DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

45. Jahrgang 1941

VERLAG VON PAUL PAREY IN BERLIN

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU

VEREINIGT MIT

DIE GARTENWELT

HERAUSGEGEBEN

VON

J. SAATHOFF

45. Jahrgang
1941

MIT 621 TEXTABBILDUNGEN

BIBLIOTHEK der Landwirtschaftl. Fakultät Berlin N4

BERLIN
VERLAGSBUCHHANDLUNG PAUL PAREY
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen
SW 11, Hedemannstraße 28 bis 30.

Inhalt des fünfundvierzigsten Jahrganges.

(Die illustrierten Artikel sind mit einem * versehen.)

I. Alphabetisches Sachverzeichnis.

Adiantum, Bodenreaktion 120, 199
Adiantum, Farbige 208
Adiantum „Goldelse“, Braune Flecke 11
Adiantum, Vermehrung für Schnitt 68
Adiantum während des ganzen Jahres 416
Adonis, Wurzelteilung 97
Agave coccinea in Blüte *209
Ageratum-Stämmchen *148
Ageratum, Topf- 255
Agrikulturchemie. Buch 444
Akkordarbeit für ausländische Hilfskräfte 81
Aelchen an Sommerastern, Blatt- *255
Aelchen an Chrysanthemen, Blatt- *351
Allium cyaneum-Formen, Neuere 257
Alyssum Benthamii als Topfpflanze 339
Alyssum Benthamii „Violettkönigin“ *317
Amaryllis, Kultur *30, 91
Amaryllis, Verpflanzen 68
Amsonia Tabernaemontana 229
Anacyclus depressus, Vermehrung 257
Anbauwünsche für 1941 37
Anchusa italica, Neuere Sorten 202
Androsace, Vermehrung 301
Anemone hybr. „Creagh Castle“ *433
Anemone silvestris „Elisabeth Fellmann“ und „Frühlingszauber“ *193
Anhänger für Stückgüter, Metallösen bei 99
Anleitung zum gärtnerischen Perspektivzeichnen. Buch 107
Anthurien, Nährstoffansprüche 386
Antirrhinum, Treiberei *234, 402
Aepfel, Neue Zier- *396
Aepfel, Winterharte 375
Aphelandra, Kulturfehler bei 275
Aquilegia „Rotstern“ 149
Aquilegia, Züchterisches 440
Araukarien, Umsatzförderung 256
Arbeitskräfte, Akkordarbeit für ausländ. 81
Arbeitskräfte, Richtiges Anstellen 322
Arctostaphylos, Vermehrung 265
Armeria, Neue 159
Arnebia echioides, Vermehrung 201
Asparagus-Jungpflanzen, Absatz 336
Asparagus plumosus, Topf-, Erd- oder Bankbeet-Kultur *335
Asparagus, Schlecht überwinterte 127
Aster amellus-Vermehrung, Schattengerüst für *237
Astern, Blattälchen an Sommer- *255
Astern, Neue Herbst- 355
Astern, Neue Sommer- 328
Astern, Welkefreie 112
Astilben, Eis- *342
Aethionema, Vermehrung 237
Auberginen, Kultur unter Glas *285
Aubrietia graeca „Veilchenteppich“ *177, 204
Aubrietie „Schloß Eckberg“ *97
Aurikeln, Neue *141
Aussaat, Saatmenge und -dichte *222
Ausstellung Hamburg (Blumenzwiebeln) 116, 163, *171, 232, (Rosen) 288, (Gladiolen) *311
Azalea Rutherfordiana *448
Azaleen-Anzucht, Vereinfachung und Beschleunigung *242, *262, 278, *298, 314
Azaleen für Treiberei, Ausgereifte 371
Azaleen in Erdbeeten 16
Azaleen, Neue belgische 316
Azaleen, Pflanzenschutzkalender 51
Azaleen, Schwache Knospenentwicklung bei Treib- 380
Azaleen und Eriken, Düngungsversuche *49, 206
Azaleen und Eriken, Preisregelung und Gütevorschriften 47
Azaleen-Veredlung 215, 387
Azaleen-Züchtung, Aufgaben 52
Azaleen, Züchtung Septoria-resistenter 51
Azerca, Ausdehnung auf das Reichsgebiet 45
Azerca, Die Forschung im Dienste der *46
Azerca, Vorgeschichte und Entstehung 46

Baake-Kunststoff, Erfahrungen mit 91, 135
Bambus-Sterben, Ursache 365
Bartnelken, Zuchtziele 364
Bast, Ersatz für 27, *150
Baumband, Warter'sches *441
Baumfarne, Fehlendes Angebot 99
Baumheber „Ruck-Zuck“ *77
Baumschul-Vermehrung, Gedanken über 68
Beerenobst am Spalier *141
Beerenobst, Aufschulen 221
Beerenobst-Hochstämme, Anzucht 309
Begonia Dregei, Geschichtliches 10
Begonia multifl., Vermehrung im Herbst 379
Begonia semperflorens für Topfverkauf *271
Begonie „Andenken an Wilhelm Seeger“, Semperflorens- *415
Begonie „Benary's Rosenrot“, Gracilis- 405
Begonie „Betere Tijd“, Elatior- *380
Begonie „Ermelo“, Semperflorens- *388
Begonie „Exquisite“, Kulturerfahrungen 228
Begonie „Frau Helene Harms“, Vermehrung durch Samen 179
Begonie „Melior“, Lorraine- 163
Begonien-Anzuchten in Württemberg *146
Begonien-Anzucht, Vereinfachte *22
Begonien, Aufhängen 353
Begonien aus Blattstecklingen, Strauch- *440
Begonien, Behandlung übriggebliebener 32
Begonien, Die besten Rex- 127
Begonien für Zwischenfenster *236
Begonien, Kasten- oder Hauskultur 184
Begonien, Kleinpflanzen von Elatior- *264
Begonien, Kulturfehler bei Lorraine- *362
Begonien, Kultur von Elatior- *226, 275
Begonien, Kultur von Lorraine- 275
Begonien „Lattmanns scharlachblühende Hybriden“, Lorraine- *3
Begonien, Milbenkrankheit an Elatior- *370
Begonien, Mißerfolg mit Lorraine- 11
Begonien, Neue Lorraine- *191
Begonien, Neue Multiflora- *219
Begonienprüfung 1939 und 1940, Ergebnisse 20
Begonien, Sortiment der Beet- 226
Begonien, Strauch- 15
Begonien, Thrips an Elatior- 187
Begonien, Vergessene wertvolle 307
Begonien, Vermehrung der Elatior- *327
Begonien, Vermehrung der Rex- 71, 120, *306
Begonien, Vermehrung durch Blätter 317
Begonien-Vermehrung, Rationelle Lorraine- *94
Begonie „Pink Perfection“, Elatior- *380
Begonie „Schwabenperle“, Erfahrungen *40, 71
Begonie „Solbakken“, Lorraine- 36, 107
Begonie „Süptitz' Juwel“, Lorraine- *40
Begonie „Verbesserte Solbakken“, Lorraine- *140
Behelfsbauten, Erwärmung *102
Bellis in Rasen 359
Bellis, Treiberei 331
Beratungswesen, Ausbau 204
Berberis als Topfpflanze *354
Berberis lologensis 407
Berberis, Stecklingsvermehrung 273
Beregnung im Gewächshaus, Düsenrohr für *148
Beregnungsdüse, Jäger- 71
Beschreiben von Pflanzen 129, 251
Betonbauweise, Erfahrungen *386
Betriebsbüchereien, Anschaffung von 276
Betriebsführer, Aufgaben der 21
Betriebsführung, Alltagssünden der 29
Betriebsführung, Menschenbehandlung in der 413
Betriebsvereinfachung, Aufgaben der 181
Binderinge, Verwendungsmöglichkeiten 245
Biochemie der Spurenelemente. Buch 56
Birken, Winterveredlung stammechter *16
Blattschäden durch ungünstige Bodenreaktion *313
Blockbauweise, Neue betriebseigene *154
Blumenfenster für jede Wohnung 224
Blumenkohlanbau in der Mark *284
Blumenkohl in Kasten 18, *77
Blumenkohl-Sorten, Neue *382
Blumenmangel, Abhilfe gegen 261
Blumenzwiebel-Einschlag, Asche und Koksgrus für 300
Blumenzwiebeln, Abgetriebene 99
Blumenzwiebel-Treiberei mit Torfmull 415
Bodenbearbeitung für Frühgemüse unter Glas 365
Bodenmüdigkeit im Treibgemüsebau, Behebung 356, 373
Bodenmüdigkeit, Kartoffel und Tomate immun gegen 250
Bodenpflege in der Staudengärtnerei 361
Bodenreaktion, Blattschäden durch ungünstige *313
Bodenuntersuchung, Neue Methoden 197, *217
Bohnen am Drahtzaun, Stangen- 178
Bohnen, Anbau von Stangen- *161
Bohnenstangen, Hilfsgerät für das Stecken *142
Bohne „Schreibers Granda“, Busch- 374
Bor als Spurendünger bei Narzissen 180
Boretsch, Treiberei *330
Bougainvilleen, Kultur 303
Bougainvilleen-Vermehrung, Nicht alltägliche *147
Bromelien-Anzuchten bei Pütz-Hoven *243
Bromelien, Kindelvermehrung oder Aussaat 316
Buchen-Veredlung 210
Buchführung, Betriebs- 333
Bulgarien als Blumen- und Agrarland 126

Calendula für Topfverkauf *60
Calliopsis „Goldkrone“ 300
Camellie „Flora“ *45
Camellien, Vermehrung *54, 244
Campanula, Neue *273
Canna „Goldfasan“ *76
Canna, Vermehrung 74, 110
Capsicum annuum „Marktgärtner-Mischung“ 353
Celosia Thompsonii „Silberfeder“ *264
Ceratostigma 320
Champignonanbau im Haupt- und Nebenerwerb. Buch 180
Champignonkultur unter Gewächshaustischen 88
Chrysanthemen, Erde und Düngung 182
Chrysanthemen, Erfahrung. mit neueren 103
Chrysanthemen, Frostschäden *395
Chrysanthemen für Schnitt, Ein- oder mehrtriebig 175

Chrysanthemen, Gesunderhaltung durch Sauberkeit 254
Chrysanthemen, Halsbruch 220
Chrysanthemen, Mutterpflanzen-Behandlung 14
Chrysanthemen, Neue einjährige *405
Chrysanthemen, Neue winterharte *389
Chrysanthemen, Sorten-Beobachtungen 83
Chrysanthemen, Versuche zur Blumentaubheit bei 55
Chrysanthemen, Vorkulturen für 443
Chrysanthemum Billancourt *104, 135
Chrysanthemum-Blattälchen, Bekämpfung *351
Chrysanthemum „Frau Else Kärger" *24, 56
Chrysanthemum „Gelber Ball" *364
Chrysanthemum „Mefo", Erfahrungen 112
Chrysanthemum „Nahegold" *364
Chrysanthemum „Torcy" *344
Cinerarien-Kultur, Vereinfachte 199
Cladrastis 425
Clematis für Schnitt 370
Clerodendron Fargesii 274
Clivien, Förderung der Blühwilligkeit 39
Clivien, Mehrtriebige 84
Coleus, Neue *112
Columneen 120, 140, 331
Cotoneaster adpressa „Little Gem" 337, 360
Cotoneaster horiz. für Einfassungen 449
Cotoneaster lactea 337, 360
Cotoneaster, Vermehrung *176
Crassula coccinea, Vermehrung 27
Crassula, Vereinfachte Anzucht *208
Cyklamen, Blank- oder Klarglas für 394
Cyklamen, Breit- oder Einzelaussaat 399
Cyklamen, Fäulnis an 438
Cyklamenkultur, Vereinfachte 4
Cyklamen, Neue bärtige und Rokoko- *281
Cyklamensamen, Ein- oder mehrjähriger *270, 295
Cyklamen-Samenträger, Mehrjährige *67
Cyklamen, Stocken nach dem Verpflanzen 359
Cyklamen, Vorsicht bei neuen Kulturverfahren 130
Cyklamen, Zuchtziele 422
Cyklamen, Zweijährige 156
Cytisus aus Stecklingen 40
Cytisus Beanii *186
Cytisus racemosus, Anzucht 251

Dahliengarten in Düsseldorf, Eindrücke *383
Dahlien, Ueberwinterung 347
Dahlien, Wertvolle neue 76
Daphne cneorum als Topfpflanze *25
Delphinium, Neue amerikanische *300, *319
Dendrobium, Mangelhaftes Blühen 287
Der Bauerngarten. Buch 412
Der glückselige Gärtner. Buch 216
Der Hausgarten. Buch 196
Der Obstbaumschnitt. Buch 360
Der wohnliche Garten. Buch 172
Deutsche Gartenbau-Gesellschaft, Jahresbericht 196
Deutsche Heilpflanzen. Buch 188
Deutsche Waldbäume. Buch 144
Die Düngung im Gemüsebau. Buch 170
Diervilla, Schöne *229
Digitalis, Neue *257
Distelstecher *433
Der Rosengarten. Buch 204
Dodecatheon, Vermehrung 283
Doppelkasten, Begehbare *183
Doppelkasten mit Glaswänden *212
Doppelkasten, Wander- *442
Doppelkasten, Zentral aufklappbarer *16
Dünger-Mischapparat „Gewa" *200, *363
Düngerstreumaschine *114
Düngerstreuschaufel „Gleichmäßig" *34
Dunggußspender „Selekta" *424
Düngung, Einfluß auf Krümelstruktur *349
Düngung im Kriege, Topfpflanzen- 289, 339
Düngung im Treibgemüsebau 88
Düngung mit Vitaminen 10
Düngung, Qualitätsgemüse durch richtige 233, 253
Düngungsversuche zu Azaleen und Eriken 206

Echinops humilis „Taplow Blue" *294
Echium plantagineum „Gruppenweiß" 17
Eckers-Ravensburg, Doppeljubiläum bei *110
Edelreiser, Auswahl und Behandlung 6
Ehevertrag und Testament 126
Eichen, Veredlung 210
Einkommensteuer 163
Eintopfmaschine, Verbesserte 111, 187
Endivien, Kultur 284, 302
Enkianthus, Anzucht *354
Epimedium, Vermehrung 60
Erbsen, Anbau von Früh- und Spät- 113
Erdbeeren, Topftreiberei *248
Erddämpfung, Betrachtungen 93
Erddämpfung in der Staudengärtnerei *96
Erde-Lagerplätze, Ueberdachte 90
Erde, „Universal"- 162
Erde, Wiederholte Verwendung von Pikier- 176
Erdfeuchtigkeit beim Verpflanzen 225
Erdtopfpresse WLC *434
Erfolgreiche Schädlingsbekämpfung im Gemüsebau. Buch 170
Erfrieren von Pflanzen 340
Erica carnea für Topfverkauf *149
Erica cinerea, Neue *265
Erigeron, Neue 449
Eriken, Einsenken in Furchen *54
Eriken, Neue Freiland- *381
Euphorbia fulgens, Neue Kulturverfahren *38
Euphorbien, Vermehrung der Stauden- 293
Evonymus kewensis, Anzucht 212

Fachliteratur für die Soldaten 143, 179, 436
Farnaussaat, Reine Sorten durch 439
Farn-Jungpflanzen, Einkauf 103
Farnwedel als Ersatz für Cycas *372
Fenchel, Absatzerfahrungen 238
Fenchel, Anbau 186
Fenster mit Quersprossen aus Leichtmetall *84
Fenster, Selbstgefertigtes Holländer- 190
Fenster, Ueberbauen mit Holländer- 79
Fenster, Zukunftsgedanken üb. Frühbeet- 269
Ficus elastica, Belg. Anzuchtsmethode *344
Ficus elastica, Zusammengepflanzte 344
Ficus fastuosa *416, 447
Ficus repens als Spezialkultur *200
Ficus, Richtiges Gießen bei 364
Ficus-Schaupflanzen 32
Flieder „Andenken an L. Späth", Treiberei *118
Flieder „Charles Joly" *337
Flieder „Frau Rosa Meißner" *132
Flieder, Gemüse zwischen 194
Flieder „Prinzeß Beatrix" *449
Fliedertreiberei durch Ueberbauen *76
Fliedertreiberei in beweglichen Häusern *140, *438
Fliedertreiberei mit Kanalheizung *104
Foerster-Wandsbek, 50jähr. Jubiläum 271
Forsythien-Treiberei 5, *182, *430
Forsythien, Zurücktrocknen der Triebe 259, 276
Franken, Eindrücke vom Gartenbau in 391, 399
Fräse, Atlas-Boden- *345
Fräse mit Holzgas-Antrieb *417
Fräshacke für die Baumschule, Bungartz- *318, *389, 392
Freesien, Anzucht und Treiberei *446
Frostschäden bei Chrysanthemen *395
Frostschäden, Beobachtungen 135
Frostschäden im deutschen Osten 86
Frostschutzhauben, Erfahrungen *78
Frühbeet-Ausnutzung im Sommer 149
Frühbeetheizung „Treibfreund" 71, 115
Frühbeetkasten aus Holz, Backstein und Beton *95
Frühbeetkasten, Ausnutzung im Stuttgarter Anbaugebiet 123
Frühbeet mit Drahtglaswänden 154
Frühgemüse aus Herbstaussaat 310
Fuchsie „Schneeflocke" *176
Furchenzieher für Gehölzaussaaten *33

Gaillardia grandiflora „Sonne" 283
Galalithspäne als Düngemittel 27
Gartenbau-Archiv in Frankfurt a. M. 19
Gartenbautagung in Goslar 28, 43
Gehölze für die deutsche Landschaft 169
Gehölztreiberei, Umstechen der Ballen 323
Gehölztreiberei, Versuche mit 451
Gemüseanbau in Japans 114
Gemüsebaubetriebe am Niederrhein, Zwei einzigartige *248
Gemüsebau, Erfahrungen im Früh- 65
Gemüsebauschule Glückstadt, 10jähr. Jubiläum 128
Gemüsebau, Vorbereitungen für den Früh- 18
Gemüse-Bebauungsplan, Dreijähr. 417, 433
Gemüseblock, Bewirtschaftungsplan für 408, *441
Gemüseerzeugung, Verfrühung mit einfachen Mitteln 33
Gemüse in Zierpflanzenhäusern 8
Gemüsekorb, Selbstgebauter *258
Gemüsemarkt, Französischer 322
Gemüse-Ueberwinterung 425
Gemüse zwischen Erdbeeren 202
Gemüse zwischen Flieder 194
Gemüse zwischen Schnittblumen 78
Gentiana saxosa 193
Gerät, Das eigene 189, 259
Geräte für den Gemüsebau, Arbeitserleichternde *221
Geräteräume, Verschließbare *250
Gewächshaus-Bauweise von Seyschab *24
Gewächshäuser, Ausnutzung einseitiger 192
Gewächshäuser für Azaleen und Eriken *54
Gewächshaus, Fahrbares *140
Gewächshaustische aus Beton mit Zwischenräumen *220
Gewächshaustische, Licht unter die 79
Gewächshausträger auf Betonsockeln *414, *448
Gewächshaus, Verbessertes süddeutsches *167
Gewerbebetrieb, Gärtnerei als 90
Gießen der Topfpflanzen 297
Gießen, Rollvorrichtung für das *396
Gießkanne und Schubkarre, Zwei Stiefkinder 250
Gießwasser-Erwärmer, Lersch'sche *9
Gießwassererwärmung, Einrichtung für *114, *156, *317, 388
Gießwasser und Pflanzenwachstum 173, 313
Gladiolen-Brutzwiebeln, Mißerfolg 195
Gladiolen, Förderung des Brutansatzes 79
Gladiolen, Gemüse zwischen Früh- 134
Gladiolen, Nachdüngung 239
Gladiolen, Pflanztiefe bei Treib- 59
Gladiolen-Treiberei *58
Gladiolen, Züchtung und Anbau 299, *315
Glas, Blank- oder Klar- 394
Glasfasermatten als Kälteschutz *401, 421
Glasglocken, Anzucht von Gemüsepflanzen unter *178
Glaucidium palmatum 301
Gloxinien-Aussaat, Mißglückte 19
Gloxinien-Kultur, Vereinfachte 235
Gloxinien, Stammfäule 63
Gloxinien, Thrips 209
Gloxinien, Züchtungsversuch *198
Goldlack „Andenken an August Pape" *236
Goldlack-Treiberei, Auslesetyp für *166
Griechenland, Eindrücke 231, 239
Grunderwerbsteuer und Gärtnereiankauf 203
Grundsteuererlaß für Gärtnereibetriebe 214
Grünpflanzen, Verknappung in 280

Grünpflanzen, Warmstellen rückständiger 39
Gunnera manicata *229
Gurkenanbau, Schädliche Einflüsse 357
Gurken-Auslesetyp, Straelener *274
Gurkenerde, Vorbereitung 70
Gurken, Kleine Kniffe bei Freiland- 202
Gurken, Mißerfolg bei Kasten- 435
Gurken, Stecklingsvermehrung *134
Gurkentreiberei, Drahthaken für *150
Gurkentreiberei, Drainage zur Ertragssteigerung 320
Gurkentreiberei, Schädlingsbekämpfung 161
Gurke „Orion“ für Kasten 78

Hackrechen, Knauthe- *230
Hängebretter, Ausnutzung 85
Hecker-Halle, 80 j. Jubiläum *39
Heidelbeeren, Großfrüchtige Garten- 228
Heizkosten bei Primitivheizung 312
Heizofen „Ideal“ für Lieferwagen *410
Heizung für Behelfsbauten *404, 411
Heizung für die Vermehrung, Zusatz- *352
Heizung in der Fliedertreiberei, Kanal- *104
Heizungsanlage, Versagen der 419
Heizungskosten, Ermittelung 334
Helianthus decapetalus „Capnock Star“ 177
Helichrysum „Glut“ *432
Heliopsis, Verbesserte 159
Helleborus, Treiberei 404
Heloniopsis, Blattstecklingsvermehrung *105
Hilfsmittel, die nichts kosten 10
Holzkonservierung durch Streichen oder Imprägnieren 218
Holzkonservierung, Neues Verfahren 267
Hortensie „Giselher“ 303
Hortensie „Mme. Mouillière“ unentbehrlich *138
Hortensie „Merveille“, Erfahrungen 236
Hortensien, Aufbinden 148
Hortensien-Einschlag, Altbewährter *378
Hortensien, Erfahrungen mit frühen 119
Hortensien, Frosteinschlag für späte 422
Hortensien-Hochstämmchen *292
Hortensien-Kultur, Vereinfachung *131, 138
Hortensien, Miniatur- 231
Hortensien, Mißerfolg mit frühen 151
Hortensien-Mutterpflanzen 295
Hortensien-Treiberei, Lücke in der 140
Hortensien, Vermehrungspilz 115
Hortensien, Verpflanzen in der Treiberei 4
Hortensie „Ruth Mitschek“ *157
Humuserde für Topfpflanzen 369, 436
Hund oder Katze im Gartenbaubetrieb 259
Hypericum, Zwei neue Stauden- *345

Ilex aquifolium „Geisenheim“ 373
Impatiens Holstii nana lachsrosa *68
Iris, Neue *201
Iris reticulata „J. S. Dijt“ *425

Jahrbuch der Dendrologischen Gesellschaft 1940. 444
Japan, Frühgemüse im 114
Jasminum nudiflorum für Schnitt 423
Jätegerät *202, *310
Johannisbeere „HeinemannsRoteSpätlese“ 7
Jungpflanzen-Anzucht, Fragen der 74
Jungpflanzen-Beete im Frühjahr, Gefahren für 104
Jungpflanzen-Geschäft, Schwierigkeiten 168
Jungpflanzen, Gute Vorbereitung 96
Jungpflanzen-Versand 304
Juniperus communis mit Topfballen *192
Juniperus occidentalis Burkei *441
Juniperus, Veredlung oder Steckling *7

Kalanchoe Bloßfeldiana, Der gültige Name für 203
Kalanchoe Bloßf,. Untersuchungen 10, 275
Kalanchoe, Blütezeit 343
Kalanchoe „Goldhybriden“ *175
Kalanchoe, Pikieren 195
Kalanchoe, Stammfäule *307
Kalk als Pflanzenschutzmittel 79
Kalkstickstoff im Gemüsebau 159
Kalkung der Gemüsekulturen 450
Kampf dem Verderb, Hilfsmittel im *256
Karotten-Aussaat für den Herbst 237
Karotten, Treiberei mit Zwischenkulturen *70
Karotten, Ueberwinterung von Spätaussaaten 346
Karre mit Gummipuffern *185
Karren, Koks- *352, *440
Karre, Roll- *124
Kartoffelanbau in Gärtnereien 133, *213
Kasten mit neuartiger Stützbalkenverbindung *228
Kastenstütze „Rapid“ *328
Kessel für Behelfsbauten *102
Kienteer als Anstreichmittel für Holz 280
Kirsche „Große lange Lotkirsche“, Unterlagen für 344
Kitt, Firnagral-Kunze-Faser- 96
Klärschlamm als Düngemittel 230
Klonzucht bei Äpfelunterlagen 353
Kniebrett für Doppelkasten *134
Kohl, Anbau von Früh- 442
Kohl, Anbau von Spitz- *337
Kohlen-Schnellanzünder „Vesuv“ *388
Kohlgallenrüßler an Wirsing 266
Kohlhernie an Chineserkohl 266
Kohl „Kopenhagener frühester“, Rot- *398
Kohl-Pflanzen, Ueberwinterung 398
Kohlrabi in Frühbeeten 9
Kohlrabi, Freiland-Früh- 150
Kohlrabi „Praga“ für Frühanbau *42
Kohlrabi „Rogglis Freilandkohlrabi“ *26
Kohlrabi, Sortierung und Verpackung *212
Kohlrabi, Treiberei 26
Kohlrabi, Versuche über Regeneration bei 223
Kohlweißling, Abwehrmittel 193
Koksluken, Rechteckige *336
Kommer-Bremen, 100 j. Jubiläum *82
Kompostwirtschaft in der Staudengärtnerei 361
Koniferen, Anzuchtbeet für 396
Koniferen, Mineraldüngung bei 237
Koniferen mit einseitigem Ballen 336
Koniferen, Schattieren verpflanzter *158
Koniferen-Schnitt 329
Koniferen, Verschulen 193
Korbrad für Gemüsebeförderung *266
Kordelhalter *151
Kostenberechnung der Kastenfläche 66
Krankheiten und Schädlinge im Obstbau und ihre Bekämpfung. Buch 164
Kresse, Marktfertigmachen 409
Kresse, Treiberei *409
Kriegsgefangene als Arbeitskräfte 126
Kronen-Rückschnitt bei unverkauften Hochstämmen 201
Kulturanleitungen, Forderung der Zeit 143
Kultureinrichtungen, Instandsetzungsarbeiten an 325
Kulturgeheimnisse, Grundsätzliches über 101

Lathyrus, Aussaat von Treib- 339
Lathyrus, Geschichte der 303, 322, 339
Lathyrus, Stutzen der Treib- 76
Lathyrus-Treiberei, Aufbinden in der *59
Lattich-Treiberei *89
Laubschutzwände für Gewächshäuser *447
Lechler-Fächerdüse in der Gemüsetreiberei *238
Leistungsausschüsse für den Gemüse- und Obstbau 452
Leistungskalender für die Baumschule 245
Lersch'sche Gießwassererwärmer *9
Leucanthemum, Neue gefüllte *337
Levkojen, Hundertprozentig gefüllte 107
Levkojen, Neue *30
Levkojen, Züchtung allgefüllter *277
Lilien, Treiberei von Pracht- und Goldband- *174
Lilienvermehrung durch Brutzwiebeln *229
Lilium candidum, Zuchtfortschritte 406
Lilium martagon album 329
Lilium philippinense formosanum für Schnitt 372
Lithospermum „Heavenly Blue“, Vermehrung 122
Luftfeuchtigkeit, Wasserrinnen sorgen für *272
Luftholz, Windsicheres *132
Lüftung durch Ventilatoren *106
Lüftung für Gemüseblocks *357
Lüftung, Stehwand- *32
Lüftung, Verbesserte süddeutsche Gewächshaus- *167
Lüftung, Zentrale Seiten- *192

Machaeranthera tanacetifolia 184
Magnolien, Topf- *132
Mahonie, Rostfreie *41
Maiblumen, Entfernen der Nebenkeime bei Treib- 157
Maiblumen-Treiberei in verschiedenen Substraten *306
Maiblumen-Vorblüher, Ursachen 35, 91
Malope grandiflora „Brillantrosa“ 168
Mangold, Frühere Ernte durch Ueberwinterung *357
Mangold, Treiberei *330
Markierbrett für das Pikieren von Gemüse *426
Markiergerät für Gemüsebau *70, *194
Marktforschung als Zukunftsaufgabe 205
Marktordnung im großeuropäischen Gartenbau 240
Marktpflanzenzucht. Heft 2. Buch 20
Marktpflanzenzucht. Heft 7. Buch 428
Maulwurf, Ernährungsweise 393
Melonenkultur im Mistbeet 141, *194
Meyer, 125. Geburtstag von Gustav 44
Mimulus, Etwas über 69
Möhren auf kalten Frühbeeten 450
Möhren, Rissigwerden 330
Montbretien, Beobachtungen 40
Muscari für frühen Schnitt *118
Mutterpflanzen-Auslese bei Phlox paniculata 305
Mutterpflanzenhäuser für Gemüsebau 170
Myosotis „Gerda Seeger“ *336, 367
Myosotis, Treiberei *207

Nachwuchs, Bodenständiger 137
Nachwuchssorgen und Berufserziehungsfragen 241
Nachwuchs und Technisierung im Gartenbau 145, 165
Nachwuchs-Werbung 214, 392
Nährstoffversorgung der Baumschulanzuchten 272
Naturechtes Pflanzen 378
Nelke „Gelbe Vollendung“, Chabaud- 380
Nelke „Karin“, Remontant- *264
Nelken, Aluminium-Bändchen für Edel- *387
Nelken, Bewässerung von Edel- 226
Nelken, Erde für Edel- *22
Nelken, Kastenkultur von Edel- 262, *279
Nelkenkultur auf Bankbeeten, Edel- *166
Nelken, Vermehrung schwer wurzelnder Edel- *102
Nelken, Zweijähriger Anbau 344
Nephrolepis für die Provinz 347, 375
Nephrolepis Hillii *372
Neueinführungen von Pflanzen, Gedanken über 341, 445
Neuordnung Europas, Gartenbau und 109
Nomenklatur, Deutsche 251
Nonne & Hoepker, 50 jähr. Jubiläum 112
Nupnau-Wandsbek, 50 jähr. Jubiläum *190

Obstkonservierung, Neues Verfahren 384
Obst-Musterpflanzung in der Baumschule 264
Obstsorten, Alter unserer 358, 367
Obstsortiment für den Gau Westmark. Buch 232
Obstunterlagen durch Wurzelstecklinge *218

Oleander, Vermehrung 287, 327
Oelsparer „Geizhals" *159
Omphalogramma, Kultur 424
Orchideen-Anzucht, Einrichtung für *308
Ostfeldzug, Pflanzenerlebnisse im 443

Palmen-Importen, Behandlung 414
Paeonien, Die ersten lachsfarbigen *211
Paeonien zum Schnitt 378
Papaver orientale, Vermehrung und Sorten 7
Paprika, Kultur unter Glas 285
Parthenocissus, Veredlung 33
Pelargonie „Danzig", Zonal- 372
Pelargonie „Deutsche Kraft", Zonal- *157
Pelargonien, Anzucht in Papptöpfen *75
Pelargonien, Kultur der Edel- 155
Pelargonien-Mutterpflanzen, Behandlung *75
Pelargonien-Sorten, Die besten 91, 99, 115, 268, 295
Pelargonien-Vermehrung im Winter 396
Pelargonien-Vermehrung, Wink für 263
Pelargonie „Ostmark", Zonal- *372
Pelargonium peltatum, Frühjahrsvermehrung 156
Peperomien, Anzucht *423
Permutierverfahren, Wasserenthärtung durch *394
Pernettyen für Topfverkauf *122
Perowskia, Vermehrung 133
Petersilie für den Winter, Aussaat 212
Petersilie in Töpfen 251
Petersilien-Treiberei im Großen *366
Petersilie, Verpflanzen 442
Petunie „Feuerwolke" 272
Petunie „Inntalperle" *272
Pfähle, Anspitzen mit Kreissäge *34
Pfahlheber *7
Pfirsiche, Steinlösende 97, 184, 240
Pflanzenschutz im Gemüsebau, Vorbeugender 382
Pflanzgerät für Ballenpflanzen *194
Physalis, Stielbruch 312
Picea excelsa gymnoclada *69
Picea excelsa Mariae Orffii *433
Pikieren, Geräte für *142
Pikierkasten aus Holz und Beton *32
Pikiersessel *358
Pikierzelte *98
Pirus baccata als Unterlage *405
Plattenwege im Hause *214
Platz sparen im Vermehrungsbeet 63
Poinsettien, Letzter Stecklingssatz 336
Poinsettien-Mutterpflanzen, Mehrjährige 155
Poinsettien-Vermehrung, Neues Verfahren *85
Polygonatum für Topf und Schnitt *61
Polygonum Aubertii, Hausschäden durch 449
Polyonum, Topf- oder Freilandanzucht 388
Populus koreana 229
Primel-Hybride „Schulze Nr. 9" 355
Primeln, Anzucht winterharter Kopf- *416
Primeln, Blattstecklingsvermehrung bei Freiland- *87
Primeln, Eis- 172
Primeln, Neue Elatior- *121
Primeln, Topfanzucht von Etagen- *211
Primeln, Wurzelschnittl. bei Freiland- 406
Primula denticulata „Rosakönigin" und „Lilakönigin" *133
Primula denticulata, Vermehrung *6
Primula Giorgis *168
Primula kewensis, Aussaat 295
Primula malac., Keimfähigkeitsdauer 147
Primula malacoides, Kultur 146
Primula malacoides, Neue 256
Primula malacoides „Rosemarie" *184
Primula obconica, Aussaat 179
Primula obconica grdfl. alba rosea *148
Primula obconica „Hubbelrather Rasse" *353
Primula obconica-Kultur, Vereinfachte *168
Primula rosea „Wassermés Riesen" *292
Primula sinensis „Kardinal" 176, 208
Primula veris fl. pl. rubra „Olga Menden" 389

Protektorat, Gartenbaubetriebe im *254, 270, *290, 308, *328, *345, 367
Prunus, Japanische 157

Radhacke mit Hohlkranz *365
Radies „Haubners Frühwunder" *178, 203
Radies, Mißerfolg mit Treib- 215
Radies-Treiberei *449
Radies und Rettich, Anbau 8
Raffa-Automat zum Verschnüren *432
Ramondia pyrenaica rosea „Ballard" *221
Rasenkantenschere auf Rollen *247
Rasenmähmaschinen *210
Räucherlampe für Nikotinverdampfung *176
Raumausnutzung im Gemüsebau 150
Raumausnutzung in Gemüsehäusern *418, *426
Regenanlage, Fahrbare *227, *320
Regenanlage in Staudengärtnerei *283, 331
Regenanlage oder Schlauch für Azaleen und Eriken *53
Regenschutz für Sommerblumen 328
Regenwasser für Heizung *5
Regenwasser, Mischbatterie für *416
Regenwasser-Sammelbecken, Erwärmbares *418
Regner, Verbesserter Perrot'scher Großflächen- *245
Reservestoffmangel als Ursache ungünstiger Pflanzenentwicklung 153
Rettich und Salat zwischen Frühgladiolen 134
Rhabarber, Blut- *238
Rhabarbertreiberei unter Tischen *18
Rhododendron-Anzucht, Hinweis für 236
Rhododendron, Anzucht von Wild- 77
Rieger-Nürtingen, 60jähr. Jubiläum *67
Robinia viscosa 201
Roscoea cautleoides *397
Rose „Blaze" 221, 259
Rosenjahrbuch 100
Rosenmehltau, Beobachtungen 40, 60, 123, 319
Rosen, Neue Polyantha- *247, 296
Rosenokuliermade als Himbeerschädling 265
Rosen, Züchtungsarbeiten in Zwerg- 25
Rosen zwischen Gemüse, Hochstamm- *446
Rose „Siegeslied", Polyantha- 25
Rostschutzfarbe Sigal 63
Rote Spinne, Bekämpfung 352

Salat „Frühlingsgruß" *9, 390
Salat „Maikönig" 106, *374
Salat, Ueberwinterung der Jungpflanzen 98
Salat, Züchtungsarbeiten 384
Salix caprea mas „Fellbach" *441
Salix Wehrhahnii *193
Salvien, Andersfarbige 431
Salvie „Weißer Schwan" 236
Sämaschinen, Klein- *62
Samenzucht, Einzelpflanzen für 27
Sansevierien-Vermehrung, Besondere Verfahren *403
Sarcococca humilis 201
Saxifragen, Vermehrung moosartiger 158
Schädlinge, Spezialisierung von Pflanzen- 311
Schädlingsbekämpfungsmittel, Bezugsregelung für kupferhaltige 151
Schattiereinrichtungen für Baumschulkulturen *301
Schattieren mit dem Spritzapparat *132, *192
Schattieren mit Papier *156
Schattiermatten aus Holzlatten *200
Schattiermittel, Englischrot als 427
Schattier-Spritzmittel 192, 353
Schere „Waldteufel", Ast- und Hecken- *69
Schlauchgießen, Arbeit sparendes *23
Schlauchwagen *208
Schleifstein in der Baumschule *41
Schnittblumen, Billige 184
Schnittlauch, Eis- *125
Schnittlauch, Raumausnutzung durch *418
Schnittlauch, Treiberei *125, 390, 426

Schulwesen, Neuordnung des gartenbaulichen 57, 73, 117
Schwarzmeer-Gebiet, Deutsche Botaniker im 435
Schwarzwurzel, Anbau 294
Schwarzwurzel-Ernte 434
Schwefelapparat, Selbstgebauter *120, 152
Sedum als Topfpflanzen 220
Seegras, Kompostierung 259
Seerosen, Anzucht *185
Selaginella Kraussiana, Kultur *111
Sellerie, Anzucht 41
Sellerie, Ernte-Erleichterung 366
Sellerie, Fleckenkrankheit 202, 224
Sellerie- und Porree- Herbstaussaat 382
Sellerie, Vorkultur in Erdtöpfen *61
Sempervivum, Neue *309
Sitzen bei der Arbeit *90, *358, 375
Sitzgerät für Arbeiten im Freien *375
Skimmien als Topfpflanzen *373
Sortierring, Verbesserter *274
Soziallasten bei Aushilfsarbeit 151
Spargel, Treiberei von Grün- *160
Spinat, Frühjahrsanbau 42
Spiraea arcuata 141
Spritzmittel S, Erfahrungen 39, 107
Spurenelementdüngung bei Treibgurken 135
Spurenelemente, Versuche bei Topfpflanzen mit 296
Starke-Göttingen, 75jähr. Jubiläum 31
Staudenanzucht, Alte Irrtümer 380
Stauden-Aussaaten, Richtiger Zeitpunkt 381
Stauden-Aussaat im Winter 432
Stauden aus Samen, Sortenechtheit bei 448
Stauden für Kranzbinderei, Frühe 176
Stauden-Neuheiten, Samenechte 246
Staudenpolster, Fäulnis bei 193
Stauden-Teilung, Beobachtungen 283
Stauden-Vermehrung durch Selbstaussaat 329
Stauden, Vermehrung im Winter 33
Stauden, Vermehrung von Polster- 17
Steckholzvermehrung, Erfahrungen 113
Stecklingsschneide-Apparat *133
Stecklingsvermehrung, Altes Verfahren *300
Stehwände aus Glas 423
Steuerentlastung und Gartenbaubetrieb 347
Stickstoff, Assimilation durch Nicht-Leguminosen 35
Stiefmütterchen, Betrachtungen 326, 342, 363
Stiefmütterchen, Neue riesenbl. *424
Stiefmütterchen, Schnittanbau 387

Tarnung der Gewächshäuser *244, 268, *379, 411
Taxus baccata cuspidata, Frosthärte 319
Technik im Gartenbau früherer Jahrhunderte 286
Technisierung im Gartenbau und Nachwuchssicherung 145, 165
Tellima grandiflora 309
Termine im Gemüsebau 258
Thermopsis lanceolata 287
Thermosbauweise *235
Tiergartengärtnerei in Dahlem *15
Tigridien *87
Tischbelag, Erneuerung durch Dämpfen 104
Tomate „Hellfrucht" *302
Tomate „Immun" *338, 360
Tomate „Sieger" *302
Tomaten an Schutzwand 374
Tomaten, Anzucht in Papptöpfen 223
Tomaten-Anzucht, Topf- oder Ballenpflanzen 105
Tomaten, Auspflanzen der Treibhaus- *124
Tomaten, Ein- oder zweitriebig 248
Tomaten, Freilandanbau mit Vor- und Nachkulturen *186
Tomaten, Schlechter Ansatz 323
Tomatenstäbe, Desinfektion *170
Tomatentreiberei, Krankheitsbekämpfung 125
Tomaten, Ueberbauen der Freiland- *169

Töpfe-Reinigung, Einfache 292
Topfpflanzendüngung im Kriege 289
Topfwand, Durchlässigkeit für Nährstofflösung 162, 195, 267
Townsendia Wilcoxiana 105
Tradeskantien, Anzucht im Großen *372
Tragkasten für Topfpflanzen, Frostgeschützter 431
Treibsträucher, Ballen bedecken 131
Treibversuche mit radioaktivem Wasser 64, 144
Trio-Rexit-Vergaser-Platten *5, 43
Trockenmauern um Ueberwinterungsräume 27
Tulpen im Gemüseblock, Spät- 432
Tulpen, Sklerotienkrankheit 391
Tulpen, Sortenwahl bei Treib- *326, 343
Tulpenzwiebelanbau, Fragen des 385

Ueberfrucht bei Topfpflanzen, Gemüse als *389
Umsatzsteuer für Blumen 383
Umsatzsteuer für den Eigenverbrauch 410
Umstellung der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe auf Gemüse 72, 80, 92, 100, 108, 127, 428, 429
Unkrautbekämpfung in Gemüseaussaaten 107
Untergrundbewässerung *143, *202, *409
Unterlagen für Gehölzveredlung, Eintopfen 407
Unterlagen, Klonzucht bei Apfel- 353
Unterlage, Pirus baccata als *405

Veilchen im Kasten 223
Veilchen, Vorkultur und Treiberei 430
Venidium fastuosum unter Glas *94
Ventilator in Topfpflanzenhäusern *343
Verbascum hybridum „Rosadomino" 381
Verbascum-Schädling 149
Veredlung bei Kernobst, Hand- *86
Veredlung, Gedanken über 286
Vermehrungsbeete, Gekachelte *290
Vermehrungsbeet für Warmhauspfl. *298
Vermehrungsbeet, Neuzeitliches *262
Verpflanzräume, Helle 410
Verpflanztisch *162
Versand, Winke für den Spät- 433
Versuchs- und Forschungsanstalten, Abgrenzung der Zuständigkeiten 28
Viburnum Burkwoodii *365
Viola cornuta, Mangelhaftes Blühen 239
Viola cornuta, Neue *168
Vitaminzuführung, Wachstumsförderung durch 10
Vogelkirschen, Abrißvermehrung *256
Vogelschutz 13
Von der Saat bis zur Ernte. Buch 64
Vorkeimen der Gemüsesamen 9, 125
Vorquellen von Gemüsesamen 62

Wanderkasten für viele Zwecke *397
Wanderkasten, Richtige Lagerung 338
Warmwasser für Kastenkulturen *5, *60
Waschen von Gemüse *294
Waschmaschinen, Gemüse- *310
Wasserenthärtung durch Permutierverfahren *394
Wechselwirtschaft in Gemüseblocks 408
Wege-Ausnutzung im Freiland *258, 293
Weigelien-Jubilare 169
Weißkohl „Pabst's Winter-Dauerkopf" *346
Wildlinge, Putzen 41
Windschutzhecken durch Obstgehölze 293
Windschutzvorrichtungen für Frühbeetfenster *230
Wirsing im Block, „Advent"- 284
Wirsing, Ueberwinterung von „Advent"- 284
Wistarien, Vermehrung 132
Wuchsstoffbehandlung, Ertragssteigerung durch 437
Wühlmaus- und Maulwurfsfalle „Totsicher" *398
Wurzelschnitt, Schräg oder gerade 17
Wurzelwachstum, Einfluß auf Tragbarkeit 121

Xanthoceras sorbifolia 17

Zefasit-Hartplatten, Ersatz für Holz *96
Zeitgemäße Bienenzucht. Buch 80
Zichorie, Anzucht und Treiberei 177
Zinnien, Aussaat 71
Zinnien für Schnitt in Farbenmischung 209
Zinnien unter Glas 130
Zotrophan, Pflanzenschäden durch *83
Zweigkrümmer, Dahlemer *220
Zwiebel-Anbau, Kleine Kniffe beim 202
Zwiebel, Madeira-Füll- 114
Zwiebeln, Anzucht aus Setzlingen 70
Zwiebeln, Anbau von Speise- *266
Zwiebeln, Aussaat 106
Zwiebeln, Schosser bei Steck- 186

II. Personalien.

von Ahn, Karl *444
Allinger, Gustav 412
Altenberger, Johann *204
Andrich, Hermann 56
Baedelt, Fritz † 180
Beckmann, Johanna † 136
Bein, Heinrich 452
Bergfeld, Rudolf † 128
Beyer, Alfred *180
Blau, Erich 64
Blecken, Reginald 188
Bonstedt, Carl 136
Brinkmann, Willy 392
Bröldiek, Heinrich † 384
de Coene, Victor † 108, 144
Dageförde, Ernst † 92, 152
Dänhardt, Walter *324
Deetz, Arthur *400
Dehne, Otto 56
Dietrich, Max *428
Dohrmann, Rudolf *152
Donat, Ulrich † *332
Dräger, Bernhard *100
Eicke, Hermann 368
Engelmann, Carl † 376, 392
Franz, Carl *128
Friedl, Gregor 376
Fuchs, R. W. † 312
Geier, Michel † *44
Goerth, Bernhard † *324
Gottwald, Alfons † 360
Gräßner, Richard † 360
Griesinger, Wilhelm 20
Groß, Erwin 36
Großner, Hilmar 304
de Haas, Dr. 188, 240
Haase, Friedrich 36
Haller, Wilhelm 452
Hankel, F. Hellmuth 224
Harrich, Ernst † 92, 216
Hartwig, Theodor † 196, *232
Heidenreich, Robert † 360, 420
Heine, Emil 412
Hempel, Gustav † 368, *376
Hennis, Wilhelm 180
Heuer, Wilhelm 128
Himmelmann, Max *296
Himmler, Hans † 312
Holder, C. F. † 232
Holm, Hermann 240
Hügel, Friedrich 360
Hüttner, Albert 340
Illge, Max † 108, *136
Junge, Erwin 332
Kabelitz, Reinhold 452
Kammerer, Fritz 444
Keller, Josef 428
Kiausch, Heinrich † 348
Kieckhöfer, Otto † 196
Klusmann, Rudolf † 92, *108
Kmetsch, Otto † 64
Koch, Otto † 128
Kohl, Heinrich 224
Krug, Moritz 376
Kube, Hermann 368
Lambert, Nikolaus † 28, *56
Lang, Georg 376
Lange, Paul 368
Lange, Prof. Willy † 128, *188
Laule, Jakob *288
Lidle, Hermann *252
Lienig, Paul *164
Linke, Wilhelm 64
Lohrenbeck, Martin † 44
Luckan, Johannes 136
Lüders, Josef 56
Mack, Johann 100
Meese, Hubert 232, *260
Mitscherlich, Prof. Dr. 452
Muhlack, Albert † 64
Münch, Walter *204
Muth, Franz † 64
Niehus, Johannes 332
Nobis, Fritz 188
Noll, Heinrich und Paul † 428
Nußbaumer, Ernst † 64, 80
Oppermann, Curt 216
Pegenau, Marie 436
Pfeiffer, Franz 44
Plantener, August 332
Pohlig, Max 188
Prüß, Karl 412
Rabe, Franz 276
Regel, Gustav *268
Rehnelt, Friedrich *116
Riese, Oskar 452
Rödiger, Leberecht † 360
Rothmund, Joseph 224
Ruhnow, Willy Georg † 36
Sander, Richard *304
Scheffel, Otto 172
Schmid, Paul † 44, *72
Schneck, Ernst † 360, *384
Schneider, Fritz *92
Schrader, Willi † *436
Schramm, Otto † 232
Schröder, August 400
Schröter, Otto 224
Schulz, Dr. F 12
Schulze, Fr. 216
Schwartz, Johannes † 180, *196
Sedlacek, Otmar 384
Seidel, T. J. Otto Herbert † 392, 400
Seydler, Hermann † 136
Seyschab, Georg † 392, *412
Simon, Ernst † 360, 368
Steffen, Alexander *420, 444
Steinhauer, Theodor † 44, *64
Stephan, W. 196
Steuding, Ewald † 392
Sturm, Gotthold 384
Theile, Georg † *12
Thon, Georg † 12, *28
Tiebe, Albrecht † 12, *20
Timm, Rudolf *428
Trenkle, Rudolf 376
Ullrich, Johannes 172
Vetterlein, Carl August † 12
Weber, Karl † 28
Weidner, Hermann 452
Weiße, Wilhelm † 260
Winkler, Gustav 436
Wocke, Erich † 332, *348
Zeller, Dr. Alfred 332
Zeul, Konrad *116
Zinn, Dr. Fritz 36

Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau.

Töpfe-Reinigung, Einfache 292
Topfpflanzendüngung im Kriege 289
Topfwand, Durchlässigkeit für Nährstofflösung 162, 195, 267
Townsendia Wilcoxiana 105
Tradeskantien, Anzucht im Großen *372
Tragkasten für Topfpflanzen, Frostgeschützter 431
Treibsträucher, Ballen bedecken 131
Treibversuche mit radioaktivem Wasser 64, 144
Trio-Rexit-Vergaser-Platten *5, 43
Trockenmauern um Ueberwinterungsräume 27
Tulpen im Gemüseblock, Spät- 432
Tulpen, Sklerotienkrankheit 391
Tulpen, Sortenwahl bei Treib- *326, 343
Tulpenzwiebelanbau, Fragen des 385

Ueberfrucht bei Topfpflanzen, Gemüse als *389
Umsatzsteuer für Blumen 383
Umsatzsteuer für den Eigenverbrauch 410
Umstellung der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe auf Gemüse 72, 80, 92, 100, 108, 127, 428, 429
Unkrautbekämpfung in Gemüseaussaaten 107
Untergrundbewässerung *143, *202, *409
Unterlagen für Gehölzveredlung, Eintopfen 407
Unterlagen, Klonzucht bei Apfel- 353
Unterlage, Pirus baccata als *405

Veilchen im Kasten 223
Veilchen, Vorkultur und Treiberei 430
Venidium fastuosum unter Glas *94
Ventilator in Topfpflanzenhäusern *343
Verbascum hybridum „Rosadomino" 381
Verbascum-Schädling 149
Veredlung bei Kernobst, Hand- *86
Veredlung, Gedanken über 286
Vermehrungsbeete, Gekachelte *290
Vermehrungsbeet für Warmhauspfl. *298
Vermehrungsbeet, Neuzeitliches *262
Verpflanzräume, Helle 410
Verpflanztisch *162
Versand, Winke für den Spät- 433
Versuchs- und Forschungsanstalten, Abgrenzung der Zuständigkeiten 28
Viburnum Burkwoodii *365
Viola cornuta, Mangelhaftes Blühen 239
Viola cornuta, Neue *168
Vitaminzuführung, Wachstumsförderung durch 10
Vogelkirschen, Abrißvermehrung *256
Vogelschutz 13
Von der Saat bis zur Ernte. Buch 64
Vorkeimen der Gemüsesamen 9, 125
Vorquellen von Gemüsesamen 62

Wanderkasten für viele Zwecke *397
Wanderkasten, Richtige Lagerung 338
Warmwasser für Kastenkulturen *5, *60
Waschen von Gemüse *294
Waschmaschinen, Gemüse- *310
Wasserenthärtung durch Permutierverfahren *394
Wechselwirtschaft in Gemüseblocks 408
Wege-Ausnutzung im Freiland *258, 293
Weigelien-Jubilare 169
Weißkohl „Pabst's Winter-Dauerkopf" *346
Wildlinge, Putzen 41
Windschutzhecken durch Obstgehölze 293
Windschutzvorrichtungen für Frühbeetfenster *230
Wirsing im Block, „Advent"- 284
Wirsing, Ueberwinterung von „Advent"- 284
Wistarien, Vermehrung 132
Wuchsstoffbehandlung, Ertragssteigerung durch 437
Wühlmaus- und Maulwurfsfalle „Totsicher" *398
Wurzelschnitt, Schräg oder gerade 17
Wurzelwachstum, Einfluß auf Tragbarkeit 121

Xanthoceras sorbifolia 17

Zefasit-Hartplatten, Ersatz für Holz *96
Zeitgemäße Bienenzucht. Buch 80
Zichorie, Anzucht und Treiberei 177
Zinnien, Aussaat 71
Zinnien für Schnitt in Farbenmischung 209
Zinnien unter Glas 130
Zotrophan, Pflanzenschäden durch *83
Zweigkrümmer, Dahlemer *220
Zwiebel-Anbau, Kleine Kniffe beim 202
Zwiebel, Madeira-Füll- 114
Zwiebeln, Anzucht aus Setzlingen 70
Zwiebeln, Anbau von Speise- *266
Zwiebeln, Aussaat 106
Zwiebeln, Schosser bei Steck- 186

II. Personalien.

von Ahn, Karl *444
Allinger, Gustav 412
Altenberger, Johann *204
Andrich, Hermann 56
Baedelt, Fritz† 180
Beckmann, Johanna† 136
Bein, Heinrich 452
Bergfeld, Rudolf† 128
Beyer, Alfred *180
Blau, Erich 64
Blecken, Reginald 188
Bonstedt, Carl 136
Brinkmann, Willy 392
Bröldiek, Heinrich† 384
de Coene, Victor† 108, 144
Dageförde, Ernst† 92, 152
Dänhardt, Walter *324
Deetz, Arthur *400
Dehne, Otto 56
Dietrich, Max *428
Dohrmann, Rudolf *152
Donat, Ulrich† *332
Dräger, Bernhard *100
Eicke, Hermann 368
Engelmann, Carl† 376, 392
Franz, Carl *128
Friedl, Gregor 376
Fuchs, R. W.† 312
Geier, Michel† *44
Goerth, Bernhard† *324
Gottwald, Alfons† 360
Gräßner, Richard† 360
Griesinger, Wilhelm 20
Groß, Erwin 36
Großner, Hilmar 304
de Haas, Dr. 188, 240
Haase, Friedrich 36
Haller, Wilhelm 452
Hankel, F. Hellmuth 224
Harrich, Ernst† 92, 216
Hartwig, Theodor† 196, *232
Heidenreich, Robert† 360, 420
Heine, Emil 412
Hempel, Gustav† 368, *376
Hennis, Wilhelm 180
Heuer, Wilhelm 128
Himmelmann, Max *296
Himmler, Hans † 312
Holder, C. F.† 232
Holm, Hermann 240
Hügel, Friedrich 360
Hüttner, Albert 340
Illge, Max† 108, *136
Junge, Erwin 332
Kabelitz, Reinhold 452
Kammerer, Fritz 444
Keller, Josef 428
Kiausch, Heinrich† 348
Kieckhöfer, Otto† 196
Klusmann, Rudolf† 92, *108
Kmetsch, Otto† 64
Koch, Otto† 128
Kohl, Heinrich 224
Krug, Moritz 376
Kube, Hermann 368
Lambert, Nikolaus† 28, *56
Lang, Georg 376
Lange, Paul 368
Lange, Prof. Willy† 128, *188
Laule, Jakob *288
Lidle, Hermann *252
Lienig, Paul *164
Linke, Wilhelm 64
Lohrenbeck, Martin† 44
Luckan, Johannes 136
Lüders, Josef 56
Mack, Johann 100
Meese, Hubert 232, *260
Mitscherlich, Prof. Dr. 452
Muhlack, Albert† 64
Münch, Walter *204
Muth, Franz† 64
Niehus, Johannes 332
Nobis, Fritz 188
Noll, Heinrich und Paul† 428
Nußbaumer, Ernst† 64, 80
Oppermann, Curt 216
Pegenau, Marie 436
Pfeiffer, Franz 44
Plantener, August 332
Pohlig, Max 188
Prüß, Karl 412
Rabe, Franz 276
Regel, Gustav *268
Rehnelt, Friedrich *116
Riese, Oskar 452
Rödiger, Leberecht† 360
Rothmund, Joseph 224
Ruhnow, Willy Georg† 36
Sander, Richard *304
Scheffel, Otto 172
Schmid, Paul† 44, *72
Schneck, Ernst† 360, *384
Schneider, Fritz *92
Schrader, Willi† *436
Schramm, Otto† 232
Schröder, August 400
Schröter, Otto 224
Schulz, Dr. F 12
Schulze, Fr. 216
Schwartz, Johannes† 180, *196
Sedlacek, Otmar 384
Seidel, T. J. Otto Herbert† 392, 400
Seydler, Hermann† 136
Seyschab, Georg† 392, *412
Simon, Ernst† 360, 368
Steffen, Alexander *420, 444
Steinhauer, Theodor† 44, *64
Stephan, W. 196
Steuding, Ewald† 392
Sturm, Gotthold 384
Theile, Georg† *12
Thon, Georg† 12, *28
Tiebe, Albrecht† 12, *20
Timm, Rudolf *428
Trenkle, Rudolf 376
Ullrich, Johannes 172
Vetterlein, Carl August† 12
Weber, Karl† 28
Weidner, Hermann 452
Weiße, Wilhelm† 260
Winkler, Gustav 436
Wocke, Erich† 332, *348
Zeller, Dr. Alfred 332
Zeul, Konrad *116
Zinn, Dr. Fritz 36

Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 1 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 • 3. Januar 1941

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445



Allen meinen Geschäftsfreunden ein recht frohes, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr!

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Walter Süptitz

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Hamburg - Eidelstedt [28

Cyclamensamen

Gloxiniensamen

„Süptitz Hamburger Blutrote"
„Süptitz Blaue"
„Süptitz Alba"

zur kommenden Aussaat, vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

[redacted]



22]



BÖTTGER & ESCHENHO

Berlin-Lichterfelde-O Fernruf: 73

[redacted]

[67

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeig[…]reise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

ALLE WINTERHARTEN
FREILANDPFLANZEN
FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

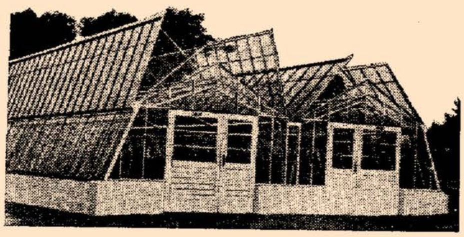
HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[73

Steffens illustr. Handbuch der Marktgärtnerei

2. Aufl. 1940, vollständig neubearbeitet. Zum prakt. Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner. Enthält alle Kulturanweisungen, Vermehrung, Erdmischung, Düngung, Licht, Wärme, Verdunkelung, Hormone, amerikanische Kultur ohne Erde. Betriebswirtschaftliches und Absatz.

Der Schlüssel zum Erfolg in jeder Marktgärtnerei!

629 S. Text, 431 Abb., Kunstdruckpapier, Ganzleineneinband RM 22.-
Bitte prüfen Sie das Buch und schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.**
Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht 1 Steffens Marktgärtnerei RM 22,-. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.



Entdachbarer Thermos-Gemüseblock

Zum Jahreswechsel
entbieten wir unserer
verehrten Kundschaft
die besten Glückwünsche

HÖNTSCH-WERKE AG.
FÜR HOLZ-, EISEN- UND GLASBAU
NIEDERSEDLITZ BEI DRESDEN
SAMMELRUF: 690340
DRAHTWORT: HÖNTSCHWERKE DRESDEN [74

Strohmatten, 160×200, gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht. [47
Hermann Widmann, Gartenbau, **Innsbruck,** Anzengruberstraße.

Kaufe
Maiblumen-Treibkeime
gegen Kasse.
E. Scholdei, Gartenbau
Cuxhaven. [75

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Begonia hybrida multiflora Schiller: Sie trägt eine große Zahl einfache, zirkelrunde, kurzgestielte Blüten von nur 6 cm Durchmesser und von tief dunkelkarminrosa Farbe über dunkelgrünem Laube. Mit 15—18 cm Höhe gut geeignet zur Bepflanzung von Gruppen und zum Topfverkauf.

Rosenblütige Riesenbegonien in Pastellfarben: Eine Mischung von größter Reichhaltigkeit der feinsten Pastellfarben der Blüten, die die schöne Rosenform bewahren. Diese Farben im Verein mit der eleganten Blütenform sind von entzückender Wirkung. Als Topfpflanze sehr empfehlenswert.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

[H]EINEMANN
[E]RFURT

[…]nden Hand
[…]t 1848
[…]lumen-und
[…]ehrlichen
[…]ert. [26
[…]os.

Anzeigenschluß für die Nummer 2 ist am Dienstag, dem 7. Januar 1941.

Mein neuer Samen-Katalog 1940/41
ist erschienen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.
RICHARD MEISERT
Samenzüchterei Könnern a/S. [6

Gebr. Zieger
Jungpflanzen-Großanzuchten
Farmsen - Hamburg
wünschen ihren verehrten Kunden und Geschäftsfreunden ein gesegnetes Neues Jahr!

Wir empfehlen zum Frühjahrsbezug
Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien
Elatior-Begonien
Chrysanthemen
Hortensien
Kalanchoe „Ernst Thiede“
Poinsettien und anderen Kulturen

Unsere neue Preisliste erscheint im Januar. Sie zeigt erprobte Neuheiten und bewährte Standardsorten. Zusendung erfolgt gern und kostenfrei.
[49

Ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr
wünschen wir allen unseren Geschäftsfreunden
Albert Treppens & Co.
Berlin SW – Lindenstraße 13
[81

Richard Besser
Jungpflanzen - Großkulturen
Halberstadt
wünscht seinen geschätzten Kunden und Geschäftsfreunden ein
„Glückliches Neues Jahr!“

Mein neuer Katalog erscheint Anfang Januar und wird Ihnen gern kostenfrei zugesandt. [88

Allen unseren Geschäftsfreunden und Kunden übermitteln wir
unsere besten Wünsche für das kommende Jahr
Mit unserem Dank für das bisherige Vertrauen verbinden wir die Versicherung, daß wir auch weiterhin bemüht bleiben, die vielen begründeten Wünsche im Rahmen des Möglichen zu erfüllen.
Im übrigen folgen wir der gesamtdeutschen Parole: **Alles für den Sieg!**

ROTENBURGER METALLWERKE RUDOLF STIERLEN
KOMMANDITGESELLSCHAFT
ZWEIGWERK WALTER & KUFFER
SCHWEINFURT a. M.
[67

Freesien

die Schnittblume für den Winter!

Durch ihre Blütengröße und das Farbenspiel finden die Freesien bei dem Handelsgärtner immer mehr Beachtung. Es ist daher jedem Gärtner diese Kultur sehr zu empfehlen, um in der blütenarmen Winterzeit eine wunderschöne Schnittblume zu haben.

	1 kg	100 g	10 g	Port.
Freesia hybrida-Mischung . .	44,—	5,40	1,—	—,25
„ **hybrida nova** . . .	52,—	6,50	1,10	—,25
„ **refracta alba**, weiß-cremfarbig, wohlriechend	38,—	4,40	—,80	—,20
„ **Buttercup**, gelb mit gr. Blumen, 1000 Korn 4,80 Rm.	—	—	8,—	—,50
„ **Farbentraum**, Mischung leuchtender Farben in rot, reinweiß, violett. 1000 Korn 4,80 Rm. . . .	—	—	8,—	—,50

Offeriert per Nachnahme abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

RICHARD MEISERT
Samenzüchterei **Könnern %/S** 6

Ausführliche Kulturanweisung auf Wunsch. |95

Anerkannte Stammsaaten

für den Erwerbsgärtner

in Treibhausgurken
Treibsalaten
Treibtomaten
Treibkohlrabi und Blumenkohl
Treibradies und Karotten

sowie die bestbewährten Hauptsorten

in Begonia semperflorens u. gracilis
Echeveria
Gloxinia
Riesen-Chabaud-Nelken
Primula obconica
Lobelia und Salvia splendens

Weigelt & Co. Samenzucht

Erfurt • seit 1895 [51

Sonderliste für Frühsaaten sofort anfordern



Wurzelkraft |32

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.



Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 3. Januar 1941 | Nr. 1

1941.

Das Jahr 1940, zugleich das vierundvierzigste Erscheinungsjahr unserer Zeitschrift, hat der deutschen Geschichte inhaltsschwere Seiten hinzugefügt. Was die junge Wehrmacht des nationalsozialistischen Großdeutschlands in diesem Jahre auf den Kriegsschauplätzen geleistet hat, wird der Nachwelt und der deutschen Jugend insbesondere für immer leuchtendes Vorbild bleiben.

Für die Verteidigung der Grenzen war nicht nur die ganze Schlagkraft der Wehrmacht eingesetzt, sondern auch alle Zweige der Wirtschaft zu einer geschlossenen Abwehrfront der Heimat zusammengefaßt. In dieser Front haben auch die deutschen Gärtner ihre Pflicht erfüllt. In soldatischem Gehorsam und mit festem Blick auf das einzige Ziel: Sieg durch Niederwerfung unserer Feinde, haben sie die Aufgaben, die ihnen von der Führung gestellt wurden, übernommen und nach besten Kräften zur Ernährungssicherung von Heer und Heimat beigetragen. Nicht nur der zünftige Gemüsebau, der seine Anstrengungen beträchtlich steigerte, sondern auch die Baumschulen und der Blumen- und Zierpflanzenbau widmeten sich in erheblichem Umfange der Gemüseerzeugung.

Besondere Würdigung verdienen dabei die Leistungen der Blumen- und Zierpflanzenbauer, die ihre Betriebe teilweise umstellen und sich Kulturen zuwenden mußten, für die ihnen nicht immer ausreichende Einrichtungen und Erfahrungen zur Verfügung standen. Von berufener Seite ist bereits festgestellt worden, daß das Ausmaß dieser Umstellungen die gehegten Erwartungen voll erfüllt hat. Sowohl die Gemüsejungpflanzen-Anzucht, für welche die Betriebe des Blumen- und Zierpflanzenbaues besonders in Anspruch genommen wurden, wie auch die Frühgemüseerzeugung haben durch diesen Einsatz eine wesentliche Verstärkung erfahren. Diese Beiträge wurden geleistet, obwohl auch hinsichtlich der Versorgung des Volkes mit Blumen und Zierpflanzen erhöhte Anforderungen befriedigt werden mußten.

Der Krieg geht weiter und wird auch im neuen Jahre Anspannung aller Kräfte erfordern. Zwar hat unsere Wehrmacht im verflossenen Jahre starke Gegner niedergerungen; aber die Entscheidung über den letzten und mächtigsten Feind steht noch bevor. Damit sind die Aufgaben des Gartenbaues für das neue Jahr vorgezeichnet: Sicherung der Volksernährung muß weiter im Mittelpunkte aller betriebswirtschaftlichen Erwägungen stehen. Die Erzeugungsmengen müssen noch gesteigert werden.

Der Blumen- und Zierpflanzenbau wird fortfahren, den Gemüsebau und den Kleingartenbau mit hochwertigen Jungpflanzen zu versorgen, und wird darüber hinaus alle verfügbaren Kulturflächen für die Gemüseerzeugung bereitstellen. Besonderes Augenmerk wird dabei den vorübergehend frei werdenden Flächen unter Glas zugewendet werden müssen, da hier noch Möglichkeiten ruhen, die insgesamt für die Schließung der Vitaminlücke in den Frühjahrsmonaten ins Gewicht fallen. Da der trotz des Krieges über alles Erwarten hinaus gesteigerte Bedarf an Blumen und Zierpflanzen im verflossenen Jahre nicht immer voll befriedigt werden konnte, muß bei den Planungen für den Anbau des neuen Jahres gleichzeitig von der Ueberlegung ausgegangen werden, ob nicht durch Verlegung bisheriger und Aufnahme neuer Kulturen eine noch gleichmäßigere Versorgung des Marktes auch mit Schnittblumen und Topfpflanzen erzielt werden kann.

„Eine Niederlage Deutschlands wird es nicht geben, weder militärisch, noch zeitmäßig, noch wirtschaftlich! Was immer auch geschehen mag, Deutschland wird aus diesem Kampfe siegreich hervorgehen ...“ „Wenn dieser Krieg abgeschlossen sein wird, dann soll in Deutschland ein großes Schaffen beginnen, dann wird jenes große deutsche Reich erstehen, dem jeder Sohn mit fanatischer Liebe anhängt, weil es auch für den Ärmsten die Heimat sein wird.“

Der Führer in seiner Rede am 10. Dezember 1940.

Die Aufgaben, die den Baumschulen im neuen Jahre gestellt werden, sind außer durch die besonderen Notwendigkeiten aus dem Kriegszustande auch durch die Folgen des vergangenen harten Winters bestimmt. Da der Frost sowohl in den erwachsenen Gehölzbeständen der Gärten und Obstanlagen als auch in den Anzuchten der Baumschulquartiere empfindliche Lücken gerissen hat, werden alle Anstrengungen in erster Linie darauf gerichtet werden müssen, für diese Verluste möglichst schnell Ersatz zu schaffen und die Schwierigkeiten, die sich diesen Anstrengungen entgegenstellen, zu überwinden.

Indem wir uns wie alljährlich verpflichten, im neuen Jahre, was in unserer Kraft steht, zu tun, was den deutschen Gärtnern ihre beruflichen Sorgen erleichtern kann, gedenken wir feierlich derjenigen Berufskameraden, die im vergangenen Jahre ihr Leben für das Vaterland hingaben. Sie starben im Glauben an Deutschland. — Dem Dienste an des Vaterlandes Größe und Sicherheit sei auch unser ganzes Wollen und Handeln im neuen Jahre geweiht. Der unbezwingliche Siegeswille und das geniale Feldherrntalent des Führers werden auch in der letzten großen Entscheidung unsere Waffen siegen lassen und dann unserem Volke einen dauerhaften Frieden schenken. S.

Zur Jahreswende: Rückblick und Ausblick im deutschen Gartenbau.

Karl Weinhausen, L. R., Referent Blumen und Zierpflanzen im Reichsnährstand:

Bei einem Rückblick auf das Geschehen im Blumen- und Zierpflanzenbau während des Kriegsjahres 1940 verdient ganz besonders der freiwillige und rückhaltlose Einsatz der Blumengärtner auf dem Gebiete der Ernährungssicherung hervorgehoben zu werden. Durch Anzucht von Frühgemüse in Gewächshäusern und Frühbeeten ist gerade in einer Zeit, in der Frischgemüse besonders wertvoll für die Gesunderhaltung des Volkes sind, ein beachtlicher Beitrag zur Volksernährung geleistet worden. Genaue Feststellungen über den Umfang der Gemüseerzeugung in Blumengärtnereien fehlen leider, auf Grund von Besichtigungen in einzelnen Betrieben und durch Berichte aus den Landesbauernschaften ist mir aber bekannt, daß das Ergebnis des Einsatzes der Blumengärtner hocherfreulich ist. Zwei wichtige Feststellungen ergeben sich daraus: 1. die Einsatzbereitschaft und 2. die Fähigkeit zur schnellen Umstellung der deutschen Blumen- und Zierpflanzengärtner.

Wenn ich nun versuche, das Dunkel, mit dem das kommende Jahr noch verhüllt ist, zu durchdringen, so glaube ich, daß gerade die Fähigkeit der schnellen Umstellung meinen engeren Berufskameraden auch in Zukunft von großem Nutzen sein wird. Wir hören und lesen von der bevorstehenden Ausweitung des Warenaustausches in dem sich schon jetzt entwickelnden großeuropäischen Wirtschaftsraume. Ganz gleich, ob Zollgrenzen fallen oder bestehen bleiben, der vermehrte Warenaustausch mit Ländern, die klimatisch günstiger sind als das Reichsgebiet, kann meines Erachtens nicht ohne Einfluß auf die Versorgung unserer Märkte mit Schnittblumen bleiben. In der Zeit von Anfang April bis Ende November können wir den Konkurrenzkampf getrost aufnehmen, in den eigentlichen Wintermonaten aber müssen wir unsere Erzeugung so umstellen, daß wir mit weniger Brennstoffen auskommen. Ueber Einzelheiten, wenn wir die nächste Zukunft deutlicher erkennen. Für heute ist es wichtig, daß nach den Erfahrungen des in jeder Hinsicht von vielen Schwierigkeiten begleiteten Kriegsjahres 1940 der deutsche Blumen- und Zierpflanzenbau auch dann die Zukunft nicht zu fürchten braucht, wenn sie weitgehende Umstellung von uns fordert.

Gerhard Nicolai, Gärtnereibesitzer, Reichsbeirat Blumen und Zierpflanzen im Reichsnährstand:

Im Blumenbau haben wir uns im vergangenen Jahre ganz den Verhältnissen des Krieges angepaßt, die Umstellung vom Blumen- und Zierpflanzenbau auf den Gemüsebau ist im Durchschnitt des gesamten Reiches zu 35 bis 40% erfolgt. Das ist eine Leistung, auf die wir Gärtner stolz sein können.

Die Blumenerzeugung ist erklärlicher Weise stark zurückgegangen, die Nachfrage nach Blumen und Zierpflanzen dagegen sehr gestiegen. Der Bedarf konnte deshalb weder im Winter noch im Sommer gedeckt werden. Es kommt hinzu, daß der kalte Winter in den Beständen der Betriebe aufgeräumt hatte. — Ueberschauen wir heute unsere Gartenbaubetriebe, so müssen wir feststellen, daß sich in kaufmännischer Beziehung ein Wandel vollzogen hat. Die Händler, die bisher ihre Lieferanten nicht oder schlecht bezahlten, die für die beste Ware dauernd Abzüge machten, bekommen keine Ware mehr. Sie müssen sich, wenn sie weiter bestehen wollen, wie gute, reelle Kaufleute betragen. Dies mag der Grund dafür sein, daß ein großer Teil Blumen heute nicht mehr so verschleudert werden kann wie früher. Einem Wucher muß aber auf der anderen Seite energisch entgegengetreten werden. Es ist bedauerlich, daß auch bei Blumen der Preiskommissar ein Machtwort sprechen mußte. Wie vieles könnten wir Gärtner untereinander korrigieren, wenn einer den anderen zu einer gesunden Preispolitik bestimmen könnte!

Halten wir nun Ausschau in die Zukunft, so könnte jemand glauben, daß nach dem Kriege der Absatz von Blumen stark zurückgehen wird. Solche Aengstlichkeiten sind jedoch nicht am Platze. Auch im vergangenen Jahre behaupteten manche, durch den Krieg würde der Absatz von Blumen und Pflanzen gedrückt, und wie anders ist es gekommen! Der Mensch braucht gerade dann, wenn er seine Kraft auf das äußerste anspannen muß, einen Ausgleich, und zu den Kulturgütern, die ihm diesen Ausgleich geben, gehören auch die Blumen.

Durch den Blumenmangel im Reich war es möglich, die Einfuhr von Schnittblumen und Pflanzen aus Belgien, Holland und Dänemark wesentlich zu erhöhen, wodurch zugleich dazu beigetragen wurde, daß in den von uns besetzten Ländern die in den Betrieben ruhenden Werte erhalten bleiben. Auch Anbauer konnten an der Zuteilung diesmal teilhaben. Frostgeschädigte Azaleenbetriebe, soweit sie sich nicht durch Preiserhöhung einen Ausgleich verschaffen konnten, wurden mit Knospenware und werden mit eingeschnittener Ware aus Belgien versorgt. Hierdurch sind viele Betriebe in die Lage versetzt worden, weiter zu arbeiten, und mancher Betriebsführer, der auf Grund der riesigen Frostschäden weder ein noch aus wußte, hat wieder neuen Mut gefaßt. Herrn Boettner ist das Verdienst zuzusprechen, hier rechtzeitig und richtig gehandelt zu haben. Durch die von ihm bestellten drei Berufskameraden ist bei dem Aufkauf eine Arbeit geleistet worden, deren Bedeutung nur wenige Berufskameraden voll ermessen können.

Wie lange der Krieg auch dauern mag, wir Blumen- und Zierpflanzenbauer werden im Gemüsebau stets unsere Pflicht tun. Auch Blumen werden wir ziehen, soviel wir können, um den deutschen Volksgenossen nicht nur die Ernährung sichern zu helfen, sondern ihnen auch Freude zu bereiten. — Wie von der Berufsführung im Großen, so werden wir in den Betrieben im Kleinen alle Mühen gern auf uns nehmen. Wo Berufskameraden dem Vaterlande dienen oder wo sonst Not ist, da helfen wir, wie im alten Jahre so auch im neuen. — Wir können frei in die Zukunft schauen und gewiß sein, daß der Gartenbau den Krieg überdauern wird, ohne daß ihm solche Wunden geschlagen werden wie 1914/1918.

Otto Stephan, Baumschulenbesitzer, Reichsbeirat Baumschulen im Reichsnährstand:

Meine Berufskameraden! Werfen wir beim Jahresbeginn einen kurzen Rückblick auf das verflossene Jahr, so müssen wir feststellen, daß es mit seinen abnormen Kältegraden unsere Baumschulen vor völlig neue Aufgaben gestellt hat. Wenn auch die Frostauswirkungen in den einzelnen Gebieten des Reiches, von den jeweiligen Standortsverhältnissen beeinflußt, verschieden groß waren, so lassen sich doch für alle Verhältnisse gültige Lehren daraus ziehen, wie man den Obstbau, der heute eine so große Rolle in der Ernährungswirtschaft des deutschen Volkes spielt, in Zukunft vor so großen Schäden bewahren kann. Diese Lehren, die in der Unterlagen-, Stammbildner- und Sortenfrage gipfeln, in Zukunft in Anwendung zu bringen, wird unsere Hauptaufgabe sein.

Durch Sicherstellung der gesamten Obstunterlagen aus den Hauptanzuchtsgebieten Frankreichs, die jetzt vorgenommen wurde, werden wir die Möglichkeit haben, den erhöhten Bedarf an Obstbäumen, der auf Grund der Frostverluste in den nächsten Jahren eintreten wird, einigermaßen decken zu können. Nachdem von verschiedenen Stellen angeregt worden ist, Anbauverträge auch über Obstbäume mit den Baumschulen zu tätigen, wird diese Frage in den nächsten Tagen reichseinheitlich geregelt werden. Wir können diese Anregung nur begrüßen, da unsere Anzuchten durch Anbauverträge auf eine gesunde Grundlage gestellt werden. Durch verständnisvolles Zusammenarbeiten mit den zuständigen Reichsstellen ist es uns ermöglicht worden, unsere Betriebe über die Frostverluste hinwegzubringen. Bei dieser Gelegenheit appelliere ich an die Disziplin unserer Fachgruppe, das uns hierbei entgegengebrachte Vertrauen nicht zu mißbrauchen und mir dadurch weitere noch bevorstehende Aufgaben nicht zu erschweren.

Hat auch das Jahr 1940 mancherlei Schwierigkeiten für unsere Fachgruppe gebracht, so ist doch die wirtschaftliche Entwicklung im großdeutschen Raum so, daß sie uns in Zukunft vor ungeahnte Möglichkeiten stellt. Wir treten in das neue Jahr ein mit dem stolzen Gefühl, mit unserer großen Aufgabe zu denen zu gehören, die an der Ernährung unseres Volkes einen bescheidenen Anteil haben dürfen. Daß diese Arbeiten von vollem Erfolg sein mögen, sei mein Neujahrswunsch für die deutschen Baumschulen.

Blumen und Zierpflanzen.

Umwälzung in der Lorrainebegonien-Züchtung — Lattmanns scharlachblühende Hybriden.

Die neue Lorrainebegonien-Klasse der Firma Karl Th. Lattmann, Blankenburg am Harz, bedeutet in der Lorrainebegonien-Züchtung einen Umschwung, wie wir ihn meines Erachtens seit dem Erscheinen der Sorte *Konkurrent* im Jahre 1912 nicht mehr erlebt haben. Diese Hybriden der Firma Lattmann gingen aus einer vollkommen neuen Kreuzung hervor, an der keine der nach *Konkurrent* auf dem Markt erschienenen Sorten beteiligt ist, und ich möchte behaupten, daß wir damit an einem Wendepunkt in der Begonien-Züchtung angelangt sind.





Wer hätte vor 40 Jahren an eine *Konkurrent*, *Juwel* oder *Frankenstolz* gedacht und wer noch vor einem Jahre an orangescharlachfarbene oder karminpurpurrote Lorrainebegonien, wie sie nun bei Lattmann zu sehen sind? Da weiter an der Durchzüchtung dieser Hybriden gearbeitet wird, möchte ich davon absehen, auf die Eltern und die daraus entstandene Blutsmischung einzugehen; diese Dinge müssen vorläufig noch Geheimnis der Züchterfirma bleiben. So viel sei nur darüber gesagt, was schließlich für jeden Begonien-Spezialisten ersichtlich ist, daß an dieser neuen Klasse die alte Lorrainebegonie und die neueren Elatiorbegonien irgendwie beteiligt sind. Es muß die Firma Lattmann mit besonderem Stolz erfüllen, daß der Züchter dieser neuen Klasse der erst 28 Jahre alte Sohn des Inhabers ist, der schon seit Kriegsbeginn im Felde steht und seine Züchterarbeit leider vorübergehend unterbrechen mußte.

Lattmanns scharlachblühende Hybriden stehen im Wuchse zwischen *Konkurrent* und der Elatiorbegonie *Baardses Wunder*. Während Typ 7 (der den Namen *Lattmanns Sensation* erhalten soll) im Wuchs mehr *Konkurrent* gleicht, kommt Typ 2 (für den die Bezeichnung *Lattmanns Herbstzauber* vorgesehen ist) im Wuchs *Baardses Wunder* näher. Demgegenüber hat Typ 2 in der Belaubung mehr von *Konkurrent*, Typ 7 mehr von *Baardses Wunder*. Während Typ 7 im Blütenstand geschlossener ist, hat der Blütenstand von Typ 2 einen etwas lockereren Aufbau. Was beide Typen miteinander gemeinsam haben, ist die unerhörte Leuchtkraft ihres Farbtons, der an die erst vor kurzem hier erwähnte *Dazzler* erinnert. Bei Typ 7 wird der an sich schon leuchtende Scharlachton noch erheblich durch den ihm eigenen Orangeunterton gesteigert. Für mich ist diese Hybride die schönste unter den elf neuen Stämmen von Lattmann. Typ 2 ist dunkelblutrot mit derselben karminroten Innenzone, die *Baardses Wunder* so wertvoll macht und diese aus den übrigen dunkelroten Sorten heraushebt.

Neben diesen völlig neuen Farbtönen kommt als weiterer wichtiger Punkt hinzu, daß diese Hybriden leicht und sicher durch Blattstecklinge wachsen. Demzufolge sind all die Schwierigkeiten in der Ueberwinterung behoben, an denen die Elatiorbegonien-Vermehrung immer noch krankt. Es ist deshalb zu erwarten, daß sich diese neue Klasse auch die kleineren Betriebe in der Provinz bald erobern wird. Dies um so mehr, als sie auch sonst in Anzucht und Kultur keine größeren Schwierigkeiten mit sich bringt als die Lorrainebegonien.



Ein umwälzender Fortschritt in der Lorrainebegonienzüchtung. *Bei der Firma Karl Th. Lattmann, Blankenburg a. H., sind durch eine vollkommen neue Kreuzung scharlach blühende Hybriden entstanden, die zwischen Lorraine- und Elatiorbegonien stehen. Oben: „Lattmanns Sensation", feurig orangescharlach. Links daneben: „Lattmanns Herbstzauber", dunkelblutrot mit karminroter Innenzone (wie bei „Baardses Wunder"). Unten: Diese Neuheiten werden ohne jede Schwierigkeit wie Lorrainebegonien durch Blattstecklinge vermehrt.* *Aufn.: Hahn.*

Von den vorhandenen Stämmen werden vorläufig erst die beiden vorstehend beschriebenen Stämme 2 und 7 dem Handel übergeben werden. Es mag sein, daß der eine am Wuchs, der andere an der Haltung der Blüten noch einiges auszusetzen hat. Dafür gibt es bei den übrigen 9 Stämmen schon so viele Abweichungen in der Blütenform, in der Haltung, im Gesamtaufbau und in den Farbtönen, daß vorläufig den wichtigsten Forderungen Rechnung getragen werden kann. Dies um so mehr, als sich bei diesen elf Stämmen die Blütezeit auf ein volles Vierteljahr verteilt. Während die einen bereits mit den Elatiorbegonien zu blühen beginnen, stehen die anderen Stämme erst gegen Weihnachten in Vollblüte.

So wie sich aus *Konkurrent* erst im Laufe der Jahre all die wertvollen Sports entwickelt haben, dürfen wir auch erwarten, daß aus diesen ersten Neuzüchtungen noch manches Wertvolle entstehen wird. Mit diesen Hybriden dürfte die Grundlage für völlig neue Möglichkeiten in der Begonien-Züchtung geschaffen sein, die noch ungeahnte Erfolge erhoffen lassen. **Eugen Hahn.**

Ein Verfahren, das eine weitere Vereinfachung der Cyklamenkultur ermöglicht / F. Klee jr.-Bielefeld.

Ueber die Cyklamenkultur werde viel zu viel geschrieben, sagte mir einmal Herr Inspektor Marggraf, Geisenheim. Ich bin noch jetzt seiner Ansicht. Wenn ich trotzdem zu dieser Frage etwas zu sagen habe, dann nur, weil ich weiß, daß heute viele Betriebsführer darüber nachdenken müssen, wie Arbeit gespart werden kann, und weil wir hier seit Jahren Versuche über die Vereinfachung der Cyklamenkultur gemacht haben.

Wir haben die Cyklamen aus dem Pikierkasten in den Endtopf gepflanzt; da gab es sehr viel Ausfall, außerdem minderwertige Pflanzen. Dann haben wir zweimal pikiert, in 8-cm-Töpfe getopft und in den Endtopf gepflanzt; das ging schon besser, doch war uns auch hier der Prozentsatz der zurückbleibenden Pflanzen zu groß. Schließlich sind wir dazu übergegangen, dreimal zu pikieren, in 10-cm-Töpfe zu topfen und in den Endtopf zu verpflanzen. Wir glauben, durch dieses Verfahren mit dem Mindestmaß an Kulturarbeiten hochwertige, gleichmäßige Pflanzen erstellen zu können.

Von der Kultur in Kasten sind wir schon vor Jahren abgekommen. Es gehört dazu viel Arbeitskraft und Aufsicht. Wir haben zuerst Mist 8 bis 10 cm hoch auf Stellagen oder direkt auf die Erde gebracht und die Pflanzen darauf gestellt. Das ging, wenn man in Kauf nahm, daß die Pflanzen bei dem unvermeidlichen Schlauchgießen sehr verschmutzten und der Untergrund schnell schmierig wurde. Nun haben wir unser Kastenquartier einfach mit einem Block überbaut. Die Cyklamen stehen in Kasten, die die Breite eines Doppelkastens haben und mit Laub gepackt sind, zuerst pikiert, später getopft, und ab Oktober stellen wir sie auf darüber gelegte Bretter und schließen so das unvermeidliche Faulen nahezu aus.



So kann Regenwasser auch für die Heizung nutzbar gemacht werden. Sammelbecken längs der Häuserfront in einem Kopenhagener Betriebe. Text hierzu nächste Seite. *Aufn.: Hahn.*

Natürlich wird alles mit dem Schlauch gegossen, doch habe ich auch das übliche Lehrgeld gezahlt. Mit dem Schlauch können nur sehr gewissenhafte Leute gießen, die schnell denken können, sonst wird es ein übles Planschen. In den Monaten Juni bis September etwa vertragen Cyklamen das auch, vorher und nachher nehmen sie es übel. Jungpflanzen mit Wasser zu gießen, dessen Temperatur stark unter der Haustemperatur liegt, bringt die bekannten Wurzelerkrankungen, nach denen man alljährlich gefragt wird. In den Wintermonaten drücken wir das Regenwasser, das hier in großen Behältern aufgefangen wird, mittels einer elektrischen Pumpe auf das Betriebsleitungsnetz. Wir haben dann ein weiches, der Hauswärme angepaßtes Wasser.

Ueber Erden habe ich absichtlich nichts gesagt, obwohl das sonst die Hauptsache jeder Kulturbeschreibung ist. Cyklamen sind darin vielseitig. Ich habe letztes Jahr einmal pikierte Sämlinge in den Grund eines Blockes gepflanzt, also in den gewachsenen Gartenboden, mit Torf vermischt. Wenn die Pflanzen sich berührten, wurde jede zweite Reihe entfernt. Jetzt sind die restlichen stark zusammengewachsen und blühen voll. Eine Schnittabelle wird mir bald die Rentabilität beweisen. Seit September ist überhaupt nicht mehr gegossen worden. Ist da noch eine weitere Vereinfachung möglich? Die Blumenform ist nicht so edel, aber darauf sieht doch der Durchschnittskäufer nicht.

Bei allen Versuchen haben mir nur Pflanzen unserer eigenen Zucht gedient, denn zum Ueberspringen mehrerer Arbeitsgänge gehört eine starkwachsende Rasse. Frühe oder späte Blüte ist da nur eine Frage der Kultur, wir liefern blühende Alpenveilchen vom Juli bis zum März des folgenden Jahres (zweijährige). Das letzte Verpflanzen sollte je nach der Jahreszeit 8 bis 12 Wochen vor der gewünschten Blüte erfolgen.

Die Vorteile des Verpflanzens der Hortensien während des Treibens / F. Böhmig-Meißen.

Ueber die Vorteile des Verpflanzens der Hortensien in der Treiberei gehen die Auffassungen vielfach auseinander. Unbestreitbar ist, daß dieses Verpflanzen die Hortensienkultur vereinfacht. Es hat jedoch auch noch einige weitere Vorzüge, abgesehen davon, daß es den Erfolg sichern hilft.

Der Knospenansatz wird schon dadurch sicherer, daß man bei der Sommerkultur den Endtopf kleiner wählen kann, wenn beim Treiben nochmals verpflanzt wird. In einem kleineren Topfe sind die Hortensien im Sommer auch bei ungünstiger Witterung schnell durchgewurzelt und setzen sicher Knospen an. Wenn nicht verpflanzt wird, kommen die Hortensien mit völlig durchwurzeltem Topf in die Treiberei, in dem sie nur sehr wenig Nahrung finden. Die Folge davon ist, daß sich nur kleine Blumen und verhältnismäßig schwache Pflanzen entwickeln können. Zur Erzielung erstklassiger Hortensien muß man in diesem Falle mit der Düngung während der Treibmonate sehr auf dem Posten sein. Das erfordert erheblichen Zeitaufwand. Die stark durchwurzelten Töpfe trocknen außerdem sehr schnell aus, so daß sehr oft gegossen werden muß. Trotzdem besteht die Gefahr, daß bei Sonnenschein im Frühjahr Pflanzen durch Trockenheit leiden oder verloren gehen, desto mehr, je stärker die Pflanzen gedüngt wurden. Die Pflanzenmasse ist im Vergleich zum Wurzelvermögen zu groß und wird immer größer, wenn sich die Pflanzen der Blumenentfaltung nähern.

Wird dagegen während der Treiberei verpflanzt, dann haben die Pflanzen von Anfang an genügend Nahrung und brauchen erst gegen Ende der Treibzeit, wenn die neuen Töpfe durchwurzelt sind, gedüngt zu werden. Daß die Pflanzen in den größeren Töpfen nicht so oft gegossen zu werden brauchen, ist selbstverständlich, so daß schon dadurch viel Zeit eingespart wird. Auch die Gefahren, denen die stark durchwurzelten Töpfe ausgesetzt sind, werden durch das Verpflanzen ausgeschaltet.

Der Zeitpunkt zum Verpflanzen ist normalerweise gekommen, wenn die Pflanzen im Treibraum neues Wachstum zeigen. Das Einhalten dieses Zeitpunktes erfordert aber Mehrarbeit, weil die Pflanzen dabei zweimal in die Hand genommen werden müssen. Wie Versuche ergaben, entwickeln sie sich genau so gut, wenn man sie gleich beim Einräumen in den Treibraum verpflanzt. Die bisher verhältnismäßig trocken gehaltenen Pflanzen müssen aber vor dem Verpflanzen gründlich gewässert werden.

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, daß man beim Verpflanzen zwei Wege gehen kann. Welcher am zweckmäßigsten beschritten wird, hängt von den Betriebsverhältnissen ab. In der ersten Zeit können die Hortensien in der Treiberei auch in den kleinen Töpfen Topf an Topf stehen. Beim sofortigen Verpflanzen wird also wohl Zeit gespart, aber mehr Platz benötigt. Ob die Platz- oder Zeitersparnis wichtiger ist, muß jeder Betriebsführer selbst entscheiden.

Neues Mittel gegen Thrips und Rote Spinne.

Unter der Bezeichnung Trio-Rexit-Vergaser-Platten wurde vor kurzem ein Schädlingsbekämpfungsmittel in den Handel gebracht, das heute schon in zahlreichen größeren und kleineren Betrieben von Berlin und Hamburg verwendet wird. Das Mittel wird in 1 cm starken und etwa 5 cm breiten Ringen geliefert, diese werden am zweckmäßigsten an den Heizrohren aufgehängt. Wie alle Naphthalin-Präparate brauchen sie sich ganz von selbst langsam auf, die Wirkungsdauer dieser Ringe wird mit etwa acht Monaten angegeben. In kühleren Räumen zehren sie sich langsamer, in wärmeren wieder schneller auf. Ein Ring reicht für etwa 3 cbm. Nach dem Urteil von Berufskameraden soll bei der Bekämpfung von Thrips und Roter Spinne bei Rosen dieselbe gute Wirkung erzielt worden sein wie bei Cyklamen oder Gloxinien. Nur in der Bekämpfung von Läusen wird man mit diesem Präparat kaum Erfolg zu verzeichnen haben. Die Trio-Rexit-Vergaser-Platten sind für alle Warmblüter unschädlich und haben keinerlei ätzende oder unangenehme Nebenwirkungen. Etwas störend ist der Naphthalingeruch an besonders heißen Tagen, an den man sich aber rasch gewöhnen wird. **Hahn.**



Neues Mittel gegen Thrips u. Rote Spinne. *Diese Naphthalin-Platten werden an einem Heizrohr aufgehängt und sollen acht Monate wirksam bleiben.* *Aufn.: Hahn.*

Es fehlen Schnittblumen — denkt auch an die Forsythienzweige! / Paul Kache-Sanssouci.

Blühende Forsythienzweige geben ein wertvolles, haltbares Füllmaterial für große Vasen. Das lebhafte, reine Gelb der Blüten ist außerordentlich wirkungsvoll, es bringt geradezu Sonnenschein in die Räume, in denen Sträuße dieser Art stehen. Schade nur, daß bisher die Forsythie viel zu wenig zum Schnitt ausgewertet worden ist, jedenfalls in der frühen Zeit.

Die Treiberei ist ungemein einfach. Es genügt, abgeschnittene Zweige, in handliche Bunde zusammengefaßt, in Wasserbehälter zu stellen, die in einem wärmeren Hause stehen. Von Weihnachten an, auch schon früher, kann damit begonnen werden. In der ersten Zeit dauert es zwei bis drei Wochen, ehe an den warm gestellten Zweigen die Blütchen fertig sind. Je mehr es aber zum Frühjahr geht, um so schneller bilden sie sich aus und um so schöner werden sie. Selbstverständlich ist bei den frühesten Sätzen auch eine höhere Wärme erforderlich als bei späteren. Die späteren Sätze bilden sogar die Blütchen bei nur mäßiger Wärme viel vollkommener aus.

Ist Freiland zur Verfügung, so sollte ein entsprechend großer Bestand Forsythien angepflanzt werden, die in jedem Kulturboden gedeihen, selbst wenn er etwas trocken sein sollte. Nur müssen die Sträucher in vollem Sonnenlicht stehen, denn nur hier bildet sich das beste Blütenholz, so wie wir es benötigen. In vielen Betrieben gibt es lange, öde Grenzzäune aus Drahtgeflecht, hier wäre eine dichte Reihe Forsythien geradezu erwünscht, um einen guten Abschluß zu geben. In einer Reihe stehend, mögen die Sträucher auf 1 m Abstand gepflanzt werden. In trockenem Boden pflanze man in einen 20 bis 25 cm tiefen Graben, um, wenn nötig, während der Triebentwicklung einige Male durchdringend wässern zu können. In Frage kommen nur die guten Formen von *Forsythia intermedia*. Die besten Blüten bringen starke zweijährige und dreijährige Triebe, die gut verzweigt sind. Alle Jahrestriebe sowie die schwachen zweijährigen dürfen nicht geschnitten werden.

Da die Büsche eine Reihe von Jahren brauchbare Zweige liefern sollen, muß durch einen richtigen Schnitt regelnd nachgeholfen werden. Der Strauch darf nicht ältere als dreijährige Triebe tragen. Nach dem Schnitt der Triebe für die Treiberei darf nur noch der letztjährige starke Bodentrieb und der schwächere zweijährige verzweigte Trieb verbleiben. Ganz schwaches Holz schneide man restlos heraus.

Auch für die Heizungsanlage kann Regenwasser nutzbar gemacht werden.

Die Verwendung des Regenwassers für die Gewächshauskulturen hat sich, seitdem man zum Gießen mit dem Schlauch übergegangen ist, mehr und mehr durchgesetzt. Im Norden, insbesondere in Dänemark, ist man bereits einen Schritt weiter gegangen, indem man dort das Regenwasser nicht nur für das Gießen der Kulturen, sondern auch für die Heizungsanlagen ausnutzt. Zu diesem Zwecke hat die Firma Bruun-Kopenhagen in der ganzen Länge einer Häuseranlage ein 2 m breites Wasserbecken schaffen lassen (siehe Bild!), das das ganze Regenwasser von den Glasflächen, die einige tausend Quadratmeter umfassen, auffängt. Aus diesem über hundert Kubikmeter fassenden Becken wird das Regenwasser nach einem weiteren Staubecken geleitet. Von dort aus wird es gut filtriert und nach Bedarf automatisch in das Zulaufrohrnetz der Heizungsanlage gedrückt. Durch diese Einrichtung wird das rasche Ansetzen des gefürchteten Kesselsteines unterbunden und das immer noch kostspielige Entfernen durch Lösungsmittel ausgeschaltet. Es wäre im Interesse aller Betriebe recht wertvoll, wenn ein Großbetrieb einmal die jährlichen Ausgaben für Kesselsteinlösungs-Mittel den Kosten einer derartigen einmaligen Anlage gegenüberstellen würde. **Hahn.**

Warmwasser für die Kastenkulturen — eine zweckmäßige Lösung.

Während den Gemüsegärtner die Frage, wie man das Gießwasser für das Kastenquartier am zweckmäßigsten erwärmt, schon seit Jahren beschäftigt, bringt man in der Topfpflanzengärtnerei diesen Dingen erst jetzt das nötige Interesse entgegen, obwohl das Erwärmen des Wassers für die Hauskulturen von jeher für selbstverständlich gehalten wurde. Erst neuerdings findet man auch in Topfpflanzenbetrieben Einrichtungen,



Eine ausgezeichnete Lösung *für Warmwasserbereitung bei Kastenanlagen. Dieses Becken ist an der Stirnwand eines Doppelkastens an zentraler Stelle im Kastenquartier angebracht und wird mit geheizt. Betrieb Hofmann-Dresden.* *Aufn.: Hahn.*

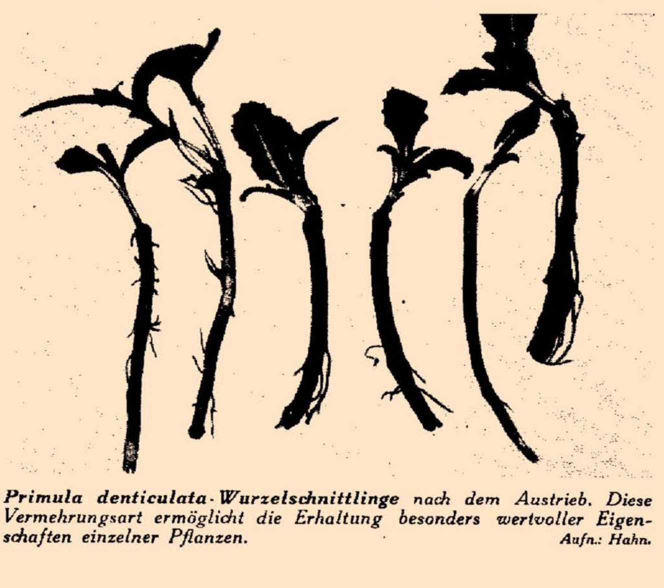
die der Erwärmung des Gießwassers für die Kastenkulturen dienen. So wurde im Betriebe Hofmann, Dresden-Striesen, wie die Aufnahme zeigt, an der Stirnwand eines Doppelkastens ein durchgehendes Wasserbecken angebracht, das von beiden Seiten des Kastens aus benutzt werden kann. Dieses Wasserbecken wird genau wie der übrige Kasten mit Fenstern abgedeckt, es ist auch derselben Temperatur ausgesetzt wie der Kasten selbst. Da es an zentraler Stelle im Kastenquartier angebracht ist, erfordert das Gießen erheblich weniger Zeit, als wenn die Kannen aus dem Hause herbeigeschleppt werden müssen, ganz abgesehen von dem Wärmeverlust, der sich immer bei dem Aus- und Eingehen für die betreffenden Kulturhäuser ergibt und immer ungünstige Folgen haben muß. Der Abstand zwischen dem Sockel des Beckens und dem durchgehenden Bretteraufsatz des Firstes für die Fensterauflage ist groß genug, um eine tragbare Siemens- oder Pintsch-Pumpe aufstellen zu können, falls mit dem Schlauche gegossen werden soll. Voraussetzung ist natürlich für diese Gießwassererwärmung, daß die ganze Kastenlage heizbar gemacht ist. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Zur Anzucht von Primula denticulata — jetzt aussäen! / W. Plöger-Erfurt.

Primula denticulata liebt mittelschweren, humosen, gut gedüngten Lehmboden, will nicht zu trocken und nicht in Mittagssonne stehen. Auf zu leichten Böden werden die Pflanzen nicht kräftig genug, entwickeln im Frühjahr nur verhältnismäßig kleine Blütenköpfe und sehen dann ärmlich aus. Stehen sie sehr trocken, schließen die Triebköpfe zu früh ab und können durch starken Herbstregen leicht wieder zum Austrieb angeregt werden. Die Folge davon ist eine schlechte Frühjahrsblüte, da dann meist nur die Nebentriebe, die sich bei stärkeren Pflanzen entwickeln, zur Blüte kommen.

Die Vermehrung geschieht durch Aussaat, wenn es Zeit und Umstände erlauben, im Januar bis Februar in Schalen im temperierten Hause. Unter Schnee zu säen, ist nicht nötig. Man bedeckt erst nach der Keimung mit Erde. Es wird bald pikiert, und zwar in eine jetzt noch leichte, humose Lehmerde. Nicht zu eng pikieren, hell stellen und stets feucht halten, damit die Pflanzen im Wachsen bleiben, bis im Mai oder Juni die Möglichkeit besteht, die vorher abgehärteten Pflanzen auf Beeten im Freien aufzuschulen! Am besten ist es, wenn diese Beete unter alten Obstbäumen liegen oder sonst etwas beschattet werden können. Bis zum Nachsommer sind die Pflanzen stets feucht zu halten, damit sie sich bis zum Herbst kräftig entwickeln und als Abschluß einen oder auch mehrere starke Triebköpfe bilden können. Ein Verpflanzen an den endgültigen Standort erfolgt am besten rechtzeitig im Frühjahr nach dem Austrieb bis zum Aufblühen der ersten Blütchen.



Primula denticulata-Wurzelschnittlinge nach dem Austrieb. Diese Vermehrungsart ermöglicht die Erhaltung besonders wertvoller Eigenschaften einzelner Pflanzen. *Aufn.: Hahn.*

Ist es nicht möglich, im Hause auszusäen, dann verwende man dazu einen kalten Kasten und säe möglichst vor dem Schneefall im Winter. Man sät hier möglichst breitwürfig, begünstigt die Keimung durch Verdunkeln der Fenster erst dann, wenn keine starken Fröste mehr zu befürchten sind, und bedeckt auch hier erst nach der Keimung die Saat mit Erde. Nicht austrocknen lassen! Aus dem Saatbeet wird nachher gleich auf das Kulturbeet gepflanzt. Beim Auspflanzen ist darauf zu achten, daß die langen Wurzeln entweder gekürzt werden oder senkrecht in das Pflanzloch kommen. Auf keinen Fall darf man sie im Pflanzloch umbiegen, das verhindert ein schnelles Anwachsen.

P. cashmeriana „Rubin“ und andere besonders intensiv gefärbte oder sonstwie mit besonderen Eigenschaften versehene Pflanzen vermehrt man im Nachwinter durch Wurzelschnittlinge. Man nimmt dazu stärkere Wurzeln, schneidet diese in einige lange Stücke und pikiert sie schräg in Handkästen mit lehmig-humoser Erde. Der Erfolg ist meist gut, man kann auf diese Art manche Eigenschaft erhalten, die durch Aussaat geringer vorhandener Saatmengen vielleicht verloren gehen würde.

Abschließend sei noch gesagt, daß die *P. denticulata*-Hybriden sich ganz besonders zur kalten Treiberei eignen. Man topft sie zu diesem Zwecke im Herbst aus dem Kulturbeet in nicht zu leichte Erde ein, räumt sie in einen leeren tiefen Kasten ein, hält sie nicht zu feucht und entfernt das welkende Laub, damit keine Fäulnis entsteht. Dann bringt man je nach Bedarf ab Februar durch Antreiben in hellem Kalthaus die Blüten zur Entwicklung. Später treibt man im kalten Kasten durch Sonnenwärme an. Luftig, nicht zu trocken halten! Zum Schnitt sind die Kugelprimeln nicht geeignet, dagegen ist ein Eintopfen der eben aufblühenden Pflanzen aus dem Freiland genau so gut möglich wie bei den *veris*- und *acaulis*-Primeln.

Winke für die richtige Auswahl und Behandlung der Edelreiser im Winter / M. Eiselt-Leupoldishain.

Man hört immer wieder Klagen, daß Winterveredlungen dieser oder jener Art sehr schlecht oder gar nicht gewachsen sind, selbst von Gehölzen, bei denen auch bei nachlässiger Veredlung noch ein Erfolg eingetreten sein müßte. Fragt man nach, so ist alles gut und richtig ausgeführt worden und sollen nirgends Fehler vorgekommen sein. Ist wirklich bei der Veredlung nichts falsch gemacht, wurden die Veredlungen nicht vergossen, nicht zu warm gestellt, nicht widersinnig gedüngt, noch zu locker eingetopft und wurde auch nicht auf zu wenig durchwurzelte Unterlagen veredelt, so kann der Fehler nur am Edelreis selbst liegen.

Mit Ausnahme von Obst und seinen Verwandten, wie Zieräpfeln, Zierkirschen, Zierpflaumen, Sorbus und dergleichen Bäumen, merke man sich, daß mehr- oder wenigstens zweijähriges Holz besser für Veredlungen brauchbar ist und bei genauer Veredlung, langsamem Antreiben und sparsamem Gießen einen sichereren Erfolg gibt. Wenn auch dieses mehrjährige Holz vielleicht auf den ersten Blick nicht so gut aussieht wie einjähriges, mit starken Knospen besetztes, und man auch befürchtet, man bekomme einen schwachen Austrieb und keinen geraden Trieb, so muß ich sagen, daß das nicht der Fall ist. Beobachtet man die Reiser, so wird man finden, daß beispielsweise bei allen Fagaceen, also bei Buchen, Eichen, Castanea, die schlafenden Augen, die dicht am Astring der kleinen Seitenaustriebe sitzen, sich bald zu regen beginnen und einen wirklich starken Austrieb entwickeln, während die Endknospen der Seitentriebe meist nur schwache Triebe geben.

Birken, Alnus, schwach- und dünntriebige Gehölze verhalten sich alle gleich. Die fast schlafenden Knospen sind dauerhafter und besser. Man kann beobachten, daß aus jungem Holz oder Seitenzweigen ausgetriebene Knospen anfangs sehr stark und sehr lang austreiben, häufig aber die ersten sind, die bei irgend einem Kultur-, meist Gießfehler umfallen. Sie sind zu rasch und zu weich aufgebaut und sind wenig widerstandsfähig. Dasselbe gilt für Koniferen, wenn es sich nicht um Gipfeltriebe von Picea, Abies oder Pinus handelt, sondern um Zierformen von Thuja, Chamaecyparis und Juniperus. Hier sind Triebe aus älterem Holze ebenfalls vorzuziehen. Dadurch kann man manchen Mißerfolg verhüten.

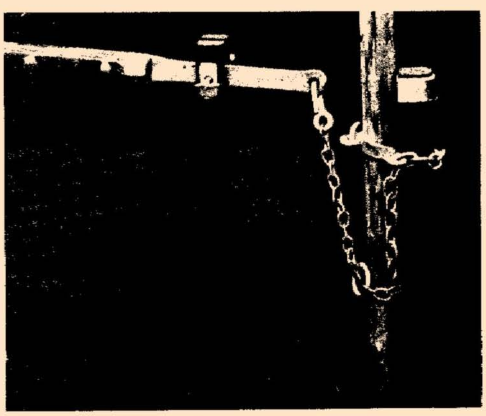
Man soll auch stets bedenken, daß Reiser keine tote Ware sind. Wenn Reiser in ruhendem Zustande welk werden, nützt es nichts, wenn sie ins Wasser geworfen werden; sie sind und bleiben beschädigt. Reiser sollen deshalb auch nie lange Zeit auf den Tischen herumliegen oder gar über Nacht liegen bleiben. Man nehme nie zu viel herein und hüte sich, sehr viel vorzuschneiden. Es ist besser, die Reiser immer unmittelbar vom Zweig zu schneiden. Der Schnitt ist dann frisch, und die geringe Feuchtigkeit, die im schlafenden Reis enthalten ist, kann nicht verdunsten, die angeschnittenen Zellen trocknen nicht an.

Osmanthus, Phillyrea, Mahonien, Hedera und andere Immergrüne können mit Erfolg nur veredelt werden, wenn man sich zur Veredlung wirklich frostfreie Tage aussucht, an denen man die Reiser schneidet. Selbstverständlich kann man die Reiser einige Tage auf Vorrat schneiden, aber man muß dann größere Teile abschneiden. Diese Reiser vertragen es, daß man sie ins Wasser stellt und sich erfrischen läßt, weil ja die Immergrünen im Winter genau so weiterleben wie im Sommer, nur ist die Lebenstätigkeit auf ein Minimum zurückgegangen.

Mit fremden Reisern sei man sehr vorsichtig. Sind sie von nicht ganz einwandfrei arbeitenden Firmen, so lasse man lieber die Finger davon, oder man veredle entsprechend mehr, damit Verluste von vornherein ausgeglichen sind.

Ein einfacher und billiger Pfahlheber.

Der im beigefügten Bilde gezeigte Pfahlheber dient dem Zweck, das Herausziehen von eingerammten Pfählen zu erleichtern. Er besteht aus einem Stützbalken, einem Hebel, einem Keil und einer Verbindungskette. Beim Herausziehen der Pfähle wird der Keil an den Pfahl gelegt und durch Eisenband und Kette festgemacht. Durch Hebeldruck wird dann die Kette gespannt und der Pfahl herausgezogen. Da das Eisenband durch die Kette beliebig erweitert werden kann, kann dieses Gerät für alle Pfahlstärken verwendet werden. Es ist selbstverständlich, daß bei aufgeweichten Böden ein entsprechend großes Brett unter den Hebelbalken gelegt wird, damit er nicht versinkt. Das Gerät erspart viel Arbeit und Zeit, es sollte deshalb wert sein, besonders von unseren Baumschulern beachtet zu werden. Die ganze Handhabung ist aus dem Bilde ersichtlich und ist weit einfacher, als man sie mit Worten beschreiben kann. **Hahn.**



Ein neuer Pfahlheber, ebenso einfach wie billig. Er spart dabei viel Arbeit und Zeit. Aufn.: Hahn.

Zur Wintervermehrung von Staudenmohn — Bewährte neuere Sorten / M. Pohlig-Dresden.

Bei dem Mangel an Arbeitskräften werden manche Staudenbetriebe in diesem Jahre im Dezember noch nicht zur Wurzelschnittlingsvermehrung von *Papaver orientale* gekommen sein. Hierzu ist auch im Laufe des ganzen Januar noch Zeit. Der Austrieb der etwa 4 bis 5 cm langen Wurzelteile erfolgt dann mit Sicherheit im März, also noch so zeitig, daß die Jungpflanzen in Papptöpfen bis zum Auspflanzen im Mai gut durchwurzeln können.

Anstelle von zwei oder drei entbehrlichen älteren Sorten sollte man eine der bewährten Neuheiten der letzten Jahre vermehren. Als solche seien auf Grund mehrjähriger Beobachtungen folgende empfohlen: *May Sadler* zeichnet sich durch zahlreiche große und edel getragene Blumen aus, die in warmgetöntem, eigenartigem Dunkellachsrosa erstrahlen. *Olympia* trägt auf festen Stielen von kaum $^1/_2$ m Höhe stark gefüllte, feurigscharlachrote Blüten von starker Leuchtkraft. Im Vergleich zu älteren Sorten ist hier das durchaus harmonische Verhältnis zwischen der voll entfalteten Blume und dem straffen, gleichmäßig starken Stiel beachtenswert. *Orangekönig* ist zwar eine nicht mehr ganz neue Züchtung von Altmeister Arends, aber in ihrem leuchtenden Orangescharlach überstrahlt sie ihre ältere Schwester *Lord Lambourne* bei weitem. Durch einen wundervollen, glühend karminrosafarbenen Farbton zeichnen sich die Riesenblumen von *Wunderkind* aus. Ihre Stiele werden gegen 1 m hoch, dies ist auch die Durchschnittswuchshöhe der vorhergenannten Sorten.

Von den nur 30 bis 40 cm hohen Zwergsorten, die für kleinere Schmuckbeete und größere Steingärten Bedeutung haben, seien empfohlen: die ältere *Peter Pan*, mit leuchtend kirschroten, nur mittelgroßen Blumen, und die neuere *Sturmfackel*, die sich auch in windausgesetzten Lagen durch ihren außerordentlich festen und gedrungenen Wuchs auszeichnet. Ihre gleichfalls mittelgroßen Blumen erstrahlen von Mitte Mai bis tief in den Juni hinein in seidigem Hellorangerot.



Juniperus-Vermehrung. *Links: zweijährige veredelte Pflanze, rechts: vierjährige Stecklingspflanze.* Aufn.: Engel.

Juniperus-Vermehrung: Veredlung oder Steckling?

Ein großer Teil unserer Koniferen wird durch Stecklinge von Ende Juli bis Oktober vermehrt, bei einzelnen Varietäten und Formen kommt man jedoch durch die Veredlung schneller zum Ziele. So wachsen z. B. einige Juniperus-Varietäten aus Stecklingen nur schlecht oder benötigen zu lange Zeit, bis sie verkaufsfertig sind, so daß hier die Veredlung angewendet werden muß. Das trifft für *Juniperus communis hibernica, J. communis suecica, J. squamata Meyeri, J. japonica aurea* und *J. horizontalis glauca* zu. Veredlungen von diesen Juniperus überholen Stecklinge, wie ich in eigener Praxis festgestellt habe, um zwei Jahre (siehe Abbildung!). Die beste Unterlage für diese Veredlungen ist *J. virginiana*. Sie muß ein Jahr im Topf vorkultiviert werden. Die Veredlung erfolgt am besten im Nachwinter unter Glas, und zwar in den Monaten Februar und März. Es wird hierbei hauptsächlich das seitliche Anplatten oder Einspitzen angewendet. **L. Engel,** Unkel a. Rh.

Eine neue späte rote Johannisbeere. Von dem bekannten Beerenobstfachmann O. Macherauch wurde eine späte rote Johannisbeere gezüchtet, die an einer Traube bis zu 40 Beeren bringt. Sie ist der Erfolg einer Kreuzung von *Ribes multiflorum* mit der *Holländischen Roten* und vereinigt in sich ein gesundes Wachstum mit starken, kräftigen Trieben und eine großfrüchtige dunkelrote Beere mit reicher Fruchtbarkeit. Neben diesen Eigenschaften ist die späte Reife, die erst im August eintritt, als neu zu bezeichnen. Diese ermöglicht dann noch eine Ernte und eine Verwertung der pektinreichen, sehr schmackhaften Beeren, wenn die anderen Sorten schon abgeerntet sind. Der Wuchs dieser neuen, von der Firma F. C. Heinemann-Erfurt in den Handel gegebenen roten Johannisbeere, die den Namen *Heinemanns Rote Spätlese* trägt, ist aufrecht; die Jahrestriebe sind bis 1 m lang. Nach den bisherigen Beobachtungen gedeiht sie auch noch auf Böden, auf denen andere Sorten zum Teil versagen. Da diese brauchbare spätreife Johannisbeere beim Pflücken sehr lohnend und ergiebig ist, wird sie, zumal als Hochstamm, bestimmt ihren Zweck erfüllen. **P. S.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Frühgemüse-Kulturen, die sich für kleine Freiflächen in den Häusern des Blumen- und Zierpflanzenbaues eignen / H. Lisges-Straelen.

Obwohl der Blumen- und Zierpflanzenanbauer während der Wintermonate seine Treibflächen dringend benötigt, wird im Laufe der Kultur bald hier, bald dort eine Ecke frei werden, die dann dem Anbau von Gemüsen dienen kann. Auch darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in beschränktem Maße Gemüsekulturen aufzunehmen. Da der Blumen- und Zierpflanzenbauer in erster Linie in der Lage ist, das früheste Gemüse auf den Markt zu bringen, ist er verpflichtet, seinen Beitrag für die Sicherstellung der Ernährung zu liefern. Im Nachstehenden soll von einigen Kulturen die Rede sein, die kurzlebig sind und sich leicht einschieben lassen.

Als erste nenne ich die Gartenkresse. Da sie nicht sehr anspruchsvoll an Licht ist, läßt sie sich auch dort noch treiben, wo andere Kulturen nicht mehr gedeihen. Vom Aufgehen bis zur Ernte vergehen im allgemeinen zwei bis drei Wochen. Die Kresse verlangt einen alten, unkrautfreien, leichten Boden und eine sehr gute Vorbereitung, damit nachher beim Ernten keine Schwierigkeit entsteht. Man bringt diesen Boden eine Hand hoch auf, drückt ihn an und sorgt für die richtige Bodenfeuchtigkeit. Dann wird der Samen gesät, entweder in dicht stehenden Reihen (mit der vierreihigen Sembdner-Maschine) oder breitwürfig. Man benötigt etwa 10 g je qm. In der Literatur schwankt diese Angabe außerordentlich. Der Samen wird nach dem Säen angegossen und nicht bedeckt. Liegt das Beet sonnig, so ist es zweckmäßig, bis zur Keimung zu schattieren. Die Keimung erfolgt in etwa drei Tagen. Geerntet wird, wenn die Kresse etwa 6 cm hoch ist, mit der Schere oder einem scharfen Messer. Will man laufend ernten, so muß etwa alle 14 Tage eine Neuaussaat erfolgen. Man unterscheidet zwei Hauptsorten, eine grüne krause und eine goldgelbe englische. Einmal benutzte Beete müssen mit frischer Erde beschickt werden, wenn eine erneute Aussaat erfolgen soll.

Anspruchsvoller an Licht ist Schnittsalat. Auch er ist sehr kurzlebig und kann bereits nach drei bis vier Wochen eine Ernte liefern. Die Temperatur des Hauses spielt hierbei eine große Rolle. Als Sorten kann man jeden Früh- und Treibsalat verwenden. Die Aussaat erfolgt hier zweckmäßig in Reihen, die einen Abstand von 10 bis 18 cm haben, je nachdem man den Erntetermin legen will. Man vermeide frischen Dünger und stellt Schnittsalat am besten in die zweite Tracht, weil sonst die Gefahr des Auftretens von Vermehrungspilzen besteht. Will man eine Kopfdüngung geben, so gibt man diese, nachdem sich das erste Laubblättchen gebildet hat, in Form einer schwachen Salpeterlösung oder eines Volldüngers. Ist der Boden einigermaßen in Ordnung, so kann man auf die Düngung verzichten. Vielfach wird der Schnittsalat nicht geschnitten, sondern ausgezogen. Man wäscht dann die Wurzeln beim Ernten, um ein Verschmutzen des Salates zu verhüten. Schnittsalat kann in Warm- und in temperierten Häusern angebaut werden.

Petersilie läßt sich leicht abtreiben. Entweder benutzt man hierfür Handkästen, in die die Petersilie eingeschlagen wird, oder man legt die Petersiliewurzeln direkt in das Grundbeet. Petersilie benötigt für ihre Kultur Licht. Wird sie in Warmhäusern abgetrieben, so erschöpft sich die Pflanze schnell. Treibt man sie in temperierten oder Kalthäusern ab, so kann wiederholtes Abernten erfolgen. Legt man auf eine lange Erntezeit Wert, so pflückt man jeweils die größeren Blätter heraus und gibt nach der Ernte zweckmäßig eine leichte Dunglösung, etwa 1 bis 2%ig = 1 bis 2 g auf 1 l Wasser. — In gleicher Weise kann Schnittlauch abgetrieben werden. Er wird bei der Ernte etwa 3 cm über dem Boden abgeschnitten und, wie Petersilie, gebündelt zum Markt geliefert. Man schneidet nicht zu dicht über dem Boden ab, um ein rasches Nachwachsen des Schnittlauches zu erzielen.

Radies ist in seinen Kulturbedingungen ebenfalls wenig anspruchsvoll. Von seinen Anforderungen treten drei besonders hervor: nicht zu hohe Wärme, viel Licht und gleichmäßige und gute Feuchtigkeit. Radies kann sowohl kalt als auch temperiert getrieben werden, eignet sich aber nicht für die Warmtreiberei. Leichte Fröste übersteht Radies, solange noch kein Knollenansatz da ist. Vor stärkeren Frösten ist er zu schützen. Zur Erzielung eines guten Knollenansatzes muß Radies einen hellen Stand haben, deshalb sät man in den lichtarmen Monaten dünner aus, mit fortschreitendem Licht kann dichter gesät werden. Die Samenmenge beträgt $2^1/_2$ bis 5 g je qm. Vom Aufgang bis zum Erntebeginn können je nach Treibort 32 bis 45 Tage gerechnet werden. Hierbei müssen bei der Kalttreiberei die Tage abgerechnet werden, die infolge Mangels an Wärme ein Wachstum ausschließen. Da Radies ein Flachwurzler ist, ist durch einen entsprechenden Bodenschluß für gleichmäßige Feuchtigkeit aus den tieferen Bodenschichten Sorge zu tragen. Für die Frühtreiberei wählt man kurzlaubige Sorten. Je niedriger die Treibtemperatur ist, um so mehr neigt man zu langlaubigen Sorten. Kurzlaubig und früh ist *Saxa*, früh und etwas länger im Laub ist *Haubners Frühwunder*. Für die spätere Treiberei eignet sich gut *Non plus ultra*. Spezialanbaugebiete wählen zweckmäßig die dort eingeführten Sorten.

Vielfach findet man im Blumen- und Zierpflanzenbau Dunkelräume unter den Tabletten. Dieser Raum läßt sich durch Abtreiben von Zichorie ausnutzen. Gleichmäßig starke Wurzeln werden dicht bei dicht eingeschlagen, so daß die Köpfe alle gleichmäßig hoch stehen. Die einzelnen Pflanzen dürfen sich jedoch nicht berühren. Zur Erzielung geschlossener Sprossen werden die Zichorien mit einer etwa 20 bis 22 cm hohen Erdschicht bedeckt. Ist die Erde, in die die Wurzeln eingeschlagen werden, zu trocken, so gießt man die Wurzeln nach dem Einschlag, läßt das Wasser abziehen und deckt jetzt die Deckerde darüber. Die Dauer der Treiberei richtet sich nach der Temperatur des Hauses, etwa 3 bis 5 Wochen. Im vorgerückten Frühjahr kann man mit noch kürzerer Treibdauer rechnen.

Der gleiche Raum kann auch zum Abtreiben von Rhabarber Verwendung finden. Zu diesem Zwecke werden die im Freiland abgängigen Rhabarberpflanzen ungeteilt in den Dunkelraum gebracht. Man kann den Zwischenraum zwischen den Wurzeln mit Erde oder Torf ausfüllen. Unbedingt notwendig ist dieses nicht. Hier und da überspritzt man die Pflanzen, um sie vor dem Austrocknen zu schützen. Sobald die Blätter sich zeigen, muß man mit dem Spritzen vorsichtig sein, weil sonst Fäulnis entsteht. Die beste Treibtemperatur ist 10 bis 12° C. Bei zu hoher Temperatur bleiben die Stiele zu dünn. Die Ernte muß vorsichtig erfolgen, weil die Stiele brüchig sind. Die verhältnismäßig kleinen gelben Blätter werden bei der Ernte belassen.

Steht Spargel aus abgeernteten Beeten zur Verfügung, so kann dieser in gleicher Weise wie Rhabarber abgetrieben werden. Die Treibtemperatur für Spargel liegt bei etwa 18° C.

Mehr Rettich und Radies anbauen!

Die erste Aussaat von Radies kann man schon Anfang Januar in Handkästen machen. Diese Kästen stelle man in ein temperiertes Gewächshaus nahe ans Glas. Ende Januar kann man die Pflanzen auf einen warmen Mistbeetkasten pikieren, sie sind dann Mitte bis Ende Februar fertig zum Verkauf, und die Fenster sind für andere Aussaaten frei. Die zweite Aussaat kann in einem lauwarmen, mit Laub gepackten Mistbeet vorgenommen werden, die Folgeaussaat Ende Februar, Anfang März in einem kalten Mistbeetkasten. Es folgen dann die Freilandaussaaten in Abständen von einigen Wochen.

Mit den Rettich-Aussaaten kann man ebenfalls Anfang Januar beginnen. Man verfährt dabei ebenso wie bei Radies angegeben. Man wähle für Frühaussaaten die Sorte *Mairettich*. Für Freilandaussaaten verwende man für den Sommer die Sommerrettichsorten, von denen es verschiedene, rosenrote, weiße, schwarze usw., gibt. Für die Wintermonate verwende man mehr schwarze Sorten, da diese von den Käufern bevorzugt werden. Die Aussaat der Sommerrettiche kann ab März in Abständen von vier Wochen vorgenommen werden. Winterrettichsorten sollte man erst Anfang Juni aussäen, und zwar sollte man für Rettich keinen frisch gedüngten Boden nehmen, da er sonst unschmackhaft und pelzig wird. Der Boden soll aber tief bearbeitet sein und in alter Kraft stehen. Die Samen werden einzeln in 10 cm Entfernung und etwa 2 cm tief gesteckt, Reihenabstand 50 bis 60 cm. Die Hauptaufgabe während der Kultur ist, daß man die Quartiere von Unkraut freihält und fortlaufend tüchtig wässert.

Die Sommerrettiche bringe man nach dem Aufziehen gleich zum Verkauf, die Winterrettiche kann man nach der Ernte, Ende Oktober bis Anfang November, ohne Kraut in einem nicht zu trockenen Keller in Sand oder auch in Erdgruben aufbewahren, die man bei starkem Frost deckt. **O. Bergemann**, Belzig.

Erfahrungen mit dem Gießwassererwärmer / Th. Reusrath-Fünfhausen.

In dem mir unterstellten Hamburgischen Versuchsfeld „Fünfhausen" wird der Lersch'sche Gießwassererwärmer zur Bewässerung der Frühgemüsekulturen in den kalten Kastenlagen mit bestem Erfolg verwandt. Der Lersch'sche Gießwassererwärmer ist einfach in seiner Handhabung und sowohl für Kasten- als auch für Hausanlagen geeignet. Die Entwicklung der Kulturpflanzen ist — was allgemein bekannt sein dürfte — bei der Verwendung von Warmwasser besonders gut, so daß die Bewässerung mit vorgewärmtem Wasser, wie dieses mit dem Lersch'schen Gießwassererwärmer bestens erfolgt, in allen Frühgemüsebaubetrieben nur zu empfehlen ist. Ich habe schon vor Jahren bei der Errichtung des bekannten Muster-, Versuchs- und Lehrgutes zu Groß-Umstadt im Odenwald besonderen Wert darauf gelegt, daß durch den Einbau eines Warmwasserboilers alle Kulturpflanzen mit vorerwärmtem Wasser von 26 bis 28 ° C bewässert wurden. Es wurde dadurch in allen Fällen eine frühere Ernte und auch ein größeres Ernteergebnis erzielt.

Zeitgewinn durch Vorkeimen der Gemüsesaaten.

Die Wärmewirkung der Stalldungpackung ist begrenzt. Deshalb sollte man alle Gemüse-Aussaaten fürs Frühbeet vorkeimen, und zwar nicht nur langsam keimende Gemüse, wie Sellerie und Karotten, sondern auch Porree-, Radies- und Kohlsämereien sollte der fortschrittliche Gemüsegärtner vorkeimen. Auch Aussaaten im kalten Kasten müssen zur Zeitgewinnung vorgekeimt werden.

Das Vorkeimen kann auf verschiedene Weise durchgeführt werden, jeder Anbauer soll bei seiner erprobten Methode bleiben. Wer Gemüsesamen noch nicht vorgekeimt hat, wähle als Gefäße Tonschalen, lege diese Tonschalen am Boden und seitlich mit angefeuchteter Pappe aus. Ohne Pappeschutz trocknen an der Tonwandung die Samen zu schnell aus und bleiben in der Vorkeimung zurück. Die Samen werden gut angefeuchtet und auch mit einer feuchten Pappe abgedeckt, so daß alle in gleichmäßiger Feuchtigkeit liegen. Die Samenschalen werden an einer gleichmäßig warmen Stelle im Gewächshaus aufgestellt. Eine sichtbare Keimung soll nicht stattfinden.



Der Lersch'sche Gießwassererwärmer in Betrieb in der Versuchsgärtnerei Fünfhausen, wo im Frühgemüsebau beste Erfolge mit diesem Gerät erzielt wurden. *Aufn.: Hahn.*



Treib-Kopfsalat „Frühlingsgruß" (Züchtung der Firma Hild-Marbach), steht in der Erntezeit zwischen „Böttners" und „Maikönig Treib". *Aufn.: Hahn.*

Die Dauer der Vorkeimung ist bei den einzelnen Gemüsesamen verschieden lang und auch von der Wärme im Vorkeimraum abhängig. Radies brauchen etwa 50 bis 60 bis 70 Stunden (3 Tage), Karotten und Sellerie etwa 200 bis 240 Stunden (8 bis 10 Tage). Die Vorkeimung darf nicht so lange ausgedehnt werden, bis das Würzelchen durch die Samenhülle bricht. Viele Samen sind in der Vorkeimung klebrig oder haften durch die aufgenommene Feuchtigkeit aneinander. Zur Trennung der einzelnen Samen und zur besseren Streufähigkeit werden diese mit feingesiebtem Sand vermischt und gleich ausgesät. Der Sandzusatz läßt auch bei Feinsämereien die Streudichte besser erkennen. **W. J. G.**

Kohlrabi in Frühbeeten / W. Mendorff-Finkenwalde.

Die Beobachtung verschiedener Märkte hat immer wieder gezeigt, daß die guten Preise nicht für die Kohlrabi aus den Warmhäusern erzielt werden, sondern daß die Knollen aus den Frühbeeten mit leichter Heizung oder gar als Folgeernte ohne künstliche Erwärmung oder aus Kasten, die erst später für Topfpflanzen gebraucht werden, bessere Aufnahme finden.

Erprobte weiße Sorten für Treiberei sind: *Weißer Prager Treib*, von dem es auch gutes Saatgut aus deutschem Nachbau gibt, *Bahlsens Prager Markt* und *Optimus*. Das gebeizte Saatgut wird in Handkästen ausgesät und bald nach dem Auflaufen pikiert oder eingetopft; bis zur Bildung des ersten Laubblattes sind die Pflanzen kühl (12 bis 15 ° C) zu halten, später können sie zur Beschleunigung des Wachstums wärmer gehalten werden. Reichliche Lüftung und vorsichtiges Gießen verhindern Schwarzbeinigkeit. Vor dem Auspflanzen ist eine Vorratsdüngung mit Volldünger anzuraten; das ganze Wachstum des Kohlrabis soll ohne große Störungen durch Wasser- oder Nahrungsmangel verlaufen, deshalb sind auch spätere Kopfdüngungen vor dem Bewässern anzuraten. Wenn der betreffende Markt mehr Wert auf große Knollen als auf starke Laubbildung legt, pflanzt man auf 25×25 cm; im letzteren Falle kann enger gepflanzt werden.

Wenn auch die genannten Sorten leichtere Fröste ohne weiteres vertragen, sollten die Kasten doch mit Decken gegen Nachtfröste geschützt werden, damit eine möglichst frühe Ernte gesichert wird. Zum Schluß des Wachstums wird man die Fenster entfernen müssen, damit das üppige Laub Platz findet und Bewässerung und Ernte schnell durchgeführt werden können.

Treibsalat *Frühlingsgruß*. Diese noch neuere Sorte, die sich in fast allen Gegenden Deutschlands und auch in der Schweiz schon gut eingeführt hat, wurde von der Firma Karl Hild, Marbach am Neckar, gezüchtet. Treibsalat *Frühlingsgruß* ist größer als *Böttners Treib* und früher als *Maikönig Treib*, füllt also die zwischen beiden Sorten bestehende Lücke in der Erntezeit aus, so daß, wenn alle drei Sorten zusammen ausgesät werden, ununterbrochen fertiger Treibkopfsalat vorhanden ist. Die Köpfe sind ziemlich groß und fest, von reingelber Farbe. Es wäre wünschenswert, wenn Berufskameraden ihre Erfahrungen mit *Frühlingsgruß* an dieser Stelle wiedergeben würden. **Hahn.**

Winke und Anregungen.

Geschichtliches um Begonia Dregei.

Es ist sicher nur wenigen bekannt, daß wir *Begonia Dregei* nicht nur die Begonie *Gloire de Lorraine*, sondern auch *B. weltoniensis* verdanken. Sie wurde um 1868 durch Kreuzung von *B. Dregei* und *B. Sutherlandii* von einem Liebhaber namens Clarke gewonnen, nach dessen Landsitz Welton Park sie benannt wurde. *B. Dregei* erhielt ihren Namen nach dem deutschen Pflanzensammler J. F. Drege (1794 bis 1881), der von 1826 bis 1834 Südafrika bereiste und diese Begonie mitbrachte. In Natal, ihrer Heimat, kommt *B. Dregei* in einer Höhe bis zu 1700 m vor; sie ist deshalb durchaus nicht so empfindlich, daß sie unbedingt im Warmhaus kultiviert werden müßte. Ebenfalls aus *B. Dregei (B. Dregei* × *B. Pearcei)* hervorgegangen ist um die Jahrhundertwende *B. Moonlight*. Nicht ganz so wichtig wie *B. weltoniensis*, bedeutete sie doch in damaliger Zeit einen recht beachtenswerten Fortschritt. Es ist wohl anzunehmen, daß schon damals durch Rückkreuzungen von *B. Moonlight* × *socotrana* der Grundstein zu unserer heutigen Elatior-Klasse gelegt wurde. — Da heute allenthalben wieder züchterisch mit den verschiedensten Begonien-Klassen gearbeitet wird, dürften derartige Hinweise vielen erwünscht sein. Unsere alten Praktiker, die schon jahrzehntelang in Begonien gearbeitet haben, werden deshalb gebeten, falls ihnen derartige für den Begonien-Züchter wissenswerte Einzelheiten bekannt sind, diese ihren Kameraden mitzuteilen. **Hahn.**

Hilfsmittel, die nichts kosten / W. Neis-Trier.

Eine ganze Menge gärtnerischer Bedarfsartikel fallen im eigenen Betriebe ab oder sind auf billige Art zu erwerben. Ich möchte nachstehend auf einige derartige Beispiele hinweisen.

Bei den Dracaenen-Pflanzen gehen jährlich eine ganze Menge vertrockneter Blätter verloren. Sie lassen sich als kräftiges Bindemittel noch vielseitig verwenden. Zum Aufbinden der Tomaten und Zusammenbinden der Endivien leisten sie gute Dienste und sind auch sonst für alles, was grob gebunden werden muß, zu verwerten. Es ist notwendig, die Blätter eine halbe Stunde vor Gebrauch in Wasser einzuweichen, damit sie sich leichter binden lassen.

Ein weiteres oft achtlos behandeltes Material für den Gartenbaubetrieb sind die Bambusspaltstäbe der Körbe, in denen die italienischen Blumen versandt werden. Oftmals lagern diese Körbe bei den Blumengeschäften nutzlos auf dem Speicher. Sie sind für wenig Geld zu haben und lassen sich rasch zu einer ganzen Anzahl von Blumenstäben zerschneiden. Diese können dann für Lorrainebegonien, Poinsettien, Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, Fuchsien, Hortensien usw. gebraucht werden. Blumenstäbe, insbesondere zum Anbinden der Hortensien, sind auch leicht von Crataegushecken zu gewinnen. Die einjährigen Triebe ergeben sehr starke und natürlich wirkende Stäbe, die niemals steif aussehen. Wir haben zu diesem Zweck die Triebe gleich nach dem Schnitt im Winter angespitzt und sortiert. Solange das Holz sich noch im Saft befindet, läßt es sich leichter anspitzen als später. Auch einjährige Triebe von Obstbäumen, die im Winter in Obstbaumbeständen abfallen, erfüllen denselben Zweck.

Zur Etikettierung von Stauden und dergleichen sind nicht immer teuere Zellulose- oder Metallschilder notwendig. Sie sind auch nicht immer greifbar, wenn wir sie brauchen. Wir haben deshalb für diesen Zweck Abfallhölzer von Tomatenstangen, Torfverschlägen, schmale Leisten, Kopfenden von Baumpfählen und dergleichen oben einseitig abgehobelt und mit einer gelben Farbe dünn gestrichen. Die Beschriftung kann mit Tusche oder wetterfestem Bleistift erfolgen. Eine derartige Etikettierung ist billig und sieht immer ordentlich aus.

Halten wir Umschau nach allen diesen Dingen, so werden wir manche Ausgabe für Bedarfsartikel sparen!

Das Neueste aus USA.: Förderung des Pflanzenwachstums durch Vitaminzuführung.

Im „Schweizer Garten“ erschien kürzlich ein kurzer Bericht eines in USA. tätigen Schweizer Fachmannes über eine Aufsehen erregende Entdeckung in Amerika.

Nach einem Hinweis darauf, daß in den Vereinigten Staaten in letzter Zeit so etwas wie ein Vitaminkoller ausgebrochen sei, der schon die seltsamsten Blüten treibe, wird dort mitgeteilt, daß man neuerdings in großem Umfange dazu übergegangen sei, die Pflanzen mit Vitamin B 1 zu „düngen“, nachdem die Entdeckung gemacht worden sei, daß dieses Vitamin einen außerordentlichen Einfluß auf das Pflanzenwachstum ausübt. Narzissenblüten sollen nach Behandlung mit diesem Vitamin bis zu Tellergröße, Dahlien bis zu 4 m hohe Stiele erreicht haben usw. Grundsätzlich sollen Blatt- und Wurzelwachstum und damit die Gesundheit der Pflanzen durch diese Düngung durchschlagend beeinflußt werden. Die Folge dieser Entdeckung soll das Auftauchen einer Unzahl (Hunderter) von Pflanzen-Vitaminpräparaten innerhalb weniger Wochen gewesen sein.

Der Verfasser des fraglichen Berichtes, der diesen etwas amerikanisch anmutenden Lärm mit kritischen Augen betrachtet, ist immerhin der Ansicht, daß die Angelegenheit wert sei, auch in Europa ernst genommen zu werden; denn es sei wissenschaftlich nachgewiesen, daß gewisse Pflanzen für ihren Aufbau Vitamin B 1 benötigen, das sie normalerweise dem Humus des Bodens entnehmen. Es sei also denkbar, daß auf humusarmen Böden eine Zugabe von Vitamin B 1 auf diese Pflanzen wachstumfördernd wirke. Welche Pflanzen auf solche Zugaben positiv reagieren, bedürfe allerdings noch der Untersuchung, wie überhaupt erst einwandfreie wissenschaftliche Untersuchungen ergeben müssen, ob dieser neuen Vitaminbewegung ernstere und praktische Bedeutung für die Pflanzenkultur zukommt.

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Untersuchungen an Kalanchoe Blossfeldiana.

Im Botanischen Institut der Universität Göttingen wurden von R. Harder und H. von Witsch Untersuchungen an *Kalanchoe Blossfeldiana* durchgeführt, die eine Menge hochinteressanter und auch für den Kultivateur wichtiger Ergebnisse erbracht haben. (Gartenbauwissenschaft, Bd. 15/2.)

Kalanchoe Blossfeldiana ist bekanntlich Kurztagpflanze, d. h. sie tritt in ihre Blühzeit erst ein, wenn die Tage kurz sind. Ihre Entwicklungszeit bis zur Blühreife wird von der Tageslänge während ihrer Kulturzeit ganz bedeutend beeinflußt. Im Januar ausgesäte Sämlinge blühen bei normalen Tageslängen erst im nächsten Winter. Sämlinge aus gleicher Aussaat, die dauernd einen Kurztag von 9 Stunden erhalten, blühen dagegen bereits im folgenden April/Mai.

Im Langtag aufgewachsene Pflanzen können unter gewissen Bedingungen umgestimmt werden, wenn man ihnen 8 Tage lang, möglicherweise genügen auch schon nur 4 Tage, Kurztag von 9 Stunden gibt. Das Umstimmen zur Blühwilligkeit hat um so größere Wirkung, sowohl hinsichtlich des Zeitpunktes der Blüte als auch in bezug auf Reichblütigkeit, wenn der Kurztag länger gegeben wird. Bei Pflanzen, die recht lange Langtagzeit hinter sich haben, ist der Umstellungseffekt geringer und schwerer zu erzielen. Die Blüte wird wesentlich verfrüht und verstärkt, wenn die Pflanzen während der Kurztage intensives Licht erhalten: bei 2000 Lux blühten sie nach 40 Tagen, bei 1000 Lux erst nach 55 Tagen.

Es wurde ferner gefunden, daß es genügt, einem einzigen Blatt eines Triebes Kurztag zu geben, um an diesem Triebe die Blütenbildung herbeizuführen. Dieser Kurztageffekt tritt auch an allen sich an diesem Triebe zeigenden neuen Sprossen in Erscheinung. Er überträgt sich aber nicht auf die etwa weiter an der Pflanze vorhandenen Triebe. Je mehr Blätter eines Triebes Kurztag erhalten, um so intensiver und rascher tritt die Blütenbildung ein. An älteren Pflanzen geht die Wirkungskraft der Photoperiodizität vollkommen verloren. Diese bilden also nicht nur bei Kurztag, sondern auch bei Langtag, ja sogar bei Dauerbelichtung normal Blüten aus.

In ihrem Habitus sind die Pflanzen, die nur bei Kurztag aufgezogen wurden, von denen, die auch Langtage durchgemacht haben, wesentlich verschieden: sie sind stärker bis ausgesprochen sukkulent. Der Langtag hindert die Bildung der Blütenknospen, er fördert aber die Entwicklung der in vorausgegangenen Kurztagen bereits angelegten Knospen.

Diese Versuche ergeben also für die Praxis folgendes: Durch Kurztagbehandlung ist es möglich, fast das ganze Jahr hindurch blühende Kalanchoe zu haben. Die Pflanzen brauchen nicht, ja sie möchten nicht einmal die ganze Kulturperiode hindurch Kurztag haben, da sie dabei zu zwergig und auch blütenarm werden. Am vorteilhaftesten wird man so verfahren, daß man den Pflanzen im Anfange einige Wochen Kurztag von fast 9 Stunden gibt, danach unter unbeeinflußter Tageslänge weiterkultiviert und dann, etwa 50 Tage bevor man die Blüte haben will, wieder mindestens 8 Tage Kurztag gibt.

Bei den Untersuchungen wurde ferner die Möglichkeit der Yarowisation untersucht. Man versteht darunter: Beeinflussung der Pflanzenentwicklung durch Kühlhalten im ersten Jugendstadium. Die Sämlinge wurden dabei vom 18. 11. 1939 bis 13. 12. 1939 in einen Raum mit nur 3° Wärme verbracht, und zwar als die Keimwurzelspitzen sich eben zeigten. Am 27. 5. 1940 zeigte über die Hälfte der so behandelten Pflanzen Blütenstände mit mehr als 6 geöffneten Blüten, nur ganz wenige Pflanzen zeigten noch nicht geöffnete Knospen, wäh-

rend andererseits die nicht-yarowisierten Pflanzen überhaupt noch keine Knospenbildung aufwiesen. Die Yarowisationswirkung ist bei Kurztagbehandlung stärker als bei Langtagbehandlung. —t.

Das Neueste in Kürze.

Die deutsche Landwirtschaft nach dem Kriege. In einer größeren Veröffentlichung über den Arbeitseinsatz nach dem Kriege bezeichnet Staatssekretär Dr. Syrup die Landwirtschaft und den Bergbau als die beiden wichtigsten Rohstoffwirtschaften, die nach dem Kriege in großem Umfange Einsatzmöglichkeiten bieten werden. Als Grundsatz einer planvollen Regelung der Demobilmachung bezeichnet Dr. Syrup die Sicherstellung des alten Arbeitsplatzes eines jeden von der Wehrmacht ausscheidenden Arbeiters und Angestellten.

Reichsminister Darré zur Kriegserzeugungsschlacht. Am 14. Dezember sprach Reichsminister Darré über den deutschen Rundfunk zum gesamten deutschen Landvolk. Er gab der Landwirtschaft und dem Gartenbau die Parole für das zweite Jahr der Kriegserzeugungsschlacht. In 700 Versammlungen wurde der Aufruf von den Trägern der Erzeugungsschlacht entgegengenommen. Nach der gegebenen Parole bleiben die Richtlinien der Agrarpolitik unverändert, die eine vollständige Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zum Ziele haben. Auch der Gartenbau steht mit in dieser Front. Seine Aufgabe ist die Steigerung der Erzeugung von Gemüse und Obst und gemeinsam mit der Landwirtschaft die sorgfältige Pflege des Bodens und die Aussaat nur allerbesten Saatgutes.

Erhebung über die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte. Mit Stichtag 3. Januar 1941 findet eine Erhebung des Reichsnährstandes über Bestand und Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften statt, die zunächst der Sicherung des Arbeitseinsatzes zu dienen hat, weiter aber auch aufschlußgebend sein soll für die soziologische Struktur der Landwirtschaft. Damit soll gleichzeitig eine zuverlässige Grundlage für sozialpolitische Maßnahmen geschaffen werden. Die Erhebung umfaßt die Betriebe der Land- und Privatforstwirtschaft, des Garten- und Weinbaues und der Fischerei, sofern diese Betriebe eine landwirtschaftliche Nutzfläche über 5 ha aufweisen oder aber, unter dieser Größenklasse liegend, ständig fremde Arbeitskräfte beschäftigen.

Reiseeindrücke in Belgien. In der Versammlung der „Flora" in Dresden sprach Reichsbeirat Gerhard Nicolai-Coswig über seine Reiseeindrücke in Belgien. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß der Gartenbau in Belgien im ganzen durch den Krieg wenig gelitten hat. Dort, wo Schädigungen eingetreten sind, sind diese zur Hauptsache durch die Schuld des Personals entstanden, so z. B. bei Sander in Brügge, wo das leitende Personal, das fast durchweg aus Engländern bestand, geflohen ist. Wo das Personal treu ausgehalten hat, sind die Kulturen ziemlich auf der Höhe geblieben. Dies trifft besonders für die bekannten belgischen Spezialkulturen in blühenden Pflanzen zu. Die Kulturen von grünen Blattpflanzen und Palmen, besonders die letzteren, sind allerdings, weil Jungpflanzen aus südlicheren Gegenden nicht eingeführt werden konnten, merklich zurückgegangen. Auffällig war, daß die Kultur von Knollen-Begonien sehr zugenommen hat. Der Redner war der Ansicht, daß Holland und Belgien kaum mehr eine große Konkurrenz für den deutschen Gartenbau werden können. Immerhin hätte der deutsche Gärtner alle Ursache, sich allen Anforderungen im Berufe gewachsen zu zeigen. Die Brüsseler Anlagen seien durch die Einwirkung des Krieges kaum geschädigt.

Der luxemburgische Obstbau hat keine Absatzsorgen mehr. Während in den vergangenen Jahren ständig die Sorge des Absatzes für eine reichliche Obsternte in Luxemburg auf den Obstanbauern lastete, ist dieses Jahr erstmalig ein geregelter und reibungsloser Obstabsatz nach dem Reich erfolgt. Noch vor einigen Jahren verdarb eine große Menge Obst infolge Absatzschwierigkeiten. Dieses Jahr wurde jedoch eine rechtzeitige Obstverladung auf Veranlassung des Chefs der Zivilverwaltung durchgeführt. Bisher konnten über 1300000 kg Zwetschen und 5000000 kg Tafeläpfel zur Verladung gebracht werden.

Studiengesellschaft veranstaltet Heizkurse. Die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau veranstaltet mit Beginn des neuen Jahres in ihrem Institut in Quedlinburg kurzfristige Heizkurse, die ausschließlich auf die Bedürfnisse des mit Treibkulturen arbeitenden Gartenbaues abgestellt sind. Es wird von zuständiger Seite in diesem Zusammenhange darauf hingewiesen, daß es gerade im Kriege darauf ankommt, sparsam mit dem Heizmaterial umzugehen sowie die Heizungsanlagen wirtschaftlich auszunutzen. In fünftägigen Kursen wird den Teilnehmern gezeigt werden, wie die Heizungsanlagen der Gewächshäuser nach den Erkenntnissen der Wärmetechnik so bedient werden, daß bei geringstem Brennstoffaufwand die erforderliche Heizwärme erzielt wird. Die Anmeldung zu diesem Kursus kann bei der Studiengesellschaft selbst wie auch bei der zuständigen Landesbauernschaft IIE erfolgen.

Zur Behebung des Mangels an Obstbaumwarten kündigt die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt einen Baumwartlehrgang an, in dem die Interessenten zu Obstbaumpflegern ausgebildet werden. Der Lehrgang gliedert sich in einen Frühjahrs- und einen Herbstkursus, und zwar vom 3. bis 29. März 1941 und vom 13. bis 25. Oktober 1941. Auskunft und Anmeldungen erfolgen über die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt in Halle (Saale). Der Lehrgang findet an der Obstbauversuchs- und Lehrwirtschaft in Naumburg (Saale) statt.

Vorweihnachten in den Berliner Betrieben. Ein Besuch der verschiedenen Betriebe in Berlin und Umgebung kurz vor Weihnachten war besonders interessant. Während die Lorrainebegonien restlos verkauft waren, war die Azaleentreiberei schon in vollem Gange. Bei den Lorrainebegonien war festzustellen, daß auch heute noch die umstrittene *Eges Favorit* am Berliner Markt die Hauptsorte ist und deshalb in den Betrieben immer noch mehr herangezogen wird als *Juwel, Schwedentyp, Konkurrent Rekord* oder *K. compacta*. Ein außergewöhnlich gutes Bild ergaben in den Berliner Betrieben auch in diesem Jahre wieder die Cyklamen. Die anerkannten Anzuchtstätten, wie Schneider-Babelsberg, Kärger-Werder, Dlabka-Zehlendorf, Rothe-Zehlendorf, Grille-Weißensee, Winkelmann-Potsdam, Gabbert-Friedrichsfelde, Lamche-Heinersdorf, Gehring-Mariendorf und Schluttig-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Mißerfolg mit Lorrainebegonien.

Frage: Meine Begonien (*Konkurrent*-Typen), die ich schon für die Adventszeit zum Verkauf haben wollte, gelangten nur schwer zum Blühen. Die großen Blätter, besonders bei *Schwedentyp*, ließen die Blütendolden auch nicht so geschlossen durch. Außerdem sind die Blätter zum Teil etwas stark gelb geblieben, wie sie dies während der Spätsommerzeit leicht sind. Wie kann ich dem abhelfen, bzw. für die Zukunft vorbeugen? (R. K., H.)

Die *Konkurrent*-Typen sind keine frühen Blüher. Für den Spätherbst sollte man etwas *Eges Favorit* oder *Frankenstolz* und ähnliche Sorten kultivieren, die dann etwas williger sind. Natürlich lassen sich auch die *Konkurrent*-Sorten bereits zu Anfang der Adventszeit fertig machen. Man darf die Pflanzen zu diesem Zwecke nicht zu spät stutzen und auch nicht zu spät verpflanzen. Die großen Blätter einzelner Sorten können das Aufblühen kaum hindern, wenn man sie zur Zeit, wo die Blumen durchbrechen wollen, wenn also die Begonien aufgesteckt werden, etwas beiseite biegt. Noch besser ist es meines Erachtens, die ganz großen Blätter ebenfalls um dieselbe Zeit, wenigstens aus der Mitte der Pflanzen, zu entfernen. Die Blumenknospen kommen dann in geschlossener Form durch, und an den Blütenstengeln sind nachher Blätter genug, die etwa entstandene Lücken wieder ausfüllen können. Auf diese Weise werden dann die Blätter im Durchschnitt etwas frischer grün. Man kann nebenbei auch ruhig mit etwas Heizung nachhelfen, wenn die Pflanzen zu blühen beginnen. Selbst bei der kleinen *Konkurrent compacta* bringt man auf diese Weise die sonst leicht zwischen den Blättern blühenden Dolden heraus. Wenn die Blumen durch sind, läßt man mit den Temperaturen wieder etwas nach. So wird man selbst für die beginnende Adventszeit gut blühende *Konkurrent* haben. **J. M.**, W.

Braune Flecke an *Goldelse*.

Frage: Solange ich Adiantum *Goldelse* habe, zeigen sich jeden Herbst nach dem Einräumen und manchmal schon vorher braune Streifen an den Blättern, teilweise werden auch die ganzen Blätter braun. Ist der Grund nur im Niederschlag zu suchen, oder was kann die Ursache sein? (B. in A., Sudetengau.)

Die Adiantumkultur ist von dem zur Verfügung stehenden Gießwasser wie alle kalkabweisenden Pflanzen in ihrem Erfolg weitgehend abhängig, und *Goldelse* ist besonders heikel. Eine chemische Untersuchung z. B. bei den landwirtschaftlichen Versuchsstationen würde schnell ergeben, ob das Wasser kalkhaltig und wie hoch der Kalkgehalt ist. Selbst ein geringer Kalkgehalt im Gießwasser kann sich bei der Adiantumkultur schon nachteilig auswirken, weil durch das jeweilige Gießen der Topfballen mit Kalk angereichert wird. Daß *Goldelse* oft schon vor dem Einräumen braune Flecken und Streifen bekommt, wird in vielen Fällen neben Kulturfehlern, die besonders in Temperaturschwankungen zu suchen sind, und damit verbundener ungleichmäßiger Wasserversorgung, eine Folge davon sein, daß hartes, also kalk- oder eisenhaltiges Gießwasser benutzt wurde. Wo ist es heute noch möglich, selbst nur diese empfindlichen Kulturen mit abgestandenem, lauen Regenwasser zu gießen? **E. Kluth**, Güstrow.

Rehfelde, haben wieder das Beste als Samenträger für die Samengewinnung aufgestellt, was innerhalb ihrer Zucht möglich war.

Frankofestpreise für deutsche Speisezwiebeln. Eine Bekanntmachung der Hauptvereinigung der Gartenbauwirtschaft gab zu den Frankofestpreisen für deutsche Speisezwiebeln der Ernte 1940/41 folgenden ersten Lagerkostenzuschlag bekannt, der ab 1. Dezember 1940 auf 1 RM je 50 kg festgelegt wird. Der Frankofestpreis für deutsche Speisezwiebeln Güteklasse A gemischt, frei jedem deutschen Empfangsbahnhof einschl. Sack- und Nebenkosten, lautet demnach je 50 kg 6,55 RM. Auf den Frankofestpreis von 6,55 RM je 50 kg können aufgeschlagen werden: für Verladungen in halben Säcken 0,10 RM je 50 kg, für getrennt sortierte Speisezwiebeln der Güteklasse A, Größe I 0,50 RM je 50 kg.

Ein Vortrag über das gärtnerische Schrifttum. Auf dem letzten Schulungsabend der Kreisbauernschaft Osthavelland in Potsdam, der allmonatlich stattfindet, hielt Gartenmeister Hoeck von der Firma Foerster-Bornim einen recht interessanten Vortrag über das gärtnerische Schrifttum. Der Vortragende gab ein klares und übersichtliches Bild über die von den verschiedenen Verlagen herausgebrachten kleineren und größeren Fachbücher. Jeder Anwesende war danach in der Lage, sich das für ihn Geeignete aufzunotieren. Die Ausführungen des Vortragenden wurden durch mitgebrachte Bücher aus Privatsammlungen ergänzt, unter denen die vielen billigen kleinen Sonderhefte ebenso vertreten waren wie größere Fachbücher bis zu den Handbüchern des Verlages Paul Parey.

Hilfsfonds für Schäden im Weinbau gebildet. Auf Grund einer Anordnung der Hauptvereinigung der Weinbauwirtschaft ist zum Ausgleich von unverschuldeten und unabwendbaren Katastrophenschäden, die durch Hagel, Frost, Rebschädlinge, Rebkrankheiten oder sonstige außerordentliche Einflüsse im Weinbau entstehen und die durch ihr Ausmaß den wirtschaftlichen Bestand von Winzerbetrieben gefährden, ein Hilfsfonds gebildet worden. Es ist beabsichtigt, durch Verbilligung oder Zuweisung von produktionsfördernden Betriebsmitteln, wie Pflanzmaterial, Düngemitteln, Bekämpfungsmitteln, oder durch die Ermöglichung von Arbeitserleichterungen die infolge der Katastrophenschäden gestörte Leistungsfähigkeit der Winzerbetriebe wiederherzustellen. Der Fonds wird in der Weise gebildet, daß vom Inlandswein und in gleicher Weise bei dem Verkauf von Trauben, Maische und Most eine Abgabe von einem Reichspfennig je Liter Most oder Wein erhoben wird.

Steuervergünstigung bei Landzukauf von Kleinbetrieben. Durch einen Erlaß des Reichsministers der Finanzen wird die Grunderwerbsteuer und der Zuschlag beim Hinzuerwerb von Land zu einem landwirtschaftlichen Kleinbetrieb nicht erhoben, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind: Der Wert der Gegenleistung für das hinzuerworbene Grundstück darf 2000 RM nicht übersteigen; das hinzuerworbene Grundstück muß auch weiterhin land- und forstwirtschaftlichen Zwecken dienen; das Grundstück muß zu einem landwirtschaftlichen Kleinbetrieb hinzuerworben werden, der noch keine Ackernahrung darstellt; der Grundstückserwerber muß hauptberuflich Kleinlandwirt oder Landarbeiter sein, der seinen Lebensunterhalt vorwiegend aus der Land- oder Forstwirtschaft bezieht. Unter diesen Voraussetzungen wird die Steuervergünstigung auch für weitere Landzukäufe gewährt, solange die Größe einer Ackernahrung noch nicht erreicht ist.

Reichsbeihilfen für Maulbeer-Anpflanzung. Auf Grund einer Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird für die Anpflanzung von Maulbeerhalbstämmen seitens privater Seidenbauer eine Pflanzungsbeihilfe von 50 v. H. des Baumschulpreises gewährt. Es müssen mindestens 10 Maulbeerhalbstämme zur Anpflanzung kommen, im Höchstfalle wird die Beihilfe für die Anpflanzung von 20 Bäumen gewährt. Der Reichsnährstand macht die Beihilfe von der Beachtung bestimmter Pflanzvorschriften abhängig. Die Bestellungen laufen über die Reichsfachgruppe Seidenbauer.

In Italien gibt es 158 Millionen Olivenbäume. Eine wesentliche Aufgabe der italienischen Ernährungsschlacht ist die Steigerung der Erzeugung von Olivenöl. Italien besitzt 158 Mill. Olivenbäume. Für die Reinkulturen werden 824000 ha und für die Mischkulturen 1,3 Mill. ha beansprucht. Zur Steigerung des Oelertrages wurde u. a. das Baummaterial veredelt, die Kulturmethoden verbessert, der Pflanzenschutz ausgedehnt und die Landwirte entsprechend beraten und ausgebildet. Das Ziel ist eine jährliche Durchschnittsernte von mindestens 3 Mill. dz Oel. Da die Ernte 1939/40 bereits über 3,1 Mill. dz Olivenöl erbrachte, sind auch Durchschnittserträge von 3 Mill. dz Oel durchaus erreichbar. In seinen Kolonialgebieten hat Italien ebenfalls den Anbau von Olivenbäumen gefördert. In Libyen wurde seit 1922 der Baumbestand von 600000 Stück auf rund 3 Mill. erhöht, in diesem Jahre sind weitere 550000 Olivenbäume angepflanzt worden.

Persönliche Nachrichten.

Albrecht Tiebe, Direktor der Firma Victor Teschendorff, Baum- und Rosenschulen in Cossebaude, starb am 7. Dezember an den Folgen eines Unglücksfalles, den er auf einer Dienstfahrt als Stabszahlmeister in Frankreich erlitten hatte.

Carl August Vetterlein, Gärtnereibesitzer in Plauen, starb kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahres. Der Verstorbene unterhielt eine von ihm im Jahre 1894 gegründete Gärtnerei, der seit 1900 auch ein Blumengeschäft angegliedert ist. Er war bei den vogtländischen Berufskameraden hoch geschätzt.

Georg Thon, Gärtnereibesitzer in Wiesbaden, starb kürzlich im Alter von 68 Jahren. Thon unterhielt in Wiesbaden einen von ihm gegründeten Topfpflanzenbetrieb, der zu den besten von Wiesbaden u. Umgebung gehört.

Dr. F. Schulz, bisheriger Assistent am Institut für Obstbau der Universität Berlin und Privatdozent an der Universität Berlin, ist vom Reichs- und Preuß. Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung auf eine planmäßige Dozentenstelle berufen worden. Dr. Schulz wird auch in der neuen Stellung seine wissenschaftliche Arbeit im Rahmen des Instituts fortsetzen.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Georg Theile, Gärtnereibesitzer in Leipzig-Möckern, ist, wie in Nr. 50 v. Jgs. kurz berichtet, Ende November durch Herzschlag nach wenigen Tagen Krankenlager verstorben. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der, auf der Basis eines gut geleiteten, bestens fundierten und wohlrenommierten Mittel-Betriebes stehend, in außergewöhnlicher und vorbildlicher Weise sich und seine Zeit für die Allgemeinheit der Leipziger Gärtner eingesetzt hat.



Georg Theile †.

Herr Theile hat im Laufe der Jahre eine Menge Aemter und Posten innegehabt, wenn auch seine stete Wirksamkeit auf den verschiedensten Gebieten des Berufes nur wenig über den hiesigen Bezirk hinaus bekannt geworden ist. Er war zunächst Vorsitzender der Arbeitgeber-Vereinigung der Leipziger Gärtnerschaft und hat gerade an dieser Stelle viel Arbeit geleistet und auch manchen Verdruß erfahren müssen, zumal damit seinerzeit der Arbeitsnachweis für Stellung suchende Gärtner verbunden war, als es noch keine Arbeitsämter gab. Besonders in den spannungsreichen Jahren nach 1918 waren die Anforderungen hoch. Herr Theile war außerdem 2. Vorsitzender des Leipziger Gärtner-Vereins, der bis zum Aufbau der Kreisfachschaft der Sammelpunkt für die gesamte Leipziger Gärtnerschaft gewesen ist und als Vorläufer der Kreisfachschaft gewirkt hat. Er wurde nach dem Umbruch zum ersten Kreisfachwart bestellt und hat auf diesem Posten den Leipziger Blumengroßmarkt eingerichtet; es war damals der zweite in Deutschland. Ferner war Herr Theile in den Prüfungskommissionen für Gärtnerlehrlinge und für Gärtnermeister tätig und stellte für die Prüfungen selbst seinen Betrieb zur Verfügung. Er wirkte in den Fortbildungseinrichtungen für junge Gärtner als Redner. Wieviele Gärtnermeister-Anwärter werden sich gern seiner instruktiven und gründlichen Vorträge über Blumentreiberei, über Marktpflanzenzucht und weitere Gebiete des Zierpflanzenbaues erinnern! Zudem war Herr Theile Mitbegründer der Leipziger Gärtnerei-Zentrale GmbH. und bis zu seinem Ausscheiden auch deren Aufsichtsrats-Vorsitzender. Er war ferner stellvertretender Bezirksringleiter der „Azerka“ und Mitglieder-Vertreter bei der Deutschen Hagelversicherung für den hiesigen Bezirk. Die Fülle der Aemter ist ein weithin sichtbarer Beweis für das Vertrauen, das die Leipziger Gärtnerschaft und auch der Reichsnährstand in ihn gesetzt haben, das stets erneut zu rechtfertigen, sein Bestreben war.

Georg Theile entstammt einer der ältesten sächsischen Gärtnerfamilien, schon sein Urgroßvater war im hiesigen Bezirke ansässig. Der Betrieb kultiviert heute in erster Linie Azaleen, Cyklamen, Eriken, Hortensien und andere Marktpflanzen, auch seltenere. Seine Kundschaft stellt Leipzig und die sächsische Provinz; vor dem Kriege wurden auch größere Mengen nach dem Ausland versandt. Der Betrieb wird von dem jüngsten Sohne im Verein mit der sehr rührigen Schwester Johanna des Verstorbenen, unterstützt von zwei langjährigen Obergärtnern, in alter Weise weitergeführt werden. **C. Grunert,** Leipzig.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00 — 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,57— 6,7?
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	2,00— 3,00
„ Lorraine- *	0,47— 4,80
Bellis	0,30— 0,35
Beloperone	1,25— 2,50
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Chrysanthemum, großbl.	1,50— 2,00
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 8,00
Cyklamen *	0,60— 4,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Funkien	0,60 — 0,70
Helleborus	4,00— 6,00
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	1,00
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Poinsettien *	0,60— 1,60
Primula chinensis *	0,31— 0,40
„ malacoides	0,31— 0,80
„ obconica *	0,60— 0,80
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, Topf- je Stück *	0,23
Veilchen	0,35— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00
Schnittblumen	
Amaryllis, 10 Bl.	10,00-12,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	2,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	3,00— 5,00
Chrys., dekor., 10 St *	1,20— 3,25
„ gr., 10 St. I.—III. *	4,85— 9,75
„ kleinbl., 10 St. *	0,16— 1,00

Seit 1887 Qualitäts-Farben! A. V. BRANTH HAMBURG Verlangen Sie Prospekt und Farbentafel zum Aussuchen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Cyclamen, 10 St. *	0,48 1,00
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß *	3,22—10,10
„ 10 „ I.-IV., blau *	2,80— 8,10
Flieder, 10 „ Kranz- *	2,40
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50
Helleborus, 10 St.	2,50— 3,00
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	6,50—12,20
Myosotis, 10 St. *	0,41
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,20— 4,10
„ ital., 10 St.	1,60— 1,80
„ Remontant-, 10 St.	1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Poinsettien, 10 St. *	6,50—16,30
Primula obc., 10 St. *	0,60— 0,70
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,03— 6,95
Schneeball, I-III 10 St. *	6,50 — 9,75
„ einstiel. I-III 10 St. *	3,20— 6,50
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,45
„ Darwin- 10 St. *	2,65
„ Pflanz- 10 St. *	2,00
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30
Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	0,80— 2,45
Asparagus plum., 50 g *	1,00
Asparagus Spreng., 100 g *	1,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse *)	
Spinat, Freiland-, 100 kg	9,00—21,00
Schnittlauch, 100 Bd.	5,50
Petersilie, 100 Bd.	5,50
Petersilienwurzel, 100 kg	26,00- 28,00
Suppengrün, 100 Bd.	5,50
Sellerie, 160—210 St.	14,00- 20,00
Porree, 100 kg	23,00
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	13,30-14,30
Kohlrabi, 100 Knollen	1,00— 4,50
Kohlrüben, 100 kg	4,00
Radieschen, 100 Bd.	3,50— 4,00
Salat, Steige	0,90— 1,50
„ Treib-, 100 St.	11,00-14,00
Weißkohl, 100 kg	9,00
Wirsingkohl, 100 kg	10,80-12,60
Rettich, 100 Bd.	2,00 — 4,00
Möhren, o. Kr., 100 kg	6,00— 8,00
Tomaten, Treibh., 100 kg	55,00
Blumenkohl, 100 St.	10,00-36,00
Rotkohl, 100 kg	11,20
Grünkohl, 100 kg	12,00
Dill, 100 Bd.	3,50
Rote Beete, 100 kg	6,00— 9,00
Rosenkohl, 100 kg	45,00
Teltower Rübchen, 100 kg	16,00-28,00

*) Erzeugerhöchstpreise ab 23. 12. 40.

Phostikal
Blumen-u. Garten-
Volldünger
25% Phosphorsäure, 12% Stickstoff, 25% Kali.
Bezugsquellen-Nachweis durch: **Silesia,** Verein chem. Fabriken, **Saarau.**
71]

Rimanns Praxis der Gartentechnik
2. vollst. neubearb. Aufl. 376 Seiten Text, 256 Abb., 4 Pläne. Aus dem Inhalt: Geländeaufnahme, Planübertragung, Erdbewegung, Bodenbearbeitung, Wege, Plätze, Steinbauten, Wasseranlagen, Blumen- u. Gehölzpflanzung, Rasenanlage u. -pflege. Gesetzliches, Kalkulation der Zeit- und Materialleistungen. Preis RM 15,60.
Ein nützl. Lehrbuch für Landschaftsgärtner!
Bitte schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.**

Ich wünsche franko u. ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht 1 *Rimanns Gartentechnik*. RM 15.60. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Primula acaulis grandiflora
„Rasse Georg Hampe“
Prachtmischung 10 g RM 48.—, 1 g 5.40, 1/4 g 1.60
Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.
Georg Mamerow — Samenhandlung — **Berlin-Steglitz**
Albrechtstraße 131, Fernruf 727788. [44

Unterstützt die NSV-Arbeit!

GLOXINIEN-SAMEN
Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult., **Berlin-Zehlendorf,** Schmarjestraße 1. [33

Nur echt in Originaltüten mit Siegelmarke!
Primula obconica compacta Original-
Fasbender
Verbesserte Rote (Neuheit)
in Blumengröße und Reinheit der Farbe eine wesentliche Verbesserung der bisher im Handel befindl. Stammsorte.
Leuchtend blau | **Reinweiß**
Keine gewöhnl. Qualität
Preis für die drei vorstehenden Sorten:
1 Gramm 20.— 1/2 Gramm 12.— 1/4 Gramm 7.—
1/8 Gramm 4.— 1 Portion 2.— [19
Neuheit! Rosa mit Auge
zartrosa mit leuchtend dunkelrotem Auge, mittlere Blumengröße, enorme Blütenfülle. Ein Verkaufsschlager.
1/4 Gramm 8.—, 1/8 Gramm 5.—, Portion 3.—
Bezug durch alle einschlägigen Samenhandlungen und
H. Fasbender, Berlin N 58, Schönhauser Allee 20.
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!
Vers. geg. Nachn. od. Voreinsendg. Kulturanw. liegt bei.

Marktgärtner!
Bestellen Sie schon jetzt Ihre Frühjahrs-Aussaaten.
Mein Katalog und die darin enthaltenen Gemüsesamenpreise behalten auch für 1941 Gültigkeit. [35
Alfons Ziegler, Samenzucht, Erfurt

Mehrere Gärtner oder Junggehilfen

für unsere umfangreichen Gartenbaubetriebe für Obst- u. Gemüsebau sowie Baumschulen

für sofort oder später gesucht

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Lohnansprüche und des früh. Eintrittstermins an

Burk & Braun, Gartenbaubetriebe
Cottbus. [78

Rheinische Großbaumschule sucht zu baldigem Eintritt

tüchtigen Obergärtner

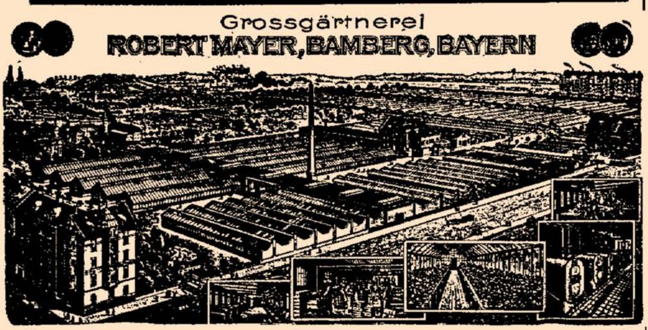
der auf allen Gebieten des Baumschulwesens firm ist. Herren, denen an Dauerstellung gelegen ist, wollen Bewerbung mit Gehaltsansprüchen unter *Gw. 65* an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30, einreichen.

2 Gärtnergehilfen

für meine Nelken-Abteilung in Dauerstellung

gesucht

Friedrich Sinai, Großgärtnerei
Frankfurt a. Main 1 [89



Junge Gehilfen

(auch einige ältere Leute für selbständige Stellung)

finden sofort oder später

in meinem neuzeitlich. Jungpflanzenspezialbetrieb bei angemessener Verdienstmöglichkeit günstige Gelegenheit zu ihrer weiteren

Aus- und Fortbildung.

Wohnungen mit und ohne Verpflegung werden in guten Bürgersfamilien in der Nähe des Geschäftes preiswert nachgewiesen. [68

Gefällige Angebote an

Großgärtnerei Robert Mayer, Bamberg i. Bay.

Mit den Bestimmungen nicht in Einklang stehende Anzeigentexte werden ohne Benachrichtigung der Auftraggeber geändert.
Anzeigenleitung „Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt“

Solider, arbeitsfreudiger

Gärtner

für Obst, Gemüse, Blumenzucht mit Station gesucht. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche erbittet [82

Gaststätte „Seeblick“, Berlin-Tegelort.

Zum Februar oder März in Vertretung des eingezogenen Gärtners

Gärtnerin i. Gutshaushalt

gesucht. Diese muß kräftig und leistungsfähig sein. Famil.-Anschluß auf Wunsch. [79

Frl. Hilla v. Winterfeld,
Neuhof über Perleberg (Prignitz).

Wir suchen bald oder später tüchtigen, zuverlässigen [77

Gärtner oder Gärtnermeister

desgleichen

jüng. Gehilfen

Gartenbau-Versuchswirtschaft der Landesbauernschaft Mecklenburg
Seestadt Rostock, Satower Str. 48

Zuverlässige

Hausgehilfin

oder

Haustochter

gesucht. [80

Blumenhaus Stroedicke,
Dessau, Adolf-Hitler-Platz 1.

Gärtnergehilfe(in) u. Gärtnerlehrlinge

für sofort oder zum 1. April 1941 gesucht [91

v. Grünberg, Pritzig.

Für das Gartenamt der Stadt Düsseldorf

wird sofort ein

Garten- und Landschaftsgestalter

sicher im Entwurf und in der Darstellung, gesucht. Bei Bewährung Anstellung als Beamter mit Besoldung nach RBes.-G. A 3b. Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Lichtbild, selbstgefertigten Entwürfen und Zeichnungen sowie Nachweis der deutschblütigen Abstammung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, umgehend erbeten an [66

Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf.

Gartenmeister

zur Zeit bei der Wehrmacht,

sucht passenden Wirkungskreis
in Werk-, Anstalts- oder Friedhofsgärtnerei,

in der auch eine Verheiratung möglich ist. Beste Kenntnisse und Zeugnisse in Topfpflanzen, Schnittblumen, Treibgemüsebau, Landschaftsgärtnerei und Obstbau stehen zur Verfügung.
Zuschriften erbeten unter „*Gw. 12*“ an den Verlag dies. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit, lief.**
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Kesselsteinlösemittel „Cillit“

metallangepaßte Sorten [10

Ludwigsburger Gewächshausbau, Krähe & Wöhr, Ludwigsburg:
5. 9. 38 Bis jetzt konnten wir mit Ihrem Mittel jederzeit zufrieden sein, und werden dies auch weiterhin verwenden.

Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Vom ordentlichen 2jährigen höheren Lehrgang beginnt am 15. März 1941:

a) Das 1. Studienjahr und
b) das 2. Studienjahr getrennt in:
1. Obst- und Gemüsebau, [6
2. Schmuckpflanzenbau und Gemüsebau,
3. Gartengestaltung.

Der Beginn etwaiger Kriegssemester erfolgt gesondert.

Staatliche Prüfungen:

1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker,
2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Über Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen und Berechtigungen gibt der Anstaltsprospekt Auskunft. Der Direktor: Prof. Bickel.

Wilhelm Hennis ✦ Hildesheim

Orchideen - Import, Kulturen und Anzucht [14

Großer Vorrat erstkl. Orchideen zum Schnitt und für Liebhaber. Sämlinge von Cattleyen, Laelio-Cattleyen und Phalaenopsis in gesunder, wüchsiger Ware. — Man verlange Preisliste.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Begonia semperfl. und grac.

allerbester Qualität: Andenken an Wilhelm Seeger Neuh. 1941, Gerda Seeger, Olympia, je 1 Portion RM 1.20, 10 Port. RM 11.—, ¼ g Olympia Orig. RM 6.—, Luminosa comp. 1 g RM 12.—, Feuermeer, Orig., Zwergkönigin, Orig, Schneeball, Orig., Glut, Indianerin, Rose von Bois de Vaux, je 1 g RM 8.—, Schmids Riesen - Prima-Donna, Orig., Schwabenstolz, Orig., Carmen, Blitzstrahl, Verheißung, Orig., Lachskönigin, je 1 g RM 6.—, Schwabenland, Orig., Marginata Elegant, Sachsengruß, Deutschland, je 1 g RM 3.50, Albert Martin, Gruppenkönigin rosa und weiß, je 1 g RM 2.40, je 1 Port. (Größe entsprechend dem Grammpreis) RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Salvien spl. Johannisfeuer, 1000 Korn RM 10.—, 10 g RM 20.—, 1 Portion RM —.90, 10 Portionen RM 8.—. Feuerzauber, 1000 Korn RM 5.—, 10 g RM 12.-, 100 g RM 90.-, 1 Portion RM -.50, 10 Portionen RM 4.50.

Impatiens holstii „Schattenglut“

Neuheit, auf der Reichsgartenschau prämiiert, 1 Portion RM —.50, 100 Korn RM 1.—, 1 g RM 7.50, 10 g RM 70.—.

Blumenkohl Schmids verb. Erfurter Zwerg

nur eigener Ernte, bester Qualität, vom Reichsnährstand anerkannt, 10 g RM 3.—, 100 g RM 24.

Große Vorräte Calceolarien

vom Reichsnährstand anerkannt — meiner preisgekrönten Rassen, ein- u. mehrmals verpflanzt, Hauptsorten % RM 6.- bis 8.-, ‰ 58.- bis 75.-, Neuheiten % RM 8.- bis 10.-, ‰ 75.- bis 95.-. Topfballenware % RM 10.— bis 15.—, ‰ RM 95.— bis 140.—, starke Pflanzen aus 10—12 cm Töpfen zu RM 20.— bis RM 25.—.

Große Vorräte Primula malac.

vom Reichsnährstand anerkannt — in nur allerbesten Sorten, wie verb. Treurosa, Rosenknospe, Brillantrot, Brilliance, Baby Rose, Mein Wunsch, Lachsrosa, Goldauge, Weihenstephan, Porzellan, ein- und mehrmals verpfl., % RM 5.- bis 7.-, ‰ RM 48.- bis 65.-, starke Topfballenware % RM 10.- bis 12.-, ‰ RM 95.- bis 110.-. Verkaufspflanzen, teilweise mit Knospen, zu RM 15.— bis RM 20.—, ‰ RM 140.— bis RM 190.—. [27

Cinerarien meiner preisgekrönten Rasse „Dondo“, vom Reichsnährstand anerkannt, große Vorräte in allen Farben, verpflanzte starke Ware, % RM 5.—, ‰ RM 48.—, mehrmals verpflanzt % RM 7.—, ‰ RM 65.—, aus 7-9 cm-Topfballen % RM 10.— bis 15.—, ‰ RM 95.— bis 140.—, starke Pflanzen aus 10—12 cm Töpfen % RM 20.— bis RM 25.—.

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Gauanstalt für Gartenkultur

— Höhere Gartenbauschule

Posen

Die gartenbauliche Bildungsstätte des deutschen Ostens

Zweijährige Ausbildung

in den Fachrichtungen Gartengestaltung, Obst- und Gemüsebau, Zierpflanzen- und Gemüsebau für Gartenbautechniker.

Sonderausbildung

in Pflanzenschutz, Versuchswesen, in der Saatzucht und Obst- und Gemüseverwertung.

1. u. 2. staatliche gärtnerische Fachprüfung

Billige Unterkunft und Verpflegung im Wohnheim der Studierenden. [93

Gebrüder Dippe A.-G.

Quedlinburg am Harz

Drahtanschrift: Dippes Quedlinburg
Postscheckkonto: Magdeburg 3143
Fernsprecher: 7, 87 und 124

eine deutsche Pflanzenzuchtstätte von Weltbedeutung

empfiehlt ihre streng durchgezüchteten Qualitäten von

Gloxinien
Begonien
Petunien

und die übrigen Sämereien zur Januaraussaat

von anerkanntem Ruf. [92

Gloxinien-Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch., **rot, blau und weiß,** 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [21

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Gloxinien-Samen

Jankssche Rasse

Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Empfehle in meinen Sorten

Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot; **Berliner,** dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten **ab Mitte November.**

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [11

Franz Jank Wandsbek bei Hamburg

Forsythia intermedia spectabilis, die beste Sorte für Zweigeschnitt zum Treiben und für rauhe Blütenhecken, wächst aufr., blüht reich; verschulte Jungbüsche, % 35,— RM, ‰ 315,— RM und 20 %. [5

Prunus lauricer. Reynvanii, härteste Kirschlorbeersorte; hat hier den vorigen Winter ohne Deckung gut überstanden, bildet dichte, straff aufrechte Büsche, verträgt Schatten, gut für Hecken, Friedhof, zum Schnitt. Büsche ca. 40—50 cm, 10 Stück 20,— RM, % 180,—, kleinere Büsche 10 St. 15,—, % 135,— RM, alles 20 %.

C. Krüger, Gartenbau, Osterode am Harz

Edelnelken-Stecklinge

Maytime, hellrosa, weiß und dunkelrosa
Rosalie, sowie alle guten Sorten
Olivette

liefert [94

Nelkenspezialkulturen
Otto Dellinger, Kreuzlingen (Schweiz)

Auch 1941 erscheint unser bebilderter Katalog wie bisher und wir liefern nach wie vor

Qualitäts-Jungpflanzen

unserer Spezialitäten:

Chrysanthemum, großblumig, mittelblumig, kleinblumig, Koreaner und Azaleanum
Hortensien, Salvien, Heliotrop, Ageratum
Ficus elastica, pandurata, bengalensis u. a.
Philodendron, Sanseviera zeylanica [84

GEORG HARTMANN SÖHNE

Jungpflanzen-Großkulturen
Bad Kreuznach, Schließfach 68.

Gloxinien-Samen

Merkmale: bis zu 30 und mehr Blumen leuchtendrot — Blätter weich und biegsam
Anerkanntes Saatgut. [9

Rudolf Pfleger, Hilgen (Rhld.)

Gloxiniensamen

Rasse Storbeck

vom RNSt. anerkannt — in Sorten **„Storbecks Rote“** und **„Westfalen-Blut“**

Otto Storbeck, Gartenbau

Bielefeld / Westfalen

Petristraße 9

1 g RM 23.55 ¼ g 6.50 1 Pt. 1.80
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. [7

Arends' Ronsdorfer

Primula obconica

die seit 1888 führende und bestbewährte Rasse:

Dresden-Essen-Stuttgart
81] **3 Gold-Medaillen!**

Originalsaat erhalten Sie in vielen Samenhandlungen sowie direkt vom Züchter

Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf

Verlangen Sie die neue Samen-Preisliste

CYCLAMEN-SCHAU

Zur Besichtigung meiner Cyclamen-Samenträger lade ich freundlichst ein

C. STOLDT

Cyclamensamenzucht seit 1877
Hamburg-Wandsbek, Claudiusstr. 69

37]

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse, aus dem Saatbeet:

	je %	je ‰
Hauptfarben	RM 5,—	45.—
Lachsfarben	RM 6,—	55,—
Leuchtfeuer	RM 7,—	65,—

bietet an gegen Nachnahme:

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb
Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ zweimal die Gold. Preismünze

81]

J. van Woudenberg

Wiesbaden, Trommlerweg 3

sucht zu verkaufen:

Vriesea Poelmannii RM 1.—, 2.—, 3.—
Aechmea mimiata discolor RM 1.—, 2.—
„ Dracheana RM 2.—
Vallota purpurea RM 0.80, 1.20, 2.—
Habrothamnus (Cestrum) Newellii RM 2.—, 3.—
Eucharis amaronica RM 1.—
Gardenia floribunda RM 4.—

Um diese Pflanzen zu kaufen, braucht man eine Einfuhrgenehmigung von Holland.

Strelitzea Reginae RM 5.—, 10.—
Anthurium Andreanum RM 6.—, 10.—
Anthurium Scherzerianum RM 2.—, 4.—, 6.—, 8.—

Für die Einfuhr dieser Pflanzen braucht man eine Einfuhrgenehmigung von Belgien.

Diese Preise werden erhöht um 5% Provision. [89

Bitte um Zusendung von Katalogen und Preislisten auf dem Gesamtgebiet der Gärtnerei.

Räumungsangebot!

Tulpen, einfach u. gefüllt, I. Größe, in Ia Treibsorten m. Wahl, Darwin-Triumph- u. Mendel, I. Gr., in Sorten m. Wahl, **alles in pa. Sorten von best. Qual. u. Beschaffenheit.** RM 60.— per ‰, RM 6.60 per %

Crocus, II. Gr., in sep. Farben, RM 18.— p. ‰, RM 2.25 p. %

holl. Iris in Sorten, Chinodoxa und Eranthis hiemalis, RM 25.— per ‰, RM 2.75 per %

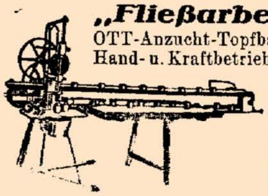
Spiraea starke Treibklumpen, in d. Sorten Köln, Bonn, Rheinland, Europa, RM 38.— per ‰, RM 4.50 p. 10 Stück

Maiblumen-Treibkeime, extra Qualität, mittelfr., RM 50.— per ‰. — Lieferung gegen Nachnahme.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt [48a

Fernsprecher 2338 — Samen - Saaten - Blumenzwiebeln.

„Fließarbeit im Gartenbau“



OTT-Anzucht-Topfballenmaschine DRP. u. DRGM. für Hand- u. Kraftbetrieb mit u. ohne laufend. Transportband

Stundenleistung 1200 bis 1500 Topfballen. — Glänzende Zeugnisse.

Alleinhersteller u. Generalvertreter

Maschinen - Zentrale Riesa (Elbe)

Inh. Bernhard Hoffmann [40

Holdinghausenstr. 13, Fernspr. 787

Cyclamen-Sämlinge

Meine großblumige, starkwüchsige Rasse.

Dunkelblutrot, Weinrot, Leuchtendrot, Reinrosa mit Auge, Hellrosa mit Auge, Fliederfarben, Reinweiß und Weiß mit Auge je % 5.— ℳ, je ‰ 45.— ℳ

Lachshell, Lachsdunkel, Rosa von Marienthal, Neulachsrosa und Safraninrot . . je % 6.— ℳ, je ‰ 55.— ℳ

Leuchtfeuer und Orange . je % 7.— ℳ, je ‰ 65.— ℳ

empfiehlt in prima Qualitätsware unter Nachnahme

Ludwig Herzog
Kulmbach (Bayern)
Telephon 6266 [76



Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte! [A 34

25 Proz. Verdienst

Risikolos durch den Verkauf

unserer

Sämereien

Gemüse und Blumen — in neuartigen Verkaufstüten — Samen sichtbar

kostenfrei

ins Haus mit Reklame und Ständer. Nach Schluß der Saison Rücknahme nicht verkaufter Sämereien. Versand ab **1. Februar** in der Reihenfolge der Eingänge der Bestellkarten. [52

Bei festem Kauf

30 Proz. Verdienst

Sichern Sie sich dieses Geschäft!

Schreiben Sie noch heute an

SPERLING'S-HOF

Großhandel für Gartenbedarf — Abteilung Sämereien

Berlin SO 36, Am Görlitzer Bahnhof.

Lattmann's

winterblühende

Begonien-Hybriden

Neueinführung 1941

„Lattmann's Herbstzauber“, kräftig rot

„Lattmann's Sensation“, leuchtend scharlach

(Name als DRWZ. angemeldet)

Außerdem gesunde kräftige Jungpflanzen in den Sorten:

Lorraine Typ: Rosabella — Wintersonne (eigene Einführung 1940)

Konkurrent Typ: Rekord compacta usw.

Carl Th. Lattmann

Begonien-Jungpflanzenkulturen

Blankenburg/Harz, Postfach 61



Versagt dir Petrus seinen Regen
so geh zu Perrot,
der macht Regen!

Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.) [4

Niederlassung:
Berlin-Kladow, Schanze

Denken Sie daran, Ihren Bedarf für das Frühjahr rechtzeitig zu decken und Instandsetzungen vornehmen zu lassen

Bodenfräse

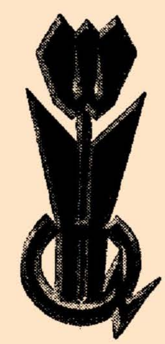
modernster Ausführung, unübertroffen in Leistung, fabrikneu, umständehalber sofort zu verkaufen. **Johann Zahn,** Industrie- und Landmaschinen, **Trautenberg,** Oberpfalz, Post Krummennaab, Fernruf Erbendorf 81. [50

Wirksamen Kälteschutz ermöglicht **Perkalor,** d. leichte, reißfeste, schmiegsame u. billg. Abdeckkälteschutzstoff. Im letzt streng. Winter vielfach bew. **Über 10 Million. qm bereits geliefert!** Bestell rechtzt. erb. 1 Rolle ca. 150 m lang. 125 cm breit, Sonderprospekt und Muster:
Gebr. Palm, Perkalorfabrik, **Neukochen** / Württbg. [43

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

Veltheimien

blühend und in Knospen, 1 Stück 1,50—3,50 RM.
Cocos, Kentien, Phoenix Dracaenen, Araukarien
in allen Preislagen. [38
J. Lambert & Söhne, Trier
Fernruf 3507—3508.



Mein Hauptpreisverzeichnis 1941

über Gemüse- und Blumensamen sowie Qualitäts-Jungpflanzen und -Knollen, über 100 Seiten stark und reich bebildert, mit vielen wertvollen Neuheiten

ist erschienen

und steht Interessenten kostenlos und portofrei zu Diensten.

H. Wehrenpfennig, Quedlinburg 10
Großgärtnerei und Samenzucht
[46

Bindedraht

weich geglühte Auslandsware, 1,8 und 1,6 mm stark, ohne Kennziffer sofort lieferbar.
Heinrich Kluge, Berlin-Dahlem,
Telephon 76 55 66. [41

Gladiolen

gesunde, holländische Zwiebeln (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %
Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %
Lieferung gegen Nachnahme.
Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernsp. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln [48

Schattenleinen

150 und 160 cm breit, preiswert lieferbar
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe
Osnabrück, Schließfach 280. [39

Trio - Rexit - Vergaser - Platten

gegen Thrips und Rote Spinne.
Herabgesetzte Preise ab 1. Januar 1941:
1 Dtzd. 10,—, 2 Dtzd. 18,—, 3 Dtzd. 25,—, 6 Dtzd. 45,— RM. einschließlich Porto und Verpackung. [90
Wilhelm Geppert, Chem.-techn. Produkte, **Wien 65/VIII,** Florianigasse 40, B-41002.

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Der Treibfreund D.R.P.

ist die neue praktische
Warmwasserheizung für Frühbeetkästen
und Kükenaufzucht.

Besondere Vorteile:

Reiches Wachstum im Frühbeet. Gleichmäßige Wärme. Kein Zerspringen der Fenster. Wegfall des teueren Pferdedunges. Einfache Bedienung. Geringe Betriebskosten. Brennmaterial 2-3 Stück Braunkohlenbriketts in 24 Stunden. Leichter Einbau. Der Preis beträgt nur RM 25.— ab Fabrik für Frühbeetkästen 1,5 m auf 4 m.

Alleiniger Hersteller:
Willy Pfannenstein, Klempnermstr., Obereßlingen am Neckar, Weiherstr. 2
86]



Beton-Frühbeet-Kasten
AUS SPEZIAL-BIMS-HOLZ-ZEMENT
Otto Finsterle-Mannheim
LUISENRING 62a

Dünger wichtig, daß ist wichtig!
Nimm **Fellmann-Dünger**
BREHM & CO
Stetten am Heuchelberg
Württemberg

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 2 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 • 10. Januar 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 446



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Gloxinien-Samen

»Genslers Rasse«

gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut

Rot	Blau	Weiß
1 Gramm		23,55 RM

Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68 [21a

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt

Cyclamen-Samen
Gloxinien-Samen

„Süptitz Hamburger Blutrote"
„Süptitz Blaue"
„Süptitz Alba"

zur kommenden Aussaat,
vom Reichsnährstand anerkannt
Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

28]

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten
für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÜHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

22]

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Primula acaulis grandiflora

„Rasse Georg Hampe"

Prachtmischung 10 g RM 48.—, 1 g 5.40, 1/4 g 1.60
Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt.

Georg Mamerow — Samenhandlung — **Berlin-Steglitz**
Albrechtstraße 131, Fernruf 727788. [44

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Begonia sempefl. und grac.

allerbester Qualität: Andenken an Wilhelm Seeger Neuh. 1941, Gerda Seeger, Olympia, je 1 Portion RM 1.20, 10 Port. RM 11.—, 1/4 g Olympia Orig. RM 6.—, Luminosa comp. 1 g RM 12.—, Feuermeer, Orig., Zwergkönigin, Orig., Schneeball, Orig., Glut, Indianerin, Rose von Bois de Vaux, je 1 g RM 8.—, Schmids Riesen-Prima-Donna, Orig., Schwabenstolz, Orig., Carmen, Blitzstrahl, Verheißung, Orig., Lachskönigin, je 1 g RM 6.—, Schwabenland, Orig., Marginata Elegant, Sachsengruß, Deutschland, je 1 g RM 3.50, Albert Martin, Gruppenkönigin rosa und weiß, je 1 g RM 2.40, je 1 Port. (Größe entsprechend dem Grammpreis) RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Salvien spl. Johannisfeuer, 1000 Korn RM 10.—, 10 g RM 20.—, 1 Portion RM —.90, 10 Portionen RM 8.—. Feuerzauber, 1000 Korn RM 5.—, 10 g RM 12.-, 100 g RM 90.-, 1 Portion RM -.50, 10 Portionen RM 4.50.

Impatiens holstii „Schattenglut"
Neuheit, auf der Reichsgartenschau prämiiert, 1 Portion RM —.50, 100 Korn RM 1.—, 1 g RM 7.50, 10 g RM 70.—.

Blumenkohl Schmids verb. Erfurter Zwerg
nur eigener Ernte, bester Qualität, vom Reichsnährstand anerkannt, 10 g RM 3.—, 100 g RM 24.

Große Vorräte Calceolarien
vom Reichsnährstand anerkannt — meiner preisgekrönten Rassen, ein- u. mehrmals verpflanzt, Hauptsorten % RM 6.- bis 8.-, ‰ 58.- bis 75.-, Neuheiten % RM 8.- bis 10.-, ‰ 75.- bis 95.-. Topfballenware % RM 10.— bis 15.—, ‰ RM 95.— bis 140.—, starke Pflanzen aus 10—12 cm Töpfen zu RM 20.— bis RM 25.—.

Große Vorräte Primula malac.
vom Reichsnährstand anerkannt — in nur allerbesten Sorten, wie verb. Treurosa, Rosenknospe, Brillantrot, Brilliance, Baby Rose, Mein Wunsch, Lachsrosa, Goldauge, Weihenstephan, Porzellan, ein- und mehrmals verpfl., % RM 5.- bis 7.-, ‰ RM 48.- bis 65.-, starke Topfballenware % RM 10.- bis 12.-, ‰ RM 95.- bis 110.-. Verkaufspflanzen, teilweise mit Knospen, zu RM 15.— bis RM 20.—, ‰ RM 140.— bis RM 190.—. [27

Cinerarien meiner preisgekrönten Rasse „Dondo", vom Reichsnährstand anerkannt, große Vorräte in allen Farben, verpflanzte starke Ware, % RM 5.—, ‰ RM 48.—, mehrmals verpflanzt % RM 7.—, ‰ RM 65.—, aus 7-9 cm-Topfballen % RM 10.— bis 15.—, ‰ RM 95.— bis 140.—, starke Pflanzen aus 10—12 cm Töpfen % RM 20 — bis RM 25 —.

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Gladiolen gesunde, holländische Zwiebeln (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %
Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %
Lieferung gegen Nachnahme.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernsp. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln [48

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

„Fließarbeit im Gartenbau"



OTT-Anzucht-Topfballenmaschine DRP. u. DRGM. für Hand- u. Kraftbetrieb mit u. ohne laufend. Transportband Stundenleistung 1200 bis 1500 Topfballen. — Glänzende Zeugnisse. Alleinhersteller u. Generalvertreter
Maschinen-Zentrale Riesa (Elbe)
Inh. Bernhard Hoffmann [40
Holdinghausenstr. 13. Fernspr. 787

Spritzmittel S garantiert sofortiger Erfolg bei allen Pilzarten in Aussaatkast., Vermehrungs-, Schimmel-, Fa- den- u Schleimpilzen. **Unentbehrlich** bei Begonien-, Salat- fäule und allen anderen Fäulnissen. Zur Gemüsetreiberei, bei Gurkenstecklingen, Asternwelke usw.

Spezialspritzmittel mit der Wirkung von Kupfer u. Schwefel „Peronin"
geg. Rost all. Art, Braunflecken, Meltau, Kräuselund Blattfallkrankheit bei Azaleen, Krautfäule, Schorf, Lorrainpilz u. a. 1/2—2 % lt. Anweisung. [60
1 Liter 3.50, 2 Liter 7.—, 5 Liter 17.—, 10 Liter 32.— RM, ab 25 Liter 2.40 RM p. Liter in Leihpackung.

Adolf Heller jr., Gärtnereibedarf, Köln, Rheingasse 6

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!

Leuchtende Farben! *Vom Reichsnährstand anerkannt* Große, edle Blütenform

Samen	100 Korn	1000 Korn	Sämlinge aus dem Saatbeet	100 Korn	1000 Korn
Hauptfarben	2.65	23.55	Hauptfarben	4.50	40.—
Lachsfarben	3.55	31.80	Lachsfarben	6.50	60.—
Leuchtfeuer, Lachsscharlach	4.70	42.40	Leuchtfeuer, Alpenglühen	7.50	70.—

Auf Samen 15 % Rabatt für Erwerbsgärtner

BERLIN-ZEHLENDORF
Berliner Straße 45/47

Katalog auf Wunsch [54

Gebrüder Dippe A.-G.

Quedlinburg am Harz

Drahtanschrift: Dippes Quedlinburg
Postscheckkonto: Magdeburg 3143
Fernsprecher: 7, 87 und 124

eine deutsche Pflanzenzuchtstätte von Weltbedeutung

empfiehlt ihre streng durchgezüchteten Qualitäten von

Gloxinien
Begonien
Petunien

und die übrigen Sämereien zur Januaraussaat

von anerkanntem Ruf. [92

Achtung!

Die neue Saintpaulien-Rasse „Erfolg von Schwante“

(DRWZ)

ergibt bei geringem Platzbedarf (20 × 20 cm) und kürzester Kulturdauer zu Ostern und zum Muttertag eine besonders gesuchte, weil schöne und billige Topfpflanze, wenn Sie im Januar bzw. Februar Jungpflanzen in 8- bis 9-cm-Töpfe eintopfen und zur Blüte kommen lassen. Bestellen Sie daher sofort (Vorräte nur beschränkt — Zwischenverkauf vorbehalten) Ihren Bedarf zu den bei Mengenabnahme

bedeutend ermäßigten Preisen

die eine lohnende Weiterkultur ermöglichen:

Bewurzelte Blattstecklinge:				Jungpflanzen aus 5-cm-Töpfen			
10	Stück	RM	7.—	10	Stück	RM	11.—
25	„	„	13.—	25	„	„	21.—
50	„	„	18.—	50	„	„	30.—
100	„	„	25.—	100	„	„	40.—
500	„	„	100.—	500	„	„	175.—
1000	„	„	175.—	1000	„	„	280.—

Versand gegen Nachnahme und gemäß meinen Lieferungsbedingungen

Mengen unter 10 Stück werden nicht abgegeben. — Lieferung erfolgt nur zur Weiterkultur und Vermehrung im eigenen Betrieb.

Dr. E. Sommermeyer,
Gartenbau,
Schwante über Velten (Mark)
Fernruf: Kremmen 346 [85

Alle Hände an's Werk!



GartenKlarGlas

hilft gute Ernten und große Erträge sicherstellen

114 a]

Freesien

die Schnittblume für den Winter!

Durch ihre Blütengröße und das Farbenspiel finden die Freesien bei dem Handelsgärtner immer mehr Beachtung. Es ist daher jedem Gärtner diese Kultur sehr zu empfehlen, um in der blütenarmen Winterzeit eine wunderschöne Schnittblume zu haben.

	1 kg	100 g	10 g	Port.
Freesia hybrida-Mischung . .	44,—	5,40	1,—	—,25
„ **hybrida nova** . . .	52,—	6.50	1,10	—,25
„ **refracta alba**, weiß-cremfarbig, wohlriechend	38.	4.40	—,80	,20
„ **Buttercup**, gelb mit gr. Blumen, 1000 Korn 4,80 Rm.	—	—	8.	—,50
„ **Farbentraum**, Mischung leuchtender Farben in rot, reinweiß, violett, 1000 Korn 4,80 Rm. . . .	—	—	8,—	—,50

Offeriert per Nachnahme abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

RICHARD MEISERT
Samenzüchterei **Könnern a/S** 6

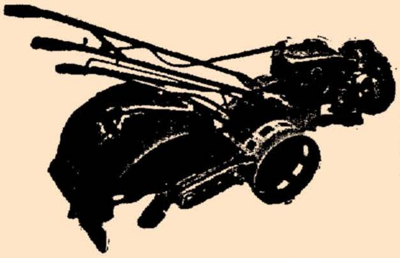
Ausführliche Kulturanweisung auf Wunsch. [95

Bodenfräsen

RMW

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft

[103



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Primula acaulis grandiflora

Riesenblumige stengellose Gartenprimeln

Teicher's Special

Reichsgartenschau Stuttgart 1939
1. Preis (Goldene Medaille)

Beste Aussaatzeit: Dezember bis Februar.

Reinweiß, Rosa Farben, Enzianblau, Primelgelb, Rote Farben, Prachtmischung, Goldgelb, Azurblau
je 10 Portionen 7.20, 1 Portion 0.80 RM.

Rabatt nach Vorschrift des Reichsnährstandes!

Meine Hauptpreisliste 1941

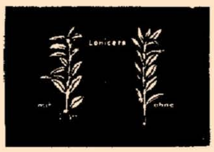
über Wertvolle Neuzüchtungen —
Hochgezüchtete Blumen- und Gemüsesamen
steht umsonst und postfrei zu Diensten.

PAUL TEICHER · 100 JAHRE SAMENZUCHT 1836–1936

PAUL TEICHER
Striegau (Schlesien) [104
Samenzucht . · . · . Großgärtnerei seit 1836

Wurzelkraft

[32



für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit, lief.**
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Steffens illustr. Handbuch der Marktgärtnerei

2. Aufl. 1940, vollständig neubearbeitet. Zum prakt. Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner. Enthält alle Kulturanweisungen, Vermehrung, Erdmischung, Düngung, Licht, Wärme, Verdunkelung, Hormone, amerikanische Kultur ohne Erde. Betriebswirtschaftliches und Absatz.

Der Schlüssel zum Erfolg in jeder Marktgärtnerei!

629 S. Text, 431 Abb., Kunstdruckpapier, Ganzleineneinband RM 22.- Bitte prüfen Sie das Buch und schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.** Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht 1 Steffens Marktgärtnerei RM 22,-. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Ma-os

Bewurzelungshormon. Enorme Ersparnis an Zeit und Ausfall und infolgedessen auch an Platz und Heizung. Anwendung für alle Pflanzenarten gleich. Besondere Erfolge bei Ficus, Poinsettien, Camellien, Nelken, Chrysanthemum, Hortensien usw. Viele Anerkennungen aus Fachkreisen, auch von Gärtnerlehranstalten. [107
Für RM 5.- können Sie ca. 6-8000 Stecklinge behandeln.
Ma-os 5 RM 2.- Ma-os 15 RM 3.- Ma-os 25 RM 5.-
Versandporto und Verpackung frei, unter Nachnahme Bezug auch durch Fachsamenhandlungen.
Albert Schenkel, Samenhandel seit 1862,
Hamburg-Blankenese, Postscheckk. Hamburg 431 29.

Die massgebenden Neuheiten von ERNST BENARY ERFURT

Begonia hybrida multiflora Schiller: Sie trägt eine große Zahl einfache, zirkelrunde, kurzgestielte Blüten von nur 6 cm Durchmesser und von tief dunkelkarminrosa Farbe über dunkelgrünem Laube. Mit 15—18 cm Höhe gut geeignet zur Bepflanzung von Gruppen und zum Topfverkauf.

Rosenblütige Riesenbegonien in Pastellfarben: Eine Mischung von größter Reichhaltigkeit der feinsten Pastellfarben der Blüten, die die schöne Rosenform bewahren. Diese Farben im Verein mit der eleganten Blütenform sind von entzückender Wirkung. Als Topfpflanze sehr empfehlenswert.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlicher Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang Berlin, 10. Januar 1941 Nr. 2

Gärtner, denkt an den Vogelschutz! / Karl Fritz-Sanssouci.

Die leider zunehmende Verminderung unserer schönen und nützlichen Singvögel ist tief bedauerlich. Es ist daher dringend nötig, unserer Vogelwelt Schutz angedeihen zu lassen, und zwar erstens durch Schaffung von Nistgelegenheiten, zweitens durch Winterfütterung und drittens durch Fernhaltung ihrer mannigfaltigen Feinde.

Die Schaffung von Nistgelegenheiten wird immer nötiger, je mehr die unberührte Natur durch die Eingriffe der Menschenhand verschwindet und je näher das laute Treiben der Städte und industriellen Werke an die früher stillen, idyllisch gelegenen Brutstätten heranrückt. Vielfach wurde auch gegen die Vogelwelt durch radikale Abholzungen gesündigt. In größeren waldartigen Parkanlagen mangelt es meist an dichtem schützenden Unterholz für die Niederlassung der im Busch nistenden Vogelarten, besonders der Nachtigall. Umfassende Eisenbahn-, Telegrafen- und Telefonnetze, elektrische Beleuchtung, bodenerschütternder Kraftwagenverkehr verleiden den Singvögeln den Aufenthalt in den Anlagen größerer Städte.

Man muß daher den Lebensbedingungen der einzelnen Vogelarten durch streng der Natur angepaßte Maßnahmen gerecht zu werden suchen. Alte Ueberhälter und das Unterholz an Bestand- und Wegerändern sind zu schonen. Das Unterholz sei ein wirres Durcheinander von meistenteils dornigen Gehölzen, wie Sand-, Sauer- und Weißdorn, von Trauben- und Heckenkirschen, Hainbuchen, Spindelbaum, Hartriegel, Holunder, Schneebeeren, insbesondere auch von den noch im tiefsten Schatten gedeihenden *Ribes alpinum*, Eiben und Wacholder, das Ganze womöglich durchsetzt und teilweise überwuchert mit Brombeergestrüpp, das dem Raubzeug den Zutritt zu den Brutstätten verwehrt oder erschwert. Im Innern dieser Dikkichte läßt man der Natur freien Lauf; man entfernt nie das abgefallene Laub, denn durch das Rascheln im trockenen Laube werden die Vögel vor nahenden Raubtieren rechtzeitig gewarnt, und die in und unter dem Laube befindlichen Würmer bieten ihnen reichliche Nahrung. Wo kein Wasser in der Nähe ist, sorge man für flache, mit einer Tonschicht ausgelegte Mulden, die stets sauber und mit Wasser gefüllt zu halten sind. Zu diesen Maßnahmen für die Ansiedlung der frei in Bäumen und Gebüschen nistenden Vögel gesellt sich die Schaffung von Nistgelegenheiten für die in Höhlungen alter Bäume nistenden „Höhlenbrüter". Für insektenfressende Vogelarten können Nistkästen angebracht werden, wie sie von dem verdienstvollen Freiherrn von Berlepsch durch Nachbildung der Spechthöhlen konstruiert sind.

Zum erfolgreichen Vogelschutz gehört ferner vor allem die Winterfütterung der das ganze Jahr bei uns bleibenden Vögel. Sie ist unbedingt dann erforderlich, wenn eine starke Schneedecke, Glatteis und Rauhfrost die Ritzen der Stämme und damit die Nahrungsquellen unserer Schützlinge verschlossen haben. Die nützlichsten Vögel sind alle Meisenarten, sie sind aber auch die empfindlichsten. Der schnelle Stoffwechsel dieser kleinen Vögel erfordert eine fortgesetzte Nahrungsaufnahme. Schon nach wenigen Morgenstunden, in denen der Hunger nicht gestillt werden kann, findet man verhungerte Meisen; nur diejenigen können sich erhalten, denen eine Stelle bekannt ist, wo sie unabhängig vom Wetter und der Aufmerksamkeit des Menschen stets frisches, trokkenes Futter mit Zuverlässigkeit vorfinden. Diese Aufgabe erfüllt nur die selbsttätige Fütterung mit Hanfsaat. Die v. Berlepsch'schen wettergeschützten Futterhäuser und Futterkästen, die Futterglocken und Fettfutterringe sollten ausschließlich den nützlichen Vögeln dienen. Als allerlei Vorrichtungen, die dreisten und unbescheidenen Spatzen durch Anflugerschwerung fernzuhalten, sich nicht bewährten, ersann Dr. med. Christian Bruhn die an Bäumen und an der Außenwand der Fenster zu befestigende Antispatz-Meisendose, deren unterhalb der Dose angebrachter Trog so eingerichtet ist, daß ihn die schlanken Schnäbel der Meisen, nicht aber die stärkeren und kürzeren der Sperlinge erreichen können.

Ueberall, wo es sich um wirksamen Schutz und die Ansiedlung der nützlichen Vögel handelt, muß der zudringliche und schmarotzende Spatz in Schranken gehalten werden. Ein anderer, sehr gefährlicher Feind unserer nützlichen Vögel ist die Katze. Auch das Wiesel vernichtet Vögel und deren Eier. Für diesen Blutsauger ist das beste Vertilgungsmittel die Kastenfalle, ebenso für Marder und Iltis. Durch Abschuß zu beseitigen sind als weitere Feinde die Elster, der Eichelhäher und der Sperber und, wo sie überhand nimmt, die Krähe. Die vielfach herr-



Das Neueste in Doppelkastenlüftung. *Sämtliche Fenster des Kastens können von zentraler Stelle aus bis zur senkrechten Stellung hochgekurbelt werden. Hierzu besond. Text. Aufn.: Hahn.*

schende Meinung, daß ein Ueberhandnehmen der Amsel die Nachtigall und andere kleinere Singvögel vertreibt, kann ich nach meinen Beobachtungen nicht teilen. Wenn auch die unruhige Amsel vielen anderen hungrigen Schnäbeln die Butter vom Brote schabt, so dringt sie doch nicht so leicht in die verborgenen Verstecke dichten Unterholzes, wo sie den stillen Frieden der Nachtigall stören könnte. Daß frei umherlaufende Hunde, die Wild und Vögel beunruhigen, im Walde und im Park nicht geduldet werden können, ist selbstverständlich.

Blumen und Zierpflanzen.

Chrysanthemum-Mutterpflanzen / F. Böhmig-Meißen.

Es ist uns selbstverständlich, daß die meisten Chrysanthemumsorten die Blumenfarbe ändern und dadurch neue Sorten, sogenannte Sports, entstehen. Viel zu wenig wird aber bedacht, daß sich nicht nur die Farbe der Blumen, sondern auch ihre Form verändern kann. Das geschieht nicht immer zum Vorteil der betreffenden Sorte.

Dieser Umstand wird bei der Auswahl der Mutterpflanzen oft nicht beachtet, weil diese erst nach dem Schnitt der Blumen ausgesucht werden. Wer seine Chrysanthemumsorten auf der Höhe halten will, muß sie deshalb vor dem Blumenschnitt kennzeichnen. Soweit die Chrysanthemen ausgepflanzt im freien Grunde stehen, geschieht das am besten durch kurze Stäbe, die dicht an die ausgesuchten Mutterpflanzen gesteckt werden. Bei Benötigung großer Mengen Mutterpflanzen (Jungpflanzengärtnereien) ist es einfacher, beim Schnitt der Blumen gleich alle diejenigen Pflanzen zu entfernen, die den guten Merkmalen der betreffenden Sorte nicht in jeder Hinsicht entsprechen. Topfkulturen werden ebenso behandelt. Wenn die auszuschaltenden Pflanzen nicht gleich entfernt werden können, bezeichnet man sie vorerst mit einem kurzen Stabe.

Außer der Blumenform und -farbe spielt auch die Menge der Bodentriebe bei der Auswahl der Mutterpflanzen eine Rolle. Um für die Mutterpflanzen so wenig Platz wie möglich zu benötigen, muß beim Aussuchen beachtet werden, daß wir um so weniger brauchen, je mehr die einzelnen Pflanzen Stecklinge liefern. Das ist vor allem bei den Sorten wichtig, die von Natur aus wenig Bodentriebe machen, zum Beispiel *Converse, Friendly Rival, Le Centenaire* und *Monument*.

Auch die Krankheitsanfälligkeit ist innerhalb der einzelnen Sorten verschieden. Das muß bei der Auswahl der Mutterpflanzen ebenfalls beachtet werden. Im Herbst bringt man oft noch Pflanzen mit in die Gewächshäuser, die stark blattkrank sind, deren Blumen aber für die Kranzbinderei noch Verwendung finden können. Sie dürfen auf keinen Fall als Mutterpflanzen ausgewählt werden. Am besten ist es, solche Pflanzen nicht mit den gesunden in einen Kulturraum zu bringen, sondern sie von Anfang an von diesen zu isolieren und nach dem Schnitt sofort zu vernichten.

Die Chrysanthemum-Mutterpflanzen werden gewöhnlich in entsprechende Handkästen gepflanzt. Wichtig ist dabei, daß die alte Erde möglichst restlos entfernt wird und zum Einpflanzen frische Erde Verwendung findet. Etwa in der alten Erde befindliche Aelchen oder Pilzsporen werden dadurch zum größten Teil beseitigt. Der neuen Erde setzt man reichlich Torf zu, damit die Wurzelneubildung erleichtert wird. Die eingepflanzten Mutterpflanzen dürfen nicht höher zu stehen kommen, als das bisher der Fall war. Etwas tiefer gepflanzt, entwickeln sie besonders viel Stecklinge. Das Zurückschneiden (bis zur Erdoberfläche) der schon vorhandenen Austriebe ist ebenfalls anzuraten, weil sie schon mit Aelchen oder Pilzsporen infiziert sein können, obwohl äußerlich nichts erkennbar ist. Dabei darf man später aber nicht außer acht lassen, daß mit dem Rückschnitt dieser Jungtriebe die sich sonst an den Jungpflanzen bildende Frühlingsknospe schon entfernt wird, weil wir ja in diesem Falle die Seitentriebe als Stecklinge verwenden.

Für das Aufstellen der Mutterpflanzen kommt nur ein heller und luftiger Ort in Frage. Der Platz unter den Gewächshaustischen ist völlig ungeeignet. Die schlechte Behandlung rächt sich immer durch erhöhten Ausfall bei der Bewurzelung der Stecklinge. Außerdem sind solche Stecklinge leicht krankheitsanfällig, was sich auch auf das spätere Wachstum auswirkt. Wer heizbare Frühbeete hat, pflanzt darin die Mutterpflanzen aus. Hier entwickeln sich die Stecklinge nicht nur reichlich, sondern bleiben auch kurz und gesund und bilden dadurch die beste Grundlage zum späteren Erfolg.

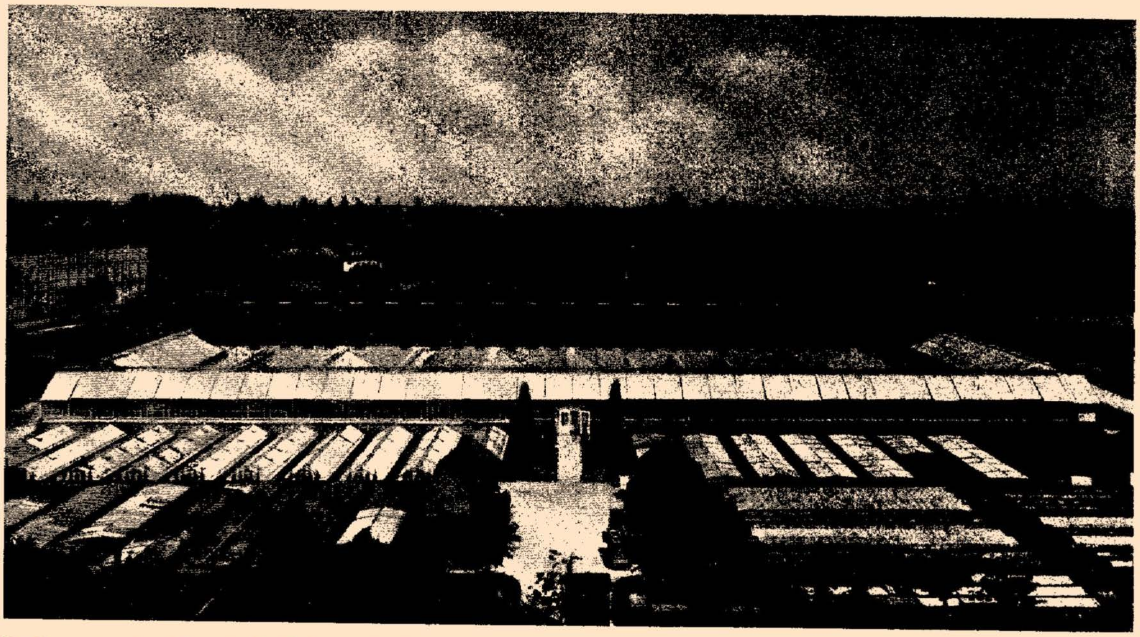
Bei dieser Gelegenheit sei auch auf ein Verfahren hingewiesen, das es ermöglicht, mit einigen Jungpflanzen oder Stecklingen schon im ersten Jahre zu einer größeren Menge Pflanzen zu kommen. Zu diesem Zwecke werden die recht früh vermehrten und bewurzelten Stecklinge am besten ausgepflanzt (Gewächshaustische, heizbare Frühbeete). Sie werden dann so bald wie möglich entspitzt. Die Köpfe verwendet man als Stecklinge. Bei zusagenden Verhältnissen treiben die entspitzten Jungpflanzen kräftig durch und entwickeln 3 bis 4 Seitentriebe, oft auch noch mehr. Diese Seitentriebe werden als Stecklinge verwendet, sobald sie etwas über Stecklingslänge erreicht haben. Sie werden aus den Blattachseln ausgebrochen, wie es bei Nelkenstecklingen üblich ist. Die Spitze wird wie sonst als Steckling benutzt. Der übrig bleibende untere Teil wird ebenfalls gesteckt, er bewurzelt sich so leicht wie die Kopfstecklinge und treibt bald nach der Bewurzelung durch. Auf diese Weise erzielt man je Jungpflanze im Durchschnitt 7 bis 8 neue Pflanzen. Die ausgepflanzten Jungpflanzen sind durch das Ausbrechen der Seitentriebe natürlich wertlos geworden und werden weggeworfen. Das hier geschilderte Verfahren ist auch bei der Vermehrung von Neuheiten angebracht. Um gute Blumen zu erzielen, müssen die ersten bewurzelten Stecklinge, die gewissermaßen die Mutterpflanzen bilden, schon im Februar/Anfang März zur Verfügung stehen.

Eine neue gärtnerische Sehenswürdigkeit der Reichshauptstadt: Die neue Tiergartengärtnerei in Dahlem / Eugen Hahn-Bornim.

Bei der Verlegung der beiden staatlichen Gärtnereien Tiergarten und Bellevue nach Berlin-Dahlem wurde auf dem neuen Gelände eine mit allen technischen Neuerungen der letzten Jahre ausgestattete Gewächshausanlage geschaffen, die eine gärtnerische Sehenswürdigkeit der Reichshauptstadt ist. Auf dem rund 15 Morgen großen Grundstück finden wir 13 Großhäuser, 10 Erdhäuser, einen großzügigen Ueberwinterungsraum und eine rund 1500 Frühbeetfenster umfassende Kastenanlage. Dazu kommen das Wohngebäude für Herrn Tiergartendirektor Timm, die den Eingang flankierenden Betriebswohnungen, die Aufenthaltsräume für die Belegschaft, Geräteschuppen, Topfschuppen und Verpflanzräume, die an dem zur Gewächshausanlage führenden Hauptweg liegen. Die ganze Anlage, die nach Plänen von Tiergartendirektor Timm geschaffen und in Zusammenarbeit mit der Gewächshausfirma bis ins Kleinste durchdacht wurde, ist nach Anordnung und Gliederung wie aus einem Guß.

Die Häuseranlage wird an der einen Seite durch eine 5 m breite und 96 m lange Verbindungshalle, an der anderen Seite durch einen ebenso langen und 11 m breiten Ueberwinterungsraum begrenzt. Sie umfaßt 2 Großlufthäuser von je 10×40 m, 7 Häuser von je 6×40 m und 3 kleinere Vermehrungshäuser von je 3×40 m. Den Kulturen entsprechend sind die Häuser vorwiegend mit Erd- bzw. Bankbeeten versehen, nur ein kleiner Teil der Räume hat Gewächshaustische, die mit Asbestschieferplatten belegt sind. Für die Bedachung wurde vorwiegend Blankglas gewählt, nur ein Teil des Verbindungshauses wurde mit Klarglas abgedeckt. Für die Schattierung wurden Schattenrollen angebracht, die z. T. zentral, z. T. einzeln bedient werden können und die oben am First unter überspringenden Glasdächern ruhen.

Auch die Erdhäuser wurden weitgehend mit Erd- bzw. Bankbeeten versehen, auf die man auf Grund alter Erfahrungen schwört. Diese Erdhäuser, die ebenfalls durch einen Gang miteinander verbunden sind, sind bis auf die Glasdächer und die kaum ins Gewicht fallenden Stehwände vollständig in die Erde hineingebaut, so daß man sie ebenso gut als begehbare Doppelkasten bezeichnen könnte. Sie dienen vorwiegend der Ueber-



Berlins neueste gärtnerische Sehenswürdigkeit: *die große neue Tiergarten-Gärtnerei in Dahlem. Sie ist mit allen technischen Neuerungen ausgestattet und hat auch die Reichskanzlei und Karinhall mit Blumen zu versorgen.* *Aufn.: Johs. Löpke.*

winterung und der hier in die Hunderttausende gehenden Anzucht von Gruppenpflanzen. In ihnen können ebenso gut Pelargonien, Fuchsien, Heliotrop, Coleus oder Lantanen überwintert wie den Sommer über Asparagus, Croton oder sonstige Warmhauspflanzen kultiviert werden. Auf die Vorteile derartiger Kulturräume wird von berufener Seite noch ausführlich eingegangen werden. Da diese Erdhäuser für die Anzucht all der vielen Gruppenpflanzen noch lange nicht ausreichen, wurden für diesen Zweck gleich noch ein Doppelkastenquartier von 10 Lagen mit je 50 Fenstern und zwei weitere Kastenquartiere mit je 500 Fenstern vorgesehen. Insgesamt stehen also 1500 heizbare Fenster zur Verfügung, in denen man schon allerhand heranziehen kann, selbst wenn man, der Zeit entsprechend, vorläufig einen Teil davon für die Frühgemüsetreiberei ausnutzt.

In dem 11×96 m großen Ueberwinterungsraum, der vorwiegend für die Ueberwinterung von Lorbeeren, Oleander, Eugenien und die Aufbewahrung der Gladiolen- und Dahlienknollen bestimmt ist, wurde auch die Heizungsanlage und Wasserversorgung für die gesamte Anlage untergebracht. Die Heizungsanlage besteht aus 4 Eka-Kesseln mit je 30 qm Heizfläche und zwei kleineren Kesseln mit je 18 qm Heizfläche. Die Beschickung der Kessel erfolgt durch Oberfüllung. Der Kesselraum ist durch Gleisanschluß mit dem Kokslager verbunden, so daß die Beschickung mit der Rollkarre beinahe spielend leicht vor sich geht. Für den Wasserumlauf ist eine Elektropumpe vorgesehen. Als Ersatz für den Fall, daß der Strom aus irgend einem Grunde einmal aussetzt, wurde gleich noch eine Benzin-Motor-Umlaufpumpe eingebaut. Natürlich erfolgt auch die Entfernung der Schlacken auf elektrischem Wege durch einen Aufzug, wie wir ihn schon einmal an dieser Stelle beschreiben konnten.

Ein Kapitel für sich ist die Wasserversorgung. Sie ist durch zwei Tiefbrunnen sichergestellt und wird durch drei Bunker, die ständig unter 4 Atm. Druck gehalten werden, reguliert. Natürlich fehlt auch die Filtrier- sowie die Enteisungsanlage nicht. Da die gesamte Anlage nach den neuesten Gesichtspunkten ausgeführt wurde, gibt es hier noch eine Menge interessanter technischer Kleinigkeiten, auf die gelegentlich an dieser Stelle näher eingegangen werden soll.

Die Kulturen werden von den beiden anerkannt tüchtigen Pflanzen-Kultivateuren Weiland und Rothenbach betreut. Auf die Kulturen im einzelnen einzugehen, ist im Rahmen dieser Abhandlung unmöglich. Mit Schnittblumen und Topfpflanzen müssen die Reichskanzlei, Karinhall und sämtliche Ministerien versorgt, mit Gruppenpflanzen all die vielen staatlichen Anlagen Groß-Berlins versehen werden. Verkauf kommt so gut wie gar nicht in Frage. Daß für derartige Zwecke Tausende von Pflanzen benötigt werden und herangezogen werden müssen, ist einleuchtend genug, um noch viel Worte darüber verlieren zu müssen.

Was diese Anzuchtsstätte aus vielen anderen heraushebt, ist die Tatsache, daß man auch hier gerade den nicht alltäglichen Kulturen größte Beachtung schenkt und sie auf ihre Eignung als Marktpflanze prüft. So werden wir noch manchesmal auf die Arbeit dieser neuen Tiergartengärtnerei zu sprechen kommen, die aus Traditionsgründen an ihrer alten Bezeichnung festhalten wird.

Strauchbegonien in neun Monaten — Jetzt vermehren! / E. Kluth-Güstrow.

Unter den strauchartigen Begonien haben wir Arten, die zu den dauerhaftesten und schönsten Zimmerpflanzen gehören und die selbst an Nordfenstern ihre schönen Blütenstände entwickeln. Sie sind geeignet, das Topfblumenangebot im Nachsommer und Herbst etwas reichhaltiger zu gestalten und durch ihre geringen Ansprüche in der Pflege neue Kunden auch für andere Topfblumen zu werben. Denn mancher Blumenfreund wird Mut bekommen, mehr Topfblumen zu pflegen, wenn er die Erfahrung macht, wie gut diese Begonien auch in einer Neubauwohnung mit Heizung gedeihen.

In den Betrieben werden hier und da noch Mutterpflanzen von *Begonia Credneri*, *B. Lazerna* oder *B. maculata* vorhanden sein, denn leicht sterben diese Arten selbst unter dem Gewächshaustisch bei schlechtester Behandlung nicht aus. Die Antwort, die ich öfter bekam: „Sie werden ja doch nicht gekauft", möchte ich nicht gelten lassen. Zwar so, wie sie dort stehen, halb überwuchert von Selaginella oder Tradeskantien, verstaubt, vergossen, mit wenig Blättern, werden sie höchstens von einem passionierten Pflanzenfreund und -kenner gekauft werden, der sie bei guter Pflege aus ihrem Aschenbrödeldasein erlöst. Holen wir doch jetzt einmal die oben erwähnten Arten hervor, weil nach dem Weihnachtsverkauf Platz vorhanden ist! Denn wenn wir diesen Begonienarten, deren Zahl sich mit wahrscheinlich ebenso dankbaren, aber unbekannteren Arten noch erweitern ließe, nur die Hälfte an Sorgfalt bei der Pflege angedeihen ließen, die uns z. B. beim Alpenveilchen völlig selbstverständlich ist, werden nach 8- bis 9 monatiger Kulturzeit wahre Prachtpflanzen, die auch gern gekauft werden, der Lohn sein.

Für die Vermehrung sind Dezember und Januar die am besten geeigneten Monate, damit im August und September die Begonien mit Knospen aus 12-cm-Töpfen verkauft werden können. Im Warmbeet bewurzeln sich Kopf- und Stammstecklinge, die ohne weiteres aus den Blattachseln austreiben, schnell. Später wollen die Begonien sehr nahrhafte, etwas grobbrockige, durchlässige Erde und nicht zu kleine Töpfe. Sie lieben halbschattigen Standort, nicht zu feuchte Luft und mögen auch nicht viel gespritzt werden. Gestutzt werden die Pflanzen, die bis zum Herbst blühen sollen, nicht, das kann der Blumenfreund nach der Blüte besorgen, oder aber wir stutzen und ziehen in zweijähriger Kulturzeit Schaupflanzen heran.

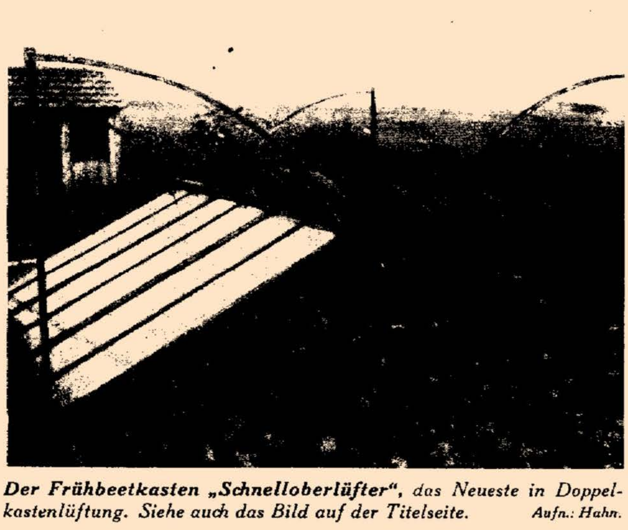
Der Standort für die Strauchbegonien im Sommer kann ein nicht zu flacher Kasten sein, wo sie gut auf Töpfen stehen. Gegen zu viel Feuchtigkeit, besonders mit Kühle verbunden, sind sie empfindlich und antworten darauf mit Laubabwurf.

Ein zentral aufklappbarer Doppelkasten.

Eine der großzügigsten zentral aufklappbaren Doppelkasten-Anlagen lernte ich vor kurzem im Betrieb von Thomas Meder in Gochsheim kennen. Es ist dieselbe Konstruktion, wie sie in Nr. 19 vor. Jgs. an einem einfachen Kasten gezeigt wurde.

Im Gegensatz zu der in Nr. 1 vor. Jgs. beschriebenen Doppelkasten-Lüftung der Omega-Werke in Basel werden hier die Fenster nicht nach der Mitte, sondern nach außen aufgeklappt. Das mag im ersten Augenblick vielleicht als Nachteil erscheinen, hat aber trotzdem mancherlei Vorzüge. Herr Meder, der diesen Doppelkasten schon zwei Jahre in seinem Betriebe in Gebrauch hat, teilte mir aus seinen Erfahrungen folgendes mit:

„Den Frühbeetkasten „Schnelloberlüfter DRP.“ wählte ich bei der Vergrößerung meines Betriebes aus folgenden Erwägungen heraus: Diese Lüftung kann in ihrer Einfachheit und Vollkommenheit nicht mehr übertroffen werden. Den Pflanzen wird in jeder Lüftungslage, selbst in ganz geöffneter Stellung, ein idealer Windschutz geboten. Die Lüftung erfolgt durch einige Umdrehungen, wobei sich der Einleger zum Feststellen der Fenster von selbst einlegt. Eine absolute Sturmsicherheit wird in jeder Lüftungslage gewährleistet. Bei der Anzucht von Pflanzen zum Verkauf sowie bei allen Kulturen, die allmählich abgehärtet werden müssen, tritt der Vorteil besonders stark fühlbar in Erscheinung. Das zeitraubende Ab- und Auflegen der Fenster erübrigt sich, so daß die Fenster sehr geschont und ganz gering beansprucht werden. Trotz der Zentrallüftung kann jedes Fenster einzeln gelüftet werden. Im Gießen und Lüften erreicht man eine Arbeitsersparnis bis zu 80 %. Bei jedem Regen lüfte ich so, daß die Fenster senkrecht stehen. Jeder Regen kann dadurch voll ausgenutzt werden. Bei Trockenperioden kann ich bequem mit dem Schlauch gießen. Schließlich möchte ich auch noch hinzufügen, daß die Aussaaten und Kulturen in diesen Kasten im Vergleich zu den gewöhnlichen Kasten immer einen Vorsprung von 8 bis 14 Tagen haben“.



Der Frühbeetkasten „Schnelloberlüfter“, das Neueste in Doppelkastenlüftung. Siehe auch das Bild auf der Titelseite. *Aufn.: Hahn.*

Die Bearbeitung der Kulturen wird von einem Mittelweg aus, der im Bilde leider durch das Rettichkraut verdeckt ist, vorgenommen. Wenn der Kasten wie hier nur 18 Fenster hat, so läßt er sich von beiden Seiten bequem bedienen, bei größeren Lagen scheint mir jedoch hierin eine Schwierigkeit zu liegen. Aber auch diese wäre leicht zu beheben, wenn eine Regenanlage angebracht wird, die das Gießen ersetzen kann. **Hahn.**

Azaleen in Erdbeeten — Treibbeobachtungen.

Beobachtet man Azaleen in der Treiberei an verschiedenen Standorten, so möchte man fast annehmen, daß sie auf kaltem Untergrund, also auf feuchten, ungeheizten Beeten, aber bei ausreichender Lufttemperatur noch williger und gleichmäßiger aufblühen, als wenn man sie in bodengeheizten und leicht trockenen Treibbeeten oder auf Stellagen im oberen, warmen Luftraum des Gewächshauses aufstellt. Bedingung ist in beiden Fällen natürlich eine richtige Bewässerung der Treibpflanzen. Diese ist am Boden meistens besser gewährleistet als auf trockenen Stellagen. Ueberhaupt scheint für das Blühergebnis der mehr natürliche Standort am Boden von besonderem Wert zu sein. Die dabei lediglich von oben erfolgende Sonnen- und Wärmebestrahlung kommt einzig den sich entfaltenden Knospen zugute und fördert das regelmäßige Aufblühen dieser. Bei der Spätblüte von Azaleen, wenn die Sonne bereits stärkere Wirkung hat, kann man ferner feststellen, daß Azaleen, die in Grundbeeten zum Aufblühen kommen, etwas bessere Haltbarkeit beweisen, auch sie lieben zu viel Wärme unter den Blättern nicht. **B.**

Baumschule und Stauden.

Stammechte Birken durch Winterveredlung / M. Eiselt-Leupoldishain.

Birken können bekanntlich zu verschiedener Jahreszeit veredelt werden. Doch gibt es bei der Birkenveredlung meist sehr viel Ausfall. Sehr guten Erfolg bringt die Veredlung auf das treibende Auge. Es ist ein Okulieren im Saft. In manchen Baumschulen wird ablaktiert. Das heißt, es werden um eine Mutterpflanze Wildlinge gesetzt und diese mit Trieben der Mutterpflanze durch Zungenschnitt verbunden. Diese Veredlung bringt wohl Erfolg, aber wenig Nachkommen. Beide genannten Verfahren sollte man nur im Notfalle anwenden, denn es ist unnatürlich, eine anders geartete Unterlage als Stamm zu haben. Niemals sind Unterlage und Edelreis von der gleichen Farbe oder Rindenstruktur, so daß später das Fremde der Veredlung auffällt. Eine Birke sollte schon im Stamm echt sein, und dies erreicht man durch die Winterveredlung.

Man nehme zu diesem Zwecke möglichst junge Birken, pikiere sie sorgfältig auf ein Mutterbeet, und wenn sie Bleistiftstärke erreicht haben, topfe man sie möglichst im Frühjahr ein, um im Herbst eingewurzelte Unterlagen zu haben. Sind sie gut bewurzelt, so geht es auch noch, wenn man sie erst im Herbst eintopft. Die Pflanzen sollen dem Frost ausgesetzt sein, bevor man sie im Dezember oder auch Anfang Januar ins temperierte Haus bringt, um sie langsam anzutreiben. Wenn sich die Knospen regen, kann man mit dem Veredeln beginnen. Die Reiser sollten an warmen Tagen oder wenigstens bei nur geringem Frost geschnitten werden. Es ist aber nicht ratsam, sie auf Vorrat zu schneiden und im Reiserkeller einzuschlagen. Birken sind auch im Ruhezustande empfindlich.

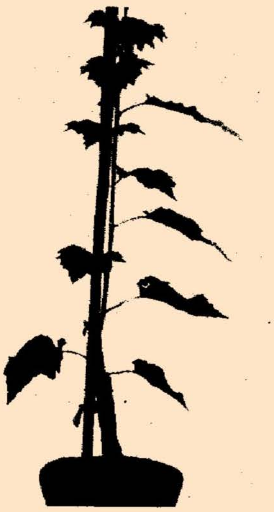
Es gibt verschiedene Methoden der Veredlung. Zuerst das Geißfußpfropfen. Ich empfehle es nicht; es ist immer möglich, Reiser zu finden, die sich zum Kopulieren eignen, auch wenn es schließlich zweijährige sind. Ich empfehle folgende Veredlungsart: Die Unterlage wird etwa auf 15 cm abgeschnitten. Zuerst spitze ich unten ein Reis ein, und zwar so tief wie möglich, dies wird fest verbunden. Dann wird möglichst knapp über der unteren Veredlung ein Reis durch Kopulation mit Gegenzunge aufgesetzt und die Veredlung gut verschmiert. Ich mache also zwei Veredlungen. Eine treibt bestimmt durch, die stärkere davon bleibt, die schwächere wird

unterdrückt. So hat man die Gewähr, daß jeder Topf eine Veredlung trägt. Es wird für die Veredlung wie üblich geheizt und leicht gespritzt. Es ist nicht notwendig, daß die Veredlungen in Vermehrungskästen liegen, sie können auch in jedem Sattelhause auf der Stellage stehen. Wer aber in Kästen einlegt, der spritze wenig und halte die Kästen streng geschlossen. Schon nach wenigen Tagen regen sich dann die Knospen.

Nach dem Austreiben der Reiser werden die Pflanzen an Luft gewöhnt und später gestäbt. Die Töpfe werden ziemlich zeitig in einen luftigen Kasten oder, wenn es frostfrei ist, in Freilandbeete eingesenkt. Sind die Ballen fest, so kann auch gleich auf gute Beete ausgepflanzt werden. Die Veredlungen wachsen nun sehr rasch, besonders Hängebirken. Für diese ist es von Vorteil, als Unterlage *Betula verrucosa* zu nehmen, wogegen man für großblättrige Arten lieber Papierbirken nimmt, wenn man solche Sämlinge erhalten kann. Die später in die Baumschulquartiere gepflanzten Veredlungen nimmt man im ersten Jahre ziemlich weit zurück. Es erfolgt dann ein sehr starker Austrieb, und man wird erstaunt sein, was für stämmige Pflanzen diese Veredlungen ergeben. Es ist ein Irrtum zu behaupten, daß die unten veredelten Birken schwache Nachkommen ergeben.

Diese Pflanzen sind nun stammecht. Man betrachte einmal Blutbirken oder Papierbirken, die in 1 bis 2 m Höhe auf *B. verrucosa* veredelt sind. Gibt es etwas Unnatürlicheres? Der Erfolg der Hausveredlung ist sehr gut, und man kann damit so viele Pflanzen gewinnen, wie man will. Dies alles sollte veranlassen, der Hausveredlung den Vorzug zu geben. — Vergessen habe ich noch zu erwähnen, daß man auch bei der Auswahl der Reiser Vorsicht walten lassen muß.





Stammechte Birken durch Winterveredlung. *Links: B. verrucosa laciniata gracilis, rechts: B. verrucosa purpurea, beide auf B. verrucosa veredelt.*

Schräg oder gerade? — Eine Erwiderung.

Aus meinen Erfahrungen mit der Anpflanzung von Straßenbäumen, an die ja weit höhere Ansprüche gestellt werden als an Bäume, die im Garten oder auf dem Felde stehen, möchte ich zu der kürzlich hier aufgeworfenen Frage: Schräger oder gerader Wurzelschnitt? folgendes bemerken: Die gebräuchlichste Art des Wurzelschnittes ist der schräge Schnitt, und bisher ist die Richtigkeit dieses Schnitts auch nicht widerlegt worden. Der schräge Schnitt hat schon bei der Bewässerung den Vorteil, daß das Wasser an der Schnittfläche abgleitet und dadurch der Abstockungsgefahr entgegengewirkt wird. Ein schräger Schnitt läßt sich außerdem schneller ausführen, wenn, wie es erwünscht ist, mit dem Messer und nicht mit der Schere geschnitten wird. Ein gerader Schnitt mit dem Messer ist viel zeitraubender. Ferner ergibt der schräge Schnitt eine größere Schnittfläche, die die Möglichkeit bietet, daß schnell mehr Kallus gebildet wird, an dem sich ja die neuen Saugwurzeln entwickeln müssen. Nur diese sind fähig, neue Nährstoffe aufzunehmen. Bei dem Schnitt im rechten Winkel ist auch die Gefahr des Abbrechens der Faserwurzeln größer, da diese dann oft in waagerechter Richtung verlaufen. **A. Krüger**, Berlin.

Polsterstauden, die sich jetzt vermehren lassen.

Bei Arabis *Rosabella* und auch den anderen roten Sorten des *Arabis albida*-Typs ist die Sommervermehrung, je nach den Witterungsverhältnissen, mehr oder weniger unsicher. Hinzu kommt, daß diese Alpinen ohnehin zumeist in Töpfen weiterkultiviert werden. Blühende Arabis *Rosabella* lassen sich im Frühjahr in Töpfen gut absetzen. So vermehre ich die Arabis nur noch im Winter durch Abrisse, die gleich in Töpfe gesteckt werden. Die Abrisse werden bei offenem Wetter von den Standpflanzen abgenommen. Ungeschnitten, nur der unteren fauligen Blätter entledigt, werden sie in 10 bis 12 cm-Töpfe in sandige Kulturerde ringsum dicht am Topfrand gesteckt und in einem tiefen Kasten aufgestellt. Besonderer Frostschutz ist nicht notwendig. Wichtig ist nur, daß keine Tropfstellen Fäulnis entstehen lassen. Dies richtet mehr Schaden an als vollkommenes Durchfrieren der Töpfe. Bis Ende April sind die Töpfe vollkommen durchwurzelt. Versandfähige Pflanzen oder solche, die nach weiterem Belassen der Fenster bald blühen und dann auch als Topfpflanzen gut verkauft werden können, sind also in den Wintermonaten ohne große Mühe herangewachsen. Man muß allerdings in einen Topf mindestens 4 bis 5 Triebe geben. Wird nur zur Vermehrung herangezogen, genügen auch 6-cm-Töpfe, in die wir nur zwei Triebe geben. Dieses Vermehrungsverfahren wende ich seit Jahren auch bei Aubrietien, Armerien u. a., sowie einigen alpinen Dianthus mit Erfolg an. **E. Klüppelberg**, Chiesch.

Neuheit: Echium plantagineum *Gruppenweiß*. Dank ihres buschigen, gedrungenen und gleichmäßig hohen Wuchses ist diese Echium-Neuheit ein wertvolles Gegenstück zu der vor einigen Jahren eingeführten leuchtend blauen *Echium plantagineum Gruppenblau* (mit rosafarbigen Knospen). Zusammen mit dieser oder als einfarbige Bepflanzung für Blumenbänder auf Rasen, aber auch für gemischte Rabatten oder niedrige Gruppen ist sie wie geschaffen. Ich habe diese Züchtung der Firma Benary vorigen Sommer auf deren Blumenfeldern gesehen und war über den gleichmäßigen und reichen Flor überrascht. Sie wird etwa 35 cm hoch. Von Juni bis August bringt sie unermüdlich ihre großen und reinweißen Blüten hervor, die übrigens auch eifrig von den Bienen beflogen werden, was sie manchem Gärtner und Gartenbesitzer doppelt wertvoll macht. **P. S.**

Xanthoceras sorbifolia. Dieser schöne, aber auch entsprechend seltene Zierstrauch, der bei uns den Namen „Gelbhorn“ (die wörtliche Uebersetzung des botanischen Namens Xanthoceras) hat, ist in den Baumschulen nur selten in Vermehrung. Das ist sehr bedauerlich. Der Strauch, der in Nordchina zu Hause ist, erreicht dort eine Höhe von 8 m, ist also schon ein ganz stattlicher Baum, während er hier bei uns schon mit 2 m Höhe als erwachsen anzusehen ist. Im Mai ist er über und über mit weißen Blüten bedeckt, die an der Basis der Blütenblätter einen gelben bis roten Fleck haben. Außerdem findet man in der Blüte gelbe, hornförmige Drüsen, wovon die Pflanze auch ihren Namen bekommen hat. Die Früchte haben die Form von kleinen Roßkastanienfrüchten, jedoch ohne Stacheln. Am meisten Aehnlichkeit haben sie mit denen von *Aesculus parviflora*. Die Frucht springt mit drei Klappen auf und zeigt dann drei glänzende, schwarze Samen, die ebenfalls wieder fast wie Kastanienfrüchte aussehen. Die Blätter dieses schönen Strauches sind gefiedert, ähnlich denen einer Eberesche, und bleiben bis zum Spätherbst grün. — Die Vermehrung von *Xanthoceras sorbifolia* geschieht durch Aussaat der nach der Ernte stratifizierten Früchte, vorausgesetzt, daß man überhaupt Früchte bekommt. Im Handel sind sie nur sehr selten zu bekommen. Sonst muß die allgemein gebräuchliche Vermehrung durch Wurzelschnittlinge angewendet werden. Diese werden im Hause in Handkästen eingelegt und nach Erscheinen des Triebes und erfolgter Wurzelbildung eingetopft. Der Erfolg dieser Vermehrung ist in der Regel recht gut. **K. K.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Rhabarbertreiberei unter den Tischen.

Ueber die gewinnbringende Ausnutzung des Raumes unter den Tischen in den Häusern ist schon öfter berichtet worden. In der letzten Nummer hat erst Herr Lisges-Straelen dieses Thema gestreift. Er hat auch an die Möglichkeit der Rhabarbertreiberei erinnert. Hierzu möchte ich aus meiner Erfahrung einige Ergänzungen geben: Ich verwende für die Treiberei möglichst junge, starke, gut ernährte Klumpen aus dem Freiland, bei denen eine Rentabilität immer gewährleistet ist. Man muß natürlich vorsorgen, daß die Klumpen auch bei Frostwetter greifbar sind. Etwa um Mitte Januar schafft man sie mit gutem Erdballen in den Treibraum. Dort werden sie entweder eingegraben oder nur mit Erde angeschüttet. Hat vorher ein mäßiger Frost auf die Pflanzen eingewirkt, so ist es für die Treiberei nur wertvoll. Da Licht starken Blattwuchs hervorruft, ist es zweckmäßig, durch Vorspannen von Sackleinen oder Packpapier zu verdunkeln (siehe Bild!). Daß die Temperatur von Einfluß auf das Ernteergebnis ist, hat Herr Lisges bereits erwähnt. Bei 6 bis 8° dauert die Treiberei 6 bis 8 Wochen bis zum Erntebeginn. Die Qualität ist jedoch ganz vorzüglich. Die Stiele sind stark, bei genügender Abdunkelung 50 bis 80 cm lang und von roter Farbe, vorausgesetzt, daß eine rote Sorte verwendet wurde. Auch sind die Erträge bei der langsamen Treiberei größer. Bei 12 bis 15° C dauert die Treiberei nur 4 bis 5 Wochen. Die Stiele sind aber nicht mehr so fest und faulen leicht. Noch höhere Temperaturen führen zu Mißerfolgen. Die Bewässerung spielt insofern eine gewisse Rolle, als bei starken Wassergaben die Farbe der Stiele nicht so ausgeprägt ist. Bei zu schwacher Bewässerung bleibt aber das Ernteergebnis zurück. Also: die goldene Mittelstraße! **G. Hasselberg**, Pirmasens.

Blumenkohl in heizbaren, kalten und beweglichen Kasten / P. Murawski-Zehna.

Wenn mit der Kultur von Blumenkohl um Mitte März begonnen werden soll, muß die Aussaat Anfang Januar erfolgen. *Haage'scher frühester Treib* und der echte *Erfurter Zwerg* sind die beiden geeignetsten Sorten, die den besten Erfolg zeitigen.

Am zweckmäßigsten erfolgt die Aussaat in saubere Schalen in leichte Erde und wird im Warmhause dicht unter Glas aufgestellt. Nach voller Entwicklung der Samenlappen wird verstopft, und zwar in 13- bis 14-cm-Töpfe, wobei sämtliche Pflanzen unmittelbar am Topfrand stehen sollen. Zeigen die Pflanzen ein frohes Wachstum, können sie bald im hellen Kalthause auf einem Hängebrett aufgestellt werden, wo sie nicht zu naß gehalten werden sollen. Hier erstarken sie sehr schnell, besonders dann, wenn sie mit schwacher Jauche gegossen werden. Diese Pflanzen halten gut kleine Ballen und sind zum Eintopfen in 6- bis 7-cm-Stecklingstöpfe bald kräftig genug.



Durch Rhabarber-Einschläge läßt sich der Raum unter den Gewächshaustischen gewinnbringend ausnutzen. *Aufn.: Hasselberg.*

Wo heizbare Doppelkasten benutzt werden sollen, wird die Anzucht dementsprechend vorverlegt. Kalte Kasten werden zur Bepflanzung gut mit möglichst kurzem Kuhdung versehen und möglichst durch die Sonne angewärmt. Das Auspflanzen erfolgt in der wärmsten Tageszeit auf 40×40 cm, wonach der Kasten gut geschlossen und gedeckt wird. Angegossen wird nicht. Hier beginnen die Pflanzen schnell zu wachsen. Es wird reichlich gelüftet, nach Bedarf gegossen und reichlich gejaucht. In beweglichen Kasten wird man etwas später pflanzen, um die Ernte möglichst zu verlängern. Diese Kasten brauchen nicht gedeckt zu werden. Nur die Sonnenstrahlen werden eingefangen. Sind diese Pflanzen kräftig genug, können die Kasten entfernt und über Erdbeerbeete gestellt werden, um auch diese Ernte um 8 bis 14 Tage zu verfrühen.

Der fertige Blumenkohl läßt sich mit Ballen ausheben und an kühlem Ort, aber luftig eingeschlagen, lange zurückhalten, wobei der Kopf nichts von seiner Qualität einbüßt. Sehr lohnend ist das Bepflanzen heizbarer Doppelkasten im August mit starken Pflanzen, die sich ganz prachtvoll entwickeln und den schönsten Blumenkohl überhaupt liefern.

Saisonbeginn im Frühgemüsebau — Die Vorbereitung der Anzuchtsgefäße, Erden und Frühbeete / E. Kötter-Winsen/Luhe.

Ebenso wie die Treibräume müssen auch die Anzuchtsgefäße, Erden und Frühbeetkasten sachgemäß vorbereitet werden. Auch diese können Krankheitserreger enthalten, die vernichtet werden müssen. Dies kann durch verschiedene Verfahren geschehen.

Ein besonders wirksames Mittel zur Entkeimung der Saat- und Pikiererde ist das Erhitzungs- oder Dämpfverfahren, wodurch die Erde gleichzeitig unkrautfrei wird und die Nährstoffe der Pflanze zugänglich gemacht werden. Für kleinere Erdmengen genügt ein einfacher, mit einem durchlöcherten Einsatz versehener Waschkessel, in dem die Erde ¼ Stunde lang bei 90 bis 100° C erhitzt wird. In vielen Gartenbaubetrieben sind aber bereits Dämpfapparate vorhanden, die auch für den Treibgemüsebau Verwendung finden können. Für die Entseuchung der lockeren Erdhaufen haben sich Aufsatzkästen mit Dämpfrosten bestens bewährt. Auch die zur Anzucht der Gemüsepflanzen verwendeten Tontöpfe können mit dieser Dämpfeinrichtung entkeimt werden; sie werden aber auch durch Auskochen keimfrei gemacht.

Aussaat und Anzuchtserden können ferner mit Uspulun behandelt werden. Am einfachsten ist die Trockenbehandlung, bei der man das Pulver gründlich mit Erde vermischt und diese Mischung der Anzuchtserde zusetzt. Man rechnet auf 1 cbm 50 g Uspulun. Bei dem Naßverfahren werden 10 g Uspulun in 3 l Wasser gelöst und die Erde mit dieser Lösung überbraust. Desgleichen können Saat- und Pikierkästen sowie Tonschalen und Töpfe mit einer ½ prozentigen Uspulunlösung gewaschen werden. Bei Verwendung von Formalin mit 40prozentigem Formaldehydgehalt mischt man 1 cbm Erde mit 10 l einer 1 prozentigen Lösung. Zur guten Einwirkung der Formalindämpfe wird der Erdhaufen mit Säcken bedeckt. 14 Tage vor der Verwendung wird der Erdhaufen zum Entweichen des Formalingeruches ausgebreitet. Bei beiden Mitteln darf die genannte Erde erst drei Wochen nach der Desinfektion benutzt werden.

Besondere Sorgfalt verwende man ferner auf die Entkeimung der Frühbeetfenster und Kastenanlagen. Die Wände der Holzkasten sind mit einer 2 prozentigen Kupfervitriollösung, die Fenster mit einer ½ prozentigen Uspulunlösung oder 1 prozentigen Formalinlösung gründlich abzuwaschen. Da die Holzteile nicht nur keimfrei, sondern auch möglichst lang haltbar sein sollen, versehe man die Fensterrahmen und Kastenteile mit einem der im Handel befindlichen pflanzenunschädlichen Anstrichmittel. Bei neuen Fensterrahmen und Kasten kann man die Imprägnierung mit einer 2 bis 5 prozentigen Kupfervitriollösung, den Wolmansalzen oder einem anderen brauchbaren Konservierungsmittel vornehmen.

Bei Beachtung der genannten Maßnahmen ist die Voraussetzung für einen gesunden Pflanzenbestand im Treibgemüsebau für das kommende Wirtschaftsjahr geschaffen.

Arbeit für die Gemeinschaft.

Frankfurt/M. errichtet das neue Gartenbau-Archiv.

Man wird sich noch gut erinnern, daß vor mehreren Jahren eine Notiz über die Absicht der Schaffung eines deutschen Gartenbau-Museums durch die Fach-, Liebhaber- und Tagespresse ging, die aber bislang aus verschiedenen Gründen noch nicht in die Tat umgesetzt werden konnte.

Zu diesem geplanten Museum hatte der Gartenbau-Vertreter Rudolf Bedau-Magdeburg eine umfangreiche Denkschrift ausgearbeitet, in der dieser weitgereiste Fachmann auf Grund seiner jahrzehntelangen Erfahrungen und Beziehungen den kulturellen, geschichtlichen sowie unterrichtenden Wert einer solchen für den gesamten Beruf und für die deutsche Gartenkultur so wichtigen Einrichtung bis ins einzelne aufzeigte und recht anschaulich und überzeugend begründete. In dieser Denkschrift sind nicht nur die Pflanzengeographie und -biologie, die Naturdenkmalspflege, der Samenbau und die Pflanzenzucht, Pflanzenneuheiten, Gartenkunstentwürfe, Spiel- und Sportplätze, Landschaftspflege und Naturschutz, das Siedlungswesen und die historischen Gärten, sondern auch Farbengärten, ein Rosarium, ein japanischer Garten, das Arboretum, ein Obstmustergarten, die Obstsortenkunde, der Gemüsebau, die Schädlingsbekämpfung, Technik und Industrie, die Bindekunst sowie eine historische und wissenschaftliche Abteilung und eine Zentralbibliothek berücksichtigt.

Nunmehr sollen diese fruchtbaren Gedanken greifbare Wirklichkeit werden; denn auf Veranlassung des Herrn Gartenbaudirektor. Bromme hat der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M., Herr Staatsrat Dr. Krebs, die von Herrn Bedau im Laufe von mehreren Jahrzehnten in unermüdlichem, stillem und zähem Fleiß zusammengetragene wertvolle, aus etwa 7000 Nummern bestehende, gartenbau-geschichtliche Sammlung erworben und damit den ersten Schritt zur Errichtung eines Gartenbau-Archivs getan. Diese übersichtliche und reichhaltige Sammlung umfaßt alle denkbaren Gebiete des Gartenbaues und der Friedhofskunst; sie bildet deshalb auch einen wertvollen Faktor der deutschen gartenbaulichen Kulturbestrebungen, der die vielseitigen garten- und städtebaulichen Sehenswürdigkeiten der Stadt Frankfurt um ein weiteres Stück bereichern wird.

Das „Deutsche Gartenbau-Archiv", das laufend (hoffentlich auch aus unseren Berufs- und Liebhaberkreisen) mit altem und neuem Material ergänzt werden wird, soll in allernächster Zeit, und zwar in der Nähe des Palmengartens und des Grüneburgparks, also inmitten einer der kostbarsten gartenbaulichen und gartenkünstlerischen Kleinode Deutschlands, errichtet und damit an zentraler Stelle eine neue lehrreiche Bildungsmöglichkeit für jeden Fachmann und Liebhaber werden. Dabei sind von der Stadt Frankfurt u. a. periodische Schauen der jahreszeitlich anfallenden Kulturgewächse sowie Sondergärten aller Art als ergänzendes Anschauungs- und Vergleichsmaterial geplant.

Man kann den deutschen Gartenbau mit seiner gesamten Praxis, den gedanklichen Schöpfer dieses Archivs, Herrn Bedau, und die Stadt Frankfurt mit ihren mustergültigen Anlagen und Betrieben zu diesem ehrenvollen Ereignis nur aufrichtig beglückwünschen. **P. S.**

Reichsminister Darré zum Jahreswechsel.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walther Darré hat zum Jahreswechsel an das Landvolk und an seine Mitarbeiter folgenden Aufruf gerichtet: „In beispiellosem Siegeszug hat unsere stolze Wehrmacht im vergangenen Jahr den Feind im Westen geworfen. Vom Nordkap bis zur Biskaya steht heute die deutsche Front gegen den Hauptfeind England, der bereits schwer getroffen ist und die harten Schläge der deutschen Gegenblockade spürt. Der Plan des Feindes, uns wie im Weltkriege auszuhungern, ist durch unsere vorausschauende Arbeit und den unermüdlichen Einsatz unseres Landvolkes zuschanden geworden. Die deutsche Kriegsernährungswirtschaft hat ihre Bewährungsprobe bisher glänzend bestanden. Die kommende Zeit wird an das deutsche Landvolk und an uns noch weiter hohe Anforderungen stellen. Ich weiß, daß alle kommenden Aufgaben gemeistert werden. Zum Jahreswechsel spreche ich dem deutschen Landvolk und allen meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen meinen Dank für die geleistete Arbeit aus und verbinde damit die herzlichsten Wünsche für das neue Jahr."

Das Neueste in Kürze.

Reichsmittel für Bodenverbesserung. Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt stellt zur Förderung des Landeskulturwerkes unter der Bezeichnung „Meliorationsdauerkredit R 4" aus Reichsmitteln Geld zur Verfügung. Die Auszahlung der Darlehen erfolgt zum Nennwert, die Tilgung in gleichbleibenden Jahresleistungen.

Einfuhr-Erleichterung für holländisches Gemüse. Die deutschen Einfuhrzölle für holländisches Gemüse sind inzwischen weiter ermäßigt bzw. ganz abgeschafft worden. So können jetzt Salat, Endivien, Schwarzwurzeln und Kohlrabi zollfrei aus Holland eingeführt werden. Ermäßigt wurden die Einfuhrzölle für Rosenkohl, Sellerie und Möhren. Die Kartoffelkäfer-Abwehrmaßnahmen sind für den Winter außer Kraft getreten. Die Preise sind für alle Kohlarten erhöht worden, dasselbe gilt für Treibhaustomaten und Endivien. 50 % der (versteigerten) Erzeugnisse Hollands müssen für Deutschland reserviert bleiben.

Vitamin C für Mütter und Säuglinge. Zum ersten Male wurde im Frühjahre 1940 als Ausgleich für fehlende Obst- und Gemüsesäfte das in ihnen enthaltene Vitamin C in der Form von Cebion-Zucker an stillende Mütter und Säuglinge abgegeben. Die hiermit gemachten Erfahrungen haben dazu veranlaßt, daß dieses Vitamin-Erzeugnis auch jetzt in der Zeit vom 15. Dezember bis 15. März, also in der Zeit des verringerten Obst- und Gemüseanfalls, über die Gesundheitsämter kostenlos an Mütter und Kleinkinder abgegeben wird. Damit wird die hohe Bedeutung, die dem Obst und Gemüse für die Volksernährung beigemessen wird, erneut unterstrichen.

37 v. H. der deutschen Baumschulen sind markenfähig. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts in „Wirtschaft und Statistik" gab es 1939 im alten Reichsgebiet und in der Ostmark insgesamt 6361 Baumschulbetriebe mit einer Baumschulfläche von insgesamt 11 236 ha. 37 v. H. der Baumschulen im alten Reichsgebiet (gegen 34 v. H. im Vorjahre) besaßen die Anerkennung des Reichsnährstandes als markenfähiger Betrieb. Die Ermittlungen über die 1939 in Baumschulen herangezogenen und zum Verkauf bereitgestellten Pflanzenbestände ergaben gegenüber dem Vorjahr eine geringe Zunahme der Neupflanzungen junger Bestände (+ 0,2 v. H.) in den markenfähigen Betrieben. Die Neupflanzungen aller Baumschulen zusammen haben jedoch etwas abgenommen (— 3 v. H.), weil es infolge von Frostschäden teilweise an Obstunterlagen mangelte. Vermehrt aufgeschult wurden Beerenobststräucher, Ziergehölze (außer Heckenpflanzen) und niedrige Rosen. An verkaufsfertigen Beständen aber haben die Baumschulen 1939 größere Mengen (+ 4 v. H.) bereitgestellt als 1938.

Auch Kurzlehrgänge im Sprengstoff-Roden. Die große Zahl der im vorigen Winter erfrorenen Obst- und sonstigen Gehölze bringt durch die nun erforderlichen Rodearbeiten eine Arbeitsbelastung mit sich, wie sie unter den jetzigen Verhältnissen vielerorts kaum erträglich ist. Mit Hilfe des Romperit-Sprengverfahrens können selbst größere Baumbestände unter Einsparung

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Gloxinien sind nicht aufgegangen.

Frage: Meine Gloxinien sind trotz peinlichster Sorgfalt nicht aufgegangen. Der Samen wurde von einer anerkannt guten Zuchtstätte bezogen. Wie muß ich bei einer nochmaligen Aussaat verfahren, um besseren Erfolg zu haben? (H. B. in H.)

Ueber das Versagen oder schlechte Aufgehen von Gloxinien hört man sehr häufig klagen. In der Regel ist an dem Ausfall weder der Samen noch die Sorte schuld, wenn der Samen von einer guten Zuchtstätte bezogen wurde. Es ist anzunehmen, daß in dem geschilderten Falle unzureichende Wärme oder falsche Erde der Grund für das Versagen ist. Vor allem muß, wenn die eigentliche Haustemperatur nicht 20 bis 22° C beträgt, der Boden diese Temperatur aufweisen. Zugleich muß für geschlossene Luft gesorgt werden. Ferner darf der Samen niemals mit Erde oder Sand abgedeckt oder überstreut werden, er wird nur mit einer Glasscheibe überdeckt, die, um jeglichen Tropfenfall (Schwitzwasser) zu vermeiden, täglich zweimal umgedreht werden muß. Bis zur Keimung, die in 10 bis 12 Tagen erfolgt sein muß, wird die Aussaat dunkel gehalten. Das Wässern darf nur mit einer ganz feinen Brause geschehen und muß stets, bevor die Erdoberfläche trocken erscheint, durchgeführt werden. Als Aussaaterde hat sich eine Mischung aus 2 Teilen Lauberde, 3 Teilen Torf und 1 Teil Sand bestens bewährt. Um jeglichen Pilzbefall zu vermeiden, sollte die zur Aussaat verwendete Erde gedämpft oder erhitzt werden. Zu diesem Zwecke ist durchaus kein Apparat erforderlich, sondern die Erde wird gut feucht (naß) gemacht und auf einer Schippe im Kessel so lange erhitzt, bis man sie mit der Hand gerade noch berühren kann. **Br.**

Ergebnisse der Begonienprüfung 1939 und 1940.

Nachstehend gebe ich die Ergebnisse der Prüfungen von *Begonia semperflorens* und *B. gracilis* aus 1939 und 1940 bekannt:

Züchter	Sortenname	Höhe cm	Laubfarbe	Blütenfarbe	Vergleichssorte	Verbesserung gegenüber der Vergleichssorte
a) 1939 zugelassen, aber nicht veröffentlicht:						
W. Seeger, Schwäb. Gmünd	*B. semperfl. Gerda Seeger*	20—25	grün	leuchtend dunkelrosa	*Rosa Perle*	Blüte dunkler und hervorstechender
b) 1940 zugelassen:						
W. Seeger, Schwäb. Gmünd	*B. gracilis Andenken an Wilhelm Seeger*	10—12	rotbraun	rot	*Luminosa compacta*	breiter, reichblühender, verzweigter
Pabst, Erfurt	*B. gracilis Parkschmuck*	bis 40		kräftig rosa	—	für große Beete und Vorpflanzungen

Zwei zugelassene Sorten können noch nicht genannt werden, weil die Namen nicht vorliegen; sie werden bei der nächstjährigen Veröffentlichung mitgenannt. Einige weitere Sorten konnten, weil durch Witterungseinflüsse geschädigt, nicht abschließend beurteilt werden; die Prüfung wird im nächsten Jahre wiederholt. **Wh.**

von Arbeitskräften in kürzester Zeit gerodet werden. Der für solche Sprengungen vorgesehene Sprengstofferlaubnisschein macht die Teilnahme an einem Sprengkursus zur Voraussetzung. Von der STG. werden dreitägige Kurzlehrgänge in Quedlinburg abgehalten. Anmeldungen bei der zuständigen Landesbauernschaft und bei der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 38/39.

Reichsbeihilfen für Beerenobstpflanzungen im Rheinland. Das Verwaltungsamt der Landesbauernschaft Rheinland hat für seinen Bereich Richtlinien für die Gewährung von Reichsbeihilfen für Neupflanzungen von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren herausgegeben, deren Einsichtnahme vor Antragstellung zu empfehlen ist. Man wende sich an die zuständige Kreisbauernschaft.

Hamburg plant große Frühlingsblumen-Schau. Im Rahmen der Gartenschau „Planten un Blomen“ wird in Hamburg im Frühjahr des nächsten Jahres eine große Frühlingsblumenschau auf einem Gelände von über 50 ha unter dem Titel „Große Frühlingsblumenschau 1941 von Blumenzwiebeln aus holländischen Kulturen“ durchgeführt. Die Schau ist zustandegekommen durch die Bereitwilligkeit holländischer Stellen, die mit dieser Bepflanzung bezwecken, für die Verwendung der neuen Blumenzwiebelsortimente als Gartenschmuck zu werben. Mehr als eine halbe Million Blumenzwiebeln wurden ausgepflanzt. Der Freilandschau wird eine Schnittblumenschau von Blumenzwiebeln aus holländischen Kulturen voraufgehen.

Eine zeitgemäße Gründung. Die Bestrebung, bei der Garten- und Landschaftsgestaltung in Zukunft nur noch standortsgemäße Gehölze, das heißt sogenannte Wildbäume und Wildsträucher, zu verwenden, hat in Breslau auf Veranlassung der Regierung zur Gründung der „Schlesischen Arbeitsgemeinschaft zur Heranzucht standortsgemäßer Gehölze“ geführt. Sie befaßt sich vorerst mit dem Sammeln von Samen heimatlicher vermehrungswürdiger Gehölze.

Italien fördert den Salatanbau. Den Bemühungen des italienischen Außenhandelsamtes ist es gelungen, in den letzten Jahren eine bedeutende Qualitätsverbesserung des Salats zu erreichen. Ein besonderes Anbauschema bildet die Grundlage für einen neuen Gesetzesbeschluß. Hiernach soll festgesetzt werden, daß der Salat, der für die Ausfuhr bestimmt ist, vom Beginn der Exportzeit an unter verpflichtender Kontrolle steht. Auch sollen Einheitsverpackungen vorgeschrieben werden, und zwar für jede Sorte eine besondere Verpackung. Die bedeutendsten Anbaugebiete für Salat sind in Italien: Sizilien, Apulien, Kampanien, Ligurien und Veneto.

Berichtigung.

In dem Artikel „Poinsettien - Fragen“ (Nr. 51/52 vor. Jgs.) ist durch Mißverständnis der Sinn eines Zusammenhanges entstellt worden. Zu Beginn des ersten Absatzes Seite 453 muß es richtig folgendermaßen heißen: „Auf die Sorte *Wintersonnenwende* können wir meines Erachtens kaum verzichten, da sie außergewöhnlich spät, kaum vor Weihnachten, zu blühen beginnt. Dagegen ist die ebenfalls spät blühende *Barbara Ecke* entbehrlich, da sie genau so empfindlich wie *Andenken an Adolf Kärger* ist und bedeutend wärmer gehalten werden muß.“

Neue Bücher.

Marktpflanzenzucht. Von Paul Kache, Staatl. Gartendirektor. Erstes Heft: Begonien, Cinerarien, Cyklamen, Fuchsien, Gloxinien, Hortensien, Pelargonien, Primeln u. a. Siebente, neubearbeitete Auflage. (Gärtn. Lehrhefte, Heft 2.) Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Steif broschiert 2,60 RM.

Die Hefte von Gartendirektor Kache-Sanssouci über Marktpflanzenzucht sind schon seit Jahren viel benutzte Ratgeber für junge und ältere Gärtner. Einer besonderen Wertschätzung erfreut sich das jetzt in siebenter neubearbeiteter Auflage vorliegende erste Heft, in dem außer den schon genannten gärtnerischen Marktpflanzen noch viele andere, im ganzen 31, behandelt worden sind.

Die neue Auflage erweiterte die Kulturbeschreibungen durch Aufnahme von Achimenes, Aphelandra, Tagetes und *Begonia gracilis*, entsprechend der Nachfrage, deren sich diese Gewächse neuerdings beim Publikum erfreuen. Es ist überhaupt ein besonderer Vorzug dieser Zusammenstellung von Topfgewächsen nebst Kulturbeschreibungen, daß sie dem Bedürfnisse, dem Markte Abwechslung zu bieten, entgegenkommt. So finden wir u. a. Ausführungen über Poinsettien als Topfpflanzen, Bougainvilleen, Saintpaulien, Streptocarpus usw.

Auf knappem Raum ist in verständlicher Weise viel gebracht. Auch über die Herkünfte der Urformen der betreffenden Kulturpflanzen, über die gängigsten Sorten und vor allem über die Vermehrungsverfahren und damit in Zusammenhang stehende wichtige Einzelheiten, die nicht so allgemein bekannt sind, macht der Verfasser Ausführungen. So reiht sich diese Neuauflage ihren beliebten Vorgängerinnen würdig an und wird sich bei jüngeren und älteren Berufskameraden, die sich mit Marktpflanzenkulturen befassen, wieder bestens einführen. **Otto Sander**, Hohenheim.

Persönliche Nachrichten.

Wilhelm Griesinger, Gartendirektor in Urach (Württ.), konnte am 17. Dezember seinen 80. Geburtstag feiern. In Urach geboren, arbeitete er nach Beendigung seiner Lehrzeit in Stuttgart und trat dann in die Dienste einer der größten Orchideengärtnereien im Norden Englands (York). Nach einer fast 14jährigen Betätigung in verschiedenen großen Gärtnereien Englands folgte er einem Rufe nach Belgien, trat dort bei der weltbekannten Firma Louis Van Houtte Père in Gent ein und wurde kaum ein Jahr später zum technischen Direktor der Firma ernannt. Als solcher wurde er während einer langen Reihe von Jahren alljährlich nach überseeischen Ländern gesandt. Auf den großen Gartenbauausstellungen sowohl in Deutschland als auch im Auslande ist Gartendirektor Griesinger oft als Preisrichter tätig gewesen.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Albrecht Tiebe, Direktor der Firma Victor Teschendorff, Baum- und Rosenschulen in Cossebaude, bekannter Baumschulfachmann, verunglückte auf einer Dienstfahrt als Stabszahlmeister in Frankreich und erlag am 7. Dezember 1940 den hierbei erlittenen Verletzungen.



Albrecht Tiebe †.

Tiebe wurde am 7. Oktober 1884 in Quedlinburg geboren. Seine Lehre absolvierte er bei Gebr. Siesmayer, Frankfurt a. M., und arbeitete dann in verschiedenen Gärtnereien. 1907 bis 1914 war er in der Forstbaumschule Peter Schott, Knittelsheim, hauptsächlich im Büro, tätig. 1914 bis 1918 war Tiebe aktiv im Felde. Am 29. September 1914 wurde er verwundet, und zwar zusammen mit seinem Bataillonsadjutanten. Letzterer ist im jetzigen Kriege Armee-Intendant, und mit ihm zusammen hat Tiebe als Stabszahlmeister den Feldzug in Polen, Holland, Belgien und Frankreich mitgemacht. Im Jahre 1918 trat Tiebe in die Firma Victor Teschendorff ein, wurde bald Prokurist und 1923 Direktor. Tiebe hat durch seinen rastlosen Fleiß mitgeholfen, den Weltruf der Firma zu begründen. Sein freundliches Wesen machte ihn überall beliebt.

Tiebe war auch in der Oeffentlichkeit bis zu seiner Einberufung tätig, so u. a. als Beirat des Exportausschusses und als Beirat für technische und Verkehrsfragen. Die deutschen Baumschuler verlieren in ihm einen außerordentlich tüchtigen Mitarbeiter.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,57— 6,70
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	2,00— 3,00
„ Lorraine- *	0,47— 4,80
Bellis	0,30— 0,35
Beloperone	1,25— 2,50
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Chrysanthemum, großbl.	1,50— 2,00
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen *	0,60— 4,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Epiphyllum	0,75— 1,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Funkien	0,60— 0,70
Helleborus	3,50— 5,00
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	1,00
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
„ Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Poinsettien *	0,60— 1,60
Primula chinensis *	0,31— 0,40
„ malacoides	0,31— 0,80
„ obconica *	0,60— 0,80
Prunus	3,50 — 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60 — 0,70
Sansevieria	2,00 — 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1 50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel *	0,23
Veilchen	0,35— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00
Schnittblumen	
Amaryllis, 10 Bl.	10,00-12,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	2,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	3,00— 5,00
Chrys., dekor., 10 St *	1,20— 3,25
„ gr., 10 St. I.—III. *	4,85— 9,75
„ kleinbl., 10 St. *	0,16— 1,00
Cyklamen, 10 St. *	0,48— 1,00
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß *	3,22—10,10
„ 10 „ I.-IV-, blau *	2,80— 8,10
„ 10 „ Kranz- *	2,40
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50
Helleborus, 10 St.	2,50— 3,00
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	6,50—12,20
Myosotis, 10 St. *	0,41
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,20— 4,10
„ ital., 10 St.	1,60— 1,80
„ Remontant-, 10 St.	1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Poinsettien, 10 St. *	6,50—16,30
Primula obc., 10 St. *	0,60— 0,70
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,03— 6,95
Schneeball, I-III 10 St. *	6,50— 9,75
„ einstiel. I-III 10 St. *	3,20— 6,50
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,45
„ Darwin- 10 St. *	2,65
„ Pflanz- 10 St. *	2,00
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30
Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	0,80— 2,45
Asparagus plum., 50 g *	1,00
Asparagus Spreng., 100 g *	1,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse *)	
Spinat, Freiland-, 100 kg	9,00—21,00
Schnittlauch, 100 Bd.	5,50
Petersilie, 100 Bd.	5,50
Petersilienwurzel, 100 kg	26,00-28,00
Suppengrün, 100 Bd.	5,50
Sellerie, 160—210 St.	14,00-20,00
Porree, 100 kg	23,00
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	13,30-14,30
Kohlrabi, 100 Knollen	1,00— 4,50
Kohlrüben, 100 kg	4,00
Radieschen, 100 Bd.	3,50— 4,00
Salat, Steige	0,90— 1,50
„ Treib-, 100 St.	11,00-14,00
Weißkohl, 100 kg	9,80
Wirsingkohl, 100 kg	11,40-13,20
Rettich, 100 Bd.	2,00— 4,00
Möhren, o. Kr., 100 kg	6,00— 8,00
Tomaten, Treibh., 100 kg	55,00
Blumenkohl, 100 St.	10,00-36,00
Rotkohl, 100 kg	12,20
Grünkohl, 100 kg	12,00
Dill, 100 Bd.	3,50
Rote Beete, 100 kg	6,00— 9,00
Rosenkohl, 100 kg	45,00
Teltower Rübchen, 100 kg	16,00-28,00

*) Erzeugerhöchstpreise ab 30. 12. 40.

Seit 1887 Qualitäts - Farben!
A. V. BRANTH HAMBURG 11
Verlangen Sie Prospekt und Farbentafel zum Aussuchen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Forsythia intermedia spectabilis, die beste Sorte für Zweigeschnitt zum Treiben und für rauhe Blütenhecken, wächst aufr., blüht reich; verschulte Jungbüsche, %₀ 35,— RM, ‰ 315,— RM + 20 %.
Prunus lauricer. Reynvanii, härteste Kirschlorbeersorte; hat hier den vorigen Winter ohne Deckung gut überstanden, bildet dichte, straff aufrechte Büsche, verträgt Schatten, gut für Hecken, Friedhof, z. Schnitt. Büsche ca. 40—50 cm, 10 Stück 20,— RM, % 180,—, kleinere Büsche 10 St. 15,—, % 135,— RM + 20 %. [5
C. Krüger, Gartenbau, Osterode am Harz

Reserviert
für die Firma
Julius Meckel, Iserlohn
Postfach 202 [109

Trio - Rexit - Vergaser - Platten
gegen Thrips und Rote Spinne.
Herabgesetzte Preise ab 1. Januar 1941:
1 Dtzd. 10,—, 2 Dtzd. 18,—, 3 Dtzd. 25,—, 6 Dtzd. 45,— RM. einschließlich Porto und Verpackung. [90
Wilhelm Geppert, Chem.-techn. Produkte, Wien 65/VIII, Florianigasse 40, B-41002.

Maiblumen-Treibkeime
extra Qualität, mittelfrüh, RM 50.— per ‰
Großbl. holl. Iris, in Ia sep. Sorten, RM 25.— per ‰.
Lieferung gegen Nachnahme. [48b
Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernspr. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln.

Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!
[A 84

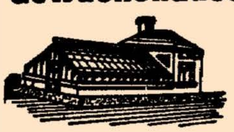
Rimanns Praxis der Gartentechnik
2. vollst. neubearb. Aufl 376 Seiten Text, 256 Abb., 4 Pläne. Aus dem Inhalt: Geländeaufnahme, Planübertragung, Erdbewegung, Bodenbearbeitung, Wege, Plätze, Steinbauten, Wasseranlagen, Blumen- u. Gehölzpflanzung, Rasenanlage u. -pflege, Gesetzliches, Kalkulation der Zeit- und Materialleistungen. Preis RM 15,60.
Ein nützl. Lehrbuch für Landschaftsgärtner!
Bitte schreiben Sie sofort eine Postkarte an: Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.

Ich wünsche franko u. ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht 1 *Rimanns Gartentechnik*. RM 15.60. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.



Gesunde Anzucht
auch bei empfindlichen Pflanzen durch Chinosol. Keine Schädigung. Von Versuchsanstalten und Praxis seit Jahren empfohlen. Druckschrift 31 kostenlos
Chinosolfabrik A.G., Hamburg

Marktgärtner!
Bestellen Sie schon jetzt Ihre Frühjahrs-Aussaaten.
Mein Katalog und die darin enthaltenen Gemüsesamenpreise behalten auch für 1941 Gültigkeit. [35
Alfons Ziegler, Samenzucht, Erfurt

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster

59] Gärtnereibedarf
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des neuen Schulhalbjahres am 1. im 4. 1941.
Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.
Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

621

Mit den Bestimmungen nicht in Einklang stehende Anzeigentexte werden ohne Benachrichtigung der Auftraggeber geändert.
Anzeigenleitung „Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt“

Für die Garten- und Friedhofsabteilung der Stadt Solingen

rd. 140000 Einwohner, wird zum sofortigen Dienstantritt ein befähigter

Gartengestalter

für Planung und Entwurfsbearbeitung

gesucht

In Frage kommen nur Bewerber mit abgeschlossener höherer Fachschulbildung, künstlerischer Begabung und guter Praxis. Die Einstellung erfolgt zunächst als Angestellter (T.-O.-A). Die Übernahme in das Beamtenverhältnis erfolgt bei Bewährung nach Ablauf eines Jahres. Alsdann Einreihung in die Gruppe A 4 c 2 mit Aufstiegsmöglichkeit nach Gruppe A 4 c 1 der Reichsbesoldungsordnung. Trennungsentschädigung und Umzugskosten werden den staatl. Bestimmungen entsprechend gezahlt.

Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Unterlagen über fachliche Arbeiten, Lichtbild und Nachweis der deutschblütigen Abstammung — evtl. auch für die Ehefrau — sind umgehend an das Personalamt einzureichen. [105

Solingen, den 24. Dezember 1940.

Der Oberbürgermeister.

Für meinen Privatgarten mit kleinem Treibhaus, Frühbeeten und Stauden suche ich zum baldigen Antritt eine tüchtige, erfahrene

GÄRTNERIN

die auch den Gartenarbeiter richtig anzuleiten versteht. Erfahrung in Topfkulturen sowie Blumenzwiebeltreiben erwünscht. Es wird eine angenehme Dauerstellung geboten.

Zuschriften erbeten an
Fabrikant Justin Hüppe, Oldenburg
i. Oldenbg., Rosenstraße 12. [113

Wir suchen
möglichst per 1. Februar einen
selbständigen

Gärtner

erfahren in Parkpflege, Gemüsebau u. Blumenzucht.
Gehalt nach Tarif. — Werkwohnung vorhanden.
Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnissen erb. an
Sanatorium Dr. Warda / Bad Blankenburg
(Thüringer Wald). [102

Orchideen - Gärtner

Ich suche für meine Orchideenabteilung, wegen Einberufung meines derzeitigen Orchideen-Gärtners, zum möglichst baldigen Eintritt einen tüchtigen, arbeitsfreudigen, älteren

ORCHIDEEN-GÄRTNER

der bereits nachweislich mit gutem Erfolg in Orchideen gearbeitet hat. Ich bitte um Angebote mit Zeugnisabschriften und evtl. Lichtbild. Gehalt nach Vereinbarung.

Dr. Alfred Hugo Neuhaus
Schwetzingen / Bad., Abt. Gartenbaubetrieb.

[116

Unterstützt die NSV-Arbeit!

Reichsbehörde sucht zum baldigen Antritt für Sachsen, Thüringen oder Schlesien

Gartenbautechniker

(Gartengestalter). Gute zeichnerische Fähigkeiten, flotter Darsteller, arbeitsfreudig. Pflanzenkenntnisse und einige Praxis Bedingung. — Vergütung nach T.-O. A.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Nachweis der deutschblütigen Abstammung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, Zeugnisabschriften, selbstgefertigten Zeichnungen, sowie Angabe des frühesten Antrittsdatums, werden umgehend erbeten an

Dipl.-Gartenbauinspektor Uloth
Dresden-A 24, General-Wever-Straße 19.

100]

Reichsbehörde sucht zum baldigen Antritt für Sachsen, Thüringen oder Schlesien

Gartenmeister

nur erfahrene Landschafter, Pflanzenkenner mit ausreichender Praxis und Kenntnissen im Obst- und Gemüsebau. — Vergütung nach T.-O. A.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Nachweis der deutschblütigen Abstammung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, Zeugnisabschriften, sowie Angabe des frühesten Antrittsdatums, werden umgehend erbeten an

Dipl.-Gartenbauinspektor Uloth
Dresden-A 24, General-Wever-Str. 19.

100a]

Suche
per bald oder später für hiesigen Gutsgarten mit Treibhaus junge

Gärtnerin oder Gartengehilfin

Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Bild erbeten.

Frau von Dewitz, Cölpin
über Neubrandenburg i. Mecklenburg. [99

Staatliche Versuchs- u. Forschungsanstalt für Gartenbau

PILLNITZ / Elbe [112

Zweijähriger Studiengang mit Ausbildung zum *„staatl. gepr. Gartenbautechniker"* und *„staatl. dipl. Gartenbauinspektor"* in den Fachrichtungen: Gartengestaltung, Obst- u. Gemüsebau, Zierpflanzen- und Gemüsebau. Beginn des Studienganges am 16. April. Aufnahme von Gasthörern zu allen Studiengängen. Preiswerte Zimmer stehen im Studentenheim zur Verfügung. Eine Kantine sorgt für billigste Verpflegung. Auskunft durch Briefe u. Drucksachen kostenlos.
Der Direktor: *Prof. Dr. Reinhold.*

Erfolgreicher Chrysanthemum-Spezialist

tüchtiger, arbeitsfreudiger und selbständiger Fachmann,
der wirklich seinen Leistungen entsprechend bezahlt wird,
in neu erbautem Spezialbetrieb per 1. oder 15. März

gesucht.

Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unt. *Gw. 111* an d. Verlag d. Ztschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Wir suchen für unseren großen und vielseitigen Betrieb

noch einige

Gehilfen

Gute Gelegenheit zur Weiterbildung im Beruf. [115

Werner Dirks & Co., Bad Pyrmont.

Suche zum baldigen Antritt tüchtige, selbständige

Binderin und Verkäuferin

in Dauerstellung nach Plock (Süd-Ostpr.). Angebote an [106
Rieß, Allenstein, Pfeiferstr. 7.

Gartenmeister
(Obergärtner) gesucht!

Für meinen umfangreichen, in flotter Entwicklung begriffenen Betrieb mit gemischten Topfpflanzen und Schnittblumenkulturen (ca. 7000 m² Glasfläche) suche für sofort oder später einen Obergärtner. Es kommen nur Herren in Frage, die über längere Erfahrungen verfügen und in der Lage sind, beste Kulturerfolge zu erzielen. Erwünscht sind Bewerber, die sich eine Lebensstellung schaffen wollen und auch für die völkischen Aufgaben im befreiten Osten das nötige Verständnis mitbringen. Bewerbungen mit Unterlagen und Lichtbild an [101

H. Borrmann, Gartenbaubetrieb
Schönsee (Westpr.)

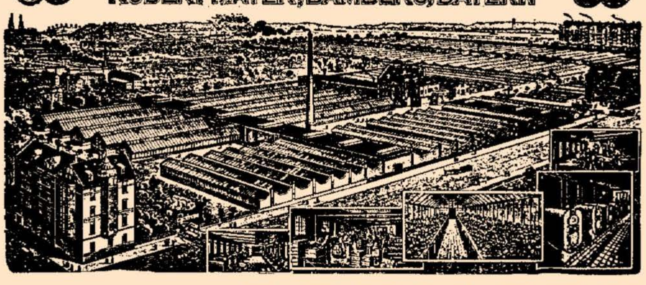
Wir suchen sofort oder später

1 Gehilfen und 1 Gartenarbeiter

Angebote erbittet [97
Emil Schumann, Gärtner,
Sanatorium Am Goldberg,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).

Fortsetzung des Stellen-Anzeigers auf Seite 8.

Grossgärtnerei
ROBERT MAYER, BAMBERG, BAYERN



GEHILFEN

(auch einige ältere Leute für selbständige Stellung) finden **sofort oder später** in meinem neuzeitlichen **Jungpflanzenspezialbetrieb** bei angemessener Verdienstmöglichkeit **günstige Gelegenheit** zu ihrer weiteren **Ausbildung und Fortbildung.**
Wohnungen mit und ohne Verpflegung werden in guten Bürgersfamilien in der Nähe des Geschäftes preiswert nachgewiesen. Gefällige Angebote an [68

Großgärtnerei Robert Mayer, Bamberg i. Bayern

Bodenfräse

modernster Ausführung, unübertroffen in Leistung, fabrikneu, umständehalber sofort zu verkaufen.
Johann Zahn, Industrie- und Landmaschinen, **Trautenberg,** Oberpfalz, Post Krummennaab, Fernruf Erbendorf 81. [110

Cellophanbast Ia
(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [42
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Bindedraht

weich geglühte Auslandsware, 1,8 und 1,6 mm stark, ohne Kennziffer sofort lieferbar.
Heinrich Kluge, Berlin-Dahlem,
Telephon 765566. [41

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [56
Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62





Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben	% 4.50	‰ 40.—
Lachsfarben	% 6.—	‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	% 7.—	‰ 65.—

Versand gegen Nachnahme. [53

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Schattenleinen

150 und 160 cm breit, preiswert lieferbar

Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe
Osnabrück, Schließfach 280. [39



Mein
Hauptpreisverzeichnis 1941

über Gemüse- und Blumensamen sowie Qualitäts-Jungpflanzen und -Knollen, über 100 Seiten stark und reich bebildert, mit vielen wertvollen Neuheiten

ist erschienen

und steht Interessenten kostenlos und portofrei zu Diensten.

H. Wehrenpfennig, Quedlinburg 10

Großgärtnerei und Samenzucht [46



[3

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Anzeigenschluß ist Dienstag!

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel

Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [13

Gedenke des WHW 1940-41

Mein neuer **Samen-Katalog** 1940/41 ist erschienen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.
RICHARD MEISERT
Samenzüchterei **Könnern a/S. 6**

Mehrere Gärtner oder Junggehilfen

für unsere umfangreichen Gartenbaubetriebe für Obst- u. Gemüsebau sowie Baumschulen

für sofort oder später gesucht

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Lohnansprüche und des früh. Eintrittstermins an

Burk & Braun, Gartenbaubetriebe
Cottbus. [78

ROSEN IN ALLEN FORMEN

58 prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Gartengestalter

arbeitsfreudig, flotter Darsteller, Pflanzenkenner, für Reichsbehörde zu sofort für Innen- und Außendienst **gesucht**

Vergütung nach Gehaltsgruppe V, TO. A, mit Aufrückungsmöglichkeit bei Bewährung. Bewerbung mit Lichtbild, Lebenslauf, selbstgefertigten Zeichnungen bzw. Fotos dieser oder anderer eigener Anlagen, Ariernachweis — gegebenenfalls auch für Ehefrau — sind zu richten an **Dipl.-Gärtner Fritzsche, Breslau 13,** Straße der SA 111.
98]

Rheinische Großbaumschule sucht zu baldigem Eintritt

tüchtigen Obergärtner

der auf allen Gebieten des Baumschulwesens firm ist. Herren, denen an Dauerstellung gelegen ist, wollen Bewerbung mit Gehaltsansprüchen unter *Gw. 65* an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30, einreichen.

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 3 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 17. Januar 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]

Gloxinien-Samen

»Genslers Rasse«

gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut

Rot	Blau	Weiß
1 Gramm 23,55 RM		

Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68 [21a

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

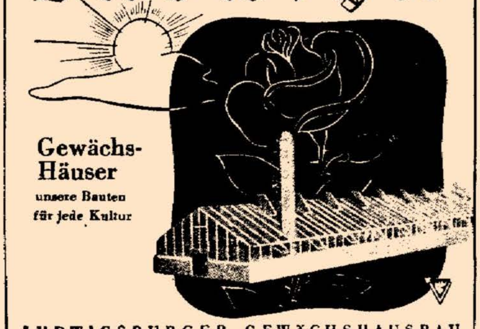
Cyclamen-Samen
Gloxinien-Samen

„Süptitz Hamburger Blutrote"
„Süptitz Blaue"
„Süptitz Alba"

zur kommenden Aussaat,
vom Reichsnährstand anerkannt
Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

28]

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

22]

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

ALLE WINTERHARTEN
FREILANDPFLANZEN
FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [73

Steffens illustr. Handbuch der Marktgärtnerei

2. Aufl. 1940, vollständig neubearbeitet. Zum prakt. Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner. Enthält alle Kulturanweisungen, Vermehrung, Erdmischung, Düngung, Licht, Wärme, Verdunkelung, Hormone, amerikanische Kultur ohne Erde. Betriebswirtschaftliches und Absatz.

Der Schlüssel zum Erfolg in jeder Marktgärtnerei!

629 S. Text, 431 Abb., Kunstdruckpapier, Ganzleineneinband RM 22.-
Bitte prüfen Sie das Buch und schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.**
Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht 1 Steffens Marktgärtnerei RM 22,-. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

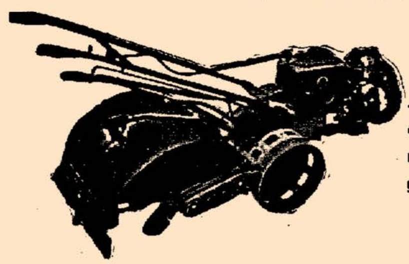
Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von **größt. Ergiebigkeit**, lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Ma-os **Bewurzelungshormon.** Enorme Ersparnis an Zeit und Ausfall und infolgedessen auch an Platz und Heizung. Anwendung für alle Pflanzenarten gleich. Besondere Erfolge bei Ficus, Poinsettien, Camellien, Nelken, Chrysanthemum, Hortensien usw. Viele Anerkennungen aus Fachkreisen, auch von Gärtnerlehranstalten. [107
Für RM 5.- können Sie ca. 6-8000 Stecklinge behandeln.
Ma-os 5 RM 2.- Ma-os 15 RM 3.- Ma-os 25 RM 5.-
Versandporto und Verpackung frei, unter Nachnahme Bezug auch durch Fachsamenhandlungen.
Albert Schenkel, Samenhandel seit 1862,
Hamburg-Blankenese, Postscheckk. Hamburg 431 29.

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft [103



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Schattenleinen

150 und 160 cm breit, preiswert lieferbar
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe
Osnabrück, Schließfach 280. [39

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Begonia hybrida multiflora Schiller: Sie trägt eine große Zahl einfache, zirkelrunde, kurzgestielte Blüten von nur 6 cm Durchmesser und von tief dunkelkarminrosa Farbe über dunkelgrünem Laube. Mit 15—18 cm Höhe gut geeignet zur Bepflanzung von Gruppen und zum Topfverkauf.

Rosenblütige Riesenbegonien in Pastellfarben: Eine Mischung von größter Reichhaltigkeit der feinsten Pastellfarben der Blüten, die die schöne Rosenform bewahren. Diese Farben im Verein mit der eleganten Blütenform sind von entzückender Wirkung. Als Topfpflanze sehr empfehlenswert.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang — Berlin, 17. Januar 1941 — Nr. 3

Kenntnisse allein genügen nicht! / H. Herold-Göttingen.

Der erfolgreiche Gärtner versagt häufig als Betriebsführer, und der beste Betriebsführer braucht nicht immer ein guter Gärtner zu sein. Kenntnisse, Fertigkeiten und ein naturgegebenes Einfühlungsvermögen sind das Rüstzeug des erfolgreichen Gärtners. Der Betriebsführer muß noch andere ganz bestimmte Fähigkeiten besitzen. Es sei hier nicht an kaufmännische Begabung oder an großes Dispositionsvermögen gedacht, sondern an die Fähigkeit, im Geiste einer neuen Zeit zu denken und zu handeln. Hierbei werden wir auf eine früher ziemlich unwichtige, heute aber wesentliche, ich möchte sagen, ausschlaggebende Aufgabe des Betriebsführers gelenkt: die richtige Behandlung der Gefolgschaft.

Betriebslehre ist das große Wort; sie befaßt sich in der Hauptsache mit den mechanischen Vorgängen im Betrieb und allenfalls, soweit sie die Arbeitskraft mit einbezieht, noch mit dem Methodischen. Den Kern der Sache aber, den Menschen physisch und psychisch mit zu erfassen, hat man bis jetzt noch kaum getroffen. Gerade hier liegt aber meines Erachtens noch eine unerschöpfliche Leistungsreserve. Früher, als man nicht nur billige, sondern auch genügend Arbeitskräfte bekommen konnte, war das unwichtig. Heute und nicht minder in Zukunft wird diese Frage besonders in der Gärtnerei schwierig zu lösen sein.

Wir brauchen nicht nur Menschen, wir brauchen Gärtner, ja noch viel mehr, wir brauchen Idealisten! Idealismus setzt aber Neigung voraus, und selbst der Ungeschickteste kann, wenn er bestimmte Neigungen in seinem Berufe hat und diese entsprechend erkannt werden, als wertvolle Arbeitskraft ausgenützt werden. Man wird also mehr als seither den Einzelnen seinen persönlichen Neigungen entsprechend ansetzen müssen, um eine freiwillige, aber nachhaltige Leistungssteigerung zu erzielen. Auch methodisch müssen wir umlernen. Das schöne und hochedle Wort Kamerad wird heute viel gebraucht, vor allem kommt es aber darauf an, daß danach gehandelt wird. Man sollte nicht einfach befehlen, sondern auch die Erfahrungen der Arbeitskameraden, die ihnen heilig sind, achten. Das Wie kann hier nicht erörtert werden, denn es wird von Fall zu Fall anders liegen, sicher aber ist, daß Führen besser ist als Befehlen. Letzteres kränkt leicht, nimmt die Lust und mindert dann die Leistung.



Chrysanthemum-Neuheit „Frau Else Kärger", ein goldgelber Sport von „Mrs. Jenkins", entstand im Betriebe Kärger, Werder/Havel. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Wichtig ist es, den Menschen vom mechanischen Arbeiter zum freiwilligen Mitarbeiter zu erziehen. Man versuche, ihn zum Denken anzuregen, indem man ihm kurze Erklärungen über das Wie und Warum der besonderen Arbeitsmethode gibt. Schulungsstunden innerhalb und auf Kosten des Betriebes, die auf die betrieblichen Belange abgestellt sind, wären sicherlich recht nützlich. Weiter muß versucht werden, den Mann auch außerhalb seiner Arbeitszeit gedanklich an den Betrieb zu fesseln, indem man ihm kleine Denkaufgaben stellt, wie Arbeitsweisen und ähnliche Dinge verbessert werden können. Allerdings muß man dann auch selbst beschlagen sein, um ungeeignete Vorschläge verbessern oder mit entsprechender Begründung überzeugend ablehnen zu können. Ist der Vorschlag dagegen gut, dann ist er voll und ganz anzuerkennen und durchzuführen. Das regt nicht nur zu weiterem Denken an, sondern hebt auch die Arbeitsfreudigkeit.

Eines ist dabei allerdings wichtig, nämlich, daß man dem Urheber eines neuen Gedankens diesen auch zuerkennt, denn andernfalls würde man jeden aufkommenden Idealismus im Keime ersticken. Man vergibt sich durch die Anerkennung dieses Gedankens gar nichts, ja man kann nur dabei gewinnen. Jene aber, die noch immer im Geiste einer versunkenen Welt leben und den Begriff „Betriebsführer" für ihren Ich-Geist geschaffen glauben, um unter diesem Ehrentitel nachgeordneten Stellen ihr ureigenes Geistesgut glauben fortgesetzt stehlen zu müssen, gehören nicht an solchen Platz. Natürlich ist das eine Eigenschaft des Charakters, und deshalb kann eben nur der nationalsozialistisch denken und handeln und damit auch wirklicher Betriebsführer sein, der charakterlich dazu veranlagt ist.

Für den umsichtigen und verantwortungsbewußten Betriebsführer sind seine Leute das Primäre und die Pflanzen das Sekundäre. So absurd das klingt, so dienlich ist es für den Betrieb. Die genaue Kenntnis des Einzelnen, seiner Stärke und seiner Schwächen, ermöglicht den Einsatz am rechten Platz und in der rechten Weise, zu Nutz und Frommen beider; denn nur der Zufriedene kann auch

schöpferisch tätig sein. Wir Gärtner brauchen zum Arbeitserfolg den ganzen Menschen mit Leib und Seele. Wir sind abhängig von dem persönlichen Einsatz unserer Mitarbeiter, und deshalb müssen wir ihren Idealismus pflegen. Freilich wird man auf diese Weise nicht bei allen den gleichen, ja bei manchen gar keinen Erfolg haben, und dann ist ein Donnerwetter, wenn es Aussicht auf Erfolg hat, ja auch nicht verboten; nur als Regel ist es zu verwerfen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß eine individuelle Behandlung der Gefolgschaftsmitglieder im angedeuteten Sinne nicht nur zeitgemäß ist, sondern auch zu nachhaltigen Höchstleistungen und schöpferischem Schaffen führt. Der Lehrplan unserer Lehranstalten könnte in diesem Sinne eine begrüßenswerte Erweiterung erfahren. Die Erfassung des inneren Menschen und sein Einsatz gemäß seinen Neigungen schafft dann auch die ungezwungene Atmosphäre, die man schlechthin als Betriebsgemeinschaft bezeichnet. In dieser Gemeinschaft werden dann auch die Unverbesserlichen — die niemals aussterben — aus der Gesamtheit heraus zu ganz guten Leistungen erzogen, ohne daß sich der Betriebsleiter im allgemeinen darum zu kümmern braucht. Daß so etwas möglich ist, dürfte bereits bewiesen sein. Freilich muß dann die gesamte Betriebsleitung vom Geist der neuen Zeit erfaßt sein, denn sonst ist auf die Dauer eine solche Gemeinschaft unmöglich.

Blumen und Zierpflanzen.

Vereinfachte Lorrainebegonien-Anzucht / M. Bodenmüller-Bielefeld.

In den meisten Betrieben ist es üblich, daß Lorraine-Begonien nach ihrer Bewurzelung und guter Entwicklung der Adventivknospen sofort eingetopft werden. Die dabei zur Verwendung kommenden Töpfe sind kaum über 5 bis 6 cm groß, und für manchen Junggehilfen ist dieses Eintopfen deshalb eine etwas ungewohnte Arbeit, die nicht so richtig von der Hand geht. Noch viel zeitraubender ist die weitere Behandlung der eingetopften Begonien, insbesondere das Gießen; denn die kleinen Töpfe trocknen meist sehr unregelmäßig aus.

Um diesen kleinen Topf auszuschalten und die ganzen Arbeiten zu vereinfachen, pflanze ich seit einigen Jahren die bewurzelten Lorrainebegonien auf Tischbeeten aus. Ich habe damit gute Erfahrungen gemacht, und zwar wird nicht nur die Pflege wesentlich vereinfacht, sondern die jungen Begonien zeigten auch ein bedeutend gesünderes, kräftigeres und rascheres Wachstum als eingetopfte. Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist, daß man, wenn Mitte Januar ausgepflanzt wird, bereits Ende März Kopfstecklinge schneiden kann, die immer ein wertvolles und begehrtes Vermehrungsmaterial sind, da sie die gangbarsten und begehrtesten Pflanzen liefern.

Ist nach dem Stutzen ein guter Durchtrieb erfolgt, so muß mit dem Eintopfen begonnen werden. Man verwendet dazu 7- bis 8-cm-Töpfe. Sicherlich sind diese Töpfe für den Versand von Jungpflanzen etwas groß. Aber warum müssen denn Begonien-Jungpflanzen unbedingt mit Topfballen verschickt werden? Nach meinen Erfahrungen ist dies nicht unbedingt erforderlich, denn bei sorgfältigem Herausnehmen und Verpacken sind Begonien mit Erdballen ebenso gut wie Topfballenpflanzen. Ferner hat sich in den letzten Jahren immer wieder gezeigt, daß gerade der Kleinbetrieb seine Begonienjungpflanzen meistens erst nach Pfingsten gebrauchen kann; denn erst wenn die Gruppenpflanzen geräumt sind, findet er Zeit und Platz für Begonien. Um diese Zeit sind die Begonien-Jungpflanzen in dem meist verwendeten 5-cm-Topf längst verfilzt und verhärtet. Wird aber nach dem von mir beschriebenen Verfahren gearbeitet, so ist man auch dann noch in der Lage, gesunde und wüchsige Jungbegonien zu liefern. Es ist natürlich nicht möglich, diese Pflanzen aus 8-cm-Töpfen für denselben Preis zu liefern wie die aus 5-cm-Töpfen, aber in den meisten Fällen bezahlt der Kleinbetrieb gern einige Pfennige mehr, wenn er die Gewißheit hat, kräftige und wüchsige Pflanzen zu bekommen.

Mancher Berufskamerad wird gegen mein Verfahren einwenden, daß der Verbrauch an Erde zu groß sei und den Betrieb zu sehr belaste. Sicher ist, daß ich bedeutend mehr Erde verbrauche, aber die Beschaffung von Erde ist in der heutigen Zeit immer noch eher möglich als die Beschaffung von Arbeitskräften. Rechnen wir einmal aus, wieviel Mehrarbeit die ausgesprochene Topfanzucht allein durch das Gießen erfordert, so werden wir einen klaren Beweis für die Vorzüge des Auspflanzens der Begonien erhalten und uns für dieses Verfahren entscheiden.



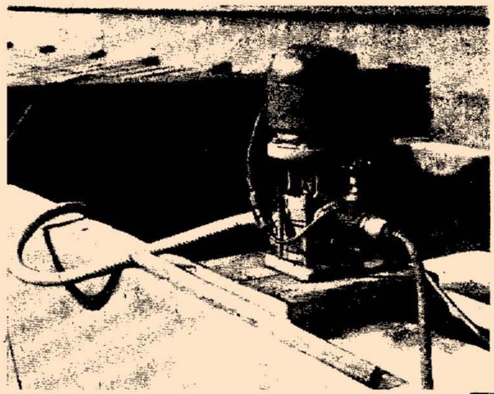
Lorrainebegonien-Anzucht vereinfacht. Die bewurzelten Stecklinge sind hier (bei Storbeck-Bielefeld) nicht wie sonst in 5- bis 6-cm-Töpfe gesetzt, sondern auf einem Gewächshaustische ausgepflanzt. Aufn.: Hahn.

Erde für Edelnelken / A. Mark-Emmishofen.

Wie für alle anderen Kulturen ist auch für die Nelkenkultur die Erdzubereitung und Erdbehandlung von grundlegender Wichtigkeit. In schlecht zubereiteter oder falsch behandelter Kulturerde werden wir immer schwachwüchsige, jeder Krankheit leicht ausgesetzte Kulturen finden, mag die Temperatur noch so genau eingehalten und die Pflege noch so gewissenhaft sein. Selbst darauffolgende Düngungen werden in solcher Erde nie voll zur Geltung kommen können, da ja das Bakterienleben darin fehlt.

Ich sah Nelkenkulturen, bei denen die Pflanzen jeweils unter Beimischung aller möglichen künstlichen Düngemittel in die alte Erde gepflanzt waren. Im Winter ging es leidlich, aber sobald die Pflanzen im Frühjahr bei zunehmender Wärme Nahrung brauchten, fehlte ihnen etwas, und im Sommer war trotz intensiver Schädlingsbekämpfung der Roten Spinne nicht beizukommen. Der erfolgreichste Kampf gegen alle Schädlinge war und wird immer beste Kultur in der den Pflanzen am besten zusagenden Kulturerde sein. Wie erzielen wir nun die beste Rasenerde, die für die Edelnelkenkultur Bedingung ist?

Ob die zurechtzumachende Erde sandig oder lehmig, schwer oder leicht ist, ist nicht so sehr wichtig, nur muß natürlich jeweils bei der Abdüngung darauf Rücksicht genommen werden. Auch soll das in Betracht kommende Land mindestens vier Jahre, besser noch länger, mit Nelken nicht in Berührung gekommen sein. Ich setze voraus, daß regelmäßig jedes Jahr Thomasmehl und Kalisalz in normalen, bzw. dem Nährstoffgehalt des betreffenden Bodens entsprechenden Mengen gestreut werden, so daß es an diesen Nährstoffen nicht fehlt. Im zeitigen Herbst oder im folgenden Frühjahr fräsen bzw. arbeiten wir das Land gut um und säen den Rasen ziemlich dicht aus. Als Mittel rechnen wir 2 kg Saatgut (Dauerwiese) je Ar. Um den Boden mit recht viel Wurzeln zu bereichern, bringen wir etwas Rotklee und Lupine dazwischen. Da diese Sämereien schwerer sind als Grassamen, säen wir sie, der gleichmäßigen Ver-



teilung wegen, gesondert aus. Wenn wir nun den ganzen Sommer über den Rasen möglichst oft schneiden, sichern wir uns eine intensive Verwurzelung.

Wenn Land nur beschränkt zur Verfügung steht, kann diese Erde bereits im darauffolgenden Herbst zur Verwendung gelangen. Läßt es sich aber einigermaßen einrichten, dann warten wir noch ein Jahr. Für die Struktur der Erde ist es jedoch von großem Vorteil, wenn auch dann das Land im Herbst umgebrochen wird. So kann der Winter mit seinem Frost und Regen, Wind und Sonne einwirken und dazu beitragen, daß die Erde recht porös wird. Ist das Land längere Zeit nicht mit Mist abgedüngt worden, so kann dies bei dieser Gelegenheit nachgeholt werden.

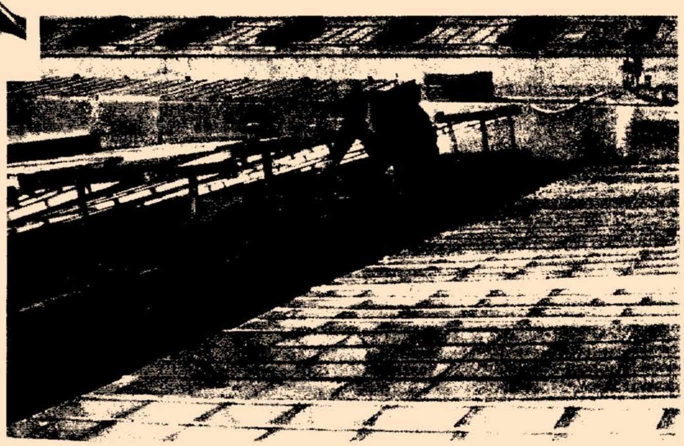
Im Frühjahr richten und besäen wir das Stück wieder genau so wie im vorhergehenden Jahr. Wir erhalten so eine faserige Erde, die Wurzeln in jedem Zustande enthält. Das andauernde Zersetzen dieser feinen Faserwurzeln bedingt eine unaufhörliche Anreicherung des Bodens mit Humusstoffen, was wiederum eine ungeheure Vermehrung der Bakterienflora nach sich zieht. Je zahlreicher Bodenbakterien vorhanden sind, desto sicherer wird eine schnelle und restlose Umsetzung der Nährstoffe gewährleistet. Diese drei Dinge, Humus, Bakterien und für die Pflanze aufnehmbare Nährstoffe gehören zusammen, eins ist durch das andere bedingt.

Im Verlaufe des zweiten Sommers brechen wir die Wiese endgültig um. Unmittelbar vorher streuen wir Kalk darauf. Würden wir ihn länger liegen lassen, könnte wegen seiner sofortigen Auflösung eine innige Verbindung mit dem Erdreich nicht stattfinden. Da die Edelnelke ein Kalkfresser ist, sparen wir nicht bei der Kalkdüngung; als Mittel kann 1 Zentner je Ar gelten. Zu saurer Reaktion neigender Erde muß entsprechend mehr beigegeben werden. Nelkenerde muß stark alkalisch reagieren. Der Kalk sichert zugleich eine sehr schnelle Zersetzung der Grasnarbe. Dies ermöglicht uns, schon nach wenigen Wochen den Rindermist unterzupflügen.

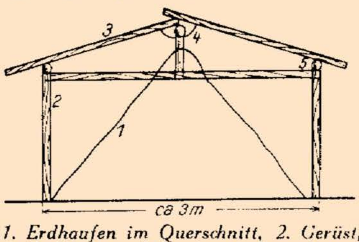
Auch hier wäre Sparsamkeit wieder nicht am Platze, reichliche Abdüngung macht sich durch die sich daraus ergebenden Kulturerfolge vielfach bezahlt. Ist die Erde in normalem Zustand, dürfen wir ruhig eine Schicht von etwa 5 cm Höhe aufbringen, das wäre bei einem Abstich von etwa 25 cm Kulturerde ein Sechstel der fertigen Erde. Zu bemerken wäre hier noch, daß die für die Jungpflanzenanzucht bestimmte Erde nicht oder nur wenig abgedüngt werden soll. Infolge des geringen Wurzelvermögens der Stecklinge könnten diese die für sie zu fette Erde nicht verarbeiten, würden rasch verweichlichen und demzufolge leicht jeder Krankheit zum Opfer fallen.

Trocknet infolge schönen Wetters die Erde leicht aus, bearbeiten wir sie so oft wie möglich, das Ergebnis wird eine wundervoll lockere, faserige Kulturerde sein. Als Grundsatz muß gelten, daß zu feuchte oder gar nasse Erde auf keinen Fall angefaßt werden soll; es ist besser, dann mit dem Aufwerfen der Erdhaufen bis zum Eintritt des Frostes zu warten. Erlaubt es aber der Zustand der Erde, so kann dies bereits ab Ende September geschehen. Zu frühes Aufwerfen könnte Versauern zur Folge haben. Ist die Erdmasse schön porös und trocken, werfen wir recht große, steile Haufen von etwa 3 m Breite auf, die nicht so leicht naß werden. Ist aber noch eine gewisse Feuchtigkeit vorhanden, würde ich das Aneinanderreihen kleinerer, dem Frost leicht zugänglicher Haufen empfehlen. Ueber diese bauen wir ein stabiles Gerüst, das mit Deckladen oder Brettern abgedeckt wird. Um gegen jedes Wetter gerüstet zu sein, befestigen wir die einzelnen Deckladen bzw. Bretter einzeln am Gerüst mittels eines soliden Drahtes. Bei dieser Arbeit soll darauf geachtet werden, daß möglichst kein Tritt auf die Erdhaufen gemacht wird. Das Dach soll nicht zu hoch sein, um Schneeverwehungen zu vermeiden (siehe die beigefügte Querschnitt-Zeichnung!).

Diese Einrichtung schützt unsere Nelkenerde vor den Einflüssen der Witterung und ermöglicht es uns, bei jedem beliebigen Wetter Beete zu richten, ohne befürchten zu müssen, die hereinzubringende Erde leide darunter. Ist sie gefroren, so ist es selbstverständlich, daß wir lieber einige Tage länger mit dem Pflanzen warten und sie erst richtig abtrocknen lassen. Trocken zusammengeworfene Erde wird ja ohnehin beim Auftauen nie sehr naß und ist nachher wunderbar fein und locker. Lockerhaltung der Erde ist für die Kultur der Edelnelken überhaupt von größter Bedeutung. Deshalb soll auch während der Kultur, wenn es sich irgend einrichten läßt, nach jedem Gießen gut aufgelockert werden, um die Erde „lebendig" zu erhalten.



Arbeit sparendes Schlauchgießen *im Betriebe Gepper-Lokstedt. Die selbstansaugende, elektrisch betriebene Kreiselpumpe (Bild oben) kann mühelos von einem Wasserbecken zum andern transportiert werden.* Aufn.: Hahn.



1. Erdhaufen im Querschnitt, 2. Gerüst, 3. Deckladen, 4. Draht, 5. Längslatten.

Arbeit sparendes Schlauchgießen.

Im Betriebe von Gepper in Lokstedt haben die beiden rührigen Inhaber Bretschneider und Rühlow ein zweckmäßiges, Arbeit sparendes Verfahren für das Gießen ihres umfangreichen Kastenquartiers eingeführt, das es ermöglicht, daß diese Arbeit von nur zwei Mann, von Herrn Rühlow selbst und einem Junggehilfen, geschafft wird. Nachdem der Junggehilfe die zu gießende Kastenlage hoch gelüftet hat, folgt unmittelbar darauf das Durchgießen der Kulturen mit dem Schlauch. Ist die erste Lage durchgegossen, geht es gleich zur nächsten, die inzwischen gelüftet wurde, während die durchgegossene Lage hinterher gleich wieder abgelüftet, bzw. auf die gewünschte Lufthöhe gestellt wird. Wie erwähnt, wird mit dem Schlauch gegossen, der mit einem entsprechend langen Aufsteckrohr und einer Brause versehen ist. Bei dieser Zusammenarbeit können nach Angabe von Herrn Rühlow zwei Mann genau so viel bewältigen wie sonst sechs

Mann. Das Gießwasser wird bei Gepper einem umfangreichen Regenwasser-Sammelbecken mit Hilfe einer selbstansaugenden, elektrisch betriebenen Vertikal-Kreiselpumpe entnommen. Die Kreiselpumpe ist auf einem Traggerüst aufmontiert und kann, sofern man sie woanders benötigt, von zwei Mann mühelos befördert werden. Damit der Schlauch während des Gießens nicht dauernd unter Volldruck steht, ist ein Hahn angebracht, durch den der Druck entsprechend reguliert werden kann. Der Stromverbrauch der Pumpe ist an sich gering. Das Gießen mit dem Schlauch aus dem Sammelbecken hat den großen Vorteil, daß das Wasser immer überschlagen ist und auch den etwas empfindlicheren Kulturen nicht schaden kann. **Hahn.**

Eine vereinfachte Sattelhaus-Konstruktion / Eugen Hahn-Bornim.

Bei der Firma Seyschab-Nürnberg, deren selbstgebaute Blocks mit der außergewöhnlichen Laufsteghöhe von 2,80 m an früherer Stelle beschrieben wurden, verwendet man für die Anzucht von Azaleen-Jungpflanzen mehr und mehr Sattelhäuser besonderer Bauart. Vor etwa fünf Jahren wurde mit zwei derartigen festverglasten niedrigen Sattelhäusern begonnen, in den letzten Jahren konnten acht weitere hinzugefügt werden.

Unkompliziert wie eine Konstruktion nur sein kann, ist das Neue an diesem Typ seine flache Bauart und die Verwendung von etwas erhöhten Erdbeeten anstelle von Gewächshaustischen. Außen bis auf 50 cm in den Boden eingebaut, sind die Seitenwände auch innen von dem angefüllten Erdbeet bis zum Glas kaum 65 cm hoch, während die Höhe vom Weg bis zur Beetoberfläche etwa 50 cm beträgt. Durch den knapp 2 m hohen First sind die Kulturen nahe ans Glas gerückt und erhält der Raum eine Lichtigkeit, die sich kaum noch übertreffen läßt, zumal für die Bedachung Großscheiben von 60×200 cm verwendet wurden. Die Konstruktion ist ganz in Eisen ausgeführt, für die Sprossen wurden nur 3 cm breite, für den First eine etwa 5 cm breite Doppeleisenschiene gewählt. Durch diese geringen Ausmaße wird die Schattenbildung von First und Sprossen nahezu aufgehoben. Die Firsthöhe von knapp 2 m ist gerade noch ausreichend, um die Bearbeitung des Hauses bequem durchzuführen. Außerdem ergibt dieses flache Satteldach einen größeren Innenraum, der bei derselben Scheibenlänge von 200 cm um mindestens 30 cm breiter ist.

Die niedrigen Beete ermöglichen zum einen eine leichtere Uebersicht über die Pflanzen, zum anderen ein leichteres Gießen und Bearbeiten der Beete. Zudem haben diese Erdbeete noch den Vorteil, daß sie den Pflanzen eine kühlere Unterlage geben, was sich bei der Anzucht und Weiterkultur von Cinerarien, Calceolarien und Pelargonien ebenso günstig auswirken muß, wie bei der Treiberei von Topfrosen oder Hortensien in den Uebergangsmonaten von April bis Mai, wo die Töpfe auf den Tischen im Großlufthaus schneller austrocknen und schlappen. Von dem bequemeren Stutzen der Azaleen ganz zu schweigen.

Alle diese Vorzüge dieser Konstruktion sind wert, auch von unseren heimischen Gewächshausfirmen beachtet zu werden. Dies um so mehr, als sich in diesen Häusern alles kultivieren läßt und die Baukosten geringer sind als bei den sonst üblichen Sattelhäusern. Für den jungen Anfänger sind sie also das Gegebene. Die Häuser sind mit vier Heizrohren ausgerüstet, je nach der Kultur kann man natürlich beliebig mehr einbauen. Denkbar einfach ist auch die Lüftung. Jede dritte Scheibenlage ist zu lüften, indem die Einscheibenrahmen in ihrer ganzen Länge heruntergezogen und auf einer außen angebrachten Querstange aufgesetzt werden. Wird weniger Luft gewünscht, werden die Rahmen mit einem Haken in einer an der Querstange angebrachten Kette, der gewünschten Höhe entsprechend, eingehängt.

Auch wenn man nicht wie die Firma Seyschab die Materialien im Großen selbst einkaufen und das Eisen in der eigenen Werkstätte verarbeiten kann, ergibt sich schon durch die vereinfachte Bauweise ein Grundpreis, der weit unter dem Preis für die sonst üblichen Sattelhäuser liegen kann. Dies um so mehr, als man dort, wo es auf billiges Bauen ankommt, die Ausschachtungs- und, wenn es sein muß, auch die Maurerarbeiten bei Zuhilfenahme einer Fachkraft selbst ausführen kann.

Ein goldgelber Sport von *Mrs. Jenkins*. Im Betrieb von Kärger-Werder sind aus dem alten Chrysanthemum *Mrs. Jenkins* zwei Sports hervorgegangen: erstens die bereits 1934 in den Handel gebrachte *Flemming*, zweitens die noch neue *Frau Else Kärger*. *Flemming*, die bei ihrer Einführung an dieser Stelle beschrieben wurde, hat lachsfarbene Blüttenbälle, bei denen die Innenseite der Petalen ein dunkles, die Rückseite ein helleres Lachs aufweist. Demgegenüber hat *Frau Else Kärger* einen satten, tiefdottergelben Farbton, ähnlich der ebenfalls noch neueren *Lord Somers*. Während die gelbe *Mrs. Jenkins* beim Aufblühen strohgelb wird, behält *Frau Else Kärger* bis zum Verblühen den satten gelben Farbton bei. Ob dieser goldgelbe Sport aus der weißen Ausgangsform oder der blaßgelben *Mrs. Jenkins gelb* hervorging, war nicht festzustellen. *Frau Else Kärger* verfügt genau wie *Flemming* über die gleichen wertvollen Eigenschaften wie die Ausgangssorte. Obwohl *Mrs. Jenkins* bald 20 Jahre im Handel ist, steht sie heute noch im Betriebe Kärger neben *Rayonnant* und *William Turner* an erster Stelle. (Hierzu Bild auf der Titelseite!) **Hahn.**







Die neue Sattelhaus-Bauweise der Firma Seyschab-Nürnberg. *Sprossen und Firstkonstruktion sind auf das äußerste reduziert. Zur Bedachung dienen Großscheiben. Oben: Innenansicht. Unten links: Die einfache Lüftungsweise.* *Aufn.: Hahn.*

Baumschule und Stauden.

Züchtungsarbeiten in Zwergrosen / J. de Vink-Boskoop.

Kürzlich wurde in dieser Zeitschrift die neue Zwergrose *Rosa Lawrenciana „Oakington Ruby"* beschrieben und erwähnt, daß man bei Kordes-Sparrieshoop diese Neuheit und die von mir in den Handel gebrachte Zwergrose *R. Rouletii „Peon"* (warum *Rouletii?)* für ein und dasselbe halte. Es wird auch bemerkt, daß *Oakington Ruby* die ältere Rose sei. Demnach müßte ich also diese Rose unter einem anderen Namen in den Handel gebracht haben. Ich möchte den Lesern mitteilen, was ich von beiden Rosen weiß.

1931 habe ich *Rosa Rouletii* mit *Gloria mundi, F. J. Grootendorst,* einer gelben Teehybridrose und einer Schlingrose gekreuzt. Die Samen habe ich gemischt ausgesät. Aus dieser Kreuzung ist *Peon* hervorgegangen. Ich weiß also nicht ganz bestimmt, welche die Vatersorte ist. Von den beiden letzten Vaterrosen findet man nichts in *Peon* vor, wahrscheinlich stammt sie auch nicht von *F. J. Grootendorst,* denn der Pollen dieser Sorte ist zu 90 % steril. Ich habe als Abstammung für *Peon* deshalb angegeben: *Rouletii×Gloria mundi,* denn *Peon* zeigt deutlich Polyantha-Blut. Die Blätter und die Zweige sind grüner als von *Rouletii,* und sie blüht mehr in Dolden. *Peon* wurde zum ersten Mal im März 1934 auf einer Ausstellung in Rotterdam gezeigt. Sie wurde mit verschiedenen Wertzeugnissen und zwei kleinen goldenen Medaillen ausgezeichnet.

Oakington Ruby habe ich erst im Mai 1934 kennengelernt, als ich damals in „The Horticultural Advertiser" (Mai 16, Seite 7) las, daß sie von einer Firma Blom, Oakington, Cambridge(England) ausgestellt worden war. Sie wurde als *Rosa Lawrenciana* var. *Oakington Ruby* beschrieben, rubinrot, sehr gefüllt (fully double). Die Abstammung wurde nicht angegeben. Sie bekam ein Wertzeugnis. Nachher habe ich nichts mehr von dieser Sorte in der Fachpresse gelesen. 1935 bekam ich eine Pflanze; die beiden Sorten sind sehr deutlich voneinander zu unterscheiden, wenn auch der Farbton keinen großen Unterschied aufweist. *Peon* ist halb gefüllt und zeigt ein weißes Auge, während *Oakington Ruby* gefüllt ist. Ich glaube nicht, wie in der eingangs erwähnten Beschreibung gesagt wird, daß *Oakington Ruby* ein roter Sport von *Rouletii* ist. Die Firma Blom schrieb 1935 nach Amerika, daß diese Sorte kein Sämling, sondern ein Sport von *Rosa pumila* sei, daß sie denselben Wuchs habe, nur reicher blühe (was sehr unwahrscheinlich ist). Weiter weiß ich nichts, jedenfalls nichts Bestimmtes, von *Oakington Ruby.* Klar ist aber, daß die beiden Rosen nicht ein und dasselbe sein können.

Ich möchte weiter noch erwähnen, daß ich seit 1931 mehrere Versuche mit Zwergrosen unternommen habe, und hätte der Winter von 1938/39 mir nicht eine große Zahl Jungpflanzen entrissen, so hätte ich schon weitere Sämlinge dem Handel übergeben können. In Amerika, wohin die Sorten schon vor dem Winter 1938/39 geschickt waren, ist dieses Frühjahr mein Sämling *Pixie* eingeführt worden. Diese Sorte blüht im Frühjahr rosa, später fleischrosa, im Sommer rein-weiß, an heißen Tagen kommen die Blumen mit dunkler Mitte, gelb oder lachs und oft völlig aprikosengelb; im Herbst sind sie wieder rosa. Die Blumen sind voll gefüllt; die Knospen sind unbeschreiblich schön und stehen auf nadeldünnen Stielen; diese Sorte ist allerdings nicht frei von Mehltau. Der Wuchs ist etwas höher als der von *Peon.* In Amerika wird ferner dieses Jahr noch meine Sorte *Midget,* eine Schwestersorte von *Pixie,* patentiert. Sie blüht rot gefüllt, in Dolden, und wächst auch etwas stärker als *Peon.*

Ich habe noch weitere sechs bis acht gute Sämlingszwergrosen in verschiedenen Farbtönen in Rot, Rosa und Weiß, die von mir vermehrt werden, ferner habe ich auch den Alleinverkauf für Holland und die umliegenden Länder von den Zwergrosen des Herrn Pedro Dot, Spanien, von denen *Baby Gold Star (Edouard Toda×Rouletii)* am ersten in den Handel kommen wird. Diese ist eine bedeutend stärker wachsende Sorte, trotzdem noch eine Zwergrose, goldgelb, gefüllt; Belaubung wie eine Pernetiana. Ich hoffe, daß ich zusammen mit Herrn Dot in einigen Jahren ein Sortiment von 10 bis 12 Zwergrosen in ziemlich verschiedenen Farben auf den Markt gebracht haben werde.



***Eine Besonderheit** für den Topfpflanzenmarkt: Daphne cneorum, die sich bei verhältnismäßig geringer Temperatur willig treiben läßt.* Aufn.: Hahn.

Getriebene Daphne cneorum — eine Besonderheit für den Topfpflanzenmarkt.

In Gartenbaubetrieben in der Schweiz fand ich wiederholt getriebene Daphne vor. Von dieser Verwendungsmöglichkeit hat man meines Wissens bei uns noch nirgends Gebrauch gemacht, obwohl mit getriebenen *Daphne cneorum* in Töpfen hervorragende Wirkungen im Schaufenster erzielt werden können. Im Preise stehen sie mit den Topf-Rhododendron fast auf gleicher Stufe, schon aus diesem Grunde kommt die Daphne-Treiberei nur für Betriebe in der Nähe von Großstädten in Frage. Man darf bei dem verhältnismäßig hohen Preis natürlich nicht vergessen, den Käufer darauf aufmerksam zu machen, daß diese Pflanze nach dem Verblühen nicht weggeworfen zu werden braucht, sondern noch im Garten ausgepflanzt werden kann, wo sie dann Jahr für Jahr wieder zum Blühen kommt. In der Treiberei erreicht man nicht ganz das satte, dunkle Purpurrot, wie es die Blüten im Freien annehmen; das in der Treiberei erzielte Purpurrosa ist aber noch kräftig genug, um seine Wirkung nicht zu verfehlen. Die Dolden blühen nicht alle auf einmal, sondern nur langsam nach und nach auf. Durch Aufstellen in kühlen Räumen hat man es ganz in der Hand, die Blütezeit über einige Wochen auszudehnen. Genau wie Rhododendron, Laburnum, Glyzinen oder Cytisus kommt auch *Daphne cneorum* nur für die späte Treiberei in Frage und darf ebenfalls nur bei mäßiger Temperatur, also bei höchstens 12 bis 15° abgetrieben werden. **Hahn.**

Eine neue tiefrosa Polyantha. Die Polyantha-Hybriden haben in den letzten zehn Jahren bedeutend an Wertschätzung gewonnen, was ohne Zweifel ihrem stärkeren und gesünderen Wuchs sowie ihrer größeren und schöneren Blüte, deren langer Haltbarkeit an der Pflanze und in der Vase und ihrer allgemeinen Widerstandskraft zu verdanken ist. Ueber diese Eigenschaften verfügt auch die von F. C. Heinemann-Erfurt für 1941 angebotene neue Polyantha-Hybride *Siegeslied.* Ihr großes, lederartiges und glänzendes Blattwerk bietet eine sichere Gewähr für die Widerstandsfähigkeit dieser neuen Sorte gegen tierische und pilzliche Schädlinge sowie gegen ungünstige Witterungseinflüsse. Aber auch als dankbare Schnittblume wird sie wegen der gut gefüllten, aufrechtstehenden und besonders großen, in Dolden erscheinenden, schalenförmigen Blüten geschätzt sein und sich sogar auch als Kranzblume verwenden lassen. Daß Heinemanns *Siegeslied* außerdem einen flotten Nachwuchs (sie treibt immer wieder gut durch) und eine gewisse Frosthärte aufwies, macht sie als Beetrose erst recht gebrauchsfähig. **P. S.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Die Voraussetzungen für Erfolg in der Kohlrabi-Treibkultur / Otto Sander-Hohenheim.

Die Nachfrage nach Treibkohlrabi setzt ab Ende März bzw. Anfang April ein, und je nach Gegend wird dabei mehr Wert auf das frische Blattwerk oder auf gut ausgebildete Knollen gelegt. Ist ersteres der Fall, so kann der Anbau noch unter verhältnismäßig ungünstigen Verhältnissen, vor allem bei weniger guten Lüftungsmöglichkeiten, erfolgen. Auch der Lichtzutritt darf dann etwas behindert sein, und es kann sehr eng gepflanzt werden. In den meisten Fällen werden natürlich gut ausgebildete Knollen von den Käufern bevorzugt.

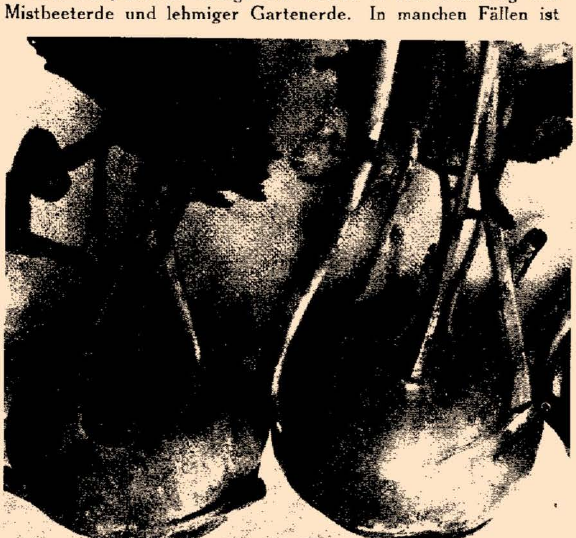
Unter den verschiedenen Sorten sind die Abkömmlinge des *Prager Treib* zu wählen. Es gibt sehr gute Herkünfte von deutschen Züchterfirmen, die empfohlen werden können. Dazu kommt weiter die Sorte *Dvorskys Prager Treib*, die in jeder Hinsicht verläßlich ist, wenn sie auch nicht überall die ihr oft nachgerühmte Ueberlegenheit gegenüber anderen Sorten bekundet. Sehr gute Erfahrungen machte ich weiter mit der Sorte *Graf Zeppelin*.

Die Entwickelungszeit dieser Sorten nimmt von der Aussaat bis zur Ernte bei einer durchschnittlichen Wärme von 12 bis 15° C 80 bis 90 Tage in Anspruch. Pflanzen von Aussaaten, die vor Weihnachten gemacht wurden, benötigen wegen der im Winter oft herrschenden ungünstigen Lichtverhältnisse eine etwas längere Entwickelungszeit. Es ist am lohnendsten, das Auspflanzen aufs Kulturbeet möglichst spät vorzunehmen, um für die Jungpflanzen für längere Zeit nur wenig Platz zu beanspruchen. Deshalb ist zu empfehlen, zweimal zu pikieren oder die nach dem ersten Pikieren erstarkten Pflanzen eine Zeitlang in Erd-, Papp- oder Tontöpfen zu kultivieren. In diesen letzteren dürfen die Wurzeln aber nicht verfilzen.

Besonders empfehlenswert ist diese Vorkultur mit zweimaligem Verpflanzen dann, wenn während der Hauptkulturzeit hohe Wärme herrscht und wenig gelüftet werden kann, wenn etwa Kohlrabi als Unterkultur bei Gurken gezogen werden soll, also bei Temperaturen, die + 18° C übersteigen. Das unter solchen Anbauverhältnissen sich oft zeigende Langhalsigwerden der Pflanzen ist dann weit seltener zu beobachten. Beim letzten Pflanzen sollten schon Knollenansätze sichtbar sein. Allerdings müssen dann die besten Wachstumsverhältnisse geboten werden, und es darf weder Wärme noch Feuchtigkeit fehlen, denn sonst könnte es sein, daß die Pflanzen bald aufschießen.

Das Auspflanzen erfolgt am besten in eine Mischung von Mistbeeterde und lehmiger Gartenerde. In manchen Fällen ist ein Torfmullzusatz zu empfehlen; auch Torfschnellkompost ist als Zusatz geeignet, wenn es an alter Mistbeeterde mangelt und Gartenerde vorwiegend Verwendung finden muß. Man pflanzt auf 20 cm Abstand, wenn in erster Linie Wert auf große Knollen gelegt wird. Sollen die Knollen schon bei Walnußgröße geerntet werden, dann kann bis auf 15 cm Abstand heruntergegangen werden. Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, daß Kohlrabi auch sehr gut als Zwischenpflanzung zwischen Blumenkohl stehen kann.

Der Enderfolg hängt von der Ausschaltung jeglicher Wachstumsstockungen ab. Solche können durch Zurückgehen der Wärme während der Knollenbildung veranlaßt werden. Es ist daher gut, die Wärme immer etwas zu steigern, bis die Knollen Walnußgröße zeigen. Bodentrockenheit im Verein mit hoher Wärme begünstigt das Aufschießen. Daran ist zu denken, wenn etwa auf Pflanztischen kultiviert werden soll und keine besonders hohe Erdschicht gegeben werden kann, die leicht dem Austrocknen ausgesetzt ist. Die Erdschicht sollte wenigstens 25 cm hoch sein und auf einer etwa 10 cm hohen Lage verrotteten Mistes liegen. Zu viel Feuchtigkeit, besonders bei trübem Wetter und vorausgegangener Trockenheit, begünstigt das Aufplatzen der Knollen. In der feuchtheißen Temperatur tritt nicht selten Knollenfäule auf; man sei daher vorsichtig und vermeide das Bespritzen der Pflanzen, soweit dies möglich ist. Auch zu starke Stickstoffdüngung kann Aufplatzen und Knollenfäulnis begünstigen, vor allem wenn in sehr geschlossenen Räumen kultiviert wird. Bei Vorhandensein guter Mistbeeterde ist eine zusätzliche Düngung kaum nötig; wenn sie dennoch erfolgen soll, dann ist Volldüngung zu geben.



Roggli's Freilandkohlrabi, eine erst in den letzten Jahren aus der Schweiz bei uns eingeführte Sorte mit besonders großer Frostwiderstandsfähigkeit. *Aufn.: Hahn.*

Rogglis Freiland-Kohlrabi — eine Neuheit mit sehr hoher Frostwiderstandsfähigkeit.

Neben ihren bestens bekannten Stiefmütterchen-Züchtungen verdanken wir der Firma Roggli in Thun (Schweiz) auch eine wertvolle Kohlrabi-Züchtung, die sich erst in den letzten Jahren bei uns eingeführt hat. Unter der Bezeichnung *Rogglis Freiland-Kohlrabi* ist diese Sorte in der Ostmark schon einige Jahre länger in Kultur, und auch in Bayern hat sie sich bereits als widerstandsfähigste gegen Frost erwiesen. Dabei ist von grundlegender Bedeutung, daß sie bis zu 8° Kälte verträgt, ohne durchzuschießen und in Samen zu gehen.

Dies veranlaßte die Landesbauernschaft Bayern im Jahre 1937, unter der Leitung von Herrn Landwirtschaftsrat Friedl-München an 50 verschiedenen Stellen Anbauversuche mit dieser neuen Sorte anzustellen. Da jedoch das Frühjahr 1937 für den Freilandanbau besonders günstig war und an die Frostresistenz keine sehr hohen Anforderungen gestellt zu werden brauchten, wurde der Versuch im folgenden Jahre wiederholt, diesmal an 200 Stellen. Die Anbauer wurden ausdrücklich angewiesen, die Kohlrabi möglichst frühzeitig, spätestens jedoch bis Mitte März, auszupflanzen.

Nach den Ausführungen von Herrn Friedl wuchs die Neuheit anfangs etwas langsam und blieb mit ihrem breit zum Boden sich verteilenden Laub gegenüber den anderen Sorten in der Entwicklung zunächst zurück, was sie jedoch später rasch wieder aufholte. Das im Jahre 1938 im April herrschende ungewöhnlich kalte Wetter war für die Beurteilung dieser Sorte besonders günstig. Während sämtliche 19 Vergleichssorten vorzeitig durchwuchsen, ging von *Rogglis Freiland-Kohlrabi* nicht eine einzige Pflanze in Samen. Obwohl gegen Ende April erntereif, blieben die erntefertigen Pflanzen noch einige Wochen stehen, um sie auch auf ihre Zartheit hin prüfen zu können. Sie wuchsen in den folgenden Wochen zu riesigen Knollen aus; trotzdem wies nicht eine einzige Knolle holzige Stellen auf. Sämtliche Knollen waren im Gegenteil auffallend zart und schmackhaft.

Versuche mit dieser Sorte, die von der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan unter Leitung von Herrn Helmbrecht durchgeführt wurden, zeitigten dasselbe Ergebnis. *Rogglis Freiland-Kohlrabi* wurde hier mit der Vergleichssorte *Dvorsky Original* am 17. März im Freien ausgepflanzt, beide Sorten hatten Kältegrade bis zu 8° unter Null auszuhalten. Von der Parzelle *Dvorsky* gingen 70 % in Samen, während 3 % aufsprangen. Demgegenüber wies die Parzelle *Rogglis Freiland-Kohlrabi* nur ½ % geschossene und 2 % aufgeplatzte Knollen auf. Bemerkenswert ist noch, daß die *Rogglis Freiland-Kohlrabi* kleinlaubiger ist und dementsprechend enger gepflanzt werden kann. **Hahn.**

Winke und Anregungen.

Weiterer Ersatz für Raffiabast.

In Nr. 1 d. Jgs. wurde in einem Hinweis auf einige Hilfsmittel, die nichts kosten, auch an die Eignung getrockneter Dracaenen-Blätter zum Binden erinnert. Wer je mit Dekorationen zu tun hatte, weiß, daß die Dracaenen, vor allem *D. indivisa*, nach dem Ueberwintern stets einen Teil ihrer Blätter abstoßen. Diese trocken gewordenen Blätter werden nicht weggeworfen, sondern gebündelt und irgendwo aufgehängt. Für das Anheften der Tomaten sind sie geradezu ideal. Vor dem Gebrauch werden sie einige Stunden in Wasser gelegt, um geschmeidig zu werden. Sie lassen sich dann, in viele schmale Streifen zerteilt, mindestens so gut wie Bast verarbeiten. Dasselbe gilt auch von den Erdbeerranken. Da diese Ranken in frischem wie in getrocknetem Zustande leicht brechen, müssen die frischen Ranken vor dem Gebrauch in die Sonne gelegt werden, damit sie etwas abwelken, und die getrockneten Ranken, genau wie die Dracaenen-Blätter, in Wasser gelegt werden. Während die Dracaenenblätter mindestens 2 Stunden im Wasser liegen müssen, genügt bei den Erdbeerranken eine halbe Stunde. Ich hörte schon von einigen Praktikern die Behauptung, daß nach ihrer Erfahrung diese Ranken genau so haltbar wie Weiden sind. Wenn dies vielleicht auch etwas übertrieben sein mag, so ersehen wir immerhin daraus, wie wichtig es ist, diese Blätter und Ranken nicht wegzuwerfen, sondern sie auf die eben erwähnte Weise noch nutzbar zu machen. **Hahn.**

Bei Samenzucht nur Einzelpflanzen!

Es gibt eine ganze Menge Kulturpflanzen, die wir, um recht schöne und vollblühende Topfpflanzen zu erzielen, zu mehreren in einen Topf pflanzen. Dieses Zusammenpflanzen von Blütenpflanzen hat für den Markt einige Bedeutung, für die Pflanzenvermehrung demgegenüber kaum, denn eine der Hauptarbeiten auf diesem Gebiete bleibt immer wieder die Pflanzenauslese, und diese ist nur dann in höchster Vollendung möglich, wenn jede Pflanze allein beobachtet werden kann. So kann es vorkommen, daß von zwei Pflanzen in einem Topf die eine ein vollendetes Ausleseexemplar ist, die andere dagegen diesem Anspruch nicht genügt, und man würde Mühe haben, sie zu trennen. Man könnte die Blumen der geringeren Art schneiden und auf diese Weise ausscheiden lassen, das würde aber unnötige Mühe machen, und es ist auch nicht immer gesagt, daß sich dieses Erzeugnis gerade als Schnittblume eignet. Kommt sie nur als Pflanze in Frage, so geht sie uns ganz verloren und stört die bessere Samenpflanze noch dazu in ihrem Wachstum. Die Einzelpflanze gestattet immer eine gediegene und strenge Auslese, wird auch in bezug auf Blütengröße besser abschneiden und sichert die beste Beurteilung als Mutterpflanze, worauf es bei unserer Pflanzenvermehrung in sehr hohem Maße ankommt. **J.**

Trockenmauern um Ueberwinterungsräume — Wie sich das Nützliche mit dem Schönen verbinden läßt.

Durch eine ganze Reihe milder Winter ist die leichte Bauweise von Fundamenten und Kellermauern mit zu geringer Stärke leider üblich geworden. Man baut zu billig und hat dann Verluste. Das hat der harte Winter von 1939 auf 1940 bewiesen. Durch Rohrbrüche, Erfrieren von Vorräten an Obst, Kartoffeln, Rüben zur Saatgewinnung, Gemüse und Pflanzen aller Art sind überall, besonders aber in den neueren Gebäuden, beträchtliche Schäden entstanden, die sich nicht wiederholen sollten. Da niemand sagen kann, ob wir nicht am Beginn einer Reihe besonders kalter Winter stehen, wie sie alte Leute in den vergangenen Zeiten erlebt haben, sollte niemand mit Verbesserungen zögern, die zur Abhilfe geeignet sind. Ein einfaches Mittel dafür besteht in der Verstärkung des nicht frostsicheren Mauerwerks durch Anlage einer Trockenmauer aus Erde, Steinen und Steingartenpflanzen. Wo die notwendigen Erdmassen vorhanden sind oder durch Aushub für Mistbeete oder Wege, Neu- und Umbauten oder sonstwie sich leicht beschaffen lassen, braucht man nur eine Anzahl Wagen Steine, etwas Geschick und Technik, und die Sache geht schnell und billig vor sich. Anzucht oder Erwerb der Polsterpflanzen, wie Aubrietien, Federnelken, Steinbrecharten und was sich sonst noch eignet, bereiten gewiß keine besonderen Schwierigkeiten, um so das Nützliche mit dem Schönen auf wohlfeile Art zu vereinen. **F. Rehnelt**, Gießen.

Das Neueste in Kürze.

Frost und Schnee störten die Belieferung der Blumenmärkte. In der Neujahrswoche kam es zu vorübergehenden Stockungen in der Anlieferung von Schnittblumen und Topfpflanzen an die größeren deutschen Plätze infolge starken Schneefalls und Frost. Da die örtlichen Bestände im Weihnachtsgeschäft vollständig aufgebraucht wurden, machte sich die Anfuhrstockung empfindlich bemerkbar. Zum Glück kam die Tatsache, daß die Nachfrage nach den Feiertagen geringer war, den Märkten zugute.

Weihnachts- und Neujahrsgeschäft allgemein befriedigend. Das Weihnachts- und Neujahrsgeschäft am Schnittblumen- und Topfpflanzenmarkt erbrachte allgemein befriedigende Ergebnisse. Sämtliche verkaufsfertige Bestände wurden durchweg geräumt. Zu Weihnachten wurden die gängigsten Topfpflanzen an den größeren Plätzen durch frühzeitige Verkaufsabschlüsse schon im Voraus untergebracht. Für Neujahr wurde dadurch die Belieferung etwas schwierig. Die Preise wurden durch die Preisregelung bestimmt, die ungerechtfertigte Ueberhöhungen unmöglich machte.

Blumenbinderei fordert reichseinheitliche Preisbildung. Die Fachgruppe Blumenbinderei beschäftigt sich in ihrem Fachorgan mit der Tatsache, daß in einem Teil des Reichsgebietes noch keine Sonderregelungen für die Aufschläge auf die Erzeuger- bzw. Einstandspreise von Blumen und Zierpflanzen erfolgt sind. Die Sonderregelungen lassen die Aufschläge auf die Stoppreise von 1936 in prozentualer und nicht, wie dies bei der Preisüberwachung ausgelegt werden kann, in absoluter Höhe erkennen. Diese Ueberlegung erfordere reichseinheitliche Maßnahmen, in denen gleichzeitig noch andere Umstände wie Zuschläge für Arbeitszeit bei Pflanzkörben und -schalen, für erschwerten Markteinkauf, für die Fertigstellung halbfertig gekaufter Pflanzen usw. berücksichtigt werden müssen.

Eine Ausstellung alter und neuer Zimmerpflanzen wurde, wie in den letzten Jahren so auch in diesem Jahre, in der Weihnachtszeit im *Victoria regia*-Haus des botanischen Gartens Dresden von Prof. Tobler veranstaltet. Diese Ausstellung war wieder gut besucht und fand viel Anklang. Neben neueren Züchtungen fast aller Topfpflanzen fanden auch die Zimmerpflanzen unserer Altvorderen, wie Mottenkönig (Plectranthus), Fleißiges Lieschen, Rosmarin, Balsamine, Muskatstöckchen, Lavendel, Olean-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Galalithspäne als Düngemittel.

Frage: Welchen Wert haben Galalithspäne für die Düngung in gärtnerischen Kulturen? Wie ist ihre Wirkung und wie hoch ist ihr Nährstoffgehalt? (O. B., L.)

Galalithspäne, auch als Kunsthornspäne im Handel, wurden bereits im Weltkriege in der gärtnerischen Düngung mit Erfolg als Hornspäneersatz angewendet. Wenn sie genügend fein zerkleinert sind (etwa in Papierstärke), entsprechen sie in der Wirkung etwa den Hornspänen. Der Stickstoffgehalt beträgt etwa 10 bis 12 %. Phosphorsäurereste, wie sie bei Hornspänen vorhanden sind, sind nicht darin enthalten. **M. Fr.**

Crassula coccinea.

Frage: Ich möchte in meiner Gärtnerei *Crassula coccinea (C. rubicunda)* neu in Kultur nehmen. Wann muß ich mir die Mutterpflanzen beschaffen und mit der Vermehrung beginnen, um im Jahre 1942 fertige Verkaufspflanzen zu haben? (Fr. Schw., J.)

Crassula coccinea müssen im Mai fertig sein. Die Kulturzeit beträgt für größere Pflanzen etwa 15 Monate, wenn sie während ihrer Kultur mehrmals zurückgeschnitten werden, um davon weitere Kleinpflanzen zu erhalten. Man müßte also im Februar bis März mit der ersten Vermehrung beginnen. Hierzu wird man besondere Mutterpflanzen wohl kaum erhalten können. Es sei denn durch Bezug von Knospenpflanzen mit Seitentrieben, welch letztere dann als Stecklinge verwendet werden müssen. Die so gekauften Blütenpflanzen lassen sich dann noch leicht mit verkaufen. Die Seitentriebe (gesteckt, bewurzelt und dann in Töpfen weiterkultiviert) ergeben durch Stutzen bald neues Stecklingsmaterial, und beide Sätze lassen sich im Laufe des Sommers wohl noch einmal stutzen, womit man aber im August aufhören muß, um blühfähige Pflanzen für das nächste Jahr zu erhalten. Die Zeit der Beschaffung von Mutterpflanzen wäre also jetzt, wenn überhaupt zur Zeit Crassula aufgetrieben werden können. Die meisten Betriebe werden ihre Vorräte sicher für den Markt brauchen und die Stecklinge daran für den Eigenbedarf vorher abnehmen müssen. **M. J., H.**

Fragen an unsere Leser.

Die nachstehende, uns zugegangene Frage unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftleitung.

Wurden in der gärtnerischen Praxis bereits Versuche mit dem neuen Neophan-Glas bei Frühbeeten oder Gewächshäusern angestellt? Welche günstigen oder schlechten Erfahrungen wurden damit gemacht?

Runderlaß über die Versuchs- und Forschungsanstalten für Gartenbau

Reichseinheitliche Abgrenzung der Zuständigkeiten.

Durch einen im Landwirtschaftlichen Reichsministerialblatt Nr. 1 (1941) veröffentlichten Runderlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 7. 12. 1940 wird die Zuständigkeit der Versuchs- und Forschungsanstalten für Gartenbau in Berlin-Dahlem, Geisenheim, Pillnitz und Weihenstephan und der höheren Gartenbauschulen in Klosterneuburg bei Wien und in Eisgrub (Niederdonau) reichseinheitlich abgegrenzt. Danach führen die Anstalten mit Rücksicht auf ihre doppelten Aufgaben (Forschung und Lehre) folgende Bezeichnung: Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule in Berlin-Dahlem, Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein- und Gartenbau und Höhere Wein- und Gartenbauschule in Geisenheim, Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule in Pillnitz, Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule in Weihenstephan, Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein- und Obstbau und Höhere Wein- und Obstbauschule in Klosterneuburg, Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule in Eisgrub. Die federführende Zuständigkeit in allen Verwaltungsangelegenheiten der genannten Anstalten liegt beim Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft. Das gleiche gilt für die Besetzung aller Stellen der Anstalten. Handelt es sich hierbei um Personen, die ausschließlich im Lehrfach tätig sind, hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung das Vorschlagsrecht. Die Stellen werden mit seinem Einvernehmen besetzt. Für alle Fragen, die die Lehre betreffen, ist der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zuständig. Soweit es sich hierbei um Fragen grundsätzlicher Bedeutung handelt, wird der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft beteiligt und darüber hinaus über alle Anordnungen auf dem laufenden gehalten.

der u. a., besonderes Interesse bei den Besuchern und bewiesen, daß sie trotz ihres Alters immer noch beliebt sind.

Gemüseanbau muß weiter gesteigert werden. In ausführlichen Darlegungen in der „Gartenbauwirtschaft“ gibt Reichsfachwart Gartenbau, Johannes Böttner, Richtlinien für die vor uns liegende Gemüseanbauperiode. Auch unter Hinzunahme der holländischen, belgischen und französischen Gemüseerzeugung müsse vom deutschen Gartenbau eine weitere Steigerung des Gemüseanbaues um 25 % gefordert werden. Der Blumen- und Zierpflanzenbau müsse sich weiter in stärkstem Umfange in die Gemüseerzeugung einschalten. Vor allem sei es wichtig, durch Anzucht von Frühgemüse die Vitaminlücke zu schließen.

Wintertagung des deutschen Gartenbaues in Goslar.

Der Reichsnährstand veranstaltet vom 17. bis 19. Januar 1941 in Goslar im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Hauptvereinigung der Gartenbauwirtschaft die übliche Wintertagung des Gartenbaues. Auf der Hauptveranstaltung am 19. Januar vormittags um 10 Uhr im Bahnhofshotel berichtet Prof. Dr. Ebert über die Lage des Gartenbaues in Deutschland. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft Johannes Boettner spricht über die Lage des Gartenbaues in Europa. Im Rahmen der Veranstaltung finden außerdem Sondertagungen der Fachgebiete Baumschulen, Blumenbau und Obstbau statt. In der Tagung Baumschulen wird u. a. die Feststellung der Frostschäden in den Baumschulen und die Verteilung der Frostbeihilfen, die Versorgung der Baumschulen mit Unterlagen sowie der Ausbau der Arbeitsgemeinschaften für Ziergehölzanzuchten behandelt. Im Vordergrunde der Tagung Blumenbau steht ein Vortrag des Reichsfachwarts Boettner über die zukünftigen Aufgaben des Blumen- und Zierpflanzenbaues. Außerdem werden die Fragen der Einfuhr- und Anbaulenkung für Blumen und Zierpflanzen erörtert und die Erfahrungen mit der Preisregelung für Blumen und Zierpflanzen ausgetauscht. Auch den Fragen der Materialbeschaffung wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bei der Tagung Obstbau stehen die Frostschadenvergütungen und Reichsbeihilfenvergebungen im Obstbau auf der Tagesordnung. Weitere Referate beschäftigen sich u. a. mit dem Neuaufbau des Obstbaues sowie der zukünftigen Gestaltung des Straßenobstbaues.

Pflanzenschutzmittel nur gegen Bezugsmarken. Nach einer Anordnung der Reichsstelle „Chemie“ erfolgen der Bezug und die Abgabe von Pflanzenschutzmitteln im Jahre 1941 gegen Bezugsmarken, die vom Reichsnährstand ausgegeben werden. Die Anordnung ist mit dem 4. Januar 1941 in Kraft getreten und ist gleicherweise in den eingegliederten Ostgebieten sowie in den Gebieten von Eupen, Malmedy und Moresnet gültig.

Schrebers Tochter 100 Jahre alt. Am 30. 12. beging die Tochter des Begründers der Schrebergarten-Bewegung, des Arztes Dr. Schreber, Frau Anna Jung in Leipzig, in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit ihren 100. Geburtstag. Vom Führer ging ein persönlich gezeichneter Glückwunsch ein. Weiter sandte Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann einen herzlich gehaltenen Glückwunsch. Der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt ließ der Jubilarin einen Stahlstich von Leipzig aus dem Jahre 1846 überreichen. Der Leiter des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner, Stadtrat Hans Kaiser, stellte Frau Jung einen Geldbetrag zur beliebigen Verwendung zur Verfügung.

Um die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise. In Bad Saarow/Mark hielt der Reichsverband für biologisch-dynamische Wirtschaftsweise vor Weihnachten seine Jahrestagung ab. Die Bedeutung der Tagung und die Beachtung, die man der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise heute schenkt, wurde durch die Anwesenheit von Vertretern aus Partei und Staat unterstrichen. Vor Landwirten und Gärtnern wurden die mit einer lebensbedingten, organischen Betriebsentwicklung gemachten Erfahrungen bekanntgegeben und ausgetauscht und damit die Richtung für die Weiterarbeit festgelegt.

Druckfehler-Berichtigung.

In den Neujahrsaufruf des Reichsbeirats Blumen und Zierpflanzen, Herrn Nicolai, hat sich ein bedauerlicher, sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. In der rechten Spalte muß es in der achten Zeile von oben richtig folgendermaßen heißen: Frostgeschädigte Betriebe, zumal sie sich nicht durch Preiserhöhung einen Ausgleich verschaffen konnten, wurden usw.

Persönliche Nachrichten.

Karl Weber, Gärtnereibesitzer in Volkenhain, ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Er war der älteste Erwerbsgärtner in Schlesien und nahm unter seinen Berufskameraden eine geachtete Stellung ein.

Nikolaus Lambert, Seniorchef der Firma Lambert & Söhne in Trier, starb nach kurzer Krankheit am 8. Januar d. Js. wenige Tage vor Vollendung seines 80. Lebensjahres. Zusammen mit seinem 1897 verstorbenen Vater und seinem 1926 verstorbenen Bruder Heinrich hat er den bekannten Gartenbaubetrieb und die Samenhandlung aus einem Platzgeschäft zu einem Weltversandgeschäft ausgebaut. Darüber hinaus hat er sich um seine Vaterstadt Trier große Verdienste erworben. Eingehende Würdigung seines Lebenslaufes behalten wir uns vor.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Georg Thon, Gärtnereibesitzer in Wiesbaden, ist vor kurzem im Alter von 68 Jahren gestorben. Mit ihm verliert die Fachgruppe Zierpflanzenbau-Wiesbaden einen ihrer tüchtigsten Berufskameraden.



Georg Thon †.

Vor 45 Jahren gründete Georg Thon draußen im Wellritztal seinen Betrieb, den er zu einem der größten und angesehensten Topfpflanzenbetriebe von Wiesbaden u. Umgebung auszubauen verstand. Anfangs war der Betrieb auf Kulturen wie Cyklamen, Hortensien, Cinerarien, Gloxinien und die Blumenzwiebeltreiberei eingestellt, seinen eigentlichen Aufschwung nahm er erst 1924 nach der Neuaufnahme und Umstellung der Kulturen auf Sukkulenten. Diese Kulturen haben in erster Linie den Ruf dieser Firma in Blumengeschäftsinhaber-Kreisen begründet. Im Vordergrunde standen die Anzuchten von Cereen, Haworthien, Mesembrianthemum, Gasterien, Aloe, Euphorbien und Rocheen, und darin hat sich auch nichts geändert, seitdem der Betrieb von dem Sohne geführt wird, den dieser im Jahre 1932 übernommen hat.

Durch sein bescheidenes und zurückhaltendes Wesen hat Georg Thon sich viele Freunde erworben, sein Urteil als Gärtner in beruflichen Fragen galt viel. Von der älteren Generation wird der Verstorbene sehr vermißt werden, bei dem jüngeren Nachwuchs wird sein Vorbild weiterwirken. **Hahn.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück		Berlin
Abutilon		1,50— 3,50
Adiantum		0,75— 2,00
Aechmea		4,00— 5,00
Amaryllis		3,00— 5,00
Anthurium		4,00— 8,00
Aphelandra		1,50— 2,50
Aralia Sieboldii		1,25— 2,50
Araukarien		1,25 an
Asparagus		1,00— 1,50
Aspidistra		1,00— 2,00
Aspidium		0,75— 1,00
Asplenium nidus		1,00— 1,25
Aucuba		0,75— 3,00
Azaleen	*	0,57— 6,70
Begonien, Blatt-		0,75— 1,50
„ Elatior-		2,00— 3,00
„ Lorraine-	*	0,47— 4,80
Bellis		0,30— 0,35
Beloperone		1,25— 2,50
Billbergia nutans		1,00— 1,50
„ rhodocyanea		3,00— 5,00
Bouvardien		1,00— 1,50
Chrysanthemum, großbl.		1,50— 2,00
Cissus discolor		2,00— 3,00
Clivien		4,00— 6,00
Columnea		2,00— 2,50
Croton		2,00— 3,00
Cyklamen	*	0,40— 3,20
Cypripedien, Topf-		3,00 an
Dieffenbachien		1,50— 2,50
Dracaena hybrida		1,50— 4,00
„ indivisa		0,75— 1,50
Echeverien		0,30— 0,50
Epiphyllum		0,75— 1,50
Erica grac.		1,00— 2,00
Eucalyptus		1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig		0,75— 1,00
Ficus elastica		2,00 an
„ stipulata		0,60— 0,70
Funkien		0,60— 0,70
Helleborus		3,50— 5,00
Hoya		1,50— 2,50

Hyazinthen	*	0,60— 0,80
Isolepis		0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge		0,30— 0,60
„ Veredlungen		0,60 an
Kalanchoe		0,75— 1,50
Kamellien		1,50— 3,50
Lilien		1,50— 3,00
Lomaria		1,00— 1,25
Maranta		1,00— 1,25
Medinilla		4,00— 5,00
Mesembrianthemum		0,50— 0,75
Myrten		0,60— 1,50
Nephrolepis		1,25— 2,50
Nidularien		3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)		1,25 an
„ Kentien (Tuffs)		5,00 an
„ Phoenix		3,00 an
Pandanus Veitchii		1,50 an
Peperomia		1,00— 1,50
Phalangium		0,60— 0,80
Primula chinensis	*	0,31— 0,40
„ malacoides	*	0,31— 0,80
„ obconica	*	0,60— 0,80
Prunus		3,50— 5,00
Pteris		0,50— 0,80
Punica granatum		0,75— 1,00
Saintpaulien		0,60— 0,70
Sansevieria		2,00— 3,00
Saxifraga sarm.		0,60— 0,75
Scolopendrium		1 50— 1,75
Selaginella		0,25— 0,35
Sparmannia		0,50— 1,50
Tradeskantien		0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel	*	0,20— 0,24
Veilchen		0,35— 0,40
Vriesea		3,00— 7,00

Schnittblumen

Amaryllis, 10 Bl.		10,00-12,00
Anthurium, 10 Bl.		2,00— 5,00
Bellis, 100 St.	*	1,60— 2,00
Bouvardien, 10 St.		0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.		5,00— 8,00
Cyklamen, 10 St.	*	0,40— 0,80
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß	*	3,22—10,10
„ 10 „ I.-IV-, blau	*	2,80— 8,10
„ 10 „ Kranz-	*	2,40
Gerbera, hies., 10 Bl.		3,00— 3,50
Helleborus, 10 St.		2,50— 3,00
Levkojen, 10 St.		1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.		5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St.	*	5,70—11,40
Myosotis, 10 St.	*	0,41
Narzissen, Tromp.-, 10 St.	*	2,03
Nelken, Edel-, 10 St.	*	1,20— 4,10
„ ital., 10 St.		1,80— 2,90
„ Remontant-, 10 St.		1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.		15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.		10,00-15,00
Poinsettien, 10 St.	*	6,50—16,30
Primula obc., 10 St.	*	0,60— 0,70
Reseda, 100 St.		1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.		2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St.	*	2,03— 6,95
Schneeball, I-III 10 St.	*	5,70— 9,75
„ einstiel. I-III 10 St.	*	2,40— 6,50
Statice 100 St.		1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.		0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St.	*	1,45— 2,03
„ Darwin- 10 St.	*	1,60— 2,45
„ Pflanz- 10 St.	*	1,12— 2,03
Viola cornuta, 100 St.		1,25— 1,30

Schnittgrün usw.

Adiantum, 20 Stiele	*	0,80— 2,45
Asparagus plum., 50 g	*	1,00
Asparagus Spreng., 100 g	*	1,00
Buxbaum, 100 kg		12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück		0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg		4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg		1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg		2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.		1,50— 2,00
Medeola, je Ranke		0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück		1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg		4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg		6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund		0,30— 0,50

Gemüse *)

Schnittlauch, 100 Bd.	5,50
Petersilie, 100 Bd.	5,50
Petersilienwurzel, 100 kg	26,00-28,00
Suppengrün, 100 Bd.	5,50
Sellerie, 160—210 St.	14,00-20,00
Porree, 100 kg	23,00
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	13,30-14,30
Kohlrüben, 100 kg	4,00
Weißkohl, 100 kg	10,20
Wirsingkohl, 100 kg	12,00-13,80
Möhren, o. Kr., 100 kg	6,00— 8,00
Rotkohl, 100 kg	12,60
Grünkohl, 100 kg	12,00
Dill, 100 Bd.	3,50
Rote Beete, 100 kg	6,00— 9,00
Rosenkohl, 100 kg	45,00

*) Erzeugerhöchstpreise ab 13. 1. 41.

Seit 1887
Qualitäts-Farben!
A. V. BRANTH 1887 HAMBURG
Verlangen Sie Prospekt und Farbentafel zum Aussuchen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Begonia semperfl. und grac.

allerbester Qualität: Andenken an Wilhelm Seeger Neuh. 1941, Gerda Seeger, Olympia, je 1 Portion RM 1.20, 10 Port. RM 11.—, 1/4 g Olympia Orig. RM 6.—, Luminosa comp. 1 g RM 12.—, Feuermeer, Orig., Zwergkönigin, Orig., Schneeball, Orig., Glut, Indianerin, Rose von Bois de Vaux, je 1 g RM 8.—, Schmids Riesen-Prima-Donna, Orig., Schwabenstolz, Orig., Carmen, Blitzstrahl, Verheißung, Orig., Lachskönigin, je 1 g RM 6.—, Schwabenland, Orig., Marginata Elegant, Sachsengruß, Deutschland, je 1 g RM 3 50, Albert Martin, Gruppenkönigin rosa und weiß, je 1 g RM 2.40, je 1 Port. (Größe entsprechend dem Grammpreis) RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Salvien spl. Johannisfeuer, 1000 Korn RM 10.—, 10 g RM 20.—, 1 Portion RM —.90, 10 Portionen RM 8.—. Feuerzauber, 1000 Korn RM 5.—, 10 g RM 12.-, 100 g RM 90.-, 1 Portion RM -.50, 10 Portionen RM 4.50.

Impatiens holstii „Schattenglut“

Neuheit, auf der Reichsgartenschau prämiiert, 1 Portion RM —.50, 100 Korn RM 1.—, 1 g RM 7.50, 10 g RM 70.—.

Blumenkohl Schmids verb. Erfurter Zwerg

nur eigener Ernte, bester Qualität, vom Reichsnährstand anerkannt, 10 g RM 3.—, 100 g RM 24.

Große Vorräte Calceolarien

vom Reichsnährstand anerkannt — meiner preisgekrönten Rassen, ein- u. mehrmals verpflanzt, Hauptsorten % RM 6.- bis 8.-, ‰ 58.- bis 75.-, Neuheiten % RM 8.- bis 10.-, ‰ 75.- bis 95.-. Topfballenware % RM 10.— bis 15.—, ‰ RM 95.— bis 140.—, starke Pflanzen aus 10—12 cm Töpfen zu RM 20.— bis RM 25.—.

Große Vorräte Primula malac.

vom Reichsnährstand anerkannt — in nur allerbesten Sorten, wie verb. Treurosa, Rosenknospe, Brillantrot, Brilliance, Baby Rose, Mein Wunsch, Lachsrosa, Goldauge, Weihenstephan, Porzellan, ein- und mehrmals verpfl., % RM 5.- bis 7.-, ‰ RM 48.- bis 65.-. starke Topfballenware % RM 10.- bis 12.-, ‰ RM 95.- bis 110.-. Verkaufspflanzen, teilweise mit Knospen, zu RM 15.— bis RM 20.—, ‰ RM 140.— bis RM 190.—. [27

Cinerarien meiner preisgekrönten Rasse „Dondo“, vom Reichsnährstand anerkannt, große Vorräte in allen Farben, verpflanzte starke Ware, % RM 5.—, ‰ RM 48.—, mehrmals verpflanzt % RM 7.—, ‰ RM 65.—, aus 7–9 cm-Topfballen % RM 10.— bis 15.—, ‰ RM 95.- bis 140.—, starke Pflanzen aus 10—12 cm Töpfen % RM 20.— bis RM 25.—.

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Rimanns Praxis der Gartentechnik

2. vollst. neubearb Aufl 376 Seiten Text, 256 Abb., 4 Pläne. Aus dem Inhalt: Geländeaufnahme, Planübertragung, Erdbewegung, Bodenbearbeitung, Wege, Plätze, Steinbauten, Wasseranlagen, Blumen- u. Gehölzpflanzung, Rasenanlage u. -pflege. Gesetzliches, Kalkulation der Zeit- und Materialleistungen. Preis RM 15,60.

Ein nützl. Lehrbuch für Landschaftsgärtner!

Bitte schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.**

Ich wünsche franko u. ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht *1 Rimanns Gartentechnik.* RM 15.60. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Haemanthus „König Albert“

verbesserter Typ, 1. Preis Stuttgart 1939
10 Korn 2,50 ℳ 100 Korn 20,— ℳ

Calla hybr. Friesdorfer Bastard
100 Korn 1,60 ℳ 1000 Korn 12,— ℳ

Calla Elliottiana, die „Gelbe Calla“
wertvollste gelbblüh Art, 100 K 8,— 1 Port. 2,— ℳ
3—4 jährige Knollen I. Größe p. Stück 1,60 ℳ
II. Größe p. Stück 1,20 ℳ

Clivia hybr. maxima, Originalsaaten
Rasse Koenemann 10 Korn 2.40 100 Korn 20,— ℳ
Rasse Schmid 10 Korn 2,80 100 Korn 22,— ℳ
Rasse Friesdorf 10 Korn 3,20 100 Korn 26,— ℳ
Rabatt gemäß Anordnung.

Fordern Sie meine neue illustrierte Preisliste, in der Sie alle Sortimente von **Begonien, Petunien, Salvien, Lobelien usw.** finden.

Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [107 a

Marktgärtner!

Bestellen Sie schon jetzt Ihre Frühjahrs-Aussaaten.

Mein Katalog und die darin enthaltenen Gemüsesamenpreise behalten auch für 1941 Gültigkeit. [35

Alfons Ziegler, Samenzucht, Erfurt

Reichsbehörde sucht zum baldigen Antritt
für Sachsen, Thüringen oder Schlesien

Gartenmeister

nur erfahrene Landschafter, Pflanzenkenner mit ausreichender Praxis und Kenntnissen im Obst- und Gemüsebau. — Vergütung nach T.-O. A.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Nachweis der deutschblütigen Abstammung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, Zeugnisabschriften, sowie Angabe des frühesten Antrittsdatums, werden umgehend erbeten an

Dipl.-Gartenbauinspektor Uloth
Dresden-A 24, General-Wever-Str. 19.

100a]

Reichsbehörde sucht zum baldigen Antritt
für Sachsen, Thüringen oder Schlesien

Gartenbautechniker

(Gartengestalter). Gute zeichnerische Fähigkeiten, flotter Darsteller, arbeitsfreudig. Pflanzenkenntnisse und einige Praxis Bedingung. — Vergütung nach T.-O. A.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Nachweis der deutschblütigen Abstammung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, Zeugnisabschriften, selbstgefertigten Zeichnungen, sowie Angabe des frühesten Antrittsdatums, werden umgehend erbeten an

Dipl.-Gartenbauinspektor Uloth
Dresden-A 24, General-Wever-Straße 19.

100]

Orchideen-Gärtner

Ich suche für meine Orchideenabteilung, wegen Einberufung meines derzeitigen Orchideen-Gärtners, zum möglichst baldigen Eintritt einen tüchtigen, arbeitsfreudigen, älteren

ORCHIDEEN-GÄRTNER

der bereits nachweislich mit gutem Erfolg in Orchideen gearbeitet hat. Ich bitte um Angebote mit Zeugnisabschriften und evtl. Lichtbild. Gehalt nach Vereinbarung.

Dr. Alfred Hugo Neuhaus
Schwetzingen / Bad., Abt. Gartenbaubetrieb.

[116

Zum 1. 4. wird in meinem anerk. sauberen Topfpflanzenlehrbetrieb

Lehrstelle frei

Gute Wohnung und Verpflegung, Taschengeld. Beste Ausbildungsmöglichkeit sowie günstige Berufsschulverhältnisse gegeben. — Für sofort oder später suche strebsame

Gehilfen

bei guter freier Station. Angebote erbittet]120
Otto Juffa, Gartenbaubetrieb, **Gera (Thür.).**

Gartenmeister

zur Zeit bei der Wehrmacht,
sucht passenden Wirkungskreis
in Werk-, Anstalts- oder Friedhofsgärtnerei, in der auch eine Verheiratung möglich ist. Beste Kenntnisse und Zeugnisse in Topfpflanzen, Schnittblumen, Treibgemüsebau, Landschaftsgärtnerei und Obstbau stehen zur Verfügung. Zuschriften erbeten unter *„Gw. 12“* an den Verlag dies. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Gehilfin

sofort gesucht
für biologisch-dynamischen Gemüsebau.

Else Rückborn, Gärtnerin
Hohen-Neuendorf b. Berlin
Jahnstraße 65. [119

Einen umsichtigen

Gärtnergehilfen

in Frühgemüsebau, welcher versteht 5—6 Arbeitsfrauen zu leiten, stellt ein

Herbert Knoll / Wildschütz
Kreis Liegnitz. [118

Gedenke des WHW 1940/41

Mit den Bestimmungen nicht in Einklang stehende Anzeigentexte werden ohne Benachrichtigung der Auftraggeber geändert.
Anzeigenleitung „Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt“



GEHILFEN

(auch einige ältere Leute für selbständige Stellung) finden **sofort oder später** in meinem neuzeitlichen **Jungpflanzenspezialbetrieb** bei angemessener Verdienstmöglichkeit **günstige Gelegenheit** zu ihrer weiteren **Ausbildung und Fortbildung.**
Wohnungen mit und ohne Verpflegung werden in guten Bürgersfamilien in der Nähe des Geschäftes preiswert nachgewiesen. Gefällige Angebote an [68

Großgärtnerei Robert Mayer, Bamberg i. Bayern

Bodenfräse

modernster Ausführung, unübertroffen in Leistung, fabrikneu, umständehalber sofort zu verkaufen.
Johann Zahn, Industrie- und Landmaschinen, **Trautenberg,** Oberpfalz, Post Krummennaab, Fernruf Erbendorf 81. [110

Cellophanbast Ia

(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [42
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Cocos, Kentien
Dracaenen, Araukarien

in allen Preislagen. [117
Versand erfolgt nur bei frostfreier Witterung auf Rechnung u. Gefahr d. Empfängers geg. Nachnahme, sofern nichts anderes vereinbart wird.

J. Lambert & Söhne, Trier
Fernruf 3507—3508.

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Vom ordentlichen 2jährigen höheren Lehrgang beginnt am 15. März 1941:

a) Das 1. Studienjahr und
b) das 2. Studienjahr getrennt in:
1. Obst- und Gemüsebau, [6
2. Schmuckpflanzenbau und Gemüsebau,
3. Gartengestaltung.

Der Beginn etwaiger Kriegssemester erfolgt gesondert.

Staatliche Prüfungen:

1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker,
2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Über Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen und Berechtigungen gibt der Anstaltsprospekt Auskunft. Der Direktor: Prof. Bickel.

Gladiolen gesunde, holländische Zwiebeln (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %
Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %
Lieferung gegen Nachnahme.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernsp. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln [48

Nur echt in Originaltüten mit Siegelmarke!

Primula obconica compacta Original-

Fasbender

Verbesserte Rote (Neuheit)
in Blumengröße und Reinheit der Farbe eine wesentliche Verbesserung der bisher im Handel befindl. Stammsorte.

Leuchtend blau | **Reinweiß**

Preis für die drei vorstehenden Sorten:
1 Gramm 20.— ½ Gramm 12.— ¼ Gramm 7.— ⅛ Gramm 4.— 1 Portion 2.— [19

Name gesetzl. geschützt

Neuheit! Rosa mit Auge
zartrosa mit leuchtend dunkelrotem Auge, mittlere Blumengröße, enorme Blütenfülle. Ein Verkaufsschlager.
¼ Gramm 8.—, ⅛ Gramm 5.—, Portion 3.—
Bezug durch alle einschlägigen Samenhandlungen und
H. Fasbender, Berlin N 58, Schönhauser Allee 20.
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!
Vers. geg. Nachn. od. Voreinsendg. Kulturanw. liegt bei.

Gloxinien - Samen

Merkmale: bis zu 30 und mehr Blumen leuchtendrot — Blätter weich und biegsam Anerkanntes Saatgut. [9

Rudolf Pfleger, Hilgen (Rhld.)

Kesselsteinlösemittel „Cillit“

metallangepaßte Sorten

M·A·N Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Nürnberg:
27. 10. 37 Ein Angreifen des Gußeisens selbst konnte nach dem Lösungsprozeß nicht festgestellt werden. [10

Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Weniger Arbeit - größere Erträge durch *Wolf-Geräte!* [A 34

Verbrennungsgefahr stark gemindert

durch zweckmäßige Lichtstreuung unter

GartenKlarGlas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau

Cyclamen - Sämlinge

— einmal verpflanzt —

meiner großblumigen, starkwüchsigen Rasse.

Dunkelblutrot, Weinrot, Leuchtendrot, Reinrosa mit Auge, Hellrosa mit Auge, Fliederfarben, Reinweiß und Weiß mit Auge je % 7.— ℛℳ, je ‰ 65.— ℛℳ

Lachshell, Lachsdunkel, Rosa von Marienthal, Neulachsrosa und Safraninrot je % 8.50 ℛℳ, je ‰ 80.— ℛℳ

Leuchtfeuer und Orange . je % 10.- ℛℳ, je ‰ 95.— ℛℳ

empfiehlt in prima Qualitätsware unter Nachnahme

Ludwig Herzog, Kulmbach
(Bayern) Telephon 6266
[76

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

25 Proz. Verdienst

Risikolos durch den Verkauf

unserer

Sämereien

Gemüse und Blumen — in neuartigen Verkaufstüten — Samen sichtbar

kostenfrei

ins Haus mit Reklame und Ständer. Nach Schluß der Saison Rücknahme nicht verkaufter Sämereien. Versand ab **1. Februar** in der Reihenfolge der Eingänge der Bestellkarten. [52

Bei festem Kauf

30 Proz. Verdienst

Sichern Sie sich dieses Geschäft!

Schreiben Sie noch heute an

SPERLING’S - HOF

Großhandel für Gartenbedarf — Abteilung Sämereien

Berlin SO 36, Am Görlitzer Bahnhof.

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

Blumenzwiebel!

500 Anemonen, St. Brigitt und v. Caen, 19,50 ℳ; **500 Ranunkeln,** französ. Prachtmischung, 19,50 ℳ; **500 Montbretien,** rotgelb, Prachtmischung, 19,50 ℳ; **500 Krokus,** blau, gelb, weiß, Prachtmischung, 19,50 ℳ; **500 Gladiolen,** 8/10, großbl., 32,50 ℳ; **100 Begonien,** riesenblum., 26,— ℳ; **100 Lilien,** 35,— ℳ; **Dahlien,** billigst, versendet **Seifert,** Blumenzwiebelkultur, **Gochsheim** üb. Schweinfurt (Mainfranken). [121

Frostschutzpackungen für empfindliche Güter schnell u. billig durch **Perkalor,** den leichten und schmiegsamen Kälte-Schutzstoff. Im letzten strengen Winter vielfach bewährt. **Über 10 Millionen Quadratmeter bereits geliefert!** Sonderprospekt und Muster:
Gebr. Palm, Perkalorfabrik, **Neukochen** / Württbg. [43

Dünger wichtig,
daß ist wichtig!
Nimm
Fellmann-Dünger
Fachkundige Beratung u. Auskunft
BREHM & CO
Stetten am Heuchelberg
Württemberg
[3



Wurzelkraft
[32

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Reserviert

für die Firma
Julius Meckel, Iserlohn
Postfach 202 [109

Forsythia intermedia spectabilis, die beste Sorte für Zweigeschnitt zum Treiben und für rauhe Blütenhecken, wächst aufr., blüht reich; verschulte Jungbüsche, °/₀ 35,— RM, °/₀₀ 315,— RM + 20 °/₀.

Prunus lauricer. Reynvanii, härteste Kirschlorbeersorte; hat hier den vorigen Winter ohne Deckung gut überstanden, bildet dichte, straff aufrechte Büsche, verträgt Schatten, gut für Hecken, Friedhof, z. Schnitt. Büsche ca. 40—50 cm, 10 Stück 20,— RM, °/₀ 180,—, kleinere Büsche 10 St. 15,—, °/₀ 135,— RM + 20 °/₀. [5

C. Krüger, Gartenbau, Osterode am Harz

Maiblumen-Treibkeime

extra Qualität, mittelfrüh, RM 50.— per °/₀₀

Großbl. holl. Iris, in Ia sep. Sorten, RM 25.— per °/₀₀.
Lieferung gegen Nachnahme. [48b

Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernspr. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln.

Trio - Rexit - Vergaser - Platten

gegen Thrips und Rote Spinne.
Herabgesetzte Preise ab 1. Januar 1941:
1 Dtzd. 10,—, 2 Dtzd. 18,—, 3 Dtzd. 25,—, 6 Dtzd. 45,— RM. einschließlich Porto und Verpackung. [90

Wilhelm Geppert, Chem.-techn. Produkte, **Wien 65/VIII,** Florianigasse 40, B-41002.

Anzeigenschluß für Nr. 4: Dienstag, den 21. Januar

Achtung!

Die neue Saintpaulien-Rasse „Erfolg von Schwante“

(DRWZ)

ergibt bei geringem Platzbedarf (20 × 20 cm) und kürzester Kulturdauer zu Ostern und zum Muttertag eine besonders gesuchte, weil schöne und billige Topfpflanze, wenn Sie im Januar bzw. Februar Jungpflanzen in 8- bis 9-cm-Töpfe eintopfen und zur Blüte kommen lassen. Bestellen Sie daher sofort (Vorräte nur beschränkt — Zwischenverkauf vorbehalten) Ihren Bedarf zu den bei Mengenabnahme

bedeutend ermäßigten Preisen

die eine lohnende Weiterkultur ermöglichen:

Bewurzelte Blattstecklinge:		Jungpflanzen aus 5-cm-Töpfen	
10 Stück	RM 7.—	10 Stück	RM 11.—
25 „	„ 13.—	25 „	„ 21.—
50 „	„ 18.—	50 „	„ 30.—
100 „	„ 25.—	100 „	„ 40.—
500 „	„ 100.—	500 „	„ 175.—
1000 „	„ 175.—	1000 „	„ 280.—

Versand gegen Nachnahme und gemäß meinen Lieferungsbedingungen

Mengen unter 10 Stück werden nicht abgegeben. — Lieferung erfolgt nur zur Weiterkultur und Vermehrung im eigenen Betrieb.

Dr. E. Sommermeyer,

Gartenbau,
Schwante über Velten (Mark)
Fernruf: Kremmen 346 [85

Freesien

die Schnittblume für den Winter!

Durch ihre Blütengröße und das Farbenspiel finden die Freesien bei dem Handelsgärtner immer mehr Beachtung. Es ist daher jedem Gärtner diese Kultur sehr zu empfehlen, um in der blütenarmen Winterzeit eine wunderschöne Schnittblume zu haben.

	1 kg	100 g	10 g	Port.
Freesia hybrida-Mischung . .	44.—	5,40	1,—	—,25
„ **hybrida nova** . . .	52.—	6.50	1.10	—,25
„ **refracta alba,** weiß-cremfarbig, wohlriechend	38.—	4.40	—.80	—,20
„ **Buttercup,** gelb, mit gr. Blumen, 1000 Korn 4,80 Rm.	—	—	8.—	—.50
„ **Farbentraum,** Mischung leuchtender Farben in rot, reinweiß, violett. 1000 Korn 4,80 Rm. . . .	—	—	8,—	—,50

Offeriert per Nachnahme abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

RICHARD MEISERT
Samenzüchterei **Könnern a/S**
6
Ausführliche Kulturanweisung auf Wunsch. [95

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 4 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 24. Januar 1941

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 445



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.

Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn. Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Gloxinien-Samen

»Genslers Rasse«

gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut

Rot Blau Weiß
1 Gramm 23,55 RM

Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68 [21a

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

Cyclamen-Samen
Gloxinien-Samen

„Süptitz Hamburger Blutrote"
„Süptitz Blaue"
„Süptitz Alba"

zur kommenden Aussaat,
vom Reichsnährstand anerkannt
Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

28]



22]

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33



Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben	% 4.50	‰ 40.—
Lachsfarben	% 6.—	‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	% 7.—	‰ 65.—

Versand gegen Nachnahme. [53

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

58] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Reserviert

für die Firma

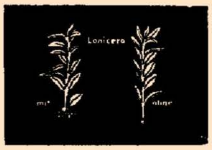
Julius Meckel, Iserlohn

Postfach 202 [109

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
59] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.



[32

Wurzelkraft

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Urgesteinsmehl

zur Bodenbelebung und -verbesserung; auf sandigem Boden überraschender Wachstumserfolg.

A. LORENZ, Syenitsteinbruch

Dresden-A. 24, Strehlener Straße 19. [125

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik

[72

Viel Licht viel Wärme

unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden

GartenKlarGlas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!

Leuchtende Farben! — *Vom Reichsnährstand anerkannt* — Große, edle Blütenform

Samen	100 Korn	1000 Korn
Hauptfarben	2.65	23.55
Lachsfarben	3.55	31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach	4.70	42.40

Sämlinge aus dem Saatbeet	100 Korn	1000 Korn
Hauptfarben	4.50	40.—
Lachsfarben	6.50	60.—
Leuchtfeuer, Alpenglühen	7.50	70.—

Auf Samen 15% Rabatt für Erwerbsgärtner

BERLIN-ZEHLENDORF
Berliner Straße 45/47

Katalog auf Wunsch

[54

Gebrüder Dippe

A.-G., Quedlinburg (Harz)

Drahtanschrift: Dippes Quedlinburg
Postscheckkonto Magdeburg 3143
Fernsprecher: 7, 87 und 124

eine deutsche Pflanzenzuchtstätte von Weltbedeutung

empfiehlt ihr reichhaltiges Sortiment

Zinnien

in bestbewährten Qualitäten.

Feinste Mischungen von

Riesen-Chabaud-Nelken

„Nizzaer Kind“, „Riviera-Markt“
jetzt abgebbar — in kleiner Menge.

Außerdem empfehlen wir unsere
Gloxinien- — Begonien- — Lobelien- und Petunien-
Frühaussaaten von anerkanntem Ruf.

135]

Achtung!

Die neue Saintpaulien-Rasse „Erfolg von Schwante“

(DRWZ)

ergibt bei geringem Platzbedarf (20 × 20 cm) und kürzester Kulturdauer zu Ostern und zum Muttertag eine besonders gesuchte, weil schöne und billige Topfpflanze, wenn Sie im Januar bzw. Februar Jungpflanzen in 8- bis 9-cm-Töpfe eintopfen und zur Blüte kommen lassen. Bestellen Sie daher sofort (Vorräte nur beschränkt — Zwischenverkauf vorbehalten) Ihren Bedarf zu den bei Mengenabnahme

bedeutend ermäßigten Preisen

die eine lohnende Weiterkultur ermöglichen:

Bewurzelte Blattstecklinge:		Jungpflanzen aus 5-cm-Töpfen	
10 Stück	RM 7.—	10 Stück	RM 11.—
25 „	„ 13.—	25 „	„ 21.—
50 „	„ 18.—	50 „	„ 30.—
100 „	„ 25.—	100 „	„ 40.—
500 „	„ 100.—	500 „	„ 175.—
1000 „	„ 175.—	1000 „	„ 280.—

Versand gegen Nachnahme und gemäß meinen Lieferungsbedingungen

Mengen unter 10 Stück werden nicht abgegeben. — Lieferung erfolgt nur zur Weiterkultur und Vermehrung im eigenen Betrieb.

Dr. E. Sommermeyer,
Gartenbau,
Schwante über Velten (Mark)
Fernruf: Kremmen 346 [85

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft**, eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen**, 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein**, 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste**, 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau**, 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs**, 1 g RM 8.—, **grdfl. alba**, 1 g RM 8.—, **Prachtmischung**, 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Impatiens holstii „Schattenglut“

Neuheit, auf der Reichsgartenschau prämiiert, 1 Portion RM —.50, 100 Korn RM 1.—, 1 g RM 7.50, 10 g RM 70.—.

Blumenkohl Schmids verb. Erfurter Zwerg

nur eigener Ernte, bester Qualität, vom Reichsnährstand anerkannt, 10 g RM 3.—, 100 g RM 24. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Forsythia intermedia spectabilis, die beste Sorte für Treiben und für rauhe Blütenhecken, wächst aufr., blüht reich; verschulte Jungbüsche, % 35,— RM, ‰ 315,— RM + 20 %.

Prunus lauricer. Reynvanii, härteste Kirschlorbeersorte; hat hier den vorigen Winter ohne Deckung gut überstanden, bildet dichte, straff aufrechte Büsche, verträgt Schatten, gut für Hecken, Friedhof, z. Schnitt. Büsche ca. 40—50 cm, 10 Stück 20,— RM, % 180,—, kleinere Büsche 10 St. 15,—, % 135,— RM + 20 %. [5

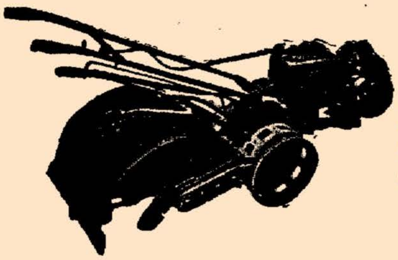
C. Krüger, Gartenbau, Osterode am Harz



BUSCHMANN G.M.B.H. - LOMMATZSCH SA.

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft [103



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Steffens illustr. Handbuch der Marktgärtnerei

2. Aufl. 1940, vollständig neubearbeitet. Zum prakt. Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner. Enthält alle Kulturanweisungen, Vermehrung, Erdmischung, Düngung, Licht, Wärme, Verdunkelung, Hormone, amerikanische Kultur ohne Erde. Betriebswirtschaftliches und Absatz.

Der Schlüssel zum Erfolg in jeder Marktgärtnerei!

629 S. Text, 431 Abb., Kunstdruckpapier, Ganzleineneinband RM 22.-
Bitte prüfen Sie das Buch und schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.**
Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht 1 Steffens Marktgärtnerei RM 22,-. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Trio - Rexit - Vergaser - Platten

gegen Thrips und Rote Spinne.
Herabgesetzte Preise ab 1. Januar 1941:
1 Dtzd. 10,—, 2 Dtzd. 18,—, 3 Dtzd. 25,—, 6 Dtzd. 45,— RM. einschließlich Porto und Verpackung. [90
Wilhelm Geppert, Chem.-techn. Produkte,
Wien 65/VIII, Florianigasse 40, B-41002.

Frühwunder - Levkojen

(Teicher) *Neuheit!*

Eine völlig neue Levkojenklasse, die durch ihre kurze Wachstumsperiode und durch ihre frühe Blütezeit alle bisher vorhandenen Levkojen übertrifft. Man sät Mitte Februar in einen halbwarmen Kasten, pflanzt — sobald es das Wetter gestattet — ins freie Land und erzielt schon Mitte Mai einen vollen Flor. Die Pflanzen werden 50—60 cm hoch, wachsen leicht verzweigt und tragen prachtvolle dichte Blütenstände auf langen Stielen.

Zartfleischfarbe ◆ Blutrot ◆ Dunkelblau

je 10000 Korn RM 26.—, 1000 Korn 2.80, 1 Pt. 0.45

Rabatt nach Vorschrift des RNSt.

Meine **Hauptpreisliste 1941**
steht umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher [104
Striegau (Schlesien)
Samenzucht Großgärtnerei seit 1836

Haemanthus „König Albert“

verbesserter Typ, 1. Preis Stuttgart 1939
10 Korn 2,50 RM 100 Korn 20,— RM
Calla hybr. Friesdorfer Bastard
100 Korn 1,60 RM 1000 Korn 12,— RM
Calla Elliottiana, die „Gelbe Calla“
wertvollste gelbblühende Art,
3-4jährige Knollen I. Größe p. Stück 1,60 RM
II. Größe p. Stück 1,20 RM
Clivia hybr. maxima, Originalsaaten
Rasse Koenemann 10 Korn 2,40 100 Korn 20,— RM
Rasse Schmid 10 Korn 2,80 100 Korn 22,— RM
Rasse Friesdorf 10 Korn 3,20 100 Korn 26,— RM
Rabatt gemäß Anordnung.
Fordern Sie meine neue illustrierte Preisliste, in der Sie alle Sortimente von **Begonien, Petunien, Salvien, Lobelien usw.** finden.
Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [107

Die massgebenden Neuheiten von ERNST BENARY ERFURT

Begonia hybrida multiflora Schiller: Sie trägt eine große Zahl einfache, zirkelrunde, kurzgestielte Blüten von nur 6 cm Durchmesser und von tief dunkelkarminrosa Farbe über dunkelgrünem Laube. Mit 15—18 cm Höhe gut geeignet zur Bepflanzung von Gruppen und zum Topfverkauf.

Rosenblütige Riesenbegonien in Pastellfarben: Eine Mischung von größter Reichhaltigkeit der feinsten Pastellfarben der Blüten, die die schöne Rosenform bewahren. Diese Farben im Verein mit der eleganten Blütenform sind von entzückender Wirkung. Als Topfpflanze sehr empfehlenswert.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

F.C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 24. Januar 1941 | Nr. 4

Von kleinen Alltagssünden der Betriebsführung / Eugen Hahn-Bornim.

Obwohl schon seit Jahren der Ruf und die Mahnung durch die Fachpresse geht, weniger, dafür aber Qualitätsware heranzuziehen, sind wir, von den Großstadt-Betrieben abgesehen, nach dieser Richtung hin nur wenig vorwärts gekommen. Diese Tatsache liegt zum einen darin begründet, daß gerade der kleinere Marktgärtner, den es in erster Linie angeht, häufig sich nicht die Zeit nimmt, eine Fachzeitschrift zu lesen, zum andern, weil diese kleineren Betriebe in der Provinz meistens der Meinung sind, sie müßten alles das selbst heranziehen, was das eigene Blumengeschäft der Kleinstadt benötigt.

Beides ist jedoch auf die Dauer untragbar. Durch die mehr und mehr sich durchsetzende Spezialisierung der Kulturen ist es selbstverständlich, daß die Fachpresse, die sämtliche Interessen unseres Berufes zu vertreten hat, dem langjährigen Spezialisten nur wenig Ratschläge und Richtlinien geben kann. Ebenso selbstverständlich ist es aber auch, von der anderen Seite gesehen, daß selbst diese hochentwickelten Spezialbetriebe ohne die Fachpresse nicht auskommen können, da sie sonst durch ihre Spezialisierung mehr und mehr in eine Sackgasse geraten und die Fühlung mit dem Gesamtberuf verlieren würden. Aus diesem Grunde wurde mir auch gerade in den bestgeleiteten Betrieben immer wieder versichert, daß sie auf unsere Fachzeitschrift nicht mehr verzichten möchten; andererseits habe ich beobachtet, daß die Betriebe, die eine Zeitschrift zu halten nicht für notwendig hielten, sozusagen am Berufe vorbei lebten.

Auf das eigentliche Thema zurückkommend, möchte ich zu der Frage Stellung nehmen: Inwieweit kann auch der kleinere Marktgärtner in der Provinz seine Kulturen vereinfachen, ohne auf die nicht alltäglichen Pflanzen zu verzichten? Zunächst ist festzustellen, daß es eine Reihe Kulturen gibt, die alle unter derselben Voraussetzung herangezogen werden können und auf die die Kleinstadt deshalb nicht zu verzichten braucht. Ich denke dabei in erster Linie an Pelargonien, Fuchsien, Salvien, *Begonia semperflorens* und Petunien, die sich alle in ein und demselben Hause oder Kasten heranziehen lassen. Als weitere größere Gruppen lassen sich die Cyklamen und Obconica-Primeln (für das Kastenquartier im Sommer), die Chrysanthemen und Hortensien neben den Schnittblumen (für das Freiland), die Gloxinien und Lorrainebegonien neben den Gurken (für die Häuser) zusammenfassen. Dazu kommt noch im Spätsommer für das Kastenquartier die Anzucht und Weiterkultur von Cinerarien, Topfvergißmeinnicht, Stiefmütterchen, Bellis, Veilchen und gegebenenfalls noch Calceolarien und *Primula malacoides*.

Alle übrigen Kulturen, die sich nicht in diese Gruppen einreihen lassen, sollten von vornherein ausschalten. Es ist praktisch unmöglich, daß ein Marktgärtner, dem nur zwei Lehrlinge, in den seltensten Fällen ein bis zwei Gehilfen, zur Verfügung stehen, mehr bewältigen kann. Um so weniger, als ja der Marktgärtner in der Provinz nicht ohne Gemüsekulturen auskommen kann und schon durch diese Vielheit der Kulturen die Gefahr der Zersplitterung vorhanden ist.



Die neue Levkoje „Königin Astrid", eine Einführung der Firma Benary, Erfurt, leuchtend karmesinrot, dicht gefüllt. Hierzu besonderer Text nächste Seite. Aufn.: Hahn.

Ausschalten dieser sogenannten nicht alltäglichen Kulturen heißt aber noch lange nicht, daß auf sie verzichtet werden muß. Dank unserem hervorragend ausgebauten Eisenbahnverkehr ist jeder Marktgärtner der Provinz in normalen Zeiten in der Lage, von unsern zuständigen Spezialbetrieben Azaleen, Eriken, Epiphyllen, Clivien, Bromelien und sonstige Warmhauspflanzen kommen zu lassen, so viel wie er benötigt, und wenn eine Sendung aufgebraucht ist, eine neue nachzubestellen. Unmöglich und vor allen Dingen untragbar ist es jedoch, die wenigen Azaleen, Bromelien, Clivien und was sonst angeführt wurde, im Kleinstadtbetrieb selbst heranziehen zu wollen. Es kann nie das Höchste aus ihnen herausgeholt werden, selbst wenn man über eine sogenannte glückliche Hand verfügt. Und dies nur aus dem einfachen Grunde, weil man es eben nicht schafft, weil man nie rechtzeitig an das Verpflanzen oder Eintopfen kommt, da andere dringendere Arbeiten vorgehen. Die Folge ist, daß die Pflanzen nie Qualitätsware werden und infolgedessen nie die notwendigen Preise erzielen. Hinzu kommt noch die in heutiger Zeit für jeden Betrieb geradezu gefährliche Zersplitterung der Arbeitskraft und unnötige Platzverschwendung.

Ich kenne manchen, zum Teil maßgebenden Betrieb, der durch den Umfang seiner Anzuchten für die jeweilige Provinz führend geworden ist und trotzdem nicht in der Lage ist, Qualitätsware zu liefern. Dann fragt man sich, wem damit gedient sein kann, und kommt schließlich zu der Ueberzeugung, daß beide, der Betriebsinhaber wie der Käufer, die Betrogenen sind. Der Betriebsinhaber, weil er, wenn er ehrlich ist, nie gute Preise für seine Ware verlangen kann, der Käufer, weil er an den von vornherein kümmernden Pflanzen nie rechte Freude erlebt und das Interesse an Topfpflanzen verliert. Die Inhaber von Kleinstadtbetrieben, die gleichzeitig ein Blumengeschäft führen, müßten sogar noch einen Schritt weiter gehen und alles wegwerfen, was im Laden durch wochenlanges Umherstehen so gelitten hat, daß es selbst bei bester Pflege etwas Rechtes nicht mehr werden kann. Wann und wo soll sich eine im Laden schlecht gewordene Bromelie bei der Vielseitigkeit der Kulturen wieder auswachsen? Jahr um Jahr steht sie im Hause, beansprucht Pflege und kostbaren Raum und muß letzten Endes doch noch auf den Komposthaufen wandern.

Diese Engherzigkeit hat mit gärtnerischem Empfinden und Mitgefühl mit den Pflanzen nichts zu tun, im Gegenteil, sie ist nur Ausdruck großer Gleichgültigkeit. Dieses Wort ist hart, mußte aber doch einmal in seiner ganzen Schärfe ausgesprochen werden.

Blumen und Zierpflanzen.

Beitrag zur Kultur der Amaryllis / Kurt Finder-Sasel.

Grundbedingung bei der Kultur der Amaryllis ist die Anzucht nur allerbester Typen. Die Marktverhältnisse der letzten Jahre haben gezeigt, daß minderwertige Blumen, die zu klein, unscheinbar, schlecht gefärbt oder hängend waren, nur schlecht bezahlt wurden und teilweise sogar unverkauft blieben. Die Kultur solcher Pflanzen hat die gleichen Unkosten bereitet bei bedeutend geringerer Rentabilität.

Die Kultur der Amaryllis kann auf verschiedene Weise erfolgen: entweder in hohen Mistbeetkasten, die in den Frühjahrsmonaten gut warm gepackt sein müssen, oder auf einfachere Art im Gewächshaus auf Tischen. Dieses letztere Verfahren hat sich bei mir sehr gut bewährt, es erleichtert das Gießen und Spritzen bedeutend im Vergleich zu ersterem Verfahren. Das Verpflanzen geschieht bald nach der Blüte oder, falls zweijährige Zwiebeln vorhanden sind, bald nach dem Austrieb der Blätter. Die Erde sei mittelschwer, bei älteren, gesunden Zwiebeln schwer, aber gut wasserdurchlässig. Die Töpfe sind nicht zu groß zu nehmen. Die Pflanzen werden an einem hellen Platze bei 15 bis 18° C aufgestellt und nur mäßig gegossen, bei Sonnenschein wird leicht gespritzt. Haben die Pflanzen neue Wurzelspitzen gemacht, werden die Töpfe bei gleicher Temperatur auf dem Tisch in Torfmull ganz eingefüttert und bis etwas über den Rand bedeckt. Hierdurch wird erreicht, daß die Pflanzen gleichmäßiger feucht bleiben und das Gießen erleichtert wird. Solange der Torf feucht ist, sind es auch die Pflanzen; wird aber gegossen, so muß es durchdringend sein. Mit dem Spritzen, Lüften und Schattieren nehmen Amaryllis es nach meiner Erfahrung nicht so sehr genau, nur darf es nicht alle Tage verschieden gehandhabt werden.

In die Ruhezeit läßt man die Pflanzen in verschiedenen Sätzen gehen. Diejenigen, die zuerst in Kultur genommen werden, müssen auch als erster Satz mit der Ruhezeit beginnen. Dieser wird ab Mitte August allmählich weniger gegossen und Anfang September ganz aus der Einfütterung herausgenommen und zur vollkommenen Ruhe entweder unter helle Tische, die nicht tropfen dürfen, oder in eigens hierfür hergerichtete Räumlichkeiten gebracht. Die Temperatur soll hier möglichst 10 bis 15° C betragen. Die Treiberei beginnt, sobald die Knospen aus der Zwiebel herausstoßen, bei nicht zu hoher Wärme und Feuchtigkeit. Ueberhaupt soll die Temperatur während der Treiberei nicht über 20° C hinausgehen. Zeigen die Knospen Farbe, werden die Pflanzen in ein Haus bei 12 bis 15° C zum Aufblühen gestellt oder auch in diesem Zustand schon zum Verkauf geschnitten. Dunkelhalten während der ersten Zeit der Treiberei ist nur für Weihnachts- bis Mitte Januar-Blüte zu empfehlen.

Die Anzucht kann aus Samen oder aus Seitenzwiebeln erfolgen. Die Wüchsigkeit ist bei beiden gleich. Der Samen muß gleich nach der Ernte gesät werden, schon nach drei Wochen ist ein großer Teil nicht mehr keimfähig. Im ersten Jahr werden die Sämlinge den Winter durchkultiviert. Die am meisten gefürchtete Krankheit, der „Rote Brenner", tritt nur dann auf und wirkt sehr hemmend, wenn die Pflanzen nicht ihre richtigen Wachstumsbedingungen vorfinden. Dann hilft kein Mittel. Diese Krankheit ist nur durch kräftiges Wachstum zu überwinden, und dieses ist bei richtiger Kultur immer vorhanden.



Amaryllis aus Samen. Links: einjährige, Mitte: zweijährige, rechts: dreijährige Pflanze (Kultur Finder-Sasel). Aufn.: Hahn.

Neuheiten im Levkojen-Sortiment. — Wünsche für die weitere Zuchtarbeit.

Um die Züchtung und Einführung wertvoller Levkojen-Neuheiten haben sich die Firmen Teicher-Striegau, Benary-Erfurt und seit etwa einem Jahrzehnt auch die Firma Heinemann-Erfurt verdient gemacht. Von diesen drei Firmen sind nun auch in den letzten zwei Jahren wieder einige beachtenswerte Neuzüchtungen in Levkojen herausgebracht worden.

Der Firma Teicher verdanken wir neben der in Nr. 4, Jahrg. 1938 besprochenen *Frühwunder* jetzt die weitere Neuzüchtung *Liebesfrühling*, eine großblumige, doppelblütige Zwergwinter-Levkoje. Buschig und von ausgesprochen gedrungenem Aufbau ist *Liebesfrühling* das Ideal einer Topfpflanze. Die Einzelblüte ist gut gefüllt und im Durchmesser etwa 4 bis 5 cm groß, der Farbton wird wohl am treffendsten mit Atlasrosa bezeichnet. — Von der Firma Benary wurden gleich drei Neuzüchtungen: *Königin Astrid*, *Sonnenuntergang* und *Riesen Weiß* dem Handel übergeben, die alle zur Klasse der Winterlevkojen gehören. Leuchtend karmesinrot und dicht gefüllt, wird *Königin Astrid* (siehe Bild auf der Titelseite!) als Gegenstück zu *Kaiserin Elisabeth* bezeichnet, während *Riesen Weiß* reinweiß ist und nur beim Verblühen in Blaßrosa übergeht. Die frisch karminrosa *Sonnenuntergang* erhält durch eine mattgelbe Blütenmitte ihre eigene Note. Auch die drei Neuzüchtungen von Benary sind für die Topfkultur genau so gut geeignet wie für das Auspflanzen zum Schnitt. — *Silberrosa* und *Karminrosa*, die beiden Neueinführungen der Firma Heinemann, gehören zur einstieligen Excelsior-Gruppe. Sie sind die Schwestersorten der schon vor Jahren erschienenen *Silberlila*. Während bei *Silberrosa* ein zartes malvenfarbiges Lila vorherrscht, verdankt Karminrosa ihre Bezeichnung ihrem karminrosa Farbton.

Es ist schwierig, ja geradezu unmöglich, über diese oder jene Neueinführung ein Urteil zu fällen, die Praxis wird über ihren

Wert ganz von selbst entscheiden. Züchterisch erscheint es mir für die nächsten Jahre wichtig, weniger auf die Erweiterung der Farbenskala, die an sich schon sehr mannigfaltig ist, als auf eine bessere Blütenfüllung hinzuarbeiten. Nach den Ausführungen von E. Pauly in Nr. 31 vor. Jgs. muß es mit den Jahren ohne weiteres zu erreichen sein, daß der Schnittblumen-Anbauer unter Glas mit mindestens 75 % gefüllten Pflanzen rechnen kann. Da wir heute noch kaum über 60 % guter Füllung hinauskommen, darf man sich nicht wundern, daß noch so wenig Levkojen getrieben werden. In der Treiberei ist bei diesem hohen Prozentsatz einfacher Pflanzen das Risiko viel zu groß, weil in der Markthalle für die einfachen Stiele eben nie die guten Preise wie für die gefüllten erzielt werden können. Da keine andere Schnittblume die Blumenknappheit in den Monaten April bis Mai so gut zu überbrücken vermag wie die Levkoje, muß der Heranzucht erstklassigen Saatgutes besonders große Sorgfalt geschenkt werden. **Hahn.**

75 Jahre Hermann Starke in Göttingen / C. Bonstedt-Geismar.

Unter den Gartenbaubetrieben Niedersachsens dürfte heute, was Vielseitigkeit anbelangt, die Firma Hermann Starke in Göttingen mit an erster Stelle stehen. Hermann Starke legte am 1. Januar 1866 den Grundstein, indem er den damaligen Zeiten entsprechend eine kleine Gärtnerei eröffnete.

Es wurden vielerlei Topfgewächse kultiviert, Gemüse- und Blumenpflanzen herangezogen und getrieben, Bindereien angefertigt, Gärten angelegt und instandgehalten, Gemüse- und Blumensamen verkauft usw., so wie es eine Kleinstadt verlangte. Dem Gründer gelang es durch zähen Fleiß, nicht nur sein Geschäft ständig zu erweitern und eine große Kundschaft herbeizuziehen, sondern auch eine große und kinderreiche Familie zu ernähren und seinen Kindern eine gute Ausbildung zuteil werden zu lassen, auch als Bürgervorsteher am städtischen Wohl mitzuarbeiten.





Levkojen-Neuheiten. *Ausschnitt aus einem Beet mit „Liebesfrühling", atlasrosa, Züchtung der Firma Teicher-Striegau. Oben: „Silberrosa", zart malvenfarbig, Züchtung der Firma Heinemann-Erfurt.* Aufn.: Hahn.

In seinen letzten Lebensjahren konnten zwei seiner Söhne ihn erfolgreich unterstützen, die das Lebenswerk des Vaters, als dieser im Mai 1909 aus seinem Schaffen abberufen wurde, in brüderlicher Harmonie fortführen. Paul Starke leitet, neben der kaufmännischen Führung, die Blumenkulturen, die Binderei, den Samenhandel, die Landschaftsgärtnerei usw., während Robert Starke dem ausgedehnten Baumschulbetrieb und den Staudenkulturen vorsteht. Beider Brüder Tätigkeit wurde nur durch den Weltkrieg unterbrochen. Die Vielseitigkeit des Betriebes wurde auch beibehalten, als die Zeitläufe viele Gärtnereien zur Spezialisierung drängten, aber alle Anzuchtstätten erheblich erweitert, so daß heute die Blumenpflanzenkulturen und Treibereien ½ Hektar mit 16 Gewächshäusern und zahlreichen Frühbeetkasten und die Baumschulen 10 Hektar umfassen.

Im Stammhause Goethe-Allee 7 befindet sich die Verkaufsstelle für Gemüse- und Blumensamen, gärtnerische Bedarfsartikel, Topfpflanzen und Schnittblumen, Gemüsepflanzen u. dgl. In den Gewächshäusern werden hier besonders Alpenveilchen, Hortensien, Gloxinien, Begonien und mancherlei Warmhauspflanzen gezogen, die Dekorationspflanzen untergebracht, sowie Flieder, Maiblumen und Blumenzwiebeln getrieben, in großem Umfange auch Gemüsepflanzen herangezogen. In einer zweiten Gärtnerei in der Groner Landstraße werden dann noch in der Hauptsache Rosen, Calla, Tomaten, Gurken und Salat getrieben sowie Chrysanthemen, Pelargonien, Fuchsien und Schnittgrün herangezogen. Die Bindereien werden im Ladengeschäft am Kornmarkt angefertigt, wo auch ein Teil der Erzeugnisse an Blumen und Pflanzen abgesetzt wird. Leiter dieser Abteilung ist Herr Tielebeule, der der Firma schon seit 55 Jahren angehört.

Die Zentrale der Baumschule mit dem hübschen Wohnhaus von Robert Starke liegt an der Reinhäuser Landstraße. Hier finden wir auch die Standbäume für den Reiserschnitt, die alljährlich fruchten und dann eine kleine, aber viel beachtete Obstausstellung im Blumenladen ermöglichen. Dieses Grundstück umfaßt auch Frühbeete zur Stecklingsvermehrung der Gehölze, zwei große Einschlaghäuser, Packschuppen mit modernen Packmaschinen, Autoschuppen und die Staudensammlungen und Erdbeerkulturen. Das weitere Baumschulenareal ist dann in der Göttinger und Geismarer Feldmark verteilt, zum Teil auf Pachtland, das einen totalen Fruchtwechsel und damit gesundes Wachstum der Obstbäume ermöglicht. Außer Obstbäumen aller Art und meist in den für Südhannover bewährten Sorten werden noch Alleebäume und zahlreiche Ziersträucher, Koniferen und Rosen herangezogen. Auch der Baumschulobergärtner Herr Rinke gehört der Firma schon über 30 Jahre an und ist eine bewährte Kraft.

In Friedenszeiten beschäftigte die Firma bis 45 Mann, jetzt nur noch etwa 30 Personen. Für das vorbildliche Verhältnis der Betriebsleiter zu den Mitarbeitern spricht die langjährige Tätigkeit vieler Angestellten. Im Laufe der 75 Jahre haben viele Gärtner, die jetzt in hervorragenden Stellungen oder als Gärtnereibesitzer sich betätigen, bei Starke ihre Laufbahn begonnen. Sie kehren immer gern wieder einmal zurück und stehen in freundschaftlichem Verhältnis zu den Inhabern.

Die Vielseitigkeit des Betriebes und die Anpassungsfähigkeit seiner Führer haben das ausgedehnte Unternehmen, das längst die Grenzen des alten Platzgeschäftes überschritten hat und sich im niedersächsischen Gartenbau eine angesehene Stellung gesichert hat, über alle Krisen hinweggetragen, die in den letzten Jahrzehnten so manche Existenz im deutschen Gartenbau bedrohten. Die stete Hilfsbereitschaft der beiden Inhaber hat sie in viele Ehrenstellen des Berufes gehoben, in

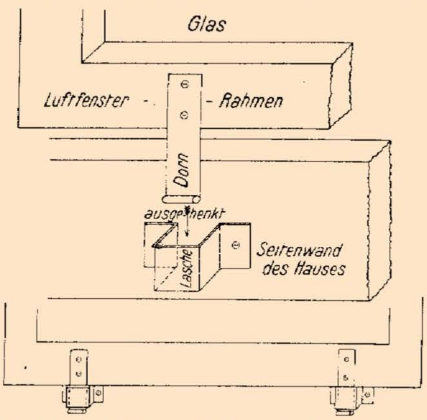
denen sie zum Nutzen der Allgemeinheit in selbstloser Weise wirkten. Möge ihnen, die nun auch die 60er Jahre überschritten haben, noch viele Jahre ihre Rüstigkeit erhalten bleiben!

Ein schneller Weg zu Ficus-Schaupflanzen.

Bei *Ficus elastica* kennen wir Schaupflanzen in zwei- und mehrjährigen Exemplaren, die entweder durch Rückschnitt im ersten Jahre verzweigt zu richtigen Bäumen ausgewachsen oder bis mehrere Meter hoch sind und sich, oft auch ohne Rückschnitt, zu verzweigen beginnen. Solche fast baumartigen Ficus sind gelegentlich an passenden Orten sehr beliebt. Eine etwas andere Form von Ficus-Schaupflanzen ist zuweilen bei den Importen aus Belgien zu sehen. Es sind hier mehrere, lang aufgeschossene Ficus in einen Topf bzw. einen Kübel zusammengepflanzt, wodurch eine fast säulenförmige Buschpflanze erreicht wird. Diese Schaupflanze hat den Vorteil, daß sie von unten auf meistens noch sehr gut belaubt ist, wogegen mehrjährige Ficus schon anfangen, an den unteren Stammteilen ihre Blätter zu verlieren. Auch erhält man durch Zusammenpflanzen schneller Schaupflanzen, die man schon am Abschluß einer Jahreskultur zum Verkauf bringen kann. **M.**

Eine praktische Lüftung / F. Steyskal-Graz.

Viele Gewächshäuser würden günstigere Kulturbedingungen bieten und vielseitiger verwendbar sein, wenn sie hinreichende und einfachere Lüftungsvorrichtungen hätten. Ganz besonders während des Sommers ist dieser Mangel stark fühlbar, und man muß oft allein wegen Mangels an hinreichender Lüftung auf die Kultur von Chrysanthemen oder Cyklamen in leerstehenden Häusern verzichten. Um diesen Uebelstand ein wenig zu beheben, habe ich in meinem Betriebe eine Stehfensterlüftung eingeführt, die ich im folgenden an Hand einer Zeichnung beschreiben möchte. Die Bedachung des Hauses ruht wie üblich auf eisernen Böcken, und die Seitenwände sind der ganzen Länge nach offen. Je nach Größe dieser Oeffnungen werden nun Fenster angefertigt, die von der Innenseite her die Seitenwand schließen. Die Fenster können mit Hilfe einer Kette beliebig mehr oder weniger geöffnet werden. Während der kalten Jahreszeit werden sie durch zwei Reibel an die Wand gedrückt. Ueber Sommer nehme ich die Fenster ganz heraus, und ein idealer Kulturraum für Chrysanthemen ist geschaffen. Das Wegnehmen wie Einsetzen der Fenster ist infolge der einfachen Befestigung (Lasche und Dorn) selbst bei besetztem Hause rasch und ohne Bruch möglich. Die Einstellung der Kette reguliere ich an zwei Haken, und zwar ist an einem Haken das Ende befestigt, und am zweiten wird die Länge der Kette eingestellt.

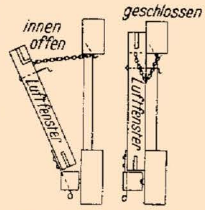


***Praktische Stehwandlüftung** im Betriebe Steyskal-Graz. Beschreibung im Text.* Zchg.: Steyskal.

Was machen wir mit den übrig bleibenden Begonien?

Wenn das Weihnachtsfest wieder vorüber ist, die hierfür bereitgestellten guten Pflanzen vergriffen sind, kann man wohl überall noch ein wenig Nachlese halten. Bei den Lorraine-Begonien und Abarten bleiben immer einige Pflanzen zurück, die nun zunächst sortiert und für spätere Zwecke wieder in Kultur genommen werden können.

Die noch guten, gleich verkaufsfertigen Pflanzen werden herausgestellt, sie lassen sich bereits im Laufe des Monats Januar unterbringen, denn die durch das Weihnachtsgeschäft entstandene Lücke bei den Fertigpflanzen ist nicht so schnell wieder ausgefüllt. Diejenigen Begonien aber, die nicht gut in Form, irgendwie beschädigt sind oder an nur wenigen, langen Blütenstielen blühen, wirft man nicht gleich fort; denn sie können noch im Frühjahr wertvolle Topfpflanzen abgeben, wenn man sie weiter in Kultur nimmt. Zu diesem Zwecke bricht man am besten die paar langen Blütenstiele heraus, die sich als Schnittblumen verkaufen lassen. Dann stellt man die Pflanzen wieder kurze Zeit etwas wärmer, damit der neue Austrieb schneller durch das noch vorhandene Blätterdach dringt, und härtet sie dann wieder ein wenig ab. Schlechte Blätter werden jedoch gleich entfernt, sie werden leicht zum Fäulnisherd an älteren Begonien, die ganz ohne Bedenken jetzt wieder ziemlich dicht aufgestellt werden dürfen.



Die Steyskal-Lüftung der Seitenwände. Schnittzeichnung.

Ein paar Dunggüsse helfen nach, den neuen Durchtrieb zu beschleunigen. Dagegen sollte man nicht verpflanzen, denn die damit verbundene Störung verzögert die nachfolgende Blütezeit nur, und es wird doch sehr viel darauf ankommen, diese Restpflanzen möglichst bis März mit absetzen zu können. **B.**

Baumschule und Stauden.

Ein haltbarer Pikierkasten für die Staudenanzucht — kombiniert aus Holz und Beton.

Der im Bilde wiedergegebene Pikierkasten, der zum Musterschutz angemeldet ist, stellt eine kombinierte Konstruktion aus Holz und Beton dar. Zwei Vorzüge, die gleich vorweg zu nennen sind, hat er vor den Holzkisten voraus: längere Haltbarkeit und geringere Anschaffungskosten. Er wurde von dem bekannten Staudenzüchter Lorenz Lindner-Eisenach für die Staudenvermehrung konstruiert.

Für die Rahmen wurde Holz, für die Böden Beton gewählt. Obwohl sich Holz, sofern es genügend rauh ist, recht gut mit Beton verbindet, wurde diese Verbindung noch durch mehrere übergreifende und in den Betonboden hineinragende, 8 cm lange Nägel verstärkt, so daß weder ein Rand noch eine Fuge bleibt und man tatsächlich das Gefühl hat, als ob Rahmen und Boden aus einem Guß hergestellt seien. Wichtig ist, daß der Holzrahmen gut imprägniert ist und eine Haltbarkeit von mindestens 10 bis 12 Jahren hat. Ist er dann durch Faulstellen brüchig geworden, wird die ganze Kiste eben weggeworfen.

Voraussetzung ist ferner, daß bei der Betonmischung nicht gespart wird. Dies ist schon deshalb nicht nötig, weil sich aus einem Sack Zement die Böden für mindestens hundert 30×50 cm große Handkisten herstellen lassen. Für den Boden einer Kiste wird also kaum mehr als für 5 Pf. Material gebraucht, weniger



***Haltbarer Pikierkasten für die Baumschulvermehrung.** Der Boden ist aus Beton, die Rahmen sind aus Holz.* Aufn.: Hahn.

als für einen Holzboden. Der Zementboden hat in der Staudengärtnerei besonderen Wert, da die Pikierkisten hier oft monatelang mit Sämereien oder Schnittlingen gefüllt sind und meistens direkt auf der Erde stehen. Sie sind deshalb der Fäulnis mehr ausgesetzt als in der Topfpflanzengärtnerei. Für die Mischung hat sich ein Verhältnis von einem Teil Zement zu drei Teilen feiner Kies oder Sand recht gut bewährt.

Da man in der Staudengärtnerei oder Baumschule die billigen Bücklingskisten, wie sie für die Semperflorens-Begonien-Anzuchten zu Tausenden benötigt werden, ihres niedrigen Randes und des damit verbundenen leichteren Austrocknens wegen nicht gebrauchen kann, wird man gern zu diesen billigen Holz-Beton-Kisten greifen. Dies um so mehr, als für ihre Herstellung während der Wintermonate immer genügend Zeit gerade in der Staudengärtnerei vorhanden ist. **Hahn.**

Wenn Stauden knapp sind — Wintervermehrung durch Stecklinge im Gewächshaus.

In manchen Fällen ist es notwendig, Stauden auch im Winter zu vermehren, z. B. wenn der Frühjahrs- und Herbstversand sehr rege war, so daß die Bestände sehr zusammengeschrumpft sind. Zu diesem Zwecke werden Stauden, wie Astern, Artemisia, Chrysanthemum, Delphinium, Dicentra, Phlox usw., vor dem Frost aus den Freilandbeeten herausgenommen und in 10- bis 12-cm-Töpfe gepflanzt. Man kann auch Seitentische im Gewächshaus oder gut belichtete Beete unter den Stellagen vorbereiten, wo diese Stauden zum Antreiben aufgestellt bzw. ausgepflanzt werden. Die Temperatur im Gewächshaus soll ungefähr 10 bis 12° C betragen. Hier bringen die Pflanzen langsam einen starken Austrieb, den man zu entsprechender Zeit zum Steckling schneidet. Delphinium und Dicentra schneide man sehr bald nach dem Austrieb mit Astring vom Wurzelstock ab und stecke sie in kleine 7- bis 8-cm-Stecklingstöpfe. Die anderen Staudenarten lasse man etwas länger heranwachsen und verwende die Triebspitzen zum Steckling, den man in üblicher Weise zur Bewurzelung bringt, ins Vermehrungsbeet oder in Handkisten gesteckt. Die bewurzelten Stecklinge werden dann in einem frostfreien Kasten ausgepflanzt. Aster, Phlox, Chrysanthemum und Artemisia werden nach einiger Zeit, wenn nötig, gestutzt, damit sie buschig werden. Im Mai können sie auf Beeten im Freiland ausgepflanzt werden. **L. Engel**, Unkel a. Rh.

Ein Hinweis zur Veredlung von Parthenocissus.

Zur bevorstehenden Winter-Hausveredlung der feintriebigen Varietäten von *Parthenocissus tricuspidata* (var. *Veitchii*, var. *Lowii*, var. *Gloire de Boskoop)*, die, das sei hier gleich mit erwähnt, von vielen Berufskameraden immer noch fälschlicher Weise mit *Vitis Veitchii* bezeichnet, bzw. dieser Gattung und Art zugeschrieben werden, möchte ich einen Hinweis zur Gewinnung von guten Unterlagen geben.

Im allgemeinen veredelt man diese Varietäten auf bewurzeltes Steckholz von *Parthenocissus quinquefolia* vom Vorjahre. Weniger bekannt zu sein scheint, daß man als Unterlage für die Veredlung dieser Parthenocissus auch junge Stecklinge vom Sommer verwenden kann. Zu diesem Zwecke schneiden wir im August/September halbreife, gedrungen gewachsene Triebe mit zwei bis drei gut ausgebildeten Augenpaaren. Diese werden in einen Kasten dicht unter Glas in Sand gesteckt, der vorher gründlich angefeuchtet wurde und dem der übliche Teil Torfmull nicht beigegeben wird. Schattiert wird nicht, nur sehr sorgfältig in den Mittagsstunden gespritzt. Die Bewurzelung geht dann rasch vonstatten, und die Stecklinge werden bald an Luft und Sonne gewöhnt. Erst bei Eintritt stärkeren Frostes wird der Kasten zugedeckt, oder die Pflanzen werden gleich in den Einschlag genommen, um die Unterlagen jederzeit zur Hand zu haben. Beim Veredeln werden etwa vorhandene Adventivknospen an der Wurzelbasis entfernt, um ihren Austrieb von vornherein zu unterbinden.

Das Anwachsen der Veredlungen ist auch hier wie beim bewurzelten Steckholz fast 100prozentig, vor allem auch, weil die Unterlagen noch gut im Saft sind. Der Vorteil besteht darin, daß man diese Unterlagen auch dann noch gewinnen kann, wenn durch irgendwelche Umstände das Schneiden und Stecken des Steckholzes im Frühjahr unterblieben ist, was allein durch den Arbeitskräftemangel vor allem in den Frühjahrsmonaten vorkommen kann. **E. Klüppelberg.**



Der Furchenzieher gehört zu den unentbehrlichen Geräten der holsteinischen Baumschulen. Aufn.: Hahn.

Der Furchenzieher — ein unentbehrliches Hilfsgerät der holsteinischen Baumschulen.

Der im Bilde wiedergegebene Furchenzieher ist in den holsteinischen Baumschulen schon seit einer Reihe von Jahren in Gebrauch und verdient, auch in den übrigen Gegenden des Reiches übernommen zu werden. Dieses Gerät soll, wie der Name schon sagt, ausschließlich für das Ziehen von Furchen für Aussaaten verwendet werden. Daraus ergibt sich schon die an sich etwas schwere Bauart dieses Gerätes, die für einen tieferen Rillengang notwendig ist. In der allgemein üblichen Ausführung wird es nur mit vier handgeschmiedeten Eisentüllen für eine Beetbreite hergestellt, es kann aber auch für die Breite von 2 Beeten mit 8 Tüllen geliefert werden. Der Abstand von Tülle zu Tülle beträgt 18 cm. Bei einem Saatbeet mit 7 Reihen wird dieser Furchenzieher zunächst an der einen Seite entlanggezogen, wobei man etwa 9 cm von der Wegkante abbleibt. Es werden somit beim ersten Gang 4 Furchen gezogen, beim Zurückschreiten wird die äußerste Tülle in die bereits vorhandene mittlere Furche wieder eingesetzt und die restlichen Rillen des Beetes gezogen. Auf diese Weise bekommen wir sieben gleich weit von einander entfernte regelmäßige Furchen auf dem Saatbeet. Die Tiefe der Furchen wird durch das Halten des Griffes geregelt, indem man diesen eben flacher oder steiler hält. Der Furchenzieher ist handgeschmiedet und genietet. **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Wie verfrühe ich meine Gemüseerzeugung mit einfachen Mitteln? / W. Mendorff-Finkenwalde.

Wenn man von den allgemeinen Voraussetzungen (ausreichende Wärme und beste Wachstumsbedingungen: Belichtung, Feuchtigkeit, günstigster Bodenzustand, Nährstoffgehalt des Bodens, örtliche Lage) absieht, so stehen dem Gärtner für die Verfrühung der Ernte im Frühgemüsebau folgende Mittel zur Verfügung: 1. gute Vorkultur durch entsprechende Anzucht, 2. Begünstigung des Wurzelballens, 3. Begünstigung der weiteren Entwicklung durch zweckmäßige Pflegemaßnahmen.

Der erfahrene Gärtner weiß, daß die Jugendentwicklung der einzelnen Gemüsearten verschieden verläuft und daß deshalb die Anzucht zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Kulturräumen vorgenommen werden muß. Immer kommt es darauf an, zum richtigen Zeitpunkt des Auspflanzens gesunde und kräftige Pflanzen fertig zu haben, denn schwächliche Pflanzen geben niemals ein frühes Qualitätsgemüse. Gesunde Pflanzen lassen sich sowohl im modernen Gewächshaus als auch im selbst errichteten Erdhaus erzielen, wenn der Gärtner das nötige Fingerspitzengefühl besitzt und seine Pflanzen nicht darben läßt. Durch Verwendung älterer, gedämpfter Erde mit Sand- und Torfmullzusatz, Beizung des Samens und vorbeugende Schädlingsbekämpfung läßt sich mancher Aerger vermeiden.

Durch reichliche Lüftung, Abnehmen der Fenster auch des Nachts sind die Pflanzen dann an die Bedingungen des freien Landes so zu gewöhnen, daß sie ohne Schwierigkeiten zum gegebenen Zeitpunkte ausgepflanzt werden können.

Die zweite Maßnahme zur Verfrühung besteht in der Vorsorge zur Erhaltung des Wurzelballens, denn die kräftigste Pflanze muß Wachstumsverzögerungen erleiden, wenn sie mit unzureichendem Wurzelwerk ausgepflanzt wird. Auch bei weniger wertvollen Pflanzen, wie Kohlrabi und Salat, ist es wirtschaftlich durchaus tragbar, nur Pflanzen mit festen Topfballen für die Frühkultur zu verwenden; bei Blumenkohl, Frühkohl und Tomaten sollte dies eine Selbstverständlichkeit sein. Es ist bekannt, daß durch starke Torfbeimischung zur Pikiererde das Ballenhalten der Pflanzen gefördert wird. Man kann deshalb z. B. für Salat die Pikierkästen mit derartiger Erde füllen und beim Auspflanzen mit einem Löffel die einzelnen Pflanzen herausheben; ihr Wachstum wird dabei kaum gestört.

Weitere Möglichkeiten bestehen in der Verwendung von Tontöpfen, Erdtöpfen und Papptöpfen. Tontöpfe haben bei nicht zu großem Pflanzenbedarf den Vorteil, daß sie viele Jahre verwendbar sind. Man soll jedoch erst dann auspflanzen, wenn sie fest durchwurzelt sind, damit die Pflanzen schon vor dem Transport ausgetopft werden können. Im anderen Falle müßte man die Töpfe mit aufs Feld fahren und wieder einsammeln, wobei erfahrungsgemäß viel Bruch entsteht.

Erdtöpfe werden im eigenen Betrieb aus einer entsprechenden bindigen Erdmischung mit Topfpressen und Ballenmaschinen selbst hergestellt. Es gibt Apparate, bei denen die Töpfe in der arbeitsarmen Zeit auf Vorrat hergestellt werden, und solche, bei denen die Pflanze in den frisch geformten Topf gepflanzt wird. Die Topferde darf besonders am Topfboden nicht zu fest gepreßt werden, damit der Pflanze das Durchwurzeln nicht zu sehr erschwert wird. Soll die Pflanze keine Not leiden, so ist der Ballenerde neben Torfmull ein Volldünger (je cbm 1 kg) zuzusetzen. Wird nur eine kleinere Anzahl solcher Töpfe gebraucht, kann man sich aus einem Wasserleitungsrohr von 6 bis 8 cm lichter Weite die Formen selbst herstellen, indem man etwa 10 cm lange Enden abschneidet. Diese werden dann mit Ballenerde gefüllt, die Pflanze wird hineinpikiert, und dann wird der Ballen mittels eines am Pflanztisch angebrachten Holzstempels ausgestoßen und in einen Pikierkasten dicht an dicht gestellt.

Papptöpfe sind im allgemeinen mehr für die Anzucht zum Versand zu empfehlen. Sie müssen beim Auspflanzen aufgerissen werden, damit das Wurzelwerk sich ungestört ausbreiten kann; dies ist selbst bei Töpfen mit gelochter Wandung zu empfehlen.

Alle Ballenpflanzen müssen sorgfältig gepflanzt werden, der Ballen muß im Boden so fest angedrückt werden, daß keine Hohlräume bleiben. In lockerem Boden kann man mit der Hand pflanzen, für festeren und steinigen Boden benutzt man Pflanzkellen, Pflanzlochstecher oder Spaten.

Das Angießen nach dem Auspflanzen soll in den meisten Fällen unterbleiben, da die dabei entstehende Verdunstungskälte für die Pflanze einen Nachteil bedeutet; die Winterfeuchtigkeit ist in dieser Jahreszeit durchweg ausreichend. Es ist besser, die Pflanze vor dem Auspflanzen kräftig anzugießen, gegebenenfalls sogar mit schwacher Düngerlösung. Bald nach der Pflanzung soll der Boden flach gehackt werden, diese Arbeit ist nach jedem stärkeren Regenfall zu wiederholen und auch später zur Unkrautbekämpfung und zur Erhaltung der Bodenlockerheit fortzusetzen.

Die Bewässerung hat nach Bedarf zu erfolgen und soll mit einer Kopfdüngung verbunden werden. Sie muß so erfolgen, daß zu starkes Verschlämmen des Bodens vermieden wird; anschließend muß sofort wieder gehackt werden. Bei Nachtfrostgefahr müssen empfindliche Kulturen durch Rohrdecken, Papierhauben oder durch Erzeugung von Rauchwolken über der Pflanzung geschützt werden.

Noch ein neuer Kunstdüngerstreuer.

Neben der in Nr. 44 vor. Jgs. beschriebenen Düngerstreu-Schippe verdient eine weitere Streuschippe, die unter der Bezeichnung „Gleichmäßig“ von dem Landwirt Hansen in Wilhelminental bei Flensburg in den Handel gebracht wurde, Beachtung. Sie ist in Dänemark schon einige Jahre im Gebrauch und wurde von Herrn Hansen von dort aus übernommen. Der Düngerstreuer „Gleichmäßig“ wird in zwei Ausführungen hergestellt. Während die Größe I, die kleinere Ausführung, vorwiegend für Stickstoffdünger gedacht ist, ist Größe II für Kainit, Phosphat und Kalk zugeschnitten. Wie die Aufnahme zeigt, handelt es sich um eine vierfach gekerbte kurzstielige Wurfschaufel, die vorn etwas schräg zugeschnitten ist. Diese schräge Form und die Kerbung sollen vor allen Dingen ein gleichmäßigeres Verteilen des Düngers beim Ausstreuen zur Folge haben. Im übrigen gilt auch hier das bereits für die in Nr. 44 vor. Jgs. beschriebene Düngerstreuschippe Gesagte, daß eine derartige Schaufel noch den besonderen Vorzug hat, ein Ausstreuen des Düngers auch bei größerer Kälte zu ermöglichen, da es ja mit Handschuhen ausgeführt werden kann. **Hahn.**



Der neue Düngerstreuer „Gleichmäßig“. Aufn.: Hahn.

Anspitzen der Holzpfähle durch die Kreissäge.

Das jährliche Anspitzen der Holzpfähle kann in Betrieben, in denen Tomaten und Bohnen für den Markt oder für die Gewinnung von Saatgut morgenweise angebaut werden, zu einem Problem werden. Da das Anspitzen mit dem Beil äußerst zeitraubend ist, machte man bei der Firma Weigelt-Erfurt einen Versuch mit einem schlagbolzen-ähnlichen Gerät, das durch Strom in Bewegung gesetzt wird und das die stumpfen Pfähle abschleifen sollte. Die Durchführung scheiterte jedoch daran, daß zum einen die Pfähle dabei zu stumpf angespitzt wurden, zum anderen dieses Abschleifen durch den dauernden Gegendruck den mit dem Gerät Arbeitenden viel zu schnell ermüdete. Deshalb entschloß man sich, den stumpfen walzenförmigen Bolzen durch eine Kreissäge zu ersetzen. Zur Bedienung genügt ein Mann, der das Pfahlende nur dreimal an die Säge zu halten braucht, um es spitz zu machen. Es wird sogar gleichmäßiger und spitzer, als es durch das zeitraubende Anspitzen mit dem Beil möglich ist. Dabei dauert das ganze Anspitzen, das Aufnehmen und Weglegen des Pfahles mit einbegriffen, kaum eine halbe Minute. Allerdings muß die entsprechende Einrichtung im Betrieb vorhanden sein; wo sie fehlt und man sich nicht zur Anschaffung einer kleinen elektrisch betriebenen Kreissäge entschließen kann, wird man weiter auf das Anspitzen mit dem Beil angewiesen sein. **Hahn.**



Mit der Kreissäge geht das Anspitzen der Bohnen- und Tomatenstangen schnell und leicht. Aufn.: Hahn.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Woher kommen die Vorblüher bei Maiblumen?

Frage: Seit etwa 40 Jahren kultivieren wir Maiblumen. Ausgepflanzt werden etwa 120 000 Keime, geerntet in zweijährigem Wechsel etwa 30 bis 40 000 Blüher. Diese Blüher, die wir selbst trieben, brachten stets eine überragende Qualität. Seit einigen Jahren ernten wir mehr und mehr Vorblüher, d. h. die unteren Glocken sind verblüht, ehe eine namhafte Anzahl von Glocken aufgegangen ist. In diesem Jahre war es besonders schlimm. Die Keime sind vorzüglich bewurzelt und gaben im Sommer ein Bild vollendeter Gesundheit. Nur jedes vierte bis fünfte Jahr wird derselbe Boden wieder bepflanzt. Gedüngt wird im Winter mit Kalkstickstoff, Thomasmehl und Kali, im Frühjahre mit Guano, etwa 50 g je Quadratmeter, wie seit Jahren. Wo kann der Fehler liegen? (F.K. in B.)

Das Vorkommen von Vorblühern bei Maiblumen ist nach Ansicht von Fachleuten nicht immer als Kulturfehler anzusprechen. Wohl kann das Vorblühen durch unvernünftige Stickstoffgaben, besonders in der Zeit, wo die Blumen im Keim bereits ausgebildet sind, hervorgerufen werden. Da dies bei dem Fragesteller nicht in Frage kommt, müssen wohl Boden- oder Wetterverhältnisse dazu beitragen.

Vielleicht wirkt sich ein zu hoher Stickstoffgehalt des Bodens im Spätsommer ungünstig aus, indem er das Wachstum der Blumen im Keim anregt. Meistens ist aber sehr warmes Wetter um diese Jahreszeit die Ursache, zumal wenn anhaltende Feuchtigkeit vorausging. Der Keim ist wohl entwickelt, hat abgeschlossen, und die starke Wärmeeinwirkung drängt nun zu weiterem Wachstum, was sich nicht zuletzt auf die Blume im Keim konzentriert. Auch ist eine Durchschnittsernte von 30 bis 40 000 Blühern unzureichend. Vielleicht wäre es gut, das vorhandene Pflanzgut einmal teilweise zu erneuern, um auf diese Weise eine Kontrolle über vorhandene Mängel zu bekommen.

Um Genaues festzustellen, müßte man Fachleute, evtl. Bodenspezialisten, an Ort und Stelle zu Rate ziehen, denn nur so läßt sich mit einiger Sicherheit feststellen, wo Fehler liegen. M. L., A.

Die in der Anfrage geschilderte Vorblüherneigung tritt periodisch schwächer oder stärker in allen Anbaugebieten auf. Wir haben in unserem Gebiet starke Vorblüherernten nach sehr nassen Jahren, je besser und nährstoffreicher der Boden, desto stärker diese Erscheinung, die zum Verlust von mehr als 50 % der Glocken je Blütenstiel führen kann.

Der Vorblüher ist eine Ueberentwicklung der besten Keime, was daraus hervorgeht, daß Vorblüherkeime stets eine sehr hohe Zahl von Einzelglocken aufweisen. Als reiner Praktiker schließe ich daraus, daß der Keim zu dem Zeitpunkt, zu dem er normalerweise sein Wachstum abschließen müßte, durch die vorhandenen Ueberschüsse von Wasser und Nährstoffen nicht zu diesem Abschluß kommt, sondern das innere Wachstum zur Weiterentwicklung durch die genannten Faktoren gezwungen wird. Eine ähnliche Erscheinung tritt bei Treibgehölzen auf, wenn sie nicht durch Entzug von Wasser und Nährstoffen zum Triebabschluß gezwungen werden.

Ich würde im vorliegenden Falle die Kalkstickstoffgabe unterlassen, die von uns wegen ungünstiger Beeinflussung des Keimes hinsichtlich Haltbarkeit und zu starker Blattentwicklung in der Treiberei überhaupt abgelehnt wird. Ich glaube, hierdurch wird schon ein Teilerfolg erreicht werden. Wie weit der Wasserhaushalt geregelt ist oder werden kann, geht aus der Anfrage nicht hervor. Ebenso müssen genaue Angaben über Bodenart und Stallmistgaben gemacht werden. **Helmut Götz**, Wittenberg.

Das Neueste in Kürze.

Die Gartenbau-Berufsgenossenschaft erinnert an die Einsendung des durch Fragebogen angeforderten Jahreslohnnachweises, die bis spätestens zum 11. Februar 1941 erfolgt sein muß. Die Mitglieder sind zur Abgabe dieses Nachweises verpflichtet, da sich hieraus der Beitrag ergibt. Beim Fehlen des Nachweises wird der Arbeitswert durch Schätzung festgelegt, gegen die ein Einspruchsrecht nicht besteht.

Geringer Rückgang bei den Berufstätigen in der Landwirtschaft. Aus der Berufszählung 1939 werden jetzt die Zahlen der in Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten bekannt. Die Gesamtzahl der Erwerbspersonen in Land- und Forstwirtschaft (einschl. Gartenbau) betrug 10,8 Millionen. Davon entfielen 4,9 Mill. auf Männer, 5,9 Mill. auf Frauen und 5,8 Mill. auf mithelfende Familienangehörige. Selbständige wurden 2,4 Mill. gezählt, Arbeiter 2,5 Mill. Die Zahl der Beamten und Angestellten war gering. Gegenüber der Berufszählung 1933 haben die Selbständigen um 10 % abgenommen.

Eine Arbeitsgemeinschaft der Baumschulen im Donauland. Im Bereich der Landesbauernschaft Donauland haben sich 30 Baumschulen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die große Auftraggeber, wie Reichsautobahnen, Straßenbauämter usw., gemeinsam beliefern will. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich bereits mit dem Vertragsanbau befaßt und dürfte somit auf den Aufbau der donauländischen Baumschulerzeugung entscheidend einwirken.

Heu und Stroh bei Einfuhrsendungen. Nach den bestehenden Bestimmungen durfte bisher Heu und Stroh in keiner Form, auch nicht als Verpackungsmaterial, aus dem Auslande nach dem Inlande verbracht werden. Da die frostfreie Beförderung von Pflanzen und sonstigen Erzeugnissen dadurch erschwert wurde, hat sich der Reichsminister des Innern damit einverstanden erklärt, daß Heu und Stroh bei der Einfuhr als frostschützendes Verpackungsmaterial zulässig ist. Diese Erleichterung ist aber unter der Bedingung gewährt worden, daß sämtliches derartiges Verpackungsmaterial durch Verbrennen vernichtet und dadurch der Weiterverwendung zu Einstreu- oder Futterzwecken entzogen wird.

Verschönerungs-Wettbewerb bei der Reichsbahn. Die Reichsbahndirektion Berlin verteilte kürzlich an die aus dem letztjährigen Verschönerungs-Wettbewerb als Sieger hervorgegangenen Gefolgschaften die ihnen zufallenden Preise. Dieser Wettbewerb, der alljährlich in gleicher Weise im ganzen Bereich der Deutschen Reichsbahn durchgeführt wird, hat bekanntlich das Ziel, die Verschönerung des Bahngeländes durch Anlage von Gärten, durch Blumenpflanzungen auf Bahnhöfen und sonstigen Anlagen zu steigern.

Um den Wiederaufbau des Obstbaues in Ostpreußen. Im Dezember fand in Königsberg für den Bereich der Landesbauernschaft Ostpreußen eine Tagung der Kreisvertrauensleute für Obstbau und der Kreisgärtner statt, die die Ausrichtung auf die zukünftigen Aufgaben im ostpreußischen Obstbau zum Ziele hatte. Ostpreußen muß im Obstbau eigene Wege gehen, wenn die Fehler der Vergangenheit, die der letzte Winter selbst beseitigt hat, für die Zukunft vermieden werden sollen.

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Auch Nicht-Leguminosen assimilieren Luftstickstoff.

Daß nicht nur Vertreter der Leguminosen, sondern auch andere Pflanzen die Fähigkeit haben, den Stickstoff der Luft aufzunehmen, wird durch Untersuchungen nachgewiesen, die H. Schanderl in der Versuchs- und Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim durchgeführt hat. (Gartenbauwissenschaft, Band 15/I.)

Es ist mehrfach die Beobachtung gemacht worden, daß zahlreiche Pflanzen auf ausgesprochen stickstoffarmen Böden anzutreffen sind, die nicht die für die Entwicklung der Pflanzen notwendigen Mengen Stickstoff zu bieten vermögen. Derartige Pflanzen und ihr Wachstumsmedium wurden systematisch untersucht, und in ihren Blättern wurden mehr Stickstoffverbindungen angetroffen, als sie aus dem Boden aufgenommen haben konnten. Es wurde ferner festgestellt, daß ihre Blattmassen Kolonien von *Bacillus platicolus rubescens* enthalten, der befähigt ist, den molekularen Stickstoff der Luft zu verarbeiten. Der Bazillus wurde in folgenden Pflanzen angetroffen: *Diplotaxis tenuifolia, Leontodon taraxacum, Bryophyllum tubiflorum, Sedum glaucum, Echeveria multicaulis, Crassula perfossa, Sempervivum tectorum.* Sie alle sind Ruderal-, Wüsten- und Mauerpflanzen. Es kann angenommen werden, daß die Zahl der Pflanzen, die Luftstickstoff verarbeiten können, noch wesentlich größer ist, vor allem dürften viele Alpine und Wüstenpflanzen, die teilweise an vollkommen bodenarmen Stellen vegetieren oder die ihre Wurzeln in Tiefen schicken, in denen erfahrungsgemäß kein Stickstoff vorkommt, dazu in der Lage sein.

Werden bei Papilionaceen, die in ihrem Samenkorn Symbioten mitbringen, die mehr oder minder gut den Luftstickstoff verarbeiten können, Impfungen mit entsprechenden Bakterien zusätzlich vorgenommen, so sind diese nur von Bedeutung, wenn die Impfbakterien in der Verarbeitung von Luftstickstoff potenter als die Symbioten sind. Dieser Umstand ist bei der Anwendung derartiger Impfungen von recht großer Bedeutung. Nur wirkkräftigere Impfungen sind erfolgreich, ungenügend potente Bakterien sind ohne Belang, ihre Anwendung also vollkommen vertane Mühe und Aufwand. -t.

Hier äußern sich die Leser.

Ist *Solbakken* mit *Frankenstolz* und *Olympia* identisch?

Als vor nicht langer Zeit die neuen Lorraine-Begonien *Frankenstolz* und *Olympia* auf den Markt kamen, wurde hernach gelegentlich erörtert, daß diese beiden Sorten mit der später aus dem Norden eingeführten *Solbakken* identisch seien. Nach einer eingehenden, nochmals vorgenommenen Prüfung der Sorten muß jedoch neu festgestellt werden, daß zwar *Frankenstolz* und *Olympia* vieles gleich haben, *Solbakken* aber einem etwas anderen Typ entspricht, und es wird unter solchen Umständen richtig sein, diese Sorte wieder allein zu führen. *Frankenstolz* und *Olympia* haben das gleiche, etwas kleinere *Juwel*-Blatt, auch die gleichen Blüten und Blüheigenschaften. Es kann jedoch sein, daß sie durch Auslese an verschiedenen Orten noch wieder auseinander geraten. *Solbakken* hat schon ganz anderes Laub, ihre Blätter sind zum Teil an den Rändern nach unten gerollt, wie wir das eigentlich nur bei *Eges Favorit* kennen. Sie baut sich auch anders auf, wächst niedriger, mehr in breiterer Buschform und trägt sich ohne Stäbelung ganz gut. Ihre Blütenform ist durch die etwas breiteren Blütenblätter geschlossener, wirkt größer, und auch die Blütenfarbe ist in allen Fällen zu unterscheiden. Ob sie in der einen oder anderen Eigenschaft den beiden anderen Sorten etwas voraus hat, werden die nächsten Jahre am besten beweisen. In Fachkreisen gefällt sie verschiedentlich besser als die beiden sogenannten Schwestersorten, und ich kann nur empfehlen, dieses in der kommenden Saison überprüfen zu lassen, um eine Bereinigung in der Namensbenennung bei diesen Begoniensorten herbeiführen zu können. J.

Mit empfindlichen Edelsorten lassen sich die im Osten entstandenen Lücken nicht schließen. Es müssen ostpreußische Obstbäume auf heimischer, erprobter harter Unterlage herangezogen werden, wenn der Obstbau im Osten wieder Bestand haben und gesunden soll.

Die ehrenamtlichen Führer des Gartenbaues im Wartheland ernannt. Mit der Ernennung der ehrenamtlichen Führer des Gartenbaues ist im Wartheland der Aufbau des für dieses Gebiet besonders wichtigen Gartenbaues begonnen worden. Landesfachwart Gartenbau ist Gartenbauer Sachtleben, Weißberg. Als Landesbeiräte wurden eingesetzt: für Baumschulen Baumschuler Langner-Hohensalza, für Obstbau Obstbauer Poinke-Rawitsch, für Gemüsebau Gartenbauer Nostripke-Kalisch und für Blumen- und Zierpflanzenbau Gärtnereibesitzer Krause-Ostrowo.

San-José-Schildlaus in der Südmark. Im Sommer 1940 wurden in der Landesbauernschaft Südmark 926 Baumschulen (einschließlich Eigenbedarfsbaumschulen und Anzuchtstätten) der Pflanzenschutzkontrolle unterzogen. In rund 10 v. H. aller Betriebe wurde San-José-Schildlausbefall festgestellt, von denen wieder etwa 44 v. H. zu den Kleinstbaumschulen (Eigenbedarf) zu zählen sind. Vom Pflanzenschutzamt der Landesbauernschaft Südmark wird dafür gesorgt, daß verseuchtes und befallverdächtiges Pflanzgut nicht in den Verkehr gelangt und die angeordneten Bekämpfungs- und Vernichtungsmaßnahmen erfüllt werden.

Deutsch-rumänische Gartenbaugesellschaft gegründet. In Bukarest wurde die „Gartenbau A. G.“ (Horticultura S. A.) mit einem Kapital von 3 Mill. Lei gegründet, die sich mit dem Anbau, Aufkauf, der Be- und Verarbeitung von Obst und Gemüse befaßt. Sie betreibt auch den Handel im Inland mit diesen Erzeugnissen und wird ihr besonderes Augenmerk der Obst- und Gemüseausfuhr nach Deutschland widmen.

Von Riga nach Posen übergesiedelt. Die Firma Jurkowsky & Sohn hat die von ihr seit dem 29. Januar 1940 kommissarisch verwaltete Samenhandlung Telesfor Otmianowski, Posen, Schulstraße 9, von der Haupttreuhandstelle Ost, Treuhandstelle Posen, käuflich erworben. Die Samenhandlung wird von der Firma Jurkowsky & Sohn neu aufgebaut und nach dem Muster der in Riga durch die Umsiedlung liquidierten Firma Samenhandlung Heinr. Goegginger, Inh. P. M. Jurkowsky, weitergeführt.

Die jugoslawische Olivenernte hat sich zwar unter recht günstigen Witterungsbedingungen vollzogen, ist jedoch wegen der vorhergegangenen Schäden nicht gleichmäßig gewesen. Ausfälle traten besonders in den Küstengebieten ein, während Nord- und Süddalmatien — vor allem qualitätsmäßig — am besten abschnitten.

Die spanische Apfelsinenernte 1940 ist gegenüber dem Vorjahre um 70000 t gestiegen, es wurden mehr als 700000 t Apfelsinen geerntet. Trotz dieser Steigerung sind die Ernteergebnisse in den Jahren vor der nationalen Erhebung noch nicht erreicht. Es bleibt gegenüber diesen Ernten ein Fehlertrag von mehr als 130000 t. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die südlichen Provinzen unter den Folgen des Befreiungskampfes stark gelitten haben.

Blumenausstellungen in Italien. Vom 8. bis 11. Mai findet in Rom eine nationale Blumenausstellung statt, auf der die letzten Erfolge in der Blumenzüchtung besonders herausgestellt werden sollen. Liegt auch Rom abseits von den wichtigsten Gebieten des italienischen Blumenbaues — abgesehen von der nicht unbedeutenden Marktgärtnerei für die Hauptstadt selbst —, so hat das Vorzeigen von Neuheiten in Rom meist einen Nationalerfolg gebracht, und der Preis von Rom für die besten neuen Rosen hat eine Weltbedeutung erreicht. Eine Spezialausstellung hat sich Mailand mit seiner alle zwei Jahre stattfindenden Ausstellung für Chrysanthemen geschaffen, deren nächste am 7. November ds. Js. stattfinden wird.

Bulgarien verstärkt den Gemüseanbau. Der bulgarische Landwirtschaftsminister hat kürzlich eine Abordnung bulgarischer Bauern empfangen, um mit ihnen wichtige Fragen des Gemüseanbaues zu besprechen, der weitgehendst gefördert werden soll. Es sollen fünf neue Fabriken gebaut werden, die das Gemüse trocknen und zu Dauerware verarbeiten sollen.

Persönliche Nachrichten.

Willy Georg Ruhnow, Kreisfachschaftswart in Zwickau, ist an den Folgen einer Operation, der er sich beim Heeresdienst unterziehen mußte, verstorben.

Erwin Groß, dipl. Gartenbauinspektor, bisher in der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, zuletzt auf dem Gebiete der Marktordnung in Wien, tätig, wurde als Leiter des Instituts für Obstbau an die Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Eisgrub berufen.

Dr. Fritz Zinn, Diplomgärtner, wurde für die Leitung des neu einzurichtenden Instituts für gärtnerische Pflanzenzüchtung an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz a. d. Elbe berufen. — Dr. Zinn war in der Zeit von 1922 bis 1931 als praktischer Gärtner in verschiedenen Gemüse- und Zierpflanzengärtnereien tätig. Seine neunjährige Praxis schloß er mit der Gärtnermeisterprüfung ab. Von 1931 bis 1938 studierte er an den Universitäten Göttingen, München, Freyburg und Berlin Biologie, Chemie, Physik und Gartenbau. Sein Hauptstudiengebiet war die Vererbungswissenschaft und die Pflanzenzüchtung. Auf diesem Wissenschaftsgebiet promovierte er auch 1938, nachdem er 1937 seine Diplomgärtnerprüfung abgelegt hatte. Seine Dissertation fertigte er in dem Institut für Vererbungs- und Züchtungsforschung an der Universität Berlin bei Herrn Professor Dr. Kappert an über das Thema „Die Genetik der Blütenfüllung bei Petunia hybr. hort. und die Züchtung allgefüllter Kultursorten“. Von 1938 bis 1940 war er Saatzuchtleiter bei der Firma Gebr. Dippe A.-G. in Quedlinburg. Dr. Zinn ist von den Diplomgärtnern derjenige, der sich in besonders hohem Maße mit der Züchtungsforschung beschäftigt hat.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Friedrich Haase, Gärtnereibesitzer in Recklinghausen, feierte am 14. Januar seinen 75. Geburtstag.

Am 14. Januar 1866 wurde Haase in Domersleben, Provinz Sachsen, geboren. Von 1880 bis 1883 erlernte er die Gärtnerei, um dann am 15. Oktober 1892 in Recklinghausen einen eigenen Betrieb anzufangen. 1904 verlegte er seine Gärtnerei und begann von dieser Zeit an seinen Betrieb so mustergültig aufzubauen, wie wir ihn heute sehen. Es ist Friedrich Haase gelungen, aus kleinen Anfängen ein Werk zu schaffen, auf das er mit berechtigtem Stolz blicken kann. Manche Grünanlage, sei es auf Werken oder in Privatgärten, ist unter seiner umsichtigen Anleitung geschaffen. Nicht immer war sein Weg leicht und sorgenlos. Im Weltkrieg fiel sein hoffnungsvoller Sohn Fritz als Feldwebel-Leutnant für das Vaterland. Im Jahre 1933 nahm ihm der Tod die Gattin, die seit 1892 ihm in allem treu zur Seite gestanden hatte. Doch immer wieder siegten die gesunden Kräfte und die Tatkraft unseres Berufskameraden über alles Schwere und Harte. Heute kann er auf ein Leben zurückschauen, das, von reicher Arbeit erfüllt, stets zum Segen für seinen Betrieb, sein Lebenswerk war.

Geistig und körperlich bei besten Kräften, feierte Haase seinen 75. Geburtstag. Immer noch tätig und rege, ist er auch heute noch einer der eifrigsten Besucher unserer gärtnerischen Zusammenkünfte. Alle Recklinghäuser Gärtner beglückwünschen und grüßen ihren treuen Berufskameraden zu seinem 75. Geburtstage auf das herzlichste und wünschen, daß ihm noch viele Jahre bei bester Gesundheit und Zufriedenheit geschenkt sein mögen. **Hermann Burger.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,57— 6,70
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	2,00— 3,00
„ Lorraine- *	0,47— 4,80
Bellis	0,30— 0,35
Beloperone	1,25— 2,50
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Chrysanthemum, großbl.	1,50— 2,00
Cinerarien	1,30— 1,50
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen *	0,40— 3,20
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Epiphyllum	0,75— 1,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Helleborus	2,50— 4,00
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	0,60— 0,80
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
„ Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula chinensis *	0,31— 0,40
„ malacoides *	0,31— 0,80
„ obconica *	0,60— 0,80
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1 50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel *	0,20— 0,24
Veilchen	0,35— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	
Amaryllis, 10 Bl.	10,00-12,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	1,60— 2,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	5,00— 8,00
Cyklamen, 10 St. *	0,40— 0,80
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß *	3,22—10,10
„ 10 „ I.-IV-, blau *	2,80— 8,10
„ 10 „ Kranz- *	2,40
Gerbera, hies, 10 Bl.	3,00— 3,50
Helleborus, 10 St.	2,50— 3,00
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	5,70—11,40
Mimosen, ½ kg-Bund	2,80— 3,00
Myosotis, 10 St. *	0,41
Narzissen, Tromp.-, 10 St. *	2,03
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,20— 4,10
„ ital., 10 St.	2,00— 3,00
„ Remontant-, 10 St.	1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula obc., 10 St. *	0,60— 0,70
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,03— 6,95
Schneeball, I-III 10 St. *	5,70— 9,75
„ einstiel. I-III 10 St. *	2,40— 6,50
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,45— 2,03
„ Darwin- 10 St. *	1,60— 2,45
„ Pflanz- 10 St. *	1,12— 2,03
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30

Seit 1887 · Qualitäts-Farben!
A. V. BRANTH HAMBURG
Verlangen Sie Prospekt und Farbentafel zum Aussuchen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	0,80— 2,45
Asparagus plum., 50 g *	1,20
Asparagus Spreng., 100 g *	1,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse *)	
Schnittlauch, 100 Bd.	5,50
Petersilie, 100 Bd.	5,50
Petersilienwurzel, 100 kg	28,00-30,00
Suppengrün, 100 Bd.	5,50
Sellerie, 180—240 St.	17,00-24,00
Porree, 100 kg	28,00
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	13,30-14,30
Kohlrüben, 100 kg	5,40
Kohlrabi, 100 kg	17,00
Weißkohl, 100 kg	10,80
Wirsingkohl, 100 kg	12,40-14,20
Möhren, o. Kr., 100 kg	5,00—11,00
Rotkohl, 100 kg	13,00
Grünkohl, 100 kg	13,00
Dill, 100 Bd.	8,50
Rote Beete, 100 kg	8,00—10,00
Rosenkohl, 100 kg	46,00

*) Erzeugerhöchstpreise ab 20. 1. 41.

Stimmungsbericht.

Berlin. Der Blumen- und Pflanzenmarkt hatte vorwiegend ruhiges Geschäft. Geringere Anlieferungen standen mäßigen Aufkäufen gegenüber. Das Angebot war höchstens noch am Topfpflanzenmarkt reichlicher. Bemerkenswerte Preisänderungen haben sich nicht ergeben. Nur vereinzelt war Neigung zu kleinen Rückgängen zu erkennen — Der **Topfpflanzenmarkt** bot vereinzelt wieder mehr Cyklamen an, die bevorzugt aufgenommen wurden. Azaleen gab es in kleinen bis mittleren Pflanzen nicht in dem Umfange, wie Nachfrage vorhanden war. Dagegen traten stärkere Azaleen hervor. Blumenzwiebeln, vor allem Hyazinthen, ebenfalls Topf-Maiblumen waren ausreichend angeboten. Verstärkte Anfuhr hatten Beloperone in allen Größen. Im Primel-Angebot gab es vor allem *Primula malacoides*, während *P. chinensis* und *P. obconica* nur in kleineren Beständen vorrätig gehalten wurden. Das Angebot von Treibgehölzen enthielt ausreichende Posten von *Prunus sinensis* und Topfflieder. Cinerarien behielten bereits gleichbleibendes Angebot. — Der **Schnittblumenmarkt** bot durchweg wenig Ware. Die gleichmäßige Anfuhr von Flieder wurde daher schnell und sicher aufgenommen. Nelken kamen nur in kleineren Auslandssendungen heran. Die Zulieferung von besseren Treibrosen blieb ebenfalls gering. Italienische *Safrano*-Rosen wurden mit Vorsicht gekauft. Die italienischen Lieferungen enthielten zunehmende Posten Mimosen, die schnell umgesetzt wurden. Für Tulpen war noch Nachfrage. Maiblumen und Cyklamenblumen kamen mehr zum Angebot. — Am **Gemüsemarkt** vollzog sich das Geschäft, entsprechend der Jahreszeit, in kleinerem Rahmen. In der bisherigen Anlieferung traten besondere Veränderungen nicht ein. Die Preise holten verschiedentlich auf.

Gedenke des Kriegs-WHW!

Marktgärtner!
Bestellen Sie schon jetzt ihre Frühjahrs-Aussaaten.
Mein Katalog und die darin enthaltenen Gemüsesamenpreise behalten auch für 1941 Gültigkeit. [35
Alfons Ziegler, Samenzucht, Erfurt

Rimanns Praxis der Gartentechnik
2. vollst. neubearb. Aufl. 376 Seiten Text, 256 Abb., 4 Pläne. Aus dem Inhalt: Geländeaufnahme, Planübertragung, Erdbewegung, Bodenbearbeitung, Wege, Plätze, Steinbauten, Wasseranlagen, Blumen- u. Gehölzpflanzung, Rasenanlage u. -pflege. Gesetzliches, Kalkulation der Zeit- und Materialleistungen. Preis RM 15,60.
Ein nützl. Lehrbuch für Landschaftsgärtner!
Bitte schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.**

Ich wünsche franko u. ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht *1 Rimanns Gartentechnik.* RM 15.60. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.


„Bokru“
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung
Bohm & Kruse [17
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145

CHINOSOL
Schädliche Bodenpilze
werden während der Anzucht auch bei empfindlichen Pflanzen durch Angießen mit Chinosollösung wirksam bekämpft. Einfach und billig. Druckschrift 31 kostenlos.
Chinosolfabrik A.G., Hamburg

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 188

Mit den Bestimmungen nicht in Einklang stehende Anzeigentexte werden ohne Benachrichtigung der Auftraggeber geändert.
Anzeigenleitung „Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt“

Wir suchen:

Anlagenleiter vollständig selbständig, absolut zuverlässig, firm in Ausführung und Abrechnung
Vorarbeiter für Erdarbeiten
Landschaftsgärtner und gelernte Gärtner, die sich für Gartengestaltung interessieren, für Gartenneuanlagen und Gartenpflege nach München, Süddeutschland u. Ostmark
Kraftfahrer für 72-PS-Kälble-Diesel
Fräsen- u. Traktorführer mit Motorenkenntnissen
Baumschulisten sichere Veredler und gute Gehölzvermehrer
Staudengärtner(in) mögl. selbständig arbeitend
Gemüsegärtner für Frühgemüsebau unter Glas und Freiland, ferner
Hilfsarbeiter und **Hilfsarbeiterinnen.**

Angebote an:
Dipl.-Gartenbauinspektor **C. Braun, München 56**
Aeußere Rosenheimer Straße 261. [137

Stadtgartenbauinspektor

mit guten Erfahrungen auf dem Gebiet der Grünflächenplanung und -pflege und guten Verwaltungskenntnissen

sofort gesucht.

Der Bewerber muß die Dipl.-Gartenbauinspektorprüfung einer Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau bestanden haben.
Nach einhalbjähriger Bewährung als Beamter auf Probe ist die planmäßige Anstellung mit Dienstbezügen nach der R.-Bes. Gr. A 4 c 2 (Ortsklasse A) vorgesehen. Während der Probezeit werden die Anfangsbezüge dieser Gruppe gezahlt.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, selbstgefertigten Plänen und Nachweis der deutschblütigen Abstammung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, sind umgehend einzureichen an [141

Oberbürgermeister der Stadt Halle/Saale
Gartenverwaltung.

Ich suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Gärtnermeister

der meine Gärtnerei (gemischten Betrieb) selbständig leitet und dem es an angenehmer Dauerstellung gelegen ist. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet
Friedel verw. Hessel, Gartenbaubetrieb
Kühren über Wurzen. [129

Für meinen neuzeitlichen Sonderkulturenbetrieb (Eriken, Kamellien) suche ich zu bald oder später einige fleißige, strebsame

Gehilfen

(auch Ausgelernte), in angenehme Stellung. Gutes Mittagsbrot u. Wohnung im Hause. Werte Angebote erbeten an
Martin Auerbach, Gartenbaubetrieb
Eythra bei Leipzig. [136

Zum 1.4. wird in meinem anerk. sauberen Topfpflanzenlehrbetrieb

Lehrstelle frei

Gute Wohnung und Verpflegung, Taschengeld. Beste Ausbildungsmöglichkeit sowie günstige Berufsschulverhältnisse gegeben. — Für sofort oder später suche strebsame

Gehilfen

Angebote erbittet [120
Otto Juffa, Gartenbaubetrieb, **Gera (Thür.).**

Suche zum 1. März oder später tüchtigen und selbständigen

Gutsgärtner

für Obst- u. Gemüsebau

Es wollen sich nur Bewerber melden, denen an einer guten Dauerstellung gelegen ist. Mitarbeit der Frau, auch im Haushalt, erwünscht. Gute, schöne Wohnung mit Stallung sofort beziehbar. Lohn in bar und landw. Deputate nach Vereinbarung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an
139]
Saatzuchtwirtschaft
Oek.-Rat M. Vogel, Kleinaga b. Gera (Thür.)

Gartenmeister

(Obergärtner) gesucht!

Für meinen umfangreichen, in flotter Entwicklung begriffenen Betrieb mit gemischten Topfpflanzen und Schnittblumenkulturen (ca. 7000 m² Glasfläche) suche für sofort oder später einen Obergärtner. Es kommen nur Herren in Frage, die über längere Erfahrungen verfügen und in der Lage sind, beste Kulturerfolge zu erzielen. Erwünscht sind Bewerber, die sich eine Lebensstellung schaffen wollen und auch für die völkischen Aufgaben im befreiten Osten das nötige Verständnis mitbringen. Bewerbungen mit Unterlagen und Lichtbild an [101

H. Borrmann, Gartenbaubetrieb
Schönsee (Westpr.)

Tücht. Frau

für Haus- und Gartenarbeit
gesucht
für Villengrundstück bei freier Kost u. Wohnung. Angebote mit Lohnansprüchen zu richten an
Frau Cupelli-Held, Hubertushöhe bei Storkow (Mark).
130a]

Gehilfin

sofort gesucht

für biologisch-dynamischen Gemüsebau.
Else Rückborn, Gärtnerin
Hohen-Neuendorf b. Berlin
Jahnstraße 65. [119

Zur Ausführung größ. gärtnerischer Arbeiten (Reichsautobahn, Heeresbauämter usw.) suche ich zum sofortigen Eintritt eine größere Anzahl

Gärtner und Gartenarbeiter

Trennungsgeld, Auslösung und Tariflohn nach den gesetzlichen Bestimmungen. [138

H. O. Eber, Gartenbau, Lehrte (Hann.).

Sofort oder später stelle ich in meinem Topfpflanzen-Spezialbetrieb (Fertigware und Jungpflanzenanzucht)

2 fleißige, strebsame Gehilfen

ein, die flott, gewissenhaft und zuverlässig arbeiten und Interesse f. Cyclamen-, Hortensien-, Begonien- u. Gloxinienkulturen haben. Führerschein Kl. 3 erwünscht. Lohnforderungen, mit oder ohne freie Station, sowie Angaben des frühesten Eintrittstermins erb. an

Julius Meckel, Gartenbau, Iserlohn (Westfalen), Postfach 202. [131

Tüchtige, junge Binderin

auch Ausgelernte, bei voller Verpflegung sofort in Dauerstellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an [146

Blumenbinderei Schmitz, Mülheim (Ruhr), Leineweberstr. 6.

Gärtner

evtl. Gärtner mit Führerschein, für ein Villengrundstück, bei freier Kost und Wohnung,

gesucht.

Angebote mit Lohnansprüchen zu richten an [130

Frau Cupelli-Held, Hubertushöhe bei Storkow (Mark).

Junggehilfe

wünscht zum 1. Februar oder später ausgetauscht zu werden in gem. Betrieb. Hiesiger Betrieb Topfpflanzen und Frühgemüse. Kost und Wohnung wird v. Chef gegeben. Angebote erbittet

H. Besser, Rothenburg (Oberlausitz), Grabenstr. 31. [123

Schnitt- Blüten- und Steingartenstauden-

Samen

aus eigener Ernte.

Jetzt günstige Aussaatzeit!

Verlangen Sie die neue Sortenliste.

KAYSER & SEIBERT, Staudengroßgärtnerei, **Roßdorf bei Darmstadt 43.**

Gärtner

sucht sofort oder später Stellung in Schloß-, Guts-, Anstaltsgärtnerei oder anderem Betriebe. Erfahrung in Gemüse, Obst, Freiland, Topfpfl. und Binderei. An selbständiges Arbeiten gewöhnt. Am liebsten dort, wo spät. Heiratmöglich u. Wohnung vorhanden ist. Gefl. Angebote mit Betriebs- u. Gehaltsangaben erb.

G. Riemann, Berlin-Mahlsdorf, Pfalzgrafenweg 33. [122

Gärtnergehilfen(in)

finden jederzeit lohnende u. interessante Beschäftigung. [134

Anzeigenschluß

für die nächste Nummer ist Dienstag, den **28. Januar 1941**

Villengärtner

ledig, selbständig, in Treibhaus, Parkpflege und Gemüse erfahren, zum 1. März 1941 in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe an [144

Dir. Otto Vogel, Berlin-Schmöckwitz, Linderstraße 10/11.

Gartengestalter

ledig, gereiften Alters, mit guter Praxis, sich. Disponent u. Dendrologe,

sucht sofort oder später Stellung

für Innen- und Außendienst, oder für die Unterhaltung von größeren Anlagen jeder Art, oder für Bauleitung mit höheren Aufgaben. — Rheinland, Ruhrgebiet oder Berlin bevorzugt. Angebote unter Gr. 142 an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des neuen Schulhalbjahres am 1. im 4. 1941.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges" Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

62]

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Bad Köstritz

Viersemestriges Studium — Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker"

Nach 3 Jahren weiterer Praxis Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor"

Das nächste Semester beginnt am 15. April 1941.

Näheres durch die Direktion.

126]

Schattenleinen

150 und 160 cm breit, preiswert lieferbar

Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe

Osnabrück, Schließfach 280. [39

Schnell, billig, praktisch, vielfach bewährt

Selbst bauen!

TEMPO-GEWÄCHSHAUS [145

H. W. Krüssmann, Berlin-Chlb. 4, Leibnizstraße 58

Spritzmittel S garantiert sofortiger Erfolg bei allen Pilzarten in Aussaatkast., Vermehrungs-, Schimmel-, Fa- den- u. Schleimpilzen. Unentbehrlich bei Begonien-, Salat- fäule und allen anderen Fäulnissen. Zur Gemüsetreiberei, bei Gurkenstecklingen, Asternwelke usw.

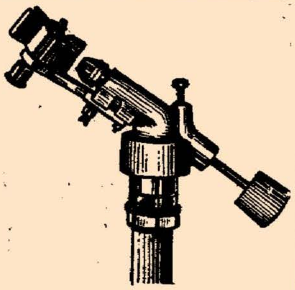
Spezialspritzmittel mit der **Wirkung von Kupfer u. Schwefel „Peronin"**

geg. Rost all. Art, Braunflecken, Meltau, Kräusel- und Blattfallkrankheit bei Azaleen, Krautfäule, Schorf, Lorrainpilz u. a. $^1/_2$—2% ig. Anweisung. [60

1 Liter 3.50, 2 Liter 7.—, 5 Liter 17.—, 10 Liter 32.— RM, ab 25 Liter 2.40 RM p. Liter in Leihpackung.

Adolf Heller jr., Gärtnereibedarf, Köln, Rheingasse 6

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]



NETZBAND-
ENKA-
REGNER

jetzt bestellen!

Flächen-leistungen 400-3000 qm — Einfach Betriebssicher Billig

HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten — Seit 1863
Billigste Preise [56



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Die lohnende Früheinnahme!



Wilh. Böttcher, Fredersdorf 30 Gw. / Berlin

Kunstdünger- und Kalkstreuer
„Gleichmäßig“
Nr. I und II



Nr. I für Stickstoff Preis *RM* 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberforstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [143
D. R. G. M.

Unterstützt die NSV-Arbeit!

Cellophanbast Ia

(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [42
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler Erbach im Rheingau



Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Gladiolen gesunde, holländische Zwiebeln (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte *RM* 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte *RM* 45.— je ‰, 5.— je %
Montbretien, gemischt *RM* 32.— je ‰, *RM* 3.60 je %
Lieferung gegen Nachnahme.

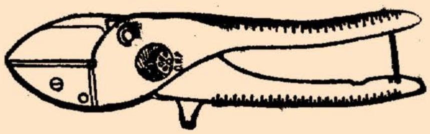
Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernsp. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln [48

Kalium permanganat

der Helfer in Gewächshaus und Garten
ist noch lieferbar solange Vorrat reicht.
Mengenpreisangebot und Gebrauchsanweisung durch:
Alwin Teschke, Feldafing am See
Alles für Gartenbau und Landwirtschaft. [124

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!

2]



„Löwe-Schere“ DRP.

schneidet sauber und leicht dicke, harte Äste wie junge Triebe.
Ziehender Schnitt! Keine Quetschung!
Unentbehrlich beim Baumschnitt!
Das gerade Messer ist bequem zu schärfen und auswechselbar.

FRITZ HOWALDT, KIEL

Cyclamen

Von

F. Schneider Gärtnereibesitzer in Nowawes und **R. Maatsch** Dipl.-Gartenbauinspektor in Berlin-Dahlem

(Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 1)
Mit 42 Textabbildungen / Steif broschiert Rm. 2,40

Das Buch gibt eine klare Übersicht über die ganze züchterische Entwicklung der Cyclamen und behandelt alles, was mit der Anzucht, der Züchtung, dem Absatz und der Marktverwertung einschließlich Preisberechnung dieser Handelspflanze zusammenhängt, auf das gründlichste. Dem Erwerbsgärtner wird es helfen, seine Cyclamen-Kultur wirtschaftlich zu gestalten, dem Privatgärtner hilft es, größere Erfolge zu erzielen, und dem Junggärtner gibt es das Rüstzeug zum Vorwärtskommen in seinem Berufe.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28-29.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“



[A 34

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [15

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 5 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 31. Januar 1941

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

lіefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 56 445



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Jungpflanzen

gesund — kräftig — sortenecht

Jungfarne, Sämlinge und Nephrolepis-Jungpflanzen, in den gangbaren Sorten
Adiantum scutum roseum
Adiantum Goldelse
Adiantum Matador
Asplenium nidus avis
Cyclamen-Sämlinge, kräftig, kurz gedrungen, aus anerkanntem Saatgut (Tagmann)
Lorraine-Begonien und Abarten, Ia gesund in allen Sorten, einschl. Neuheit Verbesserte Solbaken
Elatior-Begonien, bewurzelte Stecklinge
Blattbegonien, alle bewährten Sorten
Hortensien-Stecklinge, neue u. neueste Handelssorten

E. Neubert
Wandsbek [152

Gartenbaubetrieb — Hamburg-Wandsbek, Ahrensburgerstr. 43

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

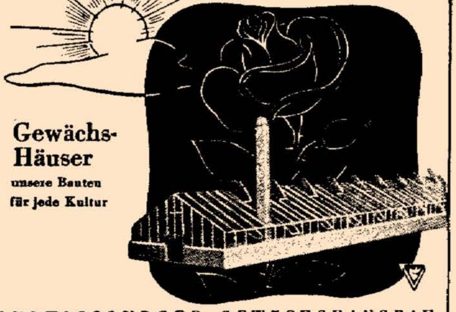
Hamburg-Eidelstedt

Verlangen Sie bitte meine Sorten- und Preisliste über Jungpflanzen von:

Lorraine-Begonien
Hortensien
Chrysanthemen
Cyclamen
Gloxinien

Nur auserlesene Sorten und Stämme auch in diesem Jahre lieferbar, teilweise allerdings begrenzt. [28

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

22]

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

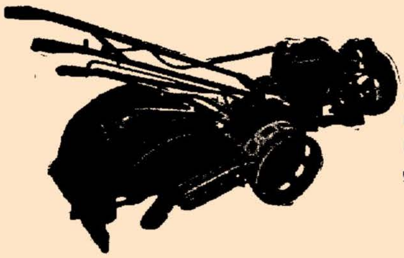
Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11264.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft [103



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Reserviert
für die Firma
Julius Meckel, Iserlohn
Postfach 202 [109

DRGM. **NEUHEIT!** DRGM.
Handerdballenpresse System Tzschocha
die für jeden Betrieb brauchbare, billige und bruchsicher arbeitende Erdballenpresse, die allen Ansprüchen genügt. Leistung bequem je Stunde 300 Stück fertig gepfl. Ballen. Komplett nur 6,50 RM. Bitte Prospekt anfordern! [147
Rudolf Kieschnick, Gartenmeister, Tzschocha üb. Marklissa.

Haemanthus „König Albert"
verbesserter Typ, 1. Preis Stuttgart 1939
10 Korn 2,50 M 100 Korn 20,— M

Clivia hybr. maxima, Originalsaaten

Rasse Koenemann	10 Korn 2,40	100 Korn 20,— M
Rasse Schmid	10 Korn 2,80	100 Korn 22,— M
Rasse Friesdorf	10 Korn 3,20	100 Korn 26,— M

Rabatt gemäß Anordnung.
Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg - Blankenese. [107

Steffens illustr. Handbuch der Marktgärtnerei
2. Aufl. 1940, vollständig neubearbeitet. Zum prakt. Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner. Enthält alle Kulturanweisungen, Vermehrung, Erdmischung, Düngung, Licht, Wärme, Verdunkelung, Hormone, amerikanische Kultur ohne Erde. Betriebswirtschaftliches und Absatz.
Der Schlüssel zum Erfolg in jeder Marktgärtnerei!
629 S. Text, 431 Abb., Kunstdruckpapier, Ganzleineneinband RM 22.-
Bitte prüfen Sie das Buch und schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.** Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht 1 Steffens Marktgärtnerei RM 22,-. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Begonia hybrida multiflora Schiller: Sie trägt eine große Zahl einfache, zirkelrunde, kurzgestielte Blüten von nur 6 cm Durchmesser und von tief dunkelkarminrosa Farbe über dunkelgrünem Laube. Mit 15—18 cm Höhe gut geeignet zur Bepflanzung von Gruppen und zum Topfverkauf.

Rosenblütige Riesenbegonien in Pastellfarben: Eine Mischung von größter Reichhaltigkeit der feinsten Pastellfarben der Blüten, die die schöne Rosenform bewahren. Diese Farben im Verein mit der eleganten Blütenform sind von entzückender Wirkung. Als Topfpflanze sehr empfehlenswert.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang — Berlin, 31. Januar 1941 — Nr. 5

Das neue Anbaujahr — Wünsche und Hoffnungen / H. Sauerbaum-Pr. Eylau.

Wir rüsten wieder zu neuem Kampf um die Nahrungsfreiheit unseres Volkes, und wir alle hoffen, daß es im kommenden Jahre noch glatter, noch besser, noch ausfallsloser gehen möge. Aber ohne die allersorgfältigste Vorbereitung wird so mancher Wunsch nicht in Erfüllung gehen und werden wir wieder so manchen Abstrich machen müssen. Die jetzigen langen Winterabende sind die Vorbereitungszeit für die kommende Schlacht, wir müssen sie durch Ueberlegung und Planung nutzen.

Im Obstbau heißt es kurz treten, und das fällt nicht schwer. Neupflanzungen werden kaum auszuführen sein, weil im Augenblick zu wenig da ist. Aber bereits im kommenden Herbst wird der größte Teil der Lücken wieder ausgefüllt sein, und das ist gut so. Trotzdem hat der verantwortungsbewußte Baumschuler und Obstbauer einen Wunsch an die kommende Zeit. Wir machen hier jetzt die größten und vor allem zielbewußtesten Anstrengungen, um den ostpreußischen Obstbau wieder auf eine sichere Basis zu stellen und alle Rückschläge für kommende Zeiten zu unterbinden. Die Wege dazu liegen fest, und die Vorarbeiten laufen schon, sie brauchen hier nicht mehr erörtert zu werden. Aber was nützen alle Anstrengungen, wenn nicht alle mitmachen? Man kann einwenden, daß die paar Einzelgänger und Unbelehrbaren den Brei nicht verderben, aber in heutiger Zeit können wir uns den Luxus auch von nur 100 Quadratmetern falsch betriebenen Obstbaues einfach nicht mehr leisten.

Aufklärung durch Vorträge und Versammlungen sind gut und zweckmäßig, können aber nicht verhindern, daß trotzdem wieder hemmungslos Bäume aus westdeutschen Baumschulen in Ostpreußen bezogen werden. Wir können nicht verbieten, daß die großen Versandgärtnereien im Reich ihre Angebotslisten und Kataloge auch in unseren Gau schicken, und können leider auch nicht verhindern, daß ostpreußische Gehölzvertriebe ihre Ware aus jeder beliebigen Gegend beziehen. Aber sollte es nicht möglich sein, durch eine Anordnung zu erreichen, daß westdeutsche Baumschulen über eine festzulegende Grenze hinaus nach dem Osten nicht liefern oder nur liefern dürfen, wenn sie die Genehmigung eines unparteiischen Sachverständigen haben? Das wäre zwar sehr einschneidend und manchem auch sicher unangenehm, für uns hier aber kann es nur von großem Segen sein, und die Interessen eines einzelnen haben eben heute zurückzustehen.



Neue Lorrainebegonie „Süptitz' Juwel" bringt uns den an der Stammsorte bisher so sehr vermißten kräftigen Farbton und gedrungenen Wuchs. Hierzu bes. Text. Aufn.: Maas.

Im Gemüsebau wünschen wir uns nicht wieder die Wiederholung des Vorjahrswetters, das so manchen Kulturplan über den Haufen geworfen hat und so manchen Fehlschlag ergab. Wir müssen die Gemüseanbauflächen nicht nur in demselben Umfang halten, sondern nach Möglichkeit noch vergrößern. Dazu bedarf es sorgfältiger Vorbereitungen. Besonders der Kohlanbau machte Schwierigkeiten, weil es an Arbeitskräften und vor allem an Pflanzwetter fehlte. Es gilt vor allem, sich vom Pflanzwetter unabhängig zu machen, soweit es angängig ist, und das ist nur möglich durch sorgfältigste Vorbereitung und allersorgfältigste Pflanzenanzucht. Wer das nicht kann, sollte versuchen, sich entweder die Pflanzen heranziehen zu lassen oder aber andere Wege zu gehen. Vielleicht lohnt es, auch den Spätkohl an Ort und Stelle zu säen? Er müßte auf den endgültigen Abstand gedrillt oder gedibbelt werden. Ob der Mehrverbrauch an Saat teurer ist als das Setzen der Pflanzen, ist ja nur ein Rechenexempel. Daß sich die Saat an Ort und Stelle durchführen läßt, habe ich in diesem Jahr erfahren. Bei größerem Anbau würde ich empfehlen, Kohl zusammen mit Runkelrüben anzubauen, um dem Erdfloh, dem Kohlweißling und der Kohlfliege die Ausbreitung zu erschweren.

Dann wollen wir fortfahren, hier im Osten auch weniger bekannten Gemüsen allmählich den Boden zu bereiten. Die Auswahl muß reichlicher werden, vor allem zum Herbst hin und für den Winter, und gerade bei den Spätgemüsen ist nicht die Masse, sondern die Güte ausschlaggebend. Es kommt auch für uns die Zeit, in der wir auch mit Gemüse zum Konkurrenzkampf antreten müssen, und da hilft immer nur die allererste Qualität zum Erfolg. Dem Wanderkasten aus Holländerfenstern muß gerade der kleine Marktgärtner in der Provinz erhöhte Beachtung schenken. Nicht im warmen Kasten liegt für den Frühgemüsegärtner die Zukunft, sondern im kalten Wanderkasten; Dung wird immer knapper und teurer und die Arbeitskräfte auch, und da lohnt das größere Risiko des früh gepackten Kastens kaum.

Auch die Anforderungen an die Anzucht von Jungpflanzen werden größer werden, denn Kleingartenbesitzer und Schrebergärtner werden in diesem Jahre noch mehr

Pflanzen selbst anbauen wollen. Daß auch für die zum Verkauf bestimmten Pflanzen nur erstklassiges Saatgut genommen wird, sollte Selbstverständlichkeit sein. Auch die Pflanzen selbst müssen erstklassig sein, aus weitem Stand, aus torfmullhaltigem Anzuchtbeet, damit sie wirklich gut anwachsen und nicht auf dem Wege bis zum Garten schon schlapp und welk sind. Ebenso wichtig ist, daß laufend, den ganzen Sommer über, Pflanzen zu haben sind. In jeder Zeitung wird über die mehrmalige Ausnutzung des Landes geschrieben, und fast immer scheitert der gute Wille des Liebhabers an dem Nichtvorhandensein von Jungpflanzen zur rechten Zeit.

Die Blumen wollen wir auch in diesem Jahre nicht vergessen, denn wir müssen uns bewußt sein, daß die Auswahl an Geschenken heute bedeutend geringer ist. Kurzfristige Kulturen werden den Vorzug verdienen, in erster Linie die Schnittblumen, deren Zeit in den Herbst hinein es zu verlängern gilt, sei es durch Ueberbauen, sei es durch Kultur im Wanderkasten, weil nach den ersten Herbstfrösten regelmäßig eine starke Verknappung in Blumen eintritt.

Es sind also der Wünsche und Hoffnungen gar viele, die wir auf allen Gebieten haben. Wir wollen die Zeit nützen, daß uns alle Ueberraschungen gerüstet finden, dann wird uns auch dieser Kampf gelingen.

Blumen und Zierpflanzen.

Vereinfachte Anzucht und Weiterkultur von Euphorbia fulgens / Eugen Hahn-Bornim.

Bei Oberschelp in Theesen (Westfalen) und Brunner in Vevey (Schweiz) lernte ich eine vereinfachte Methode der Anzucht und Schnittkultur von *Euphorbia fulgens* kennen.

Bei der üblichen Kulturmethode verfährt man bekanntlich so: Die Stecklinge werden nach dem Schneiden, damit sie nicht zu viel Milchsaft verlieren, genau wie Poinsettien-Stecklinge in einen Eimer mit warmem Wasser geworfen und erst dann ins Vermehrungsbeet gesteckt. Das Vermehrungsbeet wird wie folgt hergerichtet: 4-cm-Töpfe werden bis zum Rand in Torfmull eingefüttert und bis auf Fingerbreite mit Erde gefüllt, die aus 4 Teilen Mistbeeterde, 4 Teilen Landerde, 1 Teil Torfmull, 1 Teil Lauberde und 2 Teilen Sand besteht. Darüber wird eine Schicht aus gleichen Teilen Torfmull und Sand gebreitet, fest angedrückt und angegossen. Wenn die Erdmischung vollständig von Feuchtigkeit durchzogen ist, werden die Stecklinge mit einem spitzen Hölzchen gesteckt. Das Vermehrungsbeet wird durch eine Fensterauflage geschlossen gehalten und gut schattiert. Wichtig ist nunmehr, daß die Luft immer gut feucht gehalten wird, damit



die Stecklinge erst gar nicht zum Schlappen kommen. Sind diese erst einmal schlapp geworden, ist die Bewurzelung nicht nur erschwert, sondern sogar in Frage gestellt. Nach zwei bis drei Wochen beginnt man zu lüften, und nach weiteren zwei Wochen sind dann die Töpfe durchwurzelt. So weit die übliche Methode.

Bei dem Verfahren, das bei Brunner-Vevey angewendet wird, werden die Euphorbien nicht durch krautartige Stecklinge, sondern durch Steckholz, genau wie Gehölze in der Baumschule, vermehrt. Diese Methode wurde von dem einen Sohn des Inhabers aus England mitgebracht. Dabei ist zu beachten, daß die Teilstücke, die auf mindestens drei Augen geschnitten werden, nicht auf warmen, sondern kalten Fuß gebracht werden. Warmer Fuß würde nur den Austrieb beschleunigen, aber nicht die Kallusbildung und Bewurzelung begünstigen. Reichlich schattig und von unten kühl gehalten, ist das Steckholz nach etwa 6 bis 8 Wochen zu mindestens 90% bewurzelt. Voraussetzung für den Erfolg ist ferner, daß die Triebe genügend hart und ausgereift sind; denn weiche Triebe faulen. Soweit die Vermehrung von *Euphorbia fulgens*, wie sie bei Brunner-Vevey gehandhabt wird.

Ein besonderes Verfahren der Weiterkultur für den Schnitt sah ich im Betriebe Oberschelp in Theesen. Herr Oberschelp versuchte, diese Euphorbie nicht einjährig, sondern mehrjährig zu kultivieren, und hat damit recht guten Erfolg. Notwendig ist hierfür, daß Bankbeete zur Verfügung stehen und diese mindestens 2 m Abstand von der Glasfläche haben, ferner, daß die Euphorbien nicht im Topf, sondern ausgepflanzt kultiviert werden.

Die Pflanzen, die von Natur aus schon strauchig wachsen, werden nach der Blüte und in der darauf folgenden 5 bis 6 Wochen dauernden Ruheperiode radikal bis auf etwa 10 oder 15 cm zurückgeschnitten und dann durch Bewässern wieder in Kultur genommen. Da die Stümpfe nur langsam durchtreiben, können die Zwischenräume zwischen den Pflanzen so lange mit Topfkulturen oder Radieschen-Aussaaten ausgenutzt werden, bis die Pflanzen den ganzen Platz für sich beanspruchen, was kaum vor Mitte Mai der Fall ist. Bei der weiteren Kultur, die im übrigen bei derselben Temperatur und unter denselben Voraussetzungen wie allgemein üblich durchgeführt wird, ist nur noch zu beachten, daß nach Mitte Juli nicht mehr gestutzt und geschnitten werden darf. Dieses Verfahren hat der sonst üblichen Methode voraus, daß die Ueberwinterung der Mutterpflanzen weniger schwierig ist, da die Pflanzen, in ihren Wurzelballen nicht gestört, von vornherein gut durchgewurzelt sind. Daher kommt es auch, daß diese Mutterpflanzen sicherer durchtreiben und besser ausgereiftes Vermehrungsmaterial liefern.

Alles in allem erkennen wir, daß wir bei der Kultur von *Euphorbia fulgens* noch sehr im Dunkeln tappen und noch manches Rätsel gelöst werden muß.



Neue Verfahren bei Euphorbia fulgens. *Links: Hier (bei Brunner-Vevey) ist ausgereiftes Steckholz, wie in der Baumschule üblich, in den kalten Grund gesteckt. Rechts: Herr Oberschelp in Theesen kultiviert ausgepflanzt und schneidet das alte Holz nach der Blüte auf 10 cm herunter. Die Zwischenräume werden bis zum Durchtreiben mit Gemüse ausgenutzt.* Aufn.: Hahn.

Schlecht blühende Clivien / E. Schmidt-Basel.

Von größtem Einfluß auf die Blühwilligkeit der Clivien scheint neben verschiedenen andern Faktoren die zweckmäßige Ueberwinterung zu sein. Von einem Posten Pflanzen, die zum Teil in tiefem Holländerkasten, zum Teil in mäßig beheiztem Gewächshaus überwintert wurden, kamen die ohne Heizung in tiefem Kasten überwinterten fast alle gleichzeitig und in höchster Vollkommenheit zur Blüte, während die im Gewächshaus überwinterten unregelmäßig blühten und die Blüten teilweise noch sitzen blieben. Daraus ergibt sich, daß Clivien kühl überwintert werden wollen und das Gießen in den Wintermonaten auf das Notwendigste einzuschränken ist.

Auch das Verpflanzen hat einen gewissen Einfluß auf die Blühwilligkeit. Jahrelange Beobachtung hat ergeben, daß ein Verpflanzen, sofern es notwendig ist, nach Beendigung der Blüte und des Triebes vorgenommen werden sollte. Dies ist in der Regel im Juni der Fall. Das Düngen zur Unterstützung der Anlage von Knospen für die kommende Saison hat in den Monaten Mai bis Juli zu erfolgen. Bewährt haben sich in unseren Kulturen hierzu namentlich phosphorhaltige Jauchegüsse von Hühnermist, Peru-Guano sowie die leicht assimilierbaren Volldüngersalze.

Zu beachten ist ferner, daß die Clivien einen Standort weit vom Glas entfernt lieben. Die Sonne muß durch guten Kalkanstrich oder Deckläden abgehalten werden. Ersterer muß, um ein Abspülen zu vermeiden, wiederholt aufgetragen oder auf der Innenseite des Glases angebracht werden. Zu letzterem Zwecke verwendet man einen gewöhnlichen Lehmbrei, der sehr leicht zu entfernen ist, auch Besokes Schattierfarbe läßt sich gut wieder entfernen. Bei sorgfältigem Schattieren werden die Pflanzen tief dunkelgrün, und die Blätter bleiben völlig fleckenfrei. Kreisförmige Flecken entstehen, wenn der Schatten nicht gut aufgetragen ist und Sonnenstrahlen durchläßt. Gespritzt wird nur an heißen Sommertagen; dagegen ist fleißiges Benetzen der Wege und Wände angebracht, um feuchte Luft zu schaffen, die den Pflanzen besser zusagt als häufiges Spritzen.

Regelmäßige Luftfeuchtigkeit ist auch für die Schädlingsbekämpfung von Wichtigkeit. Besonders der schwer zu beseitigende Thrips und auch die lästigen Schmierläuse treten bei feuchter Luft kaum auf.

80 Jahre Otto Hecker-Halle/Saale.

Der Betrieb von Otto Hecker in Halle an der Saale kann in diesem Jahre auf sein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Anfang Februar des Jahres 1861 wurde er vom Großvater des heutigen Inhabers gegründet.

Ursprünglich war er, wie nicht anders zu erwarten, nur auf die damals üblichen Marktpflanzen eingestellt, erst unter dem Vater des heutigen Inhabers erhielt er durch die Aufnahme von Palmen, insbesondere von Latanien und Coryphen, sowie *Dracaena Rothiana, D. Bruantii* und *D. Volckaertii* seine besondere Note. Im Jahre 1920 wurde der Betrieb vom Enkel des Gründers übernommen. Auch heute noch stehen die eben erwähnten Kulturen im Vordergrunde. Nebenbei ist man bemüht, auch die Nachfrage in Sansevierien, *Ficus pandurata, F. elastica* und *F. bengalensis*, den handelswichtigsten Bromelien, Aletris, Maranten und Philodendron zu befriedigen und auch diese, soweit es der vorhandene Raum zuläßt, heranzuziehen.

Von Herrn Hecker besonders bevorzugt werden seit einiger Zeit auch die Anzuchten von *Hibiscus sinensis, Haemanthus, Saxifraga sarmentosa tricolor, Manettia inflata, Hoya carnosa* und *H. bella*. Die Manettien, die gerade um die Weihnachtszeit blühen, haben sich trotz des verhältnismäßig hohen Preises schon recht gut in Halle eingeführt. Eigene Wege geht Hecker in der Anzucht von *Hoya bella*. Diese werden nicht, wie üblich, durch Stecklinge, sondern durch Veredlung auf *H. carnosa* herangezogen. Man erhält dadurch blühwilligere und wüchsigere Pflanzen.

Unter den üblichen Marktpflanzen dürften die Gloxinien, Lorrainebegonien und Cyklamen die Hauptkulturen sein. Bei den Cyklamen wird die Rasse Winkelmann-Potsdam kultiviert, bei den Lorrainebegonien, von denen einige Tausend schon als Jungpflanzen zum Versand kommen, sind *Konkurrent Rekord, K. compacta, Juwel* und *Eges Favorit* die Hauptsorten. Auch



Jubiläum bei Otto Hecker-Halle. Rechts im Bilde: der heutige Inhaber, Enkel des Gründers, der neben anderen Warmhauskulturen auch die Anzucht der Lorrainebegonien besonders pflegt. Aufn.: Hahn.

die Elatiorbegonien-Kultur wird nach wie vor betrieben. Als Kultivateur vom alten Schlag versteht Herr Hecker, auch aus dieser Kultur das Bestmögliche herauszuholen.

Der Betrieb ist auf sechs größere Kultur-, drei Sattelhäuser und ein kleineres Kastenquartier angewachsen. Wir werden noch manches Mal Gelegenheit haben, auf diesen Betrieb zurückzukommen. Dies um so mehr, als Herr Hecker noch in bester Schaffenskraft steht und noch manche Kultur aufnehmen und mit Erfolg betreiben wird. **Hahn.**

Wer hat Erfahrungen mit dem Spritzmittel S?

Da in den meisten Gärtnereien die Pflanzen im Winterquartier viel dichter stehen als im Sommerquartier, ist naturgemäß auch mit mehr Fäulnis zu rechnen, zumal nicht immer genügend gelüftet werden kann und an vielen Tagen die Sonne fehlt. Mit dem Durchputzen hapert es bei dem augenblicklichen Arbeitskräftemangel meistens auch. Da greift man dann nach einem Spritzmittel, das die Fäulnis verhindern oder zumindest eindämmen soll. Ich habe zu diesem Zwecke das Spritzmittel S, das gleichzeitig gegen den Vermehrungspilz wirksam sein soll, angewendet und es zweiprozentig mit der Holderspritze bei folgenden Pflanzen ausprobiert: Cereus, Opuntien, Echeverien, Mesembrianthemum, Crassula, Sansevierien-Stecklinge. Gespritzt wurde Ende Oktober, und zwar nachmittags. Am andern Tage schien wieder die Sonne, und es wurde gelüftet. Das Spritzmittel ist nicht allen Pflanzen gleich gut bekommen. Brandflecke zeigten sich bei allen Echeverien-Sorten mit Ausnahme der stark behaarten *E. setosa* und *E. leucotricha*. Alle Mesembrianthemum sowie Crassula, Cereus und Opuntien waren unempfindlich, ebenso Sansevierien-Stecklinge. Da die Nachteile im ganzen größer waren als der Nutzen, wandte ich mich an das Pflanzenschutzamt in Münster, und dieses teilte mir mit, daß das Spritzmittel S nicht amtlich geprüft ist und nicht empfohlen wird. Es wäre von allgemeinem Interesse, wenn auch andere Berufskameraden ihre Erfahrungen mit dem Spritzmittel S oder mit andern Mitteln, die dem gleichen Zwecke dienen sollen, bekanntgeben würden. **Max Stein**, Herford.

Rückständige Grünpflanzen jetzt auf die Tische!

In der Zeit nach den Winterfesten gibt es immer etwas mehr Platz in allen Betrieben. Dadurch bleibt neben den jetzt auf Tische kommenden Hortensien, Cinerarien, Pelargonien usw. meistens Platz, um noch rückständige Grünpflanzen ein wenig warm zu stellen, damit sie in den kommenden Frühjahrsmonaten mit verkauft werden können.

Dies betrifft vor allen Dingen die Farne, die im Herbst noch nicht verkauft waren und mit Rücksicht auf die sich stark ausbreitenden Blütenpflanzen vorerst unter den Tischen Platz bekamen. Die Pflanzen sind trotzdem für den nächsten Austrieb vorbereitet und treiben naturgemäß ziemlich schnell, sobald sie ins wärmere Haus kommen. Adiantum stelle man gleich ins Warmhaus. Der Austrieb macht hier schnelle Fortschritte, und man kann die Pflanzen nach ein paar Wochen umtopfen und meistens schon bis Ostern verkaufen. Pteris,

Aspidium und weitere Farne des temperierten Hauses stellt man auch jetzt nicht zu warm. Diese Pflanzen haben meistens altes Blattwerk, das sauber ausgeputzt werden muß, auch behandelt man solche Pflanzen möglichst gegen Thrips, bevor sie wieder auf den Tisch kommen. Können die Pflanzen bald verkauft werden, brauchen sie nicht unbedingt verpflanzt zu werden, sofern dafür mit ein paar Dunggüssen nachgeholfen wird.

Aehnlich verfahre man bei Nephrolepis, die sich meistens sehr schnell verkaufen lassen. Ratsam ist, hiervon einige dennoch in Weiterkultur zu nehmen, um für die kommende Saison etwas Schaupflanzen zu erhalten, denn alte Pflanzen schaffen es bis zu diesem Stadium doch schneller als junge, die erst im Frühjahr in Kultur genommen werden. **M.**

Lorrainebegonie *Schwabenperle* ergiebig in der Vermehrung / H. Lippott-Nürtingen N.

Im Monat Juli vergangenen Jahres machten wir von den meisten vorhandenen Lorrainebegonien-Sorten wie *Melior, Juwel, Frankenstolz, Konkurrent Schwedentyp, K. Rekord, K. compacta* und *Ideal* und im Vergleich dazu mit der aus unserem Betriebe hervorgegangenen *Schwabenperle* noch eine Blattvermehrung. Es konnte zu unserer Genugtuung festgestellt werden, daß allein *Schwabenperle* zu diesem an sich späten Zeitpunkt einwandfrei Keime bildete und als letzte Blattvermehrung, ohne gekürzt zu werden, noch buschige Kleinpflanzen für Weihnachten und Neujahr ergab.



Zwei gleichalte Lorrainebegonien-Blattstecklinge. Links: Schwabenperle, rechts: Konkurrent. Die größere Wüchsigkeit der ersteren ist deutlich erkennbar. *Aufn.: Hahn.*

Die beigefügte Aufnahme, die Herr Hahn bei seinem letzten Hiersein machte, zeigt mit aller Deutlichkeit, wie rasch im Vergleich zu anderen Sorten Wachstum und Entwicklung bei *Schwabenperle* sind. Die schwächer entwickelte Jungpflanze aus dem Vermehrungsbeet ist *Konkurrent Rekord*; beide wurden als Blattstecklinge am gleichen Tage gesteckt und standen auch im gleichen Vermehrungshaus, so daß die äußeren Einflüsse, wie Wärme und Luftfeuchtigkeit, dieselben waren und daher der Versuch als einwandfrei zu werten ist. Durch das von Natur bei den Jungpflanzen reich verzweigte Wachstum ist die Vermehrung bei *Schwabenperle* durch Kopfstecklinge sehr ergiebig.

Da *Schwabenperle* zur *Konkurrent*-Klasse gehört und als blühende Pflanze von wirklich großer Haltbarkeit ist, dürften ihre ausgezeichneten Eigenschaften um so mehr geeignet sein, ihr den Weg in die Betriebe zu ebnen.

Montbretien-Notizen.

Nachdem ich nun Montbretien nahezu seit 10 Jahren im Freien überwintere und nie Mißerfolge hatte, sind sie mir im letzten Winter restlos erfroren. Es mag sein, daß das Fehlen jeglichen Winterschutzes, der infolge der Räumung bei Kriegsbeginn nicht gegeben werden konnte, ein gut Teil dazu beigetragen hat.

Es wäre interessant zu erfahren, ob und wo Montbretien gut durch den Rekordwinter kamen. Bei mir wurde in normalen Zeiten im Herbst das Kraut nach dem Vergilben kurz über dem Boden abgeschnitten und das Ganze dann mit verrottetem Mist abgedeckt. Darüber kam bei Kahlfrost eine leichte Schicht Laub und vielleicht einige Fichtenzweige. So kamen die Zwiebeln stets einwandfrei durch. Der Boden ist leicht mit durchlässigem Untergrund. Schäden durch stauende Nässe können nicht auftreten. Nach 3 bis 4 Jahren muß jedoch ein Umpflanzen vorgenommen werden, da die Montbretien durch Wuchern und Verfilzen zu dicht werden und dadurch im Blühen nachlassen.

Es gibt kaum eine einfachere und dankbarere Kultur als die der Montbretien. Ihre Verwendung ist recht vielseitig, sei es als Rabatten- und Beetschmuck zu Stauden oder Gladiolen, oder als Schnitt für Sträuße oder feine Binderei. Die Eleganz der Rispen, die leuchtenden Farben, besonders der neuen Sorten, sichern ihnen immer befriedigenden Absatz. Durch Ueberwintern der Zwiebeln im Keller und Auslegen im April bis Mai können wir die Blüte in den Spätherbst hinausziehen, wo sie uns besonders wertvoll ist. **G. Hasselberg**, Pirmasens.

Neue Lorrainebegonie *Süptitz' Juwel*. In den letzten Jahren ist man dazu übergegangen, bei Verbesserungen von vorhandenen Lorraine-Sorten den Stammnamen beizubehalten und sich auf Zusatznamen und dergleichen zu beschränken. Eine solche Verbesserung ist auch der neueste *Juwel*-Findling von Süptitz-Eidelstedt, der jetzt als *Süptitz' Juwel* herausgebracht wurde. Dieser Auslese-Typ ist vor allem im Farbton dunkler, zugleich aber auch gedrungener im Wuchs als die mehr aufstrebend wachsende alte *Juwel* (siehe Bild auf der Titelseite!). Hervorzuheben ist ferner die Frühblütigkeit dieser verbesserten *Juwel*. Sie war noch ein paar Wochen früher als die Stammpflanzen vollblühend und kann auch in bezug auf Blütenfülle als gut bewertet werden. Diese Eigenschaften waren bei einer größeren Gruppe Pflanzen dieser Sorte stets dieselben. **J.**

Baumschule und Stauden.

Begünstigt Unkraut den Rosenmehltau?

Das Auftreten des Rosenmehltaus (*Sphaerotheca pannosa* var. *rosae*) wird u. a. durch dumpfen, feuchten Standort der Rosen und Lichtmangel begünstigt. Wenn der Pilz in den Polyantha-Rosenbeständen in diesem Jahre ausgeblieben ist, wie vor kurzem von einem Leser mitgeteilt worden ist, während in den vorhergehenden Jahren stets sehr starker Befall festzustellen war, so könnte dies auf die in diesem Jahre vorgenommene ständige Beseitigung des Unkrauts (Melde) insofern mit zurückzuführen sein, als dadurch Luft und Licht für die niedrigwüchsigen Polyantha-Rosen geschaffen worden ist. Außerdem dürften durch das häufigere Lockern des Bodens die Wachstumsbedingungen für die Rosen verbessert und damit ihre Widerstandsfähigkeit gegen den Mehltau erhöht worden sein. Eine Vernichtung des Pilzes durch öfteres Lockern des Bodens ist nicht zu erreichen, da der Pilz nur zum Teil am Boden (an den dort liegenbleibenden mehltaubefallenen Blatt- und Zweigresten), in der Hauptsache aber an den Rosenpflanzen selbst, und zwar an den Trieben (in Form von Myzelfilz mit darin eingebetteten kugeligen, schwarzen Fruchtkörpern [Perithezien]) und in den Knospen (in Myzelform), überwintert. Vielleicht sind die Rosen besonders stark zurückgeschnitten und damit alle mehltaubefallenen Zweige, die Hauptinfektionsquellen, entfernt worden. Die Melde kommt nicht als Ueberträgerin des Pilzes in Frage, da der Rosenmehltau keine andere Pflanzenart als die Rose befällt. Auch ist eine Abtötung des Mehltaus durch die starke Kälte des letzten Winters nicht anzunehmen, da Pilze erfahrungsgemäß sehr tiefe Temperaturen ertragen können. **Dr. H. Pape**, Kiel.

Cytisus aus Stecklingen.

Im Nachwinter werden meistens auch die verschiedenen Cytisus, vor allem die beliebten *C. scoparius*-Varietäten *Butterfly, Firefly* und *Walpole* wie auch *Cytisus purpureus* und *C. praecox* veredelt. Soweit es sich um Erziehung von Halbstämmen handelt, bleibt uns nur die Veredlung, die niedrigen Büsche können wir auch aus Stecklingen erziehen. Im Sommer nehmen wir halbreife Triebe, die nicht länger als 5 bis 6 cm sein sollten. Sie werden von den Pflanzen abgerissen, wobei wir mit dem Messer nachschneiden, wie bei der Cotoneaster-Vermehrung üblich. Im Januar/Februar nehmen wir gut ausgereifte Triebe von Pflanzen, die eigens hierfür in sorgfältigen Einschlag gebracht

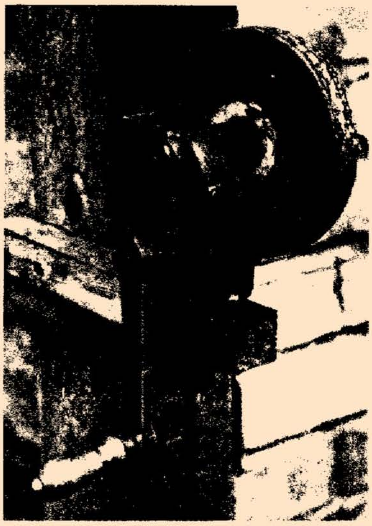
wurden. Vorbedingung ist auch hier: scharfer, sauberer Sand ohne Torfmull, Vermeidung von Niederschlag. Im Sommer erreichen wir das durch kurzes Lüften in den Morgen- und Abendstunden, im Winter durch Abdecken und entsprechendes Heizen des Vermehrungsbeetes. Uebermäßige Wärme ist jedoch schädlich. Wem der Platz im Winter nicht zur Verfügung steht, erzielt auch mit der Spätsommervermehrung guten Erfolg. Etwas Fingerspitzengefühl gehört freilich dazu. Die Stecklinge der Wintervermehrung werden erst eingetopft und können noch in demselben Jahr ausgepflanzt werden, die der Sommervermehrung beläßt man am besten noch im Kasten. Zu Versandzwecken eignen sich am besten in Papptöpfen weiterkultivierte Pflanzen, die dann jederzeit willig anwachsen. **E. Klüppelberg.**

Winke für das Putzen von Jungpflanzen!

Wildlinge und Jungpflanzen werden in der Baumschule vornehmlich im Winter in geheizten Räumen geputzt. Dabei ist folgendes zu beachten: Die Obstwildlinge dürfen oben nicht übermäßig lang gelassen werden (30 bis 35 cm genügen). Sie wachsen sonst schlechter an, und man bekommt oft zu spindelige, also keine genügend gedrungenen Pflanzen. Rosenwildlinge sind oben noch kürzer zu putzen, 7 bis 12 cm sind ausreichend, unten hingegen läßt man sie lang, weil Rosenwurzeln auf ganzer Länge neue Faserwurzeln machen. Bei Alleebäumen, vor allem Birken und Eichen, dürfen die Wurzeln ebenfalls nicht zu kurz geschnitten werden; je mehr Faserwurzeln vorhanden sind, desto besser wachsen sie an. Es hat sich bewährt, sie nach dem Putzen mit den Wurzeln in dicken Lehmbrei zu tauchen und dann einzuschlagen. Läßt man das Putzen von Hilfskräften, wie Gefangenen usw., ausführen, dann wird diesen am besten ein Maß für das Kürzen der Wurzeln gegeben. Man macht das am besten aus einem Tonkinstab. Wo der Knoten am Stab ist, wird der Wurzelhals angelegt, und nun schneidet man ein entsprechendes Stück nach oben und unten ab. Wildlinge dürfen selbstverständlich nach dem Putzen nicht tagelang im geheizten Raum liegen bleiben, sondern sind baldigst feucht einzuschlagen. **K.**

Auch der Schleifstein ist wichtig.

Wenn auch mancher über diesen Hinweis lächeln wird, so halte ich ihn doch für nicht unnütz. Im kleinen wie im großen Betrieb gibt es das Jahr hindurch so viel zu schleifen, daß sich die Anschaffung eines Schleifsteins schon recht bald bezahlt macht. Ich kenne sogar Betriebe, die sich bereits einen elektrisch betriebenen Schleifstein zugelegt haben. Von den drei verschiedenen Größen, die im Handel sind, wählt man am besten von vornherein das größte Format. Während der kleinste Schleifstein nur für Messer und Scheren, der mittlere auch für Hacken in Frage kommt, können auf dem größten mit einer Scheibe von 150 × 25 mm auch Spaten und Schaufeln scharf gemacht werden. Man überlege nur, was für Zeit allein für das Hinbringen und Holen zum und vom Schmied aufgewendet werden muß, ganz abgesehen von den Schleifkosten und dem üblichen Wartenmüssen. Man schraubt den Schleifstein irgendwo an einem Balken fest, der Platz muß nur geräumig genug sein, um sich auch beim Scharfmachen von Schaufeln, die immer am meisten Platz benötigen, drehen und wenden zu können. **Hahn.**



***Der Schleifstein in der Baumschule** muß groß genug und richtig angebracht sein.*



***Eine rostfreie Mahonie** wurde bei der Firma D. A. Koster in Boskoop ausgelesen. Beetausschnitt.* *Aufn.: Hahn.*

Eine rostfreie Mahonien-Auslese.

Bei meinem letzten Besuch in Boskoop wurde mir bei der Firma D. A. Koster als besonders wertvoll ein neuer Mahonien-Typ gezeigt, der, wie mir Herr Koster erklärte, vollkommen frei von dem gefährlichen Rost sein soll. Es handelt sich um eine Auslese aus der bekannten Mahonie, die schon seit einigen Jahren beobachtet wird. Während die gewöhnliche Mahonie im allgemeinen schon Mitte Sommer vom Rost befallen wird, der die Blätter bereits gegen Herbst unbrauchbar macht, sterben hier bei dieser Auslese die Blätter ganz normal, erst gegen das Frühjahr, ab, wenn der neue Austrieb beginnt. Da Mahonien in der Binderei ein äußerst wichtiger Werkstoff sind, ohne den selbst der kleinste Betrieb kaum noch auskommen kann, sollten unsere Baumschulen dieser Auslese Beachtung schenken. Es müßte allerdings erst noch geprüft werden, ob sie auch in unserem Binnenklima rostfrei bleibt. **H.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Was bei der Anzucht von Selleriepflanzen zu beachten ist / W. Krebs-Glückstadt.

Die Anzucht von Selleriepflanzen erfordert Kenntnisse und Sorgfalt. Geeignete Pflanzen erhält man nur, wenn man die Aussaat unter Glas vornimmt. Verschiedene Wege können bei der Sellerieanzucht zum Ziele führen.

Das Saatgut von Sellerie ist sehr klein; es gehen etwa 2000 Samen auf 1 g. Von der Aussaat bis zum Auspflanzen kann man 12 bis 14 Wochen rechnen. Da die jungen Selleriepflanzen gegen Frost empfindlich sind, kann man mit dem Auspflanzen oder dem Verkauf erst beginnen, wenn die Nachtfrostgefahr im Frühjahr vorüber ist.

Die erste Aussaat nimmt man demnach Anfang Februar vor. Selleriesamen keimt sehr langsam, von der Aussaat bis zur Entfaltung der Keimblätter rechnet man 3 Wochen. Aus diesem Grunde stratifiziert man das Saatgut, d. h. man mischt den Samen mit feuchtem Sand, stellt ihn in einen warmen Raum, und erreicht dadurch nach wenigen (drei bis sechs) Tagen eine beschleunigte Keimung. Dann ist der Zeitpunkt der Aussaat gekommen. Es ist beim Stratifizieren der Saat darauf zu achten, daß der Keimling nicht zu lang wird, da er sonst bei der Aussaat leicht abbricht. Verkeimtes Saatgut verspricht nur geringe Erfolge. Der beste Platz für die Aussaat ist ein gepackter

Kasten mit leichter Heizung. Jedoch kann die Aussaat auch in Handkästen vorgenommen werden, die auf ein Hängebrett in ein Gewächshaus mit 12 bis 15° gestellt werden. Grundbeete in einem leicht heizbaren Gewächshause sind für die Aussaat ebenfalls geeignet.

Auf 1 qm rechnet man 1 g Saatgut; wenn pikiert werden soll, kann man die Saatgutmenge bis auf 5 g je Quadratmeter erhöhen. Die Aussaat nimmt man breitwürfig vor, deckt das Saatgut ein und drückt den Boden leicht an. Nur gute, abgelagerte Mistbeeterde soll zur Aussaat verwendet werden. Die Anzuchterde muß alkalisch sein, in saurer Erde entwickeln die jungen Pflanzen braune Wurzeln und kümmern dann nur.

Trotz der Frostempfindlichkeit sind die jungen Pflanzen kühl, bei 12 bis 15°, und feucht zu halten. Bei den niedrigen Temperaturen der Kastenanlagen ist ein Decken mit Matten oder ein Frostumschlag erforderlich. Nach 6 bis 8 Wochen haben sich die Pflanzen bis zu zwei Laubblättern entwickelt. Wir pikieren nun, was sich bei der Anzucht von Sellerie sehr bewährt hat. Die Pflanzen erhalten dadurch einen guten Wurzelballen und entwickeln ein kräftiges, gedrungenes Laubwerk. Bei Abständen von 3×5 cm können auf 1 qm 666 Pflanzen pikiert werden. Auf reichliches Lüften ist zu achten, damit die Pflanzen bis zum Verkauf gut abgehärtet sind. Dicht vor dem Auspflanzen kann eine Kopfdüngung mit verdünnter Jauche, Salpeter oder einem Volldünger von Vorteil für die Fortentwicklung sein.

Sellerie kann im Erwerbsgartenbau als Hauptkultur, als Zwischenkultur bei Gurken oder als Nachkultur bei Kohlrabi, Frühweißkohl und Kartoffeln gepflanzt werden. Er kann dazu beitragen, daß das Land so intensiv wie möglich ausgenutzt wird. Die Sortenfrage ist durch die geschaffenen Reichssorten vereinfacht worden. Eine weit verbreitete Sorte ist *Magdeburger Markt*, die im Ertrag und in der Haltbarkeit sehr gut ist. Außerdem sind zu empfehlen: *Oderdörfer*, *Alabaster*, *Imperator* und *Apfel*.



Der noch neue Kohlrabi „Praga" hat sich für die Frühkultur bestens bewährt. Hier: Ernte Anfang Mai aus einem Gemüseblock. Aufn.: E. Schmidt.

Frühkohlrabi *Praga*, eine neue Standardsorte für Block und Freiland.

Als Zwischenkultur, die in kürzester Zeit die Anlagen in gemischten Betrieben für die normalen Aufgaben wieder freigibt, ist der Frühkohlrabi *Praga* ganz besonders geeignet. Für die Kultur im Block oder Kasten erfolgt die Aussaat im Januar, für das Freiland im Februar. Bei der Aussaat in Kasten benötigt man je Quadratmeter 3 g Samen. Es ist wichtig, daß rechtzeitig pikiert wird und die Pflanzen ständig im Wachstum erhalten bleiben. Im März bis April kann mit dem Pflanzen im Block zwischen den bald fertigen Kopfsalat begonnen werden, in Kasten kann man beispielsweise nach dem Schnitt von Kresse pflanzen. Pflanzweite 20 bis 25 cm.

Diese Kohlrabisorte ist auch für die Frühkultur im Freilande ganz besonders geeignet. Sie besitzt größte Widerstandsfähigkeit gegen Frost und anormale Witterungsverhältnisse. Selbst Spätfröste, wie wir sie in den letzten Jahren verschiedentlich mit 6 bis 10° Kälte zu verzeichnen hatten, schadeten nichts. Voraussetzung ist allerdings, daß nur beste Pflanzen verwendet werden. Sie sollen reich bewurzelt und vor allen Dingen vor dem Pflanzen gut abgehärtet sein. Dann gibt es keine Schießer, die in der Hauptsache auf verhockte, überständige Setzlinge zurückzuführen sind. — Die Knollen entwickeln sich außerordentlich schnell und sind besonders zart. Bei Kastenkultur verträgt diese Sorte ohne Schaden auch größere Wärme und entwickelt sich dementsprechend rascher. Beim Lüften achte man besonders darauf, daß keine Zugluft entsteht.

In exponierten Lagen und kalten Böden empfiehlt sich vor dem Pflanzen folgende bewährte Maßnahme: Die Beete werden, nachdem sie hergerichtet sind, mit verrottetem Dünger, wie er aus den Mistbeeten kommt, leicht überzogen. Erst dann wird gepflanzt. An Stelle von solchem Dünger kann auch mit Jauche getränkter Torfmull oder halbverrottete Lauberde Verwendung finden. Diese Decke hält den Boden warm, locker und schützt ihn vor zu starker nächtlicher Abkühlung. Sie hält ferner den Boden gleichmäßig feucht und gibt ständig Kohlensäure an die Pflanzen ab. Hierdurch wird ein äußerst flottes und üppiges Wachstum erzielt. Die Ernte kann um etliche Tage früher begonnen werden. Auch hinsichtlich des Ertrages lohnt sich diese Maßnahme durchaus.

Sch.

Freilandspinat für das Frühjahr — Einige Winke für den Anbau.

Spinat aus Februar- und Märzeinsaat trägt wesentlich dazu bei, die Frühjahrsgemüselücke zu schließen. Die Kultur ist aber nur dort zu empfehlen, wo die Voraussetzungen für einen lohnenden Anbau gegeben sind.

Spinat will einen krümeligen und gut vorbereiteten, humusreichen Boden, der sich in guter Kultur befindet. Humoser, sandiger Lehm in alter Dungkraft sagt ihm am meisten zu. In lehmigem Sandboden wird der Spinat infolge der leichten Erwärmung schneller schnittreif, muß aber das nötige Wasser vorfinden. Der Boden muß ferner in gutem Kalkzustand, also neutral sein, denn gegen Bodensäuren ist Spinat sehr empfindlich. Die natürlichen Wasserverhältnisse müssen gut sein und durch öftere Bodenbearbeitung erhalten bleiben. Die Aussaaten sind in geschützten Lagen vorzunehmen; rauhe, windreiche Stellen sind ungeeignet. Zeitige Frühjahrsaussaaten können auch unter Bäumen durchgeführt werden.

Frühjahrssaatzeit ist von Februar bis April. Erntereif ist der Spinat dann je nach Lage, Witterung und Bodengüte Ende April, Mai und Juni. Bei Bemessung der Düngergabe muß man sich nach den örtlichen Verhältnissen richten. Becker-Dillingen gibt die nachstehend aufgeführten Anhaltspunkte für die Düngung. Frühjahrssaat (Sommerspinat) vor dem Anbau je 100 qm: 10 kg Kalimagnesia, 4 kg Rhenaniaphosphat oder 5 kg Superphosphat, 4 kg Kalkstickstoff (20 Tage vor der Saat!!!), 2 kg Natronsalpeter als Kopfdünger. Spinat sollte nur als Drillsaat ausgeführt werden, weil es unkrautfreies Land praktisch überhaupt nicht gibt. Für 1 Ar braucht man etwa 350 bis 400 g Saatgut bei 100% Gebrauchswert. Der Same soll nur etwa 1 bis 1½ cm tief, keinesfalls tiefer als 2 cm liegen.

Sorten für die Frühjahrsbestellung sind: *Viktoria*, kommt bei Frühjahrsaussaat um eine Woche früher als *Juliana* und schoßt spät (zur Ueberwinterung ungeeignet). *Viroflay*, bei Frühjahrsaussaat noch vor *Juliana* schnittreif. *Juliana*, nur für Frühjahrsaussaat, die Sorte ist lange schneidbar und eine ausgesprochene spätschossende Sorte. *König von Dänemark*, Wachstum schnell, hitzebeständig, also spätschossend. *Matador*, mit eine der besten Sorten für die Frühjahrsbestellung. Die Anbauer müssen sich bemühen, die vorgeschlagenen Sorten zu erhalten, und bei jeder Samenbestellung ausdrücklich betonen: Ersatzsorten verbeten!

W. J. G.

Arbeitstagung in Goslar.

Richtlinien für die weitere Gemeinschaftsarbeit.

In den Tagen vom 17. bis 19. Januar fand in Goslar eine Arbeitstagung der amtlichen und ehrenamtlichen Führer des deutschen Gartenbaues statt. Diese Tagung war im Hinblick auf dringende Notwendigkeiten infolge des Kriegszustandes und der sich anbahnenden Neuordnung im europäischen Wirtschaftsraum für erforderlich gehalten worden. Die einzelnen Sparten des Berufes tagten zunächst gesondert, um sich dann am Sonntag zu einer gemeinsamen Sitzung zu vereinigen, auf der Reichsabteilungsleiter Prof. Dr. Ebert und Reichsfachwart Boettner ausführlich über die Zukunft des deutschen Gartenbaues sprachen.

Wenn man das Ergebnis der Tagung kurz zusammenfassen will, so ergibt sich für den Blumen- und Zierpflanzenbau in erster Linie die Forderung, den von ihm verlangten Beitrag zur Erzeugung von Frühgemüse unter allen Umständen zu leisten. Da der Dung für Frühbeetpackung knapp ist, muß um so mehr dafür gesorgt werden, daß jede frei werdende und frei zu machende Gewächshausfläche durch Einbau von Frühgemüsekultur ausgenutzt wird. Um dem Vorwurf, die Blumen und Zierpflanzen seien infolge der Preisentwicklung seit Kriegsbeginn für die weniger wohlhabenden Volksgenossen nicht mehr erschwinglich, die Spitze zu nehmen, muß dringend die vermehrte Anzucht auch weniger wärmebedürftiger und dadurch billiger Blumen (Treibstauden, Winterlevkojen!) anempfohlen werden. Ausbreitung der beweglichen Glasflächen, vor allem der Wanderhäuser, zum Ueberbauen von Staudenquartieren (Helleborus, Paeonien!), ist sehr zu wünschen. Anbauerweiterung bei Schnittblumen zu Ungunsten der Topfpflanzen ist abzuraten.

Ernste Beachtung fanden in Vortrag und Aussprache die Folgen, die sich für den deutschen Gartenbau aus der Entwicklung Europas zu einem geschlossenen Wirtschaftsraum ergeben. Wenn auch diese Folgen als unter Umständen tiefgehend geschildert wurden, kam doch gleichzeitig zum Ausdruck, daß die Zukunft des Blumen- und Zierpflanzenbaues günstig zu beurteilen sei. Allerdings müsse vor gewagter Betriebserweiterung gewarnt und dringend angeraten werden, jetzt flüssig werdende Mittel, soweit die Zeitverhältnisse es irgend gestatten, zur Verbesserung und Sicherung der Betriebe zu verwenden. Steigerung der Güteleistung wurde als bestes Mittel gegen die etwa kommende Verschärfung der Auslandskonkurrenz bezeichnet. Als weitere, in Aussicht genommene Mittel hierzu wurden genannt: reichseinheitliche Marktregelung, Vermehrung der Blumengroßmärkte als bestes Mittel, die Einfuhrware planmäßig zu lenken. Schaffung klarer Gütebeschreibungen für alle Blumen und Zierpflanzen, Bildung einer geschlossenen Gruppe von Importeuren, Anstreben gleicher betrieblicher Voraussetzungen für das Ausland, Pflege der Neuheiten-Züchtung und Jungpflanzen-Anzucht.

Die Tagung der Baumschuler war stark angefüllt mit Beratungen und Mitteilungen über Maßnahmen zur Beseitigung der Frostschäden aus dem vorigen Winter. Lebhaftes Interesse fand die Mitteilung, daß es gelungen ist, aus den Baumschulen von Orléans und Angers 7 Millionen Wildlinge zu beschaffen, deren Ankauf Reichsbeirat Stephan selbst getätigt hat. Da im Jahre 1938 im ganzen Reiche insgesamt rund 20 Millionen Unterlagen aufgeschult worden sind, dürfte mit diesem Ankauf dem dringenden Bedürfnis der deutschen Baumschulen abgeholfen sein. Die Wildlinge gehen bei Eintreten frostfreier Witterung zunächst an eine zentral gelegene Baumschule in jeder Landesbauernschaft, von wo sie auf die Betriebe verteilt werden.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Reichspreiskommissars sollen die Baumschulerzeugnisse zum Ausgleich der Frostverluste einen Aufschlag von 20% erhalten. Von diesem Aufschlag sollen alle Betriebe, die Frostschäden zwischen 20 und 50% der Bestände erlitten haben, 2% an einen dazu einzurichtenden Fonds abführen. Betriebe, deren Schäden weniger als 20% betragen, sollen von den verbleibenden 18% des Aufschlages weitere 9% an diesen Fonds entrichten. Betriebe, die über 50% ihrer Bestände verloren, sind von dem Zuschlag befreit, sollen kostenlos mit Wildlingen beliefert und unter gewissen Voraussetzungen auch finanziell unterstützt werden.

Für den Wiederaufbau des deutschen Obstbaues soll ein Programm auf weite Sicht aufgestellt werden, für dessen Durchführung Reichsfachwart Boettner aus besonderen, ihm verfügbaren Mitteln für die Dauer von fünf Jahren die Summe von 3 Millionen Reichsmark jährlich zur Verfügung stellt. Größtes Augenmerk soll künftig dem frostharten Stammbildner als Zwischenveredlung zugewendet und zu diesem Zwecke in den einzelnen Landesbauernschaften darüber Erhebung angestellt werden, welche Sorten sich als besonders frosthart und zugleich als für Stammbildner geeignet erwiesen haben.

Ungeachtet dieses Programms, das naturgemäß erst in späterer Zeit wirksam werden kann, sollen, um keine Lücke im deutschen Obstbau eintreten zu lassen, sofortige Maßnahmen zur Beseitigung der in den Obstbaumbeständen durch den Frost des vergangenen Winters gerissenen Lücken getroffen werden. Hierzu gehört vor allem die schon erwähnte Einfuhr von Wildlingen aus Frankreich. Der Besorgnis, daß diese Unterlagen im deutschen Klima frostgefährdet sein könnten, wurde mit langjährigen Erfahrungen entgegengetreten.

Eine lebhafte Aussprache entstand darüber, inwieweit der Forderung, daß künftig nur noch unter gleichen Boden- und klimatischen Verhältnissen erwachsene Gehölze für die Bepflanzung der Reichsautobahnen Verwendung finden sollen, Berechtigung zukomme. An dieser Frage sind naturgemäß besonders die Baumschuler des Nordwestens stark interessiert, da die Entwicklung der dortigen Betriebe bewiesen hat, daß die Vermehrung der Gehölze in diesem Gebiete infolge klimatischer Begünstigung mit der größten Sicherheit und den geringsten Gestehungskosten durchgeführt werden kann. Das vom Reichslandschaftsanwalt eingeführte System der Anbauverträge soll weiter entwickelt werden.

In den am Sonntag vor den vereinigten Vertretern aller Berufsgebiete gehaltenen Vorträgen von Prof. Dr. Ebert und Herrn Boettner wurde der in den Sondersitzungen behandelte Stoff noch einmal in großem Zuge zusammengefaßt. Boettner's Ueberblick über die mögliche künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern im großeuropäischen Raum, der mit Sorge um die Existenz und die Zukunft des deutschen Gartenbaues verbunden war, hinterließ bei allen Zuhörern den denkbar tiefsten Eindruck.

Das Neueste in Kürze.

Anlauffrist für die Preisauszeichnung bis 1. Februar d. Js. Die ab 1. Januar 1941 in Kraft befindliche Verordnung über Preisauszeichnung sieht eine Kontrolle aller Verkaufsstellen vor. Die Ueberwachung soll ab 1. Februar 1941 planmäßig einsetzen, so daß die mit der Preisauszeichnungspflicht verbundenen Maßnahmen bis dahin endgültig durchgeführt sein müssen.

Ergebnisse der Chrysanthemum-Neuheitenprüfung 1940. Zur Chrysanthemum-Neuheitenprüfung 1940 in der Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim wurden ins-

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

Die neuen Vergaserplatten gegen Thrips und Rote Spinne.

In Nr. 1 d. Jgs. brachten wir einen Hinweis auf die von einer Wiener Firma als Bekämpfungsmittel gegen Thrips und Rote Spinne verwendeten „Trio-Rexit-Vergaser-Platten.“ Das Pflanzenschutzamt Potsdam-Luisenhof nimmt in einer Zuschrift gegen dieses neue Präparat Stellung. Es teilt mit, daß nach seinen Feststellungen die Vergaserplatten eine völlig unzureichende Wirkung hatten und außerdem ihre Verwendung ungewöhnlich teuer sei. Für ein mittelgroßes Gewächshaus von etwa 25 m Länge und 10 m Breite und mit einem Luftraum von etwa 500 cbm seien nach Anweisung des Herstellers Vergaserplatten zum Preise von über 100 RM notwendig. Dabei sei nachgewiesen, daß durch diese kostspielige Bekämpfungsmaßnahme die erwartete Wirkung nicht erreicht werde. Hinzu komme, daß die Platten die Gewächshausräume wochenlang mit einem unangenehmen Geruch erfüllen, der nach Ansicht des Pflanzenschutzamtes auf das Wohlbefinden der in den Gewächshäusern sich aufhaltenden Personen einen ungünstigen Einfluß habe. — Die Biologische Reichsanstalt in Dahlem hat die „Rexit-Vergaser-Platten“ auf besonderen Antrag hin untersucht und ihr Urteil folgendermaßen zusammengefaßt: „Da das Präparat Bestandteile enthält, deren insektizide Wirkung insbesondere auch auf die Rote Spinne bekannt ist, kann es nicht als Schwindelmittel bezeichnet werden. Der Preis des Mittels ist jedoch unangemessen hoch, und es ist bedauerlich, daß ein derartiges Mittel Absatz findet, obwohl verschiedene Schädlingsnaphthaline und andere Mittel gegen Spinnmilben amtlich anerkannt und zu angemessenen Preisen zu erhalten sind.“

Baumschul-Arbeitsgemeinschaften zur Heranzucht standortsgemäßer Gehölze, wie sie in letzten Heften unserer Zeitschrift für Schlesien und Donauland gemeldet wurden, sind, wie uns ergänzend hierzu mitgeteilt wird, durch die Gartenbauabteilung des Reichsnährstandes bereits in allen Landesbauernschaften veranlaßt worden, nachdem entsprechende Absprachen mit dem Reichslandschaftsanwalt durch den Reichsbeirat Baumschulen die Voraussetzung dafür ergeben hatten.

Vor 125 Jahren wurde Gustav Meyer geboren.

Der erste Gartendirektor der Stadt Berlin, Johann Gustav Meyer, wurde am 24. Januar 1816 geboren. Mithin jährt sich in diesen Tagen sein Geburtstag zum 125. Male. Gustav Meyer gehörte zu den bedeutendsten Gartengestaltern aller Zeiten und hat besonders der Reichshauptstadt große, noch heute wegen ihrer Weiträumigkeit hochgeschätzte Parkanlagen geschenkt. Er stammte aus Frauendorf bei Frankfurt/Oder, erlernte den Beruf im Berliner Botanischen Garten und besuchte anschließend die Königl. Gärtnerlehranstalt im Wildpark, deren Lehrer für Zeichnen und Landschaftsgärtnerei er 1840, also schon mit 24 Jahren, wurde. Gleichzeitig betätigte er sich als Mitarbeiter von Gartendirektor Lenné, der in Zusammenarbeit mit ihm vor allem den schönen Marlygarten schuf. 1859 wurde er als Königl. Hofgärtner in das Ananasrevier zu Sanssouci und 11 Jahre später als Gartendirektor der Stadt Berlin berufen. Vor allem durch die Schaffung des Humboldthaines und des Treptower Parkes hat Meyer seinen Ruf als Gartengestalter unsterblich gemacht. Er starb leider schon 1877, also im Alter von 61 Jahren. Die Stadt Berlin ehrte sein Andenken durch Errichtung eines Denkmals im Treptower Park. Im übrigen ist sein Geist auch durch das von ihm im Jahre 1860 herausgegebene umfassende Werk „Lehrbuch der schönen Gartenkunst“ der Nachwelt überliefert worden.

gesamt 24 Sorten eingesandt. Es wurden zugelassen von großblumigen Sorten: *Annie Curry* und *Torcy*, von dekorativen Sorten: *Goldball*, von kleinblumigen Sorten: *New Crusader*, *Snowfall*, *Woking Bronce* und *Gloriana*, von einfachen Sorten: *Mary Lee*, *Avondale Gloria*, *Crimson Conquest*, *Sonnenblume*, Sport von *Majumba* und Sport von *Ceddie Mason*, von anemonenblütigen Sorten: *Arcadia* und *Rolinda*.

Nachwuchswerbung hat eingesetzt. Mit Beginn dieses Jahres hat auf industriellen und gewerblichen Gebieten eine lebhafte Nachwuchswerbung eingesetzt, die erkennen läßt, welche Bedeutung künftig solcher Werbung für die Sicherung des Berufes zukommt. Hinzuweisen ist vor allem auf die wirksame Gemeinschaftswerbung, wie sie für die Zeitungsberufe betrieben wird. Diese Entwicklung in der Berufswerbung erfordert nicht zuletzt auch vom Gartenbau besondere Beachtung.

Zusammenfassung der Obst- und Gemüseanbauer. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat angeordnet, daß künftig nur noch zwei Rechtsformen von Bezirksabgabestellen bestehen sollen: die G. m. b. H. und die eingetragene Genossenschaft m. b. H. Zur Vereinfachung der Organisation werden je nach den Umständen mehrere Liefer- und Beratungsgemeinschaften für Obst- und Gemüseanbauer gebildet, die die eigentlichen Träger der Bezirksabgabestellen sind. Die Liefer- und Beratungsgemeinschaften sollen einmal die Angehörigen zur denkbar besten Durchführung der Marktordnungsbestimmungen anhalten und sich darüber hinaus für die Förderung und richtige Planung im Obst- und Gemüsebau und für eine Unterstützung und Beratung der Mitglieder in allen Berufsfragen einsetzen.

Hinreichende Versorgung mit Handelsdünger. In der „NS.-Landpost“ beschäftigt sich Reichslandwirtschaftsrat Dr. Werner Schulze mit der Saatgut- und Düngerversorgung für 1941. Schulze stellt hierzu fest, daß die Versorgung mit Düngekalk um 24 v. H. besser ist als im Vorjahre. An Phosphorsäuredüngemitteln konnte für das laufende Düngejahr für das Altreich mehr zur Verfügung gestellt werden, als es zu Beginn der Erzeugungsschlacht insgesamt verbraucht hat. Hinsichtlich der Kaliversorgung könne auch in diesem Düngejahr mit der gleichen guten Versorgung gerechnet werden wie im ersten Kriegsjahr, und an Stickstoff könne wesentlich mehr verbraucht werden als im Düngejahr 1937/38.

50 Jahre R. Avenarius-Stuttgart. Die Firma R. Avenarius & Co. Stuttgart konnte am 1. Januar d. Js. auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Unternehmen, das sich vor allem umfassend auf den Gebieten des Holz- und Feuerschutzes sowie der Schädlingsbekämpfung im Obstbau betätigt, nahm im Laufe der Zeit eine solch große Entwicklung, daß Zweighäuser in Hamburg, Berlin und Köln sowie Verkaufsbüros in einer Reihe anderer Städte errichtet werden mußten. Von Anfang an legte die Firma auf sorgsamste Pflege des kaufmännischen Nachwuchses entscheidende Bedeutung. Eine Frucht dieser Arbeit ist die Tatsache, daß nahezu die Hälfte der Gefolgschaftsmitglieder seit mehr als 15 Jahren in der Firma tätig ist.

Persönliche Nachrichten.

Martin Lohrenbeck, Gartengestalter in Obernigk bei Breslau, ist im Alter von 36 Jahren verstorben. Der Verstorbene war als tüchtiger Fachmann bekannt. Er war auch Mitarbeiter unserer Zeitschrift.

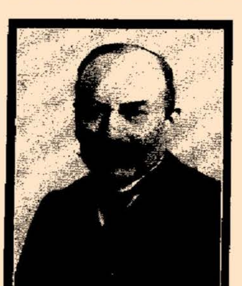
Franz Pfeiffer, langjähriger Obergärtner der Firma Haage & Schmidt in Erfurt, dessen Lebenslauf und Verdienste wir in den letzten Jahren wiederholt gewürdigt haben, feierte am 18. Januar d. Js. seinen 75. Geburtstag.

Paul Schmid, Seniorchef und Gründer der gleichnamigen Firma in Donzdorf (Wttbg.) starb am 15. Januar d. Js. im Alter von 78 Jahren. Wir werden auf diesen Trauerfall noch ausführlich zurückkommen.

Theodor Steinhauer, Gärtnereibesitzer in Mainz-Laubenheim, starb am 6. Januar nach längerem schweren Leiden im Alter von 73 Jahren. Der Betrieb Steinhauer, der vorwiegend auf die Anzuchten der sogenannten Belgier Ware eingestellt ist, gehört zu den größten und bedeutendsten in ganz Rheinhessen. Wir behalten uns vor, die Lebensarbeit des Verstorbenen nochmals ausführlich zu würdigen.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Michel Geier, Garteninspektor auf Schloß Weilburg an der Lahn, wurde, wie in Nr. 51/52 vor. Jgs. kurz mitgeteilt, am 23. November aus einem an Arbeit reichen Leben durch den Tod von dieser Welt abgerufen.



Michel Geyer †

Als Schöpfer und Neugestalter war Geier von einer Vielseitigkeit, die Bewunderung erregte. Trotz seines vielseitigen Könnens blieb er immer ein bescheidener Mensch, der die große Oeffentlichkeit scheute und allen Ehrungen abhold war. Seinen Mitarbeitern war er ein hilfsbereiter und sorgender Freund. Neben seiner fachlich praktischen Tätigkeit war der Verstorbene auch literarisch sehr rege. Seine Arbeiten sind in fast allen bedeutenden deutschen Fachzeitschriften veröffentlicht, aber auch in vielen Tageszeitungen wurde seinen Vorträgen Raum gegeben.

Michel Geier wurde am 28. Oktober 1874 in Silvingen an der Saar geboren. Den Beruf erlernte er in der Anstaltsgärtnerei Kempeshof bei Bonn. Dann war er zunächst in der einst sehr bekannten Schnittblumengärtnerei von Schnurbusch in Bonn tätig. Nach seiner Militärzeit kam er zur Firma Gebr. Siesmayer in Frankfurt a. Main, wo ich mit ihm zusammen arbeitete. Geier hat keine Fachschule besucht, sein Wissen eignete er sich durch Selbststudium und harte Arbeit an. Oft saß er in Frankfurt in seinem kalten Stübchen mit steifgefrorenen Fingern über ein Zeichenbrett gebeugt und erlernte das Planzeichnen und Entwerfen.

Von Frankfurt ging Geier nach Genf. Dann kam er in die Hofgärtnerei in Margarethen a. Moos. Von dort ging er nach Lieser an der Mosel, wo er die Gärtnerei und den Schloßgarten des Freiherrn von Schorlemer einrichtete und ausgestaltete. Dann wurde Michel Geier Gartendirektor beim Grafen Harrach in Bruck a. d. Leitha. Auch diese Gartenanlagen gestaltete der Verstorbene nach seinen Ideen um. Nach einer Reihe von Jahren übernahm Geier die Leitung der Gartenanlagen des Herrn Krause in Mittenwald. In kurzer Zeit entstand hier im bayrischen Hochgebirge unter seiner Hand ein Kleinod am Bergabhang. Nach dem Tode seiner Frau, die er durch einen entsetzlichen Unglücksfall verlor, ging er mit seinem einzigen Sohn nach seiner Saar-Heimat.

Aber schon nach kurzer Zeit erfüllte ihn neue Schaffenskraft, er übernahm die Leitung von Anstaltsanlagen in Homburg an der Saar. Auch hier leistete er Vorbildliches. Einige Jahre später kam er dann nach Berlin-Wannsee. Er war hier bei einer Herrschaft tätig, die ihm großes Vertrauen schenkte und vor ihrem Ableben in großzügiger Weise für ihn sorgte, so daß sein Lebensabend gegen Sorge gesichert war. Auch in Wannsee hat Geier sehr schöne Anlagen geschaffen, die viel besichtigt wurden. Dadurch wurde auch der Direktor der staatlichen Schlösser und Gärten auf Geier aufmerksam. Er sicherte ihn sich nach dem Ableben der Herrschaft in Wannsee für die Neugestaltung der Schloßgartenanlagen in Weilburg an der Lahn. Der Weilburger Schloßgarten ist ganz sein Werk, dem er sich mit großer Hingabe widmete. Diese Schöpfung ist eine unvergängliche Leistung.

Am 25. November fand in Weilburg eine Trauerfeier für den Verstorbenen statt, und am 29. November wurde er in Mittenwald in Oberbayern der Erde übergeben. Hier wird er nun ausruhen im Angesicht der ewigen Berge. Die Gipfel des Karwendels grüßen ihn. **Hermann Müller.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,57— 6,70
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	2,00— 3,00
„ Lorraine- *	0,47— 4,80
Bellis	0,30— 0,35
Beloperone	1,25— 2,50
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Cinerarien	1,00— 1,50
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen *	0,40— 3,20
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Epiphyllum	0,75— 1,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Helleborus	2,50— 4,00
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	0,60— 0,80
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
„ Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 8,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula chinensis *	0,31— 0,40
„ malacoides *	0,31— 0,80
„ obconica *	0,60— 0,80
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel *	0,20— 0,24
Veilchen	0,35— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen

Amaryllis, 10 Bl.	10,00-12,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	1,60— 2,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	5,00— 8,00
Cyklamen, 10 St. *	0,40— 0,80
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß *	3,22—10,10
„ 10 „ I.-IV., blau *	2,80— 8,10
„ 10 „ Kranz- *	2,40
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50
Helleborus, 10 St.	2,50— 3,00
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	5,70—11,40
Mimosen, ½ kg-Bund	2,80— 3,00
Myosotis, 10 St. *	0,41
Narzissen, Tromp.-, 10 St. *	2,03
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,20— 4,10
„ ital., 10 St.	2,00— 3,00
„ Remontant-, 10 St.	1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula obc., 10 St. *	0,60— 0,70
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,03— 6,95
Schneeball, I-III 10 St. *	5,70— 9,75
„ einstiel. I-III 10 St. *	2,40— 6,50
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,45— 2,03
„ Darwin- 10 St. *	1,60— 2,45
„ Pflanz- 10 St. *	1,12— 2,03
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30

Schnittgrün usw.

Adiantum, 20 Stiele *	0,80— 2,45
Asparagus plum., 50 g *	1,20
Asparagus Spreng., 100 g *	1,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse *)

Schnittlauch, 100 Bd.	5,50
Petersilie, 100 Bd.	5,50
Petersilienwurzel, 100 kg	30,00- 33,00
Suppengrün, 100 Bd.	5,50
Sellerie, 160—240 St.	18,00- 25,00
Porree, 100 kg	32,00
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	14,60 -15,60
Kohlrüben, 100 kg	6,00
Kohlrabi, 100 kg	18,00
Weißkohl, 100 kg	11,00
Wirsingkohl, 100 kg	13,00 -14,80
Möhren, o. Kr., 100 kg	7,00—12,00
Rotkohl, 100 kg	13,40
Grünkohl, 100 kg	14,00
Dill, 100 Bd.	5,50
Rote Beete, 100 kg	8,00—10,00
Rosenkohl, 100 kg	48,00

*) Erzeugerhöchstpreise ab 27. 1. 41.

Seit 1887 Qualitäts-Farben!
Verlangen Sie Prospekt und Farbentafel zum Aussuchen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Gloxinien-Samen
Jankſche Raſſe
Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Empfehle in meinen Sorten
Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot;
Berliner, dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten
ab Mitte November.
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [11
Franz Jank Wandsbek bei Hamburg

Rimanns Praxis der Gartentechnik
2. vollst. neubearb. Aufl. 376 Seiten Text, 256 Abb., 4 Pläne. Aus dem Inhalt: Geländeaufnahme, Planübertragung, Erdbewegung, Bodenbearbeitung, Wege, Plätze, Steinbauten, Wasseranlagen, Blumen- u. Gehölzpflanzung, Rasenanlage u. -pflege. Gesetzliches, Kalkulation der Zeit- und Materialleistungen. Preis RM 15,60.
Ein nützl. Lehrbuch für Landschaftsgärtner!
Bitte schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.**

Ich wünsche franko u. ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht 1 *Rimanns Gartentechnik.* RM 15.60. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Dünger wichtig, das ist wichtig!
Nimm Fellmann-Dünger
Vertriebsg. u. Niederlage:
BREHM & CO
Stetten am Heuchelberg
Württemberg

Kunstdünger- und Kalkstreuer „Gleichmäßig“

D. R. G. M.
Nr. I und II
Nr. I für Stickstoff
Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberförstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg. auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [148


Selinon-Neu
1% amtlich anerkanntes
Winterspritzmittel
leicht löslich und besonders wirksam durch seinen Gehalt an gut netzenden und die Eindringung verbessernden Begleitstoffen
Preise: Packung zu 1 kg RM 3.30
„ zu 5 kg „ 2.60 je kg
„ zu 25 kg „ 2.20 je kg
»Bayer« I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
LEVERKUSEN

Wir suchen:

Anlagenleiter vollständig selbständig, absolut zuverlässig, firm in Ausführung und Abrechnung
Vorarbeiter für Erdarbeiten
Landschaftsgärtner und gelernte Gärtner, die sich für Gartengestaltung interessieren, für Gartenneuanlagen und Gartenpflege nach München, Süddeutschland u. Ostmark
Kraftfahrer für 72-PS-Kälble-Diesel
Fräsen- u. Traktorführer mit Motorenkenntnissen
Baumschulisten sichere Veredler und gute Gehölzvermehrer
Staudengärtner(in) mögl. selbständig arbeitend
Gemüsegärtner für Frühgemüsebau unter Glas und Freiland, ferner
Hilfsarbeiter und **Hilfsarbeiterinnen.**

Angebote an:

Dipl.-Gartenbau-inspektor **C. Braun, München 56**
Aeußere Rosenheimer Straße 261. [137

Die Gärtnerlehranstalt und Gärtnerische Versuchsanstalt [154

der Landesbauernschaft Rheinland in

Friesdorf / Bad Godesberg

beginnt ihr Sommer-Semester Anfang April.

Durch die Gärtnerische Versuchsanstalt, zahlreiche Sondergärten, reichhaltige Gehölz-, Stauden-, Rosenpflanzungen, sowie Anlagen im Obst- und Gemüsebau ist beste Ausbildungsmöglichkeit gegeben. Schüler, die den Bedingungen entsprechen, können im Anschluß an den Schulbesuch vor der Prüfungskommission der Landesbauernschaft ihre Gärtnermeisterprüfung ablegen.

Tüchtige, junge Binderin

auch Ausgelernte, bei voller Verpflegung sofort in Dauerstellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an [146
Blumenbinderei Schmitz, Mülheim (Ruhr), Leineweberstr. 6.

Suche zu sofort eine

tüchtige Gärtnerin

für gemischten Topfpflanzenbetrieb. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Firma Gustav Jacobi, Inhaber Heinrich Jacobi
149] **Marburg a. d. Lahn,** Barfüßertor 22.

Gärtner
oder
Gärtnerin

stellt ein
Reichsbahngärtnerei Hannover
153] Misburger Damm 62.

Gärtnergehilfen

tüchtig und zuverlässig, für meinen gem Betrieb mit Marktgeschäft zum sofortigen Antritt
gesucht.
Gartenbaubetrieb Paul Otto
148] **Taucha-Leipzig.**

Gartengestalter

ledig, gereiften Alters, mit guter Praxis, sich. Disponent u. Dendrologe,

sucht sofort oder später Stellung

für Innen- und Außendienst, oder für die Unterhaltung von größeren Anlagen jeder Art, oder für Bauleitung mit höheren Aufgaben. — Rheinland, Ruhrgebiet oder Berlin bevorzugt. Angebote unter *Gw. 142* an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Sofort oder später stelle ich in meinem Topfpflanzen-Spezialbetrieb (Fertigware und Jungpflanzenanzucht)

2 fleißige, strebsame Gehilfen

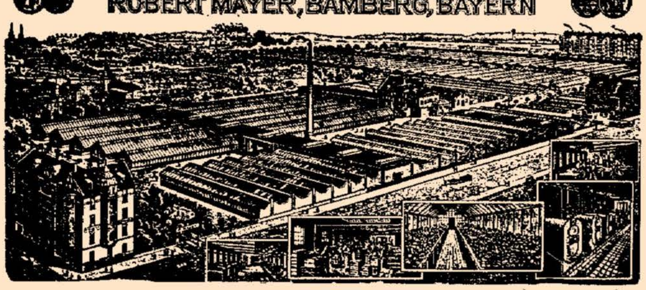
ein, die flott, gewissenhaft und zuverlässig arbeiten und Interesse f. Cyclamen-, Hortensien-, Begonien- u. Gloxinienkulturen haben. Führerschein Kl. 3 erwünscht. Lohnforderungen, mit oder ohne freie Station, sowie Angaben des frühesten Eintrittstermins erb. an
Julius Meckel, Gartenbau, Iserlohn (Westfalen), Postfach 202. [131

Gartenmeister

zur Zeit bei der Wehrmacht,
sucht passenden Wirkungskreis
in Werk-, Anstalts- oder Friedhofsgärtnerei,
in der auch eine Verheiratung möglich ist. Beste Kenntnisse und Zeugnisse in Topfpflanzen, Schnittblumen, Treibgemüsebau, Landschaftsgärtnerei und Obstbau stehen zur Verfügung.
Zuschriften erbeten unter *„Gw. 12"* an den Verlag dies. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Gedenke des KWHW!

Grossgärtnerei
ROBERT MAYER, BAMBERG, BAYERN



GEHILFEN

(auch einige ältere Leute für selbständige Stellung) finden **sofort oder später** in meinem neuzeitlichen **Jungpflanzenspezialbetrieb** bei angemessener Verdienstmöglichkeit **günstige Gelegenheit** zu ihrer weiteren **Ausbildung und Fortbildung.**
Wohnungen mit und ohne Verpflegung werden in guten Bürgersfamilien in der Nähe des Geschäftes preiswert nachgewiesen. Gefällige Angebote an [68
Großgärtnerei Robert Mayer, Bamberg i. Bayern

Tüchtiger, lediger, selbständig arbeitender [157

Gärtner

in Vertrauensstellung gesucht zum 1. 3. oder 1. 4. 1941. Es ist ein 1½ ha großes Grundstück selbständig zu verwalten. Perfekte Arbeiten in Obst-, Beeren- und Pflanzenaufzucht Bedingung. Absolut zuverlässig, anständiger Charakter erforderl. Die Stellung ist ausbaufähig und angenehm. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten.
Horst Fischer, Crimmitschau (Sachs.).

Suche
zum baldmöglichsten Antritt

2 Gehilfen

für Schnittblumentreiberei u. Topfpflanzen in angenehme Dauerstellung. Stundenlohn.
Karl Eggert
Gartenbaubetrieb
Zschachwitz
Post Dresden-A. 46. [150

Lorraine-Begonien

empfiehlt aus erstklassigen Jungpflanzenkulturen neben den bekannten Sorten die eig. Neueinführung

„Schwabenperle“

Otto Rieger

Gartenbaubetrieb

Nürtingen / Württemberg

159] Sorten- und Preisliste anfordern

Gladiolen gesunde, holländische Zwiebeln (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %

II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %

Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je % Lieferung gegen Nachnahme.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernsp. 2338

Samen — Saaten — Blumenzwiebeln [48

Gloxinien - Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals prämiiert, gesetzl. gesch., **rot, blau und weiß**, 1 Gramm RM 23.55

Erwerbsgärtner 15% Rabatt [21

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250 - 300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM

— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz - Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

ALLGEMEINE HOLZIMPRÄGNIERUNG G.M.B.H.

Erste Spezialfirma auf dem Gebiete des Holzschutzes
Berlin - Grunewald, Schinkelstraße 4 Telefon 96 39 01



Wurzelkraft [32

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Freesien

die Schnittblume für den Winter!

Durch ihre Blütengröße und das Farbenspiel finden die Freesien bei dem Handelsgärtner immer mehr Beachtung. Es ist daher jedem Gärtner diese Kultur sehr zu empfehlen, um in der blütenarmen Winterzeit eine wunderschöne Schnittblume zu haben.

	1 kg	100 g	10 g	Port.
Freesia hybrida-Mischung . .	44,—	5,40	1,—	—,25
„ **hybrida nova** . . .	52,—	6,50	1,10	—,25
„ **refracta alba**, weiß-cremfarbig, wohlriechend	38,—	4,40	—,80	—,20
„ **Buttercup**, gelb mit gr. Blumen, 1000 Korn 4,80 Rm.	—	—	8,—	—,50
„ **Farbentraum**, Mischung leuchtender Farben in rot, reinweiß, violett, 1000 Korn 4,80 Rm. . . .	—	—	8,—	—,50

Offeriert per Nachnahme abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

RICHARD MEISERT

Samenzüchterei Könnern/S 6

Ausführliche Kulturanweisung auf Wunsch. [95

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

Die lohnende Früheinnahme!

Durch Original **Wi Bö** *Pflanzenschutzhauben*
aus lichtdurchlässigem Spezial-Wachspapier 3—4 Wochen frühere Gemüseernte, doppelte Bodenausnutzung und Schutz gegen Schädlingsbefall! Einfache und billige Anwendung. Nähere Erläuterung kostenlos. Amtlich empfohlen!

Wilh. Böttcher, Fredersdorf 30 Gw. / Berlin

Hypericum calyc., wintergr. Zwergsträuchlein f. Garten u. Friedhof, blüht v. Hochsommer b. Herbst ohne Unterbrechung goldgelb m. roten Staubgefäßen, gedeiht a. im Schatten, 2jähr. Büsche %. 35.—, ‰ 315.— RM + 20 %.
Prunus lauricer. Reynvanii, härteste Kirschlorbeersorte; hat hier den vorigen Winter ohne Deckung gut überstanden, bildet dichte, straff aufrechte Büsche, verträgt Schatten, gut für Hecken, Friedhof, z. Schnitt. Büsche ca. 40—50 cm, 10 Stück 20,— RM, % 180,—, kleinere Büsche 10 St. 15,—, % 135,— RM + 20 %. [5
C. Krüger, Gartenbau, Osterode am Harz

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, ¼ g RM 6.—, ½ g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, ¼ g RM 3.—, ½ g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau,** ¼ g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Impatiens holstii „Schattenglut“
Neuheit, auf der Reichsgartenschau prämiiert, 1 Portion RM —.50, 100 Korn RM 1.—, 1 g RM 7.50, 10 g RM 70.—.

Blumenkohl Schmids verb. Erfurter Zwerg
nur eigener Ernte, bester Qualität, vom Reichsnährstand anerkannt, 10 g RM 3.—, 100 g RM 24. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Kesselsteinlösemittel „Cillit“
metallangepaßte Sorten [10
Ludwigsburger Gewächshausbau, Krähe & Wöhr, Ludwigsburg:
5. 9. 38 Bis jetzt konnten wir mit Ihrem Mittel jederzeit zufrieden sein, und werden dies auch weiterhin verwenden.
Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Cyclamen - Sämlinge
— einmal verpflanzt —
meiner großblumigen, starkwüchsigen Rasse.

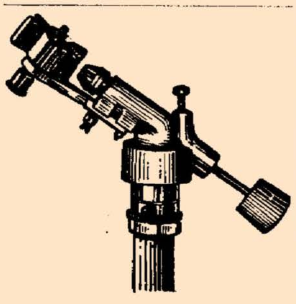
Dunkelblutrot, Weinrot, Leuchtendrot, Reinrosa mit Auge, Hellrosa mit Auge, Fliederfarben, Reinweiß und Weiß mit Auge je % 7.— ℳ, je ‰ 65.— ℳ
Lachshell, Lachsdunkel, Rosa von Marienthal, Neulachsrosa und Safraninrot je % 8.50 ℳ, je ‰ 80.— ℳ
Leuchtfeuer und Orange . je % 10.- ℳ, je ‰ 95.— ℳ
empfiehlt in prima Qualitätsware unter Nachnahme

Ludwig Herzog, Kulmbach
(Bayern) Telephon 6266
[76

***Philodendron pertusum** Monstera deliciosa*
Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen
***Wilhelm Stoffregen** Dortmund*

Cellophanbast Ia
(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [42
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Montag, 3. Februar 1941



NETZBAND-
ENKA-
REGNER
jetzt bestellen!
Flächenleistungen 400-3000 qm
Einfach
Betriebssicher
Billig
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Schnitt- Blüten- und Steingartenstauden-
Samen
aus eigener Ernte.
Jetzt günstige Aussaatzeit!
Verl. Sie die neue Sortenliste.
KAYSER & SEIBERT,
Staudengroßgärtnerei,
Roßdorf bei Darmstadt 43.

Gärtnergehilfen(in)
finden jederzeit lohnende und interessante Beschäftigung. [134

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Reseda odorata grandiflora rubra spicata
»Rotkäppchen«
Neuheit 1941. Portion —,70 RM.
Die roteste aller roten Resedasorten. Ideal für Schnitt, Beet und Topf. Alle guten Fachgeschäfte führen diese. Wo nicht erhältlich, direkt vom Züchter [158
Hermann Ebert, Blumensamenzüchter, Ermsleben-Sinsleben/Harz



Klar- wir decken mit Garten Klar Glas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Weniger Arbeit - größere Erträge durch
Wolf-Geräte!
[A 34

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 6 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 7. Februar 1941

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn. Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

Verlangen Sie bitte meine Sorten- und Preisliste über Jungpflanzen von:

Lorraine-Begonien
Hortensien
Chrysanthemen
Cyclamen
Gloxinien

Nur auserlesene Sorten und Stämme auch in diesem Jahre lieferbar, teilweise allerdings begrenzt. [28

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten
für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

22]



BÖTTGER & ESCHENHORN

Berlin-Lichterfelde-O Fernruf: 73 25 37

[1

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Glerth'sche Rasse**

mehrfach prämiiert

Glerth's Rote
Glerth's Blaue
Glerth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Glerth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Reserviert

für die Firma

Julius Meckel, Iserlohn
Postfach 202 [109

Gladiolen

gesunde, holländische Zwiebeln (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl
frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl
frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %
Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %
Lieferung gegen Nachnahme.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernsp. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln [48

Gloxinien-Samen

Merkmale: bis zu 30 und mehr Blumen
leuchtendrot — Blätter weich und biegsam
Anerkanntes Saatgut. [9

Rudolf Pfleger, Hilgen (Rhld.)

Wilhelm Hennis • Hildesheim

Orchideen-Import, Kulturen und Anzucht [14

Großer Vorrat erstkl. Orchideen zum Schnitt und für Liebhaber. Sämlinge von Cattleyen, Laelio-Cattleyen und Phalaenopsis in gesunder, wüchsiger Ware. — Man verlange Preisliste.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

58 prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Primula obconica compacta Original-

Fasbender

Verbesserte Rote (Neuheit)
in Blumengröße und Reinheit der Farbe eine wesentliche Verbesserung der bisher im Handel befindl. Stammsorte.

Leuchtend blau | **Reinweiß**

Preis für die drei vorstehenden Sorten:
1 Gramm 20.— 1/2 Gramm 12.— 1/4 Gramm 7.—
1/8 Gramm 4.— 1 Portion 2.— [19

Neuheit! Rosa mit Auge
zartrosa mit leuchtend dunkelrotem Auge, mittlere Blumengröße, enorme Blütenfülle. Ein Verkaufsschlager.
1/4 Gramm 8.—, 1/8 Gramm 5.—, Portion 3.—
Bezug durch alle einschlägigen Samenhandlungen und
H. Fasbender, Berlin N 58, Schönhauser Allee 20.
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!
Vers. geg. Nachn. od. Voreinsendg. Kulturanw. liegt bei.

Wir liefern:

Kentien, Tuffs. von RM 3.50 an
„ Einzelpflanzen RM 1,50 bis 8,—
Cocos, Tuffs, RM 2,— bis 5,—
„ Einzelpflanzen RM 1,25 bis 2,—
Araucarien, RM 1,50 bis 8,—
Primula malacoides in versch. Farben, bis RM 0,50
„ **stellata,** weiß, rot, lachsrosa, bis RM 0,45
Azaleen-Stämme, blühend, RM 2,50 bis 3,50
Dracaena Bruantii, RM 3,50 bis 4,—.

J. Lambert & Söhne
Trier, Fernsprecher 3505/3508

Versand nur bei frostfreier Witterung auf Rechnung und Gefahr des Empfängers gegen Nachnahme, sofern nichts anderes vereinbart ist. [168

Die massgebenden Neuheiten von ERNST BENARY ERFURT

Begonia hybrida multiflora Schiller: Sie trägt eine große Zahl einfache, zirkelrunde, kurzgestielte Blüten von nur 6 cm Durchmesser und von tief dunkelkarminrosa Farbe über dunkelgrünem Laube. Mit 15—18 cm Höhe gut geeignet zur Bepflanzung von Gruppen und zum Topfverkauf.

Rosenblütige Riesenbegonien in Pastellfarben. Eine Mischung von größter Reichhaltigkeit der feinsten Pastellfarben der Blüten, die die schöne Rosenform bewahren. Diese Farben im Verein mit der eleganten Blütenform sind von entzückender Wirkung. Als Topfpflanze sehr empfehlenswert.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26

Katalog kostenlos.

Lorraine-Begonien

empfiehlt aus erstklassigen Jungpflanzenkulturen neben den bekannten Sorten die eig. Neueinführung

„Schwabenperle"

Otto Rieger
Gartenbaubetrieb
Nürtingen / Württemberg

159] Sorten- und Preisliste anfordern

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch"

Gloxinien-Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [21

Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Freesien

die Schnittblume für den Winter!

Durch ihre Blütengröße und das Farbenspiel finden die Freesien bei dem Handelsgärtner immer mehr Beachtung. Es ist daher jedem Gärtner diese Kultur sehr zu empfehlen, um in der blütenarmen Winterzeit eine wunderschöne Schnittblume zu haben.

	1 kg	100 g	10 g	Port.
Freesia hybrida-Mischung	44,—	5,40	1,—	—,25
„ **hybrida nova**	52,—	6,50	1,10	—,25
„ **refracta alba**, weiß-cremfarbig, wohlriechend	38,—	4,40	—,80	—,20
„ **Buttercup**, gelb mit gr. Blumen, 1000 Korn 4,80 Rm.	—	—	8,—	—,50
„ **Farbentraum**, Mischung leuchtender Farben in rot, reinweiß, violett, 1000 Korn 4,80 Rm.	—	—	8,—	—,50

offeriert per Nachnahme abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes

RICHARD MEISERT
Samenzüchterei **Könnern a/S**

Ausführliche Kulturanweisung auf Wunsch. [95

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

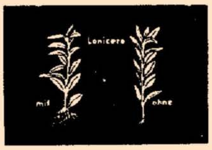
Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[73

Hypericum calyc., wintergr. Zwergsträuchlein f. Garten u. Friedhof, blüht v. Hochsommer b. Herbst ohne Unterbrechung goldgelb m. roten Staubgefäßen, gedeiht a im Schatten, 2jähr. Büsche % 35.—, ‰ 315.— RM + 20 %.
Prunus lauricer. Reynvanii, härteste Kirschlorbeersorte; hat hier den vorigen Winter ohne Deckung gut überstanden, bildet dichte, straff aufrechte Büsche, verträgt Schatten, gut für Hecken, Friedhof, z. Schnitt. Büsche ca. 40—50 cm, 10 Stück 20,— RM, % 180,—, kleinere Büsche 10 St. 15,—, % 135,— RM + 20 %. [5

C. Krüger, Gartenbau, Osterode am Harz



Wurzelkraft
[32

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Achtung!

Die neue Saintpaulien-Rasse „Erfolg von Schwante"

(DRWZ)

ergibt bei geringem Platzbedarf (20 × 20 cm) und kürzester Kulturdauer zu Ostern und zum Muttertag eine besonders gesuchte, weil schöne und billige Topfpflanze, wenn Sie im Januar bzw. Februar Jungpflanzen in 8- bis 9-cm-Töpfe eintopfen und zur Blüte kommen lassen. Bestellen Sie daher sofort (Vorräte nur beschränkt — Zwischenverkauf vorbehalten) Ihren Bedarf zu den bei Mengenabnahme

bedeutend ermäßigten Preisen

die eine lohnende Weiterkultur ermöglichen:

Bewurzelte Blattstecklinge:		Jungpflanzen aus 5-cm-Töpfen	
10 Stück	RM 7.—	10 Stück	RM 11.—
25 „	„ 13.—	25 „	„ 21.—
50 „	„ 18.—	50 „	„ 30.—
100 „	„ 25.—	100 „	„ 40.—
500 „	„ 100.—	500 „	„ 175.—
1000 „	„ 175.—	1000 „	„ 280.—

Versand gegen Nachnahme und gemäß meinen Lieferungsbedingungen

Mengen unter 10 Stück werden nicht abgegeben. — Lieferung erfolgt nur zur Weiterkultur und Vermehrung im eigenen Betrieb.

Dr. E. Sommermeyer,
Gartenbau,
Schwante über Velten (Mark)
Fernruf: Kremmen 346 [85

Paul Köhler

Gartenbaubetrieb

Holzhausen - Leipzig

Spezialkulturen:

Azaleen
Eriken
Camellien
Hortensien

Mitglied des Beratungsringes von Azaleen-, Eriken- und Camellienanbauern im Gebiet des Großdeutschen Reiches e. V.

Erste Preise auf der Reichsgartenschau Stuttgart 1939

173]

Robert Kaufmann
Einbeck

Azaleen - Camellien - Ericen - Bromelien
Spezialkulturen

185]

Über 50 Jahre

bestbekannte Sonderkulturen in

Erica gracilis und Camellien

Martin Auerbach

Cythra bei Leipzig

[175

Azaleen · Eriken · Hortensien

PAUL HACKE

Gartenbaubetrieb

Langenberg / Thüringen

[169

Azalea ind. - Kronen und Büsche
Azalea mollis
Rhododendron hybr.
Erica carnea usw.

August Horstmann
Gartenbaubetrieb
Gartow (Hann.) - Tel. 60
Postscheckkt. Hannover 17 439

170]



Azaleen- und Eriken-Großkulturen

Wilhelm Mohrenweiser

Burg bei Magdeburg

Magdeburger Chaussee 31, Fernruf 732

[183

Erica grac.- und Hybriden-Kulturen

Eugen Hubing

Gartenbaubetrieb

Gießen a. d. Lahn

[171

Richard Köhler

Sonderkulturen: Azaleen — Erika — Hortensien

Liebertwolkwitz bei Leipzig

Prämiiert: Essen-Stuttgart mit I. Preisen

174]

Carl Wirth

Droyssig b. Zeitz

Fernsprecher: Droyssig Nr. 232

Großkulturen von Azalea indica
Erica — Camellien — Hortensien

Besichtigung erwünscht —
beste Zeit dafür die Sommermonate.

162]

Azaleen, Camellien, Eriken

für Herbst 1941 empfiehlt

Ernst Risse, Inh. Arthur Risse

Coswig, Bez. Dresden, Postfach 34

180]

Otto Däbritz
Hartmannsdorf

Leipzig W 43, Fernruf: Leipzig 45051

empfiehlt aus seinen Sonderkulturen preiswert:
Azaleen, Camellien, Erica grac. u Hortensien
in besten Sorten und Qualitäten zum Herbstversand. Besichtigung der Kulturen erwünscht.

189]

Azaleen ⋆ Eriken ⋆ Ficus

Theodor Findeisen

Gartenbaubetrieb

Dresden-Dobritz, Tel. 690273

[179

Wilh. Wenske, Gartenbaubetrieb

Hartmannsdorf P. Leipzig W 43, Tel. 42451

Sonderkulturen: **Eriken, Azaleen, Camellien, Hortensien** in bekannter Güte.

[193

Gartenbaubetrieb

Arthur Schulze

Hartmannsdorf

Post Leipzig W 43, Tel. 45165

Erika, Azaleen, Camellien
Spezialkulturen
Gemüsebau

[186

R. Dohrmann, Cröbern über Gaschwitz

Eriken Azaleen Camellien
Schnittrosen

[192

Erfolgsichere Hilfsmittel!

Ammonphosphat „Staufen"

Restlos wasserlöslich, hochaktives Düngemittel
enthält: 60 % Phosphor u. 12 % Am.-Stickstoff.
Mit hochprozentigen Kalisorten mischbar

5 kg für ca. 7000 Liter Lösung
kosten RM 9,50 franko

Bio-Toxin

Giftfreies Radikalspritzmittel gegen hartnäckige Pflanzenschädlinge z. B. Läuse aller Art, Thrips, Weiße Fliege, Junglarven, Erdflöhe usw.

Anwendung: 500 g auf 100 Liter
1 kg = RM 9,80 — 2 kg = RM 18,50

Spinnin gegen „Rote Spinne"

Spezialspritzmittel zur restlosen Vernichtung der „Rote Spinne" samt Gespinst und Brut

Anwendung: 2 kg auf 100 Liter
2 kg = RM 8,00 — 5 kg = RM 15,00

Albert Ganter

Staufen i. Br. (Baden)

Fachfirma für Pflanzenschutz- u. Düngemittel

Postschließfach 2/G

[190

Azaleen
Ericen
Camellien

SPEZIAL-KULTUREN

Franz Rudolph

Inh.: Herbert Rudolph

Coswig / Bezirk Dresden

172]

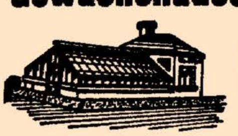
Fäkalin ermöglicht
sichere Schnellkompostierung
wirksame Bodenbelebung
wie Stallmist.

Andreae & Co., Magdeburg-Sudenburg

Schneidersgarten 3 — Tel. 40995

[188

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

59]

Gärtnereibedarf

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft [103



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Schnell, billig, praktisch, vielfach bewährt

Selbst bauen!

TEMPO-GEWÄCHSHAUS [145

H. W. Krüssmann, Berlin-Chlb. 4, Leibnizstraße 58

Feuerdorn

Crataegus pyracantha coccinea

schöne Pflanzen, 40–50 cm hoch, mit Topfballen, **1000 Stück 1200.— RM, 100 Stück 130.— RM.** Lieferbar bei offenem Wetter! Versand ab Gärtnerei, ausschließlich Verpackung, Nachnahme. [84

Begonia multiflora „Heimat“

Eine herrliche, **leuchtend lachsorange** Neuheit der beliebten Knollenbegonie. **10 Pt. 9.–, 1 Pt. 1.– RM**

Begonia multiflora fl. pl. „Helene Harms“

Die bekannte **gelbe** Varietät, **leicht aus Samen** zu ziehen. **10 Pt. 9.—, 1 Pt. 1.— RM**

Begonia grac. het. „Rosenrot“. Neuheit 1941. Wunderbare Farbe, ca. 18 cm hoch, mittelgroße Blumen, nicht faulend, überaus reichblühend. 10 Pt. 13.—, 1 Pt. 1.40 RM

Begonia grac. het. „Stuttgart 1939“

Die Pracht-Begonia für Schaubeete, leucht. karminrosa, großbl., ca. 25 cm hoch. **10 Pt. 13.—, 1 Pt. 1.40 RM**

Petunia grandifl. nana „Marktprinzessin“

Eine prachtvolle, leuchtend karminrote, großblumige Petunia, nur ca. 30 cm hoch, hervorragend für Beete, Balkons und Töpfe. **10 Pt. 9.—, 1 Pt. 1.– RM**

Kohlrabi „Prager weißer Treib“

Stammsaat! Hervorragende, geprüfte Qualität in Originalpackung von tadelloser Form, schneller Entwicklung und großer Frostwiderstandsfähigkeit. Packungen von 10, 20 und 50 g. **1 kg 128.—, 100 g 18.—, 10 g 2.40 RM**

Alb. Treppens & Co., Berlin 68 A Lindenstraße 13

Primula acaulis grandiflora

Riesenblumige stengellose Gartenprimeln

Teicher's Special

Reichsgartenschau Stuttgart 1939
1. Preis (Goldene Medaille)

Beste Aussaatzeit: Dezember bis Februar.

Reinweiß	Rosa Farben	Enzianblau
Primelgelb	Rote Farben	Prachtmischung
Goldgelb	Azurblau	

je 10 Portionen 7.20, 1 Portion 0.80 RM.

Rabatt nach Vorschrift des Reichsnährstandes!

Meine Hauptpreisliste 1941

über Wertvolle Neuzüchtungen —
Hochgezüchtete Blumen- und Gemüsesamen
steht umsonst und postfrei zu Diensten.

PAUL TEICHER

Striegau (Schlesien) [104

Samenzucht . · . · . Großgärtnerei seit 1836

Steffens illustr. Handbuch der Marktgärtnerei

2. Aufl. 1940, vollständig neubearbeitet. Zum prakt. Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner. Enthält alle Kulturanweisungen, Vermehrung, Erdmischung, Düngung, Licht, Wärme, Verdunkelung, Hormone, amerikanische Kultur ohne Erde. Betriebswirtschaftliches und Absatz.

Der Schlüssel zum Erfolg in jeder Marktgärtnerei!

629 S. Text, 431 Abb., Kunstdruckpapier, Ganzleineneinband RM 22.- Bitte prüfen Sie das Buch und schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.** Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht 1 Steffens Marktgärtnerei RM 22,–. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6 –, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.–, **grdfl. Veilchenblau,** 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8 —, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Impatiens holstii „Schattenglut“

Neuheit, auf der Reichsgartenschau prämiiert, 1 Portion RM —.50, 100 Korn RM 1.—, 1 g RM 7.50, 10 g RM 70.—.

Blumenkohl Schmids verb. Erfurter Zwerg

nur eigener Ernte, bester Qualität, vom Reichsnährstand anerkannt, 10 g RM 3.—, 100 g RM 24. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 7. Februar 1941 | Nr. 6

Azaleen — Eriken — Camellien.

In einem Augenblicke, wo die Staaten Europas sich anschicken, ihrem Zusammenleben und ihrer wirtschaftlichen Zusammenarbeit eine neue Grundlage zu geben, vollzieht sich auf einem zwar nur kleinen, aber doch wichtigen Erzeugungsgebiete des deutschen Gartenbaues eine Entwicklung, auf die wir durch dieses Heft unserer Zeitschrift das Augenmerk der Fachwelt zu richten wünschen.

Der „Beratungsring von Azaleen-, Eriken- und Camellienanbauern im Gebiete der Landesbauernschaft Sachsen" hat mit Genehmigung des Verwaltungsamtes des Reichsbauernführers den Entschluß gefaßt, seine Tätigkeit auf das ganze Reichsgebiet auszudehnen. Eintragung beim zuständigen Amtsgericht ist bereits erfolgt. Die neue Bezeichnung lautet: „Beratungsring von Azaleen-, Eriken- und Camellienanbauern im Großdeutschen Reich e. V."

Daß dieser Vorgang ausgerechnet den Kreis der Azaleen-, Eriken- und Camellienanbauer erfaßt, ist nicht ohne Grund; denn einmal bestehen auf diesem Gebiete ein straffer Zusammenschluß und eine enge Zusammenarbeit schon seit Jahrzehnten, begünstigt durch die Konzentration des Anbaues im sächsischen Staatsgebiet, und zum anderen hat diese Erzeugergruppe des deutschen Gartenbaues besonderen Anlaß, sich mit möglichen Rückwirkungen des politischen Geschehens des Jahres 1940 auseinanderzusetzen und auf Erhaltung oder Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit ihre Anstrengungen zu richten.

Der sächsische Anbau der sogen. „Heideerdepflanzen" hat auch in früheren Zeitläufen, als er noch einer ungleichen ausländischen Konkurrenz ausgesetzt war, seine Stellung, wenn auch oft nur unter Schwierigkeiten und Opfern, behaupten können. Das zeugt für seine innere Festigkeit. Besondere Verhältnisse der Nachkriegsjahre und vornehmlich die Schutzbereitschaft der nationalsozialistischen Regierung haben dafür gesorgt, daß wie auf anderen Gebieten der heimischen Bodenwirtschaft so auch auf diesem die heimische Erzeugung sich erholen und kräftigen konnte.



Die neue reinweiße Camellie „Flora", eine Neuheit, die erstmalig auf den letzten Genter Floralien von einer belgischen Firma gezeigt und stark beachtet wurde. Aufn.: Hahn.

Damit zugleich setzte eine neue Entwicklung ein: Der Anbau von Azaleen und Eriken griff auf andere Reichsgebiete über. In den verschiedenen Gauen entstanden neue Sonderkulturen dieser Art, die sich hier und da sogar zu mehr oder weniger ausgedehnten neuen Anbauzentren verdichteten. Wir haben über diese Entwicklung in unserer Zeitschrift laufend berichtet und gelegentlich auch durch Herausgabe von Sonderheften über das Neuentstandene einen Ueberblick zu geben versucht.

Alle diese neuen Anbauer werden den gleichen Einflüssen unterliegen, die durch veränderte handelswirtschaftliche Voraussetzungen künftig wirksam werden können. Dadurch ist die Notwendigkeit ihres möglichst engen Anschlusses an die Pioniergruppe dringend geworden und erscheint der jetzt vollzogene Schritt der sächsischen Anbauer als Abschnitt einer logischen Entwicklung.

Es versteht sich von selbst, daß diejenigen Anbauer, die sich infolge dieses organisatorischen Vorganges der „Azerca" neu anschließen, zunächst die Nehmenden sein werden. Denn die „Azerca" hat schon in der Vergangenheit eine sehr lebhafte Tätigkeit entfaltet und in Zusammenarbeit mit den Forschungsinstituten der Pillnitzer Anstalt zahlreiche Fragen, die der Praxis Sorgen bereiten, in Bearbeitung genommen.

Es ist Zweck dieses Heftes, die bisherige Tätigkeit der „Azerca" zu beleuchten, über ihre Ziele aufzuklären und zur Herstellung eines Vertrauensverhältnisses zwischen ihr und allen Anbauern von Heideerdepflanzen im Großdeutschen Reiche beizutragen. Damit zugleich aber möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, daß der deutsche Anbau von Azaleen, Eriken und Camellien für die Zukunft — wie diese sich auch gestalten möge — gerüstet wird.

Die Anregung zur Herausgabe dieses Sonderheftes gaben die Berufskameraden, die die Azerca leiten. Um die Sammlung des Stoffes für den Inhalt haben sich Prof. Dr. Reinhold und dipl. Gartenbauinspektor Gärtner mit uns bemüht. S.

Prof. Dr. Johs. Reinhold, Pillnitz:

Die Forschung im Dienste der „Azerca“.

Ein Beispiel fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis.

Schon seit längerer Zeit haben die Azaleen-, Eriken- und Camellienanbauer Sachsens mit der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz enge Fühlung gehabt, und es entspann sich eine fruchtbare Zusammenarbeit. Ich sah es als meine Aufgabe an, diese Zusammenarbeit so sehr wie möglich zu vertiefen. Meiner Bitte, unserer Forschungsarbeit Vertrauen entgegenzubringen, kamen die sächsischen Gärtner gern entgegen. Sie zeigten uns nicht nur die Mängel auf, die der Erzeugung in ihren Betrieben noch anhaften, sondern gewährten uns auch Einblick in alle Einzelheiten der Kulturerfahrungen. Letzteres war eine besonders wichtige Voraussetzung für den Erfolg unserer Arbeit, und wir sind der Praxis zu aufrichtigem Dank verbunden, daß sie unsere Arbeit in so freimütiger Weise gefördert hat.

Die Aufgaben der Praxis waren sehr vielseitig. Es erschien notwendig, zu ihrer Lösung die Spezialforscher mit ihren für besondere Aufgaben ausgestatteten Instituten heranzuziehen. So ergab es sich, daß mehrere Institute der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz an der Lösung der aufgezeigten Probleme mitarbeiten mußten. Es wurde unter der Leitung des Direktors eine Arbeitsgemeinschaft folgender Institute zustande gebracht: 1. Institut für Zierpflanzenbau. Dem Vorsteher R. Gärtner obliegt es, die pflanzenbaulichen Versuche durchzuführen. Gleichzeitig wurde der genannte Leiter mit der Federführung der gesamten Arbeiten an den Azaleen, Camellien und Eriken betraut. Zu dem Institut gehört auch die ehemalige Versuchs- und Beispielsgärtnerei als Versuchsbetrieb unter der Leitung des Obergartenmeisters C. Poser, der die praktische Betreuung der Versuchskulturen durchführt. 2. Das Chemische Institut unter der Leitung des Vorstehers Dr. Gahlnbäck führt alle chemischen Forschungsarbeiten durch. Untersuchungen von Wässern, Erden, Düngern, Pflanzen zwecks Studiums der Nährstoffaufnahme, die im Sinne der Forschungsaufgaben liegen, finden hier ihre Erledigung. 3. Die Abteilung Bodenuntersuchung (Vorsteher K.-H. Liman) führt die für die unmittelbare Beratung der Praxis notwendigen Untersuchungen durch, vor allem auf dem Gebiete der Düngung. Für den Ring werden, sofern die formellen Voraussetzungen geschaffen sind (geschlossene Einsendung von wenigstens 60 Proben), Phosphorsäure- und Kalkbedarfsbestimmungen zum Preise von zusammen 0,50 RM je Probe durchgeführt, Kalibestimmungen für 1 RM je Probe. Näheres ist aus Flugblättern zu ersehen, die die Abteilung Bodenkunde auf Anfrage versendet. 4. Alle Forschungen über parasitäre Krankheiten und Schädlinge liegen in der Hand des Vorstehers des Institutes für Pflanzenkrankheiten Dr. Noll. Gleichzeitig erfolgt die Beratung der Praxis betr. Anwendung von Bekämpfungsmitteln, Konzentration und Spritzzeiten. 5. Botanische Arbeiten führt der Leiter des Botanischen Institutes Dr. v. Veh durch. Zunächst war hier die Wuchsstoff-Frage in der Stecklingsvermehrung zu prüfen. 6. Kürzlich wurden auch Züchtungsarbeiten aufgenommen. Sie werden vom Institut für gärtnerische Pflanzenzüchtung unter dem Vorsteher Dr. Zinn durchgeführt. — Die Institutsvorsteher bilden eine Arbeitsgemeinschaft und arbeiten Hand in Hand.

Diese Arbeitsgemeinschaft der Institutsleiter pflegt intensive Beratungen und Aussprachen mit dem Beratungsring der Azaleen-, Eriken- und Camellienanbauer im Großdeutschen Reiche, bzw. mit dessen Vorstand, Beirat, Kulturausschuß oder Züchtungsausschuß. In diesen Aussprachen werden die Versuchspläne festgelegt, die Forschungsarbeiten laufend erörtert und gegenseitige Erfahrungen ausgetauscht. Die Versuche werden mehrmals im Jahre von Mitgliedern des Ringes besichtigt, woran sich Vorträge über die neuesten Ergebnisse anschließen. Diese Zusammenarbeit wie auch die Forschungsarbeiten finden ihren Niederschlag in Berichten, die der Ring allen Mitgliedern unverzüglich zur Kenntnis überläßt. So hat jeder Azaleen-, Eriken- und Camelliengärtner die Möglichkeit, sich jederzeit schnellstens über alle Neuerungen auf dem Gebiete der Azaleen, Eriken und Camellien unterrichten zu lassen. Im Zweifelsfalle erhält jedes Mitglied Auskünfte.

Vorgeschichte und Entstehung des Beratungsringes Azerca.

Von OLR. Walter Dänhardt, Landesabteilungsleiter II E in Dresden.

Nachdem das Verwaltungsamt des Reichsbauernführers genehmigt hat, daß der „Beratungsring von Azaleen-, Eriken- und Camellienanbauern im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen“ seine Tätigkeit in Zukunft auf das Reichsgebiet ausdehnt, aus dem Landeszusammenschluß somit ein Reichszusammenschluß wird, ist der Zeitpunkt gekommen, die breite Berufsöffentlichkeit über den „Ring Azerca“ (Azaleen, Eriken, Camellien), wie er abgekürzt genannt wird, aufzuklären, besonders sein Wollen und seine Arbeit zu erläutern. Den Berufskameraden im Reiche soll dadurch ermöglicht werden, selbst darüber zu urteilen, ob sie in den Ring Azerca gehören oder nicht. Ich habe hierbei die Aufgabe, über die Vorgeschichte und Entstehung des Ringes Azerca zu berichten. Die Kenntnis dieser Dinge ist nicht nur notwendig für eine spätere Berufsgeschichtsschreibung, sondern wird auch allen fernstehenden Heideerdepflanzen-Anbauern willkommen sein, die doch vor ihrem Entschluß gern wissen möchten, „mit wem sie es zu tun haben“.

Bis zum Jahre 1928 gab es in Sachsen, dem klassischen Lande der Azaleen-, Eriken- und Camellien-Sonderkulturen von Weltgeltung, keine eigene Organisation der Angehörigen dieses Sondergebietes. Wohl bestand eine Vereinigung Dresdner Versandgeschäfte. Zwischen dieser Vereinigung und den entsprechenden Betrieben im Leipziger Anbaugebiet herrschte ständige Fühlung, die in guter Zusammenarbeit in wirtschaftlichen Fragen (Preisbildung, Einheit der Versandbedingungen u. a.) ihren Ausdruck fand. Außerdem hatte die „Flora“, Sächsische Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, zu Dresden verschiedene Fachausschüsse, darunter einen Ausschuß für Handelsinteressen und einen Neuheitenprüfungsausschuß, die beide auch für Aufgaben aus dem Gebiet unserer drei Kulturen eingesetzt werden konnten. Schließlich griff die gesetzliche Berufsvertretung des sächsischen Gartenbaues, die Fachkammer für Gartenbau, schnell und fest zu, wenn es galt, diesen Sonderkulturen verwaltungsmäßig zu helfen.

Auf die Dauer befriedigte aber dieser Zustand nicht mehr. So kam es am 28. 3. 1929 in Dresden zur Gründung der Vereinigung der Azaleen-, Camellien- und Erikenzüchter Deutschlands (e. V.), abgekürzt „ACE“. Vorsitzender war erst Herbert Seidel, Dresden-Laubegast, von 1931 an Gartendirektor A. Steffen-Pillnitz (später Erfurt), Geschäftsführer Willi Voigt, Dresden-Leuben. Das Arbeitsgebiet war vor allem Förderung des praktischen Pflanzenschutzes in den Betrieben der Mitglieder. Daneben kamen wirtschaftliche Fragen nicht zu kurz (Normung der Azaleen und Eriken, Preisbildung, Gemeinschaftswerbung, Anzeigenüberwachung, Lieferungsbedingungen u. a.). Mit der Berufsvertretung (Oekonomierat Simmgen, Dänhardt) und den Hauptstellen für gärtnerischen Pflanzenschutz (Prof. Dr. Gleisberg in Pillnitz, Dr. Arnold in Leipzig) wurde gut zusammengearbeitet. So kam das Jahr 1933.

Die letzte Versammlung alter Art war am 13. 8. 1933 in Aue. Reichsverbandsführer Böttner wünschte Auflösung der Vereinigung, damit sie als Untergruppe im Reichsverband des deutschen Gartenbaues in Berlin weiterbestehen könne. Der Vorsitzende Steffen bestätigte die Bereitwilligkeit der Vereinigung, der Untergruppe Blumen- und Pflanzenbau anzugehören, und die Versammlung billigte diese Stellungnahme. Damit war der Anschluß an den Reichsverband vollzogen. Es folgte die Eingliederung des Gartenbaues und seiner gesetzlichen und freien Berufsvertretungen und -vereinigungen in den Reichsnährstand. Mit dem Reichsverband ging auch seine Untergruppe ACE auf in der neuen Großorganisation des Landvolkes mit neuer wirtschaftspolitischer Zielsetzung.

Die Rechtslage wurde nun so: Sämtliche Anbauer von Heideerdegewächsen im Reichsgebiete gehören, wie alle anderen Erzeuger gärtnerischer Güter, auf Grund der Reichsnährstandsgesetzgebung in den Reichsnährstand, und zwar bilden sie dort die Reichsfachgruppe Azaleen- und Erikenanbauer, an deren Spitze der Reichsbeirat Willi Voigt steht. Sie werden von der Reichsgartenbauabteilung II E (damals II C 9) betreut (Prof. Dr. Ebert, Weinhausen). In Sachsen war die Lage entsprechend: Die betreffenden Anbauer sind in der Landesfachgruppe Azaleen- und Erikenanbauer zusammengefaßt, die der Landesbeirat Arthur Risse in Coswig (Bz. Dresden) führt und die zur Landesgartenbauabteilung II E (Landesfachwart Erich Horschke, Dänhardt) gehört. Während

Fortsetzung auf S. 48.

Welche Bedeutung dies für jeden einzelnen Gärtner haben kann, möge durch wenige Beispiele aufgezeigt sein: Ein Besitzer eines größeren Betriebes kaufte Blutmehl, um die Eriken damit zu düngen. Ihm entstand ein Verlust in Höhe von 40000 Pflanzen. Sachgemäße Düngung hätte ihn vor dem Schaden bewahrt. — In einem Großbetriebe war das gefürchtete Erikensterben aufgetreten. Der Betrieb wurde sogleich von den Spezialisten der Forschungsanstalt besucht, und es wurde der Ursache nachgegangen. — Einem Mitglied des Ringes schien eine Lieferung Hornspäne minderwertig. Eine Probe gelangte über den Ring an die Forschungsanstalt. Es zeigte sich, daß es sich im vorliegenden Falle um wertlose Abfälle aus der Fabrikation von Knöpfen aus Kokosnußschalen handelte. Einer Fehlanwendung wurde dadurch vorgebeugt. — In eine Versammlung des Ringes Azerca kam ein Betriebsinhaber mit ausgezeichnet gewachsenen Eriken. Er präsentierte sie als das Ergebnis der Düngeranwendung nach den wissenschaftlichen Untersuchungen im Rahmen des Ringes Azerca. — Diese kleine Auswahl möge an dieser Stelle genügen um nachzuweisen, daß die bisherige wissenschaftliche Arbeit im Dienste der Praxis nicht nutzlos gewesen ist.



Der neuzeitliche Blockbau für die Azaleen-Anzucht. *Neubau der Firma Willi Voigt in Dresden. Er zeigt den Fortschritt gegenüber den Bauten früherer Jahre. Heller und luftiger kann man sich solche Häuser kaum vorstellen.* *Aufn.: Hahn.*

Neben der Förderung durch das Land Sachsen haben unsere Arbeiten seitens der vorgesetzten Reichsbehörde, des Reichsnährstandes, des Forschungsdienstes und der Deutschen Forschungsgemeinschaft Unterstützung erfahren. Der Ring aber übernimmt die Kosten, die durch die Beratungen, Besichtigungen, Versammlungen und durch die Herstellung und Versendung der Rundschreiben und Versuchsberichte entstehen. Wir brauchen heute nicht mehr auf das Ausland, z. B. USA., Bezug zu nehmen, um ein vorbildliches Muster der Zusammenarbeit zwischen Praxis und Wissenschaft nachzuweisen. Eine vertrauensvollere, einmütigere und intensivere Gemeinschaftsleistung als im Ringe Azerca dürfte kaum durch das Ausland nachgewiesen werden können.

Landwirtschaftsrat Karl Weinhausen, Referent Blumen und Zierpflanzen im R. N.:

Preisregelung und Gütevorschriften für indische Azaleen und Eriken.

Ihre Auswirkung auf die Leistungsfähigkeit des heimischen Anbaues.

In den letzten Jahren vor der Machtergreifung standen auch im Gartenbau eine Anzahl Betriebe kurz vor ihrem Zusammenbruch. Das gilt auch von den Sonderkulturen, in denen *Azalea indica* und *Erica gracilis* zum Teil schon seit 100 Jahren angezogen werden. Die durch Krieg und Inflation ohnehin wirtschaftlich geschwächten Unternehmungen waren der immer schärfer werdenden Konkurrenz nicht mehr gewachsen. Während es bei den Azaleen die Konkurrenz des Auslandes (Belgien) war, die zu ungenügenden Preisen führte, litten die Erikenbetriebe unter der gegenseitigen Konkurrenz, die durch sogenannte Angstverkäufe noch gesteigert wurde.

Um diesem Uebelstande zu steuern, erschien im Jahre 1935 die Anordnung Nr. 13 der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft betreffend Regelung der Güteklassen (Qualitätsbezeichnungen), Preise und Preisspannen für *Azalea indica* und *Erica gracilis* (RNVbl. S. 378), die unter dem 28. 2. 1936 durch Anordnung Nr. 61 (RNVbl. S. 99) ergänzt wurde. Es darf angenommen werden, daß diese Anordnungen inzwischen allgemein bekannt geworden sind, es erübrigt sich daher die Wiedergabe an dieser Stelle. In diesen Anordnungen wurde die Frage der Sortierung nach Güte und Größen sowie die Kennzeichnung der Güte- und Größeklassen und schließlich der Preis für deutsche und belgische Azaleen geregelt.

Wenngleich man heute anerkennen muß, daß die Preise nicht übertrieben hoch festgesetzt wurden, so hat doch die Regelung der Preise, Größen- und Güteklassen bei *Azalea indica* und *Erica gracilis* für die Erzeuger dieser Pflanzen jedenfalls den Nutzen gehabt, daß in die Preisbildung mehr Stetigkeit kam und der Verkauf zu Schleuderpreisen weitgehend unterbunden wurde. Zweifellos haben eine Anzahl Betriebe, die in den Jahren 1930/31 wirtschaftlich schwer zu kämpfen hatten, ihre Gesundung der Anordnung betr. Regelung der Preise für indische Azaleen und Eriken zu verdanken.



Das Institut für Zierpflanzenbau *(früher Staatsgärtnerei)* ***in Pillnitz.*** *Hier werden die Düngungs-, Kultur- und Sortenversuche für die „Azerca“ durchgeführt.* *Aufn.: Max Förster.*

Der mit der Anordnung verbundene Kennzeichnungszwang der Größen- und Güteklassen machte die Eintragung aller Erzeuger dieser Pflanzen in ein Anbauregister notwendig. Dadurch wiederum wurde die Möglichkeit gegeben, alljährlich eine Erhebung über den Anbau durchzuführen. Auf dem Gebiet des Blumen- und Zierpflanzenbaues gelang es, durch diese Erhebungen erstmalig einen zuverlässigen Ueberblick über den alljährlichen Anbau und Absatz an Azaleen und Eriken zu bekommen. So war es möglich, die seit 1934 stetig zunehmende Anbauvermehrung rechtzeitig zu erkennen und daraus seine Schlüsse zu ziehen.

Auf der Seite der Abnehmer der Azaleen und Eriken, besonders aber der erstgenannten Pflanzenart, war man geneigt, die Anbauausweitung mit der Erzielung recht annehmbarer Gewinne zu begründen. Selbstverständlich hätten die Azaleenanbauer von einer Vergrößerung ihrer Betriebe abgesehen, wenn die Betriebe wie vordem ohne Gewinn gewirtschaftet hätten. Die Annahme jedoch, daß die Preisregelung und der damit verbundene Preisschutz allein Ursache der Anbauausweitung sei, wird der tatsächlichen Entwicklung nicht gerecht. Es muß berücksichtigt werden, daß zu gleicher Zeit auch eine gegen früher gänzlich veränderte Anzuchtweise der Azaleen allgemeine Verbreitung fand. Voraussetzung für die erzielten Fortschritte war allerdings eine wirtschaftliche Gesundung, die es den Betriebsinhabern gestattete, die für die veränderte Anzucht erforderlichen Kulturräume zu erstellen.

Vergleicht man den Verlauf der Azaleenkultur von früher und jetzt, so fällt zweierlei besonders auf: Die Vermehrung fand früher nur zu bestimmten Zeiten statt. Die Pflanzen entwickelten sich in den Sommermonaten, in der übrigen Zeit wurden sie „überwintert“, d. h. sie vegetierten in halbdunklen Räumen. Heute ist die Vermehrung an keine bestimmte Jahreszeit gebunden, sie erfolgt jeweils, wenn die Pflanzen gestutzt werden müssen: Durch luftige, helle und heizbare Gewächshäuser erreicht man, daß die Pflanzen, soweit sie nicht im Herbste mit Knospenansatz verkauft werden, auch in den Wintermonaten im Wachsen bleiben. Der Weg vom Steckling oder von der Veredlung bis zur verkaufsfertigen Pflanze ist dadurch wesentlich verkürzt worden. Dazu kam eine Umstellung in der Bedarfslage, die Nachfrage nach kleinen Pflanzen stieg gewaltig an, vielfach derart, daß die Betriebe gar nicht dazu kamen, große Pflanzen heranzuziehen.

Bis zum Herbst 1940 waren die belgischen Lieferanten an die in Deutschland durchgeführte Preisregelung gebunden, d. h. sie waren gehalten, frei deutsch-belgische Grenze die Pflanzen zum selben Preis zu liefern, wie die deutschen Azaleen ab Anbaugebiet geliefert wurden. Es ist mir berichtet worden, daß die Belgier vielfach die Güte- und Größenbestimmungen zugunsten ihrer Abnehmer auslegten, während die heimischen Anbauer eine gegensätzliche Neigung zeigten. Die ständig steigende Nachfrage (dank der allgemeinen Verbesserung der Kaufkraft) hat wohl dazu geführt, daß nicht so sorgfältig bei der Sortierung der Pflanzen vorgegangen wurde, wie dies in Belgien üblich ist. Auch wurde nicht immer berücksichtigt, daß mit dem schnelleren Wachstum der Pflanzen ein häufigeres Stutzen verbunden sein muß, weil es nur so möglich ist, gleichmäßig runde und gedrungene Pflanzen zu erzielen.

Der deutsche Anbau von *Azalea indica* und *Erica gracilis* stieg in der Zeit von 1933 bis 1938 unter dem günstigen Einflusse der Preisregelung und der gesteigerten Nachfrage sowie gleichzeitig verminderter Einfuhr aus Belgien wie folgt:

Jahr	Stück Pflanzen	
	Azalea indica	*Erica gracilis*
1933	2727151	3052000
1934	3070521	2536559
1935	3005168	3317555
1936	3868000	4214800
1937	3878343	4687250
1938	4390450	5080214

Erfreulich ist an dieser Entwicklung die gesteigerte Leistungsfähigkeit. Nachdem die Bindung der belgischen Erzeuger an die deutschen Preise im Herbst 1940 aufgehoben worden ist, andererseits der belgische Gartenbau in Zukunft nicht mehr durch außergewöhnlich niedrige Löhne und Materialkosten begünstigt wird, müssen die deutschen Betriebe zeigen, ob sie sich im freien Wettbewerb mit den belgischen Betrieben behaupten können. Selbstverständlich wird die Einfuhr auch in Zukunft irgendwie geregelt, wobei aber gegenüber der bisherigen scharfen Kontingentierung mit einer wesentlichen Einfuhrausweitung gerechnet werden muß.

also früher die Vereinigung ACE nur einen Teil der Anbauer auf Grund freiwilliger persönlicher Mitgliedschaft umfaßte, gehören jetzt sämtliche Erzeuger dieser Art kraft Gesetzes in die Landesfachgruppe.

Der Reichsnährstand hatte inzwischen ein sehr bedeutsames, schon lange gewünschtes Reformwerk eingeleitet: die Marktordnung für Azaleen und Eriken. Nun gab es Güteklassen auf Grund verbindlicher Gütevorschriften und die ersehnten gebundenen Preise und Preisspannen für diese beiden Kulturpflanzen. Wirtschaftlich, marktmäßig war man ein tüchtiges Stück vorwärtsgekommen, war die Bahn freigemacht für die Aufgabe, nun auf der ganzen Linie planmäßig auch die Güte zu steigern.

Die Forderung nach Gütesteigerung setzte angesichts der weiteren Anbauausweitung die Wiederaufnahme planmäßiger Versuchsarbeit voraus, die seit Jahren ruhte. Auf der Landesversammlung der Landesfachgruppe in Leipzig am 13. 11. 1937 trat Dänhardt für den Zusammenschluß eines Stammes fortschrittlich gesinnter Anbauer zu einem Beratungsring auf freiwilliger Grundlage ein mit dem späteren Ziel, die Kosten zur Anstellung eines geeigneten, hauptberuflich tätigen Fachmannes selbst aufzubringen, der die Ringmitglieder beraten und die Geschäfte des Ringes führen solle. Auch Weinhausen setzte sich nachdrücklich für die Gründung eines Beratungsringes ein. Der Ring könne mehrere wissenschaftliche Institute zur Mitarbeit heranziehen. Der zu suchende Fachmann könne nur ein praktischer Gärtner sein. 34 Anbauer erklärten sich bereit, einem solchen Ring beizutreten. Ein achtköpfiger Vorbereitungsausschuß wurde ermächtigt, alles Weitere zu veranlassen.

Unter dem 25. 11. 1937 (II C 9/5386/37) teilte das Verwaltungsamt des Reichsbauernführers der Landesbauernschaft mit, daß es die vorgeschlagene Einrichtung von Beratungsringen für erwünscht halte und ersuchte die Gartenbauabteilung II E (damals noch II C 9), die Einrichtung des Beratungsringes in die Wege zu leiten. Am 12. 2. 1938 fand die Gründungsversammlung statt. 41 Anbauer erklärten ihren Beitritt zum „Ring Azerca“, amtlich: „Beratungsring von Azaleen-, Eriken- und Camellienanbauern im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen (e. V.)“. Ringleiter ist Arthur Risse. Eintrittsgeld 25 RM, jährlicher Grundbeitrag 10 RM, jährlicher Beitrag 1,50 RM je 1000 Verkaufspflanzen des vergangenen Kulturjahres, wobei die drei Kulturen zusammengezählt, gleichmäßig bewertet werden und unter „verkaufsfertiger Pflanze“ jedes Stück zu 25 Pf. und darüber verstanden wird. Damit war der Grundstein zur Azerca gelegt.

Prof. Dr. Reinhold, der neue Direktor der Staatlichen Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz, stellte sich zur Mitarbeit zur Verfügung. Schon am 24. 2. 1938 fand unter Leitung des Landesfachwartes Horschke die erste Arbeitsplanbesprechung in Pillnitz mit Prof. Reinhold und seinen beteiligten Abteilungsleitern statt. Als vordringlichste Arbeiten wurden bezeichnet: Versuche, um festzustellen, ob und inwieweit die Düngung der Azaleen mit dem Blattfall in der Treiberei zusammenhängt; Versuche mit Malzkeimen und Ersatzdüngern; Wuchsstoffversuche; Untersuchung von Erdproben, die Ringmitglieder einsenden.

Der Reichsnährstand stellte für Versuche erstmalig 1500 RM, die Landesbauernschaft (II E) zur Beschaffung von Eriken-Saatgut aus Südafrika 50 RM und für Versuche 490 RM bereit. Die II E konnte dem Ringleiter abschließend mitteilen, daß mit dem gleichen Tage die von ihr bisher geleistete Arbeit nunmehr auf den Beratungsring übergehe, und sicherte weitere Unterstützung des Ringes mit Rat und Tat zu. Damit hatten die Organe des Reichsnährstandes dem Beratungsring in den Sattel geholfen; das Reiten war nun seine Sache.

Mit der bisher guten Zusammenarbeit des Ringes Azerca mit Pillnitz wird die alte Tradition wieder lebendig; die ersten grundlegenden Düngungsversuche zu Azaleen und Eriken in der Gärtnerischen Versuchsstation am Dresdner Botanischen Garten unter Franz Ledien und später Max Löbner werden nun wieder, anderswo und andersartig, in größerem Format fortgesetzt. Planmäßige Versuchsarbeit von Praxis und Wissenschaft, die in Sachsen 20 Jahre lang geruht hat, steigt wieder auf. Was der alte sächsische Staat nach dem Weltkriege am Gartenbau gesündigt hat, indem er seine einzige Versuchsstation auflöste, ohne Ersatz zu schaffen, wird wiedergutgemacht.

Schließlich: Die Gründungsgeschichte der Azerca ist ein lebendiges Beispiel dafür, daß der Reichsnährstand der privaten Initiative der Gärtner, wenn sie etwas planen, was der Volkswirtschaft zugute kommen soll, schnell und wirksam die Wege ebnet.

Institutsvorsteher R. Gärtner, dipl. Gartenbauinspektor, Pillnitz:

Düngungs- und Kulturversuche zu Azalea indica und Erica gracilis.

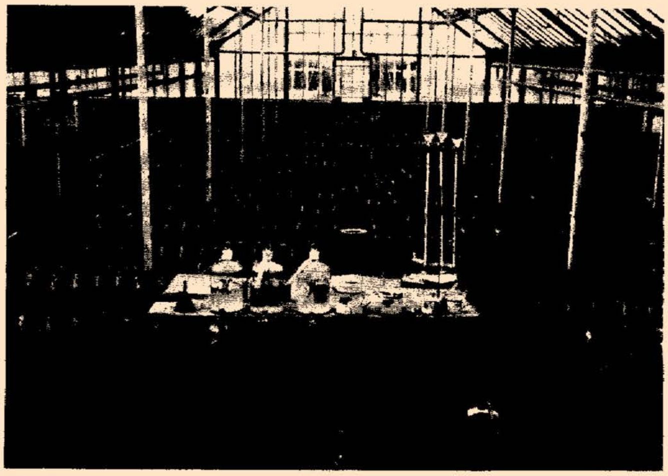
Auf Grund einer, zu Beginn des Jahres 1938 gegründeten Arbeitsgemeinschaft zwischen der Staatlichen Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz und dem Beratungsring sächsischer Azaleen-, Eriken- und Camellienanbauer fiel dem Institut für Zierpflanzenbau vorgenannter Anstalt die Aufgabe zu, ausgedehnte, exakte Versuche zu *Azalea indica* und *Erica gracilis* durchzuführen, die sich insbesondere mit Düngungs-, Kultur- und Sortenfragen befassen sollten. Das benötigte, einheitliche Pflanzenmaterial wurde nach vorheriger Prüfung in vorbildlichen Betrieben des sächsischen Anbaugebietes gekauft. Wegen Platzmangels kann hier leider nur über die Ergebnisse der Düngungsversuche berichtet werden.

I. Düngungsversuche zu *Azalea indica.*

Da in Kreisen der Anbauer allgemein sehr verschiedene Ergebnisse bei der Düngung erzielt wurden, war zu prüfen, wie hoch die Düngebedürftigkeit der Azaleen liegt. Ferner sollte Klarheit geschaffen werden über die nachhaltige Wirkung und den Einfluß der organischen und anorganischen Düngemittel auf Qualität und Treibfähigkeit der Azaleen. Die Versuche wurden zu Topf- und Ballenpflanzen der Sorten *Mme. Petrick, Andenken an Paul Schäme* und *Vervaeneana* durchgeführt. Entsprechend den Hauptnährstoffen gliederten sich die Düngungsversuche in Stickstoff-Reihen, Phosphorsäure-Reihen und Kali-Reihen.

Zur Feststellung der Düngebedürftigkeit der Azaleen wurde in der Weise vorgegangen, daß sämtliche Versuchsreihen wohl die drei Hauptnährstoffe erhielten, jedoch so, daß ein Hauptnährstoff in steigenden Gaben den Pflanzen verabreicht wurde, während die beiden anderen Hauptnährstoffe in allen Reihen in einheitlichen Mengen gegeben wurden. Auf Grund der in dieser Weise angesetzten Düngungsversuche mußte sich nun zeigen, welche Nährstoffe die Azaleen bevorzugt benötigen, bzw. welche Nährstoffe nur in geringen Mengen verwertet werden. Die Ergebnisse gaben bereits 1938 ein diesbezüglich vollkommen klares Bild. Es zeigte sich, daß vor allem der Stickstoff bei der Entwicklung der Azaleen die größte Rolle spielt, an zweiter Stelle kommt das Kali und zuletzt die Phosphorsäure.

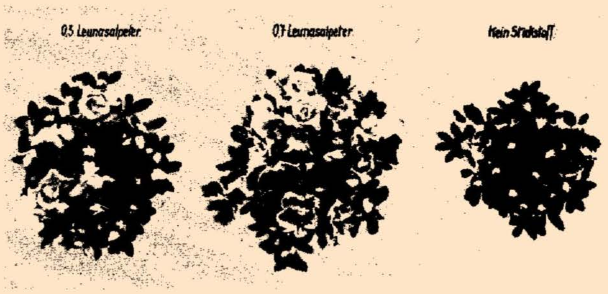
Der Stickstoff förderte nicht nur die Größe der Pflanzen und Blätter, sondern in richtigen Grenzen auch den Knospenansatz. Stickstoffmangel veranlaßte nichtparasitären Blattfall, ebenso wie ein Uebermaß an Stickstoff. Vor allem verdient hervorgehoben zu werden, daß Stickstoff — in richtigen Mengen gegeben —, die Treibfähigkeit der Azaleen sehr förderte. Die Grenze lag nach bisherigen Versuchen bei 0,9 g N je Liter Gießwasser, wobei 0,45 g N auf eine Pflanze entfallen.



Azaleen-Versuche in Pillnitz. Ueberblick über einen Teil der Düngungsversuche. Oben: Ergebnis eines Versuchs, das den günstigen Einfluß der Stickstoffdüngung auf die Blüte der Azaleen zeigt. Aufn.: Gärtner.

Bei den Kali-Versuchen konnte festgestellt werden, daß dieser Nährstoff für die Azaleen ebenfalls sehr wichtig ist, wenn auch nicht in der Menge wie der Stickstoff. Immerhin wurde beobachtet, daß eine entsprechende Kaligabe sich günstig auf die Treibfähigkeit und Ausgeglichenheit der Blütenbildung auswirkt. Kalimangel fördert die sogenannten „blauen Blattspitzen“. Kalidüngung trägt zur Beseitigung bei. Das Bestmaß war bei etwa 0,5 g K_2O je Liter Gießwasser erreicht. Dies entspricht 0,25 g K_2O je Pflanze.

Ganz anders reagiert die Azalee auf die Phosphorsäure. Dieser Nährstoff steht im Nährstoffbedürfnis dieser Pflanzen an letzter Stelle, schon die geringe Gabe von 0,2 g Reinphosphorsäure je Liter Wasser genügte, um größen- und gütemäßig einwandfreie Pflanzen zu erzeugen. Höhere Phosphorsäuregaben ließen die unvorteilhafte Veränderung der Qualität erkennen. Auf eine Pflanze entfallen hiernach 0,1 g P_2O_5. — Durch diese Versuche wurde die Düngebedürftigkeit der Azalee festgestellt, doch ist zu bedenken, daß je nach dem Nährstoffgehalt des Bodens, des Gießwassers und der Beeterde, in die die Töpfe eingesenkt



werden, eine geringere, u. U. aber auch eine höhere Düngung in Frage kommen kann. Hierauf komme ich noch zurück.

Weiter galt es zu prüfen, welche Nährstofform den Azaleen am besten zusagt. Unter Nährstofform ist die Düngung in verschiedener mineralischer oder auch in organischer oder in kombinierter Form, d. h. mineralisch und organisch zusammen, zu verstehen. Diesbezügliche Versuche ergaben folgendes: Bei den mineralisch gedüngten Versuchsreihen ergab sich, daß als Stickstoffdüngemittel schwefelsaures Ammoniak und Leunasalpeter sich fast gleichwertig am besten auswirkten. Von den Kalidüngemitteln lagen günstig das 40%ige Salz und auch das schwefelsaure Kali. Als Phosphorsäuredüngemittel ist Superphosphat als vorteilhaft zu empfehlen.

Von den organischen Düngemitteln wurden für die Düngung der Azaleen die Malzkeime bisher von keinem anderen organischen Düngemittel übertroffen. Da jedoch ihre Verwendung als Düngemittel zugunsten der Verwendung für Fütterungszwecke verboten ist, wurden umfangreiche Versuche zur Auffindung eines gleichwertigen Düngemittels angesetzt. Diese bisher sehr aussichtsreich verlaufenen Versuche sind zur Zeit noch im Gange, so daß über deren endgültige Ergebnisse zur Zeit noch nicht berichtet werden kann. Neben den Malzkeimen waren von den organischen Düngemitteln noch gut brauchbar Pogemo, Huminal B und Fihumin. Das vielfach in der Praxis verwendete organische Düngemittel Hornmehl zeigte bei unseren Versuchen weder in der unbehandelten noch in der gerösteten Form eine nennenswerte Düngewirkung.

Die Ergebnisse der Versuchsreihen, bei denen die Nährstoffe teilweise in organischer und teilweise in mineralischer Form gegeben wurden, ließen erkennen, daß es durchaus vorteilhaft erscheint, einen Teil der Nährstoffe in organischer Form zu geben und den Rest in mineralischer Form. Diese Art der Düngung ist besonders

insofern von Vorteil, als die organischen Düngemittel gleich der Pflanzerde beigemischt werden können und somit Arbeit und Zeit bei der laufenden mineralischen Düngung gespart werden können.

Weitere Versuchsreihen wurden angesetzt für eine Düngung mit Spurenelementen. Unter Spurenelementen sind solche Stoffe zu verstehen, bei denen allein eine Anwesenheit sehr geringer Mengen genügt, um eine Wirkung hervorzurufen oder andere Wirkungen zu begünstigen. Zur Anwendung kamen u. a. Eisen, Kupfer, Bor, Mangan, Magnesium, Alaun, Jod, Chrom, Zink, Progynon und Radium in verschiedenen Formen. Diese Versuche sind noch nicht abgeschlossen. Wenn auch jetzt schon teilweise günstige Ergebnisse vorliegen, so bedürfen sie doch noch der Nachprüfung.

Da außer der Erkennung der optimalen Düngung auch die Zeit der Düngergaben von besonderer Wichtigkeit ist, muß geprüft werden, wie eine Variierung der zeitlichen Düngung sich auf die Azaleenkultur auswirkt. Vorversuche ergaben, daß insbesondere die Düngung zur Zeit der Knospenbildung wesentlich erscheint. Weitere Versuche sind geplant, die ergeben sollen, welche Nährstoffmengen zu verschiedenen Zeiten während der Kultur von den Azaleen aufgenommen und verarbeitet werden.

II. Düngungsversuche zu *Erica gracilis*.

Der Ausgangspunkt unserer Versuche mit *Erica gracilis* war die Ergründung des Erikensterbens, das plötzlich schwere Schäden in den Kulturen anrichten kann. Professor Dr. Gleisberg konnte seinerzeit feststellen, daß zu starke Bodensäure für das Auftreten des Erikensterbens verantwortlich sein kann. Da jedoch noch andere Ursachen für das Erikensterben vorhanden sein müssen, ergab sich die Notwendigkeit, alle Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen, die irgendwie die Grundlagen für diese Erscheinung bieten oder ihr Auftreten begünstigen können. Es wurden daher vor allem Düngungsversuche in großem Maßstabe angesetzt, über die folgendes zu berichten ist:

Die Düngungsversuche wurden in derselben Weise aufgebaut wie die Düngungsversuche zu *Azalea indica*, d. h. es mußte vorerst die Düngebedürftigkeit der Eriken festgestellt und sodann die zu gebende Nährstofform und die günstigsten Düngungszeiten gefunden werden.

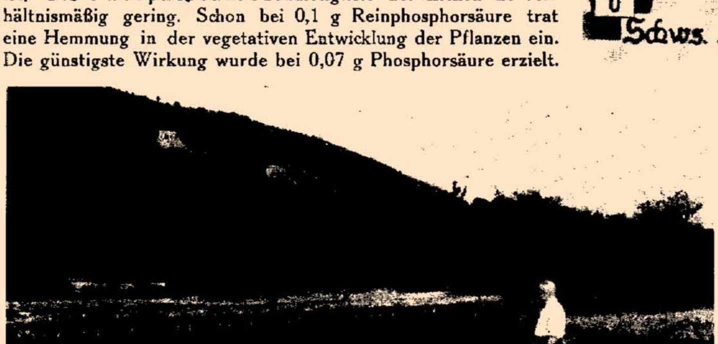
Die Prüfung des Nährstoffbedürfnisses der Eriken ergab folgendes Bild: Bei den Stickstoff-Reihen wurde festgestellt, daß Gaben von 0,7 g Reinstickstoff je Liter Wasser in 4 Gaben gegeben, wobei auf eine Pflanze bei einmaliger Düngung 100 ccm Düngerlösung gerechnet wurde, qualitativ beste Pflanzen hervorrufen. Es entfallen so 0,28 g N je Pflanze. Höhere Gaben können schädigend wirken und rufen Zwergwuchs hervor. Bei den Kali-Reihen konnte ermittelt werden, daß die optimale Gabe mit 0,14 g Reinkali je Pflanze erreicht ist. Die Phosphorsäurebedürftigkeit der Eriken ist verhältnismäßig gering. Schon bei 0,1 g Reinphosphorsäure trat eine Hemmung in der vegetativen Entwicklung der Pflanzen ein. Die günstigste Wirkung wurde bei 0,07 g Phosphorsäure erzielt.

Hinsichtlich der Nährstofform konnte bisher gefunden werden, daß folgende mineralische Düngemittel günstig wirken: Von Stickstoffdüngern Leunasalpeter und schwefelsaures Ammoniak, von Kalidüngemitteln zeigten sich schwefelsaures Kali und 40%iges Kalisalz als vorteilhaft. Phosphorsäure ist in Form von Superphosphat zu empfehlen. Von den organischen Düngemitteln zeigten Huminal B, Pogemo und Fihumin recht günstige Ergebnisse. Bei diesen Düngemitteln wurde außerdem geprüft, wie sich die Düngewirkung bei zeitlich variierten Zugaben zur Pflanzerde gestaltet, gegenüber der Verwendung als Kopfdünger. Dabei konnte gefunden werden, daß die Kopfdüngung mit diesen organischen Düngern besser wirkt als die Beigabe einer gleichen Menge zur Pflanzerde, und zwar um so besser, je kürzere Zeit von der Beimischung bis zur Verwendung liegt. Gute Pflanzen wurden auch bei der kombinierten Düngung erzielt, d. h. bei einer Gabe der Nährstoffe teilweise in mineralischer und teilweise in organischer Form. Es kann also auch ähnlich wie bei der Azaleendüngung eine kombinierte Düngung empfohlen werden, wenn die organischen Düngemittel kurz vor der Verwendung der Pflanzerde beigemischt werden. Ein Versuch mit Hornmehl in rohem und geröstetem Zustande ergab in keinem Falle ein günstiges Resultat.

Bezüglich der zeitlichen Variation der Düngergaben wurde festgestellt, daß eine nach dem 1. Juli durchgeführte Phosphorsäure-Kalidüngung ungünstige Wirkung auf die Blüte und die Qualität der Pflanzen ausübte. Versuche mit Spurenelementen zu *Erica gracilis* sind noch nicht abgeschlossen, es wurden dieselben Elemente wie bei den Azaleen verwendet. Die bisherigen Versuche gaben keine Hinweise für die Empfehlung bestimmter Spurenelemente für die Eriken.

Um die bei unseren Versuchen gefundenen Ergebnisse auch in dem einzelnen Betrieb zur Anwendung bringen zu können, ist es dringend notwendig, daß sich die Mitglieder des Beratungsringes der Reichssonderaktion Bodenuntersuchung, die an der hiesigen Anstalt durchgeführt wird, anschließen, um auf Grund der hierbei gemachten Feststellungen und unserer Versuchsergebnisse Ratschläge für die besten Kulturmöglichkeiten der Azaleen und Eriken in ihren Betrieben zu erhalten.





Eriken-Versuche in Pillnitz. Ueberblick über die Düngungsversuche. Oben: Ergebnis eines Versuches, der den Einfluß steigernder Stickstoffgaben auf die Entwicklung von Erica gracilis zeigt. Aufn.: Gärtner.

Besonders segensreich wirkte sich die Zusammenarbeit mit dem Beratungsring insofern aus, als die Möglichkeit geschaffen werden konnte, Düngungsversuche zu *Erica gracilis* in 35 Betrieben durchzuführen. Hierbei wurden die Düngerlösungen im Institut gebrauchsfertig hergestellt und an die Versuchsteilnehmer gesandt. Vom Chemischen Institut wurden die Ausgangserden wie auch die gemischten Erden und das Gießwasser untersucht. Die Ergebnisse dienen dazu, die Düngebedürftigkeit der Eriken und der Erikenerden zu ergründen, so daß für die Zukunft auf Grund von eingesandten Bodenproben und Wasserproben Düngeratschläge erteilt werden können.

Die einzelnen Ergebnisse unserer Versuche wurden den Mitgliedern des Ringes dadurch besonders nahe gebracht, daß Besichtigungen der Versuche stattfanden und im Zusammenhang damit Vorträge mit Lichtbildern gehalten wurden. Nach Abschluß jeweiliger Versuche wurden den Ringteilnehmern Versuchsberichte zugeleitet.

Institutsvorsteher Dr. F. Zinn, Diplomgärtner, Pillnitz:

Zur Frage der Züchtung Septoria-resistenter Azaleensorten.

Eine derjenigen Krankheiten, die in unseren Azaleenkulturen häufiger auftritt, ist die Blattfallkrankheit, die von dem Pilz *Septoria azaleae* Vogl. hervorgerufen wird. Mit dem Auftreten dieser Krankheit sind meist erhebliche wirtschaftliche Verluste verbunden. Es ist deshalb in den Kreisen unserer Azaleenanbauer schon häufiger die Frage erörtert worden, ob es nicht möglich ist, auf dem Wege der Züchtung zu Sorten zu kommen, die gegen diese gefährliche Krankheit resistent sind. Wir wollen darum zu diesem Problem einmal Stellung nehmen.

Jede Resistenzzüchtung hat zur Voraussetzung, daß dem Züchter Formen zur Verfügung stehen, die gegen die jeweilige Krankheit unter jeglichen Bedingungen resistent sind. Von diesen Formen hat die Züchtung ihren Ausgang zu nehmen, diese Formen sind in das Material, das krankheitsanfällig ist, einzukreuzen. Welche Ausgangsformen kommen nun für die Züchtung Septoria-resistenter Azaleensorten in Betracht?

Die Beobachtungen der Praxis gehen dahin, daß es keine Sorte gibt, die nicht anfällig ist. Wenn auch diese Feststellungen erst noch einer einwandfreien wissenschaftlichen Nachprüfung bedürfen, so ist bei der Bastardnatur unserer Azaleensorten kaum damit zu rechnen, daß es eine absolut widerstandsfähige Sorte gibt. Wir werden nur mehr oder weniger starke Unterschiede in der Anfälligkeit erwarten dürfen.

Das Auffinden resistenter Formen wird deshalb nicht einfach sein. Es bestehen nur zwei Möglichkeiten. Einmal können wir durch Selbstung schwach anfälliger Sorten zu weitgehend resistenten Typen kommen. Diese werden aber aller Voraussicht nach in ihren sonstigen Merkmalsausbildungen nicht so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen des Marktes genügen. Denn der Bastardcharakter unserer Azaleen bedingt, daß diese nach Selbstung aufspalten in ein buntes Formengemisch. Zum anderen können wir nach resistenten wildwachsenden Azaleenarten Umschau halten. In unserer europäischen und außereuropäischen Flora ist die Gattung Azalea in zahlreichen Arten vertreten. Zwar ist noch nicht geprüft, ob diese sich durch Resistenz gegen Septoria auszeichnen. Aber nach den Erfahrungen, die man bisher in der Resistenzzüchtung der Kulturpflanzen bei Verwendung von Wild- und Primitivformen gemacht hat, ist nicht anzunehmen, daß die wildwachsenden Azaleenformen anfällig sind.



Die fahrbare Holder-Spritze ist auch in den Azaleen-Kulturen zu einem wichtigen Gerät geworden. Aufn.: Hahn.

Mit der Auffindung eines Septoria-resistenten Typs ist aber das Problem der Züchtung einer Septoria-resistenten Azaleensorte noch nicht gelöst. Nach Kreuzung der anfälligen Sorte mit dem resistenten Typ erheben sich neue Schwierigkeiten. Wir werden keine einheitliche Nachkommenschaft erhalten, sondern zu Folge der Bastardnatur der als Elter verwendeten Kultursorte ein vielfältiges Gemisch. Es wird eine Aufspaltung

Ein Pflanzenschutzkalender für Azalea indica-Kultur.

Die Heideerdekulturen sind zum Teil infolge des ständig erweiterten Anbaues durch viele Krankheiten und Schädlinge gefährdet. Deshalb galt diesen Kulturen, für die Sachsen das bedeutendste Anbaugebiet ist, schon immer das besondere Interesse des Institutes für Pflanzenkrankheiten (früher Hauptstelle und Abteilung für gärtnerischen Pflanzenschutz) in Pillnitz. Den in den Heideerdekulturen auftretenden parasitären Krankheiten wurden besondere Arbeiten gewidmet, durch sie wurden die Grundlagen für die dann folgenden Untersuchungen über die nicht parasitären Krankheitserscheinungen (Blattbefall bei Azaleen, Erikensterben) geschaffen. Als eine Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse über die in der Azaleenkultur auftretenden Schädiger ist als Merkblatt ein „Pflanzenschutzkalender für *Azalea indica*-Kulturen" entstanden, der jetzt in erweiterter und verbesserter Form einem weiteren Kreise zugänglich gemacht werden soll.

Zeit	Mittel	Schädiger	Vorbeugende Kulturmaßnahmen
Februar bis März	Kupfer- und schwefelhaltige Fertigpräparate¹) (nur in hellen, trockenen Häusern).	Ohrläppchenkrankheit (Pilz: *Exobasidium japonicum)*.	Genügend lüften, erste Ohrläppchen noch grün sorgfältig sammeln und verbrennen.
Ab Juni	Mit Bleiarseniat vergiftete Apfelschalen als Köder ausstreuen. — Bleiarseniatspritzung. — Dämpfung verseuchter Erde.	Gefurchter Dickmaulrüßler (Rüsselkäfer: *Otiorrhynchus sulcatus*)	In Häusern: Käfer nachts mit Blendlaternen von Triebspitzen gegen Prämie absuchen lassen u. aus künstlichen Schlupfwinkeln: Holzwolle, Heu, Brettchen, Käfer morgens einsammeln, frische Erde (1 Jahr lagern) oft umschaufeln.
Mai bis September	Selbsthergestellte Kupferkalkbrühe (auch kupferhaltige Fertigpräparate¹) in Abständ. v. 4 Woch. Rohnikotin (mit einem Benetzungs- oder Haftmittel) oder nikotinhaltige Fertigpräparate¹) in etwa 4 wöchigen Abständen.	Blattflecken- und Blattfallkrankheit (Pilz: *Septoria azaleae)*, Ohrläppchenkrankheit. Thrips (Schwarze Fliege), Weiße Fliege (Mottenschildlaus), auch Rote Spinne und Tarsonemus-Milben, wie Azaleenmotte, vor allem im Mai und August, und Azaleenwickler.	Septoria-anfällige Sorten (*Mme. Petrick* u. a.) an sonnigen Tagen schattieren, richtige Düngung. Richtig düngen, regelmäßig gießen oder blattunterseits sprühen.
	Bleiarseniatspritzung vor allem Juni/Juli.	Azaleenmotte, Azaleenwickler u. a. Raupen, auch Rüsselkäfer s. o.	Abpflücken der von Raupen der Azaleenmotte befallenen Blätter, Zerdrücken der Räupchen in befallenen Blättern.
September 4 Wochen vor dem Einräumen	a) Bei Pflanzen, die hell und trocken überwintert werden: letzte Spritzung mit selbsthergestellter Kupferkalkbrühe. b) Bei Pflanzen, die dunkel u. weniger gut überwintert werden: letzte Spritzung mit kupfer- od. schwefelhaltig. Fertigpräparaten¹).	Septoria-Blattflecken- und Blattfallkrankheit, Ohrläppchenkrankheit.	
Ab Oktober bis März	Nur im hellen Haus: kupfer- oder schwefelhaltige Fertigpräparate¹). (Spritzbelag soll bald antrocknen.)	Septoria-Blattflecken- und Blattfallkrankheit. Ohrläppchenkrankheit.	Nach Möglichkeit lüften.
		Larven d. Dickmaulrüßlers a. Wurzelhals nagend.	Absuchen von Ballen kränkelnder Pflanzen.
	Bleiarseniatspritzung.	Azaleenmotte und Azaleenwickler.	Abpflücken der befallenen Blätter und Zerdrücken der Räupchen an den Blättern (Azaleenmotte).
	Nikotinspritzung; in hellem, trockenem Hause, auch Cyanogas oder Rohnikotin verdampfen.	Thrips (auch Rote Spinne), Azaleenmotte und Azaleenwickler.	

¹) Nur die vom deutschen Pflanzenschutzdienst geprüften Fertigpräparate verwenden! Merkblatt 8/9.

Dr. F. Noll, Pillnitz.

nach den verschiedensten Formen und Farben auftreten, die alle ohne jeden Marktwert sind. Wenn wir Glück haben, werden wir einige wenige Pflanzen finden, die wieder resistent sind, die wir von neuem mit unserer Kultursorte kreuzen können. Wenn wir auf diese Weise mehrere Male die widerstandsfähigen Typen mit unserer Kultursorte rückkreuzen, mag es vielleicht gelingen, Azaleensorten zu züchten, die nicht mehr von dem Erreger der Blattfallkrankheit befallen werden. Aber es wird sehr lange Zeit dauern, es wird ein umfangreiches Material dazu gehören, und es wird sehr viel Mühe und Arbeit kosten. Dabei haben wir noch nicht berücksichtigt, daß das Gelingen der Kreuzung Wildform × Kulturform ebenfalls mit Schwierigkeiten verbunden sein kann und außerdem durch das wiederholte Einkreuzen der Kulturform Sterilitäts- und Inzuchtserscheinungen auftreten können, die eine Weiterzucht eventuell in Frage stellen.

Wir sehen also, daß die Erfolgsaussichten in der Züchtung Septoria-resistenter Azaleensorten nicht gerade ermutigend sind. Private Betriebe können sich deshalb mit dieser Aufgabe auch gar nicht abgeben, es bleibt Angelegenheit der staatlichen Institute allein, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Die Staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz an der Elbe hat sich darum entschlossen, die Züchtung Septoria-resistenter Azaleensorten in enger Fühlungnahme mit der Praxis in Angriff zu nehmen. Die Zukunft muß zeigen, ob Glück und Erfolg dabei auf unserer Seite sind.

A. Steffen, Gartendirektor, Erfurt:

Aufgaben für die Azaleen-Züchtung.

Der Beratungsring der Azaleen-, Eriken- und Camellienzüchter nahm die Züchtung neuer Formen unter seine Aufgaben auf. Das erfordert ein Klarwerden über die bisherige Entwicklung und die zukünftigen Ziele.

Die bisherige Züchtung verlief ähnlich wie bei anderen Pflanzengattungen: Orchideen, Begonien, Fuchsien, Gladiolen. Es wurden Arten aus der Heimat eingeführt, von ihnen macht man Aussaaten; es entstehen Abänderungen, die man weiter züchterisch verfolgt, und es werden neue Arten mit anderen Eigenschaften eingeführt, die in Verbindung mit Vorhandenem weitere entscheidende Entwicklungen herbeiführen. *Rhododendron Simsii* Planchon, die Ausgangsart unserer *Azalea indica*, kam Anfang des vorigen Jahrhunderts nach England und fand dort ihre erste Entwicklung; man kennt die Namen der ersten Sorten. Sie wurden im Laufe der folgenden Jahrzehnte mit verschiedenen Arten oder Formen gekreuzt: *phoeniceum, indicum, punctulatum, linearifolium, balsaminaeflorum* u. a. Alle blieben ohne Folgerungen im erwerbsgärtnerischen Sinne. Dagegen war von größtem Einfluß die Benutzung der Form *vittatum*, die Fortune um 1850 eingeführt hatte, durch Joseph Vervaene. Aus ihr entstand die Sorte *Vervaeneana* und aus ihr durch Mutation zahlreiche Sorten von erwerbsgärtnerischer Bedeutung. Als man vor etwa 10 Jahren die 50-jährige Geburtsfeier für die *Vervaeneana* in Belgien beging, gab es im Handel noch 18 *Vervaeneana*-Sorten.

Eine weitere wichtige Wendung kam durch Benutzung von *Rhododendron obtusum amoenum*. Aus ihr und der großblumigen *Herzog Adolf von Nassau* zog Otto Forster-Lehenhof 1878 die Sorte *Hexe* und Eggebrecht-Berlin aus *amoenum* mit unbekannter großblumiger Sorte die *Eggebrechtii*. Ueber die sonstige Geschichte unterrichtet jetzt genau das belgische Buch „De Azalea Indica L.“. Einige kleinere Beiträge lieferte ich schon früher im Sächsischen Gärtnerblatt Nr. 10, 1930 und in den Sitzungsberichten der Gartenbaugesellschaft „Flora“ 1929 bis 1930 Dresden. Dort finden sich auch Berichte von Rose, Kürbis, Ambrosius u. a. Mit diesem Stoff hat nun die Azaleenzüchtung in Belgien und Deutschland weitergearbeitet und Fortschritte erzielt besonders in bezug auf leuchtende Farben, Füllung, frühe Treibmöglichkeit, Wüchsigkeit und Gesundheit. Mit solchen Zielen geht es weiter. Aber es kann aus diesem Sortenkreise grundsätzlich nichts Neues erscheinen, sondern alles muß sich etwa in den vorhandenen Eigenschaften bewegen. Darum entsteht die Frage: Woher können neue Charakterzüge bezogen und mit den vorhandenen in Verbindung gebracht werden?

Die Gattung Rhododendron umfaßt etwa 8- bis 900 Arten; man teilt sie in 22 Reihen (Serien) ein. Eine von ihnen ist die Reihe Azalea, zu der *Rhododendron Simsii* Planchon (= *Azalea indica* L.) gehört. Es gibt über sie eine besondere vom Arnold Arboret herausgegebene Monographie, verfaßt von E. H. Wilson und Alfred Rehder. Unter den 29 Arten dieser Reihe müßte man am ersten etwas Passendes zur Kreuzung finden. Als ich vor etwa 17 Jahren mit meinen Züchtungsabsichten in Pillnitz vor der Frage stand, mit welcher der Arten oder der Formen die Verbindung mit den üblichen Handelssorten herzustellen sei, um eine neue Rasse zu erhalten, entschied ich mich für Sorten, die zur Art *Rhododendrum obtusum* gehören; an diesen hat man in Japan seit langen Jahren weiter gearbeitet unter anfänglicher Benutzung der in der Natur vorkommenden Formen. Diese Zucht wurde besonders im Orte Kurume auf der Insel Kyushu betrieben. Große Mengen kamen davon nach Europa, teils als Mischung, teils mit Sortennamen. Ich selbst ließ mir vor Jahren beste Namensorten kommen, entschied mich dann aber für Benutzung der älteren Sorte *Hinemayo*. Aus ihr und großblumigen Sorten erzog ich dann Tausende von Sämlingen in drei Generationen; 13 Nummern wählte ich aus. Im Jahre 1930 stellte ich einige in der Gartenbaugesellschaft Flora aus, und Herr E. Hahn photographierte mehrere für die „Gartenwelt“. Die Eigenschaften dieser Rasse sind: reiche Blüte, leuchtende, durchsichtige Farben, nicht frühblühend, Laub kleiner und weniger als bei den großblumigen Sorten.

Mein Vorschlag an den Versuchsring der Azerca geht dahin, mit dieser Rasse, deren Zucht seit meinem Fortgang aus Pillnitz ruhte, weiterzuarbeiten, mit dem Ziele, die Belaubung, den Wuchs und die Leuchtkraft zu verbessern. Nachdem einmal aussichtsreiche und von anderer Seite nicht erreichte Grundlagen geschaffen sind, kann es keine besonderen Schwierigkeiten machen, weiter zu kommen. Es besteht außerdem die Möglichkeit, nicht nur die sogen. *indica*-Sorten heranzuziehen, sondern auch die zur *obtusum*-Klasse gehörenden bekannten Sorten *Hinodegiri, Hatsugiri*, ferner die aus *amoenum* entstandenen Sorten wie *Coral Gem* u. a.

Es ergeben sich folgende Zuchtaufgaben: 1. Weiterzüchtung im Kreis der bekannten großblumigen Sorten mit den Zielen: Ersatz für *Mme. Petrick*, bessere Gesundheit und Wüchsigkeit im *Schäme*-Typ, leuchtendere Farben, frühe Sorten. Die Notwendig-



Eriken-Töpfe werden hier (bei Dohrmann-Cröbern) nicht einzeln eingesenkt, sondern in Furchen aufgestellt, was mehrere Vorzüge hat. *Hierzu besonderer Text Seite 54.* *Aufn.: Hahn.*

keit einer frühen weißen Sorte als Ersatz für *Deutsche Perle* wurde neulich in Dresden betont. Alle neuen guten und belgischen Sorten müssen zur Urteilsbildung und eventuellen Benutzung zur Stelle sein.

2. Züchtung unter Benutzung der Steffenschen Kurume-Züchtungen Nr. 100 bis 113, die in Pillnitz noch erhalten sind. Als Eltern sind sowohl großblumige Sorten heranzuziehen als auch solche der Kurume-Klasse neuerer Art. An Befruchtungen innerhalb der Kurumesorten selbst ist ebenfalls zu denken, denn es ist ersichtlich, daß diese in Amerika und England so viel abgesetzte Klasse vermehrt in Deutschland sich einbürgern wird.

3. Züchtung neuer Unterlagen. Die bisherige *concinna* wird seit Jahrzehnten ungeschlechtlich vermehrt; nach den Erfahrungen auf anderen Gebieten ist anzunehmen, daß mit dem jetzigen Zustande noch nicht das letzte Wort gesprochen ist; vielmehr darf man als wahrscheinlich voraussetzen, daß wüchsigere Unterlagen gefunden werden. Ausgehen wird man von Kreuzungen zwischen *concinna, phoenicea*. Vielleicht benutzt man als Vater die Sorte *Hexe*, die früher als Unterlage diente. Sie liefert reichlich zeugungsstarken Blütenstaub und wüchsige Nachkommen.



Die Regenanlage im Kasten (hier bei Walter Mohrenweiser, Burg bei Magdeburg) ist zu einem wichtigen Hilfsmittel bei der Anzucht von Azaleen und Eriken geworden. Aufn.: Hahn.

4. Schließlich gilt es unter den sonstigen vielen Rhododendron-Arten außerhalb der Azalea-Reihe Umschau zu halten. Es wird nicht gedacht an das Heranziehen von großblumigen, immergrünen Rhododendron, sondern an solche, die der Azalea-Reihe näher stehen. In Deutschland finden wir wertvolle Anfänge von Auswahlstoff und reichliche Jungpflanzen im Rhododendrongarten der Rhododendron-Gesellschaft in Bremen sowie bei einigen ernstlich interessierten Anbauern in Oldenburg. Dorthin müssen wir reisen, um zu sehen, ob und was es an passenden Eltern gibt. Dieses Zuchtziel zu verfolgen, ist nicht dringlich, darf aber nicht aus dem Auge gelassen werden, wenn man sich in größerem Stil bewegen will.

Diese Aufgaben sind umfangreich, schon wenn man an ihre praktische Durchführung denkt, an die viele Kleinarbeit mit Aussaat, Verstopfen usw. Aber wie in ähnlichen Zuchtarbeiten darf man nicht in kleinem Maßstab und muß mit voller Zuversicht an dem Erfolg arbeiten. Je größer die Zahl, um so eher die Möglichkeit für Auslese, um so breiter auch die Variation; sie ermöglicht wieder neue Verbindungen. Schließlich läßt auch ein Ueberblick über das Gesamtgebiet Rhododendron-Züchtung klarer die eigene Aufgabe hervortreten. Die Veröffentlichungen der Rhododendron-Gesellschaft Bremen verhelfen dem Suchenden zu solchem Ueberblick. Wir wünschen uns dazu noch mehr Rhododendron-Gärten in anderen Landesteilen.

Die Praxis berichtet über ihre Erfahrungen.

Regenanlage oder Schlauch? Ein wichtiges Kapitel der Azaleen- und Erikenkultur / Walter Mohrenweiser-Burg b. Magdeburg.

Nachdem hier in Burg die Azaleen- und Erikenbetriebe seit 28 Jahren mit Regenanlagen eingerichtet sind, kann ich auf Grund unserer Erfahrung sagen, daß beides notwendig ist, nämlich einmal eine ortsfeste Regenanlage im Freien, in den Kasten und Häusern, soweit es sich nicht um Vermehrungshäuser handelt, und andererseits in der Mitte jedes Weges sowohl in den Häusern als auch zwischen den Kasten und in den Wegen zwischen den Erikenbeeten ein Standrohr für $^3/_4$-Zoll-Schlauchanschluß. Wird mit der Brause gegossen, so ist der $^3/_4$-Zoll-Schlauch zu benutzen; muß mit der Topfbrause einzeln gegossen werden, so wird der $^1/_2$-Zoll-Schlauch benutzt. Andere Schlauchstärken sowie Längen über 15 m sind unhandlich.

Bei Azaleen (die hier seit 1915 ausgepflanzt kultiviert werden, infolge der damaligen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Töpfen) wird nur mit der Regenanlage bewässert und auch gedüngt. Nur bei Stecklingen und frisch gepflanzten Jungpflanzen wird kurze Zeit der Schlauch benutzt, sowie im Winter, falls in den Häusern Hängebretter eingebaut werden. Bei der Azaleenkultur kann also eine Regenanlage voll ausgenutzt werden und bringt dadurch eine große Ersparnis an Zeit und Arbeitskräften.

Bei der Eriken-Kultur läßt sich die Regenanlage nur im Sommer bei frei aufgestellten Eriken ausnutzen. Erikenjungpflanzen in Kasten oder Häusern werden besser mit dem Schlauch gegossen, weil sie bei starkem Regenleitungsdruck umgespült werden würden. Auch die eingetopften Fertigpflanzen müssen, solange sie in den Kasten stehen, mit dem Schlauch gegossen werden, da sie ungleichmäßig austrocknen und es sich auch nicht lohnt, in die Kasten, die wieder abgebaut werden, eine Regenleitung zu legen.

Ueber den Wert einer Regenanlage bei im Sommer frei aufgestellten Eriken läßt sich streiten. Ich habe über einem Quartier, auf dem seit Jahrzehnten Eriken aufgestellt werden, Regenleitung. Die Pflanzen werden hier, wenn nötig, täglich zweimal gegossen und, wenn die Arbeit drängt, auch mit der Regenanlage gedüngt. In größeren Zeitabständen werden an den Beeträndern die trockenen Pflanzen einzeln herausgegossen. Auf einem anderen, erst vor einigen Jahren für die Erikenaufstellung eingerichteten Quartier gieße ich mit dem Schlauch und aufgesteckten Zweiteiler. Die Regenanlage erspart Arbeitskräfte, denn hiermit gießt eine Arbeitskraft in der gleichen Zeit das, was fünf Arbeitskräfte mit dem Schlauch gießen.

Die Kosten der Bewässerung mit dem Schlauch und andererseits mit der Regenanlage sind annähernd gleich. Beim Schlauchgießen: erhöhter Einsatz von Arbeitskräften, wobei jedoch Frauen und Hilfskräfte mit herangezogen werden können. Bei der Regenanlage: erhöhter Wasserverbrauch, da mehr Wasser zwischen als auf die Töpfe kommt; außerdem kann mit der Regenanlage nur ein intelligenter und flinker Mann vorteilhaft gießen. Der Wasserverbrauch fällt hier in Burg sehr stark ins Gewicht, da die Wasserbeschaffung bei einem Wasserstand von 13 m sehr kostspielig ist. Auch wächst bei einer Bewässerung mit Regenanlage, besonders wenn man noch damit düngt, das Unkraut zwischen den Töpfen erheblich stärker als beim Schlauchgießen. Die Bearbeitung des mit der Regenanlage überbauten Quartiers vor dem Aufstellen und nach dem Abräumen der Eriken ist teurer, da es mit der Hand oder mit der Fräse bearbeitet werden muß. Das Quartier ohne Regenanlage wird mit Pferden und dem Drehpflug bearbeitet. — Das gefürchtete sogen. „Erikensterben" ist auch in meinem Betrieb schon aufgetreten, aber sowohl unter der Regenanlage als auch bei den vorsichtig mit dem Schlauch gegossenen Pflanzen. Auch fallen Eriken unter der Regenanlage nicht auseinander, vorausgesetzt, daß die Pflanzen kräftig im Wuchs sind.

Dem erhöhten Bedarf an Arbeitskräften bei der Schlauchbewässerung stehen die geringen Anlage- und Unterhaltungskosten gegenüber. Die Errichtung einer Regenanlage ist sehr kostspielig. Das Pumpwerk muß leistungsfähig sein, und die Zuleitungsrohre müssen genügenden Durchmesser haben, um in kürzester Zeit genügend große Wassermengen verteilen zu können. Darüber hinaus erfordert eine Regenanlage mit umfangreichem Leitungsnetz ständige Ueberwachung und dauernd kleine Reparaturen, die im Betrieb selbst ausgeführt werden müssen. Nach längstens 20 Jahren müssen im Freien liegende verzinkte Leitungsrohre ausgewechselt werden, da sonst der sich ablösende Rostansatz die Düsen verstopft.

Von sehr großem Wert ist jedoch eine Regenanlage in Krisenzeiten, gemessen an den Verlusten, die durch sie verhindert werden können. Als in den ersten Augusttagen des Jahres 1914 mein Vater mit allen Gehilfen ins Feld ging, stand meine Mutter allein im Betriebe. Was wäre damals aus den Beständen geworden, wenn nicht in allen Häusern, in allen Kasten und im Freiland die erst kurz vorher fertig gewordene Regenanlage vorhanden gewesen wäre!

Und 26 Jahre später? Als im Frühjahr des vergangenen Jahres in meinem Betrieb auch der letzte Gehilfe und Arbeiter eingezogen wurde und ich mit einigen Kriegsgefangenen allein stand, war es wieder nur die Regenanlage, die es ermöglichte, bei der wochenlang anhaltenden Hitze den Bestand zu erhalten und daneben noch das in Kasten und im Freiland vor dem Aufstellen der Eriken und vor dem Auspflanzen der Azaleen angebaute Frühgemüse ausreichend mit Wasser zu versorgen.

Einsenken in Furchen — Arbeit und Zeit sparend / R. Dohrmann-Cröbern.

Da ich, wie ein großer Teil der hiesigen Eriken-Kultivateure, mit dem von mir eingeführten Dreiteiler gieße (beschrieben und abgebildet in Nr. 40, Jg. 1938 d. Ztschr.) und meine Eriken, sobald sie die ersten Wurzelspitzen durchtreiben, möglichst schnell auf ihren Sommerstand bringe, senke ich sie nicht, wie allgemein üblich, ein, sondern stelle sie in Furchen auf. Diese ziehe ich mit einem Furchenzieher, ähnlich einem Kartoffelhaken mit vier Haken, nach einer abgeschnürten Linie, stelle die ersten Töpfe im Verband hinein, und ganz mechanisch wird dann Reihe um Reihe mit Hilfe einer angelegten Latte genau auf Abstand gestellt (siehe Bild S. 52!). Auf diese Weise benötige ich die halbe Zeit wie beim Einzeleinsenken. Die Töpfe stehen nun frei in den Rillen, die unten reichlich feucht bleiben, und können gut austrocknen, was die Wurzelentwicklung fördert. Ein weiterer Vorteil ist die bequemere Unkrautbekämpfung, zumal in meinem scharfen Kies beim Jäten die Hände stark leiden. Etwa vier Wochen nach dem Breitstellen, wenn, je nach der Witterung, das Unkraut sich entwickelt hat, ziehe ich mit einer keilförmigen Hacke den stehengebliebenen Damm in die Topfrillen hinein und verschütte so das aufgegangene Unkraut. Die Töpfe erhalten dadurch gleichzeitig einen besseren Schutz gegen die nun heißere Sonne, die Kiesdämme mit den Töpfen erwärmen sich aber wiederum so besser. Auf diese Weise komme ich meist mit einem einmaligen Gießen am Tage aus. Bei größerer Hitze muß allerdings dann und wann dreimal in zwei Tagen gegossen werden, was beim Hohlstellen von Eriken wohl kaum genügt. Der grobe Kies trocknet an der Oberfläche schnell wieder ab und läßt Pilzkrankheiten bei genügendem Abstand der Pflanzen nicht so leicht aufkommen.

Aus der Praxis der Camellien-Vermehrung / M. Auerbach-Eythra.

Die Vermehrung der Camellien, die immer wieder Schwierigkeit bereitet, kann von Ende August, je nachdem die Triebe die richtige Reife erlangt haben, bis März, ehe der junge Trieb durchkommt, vermehrt werden. Im großen ganzen liegen die Vermehrungszeiten entweder in den Monaten August-September oder November-Dezember oder Februar-März.

Die Betriebe, die im Spätsommer vermehren, stecken die Stecklinge zumeist in Handkästen, die sie dann entweder in einem tiefen Frühbeetkasten oder in der Vermehrung kalt aufstellen. Im November helfen sie mit etwas Unterwärme nach oder geben den Stecklingen im Kasten durch Mist- oder Spreupackung warmen Fuß. Mir ist ein großer Betrieb bekannt, der als Vermehrungsstätte seine großen Hobelspänehaufen benutzt. Die Hobelspäne, die im Winter zum Abdecken der Ueberwinterungshäuser (Japans) dienen, ergeben, auf große Haufen zusammengesetzt, eine anhaltende mäßige Wärme. Auf diese Haufen werden die Vermehrungskasten geschlagen.

Azaleen- und Eriken-Häuser seit der Jahrhundertwende.

Von Willi Voigt-Dresden.

Führen wir uns die in der Zeit vor dem Weltkriege für die Kultur der Azaleen und Eriken benutzten Kulturmittel und Kultureinrichtungen vor Augen und sehen wir uns zum anderen die heutigen vorbildlich eingerichteten Azaleen- und Erikenanzuchtstätten an, so muß man feststellen, daß in den letzten 30 Jahren Großes und Zweckmäßiges geleistet worden ist. Während wir uns früher als Lehrlinge oder Junggehilfen mit teilweise schweren Arbeiten abmühen mußten, ist heute, dank der besseren Einrichtungen, viel weniger Arbeitskraft erforderlich, um zu demselben Ziel zu kommen.

Um die Jahrhundertwende waren diejenigen Gewächshäuser am dienlichsten, für die im Winter am wenigsten Heizung erforderlich war. Warmwasserheizungen gab es kaum, in modernen Betrieben gab es aber bereits Niederdruckdampfanlagen. Es schien, als ob damit alles erreicht sei, Kanalheizungen waren meist überwunden. Durch die Einführung der Zentralheizung konnten dann bereits bessere Gewächshäuser erbaut werden. Bisher nicht mit Heizung versehene Japans bekamen zwei Stränge Heizrohre, und man konnte infolgedessen die Japans mit Lichtschächten versehen, was für die Anzucht von Camellien heute noch ausreichend und gebräuchlich ist. Die *Azalea indica* litten aber in diesen Kulturräumen sehr.

Im Auslande fing man bereits an, Häuserblocks kleinen Ausmaßes für Azaleen zu errichten; diese Konstruktionen wurden auch von uns übernommen. Die Gewächshausindustrie erbaute aber immer noch zum Teil sehr unzweckmäßige und teure Häuser. Sie konnte das nur, weil den Gärtnern von damals eignes Wissen und Erfahrung fehlte, um sich zur Wehr zu setzen. Mit neuen Kenntnissen und Tatendrang führte dann die jüngere Generation Neu- und Umbauten von Gewächshäusern durch. Die Gewächshausindustrie löste sich auch vom Althergebrachten, man baute einfacher und zweckmäßiger nach den Wünschen des Bauherrn und dessen Geldbeutel. Der größte Umschwung im Bauen setzte erst nach der Inflation ein.

Im Reichsverband wurde eine Einrichtung geschaffen, die Gewächshäuser zu typisieren, Frühbeetfenster zu normieren. Heute noch muß man es diesen Männern danken. Die Einrichtung der „Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau" wurde gegründet. Leider wird sie viel zu wenig in Anspruch genommen. Nur wenige Gärtner tun es zu ihrem Vorteil, sind Mitglied dieser Gesellschaft und darum dauernd auf dem laufenden.

Früher wurden für die Azaleen- und Erikenanzucht Japans, nicht heizbare, in die Erde eingegrabene Gewächshäuser, besser gesagt Erdbuden, und tiefe Kasten verwendet. In fortschrittlichen Betrieben hatte man Japans, deren Vorderseite aus Glas war, mit Deckbrettern, Erdhäuser mit gleicher Einrichtung und Niederdruckdampfheizung. Heute baut man helle, nicht deckbare Blocks und Großraumhäuser mit Warmwasseranlage oder Niederdruckdampf, in denen vom frühen Morgen bis zum späten Abend Tageslicht herrscht. Die Pflanzen können im Sommer und Winter wachsen. Die Gefahr, daß die Pflanzen mangels Licht und Luft verstocken, wird herabgemindert, die Pilzgefahr fast unterdrückt. Die Leistung wird gesteigert, die Arbeitskraft geschont.

Früher mußte die ganze Belegschaft des Betriebes am Morgen die Häuser aufdecken, im Sommer vormittags schattieren, nachmittags abschattieren, abends zudecken. Fast 3 Stunden am Tage war jeder Gehilfe mit diesen unproduktiven Arbeiten beschäftigt. Das Zudecken wird jetzt durch die Heizung erübrigt, das Schattieren durch Anstrich mit Schattierfarbe. Man hat sich auch dazu durchgerungen, die Häuser höher zu bauen. Die Bearbeitung ist in solchen Häusern leichter, die Uebersicht besser, das Wachstum freudiger. Die Lüftung wird zentral bedient, das Gießen erfolgt mit dem Schlauche oder der Regenanlage, die Bodenbearbeitung mittels Fräse. Die Häuser werden ebenerdig angelegt; denn Stufen erschweren den Transport.

Der Gärtner darf nicht allein Kultivateur sein, er muß auch bis zu einem gewissen Grade die Fähigkeiten besitzen, Erfinder zweckmäßiger Kultureinrichtungen zu sein. Die Gewächshausbauindustrie hat in seinem Betriebe zu erstellen, was für seine Kulturen zweckmäßig und preiswert in der Anschaffung ist. Der Gärtner hat aber auch die Pflicht, in jedem Falle mitzuhelfen, leistungssteigernd zu wirken, um gütemäßig erstklassige Pflanzen zum Verkauf bringen zu können.

Am meisten gebräuchlich ist wohl die Vermehrung im November-Dezember im Vermehrungsbeet bei 20 bis 25° Unterwärme. Im Februar bis März steckt man die Stecklinge meistens auch noch in die Vermehrung, zum Teil aber auch auf warme Kasten. Mir sind Betriebe bekannt, die nur dann gute Erfolge in der Bewurzelung haben, wenn sie in Zeitabständen sich das passende Holz herausschneiden, also sehr gute Auslese treiben.

Sehr gute Stecklinge bekommt man von den Pflanzen, die man im Sommer zum nächstjährigen Knospenansatz eintopft. Es läßt sich meist nicht vermeiden, daß diese Pflanzen im Juli nochmals durchtreiben; soweit dies nur mit einem Trieb geschieht, ist es auch weiter nicht nachteilig. Diese Triebe bewurzeln sich meist sehr gut. Mit ihnen kommt man aber meistens nicht aus, und man muß auf die jüngeren Jahrgänge zurückgreifen, die ja sowieso zurückgeschnitten werden müssen. Ist großer Mangel an Stecklingen, so kann man bei geeignetem Material außer den Kopfstecklingen auch Achselstecklinge verwenden. Der Kopfsteckling wird auf 3 bis 4 Augen, der Achselsteckling auf 2 bis 3 Augen schräg zum Blatt geschnitten, das Blatt zur Förderung der Kallusbildung möglichst etwas mit angerissen. Man steckt in ein Gemisch von Heideerde und Sand (1 : 1). Die Stecklinge können, wenn die Blätter gut nach einer Seite zusammengelegt werden, so daß das Beet oder der Kasten einem Schindeldach gleicht, ziemlich dicht (nicht allzu flach) gesteckt werden, aber immerhin noch so weit, daß man die Erde noch leicht durchsehen kann. — Von dieser geschilderten Art der Camellien-Vermehrung, die wohl die bei uns am meisten gebräuchliche ist, gibt es natürlich auch Abweichungen.



So werden Camellien gesteckt. *Die einzelnen Blätter dürfen nicht zu eng gegeneinander gelegt werden.* *Aufn.: Hahn.*

Von dem früher üblichen Veredeln (als Unterlage verwandte man zumeist *Lady Campbell)* ist man ganz abgekommen. Im vorigen Jahrhundert wandte man wohl auch noch das Ablaktieren an, aber dies gehört längst der Vergangenheit an; unsere auf Tempo und große Produktion eingestellte Zeit verbietet so etwas.

Das Neueste in Kürze.

Absatzregelung für Sämereien bleibt gültig. Die im Vorjahre getroffene Absatz- und Preisregelung für Verbraucherkleinpackungen von Sämereien ist im allgemeinen auch in diesem Jahre gültig. Es sind lediglich die Füllmengen bei verschiedenen Sämereien erhöht worden, um den Kleinverbrauchern die Möglichkeit zu geben, die geforderte Vergrößerung des Gemüseanbaues vorzunehmen.

Preisauszeichnungspflicht auch für Verkaufsräume in Gärtnereien. Im Zusammenhang mit der Preisauszeichnungspflicht für Gartenbauerzeugnisse wird bekannt, daß von der Pflicht der Auszeichnung alle Blumen und Zierpflanzen ausgenommen sind, die in der Gärtnerei unmittelbar aus dem Treibhaus, Frühbeetkasten oder Freiland verkauft werden. Wenn jedoch in der Gärtnerei ein Verkaufsraum mit aufgestellten Schnittblumen und Pflanzen eingerichtet ist, müssen die darin befindlichen Erzeugnisse mit Preisen in der vorgeschriebenen Weise versehen werden.

Keine Devisenschranken mehr für Gartenbau-Einfuhr aus Holland. Wie bereits berichtet, sind bei der Einfuhr aus Holland Gartenbauerzeugnisse aller Art von den devisenrechtlichen Bestimmungen befreit. Es sind also für die Einfuhr holländischer Gartenbauerzeugnisse keine devisenrechtlichen Einfuhrgenehmigungen mehr erforderlich. Bestehen geblieben ist jedoch die Uebernahmescheinpflicht. Die von der zuständigen Reichsstelle ausgestellten Übernahmescheine sind auch künftig der Zollabfertigung vorzulegen.

Neuordnung der Diplomgärtner-Ausbildung vorgeschlagen. In der Zeitschrift „Der Diplomlandwirt" wird eine grundlegende Neuordnung des Studienganges der Diplomgärtner gefordert, da die bisherige Studienordnung in keiner Weise den gegebenen Zeitverhältnissen Rechnung trage. Obwohl die praktische Ausbildung nicht ernst genug genommen werden könne, sei es doch in der heutigen Zeit nicht mehr tragbar, daß eine dreijährige praktische Ausbildung vor dem Beginn des Studiums gefordert werde. Es wird der Vorschlag gemacht, die dringend notwendige praktische Ausbildung so zu verlagern, daß die Zeit vor dem Studium wesentlich gekürzt und mehr in der Zeit nach dem Studium abgeleistet wird.

Ausdehnung des südmärkischen Gemüsebaues. Unter den deutschen Alpengauen verfügen die Reichsgaue Kärnten und Steiermark über die verhältnismäßig günstigsten Voraussetzungen für den Gemüsebau. Dies gilt insbesondere für die Ost- und Südsteiermark, das Grazer Becken, das Klagenfurter Becken und Südostkärnten. Die Landesbauernschaft Südmark bemüht sich mit Erfolg um die Vergrößerung der Gemüseanbauflächen. Allein im vergangenen Jahre wurden sie um 30 v. H. erweitert, und in diesem Jahre soll abermals eine Vergrößerung um 25 v. H. erreicht werden.

Die Kartoffelpflanzgutversorgung für 1941 sichergestellt. Die Erzeugung anerkannter Pflanzkartoffeln konnte seit 1934

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Versuche zu Chrysanthemen.

Von der Abteilung Blumen- und Zierpflanzenbau der Universität Ithaca im Staate Neuyork wurden Versuche angestellt, um die Ursachen für die Blumentaubheit (Blindness) bei Chrysanthemen zu ergründen. In der Praxis nahmen die einen Ueberdüngung, die anderen zu späte Vermehrung, zu spätes Entspitzen und zu spätes Verpflanzen als Ursache an. Die Bezeichnung blind shoots (blinde Triebe) besagt, daß die Triebe keine oder nur solche Knospen entwickeln, die stecken oder sitzen bleiben. Die Schilderung der Versuche von Dr. Kenneth Post im einzelnen interessiert den Praktiker weniger, aber die Folgerungen daraus sind beachtlich, wenn auch nicht unbedingt endgültig, zumal diese Frage der tauben Triebe bisher bei uns nicht besonders aktuell war.

Bei den Versuchen in Ithaca wurden verschiedene Sorten in verschiedenen Sätzen, eingepflanzt in flache, transportable Kisten, verwendet. Ein Satz Pflanzen wurde Tag und Nacht bei einer künstlich niedrigen Temperatur von 10° C gehalten, ein zweiter Satz bei 16 bis 21° C und ein dritter Satz bei 25 bis fast 27° C. Bei dem Satz im kalten Raum wurde zusätzliche Verdunkelung von 5 bis 7 Uhr morgens angewandt. Als Ergebnis dieser Versuche wurde eine Zusammenstellung gegeben, die folgendes besagt: Bei einer Nachttemperatur von nur 10° C hatten die Pflanzen etwa 2,5 Knospen je Stiel und 85% taube, bei 15,5° C Nachttemperatur 4,6 Knospen je Stiel und 11% taube, bei 26,5° C Nachttemperatur 4,5 Knospen am Stiel und keine tauben Knospen. Diese Versuche wurden in verschiedener Hinsicht abgewandelt, zum Teil wurden die Kisten umgestellt, zum Teil im Raum belassen und mit schwarzem Stoff abgedeckt.

Ein zweiter Versuch wurde vom 15. August bis 15. Oktober mit zusätzlicher Belichtung gemacht ohne nähere Angabe der Methode. Das Ergebnis des Wärmeeinflusses an belichteten Pflanzen zweier Sorten *(Betty Watkins* und *Princeton)* war folgendes: bei 7° C 5 Knospen je Stiel und 97% taub, bei 10° C 4,8 Knospen je Stiel und 74% taub, bei etwa 13° C 6,8 Knospen je Stiel und 37% taub, bei 16° C 8,2 Knospen je Stiel und 43% taub, bei 21,1° C 20,8 Knospen je Stiel, davon 37% taub. (Alles Durchschnittszahlen.) Hohe Temperatur hatte kleinere Blumen und blasse Färbung zur Folge, niedrige Temperatur verzögerte die Blüte, was ja nichts Neues ist. Die Lichtwirkung hatte Einfluß auf das Versagen der Knospen. Es sei aber augenscheinlich, daß zu niedrige Nachttemperaturen während der Knospenbildung die große Zahl tauber Knospen verursacht haben.

Die Versuche betrafen Pflanzen, bei denen Reichblütigkeit das Kulturziel ist, wie Pompons u. a. m. Pflanzen, die durch zusätzliches Licht später blühen sollten, haben infolge dieser Behandlung mehr taube Triebe und weniger Blumen am Stengel gebildet, weshalb diese Behandlung für Pompons nicht zweckmäßig ist. W. T.

auf das Vierfache gesteigert werden. Für das Anbaujahr 1941 werden etwa 14,5 bis 15 Mill. dz anerkannte Pflanzkartoffeln in den Verkehr gebracht werden. Da nebenbei bereits Handelssaatgut geeigneter Sorten und Bestände zugelassen wird, ist die Pflanzgutversorgung bei Kartoffeln für das Jahr 1941 sichergestellt.

Ausweitung des rheinischen Obstbaues. Im Rheinland hat in den letzten Jahren neben dem Erwerbsobstbau vor allem der in der Hand der Klein-, Haus- und Schrebergärtner befindliche Kleinobstbau seine Erzeugung gewaltig verstärkt. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der letzten Zählung hat gegen 1934 die Zahl der in diesen Kleingärten gepflanzten Obstbäume um rund 900000 Apfelbäume und 290000 Birnbäume zugenommen. Die Niederstammformen haben sich seit 1934 bei Aepfeln um 158 v. H. und bei Birnen um 82 v. H. vermehrt. In den Haus- und Kleingärten werden jährlich Aepfel im Werte von 6 Millionen und Birnen im Werte von 4,5 bis 5 Mill. RM gewonnen.

Bezirksgartenbautag in Berlin. Die Landesbauernschaft Kurmark veranstaltet am 8. März in Berlin einen Bezirksgartenbautag. Dieser erstreckt sich außer auf Groß-Berlin auf folgende Kreisbauernschaften: Teltow, Niederbarnim, Beeskow-Storkow, Zauch-Belzig, Osthavelland und Potsdam, Westhavelland, Jüterbog-Luckenwalde.

20 Jahre Versuchsgut Luisenhof. Das Versuchsgut Luisenhof bei Oranienburg blickte am 1. Februar auf sein 20 jähriges Bestehen zurück. Es umfaßt heute neben dem eigentlichen Versuchsgut die Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle, die Gärtnerlehranstalt, die Lehr- und Versuchsgärtnerei, die Viehpflege- und Melkerschule und die Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht.

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

Das neue Chrysanthemum „Frau Else Kärger“, von dem wir in Nr. 3 d. Jgs. Bild und Beschreibung veröffentlichten, ist noch nicht geprüft worden und darf deshalb auch, entsprechend den Bestimmungen des Reichsnährstandes, für den Weiteranbau noch nicht in den Verkehr gebracht werden.

Neue Bücher.

Biochemie der Spurenelemente. Von Prof. Dr. Karl Scharrer, Direktor des Agrikulturchemischen Instituts der Universität Gießen. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Gebunden 26 RM.

Der bekannte Gießener Agrikulturchemiker Karl Scharrer hat mit dem vorliegenden Werk einen langersehnten Wunsch der Landw. Hochschulen, Fakultäten, Schulen usw. erfüllt. Nach einer allgemeinen Betrachtung des Spurenelementproblems geht der Verfasser die einzelnen Spurenelemente (alphabetisch geordnet) in der Weise durch, daß er ihr Vorkommen in pflanzlichen, tierischen und menschlichen Organen bespricht und andererseits sehr eingehend die Mangelerscheinungen an Spurenelementen bei den Pflanzen behandelt. Sehr umfangreiche Schrifttumsangaben erleichtern dem Leser die Einarbeit in die Problemstellung gewisser Elemente in ihrer Beziehung zur pflanzlichen Ernährungslehre. Es ist dem Verfasser trotz des alljährlich vielfältig anfallenden Schrifttums gelungen, die wesentlichen Schrifttumsangaben herauszuziehen. Alles in allem stellt das neuerschienene Werk, das uns der Verlag Parey zur Jahreswende in guter, solider, ansprechender Form darbietet, eine sowohl für den Forscher und Wissenschaftler als auch für den interessierten Praktiker begrüßenswerte Vervollständigung des agrikulturchemischen Schrifttums dar. Ich wünsche dem Buch eine weite Verbreitung und würde für den Fall einer Neuauflage empfehlen, einige Abbildungen über die Wirkungsweise einiger Spurenelemente auf das Pflanzenwachstum zu bringen. Ganz besonders dürfte dieses Werk von größter Bedeutung sowohl für den Gemüse- und Obstbau als auch für den Zier- und Topfpflanzenbau sein. Es ist ja bekannt, daß gerade die gärtnerischen Kulturen in engster Beziehung zu der An- und Abwesenheit von Spurenelementen stehen. **F. Giesecke.**

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Josef Lüders, Gärtnermeister, konnte am 13. Januar d. Js. sein 25 jähriges Arbeitsjubiläum in der Gartenbau-Abteilung der I. G. Leverkusen feiern. Lüders trat am 13. Januar 1916 als Lehrling in den Betrieb ein. Schon im gleichen Jahre wurde er Kriegsteilnehmer, so daß er seine Gehilfenprüfung erst im Jahre seiner Rückkehr 1919, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz und dem Braunschweigischen Kriegsverdienstkreuz, ablegen konnte, dafür aber mit dem Prädikat „sehr gut“. Dann betreute er die Cyklamen, Lorrainebegonien, bessere Warmhauspflanzen und Kakteen mit gutem Erfolge und legte im Jahre 1930 die Gärtnermeisterprüfung ab. Seit dem Jahre 1935 ist er als Beamter fest angestellt. Bei seinem jugendlichen Alter von 43 Jahren ist zu erwarten, daß er in weiteren 15 Jahren sein 40 jähriges Dienstjubiläum noch in voller Frische feiern kann. Josef Lüders ist in weiten Berufskreisen auch durch seine Geschäftsführertätigkeit im früheren Gartenmeisterverband sowie seine noch jetzt ausgeübte Tätigkeit bei der Lehrlingsprüfungskommission bekannt geworden. Wir wünschen dem Jubilar das Beste.

Otto Dehne, Gründer und Inhaber des bekannten Spezial-Betriebes für Orchideen, Bromelien und sonstige Warmhauspflanzen in Chemnitz, konnte am 2. Februar seinen 75. Geburtstag feiern.

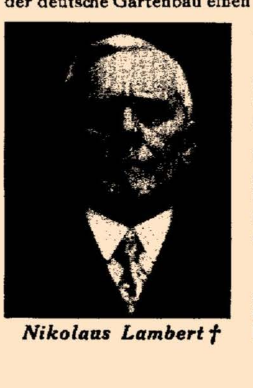
Dehne ist gebürtiger Sachse, er stammt aus der Gegend von Frankenberg. Seine Lehrzeit machte er im Betrieb von Lissner in Chemnitz durch. In seinen Gehilfen- und Wanderjahren war er in den verschiedensten führenden Betrieben des In- und Auslandes tätig, von denen die Firmen Deegen in Köstritz, Lambert & Söhne in Trier und die seinerzeit maßgebende Orchideengärtnerei von Peters in Brüssel erwähnt seien. Diese Wanderjahre fanden durch Tätigkeit in England ihren endgültigen Abschluß. Im Jahre 1889, 23 Jahre alt, gründete Dehne einen eigenen Betrieb. Zunächst wurden die handelsüblichen Marktpflanzen herangezogen, erst nach Beendigung des Weltkrieges wurde der Betrieb mehr und mehr auf die Kultur von Warmhauspflanzen umgestellt. Wir finden heute in diesem Betriebe neben den wichtigsten Schnittorchideen Dieffenbachien, Dracaenen, Pandanus, Sansevierien, Medinillen, Anthurien und Aphelandra. Zu einer besonderen Spezialität wurden die Anzuchten von Croton und Bromelien ausgebaut. Aber nicht nur seinem Betrieb, sondern auch der Berufsgemeinschaft stellte Herr Dehne seine Kräfte zur Verfügung. Der Fachkammer für Gartenbau in Sachsen gehörte er seit ihrer Gründung als Mitglied an. Von 1901 bis 1931 leitete er als Vorsitzender die Gruppe Erzgebirge im Reichsverband des deutschen Gartenbaues. Das 25 jährige Jubiläum in diesem Ehrenamte wurde Anlaß zur Gründung der Friedrich-Otto-Dehne-Stiftung in Höhe von 1500 Mark, die Herr Dehne auf 3000 Mark erhöhte.

In seinem Betriebe wird Herr Dehne schon seit Jahren durch seinen Sohn unterstützt, der den Ausbau der Bromelien-Anzuchten vorgenommen hat. Wir wünschen dem Jubilar zu seinem 75. Geburtstag weiteres Wohlergehen und einen noch langen, angenehmen Lebensabend. **H.**

Hermann Andrich, Garteninspektor der Stadt Meißen, wurde mit dem Treudienstehrenzeichen für 25 jähr. Tätigkeit im Dienste der Stadt Meißen ausgezeichnet. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch recht lange in seinem Arbeitsbereiche so wirken zu können, wie das in den letzten 25 Jahren der Fall gewesen ist! Das ist nicht nur im Interesse der Stadt Meißen, sondern auch für unseren Beruf zu wünschen. Wenn auch Berufskamerad Andrich selten an die Oeffentlichkeit geht, so ist sein Wirken für unseren Beruf dadurch um so intensiver. **B.**

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Nikolaus Lambert, Seniorchef der Firma Lambert & Söhne in Trier, ist, wie in Nr. 3 d. Jgs. bereits kurz gemeldet, am 8. Januar kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres gestorben. Mit ihm verliert der deutsche Gartenbau einen seiner hervorragendsten Vertreter.



Nikolaus Lambert †

In rastloser und unermüdlicher Arbeit, gestützt auf umfassende Fachkenntnisse, hat Herr Lambert seinen Betrieb aus einem gutgehenden Platzgeschäft zu einem weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Samen- und Pflanzenversandgeschäft ausgebaut. Bis ins hohe Alter hinein war der Verstorbene in nie verzagender, rastloser Arbeit tätig, allen seinen Gefolgschaftsmitgliedern ein Vorbild. Er war immer ein strenger, aber auch gerechter Betriebsführer. Wie der Beruf verliert auch seine Vaterstadt Trier einen seiner besten Bürger, er gehörte der Stadtverordnetenversammlung von 1897 bis 1919 an.

Mit Nikolaus Lambert ist ein erfolgreicher Gärtner, ein fürsorglicher Betriebsführer und ein aufrechter Deutscher dahingegangen. Sein Leben wird uns allen Vorbild und Ansporn sein. Seine beiden Söhne, Artur und Dr. Heinrich Lambert, werden sein Lebenswerk weiterführen. In einem Meer von Blumen wurde der Verewigte beigesetzt, ein überaus großes Gefolge gab ihm das letzte Geleit. Wir werden diesen rastlosen Mann, unseren lieben Betriebsführer, unseren Herrn Nicola, nie vergessen. Möge er in Frieden ruhen! **G. Hempel.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,57— 6,74
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	2,00— 3,00
„ Lorraine- *	0,47— 4,80
Bellis	0,30— 0,35
Beloperone	1,25— 2,50
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Cinerarien	1,00— 1,50
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Crocus, 3 St. i. Topf *	0,40
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen *	0,40— 3,20
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Epiphyllum	0,75— 1,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Helleborus	2,50— 4,00
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	0,60— 0,80
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
„ Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	5,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula chinensis *	0,31— 0,40
„ malacoides *	0,31— 0,80
„ obconica *	0,60— 0,80
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel *	0,20— 0,24
Veilchen	0,35— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	
Amaryllis, 10 Bl.	10,00-12,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 3,00
Bellis, 100 St. *	1,60— 2,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	5,00— 8,00
Cyklamen, 10 St. *	0,40— 0,80
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß *	3,22— 9,75
„ 10 „ I.-IV., blau *	2,80— 8,10
„ 10 „ Kranz- *	2,40
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50
Helleborus, 10 St.	2,50— 3,00
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	3,20—11,40
Mimosen, ½ kg-Bund	2,80— 3,00
Myosotis, 10 St. *	0,41
Narzissen, Tromp.-, 10 St. *	1,62
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,20— 4,10
„ ital., 10 St.	2,00— 3,00
„ Remontant-, 10 St.	1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula obc., 10 St. *	0,60— 0,70
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,03— 5,70
Schneeball, I-III 10 St. *	5,70— 9,75
„ einstiel. I-III 10 St. *	2,40— 6,50
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,45— 2,03
„ Darwin- 10 St. *	1,62— 2,45
„ Pflanz- 10 St. *	1,12— 2,[illegible]3
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30

Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	0,80— 2,45
Asparagus plum., 50 g *	1,20
Asparagus Spreng., 100 g *	1,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse *)	
Schnittlauch, 100 Bd.	5,50
Petersilie, 100 Bd.	5,50
Petersilienwurzel, 100 kg	30,00-33,00
Suppengrün, 100 Bd.	5,50
Sellerie, 160—240 St.	18,00-25,00
Porree, 100 kg	32,00
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	14,60-15,60
Kohlrüben, 100 kg	6,00
Kohlrabi, 100 kg	18,00
Weißkohl, 100 kg	11,20
Wirsingkohl, 100 kg	13,60-15,40
Möhren, o. Kr., 100 kg	7,00—12,00
Rotkohl, 100 kg	14,00
Grünkohl, 100 kg	14,00
Dill, 100 Bd.	5,50
Rote Beete, 100 kg	8,00—10,00
Rosenkohl, 100 kg	48,00

*) Erzeugerhöchstpreise ab 2. 2. 41.

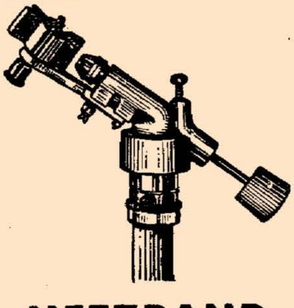
Seit 1887 Qualitäts-Farben! A. V. BRANTH HAMBURG
Verlangen Sie Prospekt und Farbentafel zum Aussuchen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Gloxinien-Samen
Jank'sche Rasse
Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Empfehle in meinen Sorten
Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot; Berliner, dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten ab Mitte November.
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [11
Franz Jank Wandsbek bei Hamburg

Rimanns Praxis der Gartentechnik
2. vollst. neubearb. Aufl. 376 Seiten Text, 256 Abb., 4 Pläne. Aus dem Inhalt: Geländeaufnahme, Planübertragung, Erdbewegung, Bodenbearbeitung, Wege, Plätze, Steinbauten, Wasseranlagen, Blumen- u. Gehölzpflanzung, Rasenanlage u. -pflege. Gesetzliches, Kalkulation der Zeit- und Materialleistungen. Preis RM 15,60.
Ein nützl. Lehrbuch für Landschaftsgärtner!
Bitte schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.**

Ich wünsche franko u. ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht 1 *Rimanns Gartentechnik*. RM 15.60. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.


NETZBAND-ENKA-REGNER
jetzt bestellen!
Flächenleistungen 400-3000 qm
Einfach Betriebssicher Billig
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9


Selinon-Neu
1% amtlich anerkanntes
Winterspritzmittel
leicht löslich und besonders wirksam durch seinen Gehalt an gut netzenden und die Eindringung verbessernden Begleitstoffen
Preise: Packung zu 1 kg RM 3.30
„ zu 5 kg „ 2.60 je kg
„ zu 25 kg „ 2.20 je kg
»Bayer« I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
LEVERKUSEN
BAYER

Für baldige Einstellung wird gesucht

1 Gartengestalter

als Abteilungsleiter der Entwurfsabteilung.

Nur Bewerbungen besonders erfahrener und erster Kräfte — hervorragend künstlerisch und technisch befähigt — auf dem Gestaltungsgebiet der öffentlichen und großstädtischen Garten-, Park- und Friedhofsanlagen werden berücksichtigt.

Vorbildung: Besuch des Instituts für Landschafts- und Gartengestaltung der Universität Berlin (Diplomgärtner) oder Ablegung der II Staatsprüfung an einer Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau.

Besoldung: Vergütungsgruppe III T.-O. A, bei Bewährung soll spätere Übernahme in das Beamtenverhältnis (Bes.-Gr. A 2 d = Gartenamtsrat) beantragt werden.

Der Bewerbung sind beizufügen: Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Entwurfszeichnungen und Lichtbilder ausgeführter Anlagen usw. Baldige Bewerbung an das Personalamt. [195

Leipzig, den 1. Februar 1941.

Der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig.

Die Stadtverwaltung Ludwigshafen a. Rhein

sucht

1 Diplom-Gartenbauinspektor

in Verg.-Gr. Va T.-O. A

mit der Möglichkeit der Vorrückung und Uebernahme in das Beamtenverhältnis bei Bewährung.

Voraussetzung: Befähigung als Betriebsleiter für das Baumschulwesen, Pflanzenanzucht und Pflanzenverwendung (Dekorationen).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Prüfungszeugnisse usw.), nach Möglichkeit die Freigabebescheinigung der jetzigen Beschäftigungsbehörde, Angaben über die bisherige politische Betätigung, über das Wehrverhältnis und den frühesten Eintrittstag sind zu richten an den [194

Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

Tüchtig. Baumschuler

der selbständig arbeiten und evtl. Leitung übernehmen kann, und

Gehilfen

für Ende Februar, Anfang März gesucht. [168

Paul Hatt, Breslau-Grüneiche, Staudenweg 3.

Gartentechniker oder Gartenmeister

als Baustellenleiter, sowie

tüchtige Gehilfen und Gartenarbeiter

für Landschaft stellt ein

Jakob Schmidt, Gartengestaltung

Duisburg-Meiderich, Altenkamp 8. [165

Mehrere Gehilfen

oder Gärtnerinnen werden noch zu sofort oder später eingestellt. Diesen ist Gelegenheit gegeben, sich in meinem bekannten und vielseitigen Betrieb in der Jungpflanzenzucht und in der Samenzucht auszubilden. Angemessener Verdienst bei freier Station.

Angebote mit Altersangabe und kurzem Lebenslauf erb.

H. Wehrenpfennig • Quedlinburg

Großgärtnerei und Samenzucht. [191

Für das Garten- und Friedhofsamt der Stadt Kattowitz

werden zum sofortigen Dienstantritt gesucht:

ein Gartengestalter

für Planung und Entwurfsbearbeitung,

ein Gartentechniker

für den Innen- und Außendienst,

zwei Gartenmeister

für Neubau und Unterhaltung,

ein Obergärtner

für Obst- und Gemüsebau. [181

Bewerber müssen gute Ausbildung und längere Praxis nachweisen.

Besoldung nach Übereinkunft auf Grund der Leistungen. Bewerbungsunterlagen: Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der deutschblütigen Abstammung (auch für die Ehefrau), Angabe des Antrittsdatums.

Angebote umgehend erbeten an das Personalamt der Stadt Kattowitz.

Der Oberbürgermeister.

Gartentechniker [166

für den Innen- und Außendienst bei der städt. Garten- und Friedhofsverwaltung

sofort gesucht.

Zeichnerische Befähigung in Entwurf und Darstellung Bedingung. Vergütung nach Gruppe VIb T.-O. A. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, selbstgefertigten Plänen und Ansichtsskizzen, Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie Angabe des frühesten Dienstantritts an **Oberbürgermeister Potsdam.**

Für meinen neuzeitlichen Sonderkulturenbetrieb (Eriken, Kamellien) suche ich zu bald oder später einige fleißige, strebsame

Gehilfen

(auch Ausgelernte), in angenehme Stellung. Gutes Mittagsbrot u. Wohnung im Hause. Werte Angebote erbeten an

Martin Auerbach, Gartenbaubetrieb

Eythra bei Leipzig. [136

Suche zu sofort eine

tüchtige Gärtnerin

für gemischten Topfpflanzenbetrieb. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an

Firma Gustav Jacobi, Inhaber Heinrich Jacobi

149] **Marburg a. d. Lahn,** Barfüßertor 22.

Sofort oder später stelle ich in meinem Topfpflanzen-Spezialbetrieb (Fertigware und Jungpflanzenanzucht)

2 fleißige, strebsame Gehilfen

ein, die flott, gewissenhaft und zuverlässig arbeiten und Interesse f. Cyclamen-, Hortensien-, Begonien- u. Gloxinienkulturen haben. Führerschein Kl. 3 erwünscht. Lohnforderungen, mit oder ohne freie Station, sowie Angaben des frühesten Eintrittstermins erb. an

Julius Meckel, Gartenbau, Iserlohn (Westfalen), Postfach 202. [131

Gartengehilfin [164

gesucht

zum 1. Februar 1941 oder später.

Staatl. Landfrauenschule, Straß über Neuburg a. D.

Junger Gärtner

sucht führende Stellung

in West- od. Südwestdeutschland. Dipl.-Reichsgartenbauschule Aalsmeer, prima Zeugnisse. Suchender hat in mehreren Kulturen gearbeitet, 6 Jahre Praxis. Angebote an **Max Koens,** Velperweg 103, **Arnhem** (Nederland). [187

Verheirateter

Privatgärtner

gesucht

ca. 1¼ ha Obst-, Gemüse-, Ziergarten und Park. Selbständiger Vertrauensposten. Werkwohnung vorhanden. Ausführliche Bewerbungen mit Bild, Zeugnissen, Lebenslauf und Referenzen an [161 **v. Holstein,** Fabrikbesitzer, **Itzehoe** (Schlesw.-Holstein).

Suche

zum baldmöglichsten Antritt

2 Gehilfen

für Schnittblumentreiberei u. Topfpflanzen in angenehme Dauerstellung. Stundenlohn.

Karl Eggert

Gartenbaubetrieb

Zschachwitz

Post Dresden-A. 46. [150

Erfahrene Gärtnerin

mit erstklassigen Zeugnissen

sucht selbständigen Wirkungskreis.

Berliner Vorort bevorzugt. — Angebote unter *Gw. 196* an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gesucht werden nach drei Großbaustellen in Schlesien:

30 Landschaftsgärtner

eingestellt werden auch solche, die noch nicht auf Landschaft gearbeitet haben,

5 Baumschul-Spezialisten

5 Stauden-Spezialisten

1 Fräsenführer

Antritt kann sofort erfolgen. Ausführliche Bewerbungen an **Hubert Dittmann,** Landschafts- und Gartengestalter, **Radebeul 1,** Weintraubenstr. 3, Fernruf 71588. [177

Tüchtige Binderin und Verkäuferin

per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten an

Blumenhaus Alfred Krack, Neustadt (Westpr.), Gartenstraße 2. [182

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Vom ordentlichen 2jährigen höheren Lehrgang beginnt am 15. März 1941:

a) Das 1. Studienjahr und
b) das 2. Studienjahr getrennt in:
1. Obst- und Gemüsebau, [16
2. Schmuckpflanzenbau und Gemüsebau,
3. Gartengestaltung.

Der Beginn etwaiger Kriegssemester erfolgt gesondert.

Staatliche Prüfungen:

1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker,
2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Über Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen und Berechtigungen gibt der Anstaltsprospekt Auskunft. Der Direktor: Prof. Bickel.

Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule

Pillnitz / Elbe

Zweijähriger Studiengang

mit Ausbildung zum „staatl. gepr. Gartenbautechniker“ und „staatl. dipl. Gartenbauinspektor“ in den Fachrichtungen: Gartengestaltung, Obst- und Gemüsebau, Zierpflanzen und Gemüsebau.

Beginn des Studienganges am 16. April

Aufnahme von Gasthörern zu allen Studiengängen. — Preiswerte Zimmer stehen im Studentenheim zur Verfügung. Eine Kantine sorgt für billigste Verpflegung. — Auskunft durch Briefe und Drucksachen kostenlos. [112

Der Direktor:
Prof. Dr. Reinhold.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des neuen Schulhalbjahres am 1. im 4. 1941.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

621]

Die Gärtnerlehranstalt und Gärtnerische Versuchsanstalt

[154

der Landesbauernschaft Rheinland in

Friesdorf / Bad Godesberg

beginnt ihr Sommer-Semester Anfang April.

Durch die Gärtnerische Versuchsanstalt, zahlreiche Sondergärten, reichhaltige Gehölz-, Stauden-, Rosenpflanzungen, sowie Anlagen im Obst- und Gemüsebau ist beste Ausbildungsmöglichkeit gegeben. Schüler, die den Bedingungen entsprechen, können im Anschluß an den Schulbesuch vor der Prüfungskommission der Landesbauernschaft ihre Gärtnermeisterprüfung ablegen.

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Bad Köstritz

Viersemestriges Studium — Abschluß als

„staatl. gepr. Gartenbautechniker“

Nach 3 Jahren weiterer Praxis Prüfung als

„staatl. gepr. Gartenbauinspektor“

Das nächste Semester beginnt am 15. April 1941.

Näheres durch die Direktion.

126]

Ein treuer Helfer ist meine

„Olympia 36“ DRGM. Hack-, Häufel- u. Reihenziehgerät

Achtung!



Ausschneiden!

Fordern Sie Prospekte und Preisliste und sichern Sie sich rechtzeitige Lieferung.

Max Metzner, gepr. Gartenmeister, Reinsdorf

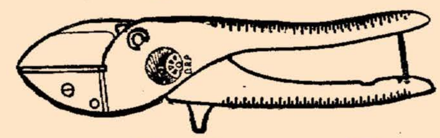
bei Zwickau (Sachsen), Gartenbau und Obstkulturen. [176

Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!

[A 34

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!

2]



„Löwe-Schere“ DRP.

schneidet sauber und leicht dicke, harte Äste wie junge Triebe.

Ziehender Schnitt! Keine Quetschung!

Unentbehrlich beim Baumschnitt!

Das gerade Messer ist bequem zu schärfen und auswechselbar.

FRITZ HOWALDT, KIEL

Spritz- und Desinfektionsmittel „S“

Die Verbraucher sind folgender Meinung:

„Ich verwandte das Spritzmittel „S“ für Begonienfäule; das Resultat war einfach verblüffend. Ueber Nacht war der Fäulnispilz verschwunden.“ 4. 11. 40 *Alex Noll, Trebur.*

„Das Mittel ist in der Wirkung hervorragend.“ 9. 2. 39 *Georg Müller, Ratibor.*

„Es ist einfach unentbehrlich.“ 2. 4. 40 *M. Winkelmann, Tütz.*

„Bei Begonienpilz gibt es nichts Besseres.“ 11. 2. 39 *Erich Spielhagen, Sasel.*

„Das Zeug ist wirklich gut.“ 4. 1. 40 *Gerhard Orphely, Moers-Hülsdonk.*

„... waren sehr zufrieden und angenehm überrascht über die sofortige Wirksamkeit.“ 12. 7. 39 *Max Wich, Karlsruhe.*

„... ist ein ganz hervorragendes Mittel gegen Pilz, habe es in der Begonienkultur mit großem Erfolg angewandt.“ 8. 3. 37 *Emil Spinnler, Muttenz.*

„... der Pilz wurde abgetötet und die Pflanzen hatten keinen Schaden erlitten.“ 2. 5. 38 *H. Diener Sohn, Schülp.*

„... des unbedingt erfolgreichen und schon heute kaum mehr zu entbehrenden Spritzmittels „S“. 20. 2. 40 *Dittmann, Krölpa.*

„... das sich in meiner Gärtnerei glänzend bewährt hat.“ 10. 2. 38 *J. Schmitz, München.*

„Mittel „S“ hat mir große Dienste getan. Die Wirkung ist einzig.“ 31. 1. 38 *P. Knecht, St. Wendel.*

Das sind einige kurze Auszüge aus Zuschriften von Gärtnern.

1 Liter RM 3.50, 2 Liter 7.—, 5 Liter 17.—, 10 Liter 32.— einschließl. Verp., 25 bis zu 100 Liter 2.40, darüber 1.60 je Liter.

Erhältlich in Fachgeschäften. [156

Gärtner im Westwallgebiet, welche evakuiert waren, können den Frühjahrsbedarf 1941 von mir umsonst beziehen.

H. Brockmann, Säckingen a. Rh.

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15

Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48

Diamant - Werkzeugfabrik

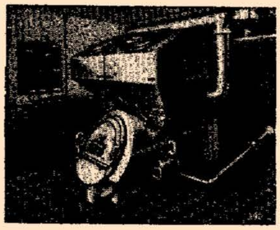
[72

DRGM. **NEUHEIT!** DRGM.

Handerdballenpresse System Tzschocha

die für jeden Betrieb brauchbare, billige und bruchsicher arbeitende Erdballenpresse, die allen Ansprüchen genügt. Leistung bequem je Stunde 300 Stück fertig gepfl. Ballen. Komplett nur 6,50 RM. Bitte Prospekt anfordern! [147

Rudolf Kieschnick, Gartenmeister, Tzschocha üb. Marklissa.



„Bokru“

Vorfeuerung D.R.P.

für Zentralheizungskessel

Sparheizung für Gewächshäuser

Größte Wirtschaftlichkeit

Temperaturen durch selbsttätige Regelung

Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse [17

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Bremen-Hemelingen 145

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM

— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

ALLGEMEINE HOLZIMPRÄGNIERUNG G.M.B.H.

Erste Spezialfirma auf dem Gebiete des Holzschutzes
Berlin-Grunewald, Schinkelstraße 4 Telefon 96 39 01

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188



Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben	% 4.50	‰ 40.—
Lachsfarben	% 6.—	‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	% 7.—	‰ 65.—

Versand gegen Nachnahme. [53

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Reseda odorata grandiflora rubra spicata

»Rotkäppchen«

Neuheit 1941. Portion —,70 RM.

Die roteste aller roten Resedasorten. Ideal für Schnitt, Beet und Topf. Alle guten Fachgeschäfte führen diese. Wo nicht erhältlich, direkt vom Züchter [158

Hermann Ebert, Blumensamenzüchter, Ermsleben-Sinsleben/Harz

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!

Leuchtende Farben! *Vom Reichsnährstand anerkannt* Große, edle Blütenform

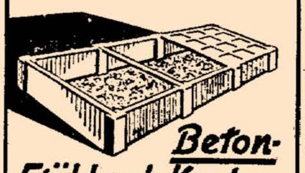
Samen	100 Korn	1000 Korn	Sämlinge aus dem Saatbeet	100 Korn	1000 Korn
Hauptfarben	2.65	23.55	Hauptfarben	4.50	40.—
Lachsfarben	3.55	31.80	Lachsfarben	6.50	60.—
Leuchtfeuer, Lachsscharlach	4.70	42.40	Leuchtfeuer, Alpenglühen	7.50	70.—

Auf Samen 15 % Rabatt für Erwerbsgärtner

BERLIN-ZEHLENDORF
Berliner Straße 45/47

Katalog auf Wunsch [54

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE• JUNGPFLANZEN• GARTENGEHÖLZ• • ROSEN
[24



Beton-Frühbeet-Kasten
AUS
SPEZIAL-BIMS-HOLZ-ZEMENT
Otto Finsterle-Mannheim
LUISENRING 62a

Neue
Bodenfräse
ist umständehalber noch
bis Mitte März lieferbar. [167
Johann Zahn, Landmaschin.
Trautenberg / Obpf.
Post Krummennaab,
Fernruf: Erbendorf 81.



Axthacke „Neuland"
DRGM., das prakt. Gerät f. Rodearbeiten in Baumschulen usw.
Fritz Neumann / Beverungen
a. d. Weser 175. [184

Die lohnende Früheinnahme!
Durch Original **Wi Bö** *Pflanzenschutzhauben*
aus lichtdurchlässigem Spezial-Wachspapier ... Wochen frühere Gemüseernte, doppelte ... ausnutzung und Schutz gegen Schädlingsbefall. Einfache und billige Anwendung. Nähere Erläuterung kostenlos. Amtlich empfohlen!
Wilh. Böttcher, Fredersdorf 30 Gw. / Berlin

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [18

Jährlich 4-5 Gemüseernten
erzielen Sie in heizbaren Kästen. Wie Sie dies fertig bringen, sagt Ihnen meine Broschüre in Wort und Bild. 20 Bilder nach Original-Aufnahmen, von Fachleuten und Behörden bestens begutachtet. Preis unter Nachnahme 1,80 RM oder geg. Einzahlung von 1.60 RM auf Postsch. Stuttgart Nr. 32281.
Gartenmeister A. Schwarz, Laupheim (Württ.). G. [178

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau



[13

Kunstdünger- und Kalkstreuer „Gleichmäßig"
Nr. I und II
Nr. I für Stickstoff
Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberforstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg. auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [143
D. R. G. M.

Schnitt- Blüten- und Steingartenstauden-
Samen
aus eigener Ernte.
Jetzt günstige Aussaatzeit!
Verl. Sie die neue Sortenliste.
KAYSER & SEIBERT,
Staudengroßgärtnerei,
Roßdorf bei Darmstadt 43.

Gärtnergehilfen(in)
finden jederzeit lohnende und interessante Beschäftigung. [134

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [56
Preise
Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Gedenke des WHW 1940/41

Gegenüber Freilandkulturen
bis zu 10 fachem Ertrag
unter
Garten Klar Glas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Schattenleinen
150 und 160 cm breit, preiswert lieferbar
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe
Osnabrück, Schließfach 280. [39

Wohlriechende Cyclamen-Sämlinge
aus anerkanntem Saatgut — einmal pikiert.
Gefüllte Sorten: %₀ 10.—, Salzburg und Oesterreich
Gefranste „ %₀ 8.50, Steierm., Kärnt., Hofrat Rottenberger
Dkllachs, Lichtlachs, Weiß mit Auge, Frau Pregetter dklrot %₀ 6.50,
Mischung %₀ 6.—. Kleiner Vorrat. [197
Josef Pregetter, Züchter der wohlriechenden *Cycl. pers.*, **Weiz — Steiermark — Ostmark.**



Schädliche Bodenpilze
nicht wirksam werden lassen! Sie lassen sich niederhalten durch rechtzeitiges Angießen der Jungpflanzen mit Chinosollösung. Einfach und billig. Druckschrift 31 kostenlos.
Chinosolfabrik A.G., Hamburg

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [15

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 7 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 13. Februar 1941

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 58 445



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.

Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn. Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Jungpflanzen

gesund — kräftig — sortenecht

Jungfarne, Sämlinge und **Nephrolepis**-Jungpflanzen, in den gangbaren Sorten
Adiantum scutum roseum
Adiantum Goldelse
Adiantum Matador
Asplenium nidus avis
Cyclamen - Sämlinge, kräftig, kurz gedrungen, aus anerkanntem Saatgut (Tagmann)
Lorraine-Begonien und Abarten, Ia gesund in allen Sorten, einschl. Neuheit Verbesserte Solbaken
Elatior-Begonien, bewurzelte Stecklinge
Blattbegonien, alle bewährten Sorten
Hortensien-Stecklinge, neue u. neueste Handelssorten

E. Neubert
Wandsbek [152

Gartenbaubetrieb — Hamburg-Wandsbek, Ahrensburgerstr. 43

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

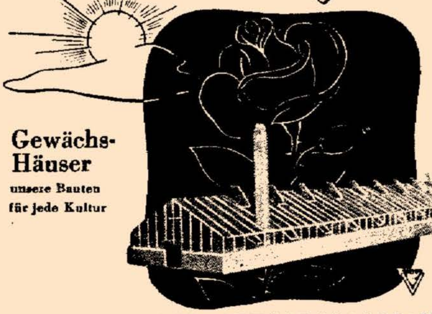
Hamburg - Eidelstedt

Verlangen Sie bitte meine Sorten- und Preisliste über Jungpflanzen von:

Lorraine-Begonien
Hortensien
Chrysanthemen
Cyclamen
Gloxinien

Nur auserlesene Sorten und Stämme auch in diesem Jahre lieferbar, teilweise allerdings begrenzt. [28

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÜHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

22]

Verlagspostanstalt Dessau

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Mit den Bestimmungen nicht in Einklang stehende Anzeigentexte werden ohne Benachrichtigung der Auftraggeber geändert.
Anzeigenleitung „Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt"

DRGM. **NEUHEIT!** DRGM.

Handerdballenpresse System Tzschocha

die für jeden Betrieb brauchbare, billige und bruchsicher arbeitende Erdballenpresse, die allen Ansprüchen genügt. Leistung bequem je Stunde 300 Stück fertig gepfl. Ballen. Komplett nur 6,50 RM. Bitte Prospekt anfordern! [147

Rudolf Kieschnick, Gartenmeister, Tzschocha üb. Marklissa.

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Wohlriechende Cyclamen-Sämlinge

aus anerkanntem Saatgut — einmal pikiert.
Gefüllte Sorten: % 10.—, Salzburg und Oesterreich
Gefranste „ % 8.50, Steierm., Kärnt., Hofrat Rottenberger
Dkllachs, Lichtlachs, Weiß mit Auge, Frau Pregetter dklrot % 6.50,
Mischung % 6.—. Kleiner Vorrat. [197

Josef Pregetter, Züchter der wohlriechenden *Cycl. pers.*, **Weiz — Steiermark — Ostmark.**

Reserviert

für die Firma

Julius Meckel, Iserlohn

Postfach 202 [109

Reseda odorata grandiflora rubra spicata

»Rotkäppchen«

Neuheit 1941. Portion —,70 RM.
Die roteste aller roten Resedasorten. Ideal für Schnitt, Beet und Topf. Alle guten Fachgeschäfte führen diese. Wo nicht erhältlich, direkt vom Züchter [158

Hermann Ebert, Blumensamenzüchter, Ermsleben-Sinsleben/Harz

Gloxinien-Samen

Merkmale: bis zu 30 und mehr Blumen
leuchtendrot — Blätter weich und biegsam
Anerkanntes Saatgut. [9

Rudolf Pfleger, Hilgen (Rhld.)

Gladiolen gesunde, holländische Zwiebeln (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %

Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %
Lieferung gegen Nachnahme.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernsp. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln [48

Gloxinien-Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals prämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15% Rabatt [21

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Gärtnerische Berufskunde

Leitfaden für den berufskundlichen Unterricht in der gartenbaulichen Berufsschule

Unter Mitwirkung führender Fachleute bearbeitet von

Dr. Karl Breschke

Diplomgärtner, staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Institutsvorsteher an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höheren Gartenbauschule zu Pillnitz

Mit 10 Abb. und 32 Vorlagen für den Zeichenlehrplan
365 Seiten / 1940 / Rm. 4,80; gebunden Rm 5,80

Der neue Leitfaden gibt als erstes und einziges den neuen Unterrichtsrichtlinien entsprechendes Buch in übersichtlicher Form einen praktischen Wegweiser durch das gesamte Gebiet des Gartenbaues. So wie der Lehrling in seiner Lehrzeit gleichmäßig fortschreitend in das umfangreiche Gebiet des Gartenbaues eingeführt wird, so führt auch dieser Leitfaden den Lernenden sicher und stetig bis an das Ende seiner Lehrzeit. Er ist ein ausgezeichnetes Hilfsmittel bei der Berufsausbildung sowohl in der Praxis als auch in der Berufsschule. Als Unterrichtsbuch ministeriell zugelassen.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28-30.

Die massgebenden Neuheiten von

ERNST BENARY ERFURT

Begonia hybrida multiflora Schiller: Sie trägt eine große Zahl einfache, zirkelrunde, kurzgestielte Blüten von nur 6 cm Durchmesser und von tief dunkelkarminrosa Farbe über dunkelgrünem Laube. Mit 15—18 cm Höhe gut geeignet zur Bepflanzung von Gruppen und zum Topfverkauf.

Rosenblütige Riesenbegonien in Pastellfarben: Eine Mischung von größter Reichhaltigkeit der feinsten Pastellfarben der Blüten, die die schöne Rosenform bewahren. Diese Farben im Verein mit der eleganten Blütenform sind von entzückender Wirkung. Als Topfpflanze sehr empfehlenswert.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26

Katalog kostenlos.

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Glerth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Glerth's Rote
Glerth's Blaue
Glerth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Glerth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6 –, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, grdfl. **Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau,** 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8 —, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Impatiens holstii „Schattenglut"

Neuheit, auf der Reichsgartenschau prämiiert, 1 Portion RM —.50, 100 Korn RM 1.–, 1 g RM 7.50, 10 g RM 70.—.

Blumenkohl Schmids verb. Erfurter Zwerg

nur eigener Ernte, bester Qualität, vom Reichsnährstand anerkannt, 10 g RM 3.–, 100 g RM 24. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Cyclamen-Sämlinge
— einmal verpflanzt —
meiner großblumigen, starkwüchsigen Rasse.

Dunkelblutrot, Weinrot, Leuchtendrot, Reinrosa mit Auge, Hellrosa mit Auge, Fliederfarben, Reinweiß und Weiß mit Auge je % 7.— ℳ, je ‰ 65.— ℳ
Lachshell, Lachsdunkel, Rosa von Marienthal, Neulachsrosa und Safraninrot je % 8.50 ℳ, je ‰ 80.– ℳ
Leuchtfeuer und Orange . je % 10.– ℳ, je ‰ 95.— ℳ
empfiehlt in prima Qualitätsware unter Nachnahme

Ludwig Herzog, Kulmbach
(Bayern) Telephon 6266
[76

Wir liefern:

Kentien, Tuffs, von RM 3,50 an
„ Einzelpflanzen RM 1,50 bis 8,—
Cocos, Tuffs, RM 2,— bis 5,—
„ Einzelpflanzen RM 1,25 bis 2,—
Araucarien. RM 1,50 bis 8,—
Primula malacoides in versch. Farben. bis RM 0,50
„ **stellata,** weiß, rot, lachsrosa, bis RM 0,45
Azaleen-Stämme. blühend, RM 2,50 bis 3,50
Dracaena Bruantii, RM 3,50 bis 4,—.

J. Lambert & Söhne
Trier, Fernsprecher 3505/3508

Versand nur bei frostfreier Witterung auf Rechnung und Gefahr des Empfängers gegen Nachnahme, sofern nichts anderes vereinbart ist. [168

ALLE WINTERHARTEN
FREILANDPFLANZEN
FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[73

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250 - 300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird. desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel
Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM
— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Kontingentinhaber

Zur Einfuhr von Holland
bitten wir Preisliste von

Gladiolen, Lilien usw.

zu verlangen [208

Hulsebosch & Lau
Hamburg 26, Hammerdeich 26

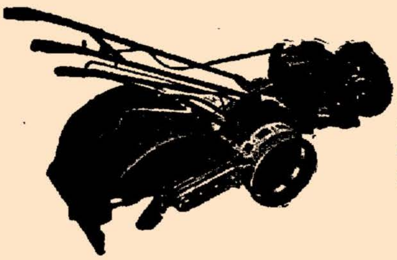
Philodendron pertusum, Monstera deliciosa
Wilhelm Stoffregen
Dortmund
Seltene Warm- u. Kalthaus-pflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

RMW

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft

[103



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Kesselsteinlösemittel „Cillit“

metallangepaßte Sorten

E. F. G. Küster G. m. b. H., Spezialfabrik für Krankenhaus- und Laboratoriumsbedarf, Berlin N 65:

11. 8. 39 Wir bestätigen, daß wir mit dem gelieferten Lösemittel „Cillit“ sehr zufrieden sind. [10

Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Schattenleinen

150 und 160 cm breit, preiswert lieferbar

Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe
Osnabrück, Schließfach 280. [39



Gegen überwinternde Schädlinge
Obstbaum-Karbolineum
Schering
SCHERING A. G. BERLIN



6 Pfg. eine Anfrage. Sofort Angebot mit Werkpreisen über **alle Arten Sämaschinen**
für Kasten, Block, Freiland. [201

Sembdners Kleinsämaschine . . ab 6,30 RM
Pikiermaschine 12,85 RM

Sembdner, München-Germering

Ma-os **Bewurzelungshormon.** Enorme Ersparnis an Zeit und Ausfall und infolgedessen auch an Platz und Heizung. Anwendung für alle Pflanzenarten gleich. Besondere Erfolge bei Ficus, Poinsettien, Camellien, Nelken, Chrysanthemum, Hortensien usw. Viele Anerkennungen aus Fachkreisen, auch von Gärtnerlehranstalten. [107
Für RM 5.- können Sie ca. 6-8000 Stecklinge behandeln.
Ma-os 5 RM 2.- Ma-os 15 RM 3.- Ma-os 25 RM 5.-
Versandporto und Verpackung frei, unter Nachnahme Bezug auch durch Fachsamenhandlungen.
Albert Schenkel, Samenhandel seit 1862,
Hamburg-Blankenese, Postscheckk. Hamburg 431 29.

6

Blankglas 8/4

ist

BLICKKLAR
SOLID
BRUCHFEST



darum der bewährte Baustoff für das
Gewächshaus

VDT
VEREIN DEUTSCHER TAFELGLASHÜTTEN · FRANKFURT-MAIN

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 14. Februar 1941 | Nr. 7

Neuordnung des gartenbaulichen Schulwesens / Dr. K. Breschke-Posen.

Das gartenbauliche Schulwesen bot bisher in seiner Gesamtheit ein buntscheckiges Bild. Schulorganisation, Bezeichnung, Schulträgerschaft, Studienordnung, Studiendauer, Lehrplan, Ausstattung, alles dies war nicht nur zwischen den einzelnen Schultypen, sondern auch innerhalb der gleichen Schulgattung sehr unterschiedlich. Dementsprechend waren auch die Ergebnisse verschieden. Erst nachdem das landwirtschaftliche Schulwesen im Reichserziehungsministerium in einer besonderen Abteilung unter Leitung von Ministerialrat Dr. Döring zusammengefaßt wurde und innerhalb dieser Abteilung das gartenbauliche Schulwesen eine besondere Betreuung genoß, wurde eine allgemeine Regelung der wichtigsten Organisationsprinzipien angestrebt. In zwei kürzlich ergangenen Erlassen wurden nun die Umrisse der neuen Gestaltung aufgezeigt. Es zeigt sich, daß die Neuordnung nicht nur die Form, sondern auch den Inhalt des Schullebens wesentlich umgestaltet. Damit ist zum ersten Mal in der Geschichte des gartenbaulichen Schulwesens eine reichseinheitliche Regelung von tiefgreifender Bedeutung durchgeführt worden. Es ist deshalb angebracht, die wesentlichen Gesichtspunkte in kurzer Darstellung aufzuzeigen.

Die Gartenbauliche Berufsschule.

Die Anfänge der Gartenbaulichen Berufsschule reichen weiter zurück, als im allgemeinen angenommen wird. Schon um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts wurden an einzelnen Stellen die Gärtnerlehrlinge neben der praktischen Lehre auch schulisch erfaßt und erhielten einen beruflich ausgerichteten, die Meisterlehre ergänzenden Unterricht. Allerdings fand dieser Unterricht in der Regel nur abends oder an Sonntagen statt. Eine allgemeine Bedeutung erlangte dieser gartenbauliche Berufsschulunterricht dann erst in den letzten beiden Jahrzehnten. Es entstanden Gärtnerklassen an den Gewerbe- und Berufsschulen, in seltenen Fällen auch selbständige Gartenbauliche Berufsschulen. Entsprechend der dreijährigen Lehrzeit war auch der Ausbildungsgang ein dreijähriger, und wo es möglich war, wurde eine Trennung der Jahrgänge in Klassen durchgeführt. Die Auswahl der Lehrstoffe war allerdings oft recht willkürlich. Bevorzugt wurden zunächst naturwissenschaftliche Lehrstoffe, bisweilen so übertrieben, daß es geradezu grotesk anmutete. Insbesondere hatte es den meisten Lehrern die Botanik angetan, und hier wurde ein Pensum bearbeitet, das selbst über den Rahmen einer gartenbaulichen Fachschule hinausging.

Später machte sich die Tendenz stärker bemerkbar, Stoffe der gärtnerischen Berufskunde im engeren Sinne, z. B. Obstbau, Gemüsebau, Zierpflanzenbau, Baumschulwesen, stärker heranzuziehen. Es formte sich die Gartenbauliche Berufsschule allmählich zu einer gartenbaulichen Fachschule, dieser im Grundsätzlichen gleich, nur mit der Einschränkung, daß die Unterrichtszeit kürzer war. Sie betrug in der Regel 8 Stunden wöchentlich, ging nur in wenigen Fällen darüber hinaus und blieb auch selten darunter. Letzteres war allerdings nur deshalb möglich, weil die berufsständischen Organisationen dankenswerterweise Zuschüsse zum Personalaufwand leisteten. Eine Eigenständigkeit, ein selbständiges Bildungsziel hatte die Gartenbauliche Berufsschule im allgemeinen gesehen bis dahin noch nicht gefunden.



Topf-Calendula verdienen wegen ihrer einfachen Kultur in heutiger Zeit Beachtung. Durch Stutzen des Mitteltriebes wird eine buschige Pflanze mit 6 bis 8 Blütenstielen erzielt. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

An Versuchen zu einer allgemeinen Verbesserung hat es nicht gefehlt. So hat sich der Ausschuß für Ausbildungswesen im ehemaligen Reichsverband des deutschen Gartenbaues mit diesen Fragen wiederholt befaßt. Das Ergebnis der Arbeiten fand seinen Niederschlag in einem Einheitslehrplan für die Gärtnerberufsschulen, der vom Reichsverband des deutschen Gartenbaues herausgegeben wurde. Dieser Lehrplan stellte bereits einen wesentlichen Fortschritt dar. Seine allgemeine Einführung scheiterte daran, daß er unverbindlich blieb.

1936 wurden dann in Sachsen die Arbeiten an der Schaffung eines einheitlichen Lehrplanes für die Gärtnerklassen an den Gewerbe- und Berufsschulen wieder aufgenommen. An diesen Arbeiten waren alle für das gartenbauliche Berufsschulwesen maßgebenden Stellen beteiligt: die Berufsschullehrerschaft, die Schulaufsichtsbehörde, die wissenschaftliche Pädagogik, die Partei und nicht zuletzt der Reichsnährstand als berufsständische Organisation, sowohl in seiner Schulabteilung, als auch in der Abteilung

„Garten" der Landesbauernschaft Sachsen und des Verwaltungsamtes des Reichsbauernführers. Unter der Leitung des für die gartenbauliche Lehre und Forschung verdienstvollen Ministerialrats Dr. von Wenckstern vom Sächsischen Wirtschaftsministerium entstanden bei dieser Arbeit die Grundbestimmungen und ein Lehrplan für die Gartenbauliche Berufsschule, dem auch der Herr Reichserziehungsminister seine Zustimmung erteilte. Mit Wirkung vom 1. April 1937 wurde dieser Lehrplan im Lande Sachsen für verbindlich erklärt und in den mehr als 50 Gärtnerklassen durchgeführt.

Die Umstellung von den alten Lehrplänen und Lehrverfahren war nicht einfach. In erster Linie war es notwendig, die Lehrkräfte auf das neu festgesetzte Bildungsziel auszurichten und sie mit dem neuen Lehrgut vertraut zu machen, darüber hinaus auch in Beispielen die Möglichkeiten der Darbietung aufzuzeigen. Um dies zu erreichen, war es notwendig, mehrere Lehrgänge für die Lehrer an gartenbaulichen Berufsschulklassen durchzuführen. Sie fanden in der Staatlichen Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz/Elbe statt. Der Einführungslehrgang dauerte 4 Wochen, die späteren waren kurzfristiger. Nach dieser Vorbereitung wurde es möglich, den neuen Lehrplan erfolgreich anzuwenden. Die hier und da auftauchenden skeptischen Stimmen verstummten bald vor der allgemeinen Zustimmung auch des Berufsstandes.

Um zum völligen Verständnis der neuen Ideen zu gelangen, ist es allerdings erforderlich, sich vorurteilslos und unbefangen damit auseinanderzusetzen. Daß dies für manchen sehr schwer ist, beweisen einige Kritiken an dem Lehrbuch, das im Anschluß an den neuen Lehrplan erschien (Breschke: Gärtnerische Berufskunde, Berlin 1940). Es ist verständlich, wenn ein Berufsschullehrer, der seinen Lehrstoff in jahrzehntelanger Arbeit schön geordnet und aufgezeichnet hat, an diesem Schatz festhalten möchte und es nicht gern sieht, wenn er durch die Einführung eines neuen Lehrplanes entwertet wird. Die Gestaltung des berufskundlichen Unterrichts in der Gartenbaulichen Berufsschule ist eben für manchen jetzt schwieriger geworden als früher. Es werden jetzt nicht mehr allgemeine naturwissenschaftliche Themen, die auch der Berufsfremde ohne Schwierigkeiten nach der Literatur bearbeiten kann, in den Mittelpunkt gestellt, sondern die Arbeit des Gärtnerlehrlings im gärtnerischen Betrieb. (Schluß folgt.)

Blumen und Zierpflanzen.

Grundsätzliches zur Gladiolen-Treiberei.

Wenn wir auch in den letzten Jahren eine unverkennbare Aufwärtsentwicklung in der heimischen Gladiolen-Treiberei feststellen konnten, so entspricht diese doch noch lange nicht der Stellung, die die Gladiole heute im Freiland als Schnittblume einnimmt. Der Grund dafür ist zum einen wohl in der Tatsache zu suchen, daß sich eben Gladiolen nicht in dem Maße treiben lassen wie Tulpen, Narzissen oder Hyazinthen, zum andern, daß unsere Schnittblumen-Anbauer bei der Sortenwahl noch zu sehr im Dunkeln tappen.

Wenn man die diesbezüglichen Veröffentlichungen zurückverfolgt, so wurden im Laufe der Jahre eigentlich nur zwei Versuche bekanntgegeben: von Mann-Geisenheim und von Möhring-Friesdorf. Der letztere Bericht wurde erst vor kurzem, der erstere schon im Jahre 1935 veröffentlicht. Zweifellos sind diese Versuche, da sie erstmalig sind, interessant, für die Praxis sind sie jedoch nicht von entscheidender Bedeutung, schon deshalb nicht, weil die Ergebnisse von Geisenheim und Friesdorf zu wenig miteinander übereinstimmen; dann aber auch, weil bei diesen Versuchen viel zu viele Sorten als brauchbar herausgekommen sind, so daß es nun doch wieder der Praxis zufällt, die wirklich geeignetsten Sorten herauszusuchen; denn mehr als etwa sechs Sorten sind in der Gladiolentreiberei nicht nötig. Von Geisenheim und Friesdorf werden demgegenüber je etwa zwei Dutzend Sorten als für die Treiberei geeignet empfohlen.



Praktische Einrichtung für die Lathyrus-Treiberei, die das Durchpflücken erleichtert (im Betrieb Brendel-Speyer). Hierzu ausführlicher Text. Aufn.: Hahn.

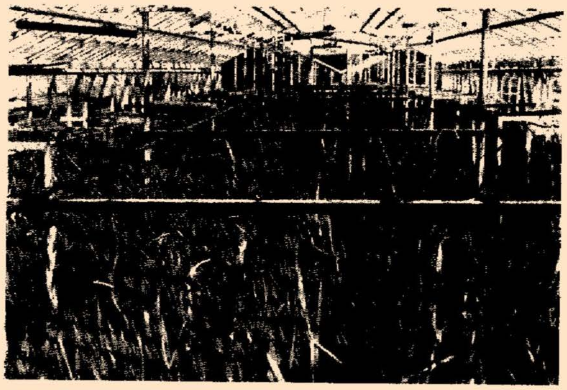
Obwohl ich die verschiedensten Gladiolen-Treibereien im Reiche kennengelernt habe, habe ich immer nur die Sorten *Yvonne*, *Early Sunrise*, *Picardy* und *Halley* angetroffen. Und selbst von diesen vier Sorten haben nur die beiden ersten größere Bedeutung für die Treiberei. *Picardy*, die augenblicklich als die beste Schnittsorte gilt, muß als Treibsorte schon deswegen hinter *Yvonne* und *Early Sunrise* zurückstehen, weil sie eine ausgesprochen späte Sorte ist, die nicht getrieben, sondern nur durch entsprechende Vorkultur zum früheren Blühen im Freiland gezwungen werden kann. *Halley* wird von Friesdorf als entbehrlich bezeichnet, dagegen z. B. bei Richter-Schwante als einzige Sorte getrieben. Wir sehen daraus, daß es wohl notwendig sein wird, auf diesem Gebiete noch zu etwas größerer Klarheit zu kommen.

Nicht viel anders steht es um unser Wissen über die Eignung der Primulinus-Sorten für die Treiberei. Dies ist beinahe noch bedauerlicher, weil wir gerade in dieser Gruppe die apartesten Modefarben in Zitron, Orange und Lachsorange finden, denen die Zukunft, mindestens aber die nächsten Jahre gehören. Die Hauptsorten sind in dieser Gruppe: *Scarlet*, *Cardinal*, *Souvenir*, *Maiden Blush*, *Citronella*, *Orange Queen* und aus der *nanus*-Gruppe: *Blushing Pride*, *Nymphe*, *Peach Blossom*, *Spitfire* und *Brillant*.

Aber auch hinsichtlich der Treiberei selbst muß, wenn wir mit dieser Kultur vorwärtskommen wollen, über einige Punkte Klarheit herrschen. Wir müssen zwischen der frühen, mittelfrühen und späten Treiberei unterscheiden. Für die frühe Treiberei werden die Knollen bereits gegen Mitte Februar im Hause, für die mittelfrühe Anfang April im Kasten und für die späte Treiberei Anfang Mai im Freien gelegt. Da man in der Frühtreiberei volle vier Monate vom Legen der Knollen bis zur Blüte rechnen muß, ist diese Kultur unrentabel, wenn nicht Zwischenkulturen eingeschaltet werden. Diese können recht mannigfaltiger Art sein. Wie eine meiner beigefügten Aufnahmen zeigt,

können, wie es z. B. in Pillnitz mit recht gutem Erfolg geschieht, Levkojen für diesen Zweck verwendet werden. Sie werden gleichzeitig mit dem Legen der Knollen ausgepflanzt und können bereits Ende Mai geschnitten werden, zu einer Zeit, wenn sie die Gladiolen noch nicht behindern. Fünf bis sechs Wochen später kann mit dem Gladiolen-Schnitt begonnen werden. Da die Levkojen-Treiberei schon als Einzelkultur lohnend ist, muß sie dies erst recht sein, wenn man sie mit der Gladiolen-Treiberei verbindet, zumal man in den folgenden fünf bis sechs Wochen kaum eine andere Kultur auf die Beine bringen kann. Genau so gut wie Levkojen können auch Myosotis zwischen die Gladiolen gepflanzt werden.







Verschiedene Wege der Gladiolen-Frühkultur unter Glas. Oben: Bei Böse in Wien. Hier werden die Knollen Anfang April in Kasten ausgelegt, die zuvor schon eine Ernte Kopfsalat brachten. Unten links: Bei Richter in Schwante wird in einem Großlufthause und nur die Sorte „Halley“ getrieben. Unten rechts: In Pillnitz (Gärtnerei der Versuchs- und Forschungsanstalt) wird die Frühkultur von Gladiolen dadurch lohnender gemacht, daß zwischen den Knollen noch Levkojen gepflanzt werden. Aufn.: Hahn.

In nicht ausgesprochenen Schnittblumen-Betrieben können ferner mit gleichem guten Erfolg Kopfsalat oder Kohlrabi als erste Ernte herausgeholt werden. Dasselbe ist auch bei der mittelfrühen Kastentreiberei möglich. Wenn man die Gladiolenknollen Anfang April in den Kasten legt, muß auch hier bis Mitte Mai bereits der erste Satz Salat geerntet sein. Ohne diese Vorkultur würde sich die Gladiolen-Treiberei selbst im Kasten als unrentabel erweisen. **Hahn.**

Ueber die richtige Pflanztiefe bei Treibgladiolen / V. Lerch-Preßburg.

Während man häufig die Beobachtung machen kann, daß Blumenzwiebeln, besonders in leichten Böden, viel zu flach gepflanzt werden (Narzissen sollte man etwa 20 cm, Tulpen 12 bis 15 cm tief pflanzen), muß man sich bei Gladiolen hüten, die Knollen zu tief zu legen. Auf zu tiefes Setzen reagieren Gladiolen nach meinen Beobachtungen mit verminderter Blühwilligkeit. Oft ist auch Fäulnis die Folge, da Gladiolen gegen Nässe empfindlich sind. Eine Tiefe von 8 bis 10 cm halte ich im Durchschnitt für genügend.

Gladiolus nanus werden bei mir in der Treibkultur sogar nur 3 cm tief gepflanzt. Sehr erstaunt war ich, als ich durch reinen Zufall sah, daß in einer mir bekannten Schnittblumengärtnerei die Gladiolenknollen in der Treiberei noch höher gelegt wurden. Man legte die Gladiolenknollen dort auf die Kulturbeete und drückte sie nur ganz wenig an. Der Betriebsleiter dieser Gärtnerei war sehr zufrieden mit dieser Pflanzweise. Als ich später die überzeugenden Erfolge sah, habe ich, dadurch angespornt, ebenfalls einen Teil meiner Treibgladiolen so behandelt und konnte feststellen, daß die ganz flach gelegten Knollen ungefähr 10 Tage vor den anderen auf gewöhnliche Weise behandelten blühten. Um die Triebe gegen das Umfallen zu schützen, habe ich über den Beeten Netze aus Drähten und Fäden gezogen, ähnlich wie man sie bei der Nelkenkultur im Hause verwendet.

Auch ich habe also mit dieser Pflanzweise so gute Erfahrungen gemacht, daß ich sie beibehalten werde. Es scheint, daß bei der hohen Lage der Einfluß von Sonne und Luft auf die treibenden Gladiolen ein lebhafteres Wachstum und festere Stengel hervorruft. Es wäre interessant, ob die gleiche Beobachtung auch in anderen Betrieben gemacht worden ist.

Ein besonderes Verfahren der Lathyrus-Treiberei.

Die Lathyrus-Treiberei der Firma Brendel-Speyer, die durch die Qualität ihrer Blumen mit an der Spitze der heimischen Lathyrus-Treibereien marschiert, zeigt uns, daß diese Kultur keineswegs an Großlufthäuser gebunden ist. Die Lathyrus werden hier schon über ein Jahrzehnt in fahrbaren Häusern getrieben, bei denen die Laufstege auf nur 2 m und der First auf knapp 2,30 m liegt, was sich als durchaus ausreichend erwiesen hat. Obwohl die Lathyrus gerade in der Treiberei mit Leichtigkeit über diese Höhe hinauswachsen, ist ein noch höherer Wuchs schon des erschwerten Pflückens wegen gar nicht einmal erwünscht.

Da die Pflanzen sich mit dem zunehmenden Wachstum ganz automatisch von unten herauf in ihrer Blühkraft erschöpfen und schon nach wenigen Wochen nur noch in Mannshöhe genügend Blumen liefern, hat sich im Betriebe Brendel eine eigene Methode zum leichteren Durchpflücken herausgebildet. Zu diesem Zwecke verwendet man einfache Latten von Torfballen, die auf die Breite der Beete zugeschnitten werden. Diese Latten werden unten, kurz über dem Beet, und oben, in Laufsteghöhe, in Abständen von 25 cm angebracht (siehe das Bild auf der vorigen Seite!). Unten werden sie an Querlatten, die auf Pflöcken kurz über dem Boden angenagelt sind, durch Drähte festgemacht, oben durch zwei starke Zinkdrähte untereinander verbunden und in gewissen Abständen an einigen Oesen der Gewächshaussprossen befestigt. Für das Hochranken der Pflanzen werden Schnüre von den unteren zu den oberen Latten gezogen. Sind die Pflanzen bis zu den oberen Latten hochgerankt, dann werden sie heruntergezogen und auf die unteren Latten gelegt. Diese Arbeit muß natürlich mit einiger Sorgfalt ausgeführt werden, da sonst zu viel Triebe abgerissen würden. Die Pflanzen haben, bis auf die unteren Latten herabgezogen, dann noch

einmal die Möglichkeit, bis zur Glasfläche hochzuklettern. Auf diese Weise sind die Blütenstiele leicht zu fassen, und man braucht nicht beim Pflücken mit viel Zeitverlust auf Leitern und dergleichen herumzuklettern. Durch diese Methode wird die Treiberei selbst in niedrigen Häusern ermöglicht.

Da, wie bereits erwähnt, bei Brendel schon über ein Jahrzehnt Lathyrus abgetrieben werden, hat sich hier aus etwa 50 Sorten ein regelrechtes Elitesortiment herausgeschält. Mit am besten abgeschnitten haben die Sorten *American Beauty, Burpees Orange, Orange King, Riesenrosa, Majestic, Frühlingslied, President Hoover, Schneesturm* und die alte *Glitters*. **Hahn.**

Topf-Calendula verdienen Beachtung.

Gut entwickelte Topf-Calendula mit 6 bis 8 Blütenstielen, wie sie in dem Bilde (auf der Titelseite) wiedergegeben sind, finden immer guten Absatz und bringen einen zufriedenstellenden Preis. In der Stadtgärtnerei in Charlottenburg werden sie schon seit Jahren in größeren Mengen herangezogen. Wegen ihrer einfachen Kultur verdienen sie heute mehr denn je Beachtung.

Bei der Topfkultur wird man aus Gründen der Rentabilität den Flor auf eine spätere Zeit verlegen als bei der Schnittkultur, wo man die Calendula schon im Dezember, Januar und Februar blühen läßt. Als flotte Wachser liefern sie schon in 12 bis 16 Wochen vollgarnierte Topfpflanzen. Will man sie Anfang April in Blüte haben, muß man die Aussaat 16 Wochen vorher machen, während für die Blütezeit Anfang Mai 14 Wochen, für Ende Mai 12 Wochen genügen. Beim Umpikieren in Kisten werden die Hauptwurzeln etwas eingestutzt, um eine feinere Wurzel- und bessere Ballenbildung anzuregen. Wenn die Pflanzen genügend entwickelt sind, werden sie gleich in 10- bis 12-cm-Töpfe gepflanzt. Der Mitteltrieb wird gestutzt, um von vornherein eine gute Verzweigung zu erzielen.

Neben den älteren Sorten *Balls Orange, Sensation* und *Balls Gold* sind einige Neueinführungen der letzten Jahre beachtenswert, um die sich insbesondere die Firma Heinemann-Erfurt verdient gemacht hat: *Tip-Top*, aprikosenfarben (siehe Bild!), *Orange Sonnenschein*, sattorange, *Schönheit*, lachsorange, und *Lagerfeuer*, bronzeorange-ziegelrot (siehe Bild!). Sie sind alle durch leuchtkräftige Farben ausgezeichnet. Ihre Blüten sind auffallend breitpetalig und gut gefüllt, nur *Tip-Top* weicht durch ihre etwas geröhrten schmaleren Blütenblätter etwas ab. **Hahn.**

Warmwasser für Kastenkulturen — eine weitere praktische Einrichtung.

In Nr. 1 d. Jgs. wurde die Einrichtung eines heizbaren Wasserbeckens an der Stirnwand eines Doppelkastens im Betriebe Hofmann-Dresden beschrieben. Es kann jetzt auf eine andere Einrichtung zu dem gleichen Zwecke hingewiesen werden. Im Betriebe von Fetzer-Worms wurde in der hinteren Ecke des Verbindungshauses, das unmittelbar an das Kastenquartier angrenzt, ein geräumiges Wasserbekken angebracht, das gleichzeitig als Regenwasser-Sammelbecken dienen soll. Da es mit einer jederzeit abzudrosselnden starken Heizschlange versehen ist, kann selbst das kalte Schneewasser für das sofortige Gießen mit ausgewertet werden. Damit dieses angewärmte Wasser, ohne das Verbindungshaus betreten zu müssen, gleich für das Kastenquartier verwendet werden kann, wurde an der Außenseite des Hauses, an der gleichen Stelle, ein zweites Becken angebracht, das unten an der gemeinsamen Mauer durch eine Oeffnung mit dem Becken im Hause verbunden ist. Dadurch wird auch das Wasser im äußeren Becken genügend erwärmt, um gleich mit dem Schlauch den Kulturen zugeführt werden zu können. Das äußere Becken ist nur so breit, daß man mit den üblichen Gießkannen Wasser entnehmen kann. In der Höhe ist es dem inneren Becken gleich gemacht. Es kann selbstverständlich ebenso gut an der äußeren Giebelwand des Vermehrungshauses wie auch an jedem beliebigen Kulturhause sonst angebracht werden und wird sich in jedem Betriebe als praktisch erweisen. **Hahn.**



Warmwasser für die Kastenkulturen. Das mit Heizschlange versehene, in einer Ecke des Verbindungshauses angelegte Becken steht durch eine Maueröffnung mit einer Schöpfstelle draußen in Verbindung. Aufn.: Hahn.

Baumschule und Stauden.

Begünstigt Unkraut den Rosenmehltau? — Weitere Meinungsäußerung.

Vor einiger Zeit berichtete ein Berliner Leser, daß seine Rosenbestände im vergangenen Sommer auffallend mehltaufrei geblieben seien. Er knüpfte daran die Vermutung, dies könne damit zusammenhängen, daß er seine Rosen vom Frühjahr an völlig unkrautfrei gehalten habe. Hierzu folgendes:

Völliges Fehlen des Rosenmehltaus auch an bekannt anfälligen Sorten oder wenigstens sehr verspätetes Auftreten wurde im vorigen Jahre auch hier beobachtet. Sicherlich ist in erster Linie die Witterung für diese Erscheinung verantwortlich zu machen. „Mehltaujahre“ haben wir bei heißem Sommerwetter und zahlreichen schwülen Gewittertagen. Pflanzen an ausgesprochen sonnigen Standorten leiden oft besonders schwer unter Befall durch Echte Mehltaupilze (*Crimson Rambler* an Süd-Wänden von Gebäuden!). Für den Rosenmehltau hat man feststellen können, daß Sporen, die sich bei voller Besonnung und in trockener Luft entwickeln, eine wesentlich höhere Keimenergie haben als Sporen, die bei trübem, feuchtem Wetter gebildet werden. Daraus erklärt sich die schnelle Ausbreitung der Mehltaukrankheiten, der Charakterkrankheiten des Hochsommers, bei sonniger, trockener Witterung. Dagegen vermehren sich eine ganze Reihe anderer Schmarotzerpilze am besten in ausgesprochen niederschlagsreichen Jahren, wie dies z. B. an den Falschen Mehltaupilzen im Jahre 1940 zu beobachten war (Peronospora des Weines, Krautfäule der Kartoffeln, Befall zahlreicher Unkräuter durch Falschen Mehltau). Dahingestellt sei, ob der kalte Winter ebenfalls von Einfluß auf den Rosenmehltau gewesen ist. Da der Pilz in den Knospen überwintert, wird durch das starke Zurückfrieren der meisten Rosen mancher Krankheitsherd beseitigt worden sein. Gleichzeitig wurde durch den Frost aber auch die Gesundheit der Pflanzen schwer erschüttert.

Die geschilderte Unkrautbekämpfung ist dagegen nicht unmittelbar mit dem Fehlen des Rosenmehltaus in Zusammenhang zu bringen. Melden (*Chenopodium*- und *Atriplex*-Arten) kommen nicht als Ueberträger dieses streng auf Rosen spezialisierten Pilzes in Frage. Bei dem weißen Pilzrasen, der häufig an Melden auftritt, handelt es sich stets um einen Falschen Mehltaupilz (*Peronospora effusa*). Das Hacken und die damit verbundene Unkrautvernichtung wirkte sich aber zweifellos fördernd aus auf das Wachstum der Pflanzen und damit auf ihre Widerstandskraft. Außerdem bieten sauber gehaltene, daher gut durchlüftete Kulturen Schmarotzerpilzen denkbar ungünstige Lebens- und Ausbreitungsmöglichkeiten. **Dr. H. Schmidt**, Pillnitz.

Schöne Elfenblumen — im Vorfrühling vermehren!

Wer Epimedium einmal in starken Horsten in freier Landschaft gesehen hat, so etwa im Nymphenburger Botanischen Garten, wird mir beipflichten, daß sie im Steingarten und im Park in windgeschützter, schattiger Lage zu den zierendsten und ausdauerndsten Stauden gezählt werden können. Aus dem prächtig bronzefarbenen Junglaube, das später in ein mattglänzendes Grün übergeht, erscheinen im April bis Mai die zierlichen, orchideenähnlichen Blütchen in Rispen, die sich bei den heimischen Arten zwar nur wenig über das Laubwerk erheben, bei den besten ausländischen Einführungen, die mit straffen hohen Rispen blühen, aber besonders schmuckvoll wirken.

Um zur Vermehrungszeit im ganz zeitigen Frühjahr zur Zeit des Jungtriebs nicht durch Bodenfrost oder Schneelagen behindert zu sein, werden starke Mutterpflanzen im Spätherbst aufgenommen und frostfrei überwintert. Die Ballen werden, sobald sich der erste Austrieb zu regen beginnt, sorgfältig ausgewaschen und bereits bewurzelte Teilstükke in Handkästen mit reichlich Torfmull und etwas Sand eingepflanzt. Bei mäßiger Wärme bewurzeln sie sich so gut, daß sie gegen Anfang Mai mit reichlichem Wurzelballen ausgepflanzt werden können.

Von den schönsten Arten ist *Epimedium bicolorum* wegen seiner hübschen Färbung — rotgrünes Laub und rotgelbe Blüten — besonders hervorzuheben. Das aus dem persischen Hochlande und aus den Flußtälern des Kaukasus eingeführte *E. pinnatum elegans*, das auf hohen, straffen Rispen nur ganz kurz gespornte, goldgelbe Blüten mit rotem Auge trägt, ist zweifellos die schönste Art. Das aus Japan stammende *E. macranthum*, die langgespornte Gabelelfenblume, mit großen, wachsartig rahmweißen Blumen ist außerordentlich langlebig, aber leider noch sehr wenig verbreitet. *E. sulphureum* endlich, die Schwefelelfenblume, ist ihrer Tracht nach als eine hellgelb blühende Form von *pinnatum* anzusehen, mit deren wertvollen Eigenschaften. **M. Pohlig, Dresden.**



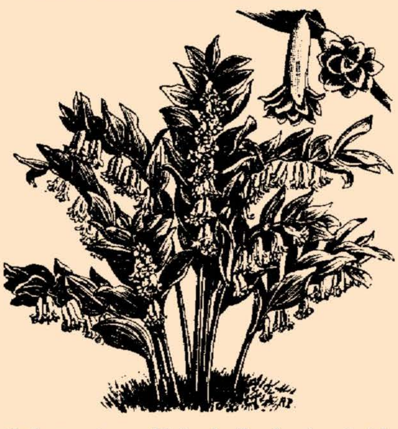


Schöne Neuheiten in Calendula. Oben: „Tip Top" mit leicht geröhrten Blüten, unten: „Lagerfeuer", bronze-orange-ziegelrot, breitpetalig, gut gefüllt. Text vorige Seite. Aufn.: Hahn.

Polygonatum für Topf und Schnitt.

Von den zahlreichen Polygonatum unserer heimischen Wälder möchte ich *Polygonatum officinale* All. (syn. *Convallaria Polygonatum L.*) und *P. multiflorum* All. (syn. *Convallaria multiflora L.*) als mannigfach verwendbare, nicht alltägliche, dennoch leicht und billig zu kultivierende Dekorations-, Schnitt- und Topfstauden empfehlen. Der Hauptwert dieser Polygonatum, in erster Linie ihrer großblumigen Formen *P. officinale* var. *majus* und var. *flore pleno* (siehe Abbildung!), mit ansehnlichen, wohlriechenden Blüten, liegt in ihrer vorzüglichen, noch viel zu wenig beachteten Eignung zum frühen Treiben.

Ungefähr Mitte Oktober werden die Rhizome entsprechend dicht in mehr breite als hohe Töpfe gepflanzt, angegossen und zunächst nur frostfrei im Keller, unter Kalthaustischen oder an ähnlichem Ort aufgestellt. Anfang Januar bringt man sie unter die Tische eines temperierten Hauses (sie vertragen keine hohe Treibwärme), und erst wenn sich, bei mäßigem Feuchthalten, die Triebspitzen zeigen, bekommen sie einen recht hellen Platz im selben Hause nahe dem Glase. Die Triebe entwickeln sich dann rasch und ergeben bereits im Februar prächtige, mit unzähligen weißen, wachsartigen Blumenglöckchen überschüttete Dekorationspflanzen, die sich einige Wochen lang in voller Frische halten. Zur Vasenfüllung verwendet, halten sich die langen Blütenstengel ungefähr zwei Wochen, und wenn die Blumen schließlich abgewelkt sind, sind die beblätterten Stengel immer noch als haltbares Bindegrün gut verwendbar. Auch zwischen geräumigen, frostfreien Doppelfenstern langsam angetrieben, bereiten diese Gewächse mit ihrem reichen Flor mitten im Winter viel Freude.



Polygonatum officinale fl. pl., eignet sich sehr gut zur Frühkultur für Topf u. Schnitt.

Heute könnten derartige liebliche Pflanzen der Heimat so manche moderne, anspruchsvollere, meist ausländische Pflanze vollwertig ersetzen. Daß die Anschaffung und Vermehrung der Polygonatum nicht nur im Herbst, sondern auch im zeitigen Frühjahre erfolgen kann, möge bei den jetzigen Frühjahrs-Pflanzenbestellungen nicht außer acht gelassen werden. **P. Weltz, Horka.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Frühere und größere Ernten im Sellerie-Anbau — durch Vorkultur in Erdtöpfen / A. Stemmler-Tübingen.

Seit einigen Jahren kultiviere ich meine Sellerie in Erdtöpfen vor. Diese Methode hat viele Vorteile, überhaupt in der heutigen Zeit, wo im Sommer Suppengrün und früher Sellerie immer knapp sind. Die hauptsächlichsten Vorteile sind: 1. Man hat zum Auspflanzen starke, gut durchgewurzelte Pflanzen, die besonders bei Feldanbau sehr erwünscht sind, da man das Angießen erspart und im Herbst mit einer guten Ernte rechnen kann. 2. In höheren Lagen, in denen erst spät ausgepflanzt werden kann, bieten die Erdtöpfe die Möglichkeit, diesen Zeitverlust einzuholen. 3. Man erzielt eine frühere Ernte.

Im folgenden möchte ich nun schildern, wie ich seit einigen Jahren meine Sellerie mit immer gutem Erfolg kultiviere: Anfang Februar erfolgt die Aussaat in Kisten. Sobald die ersten zwei Keimblätter kräftig entwickelt sind, wird in Kisten in Abständen von etwa 2×2 cm pikiert. In etwa drei Wochen haben sich die Jungpflanzen so gut entwickelt, daß sie in Erdtöpfe gesetzt werden können. Mit diesen bleiben sie noch weitere drei Wochen im Hause. Dann kommen sie auf einen halbwarmen Kasten. Bis zum Auspflanzen können sie sich hier kräftig entwickeln und vor allen Dingen gesunde, kräftige Wurzeln bilden.

Nach meiner Erfahrung sind die Jungpflanzen in Erdtöpfen gegen Frost und Trockenheit viel widerstandsfähiger als die anderen. Sie wachsen außerdem schneller an und geben eine frühere Ernte, was in der heutigen Zeit der größte Vorteil ist. In den letzten Jahren konnte ich von dem Stück, auf dem ich Sellerie anbaute, immer drei Kulturen ernten: 1. Kopfsalat *Do X*, dazwischen stand Sellerie in Erdtöpfen, den ich schon Mitte August ernten konnte. Jeder Sellerie hatte ein Durchschnittsgewicht von ½ kg. Der Absatz war in dieser Zeit immer gut. Anfang September konnte ich das Stück mit Spinat ansäen. Auch bei Feldanbau sind wenigstens zwei Ernten möglich, außer dem Sellerie entweder noch Salat oder Spinat. Erwähnen möchte ich noch kurz, daß man in Gurkenkasten am oberen Kastenrand eine Reihe Sellerie pflanzen kann, der bald Suppensellerie gibt und auf dem Gemüsemarkt im Juni sehr gesucht ist.

Ein wichtiger Punkt beim Sellerieanbau ist die Düngung. Es ist bekannt, daß Sellerie einen guten Boden liebt. Das Stück, auf dem Sellerie angebaut wird, erhält im Herbst eine gute Mistgabe. Im Frühjahr, bevor Salat ausgepflanzt wird, wird Fellmann- oder Lützeldünger oder Engelhardts oder sonst ein Humusdünger (etwa 100 kg auf 10 Ar) gegeben. Nach der Ernte des Salats wird noch ein Volldünger, etwa 50 kg je 10 Ar, und 50 kg Patentkali verabreicht. Sollte Rost auftreten oder befürchtet werden, so spritze man mit einer 2 bis 3%igen Lösung eines schwefelhaltigen Mittels, was sich sicher bezahlt macht.

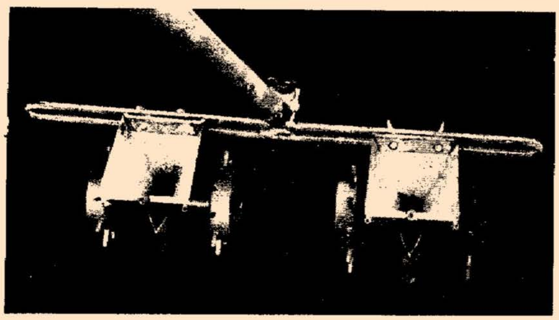
Zwei Klein-Sämaschinen — unentbehrliche Geräte für den gärtnerischen Gemüsebau.

Wenn auch die im Bilde wiedergegebenen beiden Sämaschinen nicht mehr als neu bezeichnet werden können, verdienen sie doch gerade heute, dem Gemüsegärtner wieder einmal in Erinnerung gebracht zu werden. Da der Anschaffungspreis verhältnismäßig niedrig und wohl für jedermann erschwinglich ist, bedeutet die Anschaffung dieser beiden Geräte keine nennenswerte Belastung oder gar ein Risiko. Demgegenüber fallen die beiden Hauptvorteile dieser Sämaschinen, die Einsparung von Saatgut und Arbeitszeit, so stark ins Gewicht, daß sie schon auf Grund dieser Vorteile wo irgend möglich eingeführt werden sollten.

Handlich in der Form und bequem zu bedienen, kommen beide Typen weniger für den feldmäßigen Gemüsebau als für die mittlere Gemüsegärtnerei in Frage. Typ I, der vorwiegend für Aussaaten im Mistbeet konstruiert ist, weist die kleinere Reihenentfernung auf, die bis auf 5,5 cm eingestellt werden kann. Im Gegensatz zu dem auswechselbaren Typ II hat er einen einzigen vierteiligen Säbehälter, und nur die untere Säwelle ist verschieb-, bzw. verstellbar. Dagegen können bei Typ II nach Bedarf bis zu fünf Säbehälter durch einfache Verschraubung einzeln an dem im Bilde wiedergegebenen Querträger angebracht und durch Lockerung der Schraube verstellt oder herausgenommen werden. Während man mit Typ I alle Gemüsearten, wie Kohl, Karotten, Petersilie, Porree, Zwiebeln, Rettiche, Rapunzel, Endivie, Salat bis zur Größe von Spinatsamen, säen kann, können mit Typ II darüber hinaus noch Sämereien bis zur Größe von Mangold und Rote Rübensamen ausgesät werden. Da dies auf einer einzigen Säwelle nicht möglich ist, werden bei Typ II zwei Säwellen für kleinere und größere Samen mitgeliefert. Durch Auf- und Abwärtsbewegen des Pinselschiebers können die Säwellen auf die jeweilige Größe der Samen eingestellt werden, so daß beim Säen beinahe Korn für Korn einzeln ausgesät wird.



Selleriepflanzen in Erdtöpfen. Diese Anzucht sichert besonders bei Großanbau frühere und größere Ernten. Aufn.: Hahn.





Zwei Klein-Sämaschinen. Unten: Typ I für Aussaaten im Frühbeet mit vierteiligem, nicht verstellbarem Säbehälter. Oben: Typ II mit auswechselbaren Säbehältern an einem Querträger. Aufn.: Hahn.

Die beiden Sämaschinen sind feuerverzinkt, so daß sich kein Rost ansetzen kann, was für ein glattes Abwickeln der Aussaat notwendig ist. Während das unten am Säkörper angebrachte winkelartige Zinkblech die Rillen für die Saat zieht, wird der einfallende Samen durch eine entsprechend angebrachte Vorrichtung gleich wieder mit Erde bedeckt. Beim ersten Gang wird das Gerät an einem verstellbaren Handgriff an der Schnur entlang gezogen, der nächste Gang ist dann durch die Markierung der beiden Räder vorgezeichnet.

Da sicherlich in der Praxis schon besondere Verbesserungswünsche für dieses von Tausenden von Gärtnern benutzte Gerät vorliegen, wäre es im allgemeinen Interesse wünschenswert, wenn diese hier vorgebracht würden, damit sie, soweit es der Herstellerfirma möglich ist, berücksichtigt werden können. **Hahn.**

Frühere Ernten durch Vorquellen.

Im zweiten Kriegsjahr soll im Gemüsebau eine abermalige 25%ige Anbauausweitung erzielt werden. Das gilt besonders für den Frühgemüsebau unter Glas und im Freiland. Unser besonderes Augenmerk müssen wir aber auch auf frühzeitige Ernten im Freilandanbau richten. Eine Maßnahme, die hierzu verhilft, ist das frühzeitige Vorquellen (nicht zu verwechseln mit dem Vorkeimen!). Es kommt vor allem bei solchen Gemüsen in Betracht, die eine lange Keimdauer besitzen, z. B. Karotten, Sellerie und Spinat; ferner bei Bohnen, Großen Bohnen, Erbsen und Gurken. Man quillt das Saatgut in reinem, lauwarmem Wasser von etwa 20° C. Die Dauer des Quellens hängt von der Durchlässigkeit und Härte der Samenschale ab. Junges Saatgut quillt wegen der weichen Schale schneller. Hartschalige Samen, z. B. Karotten und Sellerie, benötigen 24 Stunden, Erbsen und Bohnen nur 1 bis 2 Stunden. Bei größeren Saatmengen kann man auch so vorgehen, daß man einen Sack mit Saatgut in den Waserbehälter hängt. Sobald der Samen gequollen ist, muß er aus dem Wasser herausgenommen werden, da sonst der Keimling nicht mehr atmen kann und zugrunde geht.

E. Kötter, Winsen.

Winke und Anregungen.

Platz sparen im Vermehrungsbeet.

Die begehrteste und meist ausgenutzte und auch teuerste Fläche in einer Gärtnerei ist das Vermehrungsbeet. Platz im Vermehrungsbeet ist immer knapp, da heißt es mit dem, was ins Vermehrungsbeet hineinkommt, äußerst sparsam sein, und es gilt zu überlegen, ob nicht so manches, was ins Vermehrungsbeet gesenkt wird, auch anderswo ebenso gut anwächst und somit Platz im Vermehrungsbeet freiläßt. Ich denke dabei an Allerweltspflanzen, die nicht nur von uns, sondern von fast allen Blumenfreunden herangezogen und vermehrt werden und über deren Anspruchslosigkeit man immer wieder staunen muß. Nehmen wir die Pelargonien als Beispiel.

Welche Landfrau denkt daran, sich mit den Stecklingen (sie nennt das Ableger) von den Pelargonien irgendwelche Mühe zu machen? Der Trieb wird abgebrochen und ohne irgendwelche weitere Behandlung in den ersten besten Blumentopf gesteckt und wächst. Wächst immer, und wenn bei einer Frau ein Steckling einmal nicht wächst, dann hat diese eben keine glückliche Hand, am Steckling liegt es nicht. Genau so verfährt man mit Chrysanthemen, Fuchsien, Tradeskantien, die überhaupt Erstaunliches leisten.

Gewiß, Sorgfalt ist nie von Schaden, und ich will beileibe nicht das gleichgültige Arbeiten mit den Stecklingen befürworten, aber wenn es darauf ankommt, Platz zu sparen, dann kann man doch diese ländlichen Methoden auch in den Gärtnereibetrieb übertragen. Wenn z. B. die Gewächshaustabletten mit Sand oder Torfmull belegt sind, der auch noch dauernd überbraust wird, dann können wir in diesen Belag zwischen den Töpfen auch eine Reihe von Stecklingen stecken, die sonst im Vermehrungsbeet stehen. Gewiß wird hierbei der Prozentsatz Ausfall etwas höher sein, da sie aber weder besonderen Platz noch besondere Arbeit erfordern, spielt es keine Rolle, vorausgesetzt, daß genügend Stecklingsmaterial vorhanden ist. Die Bewurzelung wird vielleicht auch etwas länger dauern, aber das ist ebenso unwesentlich.

Diese Pflanzen nur als Vorschlag und zur Anregung, sicher gibt es noch eine Menge anderer, die ebenso anspruchslos sind und sich mit einem bescheideneren Platz als dem im Vermehrungsbeet begnügen würden. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Eine Rostschutzfarbe aus heimischen Stoffen.

Die Rostschutzfarbe Sigal, die schon seit einigen Jahren in der Industrie verwendet wird, sollte auch für unsere gärtnerischen Zwecke ausprobiert werden. Im Gegensatz zu den Bleiweißfarben ist sie aus heimischen Stoffen hergestellt. Siebenjährige Versuche, die vom Staatlichen Materialprüfungsamt in Dahlem unter den verschiedensten Voraussetzungen durchgeführt wurden, ergaben, daß Sigal den Bleiweißfarben nicht nur ebenbürtig ist, sondern diese sogar in mancher Hinsicht noch übertrifft. Es handelt sich bei dieser Rostschutzfarbe um eine Aluminium-Silizium-Legierung, die äußerst fein vermahlen wird. Ein besonderer Vorteil bei der Verwendung von Sigal ist, daß das bisher als Bindemittel notwendige Leinöl, das ja auch größtenteils vom Ausland bezogen wurde, durch Harzpräparate ersetzt werden kann. So gibt es heute schon Grundanstriche, deren Bindemittel vollkommen ölfrei sind, während es bei Deckanstrichen gelungen ist, den Leinölgehalt bis auf 5,8 v. H. herabzudrücken. Aehnlich günstige Erfahrungen hat man mit der Dichtigkeit und Festigkeit gemacht, ganz gleich ob es sich dabei um Unterwasseranstriche und hohe Temperaturen bis zu 550 Grad oder um starke chemische Beanspruchung durch Schwefeldioxyd oder Kohlensäure handelte. Sigal ist vollkommen ungiftig und im Gebrauch sehr ergiebig, es scheint sich um einen wertvollen Austauschstoff zu handeln. Es wäre deshalb dringend wünschenswert, wenn vielleicht mit diesem Mittel schon gemachte Erfahrungen im Gartenbau bekannt gegeben würden. **Hahn.**

Das Neueste in Kürze.

Preisaufschlag für Baumschulerzeugnisse bis 30. April. Der für den Herbstverkauf 1940 und für das Frühjahrsgeschäft 1941 zugestandene Aufschlag von 20 % auf die Stoppreise beim Verkauf von Baumschulerzeugnissen ist bis zum 30. April 1941 befristet. Die Maßnahme ist außerdem mit dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs getroffen worden.

Verschärfte Kontrollen im Berliner Blumenhandel. Die Berliner Polizei hat auf Grund von Klagen über Nichteinhaltung der Preisauszeichnungspflicht im Blumenhandel ständige verschärfte Kontrollen durchgeführt und dabei eine erhebliche Anzahl von Fällen der Preisüberschreitung und Nichteinhaltung der Preisauszeichnung festgestellt. Daraufhin ist auch weiterhin eine verschärfte Ueberwachung des Berliner Blumenhandels in Aussicht gestellt worden.

Vorläufig keine Zuteilung von Blumendraht mehr. Die Fachgruppe Blumenbindereien erhält bekanntlich eine Gesamtzuteilung an Blumendraht, die sie an ihre Mitglieder aufteilt. Nach einer Mitteilung der Fachgruppe ist ihr Blumendrahtkontingent für das erste Vierteljahr 1941 restlos erschöpft. Von Anträgen auf weitere Zuteilungen soll daher abgesehen werden. Nach Maßgabe der Freistellung neuer Mengen nimmt die Fachgruppe die Zuteilung gleichmäßig vor.

Wohnkultur fördert den Verbrauch von Blumen. Reichsabteilungsleiter Gartenbau im Reichsnährstand, Prof. Dr. Ebert, faßte in einem Vortrage auf der Wintertagung des Gartenbaues in Goslar die künftige Lage des Blumen- und Zierpflanzenbaues folgendermaßen zusammen: „Der Ausbau der Wohnkultur fördert zugleich den Verbrauch von Blumen und Zierpflanzen. Die Preisbasis muß zwar in Einklang mit der Lohnbasis stehen, andererseits hat der Blumenbau die Verpflichtung, auch billigere Blumen zur Verfügung zu stellen.“ Für die Baumschulen stellte Prof. Ebert die Aufgabe, sich mit der Anzucht standortgerechten, frostharten Pflanzgutes zu befassen und den Handel mit standortfremden Pflanzen auszuschalten.

Gärtner, denkt an Eure Pflicht! Der „Zeitungsdienst des Reichsnährstandes“ weist noch einmal darauf hin, daß im Jahre 1941, um den erheblich gestiegenen Bedarf an Gemüse zu decken, eine nochmalige Steigerung des Gemüseanbaues um etwa 25 v. H. vorgenommen werden muß. Dies gilt sowohl für den Anbau von Massengemüse als auch von Frühgemüse. Es ergeht daher noch einmal an die Blumen- und Zierpflanzengärtner die Aufforderung,

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Gloxinien-Stammfäule

Frage: Mein Gloxinien-Bestand, der im vorigen Jahre ungefähr 3000 Pflanzen betrug, wurde so stark von der Stammfäule befallen, daß ich in Rot und Blau kaum ein Dutzend Pflanzen gerettet habe. Nur die weiße Sorte machte eine Ausnahme. Stickstoffüberdüngung kommt nicht in Frage. Was ist die Ursache und, vor allen Dingen, wie kann man diese Krankheit verhüten? (P. B. in L.)

Als Erreger der Gloxinien-Stammfäule sind Pilze aus der Gattung Phytophthora nachgewiesen worden. Diese Pilze befinden sich in der Erde und greifen von dort aus den Stammgrund und die unteren Blätter an und bringen sie zum Faulen. Die Entstehung der Krankheit wird begünstigt, wenn der Stengelgrund sehr feucht gehalten wird und von der Luft abgeschlossen ist. Auch wenn Erde mit starker wasserhaltender Kraft, z. B. Erde mit viel Torfzusatz, Verwendung findet, tritt die Krankheit häufig auf. Ferner fördert reichliches Bewässern, insbesondere Gießen mit kaltem Wasser unmittelbar an den Stammgrund, das Zustandekommen der Krankheit. Starkes Schattieren, dichter Stand, mangelhaftes Lüften und einseitige Stickstoffdüngung leisten dem Auftreten der Krankheit ebenfalls Vorschub. Blaublühende Sorten sind anscheinend besonders empfänglich, weißblühende dagegen werden kaum heimgesucht.

Zur Verhütung der Stammfäule ist zu große Bodenfeuchtigkeit zu vermeiden. Besonders bei trübem Wetter sollte sparsam gegossen werden; nur mit abgestandenem Wasser von Gewächshauswärme darf bewässert werden. Erde von zu hoher wasserhaltender Kraft sollte nicht verwendet werden. Hat man der Erde viel Torf beigemengt, so ist ihr zur Herabsetzung der wasserhaltenden Kraft gleichzeitig Sand zuzugeben. Die Erde ist beim Pflanzen nicht zu fest anzudrücken. Zu tiefes Pflanzen muß vermieden werden. Ist etwas tieferes Einpflanzen hochgewachsener Gloxinien nötig, so empfiehlt es sich, den unter die Erdoberfläche kommenden Stengelteil beim Ein- oder Umtopfen mit Sand oder sandreicher Erde zu umgeben, um den Zutritt der Luft und den Abzug der Feuchtigkeit zu erleichtern. Einseitige Stickstoffdüngung muß unterbleiben (z. B. keine einseitige oder übermäßige Beimischung von Hornspänen). Die für die Kultur zu verwendende Erde sollte vorsichtshalber vorher durch Dämpfen oder Behandlung mit Formaldehydlösung entseucht werden. Kranke Pflanzen sind mitsamt der Erde, in der sie wuchsen, zur Verhütung weiterer Erdverseuchung und Ansteckung durch tiefes Vergraben unschädlich zu machen. Für genügende Lüftung der Häuser ist zu sorgen.

Bei trüber Witterung im Mai, Juni oder Juli, die die Entwicklung der Gloxinien hemmt, ist anzuraten, die Gewächshäuser etwas durchzuheizen und dabei gleichzeitig gut zu lüften. Zu starkes Schattieren und zu enger Stand müssen vermieden werden. Knollen von erkrankten Pflanzen sollten zur weiteren Kultur nicht aufbewahrt, sondern vernichtet werden. **Dr. H. Pape**, Kiel

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Wachstumsbeeinflussung durch radioaktives Wasser.

In der Landwirtschaftlichen Hochschule in Neapel-Portici wurden von Prof. Dr. Luigi Leggieri seit 1937 systematische Forschungen über die Einwirkung radioaktiver Wasser auf das pflanzliche Leben durchgeführt. Es sollte untersucht werden, ob eine Beeinflussung der Wachstumsfreudigkeit, der Blühwilligkeit und des Lebensrhythmus erfolgt.

Für die Versuche, die vornehmlich mit Blumenzwiebeln, Blütenpflanzen, aber auch Nutzpflanzen angestellt wurden, wurde das Wasser der außerordentlich radioaktiven Quelle Regina Isabella in Lacco Ameno auf Ischia verwendet. Die Ergebnisse sind nicht gleichartig. Bei den Saaten von Nutzpflanzen haben sich Einflüsse gezeigt, die besonders günstig bei Puffbohnen zu sein scheinen. Immer hat sich herausgestellt, daß ein anreizender Einfluß des radioaktiven Wassers innerhalb einer nur kurzen Zeitdauer stattfindet, während jenseits dieser Zeitgrenze eine Schwächung des Pflanzenlebens und eine Schädigung für die ganze Lebensdauer eintritt.

Bei den Blumenzwiebeln sind die Ergebnisse bei einigen Arten (Hyazinthen) ausgesprochen günstig. Deshalb hat Prof. L. Leggieri gerade die Untersuchungen an Blühern und Zwiebeln weiter fortgesetzt, um der Praxis für die Anwendung radioaktiver Wasser genaue Angaben machen zu können. Die Vorbehandlung der Saaten von Nutzpflanzen mit radioaktivem Wasser scheint dagegen weniger in Frage zu kommen. R.

auch in diesem Jahre ihren Teil mit dazu beizutragen, um den Gemüsemarkt ausreichend mit Frühgemüse zu beliefern.

Der deutsche Gemüsebau im Jahre 1940. Nach den jetzt veröffentlichten Ergebnissen der Anbauerhebung im Mai 1940 betrug die Gemüseanbaufläche des letzten Jahres 151 181 Hektar. Damit ist die Anbaufläche gegenüber 1939 um 9,4 v. H. erweitert worden. Im Anbau einzelner Gemüsearten wirkte sich diese Anbauerweiterung aber noch stärker aus. Die Erzeugungssteigerung betrug bei Roten Beeten 81 v. H., Weißkohl 30 v. H., Rotkohl 22 v. H., grünen Pflückerbsen und Pflückbohnen 20 v. H., Möhren 9 v. H. Es wurden gleichfalls größere Anbauflächen bei Kohlrabi, Gurken, Tomaten, Rhabarber, Spargel, Zwiebeln, Knoblauch, Meerrettich, Schwarzwurzeln, Rettich und Sellerie gemeldet. Einen Rückgang in der Anbaufläche verzeichneten Blumenkohl, Rosenkohl, Grünkohl, Spinat und Salat.

Zwei Millionen Marillenbäume in der Ostmark. In der Ostmark stehen nicht weniger als zwei Millionen Marillenbäume. An der Spitze steht der Reichsgau Wien mit einem Bestand von rund 245 000 Aprikosenbäumen. Von der vor etwa einem Jahre in der Landesbauernschaft Donauland gebildeten Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Marillenzucht ist ein Verfahren entwickelt worden, mit dessen Hilfe rasch und auf einfache Weise die vorhandenen Marillensorten mit ziemlicher Sicherheit festgestellt werden können.

Ausdehnung des jugoslawischen Sonnenblumenanbaues. Jugoslawien macht alle Anstrengungen, um die Oelpflanzenproduktion im Lande zu erhöhen, insbesondere den Sonnenblumenanbau, der auf 57 000 ha vergrößert wird. Den Erzeugern werden außerordentliche Vorteile eingeräumt. Der Höchstpreis wurde mit 350 Dinar je 100 kg trockene gereuterte Ware festgesetzt. In den Gebieten, wo der Sonnenblumenbau in diesem Jahre neu aufgenommen wird, erhalten die Erzeuger eine Anbauprämie von 100 Dinar je Katastraljoch.

Frostfeste Weinreben in Rußland entdeckt. Ein Mitglied der Moskauer Landwirtschafts-Akademie hat in Kazachstan ungefähr ein Dutzend verschiedener Arten von wild wachsenden Weinreben gefunden, die sich durch besonders hohe Unempfindlichkeit gegen Frost auszeichnen. Sie wurden auf Berghängen entdeckt, wo die Kälte bis zu 40 Grad unter Null sinkt. 2800 Stecklinge dieser wilden Weinrebenarten wurden nach Moskau gebracht. Sie sollen im kommenden Frühjahr sowohl in Moskau, als auch an einigen anderen Stellen ausgepflanzt werden, um aus ihnen durch entsprechende züchterische Bearbeitung eine edle Weinrebe zu erzielen, die den Weinbau von den jeweiligen winterlichen Temperaturverhältnissen weniger abhängig macht.

Neue Bücher.

Von der Saat bis zur Ernte. Monatstabellen für den täglichen Gebrauch. Von Georg Bernhardt in Niederschlag/Erzgeb.

Diese Saat- und Pflanztabellen für den Gemüsebau, die ebenso originell wie praktisch sind, wurden von einem im Berufe stehenden Fachmann ausgearbeitet. Die durch Leinwand miteinander verbundenen Tabellen stecken in einer Hülle und brauchen bei der Benutzung nur herausgezogen zu werden. Auf der einen Seite sind sämtliche im betreffenden Monat zur Aussaat kommenden Gemüsearten aufgezeichnet, während die gegenüberliegende Seite eine Aufstellung aller in diesem Monat zu pflanzenden Gemüsearten enthält. Bei der Aussaattabelle ist neben der Gemüseart gleich der Samenbedarf je Quadratmeter vermerkt, während die nächste Rubrik die Anzahl der Samenkörner je Gramm angibt. Eine weitere Rubrik gibt Auskunft über die Keimdauer, die nächste wiederum über die Keimfähigkeit. Es folgen weitere Angaben darüber, unter welchen Voraussetzungen die Aussaaten erfolgen müssen. In der Pflanzungstabelle finden wir genaue Angaben über die Pflanzweite im Kasten und Freiland, sowie über die jeweiligen Wachstumsbedingungen. In ihrer knappen, übersichtlichen Art haben derartige Tabellen den großen Vorzug, daß man alles Wissenswerte beinahe mit einem Blick erfassen kann.

Persönliche Nachrichten.

Franz Muth, Prof. Dr., von 1921 bis 1934 Direktor der Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh., starb kürzlich im Alter von 72 Jahren. Seit April 1934 lebte er im Ruhestande.

Ernst Nußbaumer, Garteninspektor, Leiter des Botanischen Gartens in Bremen, starb am 25. Januar d. Js. nach längerem Leiden im Alter von 67 Jahren.

Otto Kmetsch, Baumschulenbesitzer in Burg-Hoyerswerda, starb am 3. Januar d. Js. im Alter von 78 Jahren.

Wilhelm Linke, Gartenbaudirektor i. R., feierte am 24. Januar d. Js. seinen 75. Geburtstag. Linke war von 1891 bis 1931 in der Gartenverwaltung der Stadt Magdeburg tätig, ab 1895 als deren Leiter, und hat hier viele schöne Anlagen geschaffen.

Albert Muhlack, Gärtnereibesitzer in Königsberg, ist kürzlich verstorben. Mit Unterstützung seines im polnischen Feldzug für Führer und Vaterland gefallenen Sohnes Dr. Erich Muhlack hat er die von ihm gegründete Gärtnerei zu einem der besten Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe in ganz Ostpreußen ausgebaut.

Erich Blau, Gärtnereibesitzer in Ritschenhausen, feierte am 1. Januar d. Js. das 40 jährige Bestehen des von ihm gegründeten Betriebes. Blau hat sich in früheren Jahren durch seine Gurkenzüchtung einen Namen gemacht, genießt aber auch als Kultivateur von Blumen und Zierpflanzen, z. B. von Chrysanthemen und Dahlien, bei seinen thüringischen Berufskameraden einen besonderen Ruf.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Theodor Steinhauer, Gärtnereibesitzer in Mainz-Laubenheim, ist, wie in Nr. 5 schon kurz berichtet, am 6. Januar d. Js. nach kurzem Krankenlager im Alter von 73 Jahren verschieden. Als langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des Gärtnervereins des Kreises Mainz, sowie des Landesverbandes Hessen hat er im Dienste der Berufsgemeinschaft lange Zeit große Opfer gebracht, für die ihm besonders die ältere Generation von uns viel zu danken hat. Aber auch als Inhaber eines musterhaft geführten Betriebes hat er in besonderem Maße allgemeine Achtung genossen. Diesen Betrieb, den er 1893 gründete, entwickelte er mit seiner Lebensarbeit zu einer der bedeutendsten Gärtnereien von ganz Hessen, deren Glasfläche schließlich auf 5000 qm angewachsen ist. Die darin gepflegten Kulturen waren für jeden Berufskameraden eine Sehenswürdigkeit. Ursprünglich betrieb Steinhauer gemischte Topfpflanzenkulturen, später wandte er sich vorwiegend den Palmen zu, und zuletzt nahm er mehr und mehr Warmhauspflanzen in seine Anzuchten auf. Neben Kentien spielen heute Araukarien, Sansevieren, Clivien, Anthurien, Bromelien, Cypripedien u. a. die entscheidende Rolle in dem Betriebe. Schon seit 1922 wurde Steinhauer in der Betriebsführung von seinem Sohne Anton unterstützt, der das Unternehmen im gleichen Sinne wie bisher weiterführen wird. — Den hessischen Berufskameraden wird der Verstorbene in dauernder Erinnerung bleiben. Aber auch viele Kollegen in anderen Reichsgebieten werden ihm als tüchtigem und erfolgreichem deutschen Gärtner ein ehrendes Gedenken bewahren.



Theodor Steinhauer †.

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,57— 6,70
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	2,00— 3,00
„ Lorraine- *	0,47— 4,80
Bellis	0,30— 0,35
Beloperone	1,25— 2,50
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Cinerarien *	1,00— 1,60
Cissus discolor	2,00— 8,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Crocus, 3 St. i. Topf *	0,40
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen *	0,40— 3,20
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Epiphyllum	0,75— 1,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Helleborus	2,50— 4,00
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	0,55— 0,72
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
„ Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Narzissen *	0,80— 1,00
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	5,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula chinensis *	0,31— 0,40
„ malacoides *	0,31— 0,80
„ obconica *	0,60— 0,80
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel *	0,20— 0,21
Veilchen	0,35— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00
Schnittblumen	
Amaryllis, 10 Bl.	10,00-12,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	1,60— 2,40
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	5,00— 8,00
Cyklamen, 10 St. *	0,40— 0,80
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	3,23— 9,75
„ 10 „ Kranz- *	1,60
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50
Helleborus, 10 St.	2,50— 3,00
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	3,20—11,40
Mimosen, 1/2 kg-Bund	2,80— 3,00
Myosotis, 10 St. *	0,41
Narzissen, Tromp.-, 10 St. *	1,62
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,12— 2,85
„ ital., 10 St.	2,00— 3,00
„ Remontant-, 10 St.	1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula obc., 10 St. *	0,60— 0,70
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,03— 5,70
Schneeball, I-III 10 St. *	5,70— 9,75
„ einstiel. I-III 10 St. *	2,40— 6,50
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,28— 1,78
„ Darwin- 10 St. *	1,62— 2,03
„ Pflanz- 10 St. *	1,12— 1,78
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30
Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	0,80— 2,45
Asparagus plum., 50 g *	1,20
Asparagus Spreng., 100 g *	1,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse *)	
Schnittlauch, 100 Bd.	5,50
Petersilie, 100 Bd.	5,50
Petersilienwurzel, 100 kg	30,00-33,00
Suppengrün, 100 Bd.	5,50
Sellerie, 160—240 St.	19,00-26,00
Porree, 100 kg	35,00
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	14,60-15,60
Kohlrabi, 100 kg	20,00
Kohlrüben, 100 kg	6,00
Weißkohl, 100 kg	11,80
Wirsingkohl, 100 kg	14,20-16,00
Möhren, o. Kr., 100 kg	7,00—12,00
Rotkohl, 100 kg	14,60
Grünkohl, 100 kg	15,50
Dill, 100 Bd.	5,50
Rote Beete, 100 kg	8,00—10,00
Rosenkohl, 100 kg	50,00
Champignon, 100 kg	300,00

*) Erzeugerhöchstpreise ab 10. 2. 41.

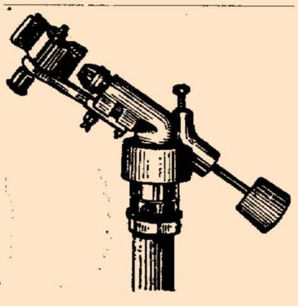
Seit 1887
Qualitäts - Farben!
A. V. BRANTH HAMBURG
Verlangen Sie Prospekt und Farbentafel zum Aussuchen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Weniger Arbeit - größere Erträge durch
Wolf-Geräte!
A 34

Huminal
ermöglicht
sichere Schnellkompostierung
wirksame Bodenbelebung
wie Stallmist.
Andreae & Co., Magdeburg-Sudenburg
Schneidersgarten 3 — Tel. 409 95 [188

Steffens illustr. Handbuch der Marktgärtnerei
2. Aufl. 1940, vollständig neubearbeitet. Zum prakt. Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner Enthält alle Kulturanweisungen, Vermehrung, Erdmischung, Düngung, Licht, Wärme, Verdunkelung, Hormone, amerikanische Kultur ohne Erde. Betriebswirtschaftliches und Absatz.
Der Schlüssel zum Erfolg in jeder Marktgärtnerei!
629 S.Text, 431 Abb., Kunstdruckpapier, Ganzleineneinband RM 22.-
Bitte prüfen Sie das Buch und schreiben Sie sofort eine Postkarte an: **Gartenbücherei**
Heinrich Sauermann, Radebeul 2 - Dresden 140.
Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindl. zur Ansicht 1 Steffens Marktgärtnerei RM 22,-. Wenn ich es behalte, kann Bezahlung auch in 3 Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Montag, 17. Febr. 1941.


NETZBAND-
ENKA-
REGNER
jetzt bestellen!
Flächenleistungen 400-3000 qm
Einfach
Betriebssicher
Billig
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9


Selinon-Neu
1% amtlich anerkanntes
Winterspritzmittel
leicht löslich und besonders wirksam durch seinen Gehalt an gut netzenden und die Eindringung verbessernden Begleitstoffen
Preise: Packung zu 1 kg RM 3.30
„ zu 5 kg „ 2.60 je kg
„ zu 25 kg „ 2.20 je kg
»Bayer« I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
LEVERKUSEN
BAYER

Mehrere Gehilfen

oder Gärtnerinnen werden noch zu sofort oder später eingestellt. Diesen ist Gelegenheit gegeben, sich in meinem bekannten und vielseitigen Betrieb in der Jungpflanzenzucht und in der Samenzucht auszubilden. Angemessener Verdienst bei freier Station.

Angebote mit Altersangabe und kurzem Lebenslauf erb.

H. Wehrenpfennig • Quedlinburg

Großgärtnerei und Samenzucht. [191

Für das Gartenbauamt der Stadt Rybnik

(Oberschlesien) werden baldmöglichst gesucht:

1 Gartenbautechniker(in)

Gartengestalter, für Innen- und Außendienst, guter Zeichner und Darsteller (Schaubilder) und Pflanzenkenner, Gr. VIa TO. A.

1 Gartenmeister

für Neuanlagen und Unterhaltung, Gr. VII TO. A

1 Obergärtner

für die Stadtgärtnerei, Gr. VIII TO A

2 Gärtner

für Baumschule und Baumpflege

2 Gärtner

für Landschaftsgärtnerei

1 Gärtner

für Topf- und Staudenkultur

1 Stenotypistin

(mögl. mit gärtnerischen Kenntnissen) Gr. VIII TO. A.

Trennungsentschädigung, Aufbauzulage oder Verpflegungs- und Mietzuschuß werden nach den gesetzlichen Bestimmungen gewährt. Auf die Steuervergünstigungen in den Ostgebieten wird besonders hingewiesen.

Die Stadt Rybnik hat 30000 Einwohner und ist eine der schönsten Städte in Oberschlesien mit großer Entwicklungsmöglichkeit und schöner Umgebung.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der deutschblütigen Abstammung, Zeichenproben (Plan- und Schaubild) sind umgehend einzureichen. [200

Rybnik (Oberschlesien), den 1. Februar 1941.

Der Bürgermeister.

Gesucht werden nach drei Großbaustellen in Schlesien:

30 Landschaftsgärtner

eingestellt werden auch solche, die noch nicht auf Landschaft gearbeitet haben,

5 Baumschul-Spezialisten

5 Stauden-Spezialisten

1 Fräsenführer

Antritt kann sofort erfolgen. Ausführliche Bewerbungen an **Hubert Dittmann,** Landschafts- und Gartengestalter, **Radebeul 1,** Weintraubenstr. 3, Fernruf 71588. [177

Sofort oder später stelle ich in meinem Topfpflanzen-Spezialbetrieb (Fertigware und Jungpflanzenanzucht)

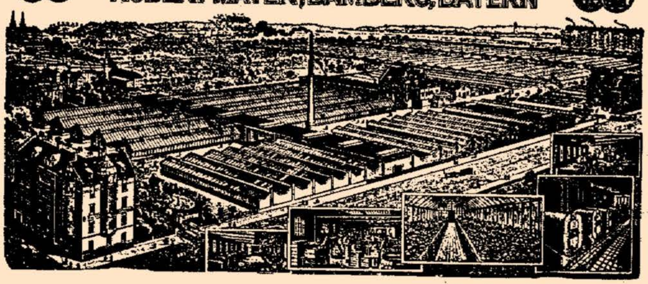
2 fleißige, strebsame Gehilfen

ein, die flott, gewissenhaft und zuverlässig arbeiten und Interesse f. Cyclamen-, Hortensien-, Begonien- u. Gloxinienkulturen haben. Führerschein Kl. 3 erwünscht. Lohnforderungen, mit oder ohne freie Station, sowie Angaben des frühesten Eintrittstermins erb. an

Julius Meckel, Gartenbau, Iserlohn (Westfalen), Postfach 202. [131

Grossgärtnerei

ROBERT MAYER, BAMBERG, BAYERN



GEHILFEN

(auch einige ältere Leute für selbständige Stellung) finden **sofort oder später** in meinem neuzeitlichen **Jungpflanzenspezialbetrieb** bei angemessener Verdienstmöglichkeit **günstige Gelegenheit** zu ihrer weiteren **Ausbildung und Fortbildung.**

Wohnungen mit und ohne Verpflegung werden in guten Bürgersfamilien in der Nähe des Geschäftes preiswert nachgewiesen. Gefällige Angebote an [68

Großgärtnerei Robert Mayer, Bamberg i. Bayern

Für größere Nutzgärtnerei

wird zu sofort, spätest. 1. April

Gärtner

(verh.) oder **Gärtnerin** von Gutsverwaltung, Nähe Berlin, **gesucht. Dauerstellung.** Lebenslauf, Bild, Zeugnisse werden erb. unter **Gw. 205** an d. Verl. d. Ztschr. Berlin SW 11.

Verheirateter

Privatgärtner

gesucht

ca. $1^1/_4$ ha Obst-, Gemüse-, Ziergarten und Park. Selbständiger Vertrauensposten. Werkwohnung vorhanden. Ausführliche Bewerbungen mit Bild, Zeugnissen, Lebenslauf und Referenzen an [161 **v. Holstein,** Fabrikbesitzer, **Itzehoe** (Schlesw.-Holstein).

Für das Stadtgartenamt werden zu sofort gesucht:

1 Gartenbautechniker

(flotter Zeichner und Darsteller für Entwurf, Kalkulation und Ausschreibung, Innendienst), Besoldungsgruppe VI a bzw. V b TO A

1 jg. Gartenbautechniker

mit guten Kenntnissen im Vermessungswesen, Bodenuntersuchung und Befähigung zur Leitung von Neubaustellen und Neuanlagen, sowie zur Beaufsichtigung größerer Arbeitskolonnen. Besoldungsgruppe VI a TO. A.

Neben dem Gehalt wird die Aufbauzulage gewährt. Graudenz befindet sich zur Zeit in Ortsklasse B und liegt in landschaftlich schöner Gegend. Bewerbungen sind unter Beifügung der Zeugnisabschriften, des Lebenslaufs und eines Lichtbildes an den Oberbürgermeister (Hauptamt) einzureichen. [204

Graudenz, den 29. Januar 1941.

Der Oberbürgermeister.

Tüchtige, selbständig arbeitende

Fachkräfte für Landschaft

und [203

einige jüngere Gehilfen

gesucht.

Gustav H. Schubert — Gartengestaltung — Berlin-Mahlsdorf, Waldesruh, Hindenburgstraße 54.

Gartenbautechniker

gesucht 1. März bis spätestens 1. April.

Kaiser - Wilhelm - Institut

(Erwin - Baur - Institut) • Kartoffelabteilung

Müncheberg in der Mark. [198

Gartenmeister

zur Zeit bei der Wehrmacht,

sucht passenden Wirkungskreis

in Werk-, Anstalts- oder Friedhofsgärtnerei,

in der auch eine Verheiratung möglich ist. Beste Kenntnisse und Zeugnisse in Topfpflanzen, Schnittblumen, Treibgemüsebau, Landschaftsgärtnerei und Obstbau stehen zur Verfügung. Zuschriften erbeten unter *„Gw. 12“* an den Verlag dies. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Gesucht in Dauerstellung

tücht. Gärtnerin

die Wert auf selbständige Arbeit in schönster Natur und Teilnahme am geistigen Leben eines Künstlerhauses legt. [210

Hans Franck, Frankenhorst
bei Schwerin/Mecklb.

Dünger wichtig, doch ist wichtig!

Nimm

Fellmann-Dünger

Verkaufsbüro für ...

BREHM & CO

Stetten am Heuchelberg
Württemberg

Für das Stadtgartenamt werden zu sofort gesucht:

1 Baumschulgehilfe

mit längeren praktischen Erfahrungen in der Aufzucht von Alleebäumen, Deck- und Ziersträuchern, mit Gehölz- und Baumschnitt usw.

1 Obergärtner

mit besonderen langjährigen Erfahrungen in der Vermehrung von Zwerghölzern, besseren Laub- und Nadelhölzern, sowie Stauden aller Art.

Die Bezahlung erfolgt nach der TO B. Neben Lohn wird die Aufbauzulage gewährt. Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild an den Oberbürgermeister (Hauptamt) in Graudenz einzureichen. [204 a

Graudenz, den 29. Januar 1941.

Der Oberbürgermeister.

Die staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule in Eisgrub (Niederdonau)

beginnt ihren dreijährigen Lehrgang zur Ausbildung von Gartenbautechnikern am 3. März 1941. [206

Aufnahmebedingungen: 4 Klassen einer Oberschule oder Abgangszeugnis einer Mittel- bzw. Hauptschule, gärtnerische Lehre. Bei entsprechender Vorbildung Aufnahme in den zweiten Jahrgang. Nähere Auskunft durch die Leitung.

Versuchs- und Forschungsanstalt f. Gartenbau und Höhere Gartenbauschule

PILLNITZ / Elbe [112

Zweijähriger Studiengang mit Ausbildung zum *„staatl. gepr. Gartenbautechniker“* und *„staatl. dipl. Gartenbauinspektor“* in den Fachrichtungen: Gartengestaltung, Obst- u. Gemüsebau, Zierpflanzen- und Gemüsebau. Beginn des Studienganges am 16. April. Aufnahme von Gasthörern zu allen Studiengängen. Preiswerte Zimmer stehen im Studentenheim zur Verfügung. Eine Kantine sorgt für billigste Verpflegung. Auskunft durch Briefe u. Drucksachen kostenlos.

Der Direktor: *Prof. Dr. Reinhold.*

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Bad Köstritz

Viersemestriges Studium — Abschluß als

„staatl. gepr. Gartenbautechniker“

Nach 3 Jahren weiterer Praxis Prüfung als

„staatl. gepr. Gartenbauinspektor“

Das nächste Semester beginnt am 15. April 1941.

Näheres durch die Direktion.

126]

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Die Gärtnerlehranstalt und Gärtnerische Versuchsanstalt [154

der Landesbauernschaft Rheinland in

Friesdorf / Bad Godesberg

beginnt ihr Sommer-Semester Anfang April.

Durch die Gärtnerische Versuchsanstalt, zahlreiche Sondergärten, reichhaltige Gehölz-, Stauden-, Rosenpflanzungen, sowie Anlagen im Obst- und Gemüsebau ist beste Ausbildungsmöglichkeit gegeben. Schüler, die den Bedingungen entsprechen, können im Anschluß an den Schulbesuch vor der Prüfungskommission der Landesbauernschaft ihre Gärtnermeisterprüfung ablegen.



[141

SIGAL-
Rostschutzfarben

auf Aluminium-Silizium-Basis
für höchste Beanspruchungen aller Art.

LURGI-THERMIE G.m.b.H.
Horrem (Bezirk Köln)

Jährlich 4-5 Gemüseernten

erzielen Sie in heizbaren Kästen. Wie Sie dies fertig bringen, sagt Ihnen meine Broschüre in Wort und Bild. 20 Bilder nach Original-Aufnahmen, von Fachleuten und Behörden bestens begutachtet. Preis unter Nachnahme 1,80 RM oder geg. Einzahlung von 1.60 RM auf Postsch. Stuttgart Nr. 32281.
Gartenmeister A. Schwarz, Laupheim (Württ.). G. [178

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Kunstdünger- und Kalkstreuer
„Gleichmäßig“
Nr. I und II



Nr. I für Stickstoff Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberforstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg. auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [143

Gedenke des WHW 1940/41

BAUMSCHULEN STROBEL & Co PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
241



Wer sorgt dir Petrus keinen Regen so geh zu Perrot, der macht Regen!
[207
Perrot-
Regnerbau
Calw (Württ.)
Niederlassung:
Berlin - Kladow,
Schanze

Buchführungspflicht auch für Gartenbaubetriebe!
Bestellen Sie hierfür die neuzeitliche [209

ABC-Gartenbau-Buchführung

welche vom Fachmann für den Fachmann in ihrer 3. verbesserten Auflage in einer Art verfaßt wurde, wie diese sowohl von landwirtschaftlichen wie von gewerblichen Betrieben schon lange gewünscht wurde. Die im Kassa-Tagebuch in jeder Spalte eigens für die verschiedenen Gärtnereien vorgedruckten Beispiele geben eine getrennte Uebersicht, wieviel 1- und 2 % umsatzsteuerpflichtige Einnahmen in der Gärtnerei, in der Verkaufsstelle oder Friedhof u. Gartengestaltg. erzielt wurden. Die einzelnen vorgedruckten Ausgabeposten geben genau Bescheid, in welche Spalten alle in Frage kommenden Einkommen-Steuer abzugsberechtigten Betriebsausgaben einzutragen sind. Im Zusatzbuch werden alle Einkommen - Steuer nichtabzugsfähigen Sonderausgaben laut Vordruck erfaßt und ist infolge der genauen Uebersicht auch eine genaue Umsatz-Steuer- und Einkommen-Steuer-Veranlagung möglich, da Fehlbuchungen fast ausgeschlossen sind. Preis inkl. Wareneingangsbuch und dem dazugehörenden Rechnungsblock 15,— RM, zuzüglich der üblichen Nachnahme und 20 Rpf Verpackungsspesen. Bestellungen übernimmt der Verfasser
Hans Germ, Klagenfurt-Nord (Kärnten)



Wurzelkraft [32
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 8 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 21. Februar 1941

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Gloxinien-Samen

»Genslers Rasse«

gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut

Rot	Blau	Weiß
1 Gramm 23,55 RM		

Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68 [21a

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt [28

Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet sofort lieferbar

Verlangen Sie bitte meine neue Sorten- und Preisliste



29]

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

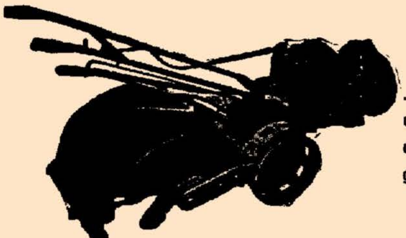
Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Bodenfräsen

RMW

sind die besten Helfer für
**Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft**

[103



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

**Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen**
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Frühwunder - Levkojen

(Teicher) *Neuheit!*

Eine völlig neue Levkojenklasse, die durch ihre kurze Wachstumsperiode und durch ihre frühe Blütezeit alle bisher vorhandenen Levkojen übertrifft. Man sät Mitte Februar in einen halbwarmen Kasten, pflanzt — sobald es das Wetter gestattet — ins freie Land und erzielt schon Mitte Mai einen vollen Flor. Die Pflanzen werden 50—60 cm hoch, wachsen leicht verzweigt und tragen prachtvolle dichte Blütenstände auf langen Stielen.

Zartfleischfarbe • Blutrot • Dunkelblau

je 10000 Korn RM 26.—, 1000 Korn 2.80, 1 Pt. 0.45

Rabatt nach Vorschrift des RNSt.

Meine **Hauptpreisliste 1941**
steht umsonst und postfrei zu Diensten.

PAUL TEICHER · 100 JAHRE SAMENZUCHT 1836-1936

Paul Teicher [104
Striegau (Schlesien)
Samenzucht Großgärtnerei seit 1836

Treib- und Freiland-Kohlrabi „Praga"

Original-Saat! — Name international geschützt!

Generalvertrieb für Deutschland!

Früher und größer als andere bekannte Sorten, von robustem, gesundem, gleichmäßigem Wuchs. Widerstandsfähig gegen Frost. Keine Schießer. Bildet große, weiße, plattrunde Knollen von größter Zartheit und feinstem Geschmack.

Außerordentlich schnelle Entwicklung!

Verkauf nur in Originalpackungen von 10 und 20 g.
1 kg RM 182.— 100 g 22.— 10 g 2.80.
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt.

Albert Treppens & CO.
Berlin 68 A, Lindenstraße 13, Fernruf 170450. [84

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
**Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße**
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Begonia hybrida multiflora Schiller: Sie trägt eine große Zahl einfache, zirkelrunde, kurzgestielte Blüten von nur 6 cm Durchmesser und von tief dunkelkarminrosa Farbe über dunkelgrünem Laube. Mit 15—18 cm Höhe gut geeignet zur Bepflanzung von Gruppen und zum Topfverkauf.

Rosenblütige Riesenbegonien in Pastellfarben: Eine Mischung von größter Reichhaltigkeit der feinsten Pastellfarben der Blüten, die die schöne Rosenform bewahren. Diese Farben im Verein mit der eleganten Blütenform sind von entzückender Wirkung. Als Topfpflanze sehr empfehlenswert.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 21. Februar 1941 | Nr. 8

Erfahrungen mit dem Frühgemüsebau im Frühjahr 1940 / Fr. Klee sen.-Bielefeld.

Als im Herbst 1939 die Parole ausgegeben wurde, daß jeder geeignete Raum, ob unter Glas oder im Freien, mit Frühgemüse zu bestellen sei, waren wir alle gern bereit, diesem Rufe Folge zu leisten. Betrachteten wir es doch als unsere selbstverständliche Pflicht, Volk und Vaterland zu helfen, soweit es in unseren Kräften stand. Vielen von uns Alten war es nicht einmal etwas Neues. Denn während des Weltkrieges und in den folgenden Inflationsjahren waren die meisten Gärtner ebenfalls gezwungen, ihren Betrieb auf Gemüse umzustellen.

Ich möchte hier kurz berichten, wie ich meine Häuser und Landflächen mit Gemüse ausgenutzt habe, muß allerdings vorausschicken, daß ich anfangs noch einigermaßen genügend Leute hatte, wenn auch mein Sohn und mehrere Hilfskräfte vom ersten Kriegstage an fort waren. Leicht war die Umstellung nicht, aber es mußte sein. Alle Vorbereitungen waren schon im Herbst getroffen. Durch den langen und kalten Winter kam dann vieles ganz anders, als wir es vorhatten. Bald war es sicher, daß der größte Teil der im Freien oder auch in Kasten überwinterten Gemüsepflanzen verloren war; es mußte für Ersatz gesorgt werden.

Anfang Januar hatte ich drei größere Häuser frei, die vorher mit Cyklamen und Chrysanthemen bestellt waren. In normalen Zeiten wären sie mit Fuchsien, Pelargonien und Cinerarien besetzt worden, jetzt wurden sie mit Gemüse ausgenutzt. Das eine Haus wurde mit Schnittsalat und Radieschen besät, abwechselnd in Reihen mit Abständen von 15 cm. Es konnte nur mäßig geheizt werden, Kohlen und Koks mußten gespart werden, aber in 6 Wochen war der Salat doch fertig, Radieschen in 7 bis 8 Wochen. Der Boden war von bester Beschaffenheit, und da mir Frauen zur Verfügung standen, wurde jede Woche gelokkert. Der Ertrag war gut, und um den Absatz hatte man keine Sorge. Der Preis für Salat betrug je Kilo 1 RM, für Radieschen je Bund zu 10 Stück 25 Pf. Ein zweites Haus wurde mit Stielmus, auch in Reihenabständen von 15 cm besät. Die Ernte erfolgte 7 Wochen nach der Aussaat und brachte ebenfalls einen guten Ertrag. Stielmus war sogar am rentabelsten von allen Frühgemüsen und machte die wenigste Arbeit. Preis je Kilo 1,20 RM. Es wird jedoch nicht überall so gut zu verkaufen sein, für Westfalen und Rheinland ist dieses Gemüse aber eine lohnende Sache. Das dritte Haus wurde mit Kopfsalat *Böttners Treib* besetzt, dazwischen in den Reihen wurden Radieschen gesät. Abstände beim Salat 25 cm. Anfang April konnten die ersten Salatköpfe geschnitten werden, Radieschen waren schon früher fertig. Preis je Kopf Salat 25 Pf.

Ein Block aus Frühbeetfenstern, der kleinblumige Chrysanthemen beherbergt hatte, konnte erst Anfang März benutzt werden. Eine Heizungsanlage war nicht vorhanden, an kalten Tagen wurde die Luft durch Brikettöfchen erwärmt. In diesen Block pflanzte ich Blumenkohl *(Dippes Erfolg)* in Reihenabständen von 40 cm, dazwischen Kopfsalat *(Böttners Treib)*. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Nachdem der Salat vorher geerntet war, waren Ende Mai die ersten Köpfe Blumenkohl fertig, die groß, fest und blendend weiß waren. Die Händler boten 90 Pf. für den Kopf. Der Blumenkohl, den ich in Töpfen herangezogen hatte, stammte zum Teil aus Herbstaussaat, zum Teil aus Januar-Aussaat. Der Erfolg war bei beiden gleich. Um auch den Raum unter den Stellagen, soweit er hell war, auszunutzen, habe ich im Januar Kresse angesät. Leider war mir alter Samen geliefert, der schwach und ungleichmäßig aufging, daher hatte ich einen Mißerfolg.

Von Mitte Januar bis Mitte Februar ließ ich in mehreren Sätzen Kohlpflanzen in Handkästen aussäen und frühzeitig pikieren. Die Ernte von diesen Pflanzen war fast ebenso früh wie bei den wenigen überwinterten Pflanzen, der Ausfall aber bedeutend geringer. Auch Salat *Maikönig* und Kohlrabi *Dvorsky* wurden ausgesät und nach einmaligem Pikieren in kleine Töpfe gepflanzt. Zu Anfang April wurde ein Feld, das im Jahre zuvor mit Maiblumen bestanden war, mit provisorischen Kasten überbaut und, nachdem der Boden durch Sonnenstrahlen erwärmt war, mit Kohlrabi und Salat bepflanzt. Auch hier trat ein guter Erfolg ein, man konnte die Pflanzen fast wachsen sehen. Bemerken muß ich noch, daß der Boden fortwährend gelockert und bei trockenem Wetter gegossen wurde.

Felder, die später mit Chrysanthemen und Hortensien besetzt werden sollten, wurden zunächst mit Spinat und



Ein achtjähriges Cyklamen (Lachsdunkel) als Samenträger mit rund 60 Blüten aus den Kulturen Pohl-Bornim, das trotz des hohen Alters Blüten von erster Güte bringt und im vorigen Jahre außer viel Pflückblumen 1500 Jungpflanzen lieferte. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

frühen Erbsen bestellt. Große Bohnen hatte ich, wie seit langen Jahren, in Handkästen vorgetrieben und später ausgepflanzt. Auf diese Weise habe ich stets eine frühe Ernte und keine Last mit den so gefürchteten Läusen, auch spart man Saatgut. Auch Felder mit Möhren der Sorte *Nantaise* lohnten den Anbau. Die Bodenverhältnisse in meiner Gärtnerei sind allerdings sehr günstig und alles in bester Kultur.

Aber auch in meiner Baumschule wurde jedes Fleckchen ausgenutzt. Hier besteht der Boden aus Lehm, früh kann nicht geackert werden. Aber ich habe gesehen, daß selbst durch Zwischenpflanzung viel zu erreichen ist, wenn es auch viel Arbeit macht. Ohne Maschinen geht es aber nicht. Wie hätte ich ohne Bodenfräse das Land bearbeiten sollen! So habe ich durch Zwischenpflanzung von niedrigen Erbsen, Bohnen, Sellerie und Steckrüben viel erreicht. Man staunt, was noch nebenbei herauszuwirtschaften ist.

Aber ich schrieb ja schon anfangs, daß ich noch einigermaßen genügend Leute hatte, denn außer dem Gemüse mußten die umfangreichen Kulturen von Cyklamen, Begonien, Hortensien und Chrysanthemen mit versorgt werden. Juli, August kamen die Veredlungen in den Baumschulen dazu. Inzwischen waren meine Fachkräfte alle einberufen und durch Polen, Frauen usw. ersetzt worden.

Im kommenden Frühjahr wird es für uns noch schwerer werden, dies darf uns aber nicht abhalten, unsere Pflicht zu tun. Helfen können uns nur Maschinen. Wir müssen mit der Fräse pflügen, das Land pflanzfertig machen und später zwischen den Pflanzen lockern. Dazu gehören allerdings mehrere Maschinen, mit der großen Fräse kann man später nicht lockern, dazu gehört die Hackfräse. Da es nun für kleine Betriebe nicht lohnt, mehrere Maschinen selbst zu halten, kommt mir der Gedanke, ob es nicht möglich wäre, Leute zu gewinnen, die diese Arbeiten mit eigenen Geräten zu Akkordsätzen ausführen. Auch nach glücklich beendetem Kriege wird der Aufbau Europas diese Einstellung auf Maschinenarbeit erfordern.

Blumen und Zierpflanzen.

Was kostet ein Quadratmeter Kulturfläche im Kasten? / M. Friedrich-Berlin.

Für eine einwandfreie Kulturkostenberechnung ist die Kenntnis der Kosten notwendig, die der Platz verursacht, auf dem die Pflanzen stehen. In den Kulturberechnungen, die in den letzten Jahren durchgeführt und veröffentlicht wurden, wurden jedoch die Kosten der Flächen, besonders der Kastenflächen sehr verschieden angegeben. Wenn auch die Kosten von Fall zu Fall schwanken, so waren doch diese Schwankungen so erheblich, daß man glauben möchte, daß sie in den meisten Fällen auf Schätzungen beruhen.

Auf Grund von Tagebuchaufzeichnungen aus verschiedenen Betrieben habe ich eine Berechnung aufgestellt, die, da sie die verschiedenen Betriebe erfaßte, dem Durchschnitt nahe kommen dürfte. Der Berechnung wurde zugrunde gelegt, daß der Gärtner den Kasten selbst baut, wie es in den durchschnittlichen Betrieben meist üblich ist.

1. Die Kosten der rohen Kastenfläche im einfachen Kasten.

Material je lfm.: 1,5 qm 1,5-Zoll-Bretter (2,50 RM)	3,75 RM	
1,5 m Dachlatt., normal (0,40 „)	0,60 „	
2,5 m Pfähle . . . (1,00 „)	2,50 „	
10 % Verschnitt	0,69 „	7,54 RM
Arbeitsaufwand je lfm.: 1 Gehilfenstunde, einschließlich 10 % Leerlaufzuschlag . . .	2,00 RM	
Allgemeinkostenanteil = 80 % der Lohnkosten	1,60 „	
Anteil der Stirnwände, etwa 2 % der Gesamtkosten	0,22 „	3,82 „
1 lfm. = etwa 1,30 qm Nutzfläche		11,36 RM
Je 1 qm Nutzfläche		8,72 „
dazu 1 Frühbeetfenster (7,00 RM), je qm Nutzfläche		5,40 „
Insgesamt		14,12 RM

Lebensdauer des Kastens etwa 5 Jahre, Abschreibungssatz demnach 20 %. Lebensdauer des Frühbeetfensters etwa 10 Jahre, Abschreibungssatz demnach 10 %.

Kostenberechnung:

Abschreibung 20 % von 8,72 RM	1,72 RM	
Abschreibung 10 % von 5,40 „	0,54 „	
Verzinsung 4 % vom mittl. Wert von 14,12 (7,06)	0,35 „	
Reparatur 3 % vom Anlagewert (14,12 RM) .	0,42 „	
Je qm im Jahr	3,03 RM	
Bei 6 monatig. Nutzung kostet somit 1 qm Nutzfl. im Monat		**0,50 RM**

2. Die Kosten eines ungepackten Kastens.

Rohe Kastenfläche im Monat		0,50 RM
Arbeitsaufwand: 0,05 Gehilfenstunden . . .	0,10 RM	
Allgemeinkosten-Anteil . . .	0,08 „	
10 % Leerlaufzuschlag . . .	0,01 „	
In 6 Monaten	0,19 RM	
Je Monat		0,04 „
Insgesamt je Monat und qm		0,54 RM
Je Tag und qm		**0,018 „**

3. Der kalt gepackte Kasten.

Rohe Kastenfläche im Monat		0,50 RM
Arbeitsaufwand: 0,1 Gehilfenstunden . . .	0,20 RM	
0,1 Lehrlingsstunden	0,05 „	
Allgemeinkosten	0,20 „	
Leerlaufzuschlag	0,03 „	
	0,48 RM	
Im Monat		0,08 RM
Material: 25 kg Laub o. ä.	0,30 RM	
50 kg Komposterde	1,00 „	
	1,30 RM	
Im Monat		0,23 „
Je Monat und qm		0,81 RM
Je Tag und qm		**0,023 „**

4. Der warm gepackte Kasten.

Rohe Kastenfläche im Monat		0,50 RM
Arbeitsaufwand: 0,15 Gehilfenstunden . . .	0,30 RM	
0,30 Lehrlingsstunden . . .	0,15 „	
Allgemeinkosten	0,36 „	
Leerlaufzuschlag	0,05 „	
2 Monate warm nutzbar	0,86 RM	
Im Monat		0,43 „
Material: 1,50 dz langer Stallmist . . .	3,75 „	
50 kg Komposterde	1,00 „	
	4,75 RM	
Im Monat		2,38 „
Je Monat und qm . .		3,31 RM
Abzug f. 4-monatige kalte Nutzung, je Monat f. 2 Monate		1,62 „
		1,69 RM
Je Tag und qm . . .		**0,05 „**

5. Der heizbare Doppelkasten.

Material je lfm.: 1,5 qm 1,5-Zoll-Bretter . . .	3,75 RM	
3 m Dachlatten	1,30 „	
4,5 m Pfähle	4,50 „	
10 % Verschnitt	0,95 „	10,40 RM
Arbeitsaufwand je lfm. 1,5 Std. einschl. Leerlauf	3,00 RM	
Allgemeinkostenanteil	2,40 „	5,40 „
5 % Anteil der Stirnwände		0,79 „
Je lfm. = etwa 2,6 qm Nutzfläche		16,59 RM
Je qm Nutzfläche		6,34 „
dazu Frühbeetfenster je qm Nutzfläche		5,40 „
Insgesamt		13,74 RM

Kosten der Heizung bei 3 Strängen 2-Zoll-Rohr:

Je lfm. 3 m einschl. Montage	9,00 RM	
20 % Ant. d. Zuleitung. u. Stirnfl.	1,80 „	
Je lfm.	10,80 RM	
Je qm Nutzfläche		4,15 „

Kosten des Kesselanteils bei Verwendung eines Strebelkessels mit 5 qm Heizfl. (Leistung etwa 100 lfm. 2-Zoll-Rohr, Kosten etwa 500,00 RM, einschl. Montage usw.) Je lfm. sind 3 m Rohr verlegt, dazu 20 % für Zuleitungen usw. Je qm Nutzfläche entfallen somit 1,38 m Rohr. Anteilige Kesselkosten somit $^{500}/_{100} \times 1{,}38$ 6,90 „



Haltbarkeit des Kastens etwa 5 Jahre, Abschreib. 20%
Haltbarkeit der Fenster 10 Jahre, Abschreibung 10%
Haltbarkeit der Heizung 15 Jahre, Abschreibung 7%
Haltbarkeit des Kessels 20 Jahre, Abschreibung 5%

Kostenberechnung: Feste Kosten:

Abschreibung 20% von 6,34 RM	1,26 RM	
Abschreibung 10% von 5,40 „	0,54 „	
Abschreibung 7% von 4,15 „	0,29 „	
Abschreibung 5% von 6,90 „	0,34 „	
Verzinsung 4% vom mittleren Wert (11,39 RM)	0,45 „	
Reparatur 3% vom Anlagewert	0,68 „	
Je qm im Jahr	3,56 RM	
Bei 12-monatiger Nutzung, je Monat	0,29 „	
Bei 12-monatiger Nutzung, am Tag		0,01 RM

Betriebskosten:

Verbrauch je lfm. Rohr etwa 70 Kal. stündlich, je qm Nutzfläche (1,38 m Rohr) somit täglich: 70×1,38×24 = 2318 Kal. = etwa 0,33 kg Koks (0,04)		0,013 „
Betriebskosten und feste Kosten der Anlage		0,023 RM
Zurechtmachen d. Kastens wie bei 2. je Monat	0,032 RM	
je Tag		0,001 RM

1 qm Nutzfläche im heizbaren Doppelkasten kostet somit **0,037** RM am Tag. Beim kalt gepackten Kasten erhöht sich der Tageskostensatz etwa um 0,007 RM auf **0,044** RM (vgl. 3.)

60 Jahre Friedrich Rieger-Nürtingen.

Am 1. März d. Js. kann die Firma Friedrich Rieger in Nürtingen, einer der bekanntesten Betriebe des oberen Neckartales, auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde von dem damaligen Herrschaftsgärtner Friedrich Rieger 1881 gegründet. In den ersten Jahren mußte sich der Gründer mit einem Pultdachhaus, das an das Wohnhaus angebaut war und das heute noch steht, begnügen. Es folgten dann zwei weitere, kleinere Gewächshäuser, die dank der guten Eisensprossen ebenfalls heute noch stehen, in allernächster Zeit jedoch abgerissen werden, um einem geräumigen Verpflanz- oder Packschuppen Platz zu machen.

Nachdem der Gründer durch einen Unfall verhältnismäßig früh gestorben war, ging der Betrieb 1893 auf den ältesten Sohn von sieben Geschwistern, auf den Vater des heutigen Inhabers, über. In den folgenden Jahren wurde der Betrieb durch den Zukauf von weiteren Grundstücken und den Bau von sechs Gewächshäusern erweitert und, wie es damals allgemein üblich war, zu einer regelrechten gemischten Handelsgärtnerei ausgebaut. Schon seit der Gründung wurden neben der Gemüsetreiberei und dem Gemüsebau im Freien vorwiegend Friedhofspflanzen und die allgemein üblichen Topfpflanzen herangezogen. Den Verhältnissen der damaligen Zeit entsprechend durfte auch die Landschaftsgärtnerei nicht fehlen. Sie wurde nach dem Kriege wieder aufgegeben und der Betrieb ausschließlich auf die handelsüblichen Kulturen von Cyklamen, Lorrainebegonien, Chrysanthemen, Hortensien, Cinerarien und Primeln eingestellt.

Mit dem Eintritt des heutigen Inhabers in das väterliche Unternehmen wurde mit dem Ausbau der Lorrainebegonien-Kultur begonnen, die sich zu einer Spezialität dieses Betriebes entwickelt hat. Fast sämtliche Pflanzen werden in dem 1929 großzügig eingerichteten eigenen Blumengeschäft verarbeitet. Die Gewächshausanlage wurde vor zwei Jahren durch einen großzügigen Neubau auf rund 1000 qm Glasfläche und 1300 qm Frühbeete erweitert, in denen an Topfpflanzen etwa 8000 Cyklamen, ebenso viele Hortensien, Lorrainebegonien nebst 3000 Poinsettien für Schalenpflanzungen und für den Schnitt herangezogen werden. Auch Frühgemüse und Schnittblumen sind natürlich vertreten.

Die besonderen Erfolge in der Lorrainebegonien-Kultur, in die Herr Rieger noch von dem bekannten Begonienspezialisten Berndt-Wandsbek eingeweiht worden ist, brachten es mit sich, daß diese Kultur mehr und mehr zu der Hauptspezialität des Betriebes ausgebaut wurde. Es kommen heute bereits 40000 Lorrainebegonien-Jungpflanzen jährlich zum Versand, eine Leistung, die durch die eigene Neuzüchtung *Schwabenperle* (siehe Nr. 17, Jg. 1940!), noch weiter gesteigert werden dürfte.

Seit dem Tode des Vaters im Jahre 1936 ist Herr Rieger alleiniger Inhaber des Betriebes. Wir wünschen ihm Glück und Erfolg beim weiteren Ausbau seines Betriebes. **Hahn.**

Sind mehrjährige Cyklamen auch noch als Samenträger geeignet?

Das im Bilde wiedergegebene achtjährige Cyklamen der Firma Pohl in Bornim, die durch ihre Cyklamen- und Chrysanthemum-Kulturen bekannt ist, ist mit das Schönste, was ich je an Cyklamen zu sehen bekam (siehe Titelseite!). Die Pflanze wurde wegen ihres besonders dunklen Farbtons vor acht Jahren aus einem Satz *Perle von Zehlendorf* als Samenträger ausgesucht und ist als solche Jahr für Jahr weiter verwendet worden. Jeder kann sich leicht ausrechnen, was diese Pflanze im Laufe der Jahre an Jungpflanzen auf die Beine gebracht hat. Bei der Aufnahme hatte sie rund 60 Blüten, und Herr Pohl versicherte mir, daß bereits zwei Drittel der Blumen für den Schnitt herausgepflückt worden seien. Wenn man nur 6 Pf. für den Stiel rechnet, so brachte diese Samenträgerpflanze schon durch den Schnitt über 7 RM ein. Im vergangenen Jahre z. B. ergab sie außerdem noch 1500 Jungpflanzen. Trotz ihrer 8 Jahre lieferte diese Pflanze eine Qualität an Blüten, die in ihrer Ausgeglichenheit einfach nicht zu überbieten ist. Während man bisher doch mehr oder



Jubiläum bei Rieger in Nürtingen. *Oben: Teilansicht des Betriebes. Unten: Haus mit Lorrainebegonien-Anzuchten, einer Spezialität des Betriebes. Rechts im Bilde der heutige Inhaber, Enkel des Gründers.* *Aufn.: Hahn.*

weniger gewohnt war, nur ein-, im Höchstfalle zweijährige Pflanzen für die Samengewinnung zurückzustellen, zeigt dieser Fall, daß diese Gewohnheit vielleicht nur auf einer Voreingenommenheit beruht. Es wäre deshalb interessant zu erfahren, inwieweit andere Cyklamensamen-Zuchtstätten Erfahrungen mit mehrjährigen Samenträgern gemacht haben. **Hahn.**

Wann soll man Amaryllis verpflanzen?

Es bestehen immer noch Meinungsverschiedenheiten darüber, ob man Amaryllis vor oder nach der Blüte verpflanzen soll. In Nr. 4 d. Jgs. wird das Verpflanzen nach der Blüte empfohlen. Dem möchte ich folgendes entgegenhalten: Wenn wir unsere Amaryllis im Sommer im Kasten auf warmem Fuß oder auch im Hause kultiviert haben, folgt auf diese Wachstumsperiode die Trockenzeit, in der das Gießen allmählich aufhören muß und die Blätter und Wurzeln langsam eintrocknen. Wollen wir die Zwiebeln nach der Trockenperiode zum Treiben aufsetzen, so befinden sich im Topf nur verbrauchte Erde und die abgestorbenen Wurzeln. Es ist also dann die geeignetste Zeit, sie zu verpflanzen; denn sobald wieder Leben in die Zwiebel kommt und die Blüte sich langsam aus der Zwiebel schiebt, fängt sie auch an, neue Wurzeln zu machen. Diese finden dann in der frischen Erde gleich neue Nahrung und können eine noch bessere Blume zur Entfaltung bringen. Ich halte es deshalb für falsch, die Amaryllis erst nach der Blüte zu verpflanzen, man stört sie außerdem nur in ihrem Weiterwachstum. **W.**

Schnitt-Adiantum richtig vermehren!

Im Februar müssen die Schnittgrün-Adiantum vermehrt werden. Man beginnt mit der Vermehrung für Kleinpflanzen, der die Teilung weiterer Bestände für Schnitt auf dem Fuße folgt.

Die Mutterpflanzen, die im Laufe des Herbstes abgeerntet sind, werden einige Tage etwas warm gestellt, bis die jungen Austriebe zu sehen sind. Erst dann geht man an die Vermehrung. Man sucht möglichst Pflanzen aus, die recht viel Austriebaugen haben, denn bei jeder Kleinpflanze sollen ein paar Augen verbleiben, damit es die Pflanzen bis zum Herbst wenigstens bis zu guten Topfadiantum schaffen. Von den Mutterpflanzen kann man vor dem Warmstellen vorweg die untere Ballenhälfte abschneiden, um den Transport zu erleichtern. Auch regt das die Bildung neuer Wurzeln an den austreibenden Pflanzen an. Geteilt wird mit einem Messer, das aber nicht zu klein sein darf, denn das Zerschneiden von festen Wurzelballen, die auch viel Steinchen bei sich haben, ist keine ganz leichte Arbeit. Als Unterlage muß eine Holzplatte verwendet werden, um das Messer, soweit es möglich ist, zu schonen. Die einzelnen Stücke werden beim Topfen ein wenig gelockert und dann mäßig fest in nicht zu große Töpfe gestopft, so daß sie recht bald durchgewurzelt sind.



Impatiens Holstii nana lachsrosa. *Wegen ihres gedrungenen Wuchses ist diese Neuheit als Topfpflanze für den Muttertag vorzüglich geeignet.* *Aufn.: Hahn.*

Sie bleiben am besten in Warmbeeten, in Torfmull eingesenkt, bis sie durchgewurzelt und fertig ausgetrieben sind.

Die nachfolgende Vermehrung von Adiantum zu Schnittzwecken wird etwas anders gehandhabt. Am besten werden die ganzen Pflanzen etwas warm gestellt und dadurch der Austrieb angeregt, um sie dann je nach Stärke in zwei oder vier Teile zu schneiden. Man macht die Stücke möglichst gleich, damit in gleiche Töpfe eingetopft werden kann. Denn je verschiedener die Topfgrößen, je mehr Arbeit machen alle Umtopf- und Aufstellarbeiten, die später vorgenommen werden müssen. Diese Schnitt-Adiantum werden gleich auf Bretter ausgestellt. **B.**

Neuheit: *Impatiens Holstii nana lachsrosa.* In den letzten fünf Jahren konnte das Impatiens-Sortiment mit einer neuen Sorte bereichert werden. 1936 wurde die Sorte *Ammerland* von der Firma Gebr. Teupel in Quedlinburg als Neuheit in den Handel gebracht, ein Jahr später aus der Schweiz die Sorte *Schattenglut* eingeführt. Das Jahr 1938 brachte uns die Sorte *Impatiens Sultanii nana*, eine Züchtung der Firma Gebr. Dippe in Quedlinburg. Im vergangenen Jahre ist nun auch die Firma Benary-Erfurt mit einer Neuzüchtung: *I. Holstii nana lachsrosa* hervorgetreten. Diese Neuheit ist aus einer Kreuzung von *I. Liegnitzia*×*amabilis* hervorgegangen. Ihr frisches Lachsrosa hat sie von *amabilis*, während sie in ihrer sonstigen Erscheinung der bekannten *I. Liegnitzia* ähnelt. Die Pflanzen werden knapp 25 cm hoch und ergeben in verhältnismäßig kurzer Zeit gut verzweigte und gedrungen sich aufbauende, für den Muttertag geradezu ideale Topfpflanzen. Wenn sie gegen Mitte Mai blühen sollen, muß spätestens Ende Februar ausgesät werden. Wird nach dem Pikieren in 9- bis 10-cm-Töpfe gepflanzt, so erhält man bei diesem Aussaattermin kleine, vollgarnierte Töpfchen. Sollen zum Muttertag größere Pflanzen herangezogen werden, so müssen diese bereits Mitte Februar mit Topfballen aus einschlägigen Jungpflanzenanzuchten bezogen werden, sofern man aus irgend einem Grunde die Aussaat Ende Dezember selbst nicht vornehmen kann oder versäumt hat. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Gedanken über Baumschul-Vermehrung / M. Eiselt-Leupoldishain.

Es wird wohl in vielen Baumschulen bei keiner Arbeit so viel Geld zum Fenster hinausgeworfen wie bei der Vermehrung. Kein Topfpflanzengeschäft hat im Herbst die Fuchsienstecklinge noch im Vermehrungsbeet oder die Ageratum noch in der Vermehrungsschale. Wie sieht es aber in den Vermehrungskasten so mancher Baumschulen aus? In vielen Kasten überständige Vermehrung, nicht gewachsenes Steckholz, durchgewurzelte Koniferen-Unterlagen, nicht gestäbte Blautannen-Veredlungen, auf Stelzenwurzeln stehende Koniferenstecklinge.

Wenn man fragt, warum dies so sei, erhält man fast immer die gleichen Antworten: „Wir hatten keine Zeit, der Versand kam dazwischen", oder „Es ist sowieso keine rentable Sache, dieses Jahr haben wir gar nichts gemacht", oder „Wir machen es nur nebenbei, und da bleibt es immer liegen", oder „Wir haben keinen passenden Mann dazu". Das sind so die Ausreden, die man hört. In Wirklichkeit fehlt es in vielen Fällen nur an Einsicht und gründlichen Kenntnissen, um die Vermehrung auf wirklich wirtschaftliche Grundlage zu stellen.

Es sei gleich vorausgeschickt, daß sich die Vermehrung dort nicht lohnt, wo es sich um nur kleine Mengen handelt, die man besser kauft, und wo Boden, Klima, Wasser und Einrichtungen des betreffenden Betriebes eine wirtschaftliche Gestaltung von vornherein verneinen. Die Vermehrung darf auch nicht nur nebenbei gemacht werden, wenn sie wirtschaftlich sein soll. Mag auch der Versand drängen, niemals sollte die Vermehrung geopfert werden. Wer da glaubt, die Arbeitskraft eines Mannes, der verantwortlich für die Vermehrung ist, lasse sich so nebenbei mal hier, mal dort einsetzen, der sollte sich niemals überhaupt mit Vermehrung befassen dürfen; denn nirgends ist Gewissenhaftigkeit so wichtig, wie gerade in der Vermehrung.



Die neue Ast- und Heckenschere „Waldteufel", die bis zu 5 cm starke Aeste glatt durchschneidet. Aufn.: Hahn.

Um Fehlerquellen in der Vermehrung zu vermeiden, ist es notwendig, peinlichst Buch zu führen und dabei eine Rubrik freizulassen für das Ergebnis und das Warum. Nur so ist es möglich, eine Kontrolle zu haben und im nächsten Jahre Fehler zu vermeiden, und auch nur so kann man das Wissen anderer Fachleute sich selbst zunutze machen. In vielen Betrieben hängt die ganze Vermehrung nur vom Wissen eines einzigen Mannes ab. Stirbt dieser oder verläßt er den Betrieb, so gehen alle Erfahrungen mit verloren. Auch aus diesem Grunde sind Aufzeichnungen unbedingt notwendig und zu empfehlen.

Ein alter kapitaler Fehler ist wohl in den meisten Betrieben der, daß man in einer Regenperiode alle Leute Stecklinge schneiden läßt. Zur Vermehrung gehören nur die Leute, die der betreffende Verantwortliche für die Arbeit gebrauchen kann. Stecklinge von verschiedenen Leuten sind getrennt zu stecken, Veredlungen im Hause zu bezeichnen, Mengen genau zu kontrollieren; denn nachher will es keiner gewesen sein, wenn irgend etwas schief geht. Es wäre oft besser, durchnäßte Leute heimzuschicken und die Stunden zu vergüten, als Vermehrungsarbeit machen lassen, die im Grunde zwecklos ist.

Schon oft habe ich mich gefragt, wo die vielen Stecklinge bleiben, die jährlich gesteckt werden und sich schließlich auch bewurzeln. In den Betrieben sieht man sie nachher nicht, im Gegenteil, man hat empfindlichen Mangel daran. Hier ist ein Gebiet, auf dem es noch viel zu verbessern gibt.

Eine neue stabile Ast- und Heckenschere.

Die unter der Bezeichnung „Waldteufel" patentamtlich geschützte Heckenschere verdient unsern Baumschulen vorgeführt zu werden. Ursprünglich nur für die Forstwirtschaft bestimmt, wird diese neue Ast- und Heckenschere auch beim Roden und Abholzen von Knicks oder sonstigen verwilderten und undurchdringlichen Hecken willkommen sein. Das untere Schneideblatt ist an der stärksten Stelle 35, das obere sogar 45 mm breit, und die untere Schneide hat eine Angriffsfläche von nahezu 11 cm. Mit den Armen ist diese Schere rund 72 cm lang, und durch diese verhältnismäßig große Länge kann die volle Kraft des Körpers auf das Gerät übertragen werden. Es ist aus allerbestem Stahl hergestellt. Auf Grund dieses guten Materials und der Konstruktion können mit dieser Schere ohne weiteres Knüppel bis zu 5 cm Stärke durchschnitten werden. Auch daß sie sich für das Abschneiden von kleineren Christbäumen eignet, und dadurch das umständlichere Sägen erspart, sollte von den Holsteiner Forstbaumschulen beachtet werden. **Hahn.**

Etwas über Mimulus.

Von den vielfarbigen Mimulus-Gartenformen bilden die höher wachsenden an feuchten Plätzen in großen Gärten, die niedrig bleibenden im Steingarten eine abwechslungsreiche Zierde. Ebenso gut kann man aus ihnen blühende Kleinstauden in Töpfen erhalten, die guten Absatz finden. Bei Februar-Aussaat blühen sie im Juni bis September, während Herbstaussaat schon von April an bis Juli in Blüte steht. Bei den meisten Sorten ist ihre Winterfestigkeit stark vom Standort abhängig. Obwohl Mimulus während des Wachstums viel Feuchtigkeit vertragen, sind sie im Winter gegen dauernde Nässe empfindlich, ganz abgesehen davon, daß viele Sorten nicht als winterharte Stauden bezeichnet werden sollten. *Mimulus luteus* und *cupreus* sind mit ihren verschiedenen Kreuzungen bekannt. Im vergangenen Winter hat sich die leuchtendrote *Dwarf Scarlet* mit nur mittelgroßen Blumen als ziemlich hart erwiesen. Auch bezüglich der Wuchsfreudigkeit ziehe ich sie der bekannteren ebenfalls rotblühenden *Bees Dazzler* vor. Auch die Sorte *Perlmutterfalter* kam ohne besonderen Schutz gut durch. Um die Sorten rein zu erhalten, ist Stecklingsvermehrung angebracht. **E. Klüppelberg.**

Neuheit: Picea excelsa gymnoclada. Diese ebenso aparte wie interessante Neuheit ist bei der Firma Den Ouden & Sohn-Boskoop entstanden und vor etwa zwei Jahren von dieser Firma in den Handel gebracht worden. Sie ist ein ausgesprochenes Nadelgehölz für den Liebhaber. Ich kenne keine Zwergfichte, die so stark von der sonst üblichen Erscheinung der Piceen abweicht wie *Picea excelsa gymnoclada*. Wie die Bezeichnung *gymnoclada* (= nacktästig) schon sagt, sind die 3 bis 4 cm langen Zweige beinahe nackt, sie werden nur durch einen kurzen, büschelartigen Austrieb abgeschlossen. Zum Vergleich können wir vielleicht die bekanntere grobnadelige *Cryptomeria japonica Vilmoriniana* heranziehen, mit der die Neuheit auch eine gewisse Aehnlichkeit hat. *P. excelsa gymnoclada* ist aber bedeutend feinnadeliger und der Aufbau beinahe kugelig-pyramidal. Sie gehört zu den langsamsten Wachsern im gesamten Piceen-Sortiment, der gelblich-braune Austrieb, der später ein glänzendes frisches Grün annimmt, ist kaum 3 cm lang. **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Richtig zubereitete Gurkenerde — Voraussetzung für den Erfolg der Kultur / P. Leib-Wetzlar.

Sehr hoher Nährstoffgehalt ist eine Grundforderung für Gurkenerde, darüber hinaus soll die Erde gut grobbrockig sein, nicht zu fein, diese Struktur verbürgt dann eine gute Luft- und Wasserdurchlässigkeit. Je leichter die Erde ist, um so mehr müssen wir versuchen, durch Zusatz von schwerer, lehmiger Erde die richtige Beschaffenheit zu erreichen, und umgekehrt: wenn die Erde zu schwer erscheint, müssen ihr mehr lockernde Bestandteile zugesetzt werden. Unter Umständen kann sogar ein Zusatz von Sand bei zu schwerer Erde von Vorteil sein.



Picea excelsa gymnoclada, neue Zwergfichte mit fast kahlen, nur an den Spitzen büschelartig benadelten Trieben. Aufn.: Hahn.

Da die Gurkenerde mit reichlich Dünger versetzt werden muß, verwenden wir zweckmäßig bei zu schwerem Boden Pferdedung, da dieser stark lockernde Eigenschaften besitzt, bei zu leichter Erde wird der Zusatz von Rinderdung als zweckmäßiger anzusprechen sein. Aus all dem ergibt sich, daß wir eine richtige Gurkenerde, von der der Erfolg der Treiberei abhängen kann, nicht von heute auf morgen herstellen können. Es gehört eine Vorbereitung dazu, die sich auf ein ganzes Jahr erstreckt. Nachfolgend soll kurz angeführt werden, wie die Erde für die Gurkentreiberei am zweckmäßigsten hergestellt wird.

Wir bringen zunächst eine etwa 10 cm hohe Schicht Rasensoden auf unserem Erdlagerplatz auf; die Länge des aufzusetzenden Haufens kann beliebig sein, die Breite soll aber 2,50 bis 3 m nicht übersteigen. Auf diese Rasensodenschicht kommen dann 20 bis 30 cm Dünger (Kuh- oder Pferdemist je nach Beschaffenheit des Bodens). So wird der Haufen in ständigem Wechsel bis zu einer Höhe von 1,50 m aufgesetzt, d. h. auf die erste Düngerschicht kommen wieder 10 cm Rasensoden usw. Umgesetzt wird dieser Haufen im Laufe des folgenden Jahres höchstens ein- bis zweimal. Oefteres Umsetzen, wie z. B. bei Komposthaufen, kommt hier nicht in Betracht, weil die Erde dann zu fein wird; je brockiger die Erde bei der Verwendung ist, um so günstiger für die Gurke.

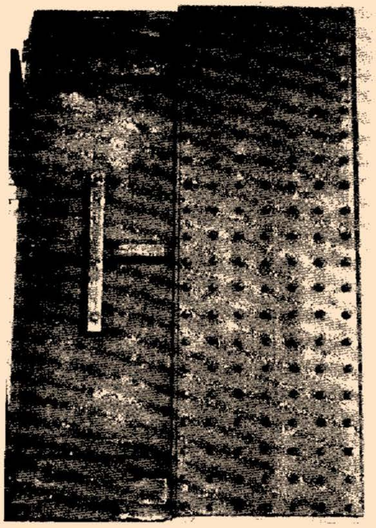
Beim Umsetzen des Haufens können wir der Erde auch Handelsdünger beimischen. Obwohl durch den reichlichen Zusatz von natürlichen Düngern die Erde bereits sehr nährstoffreich ist, kann ein Zusatz von 1 kg schwefelsaurem Ammoniak, 1 kg 40%igem Kalisalz und 1 kg Superphosphat nicht schaden (auf 1 cbm Erde). Die Gurke verträgt Salze sehr gut. Mit dem Zusatz von Kalk zur Gurkenerde sei man jedoch vorsichtig, da die Gurke eine schwach saure Bodenreaktion liebt. 1 cbm gute Gurkenerde reicht für 10 bis 12 Pflanzen.

Karotten mit Zwischenkulturen im heizbaren Block oder Kasten — nach süddeutschem Muster.

Frühe Karotten heranzuziehen, gibt es drei Möglichkeiten: die frühe Aussaat an Ort und Stelle im Freien, die Aussaat in den Spätherbstmonaten und die Aussaat Ende Januar bis Anfang Februar in einem warm gepackten Kasten oder heizbaren Block. Im letzteren Falle sind Zwischenkulturen notwendig, da selbst diese Karotten kaum vor Ende April, Anfang Mai abgeerntet werden können. Im folgenden die Methode, wie sie in Süddeutschland vorwiegend durchgeführt wird.

Die Karotten werden zu der bereits angegebenen Zeit im Kasten oder Block ausgesät. Unmittelbar bei der Aussaat werden Radieschen dazwischen gespritzt, die natürlich auch in regelmäßigen Abständen von etwa 8 cm gestupst werden können, und außerdem noch Münchner Treibrettiche in Abständen von etwa 25 cm ausgesät. Während die Karotten erst nach etwa drei bis vier Wochen aufgehen, können die Radieschen bereits nach acht Wochen abgeerntet werden, die Münchner Treibrettiche dürften nach weiteren zwei Wochen fertig sein. Dies ist dann auch der Zeitpunkt, an dem die Karotten schon so weit gediehen sind, daß sie eine dichte Beschattung nicht mehr vertragen.

Sind auch die Rettiche vollends abgeerntet, kann sowohl im Kasten als auch im Haus unmittelbar darauf Blumenkohl, in Abständen von 30×40 cm, ausgepflanzt werden. Nach weiteren drei Wochen, wenn die Blumenkohlpflanzen erst einmal Fuß gefaßt haben und anfangen sich breit zu machen, können die Karotten abgeerntet werden, was etwa Anfang Mai der Fall sein wird. Im Hause können an Stelle von Blumenkohl auch Tomaten eingeschaltet werden, die dann gleich in die Sommerkultur hinüberleiten. **Hahn.**



Ein Markierbrett für Rettichkultur. Vorder- und Rückansicht. *Aufn.: Hahn.*

Zwiebelanzucht aus Setzlingen — Große Erträge mit wenig Saatgut.

Die Anzucht von Speisezwiebeln ist eine dringliche Aufgabe des deutschen Gemüsebaues. Anzucht aus Pflanzzwiebeln, d. h. aus früh im Mistbeet herangezogenen Setzlingen, hat den Vorteil, daß man mit wenig Saatgut große Erträge herauswirtschaften kann. Zu diesem Zwecke erfolgt die Aussaat möglichst früh, im Februar bis März, recht dünn auf einem halbwarmen oder auch kalten Kasten. Wenn die Setzlinge genügend erstarkt und vor allem auch abgehärtet sind, erfolgt das Auspflanzen auf Beete. Pflanzweite: 15 cm in den Reihen, die Reihen 20 cm voneinander. Bei dieser Kultur erzielt man nicht nur große Erträge, sondern auch große Zwiebeln, die daher dem Verbrauch in erster Linie zugeführt werden müssen. Vorbedingung zu einem erfolgreichen Zwiebelanbau ist aber vor allen Dingen ein geeigneter Boden, der durchlässig und nicht zu schwer sein soll, und eine zweckmäßige Düngung. Frischen Stalldünger soll man bekanntlich beim Zwiebelanbau vermeiden, ebenso hinsichtlich der Stickstoffdüngung vorsichtig sein. **E. Schmidt**, Basel.



Block mit Karotten im Betriebe Kurz-Mörchingen. Zwischen die Karotten wurden Radieschen gespritzt, die hier bereits abgeerntet sind. *Aufn.: Hahn.*

Praktische Markierungsgeräte für die Rettich- und Radieschentreiberei.

Im Betriebe Nitzsche-Dresden, der von jeher auf die Rettichtreiberei im Großen eingestellt ist, wird für das sogenannte Rettich-Stupsen ein Verfahren angewendet, das durch seine Einfachheit imponiert. Man stellte für diesen Zweck zwei Markiergeräte her, von denen das eine für Radieschen, das andere für Bündelrettiche bestimmt ist. Sie sind aus starken Bohlen angefertigt und auf eine ganze Beetbreite zugeschnitten. Auf der einen Seite sind sie mit zwei handfesten Griffen versehen, auf der anderen Seite sind die Reihenmaße angebracht. Während das Brett für Radieschen 8×27 Zapfenreihen mit je 4,5 mal 4,5 cm Abstand aufweist, sind auf dem Brett für Bündelrettiche 7×20 Zapfenreihen mit je 6 mal 6 cm Abstand angebracht. Das Markierbrett wird von zwei Leuten bedient. Es ist verhältnismäßig schwer, damit es von selbst in den Boden einsinkt und beim Markieren kein großer Druck mehr aufgewendet zu werden braucht. Herr Nitzsche hat dieses Verfahren schon von seinem Vater übernommen. **Hahn.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Die „nicht tropfende" Jägerdüse.

Frage: Wie hat sich die sogenannte nicht tropfende Jägerdüse für die Beregnung von Blockbauten und Frühbeetkasten in der Praxis bewährt? (R. K. in L.)

Wir haben für ungefähr 600 qm unserer Blockbauten die Jägerdüse angeschafft, würden aber eine Erweiterung der Anlage nicht mehr vornehmen. Durch das ständig tropfende Wasser leiden im Block die Reihen der Pflanzen sehr. Im freien Lande kommt es wohl nicht so darauf an. Wir haben versucht, durch starke Zuleitung und höchsten Druck das Tropfen zu verhindern, aber vergebens. Ein weiterer Nachteil ist das umständliche Reinigen der verstopften Düsen. Ich finde die Düsen zu schwach mit dem Einschnitt im nur halbzölligen Rohr, es müßte wohl noch etwas daran verbessert werden. Ich sah in Burg bei O. Mohrenweiser Regenanlagen für Frühbeetkasten mit einzölligem Rohr und größeren Düsen. Die Anlage war viel einfacher, aber mit aufgelöteten Blechstreifen. Sie war so verstellbar, daß die gesamten Rohre mit gedreht wurden. Es konnten bis 7 Atmosphären Druck gegeben werden, und die Anlage arbeitete zu voller Zufriedenheit. Bei uns würden bei so hohem Druck die Verbindungen von den Gummimuffen noch öfter auseinander reißen. Ich finde, daß eine Bewässerung mit dieser Anlage nicht möglich ist, denn mit dem Schlauch muß doch ausgebessert und nachgeholfen werden. **Paul Groß**, Berlin-Buchholz.

Rexbegonien-Vermehrung.

Frage: In diesem Jahre habe ich meine Rexbegonien selbst vermehrt. Nachdem diese nun bereits mit dem Durchtrieb begonnen, beabsichtige ich, sie in kleine Töpfe zu pflanzen. Oder gibt es noch eine andere Methode, die ebenfalls sicher und vielleicht noch rascher zum Ziele führt? (R. Sch. i. B.)

Im allgemeinen ist es wohl üblich, die Rexbegonien nach der erfolgten Bewurzelung und dem Durchtrieb einzutopfen. Von dieser Methode bin ich aber seit mehreren Jahren ganz abgekommen und zum Pikieren auf Handkisten übergegangen. Die Größe der Kisten spielt keine maßgebende Rolle, aber die Tiefe sollte 6 cm nicht übersteigen. Man benötigt bei diesem Verfahren wohl eine beträchtliche Menge an Erde, aber die ganze weitere Behandlung und Pflege (Gießen) gestaltet sich doch wesentlich einfacher. Zudem konnte ich stets die Feststellung machen, daß sich die pikierten Pflanzen rascher entwickelten und gesünder waren als eingetopfte. Aus diesem Grunde darf auch der Abstand nicht zu eng bemessen werden; denn um Arbeit zu ersparen, sollten die Pflanzen gleich in den 10-cm-Topf eingetopft werden. Ferner gestattet das Pikieren eine weitgehende Raumausnutzung, indem man die Kisten in einem warmen oder gut temperierten Hause auf dem Hängebrett aufstellen kann. Dieses ist zwar bei kleinen Töpfen auch möglich, aber das Gießen ist bei den in Kisten pikierten Begonien doch einfacher und braucht zudem nicht so oft durchgeführt zu werden. B.

Zinnien-Aussaat.

Frage: Ist es richtig, daß im April ausgesäte Zinnien sich später besser entwickeln als frühere Aussaaten? (J. N. in P.)

Zinnien, die schon im März ausgesät werden, erleiden durch Witterungsrückschläge leicht eine Wachstumsstockung. Diese wird von den Zinnien nie ganz überwunden. Deshalb ist es besser, mit der Aussaat bis Anfang April zu warten. C. R.

Das Neueste in Kürze.

Eine Verordnung über Preisbildung bei der Einfuhr aus Holland. Im Hinblick auf die neuerdings stark erhöhte Einfuhr von Gartenbauerzeugnissen aus Holland ist eine Verordnung von Bedeutung, die sich mit der Preisbildung dieser Einfuhrwaren befaßt. Hiernach dürfen mit Wirkung vom 15. Januar 1941 die Preise für holländische Waren im Inlande nicht über denjenigen für gleiche Waren oder Leistungen inländischen Ursprungs liegen. Ergibt sich auf Grund niedrigerer Einkaufspreise zuzüglich der üblichen Handelsspanne ein unter dem Inlandsstand liegender Preis, so darf nur dieser gefordert werden.

Zweifelsfälle in der Preisberechnung geklärt. Der Stadtpräsident der Reichshauptstadt als Preisbildungsstelle hat eine Reihe von Zweifelsfällen in der Preisbildung bei Blumen und Zierpflanzen geklärt, von denen einige wichtige nachfolgend zur Kenntnis gebracht werden: Grüne Topfpflanzen können mit dem Höchstaufschlag von 25 % verkauft werden, wenn sie länger als 6 Wochen zum Verkauf standen und sich weiter entwickelt haben. Die bisher handelsübliche kostenlose Beigabe von Schnittgrün (1 Stiel zu je 3 Blumen) ist beizubehalten, eine Berechnung ist nur dann gestattet, wenn der Käufer Grünbeigabe in größerem Umfange verlangt. Die einfache Topfgarnierung darf nicht berechnet werden, jedoch dann, wenn der Käufer eine weitergehende Garnierung wünscht. Beim Einpflanzen von Maiblumen, Tulpen, Hyazinthen usw. in Töpfe darf ein Zuschlag zur Verdienstspanne für Schnittblumen nur berechnet werden, wenn ein solcher in den Preisveröffentlichungen festgelegt ist.

Die unentbehrlichste Voraussetzung. In der Monatszeitschrift „Weltwirtschaft" wurde kürzlich durch Oberlandwirtschaftsrat Deetjen in einer längeren Betrachtung u. a. darauf hingewiesen, daß nach siegreicher Beendigung des Krieges im Rahmen einer totalen Ordnung der Gesamtwirtschaft im neuen Europa im Reiche ein gerechtes Verhältnis von Agrarerzeugerpreisen zu gewerblichen und handwerklichen Preisen zu schaffen sein werde, das als eines der wesentlichsten Mittel zu erblicken sei, um der Landflucht zu begegnen. Man würde sich einem gefährlichen Trugschlusse hingeben — schreibt Herr Deetjen —, wenn man glaube, etwa durch Auflockerung der Großstädte und hygienische Maßnahmen die Großstädte aus sich selbst heraus biologisch erhalten zu können. Ein blühendes, geburtenkräftiges Bauerntum sei die unentbehrlichste Voraussetzung für die Sicherung des Bestandes unseres Germanischen Reiches deutscher Nation.

Ein Beispiel guter Zusammenarbeit mit den Preisbehörden. In Duisburg hat im Dezember eine Gemeinschaftsversammlung der Gärtner und Blumengeschäftsinhaber stattgefunden, zu der auch Vertreter der örtlichen Preisbildungsstelle eingeladen waren, mit dem Ziele, gemeinsam Richtlinien für eine vorschriftsmäßige Preisbildung festzulegen. Da durch eine solche Zusammenarbeit das Verhältnis gegenüber den Preisbildungs- und Ueberwachungsstellen günstig beeinflußt wird, ist zu hoffen, daß die Duisburger Zusamkunft als Beispiel Nachahmung findet.

Verordnung über Entladung und Abfuhr von Waren. Durch eine Verordnung des Reichsverkehrsministers vom 4. 1. 1941 sind die Bestimmungen über die Ent- und Beladung von Verkehrsmitteln neu gefaßt worden. Empfänger und Absender von Gütern in Eisenbahngüterwagen, Schiffen und Fahrzeugen des Güterfernverkehrs sind danach verpflichtet, die Be- und Entladung sofort nach Bereitstellung der Verkehrsmittel vorzunehmen. Wenn diese Verpflichtung nicht eingehalten wird, kann die

Hier äußern sich die Leser.

Begonie *Schwabenperle* — eine Zukunftssorte?

Als Mitarbeiter in Begonien-Kulturen habe ich im vergangenen Jahre Gelegenheit gehabt, die in Nr. 5 besprochene neue Lorrainebegonie *Schwabenperle* kennenzulernen. Ich kann mich nicht davon überzeugen lassen, daß mit *Schwabenperle* eine Lücke in unserem Begonien-Sortiment geschlossen wird. Ganz abgesehen davon, daß eine Juli-Blattvermehrung, praktisch gesehen, kaum Wert hat, da uns um diese Zeit genügend Kopfstecklinge zur Verfügung stehen, vermissen wir bei *Schwabenperle* sowohl die Blütenfülle, womit sich *Konkurrent compacta* und *Schwedentyp* durchgesetzt haben, als auch die Großblumigkeit, die uns bei *Rekord* und *Juwel* begeistert, und schließlich auch — und dieses ist die Hauptsache — den straffen und aufrechten Wuchs. Was nützt es uns, wenn wir auf der einen Seite Sorten wie *Blütenball*, *Lady Mac* und ähnliche ausmerzen, um anderseits gleichartige Sorten wieder aufzunehmen. Der Vorzug der Schnellwüchsigkeit nützt nichts, wenn er auf Kosten der Blüte geht, was aber bei *Schwabenperle* der Fall ist. Und dann noch eins: Gerade jetzt im Krieg, wo wir mit wenigen, z. T. ungelernten, Arbeitskräften auskommen müssen und Stäbe und Bast rar sind, haben sich die Vorteile von kurzen und freistehenden Sorten besonders gezeigt. **Georg Helder**, Hamburg-Farmsen.

Wer hat Erfahrungen mit der Kastenheizung „Treibfreund"?

Im Anzeigenteil der letzten Vorjahrsnummer wurde unter obiger Bezeichnung eine Warmwasserheizung für Frühbeete angeboten. Welcher Berufskamerad ist in der Lage, auf Grund eigener Erfahrung schon Auskunft über diese neue Heizung zu erteilen? Gerade wir hier im Osten sind für gute und billige Frühbeetheizungen aufnahmefähig. Aber sie müssen wirklich gut sein, weil wir hier noch im März mit Temperaturen rechnen müssen, die Süddeutschland kaum im Januar hat. Wir müssen deshalb auch vorsichtig gegenüber Neuerungen sein und sind allen Berufskameraden für das Veröffentlichen von Erfahrungen äußerst dankbar. **Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Der Beitrag des Blumen- und Zierpflanzenbaues.

Wie steht es um die Vorarbeiten für den Gemüsebau 1941?

Ich habe bereits im Vorjahre im besonderen meinen Schnittblumen-Betrieb in Curslack auf Gemüsekulturen umgestellt und habe aus diesem Grunde die Chrysanthemum-Kultur völlig aufgegeben. In diesem Jahr beabsichtige ich, einige 1000 qm mit Salat und Kohlrabi zu bepflanzen. Weitere Flächen unter Glas werden mit Radies angesäet, während in einigen Gewächshäusern die Aussaaten für Frühkohl usw. gemacht werden.

E. Neubert, Wandsbek.

Schon im Jahre 1940 habe ich meinen Betrieb teilweise auf intensiven Gemüsebau umgestellt. An Frühgemüse habe ich über 1000 Fenster angebaut, und zwar 50 Fenster mit Karotten, 50 mit Radies, 300 mit Salat, 300 mit Blumenkohl, 100 mit Kohlrabi, außerdem 230 Fenster mit Gemüsepflanzen, darunter 30 Fenster mit Kohlrabi-, 12 mit Salat-, 15 mit Weißkohl-, 20 mit Wirsing-, 12 mit Blumenkohl- und 12 mit Rotkohlpflanzen, die teils für Schrebergärtner, teils für mein eigenes Land gebraucht worden sind. Außerdem hatte ich aber noch einen Abschluß auf Lieferung von 70000 pikierten Selleriepflanzen für einen großen landwirtschaftlichen Betrieb. Ferner wurde mein Chrysanthemum-Block (300 Fenster) mit Blumenkohl und später mit Tomaten bepflanzt. Damit habe ich mehr als 30% meiner gesamten Glasfläche für Gemüse frei gemacht. — In den Gewächshäusern wurden Salat, Blumenkohl, Sellerie, Kohlrabi und Tomaten auf den Hängen vorkultiviert, bis das Wetter es gestattete, diese auf Frühbeetkasten zu bringen. Ferner wurde nach dem Ostergeschäft ein 40 m langes Haus für die Gurkentreiberei eingerichtet. Bei den Häusern allein betrug der Anteil infolge der Umstellung über 10%. Im Freiland habe ich 1940 1½ ha zur Verfügung gestellt, und zwar ½ ha für Frühkartoffeln, ¼ ha für Tomaten und den Rest von ¾ ha zu fast gleichen Teilen für Blumenkohl, Wirsing, Weißkohl, Karotten und Spinat. Für Gemüse machte ich im Freiland etwa 45% der gesamten Fläche frei. In diesem Jahre will ich evtl. den Gemüsebau noch weiter ausdehnen, soweit ich mit den Leuten dazu in der Lage bin. Die Vorarbeiten sind schon so weit vorgetrieben, daß ein Teil Salat, Blumenkohl und Kohlrabi pikiert und ein anderer Teil in den Häusern schon ausgesät ist.

R. Heidenreich, Wörmlitz.

Von meinen drei Blocks (je 600 qm) wird einer mit Frühgemüse bebaut, die anderen beiden mit Standrosen und Edelnelken bepflanzt. Meine Topfpflanzenhäuser eignen sich nicht für Gemüsekultur. Auch das Freiland ist für Frühgemüsebau ungeeignet, weil zu naß und kalt. Dagegen beabsichtige ich, einen Morgen Spätgemüse anzubauen. In meinen Frühbeeten werde ich mich weitgehendst an der Anzucht von Gemüse-Jungpflanzen zum Verkauf beteiligen. In dem erwähnten Block werde ich Tomaten, im Freiland Rot-, Weiß- und Rosenkohl ziehen.

J. Bartke, Guben.

Zwangsentladung und Zwangsabfuhr durch die zuständigen Verwaltungsbehörden verfügt werden. Die Kosten hierfür hat der Empfänger zu tragen.

Eine neue Gemüsegärtnerei in der Südmark geplant. Die Reichsforschungsanstalt für alpine Landwirtschaft errichtet im ehemaligen Benediktiner-Kloster Admont eine Musteranlage, die dazu beitragen soll, Admont und Umgebung mit Gemüse zu versorgen. Die Fläche des bisherigen Klostergartens wird um das Dreifache vermehrt und mit fünf großen neuen Glashäusern versehen.

50000 Hektar neues Kulturland in Belgien. Der Generalsekretär für Arbeits- und soziale Fürsorge und Generaldirektor für den Wiederaufbau in Belgien, Verwilghen, gab einen Bericht über die in Belgien vorgenommenen und geplanten Aufbauarbeiten. Neben den Bauplänen erwähnte er die Gewinnung von 50000 Hektar Kulturland aus brachliegendem Boden für die Landwirtschaft.

221000 Bodenproben untersucht. Auf Anweisung des Reichsnährstandes wird seit Herbst 1939 durch die landwirtschaftlichen Untersuchungsämter und Versuchsanstalten eine großzügige Bodenuntersuchungs-Sonderaktion durchgeführt. Mit Hilfe von kurz vor Ausbruch des Krieges ausgearbeiteten Schnellmethoden ist es möglich gewesen, an den vorhandenen insgesamt 37 landwirtschaftlichen Untersuchungsämtern in Großdeutschland schon bis Ende November 1940 nicht weniger als 221000 Bodenproben auf Kalk- und Phosphorsäurezustand zu untersuchen.

Eine wertvolle Apfelsorte für die Südmark. Die Landesbauernschaft Südmark propagiert die Vermehrung des *Lavanttaler Bananenapfels*, der bisher hauptsächlich im Lavanttal in Kärnten gepflanzt wurde. Dieser Apfel mit seiner herrlichen, tieforangegelben bis roten Färbung hat ein saftiges, zuckerreiches Fleisch von außerordentlichem Wohlgeschmack. Er gilt als eine der zukunftsreichsten Sorten der Alpengebiete und ist in die Preisgruppe II (RM 36.— je 100 kg.) eingereiht. Nicht nur die Kärntner, sondern auch die steirischen Baumschulen beginnen in diesem Jahre mit seiner Vermehrung.

Eine Gartenbausektion beim Institut für deutsche Ostarbeit. Im Amt des Generalgouvernements wurden am Institut für deutsche Ostarbeit in Krakau eine Sektion Landbau und eine Sektion Gartenbau gebildet. Ihre Aufgabe ist, die wissenschaftlichen Grundlagen für die Forschungsarbeit in Landwirtschaft und Gartenbau des Generalgouvernements mit zu erarbeiten. Die Sektion Gartenbau wurde dem Leiter des Institutes für gärtnerischen Pflanzenbau in Berlin-Dahlem, Professor Maurer, übertragen.

Vitamintee aus Karotten. In Dänemark ist, wie im Zeitungsdienst des Reichsnährstandes zu lesen ist, die Herstellung eines sehr vitaminhaltigen Tees aus Karotten zum Patent angemeldet worden. Dieser neue Gesundheitstee soll alle Vitamine der Karotte enthalten. Das Patent wurde auch in Deutschland, Norwegen und Schweden angemeldet.

Urkundensteuererlaß bei Vermögensschäden durch Feindeinwirkung. Bei der Beseitigung von Schäden und Verlusten, die durch feindliche Einwirkung während des Krieges entstehen, kommen häufig Rechtsgeschäfte (Werk-, Darlehensverträge usw.) zustande, die unter normalen Verhältnissen der Urkundensteuer unterliegen würden. Der Reichsminister der Finanzen hat durch Erlaß vom 25. Januar 1941 angeordnet, daß für die aus solchem Anlaß ausgefertigten Urkunden keine Urkundensteuer erhoben wird.

Sieben Millionen Kleingärten und landwirtschaftliche Kleinbetriebe. Das Statistische Reichsamt veröffentlicht in „Wirtschaft und Statistik“ Ergebnisse der Zählung 1939 über die Kleingärten und landwirtschaftlichen Kleinbetriebe mit weniger als 0,5 ha Bodenfläche. Ihre Gesamtzahl betrug 7 Millionen. Seit 1933 hat die Zahl im alten Reichsgebiet um 954000 oder 18 v. H. und die Fläche um 88000 ha oder 16 v. H. zugenommen. Im Stadtgebiet von Berlin entfallen 270 Kleingärten und Kleinbetriebe auf den qkm Gebietsfläche, in Hamburg 154, in Bremen 142, in Wien 79.

Weitere 60000 italienische Landarbeiter für Deutschland. In Rom fanden im Januar Verhandlungen zwischen Vertretern des Reichsarbeitsministeriums und des faschistischen Verbandes der Landarbeiter über den diesjährigen Einsatz italienischer Landarbeiter in den Bedarfsgebieten des Reiches statt. Diese Verhandlungen führten zu dem Beschlusse, die Zahl der im Reich einzusetzenden italienischen Landarbeiter zu erhöhen. Es sollen für dieses Jahr bis zu 60000 Landarbeiter neu angeworben werden. Die Verhandlungen wurden im besten Einvernehmen der beiden Delegationen geführt.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Paul Schmid, der Seniorchef der gleichnamigen Großgärtnerei in Donzdorf, Wttbg., wurde am 18. Januar d. Js. unter großer Beteiligung im Alter von 78 Jahren zu Grabe getragen. Als Gründer dieser Firma durfte es der Verstorbene miterleben, wie sein Betrieb, der erst vor zwei Jahren auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte, zu einem Unternehmen ausgebaut wurde, dessen Bedeutung, besonders in der Samenzucht von Cinerarien, Calceolarien, *Begonia semperflorens, Primula obconica,* aber auch in der Neuzüchtung von Canna und Coleus über das ganze Reich und selbst bis in ferne Länder drang. Ausschlaggebend für den Ruf des Betriebes wurden seine Züchtungen in *Primula obconica, Begonia semperflorens* und *Calceolarien.* Aus gesundheitlichen Gründen, mit Zunahme der Altersbeschwerden, mußte sich der Verstorbene schon vor einer Reihe von Jahren entschließen, die Verantwortung für den Betrieb auf die Schulter seines Sohnes zu legen. Trotzdem blieb er bis zuletzt mit dem Betrieb verbunden und stand dem Sohne täglich noch mit Rat und Tat zur Seite. Auch für die Vorgänge im Berufsleben außerhalb des Betriebes zeigte er bis kurz vor dem Tode reges Interesse. — Die Lebensarbeit des Verstorbenen ist mit der Entwicklung des württembergischen Gartenbaues eng verbunden, und sein Name wird immer in der Reihe der tüchtigsten und erfolgreichsten württembergischen Gärtner genannt werden müssen. **H.**



Paul Schmid †.

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin		
Abutilon	1,50— 3,50	Hoya	1,50— 2,50
Adiantum	0,75— 2,00	Hyazinthen *	0,55— 0,72
Aechmea	4,00— 5,00	Isolepis	0,60— 0,70
Amaryllis	3,00— 5,00	Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Anthurium	4,00— 8,00	„ Veredlungen	0,60 an
Aphelandra	1,50— 2,50	Kalanchoe	0,75— 1,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50	Kamellien	1,50— 3,50
Araukarien	1,25 an	Lilien	1,50— 3,00
Asparagus	1,00— 1,50	Lomaria	1,00— 1,25
Aspidistra	1,00— 2,00	Maranta	1,00— 1,25
Aspidium	0,75— 1,00	Medinilla	4,00— 5,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25	Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Aucuba	0,75— 3,00	Myrten	0,60— 1,50
Azaleen *	0,57— 6,70	Narzissen *	0,80— 1,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	Nephrolepis	1,25— 2,50
„ Elatior-	2,00— 3,00	Nidularien	3,00— 4,00
„ Lorraine- *	0,47— 4,80	Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
Bellis	0,30— 0,35	„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
Beloperone	1,25— 2,50	„ Phoenix	3,00 an
Billbergia nutans	1,00— 1,50	Pandanus Veitchii	1,50 an
„ rhodocyanea	3,00— 5,00	Peperomia	1,00— 1,50
Bouvardien	1,00— 1,50	Phalangium	0,60— 0,80
Cinerarien *	1,00— 1,60	Primula chinensis *	0,31— 0,40
Cissus discolor	2,00— 3,00	„ malacoides *	0,31— 0,80
Clivien	4,00— 6,00	„ obconica *	0,60— 0,80
Columnea	2,00— 2,50	Prunus	3,50— 5,00
Crocus, 3 St. i. Topf *	0,40	Pteris	0,50— 0,80
Croton	2,00— 3,00	Punica granatum	0,75— 1,00
Cyklamen *	0,40— 3,20	Saintpaulien	0,60— 0,70
Cypripedien, Topf-	3,00 an	Sansevieria	2,00— 3,00
Dieffenbachien	1,50— 2,50	Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	Scolopendrium	1,50— 1,75
„ indivisa	0,75— 1,50	Selaginella	0,25— 0,35
Echeverien	0,30— 0,50	Sparmannia	0,50— 1,50
Epiphyllum	0,75— 1,50	Tradeskantien	0,50— 0,60
Erica grac.	1,00— 2,00	Tulpen, je Zwiebel *	0,20— 0,24
Eucalyptus	1,50— 2,50	Veilchen	0,35— 0,40
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	Vriesea	3,00— 7,00
Ficus elastica	2,00 an	**Schnittblumen**	
„ stipulata	0,60— 0,70	Amaryllis, 10 Bl.	10,00-12,00
Flieder	3,50— 5,00	Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Funkien	0,70— 0,80	Bellis, 100 St. *	1,60— 2,40
Helleborus	2,50— 4,00	Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
		Calla, 10 Bl.	5,00— 8,00

Seit 1887 Qualitäts-Farben!

A. V. BRANTH HAMBURG 11

Verlangen Sie Prospekt und Farbentafel zum Aussuchen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Cyklamen, 10 St. *	0,40— 0,80	Asparagus plum., 50 g *	1,20
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	3,23— 9,75	Asparagus Spreng., 100 g *	1,00
„ 10 „ Kranz- *	1,60	Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50	Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Helleborus, 10 St.	2,50— 3,00	Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50	Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00	Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Maiblumen, 100 St. *	3,20—11,40	Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Mimosen, 1/2 kg-Bund	2,80— 3,00	Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Myosotis, 10 St. *	0,41	Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
Narzissen, Tromp.-, 10 St. *	1,62	„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,12— 2,85	Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
„ ital., 10 St.	2,00— 3,00	**Gemüse *)**	
„ Remontant-, 10 St.	1,50— 1,80	Schnittlauch, 100 Bd.	5,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	Petersilie, 100 Bd.	5,50
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	Petersilienwurzel, 100 kg	30,00-33,00
Primula obc., 10 St. *	0,60— 0,70	Suppengrün, 100 Bd.	5,50
Ranunkeln, ital., 10 St.	0,90— 1,10	Sellerie, 160—240 St.	19,00-26,00
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50	Porree, 100 kg	35,00
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50	Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	14,60-15,60
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,03— 5,70	Kohlrabi, 100 kg	20,00
Schneeball, I-III 10 St. *	5,70— 9,75	Kohlrüben, 100 kg	6,00
„ einstiel. I-III 10 St. *	2,40— 6,50	Weißkohl, 100 kg	12,00
Statice 100 St.	1,50— 1,75	Wirsingkohl, 100 kg	14,80-16,60
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00	Möhren, o. Kr., 100 kg	7,00—12,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,28— 1,78	Rotkohl, 100 kg	15,20
„ Darwin- 10 St. *	1,62— 2,03	Grünkohl, 100 kg	15,50
„ Pflanz- 10 St. *	1,12— 1,78	Dill, 100 Bd.	5,50
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30	Rote Beete, 100 kg	8,00—10,00
Schnittgrün usw.		Rosenkohl, 100 kg	50,00
		Champignon, 100 kg	300,00
Adiantum, 20 Stiele *	0,80— 2,45		

*) Erzeugerhöchstpreise ab 17. 2. 41.

Kontingentfreie

Gladiolen ★ Lilien ★ Amaryllis

und andere Blumenzwiebeln liefern wir ab Lager Hamburg preiswert. [208

Verlangen Sie Preisliste von

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26 — Hammerdeich 26

Frühzeitig marktfähig unter GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Gesunde Anzucht

auch bei empfindlichen Pflanzen durch Chinosol. Keine Schädigung. Von Versuchsanstalten und Praxis seit Jahren empfohlen. Druckschrift 31 kostenlos

Chinosolfabrik A.G., Hamburg

Hier abtrennen

„Gehilfe sucht Stellung“

Das war einmal. Deshalb interessiert mich jetzt das motorische Fräsen und Hacken, besonders aber folgende Arbeiten (ankreuzen X):

1 Fräsen vor Saat und Pflanzung ○
2 Bodenfruchtbarkeit erhöhen (Bodengare und Mikrobenleben fördern) durch biologisch richtige Motorarbeit ○
3 Blumenkastenfräsen, ein erfolgreicher Arbeitstrick ○
4. Torfkompost bereiten und Dünger einbringen mit der Heimbucher-Fräse ○
5. Motorische Pflege der Kulturen im ganzen Jahr ○
6. Bis haarscharf an die Pflanzen heran lockern und krümeln ○
7. Schon jungen, empfindlichen Salat motorisch hacken ○
8 Unkraut und Bodenkruste radikal beseitigen ○
9 Durch „kreuz und quer“ Fräsen Handhacke sparen ○
10. Baumscheiben fräsen ○
11. Motorisch hacken auch in üppigen hochstehenden Kulturen ○
12 Motorisch häufeln ○

Senden Sie uns kostenlos Ihre Druckschrift „Die Motorhilfe P 4



Name:

Betrieb:

Postanschrift:

Als Drucksache (im offenen Umschlag für 3 Pfg Porto) senden an:

EUGEN HEIMBUCHER GMBH, BERLIN N 65 P

Lorraine-Begonien

empfiehlt aus erstklassigen Jungpflanzenkulturen neben den bekannten Sorten die eig. Neueinführung

„Schwabenperle“

Otto Rieger

Gartenbaubetrieb

Nürtingen / Württemberg

159] Sorten- und Preisliste anfordern

Das Garten- und Friedhofsamt
sucht zum möglichst baldigen Eintritt

mehrere Gärtner oder Gärtnerinnen

mit guten Kenntnissen in Freilandkulturen, Gemüsebau, Baumschularbeiten u. Landschaftsgärtnerei. Darunter eine als Fräsenführer ausgebildete Kraft mit Motorkenntnissen. Entlohnung nach Tarif. [215

Der Oberbürgermeister der Stadt Bottrop.

Verheirateter
Privatgärtner
gesucht
ca. $1^1/_4$ ha Obst-, Gemüse-, Ziergarten und Park. Selbständiger Vertrauensposten. Werkwohnung vorhanden. Ausführliche Bewerbungen mit Bild, Zeugnissen, Lebenslauf und Referenzen an [161
v. Holstein, Fabrikbesitzer, **Itzehoe** (Schlesw.-Holstein).

Für interessante Pflanzaufgaben an verschiedenen Plätzen Deutschlands suchen wir [220
Gärtnerinnen
mit guten Stauden- u. Gehölzkenntnissen,
die nicht nur nach Pflanzplan, sondern auch selbständig arbeiten können. Schreibmaschinen- und Stenographie-Kenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. — Eintritt ab März jederzeit.
Karl Foerster Gartenausführung Komm.-Ges. Potsdam-Bornim, Tel. Potsdam 1817/18.

Für größere Nutzgärtnerei
wird zu sofort, spätest. 1. April
Gärtner
(verh.) oder **Gärtnerin** von Gutsverwaltung, Nähe Berlin, **gesucht. Dauerstellung.** Lebenslauf, Bild, Zeugnisse werden erb. unter **Gw. 205** an d. Verl. d. Ztschr. Berlin SW 11.

Gedenke des WHW 1940/41

Suche
für das Sommerhalbjahr
Gärtnerin
welche größeren Gutsgarten selbständig übernimmt. [218
Gutsverwaltung Lichtenau
Post Miesbach / Obb.

Für unsere Orchideen-Abteilung suchen wir einen
tüchtigen Gehilfen oder eine Gärtnerin
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an
Gartenverwaltung Haus Berglinden
Naumburg a. S., Auenblick 28. [213

Gärtner
speziell Baumschulen, gute Allgemeinbildung,
sucht mögl. selbständigen Posten
Auch Büroarbeit angenehm.
Angebote mit Angaben über Verdienstmöglichkeiten erbitte unter *Gw. 221* an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Suche zum Frühjahr
Gartengehilfin oder junge Gärtnerin
für großen Gutsgarten, Park, Kl. Warmhaus, kein Verkauf. — Angebote mit Zeugnissen, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an [216
Freifrau v. Waitz, Rittergut Winterbüren
Kassel-Land 7.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg
bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.
Beginn des neuen Schulhalbjahres am 1. im 4. 1941.
Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.
Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges" Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.
Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.
62]

Tüchtige, selbständig arbeitende
Fachkräfte für Landschaft
und [203
einige jüngere Gehilfen
gesucht.
Gustav H. Schubert — Gartengestaltung — Berlin-Mahlsdorf, Waldesruh, Hindenburgstraße 54.

Höhere Lehranstalt für Gartenbau
Bad Köstritz
Viersemestriges Studium — Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker"
Nach 3 Jahren weiterer Praxis Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor"
Das nächste Semester beginnt am 15. April 1941.
Näheres durch die Direktion.
126]

Zwei Junggärtner
die in Kürze — voraussichtlich März — ihre Lehrzeit beenden,
suchen Stellung als Gehilfen
wo Gelegenheit geboten ist, sich weiter fortzubilden. Bevorzugt wird Topfpflanzen- und gemischter Betrieb. — Zuschriften mit Gehaltsangaben bitte zu senden an **Reinhold Piela, Beuthen** (Oberschlesien), Kurfürstenstraße 10. [222

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau,** 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Impatiens holstii „Schattenglut"

Neuheit, auf der Reichsgartenschau prämiiert, 1 Portion RM —.50, 100 Korn RM 1.—, 1 g RM 7.50, 10 g RM 70.—.

Blumenkohl Schmids verb. Erfurter Zwerg

nur eigener Ernte, bester Qualität, vom Reichsnährstand anerkannt, 10 g RM 3.—, 100 g RM 24. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Cyclamen-Sämlinge

zweimal pikiert — prima Qualität, aus unserer Cyclamen-Spezialzucht

Hauptfarben RM 85.— %
Lachsfarben und ***Leuchtfeuer*** RM 110.— %

ständig abzugeben

B. Hozakowski, Thorn [214

Großgärtnerei — komm. Verw. W. SCHNIBBE
Postfach 1 — Tel.-Adr.: Hozakowski Thorn — Fernruf 2192

Schattenleinen

150 und 160 cm breit, preiswert lieferbar

Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe
Osnabrück, Schließfach 280. [39

Porzellan-Pflanzenschilder aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Kunstdünger- und Kalkstreuer „Gleichmäßig"



Nr. I und II
Nr. I für Stickstoff
Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberforstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg. auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [143

D. R. G. M.

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [56
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Jährlich 4-5 Gemüseernten

erzielen Sie in heizbaren Kästen. Wie Sie dies fertig bringen, sagt Ihnen meine Broschüre in Wort und Bild. 20 Bilder nach Original-Aufnahmen, von Fachleuten und Behörden bestens begutachtet. Preis unter Nachnahme 1,80 RM oder geg. Einzahlung von 1.60 RM auf Postsch. Stuttgart Nr. 32281.
Gartenmeister A. Schwarz, Laupheim (Württ.). G. [178

Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte! [A 34



Wurzelkraft [32

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Die allgemein bewunderte, moderne, haltbare Schnittblume

Bernock's Tritoma „Triumph"

prämiiert auf den Reichsgartenschauen Essen und Stuttgart mit Gold. Preis und Verdienstzeugnis.
Junge Pflanzen — dieses Jahr noch reichlich blühend — 1 St. RM 2,00 10 St. 17,50 100 St. 150,—
Versand durch Nachnahme. [212
H. A. Bernock, Ohlau i. Schles.

Gladiolen gesunde, holländische Zwiebeln (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %
Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %
Lieferung gegen Nachnahme.
Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernsp. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln [48

Reserviert

für die Firma

Julius Meckel, Iserlohn
Postfach 202 [109



6 Pfg. eine Anfrage. Sofort Angebot mit Werkpreisen über **alle Arten Sämaschinen**
für Kasten, Block, Freiland. [201
Sembdners Kleinsämaschine . . ab 6,30 RM
Pikiermaschine 12,85 RM
Sembdner, München-Germering



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
ALLGEMEINE HOLZIMPRÄGNIERUNG G.M.B.H.
Erste Spezialfirma auf dem Gebiete des Holzschutzes.
Berlin-Grunewald, Schinkelstraße 4 **Telefon 96 39 01**

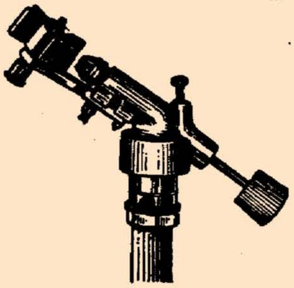
BAUMSCHULEN STROBEL & Co PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZ • ROSEN

24]

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler Erbach im Rheingau



NETZBAND-ENKA-REGNER

jetzt bestellen!

Flächenleistungen 400-3000 qm

Einfach Betriebssicher Billig

HANS JÄGER

Berlin SW 68, Enckestr. 9

Wir liefern:

Kentien, Tuffs, von *RM* 3,50 an
„ Einzelpflanzen *RM* 1,50 bis 8,—
Cocos, Tuffs, *RM* 2,— bis 5,—
„ Einzelpflanzen *RM* 1,25 bis 2,—
Araucarien, *RM* 1,50 bis 8,—
Primula malacoides in versch. Farben, bis *RM* 0,50
„ **stellata,** weiß, rot, lachsrosa, bis *RM* 0,45
Azaleen-Stämme, blühend, *RM* 2,50 bis 3,50
Dracaena Bruantii, *RM* 3,50 bis 4,—.

J. Lambert & Söhne

Trier, Fernsprecher 3505/3508

Versand nur bei frostfreier Witterung auf Rechnung und Gefahr des Empfängers gegen Nachnahme, sofern nichts anderes vereinbart ist. [168

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 *RM*
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 *RM*
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 *RM*
— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Freesien

die Schnittblume für den Winter!

Durch ihre Blütengröße und das Farbenspiel finden die Freesien bei dem Handelsgärtner immer mehr Beachtung. Es ist daher jedem Gärtner diese Kultur sehr zu empfehlen, um in der blütenarmen Winterzeit eine wunderschöne Schnittblume zu haben.

	1 kg	100 g	10 g	Port.
Freesia hybrida-Mischung . .	44,—	5,40	1,—	—,25
„ **hybrida nova** . . .	52,—	6,50	1,10	—,25
„ **refracta alba,** weiß-cremfarbig, wohlriechend	38,—	4,40	—,80	—,20
„ **Buttercup,** gelb mit gr. Blumen, 1000 Korn 4,80 Rm.	—	—	8,—	—,50
„ **Farbentraum,** Mischung leuchtender Farben in rot, reinweiß, violett, 1000 Korn 4,80 Rm. . . .	—	—	8,—	—,50

offeriert per Nachnahme abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes

RICHARD MEISERT

Samenzüchterei Könnern a/S

Ausführliche Kulturanweisung auf Wunsch. [95

Buschrosen / großblumig
Polyantharosen

aus frostfreien Überwinterungsschuppen, I., mittl. und II. Qualität, in strengster Qualitäts-Sortierung.

Victor Teschendorff

Baum- und Rosenschulen

Cossebaude - Dresden

217]

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt“

45. Jahrg. Nr. 9 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 28. Februar 1941

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 68 445



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]

Elatior-Begonien

Ia Jungpflanzen aus der bekannten Anzucht der Fa. D. BAARDSE DZN., AALSMEER, alle Sorten, einschl. bewährter Neuheiten, direkter Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen. Preisliste auf Anfrage.

Lieferung nur durch

E. Neubert

Wandsbek

[152

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

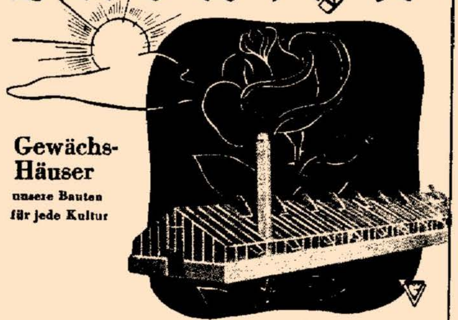
[28

Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet sofort lieferbar

Verlangen Sie bitte meine neue Sorten- und Preisliste

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

22]

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51



HYFAX 5

Das konzentrierte

Glasreinigungsmittel für Gewächshäuser

Einfache Anwendung — Schnelle Wirkung

Sparsam im Verbrauch. [226

Chemische Fabrik Hydra Petzold & Co., Berlin-Schöneberg 1/G.

Kesselsteinlösemittel „Cillit"

metallangepaßte Sorten [10

Ludwigsburger Gewächshausbau, Krähe & Wöhr, Ludwigsburg:

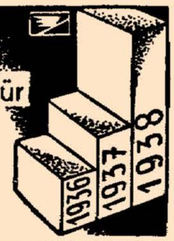
5. 9. 38 Bis jetzt konnten wir mit Ihrem Mittel jederzeit zufrieden sein, und werden dies auch weiterhin verwenden.

Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Immer mehr Gärtner entscheiden sich für

Garten Klar Glas

Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.



Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 188

Soeben erschien die

Einbanddecke

für

Der Blumen- und Pflanzenbau + Die Gartenwelt

44. Jahrgang 1940

Rm. 1,70 (zuzüglich Rm. 0,60 für Porto und Verpackung und Rm. 0,30 Nachnahmegebühr)

Einzelne Nummern, soweit vorhanden, 45 Rpf. Jahrgang 1940 und frühere Jahrgänge, soweit lieferbar, vollständig gebunden je Rm. 16.—

Lassen Sie sich die Zeitschrift binden. Sie erhalten sich dadurch ihren Wert für immer und können stets mühelos nachschlagen.

Verlag Paul Parey + Berlin SW 11 + Hedemannstr. 28/30

Bestellen Sie rechtzeitig!

FLORANIT

der helle, spiegelglatte Treibhaus- und Frühbeet-Fensterrahmen-

Spezial-Schutzlack

in altbewährter Friedensqualität wieder lieferbar!

Taubengrau, Lichtgrau, Weiß, Oxydrot, Grün 2,95 RM p. kg netto, frei Bhf. Hamburg. Emb. Selbstkostenpreis. Versand ab 10 kg. Enorm ergiebig und haltbar! [236

Georg Krüger, Hamburg-Volksdorf, Uppenhof 4.

Schattenleinen

150 und 160 cm breit, preiswert lieferbar

Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe

Osnabrück, Schließfach 280. [39



6 Pfg. eine Anfrage. Sofort Angebot mit Werkpreisen über **alle Arten Sämaschinen**

für Kasten, Block, Freiland. [201

Sembdners Kleinsämaschine . . ab 6,30 RM

Pikiermaschine 12,85 RM

Sembdner, München-Germering

Buchführungspflicht auch für Gartenbaubetriebe!

Bestellen Sie hierfür die neuzeitliche [209

ABC-Gartenbau-Buchführung

welche vom Fachmann für den Fachmann in ihrer 3. verbesserten Auflage in einer Art verfaßt wurde, wie diese sowohl von landwirtschaftlichen wie von gewerblichen Betrieben schon lange gewünscht wurde. Die im Kassa-Tagebuch in jeder Spalte eigens für die verschiedenen Gärtnereien vorgedruckten Beispiele geben eine getrennte Uebersicht, wieviel 1- und 2 % umsatzsteuerpflichtige Einnahmen in der Gärtnerei, in der Verkaufsstelle oder Friedhof u. Gartengestaltg. erzielt wurden. Die einzelnen vorgedruckten Ausgabeposten geben genau Bescheid, in welche Spalten alle in Frage kommenden Einkommen-Steuer abzugsberechtigten Betriebsausgaben einzutragen sind. Im Zusatzbuch werden alle Einkommen-Steuer nichtabzugsfähigen Sonderausgaben laut Vordruck erfaßt und ist infolge der genauen Uebersicht auch eine genaue Umsatz-Steuer- und Einkommen-Steuer-Veranlagung möglich, da Fehlbuchungen fast ausgeschlossen sind. Preis inkl. Wareneingangsbuch und dem dazugehörenden Rechnungsblock 15,— RM, zuzüglich der üblichen Nachnahme und 20 Rpf Verpackungsspesen. Bestellungen übernimmt der Verfasser

Hans Germ, Klagenfurt-Nord (Kärnten)

Fäkalin ermöglicht

sichere Schnellkompostierung

wirksame Bodenbelebung

wie Stallmist.

Andreae & Co., Magdeburg-Sudenburg

Schneidersgarten 3 — Tel. 409 95 [188

Die neue Polar-HELIOS-Düngerstreuschippe



nach Vorschlägen der Pommritzer Versuchs- und Forschungsanstalt in vollendeter Zweckform und erstklassiger Ausführung. — **Vorzüge:**

1. Größere Arbeitsleistung.
2. Größere Gleichmäßigkeit der Düngerverteilung auch durch ungeübte Arbeitskräfte.
3. Schonung der Hände bei ätzenden Düngemitteln.
4. Handhabung bei kalter Witterung mit Fausthandschuhen möglich.

In drei Größen lieferbar. Preis RM 0.60, 0.65, 0.70, mit ges. gesch. Handformgriff RM 1.—, 1.05, 1.10. Fordern Sie noch heute Gebrauchsanweisung und Muster durch den Fachhandel oder direkt von der

Herstellerin:

POLAR-WERKE Engels & Sieper K.G.

Remscheid, Abt. Gartengerätefabrik. [219

Cyclamen - Sämlinge

— einmal verpflanzt —

meiner großblumigen, starkwüchsigen Rasse.

Dunkelblutrot, Weinrot, Leuchtendrot, Reinrosa mit Auge, Hellrosa mit Auge, Fliederfarben, Reinweiß und Weiß mit Auge je % 7.— ℳ, je ‰ 65.— ℳ

Lachshell, Lachsdunkel, Rosa von Marienthal, Neulachsrosa und Safraninrot je % 8.50 ℳ, je ‰ 80.— ℳ

Leuchtfeuer und Orange . je % 10.- ℳ, je ‰ 95.— ℳ

empfiehlt in prima Qualitätsware unter Nachnahme

Ludwig Herzog, Kulmbach

(Bayern) Telephon 6266

[76

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[73

Reserviert

für die Firma

Julius Meckel, Iserlohn

Postfach 202

[109

Wohlriechende Cyclamen-Sämlinge

aus anerkanntem Saatgut — einmal pikiert.
Gefüllte Sorten: % 10.—, Salzburg und Oesterreich
Gefranste „ % 8.50, Steierm., Kärnt., Hofrat Rottenberger
Dkllachs, Lichtlachs, Weiß mit Auge, Frau Pregetter dklrot % 6.50,
Mischung % 6.—. Kleiner Vorrat. [197

Josef Pregetter, Züchter der wohlriechenden *Cycl. pers.*, **Weiz — Steiermark — Ostmark.**

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM

— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft**, eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen**, 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein**, 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste**, 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau**, 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs**, 1 g RM 8.—, **grdfl. alba**, 1 g RM 8.—, **Prachtmischung**, 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Blumenkohl Schmids verb. Erfurter Zwerg

nur eigener Ernte, bester Qualität, vom Reichsnährstand anerkannt, 10 g RM 3.—, 100 g RM 24. **Jungpflanzen**, starke Saatbeetware, % RM 1.40, ‰ RM 12.—, verpflanzte starke Kastenware % RM 2.50, ‰ RM 22.—. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Gloxinien - Samen

Merkmale: bis zu 30 und mehr Blumen
leuchtendrot — Blätter weich und biegsam
Anerkanntes Saatgut. [9

Rudolf Pfleger, Hilgen (Rhld.)

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!

Samen- und Sämlings-Versand — Vom Reichsnährstand anerkannt

Große, edle Blütenform! Reinheit der Blüten! Leuchtende Farben! Lange Blühwilligkeit!

Sämlinge zur Zeit vergriffen!

Auf Samen 15 % Rabatt für Erwerbsgärtner

BERLIN-ZEHLENDORF

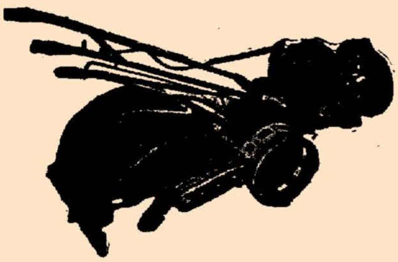
Berliner Straße 45/47

Katalog auf Wunsch

[54

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft [103



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Frostschutzhauben



sind unentbehrlich, wenn man ganz früh Frühgemüse ernt. will. Dadurch lohnende Früheinnahme. Machen Sie auf jeden Fall einen Versuch, er wird Sie überraschen. Liefere gebrauchsfertige Hauben sowie sämtl. Utensilien z. Selbstanfertigung. Verlangen Sie meine erklärende Druckschrift.
Wilhelm Böttcher, Fredersdorf 30 Gw / Berlin. Tel. Fredersdf./Bln. 535. [238

Gloxinienfämlinge

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Raffe**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33



Unbedingt betriebssicher und erfolgreich arbeitet
Dr. Rupprecht's Schwefel-Verneblungsapparat

„Sulfurator“

3 D.R.P. - D.R.G.M. - Ges. gesch.

Der „Sulfurator“ ist in vielen praktischen Betrieben, Rosen-, Nelken-, Topfpflanzenkulturen usw., erprobt und nicht mehr zu entbehren. Wer ihn gebraucht, weiß es, daß es keinen besseren, leichter und sicherer arbeitenden Apparat gibt, als den „Sulfurator“. Mit ihm kann man mühelos mit einer Handvoll Holzkohlen und etwas Stangenschwefel jede Kultur frei von Meltau, Traubenschimmel, Braunfleckenkrankheit usw. halten. Betriebskosten gering. Betriebssicherheit u. Erfolg 100%ig.

Fordern Sie unsere Sonder-Prospekte mit ausführl. Gutachten an.

Neu! Zu dem mittelgroßen und großen „Sulfurator“ werden jetzt nur extra starke Blasebälge einer neuen Form von besonders großer Leistung u. Haltbarkeit geliefert werden. Die großen „Sulfuratoren“ können z. Zt. sofort, die mittleren und kleinen ab Ende März geliefert werden.

Generalvertrieb für Deutschland und Ausland:
Albert Treppens & Co.
Berlin 68 A, Lindenstraße 13. [84

Schnell, billig, praktisch, vielfach bewährt
Selbst bauen!
TEMPO-GEWÄCHSHAUS [145
H. W. Krüssmann, Berlin-Chlb. 4, Leibnizstraße 58

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
59] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Die massgebenden Neuheiten von ERNST BENARY ERFURT

Primula sinensis fimbriata Kardinal: Aus einer Kreuzung mit der Sorte Blender (Dazzler) hervorgegangen, ist die neue Sorte vor allem noch weit auffallender durch ihre einzig schöne, leuchtendrote Zinnoberfarbe. Außerdem ist sie wüchsiger, widerstandsfähiger und bedeutend größer in der Blume. Sie wird zweifellos bald eine führende Marktsorte sein.

Gefüllter hoher Rittersporn Rotdorn: Eine neue ansprechende Farbe im Sortiment der einjährigen Rittersporne. Die Blumen sind tief altrosa, die Stengel rötlich getönt. Die langen stolzen Mittelrispen der meterhohen Pflanzen sind als hervorragende Schnittblumen eine Zierde für Vasen.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Unterstützt die NSV-Arbeit!

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 28. Februar 1941 | Nr. 9

Neuordnung des gartenbaulichen Schulwesens II / Dr. K. Breschke-Posen.

Die Arbeit des Gärtnerlehrlings im gärtnerischen Betriebe ist in Zukunft der Mittelpunkt des gesamten berufskundlichen Unterrichts, ihr werden auch die Randgebiete zugeordnet: Rechnen, Zeichnen, auch das Schriftwerk.

Von dieser Arbeit zu sprechen, sie zu begründen, wenn nötig, auch zu zeigen, das ist nicht möglich durch ein bloßes literarisches Studium, sondern hierzu gehört unabdingbar das eigene Arbeitserlebnis im Betrieb. Dieses eigene Arbeitserlebnis muß immer wieder erneuert werden. Es müssen die Fertigkeiten erhalten bleiben, und es muß in eigenem Nachdenken der Zusammenhang dieser Arbeiten mit dem gesamten Gärtnerwerk und der betrieblichen Organisation erkannt werden. Die Aufgabe ist nicht leicht, vor allem deshalb nicht, weil die gärtnerische Arbeitslehre selbst noch wenig entwickelt ist und geschlossene Darstellungen darüber noch fehlen. Aber vor der Schwere der Aufgabe wollen wir nicht zurückschrecken, sondern sie fest anpacken, um sie schließlich doch zu meistern.

Die Erfahrungen, die in Sachsen mit dem neuen Lehrplan seit 1937 gemacht wurden, konnten dann bei den weiteren Besprechungen im Reichserziehungsministerium 1939/40, die wieder unter Hinzuziehung aller maßgebenden Stellen, insbesondere auch des Verwaltungsamtes des Reichsbauernführers, durchgeführt wurden, ausgewertet werden. Es zeigte sich, daß alles Wesentliche für die reichseinheitliche Regelung übernommen werden konnte. Dies geschah auch in dem nun vorliegenden Erlaß über die Neuordnung der gartenbaulichen Berufs- und Fachschulen vom 16. November 1940.



Die neue Canna „Goldfasan“, orange, leuchtendrot durchflammt, mit großem, braunrotem Laub. Einführung der Firma Gebr. Teupel. Hierzu besonderer Text. *Aufn.: Hahn.*

Die Grundbestimmungen für die Gartenbauliche Berufsschule, die kürzlich vom Reichserziehungsministerium erlassen worden sind, lassen keinen Zweifel darüber, welches Bildungsziel die Berufsschularbeit anzustreben hat. Sie sagen in ihrem 1. Paragraphen: „Die Gartenbauliche Berufsschule ist die Lehrlingsschule. Sie hat die im Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu erklären und zu begründen. Um die Einseitigkeit der Lehrbetriebe auszugleichen, soll auch die Technik der wichtigsten gärtnerischen Arbeiten geübt werden. Dabei sind die verwendeten Werkstoffe zu behandeln.“

Es ist hier mit aller wünschenswerten Bestimmtheit gesagt, daß der berufskundliche Unterricht der Gartenbaulichen Berufsschule berufsverbunden sein muß. Der Berufsschulunterricht ist die Ergänzung der Meisterlehre. Um diese Aufgabe zu erfüllen, braucht die Berufsschule geeignete Hilfsmittel, und hierzu zählt neben anderen Lehrmitteln im besonderen der Schulgarten. Auch hierüber ist in den Grundbedingungen das Notwendige gesagt: „Jeder Gartenbaulichen Berufsschule ist in der Regel ein Schulgarten anzugliedern. Dieser soll das notwendige Anschauungsmaterial für den Unterricht liefern und Gelegenheit geben, die gärtnerischen Arbeitsweisen zu zeigen und zu üben.“

Daß die Gartenbauliche Berufsschule wie jede andere Schule Erziehungsaufgaben zu übernehmen hat, liegt auf der Hand. Sie soll, wie es in den Grundbestimmungen heißt, an „der inneren Formung und sittlichen Ausrichtung der ihr anvertrauten jungen Menschen mitwirken“. Damit ist ein Bildungsziel umrissen und reichseinheitlich festgelegt, das für die gesamte Entwicklung des Berufsstandes von Segen sein wird, auch dann, wenn es der eine oder der andere nicht gleich einsehen sollte.

Die hauptamtlichen Lehrkräfte der Gartenbaulichen Berufsschule müssen künftig ein Lehrbefähigungszeugnis besitzen. Dabei ist in erster Linie an die 1938 neu eingerichtete Pädagogische Staatsprüfung für das Lehramt des Gartenbaues zu denken. Daneben ist die Verwendung nebenamtlicher Lehrkräfte bis auf weiteres zugelassen.

Die Gartenbauliche Berufsschule ist pflichtmäßig von jedem Gärtnerlehrling zu besuchen. Das ist in manchen Fällen schwierig, wenn die Lehrstätten zu weit von der nächsten Gärtnerischen Berufsschule entfernt liegen. In diesen Fällen sollen die Lehrlinge die nächste Landwirtschaftliche Berufsschule besuchen und an den einzurichtenden fachlichen Grundlehrgängen teilnehmen. Dieses Verfahren hat sich an einzelnen Stellen (z. B. Pommern) bereits gut bewährt. Die Schulzeit beträgt entsprechend der praktischen Lehre drei Jahre, wobei der Unterricht möglichst gleichmäßig auf das ganze Jahr zu verteilen ist.

Das Unterrichtsverfahren soll so beschaffen sein, daß sich die Schüler möglichst rege am Unterricht beteiligen

können. Das ist zu erreichen, wenn das Lehrgespräch zwischen Lehrer und Schüler angewendet wird. Dieser methodische Hinweis in den Grundbestimmungen war notwendig und ist sehr wertvoll. Er wird hoffentlich genügen, um an unseren Berufsschulen dem öden Frage- und Antwortgeklapper ebenso ein Ende zu machen wie dem Dozieren.

Der Lehrplan der Gartenbaulichen Berufsschule sieht folgende Stundenverteilung vor: Reichskunde und Leibesübungen je 1 Wochenstunde, Berufskunde und Betriebsbesichtigungen einschl. Schriftwerk, Rechnen und Zeichnen insgesamt 4 Wochenstunden. Das sind zusammen nur 6 Wochenstunden. Es wäre außerordentlich bedauerlich, wenn damit eine Zurückführung der Schulzeit von im allgemeinen 8 Wochenstunden auf 6 Wochenstunden eintreten würde. Es ist vielmehr zu hoffen, daß auch künftig der Berufsstand eine Möglichkeit schaffen wird, nach wie vor mindestens 8 Wochenstunden Unterricht zu erteilen, wobei vorausgesetzt wird, daß das Schuljahr 40 Wochen umfaßt. Wenn mehr als 6 Wochenstunden Unterricht erteilt werden können, sind diese Stunden, wie es in dem Erlaß heißt, für Betriebsbesichtigungen zu benutzen. Auch hieraus geht hervor, wie sehr es dem Gesetzgeber daran liegt, daß die Gartenbauliche Berufsschule in enger und vielfältiger Weise mit dem Berufsstand zusammenarbeitet.

Pädagogisch gesehen stellt der Plan eine Anwendung des Konzentrationsgedankens dar. Bei einem Schultyp mit geringer Wochenstundenzahl und nur einem Unterrichtstag wöchentlich ist dies die zweckmäßigste Anordnung des Lehrgutes. Die bisher häufig beobachtete starke Fächerung des Stoffes geht von einer weit übertriebenen Vorstellung von der Aufnahmefähigkeit des Schülers aus. Wenn in 7 oder 8 Fächern ebenso viele voneinander unabhängige Gedankenreihen entwickelt werden, ist das Ergebnis Verwirrung. Wird dagegen ein wichtiger Gedanke in den Mittelpunkt eines Unterrichtstages gestellt und von allen Seiten und mit allen schulischen Mitteln erarbeitet, ergänzt, begründet und dargestellt, und wird dieser Gedanke dann in wenigen Kernsätzen einprägsam formuliert, dann herrscht Klarheit und Bestimmtheit. Das Ergebnis ist ein gefestigtes Wissen, das zur Anwendung bereit ist. Allerdings ist der Weg zu diesem Wissen nach einem bekannten Wort so wichtig wie das Wissen selbst. Dabei sollen Beobachtungsgabe, Denkfähigkeit, Urteilskraft ebenso entwickelt werden wie die Kräfte des Gemütes und die innere Aktivität, die zum Fortschritt drängt.

Die Grundbestimmungen sind mit Wirkung vom 1. 10. 1940 bereits in Kraft getreten. Sie sind ein wichtiger Beitrag zur Leistungssteigerung des deutschen Gartenbaues.

Blumen und Zierpflanzen.

Die Vermehrung und Anzucht der Canna /

Paul Kache-Sanssouci.

Unter den sommerlichen Blütengewächsen der Schmuckbeete unserer gärtnerischen Anlagen stellt die moderne Canna eine der prunkvollsten Erscheinungen dar, die man sich nur vorstellen kann. Daß sie in unseren Gärten und Anlagen bis heute noch nicht den Platz gefunden hat, den sie tatsächlich verdient, liegt an uns Gärtnern. Wir sollten aber alles tun, um ihr unter den Beetpflanzen die verdiente Stellung einzuräumen.

Einer allzu schnellen und zu weitgehenden Verbreitung der Canna steht die zu langsame Vermehrungsmöglichkeit entgegen. Wer schon Canna besitzt, kann im Durchschnitt alljährlich mit der Verdoppelung seines Bestandes rechnen. Mehr wird es bestimmt nicht. Dabei ist das noch abhängig von dem Erdboden, in dem sie wachsen, und von der Durchschnittswärme, die uns der Sommer mitbringt. Aber auch die Art der Ueberwinterung der ruhenden Knollen spricht dabei sehr mit. Mit der üblichen Vermehrung beginnt man im Februar bis März, je nachdem, ob man die eingetopften Knollen im Gewächshaus oder Mistbeetkasten aufstellen kann. Die vom Winterlager genommenen Knollen werden sauber gereinigt, dabei sind alle alten, schlechten Rhizomteile wegzuschneiden. Die Knollen selbst sind am besten in solche Teilstücke zu zerschneiden, daß neben einem starken Spitzensproß, den man als Triebauge bezeichnen kann, seitlich noch ein bis zwei schwächere Triebsprosse verbleiben. Dabei schneide man den hinteren Knollenteil nicht zu kurz ab. Das könnte zu leicht Fäulnis geben. Es ist gut, die Schnittstellen etwas abtrocknen zu lassen, ehe die Knollen eingetopft werden.

Diese Vermehrungsweise, die den Bestand im allgemeinen verdoppelt, ist dann üblich, wenn die Canna eingetopft werden, um sie einer Vorkultur zu unterziehen, bevor sie im Mai auf Beete gepflanzt oder im Topf, für gleiche Zwecke bestimmt, verkauft werden. Ich topfe gewöhnlich in 15-cm-Töpfe ein, wobei meistens ein stärkeres und ein schwächeres Knollenstück in den Topf kommen. Auch ein Knollenstück kann genügen, dazu ein etwas kleinerer Topf. Doch bevorzuge ich die erstere Arbeitsweise, da ich starke Büsche vorziehe. Zum Eintopfen wird nahrhafte, etwas humose Komposterde verwandt. Es ist ratsam, auf den Topfboden eine derbe Kieslage zu geben, dann etwas Erde einzufüllen, die Cannaknollen senkrecht aufzustellen und dann den Topf mit Erde fest zu füllen. Dabei müssen die oberen Triebsprosse der Cannaknollen knapp über die Erde hinausragen. Die Töpfe werden nun im mittelwarmen Hause entlang des Weges aufgestellt, wo sie vorerst verbleiben können. Wenn auch gelegentlich ein leichtes Ueberbrausen der Erde notwendig ist, darf diese unter keinen Umständen zu feucht werden.

Gewiß können diese Canna hier viele Wochen lang stehen bleiben, durchtreiben, heranwachsen, doch ist das für spätere Zeiten kein idealer Zustand. Die Jungtriebe schieben sich zu schnell in die Höhe, bleiben unten schwach, die Blätter fallen leicht um. Besser ist es, im April diese Canna in einen tieferen Doppelkasten zu stellen, der womöglich einen leicht warmen Fuß erhielt. Hier wachsen sie kurz und stämmig heran, da ja nach Bedarf gelüftet werden kann und sie nahe am Licht stehen. Schatten ist möglichst zu vermeiden, gegossen muß sehr sorgsam werden, bei Sonnenwetter wird am Tage mehrmals überbraust.

Beachtet muß werden, daß die Canna viel Wärme lieben und richtige Sonnenkinder sind, vor allem bei der Anzucht im Kasten, so daß stets nur bei hoher Wärme und dann noch mäßig zu lüften ist. Vor allem muß am Nachmittag bald entlüftet werden, damit sich im Kasten noch viel Wärme für die Nacht ansammelt. Sind aber die Pflanzen gut ausgebildet und rückt allmählich die Zeit des Auspflanzens auf die Schmuckbeete heran, dann muß durch ein allmählich immer stärkeres Lüften und schließlich auch Entfernen der Fenster für vollkommene Abhärtung der Pflanzen gesorgt werden. (Schluß folgt.)

Fragen der Jungpflanzen-Anzucht.

Sehr viele Jungpflanzen aller Art kommen ohne Topfballen, also mit nur wenig Erde zum Verkauf bzw. zum Versand. Dabei kommt es besonders darauf an, daß die jungen Wurzeln nicht völlig nackt, sondern mit etwas Erde behangen sind, damit die Pflanzen Feuchtigkeit und auch etwas Nährstoffe mit auf den Weg bekommen, was zu ihrer Frischhaltung und ihrem weiteren Gedeihen am künftigen Standort beiträgt.

Aus diesem Grunde gibt man seit einigen Jahren dem Stecklingssand Torfmull bei, der Wasser aufspeichert und langsam wieder abgeben kann. Sand und Torf sind jedoch kein Boden für die meisten Versand-Jungpflanzen, sondern nur für eine schnelle Bewurzelung der Stecklinge nötig. Diese müssen durchweg noch einmal in Erde pikiert werden. Sämlinge werden von vornherein in nährstoffreicherer Erde herangezogen, die so zu wählen und auch so zu behandeln ist, daß sie Ballen bildend von den Wurzeln gepackt und keineswegs von diesen gemieden wird. Ausgesprochen ungeeignet sind besonders frische, also wenig verrottete Erden. Die jungen Wurzeln gehen zwar auch in diese Erden hinein und oft weit hindurch, doch hängt beim Herausnehmen der Pflanzen meistens wenig daran, und

die Pflanzen sind nach jedem Umpikieren usw. empfindlich gegen Licht und Luft. Hat man dagegen Erden verwendet, die gut verrottet, feinkörnig und auch gut gemischt und umgeschaufelt sind, fassen die jungen Wurzeln viel schneller an. Bei mäßiger Feuchtigkeit sind beim Herausnehmen die feinen Wurzeln solcher Pflanzen in der ganzen Länge mit Erde behangen.

Torf spielt auch bei unseren Sämlingserden eine Rolle. Entweder mischt man ihn im Ganzen unter, oder er wird unten in die Pflanzgefäße getan, um an den Wurzelspitzen den Behang zu verstärken. Besser ist es, die untere Erdschicht im Pikiergefäß oder im Beet lediglich mit etwas mehr Torf zu mischen, damit auch an den Pflanzenwurzeln zu unterst nicht nur Torf, sondern etwas Kulturerde verbleibt. Die Oberschicht der Pflanzbeete darf etwas weniger enthalten, ist am besten sogar etwas sandiger, damit Fäulnispilze nicht so schnell Fuß fassen können. Bei der Verwendung von Torf, besonders in unteren Erdschichten, muß beachtet werden, daß dieser vor dem Beimischen wenigstens mäßig feucht gemacht wird, weil er trocken der beigemischten Kulturerde mit der Zeit die Feuchtigkeit entzieht und die Pflanzbeete in ihrem unteren Teil zu trocken macht. Ist der Torf dagegen feucht verarbeitet, verbindet er sich schnell mit der übrigen Erde und bleibt auch nachher an den Wurzeln mit hängen, was für den Jungpflanzenversand ein großer Vorteil ist. B.



Pelargonien-Anzucht in Papptöpfen — Noch ein verbessertes Verfahren.

Unlängst wurde in dieser Zeitschrift die Unsitte gerügt, für die Vermehrung der Pelargonien die übriggebliebenen Pflanzen zu verwenden. Für flotte, gut gehende Jungpflanzenbetriebe dürfte es wohl selbstverständlich sein, daß die Mutterpflanzen besonders sorgfältig ausgewählt werden, da hiervon Wüchsigkeit, Gesundheit und Ergiebigkeit der Anzuchten abhängen. Auch jeder Marktgärtner weiß wohl, daß man diesen Punkt beachten müßte, es wird jedoch nicht immer möglich sein, danach zu handeln. In den letzten Jahren war das Geschäft so, daß die Pflanzen erst gar nicht zum Aufblühen kamen, sondern schon im knospigen Zustand abgesetzt werden mußten. Und da die wüchsigsten und schönsten Pflanzen eben immer zuerst aufblühen, und diese auf keinen Fall zurückgehalten werden können, läßt sich der bemängelte Mißstand beim Marktgärtner eben nicht immer beseitigen. Aus diesem Grunde wird dieser immer wieder bemüht sein müssen, von Zeit zu Zeit durch Bezug von Jungpflanzen aus anerkannt guten Anzuchten seinen Bestand wieder aufzufrischen.

In dem genannten Beitrag wird weiter das Auspflanzen der Mutterpflanzen im Kasten als eine Unsitte bezeichnet. Ich kenne wenig Jungpflanzenbetriebe, die ihre Mutterpflanzenbestände im Topfe heranziehen. Allerdings pflanzen sie sie nicht in fetter Erde im Frühbeetkasten, sondern im freien Lande aus. Beim Auspflanzen im Kasten mag es zutreffen, daß die Stecklinge wegfaulen, bei den im freien Lande ausgepflanzten Pelargonien ist dies jedoch nicht der Fall. Das Wegfaulen der Stecklinge ist meines Erachtens nur auf die leider noch weit verbreitete einseitige Ueberdüngung mit Jauche zurückzuführen. Würde man mehr mit Phosphaten oder Mischdünger arbeiten, würde dieser Mangel von selbst behoben werden.



Geradezu vorbildlich finde ich in dieser Beziehung die Pelargonien-Anzuchten bei Gebr. Teupel-Quedlinburg. Man ging dort schon vor einiger Zeit dazu über, die Pelargonien-Mutterpflanzen in einem eigens dafür gebauten Ueberwinterungshause auszupflanzen, bei dem die ganzen Seitenflächen herausgenommen werden können (siehe Bild!). Nur von oben her überdacht, stehen diese Mutterpflanzen so gut wie im Freien. Was hier nicht untergebracht werden kann, wird noch im freien Lande ausgepflanzt und den Sommer über mit provisorisch aufgelegten Fenstern überdacht. Da man die Bodenverhältnisse genau kennt, hat man hier die Düngung und Bewässerung ebenso gut in der Hand wie bei der Topfkultur, so daß man ohne weiteres auch einmal ruhig eine Hungerzeit einschalten kann, sofern dies für die Vermehrung erforderlich ist.

Auch beim Stecken der Pelargonien-Stecklinge geht man bei Gebr. Teupel eigene Wege, indem man sie nicht wie üblich in 7- oder 8-cm-Töpfe steckt, sondern 5-cm-Papptöpfe verwendet. Diese werden in Kisten aufgestellt, mit Erde gefüllt und so glatt gestrichen, daß gerade noch der Rand des Papptopfes über die Erde hinausragt. Dann werden diese Papptöpfe vollgesteckt und in den Kisten auf dem Tisch oder Hängebrett im Hause untergebracht. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Stecklinge sich im Papptopf schneller entwickeln als im Tontopf. Schon nach wenigen Wochen können sie für den eigenen Bedarf in größere Töpfe gepflanzt oder als Ballenpflanzen verschickt werden. Wie die beigefügte Aufnahme zeigt, halten sie



***Ein nachahmenswertes Verfahren der Pelargonien-Anzucht** bei Gebr. Teupel-Quedlinburg. Die Mutterpflanzen stehen hier im Freien ausgepflanzt, nur mit Fenstern überdacht. Die Stecklinge werden in Papptöpfe gesteckt und erst nach völliger Durchwurzelung in 8-cm-Töpfe eingepflanzt (Bild oben). Vor dem Stecken werden die Papptöpfe in Kästen ausgestellt und bis an den Rand mit Erde gefüllt (Bild Mitte).*

einen wundervollen Topfballen; um das Weiterwachsen braucht man sich bei diesen Jungpflanzen keine Sorgen zu machen. Die dünne Pappschicht braucht beim weiteren Verpflanzen nicht erst abgemacht zu werden. Die in Papptöpfen herangezogenen Pelargonien-Stecklinge sind zwar ein wenig teurer als die anderen, bei der Sicherheit des Weiterwachsens nimmt aber der Marktgärtner diesen erhöhten Preis gern in Kauf. **Hahn.**

Lathyrus unter Glas — Warum pinzieren?

Wenn Lathyrus zu Weihnachten blühen sollen, muß die Aussaat Mitte August möglichst an dem Standort erfolgen. Bei ungünstiger Witterung werden aber die Blüten abgestoßen, die Pflanzen werden übermäßig hoch, und ein nennenswerter Ertrag ist nicht zu erzielen. Man ist dann gezwungen, die Pflanzen um zwei Drittel ihrer Länge zurückzuschneiden, um aus den Austrieben noch eine befriedigende Ernte zu erreichen. Meistenteils entschließt man sich zu dieser Maßnahme zu spät, so daß die Ernte in die heiße Jahreszeit hineinkommt. Die Blumen verblassen dann bei der großen Hitze und sind in der vorgeschrittenen Jahreszeit auch für den Versand nicht mehr haltbar. Den geschilderten Uebelständen kann man dadurch begegnen, daß man die jungen Pflanzen nach dem dritten vollentwickelten Blatt stutzt. Dadurch erreicht man, daß die Pflanzen bis etwa Ende Februar eine Höhe von ungefähr ½ m erreichen und dann bei einigermaßen günstiger Witterung willig und reichlich blühen. **Gebr. Trautmann**, Tamm.

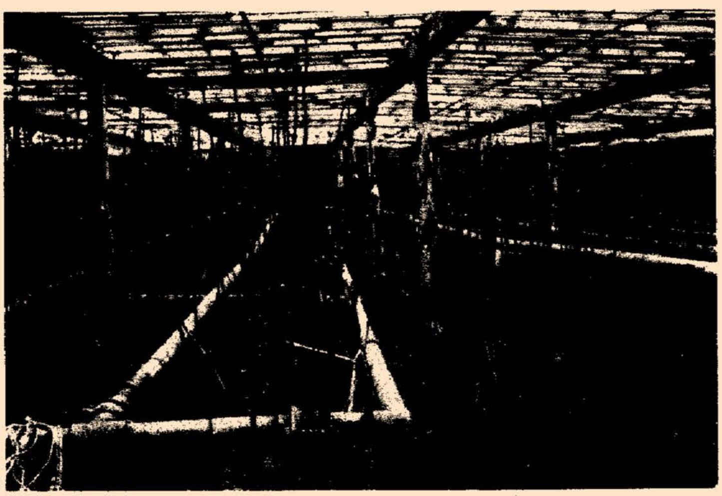
Wie bei Wolf-Langenfeld durch großzügiges Ueberbauen erstklassiger Flieder getrieben wird.

Die Firma Wolf-Langenfeld im Rheinland hat sich nicht nur durch ihre Bromelien-Anzuchten, sondern auch durch die Güte ihres Treibflieders einen großen Ruf erworben. Es gibt Jahre, in denen der hier erzeugte Flieder dem holländischen vorgezogen wird, und das will immerhin etwas heißen.

Während in den anderen bekannten Fliedertreibereien, wie bei Ockenfelds-Düsseldorf, Gabbert-Berlin oder Kistenmacher-Kiel, die Beete einzeln mit einem provisorischen Hause überbaut und abgetrieben werden, werden hier ganze Quartiere mitunter bis zu 15 m Breite auf einmal überbaut. Da bei dieser Art der Treiberei eine Frostperiode vorausgehen muß, kommt dieses Verfahren natürlich nur für die mittelfrühe und späte Treiberei in Frage.

Das Ueberbauen erfolgt provisorisch mit Frühbeetfenstern, die auf entsprechend starke Längsbalken nur so hoch über dem Boden aufgelegt werden, daß ein Mann bequem darunter durchgehen kann. Durch eine außen angebrachte Latte werden die Fenster so fest verankert, daß ihnen selbst der größte Sturm nichts anhaben kann. Die Beheizung erfolgt von außen, für eine Fläche von zwei Fenstern sind vier Heizrohre mit je einem transportablen Blankenburger Kessel notwendig. Da man den Flieder bei Wolf schon seit Jahren nur auf diese Weise überbaut, ist das ganze Material so genau darauf abgepaßt, daß das Ueberbauen mit eingearbeiteten Kräften verhältnismäßig schnell vor sich geht. Kessel, Heizrohre, Fenster und Balken werden mit der Rollkarre mit Pritschenaufsatz befördert. Für das Ueberbauen von etwa 350 qm brauchen vier Mann rund zwei Tage. Um eine Beschädigung der Knospen zu verhüten, werden die Büsche zusammengebunden, und bei etwas Vorsicht kann man recht gut die Rohre durchschieben. Auch in diesen flachen Blockbauten, die an den Seiten mit Brettern abgeschlossen werden, kann jede für die Treiberei gewünschte Temperatur gehalten werden. Der Koks wird durch die Rollkarre herbeigeschafft.

Da über die Vor- und Nachteile dieser Methode der späten Ballentreiberei wiederholt geschrieben wurde, möchte ich in diesem Zusammenhange nicht noch einmal darauf eingehen. Als Sorte kommt nur *Legraye* in Frage. **Hahn.**



Fliedertreiberei im Betriebe Carl Wolf-Langenfeld. Blick in das Innere eines mit Frühbeetfenstern großzügig überbauten Quartiers. Aufn.: Hahn.

Noch eine Canna-Neuheit. Neben den erst vor kurzem hier beschriebenen Canna-Neuheiten *Essen* und *Orangeprinzeß* muß noch die Neuzüchtung *Goldfasan* der Firma Gebr. Teupel-Quedlinburg gewürdigt werden. Die Züchterfirma selbst bezeichnet *Goldfasan* als Gegenstück zu der bekannteren *Liberation*, die schon seit einigen Jahren zum eigentlichen Standard-Sortiment gehört. Sie wird etwa 1 m hoch und hat im Gegensatz zu der grünblättrigen *Liberation* braunrotes Laub. Die Pflanzen fallen durch ihre Gesundheit auf und sind auch ohne Blüten durch ihr dekoratives, großes, mehr schmales als breites Laub eine wirkungsvolle Erscheinung. *Goldfasan* ist genau so frühblühend wie *Liberation*, die Blüten sind orange, in ein leuchtendes, warmes Kardinalrot hinüberspielend, von einem etwas dunkleren Rot umsäumt und von demselben Rot schwach durchflammt. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Einige wertvolle neue Dahlien / M. Baltin-Erfurt.

Nachstehend seien einige besonders wertvolle Dahlienzüchtungen der letzten Jahre genannt, die sich infolge ihrer sehr guten Eigenschaften durchzusetzen beginnen.

Da ist unter den Kaktus-Dahlien vor allem *Bergers Meisterstück*. Die feinstrahligen, zart-chamois Blüten haben eine ausgezeichnete Haltung und erinnern im Typ an das Chrysanthemum *Rayonnant*. Es ist eine vorzügliche, edle Schnittsorte für höhere Ansprüche. Bewertung sehr gut, Höhe 1,20 m. — *Hannas Liebling*, eine Riesen-Kaktus-Dahlie, mit hellem, reinem Salmrosa, zeichnet sich durch vorzügliche Haltung der Blume aus, Höhe 1,30 m. — *Hilde Wehr* ist eine kleinblumige Kaktus-Dahlie von außerordentlichem Blütenreichtum und besonders für Kranzbinderei geeignet. Die Farbe ist zart-lachsrosa mit lila Hauch auf goldigem Grunde; Bewertung gut, Höhe 1 m. — *Isis* ist auf wachsgelbem Grunde chamois getönt, Mitte dunkler mit amethystfarbenem Hauch über der Blume. Die Sorte besticht durch ihr selten schönes Farbenspiel; sie ist außerordentlich reichblühend und langstielig und erreicht eine Höhe von 100 bis 120 cm. — Primelgelb mit Rot bemalt ist *Poem*, eine wetterfeste Schnittsorte, ebenfalls mit gut bewertet, Höhe 1,20 m. — Auch die gleichhohe *Ostmark*, eine reichblühende, frischrosa Kaktus-Dahlie mit vorzüglicher Blütenhaltung auf guten Stielen, wurde mit gut bewertet. — Schließlich sei von den Kaktus-Dahlien die amerikanische Kaktus-Dahlie *Kay Francis* erwähnt, deren hellzitronengelbe Blüten von äußerster Klarheit und Schönheit sind, Höhe etwa 1 m.

Von den Schmuckdahlien wurde die äußerst reichblühende, 1 m hohe Riesenschmucksorte *Erinnerung an Pyrmont* mit gut bewertet. Die Farbe ist lachs-terrakotta mit dunkelbronze Mitte. — Als reinorange kann die Farbe der früh- und reichblühenden, 1,20 m hohen *Sauerland* bezeichnet werden. — *Brigitte*, 1,20 m hoch, blau-lila, sehr großblumig und enorm reichblühend, kann als Verbesserung von *Hera* gelten. — *Helly Boudewijn* ist eine seerosenblütige, haltbare Schnittsorte von höchster



Der neue Baumheber „Ruck-Zuck" entstand auf Anregung eines Baumschulers. Genaue Beschreibung im Text. Aufn.: Hahn.

Blütenfülle. Sie wird als Verbesserung von *Ave Maria* bezeichnet und erhielt in der Bewertung die Auszeichnung sehr gut, Höhe 1,30 m. — Als andere weiße Sorte hebt sich die Riesen-Schmuckdahlie *Sudetengau* hervor, deren starke Stiele die riesigen, schneeweißen Blumen frei tragen. Wundervoll ist die Gleichmäßigkeit der Blüten, Bewertung gut. — Ebenfalls starkstielig und von vorzüglicher Haltung sind die großen, leicht bläulich bedufteten chamois Blüten der mit gut bewerteten *Kätchen von Heilbronn*. Bei der Prüfung befriedigte sie während der ganzen Blütezeit.

Unter den Ball-Dahlien sei als erste die mit sehr gut bewertete Gruppensorte *Karl Weinhausen* genannt. Die gleichmäßig geformten Bälle sind gelb und erscheinen in großer Menge. — Ein warmer Farbton ist das helle Goldorangerot der Sorte *Kupferberg Gold;* sie macht durch Farbe, Blüte, Haltung und Größe einen ausgezeichneten Eindruck, Höhe 1,10 m. — Etwas höher ist die Gruppen- und Schnittsorte *Tante Gudula*, auch goldorange, Bewertung befriedigend. — Fast zweifarbig bunt wirken die Blüten von *Willy den Ouden*, die unbedingt eine Belebung und wertvolle Bereicherung des Balldahlien-Sortimentes darstellt. Farbe orange auf gelbem Grund, Höhe 1,20 m. Unter den einfachblühenden hebt sich die sehr gut bewertete *Edusa* hervor, goldorange mit braunrotem Schein. Gute Schnittsorte.

Schließlich sei als Abschluß auf die ganz entzückende Zwergdahlie *Klein-Waltraud* verwiesen, deren leuchtend rotorange Grundton bei gelben Spitzen lebhaft an *Lätare* erinnert.

Der neue Baumheber „Ruck-Zuck".

Unter der Bezeichnung „Ruck-Zuck" ließ sich die Firma Roller in Tamm (Württemberg), der wir auch eine praktische Packmaschine verdanken, einen Baum- und Strauchheber patentieren, der ebenfalls wert ist, von unseren Baumschulen ausprobiert zu werden. Er wurde bereits auf der technischen Sonderschau zu Stuttgart gezeigt und ist sicher schon von manchem Berufskameraden aufnotiert oder vielleicht auch schon angeschafft worden. Die Anregung zu diesem Hilfsgerät hat ein Baumschuler gegeben. Es setzt sich aus zwei schweren, verhältnismäßig tiefen, geschmiedeten Spaten zusammen, die mit handlichen U-Eisen-Griffen versehen sind. Am Fußauftritt der Spatenblätter wurden je zwei, also insgesamt 4 Haken angebracht. Diese beiden Spaten werden nach dem Einsenken in den Boden durch zwei Ketten miteinander verbunden und durch die vier Haken in sich verankert. Durch diese Verankerung wird, durch den Widerstand des dazwischen liegenden Erdballens gehemmt, die Hauptarbeit des Herauswuchtens des Ballens auf beide Spaten verteilt. Wie erheblich diese Entlastung ist, merkt man besonders bei schweren Böden, wie sie in Süddeutschland weit verbreitet sind. Der Baumheber wird von zwei Personen bedient, es braucht sich also immer nur eine Person abwechslungsweise mit dem ganzen Körpergewicht auf den Spaten zu legen, um auf diese Weise ohne allzu große Anstrengung immer tiefer zu kommen. Der Ballen wird dabei stückweise unterhöhlt und braucht zuletzt nur noch ausgehoben zu werden. Baumschuler, die bereits Erfahrungen mit diesem Hilfsgerät gemacht haben, sollten sich melden, um ein klares Bild über seine Brauchbarkeit zu erhalten. **Hahn.**

Ueber die Anzucht einiger Wild-Rhododendron.

Für die Aussaat von *Rhododendron hirsutum, ferrugineum, punctatum* und *hippophaeoides*, die im Nachwinter vorgenommen wird, verwendet man am besten Erde, die dicht aus der Nähe der Standpflanzen entnommen wurde; denn sie enthält wahrscheinlich Bakterien, die für das gute Keimen und freudige Wachsen der Jungpflanzen wichtig sind. Am besten ist es, wenn man den feinen Samen mit dieser Erde vermischt und recht weitläufig aussät, damit die Pflänzchen im ersten Jahre noch in der Saatschale bleiben können. Beim Pikieren im zweiten Jahre kommen sie in einen gut vorbereiteten Kasten (Sand, Heide-, Moor- und alte Misterde), der gut zu schattieren ist und bei heißem Wetter nicht direkt gespritzt werden darf. Wege und Kastenwände sind von außen feucht zu halten! Bei der späteren Weiterkultur ist zu beachten, daß das echte *Rh. ferrugineum* selbst Spuren von Kalk nicht verträgt. Häufig bekommt man jedoch Saat von einer Kreuzung zwischen *hirsutum* und *ferrugineum*, *Rh. intermedium*, das wie die anderen erwähnten Arten nicht so sehr kalkfliehend ist und freudiger in der Kultur wächst. Es ist auch auf der Blattunterseite nicht so stark rostbraun wie *Rh. ferrugineum*. **E. Klüppelberg.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Zur Blumenkohl-Treiberei im Doppelkasten.

Der Grund dafür, daß man so wenig Blumenkohltreibereien bei uns antrifft, ist lediglich in der ausländischen Konkurrenz, in diesem Falle von Italien und Holland, zu suchen. Für den Preis, zu dem in den Monaten Februar und März italienischer Blumenkohl auf unsern Märkten in Massen angeboten wird, könnten wir Blumenkohl unter Glas nie heranziehen. Deshalb müssen wir unsere Ernte auf einen Zeitpunkt verlegen, wenn der italienische Blumenkohl bereits abgeerntet ist und die holländische Ware noch nicht den Markt beherrscht. Das ist ungefähr von Anfang April bis Anfang Mai.

Wollen wir um diese Zeit Blumenkohl fertig haben, kommen wir kaum ohne warme Kastenpackung aus, und damit sich diese bezahlt macht, müssen Zwischenkulturen mit angebaut werden. Da in dieser frühen Kastentreiberei Süddeutschland Vorbildliches leistet, möchte ich die Kulturmethode der Firma Fritz Bechtel in Heidelberg-Handschuhsheim beschreiben. Dort wird der Blumenkohl bereits Mitte September ausgesät, nach dem Pikieren in 8-cm-Tontöpfe gepflanzt und auf dem Tisch in irgendeinem Hause oder einem wohl mit Dünger umgebenen Kasten über-



Blumenkohl im Doppelkasten im Betriebe Bechtel-Heidelberg. Die Pflanzen wurden im Hause durchwintert und Anfang März ausgepflanzt. Als Zwischenkultur dienen Lattich und Radieschen. Aufn.: Hahn.

wintert. Anfang März wird er auf einem warm gepackten Kasten ausgepflanzt, der bereits mit einer Vorkultur von Radieschen oder Lattich bestellt ist. Zu diesem Zweck wird der Kasten gegen Mitte Februar gepackt und mit Radieschen oder Lattich besäet, zwischen die dann der Blumenkohl in Abständen von 30×40 cm ausgepflanzt wird. Schnittreif ist er Anfang Mai, also kurz vor dem Einsetzen der Einfuhr aus Holland. **Hahn.**

Zehnjährige Erfahrungen mit Frostschutzhauben — Nur 1940 brachte Mißerfolg / B. Göppert-Mahlsdorf.

Da die Lage meines Betriebes für den Anbau von Frühgemüse alles andere als günstig ist, kam mir 1930 eine Anregung von Herrn Prof. Dr. Ludwigs (Pflanzenschutzstelle Potsdam), mit Frostschutzhauben einen Versuch zu machen, sehr gelegen. Mit 30 Hauben deckte ich auf einem Wirsingkohl-Stück 30 Pflanzen ein. Der Erfolg war, daß die bedeckten Pflanzen 12 Tage früher als die ungedeckten geerntet werden konnten. Dieses Ergebnis veranlaßte mich, von Jahr zu Jahr mehr von den Frostschutzhauben Gebrauch zu machen. Seit mehreren Jahren verwende ich jetzt im Durchschnitt 100 000 Stück.

In all den Jahren war durch das Bedecken der Pflanzen ein sichtlicher Erfolg zu verzeichnen. Einen vollständigen Mißerfolg aber brachte das Jahr 1940. Der Grund dafür lag darin, daß mit dem Auspflanzen nicht rechtzeitig genug begonnen werden konnte. Denn der langanhaltende und außerordentlich starke Frost ließ ein frühzeitiges Bearbeiten des Bodens nicht zu. Somit ließ das Jahr 1940 erkennen, welches die Voraussetzungen sind, um mit Hilfe der Frostschutzhauben früher zu ernten: Es muß zeitig ausgepflanzt werden können. Ist dies nicht möglich, so sollte die Haubenkultur lieber unterbleiben. Bei gut abgehärteten Pflanzen können alle Kohlarten, mit Ausnahme von Weißkohl, Anfang März, sofern das Land zu bearbeiten geht, ohne Bedenken ausgepflanzt werden.

Das Bedecken der Pflanzen geschieht folgendermaßen: Die gepreßte Papierhaube kommt in eine von gleicher Form gearbeitete Glocke. Diese wird mit der Papierhaube auf die Pflanze gestülpt und der überstehende Rand mit Erde bedeckt; dann wird die Metallglocke entfernt. Unter dieser Haube ist die junge Pflanze gut geschützt, auch gegen stärkere Nachtfröste. Die ersten vier bis sechs



Frühgemüse unter Frostschutzhauben im Betriebe Göppert-Mahlsdorf. Oben: Die fertig gepreßten Hauben werden mit der Glocke über die Pflanzen gebracht und die „Krempe" mit Erde eingeschüttet. Rechts: Das Setzen der Hauben ist beendet. Aufn.: Pauck.

Wochen nach der Bedeckung kann die Pflanze je nach Witterung sich selbst überlassen bleiben. Ende April bis Anfang Mai muß man ihr zu Hilfe kommen, weil dann der innere Raum der Haube von der Pflanze vollständig ausgefüllt ist. Die Haube wird dann von oben her kreuzweise aufgerissen. Vor dem Aufreißen gebe ich noch eine Kopfdüngergabe.

Zum Aufreißen wartet man am besten trübes, noch besser regnerisches Wetter ab. Wenn beides nicht vorhanden ist und die Sonne alle Tage scheint, so ist die Maßnahme nicht vor 4 Uhr nachmittags vorzunehmen, weil sonst die überempfindlichen, zarten Blätter zu stark durch Luft und Sonne leiden würden, da sie ja unter der Haube verweichlicht sind. In allernächster Zeit muß dann das Unkraut entfernt werden. Ich lasse die Hauben in angerissenem Zustande noch längere Zeit um die Pflanze, um damit die Kohlfliege fernzuhalten, was mir bisher in all den Jahren vollkommen gelungen ist. Nach diesem Zeitpunkt sind die bedeckt gewesenen Pflanzen ebenso zu behandeln wie die ungedeckt gebliebenen.

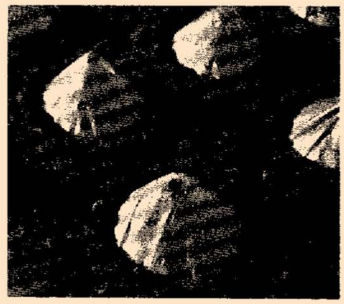
Die Frostschutzhauben können mit Erfolg für alle Kohlarten, Gurken und Bohnen angewendet werden. Bohnen sind jedoch im Blattwerk gegen allzu große Sonneneinstrahlung empfindlich. Es muß daher rechtzeitig die Papierhülle von oben aufgerissen werden. Bemerken möchte ich noch, daß die Fabrikation der Hauben im eigenen Betriebe geschieht. In arbeitsstillen Stunden werden sie gepreßt und zu je 500 Stück in Salatsteigen aufbewahrt. Zur Entlüftung der Haube, d. h. um allzu hohe Temperaturen im Inneren zu vermeiden, sind alle Hauben mit einem Loch in der Mitte versehen.

Ich hoffe, daß meine Ausführungen Anreiz zur Nachahmung geben mögen, zumal es gerade jetzt im Kriege darauf ankommt, so früh wie möglich die neue Ernte vorzuverlegen. Mit Hilfe der Hauben kann um 10 bis 14 Tage früher geerntet werden.

Auch zwischen Schnittblumen unter Glas kann Gemüse wachsen! / F. Böhmig-Meißen.

Im Kriege muß jede Möglichkeit ausgenutzt werden, um Treibgemüse heranzuziehen. Selbst beim Auspflanzen von Schnittblumen in Gewächshäusern und Frühbeeten lassen sich noch Radieschen oder Spinat unterbringen, weil beide abgeerntet sind, ehe die Schnittblumen zur vollen Entwicklung kommen.





Die beiden genannten Gemüsearten haben sich vor allem zwischen Wicken, Gladiolen und *Chrysanthemum segetum* bewährt. Sobald die Kulturflächen zum Pflanzen fertig gemacht sind, sät man erst die Radieschen oder den Spinat ein. Der Spinat wird am zweckmäßigsten in Reihen von 10 bis 12 cm Abstand gesät, die Radieschen am besten gedibbelt, soweit es sich nicht um große Flächen handelt, die man reihenweise mit der Maschine besät. Das Dibbelbrett markiert Löcher, die etwa $4^1/_2 \times 4^1/_2$ cm auseinander liegen. Bei der Zwischenkultur legt man in jedes Loch nur ein Korn, damit die Pflanzen nicht zu dicht stehen. Je Quadratmeter werden auf diese Art etwa 4 bis 5 g Radieschensamen benötigt. Nach der Aussaat wird die Fläche sofort mit den Schnittblumen bepflanzt, angegossen und normal weiter behandelt. Beim Pflanzen muß man etwas vorsichtig sein, damit die Erdoberfläche nicht in zu großem Umkreise um die Pflanzstelle durchwühlt wird.

Auf diese Weise läßt sich bei allen nicht zu eng gepflanzten Schnittblumen eine Frühgemüseernte einschieben. Von Radieschensorten halte ich für temperierte Kulturräume *Rubin* und *Non plus ultra* für die besten, von Spinatsorten *Matador*.

Orion, eine Kastengurke, die sich bewährt hat.

Zum bevorstehenden Anbau von Kastengurken möchte ich auf die Sorte *Orion* aufmerksam machen, mit der ich gute Erfahrungen gemacht habe. Die Frucht zeigt tiefgrüne, ansprechende Farbe, ist besonders lang und stumpfendig, d. h. ohne Halsansatz. Das Fruchtfleisch ist besonders fest, und vor allen Dingen ist das Saatgehäuse nur klein. Die Fruchtbarkeit dieser Sorte ist ebenfalls gut. Auffällig ist, daß bei *Orion* die Blätter kleiner sind als bei anderen Sorten; sie sind außerdem leicht gekraust. Für diese Sorte wurden auf dem Markte immer gute Preise gezahlt. Man kann sicher sein, daß ein Versuch mit ihr nicht enttäuschen wird. **L. Rath**, Heiligenstedten.

Winke und Anregungen.

Licht unter die Gewächshaustische!

Bei Neubauten von Gewächshäusern sollte sich heute jeder überlegen, ob es nicht vorteilhafter ist, die Fenster so weit herunterzuziehen, daß das Licht auch unter die Gewächshaustische fällt. In jeder Gärtnerei gibt es Zeiten, wo der Platz im Hause knapp wird, und dann müssen Pflanzen unter die Tische, wo sie meist an Lichtmangel leiden. Ich erinnere nur an die Schnittgrünpflanzen. In den meisten Kleinbetrieben werden sie den ganzen Sommer über gut gepflegt; sobald es aber ans Einräumen geht, müssen sie, obwohl sie oft noch gar keine Rente gebracht haben, unter die Tische und hier verkümmern, nur weil Licht fehlt; denn gegen Tropfenfall kann man sich schützen. In anderen Betrieben könnte dieser Platz, wenn er entsprechend meinem Vorschlag Licht bekäme, zur Anzucht von Schnittlauch, Petersilie und anderem Kleingemüse benutzt werden. Als Topflager oder zum Aufbewahren von Dahlienknollen, wozu er besonders gern verwendet wird, ist dieser Platz viel zu kostbar. **G. Scholze**, Rostock.

„Mehr wert als die besten Pflanzenschutzmittel".

Im vergangenen Jahre hatte ich Gelegenheit, in einem Betriebe, in dem ich während der Evakuierung arbeitete, Beobachtungen über Bodenverhältnisse und ihren Einfluß auf die Kulturen anzustellen. Ich fand dort einen schweren, kalkhaltigen Lehmboden vor. Entsprechend war auch die Komposterde, in der ein großer Teil der Topfkulturen stand.

Der Wuchs der Pflanzen war gedrungen und so fest, daß die sonst üblichen Schädlinge, wie Blattläuse, Thrips und Rote Spinne, fast gar nicht auftraten. Die Natur dürfte damit einen wichtigen Fingerzeig geben, der mehr wert ist als ein Schrank bester Pflanzenschutzmittel. Es war hier auch nicht nötig, auf das Gießen und Spritzen große Sorgfalt zu verwenden. Selbst das Aelchen an Chrysanthemen konnte nicht gefährlich werden, obwohl man im Herbst älchenbefallene Pflanzen auf den Komposthaufen brachte (!) und in dieser Erde im Frühjahr die Jungpflanzen heranzog. Das wurde schon jahrelang so gemacht und hatte noch zu keinem Mißerfolg geführt. Die Blühwilligkeit der Pflanzen und die Haltbarkeit der Blumen war auch ohne Zusatz von phosphorsäurehaltigen Düngemitteln sehr gut. Alpenveilchen sollen ja bekanntlich in Betrieben, die kalkhaltiges Wasser verwenden, schlecht gedeihen. Es wurde hier nur mit Regenwasser gegossen, jedoch war die Erde von Natur kalkhaltig. Die Alpenveilchen wuchsen sehr gut und blühten auch reichlich. Edelpelargonien, die sonst stark von Blattläusen befallen werden, wurden, obwohl sie öfter welk waren, von diesen Schädlingen gemieden.

Das Gegenteil mußte ich hier in unserem Betriebe, der einen leichten, sandigen Humusboden hat, feststellen. Schädlinge aller Art finden sich hier leicht ein. Die Pflanzen sind weich und zart, die Blühwilligkeit und Haltbarkeit läßt zu wünschen übrig. Vermehrungspilz und Schwarzbeinigkeit bei jungen Sämlingen sind nichts Seltenes. Diese Krankheiten treten in erster Linie auf saurem Boden auf. Hier helfen auch die besten Vorsichtsmaßregeln nicht viel.

Interessant wäre es nun, festzustellen, ob eine künstliche Verbesserung des humosen Bodens durch Zusatz von Lehm und Kalk, Phosphorsäure und Kali möglich ist. Ich bezweifle es, daß man den Humusboden dem von Natur aus kalkhaltigen Lehmboden gleichwertig machen kann, und bitte Fachleute, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Sie kann beim Kaufen oder Pachten von Gärtnereien von ausschlaggebender Bedeutung sein. Denn es ist nicht gleich, ob ich jahrüber in dauerndem Kampf mit Schädlingen liege oder nicht, ob ich erst alle Register der Düngerlehre ziehen muß, um meinen Pflanzen einige zarte Blümchen zu entlocken, oder ob mein Boden ohne mein Dazutun eine Fülle üppiger, haltbarer Blumen hervorbringt. **F. Riemann**, Pirmasens.

Das Neueste in Kürze.

Als bestes Mittel zur Werbung gärtnerischen Nachwuchses wurde auf einer Tagung der gärtnerischen Lehrmeister Schlesiens die Betriebsbesichtigung durch die Schuljugend bezeichnet. Es müsse der Jugend rechtzeitig vor Verlassen der Schule Gelegenheit geboten werden, das vielfältige Gesicht des Gartenbaubetriebes durch Augenschein kennen zu lernen. Allerdings sei wichtige Voraussetzung für den Erfolg jeder Nachwuchswerbung, daß unsere Betriebe in sozialer Beziehung auf die Höhe gebracht würden.

Die Landesbauernschaft Württemberg schafft geschlossene Obstbaugebiete. Die Landesbauernschaft Württemberg hat in einer besonderen und neuartigen Form der Gemeinschaftspflanzung die Bepflanzung und Erstellung größerer, geschlossener Obstbaugebiete eingeleitet. Im Rahmen der Gemeinschaftspflanzung werden kleine und größere Grundstücke unter Wahrung der erforderlichen Baumabstände ohne größere Rücksichtnahme auf die Grundstücksgrenzen durchgehend bepflanzt, wobei je Baum ein Betrag von 3 RM ausgeworfen wird. Die Antragsteller als Grundstückseigentümer verpflichten sich, mindestens 10 Jahre die Pflege der Neupflanzungen nach den Weisungen der amtlichen Baumwarte vorzunehmen. Die mit dieser Planung vorgesehenen Gemeinschaftspflanzungen umfassen bis 179 Pflanzungen auf 650 ha mit 44498 Obstbäumen, vorwiegend in Hochstammform.

Die Sektion Gartenbau im Reichsforschungsdienst hielt in der Zeit vom 11. bis 13. Februar in Berlin ihre Jahrestagung ab, die in Vertretung des bei der Wehrmacht befindlichen Obmannes, Professor Maurer, durch Prof. Dr. Reinhold-Pillnitz geleitet wurde. Es wurde ein interessanter Querschnitt durch das reiche Mosaik der auf den verschiedensten Gebieten des Gartenbaues im verflossenen Jahre abgeschlossenen oder geförderten Aufgaben vermittelt, die sich unsere Gartenbauwissenschaftler im Einvernehmen mit dem Reichsforschungsdienste gestellt haben. Dabei wurde mit Nachdruck einem Wunsche der übergeordneten Behörde Ausdruck gegeben, daß die Ergebnisse jeglicher Forschung künftig mit möglichster Beschleunigung der Praxis verfügbar gemacht werden möchten.

500000 Jungpflanzen für Reichsautobahnen im Donauland. Die obersten Bauleitungen der Reichsautobahnen in Wien, Linz und Brünn haben bei den donauländischen Markenbaumschulen rund 500000 Jungpflanzen von Wildgehölzen bestellt. Diese Wildgehölze sollen zur Einfügung der Reichsautobahnen in das Landschaftsbild der Donaugaue verwendet werden.

Nur klimafeste Obstbäume in rassisch geeigneten Sorten für den Osten! Die Erfahrungen der schweren Frostwinter 1928/29 und 1939/40 haben eindeutig bewiesen, daß es keinen Sinn hat, für den Neuaufbau des ostdeutschen Obstbaues andere als rassisch geeignete Sorten und klimafeste Bäume zu verwenden. Die Landesbauernschaft Ostpreußen hat deshalb vor überstürzter Neuanpflanzung von Obstbäu-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Förderung des Brutansatzes bei Gladiolen.

Frage: Ich hörte, daß man zur Förderung des Brutansatzes bei Gladiolen mit Verlust der Blüte die jungen Triebe, nachdem sie fingerlang geworden sind, ausbrechen soll. Ist von dieser Maßnahme Erfolg zu erwarten? (H. B. in H.)

Das Ausbrechen des Blütenstieles vor dem Erblühen hat auf die Zahl der Brutzwiebeln keinen Einfluß. Ob viel oder wenig Brutzwiebeln angesetzt werden, ist Sorteneigentümlichkeit und erbbedingt, kann daher durch Umwelteinflüsse kaum abgeändert werden. Dagegen fördert das Ausbrechen des Blütenstieles das Größenwachstum der Brutzwiebeln. Man wird mit dieser Maßnahme aber zweckmäßig warten, bis die unterste Blüte sich öffnet, um eventuell falsche Pflanzen ausmerzen zu können. Ein Weg, der bei manchen Sorten mit schlechter Vermehrung zum Ziel führt, ist folgender: Man entfernt im Frühjahr vor dem Legen der Zwiebeln von starken Zwiebeln durch Ausstechen den Haupttrieb; dann treiben Nebenaugen aus, die sonst schlafend geblieben wären, und man erhält, wenigstens bei manchen Sorten, im Herbst bis zu 10 walnußgroße Zwiebeln. Ob und wie die einzelne Sorte auf diesen Eingriff reagiert, müßte zunächst an kleineren Mengen festgestellt werden. **A. Wirtz**, Köln.

Holländer-Fenster auch zum Ueberbauen?

Frage: Welche Fenster eignen sich am besten zum Ueberbauen von Schnittblumen? Sind die holländischen Fenster auch geeignet? Ich bezweifle es, da ich annehme, daß die Fenster zu diesem Zwecke besonders gut verkittet sein müssen, um Tropfenfall zu verhüten. (G. G. in G.)

Wenn die Scheiben der Holländer-Fenster gut in den Rahmen liegen, sind sie zum Ueberbauen von Schnittblumen noch besser geeignet als Normalfenster. Da Holländer-Fenster eine Scheibenstärke von mindestens 6/4, Normalfenster aber fast ausschließlich nur 4/4 Glas haben, können unter Holländer-Fenstern die Temperaturschwankungen (Tag zu Nacht) nie so groß sein, wie das bei dem schwächeren Glase der Normalfeuster der Fall ist. Abgesehen davon sind Normalfenster, obwohl die Scheiben eingekittet sind, nie dichter als die Holländer-Fenster, da die kleinen Scheiben der Normalfenster ja übereinander liegen, wodurch Luft und Feuchtigkeit leicht eindringen können. **Böhmig**, Meißen.

Der Beitrag des Blumen- und Zierpflanzenbaues.

Wie steht es um die Vorarbeiten für den Gemüsebau 1941?

Wir ziehen an Frühgemüse ca. 70 Fenster Rübstiel, 140 Fenster Kopfsalat, 1 Haus 40 × 60 m Tomaten, ein Haus gleicher Größe Gurken. Sämtliche Vorarbeiten sind in Angriff genommen, Salatpflanzen schon pikiert. Außerdem ziehen wir große Mengen Gemüsepflanzen heran. **R. Pfleger,** Hilgen (Rhld.).

Der Gemüseanbau wird in meinem Betriebe in diesem Jahre wie folgt betrieben werden: 2 Großlufthäuser von zusammen etwa 420 qm werden im März mit Salat bepflanzt. Danach kommen in Töpfen vorkultivierte Treibtomaten hinein. In diesen Häusern werden sonst Chrysanthemen kultiviert. In einem anderen Block von etwa 480 qm sind in einem Hause, in dem Iris getrieben werden, Treibradieschen als Zwischenkultur gelegt worden. In 3 Häusern werden Mitte Februar zwischen Treiblathyrus Salat *Böttner's Treib* und *Maikönig Treib* gepflanzt. Ferner werden 3 heizbare Kästen mit zusammen 210 qm Fläche der Gemüsetreiberei zur Verfügung gestellt. In einem Kasten werden Ende Februar Radies gesät, dazwischen Treibmöhren, 2 Kasten werden mit Treibsalat bepflanzt. Drei gepackte Kasten werden mit in Töpfen vorkultiviertem Salat bepflanzt. Zwei Chrysanthemum-Blocks ohne Heizung werden Mitte März mit Salat bepflanzt (320 und 160 qm Fläche). Einige Tausend Kohlrabi werden in Töpfen vorkultiviert und Ende April auf Beeten im Freiland ausgepflanzt. Ferner werden im Laufe des Sommers mehrere Flächen mit Möhren, Spinat, Zwiebeln und Bohnen belegt. Außerdem werden 3 bis 4 Tausend Tomatenpflanzen zum Verkauf herangezogen und 1 000 Tomatenpflanzen im Freien bei mir im Betriebe ausgepflanzt. Der Gemüseanbau wird in diesem Jahre voraussichtlich etwa 30 % meines Betriebes umfassen. **Ernst Rülcker,** Dresden.

Mangels geeigneter Gewächshäuser bin ich nur in der Lage, in den Frühbeeten Fertigware und Jungpflanzen heranzuziehen. Von den vorhandenen 500 Frühbeetfenstern werden bis zur ersten Salaternte alle heizbaren und packfähigen Kasten eingesetzt. Hiervon etwa 100 Fenster für Jungpflanzen-Anzucht, die zu 90 % an Siedler und Kleingärtner abgesetzt werden müssen, da zu wenig Freilandfläche zum Eigenanbau zur Verfügung steht. Es sind dies immerhin einige hunderttausend Pflanzen, die den Weg über den Betrieb gehen. Wie geschildert, sind hier die meisten Betriebe geartet, sofern sie nicht über Japanbauten und größere Freilandflächen für den Gemüseanbau verfügen. **F. Hofmann,** Wien.

men gewarnt, da es im Herbst dieses Jahres möglich sein werde, die geeigneten Obstsorten auf frostharten Unterlagen zu beziehen.

Umlegungen im Westwallgebiet und in der Saarpfalz. Auf Grund der Verordnung des Ministerrats für die Reichsverteidigung zur Beseitigung von Kriegsschäden sind in den Westgebieten umfassende und durchgreifende Umlegungen vorgesehen. Die vorerst für das Westwallgebiet und für die Saarpfalz geplanten Umlegungen erfassen eine Landfläche von 60000 Hektar.

Steuererleichterungen für stillgelegte Betriebe. Die der Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft unterstehenden Betriebe werden nach einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 5. Februar 1941 zur Vermögenssteuer und zur Aufbringungsumlage nicht herangezogen. Es handelt sich dabei um solche Betriebe oder Teilbetriebe, die aus kriegswirtschaftlichen Gründen stillgelegt worden sind und deren Betriebskapital durch die Gemeinschaftshilfe erhalten wird.

Schadhafte Geldscheine werden umgetauscht. Von zuständiger Seite ist soeben darauf hingewiesen worden, daß eine Umtauschmöglichkeit für schlechte Geldscheine besteht. Stark abgenutzte, zerfetzte oder beschmutzte Geldscheine, wie diese vor allem bei den Rentenbankscheinen zu 5, 2 und 1 RM vorkommen, sollen von der gewerblichen Wirtschaft nicht weiter in Verkehr gebracht, sondern zu Zahlungen an Kassen, Banken, Kreditgenossenschaften oder Postanstalten benutzt werden, die solche Scheine aus dem Verkehr ziehen, sonst auch gegen gute Scheine umtauschen.

Eine Erhebung über den Gemüseanbau 1941. Auch in diesem Jahre wird wieder eine Erhebung über den geplanten Gemüseanbau stattfinden, und zwar in der Zeit vom 20. bis 28. März. Mit der Durchführung ist das Statistische Reichsamt befaßt; doch sind die interessierten Stellen des Reichsnährstandes weitestgehend eingeschaltet. Dadurch sind alle Voraussetzungen gegeben, daß durch diese Erhebung einwandfreie Unterlagen für einen rechtzeitigen Ueberblick über den voraussichtlichen Gemüseanfall dieses Jahres gewonnen werden.

Neuordnung der italienischen Aus- und Einfuhr. Ein soeben erlassenes Gesetz gibt dem italienischen Außenhandelsminister die Ermächtigung, Organisationen der Erzeuger, des Handels und der Industrie zu bilden mit dem Zwecke, die Ein- und Ausfuhr bestimmter Nahrungsmittel, Rohstoffe und Industrieerzeugnisse zu regeln oder diese den Organisationen zu übertragen.

Neue Bücher.

Zeitgemäße Bienenzucht. Von Prof. Dr. Enoch Zander, Erlangen. Heft 1. Bienenwohnung und Bienenpflege. Fünfte, neubearbeitete Auflage. Mit 36 Textabbildungen. Verlag Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30. Preis 1.80 RM.

Für jeden Bienenzüchter des Großdeutschen Reiches ist der Name „Zander“ ein Begriff. Seine Schriften und Abhandlungen gelten als wertvollstes Kulturgut der Bienenliteratur. In jahrelanger und sorgfältigster Forschungsarbeit hat Prof. Dr. Zander, dank fruchtbarer Zusammenarbeit mit der Praxis, auf dem Gebiete der zeitgemäßen Bienenwohnung und Bienenpflege höchste Pionierarbeit geleistet. In der hier zu besprechenden Schrift wird für jeden Bienenzüchter in kurzen, klaren Worten zunächst alles Wesentliche über den Zanderkasten und zeitgemäße Bienenwohnung gesagt. Auch für den Selbsthersteller, Bastler, ist dieser Teil des Heftes besonders wertvoll; denn er wird vor Fehlern und Mißerfolgen bewahrt bleiben, hat er sich rechtzeitig mit dieser Bienenschrift befaßt. Ist doch die Zanderbeute heute die am weitesten verbreitete Bienenwohnung, da sie bekanntlich alle Vorteile einschließt, die eine zeitgemäße Bienenwohnung zu bieten vermag. Was über Bienenpflege, über die Pflege des Volkes im Laufe eines Jahres, in dieser Schrift gesagt wird, ist ebenfalls von größter Bedeutung, für jedermann leicht faßlich und verständlich dargestellt, ebenso die so wichtige Frühjahrsschau. In dem Kapitel „Schwarm und seine Pflege“, wie auch über dessen Eindämmung erfahren wir richtunggebenden Aufschluß, was gerade für den Imkernachwuchs von größter Bedeutung ist. Auf das Kapitel Honigernte und deren Pflege sei besonders hingewiesen. — So ist dieses Heft eine Bereicherung der Bienenliteratur, eine sehr begrüßenswerte Abhandlung über zeitgemäße Bienenwohnung und Bienenpflege, ein Segen stiftender Wegweiser zu einer einfachen, wirtschaftlichen und zeitgemäßen Volksbienenzucht. **Engelländer.**

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Ernst Nußbaumer ist am frühen Morgen des 28. Januar 1941 nach langem, schwerem Leiden für immer von uns gegangen. Als Mitbegründer und technischer Leiter des Bremer Botanischen Gartens vom Jahre der Gründung (1905) an war er die Seele des Gartens, den er durch sein hervorragendes Können und vielseitige Erfahrung, seine großen botanischen Kenntnisse, seine selbstvergessende Hingabe, seine Tatkraft und Umsicht, zuerst mit Prof. Dr. Bitter, dann seit 1923 allein, zu einem der besten botanischen Gärten in deutschen Landen ausgestaltete. Zur Ehre Bremens verschaffte er ihm den Weltruf, dessen er sich infolge seiner reichen Pflanzensammlungen (über 10000 Arten) erfreut.

Nußbaumer überprüfte alle Arten selbst in bezug auf ihre Echtheit, was ihm nicht nur die notwendige botanische Ausbildung, sondern auch seine Sprachkenntnisse ermöglichten, die er sich auf seinen Reisen erworben hatte. So wurden nur echte Arten im Austausch angeboten, die den Ruf des Gartens als Bezugsquelle ersten Ranges erhöhten. Nußbaumers Tatkraft ganz allein ist es zu verdanken, daß in den Jahren des Weltkrieges und in der schweren Nachkriegszeit sowie in der Zeit der Ueberführung des alten Botanischen Gartens in Rickmers Park alle Seltenheiten erhalten blieben. Er suchte alles zu retten, was sich nur irgend verpflanzen oder vermehren ließ. Meist handelte es sich um wertvolle Gehölze, seltenste Alpinen, Stauden, Knollen und Annuelle. Doch pflegte er auch in einem Gewächshaus eine einzigartige Sukkulenten-Sammlung (Kakteen, seltenste Echeveria, Sedum usw.), über deren ausgezeichneten Kulturzustand man sich immer wundern mußte. *Sedum Nußbaumeri* wurde von Professor Dr. Bitter Nußbaumer zu Ehren benannt. Aber auch so manche schöne seltene und widerspenstige Freilandpflanze fand in Nußbaumer ihren Meister. Nirgends wollte sie gedeihen, unter seiner verständnisvollen Pflegerhand wuchs sie und erfreute das Auge des Kenners. Im Jahrgang 1935, Nr. 14 hat das Lebenswerk Nußbaumers aus Anlaß seines 30jährigen Dienstjubiläums und des 30jährigen Bestehens des Gartens eine eingehende Würdigung gefunden. Leider war es dem Verstorbenen nicht vergönnt, die Vollendung des neuen Gartens zu erleben.

Mit Ernst Nußbaumer ist nicht nur ein hervorragender Fachmann, sondern auch ein lieber Berufskamerad von vornehmem, edlem Charakter von uns gegangen, durch seine Leistungen und treueste Pflichterfüllung ein leuchtendes Beispiel für die junge Generation. Ehre seinem Andenken!

W. Kesselring, Darmstadt.

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	2,00— 3,00
„ Lorraine-	0,40— 1,50
Bellis	0,30— 0,35
Beloperone	1,25— 2,50
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Cinerarien *	0,75— 2,00
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Crocus, 3 St. i. Topf *	0,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,50— 2,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Epiphyllum	0,75— 1,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Helleborus	2,50— 4,00
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	0,60— 0,80
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
„ Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Narzissen *	0,75— 1,25
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula chinensis *	0,40— 0,50
„ malacoides *	0,40— 0,80
„ obconica *	0,75— 1,00
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel *	0,25
Veilchen	0,35— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	
Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	2,00— 3,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	5,00— 8,00
Cyklamen, 10 St. *	0,40— 0,80
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	4,00—12,00
„ 10 „ Kranz- *	2,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50
Helleborus, 10 St.	1,50— 1,75
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	4,00—14,00
Mimosen, $^1/_2$ kg-Bund	2,80— 3,00
Myosotis, 10 St. *	0,50
Narzissen, Tromp.-, 10 St. *	1,50— 2,00
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.	2,00— 3,00
„ Remontant-, 10 St.	1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula obc., 10 St.	0,60— 0,70
Ranunkeln, ital., 10 St.	0,90— 1,10
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,50— 7,00
Schneeball, I-III 10 St. *	7,00—11,00
„ einstiel. I-III 10 St. *	3,00— 7,00
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,50— 2,00
„ Darwin- 10 St. *	2,00— 2,50
„ Pflanz- 10 St. *	1,50— 2,00
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30

Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse *)	
Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
Petersilie, 100 Bd.	7,00
Petersilienwurzel, 100 kg	37,80- 41,30
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	25,00- 33,20
Porree, 100 kg	43,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	17,80 -19,00
Kohlrabi, 100 kg	26,10
Kohlrüben, 100 kg	9,80
Weißkohl, 100 kg	16,80
Wirsingkohl, 100 kg	20,10 -22,20
Möhren, o. Kr., 100 kg	15,00 -17,40
Rotkohl, 100 kg	21,00
Grünkohl, 100 kg	20,80
Dill, 100 Bd.	7,00
Rote Beete, 100 kg	12,10- 14,10
Rosenkohl, 100 kg	61,20
Champignon, 100 kg	302,00

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 23. 2. 41.

BRANTHOLIN
flüssig — farblos — geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete, so daß Ausschwefeln u. dgl. erübrigt! Macht die Fenster blitzeblank!
Wer säubern will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Sämtliche Sämereien
kaufen Sie sortenecht, hochkeimfähig bei dem
Fachgeschäft [208
Hulsebosch & Lau
Hamburg 26 — Hammerdeich 26

Gladiolen gesunde, holländische Zwiebeln (sofort lieferbar)
I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl
frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je °/₀₀, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl
frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je °/₀₀, 5.— je %
Montbretien, gemischt RM 32.— je °/₀₀, RM 3.60 je %
Lieferung gegen Nachnahme.
Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernsp. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln [48

Weniger Arbeit - größere Erträge durch
Wolf-Geräte!
[A 34

Dünger wichtig, das ist wichtig!
Nimm
Fellmann-Dünger
Verkaufsbüro u. Mischwerk
BREHM & CO
Stetten am Heuchelberg
Württemberg
(8)

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!

**Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau**


Selinon-Neu
1% amtlich anerkanntes
Winterspritzmittel
leicht löslich und besonders wirksam durch seinen Gehalt an gut netzenden und die Eindringung verbessernden Begleitstoffen
Preise: Packung zu 1 kg RM 3.30
„ zu 5 kg „ 2.60 je kg
„ zu 25 kg „ 2.20 je kg
»Bayer« I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
LEVERKUSEN
BAYER

Das Institut für Vererbungs- und Züchtungsforschung der Universität Berlin
in Berlin-Dahlem, Albrecht-Thaer-Weg 6,
sucht
eine für die Pflanzenzüchtung interessierte

Gärtnerin.

[225

Für interessante Pflanzaufgaben an verschiedenen Plätzen Deutschlands suchen wir [220

Gärtnerinnen

mit guten Stauden- u. Gehölzkenntnissen,

die nicht nur nach Pflanzplan, sondern auch selbständig arbeiten können. Schreibmaschinen- und Stenographie-Kenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. — Eintritt ab März jederzeit.

Karl Foerster Gartenausführung Komm.-Ges. Potsdam-Bornim, Tel. Potsdam 1817/18.

Sofort oder später gesucht [235

Gärtnerin

für Abteilung Beerenobst zur gärtnerisch-technischen Betreuung der Züchtungsversuche.

Kaiser Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung (Erwin Baur-Institut), Müncheberg-Mark.

Mitarbeiter gesucht!

Zur Entlastung des Inhabers angesehener Firma für Gartengestaltung und -ausführung wird

Gartengestalter

in Dauerstellung gesucht.

Bewerber müssen gutes Allgemeinwissen, einwandfreien Charakter und makellose Lebensführung nachweisen.

Beherrschung aller Gebiete der Gartengestaltung und -ausführung (Planung, Berechnung, Arbeitseinsatz, Ausführung, Pflege, Bürobetrieb usw.), sowie Gewandtheit und Takt im Umgang mit der Privatkundschaft und auftraggebenden Behörden und Gesellschaften sind unbedingt erforderlich.

Nach Einarbeitung und Bewährung ist Teilhaberschaft und später u. U. Ganzübernahme des Betriebes nicht ausgeschlossen.

Ernsthafte Bewerbungen (sofort oder später) werden mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und lückenlosem Nachweis der bisherigen Tätigkeit erbeten unter **Gw. 224** an den Verlag ds. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Sofort oder später stelle ich in meinem Topfpflanzen-Spezialbetrieb (Fertigware und Jungpflanzenanzucht)

2 fleißige, strebsame Gehilfen

ein, die flott, gewissenhaft und zuverlässig arbeiten und Interesse f. Cyclamen-, Hortensien-, Begonien- u. Gloxinienkulturen haben. Führerschein Kl. 3 erwünscht. Lohnforderungen, mit oder ohne freie Station, sowie Angaben des frühesten Eintrittstermins erb. an

Julius Meckel, Gartenbau, Iserlohn (Westfalen), Postfach 202. [131

Gesucht werden nach drei Großbaustellen in Schlesien:

30 Landschaftsgärtner

eingestellt werden auch solche, die noch nicht auf Landschaft gearbeitet haben,

5 Baumschul - Spezialisten
5 Stauden-Spezialisten
1 Fräsenführer

Antritt kann sofort erfolgen. Ausführliche Bewerbungen an **Hubert Dittmann,** Landschafts- und Gartengestalter, **Radebeul 1,** Weintraubenstr. 3, Fernruf 71588. [177

Für unsere Orchideen-Abteilung suchen wir einen

tüchtigen Gehilfen oder eine Gärtnerin

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Gartenverwaltung Haus Berglinden
Naumburg a. S., Auenblick 28. [213

Grossgärtnerei
ROBERT MAYER, BAMBERG, BAYERN



GEHILFEN

(auch einige ältere Leute für selbständige Stellung) finden **sofort oder später** in meinem neuzeitlichen **Jungpflanzenspezialbetrieb** bei angemessener Verdienstmöglichkeit **günstige Gelegenheit** zu ihrer weiteren **Ausbildung und Fortbildung.**

Wohnungen mit und ohne Verpflegung werden in guten Bürgersfamilien in der Nähe des Geschäftes preiswert nachgewiesen. Gefällige Angebote an [68

Großgärtnerei Robert Mayer, Bamberg i. Bayern

Gedenke des WHW 1940/41

Privatgärtner(in)

auch ält., für mittelgroßes Villengrundstück für sofort

gesucht.

Unterkunft und Verpfleg. i. Hause.
Major Metzner, Lehnamühle bei Greiz. [228

Suche

für meinen mittl., gemischten Betrieb sofort einen tüchtigen, erfahrenen, strengen, alleinigen

Gehilfen

Zeugnisse u. Bild mit Gehaltsforderung erb. unter **Gw. 232** an den Verlag d. Ztschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Gärtnerin oder Gartengehilfin

gesucht für großen Gutsgarten und Park.

Kl. Treibhaus, Warmbeete, kein Verkauf. Familienanschluß. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Lebenslauf und Bild an

Frfr. v. Waitz, Rttgt. Wintersbüren, Kassel Land 7. [237

Lediger oder verheirateter

Gärtner

der Hausarbeit übernimmt,

gesucht. [239

Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche, Referenzen an

Frhrn. v. d. Tann,
Tann (Rhöngeb.), Schloß.

Das Garten- und Friedhofsamt
sucht zum möglichst baldigen Eintritt

mehrere Gärtner oder Gärtnerinnen

mit guten Kenntnissen in Freilandkulturen, Gemüsebau, Baumschularbeiten u. Landschaftsgärtnerei. Darunter eine als Fräsenführer ausgebildete Kraft mit Motorkenntnissen. Entlohnung nach Tarif. [215

Der Oberbürgermeister der Stadt Bottrop.

Kunstdünger- und Kalkstreuer „Gleichmäßig“
Nr. I und II



Nr. I für Stickstoff Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberforstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg. auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [143

Gartengestalter

städtischer Beamter mit 2. Fachprüfung,

wünscht sich zu verändern.

Geleistet: Planung und Ausführung von Großaufgaben, teils in städt. Regie, teils auf dem Ausschreibungswege, u. a. von Zentralfriedhöfen, Grünanlagen, Spiel- und Sportanlagen, Kleingartenanlagen, Meliorationsarbeiten u. Arbeiten zur Erschließung d. Landschaft.

Gefordert: Besoldung nach A 3 b — A 4 b¹.

Angebote unter Gw. 234 an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gebrüder Dippe

A.-G., Quedlinburg (Harz)

Drahtanschrift: Dippes Quedlinburg
Postscheckkonto Magdeburg 3143
Fernsprecher: 7, 87 und 124

eine deutsche Pflanzenzuchtstätte von Weltbedeutung

empfiehlt ihr reichhaltiges Sortiment von

Sommerblumen

(u. a. Chrysanth. segetum, Calendula Orangekönig, Iberis, Zinnien usw.).

*

Asparagus Sprengeri

von frischer Ernte jetzt in kleiner Menge abgebbar.

230]

Beziehen Sie durch uns direkt!



Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben	% 4.50	‰ 40.—
Lachsfarben	% 6.—	‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	% 7.—	‰ 65.—

Versand gegen Nachnahme. [53

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Gloxinien-Samen

Jank'sche Rasse

Gesetzl. gesch. Nr. 474590
Klasse I. J. 18959.

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Empfehle in meinen Sorten

Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot;
Berliner, dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten
ab Mitte November.

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [11

Franz Jank Wandsbek bei Hamburg



Wurzelkraft

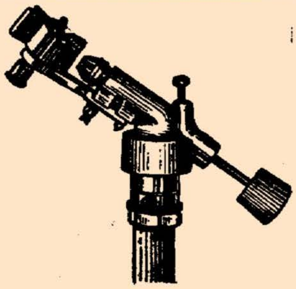
[32

für rasche Stecklingsbewurzelung. Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

Elektropumpen
für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. **Friedo Hesse, Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [233

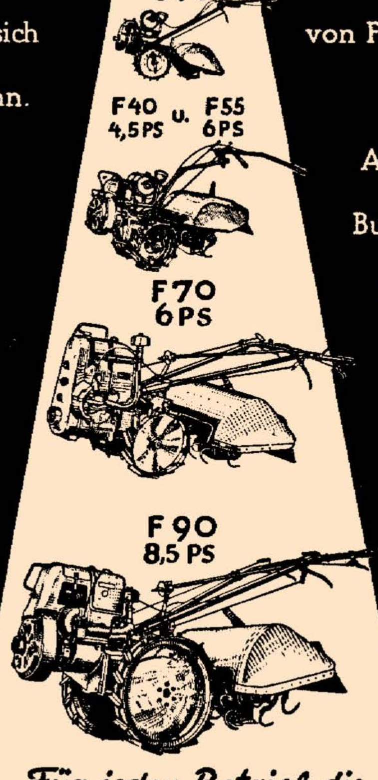
Anzeigenschluß für die nächste Nummer Dienstag, 4. März 1941.



NETZBAND-ENKA-REGNER
jetzt bestellen!
Flächenleistungen 400-3000 qm
Einfach
Betriebssicher
Billig
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Helfer,
auf die man sich verlassen kann. Sie fräsen, hacken, grubbern, häufeln, pflügen, ziehen und treiben Pumpen an.

BUNGARTZ MÜNCHEN



Tausende
von Fräsenbesitzern sind voll Anerkennung. Bungartz-Fräsen sind führend im Inlandsverkauf und Export Deutschlands.

Für jeden Betrieb die richtige Maschine

Bungartz & Co., Maschinenfabrik, München 8

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „**Das neue Champignonbuch**“

Die vollautomatische Hauswasserversorgung
Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.
Die elektrische Hobby-Pumpe arbeitet ohne gr. Druckkessel, wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung. Als Feuerlöschpumpe für Einzelhäuser und Gehöfte im Rahmen des zivilen Luftschutzes.





HAWIG
PUMPENFABRIK
Berlin NW 87 • Alt-Moabit 73 • Fernruf 397305

ROSEN IN ALLEN FORMEN
58]
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren **Katalog** und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES’ SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Gloxinien - Samen Genslers Rasse
anerkanntes Saatgut, mehrmals prämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [21
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 10 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 7. März 1941

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 445



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn. Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen
Hamburg - Eidelstedt [28

Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet sofort lieferbar

Verlangen Sie bitte meine neue Sorten- und Preisliste



22]



Neubau der staatlichen Tiergartengärtnerei in Berlin-Dahlem

Böttger & Eschenhorn

Gewächshausbau

Berlin-Lichterfelde-Ost [1

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

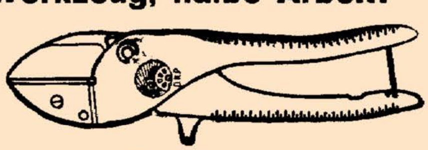
Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!

2]



„Löwe-Schere" DRP.

schneidet sauber und leicht dicke, harte Äste wie junge Triebe.

Ziehender Schnitt! Keine Quetschung!

Unentbehrlich beim Baumschnitt!

Das gerade Messer ist bequem zu schärfen und auswechselbar.

FRITZ HOWALDT, KIEL

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15

Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48

Diamant - Werkzeugfabrik

[72

Buchführungspflicht auch für Gartenbaubetriebe!

Bestellen Sie hierfür die neuzeitliche [209

ABC-Gartenbau-Buchführung

welche vom Fachmann für den Fachmann in ihrer 3. verbesserten Auflage in einer Art verfaßt wurde, wie diese sowohl von landwirtschaftlichen wie von gewerblichen Betrieben schon lange gewünscht wurde. Die im Kassa-Tagebuch in jeder Spalte eigens für die verschiedenen Gärtnereien vorgedruckten Beispiele geben eine getrennte Uebersicht, wieviel 1- und 2 % umsatzsteuerpflichtige Einnahmen in der Gärtnerei, in der Verkaufsstelle oder Friedhof u. Gartengestaltg. erzielt wurden. Die einzelnen vorgedruckten Ausgabeposten geben genau Bescheid, in welche Spalten alle in Frage kommenden Einkommen-Steuer abzugsberechtigten Betriebsausgaben einzutragen sind. Im Zusatzbuch werden alle Einkommen - Steuer nichtabzugsfähigen Sonderausgaben laut Vordruck erfaßt und ist infolge der genauen Uebersicht auch eine genaue Umsatz-Steuer- und Einkommen-Steuer-Veranlagung möglich, da Fehlbuchungen fast ausgeschlossen sind. Preis inkl. Wareneingangsbuch und dem dazugehörenden Rechnungsblock 15,— RM, zuzüglich der üblichen Nachnahme und 20 Rpf Verpackungsspesen. Bestellungen übernimmt der Verfasser

Hans Germ, Klagenfurt-Nord (Kärnten)

Schnell, billig, praktisch, vielfach bewährt



Selbst bauen!

TEMPO-GEWÄCHSHAUS [145

H. W. Krüssmann, Berlin-Chlb. 4, Leibnizstraße 58



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz · Rütgers

Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

ALLGEMEINE HOLZIMPRÄGNIERUNG G.M.B.H.

Erste Spezialfirma auf dem Gebiete des Holzschutzes.

Berlin - Grunewald, Schinkelstraße 4 — Telefon 96 39 01

Die neue Polar-HELIOS-Düngerstreuschippe



nach Vorschlägen der Pommritzer Versuchs- und Forschungsanstalt in vollendeter Zweckform und erstklassiger Ausführung. — **Vorzüge:**

1. Größere Arbeitsleistung.
2. Größere Gleichmäßigkeit der Düngerverteilung auch durch ungeübte Arbeitskräfte.
3. Schonung der Hände bei ätzenden Düngemitteln.
4. Handhabung bei kalter Witterung mit Fausthandschuhen möglich.

In drei Größen lieferbar. Preis RM 0.60, 0.65, 0.70, mit ges. gesch. Handformgriff RM 1.—, 1.05, 1.10. Fordern Sie noch heute Gebrauchsanweisung und Muster durch den Fachhandel oder direkt von der

Herstellerin:

POLAR-WERKE Engels & Sieper K.G.

Remscheid, Abt. Gartengerätefabrik. [219

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!

Samen- und Sämlings-Versand — Vom Reichsnährstand anerkannt

Große, edle Blütenform! *Reinheit der Blüten!* *Leuchtende Farben!* *Lange Blühwilligkeit!*

Sämlinge zur Zeit vergriffen!

Auf Samen 15 % Rabatt für Erwerbsgärtner

BERLIN-ZEHLENDORF

Berliner Straße 45/47

Katalog auf Wunsch

[54

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM

— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Die allgemein bewunderte, moderne, haltbare Schnittblume

Bernock's Tritoma „Triumph“

prämiiert auf den Reichsgartenschauen Essen und Stuttgart mit Gold. Preis und Verdienstzeugnis.
Junge Pflanzen — dieses Jahr noch reichlich blühend —
1 St. RM 2,00 10 St. 17,50 100 St. 150,—
Versand durch Nachnahme. [212

H. A. Bernock, Ohlau i. Schles.

Gladiolen

gesunde, holländische Zwiebeln (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %
Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %

Lieferung gegen Nachnahme.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernsp. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln [48

Gloxinien-Samen

Jank'sche Rasse

Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Empfehle in meinen Sorten

Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot;
Berliner, dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten
ab Mitte November.

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [11

Franz Jank Wandsbek bei Hamburg



[A 34

Kunstdünger- und Kalkstreuer „Gleichmäßig“
Nr. I und II



Nr. I für Stickstoff
Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberforstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg. auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [143



Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau,** 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Blumenkohl Schmids verb. Erfurter Zwerg

nur eigener Ernte, bester Qualität, vom Reichsnährstand anerkannt, 10 g RM 3.—, 100 g RM 24. **Jungpflanzen,** starke Saatbeetware, % RM 1.40, ‰ RM 12.—, verpflanzte starke Kastenware % RM 2.50, ‰ RM 22.—. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Die mir zum 100jährigen Jubiläum meiner Firma von zahlreichen Berufskameraden zugegangenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten erfüllen mich mit Stolz und Freude.

Ich betrachte die darin liegende Anerkennung als eine Verpflichtung zu weiteren hohen fachlichen Leistungen und danke allen für den mir entgegengebrachten Vertrauensbeweis.

C. Kommer

Bremen

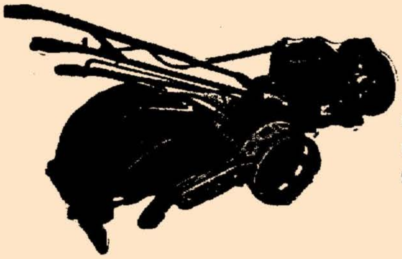
Auf den Häfen 65, Obernstraße 30

257]

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft

[108



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Gloxiniensämlinge

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Wilhelm Hennis • Hildesheim

Orchideen-Import, Kulturen und Anzucht [14

Großer Vorrat erstkl. Orchideen zum Schnitt und für Liebhaber. Sämlinge von Cattleyen, Laelio-Cattleyen und Phalaenopsis in gesunder, wüchsiger Ware. — Man verlange Preisliste.

Beziehen Sie durch uns direkt!



Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben	% 4.50	‰ 40.—
Lachsfarben	% 6.—	‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . .	% 7.—	‰ 65.—

Versand gegen Nachnahme. [53

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Von meinen zweimal mit der Goldenen Preismünze auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ ausgezeichneten

BLATTBEGONIEN

biete ich gesunde, starke Jungpflanzen aus 5-, 6- und 7-cm-Töpfen an, je 100 Stück RM 30.—, 35.— und 40.—. Lieferbar ab Anfang Mai, Versand gegen Nachnahme. [109
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb,
Iserlohn / Westf., Schließfach 202.

Gedenke des Kriegs-WHW!



„Bokru“

Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse

[17
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa
Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen
Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Die massgebenden Neuheiten von

ERNST BENARY ERFURT

Primula sinensis fimbriata Kardinal: Aus einer Kreuzung mit der Sorte Blender (Dazzler) hervorgegangen, ist die neue Sorte vor allem noch weit auffallender durch ihre einzig schöne, leuchtendrote Zinnoberfarbe. Außerdem ist sie wüchsiger, widerstandsfähiger und bedeutend größer in der Blume. Sie wird zweifellos bald eine führende Marktsorte sein.

Gefüllter hoher Rittersporn Rotdorn: Eine neue ansprechende Farbe im Sortiment der einjährigen Rittersporne. Die Blumen sind tief altrosa, die Stengel rötlich getönt. Die langen stolzen Mittelrispen der meterhohen Pflanzen sind als hervorragende Schnittblumen eine Zierde für Vasen.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Unterstützt die NSV-Arbeit!

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang — Berlin, 7. März 1941 — Nr. 10

Wir brauchen Akkordarbeit für ausländische Hilfskräfte / Chr. Grunert-Leipzig.

In vielen Gartenbaubetrieben ist zur Zeit eine mehr oder minder große Anzahl von ausländischen Arbeitskräften tätig. Teils sind es Kriegsgefangene, teils sind es durch Vermittlung von Arbeitsämtern ins Reich gekommene Polen, Angehörige des slowakischen Staates und Mitglieder anderer Völkerschaften.

Der Einsatz dieser Arbeitskräfte ist zwar in erster Linie durch die Kriegsverhältnisse notwendig geworden. Außerdem ist von berufener Seite ausgesprochen worden, daß ihre Beschäftigung nicht dazu führen darf, daß der deutsche Gärtner und Landmann nur noch die Führerrolle im Betriebe innehaben will. Aber es ist doch damit zu rechnen, daß auch nach glücklicher Beendigung des Krieges sowohl die Landwirtschaft und mit ihr der Gartenbau als auch mancher andere Beruf fürs erste nicht ohne diese Hilfskräfte werden auskommen können.

Mit der Zeit werden nicht nur ungelernte Arbeiter einströmen, sondern wohl auch zahlreiche Fachkräfte. Wie diese, vor allem wenn sie aus gartenbaulich bereits mit großem Erfolg tätigen Völkern kommen, einzusetzen sind, bedarf keiner Erörterung. Bedeutungsvoller ist, für die ungelernten Hilfsarbeiter, die zum großen Teil aus der Landwirtschaft stammen, den bestmöglichen Einsatz zu suchen.

Wer den Einsatz derartiger ungelernter ausländischer Arbeiter in der Landwirtschaft beobachten konnte, wird festgestellt haben, daß es dort sehr stark aufgekommen ist, diese Ausländer so viel und so oft wie möglich im Akkord arbeiten zu lassen. Gewiß sind Gartenbau und Landwirtschaft schwer zu vergleichen, und es erscheint auf den ersten Blick nicht möglich, im Gartenbau ähnliche Akkordarbeiten zu finden und sinnvolle Akkordsätze für möglichst viele Arbeiten auszumachen. Man muß sich aber vor Augen halten, daß erfahrungsgemäß ein großer Teil der ausländischen Arbeiter sehr gern im Akkord arbeitet. Wer Gutsinspektoren und andere mit dem Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft vertraute Fachleute darüber befragen konnte, wird dies immer wieder bestätigt bekommen. Es soll damit nicht gesagt werden, daß ausländische Arbeiter im Stundenlohn nichts leisten; sie sind aber so eingestellt, daß sie für die größere Mühe auch einen höheren Lohn sehen wollen; der Mehrbetrag reizt sie.



Die neue Tigridie „Mary Gray“, eine schöne Einführung aus Nordamerika, aprikosenfarbig, orange geflammt und kirschrot gefleckt. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Ich persönlich habe zeitweise wie viele andere Betriebe derartige ungelernte Arbeitskräfte einsetzen müssen, und zwar Frauen aus der Slowakei. Es war nicht einfach, Möglichkeiten für Akkordarbeiten für diese Arbeitskräfte zu finden, und noch schwieriger war es, Akkordsätze aufzustellen, die für beide Teile günstige Ergebnisse zeitigen konnten. Voraussetzung für jeden Akkord ist, daß es gleichartige Arbeiten gibt, die sich immer wiederholen.

Bei mir war dies in allererster Linie das Hacken der Beete. Aber nicht nur in kleinen, sondern auch in Betrieben mit größeren bis sehr großen Flächen ist die Handarbeit mit der Hacke immer notwendig, auch wenn noch so viele sonstige Bodenbearbeitungsgeräte und -maschinen vorhanden sind. Hier liegt für viele Betriebe die Möglichkeit des Akkords. Man kann dabei den Akkordsatz entweder wie in der Landwirtschaft nach der Fläche oder aber nach der Stückzahl ausmachen.

Der Akkordsatz für das Hacken muß so sein, daß er sämtliche Nebenarbeiten, wie Mit-der-Hand-Nachhelfen, Unkraut-Fortbringen usw., mit umfaßt. Der Akkord wird um so wirksamer, je größer die angesetzte Kolonne sein kann. Natürlich sind ihrer Größe durch die Betriebsverhältnisse scharfe Grenzen gesetzt. — Andere Akkordsätze waren bei mir für das Pikieren, für das Zurichten von Beeten, die aus irgend welchen Gründen nicht gefräst werden konnten, ferner für das Auflegen von Dünger auf die Pflanzscheiben möglich. Außerdem wurde Erde im Akkord gesiebt oder durchgeworfen und breitgefahren.

Ob der Akkord wirksam und ergiebig wird, hängt natürlich von vielen Einzelheiten ab; beim Hacken z. B. auch vom Wetter, auf das man aber nicht zu große Rücksicht nehmen kann, sonst bekommt man zu viel Einzelakkorde. Von großem Einfluß ist die Größe und die Dichte des Unkrautes. Bei hohem und sehr dichtem Unkraut muß man erst feststellen, was die Leute in einer bestimmten Zeit schaffen, wie es überhaupt notwendig ist, den Leuten immer und immer wieder auf die Hände zu sehen, was sie leisten. Notwendig ist schließlich auch eine dauernde und strenge Kontrolle der Akkordarbeit. Läßt man liederliche Arbeit durchgehen, kommt man damit auf den Hund. Nachsicht ist hier vollkommen falsch, und zwar für

beide Teile; denn wenn man nicht aufpaßt, gewöhnen sich die nicht ganz soliden Arbeiter in kurzer Zeit das Schludern an, das man ihnen nicht so leicht wieder abgewöhnen kann.

Mit dem Akkordverfahren betreten wir im Gartenbau Neuland, so daß es angebracht erscheint, daß alle Berufskameraden, die die Möglichkeit von Akkordarbeiten haben, und vielleicht auch eine Forschungsstätte, die sich nicht so sehr mit den Pflanzen selbst, dafür aber mit dem eigentlichen und reinen Arbeitseinsatz beschäftigt, sich mit diesem Problem auseinandersetzen und ihre Erfahrungen vorbringen. Ausgangspunkt dieser Untersuchungen muß die Tatsache sein, daß ein guter Akkord immer billiger ist als ein dürftiger Stundenlohn und daß gewisse ausländische Arbeiter eben sehr gern Akkordarbeit leisten.

Das Arbeiten-Lassen im Akkord zeitigt noch einige Nebenerscheinungen, die zum Schlusse noch kurz erwähnt werden sollen. Man bekommt handgreiflich vorgeführt, welche Menge von Arbeit gewisser Art in einer bestimmten Zeit durchgeführt werden kann. Man kann auf den Pfennig genau erfahren, was z. B. 10000 Phlox in einem Quartier die Anzuchtperiode hindurch kosten. Man wird weiter durch die Verhältnisse des Akkords gezwungen, stets darauf zu achten, daß die Hilfskräfte nutzbringend angesetzt werden. Wenn im Akkord geschafft wird, dann weiß ich genau: Die und die Arbeit wird jetzt fertig und kostet am Ende so und so viel. Was wird dann bei Stundenlohn für 5 RM insgesamt fertig, ist das mehr oder weniger als bei Akkordlohn, und warum ist es das?

Blumen und Zierpflanzen.

Hundert Jahre Carl Kommer-Bremen.

Die Firma Carl Kommer, Gartenbaubetrieb in Bremen, feierte am 15. Dezember vor. Js. ihr hundertjähriges Bestehen. Hundert Jahre erfolgreicher Arbeit im Gartenbau sind eine lange Zeit, und der Tag dieses Jubiläums ein verdienter Anlaß, sich mit jener Arbeit rückblickend zu befassen.

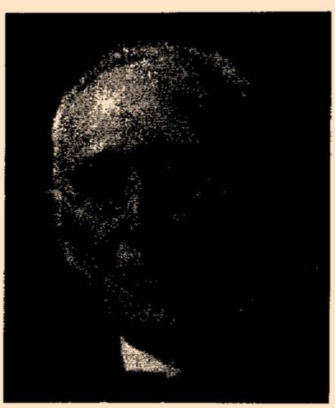
Die Firma Kommer wurde 1840 von dem Großvater der beiden heutigen Inhaber gegründet, und zwar an der gleichen Stelle in Bremen (Auf den Häfen 65), an der sich der Stammbetrieb auch heute noch befindet. Der Gründer Carl Kommer hatte noch bei dem alten Bosse, dem tüchtigen Großherzoglichen Hofgärtner in Oldenburg, gelernt. Schon von ihm wurde der Grundstein zu der bis heute erhalten gebliebenen Vielseitigkeit des Betriebes gelegt. Er war während seiner Wanderjahre in Schönbrunn, Belgien, Holland und der Schweiz als Gehilfe gewesen. Außerdem hatte er das Glück gehabt, noch zu Goethe's Lebzeiten im Belvedere zu Weimar arbeiten zu dürfen.



Carl Kommer d. Ä. † 1865.

Da Carl Kommer in diesen Wanderjahren vielfach auch in Gartengestaltung gearbeitet hatte, wurde dieser Berufszweig für den jungen Betrieb eine starke Stütze. Einen weiteren Auftrieb erhielt das Unternehmen dadurch, daß es bald von den reichen Bremer Kaufleuten zur Ausgestaltung, für den Blumen- und Pflanzenschmuck, ihrer großen Feste herangezogen wurde. Dadurch ergaben sich angenehme geschäftliche Beziehungen von Dauer, und manche alte Bremer Familie, die bereits zu Zeiten des Gründers Kunde der Gärtnerei war, ist der Firma Kommer bis auf den heutigen Tag treu geblieben.

25 Jahre nach der Gründung starb Carl Kommer, und die ganze Last der Verantwortung des Betriebes war nun zunächst auf die Schultern der hinterbliebenen Witwe gelegt. Der einzige hinterbliebene Sohn Carl, damals erst dreiundzwanzigjährig, hatte Kaufmann werden wollen, entschloß sich nun aber doch, das väterliche Erbe anzutreten.



Carl Kommer d. J. † 1927.

Diesen Entschluß hat er nicht zu bereuen brauchen; denn seine Gewandtheit in geschäftlichen Dingen und seine vielseitigen Kenntnisse — er beherrschte mehrere fremde Sprachen — sicherten dem Unternehmen einen raschen Aufstieg. Von 1877 bis 1927, also volle 50 Jahre, stand er an der Spitze der Firma, die ihm und seiner Initiative in erster Linie ihre heutige Bedeutung verdankt.



Franz Kommer.

Als der Raum für den Betrieb Auf den Häfen zu klein wurde, wurde 1890 ein zweites Grundstück an der Kirchbachstraße erworben, das zunächst vorwiegend für die Anzucht von Schnittblumen gedacht war. Aber mit den Jahren wurden auch auf diesem Grundstück insgesamt sechs Kulturhäuser von 2000 qm Grundfläche und daneben ein ansehnliches Kastenquartier erbaut. In den Häusern werden alle erdenklichen handelswichtigen Kulturen betrieben, die in erster Linie für das eigene Blumengeschäft, das führende in Bremen, bestimmt sind. Neben den gängigen Marktpflanzen werden Orchideen und viele Sorten Warmhauspflanzen kultiviert. Außerdem interessiert besonders ein Haus mit Medeola, die hier bei Kommer seit Menschengedenken eine Pflegestätte gefunden hat.

Im Jahre 1917 wurde in Oberneuland ein weiteres Grundstück von über 3 ha Größe erworben, auf dem hauptsächlich Stauden, Bäume und Sträucher gezogen werden. 1932 wurde auch ein zweites Blumengeschäft eröffnet, und zwar inmitten der bremischen Altstadt an der verkehrsreichsten Straße, nachdem schon das alte Ladengeschäft Auf den Häfen 65 im Jahre 1927 von Grund auf modernisiert worden war.



Walter Kommer.

In dem gleichen Jahre starb Carl Kommer hochbetagt im 82. Lebensjahre. Von seinen beiden Söhnen, die beide eine gründliche gärtnerische Ausbildung im In- und Auslande genossen hatten, übernahm nun Walter Kommer die Leitung der Blumengeschäfte, Franz Kommer die Leitung der Kulturen. Beide sind festen Willens, das ihnen von ihren Ahnen überkommene Unternehmen zu erhalten und seinen in hundertjähriger Arbeit erworbenen guten Ruf zu mehren. Hierzu sei ihnen auch an dieser Stelle, wenngleich mit mehrwöchiger Verspätung, Glück gewünscht. S.

Beobachtungen üb. Chrysanthemum-Sorten / W. Elsner-Tolkewitz.

Als Folgesorte von *William Turner* und ihren Sports pflanzen wir jährlich einige Beete mit *Frau Maria Schirmeister*, dem weißen Sport der *La Cagouille*. Als dieses Jahr die Knospen Farbe zeigten, machten wir folgende Beobachtung:

Einige Pflanzen zeigten dieselbe Farbe wie *La Cagouille*, andere waren zur Hälfte rosa, zur Hälfte weiß, und eine ganze Anzahl hatte nur kleinere rosa Tupfen. Bis zum Aufblühen verlor sich die Stärke etwas, blieb aber doch beim größeren Teil intensiv genug, so daß sich die Blumen nun seltsamerweise in verschiedenen Farben zeigten. Erwähnenswert ist noch, daß sich die Farbänderung jeweils nur auf der dem Süden zugekehrten Seite der Blüte zeigte. Wir werden die Pflanzen vermehren um festzustellen, ob diese Erscheinung konstant bleibt, was allerdings fraglich ist.

Gleichzeitig pflanzten wir auch einige Hundert Stecklinge der Neuheit *Frau Hermine Kmeth* aus, die angeblich ein gelber Sport der *La Cagouille* (rosa) sein soll. (Siehe Beschreibung in Nr. 49, Jg. 1939 dieser Zeitschrift.) Schon als ich dies las, erschien es mir als Ausnahmefall, daß eine rosa Sorte gelb gesportet haben soll; ich nahm eher an, daß die weiße *Schirmeister* einen gelben Sport hervorgebracht habe. Schon an den Jungpflanzen, noch mehr aber im Laufe der Kultur stellten wir am Laube und Wuchs fest, daß es sich nur um die alte *William Turner* oder um einen Sport von ihr handeln kann. In der Blüte erkannten wir in ihr wirklich den gelben Sport der *Turner*: *Mrs. H. Tysoe*. Es wäre möglich gewesen, daß der Lieferfirma in unserer Jungpflanzen-Sendung ein Irrtum unterlaufen wäre. Aber in diesem Herbst sah ich bei einer Wurzener Firma wie auch in einem Schnittblumengroßbetrieb in Frankfurt/Main, daß auch diesen Betrieben die gelbe *Turner* unter dem Namen *Hermine Kmeth* geliefert worden war.

Um Sortenwirrwarr zu vermeiden, wäre es erwünscht, daß Firmen, die diese Sorte aufgenommen haben, ihre Beobachtungen an dieser Stelle mitteilen.

Pflanzenschäden durch „Zotrophan“ / Dr. H. Pape-Kiel.

Das sogen. „innertherapeutische“ Pflanzenschutzmittel Zotrophan, das nach den hochtönenden Prospekten und Gebrauchsanweisungen der Herstellerfirma ein Allheilmittel gegen fast sämtliche im Gemüse- und Zierpflanzenbau vorkommende pflanzliche und tierische Schädlinge sowie Viruskrankheiten sein soll, hat sich bei der durch die Biologische Reichsanstalt bisher an fünf verschiedenen Stellen vorgenommenen Prüfung, über die kürzlich ein Bericht erschienen ist,[1] als nicht oder ungenügend wirksam, ja in vielen Fällen als pflanzenschädlich (so bei Lupine, Stangenbohne, Gurke, Salat, Tomate, Kohl, Weizen) erwiesen, ein Ergebnis, wie es bei solchem „Universalmittel“ (das es im Pflanzenschutz eben nicht gibt!) eigentlich nicht anders zu erwarten war. Als Ergänzung zu dem Bericht von H. Müller von der Biologischen Reichsanstalt und zur Warnung der Praxis vor dem Mittel möchte ich hier kurz das Ergebnis einiger Versuche mit Zotrophan bekannt geben, die ich in einer hiesigen Gärtnerei anzustellen Gelegenheit hatte.[2]

In der betreffenden Gärtnerei war ein größerer Bestand Usambaraveilchen *(Saintpaulia ionantha)* mehr oder weniger stark von der Gelbfleckigkeit befallen, die sich durch das Auftreten unregelmäßiger hellgelber Flecke, Ringe und Linien an den Blättern äußert (Abb. 1) und vermutlich eine Viruskrankheit ist. 56 annähernd gleichmäßig stark befallene Pflanzen in 12-cm-Töpfen wurden ausgewählt und in Reihen zu je 8 Pflanzen für sich auf einem Tisch des Warmhauses, in dem sich auch der übrige Bestand befand, aufgestellt. 5 Reihen, also 40 Pflanzen, wurden während des Monats Oktober 1939 nach der Gebrauchsanweisung wöchentlich einmal (im ganzen viermal) mit einer Zotrophanbrühe (30 g Zotrophan auf 10 l Wasser), die jedesmal frisch hergestellt wurde, durchdringend begossen. 2 Kontrollreihen, also 16 Pflanzen, erhielten zur selben Zeit die gleiche Menge gewöhnlichen Gießwassers. Im übrigen wurden alle Pflanzen in der Zwischenzeit wie üblich nach Bedarf bewässert. Schon nach der dritten Behandlung fingen die Blätter der mit Zotrophan begossenen Pflanzen an, schlaff zu werden und über den Topfrand zu hängen (Abb. 1).





So wirkte Zotrophan. Unten: An Gelbfleckigkeit erkrankte Saintpaulien. Rechts mit Zotrophan behandelt, links unbehandelt. Oben: Von Mehltau befallene Chrysanthemum-Mutterpflanzen. Rechts mit Zotrophan behandelt, links unbehandelt. Aufn.: Dr. Pape.

Trotzdem wurde die Behandlung noch ein viertes Mal vorgenommen. Ein Rückgang der Gelbfleckigkeit konnte nicht beobachtet werden. Einige Tage nach der vierten Behandlung wurde festgestellt, daß das Herz der Pflanzen unter Graubraunfärbung abstarb und die älteren Blätter an den Stielen abfaulten. Nach Verlauf von weiteren zwei Wochen waren alle behandelten Pflanzen eingegangen, während die Kontrollpflanzen unversehrt standen. — Das Ergebnis steht in auffallendem Gegensatz zu dem von Maas[3] erhaltenen, der über günstige Wirkung des Zotrophans gegen eine Art Kräuselkrankheit der Usambaraveilchen, die mit der Gelbfleckigkeit identisch sein dürfte, berichtet. Wie der Widerspruch zu erklären ist, vermag ich vorläufig nicht anzugeben.

Um die Wirkung des Mittels auch noch an einer anderen Pflanzenart prüfen zu können, wurden mir in der gleichen Gärtnerei aus einem großen Bestand von *Kalanchoe globulifera* 72 Pflanzen in 12-cm-Töpfen zur Verfügung gestellt. Diese Crassulacee wird öfter von einer Stammfäule (Erreger: *Phytophthora omnivora)* sowie von einer Fußkrankheit und Stengelfäule (Erreger: *Fusarium sp.)* befallen. Es sollte festgestellt werden, ob mit Zotrophan behandelte Pflanzen weniger unter diesen Krankheiten zu leiden haben würden als unbehandelte.

Die Pflanzen wurden, wie die Usambaraveilchen, in Reihen zu je 8 Pflanzen neben dem übrigen Bestand auf dem Gewächshaustisch aufgestellt. 7 Reihen, also 56 Pflanzen, wurden wöchentlich einmal mit 0,3%iger Zotrophanbrühe, die jedesmal frisch hergestellt wurde, und 3 Reihen, also 24 Pflanzen, zur Kontrolle nur mit Wasser begossen. Der Versuch wurde eine Woche später als der mit den Usambaraveilchen angesetzt. Er wurde sofort abgebrochen, als sich die starken Schäden bei den Usambaraveilchen zeigten, um die Kalanchoe-Pflanzen möglichst vor einem gleichen Schicksal zu bewahren. Die Behandlung der Pflanzen war bis dahin dreimal vorgenommen worden. Schädigungen ließen sich an ihnen zu diesem Zeitpunkt noch nicht erkennen. Solche traten aber einige Zeit später hervor und

[1]) Müller, H.: Bericht über Versuche mit „Zotrophan“. Gartenbauwissenschaft, Jg. 1940, 28–35. — Wirksamkeit von Zotrophan, Nachrichtenblatt f. d. Deutschen Pflanzenschutzdienst, Jg. 1940, 16. (Der Bericht ist auszugsweise auch im „Blumen- und Pflanzenbau ver. m. Gartenwelt“, Jg. 1940, 203, wiedergegeben.)

[2]) Herrn Gärtnereibesitzer E. Thiede, Kiel-Holtenau, danke ich auch an dieser Stelle für sein Entgegenkommen und großes Interesse an den Versuchen.

[3]) Das Pflanzenschutzmittel „Zotrophan“, Blumen- u. Pflanzenbau ver. m. Gartenwelt, Jg. 1939, S. 238.

vergrößerten sich im Laufe der nächsten Wochen immer mehr: Die Blätter wurden schlaff und welk, und die ganzen behandelten Pflanzen gingen schließlich zugrunde. Die 24 Kontrollpflanzen blieben bis auf eine, die an *Phytophthora*-Stammfäule erkrankte, gesund. Die Gärtnerei bezifferte den Schaden, den sie durch die bei den Versuchen eingebüßten Usambaraveilchen und Kalanchoe-Pflanzen erlitten hatte, einschließlich der Ausgaben für eine 5-kg-Dose Zotrophan auf rund 100 RM.

Anschließend sei noch über das Ergebnis eines Versuches zu Chrysanthemum-Mutterpflanzen (kleinblumige, gelbe Sorte) berichtet, die von Mehltau befallen waren. Sie wurden nach starkem Rückschnitt in 24-cm-Töpfe gepflanzt und in einem ungeheizten Gewächshaus der Zweigstelle Kiel der Biologischen Reichsanstalt aufgestellt. 10 Pflanzen wurden vom 10. Oktober 1939 ab bis Mitte Januar 1940 wöchentlich mit 0,3 %iger Zotrophanbrühe, die jedesmal frisch angesetzt wurde, begossen. 10 andere Pflanzen, die zur selben Zeit mit Wasser begossen wurden, dienten als Kontrolle. Von Ende Dezember an zeigten sich an den behandelten Pflanzen deutlich Schädigungen: Die Blätter der jungen Triebe wurden braun und trockneten ein oder faulten, die Triebe wuchsen nicht weiter und starben schließlich ab. Bei den Kontrollpflanzen dagegen blieben die Triebe grün und entwickelten sich weiter (Abb. 2). Unterschiede in der Stärke des Mehltaubefalls zwischen behandelten und unbehandelten Pflanzen konnten im Verlauf des Versuchs nicht beobachtet werden.

Das neue Frühbeetfenster mit Quersprossen aus Leichtmetall — Leichter und billiger als Holz.

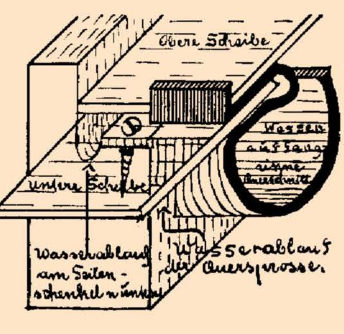
Gelegentlich einer Reise nach Hamburg lernte ich ein neues patentamtlich geschütztes Frühbeetfenster aus Holz mit Quersprossen aus Leichtmetall kennen, auf das ich vom Erfinder, Herrn Buchner-Farmsen, schon vor längerer Zeit aufmerksam gemacht worden war. Herr Buchner, der selbst Gärtner ist, gab mir von seiner Erfindung folgende Beschreibung:

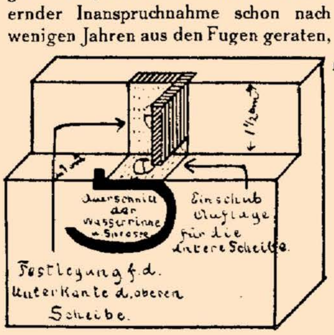
„Frühbeetfenster mit drei bis vier Längssprossen und den entsprechenden Kleinscheiben haben, wie auch frühere Auseinandersetzungen in dieser Zeitschrift ergeben haben, den einen großen Fehler, daß sie durch ihre Sprossen und das Uebereinanderliegen der Scheiben den Pflanzen zu viel Licht wegnehmen und außerdem noch den Tropfenfall begünstigen. Ich suchte deshalb nach einem Weg, diese Mängel zu beseitigen, was mir nach langen praktischen Versuchen mit meinem neuen Frühbeetfenster mit metallenen Quersprossen auch gelungen ist. Das Holländerfenster, das den größten Lichteinfall ermöglicht, hat sich hier in der Hamburger Gegend, selbst in den nahe gelegenen und nach holländischem Muster bewirtschafteten Vierlanden, nicht eingebürgert, da die Praxis ergeben hat, daß die Rahmen bei dauernder Inanspruchnahme schon nach wenigen Jahren aus den Fugen geraten, unten bei der Auflage an den Ecken faulen und wackelig werden. Es wird deshalb nach wie vor das Fenstermaß 100 × 200 cm bevorzugt verwendet, das wieder den Nachteil hat, daß es sehr schwer ist. Allen diesen Mängeln sollte meine Quersprossen-Konstruktion abhelfen.

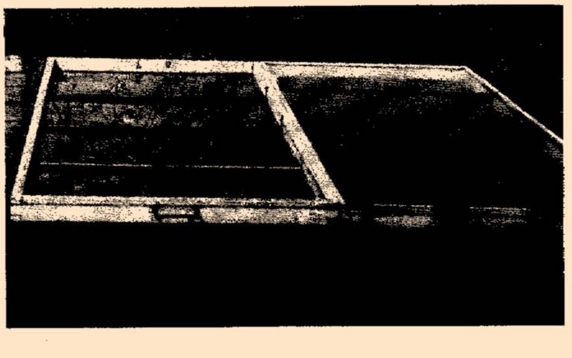
Wie die beigefügte Aufnahme zeigt, sind die Profile dieses Fensters aus Leichtmetall hergestellt. Modell A zeigt eine Ausführung mit Kitteinlage, Modell B eine kittlose Konstruktion. Der äußere Rahmen von Modell A hat wie jedes andere Frühbeetfenster einen Kittfalz, in den die Quersprossen von oben eingelassen und durch zwei Holzschrauben an den beiden Seiten so befestigt werden, daß sie mit dem Kittfalz und der oberen Rahmenkante eine glatte Fläche bilden. Bei Ausführung B senkt sich der Kittfalz, der hier nur die Glasauflage für die Scheibe bildet, hinter jeder Quersprosse um 0,5 cm, während die Quersprosse durch eine Holzschraube an beiden Seiten des Rahmens in der Glasauflage eingelassen wird. Da die Scheiben bei Ausführung B waagerecht auf dem Seitenrahmen liegen, muß die Befestigung am Seitenrahmen so vorgenommen werden, daß die Einführung der unteren Glasscheibe in die Quersprosse mit der Oberkante der Glasauflage für die nächste Scheibe parallel, genau 0,5 cm tiefer, liegt. Außerdem befindet sich zu beiden Seiten der Scheibenauflage im Rahmen eine 0,5 cm breite Wasserablaufrinne. Bei 150 cm langen Fenstern werden zwei, bei 200 cm langen drei Quersprossen bei Verwendung von 50 cm breiten Scheiben gebraucht. Sollen schmalere oder breitere Scheiben verwendet werden, sind eben dementsprechend mehr oder weniger Quersprossen einzubauen. Sind die Scheiben bei Ausführung A in Kitt eingelegt, bei Ausführung B in die Quersprossen eingeführt und hinter der Nase festgelegt, so erfolgt die Verstiftung der Scheiben.

Durch die Verwendung von Leichtmetall für die Quersprossen verringert sich das Gewicht des ganzen Fensters beträchtlich. Zudem können diese Quersprossen bedeutend billiger hergestellt werden als die Längssprossen aus Holz.“

So weit die Mitteilungen des Berufskameraden Buchner über seine Erfindung. Ich bin der Meinung, daß wir uns mit diesem neuen Frühbeetfenster — ich habe es von der Unter- und Oberseite photographiert — befassen müssen. Jeder Tischler ist berechtigt, es herzustellen, wenn er sich nur die patentierten Sprossen dazu anschafft. Dadurch dürfte manchem Gartenbaubetrieb der Entschluß zu einem Versuch erleichtert werden. Wenn dann ausreichende praktische Erfahrungen mit dieser Neuerung gemacht worden sind, dürfte Gelegenheit sein, darauf noch einmal zurückzukommen. H.







Das neue Frühbeetfenster mit Quersprossen aus Leichtmetall
Photo: Unter- und Oberansicht des Fensters. Zeichnung links: das A-Modell, Einlaß der Quersprosse am Seitenrahmen. Oben: das B-Modell in kittloser Verglasung. Befestigung der Quersprosse am Seitenrahmen.

Mehrtriebige Clivien unerwünscht.

Schaupflanzen lassen sich durch sorgfältige und zum Teil etwas ausgedehnte Kultur von ausgewählten Pflanzen oder durch Zusammenpflanzen mehrerer Einzelpflanzen in einem Gefäß gewinnen. Beides kann schön, eindrucksvoll und dekorativ wirken. Es kommt jedoch auf die Pflanzen an. So zieht man mit gutem Erfolg Palmenbüsche, man pflanzt dagegen keine Araukarien zusammen. Begonien und Hortensien gewinnen an Eindruck, wenn man sie zusammenpflanzt, Cyklamen wieder kaum. Sansevierien, auch Ficus lassen sich zu mehreren im Topf verwenden, bei Clivien wirkt das meines Erachtens nicht, und doch sieht man auch hier gelegentlich drei bis vier Bulben beieinander. Eine Clivie ist außer in ihrer Blütezeit auch als Grünpflanze ein geschätzter Zimmerschmuck. Bei mehrtriebigen Clivien fügt sich aber der zweite oder dritte Blattfächer in der Regel nicht der Stellung des ersten an, so daß die Fächer nach verschiedenen Richtungen wachsen, was die Wirkung der Pflanzen stark be-

einträchtigt. Außerdem wird der Blütenstand kaum bei allen Bulben zugleich erscheinen und die Pflanze auch dadurch nicht verschönt. Man sollte Clivien für den Markt darum nur als Einzelpflanze, mit einem Blattfächer, zum Verkauf bringen, und ich glaube, sie werden einzeln sicher auch am besten bezahlt. B.

Ein neuer Weg in der Poinsettien-Vermehrung — Weniger Arbeit, mehr Jungpflanzen.

Während es im allgemeinen üblich ist, die Poinsettien-Mutterpflanzen nach dem Ueberwintern frisch zu verpflanzen und in einem entsprechend großen Topf zum Austreiben aufzustellen, schlug man bei der Firma Gebr. Zieger-Farmsen bei Hamburg gänzlich neue Wege ein. Die überwinterten Mutterpflanzen werden dort neuerdings nicht mehr eingetopft, sondern auf dem Gewächshaustische, ähnlich wie beim Einschlagen, schräg ausgepflanzt. Diese Methode erspart nicht nur das zeitraubende Eintopfen, das in Anbetracht der Bedeutung der Mutterpflanzen noch mit in Kauf genommen werden könnte, sondern sie sichert sogar das Vielfache an Vermehrungsmaterial. Es entzieht sich meiner Kenntnis, wer dieses Verfahren erdacht hat. Auf jeden Fall ist der Betreffende auf den schlauen Gedanken gekommen, sich das alte Prinzip unserer Weingärtner, den Wein durch Niederbinden zum Austreiben zu zwingen, zunutze zu machen. Wie die beigefügte Aufnahme zeigt, hatte die auf dem Bilde wiedergegebene linke Pflanze aus dem Topf nur das Bestreben, oben durchzutreiben, während die andere Pflanze aus dem Einschlag durch das Niederhalten von unten herauf sämtliche Knospen zum Austrieb gebracht hat. Da jeder Poinsettien - Kultivateur selbst weiß, was er an Stecklingen von einem Austrieb schneiden kann, wird er leicht selbst ausrechnen können, wieviel mehr Stecklinge ihm vier bis fünf Austriebe nach diesem neuen Verfahren gegenüber dem einen Austrieb nach der üblichen Methode liefern. Durch die beigefügte Aufnahme, aus der das Niederlegen der Pflanzen gut ersichtlich ist, erübrigt es sich, noch mehr Worte über diese Behandlung der Mutterpflanzen zu verlieren, da ihre Vorteile jedem Poinsettien-Kultivateur einleuchten werden. Hahn.





Neuer Weg in der Poinsettien-Vermehrung. Durch schräges Einpflanzen werden auch die tieferen Augen zum Austrieb veranlaßt, dadurch erhöhte Stecklingszahl. Oben: Zwei Poinsettien-Mutterpflanzen nach dem Austrieb. Links von der üblichen Topfkultur, rechts nach der neuen Methode. Aufn.: Hahn.

Die Hängebretter im Gewächshause — ihre wirtschaftlichste Ausnutzung im Winter.

Die Zeit des Einräumens unserer Pflanzen aus dem Freien bzw. aus den Mistbeeten bringt jedes Jahr im Herbst Sorgen über die Unterbringung, die immer gut durchdacht werden muß. Alle Hängebretter im Gewächshaus sind bereits angebracht, und es wird nun darauf ankommen, immer das Richtige hinaufzustellen, nämlich Pflanzen, die man am besten nicht schon bald wieder herunternehmen muß, und außerdem solche, die diesen Platz auch wirklich verdienen und ausfüllen.

Eine Rolle spielt dabei, wie die Hängebretter beschaffen sind, ob breit oder schmal, und wo sie im Gewächshaus hängen, ob im freien Luftraum, ob dicht unter Glas oder dicht am Heizkörper. So wird man z. B. auf breite Hängen, die ganzen Gewächshaustischen gleichen, vorteilhaft Kleinpflanzen, also möglichst viele Pflanzen stellen und diese auch so wählen, daß sie dort oben überwintert werden können, also am besten Nachzuchtpflanzen. Ich erinnere an Pelargonien, Jungazaleen usw. Man wird hier nebenbei auch nicht allzu viel Mühe mit dem Gießen haben. Handelt es sich dagegen um schmale Bretter, die in größeren Abständen angebracht sind, so ist anzuraten, möglichst große und breite Pflanzen auf die Hängen zu bringen. Angenommen: in der Azaleentreiberei sind im freien Luftraum ein paar Bretter aufgehängt, so stehen darauf am besten die größeren Azaleen. Die Brettbreite genügt, um einen 15- bis 18-cm-Topf darauf stellen zu können, die viel größere Krone der Pflanze aber hat außer an den Berührungspunkten mit der Nebenpflanze den Luftraum um sie herum zur Verfügung. Man nutzt das Brett also besser aus als mit kleinen Pflanzen, und der Tisch darunter kann die Kleinpflanzen fast Topf an Topf aufnehmen, ohne daß diesen dadurch Schaden entsteht. Genau so kann man in Begonienhäusern verfahren, wo meistens nur Bretter als Hängen verwendet werden können, um starkes Beschatten zu vermeiden. Auch hier wird man zweckmäßiger Weise auf die Bretter in erster Linie größere Pflanzen stellen, während die Tische für die mittleren und kleinen Begonien verwendet werden.

Bei Farnen ist es ebenfalls so, daß die großen Nephrolepis, also fertige Pflanzen, gut auf Hängen stehen können, sich dort auch am besten weiter entwickeln. Die Blattenden der unteren Wedel können so nicht aufliegen und verderben, wie wenn die Pflanzen auf Tischen stehen. Kleinpflanzen, evtl. Nachzucht, kann man auf breiten Tischen dicht aufgestellt überwintern, es sei denn, es handelt sich um Hängestellagen dicht unter Glas und unter Heizkörpern, denn solche Hängen eignen sich auch gut für Aussaatschalen und -kästen. Pflanzen, die vorübergehend im Ruhezustande sind, wie Schnittadiantum, auch einige Mutterpflanzen, Knollen und Zwiebeln, können auf Bretter unter den Tischen gestellt werden, wobei natürlich die verschiedenen Wärme- und Feuchtigkeitsbedürfnisse der einzelnen Arten streng berücksichtigt werden müssen*). Manche solcher Pflanzen stehen auf freien Stellagen unter dem Gewächshaustisch besser als etwa auf der Erde unter diesem und sind nebenbei auch etwas mehr gegen Schädlinge geschützt.

Die letzten beiden Winter haben gezeigt, daß unsere Kulturpflanzen bei großer Kälte am besten in gut heizbaren Häusern untergebracht sind, und auch im nächsten Winter werden wir wohl wieder die Heizflächen auf ein Mindestmaß beschränken müssen. J.

*) Hier sei noch einmal auf die vom Berufskameraden Scholz-Rostock in voriger Nummer gegebene Anregung hingewiesen, die Stehfenster bei unseren Gewächshäusern so weit herunterzuziehen, daß das Licht auch unter die Gewächshaustische fällt. Schriftl.

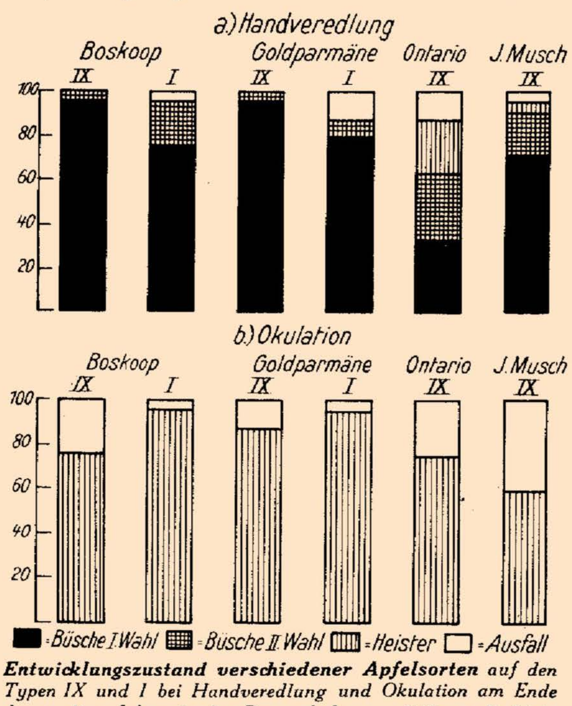
Baumschule und Stauden.

Zur Frage: Handveredlung bei Kernobstgehölzen / Dr. F. Schulz-Dahlem.

Schon einmal*) wurde die Frage der Handveredlung bei Kernobstgehölzen auf Grund von Untersuchungen behandelt, die am Institut für Obstbau der Universität Berlin durchgeführt wurden. Hierbei wurde festgestellt, daß bei Quittenunterlagen nach zweijähriger Kultur kein zeitlicher Vorsprung durch Handveredlung gegenüber der Okulation in der Erziehung der Gehölze erzielt wurde. Dagegen ergaben entsprechende Veredlungen auf *Gelben Metzer Paradies* (Typ IX) beachtliche Vorteile.

Zur Nachprüfung dieser einmaligen Ergebnisse wurden diese Untersuchungen zu Aepfeln, und zwar mit Typ IX, wiederholt und dazu noch neu Typ I hinzugenommen. An Edelsorten fanden hierbei Verwendung: *Schöner von Boskoop, Goldparmäne, Ontario* und *Joseph Musch* für Typ IX, die ersteren beiden auch für Typ I. Bei jeder der beiden Veredlungsarten wurde von 25 Unterlagen ausgegangen. Die Reiserveredlungen aus der Hand wurden Ende März 1939 vorgenommen und anschließend zusammen mit den für die Okulation vorgesehenen Unterlagen aufgepflanzt. Okuliert wurde Anfang August 1939.

Die Entwicklung der Handveredlungen war im ersten Kulturjahre (1939) so kräftig, daß sie im kommenden Winter fast durchweg zum Busch mit 40 cm Stammhöhe angeschnitten werden konnten. Nur bei der Sorte *Ontario* auf Typ IX war das Wachstum geringer, so daß die erforderliche Höhe teilweise nicht erreicht wurde. Nach zwei Vegetationsperioden standen bei den Sorten *Boskoop, Goldparmäne* und *Joseph Musch* von den aufgepflanzten Handveredlungen auf Typ IX 72 bis 96 % als Büsche I. Wahl zur Verfügung, bei *Ontario* wurden entsprechend nur 36 % erzielt. Dieses schlechtere Ergebnis bei *Ontario* ist in erheblichem Maße aber auf den kalten Winter 1939/40 zurückzuführen, wo die als Busch angeschnittenen einjährigen Veredlungen Frostschäden erlitten hatten und daher stark zurückgesetzt werden mußten. *Boskoop* und *Goldparmäne* auf Typ I haben als Handveredlungen einen hohen Anteil Büsche I. Qualität (76 bzw. 80 %) nach zwei Standjahren aufzuweisen. Bei den Okulationen ist in einigen Gruppen ein beachtlicher Prozentsatz der Pflanzen ausgefallen (*Joseph Musch* 40 %), was ebenfalls durch den ungünstigen Winter 1939/40 verursacht worden ist.



***Entwicklungszustand verschiedener Apfelsorten** auf den Typen IX und I bei Handveredlung und Okulation am Ende des zweiten Jahres in der Baumschule.* *Zeichnung: Dr. Schulz.*

Entwicklung der Gehölze in den ersten beiden Vegetationsperioden.

Unterlage	Veredlungsart	Ausgangszahl	Am Ende des 1. Jahr. (1939)		Am Ende des 2. Jahres (1940)					
			Mittlerer Stammdurchmesser cm	Mittlere Trieblänge cm	Mittlerer Stammdurchmesser cm	Mittlere Trieblänge cm	Fertige Büsche I. Wahl	Fertige Büsche II. Wahl	Heister	Ausfall
				I. Schöner von Boskoop						
Typ IX	Handveredlung	25	1,00	117,8	1,87	—	24	1	0	0
„ IX	Okulation	25	—	—	1,25	83,7	—	—	19	6
„ I	Handveredlung	25	1,28	114,6	2,17	—	19	5	0	1
„ I	Okulation	25	—	—	1,52	112,5	—	—	24	1
				II. Goldparmäne						
Typ IX	Handveredlung	25	1,12	99,7	1,86	—	24	1	0	0
„ IX	Okulation	25	—	—	1,48	94,2	—	—	22	3
„ I	Handveredlung	25	1,08	97,6	1,88	—	20	2	0	3
„ I	Okulation	25	—	—	1,34	97,1	—	—	24	1
				III. Ontario						
Typ IX	Handveredlung	25	0,92	71,4	1,74	—	9	7	6	3
„ IX	Okulation	25	—	—	1,27	90,2	—	—	19	6
				IV. Joseph Musch						
Typ IX	Handveredlung	25	1,11	84,0	1,71	—	18	5	1	1
„ IX	Okulation	25	—	—	1,29	83,8	—	—	15	10

Dieses durch das nachteilige Winterwetter bedingte, von dem üblichen Durchschnitt abweichende Resultat kann aber die Antwort auf die hier zur Erörterung stehende Frage in keiner Weise verschleiern. Ganz klar ist im Rahmen dieser zweiten Untersuchung nachgewiesen worden, daß bei verschiedenen Apfelsorten auf den Unterlagen-Typen IX und I mit Hilfe der Handveredlung in zwei Kulturjahren das gleiche Ziel erreicht werden kann, wie dies bei der üblichen Sommer-Okulation erst in drei Jahren möglich ist. Da die Vermehrung durch Handveredlung bei zweijähriger Kultur nicht mehr Gestehungskosten verursacht als die Anzucht durch Okulation bei dreijähriger Dauer*), so ist im ersteren Fall ein Vorteil gegeben, der besonders bei Landmangel und bei knappen Baumschulbeständen Beachtung verdient.

Beobachtungen über Frostschäden im deutschen Osten.

Es war der dritte strenge Winter, den ich im deutschen Osten beobachten konnte, 1916/17 in Thorn, 1928/29 und 1939/40 in Schneidemühl. 1916/17 setzte der Frost nach Weihnachten ein, brachte im Januar/Februar Kältegrade bis zu 35°, auch 38° C, viel Schnee, der bis Ende März liegen blieb. Die Temperaturen waren ansteigend und abfallend, länger anhaltende Kältewellen waren nicht zu beobachten. Chamaecyparis, Abies und ähnliche empfindliche Gehölze hatten gelitten. An Obstgehölzen habe ich damals keine Frostschäden feststellen können.

Der Winter 1928/29 setzte ähnlich wie 1916/17 ein. Die größte Kälte mit der tiefsten Temperatur von etwa 40° C war im Januar/Februar 1929. Doch konnten in dieser Zeit bei der Durchführung des Obstbaumschnittes irgendwelche Frostschäden noch nicht festgestellt werden. Im März 1929 war dann sonniges Wetter mit Tagestemperaturen von 15 bis 18° C, während die Nächte Fröste von 12 bis 15 bis 18° C brachten. Dabei herrschte in dieser Zeit ein sehr scharfer trockener Ost- bis Nordostwind vor. Das Eingehen der äußeren Obstbaumreihen in größeren Anlagen, die den Winden am stärksten ausgesetzt waren, deutet darauf hin, daß diese Einflüsse mit entscheidend gewesen sein dürften. Im nördlichen Gebiet der damaligen Grenzmark Posen-Westpreußen hatten Birnen, Süßkirschen, Walnüsse, Pfirsiche, Aprikosen und Quitten sehr stark gelitten, d. h. etwa 80 % der Bestände dürften verloren gegangen sein. Aepfel und Pflaumen zeigten etwa 60 % Verluste, einige Sorten, z. B. *Schöner aus Boskoop*, bis zu 95 %, Sauerkirschen hatten wenig gelitten, teilweise gar nicht. Die Folgen dieses Winters haben sich noch nach einigen Jahren durch Kränkeln und Eingehen der Bäume gezeigt.

Anders zeigten sich die Frostschäden des vorigen Winters. Bereits beim Winterschnitt in den Monaten Januar/Februar 1940 konnten die Frostschäden festgestellt werden. Die Rinde, die

*) E. Kemmer und F. Schulz, Zur Frage der Handveredlung bei Kernobstgehölzen. Der Blumen- und Pflanzenbau 1938, Heft 33.

Kambiumschicht, das Holz, zum Teil bis ins Mark, waren gebräunt oder bei empfindlichen Sorten schwarz. Nach einem regenreichen Herbst, der keinen regelrechten Triebabschluß und normalen Laubabfall brachte, setzte Ende November, Anfang Dezember starker Frost ohne jede Schneedecke ein, der Temperaturen bis —30° C bei scharfen östlichen Winden brachte. Schneefall trat erst nach Weihnachten ein; die Schneedecke erreichte eine Stärke von 50 bis 60 cm und blieb bis in den März hinein liegen.

Die Frostschäden waren bei Birnen, Buschobst und auch älteren Hochstämmen so verheerend, daß ein Verlust von 95% und darüber eingetreten ist. Aehnlich lagen die Verhältnisse bei Süßkirschen, Sauerkirschen auf Vogelkirschenunterlage und auch bei den zum Veredeln aufgeschulten Vogelkirschen, die für ostdeutsche Winter nicht die notwendige Widerstandsfähigkeit besitzen. Weiter haben gelitten: Quitten, Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Walnüsse und Wein, die zum Teil ganz, in einigen Fällen bis dicht über die Erde abgestorben sind. Bei Aepfeln haben die Sommer- und Herbstsorten wenig oder gar nicht gelitten, dagegen haben die späten Sorten wie *Boskoop, Ontario, Wintergoldparmäne, Landsberger Renette* und Sorten, die im Herbst einen guten Ertrag brachten, sehr stark gelitten. Die Frostschäden sind besonders stark an den Stämmen; hier ist die Rinde, zum Teil auch die äußere Holzschicht, vollständig braun, während die ein- und zweijährigen Triebe fast keine oder nur unbedeutende Schäden aufweisen.

Himbeeren, Brombeeren und Stachelbeeren, hier besonders die Stämmchen, zeigten ebenfalls stärkere Frostschäden. Bei Walnüssen zeigten sich die Schäden örtlich verschieden. Einige Bäume haben mehr oder weniger gelitten, andere überhaupt nicht. Dagegen haben die sonst winterharten Haselnüsse (z. B. *Zellernuß*) gelitten. Die Kätzchen und die Blatt- und Blütenknospen waren vollkommen abgestorben, so daß die Sträucher die schlafenden Augen zur Entwicklung bringen mußten.

Die hohe Schneedecke hat die Frostschäden nicht verhindern können, denn verschiedene Pflanzen waren vollkommen von Schnee bedeckt und sind trotzdem ganz oder bis an die Erdoberfläche abgestorben. Die Frostschäden müssen also im Gegensatz zu 1929 bereits im Herbst eingetreten sein und deuten darauf hin, daß die ungenügend ausgereiften Zellen durch den plötzlich einsetzenden Kahlfrost zerstört wurden. **W. M.**





Freilandprimeln (P. Winteri) aus Blattstecklingen, *ein neues Vermehrungsverfahren. Links: Nach der Bewurzelung aus der Schale. Rechts: Nach 10wöchiger Weiterkultur im Kasten.*

Blattstecklingsvermehrung bei Freilandprimeln — eine neue Entdeckung.

Daß sich einige Freiland-Primeln auch recht gut durch Blattstecklinge vermehren lassen, wird für viele Berufskameraden eine Ueberraschung sein. Diesbezügliche Versuche wurden erstmalig im Auslande mit der vor kurzem aus Kaschmir und Nepal eingeführten *Primula Winteri* vorgenommen und brachten so zufriedenstellende Ergebnisse, daß man bei dieser Primel diese Vermehrung als gelöst betrachten kann. Vermehrung durch Blattstecklinge wäre vor allen Dingen bei solchen Neuheiten wichtig, die kaum Samen ansetzen und die sich infolge ihrer geschlossenen Rosettenbildung überhaupt nicht teilen lassen.

Das Vermehrungsverfahren wird wie folgt geschildert: Die Blätter werden, um Fäulnis zu verhüten, in groben Kies in Schalen gesteckt. Schon nach kurzer Zeit kann man unten an der Verdickung des Blattstieles Kallusbildung beobachten. Wichtig ist, daß die Blätter gut ausgewachsen sind, da weiche Blätter vor der Zeit wegfaulen. Es kann von Februar bis in den Oktober hinein vermehrt werden. Bei der Frühjahrsvermehrung im Hause ist nur darauf zu achten, daß die Stecklinge nicht zu warm stehen, das heißt, daß sie nicht ins Vermehrungsbeet mit Bodenheizung gesteckt werden. Wie auch für andere Stauden ist eine Temperatur von 12 bis 15° C am zweckmäßigsten. Nach genügender Bewurzelung werden die Jungpflanzen am besten nicht gleich an Ort und Stelle ausgepflanzt. Selbst bei leichteren Böden ist es ratsamer, diese bewurzelten Blattstecklinge erst in einem gut durchgearbeiteten Kasten, dem etwas Lauberde oder Torfmull beigemischt wurde, aufzuschulen. In diesem lockeren, torfmulldurchsetzten Boden bilden sie rascher und leichter Ballen. Sie können sich dann im Topfe oder ausgepflanzt im Freien schneller entwickeln. Diese Maßnahme ist natürlich in schwereren Böden noch notwendiger.

Man darf gespannt sein, ob sich dieses Vermehrungsverfahren auch auf andere Staudenprimeln anwenden lassen wird. Dahinzielende Versuche wird man in erster Linie mit solchen Arten anstellen müssen, die der *P. Winteri* verwandtschaftlich nahestehen. Diese gehört zur Petiolares-Sektion, zusammen mit den Gruppen um *P. denticulata* und *P. farinosa.* Das sind Primeln, die als Gartenpflanzen eine bedeutende Rolle spielen. Um so größere Beachtung wird die neue Vermehrungsmethode bei unseren Staudengärtnern finden. **Hahn.**

Neue Tigridien aus Nordamerika.

Die Tigridien (Pavonien) sind bei uns als Gartenpflanzen noch selten. Die Stuttgarter Reichsgartenschau tat gut daran, sie in empfehlende Erinnerung zu bringen. Dort waren sie in gewisser Menge der großen Iris-Pflanzung eingestreut, wo sie zur Zeit der Gartenbau-Tagung gerade im Vollflor standen. Vor Jahren hat sich eine Erfurter Firma bemüht, sie allgemeiner als Gartenpflanze bei uns einzuführen; anscheinend vergeblich. In Nordamerika steht dieses farbenfrohe, herrlich gezeichnete Irisgewächs höher im Kurs. Dort ist sie auch züchterisch bearbeitet worden. Diesen züchterischen Bemühungen verdanken wir einige neue Namensorten, die aus der alten *grandiflora*-Mischung entstanden sind und nun auch bereits nach Europa gelangt sind. Als die augenblicklich besten Sorten möchte ich folgende Neuheiten bezeichnen: *Mellisa Toan, Mary Gray, Giant Rosea* und *Giant Scarlet. Mellisa Toan* ist ungemein großblumig und weist außerdem das intensivste und leuchtendste Scharlach mit kirschroten Flecken auf, *Mary Gray* (siehe Bild auf der Titelseite!) ist sattaprikosenfarbig, orangefarbig geflammt und kirschrot gefleckt. *Giant Rosea* blüht rein dunkelrosenrot, *Giant Scarlet* hell karminscharlach. — Die Tigridien sind Zwiebelgewächse und müssen in möglichst volle Sonne gepflanzt werden. Hervorragend eignen sie sich zur Belebung von Teichrändern. Aber auch sonnige Plätze im Steingarten eignen sich vorzüglich für ihre Anpflanzung, zumal in den Monaten August und September gerade unsere Steingärten für jede farbige Bereicherung dankbar sind. **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Düngungsfragen im Treibgemüsebau / W. Mendorff-Finkenwalde.

Wenn schon der Düngerbedarf im Freilandgemüsebau recht hoch ist, um Qualitätsernten zu erzielen, so müssen im Treibgemüsebau bei der außerordentlichen Inanspruchnahme des Bodens durch Vor-, Zwischen-, Haupt- und Nachkulturen noch größere Düngermengen dem Boden zugeführt werden.

Neben dem reinen Nährstoffbedarf der Pflanzen kommen für den Treibgemüsebau auch noch andere Gesichtspunkte für die Düngung in Frage. Da im Vergleich zum Freilandgemüse die Wachstumszeit der meisten Treibgemüsearten sehr kurz ist, muß bei der Düngung besonders die schnelle Wirksamkeit der zur Verwendung gelangenden Düngemittel beachtet werden. Schwerlösliche Düngemittel, wie Thomasmehl und Kalkstickstoff, kommen eigentlich nur dann in Frage, wenn die Möglichkeit besteht, das Land längere Zeit im voraus zu bearbeiten. Andererseits liegen die Vorbedingungen für die Umsetzung der Düngemittel im Boden im Treibhaus wesentlich günstiger als im Freien. Organische Dünger, wie z. B. Stallmist, werden bei Glaskulturen viel schneller und sicherer wirksam; denn durch die Durchlüftung, Erwärmung und Feuchtigkeit des Bodens wird die Bakterientätigkeit stark gefördert. Man kann vielleicht sagen, daß im Treibhaus der Stalldünger in 8 bis 10 Monaten ebenso wirksam wird wie im freien Lande in 2 bis 3 Jahren.

Das Aufnahmevermögen der Pflanzen ist abhängig von der Geschwindigkeit ihres Wachstums und der Ausbildung ihrer Wurzeln. Für Treibgemüse mit geringem Wurzelvermögen (z. B. Kohlrabi) müssen viel Nährstoffe bereitgestellt werden, um ein Suchen nach solchen unnötig zu machen. Das ist besonders auch deshalb nötig, weil nicht der ganze Nährstoffvorrat der Pflanze zur Verfügung steht, sondern ein Teil vom Boden festgehalten wird. Bei Benutzung der Nährstoffentzugszahlen von Prof. Remy ist durch Untersuchungen festgestellt worden, daß bei Treibhaustomaten der Nährstoffentzug bei gleicher Erntemenge höher ist als bei Freilandtomaten. Es ist anzunehmen, daß dies bei anderen Treibkulturen ebenfalls zutrifft, so daß die für die einzelnen Gemüsearten errechneten Bedarfsmengen nur als Mindestmengen anzusprechen sind, die in den meisten Fällen ohne Schaden eine Erhöhung vertragen. Ein derartig gehaltvoller Boden wird durch langjährige, reichliche Stallmistdüngung erzielt, daneben müssen jedoch auch Handelsdünger bereitstehen, die der Pflanze zur Zeit des höchsten Bedarfs Nährstoffe in sofort aufnehmbarer Form bieten.

Hinsichtlich der einzelnen Nährstoffe muß bei der Düngung im Treibgemüsebau folgendes besonders beachtet werden: Stickstoff wird vor allem in den leichten Böden durch die notwendige, starke Bewässerung leicht ausgewaschen und versickert, die festhaltende Kraft der Bakterien ist nicht ausreichend. Ueberfluß an Stickstoff erzeugt Geilwerden der Pflanzen und dadurch stärkere Anfälligkeit für Pilzkrankheiten und Schädlinge. Die errechnete Bedarfsmenge ist in Zeitabständen zu geben, da im Boden kaum Vorräte vorhanden sein werden. — Auch bei Phosphorsäure ist im Boden meist kein Vorrat vorhanden, oder dieser ist so schwer aufnehmbar, daß aus diesem Grunde durch die Düngung aufnehmbare Phosphorsäure zugeführt werden muß. Dabei ist die errechnete Bedarfsmenge nicht ausreichend, sondern kann in den meisten Fällen verdoppelt werden. — Kali ist in den leichten Böden wenig vorhanden und versickert zudem sehr leicht. Da reichliche Kaligaben die Pflanze widerstandsfähig machen, so ist es auch hier zweckmäßig, eine größere Menge zu geben. — Kalk ist nach den neueren Erfahrungen für Pflanze und Boden so wichtig, daß es richtig ist, ihn alljährlich bei der Düngung zuzuführen. Bei Bodenuntersuchungen, die auch im Treibgemüsebau in gewissen Zeitabständen vorgenommen werden sollten, wird sich in den meisten Fällen Kalkmangel ergeben, der durch die beschleunigten chemischen Umsetzungen und durch Auswaschen und Versickern zu erklären ist.

Bei den schnellwüchsigen Treibgemüsearten, wie Radies, Kopfsalat und Kohlrabi, ist die Zeit des Nährstoffbedarfs sehr schnell da; deshalb muß der Dünger hier rechtzeitig vor der Saat oder Pflanzung untergebracht werden. Bei anderen Treibgemüsen liegt die Hauptbedarfszeit nach der Blüte, zur Zeit der Entwicklung der Früchte, bei Gurken auch nach einem Rückschnitt zur Anregung eines neuen Durchtriebs. Die Form der Nährstoffe muß eine sofortige Aufnahme ohne langwierige Umsetzungen gestatten. Die Verteilung soll in jedem Falle gleichmäßig vorgenommen werden, um den Wurzeln überall in gleicher Weise die benötigten Stoffe bereitzustellen. Hierbei sind zu große Salzgaben auf einmal zu vermeiden. In flüssiger Form gibt man Volldünger. Daneben ist Jauche ein altbewährtes Treibmittel, das bei richtiger Anwendung Wunder schafft, es darf allerdings nur in vergorenem Zustand angewandt werden. In ähnlicher Weise hat sich neuerdings auch Lützeldünger bewährt, der in Wasser gelöst und vergoren eine gute Wirkung zeigt.

Ist die Champignonkultur unter Gewächshaustischen rentabel? / Rößger-Weihenstephan.

Kürzlich wurde in dieser Zeitschrift die Anregung gegeben, Pilze unter den Gewächshaustischen zu kultivieren. Gemeint ist damit der Champignonpilz, der sich ja als einziger Vertreter aus der Gruppe der eßbaren Pilze mit Erfolg kultivieren läßt.

Diese Art der Ausnutzung von Bodenflächen in Topfpflanzenhäusern war in früheren Jahren häufig und insbesondere in Privatgärtnereien anzutreffen. Es soll dabei nicht abgeleugnet werden, daß die eine oder andere Anlage einen Gewinn gebracht hat. Wenn man nun heute wenig von Champignonanlagen unter Gewächshaustischen sieht oder hört, — andererseits aber die Tatsache allgemein bekannt ist, daß die Nachfrage frischer Pilze besonders in den Wintermonaten steigt —, so liegt der Grund dieser Gegensätze einfach darin, daß derartige Anlagen nicht die erwartete Einnahme brachten. Die Rentabilität einer Champignonanlage hängt neben der Ertragshöhe von der Qualität der Pilze ab. Beide Faktoren verlangen jedoch günstige Voraussetzungen, die im Gewächshaus nicht immer gegeben sind. Es wird kaum notwendig sein und würde an dieser Stelle auch zu weit führen, die Champignonanlage in Einzelheiten zu behandeln, es soll deshalb nur kurz auf die Vorbedingungen zu einer erfolgreichen Kultur eingegangen werden.

Neben einer sachgemäßen Vorbereitung des Pferdedüngers sind die Temperatur und die Feuchtigkeit des Kulturraumes sowie die Beettemperatur und -feuchtigkeit von ausschlaggebender Bedeutung. Da der Pilz bei einer Lufttemperatur von 16 bis 18 °C kultiviert werden muß, können auch nur temperierte Häuser für die Kultur in Frage kommen. Die Temperatur des Luftraumes unter den Gewächshaustischen ist in den meisten Fällen höher als die Temperatur des Hauses (Rücklaufrohre!). Die erforderliche relative Luftfeuchtigkeit von 80 bis 90 % kann unter Umständen in einem temperierten Hause während der Wintermonate eingehalten werden. Dagegen bereitet die Regulierung der Beetfeuchtigkeit durch das herablaufende Gießwasser sowie durch das unter die Tische laufende Wasser beim Reinigen der Wege Schwierigkeiten. Der Ertrag von zu feucht gehaltenen Beeten ist gering oder bleibt ganz aus. Die bei höherer Temperatur kultivierten Pilze bringen unerwünscht lange und zudem hohle Stiele und öffnen zu allem Ueberfluß noch vorzeitig ihren Hut. Derartige Pilze haben ein geringes spezifisches Gewicht, vermindern daher die Ertragshöhe ganz erheblich und sind in diesem Zustande auf dem Markt nicht abzusetzen.

Die Anlagekosten belaufen sich einschließlich der Düngerkosten, der Düngervorbereitung, der Brut sowie der Abdeckerde mit Arbeitslöhnen auf RM 2.— bis 2.40 je Quadratmeter Beetfläche (je nach den vorliegenden Verhältnissen). Der Durchschnittsertrag je Quadratmeter Beetfläche kann bei reinen Erwerbsanlagen mit 3 bis 4 kg angenommen werden. Die Erträge von Beeten unter den Gewächshaustischen liegen jedoch meistens unter dieser Menge. Der Erzeugerpreis beträgt je nach der Qualität und Größe der Pilze RM 1.80 bis 2.20 je Kilogramm. Berechnen wir noch die laufenden Pflege- und Erntearbeiten, so ergibt sich ein verhältnismäßig geringer — besonders für den Topfpflanzengärtner ungewöhnlicher — Reinertrag. Dazu kommt noch, daß jeder, der sich mit der Kultur noch nicht befaßt hat, Lehrgeld zahlen muß. Weiter bestehen zur Zeit schon Schwierigkeiten bei der Anlage dadurch, daß der aus den Kasernen anfallende Mist nicht die für die Kultur erforderliche Strohmenge aufweist.

Doch nicht zuletzt die Hauptsache! Welcher Topfpflanzengärtner kann es sich bei dem derzeitigen Mangel an Arbeitskräften leisten, diese Nebenkultur aufzunehmen, deren Anlage und Pflege eine erhebliche Belastung und deren Ertrag ein Risiko bedeutet? Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Topfpflanzengärtner jetzt im Kriege (im Winter besonders) die Pflicht hat, an der Versorgung des Volkes mit Frischgemüse mitzuhelfen. In jenen Betrieben aber, in denen die Vorbedingungen und die Erfahrungen zu einer einwandfreien und ertragreichen Champignonkultur nicht gegeben sind, ist das Abtreiben von Zichoriensalat, das Treiben von Wurzelpetersilie zu Schnittzwecken oder die Kultur von Schnittlauch (ausgepflanzt und im Topf), gewissermaßen als „extensive" Nebenkultur, der Champignonkultur vorzuziehen.



Lattich-Treiberei — eine noch zu wenig eingebürgerte Frühgemüsekultur.

Schon früher einmal wurde in unserer Zeitschrift dem Marktgärtner von Herrn Mappes-Limburgerhof die Anregung gegeben, mehr Lattich zu treiben. Als eine ausgesprochen süd-



deutsche Gemüsekultur, wird sich die Lattichtreiberei in Norddeutschland wohl nicht so leicht einbürgern. Das ist bedauerlich, denn es gibt, von Kresse abgesehen, tatsächlich keine Salatart, die nach ebenso kurzer Kultur schon auf den Markt gebracht werden kann. Aber auch in Süddeutschland hat sich die Lattichtreiberei gegenüber dem Kresseanbau noch nicht völlig durchsetzen können. Grund dafür ist, nach Ansicht süddeutscher Gemüsegärtner, daß Lattich eine sorgfältigere Behandlung beim Absatz und peinlich saubere Zubereitung in der Küche erfordert, vor der sich viele Hausfrauen scheuen. Während Kresse nur durchgewaschen zu werden braucht, muß Lattich, dem Feldsalat gleich, Blatt für Blatt durchgesehen werden.

Obwohl die Lattich-Treiberei in ganz Süddeutschland verbreitet ist, fand ich Treibereien im Großen nur im Gemüsezentrum von Handschuhsheim bei Heidelberg. Dort gibt es tatsächlich nicht einen Betrieb, in dem nicht auch Lattich angebaut wird. Manche Betriebe gehen sogar so weit, daß sie ihre Anbaufläche unter Glas ganz auf Lattich einstellen, wie z. B. Lorenz Schlechter, Friedrich Huber und Heinrich Bechtel jr. Der letztere Betrieb hat rund 3000 qm Glasfläche, die schon seit Jahren restlos nur mit Lattich bebaut wird. Nicht viel kleiner ist die Anbaufläche bei Lorenz Schlechter.

Die Art des Anbaues wird ziemlich einheitlich durchgeführt. Nur die Firma Huber macht insofern eine Ausnahme, als dort der Lattich breitwürfig ausgesät wird, während bei den übrigen angeführten Betrieben die Reihensaat üblich ist. Welches Verfahren angewendet wird, richtet sich nach der nächsten Kulturfolge. Soll eine weitere Lattichkultur folgen, tut man besser daran, die Kultur breitwürfig durchzuführen. Soll als Folge nach dem Lattich Rettich getrieben werden, wird man besser die Reihenaussaat wählen. Bei sieben Reihen auf dem Beet werden die Zwischenräume gleich mit *Ostergruß*-Rettich ausgenutzt. Ist der Lattich abgeerntet, haben sich dann die Rettiche so weit entwickelt, daß sie über die ganze Fläche verzogen und nach weiteren drei Wochen bereits abgeerntet werden können. Der Lattichanbau erfolgt ausschließlich in kalten Blocks. Geerntet wird gewöhnlich gegen Anfang März, in einer Zeit, in der dieser Salat recht gut bezahlt wird. Im vergangenen Frühjahr wurden für den ersten Schnitt bis 180 RM je Zentner bezahlt.

Zu der Frage: Kalte oder warme Treiberei? ist noch zu sagen, daß die Lattich-Treiberei im Großen in heizbaren Blockbauten infolge der Kopfsalat-Einfuhr in den letzten Jahren viel zu gewagt war, als daß man sich darauf hätte einlassen können. Das schließt natürlich nicht aus, daß sie im letzten Frühjahr trotz der Heizungskosten lohnend gewesen wäre. Dagegen wird die Lattichtreiberei in kleinem Maßstab auch in heizbaren Blockbauten oder Kasten immer lohnend bleiben, da ja die Großstadt um diese Zeit enorm viel frisches Gemüse verbraucht und der Kopfsalat so früh in der Jahreszeit doch nur von einem kleinen Teil der Bevölkerung gekauft werden kann. **Hahn.**



***Lattich-Treiberei im Großen.** Oben und unten: Bei Lorenz Schlechter und Heinrich Bechtel jr. Hier sollen zwischen den Reihen Rettiche nachgezogen werden. Mitte: Bei Friedrich Huber wird der Lattich breitwürfig gesäet.* Aufn.: Hahn.

Winke und Anregungen.

Darf der Gärtner bei der Arbeit sitzen? / A. Steffen-Erfurt.

Vor einer ganzen Reihe von Jahren veröffentlichte ich im Jahrbuch der Gartenbaugesellschaft „Flora" Dresden eine Arbeit „Das Ermüdungsproblem und der Gartenbau". Ihr habe ich wohl die Aufforderung zu danken, mich zu der Frage zu äußern, ob ein richtiger Gärtner bei der Arbeit sitzen darf.

Schon damals schilderte ich die gegen früher veränderte Auffassung, daß für die Haltung bei der Arbeit nicht Rücksichten auf Disziplin oder Erziehung, sondern solche auf zweckmäßige und hohe Arbeitsleistung unter möglichster Erhaltung der Arbeitskraft entscheidend sind. Also darf der Gärtner nicht nur sitzen, wenn die Arbeit es gestattet, sondern er muß sitzen, damit seine Kräfte geschont werden und damit keine vorzeitige oder einseitige Ermüdung eintritt. Es gibt eine Anzahl Arbeiten, bei denen der Arbeiter oder die Arbeiterin sitzen kann. Voraussetzung dafür ist, daß alle Hilfsgeräte, Pflanzen usw. vom Sitzplatz aus leicht erreichbar sind, ohne daß Aufstehen nötig wird. Oder es müssen Hilfskräfte zur Verfügung stehen, die zu- und abtragen.


Warum nicht sitzen beim Stutzen der Azaleen? Es geht so besser und schneller. Aufn.: Hahn.

Im allgemeinen wird das Verstopfen von Sämlingen in Schalen oder Handkästen im Sitzen vorgenommen werden können, nicht nur wegen der Ermüdung, sondern auch weil die Schale, die auf einem Tische steht, nur auf diese Weise in bequeme Höhe zu den Händen und Augen gebracht werden kann. Durch Auflegen der Unterarme auf den Tisch erhält man erst die nötige Sicherheit in der Handhaltung. — In dem beigefügten Bilde stutzt ein Gärtner Grund-Azaleen. Er sitzt: Dabei kann er die Pflanze von oben sehen, kann nach oben leicht abstellen und von unten nachgreifen oder umgekehrt.

Im allgemeinen sind die Fälle, in denen bei der Arbeit gesessen werden kann, selten. Bei allen Veredlungen, die man im Hause vornimmt, auch beim Abputzen mancher Blumenzwiebeln ist Gelegenheit dazu. Aber beim Verpflanzen und Eintopfen von Jungpflanzen wird ein häufiger Standwechsel nötig, man muß weit ausgreifen, um Erde, Töpfe, Pflanzen zu fassen oder abzustellen. Also kann man bei dieser Arbeit nicht sitzen. Sitzen strengt weniger an als Stehen, es ermüdet aber auch; wenn man lange gesessen hat, freut man sich, aufstehen und sich Bewegung machen zu können.

Wenn Gärtner sich beklagen sollten, daß ihnen der Beruf zu wenig Sitzgelegenheit und zu viel Bewegung bringt, so mögen sie sich die Uebel der Sitzberufe ansehen: Verstopfung und Hämorrhoiden, beides unerfreuliche Angelegenheiten, die ständig an der Gesundheit nagen. Beide drücken auf die Stimmung und ziehen ständig geistige Kräfte ab, die der schöpferischen Arbeit verloren gehen.

Wenn ein Gärtner aus praktischer Arbeit zu Bürotätigkeit übergeht — heute ein häufiger Fall —, dann zeigt sein Aeußeres schnell die Veränderung an: blasse Farbe, besonders an den der Luft ausgesetzten Stellen: Gesicht, Hände, Schwinden des Muskelbesatzes, geringere Eßlust, schlechterer Schlaf, Zunahme der Nervosität, weil das Gehirn einseitig in Anspruch genommen wird und durch Körperarbeit keine allseitige Durchblutung des Körpers erfolgt. So muß der Bürogärtner wieder zum Garten streben oder in den Turnverein.

Erdesorgen im Winter — Es fehlen überdachte Lagerplätze.

Nicht nur in strengen, sondern auch in regnerischen und nassen Wintern entstehen uns regelmäßig Schwierigkeiten, die zum Säen, Pikieren und Topfen benötigte Erde in die Räume zu schaffen, geschweige denn sie draußen zu sieben und zu mischen, vor allem wenn um das Erdlager herum bereits Wasser steht, wie das im Winter ja oft der Fall ist. Man sollte deshalb in der Nähe der Arbeitsstätten überdachte Lagerplätze haben, wo ungestört Erde für den Winter lagern kann. Sonst sind auch geräumige Keller hierfür nicht ungeeignet. Es ist durchaus nicht erforderlich, alle Erden bereits fertig für jeden Gebrauch zu haben. Dagegen sollten die Erden fertig gesiebt sein, damit man sie für alle Fälle nur noch zu mischen braucht. Ist die Erde erst völlig durchgefroren, bleibt natürlich nichts anderes übrig, als sie zunächst in Klumpen zum Auftauen unter Dach und Fach zu bringen. Unter Gewächshaustischen, der Platz ist vorher gut zu säubern, geht das am besten. Es muß möglichst ein Haus sein, das bequem mit der Karre und dergleichen befahren werden kann, und man soll auch in der Nähe Gelegenheit haben, die Erde, sobald wie möglich, mischen zu können. Ferner bemühe man sich gleich um Erde für etwas längere Sicht, denn selbst schnell einsetzendes Tauwetter macht das Erdlager oft zunächst noch unerreichbar, und zu nasse Erden sind auch in der Kultur nicht viel wert. J.

Wann ist eine Gärtnerei als Gewerbebetrieb anzusehen?

Eine wichtige Entscheidung des Reichsfinanzhofes.

Der Betrieb einer Gärtnerei ist nach den Gewerbesteuer-Richtlinien als Gewerbebetrieb anzusehen, wenn überwiegend fremde Gärtnereierzeugnisse zugekauft und bearbeitet oder unbearbeitet weiterveräußert werden.

Für die Frage, ob ein Gärtnereibetrieb als gewerblich anzusehen ist, kommt es also zunächst darauf an, ob der Zukauf fremder Gärtnereierzeugnisse dauernd und nachhaltig überwiegt. Weiter sind maßgebend die gesamten Verhältnisse des einzelnen Falls und die Verkehrsauffassung. Auf den Hundertsatz des Zukaufs fremder Gärtnereierzeugnisse kommt es für die Gesamtwürdigung nicht immer entscheidend an. Es ist sehr wohl möglich, daß auch bei einem Zukauf von weniger als 50 v. H. das Ueberwiegen der gewerblichen Tätigkeit wegen der sonstigen Betriebsart, namentlich im Hinblick auf andere Jahre, zu bejahen ist. Wird durch die Verhältniszahlen des Fremdeinkaufs und der Eigenerzeugung nicht schon genügend Klarheit geschaffen, so ist aus der planmäßigen Betriebsgestaltung und Betriebsführung der Hauptzweck des Unternehmens festzustellen. Dabei sind die für das Vorliegen eines gewerblichen oder eines gärtnerischen Betriebes sprechenden Einzelumstände gegeneinander abzuwägen.

Diese Grundsätze kommen auch in einem neueren Urteil des Reichsfinanzhofs vom 25. September 1940 — VI 259/40 — zum Ausdruck. Es war streitig, ob die drei Gartenbaubetriebe eines Steuerpflichtigen und dessen umfangreicher Blumen- und Pflanzenverkauf gewerbesteuerpflichtig sind. Der Vertrieb erfolgt über mehrere eigene Läden in günstiger Lage einer Großstadt sowie über einen Verkaufsstand in der Markthalle. Ferner hat der Steuerpflichtige Läden auf großen Ueberseedampfern eingerichtet. Neben den Eigenerzeugnissen werden in großem Umfange zugekaufte Blumen und Pflanzen veräußert.

Nach den bei einer Betriebsprüfung getroffenen Feststellungen wurde der Wert der für den Betrieb zwecks Weiterveräußerung zugekauften Waren auf 58 v. H. des Gesamtumsatzes ermittelt. Dieser Hundertsatz war durch Gegenüberstellung der Gesamtzahlen an Fremdwareneinkauf und Eigenerzeugung begründet worden. Der Steuerpflichtige machte geltend, daß nicht von dem gesamten Fremdwarenzukauf auszugehen sei, sondern nur von den zugekauften fremden Gärtnereierzeugnissen. Es müsse also einmal die Anzuchtware ausgeschieden werden, außerdem die betrieblichen Hilfsmittel, wie Draht, Watte, Kerzen, Vasen, Gläser, Bänder, Keramiken, Papier, Blumenkörbe, Töpfe usw. Es ergebe sich dann ein Fremdwareneinkauf von nur 47 v. H. in drei Jahren.

Der RFH. hat hierzu folgendes ausgeführt: Bei der Prüfung, welche Posten dem Umsatz aus Gärtnerei oder Gewerbebetrieb zuzurechnen sind, scheiden zunächst die Kostenbeträge aus, die der geschäftlichen Organisation, der Werbetätigkeit und der Beschaffung der laufenden gewöhnlichen Hilfsmittel dienen, die der Betrieb unter allen Umständen erfordert. Zu diesen Hilfsmitteln gehören Verpackungsmaterial und zum Teil die vom Steuerpflichtigen aufgezählten Gegenstände. Zu einem Gärtnereibetrieb rechnen alle Erzeugnisse, die gärtnerisch als Saatgut, Blumenzwiebeln, Pflanzen und dgl. gezogen sind (eigener Anbau und Vermehrungsanbau). Hierunter fällt auch die gekaufte Anzuchtware, soweit sie einer längeren Bearbeitung im Betriebe unterliegt und dem Heranziehen von Pflanzen für den Verkauf dient.

Derjenige Teil der sogenannten Anzuchtware aber, der nur vorübergehend in die Treibhäuser des Unternehmens gelangt, dann nach nur kurzer Wartung oder Einpflanzen oder unbearbeitet zum Verkauf ge-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Die beliebtesten Zonalpelargonien-Sorten.

Frage: Welche Zonalpelargonien-Sorten haben sich an den Großmärkten in den letzten Jahren als die beliebtesten erwiesen? (R. K. in P.)

Aus den Zonalpelargonien-Sorten, die gern gekauft werden, ragen am Berliner Markt vor allem zwei weit hervor: *Lerchenmüller* und *Rubin*. Es ist vor allem der gedrungene Wuchs in Verbindung mit reichem Blühen und schöner Farbe, der diese beiden Sorten so beliebt gemacht hat. **Paul Groß & Sohn**, Berlin-Buchholz.

Aeltere Sorten, die früher den Markt beherrschten, wie *Meteor* und *Feuer*, sind nach und nach durch neue Sorten völlig verdrängt worden. Es werden heute Sorten mit kompaktem Wuchs und möglichst leuchtenden Farben bevorzugt. Die alte *Rubin* behauptet nur deshalb ihren Platz, weil sie mit diesen Eigenschaften ausgerüstet ist. Von einfach blühenden Sorten sind am Hamburger Markt sonst vor allen *Florent Block*, *Königin Wilhelmine*, *Purpurkönig* und auch *Merkur* zu nennen. Für den Topfverkauf sind hier in Hamburg die Sorten *Westfalengruß*, *Leif*, *Lerchenmüller*, *Urania* und *Schwarzwälderin* am beliebtesten. **Carl Radicke**, Harburg.

Woher kommen die Vorblüher bei Maiblumen? *)

Vorblüherbildung tritt in der Regel dann ein, wenn bestimmte Umweltsfaktoren Wachstumsstockungen hervorrufen. Solche Umweltsfaktoren können sein: Ernährungsstörungen, z. B. einseitige oder mangelhafte Ernährung, zu hohe Bodenfeuchtigkeit, zu hoher Unkrautstand u. ä. Wenn diese Faktoren mehrere Jahre hintereinander einwirken, können die Keime entarten und auch später unter normalen Verhältnissen zur Vorblüherbildung neigen.

Der Fragesteller gibt leider in seiner Frage nicht so genaue Angaben, daß es möglich wäre, die Ursache einwandfrei festzustellen, immerhin scheinen Ernährungsstörungen vorzuliegen, die meines Erachtens darin begründet sind, daß bei der heutigen Beschaffenheit des Guanos 50 g je Quadratmeter als alleiniger Humusträger für eine Maiblumendüngung auf die Dauer zu wenig sind. Es wäre auch denkbar, daß durch Veränderung der Gehaltswerte des Düngers Verschiebungen der Reinnährstoffwerte eintreten. Der gute Stand der Kulturen im Sommer und die gute Bewurzelung lassen bekanntlich nicht immer Schlüsse auf die Keimqualität zu.

Es ist aber auch möglich, daß durch Neubauten oder Pflanzungen, die früher nicht standen, eine zu starke Beschattung erfolgt oder daß durch irgend welche Umstände der Boden feuchter geworden ist. Schließlich könnte die Vorblüherbildung auch in ungeeigneten Erntemaßnahmen begründet sein, z. B. in zu frühem Roden, Warmwerden in der Miete u. ä.

Ich würde empfehlen, zunächst einmal zu beobachten, ob die geschilderten Faktoren, die Vorblüherbildung bedingen können, vorhanden sind, und sie gegebenenfalls auszuschalten, dann zu einer guten Stallmistdüngung (500 Ztr. je Morgen) überzugehen und die Keime, wenigstens zum Teil, durch Zukauf anderer Rassen zu ersetzen. Wenn der Anbau wieder normal ist, kann wieder ein Teil des Mistes durch Handelsdünger ersetzt werden. **Fr.**

*) Weitere Beantwortung der in Nr. 4 veröffentlichten Frage.

langt, kann unter die Anzuchtware nicht mehr einbegriffen werden. Auch diejenigen zugekauften Waren, die mit Blumen oder Pflanzen des eigenen Betriebs zur Herstellung besonderer Arrangements verwendet werden, rechnen, soweit es sich um den Zukauf handelt, zu den Fremderzeugnissen.

Das gilt auch bezüglich der für den Betrieb angekauften Hilfsstoffe, die nicht gewöhnlicher Art sind, sondern wertvolle Erzeugnisse der Kunst oder des Kunstgewerbes darstellen, wie Vasen, Gläser, Keramiken, Geschenkkörbe oder ähnliches.

Nach diesen Grundsätzen ist im vorliegenden Falle zu entscheiden, ob der Zukauf mehr als 50 v. H. beträgt oder ob die gärtnerische Erzeugung (Anbau und Vermehrungsanbau) nachhaltig überwiegt. Halten sich beide etwa die Waage, so ist die Entscheidung auf die Gesamtverhältnisse abzustellen, wobei zu prüfen ist, ob mit Rücksicht auf die Zahl der Zweigniederlassungen und die sonstige Geschäftsführung das gewerbliche Moment im Vordergrund steht, oder ob hauptsächlich die Gärtnerei Selbstzweck des Unternehmens ist. **M.**

Das Neueste in Kürze.

Landesgartenbautag in Berlin. Die Landesbauernschaft Kurmark hält am 9. März im Ufa-Palast am Zoo einen Landesgartenbautag ab, an dem außer dem Erwerbsgartenbau sämtliche Verbände und Organisationen des Klein- und Liebhabergartenbaues teilnehmen. Es sprechen Landesbauernführer Wendt und Reichsfachwart Gartenbau Böttner sowie Vertreter der Partei und des Reichsbundes der Kleingärtner. Am gleichen Tage findet nachmittags ein Bezirksgartenbautag gleichzeitig als Pflichttagung der Gärtnerlehrmeister statt.

In der Februar-Versammlung der „Flora" in Dresden zeigte die Versuchs- und Beispielsgärtnerei Pillnitz einen Satz *Primula malacoides* eigener Zucht in auffallend gleichmäßiger Vollblüte. Es fiel nicht nur die ausgeglichene rosa Farbe der Blumen auf, sondern auch die Großblumigkeit und vor allem die große Reichblütigkeit der Pflanzen. Bei der Züchtung dieser Rasse in Pillnitz ist besonderes Gewicht auf eine kurz zusammengedrängte Blütezeit gelegt worden, um vollblühende, gut verkäufliche Pflanzen zu erhalten.

Steuerliche Bewertung von Werkwohnungen. Bei der Bereitstellung von Werkwohnungen an Gefolgschaften zu einem Mietpreis, der unter der ortsüblichen Höhe liegt, war bisher der Unterschiedsbetrag im Sinne einer geldwerten Zuwendung einkommen- und lohnsteuerpflichtig. Nach einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 13. Februar 1941 soll zur Vermeidung geringfügiger Beanstandungen der Unterschiedsbetrag nicht mehr zur Lohn- und Einkommensteuer herangezogen werden, wenn er nicht mehr als 20 RM monatlich beträgt.

Preisvorschriften für Einfuhrwaren aus Belgien und Frankreich. Vom Reichskommissar für die Preisbildung wurde durch Verordnung vom 17. 2. 1941 nun auch für die Preisbildung für Einfuhrwaren aus den besetzten belgischen und französischen Ge-

Hier äußern sich die Leser.

Baake-Kunststoff für den Gartenbau geeignet?

In Nr. 26 vor. Jgs. wird ein Meinungsaustausch über den noch wenig bekannten Baake-Kunststoff angeregt.

Als Geflügelzüchter und Bauer möchte ich zum Vergleich die seiner Zeit sehr angepriesenen Zelldrahtgewebe heranziehen. Gewiß war das Anbringen gegenüber Glasfenstern recht einfach und billig. Aber wenn man sich heute nach solchen Drahtfenstern umschaut, findet man doch nur noch recht wenig davon. Wahrscheinlich durch das einliegende Drahtgewebe war schon nach kurzer Zeit die Glashaut durchlöchert. Ich muß deshalb diese Drahtfenster, wenigstens an Wetterseiten, ablehnen.

Baake-Kunststoff wird ja ähnlich verarbeitet. Mit Eisen verträgt er sich nicht, wie ich an einer Probe feststellte. Der Hersteller schreibt daher ja auch Holzauflage vor. Hier bei uns im Weser-Ems-Gebiet toben oft heftige Stürme. Die leichten Baake-Fenster müssen recht gut irgendwie verankert werden, wenn man große Verluste vermeiden will. Dann möchte ich aber vor allem auf eins hinweisen. Halten Sie einmal ein Streichholz in vielleicht handbreiter Entfernung unter ein Stück Baake-Stoff. Schon nach einer Minute krümmt sich der Stoff, wird windelweich und dann schwarz. Gegen größere Wärmeeinwirkung scheint also der Stoff doch recht empfindlich zu sein. Es erscheint mir deshalb sehr fraglich, ob er im geheizten Gewächshaus empfohlen werden kann. — Gegen den Preis will ich nichts sagen; denn durch Selbstanfertigung der Rahmen kommt man meines Erachtens gegenüber Glas immer besser weg. **H. C. Auffarth**, Delmenhorst.

Amaryllis gegen hohe Treibtemperatur empfindlich?

Einigen Ansichten, die Berufskamerad Finder-Salesel in seinem Artikel über Amaryllis-Kultur (Nr. 4 d. Jgs.) äußert, muß ich widersprechen. Es ist nach meiner Erfahrung nicht richtig, daß bei der Treiberei die Temperatur von 20° C nicht überstiegen werden darf. Um Weihnachten und noch früher Schnitt-Amaryllis auf den Markt bringen zu können, fange ich Ende Oktober langsam mit dem Treiben an und bin froh, wenn ich dann bei 26° C etwa am 15. Dezember die ersten Stiele schneiden kann. Auch bezüglich der Haltbarkeit des Samens habe ich andere Erfahrungen. Bei ein Jahr alten Samen habe ich noch mindestens 60% Keimfähigkeit festgestellt. Ich kann auch nicht so lange warten, bis bei 12 bis 15° C die Knospe aus der Zwiebel stößt. Vielmehr setze ich, ganz unabhängig davon, ob die Knospe sichtbar ist oder nicht, satzweise die Zwiebeln auf. Wenn die Temperatur ausreichend und die Behandlung während der Treiberei richtig ist, kommen die Knospen schon, ohne daß der Brenner auftritt. Etwas Fingerspitzengefühl gehört allerdings dazu. **G. Fechner**, Düsseldorf.

Der Beitrag des Blumen- und Zierpflanzenbaues.

Wie steht es um die Vorarbeiten für den Gemüsebau 1941?

Wie schon im vergangenen Jahre habe ich auch in diesem Jahre wieder einen Teil meiner Gewächshausanlage auf Frühgemüsetreiberei umgestellt. Es handelt sich dabei um einen heizbaren Block von 1 000 qm, der mit Kohlrabi, Rettich, Radies und Salat zu je ein Drittel seit Ende Januar bereits wieder bestellt ist. Ein heizbares Kastenquartier von 600 qm dient zur Heranzucht von Gemüsepflanzen (Salat, Kohlrabi, Frühwirsing sowie frühe Kohlarten), womit ein Teil des Nürnberger Gemüseanbaugebietes (Knoblauchlandes) beliefert wird. Die übrigen heizbaren Kasten, etwa 400 qm, werden mit in Töpfen vorkultiviertem Salat und Kohlrabi bepflanzt. Von meiner 6 000 qm großen überbauten Glasfläche sind also 2000 qm auf Frühgemüsetreiberei umgestellt. Mein Betrieb ist 3,65 ha groß, wovon ein Hektar mit Frühgemüse, Salat, Kohlrabi und Wirsing in diesem Jahre bebaut wird. **Friedrich Lehner**, Nürnberg.

Unter etwa 25 Mistbeetfenstern, je 100 × 150 cm, werden wir in diesem Jahre Gemüsepflanzen, ferner unter 100 Fenstern (kalte Kasten) Frühsalat *Maikönig* und im Freiland etwa 5000 Knollen-Sellerie zum Verkauf heranziehen. **H. Kuhlmann**, Lemgo.

Im Jahre 1940 habe ich folgende Mengen an Frühgemüse unter Glas und an Freilandgemüse gezogen: 1. Gemüsesetzpflanzen und Fertiggemüse unter Glas: Pikierte Salatpflanzen 725 000 Stück, pikierte Kohlrabipflanzen rund 50 000 Stück, Saatbeetgemüsepflanzen aller Art 50 000 Stück, in Kisten gelegte Frühkohlrabi, im Gewächshaus aufgestellt, 50000 Stück, Treibsalat *Maikönig*, in Kasten unter Glas ausgepflanzt zur Ernte ab Ostern, 48 000 Stück. Mistbeet-Treibrettich etwa 10 000 Stück, Ernte ab Anfang Mai. Treibblumenkohl 3 000 Stück. 2. Freilandanbau: 70000 Salat *Maikönig*, 2 × 20 000 Sommer- und Herbst-Kopfsalat, 50 000 Frühkohlrabi, 60 000 Frührettich, 20 000 Frühwirsing, 20 000 Kohlrabi, 15 000 Winterkohl, 60 Zentner Schwarzwurz, 80 Zentner Kartoffeln. Außerdem wurden für meine vierköpfige Gespannviehhaltung noch angebaut: 2½ Morgen Futtermais und 600 Zentner Runkelrüben. Damit sind von den Mistbeetglasflächen etwa die Hälfte, von den Freilandquartieren fast zwei Drittel mit Gemüse ausgenutzt worden. Für 1941 bin ich bemüht, etwa die gleichen Mengen heranzubringen, wenn auch die Betriebsschwierigkeiten durch Personalmangel noch wesentlich gestiegen sind. Die Vorarbeiten für den heurigen Anbau sind bereits eingeleitet. Den Schwarzwurzanbau wollen wir noch erweitern. **Robert Mayer**, Bamberg.

bieten bestimmt, daß die jeweils zulässigen inländischen Preise und Entgelte für vergleichbare inländische Güter und Leistungen nicht überschritten werden dürfen.

Starker Zugang bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften. Auf einer Arbeitstagung des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Breslau wurde festgestellt, daß durch den Zugang von 2000 Genossenschaften seit dem Herbst 1940 das Aufgabengebiet des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens wesentlich umfangreicher geworden ist. Eine weitere Ausdehnung wird durch den gegenwärtigen Aufbau der Organisation im Westen erwartet.

Planwirtschaft im Düngungswesen zu erwarten. Auf der kürzlich in Berlin stattgefundenen Kriegstagung des „Forschungsdienstes“ hielt Prof. Dr. Konrad Meyer einen auch für den Gartenbau sehr interessanten Vortrag, in dem er einen Ueberblick über Forschungsarbeit auf dem Gebiete der Düngerwirtschaft gab. Es seien umfassende Bodenuntersuchungen vorgenommen und in diesem Zusammenhang eine Methode entwickelt worden, um den Düngerbedarf der Böden zuverlässig zu bestimmen. Auf diese Weise werde es in Zukunft möglich sein, die Düngungswirtschaft planvoll zu gestalten.

27 Millionen Obstbäume und Beerensträucher im Donauland. Im Gebiet der Landesbauernschaft Donauland, das zu den bemerkenswerten Obstbaubereichen Großdeutschlands gehört, waren nach der letzten Zählung 20,4 Millionen Obstbäume und 5,5 Millionen Beerensträucher vorhanden. Zu diesen Beständen sind weiter 1,5 Mill. Obstbäume und Beerensträucher aus Gebieten, die zur Landesbauernschaft neu hinzugekommen sind, zu rechnen, so daß sich für die Landesbauernschaft Donauland heute ein Gesamtbestand an Obstbäumen und Beerensträuchern von mindestens 27 Millionen ergibt.

Finnland plant Vervierfachung des Obst- und Gemüsebaues. Der Staatliche Ausschuß für Obstwirtschaft in Finnland hat einen Plan für einen umfassenden Ausbau des Garten- und Gemüsebaues vorgelegt, in dem gefordert wird, die Garten- und Gemüseanbaufläche zu vervierfachen. Man hofft, dadurch eine Ernte von etwa 600 000 t Gemüse und Beeren zu erhalten.

Persönliche Nachrichten.

Ernst Harrich, Gartendirektor des Bezirks Treptow der Stadt Berlin, starb am 22. Februar d. Js. nach längerem Leiden im Alter von 55 Jahren.

Rudolf Klusmann, Gärtnereibesitzer in Westerstede (Oldenburg), starb am 29. Januar d. Js. im Alter von 69 Jahren. Klusmann's Betrieb hat sich in den letzten eineinhalb Jahrzehnten durch seine ins Große gesteigerten Anzuchten von Eriken und Azaleen einen besonderen Ruf erworben.

Ernst Dageförde, Gärtnereibesitzer i. R., bekannter und verdienter Fachmann der Reichshauptstadt, starb am 20. Februar d. Js. in Frankfurt a. d. Oder im 72. Lebensjahre.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Fritz Schneider, Gärtnereibesitzer in Potsdam-Babelsberg, Vorsitzender der Sondergruppe „Cyklamen“ im Reichsnährstand, feiert am 8. März d. Js. sein 50 jähr. Berufsjubiläum und in Kürze seinen 65. Geburtstag.

In der deutschen Cyklamenzucht wird mit dem Namen des Jubilars die Vorstellung von Güte und Zuverlässigkeit verbunden. Mit Johannes Dlabka, Zehlendorf, hat Schneider lange Jahre die Leistungsspitze der Cyklamenzucht für das Berliner Anbaugebiet gemeinsam gehalten, bis er nach dessen Tode und dem fast gleichzeitigen Ableben des anderen großen Pioniers deutscher Cyklamenzucht, Ernst Binnewies, durch das Vertrauen seiner Berufskameraden als Reichsbeirat der Sondergruppe „Cyklamen“ berufen wurde. Dieses Vertrauen erwirbt sich Schneider durch Leistung und kameradschaftliches Verhalten ständig neu, und es gibt deshalb wohl auch keinen deutschen Gärtner, soweit er an dem Hochstand der deutschen Cyklamenzucht interessiert ist, der nicht den Wunsch hätte, daß der Fachgruppe Cyklamen dieser Führer noch lange erhalten bleiben möge.

Schneider stammt aus Schlesien. Er erlernte den Beruf in einer Gutsgärtnerei, kam als Gehilfe zunächst nach Breslau und zwei Jahre später nach Berlin. Hier arbeitete er zunächst in dem Lackner'schen Betriebe in Steglitz, der in den 90er Jahren durch seine Gehölztreiberei und Orchideenkulturen großen Ruf hatte, dann bei Sterdt in Schönow und schließlich bei Wünsch in Lichterfelde. Hier wurde er 1900 von Kiausch entdeckt, der ihm die Obergärtnerstelle in seiner zu jener Zeit weitbekannten Cyklamen-Spezialgärtnerei in Zehlendorf übertrug. Nach sechs Jahren, im Jahre 1906, gründete Schneider seinen jetzigen Betrieb, den er von vornherein auf Cyklamen-Samenzucht einrichtete und schließlich hierauf völlig spezialisierte.

In allen Betrieben, in denen Schneider als Gehilfe und Obergärtner arbeitete, außer bei Lackner, wurden Cyklamen kultiviert. Dadurch war das Wissen und Können um diese Topfpflanze schon tief in ihm verwurzelt, als er seinen eigenen Betrieb gründete. Aus dem Können erwuchs der Erfolg und durch den Erfolg der Aufstieg, der sich auch äußerlich in den schönen Neubauten des Betriebes wiederspiegelt, am meisten jedoch in dem Hochstand der Zuchten ausgeprägt ist, die in diesen großen, hellen Häusern gepflegt werden und zur Zeit der Hochblüte ein beliebtes Reiseziel für die Berufskameraden, auch von auswärts, bilden.

Seine Anziehungskraft verdankt dieser Betrieb aber auch dem überaus schätzenswerten Charakter des Jubilars, der sich auf Grund seines aufrichtigen, geraden Wesens und seiner stets gegenwärtigen Hilfsbereitschaft, die er auch als Mitarbeiter unseres Verlages zum Wohle der Berufskameraden und des Nachwuchses oft genug bewiesen hat, längst die Zuneigung weiter Berufskreise erworben hat. — Seit 1938 trägt der ältere der beiden Söhne mit an der Verantwortung für den Betrieb, der jüngere ist seit 1939 Besitzer einer eigenen Gärtnerei in Bln.-Lichtenrade.



Fritz Schneider.

Wir wünschen Berufskameraden Schneider und seiner liebenswerten Gattin, die in treuer Verbundenheit an dem Aufbau des Unternehmens mitgearbeitet hat, noch eine recht lange Reihe zufriedener Jahre und dem Betriebe weiteren Aufstieg. **S.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	2,00— 3,00
„ Lorraine-	0,40— 1,50
Bellis	0,30— 0,35
Beloperone	1,25— 2,50
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Cinerarien *	0,75— 2,00
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Crocus, 3 St. i. Topf *	0,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,50— 2,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Epiphyllum	0,75— 1,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Helleborus	2,50— 4,00
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	0,60— 0,80
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
„ Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Narzissen *	0,75— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula chinensis *	0,40— 0,50
„ malacoides *	0,40— 0,80
„ obconica *	0,75— 1,00
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1 50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel *	0,25
Veilchen	0,35— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen

Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	2,00— 3,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	5,00— 8,00
Cyklamen, 10 St. *	0,40— 0,80
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	4,00—12,00
Flieder, 10 „ Kranz- *	2,00
Forsythien, 10 St.	3,00— 5,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50
Helleborus, 10 St.	1,50— 1,75
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	4,00—14,00
Mimosen, ½ kg-Bund	2,40— 2,60
Myosotis, 10 St. *	0,50
Narzissen, Tromp.-, 10 St. *	1,50— 2,00
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.	2,00— 2,50
„ Remontant-, 10 St.	1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula obc., 10 St.	0,60— 0,70
Ranunkeln, ital., 10 St.	0,90— 1,10
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,50— 7,00
Schneeball, I-III 10 St. *	7,00—11,00
„ einstiel. I-III 10 St. *	3,00— 7,00
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,50— 2,00
„ Darwin- 10 St. *	2,00— 2,50
„ Pflanz- 10 St. *	1,50— 2,00
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30

Schnittgrün usw.

Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse *)

Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
Petersilie, 100 Bd.	7,00
Petersilienwurzel, 100 kg	41,30-47,20
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	25,00-33,20
Porree, 100 kg	49,50
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	19,80-21,00
Kohlrabi, 100 kg	26,10
Kohlrüben, 100 kg	9,80
Weißkohl, 100 kg	17,70
Wirsingkohl, 100 kg	21,90-24,00
Möhren, o. Kr., 100 kg	15,00-17,40
Rotkohl, 100 kg	22,50
Grünkohl, 100 kg	20,80
Dill, 100 Bd.	7,00
Rote Beete, 100 kg	12,10-14,10
Rosenkohl, 100 kg	65,90
Champignon, 100 kg	302,00

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 2. 3. 41.

10-kg-Korbflasche zu 8,- RM ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

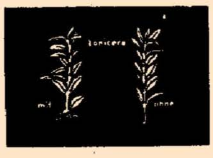
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Elektropumpen
für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. **Friedo Hesse, Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [233

„Schädlings - Teufel“
die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze
RM 13.50
Wiederverkäuf. Rabatt.
Verl. Sie Offerte!
H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Auguststr. 8. [63



[82
Wurzelkraft
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.



Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [13



Selinon-Neu
1% amtlich anerkanntes
Winterspritzmittel
leicht löslich und besonders wirksam durch seinen Gehalt an gut netzenden und die Eindringung verbessernden Begleitstoffen

Preise:		
Packung zu	1 kg	RM 3.30
„ zu	5 kg	„ 2.60 je kg
„ zu	25 kg	„ 2.20 je kg

»Bayer« I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
LEVERKUSEN

BAYER

Das Garten- und Friedhofsamt
sucht zum möglichst baldigen Eintritt

mehrere Gärtner oder Gärtnerinnen

mit guten Kenntnissen in Freilandkulturen, Gemüsebau, Baumschularbeiten u. Landschaftsgärtnerei. Darunter eine als Fräsenführer ausgebildete Kraft mit Motorkenntnissen. Entlohnung nach Tarif. [215

Der Oberbürgermeister der Stadt Bottrop.

Suche
für meinen mittl., gemischten Betrieb sofort einen tüchtigen, erfahrenen, strengen, alleinigen

Gehilfen

Zeugnisse u. Bild mit Gehaltsforderung erb. unter **Gw. 232** an den Verlag d. Ztschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Bei der Stadtverwaltung Gotenhafen
(Westpreußen) ist die Stelle eines

Gartenbau-Oberinspektors

zu besetzen.

Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die den Nachweis einer Beschäftigung in ähnlichen Stellen führen können oder zumindest bei einer Stadt — oder sonstigen öffentlichen Gartenverwaltungen — bereits beschäftigt waren. Neben der Gestaltung der umfangreichen Gartenanlagen sind die Friedhöfe zu betreuen.

Die Besoldung erfolgt nach Bes.-Gr. A 4 b 1. Probezeit 6 Monate.

Trennungsentschädigung bzw. Aufbauzulage für die Ostgebiete, Umzugskosten und Reisekosten werden nach gesetzlicher Bestimmung gewährt. Außerdem erhalten die Bediensteten die Steuervergünstigungen nach der Osthilfesteuerverordnung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild) sind umgehend einzureichen.

Gotenhafen, den 1. März 1941. [255

Der Oberbürgermeister.

Für das Gartenamt wird sofort ein

Garten- und Landschaftsgestalter

sicher in Entwurf und Darstellung — gesucht. Vergütung nach Verg.-Gr. IV, T.-O. A. Bei Bewährung spätere Anstellung als Beamter in Bes.-Gr. A 3 b.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und selbstgefertigten Entwürfen und Zeichnungen umgehend unter 10/2 2377/40 erbeten an den [254

Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf.

Zum sofortigen Antritt werden noch einige

Gärtnergehilfen und Gärtnerinnen

gesucht. Bewerbungen sind einzureichen an

E. BINNEWIES
Deutsche Cyclamen - Großkulturen
ALFELD / LEINE [243

Tüchtiger, zuverlässiger

Gehilfe

für Landschaft auf Großanlage, bei Tariflohn gesucht. [251

Karl Schröder,
Gartengestaltung
Zossen bei Berlin,
Post Dabendorf.

Tüchtiger Gärtnergehilfe

ledig, für gemischten Betrieb wird f. 15. März oder 1. April aufgenommen.
Gutsverwaltung in Hirt, Kärnten. [252

Ich suche zum baldigen Antritt für meine Gemüse- und Glaskulturen sowie zur Pflege meines Ziergartens einen

erfahrenen, tücht. Gärtner

Bewerber, die auf eine Dauerstellung Wert legen, wollen sich unter Einsendung von Zeugnisabschriften sowie Lichtbild und mit Angabe der Gehaltsansprüche melden bei [242

Fabrikbesitzer Heinz Plörtner, Seesen (Harz)
Steinweg 1.

Obergärtner oder Gartenmeister

für die praktische Leitung von Großbaustellen im Osten, auch **Gärtner** und **Gartenarbeiter** für Hamburg und Umgebung zu sofort gesucht. Bewerbungen an [241

Gustav Osbahr, Gartengestaltung
Hamburg - Großflottbek, Flottbeker Chaussee 178.

Der neue Lehrgang an der

Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und höheren Gartenbauschule in Berlin-Dahlem

beginnt am 21. April 1941

Aufnahmebedingungen:
Abschlußzeugnis der 6. Klasse einer höheren Lehranstalt oder gleichwertige Schulbildung und vierjährige gärtnerische Praxis, Abiturienten dreijährige Praxis. [245

Anmeldungen sind alsbald an den Direktor zu richten.

Gartenausführende Landschaftsgärtner Gärtner

wer von denselben, ob selbständig usw., ist bereit, an gärtnerischen Bauvorhaben aller Art in- und außerhalb Schlesiens (Warthegau, Oberschlesien, Sudetenland) ab sofort oder später mitzuarbeiten? Auch Hilfskräfte finden Einsatz. Interessenten wollen sich melden an:

C. Berndt, Ostdeutschlands größte Baumschule, mit angegliederter Abteilung Gartenausführung, Freiburg (Schles.). [250

Zum baldmöglichen Eintritt

2 Gärtner
1 Gärtnerin

für die wissenschaftl. Versuchsgärtnerei des Kaiser Wilhelm-Institutes für Biologie

gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf erb. an die **Gartenverwaltung des Kaiser Wilhelm-Instituts für Biologie,** Berlin-Dahlem, Boltzmannstraße 3. [244

Für unsere Orchideen-Abteilung suchen wir einen

tüchtigen Gehilfen oder eine Gärtnerin

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Gartenverwaltung Haus Berglinden

Naumburg a. S., Auenblick 28. [213

Gärtnermeister (verheir.)

sucht leitende Stellung

in Staats-, Gemeindebetrieb oder **botan. Garten.**

Mehrjährige selbständige Tätigkeit im botanischen Garten. Geprüft in den Fächern: Gartenausführung und Friedhofsgärtnerei sowie Blumen- und Zierpflanzenbau. Erfahrungen in der Ausführung von Neuanlagen, Umgang mit kleineren und größeren Kolonnen. War bis zum Eintritt in die Wehrmacht bei der Behörde tätig. Angebote unter **Gw. 248** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Mit den Bestimmungen nicht in Einklang stehende Anzeigentexte werden ohne Benachrichtigung der Auftraggeber geändert.
Anzeigenleitung „Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt"

Gärtner

verheiratet, an selbständiges Arbeiten gewöhnt,

sucht Stellung

in Guts- oder Villengärtnerei. Angebote mit Gehaltsangaben und Wohnung an **F. Thonke, Krossen a. d. O.,** Bismarckstraße 13. [247

Gartenarbeiter

gelernter, verheiratet, in Gemüse- und Blumenkulturen

selbständig arbeitend

sucht Stellung in Guts- od. Privatgärtnerei, womöglich Schlesien oder Sachsen. Gefl. Angeb. mit Angabe v. Gehalt u. Sachbezügen sow. Beschreib. der gestellten Anforderungen an **Gustav Kratochwil, Aerzen 224,** Kreis Hameln-Pyrmont, Prov. Hannover. [256

Bist Du Mitglied der NSV.?

Gartenmeister

energischer, zielsicherer Disponent, mit guten Umgangsformen, zwei Semester Fachschulbildung, mit Wille zur Höchstleistung

sucht

passenden Wirkungskreis

Angebote unter Gw. 253 an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des neuen Schulhalbjahres am 1. im 4. 1941.
Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.
Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges" Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

62]

Gemüsebau-Lehranstalt Straelen

···· Niederrhein ····

bietet gediegene Fachausbildung in allen Zweigen des Obst- und Gemüsebaues einschl. Treiberei. Ausbildung im Gemüsesamenbau.

Jahreslehrgang A:

Aufnahme 1. April, Schluß d. Jahreslehrganges A: Ende Februar. Vollschüler zum 1. April können sofort als Vorschüler eintreten. Aufnahme von Gastschülern jederzeit. Kostenlose Druckschriften durch die Direktion.

249]

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Bad Köstritz

Viersemestriges Studium — Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker"

Nach 3 Jahren weiterer Praxis Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor"

Das nächste Semester beginnt am 15. April 1941.

Näheres durch die Direktion.

126]

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

Stauden - Alpinen Samen
größtes Sortiment. [246
Preisliste auf Wunsch.
Kayser & Seibert
Roßdorf 4 Darmstadt

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Dienstag, 11. März 1941.

Zur Winter-Spritzung

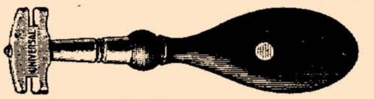
nur emulgiertes
Obstbaum-Carbolineum
Abolin
weil 100%ig aus deutschen Rohstoffen u. seit 20 Jahren hervorragend bewährt
R. Avenarius & Co
STUTTGART-1 HAMBURG-1
BERLIN C 2 KÖLN RH.-1
[8]

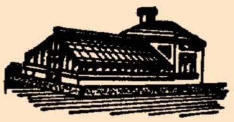
Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [56
Preise

Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

ROSEN IN ALLEN FORMEN
58] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Diamanten zum Glasschneiden

Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Gewächshäuser, Heizungsanlagen

Frühbeetfenster
59] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Gloxinien - Samen Genslers Rasse
anerkanntes Saatgut, mehrmals prämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [21
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Lorraine-Begonien
empfiehlt aus erstklassigen Jungpflanzenkulturen neben den bekannten Sorten die eig. Neueinführung
„Schwabenperle“
Otto Rieger
Gartenbaubetrieb
Nürtingen / Württemberg
159] Sorten- und Preisliste anfordern

Verbrennungsgefahr stark gemindert
durch zweckmäßige Lichtstreuung unter
GartenKlarGlas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau


6 Pfg. eine Anfrage. Sofort Angebot mit Werkpreisen
über **alle Arten Sämaschinen**
für Kasten, Block, Freiland. [201
Sembdners Kleinsämaschine . . ab 6,30 RM
Pikiermaschine 12,85 RM
Sembdner, München-Germering



Schädliche Bodenpilze
werden während der Anzucht auch bei empfindlichen Pflanzen durch Angießen mit Chinosollösung wirksam bekämpft. Einfach und billig. Druckschrift 31 kostenlos.
Chinosolfabrik A.G., Hamburg

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [15

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 11 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 14. März 1941

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 448



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Gringefärbte Ringe 10 % Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 17 08 29 [20]

Jungpflanzen

gesund — kräftig — sortenecht

Jungfarne, Sämlinge und **Nephrolepis**-Jungpflanzen, in den gangbaren Sorten
Adiantum scutum roseum
Adiantum Goldelse
Adiantum Matador
Asplenium nidus avis
Cyclamen - Sämlinge, kräftig, kurz gedrungen, aus anerkanntem Saatgut (Tagmann)
Lorraine-Begonien und Abarten, Ia gesund in allen Sorten, einschl. Neuheit Verbesserte Solbaken
Elatior-Begonien, bewurzelte Stecklinge
Blattbegonien, alle bewährten Sorten
Hortensien-Stecklinge, neue u. neueste Handelssorten

E. Neubert
Wandsbek [152

Gartenbaubetrieb — Hamburg-Wandsbek, Ahrensburgerstr. 43

Walter Süptitz
Jungpflanzen-Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt [28

Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet sofort lieferbar

Verlangen Sie bitte meine neue Sorten- und Preisliste

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten
für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg) [29]

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Aus Anlaß meines 50jährigen Berufsjubiläums sind mir von allen Seiten zahlreiche Glückwünsche und Anerkennungen ausgesprochen worden. Ich danke hiermit allen meinen Berufskameraden auf das herzlichste.

F. Schneider, Cyclamensamenkulturen
Potsdam-Babelsberg I, Großbeerenstraße 123 [268

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM

— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft [103



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Primula acaulis grandiflora

Riesenblumige stengellose Gartenprimeln

Teicher's Special

Reichsgartenschau Stuttgart 1939
1. Preis (Goldene Medaille)

Beste Aussaatzeit: Dezember bis Februar.

Reinweiß	Rosa Farben	Enzianblau
Primelgelb	Rote Farben	Prachtmischung
Goldgelb	Azurblau	

je 10 Portionen 7.20, 1 Portion 0.80 RM.

Rabatt nach Vorschrift des Reichsnährstandes!

Meine Hauptpreisliste 1941

über **Wertvolle Neuzüchtungen** —
Hochgezüchtete Blumen- und Gemüsesamen
steht umsonst und postfrei zu Diensten.

PAUL TEICHER
Striegau (Schlesien) [104
Samenzucht . · . Großgärtnerei seit 1836

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch"

Gebr. Zieger

Jungpflanzen-Anzuchten

Farmsen-Hamburg 1

empfehlen als **NEUHEIT**

Lorraine-Begonia, verbesserte Solbakken, als wertvolle Bereicherung des Begonien-Sortiments. Die Blüten sind intensiv dunkelrosa, zeigen einen geschlossenen Blütenstand von enormer Blütenfülle. Blütezeit Oktober bis Dezember.

Blattvermehrung Mai/Juni, 10 St. 5.—, 100 St. 40.—
Kopfstecklinge Juni, 10 „ 4.—, 100 „ 30.—

Unser Preisverzeichnis 1940 [267
bleibt auch 1941 unverändert gültig.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 14. März 1941 | Nr. 11

Betrachtungen zum Dämpfen der Kulturerde / F. Böhmig-Meißen.

Um das Erdedämpfen ist es in letzter Zeit recht ruhig geworden. Wenn man die eigenen Erfahrungen und die anderer Berufskameraden zusammenfaßt, braucht man sich darüber nicht zu wundern. Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, daß das Dämpfen doch nicht das Allheilmittel ist, wie es anfangs den Anschein erweckte. Es wäre verfrüht, schon jetzt ein endgültiges Urteil zu fällen. Hier sollen nur einmal Betrachtungen über die bisher vorliegenden Erfahrungen angestellt werden.

Eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Dämpfen, die in den wenigsten Fällen beachtet wird, ist der richtige Zeitpunkt des Dämpfens, der vor allem von der Beschaffenheit der betreffenden Erde abhängt. Man müßte sich zum Leitsatz machen, nur warme und trockene Erde zu dämpfen, wenn der beabsichtigte Zweck erreicht werden soll. Ein großer Nachteil beim Dämpfen nasser Kulturerde liegt in dem sehr hohen Dampf- und damit Brennstoffverbrauch. Der in die Erde strömende Dampf wird sofort wieder zu Wasser, und es ist sehr viel Dampf nötig, um die Erde auf die erforderliche Temperatur zu bringen. Die Dämpfzeit wird dadurch ebenfalls wesentlich verringert. Der größte Nachteil ist aber die Beschaffenheit der gedämpften Erde. Was aus den Dämpftöpfen kommt, kann man nur mit Schlamm bezeichnen. Die Folgen davon brauche ich Praktikern nicht näher zu schildern. Nach dem vorstehend Gesagten ist also der Sommer der beste Zeitpunkt zum Dämpfen der Kulturerde, weil sie um diese Zeit am wärmsten und auch trocken ist. Ob das in der Praxis durchzuführen ist, hängt von den Betriebsverhältnissen ab.

Unklar ist sehr häufig noch, in welchen Fällen das Dämpfen die praktischste und erfolgreichste Schädlingsbekämpfung darstellt. Bekannt ist, daß alle tierischen Lebewesen durch das Dämpfen abgetötet werden; um nur einige bekannte zu nennen: Drahtwürmer, Engerlinge, Erdraupen, Dickmaulrüßlerlarven, Aelchen und Regenwürmer. Abgesehen von den Regenwürmern, die nach meiner Ansicht im Erdhaufen mehr Nutzen als Schaden anrichten, handelt es sich dabei außer Aelchen nur um Larven, die in der Erde überwintern. Ob sie aber in unseren Kulturerden in größeren Mengen überwintern, ist zweifelhaft, weil sie ja in der Nähe ihrer Fraßstellen bleiben. Sie ernähren sich in der Hauptsache von ober- und unterirdischen Pflanzenteilen. Das Vollinsekt legt die Eier, aus denen die Larven hervorgehen, bestimmt nicht auf die Erdhaufen, die ja frei von Pflanzen sind (wenigstens theoretisch), sondern in die Nähe der Pflanzen, die den Larven als Nahrung dienen sollen.

Der Dickmaulrüßler z. B. legt seine Eier an die Cyklamen, in deren Erdballen die Larven auch überwintern. Da die befallenen Pflanzen meist zugrunde gehen, wandern die Ballen bei Unachtsamkeit auf den Komposthaufen, ohne daß die Larven vernichtet wurden. Im folgenden Frühjahr oder Sommer verläßt das fertige Insekt den Komposthaufen, um in der geschilderten Weise wieder für die Vermehrung zu sorgen. Bei den meisten anderen Schädigern ist der Kreislauf ähnlich, so daß man zu dem Schluß kommt, daß hauptsächlich im frischen, noch nicht zersetzten Komposthaufen die meisten Schädiger zu finden sind.



Venidium fastuosum (kirschlachsfarbiger Typ). Mit dieser vor etwa 10 Jahren bei uns eingeführten Kapblume wurden vielversprechende Anbauversuche unter Glas gemacht. Hierzu besonderer Text auf nächster Seite. Aufn.: Hahn.

Von diesem Gesichtspunkte aus wäre es also am richtigsten, nicht die fertige Kulturerde, sondern die frischen Komposthaufen zu dämpfen. Das müßte aber im Laufe des Winters geschehen, ehe die darin enthaltenen Larven und Puppen im Frühjahr ihre Winterquartiere verlassen. Auch die Heide- und Nadelerde müßte gedämpft werden, sobald sie geliefert wird, wenn wegen der genannten Schädiger gedämpft werden soll. Ebenso sind Aelchen beim Dämpfen der frischen Komposthaufen zu erledigen, weil sie ja auch mit verseuchten Pflanzenteilen auf den Kompost gelangen. Bei ihnen ist aber das Dämpfen nur von geringer Wirkung, wenn nicht gleichzeitig für älchenfreies Pflanzenmaterial gesorgt wird. Soweit die frischen Komposthaufen im Winter gedämpft werden, muß man die eingangs erwähnten Nachteile mit in Kauf nehmen. Das Verschlammen wirkt sich aber nicht so aus, weil es sich hier ja um grobes Material handelt.

Wer seine Erde in Kulturräumen zur Behebung der Bodenmüdigkeit dämpfen will, muß sich vorher ausrechnen, ob das Dämpfen oder Auswechseln des Bodens

wirtschaftlicher ist. Bei nur unwesentlichen Unterschieden ist das Auswechseln des Bodens vorzuziehen, weil das Dämpfen ein widernatürlicher Eingriff ist. Wo es möglich ist, sollte überhaupt nicht erst gewartet werden, bis sich Bodenmüdigkeit zeigt. Durch ständigen Wechsel in der Bepflanzung wird sie am besten verhütet.

Das Dämpfen gegen pilzliche Schädiger ist vor allem bei stark mit Oberflächenpilzen (Vermehrungspilzen, Schwarzbeinigkeit), Bakterienkrankheiten usw. verseuchter Erde angebracht. Ebenso wie die tierischen, werden beim richtigen Dämpfen auch alle pflanzlichen Schädiger abgetötet, allerdings auch die für das Pflanzenwachstum erforderlichen Bodenbakterien. Frisch gedämpfte Erde ist also tot und für Kulturzwecke unbrauchbar. Sie muß erst mehrere Wochen lagern, damit sich das Bakterienleben wieder einstellt. Ob sich nur die uns angenehmen Bakterien wieder einfinden oder auch die schädlichen, muß natürlich dem Zufall überlassen bleiben.

Völlig ungeklärt ist, welche Umwandlungen bezüglich der Nährstoffe im Boden beim Dämpfen vor sich gehen und wie weit bei humusreichen Erden eine günstige oder ungünstige Veränderung des Humusgehaltes erfolgt. Bei gedämpfter Kulturerde steht der Praktiker in dieser Hinsicht völlig neuen Verhältnissen gegenüber, wodurch anstatt erhoffter Vorteile leicht das Gegenteil eintreten kann. Gerade die Düngung muß bei gedämpfter Erde sehr vorsichtig erfolgen.

Das Dämpfen der Kulturerden zum Zwecke der Unkrautsamenbekämpfung hat ebenfalls seine zwei Seiten. So bestechend es ist, mit unkrautfreier Erde zu arbeiten, muß auf der anderen Seite bedacht werden, daß die Bodenlockerung sehr häufig nur dadurch zur rechten Zeit durchgeführt wird, weil uns das Unkraut dazu zwingt. Denn mit der Unkrautentfernung ist ja immer eine Bodenlockerung verbunden. Gerade bei den ausgepflanzten (pikierten) Kulturpflanzen ist das sehr wichtig, weil durch das viele Bewässern die Bodenoberfläche schnell verkrustet. Das Dämpfen kann also auch von diesem Gesichtspunkte aus nachteilig wirken. Ob die aufzuwendenden Kosten viel niedriger sind als eine rechtzeitige Unkrautentfernung, ist eine andere Frage. Zu bedenken ist, daß gedämpfte Erde ja nur so lange unkrautfrei ist, wie der Zuflug von Unkrautsamen verhindert werden kann.

Wertvoll ist das Dämpfen der Erden, die zur Aussaat und eventuell bei der Stecklingsvermehrung Verwendung finden. Trotzdem ziehe ich es vor, bei diesen Gelegenheiten die obere Erdschicht durch keimfrei gemachten Sand (durch Ausglühen) zu ersetzen; denn dieses Verfahren ist billiger und macht auch nicht so viel Umstände wie das Dämpfen.

Die vorstehenden Zeilen bezwecken, daß ein recht reger Erfahrungsaustausch über die angeschnittenen Fragen entsteht, der den Praktikern helfen soll, damit unnötiger Zeit- und Materialaufwand verhindert wird. Auch die Wissenschaft kann daraus Schlüsse ziehen, inwieweit die Praxis mit der Theorie übereinstimmt. Nutzen für den Beruf springt nur dann bei solchen Fragen heraus, wenn sie von Praxis und Theorie gemeinsam untersucht werden.

Blumen und Zierpflanzen.

Billige Schnittblumen — Erfolgreiche Versuche mit Venidium fastuosum unter Glas.

Beim Besuch der bekannten Schnittblumengärtnerei Bartke in Guben sah ich zum erstenmal unter Glas getriebene *Venidium fastuosum.* Da wir uns vor etwa 10 Jahren um die Einführung dieser Sommerblume besonders bemüht haben, war ich gespannt zu hören, wie sie sich als Schnittblume unter Glas bewährt.

„Schon bei der Einführung von *Venidium fastuosum* stand es bei mir fest", sagte Herr Bartke, „daß ich diese aparte, nicht alltägliche Sommerblume aus dem Kaplande in meinem Betrieb aufnehmen würde. Da sie im Freien außergewöhnlich reich und willig blüht, lag es nahe, sie versuchsweise auch einmal im Hause auszupflanzen. Und um es gleich vorweg zu sagen: Der Erfolg war befriedigend. Die Annahme, daß Venidium mehr Wärme benötigt als z. B. Calendula, hat sich als durchaus irrig erwiesen. Im Gegenteil mußte ich auch hier die Feststellung machen, daß sich nichts unangenehmer auswirkt als zu hohe künstliche Temperaturen. *Venidium fastuosum* braucht vielleicht etwas mehr Sonne als Calendula, aus diesem Grunde und auch aus Gründen der Rentabilität muß man von einer frühen Treiberei absehen, da man eben in den Monaten Januar und Februar keine Sonne herbeizaubern kann. Ich begnügte mich deshalb damit, die Venidium Anfang Mai in Blüte zu haben.

In den Monaten Februar und März entwickeln sich die Pflanzen nur langsam, mit der zunehmenden Sonnenwärme setzt das Wachstum aber um so kraftvoller ein. Deshalb säe ich erst gegen Mitte März direkt an Ort und Stelle aus, von einer Vorkultur in Töpfen oder Kisten kann abgesehen werden. Während in den Monaten Januar und Februar schon Temperaturen über 12° vom Uebel sind und in den meisten Fällen ein Umkippen der Blütenknospen oben an den Stielen zur Folge haben, schadet später eine durch Sonnenwärme hervorgerufene Temperatur über 20° keineswegs. Genau wie bei den Levkojen kann man um diese Zeit die Pflanzen beinahe wachsen sehen. Steht der Platz zum Aussäen Mitte März noch nicht zur Verfügung, müssen sie im Notfall eben in Kisten ausgesät und von dort aus umgepflanzt werden. Mit dem Absatz hatten wir noch nie Schwierigkeiten. Selbst in unserer verhältnismäßig kleinen Provinzstadt ist es noch nie vorgekommen, daß uns auch nur ein paar Blumen im Schaufenster verblüht sind. Auch mit dem Preis haben wir noch immer recht gut abgeschnitten."

Diesen Ausführungen von Herrn Bartke braucht kaum etwas hinzugefügt zu werden. Ich möchte nur noch auf die Sortenfrage kurz eingehen. Tatsächlich ist es den wenigsten Schnittblumenanbauern bekannt, daß in der Gattung Venidium in den letzten 10 Jahren Spielarten entstanden sind, die wert sind, bei der kommenden Schnittblumen-Aussaat mit berücksichtigt zu werden. Während die Stammart *Venidium fastuosum* orangefarbene Blüten mit doppeltem Blütenblattkranz aufweist, finden wir bei den neuen aus Kalifornien eingeführten Gartenformen auch cremeweiße, strohgelbe, kanariengelbe, rosa, lachsrosa, lachsfarbene, ja selbst kirschlachsfarbene Töne vor, ein Farbenspiel, wie man es sich bunter kaum wünschen kann. Dazu haben alle diese Sorten eine schiefrig schwarzblaue Zone in ihrer Blütenmitte, die die Farben in ihrer Wirkung noch steigert. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Jungpflanzenbeschaffung bei Lorrainebegonien — Vermehrung rationell betrieben.

Kaum eine Frage wurde auf meinen Reisen in den letzten Jahren so viel besprochen wie die: „Soll der Marktgärtner seinen Bedarf an Lorrainebegonien-Jungpflanzen vom Spezialbetrieb kaufen oder selbst heranziehen?" Das ist auch leicht erklärlich; denn die Begonien-Kultur hat sich sehr ausgebreitet und wird jetzt schon beinahe in jedem Betriebe versucht.

Obwohl auch diese Sache zwei Seiten hat, vertrete ich den Standpunkt, daß der Marktgärtner in der Provinz besser daran tut, seinen Bedarf an Jungpflanzen aus 7-cm-Töpfen von einer einschlägigen Jungpflanzengärtnerei zu beziehen. Bei der Vielheit der Kulturen, die in diesen Betrieben unumgänglich ist, ist es praktisch unmöglich, die für die Vermehrung der Lorrainebegonien nun einmal notwendige Sorgfalt aufzubringen. Schon bei der Ueberwinterung der Mutterpflanzen beginnen die Schwierigkeiten. Keine andere Marktpflanze erfordert so viel Sorgfalt bei der Ueberwinterung, so viel Bodenwärme für die Vermehrung, so viel Sauberkeit und Vorsicht bei der Behandlung des Vermehrungsbeetes wie gerade die Lorrainebegonien.

Nach den mir von den verschiedenen Betrieben mitgeteilten Erfahrungen ist jeder Marktgärtner in der Lage, aus einer im Mai bezogenen Jungpflanze durch Weitervermehrung das Zehnfache an Pflanzen herauszuholen, so daß 100 Jungpflanzen im Laufe einer Kulturperiode rund 1000 Verkaufspflanzen ergeben können. Das setzt natürlich voraus, daß die bezogenen Jungpflanzen wüchsig sind. Wenn sie gegen Anfang Mai bezogen, in 9-cm-Töpfe umgetopft und auf einen halbwarmen Kasten, der vielleicht vorher schon einmal mit Gemüse-Jungpflanzen oder Gruppenpflanzen ausgenutzt wurde, gebracht werden, können sie schon 6 Wochen später die ersten Kopfstecklinge liefern. Anfang August werden diese noch einmal gestutzt, wodurch wir noch einen Satz schöner Miniaturpflanzen erhalten. Man hat es also durch beliebiges Stutzen in der Hand, sich je nach Bedarf die entsprechende Pflanzengröße zu sichern. Wird z. B. vorwiegend mittlere Ware verlangt, muß man eben auf das letzte Stutzen im August verzichten.





Lorrainebegonien-Vermehrung rationell betrieben. Die Pflanze links stammt von einer im Mai bezogenen Jungpflanze, die in der Mitte ist ein Juni-Steckling von dieser Pflanze, die rechts ein August-Steckling. Bild oben: Diese wundervolle mittelgroße Verkaufspflanze (aufgenommen Ende November) stammt von einem Juni-Steckling einer im Mai bezogenen Jungpflanze. *Aufn.: Hahn.*

Legt man nun einen Preis von durchschnittlich 30 RM für 100 Jungpflanzen zugrunde, so ergeben sich für einen Satz von 2000 fertigen Verkaufspflanzen rund 60 RM Anschaffungskosten. Und um diesen Preis zu sparen, will man die dafür notwendigen Mutterpflanzen überwintern und schon in den Monaten Februar bis April die Heizung für die Vermehrung opfern? Jeder Betriebsführer kann leicht errechnen, wie teuer diese eigenen Anzuchten zu stehen kommen. Etwas verschiebt sich das Bild erst dann, wenn ein Satz fertiger Verkaufspflanzen erzielt werden muß, der über 5 000 Stück hinausgeht. Dann mag es sich schon eher lohnen, die eigene Vermehrung einzurichten und die Heizkosten aufzuwenden.

Der von jeher erhobene Einwand, daß man durch den Bezug von Jungpflanzen Krankheiten mit eingeschleppt, ist absolut haltlos. Jeder Einsichtige wird zugeben müssen, daß gerade der Spezialbetrieb alles daran setzen muß, seine Kulturen völlig gesund zu erhalten; denn würden seine Kulturen verseucht, so würde dies die ganze Anzucht und damit zugleich die Existenz des Betriebes in Frage stellen. In den meisten Fällen, wenn solche Klagen laut werden, wurden diese Jungpflanzen nicht krank bezogen, sondern sind erst im Betriebe des Empfängers in der oft schlecht gepflegten und unsauberen Vermehrung krank geworden. Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel, doch müßte man in solchen Fällen den Mut aufbringen und die ganze Pflanzensendung zurückgehen lassen. Die dadurch geschädigte Liefer-Firma mag dann diese Jungpflanzen begutachten lassen und je nachdem für den entstandenen Schaden aufkommen.

Nur auf diese Weise kann dem ewigen Gerede von krank gelieferten Jungpflanzen entgegengetreten werden, an deren Bereinigung unsere Jungpflanzen-Anzuchten selbst, aber auch wohl der gesamte Blumen- und Zierpflanzenbau das größte Interesse hat. **Hahn.**

Frühbeetkasten dreifach kombiniert: aus Holz, Backstein und Beton.

Bei der Firma Paul Robert Hofmann in Dresden-Striesen lernte ich eine neue, recht bemerkenswerte Kastenanlage kennen. Wohl zum ersten Male wurde hier versucht, Holz, Backstein und Beton miteinander zu verbinden.

Für die Stirnwände wurden Backsteine, für die Seitenwandungen bis zur Weghöhe Beton und für die Fensterauflage Bretter gewählt. Die nahezu 25 cm starken Betonwandungen reichen bis einige Zentimeter über den Weg, so daß die darauf angebrachten Bretter immer trocken bleiben. Zur Befestigung der Bretter wurden in die Betonwandungen zwei Verschraubungen an schmalen Eisenbändern in Abständen von 1,50 m eingelassen. Jegliches Nageln fällt hier also weg. Die Bretter sind 15 cm breit und gut kyanisiert, so daß sie erst nach Jahren ausgewechselt zu werden brauchen. Nach Angaben von Herrn Hofmann hat diese kombinierte Konstruktion den großen Vorteil, daß die Seitenwandungen dadurch, daß sie nur bis zur Weghöhe reichen, weniger leicht ausfrieren als die üblichen Beton- oder Backsteinmauern, die bis zu der Fensterauflage hochgeführt werden. Da Beton immer arbeitet, lassen sich Risse nie vermeiden, und sind erst einmal Risse da, in denen sich das Wasser festsetzen kann, hat der Frost leichtes Spiel. Dasselbe gilt auch für die Backsteinwände, sofern diese nicht in doppelter Breite gesetzt wurden. Und da doppelt gesetzte Wände dementsprechend teurer sind, suchte man sich auf diese Weise zu helfen.



Der dreifach kombinierte Frühbeetkasten im Betriebe Paul R. Hofmann, Dresden-Striesen. Die Stirnwände sind aus Ziegelsteinen, die Seitenwandungen bis zur Weghöhe aus Beton, darüber aus Holz. *Aufn.: Hahn.*

Der Kasten ist mit zwei Heizsträngen, die oben an der Fensterauflage entlang geführt sind, versehen. Die kalte Luft von außen muß also, sofern sie überhaupt durch die Ritzen eindringen kann, erst an diesen beiden Heizrohren vorüberstreichen. Abgedeckt ist der Kasten nur mit den hellen Holländer-Fenstern. Man sah es den in dieser Kastenanlage kultivierten Cyklamen an, daß sie sich wohlfühlten. — Ueber die Kosten dieses Kastens im Vergleich zu Ausführungen in Backstein oder Beton kann ich leider keine Angaben machen. **Hahn.**

Während des Krieges besonders wichtig: Jungpflanzen gut vorbereiten und abhärten!

Auch in diesem zweiten Kriegsfrühjahr wird es für manchen Betriebsinhaber (in vielen Fällen muß dieser durch seine Frau oder eine neue Kraft vertreten werden) schwer sein, die aus Spezialbetrieben bezogenen, an Wärme und Pflege gewöhnten Jungpflanzen weiter zu bringen. Es muß deshalb Sache der Jungpflanzenzüchter sein, gut vorbereitete Jungpflanzen zu liefern, die kräftig im Wuchs, stark bewurzelt sind oder gut durchwurzelte Ballen haben, die gesund und etwas abgehärtet sind, damit sie nicht infolge Ueberempfindlichkeit im neuen Betrieb etwa zu kümmern anfangen. Es ließe sich vielleicht einrichten, daß man einen Teil des Bestandes, der sonst aus dem Saat- oder Stecklingsbeet zum Versand kommt, dadurch besser vorbereitet, daß man ihn in kleine Töpfe pflanzt, den Pflanzen hier schon eine etwas kräftigere, also Vorratserde gibt, um es dem Abnehmer, der zur Zeit für solches Material besonderes Interesse hat, etwas leichter zu machen. Natürlich dürfen diese Jungpflanzen etwas höher bewertet werden, und das kann meines Erachtens für den Abnehmer keine große Rolle spielen, wenn ihm damit geholfen wurde. Durch die Vertreter oder besondere Hinweise in den Anzeigenteilen der Fachblätter wäre auf solche Einkaufsmöglichkeiten hinzuweisen. Wenn solche Verfahren dem Jungpflanzenzüchter auch zusätzliche Arbeit bringen, so sind diese Betriebe doch am ehesten darauf eingespielt und sind auch am meisten daran interessiert, ihren Kunden zu dienen. Sie werden es schon schaffen! **J.**

Ein neuer Werkstoff: Zefasit-Hartplatten — Ersatz für Holz auch im Gartenbau?

Für die Zefasit-Hartplatten, die in der Industrie schon seit einigen Jahren in Gebrauch sind, gibt es auch im Gartenbau gerade heute bei dem augenblicklichen Holzmangel recht vielseitige Verwendungsmöglichkeiten. Es handelt sich bei diesen Platten um einen Werkstoff, der aus Holzfasern hergestellt wird. Sie lassen sich genau wie Holz sägen, hobeln, fräsen und verleimen, streichen und polieren. Dabei splittert dieser Werkstoff ebenso wenig wie er reißt.





Im Betriebe von Seidel-Laubegast haben sich die Zefasit-Hartplatten schon recht gut für die Herstellung von Tragkästen und Deckläden bewährt. Trotz ihrer Härte sind die Platten überraschend leicht und sind gerade aus diesem Grunde für die ebengenannten Zwecke besonders geeignet. Die zugeschnittenen Platten werden, genau wie Holz, auf die sonst üblichen Tragkasten-Holzrahmen aufgenagelt. Man ist überrascht, diese an sich dünnen Zefasitböden (sie sind nur 5 mm stark) noch so unverbraucht vorzufinden, obwohl sie monatelang tagtäglich benutzt wurden und durch das Hin- und Herschleppen der schweren Töpfe allerhand auszuhalten hatten. Auch den Deckläden, die hier bei Seidel schon den ganzen Winter über zum Decken benutzt wurden, sieht man es nicht an, daß sie monatelang Schnee und Regen ausgesetzt waren. Wenn sie gleich zu Anfang gut mit Firnis gestrichen werden, kann der Regen diesen Hartplatten so schnell nichts anhaben.

Der neue Holzfaserstoff „Zefasit", vielseitig im Gartenbau verwendbar. Oben: Tragkasten, unten: Deckladen. Nur der Rahmen ist in beiden Fällen aus Holz. *Aufn.: Hahn.*

Die Zefasit-Platten werden in den verschiedensten Größen geliefert. Beim Einkauf größerer Mengen kann man sich schon in der Fabrik die gebrauchte Größe zurechtschneiden lassen. Bei den Deckläden werden die Platten auf etwa 50 mal 150 cm große Holzrahmen aufgenagelt. Das Decken mit diesen leichten Deckläden wird zur Freude, ganz abgesehen von der herabgeminderten Gefahr des Scheibeneinschlagens, das ja beim Decken meistens auf Uebermüdung zurückzuführen ist. **Hahn.**

Der neue Faserkitt — elastisch und haltbar.

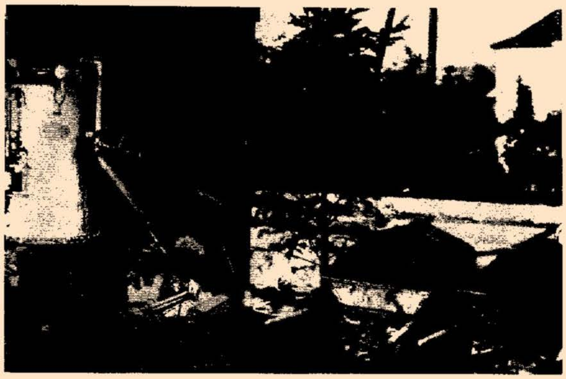
Von einem guten Kitt muß verlangt werden, daß er widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Sonnenbestrahlung, Frost und Tropfwasser ist und genügende Elastizität besitzt. Im vorigen kalten Winter und bei anderen Versuchen hat der neue „Firnagral-Kunze-Faserkitt" alle diese Anforderungen erfüllt. Durch Zusatz einer besonderen, kurzen Faser läßt sich dieser Kitt aus der Hand verarbeiten, ist elastisch und haltbar, da die Faser bindet und verfilzt. Abbröckeln, Rißbildung, auch das Platzen der Scheiben, was bei starrem, zementartigem Material oft vorkommt, treten nicht auf. **K.**

Baumschule und Stauden.

Erddämpfung auch in der Staudengärtnerei? / H. Hagemann-Bornim.

Erddämpfungen, in großem Maße durchgeführt, sind eine kostspielige Angelegenheit. Daher kommt eine Dämpfung von Freilandflächen im Staudenbetriebe nicht in Frage, denn wesentlich einfacher und billiger ist immer noch das Wechseln auf anderen Boden, neues Pachtland oder das Einschalten von Wechselkulturen, wenn einmal Quartiere verseucht sein sollten, was bei einigermaßen planmäßigem Wechselanbau aber kaum eintritt.

Es bleibt also die Anwendung der Erddämpfung lediglich für die Anzucht, und hier muß und wird man sich auch nur auf die Aussaaterde beschränken. Es gibt bei der Staudenanzucht einige komplizierte Aussaaten, z. B. bei Farnen, Alpinen, einigen Primeln usw., bei denen mit gut gedämpfter Erde bessere Keimerfolge erzielt und vor allem ein Befall der jungen Sämlinge mit Botrytis und anderen pilzlichen Schädlingen vermieden wird. Auch bei allen anderen Staudenaussaaten, vor allem bei solchen, die früh und bei Gewächshauswärme zur Keimung gebracht werden sollen, habe ich mit gedämpfter Erde sehr gute Erfolge gehabt. Tierische und pilzliche Schädlinge waren bei 60 bis 80° C Erhitzung abgetötet. Versuche, die Erde, die zum Topfen benutzt werden sollte, durch Dämpfen unkrautfrei zu machen, um das spätere Jäten zu ersparen, verliefen jedoch völlig unbefriedigend. Selbst nach 80 bis 100° C Erhitzung kamen noch viele Unkräuter zur Keimung. Vor allem ist eine solche Erhitzung für größere Erdmengen von 200 bis 250 cbm eine kaum durchzuführende Arbeit. Um eine Karre Erde auf 80 bis 100° C zu er-



Erddämpfung in der Staudengärtnerei. Hier (im Betriebe Foerster-Bornim) wird Erde für die Vermehrung gedämpft. Aufn.: Hahn.

hitzen, benötigt man eine halbe Stunde. (Anlaufzeit der Kesselerhitzung und Nebenarbeiten im Durchschnitt mit eingerechnet.) In 8 Stunden sind das 16 Karren, wenn zwei Arbeitskräfte, die unbedingt zuverlässig sein müssen, da das Arbeiten mit dem Kessel volle Aufmerksamkeit erfordert, das Dämpfen durchführen. Selbst wenn man noch etwas günstiger rechnet, 20 Karren in 8 Stunden, so sind das erst 2 cbm am Tag bei einem Dämpfkessel, dessen Anschaffung 800 bis 900 RM kostet.

Also eine sehr kostspielige Angelegenheit, die sich wahrscheinlich nur bei ausgesprochenen Spezialkulturen, bei denen keine Wechselwirtschaft oder kein Bodenwechsel möglich ist, lohnt. Im Staudenbetrieb kann man sich auf die feinsten Anzuchten mit der Erddämpfung beschränken. Um die Bestände und gröberen Anzuchten gesund und wüchsig zu erhalten, gibt es billigere und weniger wertvolle Arbeitskraft erfordernde Maßnahmen, die ich ja oben schon andeutete.

Jetzt Adonis durch Wurzelteilung vermehren!

Nirgends ist *Adonis vernalis*, das echte deutsche Adonisröschen, in nennenswerten Beständen anzutreffen. Namhafte Staudenkenner bezeichnen es unter den etwa sechs bis acht im Handel kaum noch verbreiteten Abarten als das weitaus schönste. Bereits an sonnigen Märztagen entfalten sich die glänzend goldgelben Blumen über dem zierlich geschlitzten Laube. In zusagender nordöstlicher Lage und bei ausreichender Durchfeuchtung zur Wuchs- und Blütezeit erstreckt sich die Blüte bis in den Mai hinein.

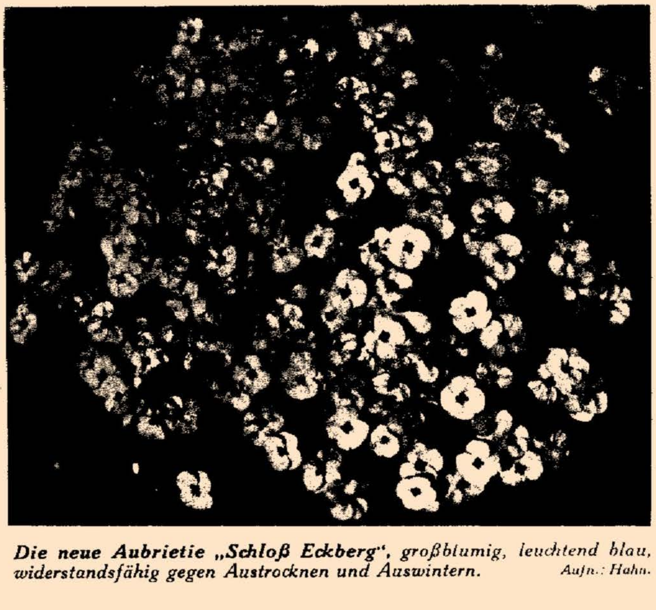
Die Gründe, weshalb dieser so ansehnliche Frühlingsblüher nur in geringen Beständen im Handel erhältlich ist, liegen einmal in der langsamen Einwurzelung am neuen Standort, wodurch die Blütenbildung in den ersten Jahren noch empfindlich leidet, ebenso aber natürlich auch in der beträchtlich verzögerten Neubildung vermehrungsfähiger Wurzelsprosse. Die Entwicklung der zur ungeschlechtlichen Vermehrung benötigten Mutterpflanzen wird noch am ehesten gefördert durch eine Erdmischung von mildem Lehm und Humus mit Kalkbeigabe. Vor Eintritt stärkerer Fröste kommen die Mutterpflanzen in frostsicheren Kasteneinschlag, in dem sie jederzeit greifbar sind. Bereits im ganz zeitigen Frühjahr, sobald die ersten Anzeichen erwachender Vegetation sich zeigen, wird die Wurzelteilung vorgenommen, die sehr vorsichtig zu handhaben ist. Die oft ziemlich langen Wurzeln werden möglichst ungekürzt in lange Baumschultöpfe gedreht, die dann bis zur Durchwurzelung und zum späteren Austrieb kühl, aber frostsicher im kalten Kasten bis zum Auspflanzen im Mai verbleiben. Die etwas langwierigere, dafür aber — bei gutem Erfolge — ergiebigere Aussaat sollte möglichst nur mit frischem, selbstgeerntetem Samen erfolgen. Aelterer Samen ist äußerst hartschalig und keimt schwer. Schälen oder Anfeilen des Samenkerns fördert nach Prof. Kinzel das Auflaufen des Sämlings, der nach seinen Untersuchungen ein Lichtkeimer ist.

Die in der Mandschurei beheimatete, in unseren Gärten ebenfalls noch wenig verbreitete *Adonis amurensis* und die noch seltenere Foerstersche Neueinführung *A. ramosus* (erstere goldgelb, letztere bräunlich orangegolden), die beide oft schon im Februar vor der Blattentwicklung blühen und in diesem Zustande erstaunlich gut Schnee und Kälte überstehen, werden gegebenenfalls bereits im Spätherbst durch Wurzelteilung vermehrt. L. E.

Steinlösende Pfirsiche zu wenig beachtet.

Blickt man in die Baumschulenkataloge, so findet man bei vielen Pfirsichsorten nicht angegeben, ob sie vom Stein lösen. Es scheint mir ein großer Nachteil zu sein, daß man hier noch keine genügende Klarheit geschaffen hat. Denn ohne Zweifel ist es, besonders beim Einmachen, wichtig, daß die Früchte gut vom Stein lösen, da sonst bei der Weichheit der Frucht leicht nur ein Mus zurückbleibt. Als gute steinlösende Sorte kommt für unser Klima vor allem der *Frühe Alexander* in Frage, der aus Amerika stammt. Er soll in Deutschland nirgends mehr echt anzutreffen sein. Es ist sehr leicht möglich, daß er mit der ähnlichen *Alexandra Noblesse* vermischt worden ist, zumal der Baum sehr hart ist. In Italien, um Trient, am Garda-Comersee, bis nach Neapel herunter findet man noch den echten, steinlösenden *Alexander*. Die Frucht ist nicht allzu groß und nicht so hervorragend gefärbt, aber die Steinlöslichkeit wiegt das auf. Auch *Waterloo* löst gut vom Stein. Es wäre zweckmäßig, das Pfirsichsortiment einmal in dieser Hinsicht zu überprüfen, und wenn es nach dem Krieg wieder aufwärts geht, auch einmal die neuen kanadischen Sorten zu beachten, die durchweg steinlösend und zugleich in bezug auf Größe, Farbe und Geschmack sehr hochgezüchtet sind. K.

Neue Aubrietie *Schloß Eckberg*. Die Aubrietien-Neuheit *Schloß Eckberg* wurde zwischen Beständen von *Aubrietia tauricola* gefunden, mit der sie die große Widerstandsfähigkeit gegen das Auswintern und gegen das Austrocknen während der Sommermonate gemeinsam hat. Die Einzelblüte ist durchschnittlich 18 mm groß, mehr wollen wir von künftigen Aubrietien-Einführungen kaum erwarten. Die Blütenfarbe ist ein gesteigertes Blau von *tauricola*, nach der Benary'schen Farbentafel 12 ra, wodurch sie ihrer Ausgangsform an Leuchtkraft überlegen ist. Unter den mir zur Verfügung stehenden 33 Sorten ist der gleiche Farbton nicht vertreten. — Ganz allgemein sei noch gesagt, daß die Aubrietien keineswegs die Trockenkünstler sind, als die sie immer hingestellt werden. Zumindest haben wir hier auf Schloß Eckberg die Erfahrung gemacht, daß sie auf verhältnismäßig schwerem, feuchterem Boden besser durch den Winter kamen als an trockenen Mauern oder an Stellen im Steingarten mit allzu leichtem und durchlässigem Untergrund. Selbst auf die Gefahr hin, daß diese Angaben im Widerspruch zu den sonst gemachten Erfahrungen stehen, möchte ich sie nicht den Lesern vorenthalten. E. Matzner.



Die neue Aubrietie „Schloß Eckberg“, großblumig, leuchtend blau, widerstandsfähig gegen Austrocknen und Auswintern. Aufn.: Hahn.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Vereinfachte Anzucht bei Treibsalat — durch Ueberwinterung der Jungpflanzen im Kasten /

R. Walk-Güssing (Steiermark).

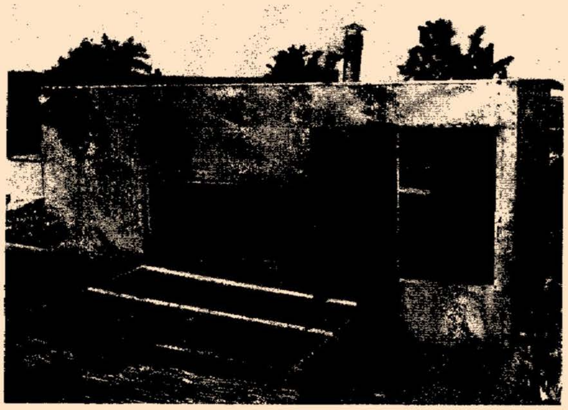
Wenn ich die Vorschriften der Kameraden im Altreich über Frühgemüsekultur lese, muß ich immer recht verwundert den Kopf schütteln. Pikieren und in Töpfe pflanzen? Schön, aber wer bezahlt denn diesen Aufwand? Gewiß, von jeher war das Altreich wirtschaftlich weit besser gestellt als die Ostmark; die Ursachen hier auszuführen, ist nicht der Ort. Vollends wir Grenzer auf der südöstlichen Bastion des Reiches, in einem Gebiet ohne Bahn, haben mit ungleich schwierigeren Verhältnissen zu rechnen, auch mit ganz erheblich geringeren Preisen. Ein Salatkopfpreis von 40 Pfg. im Großen ist hier völlig undenkbar. 25 Pfg. werden vom Verbraucher schon als teuer bezeichnet, und zwar schon im März-Mitte April! Da heißt es, sich gewaltig nach der Decke strecken und jeden nicht unbedingt nötigen Aufwand vermeiden.

Von jeher bin ich kein Freund der Topfkultur bei Gemüsepflanzen. Sie werden dann allzu leicht überständig. Zudem ist der technische Zustand der verfügbaren Glashäuser meist sehr ungünstig. Hier z. B. müssen sie gedeckt werden, und die Bretter sind so lang, daß sie auf Stößen zu 5 auf den Dächern liegen bleiben müssen, weil sie anders nicht zu handhaben sind. Das mindert natürlich den Lichteinfall sehr beträchtlich, der an sich bei den altmodischen Glashäusern mit dicken Sprossen und kleinen Scheiben ohnehin gering ist. Auf den Tischen stehen die Pflanzen zu weit ab vom Glas. Kurz, es spricht alles gegen eine Vorkultur im Glashaus.

Nun habe ich versuchsweise im Jahre 1937 den Salat Anfang November in lauwarmen Kasten ausgesät und ihn unter reichlich Strohdecken überwintert. 1938 wurde wie üblich gepflanzt. Der Erfolg war ohne Pikieren nicht schlecht. Herbst 1938 säte ich schon vor Allerheiligen aus, ebenso 1939. Auch diese Aussaaten überstanden den harten Winter so weit, daß aus 5 Fenstern etwa 3000 Pflanzen für 80 Fenster gezogen werden konnten. Ich betone: ohne zu pikieren! Der Salat war ab Mitte März bis Mitte April verkaufsfähig und im ganzen recht schön. Im vergangenen Herbst säte ich nun schon Anfang Oktober in einen ausgeräumten, kalten Kasten aus, in den ich zur weiteren Vereinfachung nur etwas frische Erde brachte. Abermals stellte ich jetzt, Ende Januar, fest, daß ich ohne weiteres die benötigten 3000 Pflanzen zur Verfügung haben werde, obwohl trotz Glas, dreifacher Strohmatten und Deckladen die Erde oft gefroren war.

Gewiß, die Pflanzen sahen Mitte Januar recht arm aus. Aber jeder Strahl Sonne kommt ihnen unvergleichlich mehr zugute als im Haus, und so erholen sie sich, weil nie gestört, unter den gegenüber dem Haus viel gleichmäßigeren Lebensverhältnissen erstaunlich rasch und gut. Natürlich muß dann beim Auspflanzen sehr sorgsam gearbeitet werden. Erst immer die stärksten Pflanzen behutsam ausheben, vorsichtig pflanzen, mit Rohr und lauwarmem Wasser einzeln angießen! In der Folge wird so wenig wie möglich gegossen. Das schlimmste Uebel ist das Faulen im Saatbeet. Die Saat wird einmal nach dem Anbau angebraust, dann nie wieder.

In diesem Winter, der wieder recht hart für uns war (das Thermometer sank wiederholt auf -20° C und stieg nur an wenigen Tagen über 0), blieben die Sämlinge oft zwei Wochen lang bedeckt. Dennoch erwarte ich, ab Mitte März wie immer Salat fertig zu haben. Ich denke, daß der Erfolg der „Vereinfachung“ einleuchtend ist.



Noch zwei brauchbare Pikierzelte für die kalte Jahreszeit.

Im vorigen Jahrgang wurde ein Pikierzelt beschrieben, das, aus Latten zu einem stabilen Gerüst zusammengebaut, oben durch zwei Fenster bedeckt, an den vier Seiten mit Rupfen versehen ist. Diese Konstruktion ist wohl bei Regen sehr praktisch, bietet jedoch bei Kälte kaum Schutz. Deshalb halte ich das Pikierzelt, das man sich im Betriebe von Nitzsche-Dresden zurechtgezimmert hat, für besser.

Dieses Zelt ist für vier Personen berechnet und besteht aus einem stabilen Lattengerüst, das oben durch fünf Fenster, an den beiden Längsseiten durch Dachpappe abgeschlossen ist. Nur die beiden Querseiten werden, da sie ja für das Hineinund Herauskriechen offen gehalten werden müssen, durch Säcke verhängt. Die Dachpappe an den beiden Längsseiten gibt einen vollkommen windsicheren Abschluß, und die Fensterauflage hat, neben dem Lichteinfall, den Vorteil, daß jeder Sonnenstrahl aufgefangen und für die Erwärmung des Inneren ausgenutzt wird.

Ein geradezu raffiniert ausgeklügeltes Pikierzelt sah ich bei der Firma Eckleben-Giersleben, und man könnte es kaum verstehen, daß auf ein Pikierzelt so viel Sorgfalt verwendet wird, wenn man nicht die besondere Art dieses Betriebes kennen würde. Es müssen in diesem Betriebe, der sich mit dem Anbau von Erdbeeren, der Gurkentreiberei und der Anzucht von Gemüsejungpflanzen im Großen befaßt, im Laufe des Jahres nicht weniger als 4 Millionen Jungpflanzen von Blumenkohl, Salat, Sellerie usw. pikiert werden. Da diese Arbeit nur bewältigt werden kann, wenn man sich vollständig unabhängig von der Witterung macht, hat man vier Pikierzelte aus Aluminium-Leichtmetall angeschafft, von denen zwei je vier Mann, die anderen zwei je acht Mann Platz bieten. Da sie nur 30 kg schwer sind, können sie mühelos von zwei Mann getragen und umgestellt werden. Diese Zelte sind durch zwei Türen abgeschlossen. Das für das Pikieren notwendige Licht erhalten sie durch die zwei seitlich eingesetzten Fenster.



Zwei Arbeitszelte für die kalte Jahreszeit. Oben: Aus Leichtmetall und heizbar (im Betriebe Eckleben-Giersleben). Unten: Mit Längsseiten aus Dachpappe (im Betriebe Nitzsche-Dresden). Beide für 4 Personen. *Aufn.: Hahn.*

Nicht genug damit, wurde dieses Zelt auch noch heizbar gemacht. Zu diesem Zwecke wurde in einer Ecke ein kleiner Ofen angebracht, der das ganze Zelt angenehm durchwärmt und gleichzeitig mit dem Zelt hin- und herbewegt werden kann. Es ist klar, daß in solch einem Zelt, in dem man auch bei kalter Witterung keine klammen Finger bekommen kann, in den Monaten Februar und März dasselbe beim Pikieren geleistet wird wie in den wärmeren Monaten. **Hahn.**

Winke und Anregungen.

Metallösen bei Anhängern für Stückgüter.

Ein Eisenbahnfachmann läßt uns folgende Ausführungen zugehen, die für den Bahnversand von Stückgütern zu beachten sind:

Für den Versand gärtnerischer Erzeugnisse (Blumen, Pflanzen usw.) in Körben und Steigen, auch Säcken, werden zur Signierung überwiegend Anhänger — nicht Beklebezettel — verwendet. Bei Anhängern aber besteht die besondere Gefahr, daß sie abgerissen, die Sendungen verschleppt werden und dabei womöglich verderben, bevor sie in den Besitz des Empfängers kommen. Für Gärtnereibetriebe, die ihre Erzeugnisse mit der Bahn zum Versand bringen, ist deshalb eine Anweisung der Reichsbahn an ihre Güterstellen (TVA III Nr. 54 vom 1. 11. 40) von Bedeutung.

Darin heißt es: Im Hinblick auf die durch den Krieg geschaffenen besonderen Verhältnisse im Stückgutverkehr und zur Beseitigung der zahlreichen Unregelmäßigkeiten müssen die Oesen der Anhänger gegen Ausreißen mehr als sonst hinreichend gesichert sein. Es sind daher zweckmäßigerweise Metallösen zu verwenden. Dabei ist folgendes zu beachten: Der Kartonrand, in dem die Oese angebracht wird, soll so gefalzt sein, daß der Mittelpunkt der Metallöse von der Spitze des Kartons wenigstens 15 mm absteht und die Oese den Karton mindestens dreimal durchstößt. Anstelle der spitzen Falzung kann auch eine andere gewählt werden, sofern die Metallöse mindestens 10 mm vom Rande des Kartons entfernt bleibt. Ferner ist eine Verstärkung des Kartonrandes auch auf andere dauerhafte Weise, z. B. durch Einlagen von Pappe, Drahtbügeln oder dergl., zulässig, wenn hierdurch eine genügende Sicherheit gegen das Ausreißen der Oese erreicht wird.

Man achte besonders bei Neubeschaffungen (mit Firmeneindruck) auf diese Mindestforderungen, die von der Bahn an die Haltbarkeit der Anhänger gestellt werden. **Dr. R.**

Die abgetriebenen Blumenzwiebeln.

Blumenzwiebeln sollten nach dem Abtreiben niemals fortgeworfen, sondern stets wieder aufgepflanzt werden, denn ihre Blumen sind im Frühjahr immer gut als Lückenfüller auf dem Schnittblumenmarkt zu verwenden. Besonders sei an die Narzissen gedacht. Tulpen und Narzissen werden im Herbst auf gut vorbereitete Felder in Rillen gesteckt und mit einer ¼ %igen Uspulunlösung (gegen Mäusefraß) angegossen. Sie können dann noch mit einer 3 cm starken Schicht verrottetem Dünger aus dem Aushub der Mistbeetkasten abgedeckt werden. Wir lassen die Blumenzwiebeln zwei bis drei Jahre an einer Stelle stehen und nützen die Felder im Laufe des Sommers noch mit Anbau von Gemüse aus. Nach dem Schnitt der Blumen (den Pflanzen sind dabei möglichst ein bis zwei Blätter zu belassen) kann man zwischen die Reihen Speisezwiebeln oder Salat pflanzen oder Radies aussäen. In den folgenden Monaten können auf den Beeten noch verschiedenste Aussaaten vorgenommen werden. Wir haben dieses Verfahren mit Erfolg schon mehrere Jahre durchgeführt. Die Ecken der Felder werden zweckmäßig mit kleinen Pfählen markiert, um stets die Umrisse der einzelnen Felder genau zu erkennen. **W. Neis**, Trier.

Das Neueste in Kürze.

Beitragsordnung der Hauptvereinigung für 1940. In einer Anordnung vom 11. Februar 1941 (Anordnung Nr. 6/41) gibt der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft die Beitragsordnung für das Rechnungsjahr 1940 und die Höhe der Beiträge nach dem Einstandswert und dem Verkaufserlös bekannt. Die Mitglieder der Gartenbauwirtschaftsverbände werden nach den festgesetzten Sätzen veranlagt, worüber ihnen ein Bescheid zugeht.

Gartenbautagung auf der Wiener Frühjahrsmesse. Anläßlich der Wiener Frühjahrsmesse wird am 15. und 16. März im Großen Sitzungssaal des Reichsstatthalters von Wien eine Gartenbautagung stattfinden. Führende Fachmänner aus dem Altreich werden zu den ostmärkischen Gartenbauern sprechen. Im Rahmen dieser Tagung hält auch der Landesverband donauländischer Gartenbauvereine seine Vollversammlung ab.

Neue Höchstpreise für Topfpflanzen und Schnittblumen. In den Bezirken der Gartenbauwirtschaftsverbände Niedersachsen, Pommern und Sudetenland sind Ende Februar durch Veröffentlichung neue Höchstpreise für Topfpflanzen, Schnittblumen und Schnittgrün in Kraft getreten. Durch diese Neufestsetzung sind die bisherigen Preise ungültig. Die neuen Preise gelten bis zur nächsten Veröffentlichung.

Beginn der Entschuldung im Generalgouvernement. Die Treuhänder des Generalgouvernements haben Richtlinien für die Entschuldung der treuhänderisch verwalteten Betriebe erhalten. Damit wird die Entschuldung ab März 1941 in Angriff genommen und die Herstellung des Vorkriegsstandes in ein bis zwei Jahren im wesentlichen durchgeführt werden.

Einfuhr von Baumschulerzeugnissen nach Danzig-Westpreußen genehmigungspflichtig. Im Hinblick auf den Frühjahrsversand von Baumschulerzeugnissen wird darauf hingewiesen, daß der Versand nach dem Reichsgau Danzig-Westpreußen nur nach erteilter Einfuhrgenehmigung erfolgen darf. Die Einfuhrgenehmigung stellt eine Ueberwachungsmaßnahme dafür dar, daß insbesondere der Aufbau des Obstbaues im Reichsgau Danzig-Westpreußen nach den aufgestellten Richtlinien vor sich geht. Der Aufbauplan sieht die Anpflanzung von widerstandsfähigen und ertragreichen Wirtschaftssorten vor, die durch eine planlose Zufuhr von Pflanzmaterial nicht durchkreuzt werden soll. Die Einfuhrgenehmigung ist bei dem Gartenbauwirtschaftsverband Danzig-Westpreußen zu beantragen.

Rotschildgärten sollen Gartenbauschule werden. Durch die Tagespresse ging eine Nachricht, daß die französische Regierung das Schloß Ferrière, den früheren Besitz der Familie Rotschild, beschlagnahmt habe, weil sie beabsichtige, hier eine Gartenbauschule einzurichten. Die Gärten und Gewächshausanlagen des Schlosses sind in Frankreich weit bekannt und sollen sich in gut unterhaltenem Zustande befinden.

Jugoslawien soll ein Obst- und Gemüsegarten werden. Der Leiter der Direktion für den Außenhandel Jugoslawiens erklärte in einem Vortrag, das wichtigste Problem der kroatischen Wirtschaft sei nicht die Güterverteilung, sondern die Organisation einer gesteigerten Erzeugung. Jugoslawien müsse im neuen Mitteleuropa eine Art Obst- und Gemüsegarten werden.

Auch Italien will Obst und Gemüse trocknen. Die rasche und zweckmäßige

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Die widerstandsfähigsten Pelargonien-Sorten.

Frage: Welche Pelargoniensorten haben sich im vorjährigen nassen Sommer bei Beetpflanzung am besten bewährt?

Wenn ich auf diese Frage eine ehrliche Antwort geben soll, so lautet sie: Keine der hier aufgepflanzten Sorten — es sind fast 60 — hat in dem regenreichen Sommer und Herbst eine tatsächlich befriedigende Entwicklung und Blüte gezeigt. Es ist ja auch kein Wunder, wenn eine Pflanze, die als Südafrikanerin auf trockene und sonnige Witterung eingestellt ist, bei derartig entgegengesetztem Witterungscharakter versagt. Wohl sind innerhalb der Sorten leichte Unterschiede festzustellen, und es ist eine alte Tatsache, daß die gefüllten Sorten empfindlicher sind als die einfachen, da hier die Blütenblätter sitzen bleiben und faulen, während sie bei den einfachen Sorten abfallen. Weiter ist bekannt, daß die weißen Sorten besonders regenempfindlich sind, während die rosafarbenen, insbesondere *Venus*, aber auch *Urania*, *Schwarzwaldmädel* und *Ostmark*, fahle Ränder zeigen. Wenig widerstandsfähig sind auch die violetten und purpurfarbenen Sorten wie *Purpurea*, *Purpurkönig*, *Poris Poirier*, *Frau Käthe Neubronner*. Die beste dieser Gruppe in dieser Beziehung ist wohl *Frieda Engwicht*. Als über dem Durchschnitt stehend sind nach den Erfahrungen des vergangenen Sommers folgende Sorten zu nennen: *Danubia*, *Schöne vom Murgtal*, *Orion*, *Gartenarchitekt Allinger*, *Olympia*, *Leif*, *Weltruf* und die Gruppe um *Meteor*, insbesondere *Florent Block*, ferner *Tannenberg* und *Volkskanzler*. **R. Maatsch**, Dahlem.

Die schönen Baumfarne.

Frage: Warum werden die schönen Baumfarne, wie Alsophila, Cyathea und Cibotium, heute nur noch so selten kultiviert? Ich bin der Meinung, daß neben Palmen immer Verständnis auch für diese schönen Pflanzen vorhanden ist. (C. A., F.)

Die Kultur der Baumfarne ist wohl nur vorübergehend eingestellt worden, weil die Notwendigkeit der Arbeitsvereinfachung dazu zwingt. Auch im Anzuchtbetrieb machen viel Sorten mehr Arbeit als wenige, und es kommt darauf an, die wenigen Sorten gut zu machen. Einen eigentlichen Ersatz wird man für oben genannte Farne wohl kaum haben, selbst Schaupflanzen von Nephrolepis oder *Asplenium nidus* haben ja ein ganz anderes Gepräge. Man wird eben abwarten müssen, bis die Zeit da ist, wo wieder alle Sonderwünsche gern erfüllt werden. Solche Pflanzen in nur kleinem Umfange selbst heranzuziehen, kann ich auch nicht empfehlen, man hat in den Spezialbetrieben schon wenig Erfolg damit gehabt, und die Mühe würde umsonst sein. **M.**

Der Beitrag des Blumen- und Zierpflanzenbaues.

Wie steht es um die Vorarbeiten für den Gemüsebau 1941?

In diesem Kriegsjahr beabsichtige ich vorwiegend Treibgemüse anzubauen. Es kommen zum Anbau etwa 2500 qm Tomaten unter Glas und als Vorkultur hierzu etwa 2500 qm Treibsalat, außerdem etwa 350 qm Gurken unter Glas. Feldgemüse wird wegen Platzmangels nur für den eigenen Bedarf angebaut. **J. M. Figgel**, Insterburg.

Von meinem Betriebe habe ich mindestens die Hälfte auf Gemüsekultur umgestellt, wobei das Frühgemüse einen besonderen Platz einnimmt. Bis zum 10. Februar waren rund 2000 qm mit Gartenkresse und Lattichsalat bebaut. Der erste Kopfsalat, und zwar auf etwa 500 qm Fläche, ist ausgepflanzt. Aus Zwischenkulturen bei Wicken und Gerbera sind die ersten Radieschen fertig, Anbaufläche 500 qm. Rettiche der Sorten *Ostergruß* und Frühsommerrettiche sind auch schon gesteckt (1000 qm). Frühkarotten nehmen 400 qm ein. Die ersten Tomatenpflanzen (5000 Stück, 2000 qm) sind am 2. Februar gepflanzt worden. Als Zwischenkultur ist Kohlrabi angebaut. Kohlrabi nehmen in diesem Jahre eine Fläche von 3000 qm in Anspruch, und zwar sind es rund 60000 Pflanzen, wovon die ersten 20000 bereits gepflanzt sind. Die letzten sind pikiert. Petersilie, die im Spätherbst zwischen Rosen gesät wurde, ist marktfertig (120 qm). Von Blumenkohl ist ein Satz gepflanzt (400 qm). Gegen Ende des Monats Februar werden Stangenbohnen gepflanzt, die eine Fläche von 1000 qm einnehmen. Rund 4 ha dienen dem Freilandgemüsebau und weitere 500 qm dem Anbau von Artischocken, Eierfrucht und Melonen. **Emil Münz**, Waiblingen.

In meinem Betriebe habe ich in diesem Jahre eine weitere Steigerung des Gemüseanbaues um 25% vorgenommen. Der Anbau erstreckt sich in der Hauptsache auf Kopfsalat, Kohlrabi, Rettich, Karotten, ferner Wirsing, Weißkohl, Rotkohl und Tomaten. Es werden gepflanzt: Kopfsalat: 15000 Stück unter Glas, 30000 im Freiland, Kohlrabi: 5000 unter Glas, 10000 im Freiland, Rettich: 25000 unter Glas, 25000 im Freiland, Karotten: 3 a unter Glas, 7 a im Freiland, Wirsing: 5000 Stück im Freiland, Weißkohl: 3000 im Freiland, Rotkohl: 3000 im Freiland, Tomaten: 1000 unter Glas, 4000 im Freiland. Ich sehe mich auch in diesem Jahre verpflichtet, trotz großen Mangels an Arbeitskräften zur Versorgung des deutschen Volkes mit Gemüse bestens beizutragen. **J. Binz**, Rastatt i. B.

Seit dem Kriege habe ich insgesamt 42 a Gemüse angepflanzt. Bis jetzt wurden unter Glas 200000 Salatpflanzen pikiert und hiervon schon 42000 ausgepflanzt. Ferner habe ich zum Pikieren 25000 Tomaten und 30000 Sellerie stehen, die alle selbst ausgepflanzt werden. Mit anderem Gemüse, wie Wirsing, Blumenkohl, Kohlrabi, Weißkraut und Blaukraut, beabsichtige ich, etwa 15 Morgen zu bepflanzen. Die Umstellung von Baumschulanzuchten auf Gemüsebau beträgt in meinem Betriebe etwa 30%. **R. Schneck**, Stuttgart-Fellbach.

Verwertung der Obst- und Gemüseernten hat in Italien von jeher Schwierigkeiten bereitet. Es sind deshalb Maßnahmen eingeleitet, die ermöglichen sollen, in großem Umfange das in anderen Ländern schon eingeführte Trocknungsverfahren anzuwenden. Dadurch hofft man, nicht nur die Eigenversorgung des italienischen Volkes wesentlich zu stützen, sondern auch dem Außenhandel neue Möglichkeiten zu eröffnen.

In Norwegen werden Hagebuttenversuchsfelder geplant. Wild-Hagebutten werden in Norwegen seit langem gesammelt und in Pulverform auch für den Export verwendet. Die hohe Bedeutung der Rosenfrucht als Vitaminträger hat jetzt dazu veranlaßt, in Hedmark Versuchspflanzungen verschiedener Wildrosenarten zu schaffen. Man hofft, hierbei einen Typ herauszufinden, der die Bewirtschaftung der Hagebutte einträglicher machen wird.

Eine neue Zitrusfrucht gezüchtet. An der landwirtschaftlichen Versuchsstation der Universität Kalifornien ist es gelungen, durch Kreuzung der Pampelmuse (Grapefruit) mit der Mandarine eine neue Frucht zu züchten, die als wertvoll bezeichnet wird. Diese „Graparine“, wie sie benannt ist, gleicht einer kleinen Orange und soll ein hervorragendes Aroma besitzen. Was aber das Wichtigste ist: Sie soll trotz dieser hohen Qualität anspruchslos und geeignet zur Anpflanzung in Wüstenstrichen sein.

Neue Bücher.

Rosenjahrbuch 1940. Das Jahrbuch des Vereins deutscher Rosenfreunde erschien in drei Heften, von denen die beiden letzten als Doppelband kurz nach Jahresanfang herauskamen. Einen großen Teil des ersten Heftes nimmt eine von dem Geschäftsführer des Vereins verfaßte Arbeit über Rosenpflanzungen in städtischen Anlagen Deutschlands ein, die mit vielen schönen Aufnahmen illustriert ist und erkennen läßt, daß die Rose an Beliebtheit auch bei unseren Stadtgartenverwaltungen keineswegs eingebüßt hat. Es folgt dann eine Widmung für den verstorbenen, unvergeßlichen Rosenzüchter Peter Lambert mit ausführlicher Würdigung seines Lebenslaufes und seines züchterischen Wirkens. Einen weiteren Teil des Heftes füllen genaue Beschreibungen zugelassener Rosenneuheiten, die in dem als Doppelheft erschienenen Schlußteil des Jahresberichtes eine noch bedeutendere Rolle spielen. Hier interessiert außerdem eine gründliche Arbeit von Dr. v. Rathlef über die Klassifizierung der Kulturrosen mit einem Vorschlag für den einheitlichen Aufbau der Firmenkataloge. Dieser Aufsatz sei insbesondere allen Rosenschulbesitzern zur Beachtung empfohlen. Eine Zusammenstellung von Berichten über die Frostschäden an den Rosen nach dem Winter 1939/40 aus allen Gebieten des Reiches vermittelt tiefe Eindrücke von den erschreckenden Verlusten, die dieser Winter unseren Rosenbeständen geschlagen hat, wobei zahlreiche nützliche Hinweise vor allem über das Verhalten der verschiedenen Arten und Sorten gegeben werden. Das Jahrbuch enthält außerdem noch zahlreiche Kurzaufsätze aus dem Interessengebiet des Rosenfreundes und schließlich einen Bericht über die Hauptversammlung des Vereins am 16. Juni 1940, die Herrn Tiergartendirektor Rudolf Timm, Berlin, zum neuen Präsidenten wählte und u. a. den Beschluß faßte, das Jahrbuch des Vereins ab 1941 im Format der Veröffentlichungen anderer Pflanzengesellschaften drucken zu lassen. Der Mitgliederstand des Vereins betrug am 1. Januar 1940 1153.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Bernhard Dräger, Obergärtner im Betriebe Günther, Berlin-Friedrichsfelde, konnte vor kurzem auf eine 60jährige Berufstätigkeit zurückblicken.

Am 2. April 1867 in Soldin in Pommern geboren, kam Dräger bereits mit 13 Jahren in die Lehre auf Gut Heinersdorf bei Greifenhagen. Nach Beendigung seiner Lehrzeit war er als Gehilfe bei der heute nicht mehr bestehenden Firma Penger in Weißensee tätig. Seitdem ließ ihn das damals schon bedeutende Gärtnerzentrum Weißensee nicht mehr los. Nach Penger arbeitete er bei den Firmen Pretzel, Neumann und zuletzt bei der Firma Hinze.



Bernhard Dräger.

Diese Junggehilfenjahre fanden durch den Eintritt Drägers bei der Firma Günther-Friedrichsfelde als Obergärtner ihren Abschluß. Seit 1907 hat er diesen Posten inne, und bis zum Tode des Inhabers im Jahre 1931 hat er alle Freuden und Leiden dieses Betriebes mit dem Inhaber geteilt. Auch heute noch finden wir den jetzt Hochbetagten zwischen den Cyklamen und Gloxinien schaffend, die ihm besonders ans Herz gewachsen sind. Ueber ein Menschenalter in diesem Betriebe tätig, ist er wie der Inhaber selbst mit dem Unternehmen verwachsen, für das er sich stets mit ganzer Kraft eingesetzt hat. Neben dem Weitblick des verstorbenen Herrn Günther und der Mithilfe der beiden im Betriebe tätigen Söhne ist es in erster Linie den Kulturerfahrungen Drägers mit zu verdanken, daß der Betrieb von Günther heute mit an erster Stelle unter den Berliner Gärtnereien steht.

Der Jubilar ist noch erstaunlich rüstig, man sieht es ihm kaum an, daß er bereits 73 Jahre auf dem Rücken hat. Möge ihm seine Gesundheit und Rüstigkeit noch lange erhalten bleiben und ihm noch ein schöner Lebensabend beschieden sein! **H.**

Johann Mack, Gärtnereibesitzer in Neuenhaus, Grafschaft Bentheim, konnte am 1. März sein vierzigjähriges Betriebsjubiläum begehen. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte er seinen Betrieb zu einem der größten und bedeutendsten im westdeutschen Grenzgebiet. Im Jahre 1927 richtete Mack in Nordhorn, der aufstrebenden Industriestadt an der holländischen Grenze, ein Blumengeschäft zum Absatz seiner Erzeugnisse ein. In seltener körperlicher und geistiger Frische steht der bereits Siebzigjährige auch heute noch dem Betrieb vor, tatkräftig unterstützt von seinen beiden Söhnen. Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre schaffensfrohen Wirkens in seinem Betriebe und einen glücklichen Lebensabend.

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	2,00— 3,00
„ Lorraine-	0,40— 1,50
Bellis	0,30— 0,35
Beloperone	1,25— 2,50
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Cinerarien *	0,75— 2,00
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Crocus, 3 St. i. Topf *	0,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,50— 2,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Epiphyllum	0,75— 1,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Helleborus	2,50— 4,00
Hortensien *	0,60— 2,00
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	0,60— 0,80
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Narzissen *	0,75— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula chinensis *	0,40— 0,50
„ malacoides *	0,40— 0,80
„ obconica *	0,75— 1,00
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel *	0,25
Veilchen	0,35— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00
Schnittblumen	
Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	2,00— 3,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	5,00— 8,00
Cyklamen, 10 St. *	0,40— 0,80
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	4,00—12,00
Flieder, 10 „ Kranz- *	2,00
Forsythien, 10 St.	3,00— 5,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50
Helleborus, 10 St.	1,50— 1,75
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	4,00—14,00
Mimosen, ½ kg-Bund	2,40— 2,60
Myosotis, 10 St. *	0,50
Narzissen, Bukett-, 10 St. *	1,20— 1,50
„ Tromp.-, 10 St. *	1,50— 2,00
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.	2,00— 2,50
„ Remontant-, 10 St.	1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula obc., 10 St.	0,60— 0,70
Ranunkeln, ital., 10 St.	0,90— 1,10
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,50— 7,00
Schneeball, I-III 10 St. *	7,00—11,00
„ einstiel. I-III 10 St. *	3,00— 7,00
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,50— 2,00
„ Darwin- 10 St. *	2,00— 2,50
„ Pflanz- 10 St. *	1,50— 2,00
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30
Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse *)	
Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,58— 0,81
Petersilie, 100 Bd.	8,50
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60- 46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	27,50- 35,00
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	19,40 -20,70
Kohlrabi, 100 kg	26,10
Kohlrüben, 100 kg	9,60
Weißkohl, 100 kg	17,90- 22,30
Wirsingkohl, 100 kg	24,30
Möhren, o. Kr., 100 kg	14,60 -16,90
Rotkohl, 100 kg	22,90
Grünkohl, 100 kg	20,80
Dill, 100 Bd.	8,50
Rote Beete, 100 kg	11,90- 14,20
Rosenkohl, 100 kg	67,10
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd.	21,10

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 10. 3. 41.

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank
10-kg-Korbflasche zu 8,– RM ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
Bestellen Sie 10 kg zur Probe!
Wer säubern will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.



Wurzelkraft [32
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.



Gegen überwinternde Schädlinge
Obstbaum-Karbolineum
Schering
SCHERING A.G. BERLIN

Gloxiniensämlinge
Kultivieren Sie die Gierth'sche Rasse
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [36

Sicherer Tod allen Schnecken
BISHER Peco JETZT Pecotot GEPRÜFT UND ANERKANNT
Neue Urteile:
Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne: Mit 125 gr auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch.
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20—30 tote Schnecken. Reinhold Graeger
25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., ½-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2½-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.—
Anwendung: pro qm ½—1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT
Primula sinensis fimbriata Kardinal: Aus einer Kreuzung mit der Sorte Blender (Dazzler) hervorgegangen, ist die neue Sorte vor allem noch weit auffallender durch ihre einzig schöne, leuchtendrote Zinnoberfarbe. Außerdem ist sie wüchsiger, widerstandsfähiger und bedeutend größer in der Blume. Sie wird zweifellos bald eine führende Marktsorte sein.
Gefüllter hoher Rittersporn Rotdorn: Eine neue ansprechende Farbe im Sortiment der einjährigen Ritterspornе. Die Blumen sind tief altrosa, die Stengel rötlich getönt. Die langen stolzen Mittelrispen der meterhohen Pflanzen sind als hervorragende Schnittblumen eine Zierde für Vasen.
bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Unterstützt die NSV-Arbeit!

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Gartenausführende Landschaftsgärtner Gärtner

wer von denselben, ob selbständig usw., ist bereit, an gärtnerischen Bauvorhaben aller Art in- und außerhalb Schlesiens (Warthegau, Oberschlesien, Sudetenland) ab sofort oder später mitzuarbeiten? Auch Hilfskräfte finden Einsatz. Interessenten wollen sich melden an:

C. Berndt, Ostdeutschlands größte Baumschule, mit angegliederter Abteilung Gartenausführung, Freiburg (Schles.). [250

Tüchtiger, selbständig arbeitender

Gärtner

für Villengrundstück baldmöglichst gesucht, evtl. Wohngelegenheit. Angebote erbeten an

Dr. Herrmann
Berlin-Schwanenwerder
Inselstraße 30. [269

Motor - Fräse gesucht.

Angebot an **Karl Repschläger, Quickborn** (Holstein). [262

Suchen tüchtige

Landschaftsgärtner

für sofort oder später. [260

Arbeitsgemeinschaft A. Esch, Wien VII/62
Straße der Julikämpfer 29 — Ruf B 39-201

Gärtnermeister (verheir.)

sucht leitende Stellung

in Staats-, Gemeindebetrieb oder **botan. Garten.**

Mehrjährige selbständige Tätigkeit im botanischen Garten. Geprüft in den Fächern: Gartenausführung und Friedhofsgärtnerei sowie Blumen- und Zierpflanzenbau. Erfahrungen in der Ausführung von Neuanlagen, Umgang mit kleineren und größeren Kolonnen. War bis zum Eintritt in die Wehrmacht bei der Behörde tätig. Angebote unter **Gw. 248** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Staatl. geprüfter

Gartenmeister

Baumschulist und Landschafter, mit mehrjähriger selbständiger Tätigkeit, sucht [263

leitende Stellung

in Staats- oder Gemeindebetrieb.
Angebote unter *L. A. 15685* an Schatzannoncen, Duisburg.

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Bad Köstritz

Viersemestriges Studium — Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“

Nach 3 Jahren weiterer Praxis Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“

Das nächste Semester beginnt am 15. April 1941.

Näheres durch die Direktion.

126]

Für unsere Orchideen-Abteilung suchen wir einen

tüchtigen Gehilfen oder eine Gärtnerin

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Gartenverwaltung Haus Berglinden
Naumburg a. S., Auenblick 28. [213

Suche

zum baldigen Antritt oder bis zum 30. März 1941 ledigen, selbständigen [259

Gärtnergehilfen

für gemischten Betrieb. Angebote mit Lohnansprüchen bei freier Wohnung und Verpflegung sind zu richten an

Michel Schlesling, Gartenbau und Handlung, Brixlegg in Tirol.

Die allgemein bewunderte, moderne, haltbare Schnittblume

Bernock's Tritoma „Triumph“

prämiiert auf den Reichsgartenschauen Essen und Stuttgart mit Gold. Preis und Verdienstzeugnis.
Junge Pflanzen — dieses Jahr noch reichlich blühend —
1 St. RM 2,00 10 St. 17,50 100 St. 150,—
Versand durch Nachnahme. [212
H. A. Bernock, Ohlau i. Schles.

Für den gepflegten Garten [28

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Viel Licht viel Wärme

unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden

Garten Klar Glas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



6 Pfg. eine Anfrage. Sofort Angebot mit Werkpreisen über **alle Arten Sämaschinen** für Kasten, Block, Freiland. [201

Sembdners Kleinsämaschine . . ab 6,80 RM
Pikiermaschine 12,85 RM

Sembdner, München-Germering

Kesselsteinlösemittel „Cillit“
metallangepaßte Sorten [10

Auto-Union A.G., Filiale Nürnberg:
24. 6. 39: Wir bestellen hiermit 10 kg Cillit-A.
16. 8. 39: Wir bestellen hiermit 10 kg Cillit-A.

Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Weniger Arbeit - größere Erträge durch
Wolf-Geräte!
[A 34

Dünger richtig, das ist wichtig!
Nimm **Fellmann-Dünger**
Verkaufs- u. Musterlager
BREHM & CO
Stetten am Heuchelberg
Württemberg
(8)

Stauden - Alpinen Samen
größtes Sortiment. [246
Preisliste auf Wunsch.
Kayser & Seibert
Roßdorf 4 Darmstadt

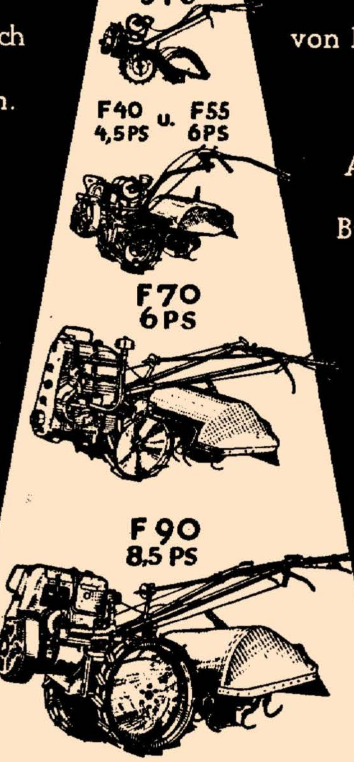
Elektropumpen
für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. **Friedo Hesse, Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [233

Gesunde holl. Gladiolen (sofort lieferbar)
I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %
für größere Posten Preise auf Anfrage
Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %
Anemonen, 1. Gr. einfach in Prachtm., ‰ 35.—, % 3,85
1. „ gefüllt „ „ ‰ 36.—, % 4.—
Angebote in **Dahlien** und **Lilien** auf Anfrage.
Lieferung gegen Nachnahme.
Friedr. Gerke jr., Lippstadt, Fernsp. 2338
Samen — Saaten — Blumenzwiebeln [48

„Schädlings - Teufel“
die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze

RM 13.50
Wiederverkäuf. Rabatt.
Verl. Sie Offerte!
H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Auguststr. 8. [63


Versagt dir Petrus seinen Regen
so geh zu **Perrot,**
der macht Regen!
[287
Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.)
Zweig-Niederlassung:
Berlin - Kladow,
Alt Kladow 2-6

BUNGARTZ MÜNCHEN
Helfer,
auf die man sich verlassen kann. Sie fräsen, hacken, grubbern, häufeln, pflügen, ziehen und treiben Pumpen an.


Tausende
von Fräsenbesitzern sind voll Anerkennung. Bungartz-Fräsen sind führend im Inlandsverkauf und Export Deutschlands.
Für jeden Betrieb die richtige Maschine
Bungartz & Co., Maschinenfabrik, München 8



Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, ¼ g RM 6.—, ½ g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, ¼ g RM 3.—, ½ g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau,** ¼ g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Lilium regale

extra starke Zwiebel, % RM 40.— bis 50.—, blühbare Zwiebel, % RM 20.— bis 35.—. Samen, eigener neuer Ernte, 10 g RM 1.—, 100 g RM 7.—, 1 kg RM 50.—. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Gloxinien-Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch., **rot, blau und weiß,** 1 Gramm RM 23.55

Erwerbsgärtner 15% Rabatt [21

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Gloxinien-Samen

Merkmale: bis zu 30 und mehr Blumen
leuchtendrot — Blätter weich und biegsam
Anerkanntes Saatgut. [9

Rudolf Pfleger, Hilgen (Rhld.)

Von meinen zweimal mit der Goldenen Preismünze auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ ausgezeichneten

BLATTBEGONIEN

biete ich gesunde, starke Jungpflanzen aus 5-, 6- und 7-cm-Töpfen an, je 100 Stück RM 30.—, 35.— und 40.—. Lieferbar ab Anfang Mai, Versand gegen Nachnahme. [109

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, **Iserlohn / Westf.,** Schließfach 202.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Dienstag, 18. März 1941

BAUMSCHULEN STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

Kunstdünger- und Kalkstreuer „Gleichmäßig“
Nr. I und II



Nr. I für Stickstoff Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4 mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberforstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg. auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [148

Primula rosea Treibklumpen (Rosenprimel)

schönstes leuchtendrotes Treibprimel, reichblühend.
schon kalt getrieben in 2-3 Wochen blühend.

100 Stück RM 16.— bis RM 22.— } je nach Stärke.
1000 Stück RM 150.— bis RM 205.— }

Preisliste auf Anfrage kostenlos. [264

G. Kranich, Nelken- u. Primel-Spezialkulturen, **Zittau (Sa.).**

Cyclamen-Sämlinge

— einmal verpflanzt —

meiner großblumigen, starkwüchsigen Rasse.

Dunkelblutrot, Weinrot, Leuchtendrot, Reinrosa mit Auge, Hellrosa mit Auge, Fliederfarben, Reinweiß und Weiß mit Auge je % 7.— RM, je ‰ 65.— RM

Lachshell, Lachsdunkel, Rosa von Marienthal, Neulachsrosa und Safraninrot je % 8.50 RM, je ‰ 80.— RM

Leuchtfeuer und Orange . je % 10.- RM, je ‰ 95.— RM

empfiehlt in prima Qualitätsware unter Nachnahme

Ludwig Herzog, Kulmbach
(Bayern) Telephon 6266

[76

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM • A • HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[73

Hierzu eine Beilage der Staatl. Lotterie-Einnahme Bergner, Berlin W 8, Friedrichstr. 83.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 12 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 21. März 1941

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.

Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]

Elatior-Begonien

Ia Jungpflanzen aus der bekannten Anzucht der Fa. D. BAARDSE DZN., AALSMEER, alle Sorten, einschl. bewährter Neuheiten, direkter Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen. Preisliste auf Anfrage.

Lieferung nur durch

E. Neubert

Wandsbek

[152

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

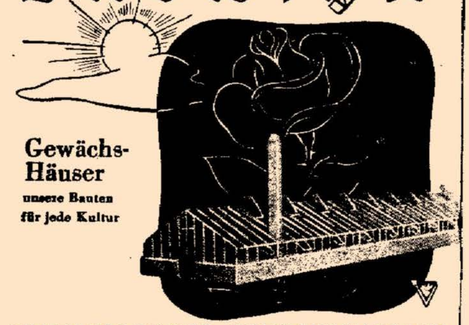
[28

Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet sofort lieferbar

Verlangen Sie bitte meine neue Sorten- und Preisliste

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

29]

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19645



Wurzelkraft [32
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Kontingentfreie
Gladiolen ⋆ Lilien ⋆ Amaryllis
und andere Blumenzwiebeln liefern
wir ab Lager Hamburg preiswert. [208 b
Verlangen Sie Preisliste von
Hulsebosch & Lau
Hamburg 26 — Hammerdeich 26

Die vollautomatische
Hauswasserversorgung
ermöglicht besonders reichliche
Gartenbewässerung.
Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.
Die elektrische Hobby-Pumpe arbeitet ohne gr. Druckkessel,
wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Als Feuerlöschpumpe für Einzelhäuser und Gehöfte im Rahmen des zivilen Luftschutzes.





HAWIG
PUMPENFABRIK
Berlin NW 87 • Alt-Moabit 73 • Fernruf: 397305



Holzschutz im Gartenbau
gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche
WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
ALLGEMEINE HOLZIMPRÄGNIERUNG G.M.B.H.
Erste Spezialfirma auf dem Gebiete des Holzschutzes.
Berlin-Grunewald, Schinkelstraße 4 Telefon 96 39 01



6 Pfg. eine Anfrage. Sofort Angebot mit Werkpreisen
über **alle Arten Sämaschinen**
für Kasten, Block, Freiland. [201
Sembdners Kleinsämaschine . . . ab 6,30 RM
Pikiermaschine 12,85 RM
Sembdner, München-Germering

Weniger Arbeit -
größere Erträge durch
Wolf-Geräte!
[A 34

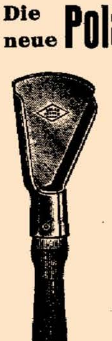
Alle Hände an's Werk!



Garten Klar Glas
hilft gute Ernten und große Erträge sicherstellen

114]

Die neue **Polar-HELIOS-Düngerstreuschippe**



nach Vorschlägen der Pommritzer Versuchs- und Forschungsanstalt in vollendeter Zweckform und erstklassiger Ausführung. — **Vorzüge:**
1. Größere Arbeitsleistung.
2. Größere Gleichmäßigkeit der Düngerverteilung auch durch ungeübte Arbeitskräfte.
3. Schonung der Hände bei ätzenden Düngemitteln.
4. Handhabung bei kalter Witterung mit Fausthandschuhen möglich.

In drei Größen lieferbar. Preis RM 0.60, 0.65, 0.70, mit ges. gesch. Handformgriff RM 1.—, 1.05, 1.10. Fordern Sie noch heute Gebrauchsanweisung und Muster durch den Fachhandel oder direkt von der
Herstellerin:
POLAR-WERKE Engels & Sieper K.G.
Remscheid, Abt. Gartengerätefabrik. [219

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM

— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Gloxinien - Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch., **rot, blau und weiß,** 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [21

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Beziehen Sie durch uns direkt!



Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben	% 4.50	‰ 40.—
Lachsfarben	% 6.—	‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	% 7.—	‰ 65.—

Versand gegen Nachnahme. [53

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau,** 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Lilium regale

extra starke Zwiebel, % RM 40.— bis 50.—, blühbare Zwiebel, % RM 20.— bis 35.—. Samen, eigener neuer Ernte, 10 g RM 1.—, 100 g RM 7.—, 1 kg RM 50.—. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

HESSE'S SEIT 1875

3 Stiefmütterchen-NEUHEITEN

dürfen in keinem fortschrittlichen Gartenbaubetrieb fehlen

Hesse's Glut das reinfarbige, leuchtend orangerote Stiefmütterchen von unvorstellbarer Leuchtkraft
1 Po. 0.55 RM, 10 Po. 5.00 RM

Hesse's Leuchtfeuer winterblühend, leuchtend rot mit dunklem Auge früh und reichblühend
1000 Korn 1.20 RM, 10 gr. 6.00 RM

Hesse's Himmelsauge winterblühend, rein himmelblau von hervorragender Farbwirkung, ist berufen die alte Himmelskönigin zu verdrängen.
1000 Korn 1.00 RM, 10 gr. 5.00 RM

Der hochinteressante beschreibende Saaten-Katalog kostenlos!

ROBERT HESSE & SOHN
Stiefmütterchen-Spezialzucht
Rieder — Quedlinburg Nr. 2

Dahlien - Neuheit „Frankenkind“

aprikosengelb, die reichblühendste und wüchsigste Schnitt- und Gruppendahlie der Dahlien - Neuheitenprüfung 1940, mit „gut“ bewertet. Landknollen solange Vorrat à RM 2.— empfiehlt [276

Chr. & A. Gräser, Gartenbau

Nürnberg - O., Kolerstraße 22.

Reserviert

für die Firma

Julius Meckel, Iserlohn

Postfach 202 [109

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!

Samen- und Sämlings-Versand — Vom Reichsnährstand anerkannt

Große, edle Blütenform! Reinheit der Blüten! Leuchtende Farben! Lange Blühwilligkeit!

Sämlinge zur Zeit vergriffen!

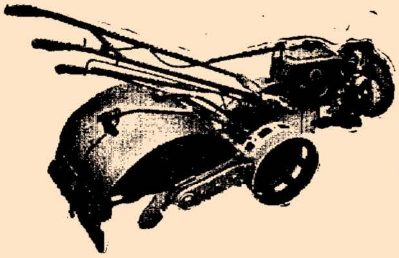
Auf Samen 15 % Rabatt für Erwerbsgärtner

BERLIN-ZEHLENDORF
Berliner Straße 45/47

Katalog auf Wunsch [54

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft [103



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Sämtliche Sämereien

kaufen Sie sortenecht, hochkeimfähig bei dem
Fachgeschäft [208a
Hulsebosch & Lau
Hamburg 26 – Hammerdeich 26

Frische Ernte soeben eingetroffen!

Asparagus Sprengeri
per 1000 K. 2.80, 10000 K. 24.—
Asparagus plum. nanus
per 1000 K. 3.20, 10000 K. 28.—
Rabatt laut Vorschrift.

Albert Schenkel Fachsamenhandel seit 1862
107] Hamburg-Blankenese

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Gloxiniensämlinge

Kultivieren Sie die **Gierth’sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth’s Rote
Gierth’s Blaue
Gierth’s Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Lorraine-Begonien

empfiehlt aus erstklassigen Jungpflanzenkulturen neben den bekannten Sorten die eig. Neueinführung
„Schwabenperle“

Otto Rieger
Gartenbaubetrieb
Nürtingen / Württemberg
159] Sorten- und Preisliste anfordern

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Primula sinensis fimbriata Kardinal: Aus einer Kreuzung mit der Sorte Blender (Dazzler) hervorgegangen, ist die neue Sorte vor allem noch weit auffallender durch ihre einzig schöne, leuchtendrote Zinnoberfarbe. Außerdem ist sie wüchsiger, widerstandsfähiger und bedeutend größer in der Blume. Sie wird zweifellos bald eine führende Marktsorte sein.

Gefüllter hoher Rittersporn Rotdorn: Eine neue ansprechende Farbe im Sortiment der einjährigen Ritterspome. Die Blumen sind tief altrosa, die Stengel rötlich getönt. Die langen stolzen Mittelrispen der meterhohen Pflanzen sind als hervorragende Schnittblumen eine Zierde für Vasen.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Unterstützt die NSV-Arbeit!

F.C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 21. März 1941 | Nr. 12

Kulturgeheimnisse darf es nicht geben! / K. Weinhausen-Berlin.

In den Heften Nr. 35 und 40 vor. Jgs. äußerten sich die Berufskameraden Carl Klissing, Barth, und Johs. Maas, Wandsbek, zu der Frage, ob es im Gartenbau Kulturgeheimnisse geben darf. Grundsätzlich haben beide Verfasser recht. Die eigentliche Geheimniskrämerei, wenigstens das, was ich darunter verstehe, ist ebenso töricht wie unrecht. Mir scheint es wünschenswert, in Ergänzung zu den genannten Ausführungen einmal die Grenzen zwischen wirklicher Geheimniskrämerei und dem berechtigten Schutz geistigen Eigentums, technischer Erfolge und züchterischer Fortschritte im Gartenbau zu kennzeichnen.

Es gibt in unserem Berufe, wie übrigens in jedem anderen Berufe auch, Kenntnisse und Erfahrungen, die als Gemeingut des Berufes anzusprechen sind. Diese Kenntnisse und Erfahrungen geheim zu halten, ist ein Unrecht gegenüber dem Berufsganzen. Der Gärtner lernt bekanntlich niemals aus. Einer der älteren Berufskameraden, von denen ich als Jüngling lernte, sagte: „Wenn Du in Deinem Fach etwas Ordentliches lernen willst, so mußt Du mit den Augen stehlen können". Ich habe mir diese Mahnung so zu Herzen genommen, daß ich mich heute noch bemühe, mit den Augen zu stehlen, d. h. ich suche nicht nach Geheimnissen, sondern ich versuche, durch scharfe Beobachtung die Zusammenhänge in der Pflanzkultur zu erkennen und die Ursachen von Erfolg oder Mißerfolg zu ermitteln. Ich stehe nicht an zu bekennen, daß das, was ich auf diese Weise erlerne, von mir mündlich oder schriftlich in den Kreisen unseres Berufes weitergegeben wird. Trotzdem glaube ich nicht, jemals gegen die Forderung verstoßen zu haben, daß geistiges Eigentum geschützt werden muß.



Chrysanthemum Billancourt, hellbronze, hat sich als eine wertvolle Sorte, besonders auch für den Topfverkauf, erwiesen. Frühblühend. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Klissing erwähnt in seinen Ausführungen das Geheimhalten von Erd- und Düngermischungen. Die Kenntnis von diesen Dingen — soweit sie überhaupt verallgemeinert werden können — muß jeder von uns haben, um unseren Beruf ausüben zu können. Solche Kenntnisse geheim zu halten, ist nicht nur eigensüchtig, sondern auch dumm, abgesehen davon, daß man den Erdmischungen vielfach eine übertrieben große Bedeutung beimißt, der Erfolg hängt doch nicht so sehr von dem Mischungsverhältnis wie von der Beschaffenheit der zur Mischung verwandten Erdarten ab. Jeder rechte Gärtner weiß, daß wir nicht nach Rezepten arbeiten dürfen, daher hat es auch keinen Sinn so zu tun, als ob man in den Rezepten ein wertvolles Geheimnis zu hüten habe.

Ich möchte diese Frage einmal von einer anderen Seite betrachten. Ist es immer Geheimniskrämerei, wenn der Betriebsführer die Erd- und Düngermischung selber herstellt? Könnte es nicht auch berechtigtes, oder vielleicht auch unberechtigtes Zweifeln an der Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit seiner Mitarbeiter sein? Diese Betrachtung scheint mir besonders hinsichtlich der Herstellung von Düngermischungen berechtigt, sind doch schon häufig in Gartenbaubetrieben recht erhebliche Schäden durch falsche Anwendung von Düngemitteln entstanden. Ich kann es, wenn berechtigter Grund dazu vorliegt, nicht verübeln, wenn der Betriebsführer die Düngermischungen selbst herstellt. Von Geheimniskrämerei kann erst dann die Rede sein, wenn der Betriebsführer, nach der Zusammensetzung der Mischung befragt, die Auskunft verweigert.

Wer glaubt berechtigt zu sein, Kenntnisse geheim zu halten, die vor ihm andere Berufskameraden hatten und die er von diesen, sei es in der Praxis oder sei es aus Büchern oder Vorträgen, erworben hat, der mache sich doch einmal klar, wohin wir gekommen wären, wenn vor uns die Menschen ihre Kenntnisse immer geheim gehalten hätten. Wir würden dann heute weder schreiben, rechnen noch lesen können, von Dingen des Berufes ganz abgesehen.

Nun aber zum berechtigten Schutz des Eigentums, der technischen Erfolge und der züchterischen Fortschritte. Auch geistiges Eigentum oder technische Erfolge und züchterische Fortschritte dürfen nicht mit dem Ableben desjenigen, der davon Kenntnis hatte, verloren gehen, sondern müssen der Allgemeinheit des deutschen Volkes dienstbar gemacht werden. Es wäre aber gänzlich unberechtigt, dies ohne jede Gegenleistung zu verlangen. Ein solches Verlangen wäre auch unklug, weil dadurch ein gut Teil des Anspornes für Fortschritte verloren ginge. Wenn ich in langjähriger, unter Umständen auch kostspieliger

Arbeit einen wesentlichen Fortschritt erzielt habe, so ist das zunächst mein geistiges Eigentum, durch das ich einen angemessenen Nutzen und dadurch eine Förderung meiner weiteren Arbeiten beanspruchen kann. Ebenso wie jede Erfindung patentamtlich geschützt werden kann und wie wir danach streben, Neuzüchtungen Schutz angedeihen zu lassen, so müssen auch, um den Fortschritt zu fördern, neue Entdeckungen oder Erfindungen in der gärtnerischen Pflanzenkultur, sofern sie durch eigene Arbeit in den Besitz des Entdeckers oder Erfinders kamen, geschützt werden.

Um es noch einmal kurz zusammenzufassen: Alles, was wir von anderen auf die eine oder andere Weise übernommen haben, muß Gemeingut des Berufes sein; solche Dinge geheim zu halten, gehört mit Recht in das so gegeißelte Gebiet der Geheimniskrämerei. Was wir aber durch besonderen Aufwand an Arbeit und Kosten, vielleicht durch langjährige Versuche, durch Züchtung oder auch durch Entdeckung zur Kenntnis bekamen, ist zunächst geistiges Eigentum, das zwar weitergegeben werden muß, das aber nicht jeder ohne Gegenleistung fordern kann.

Blumen und Zierpflanzen.

Erwärmung von Behelfsbauten — Welcher Kessel hat sich am besten bewährt? / Eugen Hahn-Bornim.

Vor kurzem wurde mir in einem Gartenbaubetriebe, den ich auf einer Reise besuchte, die Frage gestellt, welcher leicht zu transportierende Kleinkessel für die Beheizung eines provisorischen Hauses von 3 × 40 m Fläche in Frage komme. Obwohl eigentlich schon oft über zweckmäßige Kleinkessel geschrieben wurde, wird dieser oder jener Berufskamerad doch plötzlich unsicher, wenn es sich um die Heizbarmachung eines provisorischen Hauses handelt. Und nicht ohne Grund; denn es ist tatsächlich ein großer Unterschied, ob ich einen in die Erde hineingebauten Doppelkasten von 3 × 40 m oder ein provisorisches Haus von denselben Ausmaßen beheizen will. Während der Doppelkasten höchstens zu einem Drittel über den Boden hinausragt, ist das behelfsmäßig gebaute Haus ohne jeglichen Schutz allen Nord-Ost-Stürmen ausgeliefert.

Für die Art der Beheizung ist in erster Linie die in Frage kommende Kultur mit ausschlaggebend: ob ich in diesem Behelfsbau Remontantnelken überwintern, Bellis, Veilchen oder Lathyrus für die Schnittblumengewinnung oder Kopfsalat treiben will. Aber selbst wenn wir die am wenigsten wärmebedürftigen Kulturen, wie Veilchen, Bellis oder Remontantnelken, zugrunde legen, muß, da es sich ja nur um ein provisorisches Haus handelt, für eine gute Beheizung gesorgt werden. Und in diesem Falle kommen wir mit unsern Kleinkesseln, wie sie auch heißen mögen, nicht aus. Schon aus diesem Grunde möchte ich raten, bei der Anschaffung des Kessels nicht mit Geld zu sparen. Denn was nützt mir ein billiger Kessel, wenn ich schon bei 10 Grad Kälte nachts kein Auge zutun kann und beinahe vor dem Kessel kampieren muß! Ganz abgesehen davon hat die Anschaffung eines größeren Kessels den Vorteil, daß ich nicht an diese wenigen Kulturen gebunden bin, sondern jederzeit zu dieser oder jener mehr Wärme erfordernden Kultur übergehen kann.





Erwärmung von Behelfsbauten. In beiden Fällen ist ein Blankenburger Kessel verwendet. Im Bilde unten ist er durch ein Stück Feuerwehrschlauch an das Rohrnetz angeschlossen.

Die Frage, welcher Kessel den Vorzug verdient, ist insofern etwas schwieriger zu beantworten, als die Empfehlung eines besonderen Typs als parteiisch bezeichnet werden könnte. In den unzähligen Betrieben, die ich auf meinen Reisen im Laufe der Jahre besucht habe, ist mir immer wieder ein Kessel für diesen Verwendungszweck besonders gelobt worden: der Blankenburger Kessel, weil er leicht zu transportieren und einer derartigen Beheizung unbedingt gewachsen ist. Keinen Stand nahm er übel, ob er drinnen im Hause aufgestellt war oder von außen beheizt werden mußte. Man konnte sich auf ihn verlassen, ganz gleich ob nur eine Durchschnittstemperatur von 15 bis 18° oder z. B. für die Fliedertreiberei 22 bis 26° im Hause gehalten werden mußten. Der Kessel kann von zwei Mann auf einem starken Knüppel transportiert werden. Beim Aufstellen muß er nur eine gute Unterlage erhalten, damit er nicht versacken kann.

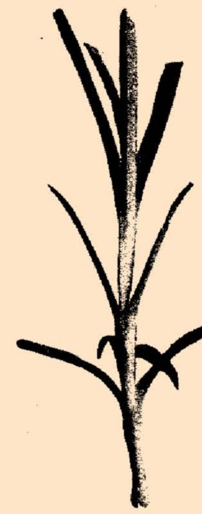
Schwer wurzelnde Edelnelken — Ein erprobtes Vermehrungsverfahren / A. Mark-Emmishofen.

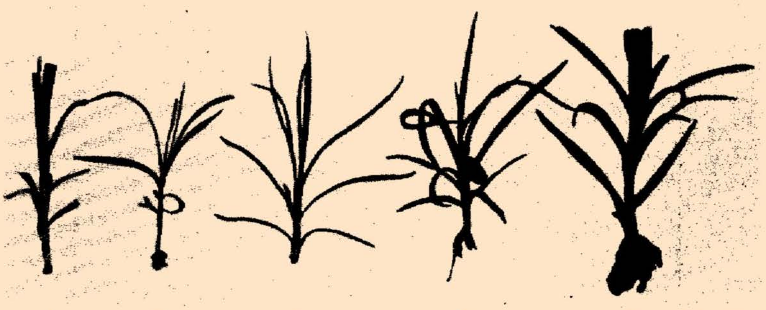
Oft tritt der Fall ein, daß eine Edelnelkensorte mit sonst hervorragenden Eigenschaften deswegen aus dem Sortiment gestrichen werden muß, weil die Stecklinge in der Vermehrung schlecht wurzeln; denn es liegt auf der Hand, daß die Wirtschaftlichkeit einer Sorte in Frage gestellt wird, sobald viele gute Kopftriebe, die sonst der Blumengewinnung dienen könnten, zur zusätzlichen Vermehrung verwendet werden müssen. Der am Blumentrieb erscheinende Seitensteckling ist logischerweise immer der billigste, da er ja mit der Blume ohnehin geschnitten würde.

Eine sehr schwer zu vermehrende Sorte ist u. a. die sonst beliebte *King Kardinal*, bei deren Vermehrung Ausfälle von 40 bis 50% keine Seltenheit sind. Wir machten nun bei verschiedenen Sätzen dieser Sorte Versuche mit einer Vermehrungsmethode, die auch in Amerika in solchen Fällen üblich ist. Das Material bestand fast ausschließlich aus gut ausgereiften Seitenstecklingen. Kopfstecklinge sind zu stark im Trieb und deshalb meist zu weich. Das Bärtchen wird wie üblich weggeschnitten. In die dadurch entstehende Schnittfläche wird nun in vertikaler Richtung ein Einschnitt ausgeführt. Er soll kurz oberhalb der Schnittfläche enden, da er weiter oben nicht gut vernarben würde, wodurch alle Pilzkrankheiten leichten Eingang fänden. Mit dem Einschnitt erzielen wir eine größere und vor allem an den Schnittstellen oft unterbrochene Fläche, an der sich leicht Kallus ansetzt. Die Blätter werden, um die Verdunstung von Feuchtigkeit möglichst zu vermeiden, ziemlich stark eingekürzt. Werden die geschnittenen Stecklinge für einige Stunden ins frische Wasser gestellt, spreizen sich die zwei Hälften des Fußstückes auseinander, was ein Wiederverwachsen

unmöglich macht. Beim Stecken sind tiefe Rillen zu ziehen, um leicht möglichen Verletzungen vorzubeugen. In den ersten 14 Tagen werden die Stecklinge recht feucht gehalten. Sollten infolge Sonneneinwirkung leichte Welkungserscheinungen auftreten, ist Auflegen feuchten Zeitungspapiers nachtsüber unerläßlich.

Je nach Jahreszeit und Unterwärme sind die Stecklinge in 5 bis 6 Wochen vollständig bewurzelt. Bei unseren Versuchssätzen betrug der Ausfall etwa 5 %, was als normal bezeichnet werden kann. Wenn durch dieses Verfahren eine gute Sorte in der Kultur behalten werden kann und dabei entsprechende Erträge liefert, macht sich der entstehende Mehraufwand an Arbeit und sorgfältiger Pflege vielfach bezahlt.





1 2 3 4 5 *Aufn.: Mark.*

Erprobtes Vermehrungsverfahren bei schwer wurzelnden Edelnelken. *Oben: Der Steckling wird am Fuße mit einem Einschnitt versehen. Unten: 1. Steckling, fertig geschnitten. 2. Steckling mit Einschnitt, 4 Wochen nach dem Stecken. 3. desgleichen ohne Einschnitt (noch unbewurzelt). 4. mit Einschnitt nach 4½ Wochen, 5. desgleichen nach 5½ Wochen.*

Erfahrungen mit neueren Chrysanthemen.

Trotz der Ueberprüfung der in jedem Jahre erscheinenden Chrysanthemum-Neuheiten kommt es vor, daß verschiedene Sorten, ob groß- oder kleinblumig, nicht das von ihnen Erwartete erfüllen. Dies ist dadurch zu erklären, daß die örtlichen Verhältnisse, wie Klima, Bodenbeschaffenheit, Standort, Wasser und bei Topfkultur die Zusammensetzung der zur Verfügung stehenden Erde, überall verschieden und nicht gleich günstig für die einzelnen Sorten sind. Auch die Ansprüche an den Reaktionsgrad der Erde und das Verhalten hinsichtlich der Düngung stimmen nicht bei allen Sorten überein.

Sehr häufig wird ferner die für die betreffende Sorte günstigste Vermehrungszeit nicht innegehalten und nicht die richtige Knospenwahl getroffen. Dadurch wird oft die Länge des Stieles, die Blumenform und -farbe beeinträchtigt. Als Beispiel hierfür möchte ich die fast unentbehrliche *Printemps d'amour* nennen, die bei richtiger Vermehrung (Mitte März) und richtiger Knospenwahl (2. Knospe) Blumen von guter Ballform und intensiver Farbe (seidenrosa) bei nicht allzu hohen Kulturansprüchen liefert. Leider sieht man sie jedoch häufig mit einer sehr fahlen Farbe sowie mit großen, aber flatterigen Blumen und Stielen von 40 bis 50 cm, die für ein Schnittchrysanthemum unbedingt zu kurz sind.

Am schwierigsten zu behandeln sind nach wie vor die frühen großblumigen weißen Sorten. Entweder sind sie zu kleinblumig und anfällig, oder die zum Schnitt erforderliche Stiellänge wird nicht erreicht. Dadurch kann für diese Sorten, trotz der gleichen Kulturansprüche und Arbeit, nicht der gleiche Preis wie für die Sorte *Pulling* erzielt werden, und die Folge hiervon ist, daß die frühen weißen Sorten trotz regster Nachfrage vielerorts immer mehr aus den Kulturen verschwinden.

Da bei mir weder die weiße *Mona Davis*, noch *Chiltern White, Edith Alston, Ondine* und *Weißer Riese* (letztere ist zu anfällig) befriedigten, versuchte ich es vor einigen Jahren mit *William Wrigley*, und diese Sorte hat meine Erwartungen voll erfüllt. Durch den überaus gesunden Wuchs sind Schaublumen von blendend weißer Farbe zu erzielen, die in ihrer Größe und geschlossenen Ballform einer *Pulling* nicht nachstehen und somit auch jederzeit den gleichen Preis bringen. Vor allem ist diese Sorte auch sehr wetter- und älchenfest, denn selbst in dem letzten sehr niederschlagsreichen Sommer waren keine Krankheit und keine Aelchen an den Pflanzen festzustellen. Am besten und schönsten entwickelt sie sich bei reiner Topfkultur. Bei Vermehrung von Anfang März und Stutzen im April setzt der Flor um Ende August ein, und in nicht allzu großen Mengen sind um diese Zeit Chrysanthemum immer gut abzusetzen. Als Folgesorte ist nach meiner Erfahrung die mittelfrühe *Belle Aunisienne* geeignet. Die riesengroßen, leicht gelockten ballförmigen Blüten und das mittelgroße, gesunde Laub machen sie besonders wertvoll. Da der Hauptflor um Ende September, also kurz vor dem der Allerweltssorte *Mefo*, ist, sollte dieser vorzüglichen, reinweißen Sorte größte Beachtung zuteil werden.

Nicht minder große Beachtung verdient die goldbronze- bis bernsteinfarbene *Billancourt*. Ihr Wuchs ist überaus stark und gesund, und bei einigermaßen flotter Kultur sind Schaublumen ersten Ranges zu erzielen, die trotz der starken Belaubung sehr haltbar sind. In meiner langjährigen Berufstätigkeit habe ich unter den braunen, gold- und bronzefarbenen Chrysanthemum kaum eine Sorte kennen gelernt, die in ihrer Haltung, Form und Anspruchslosigkeit in der Kultur *Billancourt* gleich gekommen wäre. Aus diesem Grunde sind nach meiner Meinung die sonst so beliebten *Majestic*-Sorten *John Woolman, Majestic* sowie *Roi d'or, Cavell* und *Lord Somers* im Sortiment überflüssig, und der fortschrittliche Kultivateur wird sie durch *Billancourt* ersetzen.

Guten Eingang hat in vielen Betrieben auch die *gelbe Mefo* gefunden, die in Blütenform, Wuchs, Haltbarkeit und sicherem Knospenansatz ihrer Stammsorte, der weißen *Mefo*, nichts nachgibt. Mir ist keine zur gleichen Zeit (Ende Oktober bis November) blühende gelbe Sorte bekannt, die anspruchsloser und gewinnbringender ist. **B.**

Wann Farn-Jungpflanzen beziehen?

Will man bis zum Herbst eines Jahres fertige Nephrolepis zum Verkauf haben, müssen diese als Jungpflanzen möglichst im März bezogen werden. Sie werden zuweilen, wenn man Platz hat, schon früher, vielfach aber auch erst später eingekauft, um sie mit anderen Farnen zusammen zu beziehen und auf diese Weise Versandspesen zu sparen.

Etwa dieselben Bezugszeiten pflegt man bei *Asplenium nidus avis* einzuhalten. Meines Erachtens ist man aber gerade bei dieser Farnsorte kaum an eine bestimmte Lieferzeit gebunden; denn die Nachfrage der Blumengeschäfte für diesen Farn ist zu jeder Jahreszeit gleich gut, auch haben Asplenium keine vorgeschriebene Vermehrungszeit und wachsen ohne Pausen, so daß man ohne Bedenken zu jeder Jahreszeit verkaufsfertige Pflanzen haben kann und darf. Die Pflanze braucht außerdem verhältnismäßig wenig Platz und kann selbst bei Raummangel noch leicht im Betrieb mit untergestellt werden.

Für Farne, die aus dem Pikierbeet versandt werden, beginnt der Versand ab April. Die jungen Pflanzen brauchen für ihr Gedeihen auf Tischbeeten schon etwas Tageswärme und können

vor dieser Zeit kaum zu den vorgeschriebenen Versandgrößen heranwachsen. April-Mai sind daher die besten Einkaufsmonate für die meisten Adiantum, Pteris, Blechnum, Lomarien, Aspidium usw. Diese Pflanzen wachsen im Sommer auch schnell zu den gewünschten Fertiggrößen heran, werden vielfach sogar als halbfertiges Erzeugnis im Blumengeschäft verarbeitet und vor dem Herbst verkauft. **M.**

Gebrauchter Tischbelag wieder neu durch Dämpfen.

Tischbelag ist zum Teil knapp und schwer zu beschaffen. Es sollte deshalb überlegt werden, ob es sich nicht lohnt, das gebrauchte Material zu dämpfen, um es erneut für andere Kulturen wieder verwenden zu können.

Es sei z. B. auf Torfmull hingewiesen, der in sehr vielen Fällen als Tischbelag verwendet wird, hierbei aber leicht mit Schädlingen aller Art durchsetzt wird und nach dem Gebrauch fast immer erneuert werden muß. Haben viel bewässerte Pflanzen darauf gestanden und ist er infolgedessen mit Wasser übersättigt, dann macht er am besten erst einen Trockenprozeß durch, ehe er in die Dämpfgefäße kommt. Er müßte zu diesem Zwecke unter Dach geschüttet und ein paar Mal umgeschaufelt werden. Im Sommer ist dies natürlich im Freien durchzuführen. Braucht man bei seiner Wiederverwendung etwas größere Mengen, so wird zweckmäßig etwas trockener Torf beigemischt, um ihn dann sofort zu dämpfen und wieder zu verwenden.

Dasselbe Verfahren sollte man auch bei Sand anwenden, der besonders in den Wintermonaten zuweilen recht schwer beschafft werden kann. Auch feine Schlacke und anderes Material sind nicht immer reichlich vorhanden oder nur durch größeren Arbeitsaufwand zu beschaffen. Das Dämpfen macht alles wieder neu, und so läßt sich durch diese Maßnahme manches neue Material sparen, und man bekommt besonders Torfmull und Sand für die Pflanzenanzuchten und Kulturen frei, wo sie in erster Linie gebraucht werden. **J.**

Fliedertreiberei mit Kanalheizung — Ist das rückständig?

Flieder-Treiberei mit Kanalheizung mag manchem Berufskameraden ebenso rückständig erscheinen wie die in Nr. 50 vorigen Jahrganges empfohlene Fliedertreiberei mit dem Kanonenofen. Trotzdem möchten wir in unserem Betriebe auch heute noch nicht auf diese primitive Art der Treiberei verzichten. Da man mit einer Kanalheizung, wie sie in beigefügter Aufnahme wiedergegeben wird, selbstverständlich nicht so hohe Temperaturen erzielen kann wie durch die handelsüblichen Gliederkessel, scheidet diese Methode für die Frühtreiberei aus. Im allgemeinen wird der Flieder auch bei uns nur mit Ballen abgetrieben. Der erste Satz wird Mitte November, der letzte gegen Ende März ins Haus gebracht. Dieser letzte Satz wird dann durch die Blocktreiberei mit der Kanalheizung abgelöst. Im Freien ausgepflanzt und nur in primitiver Blockbauweise überbaut, können diese Quartiere, da die Büsche durch diese weniger gewaltsame Treiberei längst nicht so stark beansprucht werden, mehrere Jahre hintereinander abgetrieben werden. Wäre dies nicht der Fall, so würde sich ja auch das Einbauen einer Kanalheizung kaum lohnen. Im März kann die Hauptwärme schon durch die Sonne gespendet werden, und die Kanalheizung ist lediglich dazu da, für die Nächte und an trüben Tagen einzuspringen. Trotzdem setzt dieser Flieder noch etwa 3 Wochen früher mit der Blüte ein als der im Freien stehende. Für die Uebergangszeit erfüllt also diese primitive Blocktreiberei mit der Kanalheizung auch im Zeitalter der Technik noch vollauf ihren Zweck. **R. Gebhardt, Wien.**



Fliedertreiberei mit Kanalheizung im Betriebe Gebhardt & Füssel, St. Andrä-Wördern. Für die Spättreiberei im Behelfsblock erfüllt diese primitive Heizung vollauf ihren Zweck. *Aufn.: Hahn.*

Chrysanthemum *Billancourt* — Erfahrungen im Topfverkauf.*)

Auf der Suche nach Ersatz für die außerordentlich rostanfällige Chrysanthemum-Sorte *Converse* stieß ich auf die seit einigen Jahren im Handel befindliche Sorte *Billancourt*. Ich kultiviere Chrysanthemen ausschließlich zum Topfverkauf. *Billancourt* betrachte ich nach meinen bisherigen etwa dreijährigen Erfahrungen als äußerst wertvolle Bereicherung meines Sortiments. *Converse* wurde gestrichen. *Billancourt* ist sehr widerstandsfähig gegen Krankheiten, bringt willig Stecklinge und ist sehr früh in Blüte, weit früher als *Majestic*, sowohl aus Frühvermehrung mit einmaliger Stutzung, als auch aus späterer Vermehrung ungestutzt. Die Blume wird sehr groß, ist sehr haltbar und gut im Transport. Die Farbe ist in ihrem hellen bronze Ton *Converse* sehr ähnlich, ohne das Rot der Innenseite der Petalen. Die Petalen sind leicht einwärts gebogen. Da *Billancourt* besonders aus früher Vermehrung nach einmaliger Stutzung bei weitem nicht die Länge einer gestutzten *Converse* erreicht, ist dieses Chrysanthemum als ideal zum Topfverkauf zu bezeichnen. (Hierzu das Bild a. d. Titelseite.) **Erich Fasbender**, Berlin-Niederschönhausen.

Baumschule und Stauden.

Gefahren für Jungpflanzen-Beete im Vorfrühling / M. Eiselt-Leupoldishain.

Jeder Gärtner freut sich im Vorfrühling über die steigende Sonne, besonders wenn die Häuser und Kasten angenehm erwärmt sind und die gut geschützten Pflanzen wieder neues Leben zeigen. Aber draußen im Freilande und in den kalten Kasten kann die Sonne jetzt viel Unheil stiften. Alle in Kasten pikierten Pflanzen, spät eingetopfte Stauden, Alpenpflanzen, Primeln, vornehmlich die der Auricula-Gruppe, *Anemone pulsatilla*, Gentiana, die vielen jungen Saxifragen und Gehölzstecklinge des letzten Sommers und Herbstes, die ungezählten pikierten oder schwach bewurzelten Koniferen-Stecklinge, spät gepflanzte Stauden im Freilande, Eriken, und vieles andere mehr wird von dem ständigen Auftauen und Wiederzufrieren gehoben und erliegt dann oft dem folgenden Froste oder vertrocknet in der schon intensiven Märzsonne. Hier ist also Vorsicht geboten.

Was sich festdrücken läßt, drücke man von Zeit zu Zeit fest. Wenn Gefahr besteht, daß die Pflanzen mit krummen Wurzeln in den Boden gedrückt werden, so muß man anders vorgehen. Man decke sie mit sandiger Erde ab und drücke diese leicht mit einem Brett an, oder man schwemme sie tüchtig mit der Brause ein, wenn der Boden schon so weit aufgetaut ist, daß er das Wasser anzieht. Besonders Boden, der viel Torfmull im Herbst erhalten hat, wird sich oft mehrere Zentimeter heben; er selbst geht wieder zurück, die Pflanze aber bleibt oben. Man kann auch die Pflanzen in reinen Sand einbetten; Sand hebt sich nur sehr wenig.

Bei den eingetopften Kleinstauden, z. B. Saxifragen, Sempervivum und anderen, besonders wo es üblich ist, den Topf beim Einsenken über der Erde sichtbar zu lassen, besteht die Gefahr, daß sich das ganze Topfinnere hebt. Das Wasser läuft dann auf den Grund des Topfes, kann

*) Vergleiche hierzu den Artikel auf der vorigen Seite!

aber nicht durch das noch gefrorene Loch. Niederschläge füllen den Topf, und folgende Fröste heben Pflanze samt Erdballen heraus. Wo dieser noch nicht fest verwurzelt ist, wird oft die ganze Pflanze über den Topfrand gehoben. Hier muß scharf beobachtet und angedrückt werden. Auffüllen des ganzen Kastens über den Topfrand bringt noch besseren Erfolg als das Andrücken.

Man denke aber nicht nur an die offenen Kasten, auch unter Reisig werden Pflanzen vom Frost gehoben, zwar nicht so früh und auch nicht so stark, weil die Decke das rasche Auftauen verhindert, aber man muß doch nachsehen. Hier ist aber noch auf etwas anderes zu achten: Durch zu dichtes oder zu zeitiges Decken ist die Gefahr des Erstickens oder Verschimmelns der Pflanzen sehr groß. Man überzeuge sich also und mache die Decke luftiger, sonst fangen die Pflanzen zu früh an zu treiben und erfrieren oft noch Anfang April. Erforderlich ist eine Umschichtung und lose Bedeckung der durch Schnee niedergedrückten Deckreisiglage. Niemals aber lasse man sich verleiten, die Decke zu zeitig zu entfernen,





Heloniopsis-Jungpflanzen aus Blattstecklingen. Diese schöne Liliacee verdient, mehr in Kultur genommen zu werden. Sie kann auch durch Teilung vermehrt werden. Aufn.: Dröge u. Hahn.

eher nehme man sich die Mühe, mit übrig gewordenem Reisig die noch freien Kasten zu bedecken, um das Auftauen und Wiederzufrieren zu unterbinden.

Weniger empfindlich sind die Aubrietien-Stecklinge oder andere Winterstecklinge, die in tiefen Kasten stehen. Hier braucht man sich meistens nur um die Pflanzen am oberen Kastenrand zu kümmern, die besonders scharf von der Sonne getroffen werden. Wenn es notwendig ist, muß gegossen werden, denn die Stecklinge vertrocknen dort leicht. Mit etwas Sorgfalt kann man so Tausende von Stecklingen und Jungpflanzen vor dem sicheren Tode retten.

Heloniopsis japonica — Vermehrung durch Blattstecklinge / E. Dröge-Berlin.

Diese schöne, 15 bis 20 cm hohe Liliacee wird im allgemeinen durch Teilung vermehrt; leider ist sie in unseren Staudengärtnereien selten anzutreffen. Die trübroten, glockigen Blumen erscheinen schon im März bis April. *Heloniopsis japonica* hat einen dicken, kurzen Wurzelstock und lanzettliche, wintergrüne Blätter, die rosettig um die Pflanze angeordnet sind. Sie liebt halbschattigen Standort in möglichst humosem, kalkfreiem Boden.

Die Art *japonica*, ähnlich wie die etwas zierlichere *breviscapa*, läßt sich, wie die obenstehende Abbildung zeigt, sehr gut auch durch Blattstecklinge vermehren. Die beste Vermehrungszeit hierfür ist nach meinen Erfahrungen die Zeit von Oktober bis März. Etwa 5 bis 6 cm tiefe Tonschalen werden nach Einbringen von etwa $^1/_2$ cm Drainage aus grobem Kies, feinem Schotter usw. etwa 3 bis 4 cm hoch mit einer Mischung aus etwa drei Teilen Laub- oder Nadelerde und einem Teil möglichst kalkfreiem Sand und Torfmull gefüllt und dann flach angedrückt. Zum Stecken werden die ältesten Rosettenblätter verwandt, die, soweit sie mit Erde bedeckt waren, oft schon an den Spitzen Bewurzelung zeigen. Die alten Blätter werden mit Ansatzstelle abgenommen und flach so gesteckt, daß die Blattspitze und Ansatzstelle wenig mit Erde bedeckt sind. Nach dem Stecken werden die Schalen mit Glasscheiben bedeckt und in die Vermehrung gestellt. Gleichmäßiges Feuchthalten der Blattstecklinge ist wichtig für den Erfolg; eine Bodentemperatur von 15 bis 20° C genügt vollkommen.

Bis zur Auspflanzzeit etwa Mitte Mai haben sich die jungen Pflanzen aus den Blattstecklingen so weit entwickelt, daß sie dann in einem halbschattigen, kalten Kasten mit ähnlicher Erdmischung ausgepflanzt werden können. Zum Ende des zweiten Kulturjahres erzielt man fertige Verkaufspflanzen.

Townsendia Wilcoxiana. Dieser kleine Frühjahrsblüher für den Steingarten ist wert, daß man auf ihn hinweist. Die kleinen Rosetten länglicher, fast riemenartiger Blättchen werden im April bis Mai von mehreren dunkellila Strahlenblüten verdeckt. Sie gleichen denen der bekannten *Aster alpinus*, sind aber so kurz gestielt, daß sie auf den Blättern zu sitzen scheinen. Standpflanzen säen sich willig selber aus. Man braucht die jungen Pflänzchen im Herbst nur sorgsam auszuheben und in kleine, tiefe Staudentöpfe zu geben. Townsendia gedeiht am besten an sonnigen Stellen direkt in den Steinspalten. Gegen stehende Nässe ist sie gleich empfindlich wie gegen Kalk. Auch als billige Kleinstaude in Töpfen (evtl. leicht angetrieben) wird sich Townsendia immer gut absetzen lassen. Vor allem wenn sie mit frühblühenden gelben oder weißen Saxifragen zusammen steht. **E. Klüppelberg.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Tomatenanzucht für das Freiland — Topf- oder Ballenpflanzen?

Die Frage, ob Tomatenjungpflanzen für das Freiland mit Topfballen oder offenen Ballen zum Verkauf gebracht werden sollen, wurde schon verschiedentlich erörtert. In diesem Jahre gewinnt die Frage durch die Schwierigkeiten, Töpfe in genügender Menge zu beschaffen, wesentlich an Bedeutung. Nach meinen Erfahrungen kann ich dazu folgendes sagen:

Abgesehen von einigen Spezialfällen (z. B. Weitertransport großer Mengen auf schlechten Wegen u. ä.) ist die Anzucht in Töpfen durchaus nicht vorteilhaft, wenn man sich diese Kultur vor Augen führt. Die Pflanzen werden im März ausgesät, einmal, mitunter auch zweimal pikiert und dann eingetopft. In der Regel werden die Töpfe möglichst klein gewählt, um schnelles Durchwurzeln zu erreichen. Vertopft kann nicht werden, weil es zu viel Zeit in Anspruch nimmt und sich nicht lohnt. Dementsprechend haben die Pflanzen nur eine beschränkte Entwicklungsmöglichkeit und müssen rechtzeitig und in kurzer Zeitspanne verkauft werden, weil sie sonst verhärten. Tatsächlich sind auch die Tomatenpflanzen aus Töpfen beim Verkauf meist etwas verhärtet und brauchen nach dem Auspflanzen im Freiland eine gewisse Zeit,

ehe sie weiter zu wachsen beginnen. Das läßt sich eben nicht vermeiden. Darüber hinaus erfordert die Topfanzucht einen wesentlichen Arbeitsaufwand durch die Kulturmaßnahmen und das Gießen.

Wesentlich einfacher und billiger ist die Anzucht von Ballenpflanzen: Anfang bis Mitte März wird ausgesät, dann einmal in Handkästen nicht zu eng pikiert und dann im Frühbeetkasten entsprechend weit aufpikiert. Der Kasten muß tief genug sein, wird mit einer Isolierpackung (Laub o. ä.) versehen und erhält auf dieser Packung eine dünne Mistschicht (Torfmist oder verrotteter Mist), darüber wird eine flache Erdschicht gebracht. — In den Nächten wird zunächst gedeckt, später wird am Tage, dann auch nachts gelüftet und, wenn die Pflanzen groß genug sind, werden die Fenster abgehoben.

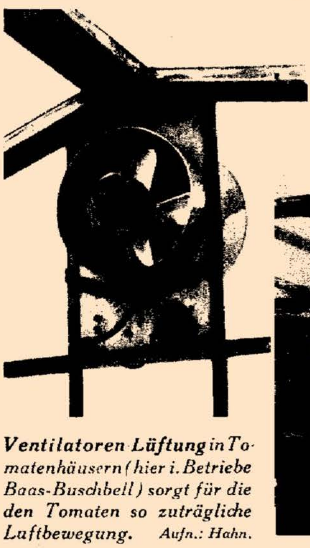
Die Pflanzen wurzeln in den Mist und teilweise auch in das Laub ein, wachsen gut, weil sie gut ernährt werden, brauchen nur selten gegossen zu werden und bekommen einen festen Ballen, der selbst langem Transport standhält. Die notwendigen Arbeitsaufwendungen sind wesentlich verringert, die Qualität der Pflanzen übertrifft bei weitem die der Topfpflanzen. Außerdem können auspikierte Pflanzen niemals hart werden und wachsen nach dem Auspflanzen im Freiland sofort weiter. Beim Verkauf ist es vorteilhaft, jeden Ballen besonders einzuschlagen. Daß der Boden beim Herausnehmen feucht sein muß, ist selbstverständlich.

Der Platzbedarf ist etwas höher als bei der Topfkultur, weil die Pflanzen wesentlich größer werden und von vornherein weit genug pikiert werden müssen. Die Kulturzeit ist dafür etwas kürzer als bei der Topfanzucht. Bei normalem Verkauf werden die Kasten noch rechtzeitig zum Pikieren der *Begonia semperflorens* und für ähnliche Frühjahrsverwendung frei. **Fr.**

Ventilatoren-Lüftung — besonders vorteilhaft für Tomatenhäuser.

So wenig wir die Untergrundbewässerung für sämtliche Kulturen anwenden wollen, so wenig soll auch die im Bilde wiedergegebene Ventilatoren-Lüftung die allgemein üblichen Lüftungen ersetzen. Immerhin gibt es Fälle, ich denke dabei vor allen Dingen an die Tomatentreiberei, in denen diese Lüftung unzweifelhaft Vorteile bietet. Im Betriebe von Baas in Buschbell bei Köln möchte man jedenfalls diese Einrichtung nicht mehr missen.

Praktisch gesehen, kann man dort in den Blockbauten auch gar nicht mehr auf diese Lüftung verzichten. Tomaten sind gegen Nässe von oben genau so empfindlich wie gegen gespannte Luft. Während in Großlufthäusern schon durch die Seiten- und Firstlüftung immer etwas Bewegung herrscht, läßt sich in großen Blockbauten an windstillen Tagen gespannte Luft nie vermeiden. Dies um so weniger, wenn es sich um einen Block handelt, der 21 Kappen von rund 8000 qm Glasfläche aufweist. In solchen Fällen können die elektrisch betriebenen Ventilatoren einen Ausgleich schaffen. Es hat sich als vollkommen ausreichend erwiesen, wenn an jeder zweiten Kappe des Blockes oben an der Giebelwand ein Ventilator angebracht wird. Diese Ventilatoren saugen die nach oben steigende heiße Luft an und leiten sie, etwas abgekühlt, nach unten weiter. Schon durch diese, wenn auch nur schwache Bewegung der Luft ist der Zweck dieser Einrichtung erfüllt. Auch in der Frühtreiberei hat sich diese Durchlüftung zur Behebung des Niederschlages als recht vorteilhaft erwiesen. Selbstverständlich ist, daß diese Anlage, schon der Temperatur-Schwankungen wegen, gut isoliert werden muß. Berufskameraden, die sonst die Ventilator-Lüftung bereits ausprobiert haben, werden gebeten, uns ihre Erfahrungen mitzuteilen. **Hahn.**





Ventilatoren Lüftung in Tomatenhäusern (hier i. Betriebe Baas-Buschbell) sorgt für die den Tomaten so zuträgliche Luftbewegung. *Aufn.: Hahn.*

Erfahrungen mit der Salatsorte „Maikönig“ bei Frühanbau im Freien / O. Nitzsche-Dresden.

Die Salatsorte *Maikönig* hat sich im Dresdner Gemüseanbaugebiet als Freilandsorte für den Frühanbau bestens bewährt und wird daher in größtem Maße angebaut.

Die Dresdner Gärtnereien sind hauptsächlich Mittelbetriebe, die ihren Kulturboden in intensivster Form ausnutzen. Hierzu ist die Salatsorte *Maikönig* bestens geeignet. Man kann dies rundweg ohne Prüfung der Anbauverhältnisse mit gutem Gewissen sagen, denn diese Sorte gedeiht auf jedem kulturfähigen Boden und ist so widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse und Krankheiten, daß man immer auf guten Erfolg rechnen kann.

Die Sorte eignet sich vor allem dazu, nach zeitiger Vorkultur (ab Januar) in warm gepackten Frühbeeten schon Mitte bis Ende März, je nach Witterung, aufs Land in Abständen von 20 × 25 cm ausgepflanzt zu werden. Ihre außerordentliche Widerstandskraft hilft ihr über jeden Nachtfrost hinweg, ohne nennenswerten Schaden zu nehmen, was bei den meisten andern Sorten nicht der Fall ist. Seine Beliebtheit hat sich *Maikönig* auch dadurch verdient, daß man ihn satzweise noch bis in den zeitigen Sommer anbauen kann, erst dann muß man zu den Sommersorten greifen. Seine Haupterntezeit ist, wie der Name sagt, Mai bis Anfang Juni, in dem klimatisch sehr günstig gelegenen Dresdner Anbaugebiet auch schon wesentlich früher.

Auch für den Versand ist *Maikönig* bestens geeignet. Er läßt sich nach Belieben nach früherer Methode in Körben und nach neuer Art in Gemüsekisten zu 24 bis 30 Stück gepackt über jede Entfernung verschicken, ohne darunter zu leiden, sachgemäße Behandlung natürlich vorausgesetzt. Die Gleichmäßigkeit seiner Köpfe gestattet ein sauberes, exaktes Verpacken in die an sich kleinen und eckigen Kisten. Enttäuschungen werden jedem, auch dem Anfänger, bei der Salatsorte *Maikönig* erspart bleiben.

Zwiebeln aus Samen — Jetzt aussäen!

Wo die Bodenverhältnisse günstig sind, sollten jetzt Zwiebeln ausgesät werden. Diese Aussaat wird vorgenommen, sobald im März-April der Boden eine Bearbeitung zuläßt.

Man sät auf Normalbeete sechs bis sieben Reihen. Wenn die Zwiebelpflänzchen handhoch sind, erfolgt das Vereinzeln auf 10 cm Abstand. Festwalzen des Bodens nach der Saat hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen, da hierdurch nicht nur eine gleichmäßigere Keimung, sondern auch eine bessere Zwiebelbildung erzielt wird. In leichten, trockenen Böden keimt der Zwiebelsamen in trockenen Frühjahren überhaupt nicht oder nur sehr unregelmäßig. Geerntet werden die ausgesäten Zwiebeln in der Regel drei Wochen später als die aus Steckzwiebeln gezogenen. Die ersteren bleiben auch etwas kleiner und sind sehr verschieden in der Größe, also ungleichmäßig. Immerhin werden sie groß genug und ergeben noch eine gute Handelsware.

Wegen ihrer guten Haltbarkeit sind die aus Samen gezogenen Zwiebeln sehr geschätzt, können sie doch bis weit in das Frühjahr hinein gelagert werden. Bekannte Sorten für die Aussaat an Ort und Stelle sind: *Zittauer gelbe* und *Stuttgarter Riesen.*

E. Schmidt, Basel.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Hundertprozentig gefüllte Levkojen.

Frage: Durch welche Maßnahmen kann ein hundertprozentiger Satz gefüllter Levkojen für den Schnitt erzielt werden? (K. L. in W.)

Die natürliche Spaltung gut durchgezüchteter Levkojen bringt, wie es in dieser Zeitschrift schon wiederholt dargestellt wurde, 50 bis 60% gefüllte Pflanzen. Bei genauer Kenntnis des betreffenden Zuchtstammes läßt sich durch geeignete Auswahl beim Auspflanzen dieser Prozentsatz in gewissen Grenzen erhöhen. Infolge der eigentümlichen Erblichkeitsverhältnisse sind nämlich die einfachen Pflanzen in ihren ganzen Wachstumsverhältnissen im Vergleich zu den gefüllten geschwächt, so daß man bei gutem Blick für feinste Unterschiede die einfachen zum Teil aussortieren kann. Diese Maßnahme erfordert aber neben einem guten Auge auch ein Vertrautsein mit dem betreffenden Zuchtstamm, sonst kann es unter Umständen vorkommen, daß die Auswahl eine entgegengesetzte Wirkung hat. Wirklich weiter helfen kann hier nur die Züchtung, mit deren Hilfe es tatsächlich möglich ist, Sorten zu erzeugen, die die Erzielung 100%ig gefüllter Bestände leicht machen. Besucher meiner Levkojenversuche konnten in den letzten Jahren wiederholt feststellen, daß die Zahl der einfachen weniger als 0,1% betrug. Näheres über die Methoden und Erfolge dieser Züchtung wird in dieser Zeitschrift im Laufe der nächsten Monate gebracht werden. **Dr. H. Kappert**, Berlin-Dahlem.

Unkrautbekämpfung in Gemüseaussaaten.

Frage: Durch welches Mittel läßt sich das Verunkrauten der Kastenquartiere am einfachsten verhindern? Bei Gemüseaussaaten und besonders in den Spinatkasten ist das Unkraut mir sehr lästig; denn Ausziehen ist auf die Dauer infolge Mangels an Arbeitskräften kaum möglich. (Fr. Sch., J.)

Das einfachste und zugleich wirksamste Mittel gegen das Aufkommen von Unkraut in der Anzuchterde ist heute fraglos das Dämpfen der Erde. Für eine Zeitlang hat man dann die Gewähr, daß nicht zu viel Unkrautsamen aufgeht. Es ist dabei nicht nötig, die ganze Kastenerde zu dämpfen, der Arbeitsaufwand wäre für manchen Betrieb zu groß. Es genügt, die Oberschicht der Aussaaterde zu dämpfen, um das Keimen der am schnellsten aufgehenden Unkräuter zu verhindern. Die meisten Gemüsearten keimen ja sehr schnell, beschatten in Kürze die Erdoberfläche im Kasten und verhindern dann das Aufkommen von Unkräutern, die etwa aus tieferen Lagen noch an die Oberfläche gelangen. B.

Das Neueste in Kürze.

Gebühren für Absatzregelung. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat mit ihrer Anordnung Nr. 7/41 die mit Wirkung ab 1. April 1940 gültigen Gebühren für die bei der Regelung des Absatzes entstehenden Kosten festgesetzt. Sie betragen 1 v. H. des im Schlußschein genannten Nettopreises bei Gartenbauerzeugnissen, die der Ernährung dienen, einschl. wildwachsender Beerenfrüchte und Pilze, und Baumschulerzeugnissen. Bei Zwiebeln betragen sie RM 0.10 je 50 kg, bei Kopfkohl RM 0.05 je 50 kg.

Reichsbeihilfen für die Beschaffung von Bodenfräsen. Auf dem Berliner Landesgartenbautag der Landesbauernschaft Kurmark wurde bekanntgegeben, daß das Reich Beihilfen für den Ankauf von Bodenfräsen zur Verfügung stellt. Diese Hilfe steht im Zusammenhang mit der geforderten Anbausteigerung im Gemüsebau, die bisher durch den Mangel an Arbeitskräften noch nicht voll zur Auswirkung kommen konnte. Die Gewährung der Beihilfe erfolgt über die Landesbauernschaft.

Einschulungsstätten für versehrte Soldaten. In Verbindung mit dem Reichsnährstand sind vom Oberkommando der Wehrmacht eine Anzahl von Einschulungsstätten geschaffen worden, in denen versehrten Soldaten, die aus landwirtschaftlichen Berufen stammen, nach ihrer Wiederherstellung Gelegenheit gegeben wird, sich auf ihren alten bzw. einen artverwandten Beruf in der Landwirtschaft wieder vorzubereiten.

Der kurmärkische Zierpflanzenbau zu 40 v. H. auf Gemüse umgestellt. Im Bereich der Landesbauernschaft Kurmark hat sich der Blumen- und Zierpflanzenbau zu 40 v. H. auf den Anbau von Gemüse umgestellt.

Neue Bücher.

Anleitung zum gärtnerischen Perspektivzeichnen einschl. Spiegelung und Schattenkonstruktion. Von Carl Wilczek, Leiter der Abt. Gartengestaltung an der Staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 51 Textabbildungen (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 34). Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30. Steif broschiert: RM 3,00.

In immer stärkerem Maße beginnt das gezeichnete Bild auch in der Gartengestaltung seinen verlorenen Wert wiederzugewinnen. Der Auftraggeber ist als Laie nicht immer in der Lage, aus dem vorgelegten Grundplan die beabsichtigte Gestaltung des Gartens zu erkennen. Hier ist die perspektivische Darstellung des Planes die einzige Möglichkeit, das kommende Gartenbild annähernd aufzuzeigen.

Die zweite, neubearbeitete Auflage der in der Reihe der gärtnerischen Lehrhefte erschienenen „Anleitung zum gärtnerischen Perspektivzeichnen“ von Carl Wilczek-Weihenstephan führt jeden in allgemeinverständlicher Weise in die Geheimnisse des Perspektivzeichnens ein. Gegenüber der ersten Auflage weist die zweite Auflage eine Erweiterung des praktischen Teiles auf. Es werden weitere Anwendungsmöglichkeiten der im theoretischen Teil erworbenen Erfahrungen durch Zeichnungen und Darstellungen gezeigt, die dem zeichnerisch Begabten ohne Schwierigkeiten die Grundlagen des Perspektivzeichnens vermitteln. Neu aufgenommen in dieser Auflage ist u. a. die perspektivische Darstellung eines Kreises, einer im Gelände ansteigenden Wegekurve und die Anwendung der sogenannten Netzperspektive. Die klare, einfache Schreibweise, die dem Verfasser eigen ist, hebt das Buch aus allen auf diesem Gebiete erschienenen Büchern heraus. Wer sich mit der notwendigen Hingabe und entsprechenden Ausdauer an das Studium dieses Lehrheftes macht, wird sehr bald die Scheu vor dem Perspektivzeichnen überwunden haben und Freude an eigenen Darstellungen gewinnen.

So ist dieses Buch allen jenen Berufskameraden anzuempfehlen, die in dem Streben nach klarer Gestaltung der Formen sich der perspektivischen Darstellung als Maßstab dieser Zielsetzung bedienen. **W. Höhn**, Berlin.

Hier äußern sich die Leser.

Ist *Solbakken* mit *Frankenstolz* und *Olympia* identisch?

Zu der Aeusserung in Nr. 4 d. Jgs., S. 36, nach der *Solbakken* von *Frankenstolz* und *Olympia* verschieden ist, möchte ich folgendes sagen:

Im Sortiment der hiesigen Versuchs- und Forschungsanstalt wurden die beiden *Juwel*-Sports *Frankenstolz* und *Olympia* seit ihrem Erscheinen nebeneinander kultiviert. Ein Unterschied zwischen beiden konnte nicht gefunden werden, sie sind ja auch dementsprechend seit einiger Zeit von einschlägigen Jungpflanzenfirmen gleichgestellt. *Solbakken*, die in Schweden ungefähr zu gleicher Zeit wie die beiden deutschen Sports entstand, konnten wir im vergangenen Herbst in blühenden Pflanzen von einer hiesigen Firma erhalten und mit *Olympia* und *Frankenstolz* vergleichen. Zwischen den drei Sorten bestand weder in Blatt- noch in Blütenform und -farbe ein bemerkenswerter Unterschied, der etwa die Einführung von *Solbakken* als neue Sorte rechtfertigen könnte.

Es mag dahingestellt bleiben, ob sich hier oder da bei größerem Anbau bei einer oder allen diesen Sorten mehr oder weniger bemerkenswerte Abweichungen zeigen oder schon gezeigt haben (wie die heutige *Juwel* ja auch eine verbesserte Form der ursprünglichen ist), so daß eine deutliche Unterscheidung möglich wird. Selbstverständlich wird hier der Anbau in diesem Jahre mit Jungpflanzen wiederholt. Jedenfalls zeigt dieses dreiblättrige *Juwel*-Kleeblatt wieder einmal, wie wichtig der Ausbau der Neuheitenprüfung und -Anerkennung ist.

Ueber den Wert dieser Sortengruppe sind die Meinungen natürlich geteilt. Die Farbe ist dunkler als bei *Juwel*, aber die Blütenform ist in meinen Augen mangelhaft, so daß ich zu denen gehöre, die diese Sorten ablehnen. **R. Maatsch**, Dahlem.

Schädigende Wirkung von Spritzmitteln.

Die Ausführungen von M. Stein in Nr. 5 d. Jgs., Seite 39, veranlassen mich, meine Erfahrungen nicht nur mit dem Spritzmittel S, sondern auch mit Bioflorin und Chinosoltabletten bekanntzugeben. Ich hatte Gelegenheit, sie in drei verschiedenen Betrieben auszuprobieren. Alle drei Spritzmittel wurden genau nach Vorschrift angewandt, und zwar vorbeugend gegen Vermehrungspilz an *Begonia semperflorens*, Gloxinien und anderen Aussaaten. Der Pilz wurde vorübergehend unterdrückt, trat jedoch später an den grünen Aussaaten wieder auf. An den Pflanzen selbst verursachten die genannten Spritzmittel Verbrennungen, so daß vor Anwendung in der von der Herstellerfirma vorgeschriebenen Dosierung zu warnen ist. Ein späterer Versuch ergab wieder Verbrennungen, obwohl ich mich auch bei diesen Versuchen streng an die vorgedruckte Gebrauchsanweisung der Herstellerfirma gehalten habe. **F. Riemann**, Pirmasens.

Der Beitrag des Blumen- und Zierpflanzenbaues.

Wie steht es um die Vorarbeiten für den Gemüsebau 1941?

Wir beabsichtigen, in diesem Jahre zwei Blocks Tomaten, 10000 Oberrüben und einige Häuser Salat unter Glas heranzuziehen. Ferner werden im Freiland ein Morgen Blumenkohl und Oberrüben und ein Morgen Bohnen und Grünkohl angebaut.
Schlesische Nelkenkulturen, Falkenau.

In meinem Betriebe, in dem früher kein Gemüse angebaut und sogar das im eigenen Haushalt benötigte Gemüse gekauft wurde, wird jetzt die Hälfte der Freilandflächen mit Gemüse bepflanzt, und zwar in den Kasten: Salat *Maikönig* und *Frankfurter Treib*, Radieschen *Haubners Frühwunder* und Gurken *Produkta*, im Freiland: Kohlrabi *Rogglis Treib*, Wirsing *Vorbote* und *Vierländer*, Blumenkohl *Erfurter Zwerg*, Weißkohl *Dithmarscher allerfrühester Treib*, Zwiebeln *Zittauer Riesen*, Gurken *Delikateß*, Bohnen *Konserva*, Sellerie *Prager Riesen*, Weißkohl Winter-Dauer-*Westfalia*, Rotkohl *Langendijker später*, Wirsing *Düsseldorfer Hammer später*, Möhren *Lange rote stumpfe ohne Herz*, Tomaten *Rheinlands Ruhm*. 300 Frühbeetfenster benötige ich für die Heranzucht von Gemüsejungpflanzen für benachbarte Landwirtschaftsbetriebe. Ich habe in diesem Jahre z. B. für drei landwirtschaftliche Betriebe 100000 Selleriepflanzen zu liefern. Meine Häuser eignen sich nicht, fertiges Gemüse heranzuziehen. In ihnen werden ab Dezember nur pikierte Gemüsejungpflanzen in Handkästen herangezogen. Bemerken möchte ich noch, daß ich heute allein als Fachmann in meinem Betrieb stehe und alle Arbeiten mit nur wenigen ungelernten Kräften verrichten muß. **W. Seidenschnur**, Stendal.

In diesem Jahre wird mein Betrieb wie folgt dem Gemüsebau dienen: Drei Gewächshäuser von 3,50×20 m werden mit Gurken bepflanzt; ein Block von 10×22 m mit Salat, Spinat, Kohlrabi, Tomaten und Radies. 120 Fenster meiner Frühbeetkasten dienen der Gemüsepflanzenanzucht und Salattreiberei. Im Freiland werden noch größere Flächen mit Spätgemüse bepflanzt.
Johannes Wagner, Hagen (Westf.).

gestellt. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß der Bedarf der Reichshauptstadt an Blumen und Zierpflanzen während des Krieges gleichfalls gestiegen ist. Auch der Frühgemüsebau, der zum Teil im Aufgabenbereich dieses Berufszweiges liegt, ist um 20 v. H. gesteigert worden. Im feldmäßigen Gemüseanbau der Kurmark betrug im Vorjahr die Anbausteigerung 10 v. H.

Für die bevorstehende Erhebung im Gemüsebau sind Anbaupläne notwendig! Der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes weist darauf hin, daß für die vom 20. bis 25. März stattfindende Erhebung für den geplanten Anbau von Gemüse im Jahre 1941 eine rechtzeitige Aufstellung des Anbauplanes für Gemüse erforderlich ist. Die im Jahre 1941 zum Anbau gelangenden Gemüsearten sind, aufgeteilt nach frühen und späten Sorten, zweckmäßigerweise auf einem besonderen Blatt zusammenzustellen, damit dem Zähler die erforderlichen Auskünfte sofort mitgeteilt werden können. Inwieweit die Anbaupläne tatsächlich verwirklicht werden, wird durch spätere Erhebungen endgültig festgestellt.

Gladiolen für den freien Handel zugelassen. Nach einer Anordnung des Sonderbeauftragten für die Saatgutversorgung vom 22. Februar 1941 ist Saat- und Pflanzgut von Gladiolen den Bestimmungen über den Zulassungszwang für Gemüse-, Blumen- und Obstsaat(Pflanz)gut nicht mehr unterworfen.

Der Anbau von Tropenfrüchten an der Bergstraße brachte, wie auch zum Teil im Rheingau und in der Pfalz, im letzten Jahre gute Erfolge. Neben Mandeln und Feigen hat man jetzt auch Versuche mit Oliven angestellt. Der Anbau von Paprika hat an der Bergstraße bereits einen Umfang von 50 bis 80 ha. Man rechnet mit einer durchschnittlichen Jahresernte von 7000 Zentnern, aus der 1200 Zentner „Bergstraßen-Pfeffer“ gewonnen werden können.

In Bulgarien reges Interesse für den Obstbau. Infolge der guten Absatzmöglichkeiten für Obst ist in der bulgarischen Bevölkerung reges Interesse für die Anpflanzung neuer Obstanlagen. Man rechnet damit, daß sich die Fläche der Obstgärten nach den Neupflanzungen im vergangenen Herbst und in diesem Frühjahr um das Dreifache von 1930 vermehrt haben wird.

Boden-Untersuchungsdienst im Generalgouvernement. Nachdem in der Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt in Pulawy bereits viele Tausende von Bodenproben aus dem ganzen Generalgouvernement untersucht worden sind, wurden in jedem Distrikt Untersuchungsstationen eingerichtet, von denen jede etwa 50000 Analysen jährlich durchführen kann. Die Bodenuntersuchungen für die Zwecke der Landeskultur (Wasserwirtschaft) werden nach besonderen Richtlinien weiter in Pulawy vorgenommen.

Persönliche Nachrichten.

Max Illge, Gärtnereibesitzer in Bitterfeld, ist, wie wir leider erst jetzt erfahren, am 27. Dezember vor. Js. verstorben. Wir werden auf das Wirken dieses geschätzten Berufskameraden ausführlich zurückkommen.

Victor de Coene, Gärtnereibesitzer in Berlin-Buchholz, ein Fachmann, dem der Berliner Gartenbau viel zu danken hat, starb am 21. Februar d. Js. im Alter von 67 Jahren. Auch diesem Berufskameraden werden wir in einem der nächsten Hefte einen Nachruf widmen.

Das Generalgouvernement bietet deutschen Gärtnern eine Existenz.

Auf allen Gebieten des Gartenbaues (Obstbau, Gemüsebau, Samenbau, Baumschulen) wird im Generalgouvernement ein starker Ausbau angestrebt, der einer großen Anzahl fähiger Erwerbsgärtner und Gärtnersöhne die Möglichkeit bietet, sich selbständig zu machen. Der Einsatz erfolgt derart, daß der angenommene Bewerber den für ihn ausgewählten Betrieb zunächst als Betriebsleiter übernimmt. Hat er dann im Laufe mehrerer Jahre seine Eignung für die ihm übertragene Aufgabe bewiesen, so kann er damit rechnen, daß ihm der Betrieb zu vollkommen selbständiger Bewirtschaftung übertragen wird. Das Generalgouvernement will außerdem in den einzelnen Distrikten (Krakau, Lublin, Warschau, Radom) Sachbearbeiter für Gartenbau einsetzen. Für alle diese Posten, ob Betriebsführer oder Beamter, werden ganze Männer benötigt, die Anpassungsvermögen und Tatkraft besitzen und die die Gewähr bieten, daß sie das Deutschtum im Osten würdig vertreten. Wer glaubt, alle Voraussetzungen zu erfüllen, und Lust hat, Aufbauarbeit im Osten zu leisten, wende sich an das Amt des Generalgouverneurs, Abteilung Ernährung und Landwirtschaft, in Krakau.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Rudolf Klusmann, Gärtnereibesitzer in Westerstede (Oldenburg), ist am 29. Januar d. Js. im Alter von 69 Jahren gestorben. Vormittags noch bei der Arbeit, machte ein Herzschlag in den Nachmittagsstunden seinem an Arbeit so reichen Leben ein Ende.

Klusmann war in Mannheim geboren und verbrachte seine Lehrzeit im Betriebe von Prestinari in Wiblingen bei Heidelberg, dem damals wohl maßgebendsten Betriebe dieser Gegend. Während seiner Wanderjahre begegnen wir ihm zunächst in einigen Betrieben von Erfurt, dann in Düsseldorf, Breslau, Potsdam und auf der Villa Hügel bei Essen, bis schließlich in Berlin die Wanderzeit ihren Abschluß fand.



Rudolf Klusmann †

Im Jahre 1900 führte ihn das Schicksal nach Westerstede, wo er ein schon damals bestehendes Platzgeschäft erwerben konnte, das aber zunächst noch unbedeutend und mit seinen Erzeugnissen ganz auf Westerstede und die ländliche Umgebung angewiesen war. Erst mit dem Neubau der Bahnstrecke von Ocholt nach Wilhelmshaven ergaben sich weitere Ausbaumöglichkeiten. Mit drei kleinen Gewächshäusern und 50 Frühbeetfenstern wurde angefangen. Aber bereits 1911 konnten die ersten Umbauten durchgeführt werden. Der Betrieb war dabei zunächst ausschließlich auf Topfpflanzen und Schnittblumen eingestellt. Erst 1927, mit dem Eintritt des Sohnes in den Betrieb, wurde die Aufnahme der Eriken- und Azaleen-Anzucht beschlossen. Da auch der Vater schon immer etwas unternehmungslustig war, konnte der Sohn diese beiden neuen Kulturen von Jahr zu Jahr weiter ausbauen. Dabei wurde er zugleich vom Glück begünstigt, was zur Folge hatte, daß diese beiden Kulturen mehr und mehr für den ganzen Betrieb ausschlaggebend wurden. Heute werden von Eriken durchschnittlich 25000, von Azaleen sogar 35000 Stück jährlich herangezogen. Die Kultureinrichtungen umfassen heute neben 800 Frühbeetfenstern 16 Kulturhäuser.

In diesen Ziffern spiegelt sich die reiche Lebensarbeit des Verstorbenen wieder, die wir im übrigen auch in Nr. 36, Jg. 1938, in Wort und Bild gewürdigt haben. Die Führung des Betriebes ging schon 1936 auf den Sohn über, der das Unternehmen in seitheriger Weise weiterführen wird. Mit dem Ausbau der heimischen Azaleen-Anzuchten wird der Name Klusmann für immer verknüpft bleiben. **H.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	2,00— 3,00
„ Lorraine-	0,40— 1,50
Bellis	0,30— 0,35
Beloperone	1,25— 2,50
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Cinerarien *	0,75— 2,00
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Crocus, 3 St. i. Topf *	0,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,50— 2,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Helleborus	2,50— 4,00
Hortensien *	0,60— 2,00
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	0,60— 0,80
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Narzissen *	0,75— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula chinensis *	0,40— 0,50
„ malacoides *	0,40— 0,80
„ obconica *	0,75— 1,00
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1 50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel *	0,25
Veilchen	0,35— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen

Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	2,00— 3,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	4,00— 8,00
Cyklamen, 10 St.	0,40— 0,80
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	4,00—12,00
Flieder, 10 „ Kranz- *	2,00
Forsythien, 10 St.	3,00— 5,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies , 10 Bl.	3,00— 3,50
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	4,00—14,00
Mimosen, 1/2 kg-Bund	2,40— 2,60
Myosotis, 10 St. *	0,50
Narzissen, Bukett-, 10 St. *	1,20— 1,50
„ Tromp.-, 10 St. *	1,50— 2,00
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.	2,00— 2,50
„ Remontant-, 10 St.	1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula obc., 10 St.	0,60— 0,70
Ranunkeln, ital., 10 St.	0,90— 1,10
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,50— 7,00
Schneeball, I-III 10 St. *	7,00—11,00
„ einstiel. I-III 10 St. *	3,00— 7,00
Schneeglöckch., 100 St.-Bd.	1,00— 1,25
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,50— 2,00
„ Darwin- 10 St. *	2,00— 2,50
„ Pflanz- 10 St. *	1,50— 2,00
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30

Schnittgrün usw.

Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse *)

Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,58— 0,81
Petersilie, 100 Bd.	8,50
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	27,50-35,00
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	19,40-20,70
Kohlrabi, 100 kg	26,10
Kohlrüben, 100 kg	9,60
Weißkohl, 100 kg	17,90-22,30
Wirsingkohl, 100 kg	24,30
Möhren, o. Kr., 100 kg	14,60-16,90
Rotkohl, 100 kg	22,90
Grünkohl, 100 kg	20,80
Dill, 100 Bd.	8,50
Rote Beete, 100 kg	11,90-14,20
Rosenkohl, 100 kg	67,10
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd	21,10

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 10. 3. 41.

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank
10-kg-Korbflasche zu 8,– RM ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
Bestellen Sie 10 kg zur Probe!
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Stimmungsbericht.

Berlin. Am Blumen- und Pflanzenmarkt nahm der Einsegnungsbedarf sichtlich zu. Die Nachfrage der Blumengeschäfte war außerordentlich drängend und stärker als in normalen Zeiten. In bestimmten Erzeugnissen, besonders auf dem Topfpflanzenmarkt, lag aber noch größeres Angebot vor, dagegen traten am Schnittblumenmarkt die Bestände weniger in Erscheinung. Die Preise waren fest, wie sich auch an den amtlichen Höchstpreisen nicht viel änderte. — Am **Topfpflanzenmarkt** waren vor allem noch Hyazinthen reichlich vorhanden. Auch von Obconica-Primeln gab es zeitweise auffallende Bestände guter Pflanzen. Als Fensterpflanzen wurden Chinensis-Primeln und kleine Begonien angeboten, da lag das Interesse mehr bei Geschenkpflanzen. Zunehmend kamen Cinerarien heran, die bis auf kleinere Bestände umgesetzt wurden. *Cytisus racemosus* wurde nicht einheitlich gut aufgenommen. Schnellen und restlosen Absatz fanden Azaleen und Tulpen. Bei den Topfgehölzen gab es Rhododendron in voller Blüte. Für Pflanzenzusammenstellungen wurden Pteris verlangt. Funkien und Aucuba wurden zu diesem Zwecke gleichfalls gekauft. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte zunehmende Anlieferungen in Narzissen, Tulpen, Veilchen und Freesien. Bei Nelken und Flieder traten geringe Mehranlieferungen nicht so sehr in Erscheinung. Sämtliche Schnittblumen wurden schnell und restlos aufgenommen. Schneeglöckchen, Märzbecher und Goldlack kamen im üblichen Umfange heran. — Auf dem **Gemüsemarkt** nahmen die Anlieferungen von Endiviensalat, Rhabarber, Radieschen und Blumenkohl zu. Die Preise waren wenig verändert.

Gedenke des Kriegs-WHW!

Kontingentinhaber
Zur Einfuhr von Holland bitten wir Preisliste von
Gladiolen, Lilien usw.
zu verlangen [208 c
Hulsebosch & Lau
Hamburg 26, Hammerdeich 26

Die allgemein bewunderte, moderne, haltbare Schnittblume
Bernock's Tritoma „Triumph“
prämiiert auf den Reichsgartenschauen Essen und Stuttgart mit Gold. Preis und Verdienstzeugnis.
Junge Pflanzen — dieses Jahr noch reichlich blühend —
1 St. RM 2,00 10 St. 17,50 100 St. 150,—
Versand durch Nachnahme. [212
H. A. Bernock, Ohlau i. Schles.

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Wollen Sie aus Ihren Fenstern viele und Qualitätsgurken ernten?
dann nur
Treibgurken „Orion“
Tausende Ihrer Kollegen bauen „Orion“ schon seit Jahren zu ihrer größten Zufriedenheit an. Auch Sie sollten sich die großen Vorteile von „Orion“ zu Nutze machen. Handverlesene Körner in Sonderpackung erhältlich bei dem einschlägigen Fachhandel und bei
Zwaan & Co. Delfter Marktgärtner, Samenzucht GmbH,
Kleve (Rheinl.), Postfach 121, Telefon 2083.
Man verlange sofort Katalog! [280

ROSEN IN ALLEN FORMEN
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
58
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Das Gartenamt der Stadt Riesa
sucht zum baldigen Antritt

einige Gärtner

für Stadtgärtnerei und Anlagenpflege

Verlangt werden gute Kenntnisse in Topfpflanzen und Gemüse oder Landschaftsgärtnerei. — Bewerbungen sind an untenstehende Anschrift zu richten. Entlohnung nach T.-O. B — Wohnung evtl. im Betrieb. [274

Riesa, am 10. März 1941.

Der Oberbürgermeister zu Riesa — Gartenamt.

Baumschulgehilfen

auch jüngere, zur weiteren Ausbildung werden sofort eingestellt [272

L. Späth, Baumschulen, **Ketzin über Potsdam 2**

Für großen rhein. Gartenbaubetrieb
Stauden und Baumschulen — wird ein erfahrener

Obergärtner zur selbständigen Leitung

einer der beiden Abteilungen gesucht.

Bei Bewährung und entsprechender Leistung ist in absehbarer Zeit Uebernahme als Betriebsleiter möglich. Angebote unter *Gw. 273* an den Verlag d. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Motor - Fräse

gesucht.

Angebot an **Karl Repschläger, Quickborn** (Holstein). [262

Elektropumpen
für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. **Friedo Hesse, Berlin SO 16**, Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [233

Mit Erfolg veredelt, wer **„Pomona“-Baumwachs** verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Kunstdünger- und Kalkstreuer
„Gleichmäßig“
Nr. I und II



D. R. G. M.

Nr. **I** für Stickstoff Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberforstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg. auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [143

ÄNDERUNGEN
für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

Suche
zum baldigen Antritt oder bis zum 30. März 1941 ledigen, selbständigen [259

Gärtnergehilfen

für gemischten Betrieb. Angebote mit Lohnansprüchen bei freier Wohnung und Verpflegung sind zu richten an

Michel Schiesling, Gartenbau und Handlung, Brixlegg in Tirol.

Tüchtigen Baumschuler

der selbständig arbeiten und evtl. Leitung übernehmen kann,

Staudengärtner(in)

[270

mit Anzucht vertraut,

Gehilfen und tüchtige Binderin

für sofort gesucht.

Paul Hatt, Breslau - Grüneich, Staudenweg 3.

Anlagenleiter — Gartenmeister
Landschaftsgärtner — Steinarbeiter
für Behörden und Privatarbeiten, die in ihrem Fach wirklich etwas leisten und auf Dauerstellung Wert legen, stelle laufend ein. — Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an

Otto Tietz, Gartenbau

Abteilung Gartenausführung [271

Stettin 10 — Postschließfach 34.

Suche sofort oder später

tüchtigen Gehilfen u. Gärtnerin

für meinen mittleren Topfpflanzenbetrieb in Dauerstellung. Angebote mit Gehaltsforderung an

Gartenbaubetrieb Emil Becker, Wiesbaden
Georg - August - Straße. [283

Für sofort oder später werden tüchtige und zuverlässige

Blumenbinderinnen

eingestellt. Ferner

Topfpflanzen-, Friedhof- und Landschaftsgärtner sowie Gartenarbeiter und Hilfsarbeiter [279

Angebote erbeten an

Firma Friedrich Baur

Gartenbau-Unternehmen

München 25, Fürstenrieder Str. 253

2 Gärtnerinnen

für Kulturen und Friedhofsgärtnerei

finden Dauerstellung

L. Albin Kaufmann, Gartengestaltung, Gotha

Langensalzaer Straße 73, Ruf 1826. [275

Suche tücht. Gärtner oder Gärtnerin

für Topfpflanzenkulturen, Freiland, Frühbeetkultur, Pflanzenanzucht, Gemüsebau, Binderei, Landschaft, Rosenveredlung usw. Für Gärtnerin ist erwünscht, wenn selbige auch etwas im Haushalt mit tätig ist. Familienanschluß. Angebote mit Gehaltsanspr. an

Engelmann — Gartenbaubetrieb — Calvörde (Braunschweig)

Breite Straße 8 — Fernsprecher 82. [278

Zur Pflege und Bewirtschaftung eines großen Privatgartens mit Treibhaus, Obst- und Gemüsekulturen

gelernte Gärtnerinnen gesucht

Bei Zuzug von auswärts sind Unterbringung und Verpflegung auf dem Grundstück möglich. Arbeitsantritt sofort. Bewerbungen an [284

Carl Neumann

Wuppertal-Barmen, Lortzingstr. 10.

Mit den Bestimmungen nicht in Einklang stehende Anzeigentexte werden ohne Benachrichtigung der Auftraggeber geändert.
Anzeigenleitung „Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt“

Für unsere Orchideen-Abteilung suchen wir einen

tüchtigen Gehilfen oder eine Gärtnerin

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Gartenverwaltung Haus Berglinden

Naumburg a. S., Auenblick 28. [213

Versuchs- und Forschungsanstalt f. Gartenbau und Höhere Gartenbauschule

PILLNITZ / Elbe [112

Zweijähriger Studiengang mit Ausbildung zum *„staatl. gepr. Gartenbautechniker“* und *„staatl. dipl. Gartenbauinspektor“* in den Fachrichtungen: Gartengestaltung, Obst- u. Gemüsebau, Zierpflanzen- und Gemüsebau. Beginn des Studienganges am 16. April. Aufnahme von Gasthörern zu allen Studiengängen. Preiswerte Zimmer stehen im Studentenheim zur Verfügung. Eine Kantine sorgt für billigste Verpflegung. Auskunft durch Briefe u. Drucksachen kostenlos.
Der Direktor: *Prof. Dr. Reinhold.*

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Bad Köstritz

Viersemestriges Studium — Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“

Nach 3 Jahren weiterer Praxis Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“

Das nächste Semester beginnt am 15. April 1941.

Näheres durch die Direktion.

126]

Soeben erschien:

Krankheiten und Schädlinge im Obstbau und ihre Bekämpfung

von

Dr. Walter Kotte, Leiter des Pflanzenschutzamtes der Landesbauernschaft Baden

Mit 193 Textabbildungen und 8 Farbendrucktafeln

Gebunden RM 16.—

Gründliche Kenntnis der Obstbaufeinde und der bewährtesten Bekämpfungsmethoden ist die Voraussetzung für den Erfolg. Kotte, der auf diesem Gebiete über besonders reiche Erfahrungen verfügt, gibt in dem neuen Buche eine ausführliche Beschreibung alles Wissensnotwendigen. Besonders wertvoll sind die eingehenden Anweisungen für die praktische Durchführung der Schädlingsbekämpfung mit genauen Spritzfolgen. Dem praktischen Obstzüchter wird mit diesem Lehr- und Nachschlagebuch ein unschätzbares Hilfsmittel zur Steigerung und Sicherung seiner Obsterträge geboten, wie es in dieser Vollständigkeit bisher noch nicht vorlag.

Verlag Paul Parey · Berlin SW 11 · Hedemannstr. 28/30

Pfitzer-Neuheiten!

Pfitzers Begonia tuberosa floribunda

(Name gesetzlich geschützt)
Einfache in getrennten Farbtönen und Prachtmischung je Farbton 1 Portion 1.20
Gefüllte und halbgefüllte in getrennten Farbtönen und Prachtmischung je Farbton 1 Portion 1.20

Petunia hybr. comp. Rosa Zwergkönigin

Wertvolle Gruppen- und Topfpflanze 1 Portion 1.—

Pentastemon gentianoides Feuerzauber

leuchtend ziegelrot, sehr reichblühend, wertvolle Neuheit! 1 Portion -.60

Wiederverkäufer und Erwerbsgärtner erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten **Rabattsätze!**

Pfitzer — Großgärtnerei und Samenzucht seit 1844

Stuttgart 49

Verlangen Sie kostenlos unseren interessanten Katalog. [A281

Stauden - Alpinen Samen

größtes Sortiment. Preisliste auf Wunsch. [246

Kayser & Seibert
Roßdorf 4 Darmstadt

Baumschulen Strobel & Co
Pinneberg • Wildlinge • Jungpflanzen • Jungpflanzen • Gartengehölz • Rosen
24]

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [56



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

„Schädlings - Teufel“

die preiswerte selbsttätige

Luftdruck-Baumspritze

RM 13.50



Wiederverkäuf. Rabatt.
Verl. Sie Offerte!

H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Auguststr. 8. [63



Cyclamen-Sämlinge

aus eigener anerkannter Saat in erfolgsichernder Qualität.

Friedr. Klee
Bielefeld [282

Cyclamen zuletzt prämiiert:
Stuttgart 1939 I. Preis.

Gesunde holl. Gladiolen (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %
für größere Posten Preise auf Anfrage
Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %
Anemonen, 1. Gr. einfach in Prachtm., ‰ 35.—, % 3,85
1. „ gefüllt „ „ ‰ 36.—, % 4.—
Angebote in **Dahlien** und **Lilien** auf Anfrage.
Lieferung gegen Nachnahme.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt

Fernspr. 2338 — Samen, Saaten, Blumenzwiebeln [48

Gloxinien-Samen

Jankesche Rasse

Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Empfehle in meinen Sorten

Primula obc. grdfl.-Samen **Wandsbeker,** dunkelblutrot; **Berliner,** dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten **ab Mitte November.**

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [11

Franz Jank Wandsbek bei Hamburg

Schnell, billig, praktisch, vielfach bewährt

Selbst bauen!

TEMPO-GEWÄCHSHAUS [145

H. W. Krüssmann, Berlin-Chlb. 4, Leibnizstraße 58



Schädliche Bodenpilze

nicht wirksam werden lassen! Sie lassen sich niederhalten durch rechtzeitiges Angießen der Jungpflanzen mit Chinosollösung. Einfach und billig. Druckschrift 31 kostenlos.

Chinosolfabrik A.G., Hamburg

Schnittblumen

die der Markt verlangt

Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur

Von **Eugen Hahn**

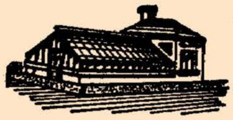
Mit 37 Textabbildungen | Steif broschiert RM 2,70

In diesem Hefte sind zum ersten Male alle diejenigen Kulturen zusammengefaßt worden, die ganz besonders geeignet sind, zur Bereicherung unserer Schnittblumenmärkte herangezogen zu werden, und die jeder mittlere und selbst Kleinbetrieb mit Erfolg aufnehmen kann.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/30

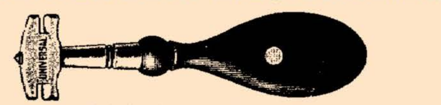
Gewächshäuser, Heizungsanlagen

Frühbeetfenster
59] **Gärtnereibedarf**



Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 13 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 28. März 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 68 445



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Gründgefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.

Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]

Elatior-Begonien

Ia Jungpflanzen aus der bekannten Anzucht der Fa. D. BAARDSE DZN., AALSMEER, alle Sorten, einschl. bewährter Neuheiten, direkter Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen. — Preisliste auf Anfrage.

Lieferung nur durch

E. Neubert

Wandsbek

[152

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

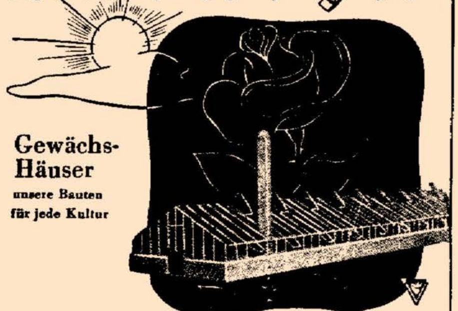
[28

Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet sofort lieferbar

Verlangen Sie bitte meine neue Sorten- und Preisliste

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten
für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÜHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

22]

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Kontingentinhaber

Zur Einfuhr von Holland
bitten wir Preisliste von

Gladiolen, Lilien usw.

zu verlangen [208c

Hulsebosch & Lau
Hamburg 26, Hammerdeich 26

Gloxinien-Samen

Merkmale: bis zu 30 und mehr Blumen
leuchtendrot — Blätter weich und biegsam
Anerkanntes Saatgut. [9

Rudolf Pfleger, Hilgen (Rhld.)

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250–300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM
— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

FREESIEN

blühbare Knollen, gut und billig zu haben.
Zahl und Preise auf Anfrage.
Lieferbar: Juli — August.
Sortiment: „BUTTERCUP", gelb.
„APOTHEOSE", lila.

N. V. „ROHA"
Aalsmeer (Holland)

289]

In anerkannter Qualität liefern

Winterharte Stauden

für alle Zwecke

Heidekräuter, Ziergräser, Dahlien,
Baumschul-Artikel, Sämereien

Nonne & Hoepker [299
Ahrensburg b. Hamburg

Katalog auf Wunsch

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft**, eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen**, 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein**, 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste**, 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau**, 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs**, 1 g RM 8.—, **grdfl. alba**, 1 g RM 8.—, **Prachtmischung**, 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Lilium regale

extra starke Zwiebel, % RM 40.— bis 50.—, blühbare Zwiebel, % RM 20.— bis 35.—. Samen, eigener neuer Ernte, 10 g RM 1.—, 100 g RM 7.—, 1 kg RM 50.—. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

ROSA CANINA 1j. S. 4/7
ROSA RUGOSA bew. Steckholz 5/10

bietet an

VT

Victor Teschendorff
Baum- und Rosenschulen [298
Cossebaude b. Dresden

HESSE'S SEIT 1875

3 Stiefmütterchen-NEUHEITEN

dürfen in keinem fortschrittlichen Gartenbaubetrieb fehlen

Hesse's Glut das reinfarbige, leuchtend orangerote Stiefmütterchen von unvorstellbarer Leuchtkraft
1 Po. 0.55 RM, 10 Po. 5.00 RM

Hesse's Leuchtfeuer winterblühend, leuchtend rot mit dunklem Auge früh und reichblühend
1000 Korn 1.20 RM, 10 gr. 6.00 RM

Hesse's Himmelsauge winterblühend, rein himmelblau von hervorragender Farbwirkung, ist berufen die alte Himmelskönigin zu verdrängen.
1000 Korn 1.00 RM, 10 gr. 5.00 RM

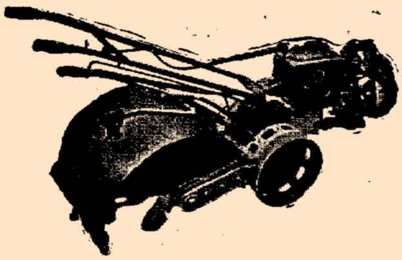
Der hochinteressante beschreibende Saaten-Katalog kostenlos!

ROBERT HESSE & SOHN
Rieder — Quedlinburg Nr. 2

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft

[108



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

ALLE WINTERHARTEN
FREILANDPFLANZEN
FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM • A • HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[73

Kesselsteinlösemittel „Cillit“
metallangepaßte Sorten [110
Ludwigsburger Gewächshausbau, Krähe & Wöhr, Ludwigsburg:
5. 9. 38 *Bis jetzt konnten wir mit Ihrem Mittel jederzeit zufrieden sein, und werden dies auch weiterhin verwenden.*
Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn



Gesunde holl. Gladiolen (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %
für größere Posten Preise auf Anfrage

Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %
Anemonen, 1. Gr. einfach in Prachtm., ‰ 35.—, % 3,85
1. „ gefüllt „ „ ‰ 36.—, % 4.—

Angebote in **Dahlien** und **Lilien** auf Anfrage.
Lieferung gegen Nachnahme.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt
Fernspr. 2338 — Samen, Saaten, Blumenzwiebeln [48

Gloxiniensämlinge

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Kontingentfreie Gladiolen ⋆ Lilien ⋆ Amaryllis

und andere Blumenzwiebeln liefern
wir ab Lager Hamburg preiswert. [208 b
Verlangen Sie Preisliste von

Hulsebosch & Lau
Hamburg 26 — Hammerdeich 26

Meine Kulturen von

Stauden-Primeln

sind die größten Deutschlands.

Ich liefere:
Samen — Sämlinge — Stauden

Meine Stauden-Primeln erhielten
Reichsgartenschau Essen 1938 den *1. Preis*
Reichsgartenschau Stuttgart 1939
Verdienstzeugnis des Reichsnährstandes für hervorragende Leistungen u. 9 Preise

Preisverzeichnis

über hochgezüchtete ältere sowie neue und seltene Arten umsonst u. postfrei

PAUL TEICHER · 100 JAHRE SAMENZUCHT 1836–1936

Paul Teicher
Striegau · Schlesien
Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

ATG

Feuerdorn

Crataegus pyracantha coccinea
schöne Pflanzen, 40-50 cm hoch, mit Topfballen, 1000 Stück 1200.—, 100 Stück 130.— RM.
Lieferbar sofort ab Gärtnerei, ausschließl. Verpackung, Nachnahme. Behörden übl. Bed. [84
Albert Treppens & Co., Berlin 68 A Lindenstraße 13 Fernruf: 170450.

Die massgebenden Neuheiten von ERNST BENARY ERFURT

Primula sinensis fimbriata Kardinal: Aus einer Kreuzung mit der Sorte Blender (Dazzler) hervorgegangen, ist die neue Sorte vor allem noch weit auffallender durch ihre einzig schöne, leuchtendrote Zinnoberfarbe. Außerdem ist sie wüchsiger, widerstandsfähiger und bedeutend größer in der Blume. Sie wird zweifellos bald eine führende Marktsorte sein.

Gefüllter hoher Rittersporn Rotdorn: Eine neue ansprechende Farbe im Sortiment der einjährigen Ritterspome. Die Blumen sind tief altrosa, die Stengel rötlich getönt. Die langen stolzen Mittelrispen der meterhohen Pflanzen sind als hervorragende Schnittblumen eine Zierde für Vasen.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Unterstützt die NSV-Arbeit!

F.C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 28. März 1941 | Nr. 13

Der deutsche Gartenbau und das neue Europa / H. Herold-Göttingen.

Die politische Neuordnung Europas, die sich augenblicklich vollzieht, wird auch eine wirtschaftliche Neuorientierung zur Folge haben. Diese Neuordnung ist überhaupt auf die Dauer nur dann haltbar und fruchtbringend, wenn wir bereit und fähig sind, sie auch wirtschaftlich entsprechend zu untermauern.

Es wäre nun verfehlt, wollten wir Gärtner erst nach dem Siege mit der Vorbereitung einer Wirtschaftsoffensive beginnen. Vielmehr muß auch der Gartenbau, so wie es die übrige Wirtschaft zum Teil bereits getan hat, die augenblicklich zweifellos vorhandene Bereitschaft hierzu erkennen und nützen. Die Initiative liegt hier beim kaufmännischen Gärtner. Was er heute infolge dieser Bereitschaft verhältnismäßig leicht erwirkt, kann er vielleicht kurze Zeit später nur noch ungemein schwerer und begrenzt erreichen. Es ist geradezu eine nationale Pflicht auch des Gartenbaues, die Führung dort in die Hand zu nehmen, wo sie ihm jahrzehntelang zumindest streitig gemacht wurde.

Mit einem Schlage öffnet sich uns ein ungeheurer Wirtschaftsraum, d. h. Absatzraum, der uns zwingt, auch großräumig zu denken. Von einigen Ausnahmen abgesehen, muß sich gerade der Gärtnerberuf dieser Wandlung zunächst anpassen, wenn er über den seitherigen, wohl mehr nationalen Aufgabenkreis zum eigenen und zum Nutzen des Volkes hinauswachsen will. Gewiß sind Schwierigkeiten politischer Art dabei nicht zu vermeiden, sie werden jedoch im Interesse der Sache durch Beschreitung des richtigen Weges zu überwinden sein. Das Wie kann hier nicht zur Erörterung stehen; es soll aber die andere wichtige Frage behandelt werden: Was für Maßnahmen betrieblicher Art sind schon jetzt zu treffen, ohne die allgemeine Struktur des Berufes allzu sehr zu verändern?

Wenn so auf der einen Seite der Kaufmann auf den Plan gerufen wird, so darf auf der anderen der Gärtner — meist beides in einer Person — ebenfalls nicht rasten. Auch er muß sich den neuen Aufgaben gewachsen zeigen. Ihm ist, wenn der Kaufmann die Absatzfrage regelt, die Lösung der Frage nach der Art der Ware zu übertragen. Sie zu lösen, ist nicht leicht, zumal man schon innerhalb der Reichsgrenzen mit ganz verschiedenartigem Bedarf rechnen muß. Um wie viel mehr aber noch bei einem vielfach erweiterten Raum mit noch ganz anderen Ansprüchen und Bedürfnissen! (Man braucht gewiß kein Prophet zu sein, wenn man — um nur ein Beispiel zu nennen — annimmt, daß mit dem Friedensschluß ein größerer Bedarf an den heute ganz „unmodernen" Palmen eintreten wird.)

Damit tritt aber die Frage, ob die sogenannte Sortimentsgärtnerei noch Berechtigung hat, wieder in den Vordergrund. Aus Rentabilitätsgründen wird diese Betriebsart in diesem erweiterten Rahmen meines Erachtens nicht mehr am Platze sein, weil sie die Leistung mindert. Wir aber brauchen Leistungssteigerung, und diese wiederum ist nur durch Spezialisierung zu erreichen. Diese Umstellung wird ohne Schaden für den Einzelnen möglich sein, wenn eine zentrale Stelle den eintretenden Bedarf auffängt und die entsprechenden Kontingente auf die für die Belieferung in Frage kommenden Betriebe verteilt. Freilich kann dadurch die Initiative des Einzelnen in mancher Hinsicht eine Einengung erfahren, doch das ist unwichtig, wenn dadurch der Gesamtheit genützt wird.



Coleus-Neuheit „Pluto". Die Blätter dieser farbenschönen Neuheit sind karmoisinrot, von dunkelsamtbrauner Zone umrahmt und grüngelb gerandet. Hierzu bes. Text. Aufn.: Hahn.

Zur Frage der Leistungssteigerung sind in diesem Zusammenhange vielleicht noch einige Worte angebracht. Der „Blumen- und Pflanzenbau" hat nach dieser Richtung hin, besonders in letzter Zeit, schon manch wertvollem Fingerzeig Raum gegeben, und wir haben in unserem Beruf genügend Fachleute, die nicht nur über umfassendes praktisches Können, sondern auch über weitreichende theoretische Kenntnisse und organisatorische Fähigkeiten verfügen wie in keinem anderen Lande der Welt. Trotzdem können wir uns, und das muß einmal ausgesprochen werden, nicht immer mit den Erfolgen mancher ausländischer Spezialbetriebe messen. Zu oft hört man die Redewendung: „Ja, die sind eben klimatisch oder sonstwie begünstigt." Das mag bei einigen wenigen Spezialkulturen, wie Blumenzwiebeln, Azaleen usw., wohl zutreffen; denn wir können den Grundwasserstand, wenn von ihm die Erfolge abhängen, nicht beliebig verändern oder die Pflanzen hartem Wasser

geneigter machen, wenn wir es nicht vorziehen wollen, das Wasser durch entsprechende Maßnahmen den Bedürfnissen anzupassen. Dann sind diese Kulturen eben örtlich gebunden. Erfreulicherweise zeigen sich aber in neuerer Zeit auch in dieser Richtung zahllose Ansätze besserer Einsicht.

Probleme sind da, um sie zu meistern! Unlängst wurde in dieser Zeitschrift auf die Bedeutung der Klimaeinflüsse auf das Pflanzenwachstum hingewiesen. Gerade diesem Faktor ist nach meiner Ansicht ausschlaggebender Wert beizumessen. Wir suchen heute unser Heil noch viel zu sehr in geheimnisvollen Erdmischungen und übersehen dabei ganz den unschätzbaren, rein klimatischen Wert der Bodenbeheizung. Dabei ist es ganz gleichgültig, ob es sich um Warm-, Kalthaus- oder Gemüsepflanzen handelt. Pflanzen jeglicher Art reagieren sofort auf Bodenwärme; bestes Beispiel dafür ist das Mistbeet. Durch sie regeln sich automatisch die biologischen und chemischen Vorgänge im Boden und der Feuchtigkeitsgehalt der Luft. (Auf diese Dinge näher einzugehen gehört nicht in den Rahmen dieses Aufsatzes.) Es ist grundfalsch, die Erde auf dem Umwege über die Luft zu erwärmen. Man erwärme die Erde selbst und gebe Luftheizung nur zusätzlich, ganz gleich ob es sich um Topfkulturen handelt oder um Pflanzen, die im freien Grunde ausgepflanzt sind. Schnelleres Wachstum, weil weniger Störungen, gesündere und bessere Pflanzen und kürzere Kulturzeit sind die Folgen, ohne daß man etwa mehr Heizstoffe verbraucht.

Hier liegt ein notorischer Fehler unserer Eigenart: Wir können uns trotz besserer Einsicht nur schwer von Altüberliefertem trennen. Wir müssen es aber, wenn wir die Folgerung aus den Zeichen der Zeit ziehen wollen, nicht nur im Interesse unser selbst, sondern im gesamten Volksinteresse.

Blumen und Zierpflanzen.

Doppeljubiläum im Betriebe Eckers-Ravensburg.

Die Firma Franz Eckers in Ravensburg kann in diesem Jahre ein Doppel-Jubiläum feiern: Am 1. April kann sie auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken, und am 3. Mai feiert der jetzige Inhaber Karl Eckers seinen siebzigsten Geburtstag.

Der Betrieb wurde im Jahre 1881 vom Vater des heutigen Inhabers, dem damaligen Schloßgärtner des Grafen von Schaeßberg-Tannheim, in dem alten, mitten im reichen Obst- und Hopfenanbaugebiet des Bodensees gelegenen Landstädtchen Ravensburg gegründet. Vom heutigen Inhaber wurde er bereits 1899 übernommen, und durch den Eintritt des Sohnes in den Betrieb im Jahre 1929 ist jetzt schon die dritte Generation mit am Aufbau beteiligt. Schon seit der Gründung des Betriebes werden neben Topfpflanzen und Schnittblumen auch in geringem Umfange Baumschulpflanzen herangezogen. 12 Morgen stehen für diesen Zweck heute noch zur Verfügung. Die Lage des Betriebes mitten in der Provinz erfordert eine große Vielseitigkeit der Kulturen. Es dürfen hier im Frühjahr ebenso wenig blühende Hortensien, Calceolarien, Petunien und Pelargonien wie Salat und Kohlsetzlinge fehlen. Im Sommer müssen in den vorhandenen sechs Häusern und dem Kastenquartier sowohl das für das Blumengeschäft notwendige Schnittgrün und die benötigten Schnittrosen als auch Rexbegonien, *Ficus elastica*, etwas Bromelien, Treibgurken und Tomaten herangezogen werden.







Jubiläum bei Eckers in Ravensburg. Ueberblick über den Betrieb, der vor 60 Jahren gegründet wurde. Oben links: Der 70jährige Gründer und (im Hintergrund) Frau Eckers. Rechts: Eckers Sohn, der seit 1929 Mitinhaber der Firma ist. *Aufn.: Hahn.*

Kleinbürgerlich wie das Städtchen selbst, sind auch die Anforderungen, die an derartige Betriebe gestellt werden, so daß man schon ein ganzer Meister sein muß, wenn man sich durch besondere Leistungen aus dem Alltäglichen herausheben will. Daß Herr Eckers das in vollem Maße versteht, zeigten seine auf der Reichsgartenschau in Stuttgart ausgestellten Rexbegonien und bepflanzten Balkonkästen, die mit ersten Preisen ausgezeichnet wurden, und seine Zonalpelargonien *Leif*, die einen zweiten Preis erhielten. Auch heute noch, trotz seiner 70 Jahre, geht Herr Eckers Tag für Tag seiner Arbeit nach.

Unvollständig wäre diese Widmung, wenn ich nicht auch der Frau des Hauses gedenken würde, die am Aufstieg des Betriebes hohen Anteil hat. Alle, die wir Herrn Eckers kennen, wünschen ihm und seinem Sohne zum 60jährigen Bestehen seines Betriebes weitere Erfolge und zu seinem siebzigsten Geburtstag einen zufriedenen Lebensabend. **Hahn.**

Die Vermehrung und Anzucht der Canna II / P. Kache-Sanssouci.

Es ist noch eine intensivere Vermehrung der Canna möglich, als die in dem ersten Abschnitt dieses Aufsatzes beschriebene. Die Knollen werden hierbei so weit wie möglich zerschnitten. Man ist dabei bemüht, stets auf einen Triebsproß zu schneiden und diesem so viel Knollenstück wie möglich zu belassen. Die Schnittflächen müssen sehr gut abtrocknen. Besser noch ist es, sie fest mit pulverisierter Holzkohle einzureiben. Dann werden diese Knollenteile in ein gut vorbereitetes Vermehrungsbeet von mittlerer Wärme gelegt, das mit einer sehr sandigen Mischung von Lauberde und Torfmull beschickt wurde. Die Knollenteile werden in diese Erdmischung so tief eingedrückt, daß eben die Spitzen der Triebaugen noch herausschauen. Durch leichtes Ueberbrausen werden sie bei nur ganz geringer Feuchtigkeit erhalten. Unter solcher Pflege dauert es nicht lange, bis die Wurzeln aus den Knollenresten austreiben, auch die Sproßaugen sich regen. Von nun an ist mehr Feuchtigkeit zu geben. Bald zeigen sich auch die ersten Blattspitzen, und wir müssen an das Eintopfen denken.



Selaginella Kraussiana. Ein ganzes Haus mit Anzuchten dieses schön weißbunten Selaginella im Betriebe Besser-Halberstadt. Aufn.: Hahn.

Bevor der Jungtrieb zu lang wird, muß eingetopft werden. Dazu wird wieder eine sandig-humose Komposterde genommen. Die Töpfe sind den Jungpflanzen anzupassen. Solche von 12 bis 13 cm Weite werden meist richtig sein. Beim Eintopfen muß sehr darauf geachtet werden, daß das spröde Wurzelwerk nicht beschädigt wird, sowohl beim Herausnehmen aus dem Beet als auch beim Einsetzen in den Topf. Obwohl die eingetopften jungen Canna gut auch 2 bis 3 Wochen in einem hellen, warmen Hause stehen können, sollten sie doch bald auf einen mäßig warmen Kasten gebracht werden, wo sie dann sorgsam weiter gepflegt werden müssen. Vor allem ist ihnen hier recht viel Wärme zu sichern. Gleichzeitig muß die Bewässerung vorsichtig gehandhabt werden.

Ist dann die frostfreie Zeit gekommen, so von Ende Mai an, werden diese jungen Canna ins Freiland ausgepflanzt. Ich habe stets gefunden, daß im warmen Sandboden, der recht gut gedüngt und gepflegt, in den trockenen Sommerzeiten auch genügend bewässert wird, die schönsten Canna heranwachsen. Vor allem ist hier die Ausbildung der Knollen ganz vorzüglich. Und das ist doch die Hauptsache. Was den Canna im Sandboden so gut tut, ist die Wärme, die sich bei Sonnenschein in ihm bildet, und das ungehinderte Weitstreichen der Wurzeln. Natürlich darf es an sorgsamer Pflege des Bodens nicht mangeln, sonst ist alle Arbeit vergebens.

Noch ein Wort zur Ueberwinterung der Canna-Knollen möchte ich hier anschließen, weil durch falsche Lagerung und Behandlung im Winter sehr oft vermeidbare Verluste unter den Knollen entstehen. Bevor nicht das Laub erfroren ist, braucht nicht an die Bergung gegangen zu werden. Natürlich dürfen nicht so starke Fröste abgewartet werden, daß sie in den Boden dringen; denn dann ist es mit den Knollen aus. Beim Einholen der Knollen wird zunächst das Laub bis kurz über dem Erdboden abgeschnitten. Dann werden die Knollen ausgegraben und die ihnen anhaftende Erde ausgeschüttelt. Untergebracht können Canna-Knollen etwa dort werden, wo auch Dahlien überwintert werden, also in einem Raume, der weder zu feucht noch zu trocken ist und eine Temperatur von etwa 6 bis 8° C hält. In den ersten Wochen lasse man die Knollen offen liegen, damit sie gut abtrocknen. Später ist es gut, sie mit sehr sandiger Erde ganz leicht zu überstreuen, damit sie nicht welk werden. Ist der Raum sehr trocken, dann ist es gut, wenn das ganze Cannalager gelegentlich leicht überbraust wird. Denn so leicht die Canna durch zu hohe Feuchtigkeit zum Faulen kommen, so schadet ihnen auf die Dauer ebenso zu starke, anhaltende Trockenheit.

Wer hat schon Erfahrungen mit der Eintopfmaschine gemacht? — Ein verbessertes Modell 1941.

In Nr. 5, Jahrgang 1938 unserer Zeitschrift, brachten wir die Beschreibung einer Maschine zum Ein- und Umtopfen, die von R. Staudenmayer, Bad Cannstatt, konstruiert worden ist. Diese Maschine wurde dann auf der Reichsgartenschau 1939 öffentlich vorgeführt und fand sowohl aus allgemeinen Gründen als auch besonders im Hinblick auf den herrschenden Mangel an gelernten Hilfskräften großes Interesse.

Der Erfinder hat inzwischen, wie er uns mitteilt, an der Vervollkommnung dieser Maschine gearbeitet und bringt dieses Jahr das verbesserte Modell 1941 heraus. Ueber die Neuerungen, die mit dieser verbesserten Konstruktion eingeführt wurden, äußert sich Herr Staudenmayer in einer Zuschrift folgendermaßen: „Maßgebend für die Verbesserung der alten Eintopfmaschine war hauptsächlich der Umstand, daß für die meist in Frage kommende Kastenkultur die zur Maschine gehörigen Topfhalter eigentlich keinen Vorteil bieten, weil nicht, wie es bei der Glashauskultur der Fall ist, der ganze Satz von 10 bis 16 Töpfen gleichzeitig aufgestellt werden kann, sondern trotzdem jeder Topf beim Einsenken bzw. Einfüttern einzeln in die Hand genommen werden muß. Auf besonderen Wunsch wird aber auch Modell 41 mit Topfhalter geliefert. Das seitherige Modell 39 erforderte ziemlich viel Einübung, während bei Modell 41 infolge technischer Verbesserungen jeder Topfpflanzengärtner, der etwas Sinn und Verständnis für Maschinen hat, sofort ohne weitere Einübung eintopfen kann. Es ist hierbei gänzlich belanglos, ob die Pflanze empfindlich oder buschig ist und ob die Pflanze nur leicht oder sehr fest angedrückt werden muß."

Es scheint uns notwendig, daß Betriebsführer, die die Maschine schon benutzt haben, die vorstehenden etwas allgemein gehaltenen Angaben durch Mitteilung ihrer Erfahrungen ergänzen. Die große Bedeutung, die einer wirklich brauchbaren Eintopfmaschine, auch wenn ihre Anwendung begrenzt sein wird, für den deutschen Gartenbau zukommt, läßt es dringend erwünscht erscheinen, daß die durch praktische Erfahrung gewonnenen Gedanken für eine weitere Verbesserung der Maschine dem Erfinder oder uns mitgeteilt werden.

Selaginella Kraussiana — eine einfache, lohnende Kultur / G. Becksmann-Halberstadt.

Die schönen weißbunten *Selaginella Kraussiana* sind in den Herbst- und Wintermonaten in der Blumenbinderei ganz besonders beliebt. Sie können für verschiedene Zwecke verarbeitet werden und eignen sich auch als Kleinpflanzen mit oder ohne Dekoration vorzüglich. Als Garnierung von Schalen, Körbchen usw. wirken sie durch ihre weißgrünen Spitzen sehr belebend. Die Kultur ist einfach zu nennen, doch sollten einige Punkte unbedingt beachtet werden.

Die Vermehrung ist sehr ergiebig und geschieht im Februar bis März. Von einigen zu diesem Zwecke zurückgesetzten Pflanzen schneide man die Spitzen unter der letzten Verzweigung und stecke sie nicht zu tief und reichlich eng in eine sandige Laub-Torf-Mischung in Schalen oder Töpfe. Den Standort wähle man nicht zu warm, dagegen aber von Jugend an reichlich schattig. Nach guter Bewurzelung werden die Pflanzen Anfang Mai in 4- bis 5-cm-Töpfe getopft; man beachte dabei die inzwischen entwickelten Luftwurzeln, die den Pflanzen schon jetzt sehr dienlich sind. Für die Erdmischung nehme man beim ersten Eintopfen 1/3 Kompost, 1/3 Laub und 1/3 Torf und Sand, später gebe man einen Zusatz von Misterde und etwas Hornspäne.

Bei reichlicher Feuchtigkeit (täglich einmaligem Spritzen) und Beschattung in geschlossenem temperierten Kasten wachsen die Moostöpfchen bald zusammen und können gegen Mitte Juni verpflanzt oder nochmals geteilt werden. Benötigt man starke Pflanzen, so wird auf das Teilen verzichtet und gleich in 9-cm-Töpfe verpflanzt. Legt man aber Wert auf eine größere Menge Pflanzen, so teilt man die Polster und pflanzt die Hälften in 7- bis 8-cm-Töpfe. Man achte dabei ganz besonders auf recht tiefes Pflanzen, damit das Moos kurz und gedrungen durchwächst. Als Standort kann ein abgeernteter oder kalter Kasten dienen. Man sorge aber wieder für reichlich Schatten und Feuchtigkeit. Die Fenster werden mit Kalk oder Schattierfarbe gestrichen. Trotzdem muß bei Sonnenschein noch mit Leinen oder Läden nachgeholfen werden. Die Pflanzen werden Topf an Topf gestellt und etwas eingesenkt. Nach 14 Tagen gewöhnt man sie allmählich an Luft und läßt sie später Tag und Nacht stehen. Im Laufe des Sommers rücke

man dann die Pflanzen nach Bedarf auseinander, stelle sie aber nicht zu weit und achte wieder vornehmlich auf Feuchtigkeit, Schatten und Luft. Es kann ziemlich grob mit einer 8-Liter-Kanne gespritzt werden, denn bei Trockenheit oder trockener Luft und hellem Stand bekommen die Pflanzen keine Farbe. Im Oktober räume man sie in ein Erd- oder Kalthaus ein, das bei gutem Wetter noch gelüftet werden muß.

In einigen Berliner Betrieben wird die Kultur auch ausgepflanzt betrieben. Es wird zweimal pikiert und später nur in den Endtopf gepflanzt. Meines Erachtens wird damit keine Zeit gewonnen und keine so feste, gedrungene Qualität erzielt, wie es bei Topfkultur der Fall ist.

Neues im Coleus-Sortiment — Brauchen wir noch Sämlingsanzuchten?

Wer sich auf den beiden letzten großen Ausstellungen in Essen und Stuttgart die Mühe nahm, die Coleus-Einsendungen der verschiedenen Firmen mit einander zu vergleichen, mußte zu der Ueberzeugung kommen, daß die Anzucht durch Samen endgültig überholt ist.

Während wir bei den Namensorten der letzten Jahre die apartesten und zugleich farbenfreudigsten Kontraste in der Blattzeichnung feststellen können, finden wir bei den aus Samen herangezogenen Pflanzen fast nur stumpfe, eintönige Farben von Schwarzpurpur bis Amarantpurpur. Zudem haben gerade die aus Samen herangezogenen Pflanzen Blätter mit beinahe unheimlichen Ausmaßen. Daß sich die Coleus wie kaum eine zweite Gruppenpflanze spielend leicht durch Stecklinge vermehren lassen, ist ein weiterer Grund, diesen Weg der Vermehrung zu wählen.

An Coleus-Neuheiten wurde in den letzten Jahren durch die beiden Quedlinburger Firmen Gebr. Wehrenpfennig und Gebr. Teupel wieder einiges Bemerkenswertes herausgebracht. Während die Firma Gebr. Wehrenpfennig das Sortiment um die Neuzüchtungen *Königsmarck*, *Pluto* und *Ritter Bodo* bereicherte, konnte die Firma Gebr. Teupel mit der Neuzüchtung *Weserland* aufwarten. Die beiden Züchterfirmen geben von ihren Neuheiten folgende Beschreibung:

Pluto (siehe Bild auf der Titelseite!) hat ein karmoisinrotes Blatt, das von einer dunkelsamtbraunen Zone umrahmt und von einer grüngelben Zähnung vollends eingefaßt wird. Ebenfalls gelblich gezähnt und kastanienbraun umrahmt ist die kleinblättrige Neuheit *Ritter Bodo*, bei der die Blattmitte von einem dunklen Rosa beherrscht ist. *Königsmarck* ist die farbenfreudigste dieser drei Einführungen. Ihr stark gewelltes und tief gezähntes Laub ist feurig karminrot, von weißen, gelben und grünen Flecken durchsetzt, während das Ganze wiederum durch eine breite, gelbgrüne Umrahmung eingefaßt ist.



Coleus-Neuzüchtung „Weserland“. Die gelbe Blattmitte wird von roten Adern unterbrochen und ist dunkelgrün gesäumt. *Aufn.: Hahn.*

Weserland, die wie die Neuheiten *Pluto* und *Königsmarck*, mehr zu den mittel- und großblättrigen Vertretern des Sortiments gehört, hat ein mit den Blattrippen spitz auslaufendes Blatt. Die Blattmitte ist gelb, unterbrochen von ausgesprochen roten Rippen und umsäumt von einem dunklen Grün. Bei älteren, ausgewachsenen Blättern ist die gelbe Innenzone auch noch von einer roten Maserung durchzogen. **Hahn.**

Welkefreie Astern für den Topfverkauf.

Außer den Zwerg-Chrysanthemum-Astern hat sich bei mir die noch neuere Zwerg-Strahlen-Aster *Erika* als welkefrei erwiesen. Sie ist wohl die am frühesten blühende aller bekannten Zwergastern-Sorten, wird knapp 30 cm hoch und eignet sich sowohl für Gruppenpflanzung als auch für Topfverkauf. Die Blüte ist im Anfang weiß, färbt sich dann aber schnell rosa, eine Tönung wie bei der blühenden Heide. Die Blütezeit der Aster *Erika* ist verhältnismäßig lange, und die Blumen sind sehr widerstandsfähig gegen Regen. Sie hat also viele Eigenschaften, die sie wertvoll machen. **L. Rath**, Heiligenstedten.

Mefo nur für das Platzgeschäft?

Ueber die Vorzüge von *Mefo* ist schon so viel geschrieben worden, daß praktisch über diese Sorte nichts Neues mehr zu sagen ist. Obwohl sie für das Platzgeschäft vorläufig gar nicht zu entbehren ist, hat *Mefo* doch den einen Fehler, daß sie für den Versand nicht geeignet ist. Da die Dolde ziemlich flach und wenig gewölbt ist, sind die einzelnen Petalen zu kurz, um sich beim Einpacken mit Pergament-Papier zusammendrücken zu lassen. Versucht man trotzdem, die Blüten sachgemäß einzupacken, reißen die Petalen aus. Für die Belieferung der Stadtgeschäfte mit dem Auto ist dieser Nachteil weniger wichtig, in Großbetrieben, die auf Versand eingestellt sind, machte jedoch *Mefo* gerade wegen dieser Eigenart schon manches Kopfzerbrechen. Das Ergebnis war bei einigen Firmen, daß man den Anbau dieser Sorte trotz ihrer guten Eigenschaften, die sie als Novemberblüher auszeichnen, erheblich einschränken mußte. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Fünfzig Jahre Nonne & Hoepker / Eugen Hahn-Bornim.

Am 1. April d. Js. kann die Firma Nonne & Hoepker in Ahrensburg (Holstein) auf ihr 50 jähriges Bestehen zurückblicken. Der Betrieb marschiert mit an der Spitze unserer heimischen Staudenanzuchten und hat sich auch im Auslande einen Ruf erworben, den er in erster Linie seinen zahlreichen Dahlien- und Staudenneuzüchtungen verdankt.

Es ist bestimmt nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß Herrn Nonne ein guter Teil der Entwicklung in der Dahlien-Züchtung zuzuschreiben ist. Um die Jahrhundertwende trat er mit seinen beiden ersten Dahlienzüchtungen: *Fritz Reuter* und *Wieland* an die Oeffentlichkeit, denen bis heute volle 109 Züchtungen folgten. Da gerade die Dahlien-Sorten sehr der Mode unterworfen sind, ist das meiste davon heute schon wieder vergessen, wenn auch manche Züchtung als Markstein für weitere Verbesserungen gedient haben mag. Ich erinnere nur an die Sorten *Heinrich Heine*, *Wolfgang von Goethe*, *Gruppenstolz*, *Altgold*, die Sorte *Rosennymphe*, die einen ganz neuen Dahlien-Typ einleitete, an *Ahrensburger Stolz*, *Hispania* und die heute ganz unentbehrliche farbenfrohe Zonen-Dahlie *Volkskanzler*. Mit Staudenzüchtungen trat die Firma Nonne & Hoepker erst 1911, also bedeutend später, an die Oeffentlichkeit. In erster Linie waren es die Gaillardien, Pyrethrum, Leucanthemum, *Aster amellus*, Kniphofien (Tritomen) und Delphinium, denen die besonderen Bemühungen des Züchters galten, wenn wir auch die Züchtungen *Helenium autumnale „Gartensonne“*, *Chrysanthemum indicum „Altgold“* und *„Zwergsonne“* als einen besonders glücklichen Wurf bezeichnen können.

Der Betrieb Nonne & Hoepker wurde im Jahre 1891 von Edwin Nonne und Theodor Hoepker gemeinsam gegründet. Nachdem Theodor Hoepker im Jahre 1917 infolge eines Leidens aus der Firma ausscheiden mußte,

war Edwin Nonne alleiniger Inhaber, bis er im Jahre 1925 seinen Sohn Kurt als Teilhaber in die Firma aufnahm. 1937 hat sich Herr Nonne in den Ruhestand zurückgezogen und den Betrieb dem Sohne ganz überlassen. Ein arbeitsreiches Leben rollte sich vor meinen Augen ab, als ich Herrn Edwin Nonne, der am 12. September d. Js. seinen 78. Geburtstag feiern kann, bei einem gelegentlichen Besuch des Betriebes in seinem Landhaus auf der Veranda gegenüber saß. Reich an Arbeit und nicht ohne Enttäuschungen, aber auch reich an Erlebnissen und Erfahrungen, die eben nur eine so lange züchterische Tätigkeit mit sich bringt, waren diese 78 Lebensjahre.

Die Leistungen der Firma wurden auf Ausstellungen viel bewundert. Der älteren Generation ist sicher noch die Sonderschau der Firma auf der Großen Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg im Jahre 1897 in bester Erinnerung. Auch wir Jüngeren denken noch mit Bewunderung an die Sondergärten auf der Großen Gartenbau-Ausstellung in Dresden 1926 und Hannover 1933. An Auszeichnungen für Herrn Nonne hat es nicht gefehlt. Erwähnt seien nur die Ernennungen zum Herzogl. Hoflieferanten von Coburg-Gotha (1901), zum Hoflieferanten des Großherzogs von Oldenburg (1904) und zum Hoflieferanten des Deutschen Kaisers (1908).

Mein Bericht wäre unvollständig, wenn ich nicht auch des langjährigen Obergärtners, Herrn August Lemke, gedenken würde, der neben dem Sohn Kurt Nonne als treuer Mitarbeiter dem Gründer des Betriebes zur Seite gestanden hat. Da Herr Kurt Nonne seit Ausbruch des Krieges als Hauptmann zum Heeresdienst eingezogen ist, hat Herr Lemke zur Zeit die Verantwortung für den gesamten Betrieb allein zu tragen. — Das Betriebsjubiläum soll — dem Ernst der Zeit entsprechend — in aller Stille gefeiert werden. Trotzdem wird es an Glückwünschen nicht fehlen! Möge dem Betrieb ein weiterer Aufstieg und seinem Gründer ein schöner Lebensabend beschieden sein!

Vom Steckholzstecken — Erfahrungen und Beobachtungen / M. Eiselt-Leupoldishain.

Niemals darf es vorkommen, daß in einer Baumschule die Zeit fehlt, das Steckholz so früh wie möglich zu stecken. Mögen die Witterungsverhältnisse noch so schlecht sein, mag die Versandarbeit noch so sehr drängen, wenn die Zeit da ist, muß das Steckholz in den Boden. Wenn erst die Bunde im Keller austreiben, wenn zwischen den Bunden Schimmel entstanden ist, wenn sich an einzelnen Steckholzsorten schon lange Wurzeln gebildet haben, wenn schon Ende Mai in Sicht ist, dann ist jede Mühe vergebens, und der Verlust ist da. Es ist ja nicht nur der Verlust der im Winter ausgezahlten Arbeitszeit, nein, das Brot für ein ganzes Jahr ist verloren.

Ich sah einst in einem Betriebe lange Reihen Steckholz stehen, das vollständig vertrocknet war. Ich nahm an, daß es deshalb vertrocknet sei, weil es merkwürdigerweise nur zur Hälfte im Boden steckte, und urteilte danach. Später kam ich in die Lage, selber dort Steckholz zu stecken. Es regnete alle Tage, Land war im Herbst nicht vorbereitet worden, zudem gab es in diesem Betrieb kein Jungpflanzenquartier, in dem der Boden für diese Arbeiten besonders hergerichtet war. Ich bearbeitete das Land trotz der schlechten Witterung notdürftig und sollte nun, wie der Befehl lautete, mit dem Spaten vorschlitzen und die Gräben mit Torfmull füllen, noch dazu mit gedüngtem Torfmull. Dies ließ sich des klebrigen Bodens wegen nicht ausführen, und ich steckte ein Beet nach alter Gewohnheit. (Ich führte diese Arbeit seit 30 Jahren in den verschiedensten Böden und Gegenden mit Erfolg aus.) Dies wurde übel genommen. Es wurde nun gewartet, und man kam in den Mai hinein. Dann wurde die Arbeit sinngemäß nach dem erhaltenen Befehl ausgeführt. Der Erfolg war gleich Null. Nur das zuerst tatsächlich in den Dreck gesteckte Beet war gut bewurzelt, obwohl die Reihen fest angetreten wurden und das Steckholz wie einzementiert erschien.

Ich habe die ganze Geschichte aufmerksam beobachtet. Viele Gehölze wie Ligustrum, Salix, Populus wollten auch zu dieser späten Zeit noch, wenn auch mühsam, wurzeln, aber der saure und gedüngte Torfmull verhinderte jeden Versuch. Forsythien, Cornus, Deutzien, Philadelphus und dergleichen gingen bald zugrunde. Es lag aber noch ein anderer Grund vor, warum das Steckholz trotz besten Lebenswillens nicht leben konnte. Der Torfmull trocknete trotz Schilfdecke so aus, daß er sich zusammenzog und das Steckholz nun in der Luft hing.





Warmes Wasser zum Schlauchgießen. *Mischbatterien mit Wärmekontroll-Thermometer, links im Block, rechts in einem Gurkenhaus. Eine zweckmäßige Anlage in der Gemüsebaulehranstalt Gonsenheim. Text hierzu nächste Seite.* Aufn.: Hahn.

Jeder Vermehrer hat einmal dieses oder jenes Pech, und ich könnte manches Beispiel dafür anführen, wie man in neuen Gegenden immer wieder vor Unerklärlichem steht und erst durch Beobachtung dahinter kommt, warum dies hier so und wo anders anders ist. Es darf aber heute nicht mehr vorkommen, daß wertvolle Arbeitskraft, die Volksvermögen darstellt, vergeudet wird. Betriebe, die das Steckholz nicht regelmäßig zur Zeit stecken können, kaufen deshalb besser die Jungware von einem Jungpflanzengeschäft, das für diese Arbeit eingerichtet ist.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Mehr Früh- und mehr Späterbsen für den Markt! / E. Kluth-Güstrow.

Bekanntlich werden Erbsen nach dem 25. Juli knapper und ziehen im Preise an, ebenso sind sie bis zum 10. Juli etwas knapp und dementsprechend höher im Preis.

Wer Frühbeete zur Verfügung hat, sollte deshalb einmal die Vorverlegung der Ernte versuchen. Erbsen wie auch Bohnen lassen sich im Jugendstadium sehr leicht verpflanzen. Die Aussaat erfolgt ins Frühbeet dicht an dicht in Reihen mit Abständen von 6 bis 8 cm. Man wählt eine Frühsorte, z. B. *Saxa*. Das Frühbeet braucht zu diesem Zwecke nicht gepackt zu sein, wenn auch eine Isolierschicht aus Laub- und Staudenkraut einen günstigen Einfluß auf die Entwicklung der Sämlinge hat. Die Aussaaterde wird, wenn irgend möglich, mit Torfmull vermischt, damit die Pflänzlinge beim Auspflanzen gut Ballen halten. Erbsen sind nicht frostempfindlich und werden nach dem Aufgehen sofort an frische Luft gewöhnt und langsam abgehärtet, damit sie Anfang April auf gut vorbereitetem Land ausgepflanzt werden können. Es folgt immer auf je zwei Reihen mit 40 cm Abstand ein Zwischenraum von 60 cm. In den Reihen kommen die Pflanzen, immer je zwei zusammen, auf 6 cm Abstand. Die Saatgutersparnis bei dieser Methode ist recht erheblich. Später werden immer je zwei Reihen zusammengehäufelt. Diese Erbsen haben 14 Tage Vorsprung vor

den direkt ins Freie gedrillten und erscheinen somit schon Ende Juni auf dem Markt, also zu einer Zeit, wo der Preis gut und überhaupt noch nicht sehr reichlich Gemüse auf dem Markt ist.

Für die Zeit nach der Schwemme, Ende Juli bis Anfang August, macht man späte Aussaaten, etwa Anfang Mai, von besonders späten Markerbsen-Sorten. Bedingung für das Gelingen ist, daß ein gut Feuchtigkeit haltender Boden zur Verfügung steht, denn Erbsen brauchen zu gutem Gedeihen frischen, kühlen Boden. Bei großer Hitze werden sie leicht von Mehltau befallen.

Für die Ernte im September ist wirklich Erfolg versprechend die Aussaat von Frühsorten wie *Saxa, Kleine Rheinländerin*, wenn möglich, mit Saatgut, das im gleichen Sommer reif geworden ist, da Erbsen — im Gegensatz zu Gurken — zu den Gemüsearten gehören, deren Samen gleich nach der Reife keimen. Die Aussaat der Erbsen erfolgt bis Mitte Juli als Nachfrucht auf Land, das vor allem in gutem Feuchtigkeitszustand sein muß. Es ist auch hierbei wieder möglich, die Frühbeete zur Anzucht einzuschalten, um Zeit zu gewinnen, weil vielleicht das betreffende Land noch nicht frei oder noch nicht vorbereitet ist. Im allgemeinen werden diese Erbsen Mitte bis Ende September pflückreif sein und dann schnell und zu guten Preisen abgesetzt werden können.

Auch die Füllzwiebel beachten!

Gemüse ist während des Krieges für die Volksernährung besonders wichtig. Hier heißt es aber auch für Abwechselung zu sorgen! Deshalb sei hier auch einmal auf die große „Madeira-Füllzwiebel" hingewiesen. Diese wird bekanntlich sehr groß, bis zu 250 g schwer, und hat ein mildsüßes, lockeres Fleisch. Sie ist vorzüglich für den Frischverbrauch, also für gefüllte Zwiebeln (Füllung aus: Pilzen, Brötchen, Fleischresten, Fisch usw.). Aber auch als Beilage für Suppen, Salate, Tunken usw. ist sie wertvoll. Die Aussaat hat im März ins Frühbeet zu erfolgen. Auspflanzen: Anfang Mai. — Pflanzenanzucht für Verkauf an Kleingärtner, Siedler usw. ist zu empfehlen. **K.**

Frühgemüse auch in den nichtheizbaren Japans! /

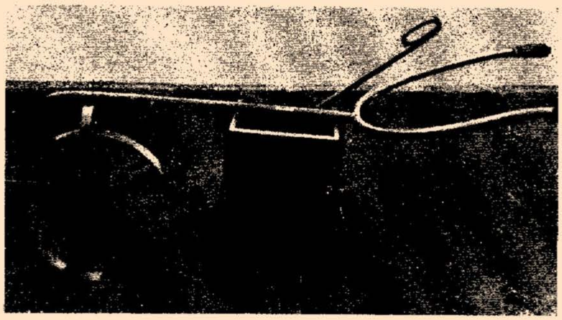
H. Datz, zur Zeit bei der Wehrmacht.

Nicht heizbare Japans werden heute, den Anforderungen der Zeit entsprechend, zweckmäßig mit Gemüse ausgenutzt. Es gibt hierfür mannigfache Möglichkeiten.

Als Hauptkultur eignen sich an erster Stelle die Tomaten, die sich in dem verhältnismäßig großen Luftraum der Japans sehr wohl fühlen. Als Zwischenkultur können sehr gut Karotten, Radies, Treibrettich, Spinat, Kohlrabi und Blumenkohl angebaut werden. Grundbedingung für das Gelingen der Tomatenkultur sind geeignete Bodenverhältnisse. Bis zum Beginn der Kultur müssen die Fenster abgenommen bleiben, damit der Frost auf den grob gegrabenen Boden gut einwirken kann. Sobald sich der Boden bearbeiten läßt, wird er gegraben. Ich halte es für richtig, im Januar Radies oder Treibrettich zu dibbeln, sie brauchen nicht viel Wärme und sind schon in 4 bis 6 Wochen fertig. Spinat oder Karotten können Ende Januar ausgesät werden; als Karottensorte empfehle ich in erster Linie *Erstling*, die schnell fertig ist. Die Aussaat der Tomaten wird ebenfalls schon im Januar vorgenommen, damit man zur Pflanzzeit, die Ende März beginnt, wenn die Sonnenwärme im Japan schon wirksam wird, kräftige Pflanzen mit 12- bis 14-cm-Topfballen zur Verfügung hat. Die Pflanzstellen werden zweckmäßig mit Komposterde und gedüngtem Torf verbessert. Die Abstände betragen 70×60 cm. Die Japans werden nachts mit Rohrmatten gedeckt.

Den übrigen Platz empfehle ich mit Kohlrabi oder Blumenkohl zu bepflanzen. Den Kohlrabi (Sorte: *Praga)* pflanzt man auf 25×25 cm, so daß zwei Reihen zwischen zwei Reihen Tomaten entstehen. Um die Bearbeitung zu erleichtern, bleibt jede dritte Reihe ohne Zwischenpflanzung. Vom Blumenkohl pflanzt man nur eine Reihe zwischen zwei Tomatenreihen. (Sorte: *Erfurter Zwerg* oder *Saxa).* Die Tomaten werden nach dem Auspflanzen angegossen und an Bambusstäben aufgebunden. Nach meinen Erfahrungen ist die eintriebige Kultur für den Japan am zweckmäßigsten. Ich lasse nur den Haupttrieb hochgehen und breche alle anderen Triebe rechtzeitig aus. Haben die Pflanzen eine Höhe von 120 cm erreicht, werden sie gestutzt, um die Reife der Früchte zu beschleunigen. Gejaucht wird erst, wenn sich die ersten Fruchtstände entwickelt haben, und zwar mit aufgelöster Kuhjauche. Als Sorten empfehle ich *Rheinlands Ruhm, Bonner Beste* und *Sieger*.

Sind die Tomaten im August abgeerntet, dann kann eine Nachkultur von Buschbohnen folgen. (Sorten: *St. Andreas* und *Granda.)* Anschließend kann noch Spinat oder Feldsalat ausgesät werden. Ob Kopfsalat ausgepflanzt werden kann, hängt von der Beschaffenheit des Japans ab; reichliche Belichtung ist hierzu erforderlich. Im Herbst können auch Endivien eingeschlagen werden. Infolge der vielseitigen Verwendung der Japans muß die Düngung ausreichend sein und den Ansprüchen der Pflanzen angepaßt werden.



Neue Düngerstreumaschine der Firma Schneider-Lengsdorf. Sie ist in erster Linie für mittlere Betriebe geeignet. Aufn.: Hahn.

Noch eine neue Düngerstreumaschine.

In letzter Zeit wurden an dieser Stelle wiederholt Düngerstreumaschinen beschrieben. Noch nicht berücksichtigt wurde dabei die oben abgebildete Düngerstreumaschine der Firma Schneider-Lengsdorf, die ebenfalls Beachtung verdient. Sie wird in drei Ausführungen hergestellt, für den mittleren Betrieb dürfte in erster Linie die im Bild wiedergegebene Ausführung in Frage kommen, deren Behälter etwa 20 Liter faßt. Bei der Konstruktion dieser Maschine wurde vor allem Wert darauf gelegt, daß ein gleichmäßiges Ausstreuen erzielt wird. Die Maschine setzt sich aus einem zweiholmigen Fahrgestell und dem Behälter zusammen, der eigentliche Streukasten ist nach dem Ausfall hin keilförmig ausgearbeitet, wodurch auch in den engsten Kulturen beim Durchfahren kein Dünger auf die Blätter fallen kann. Die Regulierung des Streuschlitzes erfolgt durch einen Griff, der herabgedrückt den Streuschlitz automatisch schließt und gehoben ihn wieder öffnet. Ferner kann der Streuer auch dadurch außer Tätigkeit gesetzt werden, daß der Verbindungsstab nach dem Vorderrad hin durch Herausziehen des Splints von der Achse abgezogen und auf den feststehenden Griff geschoben wird. **Hahn.**

Noch eine zweckmäßige Einrichtung für die Gießwassererwärmung.

Einrichtungen für die Erwärmung des Gießwassers wurden in letzter Zeit wiederholt an dieser Stelle beschrieben. Eine zweckmäßige, sehr einfache Anlage wurde für diesen Zweck von dem gärtnerischen Leiter der Gemüsebaulehranstalt in Gonsenheim, Herrn Monhoff, ausgedacht und im Betriebe eingeführt. Da hier nur noch mit dem Schlauche gegossen wird, war ein großer Wasserbehälter notwendig, erstens um die erforderliche Menge Warmwasser sicherzustellen, und zweitens um den nötigen Druck für das Röhrennetz zu erzielen. So entschloß man sich für einen Wasserbehälter, der rund 500 l faßt. Dieser Behälter wurde an der höchsten Stelle im Heizraum angebracht. Das Gießwasser wird durch einen den Behälter umgebenden Heißwasser-Mantel erwärmt, der direkt mit dem Zulaufrohr verbunden ist, und durch besondere Zuleitungen in die einzelnen Häuser des Blocks geführt. Die Temperatur des Wassers wird durch jeweils in den Häusern angebrachte Mischbatterien geregelt. Versuche haben ergeben, daß bei einer Lufttemperatur von 25° eine Gießwassertemperatur von 20° mit am günstigsten ist. Auf diese Temperatur kann das Wasser durch Kalt- oder Warmwasserzuleitung auf das genaueste eingestellt und durch ein an der Mischbatterie angebrachtes Thermometer jederzeit kontrolliert werden. (Hierzu zwei Bilder auf voriger Seite.) **Hahn.**

Hier äußern sich die Leser.

Die Kastenheizung „Treibfreund".

Ueber meine Erfahrungen mit der Kastenheizung „Treibfreund" möchte ich, veranlaßt durch die Aufforderung in Nr. 8 d. Jgs., Seite 71, folgendes berichten:

Ich habe in einen 12fenstrigen, ungepackten Kasten aus Holz, der ziemlich neu ist und gut schließt, drei dieser Oefchen eingebaut. Diese trafen gegen Ende Januar hier ein, als das Wetter vorübergehend recht mild geworden war. Der Einbau je Ofen dauerte etwa 1 Stunde. Nach wenigen Tagen schlug das Wetter wieder um. Es wurde nachts bis zu 14° und tagsüber 5 bis 6° kalt. Der Kasten war zur Hälfte mit Gemüseaussaaten in Handkästen, zur andern Hälfte mit Staudenjungpflanzen besetzt, darunter Stecklinge von Lupinus-Namensorten. Weder die Aussaaten noch die Staudenjungpflanzen haben irgend einen Schaden erlitten.

Die Temperaturen im Kasten sanken laut einem eingestellten Maximum-Minimum-Thermometer nicht unter 1° Wärme, der Durchschnitt lag bei 4,5°, höchste Grade in der Kälteperiode waren 11° Wärme. Verbraucht wurden an den kältesten Tagen je Ofen etwa 9 halbe Briketts Marke „Sonne". Am Abend wurde gegen 21 Uhr das letzte Mal nach den Oefchen gesehen, am andern Morgen war regelmäßig noch Glut im Feuerungskorb und der mit Wasser gefüllte Mantel des Oefchens so warm, daß man die Hand nicht längere Zeit auflegen lassen konnte. Allerdings war der Kasten im Herbst am Boden so hoch mit Laub abgedeckt worden, daß der Frost von 17° nicht in den Boden eingedrungen war. Auch war bereits im Herbst ein Umschlag aus Mist und Laub angesetzt worden und der Kasten mit Fenstern und Decken immer abgedeckt gewesen. Nachts wurde mit zwei Lagen Strohdecken gedeckt.

Scheiben sind nicht geplatzt, obwohl der Mantel bei forschem Feuer sehr heiß wird. Wenn man aus dem Feuerungskorb öfter die Asche ausschüttelt, kann man den Ofen tagelang in Betrieb halten, notwendig ist nur, bei scharfem Feuern öfter Wasser nachzufüllen, was eine Augenblickssache ist. Rechts und links vom Heizmantel muß man etwa 20 bis 25 cm aussparen, weil dort die Pflanzen und die Erde zu stark austrocknen; gießen hilft nicht viel dagegen.

C. Grunert, Leipzig-Gaschwitz.

Das Neueste in Kürze

Prüfungszwang für Rosen, Dahlien und Chrysanthemen bleibt. Wie wir bereits mitteilten, sind Gladiolen-Neuheiten auf Grund einer Anordnung des Sonderbeauftragten für die Saatgutversorgung von der Pflicht zur Anmeldung für die amtliche Prüfung ausgenommen worden. In diesem Zusammenhange wird von zuständiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß der Prüfungszwang für Rosen, Dahlien und *Chrysanthemum indicum* unverändert bestehen bleibt.

Erdbeerpflanzenanerkennung 1941. Die Landesbauernschaft Sachsen hat die Vorarbeiten für die Erdbeerpflanzenanerkennung 1941 in Angriff genommen. Es ist in diesem Zusammenhange die Aufforderung für die Antragstellung auf Anerkennung von Erdbeerpflanzen ergangen. Im Bereich der Landesbauernschaft Sachsen sind diese Anträge bis zum 1. April 1941 an das Verwaltungsamt, Dresden A 1, auf von dort erhältlichen Antragsvordrucken einzusenden.

Absatzregelung im Wartheland durchgeführt. Nach dem Vorbild der Marktregelung im Altreich hat der Gartenbauwirtschaftsverband Wartheland nunmehr auch die Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen im Wartheland vorgenommen. Für die auf Wochenmärkten absetzenden Erzeuger ist der Wochenmarktausweis eingeführt worden. Des weiteren sind für die schnelle und zweckmäßige Erfassung der Gartenbauerzeugnisse Ortssammel- und Bezirksabgabestellen eingerichtet.

Gartenbauliche Marktordnung für ganz Europa notwendig. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, Johannes Boettner, behandelt in einem Aufsatz in der „NS-Landpost" die Stellung des Gartenbaues in der europäischen Großraumordnung. In den verschiedenen, bereits vollzogenen zwischenstaatlichen Besprechungen und Vereinbarungen trete immer wieder der Wunsch in Erscheinung, Gartenbauerzeugnisse im Austausch gegen industrielle Produkte nach Deutschland auszuführen. Es gebe kaum einen Staat des europäischen Großraums, der nicht zu gewissen Zeiten bestimmte Ueberschußmengen gartenbaulicher Erzeugung abzusetzen wünsche. Es bestehe deshalb die zwingende Notwendigkeit, die Marktordnung, die die Voraussetzung der Befriedung für Erzeuger und Verbraucher in Deutschland schuf, nun auch zur Grundlage für das Geschehen im großeuropäischen Raume zu machen.

Stufen in der Lohnsteuertabelle dürfen ausgenutzt werden. Arbeitgeber bemessen bei Lohnerhöhungen die Beträge häufig so, daß die Gesamtbezüge des Arbeitnehmers mit der Grenze einer Lohnstufe abschließen, um größere Steuerbelastungen für den Arbeitnehmer zu vermeiden. Die Zulässigkeit dieses Verhaltens war bisher noch zweifelhaft. Nunmehr hat der Reichsfinanzhof durch Urteil vom 17. 10. 1940 dahingehend eine Klärung geschaffen, daß Lohnerhöhungen im Rahmen der Lohnstufen nicht zu beanstanden seien.

Anordnung über Anbau- und Lieferungsverträge. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat eine Anordnung (Nr. 9 41 vom 10. März 1941) erlassen, in der für den Absatz von Obst und Gemüse auf Grund von Anbau- und Lieferungsverträgen eine Regelung getroffen ist. Die umfangreiche Anordnung ist in der „Gartenbauwirtschaft" Nr. 11 vom 16. März 1941 veröffentlicht.

Landjugendaustausch auch während des Krieges. Der Reichsnährstand führt auch während des Krieges den Landjugendaustausch als Mittel der bäuerlichen Berufsertüchtigung durch. Im Rahmen dieses Austauschdienstes konnten in den vorangegangenen Jahren auch junge Gärtner innerhalb des Reiches wie auch nach dem Auslande ausgetauscht werden. Auskunft geben die Kreisbauernschaften, die auch die Bewerbungen für den Austausch entgegennehmen.

Einheitliche Schädlingsbekämpfung in der Saarpfalz. Das Pflanzenschutzamt der Landesbauernschaft Saarpfalz führte eine Reihe ganztägiger Pflanzenschutztage durch, die zahlreichen Pflanzenschutzwarten und Spritzwarten, aber auch Ortsbauernführern, Landfrauen und Pflanzenbauern wertvolles Rüstzeug vermittelten. Innerhalb eines Vierteljahres wurden in 979 Gemeinden 211 639 Grundstücke besucht und ungefähr 10 Millionen Schädlinge vernichtet.

Gemeinschaftsaktion „Unser Bauerngarten". Die im BDM. „Glaube und Schönheit" zusammengefaßte Arbeitsgemeinschaft der Landmädel „Bäuerliche Berufsertüchtigung" wird in diesem Jahre in allen Dörfern einen Gemeinschaftsgarten anlegen

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Die widerstandsfähigsten Pelargonien-Sorten.

Frage: Welche Pelargoniensorten haben sich im vorjährigen nassen Sommer bei Beetpflanzung am besten bewährt?

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß sich die gefüllten Sorten der Zonal-Pelargonien in den letzten beiden kalten und nassen Sommern nicht bewährt haben. Selbst die gute *Rubin* versagte hier in Dresden in der Blüte vollkommen. Andere gefüllte Sorten, wie *Theodor Lerchenmüller, Leif,* die verschiedenen *Ander*-Sorten, *Westfalengruß* und *Westfalenhexe* ganz im besonderen, versagten nicht nur in der Blüte, sondern auch im Wuchs und gingen hier zum Teil sogar ein. Am empfindlichsten überhaupt sind alle orangefarbenen Sorten, von den gefüllten nenne ich nur *Orange Bowen, Orangesonne* und *Orangekugel* sowie die einfachen *Oekonomierat Buchner* und *Maxime Kowalewsky.* Bewährt haben sich hier nur die einfachen Sorten, als besonders widerstandsfähig und hart in Laub und Wuchs die alten Sorten *Reformator, Florent Block, Gartendirektor Rieß, Prinzessin Ludwig* und sehr gut die neuere Sorte *Sachsengruß.* Die neue Sorte *Volkskanzler* hat sich hier nicht bewährt, sie ist ein Sämling der *Oekonomierat Buchner.* Auch *Meteor* befriedigte nicht mehr, und vollständig versagten alle Weißen — gefüllt und auch einfach. Obige Feststellungen habe ich in Dresden gemacht, während ich bei einem Besuch der Firma Wehrenpfennig in Quedlinburg ein ganz anderes Resultat vorfand. Wohl infolge der dort ganz anderen Bodenverhältnisse standen alle Pelargonien, selbst Sorten, die hier schon tot waren, noch sehr gut. Dazu kommt, daß es Mutterpflanzen waren, die durch den dauernden Schnitt bei anhaltendem Schlechtwetter besonders empfindlich sind. **W. Elsner**, Dresden-Tolkewitz.

Ausfall durch den Vermehrungspilz bei Hortensien.

Frage: Ich habe bei der Frühjahrsvermehrung der Hortensien immer Ausfall durch den Vermehrungspilz, obwohl ich stets frische Erde und saubere Gefäße verwende. Wie kann ich den Pilz bekämpfen? (M. H., L.)

Wichtig bei der Hortensienvermehrung ist, daß die Stecklinge in der ersten Zeit nicht schlappen, sonst ist der Gefahr des Faulens bereits Vorschub geleistet. Man muß die Vermehrungsbeete vor Zugluft bewahren, sie aber auch nach oben gegen Kaltluft schützen, ohne jedoch das geschlossene Vermehrungsbeet zu wählen. Die Stecklinge sind dabei in den ersten Wochen durch leichtes Spritzen feucht zu halten. Zur Vorbeugung gegen den Vermehrungspilz kann das Beet mit einer Lösung der hierfür anerkannten Mittel durchgegossen werden. Ebenso können gefährdete Stellen auch nach dem Stecken mit solchen Lösungen gegossen werden. **M. J., A.**

Große Blumenzwiebelausstellung in Hamburg.

Es war ein überaus glücklicher Gedanke, der die verantwortlichen Männer in Hamburg leitete, als sie im vorigen Jahre den Entschluß faßten, in dem Gelände „Planten un Blomen“ in diesem Frühjahr eine Blumenzwiebelausstellung zu veranstalten. Was könnte mehr geeignet sein, der Hamburger Bevölkerung und allen, die Gelegenheit haben werden, diese Ausstellung zu sehen, Ausgleich für die in der jetzigen Kriegszeit besonders starke Beanspruchung von Körper, Geist und Seele zu bieten, als eine farbenfrohe Frühlingsblumenschau!

Die Bedeutung dieser Blumenzwiebel-Ausstellung ist bisher in der Fachpresse nur wenig gewürdigt und allgemein wohl unterschätzt worden. Die Anpflanzungen im Freigelände sind sehr ausgedehnt und lassen an mehreren Stellen, so z. B. auf der großen Pflanzfläche gleich am Haupteingang, aber auch weiter rückwärts in Sondergärten und in freier Pflanzung, sehr starke Farbenwirkungen erwarten. Allein an Tulpen und Narzissen sind mehrere Hunderttausend Zwiebeln ausgepflanzt worden. Dazu kommen noch riesige Mengen an Zwiebelkleinblumen.

Aber nicht nur in schönheitlicher Hinsicht wird diese Blumenzwiebelschau ein Ereignis werden. Für die Fachwelt wird sie zugleich lehrreich sein; denn die holländischen Blumenzwiebel-Anbauer, die in großzügiger Weise das gesamte Pflanzmaterial zur Verfügung gestellt haben, wollen mit dieser Ausstellung zugleich einen Ueberblick über alles Neue geben, das von Blumenzwiebelzüchtern in letzter Zeit hervorgebracht worden ist.

Den Auftakt zu der Ausstellung wird eine große Hallen-Schnittblumenschau bilden, für die die holländischen Anbauer den gesamten Werkstoff (30000 Tulpen) mit Wagen anliefern werden. Die für diese Sonderschau vorgesehene über 60 m lange Halle wird eine dem besonderen Zwecke entsprechende würdige Gliederung und Ausstattung erfahren. Man kann sich im Hinblick auf den ganz außerordentlichen Farbenreichtum, der gerade in den Zwiebelblumen geboten ist, und auf die große Ausdehnung der Halle unschwer vorstellen, welch eindrucksvolle Bilder hier entstehen müssen.

Voraussichtlich gegen den 20. April wird die Ausstellung ihre Tore öffnen. Sie wird etwa sechs Wochen andauern. Für die Schnittblumenschau sind acht Tage in Aussicht genommen. Die holländischen Anbauer, die von dieser Veranstaltung in erster Linie eine Steigerung ihres Blumenzwiebelabsatzes in Deutschland erhoffen dürften, werden damit zugleich weiten Volks- und Berufskreisen eine ungewöhnliche Freude bereiten. Außerdem dienen sie der Werbung für Blumen- und Gartenschönheit allgemein, wofür ihnen Dank gebührt. Wir hoffen, daß es recht vielen unserer Leser möglich sein wird, sich die schöne Ausstellung, die als Bestandteil von „Planten un Blomen“ auch sonst noch reich an Anregungen ist, anzusehen. Es dürfte für uns Anlaß entstehen, uns später noch ausführlicher mit ihr zu befassen. S.

und diesen unter sachkundiger Anleitung als vorbildlichen Bauerngarten bewirtschaften. Die Landmädel als künftige Bäuerinnen sollen hierdurch darüber aufgeklärt werden, wie ein Garten auf dem Lande anzulegen und zu bewirtschaften ist.

Neuer botanischer Garten für Lausanne. Die Universität Lausanne ist genötigt, ihren botanischen Garten auf neues Gelände zu verlegen, da der bestehende, der vor nahezu 50 Jahren geschaffen wurde, durch umgebende Bauten zu sehr beschattet ist. Für den neuen Garten ist ein Gelände am Südhang des Montriond vorgesehen.

Einführung des Muttertages in Italien. Der Gedanke des Muttertages ist nunmehr auch in Italien aufgegriffen worden. Die Zeitschrift „Mammina“ hat die Einführung des Muttertages vorgeschlagen. Diesem Vorschlag soll jetzt entsprochen werden.

Der Absatz von Gartenbauerzeugnissen in Dänemark ist, wie aus dem Jahresbericht der Verkaufsvereinigung der Gartenbauer in Odense hervorgeht, im Jahre 1940 gegenüber dem Vorjahre um 1,4 Mill. Kronen auf 6,6 Mill. Kronen gestiegen und stellt einen Verkaufsrekord der letzten Jahre dar. Im einzelnen wurden verkauft: Früchte für 1,878 Mill., Gemüse 3,672 Mill., Blumen 1,063 Mill. Kronen.

Neuregelung für den holländischen Blumenexport nach Deutschland.

Seitdem die holländischen Blumen keinen Einfuhrhemmungen nach Deutschland mehr unterliegen, ist das Bestreben der zuständigen Stellen darauf gerichtet, zu verhindern, daß die holländischen Blumen die geordneten deutschen Preise durch Unterbietung in Unordnung bringen. Zu diesem Zwecke sind jetzt für alle für die Ausfuhr bestimmten Erzeugnisse des Blumen- und Zierpflanzenbaues feste Erzeugerpreise geschaffen worden, die unbedingt eingehalten werden müssen. Wo nun die in Holland selbst ermittelten Preise einschließlich Verdienstspanne für den Exporteur unter den für das gleichwertige Erzeugnis in Deutschland festgesetzten Preisen liegen, wird die Differenz als Abgabe erhoben. Die Durchführung dieser Ordnung und damit auch die Einziehung der Abgabe liegt bei der Niederländischen Zierpflanzenbau-Zentrale, die damit zugleich das Ausfuhrmonopol erhalten hat. Nur Sendungen, die von einer Ausfuhrbewilligung dieser Zentralstelle begleitet sind, werden seit dem 1. März über die Grenze nach Deutschland hereingelassen.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Friedrich Rehnelt, Garteninspektor i. R., früher Jahrzehnte lang gärtnerischer Leiter des Botanischen Gartens in Gießen, wird am 30. März d. Js. seinen 80. Geburtstag feiern.



Friedrich Rehnelt.

Wenn verdiente Beamte nach Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienste scheiden, dann pflegt es fast immer allzu bald still um sie zu werden, auch wenn sie an einem Brennpunkt des Berufslebens gestanden haben. Das ist Erdenlauf und nur vermeidlich, wenn der betreffende Berufskamerad auch im Ruhestande bemüht bleibt, mit der Praxis und den wichtigeren Vorgängen im Berufsleben, soweit möglich, in lebendiger Beziehung zu bleiben.

Eine solche Ausnahme bildet der nun achtzigjährige Herr Rehnelt, der bis heute noch nie müde geworden ist, allen erdenklichen beruflichen Zusammenhängen nachzuspüren und sein Wissen und Können schriftstellerisch zu verwerten. Ungewöhnlich reiche Pflanzenkenntnisse bilden hierzu die Grundlage, die nicht nur in beruflicher Tätigkeit, sondern auch auf vielen Studienreisen erworben worden sind. Einen besonderen Niederschlag in seinem Wissen fand die große Forschungs- und Sammelreise, die er in den Jahren 1911/12 mit seinem Direktor Geh. Rat Prof. Dr. Hansen durch die Insel Ceylon machte. Er hat auf dieser Reise außerordentlich viel Stoff gesammelt. Mit der systematischen Auswertung ist Rehnelt trotz vorgerückten Alters noch lebhaft beschäftigt.

Fleiß und Einfachheit sind hervorstechende Eigenschaften dieses verdienten Berufskameraden. Freund und Mitarbeiter unserer Zeitschrift ist er seit deren Gründung im Jahre 1896. Aber auch als Buchautor hat er dem Berufe wertvolles Geistesgut vermittelt. U. a. gehört er zu den Mitarbeitern an „Parey's Blumengärtnerei“. Außer für schwierige Kulturen des Zierpflanzenbaues hat Rehnelt noch eine besondere Neigung für Pomologie. Auch hier bereitet es ihm Freude, den Berufs- und Volksgenossen seine Gedanken und Beobachtungen in Aufsätzen mitzuteilen.

Ein glückliches Familienleben, seit seiner Pensionierung (1926) in einem auf sonniger Höhe erbauten Eigenheim, hat mit dazu beigetragen, daß diesem Berufskameraden Schaffenskraft und Lebensfreude in ungewöhnlicher Fülle bis ins Alter erhalten blieben. Möge er sich dieser großen Güter noch viele Jahre erfreuen! S.

Konrad Zeul, Gemüsegärtner in Frankfurt a. M.-Seckbach, feierte am 23. März d. Js. in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Infolge der Verhältnisse führt er den größten Teil der Arbeiten in seiner Gemüsetreiberei, die aus Gewächshäusern und Mistbeetanlagen besteht, noch selbst aus. Zeul entstammt einer Seckbacher Bauernfamilie und ist 54 Jahre im Besitze seiner Gärtnerei. Seine Ehefrau und auch er selbst zum Teil besuchen immer noch den Frankfurter Großmarkt, um ihre Erzeugnisse abzusetzen. Zeul war Mitbegründer des Seckbacher Gartenbauvereins im Jahre 1898, dem er heute noch angehört, und der Ein- und Verkaufsgenossenschaft, deren Ehrenmitglied er im Aufsichtsrat ist. Er ist ein Gärtner des alten Schlages. Dort, wo es galt, für den Beruf in uneigennütziger Weise einzutreten, war er an erster Stelle. Seine Liebe zur Heimat, zur Scholle und zum Beruf haben ihm durch Fleiß, gepaart mit hohem Idealismus, ein segensreiches Leben gegeben. Auch für die Zukunft des Berufes wünschen wir uns Männer wie Konrad Zeul. Mögen er und seine Gattin auch weiter in bester Gesundheit und Frische ihren Lebensabend beschließen.



Konrad Zeul.

P. Lange, Frankfurt a. M.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück		Berlin
Abutilon		1,50— 3,50
Adiantum		0,75— 2,00
Aechmea		4,00— 5,00
Amaryllis		3,00— 5,00
Anthurium		4,00— 8,00
Aphelandra		1,50— 2,50
Aralia Sieboldii		1,25— 2,50
Araukarien		1,25 an
Asparagus		1,00— 1,50
Aspidistra		1,00— 2,00
Aspidium		0,75— 1,00
Asplenium nidus		1,00— 1,25
Aucuba		0,75— 3,00
Azaleen	*	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-		0,75— 1,50
„ Semperfl.	*	0,30— 0,75
„ Knollen-	*	1,25
Bellis	*	0,40
Beloperone		1,25— 2,50
Billbergia nutans		1,00— 1,50
„ rhodocyanea		3,00— 5,00
Bouvardien		1,00— 1,50
Cinerarien	*	0,75— 2,00
Cissus discolor		2,00— 3,00
Clivien		4,00— 6,00
Columnea		2,00— 2,50
Crocus, 3 St. i. Topf	*	0,50
Croton		2,00— 3,00
Cyklamen		0,50— 2,00
Cypripedien, Topf-		3,00 an
Dieffenbachien		1,50— 2,50
Dracaena hybrida		1,50— 4,00
„ indivisa		0,75— 1,50
Echeverien		0,30— 0,50
Erica grac.		1,00— 2,00
Eucalyptus		1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig		0,75— 1,00
Ficus elastica		2,00 an
„ stipulata		0,60— 0,70
Flieder		3,50— 5,00
Funkien		0,70— 0,80
Helleborus		2,50— 4,00
Hortensien je Blume	*	0,50— 0,85
„ einstielig	*	1,25— 1,50
Hoya		1,50— 2,50
Hyazinthen	*	0,50— 0,70
Isolepis		0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge		0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen		0,60 an
Kalanchoe		0,75— 1,50
Lilien		1,50— 3,00
Lomaria		1,00— 1,25
Maranta		1,00— 1,25
Medinilla		4,00— 5,00
Mesembrianthemum		0,50— 0,75
Myrten		0,60— 1,50
Narzissen	*	0,75— 1,50
Nephrolepis		1,25— 2,50
Nidularien		3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)		1,25 an
„ Kentien (Tuffs)		5,00 an
„ Phoenix		3,00 an
Pandanus Veitchii		1,50 an
Peperomia		1,00— 1,50
Phalangium		0,60— 0,80
Primula chinensis	*	0,40— 0,50
„ malacoides	*	0,40— 0,80
„ obconica	*	0,75— 1,00
„ acaulis	*	0,40— 0,50
Prunus		3,50— 5,00
Pteris		0,50— 0,80
Punica granatum		0,75— 1,00
Saintpaulien		0,60— 0,70
Sansevieria		2,00— 3,00
Saxifraga sarm.		0,60— 0,75
Scolopendrium		1,50— 1,75
Selaginella		0,25— 0,35
Sparmannia		0,50— 1,50
Tradeskantien		0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel	*	0,20
Veilchen	*	0,30— 0,40
Vriesea		3,00— 7,00
Schnittblumen		
Amaryllis, 10 Bl.		7,00—10,00
Anthurium, 10 Bl.		2,00— 5,00
Bellis, 100 St.	*	2,00— 2,50
Bouvardien, 10 St.		0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.		4,00— 8,00
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau	*	4,00—12,00
Flieder, 10 „ Kranz-	*	2,00
Forsythien, 10 St.		3,00— 5,00
Freesien, 10 Stück		1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.		3,00— 3,50
Levkojen, 10 St.		1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.		5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St.	*	4,00—14,00
Mimosen, ½ kg-Bund		2,40— 2,60
Myosotis, 10 St.	*	0,40
Narzissen, Bukett-, 10 St.	*	1,00— 1,50
„ Tromp.-, 10 St.	*	1,25— 1,75
Nelken, Edel-, 10 St.	*	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.		1,30— 1,50
„ Remontant-, 10 St.		1,50— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.		15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.		10,00-15,00
Primula obc., 10 St.		0,60— 0,70
Ranunkeln, ital., 10 St.		0,60— 0,70
Reseda, 100 St.		1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.		2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St.	*	2,50— 7,00
Schneeball, I-III 10 St.	*	6,00—10,00
„ einstiel. I-III 10 St.	*	2,50— 6,00
Schneeglöckch., 100 St.-Bd.		1,00— 1,25
Statice 100 St.		1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.		0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St.	*	1,25— 1,50
„ Darwin- 10 St.	*	1,50— 2,00
„ Pflanz- 10 St.	*	1,25— 1,50
Viola cornuta, 100 St.		1,25— 1,30
Schnittgrün usw.		
Adiantum, 20 Stiele	*	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g	*	1,50
Asparagus Spreng., 100 g	*	1,25
Buxbaum, 100 kg		12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück		0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg		4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg		1,75— 2,00

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank
10-kg-Korbflasche zu 6,- RM ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
Bestellen Sie 10 kg zur Probe!
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	Porree, 100 kg	48,70
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00	Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	19,40-20,70
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	Kohlrabi, 100 kg	26,10
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	Kohlrüben, 100 kg	9,60
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00	Weißkohl, 100 kg	18,80
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00	Wirsingkohl, 100 kg	23,90-25,90
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	Möhren, o. Kr., 100 kg	11,00-16,90
		Rotkohl, 100 kg	23,90
Gemüse *)		Grünkohl, 100 kg	20,80
Schnittlauch, 100 Bd.	7,00	Dill, 100 Bd.	8,50
„ -Töpfe, je Topf	0,47— 0,69	Rote Beete, 100 kg	11,90-14,20
Petersilie, 100 Bd.	8,50	Rosenkohl, 100 kg	67,10
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40	Champignon, 100 kg	302,00
Suppengrün, 100 Bd.	7,00	Radieschen, 100 Bd	11,70-21,10
Sellerie, 160—240 St.	29,20-37,20	Gurken, Treibh.-, 100 kg	256,00

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 24. 3. 41.

Stimmungsbericht.

Berlin. Der Bedarf am Blumen- und Pflanzenmarkt hat weiter zugenommen, da die Einsegnungen nun in allen Bezirken eingesetzt haben. Der Schnittblumenmarkt war schnell restlos geräumt. Aber auch der Topfpflanzenmarkt wurde stark beansprucht, so daß nur noch kleinere Bestände bei den zu Geschenkzwecken weniger geeigneten Pflanzen blieben. Nennenswerte Veränderungen bei den Preisen traten nicht ein. — Der **Topfpflanzenmarkt** behielt, wie in der Vorwoche, verschiedentlich Bestände von Fensterprimeln *(Primula chinensis)* und kleinere Begonien zurück. Auch die Gehölztreibpflanzen, vor allem Freilandazaleen und Rhododendron, wurden nicht restlos abgenommen. Darüber hinaus gab es aber glatte Umsätze bei sämtlichen blühenden Pflanzen der Jahreszeit, wie Tulpen, Hyazinthen, *Primula obconica,* Calceolarien, Cinerarien, Azaleen und Hortensien. Hyazinthen gab es diesmal in geringerem Umfange als in der Vorwoche, jedoch wurden Tulpen mehr angeliefert. — Am **Schnittblumenmarkt** waren die Anfuhren aus dem Auslande nicht wesentlich größer als in der Vorwoche. Italienische Nelken wurden zu niedrigerem Preis verkauft, während sich die Preise bei Margeriten, Anemonen, Ranunkeln und Narzissen nicht veränderten. Deutsche Hausrosen setzten in kleinerem Umfange ein, holländische Ware gab es wenig. Schneeglöckchen und Maiblumen wurden schnell umgesetzt. — Am **Gemüsemarkt** gab es reichlich Möhren und Kohlrüben. Weißkohl und Rotkohl waren ausreichend. Gurken, Salat und Radieschen setzten ein. Suppengemüse und Sellerie standen zur Verfügung. Bei den Preisen gab es keine größeren Veränderungen.

Gedenke des Kriegs-WHW!



6 Pfg. eine Anfrage. Sofort Angebot mit Werkpreisen über **alle Arten Sämaschinen** für Kasten, Block, Freiland. [201
Sembdners Kleinsämaschine . . ab 6,30 RM
Pikiermaschine 12,85 RM
Sembdner, München-Germering

Sämtliche Sämereien
kaufen Sie sortenecht, hochkeimfähig bei dem Fachgeschäft [208a
Hulsebosch & Lau
Hamburg 26 — Hammerdeich 26

Maschinen zum Pflanzen-Eintopfen
Neues, grundlegend verbessertes Modell 41 — einwandfreie Rekordleistung. Unverbindliche Anfragen und Prospekte durch
R. Staudenmayer
290] **Bad Cannstatt,** Brückenstraße 9 A.

Reserviert
für die Firma
Julius Meckel, Iserlohn
Postfach 202 [109

Sicherer Tod allen Schnecken
BISHER Peco JETZT Pecolot GEPRÜFT UND ANERKANNT
Neue Urteile:
Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne: Mit 125 gr auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch.
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20—30 tote Schnecken. Reinhold Graeger
25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., ½-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2½-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.—
Anwendung: pro qm ½—1 g, am besten mit der Handsämaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

Weniger Arbeit - größere Erträge durch **Wolf-Geräte!**
[A 84

Mit den Bestimmungen nicht in Einklang stehende Anzeigentexte werden ohne Benachrichtigung der Auftraggeber geändert.
Anzeigenleitung „Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt“

Gärtnergehilfe oder Gärtnerin

für Privatgärtnerei für sofort oder später gesucht.
Hilfskraft vorhanden.
Angebote unter *Gw. 288* an den Verlag ds. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Suche

zum baldigen Antritt oder bis zum 30. März 1941 ledigen, selbständigen [259

Gärtnergehilfen

für gemischten Betrieb. Angebote mit Lohnansprüchen bei freier Wohnung und Verpflegung sind zu richten an
Michel Schiesling, Gartenbau und Handlung, Brixlegg in Tirol.

Gärtner

für ca. 4 Morgen großes Privat-Gartengrundstück, vorwiegend Anbau von Gemüse, Obst und Futter für Kleintierhaltung gesucht. Gewächshaus und Frühbeete vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten an [292
Anton Rothstein,
Fabrik für zeitgemäße Kesselhaus - Einrichtungen,
Leipzig W 33, Kaiserstr. 60-62.

Für großen rhein. Gartenbaubetrieb
Stauden und Baumschulen — wird ein erfahrener

Obergärtner zur selbständigen Leitung

einer der beiden Abteilungen gesucht.
Bei Bewährung und entsprechender Leistung ist in absehbarer Zeit Uebernahme als Betriebsleiter möglich. Angebote unter *Gw. 273* an den Verlag d. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Suche für sofort oder später
tüchtigen Gehilfen
(evtl. Ausgelernter), für gemischten Betrieb. Kost und Wohnung im Hause. Angebote erbeten an [294
Otto Lohse,
Gartenbaubetrieb,
Chemnitz-Schönau

Baumschulgehilfen

auch jüngere, zur weiteren Ausbildung werden sofort eingestellt [272
L. Späth, Baumschulen, **Ketzin über Potsdam 2**

Nach Frankfurt/M.

fleißige Gärtnergehilfen
297] (Topfpflanzenk.),
in guten Betrieb **gesucht.**
R. Schmidt-Mück.
Frankfurt a. M.
Richard-Wagner-Straße 57.

Cellophanbast Ia
(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [291
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt

sucht zum baldmöglichsten Antritt

3 Gartentechniker als Zeichner.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die [293
Personalabteilung, Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Str. 4/9.

Für sofort oder später werden tüchtige und zuverlässige

Blumenbinderinnen

eingestellt. Ferner

Topfpflanzen-, Friedhof- und Landschaftsgärtner sowie Gartenarbeiter und Hilfsarbeiter [279

Angebote erbeten an

Firma Friedrich Baur

Gartenbau-Unternehmen

München 25, Fürstenrieder Str. 253

Anlagenleiter — Gartenmeister
Landschaftsgärtner — Steinarbeiter

für Behörden und Privatarbeiten, die in ihrem Fach wirklich etwas leisten und auf Dauerstellung Wert legen, stelle laufend ein. — Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an

Otto Tietz, Gartenbau

Abteilung Gartenausführung [271

Stettin 10 — Postschließfach 34.

Für unsere Orchideen-Abteilung suchen wir einen

tüchtigen Gehilfen oder eine Gärtnerin

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Gartenverwaltung Haus Berglinden

Naumburg a. S., Auenblick 28. [213

Suchen tüchtige

Landschaftsgärtner

für sofort oder später.

[260

Arbeitsgemeinschaft A. Esch, Wien VII/62

Straße der Julikämpfer 29 — Ruf B 39-201



Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Bad Köstritz

Viersemestriges Studium — Abschluß als

„staatl. gepr. Gartenbautechniker“

Nach 3 Jahren weiterer Praxis Prüfung als

„staatl. gepr. Gartenbauinspektor“

Das nächste Semester beginnt am 15. April 1941.

Näheres durch die Direktion.

126]

Gloxinien - Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [21

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Gartennelken

„verb. Simons Triumph“

die hochprozentig gefüllte großblumige Nelke in bester Bindefarben-Mischung.

10 Gr. RM 6.—, 5 Gr. RM 3.— (Erwerbsgärtner 15 % Rabatt)
empfiehlt gegen Nachnahme. [295

Wilhelm Woratz, Samenzucht, Stendal 115.

Marktpflanzenzucht

Von **Paul Kache**

Staatl. Gartendirektor zu Sanssouci-Potsdam

Fünf einzeln käufliche Hefte / Gesamtpreis Rm. 11,80

1. Begonien, Cinerarien, Cyclamen, Fuchsien, Gloxinien, Hortensien, Pelargonien u. a. Siebente, neubearb. Aufl. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 2) Rm. 2,60
2. Allgemeine Grundlagen. Zweite, neubearbeit. Auflage. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 7) Rm. 2,30
3. Grünpflanzen und Schnittgrün. (Asparagus, Farne, Palmen, Araukarien u. a.) Zweite, neubearbeit. Auflage. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 9) Rm. 2,50
4. Azaleen, Eriken, Rhododendron, Epakris, Kamellien, Ardisien, Boronien, Brunfelsia, Cytisus, Myrte, Solanum, Veronika. Zweite, neubearbeitete Auflage. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 28) Rm. 2,25
5. Buntlaubige Warmhausgewächse. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 37) Rm. 2,15

„Kache besitzt die zum Schreiben derartiger Lehrhefte erforderliche Vorbildung, Sachkenntnis, Erfahrung aus der Praxis einerseits, andererseits eine Lehrhaftigkeit, die nun einmal nötig ist, um anderen das eigene Wissen zu vermitteln. Die behandelten Kulturen sind nicht alltäglich. Deshalb kann auch mancher erfahrene Gärtner noch aus diesen Heften lernen.“
(Der Blumen- und Pflanzenbau.)

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/30

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

Gelbe Calla [296
Zantedeschia Elliottiana
Knollen in allen Größen, auch Riesenknollen, abzugeben oder zu vertauschen.
Ludwig Walter
Dudenhofen (Westmark)



Cyclamen-Sämlinge
aus eigener anerkannter Saat in erfolgsichernder Qualität.
Friedr. Klee
Bielefeld [282
Cyclamen zuletzt prämiiert:
Stuttgart 1939 I. Preis.

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188



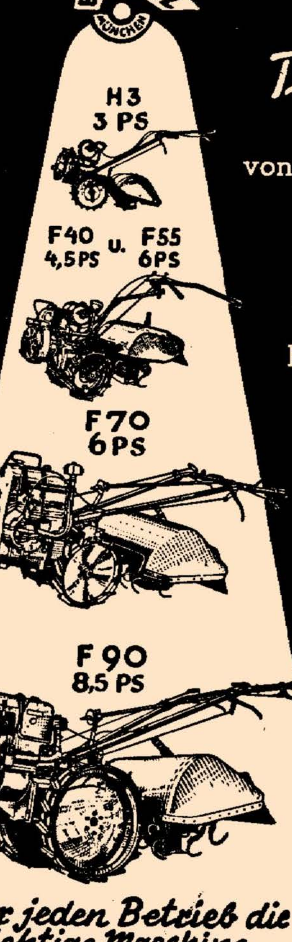
Wurzelkraft [32
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Dienstag, 2. April 1941.

Elektropumpen
für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. **Friedo Hesse, Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [233

Helfer,
auf die man sich verlassen kann. Sie fräsen, hacken, grubbern, häufeln, pflügen, ziehen und treiben Pumpen an.

BUNGARTZ MÜNCHEN



Tausende
von Fräsenbesitzern sind voll Anerkennung. Bungartz-Fräsen sind führend im Inlandsverkauf und Export Deutschlands.

Für jeden Betrieb die richtige Maschine

Bungartz & Co., Maschinenfabrik, München 8

Kunstdünger- und Kalkstreuer „Gleichmäßig“
Nr. I und II



Nr. I für Stickstoff Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberforstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg. auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [143

Mit Erfolg veredelt, wer **„Pomona“-Baumwachs** verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Dünger richtig, das ist wichtig!
Nimm
Fellmann-Dünger
BREHM & CO
Stetten am Heuchelberg
Württemberg

(8)

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 14 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 4. April 1941

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 445



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [20]

Elatior-Begonien

Ia Jungpflanzen aus der bekannten Anzucht der Fa. D. BAARDSE DZN., AALSMEER, alle Sorten, einschl. bewährter Neuheiten, direkter Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen. — Preisliste auf Anfrage.

Lieferung nur durch

E. Neubert

Wandsbek. [152]

Walter Süptitz

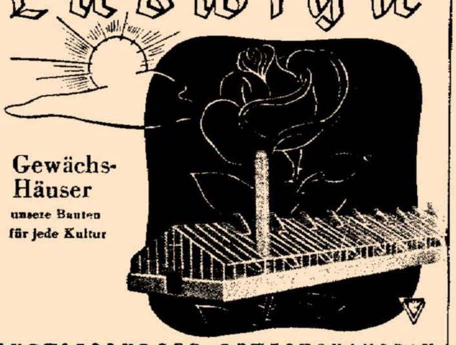
Jungpflanzen-Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt [128]

Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet sofort lieferbar

Verlangen Sie bitte meine neue Sorten- und Preisliste

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)
[22]

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Gloxinien-Samen

Jankische Rasse

Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Empfehle in meinen Sorten

Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot;

Berliner, dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten

ab Mitte November.

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [11

Franz Jank Wandsbek bei Hamburg

Die allgemein bewunderte, moderne, haltbare Schnittblume

Bernock's Tritoma „Triumph"

prämiiert auf den Reichsgartenschauen Essen und Stuttgart mit Gold. Preis und Verdienstzeugnis.

Junge Pflanzen — dieses Jahr noch reichlich blühend — 1 St. RM 2,00 10 St. 17,50 100 St. 150,—

Versand durch Nachnahme. [212

H. A. Bernock, Ohlau i. Schles.

Blattbegonien ausverkauft!

Alle gesch. Auftraggeber, die bis zum 21. März keine Auftragsbestätigung erhalten haben, können mit einer Belieferung leider **nicht** mehr rechnen.

Julius Meckel / Iserlohn

in Westfalen, Postfach 202. [109

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft**, eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen**, 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein**, 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste**, 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau**, 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs**, 1 g RM 8 —, **grdfl. alba**, 1 g RM 8.—, **Prachtmischung**, 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Lilium regale

extra starke Zwiebel, % RM 40.— bis 50.—, blühbare Zwiebel, % RM 20.— bis 35.—. Samen, eigener neuer Ernte, 10 g RM 1.—, 100 g RM 7.—, 1 kg RM 50.—. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Gesunde holl. Gladiolen (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰ 7.25 je %

II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %

für größere Posten Preise auf Anfrage

Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %

Anemonen, 1. Gr. einfach in Prachtm., ‰ 35.—, % 3,85

1. „ gefüllt „ „ ‰ 36.—, % 4.—

Angebote in **Dahlien** und **Lilien** auf Anfrage.

Lieferung gegen Nachnahme.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt

Fernspr. 2338 — Samen, Saaten, Blumenzwiebeln [48

Gloxinien-Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals prämiiert, gesetzl. gesch.,

rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55

Erwerbsgärtner 15% Rabatt [21

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68



Cyclamensämlinge

einmal pikiert

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, (Vorrat beschränkt!)

Hauptfarben	% 6 50	‰ 60.—
Lachsfarben	% 8.50	‰ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . .	% 10.-	‰ 95.—

Cyclamen-Sämlinge aus d. Saatbeet geräumt! Versand p. Nachn. [53

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM

— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

HESSE'S SEIT 1875

3 Stiefmütterchen-NEUHEITEN

dürfen in keinem fortschrittlichen Gartenbaubetrieb fehlen

Hesse's Glut das reinfarbige, leuchtend orangerote Stiefmütterchen von unvorstellbarer Leuchtkraft
1 Po. 0.55 RM, 10 Po. 5.00 RM

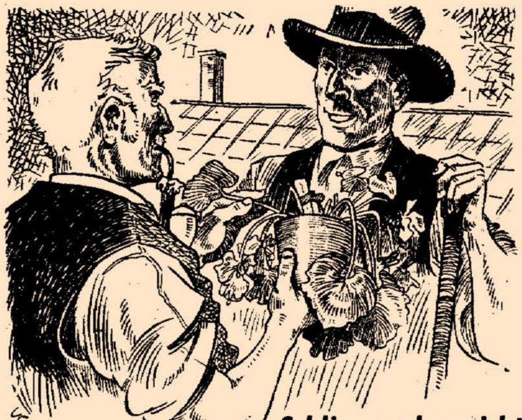
Hesse's Leuchtfeuer winterblühend, leuchtend rot mit dunklem Auge früh und reichblühend
1000 Korn 1.20 RM, 10 gr. 6.00 RM

Hesse's Himmelsauge winterblühend, rein himmelblau von hervorragender Farbwirkung, ist berufen die alte Himmelskönigin zu verdrängen.
1000 Korn 1,00 RM, 10 gr. 5.00 RM

Der hochinteressante beschreibende Saaten-Katalog kostenlos!

ROBERT HESSE & SOHN

Rieder — Quedlinburg Nr. 2



Schlimm, aber nicht hoffnungslos!

Gegen Schädlinge im Gewächshaus hilft **Cyanogas**

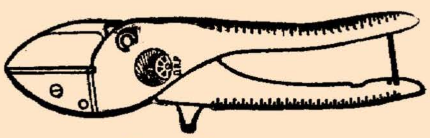
Vertrieb durch:

Heerdt-Lingler GmbH, Frankfurt-M, Hermann Göring-Ufer 3

Tesch & Stabenow, Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung, Hamburg 1, Meßberghof

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!

2]



„Löwe-Schere“ DRP.

schneidet sauber und leicht dicke, harte Äste wie junge Triebe.

Ziehender Schnitt! Keine Quetschung!

Unentbehrlich beim Baumschnitt!

Das gerade Messer ist bequem zu schärfen und auswechselbar.

FRITZ HOWALDT, KIEL



„Bokru“

Vorfeuerung D.R.P.

für Zentralheizungskessel

Sparheizung für Gewächshäuser

Größte Wirtschaftlichkeit

Temperaturen durch selbsttätige Regelung

Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse [17

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Bremen-Hemelingen 145

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

59] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

Bodenfräse

gebraucht — auch reparaturbedürftig —

sofort gegen bar gesucht.

Angebote erbeten unter *Gw. 201* an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Gladiolen

in 30 allerbesten, teilweise neuen Schnittsorten:

Allard Pierson · Byvoets Glory · Crimson Glow · Dr. Dentz · Debonaire Early Sunrise · J. S. Bach · Kassel Lady Boreel · Orange Prinzeß · Rubini · Sonatine · van Tienhoven usw.

Welcome, lachsrot auffallend schöne Neuheit, gleichmäßig aufblühend. Riesenblume.

Amaryllis-vittata-Hybriden

extra stark, 26 bis 30 cm Umfang, in Mischung.

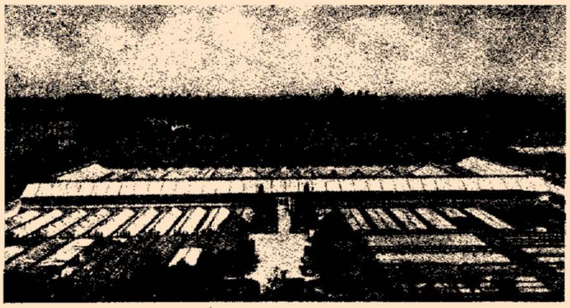
Lilien

lancif. rubrum, roseum, tigrinum, regale, umbellat.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte 190. [317

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26 — Hammerdeich 26



Neubau der staatlichen Tiergartengärtnerei in Berlin-Dahlem

Böttger & Eschenhorn

Gewächshausbau

Berlin-Lichterfelde-Ost

[305

Gloxiniensämlinge

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**

m e h r f a c h p r ä m i i e r t

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft [103



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

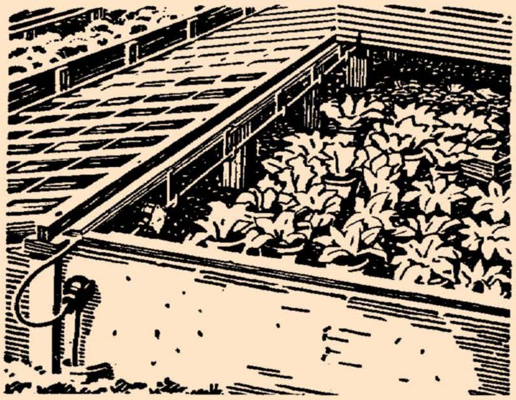
Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Kurzfristig lieferbar

SIEMENS

PROTOLIT-HEIZROHRE

die elektrische Heizung für Treibbeete



Auf der Reichsgartenschau in Stuttgart fand diese neue elektrische Heizung allgemeinen Anklang

Verlangen Sie unsere Druckschrift 4766/12

Z. 245

SIEMENS-SCHUCKERTWERKE AG · BERLIN-SIEMENSSTADT

Philodendron bipinnatifidum

Die frische Ernte soeben eingetroffen: Sehr großblättrig, doppelt gefiedert, eine der schönsten Arten der ganzen Gattung. 100 K. 4.—, 1000 K. 36.— [107

Asparag. falcatus 100 K. 1.60 1000 K. 12.—
„ **plumosus nanus** 1000 K. 3 20, 10000 K. 28.—
„ **pseudoscaber**
Spitzenschleier 1000 K. 8.—, 100 K. 1.20
„ **scandens deflexus** 1000 K. 32.— 100 K. 4.—
„ **Sprengeri** 1000 K. 2.80, 10000 K. 24.—
„ **verticillatus** 1000 K. 12.—, 100 K. 1.60

Rabatt laut Vorschrift!

Albert Schenkel Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese

Bodenerwärmung

nur mit dem Dampf-System Hörning D.R.P.!
In 10 jähriger Praxis bestens bewährt. [321
Referenzen und Beratung kostenlos durch die

Hörning-Erdheizungs-Gesellschaft
Örlinghausen in Lippe.

Feuerdorn

Crataegus pyracantha coccinea

schöne Pflanzen, 40-50 cm hoch, mit Topfballen, 1000 Stück 1200.—, 100 Stück 130.— RM.

Lieferbar sofort ab Gärtnerei, ausschließl. Verpackung, Nachnahme. Behörden übl. Bed. [84

Albert Treppens & Co., Berlin 68 A Lindenstraße 13 Fernruf: 170450.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang — Berlin, 4. April 1941 — Nr. 14

Neuordnung des gartenbaulichen Schulwesens — II. Die Fachschulen / Dr. K. Breschke-Posen.

Die Vielgestaltigkeit unserer Fachschulen wird durch die Neuordnung beseitigt. Es gibt künftig nur noch einheitliche Gartenbauschulen, daneben Gemüsebauschulen, Obstbauschulen, Weinbauschulen, ferner Gartenbauliche Frauenschulen und Höhere Gartenbauschulen.

Der Lehrgang der Gartenbauschule dauert ein Jahr. Er kann entweder in zwei aufeinanderfolgenden Winterhalbjahren oder in einem durchgehenden einjährigen Lehrgang durchgeführt werden. Die Gartenbaulichen Frauenschulen führen einen einjährigen Lehrgang als Unterklasse durch, dem sich ein weiteres Ausbildungsjahr als Oberklasse anschließen kann. Die Höheren Gartenbauschulen sind in der Neuordnung noch nicht mit behandelt. Es ist anzunehmen, daß die Ausbildung mit zwei Jahren festgesetzt wird.

Die Gartenbauschule, ebenso wie die Gemüsebau-, Obstbau- und Weinbauschule, soll die berufliche Ausbildungsstätte für gartenbauliche Betriebsleiter sein. In der Gemüse-, Obst- und Weinbauschule sollen außerdem Bauern und Landwirte eine Sonderausbildung erhalten. Dieser Zielsetzung entsprechend wird im Unterricht besonderer Wert auf die Klärung der betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge gelegt. Selbstverständlich fallen diesen Schulen auch Erziehungsaufgaben zu. Auch sie sollen an der inneren Formung und sittlichen Ausrichtung der ihnen anvertrauten Menschen wirken. Den Schulen sind Beispiels- und Lehrbetriebe anzuschließen, die im Unterricht als Anschauungsmittel dienen und als Träger des Fortschrittes dem Gartenbau allgemein nutzbar gemacht werden. Die Grundbestimmungen fordern ausdrücklich, daß die Verbindung dieser Schulen mit der Praxis eng sein soll. Um dies für die Dauer zu erreichen, sollen den Lehrkräften Aufgaben der Wirtschaftsberatung nach Weisungen des Reichsnährstandes übertragen werden.



Primula elatior „Märchenklasse“, kastanienbraun mit weiß durchbrochener Umrandung. Eine schöne Neuzüchtung der Firma Lauprecht-Bremen. *Aufn.: Hahn.*

Zur Ausbildung an diesen Schulen werden deutschblütige Gärtner nach dem erfolgreichen Besuch der Gartenbaulichen Berufsschule und nach der Ablegung der Gärtnergehilfenprüfung zugelassen. Jungbauern können in den Gemüse-, Obst- und Weinbauschulen auch nach der Ablegung der Landarbeitsprüfung aufgenommen werden. Das Schuljahr beginnt in der Regel Anfang Oktober und dauert 40 Unterrichtswochen. Der Unterricht in den Gartenbauschulen soll ebenso wie in der Gartenbaulichen Berufsschule lebendig und anschaulich sein. Er ist durch Uebungen zu ergänzen, die auch in den Betrieben der gartenbaulichen Praxis durchgeführt werden können. Der Lehrplan weist 34 Wochenstunden Unterricht und Uebungen auf.

Die Aufteilung der Fächer innerhalb der Gruppen geht nicht so weit, wie das bisher üblich war. Besonders deutlich wird dies bei den Naturwissenschaften. So gibt es beispielsweise kein Fach Botanik, Chemie, Physik mehr, nicht einmal Düngerlehre. Dagegen erscheint ein Fach mit der schlichten Bezeichnung: „Die Pflanze“. Es bringt einen Teil von dem, was früher unter Botanik, auch unter Chemie und Physik abgehandelt wurde, allerdings in einer neuen Ordnung und Wertung, immer abgestellt auf die Pflanze im gärtnerischen Betrieb. Damit soll erreicht werden, daß die vielfach recht weitgehenden Abschweifungen in die berufsfremden Gebiete der Wissenschaft aufhören und jede Unterrichtsstunde voll für die Ausbildung des Schülers auf seine künftige, durchaus praktische Tätigkeit ausgerichtet wird.

Das wirtschaftskundliche Lehrgebiet ist gegenüber dem bisherigen Stand wesentlich verstärkt. Es enthält die Fächer Landbaupolitik und Absatzlehre, Betriebslehre, einschl. Sozialpolitik und Schriftwerk, sowie Buchführung. Hierin drückt sich das Bildungsziel der Schule noch einmal scharf aus: Es sollen Betriebsleiter ausgebildet werden, die nicht nur die gärtnerische Erzeugungstechnik beherrschen und von deren naturwissenschaftlichen Grundlagen das Notwendigste wissen, sondern die auch in der Lage sind, Wirtschaftsvorgänge zu erkennen, einen Betrieb zu organisieren, Menschen zu führen, eine Betriebsgemeinschaft zu gestalten. Daß es sich hierbei nicht nur um die Entfaltung intellektueller Funktionen handelt, ist einleuchtend; der Betriebsführer ist mehr als nur Rechner, darum muß der Unterricht darauf vorbereiten, Menschen zu führen und zu erziehen.

Der Lehrgang an den Garten-, Gemüse-, Obst- und Weinbauschulen endet mit einer Abschlußprüfung, für die eine besondere Prüfungsordnung erlassen worden ist. Wer die Abschlußprüfung mindestens mit dem Prüfungsurteil „Gut“ bestanden hat, kann zum Studium an einer Höheren Gartenbauschule zugelassen werden. Den Garten-, Ge-

müse-, Obst- und Weinbauschulen werden Beiräte zugeordnet, die zur Schule und zum Unterricht Zutritt haben und die berufen sind, die Schulleitung zu beraten.

Die Gartenbaulichen Frauenschulen sind die Ausbildungsstätten für Gärtnerinnen. Die Ausbildung erstreckt sich auf hauswirtschaftlichen Gartenbau, ländliche Hauswirtschaft und Kleintierhaltung. Daneben sollen die Schülerinnen im nationalsozialistischen Geist zu deutschen Frauen erzogen werden. Auch den Gartenbaulichen Frauenschulen sind Beispiels- und Lehrbetriebe anzuschließen. Aufgenommen werden in der Unterklasse deutschblütige Mädchen im Mindestalter von 16 Jahren. Volksschülerinnen müssen den erfolgreichen Besuch einer Berufsschule nachweisen. In der Oberklasse werden Mädchen aufgenommen, die eine allgemeine Bildung haben, die einen Unterrichtserfolg erwarten läßt (z. B. Schlußzeugnis einer anerkannten Mittelschule oder eines anerkannten Aufbauzuges einer Volksschule, Versetzungszeugnis in Klasse 7 einer höheren Schule oder das Abschlußzeugnis der Unterklasse einer Gartenbaulichen Frauenschule oder einer Landfrauenschule mindestens mit dem Prüfungsurteil „Gut bestanden“). Außerdem ist für die Oberklasse als fachliche Ausbildung nachzuweisen: Ablegung der Gärtnergehilfenprüfung und das Abschlußzeugnis einer Landfrauenschule oder das Abschlußzeugnis der Unterklasse einer Gartenbauschule.

Das Schuljahr dauert auch in der Gartenbaulichen Frauenschule 40 Wochen, die gleichmäßig auf Sommer- und Winterhalbjahr verteilt sind. Während der Ferien haben die Schülerinnen 8 Wochen praktisch in Betrieben zu arbeiten. Auch bei der Gartenbaulichen Frauenschule fordern die Grundbestimmungen, daß der Unterricht anschaulich sein soll und durch Uebungen zu ergänzen ist. Der Lehrplan sieht für die Unterklasse, die dem Typ einer Berufsfachschule entpricht, 800 Jahresstunden Unterricht vor, von denen 80 auf Reichskunde, 120 auf Leibesübungen und Körperpflege, 80 auf Besichtigungen und 520 auf Berufskunde entfallen. Neben dem Unterricht arbeiten die Schülerinnen praktisch in dem Beispiels- und Lehrbetrieb der Schule. Der Lehrplan der Oberklasse sieht 36 Wochenstunden Unterricht vor.

Die Grundsätze der Stoffauswahl sind die gleichen wie bei den Garten-, Gemüse-, Obst- und Weinbauschulen, d. h. das praktisch verwertbare, lebensnahe Wissen hat den Vorzug gegenüber den abseitigen Betrachtungen, und höher als Wissen wird das Können bewertet. Die Unterklasse der Gartenbaulichen Frauenschule schließt mit einer Prüfung ab, für die gleichfalls eine Prüfungsordnung erlassen ist. Wer die Prüfung mit „Gut“ bestanden hat, kann zum Besuch der Oberklasse einer Gartenbaulichen Frauenschule oder der Oberklasse einer Landfrauenschule zugelassen werden; letzteres unter besonderen Voraussetzungen. Der erfolgreiche Besuch der Unterklasse einer Gartenbaulichen Frauenschule wird nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes als ein Lehrjahr angerechnet. Als Abschluß der Ausbildung in der Oberklasse wird eine Prüfung abgelegt. Den Gartenbaulichen Frauenschulen sind ebenso wie den Gartenbauschulen Beiräte zugeordnet.

Mit diesen Grundbestimmungen und den zugehörigen Prüfungsordnungen ist eine Entwicklungslinie aufgezeigt, die den Weg des gartenbaulichen Schulwesens auf weite Sicht bestimmt. Die Umrisse der neuen Gestalt sind erkennbar. Wesentlich und dringend ist es, daß noch die Einzelzüge scharf herausgearbeitet werden, wie es durch den Erlaß der zugehörigen Stoffverteilungspläne und Schulordnungen geschehen wird. Dies aber kann schon heute festgestellt werden: Die Schaffung und der Erlaß dieser Bestimmungen ist der entscheidendste Schritt, den das gartenbauliche Schulwesen in seiner Entwicklung erlebt hat.

Blumen und Zierpflanzen.

Muscari für Schnitt im Kasten und im Freien — eine lohnende Frühkultur.

Eine sicher nicht alltägliche Schnittblumenkultur lernte ich im Betriebe von Carl Heitmann in Neuengamme bei Hamburg kennen. Die großzügige Muscari-Treiberei dieses Betriebes steht ohne Zweifel einzigartig im heimischen Gartenbau da.

Manches Lehrgeld mußte gezahlt und mancher Fehlschlag in Kauf genommen werden, bis die Kultur so gut eingespielt war, wie es heute der Fall ist. Anfangs versuchte man, die Muscari ebenso wie Narzissen oder Tulpen zu treiben, mußte aber bald die Erfahrung machen, daß sich Muscari ebenso wenig treiben lassen wie *Iris hispanica*. Durch zu hohe Temperaturen hatte man so große Ausfälle, daß man nahe daran war, diese Kultur wieder aufzugeben. Die verschiedensten Versuche ergaben dann eindeutig, daß Muscari unter Glas ebenso behandelt werden müssen wie alle übrigen Stauden. Bei einer Durchschnittstemperatur von 8 bis 12° C konnten gegen Ende Februar die ersten Stiele gepflückt werden. Es stellte sich bald heraus, daß höhere Temperaturen lediglich die Laubentwicklung begünstigten, während die Blütenstiele viel zu geil wurden und infolgedessen leicht umkippten. Man suchte sich im Anfang dadurch zu helfen, daß man das Laub einfach einkürzte. Dadurch erreichte man auch ein besseres Durchtreiben der Blütenstiele, konnte jedoch nicht verhindern, daß die Stiele trotz allem zu lang wurden und die Blüten zu klein blieben. Eine frühere Blüte als gegen Ende Februar läßt sich also nicht durch Anwendung höherer Temperaturen erzielen.

Man kann aber auch noch zu dieser Zeit die Kultur als lohnend bezeichnen, da gegen Anfang März immerhin noch 8 bis 10 Pf. für diese 25 bis 30 cm langen Stiele gezahlt werden. Nebenbei darf man nicht vergessen, daß die Muscari genau so eng aufgeschult werden können wie die Freesien, mit 5 cm im Quadrat kommt man aus. Zudem waren die Preise für die Zwiebeln, die ausschließlich aus Holland eingeführt wurden, sehr gering, anfangs wurden sie mit 1,5 bis 2 Pf., später mit 2 bis 2,5 Pf. je Stück eingekauft. Und da sich die Muscari gut durch Brutzwiebeln vermehren lassen, konnte von einem einzigen Quadratmeter der ganze Bedarf an Zwiebeln gedeckt werden.

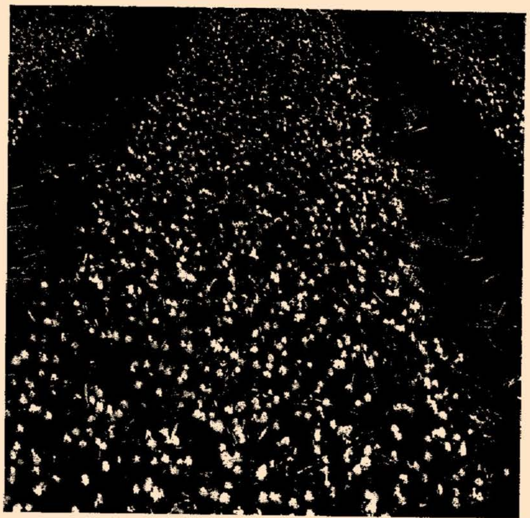
Die Zwiebeln werden bei Heitmann im Kasten und im Freien ausgepflanzt (siehe die beiden Bilder!). In den Kasten werden sie August-September gelegt. Bei der Kastenpflanzung hat man es ganz in der Hand, den Zeitpunkt für den ersten Schnitt zu bestimmen. Um auch bei den im Freien ausgelegten Muscari die Blüte vorzuverlegen, werden die Beete mit einer Strohschicht belegt. Der Flor tritt dadurch um 8 bis 10 Tage früher ein, was immerhin noch einen kleinen Vorteil bedeutet. **Hahn.**

Das Treiben von *Andenken an Ludwig Späth* nach eigener Methode.

So schön und wertvoll die Fliedersorte *Andenken an Ludwig Späth* in der späten Treiberei ist, so wenig ist sie für die frühe Treiberei geeignet. Für die Treiberei vor Weihnachten kommt sie überhaupt nicht in Frage, selbst noch im Februar hat man Schwierigkeiten mit ihr. Dies ist insofern sehr bedauerlich, als *Andenken an L. Späth* als die dunkelste Fliedersorte bezeichnet werden muß und in dieser Beziehung durch keine andere Sorte ersetzt werden kann. Diese Tatsache veranlaßte Herrn Meißner-Trebbin, eine eigene Methode auszuprobieren, durch die die Treiberei von *Andenken an L. Späth* um mindestens 4 Wochen vorverlegt und vor allen Dingen sicherer durchgeführt werden kann. Ueber das von ihm angewendete Verfahren machte Herr Meißner folgende Ausführungen:

„Ich schicke voraus, daß ich schon nahezu 40 Jahre im eigenen Betrieb Flieder treibe und daß ich auch schon vor meiner Selbständigkeit mit Berufskamerad Schwarz-Mariendorf in Flieder gearbeitet habe. Ueberraschungen dürfte es also für mich

auf diesem Gebiete kaum mehr geben. Dies nur nebenbei. Nachdem ich mit *Andenken an L. Späth* jahrelang Versuche angestellt habe, bin ich nun so weit, daß ich den Knospenansatz bei dieser Sorte genau so sicher in der Hand habe und daß sie sich genau so gut im zweiten Jahre treiben läßt wie *Marie Legraye* oder *Mme. Fl. Stepman*. Nach dem Abtreiben gegen Ende April werden die Ballen wieder auf einem gut durchgearbeiteten und reichlich mit verrottetem Stalldünger durchsetzten Quartier aufgeschult und während der Sommermonate genau wie alle andern frisch aufgeschulten Ballenflieder behandelt. Meine Methode setzt erst mit Beginn des zweiten Kulturjahres ein. Während die Triebe bei all den anderen Sorten im zweiten Jahre etwas zurückgeschnitten werden, breche ich bei *Andenken an L. Späth* lediglich die seitlichen Augen aus und lasse nur ein Auge durchgehen. Von größter Wichtigkeit ist nun, daß diese Sorte, solange sie noch im weichen Trieb ist, einige Tage früher als die übrigen Sorten, herausgenommen und verschult wird. Diese Radikalkur ist notwendig, um bessere Ballen mit reichlich Faserwurzeln zu erhalten, was ja für den Erfolg in der Treiberei mit ausschlaggebend ist. Sie ist außerdem notwendig für das Ansetzen und weitere Ausreifen der Knospen. An Ort und Stelle überbaut, liefern derartig behandelte Pflanzen genau so schöne Stiele ohne Vergablung und dieselben gut entwickelten Dolden wie alle anderen Sorten. Das Ausbrechen der Augen nimmt wohl etwas mehr Zeit in Anspruch, macht sich aber durch die sich ergebenden Vorteile reichlich bezahlt." H.





Muscari für Schnitt. *Oben: Diese Beete waren nur mit Häckselstroh abgedeckt. Dadurch wird ein Vorsprung von 8—10 Tagen erzielt. Unten: Kasten-Frühkultur im Großen. Beides bei Heitmann-Neuengamme.* *Aufn.: Hahn.*

Erfahrungen mit frühen Hortensien.

Immer wieder muß man die Feststellung machen, daß gerade die frühesten Hortensiensätze trotz peinlichster Sorgfalt und bestmöglicher Pflege in der Treiberei sich nur mangelhaft entwickeln. Der Grund hierfür ist meines Erachtens in den meisten Fällen in der Art und dem Ort der Ueberwinterung zu suchen, indem durch stures Festhalten an überholten Methoden in dieser Beziehung Fehler gemacht werden.

Die Meinungen über die beste Ueberwinterung der Hortensien sind auffallend verschieden. So wurde in Nr. 48 vor. Jgs. empfohlen, die Hortensien in einem stillgelegten Kalthaus zu überwintern. Diese Methode ist mir nicht unbekannt, in meinen jungen Gehilfenjahren lernte ich sie zur Genüge kennen. Nach meiner Auffassung ist diese Art von Einschlag viel zu umständlich und zeitraubend und zudem in heutiger Zeit auch nicht angebracht, denn solche Häuser sollten zur Anzucht und Kultur von Gemüse Verwendung finden. Solche Hortensien müssen, um größere Verluste (Faulen der Knospen) zu vermeiden, unbedingt vollständig laubfrei in ihren Einschlag gelangen. Da sie nun im September oder Mitte Oktober bei einsetzender Nachtfrostgefahr ihr Laub noch nicht abgeworfen haben, müssen sie, damit sie für die Ueberwinterung zunächst völlig ausreifen, vor dem Einräumen ins Kalthaus noch an einem anderen Ort zusammengestellt werden, um ihnen den nötigen Frostschutz geben zu können.



Frühe „Andenken an L. Späth" nach einem besonderen Treibverfahren im Betriebe Meißner-Trebbin. Mitte Februar aufgenommen. *Aufn.: E. Hahn.*

Es sind also bei dieser Art der Ueberwinterung zwei Arbeitsgänge oder Transporte erforderlich, und ich glaube, daß diese Mehrarbeit nicht lohnt trotz des Vorteils, daß diese Hortensien zu jeder Zeit und bei jeder Witterung zur Treiberei aufgestellt werden können. Außerdem kostet es noch einen beträchtlichen Aufwand an Deck- und Frostschutzmaterial, und nicht zuletzt habe ich längst die Erfahrung gemacht, daß sich nicht eingegrabene Hortensien in der Frühtreiberei (Ende November) lange nicht so willig treiben lassen und länger zu ihrer vollen Entwicklung benötigen als solche, die aus dem Einschlag genommen werden. Selbst wenn sie nur sechs Wochen eingegraben waren, waren in der Treiberei schon Vorteile festzustellen.

Infolgedessen werden bei mir sämtliche Hortensien, ob sie für Früh- oder Spättreiberei bestimmt sind, eingegraben. Um Deckmaterial und Arbeit zu sparen, wird diese Maßnahme stets um Mitte Oktober durchgeführt. Wenn in der Vorkultur und Nachdüngung keine Fehler begangen wurden, sind die Hortensien um diese Zeit ausgereift, und bei einigermaßen geeigneter Erde und günstigen Grundwasserverhältnissen können

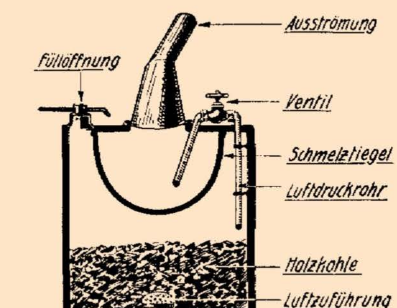
sie selbst in belaubtem Zustande meistens an ihrem Sommerstandort ohne jegliches Bedenken eingegraben werden. Natürlich müssen die Einschläge, um die Pflanzen jederzeit herausnehmen zu können, durch eine Laubschicht frostfrei gehalten werden. Der Transport der Pflanzen kann selbst bei einigen Grad Kälte ohne Bedenken vorgenommen werden. — Das Eingraben der Hortensien bietet noch einen besonderen Vorteil: Im Laufe des Sommers wurde manche Sorte mehr oder weniger von der Roten Spinne befallen, deren Bekämpfung mit Zeit und Unkosten verbunden ist. Durch das Eingraben wird dieser Schädling restlos vernichtet, ohne daß ein besonderer Arbeitsgang und irgendein Kostenaufwand erforderlich ist.

Um Zeit und Arbeit zu ersparen, bin ich in diesem Jahre sogar dazu übergegangen, die für die frühe und mittelfrühe Treiberei bestimmten Sätze nicht mehr mit Erde zu bedecken, sondern nur das sonst für den Frostschutz bestimmte Laub darüber zu breiten. Das Ergebnis war durchaus befriedigend, und in Zukunft werden bei mir sämtliche Sätze für die frühe und mittelfrühe Treiberei so in den Einschlag gebracht. Eine Menge Arbeit kann dadurch erspart werden: Das Ausheben des 10 bis 12 cm tiefen Einschlages fällt dadurch weg, und die Hortensien brauchen an ihrem Standort nur zusammengerückt und umgelegt zu werden. **Br.**

Ein bestens bewährter Schwefelapparat / M. Bodenmüller-Bielefeld.

Bei der Schädlingsbekämpfung spielt wohl bei den meisten Kulturen, ob es sich um Rosen, Chrysanthemen, Hortensien, Cinerarien oder Tomaten handelt, der Schwefel eine besondere Rolle. Am einfachsten und sichersten ist nach wie vor die Anwendung in verdampftem Zustande. Aus diesem Grunde erbaute sich die Firma Storbeck schon vor mehreren Jahren einen Schwefel-Verdampfungsapparat, der sich bestens bewährt hat. Bei der Anfertigung des Apparates wurde von vornherein berücksichtigt, daß es sich im erwähnten Betriebe meistens um Kulturen größeren Ausmaßes handelt und in der Regel gleich einige 1000 cbm geschwefelt werden müssen. In einem Gußeisen-Rohr von 80 cm Höhe und 40 cm Durchmesser wurde ein Boden luftdicht angebracht und in der unteren Hälfte des Rohres ein Blasebalg eingebaut, der mittels eines angebrachten Trittes mit dem Fuße in Bewegung gebracht werden kann. Durch den entstehenden Luftdruck wird die in der oberen Hälfte des Rohres befindliche Holzkohle zum Glühen gebracht, und die dadurch erzeugte Hitze macht den im obersten Teil in einem Schmelztiegel befindlichen Stangenschwefel flüssig. Ist dieses erfolgt, so wird der erzeugte Luftdruck durch ein Rohr, das durch eine leicht zu bedienende Schraube geöffnet werden kann, in den Schmelztiegel geleitet. Dadurch wird nun der Schwefeldampf durch das Ausströmungsrohr des Apparates gedrückt. Um das Ganze beweglicher zu machen und ohne Mühe transportieren zu können, wurden kleine Räder angebracht, so daß ein Mann in der Lage ist, die ganze Arbeit des Schwefelns allein durchzuführen. In zwei beigefügten Abbildungen ist der Apparat dargestellt. Die Schnittzeichnung läßt seine Bestandteile und Zusammensetzung deutlich erkennen, so daß ich mir weitere Worte ersparen kann.





Ein selbstgebauter Schwefelverdampfungsapparat der Firma Storbeck-Bielefeld. Rechts: Der Apparat im Querschnitt. *Aufn.: Hahn.*

Liebt Adiantum saure Bodenreaktion?

Immer wieder begegnet man der Ansicht, daß Adiantum eine saure Bodenreaktion lieben. Bodenuntersuchungen auf den pH-Wert ergaben auch in den meisten Fällen saure Reaktion. Auffallend war, daß in neutralen oder alkalischen Böden die Adiantum viel freudiger wuchsen.

Nun entsinne ich mich, daß auf meiner früheren Arbeitsstelle in USA. die Adiantum jährlich einmal gründlich gekalkt wurden, und zwar mit gelöschtem Brannt-Kalk. Die Menge betrug etwa 250 g auf den Quadratmeter, wurde gut eingearbeitet und tüchtig eingewässert. Anschließend wurde dann mit verrottetem Kuhdünger abgedeckt. Ich muß schon sagen, daß ich solch üppiges Wachstum bei Adiantum selten gesehen habe. Auch die Tatsache, daß man in den Fugen alten Gewächshausgemäuers oft Adiantum wachsen sieht, die — vielleicht durch Nährstoffmangel — zwar nicht so üppig sind, aber immerhin gesund aussehen, läßt darauf schließen, daß Adiantum kalkliebend sind.

Es wäre interessant zu erfahren, ob andere Berufskameraden ähnliche Erfahrungen gemacht haben, denn gerade von der Kenntnis der richtigen Bodenreaktion hängt doch oft der Erfolg einer Kultur ab. **Fritz Hörning**, z. Z. bei der Wehrmacht.

Rexbegonien-Vermehrung im Tischbelag.

Die großen Verluste bei der Vermehrung von Rexbegonien haben schon zu mancherlei Verfahren bei der Vermehrung geführt. So sieht man gelegentlich auch Blätter und Blatteile zwischen den Kulturpflanzen auf dem Tischbelag, in diesem Falle Torfmull oder auch Sand, ausgelegt. Man kann beobachten, daß sie hier im Durchschnitt recht gut anwachsen und durchtreiben, während man bei der Vermehrung in Reinkultur oft große Verluste hat. Natürlich wird ein Betrieb mit Massenanzuchten sich nicht auf das Auslegen zwischen Töpfen beschränken können, weil hier zu wenig Raum ist, für Vermehrungen für den Eigenbedarf könnte aber diese Art und der Platz dafür allenfalls genügen. Man brauchte sich dann in Zukunft keine so große Mühe um diese Vermehrung zu machen und hätte dennoch den gewünschten Erfolg. **J.**

Jetzt Columneen vermehren!

Columneen sind immer noch beliebte Ampelpflanzen. Mitunter sieht man sie nicht zur richtigen Zeit vermehrt. Ihre Blütezeit muß im Herbst beginnen, will man sie gut unterbringen. In den Sommermonaten ist kein großer Bedarf für solche besonderen Pflanzen.

Für den Absatz im Herbst müssen Columneen jetzt, in den ersten Frühjahrsmonaten, vermehrt werden. Die Vermehrung erfolgt durch Stecklinge, die von den noch vorhandenen abgeblühten Ranken geschnitten werden. Aehnlich wie bei klimmenden Ficus schneidet man Stengelteile von 5 bis 8 cm Länge und steckt diese in Vermehrungssand in Beete oder aber gleich kranzförmig in kleine Töpfe. Im letzteren Fall ist es gut, den Töpfen unten eine Erdeinlage zu geben; denn so kann man die bewurzelten Columneen noch eine Weile länger in den Töpfen lassen, braucht nicht gleich wieder umzutopfen und spart das erste Eintopfen der Stecklinge. Vermehrt wird im Warmbeet oder auch in möglichst warmem Haus. Die Stecklinge machen sehr bald neue

Blätter und Triebe. Sobald diese anfangen über den Topfrand hinauszuwachsen oder zu hängen, müssen die Pflanzen aufgehängt werden. Sie sind jetzt aber auch so weit, daß sie umgetopft werden können, und zwar in Schalen; denn alle Gesneriaceen lieben flache Gefäße. Die Schalen haben meistens schon Löcher vom Guß her und können ohne viel Mühe aufgehängt werden. Als Erde wähle man leichte Erde, etwa wie für Gloxinien, sie kann aber noch gröber sein als allgemein üblich.

Für den Frühverkauf kann man die Columneen schon aus 10-cm-Schalen blühen lassen und verkaufen. Will man später liefern, müssen sie im Sommer nochmals umgepflanzt werden, etwa in 14- bis 18-cm-Schalen, um sie dann als wirkliche Schaupflanzen abzugeben. **B.**





Neue Elatior-Primeln der Firma Lauprecht-Bremen. Links: „Wesergold“, satt dottergelb, oben: „Feuerflamme“, orangescharlach, orangegelb gerandet. Aufn.: Hahn.

Baumschule und Stauden.

Noch eine Freilandprimel-Zuchtstätte — Schöne Neuheiten.

Erst im Frühjahr vergangenen Jahres hatte ich Gelegenheit, die mir dem Namen nach längst bekannten Freilandprimel-Zuchten der Firma Lauprecht in Bremen aufzusuchen. Nahezu 30 Jahre werden hier Freilandprimeln gezogen, vor allem *P. elatior*, später wurde auch *P. acaulis* mit aufgenommen. Man darf deshalb wohl annehmen, daß hier so manches zusammengetragen wurde, was wert ist, weiteren Kreisen bekannt gemacht zu werden.

Bei den *P. elatior* wurde vorwiegend auf straffe Stiele, Reinheit und Leuchtkraft der Farbe hingearbeitet. Mit die vollkommenste Leistung dieser Zuchtstätte dürfte *P. elatior grandiflora „Wesergold“* sein. Die Blüte dieser Züchtung ist ausgesprochen dotterblumengelb und mit einem auffallend großen sattorangegelben Auge gezeichnet. Hinsichtlich Form und Größe der Einzelblüte, Reinheit der Farbe, Doldenbau und Reichblütigkeit darf man wohl kaum mehr erwarten. Für den Topfverkauf ist diese Züchtung gleich wertvoll wie für den Schnittblumenanbau, um so mehr, als sie nach Angabe des Züchters volle vier Wochen vor allen andern Sorten blüht. Schon etwas älter ist die nach wie vor unübertroffene eidottergelbe *Gold von Vierlanden*, die sich ganz Vierlanden erobert hat.

Einen neuen Farbton bringt die Züchtung *Pfirsichrosa* in das Sortiment. Die Knospen sind kirschkarmin und gehen bei der Blütenentfaltung in reinstes Karmin über. Durch ein ausgeprägtes gelbes Auge tritt die Blüte noch markanter in Erscheinung. Die Bezeichnung hätte meines Erachtens etwas treffender gewählt werden können. Wie dem auch sei, sie ist nicht weniger wertvoll als die goldlackbraune *P. elatior* der Firma Arends und die beinahe enzianblaue *P. elatior* der Firma Krotz.

Dagegen wird *Feuerflamme* stets eine Liebhabersorte bleiben und als solche bewertet werden müssen. Ihre Blüte ist im Grundton beinahe orangescharlach. Dieser an sich schon auffallende und leuchtende Farbton wird durch eine orangegelbe Umrandung noch gesteigert. An sich sehr apart, wirkt diese Sorte als Schnittblume etwas unruhig und wird meines Erachtens nur für den Topfverkauf in Frage kommen. Auch die unter der Bezeichnung *Märchenklasse* in den Handel gebrachte Züchtung stellt sowohl hinsichtlich Doldenbau als auch Farbton und Zeichnung etwas nicht Alltägliches dar. Sie ist typisch kastanienbraun, umsäumt von einer weiß durchbrochenen Umrandung, und hat eine außergewöhnlich große dunkelgelbe Innenzone. Die Einzelblüten werden ziemlich unregelmäßig und sind bei weitem nicht so geschlossen wie bei *Feuerflamme*. Die Wirkung dieser Primel ist noch stärker, als es auf dem Bilde (siehe Titelseite!) zum Ausdruck kommt.

Nebenbei wird im Betriebe Lauprecht schon seit Jahren an *P. acaulis* züchterisch gearbeitet, und auch auf diesem Gebiet wird in nächster Zeit einiges spruchreif sein. Alles in allem ist ein Besuch dieser Zuchtstätte sehr interessant und kann allen Primel-Liebhabern nur empfohlen werden. **Hahn.**

Vom Einfluß des Wurzelwachstums auf die Tragbarkeit / K. F. Otto-Schulpforte.

Obstbäume auf Zwergunterlage tragen bekanntlich viel früher und reicher als auf Wildling veredelte. Als Ursache dieser guten Eigenschaft wird das bedeutend schwächere Wachstum dieser Zwergunterlagen angenommen. Der Baum bildet, dadurch bedingt, mehr Kurztriebe als Langtriebe. Fruchtbarkeit aber kann es nur nach vorhergegangener Kurztriebbildung geben.

Welches sind nun die Ursachen des schwächeren Wachstums? Die Zwergunterlagen, Doucin, Paradies und Quitte, sind ausgesprochene Flachwurzler. Die Wurzeln gehen kaum tiefer als 50 bis 60 cm in die Erde hinein. Durch die fast in jedem Sommer einsetzende Trockenperiode wird eine Saftstockung hervorgerufen, die die Langtriebbildung schon in jüngeren Jahren stark herabsetzt. Die Aufbau- bzw. Bildungsstoffe kommen dadurch zum größten Teil den Fruchtorganen zugute. Bei den tiefer wurzelnden Wildlingsunterlagen ist die Trockenperiode meist ohne Einfluß. Sie müßte schon lange anhalten, wenn sie sich auch hier in verminderter Langtriebbildung auswirken sollte.

Auch bei Pflaumen und Zwetschen kann man den Unterschied zwischen der Mirobalanen- und St. Julien-Unterlage recht gut erkennen. Die Wurzeln der Mirobalane gehen mehr senkrecht in die Erde, während die der St. Julien mehr breit wachsen. Bei breitwachsenden Wurzeln wird die Tragbarkeit naturgemäß früh einsetzen, dagegen wird bei den tiefergehen-

den Wurzeln die Fruchtbarkeit mehr oder weniger von der späteren Bildung von Oberflächen- oder Tauwurzeln abhängen. Aus diesem Grunde wählt man für besonders reichtragende, sich früh erschöpfende Obstsorten gern eine etwas tiefer wurzelnde, kräftiger treibende Unterlage.

Oft wird als Mittel, einen Baum zur Tragbarkeit zu zwingen, das Abstechen von Wurzeln, besonders der nach unten wachsenden, oder das Verpflanzen empfohlen. Hierdurch wird eine Saftstockung und eine vermehrte Bildung von Oberflächenwurzeln hervorgerufen. Durch einen entsprechenden Wurzelschnitt, d. h. ein scharfes Einkürzen der Pfahlwurzeln und langen Schnitt der Nebenwurzeln, wird man etwas Aehnliches erreichen. Auch das sogenannte Ringeln und das Anlegen von Fruchtgürteln bewirkt eine Saftstockung.

Bei besonders starkwachsenden Sorten, wie *Jakob Lebel, Boskoop, Goldrenette von Blenheim* usw., werden auch die Wurzeln der Unterlage, auf der sie stehen, beeinflußt. Sie wachsen viel stärker als die gleichen Unterlagen bei schwachwachsenden Sorten. Es liegt daher nahe, von schwachwachsenden Obstsorten eine frühere Tragbarkeit zu erwarten als von starkwachsenden, wie es ja auch tatsächlich der Fall ist.

Pernettyen-Anzucht für den Topfverkauf / M. Eiselt-Leupoldishain.

Es ist sonderbar, daß manche Pflanze sich rasch den Markt erobert, andere dagegen unbeachtet bleiben. Zum Beispiel wurde schon vielfach versucht, Gaultherien als Topfpflanzen in den Handel zu bringen, das scheiterte aber meines Wissens fast überall. Die Ursache hierfür kann aber nur der viel zu hohe Preis sein; denn gerade für Grabschmuck in der kalten Jahreszeit sind die Pflanzen sehr geeignet. Dazu kann man sie später im Freien auspflanzen. Die gleiche Verwendungsmöglichkeit dürfte auch bei den schönen Pernettyen gegeben sein. Daß schlechte Winter in den letzten Jahren viele Pflanzen vernichteten, ist bekannt, aber das sollte nicht hindern, sich diesen Pflanzen wieder zuzuwenden, denn sonst dürfte man viele Pflanzen nicht mehr setzen.

Was einer größeren Verbreitung der Pernettya hinderlich im Wege steht, ist wohl die zu wenig bekannte Vermehrung. Man kann Pernettyen leicht durch Aussaat vermehren, dies hat aber den Nachteil, daß man dann alle möglichen Färbungen bei den Früchten bekommt. Da die Pflanzen zweihäusig sind, soll man immer auch männliche Pflanzen mitvermehren, auch mit anpflanzen. Will man gut fruchtende Pflanzen mit gut gefärbten Früchten für den Topfverkauf erhalten, so wähle man die besten Fruchtpflanzen aus. Verfügt man über große Bestände, so wird durch Teilung vermehrt. Ist dagegen der Mutterpflanzenbestand gering, so wird im Sommer zur Stecklingsvermehrung geschritten. Man kann die Stecklinge auch erst gegen den Herbst mit anderen Wintergrünen zusammen stecken, und zwar in der Art, wie man Erica vermehrt. Große Wärme brauchen die Stecklinge nicht, doch sollten die Kisten oder Schalen den Winter über im Hause bleiben.





Pernettyen für Topfverkauf. Oben: Großanzuchten bei Bruns-Zwischenahn. Unten: Die für den Topfverkauf besonders wertvolle „Bells Sämling“. *Aufn.: Hahn.*

Die Bewurzelung geht langsam, aber gleichmäßig vonstatten, sie wird beschleunigt, wenn man halb Torf, halb Sand nimmt und vor allen Dingen kalkhaltiges Spritzwasser vermeidet. Bei reichlicher Bewurzelung wird im Mai in moorhaltige oder torfmullhaltige sandige Mischung auf Beete ausgepflanzt. Es ist auch hier vorteilhaft, wenn ein Kastenrand Schutz gegen Wind gibt und die Beete beschattet werden können. Im nächsten Frühjahr sind die Pflanzen zu stutzen, um buschig zu werden; dankbar sind sie für Düngung mit Kuhjauche. Im zweiten Jahre werden sie eingetopft und in der Schattenhalle eingesenkt weiterbehandelt. Leichter Winterschutz ist notwendig; besser ist es, wenn sie in tiefen Kasten überwintert werden. Kultiviert man ausgepflanzt bis zum Fruchtansatz, so sind die Ballen hin und wieder abzustechen, sonst erhält man lange ausläuferähnliche Wurzeln, die dem späteren Eintopfen hinderlich sind. Die im Freibeete kultivierten Pflanzen wachsen natürlich üppiger.

Zu wenig beachtet wird auch, daß Pernettya-Grün sich gut für feinere Binderei eignet oder in Grünsträußen verwendet werden kann. Im Winter färbt es sich dunkelolivgrün, oft mit einem rötlichen Schein. Die Belaubung hält sich sehr lange. Man kann auch schlecht gewordene Pflanzen wieder in Kultur nehmen, wenn sie in kräftige, leicht sauere Erde im Schatten ausgepflanzt werden.

Zur Vermehrung von *Lithospermum prostratum* var. *„Heavenly Blue“*.

Dieser wertvolle Blaublüher für den Steingarten macht bei seiner Vermehrung Schwierigkeiten. Dies ist wohl auch der Grund, weshalb man bisher in den Kulturen immer nur wenig Pflanzen dieser Art antrifft. Sie ist aber wert, daß man etwas Mühe auf sie verwendet.

Lithospermum „Heavenly Blue“ ist ein kleiner, niederliegender, immergrüner Halbstrauch mit steifhaarigem, aufsteigendem Stengel und schmalen, borstigen Blättchen. Die leuchtend himmelblauen Blüten stehen in den Winkeln von Hochblättchen und erscheinen von Mai bis Juli. Lithospermum verlangt warme, sonnige Lage und liebt sandig-steinig-humosen, aber kalkfreien Boden. Die Spätsommer-Vermehrung geschieht aus halbreifen Trieben, die man zweckmäßig mit sogenanntem Astring schneidet. Aeußerste Vorsicht ist beim Spritzen geboten. Auch macht die Ueberwinterung der bis zum Eintritt von Frösten nur wenig erstarkten Pflanzen Schwierigkeiten, wenn nicht ein trockener, niederschlagfreier Standort gegeben werden kann.

Darum ist es schon besser, *Heavenly Blue* im Nachwinter aus Stecklingen von leicht angetriebenen Pflanzen zu vermehren. Auch hier schneidet man etwas altes Holz mit. Kann

man Bodenwärme geben, tritt die Bewurzelung schon in 14 Tagen ein. Weiche Triebe wachsen zwar auch, jedoch ist der Bewurzelungsprozentsatz geringer. Nach der Bewurzelung topft man in nicht zu kleine Töpfe ein, in denen die Pflanzen auch im nächsten Winter noch bleiben können. Man erspart sich auch öfteres Gießen, gegen das die Lithospermum sehr empfindlich sind. Bei zusagender Erde sind die Pflanzen dann schon so weit erstarkt, daß die Ueberwinterung keine Schwierigkeiten macht und Faulstellen am Laub ausgeschnitten werden können. Im Frühjahr kann verkauft oder ausgepflanzt werden. **E. Klüppelberg.**

Unkraut und Rosenmehltau / Weitere Meinungsäußerung.

Zu der Frage „Begünstigt Unkraut den Rosenmehltau?“, zu der bereits verschiedene Aeußerungen veröffentlicht wurden, möchte ich folgendes bemerken:

Ein verunkrautetes Rosenfeld begünstigt unbedingt den Rosenmehltau. Oefteres Lokkern des Bodens erhält die Pflanzen im Wuchs und dadurch gesund. Der Hauptgrund, warum die Polyantha im letzten Jahre mehltaufrei blieben, liegt jedenfalls darin, daß die Teehybriden, die mehltauanfälliger sind als Polyantha, im vorausgegangenen Jahre erfroren waren und eine Uebertragung der Krankheit von diesen nicht erfolgen konnte. Wenn Polyantha, Pernetiana und Teehybriden zusammen angepflanzt sind, sind sie bestimmt im Nachsommer voller Mehltau, Schwarzflecken und Rost, so daß sie im August bereits das Laub werfen und jeden Wuchs verloren haben.

Wie stark kranke Pflanzen mehltauanfällig sind, möchte ich an einem Beispiel erläutern: Ich ziehe alljährlich eine bestimmte Menge Edelrosensämlinge heran. Diese weichen, zarten Pflänzchen wurden fast immer mehr oder weniger von Mehltau befallen. Ich brachte alle nur erdenklichen Bekämpfungsmittel zur Anwendung; aber umsonst, Mehltau trat immer wieder auf, dabei auch Blattfall. Ich überlegte, ob es vielleicht am Einfütterungsmaterial liegen könne, und nahm statt der bisher verwendeten Komposterde Torfmull. Auch dies half nichts. Da kam ich auf den Gedanken, in Koksasche einzufüttern, weil diese steril ist, und es half: Die Pflanzen blieben gesund, Mehltau trat in der Folgezeit nie mehr auf. Die Pflanzen wurden im Mai ins Freie ausgepflanzt und entwickelten sich prächtig. Diese Beobachtung gibt uns meines Erachtens einen wertvollen Fingerzeig, der Beachtung verdient.

Zusammengefaßt: Rosenpflanzungen unkrautfrei halten, Boden lockern, zeitig spritzen! **L. Weigand**, Bad Soden.





***Die Rollkarre im Frühgemüsebau** erspart Arbeitskraft. Oben: Unschätzbare Dienste leistet sie beim Packen der Kasten (im Betriebe Ernst Kämmerer-Oggersheim). Unten: In den Gurkenhäusern erleichtert sie das Auswechseln der Erde und das Aufbringen der Dungauflage (im Betriebe Lang-Kitzingen).* Aufn.: Hahn.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Das Frühbeet im Stuttgarter Gemüsebaugebiet / W. Aldinger-Schmiden.

Im Stuttgarter Gemüsebaugebiet spielt heute noch das Frühbeet eine sehr große Rolle. Der Frühbeetkasten ist bei uns meistens 4,50 m lang und 1,43 m breit, er wird mit vier Fenstern bedeckt. Als Kälteschutz werden sechs Deckbretter und außerdem drei oder sechs Strohmatten verwendet. Gepackt werden die Kasten mit etwa 10 Zentner Pferdedünger auf den Kasten, und mit dem Anlegen wird oft schon im Dezember, spätestens Anfang Januar, begonnen. Um gesunde und rentable Kulturen zu bekommen, müssen uns frischer Pferdedünger und eine gesunde, nährstoffreiche Mistbeeterde zur Verfügung stehen.

Das Anlegen und Packen der Kasten dürfte allgemein bekannt sein. Es erscheint mir jedoch nicht unnütz, über die Menge der Erde für die einzelnen Gemüsearten etwas zu sagen. Bei zu wenig Erde leidet die Kultur not, und bei zu viel Erde geht uns viel Wärme unseres Düngers verloren. Für die ersten Kasten im Dezember und Januar, in die Karotten und Radieschen kommen, genügen 200 bis 250 l Erde für das Fenster. Für die *Fünf Wochen (Büscheles)*-Rettiche sollte man 300 l Erde und für Mai- oder Stückrettiche, die nicht vor Februar gesät werden sollten, 400 l für das Fenster rechnen, damit die Rettiche tief genug wurzeln können und schön lang werden. Für Kasten, in die Salat pikiert werden soll, genügen 200 bis 250 l Erde ebenfalls, für das Pikieren von Krautsorten sollten 300 l Erde verwendet werden.

Beim Säen, Stecken und Pikieren ist darauf zu achten, daß diese Arbeiten sauber und genau ausgeführt werden, damit die Pflanzen später den nötigen Platz zur Entwicklung haben; denn zu dichter Stand im Frühbeet ist der Keim aller Krankheiten. Karotten werden bei uns im Frühbeetkasten breitwürfig gesät, es genügen 10 g auf den Kasten. Radies werden zwischen diese Karotten, 25 bis 30 Reihen zu je 20 Samen je Fenster, gesteckt; dadurch wird ein gleichmäßig weiter Stand erzielt, die Frühreife beschleunigt, und die Karotten bekommen genügend Platz zur Weiterentwicklung. Das gleiche gilt für *Fünf Wochen (Büscheles)*-Rettich, die auch zwischen die Karotten gesteckt werden können: 16 Reihen zu je 12 bis 13 Samen auf das Fenster. Sie werden einzeln gestellt, sobald sich das erste richtige Blatt zeigt. Diese Arbeit ist notwendig, wollen wir schöne, gleichmäßige Rettiche bekommen.

Stehen keine Gewächshäuser zur Verfügung, was bei uns sehr oft der Fall ist, so wird in diesen Kasten mit den Karotten-Saaten noch der ganze Bedarf an Salat-, Kohlrabi-, Wirsing-, Blumenkohl- und Kraut-Jungpflanzen herangezogen. Doch müssen diese Pflänzchen zeitig, d. h. sobald sich das erste richtige Blatt zeigt, pikiert werden und die überzähligen Pflanzen sauber aus den Karotten und Rettichen entfernt werden, da sonst der Stand zu eng wird und die Hauptkultur notleidet.

Von Stück- oder Mairettich kommen 7 Reihen zu je 9 Samen auf das Fenster. Als Zwischenkultur kommen hier ebenfalls Radieschen, zwei Reihen zwischen zwei Stückrettichreihen, oder Lattichsalat in Frage. Kohlrabi werden 30 Pflanzen auf das Fenster gesetzt. Auch hier ist eine Vorkultur mit Lattichsalat möglich. Von Treibsalat, *Böttners Treib*, der hauptsächlich fürs warme Frühbeet in Frage kommt, kann man 6 Reihen zu je 7 Pflanzen ins Fenster setzen; das ist schon Mitte bis Ende Februar möglich. In die abgeernteten Salatkasten werden dann die ersten Gurken gepflanzt. Pikiert werden von Salat und Kohlrabi etwa 500 Pflanzen auf das Fenster, bei Wirsing, Blumenkohl, Kraut, Sellerie usw. dürfen es nur 300 bis 350 sein, um schöne, starke Pflanzen zu bekommen.

Bei der Pflege des Frühbeetes ist darauf zu achten, daß der warme Kasten auch bei schlechter und kalter Witterung, wenn irgend möglich, aufgedeckt wird. Hauptsächlich ist dies beim frisch angelegten, keimenden Kasten notwendig. Ein Tag, an dem nicht aufgedeckt wird, genügt, um lange, vergeilte Pflanzen zu bekommen, und keine Kunst des Gärtners bringt in solch einem Frühbeet noch eine ertragreiche Kultur zustande. Auch ist es notwendig, jeden Sonnenstrahl unseren Frühbeeten zukommen zu lassen. Wenn notwendig, ist der Schnee abzukehren, Licht und Sonne müssen in die Kasten. Abends wird lieber wieder besser, stärker gedeckt.

Dasselbe gilt auch vom Lüften, sobald das Wetter es zuläßt, muß gelüftet und immer wieder gelüftet werden, auch wenn es nur kurze Zeit am Tage ist. Sind unsere Pflanzen größer und steht die Sonne höher, so muß mehr gelüftet werden; denn zu stark gespannte Luft schadet nur: die Rettiche schießen auf und bekommen zu starkes Laub, der Salat wird nicht fest. Auch dürfen die Frühbeetfenster nicht zu spät von den Rettichen abgehoben werden.

Beim Gießen müssen wir sehr vorsichtig sein. Erst, wenn es notwendig wird, darf gegossen werden, und dann, wenn möglich, mit temperiertem Wasser und ja nicht erst nachmittags oder gar abends, sondern nur an einem schönen Tage, an dem auch gelüftet werden kann, damit die Pflanzen wieder abtrocknen können. Sonst werden wir bald Pilzkrankheiten in den Kasten haben.

Von Krankheiten kommen vor allem echter und falscher Mehltau an Salat- und Kohlarten, außerdem bei den Kohlarten Schwarzbeinigkeit vor. Echter Mehltau wird mit Schwefel bekämpft, doch besser ist eine Bekämpfung mit Kupfer und Schwefel, da der Mehltau meistens zur gleichen Zeit in beiden Formen auftritt. Es stehen uns heute verschiedene Kupfer- und Schwefelmittel in flüssiger Form und als Stäubemittel zur Verfügung, und es ist möglich, beide Mittel in einem Arbeitsgang zu verwenden. Am besten ist es, die Mittel vorbeugend anzuwenden und nicht erst zu warten, bis die Kulturen durch Krankheiten halb vernichtet sind. Gegen Schwarzbeinigkeit habe ich Pidefekto mit Erfolg angewendet.

Kopfdüngung kommt im Frühbeet selten in Frage, nur dort, wo es dringend notwendig wird. Man gibt sie dann aufgelöst im Gießwasser, in nicht zu starker Gabe. Um die nötigen Nährstoffe in der Erde zu haben, streue ich vor dem Austragen der Erde 1 kg organischen Volldünger mit etwa 7 bis 8 % Stickstoff, Phosphorsäure und Kali, bestehend aus Horn-, Knochenmehl und Schwefelsaurer Kalimagnesia, auf den Vier-Fenster-Kasten. Durch das öftere Umarbeiten beim Austragen und Anlegen wird eine gleichmäßige Durchmischung der Erde gesichert. Es können auch Düngersalze verwendet werden, doch ist eine sofortige Verwendung dieser Erde nicht ratsam, da sehr leicht Verbrennung, d. h. schlechte Keimung, auftritt.

Bei richtiger Behandlung der Frühbeetkasten lassen sich sehr schöne und gesunde Kulturen erzielen, bis wir die Fenster auf den kalten, fliegenden Kasten benötigen, und kommen dadurch mit frischem Gemüse um Wochen früher auf den Markt.

Auch im Gemüsebau erspart die Rollkarre Arbeitskraft.

Zu keiner Zeit hatte die Rollkarre in den Gartenbaubetrieben die Bedeutung, die man ihr heute beimessen muß. Die Annahme, daß sie nur für den Großbetrieb in Frage komme und sich nur dort bezahlt mache, hat sich besonders in den letzten Jahren, seitdem der Mangel an Arbeitskräften seinen Höhepunkt erreicht hat, als irrig erwiesen.

Auf meiner letzten Fahrt durch süddeutsche Gemüsebaubetriebe habe ich immer wieder feststellen müssen, daß die Rollkarre für den jungen Anfänger genau so wichtig ist wie für den Großbetrieb. Ich kenne eine ganze Reihe Betriebe, in denen der Betriebsinhaber infolge der Einberufungen zum Heeresdienst allein dasteht und höchstens einige weibliche Hilfskräfte zur Verfügung hat. Wie froh ist man gerade dort, wenn man sich rechtzeitig eine Rollkarre gesichert hat. Im Frühjahr leistet sie beim Packen der Kastenlagen unschätzbare Dienste (siehe Bild auf voriger Seite!). Wenn beim Errichten der Kastenlagen die Wege von vornherein auf die Breite der Geleise eingestellt wurden, kann man den Pferdedünger zum Packen unmittelbar an die Kasten heranfahren. Die Rollkarre ist, selbst mit Pferdedünger gefüllt, so leicht beweglich, daß sie von einer Frau bedient werden kann. In der Gurkentreiberei ist die Rollkarre eine nicht weniger wertvolle Hilfe. Hier ermöglicht sie, auch mit wenig Arbeitskräften, die alte Erde rasch und mühelos auszuwechseln und durch neue zu ersetzen. Auch für das Auflegen von Dünger im Gurkenhaus möchte man dieses Transportmittel, wo man es erst einmal in Gebrauch hatte, nicht mehr missen. Ganz zu schweigen von den Dungzufuhren für das Freiland, den Kokszufuhren nach dem Kesselhaus, der Beförderung der Tomatenernte und hunderterlei mehr.

Da sich in den nächsten Jahren an dem Arbeitskräftemangel kaum etwas ändern wird, wäre es wichtig, die bisher mit der Rollkarre gemachten Erfahrungen kennen zu lernen. (Hierzu die Bilder auf voriger Seite.) **Hahn.**

Winke für das Auspflanzen von Treibhaustomaten / W. Krebs-Glückstadt.

Nur von einer gut ernährten Jungpflanze kann man später Höchstleistungen erzielen. Die für die Tomatenpflanzenanzucht verwendete Erde kann durchaus nährstoffreich sein.

In der Regel hilft man mit mineralischen Düngerlösungen nach. Sobald die Wurzeln den Topfrand erreicht haben, können dem Gießwasser je Liter wöchentlich je nach der Entwicklung der Pflanzen 1 bis 2 g Leunasalpeter und Superphosphat beigefügt werden. Die ausgesprochenen Salpeterdünger sind zu meiden, da die Tomate den Ammoniakstickstoff bevorzugt aufnimmt. Chlorhaltige Düngemittel rufen Wachstumsstörungen hervor, daher ist von den Kalidüngemitteln schwefelsaures Kalimagnesia zu bevorzugen. Hakaphos Neu hat sich wegen seines Chlorgehaltes für Tomaten nicht bewährt.

Sobald die Tomaten volle Entwicklung im Topf erreicht haben, sind die Pflanzen trocken zu halten. Durch diese Trockenkur bilden die Pflanzen Blüten und erreichen dadurch einen tiefen Blüten- und einen frühzeitigen Fruchtansatz (siehe Bild!). Kurz vor dem Auspflanzen ist jedoch kräftig zu gießen, damit keine ballentrockenen Pflanzen ins Erdreich kommen. Die Tomaten müssen so kräftig sein, daß sie nach dem Auspflanzen frei stehen und nicht beim ersten Gießen umkippen. Nachdem sich ein geschlossener Wurzelballen im Topf gebildet hat, kann mit dem Auspflanzen begonnen werden. Die Pflanzen können etwas tiefer gesetzt werden, als sie im Topf gestanden haben. Sollten sie zu lang geworden sein, empfiehlt es sich, den Topfballen seitlich in das Pflanzloch zu legen und durch eine vorsichtige Biegung nach oben den Stengel in die richtige senkrechte Lage zu bringen. Keineswegs darf in diesem Falle der Wurzelballen sehr tief in den Boden gebracht werden, da diese Pflanzung die schnelle Wurzelbildung nicht fördert.

Gegen die gefürchtete Stengelfäule tauchen wir Tomatenjungpflanzen bis zum Wurzelhals in eine 0,5 %ige Uspulunlösung. Mit einer 0,25 %igen Lösung kann 8 bis 14 Tage nach dem Auspflanzen begossen werden. Bei zu später Anwendung kann der Geschmack der Früchte beeinflußt werden.



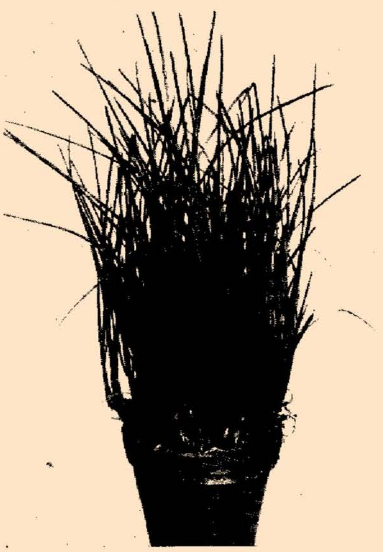
Haustomaten mit Zwischenkultur. Die Tomaten stehen auf 70 cm Abstand, dazwischen jeweils 2 Reihen Kohlrabi. Zur besseren Durchlüftung stehen die Tomaten nicht im Verband. Aufn.: Krebs.

Als Pflanzweite empfiehlt sich eine Entfernung von 50×70 cm. In der Reihe kann enger gepflanzt werden als in der Reihenentfernung. Eine Zwischenkultur von Kohlrabi ist dadurch besser durchführbar (siehe Bild!), und die unteren Blätter und Blüten werden besser belichtet. Ferner sei noch erwähnt, daß die Pflanzen nicht im Verband gesetzt werden, sondern in Gegenüberstellung. In der späteren Entwicklung entstehen dadurch quer in den Reihen Luftkanäle, die für eine gute Entlüftung des Tomatenhauses sorgen.



Eis-Schnittlauch — eine nicht alltägliche Treibmethode.

Ein nicht alltägliches Verfahren der Schnittlauchtreiberei, das sicher den meisten Berufskameraden ebenso wie mir neu sein wird, sah ich im Betriebe Daube in Marzahn bei Berlin. Die Schnittlauchklumpen werden hier bis zu Beginn der Treiberei auf Eis zurückgehalten. In diesem Betriebe werden, bis auf das sogenannte Schnittlauchhaus, sämtliche Häuser und Frühbeete für die Anzucht von Jungpflanzen benötigt. Außer Schnittlauch und Petersilie wird kein Gemüse getrieben, und auch diese beiden Kulturen werden nur so lange durchgeführt, bis der Platz für die pikierten Kohl-Jungpflanzen benötigt wird, was gegen Mitte bis Ende Februar der Fall sein dürfte. Ich habe bisher noch keinen Betrieb kennengelernt, der wie hier Schnittlauch genau wie Maiblumen für die Herbsttreiberei auf Eis zurückhält. Die Pflanzen, die im Herbst getrieben werden sollen, werden kurz vor dem Austreiben, also gegen Mitte April, herausgenommen und in Kisten gepackt. Um recht viel Pflanzen unterzubringen, werden die Ballen tüchtig ausgeschüttelt und Ballen an Ballen gepreßt. Diese Kisten werden dann in die Berliner Kühlhallen am Halleschen Tor gebracht. Mitte Oktober wird der erste Satz zum Treiben aufgestellt. Rund drei Wochen nach dem Eintopfen und Aufstellen im Hause, also bereits Anfang November, können die ersten getriebenen Schnittlauchtöpfe auf den Markt gebracht werden, zu einer Zeit, wo sie naturgemäß einen guten Preis erzielen. Die normal durchkultivierten Pflanzen können bekanntlich kaum vor Januar zum Treiben aufgestellt werden, es sei denn, sie waren vorher stark der Frosteinwirkung und einer Warmwasser-Behandlung bei 35 bis 40° ausgesetzt. **Hahn.**



Eis-Schnittlauch, die im Betriebe Daube-Marzahn (Bild oben) zu Zehntausenden getrieben werden. Die Klumpen werden über Sommer auf Eis gelagert. *Aufn.: Hahn.*

Krankheitsbekämpfung in der Tomatentreiberei — Vorbeugende Maßnahmen.

Blumen- und Zierpflanzenbetriebe, die sich während des Krieges der Tomatentreiberei zuwenden, können dadurch Enttäuschung erleben, daß infolge von Fehlern in der Handhabung der Kultur Verluste durch Krankheitsbefall entstehen. Man muß die zur Bekämpfung nötigen Mittel stets zur Hand haben. Aber viel wichtiger ist es, daß von vornherein die Kulturmaßnahmen so getroffen werden, daß dem Auftreten von Krankheiten und Schädlingen vorgebeugt wird.

Aeußerst gefürchtet in der Tomatentreiberei ist bekanntlich die Braunfleckenkrankheit. Um dieser Krankheit vorzubeugen, ist es notwendig, sobald die Tomaten ausgepflanzt sind und zu kräftigerem Wuchs übergehen, die Häuser auch von den Seiten her gut zu lüften. Weiter müssen folgende Maßnahmen getroffen werden: Für trockene Luft sorgen! Anfänglich nur gießen, wenn die Pflanzen zu schlappen beginnen! Später möglichst nur Bodenbewässerung anwenden! Die Bodenoberfläche soll immer trocken sein. Bei engerem Stand der Pflanzen die unteren Blätter, bis etwa 30 cm hoch, entfernen! Stets vorbeugend gegen die Braunfleckenkrankheit, etwa 14 Tage nach dem Auspflanzen beginnend, abwechselnd mit 2 % Schwefel und 1 % Kupferkalkbrühe spritzen! Die Pflanzen nur hauchartig von der Unterseite der Blätter her einnebeln! Die Flüssigkeit darf nicht von den Blättern tropfen. Wird gewartet, bis die Braunfleckenkrankheit deutlich sichtbar ist und dann schnell um sich greift, dann besteht kaum noch eine Möglichkeit, die Krankheit zu bekämpfen.

Die Stengelfäule (Schwarzbeinigkeit) tritt besonders in schwerem Boden und bei öfterem Bewässern der Bodenoberfläche auf. Auch hier die Bodenoberfläche trocken halten! Möglichst Untergrundbewässerung! Mindestens aber Gräben ziehen, morgens kräftig wässern, mittags, wenn das Wasser eingezogen ist, die Gräben mit trockener Erde zuharken und kräftig lüften bis zum Abend, damit nachts wieder trockene Luft vorherrscht! Sobald Stengelfäule bemerkbar wird, die befallenen Stellen mit Uspulun-Lehmbrei verschmieren und die Pflanzen anhäufeln! Zum Schutze gegen Bakterienbrand (Welken und Eingehen der Tomaten) empfiehlt es sich, den Boden mindestens 14 Tage vor der Bepflanzung kräftig mit Kalk zu düngen!

Wenn die hier empfohlenen Maßnahmen rechtzeitig getroffen werden, sind größere Verluste durch Tomatenkrankheiten nicht zu befürchten! **H. Schmidt**, Kassel.

Das Vorkeimen bei frühen Erbsen und Bohnen nicht vergessen!

Alle Anstrengungen müssen in diesem Jahre darauf gerichtet sein, auch im Freilandgemüsebau möglichst frühe Ernten zu erzielen. Ein einfaches Mittel, dieses Ziel zu erreichen, ist das Vorkeimen der Saaten. Für die Aussaat von Buschbohnen, Großen Bohnen und Erbsen sei daran erinnert, daß hier durch Vorkeimen der Samen besonders leicht eine frühere Ernte erzielt werden kann. Man läßt sich größere Keimwurzeln entwickeln, um dann die Sämlinge mit dem Pflanzholz auszusetzen. Bei den Großen Bohnen hat dieses Verfahren neben einer Ernteverfrühung noch den Vorteil, daß der Befall durch die schwarze Bohnenlaus eingeschränkt wird. Beim Aussetzen selbst verfährt man bei den Hülsenfrüchten wie folgt: Strauchbohnen dürfen wegen der Frostempfindlichkeit nicht so früh ins Land kommen. Man pflanzt bei einem Reihenabstand von 40 cm in der Reihe auf 20 cm je zwei Pflanzen; auch die Stufenpflanzung zu drei Pflanzen ist üblich. Große Bohnen sind weniger frostempfindlich. Die Reihenweite beträgt mindestens 50 cm, in der Reihe werden ebenfalls auf 20 cm je zwei Pflanzen gesetzt. Die frühen Erbsensorten machen zwar beim Aussetzen sehr viel Arbeit, jedoch lohnt sich auch hier zur Beschleunigung der Entwicklung das Auspflanzen vorgekeimter Sämlinge, indem man in den Reihen auf 15 cm Abstand je zwei Pflanzen setzt. Zur Förderung der Frühreife ist genügend Licht und Nährraum im Boden notwendig, weshalb beim Aussetzen der obengenannten Gemüse auf genügend weiten Abstand geachtet werden muß. **E. Kötter**, Winsen/L.

Winke und Anregungen.

Bulgarien als Blumen- und Agrarland.

Die Fachschaft Gartenbau Heilbronn hatte kürzlich den zur Zeit in Deutschland weilenden Direktor der Königlichen bulgarischen Gärten, Herrn W. Schacht, eingeladen, vor der hiesigen Gärtnerschaft und den Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins einen Vortrag über seine gärtnerischen Eindrücke und Erfahrungen in Bulgarien, wo er seit 1928 tätig ist, zu halten. Dieser Vortrag, der vor einer kleinen Gemeinschaft, unterstützt von herrlichen Farbaufnahmen, gehalten wurde, verdient weiteren Kreisen wiedergegeben zu werden, nicht nur weil Herr Schacht als Gärtner große Fach- und Pflanzenkenntnisse besitzt und deshalb in seinen Ausführungen und in den Bildern das Berufliche in den Vordergrund stellte, sondern auch weil uns der Gartenbau Bulgariens, unseres alten Bundesgenossen vom Weltkriege her, hinsichtlich seiner fachlichen und wirtschaftlichen Bedeutung besonders interessiert.

Die wenigsten von uns wissen wohl, wie dieses fruchtbare Land mit seinem kontinentalen Klima und den heißen Sommern bewirtschaftet ist und wie viele unserer Gartenzierpflanzen dort unten zwischen Donau und Rhodopebirge am Balkan ihren heimatlichen Standort haben. Gerade in Herrn Schachts Wirkungskreis wird allen Pflanzenseltenheiten besondere Pflege zuteil, denn das bulgarische Herrscherhaus zeigt hier ebenso viel Blumen- und Naturliebe wie das bulgarische Volk selbst. Ein dankbareres Aufgabengebiet hätte sich Herr Schacht wohl kaum wählen können als in den königlichen Gärten in Vrana bei Sofia, dem eigentlichen Wohnsitz König Boris', dem herrlichen Sommersitz Euxinograd bei Varna am Schwarzen Meer und dem 4 Quadratkilometer großen Wildpark Kritschim bei Plovdiv.

Es ist vielen Gartenfreunden durch diesen Vortrag erst so recht bewußt geworden, wie viele unserer Südfrüchte vom Balkan, und zwar aus Bulgarien, zu uns kommen. 75% der bulgarischen Ausfuhr geht nach Deutschland im Tauschverkehr mit unseren Fertigfabrikaten. Pfirsiche, Aprikosen, Artischocken, Melonen, Weintrauben, Paprika, sogar Baumwolle und Reis und vieles mehr wächst in Bulgarien. Dieses Land ist zugleich auch der Lieferant mancher Duft-, Arznei- und Gewürzpflanzen und das typische Land der Sonnenblumen-, Rosen- und Lavendelfelder. Bulgarischer Zigarettentabak wird ganz besonders gern von Deutschland aufgenommen, im letzten Jahr wurden allein 45 Mill. Kilogramm Zigarettentabak nach Deutschland ausgeführt. Ferner interessiert uns zu erfahren, daß die Schafzucht auf besonderer Höhe steht: Bulgarien besitzt 7 Mill. Schafe bei einer Einwohnerzahl von 6 Millionen. In ausgedehnten Tomatenkulturen reifen die Früchte bereits im Juni und kommen als erste Freilandtomaten nach Deutschland.

Wenn schließlich der Gärtnerstand Bulgariens nicht so hoch wie in Deutschland entwickelt ist, so ist doch, wie Herr Schacht in seinen Ausführungen bemerkte, der Gemüsebau von ganz besonderer Bedeutung, weil das ganze Volk ein Agrarvolk geblieben ist. Alles in allem haben wir aus Herrn Schachts Worten gehört, daß wir in Bulgarien nicht nur einen ehrlichen Freund, sondern auch einen landwirtschaftlich starken Verbündeten haben, der offen und frei sich auf unsere Seite gestellt hat. Die Bilder aber vermittelten uns landschaftliche und gärtnerische Eindrücke aus diesem Lande und von seinen Leuten, so daß Zuhörer und Zuschauer, Gärtner und Gartenfreunde aufmerksam und begeistert dem Vortrag gefolgt sind. **J. Liebisch**, Heilbronn.

Zum Einsatz Gefangener in der Gärtnerei.

Wohl kaum ein Gartenbaubetrieb hat heute gelernte Fachkräfte genug, um seine gärtnerischen Arbeiten ausschließlich in solche Hände zu geben. Ungelernte Arbeitskräfte, wie gefangene Franzosen sowie Arbeiter und Arbeiterinnen aus dem Gouvernement, sind in großer Zahl in Gartenbaubetrieben beschäftigt. Ihr Einsatz erfolgt selbstverständlich stets um die eigentliche Kulturarbeit herum, d. h., ihnen werden Erdarbeiten, die Reinigung der Glas- und sonstigen Betriebsanlagen, das Topf- und Pflanzenwaschen sowie alle Transportarbeiten und dergleichen übertragen, um unsere Fachkräfte, sowie angelernte heimische Arbeiter und Arbeiterinnen zu entlasten und für eigentliche und feinere Kulturarbeiten freizumachen. Wo es nicht anders geht, lassen sich auch einzelne Gefangene herausfinden, die sich für bestimmte Facharbeiten eignen, wenn man sie ein wenig schult. Zunächst nimmt man vielleicht alle an eine bestimmte Arbeit, um herauszufinden, wer von allen sich am besten eignet, um beim Gießen, Pikieren, Ein- oder Umtopfen verwendet zu werden. Auch das Ausstellen von Pflanzen, besonders bei anhaltend gleichen Topfgrößen, kann von solchen Hilfskräften ausgeführt werden, das gilt für den im Blumen- und Zierpflanzenbau aufgenommenen Gemüsebau so gut wie für alle anderen Kulturpflanzen. Decken und Schattieren der Anlagen und verantwortungsvollere Arbeiten dürfen diesen Hilfsarbeitern natürlich nur unter Aufsicht anvertraut werden. Dagegen gehört die Reinhaltung eines Betriebes fast ausschließlich in ihre Hände. **M.**

Ehevertrag und Testament.

Ratschläge zum Schutze unserer verheirateten Frauen.

Wenn junge Leute heiraten, so besitzen sie meist noch kein Vermögen. Die Ersparnisse reichen in Verbindung mit dem Ehestandsdarlehn in der Regel gerade dazu aus, eine kleine Wohnung einzurichten. Im Laufe der Jahre werden nun Anschaffungen gemacht, Spargelder angelegt, vielfach auch Geschäfte gegründet, so daß schließlich ein mehr oder weniger großes Vermögen vorhanden ist.

An dem Erwerb dieses Vermögens wird meistenteils die Frau nicht unwesentlich beteiligt sein. Nur durch ihren Fleiß, ihre Arbeit und Sparsamkeit konnten die Rücklagen gemacht werden. In vielen Fällen hat die Frau auch im Geschäft des Mannes mitgearbeitet. Der Aufschwung des von dem Ehemann betriebenen Gewerbes ist vielfach gerade auf die Geschäftstüchtigkeit der Frau zurückzuführen.

In solchen Fällen erleben die Frauen in späteren Jahren oft bittere Enttäuschungen. Wenn nämlich später eheliche Differenzen entstehen oder wenn der Ehemann stirbt, so stellt es sich heraus, daß nach der geltenden Rechtsordnung das gesamte während der Ehe erworbene Vermögen Alleineigentum des Mannes ist. Denn gemäß § 1356 BGB. hat die Ehefrau im Geschäft des Mannes mitzuarbeiten, soweit eine solche Tätigkeit nach den Verhältnissen der Ehegatten üblich ist. Die Mitarbeit der Ehefrau ist aber in vielen Geschäften, z. B. in Handwerksbetrieben, offenen Läden usw., üblich, so daß eine gesetzliche Pflicht der Ehefrau zur Mitarbeit bejaht werden muß. Für eine solche Tätigkeit kann die Ehefrau keine Entschädigung verlangen. Alles, was der Mann infolge der Mitarbeit seiner Ehefrau im Geschäft erwirbt, ist also sein persönliches Eigentum.

Diese gesetzliche Regelung wird allgemein als ungerecht empfunden. Bis zu einer Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen wird man sich jedoch hiermit abfinden müssen. Die Frauen haben aber verschiedene Möglichkeiten, ihre Rechte durch geeignete Maßnahmen zu sichern. In erster Linie ist zu empfehlen, einen Ehevertrag abzuschließen und statt des gesetzlichen Güterstandes entweder die allgemeine Gütergemeinschaft, die sogenannte Errungenschaftsgemeinschaft oder die sogenannte Fahrnisgemeinschaft zu vereinbaren.

Bei der allgemeinen Gütergemeinschaft wird alles vorhandene und zukünftig zu erwerbende Vermögen beider Ehegatten gemeinschaftlich, soweit es nicht ausdrücklich als Vorbehaltsgut erklärt worden ist. An dem Gesamtgut sind beide Ehegatten zu gleichen Teilen berechtigt. Bei der Errungenschaftsgemeinschaft verbleibt jedem Ehegatten das eingebrachte Gut, d. h. dasjenige Vermögen, das die Ehegatten bei Abschluß des Ehevertrages besaßen. Alles später erworbene Vermögen wird dagegen Gesamtgut, das beiden Ehegatten zu gleichen Teilen gehört. Bei der Fahrnisgemeinschaft erstreckt sich das Gesamtgut sowohl auf das nach Abschluß des Ehevertrages erworbene Vermögen als auch auf das eingebrachte Gut beider Ehegatten, soweit es sich um bewegliche Habe handelt. Von dem Gesamtgut sind bei der Fahrnisgemeinschaft lediglich die Grundstücke ausgeschlossen, die einer der Ehegatten vor Abschluß des Ehevertrages besaß.

Die vorgenannten Gütergemeinschaften können nicht durch mündliche Abmachungen oder in einfacher schriftlicher Form vereinbart werden. Der hierzu erforderliche Ehevertrag muß vielmehr bei gleichzeitiger Anwesenheit beider Ehegatten durch das Gericht oder einen Notar beurkundet werden. Der Ehevertrag kann auch in das beim Amtsgericht geführte Güterrechtsregister eingetragen werden.

Die Ehefrauen sollten sich nicht nur durch den Abschluß eines Ehevertrages die Hälfte des während der Ehe gemeinschaftlich erworbenen oder noch zu erwerbenden Vermögens sichern, sondern darüber hinaus mit ihrem Ehemann ein Testament oder einen Erbvertrag errichten. Es ist meist zweckmäßig, daß die Eheleute sich hierin gegenseitig zu Alleinerben einsetzen. Man nennt dies volkstümlich „alles auf den letzten Kopf vermachen“. In der letztwilligen Verfügung kann gleichzeitig bestimmt werden, an wen das Vermögen fallen soll, wenn beide Ehegatten nicht mehr leben. Falls Kinder vorhanden sind, werden diese regelmäßig zu gleichen Teilen als Erben des letztversterbenden Ehegatten einzusetzen sein. Durch Vermächtnisse können einzelne Kinder besonders bedacht werden. Zum Beispiel kann ein Kaufmann bestimmen, daß einer seiner Söhne das Geschäft erhalten soll. Durch die Errichtung eines solchen Testa-

Der Beitrag des Blumen- und Zierpflanzenbaues.

Schluß unserer Rundfrage über die Vorarbeiten für den Gemüsebau 1941.

Wie im vergangenen Jahre ziehe ich größere Posten Gemüsepflanzen sowie Treibsalat in Frühbeeten. Ich habe mit Gartenbau-Vereinen Vereinbarungen getroffen und liefere zur gegebenen Zeit größere Mengen Tomatenpflanzen mit Topfballen und Gemüsepflanzen. Im freien Lande baue ich mehr Gemüse an als in früheren Jahren vor dem Kriege. **F. Quast**, Dortmund.

Da meine Häuser alle älteren Datums und demzufolge tief und finster sind, ist Gemüsekultur darin nicht möglich, lediglich die Hängebretter dienen zur Aufnahme der Pikierkästen für Gemüsepflanzen. Zwei Häuser werden mit Gurken bepflanzt. Zwei Fensterhäuser von je 120 Fenstern werden mit Salat, Radies und Tomaten ausgenutzt. Die Frühbeetkasten werden, soweit verwendbar, zur Anzucht von Gemüsepflanzen zum Verkauf und zur Kultur von Salat, Kohlrabi, Karotten verwendet, etwa 50%. Im Freiland überwiegt der geplante Anbau von Früh- und Dauergemüse gegenüber dem Anbau aller anderen Kulturen. Große Posten von Salat, Kohlrabi, Möhren, Sellerie, Bohnen, Wirsing, Rot- und Weißkohl, Spinat als Vor-, Nach- und Zwischenkultur und Zwiebeln sind zur Anpflanzung für dieses Jahr geplant. Etwa 10 a Früh- und etwa 1 ha Spätkartoffeln werden gelegt. Zichorie soll etwas mehr als im vergangenen Jahr ausgesät werden. Rote Beete, Kohlrüben und auch Kraut dienen als Zwischenkultur in der Baumschule zwischen Flieder u. a. Es werden etwa 60%, eventuell noch mehr, meines Freilandes in diesem Jahre dem Gemüsebau dienen. **Fr. Otto Dehne**, Chemnitz.

Wir pflanzen wie im Vorjahre in einem Block von etwa 500 qm, der später mit großblumigen Chrysanthemen bepflanzt wird, Kohlrabi *Prager Treib.* Ferner ziehen wir in einigen Häusern Gurken *Weigelt's Beste.* Leider erwies sich letztere Kultur als nicht wirtschaftlich, da man hier in Wien die Preise nach Gewicht denen von Frühbeet- und späteren Freiland-Gurken gleichstellte. Ein großer Teil unserer Mistbeete, die später für die Cyklamenkultur dienen, werden jetzt im Frühjahr mit Treibsalat *(Marktsegen)* und Frührettich bepflanzt. Von der Freilandfläche, die sonst für Schnittblumenkultur Verwendung fand, wird wie im Vorjahre ungefähr ein Drittel mit Spätgemüse, Salat, Wirsing und anderen Kohlarten und Kraut bepflanzt. **A. Böse**, Wien.

Ich habe, wie schon im vergangenen Jahre, auch dieses Jahr die für Frühgemüsetreiberei geeigneten Häuser frei gemacht und auf Gemüsebau umgestellt. Von den Gewächshäusern wurden etwa 1000 qm mit 18000 Kohlrabi *(Optimus, Bahlsens Treib)* und als Nachbau Tomaten *Erste Ernte* bepflanzt, zwei Häuser von 300 qm sind mit 50000 in 6-cm-Töpfen pikierten Kohlrabi und Salat belegt, 200 qm heizbare Kasten mit 80000 pikierten Kohlrabi und Salat, 300 qm heizbare Kasten mit 6000 Salat *(Askania Treib)* bepflanzt, Ernte Anfang April. 600 qm gepackte Kasten werden mit etwa 10000 Kohlrabi, die in Töpfen vorkultiviert sind, bepflanzt. 4 Morgen werden mit Kartoffeln belegt. In meinen Azaleenhäusern habe ich auf den Hängebrettern (50 qm) Radies in Abständen von 2 bis 3 cm ausgesät, bei nur 6 cm Erdschicht. Der Erfolg dieser Kultur ist großartig. **Hermann Riechers**, Jenfeld.

Wie im Vorjahre habe ich mich vorwiegend auf die Heranzucht von Frühgemüsejungpflanzen, wie Salat, Blumenkohl, Kohlrabi u. a., eingestellt. Diese Anzucht habe ich auch für solche Gemüsebaubetriebe übernommen, denen keine heizbaren Gewächshäuser oder Warmbeete zur Verfügung stehen, sondern die nur auf sogenannte kalte Kasten angewiesen sind. Daß ich diese Anzucht gegenüber dem Vorjahre noch erweitere, ist selbstverständlich. Soweit mir technische Einrichtungen für die Anzucht von fertigem Frühgemüse zur Verfügung stehen, habe ich auch diese wieder, wie im Vorjahre, mit Salat, Spinat, Radies und Kohlrabi bestellt bzw. in Vorbereitung genommen, wenngleich auch die Nachfrage nach Blumen zunimmt. Ich werte dieses als ein Zeichen der hohen Kulturstufe unseres Volkes. Früher galt ja als Wertmesser hierfür der Seifenverbrauch. **Alb. Schlue**, Kiel.

ments oder Erbvertrages bleibt das gemeinschaftlich erworbene Vermögen bis zum Tode beider Ehegatten zusammen. Dies entspricht meistenteils dem Willen der Ehegatten und dürfte auch die zweckmäßigste Regelung sein.

Es empfiehlt sich, die letztwillige Verfügung gerichtlich oder notariell beurkunden zu lassen, Testamente können allerdings auch ohne Beurkundung durch bloße schriftliche Erklärung aufgesetzt werden. Es ist dann aber notwendig, daß der gesamte Text des Testaments von dem Verfügenden handschriftlich geschrieben und unterzeichnet wird. Das Testament muß auch mit dem Datum und Ausstellungsort versehen sein.

Wenn sich die Ehegatten der kleinen Mühe unterziehen, in der oben beschriebenen Weise einen Ehevertrag und eine letztwillige Verfügung zu errichten, so ist die Frau, soweit möglich, gesichert. Die Kosten eines Ehevertrages und einer letztwilligen Verfügung sind im Vergleich zu deren Wichtigkeit sehr gering. Die Höhe der Kosten richtet sich nach dem Wert des bei Errichtung des Ehevertrages oder der letztwilligen Verfügung vorhandenen Vermögens.

Dr. Martin, Rechtsanwalt, Remscheid.

Das Neueste in Kürze.

Absatzregelung für stickstoffhaltige Düngemittel. Durch die Bekanntmachung Nr. 29 zur Anordnung Nr. 13 der Reichsstelle „Chemie“ vom 22. 3. 1941 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 69 vom 22. 3. 1941) wird bestimmt, daß diejenigen Mengen an stickstoffhaltigen Düngemitteln, die bis zum 31. Mai 1941 bezogen werden dürfen, bis zum 21. April 1941 bestellt sein müssen. Mengen, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht bestellt worden sind, dürfen nicht mehr geliefert werden.

Gemüsesamenerzeugung in Thüringen gesteigert. Der Samenanbau verschiedener Gemüsearten hat im vergangenen Jahre in Thüringen eine erhebliche Vergrößerung erfahren. So wurden u. a. 2400 Morg. Buschbohnen (1939 : 1350), 140 Morg. Stangenbohnen (120), 830 Morgen Spinat (600), 210 Morgen Gurken (120) und 205 Morgen (115) Radies für die Gewinnung von Saatgut angebaut.

Pflanzenschutz-Nebenstelle in Bremen. Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wurde die Staatliche Hauptstelle für Pflanzenschutz in Bremen, die lange Jahre unter der verdienstvollen Leitung von Dr. Farenholtz stand, vom Reichsnährstand, Landesbauernschaft Weser-Ems, übernommen. Die Landesbauernschaft hat nunmehr in Bremen eine Bezirksstelle (Außenstelle) des Pflanzenschutzamtes Oldenburg eingerichtet, die ihren Sitz im Gebäude der Kreisbauernschaft, Altenwall 16, hat. Diese Bezirksstelle, zu deren Leiter Diplomgärtner Reimann ernannt wurde, hat ihre Tätigkeit am 1. März 1941 aufgenommen.

Bodenuntersuchungen im Sudetenland gehen weiter. Nachdem im Vorjahre im Sudetenland in 25 v. H. der Ortschaften

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Schlecht überwinterte Asparagus.

Frage: Meine Asparagus, die ich im vergangenen Herbst eingetopft und in mäßig warmen Häusern untergestellt hatte, haben während des Winters sehr gelitten. Besonders *A. Sprengeri* zeigt kaum nennenswerten Austrieb, ist grau und wirft die Blätter ab. Was kann ich tun, um die Pflanzen wieder zu neuem Leben zu erwecken? (H. W., W.)

Die geschilderten Erscheinungen an Asparagus sind wahrscheinlich auf Kälte und Feuchtigkeit zurückzuführen. Ich empfehle, die Pflanzen sofort aus den Töpfen herauszunehmen, an den oberen wie auch an den Wurzelteilen etwas abzuschütteln und dann in flache Handkästen in etwas leichtere, sandige Erde zu pikieren. Sie sind nur wenig anzugießen und an hellem Standort, vielleicht auf Hängen, unterzustellen, wo der neue Boden durchlüften kann. Hier werden die Pflanzen in wenig Wochen zu starkem Wachstum angeregt und machen sofort neue Wedel. Sobald die ersten Wedel gut entwickelt sind, kann wieder eingetopft werden, sofern die Pflanzen nicht zu Schnittzwecken in Kästen und dergleichen ausgepflanzt werden sollen. Selbst wenn die graue Blattfarbe und der Blattfall auf Thrips zurückgeführt werden müssen, wird dieses Verfahren schnell helfen, denn schnelles Wachstum hilft den Pflanzen über fast alle Krankheiten und Schädlinge hinweg. J.

Die besten Rexbegonien-Sorten.

Frage: Ich beabsichtige, mein Rexbegonien-Sortiment zu erneuern. Welche Sorten haben sich von den vielen Einführungen am besten bewährt? (M. G., H.)

Von den verschiedenen Rexbegonien-Einführungen, die im Laufe der Jahre in den Handel gebracht wurden, haben sich bei uns die Sorten *Meisterstück, Dämon, Forelle, Helene Teupel, Kupferkönigin, Abendrot, Isolde* und *Olga Teupel* als die besten erwiesen. Auch *Reiga*, eine Züchtung der Firma Meckel-Iserlohn, die vor drei Jahren zum ersten Mal in Essen gezeigt wurde, hat sich bereits einen bevorzugten Platz erobert. Da die Sorten beim Publikum ganz verschiedenen Beifall finden, bleibt dem Fragesteller nichts anderes übrig, als sich einmal ein Grundsortiment dieser Hauptsorten anzuschaffen, das er dann je nach Aufnahme der einzelnen Sorten bei seiner Kundschaft weiter ausbauen kann. H.

Zehn Jahre Gemüsebauschule Glückstadt.

Am 1. April d. Js. waren es 10 Jahre her, daß die Gemüsebauschule Glückstadt (Leiter: Gartenbauinspektor Krebs) ihre Pforten öffnete. Die Schule wurde durch gemeinsame Initiative des Kreisausschusses Steinburg und der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein gegründet und hat sich in der Zwischenzeit überaus erfolgreich entwickelt. Heute untersteht die Schule mit ihren Einrichtungen der Landesbauernschaft; dagegen wird der praktische Betrieb, der vom eigentlichen Schulbetriebe getrennt ist, durch den Kreis verwaltet. Der Lehrbetrieb umfaßt 2 ha, davon sind 2500 qm heizbare Glasfläche, bestehend aus zwei Gurkenhäusern, zwei Tomatenhäusern, einem Fensterblock und einem Weinhaus. Allein in den letzten Jahren wurde die Gewächshausfläche verdoppelt und noch eine 2 ha große Landstelle hinzuerworben, die der Einrichtung eines Versuchsfeldes für Obstbau dienen soll. Der Versuchsbetrieb insgesamt ist in erster Linie auf die Belange des Glückstädter und benachbarter Anbaugebiete eingestellt, führt aber auch umfangreiche Versuche für die Reichs-Sortenregisterstelle durch. Während des Krieges werden für 25 Gemüsebaubetriebe die Jungpflanzen herangezogen. Alle Anbauer werden kostenlos in Anbau-, Verpackungs-, Sortierungs- und Absatzfragen beraten. Das geräumige Schulgebäude ist neuzeitlich eingerichtet. In ihm werden Lehrgänge für Junggemüsebauern und Landwirtssöhne abgehalten. Schule und Lehrbetrieb sind in bester Verfassung.

der Kreisbauernschaften Bodenuntersuchungen durchgeführt werden konnten, kann die Untersuchungsaktion in diesem Jahre nach dem Ausbau der beiden Bodenuntersuchungsämter in Tetschen-Liebwerd und Troppau auf 50 v. H. der Ortschaften jeder Kreisbauernschaft ausgedehnt werden. Die Untersuchungsämter können 200 bis 300 Proben täglich vornehmen.

besondere Maßnahmen zur Aufbesserung der Obstbaumbestände erforderlich gemacht. Das Landwirtschaftsministerium hat daher 237 000 Pfropf-Edelreiser aufgekauft und wird diese zu einem verhältnismäßig günstigen Preise und unter besonderen Voraussetzungen auch kostenlos an die Obstwirtschaften verteilen.

Persönliche Nachrichten.

Rudolf Bergfeld, Gartengestalter in Bremen-Horn, starb kürzlich im Alter von 57 Jahren. Bergfeld, ein gebürtiger Bremer, war ein Vorkämpfer für natürliche Gartengestaltung und ist als solcher nach dem Weltkriege auch literarisch hervorgetreten.

Professor Willy Lange, Gartenbaudirektor i. R., einer der erfolgreichsten deutschen Gartengestalter, starb am 16. März d. Js. plötzlich im 77. Lebensjahre. Wir werden auf diese Trauernachricht, die in der ganzen deutschen Gärtnerwelt aufrichtige Teilnahme finden wird, in einem der nächsten Hefte ausführlich zurückkommen.

Otto Koch, Obergärtner, früherer langjähriger Lehrer der Gärtnerlehranstalt Finkenwalde, ist am 8. Februar d. Js. im Alter von 70 Jahren in Stettin verstorben. Otto Koch ist in der Gärtnerlehranstalt 13 Jahre lang tätig gewesen. Durch sein gerades Wesen und seine gründlichen Kenntnisse, besonders in der Botanik, ist er seinen Schülern stets in bester Erinnerung geblieben. Er wurde von allen geschätzt und verehrt.

Marktordnung auch im Protektorat. Der Böhmisch-Mährische Verband für Obst und Gemüse hat die Erfassung, den Absatz, die Lieferung und Verteilung von Obst, Gemüse und Waldfrüchten neu geregelt. Danach werden Sammelstellen für Obst und Gemüse errichtet, und zwar eine Gebietssammelstelle in Prag und eine weitere in Brünn. Die Gebietssammelstellen errichten Ortssammelstellen. Für den Handel wurden Schlußscheine eingeführt sowie Erzeuger- und Händlerkarten.

Späterer Ladenschluß in ländlichen Gebieten. Um den durch die Einführung der Sommerzeit veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen und der ländlichen Bevölkerung während der Zeit der Feldbestellung und der Ernte ausreichende Einkaufsmöglichkeiten zu geben, hat der Reichsarbeitsminister die bisherigen Richtlinien über den Ladenschluß in ländlichen Gebieten dahin abgeändert, daß Verkäufe nicht nur bis 21 Uhr, sondern bis 22 Uhr durchgeführt werden können. Der Erlaß des Reichsarbeitsministers tritt mit Wiedereintritt der Normalzeit automatisch außer Kraft.

Die Entwicklung der italienischen Frühgemüsekulturen vollzieht sich in diesem Jahre unter außerordentlich günstigen Witterungsbedingungen. Da auch die Heranschaffung der erforderlichen Handelsdüngermengen glatt vonstatten gegangen ist, rechnet man mit erheblich höheren Erträgen als im Vorjahre. Nicht weniger zuversichtlich werden im übrigen auch die Ertragsaussichten der Frühkartoffeln beurteilt.

Veilingpflicht für Obst und Gemüse in Holland. Nach einer neuen vom Reichskommissar für das besetzte Holland getroffenen Anordnung sind die der Obst- und Gemüse-Zentrale angeschlossenen Erzeuger von Obst, Treibhauserzeugnissen und Kartoffeln verpflichtet, ihre gesamten Erzeugnisse der Veiling anzuliefern. Die Zentrale kann je nach der Menge des Anfalls oder aus sonstigen Gründen für jedes Erzeugnis besondere Regelungen treffen.

Umpfropfungsaktion in Ungarn. Die bedeutenden Schäden, die an den Obstbäumen in Ungarn infolge des strengen Winters 1939/40 und des Hochwassers in vielen Gegenden eingetreten sind, haben

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Wilhelm Heuer, Garteninspektor im botanischen Garten in Braunschweig, konnte am 1. März d. Js. auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Ganz still und unbemerkt hat er diesen Tag vorübergehen lassen. Und doch hätten viele Berufskameraden, denen er Berater und Lehrer war, ihm an diesem Tage gern ihre Verehrung bezeugt.

Wilhelm Heuer ist zu Hayen a. d. Weser am 25. Mai 1875 geboren. Seine Lehrzeit machte er bei Heinrich Hansemann in Stadtoldendorf im braunschweigischen Weserkreise durch. Die folgenden Lehr- und Wanderjahre verbrachte er in Betrieben fast aller Gegenden unseres Vaterlandes. Von 1899 bis 1902 hospitierte er an der Universität Berlin, er war Lieblingsschüler von Andreas Voß, mit dem ihn später dauernde Freundschaft verband, auch Max Hesdörffer zählte zu seinem engsten Freundeskreis. 1904 wurde er von der Universität Berlin als interimistischer Vertreter von Gartenbaudirektor Lindemuth berufen und nach dessen Tode als Universitätsgärtner angestellt. In diese Zeit seiner Tätigkeit fiel die Verlegung des botanischen Gartens nach Dahlem, wobei die Neueinrichtung des Gartens des pflanzenphysiologischen Instituts seine Aufgabe war.

1918 wurde er zur Leitung des botanischen Gartens in Braunschweig berufen. Die Ausgestaltung des botanischen Gartens und die Neuanlage des umfangreichen Versuchsfeldes des neueingerichteten pflanzenphysiologischen Instituts waren hier seine Hauptaufgaben. Auch die zusammen mit Prof. Gaßner von ihm durchgeführten Versuche zur Stimulation mit Cyanogas bei Treibgehölzen und Stauden sind eine große Arbeit zu nennen. Daneben übernahm er die Leitung der Gärtnerfachklasse in der städtischen Fortbildungsschule, wo er heute noch als Lehrer tätig ist. Ferner leitet er auch heute noch den Gartenbauverein, wirkte in der Landes-, jetzt Kreisfachgruppe mit, leitete das Prüfungswesen der Gehilfen und Gartenmeister. Auch die Kleingärtner erfreuen sich seiner Betreuung. Der botanische Garten ist ein gern besuchter Anziehungspunkt für alle blumenliebenden Volksgenossen, zur Blütezeit des von Wilh. Heuer eingerichteten Rosariums vermag er die Besucherzahl kaum zu fassen.

So ist Wilhelm Heuer ein Mensch und Berufskamerad, den nicht nur alle Berufskreise, sondern auch alle gartenbaulich interessierten Volksgenossen höchst verehren. Möge er uns noch lange in seiner Tätigkeit erhalten bleiben und ihm vereint mit seiner gastfreundlichen Gattin noch ein langer, schöner Lebensabend beschieden sein! B.

Carl Franz, staatl. Gartenoberinspektor bei der Verwaltung der staatl. Schlösser und Gärten im Schloßgarten Charlottenburg, blickte am 1. April d. Js. auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurück.



Carl Franz.

Geboren am 29. Juni 1876 zu Sanssouci als Sohn des ehemals königl. Obergärtners A. Franz, erlernte er in der Melonerie und im Marlygarten seinen Beruf. Nach weiterer Ausbildung in Wilhelmshöhe bei Kassel und wieder in Potsdam wurde er nach Freienwalde a. O. gerufen, wo er als königl. Obergärtner nach mehrjähriger Tätigkeit angestellt wurde. Im Jahre 1909 erhielt er das Revier Niederschönhausen, dann wurde er Reviervorsteher der Pfaueninsel, später Gartenoberinspektor im Schloßgarten Brühl am Rhein und zuletzt Gartenoberinspektor im Schloßgarten Berlin-Charlottenburg mit den dazu gehörigen Nebenrevieren, wo er heute noch tätig ist.

Herr Franz hat es als einer unserer alten und bewährten Berufskameraden verstanden, sich vor allem in der Erhaltung von staatl. Gärten und Parks große Verdienste zu erwerben. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß er sich mit seinem Wissen und seiner Person oft uneigennützig der Landesbauernschaft bei Gehilfen- und Gartenmeisterprüfungen zur Verfügung gestellt hat. Möge Herrn Franz auch für die Zukunft das Beste und eine weitere erfolgreiche Tätigkeit beschieden sein! **Bth.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück		Berlin
Abutilon		1,50— 3,50
Adiantum		0,75— 2,00
Aechmea		4,00— 5,00
Amaryllis		3,00— 5,00
Anthurium		4,00— 8,00
Aphelandra		1,50— 2,50
Aralia Sieboldii		1,25— 2,50
Araukarien		1,25 an
Asparagus		1,00— 1,50
Aspidistra		1,00— 2,00
Aspidium		0,75— 1,00
Asplenium nidus		1,00— 1,25
Aucuba		0,75— 3,00
Azaleen	*	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-		0,75— 1,50
„ Semperfl.	*	0,30— 0,75
„ Knollen-	*	1,25
Bellis	*	0,40
Beloperone		0,75— 2,00
Billbergia nutans		1,00— 1,50
„ rhodocyanea		3,00— 5,00
Bouvardien		1,00— 1,50
Calceolarien		0,70— 0,90
Cinerarien	*	0,75— 2,00
Cissus discolor		2,00— 3,00
Clivien		4,00— 6,00
Columnea		2,00— 2,50
Crocus, 3 St. i. Topf	*	0,50
Croton		2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-		3,00 an
Dieffenbachien		1,50— 2,50
Dracaena hybrida		1,50— 4,00
„ indivisa		0,75— 1,50
Echeverien		0,30— 0,50
Erica grac.		1,00— 2,00
Eucalyptus		1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig		0,75— 1,00
Ficus elastica		2,00 an
„ stipulata		0,60— 0,70
Flieder		3,50— 5,00
Funkien		0,70— 0,80
Goldlack		0,80— 1,00
Hortensien je Blume	*	0,50— 0,85
„ einstielig	*	1,25— 1,50
Hoya		1,50— 2,50
Hyazinthen	*	0,50— 0,70
Isolepis		0,60— 0,70

Kakteen, Sämlinge		0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen		0,60 an
Kalanchoe		0,75— 1,50
Lilien		1,50— 3,00
Lomaria		1,00— 1,25
Maranta		1,00— 1,25
Medinilla		4,00— 5,00
Mesembrianthemum		0,50— 0,75
Myrten		0,60— 1,50
Narzissen	*	0,75— 1,50
Nephrolepis		1,25— 2,50
Nidularien		3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)		1,25 an
„ Kentien (Tuffs)		5,00 an
„ Phoenix		3,00 an
Pandanus Veitchii		1,50 an
Peperomia		1,00— 1,50
Phalangium		0,60— 0,80
Primula chinensis	*	0,40— 0,50
„ malacoides	*	0,40— 0,80
„ obconica	*	0,75— 1,00
„ acaulis	*	0,40— 0,50
Prunus		3,50— 5,00
Pteris		0,50— 0,80
Punica granatum		0,75— 1,00
Saintpaulien		0,60— 0,70
Sansevieria		2,00— 3,00
Saxifraga sarm.		0,60— 0,75
Scolopendrium		1 50— 1,75
Selaginella		0,25— 0,35
Sparmannia		0,50— 1,50
Tradeskantien		0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel	*	0,20
Veilchen	*	0,30— 0,40
Vriesea		3,00— 7,00
Schnittblumen		
Amaryllis, 10 Bl.		7,00—10,00
Anthurium, 10 Bl.		2,00— 5,00
Bellis, 100 St.	*	2,00— 2,50
Bouvardien, 10 St.		0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.		4,00— 8,00
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau	*	4,00—12,00
Flieder, 10 „ Kranz-	*	2,00
Forsythien, 10 St.		2,50— 4,00
Freesien, 10 Stück		1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.		3,00— 4,00
Goldlack, 10 St.		0,90— 1,00

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank
10-kg-Korbflasche zu 8,– RM ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
Bestellen Sie 10 kg zur Probe!
Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Levkojen, 10 St.		1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.		5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St.	*	4,00—14,00
Mimosen, ½ kg-Bund		2,40— 2,60
Myosotis, 10 St.	*	0,40
Narzissen, Bukett-, 10 St.	*	1,00— 1,50
„ Tromp.-, 10 St.	*	1,25— 1,75
Nelken, Edel-, 10 St.	*	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.		1,30— 1,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.		15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.		10,00-15,00
Primula obc., 10 St.		0,60— 0,70
Ranunkeln, ital., 10 St.		0,60— 0,70
Reseda, 100 St.		1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.		2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St.	*	2,50— 7,00
Schneeball, I-III 10 St.	*	6,00—10,00
„ einstiel. I-III 10 St.	*	2,50— 6,00
Schneeglöckch., 100 St.-Bd.		1,00— 1,25
Statice 100 St.		1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.		0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St.	*	1,25— 1,50
„ Darwin- 10 St.	*	1,50— 2,00
„ Pflanz- 10 St.	*	1,25— 1,50
Viola cornuta, 100 St.		1,25— 1,30
Schnittgrün usw.		
Adiantum, 20 Stiele	*	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g	*	1,50
Asparagus Spreng., 100 g	*	1,25
Buxbaum, 100 kg		12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück		0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg		4,00— 5,00

Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse *)	
Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,47— 0,69
Petersilie, 100 Bd.	8,50
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60- 46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	29,20- 37,20
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	19,40 -20,70
Kohlrabi, 100 kg	26,10
Kohlrüben, 100 kg	9,60
Weißkohl, 100 kg	18,80
Wirsingkohl, 100 kg	23,90- 25,90
Möhren, o. Kr., 100 kg	11,00 -16,90
Rotkohl, 100 kg	23,90
Grünkohl, 100 kg	20,80
Dill, 100 Bd.	8,50
Rote Beete, 100 kg	11,90- 14,20
Rosenkohl, 100 kg	67,10
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd.	11,70- 21,10
Gurken, Treibh.-, 100 kg	256,00

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 24. 3. 41.



WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
ALLGEMEINE HOLZIMPRÄGNIERUNG G.M.B.H.
Erste Spezialfirma auf dem Gebiete des Holzschutzes.
Berlin-Grunewald, Schinkelstraße 4 Telefon 96 39 01

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa
Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen
Wilhelm Stoffregen Dortmund

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [13

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!

Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!
Samen- und Sämlings-Versand
Vom Reichsnährstand anerkannt
Große, edle Blütenform! Reinheit der Blüten! Leuchtende Farben! Lange Blühwilligkeit!
Sämlinge zur Zeit vergriffen!
Auf Samen 15 % Rabatt für Erwerbsgärtner
BERLIN-ZEHLENDORF
Berliner Straße 45/47
Katalog auf Wunsch
[54

2 GÄRTNER

für meine Nelkenabteilung [309
werden noch eingestellt.

Friedrich Sinai, Großgärtnerei, Frankfurt a. M. 1

Für Kriegsdauer tüchtiger

Gärtner oder Gärtnerin

für eigenen Gemüsebau und Park gesucht. Führerschein erw. Lohn nach Vereinbarung und freie Station. [302

Dr. Hackethal, Hermeskeil (Bez. Trier)

Anlagenleiter — Gartenmeister
Landschaftsgärtner — Steinarbeiter

für Behörden und Privatarbeiten, die in ihrem Fach wirklich etwas leisten und auf Dauerstellung Wert legen, stelle laufend ein. — Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an

Otto Tietz, Gartenbau

Abteilung Gartenausführung [271

Stettin 10 — Postschließfach 34.

Nach Frankfurt/M.

fleißige **Gärtnergehilfen**

297] (Topfpflanzenk.),
in guten Betrieb **gesucht.**

R. Schmidt-Mück, Frankfurt a. M.
Richard-Wagner-Straße 57.

Suche als Lebenskameraden

für eine liebe, gute Freundin, Gärtnerstochter — 27 Jahre alt, 1.60 *m* groß, evgl., Rheinländerin — auf diesem Wege passenden

Gärtnermeister

dem Einheirat in e. Spezial-Großkultur in Topfpflz. geboten wird, da es an geeign. Bekanntschaft fehlt. Zuschriften auch v. Eltern od. Verw. angen. Kapital erw., jedoch n. Bed. Strengste Diskr. Bild u. Rückp. bitte beilegen. Zuschriften erbeten unter *Gw. 312* an d. Verlag ds. Zeitschrift.

Lediger Gärtner

selbständig arbeitend, bei freier Kost und Logis gesucht. Gehaltsansprüche erbeten. [304

Jagdhaus Rensch, Klein-Korga
über Jessen (Elster).

Für gemischte Kulturen und Landschaft selbständiger

GEHILFE

zum baldigen Antritt bei angemessenem Lohn und guter freier Station gesucht.

Richard Fürst, Visselhövede
Provinz Hannover. [300

Für sofort oder später werden tüchtige und zuverlässige

Blumenbinderinnen

eingestellt. Ferner

Topfpflanzen-, Friedhof- und Landschaftsgärtner sowie Gartenarbeiter und Hilfsarbeiter [279

Angebote erbeten an

Firma Friedrich Baur
Gartenbau-Unternehmen
München 25, Fürstenrieder Str. 253

Für unsere Orchideen-Abteilung suchen wir einen

tüchtigen Gehilfen oder eine Gärtnerin

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Gartenverwaltung Haus Berglinden
Naumburg a. S., Auenblick 28. [213

Gehilfe

für gem. Betrieb gesucht.

Franz Eckers, Ravensburg
(Wttbg.), Gartenbau und Gartengestaltung. [301

Für unsere umfangreichen Gartenbaubetriebe und Baumschulen suchen wir tüchtige und erfahrene

Gärtner

zum baldigen oder späteren Eintritt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sowie Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermins an [307

Burk & Braun / Gartenbaubetriebe / Cottbus

Saatzuchtleiter

mit den einschlägigen Bestimmungen des Reichsnährstandes vertraut, von mitteldeutscher Samenzuchtfirma

gesucht

Bewerbungen mit Lebenslauf unter *Gw. 315* an den Verlag ds. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

GÄRTNER [303

verh., Volksdeutscher aus d. Slowakei, bewandert in Treib- und Freilandgemüse, Obstbau, Pflanzenzucht und Parkpflege, sucht Dauerstellung in Privat- oder Gutsgärtnerei. Umgebung Schlesien. Eintritt erst vom 1. Juni an, da ich jetzige Stelle nur ordnungsmäßig verlassen kann. Gefl. Angebote mit Betriebsbeschreibung u. Forderungen erb. an **Anton Schormann, Endersdorf 124, Krs. Freiwaldau (Ostsudetenl.).**

Für großen rhein. Gartenbaubetrieb
Stauden und Baumschulen — wird ein erfahrener
Obergärtner zur selbständigen Leitung
einer der beiden Abteilungen gesucht.
Bei Bewährung und entsprechender Leistung ist in absehbarer Zeit Uebernahme als Betriebsleiter möglich. Angebote unter *Gw. 273* an den Verlag d. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Freundliche, tüchtige
Binderin und Verkäuferin
sofort oder später in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsforderungen erb. [310
Blumenhaus Trautmann, Halle a. S., Landwehrstr. 20.

Elektropumpen
für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. **Friedo Hesse, Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674286. [233

Junger Gehilfe
für Privatgärtnerei in Dauerstellung gesucht. Entlohnung nach Tarif.
Schüchtermann & Kremer - Baum
Aktiengesellschaft für Aufbereitung
Dortmund. [306

Tüchtiger, ehrlicher
GÄRTNER
für Obstplantage und Baumschule in Dauerstellung sofort gesucht. Zwei-Zimmer-Wohnung vorhanden.
Gärtnerei Brandenburg, Berlin-Lichterfelde
Drakestraße 22. [311

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

ROSEN IN ALLEN FORMEN
58] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos


Cyclamen-Sämlinge
aus eigener anerkannter Saat in erfolgsichernder Qualität.
Friedr. Klee
Bielefeld [282
Cyclamen zuletzt prämiiert:
Stuttgart 1939 I. Preis.

Ia Asparagus
Sprengeri-Jungpflanzen
Topfballen aus 7er Töpfen offeriert [308
Friedrich Sinai, Frankfurt a. M. 1

Sicherer Tod allen Schnecken
BISHER Peco JETZT Pecotot GEPRÜFT UND ANERKANNT
Neue Urteile:
Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne: Mit 125 gr auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch.
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20—30 tote Schnecken. Reinhold Graeger
25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.—
Anwendung: pro qm 1/2—1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms



114]

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [56
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62



Wurzelkraft [32
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.



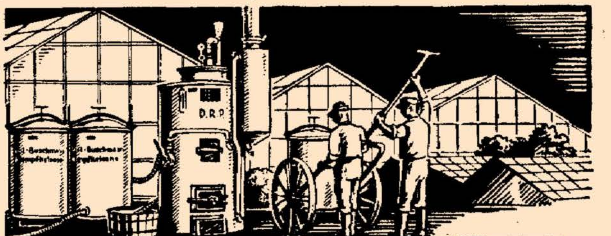
Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Kunstdünger- und Kalkstreuer „Gleichmäßig“
Nr. I und II
Nr. I für Stickstoff
Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4 mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberforstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg. auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [143


D. R. G. M.

Giftfreie
Schädlingsbekämpfung
mit unseren **bewährten** und **steigend begehrten** Pyrethrum-Derris-Präparaten
Novo-Tox
Kontax-Sana-Tox „Neu“
Synthox-Pulver
bringt Ihnen den gewünschten Erfolg!
Prima Gutachten und Referenzen, Literatur und Preislisten kostenlos.
Lieferungen voll gesichert, aber rechtzeitige Bestellung erwünscht. [320
Chemica-Institut
Berlin-Wilmersdorf
Brandenburgische Straße 20.

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60 und 80 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, Osnabrück, Schließfach 280. [316



Gesundes Wachstum, bessere Bodenerträge
und damit höhere Verdienste können auch Sie erzielen mit der
BUSCHMANN-Erdedämpfanlage
Kessel, Fässer usw. sind transportabel. Für die einfache Bedienung, die höhere Leistung, den niedrigen Brennstoff-Verbrauch aber ist der patentierte **BUSCHMANN-Dampferzeuger** ausschlaggebend. Er hat sich zu tausenden bei unseren Kartoffeldämpfkolonnen, Futterkücheneinrichtungen bewährt.
Schreiben Sie um ein Angebot!
ORIGINAL BUSCHMANN
BUSCHMANN GmbH.
Lommatzsch · Bez. Dresden Ruf 347 · 348

Anzeigenschluß
für die nächste Nummer
Dienstag, 8. April 1941.

Cellophanbast Ia
(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [291
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Gelbe Calla [296
Zantedeschia Elliottiana
Knollen in allen Größen, auch Riesenknollen, abzugeben oder zu vertauschen.
Ludwig Walter
Dudenhofen (Westmark)

„Schädlings-Teufel“
die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze
RM 13.50
Wiederverkäuf. Rabatt.
Verl. Sie Offerte!
H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Auguststr. 8. [319



Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!
A 34

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [15

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 15 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 11. April 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn. Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Elatior-Begonien

Ia Jungpflanzen aus der bekannten Anzucht der Fa. D. BAARDSE DZN., AALSMEER, alle Sorten, einschl. bewährter Neuheiten, direkter Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen. — Preisliste auf Anfrage.

Lieferung nur durch

E. Neubert

Wandsbek [152

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet sofort lieferbar

Verlangen Sie bitte meine neue Sorten- und Preisliste

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

23]

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Gloxiniensämlinge

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 87179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Gladiolen

in 30 allerbesten, teilweise neuen Schnittsorten:
Allard Pierson · Byvoets Glory · Crimson Glow · Dr. Dentz · Debonaire Early Sunrise · J. S. Bach · Kassel Lady Boreel · Orange Prinzeß · Rubini · Sonatine · van Tienhoven usw.
Welcome, lachsrot auffallend schöne Neuheit, gleichmäßig aufblühend. Riesenblume.

Amaryllis-vittata-Hybriden

extra stark, 26 bis 30 cm Umfang, in Mischung.

Lilien

lancif. rubrum, roseum, tigrinum, regale, umbellat.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte 190. [317

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26 — Hammerdeich 26

Anzeigenschluß ist Dienstag!

HESSE'S SEIT 1875

3 Stiefmütterchen-NEUHEITEN

dürfen in keinem fortschrittlichen Gartenbaubetrieb fehlen

Hesse's Glut das reinfarbige, leuchtend orangerote Stiefmütterchen von unvorstellbarer Leuchtkraft
1 Po. 0.55 RM, 10 Po. 5.00 RM

Hesse's Leuchtfeuer winterblühend, leuchtend rot mit dunklem Auge früh und reichblühend
1000 Korn 1.20 RM, 10 gr. 6.00 RM

Hesse's Himmelsauge winterblühend, rein himmelblau von hervorragender Farbwirkung, ist berufen die alte Himmelskönigin zu verdrängen.
1000 Korn 1.00 RM, 10 gr. 5.00 RM

Der hochinteressante beschreibende Saaten-Katalog kostenlos!

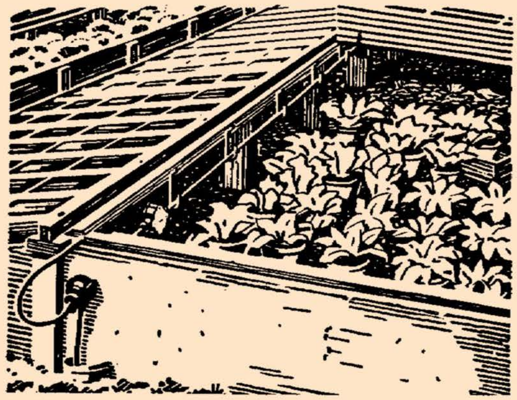
ROBERT HESSE & SOHN
Stiefmütterchen Spezialzucht
Rieder — Quedlinburg Nr.

Kurzfristig lieferbar

SIEMENS

PROTOLIT-HEIZROHRE

die elektrische Heizung für Treibbeete



Auf der Reichsgartenschau in Stuttgart fand diese neue elektrische Heizung allgemeinen Anklang

Verlangen Sie unsere Druckschrift 4766/12

SIEMENS-SCHUCKERTWERKE AG · BERLIN-SIEMENSSTADT

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM
— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 11. April 1941 | Nr. 15

Ueber das Beschreiben von Pflanzen / C. Grunert-Leipzig.

Es gibt drei Arten von Pflanzenbeschreibungen: die der Wissenschaft, die für den Alltag, die man auch die profane nennen kann, und die literarische, die man in den Werken von Dichtern und Schriftstellern findet. Die drei Arten sind nicht streng von einander getrennt und haben sich gegenseitig beeinflußt, aber jede hat ihren Stil und ihre Funktion.

Die wissenschaftliche Pflanzenbeschreibung ist ein Bericht, meist in lateinischer Sprache abgefaßt, der bei Verwendung genau festgelegter, international anerkannter und darum auch überall verständlicher Bezeichnungen eine sehr genaue und möglichst vollständige „Aufnahme" von Pflanzen und ihrem Vorkommen enthält. Die in lateinischer Sprache abgefaßten Pflanzenbeschreibungen können vom Gärtner nicht benutzt werden, da er, von ganz wenigen Ausnahmefällen abgesehen, diese Sprache nicht beherrscht. Ich möchte zwar nicht vorschlagen, daß der Gärtner zu diesem Zwecke mit den Grundzügen dieser Sprache vertraut gemacht werden sollte, denn er müßte dabei doch zu viel lernen, was über den Kreis seines Berufslebens hinausragt; notwendig aber ist unbedingt, daß sich jeder Fachmann mit den wichtigsten Regeln der Wortbehandlung genau vertraut macht, da er vorwiegend die lateinischen Namen für die Pflanzen anwendet.

Die Pflanzenbeschreibung unserer Zeit ist das Ergebnis einer Verschmelzung rein wissenschaftlicher und volkstümlicher Schreibweise, maßgeblich beeinflußt von den Anwendungsgebieten der Pflanzenbeschreibung. Diese sind die Naturschilderungen im weitesten Sinne, die botanischen Lehr- und Unterrichtsbücher für Schüler und die gärtnerische Fachliteratur, zu der auch die Kataloge des Pflanzen- und Samenhandels zählen. Neben die reine Beschreibung treten in den aufgeführten Büchern und Druckwerken vielfach Bilder, die freilich die Beschreibung nicht ersetzen können, selbst wenn sie farbig sind. Das Bild kann nur einen Augenblick oder Zustand der Pflanze festhalten, die doch etwas Werdendes ist. Die Beschreibung wird deshalb auch in Zukunft das wichtigste Mittel bleiben, über Pflanzen auszusagen.

Die Zahl der Veröffentlichungen, die Pflanzenbeschreibungen enthalten, ist sehr groß, was gleichzeitig ein Zeichen dafür ist, daß die Pflanze, vor allem auch die gehandelte Pflanze, ein sehr wichtiges Gebrauchs- und wohl auch Kulturgut unserer Zeit ist. Neben der Quantität muß die Qualität der Pflanzenbeschreibungen interessieren. Selbstverständlich ist, daß die Beschreibungen gut, sogar sehr gut sein müssen. Das gilt auch für die Kataloge der Gärtnereien. Ihre Pflanzenbeschreibungen müssen richtig und genau sein, sie müssen auch in einwandfreiem, schönem Deutsch geschrieben sein. Sätze wie die folgenden dürfen nicht in Pflanzenkatalogen stehen: „Diese Züchtung bereichert die kleine Zahl der durchschlagenden, unentbehrlichen . . . werte um eine völlig neuartige Gestalt". Eine Zahl kann nicht bereichert werden! „Ihre größeren Blumen setzen in Sterndolden ziemlich lange Rispen der . . . zusammen." Blumen setzen niemals etwas zusammen, sie sind nicht Zimmerleute, Mechaniker oder Architekten. „- - -, die jungen Kugelrosetten wie Murmeln abkollern lassend". Warum nicht: „Die jungen Kugelrosetten kollern wie Murmeln davon." ? Das Participium Präsens ist hier völlig falsch.



Der neue Flieder „Frau Rosa Meißner", lilarosa, Rückseite der Einzelblüten silbrig. Lockerer und gefälliger Doldenbau. Hierzu besonderer Text. *Aufn.: Hahn.*

Sprachfehler und Sprachsünden und damit Schreibsünden sind allgemein. Aber man kann etwas dagegen tun, und das sei jedem, der als Gärtner für die Oeffentlichkeit schreibt, nicht nur in seinem Interesse, sondern auch um der Ehre des Berufes willen freundschaftlichst anempfohlen. Man kann gute Prosa als Gegengift lesen, das ist sehr heilsam. Man kann sogar noch ein Weiteres tun, indem man sich in seinen Mußestunden von Zeit zu Zeit mit Büchern der Spracherziehung beschäftigt.

Ein Sonderproblem der zeitgenössischen Pflanzenbeschreibung ist das Bestreben, für den Gebrauch der Allgemeinheit anstelle der lateinischen Pflanzennamen deutsche Namen einzuführen. Es ist verständlich, daß die lateinischen Bezeichnungen für den Laien ganz oder teilweise unbrauchbar sind und wohl auch bleiben werden; für diese Menschen sind Pflanzennamen notwendig, die wenigstens eine kleine Handhabe für eine Vorstellung bieten. Es ist offensichtlich, daß man dabei mit den bisher im Volksmunde umgehenden deutschen Pflanzennamen nicht mehr auskommt, insbesondere dann nicht, wenn man die Pflanzen auch in deutscher Sprache „spezifizieren" will.

Es müssen neue deutsche Pflanzennamen geschaffen werden. Auch die alten volkstümlichen Namen sind keines-

wegs Schöpfungen des Volkes, sondern sie sind immer zuerst von naturverbundenen Menschen mit besonders entwickeltem Ausdrucks- und Darstellungsvermögen ausgestoßen und dann nachgesprochen worden. Daß die neuen deutschen Pflanzenbezeichnungen gesucht werden müssen, also durch aktive Bemühungen zustande kommen, bedeutet nichts gegen sie, so sonderbar es manchem auch erscheinen mag, daß man Namen entwickeln soll. Das Ausschlaggebende ist der Erfolg, der sich freilich nicht immer auf den ersten Anhieb einstellen wird.

Wir bringen hier eine kleine Auswahl von neu erfundenen deutschen Pflanzennamen und überlassen es dem Leser, sich über den Wert und die Richtigkeit der deutschen Bezeichnung Gedanken zu machen. Bei Gentiana wurde gedruckt: *G. acaulis* — Trichterglockenenzian, *G. asclepiadea* — Schwalbenschwanzenzian, *G. cruciata* — Kreuzenzian, *G. Farreri* — Wellensittichenzian, *G. hascombensis* — breitwachsender Polsterenzian. Andere Namen sind: *Achillea Clavenae* — Hirschgeweihsilbergarbe, *A. spinulifolia* — Teppichgarbe; *Centaurea ruthenica* — Schwefelkopf-Kornblume. Ob diese Namen gut sind oder noch nicht ganz gut, ist einmal die Frage, die andere aber ist: Wie sollen die guten Namen verbreitet werden, wenn sie Allgemeingut werden sollen? Hat es Sinn und Aussicht, neben der lateinischen Nomenklatur eine deutsche neu aufzustellen?

Blumen und Zierpflanzen.

Zinnien unter Glas / F. Krödel, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Die Treiberei der *Zinnia elegans* ist in noch viel zu geringem Maße verbreitet, obwohl sie verhältnismäßig einfach und ohne große Unkosten durchgeführt werden kann und nur eine geringe Kulturzeit erfordert. Es handelt sich hierbei nicht um eine eigentliche Treiberei, sondern man muß vielmehr von einer Verfrühung der Blütezeit sprechen. Eine Verlängerung der Blütezeit im Herbst ist nicht ratsam, da es um diese Zeit noch genügend andere Schnittblumen auf dem Markt gibt und kein entsprechender Preis für den Aufwand gezahlt wird. Somit kommt nur eine Verfrühung der Kultur in Frage.

Die Aussaat hierfür erfolgt in Folgesätzen. Der erste Satz wird Ende April in Handkästen möglichst dünn in eine Komposterde, die mit Sand und Torfmull im Verhältnis 3 : 1 : 2 vermischt ist, ausgesät und auf Hängebrettern aufgestellt. Eine frühere Aussaat ist nicht zu empfehlen, da man zu einem früheren Zeitpunkt noch nicht genügend Platz in den Häusern hat und eine besondere Bereitstellung eines Hauses im März, April für Zinnien nicht als wirtschaftlich angesehen werden kann. Sobald die jungen Sämlinge zwei Blätter genügend ausgebildet haben, werden sie auf Grundbeeten im Kalthaus ausgepflanzt. Es ist unbedingt darauf zu achten, daß das Auspflanzen der jungen Sämlinge nicht zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt. Zinnien sind schnelle Wachser und vertragen keinesfalls Wachstumshemmungen. Werden sie in zu weit entwickeltem Zustande verpflanzt, erleiden sie sehr schnell eine Stockung, die sie während der ganzen Kulturzeit nicht wieder einholen.

Der Boden wird vor dem Auspflanzen gut bearbeitet und, um dem Nährstoffbedürfnis der Zinnie, das ziemlich hoch ist, zu genügen, mit altem verrotteten Stallmist und fein gemahlenen Hornspänen bereichert. Der Abstand beträgt beim Auspflanzen 10×10 cm. Hierdurch wird erreicht, daß die Pflanzen nicht zu viel Blattwerk ausbilden, sondern in die Höhe getrieben werden und somit lange Stiele bilden. Ein oft empfohlener größerer Abstand ist keinesfalls ratsam. Ich habe im Gegenteil schon Kulturen angetroffen, die auf 7×7 cm gepflanzt waren und auch noch gute Erfolge zeitigten. Der angegebene Abstand von 10×10 cm ist jedoch günstiger. Während der Entwicklungszeit der Pflanzen werden alle sich bildenden Seitentriebe ausgebrochen, um große und schöne Blumen zu erhalten. Bei Aussaat am 26. April setzte die Blütezeit am 24. Juni ein, und Ende des Monats war schon die Hälfte des zu erwartenden Flors geschnitten. Die Kulturzeit beträgt somit bis zum Einsatz der Blüte 8 Wochen.

Die folgenden Sätze werden im Kasten Mitte und Ende Mai ausgesät und auch dort an Ort und Stelle im selben Abstand pikiert. Zu beachten ist hierbei, daß die Kasten nicht zu flach sein dürfen, um möglichst lange Zeit Fenster auflegen zu können. Tagsüber wird nach dem Anwachsen allerdings stark gelüftet, um die Pflanzen abzuhärten. Später werden bei Taubildung über Nacht die Fenster ganz abgenommen, bis sie dann ganz herunterkommen. Es gibt auch Betriebe, die die späteren Sätze unter Glas kultivieren, da sich gezeigt hat, daß hierdurch eine intensivere Färbung der Blüten erreicht wird. Jedoch ist das nur dort zu empfehlen, wo über Sommer sowieso Häuser frei stehen, die auf diese Weise gleichzeitig noch gut ausgenutzt werden können. Selbstverständlich muß dann für genügend Lüftung gesorgt werden.

Die Preise, die bisher für derartig kultivierte Zinnien auf den Märkten erzielt wurden, waren jederzeit befriedigend, so daß die Kultur durchaus als lohnend anzusprechen ist. Außerdem ist das Angebot von Zinnien zu einem Zeitpunkt, da Freilandblumen noch fehlen, eine wertvolle Bereicherung des Schnittblumenmarktes.



Schattieren mit der fahrbaren Spritze erspart viel Mühe und Zeit. Hierzu bes. Text. Aufn.: Hahn.

Vorsicht gegenüber neuen Kulturverfahren bei Cyklamen! / R. Arras-Bamberg.

Ueber die beste Kulturmethode für Cyklamen gehen die Ansichten manchmal geradezu kraß auseinander. Ein Teil schwört auf sehr leichte, der andere wieder auf mittelschwere Erde; der eine sagt: Viel spritzen!, ein anderer wieder: Wenig oder gar nicht spritzen!, trotzdem kann jeder mit seiner auf Erfahrung gegründeten Methode gute Erfolge erzielen. Ich möchte deshalb sagen, daß jeder, der mit seinem bisherigen Verfahren gute Erfolge hatte, dabei bleiben und sich höchstens mit einer Kulturvereinfachung befassen soll. Auf alle Fälle ist das Neue erst mit einem geringen Teil der Pflanzen auszuprobieren. Auf diese Weise bleibt man sicher vor Schaden bewahrt.

Unter Kulturvereinfachung verstehe ich in erster Linie das Pikieren auf Tische. Ich habe immer wieder festgestellt, daß viele Vorteile dabei herausspringen. Man spart unendlich viel Arbeit und Zeit und erreicht überdies noch ein erfreulich gleichmäßiges und gesundes Wachstum. Ist einmal nicht gleich Zeit zum Eintopfen, so nehmen es die Pflanzen nicht so schnell übel, wie dies bei den eingetopften der Fall ist. Die jungen Sämlinge werden nur einmal in kleine Kisten pikiert, das zweite Pikieren erfolgt in entsprechenden Abständen auf Gewächshaustische. Ich sage absichtlich Tische, nicht Erd- oder Grundbeete, denn diese haben einen zu kalten und nassen Grund. Auf den Tischen können die jungen Pflanzen dann so lange stehen bleiben, bis ein Eintopfen in 8- und 9-cm-Töpfe nötig wird. Die Weiterkultur ist dann wie üblich, sie kann im Gewächshaus oder im warmen Kasten erfolgen.

Bei der Weiterkultur im Gewächshaus haben sich leicht mit Pferdemist gepackte Erdbeete sehr gut bewährt, ist man jedoch auf Tische angewiesen, so müssen diese mit einer guten Schicht Torfmull oder Erde bedeckt sein. Aus dem 8-cm-Topf kann dann gleich in den Endtopf verpflanzt werden, denn

die Pflanzen haben nach diesem Verfahren ein ausgezeichnetes Wachstum, wozu dann noch eine frühe Blühwilligkeit kommt. Ueber das Erdmaterial möchte ich nichts sagen; denn, wie schon erwähnt, dies ist weniger ausschlaggebend für das gute Gelingen der Kultur. Nur ist es ratsam, überall eine entsprechende Düngermischung aus Hornspänen, Patentkali und Knochenmehl beizugeben.

Radikale Vereinfachung bei der Anzucht einstieliger Hortensien.

Ueber vereinfachte Kulturmaßnahmen bei Hortensien wurde schon wiederholt an dieser Stelle berichtet. Alle diese Methoden werden aber noch übertroffen durch das vereinfachte Verfahren, das bei der Firma Günther in Berlin-Friedrichsfelde neuerdings angewendet wird. Dabei muß allerdings von vornherein bemerkt werden, daß es sich hierbei nur





um die Anzucht von Einstielern, also keineswegs Mehrtriebern, handelt. Herr Günther schilderte mir seine Methode und seine damit gemachten Erfahrungen wie folgt:

„Durch den starken Personalmangel im letzten Frühjahr sahen auch wir uns gezwungen, entweder unsere Hortensien-Kultur einzuschränken oder sie so zu vereinfachen, daß sie auch noch mit den uns zur Verfügung stehenden Kräften bewältigt werden konnte. Wir entschieden uns für das letztere, für eine beinahe radikale Vereinfachung dieser Kultur. Die Stecklinge wurden wie gewöhnlich Anfang Mai gesteckt. Wir steckten sie aber gleich etwa 2 cm weiter in den Kisten, als es sonst allgemein üblich ist; denn zum einen mußten wir damit rechnen, daß wir nicht gleich zum Eintopfen kommen würden, zum andern spielt ja der Platz um diese Zeit keine so große Rolle mehr in den Häusern wie acht Wochen früher. Die Stecklinge waren schon nach wenigen Tagen bewurzelt, und nach etwa 3 Wochen hatten sie einen so wundervollen Ballen, daß wir uns entschlossen, sie gleich in die 12,5- bis 13-cm-Endtöpfe einzutopfen. Diese Töpfe wurden dann auf einem Beet im Freiland aufgestellt und nicht, wie sonst üblich, nach einigen Wochen auseinandergerückt, sondern wir ließen sie bis zum Herbst, d. h. bis zum Einräumen, Topf an Topf stehen. Ging diese Methode gut aus, ersparten wir durch die Vereinfachung erstens das Umtopfen aus den 8-cm- in die Endtöpfe und zweitens das zeitraubende Auseinanderstellen und Einsenken der Pflanzen. Auch das Gießen brauchte längst nicht mit so großer Sorgfalt durchgeführt zu werden, was auch wichtig war, da man doch mit im Berufe unkundigen Gefangenen arbeiten mußte.

Wir hatten Glück. Die Pflanzen entwickelten sich wundervoll abgeschlossen, kurz und gedrungen, und es ergab sich auch bei dieser vereinfachten Methode kein anderes Bild in der Treiberei, als wir es gewohnt waren. Das im Bilde wiedergegebene kurz vor der Blüte stehende vollbesetzte Haus brachte keinerlei Ausfall. Auch der Zeitpunkt der Blüte war normal. Eine Enttäuschung brachte nur die Sorte *Merveille*. Während die Hauptsorten *Hamburg*, *Gartendirektor Kunert* und *Schadendorffs Perle*, man möchte sagen, fast keinen Ausfall brachten, hatte die Sorte *Merveille* merkwürdigerweise durchgetrieben. Da diese Sorte jedoch für die Marktversorgung nur von untergeordneter Bedeutung ist, läßt man sie eben für die Anzucht von Eintriebern fallen.“

Auf jeden Fall zeigen uns diese Erfahrungen im Betriebe Günther, daß die Möglichkeiten für Kulturvereinfachungen selbst bei unseren wichtigsten Marktpflanzen noch längst nicht erschöpft sind. **Hahn.**



Vereinfachte Anzucht einstieliger Hortensien *im Betriebe Günther, Berlin-Friedrichsfelde. Aus der Vermehrung wurden die Pflanzen gleich in die 12,5 cm großen Endtöpfe gepflanzt und Topf an Topf auf den Freilandbeeten aufgestellt (Bild Mitte). Bis zum Herbst ergaben sich wundervoll gedrungene, zu normaler Zeit blühende Pflanzen (Bild oben) und ein vollbesetztes Haus ohne Ausfall (Bild unten).* Aufn.: Hahn.

Treibsträucher im Frühjahr — Ballen bedecken!

Das Ueberbauen von Treibsträuchern wird sich wohl kaum überall vollends durchsetzen können, denn in Gegenden mit besonders harten Wintern muß man beim Abtreiben herausgenommener Sträucher bleiben, soll die Frühtreiberei gelingen. Im Herbst herausgenommene Sträucher werden für die Treiberei möglichst in der Nähe der Treibräume zusammengestellt und ihre Ballen, soweit wie möglich, mit einer Frostschutzdecke versehen. Diese Decke schützt die Ballen gleichzeitig vor zu starkem Austrocknen bei rauhen Winden.

Das Bedecken der Ballen hat auch in der Treiberei seine Bedeutung. In früheren Jahren sah man Ballensträucher gelegentlich auf erhöhten Gewächshaustischen zum Treiben aufgestellt. Hierbei leidet aber nicht nur die Beschaffenheit der Erdballen, sondern auch die Blüten der Sträucher werden nicht vollkommen; denn bei höher steigender Sonne können die Ballen, wenn sie nicht bedeckt sind, nicht so viel Feuchtigkeit hergeben, daß die Blütenstiele stets straff bleiben. Das Erdbeet am Boden des Treibhauses hat demgegenüber schon gewisse Vorzüge. Man sollte aber auch hier nicht versäumen, die Ballen der Flieder, Viburnum usw. mit etwas Erde zu bedecken. Erst dann werden sich ihre Blüten am besten entwickeln können und dabei straff bleiben.

Man könnte nun einwenden, daß es Umstände mache, diese Erde zu beschaffen. Nichts ist jedoch einfacher als das, wenn beim Einbringen der Ballensträucher das Erdbeet gleichzeitig

flach umgegraben wird. Es wird eine Reihe Sträucher aufgestellt, etwas Erde darüber geworfen und die nächste Reihe in Angriff genommen. Dieser lockere Boden bleibt nach dem Abtreiben des ersten Satzes im Hause zurück und wird beim Einbringen neuer Sätze immer wieder verwendet.

Diese Maßnahme muß mit dem Fortschreiten des Frühjahrswetters in steigendem Maße beachtet werden. Darüber hinaus ist jedoch zu empfehlen, das Ueberbauen von Treibsträuchern nicht zu vernachlässigen; denn für späte Sätze ist, wenn die Frostgefahr nachläßt, dieses Verfahren das einzig richtige, um tadellose Schnittblumen zu erhalten. **J.**

Topf-Magnolien — auch eine Besonderheit.

Außer den kürzlich erwähnten *Daphne cneorum* sollten auch die Topfmagnolien noch etwas stärker in der Topftreiberei berücksichtigt werden. Allerdings kommen auch sie, noch mehr als getriebene Daphne, ihres Preises wegen nur für den Absatz in der Großstadt in Frage. Ueber die Treiberei selbst ist nicht viel zu sagen, da sie genau so durchgeführt wird wie bei Daphne, Rhododendron oder Laburnum. Während man *Magnolia stellata*, die weiße, frühblühende Stern-Magnolie, schon etwas häufiger in der Treiberei antrifft, bin ich den großblumigen Hybriden, den Kreuzungen von *M. obovata* × *Yulan*, nur in holländischen Blumengeschäften begegnet. Dabei finden wir gerade unter ihnen einige der schönsten und für die Treiberei geeignetsten Vertreter, wie die weiße, außen purpur angelaufene *M. Soulangeana*, die reinweiße *M. Soulangeana alba* und die beinahe schwarzpurpurfarbene *M. Soulangeana nigra*. Eine mit 15 bis 25 Blüten besetzte Topfmagnolie wird im Schaufenster immer die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Ich bin überzeugt, daß niemand, ohne diesen Topf zu bewundern, an diesem Fenster vorübergehen wird. **Hahn.**



Topf-Magnolie *(M. Soulangeana alba) mit über 20 Blüten.* *Aufn.: Hahn.*

Ein windsicheres Luftholz.

Dieses im Bilde wiedergegebene Luftholz stammt aus dem Betrieb der Firma Brandt-Bremen, aus dem wir in den letzten Jahren verschiedene technische Neuerungen bringen konnten. Es ist hauptsächlich auf das ewig stürmische Wetter an der Wasserkante zugeschnitten, sein Wert liegt in seiner absoluten Windsicherheit. Beim Lüften der Kasten wird das Luftholz nicht wie sonst auf den Kastenrand gestellt, sondern ruht in einem Doppelwinkeleisen; es ist also von vornherein ausgeschlossen, daß die Fenster umkippen. Dieses Doppelwinkeleisen ist mit einer Schraube locker an dem Luftholz angebracht und ist drehbar, so daß die Fenster in zwei verschiedenen Höhenlagen gelüftet werden können. Flüchtig gesehen, erscheint dieses Luftholz vielleicht etwas plump und für den täglichen Gebrauch vor allen Dingen umständlich, durch das eigene, stets nach unten fallende Schwergewicht des Eisens, geht das Lüften der Lagen jedoch schneller vor sich, als man sich vorstellen kann. Sicher gibt es diesen oder jenen Betrieb, dem diese Luftholzkonstruktion nachahmenswert erscheinen wird. **Hahn.**



Windsicheres Luftholz. *Es ruht mit einem Doppelwinkeleisen fest auf der Kastenwand.* *Aufn.: Hahn.*

Das Schattieren schnell und bequem — mit der fahrbaren Spritze.

Die wohl in jedem größeren Betriebe vorhandene fahrbare Spritze für die Schädlingsbekämpfung sollte, wenn irgend möglich, auch für das Schattieren der Häuser und Frühbeetkasten verwendet werden. Besonders in den Frühjahrsmonaten, wo man es noch nicht wagen darf, die Fenster mit dem besser haftenden Kalk zu schattieren, läßt sich mit einer derartigen fahrbaren Spritze beliebig oft, d. h. so oft es nach stärkeren Regenfällen nötig ist, in kürzester Zeit ein umfangreiches Kastenquartier mit einer leicht abwaschbaren Lehmmasse schattieren. Beim Einfüllen des Lehms ist darauf zu achten, daß keine festen Körper mit in den Behälter kommen. Zu diesem Zwecke setzt man ein feines Sieb ein, das bei diesen Spritzen sowieso immer mitgeliefert wird. Während beim Schattieren des Kastenquartiers eine Arbeitskraft genügt, um den Apparat unter Druck zu halten und gleichzeitig zu spritzen, sind beim Schattieren der Häuser zwei Personen notwendig: eine, die für den nötigen Druck sorgt, und eine weitere, die das Bespritzen der Glasflächen vornimmt. Für das Schattieren der Häuser muß selbstverständlich ein genügend langer Schlauch vorhanden sein. (Hierzu ein Bild.) **Hahn.**

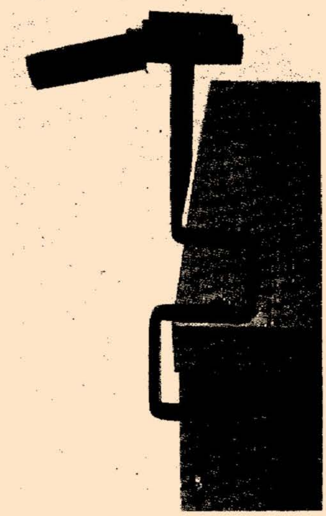
Flieder-Neuheit *Frau Rosa Meißner*. Im Betriebe Hermann Meißner-Trebbin entstand aus einer Kreuzung mit *Charles X* eine Flieder-Neuheit *Frau Rosa Meißner*, die jetzt in den Handel kommt, nachdem sie schon seit einer Reihe von Jahren beobachtet und auf ihre Eignung als Treibflieder geprüft worden ist. Auf Grund seiner nahezu 45 jährigen Erfahrungen in der Fliedertreiberei weiß Herr Meißner genau, was er von einem Treibflieder verlangen muß. Wir dürfen somit gewiß sein, daß es sich um eine wirklich brauchbare Sorte handelt. Lockerer und gefälliger im Doldenbau als *Charles X*, erinnert *Frau Rosa Meißner* mit ihren mehr breit angeordneten Trossen eher an *Marie Legraye*. Dolden mit acht wechselständigen, vollerblühten Trossen sind beinahe selbstverständlich. Auch der ausgesprochene lila Farbton von *Charles X* wurde nicht ganz übernommen, man kann die Tönung von *Frau Rosa Meißner* eher als hortensienrosa bezeichnen. Die Rückseite der Einzelblüten ist ausgesprochen silbrig, und die Gesamtdolde wird stark von diesem Ton beherrscht, den man sicher bald nicht mehr in unserem Flieder-Sortiment wird entbehren mögen. In der Frühtreiberei verblaßt die Farbe etwas. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Wistarien-Vermehrung — Jetzt ablegen!

Die Vermehrung der Wistarien (Glyzinen) wird verschieden gehandhabt: Sie werden durch Samen, Veredlung oder auch durch Ableger vermehrt. Durch Samen vermehrte Pflanzen wachsen stärker, geben aber schlechte Blüher. Da wir die Wistarien hauptsächlich ihrer schönen Blüten wegen ziehen und pflanzen, sind die vegetativen Vermehrungsarten vorzuziehen.

Mit die verbreitetste Methode, Wistarien zu vermehren, ist wohl das Ablegen. Wenn wir Senkerpflanzen (Mutterpflanzen) anpflanzen wollen, so müssen wir ihnen vor allen Dingen genügend Platz geben. Ein Abstand von etwa 1 : 3 m ist erforderlich, um die langen Triebe beim Ablegen auch unterbringen zu können. Im Frühjahr werden die Triebe der Wistaria in der bekannten Wellenform in die Erde gelegt. Zu beachten ist dabei, daß bei jeder Welle ein Auge der Rute mit in die Erde kommt und nicht nur ein Zwischenstück; denn an dem Auge entwickeln sich die Wurzeln. Ebenso muß an den kleinen Bogen über der Erde ein Auge vorhanden sein, und zwar möglichst an den aufwärtssteigenden Teilen der Triebe. Dies erleichtert wesentlich die Triebbildung und damit auch die Wurzelbildung; denn wenn das Auge keinen Trieb bildet, wird auch



Ein Stecklingschneide-Apparat mit auswechselbarer Rasierklinge.

keine Wurzelbildung stattfinden. Wir können stets damit rechnen, daß Teile, an denen sich schöne Triebe entwickelten, auch sehr gut bewurzelt sind.

Erst im darauffolgenden Frühjahr dürfen die Senker von den Mutterpflanzen abgenommen werden. Ein Verpflanzen im Herbst oder gar ein Einschlagen über Winter vertragen die fleischigen Wistarien-Wurzeln nicht gut. Allzu leicht gehen sie dann in Fäulnis über. Die bewurzelten Teilstücke werden im Frühjahr herausgeschnitten und sofort wieder verpflanzt. Von sechs Mutterpflanzen ernte ich durchschnittlich jedes Jahr 50 bis 70 Jungpflanzen.

Die Wistarie, früher Glyzine genannt, sollte in kalten Gegenden, da sie etwas frostempfindlich ist, mit Fichtenreisig gedeckt werden. Sie stammt, wie schon ihr Name sagt, aus China. Benannt ist sie nach Professor C. Wistar. **K.**

Ein Apparat zum Schneiden der Stecklinge.

Von dem Gedanken ausgehend, daß auch das Schneiden der Stecklinge noch mehr vereinfacht werden könne, hat Berufskamerad Krause in Babelsberg für diesen Zweck das im obenstehenden Bilde gezeigte Hilfsgerät erdacht. Wie weit dieses Gerät eine Arbeitserleichterung bringt, wird die Praxis entscheiden müssen. Herr Krause gab mir von seiner Erfindung folgende Beschreibung: „Jahrelang habe ich an diesem Gerät gearbeitet, bis es mir gelang, es so einzurichten, daß ich damit die Stecklinge um ein Vielfaches schneller als mit dem Messer und dabei genau so sauber schneiden kann. Das Gerät wird irgendwo am Arbeitstisch angeschraubt. Der beim Schneiden der Stecklinge notwendige glatte Schnitt wird vor allem dadurch erzielt, daß man beim Schneiden beide Hände frei hat. Der Steckling kann mit beiden Händen über die Schneide gezogen werden, was eine durchaus einwandfreie Schnittfläche zur Folge hat. Die Schneide des Geräts ist eine Rasierklinge, die jederzeit, wenn es nötig ist, ausgewechselt werden kann. Alle krautartigen Stecklinge lassen sich mit diesem Apparat gleich schnell und sicher schneiden“. — Da heute kein Mittel unversucht bleiben darf, das geeignet sein kann, Arbeitskraft zu sparen, wollte ich nicht versäumen, auch auf dieses Hilfsgerät aufmerksam zu machen. **Hahn.**

Jetzt Perowskia atriplicifolia vermehren!

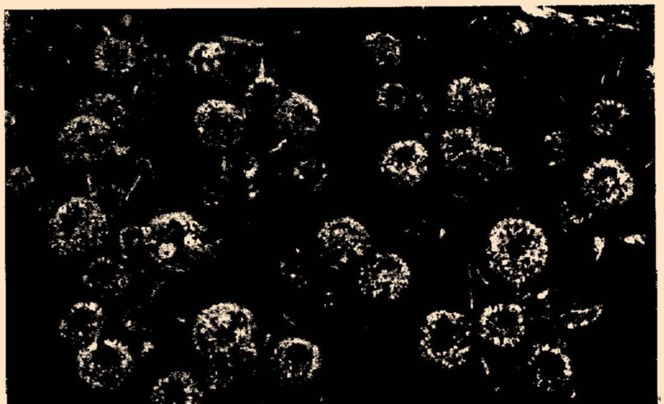
Die schöne *Perowskia atriplicifolia* ist schon durch ihren Wuchs und die silbrig-weißen, bis 10 cm langen und etwa 5 mm breiten Blätter wert, mehr herangezogen zu werden. Die hellblauen Lippenblüten erscheinen von Ende Juli ab an langen, lockeren Rispen. Die Blüten behalten auch getrocknet noch ihre Farbe. Die Schwierigkeiten bei der Vermehrung können von einem geschickten Kultivateur leicht überwunden werden. Es empfiehlt sich Frühjahrsvermehrung, wenn im Nachsommer nicht unter Glasglocken gesteckt werden kann. Perowskia ist empfindlich gegen Feuchtigkeit, besonders in Form von Niederschlag. Man schneidet mit Astring; denn weiche Stecklinge faulen zu leicht weg. Nach dem Stecken soll die vorher gut durchfeuchtete Schale oder das Beet nicht mehr gespritzt werden. Durch Auflegen von Doppelglas ist dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Wasser verdunstet und sich kein Niederschlag bildet. Lieber zeitweilig kurz lüften! Durch vorzeitiges Längenwachstum der Triebe wird die Bewurzelung noch nicht angezeigt. Sie dauert oft vier Wochen. Spätere Weiterkultur geschieht am besten in tiefen Töpfen und in den ersten zwei Wintern an frostfreiem trockenen Standort. Später ist der Boden nur leicht zu bedecken. Die Jahrestriebe frieren wohl stark zurück, es bleiben aber immer genügend kräftige Augen vorhanden, die immer wieder stark durchtreiben. **E. Klüppelberg.**

Noch zwei neue Primula denticulata. Von der Firma Ruys-Dedemsvaart wurden zwei *Primula denticulata*-Neuzüchtungen *Rosakönigin (Rose Queen)* und *Lilakönigin (Violet Queen)* in den Handel gebracht und auf der letzten Primavera-Schau zu Rotterdam gezeigt. Diese beiden Neuzüchtungen wurden bereits von einigen heimischen Staudenfirmen in Kultur genommen und im Katalog mit angeboten. Während für *Rosakönigin* ein intensives Rosarot typisch ist, weist *Lilakönigin* ein stumpfes dunkles Violett auf. Wie aus der beigefügten Aufnahme hervorgeht, haben wir es bei beiden Neuheiten mit außergewöhnlich großblumigen Sorten zu tun, die riesige Bälle zur Entwicklung bringen. Pflanzen, die mit 3 bis 4 Bällen auf einmal blühen, müssen sowohl im Steingarten als auch als Topfpflanzen sehr wirkungsvoll sein. In diesem Zusammenhange sei nochmals auf die Ausführungen in Nr. 1 d. Jgs. hingewiesen, in denen alles Wissenswerte über die kalte Treiberei von *P. denticulata* für den Topfverkauf gesagt wurde. **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Kartoffelanbau in Gärtnereien / O. Sander-Hohenheim.

Aus zwei Gründen sollte man in Gärtnereien gerade dem Kartoffelanbau in diesem Jahre seine Aufmerksamkeit zuwenden: einmal weil er keinen hohen Arbeitsaufwand erfordert, zum anderen weil er bodenverbessernd wirkt. Nach Kartoffelanbau mit gleichzeitiger Stallmistdüngung wird sich stark verunkrauteter oder durch eine mehrjährige Kultur (Erdbeeren, Stauden usw.) ausgezehrter Boden in weitaus besserem Zustande befinden und auch für anspruchsvollere Gewächse wieder geeignet sein. Aus Gründen der Wechselwirtschaft sollte immer zeitweilig Kartoffelanbau eingeschaltet werden. Das gilt vor allem für Flächen, auf denen öfters Kohlgewächse oder Salate angebaut wurden.



Die neue Primula denticulata „Rosakönigin“ (Rose Queen), lebhaft rosarot, großdoldig. Einführung der Firma Ruys. Aufn.: Hahn.

Auf lockeren Gartenböden ist aus wirtschaftlichen Gründen zum Anbau von Frühkartoffeln mit Verwendung vorgekeimten Saatgutes zu raten. Unter den dafür geeigneten Sorten ist *Erstling* in erster Linie zu nennen. Das Vorkeimen beginnt im Februar. Die Saatknollen werden mit den Augen nach oben in Handkästen oder Horden in einem hellen Raum aufgestellt, dessen Temperatur 10 bis 12° C beträgt. Vorgekeimte Knollen verlangen ein sehr lockeres Erdreich, Schollen und Erdklumpen führen beim Zudecken zum Abbrechen der ausgetriebenen Keime. Aus diesem Grunde sollte

dem Boden eine gute Herbstfurche gegeben werden, wobei Stallmist einzupflügen ist. Fehlt solcher, ist noch während des Winters Kompost über die rauhe Scholle zu streuen.

Das hohe Kalibedürfnis der Kartoffeln verlangt eine reichliche Kalidüngung. Aber hierbei ist die Chlorempfindlichkeit zu berücksichtigen, die besonders bei Frühsorten durch merkbare Beeinträchtigung der Stärkebildung zum Ausdruck kommt. Kainit und 42%iges Kalidüngesalz sind deswegen zu vermeiden und auf 1 a 2 kg schwefelsaures Kali oder 4 kg Patentkali zu verwenden. Da die Ansprüche an Phosphorsäure nicht im Vordergrunde stehen, kann bei dem Vorliegen eines Mangels an solchen Düngemitteln auf eine besondere Gabe verzichtet werden, wenn Stallmistdüngung erfolgte oder das betreffende Bodenstück in vorausgehenden Jahren immer ausreichende Phosphorsäuredüngung erhalten hat.

Im Hinblick auf die Vorliebe der Kartoffel für leicht saure Bodenreaktion lege man Wert auf sauer reagierende Dünger. Man gibt vor der Bestellung schwefelsaures Ammoniak, 2 bis 3 kg je a, und nach dem Auflaufen eine Kopfdüngung, wenn möglich mit Leunasalpeter. Auch die Verwendung des zwar nicht sauer reagierenden, aber besonders rasch wirkenden Natronsalpeters ist anzuraten, wenn zu befürchten steht, daß der zu lange nachwirkende Ammoniakstickstoff die Knollenreife verzögern könnte.

Das Legen von Frühkartoffeln wird je nach Gegend schon Ende März, meist aber erst im April vorgenommen, entsprechend den Wärmeverhältnissen im Boden. Auf schweren Böden ist mehr flach zu legen in einem Reihenabstand von 60 bis 70 cm, in der Reihe auf 30 bis 35 cm. Auf leichteren Böden können die Reihenabstände etwas geringer sein. Nach dem Auflaufen ist sogleich zu hacken und, sobald die Triebe eine entsprechende Länge erreicht haben, anzuhäufeln. Rechtzeitiges Anhäufeln bewahrt die Pflanzen vor größeren Schäden, die Maifröste anzurichten vermögen. Gut mit Kali versehene Kartoffeln werden übrigens in geringerem Maße durch Frost geschädigt. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß frostgetroffene Pflanzen die Schäden bald durch rasches Wachstum ausgleichen, wenn sie eine Kopfdüngung mit Natronsalpeter erhalten.

Auf allen schwereren, in weniger gutem Kulturzustande befindlichen Böden ist der Anbau von Spätsorten vorzuziehen, vor allem dann, wenn das Land erst im Frühjahr gepflügt und mit Stallmist gedüngt werden kann. Neben reichlicher Kaliversorgung ist hier die Verwendung ammoniakhaltiger Stickstoffdünger in erster Linie zu empfehlen, da ihre langsame Wirkung auch dem lange anhaltenden Wachstum der Spätsorten entspricht.

Frühere Ernte bei Hausgurken durch Stecklingsvermehrung.

Wenn ich diese im Bilde wiedergegebene Gurkenvermehrung durch Stecklinge nicht im Betriebe von Albert Mergenthaler in Fellbach bei Stuttgart, einem unserer tüchtigsten Gemüsegärtner in Württemberg, gesehen hätte, würde ich bestimmt verständnislos den Kopf geschüttelt haben. So wußte ich aber von vornherein, daß ein triftiger Grund vorliegen mußte, dieses Verfahren zu wählen. Aus Stecklingen gezogene Gurken sind nämlich, wie man aus jahrelanger Erfahrung weiß, volle 14 Tage früher erntefähig als in derselben Zeit aus Samen herangezogene Pflanzen. Diese Stecklingspflanzen waren für die Bepflanzung des Kastenquartiers im Betriebe Mergenthaler bestimmt, das inzwischen bereits einmal durch Anbau von Radieschen, Rettichen und Salat ausgenutzt worden war. Wenn man an eine ganz bestimmte Zeit des Auspflanzens gebunden ist, können diese 14 Tage unter Umständen selbst durch verfrühte Aussaat nicht eingeholt werden. Es wäre jedenfalls sehr interessant und vor allen Dingen auch aus wirtschaftlichen Gründen wichtig zu erfahren, ob und welche diesbezügliche Erfahrungen auch schon in anderen Betrieben gemacht wurden. **Hahn.**



Gurken-Stecklinge. Sie ermöglichen es, bei Haus- und Kastengurken eine um 14 Tage frühere Ernte zu erzielen. Aufn.: Hahn.

Ein praktisches Kniebrett für Doppelkasten.

Schon einmal wurde an dieser Stelle auf ein praktisches Kniebrett hingewiesen, das zum Arbeiten über breiten Gewächshaustischen bestimmt war. Auch für den Doppelkasten ist ein solches Kniebrett geradezu unentbehrlich. Es erspart beim Pikieren wie beim Bearbeiten oder Durchjäten des Kastens so viel Zeit und Kraftaufwand, daß sich die Anschaffung schon in



Praktisches Brett zum Knieen, das mit geringen Mitteln leicht im eigenen Betriebe hergestellt werden kann. Aufn.: Hahn.

kürzester Zeit bezahlt macht. Mit etwas Geschick kann man sich solch ein Kniebrett, wie es in meinem Bilde festgehalten ist, selbst herstellen. Die zusammengesetzten Bretter werden an den beiden Enden durch schmale Bandeisen zusammengehalten, die ebenso wie die beiden Z-förmigen Aufhängebänder von dem ortsansässigen Schmiedemeister angefertigt werden können. An diesen beiden Z-Bändern wird das Kniebrett am First aufgehängt. Ihre Länge richtet sich nach der Höhe der Kastenwandung. Bei der Herstellung ist nur darauf zu achten, daß diese Kniebretter nicht zu schmal angefertigt werden, da bei schmalen Brettern die Fußspitzen dauernd im Kasten hängen und die für das Pikieren zurechtgemachte Fläche unnötig aufwühlen. Hoffentlich veranlassen diese wenigen Zeilen diesen oder jenen Berufskameraden, sich dieses einfache Hilfsmittel auch anzufertigen. Ihr Zweck wäre damit erfüllt. **Hahn.**

Rettiche und Salat zwischen Frühgladiolen im Kasten.

Viele Berufskameraden haben es schon im vorigen Jahre vortrefflich verstanden, Frühgemüse als Zwischen- oder Vorkultur bei Blumen einzuschalten. Kürzlich wurde schon einmal auf die Möglichkeit hingewiesen, bei Treib-Gladiolen Gemüse als Zwischenkultur einzuschalten. In einem bayerischen Betriebe sah ich voriges Jahr Rettiche zwischen verfrühten Gladiolen im Kasten. Außer Rettichen waren im gleichen Betriebe auch Salat und Kohlrabi als Zwischenkulturen angebaut. Das Auslegen der Gladiolen erfolgte dabei sofort nach dem Auspflanzen der Rettiche bzw. der Kohlrabi und des Salates. Die Rentabilität war sehr gut. Da die Gladiolen etwa 3 Wochen vor den Freilandgladiolen schnittfertig waren, wurden 10 bis 15 Pf. je Stiel mehr erzielt. Auch die Rettiche, die Kohlrabi und der Salat konnten gut abgesetzt werden. **Str.**

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Spurenelementdüngung bei Treibgurken.

In der Versuchs- u. Forschungsanstalt in Pillnitz wurden unter Leitung von Prof. Reinhold Versuche über die Bedeutung von Spurenelementdüngung bei Treibgurken durchgeführt. (Gartenbauwissenschaft Bd. 15/I.)

Unter Spurenelementdüngung ist zu verstehen die Düngung mit Bodenbestandteilen, die neben den Hauptnährstoffen der Pflanzen für die Entwicklung und den Ertrag der verschiedenen Pflanzen jeweils eine besondere Rolle spielen. Derartige Spurenelemente, die nur in ganz geringen Mengen im Boden enthalten sind, gibt es eine ganze Menge. Sie sind seit längerem bekannt, sie werden z. B. bei der mehrfach beschriebenen Tankkultur amerikanischer Art in wechselnder Menge und nach zahlreichen Einzelrezepten den Nährflüssigkeiten zugesetzt. Die Pillnitzer Versuche wurden an sechs verschiedenen, über das ganze Reich verteilten Stellen durchgeführt, z. T. in Erwerbsbetrieben.

Es war zunächst beobachtet worden, daß Treib- und Freilandgurken, die mit dem „organischen Spezialstickstoffdünger“ der Firma Scheidemandel gedüngt worden waren, einen Ertrag von 115 bis 125 % gegenüber normaler Düngung erbrachten. Analysen und Versuche ergaben, daß dieser Mehrertrag nicht durch den veränderten Stickstoffgehalt, sondern durch den höheren Gehalt von Chrom hervorgerufen wird.

Von diesem Befund ausgehend, wurden dann Versuche durchgeführt, bei denen die Wirkung anderer Spurenelemente, so des Mangan, und die beste Dosierung der Spurenelemente festgestellt werden sollte. Es wurden Versuche durchgeführt, bei denen der Erde das Chrom in Form von Kaliumbichromat, 30 bis 100 g je cbm, zugeführt wurde; hierbei war eine ins Gewicht fallende Ertragssteigerung festzustellen. Ferner wurde der Erde Kaliumpermanganat zugefügt, indem Biophosphat und Phosphatogen angewendet wurden, hierbei wurde eine Steigerung des Fruchtansatzes festgestellt. Die optimale Menge beträgt hier 200 g $KMnO_4$ je cbm Erde. Ferner wurden außer der NPK-Grunddüngung von 9,3 % N, 4,6 % P_2O_5 und 14,1 % K_2O den Erden jeweils zugesetzt: 1 % Eisensulfat und 1 % Kupfersulfat. Bei diesen beiden Zugaben war der Ertrag nicht immer gesichert.

Gute und einwandfreie Ergebnisse wurden vor allem gefunden, wenn zu der Grunddüngung von 10 % N, 5 % P_2O_5 und 14 % K_2O Mangan und Chromspuren gegeben wurden. **-t.**

Das Neueste in Kürze.

Einschränkungen im Postverkehr mit Holland aufgehoben. Ab 1. April 1941 bestehen im Postverkehr mit Holland keine einschränkenden devisenrechtlichen Bestimmungen mehr. Exportvalutaerklärungen sind ab diesem Zeitpunkt bei Warensendungen nicht mehr erforderlich.

Marktwirtschaftliche Arbeitstagung in Gransee. Auf einer Arbeitstagung der Hauptabteilung III der Landesbauernschaft Kurmark in Gransee Mark wurde im Rahmen ernährungs- und marktwirtschaftlicher Fragen auch die Bewirtschaftung von Gartenbauerzeugnissen behandelt. Es konnte dabei herausgestellt werden, daß die Versorgung mit Obst und Gemüse im vergangenen Winter gleichmäßig und insgesamt ausreichend gewesen ist.

Einführung der gartenbaulichen Berufsausbildung im Osten. Eine Anordnung des Reichsbauernführers bringt die Einführung der Ausbildungsanordnung des Reichsnährstandes für Landwirtschaft und Gartenbau in den Gebieten der Landesbauernschaften Alpenland, Donauland und Südmark sowie in den sudetendeutschen Gebieten und in den eingegliederten Ostgebieten. Die Anordnung bezweckt die Angleichung der Berufsausbildung an die des Altreiches. Sie soll zugleich die rechtliche Grundlage für die schon teilweise weit gediehenen Vorarbeiten auf dem Gebiete der Berufsausbildung geben.

Bezugsregelung für kupferhaltige Schädlingsbekämpfungsmittel. Zur gerechten und sachgemäßen Verteilung von kupferhaltigen Schädlingsbekämpfungsmitteln und Borax werden diese Mittel auf Grund einer Anordnung der Reichsstelle „Chemie“ nur auf Bezugsmarken abgegeben. Diese Bezugsmarken werden durch das zuständige Pflanzenschutzamt in Zusammenarbeit mit der Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft über die Kreisbauernschaften ausgegeben. Für Kleingärtner und Siedler erfolgt die Verteilung durch die betreffenden Organisationen. Bezugscheinfrei sind kupferhaltige Unkrautbekämpfungsmittel und Spritz- und Stäubemittel mit geringem Kupfergehalt.

Ueberhöhter Geschenkblumenbedarf. Der gegenwärtige Bedarf an Geschenkblumen für die Einsegnungen hat im ganzen Reich die günstigsten Geschäftsergebnisse der Vorkriegszeit überholt. Es wird geschätzt, daß die Nachfrage über 300 v. H. über dem normalen Vor-Ostern-Bedarf liegt. Die Großmärkte sind infolgedessen zur Zeit übermäßig stark beansprucht.

Die Heilpflanzensammlung in Thüringen brachte im vergangenen Jahre insgesamt 58000 kg getrocknete Pflanzen im Werte von rund 35000 RM. Unter dem Heilpflanzengute befinden sich allein 4000 kg Digitalis. Zum Vergleich sei das Ergebnis der Sammlung des Jahres 1939 mit 15670 kg im Werte von 10320 RM genannt.

In der Gärtnerei Liebichau (früher Schloßgärtnerei des Fürsten Pleß) werden die zahlreichen Schauanlagen in Gewächshäusern und im Freiland weiter gut in Ordnung gehalten und erfreuen sich nach wie vor eines regen Besuches von In- und Ausländern. In den Gewächshäusern werden die marktüblichen Kulturen herangezogen. Der Kriegszeit entsprechend wird ein Teil der Räume auch mit Gemüse ausgenutzt.

Ein Preisausschreiben „Bilder zur Bienenweide“ veranstaltet die Reichsfachgruppe Imker im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter, Berlin W 50, Neue Ansbacher Straße 9. Gegenstand dieses Ausschreibens sind gute Bilder von Bienenweidepflanzungen auf Straßen und Plätzen, an Bahndämmen, Ufern und Seen. Jeder Einsender kann sich mit bis zu drei Bildern (Größe 9×12 cm) bis zum 1. Novbr. 1941 beteiligen. Es sind 186 Preise ausgesetzt, darunter zwei erste Preise von je RM 100,—.

Die Gartenbau-Betriebe der geräumten Gebiete im Westen werden sich schon in kurzer Zeit, dank der großzügigen Hilfe der Regierung, wieder zu normalem Geschäftsgang entwickelt haben. Mancher zerstörte Betrieb hat den Vorzug, neuzeitlicher

Hier äußern sich die Leser.

Baake-Kunstglas in der Praxis.

Auf Grund eines zugesandten Musters und des interessanten Berichtes in dieser Zeitschrift in Nr. 26 vor. Jgs. bezog ich im vorigen Jahre zum Ausprobieren 30 qm Baakekunstharzglas, das sich so gut bewährte, daß ich in Zukunft nur noch dieses Glas kaufen will. Wegen der Leichtigkeit des Stoffes baute ich die Fenster größer, so daß statt 8 nur je 5 auf einem Frühbeetkasten liegen. Ich kann dadurch viel schneller lüften und gießen. Alles wächst besser als unter anderem Glas, vor allem werden die Pflanzen nicht so hoch, sind üppiger und stärker. Außerdem ist Baake-Kunstglas fast völlig hagel- und steinwurfsicher. **A. Wolf**, Buchau.

Die umstrittene Billancourt.

In Nr. 12 d. Jgs. wurde das Chrysanthemum *Billancourt* von Herrn Fasbender-Niederschönhausen als ideale Sorte zum Topfverkauf bezeichnet. Bei meinen Besuchen in den verschiedensten Betrieben stellte ich fest, daß diese Sorte doch recht umstritten ist. Während der eine auf sie schwört, wird sie vom andern wieder abgelehnt. Mit ihren großen, lockeren Bällen und dem schönen dunkelbronze, sattorange schattierten Farbton ist *Billancourt* von schlagender Wirkung. Es wäre deshalb bedauerlich, wenn sie jemand aus seinen Kulturen wieder ausmerzen würde. Wenn sie ausgepflanzt kultiviert wurde, hat diese Sorte durchweg befriedigt. Die Firma Böse-Magdeburg machte die Erfahrung, daß sie sich abgeschnitten nicht hält und schon nach wenigen Stunden schlappt, wenn sie für den Schnitt in Töpfen kultiviert wurde, während sie bei ausgepflanzter Kultur recht gut haltbar war. *Billancourt* ist gut für erste Knospe geeignet, bei Februar-März-Vermehrung muß sie entspitzt werden. **Hahn.**

Beobachtungen über neue Frostschäden dieses Winters.

Beim diesjährigen Obstbaumschnitt kann man neuerlichen Schaden in ziemlich großem Ausmaße feststellen. Besonders beim Buschobst macht es sich bemerkbar. Dort, wo Unterlagen im vergangenen Jahre gelitten hatten, ist bei vielen Sorten, nicht bei allen, eine Bräunung der Splintschicht im jungen Triebe festzustellen, die im Herbste und nach Weihnachten beim Reiserschneiden nicht zu beobachten war und erst im Februar-März zum Vorschein kam. Auch kann man an den Unterlagen feststellen, daß der letztjährige Schaden weitere Fortschritte gemacht hat. Waren es schon die Birnenquartiere, die den größten Schaden hatten, so kann man heute feststellen, daß Apfelquartiere nicht minder gelitten haben. Auch an Kirschen und Pflaumenhochstämmen ist der wirkliche Schaden erst diesen Winter richtig zu sehen, die meisten Hochstämme mit Ausnahme einiger Sorten, wie *Graf Althans*, sind verloren und lassen sich leicht abbrechen. Es ist fraglich, ob ein Herunterschneiden auf einen so starken Zapfen überhaupt Zweck hat und nicht Neuveredlungen viel früher eine neue und gesunde Pflanze ergeben. **E.**

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Carl Bonstedt, Gartenoberinspektor i. R., früher Jahrzehnte lang gärtnerischer Leiter des Botanischen Gartens in Göttingen, feierte am 8. April d. Js. seinen 75. Geburtstag. Wir gedenken aus diesem Anlaß dieses verdienten Fachmannes mit herzlichen Glückwünschen und bringen kurz die Bedeutung seiner einstigen beruflichen Tätigkeit in Erinnerung.

Durch seine außerordentliche Fähigkeit in der Behandlung schwierig zu kultivierender Pflanzen bekam der Göttinger Garten unter den botanischen Gärten nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Erde einen hervorragenden Ruf, der ihm bis heute erhalten geblieben ist. Ebenso groß war jedoch Bonstedt's Interesse für die Pflanzen und Kulturen des Erwerbsgartenbaues, der ihm viele wertvolle Anregungen, aber auch zahlreiche neue Pflanzen verdankt. Züchterisch bearbeitete Bonstedt mit Erfolg u. a. die Fuchsien, Caladien, Sarrazenien, Nepenthes, Zantedeschien und die Fliederprimeln *(Primula malacoides)*. Die gewaltige Arbeitskraft, die diesem Berufskameraden von Natur geschenkt ist, hat schließlich auch in der umfangreichen literarischen Tätigkeit ihren Ausdruck gefunden, die Bonstedt entfaltete. Als langjähriger Bearbeiter von „Allendorff's Kulturpraxis der Kalt- und Warmpflanzen“ und mehr noch als Bearbeiter von „Parey's Blumengärtnerei“, des umfangreichsten Standardwerkes des Blumen- und Zierpflanzenbaues in deutscher Sprache, hat er der Gärtnerwelt unschätzbares Fachwissen zur Verfügung gestellt und seinen Namen der Nachwelt überliefert.

Bonstedt ist gebürtiger Schlesier. Von 1884 bis 1886 besuchte er die Proskauer Lehranstalt. Später arbeitete er in bedeutenden englischen Gartenbaubetrieben. Nach Göttingen wurde er 1900 berufen. Im Jahre 1931 trat er nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Seither lebt er in Geismar bei Göttingen in einem Eigenheim, das er sich in den letzten Jahren seiner Amtstätigkeit schuf. Seine Rüstigkeit, seine geistige Regsamkeit und sein Schaffensdrang sind auch heute noch auf bewundernswerter Höhe. Sie lassen seine Freunde hoffen, daß ihm noch ein langer, zufriedener Lebensabend beschieden sein wird. **S.**

als früher aufgebaut zu werden. Auch die vielen Spenden an Jungpflanzen und Fertigware von Berufskameraden aus dem ganzen Reiche haben manchem betroffenen Betriebsführer über die erste schwierige Zeit hinweggeholfen. Etwas hindernd ist beim Aufbau der Mangel an Arbeitskräften. Alles andere ist leichter zu überwinden. Die Kaufkraft ist sehr gut. Während der Verschickung abgestorbene Pflanzen werden ersetzt. Dadurch ist der Bedarf besonders groß.

Großkampf gegen den Kartoffelkäfer in Frankreich. Die Deutsche Militärverwaltung hat in engster Zusammenarbeit mit den beteiligten französischen Stellen Vorbereitungen für einen Großkampf gegen den Kartoffelkäfer getroffen. Die französische Regierung hat für die besetzten Gebiete eine Kartoffelkäferverordnung erlassen, die außerordentlich einschneidende Bestimmungen enthält. Danach dürfen u. a. in Gärten und isolierten Parzellen nur noch Frühkartoffeln angebaut werden. Spätkartoffeln werden nur noch auf besonders dafür bestimmten Feldern angebaut, um die Kontrolle und Bekämpfung zu erleichtern.

Große Anstrengungen des ungarischen Heilpflanzenanbaues. Unter der Gunst der klimatischen Verhältnisse des Landes hat Ungarn in den letzten Jahren eine beträchtliche Ausdehnung seines Heilpflanzenanbaues vornehmen können. Das Ausmaß dieser Steigerung ist deutlich von der ungarischen Ausfuhrstatistik abzulesen. Die Gesamtausfuhr an Heil- und Gewürzpflanzen stieg im Wert von noch nicht einer Million Pengö im Jahre 1932 auf 9,3 Millionen Pengö im Jahre 1939, hat sich also in sieben Jahren verzehnfacht. Der weitaus stärkste Abnehmer ist das Deutsche Reich, das z. B. an Pfefferminze im Jahre 1938 mehr kaufte als in den Jahren 1920 bis 1937 zusammen. Neben Pfefferminze sind vor allem Kamillenblüte und Rizinus an der Ausfuhr beteiligt.

Schwierigkeiten für den schwedischen Gartenbau. In diesem Winter sind die schwedischen Gewächshäuser durch die starke Kälte und den fühlbaren Mangel an Brennstoffen erneut sehr nachhaltig betroffen worden. Ungefähr 75% aller Gewächshäuser mußten stillgelegt werden. Diese Tatsache macht sich für das Wirtschaftsleben um so fühlbarer bemerkbar, als gerade die Kulturen unter Glas in Schweden vor dem Kriege in ganz bedeutendem Umfange ausgebaut worden sind.

Der Absatz italienischer Blumen in den beiden Kriegswintern 1939/40 und 1940/41 wird als durchaus befriedigend angesehen. Der Inlandsmarkt hat gut und gleichmäßig gekauft, er nahm etwa 60 v. H. des Angebotes ab. Die Nachfrage aus dem Auslande war ebenfalls stets lebhaft. Die Preise waren durch die Sicherheit der italienischen Märkte und durch die Exportorganisation der Compagnia Esportatori Fiori gesichert, so daß Neigung zu einem weiteren Ausbau der Blumenkulturen festzustellen ist.

Hilfsaktion für die durch Frost geschädigten Apfelsinenplantagen in Spanien. Die Regierung in Spanien hat für die durch Frost geschädigten Apfelsinenplantagen eine Hilfsaktion in die Wege geleitet. Danach werden den geschädigten Landwirten mit sofortiger Wirkung je nach dem Grade der Schäden die Steuern ganz oder teilweise erlassen bzw. gestundet. Zur Feststellung der Schäden wurde eine besondere Regierungskommission eingesetzt.

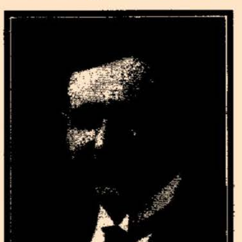
Persönliche Nachrichten.

Johanna Beckmann, Blumenmalerin in Berlin, starb am 8. Februar d. Js. im Alter von 72 Jahren. Fräulein Beckmann wird vielen älteren Lesern noch als Schöpferin farbiger Beilagen zur „Gartenwelt“ in Erinnerung sein. Sie war eine feinsinnige Künstlerin, die durch ihre Arbeiten nicht nur als Malerin, sondern auch als Scherenschneiderin, ungezählten Volksgenossen Freude bereitet hat.

Johannes Luckan, staatl. dipl. Gartenbauinspektor, bisher Dozent und Institutsleiter für Obstbau in Pillnitz, wurde mit Wirkung vom 1. Februar d. Js. als kommissarischer Direktor der Gartenbauschule in Brünn berufen. Luckan wird die Aufgabe haben, die für das deutsche Sprachgebiet im Protektorat wichtige Gartenbauschule, die bisher einjährige Lehrgänge durchführte und über eine neuzeitlich eingerichtete Versuchsgärtnerei verfügt, neuzugestalten.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Max Illge, Gärtnereibesitzer in Bitterfeld, ist am 27. Dezember vor. Js. gestorben. Mit ihm ist ein Altmeister des Gartenbaues zur Ruhe gegangen, der in vielfacher Hinsicht ein Vorbild für seine Berufskameraden gewesen ist.



Max Illge †.

Max Illge wurde am 8. September 1873 in Bitterfeld geboren. Er erlernte die Gärtnerei im Betriebe seines Vaters von 1888 bis 1890. Danach besuchte er die Gartenbauschule zu Köstritz und arbeitete anschließend ein Jahr im Botanischen Garten in Berlin. Die dann folgenden Gehilfen- und Reisejahre führten ihn nach Berlin, Leipzig und Leisnig. Am 1. 11. 1898 übernahm Max Illge die väterliche Gärtnerei, die er bis zum 1. 12. 1928 leitete. In diesen 30 Jahren hat er einen Gartenbaubetrieb aufgebaut und geführt, wie er für die örtlichen Absatzverhältnisse als Vorbild hingestellt werden muß. Stets war Max Illge bereit, Fortschritte und Neuerungen im Gartenbau zu übernehmen und sie praktisch auszuwerten. Schon frühzeitig, bald nach Beendigung des Weltkrieges, war er einer der ersten, der seine Gärtnerei als Lehrwirtschaft freiwillig anerkennen ließ. Bald danach war er bei den Gehilfenprüfungen, später auch bei den Obergärtner-, den jetzigen Gärtnermeisterprüfungen als Prüfer tätig. Unermüdlich war seine Fürsorge für den Beruf, nachdem er nach der Machtübernahme als Kreisfachwart für Gartenbau bestimmt worden war. Jedem einzelnen seiner Berufskameraden stand er zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite. Dieser Fürsorge für den Beruf konnte er sich um so mehr widmen, seitdem er 1928 seinen Betrieb an seinen Sohn Max Illge abgegeben hatte. Für sich selbst errichtete er an seiner Privatwohnung ein Gewächshaus, vorwiegend für Warmhauspflanzen, um seinen besonderen Neigungen in der Heranzucht dieser Pflanzenarten nachgehen zu können. Noch in dieser Zeit hat Max Illge hervorragende Kulturleistungen erzielt, z. B. bei der Anzucht von Medinilla, Anthurium, Cypripedium usw.

Nunmehr ging ein Gärtnerleben zu Ende, das dem Berufe in weitgehendem Maße als Vorbild dienen kann. **H. Götz,** Wittenberg.

Hermann Seydler, Gartenbauoberinspektor im städtischen Gartenamt in Königsberg, verstarb am 16. Februar d. Js. nach kurzer Krankheit im Alter von 59 Jahren. Ueber 32 Jahre stand er im Dienste der Stadt. Als ein hervorragend tüchtiger Beamter und begabter Gartengestalter war er mit an erster Stelle bei der Ausgestaltung der öffentlichen Grünanlagen und der Verwaltung des I. Bezirks als Vertreter des Gartendirektors tätig und durch seine begeisterte Berufsauffassung und echte Kameradschaft einer der geschätztesten und beliebtesten Mitarbeiter des Gartenamts.

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Semperfl. *	0,25— 0,75
„ Knollen- *	1,25
Bellis *	0,40
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Calceolarien *	1,75
Cinerarien *	0,75— 2,00
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Crocus, 3 St. i. Topf *	0,50
Croton	2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Goldlack	0,80— 1,00
Hortensien je Blume *	0,50— 0,85
„ einstielig *	1,25— 1,50
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	0,50— 0,70
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Narzissen *	0,75— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	5,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Pelargonium zonale	1,00
Phalangium	0,60— 0,80
Primula chinensis *	0,40— 0,50
„ malacoides *	0,40— 0,80
„ obconica *	0,75— 1,00
„ acaulis *	0,40— 0,50
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1 50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel *	0,20
Veilchen *	0,30— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	
Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	2,00— 2,50
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	4,00— 8,00
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	4,00—12,00
Flieder, 10 „ Kranz- *	2,00
Forsythien, 10 St.	2,50— 4,00
Freesien, 10 Stück	1.20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Goldlack, 10 St.	0,90— 1,00
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	4,00—11,50
Mimosen, ½ kg-Bund	2,40— 2,60
Myosotis, 10 St. *	0,40
Narzissen, Bukett-, 10 St. *	1,00— 1,50
„ Tromp.-, 10 St. *	1,25— 1,75
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.	1,30— 1,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula obc., 10 St.	0,60— 0,70
Ranunkeln, ital., 10 St.	0,60— 0,70
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,50— 7,00
Schneeball, I-III 10 St. *	6,00—10,00
„ einstiel. I-III 10 St. *	2,50— 6,00
Schneeglöckch., 100 St.-Bd.	1,00— 1,25
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,25— 1,50
„ Darwin- 10 St. *	1,50— 2,00
„ Pflanz- 10 St. *	1,25— 1,50
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30

Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse **)	
Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,40— 0,60
Petersilie, 100 Bd.	8,50
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	29,20-37,20
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	19,40-20,70
Kohlrabi, 100 kg	26,10
Kohlrüben, 100 kg	9,60
Weißkohl, 100 kg	19,30
Wirsingkohl, 100 kg	24,60-26,60
Möhren, o. Kr., 100 kg	11,00-16,90
Rotkohl, 100 kg	24,60
Grünkohl, 100 kg	20,80
Dill, 100 Bd.	8,50
Rote Beete, 100 kg	11,90-14,20
Rosenkohl, 100 kg	67,10
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd	9,40-18,60
Gurken, Treibh.-, 100 kg	210,00

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 7. 4. 41, **) ab 31. 3. 41.

10-kg-Korbflasche zu 8,– RM ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Stimmungsbericht.

Berlin. Auch in dieser Woche ging der Bedarf an Geschenkware am Blumen- und Pflanzenmarkt weit über das Angebot hinaus. Ein großer Teil der verkaufsfähigen Ware berührt den Großmarkt überhaupt nicht mehr, weil sie auf Grund von Vorbestellungen abgesetzt wird. Soweit sie an den Markt gelangt, was vor allem bei Schnittblumen von auswärts der Fall ist, treten die Bestände durch die schnelle Verteilung gleichfalls kaum in Erscheinung. Eine Veränderung ist am Pflanzenmarkt durch das Angebot von Freilandpflanzen vor sich gegangen. Die Nachfrage war auch hierfür bereits lebhaft. — Der **Topfpflanzenmarkt** hatte keine nennenswerten Bestände in blühenden Pflanzen. Der Umsatz vollzog sich schnell und restlos, zum Teil schon außerhalb des Marktes. Es wurden erstmalig wieder grüne Dekorationspflanzen herangebracht, die die Angebotslücke ausfüllen halfen. Für das Freiland wurden Beetpflanzen wie Stiefmütterchen, Bellis, verschiedene Stauden und Gehölze, darunter auch Busch- und Hochstamm-Rosen, angeboten, für die sich bereits Nachfrage bemerkbar machte — Der **Schnittblumenmarkt** lag sehr aufgeräumt. Sämtliche in- und ausländische Ware wurde sofort aufgenommen. Bei heimischen Rosen trat die Anfuhrzunahme ebenso wenig in Erscheinung wie bei Schneeglöckchen, Veilchen, Bellis und Märzbecher. Schnittgrün wurde auch diesmal stark verlangt, Kätzchen gab es noch ausreichend. — Der **Gemüsemarkt** hatte bei wenig veränderten Preisen reichlich Mohrrüben und Kohlrüben. Weiß-, Rot- und Wirsingkohl war ausreichend. Gurken fielen stärker auf. Zunehmend gab es Salat, Rhabarber. Radieschen, Kohlrabi und Rettich.

Unterstützt die NSV-Arbeit!

Kesselsteinlösemittel „Cillit“
metallangepaßte Sorten
Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG., Werk Karlsruhe;
15. 4. 40 *In Erledigung Ihrer Zuschrift vom 9. ds. Mts. erwidern wir ..., daß wir das von Ihnen gelieferte „Cillit“ zur Beseitigung von Kesselstein in unserem Warmwasserkessel mit gutem Erfolg verwendet haben.* [10
Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn



mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos



Cyclamen-Sämlinge
aus eigener anerkannter Saat in erfolgsichernder Qualität.
Friedr. Klee
Bielefeld [282
Cyclamen zuletzt prämiiert: Stuttgart 1939 I. Preis.



Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Gegenüber Freilandkulturen
bis zu 10fachem Ertrag unter
Garten Klar Glas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Wir suchen zum sofortigen Antritt

eine Gärtnerin

die unseren 3 Morgen großen Gemüsegarten und unseren Obstgarten selbständig zu bewirtschaften hat (Hilfskräfte vorh.). Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Nachweis der arischen Abstammung sind zu richten an die

Verwaltung der Obergauführerinnen- und Haushaltungsschule
Schloß Varenholz bei Rinteln a. d. Weser.

Suche tücht., schriftgewandte

Binderin und Verkäuferin

bei freier Kost und Wohnung. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an [325
Malchin, Friedhofsgärtnerei
Stralsund, Frankendamm 25

Binderin

(auch Ausgelernte) zu sofort oder später gesucht.
Blumenbinderei Gustav Prange,
Berlin-Wilmersdorf,
Landauer Straße 1. [324

Für großen rhein. Gartenbaubetrieb
Stauden und Baumschulen — wird ein erfahrener

Obergärtner zur selbständigen Leitung

einer der beiden Abteilungen gesucht.

Bei Bewährung und entsprechender Leistung ist in absehbarer Zeit Uebernahme als Betriebsleiter möglich. Angebote unter *Gw. 273* an den Verlag d. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Für Kriegsdauer tüchtiger

Gärtner oder Gärtnerin

für eigenen Gemüsebau und Park gesucht. Führerschein erw. Lohn nach Vereinbarung und freie Station. [302
Dr. Hackethal,
Hermeskeil (Bez. Trier)

Anlagenleiter — Gartenmeister
Landschaftsgärtner — Steinarbeiter

für Behörden und Privatarbeiten, die in ihrem Fach wirklich etwas leisten und auf Dauerstellung Wert legen, stelle laufend ein. — Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an

Otto Tietz, Gartenbau
Abteilung Gartenausführung [271
Stettin 10 — Postschließfach 34.

Gebrauchte Rasierklingen nicht wegwerfen!

Mit der **Rasierklingen - Sichel** können Sie in kurzer Zeit und ohne Mühe jede Grasfläche im Garten beschneiden. 1 Stück 2,40 RM gegen Voreinsendung. Nachnahme 30 Pfg. mehr. **Paul Zeiler, Dresden-N. 6,** Obergraben 2. Postscheckkonto: 29937 Dresden. [322

Für unsere Orchideen-Abteilung suchen wir einen

tüchtigen Gehilfen oder eine Gärtnerin

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Gartenverwaltung Haus Berglinden
Naumburg a. S., Auenblick 28. [213

Anzeigenschluß
für die nächste Nummer
Dienstag, 15. April 1941

Freundliche, tüchtige

Binderin und Verkäuferin

sofort oder später in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsforderungen erb. [310
Blumenhaus Trautmann,
Halle a. S., Landwehrstr. 20.

Versuchs- und Forschungsanstalt
für Gartenbau
und Höhere Gartenbauschule

Pillnitz / Elbe

Der zweijährige Studiengang beginnt am 16. April.

Ausbildung zum „staatl. gepr. Gartenbautechniker“ und „staatl. dipl. Gartenbauinspektor“ in den Fachrichtungen: Gartengestaltung, Obst- und Gemüsebau, Zierpflanzen und Gemüsebau.

Gasthörer werden zu allen Studiengängen aufgenommen. In geringem Umfang stehen preiswerte Zimmer im Studentenheim zur Verfügung. Eine Kantine sorgt für billigste Verpflegung. — Auskunft durch Briefe und Drucksachen kostenlos. [112

Der Direktor:
Prof. Dr. Reinhold.

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 138

Bodenfräse

gebraucht — auch reparaturbedürftig —

sofort gegen bar gesucht.

Angebote erbeten unter *Gw. 201* an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gartennelken

„verb. Simons Triumph"

die hochprozentig gefüllte großblumige Nelke in bester Bindefarben-Mischung.

10 Gr. RM 6.—, 5 Gr. RM 3.— (Erwerbsgärtner 15% Rabatt) empfiehlt gegen Nachnahme. [295

Wilhelm Woratz, Samenzucht, Stendal 115.

Blattbegonien

ausverkauft!

Alle gesch. Auftraggeber, die bis zum 21. März keine Auftragsbestätigung erhalten haben, können mit einer Belieferung leider **nicht** mehr rechnen.

Julius Meckel / Iserlohn

in Westfalen, Postfach 202. [109

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau,** 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Lilium regale

extra starke Zwiebel, % RM 40.— bis 50.—, blühbare Zwiebel, % RM 20.— bis 35.—. Samen, eigener neuer Ernte, 10 g RM 1.—, 100 g RM 7.—, 1 kg RM 50.—. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.





BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]



Gelbe Calla [296
Zantedeschia Elliottiana
Knollen in allen Größen, auch Riesenknollen, abzugeben oder zu vertauschen.
Ludwig Walter
Dudenhofen (Westmark)

Kunstdünger- und Kalkstreuer „Gleichmäßig“
Nr. 1 und II
Nr. I für Stickstoff
Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Verpack., Porto u. Nachn. 3- bis 4mal zeitsparend. Dipl.-Landwirt schreibt: Meine (4 m br.) Maschine ist nicht nur ersetzt, sondern übertroffen u. steht nunmehr still. Nachbestellung v. Gütern, Kaufleuten, Oberforstämt. u. Gärtnern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisung u. Empfehlg auf Anfrage kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht. **Jens P. Hansen, Flensburg,** Wilhelminental (Schl.-Holst.) [143



Elektropumpen
für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. **Friedo Hesse, Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [233

Cellophanbast Ia
(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [291
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

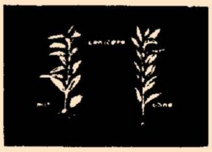
ÄNDERUNGEN
für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

„Schädlings-Teufel“
die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze
RM 13.50
Wiederverkäuf. Rabatt.
Verl Sie Offerte!
H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Auguststr. 8. [319



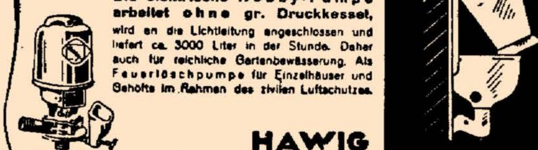
Dünger wichtig,
daß ist wichtig!
Nimm
Fellmann-Dünger
Lieferung d. d. Fachhandel
BREHM & CO
Stetten am Heuchelberg
Württemberg
(8)

Mit den Bestimmungen nicht in Einklang stehende Anzeigentexte werden ohne Benachrichtigung der Auftraggeber geändert.
Anzeigenleitung „Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt“



Wurzelkraft [32
für rasche Stecklingsbewurzelung. Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Die vollautomatische Hauswasserversorgung
Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe, wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still
Die elektrische Hobby-Pumpe arbeitet ohne gr. Druckkessel,
wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung. Als Feuerlöschpumpe für Einzelhäuser und Gehöfte im Rahmen des zivilen Luftschutzes.



HAWIG
PUMPENFABRIK
Berlin NW 87 • Alt-Moabit 73 • Fernruf 397305

Primula veris elatior grdfl. Rasse Lauprecht
in den Sorten *„Wesergold“, „Gold von Vierlanden“, „Märchenklasse“ „Rote Riesen“, Auslese-Mischung*
‰ Korn RM 4.—, ab Julilieferung.
Primula veris acaulis, *„Bremer Riesen“,* ‰ Korn RM 5.—.
Jungpflanzen beider Sorten % 6.—. [323
Samenbau Gustav Lauprecht, Bremen 10.

Gesunde holl. Gladiolen (sofort lieferbar)
I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %
für größere Posten Preise auf Anfrage
Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %
Anemonen, 1. Gr. einfach in Prachtm., ‰ 35.—, % 3,85
1. „ gefüllt „ „ ‰ 36.—, % 4.—
Angebote in **Dahlien** und **Lilien** auf Anfrage.
Lieferung gegen Nachnahme.
Friedr. Gerke jr., Lippstadt
Fernspr. 2338 — Samen, Saaten, Blumenzwiebeln [48

Sprüzit



Pyrethrumextrakt mit Derriszusatz
Amtlich anerkannt!
NEUDORFF PFLANZENSCHUTZMITTEL
Das hochkonzentrierte Spritzmittel, tausendfältig bewährt gegen Läuse, Ameisen, Raupen, Käfer, Larven usw.
W. NEUDORFF & CO. K.G. Chemische Fabrik, WUPPERTAL-ELBERFELD

Gloxinien-Samen Genslers Rasse
anerkanntes Saatgut, mehrmals prämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [21
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Hauptschriftleiter: **Johann Saathoff,** Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: **Willy Sydow,** Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: **Paul Parey,** Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 16 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 18. April 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Elatior-Begonien

Ia Jungpflanzen aus der bekannten Anzucht der Fa. D. BAARDSE DZN., AALSMEER, alle Sorten, einschl. bewährter Neuheiten, direkter Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen. — Preisliste auf Anfrage.

Lieferung nur durch

E. Neubert

Wandsbek [152

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg - Eidelstedt [28

Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet sofort lieferbar

Verlangen Sie bitte meine neue Sorten- und Preisliste

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÜHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

29]

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[73

Gesunde holl. Gladiolen (sofort lieferbar)

I. Größe 12/14 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 65.— je ‰, 7.25 je %
II. Größe 10/12 cm in Ia Sorten und Farben meiner Wahl frühe, mittelfrühe und späte RM 45.— je ‰, 5.— je %
für größere Posten Preise auf Anfrage
Montbretien, gemischt RM 32.— je ‰, RM 3.60 je %
Anemonen, einfach in Prachtmischung ‰ 28.—, % 3,25
1. „ gefüllt „ „ ‰ 30.—, % 3.30
Angebote in **Dahlien** und **Lilien** auf Anfrage.
Lieferung gegen Nachnahme.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt
Fernspr. 2338 — Samen, Saaten, Blumenzwiebeln [48

Gladiolen

in 30 allerbesten, teilweise neuen Schnittsorten:
Allard Pierson · Byvoets Glory · Crimson Glow · Dr. Dentz · Debonaire Early Sunrise · J. S. Bach · Kassel Lady Boreel · Orange Prinzeß · Rubini · Sonatine · van Tienhoven usw.
Welcome, lachsrot auffallend schöne Neuheit, gleichmäßig aufblühend. Riesenblume.

Amaryllis-vittata-Hybriden

extra stark, 26 bis 30 cm Umfang, in Mischung.

Lilien

lancif. rubrum, roseum, tigrinum, regale, umbellat.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte 190. [317

Hulsebosch & Lau
Hamburg 26 — Hammerdeich 26

Meine Kulturen von

Stauden-Primeln

sind die größten Deutschlands.

Ich liefere:
Samen — Sämlinge — Stauden

Meine Stauden-Primeln erhielten
Reichsgartenschau Essen 1938 den *1. Preis*
Reichsgartenschau Stuttgart 1939
Verdienstzeugnis des Reichsnährstandes für hervorragende Leistungen u. 9 Preise

Preisverzeichnis

über hochgezüchtete ältere sowie neue und seltene Arten umsonst u. postfrei

Paul Teicher
Striegau · Schlesien
Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Unbedingt betriebssicher u. erfolgreich arbeitet Dr. Rupprecht's
Schwefel-Verneblungsapparat



„Sulfurator"

3 D. R. P. D. R. G. M. Gesetzl. gesch.

In vielen praktischen Betrieben, Frühgemüse-, Rosen-, Nelkenkulturen usw., erprobt und nicht mehr zu entbehren. Mit ihm kann man mühelos mit einer Handvoll Holzkohlen und etwas Stangenschwefel jede Kultur frei von Meltau, Traubenschimmel, Braunfleckenkrankheit usw. halten. Betriebskosten gering. Betriebssicherheit und Erfolg 100%ig. Fordern Sie unsere Sonder-Prospekte mit ausführlichen Gutachten an. [331

Generalvertrieb für Deutschland und Ausland:
A. Treppens & Co., Berlin 68 A, Lindenstr. 13.

HESSE'S SEIT 1875

3 Stiefmütterchen-NEUHEITEN
dürfen in keinem fortschrittlichen Gartenbaubetrieb fehlen
Hesse's Glut das reinfarbige, leuchtend orangerote Stiefmütterchen von unvorstellbarer Leuchtkraft
1 Po. 0.55 RM, 10 Po. 5.00 RM
Hesse's Leuchtfeuer winterblühend, leuchtend rot mit dunklem Auge früh und reichblühend
1000 Korn 1.20 RM, 10 gr. 6.00 RM
Hesse's Himmelsauge winterblühend, rein himmelblau von hervorragender Farbwirkung, ist berufen die alte Himmelskönigin zu verdrängen.
1000 Korn 1.00 RM, 10 gr. 5.00 RM
Der hochinteressante beschreibende Saaten-Katalog kostenlos!

ROBERT HESSE & SOHN
Stiefmütterchen-Spezialzucht
Rieder — Quedlinburg Nr. 2

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 18. April 1941 | Nr. 16

Der Gartenbau braucht bodenständigen Nachwuchs / F. Kammerer, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Seitdem ich die französische Landflucht mit der Verödung der Dörfer und dem damit verbundenen Volkstod kennenlernte, vermag ich erst voll zu ermessen, wie gefährlich diese Entwicklung einer Nation werden kann. Frankreichs Zusammenbruch liegt letzten Endes mit darin begründet. Ich fühle mich auch als Soldat verpflichtet, auf diese Zusammenhänge hinzuweisen; denn der Beruf des Gärtners hat auf diesem Gebiet, ebenso wie das Bauerntum, dem deutschen Volk gegenüber eine hohe Verpflichtung. Im Kriege, wo alle Kräfte aufs äußerste angespannt sind, muß der Landflucht und dem damit verbundenen Kräftemangel erst recht entgegengetreten werden.

Ich will mich im Rahmen dieses Artikels auf die Nachwuchsfrage beschränken, weil damit der Landflucht, soweit sie den Gartenbau betrifft, am erfolgreichsten zu Leibe gerückt werden kann. Wir müssen an diese Frage praktisch herantreten, mit Theorie ist da nichts mehr zu erreichen. Der hohe Beschäftigungsgrad der Wehrwirtschaft macht uns die Gewinnung von Fachkräften noch schwerer. Wir dürfen auch nicht erwarten, daß nach dem Endsieg dieser Zustand sich wesentlich zu unseren Gunsten verändert. Deshalb keinen Aufschub!

Zuerst möchte ich die Frage aufwerfen: Wo und wie kann Nachwuchs gewonnen werden? Es gibt eine Unmenge Mittel, die hierfür in Frage kommen, teils weniger, teils mehr wirkungsvoll. Ein oft genanntes Mittel ist die Werbung. Ich will auch diesen Punkt zuerst herausstellen, obwohl er nicht den Kern meiner Frage trifft. Eine werbende Aktion muß planmäßig durchgeführt und immer wieder neu gestaltet werden. Ohnedem verpufft jede Einzelaktion. In der Werbung will ich zwei verschiedene Richtungen herausstellen: 1. die persönliche Werbung, 2. die Berufswerbung.

Als persönliche Werbung ist vor allem das Verhalten jedes einzelnen Berufsangehörigen zu werten. So wie der Gärtner auftritt, wird der Beruf von Außenstehenden beurteilt. Wenn also ein schlechter Eindruck entsteht, der Gärtner beispielsweise nur als Arbeitsmensch erscheint, der von früh bis abends schwer arbeitet und für Kulturbedürfnisse angeblich „keine Zeit" hat, dann wird er persönlich keinen jungen Menschen für den Beruf begeistern können. Beim Betrieb ist es ebenso. Unsaubere, verwahrloste und rückständige Gärtnereien schaden dem Beruf, weil sie bei keinem Menschen Freude erwecken können. Wenn während der Kriegszeit ein Betrieb nicht sauber ist oder von früh bis spät gearbeitet werden muß, hat das meist seine berechtigten Gründe, die aber für eine Grundbetrachtung jetzt nicht gelten können.

Zur persönlichen Werbung muß dann diejenige des ganzen Berufes treten. Während die soeben erwähnte Art unaufdringlich ist, muß die Werbung des Berufes an die breite Masse des Volkes herangetragen werden. Hierbei kommen alle jene Mittel in Betracht, die Industrie, Handel und Verkehr sich schon längst dienstbar gemacht haben. Es sind dies Film, Zeitschriften, Ausstellungen, Vorträge (auch Rundfunk), Plakate, Werbehefte, Bücher und a. m. Insbesondere Film und Illustrierte Presse vermögen das Wesen einer Sache am besten zu veranschaulichen. Dem gärtnerischen Schaffen liegen große Gedanken zu Grunde. Der Beruf bietet so ungeheuer viel, und deshalb ist er auch in seinem Wesen schwer zu erkennen. Die Werbetätigkeit muß aber tief eindringen und dem Außenstehenden die schönsten Geheimnisse zeigen. Ich erinnere dabei nur an Züchtungsarbeit, Gartengestaltung, Blumen- und Gemüsekultur und nicht zuletzt an Obstkultur.



Neue Begonie „Verbesserte Solbakken". Sie blüht dunkelrosa und hat im übrigen die Eigenschaften der Stammsorte. Einführung der Firma E. Neubert. Besonderer Text. Aufn.: Maas.

Der Beruf muß auf diese Art dem Volk und insbesondere dem städtischen Menschen näher gebracht werden; denn gerade ihm gilt ja unser Wirken. Ich bin daher der Ueberzeugung, daß eine Berufswerbung nicht bevorzugt an Landjugend, Siedler und Kleingärtner herangetragen werden soll, wie dies beispielsweise im Leitartikel der Nr. 39 vor. Jgs. gefordert wurde, sondern an die breite Masse des Volkes. Erst dann wird der Beruf die seinen Leistungen entsprechende Achtung genießen, und davon hängt ja schließlich die Beurteilung in Nichtfachkreisen ab. Solange es Volksschichten gibt, die der Meinung sind, Gartenbau sei eine Liebhaberei und keine völkische Lebens-

notwendigkeit, leidet der Beruf an Unterbewertung. Und ehe nicht dieser Zustand restlos beseitigt ist, müssen wir nicht allein werben, sondern auch aufklären. Die Unkenntnis über das Wesen des Gartenbaues beschränkt sich nicht allein auf städtische Volksschichten, sie ist vielmehr auch in den Reihen der Siedler und Kleingärtner zu finden.

Allerdings kann das Fehlen eines bodenständigen Nachwuchses mit Werbemitteln allein nicht behoben werden. Der Zustand, daß zahlreiche im Beruf wirkende Kräfte ihre Kinder aus materiellen Gründen in einen anderen Beruf schicken, beleuchtet mit die gefährlichste Ursache des verheerenden Kräftemangels. Diese Abwanderung der eigenen Nachwuchskräfte ist der wunde Punkt in Gartenbau und Landwirtschaft. Wir müssen uns darüber klar sein, daß mit Berufsidealen allein auf die Dauer kein Mensch froh wird. Bedenken wir, was ein ungelernter Industriearbeiter verdient und demgegenüber eine gärtnerische Fachkraft! Deshalb darf nicht allein mit Werbemitteln an die Gewinnung von Nachwuchs herangegangen werden, vielmehr ist auch auf dem Gebiete der sozialen Angleichung das Notwendige zu tun. Ohnedem würde alle Mühe Stückwerk bleiben. Gewiß sind nicht alle Betriebe in der Lage, solch hohe Löhne zu bezahlen. Vor allem dann nicht, wenn der Betrieb nicht auf der Höhe ist. Auf die Dauer kann es jedoch so nicht weitergehen. Es muß jeder Betrieb in der Lage sein, den Wettstreit auf dem Arbeitsmarkt aufzunehmen, da sonst der Beruf immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird.

Wir haben schon viel gewonnen, wenn jeder die Ursachen klar erkennt. Die Berufsführung hat gerade hierin ihre schwerste Aufgabe. In klarer Zielsetzung und kameradschaftlicher Zusammenarbeit müssen auch diese Schwierigkeiten gemeistert werden, zum Wohle des Berufs und damit zum Wohl der deutschen Volksgemeinschaft.

Blumen und Zierpflanzen.

Ist die Hortensie *Mme. Mouillère* entbehrlich?

Auf meinen verschiedenen Reisen durch die Betriebe begegnete ich immer wieder der Ansicht, daß die alte Hortensie *Mme. Emile Mouillère* heute entbehrlich sei und durch die verbesserte *Mouillère-Matthes* ersetzt werden könne.

Nach den Angaben des Züchters E. Mouillère in Vendôme, den ich vor Jahren einmal besuchte, wurde *Mme. E. Mouillère* im Jahre 1905 durch eine Kreuzung von *H. Mariesii* × *Thomas Hogg* gewonnen. Ebenso wie *Mlle. René Gaillard, Souv. de Mme. E. Chautard, Souv. de Mme. Victor Raoult* und *Vicomtesse de Vibraye* entstammt sie einer Auslese aus 5000 Sämlingen. Fest steht, daß diese Sorte durch die jahrzehntelange vegetative Vermehrung stark degeneriert ist, aber ebenso sicher ist wiederum, daß *Mme. E. Mouillère* nach wie vor die früheste Treibsorte ist und auch in dieser Beziehung bisher durch keine andere Sorte ersetzt werden kann. Beide Tatsachen, die frühe, bisher un-



Ein Vergleich. Links: die alte Mouillère, rechts: die verbesserte Mouillère-Matthes. Beide aus gleichzeitiger Vermehrung. Unser Bild zeigt, daß die alte Mouillère wegen ihrer viel früheren Blüte noch nicht zu entbehren ist. Aufn.: Hahn.

erreichte Blühwilligkeit in der Treiberei und die Degenerationserscheinungen, veranlaßten auch Herrn Matthes, diese alte *Mouillère* für weitere Kreuzungen mit den eigenen wüchsigeren Sorten zu verwenden. Das Ergebnis war die 1932 in den Handel gebrachte *Mouillère-Matthes*, die frischer in der Belaubung ist und auch die Wüchsigkeit der Matthes'schen Züchtungen mit übernahm. Nur eins wurde, obwohl man die alte *Mouillère* als Mutter wählte, nicht mit vererbt: die frühe Blütezeit.

Im Laufe der Jahre habe ich immer wieder versucht, für die alte *Mouillère* eine Lanze zu brechen, und erst kürzlich wurde mir von Herrn Hormes in Krefeld bestätigt, daß diese Sorte auf Grund ihrer Vorzüge diese Fürsprache verdient. Im Betriebe von Herrn Hormes, der als Hortensien-Kultivateur am Niederrhein einen Ruf genießt, bestreitet auch heute noch *Mouillère* ein Fünftel des gesamten in diesem Betrieb herangezogenen Hortensienbestandes. Die alte *Mouillère* hat gegenüber der verbesserten *Mouillère-Matthes* bei gleichem Treibverfahren einen Vorsprung von 14 bis 18 Tagen, ein Vorteil, der gerade in der Frühtreiberei nicht zu unterschätzen ist. Die beigefügte Aufnahme spricht wohl am besten für den Wert dieser alten Sorte. **Hahn.**

Beitrag zur Vereinfachung der Hortensienkultur.

Alle Anregungen, die in dieser Zeitschrift über vereinfachte Kulturverfahren bei Hortensien veröffentlicht wurden, verfolgte ich mit besonderem Interesse; denn seit mehreren Jahren bin ich bestrebt, eine Vereinfachung in dieser Kultur herbeizuführen. Die reichen Erfahrungen aus meinen einstigen Lehr- und Wanderjahren kamen mir in jeder Hinsicht zugute; denn je nach örtlichen Verhältnissen lernte ich die verschiedensten Methoden kennen, die alle ihre Licht- und Schattenseiten hatten.

Eine große Rolle spielen stets Sorten, Vermehrungszeit, Erdarten, Düngung, Wasserverhältnisse, Stutzen, Nachdüngung, das Ein- oder Umtopfen in den Standtopf und der Zeitpunkt hierfür. Vor allem die Nachdüngung und der richtige Zeitpunkt des letzten Verpflanzens sind eine Grundbedingung für eine erfolgreiche Frühtreiberei.

Wiederholt wurde empfohlen, auch bei Hortensien zur Vereinfachung der Kultur das Auspflanzen anzuwenden. Dagegen ist nichts zu sagen. Aber es darf dann nicht der richtige Termin für das Einpflanzen verpaßt werden. Ende Juli bis Anfang August, wie hier gelegentlich geraten wurde, scheint mir schon reichlich spät zu sein; denn der August sollte für Hortensien eigentlich der Durst- und Hungermonat sein. Dieses ist aber bei frisch eingetopften Pflanzen kaum möglich, und man läuft Gefahr, daß das Wachstum erneut einsetzt. Dadurch werden die Pflanzen sehr leicht etwas zu lang, und zu allem Übel ist noch häufig mangelnder oder schwacher Knospenansatz festzustellen. Diese Erscheinungen treten ganz besonders bei trübem anhaltenden Regenwetter zutage. Mit Sorge beobachtet dann der Kultivateur seine Hortensien im letzten Stadium der Vorkultur und denkt dabei an die ungünstigen Folgen in der Frühtreiberei.

Mit der Vermehrung der Hortensien wird in solchen Betrieben, die ihr gesamtes Stecklingsmaterial von den blühbaren Pflanzen nehmen, schon Ende Januar begonnen. Sind die Stecklinge gut bewurzelt, so gibt es verschiedene Möglichkeiten der Weiterkultur. Vielfach werden sie in Handkästen oder auf Gewächshaustischen pikiert, um später eingetopft (Zwischentopf) und auf den Kasten gebracht zu werden. Dieser Weg wird meistens deshalb gewählt, weil der Zeitpunkt (Ende Februar) vielen Kultivateuren noch als zu früh erscheint, um die Stecklinge auf den Kasten zu bringen, der nach ihrer Meinung zu diesem Zwecke tüchtig warm gepackt werden muß. Wer über einigermaßen gut heizbare Kasten verfügt, kann jedoch nach meiner Er-

fahrung selbst Anfang Februar seine Jungware im Kasten aufstellen. Eine leichte Packung (Auffüllen) mit Laub ist vollkommen ausreichend.

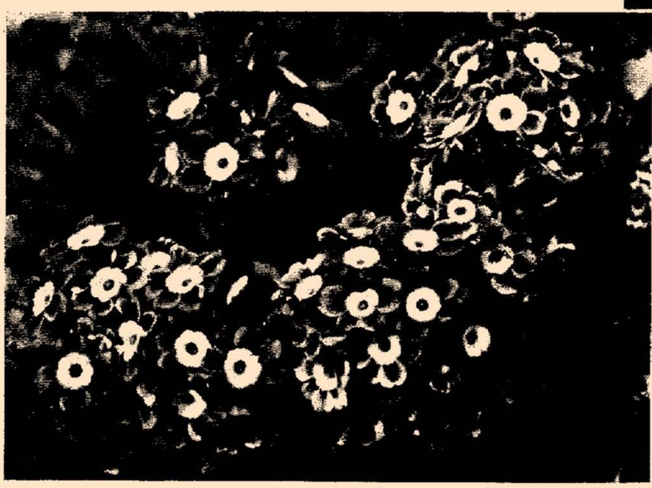
Von einem Pikieren der jungen Hortensien sehe ich um diese Zeit ab; denn es würde eine Mehrarbeit bedeuten. Um diese zu vermeiden, wird in 8-cm-Töpfe eingetopft, die sofort auf den Kasten gestellt werden. Dieses Eintopfen geschieht in erster Linie, um die Pflanzen leichter beweglich zu halten (ohne Wachstumsstörung); denn um Anfang April müssen sie ihren Standort verlassen, um den eingetopften Cyklamen Platz zu machen. Da es dann noch zu früh ist, um die Hortensien in den Endtopf zu verpflanzen, bringe ich sie auf ganz kalte oder sogenannte Behelfskasten und senke sie 2 bis 3 cm über den Topf ein. Warum ich sie nicht lieber auspflanze? Dies würde eine Vorbereitung der Erde erfordern, die bei meinem Verfahren nicht nötig ist; denn die über den Topf wachsenden Wurzeln nehmen mit jeder einigermaßen brauchbaren Erde vorlieb. Um starkes Austrocknen zu vermeiden, wird die Erde mit etwas Torf (Streutorf) überdeckt, dem grobe Hornspäne und etwas Knochenmehl beigegeben werden; das Ganze wird dann mit einer Forke oder einem Kräuel durchgearbeitet.

Von nun an werden die Hortensien wie ausgepflanzte behandelt. Durch die Beigabe des Düngers erübrigt sich bis kurz vor dem Verpflanzen jegliche Nachdüngung. Anfang bis Mitte Juni wird je nach Sorte gestutzt und nach erfolgtem Durchtrieb (Ende Juni) wird in den Standtopf (13 bis 14 cm) eingetopft. Da bis zum Anwurzeln im neuen Topf gut 8 bis 10 Tage vergehen, sollte nach dem Stutzen eine Nachdüngung in Form von Nährsalzen verabreicht werden. Sie hat zugleich den Zweck, den Hortensien etwas mit auf den Weg zu geben. Der zum Eintopfen verwendeten Erde sollte der notwendige Dünger mindestens 5 bis 6 Wochen vor dem Gebrauch zugesetzt werden, damit den Hortensien sofort nach ihrem Anwurzeln in erhöhtem Maße Nahrung zur Verfügung steht. Wird der Dünger später zugesetzt, so besteht die Gefahr, daß er zu spät wirksam wird und das Wachstum zu lange anhält; denn die zur Düngung verwendeten Hornspän ezersetzen sich bekanntlich langsam und liefern den Hortensien noch Stickstoff zu einer Zeit, in der er nicht erforderlich, sondern sogar schädlich ist. Nach dem Wachstumsabschluß um Mitte bis Ende September erfolgt eine einmalige Nachdüngung, bestehend aus Kali und Superphosphat in flüssiger Form. Schlechten Wachstumsabschluß und mangelnden Knospenansatz konnte ich noch nie bei den auf diese Art kultivierten Hortensien bemerken. Sie wurden dabei vorwiegend früh getrieben.

Bei den späteren Sätzen von März bis Mitte April habe ich stets den kürzesten und einfachsten Weg gewählt und die Stecklinge direkt aus dem Vermehrungsbeet im Kasten (ohne Packung) auspikiert. Von da aus wurden sie nach erfolgtem Stutzen und Durchtrieb um Ende Juni bis Anfang Juli gleich in den Standtopf gepflanzt. Durch dieses Verfahren wird Arbeit und Material gespart, und zudem können bis zum Eintopfen sämtliche Arbeiten von weniger geübten Kräften ausgeführt werden. Wer jedoch den richtigen Zeitpunkt für die Düngung, das Stutzen und Eintopfen versäumt, wird in der weiteren Kultur und nicht zuletzt in der Treiberei gewisse Mängel feststellen können. Der Hauptnachteil des ganzen Verfahrens liegt in der zu starken Entwicklung des Wurzelballens, den man sehr häufig, um nicht zu große Töpfe zu verwenden, ganz gewaltig verkleinern muß. Dieses verträgt aber die Hortensie nicht zu jeder Zeit, und deshalb ist es unbedingt erforderlich, den richtigen Zeitpunkt abzupassen, in dem eine Störung und Wachstumsstockung nicht nachteilig für den Enderfolg ist.







Neues in Aurikeln. *Oben: die rein schwefelgelbe „Schwefelblüte“. Mitte: die ebenfalls gelbe, jedoch braun gezeichnete „Goldene Jugend“, zwei Züchtungen von Frietsch-Rastatt. Unten: die dunkelviolette „Remstalperle“, eine Züchtung von Pfitzer-Fellbach. Text S. 141.* *Aufn.: Hahn.*

Für gewöhnlich werden die meisten Hortensien vom 10. bis 15. Juni gestutzt, und bei etwas günstiger Witterung und guter Ernährung ist nach gut acht Tagen der Durchtrieb erfolgt. Nach meinen Erfahrungen ist dies der Zeitpunkt, in dem mit dem Eintopfen begonnen werden muß. Der Wurzelballen kann in diesem Stadium ohne Bedenken so verkleinert werden, daß bei Verwendung von 13- bis 14-cm-Töpfen genügend frische, altgedüngte Erde beigegeben werden kann, so daß die Hortensien bis zur Termindüngung ohne Nachdüngung auskommen.

Auch wenn uns in Zukunft wieder mehr und geübtere Kräfte zur Verfügung stehen sollten, werde ich auf Grund meiner jahrelangen guten Erfahrungen von der von mir geschilderten Kulturweise kaum wieder Abstand nehmen. **Br.**

Die Lücke in der Hortensientreiberei.

Der erste Satz Hortensien kommt in allen Betrieben bereits vor den Winterfesten in die Treiberei, nachfolgende Sätze in der Regel im Laufe der nächsten Monate. In dieser Zeit aber hatten wir in den letzten Jahren starken Frost, der das Einräumen von Pflanzen und auch der Hortensien stark behinderte. Wartet man in solchem Fall auf günstigeres Wetter, so entsteht eine Lücke in der Treiberei, außerdem besteht bei spätem Einräumen früher Hortensien noch Gefahr, daß sie zu lang werden.

Diese Lücke in der Hortensientreiberei kann vermieden werden, wenn alle frühen und mittelfrühen Sorten bereits als erster Satz, also im Dezember, in die Treiberei kommen. Man stellt sie Topf an Topf, auch übereinander, wenn es sein muß, und sortiert die Treibsätze erst beim Umrücken der Töpfe. Jetzt verbleiben nur so viel Hortensien im wärmeren Haus, wie für den ersten Satz vorgesehen waren, alle weiteren Töpfe stellt man in kühleren Häusern ab, vorerst noch so dicht es geht, und stellt hiervon erst wieder warm, wenn die Zeit des zweiten Satzes heranrückt. So erreicht man unabhängig vom Wetter ein lückenloses Blühen der Hortensien bis Ostern, ohne sehr viel mehr Raum in Anspruch genommen zu haben, und man hat für die nachfolgenden Edelpelargonien, Gloxinien usw. den erforderlichen Raum frei.

Späte Sätze Hortensien lassen sich auch gut in Mistbeetkasten zum Blühen bringen und von hier aus verkaufen, so daß sie andere Arbeiten nicht mehr stören können. **M.**

Blattvermehrung bei Columneen.

In Nr. 14 d. Jgs. wurde die Vermehrung von *Columnea gloriosa* durch Aussaat beschrieben. Wie Herr Hahn in Nr. 50 vor. Jgs. ganz richtig erwähnte, können Columneen ebenso wie Begonien, Gloxinien und Saintpaulien durch Blätter vermehrt werden. Es muß nur für gute Erde und Wärme im Vermehrungsbeet gesorgt werden. Sobald sich an den bewurzelten Blättern die ersten gut sichtbaren Austriebe zeigen, müssen sie in möglichst kleine Töpfe eingetopft werden. Auch nach dem Eintopfen ist für gute Unterwärme zu sorgen. Die Weiterkultur ist dann sehr leicht. Für *Columnea gloriosa* verwendet man eine leichte Erde, genau so wie für Lorraine-Begonien und Gloxinien. Um schöne, starke Pflanzen zu erzielen, pflanzt man aus kleinen Töpfen mehrere in einen großen Topf zusammen, den man im Gewächshaus aufhängt. Auf diese Weise entwickeln sich sehr schöne Ampelpflanzen, für die man beim Verkauf einen sehr guten Preis erzielt. **Rudolf Arras**, Bamberg.



Das fahrbare Gewächshaus für Fliedertreiberei im Betriebe Noack, Berlin-Mariendorf. Das ganze Haus wird auf Schienen fortbewegt. Aufn.: Hahn.

Ein fahrbares Gewächshaus für die Fliedertreiberei.

Seit einigen Jahren werden in meinem Betriebe im Sommer vier Sätze Flieder aufgeschult, die später von einem Gewächshaus überfahren werden. Dieses fahrbare Gewächshaus wird auf alten Eisenbahnschienen, die entsprechend untermauert sind, fortbewegt. Die Giebel des Hauses sind herausnehmbar, desgleichen die Querverbindungen der Heizung des Hauses, die in diesem Falle durch Flanschen hergestellt sind. Bei diesem Verfahren des Ueberbauens von Flieder ist der Arbeitsaufwand lange nicht so groß wie bei dem sonst üblichen Verfahren, da das Gewächshaus nicht auseinandergenommen zu werden braucht. Inzwischen hat die Firma Riechers, Jenfeld-Hamburg, ein fahrbares Gewächshaus in ihrem Betrieb errichtet, das nicht nur vor- und rückwärts bewegt werden kann, sondern meines Wissens am Ende der Schienen sich auch seitlich verschieben läßt. Diese Bauart würde gegenüber der unserigen noch wesentliche Vorteile haben. Es würde bestimmt wertvoll sein, wenn sich Herr Ueberle, der diesen Gedanken zur Tat werden ließ, einmal hierzu äußern würde. **Erich Noack**, Berlin-Mariendorf.

Neue Begonie *Verbesserte Solbakken*. Schon vor einigen Jahren gelang es der Firma E. Neubert in Wandsbek, eine neue Begonie aus den alljährlich großen Beständen herauszufinden, die als etwas Besonderes erkannt und nun ständig vermehrt wurde. *Verbesserte Solbakken* soll diese Begonie heißen (siehe Bild auf der Titelseite!). Sie blüht wie diese mittelfrüh. Man wird sie bereits im Herbst, aber auch noch zum Weihnachtsfest in schönster Blüte haben können, ohne daß sie etwa zu lang geworden oder ihre Farbe verblaßt wäre. Der *Solbakken* ähnelt sie im Wuchs, in Blütenform und Größe, doch ist ihr Rosa dunkler, ja, sie ist überhaupt die bisher dunkelste Lorrainebegonie und wird darin auch nicht von *Eges Favorit* übertroffen. *Verbesserte Solbakken* wächst gut und schnell zu fertigen Pflanzen heran. Ihre ganz geschlossene Form, die sie auch während der ganzen Blühdauer beibehält, und ihre unübertroffene Blütenfülle sind besonders hervorzuheben. Dabei war sie während der jahrelangen Erprobung im Anzuchtbetrieb völlig schädlingsfest und gedieh bei einer Durchschnittsbehandlung für Begonien am besten. **Johs. Maas**, Wandsbek.

Baumschule und Stauden.

Hat das Beerenobstspalier auch im Erwerbsobstbau eine Zukunft? / A. Schipper-Schloß Dyck.

In den ausgedehnten Erwerbsobstanlagen des rheinischen Vorgebirges werden Johannisbeeren und Stachelbeeren nicht in der sonst üblichen Buschform, sondern an Drahtgerüsten spalierartig gezogen. Es ist auffallend, daß sich diese Art der Anzucht nicht etwa im Privatgarten, sondern im intensivsten Erwerbsobstbau herausgebildet hat, und dies mit dem größten Erfolg. Die alte Buschform ist dort längst überlebt, so daß man um Roisdorf und Alfter bei Bonn fast nur noch Spalierpflanzungen vorfindet.

Die Vorteile dieser Anbauart liegen in der besseren Entwicklung der Früchte und vor allem in der leichteren Ernte, während Schnitt und Anheften der Zweige leicht durchzuführen sind. Die Spalierform von Johannis- und Stachelbeeren hat sich als Unterkultur von Jungpflanzungen hochstämmiger Obstbäume besonders bewährt. Sie dient ferner zur Abgrenzung der Grundstücke, selbst an Wegen, oder auch derart, daß beide Nachbarn die Anpflanzung in einem Abstand von 90 cm von der Grenze vornehmen.

In einem Reihenabstand von 180 cm werden Pfähle in Abständen von 3 m in der Reihe aufgestellt, an die in gleichmäßigen Entfernungen, etwa 40 cm auseinander, fünf Drähte gespannt werden. Die Höhe der Spalierwand beträgt 1,75 m. Die Pflanzung am Spalier erfolgt in Abständen von 100 bis 120 cm. Eine engere



Pflanzung hat sich nicht bewährt. Als Pflanzmaterial nimmt man einjährige, höchstens aber zweijährige Pflanzen, die schon bei der Pflanzung stark zurückgeschnitten werden. Es ist wichtig, daß zur Bildung des Fächerspaliers höchstens fünf bis sechs Haupttriebe verbleiben, die fächerartig und mehr senkrecht angeheftet werden. Läßt man mehr Triebe, so besteht die Gefahr, daß sich das Spalier mehr seitlich, aber nicht genügend in die Höhe entwikkelt. Auch ist die Hauptaststellung zu eng. Beim Winterschnitt ist darauf zu achten, daß die Hauptäste mit möglichst kurzem Fruchtholz besetzt sind, wobei aber der Holztrieb nicht unterbunden werden darf.

Im Erwerbsanbau gelangen nur rotfrüchtige Johannisbeeren zur Anpflanzung, bevorzugt werden die Sorten: *Heros, Rote Vierländer, Fays Fruchtbare, Houghton Castle* und *Rote Holländische;* von Stachelbeeren die Sorten: *Hönings Früheste* (gelb), *Weiße Volltragende, Weiße Triumphbeere* und *Lady Delamere* (grüngelb). Ohne Zweifel wird sich der Anbau von Johannisbeeren und Stachelbeeren in der Spalierform auch in anderen Gegenden immer mehr einbürgern, eine Tatsache, der auch unsere Baumschulen Rechnung tragen müssen.



Beerenobst am Spalier im Erwerbsobstbau. *Oben: Johannisbeer-Spaliere als Grenzpflanzung am Wege. Unten: Stachel- und Johannisbeeren an Drahtgerüsten in einer Obstanlage im Vorgebirge.* Aufn.: Schipper u. Hahn.

Aurikel-Fortschritte — Neue Namensorten.

Die Arends'sche Aurikel-Züchtung *Germania* erschien kurz nach der Jahrhundertwende. Dann war es Jahrzehnte lang bei uns absolut still um diese Primel-Klasse, um so verwunderlicher und bedauerlicher, als uns gerade bei den Aurikeln im Gegensatz zu den andern Primel-Klassen viele der apartesten Farbtöne von Dunkelsamtbraun bis Strohgelb, vom hellsten Lila bis Violett, von Oliv bis Meergrün seit langem zur Verfügung stehen.

Daß auch unsere Gartengestalter die Aurikeln kaum beachteten und so gut wie überhaupt nicht verwendeten, hat sicher ebenfalls seine Ursache in dem bisherigen Fehlen reiner Sorten. Gleichzeitig gab es aber in anderen Ländern besondere Aurikel-Gesellschaften, ein Zeichen, daß das Interesse für diese Primel-Klasse bei uns nur nicht genügend geweckt wurde. Einige Bearbeitung erfuhren die Aurikeln in den Betrieben Teicher-Striegau und Pfitzer-Fellbach. Aber auch hier ließ der Entschluß zur Auslese und Herausgabe von reinen Namensorten allzu lange auf sich warten. Pfitzer hat dann vor etwa vier Jahren mit seiner Züchtung *Remstalperle* (siehe Bild Seite 139!) den Anfang gemacht. Sie ist am Rande dunkelviolett, während die große Blütenmitte mattprimelgelb ist. Dieser Kontrast ist sehr wirkungsvoll. Neben der schönen Färbung muß aber auch die Reichblütigkeit der Neuheit besonders hervorgehoben werden. An einem Stiel werden bis zu 6 Einzelblüten von 3 cm Durchmesser entwickelt, es bedarf also nur weniger Stiele, um eine Vase zu füllen.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich nun im Betriebe Frietsch in Rastatt eine neue Aurikel-Zuchtstätte entwickelt, die das Aurikel-Problem anscheinend energisch anpacken will. Denn sie hat das Aurikel-Sortiment gleich um vier Sorten bereichert, die mit den Namen *Schwefelblüte, Senta, Goldene Jugend* und *Märchen* bereits im Handel sind. *Schwefelblüte* ist rein schwefelgelb und verfügt über außerordentlich große Blüten, die der *Remstalperle* nicht nachstehen. *Senta* ist tief purpurviolett, *Märchen* blüht in einem reinen samtenen Türkisblau. *Goldene Jugend* ist im Grundton satt dotterblumengelb, hat also einen an sich schon bevorzugten Farbton, der aber hier noch durch einen schokoladebraunen, in schwaches Zimtbraun auslaufenden Ring unterbrochen wird. Eine sehr ansprechende Farbenzusammenstellung!

Da die Aurikel-Züchtung bei Frietsch erst im Anfang steht, werden wir für die nächsten Jahre wohl noch weitere Ueberraschungen aus diesem Betriebe zu erwarten haben. Aber auch aus anderen Zuchtstätten werden hoffentlich bald neue Erfolge zu melden sein. — Ueber Beachtenswertes bei der Anzucht der Gartenaurikeln wird hier demnächst von berufener Seite einiges geschrieben werden. (Hierzu die Bilder S. 139.) **Hahn.**

Spiraea arcuata. Diese Spiraea ist ein viel zu wenig beachtetes Zierstück unter den weißblühenden Ziersträuchern. Im Aussehen ähnelt sie etwas der Sorte *van Houttei*, wächst aber mehr schirmförmig und hat stärkeres Holz. Die Blätter sind dicker, kaum gezähnt, die Triebe, vor allem die einjährigen, dicker und eher verholzend und rot. Sie wird bis 150 cm hoch. Die Blütezeit fällt in die Monate Juli bis August. Besonders als Solitärpflanze bildet sie mit ihrem regelmäßigen Wuchs eine Zierde. Die Zweige sind mit kleinen Dolden in weißer Farbe mit gelbrotem Anflug dicht besetzt. *Spiraea arcuata* liebt warmen, sonnigen Stand und Bodenschutz im Winter, sie wächst als Steckholz nicht gut, am besten bewurzeln sich bei mir halbreife Triebe der Spätsommer-Vermehrung. Bei einigermaßen sorgfältiger Behandlung (ähnlich wie bei *Sp. Thunbergii* aus der Frühjahrsanzucht) hat man 100 v. H. Bewurzelung. Die Jungpflanzen werden am besten noch im Kasten frostfrei überwintert. Standpflanzen verlangen nur bei strengem Frost etwas Bodenschutz. An den Boden stellt *Sp. arcuata* keine Ansprüche, empfindlich ist sie nur gegen dauernde Nässe. Sie sollte darum in unsern Gärten viel mehr angepflanzt werden. **E. Klüppelberg.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Melonen im Mistbeet als Nachkultur /

K. P. Thiele-Hannover.

Die Vermehrung der Melone erfolgt vorwiegend aus Samen; Stecklings- oder Ablegervermehrung ist weniger zu empfehlen. Am rentabelsten ist die Treiberei im Mistbeet, und zwar als Nachkultur (zweite Kultur) nach Salat, Radies und Möhren oder nach der Heranzucht von Gemüsejungpflanzen.

Die Aussaat der Melonen erfolgt etwa vier Wochen vor dem Auspflanzen. 11-cm-Töpfe werden etwa ein Drittel mit einer nahrhaften Gurkenerde gefüllt, in jeden Topf zwei Samenkörner gelegt und mit dem Finger etwa 1 cm tief eingedrückt. Die Töpfe werden in einem halbwarmen Frühbeet oder in einem temperierten Gewächshaus aufgestellt. Sobald die Pflanzen aufge-

laufen sind, wird nach Bedarf Erde nachgefüllt. Haben die Melonenpflanzen das vierte Blatt entwickelt, so werden sie über dem dritten Blatt zurückgeschnitten.

Die geräumten Frühbeete werden umgegraben, und unter jedem Holländer-Fenster wird ein kleiner Hügel nahrhafter Erde hergerichtet. Unter ein großes Fenster machen wir zwei Erdhügel bzw. abwechselnd ein und zwei Erdhügel. Dann wird der Kasten gut gewässert und mit Fenstern belegt, damit sich die Erde erwärmen kann. Auf jeden Erdhügel wird schließlich eine Melonendoppelpflanze mit Erdballen gepflanzt.

Die Melonen bringen in jeder Blattachse einen Seitentrieb zur Entwicklung. Da sie, wie erwähnt, über dem dritten Blatt zurückgeschnitten wurden, entwickeln sie drei Seitentriebe, die wieder auf je vier Blätter geschnitten werden. Die sich nun aus diesen Blattachsen entwickelnden Seitentriebe bringen die ersten weiblichen Blüten. Diese Triebe werden auf fünf Blatt geschnitten. Männliche Blüten dürfen nicht ausgebrochen werden; denn ohne Befruchtung haben wir keinen Fruchtansatz. Während der Blüte ist gute Lüftung der Kasten unerläßlich, die Melone ist auf Insektenflug angewiesen. Findet keine Insektenbefruchtung statt, so ist eine künstliche Bestäubung der weiblichen Blüte bei sonniger Witterung vorzunehmen. Werden die Blüten nur einseitig bestäubt, so bekommen wir nur einseitige und krüppelige Früchte.

Um ein zu schnelles Austrocknen der Erde in den Kasten zu vermeiden, säen wir zwischen den Melonenpflanzen Radies aus, die abgeerntet sind, bevor die Melonenpflanzen den ganzen Kasten benötigen. Bei der Bewässerung werden die Pflanzen nicht benetzt, es wird nur zwischen den Pflanzen gegossen. An starken Sonnentagen werden die Fenster etwas schattiert.

Sobald die Früchte die Größe einer Walnuß haben, werden alle Triebe ohne Fruchtansatz entfernt. Wir beginnen nun mit einer wöchentlichen flüssigen Düngung. Hierbei sind alle schnellwirkenden Stickstoffdünger zu vermeiden, weil diese zu einem zu üppigen Blattwachstum führen. Der Stickstoff wird nur in Form von schwefelsaurem Ammoniak gegeben. Zehn Wochen nach dem Auspflanzen können die ersten Früchte geerntet werden. Man rechnet von einem Holländer-Fenster drei bis zehn Früchte von zusammen 12 bis 25 kg je nach Sorte. Die schönsten Melonensorten sind: *Korallenriff, Kaiserin Augusta Viktoria, Berliner Netzmelone, Cantaloupe de Paris.*

Anfang September werden die Melonenkasten wieder geräumt sein und können nun nochmals mit Kopfsalat bepflanzt werden.

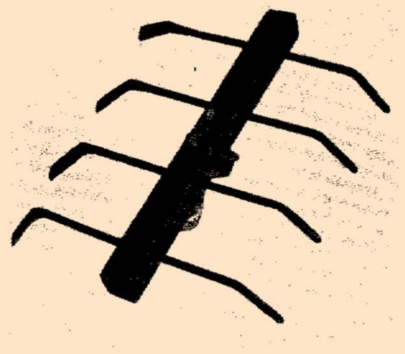
Zwei praktische Geräte für das Pikieren.

Zu der in Nr. 7 d. Jgs. beschriebenen Sämaschine Typ I hat die Firma Sembdner jetzt ein recht beachtenswertes Hilfsgerät unter der Bezeichnung „Pikiermaschine" in den Handel gebracht. Der Begriff Maschine ist insofern etwas irreführend, als es sich eigentlich nicht um eine Maschine, sondern um einen Doppelrechen handelt.



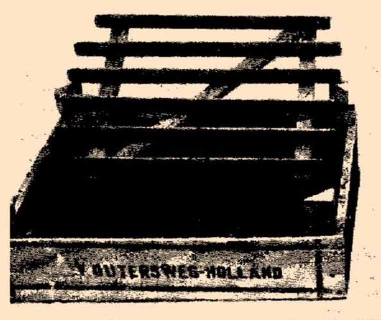
Hilfsgerät für das Stecken der Bohnenstangen in schweren Böden. Aufn.: Hahn.

Dieser Rechen wird durch eine Flügelschraube mit einer auswechselbaren Tülle an der Sämaschine befestigt. In Abständen von 5 cm, entsprechend der Reihenweite der Sämaschine, sind auf der einen Seite des Rechens leicht gebogene Zinken für die Bodenlockerung, auf der anderen in gleichen Abständen beinahe rechtwinklig gebogene schmale Messer für das Einstutzen der Hauptwurzeln angebracht. Zu dem letzteren Zwecke wird das Gerät in entsprechender Tiefe unter den Reihen durchgezogen, wobei die Wurzeln der aufpikierten Pflänzchen an der gewünschten Stelle abgeschnitten werden. Die Hauptwurzeln werden dadurch gezwungen, mehr Faserwurzeln zu bilden. Das Gerät kann natürlich nur dann verwendet werden, wenn die Aussaat mit der Sämaschine oder in der entsprechenden Reihenweite durchgeführt wurde. Zweck der Pikiermaschine ist, auch bei Freilandaussaaten Planzen mit guten Wurzelballen zu erzielen, ohne sie zu pikieren.



Neue Pikiermaschine der Firma Sembdner. Ausführliche Beschreibung im Text. Aufn.: Hahn.

In einigen Betrieben im Rheinlande wird dieses Hilfsgerät sogar bei in Kisten und natürlich erst recht auch bei in Frühbeetkasten auspikierten Pflanzen verwendet. Herr Garteninspektor Beyer, der Leiter der Gemüsebauschule in Düsseldorf, gab mir von diesem Gerät folgende Beschreibung: „Für die Kennzeichnung der Reihen in den Kisten hat man sich hier ein kleines, billiges, aber gutes Hilfsgerät angefertigt. Es ist ein Gestell aus schmalen Holzleisten, die aus Spalierlattenverfertigt wurden, deren untere Seite etwas zugespitzt ist. Auf entsprechende Querlatten wurden in Abständen von 5 cm sechs Längsleisten aufgenagelt. Ein leichter Druck auf das Gerät genügt, und sämtliche Reihen im Handkasten sind vorgezogen. Ein Kasten enthält genau die gleiche Reihenzahl wie der andere, was bei gleichmäßigem Abstand in der Reihe das Durchzählen der Pflanzen beschleunigt. Es ist selbstverständlich, daß das Gerät den jeweiligen Größen der Handkisten entsprechen muß. Im Rheinlande werden sehr viel die kleinen Tomatensteigen als Pikierkästen benutzt, die im Sommer billig zu haben sind und mindestens zwei Jahre ihre Dienste tun. Für diese Kisten muß das Markiergerät an den Ecken etwas abgerundet werden." **Hahn.**



Ein Reihen-Markiergerät für Pikierkästen. Beschreibung im Text. Aufn.: Hahn.

Ein Hilfsgerät für das Stecken der Bohnenstangen.

Der im nebenstehenden Bilde dargestellte Bohnenstangenstecker „Flux" soll das Stecken der Bohnenstangen erleichtern. Besonders in schweren Böden, in denen sich die Stangen sonst schwer stecken lassen, ist dieses Hilfsgerät sehr praktisch. Das Gerät wird in etwa 20 cm Höhe mit dem Haken um die Stange gelegt und mit dem schwalbenschwanzähnlichen Ende gegen die Stange gedrückt. Das Einstecken der Stange in den Boden wird ausschließlich mit dem Fuß besorgt. Da hierbei ganz automatisch das ganze Gewicht des Körpers durch Druck auf diesen Fuß mitwirkt, wird die Arbeit des Steckens bedeutend erleichtert. Mit der Kreissäge vorher gut angespitzte Bohnenstangen können selbst von Frauen gesteckt werden. Durch die erzielte Arbeitsersparnis macht sich das Gerät schon in der ersten Arbeitsstunde bezahlt, so daß man es beinahe als rückständig bezeichnen muß, wenn man von dieser Hilfe keinen Gebrauch macht. **H.**

Winke und Anregungen.

Eine Forderung der Zeit: Mehr Kulturanleitungen!

Es fehlt in vielen Gartenbaubetrieben zur Zeit teilweise an Spezialisten für diese oder jene Arbeit. Dann steht eine Ersatzkraft oft vor Aufgaben, die zu erfüllen noch nicht ihre Arbeit war, und es kommt dann leicht zu Fehlschlägen in der Kultur.

Hier sind Kulturanleitungen immer am Platze, auch der tüchtige Gärtner wird sie einmal benötigen, wenn ihm etwas fremd ist, und viele werden an Hand von Kulturanleitungen mehr leisten. Kurze Anleitungen zu geben, müßten im Notfalle die Lieferfirmen bereit sein. Eine Samenfirma z. B. für die richtige Aussaat und Weiterbehandlung ihrer gelieferten Erzeugnisse; für die Weiterbehandlung von Stecklingen oder Jungpflanzen ebenfalls die Lieferfirma; denn sie ist auch daran interessiert, daß ihre gelieferten Erzeugnisse gut weitergedeihen. Selbst beim Kauf halbfertiger Pflanzen sollte auf die bisherige Kultur aufmerksam gemacht werden, damit durch abnorme Veränderungen in der Weiterkultur keine Rückschläge vorkommen. Beim Bezug von Elatiorbegonien-Jungpflanzen z. B. müßte mitgeteilt werden, welche Erden, welche Wärmegrade, wieviel Licht und Luft erforderlich sind, um die Pflanzen bei ein- oder zweimaligem Rückschnitt dann oder dann fertig zu haben. Eine kleine Anleitung für die Düngergaben und die Schädlingsbekämpfung müßte ebenfalls beigefügt werden. Bei der Ficus-Weiterkultur müßte man mitteilen, unter welchen Bedingungen diese zu besten Fertigpflanzen werden usw. Wo der Kundenkreis sehr groß ist, also viele Anfragen eingehen können, lohnt es sich vielleicht, kleine Anleitungen drucken zu lassen, in anderen Fällen lassen sie sich auch mal mittels Schreibmaschine vervielfältigen.

Allerdings soll man die Lieferfirmen mit Anfragen dieser Art nur dann bestürmen, wenn wirklich Bedarf vorliegt. Eine ganze Reihe guter Anleitungen finden wir ja in unseren Fachbüchern, die nicht ungenützt daliegen sollten. Auch erbringen Anfragen in unseren wöchentlichen Fachzeitschriften verhältnismäßig schnell Antwort. Diese Antworten werden in der Regel von Spezialisten erteilt und sind bestimmt geeignet, schnell und richtig zu helfen. Auf keinen Fall dürfen Kulturfehler durch Unterlassungssünden entstehen. Gelegenheit ist meines Erachtens genug, sie zu verhindern; man sollte nur Gebrauch davon machen. **M.**

Schickt uns Fachliteratur!

Schon lange vor dem Kriege hat man sich sehr eingehend mit der Berufswerbung befaßt, um dem Arbeitskräftemangel zu steuern. Der Krieg hat den Mangel an Arbeitskräften noch vervielfältigt. Viele Berufskameraden stehen schon über 1½ Jahr im Heeresdienst, und ihre erste Aufgabe ist die Erfüllung der soldatischen Pflicht. Der Beruf verblaßt immer mehr, und manchmal denkt man gar nicht mehr daran. Wieviel wird jetzt vergessen, und all' die Neuerungen, die nun einmal im Gartenbau laufend in Erscheinung treten, bleiben dem Berufskameraden in der Wehrmacht fremd. Der Soldat, der immer sehr viel liest, falls er nicht gerade im Einsatz ist, wird mit Freuden zu einer Fachzeitschrift greifen und alles gründlich verarbeiten. Er wird sich über seinen Beruf freuen, wird mit Freuden an die Nachkriegszeit denken, wo er wieder in seinen Beruf eintritt. Alle Lockungen einer Uebersiedlung zu einer anderen Verdienstmöglichkeit wird er leichter abschütteln, wenn die Verbindung zu seinem Beruf durch Fachzeitschriften und -bücher aufrechterhalten bleibt. Diese vielen Berufskameraden mit fachlichem Schrifttum zu versorgen, kann nicht Aufgabe einer kleinen Gemeinschaft sein, sondern alle müssen mithelfen. Gelesene Zeitschriften oder kleinere Fachbücher kann man oft entbehren und sie ohne Unkosten durch Feldpost den Soldaten zustellen. Wenn jeder die aus seinem Betriebe eingezogenen Leute mit fachlichem Lesestoff einigermaßen versorgt, so ist schon vieles damit erreicht, und der Dank der Soldaten wird nicht ausbleiben. **W. Brinkmann,** z. Zt. bei der Wehrmacht.

Das Neueste in Kürze.

Betrifft: Preisausgleich bei der Blumeneinfuhr aus Holland. Zu der von uns gemeldeten Neuregelung (Nr. 13, S. 116) für den holländischen Blumenexport nach Deutschland wird ergänzend mitgeteilt, daß bei dem vorzunehmenden Preisausgleich 75% der Differenz auf ein Sonderkonto kommt, das für die Umstellung des holländischen Gartenbaues auf Gemüsebau verwandt wird. Außer dem Blumenbau sollen auf diese Weise auch die Baumschulen und Blumenzwiebelkulturen auf Gemüsebau umgestellt werden.

5 Millionen Jahresumsatz der Blumenspendenvermittlung. Die deutsche Fleurop hielt eine Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrates in Trier ab, auf der u. a. ein Bericht über den vorjährigen Jahresumsatz gegeben wurde. Danach betrug der gesamte Brutto-Umsatz für Blumenspendenvermittlungen im Jahre 1940 über 5 Mill. Reichsmark. Nach Verrechnung der Unkosten entfällt auf die angeschlossenen 3700 Mitglieder ein Nettoverdienst von insgesamt rund 2 Mill. Reichsmark, also ein Durchschnittsverdienst je Mitglied von 540 Reichsmark. Der tatsächliche Nettoverdienst für Blumenvermittlungen liegt bei den einzelnen Mitgliedern zwischen 250 und 1000 Reichsmark.

Zunahme der Gartenbaubetriebe. Die Betriebe, in denen Gartenbauerzeugnisse für den Verkauf angebaut werden, haben seit 1933 nach Zahl und Fläche zugenommen, wie das Statistische Reichsamt in „Wirtschaft und Statistik“ bekanntgibt. Im Jahre 1939 wurden im Deutschen Reich 284000 Betriebe mit gartenbaulicher Erzeugung für den Verkauf ermittelt, das sind 6 v. H. aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Die mit gartenbaulichen Erzeugnissen genutzte Fläche betrug 221000 ha oder 0,4 v. H. der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Fläche. Von 1933 bis 1939 hat sich im alten Reichsgebiet die Gartenbaufläche um 43000 ha oder 28 v. H. vergrößert. Der überwiegende Teil dieser Betriebe (68 v. H.) betreibt Gartenbau in Verbindung mit einem landwirtschaftlichen Betriebszweig. Gartenbau als Haupterwerbsquelle des Betriebsinhabers wurde nur bei 21 v. H. der erfaßten Gartenbaubetriebe ermittelt. Am größten war der Anteil der haupterwerbsmäßig betriebenen Gartenbaubetriebe bei den Betriebsgrößen bis zu 2 ha, er betrug hier 38 v. H.

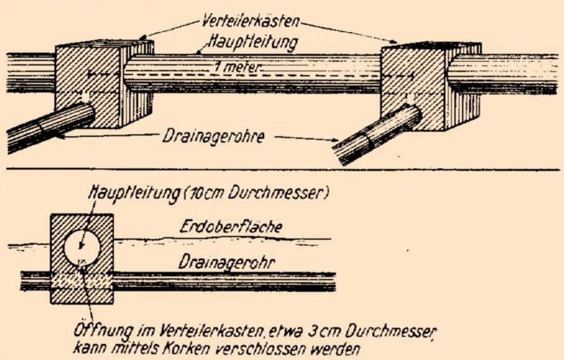
Nutzland für die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe. In einer neuerlichen Veröffentlichung der Zeitschrift „Recht des Reichsnährstandes“ wird darauf hingewiesen, daß verkaufsfähiges bäuerliches Nutzland nur noch von förderungswürdigen landwirtschaftlichen Kleinbetrieben und nicht mehr von Käufern, die nur nebenberufl. die Landwirtschaft betreiben wollen, erworben werden darf.

Erweiterung der Gemüseanbauflächen im Generalgouvernement. Aehnlich wie im Reich werden auch im Generalgouvernement alle notwendigen Maßnahmen zur Erweiterung der Gemüseanbauflächen getroffen. Sie sollen eine Ausweitung um 5000 ha, insgesamt auf 30000 ha bringen.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Einrichtung einer Untergrundbewässerung.

Frage: In einem zweischiffigen Gemüseblock von 400 qm Größe möchte ich eine Untergrundbewässerung einrichten. Wie stark müssen die Dränagerohre sein, und in welchen Abständen sollen die einzelnen Stränge verlaufen? Steigt, wenn die Rohre 20 cm tief gelegt werden, noch genügend Feuchtigkeit nach oben, um z. B. Tomaten reichlich mit Wasser zu versorgen? (M. Sch. in K.)



Zur Errichtung einer Untergrundbewässerung wird zuerst eine Hauptleitung mit leichtem Gefälle gelegt. Wir verwenden dazu Zementrohre von 70 cm Länge. Hinter jedes Rohr wird dann ein Verteilerkasten aus Zement gebaut. Wir hatten diese Kästchen vorher fertig gemacht und haben sie beim Montieren einfach zwischengebaut. Die Dränagerohre sollen etwa 2 bis 3 Zoll stark sein. Diese Rohre müssen unbedingt waagerecht liegen, da sonst das Wasser nicht gleichmäßig verteilt werden kann. Die Rohre sollen 15 bis 20 cm tief liegen, nicht tiefer. Bevor die Untergrundbewässerung in Gang gesetzt wird, muß der Boden erst gut von oben durchgewässert werden, damit die Kapillarität des Bodens wieder hergestellt wird, denn ohne sie kann ja das Wasser aus dem Untergrund nicht hochsteigen. Für einen zweischiffigen Block genügt eine Hauptleitung.

F. Hörning, Steinheim i. Westf.

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Weitere Treibversuche mit radioaktiviertem Wasser.

Unabhängig von den von Prof. Leggieri in Portici mit natürlichem radioaktiven Wasser durchgeführten Versuchen hat Frau Dr. Cavenago-Bignami in Mailand den Einfluß radioaktivierten Wassers auf den Pflanzenwuchs untersucht. Im Gegensatz zu den Versuchen in Portici wurde aber bei diesen Versuchen kein natürlich radioaktives Quellwasser, sondern aktiviertes Wasser verwendet, d. h. Wasser, das mit X-Strahlen durchstrahlt worden war. Die Versuche sind mit Cyklamen, Freesien, Krokus, Amaryllis und Hyazinthen ausgeführt worden. Durchweg hat sich eine Vorverlegung der Blütezeit um 20 Tage (Hyazinthe) bis 40 Tage (Cyklamen) feststellen lassen. Weiter ergaben die Versuche übereinstimmend bei den Zwiebelgewächsen (der Versuch konnte bei Cyklamen nicht kontrolliert werden) einen erheblich schwächeren Wurzelwuchs, dagegen eine außerordentlich große Stärke des Triebes. Ganz besonders deutlich waren diese Ergebnisse bei *Crocus sativus*, der eine Höhe von 80 cm anstelle der normalen Höhe von knapp 40 cm bei den Kontrollpflanzen erreichte. Auch die Blüten waren bei allen Pflanzen übernormal entwickelt, sie waren vollkommen und teilweise größer als bei den unbehandelten Kontrollpflanzen. Man hat daraus geschlossen, daß die jonifizierende Kraft der X-Strahlen die gleichen Wirkungen auslöst wie die natürliche Radioaktivität mancher Quellwasser. **R.**

Auch der Gemüsesamenbau findet im Generalgouvernement gute Voraussetzungen für eine beträchtliche Erweiterung. Deutsche Samenzüchter können auch Vermehrungsverträge abschließen. Sie müssen sich gegebenenfalls an die Abteilung Ernährung und Landwirtschaft im Amt des Generalgouverneurs, Krakau, wenden.

Erweiterung des Gartenbaues im Donauland. Für eine Erweiterung des Gemüsebaues im Donauland um 4000 ha Anbaufläche werden in diesem Jahre 15 Millionen Gemüsepflanzen aus 116 Gartenbaubetrieben geliefert. Auch eine großzügige Ausdehnung des Obstbaues ist geplant. Die Landesbauernschaft Donauland wird den Gartenbau mit Beihilfen für die Anschaffung von Maschinen, Geräten, Schädlingsbekämpfungsmitteln, Jungbäumen und Pflanzen, Mistbeetfenstern usw. fördern.

Der Gartenbau in Lothringen wurde in „Gartenbauvereinen“ zusammengefaßt, die in den Dienst der Förderung des Gartenbaues gestellt werden. Die Aufgaben der bezirklichen Gartenbauvereine liegen vornehmlich auf dem Gebiete des Erwerbsgartenbaues. Besondere Förderung sollen der Obst- und Gemüsebau, die Obst- und Gemüseverwertung, der Blumenbau und die gemeinschaftliche Schädlingsbekämpfung erfahren. Die Aufklärung der Bevölkerung in allen Gartenbaufragen soll stärker betrieben werden.

Industrieschäden auf landwirtschaftlichen Grundstücken. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft befaßt sich in einem Erlaß mit der Frage der Industrieschäden auf landwirtschaftlichen Grundstücken im Zusammenhang mit der häufig von Industriewerken beim Kauf oder Tausch von Grundstücken geforderten Verzichterklärung auf Entschädigung bei eintretenden Industrieschäden. Der Erlaß kennzeichnet eine derartige Verzichterklärung als eine Gefährdung der Volksernährung, wenn durch eintretende Industrieschäden die ordnungsgemäße Bewirtschaftung des Bodens beeinträchtigt wird. Da außerdem nie abzusehen sei, wie groß die Industrieschäden sein können, sei es auch unzulässig, durch einen niedrigen Kauf- oder Pachtpreis einen Ausgleich schaffen zu wollen. Es liege im öffentlichen Interesse, eine Verzichtklausel grundsätzlich abzulehnen.

Neue Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Gemüsesilage. Von der Versuchs- und Forschungsanstalt in Pillnitz wurden weitgehende Versuche zur Haltbarmachung von Gemüse durch Silage oder natürliches Einsäuern aufgenommen, über deren Ergebnisse kürzlich auf einem Lehrgang in Pillnitz berichtet wurde. Professor Dr. Reinhold führte u. a. aus, daß das Verfahren der Gemüsesäuerung kein Notnagel sei. Siliertes Gemüse sei in vieler Beziehung dem Frischgemüse gleichwertig, in mancher Hinsicht etwas überlegen, bzw. etwas unterlegen. Bei Lichtabschluß bleibe das Vitamin A im eingesäuerten Gemüse quantitativ erhalten. Ein richtig vergorenes Gemüse schmecke angenehm säuerlich und aromatisch und sei bis in den April gut zu erhalten.

Schweden von Entvölkerung bedroht. Die Verstädterung des schwedischen Volkes hat in den letzten Jahrzehnten einen verhängnisdrohenden Umfang angenommen. Während im Jahre 1880 von 4,6 Millionen Einwohnern noch 3,7 Millionen auf dem Lande lebten, wohnen heute von 6,3 Mill. Einwohnern 3,4 Millionen, also mehr als die Hälfte, in den Städten. Es ist dabei bemerkenswert, daß das weibliche Geschlecht von der Abwanderung in die Städte weit stärker erfaßt ist als das männliche.

Erweiterung des italienischen Tomatenanbaues. Auf Grund einer Anordnung des italienischen Landwirtschaftsministeriums wird der Anbau von Tomaten in diesem Jahre erheblich ausgedehnt werden. Insgesamt sollen 30 885 ha bepflanzt werden, das ist eine Erweiterung gegenüber dem Vorjahre um 10 000 ha.

Neue Bücher.

Deutsche Waldbäume. Von Dr. Walter Rammer. Bibliographisches Institut A. G., Leipzig. 74 Seiten mit 28 Seiten Abbildungen. Preis kart. RM 0,90.

In einem Heft einer Soldatenzeitschrift für Freizeit- und Feiergestaltung, das ich hier unten in Südbulgarien erhielt, wurde ich auf diese kleine Schrift von Dr. Rammer aufmerksam gemacht. Bald darauf erhielt ich es dann auch selbst. Für Naturfreunde ist es sehr geeignet, uns Gärtnern müssen die schönen, charakteristischen Habitusbilder der Eiche, Buche, Esche, Linde, Tanne, Fichte usw. besonders gefallen, denn sie sind wirklich gut. Blätter, Blüten und Früchte der hauptsächlichen Gehölze der deutschen Wälder sind in Silhouettenbildern dargestellt. Dadurch erscheinen sie zum Teil etwas klobig, was bei dem Eschenblatt auf Seite 18 und bei dem Buchenzweig auf Seite 50 auffällt. Sonst ist das kleine Werk sehr zu empfehlen. Durch seine volkstümliche Art der Pflanzenbeschreibung eignet es sich vor allem für die Jugend. **Gerd Krüßmann.**

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Viktor de Coene, Gärtnereibesitzer in Berlin-Buchholz, starb am 21. Februar d. Js. nach kurzer Krankheit plötzlich im Alter von 67 Jahren. Mit ihm hat der Berliner Gartenbau wieder einen seiner tüchtigsten und markantesten Vertreter verloren.

De Coene war Gärtner mit Leib und Seele. Das Gärtnern lag ihm von seiner flämischen Heimat her im Blute. Dort in der Gegend von Gent erhielt er auch seine erste fachliche Ausbildung. Ein Zufall fügte es, daß er schon während seiner Lehrzeit die zunächst flüchtige Bekanntschaft jenes deutschen Gärtnergehilfen Spielberg machte, dessen Freundschaft später für sein ganzes Leben entscheidend wurde. Ein romanhaftes Schicksal führte die beiden nach Jahren in England wieder zusammen und ließ sie schließlich gemeinsam in Berlin-Buchholz einen Betrieb gründen. Nach dem Weltkriege schied Spielberg aus Gesundheitsrücksichten aus dem Unternehmen aus, und De Coene, der von Anfang an die Hauptstütze des Betriebes gewesen war, wurde nun alleiniger Inhaber.

De Coene ist sich zeit seines Lebens treu geblieben. Darin äußerte sich sein fester Charakter. Er bewahrte auch seine flämische Wesensart bis an sein Lebensende, wenn er auch sich ehrlich bemühte, mit dem deutschen Gastlande in möglichst innige Beziehung zu kommen. Daß er sich unter den Berliner Gärtnern ganz besonderer Beliebtheit erfreute, lag zwar in erster Linie daran, daß er durch seine gärtnerischen Kenntnisse und Fähigkeiten wie auch vor allem durch seine Aufgeschlossenheit für die Ideale des Berufes Achtung einflößte, ist aber zugleich auch Beweis für seine taktvolle Einfügung in die deutsche Umwelt.

Ueberall, wo es galt, die Fahne des Gärtnerberufes hochzuhalten, war De Coene zu Opfern bereit. In der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft hat er namentlich in den schwierigen Kriegs- und Nachkriegsjahren befruchtend gewirkt, und so manche Versammlung und Sitzung, so manche Entscheidung ist durch sein frisches Temperament, das durch seine freundliche Erscheinung überaus gewinnend wirkte, beeinflußt worden. Als Freund der Jugend widmete er sich auch der Unterweisung der Junggärtner, wo er nur konnte, u. a. einige Zeit als Lehrer an der Gärtnerschule der Stadt Berlin.

Wie er überall sein Leben nach klaren Linien einrichtete, so hielt er auch als Führer seines Betriebes treu an alten Ueberlieferungen fest. Er tat es, indem er in seinen Kulturen Besonderheiten bevorzugte. Dadurch wurde sein Betrieb im Berliner Gartenbau zeitweise zu einer fast einzigartigen Erscheinung. In allen Kulturen war De Coene Meister, ob er sich nun an schwierigen Warmhauspflanzen oder an einfachsten Marktpflanzen oder wiederum an einer so ausgesprochenen Seltenheit wie den Topfreben versuchte, die er auf Anregung seines Schwiegervaters Mehl, der auch eine denkwürdige Erscheinung im Berliner Gartenbau war, zu einer großen Spezialität seines Betriebes machte.

De Coene's Tod hinterläßt eine fühlbare Lücke. Ein großes Wissen um Pflanzen und Kulturen, aber auch viel Menschenfreundlichkeit und Gradheit ist mit ihm ins Grab gesunken. Er starb nach kurzem Krankenlager plötzlich an einer Lungenembolie. Die Berliner Gärtner werden ihn nicht vergessen. **S.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Semperfl. *	0,25— 0,75
„ Knollen- *	1,25
Bellis *	0,40
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Calceolarien *	1,75
Cinerarien *	0,75— 2,00
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Crocus, 3 St. i. Topf *	0,50
Croton	2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Goldlack	0,80— 1,00
Hortensien je Blume *	0,50— 0,85
„ einstielig *	1,25— 1,50
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen *	0,50— 0,70
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Narzissen *	0,75— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Pelargonium zonale	1,00
Phalangium	0,60— 0,80
Primula chinensis *	0,40— 0,50
„ malacoides *	0,40— 0,80
„ obconica *	0,75— 1,00
„ acaulis *	0,40— 0,50
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1 50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel *	0,20
Veilchen *	0,30— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen

Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	2,00— 2,50
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	4,00— 8,00
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	4,00—12,00
Flieder, 10 „ Kranz- *	2,00
Forsythien, 10 St.	2,50— 4,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Goldlack, 10 St.	0,90— 1,00
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	4,00—11,50
Mimosen, 1/2 kg-Bund	2,40— 2,60
Myosotis, 10 St. *	0,40
Narzissen, Bukett-, 10 St. *	1,00— 1,50
„ Tromp.-, 10 St. *	1,25— 1,75
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.	1,30— 1,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula obc., 10 St.	0,60— 0,70
Ranunkeln, ital., 10 St.	0,60— 0,70
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,50— 7,00
Schneeball, I-III 10 St. *	6,00—10,00
„ einstiel. I-III 10 St. *	2,50— 6,00
Schneeglöckch., 100 St.-Bd.	1,00— 1,25
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,25— 1,50
„ Darwin- 10 St. *	1,50— 2,00
„ Pflanz- 10 St. *	1,25— 1,50
Viola cornuta, 100 St.	1,25— 1,30

Schnittgrün usw.

Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse **)

Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,40— 0,60
Petersilie, 100 Bd.	8,50
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60- 46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	29,20- 37,20
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	24,00
Kohlrabi, 100 kg	26,10
Kohlrüben, 100 kg	9,60
Weißkohl, 100 kg	29,20
Wirsingkohl, 100 kg	25,90-28,00
Möhren, o. Kr., 100 kg	11,00-16,90
Rotkohl, 100 kg	25,90
Grünkohl, 100 kg	20,80
Dill, 100 Bd.	8,50
Rote Beete, 100 kg	11,90- 14,20
Rosenkohl, 100 kg	67,10
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd	9,40- 18,60
Gurken, Treibh.-, 100 kg	164,00
Treibsalat, 100 Kopf	13,00- 31,40
Freilandspinat, 100 kg	37,20

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 14. 4. 41.

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank

10-kg-Korbflasche zu 8,— RM ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Bodenfräse
gebraucht — auch reparaturbedürftig —
sofort gegen bar gesucht.
Angebote erbeten unter *Gw. 201* an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Schädlinge im Garten
Gegen Blattläuse und Raupen . . . **Exodin-Neu**
Gegen Rote Spinne, Mehltau . . . **Erysit**
Gegen Blutläuse **Limitol**
Probieren Sie auch **Exodinal,** das billige, ungiftige Blattlausmittel
Alle Mittel geprüft und anerkannt vom Deutschen Pflanzenschutzdienst
SCHERING A.G. BERLIN

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.

Die Vernichtung aller

erreichen Sie mit
KONTRA-SCHNECKEX
1 kg reicht 1000 qm = RM 2.50
gegen Erdflöhe und Kohlweißlingsraupen nimm
KONTRA-HALTICINEA
1 kg reicht 1000 qm = RM 2.25
Beide Mittel sind anerkannt! Erhältlich auch in Kleinpackung in Samenhandlungen, Drogerien etc.
Alleinhersteller:
Gg. Vogger, KONTRA-Produkte Geisenfeld/Obb.

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Gloxiniensämlinge
Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

ROSEN IN ALLEN FORMEN
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
58]
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)


Cyclamensämlinge
einmal pikiert
aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes,
(Vorrat beschränkt!)

Hauptfarben	% 6.50	‰ 60.—
Lachsfarben	% 8.50	‰ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	% 10.-	‰ 95.—

Cyclamen-Sämlinge aus d. Saatbeet geräumt! Versand p. Nachn. [53
FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

2 GÄRTNER

für meine Schnittblumen-Großkulturen [335

werden noch eingestellt.

Friedrich Sinai, Großgärtnerei, Frankfurt a. M. 1

Suche tücht., schriftgewandte

Binderin und Verkäuferin

bei freier Kost und Wohnung. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an [325

Malchin, Friedhofsgärtnerei **Stralsund**, Frankendamm 25

Gärtnergehilfen

mit Baumschulkenntnissen und die sich solche aneignen wollen, stellt sofort oder später ein [332

Victor Teschendorff

Baum- und Rosenschulen

Cossebaude-Dresden

Für unsere Orchideen-Abteilung suchen wir einen

tüchtigen Gehilfen oder eine Gärtnerin

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Gartenverwaltung Haus Berglinden

Naumburg a. S., Auenblick 28. [213

Für Kriegsdauer tüchtiger

Gärtner oder Gärtnerin

für eigenen Gemüsebau und Park gesucht. Führerschein erw. Lohn nach Vereinbarung und freie Station. [302

Dr. Hackethal, Hermeskeil (Bez. Trier)

Freundliche, tüchtige

Binderin und Verkäuferin

sofort oder später in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsforderungen erb. [310

Blumenhaus Trautmann, Halle a. S., Landwehrstr. 20.

Klein-Motorfräse

zu kaufen gesucht.

Otto Bäumel, Weiher bei Hersbruck (Bay.). [337

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Frühzeitig marktfähig unter

Garten Klar Glas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau



Wurzelkraft [32

für rasche Stecklingsbewurzelung. Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM

Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Gartennelken

„verb. Simons Triumph“

die hochprozentig gefüllte großblumige Nelke in bester Bindefarben-Mischung.

10 Gr. RM 6.—, 5 Gr. RM 3.— (Erwerbsgärtner 15% Rabatt) empfiehlt gegen Nachnahme. [295

Wilhelm Woratz, Samenzucht, Stendal 115.

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM

— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

59] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

Blattbegonien
ausverkauft!

Alle gesch. Auftraggeber, die bis zum 21. März keine Auftragsbestätigung erhalten haben, können mit einer Belieferung leider **nicht** mehr rechnen.

Julius Meckel / Iserlohn
in Westfalen, Postfach 202. [109

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau,** 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Lilium regale

extra starke Zwiebel, %, RM 40.— bis 50.—, blühbare Zwiebel, % RM 20.— bis 35.—. Samen, eigener neuer Ernte, 10 g RM 1.—, 100 g RM 7.—, 1 kg RM 50.—. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Die allgemein bewunderte, moderne, haltbare Schnittblume

Bernock's Tritoma „Triumph"

prämiiert auf den Reichsgartenschauen Essen und Stuttgart mit Gold. Preis und Verdienstzeugnis.
Junge Pflanzen — dieses Jahr noch reichlich blühend —
1 St. RM 2,00 10 St. 17,50 100 St. 150,—
Versand durch Nachnahme. [212
H. A. Bernock, Ohlau i. Schles.

Gebrauchte Rasierklingen nicht wegwerfen!

Mit der **Rasierklingen-Sichel** können Sie in kurzer Zeit und ohne Mühe jede Grasfläche im Garten beschneiden. 1 Stück 2.40 RM gegen Voreinsendung. Nachnahme 30 Pfg. mehr. **Paul Zeiler, Dresden-N. 6,** Obergraben 2. Postscheckkonto: 29937 Dresden. [322

Sicherer Tod allen Schnecken

BISHER Peco JETZT Pecotot GEPRÜFT UND ANERKANNT

Neue Urteile:

Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne: Mit 125 gr auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch

Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20—30 tote Schnecken. Reinhold Graeger

25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.—

Anwendung: pro qm 1/2—1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
ALLGEMEINE HOLZIMPRÄGNIERUNG G.M.B.H.
Erste Spezialfirma auf dem Gebiete des Holzschutzes.
Berlin-Grunewald, Schinkelstraße 4 Telefon 96 39 01

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60 und 80 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, Osnabrück, Schließfach 280. [316

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Primula veris elatior grdfl. Rasse Lauprecht

in den Sorten *„Wesergold"*, *„Gold von Vierlanden"*, *„Märchenklasse"* *„Rote Riesen"*, *Auslese-Mischung*
‰ Korn RM 4.—, ab Julilieferung.
Primula veris acaulis, *„Bremer Riesen"*. ‰ Korn RM 5.—.
Jungpflanzen beider Sorten % 6.—. [323

Samenbau Gustav Lauprecht, Bremen 10.

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!

Leuchtende Farben! Vom Reichsnährstand anerkannt! Große, edle Blütenform!

Sämlinge aus dem Saatbeet	*100 Stück*	*1000 Stück*	*Sämlinge einmal pikiert, lieferbar ab Ende April*	*100 Stück*	*1000 Stück*
Hauptfarben	4,50	40,—	Hauptfarben	7.—	65.—
Lachsfarben	6,50	60,—	Lachsfarben	9,50	90,—
Leuchtfeuer, Alpenglühen	7,50	70,—	Leuchtfeuer, Lachsscharlach	11,—	105,—

Auf Samen 15% Rabatt für Erwerbsgärtner

BERLIN-ZEHLENDORF
Berliner Straße 45/47

Katalog auf Wunsch [54

BAUMSCHULEN
STROBEL & CO
PINNEBERG • WILDUNGE• JUNGPFLANZEN• GARTENGEHÖLZ• ROSEN
24]

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [56



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Nonski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62



Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!
A 34

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Maiblumen-Pflanzkeime
ein- und zweijährig gemischt, aus guter Kultur, ‰ 3,— ℳ, liefert gegen Nachnahme. [334
Karl Zander, Gartenbau, **Kladrum** (Mecklbg.).

„Schädlings - Teufel“
die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze
RM 13.50



Wiederverkäuf. Rabatt.
Verl. Sie Offerte!
H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Auguststr. 8. [319

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Dienstag, 22. April 1941

Asparagus Ernte 1941 Sofort lieferbar, bekannte, hochkeimf. Saat.

Asparagus Sprengeri
100 000 Korn ℛℳ 180.—
10 000 Korn ℛℳ 20.—
1 000 Korn ℛℳ 2.40

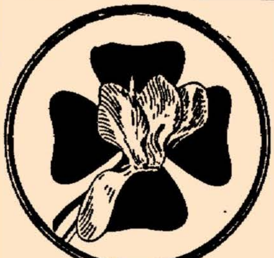
Asparagus plum. robustus
10 000 Korn ℛℳ 47.—
1 000 Korn ℛℳ 6.40

Asparagus plumosus nanus
erwarten in einigen Tagen.
10 000 Korn ℛℳ 26.—
1 000 Korn ℛℳ 3.10

15 % Rabatt für Erwerbsgärtner. Versand gegen Nachnahme, bei Referenzen Ziel.
E. Fromhold & Co., Samenzüchterei
Naumburg (Saale) 6. [336

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Elektropumpen
für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. **Friedo Hesse, Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 67 42 66. [233



Cyclamen-Sämlinge
aus eigener anerkannter Saat in erfolgsichernder Qualität.
Friedr. Klee
Bielefeld [282
Cyclamen zuletzt prämiiert:
Stuttgart 1939 1. Preis.

Spare bei der Bank!



im Strumpf trägt dein Geld keine Zinsen!

Als Sparguthaben angelegt, wächst Dein Geld durch Zins und Zinseszins mit der Zeit zu einem Vermögen an. Im Dienste der Wirtschaft eingesetzt, hilft es dem Vaterland in schwerer Zeit. Für Dich aber ist es ein starker Rückhalt und ein sicherer Schutz gegen die Wechselfälle des Lebens. Wer spart, kommt der Erfüllung vieler Wünsche näher.

Deutsche Gartenbau - Kredit Aktiengesellschaft
Berlin - Charlottenburg 4
Schlüterstraße 38 (Haus des Gartenbaues)
Postscheckkonto: Berlin 25431 Reichsbank-Giro 1/231



Versagt dir Petrus seinen Regen, so geh zu Perrot, der macht Regen!
[207

Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.)
Zweig-Niederlassung:
Berlin - Kladow,
Alt Kladow 2-6

Curofrux



das rationelle
NIKOTIN - ROTENON
- SPRITZMITTEL
für
Obst- und Gartenbau

Amtlich anerkannt
gegen **Blutläuse 1:400**
gegen **Blattläuse 1:800**

Preise:

	100 g	¼ kg	½ kg	1 kg
Rm.	2.25	4.50	8.-	15.-

Bezug durch Fachhandel

W. NEUDORFF & CO., K.-G.
CHEMISCHE FABRIK GEGRÜNDET 1854
WUPPERTAL-ELBERFELD

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 17 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 25. April 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Elatior-Begonien

Ia Jungpflanzen aus der bekannten Anzucht der Fa. D. BAARDSE DZN., AALSMEER, alle Sorten, einschl. bewährter Neuheiten, direkter Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen. — Preisliste auf Anfrage.

Lieferung nur durch

E. Neubert

Wandsbek [152

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Lorraine-Begonien

Auf viele Rückfragen hin gebe ich bekannt, daß meine langjährigen Kunden auch dieses Jahr voll mit Lorraine-Begonien beliefert werden.
Cyclamen-Sämlinge, einmal pik., kurzfristig lieferbar
Chrysanthemen „Blanche Poitevine" kurzfristig lieferbar. Alle anderen Chrysanthemen-Sorten sowie Hortensien, Gloxinien und Poinsettien sind ausverkauft.

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

22]

Primula malacoides comp. grandiflora

„Oranienburger Rasse Dr. Böhnert“

Vom Reichsnährstand anerkannt.

Die immer wieder von allen Fachleuten hervorragend beurteilte Züchtung!

Starke Jungpflanzen ab September.

Stamm I. Dunkler als bisher, lebhaft violett, sehr großbl.
Stamm II „Oculata“, lebhaft dunkelviolett mit prachtvollem, dunklem Auge, ca. 20 cm hoch.
Stamm II „Atrosanguinea“. Leucht. dunkelblutrot, ganz kompakt, ca. 15 cm hoch. Dichte Blütenfülle.
Stamm III „Winterfreude“, wie vorstehend, Farbe etwas heller, leuchtend karminrot. Etwas lockerer gebaut. Blüht nach Stamm II „Atrosanguinea“.

Preise und Lieferung nach Eingang der neuen Ernte ab Mai.

Generalvertrieb für Deutschland:

Albert Treppens & Co.

Berlin 68 A, Lindenstraße 13. [331

Meine Kulturen von

Stauden-Primeln

sind die größten Deutschlands.

Ich liefere:

Samen — Sämlinge — Stauden

Meine Stauden-Primeln erhielten

Reichsgartenschau Essen 1938 den *1. Preis*

Reichsgartenschau Stuttgart 1939

Verdienstzeugnis des Reichsnährstandes für hervorragende Leistungen u. 9 Preise

Preisverzeichnis

über hochgezüchtete ältere sowie neue und seltene Arten umsonst u. postfrei

Paul Teicher

Striegau • Schlesien

Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Belegt

für *Franz Jank*

Gartenbaubetrieb
Hamburg-Wandsbek

11]

Heinemanns Primula malac. Spezialzucht

Wir befassen uns schon seit 30 Jahren mit der Zucht der Malacoides-Primeln und haben besonders im letzten Jahrzehnt große Erfolge errungen. Besichtigen Sie im Januar—Februar jeden Jahres unsere Zuchtarbeit in Erfurt. Auch in der Friesdorfer Lehranstalt werden jedes Jahr unsere Qualitäten geprüft.

Primula malacoides alba grandiflora, großblumige weiße, 10 g RM 16,— 1 g 2,40 1 Port. —,40

Primula malac. ros. grdfl. sup., kräftig wachsend, rosa mit groß. rund. Blumen. 10 g RM 20,— 1 g 2,40 1 Port. —,42

Primula malacoides Weihenstephaner Rot (Treu Rosa), bekannte erste karminrosarot fallende Fliederprimel. 10 g RM 28,— 1 g 3,— 1 Port. —,45

Frühlingsgruß (Lachsrosa). Diese von uns gut durchgezüchtete Sorte, die wir bisher nur unter dem Namen Lachsrosa anboten, nennen wir um, um Verwechslungen mit der neuen Sorte Feenkönigin Nr. 43907 vorzubeugen. Frühlingsgruß ist eine Verbesserung der Weihenstephaner Rot, viel besser und runder in der Blume und hat mehr Lachs in der Blumenfarbe. Der Wuchs ist kräftig, Blatt und Blütenstiel haben einen dunkleren rötlichen Anflug. Haltbarer in der Blüte. 1 g RM 10,— 1 Port. —,80

Feenkönigin, hellachsrosa. Diese Neuzucht hat die zarte lachsrosa Farbe, wie wir sie an der Primula obc. Friesdorfer Lachsrosa kennen. Der Wuchs ist buschig und kräftig, so daß die Pflanze gut aussieht und anspricht. Die Blühwilligkeit ist groß, die Blütenstiele gut besetzt, und die Einzelblüten sind groß. Eine gut durchgezüchtete, empfehlenswerte Sorte. 10 Port. RM 9,— 1 Port. 1,—

Heinemanns Brillant-Rot. Diese Neuheit ist eine wirklich dunkelrot blühende Sorte. Sie zeigt ein dunkles Rot, das schon fast an das dunkle Rot von Obconica-Primeln herankommt. Sie ist reichblühend und kompakt wachsend. 10 Port. RM 8,— 1 g 10,— 1 Port. —,90

Baby Rose. Ein Stamm eines amerikanischen Züchters, den wir in jahrelanger Arbeit so verbessert haben, daß er gleichmäßig fällt. Diese Sorte wächst ganz kompakt und langstielig ohne Mitteltrieb und bildet ausgezeichnete Verkaufspflanzen. Die Blütenfarbe ist ein schönes Rosa. 10 g RM 40,— 1 g 4,80 1 Port. —,50

Eriksonii, amerikanische Sorte, großblumig, lilarosa mit gelbem Auge, kräft. Wuchs. 10 g RM 40,— 1 g 4,80 1 Port. —,50

Apfelblüte, zarte Farbe, weiß mit rosa, wie die der Apfelblüte. 10 Port. RM 8,— 1 g 10,— 1 Port. —,90

Schneewittchen, alba plena, beste gefüllte reinweiße, reizende Neuheit. 1 Portion RM 1,25

Wir gewähren den vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatt.

Samenaufträge über RM 50,— gehen portofrei. Verlangen Sie sofort gratis Prachtkatalog 1941, er zeigt an Hand vieler Abbildungen und guter Beschreibungen alle für erfolgreiche Gemüse- und Blumenzucht unentbehrlichen Sorten preiswert.

F. C. Heinemann Erfurt 22

Großgärtnerei · Baumschulen · Samenzucht
Gegründet 1848

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 25. April 1941 | Nr. 17

Nachwuchs und Ausschöpfung der Technisierung im Erwerbsgartenbau / H. K. Möhring-Friesdorf.

Auf den ersten Blick mag mancher denken, ich wolle die alte Frage: „Wie ist der Mensch durch Maschinen zu ersetzen?" nochmals aufgreifen. Das ist nicht der Fall, im Gegenteil, ich möchte den Gedanken vertreten, daß durch richtigen und vermehrten Einsatz der Technisierung ein genügender Nachwuchs für den Erwerbsgartenbau gesichert werden könnte.

Unser Ziel kann nur sein, durch genügende Existenzsicherung unserer Gefolgschaft, wenn sie ihre Wander- und Lehrjahre beendet hat, Lebensstellung zu bieten, mit ausreichender Bezahlung und Sicherung. Ein Beruf, der das nicht kann, wird immer mit einer starken Abwanderung in den Heiratsjahren zu rechnen haben, oder aber diejenigen, die die Liebe zum Beruf hält, werden selbständig mit ungenügend Kapital und allen quälenden Kümmernissen der Gründerjahre und wirtschaftlichen Beunruhigungen am Ort.

Ich höre manchen erwidern: „Mehr Aufwendungen? Das geht nicht!" Wenn wir hier auch am kritischen Punkte angekommen sind, so wollen wir doch uns einmal einen großen Ueberblick verschaffen. Ich meine ja nicht gerade dich, lieber Berufskamerad. Ich bin sogar mit dir einig, daß man nur dann mehr Löhne zahlen oder bessere Existenzbedingungen schaffen kann, wenn der Umsatz Schritt hält. Der Umsatz liegt im Gartenbau, gemessen an den anderen Berufen, häufig zu tief. Nach dem Ergebnis deutscher buchführender Gartenbaubetriebe (500 Betriebe) lag der Umsatz je Morgen im Durchschnitt der Jahre von 1927 bis 1934 auf: 2124 RM beim gemischten Betrieb, 2128 RM beim Blumen- und Zierpflanzen-Betrieb, 897 RM im Obst- und Gemüsebau und 629 RM bei den Baumschulen. Ferner je qm Glas in der gleichen Zeit und Ordnung = 27,28 RM, 17,60 RM, 12,50 RM. Wenn man nun dem entgegenhält, daß nach den Ergebnissen der gleichen Ermittlungsquelle 1 Gefolgschaftsmitglied beschäftigt war: im gemischten Betrieb für 1 1/4 Morgen, im Blumen- und Zierpflanzen-Betrieb für 1 1/2 Morgen, im Gemüse- und Obstbau für 3 Morgen, in der Baumschule für 4 Morgen, so sieht man schnell, daß der Lohnverfügung Grenzen gesetzt sind.



Die neue Primula obconica grandiflora alba rosea, Grundton weiß, im Verblühen rosa, eine Züchtung von Meckel-Brühl bei Köln. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Läßt sich nun trotz der erreichten Umsätze eine notwendige Steigerung erzielen? Das geht ohne Zweifel nur durch stärkere Technisierung. Die hauptsächlichsten technischen Einrichtungen im Gartenbau sind zunächst die Glasflächen. Sie beeinflussen die Rente in höchstem Maße, nicht nur in der Bauweise, über die sehr oft geschrieben wurde, sondern auch vor allem in ihrem Verhältnis von Glas zu Freiland. Nach der bereits oben angegebenen Quelle betrug dieses Verhältnis 1933/34: im gemischten Betrieb 1 : 16,5, im Blumen- und Zierpflanzenbetrieb 1 : 10,5, im Gemüsebau: 1 : 20,5. Dieses Verhältnis können wir in den meisten Fällen als gesund ansehen, ohne zu verneinen, daß bei manchen Betrieben eine noch größere Glasfläche rentabel ist. Sicher kann aber gelten, daß Betriebe mit einer geringeren Glasfläche ungenügenderen Umsatz haben und unbedingt ihre Glasflächen in ein besseres Verhältnis bringen müssen.

Der wesentlichste Faktor der Gewächshäuser bleibt die Heizung. Nach der Gartenbauerhebung 1933/34 wurden im Altreich ohne Saargebiet festgestellt: 6 870 647 qm Gewächshäuser, von denen aber noch 2 555 105 qm nicht heizbar waren. Ohne Zweifel handelt es sich hier um Gemüseblocks und wenig oder gar nicht um Gewächshäuser des Blumen- und Zierpflanzenbaues. Trotzdem liegen hier Umsatzreserven, die für notwendige weitere Technisierung durch Heizungseinbau beträchtlich sind. Nimmt man eine Umsatzsteigerung von „geheizt" gegen „ungeheizt" mit 20 % an, so wäre nach den oben angegebenen Umsatzzahlen allein eine Umsatzerhöhung von 6 287 762 RM möglich. Es muß natürlich bemerkt werden, daß sich der günstige Einfluß der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik bis 1934 im Gartenbau noch nicht auswirken konnte und daß infolge dieses Einflusses heute mit wesentlich höheren Umsatzzahlen zu rechnen ist.

Noch weniger befriedigend liegen die Verhältnisse bei den Frühbeeten. Nach der gleichen Erhebung waren 310 099 qm Frühbeete vorhanden, von denen nur 555 374 qm heizbar waren. Hierin erblicke ich eine ganz wesentliche Produk-

tionsreserve. Der Umsatz eines Betriebes läßt sich gerade durch den heizbaren Kasten oder Doppelkasten ungemein steigern. Diese Kasten sind geradezu die Rangierbahnhöfe der bedeutend teuereren Gewächshausfläche, und der heizbare Doppelkasten steht in der kulturtechnischen Ausnutzung dem Gewächshaus wenig nach. Gewiß handelt es sich bei der großen Zahl von 8 754 725 qm Kasten ohne Heizung nicht schlechthin um kalte Kasten, sondern ein großer Teil wird gepackt. Trotzdem ist die Ausnutzungsmöglichkeit der gepackten Kasten bedeutend weniger, allein gemessen an der Gebrauchsperiode. Ich glaube auch mit vielen anderen Berufskameraden, daß die Beschaffung von Pferdemist ein Sorgenkind bleibt. Nicht zu leugnen aber ist, daß durch weitere Technisierung der Kasten durch Einbau von Heizungsmöglichkeiten eine bedeutende Umsatzsteigerung möglich ist. (Schluß folgt).

Blumen und Zierpflanzen.

Noch mehr Malacoides-Primeln kultivieren! / P. Kache-Sanssouci.

Die vorhandenen guten Auslesen und Neuzüchtungen von *Primula malacoides* sind so vorzügliche Blütenpflanzen des Winters, daß immer wieder empfehlend auf sie hingewiesen werden muß. Ihre Kultur ist bisher bei weitem noch nicht in dem Umfange aufgenommen, wie es sein könnte, ja sollte. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein Blumenliebhaber eine in Vollblüte stehende Malacoides-Primel ablehnen, also nicht kaufen würde. Natürlich unter der Voraussetzung, daß die Pflanzen aus guter Kultur stammen.

Um schöne Pflanzen zu erhalten, sind keine umständlichen Maßnahmen erforderlich, da ja bekanntlich *Primula malacoides* sich leichter und sicherer heranziehen läßt als *P. chinensis.* Wer als Neuling den Vergleich macht, wird dies bald bestätigt finden. Die erforderlichen Pflegemaßnahmen sind übrigens nicht wesentlich verschieden. Zur kurzen Charakterisierung der Kultur von *P. malacoides* sei folgendes gesagt bzw. wiederholt:

Die Aussaat erfolge im Mai bis Juni. Sie muß kühl, schattig, luftig und ziemlich feucht gehalten werden. Mindestens vom Auflaufen an, das hier sehr gut vor sich geht, muß frische Luft zuströmen. Etwa 4 bis 6 Wochen nach dem ersten Verstopfen, bei dem die Sämlinge recht eng stehen können, wird nochmals verstopft, so daß sich nette, buschige Pflänzchen bilden können. Je nach der Entwicklung der Sämlinge kann von Anfang bis Mitte August an eingetopft werden. Bezüglich der hier verwendeten Erde sei noch gesagt, daß sie ähnlich, aber etwas leichter sein kann, als sie für *P. obconica* üblich ist. Zum Eintopfen genügen 7- bis 8-cm-Töpfe. Beim Verpflanzen in den Endtopf, das in 6 bis 8 Wochen erfolgen kann, nehme man 10- bis 11-cm-Töpfe. Nur bei sehr robusten Sorten mag





Gesteigerte Lorrainebegonien - Anstrengungen in Württemberg. Oben: bei Rieger in Nürtingen, rechts: bei Aldinger in Fellbach. *Aufn.: Hahn*

ausnahmsweise eine weitere Größe genommen werden, doch wird das wohl immer eine Ausnahme bleiben. Die Malacoides-Primeln sind mehr Pflanzen kleinerer Töpfe.

Die Wuchsform dieser Primel erlaubt es, daß eingetopfte Bestände Topf an Topf gestellt werden können. Eine bessere Ausnutzung des Kastenraums als mit dieser Kultur ist deshalb nicht denkbar. Auch nach dem Verpflanzen können die Malacoides-Primeln zunächst recht dicht stehen, da das feine Blattwerk nur allmählich über den Topfrand hinausstrebt. Im übrigen behandele man sie wie in der Mitte zwischen *P. chinensis* und *P. obconica* stehend, gebe ihnen aber reichlich Licht und genügend Feuchtigkeit. Ins kalte Haus kommen sie etwa dann, wenn die Chrysanthemumblüte vorüber ist, also Ende November, Anfang Dezember. Im heizbaren Kasten können Teile des Bestandes bis Januar—Februar stehen bleiben.

Ueber Züchtungen von *P. malacoides* ist in dieser Zeitschrift schon verschiedene Male geschrieben worden, so daß ich nur darauf zu verweisen brauche. Es gibt genug erprobte, brauchbare Sorten. Ich kultiviere diese Pflanze schon über ein Jahrzehnt. Einfache Auslesen zeigen heute Blütendurchmesser von 36 bis 38 mm, als Höchstmaß fand ich bei einzelnen Blüten 40 mm. Das ist zunächst für die Malacoides-Primel ausreichend. Was ich schon vor Jahren in dieser Zeitschrift einmal betonte, möchte ich wiederholen: *P. malacoides* bedarf viel Licht und Feuchtigkeit, liebt kleinere Töpfe und wird am schönsten bei einer Temperatur von + 6 bis 8°. Etwas niedrigere Temperatur schadet nichts, höhere Wärme dagegen beeinträchtigt die Schönheit der Pflanzen. Das ist für den Erzeuger zu wissen und zu beobachten ebenso notwendig wie für den Käufer, dem es gesagt werden muß.

Ausbau der Lorrainebegonien-Anzuchten in Württemberg.

Da die Stärke des württembergischen Gartenbaues von jeher weniger in der Topfpflanzen- als in der Schnittblumengärtnerei gelegen hat, hat man bisher in Württemberg die Spezialanzucht der wichtigeren Marktpflanzen, z. B. Cyklamen, Hortensien und Lorrainebegonien, mehr oder weniger Norddeutschland überlassen. Bis vor wenigen Jahren noch war der württembergische Gartenbau darauf angewiesen, seine Hortensien-Jungpflanzen vom nachbarlichen Baden, seine Cyklamen- und Lorrainebegonien - Jungpflanzen aus Norddeutschland zu beziehen. Auf dem Gebiete der Cyklamen sind seit einiger Zeit die Betriebe Bubeck-Fellbach, Aldinger-Fellbach und Schuler - Metzingen bemüht, sich unabhängig zu machen, während die Firma Hoch-Waiblingen an dem Ausbau ihrer schon jetzt großzügig durchgeführten Hortensien-Kulturen arbeitet.

Bei den Lorrainebegonien war es beinahe naheliegend, daß die beiden für diese Kultur maßgeblichen Firmen Rieger-Nürtingen und Aldinger-Fellbach den

Versuch machen würden, den Bedarf Württembergs an Jungpflanzen aus eigenen Anzuchten zu decken. Langsam aber sicher gewinnen sie immer größere Kreise unter den württembergischen Gärtnern. Zwar sind die Anzuchten, an denen Norddeutschlands gemessen, vorerst noch bescheiden, Herr Rieger hofft jedoch, schon im kommenden Jahre auf 60000 Stück zu kommen. Der Betrieb wird mehr und mehr auf diese Kultur umgestellt, alle übrigen Kulturen werden heute schon diesen Spezialanzuchten untergeordnet. Zu diesem Zwecke wurden auch die beiden Großlufthäuser von je 8 m Spannweite gebaut, in denen sich schon einiges kultivieren und heranziehen läßt. Auch im Betriebe von Aldinger arbeitet man ganz bewußt an dem weiteren Ausbau dieser Spezialanzucht, die vorerst etwa 20000 Jungpflanzen beträgt.

Von Sorten steht, der Nachfrage entsprechend, in beiden Betrieben *Konkurrent Rekord* im Vordergrunde. Diese Sorte hat wohl den einen Nachteil, daß sie verhältnismäßig wenig Jungpflanzen liefert, sie wird aber in Württemberg am liebsten gekauft. Während bei Rieger die im eigenen Betriebe entstandene Neuheit *Schwabenperle*, die wir im vorigen Jahrgang unserer Zeitschrift besprochen und abgebildet haben, gleich an zweiter Stelle steht, wird bei Aldinger immer noch auf die alte *Melior* großer Wert gelegt. Auch *Eges Favorit* wird bei Aldinger immer noch bevorzugt herangezogen, während Rieger wieder mehr den Sorten *Schwedentyp*, *Juwel* und *Frankenstolz* Beachtung schenkt. Dagegen wird *Konkurrent compacta*, der geringen Haltbarkeit wegen, von beiden Betrieben abgelehnt. Da sich beide Betriebe ausschließlich auf die Nachfrage der württembergischen Gärtner einstellen, dürfte damit auch zugleich die Sortenfrage bei Lorrainebegonien für Württemberg geklärt sein. **Hahn.**

Beobachtungen zur Keimfähigkeit der Primula malacoides / E. Queißer-Leitmeritz.

Schon vor einigen Jahren konnte ich feststellen, daß die Dauer der Keimfähigkeit der *Primula malacoides*-Sorten nicht gleichmäßig ist, wollte mich aber von meiner Wahrnehmung erst durch einige Jahre überzeugen. Eigentlich ist es nur die zierliche *Wädenswiler compacta*, deren Keimfähigkeit oft schon im zweiten Jahre zu wünschen übrig läßt. Bei all den starkwüchsigeren Sorten ist nach unseren Feststellungen auch im zweiten und dritten Jahre die Keimfähigkeit kaum spürbar geringer.

Die *compacta* hat ja übrigens nicht nur den einzigen Fehler der kürzeren Keimfähigkeitsdauer, sondern sie wächst auch schwach und gibt mehr Ausfall als die starkwüchsigen Sorten. Sie darf nicht zu früh gesät werden, auch überständig dürfen die Pflanzen in der Pikierschale nicht werden. Aber rechtzeitig in eine lockere, nahrhafte Erde eingepflanzt, gibt es entzückende niedrige Pflanzen, bei kühlem Stand in einer schönen dunkelroten Farbe. Nach der Oeffnung der Grenze nach dem Protektorat verlangten die dortigen Geschäfte nur diese schon vor Jahren gelieferte niedrige Malacoides.

Das Gegenteil davon ist die Wädenswiler Züchtung *Pletscher*, die anfangs eigentlich eine Schnitt-Primel sein sollte. Ich habe aus dieser Sorte einen Typ ausgelesen, der auch zum Topfverkauf verwendet werden kann. Es gibt immer noch einen Prozentsatz etwas zu hoher Pflanzen, aber bei der Großblumigkeit und der prächtigen frischen dunkelrosa Farbe ist diese Sorte sehr beachtenswert. Sie macht der bekannten niedrigen Wädenswiler *Salmonea*, die ein Frühblüher ist, keine Konkurrenz, sie ergänzt den Reigen als Spätblüher.

Die Aussaaten der *Pr. malacoides* nehme ich im Juli auf keimfrei gemachtem Torf und Sand vor. Die Töpfe stelle ich an einem schattigen, aber luftigen Standort auf; letzteres ist besonders zu beachten, um ein Umfallen der Sämlinge zu vermeiden. Daß die Aussaat dabei leicht abtrocknet, ist verständlich, es darf aber nicht vorkommen.

Bougainvilleen-Vermehrung im Süden — Hochstämme in zwei Jahren.

Bei meinem letzten Aufenthalt in Italien lernte ich, von der Firma Stern-San Remo darauf aufmerksam gemacht, eine interessante Bougainvilleen-Anzuchtsstätte kennen, den Betrieb von Brambilla in San Remo. Die ganze Anzucht erfolgt hier in zwei kleinen Häusern primitivster Art, trotzdem werden in der Bougainvilleen-Kultur Erfolge erzielt, die die-





Eine nicht alltägliche Bougainvilleen-Vermehrung bei Brambilla in San Remo. Bis zu armstarke Teilstücke (siehe Bild oben!) werden zur Bewurzelung ins Vermehrungsbeet gesteckt. Aufn.: Hahn.

sem Betrieb auf diesem Gebiete eine gewisse Vormachtstellung im italienischen Gartenbau einräumen.

Jedenfalls kenne ich keinen Betrieb, der imstande ist, in zwei Jahren 150 cm hohe Hochstämmchen von Bougainvilleen heranzuziehen, die hier, allerdings durch die klimatischen Verhältnisse begünstigt, nichts Ungewöhnliches sind. Wer würde es bei uns wagen, 7 bis 8 cm starke Bougainvilleenstrünke noch ins Vermehrungsbeet zu stecken? Hier bewurzeln sich diese 12 cm langen und 8 cm dicken Strünke willig und fast von selbst, bei einer Temperatur von 28 bis 32 Grad in der primitivsten aller Vermehrungen, die ich bis heute kennenlernte. Mit Humor erzählte mir der Inhaber, der auch als Mensch ein Original genannt werden kann, daß vor Jahren einmal die Bretterunterlage der Vermehrung, die kaum 40 cm über dem Kessel lag, beinahe verkohlt sei und daß sich gerade dort die alten Strünke am ehesten bewurzelt hätten. Dies veranlaßte dann dazu, in der Vermehrung stets diese verhältnismäßig hohen Bodentemperaturen zu geben. Je mehr Bodenwärme, desto schneller die Bewurzlung. Es werden bei Brambilla jährlich etwa 8000 Bougainvilleen-Hochstämmchen, von denen eins so schön geformt ist wie das andere, herangezogen. Der springende Punkt bei dieser ganzen Kultur ist, wie Herr Brambilla sagte, das Blutmehl. Andere Düngemittel werden in diesem Betriebe nicht verwendet. Ueber eins wunderte ich mich allerdings: daß man nur die alte überholte *Sanderiana* kultivierte, wohl aus dem einfachen Grunde, weil man die neueren Sorten noch gar nicht kennt.

Da die Anzucht der Bougainvilleen bei uns noch nicht überall so klappt, wie es sein sollte, geben diese Ausführungen vielleicht

diesem oder jenem einen Fingerzeig, bei der Anzucht endlich auf die krautartige Vermehrung zu verzichten und der Vermehrung durch holzartige Teilstücke den Vorzug zu geben. **Hahn.**

Wie die Hortensien aufbinden?

Mit den Hortensien ist es ähnlich wie mit den Lorrainebegonien: Entweder man gibt jedem Blütentrieb einen Stab, oder man steckt nur einen und bindet alle anderen daran.

Schön ist es nicht, wenn bei einer sechs- oder mehrtriebigen Pflanze jeder Trieb einen Stab erhalten hat. Außerdem gibt es dann auch Schwierigkeiten beim Einpacken, da die Stockenden immer das Papier durchstoßen. Dazu kommt der größere Materialverbrauch und die umständlichere Arbeit. Solchen starken Pflanzen sollte man in der Mitte einen kräftigen Stab geben und die Triebe daran einzeln mit größeren und kleineren Schlaufen anheften. Diese Arbeit ist nicht erst dann auszuführen, wenn die Hortensien zum Verkauf gelangen sollen, sondern schon etwas vorher, damit sich die Pflanzen noch etwas zurecht richten können. Nur krummen und schwachen Trieben, die sich schlecht halten, wie es bei ganz wenigen früh getriebenen Sorten der Fall sein kann, gibt man einen dünnen besonderen Stab. Pflanzen mit nur einem Stab lassen sich wunderschön einrollen. Die in letzter Zeit in den Handel gekommenen Sorten haben erfreulicherweise einen so straffen und gedrungenen Wuchs, daß sie fast nicht mehr aufgebunden zu werden brauchen. Schwach wachsende Eintrieber lassen sich mit einem Stock und einem Drahtring sehr schnell anheften. Bei den aufzubindenden Pflanzen kann sehr gut Zellbast zur Verwendung gelangen, da er sich bequem teilen läßt.

Wir hatten in einem Betriebe große Exemplare von *Mme. E. Mouillère*, die bekanntlich auch aus Bodentrieben blüht, mit 12 bis 15 Trieben. Auch hier wurde nur ein Stab in die Mitte gesteckt, und alle Triebe wurden in großen Schlaufen an diesen einen Stab geheftet. Diese Pflanzen wirkten alle als ein schönes, einheitliches, großes Ganzes. **—r.**

Das Düsenrohr im Gewächshaus.

Im Freiland sehr oft angewandt, wird von dem „künstlichen Regen" im Treibhaus noch verhältnismäßig wenig Gebrauch gemacht, obwohl er auch dort durchaus am Platze wäre. Er ist ein Hilfsmittel, das bei verhältnismäßig geringen Kosten den Mangel an Arbeitskräften überbrücken hilft.

Es gibt nun verschiedene Arten von Beregnern, bei uns hat sich die Nebeldüse besonders gut bewährt. Man nimmt ein zölliges Rohr und schraubt in Abständen von etwa 1 m die Nebeldüsen ein. Man versieht diese „Düsenrohre" zweckmäßig mit Schnellkupplungen, um sie schnell montieren und auf die jeweils gewünschte Länge bringen zu können. Diese einseitigen Düsenrohre hängt man entweder auf oder legt sie durch Ziegelsteine oder dergleichen erhöht auf die betreffenden Beete. Durch die Zerstäubung des Wassers wird ein Verkrusten des Bodens vermieden und das Wasser selbst mit Sauerstoff angereichert, was den Pflanzen nur dienlich sein kann. Falls es sich um frisch gegrabenen Boden handelt, wird durch die oberirdische Bewässerung die Kapillarität wieder hergestellt.



Das Düsenrohr im Gewächshause (hier bei Hörning in Steinheim) erspart viel Gießarbeit. *Aufn.: Hörning.*

Eine vier- bis sechsstündige Beregnung schafft einen Wasservorrat für einige Wochen, so daß an Gießarbeit in den arbeitsreichen Frühjahrsmonaten viel gespart werden kann, wenn alle ausgepflanzten Kulturen systematisch mit dem Düsenrohr beregnet werden. Darüber hinaus haben wir die Gewähr, daß die Pflanzen nicht an Wassermangel leiden. Unterglaskulturen benötigen, wenn die Sonne schon kräftiger scheint, sehr viel Wasser. **Fritz Hörning**, zur Zeit bei der Wehrmacht.

Ageratum-Stämmchen — eine willkommene Abwechselung auf dem Topfpflanzenmarkt.

Unser Ageratum-Sortiment enthält neben den vielen guten Sorten zur Beetbepflanzung, wie *Leipziger Kind*, *gracilis* usw., neben der ausgezeichneten frühen Sorte *Frühlingswunder*, die für Töpfe zum Muttertag sehr zu empfehlen ist, auch eine, von der man leicht kleine Hochstämmchen ziehen kann. Ich meine die alte Sorte *Blütenteppich*.

Die Kultur dieser Pflanzen mit 12 bis 15 cm hohen Stämmchen, von denen eine das beigefügte Bild zeigt, ist durchaus einfach. Die Hauptsache ist eine fette, nahrhafte Erde, damit die Pflanzen im Wachsen bleiben und nicht Knospen bilden. Man topft die bewurzelten Stecklinge gleich in 7- bis 8-cm-Töpfe und hält sie nun geschlossen, damit sie rasch zur gewünschten Höhe emporwachsen. Haben sie diese erreicht, stutzen wir. Die Pflanzen haben in einigen Tagen ausgetrieben und werden nun in gute, nahrhafte Erde in etwa 11-cm-Töpfe verpflanzt. Dabei putzt man die Seitentriebe gleich aus, möglichst unter Schonung auch der unteren Blätter, damit die Pflanzen nicht unnötig geschwächt werden. Sie werden wieder zunächst geschlossen aufgestellt und nach Bedarf gestutzt, bis die Kronen die gewünschte Breite erreicht haben. Dann ist reichlich Luft notwendig, damit die Kronen rund und geschlossen bleiben und die Blüten sich nicht zu hoch über das Laub erheben.



***Ageratum-Stämmchen** haben sich als willkommene Abwechselung auf dem Topfpflanzenmarkt erwiesen.* *Aufn.: Hahn.*

Diese Ageratum-Bäumchen bringen bei leichter einfacher Kultur eine willkommene Abwechslung auf dem Frühjahrs- und Sommer-Topfpflanzenmarkt und finden stets zu annehmbaren Preisen ihren Käufer. **E. W. Elsner**, Dresden.

Neuheit: *Primula obconica grandiflora alba rosea.* Neben der Cyklamen-Einführung *Leuchtend Salmoneum* verdanken wir der Firma Meckel in Brühl bei Köln auch die Neuheit *Primula obconica grandiflora alba rosea* (siehe Bild auf der Titelseite!). Diese vor vier Jahren in den Handel gebrachte Sorte hat sich in den rheinländischen Betrieben schon gut eingeführt. Nach den Urteilen von Herrn Möhring und Herrn Keller in Friesdorf und Herrn Scheidt in Schlehbusch stellt *P. obconica grandiflora alba rosea* eine Besonderheit unter den weißen Obconica-Primeln dar. Dem kräftigen Wuchs nach zu urteilen, ist sie wohl aus dem Gigantea-Typ hervorgegangen. Sie entwickelt große, gut geformte Dolden von durchschnittlich 12 bis 15 cm Durchmesser und ist ebenso gut für den Topfverkauf wie für den Schnitt geeignet. Allerdings wird diese neue Primel als Topfpflanze hauptsächlich in katholischen Gegenden verlangt werden, da sie für Kirchendekorationen hervorragend geeignet ist. Die Blüten sind im Aufblühen absolut reinweiß, nur das Auge ist grünlichgelb, mit dem Verblühen werden sie hellrosa, und das Auge wird dabei durch einen ausgeprägten dunkleren Ring abgegrenzt. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Freiland-Eriken — Gut eingebürgert für den Topfverkauf.



Kein zweites Kleingehölz hat sich in den letzten Jahren für den Topfverkauf so gut eingebürgert wie *Erica carnea* und *E. mediterranea*. Von einigen Berliner Großfirmen werden geradezu erstaunliche Mengen dieser Topferiken für den Frühjahrsmarkt herangezogen, für den sie heute schon fast ebenso unentbehrlich geworden sind wie *Primula elatior* oder *P. acaulis*.

Ebenso wie die herbstblühenden *Erica gracilis* werden auch die frühjahrsblühenden Eriken weniger für das Zimmer als für den Friedhof verwendet. Da sie zum Teil schon um die Weihnachtszeit draußen im Freien blühen, kann auch hier, ebenso wenig wie bei den Stauden, von einer eigentlichen Treiberei die Rede sein. Sie werden frostfrei in irgend einem Kasten überwintert und ganz nach Bedarf in einen heizbaren Doppelkasten oder ins Haus gebracht, wo es dann nur weniger Tage bedarf, um sie in Blüte zu haben. Ein Jahr vor dem Treiben sollten sie im Topfe kultiviert werden. Im Betriebe von Theoboldt-Aulendorf hat man sich schon vor Jahren auf diese Sonderkultur für den Topfverkauf eingestellt. Gegen August-September werden die Stecklinge in Kisten gesteckt und nach der Bewurzelung im kommenden Frühjahr auf eigens dafür vorbereiteten Beeten aufgeschult. In dem darauffolgenden Frühjahr werden sie nochmals verpflanzt und im dritten Jahre dann in 13-cm-Töpfe eingetopft. Den letzten Sommer über stehen sie schon des Austrocknens wegen bis etwas über den Topfrand eingesenkt und mit Erde bedeckt. Da gut ernährte Pflanzen von *Erica mediterranea* schon im Oktober zu blühen beginnen können, sind für die aufgestellten Pflanzen 5 bis 8° vollkommen ausreichend, um sie in kürzester Zeit in Blüte zu haben. Zu Weihnachten blühende Pflanzen können, in kühleren Wohnungen aufgestellt, noch zu Ostern in Blüte stehen. Es gibt wohl keine andere Blütenpflanze, die, auf dieselbe einfache Weise herangezogen, Gleiches leistet. **Hahn.**



Erica carnea für den Topfverkauf. Oben: Dreijährige Pflanze. Unten: Die für den Topfverkauf bestimmten Pflanzen (bei Theoboldt in Aulendorf) werden bis über den Rand in die Kastenbeete eingesenkt. Aufn.: Hahn.

Ein Verbascum-Schädling.

Nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Schweizer Garten“ haben die ausgedehnten Verbascum-Kulturen der Firma Siegfried-Zofingen bei Olten seit einigen Jahren stark unter dem Rüsselkäfer, *Cleopus solani* zu leiden. Es handelt sich in erster Linie um *Verbascum phlomoides* und *V. thapsiforme*, die für chemische Zwecke verwertet werden. Die Gefräßigkeit dieses Käfers, besonders seiner Larven, ist so groß, daß kleine Pflanzen in kürzester Zeit zu Grunde gerichtet werden. Ausgewachsene Pflanzen leiden weniger unter dem Befall, da dieser Schädling hauptsächlich auf den unteren beschatteten Blättern der Rosette auftritt. Die oberen der Sonne ausgesetzten werden wenig, die Blüten gar nicht befallen. Der Käfer ist 3 bis 3,5 mm lang, grau gefärbt, mit schwarz und weiß gegitterten Flügeldecken. Er verursacht einen Löcherfraß, wobei er für die mittleren Blattrippen eine besondere Vorliebe zeigt. Die beinlosen, plumpen, 4 bis 5 mm langen Larven sind stets von einer Schleimschicht überdeckt. Ihr Körper ist weißgelblich gefärbt, Kopf und Nackenschild sind schwarz. Die Larven sind in großer Zahl auf der Unterseite der Blätter zu finden, bei denen sie die Epidermis und das Blattinnere zwischen den Nerven auffressen. Die Blattoberseite bleibt an diesen Stellen als dünne, trockene Membrane stehen. Die Bekämpfung dieses Schädlings ist glücklicherweise sehr einfach, da nicht nur der Käfer, sondern auch seine Larven, wie entsprechende Versuche in dem genannten Schweizer Betriebe ergeben haben, gegen Pyrethrum-Präparate empfindlich sind. **Hahn.**

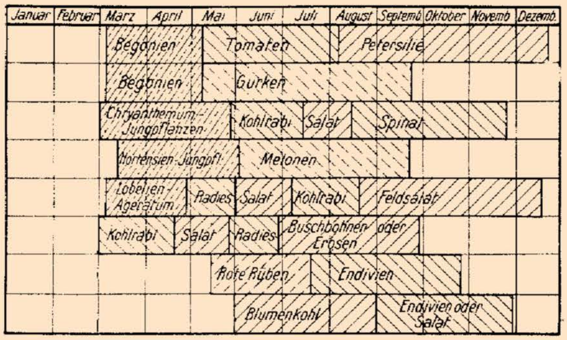
Eine neue Aquilegia. Im vorigen Jahre ist mir in den Staudenkulturen eines Erfurter Betriebes die noch neuere *Aquilegia coerulea kermesina „Rotstern“* aufgefallen, die ohne Zweifel eine wertvolle Bereicherung der bereits vorhandenen einfarbigen Coerulea-Sorten sowie der reinweißen, zitronengelben und himmelblauen Sorten darstellt. Als reinfarbige Akelei bedeutet sie aber auch eine beachtenswerte Abwechslung in der Gruppe der farben- und formenreichen Vorsommerstauden, die im Mai bis Juni ausgesät werden. **P. S.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Erprobte Beispiele für gute Sommerausnutzung der Frühbeetkasten im Blumen- und Zierpflanzenbau.

Wenn im Mai-Juni die Friedhofs-, Beet- und Gruppenpflanzen verkauft sind, stehen die Kasten in den Blumen- und Zierpflanzenbaubetrieben nicht selten geraume Zeit leer. Mit Gemüse können wir diese Kasten recht vielseitig ausnutzen. Sehr gut lassen sich einschalten: Tomaten, Gurken, Melonen, Salat, Endivie, Rote Rüben, Kohlrabi, Buschbohnen, Erbsen, Möhren, Sellerie, Petersilie, Schnittlauch, Radies, Spinat, Mangold, Feldsalat. Ich möchte nachstehend einzelne erprobte Beispiele anführen, je nach den gegebenen Verhältnissen wird sich die eine oder andere Kultur besser einfügen lassen.

Wenn gegen Mitte Mai ein Kasten frei wird, pflanzt man gut vorgezogene Tomaten in Abständen von 25 × 30 cm. Die Tomatenpflanzen entspitzt man ein Blatt über der ersten Blüte. Auf diese Weise erntet man allerdings nur eine Traube. Aber diese entwickelt sich so rasch, daß man 6 bis 7 Wochen nach dem Auspflanzen die Früchte schon ernten kann, wenn die Tomaten aus dem Freiland noch lange nicht so weit sind. Der unterste Fruchtstand bringt etwa 8 bis 10 Früchte zur vollkommenen Ausbildung, die zusammen etwa 500 bis 700 g wiegen. Von 1 qm kann man also etwa 20 Pfund ernten, und das zu einer Zeit, in der Tomaten auf dem Markt gesucht und



Graphische Darstellung für die zweckmäßige Ausnutzung der Frühbeetkasten in den Sommermonaten. Zchg.: Wagner.

dementsprechend gut bezahlt werden. Ab Juli-August steht der Kasten für eine weitere Ausnutzung zur Verfügung.

Werden Anfang Mai Gurken angepflanzt, so kommen diese Mitte Juli in den Hauptertrag. Melonen wachsen erst richtig im Juni, Juli und reifen in der sengenden Augustsonne zufriedenstellend heran. Salat kann man satzweise den ganzen Sommer in Kasten pflanzen. Er ist zarter und wird lieber gekauft als Freilandsalat. Das gleiche gilt für Kohlrabi. In tiefen Kasten bei gleichbleibender Temperatur von 18 bis 30 °C und hinreichender Feuchtigkeit lassen sich in 4 bis 5 Wochen butterweiche Kohlrabi heranziehen, die in Feinkostgeschäften reißend Absatz finden.

Buschbohnen und Pahlerbsen, die noch im Juli gelegt werden, geben im September-Oktober eine sehr begehrte Abwechslung. Auch Radieschen kann man satzweise den ganzen Sommer über im Kasten anbauen. Bei genügend Bodenwärme und hinreichender Feuchtigkeit wachsen sie wie die Pilze aus dem Boden. Innerhalb 2 bis 3 Wochen ist so ein Satz abgeerntet, und man hat selten welche dabei, die pelzig sind.

Petersilie, Ende Juli gesät, gibt zu Weihnachten Suppengrün, das wir nie zu viel haben können zu dieser Zeit. Legt man im Oktober Fenster auf und deckt den Kasten bei Frosteintritt mit Brettern, Strohmatten, Laub oder Mist gut ab, so überdauert die Petersilie auch den ganzen Winter. Weiter kann man Petersilie auch im Oktober in Töpfe oder Kästen pflanzen. In Häuser auf Hängebretter gestellt, ergeben diese ein gern gekauftes Grün zur Winterszeit. Genau so verhält es sich mit Schnittlauch. Spinat und Feldsalat sät man im August in Kasten und kann im November und Dezember ernten, wenn der Freilandspinat mit Schnee bedeckt ist. Auf den Märkten und in den Geschäften werden unter Glas gezogene Gemüse und Salate bevorzugt gekauft. —s—

Zwei Beispiele für bessere Platzausnutzung.

Bessere Platzausnutzung kann einmal durch Zwischenpflanzung gut vorkultivierter Pflanzen in die Erst- bzw. Zweitkultur erfolgen, so daß drei Kulturen auf dem gleichen Stück in einem Jahre zu erzielen sind (z. B. Salat, Kohlrabi, Sellerie). Zweitens kann auch mit bestimmten Gemüsen, z. B. Porree, Sellerie, Kohlrabi oder Grünkohl, durch eine Engpflanzung eine intensivere Ausnutzung der Fläche erfolgen, wenn sich das Land in guter Dungkraft befindet, reich nachgedüngt werden kann, der Boden anmoorig ist und der Grundwasserstand günstig und gleichmäßig hoch steht. Im folgenden zwei Beispiele:

Sellerie wird wie üblich in Reihenabständen von 40 cm Abständen in der Reihe auf 30 cm gesetzt. Bei Intensiv-Pflanzung werden die genannten Abstände noch um die Hälfte verringert, die Pflanzen kommen dann also auf 20 × 15 cm zu stehen. Der Sellerie zum bundweisen Verkauf mit Grün oder zur Bündelung von Suppengrün wird im Frühsommer aus der 20 cm-Doppelreihe genommen, so daß dann der übliche normale Reihenabstand von 40 cm wieder hergestellt ist; nun ist selbst mit Maschinenarbeit eine bequeme Bodenlockerung und Unkrautsäuberung wieder möglich. In der Reihe stehen aber die Pflanzen noch im 15 cm-Abstand; diese werden in der zweiten Etappe geerntet, indem sie mit einem langen Erntemesser eng an der Knolle aus der Erde herausgeschnitten werden. Die im Erdreich verbleibenden Wurzelreste verwesen und düngen noch etwas. An ihrem Platz entstehen große Hohlräume, die den Boden günstig belüften und die „Standpflanzung“ bis Ende Oktober in der Entwicklung überaus begünstigen. — Bei Porree-Intensivpflanzung pflanzt man auf 15 × 10 cm, so daß im Sommer die „Standpflanzung“ auf 30 zu 10 cm gelichtet wird, die sich bis zum Oktober/November zu der üblichen Ueppigkeit entwickelt.

Wer eine noch schnellere Entwicklung der Zwischenpflanzung als Ersternte erreichen will, wähle für diese bei Sellerie die zeitige Sorte *Apfelsellerie*, bei Porree die Frühsorte *Sommerporree*. Für die Standpflanzung werden späte Sorten verwendet. J. G.

Frühkohlrabi im Freien.

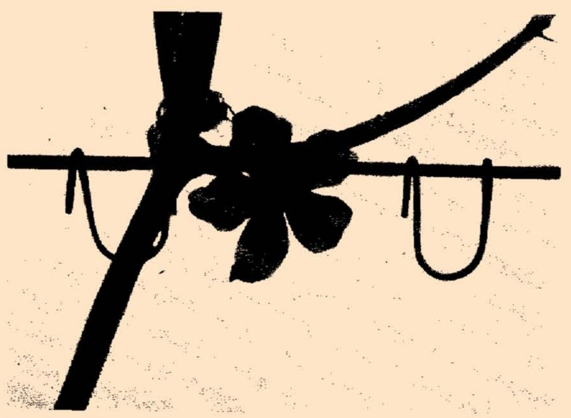
Für den frühen Freilandanbau von Kohlrabi bevorzugt man unter Berücksichtigung der Frostgefahr weiße Sorten, z. B. *Dvorskys weißer Treib, Rogglis Freiland, Optimus.*

Sofern nicht bereits frühe Anzuchten vor April in Handkästen im Anzuchtshaus oder in halbwarmen Frühbeeten vorgenommen wurden, kann im April die Anzucht bereits auf Freilandbeeten erfolgen. Man rechnet für die Pflanzenanzucht etwa 6 Wochen. Bei den Frühsorten ist eine Aussaat bis Mitte Juli möglich. Bei der Anzucht ist besonders darauf zu achten, daß Schwarzbeinigkeit und Vermehrungspilz nicht auftreten. Durch genügende Lüftung und nicht zu hohe Temperaturen (12 bis 15° C) erzielt man abgehärtete und gesunde Pflanzen. 10 g Saat ergibt 1500 bis 2000 Pflanzen. An Düngermengen rechnet man je Ar: 6 kg Thomasmehl oder Superphosphat, 5 kg 40%iges Kalisalz oder 8 kg Patentkali. Zur Erzielung eines schnellen Wachstums ist eine Düngung mit 5 kg Kalksalpeter angebracht, wovon man je die Hälfte vor dem Pflanzen und nach drei Wochen verabreicht. Da Frühkohlrabi nur kleine Knollen bilden, genügt es, nur 25 × 30 cm weit zu pflanzen.

In der Pflege kommt es in erster Linie darauf an, durch genügende Bewässerung zarte Knollen zu erzielen und die Frühreife zu beschleunigen. E. Kötter, Winsen (Luhe).

Drahthaken statt Bast in der Gurkentreiberei.

Auf Ersatzmittel für Bast wurde schon verschiedentlich in dieser Zeitschrift hingewiesen. Im Betriebe der Firma Helmes-Hildesheim, den ich kürzlich besuchte, sah ich in der Gurkentreiberei Zinkdraht-Haken statt Bast verwendet. „Diese hufeisenförmig gebogenen Drahthaken“, sagte Herr Helmes, „sind nicht mehr neu, sondern werden bei uns schon seit Jahren, als es noch keine Bastknappheit gab, verwendet. Sie haben gegenüber Bast den großen Vorteil, daß sie jahrelang verwendbar und dadurch billiger als Bast sind, außerdem geht auch das Anheften der Triebe in der Gurkentreiberei bedeutend schneller vor sich. Während man den Bast verknüpfen und verknoten muß, brauchen hier die Triebe nur mit dem Haken aufgehängt zu werden.“ Auch die beigefügte Aufnahme zeigt deutlich, daß dieses Verfahren einfach und praktisch ist, so daß das oben Gesagte wohl jedem einleuchten wird. Hahn.

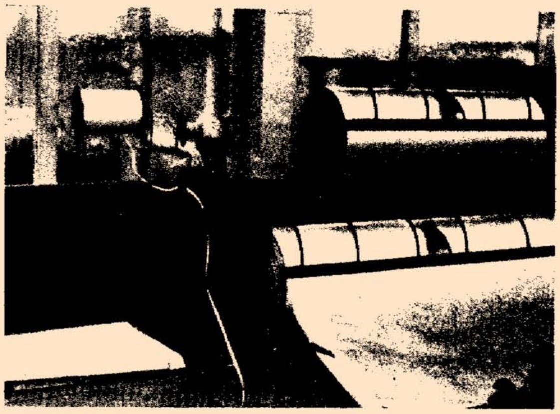


*Für das **Anheften der Treibgurken** sind Drahthaken nicht nur billiger, sondern auch schneller anzuwenden.* Aufn.: Hahn.

Winke und Anregungen.

Noch ein praktischer Kordelhalter.

Es wurden schon verschiedene praktische Kordelhalter in dieser Zeitschrift beschrieben. Den im Bilde wiedergegebenen einfachen Halter sah ich in der Tiergartengärtnerei zu Dahlem. Er soll das Verpacken der Pflanzen erleichtern. Um den Zellophanstreifen, der augenblicklich an Stelle von Bast einspringen muß, immer griffbereit zu haben, wurde die Zellophanrolle auf der hinteren Wand des Tisches aufgesetzt. Sie wird von einem entsprechend zurechtgebogenen starken Zinkdraht gehalten. Da sich der Streifen bei zu raschem Abrollen leicht verwickelt, wurde er durch die Oese eines großen Etiketts geleitet, das etwas weiter vorn, in einem Spalt des Tisches eingeklemmt wurde. So unbedeutend diese kleine Vorrichtung auch erscheinen mag, so erspart sie doch manchen Aerger und viel Zeit beim Einpacken der Pflanzen. **Hahn.**



Praktischer Kordelhalter. Bei dem Halter links, der für Bast bestimmt ist, wurde der Faden durch die Oese eines großen Etiketts geleitet, was das Abwickeln erleichtert. Aufn.: Hahn.

Bezugsregelung für kupferhaltige Schädlingsbekämpfungsmittel.

Wie in Nr. 15 d. Jgs. berichtet, werden kupferhaltige Schädlingsbekämpfungsmittel und Borax nur noch auf Bezugsmarken abgegeben. Der Reichsnährstand teilt uns ergänzend hierzu folgendes mit: Die Bezugsmarken bestehen aus einem Bestellschein, den der Verbraucher bei seinem Händler, durch den er das Mittel bezieht, abgibt, und einem Bezugsschein, auf den der Händler bei der Bestellung seinen Firmenstempel drückt. Dieser Abschnitt wird erst bei Aushändigung des Mittels dem Händler übergeben. Die Farbe der Marken ist unterschiedlich, und zwar für Kupfervitriol blau, für kupferhaltige Spritz- und Stäubemittel grün und für Borax rot. Bezugsscheinfrei sind, wie berichtet, kupferhaltige Unkrautbekämpfungsmittel und nachstehend genannte kupferhaltige Spritz- und Stäubemittel, deren Kupfergehalt gering ist: Kupfersparmittel Spieß, Kupfersparmittel Merk 7323 (mit Arsen), Akusan-Neutral (Borchers), Hercynia-Neutral (Borchers), Nosprasit (I. G. Farben), Kupferkalk-Bleiarsen Silesia (Güttler), Kupferspritzmittel (Schering 3704), Askurit-O (Schering), Askurit-Neu (Schering).

Das Neueste in Kürze.

Gesteigerte Aufgaben für das Fachbuch zu erwarten. Auf der im Rahmen der Fachbuchwerbung 1941 stattgefundenen Tagung des Reichskuratoriums für das deutsche Fachschrifttum hob Reichshauptabteilungsleiter im Reichsnährstand Deetjen in einem Vortrage „Das Fachbuch in der Erzeugungsschlacht" die erhöhte Bedeutung des Fachbuches für Landwirtschaft und Gartenbau hervor. Eine gewaltige Steigerung der Aufgaben des Fachbuches aber werde nach dem Kriege einsetzen, wo es dann gelte, das notwendige landwirtschaftliche und gärtnerische Wissen und Können einem weit umfassenderen Kreis um die Ernährung Europas kämpfender Menschen zu vermitteln.

Ein vorbildliches Gemeinschaftshaus für die Gefolgschaft wurde am 12. April d. Js. im Betriebe August Noack in Mariendorf eingeweiht. Das neue Haus umfaßt außer einem würdig ausgestatteten Gemeinschaftsraum für Betriebsfeiern Wasch-, Dusch- und Umkleideräume für männliche und weibliche Gefolgschaftsmitglieder, ferner einen Leseraum, ein Zimmer für ärztliche Betreuung und eine Betriebsküche. Der Neubau wurde im Rahmen einer Betriebsfeier, an der auch Vertreter von Partei, Beruf und Presse teilnahmen, von Gauamtsleiter Dr. Kummer eingeweiht und vom Betriebsführer Erich Noack mit einer Ansprache der Gefolgschaft übergeben.

Ueber die Bedeutung des Gartenbaues in der Volkswirtschaft äußerte sich kürzlich F. Paulsen in der „Zeitschrift für Volksernährung". Er ging dabei aus von dem Wohnungsbauprogramm des Führers vom 25. November 1940, das bekanntlich die Heimstätte mit Gartenland vorsieht, und kam zu der Erkenntnis, „daß der Ertrag an Nahrungsmitteln auf Gartenland wesentlich höher liege, als er im Getreidebau zu erreichen sei. Wollen wir also die Nahrungslage bessern, so sei die vom Führer verlangte Steigerung des Gartenbaues dazu geeignet." Zum Schluß berührte er noch den kulturellen Wert der Blumenzucht: „Auch Blumen seien ein Bedürfnis, die Arbeit an ihnen sei für die Menschen mit sitzender Lebensweise oder eintöniger gewerblicher Arbeit wertvoll, die Beobachtung und Pflege von Pflanze und Tier für heranwachsende Kinder schwer zu entbehren, und schließlich sei die Aufzucht von Kleinkindern im Haus mit Garten sehr viel einfacher und erfolgreicher als in der Geschoßwohnung."

Gründungsmöglichkeiten für Forstbaumschulen im Osten. Die weitgreifenden Aufforstungsvorhaben in den eingegliederten Ostgebieten erfordern in den nächsten 20 bis 30 Jahren einen erheblichen Bedarf an Forstpflanzen. Es bestehen daher hier im Osten günstige Aussichten für Forstpflanzenzüchter und Gärtner zur Gründung von Forstbaumschulen. Für den Aufbau eines solchen Betriebes bedarf es der Zu-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Mißerfolg mit frühen Hortensien.

Frage: Welche Hortensien-Sorten kommen mit Sicherheit bis Mitte März zum Blühen, und worauf muß in der Treiberei besonders geachtet werden? (R. Br., B.)

Hier im Hamburger Gebiet gibt es blühende Hortensien seit Jahren schon ab 1. März und früher. Hierbei handelt es sich um die hier sehr stark verbreiteten Schadendorffschen Sorten, insbesondere *Holstein*, *Schadendorffs Perle* und etwas *Hamburg*, die aber in der Regel um 14 Tage später ist. *Holstein* ist wohl die willigste frühe Sorte, neben der alten *Moullière*, die man schon früher im März in Blüte hatte. Sie ist deshalb auch wertvoll, weil sie sich für Blaufärbung eignet, ebenso gut aber in ihrer Naturfarbe Rosa voll zur Geltung kommt. *Holstein* ist bekanntlich kein starker Wachser; in der Kultur muß hierauf Rücksicht genommen werden. Zu große Töpfe können leicht schaden, ebenso zu schwere Böden. Gelangt sie im September zur Reife, kann man diese Sorte ohne Bedenken Anfang Dezember zum Treiben aufsetzen. Mir sind Fälle bekannt, daß man Anfang November hiermit begann, doch wurde nicht viel gewonnen, denn die Pflanzen blühten auch erst Ende Februar wie solche, die Anfang Dezember aufgesetzt wurden. Bei *Schadendorffs Perle* kenne ich ähnliche Versuche. Für sie ist Anfang bis Mitte Dezember der früheste Termin, früher aufgesetzte Pflanzen brachten Mißerfolge, indem nicht alle zur Blüte kamen. Bemerkenswert ist jedoch, daß die früher aufgesetzten *Perle* ganz kurz blieben, auch bei dichtem Stand etwa nur die Höhe von *Holstein* erreichten. Die Sorte *Hamburg* blüht bei einer Behandlung wie bei *Schadendorffs Perle* etwa 14 Tage später, also Mitte März. Aehnliche Versuche z. B. bei *Gartenbaudirektor Kunert* führten zu keinem nennenswerten Erfolg, sie werden vor April kaum in Vollblüte stehen. **M.**

Soziallasten bei Aushilfsarbeit.

Frage: Welche Soziallasten habe ich zu zahlen, wenn ich aushilfsweise Frauen an 1 bis 3 Nachmittagen in der Woche beschäftige? Wo muß ich diese Lasten anmelden? Sind die Soziallasten nach den geleisteten Arbeitsstunden oder stets für die ganze Woche zu leisten? (A. Sch. in N.)

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, jeden Arbeitnehmer (sofern dieser nicht eine bereits bestehende freiwillige Krankenversicherung nachweisen kann) bei der allgemeinen Ortskrankenkasse anzumelden. Wird eine Hilfskraft nur tageweise beschäftigt, so ist stets derjenige Arbeitgeber verpflichtet, Steuern und Sozialbeiträge zu leisten, der diese Hilfskraft in der Woche zuerst beschäftigt. Kranken- und Invalidenkassenbeiträge müssen stets für die volle Woche gezahlt werden. Der Steuerabzug richtet sich nach der Höhe der tatsächlich gezahlten Lohnsumme. Ist ein Arbeiter oder eine Arbeiterin bei mehreren Arbeitgebern beschäftigt, so muß von der Hilfskraft Ausstellung einer zweiten Steuerkarte beantragt werden. **Münch**, Berlin-Zehlendorf.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Ernst Dageförde, Gärtnereibesitzer, ist, wie hier bereits kurz berichtet worden ist, am 20. Februar gestorben. Mit ihm ist ein weit über die Grenzen Berlins bekannter Fachmann dahingegangen.

Dageförde wurde am 5. Februar 1870 zu Müden an der Oertze in der Lüneburger Heide geboren, war zunächst zum Lehrerberuf bestimmt, ging aber aus Neigung zur Gärtnerei über. Tatendrang und Wanderlust, die ihn stets beherrschten, ließen ihn auf Wanderschaft gehen, die durch die Schweiz und Italien nach Frankreich führte. Nach längerer Abwesenheit kam er nach Deutschland zurück, arbeitete in verschiedenen Gärtnereien und übernahm zunächst 1895 mit einem Teilhaber eine Gärtnerei in Weißensee, um nach seiner Eheschließung 1897 einen eigenen Betrieb in der Prinzenallee in Berlin zu eröffnen.

Aber die Arbeit im engen Rahmen seines Betriebes füllte den nimmermüden Mann nicht aus, und so finden wir ihn bald an führenden Stellen der damaligen Berufsorganisation, des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues. Seit 1905 gehörte er dem Vorstand der Gruppe Berlin an. Außerdem entfaltete er, besonders nach Aufgabe seiner Gärtnerei, eine rege Tätigkeit in der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft, wo er im Präsidium das Amt des ersten Schriftführers und von 1928 auch die Schriftleitung der „Gartenflora“ innehatte. Sein besonderes Verdienst war die Leitung der Ausstellungen, die die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft von 1926 bis 1932 in Berlin durchführte.

1933 setzte er sich zunächst zur Ruhe und legte seine Erfahrungen in dem „Handbuch für Topf- und Marktpflanzen“ nieder. Aber lange hielt er die Beschaulichkeit nicht aus, er stellte sich der Firma Treppens & Co zur Verfügung, und so hat der Tod dem nimmermüden 72jährigen auf einer Geschäftsreise in Frankfurt an der Oder sein Halt geboten. Der Name Dageförde ist mit der Entwicklung des Berliner Gartenbaues eng verknüpft, und die Berliner Gärtner werden Ernst Dageförde nicht vergessen. **R. Maatsch**, Dahlem.

lassung durch den Reichsforstmeister über das Landesforstamt des Bezirks, in dem die Niederlassung beabsichtigt ist. Die Anträge müssen die Anzuchtfläche und die Art der Gründung als Neugründung, Filiale oder Betriebsverlegung erkennen lassen. Die Errichtung mehrerer Filialen wird nicht zugelassen.

Das Waldviertler Weißkraut ist eine neue Weißkrautart, die jetzt im Donauland eingeführt wurde, die in dem rauhen, kalten Klima sehr gut gedeiht, sehr spät reift und sich um so länger hält. Die bisher im Kleinen durchgeführten Versuche sind so zufriedenstellend ausgefallen, daß sich die Anbaufläche künftig rasch erweitern wird. Diese neue Weißkrautart war auch auf der diesjährigen Wiener Frühjahrsmesse ausgestellt.

Werbeerfolg der deutschen Blumenspendenvermittlung. Die Werbemaßnahmen der deutschen Fleurop erstrecken sich u. a. auch auf Kino- und Verkehrswerbung. In Bremen wurde mit einer Werbung in Kinos und Straßenbahnen eine Umsatzsteigerung von 8 v. H. im ersten Jahre und eine solche von 20 v. H. im zweiten Jahre erreicht. In Berlin ist eine Werbung in der U-Bahn vorgesehen. Darüber hinaus wurde der Plan gefaßt, in jedem Jahr in einer Großstadt unter Beteiligung der Mitglieder eine größere Werbung zu veranstalten. Diese Werberegsamkeit verdient auch die Beachtung des Erzeugers, der an der Auswirkung und dem Erfolg Anteil hat.

Sein 50jähriges Bestehen feierte am 1. April d. Js. der Gartenbaubetrieb Th. Pegenau in Erfurt. Der Gründer der Firma, Theodor Pegenau, der vor einigen Jahren gestorben ist, hat nach langjähriger Ausbildung in vielen erstklassigen Betrieben Deutschlands und auch Rußlands am 1. April 1891 seinen Betrieb in der Hindenburgstraße gegründet und ihn aus kleinsten Anfängen heraus auf die jetzige Höhe emporgearbeitet. Die Frau des Gründers, die jetzt im 80. Lebensjahre steht, ist heute noch in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit im Geschäft tätig. Der Sohn Curt, als jetziger Inhaber und Gartenmeister, der auch in den verschiedenen gärtnerischen Fachgruppen an führender Stelle steht, leitet seither im väterlichen Sinne den vorbildlichen Betrieb weiter, der nicht nur der Topfpflanzenkultur und der Anlage und Pflege von Grabstätten dient, sondern auch als Sonderzweig die Pflanzen- und Blumendekoration für alle Anlässe des Lebens betreibt. Mögen dieser Firma noch weitere Jahrzehnte erfolgreicher Weiterentwicklung zum Segen des Erfurter und Thüringer Gartenbaues beschieden sein!

Der Obstbau in Schweden. Die Erkenntnis der Bedeutung einer verstärkten Obsterzeugung hat auch in Schweden zu einer Anbauerweiterung geführt. Besonders konnte die Aepfelerzeugung erheblich gesteigert werden. Vor allem in den südlichen Küstenstreifen sind in den letzten Jahren größere Erwerbskulturen entstanden. Nahezu 85 Prozent des Apfelverbrauchs werden im Inland selbst hervorgebracht. Bei Birnen rechnet man mit einer Eigenversorgung von 25 Prozent. Steinobst ist dagegen nur sehr schwach vertreten.

Fast die gesamte italienische Frischgemüseausfuhr ging nach Deutschland. Welche Bedeutung die italienische Gemüseausfuhr nach Deutschland hat, geht daraus hervor, daß im letzten Jahre von der Gesamtausfuhr von mehr als 1,37 Millionen dz Frischgemüse fast 1,12 Millionen dz und von 554000 dz Tomaten 518000 dz von Deutschland übernommen wurden.

Ein Ausschuß zur Förderung des Heilpflanzenwesens in Bulgarien. Zur Förderung der Gewinnung und der Ausfuhr von Heilpflanzen, die in Bulgarien in großen Mengen wachsen, bisher aber nicht genügend genutzt wurden, ist jetzt ein besonderer Ausschuß in Sofia gegründet worden. Aufgabe des Ausschusses ist, Kenntnisse über den Wert der Heilpflanzen zu vermitteln und den Handel zu unterstützen.

Rumänien steigert den Gemüseanbau. Im Rahmen des diesjährigen rumänischen Anbauprogramms ist auch eine erhebliche Ausdehnung des Gemüseanbaues geplant. Neben Hülsenfrüchten soll der Anbau von Kohl, Tomaten, Gurken, Wurzelgemüse und Paprika verstärkt werden. Der Staat hat Maßnahmen für die Bereitstellung des erforderlichen Saatgutes getroffen und sich verpflichtet, die Ernteerträge jederzeit anzukaufen und den Konservenfabriken zuzuleiten.

Berichtigung. In Nr. 15, Seite 132, brachten wir einen Hinweis auf ein windsicheres Lufthholz. Das hierzu gehörige Bild ist — was aufmerksamen Lesern nicht entgangen sein wird — durch ein unliebsames Versehen auf den Kopf gestellt worden.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Rudolf Dohrmann, Gärtnereibesitzer in Cröbern bei Leipzig, eine der markantesten Persönlichkeiten des sächsischen Gartenbaues, kann am 22. April d. Js. seinen 70. Geburtstag feiern.



Rudolf Dohrmann.

Dohrmann wurde in Sudenburg bei Magdeburg geboren. Als Junggehilfe war er einige Jahre in England und auf der Cherbourg vorgelagerten Insel Guernsey in der Tomaten- und Gurkentreiberei tätig. Von hier aus führte ihn das Schicksal zu Pernet-Ducher bei Lyon, der schon damals als Rosenzüchter einen Ruf hatte. Hier wurde seine Vorliebe für Rosen geweckt, und schon damals faßte er den Entschluß, später einmal Rosen zu treiben, ein Wunsch, der allerdings erst nach drei Jahrzehnten in Erfüllung gehen konnte.

Im Jahre 1897 legte Dohrmann dann den Grundstein zu seinem eigenen Betriebe in Cröbern. Da wenige Jahre zuvor die *Erica gracilis*-Kultur in der Gegend von Leipzig aufgenommen worden war, lag es nahe, sich auch mit dieser Kultur zu befassen. So baute Dohrmann im Laufe der Jahre eine *Erica gracilis*-Anzuchtstätte auf, die mit einer jährlichen Anzucht von 75000 Pflanzen selbst im großen Leipziger Gebiet mit führend geworden ist. Seit fast 20 Jahren sind nun schon zwei Söhne von Herrn Dohrmann im Betriebe mit tätig. Im Jahre 1929 konnte er endlich daran denken, seinen längst gehegten und immer wieder zurückgestellten Wunsch, eine Rosentreiberei einzurichten, in die Tat umzusetzen. Während der eine Sohn die Eriken- und Azaleen-Kultur übernahm, wurde dem anderen Sohne, der vorher einige Zeit in Nordamerika gearbeitet hatte, die Rosentreiberei übertragen. Sie wurde mit einem selbstgebauten Betonblock von 9 Kappen begonnen, im Laufe der Jahre konnte sie durch weitere Blockbauten und ein Großlufthaus von allein 20 m Breite und 75 m Länge auf rund 5000 Quadratmeter unter Glas ausgebaut werden. Für die Ueberwinterung der Eriken, die anfangs in den damals üblichen Erdhäusern erfolgte, konnten die in Nr. 43 vor. Jgs. beschriebenen Spezial-Bauten errichtet werden. Auch auf züchterischem Gebiet trat Herr Dohrmann durch seine in Nr. 33, Jg. 1939 im Bilde wiedergegebenen Erica-Hybriden *Ostergruß* und *Osterglocken* hervor.

Da beide Söhne schon vor Monaten zur Wehrmacht einberufen wurden, ist Herr Dohrmann zur Zeit wieder ganz auf sich angewiesen, und es ist bewundernswert, mit welcher Umsicht er auch heute noch seinen Betrieb leitet. Unser Wunsch ist, daß ihm noch manches Jahr seine Rüstigkeit und Tatkraft erhalten bleiben mögen! **Hahn.**

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin		
Abutilon	1,50— 3,50	Lilien	1,50— 3,00
Adiantum	0,75— 2,00	Lomaria	1,00— 1,25
Aechmea	4,00— 5,00	Maranta	1,00— 1,25
Amaryllis	3,00— 5,00	Medinilla	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00	Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Aphelandra	1,50— 2,50	Myosotis *	0,50— 0,75
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50	Myrten	0,60— 1,50
Araukarien	1,25 an	Narzissen *	0,75— 1,50
Asparagus	1,00— 1,50	Nephrolepis	1,25— 2,50
Aspidistra	1,00— 2,00	Nidularien	5,00— 4,00
Aspidium	0,75— 1,00	Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
Asplenium nidus	1,00— 1,25	„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
Aucuba	0,75— 3,00	„ Phoenix	3,00 an
Azaleen *	0,72— 8,40	Pandanus Veitchii	1,50 an
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	Peperomia	1,00— 1,50
„ Semperfl. *	0,25— 0,75	Pelargonium zonale *	0,40— 1,00
„ Knollen- *	1,25	Phalangium	0,60— 0,80
Bellis *	0,40	Primula chinensis *	0,40— 0,50
Beloperone	0,75— 2,00	„ malacoides *	0,40— 0,80
Billbergia nutans	1,00— 1,50	„ obconica *	0,75— 1,00
„ rhodocyanea	3,00— 5,00	„ acaulis *	0,40— 0,50
Bouvardien	1,00— 1,50	Prunus	3,50— 5,00
Calceolarien *	1,75	Pteris	0,50— 0,80
Cinerarien *	0,75— 1,50	Punica granatum	0,75— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	Saintpaulien	0,60— 0,70
Clivien	4,00— 6,00	Sansevieria	2,00— 3,00
Columnea	2,00— 2,50	Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Crocus, 3 St. i. Topf *	0,50	Scolopendrium	1,50— 1,75
Croton	2,00— 3,00	Selaginella	0,25— 0,35
Cypripedien, Topf-	3,00 an	Sparmannia	0,50— 1,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	Tradeskantien	0,50— 0,60
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	Tulpen, je Zwiebel *	0,20
„ indivisa	0,75— 1,50	Veilchen *	0,30— 0,40
Echeverien	0,30— 0,50	Vriesea	3,00— 7,00
Erica grac.	1,00— 2,00	**Schnittblumen**	
Eucalyptus	1,50— 2,50	Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Ficus elastica	2,00 an	Bellis, 100 St. *	2,00— 2,50
„ stipulata	0,60— 0,70	Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Flieder	3,50— 5,00	Calla, 10 Bl.	4,00— 8,00
Funkien	0,70— 0,80	Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	4,00—12,00
Goldlack	0,80— 1,00	Flieder, 10 „ Kranz- *	2,00
Hortensien je Blume *	0,50— 0,85	Forsythien, 10 St. *	2,00— 5,00
„ einstielig *	1,25— 1,50	Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Hyazinthen *	0,50— 0,70	Goldlack, 10 St.	0,90— 1,00
Isolepis	0,60— 0,70	Lathyrus, 10 St. *	0,50— 0,75
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60	Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Kakteen, Veredlungen	0,60 an	Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Kalanchoe	0,75— 1,50		

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank

10-kg-Korbflasche zu 8,– RM ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Maiblumen, 100 St. *	4,00—11,50	Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Mimosen, ½ kg-Bund	2,40— 2,60	Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Myosotis, 10 St. *	0,40	Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Narzissen, Bukett-, 10 St. *	1,00— 1,50	Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
„ Tromp.-, 10 St. *	1,00— 1,50	Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50	Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
„ ital., 10 St.	1,30— 1,50	Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Primula obc., 10 St.	0,60— 0,70	**Gemüse **)**	
„ Freild., 100 St. *	2,00	Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
Prunus triloba, 10 St. *	2,00— 5,00	„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,43
Ranunkeln, ital., 10 St.	0,60— 0,70	Petersilie, 100 Bd.	8,50
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50	Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50	Suppengrün, 100 Bd.	7,00
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,50— 7,00	Sellerie, 160—240 St.	29,20-37,20
Schneeball, I-III 10 St. *	6,00—10,00	Porree, 100 kg	48,70
„ einstiel. I-III 10 St. *	2,50— 6,00	Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	24,00
Schneeglöckch., 100 St.-Bd.	1,00— 1,25	Kohlrabi, 100 kg	26,10
Scilla, 100 St *	1,00	Kohlrüben, 100 kg	9,60
Statice 100 St.	1,50— 1,75	Weißkohl, 100 kg	2[illegible],90
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00	Wirsingkohl, 100 kg	27,10-29,10
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,25— 1,50	Möhren, o. Kr., 100 kg	11,00-16,80
„ Darwin- 10 St. *	1,50— 2,00	Rotkohl, 100 kg	26,40
„ Freild.- 10 St. *	0,75— 1,50	Grünkohl, 100 kg	20,80
Viola cornuta, 100 St. *	1,00	Dill, 100 Bd.	8,50
Schnittgrün usw.		Rote Beete, 100 kg	11,90-14,20
		Rosenkohl, 100 kg	67,10
Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00	Champignon, 100 kg	302,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50	Radieschen, 100 Bd	[illegible],50—12,80
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25	Gurken, Treibh.-, 100 kg	140,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	Treibsalat, 100 Kopf	9,60—28,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	Freilandspinat, 100 kg	32,60

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 21. 4. 41.



Chrysanthemum-Jungpflanzen [344

reichbewurzelt, aus sortenreinen und gesunden Beständen, in allen bestbekannten großblumigen, dekorativen und kleinblumigen Sorten. Ich bitte mir vertrauensvoll die Wahl zu überlassen und empfehle:
Großblumige Sorten meiner Wahl
100 Stück RM 10,— bis 25,—
Dekorative Sorten meiner Wahl
100 Stück RM 10,— bis 20,—
Kleinblumige nach meiner Wahl, in früh-, spätblühend für Topf, Gruppen und Schnitt,
100 Stück RM 8,— bis 20,—

RICHARD BESSER, Halberstadt
Die Spezial - Firma in Chrysanthemum - Jungpflanzen.

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versandbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM
— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —



[A 84

Bei der **Gartenverwaltung der Stadt Thorn** werden für sofort **gesucht**

1 Gärtnermeister und mehrere Gärtner

Die Vergütung des Gärtnermeisters erfolgt nach Vergütungsgruppe VII TO. A. während die Gärtner im Arbeiterverhältnis nach der TO. B bezahlt werden. Außer der Vergütung bzw. dem Lohn wird Aufbauzulage gezahlt. Auf die Steuervergünstigungen in den eingegliederten Ostgebieten wird besonders hingewiesen. [348

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sofort an den Unterzeichneten.

Thorn, am 9. April 1941. **Der Oberbürgermeister.**

Die **Stadtverwaltung Gotenhafen** (Reichsgau Danzig-Westpreußen) sucht für das Gartenbauamt

1 Garteninspektor
(Bes.-Gr. A 4 c 2)

1 Verwaltungssekretär
(Bes.-Gr. A 7a)

1 Gartentechniker
mit Erfahrungen im Friedhofswesen (Gr. Va TO. A.).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, polizeiliches Führungszeugnis und Nachweis der deutschblütigen Abstammung) sind mit Angabe des frühesten Dienstantrittes zu richten an den **Oberbürgermeister der Stadt Gotenhafen** (Personalamt). 341]

Beim **Botanischen Garten Bremen** ist die Stelle eines

Garteninspektors

sofort zu besetzen. Der Bewerber muß umfangreiche Pflanzenkenntnisse besitzen, mit botanischen Dingen vertraut sein, die zum Schriftwechsel notwendigen Sprachkenntnisse im Englischen und Französischen besitzen, einwandfrei Pflanzen bestimmen können und in der Kultur von Stauden und Sukkulenten erfahren sein. Bedingung ist ferner die Abschlußprüfung einer Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau. — Vergütung nach Gruppe VIb TO. A.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Nachweis der arischen Abstammung sind bei der Regierungskanzlei Bremen (Rathaus) einzureichen. [342

Hansestadt Bremen, Regierungskanzlei.

Cineraria hybrida grandiflora nana

„Rasse Friedrich Müller“

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen Dresden, Essen und Stuttgart. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dklblau, Blau mit Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

Jedes Gramm ℳ 16.—, 1/2 g ℳ 8.50, 1/4 g ℳ 5.—, 1/8 g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER

Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240

Topfpflanzen - Schnittgrün - Sonderkulturen [343

Suche tüchtige Gehilfen und Gärtnerinnen

für größeren Topfpflanzenbetrieb.

Angebote und Zeugnisabschriften an [345

Otto G. Arnold, Gartenbaugroßbetrieb, Gauting b. München

Suche tücht., schriftgewandte

Binderin und Verkäuferin

bei freier Kost und Wohnung. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an [325

Malchin, Friedhofsgärtnerei **Stralsund,** Frankendamm 25

Die **Heilpflanzengärtnerei Dr. Madaus & Co., Radebeul 2,** stellt

Junggärtner

ein. Meldungen an [347

Garteninspektor Sandhack, Radebeul 2, Meißner Straße 381.



Cyclamen-Sämlinge

aus eigener anerkannter Saat in erfolgsichernder Qualität.

Friedr. Klee

Bielefeld [282

Cyclamen zuletzt prämiiert: **Stuttgart 1939 I. Preis.**

Asparagus Ernte 1941

Sofort lieferbar, bekannte, hochkeimf. Saat.

Asparagus Sprengeri
100 000 Korn RM 180.—
10 000 Korn RM 20.—
1 000 Korn RM 2.40

Asparagus plum. robustus
10 000 Korn RM 47.—
1 000 Korn RM 6.40

Asparagus plumosus nanus erwarten in einigen Tagen.
10 000 Korn RM 26.—
1 000 Korn RM 3.10

15 % Rabatt für Erwerbsgärtner. Versand gegen Nachnahme, bei Referenzen Ziel.

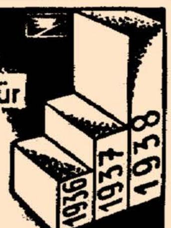
E. Fromhold & Co., Samenzüchterei Naumburg (Saale) 6. [336

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler Erbach im Rheingau

Immer mehr Gärtner entscheiden sich für GartenKlarGlas



Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.

Lorraine-Begonien
Cyclamen
Gloxinien
Hortensien-Spezialkulturen

Heinrich Aldinger

Fellbach-Stuttgart [352

Erdflöhe?
2-3 g Spruzit-STAUB pro qm
Amtlich anerkannt!
W. NEUDORFF & Co., K.-G., WUPPERTAL-E.
NEUDORFF PFLANZENSCHUTZMITTEL

Planten un Blomen

HAMBURG
(direkt am Dammtor-Bahnhof)

ERWARTET SIE AUF DER
GRÖSSTEN JE GEZEIGTEN FRÜHLINGSBLUMEN-SCHAU
ANFANG MAI - ANFANG JUNI

ÜBER ½ MILLION
TULPEN
NARZISSEN
HYAZINTHEN
NIEDERLÄNDISCHER KULTUREN
(meist Neuzüchtungen)

ALS AUFTAKT DIE
GROSSARTIGE HALLEN-SONDERSCHAU
35000 SCHNITTBLUMEN

ERÖFFNUNG
25. APRIL 11 UHR



Gloxiniensämlinge

Kultivieren Sie die **Glerth'sche Rasse**
m e h r f a c h p r ä m i i e r t
Glerth's Rote
Glerth's Blaue
Glerth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Glerth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, ¼ g RM 6.—, ½ g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft**, eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, ¼ g RM 3.—, ½ g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen**, 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein**, 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste**, 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau**, ¼ g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs**, 1 g RM 8.—, **grdfl. alba**, 1 g RM 8.—, **Prachtmischung**, 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Cinerarien

Rasse **„Dondo“**, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben**, gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn RM 6.—, ¼ g RM 3.50, ½ g RM 6.50, 1 g RM 12.—. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Gloxinien

Rasse Storbeck, Pfleger und Wiedenhoff
starke, gesunde, 3 × verpflanzte Sämlinge, fertig zum Eintopfen, je % RM 15.00,
bietet an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb,
109] **Iserlohn** (Westfalen), Schließfach 202.



Wurzelkraft [32

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.



Höchste Leistung —

bringt **größere Verantwortung**

Der sorgsame Betriebsführer versichert gegen

Hagel- und **Sturm**-Schäden

bei der altbewährten

Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

für Gärtnereien usw. — Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

! Räumungs-Angebot !

Großer Vorrat Ia gesunder holländischer

Gladiolen

I. Größe,	12/14 cm,	in 30 Schnittsorten n. Wahl	‰ 49,— RM
II. „	10/12 „	„ 45 „ „ „	‰ 34,50 „
III. „	8/10 „		‰ 24,50 „
Montbretien, I. Größe			‰ 18,— „
Anemonen, de Caen oder St. Brigid,			‰ 25,— „
Ranunkeln, asiatische Prachtmischung,			‰ 18,— „

Gemüse-Sämereien

(Rabatt laut Reichsnährstand)

Buschbohnen — Sorten nach Angabe — **Pal-Erbsen** und **Mark-Erbsen** „ „ „ **Stangenbohnen** (rotblühende), **Gurken** sowie **Kohlarten** aller Sorten.

Alle anderen Sämereien laut unserem Katalog, den Sie gefl. anfordern wollen. Versand ab Lager Kevelaer gegen Nachnahme oder Ziel nach Vereinbarung. [350

Franz Fehlemann, Kevelaer (Rhld.)

Telephon Nr. 481 — 488 — 334.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Die Vernichtung aller [Schnecken] **erreichen Sie mit**

KONTRA-SCHNECKEX

1 kg reicht 1000 qm = RM 2.50

gegen Erdflöhe und Kohlweißlingsraupen nimm

KONTRA-HALTICINEA

1 kg reicht 1000 qm = RM 2.25

Beide Mittel sind anerkannt! Erhältlich auch in Kleinpackung in Samenhandlungen, Drogerien etc.

Alleinhersteller:

Gg. Vogger, KONTRA-Produkte Geisenfeld/Obb.

BAUMSCHULEN

STROBEL & Co

PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

24]

Mehrere tausend

Chrysanthemum Ind.

Stecklinge, bewurzelt, **zu kaufen gesucht.**

Sortenangebote an

Gartenbaubetrieb Anton Rehm & Söhne

Ehingen a. d. Donau (Württbg.) Pfisterstraße 56. [338

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.



Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 18 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 2. Mai 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Elatior-Begonien

Ia Jungpflanzen aus der bekannten Anzucht der Fa. D. BAARDSE DZN., AALSMEER, alle Sorten, einschl. bewährter Neuheiten, direkter Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen. — Preisliste auf Anfrage.

Lieferung nur durch

E. Neubert

Wandsbek [152

Walter Süptitz

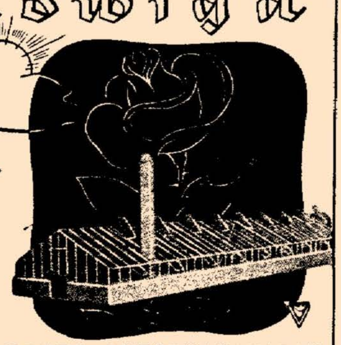
Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Lorraine-Begonien

Auf viele Rückfragen hin gebe ich bekannt, daß meine langjährigen Kunden auch dieses Jahr voll mit Lorraine-Begonien beliefert werden.
Cyclamen-Sämlinge, einmal pik., kurzfristig lieferbar
Chrysanthemen „Blanche Poitevine" kurzfristig lieferbar. Alle anderen Chrysanthemen-Sorten sowie Hortensien, Gloxinien und Poinsettien sind ausverkauft.

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

29]

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. -- Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [73

Gloxinienfämlinge

Kultivieren Sie die **Gierth'fche Raffe**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [33

Kesselsteinlösemittel „Cillit"

metallangepaßte Sorten [10

Ludwigsburger Gewächshausbau, Krähe & Wöhr, Ludwigsburg:
5. 9. 38 *Bis jetzt konnten wir mit Ihrem Mittel jederzeit zufrieden sein, und werden dies auch weiterhin verwenden.*

Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn



Beregnungs-Apparate

Spritzweite 14—20 Meter
RM 33.50 49.50
Prinz, Altona [358
Gr. Johannisstraße 41, Geöffnet ab 10 Uhr.

Primula malacoides comp. grandiflora

„Oranienburger Raffe Dr. Böhnert"

Vom Reichsnährstand anerkannt.
Die immer wieder von allen Fachleuten hervorragend beurteilte Züchtung!

Starke Jungpflanzen ab September.

Stamm I. Dunkler als bisher, lebhaft violett, sehr großbl.
Stamm II „Oculata", lebhaft dunkelviolett mit prachtvollem, dunklem Auge, ca. 20 cm hoch.
Stamm II „Atrosanguinea". Leucht. dunkelblutrot, ganz kompakt, ca. 15 cm hoch. Dichte Blütenfülle.
Stamm III „Winterfreude", wie vorstehend, Farbe etwas heller, leuchtend karminrot. Etwas lockerer gebaut. Blüht nach Stamm II „Atrosanguinea".

Preise und Lieferung nach Eingang der neuen Ernte ab Mai.
Generalvertrieb für Deutschland:

Albert Treppens & Co.
Berlin 68 A, Lindenstraße 13. [331

Philodendron bipinnatifidum

Die frische Ernte soeben eingetroffen:
Sehr großblättrig, doppelt gefiedert, eine der schönsten Arten der ganzen Gattung. 1000 K. 36.—, 100 K. 4.—

Asparagus falcatus	1000 K. 12.—,	100 K. 1.60
„ **plumos. nanus**	10000 K. 28.–,	1000 K. 3.20
„ **pseudoscaber Spitzenschleier**	1000 K. 8.—,	100 K. 1.20
„ **scandens deflex.**	1000 K. 32.—,	100 K. 4.—
„ **Sprengeri**	10000 K. 24.–,	1000 K. 2.80
„ **verticillatus**	1000 K. 12.—,	100 K. 1.60

Rabatt laut Vorschrift!

Albert Schenkel Fachsamenhandel seit 1862 **Hamburg-Blankenese.** [107



Cyclamensämlinge

einmal pikiert
aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, (Vorrat beschränkt!)

Hauptfarben	% 6.50	‰ 60.—
Lachsfarben	% 8.50	‰ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	% 10.-	‰ 95.—

Cyclamen-Sämlinge aus d. Saatbeet geräumt! Versand p. Nachn. [53

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik. **Schweidnitz** in Schlesien 138

Gebrüder Dippe

A.-G., Quedlinburg (Harz)

eine deutsche Pflanzenzuchtstätte von Weltbedeutung

empfiehlt:

Lathyrus odorat., riesenbl. Spencer Prachtmischung Nr. 11362
Astern, kalifornische Riesen- beste Mischung Nr. 2048
Astern, großblumige Schönheits- beste Mischung Nr. 2215
Astern, Riesen-Komet- Prachtmischung Nr. 3200
Aster-Mischung beste hohe Sorten Nr. 4924 [365
Aster-Mischung beste mittelhohe Sorten Nr. 4926
Reseda odorata grandifl. Nr. 13398
außerdem empfehlen wir **Zinnien** aller Sorten und Mischungen

Drahtanschrift: Dippes Quedlinburg — Postscheckkonto Magdeburg 3143 — Fernspr.: 7, 87 und 124

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang — Berlin, 2. Mai 1941 — Nr. 18

Reservestoffmangel als Ursache ungünstiger Pflanzenentwicklung / O. Nicol-Magdeburg.

Die Wissenschaft lehrt: Die in den Blättern durch den Assimilationsvorgang gebildeten Kohlehydrate sind zum Wachsen der Pflanzen unbedingt notwendig und werden zu den Stellen, an denen sie gebraucht werden, hingeleitet. Die in den Blattorganen über den augenblicklichen Bedarf neu erzeugten organischen Stoffe werden bis zur späteren Verwendung in den parenchymatischen Geweben gespeichert, und dieser Vorratsstoff wird daher als Speicherstoff oder meist als Reservestoff bezeichnet. Von seiner Anhäufung in genügender Menge ist die neue Sproßbildung sowie überhaupt die günstige weitere Entwickelung aller Pflanzenteile abhängig.

Ist dieser Reservestoff nicht in ausreichendem Maße vorhanden oder kann er nicht schnell genug aus den entfernteren Teilen zur Verbrauchsstelle herangeführt werden, so muß sich dies auf die Entwicklung von neuen Blättern und Sprossen ebenso wie von neuen Wurzeln, Blüten und Fruchtorganen stets beeinträchtigend auswirken. Ihren großen Baustoffbedarf vermögen die sich neu entwickelnden Blätter durch ihre eigene Assimilation zunächst nicht zu decken, namentlich dann nicht, wenn das Wachstum in verstärktem Maße mit großer Schnelligkeit vor sich geht. Diese Tatsache wird durch mannigfache Beobachtungen bestätigt.

Als Beispiel kann ich von einem Vorkommnis berichten, das sich vor Jahrzehnten an selbstklimmendem Wein, der eine Hauswand bis auf das Dach hinauf dicht begrünt hatte, ereignete. Ein arger Gewittersturm riß im Juli eines Tages die ganze Masse des durcheinandergewachsenen Rebengeflechts um etwa 1 bis $1\,^1/_2$ m herunter, so daß schleunigst alles Herabhängende abgeschnitten werden mußte, damit das weitere Abreißen verhütet wurde. Die nachherigen Austriebe im August erfolgten zwar in reichlicher Menge, aber sämtliche Blätter kamen infolge Reservestoffmangels vollständig chlorotisch hervor und blieben auch in der gelblich-weißen Farbe, was ich nochmals im September beobachten konnte.

In geringerem Maße läßt sich diese Erscheinung auch an Carpinus- und Crataegus-Hecken wahrnehmen. Sind diese im Sommer beschnitten worden, dann kommen neue Triebe nicht immer mit grünen, sondern zum Teil mit gelben oder auch kupferfarbigen Blättern hervor, weil das Zurückschneiden zu beschleunigter Entwicklung reizt, den neuen Sprossen jedoch die Reservestoffe fehlen, die mit dem abgeschnittenen Holz verloren gegangen sind. Der in dieser Zeitschrift im Jahrgang 1936 auf Seite 418 beschriebene Fall von Chlorose, der plötzlich an Hochstämmen von säulenförmigen Hainbuchen, *Carpinus betulus fastigiata*, in der Baumschule auftrat, ist nach meiner Ueberzeugung auf die gleiche Ursache des Reservestoffmangels und nicht auf Frostwirkung zurückzuführen, die sich sonst doch sicherlich auch an anderen Gehölzarten der Baumschule hätte bemerkbar machen müssen.

Bei Säulen- und Kugel-Formen von Gehölzen ist infolge ihres geschlossenen Wuchses mit dicht gedrängten Zweigen die Erzeugung von Assimilationsstoffen im allgemeinen geschwächt durch verminderte Belichtung eines großen Teils der Blätter, die dann nicht assimilieren und neue Substanz erzeugen, sondern von dem Vorhandenen zehren, weil sie es veratmen. Bei derartigen Pflanzenformen, besonders wenn sie stark beschnitten werden, um noch geschlossenere Gestalt zu erzielen, reicht die Erzeugung von Kohlehydraten für die Bedürfnisse der neuen Sprosse daher nicht immer aus, und durch den Reservestoffmangel kommt es bei ihnen gelegentlich zur Gelbblättrigkeit, und zwar zuerst an einigen für die Saftbewegung weniger günstig gestellten Zweigen oder an solchen, die erhöhten Bedarf an Baustoffen haben, also immer dort, wo Mangel an Reservestoff auftritt.



Die neue Zonalpelargonie „Deutsche Kraft", eine Kreuzung Rubin × Rival, mit leuchtend ziegel-karminroten Blüten. Hierzu besonderer Text. *Aufn.: Hahn.*

Daß die Entwicklung neuer Pflanzensprosse abhängig ist von der Menge der in den älteren Pflanzenteilen angehäuften Vorratsstoffe, ist eine Tatsache, die von verschiedenen Forschern, besonders in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, experimentell durchaus einwandfrei bewiesen worden ist. Das Ergebnis, das durch die Forschungsversuche gewonnen wurde, ist zweifellos bedeutungsvoll für richtige Maßnahmen bei Pflanzenkulturen mancherlei Art, es wird jedoch nicht immer gebührend berücksichtigt.

Bei einem Experiment mit Bohnensämlingen, das Detmer*) in seinem pflanzenphysiologischen Praktikum anführt, haben diejenigen Keimlinge, denen der eine Keimlappen abge-

*) Detmer, W., Das pflanzenphysiologische Praktikum. Jena 1888. Verlag Gustav Fischer. S. 267.

schnitten worden war, sich anfänglich zwar ebenso wie diejenigen, bei denen beide Keimlappen belassen wurden, entwickelt; später jedoch, nachdem sich das erste gedreite Blatt entfaltet hatte, machte sich, obwohl assimilatorische Tätigkeit nicht ausgeschlossen war, ein wesentlicher Unterschied im Wachstum bemerkbar, der sich „der Hauptsache nach" auf den mehr oder minder bedeutenden Vorrat an Reservestoffen in den Cotyledonen zurückführen ließ.

Der Forscher hat in seiner Beschreibung angegeben „der Hauptsache nach". Es müssen also auch noch Nebensachen bei dem Vorgang mitgewirkt haben. Wenn diese auch nicht genannt sind, so läßt sich nach gärtnerischer Erfahrung doch mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß Schädlingsbefall dabei mitbeteiligt war. Ein solcher wird sich an den Sämlingen, deren Reservestoffe durch Beseitigung des einen Keimlappens vermindert waren, ohne Zweifel stärker gezeigt haben als an den Sämlingen, denen die Reservestoffe von zwei Keimlappen zur Verfügung standen, wodurch ihre Lebenskraft erhöht und eine kräftigere Saftbewegung ermöglicht worden war.

Das Ergebnis dieses zu wiederholten Malen getätigten wissenschaftlichen Versuches kann für die bekanntlich bei vielen Pflanzenvarietäten unliebsamerweise auftretenden Debilitäts- oder Schwäche-Erscheinungen, die mitunter unrichtigerweise mit Altersschwäche (Senilität) oder auch Entartung (Degeneration) verwechselt werden, meiner Meinung nach völlig ausreichend zur Erklärung dienen; denn wenn wertvolle neue Spielarten von Rosen, Nelken usw., weil sie im Handel stark gefragt sind, sehr ausgiebig vegetativ vermehrt werden, so ist es trotz strenger Auslese nicht immer zu vermeiden, daß auch Pflanzenteile zur Verwendung kommen, die nur mangelhaft ausgebildet sind, bzw. von wiederholt stark gestutzten Mutterpflanzen stammen und daher in jedem Falle nur eine verminderte Ansammlung von Reservestoffen besitzen, was sich auf das spätere Gedeihen zweifellos nachteilig auswirken muß. Es kommt hinzu, daß dieser Umstand bei Fortsetzung durch Generationen erklärlicherweise eine mit der Zeit größer werdende Schwächung der Lebenskraft der betreffenden Spielart herbeizuführen geeignet ist.

Das Eintreten einer solchen Kraftlosigkeit ist eine Tatsache, die sich bei vielen anfänglich gesund wachsenden Sorten durchaus nicht bestreiten läßt, und diese Debilität ist es, die die bei den Kulturen gefürchteten Schädlingsangriffe erleichtert, die dann das Uebel weiter verschlimmern, weil durch parasitischen Befall die Reservestoffbildung ja in fortschreitendem Maße vermindert wird.

Blumen und Zierpflanzen.

Frühbeetkasten mit Drahtglaswänden — Erfahrungen in Quedlinburg / A. Demnig-Berlin.

Durch die Materialbewirtschaftung im Reich ist auch die Frage aufgeworfen worden, für Frühbeetkasten ein anderes Material deutscher Herkunft zu verwenden, das im Vergleich zu den bisher benutzten Brettern oder Bohlen eine größere Lebensdauer zu haben verspricht. Auch bei sorgfältiger Imprägnierung der Frühbeetkastenhölzer ist deren Lebensdauer verhältnismäßig gering. Ein geeignetes Ausweichmaterial ist Beton, der insbesondere in seiner wasserabweisenden Form unter Zusatz von Ceresit in wesentlichem Umfange den Nachteil des Wasserziehens verliert und deshalb als wärmer angesprochen werden kann als die üblichen Betonkasten ohne diesen Zusatz. Kälter als Holzfrühbeetkasten bleiben solche Betonkasten bei einfacher Wandung auf jeden Fall. Betonkasten mit Torfmullisolierung sind dagegen so wärmehaltig wie Holzfrühbeetkasten. Sie haben aber den Nachteil, daß sie erheblich teurer als Holzkasten sind und durch ihr Gewicht nicht auf weite Strecken verschickt werden können, weil die Frachtbelastung zu hoch wird.

Um ein Material zu finden, das denselben Zweck erfüllt und diese Nachteile nicht aufweist, sind Versuche mit Drahtglas und nachträglich auch mit starken Blankglasscheiben anstelle von Frühbeetkastenwänden gemacht worden, die in dem Versuchs- und Forschungsinstitut für Technik im Gartenbau in Quedlinburg nunmehr im vierten Jahre laufen. Der Bau dieser Kasten ähnelt dem Bau der Plattenbetonkasten insofern, als die Drahtglasscheiben in Schlitzsockel geschoben werden, die in entsprechender Länge die Kastenwand bilden sollen. Wegen des bekannten Wärmedurchgangs durch Glas ist von vornherein die Anwendung von zwei Scheiben für eine Wandstärke mit Luftisolierung gewählt worden. Um die Bearbeitung der Drahtglaskasten zu ermöglichen, ist die Oberkante mit einem Deckbrett abgeschlossen worden, das auf einer Dachlatte, die in die Luftisolierung der beiden Glasscheiben hineinragt, befestigt wird. Die Dachlatte dient nicht nur der Befestigung des oberen Abdeckbrettes, sondern gleichzeitig zur Abstützung der beiden Scheiben gegeneinander, damit eine größere Durchbiegung vermieden wird.

Wärmetechnisch hat sich bei diesen Kasten gezeigt, daß sie so wärmehaltig sind wie Holzkasten. Arbeitstechnisch haben sich keinerlei Unterschiede zwischen Holzkasten und Drahtglaskasten gezeigt. Das Pflanzenwachstum hat sich insofern günstiger in diesen Drahtglaskasten entwickelt, als die Randpflanzungen an den Kastenwänden durch die Lichtzufuhr sich voll entwickelten. In Quedlinburg sind insbesondere Gemüsepflanzen gezogen worden (Salat). Dabei hat sich ergeben, daß in den Drahtglaskasten der Bestand gleichmäßig auch bis an die Randreihen an den Kastenwänden war. Eine zweite Sortierung, die durch flattrig gewachsene Köpfe oder zu kleine Köpfe normalerweise in Holzkasten entsteht, ist bei Drahtglaskasten nicht eingetreten. Durch diesen Versuch kann bereits heute festgestellt werden, daß Drahtglaskasten für Gartenbaubetriebe anstelle von Holzkasten mit besserem Erfolg verwendet werden können.

Ueber die Haltbarkeit läßt sich zur Zeit abschließend kein Urteil fällen. Die wenigen gesprungenen Scheiben sind verwendungsfähig geblieben, weil sie durch die eingegossenen Drähte zusammengehalten werden. Ein Wirtschaftlichkeitsvergleich in bezug auf die Anlagekosten kann zur Zeit nicht gegeben werden, weil die Drahtglasfabrikanten noch nicht übersehen können, in welchem Umfange und in welchen Größen diese Scheiben in Zukunft angefordert werden, und deshalb noch nicht Sonderpreise gemacht werden können. Drahtglas, zu normalen Preisen erworben, gibt einen größeren Anschaffungspreis als Holzkasten. Ob dieser höhere Anschaffungspreis durch die oben angeführten Kulturergebnisse für Gärtner gerechtfertigt ist, kann zur Zeit noch nicht gesagt werden.

Eine neue betriebseigene Blockbauweise / Eugen Hahn-Bornim.

Unabhängig von der in Nr. 35 vor. Jgs. beschriebenen sogenannten Tempo-Gewächshausbauweise hat die Firma Hellbach in Herzogenrath eine ähnliche Blockbauweise erdacht, die jetzt nahezu fünf Jahre ihre Dienste tut. Diese Bauart ist für einen Wanderblock genau so gut geeignet wie für ein feststehendes Haus, und es können in diesem Block ebenso gut Chrysanthemen wie Lathyrus, Salat oder Blumenkohl herangezogen werden.

Die Absicht war, einen Block zu erhalten, der absolut stabil ist und trotzdem ohne jegliches Nageln jederzeit abgebaut und wieder aufgestellt werden kann. Ferner war neben größter Windsicherheit ein absolut dichter Kappenabschluß Voraussetzung. Alles Selbstverständlichkeiten, die jedoch bei einem Block mit Fensterverbindern nicht so leicht erreicht werden können. Die Ausmaße, Laufsteg- und Firsthöhe wurden aufs äußerste berechnet, damit trotz der stabilen Konstruktion billig gebaut werden konnte. Da die Verstrebungen nur durch Schrauben zusammengehalten werden, kann der Block ohne jeden Verschleiß an Material abgebrochen und an anderer Stelle zusammengesetzt werden. Dabei ist er genau so sauber und sorgfältig ausgearbeitet wie jeder andere Blocktyp unserer heimischen Gewächshausindustrie. Auch hier hängt natürlich die Haltbarkeit von dem verwendeten Material ab. Der Laufsteg liegt auf knapp 2 m, der First auf höchstens 2,30 m Höhe. Genau wie

bei der Bauweise von Seyschab wurde durch die Herabminderung der Firsthöhe die Breite des Hauses um volle 30 cm erweitert. Alle 3 m sind Querverbinder eingebaut, die durch die durchgehende Firstkappe und seitlich durch Schrauben







Eine neue betriebseigene ***Blockbauweise,*** *bei der es keinerlei Nageln mehr gibt. Links oben: Das eigenartig konstruierte Lüftungsfenster, das in der Mitte geteilt ist und sich um Scharniere bewegt. Rechts: Die Lüftung wird durch Drahtseil und Kurbelwelle zentral bedient. Im Vordergrund des Bildes links: der Erfinder J. Wilh. Hellbach.* Aufn. Hahn.

zusammengehaltene Verstrebungen unbedingt festen Halt bekommen. Zur Beheizung können ebenso gut vier wie acht Heizstränge eingebaut werden. Bei Hellbach, wo diese Blocks im Frühjahr mit Frühgemüse, im Sommer mit Chrysanthemen ausgenützt werden, haben sich vier Heizstränge als ausreichend erwiesen.

So zweckmäßig wie der Gesamtaufbau wurde auch die Lüftung durchgeführt. Den Kulturen entsprechend wurde der Block mit abnehmbaren Fenstern gedeckt, trotzdem wurde noch eine zentrale Lüftung eingebaut. Sie wird von der Laufstegstütze der inneren Giebelwand aus bedient, und die Lüftung erfolgt wie bei der süddeutschen Blockbauweise durch Kurbelwelle und Drahtseilverbindung. Während jedoch sonst die Luftklappen oben oder unten nach außen ausgestoßen werden, wurde bei der Hellbach'schen Luftklappe die Ausstoßvorrichtung in der Mitte des Fensters angebracht. Dieses Lüftungsfenster setzt sich aus zwei Teilen zusammen, die durch zwei Scharniere zusammengehalten werden. Beim Hochkurbeln der Lüftung gleitet der obere Teil an der Auflage der Fenster nach unten, so daß die Durchlüftung unmittelbar am First erfolgt. Unten am Laufsteg fest verankert, klappt das Fenster beim Ablüften wieder in sich zusammen. Durch eine übergreifende Firstlatte und ein am Fenster angebrachtes Bandeisen ist dafür gesorgt, daß Tropfenfall verhütet wird.

Mehrjährige Poinsettien-Mutterpflanzen lohnend?

Meistens wird diese Frage wohl bejaht, geht man der Sache aber auf den Grund, so kann man sie ebenso verneinen.

Ich war in einer Gärtnerei tätig, in der jedes Jahr etwa 1500 fertige Poinsettien herangezogen wurden. Hier war es vollkommen unnötig, mehrjährige Mutterpflanzen zu haben; denn von diesen 1500 Stück wurden etwa 500 Stück als Schnitt verwendet, von denen wiederum 300 als Mutterpflanzen für das nächste Jahr dienten. Der Rest wurde sofort weggeworfen. Die zukünftigen Mutterpflanzen wurden unter eine möglichst tropfenfreie Stellage, wo es nicht zu kühl war, gelegt. Rechnet man mit 5 bis 6 Stecklingen je Pflanze, so kommt man bestimmt auf seinen festen Bestand. Sollte es im Winter einmal etwas Ausfall gegeben haben, so macht man einen frühen Satz, stutzt diesen und steckt nochmals die Spitzen. Mutterpflanzen sind meines Erachtens auch bei größeren Beständen nicht notwendig, da man hier eben durch etwas mehr geschnittene Pflanzen, die sonst weggeworfen werden, den Ausgleich schafft. Eine Ausnahme muß man nur bei Neuheiten machen. Das Gleiche wird für Jungpflanzenbetriebe gelten, die eben nur Jungpflanzen heranziehen.

Ich habe mehrjährige Mutterpflanzen gesehen, die einen so schlechten Austrieb hatten, daß sich die Kultur auf keinen Fall lohnte. Es ist ja nicht nur, daß man die mehrjährigen Mutterpflanzen hat, sie wollen auch fast ein Dreivierteljahr lang gepflegt sein. Ein weiterer Nachteil besteht darin, daß ältere Poinsettien sehr leicht von Schmierläusen befallen werden. **A.**

Mehr Erfolg bei Edelpelargonien! /

G. Hasselberg-Pirmasens.

Die große Bedeutung, die Pelargonien im Zierpflanzenbau haben, erstreckt sich in der Hauptsache auf *P. zonale* und *P. peltatum.* Selten findet auch die große Auswahl wirklich guter Sorten von Edelpelargonien entsprechende Würdigung. Liegt es nur daran, daß ihre Blütezeit, gemessen an der von *P. zonale* und *P. peltatum,* nur kurz ist? Ihrer Verwendung als Beet- und Balkonschmuck steht ihre kurze Blütezeit entgegen, zumal sie auch nur beschränkt wetterfest ist. Als blühende Topfpflanze stellt sie aber zur Zeit der Vollblüte alles in den Schatten. In vielen Betrieben wird die Kultur als schwierig bezeichnet. Sie ist es aber keinesfalls, wenn nur einige Hauptpunkte beachtet werden.

Die Mutterpflanzen, die nach der Blüte nicht unbedingt zurückgeschnitten zu werden brauchen, werden im Freien in genügendem Abstand mit dem Topf eingefüttert. Ein starker Steckling ist die erste Voraussetzung für eine gute Kultur. Nach dem Schneiden werden die Stecklinge sofort in Töpfe gesteckt. Die Erde sei nicht so schwer wie bei *P. zonale,* Torf-Sand-Gemisch ist besser. Ein frisch gepackter Kasten ist nicht erforderlich, dafür aber Schatten. Juli-August ist die beste Zeit. Wichtig ist, daß nach dem Anwurzeln die Pflanzen

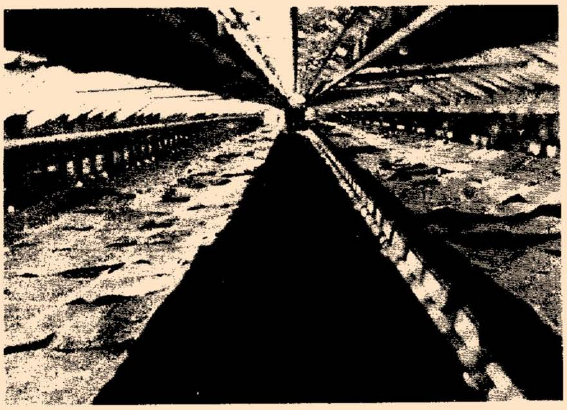
stets kühl gehalten werden und immer den von ihnen verlangten Platz bekommen. Die ersten Sätze werden noch im Frühherbst in größere Töpfe gesetzt und, sowie es das Wetter gestattet, frei gehalten. Ueber Winter sollen sie hell, kühl und luftig stehen. Hat man diese Forderungen erfüllt, dann ist der Befall durch Blattläuse und Weiße Fliege auf ein Minimum herabgedrückt, wenn er überhaupt auftritt. Das Entspitzen hat zeitig zu erfolgen, bevor die Pflanzen verhärten.

Mit dem Beginn des Wachstums im Januar bis Februar wird verpflanzt. Die Edelpelargonie liebt frische Erde, diese muß aber gehaltreich sein. Nie sollte der Wurzelballen verfilzen. Nach dem Durchwurzeln wöchentlich einen Dungguß geben! Auch jetzt darf die Pflanze nicht warm gestellt oder gar getrieben werden. Weiter und heller Stand ist zur Erzielung eines gedrungenen Wuchses unbedingt erforderlich. Beim Beginn der Blüte ist leichter Schatten zu geben. Von diesem Zeitpunkt an ist besonders auf Niederschlag zu achten, da hierdurch leicht größere Schäden an den Blüten entstehen.

Zur Anzucht von Schaupflanzen werden die Mutterpflanzen nach dem Stecklingsschnitt stark zurückgeschnitten und sofort in Kultur genommen. Sie ergeben starke, breite Büsche, die früh mit der Blüte beginnen.

Wir nutzen jeden Sonnenstrahl.

In den sonnenarmen Monaten Februar und März wird oft der Fehler gemacht, daß ganze Vermehrungshäuser, weil sich junge Stecklinge darin befinden, mit Schattenrollen oder Brettern bedeckt werden. Auf diese Weise gehen die Sonnenstrahlen mit ihrer wärmenden Wirkung für die Pflanzen verloren. Um dies zu verhindern, ist es in vielen Gärtnereien üblich, in diesen Monaten, wenn die Sonnenstrahlen einmal zu stark sind, die Stecklinge mit Zeitungspapier zu bedecken, was vollkommen genügt, um sie frisch zu halten. Es ist in diesem Falle gleich,



Sonnenstrahlen nutzen! *Im Vorfrühling werden Stecklinge und Aussaaten mit Papier schattiert, die wärmenden Sonnenstrahlen können so ungehindert durch das Glasdach einfallen.* Aufn.: Arras.

ob es sich um Begonien-, Hortensien-, Heliotrop-, Chrysanthemum-, Ageratum- oder andere Stecklinge handelt. Dieses Verfahren kann auch gut im Sommer angewandt werden, wenn sich im Hause außer den Stecklingen noch Pflanzen befinden, die ein starkes Schattieren nicht vertragen. **R. Arras**, Bamberg.

Pelargonium peltatum — Das Für und Wider der Frühjahrsvermehrung.

Wenn von einer Frühjahrsvermehrung bei *Pelargonium peltatum* die Rede ist, so handelt es sich um Stecklinge, die im Januar von den für das Frühjahr bestimmten Verkaufspflanzen geschnitten werden. Ist der Bestand knapp, so läßt er sich auf diese Weise noch gut auffüllen, wenn auch diese Pflanzen aus Frühjahrsvermehrung nicht mehr so stark werden wie solche von Vermehrungen im Sommer und Herbst. Meistens nimmt man zwei in einen Topf und erhält so Pflanzen zweiter Größe. Man braucht bei dieser Vermehrungsart für den Winteranfang nicht ganz so viel Raum, wie wenn der ganze Bedarf bereits im Vorjahre vermehrt worden ist.



Gießwassererwärmung. *Um Schäden an der Mauer durch Dehnung vorzubeugen, ist hier (Gemüsebauschule Düsseldorf) die Heizschlange frei in das Bassin eingeführt.* Aufn.: Hahn.

Das wäre das Für der Frühjahrsvermehrung. Dagegen spricht, daß die im Januar zurückgeschnittenen *P. peltatum*, um mit den ungestutzten Pflanzen zusammen fertig zu werden, während der Wintermonate etwas warm kultiviert werden müssen, wogegen ungestutzte Pflanzen lediglich frostfrei überwintert zu werden brauchen. Das hat natürlich einige Kosten zur Folge. Ist ein Betrieb nun noch so eingerichtet, daß die vorhandene Heizwärme möglichst für die Treiberei anderer Erzeugnisse verwendet bleiben muß, zieht die Beheizung der Pelargonien gewisse Nachteile nach sich, die durch die gewonnenen Frühjahrspelargonien kaum gut gemacht werden können.

Das Für und Wider bei der Frühjahrsvermehrung ist also mehr von lokaler Bedeutung, und beide Vermehrungsarten dürften ihre Berechtigung behalten. J.

Zweijährige Cyklamen schon zu Weihnachten.

Zweijährige Cyklamen sollten wieder mehr kultiviert werden, da sie uns eine große Anzahl guter und billiger Schnittblumen liefern.

Seit einigen Jahren haben wir dafür ein neues Kulturverfahren. Wir hatten beobachtet, daß auf den Kompost geworfene Cyklamenknollen sich noch im Sommer gut entwickelten. Wir topften sie ein und erzielten so schon zum Teil im Herbst und im Winter blühende Pflanzen. Daraufhin gingen wir dazu über, unsere Pflanzen ohne Ruhepause durchzukultivieren. Schöne starke Knollen werden sofort nach dem Abblühen bzw. Abernten verpflanzt. Es ist unbedingt notwendig, die alten Blätter zu erhalten, sie erleichtern den frischen Trieb. Man bringt die Pflanzen nun auf einen Kasten; wenn kein Platz vorhanden ist, läßt man sie im Hause stehen. In der ersten Zeit ist das Gießen und Spritzen äußerst sorgfältig durchzuführen, um die Wurzelbildung anzuregen.

Auf diese Weise ist es möglich, alte Knollen schon im Herbst und Weihnachten blühend zu haben. **H. Schneider**, Babelsberg.

Einfache Gießwasser-Erwärmung / Garten-Insp. Beyer-Düsseldorf.

Die meisten unserer Kulturgewächse sind gegen das Gießen mit kaltem Wasser außerordentlich empfindlich, namentlich diejenigen Pflanzen, die in den Gewächshäusern stehen, wie es in unserem Betriebe bei den Gemüsejungpflanzen der Fall ist, oder bei den Gurken und Tomaten, sei es während der Anzucht oder später während der Kultur. Immer muß man für diese Pflanzen vorgewärmtes Wasser benutzen.

Während wir für die Bewässerung der größeren Flächen im Kalthaus einen Wasserdurchlauferwärmer benutzen, in dem das Leitungswasser auf 15 bis 18° erwärmt werden kann, haben wir in den Gurkenhäusern das Heizrohr des Rücklaufs durch das Wasserbassin geleitet (siehe Bild!) und erwärmen durch dieses das im Wasserbehälter befindliche Wasser. Notwendig ist jedoch die Anbringung eines Schiebers, einmal um die Erwärmung des Wassers regulieren zu können und zum andern um eine unnötige Abkühlung des Heizwassers zu verhüten, falls kein angewärmtes Wasser mehr gebraucht wird oder eine wei-

tere Erwärmung des Wassers nicht mehr notwendig ist. Wird neues Wasser in den Wasserbehälter eingefüllt, dann wird der Schieber geschlossen. Das Heizungswasser ist jetzt gezwungen, durch die Rohrschleife im Wasserbehälter zu laufen, wodurch das darin befindliche Wasser erwärmt wird. Ist das Wasser warm genug, dann wird der Schieber wieder geöffnet.

Hinzuzufügen wäre noch, daß nicht nur der Erwärmung des Gießwassers, sondern auch seiner Sauberhaltung das größte Augenmerk zu schenken ist. Durch Erde oder Pflanzenreste verschmutztes Gießwasser ist bekanntlich eine außerordentlich gefährliche Brutstätte für Krankheiten und eine Gefahr für die Verschleppung und Ausbreitung von Krankheiten im Betrieb. Mindestens zweimal im Jahr sollte daher eine gründliche Reinigung der Wasserbehälter erfolgen. Am häufigsten wird die Erde durch den unteren Gießkannenrand beim Eintauchen der Kannen in den Behälter gebracht. Um dies zu verhüten, muß neben dem Wasserbehälter ein entsprechend großes Brett oder irgendeine andere Unterlage liegen, auf die die Kannen beim Schöpfen des Wassers gestellt werden können, damit der Fußrand sauber bleibt.

Nebenkeime bei Treibmaiblumen entfernen!

Nebenkeime an Treibmaiblumen haben keinerlei Bedeutung mehr, denn der Keim wird nach der Treiberei nicht mehr gebraucht, anders wie es bei vielen Zwiebeln der Fall ist. Dafür stört er aber die Arbeit des Sortierens und Bündelns der blühenden Keime.

Als Nebenkeime in diesem Fall sind die neben dem Hauptkeim sitzenden, noch stengellosen Keime gemeint, die im kommenden Jahre einjährige Keime ergeben würden. Sie beginnen in der Treiberei natürlich auch zu wachsen, und wenn in einem dicht gepflanzten Kasten oder Beet an allen Keimen dezimeterlange Wurzelkeime sprießen, kann man sich das Durcheinander an den Wurzeln der Keime wohl vorstellen. Die Keime müssen bekanntlich blühend noch einmal sortiert und gebündelt werden. Zu diesem Zweck werden sie einzeln gezogen und in Qualitäten getrennt wieder zusammengefügt, wobei das Entfernen der vielen Nebenkeime die Arbeit hindert und eine zeitraubende Beschäftigung ist.

Aber nicht nur deshalb, sondern auch weil die Arbeitskraft in der Maiblumentreiberei meistens teurer ist als beim Maiblumenputzen, das stets von ungelernten Arbeitskräften, meist Frauen, ausgeführt wird, sollten alle Nebenkeime an Blühkeimen schon beim Putzen entfernt werden; es sei denn, man will sie an den ähnlichen zweijährigen Keimen belassen. Dann entfernt sie in der Regel der Maiblumensortierer, der ja die Aufgabe hat, zweijährige und Blühkeime voneinander zu trennen. **M.**

Neuheit: *Pelargonium zonale* „Deutsche Kraft". Diese neue Zonal-Pelargonie, die im vergangenen Jahre in den Handel gebracht wurde und die wir der Firma Wehrenpfennig in Quedlinburg zu verdanken haben, ist aus einer Kreuzung von *Rubin* × *Rival* hervorgegangen. Von *Rubin* wurde der gedrungene Wuchs und das Laub, von *Rival* der Doldenbau und der Farbton übernommen. Die gefällig über dem Laub sich aufbauenden Dolden mit großen, einfachen Blüten sind leuchtend ziegel-karminrot. Die Neuheit ist früh- und reichblühend. Sie ist nicht in erster Linie als Gruppenpflanze, sondern mehr als Topfpflanze für den Frühjahrsmarkt geeignet. Ein endgültiges Urteil wird man erst nach mehrjähriger Erprobung in den Betrieben fällen können. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Hortensien-Neuheit: *Ruth Mitschek*. Bei der Firma F. J. Mitschek in Olmütz wurde vor einigen Jahren eine reinweiße Hortensie gezüchtet, die nach der Enkelin des Züchters *Ruth Mitschek* benannt wurde. Sie ist eine Kreuzung von *La Marne* (Mutter) × *René Gaillard* (Vater). Ihr Wuchs ist äußerst stark und üppig, und die Sorte ist besonders widerstandsfähig gegen Krankheiten. Während sie von *René Gaillard* den reinweißen Farbton erbte, übernahm sie von *La Marne* die bereits erwähnte Wüchsigkeit. Von starken Stielen getragen, brauchen die durchschnittlich 25 cm im Durchmesser großen Dolden nie aufgebunden zu werden. Dabei hat die Einzelblüte einen durchschnittlichen Durchmesser von 5 bis 7 cm, eine Eigenschaft, die *Ruth Mitschek* von der Vatersorte *René Gaillard* übernahm. In der frühen und mittelfrühen Treiberei sind die Dolden reinweiß, gegen den Sommer hin haben sie einen leichten rosa Schimmer. Die Neuheit ist für Einstieler genau so gut geeignet wie für Mehrtrieber, die Mehrtrieber müssen Anfang Mai gestutzt werden. Des üppigen Wuchses wegen sollte die Vermehrung für Einstieler nicht nach Mitte Mai vorgenommen werden, da sie sonst zu flott weiter wachsen und nur sehr schwer Knospen ansetzen. Ich halte diese Sorte für so wertvoll, daß sie mit *Regula* in Konkurrenz treten kann. Im Protektorat steht sie schon längst mit an erster Stelle im Sortiment. Sie verdient deshalb, auch im Altreich eingeführt zu werden, um so mehr als sie aus einem deutschen Betriebe stammt. Auf den letzten Floralien in Gent zur Schau gestellt, dürfte sie sicher schon von diesem und jenem Berufskameraden vornotiert worden sein. **O. Götz**, Werder.

Baumschule und Stauden.

Notizen über japanische Kirschen /

G. Krüßmann, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Etwa Anfang Mai beginnt die Blütezeit der zahllosen Formen von *Prunus serrulata* und *P. Lannesiana*. Vorweg erwähnt sei noch, daß man diese beiden Grundarten an einigen Merkmalen gut unterscheiden kann: So hat *P. serrulata* bläuliche



Hortensien-Neuheit „Ruth Mitschek", reinweiß, sehr starkwüchsig. Eine Züchtung der Firma F. J. Mitschek-Olmütz. *Aufn.: Hahn.*

Blattunterseiten, kurzgrannig-gezähnten Blattrand und duftlose oder nur ganz wenig duftende Blüten. *P. Lannesiana* hingegen hat grüne Blattunterseiten, langgrannig-gezähnten Blattrand und mehr oder weniger duftende Blüten.

P. Lannesiana kirgaya Wils. blüht als früheste der weißen Kirschen. Die Einzelblüten sind einfach, weiß mit leicht rosa Hauch, 5 bis 6 cm breit. Die Blütenstände sind locker, aber doch straff und hängen nicht herunter. Leider ist diese Form nur wenigen bekannt, was man auch von mehreren folgenden Formen sagen muß. Das kann aber wohl nur daran liegen, daß man sich die japanischen Namen nur sehr schlecht merken kann, weil man den Sinn nicht versteht.

P. serrulata taizanfukun Wils. An dieser Form kann ich dagegen nichts Schönes finden, obwohl sie in England über den grünen Klee gelobt werden soll. Sie hat weißlichrosa Blüten genau wie *shidare-sakura*, die allgemein bekannte Trauerkirsche, aber ihr Wuchs ist straff aufrecht. Die Blüten sind dicht gefüllt, erscheinen jedoch recht struppig. Das einzig Bemerkenswerte ist die Reichblütigkeit und der frühe Zeitpunkt des Aufblühens.

P. Lannesiana ojochin Wils. Knospen zartrosa, doch werden die Blüten bald ganz weiß, wenn sie voll erblüht sind. Einzelblüten groß, etwa 4 bis 5 cm im Durchmesser, Wuchs breit.

P. Lannesiana jonioi Wils. Blüten einfach, reinweiß, die Mitte wirkt aber gelblich durch die zahlreichen, kurz gestielten Antheren. Die Blüte, die ungemein reich ist, beginnt erst, wenn *P. Lannesiana kirgaya* schon fast verblüht ist. Sie ist also eine Verlängerung der Blütenfolge und auch deshalb zu beachten.

P. serrulata ochichima Wils. Einzelblüten zartrosa, in Form und Farbe wie bei *hisakura*, aber viel heller, doch nicht ver-

blassend, daher als Stufe zwischen *hisakura* und den zahlreichen weißblühenden Formen bemerkenswert, zumal sie auch gefüllt und sehr reich blüht.

Zwischen den Formen *hisakura, New Red, shirofugen* und *sekiyama* ist nach meiner Meinung kaum ein nennenswerter Unterschied, wenigstens bemerkt man keinen, wenn man diese Formen nebeneinander pflanzt und kritisch betrachtet. Wenn die Unterschiede so gering sind, daß man sie erst suchen muß, dann ist die Vermehrung in der Baumschule nicht mehr gerechtfertigt, denn hier genügt ein Name. Die Wirkung ist bei allen vier Formen die gleiche, auch die Blütenfolge. Ich vermute, daß auch noch einige andere Gartenformen genau dasselbe sind wie *hisakura*, die übrigens unglücklicherweise unter diesem falschen Namen überall verbreitet ist. Sie heißt richtig nämlich gar nicht *hisakura,* sondern *kwanzan.*

P. serrulata grandiflora Wils., die früher als *ukon* bekannt war, ist sehr leicht zu erkennen an den grünlichen, außen oft etwas rötlich überlaufenen Blüten. Sie wächst breit, was bei der Pflanzung berücksichtigt werden muß.

P. serrulata horinji Wils. ist in allen Teilen wie *hisakura*, jedoch fast reinweiß, Petalen fast ganzrandig oder mit nur ganz wenigen Einschnitten. Nach ihr blüht *P. serrulata shogetsu* Wils. Farbe wie vorige, aber Blüten bedeutend zahlreicher, Petalen auch gefranst. Die jungen Blätter sind gelbgrün, eine Eigenschaft, die in den Baumschulen nicht besonders gern gesehen wird, weil sie einen etwas kranken Eindruck macht.

P. Lannesiana ojochin Wils. (= *Senriko).* Ueber den Namen dieser Form herrschte lange große Unklarheit. Es ist eine der großblumigsten mit einzeln stehenden Büscheln. Die Knospen sind ausgesprochen zartrosa, doch werden die Blüten im Aufblühen dann bald ganz reinweiß. Die Einzelblüten haben 4 bis 6 cm Durchmesser. Diese Form blüht als eine der ersten etwa mit *kirgaya* zusammen. Wuchs breit.

Zum Schluß sei hier noch *P. Conradinae semiplena* angeführt. Blüten in besonders günstigen Lagen schon im Februar erscheinend, reinrosa, im Aufblühen blasser werdend, halb gefüllt. Wuchs stark, Blätter im Herbst bronzebraun. Mit Ausnahme der letztgenannten, noch wenig bekannten Zierkirsche dürften alle anderen Spielarten in guten Sortimentsbaumschulen zu haben sein.

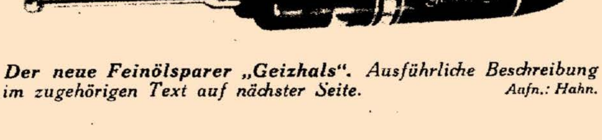
Zur Behandlung frischverpflanzter Koniferen / M. Eiselt-Leupoldishain.

Es wird vielfach über große Verluste bei Jungkoniferen geklagt, die im Frühjahr oder Sommer ohne Ballen aufgeschult werden mußten, besonders wenn es sich um zugekaufte Pflanzen aus gänzlich anderem Boden handelt. Wo es möglich ist, die Regenanlage darüber zu stellen und regelmäßig laufen zu lassen, geht es noch. Aber wie viele Baumschulen haben keine Möglichkeit für Bewässerung!

Wo es angängig ist, sollte man durch Belegen mit Mist, Nadel- oder Torfstreu das Austrocknen der frischgepflanzten Beete und der neuen Quartiere verhindern. Ich habe mir auch schon geholfen, indem ich den ganzen Boden mit Maschinenhobelspänen leicht abdeckte. Wenn aber die Sonne auf die Beete brennt oder Wind auftritt, nützt oft die beste Bodendecke nichts. Da ist Schatten der einzige Schutz, der Verluste gänzlich verhindern kann. Die Mittel, die man dazu verwenden soll, haben sich nach dem vorhandenen möglichst billigen Material zu richten.

In vielen Gegenden hat man Schattenrahmen, die aus Gipslatten und Dachlatten in Fenstergröße hergestellt werden. Sie sind sehr haltbar, aber verhältnismäßig teuer. Wo anders benutzt man 4 bis 5 m lange schmale Bretter und dazu passende Pfähle, die oben zwei Halteeisen besitzen, in die Vierkantlatten eingelegt werden. Auf diese sehr haltbare und doch leicht anzubringende Unterlage werden die Bretter gelegt. Diese Schattierung ist sehr wirkungsvoll und lange Jahre haltbar, wenn die Bretter immer gut und luftig gestapelt werden. Die vielfach aus getrennten Rundhölzern hergestellten großen Schattenrahmen sind unhandlich und nur in neuerem Zustande wirklich handlich.





Der neue Feinölsparer „Geizhals". Ausführliche Beschreibung im zugehörigen Text auf nächster Seite. *Aufn.: Hahn.*

Das einfachste Schattiermittel aber ist grobmaschiger Rupfen. Er ist heute wohl nicht so leicht erhältlich, aber auch Schattenleinen, das aus festem Papiergeflecht hergestellt ist, ist länger haltbar, als man beim bloßen Ansehen annimmt. Es ist aber unbedingt notwendig, daß das Leinen fest verspannt wird, damit es der Wind weder aufrollen, noch zusammenschlagen kann. Es ist leicht anbringbar, gibt gleichmäßigen Schatten, braucht keine starken Unterlagen und läßt sich ebenso leicht wieder entfernen. Auch nimmt die Lagerung keinen großen Platz in Anspruch. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß man imstande ist, die Beete zu bewässern, ohne daß man das Schattenmaterial wegzunehmen braucht, während dies bei Brettern nicht möglich ist. (Hierzu die Bilder Seite 159.)

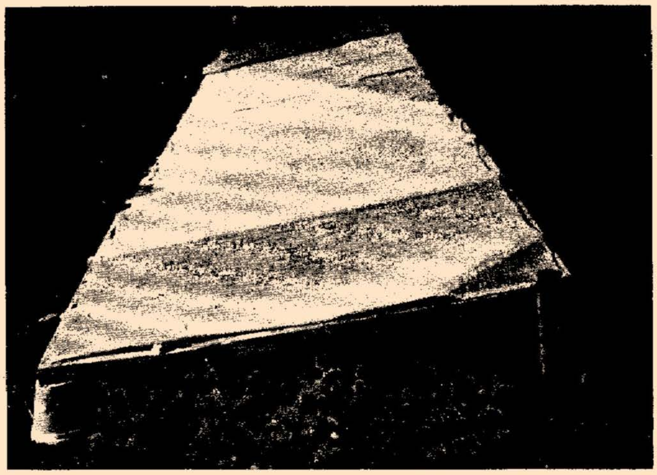
Zur Vermehrung der moosartigen Saxifragen / Chr. Grunert-Leipzig.

Die moosartigen Saxifraga, vor allem die Zuchtformen wie *S. decipiens „Teppichkönigin", „Triumph", „Schneekönigin", „Schwefelblüte"* und andere, waren seit jeher gern gekaufte Stauden und werden es auch in Zukunft bleiben. Sie verdanken ihre Beliebtheit ihrem großen Blütenreichtum und ihrer Wüchsigkeit. Allerdings werden sie selten genug so gesetzt und behandelt, daß sie nicht wieder nachgepflanzt zu werden brauchen, man findet vielmehr nur wenig große, jahrealte, dichte Polster. So ist es nicht verwunderlich, daß nach diesen Arten und Sorten ständig Nachfrage besteht, die nur unwesentlich schwankt.

Die Anzucht ist einfach, und man kann leicht zu größeren Beständen kommen. Es ist jedoch nötig, sie Jahr für Jahr immer wieder zu vermehren, um nicht eine Lücke zu bekommen. Man kann durch Teilung vermehren. Dafür sind volle Polster ohne Löcher notwendig, die in sandiger, mit Torfmull durchsetzter, einigermaßen frischer Erde stehen müssen, wenn man rationell teilen will, ohne viel Abfall zu haben. Die Teilung kann vor der Blüte erfolgen, aber so, daß die Blütenknospen sich noch nicht zeigen; sonst ist die Pflanze geschwächt und stockt dann lange. Besser ist es deshalb, nach der Blüte zu teilen, etwa kurz nach dem Hochsommer. In der heißesten Zeit ist das Teilen möglichst zu unterlassen; denn es gibt dann zu leicht größere Ausfälle, wenn man nicht reichlich leicht spritzen will und kann, was natürlich die Anzucht verteuert. Das Spritzen muß sehr regelmäßig durchgeführt werden, sonst brennen die Polster aus.

Wesentlich ergiebiger ist die Vermehrung durch Aufteilen in die einzelnen Rosetten mit einigen Wurzeln, die man direkt ins Frühbeet unter Glas in eine sandige Erde pikiert. Handlicher ist es, in Handkästen zu verstopfen, zumal man die in Trieb gekommenen Jungpflanzen dann an andere Stellen räumen kann. Die Stecklinge werden im Hochsommer schattiger gehalten, je später es wird, um so weniger wird dies notwendig sein. Es ist öfter leicht zu spritzen. Etwa vier Wochen nach dem Stecken haben die Rosetten bereits so reichlich Wurzeln gemacht, daß man sie eintopfen kann, wenn man Topfware haben will. Sonst müssen sie den Winter über an Ort und Stelle bleiben und werden dann im Frühjahr auf Beete gesetzt. Diese Art der Vermehrung kann vom Hochsommer bis in den November hinein durchgeführt werden. Unter Umständen kann man bis zum nächsten Frühjahr zur Blütezeit schon vollgarnierte Töpfe haben, die sich im Kleinverkauf leicht absetzen lassen, wenn man sie herausstellt.

Bei Topfkultur kann man schließlich auch so verfahren, daß man die Teilrosetten sofort etwa zu drei Stück in 8-cm-Töpfe pikiert, die zunächst unter Glas und geschlossen gehalten werden und dann abzuhärten sind. In die Töpfe füllt man etwa zur Hälfte gute Komposterde, auf die dann recht sandige Landerde aufgebracht wird. Nur sandige Erde zu geben, ist für die Weiterkultur unvorteilhaft, die Pflanzen würden leicht hungrig stehen, wenn sie bis zum nächsten Herbst in den Töpfen verbleiben müssen. Von



zung bis in den späten Herbst hinein. Für geringe Böden ist sie gut zu gebrauchen. *Lachskugel* blüht von Mai bis Juli mit großen, leuchtend lachsrosa Blütenbällen, auf 50 bis 60 cm hohen, straffen, genügend festen Stielen. Sie ist ebenfalls anspruchslos und hart. Diese hübschen, harten Stauden eignen sich besonders gut für sonnige, trockene Lagen, für den Steingarten, Trockenmauern, Einfassungen, auch seitlich von Plattenwegen, Vorpflanzung bzw. Einfassung in Rosengärten, zur Tarnung von trockenen Schuttplätzen, als Vorpflanzung vor trockenen Hauswänden usw. Sie sind aber auch vortrefflich für den Schnitt geeignet und bieten recht aparte Schnittblumen. K.

Verbesserte *Heliopsis scabra zinniaeflora semiplena*. Auf dem Wege jahrelanger Veredlungsauslese ist es im Betriebe E. Benary in Erfurt gelungen, einen wesentlich verbesserten Stamm von *Heliopsis scabra zinniaeflora semiplena* zu erzielen. Besonders große, meist gut gefüllte, von straffen Stielen getragene Blumen, die wirklich gelben gefüllten Zinnien gleichen, kennzeichnen diesen Stamm. Sie ergeben vorzügliche Schnittblumen. Die Staude ist aber auch als Rabattenpflanze geeignet, da die drahtigen Stiele sich frei tragen und ein Aufbinden sich erübrigt.

gut garnierten Pflanzen lassen sich fast den ganzen Sommer über einige Rosetten am Rande abtrennen zur Nachzucht, so daß man eigentlich kaum besondere Mutterpflanzenbestände benötigt, wenn man einmal die Anzucht eingerichtet hat.

Eine wichtige Frage ist die der Anzuchtkosten. Daß Pflanzen in Töpfen für den Versand und vor allem für den Platzverkauf vorteilhafter sind, liegt auf der Hand. Die Anzucht selbst erfordert mehr Arbeitsaufwand, dafür kommt man mit wesentlich geringerem Vermehrungsmaterial aus; auf die Dauer wird es, wie gesagt, überhaupt nicht notwendig sein. Man spart ferner die Herstellung von Kulturbeeten im Freien. Anderseits müssen Topfpflanzen für den Winter in Kasten geräumt und mit Glas bedeckt werden. Nach meiner Berechnung, die natürlich nur von den Verhältnissen in meinem Betriebe ausgeht, kommen Topfpflanzen mit allen ihren Anforderungen etwa 2 Pf. teurer als Freilandpflanzen; wenn man vollkommen unkrautfreie, am besten gedämpfte Erden für die Anzucht verwenden kann, wird sich dieser Betrag um etwa 1 Pf. vermindern.



Schattenschutz für frisch verpflanzte Koniferen. *Oben: Bei Poulsen in Kvistgaard werden mit Rupfen bespannte Rahmen aufgelegt. Unten: Bei Hesse werden die Beete mit Hilfe besonderer Halter überspannt. Hierzu Text S. 158.* *Aufn. Hahn.*

Der neue Feinölsparer „Geizhals".

Der neue Feinölsparer „Geizhals", der von einer Firma in Württemberg in den Handel gebracht wird, ist zwar nicht unmittelbar für den Gartenbau bestimmt, ist aber wert, auch an dieser Stelle erwähnt zu werden. Er ist ähnlich wie ein Füllfederhalter hergestellt, sein Vorzug liegt in erster Linie darin, daß er, wie sein Name schon sagt, ziemlich sparsam arbeitet, zum andern, daß er genau wie ein Füllfederhalter in der Westentasche getragen werden kann und tagsüber während der Arbeit immer griffbereit zur Verfügung steht. An einem Federständer mit Kette und biegsamer Feder aufgehängt, tut dieser Oeler auch im Büro und Arbeitsraum genau dieselben wertvollen Dienste. Am meisten Anklang dürfte der Feinölsparer „Geizhals" jedoch bei unsern Landschaftsgärtnern finden, die damit ihre Heckenschere ebenso rasch ölen können wie die Rasenmähmaschine, auch wenn sie weit weg von der Arbeitsstätte sind. Bei raschem Druck auf einen am Kopfende angebrachten Knopf gibt der Oeler jeweils einen Tropfen Oel ab. Wird der Knopf nur halb durchgedrückt, erfolgt tropfenweise Oelabgabe in beliebiger Menge. Da das Oel in einem Glasbehälter untergebracht ist, kann man jederzeit die darin befindliche Menge feststellen. (Hierzu das Bild S. 158.) **Hahn.**

Zwei neue, harte Grasnelken. Bei einem Besuch der Kulturen des Staudenzüchters Lorenz Lindner in Eisenach sah ich zwei wirklich hübsche neue Grasnelken: *Armeria formosa „Feenkind"* (Lindner) und *A. formosa hybr. grandiflora „Lachskugel"*. Die erstere hat leuchtend dunkelrosa Blütenkugeln auf 30 cm hohen, straffen Stielen. Sie blüht im Juni bis Juli, bei Neupflan-

Die Anzucht ist denkbar einfach. Die Aussaat erfolgt von März bis Mai ins kalte Mistbeet oder bei kleinen Mengen in Töpfe in sandige Mistbeeterde. Bei zu dichtem Aufgehen muß pikiert werden. Es ist auch eine Aussaat im Mai im Freien ins Saatbeet gut durchführbar. Dabei genügt es, die allzu dicht stehenden Pflänzchen auszulichten. Das Auspflanzen an Ort und Stelle kann je nach der Aussaat von Mai bis Juli erfolgen. Bei früher Aussaat erscheint die Blüte schon im Herbst, der volle Flor setzt jedoch erst im nächsten Jahre ein. Er dauert von Anfang Juli bis Ende August. **R. Schleicher**, Erfurt.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Kalkstickstoff im Gemüsebau.

Um reiche Gemüseernten zu erzielen, sind zunächst kräftige, gesunde Jungpflanzen erforderlich. Das Frühbeet, in dem die zur Bestellung bestimmten Pflanzen herangezogen werden, wird unter normalen Verhältnissen wie folgt vorbereitet:

Auf die Stallmistunterlage kommt eine Frühbeeterde, die zweckentsprechend gedüngt wurde. Man gibt je Quadratmeter etwa 50 bis 70 g Kali, 60 bis 80 g Thomasmehl und 50 bis 70 g Kalkstickstoff. Diese Düngergabe mischt man im Herbst unter die Erde, bevor sie auf Haufen gefahren wurde. Durch diese Beigaben ist eine kräftige und gesunde Entwicklung der Pflanzen gewährleistet. Durch den Kalkstickstoff werden die im Spätherbst und Winter häufig auftretenden Schimmelpilze (Schwarzbeinigkeit bei Kohlpflanzen, Fäulnis bei Salat) weitgehendst unschädlich gemacht. Vor dem Auspflanzen sind die Pflanzen zu lüften und später durch Abheben der Fenster abzuhärten.

Die Düngung der Gemüsebeete bzw. -felder wurde wie folgt durchgeführt: Bei Salat wurde in meinem Betriebe 14 Tage vor dem Auspflanzen gemahlener Kalkstickstoff, je Quadratmeter 70 g, ausgestreut und sofort mit dem eisernen Rechen eingeharkt. Die entsprechende Menge Phosphorsäure und Kali, je 50 bis 70 g je Quadratmeter, war im Spätherbst mit einer normalen Stallmistgabe dem Boden zugesetzt worden. Die früher recht unangenehme Salatfäule war so gut wie restlos verschwunden, es wurden große, üppig und schnell wachsende Köpfe erzielt. Bei Blumenkohl, Kohlrabi und Rotkohl wurde die gleiche Menge Kali, Phosphorsäure und Stallmist wie bei Salat im Herbst gegeben. Dazu je nach Bodenbeschaffenheit 40 bis 70 Zentner Kalk je Hektar vor der Bodenbearbeitung zur Bestellung. Fehlt Stallmist, so gibt man eine entsprechende Jauchedüngung im Spätherbst oder Winter. Die angegebenen Dünger- und Kalkmengen sind für normale, bzw. gute Bodenverhältnisse berechnet. Bei stark gedüngtem Boden können die Gaben verringert, bei magerem Boden etwas verstärkt werden. Ebenso verhält es sich bei Kalk. Zu Kohlhernie neigender, kalkarmer Boden erhält eine stärkere Kalkgabe als kalkreicher Boden.

Bei Blumenkohl und Kohlrabi sowie Rotkohl wird die Hälfte des Kalkstickstoffes 14 Tage vor dem Auspflanzen eingeeggt, die andere Hälfte wird, nachdem die Pflanzen angewachsen sind, zwischen die Reihen gestreut, so daß der gemahlene Kalkstickstoff zunächst nicht mit der Pflanze in Berührung kommt. Erst nach etwa 14 Tagen wird der Blumenkohl geigelt oder gehackt und dann mit dem mit Kalkstickstoff durchsetzten Boden angehäufelt. Durch dieses Verfahren ist das Auftreten der Drehherzmücke fast verhindert worden; denn die ausschlüpfenden feinen Räupchen können sich in dem mit Kalkstickstoff durchsetzten Boden nicht oder nur schwer entwickeln. Auch Drahtwürmer, Ackerschnekken, Erdraupen und Kohlfliegen, die früher stark auftraten, sind fast ganz verschwunden. Daß durch den Kalkstickstoff auch sehr viele, besonders keimende Unkräuter vernichtet werden, ist ja bekannt.

Durch die jahrelange Düngung mit Kalkstickstoff gibt es in meinem großen, vornehmlich dem Blumenkohlanbau dienenden Betriebe trotz aufeinanderfolgenden Kohlanbaues keine Spur von Kohlhernie. Es wurde auch durchgehend eine erstklassige Ware erzeugt. ½ ha Blumenkohl, der im vergangenen Jahre nicht mit Kalkstickstoff gedüngt werden konnte, da dieser Dünger nicht in voller benötigter Menge geliefert werden konnte, zeigte einen Befall durch Drehherzmücke von etwa 8 %, während die anderen Schläge nur zu etwa 2 % befallen waren.

In großen, durch die Drehherzmücke verseuchten Anbaugebieten wird eine wirksame Bekämpfung der Mücke nach meiner Ueberzeugung nur möglich sein, wenn alle Betriebe zu der Bekämpfung verpflichtet werden; denn der Anflug der Mücken aus den benachbarten nicht gedüngten Schlägen wird den Erfolg zunichte machen oder wenigstens stark beeinträchtigen. F.

Ein noch zu wenig beachtetes Frühgemüse — getriebener Grünspargel

In der Gemüsebauschule zu Fischenich bei Köln wird schon seit einigen Jahren Grünspargel getrieben. Nach Ansicht von Herrn Kratz, dem Leiter dieser Schule, ist die Treiberei von Spargel eine der rentabelsten Kulturen. Da ich dieses Treibgemüse, das bekanntlich in Frankreich eine große Rolle spielt, bei uns sonst in keinem Betriebe angetroffen habe, bat ich Herrn Kratz anläßlich meines Besuches in der Gemüsebauschule in Fischenich um eine Beschreibung seines Verfahrens, die im folgenden wiedergegeben sei:

„Unter Grünspargel versteht man die Triebe junger Spargelpflanzen, die in Bleistiftstärke, etwa 15 bis 18 cm lang, auf der ganzen Länge grün sein müssen. Im Gegensatz zum Freilandspargel wird der Grünspargel nicht geschält, die Triebe dürfen deshalb auch nicht dick sein. Auch muß der Kopf noch geschlossen sein. Für diejenigen, die Grünspargel nur in kleineren Mengen treiben wollen, ist wichtig zu wissen, daß man hierfür einen Platz verwenden kann, mit dem nur wenige andere Pflanzen vorliebnehmen. So haben wir beispielsweise hier in Fischenich ein einseitiges Anzuchtshaus, an dessen Rückwand zwei Hängebretter übereinander angebracht sind, wodurch unten eine Rabatte von 60 cm entstand. Auf dieser Rabatte haben wir unseren ersten Grünspargel getrieben und tun es auch heute noch. Die Treiberei läßt sich also überall unter Gewächshaustischen durchführen, unter die noch genügend Licht fällt. 12 bis 15 ° C reichen vollständig für die Treiberei aus. Werden zu hohe Temperaturen gegeben, bleiben die Spargel zu dünn, und die Köpfe werden schnell lose.

Zum Treiben nimmt man die Pflanzen unter Schonung der Wurzeln heraus und schneidet die Triebe kurz über der Wurzelkrone ab. Auf Vorrat Pflanzen herauszunehmen, ist nicht ratsam, da die Wurzeln der Spargelpflanzen leicht schimmeln. Um jedoch jederzeit Pflanzen zur Verfügung zu haben, empfiehlt es sich, die Anzuchtbeete im Herbst mit Laub oder strohigem Dünger zu bedecken. Da hier in Köln die Nachfrage Mitte November einsetzt, haben wir in den letzten Jahren schon Ende Oktober mit der Treiberei begonnen. Bei 12 bis 15 ° kann 14 Tage nach Beginn der Treiberei mit der Ernte begonnen werden.

Auf den Treibbeeten werden die Pflanzen dicht nebeneinander eingeschlagen und nur einige Zentimeter mit Erde bedeckt. Die Qualität der Erde ist nebensächlich, nur soll sie nicht zu schwer sein. Wir ernten ja bei dieser Kultur nur die im Wurzelstock aufgespeicherten Nährstoffe plus Wasser. Zu einer nennenswerten Assimilation kommen die Pflanzen gar nicht. Sind die Pflanzen eingeschlagen, werden sie tüchtig eingeschwemmt, wozu man warmes Wasser verwendet. Nach meiner Erfahrung erntet man den besten Grünspargel, wenn die Häuser auf 14 bis 15 ° geheizt werden. Bei dieser Kultur kann man sich zweierlei zunutze machen: Zum einen kann man das Wachstum beschleunigen, indem man durchdringend mit warmem Wasser gießt. Das Wasser darf dabei ruhig 35 ° aufweisen. Zum anderen kann man geernteten Grünspargel 8 bis 10 Tage aufheben. Man schlägt die geernteten Triebe dann in feuchten Sand ein, wobei sie senkrecht gestellt werden müssen, damit sie nicht krumm werden. Der Aufbewahrungsraum soll nur wenig über 0 Grad aufweisen. Man kann sich also jederzeit eine Sicherheitsreserve schaffen.



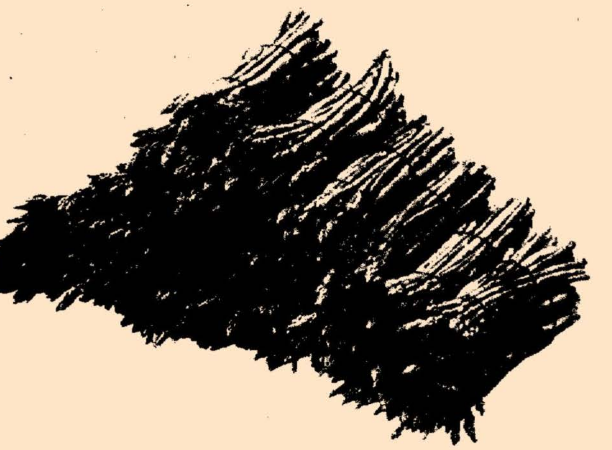
***Grünspargel** unter einem Gewächshaustische in der Gemüsebauschule zu Fischenich. Eine einfache, wirtschaftliche Treiberei.* Aufn.: Hahn.

Bei der Ernte bricht man die jungen Triebe, wenn sie 18 cm lang geworden sind, am Wurzelstock ab, bündelt sie zu 30 Stück und schneidet dann die unteren verholzten Enden ab. Um fortlaufend ernten zu können, legt man alle 2 bis 3 Wochen einen neuen Satz an. Man braucht also in der Treibperiode, die sich von November bis März erstreckt, 7 bis 8 Sätze. Die Ernte eines Satzes erstreckt sich über rund sechs Wochen, wobei in der zweiten bis vierten Woche, vom Erntebeginn an gerechnet, am meisten geerntet wird. Die abgetriebenen Pflanzen wandern auf den Komposthaufen. Die Erntemenge ist auch hier von der Güte der verwendeten Pflanzen abhängig. Auch die Zeit des Treibens spielt dabei eine Rolle. Bei den ersten Sätzen ist der Ertrag naturgemäß geringer als bei den letzten. Wenn man von einem Quadratmeter Freilandanbau in der Treiberei 2 bis 3 Bunde erntet, so kann man von einer normalen Ernte sprechen. Das waren dann bei unserer Anbauweise 6 bis 8 Triebe je Pflanze.

Bei der Anzucht kann man zwei Wege einschlagen: den einund den zweijährigen Anbau. Beim einjährigen Anbau sät man den Spargel schon Anfang Februar in Handkisten im Hause oder Mistbeetkasten aus und topft die Sämlinge in 7-cm-Töpfe ein. Auf einem halbwarmen Kasten weiter kultiviert, werden diese gegen Mitte Mai ausgepflanzt. Das Auspflanzen erfolgt in Ab-

ständen von 35×20 cm. Bei dem zweijährigen Anbau wird der Samen zu gleichen Teilen mit Radieschen vermischt und mit der Handdrillmaschine im Freilande möglichst dünn gedrillt. Der Abstand von Reihe zu Reihe beträgt 25 cm. Sind die Radieschen erntereif, sind auch die Spargelpflanzen so weit, daß sie gejätet und, wenn notwendig, ausgedünnt werden können. Der Abstand von Pflanze zu Pflanze sollte 10 cm betragen. Auch hier darf der Boden nicht zu schwer sein. Es wird reichlich mit gebrauchter Gurkenerde gedüngt und außerdem noch Kainit und Thomasmehl beigegeben. Während der Wachstumszeit erhalten die Pflanzen außerdem noch zwei- bis dreimal eine Kopfdüngung mit Natronsalpeter. Bei der zweijährigen Anzucht nimmt man im April des zweiten Jahres die Pflanzen heraus und verschult sie auf 20×40 cm Abstand. Dabei werden die Knospen der Wurzelstöcke nur 5 cm mit Erde bedeckt.

Für diese Treiberei kommt nur die Sorte *Früher von Argenteuil* in Frage, die sich früh und willig treiben läßt und schnell ergrünt. Sie läßt sich auch schon treiben, wenn noch keine Kältewelle vorausgegangen ist. Unsere deutschen Sorten würden, da sie auf Weißköpfigkeit durchgezüchtet sind, nicht schnell genug ergrünen." H.



***Grünspargel-Bunde** fertig für den Markt. Von November bis April kann dieses Gemüse getrieben werden.* Aufn.: Hahn.

Krankheits- und Schädlingsbekämpfung in der Gurkentreiberei — Vorbeugende und direkte Maßnahmen / H. Schmidt-Kassel.

Mancher Berufskamerad, der sich jetzt in der Kriegszeit dem Treibgemüsebau zugewendet hat, wird hier und da Enttäuschungen erleben durch Krankheiten und Schädlinge, mit denen er vorher nicht rechnete. Das Wichtigste ist, Krankheits- und Schädlingsbefall rechtzeitig zu erkennen und stets die benötigten Bekämpfungsmittel zur Hand zu haben. In der Hauptsache muß aber die vorbeugende Bekämpfung im Vordergrunde stehen. In der Gurkentreiberei geschieht dies auf folgende Weise:

Bevor mit der Treiberei begonnen wird, müssen die Treibräume restlos ausgeräumt, Wände, Scheiben, Sprossen usw. gründlich abgebürstet und abgewaschen werden. Die Wände sind zu kalken. Auf 10 l Kalkmilch wird etwa ½ l Lysol zugesetzt. Die Häuser werden dabei auf etwa 15 bis 18°C angewärmt. Dann folgt das Desinfizieren der Häuser mit Schwefel. Schwefelstücke, etwa 8 bis 10 g je cbm, werden nach Uebergießen mit Brennspiritus oder Beigabe von einigen Schwefelfäden abgebrannt. Häuser gut geschlossen halten, am nächsten Tage lüften! In Spezial-Gurkenhäusern, wo in den Erdbeeten Aelchengefahr besteht, müssen die Erdbeete vor dem Anfahren des Düngers und der Erde durch Dämpfen oder mit Schwefelkohlenstoff behandelt werden. Die zu benutzende Gurkenerde ist am besten ebenfalls zu dämpfen.

Nach dem Auspflanzen der Gurken hält man die Treibräume durch öfteres Bespritzen der Wege und Heizrohre feucht. Bespritzen der Pflanzen selbst führt leicht zu Blattbrand, Falschem Mehltau, Verbreitung der Welkekrankheit usw. Bei trockener Luft entwickeln sich Thrips, Rote Spinne, Gurkenblattlaus und Echter Mehltau schnell und stark. Verwendung von kaltem Gießwasser sowie zu geringe Temperatur führen zu Gurkenkrätze. Kalter Fuß führt zu Gurkenwelke. Beim Gießen dürfen die Stengel und der Wurzelhals nicht mit Wasser bespritzt werden.

Schon zu Beginn der Treiberei wendet man zum Schutze gegen Rote Spinne alle 8 bis 10 Tage Schädlingsnaphthalin an, das nicht auf die Gurkenhügel, sondern auf die Wege gestreut wird (25 g auf 1 cbm). Nach dem Ausstreuen die Häuser 36 Stunden bei 22 bis 34°C geschlossen halten! Die Pflanzen müssen vor der Begasung gründlich gegossen und mit Wasser überbraust werden. Zwischendurch muß mal gelüftet und die Pflanzen gegossen und überbraust werden, sonst treten leicht Schäden auf. Die Temperatur darf während des Begasens nicht fallen. Schnittfähige Gurken vor der Begasung schneiden! Sobald sich an den Pflanzen gelbe oder rötlich schimmernde Blätter oder Blattflecke zeigen, müssen diese entfernt und im Heizkessel verbrannt werden. Wo der gefährliche Blattbrand aufzutreten droht, sind die Häuser stärker zu lüften und etwas trocknere Luft zu halten. Wenn sich bei trockener Luft Rote Spinne (Spinnmilbe) und Thrips (Blasenfuß) auch leichter entwickeln, so muß dieses in Kauf genommen werden. Man kann sie ja auch durch chemische Mittel leichter bekämpfen. Gegen Rote Spinne spritzt man die Gurken mit 2% Schwefelkalkbrühe oder 1% Solbarbrühe von der Unter- und Oberseite der Blätter her, gegen Thrips nur von der Blattunterseite her mit Nikotinbrühe, 0,1 %ig bis 1 %ig, je nach angewandtem Mittel, oder räuchert die Treibräume mit Nikotin. Gegen Blattlausbefall sind die beiden Nikotinmittel ebenfalls wirksam. Nach Nikotinanwendung müssen die Häuser einige Stunden geschlossen gehalten werden.



***Bei Stangenbohnen** hat sich diese Anbaumethode (weiter Zwischenraum zwischen den Beeten) im südbayerischen Anbaugebiet am meisten bewährt.* Aufn.: Strohm.

Zum Anbau von Stangenbohnen.

Für das Aufranken der Stangenbohnen ist in Südbayern die abgebildete Methode am meisten verbreitet und hat sich vor allem gegen die hier starken Winde am besten bewährt.

Ein Ineinanderfallen der Stangen, wie dies häufig bei senkrecht gesteckten Stangen der Fall ist, kommt hier nicht vor. Das Wichtigste bei der Anwendung dieser Methode ist, daß ein genügend großer Zwischenraum zwischen den einzelnen Beeten verbleibt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Erträge dort viel höher sind, wo ein Beet dazwischen frei bleibt, wie es die Abbildung zeigt. Die ersten Blüten kommen hier früher zum Fruchten als bei der anderen Methode. Weiter muß erwähnt werden, daß die Ernte bedeutend erleichtert ist, besonders in nassen Jahren. Die freibleibenden Beete können mit anderen Gemüsearten ausgenutzt werden, so daß ein Landverlust nicht eintritt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die in der Abbildung gezeigte Anbauweise ganz beachtenswerte Vorteile aufweist, die von allen Betriebsführern, die sie übernommen haben, bestätigt wurden. **K. Strohm,** z. Zt. bei der Wehrmacht.

Winke und Anregungen.

Alltagssünden: Die Universalerde.

Es soll nicht für alle Betriebe gelten, aber wem es paßt, der zieht es sich an, genau wie bei den herzerfrischenden Wahrheiten, die Berufskamerad Hahn kürzlich auch allen denen sagte, die es eben anging.

Ich habe hier im Osten schon häufig Gelegenheit gehabt, kleinere Provinzbetriebe zu besichtigen und kennenzulernen, und habe dieselbe Feststellung gemacht, daß viel zu viel gewollt wird, daß Tausenderlei herangezogen und kultiviert wird und daß im Grunde genommen doch nichts Gescheites dabei herauskommt. Ich möchte dabei auf etwas hinweisen, was meines Erachtens ebenso viel Schuld an der mageren Qualität der Fertigerzeugnisse hat wie die Vielheit an sich, nämlich die „Universalerde".

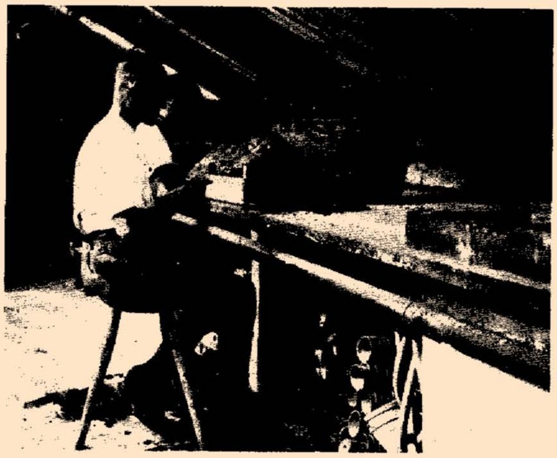
Universalerde erhält man, wirklich ohne Scherz, indem man alles, was in einer kleinen Gärtnerei in einer Provinzstadt ohne Müllabfuhr und sonstige Errungenschaften übrig ist, also Haus- und Küchenabfälle, einschließlich Glas und Konservenbüchsen, Asche, Schlacke, Dung und Gärtnereiabfälle, auf einen Haufen wirft, diesen drei Jahre liegen läßt und dann aussiebt. Diese Erde taugt nachher für alle Kulturen, von den feinsten Aussaaten über die vorhandenen zwei oder drei Orchideen und Kakteen bis zu den Topfnelken und Topfrosen und den Chrysanthemen! Der Erfolg sind die Exemplare, die eben schon andere vor mir als minderwertig, gelinde gesagt, bezeichnet haben. Einen Verbrennhaufen, der dauernd im Betrieb ist, gibt es nicht. Was krank ist und eingeht, kommt auf den oben bezeichneten Haufen, und wenn es eines Tages nicht mehr weitergeht, wenn schon die robustesten Aussaaten umkippen, dann muß eben die Erddämpfanlage heran, auch dann, wenn sie für einen kleinen Betrieb geradezu weggeworfenes Geld bedeutet, weil sie 364 Tage im Jahre unbenutzt bleibt.

Wir müssen wieder zur gesunden Erde zurückkommen. Einer unserer führenden Männer im Gartenbau sagte zu uns einmal: „Meine Herren, Sie brauchen in einem Betrieb nur die Erd- und Kompostanlage zu besichtigen, dann wissen Sie über den Betrieb Bescheid!" Das, was wir verkaufen, besteht, grob gerechnet, zu 50% aus Topf und Erde und zu 50% aus Pflanze. Es genügt also nicht, die 50% über dem Topf zu hegen und zu pflegen und die untere Hälfte unbeachtet zu lassen. Mit unserer Kulturerde steht und fällt doch unsere Kultur, deshalb müssen wir ihr genau dieselbe Sorgfalt in Herstellung und Behandlung zuteil werden lassen. Und nicht nur der rein strukturelle Aufbau der Erde ist wesentlich, sondern auch ihr Gesundheitszustand und ihre biologische, äußerlich nicht meßbare und nicht bestimmbare Güte. Draußen im Freiland hat die Pflanze noch alle möglichen Hilfsmittel zur Gesundung. Da steht ihr ein Vielfaches an Boden zur Verfügung; was sie oben nicht findet, sucht sie sich in Regionen, die außerhalb unseres Einflußbereichs liegen. Im Blumentopf und im Gewächshaus aber fällt das weg. Mehr als den kleinen Topf, manchmal sind es nur wenige Kubikzentimeter Erde, können wir der Pflanze nicht mitgeben, also muß dieses Wenige so hochwertig sein wie nur möglich. Wer glaubt, grundlegende Kulturfehler mit Jauche und Kunstdüngergaben wieder aufheben zu können, wird bald merken, daß er falsch spekuliert hat. Diese Hilfsmittel sind nur der letzte Schliff, die letzte Steigerung noch. Der Grundstock muß bereits gelegt sein.

Nur allererste Qualität, die auch nach dem Verkauf noch den Käufer befriedigt, wird in Zukunft das Feld behaupten, minderwertige Erzeugnisse werden nur den Kreislauf im eigenen Betrieb (Komposthaufen) belasten und beschleunigen. Deshalb weniger selbst heranziehen und diesem Wenigen mehr Sorgfalt, auch in bezug auf Erde, schenken! Wir werden dann weniger Sorgen und weniger Rückschläge haben. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Ein unverwüstlicher Verpflanztisch.

Den im beigefügten Bilde gezeigten praktischen Verpflanztisch sah ich im Betriebe Nissen in Aprath. Er dürfte mit seiner 4 cm starken Tischplatte aus Zement ein paar Generationen aushalten. Um Topfbruch beim Umtopfen bzw. Eintopfen zu vermeiden, wurde vorn eine 4 cm starke Bretterbohle von genügender Länge und Breite eingeschoben, die auf dieselbe Höhe wie die Zementplatte abgehobelt wurde. Derartige Tische können mit etwas Geschick im eigenen Betriebe hergestellt werden, und die Auslagen für Sand und Zement sind so minimal, daß die Anschaffung an diesem Punkte nicht zu scheitern braucht. **H.**



Ein haltbarer Verpflanztisch. In die 4 cm starke Platte aus Zement ist vorn eine ebenso starke Bretterbohle eingelassen.

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Dringt Nährstofflösung durch die Wand des Blumentopfes?*)

Im Freien herangezogene Topfpflanzen, z. B. Eriken, wachsen in Töpfen, die oft in die Erde eingelassen sind. Da stellt sich die Frage ein, ob die Topfwand einen vollkommenen Abschluß des Topfinhaltes gegenüber der umgebenden Landerde bildet. Besonders für die gelösten Nährstoffe hat diese Frage eine Bedeutung, da Versickern immer einen Verlust bedeutet, empfindliche Pflanzen aber durch Zuflüsse geschädigt werden. Solche Zuflüsse brauchen gar keine sog. Pflanzengifte zu sein, schon ein bloßes Uebermaß sonst unentbehrlicher Nährstoffe kann im Einzelfall schaden. Die Frage nach der Durchlässigkeit der Topfwand hat demnach ihre Bedeutung.

Die Durchlässigkeit von Tontöpfen für Luft hat sich nach Versuchen von Dr. Breschke als sehr gering erwiesen, auch fand sich keine Beziehung zwischen der Größe der Luftdurchlässigkeit und dem Wachstum der Topfbepflanzung. Die Durchlässigkeit für Wasser war dagegen groß; 13-cm-Töpfe ließen am Tage durchschnittlich 65,8 g Wasser durch. Diese Tatsache ließ die Durchlässigkeit auch für Nährstofflösungen sicher erscheinen. Hier wurde die Frage nach dem Durchdringen gelöster Salze im Sickerversuch geprüft. Blumentöpfe mit einem oberen Durchmesser von 13 cm wurden unten verschlossen; ein kurzer Stopfen wurde mit Siegellack abgedichtet und der ganze Topfboden mit Lack gestrichen. Die Töpfe wurden bis etwa zwei Drittel ihrer Höhe mit destilliertem Wasser gefüllt und in Schalen eingestellt. In diese Schalen kam eine stark verdünnte und eine gesättigte Salpeterlösung. Die verdünnte Lösung entsprach ungefähr dem, was eine flüssige Düngung im Höchstfalle enthält. Es wurden auf 100 ccm 100 mg N als Kalisalpeter gegeben. Die gesättigte Lösung enthielt rund 3000 mg in 100 ccm. Die Außenflüssigkeiten standen ebenso hoch wie die Topffüllungen. Alle 8 Tage wurden 5 ccm Proben aus den Topffüllungen auf ihren NO_3-Gehalt untersucht. Dasselbe erfolgte mit Leitungswasser, destilliertem Wasser sowie Topfmehl.

Im Leitungswasser fand sich die Menge von 0,02 mg Nitratstickstoff je 100 ccm, im destillierten nichts. Aber auch das Topfmehl gab nach Umschütteln mit Wasser und Abstehen während einer Nacht keine erkennbare Menge Nitrat an das Wasser ab. Der Topfinhalt wurde nach einem Tage untersucht und von da ab alle 8 Tage. Die Befunde sind hier in einer Zusammenstellung gegeben. Durch die Topfwandung hindurchgesickerte Nitratmengen, angegeben als mg Stickstoff in 100 ccm Lösung:

Tag der Probeentnahme	Verdünnte Lösung	Konzentrierte Lösung
24. Oktober 1940	—,—	10,7
26. Oktober 1940	12,8	28,2
30. Oktober 1940	39,5	266,3
7. November 1940	66,1	417,3

Beide Salpeterlösungen zeigen einen sehr deutlichen Anstieg der durch die Topfwand gedrungenen Salzmengen, der bei der konzentrierten Lösung stärker ist und auf eine Beziehung zwischen Konzentration der hergestellten Nitratlösung und der durchgesickerten Menge hinweist. Der am Salpeter erkannte Befund erweist die Durchlässigkeit der Blumentopfwand für dieses Salz und macht es wahrscheinlich, daß auch andere gelöste Salze hindurchwandern. **Gahlnbäck.**

*) Mitteilung aus dem Chemischen Institut der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Pillnitz.

Große Blumenzwiebel-Ausstellung in Hamburg.

Festlicher Auftakt durch die Hallen-Schnittblumenschau.

Die große Blumenzwiebel-Ausstellung in Hamburg wurde am 25. April mit der von uns angekündigten Schnittblumenschau eröffnet. Wer diese Schau gesehen hat, wird mit uns der Meinung sein, daß Hamburg sich einen würdigeren Auftakt zu dem schönen, wagemutigen Unternehmen nicht wünschen konnte, und mit dem Ergebnis dieser Schau werden Aussteller und Veranstalter gleich zufrieden sein.

Es ist überflüssig darauf hinzuweisen, daß die Vorbereitung dieser Schau unter mancherlei Zeitschwierigkeiten zu leiden hatte. Dazu kam noch die kühle Witterung der letzten Wochen, durch die die Vegetation gehemmt und die Schau verzögert wurde. Aber am Eröffnungstage schien der Wettergott etwas wiedergutmachen zu wollen; denn über dem Ausstellungsgelände wölbte sich ein wolkenloser Himmel, und es leuchtete festlich in den Stiefmütterchen-Pflanzungen am Haupteingang, als die geladenen Gäste sich zu der Eröffnungsfeier im Aquariumsaal begaben.

Mit dieser Schnittblumenschau ist die deutsche Ausstellungsgeschichte um eine neue Erscheinung bereichert worden; denn es ist eine reine Tulpen- und Narzissenschau, bestritten von holländischen Anbauern, die damit beabsichtigen, mehr Kenntnis von den reichen Sortimenten ihrer Zwiebelblumen zu verbreiten, um dadurch zu für sie noch günstigeren geschäftlichen Beziehungen zum deutschen Gartenbau zu kommen. Für diese Werbeabsicht haben sie große Opfer gebracht, zumal die Blumen in besonderen Wagen ganz über die Grenze bis nach Hamburg transportiert werden mußten, damit zugleich haben sie aber der Hamburger Bevölkerung einen Blumengenuß bereitet, den viele nicht so leicht vergessen werden.

Dazu hat nun allerdings wesentlich auch die Leitung der Ausstellung „Planten und Blomen" als Veranstalterin beigetragen, die nichts unterlassen hat, was dieser Schau ein festliches, dekoratives Gepräge geben konnte. Mit verhältnismäßig einfachen Mitteln, wie es die Zeit gebietet, war die an sich für Ausstellungen solcher Art bestens geeignete Halle eindrucksvoll gegliedert und gerahmt worden. Die Tulpen und Narzissen, von denen besonders das Sortiment der letzteren viele Ueberraschungen brachte, waren in großen Vasensträußen ringsherum auf Tischen stufenförmig vor weiß bespannten Wänden aufgebaut. Die große Mitte der Halle war mit viel Takt und Geschick durch grüne Moospolster, in die kleine Primel- und Stiefmütterchengruppen eingestreut waren und aus denen große, wohlgeformte Vasen mit blühenden und knospenden Forsythien- und Weidenzweigen herausragten, in eine sanft bewegte Frühlingswiese verwandelt worden. Hier offenbarte sich das meisterliche Können von Garteninspektor Nobis, der neben Direktor Eckardt, beide von „Planten un Blomen", ein Hauptverdienst an dem Zustandekommen dieser Ausstellung hat.

Wir werden Einzelheiten dieser auch für den Fachmann sehr sehenswerten Schau noch ausführlich besprechen. — Die Pflanzungen im Freien sind noch etwas in der Entwicklung zurück, werden aber schon in 8 bis 14 Tagen, je nach Witterung, einen Besuch ebenfalls lohnen. S.

Das Neueste in Kürze.

Die Lage am Düngemittelmarkt hat sich im März unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse gut entwickelt. Durch Erleichterungen in der Waggongestellung und planmäßiges Einsetzen von Düngemittelzügen konnte die Versorgung der Verteiler zum größten Teil gut abgewickelt werden. Bei Stickstoff waren die Lieferansprüche so stark, daß hier mit der restlichen Erfüllung der Kontingente für das zum Abschluß kommende Düngejahr bis zum Mai gerechnet werden muß. Die Lieferungen von Thomasmehl, Kali- und Kalkdüngemitteln werden jedoch für das alte Düngejahr bis Ende April abgeschlossen sein.

Phosphorsäurehaltige Düngemittel dürfen auf Grund einer Bekanntmachung der Reichsstelle „Chemie" für die Zeit vom 1. Mai 1941 bis 30. April 1942 in Höhe von 125 v. H. des Bezuges der Vergleichszeit Mai 1940/April 1941, berechnet auf den Gehalt an Phosphorsäure, von Verteilern bezogen bzw. abgesetzt werden. Die Abgabe darf nur an Abnehmer erfolgen, die in der Vergleichszeit von dem gleichen Verteiler bezogen haben. Die Abgabe zusätzlicher Mengen erfolgt nur in besonderen Bedarfsfällen über die Kreisbauernschaft nach Richtlinien des Verwaltungsamtes des Reichsbauernführers.

Warum die Blumen knapp sind. Mit dieser Frage beschäftigte sich kürzlich der „Zeitungsdienst des Reichsnährstandes". Er kam dabei zu der von unterrichteter Seite gegebenen Erklärung, daß die Ursache in der Umstellung des Blumenbaues auf Gemüsebau zu suchen sei. In der gleichen Verlautbarung wurde der Einwand, daß Blumen teuer seien, unter Hinweis auf die erfolgte Festsetzung von Höchstpreisen zurückgewiesen. Hierzu wurde noch folgendes ausgeführt: Die Umstellung des Blumenbaues sei vorwiegend auf Kosten der billigeren Blumenkulturen erfolgt, was seine Berechtigung habe, da in erster Linie die besseren Kulturen erhalten bleiben müßten, um sie nach Kriegsende wieder zur Verfügung zu haben. Aus diesem Grunde hätten jetzt die besseren und teueren Blumen gegenüber den billigeren Kulturen das Uebergewicht. Für die Allgemeinheit sei jedoch der Einsatz der Blumengärtner für die Gemüseerzeugung vordringlicher als ein ausreichendes Blumenangebot.

Neuer Landesfachwart im Rheinland. Der bisherige Landesfachwart Gartenbau im Rheinland, Fritz Strauß-Lüllingen, wird in seiner Eigenschaft als Reichsbeirat Gemüsebau für besondere Aufgaben eingesetzt werden. Als sein Nachfolger wurde Altkreisbauernführer Peters, Friesdorf b. Bonn, ernannt.

Kurzlehrgänge für Maschinentechnik in Quedlinburg. Fünftägige Kurzlehrgänge im gartenbaulichen Maschinenwesen führt die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau im Jahre 1941 von April bis November in Quedlinburg durch. Da in jedem Monat mehrere Lehrgänge vorgesehen sind, ist es möglich, zu jeder Zeit einen solchen Lehrgang zu besuchen. Auskunft erteilen die Kreisbauernschaften. Die Anmeldungen erfolgen bei der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau, Charlottenburg 4, Schlüterstr. 38/39.

Versuchsgut für Obst- und Gemüsebau im Wartheland gegründet. An der Reichsuniversität in Posen werden entsprechend der Bedeutung des Warthelandes für die landwirtschaftliche Erzeugung mehrere agrarwissenschaftliche Institute eingerichtet, denen zur Durchführung ihrer Forschungen vier Versuchs- und Lehrgüter zur Verfügung gestellt werden. Darunter befindet sich auch ein Versuchsgut für Obst- und Gemüsebau in Bocksberg.

Zollermäßigung für Baumschulerzeugnisse belgischer Herkunft. Der Reichsminister der Finanzen hat aus Billigkeitsgründen für eine Reihe von Baumschulerzeugnissen belgischer Herkunft den Zoll für die Dauer des Krieges ermäßigt. Unter diese Ermäßigung fallen: Aristolochia, *Lonicera caprifolium*, Wistaria, Polygonum, Hydrangea, Aucuba, Buxus, Ilex, Kirsch-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Einkommensteuer.

Frage: Ein Gärtnereibesitzer hat ein jährliches Reineinkommen von RM 2850.— und ist damit einkommensteuerfrei. Ein anderer Gartenbaubetrieb wird von drei Brüdern bewirtschaftet. Es wird ein jährliches Reineinkommen von RM 7900.— erzielt, das zu gleichen Teilen auf die Inhaber entfällt. Welche Einkommensteuer haben diese zu zahlen? (H. W. in K.)

Zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft zählen auch Einkünfte aus dem Gartenbau. Für die Land- und Forstwirtschaft besteht die Erleichterungsvorschrift, daß Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft zur Einkommensteuer nur dann herangezogen werden, wenn sie den Betrag von RM 3000.— übersteigen und wenn das Gesamteinkommen nicht mehr als RM 8000.— beträgt. Andererseits dürfen Verluste aus Land- und Forstwirtschaft bei Ermittlung des Einkommens mit anderen Einkünften (z. B. aus Vermietung und Verpachtung, aus Kapitalvermögen u. dergl.) nur ausgeglichen oder vorgetragen (Verlustvortrag) werden, wenn sie RM 1000.— übersteigen. Ein Gärtnereibesitzer mit einem Gewinn aus der Gärtnerei von RM 2850.—, der weitere Einkünfte nicht hat, ist infolgedessen einkommensteuerfrei. Erzielen drei Gärtnereibesitzer aus der von ihnen gemeinschaftlich betriebenen Gärtnerei zusammen einen Gewinn von RM 7900.— und entfällt auf jeden von ihnen 1/3 mit rund RM 2630.—, so hat keiner von ihnen diesen Gewinn zu versteuern, außer wenn durch sonstige Einkünfte die Einkommensgrenze von RM 8000.— überschritten wird. L. Hartung, Berlin.

Elatiorbegonie *Melior*.

Frage: Jedes Jahr, nachdem meine Begoniensteckllinge in kleine Töpfe gepflanzt sind, treibt die Sorte *Melior* schlecht durch. Ist diese schlechte Eigenschaft an dieser Sorte auch andernorts beobachtet worden? Wie kann ich diesem Uebel abhelfen? (H. L. i. H.)

Der schlechte Durchtrieb der *Melior* ist eine ihrer Schattenseiten. Man kann annehmen, daß von etwa hundert Blattstecklingen nur etwa sechzig durchtreiben. Nun kommt es aber vor, daß die Blattstecklinge doch Adventivknospen gebildet haben und nur nicht die Kraft haben, noch durchzutreiben. Hier kann man noch viel erreichen, wenn man diese kleinen Pflänzchen nochmals austopft und neu einpflanzt. Durch die neue Erde, die zugleich loser ist als der erste Ballen, werden die Stecklinge so gereizt, daß dann doch noch ein Teil einen Durchtrieb macht. Es kann hierbei auch noch gesagt werden, daß es jetzt Lorrainebegonien-Sorten gibt, die die alte *Melior* weit in den Schatten stellen. W.

Ein neues Standardwerk für den Pflanzenschutz im Obstbau.

Krankheiten und Schädlinge im Obstbau und ihre Bekämpfung. Von Oberregierungsbotaniker Dr. Walter Kotte, Karlsruhe-Augustenberg. Mit 193 Textabbildungen und 8 farbigen Tafeln. Verlag von Paul Parey, Berlin SW. 11, Hedemannstraße 28/30. Gebunden 16 RM.

Eine Steigerung unserer Obsterzeugung ist dringend erforderlich. Zur Erreichung dieses Zieles vermag neben anderem zweifellos eine energische, sachgemäße Schädlingsbekämpfung beizutragen, die heute als notwendige Betriebsmaßnahme allgemein anerkannt ist. Hat man doch ausgerechnet, daß die jährlichen Verluste an Obst infolge Krankheits- und Schädlingsbefalls etwa 20% der möglichen Ernte betragen, d. h. daß etwa jede 5. Frucht verlorengeht.

Erfolgreiche Schädlingsbekämpfung setzt gründliche Kenntnis der Schädlinge und der bewährten Bekämpfungsmaßnahmen voraus. Diese Kenntnisse vermittelt das vorliegende Buch dem Obstanbauer aufs vortrefflichste! Der Verfasser hat neben langjährigen eigenen Erfahrungen im südwestdeutschen Obstbaugebiet auch die Ergebnisse der Pflanzenschutzforschung und -praxis in den übrigen Teilen des großdeutschen Reiches verwertet. Nach einem einleitenden Kapitel über die wirtschaftliche Bedeutung des Pflanzenschutzes im Obstbau wird zunächst eine allgemeine Uebersicht über die verschiedenen in Frage kommenden Ursachen der Schäden an Obstgewächsen gebracht: Pflanzliche und tierische Schädlinge, Vira und ungünstige unbelebte Umwelteinflüsse (wie Klima- und Bodenverhältnisse, Rauch- und Spritzmitteleinwirkungen usw.) werden in leichtfaßlicher Weise erklärt.

Als Hauptteil des Buches wird dann die Beschreibung der einzelnen Krankheiten und Schädlinge aller unserer Obstarten (Apfel, Birne, Quitte, Kirsche, Pflaume, Zwetsche, Mirabelle, Pfirsich, Aprikose, Walnuß, Haselnuß, Weinrebe, Himbeere, Johannisbeere, Stachelbeere, Erdbeere) und ihrer Bekämpfung gegeben. In weiser Beschränkung hat der Verfasser auf die Behandlung mancher nur gelegentlich auftretender Obstbaufeinde verzichtet und dafür der Darstellung der eigentlichen Großschädlinge unseres Obstbaues einen weiteren Raum zugemessen. Es folgt noch ein umfangreiches Kapitel „Die Schädlingsbekämpfung im Obstbau“, in dem viele wichtige Einzelheiten über die Pflanzenschutzmittel, die bei ihrer Anwendung zu beachtenden Vorsichtsmaßnahmen, die Spritzgeräte und die praktische Durchführung der obstbaulichen Schädlingsbekämpfung (mit genauen Spritzfolgen für jede Art des obstbaulichen Betriebes) mitgeteilt werden. Den Schluß bilden ein Bestimmungsschlüssel der wichtigsten Obstkrankheiten und -schädlinge und ein Verzeichnis für den Praktiker wichtiger Schriften.

Ein alphabetisches Sachverzeichnis erleichtert die rasche Orientierung. Eine große Anzahl sehr guter in den Text eingestreuter Abbildungen, fast alle nach Originalaufnahmen des Verfassers, und acht farbige Tafeln, von der bewährten Hand des Kunstmalers A. Dressel, mit wichtigen Obstkrankheiten und -schädlingen erhöhen den Wert des auch in Papier, Druck und Einband vorzüglich ausgestatteten Buches wesentlich.

Der Verfasser hat es in sehr glücklicher Weise verstanden, wissenschaftliche Gründlichkeit mit leichter Verständlichkeit für den Praktiker zu verbinden. Ueberall, insbesondere auch bei der Darstellung der Bekämpfungsmaßnahmen, spürt man enge Fühlungnahme mit der Praxis. So ist ein Werk entstanden, mit dem dem Praktiker das denkbar beste Rüstzeug nach dem neuesten Stand der Forschung in die Hand gegeben wird, um den Kampf gegen die Obstkrankheiten und -schädlinge erfolgreich zu führen. Es dürfte zweifellos bald seinen Weg in die obstbauliche Praxis, die Beratungsstellen und Obstbaulehranstalten finden. **Dr. H. Pape**, Kiel.

lorbeer, Magnolien, Freiland-Azaleen, Rhododendron, Koniferen und Clematis. Ferner ist bis zum 31. Dezember 1941 gegenüber Belgien der Zoll für Obstbäume und bis zum 15. Mai 1941 der Zoll für Rosenpflanzen ermäßigt worden.

Ein deutsch-bulgarisches Forschungsinstitut für Landwirtschaft gegründet. Im bulgarischen Staatsanzeiger wurde die Satzung eines zu gründenden deutsch-bulgarischen landwirtschaftlichen Forschungsinstituts veröffentlicht. Der Sitz des Instituts ist Sofia. Geleitet wird es von einem Vorsitzenden, einem Kuratorium und zwei wissenschaftlichen Direktoren, einem Deutschen und einem Bulgaren. Eine enge Zusammenarbeit mit der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ist gewährleistet.

Heiße Quellen für Gewächshausheizung in Bulgarien. In Bulgarien hat man die in einigen Teilen des Landes vorkommenden heißen Quellen in den Dienst der Förderung des Gemüsebaues unter Glas gestellt, indem diese für die Beheizung der Treibanlagen ausgewertet werden. Tomaten, Gurken und Salat sind die hauptsächlichsten Frühgemüsekulturen, deren Ernten jedoch noch nicht für den eigenen Bedarf im Inlande ausreichen. Zur Ausdehnung der Frühgemüsekultur werden in Bulgarien große Anstrengungen gemacht. Die hierzu erforderlichen Materialien, wie Glas, Pumpen, Röhren usw., werden mit staatlicher Unterstützung auf erleichtertem Wege eingeführt.

Der holländische Gartenbau mit den deutschen Preisen zufrieden. Auf der Jahresversammlung des Zentralbüros der holländischen Versteigerungen (Veilingen) in Amsterdam wies der Vorsitzende Valstar u. a. besonders auf die Qualitätsforderungen hin und kam auch auf den Export nach Deutschland zu sprechen, der zu lohnenden Preisen vor sich gehen konnte. Zur Preisregelung betonte er, daß die Preise für niederländische Erzeugnisse unter keinen Umständen höher sein dürfen als die in Deutschland gezahlten, die für die dortigen Erzeuger als ausreichend angesehen werden müssen. Zum Schluß streifte er die Stellung der Veilinge zur Marktordnung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der holländische Gartenbau diese Probleme lösen werde.

Aepfel-Ueberschuß in den neuen ungarischen Gebieten. Die von 1938 bis 1940 durchgeführten Rückgliederungen ehemalig ungarischer Gebiete haben zu einem Ueberschuß an Aepfeln in Ungarn geführt, die man auf 2000 bis 3000 Waggons jährlich schätzt. Besonders das 1939 wieder in Besitz genommene Karpathenland enthält ausgedehnte Kulturen hochwertiger Winteräpfel. Da auch in diesem Gebiete Maßnahmen zur Ertragssteigerung planmäßig durchgeführt werden, dürften ungarische Aepfel im Rahmen des Außenhandels in Zukunft immer stärkere Bedeutung gewinnen.

Rumänien will Mustergärten schaffen. Der hier schon besprochene Plan zur Förderung des Gemüsebaues in Rumänien baut auf den Gemeindegärten auf, die noch in diesem Jahre auf 1200 ha erweitert werden sollen. Diese Gemeindegärten sollen als Musterwirtschaften dienen und nebenher den örtlichen Bedarf decken.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Paul Lienig, Gärtnereibesitzer in Weinheim an der Bergstraße, feierte am 13. April seinen 80. Geburtstag.

1861 in Körnitz in Schlesien geboren, erlernte er den Beruf in der Gräflich von Kramer'schen Gutsgärtnerei in Panzgau (Schlesien). Von hier aus führte ihn sein Weg über Berlin, Paderborn nach dem Westen des Reiches. Den Abschluß seiner Wanderjahre bildete seine Tätigkeit als Obergärtner beim Grafen von Leiningen in Ilbenstadt bei Friedberg. Im Jahre 1898 machte er sich in Weinheim selbständig. In den ersten Jahren stellte er seinen Betrieb auf die handelsüblichen Marktpflanzen und den Gemüsebau ein, die heute betriebenen Spezialanzuchten haben sich erst später herausgeschält.



Paul Lienig.

Da schon seit der Uebernahme des Betriebes *Primula obconica* kultiviert wurden, war wohl niemand überrascht, als Herr Lienig im Jahre 1925 mit seiner *Primula obconica*-Züchtung *Lienigs Ideal* auch als Züchter in Erscheinung trat. Jahrelang wurde auch an der Durchzüchtung der Naegelien gearbeitet und ein völlig neuer zwergiger Naegelientyp in den Handel gebracht. Die Anzucht von Palmen, insbesondere von *Phoenix canariensis*, spielte ebenfalls schon von jeher eine erhebliche Rolle. Weiter wurde an der Durchzüchtung von Amaryllis und Nerinen gearbeitet. Nicht zu vergessen Lienigs *Asparagus plumosus cupressoides*-Neuzüchtung, auf die wir erst vor kurzem an dieser Stelle hinweisen konnten.

Der Betrieb ist schon vor einigen Jahren auf den Sohn, der seit 1923 im Betriebe mit tätig ist, übergegangen. Infolge einer Erkrankung seines Sohnes mußte der heute 80jährige Gründer erneut das Steuer des Betriebes in die Hand nehmen, eine Aufgabe, der er immer noch in überraschendster Weise gewachsen ist. Reich an Arbeit und reich an Erfolgen war sein Leben. Aber nicht nur als Fachmann, sondern auch als Mensch ist Herr Lienig von außergewöhnlichem Format. Die Stunden, die ich in diesem Betriebe zubringen konnte, waren immer ein besonderes Erlebnis für mich.

Es bleibt uns nur übrig, dem Jubilar zu seinem 80. Geburtstage zu wünschen, daß ihm seine Rüstigkeit und Frische noch lange erhalten bleiben mögen. **Hahn.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück		Berlin
Abutilon		1,50— 3,50
Adiantum		0,75— 2,00
Aechmea		4,00— 5,00
Amaryllis		3,00— 5,00
Anthurium		4,00— 8,00
Aphelandra		1,50— 2,50
Aralia Sieboldii		1,25— 2,50
Araukarien		1,25 an
Asparagus		1,00— 1,50
Aspidistra		1,00— 2,00
Aspidium		0,75— 1,00
Asplenium nidus		1,00— 1,25
Astilben	*	2,00— 3,00
Aucuba		0,75— 3,00
Azaleen	*	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-		0,75— 1,50
„ Semperfl.	*	0,25— 0,60
„ Knollen-	*	1,00
Bellis	*	0,30
Beloperone		0,75— 2,00
Billbergia nutans		1,00— 1,50
„ rhodocyanea		3,00— 5,00
Bouvardien		1,00— 1,50
Calceolarien	*	1,75
Cinerarien	*	0,75— 1,50
Cissus discolor		2,00— 3,00
Clivien		4,00— 6,00
Columnea		2,00— 2,50
Croton		2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-		3,00 an
Dieffenbachien		1,50— 2,50
Dracaena hybrida		1,50— 4,00
„ indivisa		0,75— 1,50
Echeverien		0,30— 0,50
Erica grac.		1,00— 2,00
Eucalyptus		1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig		0,75— 1,00
Ficus elastica		2,00 an
„ stipulata		0,60— 0,70
Flieder		3,50— 5,00
Funkien		0,70— 0,80
Goldlack		0,80— 1,00
Hortensien je Blume	*	0,50— 0,85
„ einstielig	*	1,25— 1,50
Hoya		1,50— 2,50
Hyazinthen	*	0,50— 0,70
Isolepis		0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge		0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen		0,80 an
Kalanchoe		0,75— 1,50
Lilien		1,50— 8,00
Lomaria		1,00— 1,25
Maranta		1,00— 1,25
Medinilla		4,00— 5,00
Mesembrianthemum		0,50— 0,75
Myosotis	*	0,30
Myrten		0,60— 1,50
Narzissen	*	0,75— 1,50
Nephrolepis		1,25— 2,50
Nidularien		3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)		1,25 an
„ Kentien (Tuffs)		3,00 an
„ Phoenix		3,00 an
Pandanus Veitchii		1,50 an
Peperomia		1,00— 1,50
Pelargonium zonale	*	0,40— 1,00
Phalangium		0,60— 0,80
Primula malacoides	*	0,40— 0,80
„ obconica	*	0,60— 0,80
„ acaulis	*	0,40
Prunus		3,50— 5,00
Pteris		0,50— 0,80
Punica granatum		0,75— 1,00
Saintpaulien		0,60— 0,70
Sansevieria		2,00— 3,00
Saxifraga sarm.		0,60— 0,75
Scolopendrium		1 50— 1,75
Selaginella		0,25— 0,35
Sparmannia		0,50— 1,50
Tradeskantien		0,50— 0,60
Tulpen, je Zwiebel	*	0,20
Veilchen	*	0,30— 0,40
Vriesea		3,00— 7,00
Schnittblumen		
Amaryllis, 10 Bl.		7,00—10,00
Anthurium, 10 Bl.		2,00— 5,00
Arabis, 100 St.	*	1,00— 2,00
Bellis, 100 St.	*	1,50— 2,00
Bouvardien, 10 St.		0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.		4,00— 8,00
Doronicum, 100 St.	*	3,00
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau	*	3,00—10,00
Flieder, 10 „ Kranz-	*	1,50
Forsythien, 10 St.	*	1,00— 4,00
Freesien, 10 Stück		1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.		3,00— 4,00
Goldlack, 10 St.		0,90— 1,00
Iberis, 100 St.	*	1,00— 2,00
Lathyrus, 10 St.	*	0,25— 0,75
Levkojen, 10 St.		1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.		5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St.	*	4,00—11,50
Mimosen, ½ kg-Bund		2,40— 2,60
Myosotis, 10 St.	*	0,40
Narzissen, Tromp.-, 10 St.	*	0,60— 0,80
Nelken, Edel-, 10 St.	*	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.		1,70— 1,90
Orchideen: Cattl., 10 Bl.		15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.		10,00-15,00
Primula, 10 St.	*	0,20
„ Freild., 100 St.	*	2,00
Prunus triloba, 10 St.	*	2,00— 4,00
Ranunkeln, ital., 10 St.		0,60— 0,70
Reseda, 100 St.		1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.		2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St.	*	2,00— 6,00
Scilla, 100 St.	*	1,00
Schneeball, I-III 10 St.	*	6,00 – 10,00
„ einstiel. I-III 10 St.	*	2,50— 6,00
Scilla, 100 St	*	1.00
Statice 100 St.		1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	*	0,90— 1,00
Trollius, 10 St.	*	0,60 – 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St.	*	1,25— 1,50
„ Darwin- 10 St.	*	1,50— 2,00
„ Freild.- 10 St.	*	0,75— 1,50
Viola cornuta, 100 St.	*	1,00
odor., 100 St.	*	0,50
Schnittgrün usw.		
Adiantum, 20 Stiele	*	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g	*	1,50
Asparagus Spreng., 100 g	*	1,25
Buxbaum, 100 kg		12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück		0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg		4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg		1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg		2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.		1,50— 2,00
Medeola, je Ranke		0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück		1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg		4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg		6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund		0,30— 0,50
Gemüse **)		
Schnittlauch, 100 Bd.		7,00
„ -Töpfe, je Topf		0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.		8,50
Petersilienwurzel, 100 kg		40,60- 46,40
Suppengrün, 100 Bd.		7,00
Sellerie, 160—210 St.		29,20- 37,20
Porree, 100 kg		48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg		24,00
Kohlrabi, 100 kg		10,50- 30,10
Kohlrüben, 100 kg		9,60
Weißkohl, 100 kg		21 60
Wirsingkohl, 100 kg		28,50- 30,50
Möhren, o. Kr., 100 kg		14,60 -16,90
Rotkohl, 100 kg		27,00
Grünkohl, 100 kg		20,80
Dill, 100 Bd.		8,50
Rote Beete, 100 kg		11,90- 14,20
Rosenkohl, 100 kg		67,10
Champignon, 100 kg		302,00
Radieschen, 100 Bd		5,40— 9,40
Gurken, Treibh.-, 100 kg		1,29,00
Treibsalat, 100 Kopf		8,30—26,80
Freilandspinat, 100 kg		21,10

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 28. 4. 41.

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank
10-kg-Korbflasche zu 8,— RM ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.
Bestellen Sie 10 kg zur Probe!
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN

Wollen Sie Ihr knappes und wertvolles Chrysanthemen-Material 100%ig verwerten, so nehmen Sie

Belvitan

Auch bei meist sich leicht bewurzelnden Stecklingen – wie Chrysanthemen – ist Belvitan-Verwendung ein Gewinn. Sie erreichen bis 100%ige, starke Bewurzelung und bis zu vier Wochen früher verpflanzfähige Ware.

»Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung



BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN

Die Vernichtung aller

erreichen Sie mit
KONTRA-SCHNECKEX
1 kg reicht 1000 qm = RM 2.50
gegen Erdflöhe und Kohlweißlingsraupen nimm
KONTRA-HALTICINEA
1 kg reicht 1000 qm = RM 2.25
Beide Mittel sind anerkannt! Erhältlich auch in Kleinpackung in Samenhandlungen, Drogerien etc.
Alleinhersteller: Gg. Vogger, KONTRA-Produkte Geisenfeld/Obb.

Porzellan-Pflanzenschilder aller Art. Preisliste gratis. Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.

Elektropumpen für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. Friedo Hesse, Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [233

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!
Samen- und Sämlings-Versand
Vom Reichsnährstand anerkannt
Große, edle Blütenform! Reinheit der Blüten! Leuchtende Farben! Lange Blühwilligkeit!
Sämlinge zur Zeit vergriffen!
Auf Samen 15% Rabatt für Erwerbsgärtner
BERLIN-ZEHLENDORF
Berliner Straße 45/47
Katalog auf Wunsch
[54

2 Gärtner

für meine Schnittblumen-Großkulturen werden noch eingestellt.

Friedrich Sinai

335] **Großgärtnerei, Frankfurt a. Main 1**

Suche tüchtige Gehilfen und Gärtnerinnen

für größeren Topfpflanzenbetrieb.

Angebote und Zeugnisabschriften an [345

Otto G. Arnold, Gartenbaugroßbetrieb, Gauting b. München

Suche sofort oder später strebsame

Gehilfen

für gemischte Kulturen oder Friedhof.
Gehalt: Stundenlohn. Kost und Wohnung im Hause.

Georg G. Winter, Gartenbaubetrieb, **Bremen,** Am Waller Friedhof. [346

Bodenfräse

gebraucht — auch reparaturbedürftig —

sofort gegen bar gesucht.

Angebote erbeten unter *Gw. 201* an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gloxinien-Sämlinge

ausverkauft!

Aufträge, die bis zum 30. Mai nicht bestätigt sind, können **nicht** mehr ausgeführt werden.

Julius Meckel, Iserlohn in Westfalen, Postfach 202. [109



Kreiselpumpen

mit Drehstr.-Motor ℳ 190.—, 245.—, 260.— usw. Auch **große Pumpen,** selbstansaugend und Niederdruck am Lager. [362

Fachmännische Beratung.

Eisen-Prinz, Hamburg-Altona

Gr. Johannisstraße 41. **Geöffnet ab 10 Uhr.**

Sprazit



Pyrethrumextrakt mit Derriszusatz

Amtlich anerkannt!

NEUDORFF PFLANZEN SCHUTZ MITTEL

Das hochkonzentrierte Spritzmittel, tausendfältig bewährt gegen Läuse, Ameisen, Raupen, Käfer, Larven usw.

W. NEUDORFF & CO. K.G. Chemische Fabrik, WUPPERTAL-ELBERFELD

Wegen Todesfall ist ein **gutgehendes Blumengeschäft** mit Treibhaus und gr. Garten an eine tücht. Gärtnerin oder gelernte Binderin baldigst **zu verpachten.** Angebote erbeten unter *Gw. 354* an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Erfahrener, älterer

Gärtner

sucht Stelle.

Angebote unter *Gw. 353* an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11.

Cellophanbast Ia

(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [361

Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Diplomgärtner

(Gestalter), z. Zt. in nicht befriedigender Stellung,

sucht zum 1. Juli oder August d. J.

Stellung bei Wehrmacht oder Behörde

Norddeutschland und Ostgebiete bevorzugt. Fünf Jahre Verwaltungsdienst. Guter Praktiker (9 Jahre) und Zeichner. Verheiratet. Pg.
Angebote unter *Gw. 359* an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Adiantum „Johs. Sperling's Goldprinz“

ist wegen seiner bis zu 70 cm langen, aufrechtstehend leichtgefiederten Wedel eine wesentliche Verbesserung von Adiantum „Goldelse“ und nicht nur als Topfpflanze wertvoller, sondern bringt für die Schnittgrüngewinnung überreiche Erträge. In „Blumen- und Pflanzenbau“ (13. 10. 39) ist u. a. zu lesen: „Die verbesserte „Goldelse“ weicht in Aufbau, Haltung der Wedel und Festigkeit der Stiele so stark von der alten Goldelse ab, daß man sie, flüchtig gesehen, eher für eine Verbesserung von Matador als von Goldelse halten könnte. [364

Jungpflanzen mit festen Topfballen, 10 St. ℳ 12.50,
Starke Pflanzen aus 10-12 cm-Töpfen, 10 St. ℳ 25.—,

empfiehlt und versendet gegen Nachnahme.

Johs. Sperling, Schnittgrünkulturen, Grevesmühlen i. Mecklbg.

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM

— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Gladiolen

großblumige Sorten in separaten Farben: rot, rosa, lachsrosa, reinweiß, cremweiß

	1000 St.	100 St.
12 cm und darüber	RM 55,—	RM 6,—
10 cm und darüber	RM 40,—	RM 4,40
8 cm und darüber	RM 30,—	RM 3,30
Prachtmischung 10 cm und darüber	RM 32,—	RM 3,50

Lilium

	100 St.	10 St.
regale (Königslilie)	RM 25,—	RM 2,80
lancifolium rubrum	RM 30,—	RM 3,30
tigrinum (Tigerlilie)	RM 12,—	RM 1,30

Montbretien

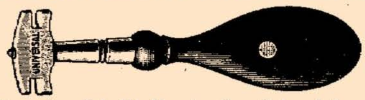
	1000 St.	100 St.
Prachtmischung	RM 25,—	RM 2,80

Heinz Klandt

Telefon 41730 **Wanne-Eickel** Telefon 41730

[363

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Holzfaserhartplatten und Isolierplatten

in besten deutschen Qualitäten

liefert prompt

Landesholzgewerbe Dresden-A

Marschallstraße 3, Tel. 24991

352]



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkasten, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers

Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

ALLGEMEINE HOLZIMPRÄGNIERUNG G.M.B.H.

Erste Spezialfirma auf dem Gebiete des Holzschutzes.

Berlin-Grunewald, Schinkelstraße 4 Telefon 96 39 01

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau,** 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Cinerarien

Rasse **„Dondo"**, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn RM 6.—, 1/4 g RM 3.50, 1/2 g RM 6.50, 1 g RM 12.—. [27

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Gebrauchte Rasierklingen nicht wegwerfen!

Mit der **Rasierklingen-Sichel** können Sie in kurzer Zeit und ohne Mühe jede Grasfläche im Garten beschneiden. 1 Stück 2,40 RM gegen Voreinsendung. Nachnahme 30 Pfg. mehr. **Paul Zeiler, Dresden-N. 6,** Obergraben 2. Postscheckkonto: 29937 Dresden. [322

Belegt

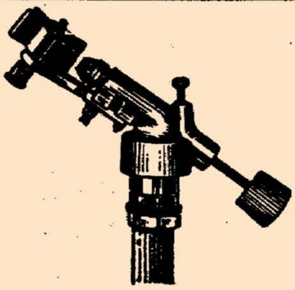
für Franz Jank

Gartenbaubetrieb

Hamburg-Wandsbek

11]

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]



NETZBAND-ENKA-REGNER

jetzt bestellen!

Flächenleistungen 400-3000 qm
Einfach
Betriebssicher
Billig

HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9



Die Praxis verlangt: [357

„TEMPO“-GEWÄCHSHAUS

zum Selbstbau

schnell — billig — praktisch — vielfach bewährt.

H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4, Leibnizstraße 58

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [56
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62



Wurzelkraft [82

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

„Schädlings - Teufel“

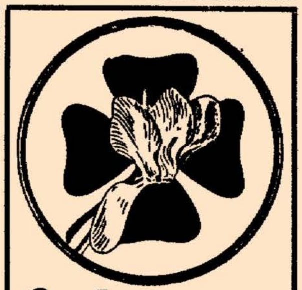
die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze
RM 13.50
Wiederverkäuf. Rabatt.
Verl. Sie Offerte!



H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Auguststr. 8. [319

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos



Cyclamen-Sämlinge

aus eigener anerkannter Saat in erfolgsichernder Qualität.

Friedr. Klee
Bielefeld [282

Cyclamen zuletzt prämiiert:
Stuttgart 1939 I. Preis.

Unbedingt betriebssicher u. erfolgreich arbeitet Dr. Rupprecht's
Schwefel-Verneblungsapparat



„Sulfurator“

3 D.R.P. D.R.G.M. Gesetzl. gesch.

In vielen praktischen Betrieben, Frühgemüse-, Rosen-, Nelkenkulturen usw., erprobt und nicht mehr zu entbehren. Mit ihm kann man mühelos mit einer Handvoll Holzkohlen und etwas Stangenschwefel jede Kultur frei von Meltau, Traubenschimmel, Braunfleckenkrankheit usw. halten. Betriebskosten gering. Betriebssicherheit und Erfolg 100%ig. Fordern Sie unsere Sonder-Prospekte mit ausführlichen Gutachten an. [331

Generalvertrieb für Deutschland und Ausland:
A. Treppens & Co., Berlin 68 A, Lindenstr. 13.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Asparagus Ernte 1941
Sofort lieferbar, bekannte, hochkeimf. Saat.

Asparagus Sprengeri
100 000 Korn RM 180.—
10 000 Korn RM 20.—
1 000 Korn RM 2.40
Asparagus plum. robustus
10 000 Korn RM 47.—
1 000 Korn RM 6.40
Asparagus plumosus nanus
erwarten in einigen Tagen.
10 000 Korn RM 26.—
1 000 Korn RM 3.10
15% Rabatt für Erwerbsgärtner.
Versand gegen Nachnahme,
bei Referenzen Ziel.
E. Fromhold & Co., Samenzüchterei
Naumburg (Saale) 6. [386

Verbrennungsgefahr stark gemindert
durch zweckmäßige Lichtstreuung unter
GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60 und 80 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe,
Osnabrück, Schließfach 280. [316

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 19 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 9. Mai 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn. Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Elatior-Begonien

Ia Jungpflanzen aus der bekannten Anzucht der Fa. D. BAARDSE DZN., AALSMEER, alle Sorten, einschl. bewährter Neuheiten, direkter Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen. — Preisliste auf Anfrage.

Lieferung nur durch

E. Neubert

Wandsbek [152

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Lorraine-Begonien

Auf viele Rückfragen hin gebe ich bekannt, daß meine langjährigen Kunden auch dieses Jahr voll mit Lorraine-Begonien beliefert werden.
Cyclamen-Sämlinge, einmal pik., kurzfristig lieferbar
Chrysanthemen „Blanche Poitevine" kurzfristig lieferbar. Alle anderen Chrysanthemen-Sorten sowie Hortensien, Glorinien und Poinsettien sind ausverkauft.

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)
29]

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[73



Neubau der staatlichen Tiergartengärtnerei in Berlin-Dahlem

Böttger & Eschenhorn

Gewächshausbau

Berlin-Lichterfelde-Ost

[305

Holzfaserhartplatten und Isolierplatten

in besten deutschen Qualitäten

liefert prompt

Landesholzgewerbe Dresden-A

Marschallstraße 3, Tel. 24991

352]

Gloxiniensämlinge

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult., **Berlin-Zehlendorf,** Schmarjestraße 1. [33

Gloxinien-Sämlinge

ausverkauft!

Aufträge, die bis zum **30. April** nicht bestätigt sind, können **nicht** mehr ausgeführt werden.

Julius Meckel, Iserlohn in Westfalen, Postfach 202. [109

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6 –, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, grdfl. **Dunkelste,** 1 g RM 8.—, grdfl. **Veilchenblau,** 1/4 g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8 —, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Cinerarien

Rasse **„Dondo"**, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn RM 6.—, 1/4 g RM 3.50, 1/2 g RM 6.50, 1 g RM 12.—. [27

Primula malacoides

anerkannte Zucht in bester Qualität

Weihenstephan, riesenbl. brillantrosa			1 g	RM	10.—
Schmids verb. Treurosa	1 g	RM 6.—	10 „	„	55.—
Lachsrosa, Brilliance	je 1 „	„ 6.—	10 „	„	55.—
Baby Rose	1 „	„ 4.—	10 „	„	35.—
Goldauge	1 „	„ 3.50	10 „	„	30.—
Mein Wunsch	1 „	„ 2 50	10 „	„	20.—
Prachtmischung aller Sorten	1 „	„ 3.50	10 „	„	30.—
	je 1 Portion	RM 0.50	10 Portionen	„	4.50

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Cineraria hybrida grandiflora nana

„Rasse Friedrich Müller"

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen Dresden, Essen und Stuttgart. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dklblau, Blau mit Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

Jedes Gramm ℳ 16.—, 1/2 g ℳ 8.50, 1/4 g ℳ 5.—, 1/8 g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER

Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240

Topfpflanzen - Schnittgrün - Sonderkulturen [348

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang — Berlin, 9. Mai 1941 — Nr. 19

Nachwuchs und Technisierung im Erwerbsgartenbau II / H. K. Möhring-Friesdorf.

Wer sich mit den rein praktischen Fragen der Betriebswirtschaftslehre im Gartenbau beschäftigt, muß immer staunen, wie wenig entscheidende Dinge bisher überhaupt untersucht wurden, gemessen an den bereits vorhandenen Unterlagen anderer Berufe.

Es ist doch sicherlich von ausschlaggebender Bedeutung, für die optimale Erzeugung eines Betriebes nicht nur das günstigste Verhältnis von Freiland zu Glas zu bekommen und anzustreben, sondern ebenso auch von Gewächshaus zu Frühbeet und vom heizbaren zum kalten Kasten. Natürlich sind nicht Spezialbetriebe, sondern der typische Erwerbsbetrieb Gegenstand unserer Erörterung. Hier halte ich ein Verhältnis von Gewächshaus zu Frühbeet wie 1 : 1,2 oder 1 : 1,5 für das beste, und von kalten zu warmen Kasten müßte ein Verhältnis von 1 : 1 vorhanden sein. An Hand von Umsatzzahlen kann ich das nicht beweisen, leider. Sicher ist aber, daß der Umsatz damit zu tun hat, und es wäre notwendig, daß ernste Untersuchungen hierüber durch unsere jungen Betriebswirtschaftler angestellt würden.

Unausgeschöpft ist auch die technische Reserve Bewässerung. 51223 Betriebe mit Glasflächen haben 20060 Bewässerungsanlagen, d. h. noch nicht einmal die Hälfte der Betriebe setzen diesen neben der Düngung fast allein entscheidenden Wachstums- und damit Umsatzfaktor des Freilandes ein. Dabei geht aus der Erhebung naturgemäß nicht hervor, ob die vorhandenen Apparaturen auch nur annähernd in den Betrieben genügen. Wer möchte hier eine wesentliche Möglichkeit der Produktions- und Umsatzsteigerung im Gartenbau verneinen! Steffen gibt in seinen „Grundlagen der gärtnerischen Betriebslehre" an, daß die Wasserwerke mit 10 cm Regen auf 10 qm im Jahr in den öffentlichen Anlagen rechnen. Nehmen wir nur das Doppelte für unsere Freilandkulturen an, so ergibt das einen durchschnittlichen Bedarf von 500 cbm Wasser je $^1/_4$ ha. Es liegt auf der Hand, daß dieser Wachstumsfaktor ungenügend eingesetzt ist. Gewiß, uns fehlen Unterlagen, diesen Faktor richtig einzusetzen. Insbesondere ist der optimale Wasserbedarf der verschiedenen Kulturen nach Zeit und Menge noch unbekannt. Eine richtige Wasserbilanz läßt sich noch gar nicht aufstellen, da die wissenschaftlichen Untersuchungen fehlen. Kein Wunder also, wenn die Beregnungen sehr häufig falsch durchgeführt werden.



Eine neue Topfprimel-Klasse (Primula Giorgis), die in der Schweiz als Produkt einer Kreuzung P. malacoides × P. sinensis angeboten wird. Besond. Text. Aufn.: Mauser.

Es liefen ferner 1934 im deutschen Gartenbau 3876 Fräsen. Ich will gar nicht dazu Stellung nehmen, ob die Fräse für uns das Ideal ist. Wir müssen sogar im Gegenteil wünschen, daß diese Dinge im Fluß bleiben mögen, und wissen auch, daß die Bodenbearbeitung der Technisierung am wenigsten Widerstand entgegensetzt. Man wird mir aber zustimmen können, daß auch hier technische Reserven liegen, die unter dem Gesichtspunkt der Produktionssteigerung Bedeutung haben. Sicherlich ließe sich in diesem Zusammenhange auch noch manches über Großdunganlagen, Transportgeräte usw. sagen, aber wir wollen einmal nur das Wesentliche herausholen.

Befaßten wir uns bisher nur mit der genügenden Ausschöpfung der Technisierung und der Möglichkeit, den Umsatz bei gleicher Marktlage zu steigern, so muß auch erwähnt werden, daß es unter Umständen eine falsche Kapitalinvestierung in der Technisierung gibt, die die Rente natürlich auch stark drücken kann. Hierzu ebenfalls ein Beispiel: Es liefen 1934 im deutschen Gartenbau 5341 Last- und Lieferwagen und 2275 Personenkraftwagen. Für manchen Betrieb ist wegen seiner Lage das Auto direkt eine Existenzangelegenheit. Jedoch muß auch das Auto vom Betrieb getragen werden, d. h. durch seinen Einsatz muß der Umsatz so gesteigert werden, daß sich der Wagen bezahlt macht. Gerade hier darf aber nicht die unter Umständen eintretende Vermehrung des Umsatzes mit Reinverdienst verwechselt werden.

Nach genauer Kalkulation belaufen sich die feststehenden Kosten eines $1^1/_2$ t Last- oder Lieferwagens bei 300 Arbeitstagen und 20000 km Jahresleistung ohne Löhne und Reparaturen je Tag auf 5,05 RM, die eines Personenwagens von 2150 RM auf 2,36 RM. Das ergibt eine jährliche Belastung an stehenden Kosten für die Last- und Lieferwagen von 8091600 RM und für die Personenwagen von 1610700 RM. Ich betone: ohne Löhne, Reparaturen und Brennstoff! Rechnet man mit einem Verdienst von $33^1/_3$ %, so müßten durch das Auto rund 30 Mill. RM mehr Umsatz im Gartenbau erzielt werden. In vielen Betrieben ist, wie schon betont, das Auto rentabel, in vielen aber nicht. Die wenigsten von uns geben sich darüber Rechenschaft. Dort, wo die Versteigerungen oder Blumengroßmärkte zentral liegen, kann auf genossenschaftlichem Wege der An- und Abtransport übernommen wer-

den, und ich bin gewiß, daß hier „mit umgekehrtem Vorzeichen“ eine Steigerung der Rente möglich wäre.

Man kann vielleicht zu einigen Punkten meiner Ausführungen anderer Meinung sein, weil man sie von seinem Betriebe aus anders sieht, an der Tatsache, daß wir erst alle technischen Reserven heben müssen, ist jedoch nicht zu zweifeln. Erst wenn wir alle Möglichkeiten erschöpft haben, haben wir ein Recht, unsere Sorgen zur Diskussion zu stellen. Von Seiten der Marktregelung ist alles getan worden, nun kommt es darauf an, sich den Forderungen unserer Zeit entsprechend einzustellen. Ohne eine gesicherte Lebensexistenz der Gefolgschaft keine Berufstreue, ohne restlose Ausschöpfung der Technisierung nicht die genügende Möglichkeit, diese Sicherung zu erreichen!

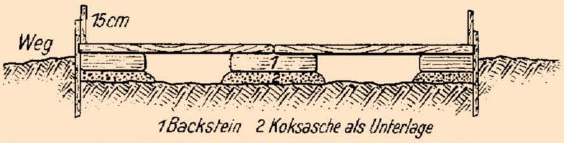
Blumen und Zierpflanzen.

Edelnelkenkultur auf Bankbeeten — ein Verfahren, das viele Vorzüge hat / A. Mark-Kreuzlingen.

Wenn für Edelnelkenkulturen sehr oft, ja meistens auf die Anlage von Bankbeeten verzichtet wird, dann geschieht dies hauptsächlich wegen des notwendigen hohen finanziellen Aufwandes für ihre Herstellung. Besonders Holz, das früher oft zur Verwendung gelangte, ist zu teuer geworden. Beton ist für die Kulturen nicht vorteilhaft, da in solchen Häusern die Rote Spinne während des ganzen Sommers schwer zu schaffen macht.

Welche Vorteile rechtfertigen überhaupt die Anlage von Bankbeeten? Unbestritten ist wohl, daß die Blühwilligkeit der Nelken auf Bankbeeten infolge der besseren Erwärmung des Erdreichs besonders in der den Ausschlag gebenden kühleren Jahreszeit größer ist als auf Grundbeeten. Einleuchtend ist ferner die Tatsache, daß Düngungen auf Bankbeeten schneller und restloser wirken können, da ja alle, auch die feinsten Faserwurzeln in geringer Tiefe schnell zu erreichen sind. Ferner konnte ich oft feststellen, daß Pflanzen auf Grundbeeten stärker den verschiedenen Pilzkrankheiten (Stammfäule, Blattpilz usw.) ausgesetzt waren als solche auf Bankbeeten. Als Ursache ist wohl auch hier der Unterschied in der Temperatur der Kulturerde, hauptsächlich während des Winters, anzunehmen. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist ferner die leichtere, schnellere Bearbeitung des Bankbeetes bei der Neubepflanzung, da das zeitraubende Rigolen bzw. Umgraben in diesem Falle wegfällt.

Es ist vielerorts versucht worden, sich alle diese Vorteile mit möglichst niedrigen Kosten für Material nutzbar zu machen. Als eine der besten Lösungen kann wohl nachfolgend beschriebene angesehen werden: Der Untergrund wird erst umgegraben,



Bankbeet für Nelkenkultur *im Querschnitt.* *Zeichng.: Mark.*

so daß das durchfließende Gießwasser ungehindert abziehen kann. Dann werden drei Längsreihen von Backsteinen gelegt, eine in der Mitte und je eine auf jeder Außenseite, die Steine müssen fest und genau in der Waage liegen. Diese Arbeit wird durch die Schaffung einer guten Unterlage mittels einer Schicht Koksasche bedeutend erleichtert. Auf die Backsteine werden zwei Reihen Tonplatten aufgelegt. Die dabei entstehenden kleinen Ritzen dienen dem Wasserabzug. Die Platten sollen mit Luftkanälen versehen sein, um den Faserwurzeln und der Kulturerde von unten Luft zuzuführen. Auf beiden Seiten des Beetes werden etwa 15 cm breite, imprägnierte Bretter angebracht und mit kleinen Pflöcken an der Außenseite befestigt. Der Weg soll nur so hoch liegen, daß die Mündungen der Luftkanäle freibleiben.

Um beim Einkarren der Erde Plattenbruch zu vermeiden, müssen Bohlen in die Beetmitte gelegt werden. Als Vorratsdünger wird zuerst eine gute Lage Rindermist aufgebracht. Da die Menge der aufzubringenden frischen Kulturerde begrenzt ist, spielt deren Qualität eine besonders große Rolle. (Die Zubereitung der Erde für Edelnelken habe ich hier erst kürzlich eingehend beschrieben.) Beim Bewässern sollen zuerst die Beetkanten durchgegossen werden, um das Ablaufen des Wassers durch die durch das Austrocknen hervorgerufenen Ritzen zu vermeiden. Das Volumen der Erde wird infolge Ausschwemmens und Verbrauchs von Humusstoffen durch die Pflanzen allmählich vermindert. Durch Aufbringen einer Schicht frischer Kulturerde, der vorteilhaft verrotteter Mist oder roher Peruguano beigemischt werden kann, wird dieser Verlust wieder ausgeglichen, und gleichzeitig werden frische Nährstoffe zugeführt. Um die beiden Erden innig miteinander zu verbinden, ist vor- und nachheriges Bewässern unumgänglich.

Nelken auf Bankbeeten müssen sehr überlegt und besonders während der Hauptvegetationszeit regelmäßig gedüngt werden. Leichtere, dafür öftere Gaben wirken günstiger als starke seltene Lösungen, da fast die ganze Nährstoffmenge, abgesehen von den schwerlöslichen Düngemitteln, der Pflanze unmittelbar zur Verfügung steht. Kultur auf Bankbeeten vereinigt alle Vorzüge der Topfkultur in sich, vereinfacht aber in hohem Maße die Kulturarbeiten wie Gießen, Auflockern usw. Das Gießen hat noch sorgfältiger zu erfolgen als bei Grundbeeten; zu starke und längere Trockenheit besonders während großen Knospenbesatzes kann schlimme Folgen haben, da keine Feuchtigkeitsreserve vorhanden ist, von der die Pflanzen zehren könnten.

Zu erwähnen ist noch, daß sich sehr buschige Sorten weniger zur Bankbeetkultur eignen (z. B. *Siren*, *Bonanza*, *My Love* und deren Sports). Sehr gut eignen sich dagegen die *Maytime*-Sorten, *Abundance*, *Aslington Pink* usw. Bei zweijähriger Kultur ist im zweiten Frühjahr die Auflage einer Schicht gut verrotteten Stalldüngers zur Humusanreicherung notwendig, die auch anregend auf die Tätigkeit der Bodenbakterien wirkt. Während des langsamen Wachstums im Winter ist das Streuen von Düngekalk vorteilhaft, um die feste Erdschicht etwas zu durchlüften. Ich könnte mir denken, daß solche billigen, einfachen Bankbeete sich auch mit Vorteil für andere Kulturen verwenden lassen.

Goldlack-Treiberei — Ein wertvoller Auslesetyp / Eugen Hahn-Bornim.

Als die Goldlack-Kultur vor etwa 30 Jahren von der Firma Wagner in Mahlow bei Berlin aufgenommen wurde, ging man von der damals maßgebenden Sorte *Königsberger Treib* aus. In den folgenden Jahren wurde alles Erreichbare an Neueinführungen angeschafft, gesichtet, wieder fallen gelassen und nur das Wertvollste für Einkreuzungen mit dieser Ausgangssorte verwendet. Da *Königsberger Treib* absolut sicher und vor allen Dingen auch die früheste Sorte ist, lag Herrn Wagner in erster Linie daran, einen Goldlack zu züchten, der diese frühe, sichere Treibfähigkeit mit dem dunkelsten, weichsten Goldlackbraun verband. Daneben war sein Ziel, eine Rispe zu erhalten, bei der jede Einzelblüte in bezug auf Größe und Ausgeglichenheit so vollkommen wie nur möglich sei.

Auf diese Weise wurde durch langjährige Zuchtarbeit ein Auslesetyp erzielt, der der Firma Wagner am Berliner Blumengroßmarkt den Ruf eingebracht hat, den schönsten Treibgoldlack zu haben. Die am Rande leicht gezähnten Blütenblätter dieses Typs erinnern tatsächlich mehr an eine Edelnelke als an den für gewöhnlich angebotenen Goldlack. In der Topfkultur bringen die Pflanzen durchschnittlich 8 bis 12 Rispen; man kann sich danach die Wirkung eines voll erblühten Topfes vorstellen. Und wenn man bedenkt, daß eine Rispe 15 bis 25 Pfennig bringt, so kann man sich errechnen, daß diese Kultur durchaus lohnend sein muß. Man darf dabei nicht vergessen, daß der Treib-Goldlack von der Aussaat im Mai bis zum Eintopfen im Herbst außer dem Auspflanzen im Kasten oder Freiland und dem wiederholten Durchhacken keine weitere Arbeit verursacht. Ende Oktober herausgenommen und in 14- bis 15-cm-Töpfe gepflanzt, wird er in einem tiefen Kasten untergebracht und die ersten Tage etwas geschlossen gehalten. Die Durchwurzelung geht rasch vor sich; sofern es die Witterung erlaubt, muß reichlich gelüftet werden. Dieses Durchlüften ist auch während der Wintermonate mit das Wichtigste bei dieser Kultur, damit von vornherein ein Stocken vermieden wird, das Blattfall zur Folge hat.

Da der Goldlack an sich winterhart ist, wird gar zu häufig der Fehler gemacht, daß er den Winter über sich selbst überlassen bleibt. Sollen die eingetopften Pflanzen in der Treiberei gute Rispen bringen, müssen sie jedoch möglichst frostfrei überwintert werden. Auch hier gilt das für die Schnittblumen-Treiberei schon wiederholt Gesagte, daß sich die primitivsten Blockbauten, wenn sie sich einigermaßen leicht beheizen lassen, immer noch besser eignen als frostfrei zu haltende Kastenlagen, die bei länger anhaltendem Frost nicht versorgt werden können.

Zur Treiberei selbst muß, wenn sie auch an sich bekannt genug ist, doch immer wieder gesagt werden, daß sich Goldlack ebenso wenig treiben lassen wie Levkojen. Zu warm kultivierte Pflanzen werden spillerig, viel zu hoch und lassen außerdem noch leicht die Blätter fallen. Erwähnt sei auch noch, daß es besser ist, die Pflanzen nicht auf den Tischen, sondern, wenn irgend möglich, auf dem kühleren Grunde aufzustellen. Als Durchschnittstemperatur können 8 bis 12 Grad angegeben werden.



***Ein wertvoller Goldlack** (Auslese Wagner-Mahlow, Kreis Teltow), dunkelsamtbraun. Aufn.: Hahn.*

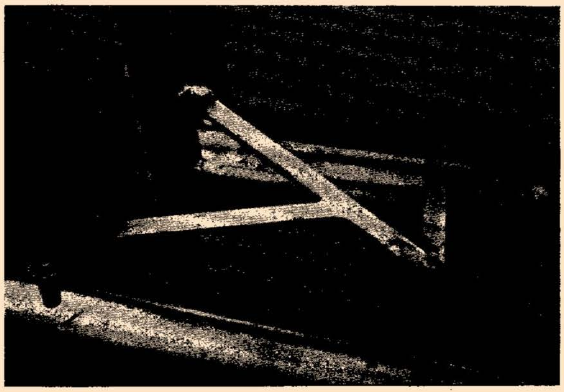
Eine verbesserte süddeutsche Gewächshaus-Konstruktion mit neuartiger Lüftung.

Wer die Entwicklung der süddeutschen, insbesondere der württembergischen Gewächshausbauweise in den letzten Jahren mit etwas Interesse verfolgte, mußte zu der Feststellung kommen, daß sich an ihr kaum noch etwas Wichtiges verbessern läßt.

Da beide Bauarten, der Blockbau wie das Großlufthaus, in Württemberg fast ausschließlich in Eisenkonstruktion hergestellt werden, sagte man ihnen anfangs nach, daß sie zum einen viel zu leicht gebaut, zum andern durch ihre Eisensprossen für die norddeutschen Winter auch viel zu kalt seien. Diese beiden Einwendungen dürften heute kaum mehr stichhaltig sein; denn die Blockbauten der Firma Glöde in Scharbeutz und das Großlufthaus der Firma Aderholdt in Rostock, die nach württembergischer Bauweise errichtet sind, haben bewiesen, daß diese Besorgnisse selbst im vorigen Winter nicht begründet waren. Es darf auch nicht übersehen werden, daß man im Norden, besonders in Dänemark, noch bedeutend leichter baut und daß diese Bauten trotzdem den Stürmen aus dem Norden standhalten. Ich erinnere nur an die Bauweise von Petersen & Tiedemann-Kopenhagen oder Suhr-Amager, deren Bauten schon früher einmal im Bilde wiedergegeben wurden. Der andere Vorwurf, daß diese Bauten kälter seien, ist durch die Eisensprossen voll berechtigt, kann jedoch keineswegs mehr ins Gewicht fallen, da dieser Nachteil durch ein oder zwei Heizstränge behoben werden kann. Es sei in diesem Zusammenhange bemerkt, daß gerade Oberbayern schon längst diese Bauweise übernommen hat und im Grunde genommen weit mehr Kälte auszustehen hat als Norddeutschland. Dies nur nebenbei.

Da sowohl für die Blockbauten als auch für das Großlufthaus vorwiegend verzinkte, kaum 4 cm breite Sprossen verwendet werden, herrscht in den Räumen eine Helligkeit, die wohl kaum mehr zu übertreffen ist. Dies umsomehr, als die meisten Bauten nur noch mit Großscheiben gedeckt werden. Die gesamte Glasfläche, die in Abständen von 3 m auf freitragenden Querverbindern ruht, lagert auf drei schmalen, längsgezogenen Winkeleisenschienen. Als geradezu ideal muß die bei den Großlufthäusern eingebaute Firstlüftung bezeichnet werden. Während man früher nur jede dritte, einige Jahre später jede zweite Scheibenreihe lüften konnte, ist diese Lüftung zu einem durchgehenden Rahmen zusammengefaßt. Ausreichende Lüftungsmöglichkeit ist schon deshalb notwendig, weil diese Großlufthäuser in Württemberg neben der Gemüsetreiberei vorwiegend Schnittblumen-Kulturen dienen müssen. So nimmt hier diese durchgehende Lüftung beinahe ein ganzes Drittel der gesamten Glasfläche ein, ein Fortschritt, den man sich vor 10 Jahren noch kaum träumen ließ. Neu an dieser Lüftung ist, daß die beiden durchgehenden Firstlüftungen nicht mehr oben am First untergeschoben und dort fest verankert werden, sondern nur lose über dem First liegen. Durch schmale U-Eisenrinnen, die über das schmale U-Eisen am Laufsteg greifen, wird jeglicher Tropfenfall verhindert. Diese beiden durchgehenden Lüftungsrahmen sind durch das eigene Schwergewicht gesichert und außerdem noch durch Scharniere miteinander verbunden. Auch unten greifen sie doppelt über die Auflage über, so daß auch hier bei geschlossener Lüftung Tropfenfall unmöglich ist.





***Verbesserte süddeutsche Gewächshaus-Konstruktion.** Oben: Die durchgehende, großzügig zu einer Fläche zusammengefaßte Firstlüftung. Links: Konstruktion der Lüftungsfenster an den Stehwänden mit leicht beweglichen Gelenkhebeln. Aufn.: Hahn.*

Auf ähnliche Weise erfolgt auch die seitliche Durchlüftung. Wie aus der beigefügten Abbildung ersichtlich, ist der in der

Gelenkverbindung leicht bewegliche Lüftungshebel einerseits an der Sprosse des Hauses und andererseits an einer durchgehenden Eisenstange durchaus fest und sicher verankert. Das Hoch- und Ablüften erfolgt nach demselben System wie bei allen anderen Blockbauten Süddeutschlands: durch an der Giebelwand angebrachte Drahtseil-Kurbelwellen. **Hahn.**

Schwierigkeiten im Jungpflanzen-Geschäft.

Es wurde wiederholt die Frage aufgeworfen: „Soll ein Kleinbetrieb seine Jungpflanzen selbst ziehen?“ Die Antwort lautete in der Regel auf Nein, denn der Kleinbetrieb ist, was seine Einrichtungen betrifft, meistens nicht mit allen Hilfsmitteln so gut ausgerüstet wie Spezialbetriebe und bietet keine so gute Gewähr für das völlige Gelingen aller Pflanzenvermehrungen.

Das mag stimmen; immerhin sieht man auch in Kleinbetrieben Pflanzenvermehrungen allererster Güte, wie sie besser nicht in guten Spezialgärtnereien gefunden werden, und es ist wohl auch etwas daran, daß Vermehrungen an Ort und Stelle in guten Händen auch die beste Weiterentwicklung dieser Pflanzen garantieren. Der Ruf nach Jungpflanzen aus Spezialbetrieben ist — schon um die Arbeit im Eigenbetriebe zu sparen — heute so stark, daß nicht alle Anforderungen in dem gewünschten Umfange befriedigt werden können. Dieses schon deshalb nicht, weil ja auch der Jungpflanzenbetrieb nebenbei heute Frühgemüse anbaut und schließlich weil er selbst auch Mangel an Arbeitskräften hat. Eine gerechte Verteilung aller Erzeugnisse wäre am Platze, ist jedoch schwer durchführbar. Der alte Kunde soll möglichst bedient werden; er bestellt aber seinen Bedarf oft spät, wie er das in anderen Jahren gewohnt war, und ganz neue Aufträge gehen früher ein und werden beliefert.

Wir können unter diesen Umständen nur wünschen, daß solche Vorkommen nicht ungerecht beurteilt werden, ebenso aber, daß alle Kleinbetriebe, die schon früher selbst vermehrt haben, sich wenigstens teilweise darum weiter bemühen und den Bedarf decken helfen. Eine andere Regelung sollte man zunächst bis nach dieser Zeit aufschieben, erst dann wird sie Erfolg haben können. **M.**

Vereinfachung bei Obconica.

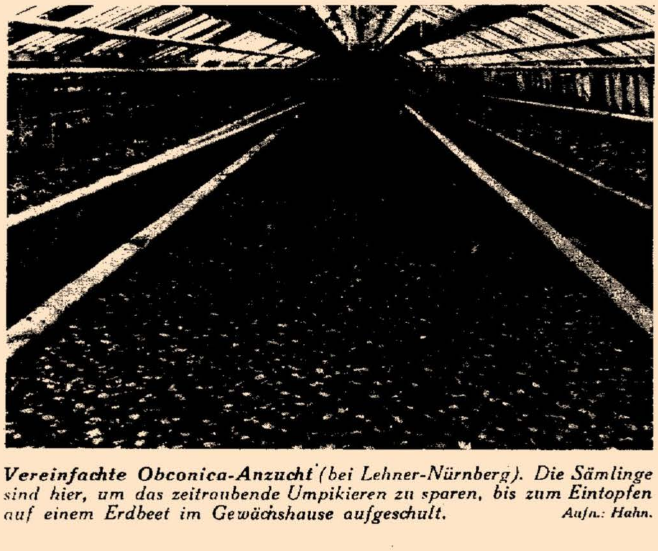
Im Betriebe Lehner-Nürnberg, in dem man in der Anzucht und Weiterkultur von *Primula obconica* schon von jeher eigene Wege geht, ist man heute bei dem herrschenden Arbeitskräftemangel erst recht bemüht, diese Kultur so weit wie möglich zu vereinfachen. Dies auch schon deshalb, weil nicht weniger als 25 000 Primeln für den Topfverkauf herangezogen werden.

So ging man längst dazu über, die in Kisten auspikierten Sämlinge nicht mehr, wie sonst üblich, nochmals in größeren Abständen in Kisten umzupikieren, sondern gleich auf das Erdbeet im Hause auszupflanzen. Herr Lehner sagte mir, daß er mit diesem Verfahren recht zufrieden sei. Durch diese Methode wird nicht nur die Zeit für das nochmalige Umpikieren eingespart, sondern es fallen auch die vielen, dazu notwendigen Kisten fort, die ja heute sowieso kaum mehr aufzutreiben sind. Außerdem trocknen die Pflanzen lange nicht so schnell aus wie auf den Hängebrettern und erfordern daher weniger Wartung. Die Primeln bleiben auf dem Erdbeet so lange stehen, bis sie kräftig genug sind, um gleich eingetopft und in den Kasten gebracht zu werden. Sie werden sofort in 12-cm-Töpfe gepflanzt, es fällt also auch jegliches weiteres Verpflanzen den Sommer über weg. Für das Auspikieren auf Erdbeeten ist natürlich alte, abgelagerte Erde Voraussetzung, da die Obconica-Primeln immerhin einige Monate dort stehen müssen und leicht unter der Chlorose leiden könnten.

Ein entsprechendes Verfahren hat Herr Lehner auch bei Calceolarien versucht. Da diese Kultur jedoch noch nicht abgeschlossen ist, kann erst später darüber berichtet werden. **Hahn.**

Eine neue Trichtermalve. Die neue *Malope grandiflora „Brillantrosa“* bereichert das an sich begrenzte Farbenspiel der Trichtermalven (weiß, karmin mit Purpur und zartrosa) mit einem lebhaften, leuchtenden Rosa. Sie ist mir bei meinen regelmäßigen Wanderungen durch die Erfurter Sommerblumenfelder im vergangenen Sommer aufgefallen. Der frischgrüne, fünfstrahlige Stern des Blumenkelches hebt sich von dieser prächtigen Rosafarbe und dem rundlichen Blattwerk wirkungsvoll ab, was sie auch als Schnittblume, die sich übrigens sehr lange hält, recht interessant und wertvoll macht. Die Neuheit ist aber auch für Rabatten oder Tuffs vor Nadel- und Laubgehölzen recht gut geeignet. Sie wird bis zu 1 m hoch. — Trichtermalven lieben vollsonnige Plätze, verlangen allerdings genügende Bodenfeuchtigkeit. **P. S.**

Eine neue Topfprimel-Klasse *(malacoides × sinensis)*. Mit der Primel-Neuheit *Primula Giorgis*, einer Züchtung von Obergärtner Giorgis auf Schloß Breitenstein im Kanton Solothurn, ist in der Schweiz eine völlig neue Primel-Klasse geschaffen worden. Sie ging aus einer Kreuzung von *Primula sinensis × P. malacoides* hervor, die Eigenschaften der beiden Eltern wurden zu ziemlich gleichen Teilen auf diese neue Züchtung übertragen. Während der Gesamtaufbau vorwiegend von *P. malacoides* übernommen wurde, stammt der Doldenbau von *P. sinensis*. Auch die 3 cm großen doppelblättrigen Einzelblüten mit ihrer auffallend großen gelben Malzeichnung unterscheiden sich mit ihrer gekräuselten Umrandung kaum nennenswert von *P. sinensis fimbriata*. Dagegen stammt das Blatt, das auffallend stark gezähnt ist, wiederum restlos von *P. malacoides*. Die Neuheit steht also durchaus zwischen beiden Eltern. Die Blütenfarbe ist leuchtend karminrot, eine ausgesprochene Lichtfarbe. Die Aussaat erfolgt gegen Juni—Juli, die Kultur wird genau so durchgeführt wie bei *P. sinensis*, mit der sie auch in der Blütezeit zusammen fällt. Während *P. malacoides* kaum vor Ende Januar zur Blüte gebracht werden kann, setzt *P. Giorgis* bereits vor Weihnachten mit dem Blühen ein. Das setzt allerdings voraus, daß sie nicht so kühl überwintert und noch vor der starken Kälte ins Haus gebracht wird. *P. Giorgis* verdient auch von unseren heimischen Samenfirmen recht bald übernommen zu werden. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**



Vereinfachte Obconica-Anzucht (bei Lehner-Nürnberg). Die Sämlinge sind hier, um das zeitraubende Umpikieren zu sparen, bis zum Eintopfen auf einem Erdbeet im Gewächshause aufgeschult. Aufn.: Hahn.

Baumschule und Stauden.

Neues in Hornveilchen / Eugen Hahn.

Es gehört schon etwas Mut dazu, das *Viola cornuta-* und *gracilis*-Sortiment noch mit neuen blauen Sorten bereichern zu wollen. Wenn einige maßgebende Staudenzüchter dies trotzdem noch wagen, so müssen diese Neuheiten schon etwas Besonderes darstellen.

Wie weit dies bei den beiden Neueinführungen *Schönbuch* und *Samtteppich* zutrifft, wird die Praxis entscheiden. Die Neuheit *Schönbuch* wird vom Züchter, Adolf Ernst in Dettenhausen auf den Fildern, als außerordentlich widerstandsfähig gegen das Auswintern bezeichnet, eine Eigenschaft, die auch bei *Samtteppich*, die eine Neuzüchtung der Firma Nonne & Hoepker in Ahrensburg ist, besonders hervorgehoben wird. Während *Schönbuch* in der Blütenform der alten bekannten *Hansa* nahekommt, erinnert die runde geschlossene Blüte von *Samtteppich* mehr an unsere einjährigen Gartenstiefmütterchen. Samtig dunkelviolett und nach dem Rande in ein helleres Blau auslaufend, zeichnen sich die Blüten von *Samtteppich* außerdem noch durch



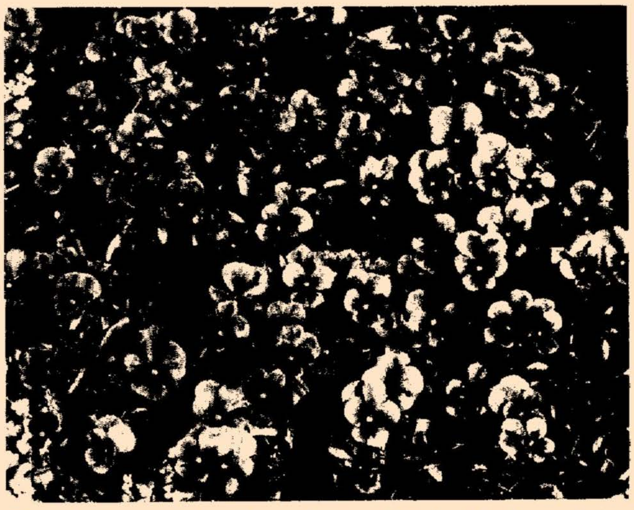
Cotoneaster applanata, Crataegus monogyna, Cytisus scoparius, Evonymus europaea, Ilex aquifolium, Ligustrum vulgare, Lonicera tatarica, Lycium europaeum, Prunus avium, P. mahaleb, P. serotina, P. spinosa, Rhamnus frangula, Ribes alpinum, R. aureum, Rosa canina, Salix rosmarinifolia, Sambucus nigra, Spiraea opulifolia, Symphoricarpus racemosus, S. orbiculatus, Tamarix gallica, Viburnum lantana, V. opulus. **L. Engel**, Unkel a. Rh.

Zwei Weigelien-Jubilare. Wer das Weigelien-Sortiment auch nur einigermaßen kennt, weiß, daß die amarantrote *W. styriaca* und die tiefdunkelrote *Eva Rathke* immer noch unentbehrlich sind. Seit ihrer Einführung gehören sie zu den Standard-Sorten, obwohl *W. styriaca* bereits vor 30 Jahren, *Eva Rathke* sogar schon vor 50 Jahren in den Handel kam. Beide Sorten sind aus einer Kreuzung von *W. amabilis* × *W. floribunda* hervorgegangen. *W. styriaca* verdanken wir der Firma Klenert in Graz, *Eva Rathke* der Firma Rathke & Sohn in Praust bei Danzig. Beide Sorten sind also deutschen Ursprungs. Dies ist um so bemerkenswerter, als das übrige, über hundert Sorten umfassende Weigelien-Sortiment fast restlos von der Firma Lemoine-Nancy geschaffen worden ist. Beide Sorten sind so bekannt, daß es sich erübrigt, ihnen zu ihrem Jubiläum noch schöne Worte zu widmen. Hoffentlich können wir uns ihrer noch recht lange erfreuen. **Hahn.**

außergewöhnliche Größe aus. Der Farbton von *Schönbuch* wird vom Züchter mit Purpurviolett bezeichnet, bei dem je nach der Belichtung noch ein rötlicher Schein mitspielt. Typisch ist bei *Schönbuch* noch das gelbe Auge, das gerade zusammen mit Blau nie seine Wirkung verfehlt.

Ein weißes neues Hornveilchen wurde von der Firma Lindner in Eisenach mit der Neuheit *Schneeteppich* in den Handel gebracht. Die Blüten sind beinahe reinweiß. Es handelt sich hier um einen etwas kleinblumigeren Sport von der alten *W. H. Woodgate*. Da weiße Veilchen für Vasenfüllungen im allgemeinen kaum in Frage kommen, bleibt die Verwendung von *Schneeteppich* wohl auf den Steingarten beschränkt. Dafür hat diese Züchtung den Vorteil, daß sie schon im April mit dem Blühen einsetzt und dabei sehr reich blüht.

Darüber hinaus halte ich es für angebracht, nochmals auf die bereits früher geäußerten Wünsche für die künftige *Viola cornuta*-Züchtung zurückzukommen: Daß man nämlich die dunkelblauen und sattgelben Farbtöne auf die vor drei Jahren eingeführte mauve-lavendelblaue *Mia Carsten* überträgt, die so großblumig wie unsere Stiefmütterchen ist und dazu bis in den Herbst hinein blüht. Ebenso wichtig erscheint es mir, den orangefarbenen Ton von *Oranje* oder *St. Knud* sowie all die Goldlackfarben unserer einjährigen Stiefmütterchen auf den *Hansa*- oder *W. H. Woodgate*-Typ und darüber hinaus auf den *Mia Carsten*-Typ zu übertragen. Da wir in *V. cornuta „Triumph"* bereits ein wundervolles Gelb besitzen, dürfte diese Aufgabe nicht mehr allzu schwierig sein. Vielleicht entschließt sich die Versuchs- und Forschungsanstalt in Dahlem (Herr Maatsch ist m. W. ohnehin für Stiefmütterchen besonders interessiert), diese Aufgabe zu übernehmen. Meines Erachtens sind die Anstrengungen unserer Veilchenzüchter bislang allzu einseitig auf die blaue Farbe konzentriert gewesen, so daß hier die Möglichkeiten ohnehin geradezu erschöpft sind.



***Neues in Hornveilchen.** Oben: „Samtteppich", dunkelviolett, nach dem Rande zu hellblau, Züchtung der Firma Nonne & Hoepker. Unten: „Schönbuch", purpurviolett, Züchtung der Firma Adolf Ernst.* Aufn.: Hahn.

Gehölze, die für die deutsche Landschaft benötigt werden.

In den letzten Jahren wurden für die Bepflanzung der Reichsautobahnen, Wasserstraßen und Eisenbahnstrecken große Mengen solcher Gehölze und Bäume gebraucht, die der deutschen Landschaft angepaßt sind. An solchen Pflanzen herrscht in den Baumschulen ausgesprochener Mangel, so daß eine großzügige Vermehrung dieser Gehölze in Angriff genommen werden muß. Folgende Gehölze sind dabei besonders zu berücksichtigen: *Acer campestre, A. platanoides, A. pseudoplatanus, Aesculus hippocastanum, Alnus glutinosa, A. incana, Betula alba, B. verrucosa, Fagus silvatica, Fraxinus excelsior, Platanus occidentalis, Populus angulata cordata robusta, P. tremula, Quercus pedunculata, Robinia pseudacacia, Sorbus aucuparia, Tilia parvifolia (T. cordata), Berberis vulgaris, Caragana arborescens, Carpinus betulus, Cornus sanguinea, C. mas, Corylus avellana,*

Gemüse unter Glas und im Freien.

Freilandanbau von Tomaten nicht mehr lohnend? / A. Schwarz-Laubheim.

Wenn man sich über die Fehlschläge und Mißerfolge, die der Tomatenanbau im vergangenen Sommer landauf, landab erlitten hat, Gedanken macht, so fragt man sich: „Lohnt sich überhaupt noch der Tomatenanbau im Freiland ohne Glasüberdachung?". Sogar in regenarmen Gebieten, wie in der Pfalz und am Niederrhein, klagten Betriebe über den Verlust der halben Ernte durch Kraut- und Fruchtfäule. Ich habe seit mehr als zehn Jahren Versuche angestellt, um wenigstens einen Ernteertrag von 80 % zu erzielen, und habe dabei manche Fehlschläge erlebt. Folgende Anbauweise brachte mir den gewünschten Erfolg:

Die Pflanzen wurden wie üblich mit Topfballen herangezogen und Ende Mai auf ein in alter Dungkraft stehendes Land gesetzt. Als Dunggabe kam in jedes Pflanzloch ein Gemisch aus Hornmehl, Knochenmehl und Patentkali mit je 7,5 % Gehalt an Nährstoffen. Aufgebunden wurde an Pfähle, die in Pyramidenform zu drei oder vier Stück zusammengestellt wurden. Allseitiger Abstand der Pflanzen: 70 cm. Der Schnitt beschränkte

sich auf das Entfernen der Seitentriebe. Unter Belassung von vier bis fünf Blüten- bzw. Fruchttrauben wurde Ende Juli der Leittrieb geköpft.

Voraussetzung für den Erfolg im Tomatenanbau bildet eine gesunde Belaubung, die durch mehrmaliges Spritzen mit Kupfer- und Schwefelmitteln erzielt wird. Ebenso wie im intensiven Obstbau muß auch im Tomatenanbau ohne Rücksicht auf möglicherweise günstige Sommerwitterung diese Spritzung durchgeführt werden. Ich sah vor einigen Jahren in der Rheinpfalz Ende August große Tomatenfelder, die wie ein dürrer Getreideacker aussahen. Die Ernte war minimal. Die Ursache war der Pilz *Phytophthora infestans*, der vielfach von Kartoffelfeldern übertragen wird.

Tomaten lieben keine Nässe von oben, wohl aber eine intensive Bodenbewässerung. Diese soll bei Trockenheit einige Male in Verbindung mit aufgelösten Düngesalzen erfolgen. Ab September wird das Wässern eingestellt, und Ende August kommen Fenster auf die ganze Pflanzung, was mit Hilfe von Fensterverbindern oder Latten und Pfählen geschehen kann. Auch seitlich werden Fenster angebracht, um möglichst viel Sonne und Wärme einzufangen und die Fruchtreife zu beschleunigen. In rauhen und niederschlagsreichen Gegenden sollen nur frühe Sorten gewählt werden. Für das Entfernen der Blätter, das die Fruchtreife beschleunigen soll, konnte ich mich noch nie begeistern und beschränkte mich nur auf die Entfernung eines Teils der Blätter, was die Fruchtreife nicht verzögert.

Bis zum Eintritt kühlerer Witterung ist die Ausbildung der Früchte so weit gediehen, daß der größte Teil abgeerntet und zum Nachreifen im Mistbeet oder Gewächshaus in Kisten aufgestellt werden kann. Die grünen Früchte werden mit dem Stiel gepflückt. Oder es wird die ganze Fruchtdolde abgeschnitten und im Hause aufgehängt. Man muß sehr darauf achten, daß die Früchte, die man einräumt, noch keinen Frost bzw. Untertemperaturen bekommen haben, da sie sonst zu Fäulnis neigen. Durch diese Maßnahmen erhält man eine hochprozentige Nachreife der Früchte und kann diese bis Weihnachten dem Verbrauch zuführen.



So lohnt der Freiland-Tomatenanbau immer. *Die ganze Pflanzung wurde rechtzeitig (Ende August) mit Fenstern überdacht. Die Fruchtreife wird dadurch sehr beschleunigt. Aufgen. am 5. 9. 39.* Phot.: Schwarz.



Tomatenstäbe. *Im Vordergrunde wiederholt verwendete Stäbe, dadurch große Verluste durch Fruchtfäule. Weiter hinten gesunde Pflanzen mit noch vollem Behang an neuen Stäben. Aufgen. am 1. 10. 40.*

Etwas über die Tomatenstäbe.

Die Tomatenstäbe werden, wie alles, was Wetter und Zeit zerstören kann, in jeder Gärtnerei an einem Ort aufbewahrt, der trocken und luftig ist. Wenn kein überdachter Raum zur Verfügung steht, dies sei für die Zukunft gesagt, sind die Pfähle so unterzubringen, daß die früher im Boden befindlichen Spitzen gut austrocknen können. Das Ersetzen alter Pfähle durch neue macht vielerorts Schwierigkeiten; wir sind deshalb gezwungen, die Stäbe so lange wie möglich zu verwenden.

Daß diese Weiterverwendung nicht ganz bedenkenlos geschehen darf, ist bekannt und wird durch das obenstehende Bild in Erinnerung gerufen. Im Vordergrunde stehen Tomaten an Stäben, die bereits das dritte Jahr verwendet wurden. Die im Hintergrunde befindlichen Tomatenpflanzen, die noch Behang zeigen und den Standort voll ausfüllen, sind an neue Stäbe aus ungeschältem Fichtenholz angebunden. Bereits bei Beginn der Ernte im Monat August war der Verlust durch Fruchtfäule bei den Pflanzen an den alten Stäben ziemlich groß. Vor der Reife fiel ein großer Teil der Früchte ab. Die Aufnahme stammt vom 1. Oktober, bereits lange vor diesem Zeitpunkt waren die Pflanzen eingegangen. Schätzungsweise sind gegen 80 % Verluste entstanden. Auch in anderen Betrieben konnte ich oftmals Schäden dieser Art und auch dieses Umfanges beobachten, die nur auf Verwendung alter, manchmal nur eine Kultur hindurch gebrauchter Pfähle zurückzuführen waren.

Diese Beobachtungen haben manchen Gartenbauern die Verwendung von Holzpfählen verleidet, oder sie sind zu einer regelmäßigen Beizung der Pfähle übergegangen. Letztere Methode hat sich bewährt, so daß ich sie allgemein empfehlen möchte. Zur Desinfektion wird vielerorts nur eine leicht flüssig gemachte Kalkmilch verwandt. Persillaugen, die jeder Waschtag als Abfall hinterläßt, finden auch vereinzelt Verwendung. Sicherer ist allerdings das Tauchen in ein 10 %iges Kupfervitriolbad. Diese Lösung wird in einem Bassin oder Trog zurechtgemacht, und die Pfähle verbleiben darin einige Tage. **H. Weichert**, Görlitz.

Mutterpflanzenhäuser — besonders geeignet für den Gemüsebau.

Die geräumigen Großlufthäuser, wie sie im letzten Jahrzehnt insbesondere für die Aufbewahrung von Mutterpflanzen, z. B. Chrysanthemen, Pelargonien, Hortensien usw., während der Winter- und Schnittmonate verwendet wurden, haben sich fast überall als besonders geeignet für den Frühgemüsebau erwiesen. Dabei erleiden in den meisten Fällen die Mutterpflanzenbestände keinerlei Einbuße, sie werden zum großen Teil sogar im Luftraum derselben Häuser mit untergebracht, indem eine Anzahl Hängen angebracht sind, die die in Kästen gepflanzten Hortensien, Chrysanthemen usw. aufnehmen. Darunter stehen Salat und Kohlrabi, die schon vielfach zum Osterfest fertig zum Ernten waren (Radieschen waren schon abgezogen), und zwischen den Kohlrabi ragen Tomaten empor, die als nächste Fruchtfolge darankommen. Wohl selten wurden unsere Mutterpflanzenhäuser so gut ausgenutzt wie jetzt im Kriege, und manche gute Lehre wird daraus auch für die Nachkriegszeit gezogen werden können. Die auf den Hängen untergebrachten Mutterpflanzen lassen sich bei gutem Willen auch so pflegen, und das Schneiden der Stecklinge wird nicht mehr Mühe machen, als wenn die Kästen im Erdbeet stehen. Für das Gedeihen der Pflanzen ist der Platz im Luftraum sogar vorteilhafter als am Boden, und sie werden auch besser vor Krankheiten und Schädlingen bewahrt. Die zeitweise doppelte Nutzung der Häuser birgt also sogar gewisse Vorteile in sich. **B.**

Tulpen u. Narzissen auf der Eröffnungsschau in Hamburg.

Wie in Nr. 13 bereits berichtet, wurde die große Blumenzwiebelschau in Hamburg am 25. April mit einer Schnittblumenschau eröffnet. Abgeschnitten von früheren Exportländern, sah sich der holländische Blumenzwiebelzüchter endlich gezwungen, auch einmal dem deutschen Abnehmer seine letzten Errungenschaften, wenigstens in Tulpen und Narzissen, vorzuführen und näher zu bringen. Obwohl die Sortenzahl auf das Aeußerste beschränkt worden war, galt es immerhin noch, bei den Tulpen eine Auswahl aus 50, bei den Narzissen sogar aus 100 Sorten zu treffen.

Bei den Tulpen konnte festgestellt werden, daß sich die Züchtung in den letzten Jahren vorwiegend auf rote, in zweiter Linie erst auf gelbe Sorten erstreckte. Dagegen wurden die augenblicklichen Modefarben Orange und Ziegelrot, wie wir sie bei den Teehybridrosen in Ueberfülle vorfinden, ziemlich vernachlässigt. Kein Wunder, daß in dieser Farbe die schon etwas ältere *General de Wet* neben *Sunburst* immer noch ein Schlager ist.

In Rot konnten folgende Sorten mit drei Kreuzen ausgezeichnet werden: *Rose Beauty*, kardinalrot mit weißem Grund, *Zimmerman*, rein karminrot mit weißem Grund, *Korneforos*, einfarbig blutrot, *Alberio*, ebenfalls blutrot, *Viotta*, scharlach mit weißem Grund, *Coxa*, gefüllt, scharlach, am Rande schwach orangegelb umsäumt, *Rheinland*, mattrot mit breitem gelben Rand, *Bandoeng*, besonders apart, lederbraun, in Purpur übergehend, *Sandringham*, zweifarbig, von Weiß über Scharlach in Purpur hinüberspielend. Farbenschön war auch die chinesischrote, allerdings etwas kleinblumige *Aviateur*. In rosa Tönungen, die weniger stark vertreten waren, können eigentlich nur *Philip Snowdon* in Atlasrosa und *Insurpassable*, die am besten mit *Copeland* vergleichbar ist und von Purpurrosa nach Schieferblau hinüberspielt, als beachtliche Neuheiten genannt werden.

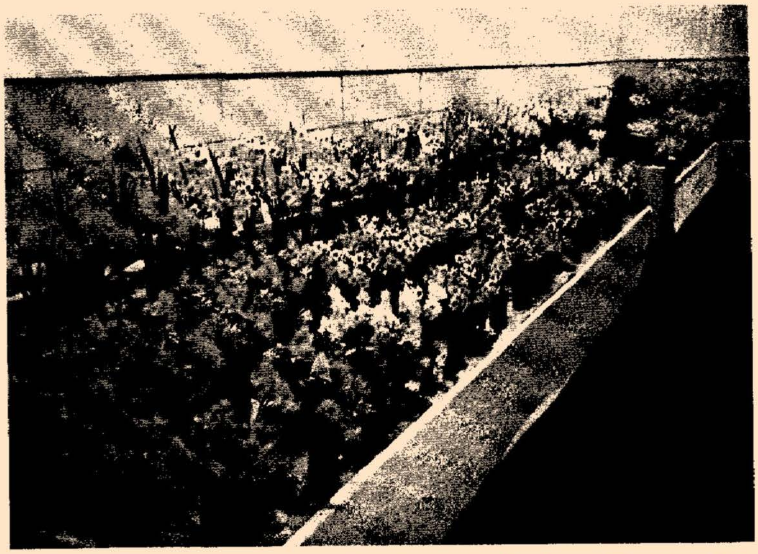
In Orange war, wie bereits erwähnt, die Sorte *General de Wet* der Schlager. Ihre Farbe wechselt von Zitron über Orange nach Ziegelrot hinüber. Als besonders edel und als eine der schönsten Tulpen konnte die Sorte *Sunburst* notiert werden, die im Grundton satt orange, am Rande auffallend ziegelrot geflammt ist. Auch *Alice Keith* kann mit ihren chinesischroten, in Orange auslaufenden Blumen als ein kleines Farbenwunder bezeichnet werden. Recht apart waren auch die mattgelbe, schwach scharlach punktierte *Argo*, die kleinblumige, spitz auslaufende *Jeanne Desor*, die von Zitron nach Orange hinüberspielt, sowie die mattgelbe *Golden Harvest*. Von reinweißen Züchtungen waren *Carrara*, *Polareis* und *Albino* ausgestellt, die nur wenig von einander verschieden sind, so daß es für den Nichteingeweihten schwierig war, der einen oder der anderen den Vorzug zu geben. Besonders wirkungsvoll waren sechs große Vasen mit der einfarbigen, rein rahmgelben Sorte *Muttertag*. Diese edel geformte Tulpe wird bestimmt von vielen Berufskameraden notiert worden sein.



Als ausgesprochene Liebhabersorten mußten die scharlachrote, mit breitem weißen Rand versehene Sorte *Elmus* und die vorwiegend weiße, in Karminrosa auslaufende *Weber* bewertet werden. Auch die außen hellrosa, innen in Dunkelrosa übergehende Papagei-Tulpe *Phantasie*, mit ihren exotisch wirkenden grünen Flecken, kann nur als Liebhabersorte gelten. Wohl das größte Farbenwunder war *Tulipa chrysantha*, eine aus Bokhara eingeführte Wildtulpe, die in ihrer graziösen Form eher an eine Eschscholtzie als an eine Tulpe erinnert. Leider war aus dem übrigen großen Sortiment der Wildtulpen nur noch *T. Fosteriana „Mme. Lefebre“* vertreten, die vom Liebhaber wohl die meisten Punkte erhalten hat.

Für den Nichteingeweihten geradezu unmöglich und selbst für den Fachmann schwierig war es, aus dem zur Schau gestellten Narzissen-Sortiment das Wesentlichste herauszuschälen. Mir erschienen als die wertvollsten: *Scarlet elegans* (Incomparabilis), *Scarlet Leader* (Inc.), *Romaine* (Trompete), *Abelard* (Inc.), *Golden Harvest* (Trompete), *Mrs. R. O. Backhouse* (Trompete), *Van Wawerens Giant* (Trompete), *Daisy Schäffer* (Leedsii), *Beersheba* (Trompete), *Nette O'Melveny* (Leedsii), *Damson* (Inc.), *Dick Wellband* (Inc.), *Carlton* (Inc.), *Yellow Poppy* (Leedsii), *Mrs. Krelage* (Trompete), *Firetail* (Barrii), *Actaea* (Poeticus), *St. Agnes* (Poetaz), *Glorious* (Poetaz); und von der zierlichen Triandus-Gruppe: *Mondschein*, *Thalia*, *Scarlet Gem* und *Threvithian*. Sicherlich wurden von diesem oder jenem noch andere Sorten als besonders schön aufnotiert.

Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß diese Schau restlos ihren Zweck erfüllte und daß wir nunmehr hoffen dürfen, diese oder jene Neuzüchtung im kommenden Jahre in den Katalogen unserer heimischen dafür zuständigen Lieferfirmen zu finden. Da die meisten Sorten sowohl für den Hausgarten als auch für die Treiberei verwendbar sind, steht ihrer allgemeineren Verbreitung nichts im Wege, es sei denn die manchmal noch recht hohen Zwiebelpreise, die jedoch schon fühlbar herabgesetzt worden sind und sich bald noch weiter ermäßigen dürften. **Hahn.**



Bilder von der Schnittblumen-Eröffnungsschau in Hamburg. *Oben: Ein Blick durch die Mitte der Halle. Unten: Teilansicht des Narzissen-Sortiments.* *Aufn.: Hahn.*

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Eis-Primeln für Ausstellungen.

Frage: Wie hat sich das Verfahren bewährt, geschnittene oder knospende *Primula elatior* und *P. acaulis*, die für Ausstellungszwecke bestimmt sind, auf Eis zurückzuhalten? Was ist dabei besonders zu beachten? Welche Temperatur ist am günstigsten? (W. H. in B.)

Um *Primula elatior* und *P. acaulis* für Ausstellungszwecke frisch zu halten, habe ich für den Versand folgendes Verfahren angewandt. Die gut erblühten Primeldolden werden morgens zeitig geschnitten und einige Stunden in kühlem Raum ins Wasser gestellt. Die Blumen selbst müssen aber trocken bleiben. Dann wird jeder Stiel unten mit etwas nasser Watte umhüllt, um die etwas Wachspapier gebunden wird. Die so behandelten Primeldolden werden in einen festen Karton, am besten in weicher Papierwolle, so verpackt, daß die Blumen nicht angeknickt werden, und so fest eingelegt, daß sie nicht im Karton hin- und hergeworfen werden können. Eine Beipackung von Eis ist nicht erforderlich, da zur Zeit der Primelblüte meist kühles Wetter herrscht. Nach Ankunft sind die Primeldolden tief und kühl ins Wasser zu stellen, nachdem die Stiele frisch angeschnitten wurden. Primelblüten längere Zeit auf Eis zurückzuhalten, würde ich nicht empfehlen, da die Farben verblassen und für Ausstellungszwecke nicht mehr brauchbar sind. Um auch im Sommer Primelblumen zeigen zu können, habe ich im Frühjahr mehrere ausgesuchte gut erblühte Dolden in einem Eiswerk in einen Eisblock einfrieren lassen. Die Blumen bleiben auf Monate hinaus gut erhalten und können zu jeder Zeit aus dem Kühlhaus geholt werden, um gezeigt zu werden. Solch ein Eisblock hält im Sommer gut ein bis zwei Tage aus. **G. Lauprecht**, Bremen.

Das Neueste in Kürze.

Sondertreuhänder der Arbeit für die Blumengeschäfte. Auf Antrag der Fachgruppe „Blumenbindereien“ hat der Reichsarbeitsminister den Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg, Dr. Däschner in Berlin W 35, zum Sondertreuhänder der Arbeit zur Regelung der Arbeitsbedingungen für die Gefolgschaftsmitglieder in den Blumengeschäften bestellt.

Gärtnersöhne, die im elterlichen Betriebe lernen, haben nach einer Grundregel des Reichsnährstandes einen Teil ihrer Lehrzeit in einem fremden Lehrbetrieb abzuleisten. Durch Verfügung vom 5. 4. 1941 hat der Reichsbauernführer bestimmt, daß während der Dauer des Krieges bei den Gärtnersöhnen auf die Ableistung von Fremdpraxis verzichtet werden kann, wenn die geforderte Ueberweisung in einen fremden Lehrbetrieb aus den Kriegsverhältnissen heraus für den elterlichen Betrieb eine besondere Härte bedeuten würde.

Betrifft: Zuteilung von Schnittholz. In einer Veröffentlichung in der „Gartenbauwirtschaft“ wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Zuteilung von Schnittholz von den bezugsberechtigten Gärtnern immer wieder bei der Reichsstelle für Holz, den Forst- und Holzwirtschaftsämtern oder beim Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft eingereicht werden. Damit ist eine unnötige Verzögerung verbunden. Erwerbsgärtner müssen ihre Anträge auf Zuteilung von Schnittholz an die Abteilung II E der zuständigen Landesbauernschaft einreichen und dabei das Formblatt Nr. 301 benutzen.

Einstellung von Arbeitskräften im Gartenbau genehmigungsfrei. Bekanntlich ist nach der Verordnung zur Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels bei der Einstellung von Arbeitskräften die Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich. Ausgenommen von dieser Beschränkung ist die Landwirtschaft, wobei es bislang noch nicht geklärt war, ob hierzu auch der Gartenbau rechnete. Nach einem Ende März veröffentlichten Runderlaß des Reichsarbeitsministers an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter sind auch die Gartenbaubetriebe wie landwirtschaftliche Betriebe im Sinne der Ausnahmestellung zu behandeln. Demnach ist für die Einstellung oder den Arbeitsplatzwechsel von Arbeitskräften im Gartenbau eine Zustimmung des Arbeitsamtes nicht erforderlich. Voraussetzung ist, daß der Betrieb Erzeugnisse aus Bodenbewirtschaftung hervorbringt und damit als zur Landwirtschaft gehörig gekennzeichnet ist.

Einfuhrerleichterungen für Pflanzen, Schnittblumen und Obst. Die mit der 7. Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers erlassenen Einfuhrbestimmungen sind gelockert worden. Bewurzelte Pflanzen mit Erdballen aus Amerika, Belgien, Frankreich, den Niederlanden und aus der Schweiz sind künftig zur Einfuhr zugelassen, wenn den Sendungen ein Ursprungs- und Gesundheitszeugnis beigegeben ist und die Untersuchung an der Grenze keine Beanstandung ergibt. Wenn Pflanzen (Topfpflanzen) in besonderer Erde gezogen sind und dies auf dem Gesundheitszeugnis vermerkt ist, wird von einer Untersuchung an der Grenze abgesehen. Ohne Beschränkung können von jetzt an eingeführt werden: Obst aller Art, frisches Gemüse und Küchengewächse, Pflanzen ohne Erdballen (Baumschulerzeugnisse), Blumenzwiebeln, Blumenknollen, Schnittblumen und alle anderen frischen Teile von Gewächsen.

Neue Bücher.

Der wohnliche Garten. Von Otto Valentien. Bauwelt-Sonderheft 21. Bauwelt-Verlag Berlin. Preis 1 RM.

An Hand von rund 80 Abbildungen, meist Photos, zum geringeren Teil Zeichnungen, werden in diesem Hefte die Merkmale des heutigen Wohngartens aufgezeigt. Lehrreiche Beispiele ausgeführter und gedachter Gärten und Gartenteile veranschaulichen, wie der Garten als erweiterte Wohnung geschaffen, wie einerseits durch einfache Gesamtkomposition räumliche Ruhe und andererseits durch richtige Bepflanzung zweckmäßige Schönheit hergestellt wird. Der Gartenfreund wird an den schönen, klaren Bildern dieses Heftes viel Freude haben. Der Gartengestalter wird wertvolle Anregungen daraus schöpfen.

Die Düngung im Gemüsebau. Von Dr. Karl Boshart. 2. Auflage. Preis RM 0,50. — **Erfolgreiche Schädlingsbekämpfung im Gemüsebau.** Von dipl. Gartenbauinspektor Lorenz Ganz. 2. Auflage. Preis RM 0,50.

Die Versuchs- und Beratungsgemeinschaft Erwerbsgartenbau im Gebiet der Landesbauernschaft Bayern hat mit diesen beiden Heften kurz gefaßte, einfach gegliederte und gemeinverständlich geschriebene Darstellungen für die Praxis herausgebracht, die sich an Hand dieser Hefte, wenn Rat gebraucht wird, leicht unterrichten kann, zumal in allen Fällen genaue und konkrete Angaben gemacht werden. Beide Hefte sind gut ausgestattet und mit einer Anzahl lehrreicher Abbildungen versehen. Theoretische Begründungen sind in ihnen nicht zu finden.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Johannes Ullrich, Gärtnereibesitzer in Breslau-Rosenthal, konnte am 1. Mai sein 60jähriges Berufsjubiläum feiern.

Der Jubilar, der am 2. Januar 1866 zu Breslau geboren wurde, trat am 1. Mai 1881 in den von seinem Vater gegründeten Gartenbaubetrieb in Breslau-Rosenthal als Lehrling ein. Nach seiner Wanderschaft quer durch Deutschland bis zum Rhein war er u. a. im Betriebe Emil Liebich-Dresden, bei der früheren Firma Sattler und Bethge, im Betriebe Walter Keufel-Leisnig/Sa. und in der damals bekannten Rosentreiberei Seyderhelm in Hamburg tätig. 1889 kehrte er auf Wunsch seines Vaters in den väterlichen Betrieb zurück. Er übernahm dann nach dem Tode seines Vaters 1903 den Betrieb selbst. Da sein dritter Sohn und späterer Nachfolger zur Wehrmacht einberufen wurde, liegt auch heute noch die Oberleitung des Unternehmens in der Hand des Jubilars, der in geistiger und körperlicher Frische seine reichen Erfahrungen dem Betriebe, der als anerkannter Lehrbetrieb weithin bekannt ist, zur Verfügung stellt. Trotz aller Fährnisse der vergangenen Zeiten ist es ihm gelungen, seinen Betrieb laufend zu verbessern und ihn auf eine Glasfläche von rund 2000 qm zu vergrößern.

Johannes Ullrich ist ein deutscher Gärtner von echtem Schrot und Korn. An allen Belangen des Berufes hat er stets regen und besonders auch aktiven Anteil genommen, und trotz seines hohen Alters ist er uns heute noch Vorbild. Der schlesische Gartenbau, insbesondere die Gartenbaugruppe Breslau, gedenkt ihres Berufskameraden Johs. Ullrich anläßlich seines Geburtstages und wünscht ihm ein recht langes und weiter segensreiches Leben und Wirken.

Otto Scheffel, Gärtnereibesitzer in Hartmannsdorf, feierte am 1. April sein 50jährig. Berufsjubiläum. Im Jahre 1904 gründete Herr Scheffel im Erikenanbaugebiet Hartmannsdorf auf einem Stück Feld seinen Betrieb. Das war ein bescheidener, aber um so schwererer Anfang. Heute nennt er auf Grund seines eisernen Fleißes und seiner nimmermüden Schaffenskraft zwei wohlgeordnete schuldenfreie Betriebe sein Eigen, die einst seine beiden Söhne weiterführen sollen. Daß er ein Meister seines Faches ist, beweisen goldene und silberne Denkmünzen, die man auf Reichsgartenschauen seinen mustergültigen Eriken und Azaleen zusprach. Außerdem kultiviert er mit großem Erfolg Cyklamen und Pelargonien und weiß, praktisch und arbeitstechnisch auf der Höhe, noch jede Handbreit Boden durch Gemüseanbau erfolgreich auszunutzen. Gern und freudig stellt Scheffel sich auch in den Dienst des Berufsganzen. Sein erfahrener Rat, sein stilles Wesen und kameradschaftliches Verhalten haben ihm die Freundschaft seiner Berufskameraden gesichert. Die Leipziger Kreisfachschaft Gartenbau wünscht dem immer aufrechten Jubilar, der noch auf der Höhe seines Schaffens steht, recht viele Jahre erfolgreicher Berufsarbeit! **M. E.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Astilben *	2,00— 3,00
Aucuba	0,75— 3,00
Azaleen *	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Semperfl. *	0,25— 0,60
„ Knollen- *	1,00
Bellis *	0,30
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Calceolarien *	1,25— 1,75
Cinerarien *	0,75— 1,50
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Goldlack	0,80— 1,00
Hortensien je Blume *	0,50— 0,85
„ einstielig *	1,25— 1,50
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myosotis *	0,30
Myrten	0,80— 1,50
Narzissen *	0,75— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	5,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Pelargonium zonale *	0,40— 1,00
Phalangium	0,60— 0,80
Primula malacoides *	0,40— 0,80
„ obconica *	0,60— 0,80
„ acaulis *	0,40
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Veilchen *	0,30— 0,40
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	
Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Arabis, 100 St. *	1,00— 2,00
Bellis, 100 St. *	1,50— 2,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	4,00— 8,00
Doronicum, 100 St. *	3,00
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	3,00—10,00
Flieder, 10 „ Kranz- *	1,50
Forsythien, 10 St. *	1,00— 4,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Goldlack, 10 St.	0,90— 1,00
Iberis, 100 St. *	1,00— 2,00
Lathyrus, 10 St. *	0,25— 0,75
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	3,00—10,00
Mimosen, ½ kg-Bund	2,40— 2,60
Myosotis, 10 St. *	0,40
Narzissen, Tromp.-, 10 St. *	0,60— 0,80
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.	1,70— 1,90
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula, 10 St. *	0,20
„ Freild., 100 St. *	2,00
Prunus triloba, 10 St. *	2,00— 4,00
Ranunkeln, ital., 10 St.	0,60— 0,70
Reseda, 100 St.	1,50— 2,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,00— 6,00
Scilla, 100 St. *	1,00
Schneeball, I-III 10 St. *	6,00—10,00
„ einstiel. I-III 10 St. *	2,50— 6,00
Scilla, 100 St *	1,00
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St. *	0,80
Trollius, 10 St. *	0,60— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,25— 1,50
„ Darwin- 10 St. *	1,50— 2,00
„ Freild.- 10 St. *	0,75— 1,50
Viola cornuta, 100 St. *	1,00
„ odor., 100 St. *	0,50

Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Birkengrün, gr. Bd. *	0,40
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse **)	
Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.	8,50
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	29,20-37,20
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	24,00
Kohlrabi, 100 kg	8,00—26,10
Kohlrüben, 100 kg	9,60
Weißkohl, 100 kg	22,20
Wirsingkohl, 100 kg	29,60-31,60
Möhren, o. Kr., 100 kg	14,60-16,90
Rotkohl, 100 kg	27,50
Grünkohl, 100 kg	20,80
Dill, 100 Bd.	8,50
Rote Beete, 100 kg	11,90-14,20
Rosenkohl, 100 kg	67,10
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd	4,20— 8,20
Gurken, Treibh.-, 100 kg	111,00
Treibsalat, 100 Kopf	8,30—26,80
Freilandspinat, 100 kg	15,30-18,80
Freilandrhabarber, 100 kg	23,40-30,30

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 5. 5. 41.

10-kg-Korbflasche zu 8,– RM ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich!
Macht die Fenster blitzeblank

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Phostikal
Volldünger für Garten (Gemüse und Obst)
Garantierte Mindest-Nährstoffgehalte:
25 % Phosphorsäure
12 % Stickstoff [71
25 % Kali
SILESIA, Verein chemischer Fabriken
Saarau (Schlesien)

Gedenke der DRK.-Spende!

Bodenfräse
gebraucht — auch reparaturbedürftig —
sofort gegen bar gesucht.
Angebote erbeten unter *Gw. 201* an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.



Beregnungs-Apparate
Spritzweite 14—20 Meter
RM 33.50 49.50
Prinz, Altona [358
Gr. Johannisstraße 41, Geöffnet ab 10 Uhr.

BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN · BELVITAN

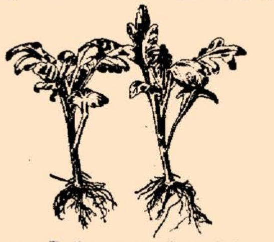
Wollen Sie Ihr knappes und wertvolles Chrysanthemen-Material 100%ig verwerten, so nehmen Sie

Belvitan

Auch bei meist sich leicht bewurzelnden Stecklingen – wie Chrysanthemen – ist Belvitan-Verwendung ein Gewinn. Sie erreichen bis 100%ige, starke Bewurzelung und bis zu vier Wochen früher verpflanzfähige Ware.

»Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung

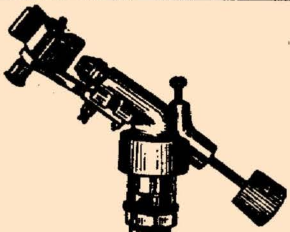
Chrysanthemum H. E. Convers. S.



mit Belvitan behandelt
100% bewurzelt



unbehandelt 52% bewurzelt



NETZBAND-
ENKA-
REGNER
jetzt bestellen!
Flächenleistungen 400-3000 qm
Einfach
Betriebssicher
Billig
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

„Schädlings - Teufel"
die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze
RM 13.50
Wiederverkäuf. Rabatt.
Verl Sie Offerte!
H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Auguststr. 8. [319



Curofrux



das rationelle
NIKOTIN-ROTENON
-SPRITZMITTEL
für
Obst- und Gartenbau

Amtlich anerkannt
gegen **Blutläuse 1:400**
gegen **Blattläuse 1:800**

Preise:

	100 g	1/4 kg	1/2 kg	1 kg
Rm.	2.25	4.50	8.-	15.-

Bezug durch Fachhandel

W. NEUDORFF & CO., K.-G.
CHEMISCHE FABRIK · GEGRÜNDET 1854
WUPPERTAL-ELBERFELD

Die Vernichtung aller



erreichen Sie mit
KONTRA-SCHNECKEX
1 kg reicht 1000 qm = RM 2.50
gegen



Erdflöhe und Kohlweißlingsraupen nimm
KONTRA-HALTICINEA
1 kg reicht 1000 qm = RM 2.25
Beide Mittel sind anerkannt!
Erhältlich auch in Kleinpackung in Samenhandlungen, Drogerien etc.
Alleinhersteller:
Gg. Vogger, KONTRA-Produkte
Geisenfeld/Obb.

Mit den Bestimmungen nicht in Einklang stehende Anzeigentexte u. -größen werden ohne Benachrichtigung d. Auftraggeber geändert.
Anzeigenleitung „Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt"

Suche tüchtige Gehilfen und Gärtnerinnen
für größeren Topfpflanzenbetrieb.
Angebote und Zeugnisabschriften an [345
Otto G. Arnold, Gartenbaugroßbetrieb, Gauting b. München

Die **Heilpflanzengärtnerei Dr. Madaus & Co., Radebeul 2,** stellt [373
Junggärtner
ein. Meldungen an
Garteninspektor Sandhack, Radebeul 2, Meißner Str. 381.

Suche zum baldigen Antritt einen
Gärtner
Saacke, Domäne Hammer
Post Liebenwalde (Finowkanal). [366

Zum 15. Mai oder 1. Juni 1941 suche ich für meinen gemischten Topfpflanzenbetrieb eine an selbständiges Arbeiten gewöhnte
Gärtnerin
Dauerstellung. Angebote erb. **Karl Gußmann,** Gartenbaubetr., **Schönberg** (Mecklbg.), Ruf 279.
367]

Erfahrener, älterer
Gärtner
sucht Stelle.
Angebote unter *Gw. 353* an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11.

Cellophanbast Ia
(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [361
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Obst- und Spargel-Plantage
10 Mrg., bei Potsdam, in bester Kultur, mit vor einigen Jahren neu erbautem Zweifamilienhaus und Stallungen; gutes lebendes und totes Inventar, wegen Krankheit
zu verkaufen.
Jetziger Eigentümer war 15 Jahre auf dem Besitz. Gute gesunde Existenz. Preis: 35000 *RM*, Anzahlung 15000—20000 *RM*.
Friedrich Schilling,
Geschäftsverkäufe, **Berlin W 50,**
Marburger Straße 15.]372

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Unterstützt die NSV-Arbeit!



Kreiselpumpen
mit Drehstr.-Motor *RM* 190.—, 245.—, 260.— usw. Auch **große Pumpen,** selbstansaugend und Niederdruck am Lager. [362
Fachmännische Beratung.
Eisen-Prinz, Hamburg-Altona
Gr. Johannisstraße 41. Geöffnet ab 10 Uhr.



Cyclamen-Sämlinge
ausverkauft!
Friedr. Klee
Bielefeld [282
Cyclamen zuletzt prämiiert:
Stuttgart 1939 I. Preis.

F.C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Anzeigenschluß
für die nächste Nummer
Dienstag, 13. Mai 1941

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 188

Kesselsteinlösemittel „Cillit"
metallangepaßte Sorten [713
I. G. Farbenindustrie:
6. 2. 40 Wir bestellen hiermit 25 kg Cillit-A, 25 kg Cillit-Z, 25 kg Cillit-AS, 25 kg Cillit-S.
Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Sicherer Tod allen Schnecken durch Pecotol

GEPRÜFT UND ANERKANNT

NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne: Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 880 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch

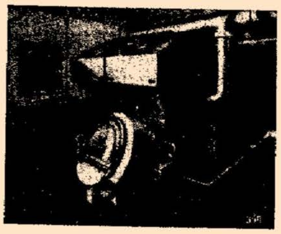
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Graeger

25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-

Anwendung: pro qm 1/2-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

50% Neuheiten
Preise und Sortenliste auf Anfrage.
KARL WOLF
Leipzig O 5, Eisenbahnstraße 87 [370
Gladiolen 12—14 14—18

Gartenbaugroßbetrieb
F. GULDE
Inhaber: F. J. MIČEK
OLMÜTZ (Protektorat)
Spezial-Kulturen:
Hortensien
Cyclamen
Amaryllis
Calla
Seltene Warmhauspflanzen
371]

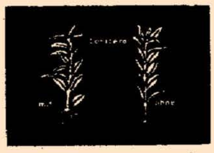


„Bokru“
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung
Bohm & Kruse
Maschinenfabrik und Eisengießerei [17
Bremen-Hemelingen 145



BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

Elektropumpen
für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. **Friedo Hesse, Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [233



Wurzelkraft [32
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Reserviert

bis auf Abruf für Firma

Karl Heinecke
Cyclamenkulturen
Elsterberg / Vogtland

369]

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250 - 300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM
— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Weniger•Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!
A 368



Garten Klar Glas
hilft gute Ernten und große Erträge sicherstellen

114]



Für Industriebauten...

Garagen, Baracken usw. eignen sich besonders unsere seit vielen Jahren erprobten Fulgupal-Bauplatten. Sie isolieren gut, sind leicht zu bearbeiten und besitzen durch ihre Asbestzement-Oberfläche große Haltbarkeit. Verlangen Sie unseren Prospekt Nr. 43a.

FULGURIT-WERKE ADOLF OESTERHELD · EICHRIEDE-WUNSTORF (HANN)

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 20 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 16. Mai 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn. Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Elatior-Begonien

Ia Jungpflanzen aus der bekannten Anzucht der Fa. D. BAARDSE DZN., AALSMEER, alle Sorten, einschl. bewährter Neuheiten, direkter Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen. — Preisliste auf Anfrage.

Lieferung nur durch

E. Neubert

Wandsbek [152

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Lorraine-Begonien

Auf viele Rückfragen hin gebe ich bekannt, daß meine langjährigen Kunden auch dieses Jahr voll mit Lorraine-Begonien beliefert werden.
Cyclamen-Sämlinge, einmal pik., kurzfristig lieferbar
Chrysanthemen „Blanche Poitevine" kurzfristig lieferbar. Alle anderen Chrysanthemen-Sorten sowie Hortensien, Gloxinien und Poinsettien sind ausverkauft.

Ludwig



Gewächs-Häuser
unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Reserviert

für die Firma

Hermann Gierth

Gloxinien - Spezialkulturen

Berlin-Zehlendorf, Schmarjestr. 1

33]

Ma-os Bewurzelungshormon. Enorme Ersparnis an Zeit und Ausfall und infolgedessen auch an Platz und Heizung. Anwendung für alle Pflanzenarten gleich. Besondere Erfolge bei Ficus, Poinsettien, Camellien, Nelken, Chrysanthemum, Hortensien usw. Viele Anerkennungen aus Fachkreisen, auch von Gärtnerlehranstalten. [107
Für RM 5.- können Sie ca. 6-8000 Stecklinge behandeln.
Ma-os 5 RM 2.- Ma-os 15 RM 3.- Ma-os 25 RM 5.-
Versandporto und Verpackung frei, unter Nachnahme Bezug auch durch Fachsamenhandlungen.
Albert Schenkel, Samenhandel seit 1862,
Hamburg-Blankenese, Postscheckk. Hamburg 431 29.

STARKE VERBILLIGUNG
der Blattlaus-Bekämpfung durch
EXODIN-NEU
Kalkbeständig, daher mit Kupferkalk- und Schwefelkalkbrühe mischbar. Anwendung nur 0,4 %ig.
Verwenden Sie auch EXODINAL, das billige, ungiftige Blattlaus-Bekämpfungsmittel. Beide Mittel geprüft und amtlich anerkannt.
SCHERING A.G. BERLIN

3 hervorragende Neuheiten für Topf und Schnitt!

Primula malacoides grandiflora Rasse Sander

„Hohenheimer Porzellan“

(Name gesetzlich geschützt)
zartlila mit rosa Schein, großblumig, reichblühend, mit festen, langen Stielen. In dieser Farbe wohl die schönste Fliederprimel. Handbefrucht. Samen
1 g ℳ 24.— 1/4 g ℳ 6.50 1 Portion ℳ 1.—

„Hohenheimer Treurosa“

rein rosa, eine weitere Verbesserung des Züchters der alten Sorte „Treurosa“. Handbefrucht. Samen
1 g ℳ 12.— 1/4 g ℳ 3.50 1 Portion ℳ -.80

„Rosemarie“

dunkelrosa, gedrungener Wuchs, reichblühend; der große Vorteil dieser neuen Sorte ist, daß sie unbemehlt ist. Handbefruchteter Samen [281
1/4 g ℳ 12.— 1 Portion ℳ 1.20

Wiederverkäufer und Erwerbsgärtner erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten ***Rabattsätze.***

Wilhelm Pfitzer
Großgärtnerei und Samenhandlung seit 1844
Stuttgart 49
Reichillustrierter Katalog kostenlos.

Eine Spitzenleistung der deutschen Pflanzenzucht!

Primula malacoides comp. grandiflor.

„Oranienburger Rasse Dr. Böhnert“

Vom Reichsnährstand anerkannt. — DRWZ.

Generalvertrieb f. Deutschland u. Ausland

Neuheit 1941. „Dr. Böhnerts Dunkelrote“
Die *erste wirklich dunkelrote Fliederprimel,* ähnlich der Farbe bei Prim. obconica. *„Dr. Böhnerts Dunkelrote“* übertrifft damit *alle anderen Züchtungen.* Sie ist *völlig farbenbeständig, auch bei trübem Wetter.* Der Wuchs *kompakt, ca. 25 cm hoch,* mit *großen* Blüten auf *dichtstehenden* Blütenständen und sehr *frühblühend.*
10 Pt. RM 14,—. 1 Pt. 1,50

Neuheit 1940. „Rosa der Kurmark“
Diese *leuchtend reinrosa* Sorte hat im letzten Winter zu vielen Tausenden *reißenden Absatz gefunden.* Sie ist in *Wuchs, Farbe* und *Blütenreichtum* eine *Schönheit ersten Ranges u. unübertroffen.*
1 g RM 30,—, 1/4 g 8,50, 10 Pt. 14,—, 1 Pt. 1,50

Zum Schnitt. „Stamm I, mehlstaubfrei“
Unser bisheriger, *sehr großblumiger, langstieliger* Stamm I mit *leucht., violetten, schönen* Blütenkronen ist nun *völlig frei* von *weißem* Belag, der sich bei Schnitt meistens unliebsam bemerkbar macht. *Ca. 30 cm hoch,* auch als *Topfpflanze* verwendbar.
10 Pt. MR 4,50, 1 Pt. 0,50

Stamm I, wie vorstehend, aber nicht mehlstaubfrei.
1 g RM 10,—, 1/4 g 3,—, 10 Pt. 4,50, 1 Pt. 0,50

Stamm I Niedrig:
Leucht. violett-rot, sehr großblumig, komp. Wuchs, ca. *20—25 cm hoch,* vorz. für *Topfverkauf,*
1 g 10,— RM, 1/4 g 3,—, 10 Pt. 4,50, 1 Pt. 0,50.

Stamm II, Oculata:
Aehnlich *vorstehendem* St., aber mit *schönem, dunklem* Auge,
1 g 10,— RM, 1/4 g 3,—, 10 Pt. 4,50, 1 Pt. —,50.

Stamm III, Atrosang.:
Prachtvoll *dunkelblutrot nur 15—20 cm hoch,* ganz gleichmäßig für Töpfe, *1 g 24,— RM, 1/4 g 6,50, 10 Pt. 9,—, 1 Pt. 1,—.*

Stamm III, Winterfreude:
Aehnlich vorstehend., aber *mehr karminrot* und *etwas lockerer* im Aufbau; ca. *20 cm hoch,* blüht auch *etwas später,*
1 g 20,— RM, 1/4 g 5,50, 10 Pt. 9,—, 1 Pt. 1,—.
Aussaat *Anf. Juni,* Blüte: *Weihnachten.* Aussaat *Mitte Juni bis Juli, Blüte: Januar-Februar.* Lieferung *sofort.*
Verkauf nur in Originalpackungen. Farbige Bilder auf Wunsch!

Jungpflanzen ab Ende August. *St. I, Niedrig:* 1000 St. 50,-RM, 100 St. 6,—. *Dr. B. Dunkelrote, Rosa d. Kurmark, St. III, Atrosang.: 1000 St. 85,— RM, 100 St. 10,—.*
Der *Nachbau* von Samen und die *Anzucht* von Jungpflanzen zum *Verkauf ist verboten!* [331

Viola tricolor max. hiemalis

„Feuerzauber-Original“

Das *erste, sehr frühblühende, leuchtend dunkelscharlachrote* Stiefmütterchen, welches überall *größten Beifall* gefunden hat. *„Feuerzauber-Original“* ist *sehr reichblühend* und *äußerst großblumig.* Nachbau spaltet auf. Lieferung ab Juni.
Originalpackung: 10 g RM 5,40, 1 g 0,70, 1 Pt. 0,40
Eiskönig, weiß mit Auge, *Himmelskönigin,* hellblau, *Märzzauber,* dunkelblau, *Wintersonne,* gelb mit Auge
100 g RM 10,60, 10 g 2,—, 1 Pt. 0,25

„Pirnaer frühblüh. Stammzucht Genest“. Hellblau, dunkelblau, weiß mit Auge, gelb mit Auge, Weinrot, Mischung.
50 g RM 30.—, 10 g 6,30, 3 g 2,40, 1 g 1,—, 1 Pt. 0,40

Erwerbsgärtner erhalten die festgesetzten Rabattsätze.

Albert Treppens & Co.
Berlin 68 A.
Lindenstraße 13 — Fernruf 17 04 50.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 16. Mai 1941 | Nr. 20

Gutes Gießwasser — besseres Pflanzenwachstum / K. P. Thiele-Hannover.

Das Wasser hat bekanntlich mehrere große Aufgaben zu erfüllen. Einmal bildet es einen Hauptbaustein des Pflanzenkörpers, kann es doch bis zu 98 % der Pflanzenmasse ausmachen. Zum andern ist das Wasser ein Lösungsmittel für die Nährstoffe im Boden und dient gleichzeitig als Transportmittel bei der Nahrungsaufnahme. Hat das Wasser seine Aufgaben alle erfüllt, so werden je nach der Witterung täglich durch die Blätter größere oder kleinere Mengen von Wasser in Form von Dampf an die umgebende Luft wieder abgegeben.

Die Freilandkulturen sind zum größten Teil mit dem vorhandenen Bodenwasser bzw. mit den Tageswässern zufrieden, d. h. wenn sie den richtigen Standort haben. Wird während einer Trockenperiode das Freiland gewässert, so spielt bei den im Verhältnis zum Boden geringen Wassermengen der Wert des Wassers keine so wichtige Rolle. Hier ist vorwiegend die Temperatur des Wassers ausschlaggebend. Anders bei der Bewässerung der Topfpflanzen. Hier sind die Pflanzen nur auf das Gießwasser angewiesen, soweit es sich um Kulturen unter Glas handelt. Dazu kommt, daß die Topfpflanzen mehr Wasser bekommen müssen als die Freilandpflanzen, weil eine größere Menge durch die Topfwand hindurch verdunstet, ohne daß es den Pflanzen in irgend einer Form zugute kommen konnte.

Durch das Gießwasser werden den Pflanzen sehr viele Bestandteile zugeführt, die nicht mit verdunstet werden können. So erhält die Topferde, je nach dem Härtegrad des Wassers, täglich beim Gießen Kalk in größeren oder kleineren Mengen. Die wenigsten Betriebsführer kennen das Gießwasser, das sie den Pflanzen täglich verabreichen. Meist wird nur darauf geachtet, daß es abgestanden ist. Es ist aber nicht gleichgültig, wie das Wasser beschaffen ist, das den Pflanzen gereicht wird. Wir haben sehr viele Pflanzen, die sich nur in einer entsprechend sauren Erde zur höchsten Vollkommenheit entwickeln können. Werden diese Pflanzen nun täglich mit einem alkalischen Wasser gegossen, so wird, auch wenn das Wasser nur Spuren von Kalk enthält, die geringe Menge Erde, auf welche die Pflanze im Blumentopf angewiesen ist, schon nach wenigen Tagen wesentlich verändert.

Die Pflanze hat wohl das Bestreben, die Erde immer wieder in den richtigen Reaktionszustand zurückzuführen, indem sie Säuren durch die Wurzeln ausscheidet. Es ist aber leicht erklärlich, daß eine Pflanze, die immer wieder Stoffe, die sie zum Wachstum unbedingt benötigt, an die Erde abgeben muß, sich nie zur höchsten Vollkommenheit entwickeln kann. Dieser Vorgang ist um so deutlicher zu erkennen, je kleiner die Pflanzen sind, bzw. je mehr Kalk das Gießwasser enthält. Aeltere Pflanzen sind einmal widerstandsfähiger gegen eine falsche Bodenreaktion, und zum andern können sie auch mehr Kalk vertragen als die entsprechenden Jungpflanzen. Diese Beobachtung können wir sehr gut z. B. bei *Begonia semperflorens*, Gloxinien, Cyklamen, *Asparagus plumosus* usw. machen.



Die neue Fuchsie „Schneeflocke", reinweiß, nur von roten Adern durchzogen, wegen ihres gedrungenen Wuchses als Verbesserung von „Schneewittchen" bezeichnet. Aufn.: Hahn.

Haben wir bei den eben erwähnten Jungpflanzen eine Erde verwendet, deren Reaktionswert etwas zu hoch ist, und wir verwenden hier noch beim Gießen alkalisches Wasser, so können wir schon nach wenigen Tagen feststellen, daß die Jungpflanzen kranke Wurzeln und mißfarbene Blätter bekommen. Die Pflanzen werden zusehends weniger, bis sie schließlich ganz eingehen. Versuche in unserem Betriebe haben immer wieder bestätigt, daß Säure liebende Jungpflanzen, die in zu stark alkalischer Erde stehen, schon nach wenigen Tagen gesunde Wurzeln und grüne Blätter bekommen, wenn das entsprechende Gießwasser verwendet wird.

Begonia semperflorens-Jungpflanzen, die in einer säurearmen Erde nicht richtig wachsen wollten, wurden nicht mehr mit alkalischem Leitungswasser, sondern mit Regenwasser gegossen, und die Pflanzen erholten sich schon nach einigen Tagen sehr gut. Man kann den Wachstumsvorgang bei diesen Pflanzen in zu stark alkalischer Erde noch beschleunigen, wenn man Torfmull in Regenwasser auslaugen läßt, dieses verdünnt und die Pflanzen hiermit ein- bis zweimal begießt. Dies genügt in den meisten Fällen, den Kalk im Boden zu binden. Dann ist mit Regenwasser weiterzugießen, und die Pflanzen werden sich schnell erholen. Der Torfmull darf jedoch für diesen Zweck nicht gekalkt sein und darf in keinem Zementbehälter eingeweicht werden, weil die Säure des Torfmulls den Kalk aus dem Zementbehälter zieht und das Wasser dann schon nach kurzer Zeit sehr stark an Säure verliert.

Wir Gärtner sind heute bestrebt, nur Qualitätsware auf den Markt zu bringen. Auf die Güte der Jungpflanzen ist das verwendete Gießwasser an großem Einfluß. Nicht zuletzt können wir auch durch entsprechendes Gießwasser der heutigen Leuteknappheit sehr gut entgegenwirken. Jeder Fachmann muß zugeben, daß gesunde, wüchsige Pflanzen nicht nur früher verkaufsfähig sind, sondern daß sie auch weniger Arbeit und dadurch erheblich weniger Gestehungskosten verursachen. Wüchsige Pflanzen sind Krankheiten und Schädlingen weniger stark ausgesetzt. Z. B. verlausten Cinerarien, die in kranker Erde standen, sehr stark, wogegen die Pflanzen in gesunder Erde von diesen Schädlingen verschont blieben.

Alle Pflanzen, die sauren Boden lieben, können auch kein alkalisches Wasser vertragen. Deshalb müssen wir bestrebt sein, so viel wie möglich Regenwasser aufzufangen und dieses für die säureliebenden Pflanzen zu verwenden. Schattieren wir allerdings die Gewächshäuser mit Kreide oder Kalk, so wird die Säure im Regenwasser gebunden, und das Wasser wird alkalisch. Auch wenn das Regenwasser in Zementbehältern gesammelt wird, steigt der pH-Wert des Wassers schon nach einigen Tagen von etwa 6,2 pH auf 7,0; denn das Wasser zieht geringe Mengen Kalk aus dem Zement. Wir müssen deshalb das Zementbecken mit Schutzfarbe isolieren. Versuche haben ergeben, daß sich das Regenwasser in einem mit Isolierlack gestrichenen Zementbehälter im Reaktionsgrad nicht verändert.

Reicht im Sommer das Regenwasser nicht aus und sind wir gezwungen, auf das Leitungs- oder Brunnenwasser zurückzukommen, so müssen wir vor allem einmal den Reaktionsgrad des Wassers feststellen lassen. Beträgt er über pH 6,8, so können wir dem Gießwasser einige Tropfen chemisch reiner Schwefelsäure beigeben. Für 1 cbm Wasser genügen meist schon 2 bis höchstens 5 ccm. Bevor das Wasser zum Gießen verwendet wird, muß gut verrührt werden. Vor allem ist auch hier darauf zu achten, daß evtl. verwendete Zementbehälter isoliert sind. Zementbehälter ohne Isolierung, die Regenwasser oder künstlich gesäuertes Wasser enthalten, können schon nach einigen Jahren durch den dauernden Entzug von Kalk zerfallen.

Durch den Zusatz von Schwefelsäure wird das Wasser nicht enthärtet, sondern der Kalk nur gebunden. Der gebundene Kalk schadet aber den säureliebenden Pflanzen nichts. Werden z. B. *Begonia semperflorens*-Jungpflanzen, die bisher mit alkalischem Wasser gegossen wurden und nicht wachsen wollten, mit diesem leicht sauren Wasser gegossen, so wird man schon nach einigen Tagen ein freudiges Wachstum feststellen können. Wir werden hier bei der Anzucht von Jungpflanzen weniger Ausfall haben, und die Pflanzen werden schneller und leichter verkaufsfähig sein.

Blumen und Zierpflanzen.

Warum so wenig Prachtlilien und Goldbandlilien unter Glas? / Eugen Hahn-Bornim.

Die Treiberei von *Lilium speciosum* und *L. auratum*, die im holländischen Gartenbau schon seit Jahren zu den bevorzugten Kulturen gehört, spielt bei uns keine große Rolle. Dies ist sehr bedauerlich. Während die reinweißen Blüten der *L. longiflorum* und *L. formosanum*, die wir öfter treiben, mit ihrem beinahe betäubend süßen Duft immer etwas Ernstes und Feierliches an sich haben, sind die bunteren farbenfroheren *L. speciosum* und *L. auratum* Blumen für frohe Festtage.

Der Grund dafür, daß wir diesen beiden Lilien so wenig in der Treiberei begegnen, ist wohl ausschließlich in der etwas längeren Treibdauer zu suchen, die immerhin vier volle Wochen mehr beträgt als bei der *L. longiflorum*-Treiberei. Und da eine zusätzliche Beheizung der Häuser von vier Wochen in den Monaten Januar und Februar doch erheblich ins Gewicht fällt, ist es immerhin erklärlich, wenn man auf die Treiberei von *L. speciosum* und *L. auratum* verzichtet. Dafür könnten diese beiden Lilien in der Spät-Treiberei, wo die Beheizung so gut wie wegfällt, eine um so größere Rolle spielen. Großzügige Treibereien von *L. speciosum* und *L. auratum* fand ich in den Betrieben Schlösser in Berlin-Mariendorf und Rothe in Berlin-Zehlendorf. Das Verfahren der Treiberei dieser Lilien ist von Gärtnereibesitzer Schlösser-Mariendorf und Gartenbauinspektor Maatsch-Dahlem in dem von ihnen gemeinsam herausgegebenen Hefte „Die Blumenzwiebeltreiberei" ausführlich beschrieben worden. Ich habe deshalb diese aus praktischer Erfahrung entstandene Beschreibung den meisten Angaben meiner nachstehenden Schilderung zu Grunde gelegt:

Da *L. speciosum* und *L. auratum* im Freien bei uns erst gegen Juli-August blühen, muß man bei der Treiberei dieser Lilien Eiszwiebeln verwenden. Nicht auf Eis gelagerte Zwiebeln können unter Glas höchstens 6 Wochen früher zur Blüte gebracht





***Prachtlilien und Goldbandlilien unter Glas.** Oben: Ein Haus mit L. speciosum und L. auratum bei Hermann Rothe, Berlin-Zehlendorf. Links: L. speciosum in großen Mengen bei Schlösser, Berlin-Mariendorf.* Aufn.: Hahn.

werden als die normal im Freien blühenden Pflanzen. Außerdem haben sie den großen Nachteil, daß sie zu unregelmäßig kommen und daß man weit größeren Ausfall hat. Im Gegensatz zu *L. longiflorum*, die bereits in 12 bis 14 Wochen abgetrieben werden können, muß man bei *L. speciosum* und *L. auratum* in der Frühjahrstreiberei, d. h. ab Januar, mit 16 bis 18, in der Herbsttreiberei für die Weihnachtszeit sogar mit 18 bis

22 Wochen rechnen. Danach richtet sich dann ganz von selbst die Zeit des Eintopfens der Zwiebeln. Ebenso wie in der *L. longiflorum*-Treiberei werden auch hier die Zwiebeln vor dem Legen in 15-cm-Töpfe am zweckmäßigsten mit Uspulun gebeizt. Die Töpfe werden mit guter Dränage versehen und mit einer Mischung von Laub-, Misterde oder Torfdung, etwas Rasenerde und Sand zu drei Viertel gefüllt. Die eingetopften Lilien werden frostfrei in einem tiefen Kasten oder im Kalthause bei 5 bis 10° unter dem Gewächshaustisch aufgestellt.

Sobald der Trieb über den Topfrand hinausragt, werden die Töpfe mit etwas schwererer Erde, der etwas Horn- oder Knochenmehl beigemischt wurde, nachgefüllt. Die Töpfe werden nun hochgestellt und die Temperatur auf 15 bis 20 Grad gehalten. Höhere Temperaturen sind zu vermeiden. Die Töpfe sind stets feucht, doch keineswegs naß zu halten. Außerdem darf keine trokkene Luft im Hause aufkommen. Schädlinge treten im allgemeinen kaum auf, nur Blattläuse kommen leicht vor. Aus diesem Grunde werden die Räume möglichst regelmäßig mit Rohnikotin oder ähnlichen Präparaten durchgeräuchert. In den letzten Wochen kann die Temperatur bis zum Aufbrechen der Knospen je nach der Marktlage gesteigert oder gesenkt werden. Die Lilien sind schnittreif, wenn sich die ersten Blumen öffnen, wobei zu beachten ist, daß die Staubfäden vor der Reife entfernt werden müssen, damit die Blüten durch den Blütenstaub nicht beschmutzt und unansehnlich werden.



Warum großblumige Schnitt-Chrysanthemen eintriebig ziehen? / C. Bonstedt-Göttingen.

Chrysanthemen zum Schnitt werden sowohl im Topf als auch in großen Häusern ausgepflanzt in erstaunlicher Menge eintriebig gezogen. Man könnte daher den Eindruck gewinnen, als ob lediglich durch Einstieler Größe und Vollkommenheit der Blume erreicht werden kann. Das ist jedoch ein Irrtum. Schon zu einer Zeit, als das Ausstellungswesen für Chrysanthemen seinen Höhepunkt erreicht hatte und die einzelnen Blüten sehr kritisch auf Fülle und Güte geprüft wurden, erzog man die vollkommensten Blumen von drei- bis fünftriebigen Pflanzen.

Voraussetzung dafür ist allerdings eine frühe Vermehrung aus kurztriebigen, kräftigen Bodenstecklingen, die nach der Bewurzelung möglichst kühl gehalten werden müssen, um gedrungen zu bleiben. Die Pflanzen wurden dann auch niemals gestutzt, sondern ihre natürliche Verzweigung nach der Bildung der Frühjahrsknospe abgewartet, die dann ausgebrochen wurde. Nur bei einigen Sorten, die zu spät zur Selbstverzweigung schritten, pflegte man ein Entspitzen etwa Anfang Juli vorzunehmen. Man erreicht dadurch eine bessere Holzreife, wodurch dann auch vollkommenere Blumen erzielt werden; denn aus unausgereiften und krautigen Trieben erzielt man keine vollwertigen Blumen mit tiefer Füllung. Wenn hier auch der äußere Blumenumfang vielleicht nicht nachsteht, so bleiben sie doch flatterig, oft nur halbgefüllt, und auch die Farbe läßt bei vielen Sorten zu wünschen übrig. Diese ist auch bei der Kultur mehrtriebiger Pflanzen von der Wahl der richtigen Knospe abhängig; aus Erfahrung ist hier die Kronknospe oder Terminalknospe bei den einzelnen Sorten zu wählen.

Bei der Topfkultur mehrtriebiger großblumiger Sorten ist allerdings ein nochmaliges Umtopfen in größere Gefäße erforderlich. Bei der Kultur im Boden der Großlufthäuser oder Blocks fällt dies fort, nur muß man dann etwas weiter pflanzen. Die Ergiebigkeit an erstklassigen Blumen ist auf alle Fälle größer, und wenn dann mal eine Knospe durch Insekten verletzt wird, ist der Schaden nicht so groß, als wenn eine ganze Pflanze ausfällt. Auch mit „Halsbruch" wird man kaum zu rechnen haben. Die Stiele der einzelnen Blumen bleiben auch hier noch lang genug, wirken aber weniger steif als bei den Einstielern, was nicht als Fehler betrachtet werden kann.

Wenn mehrtriebige Chrysanthemen auch etwas längere Kulturzeit beanspruchen, so liegt doch der Vorteil in dem Mehrfachen der Blumenernte, der größeren Sicherheit gegenüber Ausfall und in der Güte der Blumen. Bei der Kultur im Block wird man ohnehin die Vorkultur im kalten Kasten vornehmen, um die Räume voll auszunutzen.

Die ersten andersfarbigen Kalanchoe.

Durch die Kalanchoe-Neuzüchtungen *Goldhybriden* werden von der Schweiz die ersten ocker- und orangefarbenen Kalanchoe im Handel angeboten. Sie wurden von Herrn Eyb, Obergärtner der Firma Mertens-Zürich, der in früheren Jahren eifriger Mitarbeiter unserer Zeitschrift war, durch Kreuzung der rotblühenden *Kalanchoe globulifera Bloßfeldiana* (Mutter) mit *K. Schuhmacheri* (Vater) erzielt.



Andersfarbige Kalanchoe. *Die neuen „Goldhybriden", Züchtungen von Obergärtner Eyb-Zürich, eine Mischung von gelben, zimtfarbenen und orange Tönungen.* *Aufn.: Hahn.*

Von *K. Schuhmacheri* wurde das stahlblaue, am Rande stark gezähnte Laub übernommen. Schon allein diese Eigenschaft ist ein bemerkenswerter Vorzug gegenüber der alten *K. globulifera*, da sie es ermöglicht, daß diese *Goldhybriden* selbst im nichtblühenden Zustande als Blattpflanzen verkauft werden können. Das Wertvollste an diesen Neuzüchtungen sind aber ihre völlig neuen Farbtöne. Während *K. Bloßfeldiana* und die beiden Züchtungen *Christl Preuß* und *Typ Thiede* ein stumpfes Rot, die neue *Leuchtstern* ein ausgesprochenes Ziegel- bis Scharlachrot aufweisen, verfügen die *Goldhybriden* über Farbtöne, die zwischen Gelb und Ocker und zwischen Zimtbraun und Orange spielen. Sie dürften deshalb als Gegenstück zu den rotblühenden Kalanchoe für den Topfpflanzenmarkt sehr willkommen sein, und es wäre erwünscht, daß unsere heimischen Samenfirmen recht bald diese Neuzüchtungen erwerben und anbieten.

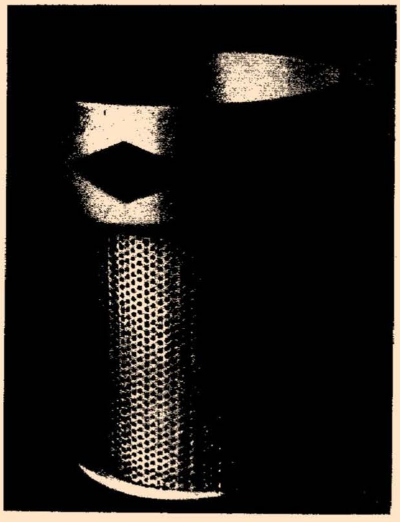
Um vollgarnierte, reich verzweigte, buschige Verkaufspflanzen zu erzielen, ist es nach Angabe des Züchters ratsam, nach dem dritten Blattpaar und auch später nochmals zu entspitzen. Ferner darf die Erde nicht zu nahrhaft sein, da sich die Pflanzen sonst zu üppig entwickeln, was letzten Endes wieder auf Kosten des Knospenansatzes geht. Im übrigen sind diese Neuzüchtungen ebenso wie die anderen Kalanchoe zu kultivieren. **Hahn.**

Nachschrift der Schriftleitung. Es ist kürzlich in einer anderen Zeitschrift der Vorschlag gemacht worden, der Kalanchoe den deutschen Namen „Flammendes Kätchen" zu geben. Von Herrn Dr. Zander ist diesem Vorschlag mit der Begründung

widersprochen worden, daß der Name „Flammendes Kätchen" schon früher für eine Nelkensorte beschlagnahmt worden sei. Wir sind der Meinung, daß auch grundsätzliche Bedenken gegen die vorgeschlagene Bezeichnung sprechen, da diese mit der Vorstellung einer bestimmten (leuchtenden) Farbe verbunden wäre, die zwar in der Stammart vorhanden, aber unter der Hand der Züchter wandelbar ist. Wie aus vorstehendem Artikel hervorgeht, haben züchterische Bemühungen der Kalanchoe bereits nicht flammende Farbtöne aufgenötigt, und niemand kann voraussehen, ob sich nicht schon in absehbarer Zeit das Farbenspiel von der Stammart noch viel weiter entfernen wird. Es wäre an sich durchaus wünschenswert, wenn sich für diese Pflanze ein volkstümlicher deutscher Name einführen ließe, und wenn ein Leser diesbezüglich einen guten Vorschlag oder eine Anregung geben kann, so bitten wir um Mitteilung.

Eine brauchbare Räucherlampe für den kleineren Betrieb.

Das im untenstehenden Bilde gezeigte kleine Verdampfungsgerät soll in erster Linie für die Nikotin-Verdampfung zur Bekämpfung von Blattläusen, Thrips und Weißer Fliege in mittleren und kleineren Betrieben dienen. Es können mit ihm alle Räuchermittel, wie Nikotin, Naphthalin oder Formalin, bis zu einem halben Liter Inhalt verdampft werden. Die kleine Räucherlampe setzt sich aus drei Teilen, dem eigentlichen Brenner, der durchlöcherten Aufsatzröhre und dem Verdampfungsbehälter zusammen. Da die erwähnten Bekämpfungsmittel stark feuergefährlich sind, ist es wichtig, daß der Behälter nur zur Hälfte mit der jeweiligen Flüssigkeit gefüllt wird, um ein Ueberlaufen zu vermeiden. Obwohl schon wiederholt darüber geschrieben wurde, kann gar nicht genug darauf hingewiesen werden, wie gefährlich das Arbeiten mit Nikotin oder Naphthalin ist und daß es deshalb am besten vom Betriebsleiter selbst, keineswegs jedoch von Lehrlingen, ausgeführt werden soll. Man bedenke, daß schon 100 Milligramm Rohnikotin ausreichen, um einen Menschen zu töten. **Hahn.**



***Eine neue kleine Räucherlampe**, in erster Linie für das Verdampfen von Nikotin in kleinen Betrieben gedacht.* *Aufn.: Hahn.*

Pikiererde wiederholt verwenden?

Beim Verpflanzen aller unserer Erzeugnisse wird allgemein jeweils neu angerichtete und bisher ungebrauchte Erde verwendet, die für einzelne oder bestimmte Pflanzengruppen besonders zusammengestellt wird. Bei allen Topfpflanzen, die längere Zeit in dieser Erde wachsen, ist das Wechseln der Erden natürlich notwendig. Auch Sämlinge und pikierte Pflanzen müssen, wenn sie in ihren Gefäßen länger, als an sich notwendig ist, gestanden haben, neue Erde bekommen.

Dagegen lassen sich manche Pikiererden, wenn sie z. B. für Cyklamen, Hortensien oder auch für Gemüsepflanzen kurzfristig gebraucht werden, für dieselben oder auch andere Pflanzen noch ein- bis zweimal wieder verwenden. Die Nährstoffe, die für eine bestimmte Pflanze in dieser Erde bereit waren, sind nach ein paar Wochen Gebrauch noch nicht erschöpft; oft ist die Erde, wenn sie z. B. etwas frisch war, durch einmaligen Gebrauch sogar besser in Kultur gekommen und sagt den Pflanzen erst jetzt richtig zu. Lediglich bemooste Erden oder Erde, in denen kranke Pflanzen gestanden haben, dürfen für den mehrmaligen Gebrauch nicht wieder genommen, sondern müssen ausgesondert werden. Ratsam ist, Pikiererde für mehrmaligen Gebrauch nach jeder Verwendung nochmals auf die Schaufel zu nehmen, ihr etwas frischen Sand und Torf oder auch etwas frische Erde beizumischen, damit sie wieder gelockert wird.

Die Pflanzenart kann beim zweiten oder dritten Gebrauch ja auch gewechselt werden, indem z. B. zunächst Cyklamen, dann Hortensien und später vielleicht noch Farne usw. hineinpikiert werden. Natürlich darf die Erde bei der einen oder anderen Kultur nicht verfilzen, dann gehört sie wie sonst auf den Komposthaufen. **J.**

Fuchsien - Neuheit *Schneeflocke.* Zu den neuen Hängefuchsien der Firmen Pfitzer-Fellbach und Matthes-Ottendorf/Okrilla, auf die im vorigen Jahrgang hingewiesen wurde, kommt als weitere Fuchsien-Neuheit die Sorte *Schneeflocke* (siehe Bild auf der Titelseite!) mit aufrechtem Wuchs. Meines Wissens wurde sie von der Firma Hartmann in Bad Kreuznach eingeführt. Wie der Name schon verrät, haben wir es hier mit einer weißblühenden Sorte zu tun. Die Blüten sind beinahe reinweiß und werden nur von zarten, kaum ins Auge fallenden roten Adern durchzogen. Sie sind locker gefüllt. Wegen ihres gedrungeneren Wuchses wird *Schneeflocke* als Verbesserung der alten Sorte *Schneewittchen* bezeichnet. Schon als Jungpflanze blüht sie überaus reich; vier Monate alte Pflanzen ergeben schon recht ansehnliche Verkaufspflanzen. Da diese Züchtung erst seit drei Jahren im Handel ist, wäre es verfrüht, schon jetzt ein Werturteil über sie abzugeben. Wenn sie eine wertvolle neue Sorte ist, wird sie sich ganz von selbst ihren Platz im Sortiment erobern. **H.**

Neuheit: Primula chinensis fimbriata *Kardinal.* Diese Neuheit, die in diesem Jahre in den Handel gekommen ist, ist eine Verbesserung der Sorte *Blender (Dazzler).* Sie ist noch großblumiger, wüchsiger, widerstandsfähiger und noch intensiver in der Farbe als diese. Ich sah *Kardinal* im vorigen Jahre bei der Züchterfirma E. Benary-Erfurt, wo mir schon von weitem ihre leuchtenden, brennend zinnoberroten, kreisrunden und schön gefransten Blumen (bis zu 4 cm Durchmesser) aufgefallen sind. Die Dolden werden von kräftigen Stengeln getragen und heben sich von den mittelgroßen, dunkelgrünen Blättern äußerst wirkungsvoll ab. Außer der Hauptdolde erscheinen noch zwei Nebendolden an der im allgemeinen gedrungen wachsenden Pflanze. Das Blattwerk der Neuheit ist etwas biegsamer als bei ihren Vorgängerinnen, was sie zum Versand usw. besonders brauchbar macht. Man darf diese neue Sorte als einen erfreulichen Züchtungsfortschritt bei den Chineserprimeln bewerten, der als solcher hoffentlich auch von der Praxis bestätigt wird. **P. S.**

Baumschule und Stauden.

Fragen der Cotoneaster-Vermehrung / M. Eiselt-Leupoldishain.

Vielfach wachsen die Stecklinge von *Cotoneaster horizontalis* schlecht, vor allem versagt *C. praecox „Nan Shan"* gänzlich. Auch andere, besonders behaarte Cotoneaster wollen sehr oft sich nicht bewurzeln. Was ist da gegebener, als zu dem Samenansatz zu greifen, der reichlich zur Verfügung steht. Größtenteils geht der Samen auch sehr gut auf, man bekommt bald starkwüchsige Sämlinge und denkt: Warum sollst Du Dich mit Stecklingen ärgern!

Aber was kommt bei der Aussaat heraus? Da sieht man besonders bei *C. horizontalis* bald niedrige, buschige Pflanzen mit breitausladendem Wuchs, bald großblättrige, sparrige Pflanzen. Oft werden die Blätter leicht wellig und erinnern an *C. praecox.* Oder die Aussaaten von *C. praecox* und *C. adpressa* sind in der Entwicklung in jungen Jahren kaum voneinander zu unterscheiden. Hier niedere, zwergig bleibende Pflanzen, denen später vielleicht ein lockerer Durchgängertrieb entsteigt, dort lockere Pflanzen, die sich höher als die Mutterpflanze vom Boden erheben, die Blätter gar nicht oder nur wenig eingerollt, und was alles für Varianten mehr auftauchen.

Wer von schönen, starken Mutterpflanzen von *C. applanata, Dielsiana, divaricata, bullata, multiflora, pannosa* oder ähnlichen Arten Aussaaten macht, wird die Mutterpflanzen nicht wiedererkennen. Diese haben sich gegenseitig befruchtet, und der Mischmasch ist fertig. Aber auch bei Samen von Pflanzen, die



Das alles kann bei einer Aussaat von Cotoneaster acutifolia herauskommen. *Links C. applanata, Mitte C. moupinensis, rechts die echte C. acutifolia.* Aufn.: Hahn.

einzeln stehen, kann man große Unterschiede haben. Deshalb mache man sich zum Grundsatz, nur von wirklich einzeln stehenden Pflanzen Samen zu sammeln. Es geht nicht an, im Alpinum von dicht stehenden verschiedenen Pflanzen wahllos den Samen zu ernten. Auch gebe man nie Früchte gleicher Farbe und Beschaffenheit zum Trocknen nebeneinander und säe auch nie in Saatbeete oder Kasten gleichaussehende Früchte nebeneinander. Mäuse können den Samen herumschleppen, man kann die Trennung verwischen, oder der Säende kann sich täuschen, so ist dann der Mischmasch da.

Wo man es machen kann, vermehre man vegetativ. Es liegt meist ein Kulturfehler vor, wenn die Stecklinge nicht wachsen. Stecklinge, die aus schattigen Strauchteilen geschnitten werden, wachsen nicht gut. Filzige Sorten sind besonders empfindlich. Es ist vorzuziehen, von ausgereiften Zweigen die Triebe mit Astring zu schneiden. Die Bewurzelung soll rasch erfolgen, ohne daß die Stecklinge in dumpfem Kasten stehen. Trotz gespannter Luft sei ein genügend großer Luftraum vorhanden, so wird man Pilzbefall vermeiden. Stockt der Kallus in der Entwicklung, so wird er braun, und jede Mühe ist vergebens. Laubabwerfende Arten sind sehr früh zu stecken, laubhaltende kann man spät oder auch gegen den Winter hin vermehren. Kriechende Arten, wie *C. humifusa, congesta* und andere, kann man auch im Hause im Winter stecken. Die Mutterpflanzen müssen aber im Kalthause aufgestellt sein. Es bewurzelt sich dann auch das alte Holz.

Sehr sorgfältig sei man bei den schönen immergrünen Cotoneaster wie *C. thymifolia* und *C. microphylla*. Bei ihnen kann man Samen von nahestehenden Exemplaren nicht aussäen, ohne den Typ zu ruinieren. Was hier von Cotoneastern gesagt wird, gilt in noch größerem Maße von den immergrünen Berberis.

Frühe Staudenblumen für die Kranzbinderei / E. Schmidt-Basel.

Die Stauden des Sommers und Herbstes bieten für die Binderei eine große Auswahl an Blumen, dazu gesellen sich noch die Sommerblumen und im Herbst die Chrysanthemen. Was für die Binderei fehlt oder knapp ist, das sind die frühblühenden Staudenblumen. Hier könnte man durch geeignete Sortenwahl und gesteigerte Vermehrung leicht Abhilfe schaffen.

Ein Geldbringer unter den Frühjahrsstauden ist vor allem die gefüllte Gänsekresse *Arabis albida fl. pl.* Die Vermehrung dieser Pflanze ist so einfach, daß man alljährlich einige Beete von dieser überreich blühenden Staude zu Schnittzwecken heranziehen sollte. Durch Umstellen mit Brettern und Auflegen von Fenstern läßt sich der Flor noch beliebig verfrühen. Zusammen mit frühen Myosotis erhält man hier ein ausgiebiges Bindematerial. Mehr Beachtung sollte man auch den verschiedenfarbigen *Primula elatior grandiflora* schenken. Durch die neuen Züchtungen, die hinsichtlich Blütengröße, Stielfestigkeit und Blütenfarbe noch erheblich verbessert sind, ist ihre Anzucht auch für Schnittzwecke lohnend geworden. Es sei z. B. auf die *Potsdamer Elite grandiflora* und die *Monarch*-Mischung mit den neuen leuchtenden Farben und einige gut durchgezüchtete Einzelsorten hingewiesen.

Viel zu wenig Beachtung schenken wir auch den Doronicum. Auch diese Staude läßt sich sehr leicht vermehren und liefert schon im darauffolgenden Frühling eine Masse von Blumen, die sehr beliebt sind. Von den hohen Sorten ist *D. plantagineum excelsum* die schönste und beste. Ganz reizend ist von den niedrigen Sorten *Mme. Mason*, hell kobaltgelb, dazu ein richtiger Massenblüher. Blüten mittelgroß, aber von sehr schönem Gelb und feiner Form, Höhe 40 cm. Ein prächtiger Massenblüher ist auch *Aster subcoeruleus* in den Sorten *Artemis, Wartburgstern* und *Leichtlinii.*

Neuheit: Aubrietia graeca „*Veilchenteppich*". Neben der in Nr. 11 d. Jgs. beschriebenen Aubrietien-Neuheit *Schloß Eckberg* sei auf eine Neuheit hingewiesen, die von der Firma Kidery & Preißner in Saaz (Sudetengau) dem Handel übergeben wurde. Die Züchterfirma selbst beschreibt ihre Neuheit wie folgt: „Unsere Aubrietie *Veilchenteppich* ist aus *graeca superba* × *Dr. Mules* hervorgegangen. Von *Dr. Mules* wurden die wundervollen großen Blüten und die dunkellila satte Farbe übernommen, während sie *graeca superba* ihre dichte, feste, knapp 5 cm hohe Polsterbildung verdankt. Sie ist zwar etwas zierlicher im Wuchs als *graeca superba*, hat jedoch keineswegs etwas von ihrer Wuchsfreudigkeit eingebüßt. Deshalb wird *Aubrietia graeca „Veilchenteppich"* für den Steingarten und die Trockenmauer, vor allen Dingen für kleinere Anlagen, unentbehrlich werden." **H.**

Eine neue Stauden-Sonnenblume. Aus den Vereinigten Staaten kommt eine neue Stauden-Sonnenblume, die sich sicher bald viele Freunde erwerben wird. Es handelt sich um *Helianthus decapetalus „Capnock Star"*. Der etwa 1 m hohe, üppige Busch bringt, gut eingewurzelt, in einer Saison weit über 100 etwa 7 bis 9 cm breite, vollkommen runde, sehr ebenmäßig gebaute, einfache Blüten in einem ganz reinen, mittelkräftigen Gelb. Die innere Scheibe ist ebenfalls gelb mit kleinen schwarzbraunen Narben, die, wenn noch nicht erblüht, einen kleinen schwarzen Punkt ganz im Zentrum ausmachen. Der drahtige Stengel ist nicht übermäßig lang, man kann aber Blumen mit bis zu 40 cm langem Stiel schneiden. Die Blüten machen einen auffallend leichten und in der Form gut ausgewogenen Eindruck. Die abgeschnittenen Blumen halten sich reichlich acht Tage. **C. Grunert**, Leipzig.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Mehr Zichoriengemüse! — Jetzt muß ausgesät werden / F. Kunert-Potsdam.

In dem jetzt verflossenen Winter konnte man beobachten, daß sich auch bei uns immer mehr Liebhaber für dieses appetitanregende Gemüse finden. Da es sich hier um eine einfache Kultur handelt, sollten sich Betriebe, denen Landflächen zur Anzucht von Zichorienwurzeln zur Verfügung stehen, gerade jetzt im Kriege mit dieser Kultur mehr befassen.

Der Zichorien-Samen wird im April-Mai in nahrhaften, lockeren Boden in Reihen von 25 bis 30 cm Abstand ausgesät. Später



Die neue Aubrietia graeca „Veilchenteppich" *(graeca superba × Dr. Mules) verbindet mit großer Blüte eine satt dunkellila Farbe und dichte, feste, knapp 5 cm hohe Polster.* Aufn.: Hahn.

etwa zu dicht stehende Sämlinge werden entsprechend gelichtet, um recht kräftige Wurzeln zu erzielen, die dann auch besonders starke Blätterköpfe erwarten lassen. Je größer die Blätterköpfe, um so gewinnbringender ist die Kultur, da ja Zichoriensalat nach Gewicht gehandelt wird. — Im Herbst werden die Wurzeln herausgenommen und von fast allen Blättern befreit, so daß eigentlich nur die Herzblätter verbleiben. Sie werden dann in einem Mistbeet oder sonstigen vor Frost geschützten Raum eingeschlagen, und zwar so, daß das spätere Herausnehmen für die Treiberei jederzeit möglich ist. Mit dem Treiben kann schon Ende November begonnen werden. Man nimmt die Zichorienwurzeln aus dem Einschlag heraus und bringt sie entweder in warme Kasten oder Häuser, wo sie dicht nebeneinander und so eingepflanzt werden, daß die Köpfe der Wurzeln noch etwa 20 cm vollständig mit Erde bedeckt sind. Je lehmhaltiger die Erde ist, die die Luft gut abschließt, um so länger, zarter und gebleichter werden die Blätterköpfe.

Die zur Treiberei benutzten Kasten oder Häuser müssen, von Licht und Luft abgeschlossen, stets eine Temperatur von etwa 16 bis 18° haben, wobei natürlich für entsprechende Feuchtigkeit Sorge getragen werden muß. Die in einem solchen Raume getriebenen Zichorien sind von außerordentlicher Zartheit. Sehr geeignet sind auch Räume, in denen z. B. Spargel getrieben wird. Ich habe die Zichorienwurzeln auch häufig im Champignonraum mit getrieben, und zwar mit glänzendem Erfolge.

Mit Essig und Oel zubereitet ist der Zichorien-Salat bekanntlich von feinstem Geschmack und großer Bekömmlichkeit, weshalb ich zum Anbau und Treiben von Zichorie in großem Maßstabe raten möchte. Der bittere Geschmack kann dadurch gemildert werden, daß man die Blätter vor der völligen Zubereitung etwa 20 bis 25 Minuten in lauwarmes Wasser legt. — Nach meinen Erfahrungen hat sich die Sorte *Brüsseler Witloof* als die beste bewährt. Samen sind in allen größeren Samenhandlungen zu haben.

Glasglocken — auch im Gemüsebau anzuwenden.

Im Gemüsebauzentrum von Avignon in Frankreich sind Glasglocken zu Tausenden in Gebrauch. Man kann sich dieses Anbaugebiet ohne Glasglocken gar nicht denken. Mit dem Frühbeetkasten als Ersatz würde man hier gar nichts anzufangen wissen.

Auch in Straßburg und Umgebung gehören Glasglocken zum eisernen Bestand der Gemüsegärtnereien. Dies mag vielleicht auch für die Firma Weber in Baden-Baden der Anlaß zur Einführung der Glocken gewesen sein. Was von unserem Standpunkt gegen ihre Verwendung spricht, ist zum einen der verhältnismäßig hohe Anschaffungspreis und zum andern die Gefahr von allzu viel Bruch. Aus diesem Grunde setzt ihre Verwendung von vornherein zuverlässiges und geschultes Personal voraus. Was andererseits wieder vom französischen Gärtner als Vorzug in die Wagschale geworfen wird, ist die Leichtigkeit im Gebrauch und die Tatsache, daß die Temperatur unter diesen Glocken schneller steigt als im Frühbeetkasten und vor allen Dingen sich auch länger hält. Durch die Form der Glocke wird jeder Sonnenstrahl aufgefangen, und in kürzester Zeit ist die Temperatur auf 35 bis 40° gestiegen. Ist diese Temperatur erreicht, wird durch Unterschieben eines Hölzchens auf der einen Seite gelüftet. Das Erdreich wird weit stärker erwärmt als im Mistbeetkasten, und da ja der Niederschlag immer wieder aufgefangen wird, kann die Luft nie trocken sein.



Glasglocken im Gemüsebau. Im Elsaß, aber auch im Badischen (hier bei Weber, Baden-Baden) werden die Gemüse-Jungpflanzen vielfach mit gutem Erfolg unter Glasglocken herangezogen. Aufn.: Hahn.

Bei der Firma Weber werden die Glasglocken vorwiegend für die Anzucht von Gemüsejungpflanzen zum Auspflanzen in den Blockbauten verwendet, während in Frankreich Gemüse darunter bis zur Fertigware getrieben wird. **Hahn.**



Das neue Radies „Haubners Frühwunder", das sich sehr rasch eingeführt hat und vielfach als beste der Frühsorten bewertet wird. Aufn.: Hahn.

Speisebohnen am Drahtzaun — eine gute Idee.

Neue Einfälle haben mit dazu beigetragen, daß der Blumen- und Zierpflanzenbau seine neue Aufgabe auf dem Gebiete der Gemüseerzeugung so meisterhaft lösen konnte. Ein guter Einfall ist auch das Pflanzen von Speisebohnen an Drahtzäunen, wie ich es im Betriebe Gebr. Radicke in Harburg im vorigen Jahre sehen konnte. Fast jede im Betrieb befindliche Umzäunung, soweit sie nicht unmittelbar an verkehrsreiche Straße grenzt, kann auf diese Weise der Volksversorgung nutzbar gemacht werden, ohne daß auch nur ein Stück Gartenland hierfür zur Verfügung gestellt zu werden braucht. Die Bohnen ranken am Drahtzaun herauf und wieder herunter und bringen so an der oft nur geringen Höhe eines Zaunes enorme Erträge, die dazu mühelos geerntet werden können. Es ist meines Erachtens wünschenswert, daß auf recht breiter Front davon Gebrauch gemacht wird, und ich glaube, daß auch nach dem Kriege dieser wie auch viele andere gute Einfälle bleibenden Wert behalten werden. **M.**

Radieschen *Haubners Frühwunder*. Dieses erst vor drei Jahren von der Firma Haubner in Eisleben in den Handel gebrachte Radieschen hat sich bereits recht gut eingeführt. Es wird nach vielfachen Erfahrungen als die früheste aller im Handel befindlichen Sorten bezeichnet, der sich auch *Saxa* und *Non plus ultra* unterordnen müssen. Die Knolle ist leicht scharlachrot gefärbt. Auch dieser Punkt spielt in normalen Zeiten für den Absatz bei den Gemüsehändlern und in den Delikateßgeschäften eine nicht zu unterschätzende Rolle. Hervorgegangen ist *Haubners Frühwunder* aus *Dreiwochen*. Sie hat auffallend kurzes Laub, während die Knolle ungefähr so groß wie bei *Saxa* ist. Wichtig ist, daß *Haubners Frühwunder* nicht nur für die Frühtreiberei in Frage kommt, sondern auch den ganzen Sommer über im Freiland ausgesät werden kann. Da sicher schon manche Erfahrungen mit dieser Neuzüchtung vorliegen, wäre es wünschenswert, noch einige weitere Urteile über ihre Brauchbarkeit zu hören. **H.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Primula obconica-Aussaat.

Frage: Obwohl ich meine *Primula obconica* rechtzeitig ausgesät habe, wollten sie vier Wochen später noch nicht keimen. Worauf kann dies zurückzuführen sein? (M. G. in K.)

Wenn *Primula obconica* nach vier Wochen noch nicht keimen, so ist höchstwahrscheinlich die Aussaat einmal trocken geworden, als der Samen bereits gekeimt war. Dieser Fehler, der die ganze Aussaat in Frage stellen kann, wird immer wieder gemacht. Da ich schon über 40 Jahre *Primula obconica* heranziehe, möchte ich im folgenden meine Methode mitteilen: Voraussetzung für gute Keimerfolge ist erstklassiges Saatgut. Beim Aussäen fülle ich die Kisten zu zwei Drittel mit einem Gemisch von alter, abgelagerter, mindestens zweijähriger Komposterde, der ich reichlich Sand und etwas Torfmull beimische. Die Kisten werden dann in einen Bottich getaucht, nach dem Herausnehmen lasse ich sie gut abtropfen. Obenauf kommt eine Schicht derselben alten Erde, die fein gesiebt wurde. Darauf wird ausgesät, ohne den Samen nochmals mit Erde zu bedecken. Da diese feine Erde die Feuchtigkeit von unten anzieht, ist jegliches Gießen unnötig. Die Kisten werden an einem dunklen Platz aufgestellt oder mit Papier bedeckt und erst ans Licht gestellt, wenn der Samen aufläuft, was bereits nach 14 Tagen der Fall ist. Für die üblichen Kisten benötige ich in der Regel 1/2 g Saatgut. 1 g reicht aus, um etwa 3000 Pflanzen heranzuziehen. Da ich durchschnittlich 7 bis 8000 Pflanzen benötige, säe ich gewöhnlich 3 g aus und merze alle schwachwachsenden Sämlinge von vornherein aus. Beim ersten Pikieren verwende ich dieselbe Erdmischung wie beim Aussäen, während ich beim zweiten Umpikieren Hornmehl beimische. Künstliche Düngemittel lehne ich bei *Primula obconica* grundsätzlich ab, da sie nach meinen Erfahrungen den Farbton beeinflussen. **B. Tschorn**, Viersen.

Das Neueste in Kürze.

Frachtermäßigung für Heidehumus verlängert. Der Ausnahmetarif 11 B 12, der eine Frachtermäßigung von 24 v. H. auf Heidehumus, Laubhumus, Moorhumus, Heide- und Walderde zur Verwendung im Gartenbau gewährt, ist von der Deutschen Reichsbahn bis zum 31. März 1942 verlängert worden. Der Ausnahmetarif war bis zum 30. April 1941 befristet.

Württemberg erwartet starken Maikäfer-Befall. In Württemberg hat man bei der Bodenbearbeitung größere Mengen Maikäfer aufgefunden, so daß man mit einem starken Befall in diesem Jahre rechnet. Auf Grund dieser Beobachtung hat der Württembergische Wirtschaftsminister eine Anordnung erlassen, wonach die Nutzungsberechtigten zum Einsammeln der Maikäfer verpflichtet werden. In den Ortsbauernschaften, in denen ein besonders starker Befall zu erwarten ist, sind durch das Pflanzenschutzamt besondere Vorbereitungen zur Bekämpfung getroffen worden.

Sonderzuteilung von Düngemitteln. Den Landesbauernschaften ist aus einer kleinen Produktionsreserve eine letztmalige Sonderzuteilung von Phosphorsäure zur Verfügung gestellt worden. Bei der Verteilung durch die Landesbauernschaften soll in erster Linie der erweiterte Gemüsebau Berücksichtigung finden. Darüber hinaus werden besonders krasse Härtefälle berücksichtigt. Bei der Verteilung von Stickstoff (schwefelsaurem Ammoniak) soll ebenfalls der erweiterte Gemüsebau sowie der Hack- und Samenölfruchtanbau bedacht werden. Auch durch Brände, Hochwasser oder sonstige Ereignisse verursachte Schäden sind zu berücksichtigen. Anträge sind sofort an die Landesbauernschaften zu richten.

Erleichterungen in der Anwendung von Zyanogas im Gartenbau. Für die Anwendung von Zyanogas für die Schädlingsbekämpfung sind durch einen Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Erleichterungen getroffen worden. Die Befugnis zur Ausbildung im Zyanogasverfahren erhalten künftig auch Pflanzenschutzämter und deren Bezirksstellen, Versuchs- und Forschungsanstalten und gärtnerische Werkschulen der Landesbauernschaften sowie Gartenbaubetriebe, die eine Genehmigung für die Anwendung von Kalzium-Zyanid zur Schädlingsbekämpfung besitzen und diese Bekämpfungsart praktisch durchführen. Der um die Erlaubniserteilung ersuchende Antragsteller muß seinem Antrag eine Bescheinigung über die erfolgte Belehrung über das Zyanogasverfahren beifügen. Die Erlaubnis wird vom zuständigen Regierungspräsidenten erteilt. Die Gebühr ist wesentlich ermäßigt worden und beträgt einheitlich 3 RM.

Ein Aufruf zur Verschönerung ländlicher Gärten. Der Landesbauernführer und der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront in Ostpreußen wenden sich in einem Aufruf an alle Bauern, Landwirte, Landarbeiter, Eigenheimbesitzer und Besitzer ländlicher Gärten, in dem sie zur Ausnutzung der Gartenflächen für die Gemüseanzucht auffordern. Auf die Ausgestaltung der dadurch verkleinerten Blumenflächen soll aber um so größere Sorgfalt verwendet werden, um damit zur Verschönerung des örtlichen Bildes beizutragen. Die am besten ausgestalteten Gärten sollen durch Vertreter der Landesbauernschaft und der Deutschen Arbeitsfront besichtigt und ausgezeichnet werden.

Die Südsteiermark — Ausfuhrgebiet für Obst und Wein. Die südsteierischen Gebiete, die 1919 von Deutsch-Oesterreich abgetrennt wurden, waren eine Obst- und Weinkammer der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die südsteierische Weinfläche ist etwa 30000 ha groß, also etwa 25 v. H. der großdeutschen Weinfläche. Nicht weniger bedeutend ist auch der südsteierische Obstbau, der vor allem Aepfel, Birnen, Nüsse, Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche und Edelkastanien liefert.

Liegnitzer Palmenhain wird verlegt. Der Liegnitzer Palmenhain, der ein halbes Jahrhundert seinen jetzigen Standort behauptet hat, soll im Zusammenhang mit den Vorarbeiten für die in Liegnitz geplante Reichsgartenschau verlegt werden und in der Nähe der Liegnitzer Gewächshäuser in noch schönerer Gestalt neu erstehen. Auch sonst beabsichtigt die Verwaltung der Stadt Liegnitz die Schaffung großzügiger neuer Parkanlagen, die Liegnitz mit einem breiten grünen Ringgürtel umschließen sollen.

Auch die Gewürze der Bewirtschaftung unterworfen. Nach einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 21. April 1941 unterliegen folgende Gewürze der Bewirtschaftung: Pfeffer, Paprika, Piment, Nelken, Senf, Zimt, Majoran und Mischungen, in denen diese Gewürze ausschließlich oder zum Teil enthalten sind, ferner Neben-

Hier äußern sich die Leser.

Nochmals: Schickt uns Fachliteratur ins Feld!

Der Aufruf: „Schickt uns Fachliteratur!“ (Nr. 16 d. Jgs.) war sicher vielen bei der Wehrmacht befindlichen Berufskameraden aus dem Herzen geschrieben. Junggärtner, die früher nach des Tages Mühe oft keine Zeit mehr hatten, manchmal auch keine rechte Lust mehr fanden, sich intensiv mit Fachliteratur zu beschäftigen, würden sich jetzt in Tagen der Ruhe sehr gern einmal in eine Fachzeitschrift oder ein Fachbuch vertiefen, um auf diese Weise mit dem Berufe in Verbindung zu bleiben. Die Betreuung mit Fachliteratur würde am besten durch die Betriebe erfolgen, da jeder Betriebsführer die Anschrift seiner im Felde stehenden Gefolgschaftsmitglieder kennt. Manche gelesene Fachzeitschrift, die sonst womöglich als Verpackungsmaterial verwendet wird, könnte auf diese Weise einem sehr nützlichen Zwecke dienstbar gemacht werden. Mit einigen persönlichen Zeilen des Betriebsführers über den Stand des Betriebes und das Ergehen der Gefolgschaft verbunden, wird diese Einrichtung zu einem festen Bindemittel zwischen den so betreuten Gefolgschaftsmitgliedern und dem sie betreuenden Betriebe werden, so daß sie nach dem Kriege gern an ihre alte Arbeitsstätte zurückkehren werden. Größere Betriebe, die wirtschaftlich dazu in der Lage sind, könnten für ihre im Felde stehenden Gefolgschaftsmitglieder wohl auch einen besonderen Fonds schaffen, aus dem die Kosten für regelrechte Bestellung einer Fachzeitschrift oder einer Schriftenreihe, wie etwa „Die gärtnerische Berufspraxis“, bestritten werden. Solcher Einsatz würde von uns Soldaten hier draußen mit Freude und Dank begrüßt werden und würde mit helfen, dem Gartenbau für die Zeit nach dem Kriege die ihm dringend nötigen Arbeitskräfte zu sichern.

Heinz Meier, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Begonie *Frau Helene Harms* — eine Neuheit?

Beim Durchsehen des *Begonia multiflora*-Sortiments in den diesjährigen Katalogen einiger maßgebender Samenfirmen fand ich hinter der Begonie *Frau Helene Harms* die Bezeichnung Neuheit. Da diese Begonien-Sorte bereits 1902, also vor nahezu 40 Jahren von der Firma Wilhelm Harms in Falkenberg (Mark) in den Handel gebracht wurde, ist diese Bezeichnung irreführend. Der Vermerk „Neuheit“ soll sich offenbar auf die noch neuere durch Samen heranzuziehende *Frau Helene Harms* beziehen, die vor etwa 6 Jahren von der Firma Hermann Diener & Sohn in Schülp bei Wesselburen angeboten wurde. Im Jahrgang 1937 dieser Zeitschrift brachten wir ein Bild von den großzügigen Anzuchten dieser Begonie. Dieser bis zu 90% echt aus Samen fallende *Frau Helene Harms*-Sämling bedeutet natürlich einen wesentlichen Fortschritt gegenüber der Ausgangssorte. Um beide Sorten auseinander zu halten, erscheint mir bei der aus Samen heranzuziehenden Begonie die Bezeichnung *Frau Helene Harms Auslese* angebracht. Vielleicht äußern sich unsere Anbauer einmal zu diesem Punkt. **Hahn.**

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Bor als Spurendünger bei Narzissen.

Im Floral Investigations Departement beim Federal Departement of Agriculture des Staates Nordkarolina USA. wurden in der Versuchsstation Castle Hayne unter der Leitung von Dr. S. L. Emsweller Düngungsversuche mit Bor bei Narzissen durchgeführt, die sehr beachtliche Ergebnisse zeitigten.

Es wurde eine ganze Anzahl von Spurenelementen als Beimischung zu den Volldüngern für die Anzuchtquartiere von Narzissen auf ihre Wirkung geprüft; und zwar Magnesium, Mangan, Kupfer und Bor, von denen nur Bor wichtige Ergebnisse brachte. Mangan und Kupfer waren überhaupt ohne jede Wirkung. Auf eine Volldüngermenge von 1000 pound (etwa 450 Kilo) wurden etwa 1350 g Bor in Form von gewöhnlichem Borax beigemischt und auf die Fläche von 1 acre (etwa 4000 m^2) verteilt. Die aufgenommenen Zwiebeln erbrachten im Frühjahr 1938 65000 Blumen; von den Zwiebeln des gleich großen Gegenstückes, dessen Düngung keinen Borzusatz erhalten hatte, wurden nur 56000 Blumen gewonnen. Die Zwiebeln wurden erneut gelegt, und zwar wiederum auf mit und auf ohne Borzusatz gedüngte Stücke. Im Jahre 1939 wurden dann erzielt: von den bereits zum zweiten Male mit Bor gedüngten Zwiebeln 70000 Blumen, während von den borlos behandelten Zwiebeln im zweiten Jahre nur 54000 Blumen geerntet wurden. Die Düngung mit Bor führte jedesmal zur Entwicklung von mehr Nasen, die wiederum mehr Blumen schoben.

Die Menge des notwendigen Bors hängt von dem Säurezustand, der Struktur des Bodens und von den allgemeinen Wärmeverhältnissen des Bodens ab. Warmer, neutraler Boden, bei dem die Umsetzungen sicher und verhältnismäßig rasch vor sich gehen, kann unter Umständen etwas höhere Boraxzusätze vertragen, ohne daß es zu Schädigungen der Narzissenzwiebeln kommt. Kühlere, nicht ganz ausgeglichene Böden verlangen eine geringere Dosierung. Es empfiehlt sich daher, stets durch Tastversuche die günstigste Menge von Bor festzustellen. Ungeklärt ist, ob Borzusatz durch Jahre hindurch gegeben werden kann, oder ob mit der Zeit Schäden zu gewärtigen sind. -t.

gewürze und Gewürzabfälle. Von dieser Bewirtschaftung ausgenommen ist Kümmel, der bis auf weiteres ohne Beschränkung in den Verkehr gebracht, verteilt, be- und verarbeitet werden darf. Erzeuger (Gewürzanbauer) dürfen Gewürze nur an Verteiler und Rebelwerke abliefern.

Lieferung von Bindfaden erfolgt nur für Instandsetzung zerrissener Säcke. Bei der Bestellung muß eine vorgeschriebene Erklärung abgegeben werden, daß die bestellte Menge Bindfaden nur für die Instandsetzung zerrissener Säcke verwendet wird. Bestellungen sind an den für den Wohnsitz des Antragstellers zuständigen Fachgroßhandel zu richten.

Ehrung langjähriger Gefolgschaft. Schon seit mehreren Jahren führt der Reichsnährstand Ehrungen von Gefolgschaftsmitgliedern durch, die 5 Jahre und länger in einem Betriebe tätig sind. Im Jahre 1940 waren dies 22000 Gefolgschaftsangehörige, von denen 923 eine Dienstzeit von über 50 Jahren in dem gleichen Betriebe nachweisen konnten.

Neue Bücher.

Champignonanbau im Haupt- und Nebenerwerb. Von W. Hunte, Leiter des Sonderausschusses der Champignonanbauer Deutschlands. Mit 81 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28—30. Leicht kartoniert RM 4,50.

Die soeben erschienene Schrift stammt aus der berufenen Feder eines weit über die Grenzen des Reiches hinaus bekannten Fachmannes und Praktikers auf dem Gebiete des Champignonanbaues. Der Verfasser ist in der glücklichen Lage, die auf Grund der Bewirtschaftung eigener, großer Champignonanlagen gesammelten Erfahrungen mit den Erkenntnissen des in- und ausländischen Champignonanbaues aus eigener Betrachtung heraus zu vereinigen. Dementsprechend bietet die vorliegende Schrift eine Fülle von wertvollen Anregungen für einen erfolgreichen Champignonanbau.

Die Gliederung entspricht der Reihenfolge nach den im Anbau vorzunehmenden Arbeiten und zu lösenden Aufgaben. Dabei werden die Fragen über Kulturräume, Düngerbeschaffenheit und -behandlung, Pflege- und Erntearbeiten sowie pilzliche und tierische Schädlinge entsprechend ihrer ausschlaggebenden Bedeutung für den Erfolg einer Kultur eingehend behandelt. Weiter erfährt die Konservierung und das Trocknen der Pilze in einem größeren Abschnitt die gebührende Würdigung. Die Abhandlungen über Rentabilitätsberechnungen und steuerrechtliche Fragen sowie über die Stellung der Champignonanbauer im Reichsnährstand bilden eine geeignete Abrundung.

Die kurze, klare und daher leicht verständliche Behandlung des gesamten Stoffes erhöht im Zusammenhange mit den anschaulichen Bildern den Wert des Buches, das dem erfahrenen Praktiker neue Anregungen, dem Anfänger aber die Grundlage zu einem erfolgreichen Champignonanbau bietet. **W. Rößger**, Weihenstephan.

Persönliche Nachrichten.

Johannes Schwartz, Baumschulenbesitzer in Uetersen (Holstein), langjähriger Vorsitzender des Vereins deutscher Rosenversandgeschäfte, starb am 18. April d. Js. im Alter von 74 Jahren. Wir behalten uns vor, auf diesen Trauerfall in einer der nächsten Nummern unserer Zeitschrift ausführlich zurückzukommen.

Fritz Baedelt, Gartenbauinspektor, Leiter der Entwurfsabteilung des städtischen Gartenamts Königsberg, verschied am 1. März d. Js. unerwartet nach nur zweitägiger Krankheit im Alter von 59 Jahren. Seit dem Jahre 1915 hat er seine Fähigkeiten als Gartengestalter ununterbrochen dem Gartenamt Königsberg gewidmet. Sein stilles, bescheidenes Wesen, sein künstlerisches Feingefühl u. Verständnis für alle Aufgaben wie sein Pflichteifer schufen ein besonders glückliches Arbeitsverhältnis.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Alfred Beyer, Baumschulenbesitzer in Böhlen bei Leipzig, feierte am 12. April seinen 70. Geburtstag. In seltener geistiger und körperlicher Frische konnte er an diesem Tage auf ein arbeitsreiches und dabei erfolggekröntes Leben zurückblicken.



Alfred Beyer.

Seine Lehrzeit verbrachte Beyer im Betriebe Theodor Schumann in Wurzen. Danach führten ihn die Gehilfenjahre nach allen Gauen Deutschlands, nach Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., dem Rheinland und Westfalen. In Leipzig war er in dem damals angesehenen Landschaftsgärtnereibetrieb von Moritz Jacob tätig. 1895 ging er nach London und war dort ein Jahr lang bei der Staudenfirma Amos Perry tätig. Danach war er im Jahre 1897 in leitender Stellung bei der Hamburger Gartenbauausstellung und kehrte dann wieder zu der Firma Moritz Jacob nach Leipzig zurück. Am 1. April 1906 begann er in Böhlen bei Leipzig mit dem Aufbau eines eigenen Betriebes, den er durch große Sachkenntnis und umsichtiges Schaffen aus kleinsten Anfängen zur jetzigen Größe brachte. Der Kohlenabbau in der Böhlener Umgebung veranlaßte ihn 1921 zur Umsiedlung. Zur Zeit befindet sich sein Betrieb in der zweiten Umsiedlung nach Markkleeberg bei Leipzig. Alle die damit verbundene Arbeit kann den regen Geist des rüstigen Siebzigers nicht erlahmen.

Auch außerhalb seiner beruflichen Tätigkeit findet er noch Zeit für den Dienst an der Allgemeinheit. Seit 1917 ist er als Prüfer in der Kommission für die gärtnerische Werkprüfung und als Ortsfachwart der Ortsgärtnerschaft Böhlen tätig. In seinen Mußestunden beschäftigt er sich besonders gern mit wissenschaftlichen Dingen, so besonders mit Geologie und Astronomie. Als Mitglied der Dendrologischen Gesellschaft hat er keine Gelegenheit versäumt, anläßlich der jährlich stattfindenden Versammlungen manche dendrologisch interessante Gegend Deutschlands kennenzulernen.

Mögen ihm auch in den folgenden Jahren Gesundheit und Erfolg treue Wegbegleiter bleiben! **M. E.**

Wilhelm Hennis, Gärtnereibesitzer und bekannter Orchideenzüchter in Hildesheim, feiert am 23. Mai d. Js. seinen 85. Geburtstag. Eine bewundernswerte Rüstigkeit ermöglicht es dem verdienten Jubilar, dessen Leben und Wirken hier schon aus früherem Anlasse eingehend besprochen worden ist, sein leidenschaftliches Interesse für die Orchideen auch heute noch zu betätigen. Zwar hat er die Führung seines Betriebes längst in die Hände seines Sohnes gelegt; aber sein Sorgen gilt darum nicht weniger den erkorenen Lieblingen, den Orchideen, denen er sein ganzes Leben geweiht hatte. Zunächst in jüngeren Jahren als Pflanzensammler in den amerikanischen und asiatischen Tropen, später, ab 1891, als Inhaber eines eigenen Betriebes, der ganz auf die Einführung, Anzucht und Pflege der Orchideen eingestellt war und als Spezialbetrieb dieser Art Weltruf erlangt hat.

Hennis hat in seinen jungen Berufsjahren ein außerordentlich bewegtes und erlebnisreiches Leben geführt. Köstliche Erinnerungen verklären somit seinen Lebensabend. Möge er sich ihrer und seiner geliebten Orchideen noch viele Jahre erfreuen dürfen!

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Astilben *	2,00— 3,00
Aucuba	0,75— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Semperfl. *	0,25— 0,60
„ Knollen- *	1,00
Bellis *	0,30
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Calceolarien *	1,25— 1,75
Cinerarien *	0,75— 1,50
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Goldlack	0,80— 1,00
Hortensien je Blume *	0,50— 0,85
„ einstielig *	1,25— 1,50
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 8,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50 — 0,75
Myosotis *	0,30
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Pelargonium zonale *	0,40— 1,00
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula malacoides *	0,40 — 0,80
„ obconica *	0,60— 0,80
„ acaulis *	0,40
Prunus	3,50 — 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60 — 0,70
Sansevieria	2,00 — 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1 50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Veilchen *	0,30 — 0,40
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen

Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Arabis, 100 St. *	1,00— 2,00
Bellis, 100 St. *	1,50— 2,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	4,00— 8,00
Doronicum, 100 St. *	3,00
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	3,00—10,00
Flieder, 10 „ Kranz- *	1,50
Forsythien, 10 St. *	1,00— 4,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Goldlack, 10 St.	0,90— 1,00
Iberis, 100 St. *	1,00— 2,00
Lathyrus, 10 St. *	0,25— 0,75
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	3,00—10,00
Myosotis, 10 St. *	0,40
Narzissen, Tromp.-, 10 St. *	0,60— 0,80
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.	1,70— 1,90
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula, 10 St. *	0,20
„ Freild., 100 St. *	2,00
Prunus triloba, 10 St. *	2,00— 4,00
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,00— 6,00
Scilla, 100 St. *	1,00
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St. *	0,80
Trollius, 10 St. *	0,60 — 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,25— 1,50
„ Darwin- 10 St. *	1,50— 2,00
„ Freild.- 10 St. *	0,75— 1,50
Viola cornuta, 100 St. *	1,00
„ odor., 100 St. *	0,50

Schnittgrün usw.

Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Birkengrün, gr. Bd. *	0,40
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse **)

Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.	8,50
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	29,20-37,20
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	24,00
Kohlrabi, 100 kg	9,50 — 26,80
Kohlrüben, 100 kg	9,60
Weißkohl, 100 kg	22,20
Wirsingkohl, 100 kg	29,60-31,60
Möhren, o. Kr., 100 kg	14,60-16,90
Rotkohl, 100 kg	27,50
Dill, 100 Bd.	8,50
Rote Beete, 100 kg	11,90-14,20
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd.	4,20— 8,20
Gurken, Treibh.-, 100 kg	111,00
Treibsalat, 100 Kopf	8,30—26,80
Freilandspinat, 100 kg	15,30-18,80
Freilandrhabarber, 100 kg	23,40-33,20

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 11. 5. 41.

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank
10-kg-Korbflasche zu 8,- RM ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
Bestellen Sie 10 kg zur Probe!
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

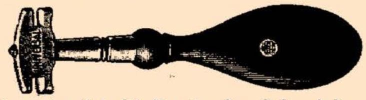
Beregnungs-Apparate

Spritzweite 14—20 Meter
RM 33.50 49.50
Prinz, Altona [358
Gr. Johannisstraße 41, Geöffnet ab 10 Uhr.





Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Diamanten zum Glasschneiden

Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Die **Heilpflanzengärtnerei Dr. Madaus & Co., Radebeul 2,** stellt [373

Junggärtner

ein. Meldungen an
Garteninspektor Sandhack, Radebeul 2, Meißner Str. 381.

Saatzucht-Assistentin

zur Unterstützung des Saatzuchtleiters

gesucht

Kenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine erwünscht. Gärtnerinnen, die einen ähnlichen Posten noch nicht bekleidet haben, ist Gelegenheit zum Anlernen gegeben. Gehaltsangebote mit Zeugnissen an [376

F. C. Heinemann, Samenzucht, Erfurt

Baumpfähle

fertige **Baumbänder, Zaunpfähle, Brennholz** liefert billigst [374
Koletzki, Rittel (Westpr.).

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Reserviert

bis auf Abruf für Firma

Karl Heinecke
Cyclamenkulturen
Elsterberg / Vogtland

369]

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
375] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Gedenke der DRK.-Spende!

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

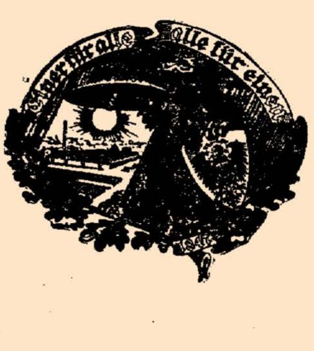
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188



Für Industriebauten...

Garagen, Baracken usw. eignen sich besonders unsere seit vielen Jahren erprobten Fulgupal-Bauplatten. Sie isolieren gut, sind leicht zu bearbeiten und besitzen durch ihre Asbestzement-Oberfläche große Haltbarkeit. Verlangen Sie unseren Prospekt Nr. 43a.

FULGURIT-WERKE ADOLF OESTERHELD · EICHRIEDE-WUNSTORF (HANN.)



Der Betrieb soll das Höchste leisten
Der Betriebsführer muß ruhig und sicher disponieren

Darum versichert er ausreichend gegen

Hagel- und Sturm-Schäden

bei der altbewährten

Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
für Gärtnereien usw. – Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

Gartenbaugroßbetrieb

F. GULDE

Inhaber: F. J. MIČEK

OLMÜTZ (Protektorat)

Spezial-Kulturen:

Hortensien
Cyclamen
Amaryllis
Calla
Seltene Warmhauspflanzen

371]

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, ¼ g RM 6.—, ½ g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, ¼ g RM 3.—, ½ g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **grdfl. Veilchenblau,** ¼ g RM 4.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Cinerarien

Rasse **„Dondo“,** meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn RM 6.—, ¼ g RM 3.50, ½ g RM 6.50, 1 g RM 12.—. [27

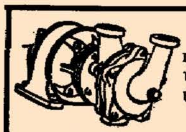
Primula malacoides

anerkannte Zucht in bester Qualität

Weihenstephan, riesenbl. brillantrosa		1 g RM 10.—
Schmids verb. Treurosa	1 g RM 6.—	10 „ „ 55.—
Lachsrosa, Brilliance	je 1 „ „ 6.—	10 „ „ 55.—
Baby Rose	1 „ „ 4.—	10 „ „ 35.—
Goldauge	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—
Mein Wunsch	1 „ „ 2.50	10 „ „ 20.—
Prachtmischung aller Sorten	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—
	je 1 Portion RM 0.50	10 Portionen „ 4.50

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.



Kreiselpumpen

mit Drehstr.-Motor ℳ 190.—, 245.—, 260.— usw. Auch **große Pumpen,** selbstansaugend und Niederdruck am Lager. [362

Fachmännische Beratung.

Eisen-Prinz, Hamburg-Altona

Gr. Johannisstraße 41. Geöffnet ab 10 Uhr.



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

ALLGEMEINE HOLZIMPRÄGNIERUNG G.M.B.H.

Weltbekannte Firma auf dem Gebiete des Holzschutzes

Berlin-Grunewald, Schinkelstraße 4 Telefon 96 39 01

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60 und 80 cm breit,

kurzfristig lieferbar.

Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, Osnabrück, Schließfach 280. [316



Cyclamensämlinge

einmal pikiert

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, (Vorrat beschränkt!)

Hauptfarben	% 6.50	‰ 60.—
Lachsfarben	% 8.50	‰ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	% 10.-	‰ 95.—

Cyclamen-Sämlinge aus d. Saatbeet geräumt! Versand p. Nachn. [53

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Gloxinien-Sämlinge

ausverkauft!

Aufträge, die bis zum **30. April** nicht bestätigt sind, können **nicht** mehr ausgeführt werden.

Julius Meckel, Iserlohn
in Westfalen, Postfach 202. [109

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!

Samen- und Sämlings-Versand — Vom Reichsnährstand anerkannt

Große, edle Blütenform! Reinheit der Blüten! Leuchtende Farben! Lange Blühwilligkeit!

Sämlinge zur Zeit vergriffen!

Auf Samen 15% Rabatt für Erwerbsgärtner

BERLIN-ZEHLENDORF
Berliner Straße 45/47

Katalog auf Wunsch

[54

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

„Schädlings - Teufel“
die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze
RM 13.50
Wiederverkäuf. Rabatt.
Verl. Sie Offerte!

H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Augustastr. 8. [319

Cellophanbast Ia
(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [361
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [13

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!

Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Elektropumpen
für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. **Friedo Hesse, Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [233

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos

Für Friedhofsgärtner!
5000 Echeveria secund., Ia Ware, in heizbaren Kasten überwintert.

∅ in cm	6—8	8—10	10—12
RM p. %	13,—	16,—	18,—.

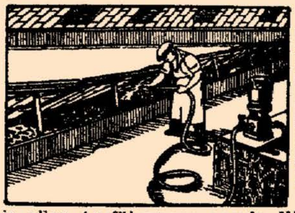
Fritz Jedele, Ebingen. [377


Cyclamen-Sämlinge
ausverkauft!
Friedr. Klee
Bielefeld [282
Cyclamen zuletzt prämiiert:
Stuttgart 1939 I. Preis.

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [56
Preise

Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 411962


Wurzelkraft [32
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Arbeitssparendes Schlauchgießen
durch

Prinz - Elektro - Kreiselpumpen
Kreiselpumpen mit Einphasen-Wechselstrommotor (Lichtleit.), mittl. Leistg. 1200 Ltr. **RM 190.-**
Kreiselpumpen mit Drehstrommotor 220/380 V., mittlere Leistung 3000 Liter. **RM 245.—**
Hochdruck - Kreiselpumpen für Beregnungsanlagen
in allen Ausführungen **sowie Weitstrahl- und Kreisregner** sofort ab Lager lieferbar. [379
EISEN-PRINZ **Hamburg - Altona** Große Johannisstraße 41
Postschließfach 266.

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude
Coreopsis grdfl. Badengold
unübertrefflich:
In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250 – 300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel
Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold
Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 RM
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 RM
— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Erdflöhe?
2-3 g Spruzit-STAUB pro qm
Amtlich anerkannt!
W. NEUDORFF & Co., K.-G. WUPPERTAL-E.
NEUDORFF

Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!
A 368

Viel Licht viel Wärme
unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden
Garten Klar Glas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 21 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 23. Mai 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen = Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle. — Tel. 170829

20]

Elatior-Begonien

Ia Jungpflanzen aus der bekannten Anzucht der Fa. D. BAARDSE DZN., AALSMEER, alle Sorten, einschl. bewährter Neuheiten, direkter Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen. — Preisliste auf Anfrage.

Lieferung nur durch

E. Neubert

Wandsbek

[152

Reserviert

für die Firma

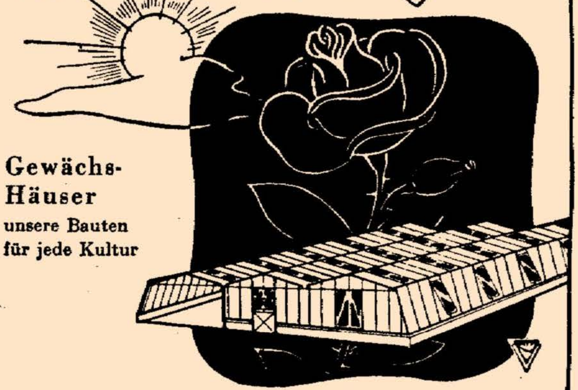
Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

28]

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51



Neubau der staatlichen Tiergartengärtnerei in Berlin-Dahlem

Böttger & Eschenhorn

Gewächshausbau

Berlin-Lichterfelde-Ost

[305

Reserviert

für die Firma

Hermann Gierth

Gloxinien - Spezialkulturen

Berlin-Zehlendorf, Schmarjestr. 1

33]

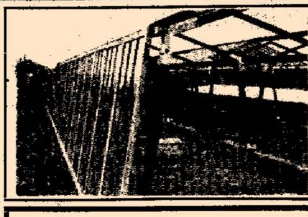
Planten un Blomen

HAMBURG
DIREKT AM DAMMTORBAHNHOF

JETZT
IST DER GROSSE ZEITPUNKT FÜR
FACHLEUTE UND BLUMENLIEBHABER
GEKOMMEN

DIE GROSSE BLÜTE
VON
500000 HOLLÄNDISCHEN TULPEN,
NARZISSEN UND HYAZINTHEN

VERSÄUMEN SIE DIESE EINMALIGE
GELEGENHEIT NICHT
ES LOHNT SICH!



Die Praxis verlangt:

„TEMPO“-Gewächshaus

zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.

H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [382

Adiantum „Johs. Sperling's Goldprinz“

ist wegen seiner bis zu 70 cm langen, aufrechtstehend leichtgefiederten Wedel eine wesentliche Verbesserung von Adiantum „Goldelse“ und nicht nur als Topfpflanze wertvoller, sondern bringt für die Schnittgrüngewinnung überreiche Erträge. In „Blumen- und Pflanzenbau“ (13. 10. 39) ist u. a. zu lesen: „Die verbesserte „Goldelse“ weicht in Aufbau, Haltung der Wedel und Festigkeit der Stiele so stark von der alten Goldelse ab, daß man sie, flüchtig gesehen, eher für eine Verbesserung von Matador als von Goldelse halten könnte. [364

Jungpflanzen mit festen Topfballen, 10 St. ℳ 12.50,
Starke Pflanzen aus 10-12 cm-Töpfen, 10 St. ℳ 25.—,

empfiehlt und versendet gegen Nachnahme.

Johs. Sperling, Schnittgrünkulturen, Grevesmühlen i. Mecklbg.

Arbeitssparendes Schlauchgießen



durch

Prinz - Elektro - Kreiselpumpen

Kreiselpumpen mit Einphasen-Wechselstrommotor (Lichtleit.), mittl. Leistg. 1200 Ltr. **RM 190.-**

Kreiselpumpen mit Drehstrommotor 220/380 V., mittlere Leistung 3000 Liter. **RM 245.—**

Hochdruck-Kreiselpumpen für Beregnungsanlagen

in allen Ausführungen **sowie Weitstrahl- und Kreisregner**

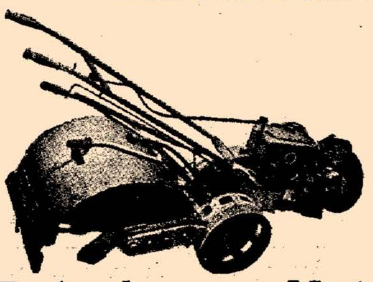
sofort ab Lager lieferbar. [379

EISEN-PRINZ **Hamburg - Altona**
Große Johannisstraße 41
Postschließfach 266.

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft

[386



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 23. Mai 1941 | Nr. 21

Aufgaben der Betriebsvereinfachung / C. Grunert-Leipzig.

Der Krieg mit seinen Forderungen hat eine Menge Probleme des Gartenbaues überdeckt, so daß man im Augenblick nur für die nächstliegenden Aufgaben lebt und arbeitet. Man kann und darf aber das Morgen und das Nachher nicht ganz unbedacht lassen.

Eines der größten Probleme für den Gartenbau ist schon seit einigen Jahren und wird es auch in Zukunft bleiben: eine im ganzen wohl gleich groß bleibende Menge mit nicht mehr, eher mit weniger menschlichen Hilfs- und Arbeitskräften zu erzeugen und zu vermarkten und unter solchen Umständen nicht nur qualitätsmäßig gleiche, sondern im allgemeinen möglichst bessere Erzeugnisse zustande zu bringen. Diese Probleme müssen in den Betrieben selbst, in der Praxis gelöst werden. Es wird auch keine Rezepte geben, nach denen man im einzelnen verhältnismäßig einfach und sozusagen genormt mit diesen Dingen fertig wird; es werden in jedem Falle betriebsmäßige Lösungen gesucht und gefunden werden müssen.

Eine grundsätzliche Frage, die für alle Betriebe Bedeutung haben wird, ist: Wie kann und muß man den Betrieb einrichten, damit die vorhandenen, noch zu erwartenden und möglichen technischen Hilfsmittel und Maschinen zu ihrer größten Auswirkung kommen können? Die wichtigsten technischen Hilfsmittel sind die Motorfräsen und -hacken, die Beförderungsmittel und die Bewässerungseinrichtungen. Die Fräse wird dann zum Ersatz für die Grabearbeit, wenn sie überall hin kann, wenn also nicht zu große oder möglichst gar keine Umwendestreifen liegen bleiben, die dann mit der Hand nachgegraben werden müssen. Zahlenmäßig lassen sich die Umwendestreifen verringern, und zwar oft ganz bedeutend, indem man recht lange Quartiere schafft, die grundsätzlich nur in der Längsrichtung gefräst, bepflanzt und abgeerntet werden. Wenn man es einrichten kann, sollen die Hauptwege, die an und für sich möglichst breit sein sollten, außen an der Grenze entlang, rundherum um die Quartiere führen. Dann wird man die Fräse auf den Wegen umwenden können, und es bleiben überhaupt keine Wendestreifen übrig.



Cytisus Beanii eignet sich besonders gut für kleine Stammformen. Ein reichblühender, völlig frostharter Ginster mit leuchtend goldgelben Blüten. Hierzu besonderer Text. *Aufn.: Hahn.*

Der Weg außen am Zaune entlang hat zudem den großen Vorteil, daß man an die Beetflächen von allen Seiten herankann; bei Beeten, die am Zaune entlang laufen, wird immer ein Stück bleiben, das man mit der Hacke, mit dem Düngerstreuer und beim Bewässern nicht ganz gründlich bearbeiten kann. Um nicht um die Quartiere herumgehen zu müssen, wenn man an das andere Ende der Gärtnerei möchte, wird sich vielerorts empfehlen, die Fläche in der schmalen Breite ein oder mehrere Male durch schmalere Wege zu unterteilen. Man wird also möglichst lange, ziemlich schmale Handtuchstücke bekommen. Diese sind mit gleichartigen Gewächsen bis hinunter ans Ende zu besetzen, so daß man nach dem Abräumen wieder lange Beete oder breitere Streifen frei bekommt, die dann wieder schnell bearbeitet und erneut gleichmäßig oder gleichartig besetzt werden können.

Eine solche Einteilung verlangt, daß man die Wasserleitung ebenfalls in der Längsrichtung der Quartiere einrichtet. Die Hauptstränge, wenn es mehrere sein müssen, sollten auf den Hauptwegen rechts und links des Planes liegen, Zapfstellen in nicht zu großen Abständen bis ans Ende. Wenn die Zahl der Längsstreifen ziemlich groß ist, werden auch ein oder mehrere Wasserführungsstränge in das Quartier längs der Querwege gelegt werden müssen. Müssen diese, weil das Hauptstück nicht nur lang, sondern auch breit ist, so breit sein, daß man auch dort mit Wagen fahren kann, so können die Zwischenstränge wie die Stränge auf den Umgrenzungswegen in die Erde verlegt werden. Ist das Quartier im ganzen nicht sehr breit, so daß nur breite Tretwege als Unterteilungen notwendig sind, so ist in Erwägung zu ziehen, ob man die Zwischenstränge nicht vorteilhafter als fliegende Stränge aus Lanninger Rohren einrichtet, die dann im Herbst abmontiert werden, wenn man das ganze Stück ackern lassen will. Wenn man in ein Stück, das man im Großen bearbeiten lassen will, Rohre mit Zapfstellen einfügt, wird man immer einen Streifen behalten, der unbearbeitet liegen bleibt, weil die Zapfstellen bei der Bearbeitung im Wege sind.

Für rationelles Arbeiten ist auch die Wegeführung und die Art und Breite der Wege von ganz besonderer Bedeutung. Es gibt eine Logik der Wege, die in der industriellen Fertigung am laufenden Band zu höchster Vollkommenheit entwickelt worden ist. In der Gärtnerei wird es nur selten möglich sein, die Quartiere, Häuser, Frühbeete, das Land für Wanderkasten usw. nach diesen Gesichtspunkten zu einander zu legen; grundsätzlich aber gilt auch hier wie in den Industriewerken, daß ein langer Weg die Erzeugung vermindert. Die Wege sollen fest, verhältnismäßig breit und möglichst eben sein. Sie sollen unbedingt so beschaffen sein, daß man auf den Hauptwegen auch bei Regenwetter mit einem Elektrokarren an jedes Quartier heranfahren kann.

Der Elektrokarren dürfte mit der Zeit das Haupttransportmittel im Gartenbau werden, wenn er auch noch einige Veränderungen durchmachen und einige Zeit erprobt werden muß, um die für den Gartenbau günstigste Form zu finden. Auf die Spur- und Tragflächenbreite der Elektrokarren müssen die Hauptwege, die Türen zu den Arbeitsschuppen, diese selbst und unter Umständen auch die Wege zwischen den Kasten, hier aber nur jeder zweite, ausgerichtet werden.

Eine derartige Gliederung und Ausrichtung der Flächen wird sich nicht in allen Betrieben ohne weiteres einrichten lassen; in vielen wird sie erst durch größere Umlegungen und Veränderungen möglich sein, die viel Arbeit und sonstigen Aufwand erfordern. Es ist deshalb begreiflich, daß man stellenweise davor zurückschrecken wird. Man sollte aber bei der Erwägung der Umgestaltung sich stets vor Augen halten, daß eine gute, arbeitsparende Einteilung auf die Dauer große Erleichterungen ergibt, die wie alles in der Welt nicht umsonst erlangt werden können.

Blumen und Zierpflanzen.

Forsythien für die Treiberei — Anleitung für die Vorkultur*) / R. Maatsch-Dahlem.

In Nr. 1 d. Jgs. hat Kache auf die Bedeutung der Forsythien als Schnittblumenlieferanten für die Winter- und Vorfrühlingszeit hingewiesen. Es erscheint angebracht, diesen Hinweis auf die Treiberei ganzer Ballenpflanzen auszudehnen. Diese Gehölze sind für Dekorationszwecke, besonders für Schaufensterausstattungen und Ausstellungen, wertvoll, da ihr leuchtendes Gelb zu den Farben von Flieder, Schneeball, Prunus und Hortensien einen wirkungsvollen Gegensatz bildet.

Von besonderer Bedeutung ist zunächst die Sortenfrage. Bei allen, sich über mehrere Jahre erstreckenden Vergleichen hat sich hier *Forsythia intermedia spectabilis* den übrigen mit aufgestellten Arten: *F. suspensa, intermedia, intermedia densiflora, primulina* und *vitellina*, in Ansatz und auch Farbwirkung überlegen gezeigt, so daß nach unseren Erfahrungen für die Ballentreiberei nur diese Forsythie zu empfehlen ist.

Es ist selbstverständlich, daß die zur Treiberei bestimmten Pflanzen auch einer sorgfältigen Vorkultur bedürfen. Diese Vorkultur unterscheidet sich kaum wesentlich von der anderer Treibgehölze, z. B. Flieder. Es werden kräftige handelsübliche Gehölze auf gut gedüngtes Land aufgepflanzt mit einem Pflanzenabstand von 100 cm und je nach dem Bearbeitungsgerät 80 bis 100 cm Reihenentfernung. Im ersten Jahre sollen die Pflanzen einwurzeln; zu Beginn des zweiten Jahres wird scharf zurückgeschnitten und gleichzeitig eine Düngung gegeben; hier hat sich in Anlehnung an die in Friesdorf herausgearbeitete Treibgehölzdüngung eine Gabe von etwa 50 g Hornmehl, 25 g Knochenmehl und 25 g Kalimagnesia je qm gut bewährt. Um die Wuchsleistung zu steigern, erhalten die Forsythien hier um Mitte Mai nochmals je qm 60 g einer schnellwirksamen Volldüngung.



Forsythia intermedia spectabilis. *Reicher Blütenansatz nach zweijähriger Vorkultur für die Treiberei.* Aufn.: Maatsch.

*) Aus dem Institut für gärtnerisch. Pflanzenbau an der Versuchs- u. Forschungsanstalt für Gartenbau zu Berlin-Dahlem.

In der nun einsetzenden Vegetationsperiode sollen die Forsythien möglichst starke Triebe ausbilden; es ist daher wichtig, stets für ausreichende Wassergaben zu sorgen; ganz besonders im Frühjahr, da die stärkste Wuchsleistung im Mai und Juni erzielt wird. Im dritten und letzten Jahre müssen diese kräftigen, bis 2 m hohen Triebe kurzes Seitenholz mit zahlreichen Blüten ansetzen. Um weiteres Längenwachstum möglichst zu verhindern, werden die Sträucher umgeschlagen. Entweder wird die erste Pflanze herausgenommen und die übrigen um einen Platz vorgerückt, oder die Forsythien werden nur umstochen und angehoben, so daß sie zwar mit dem Ballen vom Boden „gelöst" sind, aber nicht herausgenommen werden. Um das Ausreifen und die Knospenbildung zu unterstützen, wird gegen Mitte August eine Düngung von 60 bis 80 g Volldünger (PKN) je qm verabreicht.

Im Spätherbst werden die Pflanzen mit Ballen herausgenommen und möglichst gleich in der Nähe des Treibraumes eingeschlagen; dabei sind die Ballen mit Laub gegen das Einfrieren zu schützen. Ab Mitte Januar können die Forsythien bei ungefähr 18° C und feuchter Luft in 10 Tagen zur Blüte gebracht werden. Frühe Treiberei hat bisher — allerdings ohne besondere Vorbehandlung — nur zu unbefriedigenden Resultaten geführt.

Erde und Düngung bei der Chrysanthemumkultur / Theo Eschweiler-Mettmann.

Der Erfolg bei der Kultur großblumiger Chrysanthemen ist zum großen Teil abhängig von der Zusammensetzung der verwendeten Erde und von der ausreichenden Düngung.

Am besten entwickelt sich das Chrysanthemum in humushaltigen, mittleren Lehmböden mit höchstens 2 % kohlensaurem Kalk. Vermeiden muß man ganz besonders saure Bodenreaktion, bei der bald Aelchen auftreten. Für die Topfpflanzenkultur wird man daher eine Erde zusammenstellen, die zur Hälfte aus guter, lehmiger Rasenerde und zur anderen Hälfte aus Misterde mit Kompost besteht. Bei dem großen Nährstoffverbrauch der Pflanzen ist ein Zusatz von organischen Vorratsdüngern angebracht. Bewährt hat sich eine Mischung von 4 kg Hornspänen, 3 kg Thomasmehl, 2 kg schwefelsaurer Kalimagnesia und 2 kg Düngekalk auf je 1 cbm Pflanzerde. Wenn man den Humusgehalt der Erde noch verbessern will, ist eine Beigabe von jauchegetränktem Torfmull oder Torfmullschnellkompost angebracht.

Da das Chrysanthemum aber eine schnellwachsende Pflanze ist, die erhebliche Düngermengen verarbeiten kann, reicht die angegebene organische Düngung im Hinblick auf die geringe Erdmenge im Topf nicht aus, um die Ernährung der Pflanze sicherzustellen. Man muß daher während der Kultur mit flüssigen Düngerlösungen nachhelfen. Dabei spielt die verwendete Kulturerde eine große Rolle, die wir in den Wintermonaten gut vorbereitet haben sollen. Wenn Rasenerde nicht zu beschaffen ist, kann an deren Stelle auch eine gute, schwere Landerde treten, die entsprechend vorbereitet wird. Ebenso sorgfältig wird im Frühjahr das Land vorbereitet, falls die Chrysanthemen ausgepflanzt werden sollen.

Die flüssige Düngung der eingetopften Chrysanthemen soll erst dann einsetzen, wenn die Pflanzen durchgewurzelt sind und die gegebene Nahrung auch verarbeiten können. Es spielt dabei





keine Rolle, in welcher Topfgröße die Pflanzen gerade stehen, selbst Jungpflanzen in Stecklingstöpfen können flüssige Düngung erhalten. Man muß sich nur vor einseitigen Stickstoffdüngungen oder allzu stickstoffreichen Nährsalzmischungen hüten. Auch die junge Pflanze kann sich ohne Phosphorsäure und Kali nicht gesund entwickeln und wird krankheitsanfällig. Gut bewährt haben sich hier die Volldüngermischungen des Handels, die sehr schnell wirksam werden. Flüssige Düngungen können einmal in der Woche gegeben werden. Es ist jedoch darauf zu achten, daß die Topfballen nicht trocken sind. Die Töpfe sind einige Stunden vor jeder Düngung durchzugießen, da sonst Wurzelschädigungen an empfindlichen Sorten auftreten können. Die Düngungen sind aber einzustellen, sobald die Knospen Farbe zeigen.



Der begehbare Doppelkasten setzt sich durch. *Anlage der neuen Tiergartengärtnerei in Dahlem. Oben: In diesen Kasten bezw. Sattelhäusern lassen sich ebenso gut alltägliche Gruppenpflanzen (links) wie auch empfindlichere Warmhauspflanzen (rechts) heranziehen.* *Aufn.: Hahn.*

Zur Gesunderhaltung der Kulturen gehört auch ein öfteres Lockern der Beete und damit Hand in Hand gehende Unkrautvernichtung. Alle Bodentriebe, insofern es sich nicht um ausgesuchte Mutterpflanzen handelt, sollen völlig entfernt werden.

Der begehbare Doppelkasten — eine Weiterentwicklung der Erdhäuser / W. Eschenhorn-Berlin.

Die Nachteile der üblichen Doppelkasten sind bereits wiederholt an dieser Stelle erörtert worden. Die Unmöglichkeit, die Kasten bei strenger Kälte, wie z. B. im vorigen Winter, auch nur auf kurze Zeit aufzudecken, führte zu solchen Mißerfolgen, daß viele Betriebe überhaupt auf Doppelkasten für bestimmte Kulturen verzichten wollten. Dieser völlige Verzicht auf die Kasten zu Gunsten von Blockbauten z. B. ist jedoch nicht gerechtfertigt.

Vor etwa 10 Jahren entstanden in den verschiedensten Gegenden (wohl als Folge des strengen Winters 1928/29) begehbare Doppelkasten, die im Aufbau den bekannten Kasten gleichen, in der Mitte jedoch einen vertieften Weg von 50 bis 60 cm Breite aufweisen. Diese Bauart stellt nicht etwa eine Neukonstruktion dar, sie ist vielmehr eine Weiterentwicklung der früher üblichen sogenannten Erdhäuser. Man kann heute zwei Bauarten unterscheiden: die Ausführung in Holz und massiv in Beton oder Mauerwerk.

Der normale derart begehbare Doppelkasten erhält etwa 70 cm hohe Seitenwände, die etwa 30 cm über das Erdreich hinausragen, die übrigen 40 cm sind eingegraben und müssen, um ein Verfaulen zu verhüten, imprägniert werden. Die Dachneigung ist steiler als gewöhnlich, um den Gang wegen der Kopfhöhe nicht zu tief ausheben zu müssen. Beiderseits des Ganges werden etwa 70 bis 80 cm hohe Bretterwände aufgestellt, um ein Nachrutschen des Erdreichs besonders bei leichtem Boden zu verhüten. Die Bretterwände werden mittels Eisenanker mit der Tragkonstruktion des Doppelkastens verbunden. Diese besteht aus den bekannten Winkeleisenbindern, da senkrechte Firststützen wegen des Ganges nicht möglich sind. Der Einstieg erfolgt durch eine Holzklappe in den Ausmaßen eines Fensters, die am Giebel seitlich angeschlagen ist und hochgeklappt werden kann. Die bei dieser Bauart entstehenden Kosten sind nicht viel höher als bei den üblichen Doppelkasten, da Aushub usw. leicht selbst hergestellt werden können.

Bei der massiven Bauart wird die Außenwand am besten betoniert, d. h. ein Fundamentgraben gezogen, mit Stampfbeton ausgefüllt und etwa 25 cm über Erdreich eine Sockelwand von 20 bis 25 cm Stärke hergestellt. Die Tragkonstruktion wird hierbei gleich eingestampft. Um die Verwendung von Holz ganz zu vermeiden, wird auch links und rechts vom Gang eine Wand gezogen, die zur Aussteifung alle 2,00 m einen Pfosten aus I NP 8 erhält. Es genügt, die Steine hochkant in den Steg der Pfosten einzuschieben. Bei dieser Ausführung kann das seitliche Erdreich etwa 40 cm ausgehoben und nach Art der Vermehrungsbeete ein Boden aus Drahtnetz oder Chamottesteinen hergestellt werden, so daß die Heizrohre zur Erzielung der Bodenwärme in einem 20 cm hohen Luftraum unterhalb des 20 cm tiefen Beetes verlegt werden können. (Ausführung staatl. Tiergartengärtnerei Berlin-Dahlem.) Wenn dann noch je Haus zwei oder vier Abtaurohre verlegt werden, kann der begehbare Doppelkasten außerordentlich vielseitig und mit bestem Erfolg ausgenutzt werden. Die abnehmbaren Fenster gestatten, den Kulturboden nach außen zu werfen und Dung oder neuen Boden von außen, vielfach direkt vom Wagen, wieder einzufüllen. Dieser große Vorzug der begehbaren und abdeckbaren Kasten wird heute noch viel zu häufig unterschätzt.

Sollen die Seitentische dagegen als Kulturtische benutzt werden, so kann auf die beschriebene Möglichkeit des Einwerfens von Dung oder Boden von außen verzichtet werden. In diesem Falle ist es ratsam, statt der aufgelegten Fenster ein fest verglastes Dach zu verwenden, das in der Herstellung billiger ist, bedeutend weniger Schattenwurf ergibt, die Wärme besser hält, da es dicht ist, und außerdem noch die Möglichkeit gibt, die Seitentische etwas breiter zu wählen, da die Breite des Hauses nicht vom Fenstermaß abhängt. Viele Betriebe sind sogar dazu übergegangen, Glasmaße bis 73 cm zu verwenden, wodurch eine außerordentliche Helligkeit erzielt wird.

Die geschilderten verschiedenen Bauarten geben dem Gartenbau so viele Möglichkeiten der Ausnutzung (z. B. Frühgemüse), daß begehbare Doppelkasten, mögen sie mit Fenstern abgedeckt oder fest verglast sein, schon mit Rücksicht auf die geringen Herstellungskosten weit mehr Verwendung finden sollten.

Es fehlen billige Schnittblumen für die blumenarme Zeit im Frühjahr.

Billige Schnittblumen im Mai und Juni aus dem Freiland sind immer gesucht. Leider ist viel zu wenig bekannt, daß man einen großen Teil unserer Sommerblumen schon im Herbst oder Winter im Freiland an Ort und Stelle aussäen kann, die dann im Laufe des Winters auflaufen oder sich im Frühjahr schnell entwickeln. Seit Jahren säe ich mit bestem Erfolg im Herbst folgendes aus: *Delphinium, Adonis, Ammobium, Centaurea splendens, Cheiranthus Allionii „Gruppengold", Eschscholtzia, Godetia, Lathyrus, Malope, Nigella, Iberis coronaria, Calendula, Clarkia, Dimorphotheca.* Ich gewinne dadurch im Frühjahr Platz in den Frühbeetkasten, spare Arbeitskräfte in der Bestellzeit und bin mit meinen Blumen um 14 Tage früher am Markt. Für diejenigen, bei denen im Anschluß an die Arabisblüte weiße Kranzblumen immer knapp sind, ist ein Versuch mit *Iberis coronaria* zu empfehlen, besonders da diese eine außerordentlich lange Blütezeit hat. Zu dicht stehende Pflanzen kann man verziehen und verpflanzen, diese geben dann den Folgeflor. Zu dichte Bestände ergeben infolge Mangelerscheinungen einen verfrühten Flor und erschöpfen sich schnell. **G. Scholze,** Rostock.

Kasten- oder Hauskultur bei Lorraine-Begonien? / R. Arras-Bamberg.

Lorraine-Begonien werden wohl in den meisten Betrieben im Hause kultiviert. Hier und da werden sie aber auch mit Erfolg im Kasten herangezogen. Da entsteht die Frage, welches Verfahren wohl mit besserem Erfolg anzuwenden ist.

Mancher Berufskamerad behauptet, die Kultur im Kasten sei billiger. Dieser Meinung möchte ich mich nicht anschließen; denn die Kulturdauer der Lorraine-Begonien fällt ja in eine Zeit, in der in den Gewächshäusern meist genügend Platz vorhanden ist, und später müssen sie sowieso in die Gewächshäuser eingeräumt werden. Die Kastenkultur hat den einen Vorteil, daß die Pflanzen schneller ausreifen, d. h. sie blühen etwas früher. Das liegt daran, daß sie im Kasten kühler und luftiger stehen. Die Pflanzen sind dafür aber auch etwas kleiner. Die Begonien im Kasten müssen aber, sobald die kühlen Nächte eintreten, gedeckt werden. Ein weiterer Nachteil der Kastenkultur ist der, daß man die Pflanzen nicht so leicht gießen kann wie im Hause. Bei Eintritt naßkalter Witterung kann man bei den Lorraine-Begonien im Kasten einen richtigen Stillstand im Wachstum beobachten, was vor allen Dingen in diesem Jahre der Fall war.

Auf Grund vieler Beobachtungen vertrete ich den Standpunkt, daß man, wenn in den Häusern Platz ist, die Lorraine-Begonien im Hause kultivieren soll; denn moderne Gewächshäuser kann man genügend lüften, damit die Pflanzen kühler stehen. Die Kastenkultur sollte man nur als Notbehelf bei Platzmangel anwenden, nicht aber grundsätzlich, und dann möglichst nur heizbare Kasten dafür auswählen, damit man die Pflanzen länger in den Kasten stehen lassen kann.



Primula malacoides „Rosemarie", eine aus „Treurosa" hervorgegangene Züchtung der Rasse Sander, dunkelrosa, großblumig. *Aufn.: Hahn.*

Machaeranthera tanacetifolia ist eine neuere interessante, etwa 30 cm hoch werdende Einjahrsblume, die noch wenig bekannt sein dürfte. Sie erinnert im ersten Augenblick an Erigeron oder an eine kleinblumige Herbstaster, hat jedoch ein Blattwerk ähnlich dem des *Chrysanthemum carinatum,* das der Züchter mit „fein zerteilt und farnähnlich" bezeichnet. Die Grundfarbe der Blüten ist kräftig blauviolett; die lebhaft hellgelbe Scheibe als Grundfarbe der inneren Zone verleiht der Blume eine schöne, farbenharmonische Wirkung. Mit dieser reizenden Einjahrsblume, die ich in den Einjahrsblumenkulturen einer Erfurter Samenzuchtfirma im letzten Sommer zum ersten Mal sah, wird dem Landschafter, Blumen- und Pflanzenbauer eine brauchbare Abwechslung im Werkstoff für Einfassungen, Gruppen und Steingärten (als Lückenfüller) geboten, die eines Versuches wert ist. **P. S.**

Neuheit: *Primula malacoides grandiflora Rasse Sander „Rosemarie"*. Von Oekonomierat Sander-Hohenheim, der schon über ein Jahrzehnt an der *Primula malacoides*-Züchtung arbeitet, wurde eine weitere Neuzüchtung in den Handel gebracht: *Rosemarie.* Sie ging aus *Treurosa* hervor und wird vom Züchter selbst als Verbesserung dieser Sorte bezeichnet. *Rosemarie* ist wüchsiger und robuster als die Ausgangssorte, die für *Treurosa* typische Bemehlung an Blättern, Blatt- und Blütenstielen fällt hier weg, wodurch die ganze Pflanze grüner und frischer erscheint. Die Blüten sind außergewöhnlich groß und kräftig, dunkelrosa, beinahe kirschfarben, eine schöne Lichtfarbe, die fast noch wirkungsvoller ist als die der vor zwei Jahren in den Handel gebrachten Sander'schen Züchtung *Porzellan.* Wie früher schon einmal erwähnt, verlangen die Sander'schen Malacoides in der Kultur etwas höhere Temperaturen, die am vorteilhaftesten zwischen 10 und 12° liegen. Bei Aussaat gegen Juni-Juli und Ueberwinterung bei der eben erwähnten Temperatur kann man Mitte Februar bis Mitte März mit dem Vollflor rechnen. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Zur Sichtung der steinlöslichen Pfirsichsorten / E. Queißer-Leitmeritz.

Mit dem Kauf meiner Gärtnerei im Jahre 1913 hatte ich auch einige Pfirsichbäume übernommen, die aus Ungarn als *Königin Olga* bezogen waren. Die Bäume waren auf Mandel veredelt und sind erst in dem strengen Winter 1928 29, etwa 40 Jahre alt, erfroren. Die jüngeren Bestände sind mir damals, zumindest teilweise, erhalten geblieben.

Ich habe viele ältere und neuere Pfirsichsorten angeschafft und versucht, aber keine Sorte hatte das gesunde Wachstum und die Tragbarkeit der *Königin Olga.* Aber auch die Güte der Frucht wurde von keiner anderen Sorte erreicht, in günstigen Jahren sind Früchte von 350 g keine Seltenheit. Die Früchte sind meist nur schwach gerötet, das Fruchtfleisch ist weiß, hat auch um den Stein keine Rötung und, was die Hauptsache ist, löst bei voller Lagerreife vom Stein. Die Reifezeit ist vom 20. August bis 10. September. Während dieser Zeit habe ich die Bäume täglich durchpflücken und nur die Früchte ernten lassen, die sich an der Spitze drücken ließen. Die Früchte lassen sich dann noch gut verpacken und versenden und erreichen beim Transport oder am Lager ihre volle Saftfülle und ihr volles Aroma. Die Haupternte habe ich immer an die Konservenindustrie abgesetzt, und meine Abnehmer behaupteten stets, eine passendere Sorte noch nicht gefunden zu haben. Ich habe aber auch der Qualität entsprechende Preise erzielt.

Aus Ungarn und Italien unter diesem Namen bezogene Bäumchen, die ich zur Feststellung der Sorte kommen ließ, waren meiner Sorte wohl ähnlich, aber andere Typen in Wuchs und Frucht. Was mich an der Sortenechtheit immer zweifeln ließ, ist, daß in allen Sortenbeschrei-

bungen *Königin Olga* als gelbfleischig bezeichnet wird. Aber auch keiner der anderen unter diesem Namen bezogenen Bäume hat gelbfleischige Früchte gebracht. Ebenso ist es mir auf der Suche nach dem steinlöslichen *Alexander* gegangen; ob ich Pflanzen aus Ungarn oder aus Italien mitbrachte, den steinlöslichen *Alexander* habe ich noch nicht bekommen. Aehnlich der *Königin Olga* ist die Sorte *Mami Roß*, die einige Tage früher reift, nicht ganz so große Früchte hat, aber auch nicht so langlebig ist.



Seerosen-Anzucht. *Natürliche Teichanlage für Seerosen-Kultur in den Baumschulen T. Boehm-Oberkassel.* *Aufn.: Köhler.*

Daß ich an Bodenpflege, wie an Spritzen und Bewässern alles aufgewendet habe, was notwendig ist, ist selbstverständlich. Dafür haben die Bäume in vielen Jahren mehr als 100 kg Früchte gebracht, und es war trotz allen Stützens nicht immer möglich, Bruch zu vermeiden. Da die Frucht bis kurz vor der Reife grün und unscheinbar ist, war ein Unterschätzen der Ernte trotz jahrzehntelanger Erfahrung immer möglich.

Zu wenig Seerosen — Winke für die Anzucht.

Bei der Einfachheit der Kultur muß es eigentlich wundernehmen, daß man so wenig Seerosen in Kultur sieht und die vorhandenen Pflanzen ein oft kümmerliches Dasein fristen.

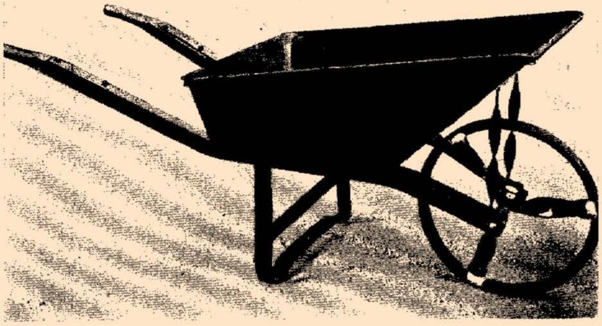
Kümmerlicher Wuchs der Pflanzen ist meist einzig und allein auf Nährstoffmangel zurückzuführen. Die begrenzten Abmessungen der Pflanzkisten oder -körbe, die durch die leichte Transportmöglichkeit bedingt sind, bieten für einen nur recht geringen Vorrat an Erde bzw. Nährstoffen Raum, mit dem die Pflanze dann jahrelang haushalten soll. Da die Seerosen bei ihrem raschen Wuchs viel Nährstoffe brauchen, ist meist innerhalb eines Sommers alles aufgebraucht. Man wird oft schon nach einem Sommer eng aneinander gepreßtes Wurzelgeflecht im Ballen finden; die Erde ist dann nicht nur verbraucht, sondern oft ganz verschwunden.

Die Vermehrung der Seerosen geschieht durch Teilung der Wurzelstöcke, d.h. durch Abtrennen der Rhizome, im Mai. Diese Rhizome werden in gute, nährstoffreiche Erde in kleine Henkelkörbchen gepflanzt und dann in den Teich versenkt, so daß der Wasserspiegel ungefähr 30 bis 60 cm über dem Wurzelstock steht. Da die Körbe etwa 25 bis 30 cm hoch sind, muß man sie demnach in etwa 65 bis 90 cm tiefes Wasser bringen. Zu berücksichtigen ist, daß der Wasserspiegel über Sommer eventuell zurückgeht. Die obenstehende Abbildung zeigt einen natürlichen, aber verbesserten Teich im Betriebe T. Boehm in Oberkassel, in dem Teichrosen kultiviert werden. Der Teich liegt sonnig und ist warm, so daß er sich hierfür ausgezeichnet bewährt hat. Im Laufe der Sommermonate wurzeln die Seerosen durch den Korb in den Teichboden und entwickeln sich daher sehr kräftig. Die in solchen kleinen Henkelkörbchen gepflanzten Seerosen kann man sehr gut beim Verkauf aus dem Wasser fischen. Wir haben hierzu einen kleinen Kahn und sind daher in der Lage selbst bei ungünstigem Wetter und plötzlichem Abruf die Seerosen gut erhalten aus dem Wasser zu holen. Mit ihren gut durchwurzelten Ballen überdauern die Seerosen jeden Transport, selbst von längerer Dauer, ohne jeden Schaden.

Auch in kleineren Anlagen oder Gärten brauchte man auf die Seerose nicht zu verzichten. Es müssen dafür keineswegs große, teure betonierte Wasserbehälter vorhanden sein. Mit wenig Mitteln schon kann man sich selbst alles herrichten und genießt bestimmt ungeteilte Freude. Die billigste und kleinste Anlage ist der in die Erde versenkte Holzkübel. Dieselben Dienste tut ein halbiertes Faß von wenigstens 50 cm Durchmesser. Solch eine Anlage ist sehr dauerhaft, völlig winterhart und wird selbst von starken Frösten kaum zerstört werden. Auf den Boden des Behälters gibt man 20 bis 30 cm gute, kräftige Erde (Rasenerde), jedoch ohne jeden Düngerzusatz, da dieser nur eine Trübung des Wassers verursacht. **H. K.**

Ein neuer Karrentyp — Räder mit Gummipuffern.

Wenn auch die luftbereifte Schiebekarre, auf die wir in den letzten Jahren immer wieder hingewiesen haben, als das idealste Transportmittel im Gartenbau bezeichnet werden kann, wird es doch noch Jahre dauern, bis sie sich in jedem Betriebe durchgesetzt haben wird. Es kommt hinzu, daß zur Zeit die Beschaffung auf Schwierigkeiten stößt; deshalb wird man fürs erste immer noch auf das Eisen- oder Holzrad angewiesen sein.



Eine patentamtlich geschützte Verbesserung des Eisenrades hat die Firma Schneider in Lengsdorf bei Bonn mit ihrem Gummipufferrad konstruiert. Jeder Berufskamerad weiß aus eigener Erfahrung, daß bei mehrstündiger Arbeit mit der Karre weniger die Lasten als solche als die durch die Eisenräder hervorgerufenen Erschütterungen ermüden und, wie man so sagt, in die Arme ziehen. Dieser Nachteil soll durch diese neuen Gummipufferräder behoben werden. Wie die Aufnahme zeigt, wurden an der Stelle, wo die drei Speichen in den Radkranz münden, Gummipuffer eingebaut, die alle Erschütterungen auffangen. Diese Verbesserung erscheint im ersten Augenblick geringfügig, bedeutet aber doch eine recht fühlbare Erleichterung für den mit der Karre Arbeitenden und dementsprechend auch eine größere Arbeitsleistung. Da die



Ein neuer Karrentyp, *in dessen Radspeichen Gummipuffer eingebaut sind. Das Rad links im unteren Bilde ist mit auswechselbaren Flanschen versehen und kann für jede Karre verwendet werden.* *Aufn.: Hahn.*

Gummipuffer nicht mit dem Boden in Berührung kommen, ist der Verschleiß recht minimal. Während das im Bilde wiedergegebene linke Gummipufferrad durch die an der Achse angebrachten Anschraubflanschen an jeder Karre angebracht werden kann, ist das rechte Rad nur für die Karren-Ausführung des Betriebes Schneider zu verwenden. Der Durchmesser des Rades beträgt etwa 40 cm, die Nabenlänge 12 und die Breite des schmiedeeisernen Laufkranzes 5 cm. **Hahn.**

Cytisus Beanii. Einer der reichblühendsten und dankbarsten Cytisus für den Steingarten ist *Cytisus Beanii.* Leider wird er nur von wenigen heimischen Baumschulen im Katalog geführt. Nach einer Mitteilung von Steffen-Erfurt ging er aus einer natürlichen Zufallsbefruchtung hervor. Im Wuchs breit ausladend und beinahe kriechend, eignet sich *C. Beanii,* wie unser Bild auf der Titelseite zeigt, besonders gut für kleine Hochstammformen mit 30 bis 50 cm Stammhöhe. Durch die Schwere der Zweige erhält die ganze Krone einen mehr hängenden Charakter. Im Steingarten wirken solche Pflanzen ganz allerliebst. Im Gegensatz zu der cremegelben *C. kewensis,* der zu derselben Untergruppe gehört, blüht *C. Beanii* ausgesprochen satt goldgelb, und man muß sich wundern, daß er trotz dieses leuchtenden und auffallenden Farbtons so wenig angeboten und auch auf Ausstellungen so selten gezeigt wird. Dabei ist seine Winterhärte langjährig erprobt und als völlig sicher festgestellt worden. Für den Standort wäre noch zu berücksichtigen, daß *C. Beanii* in voller Sonne stehen will und einen etwas kalkhaltigen und nicht zu nassen Boden erhalten muß. **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Tomaten im Freien — Intensivanbau mit Vor- und Nachkulturen.

Ob die von mir gehandhabte Tomatenkultur im Freien mit ihren Vor- und Nachkulturen etwas Besonderes ist, wage ich nicht zu entscheiden. Nur das eine steht für mich fest, daß eine intensivere Tomatenkultur im Freien nicht möglich ist.

Schon im Herbst, gegen Anfang November, erhält das für die Tomatenkultur bestimmte Quartier eine starke Stalldüngergabe, die sofort untergegraben wird. Wenige Tage darauf wird noch Kalkstickstoff und Kali gestreut und mit der Egge in den Boden gebracht. Unmittelbar darauf wird Frühspinat, und zwar die Sorte *Universal*, ausgesät. Nach dem Abernten gegen Anfang Mai erhält dieses Quartier nach dem Umgraben noch eine weitere Zusatzdüngung von Superphosphat und wird für das Auspflanzen der Tomaten vorbereitet. Die Tomatenpfähle werden in der Reihe auf 50 cm gesteckt, während der Abstand von Reihe zu Reihe 1 m beträgt. Unmittelbar nach dem Anbringen der Pfähle werden bereits im Topfe vorkultivierte Buschbohnen zwischen den Tomatenreihen, im Abstand von etwa 40 cm, ausgepflanzt. Diese Bohnen müssen jedoch schon so weit entwickelt sein, daß sie einen Blütenansatz aufweisen, weil ihnen sonst die Tomaten, bevor sie pflückreif sind, über den Kopf wachsen. Die Bohnen werden umgehend gehäufelt. Die Töpfe lasse ich in den Reihen liegen, bis die Frostgefahr vorüber ist. Als die geeignetste Sorte hat sich hier *St. Andreas* erwiesen.

Die Tomaten werden erst gegen den 25. Mai ausgepflanzt, während die ersten Bohnen bereits Anfang Juni gepflückt werden können und bei dreiwöchiger Ernte gerade dann abgeerntet sind, wenn ihnen die Tomaten das Licht wegnehmen könnten. Nach dem Entfernen der abgeernteten Bohnen erhalten die Reihen nochmals eine starke Kali- und Mitte Juli eine Nitrophoska-Düngung. Die Tomaten entwickeln sich danach sehr üppig. Gegen Mitte August kann der erste Fruchtstand abgeerntet werden, bis zum zweiten Fruchtstand können dann alle Blätter entfernt werden. An diesem Entfernen der Blätter halte ich nur deshalb fest, weil ich unmittelbar darauf Feldsalat aussäe, nachdem der Boden mit einem Wolfgerät durchgearbeitet wurde. Der Feldsalat wird breitwürfig ausgesät und kann gegen November-Dezember geerntet werden. **R. Kl.**



Eine Intensivanbauweise bei Freilandtomaten. Zwischen den Reihen werden vorkultivierte Buschbohnen gepflanzt. Feldsalat dient als Nachkultur. Aufn.: Hahn.

Knollenfenchel — ein noch wenig bekanntes Gemüse / E. Schmidt-Basel.

Der Knollenfenchel ist bei uns noch recht wenig bekannt. In Italien sowie im Tessin, wo der Fenchel zu den beliebtesten Gemüsearten zählt, ist diese Kultur sehr verbreitet. Allerdings sind auch dort die klimatischen Bedingungen günstiger als bei uns. Versuche haben jedoch gezeigt, daß Fenchelgemüse auch in unserem Klima voll auswächst.

Die Kultur selbst ist einfach. Vorbedingung ist, daß man sich den richtigen Samen beschafft, den knollenbildenden *Florentiner*-Fenchel. In der Regel wird Aussaat an Ort und Stelle empfohlen, die von Mai bis Juli in Abständen von zwei bis drei Wochen erfolgt. Man kann aber auch schon im April in ein Mistbeet säen und später auspflanzen. Der Abstand soll in den Reihen 20 bis 30 cm betragen, bei drei bis vier Reihen je Normalbeet. Fenchel liebt einen gut gedüngten, durchlässigen und warmen Boden. Nach etwa sechs bis acht Wochen, wenn sich die Stengel an der Basis zu verdicken beginnen, wird angehäufelt. Das Anhäufeln wird in kurzer Zeit wiederholt. Dadurch kommen die Knollen ganz in die Erde und werden bleich und zart. Bei früher Aussaat kann man schon im Mai ernten.

Die späteren Aussaaten für den Herbst- und Winterverbrauch erfolgen besser an Ort und Stelle, weil sonst ein großer Teil der Pflanzen vorzeitig durchgeht, also schießt. Die letzte Aussaat erfolgt im Juli. Die zu dicht stehenden Pflanzen werden auf 20 bis 30 cm Abstand ausgedünnt. Die Ernte dieser letzten Julisaat fällt in die Monate September-Oktober. Wenn das Land abgeräumt wird, schlägt man die Knollen im Keller oder in der Gemüsegrube in Sand ein, wo sie lange frisch bleiben.

Man kann den Fenchel wie Spargel zubereiten oder in Butter backen. Rohköstler verzehren ihn mit Vorliebe roh mit Oel und Salz.

Warum so viel Schosser bei Steckzwiebeln?

Fast alle Zwiebelsorten gehen im zweiten Jahre nach der Aussaat mehr oder weniger zur Samenbildung über, nur die Sorten *Stuttgarter Riesen* und *Bronzekugel* nicht, sie blühen — selbst bei Verwendung größerer Zwiebelausbildung — erst im dritten Jahre. Es hat also wenig Wert, andere Sorten, die beim Zwiebelanbau als Kleinware anfallen, aufzuheben und als Steckzwiebeln zu verwenden. Leider bringt das über den Fachsamenhandel zum Verkauf gelangende Pflanzgut oft ungemein viele Schosser. Die Steckzwiebelpflanzgut-Anbauer und der Fachsamenhandel müßten deshalb verpflichtet werden, auch das Steckzwiebelpflanzgut unter genauer Sortenbezeichnung zu führen, und es sollte verboten werden, Steckzwiebelpflanzgut von Sorten in den Handel zu bringen, von denen erwiesen ist, daß sie im zweiten Lebensjahre schon zur Samenbildung übergehen. **W. J.**

Hier äußern sich die Leser.

Erfahrungen mit der Pflanzen-eintopfmaschine.

Die neue sogenannte Pflanzeneintopfmaschine, auf die in Nr. 13 d. Ztschr. hingewiesen wurde, habe ich in Betrieb gehabt, jedoch nach vielem Ausprobieren wieder fallen gelassen. Die Erde blieb trotz genauester Abstimmung auf den vorgeschriebenen Feuchtigkeitsgrad an den Seiten des Trichters hängen, rutschte also nur in der Mitte etwas nach. Die durch Stellschraube auf die benötigte Erde eingestellte Menge kam nur 5 bis 6 mal genau, dann stürzte bis 10 mal mehr Erde herab, als verbraucht werden konnte. Dazu kommt ein weiterer Punkt: Würde man die Pflanze wie gewohnt mit zwei Fingern in die Mitte des Topfes halten, so würde die herunterkommende Erde die Wurzeln völlig an den Topfrand drücken. Man muß demnach die Wurzeln mit mehreren Fingern fest in die Mitte des Topfes halten. Dadurch staut sich die Erde an den Fingern und bleibt am Blech hängen, und man muß nun die Erde erst verteilen. Das Wichtigste aber ist folgendes: Wie soll man die Erde festdrücken, wo ein Topf neben dem anderen steht, vielleicht mit den Fingerspitzen? Nein, so geht es nicht. Wollte man genau nach den Angaben des Erfinders verfahren, so würden für die Anwendung der Maschine sechs Personen gebraucht: links eine Person zum Töpfehinstellen, rechts eine zum Töpfewegnehmen; da diese keine Sekunde Zeit hat, muß eine dritte Person volle Kästen absetzen und leere hinstellen. Zwei Personen müssen die Töpfe fortschaffen und einsenken, eine sechste Pflanzen herausmachen und Erde nachfüllen. Mit so viel Personal wird bei dem Handarbeitssystem mehr geschafft, dabei sitzt dann jede Pflanze sauber und fest im Topfe, es gibt keine Hohlräume und kein schiefes Einpflanzen. Für jede Art der Technisierung im Gartenbaubetrieb habe ich das größte Interesse; aber mit der Staudenmeyer'schen Pflanzeneintopfmaschine kann ich mich nicht einverstanden erklären. Ich möchte diese Maschine mit dem ersten Auto von Benz vergleichen. Der Anfang ist gemacht; aber in der jetzigen Form nützt sie uns nichts.

Hermann Dienemann, Bautzen.

Das Neueste in Kürze.

Nachahmenswert: In Breslau wurden 35000 Blumentöpfe gesammelt. Der „Deutschen Blumenbinderei“ entnehmen wir folgende beachtenswerte Notiz: Das gute Beispiel der Ortsstelle Breslau, in der binnen kurzem 35000 Blumentöpfe gesammelt wurden, sollte auch andere Ortsstellen veranlassen, diese wichtige Sammlung in die Wege zu leiten. Es liegen zu viele Töpfe unbenutzt in den Kellern herum und können wieder dem Gebrauch zugeführt werden. Auch sollten sich die Geschäftsleute, die wenig Pflanzschalen am Lager haben, bemühen, Schalen von der Kundschaft zurückzuerhalten bzw. zurückzukaufen.

Neue Preise für Blumen- und Zierpflanzen. In der Rheinprovinz hat der Gartenbauwirtschaftsverband Rheinland die Preise für Schnittblumen und Schnittgrün, Topfpflanzen, Beet- und Balkonpflanzen neu festgesetzt und ab 8. Mai 1941 in Kraft treten lassen. — Höchstpreise für Gemüse- und Blumenjungpflanzen hat der Reichsstatthalter in der Westmark für die Saarpfalz mit Wirkung ab 8. 5. 1941 veröffentlicht. Desgleichen wurden auch Gütebestimmungen für Gemüsejungpflanzen festgelegt. — Mit dem gleichen Tag sind neue Preise für Schnittblumen, Schnittgrün, Topfpflanzen und Blumenjungpflanzen im Bereich des Gartenbauwirtschaftsverbandes Hessen-Nassau in Kraft getreten. — Für Berlin und Mark Brandenburg bestehen Höchstpreise für Balkon- und Gruppenpflanzen, Blumen- und Gemüsejungpflanzen, Erdbeer-, Rhabarber- und Schnittlauchpflanzen neben den wöchentlich neu veröffentlichten Höchstpreisen für Schnittblumen, Schnittgrün und Topfpflanzen.

Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers. In der jetzt veröffentlichten 9. Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 22. April 1941 wird es jedem Nutzungsberechtigten von landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücken zur Pflicht gemacht, auf das Auftreten des Kartoffelkäfers zu achten und das Auftreten sowie alle verdächtigen Erscheinungen, die auf das Vorkommen auf dem eigenen oder anderen Grundstücken schließen lassen, unverzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Diese Anzeigepflicht hat auch jeder andere, der diesen Schädling findet oder Beobachtungen macht, die auf sein Vorhandensein schließen lassen. In den Ueberwachungsgebieten haben die Nutzungsberechtigten von Grundstücken, die mit Kartoffeln oder Tomaten bestellt sind, die Pflicht, ihre Grundstücke an den festgesetzten Suchtagen auf den Befall mit Kartoffelkäfern sorgfältig abzusuchen.

Erfolg der geschlossen durchgeführten Obstbaumspritzung. In 26 Ortsbauernschaften des Kreises Reutlingen hat das Pflanzenschutzamt Stuttgart geschlossene Spritzgebiete eingerichtet und 33000 Apfelbäume in normaler Spritzfolge behandelt. Der Durchschnittsertrag dieser Gebiete betrug je Baum 49 kg und der Ertragswert 7,68 RM nach Abzug der Spritzkosten. Zum Vergleich beobachtete Gebiete mit 339500 Apfelbäumen, die nicht gespritzt wurden, wiesen demgegenüber nur einen Durchschnittsertrag je Baum von 5,5 kg und einen Ertragswert von nur 0,83 RM auf. Der Erfolg der geschlossen durchgeführten Obstbaumspritzung in Gemeinschaftsarbeit ist dadurch durchschlagend bewiesen.

Schleswig-Holstein ist Deutschlands größtes Baumschulgebiet. Schleswig-Holstein ist nach der letzten Zählung das größte Baumschulgebiet Deutschlands. Insgesamt wurden im ganzen Deutschen Reiche 6361 Baumschulen gezählt. Sie ziehen an erster Stelle Obstpflanzen heran, es folgen Beerenobststräucher. Aufgeschult wurden im Jahre 1939 an Pflanzen aller Art 120,4 Mill. Verkaufsfertig standen im gleichen Jahre 91,1 Mill. Obstbäume und -sträucher, sowie 187,1 Mill. zur Aufschulung bestimmte Jungpflanzen.

Betriebserhebung auch in den Kleinstbetrieben. In der im Mai laufenden Bodenbenutzungserhebung, die im gesamten Reichsgebiet einschließlich der neu eingegliederten Gebiete stattfindet, werden auch die Gartenbaubetriebe unter ½ ha Bodenfläche erfaßt. Erhebungen werden angestellt über die Art der Nutzung als Gartenland, Baumschule, Obstanlage, Friedhof, Parkanlage, Wege, Hoffläche usw. Des weiteren beziehen sich die Ermittlungen auf die Art der Bestellung mit Gemüse, Gartengewächsen, Handelsgewächsen usw., sowie über die Anzahl der Arbeitskräfte.

Große Anlieferungen in Stiefmütterchen-Pflanzen. Aus den Vierlanden wurden in der letzten Zeit größere Mengen Stiefmütterchenpflanzen an die Großmärkte geliefert. Die Zufuhren traten um so mehr in Erscheinung, als das in der ersten Maihälfte vorherrschende kalte Wetter die Pflanzarbeiten hemmte und dadurch den normalen Abruf dieser Pflanzen störte. Auf diese Weise sammelte sich das Angebot entgegen der allgemeinen Absatzlage am Blumenmarkt außergewöhnlich stark an.

Steigerung des Gemüseanbaues im Wartheland. 400000 Zentner Gemüse und 5250 Zentner Blaubeeren konnte das Wartheland im Jahre 1940 zur vorwiegenden Versorgung der Reichshauptstadt und der ost-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Thrips an Elatiorbegonien.

Frage: An meinen Elatior-Begonien tritt, wenn die Pflanzen fast verkaufsfertig sind, immer bei einigen Pflanzen starker Thrips-Schaden auf. Dieses Jahr bei fast 10% der Pflanzen. Die vorbeugenden Bekämpfungsmaßnahmen in Form von Nikotin-Spritzung und -Räucherung werden systematisch während der ganzen Kultur betrieben. Kultiviert werden die Elatiorbegonien unter gleichmäßigem Dauerschatten, der im August bis September mehr und mehr aufgelockert wird. Nach dieser Zeit tritt meistens erst der Schaden auf. (J. P. in U.)

Wenn trotz systematisch während der ganzen Kultur durchgeführter vorbeugender Bekämpfungsmaßnahmen (Nikotinspritzungen und -räucherungen) kein befriedigender Erfolg gegen angeblichen Thripsbefall an Elatior-Begonien zu verzeichnen ist, so liegt die Vermutung nahe, daß es sich vielleicht gar nicht um Thripsbefall handelt. Denn bei einer systematischen Bekämpfung müßte Thrips wohl verschwinden. An Elatior-Begonien kommen z. B. auch Schäden durch eine mikroskopisch kleine Milbenart *(Avrosia translucens)* vor, die bei oberflächlicher Betrachtung gewisse Aehnlichkeit mit Thripsschäden haben. Diese Milbenschäden sind erst kürzlich Gegenstand eingehenderer Untersuchungen des Verfassers gewesen. Eine wissenschaftliche Veröffentlichung vom Verfasser darüber ist im Zentralblatt für Bakteriologie, 2. Abt., Bd. 103, 1941, erschienen. (Ein Auszug der Arbeit wird demnächst auch in dieser Zeitschrift gebracht werden.) Es wäre also sehr wohl möglich, daß Befall durch solche Milben, die schwerer als Thrips und durch andere Mittel zu bekämpfen sind, vorliegt. Der Unterzeichnete ist gern bereit, eine Untersuchung übersandter Pflanzen vorzunehmen. Reg.-Rat Dr. **H. Pape**, Kitzeberg bei Kiel, Zweigstelle d. Biolog. Reichsanstalt.

Fragen an unsere Leser.

Die nachstehenden, uns zugegangenen Fragen unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

Liegen in der Praxis bereits Erfahrungen mit der Kompostierung von Seegras vor? Kann es für diesen Zweck verwendet werden? (P. Sch. in B.-J.)

Gibt es außer dem Ausstechen ein Mittel, das sich zur Ausrottung der *Bellis perennis* aus Rasenanlagen gut bewährt hat? (V. i. P.)

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Fritz Nobis, Gartenmeister, seit August 1937 bei „Planten un Blomen“ der Hanseatischen Ausstellungshallen Hamburg, wurde am 1. 4. d. Js. zum Garteninspektor befördert.

Damit haben die Leistungen eines hervorragenden Fachmannes ihre wohlverdiente Würdigung erfahren; denn die gärtnerische Note, die heute „Planten un Blomen“ trägt, ist allein sein Werk. Seine schöpferische Gabe, intime und bezaubernde Pflanzen- und Farbenbilder zu schaffen, die er erst kürzlich bei der Gestaltung der Hallen-Eröffnungsschau in so überaus erfolgreicher Weise betätigt hat, hat ihm nicht nur die Wertschätzung der Hamburger Gärtnerwelt, sondern auch die des großen Publikums eingetragen.

Auch als Staudenkenner hat sich Nobis in der Fachwelt einen guten Namen gemacht. Seine Treffsicherheit im Unterscheiden geringster Pflanzenmerkmale hat es mit sich gebracht, daß er bei der Prüfung von Neuheiten von den Stauden- und Rosenzüchtern Hamburgs und den holsteinischen Gebieten gern herangezogen wird. Auch literarisch hat Nobis der Fachwelt und den Liebhaberkreisen aus dem Schatze seines reichen Wissens vielseitige und gern gelesene Anregungen und Hinweise gegeben.

Angeborene Bescheidenheit unter Hintansetzung seiner eigenen Person, Hilfsbereitschaft und Geradheit zeichnen Nobis als Menschen aus, deshalb ist er auch ein treues Gefolgschaftsmitglied des Führers in Partei und SA. So freuen sich nicht nur seine engsten Berufsfreunde mit ihm über seine Auszeichnung, sondern sicher auch weite Berufskreise. Sie alle wünschen: Beste Erfolge auch weiterhin! **M.**

Max Pohlig, Obergärtner der Staudenabteilung im Betriebe Paul Hauber, Dresden, feierte am 16. Mai d. Js. sein 25 jähriges Jubiläum im Dienste der Firma Hauber. Wir gedenken dieses Berufskameraden aus diesem Anlasse mit Dank für seine langjährige, immer bereitwillige Mitarbeit an dem Inhalt unserer Zeitschrift. Neben der Firma Hauber haben die deutschen Staudengärtner Pohlig viel zu danken. Dadurch, daß eine durch nichts zu erschütternde idealistische Berufs- und Lebensauffassung mit einer umfassenden und tiefwurzelnden Fachkenntnis auf das beste in ihm vereint sind, konnte er im Kreise aller Berufskameraden, mit denen er in Berührung kam, als Vorgesetzter und Berater, viel Segen stiften. Er tat dies immer in aller Stille und Bescheidenheit, aus selbstverständlichem Pflichtgefühl gegenüber dem Nachwuchs und dem Berufsganzen. Mögen unserem verdienten Mitarbeiter noch recht viele Jahre rüstigen und erfolgreichen Schaffens beschieden sein!

oberschlesischen Industriegebiete aufbringen. Der Gemüseanbau ist seitdem um 25% erweitert worden. Da inzwischen auch die Marktordnung aufgebaut wurde, ist in diesem Jahre mit noch größeren Gemüseanlieferungen aus dem Warthegau zu rechnen.

Faser- und Oelpflanzen statt Rosenkulturen in Bulgarien. Bulgarien sieht eine starke Einschränkung seiner Rosenkulturen vor, die zur Gewinnung des Rosenöles dienen. Dafür soll, der heutigen Zeit entsprechend, der Anbau von Faserpflanzen, Heilkräutern und Oelpflanzen wesentlich erweitert werden.

Treibflieder-Bestände in Aalsmeer um ein Viertel verringert. Infolge einer hier schon angekündigten Sanierungsmaßnahme der holländischen Regierung sind in letzter Zeit 25% der gesamten treibbaren Fliederbestände in Aalsmeer unter amtlicher Aufsicht durch Abschlagen der Sträucher vernichtet worden. Für jeden vernichteten Strauch wird eine Vergütung von einem halben Gulden gezahlt. Der Markt für Schnittflieder lag in Aalsmeer während der ganzen Saison verhältnismäßig günstig, da der Absatz nach Deutschland bei Festpreisen den Anbau wieder lohnend machte.

Neue Bücher.

Deutsche Heilpflanzen. Von Eugen Hornung. Verlag von M. Schauenburg, Lahr (Schwarzwald). 128 Seiten, 30 Abbildungen. Preis RM 1,40.

Die 30 bekanntesten und gebräuchlichsten Heilpflanzen werden in diesem Büchlein ausführlich beschrieben und sowohl in geschichtlicher, volkskundlicher und wortkundlicher, als auch in botanischer und medizinischer Beziehung gründlich behandelt. Der Leser erfährt, wie die Aerzte längst vergangener Zeiten über diese Heilpflanzen gedacht haben, wie das Volk sich ihrer in Sage und Legende angenommen hat, welche Merkmale sie als die jeweilige Heilpflanze erkennen lassen, was ihnen an heilsamer Kraft eigen, warum sie heilend sind und in welcher Form ihre Verwendung zu erfolgen hat.

Persönliche Nachrichten.

Dr. de Haas, Diplomgärtner, Gartenbaulehrer an der Höheren Lehranstalt für Gartenbau in Bad Köstritz, ist einer Berufung an die Versuchs- und Forschungsanstalt in Pillnitz bei Dresden gefolgt, wo er die Leitung des Instituts für Obstbau übernimmt. De Haas wird sich hier vorwiegend auch der Forschung widmen.

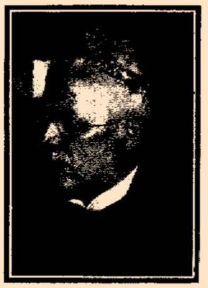
Reginald Blecken, Stadtgartenbauoberinspektor, wurde mit Wirkung vom 1. April 1941 als Leiter des Garten- und Friedhofsamtes der Stadt Gotenhafen berufen. Gleichzeitig unterstehen ihm das Kleingartenamt und das Forstamt. Blecken, der seit 1932 im Behördendienst steht (Duisburg, Solingen, Stuttgart und Halle a. d. S.) hat die Aufgabe, die Grünflächenplanung von Gotenhafen durchzuführen.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Professor Willy Lange zum Gedenken.

Wer um das Leben und das Wirken Willy Lange's weiß, kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß es für beide eine letzte Erfüllung nicht gegeben hat.

Sein letztes Kind starb im blühenden Alter von 13 Jahren, wenige Wochen, nachdem er das Lehramt an der Versuchs- und Forschungsanstalt (früher Kgl. Gärtnerlehranstalt) für Gartenbau in Dahlem angetreten hatte. Aus seinem eigenen Munde weiß ich, daß ihn nur der Gedanke, daß er von diesem Augenblick an seine Schüler als seine Kinder betrachten müsse, für sein weiteres Wirken fähig gemacht hat. Diesem Vorsatz hat er treu gewirkt; denn was er uns, seinen Schülern, an Weltanschaulichem und Fachlichem mit auf den Lebensweg gegeben hat, wird bei allen für seine Lehre Aufgeschlossenen bis an das Ende ihres Lebens in Dankbarkeit nachklingen und wirken.



Willy Lange †.

Im Beruf war Prof. Willy Lange im wahrsten Sinne des Wortes ein Revolutionär. Auf allen Gebieten, auf denen er sich betätigte, suchte und fand er für veralteten Trott neue Wege. Dies zeigte sich schon, als er sich im Alter von nur 25 Jahren als Handelsgärtner in Leipzig niederließ. Durch neue Arbeitsweisen und vor allem äußere Aufmachung suchte er bahnbrechend eine Hebung des Standes zu erreichen. Bestimmt hat er dieses Ziel durch sein mit der Gärtnerei verbundenes Blumengeschäft erreicht, das er bewußt in das vornehme Viertel Leipzig-West legte. In diese Zeit fällt auch das Erscheinen seines für lange Jahre maßgebenden Buches über Bindekunst.

Der Verlust seines in jungen Jahren verstorbenen Sohnes veranlaßte ihn zur Aufgabe des Geschäftes. Er zog sich in die Stille des Thüringer Waldes zurück und legte hier durch Studium von Natur und Kunst die Grundlage für seine Lehre über neuzeitliche Gartengestaltung. (Der Ausdruck „Gestaltung“ für die Schaffung eines Werkes ist Prägung von ihm.) Gerade in dieser Zeitschrift sind aus der Einsamkeit des Thüringer Waldes in den Jahren 1900 bis 1903 in langer Reihe die ersten Veröffentlichungen über seine revolutionären Lehren über Gartengestaltung erschienen, die in seinem 1907 erschienenen Buch „Gartengestaltung der Neuzeit“ ihren geordneten und zusammenhängenden Niederschlag fanden.

Wer dieses Buch aufmerksam liest, wird zugeben, daß Prof. Lange seiner Zeit um 35 bis 40 Jahre voraus war. Er gab dem Garten in seinem Aufbau eine völlig neue Idee. Sehr viele Gestalter pflanzen heute — ohne daß sie vielleicht Lange's Buch je gelesen haben — bewußt oder unbewußt nach den von ihm aufgestellten physiognomisch-ökologischen Grundsätzen. Hätten zu damaliger Zeit schon die ganz großen Landschaftsaufgaben, wie sie heute zu meistern sind, bestanden, so hätte Lange ohne Zweifel auch hier bahnbrechend gewirkt. Sein Buch ist den Aufgaben damaliger Zeit entsprechend hauptsächlich für die Gartengestaltung geschrieben, aber man kann Grundsätze beispielsweise für die Bodenformung finden, die heute in der Landschaftsgestaltung selbstverständlich sind. Und das war die Tragik für diesen Großen unter uns, daß es ihm — durch körperliches Leiden behindert und für hartes Kämpfen zu feinfühlend, nicht vergönnt war, an dem, was er maßgeblich beeinflußt hat, noch mitwirken zu können.

Trotz seines Abgeschiedenseins nach außen hin hatte er doch lebhaften Sinn für alles Gegenwärtige. So war er schon Jahre vor der Machtübernahme ein glühender Verehrer des Führers und Parteimitglied. Das Werden Großdeutschlands und die letzten kriegerischen Ereignisse konnten den 77jährigen geradezu jugendlich begeistern. — Wir wollen — dem deutschen Wesen entsprechend — das Andenken auch dieses Großen in Ehren halten. **H. Solbrig, Wannsee**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Astilben *	2,00— 3,00
Aucuba	0,75— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Semperfl. *	0,20— 0,25
„ Knollen- *	0,80
Bellis *	0,30
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Calceolarien *	0,75— 1,25
Cinerarien *	0,75— 1,50
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Goldlack	0,80— 1,00

Hortensien je Blume *	0,50— 0,85
„ einstielig *	1,25— 1,50
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 8,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myosotis *	0,30
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Pelargonium zonale *	0,40— 1,00
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula obconica *	0,70— 0,75
„ acaulis *	0,30— 0,40
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Veilchen *	0,30— 0,35
Vriesea	3,00— 7,00
Schnittblumen	
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Arabis, 100 St. *	0,60
Bellis, 100 St. *	0,80— 1,20

Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	4,00— 8,00
Doronicum, 100 St. *	2,50
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	3,00—10,00
Flieder, 10 „ Kranz- *	1,50
Forsythien, 10 St. *	1,00— 4,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Goldlack, 10 St. *	0,50— 1,20
Iberis, 100 St. *	1,20
Lathyrus, 10 St. *	0,25— 0,75
Levkojen, 10 St.	1,20— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	3,00— 6,00
Myosotis, 10 St. *	0,30
Narzissen, Tromp.-, 10 St. *	0,50— 0,60
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.	1,70— 1,90
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula, 10 St. *	0,20
„ Freild., 100 St. *	1,50
Prunus triloba, 10 St. *	2,00— 4,00
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,00— 6,00
Scilla, 100 St. *	1,00
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St. *	0,80
Trollius, 10 St. *	0,60— 1,00
Tulpen, Schnitt- 10 St. *	1,25— 1,50
„ Darwin- 10 St. *	1,50— 2,00
„ Freild.- 10 St. *	0,75— 1,50
Viola cornuta, 100 St. *	0,75
„ odor., 100 St. *	0,50
Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00

Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Birkengrün, gr. Bd. *	0,20
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse **)	
Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.	8,50
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	30,30-39,50
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	24,00
Kohlrabi, 100 kg	7,30—24,30
Kohlrüben, 100 kg	9,60
Weißkohl, 100 kg	22,20
Wirsingkohl, 100 kg	29,60-31,60
Möhren, o. Kr., 100 kg	14,60-16,90
Rotkohl, 100 kg	27,50
Dill, 100 Bd.	8,50
Rote Beete, 100 kg	11,90-14,20
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd	4,20— 8,20
Gurken, Treibh.-, 100 kg	111,00
Treibsalat, 100 Kopf	13,00-24,30
Freilandspinat, 100 kg	13,00-28,00
Freilandrhabarber, 100 kg	26,10-31,40

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 19. 5. 41.

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank
10-kg-Korbflasche zu 8,— RM ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
Bestellen Sie 10 kg zur Probe!
Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Belvitan


sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



Für Industriebauten...
Garagen, Baracken usw. eignen sich besonders unsere seit vielen Jahren erprobten Fulgupal-Bauplatten. Sie isolieren gut, sind leicht zu bearbeiten und besitzen durch ihre Asbestzement-Oberfläche große Haltbarkeit. Verlangen Sie unseren Prospekt Nr. 43a.
FULGURIT-WERKE ADOLF OESTERHELD · EICHRIEDE-WUNSTORF (HANN.)

Hier abtrennen
„Gehilfe sucht Stellung“
Das war einmal. Deshalb interessiert mich jetzt das motorische Fräsen und Hacken, besonders aber folgende Arbeiten (ankreuzen X):
1. Fräsen vor Saat und Pflanzung ○
2. Bodenfruchtbarkeit erhöhen (Bodengare und Mikrobenleben fördern) durch biologisch richtige Motorarbeit ○
3. Blumenkastenfräsen, ein erfolgreicher Arbeitstrick ○
4. Torfkompost bereiten und Dünger einbringen mit der Heimbucher-Fräse ○
5. Motorische Pflege der Kulturen im ganzen Jahr ○
6. Bis haarscharf an die Pflanzen heran lockern und krümeln ○
7. Schon jungen, empfindlichen Salat motorisch hacken ○
8. Unkraut und Bodenkruste radikal beseitigen ○
9. Durch „kreuz und quer“ Fräsen Handhacke sparen ○
10. Baumscheiben fräsen ○
11. Motorisch hacken auch in üppigen hochstehenden Kulturen ○
12. Motorisch häufeln ○
Senden Sie uns kostenlos Ihre Druckschrift „Die Motorhilfe“ P 4

Name: ……
Betrieb: ……
Postanschrift: ……
Als Drucksache (im offenen Umschlag für 3 Pfg. Porto) senden an:
EUGEN HEIMBUCHER GMBH, BERLIN N 65 P

Gärtner für Privatgärtnerei

in Oberbayern möglichst per sofort gesucht.
Angebote an [383
R. v. Kühlmann, Berlin W 35, Tiergartenstr. 32.

Das Institut für gärtn. Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung der Reichsuniversität Posen
sucht zum baldigen Antritt:

1 Gartenbautechnikerin

als technische Assistentin mit prakt. Kenntnissen im Gewächshausbetrieb, Besoldung nach Gruppe VII und Aufbauzulage;

1 gepr. Obergärtner

mit Freilandgemüsebaupraxis,
Besoldung nach Gruppe VIII und Aufbauzulage.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und selbstgeschriebenem Lebenslauf und Lichtbild erbeten. [384
Posen, den 14. Mai 1941.
Der Direktor.



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 188



Wurzelkraft [32

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Gloxinien-Sämlinge

ausverkauft!
Aufträge, die bis zum **30. April** nicht bestätigt sind, können **nicht** mehr ausgeführt werden.
Julius Meckel, Iserlohn
in Westfalen, Postfach 202. [109



Reserviert

bis auf Abruf für Firma

Karl Heinecke
Cyclamenkulturen
Elsterberg / Vogtland

369]

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8 —, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Calceolarien hybr. grdfl.

meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.
Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön“, „Scharlachflamme“, beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je 1/4 g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung,** 1/4 g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** 1/4 g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** 1/4 g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** 1/4 g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** 1/4 g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana, gemischt,** 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien

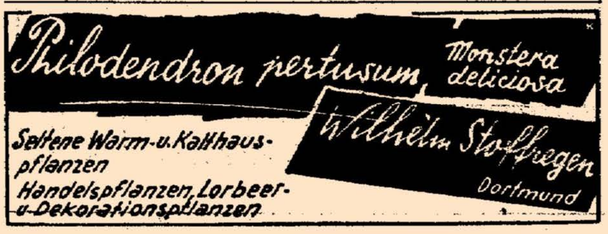
Rasse **„Dondo“,** meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer“,** Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—, 1/4 g 3.50, 1/2 g 6.50, 1 g 12.—.

Primula malacoides

anerkannte Zucht in bester Qualität

Weihenstephan, riesenbl. brillantrosa			1 g	RM 10.—
Schmids verb. Treurosa	1 g RM	6.—	10 „	„ 55.—
Lachsrosa, Brilliance	je 1 „ „	6.—	10 „	„ 55.—
Baby Rose	1 „ „	4.—	10 „	„ 35.—
Goldauge	1 „ „	3.50	10 „	„ 30.—
Mein Wunsch	1 „ „	2.50	10 „	„ 20.—
Prachtmischung aller Sorten	1 „ „	3.50	10 „	„ 30.—
je 1 Portion	RM	0.50	10 Portionen	„ 4.50

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.



3 hervorragende Neuheiten für Topf und Schnitt!

Primula malacoides grandiflora Rasse Sander

„Hohenheimer Porzellan“

(Name gesetzlich geschützt)

zartlila mit rosa Schein, großblumig, reichblühend, mit festen, langen Stielen. In dieser Farbe wohl die schönste Fliederprimel. Handbefrucht. Samen 1 g ℳ 24.— ¼ g ℳ 6.50 1 Portion ℳ 1.—

„Hohenheimer Treurosa“

rein rosa, eine weitere Verbesserung des Züchters der alten Sorte „Treurosa“. Handbefrucht. Samen 1 g ℳ 12.— ¼ g ℳ 3.50 1 Portion ℳ -.80

„Rosemarie“

dunkelrosa, gedrungener Wuchs, reichblühend; der große Vorteil dieser neuen Sorte ist, daß sie unbemehlt ist. Handbefruchteter Samen [281
¼ g ℳ 12.— 1 Portion ℳ 1.20

Wiederverkäufer und Erwerbsgärtner erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten ***Rabattsätze.***

Wilhelm Pfitzer

Großgärtnerei und Samenhandlung seit 1844

Stuttgart 49

Reichillustrierter Katalog kostenlos.

Das liest der Gärtner und macht es auch so!!!

Der Stelzel'sche Wurzelbewässerer — ein Helfer auch im Gemüseblock. Von E. Thiede-Laboe.

Um das zeitraubende Gießen in meinem Tomatenblock einzuschränken und Arbeitskräfte zu sparen, beschaffte ich mir den Stelzel'schen Untergrundbewässerer, und zwar erst eine Batterie. Nachdem ich festgestellt hatte, daß mein vorhandener Wasserdruck noch eine Batterie speisen konnte, beschaffte ich diese umgehend und koppelte beide zusammen. (Je nach Wasserdruck können mehrere Batterien zusammengekoppelt werden.) Somit konnte ich eine Fläche von 1 m Breite und 10 m Länge (2 Reihen) gleichzeitig bewässern.

Ich teilte nun meine Arbeit im Tomatenblock so ein, daß ich beim Schneiden und Anbinden der Tomaten gleichzeitig bewässerte. Damit erledigte ich zwei Arbeiten in einem Gang. Die Batterien ließ ich 20 bis 30 Minuten laufen, dann war der Grund gut bewässert. Die Feuchtigkeit hielt 10 bis 14 Tage je nach Witterung vor. Das Wachstum der Tomaten sowie der Ertrag waren vorzüglich, auch blieben die Tomaten gesund bis in den September und wurden erst bei Eintritt nächtlicher Niederschläge befallen.

Meine Erfahrungen beschränken sich auf einen Sommer. Ich bin der Ansicht, daß der Stelzel'sche Grundbewässerer für Gemüseblocks und für Kulturen, die im freien Grund ausgepflanzt sind, ein hervorragender Helfer ist und zur Wachstumsförderung wie Gesunderhaltung der Kulturen beiträgt. Auch im Freilande können Beete und Bäume hiermit gründlich bewässert werden. [381

Betrifft: Stelzel's Wurzel-Wässerer-Batterie. Deutsches Reichspatent. Erfinder u. Lieferer: Oskar Stelzel, Schwabach (Bay.). Preisliste gratis.

Eintrieber - Hortensien - Jungpflanzen

Erste Spezialität meines Geschäftes!

Für diese Kultur bestens vorbereitet. Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigefügt. Die Pflanzen sind gesund und kräftig bewurzelt. Lieferung sofort in allen bestbekannten neueren und älteren Standardsorten, und bitte ich, vertrauensvoll mir die Wahl zu überlassen. Ich sende Ihnen bestimmt das Richtige und empfehle:

Sortiment I % ℛℳ 10.—
„ II % „ 12.—
„ III % „ 15.—
„ IV % „ 20.— und 25.—

Bei Auftragserteilung ist unbedingt die Bahnexpreßgut-Empfangsstation anzugeben. [387

Sortenliste auf Wunsch gratis!

Richard Besser, Halberstadt

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. Badengold

unübertrefflich:

In der Größe der Einzelblüte (bis 9 und 10 cm) — in der Länge der starken Stiele (mindestens 50 cm) — in der Leuchtkraft der Blüten (ein sattes, reines Goldgelb) — in dem Reichtum des Flors (dreijährige Pflanze etwa 250—300 Blüten, einjährige Pflanze 100—150 Blüten) — in der Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen (selbst bei größter Wärme acht Tage) — in der guten Versendbarkeit als aufbrechende Knospe (über 500 km versandt, gut angekommen, normal erblüht) — in der großen Widerstandsfähigkeit gegen Wetterunbill (trotz Dauerregen ständig schnittreife Blumen) — in der langen Blütezeit (von Juni bis Oktober vier Monate) — in der starken Wuchskraft (dreimal so großes Laub wie Stammsorte) — in der Unanfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten (in über zehnjähriger Kultur kein Schädling oder Krankheit festgestellt) — in der leichten und sicheren Vermehrungsmöglichkeit — in der guten Winterhärte (im letzten sehr harten Winter kein Ausfall) — in der Anspruchslosigkeit an den Boden (gedeiht gut in leichtem Sandboden).

Bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung noch in starken Pflanzen dieser Neuheit im frühen Frühjahr erfolgen. Je zeitiger gepflanzt wird, desto sicherer ist noch ein voller Flor in diesem Jahr zu erwarten. Bestellen Sie frühzeitig möglichst unter Angabe des etwaigen Ihnen günstigsten Versandtermins oder auf Abruf, und ich kann Ihnen beste Erledigung Ihres Auftrages zusichern. — Der Bezug der Neuheit kann auch durch die einschlägigen Firmen erfolgen.

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb, Sonderkultur: Coreopsis grdfl. Badengold

Preis bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 2,00 ℛℳ
Preis bei Abnahme von mindestens 50 Pflanzen je Stück 1,80 ℛℳ
Preis bei Abnahme von mindestens 500 Pflanzen je Stück 1,60 ℛℳ

— Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer. —

Cineraria hybrida grandiflora nana

„Rasse Friedrich Müller“

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen Dresden, Essen und Stuttgart. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dklblau, Blau mit Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

Jedes Gramm ℳ 16.—, ½ g ℳ 8.50, ¼ g ℳ 5.—, ⅛ g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER

Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240

Topfpflanzen - Schnittgrün - Sonderkulturen [343

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [15

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Weniger Arbeit · größere Erträge durch **Wolf-Geräte!**
A 368

Baumpfähle
fertige Baumbänder, Zaunpfähle, Brennholz liefert billigst [374
Koletzki, Rittel (Westpr.).

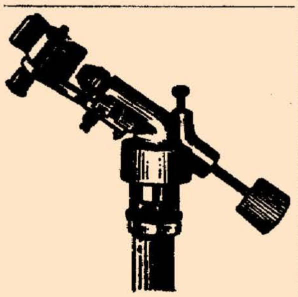
Elektropumpen
für Gartenbau und Hausversorgung, mit und ohne Montage, sofort lieferbar. **Friedo Hesse, Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [233

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Dienstag, 27. Mai 1941

Mit Erfolg veredelt, wer **„Pomona“-Baumwachs** verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau



NETZBAND-ENKA-REGNER
jetzt bestellen!
Flächenleistungen 400-3000 qm
Einfach
Betriebssicher
Billig
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

ÄNDERUNGEN
für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.



Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 22 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 30. Mai 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn. Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Stiefmütterchen

Viola tricolor multiflora „Oranje" (Teicher), Neuheit! Die Pflanze baut sich sehr kräftig auf und ist mit regelmäßig geformten Blüten dicht besetzt. Die Blüten besitzen einen Durchmesser von 4—5 cm, sie sind vollkommen farbenrein und weisen keine Augenzeichnung auf. Die Farbe ist ein klares, tiefes Goldorange von eigentümlicher Leuchtkraft, wie es unter Stiefmütterchen noch nicht zu finden war. Man war bei Stiefmütterchenbeeten bisher an die gelbe Farbe gewöhnt; das leuchtende, reine, klare Goldorange meiner Neuzüchtung ist daher als Beetschmuck geradezu eine Sensation. 10 Port. 5.— ℳ, 1 Pt. 60 ₰

Stiefmütterchen „Rasse Engelmann"

das neue riesenblumige Stiefmütterchen. Kräftiger, kompakter Wuchs, Festigkeit und Größe der Blüten, reiches wunderbares Farbenspiel, edle Zeichnung der Einzelblüte.

„Engelmann's Special", eine Verbesserung der früheren „Schottischen Ausstellungsklasse". Es herrschen Tönungen in Rot und Bronze vor, jede einzelne Blüte ist mit fünf dunklen, ausdrucksvollen Flecken gezeichnet.

„Engelmann's Riesen" zeigen Blüten von enormer Größe in den schönsten und seltensten Färbungen; jede Einzelblüte mit einer ausdrucksvollen Zeichnung.

Je 10 g 16.— ℳ, 3 g 5.20, 2 g 3.80, 1 g 2,—, 1 Port. 50 ₰

Die Namen **„Engelmann's Special"** u. **„Engelmann's Riesen"** sind durch Warenzeichen für meine Firma geschützt, jede Packung ist mit einer Schutzmarke verschlossen. Unberechtigter Verkauf wird strafrechtlich verfolgt.

Rabatt nach Vorschrift des Reichsnährstandes.

Paul Teicher, Striegau

Samenzucht, Großgärtnerei seit 1836. [104

Reserviert

für die Firma

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

28]

Ludwiga



Gewächs-
Häuser
unsere Bauten
für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [73

Anthurium Scherzerianum hybr. grandifl.

Hochzucht von neuer Ernte:

Hochrote	10 Beeren	7.20,	100 K. 24.—
Rote mit weißen Punkten	„	7.20,	100 K. 24.—
Weiße mit roten Punkten	„	7.20,	100 K. 24.—
Mischung	„	6.80,	100 K. 20.—

Philodendron pertusum (Monstera deliciosa)
bekannteste und schönste Art
Portion 2.— 100 K. 40.—

Philodendron bipinnatifidum
sehr großblättrig, doppelt gefiedert,
100 K. 4.— 1000 K. 36.—

Vorgeschriebener Rabatt.

Albert Schenkel Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [107

Kesselsteinlösemittel „Cillit"
metallangepaßte Sorten [10

Ludwigsburger Gewächshausbau, Krähe & Wöhr, Ludwigsburg:
5. 9. 38 *Bis jetzt konnten wir mit Ihrem Mittel jederzeit zufrieden sein, und werden dies auch weiterhin verwenden.*

Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Zur Sommer- u. Herbstaussaat

empfehlen wir unsere

Gemüse- und Blumensamen

Spezialsorten für den Erwerbsgärtner

Weigelt & Co.
Samenzucht
Erfurt [51

Fordern Sie unser Sonderangebot Nr. 197

Eine Spitzenleistung der deutschen Pflanzenzucht!
Primula malacoides comp. grandiflor.
„Oranienburger Rasse Dr. Böhnert"
Vom Reichsnährstand anerkannt. — DRWZ.

Generalvertrieb f. Deutschland u. Ausland

Neuheit 1941. „Dr. Böhnerts Dunkelrote"
Die *erste wirklich dunkelrote Fliederprimel,* ähnlich der Farbe bei Prim. obconica. *„Dr. Böhnerts Dunkelrote"* übertrifft damit *alle anderen Züchtungen.* Sie ist *völlig farbenbeständig, auch bei trübem Wetter.* Der Wuchs *kompakt, ca. 25 cm hoch,* mit *großen* Blüten auf *dichtstehenden* Blütenständen und sehr *frühblühend.*
10 Pt. RM 14,—. 1 Pt. 1,50

Neuheit 1940. „Rosa der Kurmark"
Diese *leuchtend reinrosa* Sorte hat im letzten Winter zu vielen Tausenden *reißenden Absatz gefunden.* Sie ist in *Wuchs, Farbe* und *Blütenreichtum* eine *Schönheit ersten Ranges u. unübertroffen.*
1 g RM 30,—, 1/4 g 8,50, 10 Pt. 14,—, 1 Pt. 1,50

Stamm I, sehr großblumig, rötlich violett, ca. 30 cm hoch, vorzüglich für Schnitt und Topf.
1 g RM 10,—, 1/4 g 3,—, 10 Pt. 4,50, 1 Pt. 0,50

Stamm I Niedrig: *Leucht. violett-rot, sehr großblumig, komp.* Wuchs, *ca. 20—25 cm hoch,* vorz. für *Topfverkauf,*
1 g 10,— RM, 1/4 g 3,—, 10 Pt. 4,50, 1 Pt. 0,50.

Stamm II, Oculata: Aehnlich *vorstehendem* St., aber mit *schön., dunklem* Auge, *1 g 10,— RM, 1/4 g 3,—, 10 Pt. 4,50, 1 Pt. —,50.*

Aussaat *Anf. Juni,* Blüte: *Weihnachten.* Aussaat *Mitte Juni bis Juli, Blüte: Januar-Februar.* Lieferung *sofort.*
Verkauf nur in Originalpackungen. Farbige Bilder auf Wunsch!

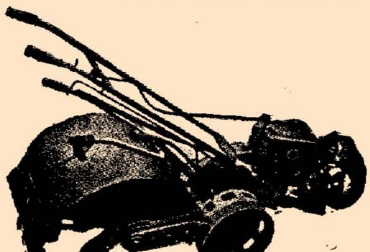
Jungpflanzen ab Ende August. *St. I, Niedrig:* 1000 St. 50,- RM, 100 St. 6,—. *Dr. B. Dunkelrote, Rosa d. Kurmark, St. III, Atrosang.: 1000 St. 85,— RM, 100 St. 10,—.*
Der *Nachbau* von Samen und die *Anzucht* von Jungpflanzen zum *Verkauf ist verboten!* [331

Erwerbsgärtn. erhalt. die festgesetzt. Rabattsätze

Albert Treppens & Co.
Berlin 68 A. Lindenstraße 18 Fernruf 17 04 50

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit, liefert**
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Bodenfräsen
sind die besten Helfer für
Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte
Landwirtschaft [386



... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke
Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. Main

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 30. Mai 1941 | Nr. 22

Der Gärtner und sein eigenes Gerät / E. Klüppelberg.

In den letzten Heften dieser Zeitschrift sind verschiedene Beiträge über Betriebsführung, Akkordarbeit und Ausbildung des Nachwuchses erschienen, die mir Anregung gaben, auf ein weiteres Kapitel hinzuweisen.

Der Arbeitskräftemangel verlangt vom Betriebsleiter nicht nur, daß er für gutes, neuzeitliches Gerät Sorge trägt, sondern auch, daß er dem Gehilfen, dem Lehrling, vor allem aber auch dem Hilfsarbeiter sein Werkzeug gibt. Denn ähnlich wie in der Landwirtschaft wird auch in unserem Beruf der Hilfsarbeiter durch Verwendung guter Maschinen und Geräte mehr noch als bisher zu qualifizierteren Arbeiten herangezogen werden müssen. Gerade auf diesem Gebiet läßt sich noch vieles verbessern und vor allem die Leistung steigern.

Der Leitsatz der deutschen Betriebslehre: „Lehre jeden Gefolgsmann seine Werkzeuge und Maschinen nicht bedienen, sondern meistern!", gilt auch für unseren Beruf. Vor allem sollte jeder Gefolgsmann sein Werkzeug haben. Um das wird er sich kümmern und es auch schonend behandeln, weil er sich allein dafür verantwortlich fühlt und weil es ihm so möglich ist, mit weniger Arbeitskraft leichter und auch besser zu schaffen. Mit einem verrosteten Spaten wird die Arbeit zur Qual; Motorgeräte, die von mehreren Leuten gemeinsam geführt werden, haben erfahrungsgemäß eine kurze Lebensdauer.

Die gebräuchlichste, aber auch komplizierteste Maschine im Gartenbau ist die Bodenfräse. Als ich meine ersten Versuche damit machte, ging es mir so wie wohl jedem Anfänger: die Fräse fuhr stets dorthin, wo ich sie nicht hin haben wollte. Viele Tropfen Schweiß sind geflossen, bis das ungefüge Ding auf den leichten Druck der Hand reagierte und vor allem das Wenden mühelos, rasch und sauber vonstatten ging. Mit der Zeit bekommt man die Maschine in die Hand. Das Schalten und Kuppeln geht gefühlsmäßig. Der Fahrer hat die Maschine gemeistert. Jede kleine Störung am Motor wird herausgehört oder gefühlt, und das gleichmäßige laute Knattern wird dem Fräsenführer zur vertrauten Melodie. Wenn dann im Winter die Maschine zur Generalreinigung demontiert wird, fällt es dem Fahrer und Pfleger nicht schwer, die Einzelteile bald selbst wieder einzubauen, weil sie ihm im Laufe eines ganzen Jahres bekannt wurden.

So ist es nicht nur mit den Maschinen, das Gleiche gilt auch für die anderen Geräte. Heute ist es erfreulicherweise nicht mehr üblich, daß der Lehrling am Feierabend das Werkzeug der Gehilfen zu putzen hat. Es dient dem Betrieb bestimmt mehr, wenn der „teure Gehilfe" gerade durch das Putzen mit seinem Werkzeug recht engen Kontakt bekommt. Er wird auch mit seinem Spaten, seinem Rechen stets am besten arbeiten können. Die Stellung des Stiels, des Handgriffes, seine Form und andere kleine Nebensächlichkeiten spielen hier eine große Rolle. So wie der Soldat seine Waffe durch das häufige und intensive Reinigen kennen und lieben lernt, verwächst auch der Arbeiter mit seinem Gerät. Es dient ihm dann auch als verlängerter Arm, und damit erhält das Werkzeug erst seinen eigentlichen Sinn und Zweck in der Hand des Schaffenden. Darum nicht mit der Anschaffung von Werkzeug gegeizt! Lieber ein paar Rechen zu viel als einen einzigen zu wenig!



Die neue Salix Wehrhahnii ist mit ihren silberweißen Kätzchen an rotbraunen Zweigen eine der wertvollsten Zierweiden-Einführungen seit Jahrzehnten. Besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Ebenso wie man die Arbeit mit dem Gerät gefühlsmäßig beherrschen muß, ist es auch mit der reinen Handarbeit. Ein geschickter Gehilfe topft, schneidet gefühlsmäßig richtig. Er fühlt durch die Erde hindurch, daß so und nicht anders angedrückt werden muß. Durch tage- und wochenlange Uebung beherrscht er diese Arbeit, sie geht ihm „von der Hand". So sich in die Arbeit hineinfühlen kann aber nicht der Lehrling, der heute mal hundert und morgen mal zehn Stecklinge schneidet oder Pflanzen eintopft. Darum sollte der Lehrherr darauf sehen, daß der künftige Junggehilfe neben seiner Grundausbildung die üblichen und so wichtigen Hauptarbeiten auch so beherrscht, daß er sie jederzeit wie im Schlaf (gefühlsmäßig) richtig und flott ausführen kann. Das baumschulmäßige Veredeln z. B. erlernt man nicht so nebenbei; dazu muß man sich schon tage- und wochenlang damit beschäftigen, bis es vollständig klappt und man in der Kolonne mitmachen kann.

In unseren sogenannten gemischten Kleinbetrieben bleibt aber dem Lehrling für solche Einzelarbeiten wenig Zeit. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß diese Betriebe zur Lehrlingshaltung nicht geeignet wären. Nachteilig ist jedoch die hier meist betriebene Vielzahl der Einzelkulturen (Anzuchten) von Grund auf in nur kleinem Maßstab. Es kommt also auch dem Lehrling zustatten, wenn nicht alle Pflanzen im Betriebe selbst herangezogen, sondern zum Teil als Jungpflanzen aus Anzuchtbetrieben bezogen werden. Auch ein Lehrling darf seine Arbeitskraft (vor allem im zweiten Jahre) nicht verzetteln. Hat er sich dann in seinen Wanderjahren erst mit recht vielen Arbeiten vertraut gemacht, so daß er sie beherrscht, dann ist dies neben dem gut geführten Werkzeug in seiner Hand der Grundstein für ein freudiges und erfolgreiches Schaffen. Unter guter Leitung des Betriebsführers werden dann auch Höchstleistungen erzielt.

Das Gleiche gilt auch für den alten (langjährigen) Hilfsarbeiter. In wieviel Großbetrieben ist ein Stamm solcher erfahrener Leute vorhanden, die heute, und in Zukunft noch mehr, das Fundament des Betriebes bilden. Oft schon hochbetagt, arbeiten sie mit einer gleichmäßigen und ruhigen Stetigkeit und Fertigkeit, die sich der Gehilfe für gewisse Arbeiten erst wieder erwerben muß. Sie sind mit ihrem Werkzeug verwachsen und dadurch auch mit ihrem Arbeitsplatz in guten und schlechten Tagen verbunden.

Blumen und Zierpflanzen.

Holländer-Fenster in eigener Werkstatt / F. Böhmig-Meißen.

In der Gemüsefrühkultur spielen Behelfshäuser eine immer größere Rolle. Der Unterbau wird so einfach wie möglich hergestellt, um die Gestehungskosten zu senken. Die größte Ausgabe beim Bau solcher Behelfshäuser sind immer die Frühbeetfenster, die als Bedachung benutzt werden. Meist bleiben sie auch über Sommer auf den Häusern liegen, weil darin Tomaten, Chrysanthemen usw. kultiviert werden.

Um die Gestehungskosten auch bezüglich der Bedachung recht niedrig zu gestalten, kann man sich die Fensterrahmen für solche Zwecke selbst herstellen. Am einfachsten ist das beim Holländer-Fenster-Typ, der ja zur Bedachung von Behelfshäusern auch am besten geeignet ist. Zur Herstellung der Rahmen kauft man einfache Latten in einer Stärke von 40 × 60 mm. Die beste Länge ist 4,50 m, weil zu einem Fenster 4,44 m benötigt werden. Beim Kauf ist darauf zu achten, daß die Latten gerade und nicht verzogen sind. Für die beiden Seitenschenkel und den oberen Querschenkel verwendet man die Latten hochkant, für den unteren Schenkel flach. Die drei zuerst genannten bekommen einen Falz von etwa 7 ½ mm Breite und 1 bis 1 ½ cm Tiefe, die sich nach der Scheibenstärke richtet. Das Falzen der Latten kann man mit einem guten Universal-Falzhobel sehr leicht selbst besorgen. Bei gutem Geschick geht diese Arbeit sehr schnell. Wer Gelegenheit hat, den Falz gleich in der Holzhandlung auf maschinellem Wege herstellen zu lassen, sollte es tun. Die Kosten der Maschinenarbeit belasten den einzelnen Rahmen nur mit einigen Pfennigen. Wen die rauhen Flächen der Latten stören, kann sie auch gleich leicht durch die Hobelmaschine gehen lassen.

Zapfen erhalten die Latten nicht, sie werden in voller Stärke gegeneinander mit Schrauben befestigt und zwar so, daß die Querschenkel zwischen die Enden der Längsschenkel kommen. Die Befestigung erfolgt durch 14 bis 16 cm lange und etwa 8 mm starke Holzschrauben, von denen in jede Ecke eine kommt. Die Löcher bohrt man mit einem Bohrer vor, der etwa 1 mm schwächer ist als die Schrauben. Das Vorbohren muß sehr sorgfältig erfolgen, damit die Fensterschenkel genau aneinander passen. Die Schenkel werden zum Bohren am besten in den Schraubstock gespannt, damit man beide Hände zum Führen des Bohrers frei hat.

Sehr wichtig ist das Haltbarmachen des Holzes. Da die Latten rauhe, das heißt ungehobelte Außenflächen haben, kommt ein Farbanstrich nicht in Frage. Am besten hat sich für diesen Zweck Kienteer, Wolmansalz oder eine 5 %ige Kupfervitriollösung erwiesen. In jedem Falle wird das Tauchverfahren angewendet. Das Tauchen wird vor dem Zusammenbau der Rahmen vorgenommen, die Löcher für die Schrauben müssen aber schon gebohrt sein, damit das verwendete Mittel auch in diese eindringen kann. Zum Tauchen eignen sich Holzgefäße am besten. Bei Verwendung von Kupfervitriol dürfen weder Eisen- noch Betongefäße verwendet werden, weil diese unbedingt zerstört würden. Kienteer muß ganz dünnflüssig, also warm verwendet werden, damit er so tief wie möglich eindringt. Der nach dem Tauchen an den Hölzern haftende Kienteer wird mit einem Pinsel abgestrichen.

Die so präparierten Hölzer werden nun zusammengeschraubt. Die Schrauben taucht man vorher in Firnis oder Kienteer. Der Kopf der Schrauben wird in die Schenkel versenkt. Der untere Querschenkel bekommt eine kleine Neigung, damit die Scheibe dicht aufliegt und auch das Fenster gut schließt. Als Scheiben verwendet man 73 × 143 cm großes und 3 bis 4 mm starkes Klar- oder Blankglas. Die Befestigung der Scheiben erfolgt mittels dünner, dem Falz entsprechender Leisten, mit denen die Scheiben dicht auf den Rahmen gedrückt werden. Das Rutschen nach unten wird in der üblichen Weise verhindert. Wer die Fenster ganz dicht haben will, kann sie auch in Kitt legen, verstiften und einen Kittfalz aufbringen.

Die hier beschriebenen Fensterrahmen verlangen im Höchstfalle einen Materialaufwand von 1,50 RM je Rahmen, stellen also eine starke Verbilligung gegenüber den Zapfenrahmen dar. Die Haltbarkeit ist mindestens ebenso groß. Das Bauen der Fenster nimmt man in der weniger arbeitsreichen Zeit vor. Was eine so starke Verbilligung bedeutet, wird erst klar, wenn man bedenkt, daß schon zu einem 5,50 m breiten und 20 m langen Behelfshaus die stattliche Zahl von 164 Fenstern benötigt wird.

50 Jahre Firma C. Nupnau-Wandsbek.

Vor einigen Wochen konnte die Firma C. Nupnau-Wandsbek ihr 50jähriges Betriebsjubiläum feiern. Im Frühjahr 1891 begann der erst vor wenigen Jahren verstorbene Carl Nupnau den Handel mit Blumen- und Früchte-Importen aller Art. Im Jahre 1900 erwarb er dann das jetzige Gärtnereigrundstück in Wandsbek in der Lesserstraße.



Fritz Nupnau.

Die Gärtnerei, die damals nur aus einigen alten Häusern bestand, wurde zunächst für Schnittgrüngewinnung eingerichtet, daneben der Handel, insbesondere mit Blumen, beibehalten. Erst nach und nach wurden neue Kulturen aufgenommen. Der Handel mit Pflanzenimporten gesellte sich hinzu, und im Jahre 1905 begann man mit dem Maiblumenhandel, der die Firma Nupnau sehr bald zum Exportbetrieb machte; denn von nun an gingen jährlich große Mengen nach dem Norden, nach England und Amerika. In Friedensjahren entfielen auf diese Weise bis zu 25 % des Umsatzes auf den Export. Etwa gleichzeitig mit dem Maiblumenhandel wurde auch mit der Maiblumentreiberei begonnen, die noch bis in die heutige Zeit eine erhebliche Rolle im Betriebe spielt. Werden doch bis 100 000 Maiblumenkeime je Woche abgetrieben, ausgenommen natürlich die Sommermonate.

Hauptkulturen sind bei Nupnau zur Zeit Cyklamen, Gloxinien und Hortensien. Azaleen werden hier zum großen Teil fertig kultiviert, ferner Aralien, Columnea usw. herangezogen. Aus dem derzeit alten Betrieb ist im Laufe der letzten zehn Jahre ein fast ganz neuer entstanden. Platzfragen wurden außerdem durch die Pachtung der Riekenschen Gärtnerei in der Lesserstraße gelöst. In den letzten Jahren wurden auch soziale Anlagen für die Gefolgschaft neu eingerichtet, die das Arbeiten

im Betriebe so angenehm wie möglich machen. Aus den Cyklamenkulturen wurde im Jahre 1937 „Anerkannte Saatzucht", auch die Gloxinien und andere Kulturen des Betriebes haben einen guten Ruf, ein besonderes Verdienst des Obergärtners Herrn Kuhlmann, der hier im letzten Jahrzehnt sehr einflußreich mitgewirkt hat. Zur Zeit ist auch umfangreicher Frühgemüseanbau mit eingeschaltet; es werden etwa 30000 Kohlrabi, 12000 Salat usw. angebaut, die vorübergehend einen großen Teil des Betriebes einnehmen.

Der Begründer des Betriebes Carl Nupnau ist am 28. Januar 1937 im Alter von 66 Jahren gestorben. Seitdem führt sein Sohn Fritz Nupnau, der schon viele Jahre an der Seite seines Vaters mitgearbeitet hatte, den Betrieb. Als Landesbeirat im Blumen- und Zierpflanzenbau hat er sich schon Verdienste erworben. Wir wünschen Herrn Nupnau für seinen Betrieb Aufstieg und weiter guten Erfolg. **M.**



Eine einfache Seitenlüftung. *Die Lüftungsfenster werden draußen durch Kurbelwelle zentral bedient. Text nächste S.* Aufn.: Hahn.

Weitere Lorrainebegonien-Fortschritte.

Das Lorrainebegonien-Sortiment wurde in diesem Jahre um vier Neuzüchtungen: *Ideal*, *Süptitz Juwel*, *Frühda* und *Wintersonne* bereichert. Die beiden ersteren sind Züchtungen der Firma Süptitz in Eidelstedt, die beiden letzteren Züchtungen der Firma Carl Th. Lattmann in Blankenburg/Harz.

Wie so manch andere Lorrainebegonie in den letzten Jahren zu gleicher Zeit an zwei Stellen entstanden ist, tauchte auch die Sorte *Ideal* zu derselben Zeit bei Engler-Miltitz und Süptitz-Eidelstedt auf. Sie ging aus *Konkurrent compacta* hervor. Im Farbton ist sie wesentlich dunkler und baut sich außerdem locker mit zierlicherem Laub auf. Da sie bereits in Nr. 6, Jg. 1939 von Herrn Engler selbst ausführlich beschrieben wurde, erübrigt es sich, hier nochmals auf sie einzugehen. Ob sie genau so umstritten sein wird, wie die Ausgangssorte selbst, bleibt abzuwarten.

Die in Nr. 5 d. Jgs. bereits besprochene und abgebildete *Süptitz Juwel* unterscheidet sich, wie an der betreffenden Stelle erwähnt, von der Ausgangssorte in erster Linie durch den bedeutend dunkleren Farbton, der fast an *Olympia* (= *Frankenstolz*) heranreicht. Damit wäre bereits einer der größten Wünsche unserer Marktgärtner erfüllt, die seither vorwiegend auf *Juwel* schwuren, den Farbton jedoch gern dunkler gesehen hätten.

Anders die beiden hier zu besprechenden Züchtungen der Firma Lattmann (die nicht mit den in Nr. 1 d. Jgs. beschriebenen zwischen Lorraine- und Elatiorbegonien stehenden Hybriden verwechselt werden dürfen). *Frühda* und *Wintersonne* wurden nicht als Sports, sondern durch Rückkreuzung mit der alten *Lorraine* erzielt. Sie bilden die Fortsetzung der bereits durch *Rosabella* eröffneten neuen Lorraine-Serie. Dadurch wird wieder einmal die irrige Auffassung widerlegt, daß die alte Ausgangssorte *Gloire de Lorraine* steril sei.

In diesem Zusammenhange möchte ich zugleich der an früherer Stelle hier geäußerten Ansicht entgegentreten, daß die alte *Gloire de Lorraine* durch die Sorten *Juwel* oder *Schwedentyp* überholt sei. So wenig die alte *Lorraine* die bereits genannten Sorten ersetzen kann, so wenig können die Sorten *Juwel* und *Schwedentyp* an die Stelle der alten *Lorraine* treten. Der Maßstab, den man in der Großstadt anlegt, ist noch lange nicht für die Provinz ausschlaggebend. Hier geht es um die Frage: Welche Begoniensorte läßt sich bei dem Vielerlei einer





Zwei neue Lorrainebegonien, *Züchtungen der Firma Gebr. Lattmann, Blankenburg. Links: „Ideal", eine Farbenverbesserung der „Konkurrent compacta". Rechts: „Frühda", sehr frühblühend, die früheste im ganzen Sortiment.* Aufn.: Hahn.

Marktgärtnerei der Provinz so leicht und sicher weiterkultivieren wie die alte *Lorraine?* Und für die Großstadt: Welche Sorte blüht so früh wie diese verpönte *Lorraine*, so daß sie sie ersetzen könnte? Diese Fragen müssen unsere Betriebsleiter, die es in erster Linie angeht, jeder für seine Verhältnisse, selbst entscheiden.

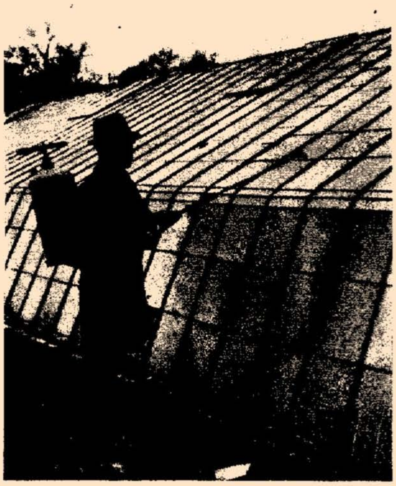
Diese eben erwähnten Tatsachen und der Wunsch, die alte frühblühende, kleinblumige *Lorraine* durch eine großblumigere, ebenso frühblühende, wüchsigere Sorte zu ersetzen, veranlaßten die Firma Lattmann zu ihren Kreuzungen, durch die sie neben der bereits bestehenden *Rosabella* die beiden Sorten *Frühda* und *Wintersonne* erzielte. *Frühda* blüht, wie der Name schon sagt, noch früher als *Rosabella*, also zu einer Zeit, in der die andern Sorten noch lange nicht ans Blühen denken. Von den Firmen Wehrenpfennig-Quedlinburg und Besser-Halberstadt wurde mir *Frühda* als die frühblühendste, *Wintersonne* als die spätblühendste Lorrainebegonie bezeichnet. *Wintersonne* setzt mit der Blüte erst gegen Weihnachten ein und blüht noch nach Neujahr, während es sonst wohl keine Lorrainebegonie gibt, die

noch nach Neujahr blühend angeboten werden kann, weil sie eben alle nicht so lange zurückgehalten werden können. Dunkler im Farbton als *Rosabella* und wesentlich großblumiger als die Ausgangssorte, wird diese neue Lorrainebegonien-Klasse vielleicht noch eine große Rolle spielen, wenn wir eines Tages, und sei es erst in zwei bis drei Jahrzehnten, feststellen müssen, daß unsere ganzen heutigen *Konkurrent*-Sportbildungen durch die fortwährende vegetative Vermehrung degeneriert sind. **Hahn.**

Schattieren einfacher, schneller und haltbarer.

In Nr. 15 d. Jgs. wurde das Schattieren der Gewächshäuser und Kasten mit der fahrbaren Holderspritze beschrieben. Diese Arbeit kann natürlich ebenso gut mit der tragbaren Rückenspritze durchgeführt werden.

Die Rückenspritze hat neben dem niedrigeren Anschaffungspreis noch den Vorteil, daß sie von nur einer Person bedient wird, während bei der fahrbaren Spritze zwei Personen notwendig sind. Außerdem fällt hier der bei der fahrbaren Spritze für das Schattieren der Häuser notwendige Zuleitungsschlauch weg. Die Verwendung dieser Rückenspritze setzt nur voraus, daß zwischen den Häusern begehbare Laufstege vorhanden sind.



Mit der Rückenspritze geht das Schattieren schnell und einfach. *Aufn.: Hahn.*

Erwähnenswert erscheint mir noch, daß man hier am Niederrhein die Schattierfarbe mit wenig Mitteln sich selbst zusammenbraut. Diese Brühe hat den im Handel angebotenen Schattier-Spritzmitteln zwei Vorteile voraus: daß sie bedeutend billiger und haltbarer ist. Ein Nachspritzen ist hier nicht notwendig. Für diese Spritzbrühe verwende ich schon seit Jahren mit allerbestem Erfolg 5 kg Schlämmkreide, ein Paket Henkelleim, 250 g leicht lösliche blaue Wasserfarbe und 20 g Natrium-Sulfat. Jedenfalls habe ich noch nie eine Nachspritzung mit dieser selbsthergestellten Schattierbrühe vorzunehmen brauchen. Je nach den Kulturen, d. h. ob stärker oder schwächer schattiert werden soll, wird mehr oder weniger blaue Farbe beigegeben, während die übrige Zusammensetzung in jedem Falle dieselbe bleibt. **Alfred Graetz,** Bedburdyck.

Eine geschickte Ausnutzung einseitiger Häuser.

Die einseitigen Häuser dienen meistens zur Heranzucht von *Pelargonium zonale* und *P. peltatum*. Gewöhnlich im Juni sind sie geräumt und stehen dann leer oder nicht voll ausgenutzt.

Im Jahre 1933 ging die Firma Erwin Kurz in Berlin-Hohenschönhausen dazu über, ihre einseitigen Häuser mit großblumigen Chrysanthemum zu bepflanzen. Vor dem Auspflanzen wurden die Häuser gut gesäubert, die Stellagenbretter herausgenommen und übereinander gestapelt, die Wände wurden gekalkt und die Scheiben gewaschen. Vielfach herrscht die Ansicht, daß die einseitigen Häuser sich für Chrysanthemum nicht eignen; es wird behauptet, sie seien zu warm und die Pflanzen seien zu weit vom Glas entfernt. Wir haben jedoch die besten Erfahrungen damit gemacht. Selbstverständlich muß für genügend Lüftung gesorgt werden. Wir stellten deshalb die Oberlüftung aufs letzte Loch und nahmen die Seitenlüftung (Stehfenster) ganz heraus, ferner wurden oben alle 12 Sprossen in der Breite 3, in der Länge vier Scheiben herausgenommen.

Am 19. Juni wurden die Chrysanthemum mit 9-cm-Topfballen ausgepflanzt. Vorher wurde die Erde umgegraben und mit ein paar Karren Mistbeeterde, einer Karre Lehm, gedüngtem Torf und etwas Hornspänen und Knochenmehl verbessert. Das Ganze wurde noch einmal richtig durchgearbeitet. Die Chrysanthemum wurden im Verband und in den üblichen Pflanzweiten ausgepflanzt. Sie wurden nicht mit Stäben, sondern an gespannten Drähten aufgebunden. Täglich gegen Mittag wurden die Pflanzen gespritzt und regelmäßig feucht gehalten. Nachdem sie richtig angewachsen waren, wurde regelmäßig mit Jauche, Hakaphos, später mit Phostikal gedüngt. Natürlich wurde auch jede Woche vorbeugend gegen Schädlinge und Krankheiten gespritzt (Vomasol und Nikotin).

Es wurden folgende Sorten ausgepflanzt: *Pulling*, erste Knospe, *Mefo*, zweite Knospe, *Schirmeister*, zweite Knospe. Die Pflanzen waren gesund, die Stiele stark und die Blumen einwandfrei und mittelgroß bis groß. — Ich hoffe hiermit eine Anregung gegeben zu haben, wie man einseitige Häuser im Sommer ausnutzen kann. **Hans Datz,** z. Zt. bei der Wehrmacht.

Eine praktische, billige Seitenlüftung.

Hier am Niederrhein hat sich ein eigenes, äußerst einfaches Lüftungssystem bei gewissen Gemüsehäusern herausgebildet. Mit einem einzigen Hebeldruck kann die ganze Seitenfront eines Hauses draußen gelüftet werden, also ohne dieses betreten zu müssen. Wie aus der Aufnahme (siehe vorige Seite!) ersichtlich, erstreckt sich längs der Stehwand eine Lüftungswelle, die auf in den Boden eingelassenen Hohleisen ruht und an den Enden fest am Hause verankert ist. Diese Welle kann trotz ihrer beträchtlichen Länge von durchschnittlich 30 m mit Hilfe des langen Hebels spielend leicht bedient und dabei die Fenster auf jede gewünschte Oeffnung eingestellt werden. Obwohl diese Lüftung mindestens so leicht wie jedes andere System zu bedienen ist und denselben Zweck wie jede andere Lüftung erfüllt, stehen die Herstellungskosten hierfür in keinem Verhältnis zu denen der meisten anderen zentralen Seitenlüftungen. Es ist darum kein Wunder, daß die Gemüsebauer am Niederrhein an dieser Konstruktion festhalten wollen. **Beyer,** Düsseldorf.

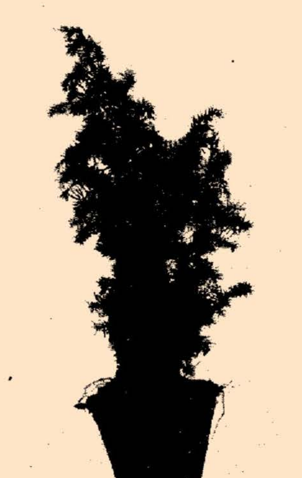
Baumschule und Stauden.

Juniperus communis nur mit Topfballen! /

M. Eiselt-Leupoldishain.

Die neuzeitliche Gartengestaltung wendet sich in steigendem Maße den einheimischen Wildpflanzen zu. Diese Pflanzen müssen in einer Qualität geliefert werden, die ein Anwachsen am neuen Standort garantiert. Es ist unzulässig, Pflanzen wild auszugraben und zu versenden; denn solche nicht vorkultivierten Pflanzen bringen sehr viel Ausfall mit sich.

Eine Pflanze, die das Verpflanzen sehr leicht übelnimmt, ist der einheimische Wacholder. Wacholder neigt dazu, nur einige sparrige Wurzeln auszubilden und sich fast gar nicht zu verzweigen. Deshalb ist Verschulen notwendig, bringt aber auch bei Sorgfalt oft noch Verluste. Auch bei schon verschulten *Juniperus communis* ist es oft nicht möglich, einen festen Ballen zu bekommen, und wenn dann diese Pflanzen, besonders im Herbst, verschickt werden, ist bis zum Frühjahr eine Menge vertrocknet. Deshalb sollte man *Juniperus communis* nur mit festem Topfballen verkaufen. Hier ist ein Ver-



***Juniperus communis** mit festem Topfballen.* *Aufn.: Hahn.*

lust vollkommen ausgeschlossen. Man pflanze die jungen Sämlinge oder Stecklingspflanzen vorerst in 8- bis 9-cm-Töpfe und nach gründlichem Durchwurzeln in 12- bis 15-cm-Töpfe. Notwendig ist aber, daß die Erde wirklich kräftig ist, damit sich die Pflanzen etwas schneller entwickeln und mit dem Wachstum im freien Stande gleichen Schritt halten. Es ist gut, sie beim Umpflanzen über den Topfrand einzusenken, damit sie nicht unter zu großer Trockenheit im Topf leiden, sonst würden sie sich gelb färben.

So behandelte Pflanzen kann man überallhin verschicken, und man braucht auch in magerstem Sandboden keine Verluste zu befürchten.



Anemone silvestris „Frühlingszauber", eine Neueinführung der letzten Jahre, ist bedeutend großblumiger als die Stammart. Aufn.: Hahn.

Koniferen nicht zu früh verschulen!

In manchen Baumschulen werden die Koniferen schon zeitig mit den anderen Gehölzen im März bis April verschult. Dies ist aus zweierlei Gründen unvorteilhaft: einmal wird dadurch die Arbeit unnötig stark zusammengedrängt, und zum anderen wachsen zu diesem Zeitpunkt die Koniferen nicht einmal gut an. Die beste Zeit zum Verschulen der Koniferen ist dann, wenn sie zu treiben beginnen, nämlich Mitte bis Ende Mai. Dann ist der Versand der anderen Gehölze im Wesentlichen geschafft, und auch die Pflanzarbeiten sind erledigt. Man kann also durch späteres Verschulen den Arbeitsablauf weitgehend entlasten. — Beim Pflanzen beachte man, daß die kahle Seite der Koniferen mehr der Sonnenseite zugedreht wird, dadurch kann vieles wieder auswachsen, und die Pflanzen werden wieder voll buschig. Diesen kleinen Kniff habe ich in Spezialbaumschulen öfter beobachtet. Die Ballen sollte man stets gut mit Wasser sich vollsaugen lassen, sie gegebenenfalls zuvor einige Zeit in Wasser stellen. Auch das trägt viel zum guten Anwachsen bei. **K.**

Wenn Staudenpolster faulen.

Einige Kleinstauden, so vor allem Saxifraga-Hybriden wie *Purpurmantel, Rosakönigin, Sternbergii,* ferner Sempervivum, *Phlox setacea,* Aubrietien, Arabis usw., erleiden im Winter häufig Fäulnisschaden in der Polstermitte. Diese Pflanzen nehme man aus dem Erdboden heraus, reiße die äußeren, noch gesunden Triebe mit etwas Wurzelspitzen von der Staude ab und pflanze diese einzeln in kleine Stecklingstöpfe in sehr sandige Komposterde. Die eingetopften Stauden stelle man in einem recht hellen, nicht zu warmen Gewächshause auf, wo sie in den nächsten Wochen recht trocken gehalten werden. Das letztere ist besonders bei Aubrietien und Arabis zu beachten, die nicht viel Feuchtigkeit vertragen. Bei dieser Vermehrung erhält man starke Jungpflanzen und guten, gesunden Nachwuchs. **Engel.**

Zwei noch zu wenig beachtete Anemone silvestris.

Durch die beiden Gartenformen *Frühlingszauber* und *Elisabeth Fellmann* wird auch die bisher nur wenig beachtete *Anemone silvestris* mehr Interesse finden. Diese beiden Sorten wurden schon vor einigen Jahren in den Handel gebracht, ich konnte jedoch nicht ermitteln, wer ihr Züchter ist. Sie blühen etwa vier Wochen später als *Anemone pulsatilla,* die früheste aller Anemonen, also ungefähr zusammen mit unserer Wald-Anemone *A. nemorosa.* Sowohl *Frühlingszauber* als auch *Elisabeth Fellmann* sind bedeutend großblumiger als die Ausgangsform. *Frühlingszauber* hat große, reinweiße Glocken, die beinahe die Form eines Bechers haben und leicht hängen. Auch *Elisabeth Fellmann* blüht beinahe reinweiß, hat jedoch im Gegensatz zu *Frühlingszauber* gut gefüllte Blüten. Die Pflanzen werden 30 bis 35 cm hoch, die Belaubung erinnert an *Anemone de Caen.* Sie lieben von Natur aus Halbschatten, worauf bei der Pflanzung Rücksicht zu nehmen ist. Da sie weder für die Staudenrabatte noch für den Schnitt in Frage kommen, beschränkt sich die Verwendung dieser Anemonen ausschließlich auf schattige Plätze im Steingarten und auf die Bodendecke in Strauch- und Baumpartien. Vermehrung ist meines Wissens nur durch Teilung oder Schnittlinge möglich. Aussaat kommt bei diesen beiden Gartenformen nicht in Frage. Staudengärtnereien, die auf die Vermehrung von Schatten liebenden Stauden und Farnen eingestellt sind, sollten auch die Anzucht dieser neuen Anemonen, wie im übrigen auch der zahlreichen Gartenformen von *A. pulsatilla,* mit in ihre Kulturen aufnehmen. **Hahn.**

Neuheit: *Gentiana saxosa.* Wer diese Pflanze sieht, wird zunächst eher eine Saxifraga als einen Enzian darunter vermuten. Allerdings handelt es sich hier auch um etwas außergewöhnlich Seltenes, einen merkwürdigen Vertreter des Enzian-Sortiments, der erst vor wenigen Jahren von einem englischen Sammler eingeführt wurde. Während die Knospe ohne weiteres die Zugehörigkeit zur Gattung Gentiana erkennen läßt, erinnert die offene Blüte weit eher an eine Saxifraga aus der Porphyrion-Sektion. Auch im Farbton der Blüten weicht die Neuheit von den üblichen Enzian stark ab, die Blüten sind reinweiß mit purpurrotem Mal, von dem eine schwache Aderung in das Weiß der Blütenblätter ausstrahlt. *G. saxosa* gehört wie *G. acaulis* zu den Frühjahrsblühern und hat polsterbildenden Wuchs. Die Blütenstiele werden höchstens 6 bis 8 cm hoch. **H.**

Neuheit: Salix Wehrhahnii. Diese neue Salix ist ein Zufalls-Bastard, der von Garteninspektor Bonstedt-Göttingen auf einer Wanderung im Engadin entdeckt und eingeführt wurde. *Salix Wehrhahnii* baut sich buschig auf und soll im Alter bis 1,50 m hoch werden. Die Zweige sind rotbraun und mit silberweißen Kätzchen perlschnurartig besetzt. Diese Salix ist deshalb für den Steingarten wie für den Schnitt gleich wertvoll. Die Kätzchen der Salweide wirken, *S. Wehrhahnii* gegenübergestellt, regelrecht grau. Die Blüte setzt einige Tage nach *S. caprea,* bereits Mitte April, ein. *S. Wehrhahnii* dürfte sich deshalb auch zum Treiben gut eignen. In der Belaubung, durch die dieser Strauch auch im Sommer dekorativ wirkt, weicht sie von allen anderen Weidenarten ab. Die Vermehrung erfolgt aus Steckholz, das im Herbst geschnitten wird. *S. Wehrhahnii* wächst in jedem Boden, sofern er nur genügend feucht ist. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Raupenfraß bei Kopfkohl — einfache Abwehrmittel / O. Bergemann-Belzig.

Wer Kopfkohl in nicht zu großen Mengen anbaut, kann sich gegen die Raupen des Kohlweißlings schützen, indem er Enten in die Pflanzungen treibt, die die Raupen mit Vorliebe als Leckerbissen nehmen. Man muß nur achtgeben, daß es nicht des Guten zu viel wird. So erging es mir vor Jahren, daß zwar die Raupen gänzlich verschwunden waren, aber mit ihnen auch die Enten eingingen. In den anderen Jahren ließ ich die Enten wöchentlich nur einige Stunden in den Pflanzungen. In einer Wiener Gärtnerei sah ich auch gelegentlich, daß in den Rosenblocks Pekingenten herumliefen. Auf meine Frage, ob diese nicht Schaden anrichteten, wurde mir gesagt, das Gegenteil treffe zu, da die Enten Schnecken und Insekten vertilgten.

Wer Kopfkohl in größeren Mengen, also feldmäßig anbaut, dem kann ich folgendes Mittel gegen Raupen, das ich früher mit Erfolg angewandt habe, verraten. Die ganze Plantage erhält als Einfassung einige Reihen Hanf. In Abständen von 30 bis 40 m werden wieder einige Reihen gesät. Der Erfolg war außerordentlich, da die Schmetterlinge die Hanfeinfassung nicht überflogen. Der Hanfsamen konnte in reifem Zustande geerntet und der Wirtschaft zur Verwendung zugeführt werden. — Bei einem Besuch in Mecklenburger Dörfern im vorigen Jahre sah ich vielfach, daß die Bauern ihren Kohl — sogar für die eigene Wirtschaft, aber auch zum Verkauf — auf den Runkelrübenfeldern in Streifen von 4 bis 5 Reihen anbauten. Ich konnte mich selbst davon überzeugen, daß auch diese Kohlpflanzungen nicht unter Raupenplage zu leiden hatten.

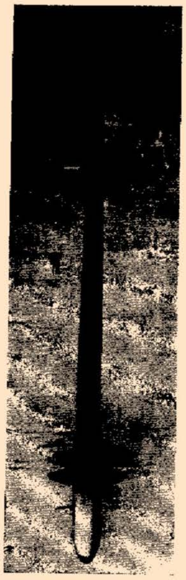
Das sind alte, ausprobierte Verfahren, die mancher Berufskamerad ebenfalls zu seinem Nutzen anwenden könnte.

Melonen auch als Vorkultur lohnend.

Mit besonderem Interesse las ich den Beitrag über Melonen im Mistbeet als Nachkultur von K. P. Thiele-Hannover in Nr. 16 d. Jgs. Ich möchte ergänzend darauf hinweisen, daß ich auch mit Melonen als Vorkultur gut abgeschnitten habe, indem ich Salat als Zwischenkultur pflanzte und erholungsbedürftige Warmhauspflanzen dazwischensetzte, denen der Platz gut bekam. Schon um Neujahr wurden die Kasten angesetzt, und im Frühjahr hatte ich reife Melonen. Meine zuverlässigste Melone war damals, vor 50 Jahren, die Sorte *Schwarze Carmes*, eine tief dunkelgrüne Frucht mit vorzüglichem Geschmack, dann auch *Berliner Netz*. Merkwürdig ist die Tatsache, daß es Melonen gibt, die ohne jeden Schnitt, also „verwildert“, über zwanzig Früchte an einer Pflanze liefern. Erst im vorigen Jahre konnte ich dies feststellen. **F. Steinemann**, Beetzendorf.

Zwei unentbehrliche Hilfsmittel im Vierländer Gemüsebau.

In dem Hamburger Gemüseanbau-Gebiet wird schon seit längerer Zeit ein Pflanzgerät verwendet, das wert ist, auch in anderen Gegenden des Reiches übernommen zu werden. Es ist vorwiegend für das Auspflanzen von vorkultivierten Ballenpflanzen eingerichtet. Ein etwas konisch auslaufender Stiel, der bis zu Brusthöhe reicht, ist am unteren Teil mit einer Metallhaube versehen, die etwa 16 cm hoch ist und einen Durchmesser von 6 cm hat. Um möglichst gleichmäßig tiefe Löcher zu erhalten, wurde diese Haube mit einem 6 cm breiten Blechkranz versehen. Bis zu diesem Kranz wird das Gerät in den Boden eingestoßen. Es erübrigt sich dadurch das umständliche Ausheben der Löcher mit dem Handspaten, ohne den man sonst bei der Pflanzung von in Erdtöpfen oder Papptöpfen vorkultivierten Pflanzen nicht auskommt. Beim Pflanzen wird das Land durch den ebenfalls unentbehrlichen Markierer in quadratische Felder eingeteilt. Eine Arbeitskraft besorgt dann das Lochen, eine zweite das Pflanzen. Weitere zwei Personen schaffen die Pflanzen herbei. Durch dieses Hand-in-Hand-Arbeiten können an einem Tage außerordentlich große Flächen bepflanzt werden, was ja auch in der Pflanzzeit notwendig ist. In schweren, nassen Böden empfiehlt es sich für Markierer und Pflanzer, Trittbretter an den Schuhen zu befestigen, wie sie im Bilde wiedergegeben werden. In sandigen Böden ist dies natürlich nicht nötig, doch versicherte mir Herr Beeken in Moorfleeth, daß in dem Gemüseanbaugebiet bei Hamburg ohne diese Trittbretter gar nicht auszukommen sei. Man würde sonst den schweren Marschboden viel zu sehr festtreten. **Hahn.**





***Zwei Hilfsgeräte für den Gemüsebau auf schweren Böden.** Links: Lochgerät für Pflanzen mit Ballen, rechts: Trittbretter an den Schuhen, die das Einsinken und Festtreten verhindern.* *Aufn.: Hahn.*

Gemüse zwischen Flieder im Freiland.

Die Flächen, auf denen Blütensträucher wie Flieder, Prunus usw. aufgepflanzt sind, weisen, besonders wenn es jüngere Kulturen und abgetriebene Sträucher sind, immer viel Platz auf, der geeignet ist, dem Freilandgemüsebau zu dienen. Hieran sollten wir uns besonders in jetziger Zeit erinnern, wo jeder verfügbare und geeignete Platz für die Volksernährung herangezogen werden muß. In Jungsträucher-Quartieren ließe sich mit Erfolg z. B. Freilandsalat anbauen, der gut vorkultiviert bis zur Hackzeit der Fliederflächen bereits geerntet sein kann. Der Salat könnte hier nicht nur in, sondern auch zwischen den Reihen gepflanzt werden, so daß die Fläche eine fast vollwertige Ernte liefern kann. Wo eine Zwischenpflanzung erst zu späterem Zeitpunkt möglich ist, wie bei abgetriebenen Blütensträuchern, ist Kohl wohl am Platze. Natürlich dürfte man hier nicht die ganze Fläche bebauen, weil die Kultur den ganzen Sommer dauert und Unkrautvertilgung während dieser Zeit notwendig wird. Es müßte abwechselnd jeder zweite Zwischenraum frei bleiben, um zwischen Flieder und Kohl mit der Hacke usw. arbeiten zu können. Bei allen Arbeiten, besonders auch beim Ernten der Gemüse, ist natürlich große Sorgfalt am Platze, um Knospenschaden an den Sträuchern zu vermeiden. **J.**



***Melonen „Berliner Netz“** als Nachkultur in den Mistbeetkasten der Versuchs- und Beispielsgärtnerei Hannover-Kleefeld. Das Verfahren dieser Kultur wurde durch den Leiter dieser Gärtnerei in Nr. 16 eingehend beschrieben.* *Aufn.: Thiele.*

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Versuche über die Durchlässigkeit der Topfwand.

In Nr. 18 d. Jgs. wurde über Versuche zur Feststellung der Durchlässigkeit von Blumentöpfen für Nährstofflösungen berichtet. Durch die Topfwand hindurch findet aber nicht nur ein Nährstoff-Austausch statt, sondern es kann auch ein Austausch von Kalk, bzw. Säure erfolgen, und zwar in erheblich kürzerer Zeit als beim Nährstoff-Austausch. Dieser Austausch kann für das Pflanzenwachstum nicht zu unterschätzende Nachteile haben. Auf der andern Seite können wir uns aber diesen Vorgang für unsere Kulturen zunutze machen.

Die Pelargonie z. B. benötigt zum flotten Wachstum einen pH-Wert der Erde von 7,0 bis 8,0. Bringen wir nun Pelargonien, die in gesunder Erde stehen, auf eine Stellage oder auf einen Frühbeetkasten mit Torfmullunterlage, so werden wir schon nach kurzer Zeit eine Wachstumsstockung und mehr oder weniger gelbe Blätter feststellen können. Diese Erscheinung wird um so schneller und um so stärker hervortreten, je tiefer die Pflanzen in den sauren Torfmull eingelassen sind. Beim Austopfen werden wir die Wahrnehmung machen, daß die Wurzeln der Pelargonien so weit krank bzw. schon abgestorben sind, wie die Pflanzen in Torfmull eingefüttert waren. Eine Bodenuntersuchung ergibt, daß die Erde im Blumentopf sauer geworden ist. Die Säure des Torfmulls hat den Kalk in der Topferde gebunden, die Erde versauert. Wir ersehen hieraus, daß kalkliebende Pflanzen nicht in Torfmull eingefüttert oder aufgestellt werden dürfen. Aehnliche Feststellungen wurden mit Topfpflanzen gemacht, die im Freien eingefüttert waren. So werden säureliebende Pflanzen, die in alkalischer Erde eingefüttert sind, schon nach kurzer Zeit an Wachstumsfreudigkeit verlieren.

Diesen Vorgang können wir uns nun wie folgt zunutze machen. Wir haben z. B. einen Satz Cyklamen, die nicht recht wachsen wollen. Eine Bodenuntersuchung ergibt, daß die Erde für diese Pflanzen zu stark alkalisch ist. (Cyklamen lieben einen pH-Wert der Erde von 5,5 bis 6,5, Jungpflanzen 5,0 bis höchstens 5,7. In den meisten Fällen wollen Jungpflanzen einen niedrigeren pH-Wert der Erde, lieben also etwas mehr Säure.) Setzen wir nun diese Cyklamen nur auf eine Torfmullunterlage, so werden wir schon nach kurzer Zeit ein freudiges Wachstum feststellen können. Die Säure des Torfmulls hat einen Teil des Kalkes im Cyklamentopf gebunden. Die Cyklamen werden nun schnell junge, gesunde Wurzeln bilden. Diese Versuche sind in unserem Betriebe wiederholt und mehrere Jahre lang durchgeführt worden.

K. P. Thiele, Hannover-Kleefeld.

Das Neueste in Kürze.

Marktregelung für Gartenbauerzeugnisse im Elsaß. Auf Grund einer Anordnung ist das Wirtschaftsgebiet Elsaß zum geschlossenen Anbaugebiet für Gartenbauerzeugnisse erklärt worden. Die Durchführung der Marktregelung liegt bei dem Gartenbauwirtschaftsverband in Karlsruhe. Für die Erfassung der dieser Marktregel unterliegenden Erzeugnisse, wie sämtliche Gemüsearten, Beeren-, Stein-, Kern- und Schalenobst, Wildbeeren und Pilze, sind vier Bezirksabgabestellen in Hagenau, Straßburg, Kolmar und Neudorf errichtet worden. Sämtliche der Marktregelung unterliegenden Gartenbauerzeugnisse sind diesen Bezirksabgabestellen anzuliefern.

Gartenbauerzeugnisse aus den Niederlanden deutschen Waren gleichgestellt. Nach Fortfall der devisenrechtlichen Bestimmungen bei der Einfuhr aus den Niederlanden ist nunmehr auch der Uebernahmeschein der Reichsstelle für Garten- und Weinbauerzeugnisse in Fortfall gekommen. Die Regelung der Zufuhr holländischer Gartenbauerzeugnisse ist ausschließlich auf die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft übergegangen. Damit vollzieht sich der Verkehr mit holländischen Gartenbauerzeugnissen seit 10. Mai 1941 auf Grund einer Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung nach den für deutsche Erzeugnisse geltenden Preisbestimmungen. Dies bezieht sich vor allem auf die Großverteilerspannen, nachdem eine Importeurspanne nicht mehr berechnet werden kann.

Neue Anordnung für den Stickstoffdüngemittel-Bezug. Nach einer Anordnung des Reichsbeauftragten „Chemie" vom 13. 5. 1941 erfolgt die Auslieferung von Stickstoffdüngemitteln im Düngejahr 1941/42 zu 90 v. H. der im letzten Düngejahre auf Grund der vom Reichsnährstand ausgestellten Bezugsanweisungen bezogenen Mengen. Bis zum 15. November 1941 dürfen wie im Vorjahre nur 50 v. H. der festgesetzten Menge bezogen werden. Nur in besonderen Härtefällen kann bei den zuständigen Landes- und Kreisbauernschaften ein Antrag bis zum 1. 11. 1941 auf zusätzlichen Bezug gestellt werden. Nach den Richtlinien des Reichsnährstandes darf einem solchen Antrag nur in ganz dringenden Fällen stattgegeben werden. In den neu eingegliederten Ostgebieten erhalten die Verbraucher durch die Kreisbauernschaften Bezugsanweisungen auf die volle Menge.

Fleuropaufträge in den Sommermonaten nur werktags erteilen! In den bevorstehenden Sommermonaten bleiben in den meisten Städten die Blumengeschäfte sonntags geschlossen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß auch Fleurop-Aufträge, besonders in Zweifelsfällen, nur werktags erteilt werden können.

Sommerblumenschau am Funkturm in Berlin wieder eröffnet. In Berlin wird auf dem Gelände der Ausstellungshallen am Funkturm auch in diesem Sommer wieder eine Sommerblumenschau veranstaltet, die am 31. Mai eröffnet wird. Die Ausstellung wird wieder Höhepunkte in der Bepflanzung des Freilandes mit Blumen und Zierpflanzen aller Art bieten und auch Fachleuten vieles Neue vermitteln. Ein Hauptanziehungspunkt der Schau wird ein japanischer Garten sein, der an Stelle des anläßlich einer früheren Schau erstellten Barockgartens geschaffen wurde.

45 000 Gartenbaubetriebe in der Ostmark. In den drei Landesbauernschaften Alpenland, Donauland und Südmark gibt es 45132 Gartenbaubetriebe mit 18450 ha Gartenbaufläche. Den größten Anteil hat die Landesbauernschaft Donauland, die Südmark steht an zweiter Stelle, während im Alpenland entsprechend der geographischen Struktur weniger Gartenbau betrieben wird. Gartenbau-Großbetriebe mit einer Fläche von mehr als 20 ha sind in Kärnten mit 30,8 v. H., Oberdonau mit 23,2 v. H. und in Salzburg mit 21,9 v. H. an der Ge-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Mißerfolg mit Gladiolen-Brut.

Frage: Alljährlich mache ich die Beobachtung, daß die ausgesäte Brut mancher Gladiolen-Sorten nur sehr schlecht aufgeht. Gibt es eine Möglichkeit, auf die Keimfreudigkeit der Brut einzuwirken? Ich hörte schon die Meinung, man solle die Zwiebelchen anschneiden. Das ist aber praktisch unmöglich. (H. B. in H.)

Die unliebsame Erscheinung, daß die hart- oder doppelschaligen Brutzwiebeln mancher Gladiolensorten schwer keimen, ist allgemein bekannt. Wirksame Abhilfe ist beim feldmäßigen Anbau sehr schwierig. Gegenmaßnahmen zielen darauf ab, zu verhindern, daß die äußere Schale eintrocknet. Daher wird empfohlen: Stratifizieren in feuchter Erde sofort nach der Ernte und Aufheben der Behälter im frostfreien Keller; ferner möglichst frühzeitiges Legen, sobald der Boden es zuläßt, etwa Anfang März, damit durch die um diese Zeit noch reichlich vorhandene Bodenfeuchtigkeit die Schale erweicht. Da die Brutzwiebeln in normalen Wintern winterhart sind, kann man sie auch bereits im Herbst etwa 5 bis 6 cm tief legen. In besonders strengen Wintern müßten die Beete gründlich mit strohigem Dünger abgedeckt werden. Handelt es sich nur um wenige Brutzwiebeln wertvoller Sorten, so legt man sie am besten — ebenfalls möglichst früh — ins warme Mistbeet, das bis zum Keimen gut feucht gehalten wird. So keimen sie schnell und gleichmäßig. Da es sich darum handelt, die Brutzwiebeln zunächst einmal zum Keimen zu bringen, können sie sehr eng, etwa mit 2 bis 3 cm Zwischenraum und 10 bis 12 cm Reihenabstand, gelegt werden. Das Zertrümmern der Schale durch Druck oder Schälen beschleunigt natürlich die Keimung, ist jedoch bei größeren Mengen praktisch kaum durchführbar. **A. Wirtz**, Köln.

Kalanchoe Bloßfeldiana.

Frage: Wachsen Kalanchoe auch einzeln pikiert zu genügend starken Pflanzen heran, oder ist es besser, mehrere beisammen zu lassen, um breitbuschige, vollblühende Pflanzen zu erhalten? (G. E. in W.)

Kalanchoe kann man natürlich gleich aus den Saatkästen einzeln in Handkästen oder Töpfe pikieren, und einzelne Sämlinge wachsen bei der üblichen Kultur zu schönen fertigen Pflanzen heran. Sie werden, wie bekannt, während dieser Kultur einmal gestutzt und verzweigen sich bei guter Pflege ziemlich stark. Doch habe ich es auch schon anders gesehen. Hier wurden Kalanchoe beim ersten Pikieren stets zu mehreren, 4 bis 8 Sämlingen zusammen, pikiert, wodurch für die erste Kulturzeit ziemlich viel Platz eingespart wird, ohne daß die Pflanzen dabei wesentlich länger geworden wären. Erst beim nächsten Pikieren wurden die Pflanzen weiter getrennt und hierbei teilweise einzeln, zum Teil aber auch zu zweien pikiert. Noch mehr Kalanchoe in einen Topf zu pflanzen oder auch nur beim letzten Pikieren beisammen zu lassen, ist nicht ratsam, die Pflanzen würden wohl buschiger, aber nicht so kräftig sein. Lediglich die später gestutzten Köpfe, die ja als Stecklinge für späteren Satz gut verwendbar sind, pflegt man bis zu drei in einen Topf zu stecken, denn diese Pflanzen verzweigen sich ja nicht mehr so stark wie gestutzte Sämlinge. **B.**

Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft im Kriege.

Der Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft veröffentlicht soeben einen Bericht über Stand und Arbeit dieser Gesellschaft in den Jahren 1939 und 1940. Dieser Bericht war notwendig geworden, weil während beider Jahre keine Jahresabschlußversammlung stattfinden konnte.

Aus dem Berichte ist ersichtlich, daß die Mitgliederbewegung der Gartenbau-Gesellschaft trotz aller Werbung nicht recht in Schwung kommen will. Bei Abschluß des Jahres wurden nur 376 Einzelmitglieder gezählt, wozu noch 18 Patronats- und 22 körperschaftliche Mitglieder kommen. Erfreulicher ist das Bild bei den angeschlossenen Sondervereinigungen. So muß überraschen, daß z. B. die neu gegründete Rhododendron-Gesellschaft bereits 284, die Orchideenabteilung 314, der Verein der Staudenfreunde 304 Mitglieder hatte. Da der Gesellschaft mit Kriegsbeginn keine öffentlichen Beihilfen mehr zur Verfügung gestellt wurden, sanken die Einnahmen von RM 25730,89 im Jahre 1939 auf RM 16368,75 im Jahre 1940. Der Ausgleich wurde durch scharfe Drosselung der Ausgaben hergestellt, die von RM 26416,18 im Jahre 1939 auf RM 12645,18 im Jahre 1940 herabgesetzt wurden.

Von sonstigen Mitteilungen des Berichtes ist bemerkenswert, daß die deutsche Gartenbau-Gesellschaft mit der Schaffung eines 1300 m langen Films beschäftigt ist, der das Aufgabengebiet der Gartenkultur in Verbindung mit der Arbeit des Gärtners zeigen soll und dessen Herstellungsdauer auf 1½ Jahre geschätzt wird. Zur Förderung der Blumenkultur im Heim betreibt die Gesellschaft, daß künftig mehr allgemein brauchbare Blumen-Doppelfenster eingebaut werden. Es ist dies ein Ziel, auf dessen Bedeutung von uns schon vor vielen Jahren hingewiesen worden ist.

Im übrigen erwartet die Gesellschaft nach dem Frieden mit der Neugestaltung des europäischen Raumes eine Vergrößerung ihres Aufgabenkreises auf breiterer Grundlage, die sie schon jetzt zu schaffen Schritte eingeleitet hat.

samtfläche beteiligt. Im Altreich beträgt der Anteil dieser Betriebe im Durchschnitt nur 11,6 v. H.

Erweiterung der Maulbeerkulturen. Trotz der ansehnlichen Steigerung des Seidenbaues seit 1934 (1938 = 140%, 1939 = 174%, 1940 = 310% gegenüber 1934) ist ein weiterer Antrieb vorgesehen. Voraussetzung hierfür ist die weitere Ausdehnung der Maulbeerkulturen. Es wird daher künftig auch mit erhöhtem Bedarf an Maulbeerpflanzen zu rechnen sein.

Der italienische Tomatenanbau wird auf Grund einer Anordnung des italienischen Landwirtschaftsministeriums in diesem Jahre erheblich ausgedehnt werden. Insgesamt sollen in diesem Jahre 30885 ha mit Tomaten bepflanzt werden. Im Vergleich zu den früheren Jahren bedeutet dies eine Erweiterung der Tomatenanbaufläche um 10000 ha.

Ausweitung des Blumen-Samenbaues in Italien zu erwarten. Obwohl die Blumensamenerzeugung Italiens schon im letzten Jahre sehr erheblich war, hat sie dennoch nicht ausgereicht, um alle Aufträge zu befriedigen. Um für 1941/42 der Nachfrage besser entsprechen zu können, ist ein großzügiger Ausbau der Kulturen geplant. Zwar bereitet die Bereitstellung zusätzlichen Landes Schwierigkeiten, weil der Grund und Boden zur Zeit in erster Linie der Erzeugung von Nahrungsmitteln zu dienen hat, außerdem kann man den Samenanbau natürlich nicht gänzlich erfahrungslosen neuen Anbauern überlassen. Eine Vergrößerung der vorjährigen Blumensamen-Anbaufläche um etwa 30 v. H. glaubt man aber trotzdem mit Sicherheit ansetzen zu können.

Italien hatte Rekordumsatz in Schnittblumen. Der Schnittblumenanbau der italienischen Riviera hat in diesem Frühjahr nach dem Rekordumsatz des letzten Winters das Bestreben, vor allem die Nelkenkulturen, dann aber auch den Anbau von Narzissen, Veilchen, Anemonen, Ranunkeln, Calendula und sonstigen Kleinblühern zur Schnittblumengewinnung zu vergrößern. Schwierigkeiten macht gegenwärtig nur die Beschaffung zusätzlicher Böden, da diese für Pflanzen der Ernährungswirtschaft benötigt werden, und die Heranziehung zusätzlicher Arbeitskräfte. Auch für die Topfpflanzenkulturen wird eine Erweiterung angestrebt. Diese wird sich leichter durchführen lassen, einmal weil sie nicht in so großem Umfange, zum andern weil nicht in gleichem Maße zusätzlich Boden erforderlich ist wie bei den Schnittblumenkulturen.

Bulgarien liefert Hagebutten nach Deutschland. Die deutsch-bulgarischen Abmachungen über eine stärkere Belieferung Deutschlands mit Hagebutten und Hagebuttenmehl durch Bulgarien verdienen vor allem aus ernährungsphysiologischen Gründen besondere Aufmerksamkeit. Die Hagebutte ist bekanntlich der wertvollste Träger des für die Volksgesundheit so überaus wertvollen Vitamin C. Bisher wurden die Hagebuttenkulturen Bulgariens nicht so ausgewertet, wie es zweckmäßig war. In Zukunft soll aber der Gewinnung von Hagebutten und deren sachgemäßer Bearbeitung besondere Beachtung geschenkt werden.

Neue Bücher.

Der Hausgarten. Von Dr. A. Wetzel. Verlagsgesellschaft für Ackerbau m. b. H., Berlin. 141 Seiten, 82 Abbildungen. Preis RM 2,50.

Ein kleiner Leitfaden für Bauern, Siedler und Kleingärtner, der nach bewährtem Vorbild zunächst die Grundlagen der Gartenbewirtschaftung (Einteilung, Fruchtfolge, Zwischenkulturen, Bodenbereitung, Düngung usw.) und daran anschließend die Pflanzung und Pflege der Obstbäume und der wichtigsten Gemüsearten behandelt. Den Schlußteil bildet, ebenfalls nach bekannten Vorbildern, ein Arbeitskalender für die zwölf Monate des Jahres. Das Buch enthält gute photographische Aufnahmen und eine Anzahl anschaulicher Zeichnungen. Sein spezieller Teil beschränkt sich auf den Nutzgarten, wohl entsprechend seiner Bestimmung für Siedler und Kleingärtner. Arbeiten im Wohn- und Ziergarten werden nur am Rande berücksichtigt.

Persönliche Nachrichten.

W. Stephan, Garteninspektor, bisher gärtnerischer Leiter des Botanischen Gartens in Istanbul, hat Anfang Mai die Inspektorstelle am Bot. Garten Dresden übernommen.

Theodor Hartwig, Gärtnereibesitzer in Northeim, ein erfolgreicher Kultivateur von Orchideen und Warmhauspflanzen, starb am 15. April d. Js. im Alter von 71 Jahren.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Johannes Schwartz, Rosenschulbesitzer in Uetersen in Holstein, ist am 18. April d. Js. im Alter von 74 Jahren gestorben. Mit ihm ist einer der angesehensten Rosenschuler aus dem Leben geschieden, der weit über Holsteins Grenzen durch seine vorbildliche Anzucht von Rosenpflanzen bekannt war.



Johannes Schwartz †.

Johs. Schwartz war ein Rosenidealist in höchster Form. Seine Kulturen entsprachen ganz dieser Eigenschaft. Viele Jahre war er Vorsitzender des Vereins Deutscher Rosenversandgeschäfte, den er in geradezu vorbildlicher Weise geführt hat. Nach seinem Abgang wurde er Ehrenvorsitzender der Sondergruppe Rosen in der Fachgruppe Baumschulen.

Am 25. Mai 1867 in Heidrege bei Uetersen geboren, lernte Schwartz in den bekannten Baumschulen der Firma Gebr. Heinsohn-Wedel (Holst.), Gehilfenjahre in den Baumschulen J. H. Schuldt-Horst (Holst.) und E. L. Meyn-Uetersen vollendeten seine Ausbildung. Bei E. L. Meyn hat er seinerzeit die ersten niedrigen Rosen im Feldanbau veredelt. Im Jahre 1894 gründete er seine eigene Baumschule, in der er die Anzucht von niedrigen Rosen zuerst mit 10000 Stück begann und im Laufe der Jahre auf 150000 Stück steigerte.

Durch das schwere Hagelwetter im Jahre 1925, das über Uetersen niederging, wurde sein Betrieb vollkommen vernichtet, so daß er unter schweren Umständen ganz von vorn beginnen mußte. Obgleich dieser Schicksalsschlag ihn außerordentlich hart getroffen hat, hörte man ihn nie klagen, sondern er ging ungebrochenen Mutes wieder an die harte Arbeit. Er begann sein Werk von vorn.

Alle Zeit ein Vorbild unermüdlicher Strebsamkeit, Ehrenhaftigkeit und Treue, wird der Verstorbene in diesem Sinne bei allen, die ihn hochgeschätzt haben, fortleben.

Hermann Kordes, Sparrieshoop.

Otto Kieckhöfer, Gärtnereibesitzer in Stettin, ist kürzlich im Alter von 79 Jahren gestorben. Erst im vergangenen Jahre hatte ich Gelegenheit, auf die Verdienste des Verstorbenen in der *Primula sinensis*-Züchtung hinzuweisen, mit der Kieckhöfer sich fünf Jahrzehnte lang befaßt hat. In Zusammenarbeit mit dem Stettiner Gärtnereibesitzer Heidemann, dem wir die beiden heute noch wertvollen *Primula sinensis*-Sorten *Morgenröte* und *Sedina* verdanken, konnte Herr Kieckhöfer als letzte Neuheit die Sorte *Merkur* dem Handel übergeben. Den von ihm gegründeten Betrieb hat er im Laufe der Jahre zu einem der bekanntesten Betriebe von Stettin und von ganz Pommern auszubauen verstanden. Seit 1921 wurde er darin von seinem Sohne unterstützt. Der Betrieb umfaßt heute rund 20 Häuser. Neben den *Primula sinensis* haben sich als weitere Spezialkulturen Cyklamen und Calceolarien herausgeschält. Solange *Primula sinensis* gezogen werden, wird der Name Kieckhöfer in dieser Kultur weiterleben.

H.

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Astilben *	2,50— 3,00
Aucuba	0,75— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Semperfl. *	0,20— 0,60
„ Knollen- *	0,80
Bellis *	0,30
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Calceolarien *	0,75— 1,25
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Crassula *	2,00
Croton	2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,70— 0,80
Gloxinien *	2,00— 3,06
Goldlack	0,80— 1,00

Hortensien je Blume *	0,50— 0,85
„ einstielig *	1,25— 1,50
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myosotis *	0,30
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Pelargonium zonale *	0,40— 1,00
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula obconica	0,70— 0,75
„ acaulis	0,30— 0,40
Prunus	3,50— 5,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosen, Topf- *	2,50— 3,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1.50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Veilchen *	0,30— 0,35
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen

Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Arabis, 100 St. *	0,48
Bellis, 100 St. *	0,80— 1,00

Belvitan

BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



BRANTHOLIN

flüssig - farblos - geruchlos

reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete

Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank

10-kg-Korbflasche zu 8,– RM ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	4,00— 8,00
Doronicum, 100 St. *	1,25
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	3,00—10,00
Flieder, 10 „ Kranz- *	1,50
Forsythien, 10 St. *	1,00— 4,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Goldlack, 10 St. *	0,20— 0,35
Iberis, 100 St. *	0,48
Lathyrus, 10 St. *	0,25— 0,75
Levkojen, 10 St. *	3,00
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	2,00— 6,00
Myosotis, 100 St. *	0,48
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.	1,70— 1,90
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula, 10 St. *	0,20
„ Freild., 100 St. *	1,00
Prunus triloba, 10 St. *	0,50— 2,00
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,00— 6,00
Scilla, 100 St. *	1,00
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St. *	0,80
Trollius, 10 St. *	0,50— 0,80
Tulpen, Freild.- 10 St. *	0,50— 1,50
Viola cornuta, 100 St. *	0,50
„ odor., 100 St. *	0,50

Schnittgrün usw.

Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Birkengrün, gr. Bd. *	0,15

Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse **)

Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.	8,50
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	31,60-41,80
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	24,00
Kohlrabi, 100 kg	7,30—24,80
Weißkohl, 100 kg	22,20
Wirsingkohl, 100 kg	29,60-31,60
Möhren, o. Kr., 100 kg	14,60-16,90
Rotkohl, 100 kg	27,50
Dill, 100 Bd.	8,50
Rote Beete, 100 kg	11,90-14,20
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd.	4,00— 6,00
Gurken, Treibh.-, 100 kg	111,00
Treibsalat, 100 Kopf	13,00-24,30
Freilandspinat, 100 kg	22,20-28,00
Freilandrhabarber, 100 kg	26,10-31,90
Spargel I—IV, 100 kg	90,60-177,00
„ Blau- 100 kg	154,60
„ Kopf- 100 kg	177,00
„ Bruch-, uns., 100 kg	112,20

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 26. 5. 41.

50 Jahre

C. Nupnau, Wandsbek.

Ich danke an dieser Stelle allen Kunden für das große Vertrauen, das bisher der

Firma C. Nupnau, Wandsbek

entgegengebracht wurde und bitte auch weiterhin um Ihre Aufträge meiner Spezialkulturen:

Maiblumen Treib- und Eiskeime
Blühende Maiblumen
Gloxinien Knospen- und Fertigware
Azaleen Knospen- und Fertigware
Hortensien Knospen- und Fertigware
Cyclamen Knospen- und Fertigware

Cyclamensaatgut, vom Reichsnährstand anerkannt
prima Stamm

Jungpflanzen

von Cyclamen, Lorr. Begonien, Asparagus, Plumosus und Sprengeri, sowie Hortensien.

[397

Neuheit 1941!

Aubrietia Graeca „Veilchenteppich“

Merkmale:

1. Gedrungener, dichter, 3—5 cm hoher hellgrüner auffallender Polster.
2. Geschlossener, dunkelvioletter, im Aubrietiensortiment auffallender Blütenflor.
3. Gute Wuchs- und Vermehrungseigenschaften.
4. Die unbedingte Neuheit unter den Aubrietien.

Kidery & Preißner

Gartengestalter und Staudenzüchter

Saaz (Sudetenland). [400

Cyclamensamen

Neue Ernte! **Die weltbekannte Qualität!**

Preise wie bisher.

*Das **erstklassige Binnewies-Saatgut** wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher **beste Keimkraft** garantiert.*

Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.

E. Binnewies, Alfeld/Leine

Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

Das Garten- u. Friedhofsamt der Stadt Gotenhafen

(Reichsgau Danzig-Westpreußen) sucht:

1 Garteninspektor
(Bes.-Gr. A 4 c 2) als Vertreter des Dienststellenleiters. Bedingungen: Diplom-Gartenbauinspektor oder Diplomgärtner mit mehrjähriger Behördenpraxis.

1 Verwaltungssekretär
(Bes.-Gr. A 7 a).

1 Verwaltungsassistenten
(Bes.-Gr. A 9).

1 Gartengestalter
(TO. A Va) für die Entwurfsabteilung. Bedingungen: Künstl. Befähigung, selbständig arbeitend, fl. Zeichner.

1 Gartenmeister
(TO. A VII) zur Führung der 9 ha großen Baumschule.

1 Gartenmeister
(TO. A VII) zur Führung der öffentlichen Grünanlagen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind mit Angabe des frühesten Dienstantrittes zu richten an den *Oberbürgermeister der Stadt Gotenhafen* (Personalamt). [399

Ich suche für meinen drei Morgen großen Garten in der Nähe Düsseldorfs (25 Minuten Straßenbahnfahrt von Stadtmitte entfernt) eine

Gärtnerin

die mit mir den Staudengarten in Ordnung hält. Da ich zwei kleine Mädchen im Alter von 6—7 Jahren habe, suche ich einen kinderlieben Menschen, der auch Freude am Leben mit Kindern hat und bereit ist, die Sorge und Pflege für sie mit zu übernehmen. Hausarbeiten brauchen nicht übernommen werden. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsanspruch an [389

Frau L. Milchsack, Düsseldorf-Wittlaer.

Gärtner

mit Interesse für Gemüsegroßhandel als Prüfer für die Versandabteilung gesucht. Führerschein erforderlich. Bewerbungen erbeten an [398
Paul Groß, Güstrow (Mecklenburg), Lindenstraße 11.

Tüchtige Binderin und Verkäuferin

zu sofort oder später gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche mit Kost u. Wohn. an
Otto Zimmermann, Lutherstadt Wittenberg, Markt 8. Gegründet 1890. [395

Fuchsien-Neuheiten

Liebreiz! früheste, leicht hängend, rosa, bew. Steckl. % RM 15,—
Biedermeier! straffer Wuchs, kleinblättrig, weiß % RM 18,—
Beide koloss. reichbl., wirkl. wertv., dürfen in keinem Sortiment fehlen. Beschrieb. in Gartenw. 1940, Nr. 6.
Fa. Fr. Matthes, Ottendorf-Okrilla, Bez. Dresden. [402

Eintrieber-Hortensien-Jungpflanzen

[387

schon völlig geräumt!

Richard Besser, Halberstadt

CALCEOLARIA (Rasse Kieckhöfer)

multiflora nana, anerkanntes Saatgut
kompakt und reichblühend, gelb, bronze, leuchtendrot, dklrot, blaurot, 1 g 24.—, 1/2 g 12.80, 1/4 g 7.60, 1/8 g 4.—, 1 Pt. 1,20 RM
Rabatt nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes. [392

OTTO KIECKHÖFER, STETTIN 1

Wilhelm Hennis ❖ Hildesheim

Orchideen-Import, Kulturen und Anzucht [401

Großer Vorrat erstkl. Orchideen zum Schnitt und für Liebhaber. Sämlinge von Cattleyen, Laelio-Cattleyen und Phalaenopsis in gesunder, wüchsiger Ware. — Man verlange Preisliste.

Reserviert

für die Firma

Julius Meckel, Iserlohn
i. Westf., Postfach 202 [109

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, grdfl. **Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, grdfl. **alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Calceolarien hybr. grdfl.

meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.
Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön“, „Scharlachflamme“, beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je 1/4 g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung,** 1/4 g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** 1/4 g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** 1/4 g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** 1/4 g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** 1/4 g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana, gemischt,** 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien

Rasse **„Dondo“,** meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer“,** Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, **Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea,** Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—, 1/4 g 3.50, 1/2 g 6.50, 1 g 12.—.

Primula malacoides

anerkannte Zucht in bester Qualität

Weihenstephan, riesenbl. brillantrosa		1 g RM 10.—
Schmids verb. Treurosa	1 g RM 6.—	10 „ „ 55.—
Lachsrosa, Brilliance	je 1 „ „ 6.—	10 „ „ 55.—
Baby Rose	1 „ „ 4.—	10 „ „ 35.—
Goldauge	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—
Mein Wunsch	1 „ „ 2.50	10 „ „ 20.—
Prachtmischung aller Sorten . . .	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—
	je 1 Portion RM 0.50	10 Portionen „ 4.50

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

3 hervorragende Neuheiten für Topf und Schnitt!

Primula malacoides grandiflora Rasse Sander

„Hohenheimer Porzellan"

(Name gesetzlich geschützt)

zartlila mit rosa Schein, großblumig, reichblühend, mit festen, langen Stielen. In dieser Farbe wohl die schönste Fliederprimel. Handbefrucht. Samen 1 g ℳ 24.— 1/4 g ℳ 6.50 1 Portion ℳ 1.—

„Hohenheimer Treurosa"

rein rosa, eine weitere Verbesserung des Züchters der alten Sorte „Treurosa". Handbefrucht. Samen 1 g ℳ 12.— 1/4 g ℳ 3.50 1 Portion ℳ -.80

„Rosemarie"

dunkelrosa, gedrungener Wuchs, reichblühend; der große Vorteil dieser neuen Sorte ist, daß sie unbemehlt ist. Handbefruchteter Samen [281
1/4 g ℳ 12.— 1 Portion ℳ 1.20

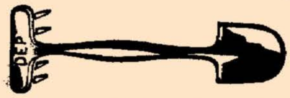
Wiederverkäufer und Erwerbsgärtner erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten ***Rabattsätze.***

Wilhelm Pfitzer

Großgärtnerei und Samenhandlung seit 1844

Stuttgart 49

Reichillustrierter Katalog kostenlos.



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)

Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!

Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.

Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Belegt

für *Franz Jank*

Gartenbaubetrieb
Hamburg-Wandsbek

11]

Reserviert

bis auf Abruf für Firma

Karl Heinecke

Cyclamenkulturen
Elsterberg / Vogtland

369]

Kalanchoe Blossfeldiana
Ernst Thiede (DRWS.)

einmal pikierte Sämlinge, 100 Stück RM 10.—
prompt lieferbar.

Eine winterblühende Topfpflanze, die in Essen mit dem **1. Preis** ausgezeichnet wurde.

Chrysanthemen und Hortensien sind ausverkauft. Wir bitten deshalb, keine Aufträge mehr einzuschicken.

Poinsettien sind noch lieferbar **ab Juni.**

GEBR. ZIEGER
Jungpflanzen-Anzuchten [396
Hamburg-Farmsen 1

Reserviert

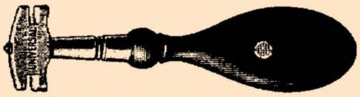
für die Firma

Hermann Gierth

Gloxinien - Spezialkulturen
Berlin-Zehlendorf, Schwarzestr. 1

33]

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G.m.b.H.

WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

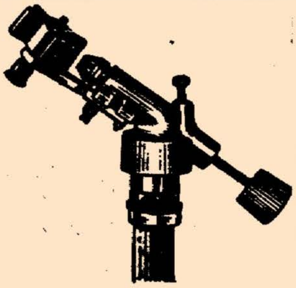
BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

Bindedraht

1.2, 1.6 und 1.8 mm stark,
Ia weich gegl., ohne Kennz.
hat abzugeben [394
Heinrich Kluge, Berlin-Dahlem
Rudeloffweg 7, Fernspr. 76 55 66.

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und
Gemüsezucht unentbehrlichen
Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.



NETZBAND-
ENKA-
REGNER
jetzt bestellen!
Flächenleistungen 400-3000 qm
Einfach
Betriebssicher
Billig
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Mit Erfolg veredelt, wer
„Pomona“-Baumwachs
verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau



Viereckregner
„MANO“
m. verstellbaren
Düsen, 1-4 Gelenkarmen u. gesetzl. geschützt.
Kreuzstrahler
ist f. d. Gärtner
der richtige. [391
Max Noack
Apparatebau
Wurzen i. Sa.

Baumpfähle

fertige Baumbänder, Zaunpfähle,
Brennholz liefert billigst [374
Koletzki, Rittel (Westpr.).

Für Friedhofsgärtner!

5000 Echeveria secund., Ia Ware,
in heizbaren Kasten überwintert.

∅ in cm	6—8	8—10	10—12
RM p. %	13,—	16,—	18,—.

Fritz Jedele, Ebingen. [377

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Deutscher Garten-Kalender

68. Jahrgang 1941
Herausgegeben von
J. Saathoff
In Ganzleinen gebunden
1/2 Seite weißes Papier je Tag
RM 2.80
1/1 Seite weißes Papier je Tag
RM. 3,80

VERLAG PAUL PAREY, BERLIN SW 11
HEDEMANNSTR. 28/30



Wurzelkraft [82

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Beregnungsapparate



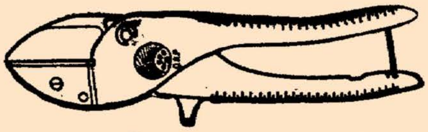
Spritzweite 14 bis 20 Meter
RM 83.50 **49.50**

Kreiselpumpen

mit Einphas. Wechselstrommotor (Lichtleitg.)
RM 190.-, mit Drehstrommotor **RM 245.-**.
Auch große Pumpen, selbstansaugend und
Niederdruck bis 300 cbm stündliche Leistung
am Lager. Fachmännische Beratung. [388
Eisen-Prinz, Hamburg-Altona
Gr. Johannisstraße 41, Postschließfach 266.

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!

2]

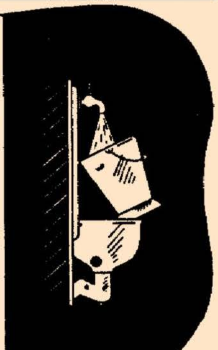


„Löwe-Schere“ DRP.

schneidet sauber und leicht dicke, harte Äste wie junge Triebe.
Ziehender Schnitt! Keine Quetschung!
Unentbehrlich beim Baumschnitt!
Das gerade Messer ist bequem zu schärfen und auswechselbar.
FRITZ HOWALDT, KIEL

Die vollautomatische
Hauswasserversorgung
Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.
Die elektrische Hobby-Pumpe arbeitet ohne gr. Druckkessel,
wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung. Als Feuerlöschpumpe für Einzelhäuser und Gehöfte im Rahmen des zivilen Luftschutzes.





HAWIG
PUMPENFABRIK
Berlin NW 87 • Alt-Moabit 73 • Fernruf 397305

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Gegenüber Freilandkulturen
bis zu 10fachem Ertrag
unter
Garten Klar Glas



des aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte
elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Weniger Arbeit -
größere Erträge durch
Wolf-Geräte!
A 368

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 23 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 6. Juni 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.
Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn, Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10,
neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]

Zur Sommer- u. Herbstaussaat

empfehlen wir unsere

Gemüse- und Blumensamen

Spezialsorten für den Erwerbsgärtner

Weigelt & Co.

Samenzucht

Erfurt

[51

Fordern Sie unser Sonderangebot Nr. 197

Reserviert

für die Firma

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

28]

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Gloxinia

grandiflora rot

Wiedenhoff'sche Rasse

Auf der Reichsgartenschau
in Essen und Stuttgart
mit I. Preisen ausgezeichnet

Gartenbaubetrieb

Hugo Wiedenhoff

Burscheid bei Köln

[409

Gloxinien-Samen

»Genslers Rasse«

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut

Mehrmals prämiiert!

Frische Ernte ab Oktober lieferbar
in den Farben
blau ∴∵ weiß ∴∵ rot

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen
21] Landsberger Chaussee 68

Reserviert

für die Firma

Julius Meckel, Iserlohn

i. Westf., Postfach 202 [109

Belegt

für *Franz Jank*

Gartenbaubetrieb
Hamburg-Wandsbek

11]

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Cyclamensamen

Neue Ernte! **Die weltbekannte Qualität!**

Preise wie bisher.

*Das **erstklassige Binnewies-Saatgut** wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher **beste Keimkraft** garantiert.*

Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.

E. Binnewies, Alfeld/Leine

Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

Die von uns eingeführte, in dieser Zeitschrift ausführlich beschriebene Zwerg-Salix-Neuheit

„SALIX WEHRHANII“

ist im kommenden Herbst lieferbar.
Anfragen und Bestellungen rechtzeitig erbeten, auch in anderen Baumschulartikeln.

Baumschulen STROBEL & WOHLT

Pinneberg [405

Wildlinge und Jungpflanzen — Gartengehölze — Rosen

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM • A • HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[73

Reserviert

für die Firma

Hermann Gierth
Gloxinien - Spezialkulturen
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestr. 1
33]

Cyclamensamen Ernte 1941

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

	1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM 23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell .	RM 31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM 42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [397

C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek

Neuheit 1941! Aubrietia graeca „Veilchenteppich“

Merkmale:
1. gedrungener, dichter, 3—5 cm hoher hellgrüner auffallender Polster,
2. geschlossener, dunkelvioletter, im Aubrietiensortiment auffallender Blütenflor.
3. gute Wuchs- und Vermehrungseigenschaften.
4. die unbedingte Neuheit unter den Aubrietien.

Kidery & Preißner, Gartengestalter und Staudenzüchter, Saaz (Sudetenland). [400

Unterstützt die NSV-Arbeit!

Mischapparat für flüssige Düngung

Der **Gewa-Mischer D. R. P.** gibt dem Druckleitungswasser Düngemittel in gleichbleibendem Verhältnis bei. Es ist ein in der Praxis erprobtes Gerät, das einfachste Handhabung mit größter Betriebssicherheit vereinigt. Fordern Sie bitte Prospekte an!

Josef u. Georg Wagner, Geräte für Land- und Gartenbau
Augsburg, Burgauerstraße 5. [414



Wurzelkraft [32
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8 —, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Calceolarien hybr. grdfl.

meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.

Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön“, „Scharlachflamme“, beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je 1/4 g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung,** 1/4 g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** 1/4 g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** 1/4 g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** 1/4 g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** 1/4 g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana,** gemischt, 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien Rasse „Dondo“

meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer“** (Matadorfarbe), Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—, 1/4 g 3.50, 1/2 g 6.50, 1 g 12.—.

Primula malacoides anerkannte Zucht in bester Qualität

Weihenstephan, riesenbl. brillantrosa	1 g RM 10.—	
Schmids verb. Treurosa.	1 g RM 6.—	10 „ „ 55.—
Lachsrosa, Brilliance	je 1 „ „ 6.—	10 „ „ 55.—
Baby Rose	1 „ „ 4.—	10 „ „ 35.—
Goldauge	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—
Mein Wunsch.	1 „ „ 2 50	10 „ „ 20.—
Prachtmischung aller Sorten . . .	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—
	je 1 Portion RM 0.50	10 Portionen „ 4.50

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Kalanchoe Blossfeldiana
Ernst Thiede (DRWS.)

einmal pikierte Sämlinge, 100 Stück RM 10.—
prompt lieferbar.
Eine winterblühende Topfpflanze, die in Essen mit dem **1. Preis** ausgezeichnet wurde.

Chrysanthemen, Hortensien und Lorr.-Begonien sind ausverkauft.
Wir bitten deshalb, keine Aufträge mehr einzuschicken.

Poinsettien sind noch lieferbar **ab Juni.**

GEBR. ZIEGER
Jungpflanzen-Anzuchten [396
Hamburg-Farmsen 1

Reinh. Schmid
SCHWÄB. GMÜND

Calceolarien
„Gmünder Rasse“
Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung . . .	RM	15.—	1.20	11.—
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.—	9.—
Blütenwolke	„	15.—	1.20	11.—

Cinerarien
„Gmünder Rasse“
Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.—	72.—	—.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.—	54.—	—.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.—	72 —	—.80

410]



Neubau der staatlichen Tiergartengärtnerei in Berlin-Dahlem

Böttger & Eschenhorn
Gewächshausbau
Berlin-Lichterfelde-Ost

[305

CALCEOLARIA (Rasse Kieckhöfer)
multiflora nana, anerkanntes Saatgut
kompakt und reichblühend, gelb, bronze, leuchtendrot, dklrot, blaurot, 1 g 24.—, ½ g 12.80, ¼ g 7.60, ⅛ g 4.—, 1 Pt. 1,20 RM
Rabatt nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes. [392

OTTO KIECKHÖFER, STETTIN I

Adiantum „Johs. Sperling's Goldprinz“
ist wegen seiner bis zu 70 cm langen, aufrechtstehend leichtgefiederten Wedel eine wesentliche Verbesserung von Adiantum „Goldelse“ und nicht nur als Topfpflanze wertvoller, sondern bringt für die Schnittgrüngewinnung überreiche Erträge. In „Blumen- und Pflanzenbau“ (13. 10. 39) ist u. a. zu lesen: „Die verbesserte „Goldelse“ weicht in Aufbau, Haltung der Wedel und Festigkeit der Stiele so stark von der alten Goldelse ab, daß man sie, flüchtig gesehen, eher für eine Verbesserung von Matador als von Goldelse halten könnte. [364

Jungpflanzen mit festen Topfballen, 10 St. ℳ 12.50,
Starke Pflanzen aus 10-12 cm-Töpfen, 10 St. ℳ 25.—,
empfiehlt und versendet gegen Nachnahme

Johs. Sperling, Schnittgrünkulturen, Grevesmühlen i. Mecklbg.

Cineraria hybrida grandiflora nana
„Rasse Friedrich Müller“

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen Dresden, Essen und Stuttgart. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dklblau, Blau mit Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

Jedes Gramm ℳ 16.—, ½ g ℳ 8.50, ¼ g ℳ 5.—, ⅛ g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER
Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240
Topfpflanzen - Schnittgrün - Sonderkulturen [343

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!
Samen- und Sämlings-Versand — Vom Reichsnährstand anerkannt

Große, edle Blütenform! Reinheit der Blüten! Leuchtende Farben! Lange Blühwilligkeit!

Sämlinge zur Zeit vergriffen!

Auf Samen 15 % Rabatt für Erwerbsgärtner

BERLIN-ZEHLENDORF
Berliner Straße 45/47

Katalog auf Wunsch

[54

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 6. Juni 1941 | Nr. 23

Neue Methoden der Bodenuntersuchung im Gartenbau / H.-K. Liman-Pillnitz.

Es ist jetzt im Kriege noch mehr als sonst unsere Pflicht, aus unseren Böden Höchsterträge herauszuholen. Dies ist aber nur möglich, wenn wir unsere Böden genau kennen und wissen, was ihnen an Nährstoffen fehlt. Andererseits ist eine planmäßige Versorgung der Böden mit mineralischen Düngemitteln anzustreben, damit diese zweckmäßig nur dort zur Anwendung gelangen, wo sie auch wirklich im Boden fehlen. Eine rein gefühlsmäßige Düngung, wie sie in vielen Fällen noch üblich ist, bedeutet oft eine große Verschwendung und ist somit gerade in Kriegszeiten nicht nur privatwirtschaftlich, sondern auch volkswirtschaftlich zu verwerfen.

In der Landwirtschaft sind planmäßige Bodenuntersuchungen schon seit langem bekannt und haben sich dort stets bezahlt gemacht. Die Erträge konnten durch eine auf den Boden abgestimmte Düngung meist wesentlich gesteigert werden, andererseits wurden oft erhebliche Ausgaben für an sich in dem betreffenden Boden reichlich vorhandene Nährstoffe eingespart. Im Gartenbau hat der Gedanke an eine Bodenuntersuchung bisher nur wenig Eingang gefunden. Der Grund hierfür lag wohl vornehmlich darin, daß der Preis einer einzelnen Untersuchung noch zu hoch war und somit die geldliche Belastung der meist nur kleineren Flächen nicht tragbar war. Auch standen rein gärtnerische Bodenuntersuchungsstationen noch nicht zur Verfügung, sondern die vorhandenen Untersuchungsstationen vertraten vornehmlich die landwirtschaftlichen Belange. Diese Gründe sind jedoch heute nicht mehr stichhaltig. Es ist nach eingehender und langjähriger wissenschaftlicher Arbeit gelungen, einfache und billige Untersuchungsmethoden zu entwikkeln, bei denen zugleich durch Reihenuntersuchung der Preis äußerst niedrig gehalten werden kann. Außerdem werden einige Untersuchungen zur Zeit mit Hilfe von Reichsmitteln noch weiter verbilligt.

Kurz nach Ausbruch des Krieges erhielt der Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungsanstalten vom Verwaltungsamt des Reichsbauernführers den Auftrag, eine Sonderaktion zur systematischen Untersuchung unserer Böden auf ihren Kalk- und Phosphorsäurezustand einzuleiten. Hierdurch sollte ein planmäßiger Einsatz der vorhandenen Phosphorsäuredünger geschaffen und eine Gesunderhaltung der Böden durch entsprechende Kalkdüngung sichergestellt werden. Gerade der Versorgung unserer Böden mit Phosphorsäuredünger kommt eine besondere Bedeutung zu, da die Phosphatdünger vornehmlich eingeführt werden müssen und somit besonders in Kriegszeiten nicht in ausreichenden Mengen stets zur Verfügung stehen können. Andererseits besteht bei vielen unserer Böden ein großes Phosphorsäuredüngungsbedürfnis, und es ist wichtig, daß diese Böden dann die vorhandenen Phosphatmengen auch erhalten. Dagegen ist z. B. die Versorgung unserer Böden mit Kali infolge unserer großen Inlandserzeugung stets gesichert.

Die Bodenuntersuchungssonderaktion sollte möglichst rasch einen Ueberblick über den Phosphorsäurezustand der deutschen Böden geben. So sollte in der Landwirtschaft nur eine Durchschnittsbodenprobe von mindestens 1 ha Fläche entnommen werden. Hierbei war die Mehrzahl der Gärtnereibetriebe trotz ihrer bedeutend höheren Erzeugung von der Flächeneinheit im Vergleich zur Landwirtschaft von der Aktion praktisch weitgehend ausgeschlossen gewesen. Andererseits erschien uns eine Durchführung der Aktion im Gartenbau nach den landwirtschaftlichen Normen nicht ratsam, da für Gartenbaubetriebe eine spezielle Auswertung der Untersuchungsergebnisse erforderlich ist. Landwirtschaftliche Untersuchungsämter gibt es im Gebiet einer jeden Landesbauernschaft. Von ihnen kann jedoch nicht eine Kenntnis des umfangreichen und vielseitigen gärtnerischen Fachgebietes verlangt werden.



Die neue Iris „Heimdall", einfarbig weinrot, Züchtung der Firma Goos & Koenemann. Bes. Text. Aufn.: Hahn.

Die große Anzahl der gärtnerischen Kulturpflanzen erfordert ein eingehendes Studium. Freiland- und Gewächshauspflanzen, einjährige und mehrjährige, Beet- und Topfkulturen stellen jeweils besondere Anforderungen an die Bodenreaktion, Düngerform, Düngungszeit und Düngermenge. Es seien hier nur als Beispiele Rosen und Eriken erwähnt: erstere verlangen eine pH-Zahl von 7 bis 8, die Eriken dagegen 3,5 bis 4,5 pH. Der Nährstoffbedarf gerade der Moorbeetpflanzen bedarf eines besonderen Studiums. So ist einem Gärtner mit Bekanntgabe der pH-Zahl seines Bodens und des Phosphorsäuregehaltes in mg P_2O_5 noch nicht gedient; vielmehr muß ihm gesagt werden, welche

Nährstoffmengen auf Grund des Untersuchungsergebnisses er seinem Boden zu geben hat. Es kommt hinzu, daß die Anwendung der Untersuchungsergebnisse in einzelnen Zweigen des Gartenbaues das Stadium einwandfreier Forschungsabschlüsse noch nicht erreicht hat.

Deshalb wurde bei der Einführung der Bodenuntersuchungssonderaktion im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen nach eingehender Aussprache der beteiligten Stellen die Untersuchung der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Böden getrennt. Die Staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz wurde mit der Untersuchung der speziell gärtnerischen Böden und Erden betraut. Ueber die dabei angewendeten Methoden soll in einem Folgeaufsatze berichtet werden. (Schluß folgt.)

Blumen und Zierpflanzen.

Züchterische Versuche an Gloxinien — Sorten mit einer neuen und doch schon dagewesenen Blütenform*) / A. Storck-Dahlem.

Unsere Gloxinien-Kultursorten haben, wie wahrscheinlich den meisten Berufskameraden bekannt sein wird, Blüten von ganz anderer Form, als sie die Wildart *Sinningia speciosa* Benth. u. Hook., von der unsere Sorten Abkömmlinge sind, besitzt. Die Blüten sämtlicher Arten der Gattung Sinningia sind, wie es bei der übergroßen Mehrzahl der zu den Gesneriaceen gehörenden Gattungen der Fall ist, zweiseitig symmetrisch-zygomorph, wie der Fachausdruck lautet, und sie stehen ferner nach unten geneigt. Hingegen sind die Blüten unserer Gloxiniensorten ganz oder nahezu allseits symmetrisch, radiär und stehen nicht nach unten geneigt, sondern aufrecht.

Sinningia speciosa stammt aus Brasilien. Sie ist erstmals 1817 nach Europa eingeführt worden, und zwar unter dem Namen *Gloxinia speciosa* Lodd. Daher kommt es, daß wir Gärtner bei den Kulturformen dieser Pflanze stets nur von Gloxinien sprechen. Die Pflanze wurde nach ihrer Einführung sofort in Kultur genommen. Es traten ziemlich bald von der Ursprungsform abweichende Formen mit etwas anderer Blütenfärbung (die Wildart hat lila Blüten, deren Schlund etwas aufgehellt ist und auf der Innenseite dunkle Flecken trägt) und mit gesteigerter Blütengröße auf.

Die Blütenform, die wir von unseren Kulturformen kennen, ist erstmals 1847 in einer Aussaat beobachtet worden, die der englische Privatgärtner Fyfe machte. Sie wurde daher mit *Gloxinia Fyfiana* bezeichnet. Entwicklungsgeschichtlich gesehen, stellt diese Blütenform einen ursprünglicheren, primitiveren Bautypus dar. Ihr Erscheinen bedeutet zugleich den Wendepunkt der Gloxinien-Züchtung. Denn, da man zugleich auf „Fast-Stengellosigkeit“ hinzüchtete und vielfach auch auf verhältnismäßig kurzen Blütenstiel, wirken, besonders wenn zahlreiche Blüten zugleich blühen, Pflanzen mit radiären Blüten ruhiger als solche mit zygomorphen. Insbesondere ist dies dann der Fall, wenn die Pflanze unter der Augenhöhe des Beschauers sich befindet. Immerhin hat es noch 30 Jahre gedauert, bis die neue Blütenform sich in der Züchtung durchgesetzt hat. Noch 1861 brachte der berühmte flämische Züchter Van Houtte-Gent, damals einer der bedeutendsten Gloxinienzüchter, neben einigen Sorten mit radiären Blüten noch zahlreiche mit zygomorphen heraus. Die letzte Sorte der ursprünglichen Zuchtrichtung, die in den Handel kam, stellt meines Wissens *Mammouth* dar, die gleichfalls von Van Houtte stammt und 1877 in „Flore des Serres“ abgebildet wurde. (Lediglich die ersten Kaiser-Gloxinien, die aus von Benary-Erfurt durchgeführten Kreuzungen mit der 1903 eingeführten *Sinningia Reginae* und Gloxinien-Kultursorten hervorgingen, hatten wieder mehr oder weniger zygomorphe Blüten.)

Im Jahre 1935 erhielt der Botanische Garten in Berlin-Dahlem Samen der Spezies *Sinningia speciosa*, der am heimatlichen Standort der Pflanze gesammelt worden war. Er lief recht gut auf; von den Sämlingen erhielt das Institut für gärtnerischen Pflanzenbau einige Pflanzen. In einer beigefügten Abbildung ist eine von ihnen dargestellt; sie hat allerdings eine Blüte, die ganz schwache Anzeichen der Verdoppelung der Blütenkrone trägt, ein Beweis, daß bereits die Wildform hinsichtlich der Blüten zu Abänderungen neigt. Mit diesen Pflanzen und ihren Nachkommen sind im Institut, vornehmlich durch den Verfasser, Kreuzungen mit Kultursorten durchgeführt worden, über die bereits ganz kurz an anderer Stelle berichtet worden ist.*) Sie hatten das Ziel, den Erbgang des Eigenschaftspaares zygomorph-radiär zu klären, da hierüber noch nicht gearbeitet worden ist, und Aufschluß über die Vererbung von Blütengröße und Färbung zu erhalten.







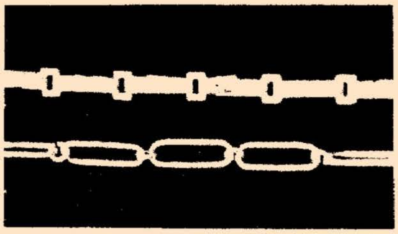
Ein Züchtungsversuch an Gloxinien. Oben: Sinningia speciosa, aufgelaufen aus in der Heimat an Wildpflanzen gesammelten Samen. Links: F1-Pflanze, hervorgegangen aus einer Kreuzung S. speciosa × Gloxinie punktiert und leopardiert. Rechts: Gloxinie mit karmesinroten, zygomorphen Blüten, in bezug auf Blütengröße und Blütenstiellänge fast dem Zuchtziel entsprechend. Aufn.: Jensch.

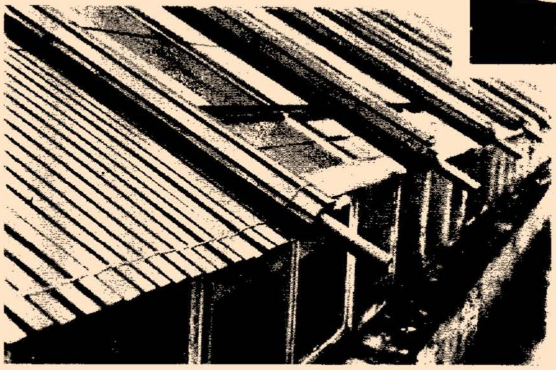
Es ist hier nicht der Ort, eingehend über diese Versuche zu berichten. Nur so viel sei gesagt, daß die von dem Verfasser von vornherein auf Grund der Berichte über das erstmalige Auftreten und die Erhaltung des Merkmales radiär gehegte Anschauung, daß es ein rezessives sei und der Erbgang dement-

*) Aus dem Institut für gärtnerischen Pflanzenbau der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Berlin-Dahlem.

*) Jahresbericht der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Berlin-Dahlem, für das Jahr 1937. Landwirtsch. Jahrbücher 87, 1939, H. 3, S. 317.

sprechend verlaufe, sich als zutreffend erwiesen hat. Bei Kreuzung der Wildform mit Kulturformen wurden stets einheitliche F_1-Nachkommenschaften mit zygomorphen Blüten erhalten. Allerdings war verschiedentlich die Neigung der Blüte, die bei der Wildform etwa 140 bis 150° beträgt, nicht ganz so stark, etwa 100 bis 120°. Bezüglich der Blütengröße war es so,







***Neue Schattiermatten aus Holzlatten,** die sich vortrefflich bewährt haben. Links: auf einem Begonienhause, rechts: auf einem Kasten. Oben: Auf die Bindung kommt es an. Am besten eignet sich verzinkter Draht (unten), Blechstreifen (oben) nutzen sich schnell ab.*

daß entweder die F_2-Pflanzen Blüten trugen, die annähernd in der Mitte zwischen denen der Eltern standen, oder daß sie nahezu die Größe hatten wie die des großblütigen, radiären Elters (siehe Bild!). In der F_2 traten dann immer wieder Pflanzen mit radiären Blüten auf, und zwar stets zu annähernd 25 v. H.

Bei unseren Arbeiten, die nunmehr im sechsten Jahre zur Durchführung gelangen, haben wir auch Pflanzen erhalten, die in ihrer Blütenform den von van Houtte gezüchteten Sorten mit zygomorphen Blüten bzw. der Sorte *Mammouth* entsprechen und ihren Charakter rein vererben. Sie sind so formschön, daß ihre Erhaltung sich lohnt. Das ist nicht nur unsere eigene Meinung, sondern auch die zahlreicher anerkannter Fachleute, die die Pflanzen in Blüte gesehen haben. Der neue und doch so alte Blütentyp wird keineswegs mit den heutigen Gloxiniensorten in Wettbewerb treten oder ihn gar verdrängen wollen und können. Als nette Abwechslung im Angebot der Topfpflanzen der Sommermonate wird er aber bestimmt willkommen sein und seine Liebhaber finden. Wahrscheinlich ist er, Langstieligkeit der Blüte vorausgesetzt, wie es die in der Abbildung wiedergegebene Pflanze zeigt, auch für den Schnitt wertvoll. Nach unseren Erfahrungen hält sich die Blüte abgeschnitten mehrere Tage.

So fremd sind uns die eigentlichen Sinningien-Blütenformen, daß man zunächst denkt, eine Streptocarpus-Pflanze mit besonders großer Blüte vor sich zu haben, bis man bemerkt, daß hier stets nur eine einzelne Blüte am Stiel sitzt, während es bei Streptocarpus mehrere sind, da bei dieser Gattung die Blüten in Blütenständen angeordnet sind.

Bei Cinerarien noch einfacher / G. Hasselberg-Pirmasens.

Die an sich so einfache Kultur der Cinerarien läßt sich in vielen Fällen noch einfacher gestalten, ohne dabei das Endresultat zu verschlechtern.

Meist werden die Cinerarien von Juni bis September in Schalen ausgesät, nach dem Aufgehen in Kisten pikiert, um von da später in 8-cm-Töpfe eingepflanzt zu werden. Seit einigen Jahren säe ich recht dünn direkt ins Mistbeet. Bis zum Auflaufen der Saat wird gut schattiert und feucht gehalten, nach dem Auflaufen dagegen viel frische Luft und möglichst wenig Schatten gegeben. Die Pflanzen werden also sehr hart herangezogen. Das erste Pikieren wird dabei vollständig gespart. Sowie die Pflänzchen einige Blättchen entwickelt haben, wird in recht gehaltreiche, aber ziemlich schwere Erde in entsprechenden Abständen verpflanzt. Wird der Abstand enger gewählt, so wird nach dem Zusammenwachsen in 8- oder 9-cm-Töpfe eingepflanzt. Man kann aber ebenso gut den Zwischentopf auch noch ausschalten, indem man die Sämlinge weiter pflanzt.

Vorbedingung bei derartiger Kultur aber ist, daß das Erdreich, in dem kultiviert wird, nicht zu leicht und nicht zu stickstoffreich ist. Außerdem muß sehr viel Luft und sehr wenig Schatten gegeben werden. Bei trübem und nicht zu heißem Wetter werden die Fenster ganz entfernt. So wachsen die Pflanzen gedrungen und flach heran und überstehen das Einpflanzen in 12-cm-Töpfe sehr gut. Nach dem Durchwurzeln bis zur Blüte ist darauf zu achten, daß die Pflanzen genügend ernährt werden. Ohne Nachdüngung wird man schwerlich auskommen.

Außerdem ist gerade bei Cinerarien genügender Raum zur Entwicklung wichtiger als bei jeder anderen Pflanze. Frühe Sätze, die längere Zeit bei engem Stand gehalten werden, ergeben in allen Fällen krüpplige Ware. Wenn der erforderliche Raum um die Zeit nicht vorhanden ist, soll man lieber späte Sätze im August bis Oktober aussäen. Da gibt es dann kleinere Pflanzen mit entsprechend späterer Blütezeit.

Kalkdüngung bei Adiantum? / K. P. Thiele-Hannover.

Kürzlich wurde in einem Beitrag über die Bodenreaktionsansprüche von Adiantum gesagt, daß die Adiantum in USA. jährlich einmal gründlich gekalkt wurden, mit dem Erfolg, daß sie außerordentlich üppig gewachsen seien. Diese Kalkung kann man aber nicht verallgemeinern.

Adiantum liebt einen pH-Wert der Erde von 5,0 bis 5,5, also einen recht sauren Boden. Eingehende Versuche gerade bei dieser Pflanzenart ergaben, daß die Pflanzen bei einem pH-Wert von 6,0 schon ein sehr schlechtes Wachstum zeigten. Bei einem pH-Wert der Erde von unter 4,0 starben die Pflanzen schon kurze Zeit nach dem Umtopfen ab. Je älter die Pflanzen werden, desto höher kann der pH-Wert der Erde steigen. Ueber 5,8 jedoch soll der pH-Wert der Erde nicht kommen.

Die Sorte *Goldelse* zeigt bei einem pH-Wert von 5,8 schon recht dunkle Kreise in den Blättern, die den Wert der Pflanze sehr stark herabsetzen. Pflanzen derselben Sorte hatten dagegen bei einem pH-Wert von 5,0 bis 5,5 eine schöne, hellgrüne Farbe. Wenn, wie in dem oben genannten Beitrag angeführt, die Adiantum in alten Erdhäusern aus den Mauerfugen wachsen, so ist das meist darauf zurückzuführen, daß der Kalk im Mörtel infolge der Zeit durch die Veralgung usw. gebunden, bzw. die Wände der alten Erdhäuser versauert sind.

Auch aus der Zusammenstellung der Kulturerde ist zu ersehen, daß die Pflanzen einen erheblich sauren Boden lieben. Würden die Pflanzen ein Verlangen nach Kalk haben, so könnten wir an Stelle der sauren Erden (Laub-, Heideerde, Torfmull usw.) Kompost und Lehm zum Eintopfen verwenden. Erden, die von Haus aus sauer sind, müssen auch sauer bleiben, dagegen müssen Erden, die von Haus aus alkalisch sind, auch alkalisch bleiben. Tritt hier eine Veränderung ein, so werden

die Erden krank, und die Pflanzen können sich nur dürftig entwickeln. Es ist also nicht angängig, daß beispielsweise Moor- oder Heideerde so lange gekalkt wird, bis diese den richtigen Reaktionsgrad für Chrysanthemum anzeigt und für diese verwendet wird. Diese Erde ist dann krank, und die Pflanzen würden nicht wachsen. Desgleichen können wir saure Komposterde nicht für säureliebende Pflanzen verwenden. Komposterde muß alkalisch sein, andernfalls ist sie krank.

Verwenden wir für Adiantum eine schwere Erde, so kann der pH-Wert der Erde wohl etwas höher als 5,8 liegen. Diese Erde ist aber nur für ältere Pflanzen zu empfehlen.

Ficus repens als Spezial-Kultur.

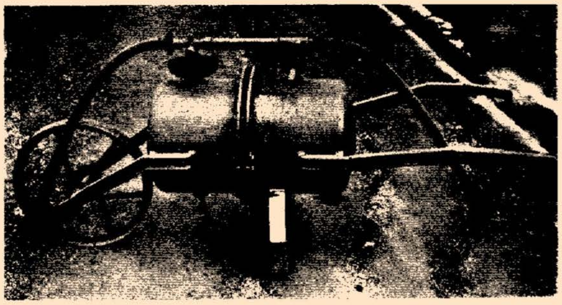
Die *Ficus repens*-Anzuchten nehmen im Betriebe Günther in Berlin-Friedrichsfelde eine Sonderstellung ein. Nicht weniger als 12000 Pflanzen werden hiervon im Jahre herangezogen. Der Anblick eines vollbesetzten Großlufthauses mit dieser Spezialkultur (siehe Bild!) ist eindrucksvoll. Wichtig ist ein genügend großer Mutterpflanzen-Bestand für den Bedarf an Stecklingen, die man am besten von einer berankten Hauswand schneidet, damit man nicht auf die verkaufsfertigen Pflanzen angewiesen ist. In seinen Ansprüchen an die Erdzusammensetzung unterscheidet sich *Ficus repens* kaum von den Tradeskantien. Notwendig ist jedoch, daß die Kultur im Warmhause durchgeführt wird. Wo diese Möglichkeit während der Wintermonate nicht gegeben ist, sollte man von vornherein die Finger von dieser Kultur lassen. Wenn auch der Preis nur wenig höher als der für Tradeskantien liegt, kann, sofern man nur 70 Pf. für den Topf erzielt, auch diese Kultur als lohnend bezeichnet werden. Die Kultur selbst wurde erst im vorigen Jahrgange eingehend beschrieben. **Hahn.**

Ein neuer Mischapparat für die flüssige Düngung.

Der im Bilde wiedergegebene Gewa-Mischer gehört meines Erachtens zu den wertvollsten Hilfsgeräten, die wir in den letzten Jahren von der Industrie erhielten.

Einer der wichtigsten Vorteile ist, daß man bei diesem Mischer nicht mehr an irgend ein Düngermischbecken gebunden ist, sondern daß er ganz unabhängig davon überall, im Hause, im Kastenquartier, ja selbst im Felde, wo ein Anschluß an das Leitungsnetz vorhanden ist, verwendet werden kann. Ein weiterer wichtiger Vorteil ist, daß dieser Mischer haargenau arbeitet, daß also irgendwelche Beschädigungen in den Kulturen durch zu starke Lösungen von vornherein ausgeschlossen sind.

Der Apparat wird in zwei Ausführungen hergestellt: Typ M 60 in handlicher Karrenform, Typ M 30 in einer leichten tragbaren Konstruktion. Während in der Karren-Ausführung, Typ M 60, aus 15 kg Dünger etwa 60 l hochkonzentrierte Stammlösung hergestellt werden können, ist Typ M 30 für die Auflösung von 7,5 kg Dünger in 30 Liter Lösung zugeschnitten. Durch eine angebrachte Skala kann diese hochkonzentrierte Lösung, ganz nach dem Düngebedürfnis der jeweiligen Kulturen, in jeder gewünschten Stärke verabreicht werden.



Ein neuer Mischapparat für flüssige Düngung (Karrenausführung). Ausführliche Beschreibung im Text. Aufn.: Hahn.

Typ M 60 ist mehr für das Freiland gedacht, M 30 dagegen mehr im Kastenquartier und im Hause zu verwenden. Da Typ M 60 mit seinen 60 Litern Inhalt bei einer Lösungsstärke von 2 : 1000 für 7,5 cbm Leitungswasser ausreicht, kann ohne Unterbrechung, d. h. ohne nachfüllen zu müssen, schon ein recht ansehnliches Quartier auf einmal gedüngt werden. Normalerweise ist der Gewa-Mischer für einzöllige Rohrleitungsanschlüsse hergestellt, im Kastenquartier oder im Hause wird man jedoch besser mit $^3/_4$ Zoll fahren. Das Regelventil ist für beide Zollstärken verwertbar. Zur Kontrolle des Verbrauches der Stammlösung im Vorratsbehälter ist ein Entleerungsanzeiger angebracht.

Da der Apparat nach dem Füllen mit konzentrierter Lösung ohne nennenswerten Druckverlust selbsttätig arbeitet, kann er ebenso gut an das Wasserleitungsnetz wie an die Beregnungsanlage angeschlossen werden. Durch das Regelventil auf den gewünschten Düngemittelgehalt eingestellt, arbeitet er vollkommen unabhängig von den Wasseranschlüssen immer gleichmäßig ohne Rücksicht auf die Schlauchlänge oder sonstige Inanspruchnahme der Anlage. Alles in allem Vorteile, die diesen Apparat für Groß- und Kleinbetriebe wertvoll machen. **Hahn.**



***Haus mit Ficus repens** im Betriebe Günther, Berlin-Friedrichsfelde, wo diese Kultur als nicht alltägliche Spezialität betrieben wird.* Aufn.: Hahn.

Schattiermatten aus Holzlatten — eine wirklich praktische Neuerung.

Schattiermatten aus Holzstäben zum Auf- und Abrollen für Häuser hat es schon früher gegeben, aber sie waren kostspielig und zeigten sehr oft Schäden an den Leinen. Das Ideale waren sie also nicht. Es galt, insbesondere für unsere Begonien- und Farnhäuser, die täglich schattiert und abschattiert werden müssen, Matten zu schaffen, die haltbar sind, sich schnell und bequem auf- und zurollen lassen und bei denen der Anschaffungspreis in mäßigen Grenzen bleibt.

Im Betriebe E. Neubert-Wandsbek sind in letzter Zeit Matten zur Verwendung gekommen, die wirklich ideal sind. Sie kamen auf die Begonienhäuser, waren also starkem Gebrauch ausgesetzt. Es sind Holzlattenmatten mit Stahldrahtbindungen. An einem Ende der Matte ist eine runde Stange befestigt, auf der die Matte aufgerollt wird. Die Matten sind nicht breiter als 1,50 m, damit die Rolle nicht zu groß wird; die Länge kann verschieden angefertigt werden. Es muß natürlich darauf geachtet werden, daß die untere Bindung der Matte hinter der Laufschiene liegt, um so ein Rutschen der Matte zu verhindern. Neu an diesen Matten sind in der Hauptsache die Bindungen und die an dem einen Ende befestigte runde Stange, auf der die Matte aufgerollt wird.

Das auf dem beigefügten Bilde gezeigte Haus kann in etwa 3 bis 4 Minuten schattiert und abschattiert werden, während man früher ohne Stange mindestens 10 Minuten rechnen mußte.

Auch die Haltbarkeit hat sich als sehr gut erwiesen, denn die Matten liegen jetzt schon im fünften Jahre auf diesem Hause, ohne daß die geringste Reparatur notwendig war oder irgend welcher Bruch eingetreten ist. Es sind ideale Matten für Begonien- und Farnhäuser, wie man sie schon lange gesucht hat. **A. W.**

Baumschule und Stauden.

Winke für den Kronenrückschnitt bei unverkauften Hochstämmen in der Baumschule.

Bei Obst- und Alleebaumhochstämmen, die nicht verkauft werden, muß naturgemäß ein Rückschnitt der Kronen erfolgen. Während man die Kronen, die noch nicht fertig sind, zweckmäßig schon im Winter zurücknimmt, kann man die zurückgebliebenen Hochstämme erst nach Versandende schneiden. Dabei beachte man, daß Kirschen und ähnliche früh austreibende Gehölze zuerst geschnitten werden. Und zwar wird es hier vorteilhaft sein, die Krone möglichst auf einen senkrechten Trieb zu bringen, damit sie im Herbst nicht zu alt wirkt. Außerdem lassen sich solche Kronen später besser bündeln, man kommt mit kürzeren Weiden aus, und es gibt weniger Bruch. Aus diesem Grunde sind auch alle anderen Kronen nicht zu lang zu schneiden. Es kommt hinzu, daß die weniger korrekt gezogenen Kronen später schwer zu schneiden sind, so daß sich der Privatmann oft keinen Rat weiß. **K.**

Jetzt noch Arnebia echioides vermehren!

Die Prophetenblume *Arnebia echioides* ist nicht nur mit ihren sattgelben, vielblumigen Blütensträußen, die vor allem neben Myosotis und *Anchusa myosotidiflora* prächtig wirken, ein Schmuckstück der Gärten an steinig-humosen Plätzen, sie ist auch nah betrachtet interessant mit ihren fünf dunklen Punkten auf der Blüte, die im Verblühen nach und nach verblassen. Nach der Blüte, die von April bis Ende Mai dauert, läßt sich *Arnebia echioides* gut verpflanzen und dann auch noch durch Wurzelschnittlinge vermehren. Diese werden in etwa 5 cm langen Stücken gleich denen der Papaver und Anemonen in Kästen in sandig-torfige Erde eingelegt und an kühlem, schattigem Ort aufgestellt. Die Bewurzelung tritt nach einigen Wochen ein. Dann wird an hellem Ort die Bildung der neuen Blattrosette gefördert. Bald kann man die jungen Pflänzchen eintopfen. Zur Ueberwinterung bleiben sie aber im Kasten. Die Standpflanzen wachsen bis zum Herbst noch gut aus und blühen im nächsten Frühjahr wieder reichlich. **E. Klüppelberg.**

Neue Iris-Erfolge bei Goos & Koenemann.

Wenn man bedenkt, daß die Firma Goos & Koenemann in Niederwalluf seit ihrer Gründung nicht weniger als 80 Iris-Sorten gezüchtet hat, muß es als selbstverständlich erscheinen, daß sie mit dieser Gattung aufs engste verwachsen sein muß. Sie ist in der Iris-Züchtung nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt mit führend geworden. Sorten wie *Fro, Eckesachs, Prinzessin Viktoria Luise, Forsete, Folkwang, Flammenschwert* oder *Goldvließ*, die aus diesem Betriebe hervorgingen, sind Marksteine in der gesamten Iris-Züchtung, ohne die wir, wenn sie auch heute zum Teil schon wieder überholt sind, niemals den hohen Stand der Iris-Züchtung erreicht hätten.

Den letzten Bericht über Iris-Erfolge der Firma Goos & Koenemann brachten wir vor fast zehn Jahren. Inzwischen sind nun einige weitere beachtenswerte Züchtungen von ihr in den Handel gebracht worden. Es sind dies die Sorten *Espada, Heimdall, Machaira* und *Spatha*. Sie sollen hier kurz besprochen werden. Um Ungenauigkeiten in der Farbenwiedergabe vorzubeugen, halte ich mich im folgenden an die Beschreibung, wie sie die Züchterfirma gibt.

Bei *Espada* ist der Dom hellavendelblau und nur leicht goldfarben durchschimmernd, im Gegensatz dazu sind die Hängeblätter dunkelviolett und nur am Rande von einem helleren Blau eingefaßt. *Espada* wird als eine der wertvollsten Einführungen der letzten Jahre bewertet. Bei *Heimdall* (s. Bild auf der Titelseite!) sind Dom und Hängeblätter weinrot, eine Farbe, die apart und wirkungsvoll ist. Samtig braunrot und nur von dem scharf hervortretenden goldgelben Bart unterbrochen sind die Hängeblätter bei *Machaira*, die in wundervollem Kontrast zu dem lila, wie zarte Seide schimmernden und nur etwas goldbronze angehauchten Dom stehen. *Spatha* ist wiederum, genau wie *Heimdall*, einfarbig. Von Herrn Bücher wird sie als lilarosa bezeichnet. Ich persönlich habe an diesem Farbton auszusetzen, daß er nicht ausgeprägt genug ist. Dafür ist die Blüte von *Spatha* außergewöhnlich groß und sehr edel, und da gerade der Geschmack in Farben sehr verschieden ist, wird auch diese Neuheit ihre Liebhaber finden. *Heimdall, Machaira* und *Spatha* werden durchschnittlich 60 bis 80 cm hoch, nur *Espada* geht bis zu 1 m Höhe darüber hinaus.

Unsere Bemühungen in der Iris-Züchtung gehen weiter. Da auch Herr Steffen-Erfurt seit Jahren auf diesem Gebiete tätig ist, worüber hier unlängst berichtet worden ist, dürfte auch in den nächsten Jahren wohl noch manches wertvolle Neue in dieser Blume zu erwarten sein, wobei anzunehmen ist, daß das Sortiment auch hinsichtlich Eignung für den Schnitt weiter verbessert und bereichert werden wird. **Hahn.**

Um Sarcococca humilis.

Durch irgendeine Monatszeitschrift, die in ihrem Gartenteil auf *Sarcococca humilis* als wertvollen Winterblüher und immergrünes Gehölz hinwies, angeregt, bezog ich vor einigen Jahren ein Exemplar dieser Pflanze zwecks Beobachtung von einer Sortimentsbaumschule. Aeußerlich an *Skimmia japonica* erinnernd, hat diese Pflanze weiter keinen Reiz, als daß die blattachselständigen, ziemlich unscheinbaren Blüten starken, honigartigen Duft ausströmen. Die Entwicklung der Pflanze während der sommerlichen Vegetationsperiode war nicht befriedigend, man nahm deshalb von einer Aufnahme in das Sortiment Abstand. Zu einem gegenteiligen Urteil über *Sarcococca humilis* kam ich, als ich im vergangenen Sommer größere Anpflanzungen an halbschattiger Stelle sah. Etwa 60 cm hohe Büsche bedeckten den Boden eines lichten Laubholzbestandes und wirkten durch ihre Form und ihre glänzend grünen Blätter sehr gut. Im Herbste schmückten blauschwarze Früchte die Sträucher. Dem Ausspruch des die Anlage betreuenden Berufskameraden, daß *Sarcococca humilis* zu wenig verbreitet sei, kann ich nur beipflichten. **Erich Mehlis**, z. Zt. bei der Wehrmacht.



Ein Iris-Neuheitenfeld im Betriebe Goos & Koenemann. Im Vordergrunde: Espada, hellavendel-goldfarben-dunkelviolett. Aufn.: Hahn.

Robinia viscosa. Diese mancherorts auch unter ihrem Synonym *R. glutinosa* bekannte Scheinakazie findet man seltener als die ihr etwas ähnliche *R. hispida*. Wenn sie auch nicht ganz so reichblühend wie die letztgenannte ist, sollte sie dennoch mehr beachtet werden. Ihre Blütezeit beginnt etwa Anfang Juni und dauert oft bis in den September hinein. Die Triebe sind nicht so stark borstig behaart und mehr braunrot und — wie der Name schon sagt — klebrig. Auch sind die Fruchthülsen länger

als bei *R. hispida*. Anzucht und Vermehrung sind bei beiden gleich. Bei Büschen wird im Nachwinter auf *R. pseudacacia*-Sämlinge, bei Kronenveredlung im Frühjahr am besten auf Stämme von *R. Bessoniana* veredelt. Schienen der Veredlung ist natürlich notwendig. Später ist aber *R. viscosa* nicht so durch Windbruch gefährdet, weil ihr Holz nicht so brüchig wie das von *R. hispida* ist. Sie sollte darum bevorzugt werden. **E. Klüppelberg.**

Neuere Anchusa italica-Sorten. Die schon ältere *Anchusa italica „Dropmore"* ist durch die neueren, bedeutend besseren Sorten *A. italica „Morgenglanz" (Morning Glory)* und *A. italica „Opal"* überholt worden. Besonders *Morning Glory* scheint auch in bezug auf Ausdauer und Winterhärte zuverlässiger als *Dropmore* zu sein. Ich habe von dieser neueren *Anchusa italica*-Sorte dreijährige starke Pflanzen stehen, die bisher aushielten. Die Farbe ist rein enziandunkelblau, die Blütenstiele erreichen 150 bis 200 cm Höhe. Sie sind mehr verzweigt, fester und aufrechter als bei *Dropmore*. Die Sorte *Opal* hat ebenfalls ansprechenden aufrechten Wuchs und klarblaßblaue Farbe. Die Vermehrbarkeit dieser Neuheiten entspricht der von *Dropmore*. **Heinz Hagemann**, Bornim.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Eine weitere beachtenswerte Untergrundbewässerung für Gemüsehäuser.

Auch auf dem Gebiete der Untergrundbewässerung fängt der Erfindergeist der deutschen Gärtner an, sich immer reger zu betätigen. Eine interessante Lösung für die Untergrundbewässerung in Tomatenhäusern fand ich im Betriebe Koster in Hochneukirch. Interessant insofern, als das Regenwasser hier ohne Sammelbecken gleich dem Boden zugeführt wird.

Da Herr Koster fest davon überzeugt ist, daß man bei der Tomaten-Kultur im Hause ohne Untergrundbewässerung nicht mehr auskommen kann, ließ er bei der Errichtung der drei Tomatenblocks von je 16 Kappen gleich Vorkehrungen treffen, durch die sämtliches Regenwasser von den Glasflächen den überbauten Flächen zugutekommt. Zu diesem Zwecke wurde an den Giebelfronten unten am Mauerwerk eine Wasserrinne angebracht, in die die Wasserabflüsse der Laufstege münden. Von dieser Wasserrinne führen in Abständen von 1 m Zuleitungsrohre in den Block, wodurch das 30 cm unter der Bodenoberfläche verlegte Röhrennetz gespeist wird.

Um jedoch von der Witterung unabhängig zu sein, wurde die Untergrundbewässerung zusätzlich noch durch 1 Zoll starke Rohre an das Leitungsnetz angeschlossen. Auf ein Regenwassersammelbecken und eine Saug- und Druckpumpe konnte hier nur deshalb verzichtet werden, weil das Gelände vollkommen eben ist.

Man könnte an dieser Einrichtung aussetzen, daß man durch das Fehlen des Sammelbeckens gerade in der wichtigsten Wachstumszeit, in den Sommermonaten, keine Regenwasser-Reserven hat und daß man dann auf Leitungswasser angewiesen ist. Dem ist entgegenzuhalten, daß die Verwendung von Leitungswasser keine so große Belastung für diesen Betrieb ist, weil eigene Brunnen vorhanden sind.

Da selbst im Winter die Niederschlagsmengen dem Boden unter Glas zugeführt werden, bringt diese Art von Bewässerung doch große Vorteile mit sich und wäre meines Erachtens auch für Rosen- und die übrigen Schnittblumen-Treibereien geeignet. **Hahn.**



Eine interessante Lösung für die Untergrundbewässerung im Betriebe Koster-Hochneukirch. In einer Rinne am Fuße der Giebelfront wird das Regenwasser gesammelt und von hier nach innen geleitet. Aufn.: Hahn.

Ein neues praktisches Jätegerät.

An billigen und leichten Bodenlockerungsgeräten, mit denen man die Oberflächenlockerung nach dem Auflaufen der Saat und nach dem Regen schnell und zweckmäßig durchführen kann, war bisher immer ein gewisser Mangel. Ein praktisches Gerät für diesen Zweck wurde jetzt unter der Bezeichnung „Jäteklaue" in den Handel gebracht. Diese Bezeichnung ist allerdings nicht ganz zutreffend, um so wertvoller ist jedoch das Gerät selbst, das nicht nur für die Bodenlockerung, sondern in erster Linie auch für das Unterbringen von Kunstdünger verwendet werden kann. Die Kopfdüngungen in den Fliederquartieren, im Schnittblumenbetrieb oder in der Gemüsegärtnerei lassen sich mit der Jäteklaue leicht und schnell einarbeiten, da das Durchziehen in aufrechter, nicht ermüdender Körperhaltung ausgeführt werden kann. Die Klaue besteht aus 6 federnden Zinken, die fächerartig zusammengesetzt sind. Es wurde hierfür bestes Material aus Stahl verwendet. **H.**



Die neue Jäteklaue der Helios-Werke, ein praktisches Gerät.

Gemüsezwischenkulturen bei Erdbeeren.

Wenn heute Zwischenkulturen eingeschaltet werden sollen, gibt man allgemein Gemüsepflanzen wohl den Vorzug. Diese lassen sich auch zwischen Erdbeerbeeten anbauen. Lediglich während der Zeit der Erdbeerernte wären Zwischenpflanzungen doch etwas im Wege. Natürlich lassen sich auch Blumen zwischen Erdbeeren anbauen, Frühlingsblumen, die April bis Mai blühen, wie Myosotis, Stiefmütterchen, Goldlack usw. für Schnitt und auch zum Pflanzenverkauf. Sie werden erst gepflanzt, wenn die Erdbeeren bereits abgerankt, die Beete gegraben und sauber sind. Der Pflanzenverkauf bzw. Blumenschnitt wickelt sich auf jeden Fall vor der Erdbeerernte ab. Man spart auf diese Weise Platz im Freien für andere Erzeugnisse. Zwischenkulturen dieser Art sind besonders in stark gemischten Betrieben am Platze, wo auf wenig Raum ungewöhnlich viele Kulturen bewältigt werden müssen. **B.**

Auf die kleinen Kniffe kommt es an!

Freilandgurken wollen weder Wind, noch Zugluft, auch keinen Kalk. In einer nahe gelegenen Ortschaft, die den hiesigen Wochenmarkt mit Gurken versorgt, baut man die Gurken auf kleinen Quadraten, inmitten von Kornfeldern, die an einem warmen Hang liegen. Sie sind auch kalkfeindlich. Auf frisch gekalktem Boden sterben sie ab. Selbst auf Gelände, das vor vier Jahren eine Zufuhr von Kalkschutt erhielt, kümmern sie.

Zwiebeln, gleich ob Saat- oder Steckzwiebeln, wollen keinen tief gelockerten Boden. Man darf im Frühjahr das Land nicht mehr graben, auch dann nicht, wenn es über Winter fest geworden ist, so daß man, ohne Eindrücke zu hinterlassen, darüber gehen kann. Man lockert nur mit dem eisernen Rechen auf und steckt oder sät. Im letzteren Falle in kleine, flache Furchen, so früh wie möglich. Einseitige Stickstoffdüngung in jeder Form verzögert die Ausreife und ist ein Grund der geringen Haltbarkeit der üblichen Marktware.

Die Fleckenkrankheit der Sellerie, *Septoria apii*, tritt nicht auf, wenn vor der Frühjahrsbestellung gründlich mit Kalk gedüngt wurde und bei Trockenheit gegossen werden kann. Nachdüngung ist zu vermeiden, denn sie vergrößert nur den Wurzelballen und man hat mehr Wurzeln als Knollen. Die alten Gemüsegärtner legen im Sommer die jungen Knollen frei und reiben sie wie bei Meerrettich mit einem groben Tuch ab, damit die seitliche Wurzelbildung unterbleibt. **F. Rehnelt**, Gießen.

Das Neueste in Kürze.

Neue Ausfuhrvorschriften für Cyklamensamen. Für die Ausfuhr von Cyklamensamen sind mit Wirkung ab 13. Mai 1941 einheitliche Mindestpreise, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen festgesetzt worden, die für zugelassene Ausfuhrfirmen verbindlich sind. Die Zulassung erfolgt durch die Prüfungsstelle Ernährungswirtschaft, Berlin NW 7, Mittelstraße 60 im Einvernehmen mit der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft. Mit der Zulassung für die Ausfuhr werden zugleich die Ausfuhrvorschriften bekanntgegeben. Die Anträge sind an die vorgenannte Prüfungsstelle zu richten.

Erzeugungsregelung für die Obst- und Gemüsekonservenindustrie. Durch eine Anordnung, die im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 24 vom 5. 5. 1941 veröffentlicht ist, hat der Reichsnährstand durch die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft eine Regelung der Erzeugung von Gemüse- und Obstkonserven, sterilisierten Gurkenkonserven, Sauerkraut, Obstsüßmost und Rübenkraut getroffen. Die im Jahre 1940 im Rahmen dieses Erzeugungsprogramms gültigen Anordnungen gelten danach auch für das Herstellungsjahr 1941.

Gartenbau-Ausstellung auf der Wiener Herbstmesse. Die Landesbauernschaft Donauland hat mit der Wiener Messe AG. die Durchführung einer Gartenbauschau anläßlich der diesjährigen Herbstmesse vereinbart. Für diesen Zweck wird eine eigene Halle zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser Schau wird auch eine Blumenausstellung verbunden sein, die von der Donauländischen Gartenbaugesellschaft durchgeführt wird.

Glasflächen müssen getarnt werden. Ergänzend zu den Bestimmungen über die Tarnung von Glasflächen gegen Luftangriffe wird durch einen Erlaß des Reichsluftfahrtministeriums darauf hingewiesen, daß für die Tarnung von Gewächshausanlagen an Stelle von Blendschutzfarbe besser Rohrdecken zu verwenden sind, um die Kulturen durch das Mattieren der Glasflächen in der Entwicklung nicht zu beeinträchtigen. Vor allem sollen Verzögerungen in den Gemüsekulturen unter Glas vermieden werden. Es ist zweckmäßig, sich wegen der Durchführung der Tarnmaßnahmen, die unter die allgemeine Pflicht zum luftschutzmäßigen Ver-

Hier äußern sich die Leser.

Der einzig gültige Name ist Kalanchoe Bloßfeldiana.

Nachdem *Kalanchoe Bloßfeldiana* erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit zur Handelspflanze wurde, fängt nun leider auch schon der Namenwirrwarr an. So wird der Name *K. globulifera* var. *coccinea* neben *K. Bloßfeldiana* geführt, und nun kommt in Nr. 20, S. 175 d. Jgs. der wohl nur versehentlich zusammengestellte Name *K. globulifera Bloßfeldiana* hinzu. Da ist es an der Zeit klarzustellen, welches denn nun der richtige und alleingültige Namen ist, damit sich die falschen Namen nicht erst einbürgern und die Gärtner wieder auf lange Zeit hinaus mit mehreren Namen für ein und dieselbe Pflanzenart belasten. — Perrier de la Bathie hatte *K. Bloßfeldiana* ursprünglich als eine Waldform von *K. globulifera* aufgefaßt und *K. globulifera* var. *coccinea* benannt. Da sie sich aber in fast allen Merkmalen von *K. globulifera* unterschied und mit ihr nur die kopfigen Blütenstände gemeinsam hat, konnte sie nicht als deren Abart bezeichnet werden, und Dr. von Poellnitz benannte und beschrieb sie in „Fedde Repertorium XXXV, pp. 159“ als *K. Bloßfeldiana* *). Dieser Namen sollte nun künftig als der einzige, alleingültige Namen weitergeführt werden. **E. Simon**, Dahlem.

Um *Haubners Frühwunder*.

Zu dem Beitrag über *Haubners Frühwunder* (Nr. 20 d. Jgs.) möchte ich bemerken, daß ich dieses Radieschen schon im zweiten Jahre in größeren Mengen anbaue, und zwar im warmen und kalten Kasten und im Freiland. *Frühwunder* lieferte die ersten Radieschen fünf Tage früher als *Saxa*. Was diese Sorte so beliebt macht, ist die schöne scharlachrote Farbe und das kurze Laub. Da aber noch ein größerer Prozentsatz anders gefärbter Knollen auftritt, muß noch eine sehr strenge Auslese getroffen werden, dann erst ist dieses Radies eine Idealsorte. **Springer**, Blankenese.

*) Siehe auch: „Der Blumen- und Pflanzenbau“, Jg. 1934, S. 454.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Gärtnereiankauf und Grunderwerbsteuer.

Frage: Ich habe eine Gärtnerei mit verschiedenen Fahrnissen und Gerätschaften gekauft. Hierzu gehört unter anderem eine über der Erde liegende Wasserleitung, etwa 100 Frühbeetfenster, sowie die Umzäunung, die aus Drahtgeflecht und eingeschlagenen Pfählen besteht. Vom Finanzamt werden diese Gegenstände mit der Grunderwerbsteuer als zur Gärtnerei gehörend belegt. Ist dieser Standpunkt richtig? Fallen ferner die vom Verkäufer noch vorgenommenen Pflanzungen (die Uebernahme der Gärtnerei erfolgt am 1. Juli), die ich auch bezahlen muß, ebenfalls unter die Grunderwerbsteuer? Es handelt sich hauptsächlich um Gemüse. (H. Sch. in B.)

Für die Frage, welcher Wert beim Erwerb eines Handelsgärtnereigrundstücks der Berechnung der Grunderwerbsteuer zugrunde zu legen ist, ist das neue Grunderwerbsteuergesetz vom 29. März 1940 maßgebend. Dieses Gesetz gilt im ganzen Reiche, auch in der Ostmark, dem Sudetenland und den eingegliederten Ostgebieten. Während das bisherige Grunderwerbsteuergesetz den Einheitswert des Kaufgrundstücks der Besteuerung zugrunde legte, geht das neue Gesetz von dem Werte der Gegenleistung aus. Die besonderen Bestimmungen des § 41 des Reichsbewertungsgesetzes über die Bewertung von Gärtnereibetrieben finden also bei der Grunderwerbsteuer in der Regel keine Anwendung mehr.

Der Grunderwerbsteuer unterliegen nur das Grundstück und seine Bestandteile, mögen sie wesentliche oder unwesentliche Bestandteile sein; das Zubehör unterliegt der Steuer nicht, ebenso wenig solche Sachen, die nur zu einem vorübergehenden Zwecke oder in Ausnutzung des Rechtes eines Dritten an dem Grundstück mit dem Grund und Boden verbunden worden sind [1]). Was als Bestandteil oder gar wesentlicher Bestandteil eines Grundstücks anzusehen ist, regelt sich nach bürgerlichem Recht [2]). Danach sind wesentliche Bestandteile eines Grundstücks solche Dinge, die fest mit dem Boden verbunden sind, z. B. Häuser, Mauern, Brücken, eingepflanzte Bäume und Sträucher, allgemein ausgedrückt solche Sachen, die nur unter Zerstörung der ganzen Sache von ihr getrennt werden können, z. B. die Steine eines Hauses.

Daher gehört ein Gitterzaun, da er mit dem Grund und Boden durch Pfähle fest verbunden ist, zu den Bestandteilen des Grundstücks. Frühbeetfenster dagegen sind in aller Regel mit dem Erdboden nicht fest verbunden, sondern können ohne Schwierigkeit an eine andere Stelle gesetzt werden; sie sind daher nicht Bestandteil, sondern Zubehör. Anders liegt es bei Gewächshäusern, die gemauerte Wände und fest verbundene Fenster haben; sie sind fest mit dem Boden verbunden und Bestandteil des Grundstücks. Eine oberirdische Wasserleitung, bestehend aus einer Anzahl aneinander geschraubter Röhren, ist ebenfalls mit dem Grund und Boden nicht fest verbunden, sondern kann beliebig weggenommen oder verlegt werden; auch sie ist daher lediglich Zubehör. Nach diesen Kennzeichen lassen sich unschwer auch alle andern auf einer Gärtnerei befindlichen Sachen einteilen; so gehören Bäume zu ihren Bestandteilen, das Handwerkszeug zum Zubehör.

[1]) Boruttau-Klein. Grunderwerbsteuergesetz 1940, § 2, Bem. 3, Abs. 4.

[2]) Boruttau-Klein, § 2, Bem. 3, Abs. 1.

Wenn nun der Verkäufer außer zur Uebergabe des Grundstücks auch noch dazu verpflichtet ist, vor der Uebergabe gewisse Arbeiten an dem Grundstück zu leisten, so gehört der auf diese Arbeit entfallende Teil der vom Käufer im ganzen zu zahlenden Summe (Gegenleistung) dann zum Gegenstand der Grunderwerbsteuer, wenn die Arbeit die Verbindung eines Bestandteils mit dem Grundstücke bezweckt, also das Grundstück im Zeitpunkte der Uebergabe um diesen neuen Bestandteil vermehrt sein soll (z. B. der Verkäufer soll noch einen festen Stall an das Haus anbauen oder gewisse Ausbesserungsarbeiten vornehmen). Das beruht auf dem Grundsatz des neuen Grunderwerbsteuergesetzes, nach dem die gesamte Gegenleistung des Erwerbers der Steuer unterliegt.

Es fragt sich also, ob durch die Arbeit ein neuer Bestandteil des Grundstücks geschaffen oder das Grundstück verbessert werden soll. Bei einem gewöhnlichen Garten sollen die Pflanzen dauernd mit dem Grund und Boden verbunden bleiben, werden also mit dem Einpflanzen Bestandteile des Grundstücks. Bei einer Handelsgärtnerei dagegen sind die Pflanzen nur zu einem vorübergehenden Zwecke mit dem Erdboden verbunden und werden daher nicht Bestandteil des Grundstücks [3]); die Bezahlung des Käufers für die vom Verkäufer vor der Uebergabe noch vorzunehmende Bepflanzung der Handelsgärtnerei mit Gemüsepflanzen fällt daher nicht unter die Grunderwerbsteuer.

Im vorliegenden Falle ist also nur der Preis für den Gitterzaun der Grunderwerbsteuer mit zugrunde zu legen, nicht jedoch der Preis für die Frühbeetfenster, die oberirdische Wasserleitung und die Bepflanzung mit Gemüse. Dr. E. Blumenthal, Berlin.

[3]) Boruttau-Klein, § 2, Bem. 3, Abs. 4.

Versuchs- und Lehrwirtschaften für den Gartenbau.

Großzügiger Ausbau des Gartenbau-Beratungswesens geplant.

Reichsabteilungsleiter Gartenbau, Prof. Dr. Ebert, erörterte kürzlich in der „Gartenbauwirtschaft" eingehend die Notwendigkeit, Beratungsstellen sowie Versuchs- und Lehrwirtschaften im Gartenbau einzurichten, die die Aufgabe haben sollen, die Betriebsführer über alle Fortschritte in Technik, Betriebswirtschaft und Wissenschaft auf dem Laufenden zu halten.

Die „Gartenbauberatungsstellen", die für den Bereich von je zwei bis vier Kreisbauernschaften gedacht sind, sollen als Dienststellen des Landesfachwartes Gartenbau auf allen Gebieten des (Berufs- und Liebhaber-)Gartenbaues beratend und lehrend tätig sein. Versuchs- und Lehrwirtschaften sollen in Anlehnung an die Gartenbauberatungsstellen entstehen. Ihre Aufgabe wird es sein, den Erwerbsbetrieben alle für den Fortschritt notwendigen Versuche abzunehmen und ihnen die Ergebnisse zu vermitteln. Sie sollen mitten in den Hauptanbaugebieten des Gartenbaues liegen und werden als die künftige Grundlage für die Erziehungs- und Fortbildungsarbeit im Gartenbau angesehen.

Die Leiter der Gartenbauberatungsstellen sollen gleichzeitig die Leitung dieser Versuchs- und Lehrwirtschaften übernehmen, für deren unmittelbare Betreuung ein Gärtnermeister und ein Versuchstechniker neben sonstigen Hilfskräften an Gehilfen usw. einzusetzen sein werden. Kurzlehrgänge und Betriebsbegehungen sollen für die notwendige Erhaltung lebendiger Beziehungen zwischen den Versuchswirtschaften und den Betriebsführern sorgen, von denen die besten und erfolgreichsten zu veranlassen sein werden, ihre Betriebe als Beispielbetriebe zur Verfügung zu stellen. Diese Beispielbetriebe wiederum werden in Ergänzung der Versuchs- und Lehrwirtschaften zur Untermauerung der in letzteren erzielten Erfolge, d. h. zur Einführung der in den Versuchswirtschaften erprobten Umstellungen in die Erwerbsbetriebe zu dienen haben. Gleichzeitig sollen die Führer dieser Beispielbetriebe zu einem Beirat zusammengeschlossen werden, durch den die Versuchstätigkeit dauernd Anregungen aus der praktischen Betriebserfahrung erhalten soll.

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

Aubrietie *Veilchenteppich*. Die Firma Kidery & Preissner, Saaz/Sudetenland, bittet uns um die Veröffentlichung folgender Ergänzung zu dem in Nr. 20 d. Jgs. erschienenen Beitrag über *Aubrietia graeca „Veilchenteppich"*: „Die Beschreibung unserer Aubrietie *Veilchenteppich* stimmt nicht ganz. Die Blüten werden als groß, denen von *Dr. Mules* ähnlich beschrieben; das trifft, zum Nachteil unserer Neuheit, nicht zu. Die Blüten sind viel kleiner als bei *Dr. Mules*. Dafür blüht *Veilchenteppich* so dicht wie *A. graeca superba* und *tauricola*."

Neue Bücher.

Der Rosengarten. Eine geschichtliche Studie durch zwei Jahrtausende. Von Dr. Robert Zander und Dr. Clara Teschner. 80 Seiten mit 32 Abbildungen. Verlag Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. d. Oder. Preis RM 3,50.

Diese mit viel Liebe und Gründlichkeit verfaßte Geschichte des Rosengartens ist ein origineller und begrüßenswerter Beitrag zur neueren gärtnerischen Fachliteratur. Begriff und Bedeutung des Rosengartens bei den Germanen und im frühen Mittelalter werden der Anschauung über den Rosengarten bei anderen Völkern und im späteren Mittelalter gegenübergestellt und im Anschluß hieran abschnittweise die Entwicklung des Rosengartens aus der Antike über das Mittelalter und die Renaissance bis hin zur Gegenwart aufgezeigt. Das sehr ausführliche Quellenverzeichnis am Schlusse läßt den Fleiß erkennen, mit dem die Grundlagen zu diesem lehrreichen und unterhaltsamen Buche aus der Literatur mehrerer Jahrhunderte zusammengetragen worden sind.

halten fällt, mit der Kreisbauernschaft in Verbindung zu setzen, die über die jeweils zweckmäßigsten Tarnmittel für Gewächshausanlagen Auskunft erteilt.

Preise für Kümmelsaatgut u. Pfefferminzstecklinge. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat mit Anordnung 14/41 vom 18. 4. 1941 Höchstpreise für Kümmelsaatgut sowie für bewurzelte Pfefferminzstecklinge aus anerkannten Beständen festgesetzt.

Erweiterung der rheinischen Champignonkulturen. Aus dem Rheinlande wird eine Erweiterung der seinerzeit als neue Erwerbsmöglichkeit der Weinbauer an Mosel, Saar und Ahr aufgenommenen Champignonkulturen gemeldet. Die Gesamtfläche der in stillgelegten Tunnels bis jetzt angelegten Kulturen beträgt rund 200000 qm. Der Absatz der beträchtlichen Ernte macht keinerlei Schwierigkeiten.

Die deutsche Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft konnte anläßlich ihrer Hauptversammlung einen günstigen Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1940 erteilen. Die Umsätze haben sich um 82 Mill. auf 476 Mill. Reichsmark erhöht. Auch eine beträchtliche Zunahme der Kundenzahl ist zu verzeichnen und liegt um 30 v. H. höher als im Jahre 1939. Auf Grund der Geschäftslage im Gartenbau in den ersten Monaten dieses Jahres werden die Aussichten für das Geschäftsjahr 1941 als gut bezeichnet.

Der Paprikaanbau in der Slowakei soll, da die Nachfrage nach Paprika sowohl im Inlande als auch im Auslande sehr rege ist, vergrößert werden. Neue Paprikaanbaugebiete sollen in der Ostslowakei erschlossen werden.

25 Jahre Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft konnte am 22. Mai 1941 auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Als Kriegsernährungsamt wurde es am 22. Mai 1916 zur Durchführung ernährungswirtschaftlicher Aufgaben gebildet und nach Beendigung des Weltkrieges als Reichsernährungsamt weitergeführt. Am 21. März 1919 erhielt das Amt die Bezeichnung „Reichsernährungsministerium" und am 1. April 1920 die noch jetzt gültige Bezeichnung „Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft". Seit der Machtübernahme und Einführung der Marktordnung des Reichsnährstandes steht nun diese Reichsbehörde im Dienste einer nationalsozialistischen Agrarpolitik. Es ist ihr bleibendes Verdienst, die deutsche Ernährungswirtschaft auf ein krisenfestes Fundament gestellt zu haben.

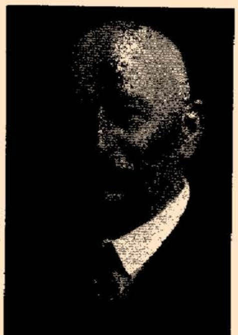
Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Johann Altenberger, Gärtner in der Gemüsegärtnerei von Georg Lang in Kitzingen-Etwashausen, konnte am 1. Mai auf eine 50jährige Tätigkeit in diesem Betriebe zurückblicken und zugleich sein 50jähriges Berufsjubiläum begehen. Nach Beendigung seiner Schulzeit begann Altenberger seine Gärtnerlaufbahn in der Gemüsegärtnerei von Lang in Etwashausen, wo er seitdem ununterbrochen dem heutigen Inhaber, der selbst in diesem Herbst seinen 70. Geburtstag feiern kann, ein treuer Mitarbeiter ist. Beide sind als Kinder mit einander aufgewachsen, so daß das vertraute Du wohl am Platze ist. Beide hatten Glück. Herr Lang, weil er in Altenberger eine treue Stütze fand, Herr Altenberger, weil er im Betriebe Lang vor 45 Jahren seine Lebensgefährtin fand, mit der er seit dieser Zeit Seite an Seite arbeitet. Natürlich war es für mich Ehrensache, auch Frau Altenberger mit auf das Jubiläumsbild zu bringen. Unveränderlich wie der Main, der dicht an der Gärtnerei vorbeifließt, flossen diese 50 Jahre dahin, ein Tag wie der andere. Wir wünschen Herrn Altenberger zu seinem Jubiläum, daß es auch in Zukunft so bleiben möge und daß es den beiden Eheleuten vergönnt sein möge, noch manches Frühjahr zusammen Kohlrabi zu pflanzen oder Rettiche zu stupfen und noch manchen Herbst zusammen Sauerkraut zu ernten. **Hahn.**



Johann Altenberger.

Walter Münch, Mitinhaber der Firma Münch & Haufe, Rosenkulturen, Dresden, feierte am 27. April d. Js. seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar hat in seinem Leben stets sehr großes Verständnis für seine Berufskameraden gehabt und war auch in der vormaligen Gemeinde Leuben ehrenamtlich tätig. Am 27. Januar 1897 trat Walter Münch an Stelle des viel zu früh verstorbenen Mitinhabers Julius Haufe in die Firma Münch & Haufe ein, um mit seinem Bruder Heinrich Münch bis heute am Auf- und Ausbau der Firma zu schaffen. Walter Münch erfreut sich besten Ansehens, und wir, die wir seine Geradheit, seine Aufrichtigkeit und Hilfsbereitschaft kennen und zu schätzen wissen, wünschen unserem Berufskameraden u. seiner liebenswerten Gattin noch eine Reihe zufriedener Jahre und für den Lebensherbst Gesundheit und körperliche Frische. **Wi. V.**



Walter Münch.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Astilben *	2,50— 3,00
Aucuba	0,75— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Semperfl. *	0,20— 0,60
„ Knollen- *	0,80
Bellis *	0,30
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Columnea	2,00— 2,50
Crassula *	1,25— 2,00
Croton	2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,60— 0,80
Gloxinien *	2,00— 3,00
Goldlack	0,75— 1,00
Hortensien je Blume *	0,50— 0,85
„ einstielig *	1,25— 1,50
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myosotis *	0,30
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Pelargonium zonale *	0,40— 1,00
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,60— 0,80
Primula obconica	0,70— 0,75
„ acaulis	0,30— 0,40
Prunus	3,00— 4,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosen, Topf- *	2,50— 3,00
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1 50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Veilchen *	0,30— 0,35
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	Berlin
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Arabis, 100 St. *	0,48
Bellis, 100 St. *	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	4,00— 8,00
Doronicum, 100 St. *	1,25
Flieder, 10 St., I.-IV., weiß und blau *	3,00—10,00
Flieder, 10 „ Kranz- *	1,50
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Goldlack, 10 St. *	0,20— 0,35
Iberis, 100 St. *	0,48
Lathyrus, 10 St. *	0,25— 0,75
Levkojen, 10 St. *	2,00— 3,00
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	2,00— 6,00
Myosotis, 100 St. *	0,48
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ ital., 10 St.	1,70— 1,90
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Primula, 10 St. *	0,20
„ Freild., 100 St. *	1,00
Prunus triloba, 10 St. *	0,50— 2,00
Rosen, ausl., 10 St.	2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	2,00— 6,00
Statice. 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St. *	0,80
Trollius, 10 St. *	0,50— 0,80
Tulpen, Freild.- 10 St. *	0,50— 1,50
Viola cornuta, 100 St. *	0,50
„ odor., 100 St. *	0,50

Schnittgrün usw.	Berlin
Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Birkengrün, gr. Bd. *	0,15
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank
10-kg-Korbflasche zu 8,— RM ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.
Bestellen Sie 10 kg zur Probe!
Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Gemüse **)			
Schnittlauch, 100 Bd.	7,00	Dill, 100 Bd.	8,50
„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,43	Rote Beete, 100 kg	11,90-14,20
Petersilie, 100 Bd.	8,50	Champignon, 100 kg	302,00
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40	Radieschen, 100 Bd.	3,00— 5,00
Suppengrün, 100 Bd.	7,00	Gurken, Treibh.-, 100 kg	86,00
Sellerie, 160—240 St.	31,60-41,80	Treibsalat, 100 Kopf	9,00—19,00
Porree, 100 kg	48,70	Freilandspinat, 100 kg	10,00-18,00
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	24,00	Freilandrhabarber, 100 kg	20,00-24,00
Kohlrabi, 100 kg	5,00—16,00	Spargel I—IV, 100 kg	62,00-142,00
Weißkohl, 100 kg	22,20	„ Blau- 100 kg	122,00
Wirsingkohl, 100 kg	29,60-31,60	„ Kopf- 100 kg	142,00
Möhren, o. Kr., 100 kg	14,60-16,90	„ Bruch-, uns., 100 kg	82,00
Rotkohl, 100 kg	27,50	Mairettich, 10 Stck.-Bd.	4,00— 7,00

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 26. 5. 41.

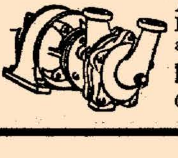
Belvitan
BAYER
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung


Stimmungsbericht.

Berlin. In dieser Woche blieben seit langer Zeit erstmalig wieder Schnittblumen zum Marktschluß zurück. Die Anlieferungen von Freilandblumen wurden durch das warme Wetter begünstigt, andererseits veranlaßte die Witterung die Käufer zu verstärkter Vorsicht. Die Preise waren vielfach nicht mehr so sicher wie zuvor. — Der **Topfpflanzenmarkt** bot im allgemeinen noch das gleiche Bild wie in den Vorwochen. Die Anlieferungen waren gering und der Absatz sicher. Von Balkonpflanzen gab es noch Petunien, Pelargonien und Fuchsien. Letztere traten zum ersten Male in geringem Umfange hervor. Im allgemeinen ging auch der Absatz dieser Pflanzen glatt vor sich. Gleichfalls in kleineren Posten gab es Topfrosen, die sich schnell absetzen ließen. Topf-Myosotis wurden weniger gern abgenommen. — Der **Schnittblumenmarkt** wurde stärker mit Freilandblumen beliefert. Freilandflieder setzte in der zweiten Wochenhälfte ein, wurde in größeren Mengen herangebracht und gut abgenommen. Tulpen standen erstmalig offen im Angebot. Eine merkliche Angebotszunahme hatten Rosen, die aber immer noch schnell aufgenommen wurden. Größeres Angebot gab es auch bei Myosotis, Bellis, Stiefmütterchen, Ziermohn, Trollius und Goldlack. Schnittgrün wurde noch stark gefragt. — Der **Gemüsemarkt** hatte eine starke Spinat-Anfuhr, deren Unterbringung bereits Schwierigkeiten machte. Im übrigen waren die Anlieferungen noch mäßig und die Preise wenig verändert.

Phostikal
Volldünger für Garten (Gemüse und Obst)
Garantierte Mindest-Nährstoffgehalte:
25 % Phosphorsäure
12 % Stickstoff [71
25 % Kali
SILESIA, Verein chemischer Fabriken
Saarau (Schlesien)





Beregnungsapparate
Spritzweite 14 bis 20 Meter
RM 33.50 49.50
Kreiselpumpen
mit Einphas. Wechselstrommotor (Lichtleitg.) RM 190.-, mit Drehstrommotor RM 245.-.
Auch große Pumpen, selbstansaugend und Niederdruck bis 300 cbm stündliche Leistung am Lager. Fachmännische Beratung. [388
Eisen-Prinz, Hamburg-Altona
Gr. Johannisstraße 41, Postschließfach 266.


Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!
A 368

Tüchtige Binderin und Verkäuferin

zu sofort oder später gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche mit Kost u. Wohn. an
Otto Zimmermann, Lutherstadt Wittenberg, Markt 8. Gegründet 1890. [395

Glaserdiamanten

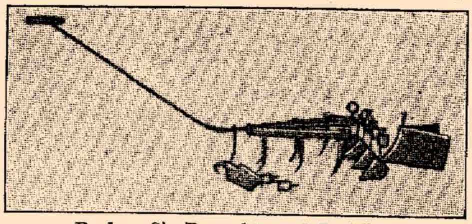
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [56



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Honski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Bedeutende Arbeitsverkürzung erreichen Sie durch mein

„Olympia“-Hack-, Häufel- und Reihenziehgerät



Fordern Sie Prospekte und Preisliste.

Max Metzner, gepr. Gartenmeister, **Reinsdorf** b. Zwickau (Sachsen), Gartenbau u. Obstkulturen. [407

Arbeitssparendes Schlauchgießen

durch



Prinz - Elektro - Kreiselpumpen
Kreiselpumpen mit Einphasen-Wechselstrommotor (Lichtleit.), mittl. Leistg. 1200 Ltr. **RM 190.-**
Kreiselpumpen mit Drehstrommotor 220/380 V., mittlere Leistung 3000 Liter. **RM 245.—**
Hochdruck - Kreiselpumpen für Beregnungsanlagen
in allen Ausführungen **sowie Weitstrahl- und Kreisregner** sofort ab Lager lieferbar. [379

EISEN-PRINZ **Hamburg - Altona** Große Johannisstraße 41
Postschließfach 266.

Kesselsteinlösemittel „Cillit“

metallangepaßte Sorten

M·A·N Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Nürnberg:
27. 10. 37 Ein Angreifen des Gußeisens selbst konnte nach dem Lösungsprozeß nicht festgestellt werden. [10

Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Für den gepflegten Garten [23

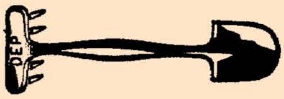
Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
375] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern (Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Spruzit



Pyrethrumextrakt mit Derriszusatz
Amtlich anerkannt!

NEUDORFF PFLANZENSCHUTZ MITTEL

Das hochkonzentrierte Spritzmittel, tausendfältig bewährt gegen Läuse, Ameisen, Raupen, Käfer, Larven usw.

W. NEUDORFF & CO., K. G., Chemische Fabrik, WUPPERTAL-ELBERFELD

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60 und 80 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, Osnabrück, Schließfach 280. [316

Jetzt erst recht-!



versichert sich der verantwortungsbewußte Betriebsinhaber
gegen **Hagel- und Sturm-Schäden**
bei der seit 94 Jahren bewährten

Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw. zu Berlin
Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39, Fernruf 91 23 14/15



„Hier werden wir dieses Jahr 10 Fuhren mehr ernten," sagte Inspektor Müller.

„Früher haben wir alle Äcker einfach jedes 4. Jahr gekalkt, ohne den Kalkzustand des Bodens zu kennen. Heute untersuchen wir alljährlich unsere Böden mit dem Keil-Pehameter 3700 K auf ihren Kalkbedarf und erzielen so durch entsprechende Düngung Höchsterträge."

Das Hellige-Pehameterbesteck ist das Kalkuntersuchungsgerät für den Praktiker, es ist zuverlässig und einfach zu handhaben. In jedem größeren Betrieb sollte es zur Hand sein. Verlangen Sie Liste 77 fe.

F. HELLIGE & CO. FREIBURG IM BREISGAU



Die Praxis verlangt:

„TEMPO"-Gewächshaus

zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.

H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4

Leibnizstraße 58. [382

Für Friedhofsgärtnereien

empfehle als Ersatz für Efeu

Ia Vinca-minor-Pflanzenbüsche

20triebige Pflanzen mit schönem, dunkelgrünem Laub, **pro 100 Stück RM 15.-, pro 1000 Stück RM 125.-**

F. BOROWSKI SOHN, Gartenbauunternehmung, **Koblenz-Metternich.** Fernruf: Koblenz 4596. [408



FULGUPAL

Für Industriebauten...

Garagen, Baracken usw. eignen sich besonders unsere seit vielen Jahren erprobten Fulgupal-Bauplatten. Sie isolieren gut, sind leicht zu bearbeiten und besitzen durch ihre Asbestzement-Oberfläche große Haltbarkeit. Verlangen Sie unseren Prospekt Nr. 43a.

FULGURIT-WERKE ADOLF OESTERHELD·EICHRIEDE-WUNSTORF (HANN.)

Edel-Stiefmütterchen-Auswahl

Vom Reichsnährstand anerkannte Zucht — Seit mehr als 67 Jahren — während 3 Generationen — haben wir uns mit der Kultur und Veredlung der Stiefmütterchen aus persönlicher Liebhaberei befaßt, um durch Herauszüchtung einzelner Stämme die Aufspaltung auf das geringste Maß zu beschränken, da die alte Methode der Massenauslese nach dem Stand der heutigen Wissenschaft als ungeeignet abgelehnt werden muß. — **Machen auch Sie einen Versuch!**

Viola tricolor multiflora, früher maxima benannt
Viola tricolor grandiflora, (Trimardeau)
Viola tricolor maxima, Cassiers drei- und fünffleckige
Viola tricolor hiemalis, (winterblühende oder Eisstiefmütterchen)
Viola tricolor gigantea, Hessenstamm-Riesen (Name geschützt)

Neueinführungen 1941: ***Viola tricolor gigantea Hessenstamm Riesen-Amethyst***
Ein riesiges edles Riesenstiefmütterchen herrliche Amethystfarbe. Neuheit ersten Ranges 10 Port. 6,— RM, 1 Port. 0,80 RM.

Viola tricolor gigantea Hessenstamm-Flammenspiel
Eine herrliche Farbenwirkung und Verbesserung der älteren Sorte „Flamme" 10 Port. 6,— RM, 1 Port. 0,80 RM.

Hochinteressanter belehrender **Katalog** mit vielen Ausführungen aus der Geschichte des Stiefmütterchens **auf Verlangen kostenlos!**

Alle Stiefmütterchen liefern wir in Originalpackung!

Vorgeschriebener Rabatt für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!

Robert Hesse & Sohn, Rieder

bei Quedlinburg (Harz)

Stiefmütterchen-Spezialzucht seit 1875

Unsere Stiefmütterchen wurden auf der Reichsgartenschau Stuttgart 1939 mit dem I. Preis, der Goldenen Medaille, ausgezeichnet.

BAUMSCHULEN
STROBEL & CO
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
24]

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos

Elektropumpen
für Gartenbau in allen Größen lieferbar.
Kleine Elektropumpen
zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung sofort lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin SO 16**, Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [404

Fuchsien-Neuheiten
Liebreiz! früheste, leicht hängend, rosa, bew. Steckl. °/₀ RM 15,—
Biedermeier! straffer Wuchs, kleinblättrig, weiß °/₀ RM 18,—
Beide koloss. reichbl., wirkl. wertv., dürfen in keinem Sortiment fehlen. Beschrieb. in Gartenw. 1940, Nr. 6.
Fa. Fr. Matthes, Ottendorf-Okrilla, Bez. Dresden. [402

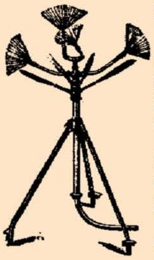
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe:
The Gardeners Chronicle, 25 Jahrgänge. 1888—1914.
The Orchid Review, viele Jahrgänge. Kerner v. Marilaun, Pflanzenleben. 2 Bände.
Klischees von vielen *Orchideen*.
Aechmea Weilbachi zur Weiterkultur 1—1,50 Mark.
Restbestände von *Orchideen*.
Paul Wolter, Magdeburg-W.
Göringstraße 23. [412

Bindedraht
1.2, 1.6 und 1.8 mm stark, Ia weich gegl., ohne Kennz. hat abzugeben [394
Heinrich Kluge, Berlin-Dahlem
Rudeloffweg 7, Fernspr. 765566.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau



Viereckregner „MANO“
m. verstellbaren Düsen, 1–4 Gelenkarmen u. gesetzl. geschützt.
Kreuzstrahler ist f. d. Gärtner der richtige. [391
Max Noack
Apparatebau
Wurzen i. Sa.



NETZBAND-ENKA-REGNER
jetzt bestellen!
Flächenleistungen 400-3000 qm
Einfach
Betriebssicher
Billig
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Cellophanbast Ia
(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [406
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Anzeigenschluß
für die nächste Nummer
ist Montag, den
9. Juni 1941!

Reserviert
bis auf Abruf für Firma
Karl Heinecke
Cyclamenkulturen
Elsterberg / Vogtland
369]



Cyclamensämlinge
einmal pikiert
aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes,
(Vorrat beschränkt!)

Hauptfarben	°/₀ 6.50	°/₀₀ 60.—
Lachsfarben	°/₀ 8.50	°/₀₀ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . .	°/₀ 10.-	°/₀₀ 95.—

Cyclamen-Sämlinge aus d. Saatbeet geräumt! Versand p. Nachn. [53
FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Anerkanntes Saatgut
von
Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel“
Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora
„Rasse Gabriel“
Cyclamen persicum giganteum
in Hauptfarben und Lachsfarben
sowie Sämlinge von diesen empfiehlt
Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau!
Sorten- und Preisliste auf Anfrage
[413]



ROSEN IN ALLEN FORMEN
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt“

45. Jahrg. Nr. 24 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 13. Juni 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Gebrauch der Ringe eine große Arbeitsentlastung ist.

Bremen, 8. 7. 1940. W. v. Horn. Gartenbaubetrieb.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Begonia semperflorens

„Wintermärchen“

Die moderne, billige Topfpflanze für die Wintermonate!

„Wintermärchen“, Stammsorte, leuchtend karminscharlach

„Weißes Wintermärchen“, reinweiß

je 1 Portion (gegen 1000 K.) 1.30, 10 Portionen 11.— M.
Der Name „Wintermärchen“ ist durch Warenzeichen für meine Firma geschützt. Die Samen werden nur in Portionen verkauft, jede Portion ist mit einer Schutzmarke verschlossen. Unberechtigter Verkauf wird strafrechtlich verfolgt.

Pfingstnelken „Rasse Teicher“

Eine winterharte, perennierende *Dianthus plum. semperfl. fl. pl.* mit dem Blut der D. caryophyllus. Die Pflanzen sind gut belaubt, starkwüchsig und reichblühend. Die Blüten stehen aufrecht auf 40 cm langen Stielen, sie sind von edelster Form, von köstlichem Wohlgeruch und erreichen einen Durchmesser von 6-7 cm. Während bei allen bisher bekannten Federnelken die Blüten stets matte, gedeckte Farben aufweisen, zeigt meine Pfingstnelke Tönungen, die man in gleicher Leuchtkraft nur noch bei D. caryophyllus findet. *Die Blüte beginnt im Mai* — etwa drei Wochen früher als die der Wiener Zwergnelken — und erreicht zu *Pfingsten ihren Höhepunkt.*

Prachtmischung leuchtender Farbentöne

1000 Korn 10.—, 100 Korn 1.40, 25 Korn 0.40 M.

Rabatt nach Vorschrift des RNSt.

Paul Teicher, Striegau

Samenzucht, Großgärtnerei seit 1836. [104

Reserviert

für die Firma

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

28]

Ludwiga



Gewächs-Häuser

unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Zur Sommer- u. Herbstaussaat

empfehlen wir unsere

Gemüse- und Blumensamen

Spezialsorten für den Erwerbsgärtner

Weigelt & Co.

Samenzucht

Erfurt [51

Fordern Sie unser Sonderangebot Nr. 197

Neuheit 1941! *Aubrietia graeca „Veilchenteppich“*

Merkmale:
1. gedrungener, dichter, 3—5 cm hoher hellgrüner auffallender Polster,
2. geschlossener, dunkelvioletter, im Aubrietiensortiment auffallender Blütenflor.
3. gute Wuchs- und Vermehrungseigenschaften.
4. die unbedingte Neuheit unter den Aubrietien.

Kidery & Preißner, Gartengestalter und Staudenzüchter, *Saaz (Sudetenland).* [400

Cyclamensamen

Neue Ernte! **Die weltbekannte Qualität!**

Preise wie bisher.

*Das **erstklassige Binnewies-Saatgut** wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher **beste Keimkraft** garantiert.*

Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.

E. Binnewies, Alfeld/Leine

Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

Schwefelverneblungsapparat

„Sulfurator“ D.R.P.

für Gewächshäuser und Frühbeetkästen!

Der unverwüstliche Apparat zur **100prozentig. Bekämpfung** von **echt. u. falsch. Meltau, Braunfl.-Krankheit, Rost, Rote Spinne** sowie and. **Pilz-Krankh.** an **Rosen, Nelken, Chrys., Hort., Tomaten, Gurken** usw. — **Keine Explosionsgefahr. Geringe Betriebskosten. Einfachste Handhabung.** Gr. I für 1—500 m² Glas 70,— RM, Gr. II für 5—5000 m² Glas 130,— RM. Verlangen Sie ausführlichen Sonderprospekt! [331

A. Treppens & Co., Berlin 68 A, Lindenstraße 13

Reserviert

für die Firma

Hermann Gierth

Gloxinien - Spezialkulturen

33] Berlin-Zehlendorf, Schmarjestr. 1

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, $\frac{1}{4}$ g RM 6.—, $\frac{1}{2}$ g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, $\frac{1}{4}$ g RM 3.—, $\frac{1}{2}$ g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8 —, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Calceolarien hybr. grdfl.

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.

Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön“, „Scharlachflamme“, beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je $\frac{1}{4}$ g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung,** $\frac{1}{4}$ g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** $\frac{1}{4}$ g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** $\frac{1}{4}$ g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** $\frac{1}{4}$ g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** $\frac{1}{4}$ g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana,** gemischt, 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien Rasse „Dondo“

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer“** (Matadorfarbe), Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—, $\frac{1}{4}$ g 3.50, $\frac{1}{2}$ g 6.50, 1 g 12.—.

Primula malacoides

Vom Reichsnährstand anerkannt.

Weihenstephan, riesenbl. brillantrosa			1 g	RM 10.—
Schmids verb. Treurosa	1 g	RM 6.—	10 „	„ 55.—
Lachsrosa, Brilliance	je 1 „	„ 6.—	10 „	„ 55.—
Baby Rose	1 „	„ 4.—	10 „	„ 35.—
Goldauge	1 „	„ 3.50	10 „	„ 30.—
Mein Wunsch	1 „	„ 2 50	10 „	„ 20.—
Prachtmischung aller Sorten . . .	1 „	„ 3.50	10 „	„ 30.—
je 1 Portion RM 0.50			10 Portionen	„ 4.50

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte

Für Friedhofsgärtnereien

empfehle als Ersatz für Efeu

la Vinca - minor - Pflanzenbüsche

20triebige Pflanzen mit schönem, dunkelgrünem Laub, **pro 100 Stück RM 15.-, pro 1000 Stück RM 125.-**

F. BOROWSKI SOHN, Gartenbauunternehmung, **Koblenz-Metternich.** Fernruf: Koblenz 4596. [408

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 13. Juni 1941 | Nr. 24

Marktforschung als Zukunftsaufgabe / C. Grunert-Leipzig.

Aus den Aeußerungen führender Männer des Berufes über seine Probleme nach dem Kriege ist zu entnehmen, daß für den Gartenbau veränderte Verhältnisse heraufkommen werden. Als Führungsmacht auf dem europäischen Festlande wird Deutschland ein Zentrum von großer Zentrifugal- und auch Zentripetalkraft werden. Das Reich wird Agrarerzeugnisse aller Art und Bedeutung ansaugen und Industrieerzeugnisse zur Verfügung stellen. Für den Gartenbau bedeutet dies, daß er nicht mehr allein die Versorgung des Großdeutschen Reiches mit Obst, Gemüse und Zierpflanzen einschließlich Schnittblumen wird übernehmen müssen, sondern daß dafür auch klimatisch günstiger gestellte Gebiete außerhalb in Betracht kommen werden, die unter Umständen billiger liefern werden, als es der deutsche Erzeuger vermag.

Am bedeutsamsten werden sich die Einfuhrmöglichkeiten auf dem Schnittblumenmarkte des Winters, ferner auf die Frühgemüseerzeugung und auf die Erzeugung von Obst auswirken. Der Topfpflanzenmarkt und das Sommergeschäft werden kaum davon berührt werden, das Friedhofsgeschäft und die Gartengestaltung werden überhaupt nicht betroffen. Wie sich die Einfuhrmöglichkeiten gestalten werden, ist heute und wird wohl auch in den ersten Jahren nach dem Kriege kaum zu übersehen sein, und damit kann über ihre möglichen Auswirkungen schlechthin nichts Bestimmtes ausgesagt werden. Es ist aber doch gewiß, daß der deutsche Gartenbau diejenigen Betriebe, deren Bestand durch vermehrte und billigere Einfuhr in Frage gestellt werden kann, durch Umstellung auf eine neue Grundlage stellen muß.

Das glückliche Gelingen der Umstellung hängt von mehreren Dingen ab: von der rechtzeitigen Erkenntnis, daß eine Umstellung notwendig wird; von der Erkenntnis der richtigen Art der Umstellung; von der Fähigkeit, neue und die richtigen Anzuchten aufzubauen und schließlich von einem Betriebskapital, das es ermöglicht, die Vernichtung oder wenigstens eine ungenügende Verwertung von überflüssig werdenden Beständen und den Aufbau von neuen Kulturen durchzuhalten. Solange eine Umstellung allmählich und Schritt für Schritt erfolgen kann, besteht kaum Gefahr, daß dadurch wesentliche Substanzverluste und unerwünschte soziale Spannungen entstehen können. Werden aber Umstellungen infolge von Veränderungen der gesamten Berufsgrundlagen notwendig, werden sie also zu gleicher Zeit für eine ganze Reihe von Betrieben zur unabdingbaren Notwendigkeit, so entsteht damit freilich die Gefahr, daß es zu Verlusten und Spannungen kommt. Das soziale Verantwortungsbewußtsein gegenüber den davon Betroffenen und das Ansehen des Gesamtberufes gebieten, daß in diesem Falle alles getan wird, damit es nicht zu Katastrophen kommt.

Man braucht sich mit den notwendigen Gegenmaßnahmen im Augenblick keineswegs zu überstürzen; denn solange der Krieg dauert, ist mit einer Aenderung der Lage aus zahllosen Gründen überhaupt nicht zu rechnen. Auch nach seinem Ende wird man wohl nur allmählich in den neuen Zustand hineingeraten. Die gärtnerische Einfuhr wie überhaupt die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird logischerweise von der deutschen Lieferfähigkeit in Industrieerzeugnissen abhängen. Je mehr diese zunimmt und je vielfältiger sie nach der Umstellung auf die Friedenserzeugung wird, um so mehr nähert sich der deutsche Gartenbau einer gefahrvollen Periode, sofern überhaupt das Ausland gleichzeitig seine Erzeugung in exportfähigen Zierpflanzen gesteigert hat. Deutsches Exportvermögen und die Lieferfähigkeit des Auslandes sind also die Richtungspunkte für die Umstellung. Der deutsche Gartenbau hat bisher überwiegend fern von diesen Problemen seine Arbeit getan; er wird aber in Zukunft in eine auch „auslandsbezogene" Daseinssphäre gerückt werden.



Die neue Paeonie „Sonnenstrahl", bringt mit ihrem Kirschlachs einen neuen Farbton in das Sortiment der Staudenpaeonien. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Es liegt auf der Hand, daß die Entwicklung der deutschen Exportfähigkeit und der Erzeugung des Auslandes Dinge sind, die der Einzelne nicht übersehen kann. Dies ist ausschließlich eine Gemeinschaftsaufgabe des Gartenbaues, deren Bewältigung und Durchführung in die Hand der Berufsspitzen gelegt ist. Es kann nicht erwartet werden, daß der Gartenbau zu sämtlichen Außenhandelsverhandlungen zugezogen wird; das Interesse jedoch, das die Allgemeinheit schon aus wehrwirtschaftlichen Gründen heraus an einem lebens- und leistungsfähigen deutschen Gartenbau haben muß und auch hat, läßt bestimmt erwarten, daß der Gartenbau, soweit er einfuhrempfindlich ist, vom Sinn und von den Realitäten ihn berührender Abmachungen

unterrichtet wird. Dem Gartenbau seinerseits wird es dann obliegen, sich von der Lieferfähigkeit der Partner ein Bild zu machen. Und zwar ist festzustellen: was und wieviel geliefert werden kann und darf und von welcher Beschaffenheit die Einfuhrware sein wird. Wir müssen also Marktforschung treiben; Marktberichterstattung in der heutigen Form wird wahrscheinlich nicht mehr genügen.

Marktforschung und rasche, klare und instruktive Verbreitung ihrer Erkenntnisse und Feststellungen wird sich dann als ein sehr brauchbares Hilfsmittel erweisen, dem deutschen Gartenbau, soweit er überhaupt von der Einfuhr berührt werden kann, die Umstellung zu erleichtern und auch die Art der Umstellung zu weisen. Die Marktforschung wird sich dabei nicht nur auf die Erzeugung des Auslandes zu erstrecken haben, sie wird ebenso das Inland in ihren Betätigungsbereich einbeziehen müssen. Wenn sich viele umstellen müssen, werden sie wissen müssen, was es schon gibt, was sie also unter Umständen nicht anfassen sollten.

Eine Marktforschung, die die in sie zu setzenden Erwartungen erfüllen kann, wird am besten von einer souverän geleiteten Stelle einheitlich ausgerichtet durchgeführt. Es erscheinen für sie einmal fachkundige Korrespondenten an inländischen und auswärtigen Plätzen notwendig, die über die erforderliche Wendigkeit und Autorität verfügen, ohne die man nichts in Erfahrung bringen kann, was verborgen gehalten werden soll; zum andern sind Statistiker und Redakteure notwendig. Es scheint, daß eine nach den Grundsätzen der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau arbeitende Marktforschungsstelle für den Gartenbau das Rechte sein dürfte. Sie könnte bestehen aus einem kleinen Gremium von als Statistiker ausgebildeten Volkswirtschaftlern, aus einem Stab von amtlich beglaubigten, den Konsulaten beigegebenen Auslandkorrespondenten und schließlich aus dem Kreis der inländischen Marktberichterstatter, die gegebenenfalls für ihre wesentlich vergrößerte und verantwortungsreichere Aufgabe besonders geschult werden müssen.

Die Umstellungen erfordern, wie schon aufgeführt, Fähigkeiten und Begabungen für neue Kulturen. Wir müssen mehr wissen, also auch mehr lernen. Das bedeutet: Die Bildungsmöglichkeit und die Bildungsgeneigtheit müssen zunehmen. Nicht nur das Fachorgan und das Fachbuch werden notwendiger werden als bisher. Auch die Belehrung und die Vertiefung des Wissens an Gartenbauschulen und Forschungsanstalten im Rahmen von kleinen Sonderveranstaltungen muß mehr ermöglicht werden, wobei insbesondere neue, den veränderten Umständen angemessene Kulturmethoden und neue Kulturen überhaupt durch ihre besten Lehrer besprochen und, wenn möglich, vorgeführt werden sollten. Studienreisen und -fahrten werden zu machen und zu ermöglichen sein. Wenn der deutsche Gärtner sich schon über die Erzeugung des Auslandes unterrichten muß, so erscheint es recht und billig, daß er dessen Erzeugungsweise und Gartenbau genau und gründlich kennen lernen kann, sofern er dazu das Bedürfnis empfindet.

Blumen und Zierpflanzen.

Düngungsversuche zu Azaleen und Eriken / R. Gärtner-Pillnitz.

In Nr. 6 dieser Zeitschrift wurde über Versuche berichtet, die an der Staatlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Pillnitz auf Grund ihrer Arbeitsgemeinschaft mit dem Beratungsring sächsischer Azaleen-, Eriken- und Camellienanbauer durchgeführt worden sind. Wegen Platzmangels konnte zunächst nur über die Ergebnisse der Düngungsversuche berichtet werden. Nachstehend soll nun auf dringenden Wunsch der Anbauer auch noch einiges über die bisherigen Ergebnisse der laufenden Kulturversuche zu Azaleen und Eriken mitgeteilt werden.

Bei Azaleen laufen Erdversuche zu Topf- und Ballenpflanzen mit dem Ziele der Auffindung der besten Pflanzerde. Hierbei soll insbesondere geprüft werden, inwieweit die Möglichkeit besteht, einen Teil der üblich verwendeten Moorerde durch Torfmull, vorjährige Nadelstreu oder durch Schwarztorf zu ersetzen. Auch soll die Wirkung der Verwendung gedämpfter alter Azaleenerde festgestellt werden. Soweit sich die Ergebnisse bisher überblicken lassen, kann gesagt werden, daß der Ersatz eines Teiles der Moorerde durch Torfmull durchaus günstig erscheint. Die Mitverwendung vorjähriger Nadelstreu zur Pflanzerde brachte keine günstigen Ergebnisse, ebenso ist gedämpfte alte Nadelstreu als Zusatz zur Pflanzerde für Topfazaleen mit Vorsicht zu handhaben. Die Erdversuche zu Ballenazaleen sind noch nicht abgeschlossen. Bei diesen Versuchen soll insbesondere geprüft werden, inwieweit die Möglichkeit besteht, die verhältnismäßig schwierig zu beschaffende Kiefernnadelstreu durch Lauberden verschiedener Art zu ersetzen. Versuche sind mit einer Reihe verschiedener Lauberden angesetzt.

Angesichts der Wichtigkeit des Gießwassers für die Azaleenkultur ergab sich die Notwendigkeit, diese Frage eingehend zu prüfen. Seit 1939 laufen derartige Versuche, wobei insbesondere Versuchsreihen angesetzt sind mit Wässern verschiedener Härtegrade. — Wichtiger als der Säuregrad des Gießwassers ist der Säuregrad der Pflanzerden. Es wurden daher Versuche mit verschiedenen pH-Stufen der Pflanzerden durchgeführt. Hierbei ergab sich, daß das Optimum des Säuregrades der Erde für Topfazaleen bei etwa 4,5 pH liegen dürfte. Eher darf die Erde saurer als weniger sauer sein.

Neben den bisher aufgeführten Versuchen zu *Azalea indica* sind noch folgende Versuchsreihen angesetzt bzw. geplant:

1. Topfgrößenversuche. Hierbei hat sich bisher gezeigt, daß bei Verwendung größerer Töpfe als allgemein üblich bei gleicher Düngergabe eine wesentliche Steigerung des Pflanzenwachstums möglich ist. Inwieweit dieses durch erhöhte Düngergaben entsprechend den Topfgrößen noch weiter gesteigert werden kann, ist noch zu prüfen.
2. Schattierversuche sowie Lang- und Kurztagsversuche. Hierbei ist zu prüfen, inwieweit die Blühfähigkeit der Azaleen gesteigert, bzw. eine Verfrühung der Blütezeit erreicht werden kann. Soweit die diesbezüglichen Vorversuche eine Beurteilung zulassen, kann gesagt werden, daß die Azalee durchaus günstig auf eine Verkürzung der Belichtungszeit reagiert. Die Blütezeit wird vorverlegt.
3. Vermehrungsversuche. Bei diesen Versuchen soll insbesondere die Einwirkung der verschiedenen Wuchsstoffe auf die Wurzelbildung von Stecklingen sowie auf die Verwachsung der Veredlungen geprüft werden.
4. Stutzversuche. Hierbei ist, gesondert in Topf- und Ballenkultur, die Stutzzeit variiert worden, wobei außerdem Pflanzen beider Kulturmethoden unter verschiedenen Umweltbedingungen angezogen werden.
5. Sortenversuche sind eingeleitet.

Bei Eriken waren besonders vordringlich die Pflanzerde-Versuche. Es galt zu prüfen, ob Moorerde oder Heideerde günstiger wirkt, zumal in den verschiedenen Anbauzentren die eine oder die andere Erde verwendet wird. Weiter sollte die Möglichkeit der Beimischung von Torfmull erkannt und außerdem die Wirkung gedämpfter Erden beobachtet werden. Die Gegenüberstellung von Heideerde und Moorerde ergab keine wesentlichen Unterschiede. Die Beimischung von Torfmull gestaltete sich bei Heideerde günstiger als bei Moorerde, wenn nicht mehr als ein Viertel der Gesamterdmasse an Torfmull beigemischt wird. Die Dämpfung wirkte bei beiden Erden gleich gut, allerdings wurde die Blüte durch die Verwendung gedämpfter Erden verspätet. Außer den bereits durchgeführten Versuchen mit Moor- und Heideerde sind weitere Versuche geplant, die die Verwendungsmöglichkeit von Schwarztorf als Beimischung zur Pflanzerde bei Eriken erweisen sollen.

Bodensäureversuche, bei denen die verschiedenen pH-Stufen der Pflanzerde künstlich hergestellt wurden, ergaben,

daß der günstigste Säurewert der Eriken bei pH 3,5 bis 4,5 liegt, ferner daß die Erde eher noch etwas saurer als angegeben, keinesfalls aber weniger stark sauer sein darf.

Gießwasserversuche ergaben bei der Schwierigkeit der exakten Durchführung bisher noch kein einheitliches Bild. Die Weiterführung dieser Versuche ist, angesichts ihrer Wichtigkeit, auf besonders breiter Grundlage vorgesehen, wobei auch die Verwendung von Wasser aus Betrieben mit verschiedenartigen Wässern geplant ist.

Ebenso soll die Möglichkeit der Verwendung von Wuchsstoffen bei der Vermehrung ergründet werden. Auch soll die Vermehrungszeit unter verschiedenen Umweltbedingungen untersucht werden. Da bisher das Erikensterben in den Versuchen nicht auftrat, sind besondere Versuche vorgesehen, die Ursachen dieser Erscheinung zu ergründen.



Myosotis-Treiberei mit einfachen Mitteln / Eugen Hahn-Bornim.

Ebenso wie Bellis oder Veilchen können auch Myosotis mit einfachsten Mitteln herangezogen und getrieben werden. Zwei grundlegend wichtige Voraussetzungen müssen allerdings dabei von vornherein erfüllt sein: es müssen geeignete Sorten gewählt werden und Ueberwinterungsmöglichkeit vorhanden sein.

Während meiner Reisetätigkeit hatte ich Gelegenheit, die verschiedensten Treibverfahren kennen zu lernen: das Abtreiben im Großlufthaus, in Blockbauten, Erdhäusern und Frühbeetkasten. Der Treibraum an sich ist demnach weniger wichtig, er muß nur, sofern auf Winterschnitt Wert gelegt wird, ein Durchpflücken auch in den Wintermonaten bei länger anhaltender Kälte gestatten. Denn was nützen die bestfunktionierenden heizbaren Doppelkasten, wenn man in Kälteperioden doch nicht die Möglichkeit hat, diese Kastenlagen aufzudecken und durchzupflücken! Die primitivsten heizbaren Block- oder Behelfsbauten sind, von diesem Standpunkte betrachtet, immer noch besser als die eben erwähnten heizbaren Doppelkasten.

Wichtig ist ferner, sich von vornherein zu entscheiden, in welche Monate der Hauptschnitt fallen soll. Diese Entscheidung ist schon deshalb notwendig, weil man danach die Sorte zu wählen hat. Wird z. B. das Hauptgewicht auf Schnitt für die Monate Februar und März gelegt, ist es unmöglich, *M. alpestris*-Sorten zu nehmen, da diese sich keineswegs treiben lassen, sondern sich bei 6 bis 10° am wohlsten fühlen. Hier müssen die *M. oblongata*-Sorten einspringen, die eine höhere Temperatur vertragen und demzufolge auch früher, d. h. schon im Februar, zur Blüte gebracht werden können. Wie die eine der beigefügten Aufnahmen aus dem Betriebe von Hoffmeister in Ludwigsburg zeigt, werden dort die Myosotis in demselben Großlufthaus und bei derselben Temperatur wie die Lathyrus und Treibsalat getrieben. Durchschnittlich beträgt die Temperatur hier bei Hoffmeister 12 bis 18°. Diese Temperatur wäre für die *M. alpestris*-Sorten unmöglich.



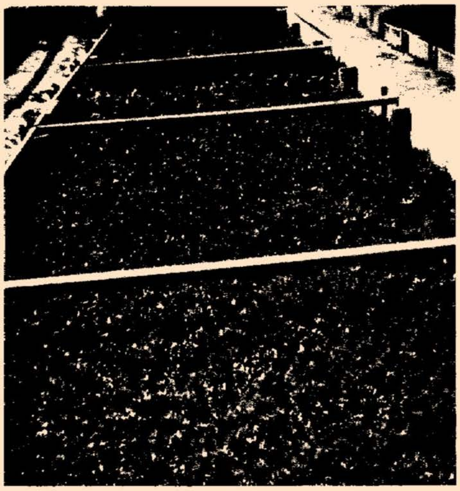
Noch großzügiger wird die Myosotis-Treiberei bei Jost in Lage durchgeführt. Die meisten würden die Treiberei in diesen 10 m breiten und etwa 50 m langen Großlufthäusern als unrentabel bezeichnen. Herr Jost versicherte mir jedoch, daß er dabei auf seine Rechnung komme. Es werden nur *M. oblongata perfecta*, *Albion* und *Blaue Grasmücke* getrieben. Allerdings darf hier nicht übersehen werden, daß zwischen die Myosotis Gladiolen gelegt wurden. Während die Myosotis noch im Spätherbst nach dem Abernten der letzten Chrysanthemen ausgepflanzt wurden, wurden die Gladiolen-Knollen gegen Mitte Januar dazwischen gelegt. Die Myosotis können praktisch den ganzen Winter über, d. h. schon ab Dezember, geschnitten werden, der erste Hauptflor setzt gegen Mitte bis Ende Februar, der zweite Hauptflor gegen April ein. Haben sich dann die Myosotis endgültig erschöpft, was allerdings kaum vor Anfang Mai der Fall sein dürfte, sind die Gladiolen so weit, daß sie wenige Tage später geschnitten werden können.

Wie gesagt, läßt sich die *M. oblongata*-Treiberei aber auch in jedem begehbaren Doppelkasten durchführen, in dem eine Temperatur von 12 bis 18° gehalten werden kann. Dagegen vertragen die *M. alpestris*-Sorten, von denen *Indigo*, *Geltower Markt*, *Blauer Korb* und *Expreß* als die besten bewertet werden können, höch-



***Myosotis-Treiberei mit einfachen Mitteln.** Oben: In einem Großlufthaus bei Jost in Lage. Als Zwischenpflanzung dienen Gladiolen. Mitte: Im kalten Kasten bei Harden in Neuengamme. Gegen Mitte März mit Fenstern gedeckt, stehen diese Schnitt-Myosotis noch 3 bis 4 Wochen vor den Freilandpflanzen in Blüte. Unten: In einem Gemischt-Block bei Hoffmeister-Ludwigsburg.* Aufn.: Hahn.

stens eine Durchschnittstemperatur von 6 bis 10°. Die Temperatur kann bei diesen Sorten auch ruhig einmal auf 5 oder gar 3° sinken, ohne daß die Kulturen darunter leiden. Vor März kann man bei diesen Sorten allerdings kaum mit einem ergiebigen Schnitt rechnen, erst gegen April kommt die Ernte voll in Gang. Um zu verhindern, daß vor dem Erblühen der Freiland-Myosotis eine Lücke entsteht, ist es ratsam, je nach den vorhandenen Absatzmöglichkeiten noch einige kalte Kastenlagen mit *M. alpestris*-Sorten zu bepflanzen. Haben sich die Myosotis im Hause erschöpft, können diese *M. alpestris* so lange einspringen, bis das Freiland den ersten Schnitt liefert. Die Pflanzen werden frostfrei überwintert; es genügt dann bei diesen Kastenkulturen schon ein Ueberdecken mit Fenstern ab Mitte März, da diese Pflanzen sich schnell entwickeln. Sie kommen noch volle drei Wochen früher zur Blüte als die Freiland-Myosotis.



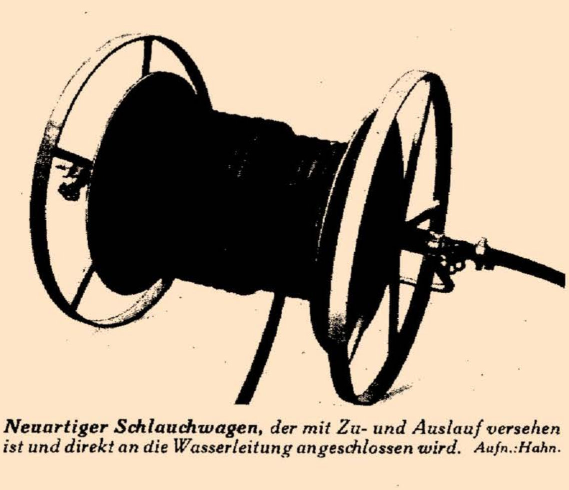
Crassula im Kasten ausgepflanzt. *So läßt sich auch diese Kultur vereinfachen.* *Aufn.: Hahn.*

Ein neuartiger Schlauchwagen.

Auf der technischen Sonderschau zu Stuttgart wurde als beachtenswerte Neuerung der sogenannte Selekta-Schlauchwagen gezeigt. Für den mittleren und kleineren Betrieb halte ich ihn für eine ideale Lösung. Während bisher bei allen Schlauchwagen der Schlauch nur über eine hohle Trommel gewickelt wird, ist in diesen Selekta-Schlauchwagen zu beiden Seiten ein Zulauf und in die Trommel ein Auslauf eingebaut. Das eine Schlauchende wird unmittelbar an den Auslauf der Trommel angeschlossen, die Zuleitung, d. h. der Anschluß an die Wasserleitung, erfolgt wahlweise links oder rechts durch ein kurzes, etwa 2 m langes Schlauchstück. Das Leitungswasser wird also durch die Trommel in den Gießschlauch geleitet. Der auf der Rolle befindliche Schlauch steht also immer unter vollem Druck. Der Selekta-Schlauchwagen wird in drei Größen hergestellt: für $^1/_2$-, $^3/_4$- und 1zölligen Anschluß. Von der Arbeitsersparnis abgesehen, liegt der Hauptvorteil dieser Neuerung in der weit geringeren Abnutzung des Schlauches, dessen Haltbarkeit durch das Aufwickeln, Hin- und Herziehen bei dem bisherigen Verfahren immer stark litt. **Hahn.**

Vereinfachte Anzucht auch bei Crassula rubicunda.

Auch die Crassula-Kultur kann durch Auspflanzen während der Sommermonate ganz erheblich vereinfacht werden. Was vor drei Jahren bei Jost in Lage (Lippe-Detmold) noch Versuch war, hat sich inzwischen bereits bewährt und bei dem heutigen Mangel an Arbeitskräften sogar als notwendig erwiesen.



Neuartiger Schlauchwagen, *der mit Zu- und Auslauf versehen ist und direkt an die Wasserleitung angeschlossen wird.* *Aufn.: Hahn.*

Man ging dort dazu über, die gegen Januar-Februar beim Umpflanzen anfallenden Stecklinge in Kisten zu stekken, nach dem Bewurzeln und Durchtreiben wieder zu köpfen und wieder zu stekken, bis dann auch dieser zweite Satz Stecklinge, inzwischen bewurzelt, gegen Mai im Kasten ausgepflanzt werden kann. Die ersten Tage werden die Kasten mit Fenstern bedeckt, die aber schon nach ein bis zwei Wochen wieder abgenommen werden können. Die Crassula werden in grobsandiger Erde ausgepflanzt und in voller Sonne weiterkultiviert, bis sie gegen Anfang September in 8 bis 10-cm-Töpfe eingetopft werden. Da Sukkulenten während der Wintermonate leicht faulen, darf das Eintopfen nicht über den angegebenen Zeitpunkt hinaus verschoben werden, damit sie noch gut durchwurzeln. Ueberwintert werden die Pflanzen an hellem Standort, wenn irgend möglich auf Hängebrettern. Gegen Januar, wenn sich die Triebe regen, werden sie in 12- bis 13-cm-Töpfe verpflanzt, um gegen Mai, wenn sie anfangen Farbe zu zeigen, verkauft zu werden.

Dieses Kulturverfahren hat einmal den großen Vorzug, daß das Umtopfen eingespart werden kann, zum andern, daß die Pflanzen während der Sommermonate nicht verkümmern oder durch vernachlässigtes Gießen zu früh verholzen, wie es bei der Kultur in Töpfen vorkommen kann, sondern immer flott im Wuchs bleiben. **Hahn.**

Farbige Adiantum.

In allen Fällen, wenn Adiantum den Pflanzentisch oder Korb nicht nur füllen, sondern ihn verschönern helfen und auch als Pflanzen wirken sollen, werden mit Vorliebe farbige Sorten gewählt. Sie können einen Pflanzenkorb beleben, das stark hervortretende Grün wird durch sie unterbrochen, und etwa noch fehlende Blüten können mitunter sogar durch sie ersetzt werden. Schon darum wäre die etwas höhere Bewertung farbiger Adiantum gerechtfertigt. Der höhere Preis wird aber auch besonders durch die schwierigere Kultur notwendig. Farbige Adiantum brauchen während ihrer Anzucht etwas höhere Wärme, auch etwas mehr Zeit, denn man muß sie schon um einige Monate früher aussäen, um sie mit den grünen Sorten zusammen fertig zu haben. Als Hauptsorte kommt immer noch *Adiantum scutum roseum* in Frage. Sie allein wird in Massen gebraucht, und es muß gewünscht werden, daß dieser Farn in Zukunft noch mehr angeboten wird. Sogenannte bessere Sorten, wie *A. Lemkesii* und *Johan Bier*, konnten sich bisher nur in kleinen Mengen durchsetzen und dürften auf Grund ihrer noch höheren Preise für den Durchschnittskäufer auch zu teuer werden. **M.**

Gute Erfahrungen mit der neuen Primula sinensis *Kardinal* / Th. Drösser-Düsseldorf.

Zur jetzigen Aussaatzeit möchte ich noch einmal auf die in Nr. 20 d. Jgs. beschriebene *Primula sinensis*-Neuheit *Kardinal* aufmerksam machen. Sie übertrifft die bekannte *Blender (Dazzler)*, aus der sie, wie in Nr. 20 erwähnt, hervorgegangen ist, in vielen Punkten; namentlich hinsichtlich der Keim- und Wachstumsenergie.

Die Aussaaten von *Blender* müssen äußerst vorsichtig behandelt werden, weil die Keimenergie sehr schwach ist, wahrscheinlich wegen der Beimischung von Gelb im Farbton; man beobachtet Gleiches ja auch bei manchen lachsfarbenen Cyklamen und bei der sonst wundervollen *Primula obconica Lachskönigin*. Die Neuheit *Kardinal* hat demgegenüber trotz ihrer leuchtend zinnoberroten Farbe nur eine kurze Keimzeit und außerordentliche Wüchsigkeit. Ich erhielt im Vorjahre das Saatgut von *Kardinal* vier Wochen später als das der Sorte *Blender* und säte es demzufolge erst in den ersten Julitagen aus. Trotzdem waren die Pflanzen 14 Tage früher verkaufsfertig als die unter gleichen Bedingungen kultivierten *Blender*. — Ein weiterer

Vorzug der *Kardinal* besteht in dem gedrungenen Bau der Pflanze und den kurz gestielten biegsamen Blättern, wie wir dies von der neueren Sorte *Heideröschen* her kennen. Die Pflanze läßt sich infolgedessen leicht verpacken. Die Einzelblüten sind 3 bis 4 cm groß, gut gefranst und kreisrund. Sämtliche Pflanzen brachten neben der Hauptblüte noch zwei Nebendolden.

Alles in allem ist *Kardinal* eine Marktsorte ersten Ranges. Jeder Kunde, der mein Primelhaus betrat, griff zuerst nach *Kardinal*.

Ein lange erwartetes Ereignis: Agave coccinea blüht in Dahlem / E. Simon-Dahlem.

Von der großen, prächtigen *Agave coccinea* im Botanischen Garten in Dahlem hat man schon vor 30 Jahren vermutet, daß sie blühfähig sei, und sich über das nach der Blüte und Samenreife unabänderliche Absterben dieser Pflanze damit getröstet, daß mit der Blütenbildung eine Lücke in der Agaven-Beschreibung geschlossen werden könnte. Denn bisher existierten von Blütenstand und Blüte der *Agave coccinea* weder Bilder noch Beschreibung, sie waren also in der kultivierten Welt noch unbekannt.

Nun hat diese Pflanze ihre ersten Blüten entfaltet. Im April vorigen Jahres zeigte sie durch die Lösung einer größeren Anzahl Blätter im Innern der Blattrosette die Bildung eines Blütenstandes an. Dieser wuchs riesig schnell heran und nahm täglich bis zu 15 cm an Länge zu bei einem Umfang des Sprosses von 44 cm, so daß bald das Gewächshausdach erreicht war und dieses durchbrochen werden mußte. Als Frostschutz wurde ein Aufbau darüber erstellt, der jedoch mit Eintritt wärmeren Wetters wieder entfernt wurde, so daß sich der Blütenstand während des Sommers frei über das Gewächshausdach hinaus entfalten konnte. Aber erst im Herbst, nachdem er eine Höhe von etwa 6 m erreicht hatte, zeigten sich die ersten kandelaberartigen Verzweigungen, die die Blütenknospen bringen sollten.



Es mußte nun alles versucht werden, den Blütensproß gesund über den Winter zu bringen. Darum wurde wieder ein Aufbau errichtet, und man hoffte, daß die nun herrschende niedrige Temperatur das Wachstum bis zum Frühjahr unterbrechen werde. Dem war jedoch nicht so, der Sproß wuchs weiter, und der Aufbau mußte erhöht werden. Selbst im Januar durchwuchs er diesen wieder, und es mußte nochmals aufgestockt werden, und da sich in diesem Glasturm die Temperatur nicht mehr über dem Gefrierpunkt halten ließ, mußte nunmehr auch Heizung eingebaut werden.

Jetzt ist der Blütensproß unbeschädigt durch den Winter gekommen, und die ersten Blüten haben sich entfaltet. Sie sind grünlichgelb, und die langen Staubgefäße mit den gelben, etwa 3 cm großen Staubbeuteln ragen weit über die Perigonblätter hinaus. Es sind typische Kolibriblumen, in deren Grund ein dicker Tropfen Blütenhonig liegt. Sie sind vormännig, und erst nach der Blütenstaubreife wächst der Griffel mit der Narbe über die Staubgefäße hinaus. Ich habe in diesem Stadium 18,5 cm Länge gemessen, während der Griffel anfänglich 5 cm lang war. Nun kann die Narbe von anfliegenden Kolibris gestreift und, da sie jetzt auch klebrig und aufnahmefähig geworden ist, bestäubt werden.

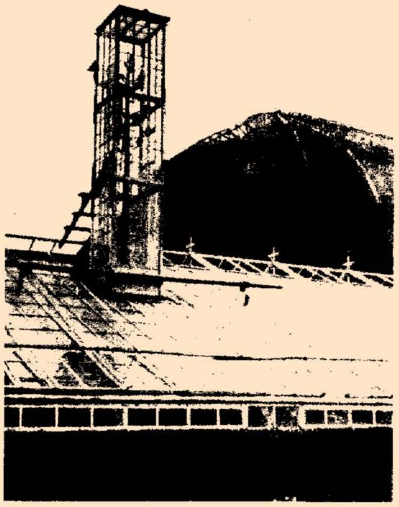
Da sie vermutlich auch wie andere Agaven-Arten Bulbillen ausbilden wird, wäre für die Erhaltung der Art gesorgt, falls sie bei uns keinen Samen ansetzen oder dieser nicht ausreifen sollte. Aber es werden sicher wieder einige Jahrzehnte vergehen, bis eine auch nur ähnlich große und prächtige Pflanze daraus herangewachsen ist.

Schnitt-Zinnien in Farbenmischung pflanzen!

Allgemein muß man wohl feststellen, daß Schnittblumen fast ausschließlich in reinen Farben je Bund gefordert und auch so angeboten werden. Nur bei wenigen Erzeugnissen wird das Gegenteil verlangt, und zu diesen gehören auch die Zinnien. Ihr frohes und vielseitiges Farbenspiel, eine Blume noch schöner als die andere, mögen wohl dazu beitragen; denn der Käufer möchte am liebsten von jeder Farbe eine dabei haben. Die Gärtnereien in den Vierlanden sind aus diesem Grunde schon vor Jahren dazu übergegangen, die Zinnien-Farbensorten bereits bei der Aussaat zu mischen und die Pflanzen so gemischt auf die Beete zu bringen. Das erspart Arbeit beim Schneiden der Blumen; denn nun kann man fast der Reihe nach wegschneiden, um das gewünschte bunte Blumenbund zu erhalten. Würde nach Farben gepflanzt werden, so müßten die Zinnien, um bunte Bunde zu erhalten, nach dem Schneiden nochmals in die Hand genommen werden, und dazu fehlt es meistens an Zeit. Es bleibt zu prüfen, ob diese bunte Aussaat nicht auch bei anderen Sommerblumen, wie z. B. Astern und Antirrhinum, angebracht ist. Von Astern werden bunte Sträuße mitunter ebenfalls gewünscht, wenn auch nicht ausschließlich und in dem Maße wie bei Zinnien. B.

Thrips an Gloxinien.

Ein gefährlicher Feind der Gloxinien ist der Thrips, der schwer zu bekämpfen ist. Man sollte es daher während der Kultur nie an vorbeugenden Maßnahmen fehlen lassen.



***Agave coccinea* zum ersten Mal in Blüte.** *Im Bot. Garten Dahlem mußte aus diesem Anlaß das Sukkulenten-Haus mit einem turmartigen Aufbau versehen werden.* Aufn.: Simon.

Dazu gehört in erster Linie das ständige Feuchthalten der Wege, Wände und Gewächshaustische. Namentlich bei sonnigem Wetter muß häufig gespritzt werden. Ein anderes vorbeugendes Mittel ist die Verwendung von feuchtem Tischmaterial, z. B. feuchtem Torfmull, auf den die Töpfe gestellt werden. Dadurch werden die Pflanzen auch direkt unter den Blättern von feuchter Luft umspült. Sehr gut hat sich ferner das Räuchern mit Parasitol, Nikotin-Streifen usw. bewährt, doch muß dieses alle 10 bis 14 Tage wiederholt werden. Man räuchert möglichst gegen den Abend und halte sich an die vorgeschriebene Dosierung, da Gloxinien empfindlich sind. Die Blätter sollen beim Räuchern trocken sein. Durch das wiederholte Räuchern werden gleichzeitig auch die Läuse und andere Schädlinge vernichtet und ferngehalten, die sich auch gern unter den Blättern einnisten.

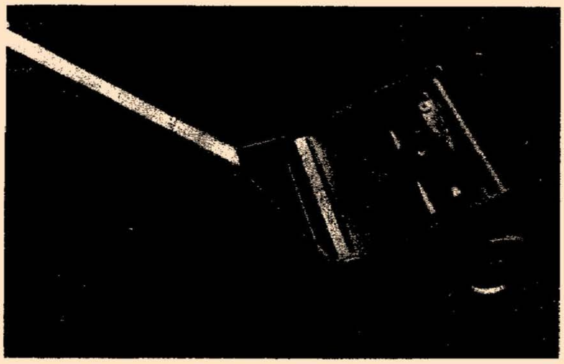
Fertige, vollblühende Pflanzen soll man vor dem Verkauf zwecks genügender Abhärtung in ein kühleres Haus bringen. Die Pflanzen halten sich dann im Blumenladen wie auch beim Käufer besser, wodurch man sich Reklamationen ersparen und die Kunden erhalten kann. **E. Schmidt**, Basel.

Baumschule und Stauden.

Eichen- und Buchenveredlungen fast ohne Ausfall / M. Eiselt-Leupoldishain.

Schon ungezählte Male wurde mir darüber geklagt, daß Veredlungen von Eichen und Buchen nicht wachsen wollten. Ich selbst konnte mich nie darüber beklagen und habe schon oft gedacht, daß ich besonderes Glück damit haben müsse. Nun schrieb auch Herr Böhlje in seinem interessanten Artikel über das Verpflanzen schwieriger Gehölze kürzlich an dieser Stelle, daß diese Veredlungen nicht gern wachsen. Ich möchte mich deshalb einmal dazu äußern.

Als ich vor vielen Jahren in der damals auf der Höhe stehenden Muskauer Gehölzschule arbeitete, mußte ich auch die Winterveredlung mitmachen. Dort wurden alljährlich schöne Sortimente Eichen und Buchen veredelt. Es ergab sich, daß alle deutschen Eichen auf *Quercus pedunculata* sehr gut wuchsen, während die Amerikaner sehr viel Ausfall zeigten. Sehr schlecht wuchsen alle Sorten, die mit der Unterlage zu wenig verwandt waren, z. B. *Q. imbricata, pontica, phellos, nigra, ferruginea, laurifolia, conferta, pseudoturneri* und auch die schöne immergrüne *Ilex*. Selbst die angenommenen Reiser waren noch jahrelang sehr brüchig an der Veredlungsstelle Dagegen wuchsen alle deutschen Eichen auf *Q. pedunculata* sehr gut an, und wir hatten bei Pyramideneichen eigentlich überhaupt keinen Ausfall. Ich habe auch später bei Hängebuchen, den Formen *laciniata, heterophylla, tricolor, Swat Magret* und vielen ande-



ren sehr wenig, oft fast keinen Ausfall gehabt. Die Versuchsveredlungen, die ich unternommen habe, ergaben folgendes:

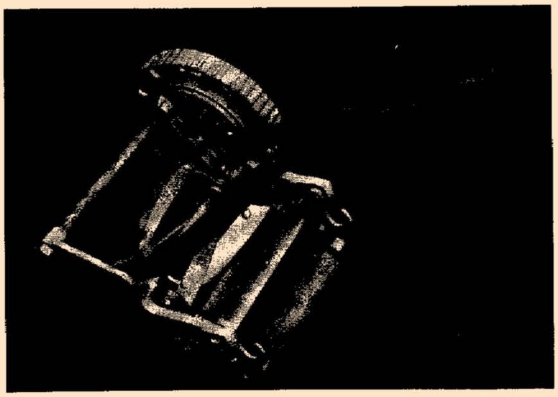
Für Buchen und Eichen ist die beste Veredlung die **Kopulation mit Gegenzungen mit zweijährigem Holz**, das so tief wie möglich, wenn irgend angängig aufs Wurzelholz, aufgesetzt wird. Das Reis soll gleich stark wie die Unterlage sein. Es kann sehr stark, bis fingerdick sein. Dagegen gab es bei Geißfußveredlung immer sehr starken Ausfall, auch leicht Bruch, wenn das Reis schon angewachsen war. Die Veredlungen erfolgten im Hause gegen das Frühjahr. Das Antreiben soll langsam geschehen. Die Reiser wurden nie auf Vorrat geschnitten. In Muskau hatten wir mit Reisern aus dem Reiserkeller mehr Ausfall als mit frischgeschnittenen, d. h. einige Tage können sie alt sein, dürfen aber nicht lange lagern. Die besten Austriebe sind diejenigen, die aus winzigen schlafenden Knospen kommen und sich eigentlich neu bilden. Bei den Buchen treiben die langen Knospen wohl meist rasch aus, die Triebe fallen aber bei der geringsten Unvorsichtigkeit, besonders beim Gießen, leicht wieder um.

Die Frühjahrsveredlung im Freien auf sehr starke eingewurzelte Unterlagen verwerfe ich, weil sie zu einem großen Prozentsatz nicht fest verwächst. Ebenso ist das hochstämmige Veredeln von Trauerbuchen gänzlich zu verwerfen, auch sehr alte Exemplare brechen noch ab. Innigste Verbindung mit der Unterlage, dem Wurzelholz, ist anzustreben.

Das Neueste in Rasenmähmaschinen.

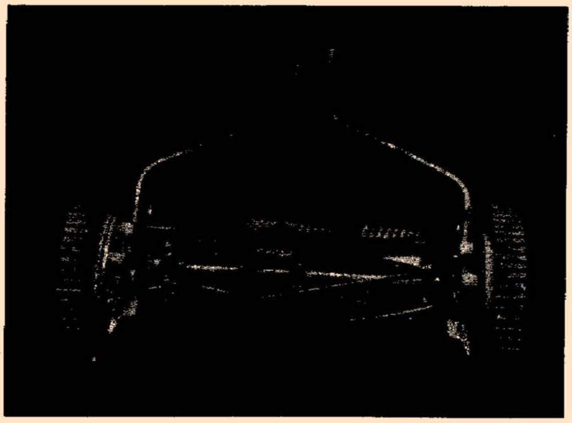
Diese neuen, im Bilde wiedergegebenen Rasenmähmaschinen werden vielen Lesern nicht mehr unbekannt sein, da sie auf den großen Ausstellungen der letzten Jahre vor dem Kriege schon gezeigt und vorgeführt wurden.

Die „Kultus“-Mähmaschine ist infolge ihres geringen Gewichts von etwa 7,5 kg leicht und mit wenig Anstrengung zu bedienen. Sie ist aus Stahlblech bzw. Stahl hergestellt. Die Schnittbreite beträgt etwa 26 cm. Durch eine Kapsel verdeckt und geschützt, liegt der Antrieb auf dem einen Seitenteil des Mähers. Die



Laufräder sind verhältnismäßig klein und haben nur eine geringe Laufbreite. Wenn unmittelbar an Pflanzen oder Kanten gearbeitet werden muß, können die Räder ganz ausgeschaltet werden. Die an beiden Seiten der Gabelung befindlichen Schieber werden dann so verstellt, daß Gabelung und Mäher fest verbunden sind. Auf diese Weise wird die Antriebswalze alleinige Auflage beim Mähen, solange die Vorderräder ausgeschaltet sind. Für das Nachstellen der Messer hat die Maschine an jeder Seite eine Schraube, durch die das Untermesser nachgestellt und die Schneiden reguliert werden. — Der mit nur einem Rade versehene Rasenkantenschneider ist in der Konstruktion nur wenig von dem „Kultus“-Rasenmäher verschieden. Er dient in erster Linie dazu, Ecken und Kanten zu bearbeiten, und hilft dadurch einem langjährigen Bedürfnis ab. Man kann mit diesem Rasenkantenschneider unmittelbar an Mauern, Beeteinfassungen oder Bäume herangehen.

Einem anderen Zweck dient der sogenannte „Schmielenfänger“. Es war bisher nicht möglich, beim Schneiden des Rasens mit dem gewöhnlichen Handrasenmäher auch die Schmielen zu beseitigen. Da diese Schmielen gewöhnlich doppelt so lang wie der Rasen sind, werden sie beim



Das Neueste in Rasenmähmaschinen. Oben: Der einrädrige Rasenkantenschneider der Firma Abner. Mitte: Der kleine Rasenmäher „Kultus“. Unten: Rasenmäher mit Schmielenfänger (4 Greifblättern mit Widerhaken). Aufn.: Hahn.

Schneiden von der Messerwelle niedergedrückt. Durch Anbringung von vier Greifblättern, die mit Widerhaken versehen sind, werden von dem neuen Schmielenfänger auch die Schmielen mit erfaßt und den vier rotierenden Schneidemessern zugeführt. Daß man damit auch in der Rasenpflege einen Schritt weiter gekommen ist, wird besonders der zu schätzen wissen, der tagtäglich mit dem Schneiden von Rasenflächen zu tun hat. **Hahn.**

Neues in Paeonien. — Die ersten lachsfarbigen Sorten.

Auf der Paeonien-Schau zu Stuttgart vor zwei Jahren, die in ihrer Art unter den heimischen Sonderschauen bis heute einmalig war, hörte man einstimmig das Urteil, daß die neue *Paeonia officinalis „Feuerkönig“ (Fire King)* einen Höhepunkt der Paeonien-Züchtung darstelle. Leider waren die beiden andern nicht weniger wertvollen Paeonien aus derselben Gruppe: *P. officinalis lobata „Sonnenschein“ (Sunshine)* und *„Sonnenstrahl“ (Sunbeam)* (s. Bild auf der Titelseite!) nicht vertreten. Diese Züchtungen sind tatsächlich, wenn auch nicht in der Form, so doch im Farbton, etwas völlig Neues, noch nicht Dagewesenes, und es lohnt ein besonders nachdrücklicher Hinweis auf diese Neuheiten, um so mehr als wir den Paeonien der Officinalis-Gruppe bei der Bepflanzung unserer Gärten im allgemeinen zu wenig Beachtung schenken. In den süddeutschen Bauerngärten gehören sie allerdings zum eisernen Pflanzenbestand.



***Die neue Paeonie „Sonnenschein“.** Mit ihrem aparten Lachsorange ist sie eine der meist beachteten Neuheiten der letzten Jahre.* *Aufn.: Hahn.*

Die gewöhnliche *P. officinalis,* die im Mittelmeergebiet beheimatet ist, fand ich merkwürdigerweise auch in den Bergen der Außiger und Leitmeritzer Gegend, die allerdings als besonders mild bezeichnet wird. In der Heimat kommt sie noch in Höhenlagen bis zu 1800 m Höhe vor, und wir finden diese Paeonie ebenso in den Ausläufern der Pyrenäen wie in den Bergen Kleinasiens. Eigenartigerweise hat sich bei uns weniger die einfache als die gefüllte Urform, die sogenannte Bauern- oder Pfingstrose, eingebürgert. Ueber den Geschmack, ob einfach oder gefüllt, läßt sich streiten; ich persönlich finde immer wieder, daß die gefüllten meistens etwas plump wirken und im Garten nur bedingt zu verwerten sind. Anders jedoch als Schnittblume, an erster Stelle die alte weiße *Festiva maxima,* die in zehn Jahren ihren 100. Geburtstag feiern kann.

Es wäre praktisch kaum denkbar gewesen, in der Gruppe unserer alten Pfingstrose Farbentöne zu erhalten, wie wir sie in den oben genannten neuen Sorten finden, wenn wir nicht in der Form *lobata* bereits einen rosa Ton mit Lachsschein gehabt hätten. Einen neutralen weißen Farbton finden wir in der *P. officinalis*-Form *alba plena,* ein helles Rosa in *P. officinalis mutabilis plena.* Da ferner in *P. officinalis anemonaeflora aurea ligulata* auch ein feuriges Rot vertreten ist, war der Weg zu den beinahe unwahrscheinlich schönen und leuchtenden Tönen der Neuheiten, zu dem leuchtenden Orangerot von *Feuerkönig* und dem nicht weniger auffallenden Lachsorange von *Sonnenschein* nicht mehr allzu weit und unwahrscheinlich. Möglich, daß der Züchter dieser Einführungen bei seinen Einkreuzungen auch noch die mattgelbe *P. Wittmanniana* verwendete.

Wie dem auch sei, besitzen wir heute in *Feuerkönig* das bereits erwähnte leuchtende Orangerot, in *Sonnenschein* ein apartes Lachsorange, in *J. Weguelin* ein atlasglänzendes Rosakarmin, in *Lize van Veen* ein Zweifarbenspiel von Hell- und Dunkelrosa und in *Sonnenstrahl* ein nicht weniger wertvolles Kirschlachs. Wer diese Sorten auf den letzten Ausstellungen in Stuttgart und Holland gesehen hat, bedarf keines besonderen Zuspruches mehr, sie sich anzuschaffen. Sie werden auch den Schnittblumenanbauer ebenso wenig enttäuschen wie den Liebhaber. **Hahn.**



***Primula Bullesiana** mit Topfballen. In 8-cm-Töpfen wachsen die Etagenprimeln zu idealen Verkaufspflanzen heran.* *Aufn.: Hahn.*

Mehr Erfolg mit Etagenprimeln — durch Anzucht in Töpfen / Franz Preissner-Saaz.

Ungefähr vor zehn Jahren noch zogen wir unsere Etagenprimeln, wie *Primula Beesiana, Bullesiana, Bulleyana, japonica* usw., wie auch *P. denticulata* im Freiland mit dem Erfolg heran, daß wir starke Pflanzen mit sehr langen Wurzeln und starken Blütenköpfen hatten. Bei unseren Anlagen mußten wir jedoch immer wieder die Feststellung machen, daß uns von diesen an sich schönen Primeln nach dem Pflanzen mitunter die Hälfte und mehr eingingen, was sich besonders bei Herbstpflanzung und später Frühjahrspflanzung stark zeigte.

Da wir auf diese schönen Primeln nicht verzichten wollten und auch im Interesse unserer sonstigen Kunden nicht verzichten konnten, fingen wir an, diese Primeln einzutopfen. Wir verwendeten 8-cm-Baumschultöpfe und, wenn diese nicht in genügender Menge vorrätig waren, auch die kürzeren 8-cm-Töpfe. Als Erde wurde je ein Drittel Kompost, Mistbeeterde und Lauberde mit reichlichem Zusatz von Torfmull und Sand verwendet. Diesem Erdgemisch wurde noch eine Vorratsdüngung von Stickstoff (Hornspäne), Phosphat (Knochenmehl) und 40 %igem Kali (nach Löbner) beigegeben.

Die Töpfe wurden in der Schattenhalle, die in 1,50-m-Beete eingeteilt ist und ausschließlich durch trocken verlegte Ziegelwege begehbar gemacht ist, eingesenkt. Nach dem Einsenken wurden die Töpfe mit kurzem verrotteten Dünger (Straßenkehricht), der zur Hälfte mit Torfmull gemischt war, etwa zwei Finger hoch eingedeckt. Damit sollte einerseits erreicht werden, daß die Töpfe nicht so schnell austrocknen. Anderseits wuchsen aber auch die Primeln, sobald sie den Topf ausgefüllt hatten, mit ihren Wurzeln über diesen hinaus, was für die Entwicklung der Pflanzen durchaus kein Nachteil ist.

Auf diese Weise erhalten wir ein geradezu ideales Pflanzenmaterial, das sich zu jeder Jahreszeit bedenkenlos versenden und verpflanzen läßt, ohne daß man außergewöhnliche Verluste zu befürchten braucht.

Evonymus kewensis — ein zu wenig beachteter Rasenbildner.

Von den kriechenden Evonymus ist *E. kewensis (E. radicans minima)* noch zu wenig bekannt. Im Wuchs entspricht sie der bekannteren *E. radicans vegeta*, ist aber viel feiner im Aufbau der Pflanze. Die Triebe verzweigen sich sehr dicht und wurzeln und schmiegen sich dem Boden an. Die Blätter sind klein, von stumpfovaler Form, oberseits trübgrün mit hellerer Aderung. Die Pflanze sieht *Vinca minor* sehr ähnlich.

Bei geschlossener Pflanzung wächst *E. kewensis* nach einigen Jahren zusammen und bildet einen dichten Teppich. So bildet sie eine schöne Abwechslung in größeren Stein- oder Heidegärten. Besonders für Böschungen ist sie geradezu eine Idealpflanze, da die wurzelnden Triebe den Boden vollständig überwachsen. Im Gegensatz zu *E. radicans vegeta*, die noch etwas aufrecht wächst und mit dem großen Laub einen unausgeglichenen Eindruck macht, wirkt *E. kewensis* mit ihrem kriechenden Wuchs und dem kleinen, aber dichten Laub bedeutend schöner und ruhiger. Auch als Einzelpflanze in Steingärten und als Fußbepflanzung von Grabsteinen sollte sie noch mehr Verwendung finden.

Die Anzucht kann auf zwei Arten erfolgen, die beide gleichwertig und einfach sind. Die Massenvermehrung erfolgt durch Stecklinge, die Ende Juli bis Anfang August in Kasten gesteckt werden. Die Wurzelbildung erfolgt willig und sehr rasch. Im Frühjahr werden die bewurzelten Stecklinge in einen primitiven Kasten ohne Fensterauflage pikiert, in dem sie bis zum Verkauf, der nach dem dritten Jahre beginnt, verbleiben. Die zweite Vermehrungsart erfolgt aus bewurzelten Trieben. Dazu sind Mutterpflanzen nötig, von denen die bewurzelten Triebe abgenommen und in Jungpflanzen geschnitten werden. Diese werden ebenfalls in einen primitiven Kasten pikiert und verbleiben dort wie die Stecklinge. Sie sind schon ein Jahr früher verkaufsfertig als diese. **K. Tschirner**, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Reichseinheitliche Sortierung und Verpackung auch bei Treibkohlrabi / H. Lisges-Straelen.

Durch die verschärfte Anwendung der neubearbeiteten Sortierungs- und Verpackungsvorschriften soll größte Einheitlichkeit aller anfallenden Gemüse auf den Märkten erreicht werden. Die Erreichung dieses Zieles liegt im Interesse des Anbauers ebenso wie im Interesse des Verbrauchers. Die Reichseinheitlichkeit der Sortierung ist die erste Voraussetzung für gerechte Preise, und diese ermöglichen erst eine richtige Planung und letztere wiederum den systematischen Aufbau der verschiedenen Anbauzentren. Ein weitgehendes Mitgehen aller Erzeuger ist deshalb dringend notwendig.



Hier wird Treibkohlrabi für den Markt sortiert (im Betriebe der Gemüsebau-Lehranstalt in Straelen). *Aufn.: Hahn.*

Wie alle Gemüsearten muß auch Kohlrabi nach Qualität und Größe sortiert werden. In die Güteklasse A kommen nur die Kohlrabi hinein, die frei sind von sichtbaren Fehlern, gesundes, frisches Laub haben und nicht holzig sind. Alle anderen gehören in die Güteklasse B. Die Größensortierung erfolgt nach den bestehenden Vorschriften: Größe I über 80 mm, Größe II 50 bis 80 mm, Größe III 30 bis 50 mm, Größe IV unter 30 mm Durchmesser. Da jedes Nichteinhalten der bestehenden Bestimmungen Bestrafung durch die Marktpolizei zur Folge hat, ist es ratsam, die Sortierung entweder selbst oder durch bestimmte, hierfür geschulte Arbeitskräfte erledigen zu lassen. Bei Mangel an Fachkräften eignen sich für die Arbeit des Sortierens Mädchen. Durch unsachgemäße Behandlung gehen oft Werte bei der Ernte verloren, die vorher viel Arbeit und Geld gekostet haben, zumal das Laub der Treibkohlrabi brüchig ist.

Treibgemüse ist empfindlich. Deshalb schützt man die Treibkohlrabi vor Wasserverlusten. Man läßt sie nicht in der Sonne liegen, schützt sie vor Wind und legt die Verpackungsbehälter mit Papier aus. Man soll immer bedenken, daß der Verbraucher letzten Endes den Preis bezahlen, also auch in seine Hand das Gemüse noch frisch und unbeschädigt gelangen muß.

Ein weiterer Doppelkasten mit Glaswänden.

In Nr. 23, Jg. 1939, wurde eine Doppelkasten-Konstruktion aus Drahtglas beschrieben und abgebildet. Unabhängig davon ist man im Betriebe Adam Kämmerer in Oggersheim bei Ludwigshafen dazu übergegangen, neue Doppelkasten mit Wänden aus Blankglas zusammenzusetzen. Das Gerüst dieser Kasten ist ganz aus Eisen, für die Verglasung der Stehwände wählte man 6/4 Glas.



Doppelkasten mit Stehwänden aus Blankglas im Gemüsebaubetrieb Adam Kämmerer-Oggersheim. *Aufn.: Hahn.*

Da unmittelbar an den Seitenwandungen je ein 2½ zölliges Zulaufrohr verlegt wurde, genügte einfache Verglasung, ohne daß man zu starke Auskühlung zu befürchten braucht. Bei kalten Kasten wäre doppelte Verglasung notwendig. Die Bruchgefahr wurde dadurch, daß die Stehwände nur 30 cm hoch sind, auf ein Mindestmaß herabgedrückt. Die Wandungen des Kastens ruhen auf einem festen Betonfundament. Die Firsthöhe beträgt 60 cm. Selbstverständlich ist, daß die Stehwände oben durch Winkeleisen-Schienen geschützt wurden, in denen gleichzeitig die aufgelegten Fenster ruhen. **Hahn.**

Petersilie für den Winterbedarf — Jetzt aussäen!

Der Kultur der Petersilie für den Winterbedarf wird noch vielfach zu wenig Beachtung geschenkt, obwohl schönes Grün in den Wintermonaten sehr gefragt ist und auch entsprechend bezahlt wird. Die Kultur ist einfach. Jedoch wird man vom Treiben alter Pflanzen abgehen müssen, weil diese keine erstklassige Ware bringen.

Um den ganzen Winter fortlaufend schöne Petersilie schneiden zu können, nehmen wir im Juni eine Aussaat in leere Mistbeete oder ins freie Land vor. Beschatten und stetiges Feuchthalten sind notwendig, um eine gleichmäßige Keimung zu erzielen. Im Mistbeet sät man 8 Reihen. Im Freien müssen die Beete in Kastenbreite angelegt werden, damit später ein rationelles Ueberdecken mit fliegenden Kasten möglich ist. Nach dem Auflaufen erfolgt ein Verziehen auf 15 cm Abstand. Anfallende Pflanzen können auch in leer gewordene Kasten pikiert werden. Selbstverständlich darf von diesen Pflanzen während des Spätsommers kein Grün geschnitten werden. Durch gründliches Bewässern und öftere Verabreichung von Dunggüssen erzielt man kräftig bestockte Pflanzen. Im Oktober beginnt man mit dem Umstellen der Kasten und Decken mit Fenstern. Doch muß stets reichlich

Luft gegeben werden. Diese Pflanzen liefern zu Weihnachten erstklassiges, langstieliges Grün.

Um den Bedarf für das zeitige Frühjahr zu sichern, geht man folgendermaßen vor. Man schneidet im Oktober bei einigen Beeten oder Kasten das Laub bis auf die Herzblätter weg. Sodann wird der Boden gelockert und das Unkraut sauber entfernt. Die Beete werden nun mit verrottetem Dünger oder mit Mistbeeterde überzogen, außerdem kommen jetzt Fenster oder Deckladen über die so behandelten Beete. Es wird also eine Ruhezeit durch Trockenhalten eingeleitet. Anfang Dezember erhalten die ausgeruhten Pflanzen wieder Wasser, anschließend eine durchdringende flüssige Düngung.



Damit beginnt das Antreiben der Petersilie für den zeitigen Frühjahrsschnitt. Die Kasten erhalten nun einen schützenden Umschlag von Pferdemist oder Laub. Nachts wird mit Deckladen oder Strohmatten gedeckt. Die Wärme soll indessen nur 6 bis 10° C betragen. Es muß also bei mildem Wetter entsprechend gelüftet werden. Von Ende Januar an liefert eine solche Petersilienanlage für lange Zeit schönes, langstieliges Grün und bringt eine Nebeneinnahme zu einer Zeit, wo noch wenig Geld in die Gärtnerei kommt. Der Verkauf erfolgt in der Regel bundweise, an Großabnehmer nach Gewicht. — Die geeignetsten Petersiliensorten für diese Kulturmethode sind *Perfektum* und *Non plus Ultra*. **E. Schmidt**, Basel.

Frühkartoffelanbau in der Gemüsegärtnerei — Lohnende Möglichkeiten.

Daß der Bedarf an Frühkartoffeln in den Monaten Juni und Juli genau so groß wie der Bedarf an frischem Gemüse ist, wurde bereits kürzlich an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht. Es fragt sich nur, ob man den Anbau von Frühkartoffeln ausschließlich der Landwirtschaft, die ja mit dem Boden nicht so zu knausern braucht, überlassen soll, oder ob diese Kultur auch bei den wesentlich beschränkteren Raumverhältnissen unserer Gemüsegärtnereien noch lohnend ist. Um den Anbau auch in der Gemüsegärtnerei lohnend zu gestalten, gibt es zwei Möglichkeiten: den verfrühten Anbau, wie wir ihn in der Hamburger Marschgegend vorfinden, und den Anbau mit Zwischenkulturen, wie er im Betriebe von Martin-Dresden geradezu vorbildlich durchgeführt wird. Beide Möglichkeiten sind beim feldmäßigen Anbau in der Landwirtschaft ausgeschlossen, da die notwendigen Voraussetzungen wie Frostschutz und Beregnungsanlagen fehlen.



Lohnender Frühkartoffelanbau in der Gemüsegärtnerei. Zwei verschiedene Anbaumethoden. Oben: Unter Frostschutzdecken im Hamburger Marschgebiet. Unten: Im Betriebe Martin-Dresden. Hier ist Kopfsalat als Zwischenkultur gepflanzt. Aufn.: Hahn.

Während die Landwirtschaft die Kartoffeln kaum vor Ende April ins Freie bringen kann, werden sie im Hamburger Marschgebiet, in der Gegend von Altengamme, Zollenspieker, Ochsenwärder, Warwisch und Drennhausen, bereits in der letzten März-Hälfte gelegt. Sie werden dann mit einem 50 cm hohen Stangengerüst, wie man es in den Holsteiner Baumschulen schon seit Jahren als Frostschutz verwendet, überbaut, das natürlich Abend für Abend mit Strohdecken gedeckt werden muß. Die Decken werden morgens nur aufgerollt und bleiben den Tag über auf dem Gerüst liegen. Während die Landwirtschaft kaum in der Lage ist, vor Mitte Juli Frühkartoffeln auf den Markt zu bringen, können diese Kartoffeln im Marschgebiet bereits Mitte Juni geerntet werden. Da es um diese Zeit nur Malta- oder sizilianische Kartoffeln gibt, ist der Preis hoch genug, um die Mehrarbeit und den Mehraufwand an Material mit in Kauf zu nehmen. Auf Zwischenkulturen von Salat oder gar Kohlrabi muß bei diesem verfrühten Anbau verzichtet werden.

Anders der Anbau im Betriebe Martin-Dresden, der auch durch seine Auberginen- und Pfeffer-Kulturen bekannt geworden ist. Die Kartoffeln werden hier in Horden angetrieben und dann Anfang Mai ins Freiland gebracht. Beim Antreiben der Kartoffeln geht man insofern noch einen Schritt weiter, als die aufgesetzten Kartoffeln leicht in Torfmull eingefüttert werden. Da sie auf diese Weise schon etwas Wurzel fassen können, entwickeln sie sich nach dem Auslegen im Freien naturgemäß noch rascher. Das Auslegen selbst muß, damit die Austriebe nicht beschädigt werden, mit aller Vorsicht durchgeführt werden. Man legt zwei Reihen je Beet, das am Rande noch mit je einer, in der Mitte noch mit zwei Reihen Salat bepflanzt wird. Der Salat wird bereits in der letzten April-Hälfte, die Kartoffeln der Frostgefahr wegen nicht vor Anfang Mai in die freigelassenen Reihen gelegt. Durch Bewässern in flotten Wuchs gebracht, kann der Salat schon einige Tage, bevor die Kartoffeln angehäufelt werden müssen, abgeerntet werden. Nach dem Abernten des Salates und dem Häufeln der Kartoffeln legt man bei Martin als weitere Zwischenkultur noch Stangenbohnen. Sind diese wiederum so weit gediehen, daß sie keine Zwischenkultur mehr vertragen, können auch die Kartoffeln (Anfang Juli, drei bis vier Wochen vor der Frühkartoffelschwemme) abgeerntet werden. Da als Folgekultur der Stangenbohnen noch Spinat oder Feldsalat angebaut werden können, holt man auf diese Weise vier Ernten aus dem Stück heraus. **Hahn.**

Winke und Anregungen.

Grundsteuererlaß für Gärtnereibetriebe — bei erheblichen Belastungserhöhungen.

Aus Anlaß der Umstellung der Grundsteuer haben sich auch bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Gärtnereibetrieben) zum Teil Belastungserhöhungen ergeben. In einem neuen Runderlaß (RStBl. Nr. 30) gibt nun der Reichsminister der Finanzen Anweisungen, wann derartigen Belastungserhöhungen durch entsprechenden Erlaß der Grundsteuer begegnet werden kann.

Zunächst einmal soll von einem Erlaß grundsätzlich abgesehen werden, wenn die Belastungserhöhung 20 % nicht übersteigt. Für die Berechnung des Ausmaßes der Erhöhung ist die Jahressteuer für das jeweilige Rechnungsjahr mit dem Veranlagungssoll für das Rechnungsjahr 1940 zu vergleichen. Zum Veranlagungssoll 1940 sind alle Steuern zu rechnen, soweit sie durch die künftige Grundsteuer ersetzt werden. Es fallen somit darunter alle Steuern, die in der Einführungsverordnung vom 13. März 1940 bezeichnet sind, einschließlich etwaiger Zuschläge für Staat, Land, Gemeinde und Gemeindeverbände.

Bei der Durchführung des Vergleichs wird es sich bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Gärtnereibetrieben), die sich über mehrere Gemeinden erstrecken und für die der Steuermeßbetrag zerlegt und auf die beteiligten Gemeinden verteilt worden ist, im allgemeinen nicht vermeiden lassen, daß die Steuer, die auf die einzelne Gemeinde entfällt, je für sich betrachtet wird. Bei Betrieben, die sich über mehrere Gemeinden erstrecken und für die keine Zerlegung des Steuermeßbetrags, sondern ein Steuerausgleich vorgenommen wird, müssen die einzelnen Steuerbeträge, die bisher auf die verschiedenen Gemeinden entfielen, zusammengezählt werden. Die Steuerbeträge werden deshalb erforderlichenfalls von denjenigen Stellen, die bisher für die Erhebung der Steuern zuständig waren, der Sitzgemeinde mitgeteilt.

Hängen mit einem Gärtnereibetrieb Teile zusammen, die zum Grundvermögen oder zum Betriebsvermögen gehören (z. B. vermietete Wohnungen in einem Landhaus), so ist für die Berechnung des Ausmaßes der Belastungserhöhung die Jahressteuer des Gärtnereibetriebs und die Jahressteuer des zum Grundvermögen gehörenden Teiles zusammenzurechnen und dann die Summe mit dem Veranlagungssoll 1940 zu vergleichen.

Ob und inwieweit Belastungserhöhungen, die unter der Grenze von 20 % liegen, in Ausnahmefällen zu erlassen sind, überläßt der Runderlaß dem pflichtmäßigen Ermessen der Gemeinden. Die Gemeinden sollen ein solches Entgegenkommen insbesondere bezeigen gegenüber Betrieben *mittleren und kleineren Umfangs*. Andererseits können die Gemeinden aber auch Belastungserhöhungen, die über die Grenze von 20 % hinausgehen, unberücksichtigt lassen, wenn die wirtschaftliche Lage des Betriebs dies gestattet.

Weiter können die Gemeinden erhebliche *Minderungen des Rohertrags*, die bei einzelnen Betrieben gegenüber dem normalen Rohertrag eintreten, bei der Einziehung der Grundsteuer in angemessenem Umfange berücksichtigen. Dies gilt insbesondere für Schäden, die infolge von Naturereignissen, also z. B. Auswinterung, Hochwasser, Dürre, Waldbrand, Wind- und Schneebruch, Insektenfraß, Viehseuchen usw., entstehen. Es gilt dagegen nicht für Schäden, gegen die eine Versicherung üblich ist, wie z. B. Hagelschäden und Feuerschäden an Gebäuden und Betriebsmitteln. Die Gemeinde hat über einen Erlaßantrag des Betriebsinhabers nach pflichtgemäßem Ermessen zu entscheiden. Im allgemeinen soll aber die Gemeinde in einen Erlaß nur dann einwilligen, wenn auch die Beiträge zum Reichsnährstand in entsprechender Weise ermäßigt wurden. **B. Stender**, Berlin.

Platten- statt Betonwege im Hause.

Auch die Betonwege im Hause haben, ob man sie nun für praktisch hält oder ablehnt, ihre Vor- und ihre Nachteile. Ein großer Nachteil ist z. B., daß sie im Sommer, sofern die Kulturen kein öfteres Spritzen erfordern, viel zu schnell abtrocknen und trockene Luft zur Folge haben. Dem steht der Vorteil gegenüber, daß Betonwege immer sauber sind, da sie nach dem Durchputzen der Pflanzen leichter und schneller durchgefegt werden können als gestampfte Wege. Dies auch schon deshalb, weil die letzteren durch das dauernde Gießen vielfach durchweicht, bei schweren Böden mitunter sogar grundlos sind. Ein Besuch verschiedener Betriebe in Süddeutschland hat mir dies immer wieder zur Genüge bestätigt. Diese Vor- und Nachteile veranlaßten mich, den Mittelweg einzuschlagen und nur in der Mitte der Wege flach gewölbte Betonplatten zu legen. Um ein bequemes, sicheres Gehen zu ermöglichen, müssen diese Plattenwege in erster Linie breit genug sein. Etwa 35 cm Breite ist ausreichend. Neben diesen Platten ist noch genügend Raum, um alle Nässe, die sich beim Gießen ergibt, dem Boden zuzuführen, der diese Feuchtigkeit dann wieder langsam von sich gibt. Einige Sorgfalt benötigt allerdings das Verlegen dieser Platten, die etwa 1 m lang sind. Ich habe sie in meinem Betriebe in den Wintermonaten selbst herstellen lassen. Auch draußen im Freiland gehen wir ganz programmäßig zum Verlegen dieser Platten in den Hauptwegen und zwischen dem Kastenquartier über, und ich kann sie auf Grund meiner seitherigen Erfahrungen jedem Berufskameraden wärmstens empfehlen. **J. Peters**, Krefeld.



Jugend garantiert die Zukunft — auch unseres Berufes!

Der Ausspruch „Wem die Jugend gehört, dem gehört die Zukunft“ ist so wahr und klar, daß eigentlich gar kein Zweifel bestehen kann, wo die Werbung um genügenden Berufsnachwuchs einsetzen muß. Wenn keine Aussicht bestände, daß sich die Zahl der nachwachsenden Jugend steigern wird, wäre die Sorge um den Berufsnachwuchs berechtigt, aber meines Erachtens wird der vermehrte Zustrom zu unserem schönen Beruf recht bald nach Beendigung des Krieges einsetzen.

Allerdings wird man nicht die Hände in den Schoß legen dürfen, sondern wir werden an die Jugend herantreten und ihnen immer und immer wieder klarmachen müssen, daß wirklich ganze Jungen, die arbeitsfroh und intelligent sind, in unserem Berufe ihre volle Kraft entwickeln können und daß ihnen dieser ideale Beruf ein auskömmliches Leben sichert, wenn sie eine harte, aber schöne Arbeit nicht scheuen. Dem Pimpf im Jungvolk und in der Schule muß klar gemacht werden, wie interessant und wie lebenswichtig zugleich der Gartenbau ist. Betriebsbegehungen von wirklich guten Betrieben können mit den Lehrstunden der Botanik und der Naturwissenschaft verbunden werden. So bekommen viele Jungen einen Einblick in unsere Arbeit. Betriebe, die technisch auf der Höhe sind, werden den jungen Menschen besonders beeindrucken. Eine Motorfräse oder eine Regenanlage imponieren natürlich weitaus mehr als lange Kolonnen grabender oder gießender Leute. Durch solch einen Einblick in eine Gärtnerei kann bei manchem Jungen oder Mädel der Keim zur Liebe zum Gärtnerberuf gelegt werden.

In den Jahren vor der Berufswahl muß es den Jungen und Mädeln klar gemacht werden, daß man auch im Gartenbau gute Aufstiegsmöglichkeiten hat und daß man nicht als Gehilfe zu verknöchern braucht. — Wir alle werden uns nach dem siegreich beendeten Kriege grundlegend umstellen müssen; denn die Aufgaben des Staates werden so gewaltig sein, daß wenig Leute aus dem großen Arbeitsprozeß frei werden. Die Spezialisierung der Betriebe wird es ermöglichen, mit einer Mindestzahl von Fachkräften Großes zu leisten. Alle nicht sehr wichtigen Facharbeiten muß man Hilfskräften oder Maschinen überlassen, der gute Facharbeiter wird für weniger wichtige Arbeiten sowieso zu teuer sein.

Unser erstes und größtes Bestreben muß meines Erachtens sein, die Erzeugung von Frühgemüse erheblich zu steigern, um eine gesunde Lebensführung zu gewährleisten und damit sämtliche Mangelkrankheiten der Frühjahrsmonate, die die Leistungsfähigkeit stark beeinflussen, auszuschalten. Jeder Junge und jedes Mädel, die diese Aufgaben klar überschauen, werden erkennen, daß unser Beruf ein nie sich erschöpfendes Arbeitsfeld ist.

Die Arbeitsämter müssen natürlich das Ihrige dazu beitragen und in der Berufsberatung die Aufmerksamkeit auf die Berufe des Reichsnährstandes lenken. Auch das Pflichtjahr für Mädel und der Landdienst der HJ. müßten in vermehrtem Maße für den Gartenbau interessiert werden. Dabei muß die Werbung bei der weiblichen Jugend genau so intensiv betrieben werden wie bei der männlichen. Die natürliche Liebe der Frau für Blumen wird der Grundstock für eine erfolgreiche Werbung sein. Wir dürfen die Hilfe der weiblichen Berufskameraden keineswegs unterschätzen, an vielen Stellen ist die Gärtnerin dem Gärtner sogar überlegen.

Wenn diese Werbung nach einem genauen Plan intensiv in Zusammenarbeit mit dem

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Das größte Gewächshaus in Europa befindet sich in Pierre auf der Insel Guernsey. Es ist 300 m lang. Schon 1868 wurde der Grundstein zu diesem Hause gelegt, das später auf die jetzige Größe erweitert wurde. Es ist nur mit Wein, und zwar ausschließlich mit der Sorte *Black Hamburgh*, bepflanzt, für die Bepflanzung wurden 500 Reben benötigt. Es wird als große Sehenswürdigkeit alljährlich von Tausenden von Besuchern aufgesucht und liefert 30000 Trauben im Jahre. Nicht ganz so groß, aber immerhin 150 m lang ist ein Gewächshaus in den Schlesischen Nelken-Kulturen in Falkenau. Es ist das längste Gewächshaus von Deutschland. Seine Grundfläche von rund 1350 qm wird allerdings von einigen Berliner Bauten noch übertroffen. So weisen zwei vor etwa 13 Jahren ausgeführte Gewächshausbauten der beiden Rosengärtnereien Noack-Mariendorf und Clas-Lichtenrade mit ihren Ausmaßen von 20×100 m eine überbaute Fläche von nicht weniger als 2000 qm auf.

Die Treibgurke Weigelts Beste von Allen wurde bereits vor der Jahrhundertwende von Weigelt-Erfurt in den Handel gebracht. Sie ging aus einer Kreuzung von *Telegraph Improved* und *Tottenham Prolific* hervor und hat eine der Haupteigenschaften ihrer beiden Eltern: Eignung für die Treiberei mit übernommen. Die Früchte sind durchschnittlich bis 50 cm lang, im ganzen glatt, leicht gefurcht, walzenförmig, dunkelgrün gefärbt und am Halse sich nur leicht verjüngend. Ein weiteres Hauptmerkmal ist reicher Fruchtansatz bei sachgemäßer Pflege.

Das Lorrainebegonien-Sortiment weist heute schon 55 Sorten auf, obwohl die Ausgangssorte, *Gloire de Lorraine*, erst 1891 (von der Fa. Lemoine-Nancy) herausgebracht wurde. Die erste deutsche Züchtung war *Berolina*, die genau 10 Jahre später von Kohlmannslehner-Berlin in den Handel gebracht wurde. Wieder 8 Jahre später (1909) schenkte uns Kettenbeil-Quedlinburg die wertvolle Sorte *Konkurrent*. Von den seit 1891 erschienenen 55 Sorten entfallen allein 27 Züchtungen auf Deutschland, 7 auf Amerika, je 5 auf Schweden und England, je 3 auf Dänemark und Frankreich, je zwei auf Holland und Belgien und sogar eine Sorte auf die Schweiz. An den deutschen Lorrainebegonien-Züchtungen sind folgende Firmen beteiligt: Engler in Miltitz und Lattmann in Blankenburg mit je 5 Züchtungen, Jank in Wandsbek mit 3, Besser in Halberstadt und Süptitz in Eidelstedt mit je 2, die Firmen Berndt in Wandsbek, Daiker & Otto in Langenweddingen, Gebers in Neustadt, Kettenbeil in Quedlinburg, Kohlmannslehner in Berlin, Küster & Söhne in Hannover, Neubert in Wandsbek, Riechers in Jenfeld, Rieger in Nürtingen und Vieweg in Quedlinburg mit je einer Züchtung.

Reichsnährstand, der Reichsjugendführung und der Schule durchgeführt wird, so ist dies positive Landfluchtbekämpfung, die uns den Erfolg bringen wird.

W. Brinkmann, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Das Neueste in Kürze.

Keine Gefährdung des Blumen- und Zierpflanzenanbaues durch Einfuhr. Auf einer Tagung der Fachgruppe Blumen- und Zierpflanzenbau im April gab Reichsbeirat G. Nicolai einen Bericht über die Stellung des deutschen Blumenbaues gegenüber der Einfuhr, besonders derjenigen aus den Niederlanden. Er betonte, daß eine Gefährdung des deutschen Blumen- und Zierpflanzenbaues durch die holländische Einfuhr nicht eintreten könne, wenn er sich richtig auf die gegebene Lage einstelle. Es sei zwar mit einer Steigerung der Zufuhr zu rechnen, doch werde alles getan werden, sie ausgleichend zu lenken. Der deutsche Anbau werde eine zeitliche Umstellung teilweise vorzunehmen haben und seine Leistungen weiter steigern müssen, um den auswärtigen Erzeugnissen gleichwertig und überlegen zu sein.

Zunehmendes Angebot am Blumenmarkt. Rechtzeitig zu Pfingsten hatte sich die Versorgung des Blumenmarktes merklich gebessert. Besonders am Schnittblumenmarkt kam es zu größeren Anlieferungen von Freilandschnittblumen, begünstigt durch das außerordentlich warme Wetter in der Pfingstwoche. Erstmalig seit dem Winter ist das Angebot auch an den größeren Plätzen wieder offen in Erscheinung getreten. Zu dem flüssigen Angebot hat wesentlich Freilandflieder beigetragen. Es waren außerdem reichlich vorhanden Trollius, Myosotis, Iberis, Doronicum und verschiedene Kleinblumen wie Bellis, Veilchen usw. Die Preise waren nicht mehr ganz so fest wie in den letzten Monaten, da die Blumengeschäfte im Hinblick auf das wärmere Wetter schon einige Zurückhaltung zeigten. Am Topfpflanzenmarkt war das Angebot noch gering. Balkonpflanzen wie Petunien und Pelargonien wurden schnell aufgenommen, Fuchsien kamen etwas mehr heran. Schwach zunehmendes Angebot war bei Topfrosen zu erkennen.

Beginn der holländischen Tomatenlieferungen. Der holländische Gartenbau konnte bereits vor Pfingsten Treibtomaten in beträchtlichem Umfange liefern. Damit ist zugleich der Versand an die deutschen Märkte aufgenommen worden. Außerdem liefert der holländische Gartenbau zur Zeit in größerem Umfange Kopfsalat, Spinat und Blumenkohl.

Schnittgrün zu jeder Jahreszeit! Auf der Tagung der Sondergruppe Schnittgrün wurde die Frage behandelt, wer Schnittgrün heranziehen solle. Es wurde dazu festgestellt, daß jeder Gartenbauer Schnittgrün heranziehen solle, der ununterbrochen und vor allem in den Spätwinter- und Frühjahrsmonaten liefern kann. Ziel der Sondergruppe ist die Förderung des Anbaues von Schnittgrün zu jeder Jahreszeit und die Deckung des Bedarfs ohne Angebotslücken. Dagegen ist der Anbau in den Sommer- und Herbstmonaten zu beschränken und in dieser Zeit kein Zufallsanbau zu betreiben. Aus dieser Art des Schnittgrünanbaues erwachse im Herbst, wenn die Häuser gebraucht werden, eine planlose Ueberschwemmung des Marktes und eine Durchkreuzung der geordneten Anlieferung.

Gleichbleibende Kalizuteilung für das nächste Düngejahr. Für das Düngejahr vom 16. Mai 1941 bis 15. Mai 1942 sind im Interesse einer planmäßigen Versorgung mit Kalidüngemitteln Vereinbarungen mit den Absatzorganisationen getroffen worden. Diese Abmachungen lehnen sich an die vorjährige Regelung an. Es sollen die gleichen Mengen zur Verfügung gestellt werden, die in der Zeit vom 16. Mai 1938 bis 15. Mai 1939 bezogen wurden. Bis zum 15. Dezember sollen 56% des Jahreskontingentes, der Rest am Ende des Düngejahres zur Auslieferung gelangen. Die Zuteilungen in den einzelnen

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Mißerfolg mit Treibradies.

Frage: Bei der Radiessorte *Ovales Treib*, die Mitte Januar in einem Hause ausgesät wurde, blieb bei sehr gut entwickeltem Blattwerk die Knollenbildung aus. Von der Sorte *Saxa* wurden im vorigen Jahre in demselben Hause bei gleicher Kultur 20000 prachtvolle Radies geerntet. Worauf ist der Mißerfolg zurückzuführen? (G. u. F. V. M.)

Für die frühe Radieschentreiberei sind die Sorten *Haubners Frühwunder* und *Saxa* zu nennen. Die erstere Sorte kann in 4 bis 6 Wochen erntefähig sein. In der frühen Treiberei müssen die Radieschen einen Standort dicht unter Glas bekommen, die Temperatur betrage 10 bis 12°. Bei zu hoher Temperatur oder ungenügender Belichtung bleibt die Knollenbildung aus. Die Sorte *Ovales Treib* ist mehr für die Treiberei von März ab geeignet. **W. Krebs**, Glückstadt.

Für die Radies-Frühtreiberei eignen sich die Sorten *Saxa* und *Frühwunder* am besten. Auf unserem Sandboden ist die Sorte *Saxa* besonders wertvoll. Aber auch die Sorte *Ovales Treib* eignet sich für die Frühtreiberei, die Krautentwicklung ist etwas stärker als bei *Saxa*. Wiederholte Sortenversuche in unserem Betriebe im Monat Januar haben ergeben, daß *Ovales Treib* etwas später verkaufsfertig ist als *Saxa* und *Frühwunder*. Wenn *Ovales Treib* keine Knollen angesetzt hat, so ist dies wohl auf eine zu dichte Aussaat, evtl. schlechtes Saatgut, oder auch auf eine Ueberdüngung mit Stickstoff zurückzuführen. Sehr oft liegt eine schlechte Knollenbildung bei Radies auch an zu starkem Frost. Die Radies gehen dann ohne Knollenbildung in Blüte über. Bis zu −4° C können Radies während der Entwicklungszeit in den Wintermonaten vertragen. **K. P. Thiele**, Hannover-Kleefeld.

Azaleen-Veredlung.

Frage: Ich veredle jedes Jahr ein paar Tausend Azaleen und habe meine Unterlagen zum Teil immer schon Mitte April fertig, jedoch nicht recht Edelreiser, die dieser Stärke entsprechen. Diese kann ich in der Regel erst Mitte Mai schneiden. Gibt es einen Weg, schon im April fertige Reiser schneiden zu können? (F. K. in B.)

In der Regel veredelt man im April noch keine Azaleen. Die meisten Betriebe beginnen damit erst im Mai, das Wachstum von Unterlage und Reis ist dann durch die vorgeschrittene Jahreszeit mehr begünstigt. Bereits früher veredelte Azaleen haben jedoch den späteren Sätzen oft einen guten Satz voraus, sofern sie zur rechten Zeit entspitzt und behandelt werden. Starke Frühjahrsreiser erhält man, indem man beim letzten Entspitzen, etwa im Januar, einzelne Triebspitzen stehen läßt, die sich bis April oder auch schon früher zu genügend starken Reisern entwickelt haben. Natürlich entsteht an der Pflanze, der dieses Reis entnommen wird, eine kleine Unregelmäßigkeit, die sich aber mit der Zeit wieder auswächst. Gegen die Frühjahrsveredlung selbst gibt es keine nennenswerten Bedenken, die den Erfolg in Frage stellen könnten. **M. W.**

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Curt Oppermann, Gärtnereibesitzer in Baalsdorf bei Leipzig, feierte am 1. April d. Js. sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Aus kleinen Anfängen heraus und unter mancherlei Widerwärtigkeiten des Lebens hat er durch eisernen Fleiß und zähe Willenskraft, vereint mit seiner treuen Lebensgefährtin, den heute ansehnlichen Betrieb aufgebaut, in dem er hauptsächlich Hortensien, Cyklamen, Eriken und Azaleen heranzieht. Seine Erzeugnisse sind auf Ausstellungen durch goldene und silberne Denkmünzen und viele andere Anerkennungen ausgezeichnet worden. Neben seinem beruflichen Schaffen findet Oppermann auch immer noch Zeit, für die Belange und Hebung des Berufsstandes in vorderster Front zu kämpfen. Aus diesem Grunde hat man ihm eine umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit übertragen, durch die er, ausgestattet mit reichem Wissen, gediegenen Erfahrungen, Feingefühl und besonderem Verhandlungsgeschick, den Berufskameraden nützen kann. In seinem Betriebe wird er durch seinen einzigen Sohn tatkräftig unterstützt. Als gärtnerischer Lehrmeister genießt er einen besonderen Ruf. Manchen Lehrling, der in anderen Betrieben nicht recht einschlagen wollte, hat er auf den richtigen Weg gebracht, ein Zeichen seiner anerkannten erzieherischen Geschicklichkeit.

Noch steht Oppermann auf der Höhe seines Schaffens. Möge ihm ein gütiges Geschick noch viele erfolgreiche Jahre geben und ihn auch immer die gebührende Anerkennung für sein umfangreiches Wirken finden lassen! **M. E.**

Fr. Schulze, Hofgartendirektor i. R., in Rostock lebend, konnte am 7. Juni seinen 80. Geburtstag feiern und damit auf ein erfolgreiches und arbeitsreiches Leben zurückschauen. Schulze stammt aus Genthin, besuchte die Gärtnerlehranstalt am Wildpark; nach Stellungen in Erfurt, Hamburg, Borrowash, Edinburg, London und Gent wurde er 1888 Hofgärtner in Schwerin Mecklenburg, 1902 in Ludwigslust; später wurden ihm alle großherzoglichen, dann staatlichen Gartenanlagen in Mecklenburg unterstellt. Eine große Zahl Berufsgenossen dankt ihm die fachliche Ausbildung und gedenkt jetzt seiner mit besten Wünschen. **A. St.**

Monaten werden den Betriebsverhältnissen der Kaliwerke angepaßt. Eine Veränderung in den Preisen wird nicht erfolgen.

Die Gärtnerlehranstalt Oranienburg führt seit kurzem die Bezeichnung „Gartenbauschule Oranienburg“, die gärtnerische Werkschule Werder/Havel künftig „Obstbauschule Werder/Havel“.

Gemüsesorten-Schauversuche im Sudetenland. Um die anerkannten Gemüsesorten allgemein bekannt zu machen und ihren Anbau zu fördern, werden im Sudetenlande Vergleichsschauversuche in mehreren Gartenbaubetrieben durchgeführt. Es werden insgesamt 142 Sorten in 100 Betrieben gezeigt werden. Die Versuche sind über das ganze Sudetenland verteilt.

Die Eilzustellung von Postsendungen ist von der Deutschen Reichspost vorübergehend eingestellt worden, um die Durchführung kriegswichtiger Aufgaben zu gewährleisten. Die getroffene Maßnahme wird, sobald es die Verhältnisse gestatten, wieder rückgängig gemacht. Soweit Eilzustellungen örtlich noch ausgeführt werden, wird die Zustellgebühr vom Empfänger erhoben.

Ein „Selbstversorgergarten“ auf der Ostmesse in Königsberg. Anläßlich der 29. Deutsch. Ostmesse vom 17. bis 20. August wird auf dem Trommelplatz in Königsberg von der Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft ein Musterselbstversorgergarten vorgeführt werden. An Beispielen soll allen Bewirtschaftern von Gärten die richtige Anlage und Nutzung gezeigt werden. Die Anlage wird bereits jetzt durchgeführt, um allen interessierten Kreisen noch in diesem Jahre die Möglichkeit zu geben, ihren Garten rationell auszunutzen. Sobald es möglich ist, werden auch Lehrkurse in dieser Anlage beginnen.

Der Blumengroßmarkt Köln nahm, wie der Landeshauptabteilungsleiter auf der diesjährigen Landestagung der rheinischen Blumen- und Zierpflanzenbauer in Köln bekanntgab, im verflossenen Jahre eine erfolgreiche Aufwärtsentwicklung. Er verzeichnete einen Jahresumsatz von rund 5 Mill. RM (Erzeugerpreise). Der Schnittblumenabsatz betrug etwa 80 vH gegenüber 20 vH Topfblumenabsatz. Bei den Schnittblumen stand an erster Stelle die Tulpe. — Mit der erwähnten Tagung verbunden war eine von holländischen Anbauern zusammengestellte mustergültige Blumenschau, auf der u. a. 15000 Tulpen bewährter Handelssorten sowie einige Tausend Narzissen zu sehen waren.

Die staatlichen Baumschulen in Bulgarien haben vom Herbst 1940 bis Frühjahr 1941 rund 930000 junge Obstbäume abgegeben. 3,4 Mill. Pflanzen sind in diesen Betrieben in diesem Frühjahr neu aufgeschult worden.

Große Schäden in den schwedischen Obstkulturen. In den schwedischen Obstanlagen sind durch die Einwirkung des vergangenen Winters und durch die Trockenheit der letzten Monate größere Obstbestände eingegangen. Dadurch hat die Nachfrage nach guten Obstbäumen zur Nachpflanzung stark zugenommen, wobei besonders Apfelbäume verlangt werden. Die schwedischen Baumschulen sind nicht in der Lage, den verstärkt in Erscheinung getretenen Bedarf zu decken.

Neue Bücher.

Der glückselige Gärtner. Von Friedrich Schnack. Mit acht handkolorierten Bildern von Luise Albrecht-Hoff. Inselverlag Leipzig. 6.—13. Tausend. In Leinen geb. Preis 6,— RM.

Wer sich die Mühe macht, die neuere deutsche Unterhaltungsliteratur daraufhin zu untersuchen, wo der Gartenbau oder der Gärtnerberuf entweder den Hauptgegenstand der Handlung oder deren Rahmen bildet, wird nur eine kurze Bücherreihe zusammenstellen können. „Der glückselige Gärtner“ ist eins der wenigen schöngeistigen Bücher, die ganz von gartenbaulichen Dingen erfüllt sind. Dieser kleine Roman ist eine fein empfundene Liebesgeschichte, die in einer main-fränkischen Schloßgärtnerei spielt. Die ganze Anmut und Fruchtbarkeit dieser süddeutschen Landschaft und die heitere, aufgeschlossene Art ihrer Bewohner und deren Verwachsensein mit der Natur und ihren Erzeugnissen geben diesem Buche eine besondere Note. Zwei berufsfreudige Gärtner und ein talentierter Maler, der Gemüse- und Blütenpflanzen als Vorlage für seine Bilder wählt, sowie zwei sympathische Frauengestalten sind die handelnden Personen dieser heiteren Geschichte eines Sommers. Sie stellt beste gärtnerisch eingestellte Lektüre dar, zu der sowohl der Fachmann als auch der Gartenliebhaber in einer Mußestunde gern einmal greifen. Der Leser wird dabei vorzüglich unterhalten und obendrein mit einer Fülle interessanter Angaben über die wichtigsten Gemüsepflanzen und die lebensgesetzliche Wirtschaftsweise vertraut gemacht. In Friedrich Schnack haben wir einen Dichter, der unserem Beruf außerordentlich nahesteht. **Max Weber**, Berlin.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Ernst Harrich, Bezirksgartendirektor zu Berlin-Treptow, ist am 22. Februar d. Js. kurz nach Vollendung seines 55. Lebensjahres verstorben. Unter den Berufskameraden der Reichshauptstadt hat der viel zu frühe Tod dieses allseits beliebten Gartengestalters aufrichtige Anteilnahme erweckt.

Vor mehr als 30 Jahren kam Harrich zur Stadt Berlin und war zunächst bei der Anlage des Schillerparkes unter Leitung von Gartendirektor Weiß als Gartentechniker tätig, um dann 1913/14 bei der Umgestaltung des sogenannten Aufmarschgeländes am Viktoriapark mitzuwirken. Während des Weltkrieges wurde ihm die Leitung des damaligen 5. Parkrevieres (Treptow) übertragen, aus dem sich nach der Bildung Groß-Berlins die Gartenverwaltung Treptow entwickelte. Die Vielseitigkeit der hier gestellten Aufgaben gab dem Fachmann Harrich immer wieder Gelegenheit, seine Erfahrungen und Kenntnisse nutzbringend anzuwenden.

Im Volkspark Wuhlheide (jetzt Bezirk Köpenick) mußte der durch Grundwasserabsenkung und Rauchgase zerstörte Eichenwald mit seinem verangerten Boden wieder zur Erholungsstätte der Berliner Bevölkerung werden. In jahrelanger Notstandsarbeit wurde hier ein Schönheitswald wieder aufgebaut, der Einzelanlagen zur Erholung und Freude umschloß. Andere Forderungen stellte der Rodelberg im Plänterwald am Teltowkanal, wo 60000 Fuhren Müll und Schutt zur Aufhöhung des tiefgelegenen Waldteiles angefahren wurden. Von den verschiedenen kleineren Grünanlagen des Bezirks Treptow ist besonders erwähnenswert die Erweiterung des alten Friedhofteiles am Krematorium Baumschulenweg. Für Berlin wurde hier zum erstenmal der Versuch unternommen, zur einheitlichen Gliederung der Gräberfelder bzw. Urnenfelder besondere Denkmalsvorschriften für die einzelnen Stellen zu erlassen.

Neben diesen gestaltenden Aufgaben hatte Herr Harrich in den Baumschulen des Bezirkes noch ein besonderes Betätigungsfeld. Erwähnt sei der Heckenversuchsgarten im Plänterwald, der über 70 verschiedene Gehölze der Nachprüfung über die Eignung als Hecke unterwarf. Die hier gemachten Erfahrungen standen jederzeit allen Interessenten zur Verfügung und sind auch in dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Herr Harrich hat seine Erfahrungen und Kenntnisse seinen Berufskameraden gern mitgeteilt. Die Liebe zu den Pflanzen und zum Menschen spricht nicht nur aus seinen Anlagen, sondern ist denen, die mit ihm zusammen arbeiten oder in Verbindung stehen konnten, stets ein neues Erleben gewesen. So haben bei seiner Beisetzung auch die Berufskameraden Abschied genommen von dem Gärtner und Freund Ernst Harrich. **Hennig.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück		Berlin
Abutilon		1,50— 3,50
Adiantum		0,75— 2,00
Aechmea		4,00— 5,00
Amaryllis		3,00— 5,00
Anthurium		4,00— 8,00
Aphelandra		1,50— 2,50
Aralia Sieboldii		1,25— 2,50
Araukarien		1,25 an
Asparagus		1,00— 1,50
Aspidistra		1,00— 2,00
Aspidium		0,75— 1,00
Asplenium nidus		1,00— 1,25
Astilben	*	2,50— 3,00
Aucuba		0,75— 3,00
Begonien, Blatt-		0,75— 1,50
„ Semperfl.	*	0,25— 0,50
„ Knollen-	*	0,80
Bellis	*	0,30
Beloperone		0,75— 2,00
Billbergia nutans		1,00— 1,50
„ rhodocyanea		3,00— 5,00
Bouvardien		1,00— 1,50
Cissus discolor		2,00— 3,00
Clivien		4,00— 6,00
Coleus	*	0,25— 0,75
Columnea		2,00— 2,50
Crassula	*	1,25— 2,00
Croton		2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-		3,00 an
Dieffenbachien		1,50— 2,50
Dracaena hybrida		1,50— 4,00
„ indivisa		0,75— 1,50
Echeverien		0,30— 0,50
Erica grac.		1,00— 2,00
Eucalyptus		1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig		0,75— 1,00
Ficus elastica		2,00 an
„ stipulata		0,60— 0,70
Flieder		3,50— 5,00
Funkien		0,60— 0,80

Gloxinien	*	1,50— 3,00
Goldlack		0,75— 1,00
Hortensien je Blume	*	0,45— 0,80
„ einstielig	*	1,20— 1,40
Hoya		1,50— 2,50
Isolepis		0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge		0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen		0,60 an
Kalanchoe		0,75— 1,50
Lilien		1,50— 3,00
Lomaria		1,00— 1,25
Maranta		1,00— 1,25
Medinilla		4,00— 5,00
Mesembrianthemum		0,50— 0,75
Myosotis	*	0,30
Myrten		0,60— 1,50
Nephrolepis		1,25— 2,50
Nidularien		5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)		1,25 an
„ Kentien (Tuffs)		3,00 an
„ Phoenix		3,00 an
Pandanus Veitchii		1,50 an
Pelargonium zonale	*	0,40— 1,00
Peperomia		1,00— 1,50
Petunien, pik.	*	0,04— 0,05
Phalangium		0,60— 0,80
Primula obconica		0,70— 0,75
„ acaulis		0,30— 0,40
Prunus		3,00— 4,00
Pteris		0,50— 0,80
Punica granatum		0,75— 1,00
Rosen, Topf-	*	2,25— 2,75
Saintpaulien		0,60— 0,70
Sansevieria		2,00— 3,00
Saxifraga sarm.		0,60— 0,75
Scolopendrium		1,50— 1,75
Selaginella		0,25— 0,35
Sparmannia		0,50— 1,50
Teppichbeetpflanzen	*	0,20— 0,25
Tradeskantien		0,50— 0,60
Veilchen	*	0,30— 0,35
Vriesea		3,00— 7,00

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank
10-kg-Korbflasche zu 8,- RM ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
Bestellen Sie 10 kg zur Probe!
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Schnittblumen		
Anthurium, 10 Bl.		2,00— 5,00
Arabis, 100 St.	*	0,48
Bellis, 100 St.	*	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.		0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.		4,00— 8,00
Doronicum, 100 St.	*	1,25
Flieder, Freil.-, 10 St.	*	0,25— 4,00
Freesien, 10 Stück		1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.		3,00— 4,00
Goldlack, 10 St.	*	0,30— 0,60
Iberis, 100 St.	*	0,48
Iris, 10 St.	*	1,50— 3,00
Lathyrus, 10 St.	*	0,25— 0,75
Levkojen, 10 St.	*	1,00— 3,00
Lilium longiflorum, 10 Bl.		5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St.	*	2,00— 5,00
Myosotis, 100 St.	*	0,48
Nelken, Edel-, 10 St.	*	1,40— 3,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.		15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.		10,00-15,00
Paeonien, 10 St.	*	2,00— 6,00
Papaver nudic., 100 St.	*	2,50
Primula, 10 St.	*	0,20
„ Freild., 100 St.	*	1,00
Prunus triloba, 10 St.	*	0,50— 2,00
Pyrethrum, 100 St.	*	7,50
Rosen, ausl., 10 St.		2,30— 4,50
„ inl. I.—V., 10 St.	*	1,50— 5,00
Statice 100 St.		1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St.	*	0,80
Trollius, 10 St.	*	0,40— 0,60
Tulpen, Freild.- 10 St.	*	0,50— 1,50
Viola cornuta, 100 St.	*	0,50
„ odor., 100 St.	*	0,50
Schnittgrün usw.		
Adiantum, 20 Stiele	*	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g	*	1,50
Asparagus Spreng., 100 g	*	1,25

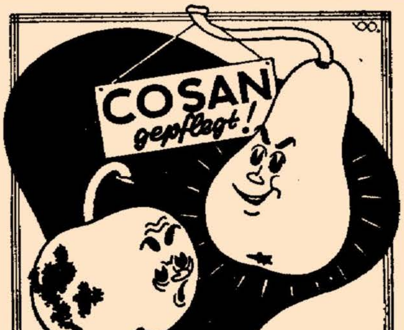
Birkengrün, gr. Bd.	*	0,15
Buxbaum, 100 kg		12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück		0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg		4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg		1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg		2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.		1,50— 2,00
Medeola, je Ranke		0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück		1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg		4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg		6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund		0,30— 0,50
Gemüse **)		
Schnittlauch, 100 Bd.		7,00
„ -Töpfe, je Topf		0,28— 0,48
Petersilie, 100 Bd.		8,50
Petersilienwurzel, 100 kg		40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd.		7,00
Sellerie, 160—240 St.		31,60-41,80
Porree, 100 kg		48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg		24,00
Kohlrabi, 100 St.		6,20—18,20
Weißkohl, 100 kg		22,20
Wirsingkohl, 100 kg		29,60-31,60
Möhren, o. Kr., 100 kg		14,60-16,90
Rotkohl, 100 kg		27,50
Dill, 100 Bd.		8,50
Rote Beete, 100 kg		11,90-14,20
Champignon, 100 kg		302,00
Radieschen, 100 Bd.		4,00— 8,00
Gurken, Treibh.-, 100 kg		99,00
Salat, 100 Kopf		10,90-22,80
Freilandspinat, 100 kg		9,80—16,50
Freilandrhabarber, 100 kg		21,10-25,70
Spargel I—IV, 100 kg		74,06-164,46
„ Blau- 100 kg		141,86
„ Kopf- 100 kg		164,46
„ Bruch-, uns., 100 kg		96,66
Mairettich, 100 Bd.		4,80— 8,80

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 5. 6. 41.

Belvitan


sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Reserviert
für die Firma
Julius Meckel, Iserlohn
i. Westf., Postfach 202 [109



COSAN
kolloidaler flüssiger Schwefel gegen Schorf (Fusicladium)
Geprüft und amtlich anerkannt!
100 g auf 100 l Wasser
Bezug durch den Fachhandel
D. RIEDEL - E. DE HAEN A.-G. BERLIN

Cyclamensamen Ernte 1941
aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

	1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM 23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell	RM 31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM 42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt. [397
C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek

Beregnungsapparate

Spritzweite 14 bis 20 Meter
RM 33.50 49.50
Kreiselpumpen

mit Einphas. Wechselstrommotor (Lichtleitg.) RM 190.-, mit Drehstrommotor RM 245.-. Auch große Pumpen, selbstansaugend und Niederdruck bis 300 cbm stündliche Leistung am Lager. Fachmännische Beratung. [388
Eisen-Prinz, Hamburg-Altona
Gr. Johannisstraße 41, Postschließfach 266.


Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!
[A 368

Das Institut für gärtnerischen Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung der Reichsuniversität Posen

sucht zum baldmöglichsten Antritt

1 Gartenbautechnikerin

als technische Assistentin mit Obst- und Pflanzenbauerfahrungen,

1 Gartenbautechnikerin

mit zeichnerischen Fertigkeiten und

1 Gartenbautechnikerin

mit dendrologischer Schulung.

Besoldung nach Gruppe VII, Aufbauzulage u. Steuervergünstigung. Aufrückmöglichkeit nach Gruppe VI vorgesehen.

1 gepr. Obergärtner(in)

mit Gewächshausgemüsebaupraxis.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. sonstigen Unterlagen erbeten. [423

Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen,

Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Die Deutsche Kolonialschule sucht 2 junge Gehilfen

a) für die Abteilung trop. Nutzpflanzen und Zierpflanzen
b) für die Abteilung Gemüsebau

beste Ausbildungsmöglichkeiten. [421

Verpflegung und Wohnung kann gestellt werden.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an die
Deutsche Kolonialschule Witzenhausen / Werra.

Reserviert

bis auf Abruf für Firma

Karl Heinecke

Cyclamenkulturen

Elsterberg / Vogtland

369]

Für den gepflegten Garten [28

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 188

Für das Garten- und Friedhofsamt der Stadt Kattowitz
werden zum sofortigen Dienstantritt gesucht:

2 Gartengestalter

für Planung und Entwurfsbearbeitung, [426

2 Gartentechniker

für den Innen- und Außendienst.

Bewerber müssen gute Ausbildung und längere Praxis nachweisen, Besoldung nach Übereinkunft.

Bewerbungsunterlagen: Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der deutschblütigen Abstammung (auch für die Ehefrau), Angabe über Freigabe und frühesten Antrittstermin. Angebote an das Personalamt der Stadt Kattowitz.

Der Oberbürgermeister.

Suche zum 1. oder 15. Juli 1941

Anstellung als 2. Gärtnergehilfe.

Vorort Berlins bevorzugt. [417

Heinz Hirscher, Kl. Rödersdorf (Ostpreußen).

Gehilfe sucht Stellung

in einer Topfpflanzengärtnerei, mit Kost und Logis, in Westpreußen, möglichst bei Danzig. Angebote an **Falk, Bethel** bei Bielefeld, Gärtnerei Saron. [425

Buchführung

Unterricht schriftlich für Gartenbaubetriebe.

Oskar Ganser, Berlin 29
Planufer 92a. [420

Staatl. Württ.

Gartenbauschule Hohenheim

bei Stuttgart.

Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober. Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis des **Obst- und Gartenbaues** bei geringem Kostenaufwand.

Prospekt und Auskunft durch den Schulvorstand
422] **Landesökonomierat Sander.**

Goos & Koenemann G. m. b. H.

Niederwalluf, Rhein

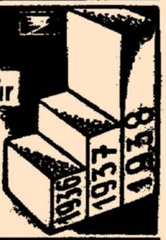
Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Immer mehr Gärtner entscheiden sich für

GartenKlarGlas



Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.

Evonimus kewensis

ca. 12000 Stück, mit Topfballen abzugeben pro %. 35,— RM

Lavendel vera, starke Büsche %. 35,— RM

Evonimus kewensis ist bester Ersatz für Efeu bei niedrigen Hügeln sowie für Bodenbegrünung und für Steingärten besonders geeignet! [430

R. Reichhardt, Baumschule, Freienhagen a. d. Nordbahn

Neuheit! Weißer Schwan Neuheit!

Die neue weiße Salvie

Sport von Feuerzauber, bisher noch nicht im Handel, gebe ab in starken Jungpflanzen mit Topfballen,
5 Stück 6.— RM 10 Stück 10.— RM [429

Joh s. Testorf / Uetersen i. Holst.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von **„Das neue Champignonbuch“**

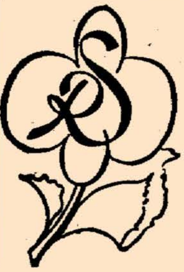


Wurzelkraft [82
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380



Reinh. Schmid

SCHWÄB. GMÜND

Calceolarien „Gmünder Rasse“

Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung . . .	RM	15.—	1.20	11.—
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.—	9.—
Blütenwolke	„	15.—	1.20	11.—

410]

Cinerarien „Gmünder Rasse“

Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.—	72.—	—.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.—	54.—	—.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.—	72.—	—.80

Cellophanbast Ia

(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [406
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Bindedraht

1.2, 1.6 und 1.8 mm stark, Ia weich gegl., ohne Kennz. hat abzugeben [394
Heinrich Kluge, Berlin-Dahlem
Rudeloffweg 7, Fernspr. 76 55 66.

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos



Versagt dir Petrus seinen Regen so geh zu Perrot, der macht Regen!

[207
Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.)
Zweig-Niederlassung:
Berlin - Kladow,
Alt Kladow 2-6

BAUMSCHULEN **STROBEL & Co** PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

21]

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Wieder lieferbar



Heermann-papptöpfe
6 cm sofort
8 cm im Juli
9 cm i. Herbst
Jetzt schon für später vorbestellen. [428
Liegnitzer Papierhülsenfabrik
Hugo Heermann, Liegnitz 205.

Curofrux



das rationelle
NIKOTIN-ROTENON
-SPRITZMITTEL
für
Obst- und Gartenbau

Amtlich anerkannt
gegen **Blutläuse 1:400**
gegen **Blattläuse 1:800**

Preise:

	100 g	¼ kg	½ kg	1 kg
Rm.	2.25	4.50	8.-	15.-

Bezug durch Fachhandel

W. NEUDORFF & CO. K.-G.
WUPPERTAL-ELBERFELD

H. Wehrenpfennig

Großgärtnerei — Samenzucht

Quedlinburg

Sonderangebot Mai-Juli 1941 von Samen z. Sommeraussaat

Riesenblumige Stiefmütterchen

(Wehrenpfennigs Elitezucht)	10 g RM	1000 K. RM	Pt. Rpf
Schweizer Riesen, anerkanntes Saatgut			
Abendglut, dunkelscharlach, Alpensee, tiefdklblau	6,—	2,20	40
Bergwacht, dklsamtblau, Firnengold, gelb m. schw. A.	6,—	2,20	40
Goldelse, rein dunkelgelb, Luzern, kräftg. weinrot	6,—	2,20	40
Pilatus, tief dklbraun, Rigi, gelb m. Bronzeschattier.	6,—	2,20	40
Prachtmischung, mit ries. Blüten in herrl. Farbenpr.	5,—	1,80	40
Riesenblütige, Bugnots großbl. Riesen, Prachtmisch.	5,50	2,—	40
Cassiers fünffleck. Doppelaugen in den leucht. Farb.	5,60	2,—	40
Germania, prächtig, riesenblumig, gekraust	4,—	1,30	35
Trimardeau-Riesen-Pensees mit enorm gr. Blumen	2,60	1,—	30
Wehrenpf. Elitemisch., das Beste v. Best., 100 g 34,60	5,60	2,—	40
Riesenbl. (Trimard.) Sorten, alba pura, reinweiß	2,50	0,60	30
atropurpurea, dunkelpurpur, aurea pura, reingelb	2,50	0,60	30
gelb m. dkl. Auge, Kaiser Wilhelm, kornblumenblau	2,50	0,60	20
Kardinal, leucht. rot, Halbtrauer (Lord Beaconsfield)	2,50	0,60	30
Feuerkönig, gelb und feuerrot, hellblau	2,50	0,60	30
Fürst Bismarck, goldbronze, Mohrenkönig, tiefschw.	2,50	0,60	30
Prinz Heinrich, dunkelblau, weiß mit Auge	2,50	0,60	30
Mischung riesenblumiger Sorten, 100 g 11,60 RM	2,20	0,60	25
Hiemalis, riesenblum., winterblühende			
Blauer Junge, reinsilberlila, Eiskönig, silberw. m. A.	1,60	0,45	25
Feuerkönig, gelb mit purpurbraun, Helios, reingelb	1,60	0,45	25
Himmelskönig, hblau, Jupiter, purpurviol. m. lasurbl.	1,60	0,45	25
Märzzauber, dklsamtblau, Mars, kornblumenblau	1,60	0,45	25
Nordpol, schneeweiß, Wintersonne, gelb m. dkl. Auge	1,60	0,45	25
Penseekönigin, rosa Farbtöne, Wodan, ganz schwarz	1,60	0,45	25
weinrot	2,—	0,70	25
Mischung aller Farben 100 g 7,80 RM	1.10	0,40	20
Pirnaer, frühblühende, dunkelblau, hellblau, gelb mit Auge, weiß mit Auge, weinrot . . . jede	2,20	0,70	30
Goldlack, gefüllte einjähr. Frühwunder, Mischung	5,—	2,80	30
gefüllte Stangen, braun, gefüllter Busch, braun, jede	8,—	3,40	50
gef. Zwergstang., braun, gef. Zwergbusch, braun, „	10,—	4,—	50

Goldlack	100 g	10 g	Pt.
einfacher Dresdener Busch, schwarzbraun	3,—	0,60	15
einfacher Königsberger Treib, dunkelbraun	3,—	0,60	15
einfacher Riesen-Goliath, dunkelschwarzrot	4,—	0,70	20
einfacher Ruppert, granatrot bis dunkelbraun	5,80	1,10	20
einfacher schwarzbrauner Zwerg	5,—	1,—	20
Aquilegia (Akelei)	10 g	1 g	Pt
coerulea, himmelblau mit weißer Koralle	5.—	0,80	35
coerulea, kermesina Rotstern, dklkarm. m. weiß. Kor.	12,—	1,80	50
coerulea rosea, zartrosa mit weißer Mitte	5,—	0,80	35
coerulea hybrida, großblumig, langgespornt	2.80	0,50	30
Skinneri, orangerot mit gelben Spitzen	5,—	0,80	35
vulgaris fl. pl., Prachtmischung	1,—	—	25
gigantea hybrida, einf. langgesp. Ries.-Prachtmisch.	2,60	0,40	30
Staudenastern, alpinus Goliath, rein hellblau	5,60	0,80	40
amellus hybridus, großblum. Prachthybriden	4,60	0,60	35
ausdauernde Schnittsorten, Prachtmischung	4,60	0,60	30
Asparagus, pseudoscaber Spitzenschleier, 1000 Korn 8,— 100 Korn 1,20 RM	—	—	40
verticillatus, ausdauernder Zierspargel	2,40	—	30
Astilbe, Arendsii hybrida	11,—	1,50	50
Aubrietien (Blütenpolster) graeca	2,60	0,40	30
Campbelli, ageratumblau, Hendersonii, violett, jede	—	1,20	40
Dr. Mules, dklviolett, Rosea grandifl., rosa, jede	—	1,20	40
Bellis perennis fl. pl.			
Longfellow, rosenrot, Schneeball, weiß . . jede	2,80	0,40	25
Prachtmischung, I. Ranges	2,20	0,40	25
monstr. alba, weiß. Ries., monstr. rosea, rosenr. Ries.	3,20	0,50	30
monstrosa tubulosa Aetna, geröhrt, dunkelr. Ries.	8,—	1,20	40
monstrosa Prachtmischung	3,20	0,50	30
Campanula, medium alba, weiß, coerulea, blau, rosea, rosa . . . jede	0,50	—	15
medium fl. pl., gef. weiß, gef. blau, gef. rosa, jede	1,80	—	25
pusilla, blau, rasenbildend, für Felspartien	—	8,—	50
Dianthus barbatus fl. pl., gefüllte Prachtmisch., Scharlachkönigin, leuchtend scharlach . . jede	1,10	—	25
einfache, in herrlichen Farben, gemischt	0,35	—	10
hellachsrosa, eine prachtvolle Schnittsorte	0,90	—	20
Dunetti, leucht. blutrot, nigricans, schwarzrot, jede	0,50	—	15
Myosotis alpestris	100 g	10 g	Pt.
Indigo, tiefdunkelblau	11.60	2,20	25
Indigo comp. ameliorata, Viktoria indigoblau, jede	15,40	2,80	30
Viktoria compacta, himmelblau	13,80	2,80	30
BlauerKorb, schönst. indigobl., Messidor, Schnitts., jd.	15,40	2.80	30

Robert Hesse & Sohn

STIEFMÜTTERCHEN-SPEZIALZUCHT SEIT 1875

RIEDER BEI QUEDLINBURG (HARZ)



Alle Stiefmütterchen liefern wir in Originalpackung. Vorgeschrieb. Rabatt für Erwerbs-Gärtner und Wiederverkäufer

Seit mehr als 67 Jahren — während 3 Generationen — haben wir uns mit der Kultur und Veredlung der Stiefmütterchen aus persönlicher Liebhaberei befaßt, um durch Herauszüchtung einzelner Stämme die Aufspaltung auf das geringste Maß zu beschränken, da die alte Methode der Massenauslese nach dem Stand der heutigen Wissenschaft als ungeeignet abgelehnt werden muß. **Machen auch Sie einen Versuch!**

Edel-Stiefmütterchen-Auswahl

Vom Reichsnährstand anerkannte Zucht

Viola tricolor grandiflora (Trimardeau)

101 **Schneewittchen,** reinw.
105 **Diana,** schwefelgelb
107 **Goldelse,** reingelb
113 **Mohrenkönig,** schwarz
115 **Merkur,** violett
117 **Atropurpurea,** rotviolett
121 **Lasur,** lasurblau
129 **Weiß mit dunklem Auge**
133 **Gelb mit dunklem Auge**
135 **Fürst Bismarck,** gelbbronze
137 **Edelstein,** rotbronze
139 **Kardinal,** lackscharlach
141 **Purpurkönig,** rotpurpur
143 **Kaiser Wilhelm,** ultramarin
145 **Prinz Heinrich,** dkl.-ultram.
163 **Lord Beaconsfield,** purpurviolett mit weiß
165 **Indigo,** dunkelblau mit azur 10 g 3,60 1000 K. 0,90
177 **Prachtmisch.** aus viel. Sort. extra gemischt 2,70 0,70
181 **Prachtmisch. Ueberriesen.** Gr. 10—11 cm 5,— 1,20

Viola tricolor maxima
Cassier's drei- u. fünffleck.

225 **Riesen Goliath** (Hesses Mammuth). Eine großbl. Misch. in dkl. Farbtönen, sehr beliebt 4,40 1,—
233 **Bugnots deutsche verb. Riesen.** Großbl. in lebhaft. Farbenspiel, fein genetzt u. gestrichelt 5,— 1,20
249 **Germania,** stark gewellte und gekrauste Blüten in allen Tönung. 4,— 1,—
251 **Hesses Elitemischung,** in wunderb. lebh. Tön. mit rot u. goldlack durchsetzt. Wertv. f. Gart. 3,— 0,75

Viola tricolor hiemalis (winterbl. od. Eisstiefmütt.)

301 **Nordpol,** reinweiß
307 **Rheingold,** schwefelgelb
309 **Helios,** reingelb
333 **Wotan,** reinschwarz
331 **Märzzaub.,** purpurviol
321 **Weinrot,** rotviolett 10 g 2,70 1000 K. 0,70
339 ***Himmelsauge-Neuheit,*** rein himmelblau, Aufseh. erreg. 5,— 1,—
337 **Himmelskönig,** hellila
305 **Eiskönig,** weiß m. Auge
311 **Wintersonne,** gelb m. A.
327 **Mars,** ultramarinblau mit Auge
329 **Jupiter,** purpurviolett, ob. Blütenbl. w. 2,70 0,70
315 **Variabilis,** Misch. braun. u. roter Töne 5,— 1,—
347 **Prachtmisch.** viel. Sort 10 g 1,80 1000 K. 0,40

Viola tricolor gigantea
Hessenstamm-Riesen (Name gesch.)

353 ***Firnschnee-Neuheit*** rein cremew. 6,— 1,20

357 **Firngold,** reing. 6,— 1,20
359 **Rheingold.** Das reine leucht. Goldgelb, mit dkl. Gesicht u. dabei sehr großblumig 6,— 1,20
367 **Abendglut, lackscharl.,** eine der schönst. u. leucht. Farbtöne d. Riesenstiefm., tiefrot, teilw. m. goldgelb. Lichtreflexen 7,— 1,40
381 **Alpensee,** eine bew. Farbe in ultramar. Tone d. Kais.-Wilh.-Farbe 5,50 1,10
383 **Blaue Adria** (Ullswater), dklultramarinbl 5,50 1,10
385 **Bernina,** leucht. viol. mit eigenart. Samtglanz. Eine wertv. Neuz. 6,— 1,20
389 **Hessenstamm, Prachtmischung** 4,50 1,—

Sämtliche Preise verstehen sich für 10 g und 1000 Korn

Hochinteress. Katalog mit viel. belehr. Ausführ. aus der Geschichte der Stiefm. auf Verl. kostenl. Alle Sommer-Aussaaten wie Nelken — Malven — Bellis — Campanula — Levkojen — Goldlack — Cinerarien — Myosotis — Prim. obc. u. chin. und vieles andere finden Sie in uns. Sommerkatalogen.

Diese Marke bürgt für Qualität

Unsere Stiefmütterchen wurden auf der Reichsgartenschau Stuttgart 1939 mit dem I. Preis, der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung besorgt werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 25 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 20. Juni 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Zur Sommer- u. Herbstaussaat

empfehlen wir unsere

Gemüse- und Blumensamen

Spezialsorten für den Erwerbsgärtner

Weigelt & Co.

Samenzucht [51

Erfurt

Fordern Sie unser Sonderangebot Nr. 197

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

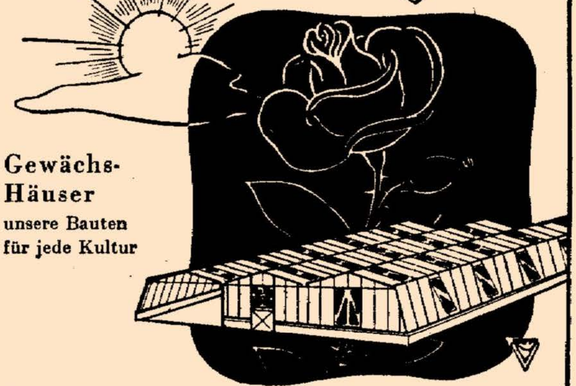
Hamburg - Eidelstedt [28

Cyclamen-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Reserviert

für die Firma

Hermann Gierth

Gloxinien - Spezialkulturen

Berlin-Zehlendorf, Schmarjestr. 1

33]

Ma-os **Bewurzelungshormon.** Enorme Ersparnis an Zeit und Ausfall und infolgedessen auch an Platz und Heizung. Anwendung für alle Pflanzenarten gleich. Besondere Erfolge bei Ficus, Poinsettien, Camellien, Nelken, Chrysanthemum, Hortensien usw. Viele Anerkennungen aus Fachkreisen, auch von Gärtnerlehranstalten. [107

Für RM 5.- können Sie ca. 6-8000 Stecklinge behandeln.
Ma-os 5 RM 2.- Ma-os 15 RM 3.- Ma-os 25 RM 5.-
Versandporto und Verpackung frei, unter Nachnahme
Bezug auch durch Fachsamenhandlungen.

Albert Schenkel, Samenhandel seit 1862,
Hamburg-Blankenese, Postscheckk. Hamburg 43129.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Eine Spitzenleistung der deutschen Pflanzenzucht!

Primula malacoides comp. grandiflor.

„Oranienburger Rasse Dr. Böhnert"

Vom Reichsnährstand anerkannt. — DRWZ.

Neuheit 1941. „Dr. Böhnerts Dunkelrote"

Die *erste wirklich dunkelrote Fliederprimel,* ähnlich der Farbe bei Prim. obconica. *„Dr. Böhnerts Dunkelrote"* übertrifft damit *alle anderen Züchtungen.* Sie ist *völlig farbenbeständig, auch bei trübem Wetter.* Der Wuchs *kompakt, ca. 25 cm hoch,* mit *großen* Blüten auf *dichtstehenden* Blütenständen und sehr *frühblühend.*

10 Pt. RM 14,—. 1 Pt. 1,50

Neuheit 1940. „Rosa der Kurmark"

Diese *leuchtend reinrosa* Sorte hat im letzten Winter zu vielen Tausenden *reißenden Absatz gefunden.* Sie ist in *Wuchs, Farbe* und *Blütenreichtum* eine *Schönheit ersten Ranges u. unübertroffen.*

1 g RM 30,—, 1/4 g 8,50, 10 Pt. 14,—, 1 Pt. 1,50

Stiefmütterchen-Neuzüchtung!

„Schreibers Riesen", Durchmesser 7 cm,

Reingelb	RM 1 Pr. 0,70	1 g 1,40	10 Pr. 7,50
Reinweiß	RM 1 Pr. 0,70	1 g 1,40	10 Pr. 7,50

Verkauf nur in Originalpackungen. Farbige Bilder auf Wunsch!

Der *Nachbau* von Samen und die *Anzucht* von Jungpflanzen zum *Verkauf ist verboten!* [331

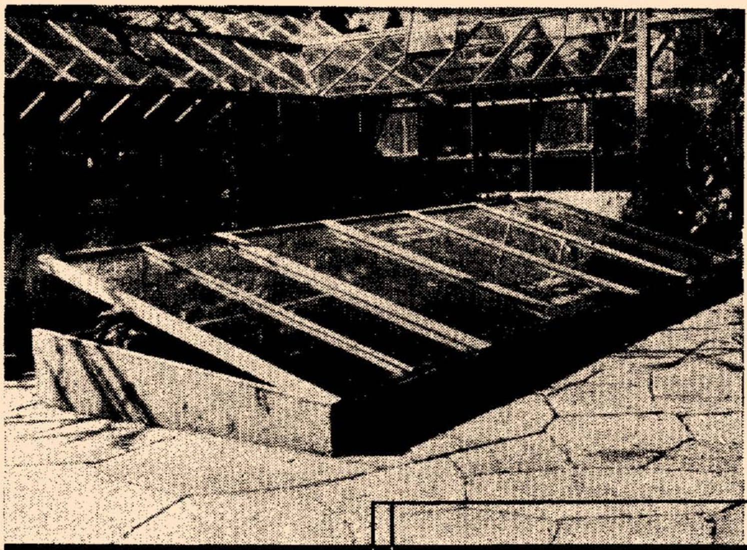
Erwerbsgärtner erhalten die festgesetzten Rabattsätze!

Generalvertrieb f. Deutschland u. Ausland

Albert Treppens & Co.

Berlin 68 A.

Lindenstraße 13 **Fernruf 17 04 50**



Die Ernte früh und sicher

mit

BLANKGLAS

Verein Deutscher Tafelglashütten • Frankfurt am Main

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 20. Juni 1941 | Nr. 25

Neue Methoden der Bodenuntersuchung im Gartenbau II / H.-K. Liman-Pillnitz/Elbe.

Vorbedingung für die allgemeine Einführung von Bodenuntersuchungen waren, wie schon erwähnt (siehe Teil I), einfache und billige, aber trotzdem genaue Untersuchungsmethoden. Auf diesem Gebiet ist von seiten des Forschungsdienstes und des Verbandes der Untersuchungsanstalten weitgehende Vorarbeit geleistet worden. So wurde für die Kalkbedarfsbestimmung die Kurztitration nach Goy-Roos und für die Bestimmung des Phosphorsäurezustandes die Methode Egner ausgewählt. Beide Methoden gestatten rasches und billiges Arbeiten und haben sich außerdem bei eingehenden und umfangreichen Vergleichsversuchen mit anderen Methoden bewährt.

An den mit der Sonderaktion beauftragten Anstalten wurden diese beiden Methoden mit einheitlichen Apparaturen und genauen Arbeitsvorschriften eingeführt. Je nach Bedarf können an einer Untersuchungsstation mit verhältnismäßig wenig Hilfskräften 100 bis 500 Einzelproben an einem Tage untersucht werden. Durch einen Reichszuschuß ist es möglich, beide Untersuchungen im Rahmen der Sonderaktion zusammen für den geringen Preis von 0,50 RM je Probe durchzuführen, während eine Untersuchung außerhalb der Sonderaktion entsprechend etwas teurer sein muß. Es sind Spezialkisten für je 60 Einzelproben hergestellt worden, die bei unseren gartenbaulichen Untersuchungen durch den Ortsfachwart oder einen anderen Gärtner angefordert werden können. Die leeren Kartons für die einzelnen Bodenproben werden an die Interessenten verteilt und gemeinsam dann wieder zurückgeschickt.

Die landwirtschaftlichen Untersuchungsanstalten bedienen sich meist besonderer Probenehmerorganisationen. Hierbei sind ein oder mehrere Hauptprobenehmer fest angestellt, die von einer Gemeinde zur anderen gehen und hier mit Hilfe von ehrenamtlichen Hilfskräften die Proben aus der betreffenden Feldmark systematisch entnehmen. Eine solche Regelung war für die gartenbaulichen Verhältnisse schon wegen der oft großen Entfernungen zwischen den einzelnen Betrieben nicht angebracht. So haben wir eingehende Anweisungen und Fragebogen entworfen, an Hand deren jeder selbst in der Lage ist, einwandfreie Durchschnittsproben von der zu untersuchenden Fläche zu entnehmen. Auf Anforderung werden diese Anweisungen und Fragebogen von der Abteilung für Bodenuntersuchung an der Staatlichen Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz/Elbe übersandt.



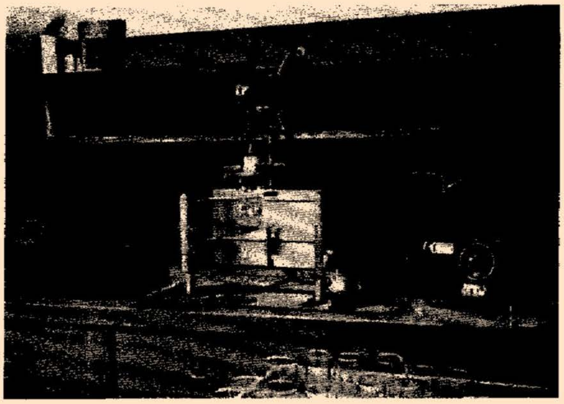
Die neue Ramondia pyrenaica rosea „Ballard", die mit ihrer frisch hortensienrosa Blütenfarbe eine wertvolle Bereicherung des Ramondien-Sortimentes ist. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Die wichtigsten Punkte, die bei einer Probeentnahme zu beachten sind, seien hier kurz angeführt. Ein einwandfreies Bild einer Fläche kann nur gewonnen werden, wenn an möglichst vielen Stellen Einzelproben entnommen und diese sorgfältig miteinander gemischt werden, um dann von dieser Mischung eine Probe zur Untersuchung einzuschicken. Jede Einzelprobe muß gleiche Anteile der ganzen Kulturbodenschicht enthalten. Das beste Werkzeug zur Bodenprobeentnahme ist der Spaten, mit dem man eine kleine Grube je nach Tiefe der Ackerkrume (meist etwa 30 cm) auswirft. Diese Grube muß eine senkrechte Wand haben, an der mit gleichfalls senkrechtem Spatenstich eine schmale Scheibe als Probe abgestochen wird. Bei Regenwetter oder schmierigem Boden kann keine gute Durchschnittsprobe entnommen werden. Ebenso ist eine Probeentnahme nach einer Düngung sowie eine Mischprobe von einer hinsichtlich Bodengüte, Bestellung, Düngung und Vorfrucht unterschiedlichen Fläche zwecklos. Mischproben dürfen also nur von gleichmäßigen Flächen hergestellt werden. Die beste Zeit zur Probeentnahme liegt zwischen Ernte und Düngung. Eine deutliche und haltbare Bezeichnung der Probe ist sehr wichtig. Die Beschriftung ist möglichst auf einem Holzetikett und nur mit Bleistift, nicht mit Tinte oder Tintenstift, durchzuführen. Eine Beschriftung des Pappkartons soll möglichst unterbleiben.

In manchen Fällen, so z. B. bei Spargel- und Rhabarberpflanzungen, vor allem aber in Baumschulen und Obstquartieren, ist auch eine Untersuchung des Untergrundes ratsam. Hier ist ebenfalls eine aus mehreren gleichmäßig tiefen Einschlägen sorgfältig gewonnene Bodenprobe einzuschicken. Die Tiefe, aus der die betreffende Probe stammt, ist bei der Beschriftung mit anzugeben.

Besondere Fragebogen und Anweisungen haben wir für die Untersuchung in Haufen aufgesetzter gärtnerischer

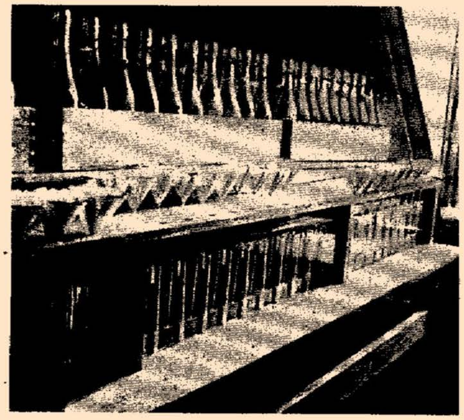




Erden ausgearbeitet, die ebenfalls von der oben angegebenen Stelle bezogen werden können. Bei diesen Erdhaufen ist gleichfalls die Entnahme einer guten Durchschnittsprobe die wichtigste Voraussetzung, um ein gut verwertbares Untersuchungsergebnis zu erlangen. Selbst bei gut durchmischten Erdhaufen ist es noch zu empfehlen, an mehreren Stellen Einzelproben zu entnehmen und hieraus eine Mischprobe zur Einsendung herzustellen.

Neben den im Rahmen der Sonderaktion besprochenen Kalk- und Phosphorsäureuntersuchungen können die eingesandten Proben auf Wunsch auch auf den Kali-, Stickstoff- und Humusgehalt untersucht werden. Allseitig anerkannte Schnellmethoden stehen hier noch nicht zur Verfügung, jedoch sind gerade beim Kali die Vorarbeiten so weit gediehen, daß auch hierbei bald eine brauchbare Schnellmethode zur Verfügung stehen wird. Durch eine auf den Boden abgestimmte Kalidüngung kann — selbst wenn keine Ertragssteigerung mehr zu erreichen ist — die Qualität der Ernten oft erheblich verbessert werden. Dies gilt auch für die anderen Nährstoffe unserer Pflanzen. Ihre richtige Anwendung wird erst durch eine genaue Bodenuntersuchung möglich.

Sobald wir in der Lage sind, eine genaue Bodenuntersuchung auf alle diese Nährstoffe mit den gleichen einfachen und billigen Mitteln anzuwenden, wie es jetzt schon bei der Phosphorsäure möglich ist, so werden Quantität und Qualität der Ernten oft erheblich gesteigert und andererseits Verschwendung eines an sich reichlich im Boden vorhandenen Düngers vermieden werden können.



Neuzeitliche Apparate zur Bodenuntersuchung. *Oben links: Das Meßgerät nach Riehm-Lange zur Phosphorsäurebestimmung und Pipetten zum Zusetzen von Molybdänschwefelsäure und Zinnchlorür. Rechts: Apparatur zur Kalkbedarfsbestimmung nach Goy-Roos. Unten: Teil des Filtriertisches zum gleichzeitigen Filtrieren von 100 Proben bei der Phosphorsäureuntersuchung nach Egner.* *Aufn.: Liman.*

Blumen und Zierpflanzen.

Streichen oder Imprägnieren? — Was ist zweckmäßiger? / Curt Knebel-Erlau Sa.

Die Haltbarmachung der Frühbeetfenster, damit sie so lange wie möglich halten, ist dem Gärtner schon seit langen Zeiten eine große Sorge gewesen. Man hat früher wohl ohne Ausnahme dem Streichen mit Oelfarbe den Vorzug gegeben, und auch heute dürfte es noch eine Menge Berufskameraden geben, die gleichen Sinnes sind. Aber abgesehen davon, daß man heute Oelfarbe nicht mehr in der damaligen Zusammensetzung haben kann und Ersatzmittel nicht immer den gleichen Konservierungswert haben, muß man bei der Entscheidung der Frage „Streichen oder Imprägnieren?" auch noch von anderen Gesichtspunkten ausgehen.

Wenn auch trockenes Holz gewissermaßen eine tote Masse ist, so lebt sie doch noch insofern, als das Holz sich je nach Wetter mit Nässe füllt oder wieder austrocknet. Es arbeitet also. Legt man ihm einen Panzer in Form von dichthaltender Oelfarbe an, so kann es zwar nicht Wasser aufnehmen, braucht also auch nicht wieder auszutrocknen. Dies hat seinen Wert bei aufrechtstehenden Fenstern, also z. B. in Wohnräumen, wo auch das Aussehen mitsprechen muß. Ganz anders aber bei Frühbeetfenstern, bei denen die Farbe durch den fast täglichen Gebrauch teilweise abgerieben wird, so daß das Holz an diesen Stellen das Wasser aufnimmt, wogegen es an anderen Stellen trocken bleibt. Da nun diese Fenster fast ohne Ausnahme schräg liegen, so zieht sich das Wasser nach den tieferen Stellen, kann dort evtl. nicht unter dem Farbpanzer heraus, bringt die Farbe durch Quellen des Holzes zum Reißen, und die Folge ist, daß das Holz fault. Jeder wird wohl schon festgestellt haben, daß die Fenster zuerst am unteren Ende der Schenkel und den unteren Querschenkeln verfaulen.

Das Holz muß aber gleichmäßig atmen und trocknen können, wenn es ausdauern soll. Ich habe deshalb in meinem Betriebe das Streichen mit Oelfarbe schon längst aufgegeben, weil der Anstrich auch bei Gewächshausfenstern, also Fenstern, die nicht berührt wurden, durch die Einwirkung der Atmosphäre platzte und abwitterte. Es gibt aber jetzt Konservierungsmittel, die das Holz gegen Fäulnis schützen und trotzdem das Atmen nicht unterbinden. Ich habe z. B. meine Fenster mit einem als Schwammschutzmittel bekannten Salz gestrichen und mit diesem Salz ganz besondere Erfolge in der Erhaltung der Pikier- und Pflanzenkästen gehabt. Wir können es uns, da die sehr harzigen Auslandshölzer fehlen, nicht leisten, mit Fenstern zu arbeiten, die in zwei bis drei Jahren schon wieder gebrauchsunfähig werden, weil die Zapfen verfault sind. Die Fensterfabrikanten müßten deshalb verpflichtet werden, nur solche Hölzer zu Fenstern zusammenzusetzen, die mit einem erprobten Konservierungssalz vor der Zusammensetzung — möglichst unter hohem Drucke — getränkt worden sind. Dies könnte durch Einwirkung des Reichsnährstandes wohl leicht erreicht werden.

Nun zum Streichen der Fenster selbst. Im August oder auch im Winter findet wohl jeder einmal Zeit, sich der gerade außer Betrieb befindlichen Fenster anzunehmen und sie zu streichen. Das Konservierungsmittel wird vor dem Gebrauch in Wasser

nach Vorschrift aufgelöst und ist sofort streichfertig. Da man mit dieser Flüssigkeit durch lange kräftige Striche mit dem Pinsel schnell arbeiten kann, es auch sofort trocknet, so daß man in kurzer Zeit schon wieder einen zweiten Anstrich machen kann (doppelt hält besser), so benötigt man für einmaligen Anstrich nur 4 bis 5 Minuten Zeit für das Fenster, was mit Oelfarbe unmöglich ist. Und nicht nur an Zeit kostet der Anstrich nur einige Pfennige Arbeitslohn, sondern auch das Material selbst berechnet sich nur nach Pfennigen.

Mögen auch die Frühbeetanlagen und Häuser neugestrichen vorerst schöner aussehen, um so erbärmlicher sehen sie aber dann aus, wenn die Oelfarbe abblättert und abwittert, es sei denn, es kann sich jemand alle Jahre den kostspieligen und teueren Oelanstrich leisten. Das Letztere erlaube ich mir aber zu bezweifeln. Dies ist meine Meinung über die Frage: „Streichen oder Imprägnieren der Frühbeetfenster?"

Das Neueste in Multiflora-Begonien — Wünsche für die weitere Zuchtarbeit / E. Hahn.

Schon seit einigen Jahren wird das *Begonia multiflora*-Sortiment zum größten Teil von den drei Sorten: *Frau Helene Harms, Frau Richard Galle* und *Mme. Frène-Eysser* bestritten. In Prozenten ausgedrückt, dürften auf diese Sorten ungefähr 75 % der gesamten heimischen Anzuchten, 15 weitere Prozent auf *Flamboyant* und *Ami Jean Bard*, der Rest auf die Sorten *Marguerite Eysser, Wilhelm Eysser, Rouget de l'Isle* und *Graf Zeppelin* entfallen.

An der Züchtung von Multiflora-Begonien wird schon seit vier Jahrzehnten gearbeitet. Schon vor der Jahrhundertwende entstand die Sorte *Flamboyant* als Züchtung der Firma Lemoine-Nancy. Der Hauptschlager des Sortiments, *Frau Helene Harms*, wurde bereits 1902 von der Firma Harms-Falkenberg Mark in den Handel gebracht. Dieser in ihrer Art noch heute unübertroffenen Sorte entstand erst vor wenigen Jahren in der kupferfarbigen *Frau Richard Galle* eine Konkurrenz, die als Sport aus *Frau Helene Harms* im Betriebe der Firma Galle in Gent hervorging. Die Sorten *Wilhelm Eysser, Marguerite Eysser* und *Mme. Frène-Eysser* (die letztere kann als einer der größten Erfolge in der *Begonia multiflora*-Züchtung aus den letzten Jahren bezeichnet werden) verdanken wir der Firma Eysser in Gent. Beide Züchter, Galle und Eysser, sind ursprünglich aus Deutschland ausgewandert.

Während *Frau Helene Harms* und *Frau Richard Galle* den bekannten kleinblumigen Typ vertreten, gehört *Mme. Frène-Eysser* zur großblumigen Klasse, zu der auch die Sorten *Wilhelm Eysser, Marguerite Eysser* und *Rouget de l'Isle* gehören. Da diese eben erwähnten Sorten etwas empfindlich sind, war es kein Wunder, daß man auch *Mme. Frène-Eysser* zunächst mit einiger Vorsicht aufnahm. Wie jedoch die letzten Jahre bewiesen, zum Glück grundlos. Auf den großen Ausstellungen in Dresden, Essen und Stuttgart hat unter den verschiedensten Verhältnissen, von den kleinblumigen Sorten *Frau Helene Harms* und *Frau Richard Galle* abgesehen, keine Multiflora-Begonie so gut abgeschnitten wie *Mme. Frène-Eysser*. Wie alle Multiflora-Begonien zieht sie Halbschatten vor. Ich sah diese Sorte aber auch schon ebenso schön in voller Sonne, ohne die lästigen Begleiterscheinungen des Faulens nach längeren Regenzeiten, wie sie bei den anderen großblumigen Begonien zu beobachten sind.

Daraus ergeben sich ganz von selbst die besonderen Wünsche, die wir für die künftige *B. multiflora*-Züchtung haben. Es ist meiner Meinung nach weniger wichtig, Sorten zu ziehen, die mehr oder weniger großblumig sind als die beiden Ausgangstypen, als die bereits vorhandenen Farben auf diese beiden Typen zu übertragen. Was wir uns wünschen, sind Sorten wie *Frau Richard Galle* mit dem Farbton einer *Mme. Frène-Eysser*, oder eine *Mme. Frène-Eysser* mit dem Farbton einer *Frau Richard Galle*. Sind diese beiden Hauptziele erst einmal erreicht, dürfte der Weg zu einer zitronengelben *Mme. Frène-Eysser* mit einem Farbton, wie wir ihn immer wieder bei *Frau Helene Harms* bewundern, nicht mehr weit sein.

Schöne neue Farben brachten auch die letzten Neueinführungen der Firmen Stöger-Ahrensburg und Gebr. Teupel-Quedlinburg: *Primavera, St. Germain, Pluto, Chartreuse, Salmonea* und *Rubis*. Als Gruppenpflanzen werden sie sich allerdings erst noch bewähren müssen. In *Primavera*, die in Aufbau und





Neues in Multiflora-Begonien. Oben: „Rubis", blutrot. Mit ihrer kleinen gefüllten Mitte ist sie ein durchaus eigenartiger Typ. Unten: Salmonea. In ihr ist das erste Lachs auf den „Helene Harms"-Typ übertragen. Aufn.: Hahn.

Blütenform nur wenig von *Mme. Frène-Eysser* abweicht, finden wir bereits einen sattdottergelben, in *St. Germain* einen hellzitrongelben und in *Chartreuse* einen lachsziegelroten Farbton, alles neue Farbensorten, die wert sind, auf ihre Brauchbarkeit geprüft zu werden. Sollte sich in den nächsten Jahren herausstellen, daß alle drei Sorten sich so gut bewähren wie *Mme. Frène-Eysser*, wären wir in der *B. multiflora*-Züchtung wieder einen großen Schritt weitergekommen.

Geradezu klassisch schön ist nach meinem Geschmack die zweifarbige *Pluto*, die mit ihrem Orangeziegelrot der bekannten Elatiorbegonie *Orangezon* ziemlich nahe kommt. Die Blüte ist innen sattorange, außen ziegelweinrot überzogen. Die kleinblumige *Salmonea* hat, wie der Name sagt, hellachsrosa Blüten, während *Rubis* blutrot ist. Nur wenige Nuancen dunkler würde diese Farbe ihre Leuchtkraft eingebüßt haben. Interessant ist, bei *Rubis* festzustellen, daß die Blüte eher einfach als gefüllt erscheint, da die äußeren Blütenblätter weit über die gefüllte kleinere Mitte hinausragen. Während wir *Primavera, Pluto, Chartreuse* und *St. Germain* der Firma Eysser verdanken, stammen meines Wissens *Salmonea* und *Rubis* aus dem Betriebe Galle-Gent. — Mit diesen sechs Neuheiten sind wir einen beachtlichen Schritt weitergekommen.

Beton-Tabletten für unsere Gewächshäuser? — Ja, aber mit Zwischenräumen!

Ueber die Betontische im Gewächshause ist schon so viel geschrieben worden, daß praktisch kaum noch etwas Neues darüber zu sagen ist. Sie lassen sich beinahe genau so schnell auf- und wiederabbauen wie Tische aus Asbestschieferplatten mit beweglichem, auswechselbarem Eisenschienen-Unterbau. Auch im Anschaffungspreis je Quadratmeter dürften sie sich die Waage halten. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß bei den Betontischen sämtliche Unterhaltungskosten wegfallen, während die Unterlage für die Asbestschieferplatten mindestens alle 3 Jahre durchgestrichen und vor dem Anstrich noch mit einer Drahtbürste abgebürstet werden muß. Der Einwand, daß Betontische viel zu kalt seien, ist nur dann berechtigt, wenn unter diesen Tischen keine Unterheizung vorgesehen ist.



Praktische Neuerung bei Betontischen. Zwischen den Platten sind Lücken, die die Luft durchstreichen lassen. Aufn.: Hahn.

Ist jedoch Heizung vorhanden, so können Betontische nie so stark auskühlen, daß sie selbst für empfindlichere Kulturen wie Gloxinien unbrauchbar sind. Wichtig ist allerdings, daß die unter diesen 2 m breiten Mitteltischen sich entwickelnde Wärme in der ganzen Breite des Tisches nach oben entweichen und unmittelbar an den Pflanzen vorbeistreichen kann. Hierfür ist bei den im Bilde wiedergegebenen luftdurchlässigen Betontischen gesorgt. Die erwärmte Luft hat hier die Möglichkeit, durch die Platten nach oben zu steigen, und kommt den auf dem Tische aufgestellten Pflanzen unmittelbar zugute. Die Platten sind etwa 4 cm stark, 43 cm breit und 108 cm lang, die Tische 70 cm hoch. Sie können bequem von einer Arbeitskraft auf- und abmontiert werden. Damit wären wir auch auf diesem Gebiete wieder einen Schritt weiter gekommen. **Hahn.**

Sedum als billige Topfpflanzen.

Da der Bedarf besonders an billigeren Topfpflanzen bei weitem nicht gedeckt werden kann, sei einmal an die Gattung Sedum erinnert. Ein großer Teil der Sedum-Arten, wie *S. spurium splendens, S. album, S. spathulifolium* u. s. w., werden häufig zur Schalenbepflanzung genommen. Aber Sedum als blühende Topfpflanzen anzubieten, wird noch nicht genügend unternommen.

Das bekannte *S. Sieboldii* mit den quirlständigen, blaubereiften Blättern wird zur Blütezeit im Hochsommer gern gekauft. Es ist gleich gut zur Ampelbepflanzung wie auch zur Korbbepflanzung in der Binderei und für den Friedhof geeignet. Noch beliebter ist die Abart *fol. variegatis.-S. kamtschaticum fol. variegatis* wirkt auch außer der Blütezeit außerordentlich interessant. Gut kultivierte Pflanzen mit intensiver Farbenzeichnung finden willig Abnehmer. Als idealer Friedhofsschmuck eignet sich infolge höheren Wuchses und der prächtigen Blüte *S. spectabile splendens* mit seinen Formen. Blumengeschäftsinhaber bestätigten mir, daß nie genügend von dieser Topfpflanze zur Verfügung stände. Vermehrung erfolgt durch Teilung, Kopf- und Blattstecklinge.

Der Hauptvorteil dieser Kulturen liegt in der einfachen Vermehrung und der billigen Anzucht auf Freilandbeeten. An Boden und Lage sind sie nicht wählerisch und nehmen so schnell nichts übel. Noch kurz vor der Blüte lassen sie sich ohne Schaden eintopfen. Der einzige Fehler, den man bei ihrer Kultur begehen könnte, wäre der, den Pflanzen zu mastigen und feuchten Boden zu geben. Das würde die Gefahr des Faulens heraufbeschwören. **G. Hasselberg,** Pirmasens.

Halsbruch bei Chrysanthemen — Was ist die Ursache?

Im Jahrgang 1939 dieser Zeitschrift findet sich ein beachtenswerter Hinweis von Dr. Pape über den Halsbruch der Chrysanthemen, die eintriebig unter Glas gezogen wurden. Wie hier sehr richtig beobachtet, neigen einige Sorten ganz besonders dazu, und zwar sind es dickstengelige Sorten mit krautigen, wenig verholzten Trieben, oft solche, bei denen man schon die ersten Knospen, also entweder die Frühlingsknospe oder die darauf folgende Kronknospe zur Entwicklung durch Entknospen bestimmte. Kommt dann noch späte Vermehrung hinzu, so ist das Holz nicht hinreichend ausgereift und die Wasserzufuhr plötzlich zu groß geworden. Dieselbe Erscheinung konnte man im letzten Sommer auch an Tomaten des Freilandes häufig beobachten, die gegeizt und entspitzt wurden, also bei denen die Wasseraufnahme im Verhältnis zur Verteilung innerhalb der Pflanze plötzlich zu groß wurde. Bei dem häufigen Regen trat dann ebenfalls ein Querplatzen des Stengels ein, wenn die Pflanzen sehr kräftig ernährt waren, jedoch nie bei magerem Stand oder bei ungegeizten Pflanzen. **C. Bonstedt,** Göttingen.

Baumschule und Stauden.

Der Dahlemer Zweigkrümmer — eine wertvolle Neuerung / Dr. F. Schulz-Dahlem.

Wie überall in der deutschen Kriegswirtschaft, so gilt auch für den Obstbau die Forderung, mit dem Arbeitsaufwand und Materialverbrauch so rationell wie nur irgend möglich zu verfahren. Hier bietet der von Prof. E. Kemmer, Berlin-Dahlem, konstruierte Zweigkrümmer (D. R. G. M; D. R. P. angemeldet) eine gute Möglichkeit, wenigstens auf einem Teilgebiet des Obstbaues dem Gebot der Gegenwart weitgehendst zu entsprechen.

Im neuzeitlichen Spindelkernobstbau, wie wir ihn in manchen Gebieten des Reiches stark verbreitet finden, bedingt die durch Herunterbinden der Zweige erstrebte Fruchtbogenbildung mittels Raffiabastes einen erheblichen Zeitaufwand, so daß diese Arbeit vielfach nicht mit der gewünschten Sorgfalt durchgeführt wird. Mit Hilfe des Zweigkrümmers kann nun diese langwierige Arbeit rasch durchgeführt werden (siehe die beigefügten Bilder!). Auch bei der Erziehung der Baumkronen ist der Zweigkrümmer ein gutes Hilfsmittel, indem damit die Triebe in die passende Richtung gebracht werden können. Raffiabast ist außerdem als tropisches Erzeugnis zur Zeit sehr verknappt, und auch befriedigende Ersatzstoffe sind nicht genügend zur Hand, so daß auch aus diesem Grunde diese Neueinführung sehr zu begrüßen ist.

Der Zweigkrümmer wird in S- und Z-Form, geknickt und gerade hergestellt. Damit die Krümmer fest an den Zweigen sitzen, sind sie an den Schenkeln etwas gedreht bzw. gebogen.



Der Dahlemer Zweigkrümmer. Vorder- und Seitenansicht. Links: S-Krümmer, rechts: Z-Krümmer. Aufn.: Dr. Schulz.

Am vorteilhaftesten werden die Krümmer einige Wochen nach Beginn der Vegetationsperiode im Juni benutzt. Sodann werden die Krümmer im unbelaubten Zustande der Bäume eingesetzt, wie schließlich auch während des ganzen Sommers eine Anwendungsmöglichkeit gegeben ist. Nur ist zu bedenken, daß im August die schon weitgehend verholzten Triebe besonders spröde sind und sich dann die Biegungsarbeiten schwieriger gestalten.

Die geknickten S- und Z-Haken sind vor allem zum Biegen grüner Triebe gedacht, während im besonderen der gerade S-Krümmer für die Winterarbeit an den verholzten Zweigen bestimmt ist. Die Krümmer werden entweder an dem zu biegenden Trieb allein angebracht, oder sie werden an der Ansatzstelle des Zweiges so eingespannt, daß der eine Schenkel unterhalb davon auf dem Holz des übergeordneten Astes anliegt.



Wirkung des Dahlemer Zweigkrümmers. Links: Spindelbusch vor dem Niederbiegen, rechts: derselbe Baum nach dem Niederbiegen. Aufn.: Dr. Schulz.

Kleine Winke für das Aufschulen von Beerenobst!

Abrisse oder bewurzeltes Steckholz von Beerenobst läßt sich schnell aufschulen, weil man es durchweg in der Reihe auf nur 20 bis 25 cm pflanzt. Hat man keine markierte Schnur, dann kann sich der Pflanzer den Abstand etwa am Schuh merken, da ja auch mit dem Fuß festgetreten wird. Ueberhaupt ist das richtige Festtreten das A und O der Beerenobstpflanzung. Ganz besonders gilt das auch für Ribes-Abrisse. Diese wachsen häufig schlecht an, weil sie viel zu locker stehen. In einem bekannten Beerenobstbetrieb hörte ich vom Inhaber, daß er sein Beerenobst aus diesem Grunde mit zuverlässigen Leuten selbst aufschult und immer guten Erfolg hat. Für den Rückschnitt ist zu beachten: Johannisbeeren treiben von unten sehr gut durch. Stachelbeeren hingegen dürfen nicht zu kurz zurückgeschnitten werden, da sie unten keine Augen haben, jedenfalls selten. Himbeeren werden am besten gleich im Bündel gekappt. Vor dem Pflanzen in guten Lehmbrei eintauchen! K.

Wie bewährt sich die „immerblühende" Rose *Blaze?*

Im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift wurden die guten Eigenschaften der zur Klasse der „Immerblühenden Schlingrosen" gehörenden Sorte *New Dawn* mit Recht hervorgehoben. Wie bewährte sich nun die gleichfalls zu den „Immerblühenden" gehörende Sorte *Blaze?* Der hervorstechendste Vorteil dieser Sorte sollte nach der Beschreibung bei der Einführung das „immerblühend" sein. Während bei *New Dawn* wirklich von einer fortgesetzten Blütenfolge gesprochen werden kann, trifft dies bei *Blaze* in nur ganz geringem Maße zu. *Blaze* hat eine Hauptblüte wie alle anderen Schlingrosen, während deren sie meistens selbst von Fachleuten nicht von *Pauls Scarlet Climber* unterschieden werden kann. Während der folgenden Monate folgen dann gelegentlich nochmals einige Knospen und Blumen. Diese Nachblüte ist nach meinen Beobachtungen jedoch so gering, daß sie kaum von Bedeutung ist und keine Beachtung findet. In der Farbenwirkung ist *Blaze* gleichwertig mit ähnlichen Sorten, wie oben angeführt. Die Wüchsigkeit ist geringer als bei *Pauls Scarlet Climber*. Dagegen konnte ich hier nach den vergangenen strengen Wintern eine bessere Winterhärte als beispielsweise bei *Pauls Scarlet Climber* feststellen. Ob dies nur eine örtliche zufällige Erscheinung war oder allgemein gültig ist, muß erst durch Beobachtungen aus anderen Gebieten geklärt werden. **Jos. Pohlmann, Ulm.**

Neueinführung: Ramondia pyrenaica rosea *Ballard*. Von der aus den Pyrenäen eingeführten *Ramondia pyrenaica* gibt es eine neue rosa blühende Gartenform: *Ramondia pyrenaica rosea „Ballard"*, die Beachtung verdient. Ob es sich hier nur um einen Sport der hellrosa *R. pyrenaica rosea* oder um einen Auslesetyp aus Sämlingen handelt, entzieht sich meiner Kenntnis. Auf alle Fälle ist diese gegen Juni bis Juli blühende, frisch hortensienrosafarbene Neuheit mindestens ebenso apart wie die blaß lila-blaue Ausgangsform; außerdem ist sie bedeutend großblumiger. Die zur Familie der Gesneriaceen gehörenden und mit dem Usambaraveilchen nahe verwandten Ramondien sind nach Ansicht einiger Forscher Ueberreste einer tropischen Flora aus der Tertiärzeit, die die erdgeschichtlichen Revolutionen überdauert und sich an kältere Temperaturen gewöhnt haben. Die Vermehrung erfolgt am vorteilhaftesten durch Samen, der gleich nach der Ernte ausgesät und, da er außergewöhnlich fein ist, sorgfältig behandelt werden muß. Es wird in lockere Lauberde pikiert, und nach dem Auspflanzen im Kasten ist den Sommer über für reichlich Schatten zu sorgen. Von den uns bekannten Ramondien ist *R. pyrenaica* wohl die wüchsigste. Ihre Rosetten erreichen einen Durchmesser von 20 bis 25 cm. Es ist zu beachten, daß sie möglichst nur an Nordseiten und, wenn irgend möglich, zwischen Steinschichten gepflanzt wird, so daß die Rosetten stets senkrecht stehen. Dies ist vor allen Dingen für die Spätherbst-Monate wichtig, in denen das Herz nie austrocknen darf, da es sonst zu leicht ausfaulen könnte. Daß es auch von den Ramondien großzügige Anzuchten gibt, sah ich vor einiger Zeit in einer unserer bekanntesten Staudengärtnereien. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Arbeitserleichterung im Gemüsebau durch einfache Geräte / Dr. L. M. Kopetz-Eisgrub.

Das gerade in der heutigen Zeit begreifliche Streben nach Verringerung des Arbeitsaufwandes muß durchaus nicht immer in der Anwendung eines komplizierten Gerätes oder einer teuren Maschine seine Erfüllung finden. Sehr häufig genügt schon eine kleine, oft nur bescheidene Abänderung eines Arbeitsvorganges oder Umstellung, bzw. Ergänzung eines Gerätes, um ganz bedeutende Leistungssteigerungen zu erzielen, wie dies an zwei Beispielen gezeigt werden soll:

1. Die Pendelhacke als Erntegerät. Im Rahmen von Untersuchungen, die Spinaternte möglichst zu vereinfachen, wurde ein Gerät zum Einsatz gebracht, das nicht nur eine saubere, sondern auch eine sehr schnelle Arbeit verbürgt. Es ist dies die in der beigefügten Abbildung dargestellte Pendelhacke, die ein in zwei Gelenken beweglich angebrachtes U-förmiges Bandeisen vorstellt, dessen Schnittfläche leicht gewellt ist. Durch ruckweises Vor- und Rückwärtsziehen bei gleichzeitigem Rückwärtsschreiten und nur leichtem Druck ist es auch einer ungeübten Kraft unschwer möglich, den Schnitt so knapp unter der Bodenoberfläche zu führen, daß eine einwandfreie, den Markterfordernissen entsprechende Stengelware anfällt. (Siehe Bild!)

Die Arbeitsleistung dieses Gerätes ist so groß, daß 3 bis 4 Personen kaum imstande sind, das aufzulesen, was von einer Arbeitskraft geschnitten werden kann. Voraussetzung ist allerdings Reihensaat, gut durchgehackter, unkrautfreier Bestand und trockene

Witterung. Gleichzeitig durchgeführte Versuche mit Ziehhacken haben nicht zu den gleich günstigen Ergebnissen geführt, da der Schnitt infolge der starren Verbindung des Eisens mit dem Stiel vielfach zu tief geführt wird.

2. Die Sternraddoppelhacke. Sie wurde durch Verdopplung des Hackkörpers aus der einfachen Sternrad-, auch Fräshacke genannt, entwickelt, mit der schon vor Jahren die besten Erfahrungen gemacht wurden. Besteht nämlich bei anderen Stoßhacken, z. B. bei der wohl allgemein bekannten Planethacke, vielfach der Nachteil, daß mit der Kruste, die gebrochen werden soll, die Jungpflanzen herausgehoben oder abgerissen werden, so wird diese Gefahr bei der Sternradhacke durch die besondere Art und Anordnung der Arbeitswerkzeuge vermieden. Vor dem eigentlichen Hackgerät, einer Pendelhacke, ist ein Satz Sternräder angebracht, der vorhandene Krusten so in Streifen teilt und zerschneidet, daß man ganz dicht an die Pflanzen heranarbeiten kann, ohne die früher erwähnten Beschädigungen befürchten zu müssen. Damit wird dieses Gerät zu einem vorzüglichen Bodenbearbeitungsgerät, das sich ganz besonders bei jungen Kulturen bewährt.





Wie schon angedeutet, setzt sich die Sternraddoppelhacke aus zwei kompletten einfachen Sternradhacken zusammen, die durch einen hochgewölbten Bügel (um auch größere Pflanzenbestände durchhacken zu können) miteinander verbunden und gegeneinander verstellbar sind (siehe Bild!). Abgesehen davon, daß es nunmehr möglich ist, die Pflanzenreihen von rechts und links gleichzeitig zu bearbeiten und damit die Arbeitsleistung zu verdoppeln, ist auch die Führung mit Doppelgriffen wesentlich sicherer und einfacher als bei der einstieligen Hacke.

Erstmalig wurde diese Sternraddoppelhacke bei der Bearbeitung einer mehrere Hundert Hektar umfassenden, feldmäßig angebauten Tomatenkultur zum Einsatz gebracht, wo sie sich restlos bewährte. Auch in anderen Betrieben hat sie bereits Eingang gefunden, da selbst ungelernte Arbeitskräfte nach kürzester Zeit in der Lage sind, einwandfreie Hackarbeit zu leisten. In beiden Fällen konnte also mit den einfachsten Mitteln eine Leistungssteigerung erreicht werden, die nicht auf Kosten der Qualität, sondern lediglich der aufgewendeten Arbeit geht, ein Ziel, das für alle Maßnahmen auf diesem Gebiete unser Leitstern sein muß.



Dünne Aussaat bietet in den Sommermonaten erhebliche Vorteile. Sie spart die Arbeit des Pikierens und sichert Pflanzen mit guten Wurzelballen. Aufn.: Hahn.

Aussaat — Saatmenge — Saatdichte / H. Kratz-Fischenich.

Bei der Aussaat unserer Gemüsesämereien ist es wichtig zu wissen, wieviel Korn von den verschiedenen Gemüsearten auf 1 g gehen. Nur dann ist es möglich, den Samenbedarf zu errechnen.

Bei der Pflanzenanzucht in Kulturräumen, in denen man günstige Wachstumsbedingungen schaffen kann, rechnet



Arbeit erleichternde Geräte im Gemüsebau. Rechts: Mit der Pendelhacke wird die Spinaternte stark beschleunigt. Links: Die Sternraddoppelhacke ermöglicht unter Umständen eine Verdoppelung der Hackleistung. Aufn.: Dr. Kopetz.

man vorsichtshalber mit der dreifachen Kornzahl von der gewünschten Pflanzenmenge. Wenn 1 g Kohlsamen beispielsweise 300 Korn enthält und 10 000 Pflanzen herangezogen werden sollen, muß man also 90 bis 100 g aussäen. Diese Vorsichtsmaßnahme ermöglicht es, schon beim Pikieren eine Auslese unter den Sämlingspflanzen zu treffen und alles auszuschalten, was schwächlich ist.

Wie dicht gesät werden kann, richtet sich danach, ob die Jungpflanzen verstopft, eingetopft oder aus dem Saatbeet heraus ausgepflanzt werden sollen. Werden die Sämlinge verstopft oder eingetopft, können sie etwas dichter ausgesät werden, während sie beim unmittelbaren Auspflanzen aus dem Saatbeet schon des Ballens wegen etwas dünner ausgesät werden müssen. Natürlich spielt auch die Jahreszeit eine gewisse Rolle. Während bei der frühen Aussaat in den Monaten Februar und März auf den teuren Platz im Hause oder gepackten Kasten Rücksicht genommen werden muß, spielt dieser Punkt in den Sommermonaten keine Rolle. Deshalb sollte man im Sommer, da um diese Zeit immer einige Fenster frei sind, nur dünne Aussaaten vornehmen. Weitläufig ausgesäte Pflänzchen haben den großen Vorteil, daß sie ruhig einmal 8 oder 14 Tage länger stehen können, wenn man nicht gleich zum Auspflanzen kommt. Außerdem haben gerade die Pflanzen aus dünnen Aussaaten einen Wurzelballen, der ihnen nach dem Auspflanzen im Freien sofortiges flottes Wachstum ermöglicht. Mit etwas Geschicklichkeit, die ja jedem Gemüseanbauer eigen ist, läßt sich dünne Aussaat ohne weiteres durchführen.

Zu berücksichtigen ist bei der Aussaat natürlich auch die jeweilige Größe der Keimblätter der betreffenden Gemüseart. So hat Kohl größere Keimblätter als Salat und dieser wieder größere als Sellerie. Nach dem allgemein gültigen Gesetz darf man jedenfalls nie so dicht säen, daß die Entwicklung der Keimblätter erschwert wird. Zu dicht säen ist immer falsch, zu weit säen kann mitunter Raumverschwendung bedeuten.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Tomatenanzucht in Papptöpfen.

Frage: Ich möchte im nächsten Jahre etliche Tausend Tomatenpflanzen heranziehen, die in erster Linie an Kleingärtner verkauft werden sollen. Die Pflanzen sollen mit Ballen abgegeben werden. Mein Vorrat an Tontöpfen reicht jedoch nicht aus. Kann ich unbedenklich zur Anzucht in Papptöpfen übergehen? (G. R. in W.)

Für den Pflanzenverkauf von Tomaten werden schon seit Jahren in den meisten Betrieben, wo größere Mengen zum Verkauf kommen, mit gutem Erfolg Papptöpfe angewendet. Der Tontopf bringt beim Verkauf der Pflanzen eine Menge Arbeit mit sich: vor allem die des Austopfens. Man ist außerdem noch oft gezwungen, ausgetopfte Tomaten, wenn sie nicht ganz fest durchwurzelt sind, einzeln in Papier einzuschlagen. Dies fällt bei Verwendung des Papptopfes weg; denn hier hält die Pflanze bestimmt Ballen. Sie ist meistens auch schon an allen Seiten aus dem Topf herausgewachsen und wird nicht nur gleich wieder anwachsen, sondern auch besser ernährt sein als Pflanzen aus Tontöpfen. Vorteilhaft ist, die Pflanzen mit dem Papptopf bis unter die Erdoberfläche einzusenken; denn in diesem Fall kann man den Topf entsprechend kleiner wählen. Ist kein Papptopf mehr zu beschaffen, so ist die Verwendung von kleineren Tontöpfen noch zu empfehlen, die dann aber gleichfalls tief eingesenkt werden müssen, damit die Pflanzen bei Nährstoffmangel über den Topfrand hinweg im Erdreich des Kastenbeetes Nahrung finden und nicht frühzeitig vergilben. **M. J.**, A.

Veilchen im Kasten.

Frage: Welches sind die Vor- u. Nachteile der Veilchentreiberei im Kasten? (R. L. in D.)

Der Vorteil der Veilchen-Treiberei im Kasten ist der, daß man auf geringem Raum viel Pflanzen auspflanzen kann und dadurch viele Blumen erntet. Ein Nachteil der Kastentreiberei ist, daß man wesentlich später treiben kann als im Gewächshause. Außerdem muß der Kasten jede Nacht gedeckt werden, um die Pflanzen gegen Nachtfröste und Niederschläge zu schützen, da die Blumen sonst sehr leicht Schaden nehmen können. **W. Herzog**, Kulmbach.

Das Neueste in Kürze.

Neuer Botanischer Garten in Rostock eröffnet. Am 2. Pfingsttag wurde der neue Botanische Garten der Universität in Rostock, insbesondere das etwa 1 ha große Alpinum, durch den Direktor Prof. von Gutenberg zur Besichtigung freigegeben. Der neue Garten ist insgesamt 6 ha groß und wird seit 1937 nach Plänen des Rostocker Gartengestalters Arno Lehmann ausgeführt. Bepflanzung und Betreuung erfolgen durch das Botanische Institut (Garteninspektor E. Rulsch).

Neue Blumengroßmarkthalle in Leipzig. Anläßlich einer Feier des 50jährigen Bestehens der Zentralmarkthalle in Leipzig wurde ein neuhergerichteter 2500 qm großer Raum der Zentralmarkthalle seiner Bestimmung als Blumengroßmarkt durch Bürgermeister Haake übergeben. Der Kreisfachwart für Gartenbau Karl Köhler gab mit Dankesworten seiner Freude über das neue schöne Heim und dem Wunsche Ausdruck, daß der Leipziger Gartenbau immer bemüht sein möge, Spitzenleistungen zu vollbringen, und daß stets ein geregelter Absatz und eine sinnvolle Warenlenkung dem Wohle des gesamten Volkes dienen mögen.

60000 Erwerbsgartenbaubetriebe ermittelt. Nach der Gartenbauerhebung 1939 befassen sich 159000 Betriebe mit Feldgemüsebau, das sind 56 v. H. aller Gartenbaubetriebe. Auch flächenmäßig hat der Feldgemüsebau mit 49 v. H. der gesamten Gartenbaufläche den Hauptanteil. Obstbau wird von 130000 Gartenbaubetrieben unterhalten. Die Obstbaufläche des Gartenbaues beträgt mit 71000 ha ungefähr ein Drittel der gesamten Gartenbaufläche. Am Obstbau sind vor allem kleinere Betriebe unter 0,5 ha beteiligt. Erwerbsgartenbaubetriebe, die Gemüsebau und Blumenbau betreiben, wurden 60000 ermittelt (21 v. H. der Gesamtzahl der Betriebe). Die Fläche dieses Betriebszweiges umfaßt 31000 ha oder 14 v. H. der Gesamtgartenbaufläche. Auch hier sind vor allem kleinere Betriebe unter 0,5 ha beteiligt. Die Baumschulbetriebe beanspruchen eine Gesamtfläche von 11500 ha, die Anzahl beträgt 10000. Von den Baumschulen sind 44 v. H. und von den Erwerbsgartenbaubetrieben 42 v. H. mit Landwirtschaft verbunden.

Neue Tarifordnung für den sudetendeutschen Gartenbau. Der Reichstreuhänder der Arbeit hat für die Erwerbsgärtnereien des Sudetenlandes eine Tarifordnung veröffentlicht. Als Erwerbsgärtnereien gelten alle Gartenbaubetriebe, die sich ausschließlich oder überwiegend mit der Erzeugung gärtnerischer Produkte zu Erwerbszwecken befassen. Es gehören hierzu Obst- und Gemüsebaubetriebe, Baumschulen, Staudengärtnereien, Topfpflanzengärtnereien und sonstige Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe.

Senkung der Verdienstspanne im Berliner Blumenhandel. Für den Bereich der Reichshauptstadt und der Mark Brandenburg haben die zuständigen Preisbildungsstellen die Bruttoverdienstspanne im Blumeneinzelhandel herabgesetzt. Die Senkung beträgt bei Schnittblumen 20 % auf höchstens 80 %, bei Blumen und Zierpflanzen im Topf 15 % auf höchstens 60 %. Darüber hinaus wurden für sonstige in Blumengeschäften mitgeführte Waren Höchstaufschläge festgesetzt sowie eine Regelung für die Berechnung von Arbeitsleistungen in der Binderei und bei Bepflanzungen getroffen. Bei der Herabsetzung war vor allem die Tatsache maßgebend, daß durch eine Besserung der Absatzverhältnisse das Verkaufsrisiko wesentlich herabgemindert wird.

Neue Preise für Blumen und Pflanzen. In der „Gartenbauwirtschaft" Nr. 23 vom 5. Juni 1941 haben nachstehende Gartenbauwirtschaftsverbände neue Preise veröffentlicht: Gartenbauwirtschaftsverband Niedersachsen: Verbraucherpreise für Gemüsepflanzen, Zweijahrsblumen, Stauden

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Versuche über Regeneration bei Kohlrabiknollen.

Im Pflanzenphysiologischen Institut der Universität Wien wurden von H. Schindler Versuche durchgeführt, welche die Bedeutung und den Wert der Regeneration von Kohlrabiknollen erhellen sollten. (Gbw. 15/IV.)

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß sich an Kohlrabi zuweilen Nebenknollen bilden. Diese entstehen besonders, wenn die Knolle im Scheitel verletzt wird. In den durchgeführten Versuchen sollte festgestellt werden, ob und wie diese Bildung von weiteren Knollen für den Anbau Bedeutung erlangen kann. Es wurden dabei die Knollen zu verschiedenen Zeitpunkten in verschiedener Weise beschnitten. Es zeigte sich dabei folgendes:

Die Knollen müssen in ziemlich ausgereiftem Zustande angeschnitten werden, wenn der mögliche optimale Erfolg erzielt werden soll. Werden die Knollen zu früh angeschnitten, so tritt nichts weiter ein, als daß sich an der Wundstelle in großem Umfange und ziemlich rasch Kallus bildet; zu einer Bildung von Nebenknollen aber kommt es nicht. Der Schnitt soll am besten keilförmig gemacht werden, etwa bis zur Hälfte der Knolle. Wichtig ist, daß eine Anzahl Zugblätter stehen bleiben. Wird die Knolle zum großen Teil quer abgeschnitten, so wird über die ganze Wundfläche hinweg eine dicke Schicht von Kallus gebildet, aber es entstehen wiederum keine Nebenknollen. Wird nur ein Zugblatt stehen gelassen, so entwickelt sich aus dessen schlafendem Vegetationspunkt nur eine Knolle, bei zwei Zugblättern entwickeln sich entsprechend zwei neue Nebenknollen usw.

Bei einem Kohlrabi, bei dem drei Zugblätter stehen geblieben waren, entstanden drei neue Nebenknollen mit dem Einzelgewicht von 182, 187 und 162 g. Abgeschnitten wurden 181 g, stehen geblieben waren 57 g von der ersten Knolle. Es wurden also 531 g mehr abzüglich 57 g Rest der alten Knolle geerntet, somit von der ganzen Pflanze 769 g. Die Nebenknollen waren weich und saftig und vollständig verwendungsfähig. Sie entwickelten sich zu der angeführten Schwere in 6 bis 8 Wochen. Es ergibt sich also, daß man mit wenig Arbeit, nämlich durch das einfache Herausschneiden der Keile, in einem kürzeren Zeitraum als bei Neuanzucht von frischen Pflanzen etwa den doppelten Ertrag Knollen erzielt. Allerdings hängt der Erfolg und auch der Ertrag vom Wetter ab. Das Herausschneiden der Keile muß bei trockenem Wetter erfolgen, sonst entstehen Fäulnis und Schimmel. Zum andern trug zu dem Ertrag wesentlich bei, daß eine für die Nachbildung neuer Knollen günstige Witterung herrschte, es war nämlich ausgesprochen feucht und regnerisch.

Eine weitere Möglichkeit der Ertragssteigerung von Kohlrabi liegt im Behäufeln der halbausgewachsenen Knollen. Diese haben naturgemäß die Neigung, ihren Scheitelpunkt weit ins Licht zu rücken. Wird die Knolle in der Entwicklung stark behäufelt und wird ihr auf diese Weise der Lichtgenuß entzogen, so beginnt sie weiter nach oben nachzuwachsen, so daß sie mit der Zeit eine runkelrübenähnliche Form annimmt. Die auf diese Weise lang gewordenen Knollen waren durchweg mit weichem, saftigem Fleisch angefüllt; es wurden weder Hohlräume, noch pelzige Stellen entwickelt. Die auf diese Weise erzielte Ertragssteigerung war bedeutend, sie stand in denkbar günstigem Verhältnis zu dem Arbeitsaufwand für das Behäufeln und auch zu der durch diese Methode bedingten längeren Benutzung der Anbauflächen. Das gleiche Ergebnis, also lang gestreckte Knollen, wird erzielt, wenn Kohl zwischen Kraut, also schattig gepflanzt wird. -t.

Ein Blumenfenster für jede Wohnung!

Seit einer Reihe von Jahren ist mehr und mehr die Erkenntnis durchgedrungen, daß es von unschätzbarer Bedeutung für die weitere Verbreitung der Blumenliebe sein würde, wenn es gelänge, einen Zustand herbeizuführen, wo jede Großstadtwohnung mit einem für die Pflege von Topfpflanzen geeigneten Fenster versehen wäre. Da dieser Zustand ein Ziel darstellt, das wichtigen Kulturbestrebungen der heutigen Zeit dient, lag es nahe, zur Erreichung dieses Zieles die Unterstützung einschlägiger Reichsbehörden in Anspruch zu nehmen. Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft hat jetzt diesen Weg beschritten. Sie hat, wie aus dem soeben veröffentlichten Jahresberichte dieser Gesellschaft hervorgeht, in den letzten Jahren mehrfach Eingaben an den Reichsarbeitsminister und an den Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau mit der Anregung gerichtet, daß nach Möglichkeit dahin gewirkt werden möge, daß künftig jede Wohnung wenigstens ein breites Blumen-Doppelfenster erhält. Beide Stellen haben daraufhin ihre Bereitwilligkeit erklärt, in Richtung auf das angeregte Ziel wirken zu wollen. Der Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft hat außerdem die Mitglieder gebeten, bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Architekten aufzuklären und für das geräumige Blumen-Doppelfenster zu werben. Darüber hinaus ist die Donauländische Gartenbaugesellschaft in Wien zur Zeit dabei, gemeinsam mit geeigneten Handwerkern Modelle für den Umbau vorhandener Fenster zu Blumen-Doppelfenstern zu schaffen. — Alle diese Bemühungen begrüßen wir sehr. Wir sind erfreut, daß damit eine schon gleich nach dem Weltkriege und später wiederholt von uns gegebene Anregung anscheinend endlich der Verwirklichung näher gebracht wird.

und Knollen, Pflanzen für Balkone und Beete; Gartenbauwirtschaftsverband Württemberg: Erzeugerhöchstpreise für Schnittblumen, Schnittgrün und Topfpflanzen; Gartenbauwirtschaftsverband Westfalen: Erzeugerhöchstpreise für Schnittblumen, Schnittgrün, Topfpflanzen, Beet- und Balkonpflanzen.

Zellwoll-Bastband für Veredlungszwecke. Nach einer Mitteilung der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau steht Zellwoll-Bastband zu Veredlungszwecken bei nachstehenden Firmen zur Verfügung: Gottlob Epple, Stuttgart, Bad Cannstatt; Otto Hinzberg, Nackenheim/Rhein; Heinrich Pfropfe, Mannheim 2; F. Schacht, Braunschweig; Hermann Meyer, Rellingen bei Hamburg; Rudolf Struve & Co., Hamburg, Süderke 5; Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz; Ernst Hedrich, Fellbach bei Stuttgart.

Seit Mitte Juni wieder „Obstexpreß“. Wie in den Vorjahren läßt die Deutsche Reichsbahn auch in diesem Jahre wieder für die Beförderung von Frühgemüse und Frühobst den sogenannten „Obstexpreß“ aus Süddeutschland nach den wichtigsten Verbrauchsplätzen verkehren. In Bühl-Baden beginnend läuft der Expreßzug über Darmstadt, Frankfurt/Main, Bebra und Erfurt nach Berlin. Nebenzüge verkehren in Abzweigung ab Bebra nach Lehrte mit Anschluß nach Hamburg sowie von Halle nach Breslau, Leipzig und Dresden. Wie in den Vorjahren verläßt der Expreßzug nachmittags Bühl und erreicht zu den frühen Morgenstunden die Verbrauchsplätze. In den Tarifen und Verladungen sind seit den Vorjahren keine Veränderungen eingetreten. Der Zug wird jedoch nur gefahren, wenn er genügend Ladung erhält und wird voraussichtlich ab Mitte Juni eingesetzt.

Starke Kleinblumenzufuhren aus den Vierlanden. Der Kleinblumenanbau in den Vierlanden brachte in den letzten Maiwochen seine gewohnten Mengen Frühlingsblumen aller Art auf den Markt. Durch das anhaltende, kalte Wetter bis Mitte Mai waren viele Unterglaspflanzungen noch nicht ganz abgeerntet. Bei dem plötzlichen Witterungswechsel kamen dann die Freilanderzeugnisse in großen Mengen hinzu, so daß der Bedarf, besonders zu Pfingsten, ziemlich gut gedeckt war. Es konnten vorwiegend Myosotis, Primeln, Bellis, Veilchen, Stiefmütterchen, Arabis, Iberis, Goldlack, Doronicum, Lathyrus usw. geliefert werden. Ferner waren auch Flieder, Trollius, Rosen und etwas Nelken, Prunus usw. vorrätig, und Fritillaria, Paeonien, Iris usw. werden folgen. Sommerblumenpflanzungen sind unter Glas und im Freien vorbereitet, und auch für den Herbst wird gesorgt, so daß die Blumenzufuhren aus den Vierlanden keine Unterbrechung erfahren werden.

Bei Verladeschwierigkeiten an die Landesbauernschaft wenden! In allen Fällen, wo Schwierigkeiten hinsichtlich der Gestellung von Laderaum usw. bei der Lieferung von Gartenbauerzeugnissen auftreten, ist es zweckmäßig, sich zunächst an den zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband oder an den Verkehrsreferenten der zuständigen Landesbauernschaft zu wenden. Soweit örtliche Abhilfen möglich sind, werden diese von diesen Stellen aus sofort unternommen. Erst dann, wenn Schwierigkeiten örtlich nicht zu beheben sind, setzt sich der Gartenbauwirtschaftsverband bzw. die Verkehrsstelle der Landesbauernschaft unmittelbar mit den Reichsdienststellen in Berlin in Verbindung.

Berichtigung.

Auf Seite 202 in Nr. 23 ist in der rechten Spalte, 7. Zeile von unten ein irreführender Druckfehler stehen geblieben. Es muß dort Kali statt Kalk heißen.

Persönliche Nachrichten.

Heinrich Kohl, Obergärtner in der Staudenabteilung der Firma Goos & Koenemann in Niederwalluf, konnte am 1. Juni d. Js. sein 50jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Auf dem Gebiete der Staudenpraxis ist Herr Kohl ein hervorragender Kenner und Praktiker, wenn er auch in der Oeffentlichkeit nie hervorgetreten ist. Er hat schon seine Lehrzeit bei der Firma Goos & Koenemann durchgemacht und ist seitdem pausenlos bis heute dort tätig.

F. Hellmuth Hankel, Baumschulenbesitzer in Dresden-Loschwitz, ein um den sächsischen Obstbau verdienter Fachmann, beging am 1. Juni d. J. seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar wurde im Jahre 1936 durch den Landesbauernführer zum Landesbeirat Obstbau bei der Landesbauernschaft Sachsen berufen. Im gleichen Jahre erfolgte auch seine Ernennung zum Vorsitzenden der Fachgruppe Obstbau im Landesverbande für Gartenbau. In dieser Eigenschaft hat er die Angliederung des Verbandes an die Landesbauernschaft sowie dessen Neuorganisation durchgeführt.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Joseph Rothmund, Garteninspektor im Bezirksgarten in Fürstenfeldbruck, wurde aus Anlaß seines 25 jährigen Dienstjubiläums am 1. Mai d. Js. zum Obergarteninspektor befördert.

Wer Herrn Rothmund kennt, wird an ihm immer wieder seine umfangreichen Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten des Gartenbaues bewundern. Für mich war es immer eine besondere Freude, wenn er mich durch seinen Bezirksgarten führte oder wenn ich mit ihm Betriebe nach Besonderheiten durchstöbern konnte. Als hervorragender Zwergkoniferen-Kenner hatte er sich früher ganz auf dieses Gebiet verlegt. Im Laufe der Jahre kamen als weitere Spezialitäten Rosen, Delphinium und Primeln dazu. Keine Mühe und Kosten wurden gescheut, um alle Zuchten dieser Arten kennen zu lernen und alles Erreichbare auf diesen Sondergebieten anzuschaffen. Vor allem in Rittersporn und Primeln sind dadurch im Bezirksgarten Fürstenfeldbruck wertvolle Sammlungen entstanden, die noch ständig ausgebaut werden und an denen auch züchterisch gearbeitet wird. Daneben gilt sein besonderes Interesse der Züchtung von Rot- und Weißkohl, Zwiebeln und Stangenbohnen. In enger Zusammenarbeit mit Herrn Landwirtschaftsrat Friedl-München ist Herr Rothmund eifrig bemüht, die für Oberbayern geeignetsten Sorten herauszufinden.

Rothmund ist geborener Münchener. Er erlernte den Beruf in München unter der Leitung seines Vaters, des damaligen Stadtgartenoberinspektors in der Stadtgärtnerei. In den daraufolgenden Jahren war er im technischen Büro der Stadtgärtnereien München und Köln tätig. Dann besuchte er die Lehranstalt Weihenstephan, um nach einer kurzen Gastrolle in Maria Laach in die Stadtgärtnerei München zurückzukehren. Als dann 1916 die Inspektorstelle in dem neugegründeten Bezirksgarten Fürstenfeldbruck zu besetzen war, wurde ihm dieser Posten übertragen. In erster Linie wirkte er hier als Kreisfachberater. Daneben galt es, den noch jungen Bezirksgarten während des Weltkrieges auf Gemüseerzeugung umzustellen, was ganz automatisch einen Ausbau der Anlage zur Folge hatte. Als dann nach Beendigung des Krieges Gemüse weniger dringend gebraucht wurde, arbeitete man zunächst an der Umstellung des Betriebes auf Baumschule und etwas später auch auf Staudenanzuchten.

Auch schriftstellerisch ist Herr Rothmund — früher mehr als heute — hervorgetreten. Erwähnt seien in erster Linie seine beiden Bücher „Mehr Erfolge im Gemüsebau“ und „Mehr Erfolge im Obstbau“. — Mögen dem körperlich und geistig heute immer noch Beweglichen noch viele Jahre rüstigen Schaffens vergönnt sein! H.

Otto Schröter, Gärtnereibesitzer in Böhlitz-Ehrenberg, beging am 1. April d. Js. sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Dank kräftiger Mithilfe seiner Lebensgefährtin, mit der er nach dem Weltkriege die kleine väterliche Gärtnerei übernahm, konnte er diese zu einem wohlgeordneten und vielseitigen Betriebe entwickeln. Auch außerhalb des Betriebes widmet er seine Schaffenskraft dem Berufsstand und Gemeinwohl. Als Ortsfachwart betreut er die Berufskameraden aufs beste. Immer froh und gut gelaunt, weiß er jedem, der bei ihm Rat sucht, das Herz zu erleichtern. Möge dem Jubilar noch eine recht lange Reihe von Glück, Erfolg und Zufriedenheit erfüllter Jahre beschieden sein! M. E.

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Astilben *	2,50— 3,00
Aucuba	0,75— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Semperfl. *	0,25— 0,50
„ Knollen- *	0,80
Bellis *	0,30
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Coleus *	0,25— 0,75
Columnea	2,00— 2,50
Crassula *	1,25— 2,00
Croton	2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Flieder	3,50— 5,00
Funkien	0,60— 0,80
Gloxinien *	1,50— 3,00
Goldlack	0,75— 1,00
Hortensien je Blume *	0,50— 0,80
„ einstielig *	1,20— 1,40
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myosotis *	0,50
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Pelargonium zonale *	0,40— 1,00
Peperomia	1,00— 1,50
Petunien, pik. *	0,04— 0,05
Phalangium	0,60— 0,80
Primula obconica	0,70— 0,75
„ acaulis	0,30— 0,40
Prunus	3,00— 4,00
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosen, Topf- *	2,25— 2,75
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Teppichbeetpflanzen *	0,20— 0,25
Tradeskantien	0,50— 0,60
Veilchen *	0,30— 0,35
Vriesea	3,00— 7,00
Schnittblumen	
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Arabis, 100 St. *	0,48
Bellis, 100 St. *	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	4,00— 8,00
Doronicum, 100 St. *	1,25
Flieder, Freil.-, 10 St. *	0,25— 4,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Goldlack, 10 St. *	0,30— 0,60
Iberis, 100 St. *	0,48
Iris, 10 St. *	1,50— 3,00
Kornblumen, 20 St.	0,30
Lathyrus, 10 St. *	0,25— 0,75
Levkojen, 10 St. *	1,00— 3,00
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	2,00— 5,00
Margeriten, 20 St	0,20— 0,50
Myosotis, 100 St. *	0,48
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Paeonien, 10 St. *	2,00— 4,00
Papaver nudic., 100 St. *	2,00
Primula, 10 St. *	0,20
„ Freild., 100 St. *	1,00
Prunus triloba, 10 St. *	0,50— 2,00
Pyrethrum, 100 St. *	7,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 2,50
„ inl. I.—V., 10 St. *	1,50— 5,00
Schneeball, 10 St.	0,25— 1,75
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St. *	1,00
Trollius, 10 St. *	0,30— 0,50
Tulpen, Freild.- 10 St. *	0,50— 1,50
Viola cornuta, 100 St. *	0,50
„ odor., 100 St. *	0,50
Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Birkengrün, gr. Bd. *	0,15
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Freilandspargel, Bd.	0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse **)	
Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.	8,50
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	31,60-41,80
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	24,00
Kohlrabi, 100 St.	4,00—13,30
Weißkohl, 100 kg	22,20
Wirsingkohl, 100 kg	29,60-31,60
Möhren, o. Kr., 100 kg	14,60-16,90
Rotkohl, 100 kg	27,50
Dill, 100 Bd.	7,00
Rote Beete, 100 kg	11,90-14,20
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd	2,70— 4,70
Gurken, Treibh.-, 100 kg	88,90
Salat, 100 Kopf	7,40—13,30
Freilandspinat, 100 kg	9,80—16,50
Freilandrhabarber, 100 kg	18,80-22,30
Spargel I—IV, 100 kg	51,46-141,86
„ Blau- 100 kg	119,26
„ Kopf- 100 kg	141,86
„ Bruch-, uns., 100 kg	62,76
Mairettich, 100 Bd.	3,70— 7,00

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 9. 6. 41.

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank

10-kg-Korbflasche zu 8,– RM ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Neuheit! Weißer Schwan Neuheit!
Die neue weiße Salvie
Sport von Feuerzauber, bisher noch nicht im Handel, gebe ab in starken Jungpflanzen mit Topfballen,
5 Stück 6.— RM 10 Stück 10.— RM [429
Joh. Testorf / Uetersen i. Holst.

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60 und 80 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, Osnabrück, Schließfach 280. [316

Reserviert
für die Firma
Julius Meckel, Iserlohn
i. Westf., Postfach 202 [109

Für Friedhofsgärtnereien
empfehle als Ersatz für Efeu
Ia Vinca - minor - Pflanzenbüsche
20triebige Pflanzen mit schönem, dunkelgrünem Laub,
pro 100 Stück RM 15.-, pro 1000 Stück RM 125.-
Desgleichen empfehle ich zur Weiterkultur starke 2—3triebige **Vinca-minor-Jungpflanzen**
°/₀₀ Stück RM 12.— °/₀₀₀ Stück RM 100.—.
Prompter Versand in sachgemäßer Verpackung.
F. BOROWSKI SOHN, Gartenbauunternehmung, **Koblenz-Metternich.** Fernruf: Koblenz 4596. [408

FREESIEN
blühbare Knollen, gut und billig zu haben.
Zahl und Preise auf Anfrage.
Lieferbar: Juli — August.
Sortiment: „BUTTERCUP“, gelb.
„APOTHEOSE“, lila.
N. V. „ROHA“
431] **Aalsmeer (Holland)**

Arbeitssparendes Schlauchgießen
durch
Prinz - Elektro - Kreiselpumpen



Kreiselpumpen mit Einphasen-Wechselstrommotor (Lichtleit.), mittl. Leistg. 1200 Ltr. **RM 190.-**
Kreiselpumpen mit Drehstrommotor 220/380 V., mittlere Leistung 3000 Liter. **RM 245.—**
Hochdruck - Kreiselpumpen für Beregnungsanlagen
in allen Ausführungen sowie **Weitstrahl- und Kreisregner** sofort ab Lager lieferbar. [435
EISEN-PRINZ **Hamburg - Altona** Große Johannisstraße 41
Postschließfach 266.

Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!
[A 388

Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen,

Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Gärtner

(Schweizer) sucht Privatstelle, wo Möglichkeit vorhanden, sich zu vervollkommnen. Angebote erbeten unter *Chiffre „OF 5086 Z“* an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich** (Schweiz). [434

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Montag, 23. Juni 1941.

Reserviert

bis auf Abruf für Firma

Karl Heinecke

Cyclamenkulturen

Elsterberg / Vogtland

369]

Staatl. Württ.

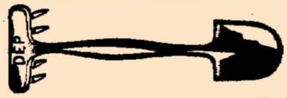
Gartenbauschule Hohenheim

bei Stuttgart.

Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober. Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis des **Obst- und Gartenbaues** bei geringem Kostenaufwand.

Prospekt und Auskunft durch den Schulvorstand

422] **Landesökonomierat Sander.**



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)

Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!

Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.

Ladenverkaufspreis 25 Pfg.

Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.

Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern (Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

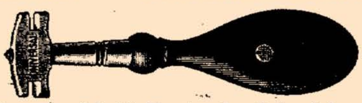
Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

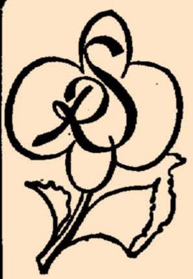
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6



Reinh. Schmid

SCHWÄB. GMÜND

Calceolarien „Gmünder Rasse“

Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung	RM	15.—	1.20	11.—
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.—	9.—
Blütenwolke	„	15.—	1.20	11.—

Cinerarien „Gmünder Rasse“

Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.—	72.—	—.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.—	54.—	—.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.—	72.—	—.80

410]



114a]

Für den gepflegten Garten [98

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 138

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft**, eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen**, 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein**, 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste**, 1 g RM 8.—, Neuheit Ostmark, 1/4 g RM 3.—, **Friesdorfer Lachs**, 1 g RM 8 —, **grdfl. alba**, 1 g RM 8.—, **Prachtmischung**, 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Calceolarien hybr. grdfl.

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.

Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön", „Scharlachflamme", beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je 1/4 g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung**, 1/4 g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** 1/4 g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** 1/4 g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** 1/4 g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** 1/4 g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana, gemischt**, 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien Rasse „Dondo"

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer"** (Matadorfarbe), Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben**, gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—, 1/4 g 3.50, 1/2 g 6.50, 1 g 12.—.

Primula malacoides

Vom Reichsnährstand anerkannt.

Weihenstephan, riesenbl. brillantrosa			1 g RM	10.—
Schmids verb. Treurosa	1 g RM	6.—	10 „ „	55.—
Lachsrosa, Brilliance	je 1 „ „	6.—	10 „ „	55.—
Baby Rose	1 „ „	4.—	10 „ „	35.—
Goldauge	1 „ „	3.50	10 „ „	30.—
Mein Wunsch	1 „ „	2.50	10 „ „	20.—
Prachtmischung aller Sorten	1 „ „	3.50	10 „ „	30.—
je 1 Portion RM 0.50			10 Portionen „	4.50

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte

Cineraria hybrida grandiflora nana

„Rasse Friedrich Müller"

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen Dresden, Essen und Stuttgart. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dklblau, Blau mit Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

Jedes Gramm ℳ 16.—, 1/2 g ℳ 8.50, 1/4 g ℳ 5.—, 1/8 g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER

Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240

Topfpflanzen - Schnittgrün - Sonderkulturen [343



Cyclamensämlinge

einmal pikiert

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, (Vorrat beschränkt!)

Hauptfarben	% 6.50	‰ 60.—
Lachsfarben	% 8.50	‰ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	% 10.-	‰ 95.—

Cyclamen-Sämlinge aus d. Saatbeet geräumt! Versand p. Nachn. [53

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Zur jetzigen Aussaat

empfehle ich:

Primula malacoides in anerkannten Sorten

Primula obcon., Ronsdorfer Hybriden

Stauden- und Felsenpflanzen

Preis- und Sortenliste auf Anfrage frei. [437

Georg Arends Wuppertal - Ronsdorf.

Neuheit 1941! *Aubrietia graeca „Veilchenteppich"*

Merkmale:
1. gedrungener, dichter, 3—5 cm hoher hellgrüner auffallender Polster,
2. geschlossener, dunkelvioletter, im Aubrietiensortiment auffallender Blütenflor.
3. gute Wuchs- und Vermehrungseigenschaften.
4. die unbedingte Neuheit unter den Aubrietien.

Kidery & Preißner, Gartengestalter und Staudenzüchter, *Saaz (Sudetenland).* [400

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!

Leuchtende Farben! *Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut!* **Große, edle Blütenform**

	Korn 100	1000		Korn 100	1000
1. Leuchtendrot, 2. Leuchtend dunkelrot, 3. Rosa von Marienthal (Zartrosa mit Auge), 4. Reinrosa, 5. Weiß mit Auge, 6. Reinweiß	2,65	23,55	7. Fliederfarben	2,65	23,55
			8. Perle v. Zehlendorf (Dunkellachs), 8a. Hellachs, 9. Rosa v. Zehlendorf (Zartest. Lachsrosa), 10. Dunkelrot m. Lachs	3,55	31,80
10a. Safranin (Leucht.-rot mit Lachs), 10b. Rot mit Silberrand, 11. Rokoko, gefranst, 12. Viktoria, weiß gefr. (mit rotem Rand und Auge)	3,55	31,80	13. Leuchtfeuer, 13a. Lachsscharlach, 15. Alpenglühen	4,70	42,40
			14. Harlekin, gestreift, 16. gefranst, verschied. Farben	3,55	31,80
			Mischung aller Farben	3,—	28,50

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt **BERLIN-ZEHLENDORF** **Berliner Straße 45/47** Katalog auf Wunsch [390

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN
94]

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler Erbach im Rheingau

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe:

The Gardeners Chronicle, 25 Jahrgänge. 1888—1914.
The Orchid Review, viele Jahrgänge. Kerner v. Marilaun, Pflanzenleben. 2 Bände.
Klischees von vielen *Orchideen.*
Aechmea Weilbachi zur Weiterkultur 1—1,50 Mark.
Restbestände von *Orchideen.*

Paul Wolter, Magdeburg-W.
Göringstraße 23. [412

Elektropumpen
für Gartenbau in allen Größen lieferbar.
Kleine Elektropumpen
zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung sofort lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [404

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [56



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 411962

• Fuchsien-Neuheiten •
Liebreiz, frühest., leicht häng., rosa, bew. Steckl., °/₀ ℳ 15,-. **Biedermeier,** straffer Wuchs, kleinblättr., weiß, °/₀ ℳ 18,-. Beide koloss. reichbl., wirkl. wertv., dürfen in k. Sort. fehl. Beschrieb. in Gartenw. 1940, Nr. 6. **Fa. Fr. Matthes, Ottendorf-Okrilla,** Bez. Dresden. [32

Cellophanbast Ia
(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [406
Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.



Viereckregner „MANO“
m. verstellbaren Düsen, 1-4 Gelenkarmen u. gesetzl. geschützt.
Kreuzstrahler ist f. d. Gärtner der richtige. [391
Max Noack Apparatebau **Wurzen i. Sa.**



Wurzelkraft [32
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 ℛℳ
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— ℛℳ
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.



„Hier werden wir dieses Jahr 10 Fuhren mehr ernten,“ sagte Inspektor Müller.

„Früher haben wir alle Äcker einfach jedes 4. Jahr gekalkt, ohne den Kalkzustand des Bodens zu kennen. Heute untersuchen wir alljährlich unsere Böden mit dem Keil-Pehameter 3700 K auf ihren Kalkbedarf und erzielen so durch entsprechende Düngung Höchsterträge.“

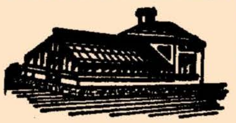
Das Hellige-Pehameterbesteck ist das Kalkuntersuchungsgerät für den Praktiker, es ist zuverlässig und einfach zu handhaben. In jedem größeren Betrieb sollte es zur Hand sein. Verlangen Sie Liste 77 fe.

F. HELLIGE & CO. FREIBURG IM BREISGAU

CALCEOLARIA (Rasse Kieckhöfer)
multiflora nana, anerkanntes Saatgut
kompakt und reichblühend, gelb, bronze, leuchtendrot, dklrot, blaurot, 1 g 24.—, ½ g 12.80, ¼ g 7.60, ⅛ g 4.—, 1 Pt. 1,20 ℛℳ
Rabatt nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes. [392
OTTO KIECKHÖFER, STETTIN I

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen
Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416
Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
375] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.



Höchste Leistung —
bringt **größere Verantwortung**
Der sorgsame Betriebsführer versichert gegen
Hagel- und **Sturm-** Schäden
bei der altbewährten
Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
für Gärtnereien usw. — Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 26 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 27. Juni 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [20]

Stiefmütterchen

Viola tricolor multiflora „Oranje" (Teicher), Neuheit! Die Pflanze baut sich sehr kräftig auf und ist mit regelmäßig geformten Blüten dicht besetzt. Die Blüten besitzen einen Durchmesser von 4—5 cm, sie sind vollkommen farbenrein und weisen keine Augenzeichnung auf. Die Farbe ist ein klares, tiefes Goldorange von eigentümlicher Leuchtkraft, wie es unter Stiefmütterchen noch nicht zu finden war. Man war bei Stiefmütterchenbeeten bisher an die gelbe Farbe gewöhnt; das leuchtende, reine, klare Goldorange meiner Neuzüchtung ist daher als Beetschmuck geradezu eine Sensation. 10 Port. 5.— ℳ, 1 Pt. 60 ₰

Stiefmütterchen „Rasse Engelmann"

das neue riesenblumige Stiefmütterchen. Kräftiger, kompakter Wuchs, Festigkeit und Größe der Blüten, reiches wunderbares Farbenspiel, edle Zeichnung der Einzelblüte.

„Engelmann's Special", eine Verbesserung der früheren „Schottischen Ausstellungsklasse". Es herrschen Tönungen in Rot und Bronze vor, jede einzelne Blüte ist mit fünf dunklen, ausdrucksvollen Flecken gezeichnet.

„Engelmann's Riesen" zeigen Blüten von enormer Größe in den schönsten und seltensten Färbungen; jede Einzelblüte mit einer ausdrucksvollen Zeichnung.

Je 10 g 16.—, 3 g 5.20, 2 g 3.80, 1 g 2,— ℳ, 1 Port. 50 ₰

Die Namen **„Engelmann's Special"** u. **„Engelmann's Riesen"** sind durch Warenzeichen für meine Firma geschützt, jede Packung ist mit einer Schutzmarke verschlossen. Unberechtigter Verkauf wird strafrechtlich verfolgt.

Rabatt nach Vorschrift des Reichsnährstandes.

Paul Teicher, Striegau

Samenzucht, Großgärtnerei seit 1836. [104

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg - Eidelstedt [28

Cyclamen-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Ludwiga



Gewächs-Häuser

unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** ***Anzeigenpreise***

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.



Die Praxis verlangt:

„TEMPO“-Gewächshaus

zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.

H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [382

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, ¼ g RM 6.—, ½ g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft**, eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, ¼ g RM 3.—, ½ g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen**, 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein**, 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste**, 1 g RM 8.—, Neuheit **Ostmark**, ¼ g RM 3.—, **Friesdorfer Lachs**, 1 g RM 8.—, **grdfl. alba**, 1 g RM 8.—, **Prachtmischung**, 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Calceolarien hybr. grdfl.

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.

Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön“, „Scharlachflamme“, beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je ¼ g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung**, ¼ g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** ¼ g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** ¼ g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** ¼ g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** ¼ g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana**, gemischt, 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien Rasse „Dondo“

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer“** (Matadorfarbe), Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben**, gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—, ¼ g 3.50, ½ g 6.50, 1 g 12.—.

Primula malacoides

Vom Reichsnährstand anerkannt.

Weihenstephan, riesenbl. brillantrosa		1 g RM 10.—		
Schmids verb. Treurosa	1 g RM 6.—	10 „ „ 55.—		
Lachsrosa, Brilliance	je 1 „ „ 6.—	10 „ „ 55.—		
Baby Rose	1 „ „ 4.—	10 „ „ 35.—		
Goldauge	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—		
Mein Wunsch	1 „ „ 2.50	10 „ „ 20.—		
Prachtmischung aller Sorten	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—		
	je 1 Portion RM 0.50	10 Portionen „ 4.50		

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.



ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [73



Fischer's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen. 53]

Alle Hauptfarben	‰ 23.55	% 2.65
Lachsfarben	‰ 31.80	% 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange**	‰ 42.40	% 4.70

Erwerbsgärtner 15% Rabatt.
Versand per Nachnahme in Originalpackung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

15000 Deutsche Edelnelken

mehrtriebige Jungpflanzen mit Erdballen
bei sofortigem Bezug . . % 50,— RM
bei Herbstlieferung % 75,— RM
Baldige Auftragserteilung notwendig, damit ich für pünktliche Lieferung sorgen kann.

RUDOLF MOLL, Nelkenkulturen
Breslau - Hundsfeld. [444

Belegt

für *Franz Jank*

Gartenbaubetrieb
Hamburg-Wandsbek

11]

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!

Leuchtende Farben! *Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut!* **Große, edle Blütenform**

	Korn 100	1000
1. Leuchtendrot 2. Leuchtend dunkelrot 3. Rosa von Marienthal (Zartrosa mit Auge) 4. Reinrosa 5. Weiß mit Auge 6. Reinweiß	2,65	23,55
7. Fliederfarben	2,65	23,55
8. Perle v. Zehlendorf (Dunkellachs) 8a. Hellachs 9. Rosa v. Zehlendorf (Zartest. Lachsrosa) 10. Dunkelrot m. Lachs	3,55	31,80
10a. Safranin (Leucht.-rot mit Lachs) 10b. Rot mit Silberrand 11. Rokoko, gefranst 12. Viktoria, weiß gefr. (mit rotem Rand und Auge)	3,55	31,80
13. Leuchtfeuer 13a. Lachsscharlach 15. Alpenglühen	4,70	42,40
14. Harlekin, gestreift 16. gefranst, verschied. Farben	3,55	31,80
Mischung aller Farben	3,—	28,50

Erwerbsgärtner 15% Rabatt **BERLIN-ZEHLENDORF** Katalog auf Wunsch
Berliner Straße 45/47 [390

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang — Berlin, 27. Juni 1941 — Nr. 26

Ueber Erdfeuchtigkeit beim Verpflanzen von Topfpflanzen / Paul Kache-Sanssouci.

Woher kommt es wohl, daß vom späteren Frühjahr ab so manche verpflanzten Sätze von verschiedenen Topfpflanzen nicht so freudig weiterwachsen, wie es erwartet wird? Die Pflanzen stehen fest, kümmern, das Wurzelwachstum geht nicht voran, es gibt Ausfälle, und manchmal dauert es ziemlich lange, bis alles wieder einigermaßen in Ordnung ist. Das kommt auch bei Pflanzensätzen vor, die vorher durchaus gesund und freudig wuchsen. Grund dieser Erscheinung wird in allen derartigen Fällen mangelnde Erdfeuchtigkeit sein.

Tatsache ist ja, daß mit dem warmen Wetter unsere Erdhaufen auszutrocknen beginnen. Daß dies so ist, weiß jeder selbst. Er weiß auch am besten, ob diesen Erdhaufen jemals Wasser gegeben wird, um zu starkes Austrocknen zu verhindern. Im allgemeinen geschieht das wohl nicht. Die Verwendung ausgetrockneter Erde zum Verpflanzen ist aber für die Pflanze höchst ungünstig, weil in ihr ein normales Wurzelwachstum nicht möglich ist. Daher dann das Kümmern und Stehenbleiben selbst schönster Pflanzensätze nach dem Verpflanzen. Diese Zusammenhänge sind so einleuchtend, ja selbstverständlich, daß kaum besonders davon gesprochen zu werden brauchte, wenn sie nicht immer wieder übersehen würden.

Wir wissen aus Erfahrung, daß es schwer ist, eine trokkene, ziemlich fest in Töpfe gefüllte Erde normal und gleichmäßig zu durchfeuchten. Richtig läßt es sich im Topf überhaupt nicht machen. Spielend leicht aber können wir der Erde die für das Pflanzenwachstum erforderliche Feuchtigkeit zuführen, wenn dies vor dem Eintopfen geschieht. Bevor die Erde zum Verpflanzen verbraucht wird, schon wenn die Erdmenge jeweils zurechtgemacht, gemischt wird, wie wir sagen, ist gleichzeitig die erforderliche Wasser menge hinzuzugeben, genau so, wie bei verschiedenen Erdarten Horn- oder Knochenmehl u. a. dazukommen und dann alles mit einander gemischt wird, damit eine einheitliche Erdmasse entsteht.

Beim Mischen der Verpflanzerde wird eben so viel Wasser übergebraust, bis die ganze Erdmasse genügend gesättigt ist. Da dreimal gemischt wird, wird bei jedem Mischen immer wieder Wasser zugeführt, so daß eine innige Verbindung mit der Erde stattfindet. Es darf natürlich nicht so viel Wasser auf einmal gegeben werden, daß die Erde weggespült wird, sondern das Wasser soll immer völlig von der Erde aufgenommen werden. Ein Zuviel von Wasser wird schon gefühlsmäßig nicht gegeben werden, doch soll die Erde zum Schluß reichlich feucht sein. War die Erde sehr trocken, dann sollte sie schon mindestens einen Tag vor dem Verbrauch mit Wasser versehen werden, damit eine völlige Durchfeuchtung vor dem Verpflanzen stattfinden kann.

Es ist eben Tatsache, daß oftmals wichtigen Dingen viel zu wenig Bedeutung beigemessen wird, so auch dem Durchfeuchten der Erde vor dem Verpflanzen; denn sonst könnte man nicht immer wieder beobachten, daß beim Verpflanzen die Erde zwischen den Fingern hindurchrieselt. Das tut die Erde eben nur, wenn sie zu trocken ist. Eigentlich müßte schon das erschwerte Arbeiten mit trockner Erde zum reichlichen Anfeuchten veranlassen.



Die neue Weigelie „Ideal“ ist mit ihrer leuchtend karminroten, im Schlunde karminrosa Blütenfarbe eine durchaus auffallende Erscheinung. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Es ist aber noch ein anderer Umstand beim Verpflanzen mehr zu beachten, der auch oft Anlaß zu Mißerfolgen gibt. Das ist das Verpflanzen von ballentrokkenen Pflanzen. Es wird häufig Pflanze nach Pflanze bearbeitet, ohne Rücksicht darauf, ob der Erdballen feucht oder trocken ist. Ganz gleich, um welche Pflanzengattung oder -Art es sich handelt, die Folgen bleiben stets dieselben.

Trockne Erdballen, die in normal feuchte Erde kommen, nehmen nachher schwer oder überhaupt nicht Wasser an. Das beim Gießen zugeführte Wasser läuft am trockenen Ballen ab. Es ist deshalb erforderlich, die Pflanzen vor dem Verpflanzen sorgfältig durchzugießen, so daß ballentrockne Pflanzen unmöglich sind. Stellt man bei diesem Gießen Pflanzen fest, die stark ausgetrocknet sind, so sollten diese zweimal gegossen werden, damit sich der Ballen wieder mit Feuchtigkeit sättigen kann. Es ist immer besser, die Pflanzen vor dem Verpflanzen etwas zu feucht zu halten, als sie ballentrocken werden zu lassen.

Das Einstellen ballentrockner Pflanzen beim Verpflanzen in Wasser ist nur ein Notbehelf, der nicht zur Regel werden darf. Denn einmal werden ja nur die ganz trokkenen Ballen herausgegriffen, die anderen, auch nicht

genügend feuchten Ballen kommen einfach zum Verpflanzen. Dann aber wird ein durchaus trockener Erdballen in der kurzen Zeit, in der er im Wasser steht, auch nicht so durchfeuchtet, wie es erforderlich ist, zudem geht zu viel Erde verloren. Nur richtiges Durchgießen des Pflanzenbestandes, genügend lange Zeit vor dem Verpflanzen, hilft dem Uebel ab und trägt dazu bei, daß die verpflanzten Sätze ohne Stockung freudig weiterwachsen.

Blumen und Zierpflanzen.

Edelnelken im Freiland — Gießen überflüssig / A. Mark-Kreuzlingen.

Für Herbstpflanzung bestimmte Edelnelken werden bekanntlich am vorteilhaftesten so früh wie möglich (etwa vom 10. bis 20. April) aufs Feld gebracht, zu einem Zeitpunkt also, wo der Feuchtigkeitsgehalt des Bodens noch ziemlich ausgeglichen ist. Auch ohne künstliches Angießen, wohl sogar noch besser als mit diesem, wurzeln die Jungpflanzen gut ein, bevor eine länger anhaltende Trockenzeit befürchtet werden muß. Etwa noch eintretende Fröste können durchaus nichts schaden. (Im April 1938 erlebten die kurz vorher ausgepflanzten Nelken eine Temperatur von — 10° C, ohne nachhaltigen Schaden zu nehmen.)

Gut angewurzelte Nelken überstehen auch anhaltende Trockenheit spielend, selbst auf leichteren Böden. Ich stellte im Gegenteil fest, daß in trockenen Jahren die Pflanzen stärkere Wurzeln und mehr Triebe bildeten als in nassen Sommern. Es ist einleuchtend, daß solche gedrungenen, buschigen Pflanzen mit starken Wurzelballen beim Verbringen ins Haus gegenüber jenen im Vorteil sind, die infolge regelmäßiger Bewässerung ein üppiges Blattwerk gebildet haben, zu dem aber das geringe Wurzelvermögen im Mißverhältnis steht. Künstlich bewässerte Pflanzen sind überdies der Blattpilzgefahr, die besonders bei spät erfolgender Pflanzung groß ist, viel stärker ausgesetzt als unbewässerte und deshalb abgehärtete. Der unnötige Arbeitsaufwand für das Gießen ist also nicht nur überflüssig, sondern hat überdies noch einen Nachteil in der Kultur zur Folge.

Bedingung ist natürlich, daß das Erdreich, in das die Edelnelken gepflanzt werden, nicht zu locker ist. Daher ist nach erfolgter Pflanzung ein Durchtreten der Reihen üblich. Dadurch wird auch die Bildung der Kapillar-Röhrchen erleichtert, durch die der Wasserhaushalt des Bodens geregelt wird; die mehr oder weniger konstante Feuchtigkeit der unteren Erdschichten steht so den Pflanzen zur Verfügung. Wichtigste Voraussetzung ist dafür eine fleißige Bodenlockerung, die nebenbei auch kein Unkraut aufkommen läßt.

Daß der Wurzelballen der Edelnelken vor dem Einpflanzen feucht sein muß, ist klar. Fehlt zu dieser Zeit der Niederschlag, ist eine vorherige gründliche Bewässerung unumgänglich.

Beitrag zur Elatiorbegonien-Kultur / J. Pohlmann-Ulm.

Die ausschlaggebendsten Maßnahmen in der Elatiorbegonien-Kultur sind neben denen zur Verhütung von Krankheiten vor allem alle Pflegemaßnahmen im Jugendstadium. Von der richtigen Kultur während dieser Zeit hängt unter allen Umständen der Erfolg oder Mißerfolg in erster Linie ab.

In den meisten Fällen wird man seine Elatiorbegonien-Jungpflanzen im Frühjahr von einer guten Spezialfirma kaufen. Dies sind dann eintriebige, bewurzelte Kopfstecklinge mit drei bis fünf Blättern. In den Blattachseln waren Blütenknospen, die ausgebrochen wurden, und im Weiterwachstum bildet der Steckling nur Blüten. Das ist das Bild der Jungpflanze im März bis April, aus der man bis September, Oktober eine Verkaufspflanze im Werte von 2 bis 4 RM erzielen soll. Noch fast jeder Nichtkultivateur von Elatior-Begonien, der um diese Zeit die Jungpflanzen betrachtete, zweifelte ernstlich an der Möglichkeit des Erfolgs.

Das erste Ziel in der Kultur muß ein gesunder Austrieb sein. Hat man die Jungpflanzen eingetopft (Erde wie bei Lorraine-Begonien), so bringt man sie in einen auf den Gewächshaustisch gestellten Kasten, der mit Frühbeetfenstern abgedeckt wird. Die wesentlichsten Punkte für die erste Zeit sind: Gleichmäßige Temperatur (20°), gleichmäßige Feuchtigkeit durch vollständiges Einsenken der Töpfe in Torfmull und gleichmäßig dichter Schatten. Ich gebe Dauerschatten, und bei Sonne schattiere ich außerdem noch mit Schattenleinen. Der Kasten bleibt in den ersten Tagen geschlossen, dann wird Kante und später hoch gelüftet. Der Haupttrieb wächst und blüht bald stark. Nach etwa vier Wochen wird gestutzt (siehe Bild!). Die Pflanze zeigt in diesem Stadium keinerlei Ansatzpunkt zu neuem Wachstum, und man könnte selbst fast den Glauben an den Erfolg verlieren. Nach einigen Wochen jedoch ist die Krisis bei den meisten Pflanzen überwunden. Sie bilden kräftige Bodentriebe oder sonst Adventivknospen (siehe Bild!), und nach kurzer Zeit schon sehen die Pflanzen aus, wie es das dritte Bild zeigt. Die Krisis ist überwunden und unter normalen sonstigen Verhältnissen die Kultur gewonnen.

Man stellt die Pflanzen nun auf die Gewächshaustische, verpflanzt, gießt, düngt, lüftet usw., wie es sonst in der Begonien-Kultur üblich ist und wie das Gefühl für seine Pflanzen es einem vorschreibt. Der Erfolg kann dann nicht ausbleiben.

Das Sortiment unserer Beetbegonien — Betrachtungen und Erfahrungen*) / R. Maatsch-Dahlem.

Fünf Jahre sind seit der Begonien-Sortenprüfung und -sichtung im Jahre 1936 verflossen; zu den damals herausgestellten 30 Sorten sind inzwischen einige Neuzüchtungen hinzugekommen, so daß wir heute bereits wieder 39 anerkannte Sorten haben. Es erscheint daher angebracht, über die Erfahrungen der letzten Jahre kurz zu berichten, um so mehr, als gerade der letzte Sommer mit seiner kühlen und regnerischen Witterung ein besonders harter Prüfstein für die Begonien war.

Das Sortiment ist in die Gracilis- und Semperflorens-Klasse unterteilt. Betrachten wir diese beiden Klassen in ihrer Gesamtheit, so ist deutlich das Vordringen der Gracilis-Klasse festzustellen. Von den 94 Sorten, die im Jahre 1936 zur Prüfung eingesandt wurden, gehörten 63, demnach 67%, zu den Semperflorens und nur 31, also 33%, zur Klasse der Gracilis (einschließlich der entsprechenden Heterosis-Sorten.) Von den Sorten des heutigen Grundsortimentes einschließlich der geprüften Neuheiten gehören 56% zur Gracilis- und nur noch 44% zur Semperflorens-Klasse. Dabei ist noch hervorzuheben, daß die sogenannten Heterosis-Sorten immer mehr in den Vordergrund treten.

Auf die Frage, warum die Semperflorens-Klasse in den Hintergrund tritt, gibt uns gerade der letzte Sommer eine eindeutige Antwort. Ganz allgemein gesprochen ist, wenigstens hier im Berliner Klima, festzustellen, daß die Sorten der Semperflorens-Klasse trotz ihres viel robusteren Wuchses gegen kühles oder regnerisches Wetter wesentlich empfindlicher sind, im Herbst leicht kahl werden und damit versagen zu einer Zeit, da die Sorten der Gracilis-Klasse noch von bester Wirkung sind. Aber auch für den Beginn der Blütezeit ergibt sich im allgemeinen ein deutlicher Vorsprung der Gracilis-Sorten, die schneller zu voller Blüte gelangen. Die Erklärung liegt im Bau der Pflanzen begründet; die typischen Gracilis-Sorten sind vieltriebig, das Laub klein, die Blüten ebenfalls verhältnismäßig klein, aber zahlreich. Bei den Semperflorens-Sorten werden dagegen nur wenige, starke Triebe entwickelt, dazu meist große Blätter und große Blüten in geringer Anzahl.

Was die Farbe anbelangt, so ist bei den roten Sorten der Unterschied in der Farbe, der aus den Katalogen hervorgeht, meines Erachtens praktisch ohne besondere Bedeutung. Allgemein kann man feststellen, daß die Gracilis-Sorten mehr nach Scharlach, die Semperflorens mehr nach Karmin hinneigen. Wesentlich ist jedoch, ob die Blätter der Blütenstände grün oder mehr oder weniger rot sind, da die Blütenfarbe durch dunkle Blätter vertieft, durch hellgrünes Laub aufgehellt wird. Auch bei den Rosa-Sorten würde eine Unterscheidung in Hell- und Dunkelrosa wohl genügen. Hier ist zu beachten, daß bei kühlem Wetter die hellen Sorten dunkler blühen. In der Farbe am empfindlichsten sind die bunten und weißen Sorten, die bei ungünstigem Wetter schnell versagen; die weißen Semperflorens-Sorten zeigen bei kühlem Wetter häufig rosa Tönung. Eine befriedigende niedrige weiße Sorte ist überhaupt nicht vorhanden.

*) Aus dem Institut für gärtnerischen Pflanzenbau an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Berlin-Dahlem.

Auf Grund stets wiederholten Vergleichsanbaues ist zu einzelnen Sorten noch folgendes zu sagen: 1. Rote Sorten: Die beiden alten Sorten *atropurpurea* und *Albert Martin* beginnen spät, blühen wenig und befriedigen auch im Herbst nicht; sie sind für den Anbauer ohne Bedeutung. *Atropurpurea* überraschte im letzten Herbst dadurch, daß sie im Gegensatz zu den anderen Semperflorens noch in vollem Laub dastand. Diese Urwüchsigkeit wäre vielleicht züchterisch auszunutzen. *Blitzstrahl* versagt hier stets zuerst, auch *Liegnitz* ist empfindlich, *Essen 1938* und *Käthe Teicher* sind ohne wesentliche Unterschiede hier gleichwertig. *Leuchtfunk* ist die bewährteste dieser Gruppe. Von den hohen roten Gracilis wird die neuere *Gothaer Kind* am höchsten, bis 35 cm, *Dresden 1936* und *Feuerzauber* sind beide gut, praktisch ohne Unterschied. Die alte *Lachskönigin* ist etwas empfindlich in der Blüte, *Luminosa* ist schwachwüchsig und überholt. Als Steigerung des dunklen Laubes der beiden letzten Sorten ist *Indianerin* für besondere Zwecke wertvoll. Gleichfalls dunkellaubig, doch rosarot in der Blüte ist *Carmen* und eine Verbesserung dieser, höher und kräftiger, mit etwas dunkleren und größeren Blüten *Stuttgart 1939*.





Von den niedrigen roten Sorten sind die grünlaubige *Feuermeer* und die dunkellaubige *Glut*, beides sehr regenempfindliche, zu früh versagende Semperflorens-Sorten, durch *Rote Perle* und *Olympia* übertroffen. Während die neue *Olympia* im Jahr 1939 nur schwach blieb, stand sie im vergangenen Jahre an der Spitze dieser Gruppe; das Urteil ist noch nicht abgeschlossen. *Luminosa compacta* als niedrigste hat nur dort noch Berechtigung, wo es eben auf den niedrigen Wuchs ankommt.

2. Rosa Sorten: Von den bekannten hohen rosa Sorten beginnen *Ruhm v. Erfurt* und *Gruppenkönigin* reichlich früh kahl zu werden. *Primadonna* wird unschön durch zahlreiche trockene Kapseln. *Hermosa* bleibt lange belaubt, doch läßt die Blütenfülle zu wünschen übrig, die hier auf Kosten der Größe nachläßt. Dagegen wirken die kleineren Blüten von *Blütenmeer* noch ob ihrer Fülle; auch *Rose d'amour* und *Rosemarie* haben sich als Dauerblüher bewährt. Bei den niedrigen Sorten wird *Gruga* als Herbstversager in den Schatten gestellt, besonders von *Tausendschön*, wohl der schönsten Sorte, und der ähnlichen, etwas strafferen *Rosa Perle*, zu denen in *Gerda Seeger* eine dunklere, vielversprechende Neuheit tritt.

Zusammenfassend kann auf Grund der in den hiesigen Anpflanzungen gemachten Beobachtungen gesagt werden, daß für die weitere züchterische Bearbeitung dieser Begonien folgende Ziele für die Beetbepflanzung in den Vordergrund zu stellen sind: 1. Wetterfestigkeit, 2. Bildung möglichst zahlreicher Blütenstände, die ihrerseits möglichst viel Blüten hervorbringen. 3. Die Blütentriebe sollen nicht straff aufrecht wachsen, sondern es sind Typen zu bevorzugen, die einen möglichst lockeren, runden Bau zeigen. Zu solchem Typ sind allerdings bisher nur schwache Ansätze vorhanden, am ehesten vielleicht bei *Tausendschön*.



Gesunder Austrieb bei Elatiorbegonien. *Oben rechts: Jungpflanze Ende April, 4 Wochen nach dem Eintopfen, gestutzt u. ohne jede Triebbildung. Links: Durch richtige Behandlung haben sich (Aufn. Ende Mai) Bodentriebe gebildet. Unten: Dieser Bodentrieb mit 4 kräftigen Augen wird später eine vollwertige Verkaufspflanze ergeben. Text hierzu vorige Seite.* Aufn.: Pohlmann.



Mit dieser selbsttätig fahrbaren Beregnungsanlage, *die vollautomatisch arbeitet, machten mehrere Betriebe besonders gute Erfahrungen.* Aufn.: Hahn.

Arbeitsvereinfachung durch die fahrbare Regenanlage / A. Stöger-Ahrensburg.

Durch den Bau des Hamburger Großwasserwerks in der Nähe meines Betriebes hatte sich der gute sommerliche Wasservorrat meines Grundstückes langsam, aber stetig verschlechtert. Da es sich bei mir um große, regelmäßig zu bearbeitende Kulturflächen handelt, habe ich mich zur Anschaffung einer Regenanlage entschlossen. Die Wünsche, die ich an diese Regenanlage stellen mußte, waren: zwecks Verwendung vorhandener Motorpumpe möglichst geringe Druckerfordernis am Apparat und geringe Arbeitserfordernis.

Meine Wahl fiel auf die in Belgien viel Verwendung findende, auf Feldbahngleis selbsttätig fahrbare Regenanlage. Der von mir benutzte kleine Typ hat eine Reichweite von 15 bis 17 m, fährt selbsttätig durch Wasserdruck, regnet, schleppt 20 m einzöllige Schlauchzuleitung hinter sich her, und dies alles mit [illegible] atü Druckkraft. Der Regner besteht aus einem in der Mitte drehbaren 13 m langen, verspannten Messingrohr mit zwei entgegengesetzt nach der Seite arbeitenden verstellbaren Düsen. Die seitliche Arbeitsweise der Düsen setzt das Messingrohr in Drehung und damit durch

eine Uebersetzung die ganze Anlage in langsame Vorwärtsbewegung. Die Arbeitsbreite entspricht einem Ring von 3 m, der sich bei einer vollen Umdrehung um 10 cm versetzt. Die stabile Düse verblüfft durch Einfachheit und Zweckmäßigkeit. Sie gestattet eine Regulierung der Regenmenge, der Arbeitsbreite und verarbeitet auch Jauchegemisch.

Bei Vorverlegung des Zuführungsschlauches arbeitet der Regner vollautomatisch 40 laufende Meter. Die langsame und gleichmäßige Durchfeuchtung der Kulturen entspricht allen Wünschen, die man an eine Regenanlage stellt.

Begonie *Exquisite* muß kühler kultiviert werden.

Bei der neuen Elatior-Begonie *Exquisite* ist man, wie ich feststellen konnte, vielfach noch nicht hinter die beste Kulturmethode gekommen. Besonders schön gewachsene Pflanzen habe ich in den Betrieben Gebr. Zieger-Farmsen und Scheteliq-Lübeck gesehen. In den meisten Betrieben finden wir dagegen Pflanzen, die viel zu sparrig und durch ihre unwahrscheinlich großen Blütenstiele im Gesamteindruck viel zu flattrig sind. Als ich bei meiner letzten Reise durch die Schweiz im Betriebe Altwegg, der ja in Elatiorbegonien für die Schweiz tonangebend ist, auf diesen Punkt zu sprechen kam, meinte Herr Altwegg, daß *Exquisite* im Durchschnitt viel zu warm kultiviert werde. Die Folge davon sei, daß man schwer zu verkaufende flatterige Pflanzen erhalte. Nach den Erfahrungen des Herrn Altwegg sollte die Temperatur bei dieser Elatiorbegonien-Sorte 3 bis 4° kühler sein als bei den anderen Sorten. Diese kühler kultivierten Pflanzen haben außerdem noch den nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß sich die Blüten im Zimmer weit besser halten und nicht so stark verblassen. Da gerade *Exquisite* außergewöhnlich große Blüten hat, können schon 2 bis 3 Blüten beim Verkauf mit ausschlaggebend sein. **Hahn.**

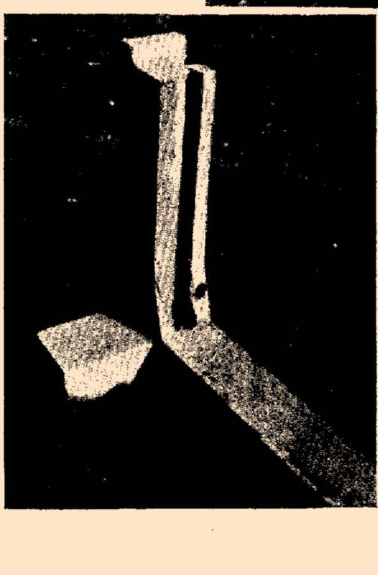
Eine beachtenswerte neue Kasten-Konstruktion.

In der Stadtgärtnerei von München-Gladbach lernte ich eine neue, äußerst solide Kastenkonstruktion aus Eisenbeton kennen. Drei Doppelkasten zu je 40 Fenstern und zwölf einfache Lagen zu je 12 Fenstern dieser Art sind dort aufgestellt.

Wie alle übrigen Betonkonstruktionen sind auch diese Kasten aus Einzelteilen zusammengesetzt, neu ist die Art der Stützbalken-Verbindung. Wie die beigefügte Abbildung zeigt, sind die Betonpfosten der oberen mit denen der unteren Kastenwand verbunden. Von dem Holländerfenster-Maß ausgehend, werden diese durchgehenden Doppelpfosten in Abständen von 2 m aufgestellt und bis zum oberen Rande des Verbindungsstegs in die Kastenschicht eingelassen. Diese Neuerung hat den unumstrittenen Vorteil, daß diese Kastenlagen unverrückbar sind und sich nicht im geringsten verziehen können. Einmal nach der Schnur ausgerichtet, bleiben sie, ohne sich auch nur einen Zentimeter zu verschieben, ewig so stehen. Auch wenn die Kasten im Herbst ausgeräumt werden, kann sich, da ja immer noch die aufgefüllten Wege dazwischen liegen, nichts mehr daran ändern. Dasselbe gilt für den Doppelkasten.

Soll Heizung eingebaut werden, so können beim Doppelkasten ein oder zwei Heizrohre durch die Firstpfeiler gelegt werden. Die dafür notwendigen Oeffnungen, in denen die Rohre auf durchgehenden Bolzen ruhen, werden bereits bei der Herstellung vorgesehen. Für die Heizrohre an den Seitenwandungen werden Eisenhaken angebracht. Während die Fenster bei den einfachen Kasten durch übergreifende Randleisten absolut sicher in diesen ruhen, werden sie bei den Doppelkasten oben am First unter einen Vorsprung geschoben, der nahezu 3 cm über die Fensterrahmen greift. Das ergibt oben und unten einen wundervoll dichten Abschluß, durch den kein Luftzug dringen kann. Natürlich ist durch Einkerbungen an den Randleisten für den Abzug des Regenwassers gesorgt. — Die Herstellerfirma (Winz in Viersen) hat sich diese neue Konstruktion patentieren lassen. **Hahn.**







Die neue Kastenkonstruktion der Firma Winz in Viersen. Die beiden Kastenstützen sind durch Betonsteg verbunden. Bild links: Alle Stützen haben zur Erhöhung der Standfestigkeit eine seitliche Verstrebung. Oben: Bei Doppelkasten ist der Mittelpfeiler mit den beiden Seitenstützen ebenfalls verbunden. Aufn.: Hahn.

Baumschule und Stauden.

Die großfrüchtigen Gartenheidelbeeren / K. P. Thiele-Hannover.

In den letzten Jahren bürgerten sich die großfrüchtigen Gartenheidelbeeren mehr und mehr ein. Diese Kultur eignet sich besonders für alle Heide- und Moorböden. Die Pflanzen wachsen aber auch auf anderen kalkarmen Bodenarten, wenn diese reichlich mit Torfmull verbessert werden.

Es gibt ungefähr 600 Heidelbeerarten auf der Erde, die meisten wachsen in Asien und Nord- und Mittelamerika. Die großfrüchtigen Gartenheidelbeeren sind durch Kreuzungen von *Vaccinium pennsylvanicum* mit *Vaccinium corymbosum* entstanden. Sie wachsen bei richtiger Kultur reichlich so stark wie Johannisbeeren und bringen auch ungefähr den gleichen Ertrag. Kalk darf den Pflanzen nicht gegeben werden. Gedüngt wird nur mit kalkfreiem Handelsdünger und mit vergorener Jauche. Die Pflanzung wird genau wie bei Johannisbeeren vorgenommen, jedoch darf nicht so tief gepflanzt werden. Bei schweren Bodenarten bringen wir in jedes Pflanzloch reichlich angefeuchteten Torfmull. Die Pflanzweite beträgt 1,20 mal 1,50 m. Die Kulturheidelbeeren vertragen jedoch keinen Schatten wie unsere wilden Heidelbeerpflanzen, sondern sie



Interessanter Versuch zur Lilien-Vermehrung. Durch waagerechte Stengelführung (A) ließ sich starker Brutzwiebelansatz erzwingen.

müssen der Sonne ausgesetzt sein.

Die Beeren sitzen nicht einzeln wie bei unseren wildwachsenden Sorten, sondern es werden große Fruchttrauben gebildet. Die Ernte kann daher leichter und schneller erfolgen. Die Früchte sind bedeutend größer als die der wildwachsenden Arten. Das Fruchtfleisch ist hellgrün, die Fruchtschale dunkelblau und der Fruchtsaft farblos. Der Geschmack der großfrüchtigen Gartenheidelbeeren ist sehr gut, sie stehen den wildwachsenden, hiesigen Heidelbeersorten im Geschmack nicht nach. Es wäre zu begrüßen, wenn diesen neuen Obstgewächsen weiter Beachtung geschenkt würde.

Zur Lilienvermehrung aus Brutzwiebeln — ein verbessertes Verfahren.

Da die Garten-Lilien in den seltensten Fällen Samen ansetzen und zur Reife bringen, bedeutet die in Nr. 1, Jg. 1937 dieser Zeitschrift von Herrn Hagemann-Bornim beschriebene Anzucht von *Lilium candidum* durch Brutschuppen einen erheblichen Fortschritt. Es wäre dringend wünschenswert, einmal festzustellen, ob sich dieses rationelle Verfahren auch bei *Lilium speciosum* und der umfangreichen *L. umbellatum*-Gruppe anwenden läßt. Interessante Versuche mit der Lilien-Vermehrung wurden in letzter Zeit an der Versuchsanstalt in Prerau (Protektorat) angestellt, die zu einem überraschenden Ergebnis führten. Es wurde festgestellt, daß sich der Stengel von *L. regale* durch horizontale Lage zu einem vermehrten Jungzwiebelansatz zwingen läßt. Am horizontal geführten Stengel, der 5 cm hoch mit Erde bedeckt war, entwickelten sich 60 Jungzwiebeln (Bild A), während sich bei dem senkrecht in den Boden gesteckten Stengel (Bild B) nur 6 Zwiebeln bildeten. Diese einfache Methode gibt uns ein Mittel an die Hand, auch Lilien, die keinen Samen ansetzen, ausgiebig zu vermehren. Da *Lilium regale* mit Leichtigkeit auch durch Samen zu vermehren geht, wäre es das Nächstliegende, diese Vermehrungsmethode auch bei den bereits erwähnten *Lilium speciosum*, *L. auratum* und *L. umbellatum* zu versuchen, und ich zweifle nicht daran, daß auch hier der Erfolg sicher ist. **Hahn.**

Schöne neue Diervilla-Sorten.

Das Sortiment der Diervilla ist um drei beachtenswerte Neuheiten bereichert worden: *Descartes*, *Glanz* und *Ideal*. Sie wurden aus Holland eingeführt und sind Züchtungen der Firma Lemoine-Nancy, der wir bekanntlich den größten Teil des Diervilla-Sortiments zu verdanken haben. Höchstwahrscheinlich gingen sie aus einer Einkreuzung von *Eva Rathke* hervor, deren 50jähriges Jubiläum wir vor kurzem gewürdigt haben.

Descartes ist flotter und üppiger im Wuchs als die schwachwachsende *Eva Rathke*. Im Farbton ist sie kaum nennenswert von ihr verschieden. Auf Grund dieser Eigenschaften ist es möglich, daß die neue *Descartes* über kurz oder lang die bisherige Rolle von *Eva Rathke* übernehmen wird. Ausgesprochen tief dunkelblutrot ist *Glanz*. Das Rot ist noch wesentlich dunkler als bei *Eva Rathke*. Auch diese Neuzüchtung wird man ebenso wenig übergehen können wie die weitere Neuheit *Ideal* (siehe Bild auf der Titelseite!). Das klare, auffallende Karmin dieser Züchtung, das am besten mit unserem Generalstabsrot vergleichbar ist, ist nach meinem Geschmack der Höhepunkt im Diervilla-Sortiment. Die Blüte ist außen leuchtend karminrot, im Innern des Schlundes karminrosa.

Erst an diesen neuen Farbtönen merkt man, was man bisher im Diervilla-Sortiment entbehren mußte. Sie werden hoffentlich dazu beitragen, daß die bisher reichlich stiefmütterlich behandelten Diervilla künftig mehr verwendet werden und die Vorliebe für dieses Blütengehölz sich wieder neu belebt. **Hahn.**

Amsonia Tabernaemontana. Dieses aus Nordamerika stammende Staudengewächs ist wert, in größeren Gärten mehr verwendet zu werden. Es blüht im Mai bis Juli, der Blütenstand hat entfernte Aehnlichkeit mit den staudig-aufrecht wachsenden Clematis. Die Blüten erscheinen in hellblauen, quirligen Enddolden. Auf Rabatten wie auch als Solitärpflanze wirkt diese Staude durch ihren lockeren Wuchs und die um diese Jahreszeit seltene Farbe der Blüten sehr dekorativ. Abgeschnitten sind die Blüten leider nicht lange haltbar. Die Blätter sind weidenähnlich, oberseits glänzend. *A. Tabernaemontana* geht auch unter *A. salicifolia*. Ihre Vermehrung durch Teilung der Grundsprosse nimmt man am besten im zeitigen Frühjahr, kurz vor dem Austrieb, vor. Auch durch Samen läßt sie sich unschwer heranziehen. Amsonia liebt einen mehr trockenen Standort. In nicht zu voller Sonne kommt die hellblaue Farbe der Blüten am besten zur Entwicklung. **E. Klüppelberg.**

Populus koreana. Eine auffallende Schönheit unter den frühgrünenden Bäumen unserer Anlagen ist *Populus koreana*. Wenn alle anderen Parkbäume noch blattlos dastehen, hat sie schon ihre glänzend grünen Blätter entwickelt, die mit einer roten Mittelrippe versehen sind. Die Unterseite der Blätter ist silbrigweiß, wodurch ein schöner Kontrast zu anderen Bäumen hervorgerufen wird. In den hiesigen Anlagen hat sich diese Art, die aus dem südlichen Korea stammt, als vollkommen winterhart erwiesen. Schäden an Trieben und Blättern durch Spätfröste sind hier noch in keinem Jahre in Erscheinung getreten; in rauheren Lagen dürfte dies infolge der frühen Begrünung nicht ausgeschlossen sein. Immerhin stellt diese Pappelart in Lagen mit normalem Klima eine beachtenswerte Bereicherung unserer Zierbäume dar. Der Baum ist in der Jugend starkwachsend und erreicht eine Höhe bis zu 25 m. Vermehrung durch Steckholz. Da es sich um eine neuere Einführung handelt, hat diese Pappelart die ihr gebührende Verbreitung noch nicht gefunden, was auf eine noch mangelnde Anzucht in der Baumschule zurückzuführen sein dürfte. **A. Schipper**, Schloß Dyck.



Gunnera manicata, die imposanteste Erscheinung unter den Stauden, ist eine Zierde jeder größeren Gartenanlage. Aufn.: Weltz.

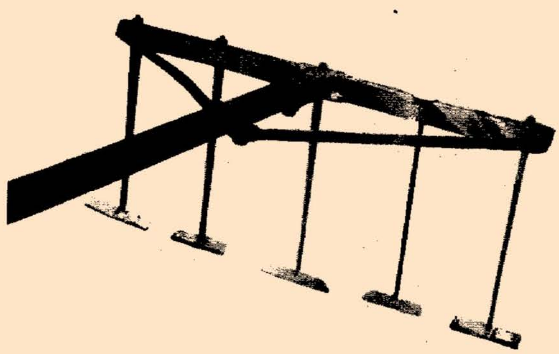
Gunnera manicata. In älteren Exemplaren ist *Gunnera manicata* unstreitig die imposanteste Erscheinung unter den Stauden; als Solitärpflanze auf ausgedehnter Rasenfläche verwendet, ist diese Art eine großartige, wahrhaft tropische Zierde unserer Parkanlagen. Sie ist in allen Teilen noch mächtiger als die hier und da angepflanzte *Gunnera scabra* und erfordert wie diese zur vollen Entwicklung sonnigen, aber windgeschützten Standort, humosen mit lockerer, nahrhafter Rasenerde nebst vererdetem Rinderdung durchsetzten Boden und während der Vegetation

recht ausgiebige Bewässerung sowie Darreichung regelmäßiger Dunggüsse. Zweckmäßiger Schutz gegen Frost und übermäßige Nässe im Winter ist bei der Kultur sehr wichtig. Im Herbst, nach dem ersten Anfrieren des Laubes, werden sämtliche Blätter abgeschnitten, der blattlose Stamm mit vollkommen trockenem Torfmull gehörig eingedeckt und darüber eine entsprechend große Bretterkiste gestülpt, deren Oberteil für die Ableitung des Regenwassers schräg und für gelegentliche Lüftung abnehmbar aufgesetzt ist. Bei Eintritt stärkerer Fröste wird noch tüchtig mit trockenem Laub oder trockenem strohigen Dünger umpackt. Durch vorsichtiges Lüften und allmähliches Entfernen des Deckmaterials im Frühjahre wird vorzeitiger Austrieb des Erdstammes zurückgehalten, allmähliche Abhärtung erreicht und die verweichlichte Pflanze vor Spätfrost, der in diesem Stadium für sie besonders verderblich ist, geschützt. **P. Weltz,** Horka.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Ein neues Hackgerät für enge Reihensaaten.

Der sogenannte Knauthe-Hackrechen, der in der Landwirtschaft für das Durchhacken von Flachs schon einige Jahre in Gebrauch ist, bürgert sich auch im Gemüsebau mehr und mehr ein. Von den Gartenkultivatoren abgesehen, die ja in erster Linie als Bodenlockerungsgerät dienen sollen, besitzen wir meines Wissens noch kein Kleingerät, das auch für enge Reihenaussaaten als Hackgerät verwendet werden kann. Dieser Knauthe-Hackrechen wird in zwei Ausführungen hergestellt, die Ausführung I mit einer Arbeitsbreite bis 60 cm, die Ausführung II mit einer Arbeitsbreite bis 110 cm. Die Ausführung I kann mit 2 bis 4 Scharen, die Ausführung II mit 6 bis 7 Scharen geliefert werden, die 7 bzw. 9 cm breit sind. In einer Doppelleiste eingelassen, können die einzelnen Hackschare ganz nach Belieben enger oder weiter und durch Anziehen einer Schraubenmutter absolut fest eingestellt werden. Für das Hacken von gedrillten Möhren oder Spinat, um nur zwei Beispiele zu nennen, kann dieses Gerät sehr wertvoll werden. Das Durchhacken der Beete erfolgt durch Vor- und Rückwärtsbewegen des Hackrechens. Je tiefer gehackt werden soll, desto öfter sind diese Bewegungen zu wiederholen. Da die Beete im Rückwärtsgang bearbeitet werden, wird die gehackte Fläche nicht mehr betreten. Zwischen Scharende und Saat ist leicht ein wenig Abstand zu halten, weshalb eine besondere Schutzvorrichtung für die Pflanzenreihen nicht für nötig gehalten worden ist. Ueber Erfahrungen, die mit dem Gerät in der Praxis schon gemacht wurden, sollte berichtet werden. **Hahn.**



Der neue Knauthe-Hackrechen hat den Vorzug, daß er sich selbst für engste Reihensaat einstellen läßt. *Aufn.: Hahn.*

Klärschlamm ein gutes Düngemittel.

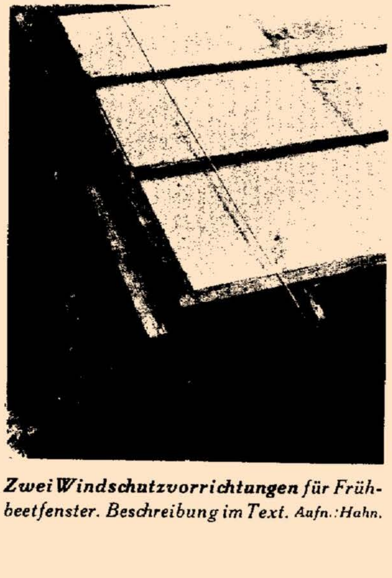
Der Schlamm ist ein vorzügliches Düngemittel, dem viel mehr Beachtung geschenkt werden müßte. Gerade wo heute der Stallmist sehr knapp oder wenigstens nicht ausreichend vorhanden ist, müssen wir zu Hilfsmitteln greifen, um Höchsternten zu erzielen. Ich selbst habe sehr gute Erfahrungen mit Schlamm z. B. bei Treibhausgurken, Treibhaustomaten, Freilandtomaten, Chrysanthemum-Freiland- und Topfkultur gemacht. Bevor der Schlamm auf das Freiland gebracht wird, muß er kompostiert werden, damit er gar wird. Andernfalls erhärtet er, und die Arbeit ist umsonst gewesen. Ich hatte oft Gelegenheit, von den Rieselfeldergräben den Schlamm zu holen, habe ihn dann aufgesetzt und Kalk beigemischt, die Haufen öfter umgestochen und wieder aufgesetzt. Diesen Schlamm habe ich der Gurken- und Chrysanthemumerde beigemischt und hatte bei diesen Kulturen besonders guten Erfolg. Das führe ich mit darauf zurück, daß der Schlamm gut abgelagert war. **H. Datz,** z. Zt. bei der Wehrmacht.

Noch zwei Windschutzvorrichtungen für die Frühbeetfenster.

Der letztjährige Herbststurm, dem allein im niederrheinischen Gemüse-Anbaugebiet rund 80000 Holländer-Fenster zum Opfer fielen, zeigte wieder einmal, wie wichtig eine sturmsichere Verankerung der Fenster in sturmreichen Gegenden ist. Wir haben in dieser Zeitschrift im Laufe der Jahre schon manche zweckmäßige Windschutzvorrichtung für Frühbeetfenster beschrieben. In den nebenstehenden Bildern möchte ich die Lösungen zeigen, die hierfür in der Gemüsebauschule zu Straelen und in der Versuchsgärtnerei zu Groß-Umstadt in Hessen getroffen wurden. Diese Vorrichtungen sind einfach und billig und schützen die Fenster selbst bei stärksten Stürmen.

Bei der Straelener Konstruktion handelt es sich um zwei Hebelvorrichtungen, die in der Mitte des Kastens angebracht wurden. Ueber die Fenster ist Draht gespannt, der an den beiden Enden des Kastens fest verankert ist. Durch Niederdrücken der Hebel wird der Draht gestrafft und durch die Verankerung an den beiden Bügeleisen auch dauernd unter dieser Spannung gehalten. Aehnlich ist die Lösung in der Versuchsgärtnerei von Groß-Umstadt, die meines Wissens von Herrn Garteninspektor Reusrath stammt. Hier wurde an dem einen Ende der Kastenlage der Draht verankert, um vom anderen Ende aus gespannt zu werden. Diese Konstruktion ist beinahe noch einfacher als die Straelener, nie steht sie hindernd im Wege. Allerdings kann sie nur bei kleineren Kastenlagen bis zu 20 Fenstern, die Straelener dagegen für die doppelte Fensterzahl verwendet werden.

Die Kosten für diese Einrichtungen können nicht ins Gewicht fallen, wenn man den Sachschaden bedenkt, den ein einziger Windstoß an den Frühbeetfenstern anrichten kann. Dies besonders dort, wo man vorwiegend Holländer-Fenster verwendet, die, nur lose aufgelegt, durch keine Schutzleiste geschützt werden können. **Hahn.**





Zwei Windschutzvorrichtungen für Frühbeetfenster. Beschreibung im Text. *Aufn.: Hahn.*

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Miniatur-Hortensien.

Frage: Ich möchte für den Muttertag und für den Sommer Miniatur-Hortensien (im 8- bis 9-cm-Topf) heranziehen. Gibt es dazu ein besonderes Verfahren, und wann ist die geeignete Vermehrungszeit? (R. F. in P.)

Miniatur-Hortensien zum Muttertag werden aus ganz später Vermehrung (Juli) herangezogen. Die Stecklinge werden nach ihrer Bewurzelung in 8-cm-Töpfe gesetzt und im Freien aufgestellt. Um einen sicheren Knospenansatz und Abschluß zu erzielen, muß die Bewässerung früh genug eingestellt werden (Glasschutz) und jegliche Stickstoffdüngung schon beim Eintopfen vermieden werden. Wird Mitte bis Ende Februar mit dem Treiben begonnen, so werden diese Pflanzen zum Muttertag verkaufsfertig sein. — Hortensien, die im Laufe des Sommers zur Verfügung stehen sollen, müssen zeitig im Frühjahr (von Januar bis März) vermehrt werden. Am besten eignen sich zu diesem Zwecke Stecklinge mit bereits vorhandener Knospe, also überzählige Triebe von starken Pflanzen aus der Treiberei. Damit die Kleinpflanzen eine bestimmte Höhe erreichen, schon bevor die Knospe sichtbar ist, darf nicht zu spät gesteckt werden. Um besonders schöne Pflanzen mit guter und gleichmäßiger Belaubung zu erzielen, sollte bei solchen Stecklingen nur das unterste Blatt eingestutzt werden. Diese Stecklinge werden gleich in den Schlußtopf (9 cm) eingetopft und am zweckmäßigsten im Hause aufgestellt, wo sie während der ganzen Kulturzeit bleiben. Als beste Sorten haben sich zu diesem Zwecke *Moulière*, *Münster*, *Daphne* und die alte *La France* erwiesen. Br.

Frage an unsere Leser.

Die nachstehende, uns zugegangene Frage unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

Ich habe beobachtet, daß an einjährigen Veredlungen, die auf schwachwüchsigen Unterlagen veredelt sind *(E. M. Typ IX)*, sich unten nahe dem Erdboden die Rinde abschälte und in der Frühjahrssonne abblätterte. Trotzdem ist kein Schaden entstanden, sondern darunter bildet sich eine neue Rinde. Ich nehme an, daß es ein Winterschaden ist. Oder kann es sich um eine Krankheit handeln? Die Stellen sehen aus, als ob der Baum unten geplatzt ist. Ist vielleicht Saftüberschuß die Ursache? Es sei ausdrücklich betont, daß die Bäume nicht naß stehen. (K. in G.)

Das Neueste in Kürze.

Zuteilung holländischer Blumenzwiebeln. Die Neureglung des Warenverkehrs mit Holland hatte auch für die Zuteilung von Blumenzwiebeln gewisse Aenderungen zur Folge. Wie jetzt mitgeteilt wird, soll die Zuteilung von Kontingenten für holländische Blumenzwiebeln an die beteiligten Firmen ohne Antrag in der zweiten Junihälfte erfolgen. Anträge, die auf Grund der letztjährigen Gepflogenheiten bereits gestellt wurden, bleiben unberücksichtigt.

Starke Anbausteigerung bei Gemüse. Wie aus jetzt vorliegenden Berichten aus verschiedenen Landesbauernschaften hervorgeht, ist der Gemüsebau in diesem Jahre noch weit über die geforderten 25% hinaus gesteigert worden. In den Gebieten der Gartenbauwirtschaftsverbände Weser Ems, Sachsen, Saarpfalz und Rheinland wird für 1941 eine Steigerung von 36,8 bis 45,2 v. H. gegenüber dem Jahre 1940 gemeldet. Auch in der Kurmark, in Schlesien, Donauland-Alpenland wie auch in Sachsen Anhalt sind die Anbauflächen sehr viel stärker als gefordert erweitert worden.

Marktregelung für Frühkartoffeln. Durch eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 7. Juni 1941 wird für den Frühkartoffel-Absatz in diesem Jahre die gleiche Marktregelung wie in den Vorjahren festgelegt. Erzeuger in geschlossenen Anbaugebieten haben danach Frühkartoffeln an Ortssammelstellen abzuliefern, die die Bestände nach den Weisungen des zuständigen Wirtschaftsverbandes bzw. der Bezirksabgabestelle zu verwerten haben.

Fast 5000 ha Heil- und Gewürzpflanzen gab es nach der statistischen Erhebung des Jahres 1940 in Deutschland. Die von 52 verschiedenen Arten am häufigsten angebauten Gewürze und Heilpflanzen sind Kümmel mit 2700 ha, Majoran mit 483 ha und Pfefferminze mit 268 ha. Als größtes Anbaugebiet wurde die Provinz Sachsen ermittelt.

20000 Obstbaubetriebe gibt es in den Landesbauernschaften Donauland, Südmark und Alpenland. Die Fläche, auf der Obstbau gewerbsmäßig betrieben wird, beträgt 7100 ha. An der Spitze steht die Landesbauernschaft Donauland mit 10700 Betrieben, die Landesbauernschaft Südmark zählt 8085 Betriebe. Die Fläche, die gewerbsmäßig mit Obstbau in diesen beiden Landesbauernschaften ausgenutzt wird, ist mit rund 3400 ha gleichbleibend.

Liegnitz erwartet ein gutes Gurkenjahr. Die Gurkenanpflanzung in dem Gurkenanbaugebiet um Liegnitz hat in diesem Frühjahr weniger Mühe bereitet als in den beiden Vorjahren, da die Witterung während des Setzens günstig blieb, so daß kein mehrfaches Setzen nötig war. Die niederschlesischen Gurkenanbauer rechnen schon jetzt mit einer guten Gurkenernte, nachdem die beiden Vorernten mengenmäßig nicht sonderlich befriedigt haben. Allerdings wird die diesjährige Gurkenernte, wie jede andere Erntearbeit auch, um vierzehn Tage später einsetzen.

Landschaftsgestaltung als Unterrichtsfach an Bauschulen. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bestimmt in einem Erlaß, daß bei den Bauschulen ein Unterrichtsfach für Naturschutz und Landschaftsgestaltung neu eingeführt wird. Durch diese Neueinführung soll den Besuchern der Bauschulen der Zusammenhang aller Bauwerke in der freien Natur mit den Besonderheiten der Land-

Durch die Metaxas-Linie bis Athen.

Als wir noch in Rumänien und Bulgarien waren, hätte man wohl ab und zu Gelegenheit gehabt, kleine botanische Studien zu machen, aber — in Rumänien lag der Schnee fast einen halben Meter hoch, die Wege waren unpassierbar. Das einzige, was einen an die Pflanzenwelt erinnerte, waren die zahllosen Robinien. Ueberall, an jeder Straße, jedem Bahndamm, jedem Feldweg, bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten immer wieder Robinien. Im Süden traten später auch Ailantus auf. Wegen der Eintönigkeit hörte das Interesse für die Natur bald auf.

In Bulgarien war es ähnlich. Dort war der Schnee gerade weggeschmolzen, als wir ankamen. Auf den Berghängen kam das erste frische Grün zaghaft hervor. Die Einwohner begrüßten uns mit Sträußen von Schneeglöckchen und *Helleborus viridis*, die überall in Mengen vorhanden waren. Die Gehölze waren dort ebenso spärlich vertreten wie in Rumänien. Nur in den Flußbetten, im Geröll und Gestein, standen überall Platanen. Uralte Prachtbäume, oft mit einem Stammdurchmesser von 1,5 bis 2 m, innen hohl und ausgebrannt, die mächtige, breit ausladende Krone voll mit den Perlschnüren ihrer Früchte. Vielfach standen Platanen auch auf Marktplätzen, wie bei uns die Linden. Gegen Ende März blühten dann überall die Aprikosen, Pflaumen, Kirschen und bald auch Aepfel und Birnen. Es ging alles sehr schnell bei dem warmen Wetter. Die Bauern bereiteten schon die Beete zur Tabakaussaat vor.

Und dann kam ja endlich Griechenland. Daß man in den Tagen des Durchbruchs durch die Metaxas-Linie keine Zeit und Ruhe hatte, sich die Natur etwas näher anzusehen, das leuchtet wohl jedem ein. Das einzige, an das ich mich noch sehr deutlich erinnern kann, sind die vielen *Ruscus aculeatus*, voll besetzt mit roten Beeren. Unter den Gehölzen, die meist nur aus elend verkrüppelten Carpinus bestanden und vom Vieh ständig abgefressen werden, standen überall lilarote Anemonen, die mich lebhaft an *Anemone fulgens* erinnerten. An sonstigen Gehölzen gab es noch immergrüne Eichen (natürlich auch nur Krüppel) und *Paliurus spina-christi* mit nadelspitzen, leicht abbrechenden Stacheln. Dazwischen wuchsen noch weißblühende Ornithogalum und gelbe Ranunculus.

Als wir im westlichen Mazedonien ankamen, waren überall große Plantagen von *Morus alba* zu sehen, alles Halbstämme, die mit einer großblättrigen, für den Seidenbau besonders geeigneten Rasse veredelt waren. Auch hieran war der Krieg nicht spurlos vorübergegangen; denn hier und da waren Panzer durch die Bestände gefahren und hatten eine Reihe Stämme umgelegt. — An den Straßenrändern, die nun mittlerweile schon ganz mit grünem Gras bestanden waren, gab es überall große und kleine Sträucher herrlich karminroter *Cercis siliquastrum*, alle über und über bedeckt mit Blüten. Auch in den kleinen Waldungen, die aus Eichen, Buchen, Hainbuchen bestanden, fand man dieses Gehölz überall eingesprengt, dazwischen ebenso reich blühende, weiße Blumeneschen. An Eichen fielen auch die frischgrünen *Quercus haas* und *lanuginosa* auf. Im niedrigen Gehölz bemerkte ich vor allem *Cotinus coggygria*. An den Abhängen und Straßengräben leuchteten die tiefblauen Blüten des Lithospermum, das sich hier wohl mehr zu Hause fühlt als in unseren Steingärten daheim in Deutschland.

Eines Tages standen wir, unweit des Olymp, am Golf von Saloniki, links und rechts von uns nichts als *Asphodelus albus*, Millionen von blühenden Asphodelus, sonst kein Baum und kein Strauch. Da nahmen wir dann diese Asphodelus und tarnten damit unsere Fahrzeuge. Ein kräftiger Ruck, und schon war die Pflanze draußen. Olivenhaine hatten wir natürlich auch schon ab und zu gesehen. (Schluß folgt.) **G. Krüßmann.**

Planten un Blomen im Zeichen der Tulpenblüte.

War schon die Schnittulpen- und Narzissenschau in „Planten un Blomen“ vor wenigen Wochen ein Erlebnis (sie wurde in Nr. 19 d. Jgs. besonders gewürdigt), so übertraf die Freilandtulpenschau an Schönheit und Vielfältigkeit alles bisher Gebotene in diesem Garten. Von welcher Seite man auch die große Blumenwiese am Dammtor betrat, sie war überwältigend schön in ihrer Tulpenpracht, die hier und dort durch sich anschmiegende Stiefmütterchen- u. Vergißmeinnichtpflanzungen unterbrochen und durch die wenigen, alten Bäume überschattet war.

Aber nicht nur die Blumenwiese war mit Tulpen bepflanzt, an allen Wegen, in allen Sondergärten des Parkgeländes traf man sie. Hier waren es langgestreckte Beete, dort runde, hier waren Tulpen in reinen Farben, dort in vielen Farben gemischt gepflanzt, und selbst Liebhabertulpen der Sorte *Fantasie* belebten breite Rabatten am Gemäuer des Orchideen-Cafés. In der Hauptsache waren spätblühende Tulpen gepflanzt, wie Darwin-, Breeder-, Triumph- und maiblühende Tulpen, die alle mit wenig Unterschied zusammen aufblühten und so den Gesamteindruck noch erhöhten.

Die Sortenzahl war wohl etwas größer als in der Schnittulpenschau, doch waren die dort gezeigten und schon beschriebenen Sorten zum großen Teil mit vertreten. Um nur einige Sorten zu nennen: *City of Haarlem, Scarlet Leader, Pride of Haarlem, Advance, Campfire, Scarlet Beauty, Korneforos, G. W. Leak* usw. in roten Farben. Als leuchtend orangerote Sorte fiel *Grenadier* ganz besonders auf, in Gelb *Yellow Giant, Golden Harvest, Muttertag,* die schon auf der Schnittblumenschau besondere Beachtung fand. Von rosa Tulpen seien die Sorten *King Georg V., Sandringham, Philipp Snowdon, Turner* genannt, von weißen *White Queen,* in Lila und Blau *The Bishop* und andersfarbene, von bunten Tulpen *Bandoeng, Mr. van Zijl, Cordell Hull, Jeanne Desor, Meyerbeer, Alberio, Denbola, Prinz of Orange* und viele andere mehr.

Dem bunten Allerlei der Heide- und Staudengärten waren in erster Linie Narzissen und etwas Wildtulpen eingefügt. Wildtulpen erblühten auch in den Rosensondergärten. Verschiedene Kleinblumen unter den Zwiebelgewächsen waren in den Heide- und Moorbeetpflanzungen untergebracht, wo Crocus usw. schon lange vor der Tulpenschau die Besucher der „Planten un Blomen“ erfreuten. Es war wohl eine besonders günstige Fügung des Wetters, daß die große Tulpenschau gerade zu den Pfingstfeiertagen ihren vollen Blütenflor entfaltete. Der Andrang zu den Eingangsstellen des Ausstellungsgeländes war an diesen Tagen enorm, und zwischen dem wogenden Tulpenmeer wandelten Hamburgs Blumenfreunde in einer Zahl, wie sie der Zoo wohl bisher kaum gesehen haben mag. Damit hat die Schau ihren Zweck, mehr Freunde für die Blumenzwiebeln zu werben, erfüllt, und man wird sich insbesondere in Hamburg gern dieser Tage erinnern. **M.**

schaft nähergebracht werden. Es wird dabei herausgestellt, daß sich insbesondere größere Vorhaben, wie die Anlage von Wegen, Straßen, Gräben, Dämmen, verbesserte Bäche und Flüsse, Kanäle, Brücken und dergleichen Werke, der Landschaft harmonisch einzufügen haben und daß dabei auf bestehenden Pflanzenwuchs und Naturdenkmäler Rücksicht zu nehmen ist.

Abgabe von Obst an Verarbeitungsbetriebe. Im Rahmen einer planmäßigen Verteilung der diesjährigen Obsternte hat die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft in einer Anordnung vom 3. 6. 1941 eine Regelung über die Belieferung der industriellen Verarbeiterbetriebe erlassen. Hiernach dürfen Erzeuger, Bezirksabgabestellen und Verteiler Aepfel nur gegen Freigabescheine an Verarbeitungsbetriebe abgeben. Die Freigabescheine geben keinen Rechtsanspruch auf Belieferung.

Italien macht Tee-Anbauversuche. Prof. Dr. Pollacci, der Direktor des Kgl. Botanischen Gartens in Pavia, hat durch langjährige Auslese Stämme von Teesträuchern gesichert, die sich als weitgehend unempfindlich gegen die Winterkälte der oberitalienischen Ebene gezeigt haben. Mit dem Material dieser Versuche ist jetzt eine Vermehrungsstätte am Comer See, und zwar in der bekannten Villa Carlotta, angelegt worden. Es sollen hier Jungpflanzen für Anbauer herangezogen werden.

Auch in Belgien Mangel an Topfpflanzen und Schnittblumen. Verluste durch den Krieg und den vorigen kalten Winter haben dazu geführt, daß in den Gartenbaubetrieben von Gent und Umgebung Mangel an Topfpflanzen und Schnittblumen droht. Ficus, Araukarien, Aralien, Philodendron, Clivien und Dracaenen sind schon jetzt so gut wie ausverkauft. Andere Artikel, wie Palmen, Billbergien und andere Bromelien, dürften zum Herbst nur unzureichend lieferbar sein. Der eingetretene Mangel wird verschärft durch die verstärkte Nachfrage aus Deutschland und dadurch, daß größere Bestände wegen Brennstoffmangels im vorigen Herbst abgestoßen werden mußten.

In Bulgarien jährlich zwei Erdbeerernten. In Bulgarien sind Bemühungen im Gange, innerhalb eines Jahres zwei Erdbeerernten zu erzielen. Die im Vorjahre angesetzten Versuche hatten einen günstigen Ausgang, so daß sie in diesem Jahre weitergeführt werden sollen. Den Versuchen wird große Bedeutung beigemessen, weil die Ausfuhr von Erdbeeren und Erdbeerpulpe mit der Erreichung von zwei Ernten im Jahre eine wesentliche Steigerung erfahren würde.

Neue Bücher.

Obstsortiment für den Gau Westmark. Bearbeitet von der Abt. II E der Landesbauernschaft Saarpfalz. 2. Auflage. Herausgegeben von der Landesbauernschaft und dem Landesverband der Gartenbauvereine Westmark e. V., Kaiserslautern. Preis RM. 0,65.

In dieser kleinen Broschüre von 44 Seiten wird allen, die im Bereiche des Gaues Westmark Obstbäume pflanzen wollen, ein wertvoller Berater in die Hand gegeben. In dem Hefte sind nicht nur die empfohlenen Obstsorten eingehend beschrieben und abgebildet, sondern es werden auch allgemeine obstbauliche Ratschläge gegeben. In einem einleitenden Abschnitte werden die vier verschiedenen Anbaugebiete des Gaues: Vorderpfalz, West- und Nordpfalz-Saarland und Lothringen hinsichtlich der Klima- und Bodenverhältnisse behandelt und ihre besondere Eignung für den Obstbau dargelegt. Hübsche farbige Tafeln mit gut gelungenen Wiedergaben von je 4 Apfel- und Birnsorten werden mit dazu beitragen, daß auch die zweite Auflage dieses Heftes stark begehrt sein wird.

Persönliche Nachrichten.

Hubert Meese, Direktor der „Schlesischen Nelkenkulturen“ in Falkenau, wird aus Gesundheitsrücksichten am 1. Juli d. Js. in den Ruhestand treten.

C. F. Holder, Senior-Chef der Firma Gebr. Holder, der bekannten Fabrik gärtnerischer Maschinen und Geräte in Metzingen (Wttg.), starb am 8. Juni im 79. Lebensjahre.

Otto Schramm, Garteninspektor des Zoologischen Gartens in Berlin, starb Mitte Juni im Alter von 72 Jahren. Schramm lebte seit April 1939 im Ruhestande. Er hat 36 Jahre lang die Anlagen des Berliner Zoo betreut und war nicht nur in der Fachwelt, sondern auch bei weiten Kreisen der Bevölkerung der Reichshauptstadt bekannt und beliebt.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Theodor Hartwig, Gärtnereibesitzer in Northeim, verschied am 15. April nach längerem schweren Leiden im 72. Lebensjahre. Mit ihm ist wieder ein Gärtner vom besten alten Schlage dahingegangen.



Theodor Hartwig †.

Seine gärtnerische Laufbahn begann Theodor Hartwig in der Gärtnerei Otto Dobe in Falkenberg-Grünau bei Berlin und war dann in verschiedenen Gartenbaubetrieben des Vaterlandes als Gehilfe tätig. Im Jahre 1894 begründete er in seiner Vaterstadt Northeim eine kleine Gärtnerei, die er im Laufe der Zeit, seiner besonderen Neigung entsprechend, zu einer Kulturstätte für Schnittorchideen zum Versand ausbaute, für deren Blumen er immer regelmäßige Abnehmer hatte. Vornehmlich waren es Cypripedien, Cattleyen, Laelien, Laeliocattleyen, Cymbidien und Odontoglossum, daneben auch noch *Anthurium Scherzerianum,* die man hier in besonderen Häusern bewundern konnte. Es war stets ein Genuß, mit ihm diese gepflegten Kulturräume zu durchwandern und Beobachtungen und Erfahrungen auszutauschen. Besondere Freude machten ihm seine Cypripedien-Hybriden, von denen er auch eine Anzahl selbstgezüchteter Formen von besonderer Schönheit aufweisen konnte.

Hartwig war ein guter, stiller Mensch, der nicht nur ein vorbildliches Familienleben führte, sondern auch nach außen viel Gutes leistete und helfend einsprang, wo es angebracht war. Außer seiner getreuen Lebensgefährtin betrauern seinen zu frühen Heimgang eine Tochter und ein Sohn sowie 8 Großkinder. Sein Sohn Ludwig unterstützte seinen Vater schon seit dem Jahre 1928 im Geschäft, das er im Sinne des Gründers weiterführen wird.

Alle Berufsgenossen Niedersachsens, an deren Versammlungen er immer gern teilnahm, wo er manchen guten Rat geben konnte, werden den getreuen Gefolgsmann vermissen und ihn im Gedächtnis fortleben lassen. **C. Bonstedt.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Amaryllis	3,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	1,25— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	1,00— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Astilben *	2,50— 3,00
Aucuba	0,75— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Semperfl. *	0,20— 0,40
„ Knollen- *	0,80
Bellis *	0,30
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bouvardien	1,00— 1,50
Cissus discolor	2,00— 3,00
Clivien	4,00— 6,00
Coleus *	0,25— 0,75
Columnea	2,00— 2,50
Crassula *	1,25— 2,00
Croton	2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica grac.	1,00— 2,00
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Funkien	0,60— 0,80
Gloxinien *	1,50— 3,00
Goldlack	0,75— 1,00
Hortensien je Blume *	0,50— 0,80
„ einstielig *	1,20— 1,40
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,60— 0,70
Kakteen, Sämlinge	0,30— 0,60
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myosotis *	0,50
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Pelargonium zonale *	0,40— 1,00
Peperomia	1,00— 1,50
Petunien, pik. *	0,04— 0,05
Phalangium	0,60— 0,80
Primula obconica	0,70— 0,75
Pteris	0,50— 0,80
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosen, Topf- *	2,00— 2,50
Saintpaulien	0,60— 0,70
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1 50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Teppichbeetpflanzen *	0,20— 0,25
Tradeskantien	0,50— 0,60
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen

Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	4,00— 8,00
Chrys. seget., 20 St. *	0,60— 1,00
Freesien, 10 Stück	1,20— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Gladiolen, 10 St. *	2,00— 6,00
Goldlack, 10 St. *	0,3— 0,60
Iris, 10 St. *	1,50— 3,00
Kornblumen, 20 St.	0,08— 0,30
Lathyrus, 10 St. *	0,20— 0,60
Levkojen, 10 St. *	0,60— 2,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Maiblumen, 100 St. *	2,00— 5,00
Margeriten, 20 St	0,10— 0,30
Myosotis, 20 St. *	0,25
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,40— 3,50
„ Freil.-, 20 St. *	0,20— 0,60
„ Remont., 10 St. *	1,00— 1,50
Nymphaea, 10 St. *	0,40
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Paeonien, 10 St. *	1,50— 4,00
Papaver nudic., 100 St. *	2,00
Primula, 10 St. *	0,20
„ Freild., 100 St. *	1,00
Pyrethrum, 20 St. *	0,75— 1,50
Reseda, Bd. *	0,30
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 2,50
„ Freil.-, 10 St. *	0,30— 2,00
„ inl. I.—V., 10 St. *	0,50— 4,50
Statice 100 St.	1,50— 1,75
Stiefmütterchen, 100 St. *	1,00
Tagetes, 20 St. *	1,00
Viola cornuta, 100 St. *	0,50
„ odor., 100 St. *	0,50

Schnittgrün usw.

Adiantum, 20 Stiele *	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Birkengrün, gr. Bd. *	0,15
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Freilandspargel, Bd. *	0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,80— 0,50

Gemüse **)

Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.	8,50
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd.	10,50
Sellerie, 160—240 St.	31,60-41,80
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	24,00
Kohlrabi, 100 St.	3,00— 9,90
Wirsingkohl, 100 kg	29,60-31,60
Möhren, o. Kr., 100 kg	14,60-16,90
Dill, 100 Bd.	7,00
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd	2,70— 4,70
Gurken, Treibh.-, 100 kg	77,40
Salat, 100 Kopf	5,20— 9,90
Freilandspinat, 100 kg	16,50-21,10
Freilandrhabarber, 100 kg	14,20-17,20
Spargel I—IV, 100 kg	38,56-118,48
„ Blau- 100 kg	96,88
„ Kopf- 100 kg	118,48
„ Bruch-, uns., 100 kg	49,36
Mairettich, 100 Bd.	3,70— 7,00

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 23. 6. 41.

BRANTHOLIN
flüssig - farblos - geruchlos
reinigt radikal und desinfiziert Gewächshäuser und Frühbeete
Ausschwefeln erübrigt sich! Macht die Fenster blitzeblank
10-kg-Korbflasche zu 8,— RM ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.
Bestellen Sie 10 kg zur Probe!
Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Belvitan
BAYER
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



Kesselsteinlösemittel „Cillit“
metallangepaßte Sorten [10
Ludwigsburger Gewächshausbau, Krähe & Wöhr, Ludwigsburg:
5. 9. 38 *Bis jetzt konnten wir mit Ihrem Mittel jederzeit zufrieden sein, und werden dies auch weiterhin verwenden.*
Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Für Ihren künftigen Bedarf von
Tulpen / Hyazinthen / Narzissen
Amaryllis Hippeastrum / Anemonen / Azaleen
halten wir uns bestens empfohlen.
N.V. KESSELS vormals R. A. van der Schoot A.G.
Hillegom — Niederlande. [439

Neuheit! Weißer Schwan Neuheit!
Die neue weiße Salvie
Sport von Feuerzauber, bisher noch nicht im Handel, gebe ab in starken Jungpflanzen mit Topfballen,
5 Stück 6.— RM 10 Stück 10.— RM [429
Johs. Testorf / Uetersen i. Holst.

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa
Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen
Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Der Betrieb soll das Höchste leisten
Der Betriebsführer muß ruhig und sicher disponieren
Darum versichert er ausreichend gegen
Hagel- und Sturm-Schäden
bei der altbewährten
Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
für Gärtnereien usw. — Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

Referent für das Baumschulwesen
(Diplom-Gärtner) gesucht,
der im besonderen auch Fragen der Anzucht von Veredlungsunterlagen für Obstbäume bearbeitet. Ferner sind Kenntnisse im Obstbau erwünscht. Die Vergütung erfolgt nach Verg.-Gr. III der T.-O. A. Antritt ist baldmöglichst erwünscht. Bewerbungen sind zu richten an die [438
Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt,
Verwaltungsamt, **Halle a. d. S.,** Kaiserstr. 7.

Tüchtiger, energischer Obergärtner
(Gartenmeister) für größeren Betrieb mit gem. Kulturen gesucht. Langjähr. Erfahrung Voraussetzung. Baldiger Antritt erw. Werkswohnung. Angebote mit Gehaltsforderung und mit näheren Angaben über bisherige Tätigkeit erbeten an **Albert Trebst, Merseburg a. d. S.,** Goethestr. 12, Fernsprecher 2185. [446

Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen
die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein
L. Späth, Baumschulen,
Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Gartentechniker
bisher selbständig und leitend in Erwerbs- und Gartengestaltungsbetrieben, theoretisch und praktisch im Gesamtberuf und in Vermessungs-, Kalkulations- und Pflanzarbeiten sowie den Anzuchten bestens erfahren, befähigter Gartengestalter und Zeichner, schrift- und vortragsgewandt, 46 Jahre alt, sucht für bald entsprechende Stelle, vorzugsweise bei Behörde oder Verwaltung. Wohngelegenheit erwünscht. Angebote erbeten unter **Gw. 442** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Erfahrene, intelligente Gärtnerin
derzeit in ungekündigter Stellung, langjährige, allgemeine Praxis, gute Staudenkenntnisse, **sucht passenden Wirkungskreis** im Erwerbsgartenbau, wo es auf eine energische, gewissenhafte Kraft ankommt und Gelegenheit gegeben ist, auch schriftl. Arbeiten zu übernehmen. Angebote unter *Gw. 445* an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Verkaufe Gärtnerei
Blumen-, Pflanzen-, Dekorations-, Landschafts-, Friedhofs-Gärtnerei
konkurrenzlos, in großem bedeutendsten südbayerischen Gebirgskurort, Geschäftsbereich über 20 km des sehr aufnahmefähigen und absatzbereiten, weltbekannten Umkreises. Umfangreiche Gewächshäuser und Glasbeete, Haus mit Blumenladen am Bahnhof und Blumenkiosk zentralst am Verkehrsbrennpunkt gelegen.
10 Fremdenzimmer
zweibettig, können Winter u. Sommer vermietet werden. Preis 75000 ℳ, Anzahlung 30000 ℳ. Größtmögl.
Verdienst! Gelegenheitssache!
Hans Bernard, Makler, München
Baaderstraße 1a. Telephon 25680. [446

ROSEN IN ALLEN FORMEN
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Suche zu möglichst baldigem Antritt selbständige
Binderin und Verkäuferin
für mein Ladengeschäft. Erbitte Angebote mit Gehaltsansprüchen (auf Wunsch freie Station) an **Herm. Ehmke, Greifenberg i. Pomm.,** Gartenbaubetrieb und Blumenhandlung. [441

• Fuchsien-Neuheiten •
Liebreiz, frühest., leicht häng., rosa, bew. Steckl., °/₀ ℳ 15,-. **Biedermeier,** straffer Wuchs, kleinblättr., weiß, °/₀ ℳ 18,-. Beide koloss. reichbl., wirkl. wertv., dürfen in k. Sort. fehl. Beschrieb. in Gartenw. 1940, Nr. 6. **Fa. Fr. Matthes, Ottendorf-Okrilla,** Bez. Dresden. [32

Gedenke des DRK.!

Staatl. Württ.
Gartenbauschule Hohenheim
bei Stuttgart.
Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober. Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis des **Obst- und Gartenbaues** bei geringem Kostenaufwand.
Prospekt und Auskunft durch den Schulvorstand
422] **Landesökonomierat Sander.**

Deutsche Gartenbauschule
Brünn, Wiener Straße 85
Beginn des einjährigen Lehrganges und der Halbjahresausbildung Anfang Oktober. — Geringste Ausbildungskosten.
Auskünfte erteilt der Direktor. [448

Reserviert
für die Firma
Hermann Gierth
Gloxinien-Spezialkulturen
38] Berlin-Zehlendorf, Schmarjestr. 1

Cyclamensamen
Neue Ernte! Die weltbekannte Qualität!
Preise wie bisher.
Das erstklassige Binnewies-Saatgut wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher beste Keimkraft garantiert.
Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.
E. Binnewies, Alfeld/Leine
Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

Cyclamensamen Ernte 1941
aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

		1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM	23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell .	RM	31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM	42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [397
C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek



Wurzelkraft [82

für rasche Stecklingsbewurzelung. Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Reserviert

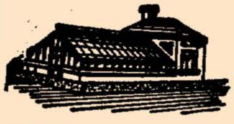
für die Firma

Julius Meckel, Iserlohn
i. Westf., Postfach 202 [109

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
375] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Reinh. Schmid

SCHWÄB. GMÜND

Calceolarien „Gmünder Rasse“

Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung	RM	15.—	1.20	11.—
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.—	9.—
Blütenwolke	„	15.—	1.20	11.—

Cinerarien „Gmünder Rasse“

410]

Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.—	72.—	—.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.—	54.—	—.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.—	72.—	—.80

Cyclamensämlinge

zweimal verpflanzte, prima gesunde, gedrungene Pflanzen
aus unserer Cyclamen-Spezialzucht

Hauptfarben	Lachsfarben	Leuchtfeuer
85.—	110.—	125.—

für 1000 Stück — hat noch abzugeben

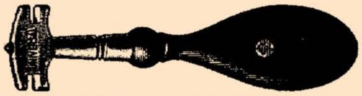
B. Hozakowski — Thorn

Kom. Verwalter: Walter Schnibbe
Großgärtnerei und Cyclamenzucht, Postfach 1, Fernruf 2192
Telegramm-Adresse: Hozakowski-Thorn [447

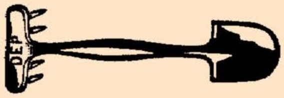
Hyazinthen, Tulpen, Narzissen
Krokusse, Iris usw. usw.

Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)
Vertreter gesucht. [440

Diamanten zum Glasschneiden

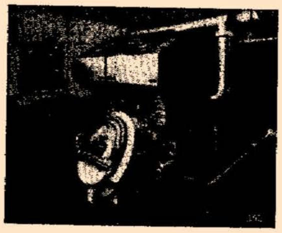


Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380



„Bokru“

Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse

[17
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145



STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

Anzeigenschluß ist Montag!



NETZBAND-
ENKA-
REGNER

jetzt bestellen!

Flächen-leistungen 400-3000 qm
Einfach
Betriebssicher
Billig

HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Buchführung

Unterricht schriftlich für Gartenbaubetriebe.

Oskar Ganser, Berlin 29
Planufer 92 a. [420

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [56



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Bist Du Mitglied der NSV.?

Mit Erfolg veredelt, wer **„Pomona“-Baumwachs** verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau



F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Für den gepflegten Garten [28

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Weniger Arbeit - größere Erträge durch
Wolf-Geräte!
A 368

Robert Hesse & Sohn
STIEFMÜTTERCHEN-SPEZIALZUCHT SEIT 1875
RIEDER BEI QUEDLINBURG (HARZ)

Alle Stiefmütterchen liefern wir in Originalpackung. Vorgeschrieb. Rabatt für Erwerbs-Gärtner und Wiederverkäufer

Seit mehr als 67 Jahren — während 3 Generationen — haben wir uns mit der Kultur und Veredlung der Stiefmütterchen aus persönlicher Liebhaberei befaßt, um durch Herauszüchtung einzelner Stämme die Aufspaltung auf das geringste Maß zu beschränken, da die alte Methode der Massenauslese nach dem Stand der heutigen Wissenschaft als ungeeignet abgelehnt werden muß. **Machen auch Sie einen Versuch!**

Edel-Stiefmütterchen-Auswahl

Vom Reichsnährstand anerkannte Zucht

Viola tricolor grandiflora (Trimardeau)

101 **Schneewittchen,** reinw.
105 **Diana,** schwefelgelb
107 **Goldelse,** reingelb
113 **Mohrenkönig,** schwarz
115 **Merkur,** violett
117 **Atropurpurea,** rotviolett
121 **Lasur,** lasurblau
129 **Weiß mit dunklem Auge**
133 **Gelb mit dunklem Auge**
135 **Fürst Bismarck,** gelbbronze
137 **Edelstein,** rotbronze
139 **Kardinal,** lackscharlach
141 **Purpurkönig,** rotpurpur
143 **Kaiser Wilhelm,** ultramarin
145 **Prinz Heinrich,** dkl.-ultram.
163 **Lord Beaconsfield,** purpurviolett mit weiß
165 **Indigo,** dunkelblau mit azur 10 g 3,60 1000 K. 0,90
177 **Prachtmisch.** aus viel. Sort. extra gemischt 2,70 0,70
181 **Prachtmisch. Ueberriesen.** Gr. 10—11 cm 5,— 1,20

Viola tricolor maxima
Cassier's drei- u. fünffleck.

225 **Riesen Goliath** (Hesses Mammuth). Eine großbl. Misch. in dkl. Farbtönen, sehr beliebt 4,40 1,—
233 **Bugnots deutsche verb. Riesen.** Großbl. in lebhaft. Farbenspiel, fein genetzt u. gestrichelt 5,— 1,20
249 **Germania,** stark gewellte und gekrauste Blüten in allen Tönung. 4,— 1,—
251 **Hesses Elitemischung,** in wunderb. lebh. Tön. mit rot u. goldlack durchsetzt. Wertv. f. Gart. 3,— 0,75

Viola tricolor hiemalis (winterbl. od. Eisstiefmütt.)

301 **Nordpol,** reinweiß
307 **Rheingold,** schwefelgelb
309 **Helios,** reingelb
333 **Wotan,** reinschwarz
331 **Märzzaub.,** purpurviol
321 **Weinrot,** rotviolett 10 g 2,70 1000 K. 0,70
339 ***Himmelsauge-Neuheit,*** rein himmelblau, Aufseh. erreg. 5,— 1,—
337 **Himmelskönig,** hellila
305 **Eiskönig,** weiß m. Auge
311 **Wintersonne,** gelb m. A.
327 **Mars,** ultramarinblau mit Auge
329 **Jupiter,** purpurviolett, ob. Blütenbl. w. 2,70 0,70
315 **Variabilis,** Misch. braun. u. roter Töne 5,— 1,—
347 **Prachtmisch.** viel. Sort. 10 g 1,80 1000 K. 0,40

Viola tricolor gigantea
Hessenstamm-Riesen (Name gesch.)

353 ***Firnschnee-Neuheit*** rein cremew. 6,— 1,20
357 **Firngold,** reing. 6,— 1,20
359 **Rheingold.** Das reine leucht. Goldgelb, mit dkl. Gesicht u. dabei sehr großblumig 6,— 1,20
367 **Abendglut, lackscharl.,** eine der schönst. u. leucht. Farbtöne d. Riesenstiefm., tiefrot, teilw. m. goldgelb. Lichtreflexen 7,— 1,40
381 **Alpensee,** eine bew. Farbe in ultramar. Tone d. Kais.-Wilh.-Farbe 5,50 1,10
383 **Blaue Adria** (Ullswater), dklultramarinbl 5,50 1,10
385 **Bernina,** leucht. viol. mit eigenart. Samtglanz. Eine wertv. Neuz. 6,— 1,20
389 **Hessenstamm, Prachtmischung** 4,50 1,—

Sämtliche Preise verstehen sich für 10 g und 1000 Korn

Hochinteress. Katalog mit viel. belehr. Ausführ. aus der Geschichte der Stiefm. auf Verl. kostenl. Alle Sommer-Aussaaten wie Nelken — Malven — Bellis — Campanula — Levkojen — Goldlack — Cinerarien — Myosotis — Prim. obc. u. chin. und vieles andere finden Sie in uns. Sommerkatalogen.

HESSE SEIT 1875
Diese Marke bürgt für Qualität

Unsere Stiefmütterchen wurden auf der Reichsgartenschau Stuttgart 1939 mit dem I. Preis, der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 27 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 4. Juli 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe ...	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]

Cyclamensamen

anerkanntes Saatgut

der Firma Paul Tagmann, Hannover, in allen Haupt- und Lachsfarben sowie Leuchtfeuer und Neuheiten

Alleinvertrieb

E. Neubert

Wandsbek — Gartenbaubetrieb

315]

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

[28

Cyclamen-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Zur Sommer- u. Herbstaussaat

empfehlen wir unsere

Gemüse- und Blumensamen

Spezialsorten für den Erwerbsgärtner

Weigelt & Co.

Samenzucht

Erfurt

[51

Fordern Sie unser Sonderangebot Nr. 197

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Erdflöhe?

2-3 g Spruzit-STAUB pro qm

Amtlich anerkannt!

W. NEUDORFF & Co. K.-G. WUPPERTAL-E.

Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.

Die elektrische Hobby-Pumpe arbeitet ohne gr. Druckkessel, wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung. Als Feuerlöschpumpe für Einzelhäuser und Gehöfte im Rahmen des zivilen Luftschutzes.





HAWIG

PUMPENFABRIK

Berlin NW 87 • Alt-Moabit 73 • Fernruf 397305

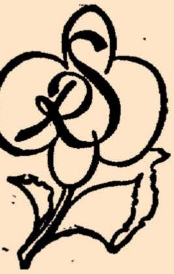
Viel Licht viel Wärme

unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden

Garten Klar Glas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.





Reinh. Schmid

SCHWÄB. GMÜND

Calceolarien „Gmünder Rasse"

Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung . . .	RM	15.—	1.20	11.—
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.—	9.—
Blütenwolke	„	15.—	1.20	11.—

Cinerarien „Gmünder Rasse"

410]

Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.—	72.—	—.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.—	54.—	—.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.—	72.—	—.80

Goos & Koenemann G. m. b. H.

Niederwalluf, Rhein

Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.



Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!

[A 366

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, grdfl. **Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **Neuheit Ostmark,** 1/4 g RM 3.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Calceolarien hybr. grdfl.

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.

Grdfl. × rugosa **Blütenwolke „Tausendschön", „Scharlachflamme",** beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je 1/4 g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung,** 1/4 g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** 1/4 g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** 1/4 g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** 1/4 g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** 1/4 g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana, gemischt,** 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien Rasse „Dondo"

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer"** (Matadorfarbe), Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—, 1/4 g 3.50, 1/2 g 6.50, 1 g 12.—. **Cineraria** grandifl. max. nana Schmids verb. Rasse aller Hauptfarben, 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—. **Cineraria** hybr. Weißenseer Rasse, 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—. **Cineraria** verb. multifl. nana, 1000 Korn RM 2.50, 1 g 6.—. **Cineraria** multifl. × grandifl. max., 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, je 1 Port. —.60, 10 Port. 5.50.

Primula malacoides

Vom Reichsnährstand anerkannt.

Pletscher, Neuh., großbl., brillantrosa, Zwergsorte	1 g	RM	7.—	10 g	RM	45.—
Weihenstephan, riesenbl., brillantrosa				1	„ „	10.—
brillantrot	1 g	RM	5.—	10	„ „	45.—
Schmids verb. Treurosa	1	„ „	6.—	10	„ „	55.—
Lachsrosa, Brilliance je	1	„ „	6.—	10	„ „	55.—
Baby Rose	1	„ „	4.—	10	„ „	35.—
Goldauge	1	„ „	3.50	10	„ „	30.—
Mein Wunsch	1	„ „	2 50	10	„ „	20.—
Prachtmischung aller Sorten . . .	1	„ „	3.50	10	„ „	30.—
je 1 Portion RM 0.50				10 Portionen	„	4.50

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 4. Juli 1941 | Nr. 27

Qualitätsgemüse durch richtige Düngung I / H. Kratz-Fischenich.

Bei der Erörterung der Frage, wie man durch richtige Düngung Qualitätsgemüse erzeugen kann, sei zunächst geklärt: „Wodurch wird der Wert, das ist die Qualität, des Gemüses beeinflußt?" Ausschlaggebend für den Wert des Gemüses sind folgende Eigenschaften: 1. Größe, Farbe, Schönheit, Festigkeit, Geruch, Geschmack und Zartheit. 2. Lagerfähigkeit und Frostwiderstandsfähigkeit. 3. Nährwert, gesundheitsfördernde Eigenschaften und Bekömmlichkeit. 4. Volkswirtschaftlich gesehen, wird der Wert des Gemüses auch von seinem Ertrag bestimmt.

Die zweite einleitende Frage muß sein: „Was ist Düngung?" Nach Prof. Boas würde sie lauten: Was braucht man zu einer Besterernährung der Pflanze, um zugleich einen Bestwert an Menge und Güte zu erhalten?" — Der um die Entwicklung der Landwirtschaft hochverdiente Albrecht Daniel Thaer schrieb dem Humus die entscheidende Wirkung beim Pflanzenwachstum zu. Der Begründer der Düngerchemie, Justus von Liebig, hat auf Grund von Analysen von Pflanzen den Nährsalzen die entscheidende Rolle zugesprochen. Heute wissen wir, daß beide Recht haben und daß Nährsalze ohne Humusversorgung niemals zu Höchsterträgen führen können, ebenso wenig wie umgekehrt Humuszufuhr allein genügt. Die Wissenschaft geht weiter in ihren Forschungen und zeigt uns durch ihre Arbeiten immer neue Wege oder beweist, daß manches, was wir als überwundenen alten Kram abzutun geneigt sind, auf richtiger Naturbeobachtung beruht.

Die Düngung selbst ist so alt wie der Ackerbau. Die Naturvölker waren sehr viel schärfere Naturbeobachter, als wir es sind, nachdem unsere Sinne durch die sogenannte Kultur abgestumpft sind. Sie haben sicher sehr früh beobachtet, daß Holzasche wachstumsfördernd wirkt. Die Chemie hat später die Begründung dazu geliefert. Die Naturvölker haben auch beobachtet, daß tierische Ausscheidungen das Wachstum der Pflanzen fördern; sie haben aber dabei auch festgestellt, daß Tiere Pflanzenwuchs, der auf arteigenen Ausscheidungen wuchs, verschmähen. Jeder Bauer weiß, daß Rinder das Gras verschmähen, das in unmittelbarer Nähe eines Kuhfladens steht, ebenso das Pferd dasjenige, das in der Nähe seiner Ausscheidungen wächst. Nur der Mensch der Neuzeit hat das vielfach nicht beachtet. Gemüse von Rieselfeldern ist minderwertig, schon durch seinen Geruch. Die Nase ißt mit, und was mit Abneigung verzehrt wird, bekommt auch nicht.

Prof. Boas gliedert die Düngung in: Zufuhr von Massen- und Baunährstoffen, Hochleistungselementen und organischen Hochleistungsstoffen. — Welche Stoffe stehen uns zur Düngung zur Verfügung? Organische Dünger wie: Stallmist, Jauche, Latrine, Kompost, Gründünger. Anorganische Düngemittel wie: Stickstoff, Kali, Kalk, Phosphorsäure. Hochleistungselemente wie: Eisen, Zink, Kupfer, Mangan, Bor, Jod. Organische Hochleistungsstoffe wie: Vitamine, Hormone, Humusstoffe, Lösungsmittel für wichtige Elemente. Ich möchte mich im folgenden jedoch weniger mit der Düngerlehre als mit der Qualitätserzeugung durch Düngung befassen. Hierbei spielt der Zeitpunkt der Düngerzufuhr oft eine ausschlaggebende Rolle. Um noch einmal auf das Beispiel von Rind und Pferd zurückzukommen: Wird im Herbst Jauche, Latrine, Stallmist auf eine Weide gebracht, dann wird das Futter im Frühjahr von beiden Tierarten willig aufgenommen. Frühzeitig vor der Saat oder Pflanzung untergebrachter Stallmist wird den Geruch und den Geschmack des Gemüses niemals nachteilig beeinflussen; dasselbe gilt in erhöhtem Maße für Kompost und mit erheblichen Einschränkungen auch für Jauche. Latrine würde ich im Gemüsebau nur zur Kompostbereitung verwenden. Nach längerer Lagerung und Vermischen mit größeren Erdmassen hat sie keine qualitätsverschlechternden Eigenschaften mehr, wenn sie nicht in zu großen Mengen verabfolgt wird. Es ist dann auch das zu genießen, „was auf dem eigenen Mist gewachsen ist".



Der neue Goldlack „Andenken an August Pape", hellkastanienbraun, hat große Einzelblüten und edle Rispen auf hohen Stielen. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Für eine richtige Düngung ist unumgänglich, daß man „das erweiterte Gesetz des Minimums" nicht nur kennt, sondern auch versteht. Es lautet bekanntlich: „Die Pflanze richtet sich in der Erzeugung ihrer Masse nach demjenigen Wachstumsfaktor, der ihr im ungünstigsten Ausmaße zur Verfügung steht." Außer den Aufbaustoffen spielen also auch Licht, Luft, Feuchtigkeit, Wärme usw. eine ausschlaggebende Rolle. Wir können nicht über Düngung sprechen,

ohne immer wieder auf das günstige Zusammenwirken aller Wachstumsfaktoren hinzuweisen. Die beste Düngung kann z. B. mangelhafte Bodenbearbeitung nicht ersetzen.

Was wissen wir nun von den einzelnen Pflanzennährstoffen, bezüglich ihrer Wirkung auf die Qualität der Gemüse? Bei vielen Gemüsen spielt das Zartsein eine ausschlaggebende Rolle in der Qualitätsbeurteilung. Zart ist Gemüse nur, wenn es flott gewachsen ist und wenig Rohfasern besitzt. Rohfasern können nur von Wiederkäuern gut verdaut werden, also ist Zartsein eine Verdauungsfrage. Flottes Wachstum ist nur möglich, wenn alle Wachstumsfaktoren günstig zusammenwirken. Wir wissen, daß leicht aufnehmbare Phosphorsäure das Jugendwachstum der Pflanzen stark fördert. Vom Stickstoff wissen wir, daß er, in zu großen Mengen verabfolgt, weiches schwammiges Gewebe erzeugt; in richtigen Mengen verabfolgt, fördert er dagegen das Zartsein, weil er die Verholzung verzögert. Auch auf die Größe des Ernteproduktes wirkt Stickstoff in erheblichem Maße. Die Farbe kann durch Stickstoff sowohl günstig als auch ungünstig beeinflußt werden. Salpetergaben fördern bei Möhren die Rotfärbung, bei Rotkohl führt eine zu starke Stickstoffdüngung zur Blaßfärbung. Bei Sellerie erhält man durch Verwendung von chlorhaltigen Kalidüngern sehr schön weißes Knollenfleisch.

Die Festigkeit und Haltbarkeit wird in hohem Maße durch Kali, Kalk und Phosphorsäure günstig beeinflußt. Bei Dauerkohl verzichten wir bewußt auf die denkbar größte Erntemenge, indem wir die Stickstoffgabe beschränken und die Kaligabe erhöhen. Hier ist die Haltbarkeit wichtiger als die Erntemenge. Dasselbe gilt auch von Möhren, die zur Einwinterung bestimmt sind. Schaller-Breslau hatte bei eingewinterten Möhren bei Düngung ohne Kali 37,5 % Verlust, mit Kalidüngung 5,6 %. Bei Zwiebeln, die der Einwinterung dienen sollen, hüte man sich vor reicher Stickstoffdüngung. Stickstoffmangel fördert die Verholzung. Eng mit der Festigkeit des Gewebes dürfte die Frostwiderstandsfähigkeit zusammenhängen. Bei den Obstbäumen sprechen wir von gut oder schlecht ausgereiftem Holz. Hier spielt außer den Nährstoffen die Niederschlagsmenge im Herbst eine bedeutende Rolle. Kartoffeln leiden nach reichlicher Kalidüngung weniger unter Frühjahrsfrösten.

Die Anfälligkeit für Krankheiten steigt bei Stickstoffüberfluß und Kalimangel. Kalkmangel begünstigt bei Obstbäumen Krebs und Gummifluß. Kalk ist für die Gesunderhaltung der Pflanzen besonders wichtig; er bindet überschüssige Säuren und schlägt sie als Kristalle nieder (Oxalsäure). Chlorüberschuß begünstigt das Auftreten von Mehltau (Jauche, Latrine, Kainit). (Schluß folgt.)

Blumen und Zierpflanzen.

Antirrhinum-Treiberei / Eugen Hahn.

Antirrhinum stellen in der Treiberei keine größeren Ansprüche als z. B. die Calendula, unentbehrlich ist für die Entwicklung vollblühender, guter Rispen nur die Sonne. Für die Frühtreiberei sind sie deshalb ungeeignet. Wird trotzdem aus einem besonderen Grund Antirrhinum-Schnitt schon im Januar und Februar gewünscht, so sind, sofern man einen ununterbrochenen Flor bis zum Einsetzen der Freilandblüte erzielen will, drei Aussaaten notwendig. Im folgenden gebe ich eine Beschreibung des Anbauverfahrens, die mir Herr Hörning zur Verfügung gestellt hat und die ich auch in meinem Schnittblumenhefte („Gärtnerische Berufspraxis“) verwertet habe.

Während die erste Aussaat bereits Anfang Juli erfolgt, wird die zweite Ende August und die dritte Anfang Oktober vorgenommen. Mitte September ausgepflanzt, setzt der erste Satz gegen Ende Dezember im Flor ein, der dann bis Mitte März anhält. Der zweite Satz, der den ersten in der Blüte ablöst, wird Ende November ausgepflanzt. Der letzte gegen Mitte Januar ausgepflanzte Satz liefert dann Schnittblumen ab Mitte Mai, bis der Freilandflor beginnt. Die Aussaat erfolgt in Handkisten oder Schalen in gut abgelagerte Komposterde. Um den bei Löwenmaul gar zu leicht auftretenden Vermehrungspilz fernzuhalten, ist es ratsam, den Samen möglichst dünn auszusäen und mit gemahlener Holzkohle leicht zu überdecken. Da die Sämlinge des zweiten und dritten Satzes einige Wochen in den 7- oder 8-cm-Töpfen, in die sie bald nach der Keimung pikiert werden, stehen bleiben, setzt man der Erde möglichst etwas Sand und Holzkohle zu. Die eingetopften Sämlinge werden auf Hängebrettern untergebracht und bleiben dort bei einer Temperatur von 10 bis 12° stehen. Diese Temperatur sollte möglichst nicht überschritten werden, da höhere Temperaturen nur ein Vergeilen der Pflanzen zur Folge haben. Außerdem hat sich gezeigt, daß zu warm gehaltene Sämlinge nach dem Auspflanzen stocken und nach dem Angießen umkippen. Bei trüber Witterung genügt zwei- bis dreiwöchentliches Gießen.

Beim Auspflanzen achte man darauf, daß unter möglichster Schonung der Wurzelballen etwas locker und nicht zu tief gepflanzt wird. Die frisch gepflanzten Löwenmaul werden einige Tage geschlossen gehalten, später ist für möglichst viel Luft zu sorgen. Sind die Triebe lang genug, werden sie zwischen dem vierten und fünften Blattpaar gestutzt. Wenn irgend möglich, sollte man die Treiberei auf Bankbeeten durchführen, um die Kultur beim Gießen und Düngen besser in der Hand zu haben. Zur Erzielung gerader Stiele werden auch hier, genau wie bei den Nelken, Längsdrähte gespannt und durch Bindfäden miteinander verbunden.

Die Weiterkultur ist im Grunde genommen sehr einfach und erfordert neben dem Gießen nur noch die Ueberwachung der Temperatur. Bei trübem Wetter können als Norm 6 bis 8° C gelten, während bei hellem, sonnigem Wetter das Thermometer ruhig auf 15° C steigen darf. Meist wird der Fehler gemacht, daß die Häuser im Winter zu warm gehalten werden. Es ist besser, die Temperatur bei trübem Wetter auf 3 bis 5° sinken zu lassen, als sie auf 12 bis 15° zu halten. Gegossen wird verhältnismäßig wenig. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß ein gründliches Bewässern alle



Großlufthaus mit Löwenmaul im Betriebe Fr. Jost in Lage, wo diese Kultur sehr guten Erfolg hatte und in letzter Zeit großzügig aufgebaut wurde. Aufn.: Hahn.

2 bis 3 Wochen ausreichend ist. Es wird nur in den Morgenstunden gegossen und, wenn möglich, nur an solchen Tagen, die ein Lüften für wenigstens eine Stunde erlauben, damit die Pflanzen wieder abtrocknen.

Da die Antirrhinum in erster Linie unter Pilzbefall zu leiden haben, ist regelmäßiges Schwefeln und Spritzen mit einer







Ein Betrieb, der ganz auf Thermosbauweise eingestellt ist, die Gärtnerei Scheid in Schlehbusch. Nicht nur die Querverbinder und Träger der Häuser, sondern auch die Heizung der Kastenanlage (oben links) und selbst die Träger der Gewächshaustische werden durch Heizrohre gebildet. *Aufn.: Hahn.*

$^1/_2$ oder $^3/_4$ %igen Solbarlösung unerläßlich. Um auch dem Auftreten von Läusen vorzubeugen, muß in den Monaten Januar und Februar alle zwei Wochen, in den folgenden Monaten wöchentlich mit Reinnikotin (1 ccm je Liter) gespritzt werden. Die besten vorbeugenden Bekämpfungsmaßnahmen bleiben immer noch frische Luft, Licht, mäßige Temperatur und mäßige Bodenfeuchtigkeit. — Ueber die Düngung wäre noch zu sagen, daß vor dem Einpflanzen dem Boden je Quadratmeter ein 10-cm-Topf mit Knochenmehl oder Hornspänen und 5 g 40 %iges Kali oder 10 g Nitrophoska zugeführt werden müssen.

Soll nur Qualitätsware gezogen werden, dürfen beim Entspitzen nicht mehr als 6 bis 8 Triebe an der Pflanze belassen werden. Das setzt allerdings eine kaufkräftige Großstadt-Kundschaft voraus. Der Marktgärtner tut vielleicht besser daran, alle Triebe an der Pflanze zu lassen. Man erhält dann zwar weniger große Rispen, aber dafür mehr Blütenstiele.

Vereinfachung bei Gloxinien / J. Pohlmann-Ulm.

Noch sehr häufig werden Gloxinien nach dem zwei- oder gar dreimaligen Pikieren erst in 9- bis 10-cm-Töpfe gepflanzt, um nachher in 12- bis 13-cm-Töpfe versetzt zu werden. Diese Mehrarbeit erübrigt sich bei sachgemäßer Pflege.

Versuchsweise führte ich im vergangenen Jahre beide Methoden durch. In der ersten Zeit hatte es den Anschein, als würden die sofort nach dem zweimaligen Pikieren in den 13-cm-Topf ausgepflanzten Gloxinien zurückbleiben. Beim Verpflanzen waren die erst in den 9-cm-Topf gepflanzten Gloxinien wesentlich stärker. Die Ursache ist die schnellere Durchwurzelung und Verarbeitung der Erde in den kleineren Töpfen. Der andere Satz der im Verhältnis zum Topf kleinen Pflanzen ging nur langsam voran. Aber die kleine Stockung beim Verpflanzen des zweiten Satzes genügte, um den anderen wieder einzuholen. Diese gleich in den 13-cm-Topf gepflanzten Gloxinien begannen sich nun gewaltig zu regen, und bald war keinerlei Unterschied mehr festzustellen.

Bei dieser vereinfachten Methode ist es natürlich wesentlich, daß in der ersten Zeit nach dem Eintopfen äußerst vorsichtig gegossen wird. Ganz besonders gilt dies bei den frühen Sätzen, die noch in den Wintermonaten eingetopft werden. Wenn die Erde einigermaßen feucht ist, gieße ich überhaupt nicht an, sondern spritze anfangs nur. Man erreicht mit diesem Verfahren eine wesentliche Arbeitsersparnis mit gleichen Kulturerfolgen.

Ein Betrieb, der auf die Thermosbauweise schwört.

Die Thermosbauweise, die zum erstenmal in den Betrieben Karius-Dessau und Otto-Liegnitz angewendet wurde, hat sich im Rheinland schon recht gut eingeführt. So kenne ich eine ganze Reihe, zum Teil sogar maßgebender Betriebe, die auf diese Bauweise schwören. Geradezu fanatisch wird sie von Herrn Scheid in Schlehbusch bei Leverkusen verfochten, der sämtliche Bauten seines Betriebes in der Thermosbauweise ausführen ließ.

„Wenn man es recht überlegt“, meinte Herr Scheid, „muß es eigentlich jedem einleuchten, daß die Thermosbauweise allen anderen Systemen den großen Vorteil voraus hat, daß sich die Häuser besser, gleichmäßiger und sicherer erwärmen lassen. Beim Anheizen dauert es vielleicht etwas länger, bis sich die Heizrohre erwärmt haben, dafür kühlen sie sich aber, erst einmal durchgewärmt, um so langsamer ab.“

Auch meine Einwendungen, daß die Zirkulation des Wassers durch die vielen Querverbindungen gehemmt werde und verlangsamt werden müsse, wies Herr Scheid entschieden zurück. „Diese Querverbindungen“, entgegnete er, „die ebenso gut mit dem Zu- wie mit dem Rücklauf verbunden sind, bleiben ja dauernd in engster Verbindung mit den Zulaufrohren. Bevor ich zur restlosen Einführung der Thermosbauweise überging, hatte ich ja jeden Tag Gelegenheit, die Rückläufe zu kontrollieren. Während bei der sonst üblichen Bauweise die Rückläufe beim Austritt aus dem Hause nur noch lauwarm sind, haben sie bei der Thermosbauweise, dank der Querverbindungen, beinahe dieselbe Temperatur wie die Zuläufe. Daraus ergibt sich von selbst, daß die Temperaturen in den Rohren zwischen den Zu- und Rückläufen weit ausgeglichener sind als bei der sonst üblichen Heizung, daß demzufolge auch diese Kulturhäuser längst nicht so großen Temperaturschwankungen unterworfen sind, wie es bei den allgemein üblichen Heizungsanlagen der Fall ist.“

Wie weit die Bevorzugung der Thermosbauweise im Betriebe von Scheid geht, ersehen wir daraus, daß nicht nur die Querverbindungen und die Träger der Häuser, sondern selbst die Träger der Gewächshaustische Heizrohre sind und daß man selbst im Kastenquartier zur Thermosbauweise überging. Die Thermosbauweise ist zwar etwas kostspieliger als die übliche Bauweise, hat aber zweifellos doch eine Menge Vorzüge, so daß es sich lohnen würde, noch mehr Urteile aus der Praxis zu hören. **Hahn.**

Mehr Lorrainebegonien für die Zwischenfenster — Vermehrung noch im August.

An früherer Stelle wurde schon einmal zur vermehrten Anzucht von Lorrainebegonien in Fenstertöpfen aufgefordert und darauf hingewiesen, daß sie als Ersatz für Hyazinthen, besonders für die Zeit vor Weihnachten, einspringen könnten.

Tatsächlich ist die Nachfrage nach Kleinbegonien größer als das Angebot. Ein Punkt darf allerdings bei diesen Begonien nicht übersehen werden: die geeignete Sortenwahl. Die alte *Konkurrent* mit ihren Sports schaltet aus, da sie von Natur aus viel zu robust und verzweigt sich aufbaut. Dagegen ist die umstrittene *Eges Favorite*, die in der Berliner Gegend nach wie vor mit an erster Stelle steht, durch ihren in sich geschlossenen Aufbau für diesen Zweck mehr geeignet. In einzelnen Betrieben, z. B. Günther in Berlin-Friedrichsfelde, wird neuerdings die Sorte *Juwel* vorgezogen, mit der Begründung, daß diese Sorte bei geeigneter Temperatur schneller heranwachse.



***Kleinbegonien** in Doppelfenstertöpfen werden in letzten Jahren sehr begehrt.* Aufn.: Hahn.

Einige Berufskameraden werden einwenden, daß die Begonien ausgesprochene Flachwurzler sind. Andererseits haben die tiefen Töpfe jedoch den Vorzug, daß sie in den Wohnräumen weniger rasch austrocknen als gleich breite Normaltöpfe, in denen infolgedessen die Begonien ihre Blüten leicht werfen. Auch bei den Cyklamen möchten wir keineswegs mehr auf diese tiefen Töpfe verzichten, obwohl sie ebenfalls ausgesprochene Flachwurzler sind.

Vermehrt werden die Lorrainebegonien für Fenstertöpfe durch Kopfstecklinge im August. Diese werden auf dem Tischbeet so weit gesteckt, daß sie starke Ballen bilden können, und nach guter Bewurzlung gleich in den Fenstertopf gepflanzt. **Hahn.**

Hortensie *Merveille* enttäuschte.

Als vor ungefähr vier Jahren von fast allen Jungpflanzenzüchtern die Hortensie *Merveille* angepriesen und bestens empfohlen wurde, ließ auch ich mich verleiten, sie in das an und für sich ausreichende Sortiment unseres Betriebes aufzunehmen. Sie bereitete mir aber in mancherlei Beziehung eine große Enttäuschung. Erstens ist die Farbe im Sortiment kaum oder, noch besser gesagt, keineswegs etwas Neues, zweitens eignet sich diese Sorte trotz bester Empfehlung nicht für die frühe Treiberei; denn sie bleibt sehr leicht stecken oder braucht bis zur vollen Entwicklung der Dolden zu lange Zeit. In der späteren Treiberei machte ich die Erfahrung, daß sie trotz der bestmöglichen Treibbedingungen sehr leicht zu lang wird. Zu all diesen nicht gerade guten Eigenschaften kommt noch hinzu, daß ich trotz verschiedener Versuche wiederholt sowohl bei Ein- als auch bei Mehrtriebern ein Abfaulen der Knospen und Triebe bemerkte. Das war für mich ausschlaggebend, diese Sorte wieder fallen zu lassen; denn es ist uns nicht gedient mit Sorten, die zwar in der Vorkultur gut und willig wachsen, aber im Herbst schlecht abschließen und dadurch wiederum schlecht Knospen ansetzen und zudem in der Ueberwinterung noch sehr empfindlich sind. **Br.**

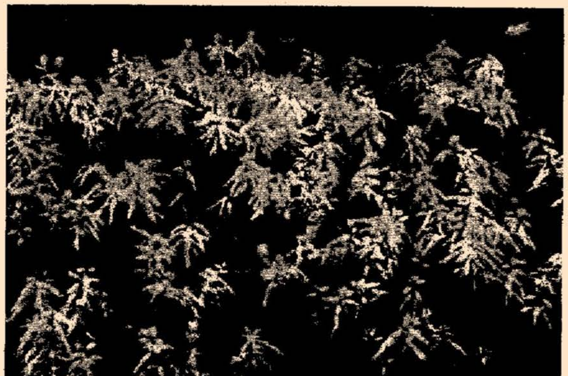
Goldlack-Neuheit: *Andenken an August Pape.* Neben dem erst vor kurzem erwähnten Goldlack-Auslesetyp der Firma Wagner in Mahlow bei Berlin verdient auch die Goldlack-Neuheit *Andenken an August Pape* (siehe Bild auf der Titelseite!) an dieser Stelle genannt zu werden. Da sie erst vor drei Jahren in den Handel gebracht wurde, ist es nicht möglich, schon ein Urteil über sie zu fällen. Die nach und nach aufblühende Rispe wird von 60 bis 70 cm hohen Stielen getragen. Die Rispe allein nimmt 30 bis 35 cm für sich in Anspruch. Daraus ergibt sich, daß *Andenken an August Pape* weniger für den Topfverkauf als für den Schnitt angebaut werden sollte. Die Einzelblüten haben bis 6 cm Durchmesser und tragen das Ihrige zu dieser edlen Rispe bei. Während der Berliner Auslese-Typ ausgesprochen dunkelgoldlackbraun ist, zeichnet sich *Andenken an August Pape* durch einen hellkastanienbraunen Farbton aus. Nach Angabe der Züchterfirma soll sich die Neuheit bei zeitiger Aussaat bereits ab Weihnachten treiben lassen. **Hahn.**

Die erste reinweiße Salvie. Unter der Bezeichnung *Salvia splendens „Weißer Schwan“* bringt die Firma Testorf-Uetersen/Holstein in diesem Jahre eine reinweiße Salvie in den Handel. Während es sich bei den Salvien-Einführungen der letzten Jahre mehr oder weniger nur um kleinere Abweichungen im Farbton, um etwas früher blühende oder gedrungener wachsende Sorten handelte, ist *Weißer Schwan* etwas völlig Neues. Als Sport aus der anerkannt früh- und reichblühenden *Feuerzauber* hervorgegangen, unterscheidet sich *Weißer Schwan* von der Ausgangsform lediglich durch ihren matten milchweißen Farbton. Schon vor Jahren wurde einmal eine weiße Salvie, die Sorte *Weiße Perle (Perle blanche)* in den Handel gebracht. Leider war sie nicht genügend durchgezüchtet und brachte derartig viel Mißtöne in die mit ihr bepflanzten Beete, daß man sie wieder fallen lassen mußte. Es fragt sich überhaupt, wie weit sich weiße Salvien durchsetzen können. Für Gruppenpflanzungen dürften sie weniger geeignet sein. Um so mehr verspricht man sich von Testorfs Neuheit als Topfpflanze. Im Freiland herangezogen und provisorisch mit Glas überdeckt, entwickeln die Pflanzen eine üppige Fülle von Blüten. Es wird sich in den nächsten Jahren zeigen, ob und wie weit *Weißer Schwan* eine Lücke im Sortiment auszufüllen vermag. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Ein Hinweis für die Rhododendron-Anzucht.

Vielfach ist es üblich, vor der Veredlung der Rhododendron, ähnlich wie bei der Vermehrung durch Grünstecklinge, die an den Edelreisern etwa vorhandenen Blütenknospen zu entfernen. Diese Maßnahme wird damit begründet, man wolle durch die Beseitigung der Knospe verhindern, daß das mit der Unterlage noch nicht genügend verwachsene Edelreis, angeregt durch die erhöhte Temperatur im Gewächshaus, vorzeitig zum Blühen komme und somit unnötig geschwächt werde.

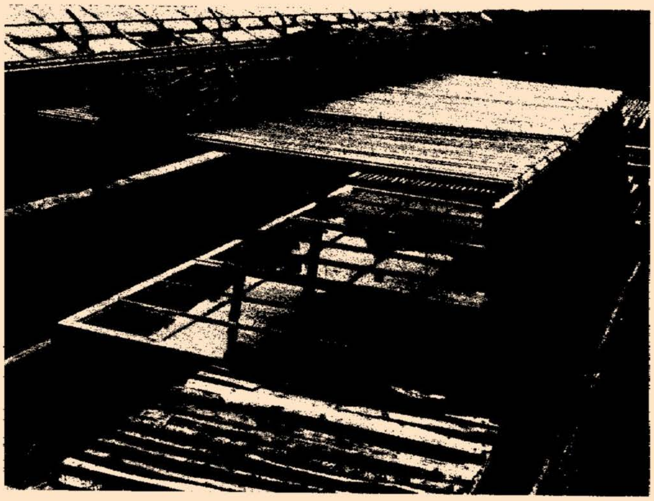


***Die neue Salvie „Weißer Schwan“** hat mit ihrer reinen milchweißen Blütenfarbe gute Aussicht, eine brauchbare Topfpflanze zu werden.* Aufn.: Hahn.

Es wird jedoch dabei nicht beachtet, daß durch das Ausschneiden der Blütenknospe die unter dieser sitzenden Adventivknospen vorzeitig zum Austreiben angeregt werden. Dieser Austrieb muß aber infolge der im Vermehrungskasten herrschenden gespannten Luft und des engen Standes der Pflanzen vergeilen und geht, zumindest an seiner jüngsten Spitze, überaus leicht in Fäulnis über oder bietet Anlaß zu Pilzbefall. Beachtenswert ist daher ein Verfahren, das einige Holländer anwenden.

Sie belassen die Knospen bei der Veredlung an den Reisern, ja, sie lassen dieselben auch unbesorgt zur Blüte kommen. Bei sorgsamer Pflege wird nämlich der Erfolg der Veredlung durch diese Maßnahme in keiner Weise gefährdet und das Edelreis kaum geschwächt. Ganz abgesehen davon tritt die Blüte im Gewächshaus auch erst dann ein, wenn Reis und Unterlage fast vollständig verwachsen sind.

Sind die jungen Veredlungen nun aber gut verwachsen, so daß sie zur Abhärtung allmählich kühler gestellt werden können, dann werden die Blüten entfernt. Die vorher der Blüte zugute gekommenen Pflanzensäfte dienen nun dem sich bildenden Durchtrieb, der seinerseits bei den normalen Temperaturverhältnissen gedrungen bleibt und ungestört weiterwachsen kann. **K. M.**



***Die Vermehrung der Aster amellus** im Sommer verlangt kühle Luft, die hier durch Schattengerüst mit Strohmatten geschaffen ist.* Aufn.: Hahn.

Erfolg durch Mineraldüngung bei Koniferen?

Man hat verschiedentlich die Beobachtung gemacht, daß Düngung mit Kalkstickstoff bei *Picea pungens glauca* und auch *Kosteri* eine bessere Blaufärbung bewirkt. Wahrscheinlich läßt sich das darauf zurückführen, daß dieser Dünger eine bodenaufbauende Wirkung hat; denn vielfach stehen ja Koniferen lange an einem Platz, und der Kalkgehalt des Bodens hat sich dann stark erschöpft. Es würde sich auf jeden Fall empfehlen, diese Beobachtungen weiter zu verfolgen. — Vielleicht würde man auch mit Rhenania-Phosphat etwas erreichen können, denn nach Dr. E. Wolff findet man in den Aschenbestandteilen von Fichten- und Lärchennadeln einen hohen Prozentsatz von Kieselsäure. Diese findet sich zu einem beachtlichen Prozentsatz aber auch im Rhenaniaphosphat. Da Phosphor zudem in wichtiger Beziehung zum Protoplasma steht, es findet sich bekanntlich in den Nukleinen, würde durch eine solche Düngung vielleicht eine größere Festigkeit mancher Koniferen bewirkt und gewisse Degenerationserscheinungen bekämpft werden können. Die Anwendung von Mineraldüngern bei Koniferen ist noch zu wenig erforscht. Man sollte ihr mehr Beachtung schenken. **K.**

Aster amellus-Vermehrung mit fast hundertprozentiger Erfolgsicherheit / M. Binder-Nürnberg.

Obwohl schon viel über die Vermehrung von *Aster amellus* geschrieben wurde, taucht doch immer wieder die Frage nach der zweckmäßigsten Vermehrungsmethode auf. Es gibt tatsächlich wenig Stauden, die sich so schwer durch Stecklinge vermehren lassen wie *Aster amellus.*

Erschwert wird die Vermehrung dadurch, daß die Stecklinge holziger als die aller anderen krautartigen Stauden, ja als die meisten Gehölzstecklinge sind, zudem fällt die Vermehrung in die heißeste Jahreszeit. Dies ist vielleicht auch der Grund, warum die meisten *Aster amellus*-Vermehrungen versagen. Als mir das erste Mal im Betriebe Foerster-Bornim diese Vermehrung übertragen wurde, mußte auch ich, wie jeder andere Berufskamerad, tüchtig Lehrgeld zahlen. Der große Ausfall veranlaßte mich, im zweiten Jahre neue Wege einzuschlagen, indem ich, den Ansprüchen dieser holzartigen Stecklinge Rechnung tragend, von vornherein für eine kühle Vermehrungsstätte sorgte. Diese kann man natürlich ebenso gut im Kasten wie im Hause schaffen. Ich wählte die Vermehrung im Kasten, weil man hier auf kleinem wie auch großem Raum, gerade wie es die Vermehrung erfordert, leichter für kühle Temperatur sorgen kann als im Hause, das man gleich ganz auf diese Temperatur einstellen muß.

Die Stecklinge werden in der üblichen Weise im Kasten gesteckt. Durch entsprechende Abdichtung ist in den ersten Tagen für einen gut geschlossenen Raum und kühle Temperatur zu sorgen. Die Holzlattengestelle und Strohmatten, die sonst unmittelbar auf die Fenster gelegt werden, suchte ich durch das im Bilde wiedergegebene Schattengerüst zu ersetzen, da unter dieser Vorrichtung der Wind dauernd durchstreichen kann.

Auf diese Weise sorgte ich nicht nur für dauernden Schatten, sondern auch für dauernde Abkühlung der Glasflächen in weit größerem Maße, als wenn ich die Schattenrahmen unmittelbar auf die Fenster gelegt hätte.

Während man sonst mit 60 % bewurzelten Stecklingen zufrieden sein muß, hatte ich bei dieser Vermehrungsmethode eine beinahe 100 %ige, zum mindesten 95 %ige Bewurzelung. Ein Erfolg, der die Mehrarbeit lohnt, die das Aufbauen eines solchen Gerüstes mit sich bringt. Nach diesen zweijährigen Erfahrungen ist für mich das Problem der *Aster amellus*-Vermehrung, ich möchte sagen, so gut wie gelöst.

Jetzt Aethionema vermehren!

Die schönsten Aethionema sind die Gartenformen *A. grandiflorum „Warley Hybrid"* und *„Warley Ruber"* mit zartrosa bzw. dunkelrosa endständigen Blütentrauben. Sie werden jetzt am besten aus Stecklingen vermehrt. Hierzu eignen sich vorteilhaft die schon während des Verblühens wachsenden Seitentriebe. Diese werden dicht am alten Holz abgenommen und sollen nicht sehr lang sein. So wie die Pflanze Trockenheit liebt, ist auch der Steckling möglichst trocken zu halten. Man steckt vorteilhaft in recht sauberen und scharfen Sand. Die kleinen, stumpflinealischen, leicht blau bewachsten Blättchen verdunsten wenig Wasser. Darum vorsichtig spritzen! Bei heißem, trocknem Wetter lieber kräftig schattieren, dann macht die Vermehrung wenig Schwierigkeiten! Aus Samen lassen sich diese beiden Sorten nach meiner Erfahrung nicht vermehren. Dies ist bei den anderen Sorten eher der Fall und geschieht an günstigem Ort im Steingarten bei einigen auch durch Selbstaussaat. **E. Klüppelberg.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

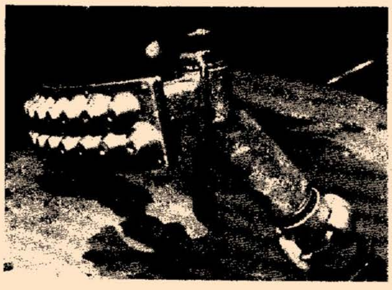
Karotten für den Herbst — Jetzt aussäen!

Im Hochsommer frei werdende Mistbeete können mit gutem Erfolg noch mit einer Spätsaat von frühen Karotten ausgenutzt werden. Bei Aussaat von Ende Juni bis Anfang Juli können sie von Mitte September an geerntet werden. Es sind zarte, schön gefärbte Karotten, die sich mit Leichtigkeit absetzen lassen. Wenn erforderlich, so kann man die Ernte bis Ende Oktober hinausziehen.

Für eine solche Spätsaat gibt man Sorten wie *Gonsenheimer Treib* usw. den Vorzug. Da diese Folgesaat in die heißeste Jahreszeit fällt, ist wichtig, daß man sein Augenmerk auf gleichmäßige Feuchtigkeit richtet. Um das rasche Austrocknen der leichten Kastenerde zu verhindern, schattiere ich die Kasten mit Holz- oder Rohrschattendecken bis zur erfolgten Keimung.

Fenster werden nicht aufgelegt, da dies nur mehr Arbeit verursacht. Bei einem Sonnenschutz, wie ihn solche Schattenrollen darstellen, kann man rasch gießen, ohne den Schatten zu entfernen, und etwaige warme Regengüsse kommen dem Boden ebenfalls zugute. Später trägt man durch einige Dunggüsse zu einem raschen Wachstum der Karotten bei. Je rascher sie sich entwickeln, desto besser sind sie im Geschmack. Um gleichmäßig schöne Wurzeln zu erzielen, sollte man nach Möglichkeit rechtzeitig verziehen.

Nach dem Abernten dieser Zwischenkultur stehen die Mistbeete im Oktober wieder für das Einräumen von Chrysanthemen, Hortensien usw. zur Verfügung, oder man kann auch noch Wintersalat zum Ueberwintern oder Kohlarten wie Blumenkohl, Kohl und Frühkraut pikieren. Es lassen sich auf diese Weise frühzeitige, gut abgehärtete Pflanzen erzielen, die in der Frühgemüseerzeugung einen nicht zu unterschätzenden Vorsprung bringen. Für diesen Zweck erfolgt die Aussaat der angeführten Kohlarten Anfang bis Mitte September. **Sch.**



Gute Erfahrung mit der Lechler-Fächerdüse in der Gemüsetreiberei / H. Lisges-Straelen.

Die fortschreitende Entwicklung, der Mangel an Arbeitskräften und die Notwendigkeit, unsere Kulturen so weit wie möglich zu vereinfachen, zwingen uns, von allen technischen Neuerungen Gebrauch zu machen, die geeignet sind, die Arbeit zu erleichtern. Ein solches Hilfsmittel ist in der Gemüsetreiberei die Fächerdüse.

Lechlers Fächerdüse kommt in drei Größen in den Handel: die kleinere mit 7 Bohrungen für Schlauchweiten mit ½ Zoll Durchlaß, die mittlere mit 16 Bohrungen für Schlauchweiten mit ¾ Zoll lichte Weite, die größere für Schlauchweiten mit 1 Zoll lichte Weite. Die Lechler-Düse verbessert die Arbeit des Schlauches, indem sie eine sehr feine Verteilung des Wassers herbeiführt, den Strahl bricht und die Fläche, die getroffen wird, wirksam vergrößert. Durch die feine Verteilung kommt das Wasser mit der Luft innig in Berührung und wird mit Sauerstoff angereichert. In den Häusern, bei warmer Witterung auch im Freiland, nimmt das Wasser gleichzeitig Wärme aus der Luft auf.

Wie weitgehend dieses der Fall sein kann, geht aus folgenden Messungen hervor: Die Messungen wurden im Gurkenhaus durchgeführt. Die Wassertemperatur betrug vor Eintritt in die Lechler-Düse 14° C. Nach dem Durchfluß ergaben die Messungen in 1 m Abstand von der Düse 17° C. Es trat also eine Temperaturerhöhung von 3° C ein. — Auch zum Gießen der Kastengurken bewährte sich die Lechler-Düse bestens. Sie kann dort, wo das Aufstellen eines Regners sich nicht lohnt oder aus irgend einem Grunde nicht möglich ist, mit bestem Erfolg Verwendung finden.

Nach Angaben der Firma beträgt der Wasserverbrauch je Minute bei einem Gebrauchsdruck von 3 atü: Modell BF 73 (7 Bohrungen) 44 l, Modell BF 163 (16 Bohrungen) 79 l, Modell BF 303 (30 Bohrungen) 170 l. Verstopfungen sind bisher selten aufgetreten. Mit einem harten Wasserstrahl, den man umgekehrt in die Düse einleitet, lassen sich diese leicht beseitigen. Alles in allem ist die Lechler-Düse ein zweckmäßiges, um nicht zu sagen, unentbehrliches Gießgerät für mich geworden.



Die Lechler'sche Fächerdüse hat sich in Straelen als wertvolles Hilfsmittel in der Gemüsetreiberei erwiesen. *Aufn.: Hahn.*

Knollenfenchel — marktlich gesehen.

Vor kurzem wurde hier auf den Anbau von Knollenfenchel als ein noch wenig bekanntes Gemüse hingewiesen. Im letzten Winter und vor allem im Februar, März ist Fenchelgemüse zur Ueberbrückung der Gemüselücke in größerem Umfange aus Italien auf unsere deutschen Großmärkte gekommen. Die Absatz-Erfahrungen haben bestätigt, daß es sich hierbei um ein wirklich unbekanntes Gemüse handelt. Es wurde trotz Werbung des Reichsnährstandes nur sehr zögernd aufgenommen, und größere Mengen sind leider liegen geblieben. Es ist wahrscheinlich, daß mit der erneuten Hereinnahme von Fenchelgemüse eine einheitliche Verbrauchswerbung rechtzeitig erfolgt und daß dann auch dieser Gemüseart der Weg zum deutschen Verbraucher geebnet und damit auch der Absatz gesichert wird. **Kraushaar.**



Der noch neuere Blut-Rhabarber „Elmsfeuer“ hat sich in einschlägigen nordwestdeutschen Betrieben schon recht gut eingebürgert. *Aufn.: Hahn.*

Zwei Blut-Rhabarber. Die beiden noch neueren Rhabarber-Sorten *Elmsfeuer* und *Elmsjubiläum*, die erst vor einigen Jahren von der Firma E. L. Meyer, Uetersen-Lohe, in den Handel gebracht wurden, sind ausgesprochene Blutrhabarber. Ihre Stiele sind durch und durch blutrot. Sie sind in vielen Betrieben, besonders in Holstein, überhaupt in Norddeutschland, schon in großem Umfange aufgenommen worden. Die Hausfrau wird diese Blutrhabarber meines Erachtens sehr zu schätzen wissen, und auch bei der Mostbereitung werden sie Beifall finden. Der Ertrag ist allerdings nicht so groß wie bei den alten bekannten Sorten, aber infolge ihrer sonstigen Vorzüge werden diese Blutrhabarber trotzdem mehr und mehr angebaut werden. **L. Rath.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Mißerfolg bei Viola cornuta.

Frage: Meine *Viola cornuta*-Hybriden blühten in den letzten Jahren nicht ganz zu meiner Zufriedenheit, obwohl ich sie jedes Jahr neu durch Teilung vermehre. Worin liegt hierfür die Ursache? (A. W. in W.)

Die Vermehrung der *Viola cornuta*-Hybriden durch Teilung ist zwar altbekannt und mag auch heute noch für Gartenzwecke genügen und angewendet werden. Für den Blumenschnitt ist man jedoch zu anderen Vermehrungsmethoden übergegangen, und zwar zur Stecklingsvermehrung. Nach dem ersten Abblühen der Veilchen, etwa um die Juni-Juli-Wende, werden die Stecklinge geschnitten und in Handkisten, flache Pikierkisten, gesteckt. Als Erde wird Sand und etwas Torf, also der übliche Vermehrungssand verwendet. Die Kästen sind gut anzugießen und erhalten einen Platz im warmen Mistbeet, nicht zu weit vom Glas und gut schattiert. Die Stecklinge müssen täglich gespritzt und nach der Bewurzelung auch gelüftet werden. Dann pflanzt man sie im Laufe des August, wie sonst die Teilpflanzen auch, ins Freie, wo sie im kommenden Frühjahr in schönster Blüte stehen. Es ist anzuraten, auch diese Vermehrung jedes Jahr neu durchzuführen, weil auch die Stecklinge im ersten Jahre am besten blühen. M.

Nachdüngung bei Gladiolen.

Frage: Welche Nachdüngung hat sich bei Gladiolen bewährt, und welche Menge muß man je Ar geben? (H. B. in H.)

Eine Nachdüngung der Gladiolen ist namentlich mit Rücksicht auf die Ausbildung der Brutzwiebeln sehr empfehlenswert. In Frage kommen natürlich nur leicht lösliche, schnell wirkende Düngergemische. Man gibt Anfang bis Mitte Juli je Ar etwa 5 kg Nitrophoska, hackt leicht unter und wässert dann gründlich. Bei kleineren Flächen löst man vorteilhaft den Dünger in einer Gießkanne auf (auf 5 Liter etwa 2 Eßlöffel voll), die statt der Brause ein bis auf 1 cm verjüngtes, gebogenes Rohr trägt. Mit dieser Lösung läßt sich rasch und ohne Verluste arbeiten. **A. Wirtz**, Köln.

Das Neueste in Kürze.

Bei einer Ueberprüfung der Verbraucherpreise für Blumen in Berlin haben Beamte des Reichskommissars für Preisbildung Verstöße gegen die Richtlinien festgestellt, die in einem Blumengeschäft zur Verhängung einer hohen Ordnungsstrafe und zur Androhung der Geschäftsschließung im Wiederholungsfalle geführt haben.

Gemeinschaftshilfe der deutschen Gartenbauwirtschaft. Die Hauptvereinigung hat mit ihrer Anordnung Nr. 21/41 die Richtlinien für die Gemeinschaftshilfe in der Gartenbauwirtschaft festgelegt. Sie finden Anwendung auf die der Hauptvereinigung bzw. den Gartenbauwirtschaftsverbänden unterstehenden Be- und Verarbeiterbetriebe, die infolge kriegswirtschaftlicher Maßnahmen stillgelegt werden müssen. Die Mittel der Beihilfen werden durch Umlagen innerhalb des Wirtschaftszweiges von der Wirtschaft selbst aufgebracht. Die gleichen Anordnungen sind bereits auch für andere Zweige der Ernährungswirtschaft durch die zuständigen Stellen getroffen worden.

Im bayerischen Gartenbau vorwiegend Familienbetriebe. Nach Erhebungen des Bayerischen Statistischen Landesamtes gibt es in Bayern 26788 Gartenbaubetriebe. Bemerkenswert ist besonders bei den neu entstandenen Betrieben ein hoher Bestand an Kleinbetrieben in der Größenklasse zwischen 0,10 und 0,25 ha. Ganz allgemein ist der Anteil der Familienbetriebe sehr hoch.

Frankfurt a. M. erwirbt neue Grünanlagen. Die Stadtverwaltung Frankfurt a. M. hat aus dem Besitz des Barons v. Bethman den größten Teil des Riedhofgeländes mit dem geschichtlichen Riedhof, fast den gesamten Louisapark am Rande des Stadtwaldes, sowie den größten Teil des sog. Ariadneparks am Friedberger Platz in der Gesamtgröße von rund 130 ha erworben. Es ist dies der größte Geländekauf seit dem Weltkriege. Das Gelände des Ariadneparks wird in den Grüngürtel einbezogen, auch das Riedhofgelände und der Louisapark sollen der Allgemeinheit erschlossen werden.

Landesbauernschaft Alpenland gründet Gartenbauberatungsstelle. Die Landesbauernschaft Alpenland hat zur Förderung des erwerbsmäßigen Obstbaues und des Kleinsiedlerobstbaues eine Gartenbauberatungsstelle neu geschaffen. Der Obstbau ist auf Grund eines großzügigen Aufbauprogramms in den letzten zwei Jahren selbst in den hohen rauhen Lagen erheblich ausgedehnt worden. Für die in größerem Umfange vorgenommenen Neupflanzungen und zur Ueberwachung der bestehenden Pflanzungen wurden 600 Baumpfleger eingesetzt.

Zur Sicherung der Bodenerträge wurde in 121 Gemeinden des badischen Grenzgebietes die Bodenbewirtschaftung durch eine landwirtschaftliche Betriebsbeihilfe wieder in Gang gebracht. Es wurden über 6 Millionen Reichsmark an die durch den Krieg oder die Räumung geschädigten landwirtschaftlichen Betriebe ausgezahlt, um wieder eine geordnete Betriebsführung zu gewährleisten. Durch den Einsatz der Gemeinschaftshilfe wurden die Aufbaubestrebungen noch wesentlich unterstützt. — Auch im Elsaß wurden Richtlinien zur Sicherung der Landbewirtschaftung erlassen. Hier stellt die Gemeinschaftshilfe gleichfalls eine wesentliche Stütze des Wiederaufbaues in der Landwirtschaft dar.

Abgeltung des Urlaubs aus dem Jahre 1940. Auf Grund einer Anordnung des Reichsarbeitsministers kann rückständiger Urlaub aus dem Jahre 1940 bis spätestens 30. Juni 1941 gewährt werden. Der Urlaubsanspruch besteht jedoch weiter bis zum 1. Oktober 1941 fort. Soweit eine Urlaubsgewährung infolge der Kriegsverhältnisse nicht möglich ist, kann ab 1. Juni 1941 die ganze oder teilweise Abgeltung des Urlaubs erfolgen. Bei Gefolgschaftsmitgliedern, die auch schon für das Jahr 1939 keinen Urlaub erhielten bzw. genommen haben, und bei Jugendlichen soll jedoch eine geldliche Abfindung grundsätzlich nicht stattfinden.

Durch die Metaxas-Linie bis Athen. (Schluß.)

Je weiter wir nach Süden kamen, um so mehr Oelbäume trafen wir an. In einem großen Olivenhain, in dem sich die Neuseeländer eine ganze Zeit lang festgesetzt hatten, unweit der Thermopylen, sahen wir ein Fahrzeug liegen mit der Darstellung einer auf einem Hakenkreuz breitbeinig und großmäulig dastehenden Dogge. Nun lag das Fahrzeug auf dem Kopf, und es war der Fall eingetreten, daß das Hakenkreuz über der Dogge stand. Auch ein Symbol!

Unaufhaltsam ging es vorwärts. Im Gebirge war alles noch kahl und nur immergrünes Eichengestrüpp. Am Furkapaß Millionen von *Phlomis fruticosa*. Der ganze Berg sah gelb aus davon. Und dann ging es so schnell weiter, daß man bis Athen keine Zeit mehr hatte, noch irgend etwas zu beachten. Am Wege standen öfter Bäume mit lanzettlichen, langen, dunkelgrünen Blättern und aprikosenfarbigen Früchten, die ich mir zunächst von ferne nicht erklären konnte. Schließlich kam ich dahinter, daß es *Eriobotrya japonica* war, in Griechenland Musmula genannt, deren nach Stachelbeeren schmeckende Früchte sehr erfrischend sind.

In Athen, das auch nicht die leisesten Spuren des Krieges aufweist, sieht jeder erst die Denkmäler der klassischen Zeit an. An Gartenanlagen ist nicht viel vorhanden. Gegenüber dem bekannten Hotel "King George", dem Sitz des deutschen Stadtkommandanten, liegt der kleine, aber sehr gepflegte Musengarten mit verschiedenen Skulpturen. An Pflanzen enthält er hohe Palmen (im freien Grunde), einige Zypressen, echte Akazien, viele Oleander und dergl. Die Hauptsache sind aber die vielen, vielen Apfelsinenbäumchen, voll mit leuchtenden Früchten. Trotz Verbots mußte man natürlich einige davon „organisieren" oder, wie wir das jetzt etwas vornehmer nennen, „sicherstellen". Aber sie sind noch saurer als Essig. Das erhöhte den Kunstgenuß ganz erheblich, denn von jetzt ab konnte man in Ruhe Anlagen besichtigen, ohne Appetit auf die überall, ja sogar an den Hauptstraßen als Alleebaum angepflanzten Apfelsinen zu bekommen.

Ueber eine vollendet schöne Marmortreppe gelangt man vom Musengarten in den Nationalgarten, früher „Königlicher Garten" genannt, der der Königin Amalie, wie die meisten Grünanlagen, seine Entstehung verdankt. Am Eingang die üblichen großen Palmen (Washingtonia), dann riesengroße, frei wachsende Lorbeerbäume, *Viburnum tinus*, Akazien, einige Spiräen, Kiefern, Gruppen von Kakteen und Sukkulenten, und dazwischen spaziert nun alt und jung vom frühen Morgen bis zum Abend, und bei manchen dauert es auch wohl noch länger. Gleich anschließend an den Nationalgarten gelangt man in das „Zappion", den Garten mit dem Ausstellungspalast von Athen. Hier wirkt der „Deutsche Wehrmachtssender von Athen", den wir hier täglich hören.

An der Straße nach Eleusis, der alten, heiligen Stadt, kommt man an dem Botanischen Garten von Athen vorbei. Es lohnt sich kaum, ihn anzusehen. Er ist fast nichts als ein Stück Brachland mit einigen miserablen Pflanzen. Die beiden kleinen Gewächshäuser sind in einem entsprechenden Zustand. Das anschließende Arboretum hat nur Sortimente von Pistazien, Apfelsinen, Zitronen, Mandarinen, Oliven. Dazu einige wenige Gehölze und Kakteen. Bemerkenswert sind die im freien Grunde stehenden, riesengroßen *Bougainvillea glabra Sanderiana* und verschiedene Passiflora, die überreich blühen. Beide findet man aber auch sonst in der Stadt recht häufig. Der botanische Garten Athen enttäuscht also sehr. Im Geiste erinnert man sich der schönen Anlagen und Wälder in Deutschland, wo die Sonne nicht so unbarmherzig brennt wie im alten, klassischen Hellas.
G. Krüßmann, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Marktordnung im Dienste des großeuropäischen Gartenbaues.

Aus einem Aufsatze, den Reichsfachwart Johannes Boettner soeben in der „Gartenbauwirtschaft" veröffentlichte, geht hervor, daß mit sämtlichen europäischen Staaten, auch mit denen, die nicht unter deutschem Einflusse stehen, wie beispielsweise Schweden, Schweiz, Ungarn, Dänemark, Italien, usw., Vereinbarungen über den Anbau von Gemüsesaatgut getroffen worden sind.

Danach werden künftig in jedem Vermehrungsland jedem anbauenden Züchter für dieselbe Art und Sorte die gleichen Preise, und zwar auf Reichsmarkbasis, gezahlt. Ferner wird jedes Land nur noch das Saatgut zur Vermehrung in andere Länder geben, dessen Ertrages selbst braucht. Zweck dieser Uebereinkunft ist, die Saatgutversorgung in ganz Europa für immer den Einflüssen von Spekulation u. Währungsschwankungen zu entziehen.

Nach ähnlichen Grundsätzen wurde die Bereitstellung von Blumenzwiebeln und Jungpflanzen aus den hierfür in Frage kommenden Ländern abgesprochen, sodaß auch hier künftig Preisüberbietung und Schleuderkonkurrenz unmöglich sein werden.

Eine Arbeitsteilung ist mit den belgischen Azaleen-Anzuchtbetrieben über die Anzucht von Azaleen-Jungpflanzen vereinbart worden, die in bestimmter Menge an die deutschen, hauptsächlich sächsischen Betriebe als Halbfertigware zu liefern sein werden.

Aus diesen Mitteilungen des Reichsfachwartes ist ersichtlich, daß die deutsche Marktordnung auch auf dem Gebiete des Gartenbaues berufen sein wird, bei der Regelung der Wirtschaftsbeziehungen im großeuropäischen Raum in vielfacher Beziehung eine Rolle zu spielen.

Die Heimat dankt

unseren siegreichen Truppen durch Schaffung würdiger Soldatenheime.

Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheime" an die Bank der deutschen Arbeit, Postscheckkonto 3898 Berlin.

vielmehr soll in solchen Fällen der Urlaub für das Jahr 1940 bis spätestens zum 30. September 1941 erteilt werden.

Lieferung und Anpflanzung von Obstgehölzen in Ostpreußen unter Kontrolle gestellt. Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hat eine Anordnung erlassen, die sämtliche Anlieferungen von Kern-, Stein- und Beerenobstpflanzen nach Ostpreußen einer Kontrolle durch die Landesbauernschaft unterstellt. Für die Zufuhr und Anpflanzung in Ostpreußen sind nur bestimmte Sorten zugelassen, die Lieferung von Ersatzsorten nach Wahl des Lieferanten ist nicht zulässig.

Sonderunterstützung für Einsatzversehrte in der Landwirtschaft. Auf Grund einer Vereinbarung des Reichsernährungsministers mit dem Oberkommando der Wehrmacht können Einsatzversehrte der Landwirtschaft, die infolge der Schwere und Art ihrer Verletzung sich in ihrem Betriebe körperlich nicht mehr so einsetzen können, wie dies für eine ordnungsmäßige Bewirtschaftung erforderlich wäre, bei der zuständigen Landesbauernschaft einen Antrag auf Sonderunterstützung stellen. Das Versehrtengeld wird bei der Sonderunterstützung außer Betracht gelassen.

Neue Mittel gegen Fusikladium werden erprobt. Die Biologische Reichsanstalt wird in diesem Jahre über die Pflanzenschutzämter neue Mittel gegen Fusikladium erproben, von denen angenommen wird, daß sie vor allem für die Obst-Großkulturen von wesentlicher Bedeutung sind. Ferner werden Versuche mit neuen Mitteln zur Bekämpfung von Unkraut in der nächsten Zeit in Angriff genommen.

Kleingartenfläche in Bayern am stärksten gewachsen. Nach den Erhebungen des Bayerischen Statistischen Landesamtes hat Bayern die stärkste Erweiterung an Zahl und Fläche der Kleingärten unter allen Reichsteilen aufzuweisen. Seit 1933 ist die Zahl der Kleingärten und Kleinbetriebe mit weniger als 0,5 ha um 130676, d. i. um fast ein Drittel des damaligen Bestandes gestiegen. Fast ebenso groß ist mit 11635 ha oder 29,9 v. H. die Zunahme der Kleinbetriebsflächen.

Blumensamen und -pflanzen in Schweden völlig geräumt. Aus Schweden wird eine vollständige Räumung der Bestände an Blumensamen und -pflanzen gemeldet. Für das laufende Jahr werden erhebliche Umsätze in Küchenpflanzensämereien erwartet, da für deren Verwendung starke Werbung betrieben wurde.

Ungarn stellt das Fällen von Walnußbäumen unter Aufsicht. Die ungarische Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach das Fällen von Walnußbäumen in Zukunft nur noch für die Deckung des Wirtschaftsbedarfs des Besitzers vorgenommen werden darf. Zu anderen Zwecken dürfen Walnußbäume nur mit Einwilligung der Aufsichtsbehörde gefällt werden.

Bulgarische Gärtner zur Ausbildung in Deutschland. Durch Vermittlung des Mitteleuropäischen Wirtschaftsinstitutes in Berlin werden in diesem Jahre 20 junge bulgarische Landwirte, vorwiegend Gärtner, Obstgärtner und Weinbauern, in deutschen Betrieben zur Ausbildung untergebracht.

Italiens Blumen-Ausfuhr auf gleicher Höhe. In italienischen Handelskreisen wurde festgestellt, daß die italienische Blumenausfuhr in der Saison 1940/41 mengenmäßig auf der Höhe der vergangenen Jahre behauptet werden konnte. Im Hinblick auf die Kriegsverhältnisse hatte man die Ausfuhraussichten allgemein nicht so hoch angesetzt. Die Behauptung der Ausfuhrmenge wird vor allem der Sicherheit und Aufnahmefähigkeit der deutschen Blumenmärkte gutgeschrieben.

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

Um die echte *Königin Olga.*

Zu der in Nr. 21 d. Js. veröffentlichten Abhandlung „Zur Sichtung der steinlöslichen Pfirsichsorten" teilt uns der Referent Baumschulen im Reichsnährstand, Herr Tetzner, auf Grund ihm von der Sortenregisterstelle gemachter Angaben folgendes mit:

Bei der von E. Queißer-Leitmeritz unter dem Namen *Königin Olga* beschriebenen Pfirsichsorte handelt es sich auf keinen Fall um die echte *Königin Olga.* Die letztere ist in Reutlingen als Sämling aus *Willermoz* gezogen und erstmalig von Fr. Lukas in den Pomologischen Monatsheften 1875, S. 1, als „Gelbfleischiger Pfirsich" beschrieben. Als Reifezeit wird Anfang bis Mitte September angegeben, was mit der Angabe von Queißer ziemlich übereinstimmt. Um was für eine Sorte es sich bei der von Queißer beschriebenen handelt, kann nach den gemachten Angaben nicht gesagt werden. Die Tatsache, daß sämtliche von Queißer unter dem Namen *Königin Olga* aus Ungarn und Italien bezogenen Bäume weißfleischig waren, ist wieder einmal ein Beweis für den Sortenwirrwarr bei den Pfirsichsorten und betont die Notwendigkeit einer Bereinigung.

Der echte *Alexanderpfirsich* ist nicht, bzw. nur unter besonders günstigen Witterungsverhältnissen steinlösend. Unter dem Namen *Alexander* sind in Deutschland pomologisch verschiedene Sorten verbreitet. Möglicherweise befindet sich unter diesen auch eine besser steinlösende Form, obwohl dies bei den frühen Pfirsichsorten selten ist. Auf jeden Fall handelt es sich bei der steinlösenden Form dann nicht um den echten *Alexander.*

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Dr. Paul Gerhard de Haas, Diplomgärtner, dessen Berufung als Vorsteher des Instituts für Obstbau an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz wir in Nr. 21 d. Jgs. meldeten, ist am 12. März 1907 in Saarlautern geboren. Nach Besetzung des rheinischen Gebietes wurde im September 1919 seine Familie ausgewiesen, und er beendete seinen Schulbesuch in Essen, wo er auch seine Lehrzeit durchmachte. U. a. arbeitete Dr. de Haas bei Arends in Ronsdorf, Goos & Koenemann in Niederwalluf und in den Botanischen Gärten Bonn und Essen. Von 1931 bis 1934 studierte er an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und legte dort seine Diplomgärtnerprüfung ab. Obstbauwissenschaftlich arbeitete Dr. de Haas 1935/36 am Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung der Universität Halle unter Professor Dr. Roemer und von 1936 bis 1938 an der Obstbauversuchsanstalt in Jork unter Dr. Loewel. 1938 wurde er als Leiter (nicht als Gartenbaulehrer, wie in Nr. 21 angegeben,) an die Lehranstalt nach Köstritz berufen. Von den wissenschaftlichen Arbeiten seien besonders seine Studien über die Freimachung an älteren Kernobstbuschbäumen genannt sowie eine Untersuchung über die Wirkung der Hauptnährstoffe auf Wachstum, Ertrag und Erntegüte bei Kern- und Steinobst und Beobachtungen über die Wirkung des Frostes auf Kirschblüten und Kirschertrag. Dr. de Haas hat sein neues Arbeitsgebiet am 1. Mai 1941 übernommen. Neben der Leitung des Institutes für Obstbau hat er auch die obstbaulichen Vorlesungen für die Studierenden der Höheren Gartenbauschule zu halten.

Hermann Holm, Schriftleiter der „Bindekunst" in Erfurt, vollendete am 3. Juli d. Js. das 70. Lebensjahr. Holm ist aus dem Gärtnerberufe hervorgegangen. In seinen jungen Berufsjahren war er in der Hamburger Gegend, seiner Heimat, führend in der Gärtnergehilfen-Bewegung tätig. Ein Pionier für sozialen Fortschritt ist er lebenslang geblieben, wenn er auch seine Tätigkeit mit den Jahren mehr und mehr aus den Kämpferischen in das Gebiet der Fürsorge verlegt hat. Ueber botanische Neigungen gelangte Holm schon 1897 in die Schriftleitung der „Bindekunst", der er bis heute angehört. Als Fachschriftsteller bewahrte er jedoch dem Gärtnerberufe die Treue. Seine Artikel erschienen früher in vielen Zeitschriften des Gartenbaues. Auch als Lehrer an der Erfurter Berufsschule hat er längere Zeit seinem warmen Interesse für den gärtnerischen Nachwuchs Ausdruck gegeben.

Der Markt der Woche.

Berlin. In der letzten Juniwoche gab es am hiesigen Großmarkt ein reichliches Angebot von **Schnittblumen** bei etwas zurückhaltender Nachfrage. Die Preise lagen etwas unter der in der letzten Nummer notierten Höhe. Bezeichnend für das Angebot war, daß selbst Rosen reichlich am Markt waren. Auch am Nelkenmarkt nahm das Angebot zu. Edelnelken wurden zwar noch restlos aufgenommen, jedoch gab es reichlich Freilandnelken. Eine wesentliche Bereicherung des Angebots waren Freiland-Lilien. Paeonien traten zurück. — Auch am **Topfpflanzenmarkt** gab es bei festen Preisen und sicherer Nachfrage hervortretendes Angebot. Astilben und Topfrosen waren besonders reichlich vorhanden. In kleineren Beständen gab es Gloxinien, Fuchsien und Hortensien. — Der **Gemüsemarkt** hatte bei wenig veränderten Preisen etwas gespannte Marktlage. Die Anforderungen waren erheblich.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

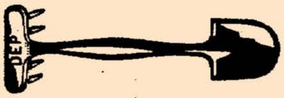
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Phostikal

Volldünger für Garten (Gemüse und Obst)

Garantierte Mindest-Nährstoffgehalte:
25 % Phosphorsäure
12 % Stickstoff [71
25 % Kali

SILESIA, Verein chemischer Fabriken
Saarau (Schlesien)



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)

Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!

Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.

Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Neuheit 1941! *Aubrietia graeca „Veilchenteppich“*

Merkmale:
1. gedrungener, dichter, 3—5 cm hoher hellgrüner auffallender Polster,
2. geschlossener, dunkelvioletter, im Aubrietiensortiment auffallender Blütenflor.
3. gute Wuchs- und Vermehrungseigenschaften.
4. die unbedingte Neuheit unter den Aubrietien.

Kidery & Preißner, Gartengestalter und Staudenzüchter, *Saaz (Sudetenland).* [400

A. V. BRANTH 1887 HAMBURG 11

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

10-kg-Korbflasche zu RM 8,— ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS **BRANTHOLIN** DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL. PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10000 Kunden

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.



Wurzelkraft [82

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Zur jetzigen Aussaat empfehle ich:

Primula malacoides in anerkannten Sorten
Primula obcon., Ronsdorfer Hybriden
Stauden- und Felsenpflanzen

Preis- und Sortenliste auf Anfrage frei. [437

Georg Arends Wuppertal-Ronsdorf.

Für den gepflegten Garten [28

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 188

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!

Leuchtende Farben! — *Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut!* — Große, edle Blütenform

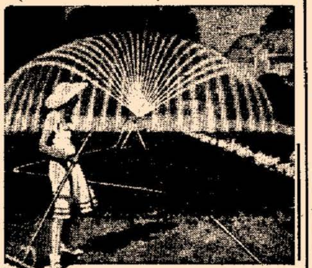
Sorte	Korn 100	1000
1. Leuchtendrot, 2. Leuchtend dunkelrot, 3. Rosa von Marienthal (Zartrosa mit Auge), 4. Reinrosa, 5. Weiß mit Auge, 6. Reinweiß	2,65	23,55
7. Fliederfarben	2,65	23,55
8. Perle v. Zehlendorf (Dunkellachs), 8a. Hellachs, 9. Rosa v. Zehlendorf (Zartest. Lachsrosa), 10. Dunkelrot m. Lachs	3,55	31,80
10a. Safranin (Leucht.-rot mit Lachs), 10b. Rot mit Silberrand, 11. Rokoko, gefranst, 12. Viktoria, weiß gefr. (mit rotem Rand und Auge)	3,55	31,80
13. Leuchtfeuer, 13a. Lachsscharlach, 15. Alpenglühen	4,70	42,40
14. Harlekin, gestreift, 16. gefranst, verschied. Farben	3,55	31,80
Mischung aller Farben	3,—	28,50

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt — **BERLIN-ZEHLENDORF** Berliner Straße 45/47 — Katalog auf Wunsch [390

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**



Regen-Anlagen aller Systeme
PERROT-REGNERBAU
CALW
Zweigniederlassung: Berlin-Kladow
Alt-Kladow 2-6 Ruf: 808553
Der Perrot-Turbo-Viereckregner
das Idealgerät für den Hausgarten.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [18

Suche baldigst einen
Gärtner
für meine Betriebs-Gärtnerei.
(Park, Landsch., Obst, Gemüse.)
Carl Flemming, [452
Hamburg-Neugraben.

An wen wenden Sie sich am besten für den
Sammelbezug von Blumenzwiebeln?
An die Firma
HULSEBOSCH & LAU
Hamburg 26G, Hammerdeich 26.
Größtes Spezialgeschäft in Blumenzwiebeln.
Als bezugsberechtigte Firma für die Sammeleinfuhr zugelassen. Aufträge über Sammeleinfuhr erbitten wir umgehend. Lieferung rechtzeitig in bester Qualitätsware gewährleistet. [453

Cyclamen-Samen
anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15% für Erwerbsgärtner! [453
Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Neuheit! **Weißer Schwan** Neuheit!
Die neue weiße Salvie
Sport von Feuerzauber, bisher noch nicht im Handel,
gebe ab in starken Jungpflanzen mit Topfballen,
5 Stück 6.— RM 10 Stück 10.— RM [429
Johs. Testorf / Uetersen i. Holst.

Gartengestalter
sucht Stellung zu sofort oder 15. Juli 1941.
Angebote unter *Gw. 454* an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen
die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein
L. Späth, Baumschulen,
Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Für die Bearbeitung des Obst-, Gemüse- und Gewürzkräuteranbaues auf heereseigenen Flächen im Bereiche der Wehrkreisverwaltung III wird ein erfahrener und gewandter
Gartenbautechniker
mit Abschlußprüfung einer Gärtnerlehranstalt gesucht. Vergütung erfolgt nach T.-O. A (VIb bzw. Va).
Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Nachweis der deutschblütigen Abstammung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, der politischen Zuverlässigkeit, Lichtbild und Angabe des frühesten Diensteintrittes an [455
Wehrkreisverwaltung III — Sachgebiet P II
Berlin-Grunewald, Cunostraße 35—43.

Für die Unterhaltung verschiedener Gehölzpflanzungen und Grünanlagen eines Truppenübungsplatzes wird ein erfahrener und gewandter
gepr. Gartenmeister
(Landschaftsgärtner)
zum baldmöglichsten Dienstantritt gesucht. Vergütung erfolgt nach T.-O. A, Gr. VII.
Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Nachweis der deutschblütigen Abstammung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, der politischen Zuverlässigkeit, Lichtbild und Angabe des frühesten Dienstantrittes an [455a
Wehrkreisverwaltung III — Sachgebiet P II
Berlin-Grunewald, Cunostraße 35—43.

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [15

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 28 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 11. Juli 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Begonia semperflorens

„Wintermärchen"

Die moderne, billige Topfpflanze für die Wintermonate!

„Wintermärchen", Stammsorte, leuchtend karminscharlach
„Weißes Wintermärchen", reinweiß
je 1 Portion (gegen 1000 K.) 1.30, 10 Portionen 11.— M.
Der Name „Wintermärchen" ist durch Warenzeichen für meine Firma geschützt. Die Samen werden nur in Portionen verkauft, jede Portion ist mit einer Schutzmarke verschlossen. Unberechtigter Verkauf wird strafrechtlich verfolgt.

Pfingstnelken „Rasse Teicher"

Eine winterharte, perennierende *Dianthus plum. semperfl. fl. pl.* mit dem Blut der D. caryophyllus. Die Pflanzen sind gut belaubt, starkwüchsig und reichblühend. Die Blüten stehen aufrecht auf 40 cm langen Stielen, sie sind von edelster Form, von köstlichem Wohlgeruch und erreichen einen Durchmesser von 6-7 cm. Während bei allen bisher bekannten Federnelken die Blüten stets matte, gedeckte Farben aufweisen, zeigt meine Pfingstnelke Tönungen, die man in gleicher Leuchtkraft nur noch bei D. caryophyllus findet. *Die Blüte beginnt im Mai* — etwa drei Wochen früher als die der Wiener Zwergnelken — und erreicht zu *Pfingsten ihren Höhepunkt.*

Prachtmischung leuchtender Farbentöne
1000 Korn 10.—, 100 Korn 1.40, 25 Korn 0.40 M.

Rabatt nach Vorschrift des RNSt.

Paul Teicher, Striegau

Samenzucht, Großgärtnerei seit 1836. [104

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg - Eidelstedt [28

Cyclamen-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[73

Eine Spitzenleistung der deutschen Pflanzenzucht!

Primula malacoides comp. grandiflor.

„Oranienburger Rasse Dr. Böhnert"

Vom Reichsnährstand anerkannt. — DRWZ.

Neuheit 1941. „Dr. Böhnerts Dunkelrote"
Die *erste wirklich dunkelrote Fliederprimel,* ähnlich der Farbe bei Prim. obconica. *„Dr. Böhnerts Dunkelrote"* übertrifft damit *alle anderen Züchtungen.* Sie ist *völlig farbenbeständig, auch bei trübem Wetter.* Der Wuchs *kompakt, ca. 25 cm hoch,* mit *großen* Blüten auf *dichtstehenden* Blütenständen und sehr *frühblühend.*
10 Pt. RM 14,—. 1 Pt. 1,50

Neuheit 1940. „Rosa der Kurmark"
Diese *leuchtend reinrosa* Sorte hat im letzten Winter zu vielen Tausenden *reißenden Absatz gefunden.* Sie ist in *Wuchs, Farbe* und *Blütenreichtum* eine *Schönheit ersten Ranges u. unübertroffen.*
1 g RM 30,—, 1/4 g 8,50, 10 Pt. 14,—, 1 Pt. 1,50

Stiefmütterchen-Neuzüchtung!

„Schreibers Riesen", Durchmesser 7 cm,
Reingelb RM 1 Pr. 0,70 1 g 1,40 10 Pr. 7,50
Reinweiß RM 1 Pr. 0,70 1 g 1,40 10 Pr. 7,50

Verkauf nur in Originalpackungen. Farbige Bilder auf Wunsch! Der *Nachbau* von Samen und die *Anzucht* von Jungpflanzen zum *Verkauf ist verboten!* [331

Erwerbsgärtner erhalten die festgesetzten Rabattsätze!

Generalvertrieb f. Deutschland u. Ausland

Albert Treppens & Co.
Berlin 68 A.
Lindenstraße 13 — Fernruf 17 04 50

Cineraria hybrida grandiflora nana

„Rasse Friedrich Müller"

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen Dresden, Essen und Stuttgart. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dklblau, Blau mit Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

Jedes Gramm ℳ 16.—, 1/2 g ℳ 8.50, 1/4 g ℳ 5.—, 1/8 g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER
Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240
Topfpflanzen - Schnittgrün - Sonderkulturen [343

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

Hauptfarben	je 100 Korn	RM 2.65,	je 1000 Korn	RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „	„ 3.55,	„ 1000 „	„ 31.80
Leuchtfeuer	„ 100 „	„ 4.70,	„ 1000 „	„ 42.40

(für Erwerbsgärtner 15% Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15% für Erwerbsgärtner! [451

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Cyclamensamen

Neue Ernte! — **Die weltbekannte Qualität!**

Preise wie bisher.

***Das erstklassige Binnewies-Saatgut** wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher **beste Keimkraft** garantiert.*

Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.

E. Binnewies, Alfeld/Leine
Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!

Leuchtende Farben! — *Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut!* — Große, edle Blütenform

Sorte	Korn 100	1000
1. Leuchtendrot, 2. Leuchtend dunkelrot, 3. Rosa von Marienthal (Zartrosa mit Auge), 4. Reinrosa, 5. Weiß mit Auge, 6. Reinweiß	2,65	23,55
7. Fliederfarben	2,65	23,55
8. Perle v. Zehlendorf (Dunkellachs), 8a. Hellachs, 9. Rosa v. Zehlendorf (Zartest. Lachsrosa), 10. Dunkelrot m. Lachs	3,55	31,80
10a. Safranin (Leucht.-rot mit Lachs), 10b. Rot mit Silberrand, 11. Rokoko, gefranst, 12. Viktoria, weiß gefr. (mit rotem Rand und Auge)	3,55	31,80
13. Leuchtfeuer, 13a. Lachsscharlach, 15. Alpenglühen	4,70	42,40
14. Harlekin, gestreift, 16. gefranst, verschied. Farben	3,55	31,80
Mischung aller Farben	3,—	28,50

Erwerbsgärtner 15% Rabatt — **BERLIN-ZEHLENDORF** **Berliner Straße 45/47** — Katalog auf Wunsch [390

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang — Berlin, 11. Juli 1941 — Nr. 28

Nachwuchssorgen und Berufserziehungsfragen / Th. Landgraf-Hamburg.

Die berechtigte Sorge des Gartenbaues um seinen Berufsnachwuchs ist nicht erst unseren Tagen entwachsen. Seit Jahren sind verantwortungsbewußte Kreise bestrebt, den Grundursachen der Berufsabwanderung nachzuforschen, die Fehlerquellen aufzuspüren, um der bedenklich gewordenen Ausweitung der beruflichen Abwanderung mit Erfolg begegnen zu können. Aber alle diese Bemühungen waren nur von bescheidenen Erfolgen gekrönt. Wenn es andererseits nicht gelingt, der Abwanderung Einhalt zu gebieten oder sie durch neuen Zustrom wertvoller Nachwuchskräfte auszugleichen, so wird der Beruf kaum in der Lage sein, die ihm in der Wirtschaft des Großdeutschen Reiches zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen. Um eine Wandlung jener Erscheinungen herbeizuführen, gilt es zunächst, grundsätzlich zu erkennen, welche Einflüsse zu diesen Zuständen führten und welchen Einflüssen der berufstätige Mensch unterworfen ist.

Der Gartenbau ist das Bindeglied zwischen Land und Stadt. Er wird von den wurzelständigen Kräften des Bauerntums und von den naturfernen, unsteten, stets nach neuen Erfolgen strebenden Kräften der Stadt durchpulst. Ließen sich diese gegensätzlichen Kräfte zu einem harmonischen Ausgleich festigen, so wäre ein Idealzustand im Leben unserer Gemeinschaft erreicht. Wir müssen aber feststellen, daß die Kräfte des Städtertums das bäuerliche Wesen unseres Berufes meist bei weitem überlagern. Aus diesem ungleichen Zustand der Kräftewerte ergeben sich weit größere Schwierigkeiten, als wir anzunehmen gewillt sind.

Das bäuerliche Leben erstrebt das Gedeihen des Hofes. Bestimmung des Hofes, des bäuerlichen Besitzes, ist, in der Sicherung der Ernährungsgrundlage des Volkes seine Aufgabe zu erfüllen. Der Boden kann also keine Schacherware sein. Er ist nicht Kapital im eigentlichen Sinne und kann sich nicht im Sinne des Kapitals verzinsen. Der Erfolg der bäuerlichen Arbeit liegt daher in einer wert- und mengenmäßigen Steigerung des Ertrages, der als allgemeinwirtschaftlicher Nutzen der Volksgemeinschaft dienstbar ist. Eine Arbeit, die zu diesem Erfolg führt, ist zunächst vom Gelddenken kaum beeinflußbar, denn sie wird als eine Verpflichtung erlebt.



Die neue Polyantharose „Erich Frahm". Ihre Blütenfarbe ist im Grunde hellgelb und geht nach dem Rande zu in Hellrot über. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Der städtische Geist zielt nach dem Gewinn. Dieses Bestreben braucht nicht gemeinschaftsfeindlich zu sein. Die Arbeit der Stadt gibt aber dem Menschen nicht das Gefühl der Geborgenheit in einem Lebens- und Arbeitskreis. In einer ruhelosen Erfolgssteigerung versucht der Städter zu einer wirtschaftlichen Sicherstellung seines Lebens zu gelangen. Dieses Gewinnbestreben kann auch zu Spitzenleistungen führen und in seiner Beweglichkeit die Beständigkeit des bäuerlichen Lebens befruchtend beeinflussen. Diese Höchstleistungen sind aber nicht immer von dem Bestreben getragen, dem Betrieb zu dienen, sondern verfolgen oft den eigenen Vorteil. Bleibt dieser erwartete Vorteil aus, so nimmt der städtische Geist unter Umständen dieser Arbeit gegenüber sogar eine feindselige, ablehnende Haltung ein. Das Verhältnis des Menschen zu seiner Arbeit wird oberflächlich. Die Teilnahme am Berufsgeschehen löst sich mehr und mehr. Von diesem Zustand der Berufsauffassung bis zur endgültigen Abwendung vom Beruf ist nur ein kleiner Schritt.

Der Gärtner ist genau wie der Bauer dem Boden verpflichtet. Seine Einstellung zur Arbeit ist naturgebunden. In ihm muß also auch die werteschaffende Kraft stärker als das Gewinnstreben sein. So treten sich in unserem Beruf städtischer und bäuerlicher Geist gegenüber. Die Nachwuchsfrage unseres Berufes ist stark beeinflußt von den Auswirkungen dieser beiden Welten.

Der Bauernstand selbst ist kaum in der Lage, aus seinem Lebenskreis die Menschen für seine Berufsaufgaben in hinreichender Zahl zu erfassen. So ergibt sich die Tatsache, daß die Stadt den weitaus größten Teil unseres Berufsnachwuchses stellt. Wir können bei unseren Lehrlingen bald feststellen, ob in ihnen Kräfte des Bauerntums ruhen und wirksam sind. Diese jungen Menschen wachsen in den Beruf hinein, denn seine Arbeit entspricht der Art dieser Menschen.

Oefter kommt es vor, daß das bäuerliche Wesen von verstädterter Gesinnung überlagert ist. Aufgabe der Berufserziehung ist es dann, dem bäuerlichen Wesen den Durchbruch zu ermöglichen. Bewußt legt der Reichsnährstand Wert darauf, daß die Lehrlinge beim Meister in Wohnung und Kost stehen sollen. Der bäuerliche Geist des Gärtner-

haushaltes soll im jungen Menschen die in ihm schlummernden Kräfte des Bauerntums wecken. Das Beispiel, das der Meister gibt, ist eine der wichtigsten Erziehungskräfte. Berufsleben, Berufserleben und Berufsarbeit wollen und müssen vorgelebt werden.

Die größte Schwierigkeit in der Berufserziehung bieten die Menschen, deren bäuerliches Erbgut durch den städtischen Geist fast unterdrückt ist. Die bedächtige Arbeit des Gärtners in ihrer Naturgebundenheit wird solchen Menschen zum Zwang und zur Last. Es fehlt das Arbeitsbewußtsein. Die Berufsarbeit wird wohl erlernt, der Beruf aber wird nicht erlebt und nicht als Berufung gewertet. Die Arbeitskraft wird zu einem Mechanismus. Dadurch wird die Arbeit zu einer Tätigkeit, die nur auf Erfolg und Gewinn gerichtet ist. Die Arbeit des Gärtners aber bringt als bloße Tätigkeit oder Beschäftigung keine Befriedigung. Die Umwelt des städtischen Lebens andererseits stärkt das Streben zur Erreichung eines höheren Gewinnes. Unter diesen Erscheinungen und Einflüssen wird es nur selten möglich sein, bei unserer bisherigen Ausbildungsweise eine erfolgreiche Berufserziehung zu sichern.

Aus diesem verstädterten Lebenskreis aber kommt ein großer, beachtlicher Teil unseres Berufsnachwuchses. Unsere Aufgabe ist, bei unseren Erziehungsmaßnahmen zunächst dem verstädterten Geist die völkische Kraft des Bauerntums entgegenzusetzen. Menschen mit verstädterter Gesinnung und Denkweise können durch eine Berufsausbildung, die nur handwerkliche Fertigkeiten und das dazugehörige Wissen vermitteln will, niemals dem Bauerntum zurückgewonnen werden. Unser Beruf fordert aber den bäuerlichen Menschen. Demzufolge müssen wir in der Berufsausbildung der Menschenführung mehr Raum gewähren.

Die Mehrzahl unserer Betriebe, die als Lehrwirtschaften anerkannt sind, stellen gute bis vorzügliche Ausbildungsstätten dar. Die Vereinheitlichung im gärtnerischen Schulwesen wird die planmäßige Zielsetzung klären und zu einem vollen Einsatz der berufspraktischen und schulischen Erziehungs- und Bildungsmittel führen. Der Einsatz dieser beiden Erziehungskräfte wird aber noch nicht genügen, um den Menschen für den Gartenbau berufsfest zu machen, dem die bäuerliche Gesinnung fehlt. Es müssen nicht nur die Kräfte, die volks- und naturverbunden machen, geweckt werden, sie müssen auch geschult werden.

Es gilt daher, in unserer Berufsausbildung Wege zu gehen, die es ermöglichen, auch jeden Menschen, der aus der Umwelt der Stadt zu unserem Berufe stößt, ganz mit der bäuerlichen Gesinnung unseres Berufes zu beseelen. Erst dann werden wir die Gefahr der bestehenden Berufsabwanderung bannen. Es soll nicht die Aufgabe dieser Arbeit sein, diese Wege aufzuzeigen. Wichtig war es aber, einmal jene Ursachen zu beleuchten, die mit zu den Schwierigkeiten führten, mit denen unser Beruf zu kämpfen hat.

Blumen und Zierpflanzen.

Vorschläge zur Vereinfachung und Beschleunigung der Azaleen-Anzucht I / J. Rappaport-Gent.

Die Azalee ist eine der am weitesten verbreiteten Topfpflanzen für die Wintermonate. In ständig weiter steigenden Mengen wird sie alljährlich in allen Ländern herangezogen bzw. umgesetzt. Es ist somit wohl der Mühe wert, ihrer Anzucht einmal etwas besondere Aufmerksamkeit zu schenken und sie dem Stande der modernen Wissenschaften anzupassen. Im Folgenden sollen hier zwei Vorschläge gemacht werden, die vielleicht geeignet sind, die Azaleen-Kultur zu vereinfachen.

I. Vermehrung der Azaleen durch Auspflanzen von veredelten und noch unbewurzelten Stecklingen.

Zum näheren Verständnis der im Folgenden vorgeschlagenen Verbesserungen halte ich es für nötig, die Vermehrungsweise der Azaleen, wie sie in Belgien üblich ist, kurz zu beschreiben: In den Monaten August bis Oktober werden Stecklinge von *Azalea concinna* in eigens dafür eingerichteten hellen und gut heizbaren Vermehrungshäusern unter doppeltem Glas gesteckt. Es werden keine speziellen „Mutterpflanzen" für die Stecklingsgewinnung gehalten, sondern man verwendet hierfür die Seitensprosse, die sich im Laufe des Sommers an den im Frühjahr veredelten *concinna*-Unterlagen gebildet haben und sowieso entfernt werden müssen, damit sie die Weiterentwicklung der Veredlungen nicht beeinträchtigen. Zwölf bis fünfzehn Wochen nach dem Stecken sind diese Stecklinge zu 90 bis 100 % genügend bewurzelt, um in kleine Töpfe gepflanzt zu werden. Wenn das Wetter und die Arbeitsverhältnisse es gestatten, werden diese jungen Pflanzen Anfang April im Freien ausgepflanzt.

Im Monat Mai desselben Jahres werden sie dann veredelt. Dabei werden die inzwischen etwa 15 cm lang gewordenen *concinna*-Pflanzen bis auf etwa 6 cm zurückgeschnitten, und hierauf werden dann die gewünschten Edelreiser gepfropft. Die bei dieser Gelegenheit abfallenden *concinna*-Köpfe werden gewöhnlich als unbrauchbares Material auf den Komposthaufen gebracht. Die Edelreiser werden von den im vorigen Jahre um dieselbe Zeit vorgenommenen Veredlungen geschnitten. Nachdem die Unterlagen veredelt sind, verbleiben sie noch einige Wochen im Gewächshause unter doppeltem Glas, bis sie gut verwachsen sind. Dann werden sie im Freien ausgepflanzt, um direktes Sonnenlicht genießen zu können. — Bisher hat man also Stecklinge der Unterlagen sechs Monate lang während der kältesten Zeit des Jahres im Vermehrungs- und im Gewächshause pflegen müssen, um dann im Frühjahre gut entwickelte und pfropfbare Unterlagen zu bekommen.



Azaleen-Anzucht vereinfacht. Die einzelnen Abschnitte des Verfahrens. Ausführliche Erläuterung des Bildes im Text (folg. Seite). Aufn.: Rappaport.

Ein Vorschlag zur Vereinfachung. Die Frage stellt sich nun, ob es nicht möglich wäre, den unbewurzelten *concinna*-Steckling zu veredeln und gleichzeitig auszupflanzen. Man würde hierdurch nicht nur die zeitraubende Arbeit des Auspflanzens der *concinna*-Stecklinge sparen, sondern die Kultur der Azaleen würde auch um ungefähr ein halbes Jahr verkürzt werden, was natürlich bedeutende Ausgaben an Heizung, Löhnen usw. ersparen würde.

Die diesbezüglich angelegten und unveröffentlicht gebliebenen Versuche zeigten, daß ein gleichzeitiges Veredeln und Auspflanzen der *concinna*-Stecklinge wohl gelingen kann; trotzdem konnte diese bedeutende Vereinfachung der Kultur keinen Eingang in

den Betrieben finden aus dem einfachen Grunde, weil die Anzahl derjenigen Veredlungen, bei denen das Anwachsergebnis und gleichzeitig auch die Bewurzlung gut war, nie 50 % überschritt, so daß also die Zahl der auszupflanzenden Stecklinge und der vorzunehmenden Veredlungen verdoppelt werden müßte, was unwirtschaftlich wäre. Auffallend war, daß der Prozentsatz in bezug auf das Anwachsen der Veredlung in den meisten Fällen ziemlich hoch war (80 %), während er in bezug auf die Bewurzelung der Unterlagen verhältnismäßig klein blieb (40 %). Aus diesem Grunde habe ich versucht, dieses Problem mit Hilfe der wurzelbildenden Eigenschaft synthetischer Wuchsstoffe zu lösen.

Außerdem besteht noch die Schwierigkeit, daß die gewöhnlich zur Verfügung stehenden *concinna*-Seitensprosse wegen ihrer „Weichheit" wohl gut geeignet sind, um als Stecklinge gebraucht zu werden, jedoch viel zu zart und klein sind, um eine Pfropfung vertragen zu können. Andererseits wäre es für die Veredlungen ungünstig, wollte man die Seitensprosse der gepfropften Unterlagen sich so lange entwickeln lassen, bis sie eine Pfropfung vertragen. Die Edelreiser würden in einem solchen Falle von den Unterlage-Seitensprossen einfach „ausgehungert" und überwuchert werden. Um diese Schwierigkeit teilweise zu beheben, habe ich eine Methode angewandt, die an Hand des beigefügten Bildes am besten erläutert werden kann.

In dem Bild ist unter 1 eine normale *concinna*-Pflanze im Zeitpunkte der vorzunehmenden Veredlung dargestellt. Von dieser Pflanze entfernt man mit einem scharfen Messer die in 2 dargestellte Spitze, und auf den übrig bleibenden Unterlagen-Stumpf pfropft man ein Edelreis, so daß man die in 3 dargestellte Pflanze erhält (in dieser wie auch in den folgenden Darstellungen sind die Pfropfstellen mit einem weißen Pfeile angedeutet). Diese so veredelte Unterlage schneidet man nun erneut ungefähr 5 cm unterhalb der Pfropfstelle ab, so daß man einen veredelten und unbewurzelten *concinna*-Steckling bekommt, wie er in 4 dargestellt ist. Schließlich pfropft man auf den übrig bleibenden Unterlagen-Stumpf erneut ein Edelreis und behandelt die so erhaltene und in 5 abgebildete Pflanze auf normale und übliche Weise. Man erhält somit von einer einzigen *concinna*-Pflanze zwei veredelte Exemplare, während man nach dem bisherigen Verfahren von jedem *concinna*-Exemplar eine einzige Veredlung bekam.

Selbstverständlich müssen die *concinna*-Pflanzen für das soeben beschriebene Verfahren entsprechend lang sein. Wenn sie die passende Länge überschreiten, besteht die Gefahr, daß die untere Pfropfung wegen der bereits zu weit vorgeschrittenen Verholzung nicht gut anwächst. Ist dagegen die *concinna*-Pflanze zu klein, so wird wohl die untere Pfropfung gelingen, dafür aber die obere an einer Stelle der Unterlage ausgeführt werden müssen, die hierfür viel zu weich und zart ist, so daß sie schon aus technischen Gründen unmöglich gelingen wird. Die geeigneten Maße und weiteren Eigenschaften der *concinna*-Pflanzen, die eine derartige doppelte Pfropfung vertragen können, sind schwer durch irgendwelche Zahlen oder anderweitige Beschreibungen wiederzugeben. Es muß der Initiative und Erfahrung des Gärtners überlassen werden, durch entsprechende Regelung der Temperatur seines Vermehrungshauses sowie durch richtige Wahl des Pfropfzeitpunktes Unterlagen heranzuziehen, die für die doppelte Pfropfung geeignet sind. (Fortsetzung folgt.)





Eine noch wenig bekannte Bromelien-Anzuchtstätte: der Betrieb der Frau Pütz-Deutgen in Hoven. Oben: Verkaufsfertige, unten: zweijährige Billbergien (Aechmea fasciata). Aufn.: Hahn.

Eine neue Bromelien-Anzuchtstätte im Rheinland.

In Hoven, das eine kleine Wegstunde von Düren im Rheinlande entfernt liegt, hat sich in aller Stille eine Bromelien-Anzuchtstätte entwickelt, die der Besitzerin Frau Pütz-Deutgen alle Ehre macht und die jeder anderen Bromelien-Anzucht des Reiches zur Seite gestellt werden kann. Bei einem gelegentlichen Besuch des Betriebes wurde ich, da die Tochter, die eigentliche Besitzerin, gerade geschäftlich unterwegs war, von der Mutter bei meinem Rundgang geführt, und ich war immer wieder von der vorhandenen großen Sachkenntnis überrascht.

Große Hingabe an die Sache ließ hier in vier Häusern Kulturen von Orchideen, Anthurien und insbesondere Bromelien entstehen, die beim Fachmanne Freude und ehrliche Bewunderung auslösen müssen. Durch den inzwischen verstorbenen Sander-St. Albans, mit dem die Besitzerin verwandt ist, wurde der Grundstein zu dem Betriebe gelegt. Viel Lehrgeld mußte aber noch gezahlt werden, bis man endlich an die strenge Spezialisierung denken konnte, wie wir sie heute vorfinden.

„Sie glauben nicht", sagte Frau Pütz-Deutgen, „was ich schon für Geld in Sämereien von Bromelien gesteckt habe. Meistens entpuppten sie sich später immer als etwas, was der Kölner Markt nicht gern aufnahm. Nun sind wir glücklich so weit, aus dem Bromelien-Sortiment die wenigen Arten herausgefunden zu haben, auf die wir uns verlassen können. An erster Stelle stehen vor allen Dingen *Billbergia rhodocyanea (Aechmea fasciata)*, *Vriesea splendens*, etwas *Vriesia hieroglyphica* und *Vriesia tesselata*. Die Nachfrage danach ist zum Glück sehr gut, so daß wir uns nun mehr und mehr den Orchideen widmen können. Auch hier werden leider die Rückschläge nicht ausbleiben, bis wir das für den Schnitt Geeignetste herausgefunden haben. Dagegen klappt die Anthurien-Kultur für die Schnittblumengewinnung recht gut, so daß diese Kultur bereits eine wesentliche Entlastung für uns bedeutet."

Ich selbst kann nicht umhin, den Mut und Unternehmungsgeist dieser beiden Frauen zu bewundern und habe deshalb den ehrlichen Wunsch, daß es gelingen möge, diesen Betrieb auch die nächsten Jahre noch weiter auszubauen. **Hahn.**

Schattiert, getarnt und doch ausreichend Licht! / Johs. Maas-Wandsbek.

Für die Tarnung unserer größeren Gewächshaus-Glasflächen in der Nähe von Industrie- und wehrwirtschaftlichen Anlagen hat man bisher noch kein einheitliches Material gefunden, mit dem diese Tarnung in allen Fällen durchgeführt werden kann und soll. Da es sich um große Glasflächen handelt, spricht auch die Kostenfrage mit. Außerdem muß das Tarnmaterial so beschaffen sein, daß es während der Morgen- und Abendstunden und selbst bei trübem Wetter von längerer Dauer den Pflanzen nicht schadet; denn es wird kaum möglich sein, alle großen Glasflächen jeden Abend neu zu belegen und am Morgen wieder abzudecken. Im Gegenteil, das Tarnmaterial muß gleichzeitig als Schatten verwendet werden können, ohne aber den Lichteinfall während der trüben Stunden stark zu hindern.

Als ein solches ideales Tarnmaterial haben sich in einigen Fällen weitgeflochtene Rohrdecken herausgestellt. Rohrdecken, wie sie bisher als Einlage für Gipsdecken in Wohnräumen Verwendung finden, tarnen ausreichend, schattieren in den meisten Fällen genügend und doch nicht so stark, daß z. B. bei trübem Wetter die Lichtstärke unter Glas durch sie stark vermindert wird. Diese Rohrdecken sind bekanntlich mit ganz feinem Draht geflochten und in verschiedenen Breiten und ziemlichen Längen erhältlich, so daß die Maße der Decken den verschiedenen Glasmaßen leicht angepaßt werden können. So ließe sich bei Häusern mit 2 bis 3 m Glasfläche je Seite eine passende Decke in der Längsrichtung finden, die bis zu 10 m Spannweite hat. Für Häuser mit noch breiteren Glasflächen müßte man die Decken in passende Stücke schneiden und sie von oben nach unten



über die Glasflächen legen (siehe Bild!). Die Decken müssen natürlich etwas befestigt werden, damit der Wind nicht damit spielen kann; denn sie sind leicht von Gewicht und daher leicht beweglich.

Das andere Bild, das aus dem Gewächshausinnern heraus gemacht ist, läßt gut erkennen, daß bei diesem Schatten immer noch ausreichend Licht in die Häuser fällt, so daß man ihn ohne Bedenken bei jedem Wetter liegen lassen kann. Reicht der Schatten für bestimmte Kulturen nicht aus, so läßt sich durch Schattenfarbe, die auch Tarnfarbe sein kann, ein Ausgleich schaffen. Die Tarndecke hat dabei den Vorteil, daß sie nicht vom Regen abgewaschen wird, also auch nicht wie Schattenfarbe nach jedem starken Regen erneuert zu werden braucht. Die Lüftungsklappen in den Glasflächen können mit übertarnt werden, wie dies beim Schattieren mit anderen Decken auch meistens erfolgt. Es lassen sich natürlich auch Stücke aus der Tarndecke herausschneiden, so daß die Lüftungsklappe frei wird. Sie müßte dann besonders mit Schattenfarbe behandelt werden, damit keine Verbrennungsgefahr an diesen Stellen entsteht. Man könnte auch den Glasdachstrich zwischen den Lüftungsklappen mit Farbe behandeln und die Tarndecken nur bis an diesen Strich heranlegen. Eine Angelegenheit, die verdient, noch besonders behandelt zu werden, da Lüftungsklappen und ihre Zugvorrichtungen dadurch geschont werden.

Die Kostenfrage wurde schon angeschnitten, und es kann nur gesagt werden, daß auch in dieser Beziehung diese Rohrdecke eine sehr günstige Lösung ist; denn der Quadratmeter kostet angeblich nur 12 Pf. Dieser niedrige Preis sollte veranlassen, die Schattenfrage unserer Gewächshäuser überhaupt neu anzuschneiden, sofern sich ergibt, daß bei solchem Dauerschatten keinerlei Nachteile für Pflanzen entstehen.



Gut getarnt — gut schattiert. Als Mittel hierzu dienen hier Rohrdecken, wie sie bei der Herstellung von Gipsdecken in Bauten verwendet werden. Oben: Der Lichteinfall bleibt befriedigend. *Aufn.: Maas.*

Sommervermehrung bei Camellien / A. Wagner-Wandsbek.

Wenn auch die Hauptvermehrung der Camellien in die Wintermonate Dezember und Januar fällt, so ist es doch möglich, auch im Sommer, im Juni und Juli Stecklinge zu stecken. Dies wird besonders da angebracht sein, wo man im Winter schwer an die ausgepflanzten Camellien herankommt; denn meistens stehen sie in tief eingepackten Kalthäusern oder Doppelkasten, wo ein Beschneiden der Pflanzen wegen der Dunkelheit oder des zu niedrigen Raumes unmöglich ist. In der Dresdener Gegend, wo die Camellien in großen heizbaren Japans ausgeschult stehen, sind sie natürlich jederzeit zu bearbeiten.

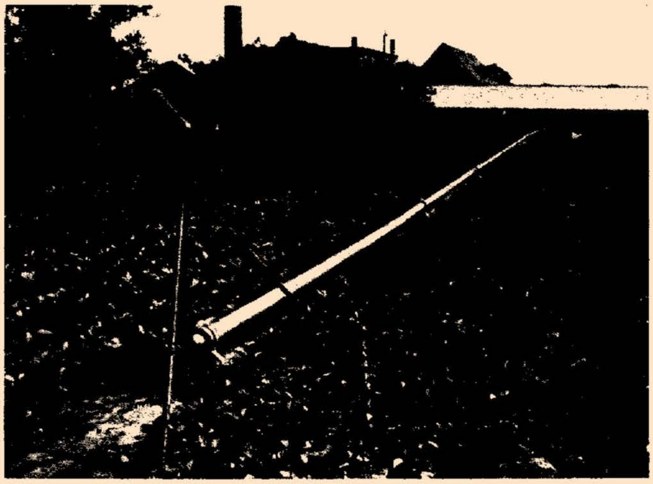
Steckt man die Camellien im Januar ins Beet, sind sie im Mai so weit, daß man sie in 8 cm-Töpfe pflanzen kann. Die Sommervermehrung nimmt man gewöhnlich dann vor, wenn die Verkaufspflanzen für das kommende Jahr aus den Beeten genommen und in 12 bis 13 cm-Töpfe gepflanzt werden. Dabei kann man jede Pflanze in der Hand betrachten und alle Spitzen, die nicht ins Ganze passen, als Stecklinge verwenden. Den Hauptteil der Stecklinge gewinnt man aber von den ein- bis zweijährigen Pflanzen, die zu dieser Jahreszeit umgeschult und geschnitten werden müssen, da sie im Winter nicht geschnitten werden konnten. Alle Spitzen werden zu Stecklingen verwandt. Man rechnet zwei bis drei Blätter als Kopfsteckling. Ist das folgende Stück noch nicht zu stark verholzt, kann man auch noch Teilstecklinge machen, es genügen dafür schon zwei Blätter. Gesteckt wird in normale Handkästen 40 × 60 cm, in denen etwa 200 Stecklinge Platz finden. Um das Stecken zu erleichtern, stecke man alle Blätter in einer Richtung. Als Vermehrungssand benutzt man eine Mischung aus drei Teilen Torfmull und zwei Teilen Sand. Die fertig gesteckten Kästen bringt man auf einen gepackten Kasten und hält sie gut geschlossen und schattig bei etwa 20 bis 22°.

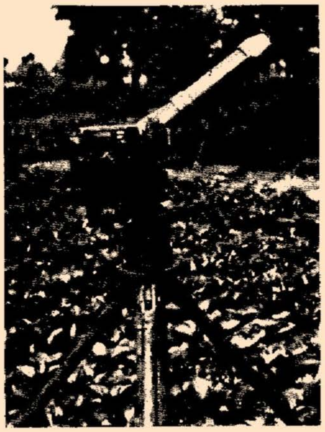
Der Nachteil dieses Verfahrens ist, daß die Camellien im Sommer nach dem Stecken noch keine Wurzeln, sondern nur starken Kallus bilden. Sie müssen dann im Herbst möglichst auf einer Hänge im Kalthause

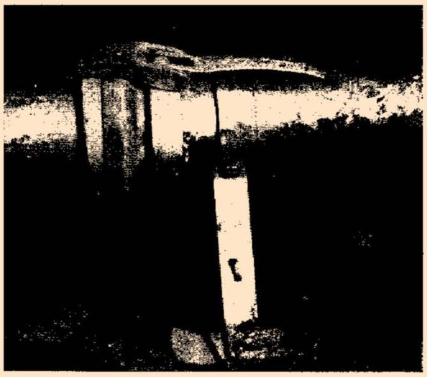
aufgestellt werden. Man kann dann ohne weiteres lüften, das schadet den Stecklingen nicht mehr. Erst im darauf folgenden Frühjahr machen sie Wurzeln, und etwa im Mai bis Juni kann man sie eintopfen. Die Sommervermehrung hat eben den Nachteil, daß man etwa ein halbes Jahr einbüßt und daß die Camellien, die spät geschnitten werden, in der Güte nicht an die Pflanzen heranreichen, die im Winter geschnitten werden.

Die vielseitig verwendbaren Binderinge.

Binde- oder Drahtringe werden in der Hauptsache zum Zusammenhalten der Nelken verwendet, namentlich um das vorzeitige Platzen und Auseinanderfallen des Kelches und der Blumen zu verhüten. Es handelt sich hierbei um dünne Drahtringe, die durch einfaches Zusammendrücken befestigt werden. Daß man diese Ringe aber auch zum Heften aller möglichen Blumen- und Pflanzenteile verwenden kann, ist noch viel zu wenig bekannt. Wir benutzen diese Ringe seit Jahren und möchten sie nicht mehr missen. Sie werden zum Anheften der Chrysanthemen, Hortensien, Begonien, ferner zum Aufbinden von Sommerblumen usw. verwendet. Die Erfahrung hat gelehrt, daß mit diesen Ringen ein bedeutend rascheres Arbeiten möglich ist. Man spart also nicht nur das heute so rare Bindematerial, sondern erübrigt auch viel Zeit. Die Ringe sind überdies sehr bescheiden im Preis. Sie werden nach Gewicht gehandelt, 1 kg kostet je nach Größe 1,80—2,20 RM, dabei gehen etwa 2—3000 Ringe auf 1 kg. Ueberall da, wo es viel aufzubinden und zu heften gibt, sollte daher ein Versuch mit solchen Binderingen gemacht werden. **Sch.**







Der verbesserte Perrot'sche Großflächenregner mit einem Wurfradius von 38 m und 36 cbm Stundenleistung bei 3,5 Atü. Unten rechts: Durch einen Spannhebel werden sämtliche Rohre absolut wasserdicht aneinandergepreßt. Aufn.: Hahn.

Arbeitsersparnis durch bewegliche Regner in der Topfpflanzengärtnerei.

Da der Gartenbaubetrieb der Plantage Liststadt in Hannover verschiedenartige Kulturen betreibt und sich dem Gemüseanbau in gleichem Maße widmet wie etwa den Hortensien- oder Chrysanthemum-Kulturen im Freiland, konnte er sich bis heute noch nicht zu einer feststehenden Regenanlage entschließen. Dies auch schon deshalb, weil die einzelnen Streifen im Freiland immer wieder durch ein oder mehrere Baumreihen von Buschobst oder Halbstämmen unterbrochen sind. Für die intensive Bewässerung des über rund 180 Morgen großen Freilandes kam daher nur eine bewegliche Beregnungsanlage in Frage. Man entschloß sich für das Perrotsystem, den Typ A 29.

Da an diesem Regner in den letzten Jahren einige beachtenswerte Verbesserungen vorgenommen worden sind, war es für mich interessant, diesen verbesserten Typ hier in Tätigkeit kennenzulernen. Als Regner für größere Flächen mußte er eine Düsenöffnung von mindestens 16 mm erhalten. Bei 3,5 Atü Druck kann als Norm ein durchschnittlicher Wurfradius von etwa 38 m bei einer Stundenleistung von 36 cbm angenommen werden. Soll eine Niederschlagsmenge von etwa 5 mm gegeben werden, müßte bei dieser Menge der Regner rund 25 Minuten in Tätigkeit sein. An Tagen mit geringerer Windstärke, wenn der Regner ohne Störungen vollkommen gleichmäßig arbeiten kann, wird die innerhalb des Strahles liegende Fläche vollkommen gleichmäßig beregnet. Der Apparat ruht auf einem Dreifuß, das Gesamtgewicht beträgt nur 18 kg, so daß für die Bedienung nur ein Mann erforderlich ist. Auch das Auf- und Abmontieren der 6 m langen Zuleitungsröhren kann, da diese mit Stützbock knapp 13 kg wiegen, von einem Mann besorgt werden. Beim Zusammensetzen der einzelnen Röhren ist ein Verschmutzen der beiden Enden dadurch ausgeschlossen, daß die Röhren an ihren Enden auf schlittenartigen Stützböcken ruhen. Auch die Schnellkupplung ist in den letzten Jahren so weit verbessert worden, daß durch bloßes Uebergreifen und Niederdrücken eines Hebels die Röhren wasserdicht abgeschlossen werden können und, wie in Hohenheim gemachte Versuche ergaben, selbst bei einem Wasserdruck von 30 Atü dicht bleiben.

Man kann sich leicht ein Bild davon machen, was durch eine derartige von nur einem Mann zu bedienende Regenanlage an Arbeitskräften im Vergleich zum Gießen eingespart werden kann. Ohne sie könnte die Arbeit in einem derartigen Großbetrieb gar nicht mehr bewältigt werden. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Kleiner Leistungskalender für die Baumschule.

Im Gartenbau spielt die Handarbeit noch eine große Rolle. Da es sich größtenteils um feinere Arbeitsvorgänge, besser gesagt, um eine mehr individuelle (d. h. dem Einzelnen angepaßte) Arbeit handelt, wird wohl noch auf lange Sicht die gründliche Handarbeit die Oberhand behalten. Der Mangel an Facharbeitern zwingt aber dazu, die Arbeiten so auszuführen, daß sie tunlichst bald fertig werden; jede unnütze Nebenarbeit muß also vermieden werden.

Welcher Leistungsmaßstab bei den einzelnen Arbeiten in der Baumschule angelegt werden kann, soll der nachfolgende Leistungskalender zeigen. Allerdings können die gemachten Angaben nicht etwa als „Norm“ gelten, denn dazu sind die Bedingungen in den einzelnen deutschen Gauen und auch die Geräte bzw. Werkzeuge zu verschieden. Hinzu kommt, daß die nachfolgend angegebenen Leistungen nur von solchen Leuten erreicht werden können, die im Baumschulfach gut geschult sind.

Ein Junggehilfe, der aus einem Topfpflanzenbetriebe kommt, wird in der ersten Zeit diese Leistungen nie erreichen, wenn eine saubere Arbeit geliefert werden soll. Die nachfolgenden Zahlen sind auf Grund von eigenen Erfahrungen und nach Rücksprache mit erfahrenen Baumschulpraktikern festgelegt worden und gelten jeweils für eine Person.

Für das Heften der Jungtriebe an den Zapfen (einschließlich notwendiger Nebenarbeiten) ergibt sich folgende Leistung: Bei einjährigen Veredlungen können in 5 bis 6 Stunden etwa 500 bis 550 Stück geheftet werden. Es handelt sich dabei um Okulate mit einigen Nachveredlungen von Kopulationen. Sind sehr wenig Kopulationen vorhanden und ist wenig abzuwildern, kann sich die Leistung noch erhöhen. Bei zwei- bis dreijährigen Veredlungen sind für 500 Stück etwa 6 Stunden zu rechnen, je nach der Art und ob viel an Seitentrieben zu pinzieren ist. Gewöhnlich wird auch der Konkurrenztrieb unter dem Leittrieb weggenommen, damit der Leittrieb sich kräftig entwickeln und man später den Zapfen leichter herausschneiden kann.

Beim Okulieren im Sommer können folgende Leistungen zugrunde gelegt werden: Veredlung von *Rosa canina* und ähnlichen Unterlagen auf den Wurzelhals (für Buschrosen) auf schweren Böden etwa 900 bis 1200 Stück in 10 Stunden. Es handelt sich hierbei um reine Veredlungsleistung, d. h. die Reiser sind fertig geputzt, das Abhäufeln usw. wird von anderen Arbeitskräften besorgt. Zu berücksichtigen ist aber, daß auf schweren Böden die Häufelarbeiten usw. immer schwieriger auszuführen sind und oft unliebsame Pausen für den Veredler entstehen können. Deshalb steigert sich die Leistung bei leichten Bodenarten auf 1600 bis 1800 Okulationen. Dieses wird gewöhnlich die Maximalleistung sein, höhere Stückzahlen gehen sehr oft auf Kosten der guten Ausführung, was dann naturgemäß nicht erwünschten Ausfall zur Folge hat.

Beim Rosenveredeln ist noch zu berücksichtigen, daß die Reiser nicht immer alle gleichmäßig gut sind. Hat man schöne, gut ausgereifte (jedoch auch nicht überreife) Reiser, geht das Veredeln natürlich viel flotter vonstatten, als wenn man dünne, kurze Reiser hat, wie das vielfach bei Polyantharosen, besonders auch bei teueren Neuheiten, der Fall ist. Als Veredlungsleistung bei Rosen-Hochstämmen (Edelcanina, fertig geputzt, Reiser fertig gemacht) kann man etwa 600 Stück für den Tag (10 Stunden) rechnen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß man zwei Augen einzusetzen hat. Bei Waldstämmen, die hier und da auch noch veredelt werden, wird man gewöhnlich diese Leistung nicht erreichen, da sie in der Regel nicht so gut lösen und man möglichst das Auge so setzen muß, daß ein kräftig wachsender Seitentrieb darüber steht. An dieser Stelle lösen sich die Rindenflügel leichter, und auch das Anwachsen ist naturgemäß viel besser.



Eine Rasenkantenschere, die auf Rollen gleitet. Text nächste Seite. *Aufn.: Hahn.*

Bei Obstwildlingen kann man mit einer Veredlungsleistung von 1400 bis 1600 Stück bei einer 10stündigen Arbeitszeit rechnen. Werden bei Pflaumen, Zwetschen, Aprikosen, Pfirsichen usw. zwei Augen eingesetzt, kann sich die Leistung, gemessen an der Augenzahl, steigern, da man nicht so viel zu laufen braucht. Gerade unnötiges Herumlaufen beeinträchtigt auch in der Baumschule die Arbeitsleistung wesentlich, weshalb man darauf bedacht sein muß, möglichst nur geschlossene Quartiere anzulegen.

Das Ausschneiden von fertigen Hoch- und Halbstämmen erfordert für 100 Stück etwa eine Stunde Zeit. Bei Stämmen mit vielen seitlichen Verstärkungstrieben kann sich die Leistung etwas vermindern, ebenso auch bei Alleebäumen, die sehr hoch sind oder auch besonders hartes Holz haben. Beim Ausschneiden von mehrjährigen Veredlungen richtet sich die Leistung danach, was man zu schneiden hat, wobei auch das Stutzen der Verstärkungstriebe etwa die Arbeit erfordert wie das Wegschneiden. Es kommt hier auch noch das Zapfen-Aufputzen hinzu.

Kopulieren von Hochstämmen (junge, wüchsige Stämme in der Baumschule, mit einem Reis, also Kopfveredlungen) erfordert für 650 bis 750 Stück eine Arbeitszeit von etwa 9 Stunden, einschließlich sauberen Verbindens. Es wird dabei natürlich angenommen, daß die Stämme fast der Reihe nach veredelt werden können, also wenig zu laufen ist. Diese Leistung wurde mit dem DRGM. Geißfußmesser erzielt. Niedrige Kopulationen, sofern sie der Reihe nach stehen, kann man bei günstiger Witterung noch mehr machen. Muß man aber zwischen Okulaten nachveredeln und ist wenig nachzuveredeln, dann wird man bei 9 Stunden höchstens auf eine Leistung von 350 Stück kommen; denn es wird dabei zu viel Zeit verlaufen.

Anschneiden von Hoch- und Halbstämmen mit der Meßlatte und Schere: 4000 bis 6000 Stück bei 9stündiger Arbeitszeit, sofern das Quartier geschlossen und wenig Ausfall vorhanden ist. Irgendwelches Zapfenputzen (bei Halbstämmen) ist dabei natürlich nicht eingerechnet. — Beim Anschneiden von Buschbäumen (Konkurrenzauge unter dem Leittrieb entfernen, untere Augen kerben!) schafft man 350 bis 450 Stück in etwa 6 Arbeitsstunden. Bei anderen Formen entsprechend.

Das Formieren von größeren Spalieren (Heften usw.), wie z. B. von zwei-etagigen Schräg-Palmetten, erfordert bei fertigem Gerüst etwa 10 bis 15 Minuten je Stück. Hier kann man allerdings genaue Zeiten nicht festlegen, da das Formieren verschiedenartig gehandhabt wird und auch das Bindematerial verschieden ist. Das Binden mit Binsen und jungen Weiden hält natürlich etwas länger auf als das Binden mit Bast. Durchweg wird man hier aber die starken Teile mit Weiden anbinden müssen, da dazu der Bast selten ausreicht. **K.**

Stauden-Neuheiten, die artecht aus Samen kommen — Jetzt Aussaatzeit! / Max Pohlig-Dresden.

Die Tatsache der wohl überall in Großdeutschland trotz des Krieges sehr fühlbaren Verknappung mancher Stauden beweist, daß die Vorliebe aller Volkskreise für Staudenpflanzungen ständig weiter zunimmt. So erfreulich diese Feststellung ist, so schwierig ist es, mit den verbliebenen wenigen Fachkräften dem zunehmenden Kaufinteresse durch verstärkte Anzucht gerecht zu werden, denn die sommerliche Vermehrung auf ungeschlechtlichem Wege, die — bei den Gartensorten wenigstens — allein Sortenechtheit gewährleistet, ist immerhin recht zeitraubend. Es ist jedoch noch nicht genügend bekannt, daß es eine ganze Anzahl Stauden-Neuheiten gibt, die sich artecht, zumindest aber sehr hochprozentig echt aus Samen vermehren lassen. Um ihre Einführung hat sich die Firma Ernst Benary-Erfurt verdient gemacht. Einige dieser Neuheiten, die ich eingehend beobachten konnte, seien im Folgenden beschrieben, da sie weiterer Verbreitung durchaus würdig sind.

Der chinesische Zwergrittersporn *Blauer Spiegel* trägt auf nur 40 bis 60 cm hohen, zierlich belaubten Büschen große, runde, ganz spornlose, leuchtend ultramarinblaue Blumen in waagerechter Haltung, so daß die glitzernde Farbe (12,5/13 ra) sehr vorteilhaft zur Geltung kommt. — *Gaillardia grandiflora „Sonne"* erwies sich als eine hochgeschätzte Schmuck- und Schnittstaude. Die Blumen sind hellgoldgelb (3/3,5 la), nach innen goldorange abgetönt (4,5/5 ia) und prangen lange Sommerwochen hindurch. Sie stehen auf langen, festen Stielen und werden auch in der Straußbinderei gern verarbeitet. Bei Aussaat im Frühsommer blühen sie zwar erst im darauffolgenden Jahre vom Juni bis Herbst sehr reich, bei Märzaussaat jedoch bereits im ersten Sommer. — Bei *Lupinus polyphyllus „Abendglut"* handelt es sich um eine langjährige Auslese. Liebhaber nicht gewöhnlicher

Farben finden hier die verschiedensten Schattierungen von Hell- und Goldgelb, Chamois, Aprikosenfarben, Rosa bis Tiefrot. — Die Islandmohn-Neuheit *Kardinal* ist zwar nur eine Halbstaude, aber wenn sie bei Juli-August-Aussaat wie Stiefmütterchen behandelt wird, erfüllt sie mit ihren zahlreichen tief kardinalroten Blumen (7,5 pa na) und dem Strahlenkranze goldener Staubgefäße aufs beste ihren Zweck als recht ansprechende Füllpflanze. — *Coreopsis grandiflora fl. pl. „Neugold"* bewährte sich als eine verbesserte gefüllte, tiefgoldgelbe Form dieser unentbehrlichen Schnittstaude. Die Sämlinge fallen zu etwa 85 % echt. Da alle Coreopsis-Sämlinge sich sehr rasch und kräftig entwickeln, ist bei März-Aussaat schon im Herbst des gleichen Jahres ein guter Schnittertrag gewährleistet. — *Papaver orientale fl. pl. „Olympia"*, den ich dieses Frühjahr als den am frühesten blühenden Türkenmohn schätzen lernte und der seine großen, hellscharlachroten Blumen schon von Mitte Mai an hervorbringt, ist der erste gefüllte großblumige Staudenmohn, der, zu 40 bis 50 % echt fallend, aus Samen herangezogen werden kann. Es empfiehlt sich, die Pflanzen mit gefüllten Blumen zur ungeschlechtlichen Weitervermehrung aus Wurzelschnittlingen zu benutzen.





***Neue Polyantharosen.** Oben: „Sammetglut", glühend dunkelrot, unten: „Lissy Horstmann", lachsrot. Beides Züchtungen der Firma Kordes' Söhne.* Aufn.: Hahn.

Drei weitere Polyantha-Neuheiten.

Im folgenden sei auf drei Polyantharosen-Neuheiten: *Erich Frahm*, *Lissy Horstmann* und *Sammetglut* hingewiesen, die besondere Beachtung verdienen.

Die Neuheit *Erich Frahm* (siehe Bild auf der Titelseite!), eine Züchtung der Firma Kordes'Söhne-Sparrieshoop, jedoch von der Firma Timm & Co.-Elmshorn in den Handel gebracht, ging aus einer Kreuzung der Polyantharose *Dance of Joy* mit der Teehybridrose *Mary Hart* hervor. Im Wuchs erinnert sie an die bekannte *Else Poulsen,* die auf etwa 50 bis 70 cm hohen Stielen Rispen mit 5 bis 15 Blüten hervorbringt. Die Knospe von *Erich Frahm* ist verhältnismäßig lang und spitz, die Blüte locker gefüllt und leicht nach Teerosen duftend. Die Farbe der Blüte ist im Grunde lichtgelb und geht nach dem Rande zu in Hellrot über. Sie bleibt bis zum Verblühen unverändert, und die verblühten Rispen putzen sich ganz von selbst. Die Blüte hält bis zum Spätherbst an.

Bei der Neuheit *Lissy Horstmann*, die von der Firma Horstmann & Co.-Elmshorn eingeführt wurde, kommt bei den Blüten der Polyantha-Charakter weit mehr zum Durchbruch. Während man die Blüte von *Erich Frahm* im ersten Augenblick für eine Hybridrose halten könnte, hat die Blüte von *Lissy Horstmann*, die in der Füllung bedeutend lockerer ist, typischen Polyantha-Charakter. Sie wird als eine Verbesserung der schon etwas älteren *Heros* angesehen. Wurde die alte *Heros* bei ihrer Einführung schon mit gut bewertet, verdient *Lissy Horstmann* erst recht dieses Wertzeugnis. Da in ihren Blüten etwas mehr Lachs vertreten ist, ist ihre Leuchtkraft auch entsprechend intensiver. Man kann die Farbe beinahe als lachsscharlach bezeichnen. Als ich im vergangenen Sommer in der Baumschule Horstmann in Elmshorn einem ganzen Feld gegenüber stand, stellte ich fest, daß es kaum etwas Leuchtenderes und Wirkungsvolleres geben kann als eine Gruppe von *Lissy Horstmann.*

Die dritte Neuheit, die dunkelrote *Sammetglut*, ist ebenfalls eine Züchtung der Firma Kordes, wurde aber von der Firma Foerster-Bornim eingeführt. Die Firma Foerster gibt von ihr folgende Beschreibung: „Unsere neue Polyantharose *Sammetglut*, mit der die Züchterfirma Kordes etwas Außergewöhnliches geschaffen hat, greift über alle Vorgängerinnen, die schon nach diesem Ziele hintasteten, hinaus. Ihre großen, doppelschaligen Blüten treten in verschwenderischer Fülle auf. Wie eine Glutwelle brandete es im Neuheitenbeet zu Sangerhausen am Standort dieser Neuheit auf, weshalb auch die Verwendbarkeit wesentlich größer als die jeder anderen Sorte ist. Dies auch schon deshalb, weil sich ihre Farbe überall einfügt und selten in Disharmonie mit all den andern Farben steht." Dem Schnitt unterworfen, wird *Sammetglut* etwa 60 bis 80 cm hoch. Sie kann meines Erachtens als eine der schönsten remontierenden Strauchrosen bewertet werden. **Hahn.**

Eine Rasenkantenschere auf Rollen.

Von einer rheinischen Firma wird eine neue rollbare Rasenkantenschere angeboten, die als praktisches, arbeitsparendes Gerät bei der Pflege von Rasenflächen Beachtung verdient (siehe Bild!). Im Prinzip gleicht sie der alten Rasenkantenschere, die gleichsam eine Heckenschere ist, bei der die Griffe verlängert sind und im Winkel zur Schere stehen. Das neue Modell ist jedoch mit einer Rolle versehen, auf der die Schere gleitet. Während beim Arbeiten mit der alten Konstruktion, die mehr oder weniger immer in der Luft schwebte, die Rückenmuskeln stark angestrengt werden, kann bei der neuen Kantenschere das ganze Gewicht, das bisher durch die das Gerät führende Arbeitskraft getragen werden mußte, auf diese gleitende Rolle gelegt werden. Dadurch wird das Kreuz entlastet und der ganze Arbeitsvorgang erleichtert und beschleunigt. Bei Neuanschaffungen sollte man zu diesem verbesserten Gerät greifen. **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Erhöhte Wirtschaftlichkeit durch Vereinfachung bei der Topftreiberei der Erdbeeren / H. Kratz-Fischenich.

Wenn auch zur Zeit die Frühtreiberei der Erdbeeren in Deutschland nicht zu den notwendigsten Dingen der Volksernährung gehört, so kann doch damit gerechnet werden, daß sie in Zukunft wieder an Bedeutung gewinnt. Im Erwerbsbetrieb kommt es darauf an, wirtschaftlich zu arbeiten, nicht aber um jeden Preis zu einem möglichst frühen Zeitpunkt Erdbeeren zu haben. Eine Vereinfachung der Kultur ist deshalb notwendig.

Sortenfrage: Zur frühesten Treiberei ist wohl am besten *Deutsch Evern* geeignet, sie bringt aber nur Früchte von mäßiger Größe. Bei Luxusartikeln, wie es Treiberdbeeren nun einmal



Die Erdbeere „Oberschlesien“ erwies sich in Fischenich als zur Topftreiberei besonders geeignet. *Aufn.: E. Hahn.*

sind, spielt das Aussehen eine ausschlaggebende Rolle, selbst der Geschmack tritt dagegen zurück. Ich habe deshalb jahrelang *Laxtons Noble* getrieben, die je Pflanze wenigstens 3 bis 4 Schaufrüchte und daneben noch gute Mittelware liefert. Die Sorte ist aber, trotz Staudenauslese, mehr oder weniger abgebaut und sehr empfindlich. In den letzten Jahren ging ich zur Treiberei von *Oberschlesien* über. Diese Sorte braucht in der Treiberei 8 bis 10 Tage länger zur Entwicklung als die Erstgenannten, eignet sich auch weniger zur frühesten Treiberei, bringt aber eine große Menge Schaufrüchte. *Oberschlesien* ist robust im Wuchs und widerstandsfähig. Mit der Treiberei soll man nicht vor Ende Januar beginnen, man erntet dann Anfang bis Mitte April. Es gibt noch eine Reihe von Sorten, die sich mit Erfolg treiben lassen, ich habe aber kein Interesse daran, ein erschöpfendes Sortenverzeichnis aufzustellen.

Vorbereitung der Pflanzen. Für den Erwerbsbetrieb kommt nur das Abtreiben einjähriger Pflanzen in Frage. Je früher man gut bewurzelte Jungpflanzen zur Verfügung hat, um so besser. Wenn Mitte Juli gut bewurzelte Jungpflanzen mit Ballen aus den Mutterbeeten herausgenommen werden, dann bekommt man bis zum Herbst kräftige Pflanzen mit daumendickem Herz, und so müssen die zum Treiben bestimmten Pflanzen sein. Die Jungpflanzen werden sofort in 14-cm-Töpfe gepflanzt und einige Tage schattiert. Sobald sie angewachsen sind, sollen sie in der vollen Sonne stehen. Bei der Gewinnung von Jungpflanzen achte man streng darauf, daß die Mutterpflanzen nicht von der Erdbeerherzmilbe befallen sind *(Tarsonemus fragariae)*. Man erkennt ihr Vorhandensein daran, daß die Herzblätter verkümmern und eine braungrüne Farbe annehmen. In der Treiberei werden dann auch die Blütenknospen befallen. Sie färben sich schwarz und sind unfruchtbar. Ein wirksames Bekämpfungsmittel ist mir noch nicht bekannt.

Kulturerde. Als Erde benutzen wir eine mittelschwere, humose, sehr nährstoffreiche Erde (gebrauchte Gurkenerde). Zur Regelung des Wasserabzuges bringen wir unten in den Topf eine kleine Hand voll groben Sand. Von einer Scherbendrainage sind wir längst abgekommen und haben infolgedessen keine Topfscherben mehr in der Komposterde. Verwendet man eine nährstoffreiche Erde, dann ist eine Nachdüngung weder bei der Kultur noch bei der Treiberei nötig. Erdbeeren sind gegen flüssige Düngung außerordentlich empfindlich, so daß man damit meist mehr Schaden als Nutzen verursacht. Wenn eine Düngung nötig wird, darf das nur in sehr schwacher Lösung geschehen (z. B. 1 2 g Hakaphos je l Wasser). Die Jungpflanzen müssen bis Ende September flott im Wachstum bleiben. Sie sind nicht empfindlich und können ruhig mit der Brause gegossen werden. (Schluß folgt).

Zum Schnitt bei Freilandtomaten — Ein- oder zweitriebig? / H. Sauerbaum-Pr. Eylau.

Das Schnittverfahren für Freilandtomaten, das in Nr. 41 vor. Jgs. beschrieben wurde, ist so entgegen allen Gewohnheiten, daß es sich lohnt, sich näher damit zu befassen.

Die geschilderten Erfahrungen wurden im norddeutschen Raume gemacht. Unser ostpreußisches Klima kann wohl kaum günstiger sein, und die Jagd nach der frühesten Ernte ist hier noch größer. Wir ziehen aber im allgemeinen die Tomaten ein- und nicht zweitriebig, aus der Erkenntnis oder aus der Erfahrung heraus, daß die Pflanze sich bei Mehrtriebigkeit zu sehr verzettelt und die ersten Früchte langsamer reifen läßt. Wenn es auch stimmt, daß sich aus den unteren Blattachseln, infolge des Unterdrückens der Bodentriebe, rasch starke Nebentriebe bilden, so kommen sie doch im Wachstum mit dem Spitzentrieb nicht mit, und auch die Fruchtstände entwickeln sich am Haupttrieb m. E. besser und schneller. Es stimmt auch, daß ein Teil der Früchte im Herbst grün und unreif geerntet werden muß, je nach der Gunst oder Ungunst des Herbstes, aber warum denn fünf Fruchtstände, an denen auch noch wieder geschnitten wird? Warum nicht nur drei Fruchtstände? Ich habe gefunden, daß übermäßiges Schneiden an den Pflanzen alles andere als gut ist, und begnüge mich damit, einmal das Spitzenwachstum durch Auskneifen der Spitze etwas einzudämmen und zum anderen zu verhindern, daß sich mehr als drei Blütenstände entwickeln. Ich lasse einen Teil der Seitentriebe wachsen, entferne aber die Blütenstände.

Das rigorose Abschneiden sämtlicher Blätter halte ich nicht für richtig; die Qualität der Früchte wird dadurch bestimmt nicht gefördert. Denn die Frucht wird doch nur ernährt durch die in den Blättern gebildeten Assimilate. Nehmen wir der Pflanze diese Aufbaustoffbereiter, dann können einfach die Früchte nicht voll entwickelt, sondern nur notreif werden. Außerdem bezweifle ich, daß durch das Entfernen der Blätter die Ernte wesentlich verfrüht wird. Wenn die Pflanze urplötzlich und übergangslos sämtliche Blätter verliert und es setzt dann noch plötzlicher und anhaltender Wasserüberschuß durch Regen ein, wo soll der dann bleiben? Dann platzen die Früchte restlos, weil das Wasser nicht abgelenkt werden kann, und dann ist die Ernte doch erst recht gefährdet.

Um Klarheit über das Für und Wider beider Methoden zu schaffen, müssen wir versuchen und die Erfahrungen austauschen. Die Praktiker mögen dann das Wort ergreifen.

Zwei einzigartige Gemüsebaubetriebe am Niederrhein / Eugen Hahn-Bornim.

In den beiden Betrieben von Koster-Hochneukirch und Reinards in Reststrauch bei Odenkirchen lernte ich zwei der interessantesten Gemüsebaubetriebe vom ganzen Niederrhein kennen. Durch drei Punkte unterscheiden sich diese beiden Betriebe von all den vielen Gärtnereien des niederrheinischen Gemüse-Anbaugebietes: durch die Art der Kultur, durch ihre Ausmaße und durch die Tatsache, daß sich diese Betriebe in nicht weniger als fünf Jahren zu diesen großen Unternehmen entwickelt haben.

Erst vor etwa 15 Jahren ist Herr Koster aus Nordholland eingewandert. Er war der erste Gärtner am Niederrhein, der Blumenkohl unter Glas anbaute. Mit einigen wenigen Wanderkasten hat er begonnen und hat es dann verstanden, in der kurzen Zeit von fünf Jahren drei Betriebe mit insgesamt 15 000 Fenstern auf die Beine zu bringen, von denen der eine Betrieb in Hochneukirch einen Blockbau von 16 Kappen, ein anderer in





Herberath zwei Blockbauten von je 16 Kappen hat.

Nach dem Grundsatz, so einfach wie nur irgend möglich zu bauen, wurden sämtliche Bauten, sowohl Träger wie Querverbinder, in Holzkonstruktion ausgeführt, wobei der Quadratmeter ohne Heizung auf nicht ganz 9 RM kam. Um etwas unabhängiger von der Witterung zu sein, wurden diese Blockbauten mit je zwei Heizsträngen je Kappe versehen, die durch National-Kessel beheizt werden. Diese zwei Stränge haben sich als vollkommen ausreichend erwiesen, da sämtliche 48 Kappen lediglich der Anzucht von Gemüse-Jungpflanzen dienen, und zwar werden fast nur Rotkohl, Weißkohl, Wirsing und Blumen-



kohl-Jungpflanzen herangezogen. Der Betrieb arbeitet Hand in Hand mit den umliegenden Bauernhöfen, für die er in seinen Blockbauten und Wanderkasten Jungpflanzen für rund 5 bis 600 Morgen Freiland heranziehen muß. Es wurden sogar schon bis zu 900 Morgen von hier aus versorgt. Da für den Morgen 8000 Pflanzen berechnet werden, sind für diese Flächen 4 bis 5 Mill. Pflanzen erforderlich.

Die Aussaaten werden gegen Ende Februar mit der Sämaschine gemacht. Wenn notwendig, werden sie etwas verzogen und ausgelichtet und im übrigen zweimal durchgehackt. Auch das Auspflanzen, das in der zweiten April-Hälfte erfolgt, wird von Herrn Koster übernommen, ebenso das Düngen. Nur das Land und sein Gespann stellt der Bauer zur Verfügung. Diese Zusammenarbeit mit den Bauernhöfen hat zum einen den großen Vorteil, daß das Land dauernd gewechselt werden kann, zum andern, daß die Unterhaltung der Gespanne für den Gartenbaubetrieb wegfällt. Die Blockbauten werden, nachdem sie Anfang Mai von Jungpflanzen geräumt sind, mit Tomaten, die Kasten mit Gurken bepflanzt. Um jeglichem Raubbau von vornherein vorzubeugen, wird auf eine dritte Fruchtfolge verzichtet. Die Häuser werden dann abgedeckt und den Winter über, d. h. bis Anfang Februar, dem Frost ausgesetzt.

Nicht viel anders ist die Betriebsweise bei Reinards in Reststrauch. Hier werden allerdings sämtliche Gemüse-Jungpflanzen im eigenen Betrieb angebaut, der rund 160 Morgen groß ist. Neben einem umfangreichen Kastenquartier mit über 12 000 Fenstern steht hier noch ein Blockbau von 12 Kappen von je 3 × 80 m zur Verfügung, der jedoch nicht heizbar ist. Die Bewirtschaftung dieses Betriebes liegt in Händen von Obergärtner Lörkens, da der Sohn des Inhabers, für den der Betrieb vor fünf Jahren eingerichtet wurde, leider vor zwei Jahren gestorben ist. Die Jungpflanzen-Anzucht wird ähnlich gehandhabt wie bei Koster. Auch über die Bauweise der Blocks und Wanderkasten ist nichts nennenswertes Neues hinzuzufügen. Auch hier werden rund zwei Millionen Pflanzen herangezogen, wobei auf Rotkohl das Schwergewicht gelegt wird.

Ueber die Sortenfrage wäre noch zu sagen: In beiden Betrieben werden von Rotkohl nur die Sorten *Langendijker früh* und *Langendijker Dauer* herangezogen. Bei den übrigen Gemüsearten sind die Hauptsorten: bei Weißkohl *Glückstädter*, bei Blumenkohl für die Kastenkultur *Schneeball* und für das Freiland *Delfter Markt*, bei Wirsing *Saxa*, bei Gurken *Spiers* und *Orion* und bei Tomaten *Rheinlands Ruhm*.



Zwei einzigartige Gemüsebaubetriebe am Niederrhein. *Oben: Blick über die fast endlosen Wanderkasten-Reihen bei Koster in Herberath. Sie dienen im Frühjahr der Jungpflanzen-Anzucht, im Sommer der Gurkentreiberei. Darunter: Ausschnitt aus den 48 Kappen dieses Betriebes, die — 60 m lang — ganz für Jungpflanzen-Anzucht bestimmt sind. Unten: Wanderkasten-Quartier bei Reinards-Reststrauch, darüber: Teilansicht des 12 Kappen umfassenden, 80 m langen Blocks bei Reinards. Auch hier werden nur Jungpflanzen herangezogen.* *Aufn.: Hahn.*

Winke und Anregungen.

Verschließbare Geräteräume — ein Gebot der Zeit.

Wenn es auch im allgemeinen bis heute noch nicht üblich war, jedem Gehilfen seinen eigenen verschließbaren Geräteschrank zu geben, so wird man durch die Verhältnisse der Zeit ganz von selbst gezwungen, diese Einrichtung zu schaffen. Sie ist um so dringender notwendig, je mehr ein Betrieb mit fremden Kräften, z. B. in heutiger Zeit mit Kriegsgefangenen, arbeiten muß.

Da ich in meinem Betriebe nun glücklich Kriegsgefangene sieben verschiedener Nationen als Arbeitskräfte habe, wußte ich mir, um bei meinen Geräten Ordnung zu halten, keinen anderen Rat, als die im Bilde wiedergegebene Geräteecke zu schaffen. Wenn schon die Verständigung mit diesen Kriegsgefangenen über die einfachsten Arbeiten recht schwierig ist, so ist es gradezu unmöglich, diese Hilfskräfte zur Ordnung zu erziehen. Niemand denkt daran, sein Gerät abends an den gewohnten Platz zu stellen, und niemand weiß am andern Tag, wo er sein Handwerkszeug suchen soll. Vor allem mit den Polen hat man viel Aerger in dieser Beziehung und mindestens ebenso viel Zeitverlust durch unnötiges Suchen. So ließ ich die im Bilde gezeigten Geräteboxen aus Eisenbeton anfertigen, die mit starken eisernen Gittertüren versehen und verschließbar gemacht wurden. Die einzelnen Zellen sind etwa 60 cm breit und ebenso tief. Zur Not können auch zwei Mann eine Zelle benutzen.



Geräteecke in der Gärtnerei Liststadt. Hier hat jeder Arbeiter seinen eigenen verschließbaren Geräteraum. *Aufn.: Hahn.*

Zweck hat natürlich diese Einrichtung nur dann, wenn man jeden für das ihm zugeteilte Handwerkszeug verantwortlich macht und ihn bei Verlust dafür aufkommen läßt. Wenn der Betreffende weiß, daß ihm das fehlende Werkzeug am Lohn abgezogen wird, sorgt er ganz von selbst dafür, daß sein Handwerkszeug immer am Platze und daß sein Fach immer gut verschlossen ist. Selbstverständlich dürfen an den Schranktüren keine Einheitsschlösser angebracht werden, denn der Zweck wäre verfehlt, wenn mit einem Schlüssel alle zehn Fächer aufgeschlossen werden können.

Durch ihre gediegene Ausführung ist diese Einrichtung zunächst etwas kostspielig. Sie macht sich aber bestimmt durch die bessere Behandlung der Geräte bezahlt. Für Großbetriebe können diese Kosten kaum ins Gewicht fallen, und für den Kleinbetrieb, in dem der Inhaber mitarbeiten kann, kommen verschließbare Geräte-Boxen sowieso nicht in Frage. Alles in allem möchte ich diese Einrichtung keineswegs mehr missen. **R. Stoffert,** Hannover.

Schubkarre und Gießkanne — zwei Stiefkinder vieler Betriebe.

Diese beiden täglich benutzten Geräte sind trotz allen Schreibens und Redens in vielen Betrieben immer noch richtige Stiefkinder. An beide muß tagtäglich eine Unmenge Arbeitskraft vergeudet werden, die wir doch wirklich nicht überflüssig haben.

Was sieht man für unglaubliche Schubkarren-Ungetüme, und immer wieder werden sie neu hergestellt in gleich unpraktischer Form. Während die Industrie alle ihre Werkzeuge zu normen beginnt, nachdem deren Handhabung vorher peinlichst beobachtet worden ist, stehen wir in der Gärtnerei immer noch am Anfang. Oft ist das Rad an den Karren zu klein, das Gewicht ist nicht richtig verlagert, es liegt zu tief unten, man kann die Karre nicht kippen, die Holmen liegen zu weit oder zu eng auseinander, die Holmenenden sind zu dick und gänzlich rund oder rutschen beim Fahren aus den Händen, oder das Gewicht liegt zu hoch oben, das heißt der Kasten ist nicht richtig angesetzt, und die Karre kippt beim Fahren hin und her, oder die Karre ist infolge eines ungefügen Untergestells nur mühsam zwischen Mistbeetkasten zu bewegen. Alles Fehler, die die Arbeit sehr erschweren und viel Geld und Aerger auf die Dauer kosten. Oder die Karre ist so konstruiert, daß man nicht über das Rad auskippen kann, auch wenn man ein Riese an Kraft und Gestalt ist, es wird seitwärts über den Kastenrand gekippt, wobei natürlich der Kasten beschädigt wird. Viele Leute sind der Meinung, daß eine große Karre am rentabelsten für ihren Betrieb sei. Sie irren sich gewaltig. Eine Karre mit mittelgroßem Fassungsraum, die von einem Mann mittlerer Größe und Kraft gut und leicht bewältigt werden kann, ist das wirtschaftlichere Transportmittel.

Genau so ist es mit der Gießkanne. Man trifft heute noch Betriebe, die runde Kannen mit Querbügeln entweder neu anfertigen lassen oder uralte Exemplare davon hundertmal flicken lassen. Und doch würden sich ein paar neue moderne Kannen in einer Saison bezahlt machen, dazu hätte man noch weniger verärgerte Leute. Man nehme sich einmal die Mühe und beobachte in großen Betrieben stillschweigend in der Zeit, wenn gegossen wird, den Ansturm auf die Kannen oder das Verstecken der verschiedenen Gießkannen und Brausen. Das ist nicht nur Bequemlichkeit. Auch die Größe der Kannen spielt eine große Rolle, die zu große Kanne ist genau so unwirtschaftlich wie die zu kleine. Für einen Normalmenschen und bei einem durchschnittlichen Kastenquartier liegt das beste Maß erfahrungsgemäß bei 12 l Inhalt. **M. Eiselt,** Leupoldishain.

Kartoffel und Tomate — immun gegen Bodenmüdigkeit?

Diese beiden Nachtschattengewächse nehmen in bezug auf Fruchtfolge eine Sonderstellung insofern ein, als man sie als völlig immun gegen Nachbau bezeichnen kann. Unsere hiesigen Kleingärtner bauen ihre Kartoffelsorte, ohne jemals gewechselt zu haben, nun schon im 17ten Jahre, und nicht nur die Sorte ist immer dieselbe geblieben, auch der Boden ist praktisch immer der gleiche. Bei der verhältnismäßig kleinen Fläche, die zu 70 bis 80% alljährlich mit Kartoffeln bestellt wird, kann man von Bodenwechsel natürlich nicht reden. Trotzdem läßt der Ertrag nicht nach, jedenfalls nicht so, daß man mit Recht von Bodenmüdigkeit oder Abbauerscheinungen reden könnte. Dasselbe erlebt man bei Tomaten. Im kleinen Garten gibt es nur wenige gut geschützte Stellen, und auch diese werden dann Jahr für Jahr für Tomaten genommen. Beim Abernten der Pflanzen bleiben bestimmt Pflanzenreste im Boden, und doch scheint es so, als ob das keinen Schaden für den Anbau auslöst. Bei Tomaten sagt man sogar, das Wachstum werde von Jahr zu Jahr besser, wenn das Kraut des Vorjahres wieder in die Erde komme.

Das Problem Bodenmüdigkeit und Abbau- bzw. Nachbaukrankheiten scheint es für diese Pflanzen entweder überhaupt nicht zu geben, oder aber sie haben die Fähigkeit, mit ihnen nicht nur fertig zu werden, sondern sie sogar noch zu ihren Gunsten auszunutzen. Ob man diese Fähigkeit sich im Gemüsebau nicht nutzbar machen kann? Das könnte z. B. dadurch geschehen, daß man diese Pflanzen miteinschaltet in die gesamte Kultur, sie sozusagen als roten Faden durch alle anderen Kulturen nach einem bestimmten, genau festgelegten Plan Jahr für Jahr laufen läßt. Wir müssen uns da natürlich die Erfahrungen in langjährigen Anbauversuchen erst schwer erarbeiten, aber um diese Arbeit kommen wir im Gartenbau sowieso nicht herum. Ich habe schon an anderer Stelle einmal gesagt, daß wir ohne einen Kultur- und Fruchtfolgeplan auf lange Sicht auf die Dauer nicht auskommen, und in diesen Plan nehmen wir dann systematisch vor jede andere Kultur immer einmal die Tomate oder die Kartoffel in einem sich wiederholenden Rhythmus. Genaue Notizen über Kulturzustand, Wachstumsfreudigkeit und Erntemengen sind dazu notwendig, um eben Anhaltspunkte zu erhalten, sicher werden die einzelnen Kulturen verschieden reagieren, mal positiv, mal negativ.

Wir ahnen ja so unendlich viele Zusammenhänge im Pflanzenreich und Pflanzenleben nur, und leider sind wir auch sehr bequem geworden, weil uns Wissenschaft und Technik viele Hilfsmittel an die Hand gegeben haben, mit denen wir die Natur zu besiegen glauben. Schon Paracelsus lehrte, daß es in erster Linie darauf ankommt, die immer vorhandenen natürlichen Abwehr- und Aufbaukräfte zu mobilisieren, ehe man zum Gift greift. Die Bodenmüdigkeit ist auch eine Naturkrankheit, durch unsere eigene Unzulänglichkeit verursacht und oft bis zur Katastrophe gesteigert. Die Natur hat auch ihre Abwehrkräfte dagegen in ihren Pflanzen, es kommt für uns darauf an, sie zu finden und uns nutzbar zu machen. Tomate und Kartoffel schienen mir nur ein ganz markantes Beispiel, wieviele ungezählte andere Kombinationsmöglichkeiten mag es noch geben?

Für die Forschungsinstitute wäre das ein dankbares Betätigungsfeld; dem Praktiker wird oft die Zeit fehlen, zumal sich die Arbeit über lange Jahre wird erstrecken müssen. Die Beobachtung des langjährig er-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Petersilie in Töpfen.

Frage: Wann muß Petersilie in Töpfe gesät werden, um im Winter Petersilientöpfe mit Schnittpetersilie liefern zu können? Welche Sorte hat sich bewährt? (R. S. in H.-K.)

Wenn es praktisch wäre, Petersilie in Töpfen auszusäen, so hätten es die Berufskameraden längst in größerem Maßstabe durchgeführt. Allgemein gesprochen kann man sagen: Pflanzen, die von klein auf in Töpfen gezogen werden, bedürfen einer viel größeren Wartung als Pflanzen, die im Freiland herangezogen werden und immer die natürlichen Feuchtigkeitsverhältnisse vorfinden. Viel zweckmäßiger ist es, den Petersiliensamen in der üblichen Weise in einem Säckchen vorzukeimen und dann ins Freiland auszusäen und in der Entwicklung durch entsprechende Wasserversorgung so zu fördern, daß sich bis zum Herbst noch Wurzeln entwickeln. Die Aussaat kann ruhig etwas dichter erfolgen. Diese Petersilien-Aussaaten können bis in den November hinein stehen und werden sich bis zu diesem Zeitpunkt für die Petersilientreiberei immer noch gut entwikkeln. Man wähle zweckmäßig eine kurzwurzelige Sorte, die ohne Wurzelkürzung bequem in Töpfe gepflanzt werden kann. Der Ertrag an Laub von derartigen Wurzeln wird ohne Zweifel viel größer sein als von den Petersilienwurzeln, die man evtl. schon jetzt in Töpfe sät. In der gleichen Weise sollte man mit der Sorte *Hamburger Schnitt* verfahren. Mit Petersiliensamen muß sehr haushälterisch umgegangen werden, so daß man unter den heutigen Zeitverhältnissen von einer Anzucht, die sehr fraglich ist, unbedingt abraten muß. **W. Jaentsch**, Güstrow.

Anzucht von *Cytisus racemosus.*

Frage: Ich beabsichtige, in meinem Betriebe die Kultur von *Cytisus racemosus* mit aufzunehmen. Wann ist die geeignetste Zeit für die Vermehrung? (H. G. in B.)

Bei der Aufnahme der Kultur von *Cytisus racemosus* muß man sich von vornherein darüber klar sein, daß man es nicht mit einer zweijährigen Kultur zu tun hat. Aehnlich den *Erica gracilis* werden auch hier die Stecklinge gegen Juli-August nach dem Ausreifen der Triebe in Kisten gesteckt. Nach dem Bewurzeln werden sie in 7- oder 8-cm-Töpfe eingetopft und im Hause auf dem Hängebrett oder Tisch aufgestellt und überwintert. Im Frühjahr in 12-cm-Töpfe verpflanzt, müssen sie sich bis zum nächsten Frühjahr so weit entwickelt haben, daß sie schon als Büsche verkauft werden können. Es empfiehlt sich jedoch, diese an sich noch kleinen Pflanzen ein weiteres Jahr zu kultivieren, da man dann naturgemäß bessere Preise erzielt. Ueberwintert werden diese Cytisus im Kalthause bei einer Durchschnittstemperatur von 8 bis 12 Grad. **H.**

fahrenen Gemüseanbauers aber wird ebenso wichtig und aufschlußreich sein, weil sie vielleicht vielseitiger sein kann. Wir müssen einmal den Anfang machen, die Fortsetzung der weiteren Arbeit ergibt sich nachher von selbst. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Das Neueste in Kürze.

Zollermäßigung für tiefgekühlte Gartenbauerzeugnisse. Nach einer Verfügung des Reichsministers der Finanzen vom 30. Mai 1941 soll für die aus dem Auslande zu erwartenden tiefgekühlten Gartenbauerzeugnisse, die in Kühltransportbehältern nach dem Reichsgebiet eingeführt werden, der Einfuhrzoll ermäßigt werden.

Preisnachlaß für Gemüsesämereien an Behördenbetriebe. Auf die Festpreise für Gemüsesämereien kann nach einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 18. 6. 1941 bei der Abgabe an staatliche und kommunale Garten-, Park- und Friedhofsverwaltungen ein Preisnachlaß von 10 v. H gewährt werden. — Eine weitere Anordnung vom gleichen Datum behandelt Verbraucherkleinpackungen mit Gemüsesämereien (Bunte Tüten), deren Verbraucherpreis und Füllmenge. Beide Anordnungen sind im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 37 v. 24.6.1941 veröffentlicht.

Die Abwicklung des Bezuges holländischer Blumenzwiebeln. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat für den Bezug von Blumenzwiebeln aus Holland folgende Regelung getroffen: In diesem Jahre können nur noch Firmen unmittelbar in Holland einkaufen, die im 2. Halbjahr 1940 eine Zuteilung für mindestens 200 RM erhalten haben. Sämtliche einkaufsberechtigte Firmen werden über die Höhe ihrer Zuteilung von der Hauptvereinigung ohne Antrag unterrichtet. Für Kleinbezieher sind für jeden Provinzbezirk die Firmen benannt, die Aufträge für einen Sammelbezug entgegen nehmen dürfen. Bis zum 30. 9. 1941 dürfen diese Firmen nur Erwerbsgärtner beliefern, die Abgabe an Private ist erst nach diesem Zeitpunkt gestattet.

Eine Großmarkthalle in Posen ist von der Stadtverwaltung Posen schon lange geplant. Die Durchführung muß vorerst aber noch hinausgeschoben werden. Um aber schon jetzt das dringende Bedürfnis nach einer solchen Halle zu befriedigen, ist der „Oberschlesische Turm" auf dem Posener Ausstellungsgelände zu einer vorläufigen Großmarkthalle für Obst und Gemüse umgebaut worden. Die Halle wurde kürzlich ihrer Bestimmung und der Benutzung durch den Gartenbauwirtschaftsverband übergeben.

Weitere gartenbautechnische Sonderkurse in Quedlinburg. Die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau führt ab August in ihrem Institut in Quedlinburg Sonderkurse über Wasserförderung und Beregnung, Erddämpfung und Pflanzenzuchtgeräte von der Dauer einer Woche und dreitägige Sprengkurse für Kultursprengen mit „Romperit" durch. Die Kurse werden unter denselben Bedingungen wie die bisher abgehaltenen Maschinenlehrgänge durchgeführt. Die Anmeldungen nehmen die Landesbauernschaften und die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau, Berlin-Charlottenburg 4, entgegen.

Reichszuschüsse für Instandsetzung von Landarbeiterwohnungen. In einem Runderlaß des Reichsnährstandes vom 3. 5. 1941 wird mitgeteilt, daß die Reichszuschüsse, die bisher nur in den Grenzgebieten zur Instandsetzung von Land- und Waldarbeiterwohnungen gegeben wurden, nunmehr für den Bereich des ganzen Reichsgebietes beantragt werden können. Der zu fördernde Personenkreis umfaßt die in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Arbeiter, die überwiegend in land- und waldwirtschaftlichen Betrieben, auch Nebenbetrieben, tätig sind, sowie mithelfende Familienangehörige des Betriebsführers.

Preise für Pflanzkartoffeln und Frühkartoffeln festgesetzt. Für die aus der Ernte 1941 für das Anbaujahr 1942 anfallenden Pflanzkartoffeln wurden vom Sonderbeauftragten für die Saatgutversorgung durch Anordnung vom 12. 6. 1941 Preise

Hier äußern sich die Leser.

Brauchen wir eine einheitliche deutsche Nomenklatur?

In seinem Aufsatz „Ueber das Beschreiben von Pflanzen" in Nr. 15 d. Jgs. stellt C. Grunert die Frage, ob es einen Sinn habe, neben die lateinische eine deutsche Nomenklatur zu stellen. Hierzu möchte ich folgendes sagen:

Wenn man sich die Mühe macht, etwa den gültigen lateinischen Namen z. B. für bestimmte Bromelien, Sansevierien, Philodendron oder Farne zu finden, dann bekommt man einen Begriff von der Verworrenheit der lateinischen Nomenklatur und von der Schwierigkeit, hier zu einer einheitlichen Regelung zu gelangen. Die Vorstellung aber, daß jede in gärtnerischer Kultur befindliche Pflanze einen deutschen Namen haben sollte und der Gedanke an die damit verbundenen neuen Nomenklatur-Schwierigkeiten könnten einen „Nomenklaturisten" in Verzückung, müßten aber alle anderen eher zur Verzweiflung bringen.

Der gültige und rechtmäßige Name wäre dann doch wohl der, der, bei den Arten wenigstens, in der Heimat der betreffenden Pflanze gebräuchlich ist. Soweit er und seine Bedeutung bekannt, sollte diese Tatsache auch in unserer Literatur Berücksichtigung finden, aber wir wissen von unseren heimischen Gewächsen, vor allem aus den Arbeiten von Prof. Dr. Marzell, daß weitverbreitete, häufige Arten oft zahlreiche Volksnamen führen. Wer wollte hier Diktator spielen und den einzig wahren Namen bestimmen oder gar noch Unterarten und Kulturformen mit oft mehr oder weniger blutleeren Phantasienamen belegen? Und wenn man schon heute einen treffenden Namen zur Charakterisierung gefunden zu haben glaubt, wie will man dann bei Verbesserung der benannten Eigenschaft durch Züchtung oder Auslese den logischen Zusammenhang wahren, ohne den das Ganze zum Schluß ein sinnloses Vokabularium wird?

Wer wollte für Fuchsie, Gloxinie, Amaryllis und Clivie, Tulpe und Hyazinthe, Phlox, Lupine und Scabiose, Petunie und Zinnie, Liguster und Weigelie etwa deutsche Namen einbürgern? Sie sind unter diesen ihren botanischen Namen überall bekannt. Der echte Pflanzenliebhaber und Gartenfreund kennt die lateinischen Namen oder die Sortennamen seiner Zöglinge mit der Zeit ganz genau, und der kurzfristige Schwärmer behält auch die deutschen Bezeichnungen nicht. Wer soll sie überhaupt alle behalten?

Klarheit ist notwendig. Eine gärtnerische Nomenklaturkommission ist da, sie hat den Anfang gemacht. Leider „natürlich" teilweise im Gegensatz zur Auffassung der wissenschaftlichen Nomenklaturkommission. Treffende, d. h. kennzeichnende deutsche bzw. übersetzte heimatliche Namen für Gattungen und (— oder —) für Arten sind in der Literatur wie auch im Katalog angebracht; bedenkenloses Taufen aller Arten und Formen ergibt einen überflüssigen, abzulehnenden Ballast. **R. Maatsch**, Dahlem.

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Das unzerbrechliche, biegsame Glas,

das neuerdings als neu angeboten wird, ist keineswegs mehr ganz neu; denn es war bereits den alten Römern bekannt. Leider war Kaiser Tiberius so kurzsichtig, dem damaligen Erfinder den Kopf abschlagen zu lassen, so daß mit diesem Kopf auch die Erfindung wieder verloren ging. Sein Nachfolger, der neue Erfinder, wird es in dieser Beziehung etwas besser haben.

Die höchsten Bäume der Erde

sind nicht die Riesen-Mammutbäume Kaliforniens, sondern wachsen in Australien. Und zwar sind es Eucalyptus-Bäume. Ueber diese Gattung, die in Australien in 400 verschiedenen Arten vorkommt, wurde sogar ein dickes Buch geschrieben, das, allerdings schon vor dem Weltkriege, in Paris verlegt wurde. Die Bäume werden auf durchschnittlich 100 m Höhe geschätzt; von dem früheren Regierungsbotaniker Müller in Victoria (Australien) wurde als höchster Baum ein Eucalyptus von 160 m gemessen. Wenn wir bedenken, daß der Kölner Dom nur 143, der Stephansdom zu Wien 136 m hoch ist, kann man sich von der beinahe schwindelnden Höhe dieser Bäume einen ungefähren Begriff machen.

Iris „Mme. Chereau“,

die auch heute noch mit zum Standard-Sortiment gehört und von den meisten Firmen im Katalog geführt wird, wurde bereits im Jahre 1844 in den Handel gebracht. Durch ihre an *Vanda coerulea* erinnernde Strichelung mutet uns ihre Blüte wie ein altes chinesisches Kunstwerk aus Tusche an. Diese Zeichnung mag auch der Grund gewesen sein, warum sich Herr Steffen-Erfurt züchterisch mit dieser alten Sorte beschäftigte und sie in seinen neuen Kolibri-Iris weiterleben läßt. Züchter der Sorte *Mme. Chereau* ist die Firma Lémon-Belleville, die das Iris-Sortiment seinerzeit im Laufe der Jahre um über hundert Sorten bereicherte.

für anerkanntes und zugelassenes Handelssaatgut festgesetzt. Die Sorten sind in Gruppen zusammengefaßt, es wurden Preise für Lieferungen vor und nach dem 31. Dezember 1941 in dem jeweils bezeichneten Anbaugebiet festgesetzt. Die Preise für die jetzt einsetzenden Frühkartoffeln sind nach einer Verfügung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft die gleichen wie im Vorjahre.

Der Warthegau Ueberschußgebiet für Gemüse. Schon im vorigen Jahre konnten aus dem Warthegau erhebliche Mengen Gemüse an das Altreich abgegeben werden. Nach planmäßiger Vorarbeit im verflossenen Winter wird erwartet, daß sich diese Mengen in diesem Jahre um das Zwei- bis Dreifache erhöhen werden. Die Anbaufläche für Gemüse im Warthegau beträgt gegenwärtig 10000 ha. Anbauzentren waren schon immer die Gegenden von Kalisch und Kutno. Aber auch das Gebiet um Posen ist bei der Anbauausweitung bevorzugt worden. Es sind bis jetzt sieben Bezirksabgabestellen eingerichtet worden.

Auch der Sudetengau strengt sich an. Obwohl schon im vorigen Jahre der Gemüseanbau im Sudetenlande beträchtlich erweitert wurde, ließ sich doch die Versorgung mit Gemüse aus gaueigener Produktion infolge außerordentlicher Steigerung des Verbrauchs noch nicht völlig sicherstellen. Deshalb ist auch in diesem Reichsgebiete im diesjährigen Anbau eine weitere Anbauvermehrung vorgenommen worden, die nach den bisher vorliegenden Erhebungsergebnissen gegenüber dem Vorjahre etwa 22 v. H. beträgt.

Ein großzügiger Steingarten ist in Wehlen (Elbgebirge) im Entstehen. Der vorhandene Steingarten, der mit seinem großen Pflanzenreichtum an seltenen Arten und seiner landschaftlichen Schönheit schon jetzt zu den bemerkenswerten Anlagen dieser Art im ganzen Reiche gehört, soll weiter ausgebaut werden. Für die Vergrößerung ist weiteres Gelände, u. a. auch eine Felspartie, hinzuerworben worden. Ferner ist es gelungen, prachtvolle Pflanzenbestände eines inzwischen aufgelösten, in der Fachwelt sehr angesehenen Privatgartens im Kurort Rathen zu erwerben. Vor einem Jahre erst ist der Steingarten durch Schenkung vom Sächsischen Bergsteigerbund an die Stadt übergegangen. Solange die Erweiterungsbauten dauern, bleibt der Steingarten für Besichtigungen geschlossen.

400 ha neue Beregnungsanlagen in der Pfalz. Die Saarpfalz gehört infolge ihres günstigen Klimas zu den wichtigsten Gemüseanbaugebieten. Als Beweis dafür, daß sich die Westmark dieser Bedeutung bewußt ist, wird mitgeteilt, daß allein seit Beginn der Erzeugungsschlacht 400 ha Gemüseanbauflächen mit Beregnungsanlagen versehen worden sind.

Gute Aussichten für den 41er Wein. Der Stand der deutschen Weinberge wurde Ende Juni als mittelgut bis gut angesprochen. Die Reben haben im allgemeinen gut überwintert, und das Gesamtbild des großdeutschen Weinbaues wird in diesem Jahre wesentlich günstiger als zur gleichen Zeit im vergangenen Jahre beurteilt.

Düngemittelknappheit in U.S.A. Die Lage der nordamerikanischen Landwirtschaft ist seit längerer Zeit außerordentlich schwierig. Als neue Gefahr hat sich in letzter Zeit eine Düngemittelknappheit eingestellt, die vom Agraramt in Washington als besorgniserregend bezeichnet wurde. Als Ursache dieser Verknappung wird Schiffsraummangel angegeben. Dieser ist dadurch entstanden, daß die U.S.A.-Regierung zum Ausgleich der schweren Schiffsverluste der Engländer die Hälfte der Küstenschiffe der Vereinigten Staaten beschlagnahmt hat. Insbesondere für die Phosphat-Beförderung der U.S.A. hat sich die Küstenschiffahrt als unentbehrlich erwiesen.

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

Der bestens bewährte Schwefelapparat. Unter dieser Überschrift wurde in Nr. 14 d. Jgs., Seite 120, eine Veröffentlichung von M. Bodenmüller-Bielefeld über einen selbstgebauten Schwefelverdampfungsapparat der Firma Otto Storbeck-Bielefeld gebracht. Von interessierter Seite werden wir gebeten, ergänzend hierzu mitzuteilen, daß die Herstellung, der Vertrieb und die Benutzung eines derartigen Schwefelverdampfungsapparates, bei dem die Verbrennungsprodukte des Heizmittels als Triebgas für die Schwefelgase dienen, unter das DRP. 549770 fällt. Die ausschließliche Lizenznehmerin dieses Patents ist die Firma Albert Treppens & Co., Berlin, die das alleinige Vertriebsrecht besitzt.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Hermann Lidle, Betriebsführer in der Großgärtnerei Emil Münz in Waiblingen, konnte vor kurzem auf eine 40jährige Tätigkeit in diesem Betriebe zurückblicken.

40 Jahre sind eine lange Zeit. Das sind sie ganz besonders in der Edelnelkenkultur, die bekanntlich erst kurz vor der Jahrhundertwende von Amerika aus bei uns eingeführt wurde und deren Entwicklung aus kleinsten Anfängen zu ihrer heutigen Bedeutung Herr Lidle fast von Anfang an miterlebt hat. Gleichzeitig war es ihm vergönnt, eines der größten Gartenbau-Unternehmen Deutschlands entstehen zu sehen und mit aufbauen zu helfen, eine Lebensaufgabe, wie sie nur wenigen gestellt ist und an der Lidle in engster Gemeinschaft mit dem Inhaber gearbeitet hat.

Hermann Lidle wurde in Fellbach geboren. Schon in seinen jungen Berufsjahren war er insofern vom Glück begünstigt, als er seine Lehre in der Wilhelma zu Cannstatt durchmachen durfte, die gerade damals auf ihrem Höhepunkte stand und als eine der größten gärtnerischen Sehenswürdigkeiten galt. Nach Beendigung der Lehrzeit war er in den Betrieben von Gebr. Neubronner in Neu-Ulm, Ulrich in Stuttgart und Nagel in Augsburg tätig, die damals zu den bekanntesten Betrieben Süddeutschlands zählten.

Dann kam er in den Betrieb der Firma Münz in Waiblingen. Zunächst wurde er in die Fliedertreiberei gesteckt, nach einigen Jahren wechselte er jedoch zur Edelnelkenkultur über. Zum Obergärtner befördert, erhielt er später, als die Kulturen sich ständig erweiterten und der Betrieb sich mehr und mehr entwickelte, die selbständige Leitung der Edelnelken-Kulturen. Kein Wunder, daß ihm bald auch die Nelkenzüchtung übertragen wurde. Zahlreiche Nelken-Kreuzungen wurden von ihm vorgenommen und aus diesen Tausenden von Sämlingen die besten ausgelesen. Wenn die Firma Münz im Laufe der letzten 30 Jahre nicht nur einige Sorten, sondern einige Dutzend eigene Züchtungen dem Handel übergeben konnte, so ist dieser Erfolg in erster Linie auf dem Konto von Herrn Lidle zu verbuchen.



Hermann Lidle.

Herr Lidle, der heute erst im 59. Lebensjahre steht, ist durch sein Lebenswerk untrennbar mit dem Aufstieg des Betriebes Münz verbunden. Wir wünschen ihm Erhaltung seiner Kräfte für noch eine lange Schaffenszeit und auch für die Zukunft Erfolg und Befriedigung in seiner Arbeit. **Hahn.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Astilben *	2,50— 3,00
Aucuba	0,75— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Semperfl. . . *	0,20— 0,40
„ Knollen- . . *	0,80
Bellis *	0,30
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea .	3,00— 5,00
Celosia *	0,75— 1,00
Coleus *	0,25— 0,75
Crassula *	1,25— 2,00
Croton	2,00— 8,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Funkien	0,60— 0,80
Gloxinien *	1,50— 2,50
Goldlack	0,75— 1,00
Hortensien je Blume . *	0,50— 0,80
„ einstielig . *	1,20— 1,40
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 3,00
Myosotis *	0,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.) .	1,25 an
„ Kentien (Tuffs) .	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pelargonium zonale . . *	0,40— 1,00
„ hybridum . . . *	1,00— 1,50
Petunien, pik. *	0,04— 0,05
Phalangium	0,60— 0,80
Primula obconica	0,70— 0,75
Pteris	0,50— 0,80
Rosen, Topf- *	2,00
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Teppichbeetpflanzen . . *	0,20— 0,25
Tradeskantien	0,50— 0,60
Vriesea	3,00— 7,00
Schnittblumen	
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	0,80— 1,00
Chrys. seget., 20 St. . . *	0,30— 0,60
Delphinium, 10 Stück . *	1,00— 3,50
Gaillardia, 10 St. *	0,40— 0,80
„ Freild., 10 St. . *	3,00
Gerbera, hies., 10 Bl. . .	3,00— 4,00
Gladiolen, 10 St. *	2,00— 5,00
Goldlack, 10 St. *	0,30— 0,60
Iris, 10 St. *	1,50— 3,00
Kornblumen, 20 St. . . *	0,08— 0,20
Lathyrus, 10 St. *	0,35— 0,75
Levkojen, 10 St. *	0,40— 1,00
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
Margeriten, 20 St . . . *	0,08— 0,50
Myosotis, 20 St. *	0,25
Nelken, Edel-, 10 St. . . *	1,00— 3,00
„ Freil.-, 20 St. . *	0,15— 0,40
„ Remont., 10 St. *	1,00— 1,50
Nymphaea, 10 St. . . . *	0,30
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Paeonien, 10 St. *	1,50— 4,00
Papaver nudic., 100 St. . *	2,00
Primula, 10 St. *	0,20
Pyrethrum, 20 St. . . . *	0,60— 1,00
Reseda, Bd. *	0,30
Rosen, ausl., 10 St. . . .	2,00— 2,50
„ Freil.-, 10 St. . *	0,30— 2,00
„ inl. I.—V., 10 St. *	0,50— 4,50
Stiefmütterchen, 100 St. *	1,00
Tagetes, 20 St. *	1,00
Viola cornuta, 100 St. . *	0,50
„ odor., 100 St. . . *	0,50
Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele . . *	1,00— 3,00

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

10-kg-Korbflasche zu RM 8,– ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Asparagus plum., 50 g . *	1,50
Asparagus Spreng., 100 g *	1,25
Birkengrün, gr. Bd. . . *	0,15
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück . .	0,35— 0,40
Freilandspargel, Bd. . . *	0,30
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg . . .	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St. .	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück .	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg . . .	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund .	0,30— 0,50
Gemüse **)	
Schnittlauch, 100 Bd. . .	7,00
„ -Töpfe, je Topf .	0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.	7,00
Petersilienwurzel, 100 kg .	40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd. . . .	10,50
Sellerie, 160—240 St. . . .	31,60-41,80
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	24,00
Kohlrabi, 100 St.	2,50— 8,60
Wirsingkohl, 100 kg . . .	29,60-31,60
Dill, 100 Bd.	7,00
Champignon, 100 kg . . .	302,00
Radieschen, 100 Bd. . . .	4,70— 5,70
Gurken, Treibh.-, 100 kg .	61,30
Salat, 100 Kopf	5,20— 9,90
Freilandspinat, 100 kg . .	21,10-25,70
Freilandrhabarber, 100 kg	14,20-17,20
Mairettich, 100 Bd. . . .	3,70— 7,00
Blumenkohl, 100 St. . . .	19,90-47,50
Möhren, 100 Bd.	10,70-16,50
Schoten, 100 kg	50,10
Schlottenzwieb., Bd. (50 St.)	0,40— 0,70
Bohnenkraut, 100 Bd. . .	7,00

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 7. 7. 41.

Belvitan



BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

SÄMTLICHE SÄMEREIEN
für Sommeraussaat in hochwertiger Qualität.

Generalvertrieb von

Cinerarien und Calceolarien

der Rasse Trautmann.
Verlangen Sie Preisliste Nr. 193. [453

HULSEBOSCH & LAU
Fachsamenhandlung, Hamburg 26 G, Hammerdeich 26.

Zur jetzigen Aussaat
empfehle ich:

Primula malacoides in anerkannten Sorten
Primula obcon., Ronsdorfer Hybriden
Stauden- und Felsenpflanzen

Preis- und Sortenliste auf Anfrage frei. [437

Georg Arends Wuppertal - Ronsdorf.



Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!

[A 368

Cyclamensamen Ernte 1941
aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

	1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM 23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell	RM 31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM 42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [897

C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek



Fischer's Cyclamensamen
Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen.
53]

Alle Hauptfarben	‰ 23.55	% 2.65
Lachsfarben	‰ 31.80	% 3.55
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . .	‰ 42.40	% 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.
Versand per Nachnahme in Originalpackung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

ROSEN IN ALLEN FORMEN
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Beim Gartenbauamt der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg werden für die gartentechnischen Arbeiten im Innen- und Außendienst mehrere gutbefähigte [462

Gartenbautechniker

mit größerer Praxis gesucht. Die Bewerber haben die Ausführung der Erd-, Pflanz- und Ansäarbeiten zu übernehmen, sie müssen zuverlässig sein in Aufmaß, Abrechnung und in der Aufstellung von Leistungsverzeichnissen und ferner gute zeichnerische Fähigkeiten nachweisen können. Anstellung im Angestelltenverhältnis nach den einschlägigen Tarifordnungen für den öffentlichen Dienst.

Bewerbungen, belegt mit Lebenslauf, Lichtbild sowie beglaubigten Zeugnisabschriften über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit werden mit Angabe von Gehaltsansprüchen und des frühest möglichen Dienstantrittes umgehend erbeten.

Es sind auch Bewerbungen von Wehrmachtsangehörigen, die erst nach Beendigung ihres Wehrdienstes die Stellung antreten können, erwünscht. **Der Oberbürgermeister**
der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg, Personalamt.

Tüchtiger, energischer Obergärtner

(Gartenmeister) für größeren Betrieb mit gem. Kulturen gesucht. Langjähr. Erfahrung Voraussetzung. Baldiger Antritt erw. Werkswohnung. Angebote mit Gehaltsforderung und mit näheren Angaben über bisherige Tätigkeit erbeten an **Albert Trebst, Merseburg a. d. S.,** Goethestr. 12, Fernsprecher 2185. [446

Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen,
Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Gärtner-Ehepaar

sucht Stellung zum 1. August 1941 oder später, am liebsten bei freier Kost und Logis. Erfahrung in Topfpflanzen, Schnittblumen, Treiberei, Freilandgemüsebau und Pflanzenanzucht. An selbständiges Arbeiten gewöhnt. Frau ist mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Bevorzugt wird Schleswig-Holstein, nicht Bedingung. Angeboten sieht freundlichst entgegen
Helmuth Staudemeyer, Gärtner, Fulda
(Hessen-Nassau), Angel 23. [457

Allen werten Bewerbern aus dem In- und Auslande gebe ich hierdurch bekannt, daß ich von meinem
Goldlack-Ausleseтyp keine Sämereienzucht
führe. — Betreibe nur Schnittblumenanbau. [456
Ernst Wagner, Gartenbau, **Mahlow,** Krs. Teltow.

Benötigt werden umgehend:
500 Nephrolepis Rosewelt
500 Aralia Sieboldii
Jungpflanzen mit Topfballen.
Angebote erbeten: An das
Gartenbauamt der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg, Tucherstr. 8/10. [464

Staatl. Württ.
Gartenbauschule Hohenheim
bei Stuttgart.
Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober. Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis des **Obst- und Gartenbaues** bei geringem Kostenaufwand.
Prospekt und Auskunft durch den Schulvorstand
422] **Landesökonomierat Sander.**



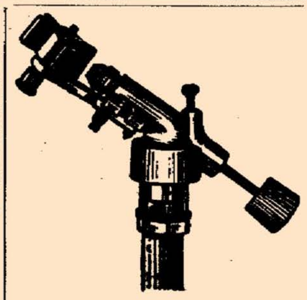
Moderne Gartengeräte!
Sternrad-Doppelhacke
Einrad-Hacke Pendel-Hacke
Fräs-Hacke
Zwei- Kolben-
Gu-Sti
Pflanzenpiklerpresse.
459] **Gustav Stifter,** Wien I, Eschenbachgasse 10

Suche baldigst einen
Gärtner
für meine Betriebs-Gärtnerei. (Park, Landsch., Obst, Gemüse.)
Carl Flemming, [452
Hamburg-Neugraben.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau



NETZBAND-ENKA-REGNER
jetzt bestellen!
Flächenleistungen 400-3000 qm
Einfach
Betriebssicher
Billig
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Kesselsteinlösemittel „Cillit“
metallangepaßte Sorten
E. F. G. Küster G. m. b. H., Spezialfabrik für Krankenhaus- und Laboratoriumsbedarf, Berlin N 65:
11. 8. 39 Wir bestätigen, daß wir mit dem gelieferten Lösemittel „Cillit“ sehr zufrieden sind. [10
Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 188



Blumentopfgerät
(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Bellmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380



Wurzelkraft [82

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Reinh. Schmid
SCHWÄB. GMÜND

Calceolarien „Gmünder Rasse“ [410

Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung	RM	15.—	1.20	11.—
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.—	9.—
Blütenwolke	„	15.—	1.20	11.—

Cinerarien „Gmünder Rasse“

Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.—	72.—	—.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.—	54.—	—.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.—	72.—	—.80

„Knauthe-Hackrechen“

Tagesleistung 2—3 Morgen

Spezialhacke f. enge Reihensaaten u. jede and. beliebige Drillweite.

HR 3/9 cm Sch., Drillweite 16—22 cm	RM 7,50
HR 4/7 „ „ „ 12—15 „	„ 8,—
1 Satz 4/7 cm Sch.	„ 2,75
1 „ 3/9 „ „	„ 2,10
1 „ 2/15 „ „	„ 1,50

5 cm Sch. für Drillweite 10-12 cm lieferbar. [465

Paul Menzel, Beuthen (Bezirk Liegnitz).

Klar- wir decken mit GartenKlarGlas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

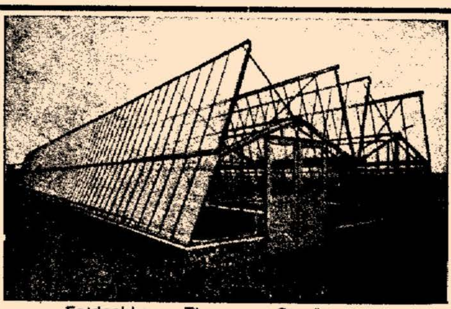


Für Friedhofsgärtnereien
empfehle als Ersatz für Efeu

Ia Vinca-minor-Pflanzenbüsche

20triebige Pflanzen mit schönem, dunkelgrünem Laub, pro % Stück RM 15.-, pro ‰ Stück RM 125.-. Desgl. empfehle ich z. Weiterkultur starke 2-3trieb. *Vinca-minor-Jungpflanzen* ‰ St. RM 12.-, ‱ St. RM 100.-. Prompter Versand in sachgemäßer Verpackung. [408

F. Borowski Sohn, Gartenbauunternehmung, **Koblenz-Metternich,** Fernruf: Koblenz 4596.



Entdachbarer Thermos - Gemüseblock

HÖNTSCH
Thermos-Gewächshäuser

in normaler und entdachbarer Bauart, technisch und wirtschaftlich vollkommen.

Alleiniger Hersteller: [463

HÖNTSCH-WERKE A.-G.
für Holz-, Eisen- und Glasbau
Niedersedlitz bei Dresden
Sammelruf: 691 656 · Drahtwort: Höntschwerke Niedersedlitz

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen Krokusse, Iris usw. usw.

Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)
Vertreter gesucht. [440

Neuheit! Weißer Schwan Neuheit!

Die neue weiße Salvie

Sport von Feuerzauber, bisher noch nicht im Handel, gebe ab in starken Jungpflanzen mit Topfballen,
5 Stück 6.— RM 10 Stück 10.— RM [429

Johs. Testorf / Uetersen i. Holst.

Goos & Koenemann G. m. b. H.

Niederwalluf, Rhein

Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

An wen wenden Sie sich am besten für den
Sammelbezug von Blumenzwiebeln?

An die Firma **Hulsebosch & Lau** Hamburg 26 G Hammerdeich 26

Größtes Spezialgeschäft in Blumenzwiebeln.

Als bezugsberechtigte Firma für die Sammeleinfuhr zugelassen!

Aufträge über Sammeleinfuhr erbitten wir umgehend.
Lieferung rechtzeitig in bester Qualitätsware gewährleistet.

Das liest der Gärtner und macht es auch so!!!

Der Stelzel'sche Wurzelbewässerer — ein Helfer auch im Gemüseblock. Von E. Thiede-Laboe.

Um das zeitraubende Gießen in meinem Tomatenblock einzuschränken und Arbeitskräfte zu sparen, beschaffte ich mir den Stelzel'schen Untergrundbewässerer, und zwar erst eine Batterie. Nachdem ich festgestellt hatte, daß mein vorhandener Wasserdruck noch eine Batterie speisen konnte, beschaffte ich diese umgehend und koppelte beide zusammen. (Je nach Wasserdruck können mehrere Batterien zusammengekoppelt werden.) Somit konnte ich eine Fläche von 1 m Breite und 10 m Länge (2 Reihen) gleichzeitig bewässern.

Ich teilte nun meine Arbeit im Tomatenblock so ein, daß ich beim Schneiden und Anbinden der Tomaten gleichzeitig bewässerte. Damit erledigte ich zwei Arbeiten in einem Gang. Die Batterien ließ ich 20 bis 30 Minuten laufen, dann war der Grund gut bewässert. Die Feuchtigkeit hielt 10 bis 14 Tage je nach Witterung vor. Das Wachstum der Tomaten sowie der Ertrag waren vorzüglich, auch blieben die Tomaten gesund bis in den September und wurden erst bei Eintritt nächtlicher Niederschläge befallen.

Meine Erfahrungen beschränken sich auf einen Sommer. Ich bin der Ansicht, daß der Stelzel'sche Grundbewässerer für Gemüseblocks und für Kulturen, die im freien Grund ausgepflanzt sind, ein hervorragender Helfer ist und zur Wachstumsförderung wie Gesunderhaltung der Kulturen beiträgt. Auch im Freilande können Beete und Bäume hiermit gründlich bewässert werden. [450

Betrifft: Stelzel's Wurzel-Wässerer-Batterie. Deutsches Reichspatent. Erfinder u. Lieferer: Oskar Stelzel, Schwabach (Bay.). Preisliste gratis.

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Elektropumpen
für Gartenbau in allen Größen lieferbar.
Kleine Elektropumpen
zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung sofort lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [404


Wer sagt dir Petrus seinen Regen so geh zu Perrot, der macht Regen!
[424
Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.)
Zweig-Niederlassung:
Berlin - Kladow,
Alt Kladow 2-6

Anzeigenschluß ist Montag!

89 JAHRE
Samen-Sonderzüchtungen von Oscherslebener Stiefmütterchen Myosotis, Bellis, Primeln usw.
Verlangen Sie mein Sorten- und Preisverzeichnis
C. SCHWANECKE OSCHERSLEBEN [461
(Bode) - Gartenbau - Gegr. 1852
Deutschlands älteste Sonderkulturen in Stiefmütterchen

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“


Die Praxis verlangt:
„TEMPO“-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [382

Planten un Blomen
HAMBURG
Wieder zwei großartige Veranstaltungen für Fachwelt und Blumenliebhaber
25.—27. Juli
GROSSE ROSEN-SCHNITTBLUMEN-SCHAU
veranstaltet von den holsteinischen Rosenzüchtern
8.—17. August
Große deutsch-holländische
GLADIOLEN-SCHNITTBLUMEN-SCHAU
50000 Gladiolen mit vielen Neuzüchtungen

Versäumen Sie nicht, sich diese beiden hervorragenden Ausstellungen anzusehen. Sie werden die im Frühjahr gezeigte holländische Tulpenschau noch übertreffen.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 29 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 18. Juli 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]

Cyclamen-Samen

anerkanntes Saatgut

der Firma Paul Tagmann, Hannover, in allen Haupt- und Lachsfarben sowie Leuchtfeuer und Neuheiten

Alleinvertrieb

E. Neubert

Wandsbek — Gartenbaubetrieb

153]

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

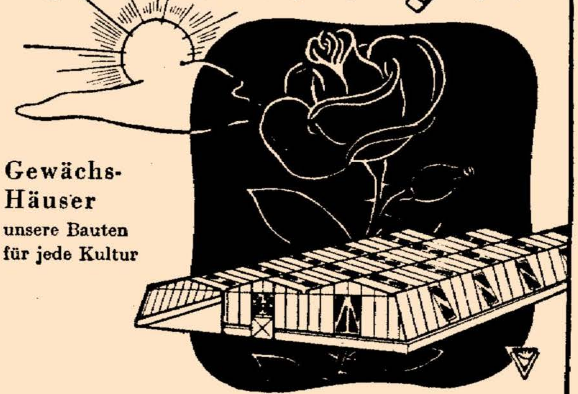
[28

Cyclamen-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Ludwiga



Gewächs-Häuser

unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schlenderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Zur jetzigen Aussaat

empfehle ich:

Primula malacoides in anerkannten Sorten

Primula obcon., Ronsdorfer Hybriden

Stauden- und Felsenpflanzen

Preis- und Sortenliste auf Anfrage frei. [437

Georg Arends Wuppertal - Ronsdorf.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, Neuheit Ostmark, 1/4 g RM 3.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Calceolarien hybr. grdfl.

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.

Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön", „Scharlachflamme", beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je 1/4 g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung,** 1/4 g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** 1/4 g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** 1/4 g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** 1/4 g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** 1/4 g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana,** gemischt, 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien Rasse „Dondo"

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer"** (Matadorfarbe), Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—, 1/4 g 3.50, 1/2 g 6.50, 1 g 12.—. **Cineraria grandifl. max. nana Schmids verb. Rasse** aller Hauptfarben, 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—. **Cineraria hybr. Weißenseer Rasse,** 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—. **Cineraria verb. multifl. nana,** 1000 Korn RM 2.50, 1 g 6.—. **Cineraria multifl. × grandifl. max.,** 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, je 1 Port. —.60, 10 Port. 5.50.

Primula malacoides

Vom Reichsnährstand anerkannt.

Pletscher, Neuh., großbl., brillantrosa, Zwergsorte	1 g	RM 7.—	10 g	RM 65.—
Weihenstephan, riesenbl., brillantrosa	1	„	„	10.—
brillantrot	1 g	RM 5.—	10 „	„ 45.—
Schmids verb. Treurosa	1 „	„ 6.—	10 „	„ 55.—
Lachsrosa, Brilliance . . . je	1 „	„ 6.—	10 „	„ 55.—
Baby Rose	1 „	„ 4.—	10 „	„ 35.—
Goldauge	1 „	„ 3.50	10 „	„ 30.—
Mein Wunsch	1 „	„ 2.50	10 „	„ 20.—
Prachtmischung aller Sorten	1 „	„ 3.50	10 „	„ 30.—
je 1 Portion RM 0.50			10 Portionen	4.50

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 188

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

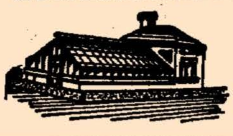
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Neuheit 1941! *Aubrietia graeca „Veilchenteppich"*

Merkmale:
1. gedrungener, dichter, 3—5 cm hoher hellgrüner auffallender Polster,
2. geschlossener, dunkelvioletter, im Aubrietiensortiment auffallender Blütenflor.
3. gute Wuchs- und Vermehrungseigenschaften.
4. die unbedingte Neuheit unter den Aubrietien.

Kidery & Preißner, Gartengestalter und Staudenzüchter, *Saaz (Sudetenland).* [400

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

375] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

Reinh. Schmid

SCHWÄB. GMÜND

Calceolarien „Gmünder Rasse" [410

Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung	RM	15.—	1.20	11.—
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.—	9.—
Blütenwolke	„	15.—	1.20	11.—

Cinerarien „Gmünder Rasse"

Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.—	72.—	—.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.—	54.—	—.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.—	72.—	—.80

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 18. Juli 1941 | Nr. 29

Qualitätsgemüse durch richtige Düngung II / H. Kratz-Fischenich.

Der Geschmack wird bei Gemüse durch Düngung teils ungünstig (Jauche, Latrine), teils günstig beeinflußt. Weihenstephaner Versuche haben ergeben, daß der Geschmack und der Zuckergehalt bei Obst durch Kalidüngung günstig beeinflußt wird. Aus der Fütterungslehre wissen wir, daß junges Grünfutter besonders eiweißreich ist. Der richtige Erntetermin ist also für den Eiweißgehalt des Gemüses von ausschlaggebender Bedeutung.

Vor noch nicht allzu langer Zeit haben die Konservenfabriken gewisse Handelsdünger beim Anbau verboten, weil angeblich die Qualität der Konserven darunter litt (Salpeter zu Präservekohl). Zahlreiche Untersuchungen, die unter anderem von Prof. Kochs-Dahlem durchgeführt wurden, haben einwandfrei gezeigt, daß Spargel, Möhren, Tomaten, Stachelbeeren, Kirschen usw. bei Anwendung einer Volldüngung die wertvollsten Konserven abgaben. Auf der richtig abgestimmten Volldüngung liegt der Nachdruck.

Eine volkswirtschaftlich wichtige Forderung beim Anbau von Gemüse ist der Mengenertrag. Wir können es uns heute weniger denn je leisten, einiger unbewiesener Behauptungen wegen auf die größtmögliche Erntemenge zu verzichten. Wir dürfen dies nur nicht durch einseitige Ueberdüngung zu erreichen suchen. Neuere Untersuchungen haben ergeben, daß es manchmal nötig ist, außer den vier Kernnährstoffen Stickstoff, Kali, Phosphorsäure und Kalk noch andere Nährstoffe zuzuführen. So sind z. B. manche leichten, saueren Böden arm an Magnesium. In Holland verwendet man aus diesem Grunde häufig schwefelsaure Kali-Magnesia. Auf den neutralen Lößböden hatte dagegen bisher eine Magnesiumdüngung keinerlei Erfolg. Wir wissen ferner, daß eine Reihe von Pflanzen Chlor lieben und verwenden deshalb für Sellerie, Spargel, Spinat chlorhaltige Düngemittel. Kartoffeln, Gurken, Radies, Rettiche, Zwiebeln dagegen sind chlorempfindlich, so daß wir sie möglichst chlorfrei düngen.

Von den Hochleistungselementen sind spezielle Wirkungen bisher kaum bekannt. Da sich ihre Verabfolgung in verschiedenen Fällen ertragsteigernd ausgewirkt hat, scheinen sie zur Höchstleistung des Pflanzenkörpers nötig zu sein. In dem von mir geleiteten Betriebe wurden Düngungsversuche mit Jod, Brom und Bor durchgeführt, die sämtlich negativ verliefen. Das beweist aber nur, daß auf diesen Böden an den genannten Stoffen kein Mangel herrscht. Vom Bor wissen wir, daß es ein wirkungsvolles Mittel gegen die Herzfäule der Rüben ist, also darf es zu deren Wohlbefinden nicht fehlen. Je kg Trockenmasse enthält Weizen 3 mg, Spinat 10 mg, Möhren 25 mg, Radies 65 mg, Rote Beete 75 mg Bor.

Auf Niederungsmoorböden will man mit 30 bis 50 kg Mangansulfat bei Erbsen 19 %, bei Spinat 41 % Ertragssteigerung erzielt haben. 0,2 g Mangansulfat auf 8 kg Boden steigerte bei Bohnen den Ertrag um 29 bis 33 %, bei Möhren um 15 %, bei Schwarzwurzeln um 30 %, bei Zwiebeln um 20 %. Hierbei handelt es sich um Gefäßversuche, deren Ergebnis nicht ohne weiteres verallgemeinert werden darf, jedoch sind Tastversuche ratsam. Auch Zink, Kupfer, Quecksilber gehören zu den Höchstleistungselementen, die jedoch in so winzigen Mengen benötigt werden, daß z. B. eine Kupferkalkspritzung zu Kartoffeln, Tomaten, Obstbäumen und Reben den Kupferbedarf auf Jahre zu decken in der Lage ist.

Die stimulierende, das ist die wachstumsanregende Wirkung verschiedener Beizmittel beruht ebenfalls auf deren Gehalt an Hochleistungselementen wie: Quecksilber, Mangan, Kupfer. Wenn man sich ein Bild machen will, welche winzigen Mengen dieser Stoffe nötig sind, dann bedenke man, daß 6 kg Borsäure je Hektar einem Mischungsverhältnis im Boden von 1 : 57 Millionen entspricht. Schließlich bedeutet 1 Doppelzentner Natronsalpeter je Hektar mit 16 % Stickstoff auch schon ein Mischungsverhältnis von 1 : 660 000 auf 10 Millionen kg Erde. Von der Wirkung einer solchen Düngung haben wir uns alle schon überzeugt.



Digitalis gloxiniaeflora isabellina, eine aprikosenfarbige Neuheit. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Bei den Vitaminen und Hormonen, die mit organischen Düngern in den Boden kommen, reicht das normale Zahlenvorstellungsvermögen nicht mehr aus. Auch der Gehalt der Ernteprodukte an Vitaminen ist zahlenmäßig ungeheuer gering; so enthält Kopfsalat die Vitamine in folgenden Verhältniszahlen: Vitamin A 1 : 5000, C 1 : 12 500, B1 1 : 600 000. Trotz dieses geringen Prozentsatzes wissen wir, welch große Rolle die Vitamine in unserer Ernährung spielen.

Für die Menge der in einer Düngung zu gebenden Bau- und Massenstoffe geben die Nährstoffentzugszahlen immer noch die besten Anhaltspunkte, wenn sie auch nicht als Düngerrezepte betrachtet werden dürfen. Manchmal müssen wir zu einer Kultur auch höhere Mengen an Nährstoffen zuführen, als es nach den Entzugszahlen notwendig erscheint, nämlich dann, wenn das Aneignungsvermögen der betreffenden Pflanze gering ist. So hat z. B. die Zwiebel ein geringes Aneignungsvermögen für Kali, Blumenkohl für Phosphorsäure. Bei manchen hochgezüchteten Gemüsesorten ist das Wurzelwerk unverhältnismäßig schwach entwickelt und infolgedessen das Aufnahmevermögen gering. Solche Sorten liefern nur Höchsterträge, wenn sie „im Fett schwimmen".

Diese kleine Blütenlese aus dem Kapitel „Pflanzenernährung" hat wohl gezeigt, daß richtiges Düngen eine Kunst ist, in der nur etwas leistet, wer scharf beobachtet und aus seinen Beobachtungen die richtigen Schlüsse zieht.

Blumen und Zierpflanzen.

Gartenbaubetriebe im Protektorat — Bericht einer Rundreise I / E. Hahn.

Das Protektorat Böhmen und Mähren ist wie ein riesiger fruchtbarer Garten, der nur durch parkähnliche Landschaften unterbrochen wird. So fruchtbar, wie es sich ein auf Landwirtschaft eingestellter Staat nur wünschen kann.

Allgemeines. Die Landstriche von Prag bis Melnik, von Budweis bis Znaim oder die weite, leicht bewegte Landschaft von Brünn bis Prerau-Olmütz, die sogenannte Hanna, können nur mit dem Weizenboden der Magdeburger Börde oder dem Steinfurther Anbaugebiet, der Wetterau, verglichen werden. Der überall vorherrschende mittelschwere Lehmboden macht Böhmen und Mähren zu einem Getreide- und Gemüseland ersten Ranges. So kommt es, daß trotz des stark kontinentalen Klimas, mit weit geringeren Regenmengen als im Altreich, von den nahezu 5 Millionen Hektar beinahe 3 Millionen allein mit Getreide und Gemüse bebaut werden können. Weitere 600 000 ha entfallen auf Wiesen und Weiden, 1 360 000 ha auf Wald.

Der Gemüsebau wird naturgemäß zum größten Teil feldmäßig betrieben. Nach der letzten Schätzung beträgt die auf diese Weise genutzte Bodenfläche 33 000 ha. Die Zahl der Gartenbaubetriebe wurde mit 3000 eingesetzt. Die Richtigkeit dieser Zahl erscheint mir etwas zweifelhaft, da es im Protektorat kaum mehr als ein halbes Dutzend Großbetriebe und nur etwa ein Dutzend mittlere Betriebe gibt. Ebenso erscheint mir die geschätzte Zahl von 600 Baumschulbetrieben zu hoch gegriffen.

Festzustellen ist im Protektorat eine Bevorzugung der Schnittblumen gegenüber den Topfpflanzen. Dies ist zum einen auf die Eigenart des tschechischen Volkes, zum andern auf die früheren wirtschaftlichen Bindungen mit Frankreich zurückzuführen. Daß tatsächlich die Rassezugehörigkeit auf das Verhältnis der Topfpflanzen zu den Schnittblumen im Blumenverbrauch der Völker einen Einfluß hat, kommt am deutlichsten in der deutsch- und französisch-sprachigen Schweiz zum Ausdruck.



Gartenbaubetriebe im Protektorat. Bild 1: Die Großgärtnerei Strnad in Prag, Teilansicht der Gewächshausanlagen. *Aufn.: Hahn.*

Man müßte nun annehmen, daß auf Grund dieser Tatsache die Schnittblumen-Erzeugung im Protektorat besser ausgebaut worden sei als die der Topfpflanzen. Das wäre auch bestimmt der Fall gewesen, wenn man nicht von Südfrankreich abhängig gewesen wäre, das große Mengen Schnittblumen einführte.

Wie stark aber auch die Topfpflanzengärtnerei im Protektorat vernachlässigt ist, wird einem bewußt, wenn man die Stadt Prag mit etwa 928 000 Einwohnern Groß-Hamburg gegenüberstellt. Während Groß-Hamburg und die angrenzenden Vierlande mit einigen Dutzend Großbetrieben aufwarten können, finden wir in Prag nur zwei Großbetriebe von Format: die Großgärtnereien von Strnad und Zavadil. Selbst wenn man noch die mittleren Betriebe mit bis zu 8 Häusern hinzuzählt, kommt man nicht über ein Dutzend Betriebe hinaus.

Unter den Topfpflanzengärtnereien des Protektorats steht der Betrieb von Strnad-Prag mit 50 Gewächshäusern an erster Stelle, der Betrieb von Micek in Olmütz mit 25 Häusern an zweiter und der Betrieb von Zavadil in Prag mit 14 Kulturhäusern an dritter Stelle. Die Stadtgärtnerei von Brünn, die mit ihrer geschlossenen Anlage von drei Großlufthäusern mit 70 m Länge und 12 kleineren Kulturhäusern die einheitlichste und in technischer Hinsicht schönste Anlage des Protektorats ist, möchte ich absichtlich ausschalten, da dieser Betrieb nicht auf Verkauf eingestellt ist, sondern nur die städtischen Anlagen zu versorgen und den Bedarf der Stadtverwaltung zu decken hat. (Forts. folgt.)

In der Chrysanthemum-Kultur: Sauberkeit zuerst.

Wer im Laufe des Sommers Gelegenheit hat, in den Kulturen anderer Betriebe Umschau zu halten, der wird in mancher Hinsicht gute und nützliche Lehren für seinen eigenen Wirkungskreis sammeln können. Ob es sich bei dem, was er gesehen, um gesunde oder kranke Kulturen handelte, das aufmerksame Auge wird es im Stillen erfaßt haben, und ein gewitzter Kultivateur wird es zu verarbeiten in der Lage sein.

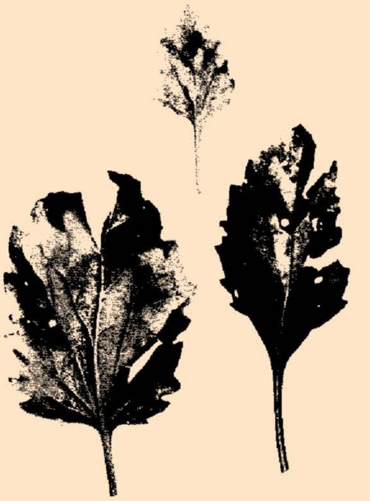
Ein Sorgen- und Schmerzenskind in den Kulturen ist in den meisten Klein- und Mittelbetrieben das Chrysanthemum, und zwar ganz besonders die großblumigen Sorten. Falsche Knospenwahl, Mißachtung der je nach Sorte günstigsten Vermehrungszeit, falsche und unzweckmäßige Grund- und Nachdüngung, zu spät oder falsch durchgeführte Schädlingsbekämpfung und nicht beachtete Sauberkeit sind die Ursachen des Mißerfolges. Mit diesen Dingen muß der Chrysanthemum-Kultivateur sich unbedingt befassen, um einen Erfolg am Schlusse der Kulturzeit verbuchen zu können.

Ob nun im Topf oder ausgepflanzt kultiviert wird, die größte Aufmerksamkeit sollte stets auf die Sauberkeit verwendet werden; denn gerade dadurch kann manche Krankheit ferngehalten werden, die, wenn sie nicht zu Beginn ihres Auftretens erkannt wird, nur schwer zu bekämpfen ist und einen großen Aufwand an Zeit, Spritz- und Stäubemitteln erfordert.

Als der größte und zugleich am schwierigsten zu bekämpfende Feind unserer Chrysanthemum-Kulturen ist wohl nach wie vor das Aelchen zu betrachten. Alles Desinfizieren oder Dämpfen der zur Kultur benötigten Erdmenge ist zwecklos, wenn unsere Kulturräume oder die zur Sommeraufstellung benötigten Quartiere verseucht sind; denn der Feind lebt ja im Boden weiter und vermehrt sich sogar, und selbst der vergangene überaus harte und lang anhaltende Win-

ter konnte ihm nichts anhaben. Für den Kultivateur, der auf einen engbegrenzten Raum angewiesen ist und Jahr für Jahr dasselbe Quartier zu benutzen gezwungen ist, ist dieses besonders bitter. Hier kann nur durch allergrößte Sauberkeit die Kultur gesund erhalten bleiben. Wie wird es aber häufig gemacht? Die Aelchenblätter werden wohl abgepflückt, aber wo wandern sie hin? Entweder bleiben sie im Wege liegen, oder sie werden auf den Komposthaufen gebracht und bilden dort Brutstätten ersten Ranges.

Daß es möglich ist, die Pflanzen durch Sauberkeit gesundzuerhalten, habe ich mit meinen eigenen Kulturen bewiesen. Vor Jahren sagte ein namhafter Chrysanthemumkultivateur, der meine gesunden Bestände sah: „Wir wollen uns in einigen Jahren wiedersprechen.“ Was er damit sagen wollte, hatte ich gut verstanden. Trotz Mangels an Arbeitskräften erfreuen sich aber meine Chrysanthemum auch heute noch der besten Gesundheit, und zu meinem größten Stolz wurde das nur durch aufmerksame Pflege und Sauberkeit, ohne jegliches Dämpfen und Desinfizieren der Erde und des Aufstellungsortes, erreicht. **Br.**





Blattälchen an Sommerastern. *Links: Von Aelchen befallene Blätter mit den charakteristischen dunkelbraunen Flecken. Rechts: Stark befallene Astern-Pflanze. Die unteren Blätter sind bereits abgestorben.* *Aufn.: Dr. Pape.*

Topf-Ageratum für den Winter.

Blühende Ageratum im Winter liefern einen prächtigen Werkstoff für die Blumenkunst, besonders die blauen Sorten, da es um diese Zeit andere blaublühende Pflanzen dieser Gestalt kaum gibt. Die Anzucht zu diesem Zwecke ist denkbar einfach. Anfang bis Mitte August werden die Stecklinge gemacht. Nach ihrer Bewurzelung werden sie in 7- bis 8-cm-Töpfe gepflanzt und nach deren Durchwurzelung im Mistbeet recht luftig gehalten, damit die Pflanzen kurz und hart bleiben. Bis Ende Oktober, zur Zeit des Einräumens, sind sie schon reichlich mit Blütenknospen besetzt, die sich im Hause an einem recht hellen Standort schön entfalten. Gerade um die Weihnachtszeit sind die meisten davon voll erblüht. Als vorzüglichen Winterblüher lernte ich die noch neuere Sorte *Triumph* kennen, deren Farbe ein leuchtendes Blau ist. *Blütenteppich*, im Wuchs gedrungener als jene, ist im Farbton dunkler und hat kleinere Blüten. Auch *Schneekönigin* liefert reizende weißblühende Kleinpflanzen, doch sind ihre Blüten empfindlicher und weniger ausdauernd als die der blauen Sorten. — Was sich zu obigem Zwecke nicht schön genug entwickelt hat, kann als Mutterpflanze nutzbar Verwendung finden. **L. Eubel**, Amberg.

Blattälchen an Sommerastern / Dr. H. Pape-Kiel.

Ueber das Auftreten von Blattälchen (Nematoden) an Sommerastern *(Callistephus sinensis)* finden sich — ganz im Gegensatz z. B. zu dem sehr häufig beschriebenen Aelchenbefall an Chrysanthemen — in den gärtnerischen Fachzeitschriften bisher kaum Angaben. Daraus könnte man schließen, daß Blattälchenschäden an Astern in der Praxis nicht vorkommen. Das ist aber nicht der Fall.

Es können tatsächlich recht erhebliche Schäden an Astern auftreten. Darüber hat W. Voß in seiner Dissertation „Beiträge zur Kenntnis der Aelchenkrankheit der Chrysanthemen“ [1]) aus dem Jahre 1927 berichtet, wo Astern in Beuel und Bonn befallen waren. Das zeigen auch Beobachtungen, die im vorigen Sommer an verschiedenen Stellen [2]) gemacht werden konnten. Da der Praktiker den Aelchenbefall der Astern, der im allgemeinen noch nicht sehr häufig zu sein scheint und wahrscheinlich nur in besonders nassen Sommern oder feuchten Lagen stärker auftritt, bisher vielfach übersehen oder nicht als solchen erkannt, sondern mit anderen Schäden (z. B. den durch die Asternwelke verursachten) verwechselt haben mag, seien im Folgenden äußere Erscheinung und Verlauf der Krankheit kurz beschrieben.

Die Blätter — in der Regel zunächst die unteren, älteren — bekommen erst hellgrüne, bald gelblich bis hellbraun werdende Flecke, die von größeren oder kleineren Blattadern geradlinig begrenzt sind und daher eckig erscheinen. Bei durchfallendem Licht sind diese Flecke glasig durchscheinend. Schließlich werden sie dunkelbraun und zuletzt schwarz (siehe Bild!). Diese Flecke können sich mehr und mehr ausdehnen und zusammenfließen, so daß die ganze Blattspreite und oft auch der Blattstiel erkrankt. Die stärker befallenen Blätter sterben ab und hängen schlaff herab (Bild rechts). Bei feuchtem Wetter verfaulen sie, bei trocknem schrumpfen sie zusammen und verdorren. Nach und nach können sämtliche Blätter von der Krankheit ergriffen werden. An Pflanzen, bei denen infolge des Befalls eine größere Anzahl der Blätter vorzeitig abstirbt, entwickeln sich die Blüten nur schwächlich. Nach Voß [1]), der Astern künstlich infizierte, wurden die Versuchspflanzen durch die Aelchenschädigung meist völlig vernichtet. Wie er schildert, sieht ein stark mit Aelchen verseuchtes Asternbeet zur Blütezeit völlig braun aus.

Zerschneidet man ein befallenes Blatt in kleine Stückchen und bringt diese in einem Schälchen (Uhrglas) in Wasser, so sieht man bei starker Lupen- oder schwacher Mikroskop-Vergrößerung zahlreiche Aelchen aus dem Blattgewebe schlüpfen. Es handelt sich um den Fadenwurm (Nematoden) *Aphelenchoides ritzemabosi* (Schwartz) Good. [3]), das sog. Chrysanthemumälchen, das auch die Ursache der bekannten Blattälchenkrankheit der Chrysanthemen ist, sowie zahlreiche andere Pflanzenarten — genannt seien nur Dahlie, Doronicum, Rudbeckia, Delphinium, Heuchera, Anemone, Incarvillea, Calceolarie, Gloxinie — befallen kann. Voß [1]) bezeichnet neben *Chrysanthemum indicum* die Aster als die am stärksten anfällige Wirtspflanze des Chrysanthemumälchens. Ueber Unterschiede in der Anfälligkeit der verschiedenen Asternsorten ist bisher nichts bekannt geworden. Vermutlich werden ähnlich wie bei Chrysanthemen auch bei Astern Anfälligkeitsunterschiede bestehen. Es wäre wünschenswert, wenn darauf einmal bei Auftreten des Aelchenbefalls in der Praxis näher geachtet und diesbezügliche Beobachtungen

[1]) Inaugural-Dissertation, Bonn 1929. Veröffentlicht in der Zeitschrift für Parasitenkunde 2, 1930, 310—356.

[2]) So in Bonn von Herrn Prof. Dr. Blunck, Direktor des Instituts für Pflanzenkrankheiten in Bonn, der die Liebenswürdigkeit hatte, mir Material stark befallener Astern sowie photographische Aufnahmen davon zu schicken; ferner in Kiel und Neumünster, wo in mehreren Gärtnereien von mir stärkerer Aelchenbefall an Sommerastern festgestellt wurde.

[3]) Die Bestimmung des Aelchens von Asternmaterial aus Bonn hat freundlicherweise Herr Regierungsrat Dr. Goffart, Zweigstelle Kiel der Biologischen Reichsanstalt, vorgenommen.

bekanntgegeben würden, da hierdurch wertvolle Hinweise für die Verhütung der Krankheit erhalten werden könnten.

Nässe begünstigt die Ausbreitung der Blattälchen. Eingeschlossene, feuchte Lagen und enger Stand der Astern müssen daher vermieden werden. Auch Ueberspritzen der Pflanzen mit Wasser sollte nicht erfolgen, sondern das Bewässern vorsichtig vom Boden her vorgenommen werden. Da die Astern durch Samen vermehrt werden, kommt die Aelchenübertragung von einem Jahr ins andere durch Stecklinge von verseuchten Mutterpflanzen her, wie z. B. bei Chrysanthemen, nicht in Betracht.

Die Hauptgefahrenquelle dürfte bei den Astern verseuchter Boden bilden. Schon bei der Anzucht wäre deshalb darauf zu achten, daß die Saatbeeterde einwandfrei ist. Wo Verdacht besteht, daß sie Aelchen enthalten könnte, ist sie vor Verwendung durch Dämpfen oder Schwefelkohlenstoffbehandlung zu entseuchen. Jungpflanzen mit befallenen Blättern dürfen nicht ausgepflanzt werden. Auf Land, wo im Jahre vorher älchenkranke Chrysanthemen oder andere Pflanzen mit Blattälchenbefall gestanden haben, sollten keine Astern gesetzt werden. Stärker befallene Pflanzen und kranke Blätter müssen regelmäßig von den Beeten entfernt und verbrannt werden.

Leicht herzustellen: Zwei Hilfsmittel im Kampf gegen den Verderb.

Häufig sieht man in Betrieben, daß die Fenster unordentlich aufgestapelt sind; nicht selten kommt es vor, daß sie lange Zeit hindurch an Gartenzäunen usw. lehnen. Da darf es nicht wundern, wenn Scheibenbruch entsteht, der gerade jetzt vermieden werden sollte. Wie die Abbildung zeigt, können ohne besondere Mühe und Ausgaben feste Unterlagen aus Backsteinen hergestellt werden, die sehr praktisch für das Aufstapeln der Fenster sind. — Auch Schatten- und Strohdecken bedürfen einer guten, luftigen Unterlage, damit die Matten nicht mit dem feuchten Erdboden in Berührung kommen und Schaden erleiden. Ein ganz einfaches Gestell, hergestellt aus einigen Pflöcken, die durch Querstangen verbunden werden, schafft eine gute Unterlage, auf der die Matten und Decken sauber in einzelnen Stößen aufgeschichtet liegen. **A. Gebers**, Neustadt/Aisch.

Araukarien nicht mehr begehrt?

Die Araukarie war in früheren Zeiten schon mehr begehrt als in der Gegenwart. Vor 20 Jahren und mehr wurde sie in größeren Mengen umgesetzt. Festzustellen ist, daß der Bedarf in der Großstadt mehr als auf dem Lande, in der Provinz, eingeschränkt worden ist. Die Provinzstadt, der Käufer auf dem flachen Lande, liebt seine Zimmertanne noch genau so wie früher. Die Förderung des Umsatzes liegt meines Erachtens in den Händen der Verteiler. Alle Araukarien-Liebhaber werden beim Kauf auf schöne, regelmäßige Formen, gesundes und unbeschädigtes Laub und straffen Wuchs bei den Pflanzen achten. Man kauft wohl andere fehlerhafte Pflanzen, eine Araukarie aber soll stets frei von Fehlern sein, und hierauf wäre besonderes Augenmerk zu richten, will man ihren Umsatz heben. Pflanzen mit Fehlern können als Mutterpflanzen verwendet werden und sollten nicht zum Verkauf kommen. Beim Aufstellen der Pflanzen in der Gärtnerei muß darauf geachtet werden, daß einzelne Zweige durch Anstoßen an andere Pflanzen nicht in schiefe Wuchsrichtung geleitet werden. Natürlich dürfen die Pflanzen auch nicht von Thrips oder Roter Spinne befallen sein. Darüber hinaus könnte man noch mehr zu besseren Sorten greifen; denn die *gracilis*- und *compacta*-Formen und Verbesserungen sind bei Araukarien besonders beliebt, und gut durchwurzelte und straffe Pflanzen werden bevorzugt. **J.**

Neue Primula malacoides. Zu den bisherigen Erfolgen in der *Primula malacoides*-Züchtung ist als weitere Neuheit die lachsrosa *Feenkönigin*, eine Züchtung der Firma Heinemann-Erfurt, gekommen. Die zarte lachsrote Farbe erinnert an diejenige der *P. obconica „Friesdorfer Lachsrosa."* *Feenkönigin* hat buschigen und kräftigen Wuchs, große Einzelblüten, gut besetzte Blütenstiele und ist sehr blühwillig. Um Verwechslungen mit *Feenkönigin* zu vermeiden, wurde die bisher unter dem Namen *Lachsrosa* angebotene *P. malacoides*-Sorte in *Frühlingsgruß* umgetauft. *Frühlingsgruß* ist eine Verbesserung der *Weihenstephaner Rot*. Die Blume ist runder, in der Farbe mehr lachsrot und außerdem haltbarer. Blatt- und Blütenstiel haben einen dunkleren rötlichen Anflug. Eine weitere *P. malacoides*-Neuheit bringt die Firma Heinemann mit ihrer Züchtung *Heinemanns Brillant-Rot* in den Handel. Diese Züchtung blüht wirklich dunkelrot und übertrifft im Farbton die Sorten *Sanguinea* und *Atrosanguinea*. Auch diese Neuheit zeichnet sich durch Reichblütigkeit und gedrungenen Wuchs aus. **P. S.**

Baumschule und Stauden.

Versuche über die Selbstbewurzelung bei Vogelkirschen / J. Luckan-Brünn.

In der vegetativen Vermehrung von Obstgehölzen gibt es kein „Unmöglich". Mit Ausdauer, einiger Sachkenntnis und durch Anwendung entsprechender Hilfsmittel kann man von jeder Obstart und jedem Unterlagentyp wurzelechte, ungeschlechtlich vermehrte Pflanzen erhalten. Ob die vegetative Vermehrung gewisser Obstarten praktisch große Bedeutung gewinnen wird, ist nebensächlich, wenn man bei den Versuchen mit schwieriger zur Selbstbewurzelung zu bringenden Obstgehölzen die Verbesserung der üblichen Vermehrungsmethoden anstrebt. Wir wissen auch noch zu wenig über das Gedeihen der selbstbewurzelten Bäume und der bisher durch Samen vermehrten Obstwildlinge. Jedenfalls ist die ungeschlechtliche Vermehrung der Obstgehölze die Voraussetzung für eine zunächst für wissenschaftliche Arbeiten notwendige Klonvermehrung. Ein Klon ist, um diesen Begriff noch einmal klarzulegen, die vegetative Nachkommenschaft eines Einzelindividuums.

Bei Süßkirschenwildlingen kann die Klonzucht Bedeutung gewinnen für die Vermehrung von Pflanzen, die besonders frosthart oder widerstandsfähig gegen Gummifluß sind. Soweit ich bisher feststellen konnte, ist eine Verminderung der Standfestigkeit oder Wuchskraft bei Süßkirschenbäumen, die auf vegetativ vermehrter Unterlage stehen, in den ersten Jahren nicht zu fürchten. Ergebnisse über die Ertragsleistung und Lebensdauer dieser Bäume sind mir nicht bekannt.

Die Durchführung von Klonvermehrungen bei Süßkirschensämlingen wurde bewußt, unter Verzicht auf besonders kostspielige oder zeitraubende Methoden, auf die in der Baumschulpraxis allgemein für Quitten und Apfel-





Zwei Hilfsmittel im Kampf gegen den Verderb im Betriebe Gebers-Neustadt (Aisch). Links: Gestelle aus Rundhölzern zum Auflegen der Stroh- und Schattendecken. Rechts: Sockel aus Ziegelsteinen zum Auflegen der Fenster. *Aufn.: Hahn.*



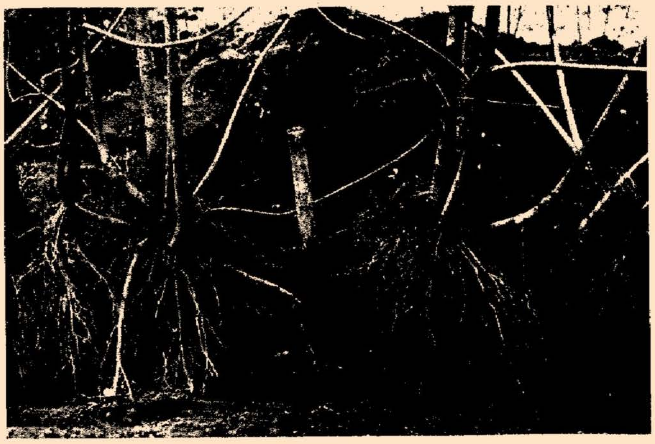
typen gebräuchliche Arbeitsweise eingestellt, d. h. es wurde die Anhäufelung der krautigen, aus Stockausschlag gezogenen Sommertriebe versucht. Dabei zeigte sich, daß es Sämlinge gibt, die wenig oder gar keine Neigung zur Selbstbewurzelung zeigen, während andere willig Wurzeln bilden.

Als Ausgangsmaterial diente eine Anzahl Vogelkirschensämlinge, die nach Wuchskraft und Gesundheitszustand besonders wertvoll erschienen. Die dreijährigen Sämlinge wurden im Frühjahr kurz über dem Boden abgesägt. Es bildeten sich zahlreiche krautige Triebe, die bei beginnender Verholzung teilweise dicht über dem Astring mit einem Drahtring versehen und danach 30 cm hoch mit einem humosen Sandboden angehäufelt wurden. Eine Nachschau im Herbst ergab, daß sich weder an gedrahteten noch an ungedrahteten Trieben Wurzeln gebildet hatten. Die Triebe blieben daher noch einen Sommer angehäufelt am Mutterstock. Im zweiten Jahre entwickelten sich nun an gedrahteten und ungedrahteten Trieben zahlreiche Wurzeln, die gut ausreiften und verholzten (siehe Bild!). Einige Sämlinge haben auch im zweiten Jahre der Anhäufelung keine Wurzeln gebildet.

Die zweijährige Anhäufelung ist für die Mutterstöcke sehr nachteilig: ihre Regenerationsfähigkeit läßt stark nach. Die Mutterstöcke, deren Triebe sämtlich gedrahtet waren, gingen ein. Soweit sich im darauffolgenden Jahre wieder krautige Triebe bildeten, wurden diese ohne Drahtung im Sommer angehäufelt und bildeten diesmal schon an den einjährigen Trieben viele Wurzeln (siehe Bild!). Die Wurzeln waren jedoch im Spätherbst bei beginnendem Laubfall noch zu wenig ausgereift, als daß man die Abrisse hätte im Einschlag überwintern können.

Nach den gewonnenen Erfahrungen sind die Zusammensetzung und der Feuchtigkeitsgehalt der Erde, die zur Anhäufelung benutzt werden, von großem Einfluß auf das Bewurzelungsergebnis. Auf den Abbildungen ist zu erkennen, daß eine sehr locker fallende, humose Sanderde benutzt wurde. Man wird bei jeder vegetativen Unterlagenvermehrung durch Triebanhäufelung der Erdvorbereitung mehr Beachtung schenken müssen. Der Forschung sind in dieser Hinsicht noch dankbare Aufgaben gestellt. Ich bin davon überzeugt, daß die Erdvorbereitung (die in der Praxis in jahrelanger Arbeit durchgeführt werden muß, sich aber bei den langfristig stehenden Vermehrungsreihen von Obstunterlagen bezahlt macht) auf die Bewurzelung der Abrisse, die Wurzelreife und die Erhaltung des Mutterstockes einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auszuüben vermag. Die Abbildungen, besonders die zweite Abbildung, zeigen auch, daß die Wurzelbildung an dem Stockausschlag der Süßkirschen ganz anders ist als beim Kirschsämling. Ein so fein verzweigtes Wurzelwerk kann wiederum nur in der benutzten leichten Erde entstehen.

Die Möglichkeit zur Klonzucht bei Süßkirschenunterlagen ist gegeben. Es muß jedoch künftig mit erprobten und durch besondere Vorzüge hervortretenden Wildlingen gearbeitet werden, wenn die Klonzucht einen Vorteil gegenüber dem bisher üblichen Sämlingsmaterial bringen soll. Die Versuche wurden im Rahmen der vom Deutschen Forschungsdienst geförderten Obstunterlagen-Versuche durchgeführt. Für diese Förderung auch an dieser Stelle zu danken, ist mir eine angenehme Pflicht.



***Abrißvermehrung bei Süßkirschen.** Bild unten: rechts vom Stab gedrahtete, links ungedrahtete Triebe. Die Triebe sind zweijährig. Oben: Gute Bewurzelung einjähriger Abrisse ohne Drahtung.* Aufn.: Luckan.

Die schöne Atlas-Ringelblume — Jetzt auspflanzen! / Max Pohlig-Dresden.

Die ebenso schöne wie zu Unrecht noch wenig bekannte Atlas-Ringelblume, *Anacyclus depressus*, aus dem Atlasgebirge ist mit ihren großen, dicht am Boden liegenden, weiß mit Violettrot getönten Strahlenblüten eine alpine Seltenheit, die stets guten Absatz findet. Durch einen Zufall erhielt ich einen Fingerzeig für ihre Vermehrung, die bisher immer noch Schwierigkeiten bereitete.

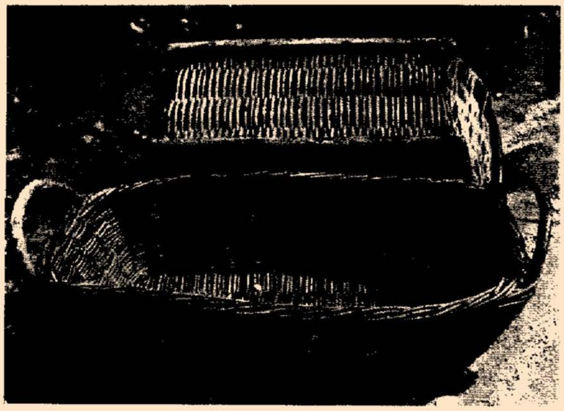
Im Frühsommer des Vorjahres pflanzte ich einige zur Vermehrung ausgezeichnete Topfpflanzen, und zwar die kräftigsten, die besonders reichen Knospenansatz zeigten, im Kasten in lehmig-humose Erdmischung mit Koksasche- und Kalkzusatz aus. Infolge der wochenlangen Vermehrungsarbeiten kam ich nicht rechtzeitig dazu, den Mutterpflanzenbestand unkrautfrei zu halten. Als ich endlich dazu kam, das Gröbste zu entfernen, erwies sich, daß diese vermeintliche Nachlässigkeit mir einen Weg für die verstärkte Vermehrung der Anacyclus zeigte. Die Mutterpflanzen hatten — fast unbeachtet — reich geblüht, hatten dann viel Samen ausgestreut, und die zierlich belaubten Sämlingspflänzchen hatten sich im Schutze der viel derbwüchsigeren Unkrautsämlinge gut entwickelt und kräftig in der ihnen zusagenden Erdmischung bewurzelt.

Ich entfernte nun vorsichtig alle Unkräuter, topfte im Frühherbst die erstarkten Sämlinge in gleiche Erdmischung und überwinterte sie frostfrei im kalten Kasten. Hier entwickelten sie sich bis zum Frühjahr, rechtzeitig gelüftet und abgehärtet, zu kräftigen Verkaufspflanzen.

Zwei noch neuere Allium. *Allium cyaneum* hat den anderen Allium-Arten voraus, daß sie verhältnismäßig spät, erst im Juli bis August, blüht, wenn all die anderen Allium längst verblüht sind. Zwei schöne neuere Formen dieser Art sind *A. cyaneum coelestinum* in leuchtendem Hellblau und *A. cyaneum superbum* in Dunkelviolett. Typisch für *A. cyaneum* sind der an Schnittlauch erinnernde Wuchs und die lockeren Blütendolden. Wie alle Allium-Arten kommen auch diese neuen Formen von *A. cyaneum* lediglich für den Steingarten in Frage. Dort sollte man jedoch, wenn irgend möglich, Gebrauch von ihnen machen. **H.**

Wertvolle neue Digitalis. Die Digitalis werden zwar für Massenanpflanzungen wie Iris, Phlox oder dergleichen nie in Frage kommen, trotzdem gibt es gerade in heutiger Zeit Hunderte von Möglichkeiten, sie da und dort unterzubringen. Ich denke dabei in erster Linie an die Ausgestaltung der Reichsautobahnen, an die Pflanzungen in unseren Fliegerhorsten, wo die Fingerhüte wochenlang Farbe in das Landschafts- und Park-

bild hineintragen können, ohne lästig zu fallen. Bisher standen nur wenige Arten, die mattgelbe *D. ambigua*, die rostockerfarbene *D. ferruginea*, die bekannte purpurrosafarbene *D. purpurea gloxiniaeflora* und die weiße *gloxiniaeflora alba* zur Verfügung. Ganz neue Farben bringen die neuen Lutz'schen Hybriden, die eine wertvolle Bereicherung des Sortimentes bedeuten. Sie gingen wahrscheinlich aus Kreuzungen von *gloxiniaeflora* × *ambigua* × *ferruginea* hervor. Die Farbtöne dieser neuen Hybriden liegen zwischen dem typischen Mattgelb von *D. ambigua* und ausgesprochenem Lachs. Vorläufig sind sie noch als Mischung im Handel, nur der isabellfarbene Ton wird unter *D. gloxiniaeflora isabellina* als Sorte für sich geführt. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**



Praktischer Gemüsekorb, ausgezeichnet durch Handlichkeit und stabile Bauart, hergestellt im eigenen Betrieb. *Aufn.: Hahn.*

Gemüse unter Glas und im Freien.

Auch im Freiland können die Wege durch Zwischenpflanzung ausgenutzt werden.

Diese Art der Bodenausnutzung, wie sie im beigefügten Bilde wiedergegeben wird, steht sicher einzig da. Ich bin einer ähnlichen Pflanzmethode noch nirgends begegnet. Auf diese Weise werden im Betriebe von Kirsche in Zittau auch die Wege im Freiland ausgenutzt. Wenn man an das Bewässern denkt, wird man es im ersten Augenblick vielleicht für etwas umständlich halten. Man darf aber nicht vergessen, daß der erste Kopfsalat im Freien kaum bewässert zu werden braucht. Aber auch wenn dies der Fall wäre, würde diese Zwischenpflanzung nicht im Wege stehen, sofern man mit der Regenanlage bewässert. In diesem Falle brauchte nur jedes dritte Beet ein Weg freigehalten zu werden. Beim Durchhacken sind diese in Abständen von 1 m zwischengepflanzten Kohlrabi-Tuffs nicht im Wege, da sie leicht übergangen werden können. In einem Tuff sind immer fünf Kohlrabi zusammengepflanzt. Die Ernte erfolgt gleichzeitig mit dem Salat. Es lohnt sich, einmal auszurechnen, was auf diese Weise von etwa 10 Beeten zu je 100 m Länge noch nebenbei mit herausgeholt werden kann. **Hahn.**

Ein selbstgebauter Gemüsekorb.

Bei einem gelegentlichen Besuch des Betriebes Altmann in Potsdam lernte ich eine nicht alltägliche Art von Gemüse-Körben kennen, die sich hier bestens bewährt haben (s. Bild!). Sie werden vom Besitzer selbst in den Wintermonaten angefertigt, und zwar in drei verschiedenen Größen. Die rechteckige Form wurde gewählt, weil sich diese besser vollpacken und auf dem Wagen verstauen läßt als die runde Form. Für den Transport werden die Körbe auf Querlatten übereinander gestellt. Was diese Körbe auszeichnet, ist zum einen ihre Handlichkeit beim Tragen allein oder zu zweit, zum anderen ihre stabile Machart. Sie sind mit außergewöhnlich starken Tragbügeln versehen, die unten am Boden durch zwei gleich starke Längslatten verankert sind. Durch diese Längslatten stehen diese Körbe außerdem nicht unmittelbar auf der Erde, so daß sie jederzeit austrocknen können und auch das gewaschene Gemüse in ihnen gut abtropfen und abtrocknen kann. Ob dieser Gemüsekorb allgemein zu empfehlen ist, möchte ich nicht entscheiden, da wohl kaum jemand von seiner gewohnten Form abweichen möchte. Daß er aber durchaus praktisch ist, läßt sich schon aus der beigefügten Aufnahme erkennen. **Hahn.**



Auch die Freilandwege ausgenutzt. Hier (im Betriebe Kirsche-Zittau) sind die Wege der Salat-Quartiere mit Kohlrabi bepflanzt. *Aufn.: Hahn.*

An einige Termine sei erinnert.

In der Gemüsetreiberei können noch bis Ende Juli Stangenbohnen gepflanzt werden. Will man an Ort auslegen, legt man etwa 10 Tage früher aus. Es eignen sich für diesen Zweck besonders frühe Sorten, wie *Frühe Juli, Blockperle*, aber auch andere wie *Phänomen* und *Mombacher Speck*. Die letztgenannten Sorten ranken etwas höher. Die Häuser müssen in diesem Falle genügend hoch sein. — Strauchbohnen können in Kalthäusern und kalten Kasten noch bis Mitte August gelegt werden.

Salat für die Kalttreiberei wird etwa Anfang August im Freien ausgesät und im Laufe des Monats September gepflanzt. Als Sorten hierfür sind geeignet: *Maikönig Treib* und *Attraktion*. Letztere fault weniger leicht als *Maikönig*. — Endivien-Aussaaten für die Kalttreiberei werden im Juli gemacht. Auch spätere Aussaaten bis zum ersten Augustdrittel sind noch möglich. Für die Spättreiberei vermeidet man die fein gekräuselten Sorten, weil diese leicht faulen. Im Juli kann man ferner Rettich-Aussaaten und bei etwas fortgeschrittener Jahreszeit auch Radies-Aussaaten machen.

Im Freiland können noch Endivien ausgesät und gepflanzt werden. Werden die jetzt zur Aussaat kommenden Endivien nicht fertig, so schlägt man sie später in Kasten oder Häusern ein. Stehen gute Selleriepflanzen zur Verfügung, so können diese jetzt noch gepflanzt werden. Ende Juli beginnen die Spinat-Aussaaten. Man wählt großblättrige Sorten, da die Ernte noch im Herbst erfolgt, z. B. *Matador*. Geräumte Beete bepflanzt man mit Kohlrabi. Bei der vorgerückten Zeit wählt man frühe bis mittelfrühe Sorten. Zeitige Aussaaten von Feldsalat, etwa ab Mitte August, bringen durchweg gute Ernten.

Anfang August wird Adventwirsing gesät, der Ende August bis Anfang September zum Auspflanzen kommt. Der Anbau ist nur in Gegenden mit mildem Winter möglich. Anfang September erfolgt die Aussaat von Spitzkohl, Mitte September die von Blumenkohl, Rotkohl und Weißkohl. **H. Lisges,** Straelen.

Hier äußern sich die Leser.

Jedem sein Gerät.

Ueber dieses Thema schreibt E. Klüppelberg in Nr. 22 d. Jgs., seine Worte sollte jeder beherzigen. Beim Lesen des Beitrages fiel mir auch „mein" Gerät ein, die Wegeschaufel, mit der ich immer lieber arbeitete als mit der Hacke, schon von meiner Lehrzeit an. Als ich in leitende Stellung aufgerückt war, suchte ich diese schnell schaffende Schaufel bei der Gefolgschaft, zehn an der Zahl, einzuführen. Alle versuchten, aber alle lehnten dieses Gerät ab, sie konnten damit nicht arbeiten, weder rückwärts noch vorwärts. Es war also nicht ihr Gerät. Ich schaufelte am liebsten rückwärts, schon aus dem Grunde, weil ich das bearbeitete Land dann nicht mehr zu betreten brauchte. **F. Steinemann**, Beetzendorf.

Hund oder Katze?

Vor kurzem kam bei einem gelegentlichen Besuch des Betriebes Striezel in Mahlow bei Berlin auch das Gespräch auf das Thema: „Hund oder Katze in der Gärtnerei?" Den Anlaß dazu gaben die vielen angefressenen Tulpenzwiebeln durch Mäuse. „Seit mein Sohn", sagte der alte Herr Striezel, „sich einen Hund angeschafft hat, können wir, da er ein richtiger Katzenjäger ist, keine Katze mehr halten. Den Schaden, der mir durch Mäusefraß entsteht, beobachte ich schon ein paar Jahre lang in der Zwiebeltreiberei. Leider hängt mein Sohn so sehr an dem Tier, daß auch ich nicht gern diesen Hund abschaffen möchte." Schaden richtet dabei weniger der Hund selbst als seine Vorliebe für Katzenjagden an. Dem kann nur entgegengewirkt werden, wenn beide Tiere noch jung angeschafft werden, so daß sie miteinander aufwachsen und sich von Anfang aneinander gewöhnen. Jedenfalls zeigt dieser Fall, daß gerade Katzen in der Gärtnerei nützlich, jedenfalls weit nützlicher sind als Hunde, die höchstens als Wächter zu gebrauchen sind. **H.**

Die immerblühende Rankrose *Blaze*.

Zu den Ausführungen über die immerblühende *Blaze* möchte ich bemerken, daß diese Rose nach meiner Beobachtung eine längere Blütezeit hat als *Pauls Scarlet Climber*. Ich habe sie schon als Okulate in der Baumschule sehr reichlich blühen sehen, während Okulate von *Pauls Scarlet* überhaupt keine oder nur ganz selten Blumen brachten. Es ist auch nicht gleich, ob man die Pflanzen mit reinen Blütentrieben veredelt (was gewöhnlich in Baumschulen nicht der Fall ist), oder ob die Reiser reine Holztriebe sind. Im letzteren Falle blühen die veredelten Pflanzen weniger reichlich. Da nun aber *New Dawn* reichlich Blütentriebe macht, also genügend davon vorhanden sind, können somit wohl durchweg Blütentriebe zur Veredlung benutzt werden. Daher später wieder reichlich Blumen. **K.**

Das Neueste in Kürze.

22 Bezirksabgabestellen in Württemberg. Im Bereich der Landesbauernschaft Württemberg wird das Obst und Gemüse aus Ueberschußgebieten mit Hilfe von 22 Bezirksabgabestellen erfaßt. Diese haben die Aufgabe, die Gartenbauerzeugnisse in die Bedarfsgebiete weiterzuleiten und zugleich den Anbau zu lenken. Ferner sind sie mit der Beschaffung von Pflanzgut beauftragt.

Gartenbauvereine im Dienst der Gartenbauförderung. In der Südmark werden die in Kreisverbänden zusammengeschlossenen Gartenbauvereine in den Dienst der gartenbaulichen Förderung gestellt. Sie sollen Träger der Bezirksabgabestellen werden. Es gibt zur Zeit 137 derartige Vereine mit 30000 Mitgliedern, zu denen noch die gleichfalls in Gartenbauvereine umzubildenden 125 Obstbauvereine kommen. Die Gartenbauvereine werden auch zur Durchführung der von den Reichsnährstandsdienststellen eingeleiteten Maßnahmen dienen.

Sortenprüfung bei *Primula malacoides*. Zur Durchführung der Beschränkung des *Primula malacoides*-Sortiments und Anerkennung der wertvollen Zuchten werden in der Versuchsanstalt Friesdorf seit Jahren die vorhandenen Sorten geprüft. Inzwischen sind hierbei beachtenswerte Typen ermittelt worden. Die Züchter dieser im Vorjahre herausgestellten Sorten werden um die Einsendung von 1/4 g Samen für die weitere Kultur gebeten. Auch die Züchter solcher Sorten, die noch nicht geprüft worden sind, werden aufgefordert, 1/4 g Samen umgehend einzusenden.

Neue Staatsinstitute für den landwirtschaftlichen Unterricht. Für die wissenschaftlich-pädagogische Ausbildung der landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschullehrer bzw. -lehrerinnen sind fünf neue Staatsinstitute für den landwirtschaftlichen Unterricht errichtet worden, und zwar je eins in Danzig, Dresden, Braunschweig, Bonn und München. Für die pädagogische Ausbildung der Lehrer an gartenbaulichen Berufs- und Fachschulen ist das Dresdner Institut zuständig.

30 Jahre Frühgemüsebau in Gorgast. Am 18. Juli feierte die „Brandenburgische Frühgemüse - Anbau - Genossenschaft" in Gorgast (Oderbruch) ihr 30 jähriges Bestehen. Im Jahre 1911 von dem kürzlich verstorbenen, damaligen Geschäftsführer der Abteilung Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, Gartenbaudirektor Franz Grobben, mit siebzehn Vertretern und Freunden des Berufsstandes gegründet, umfaßt der Betrieb heute sechs Gurkenhäuser, vier Tomatenhäuser und 1700 Frühbeetfenster. Für die Einführung u. Entwicklung des Frühgemüsebaues in Deutschland ist die Arbeit dieses Unternehmens mit bahnbrechend gewesen.

Sammlerpreise für Waldfrüchte festgesetzt. In einer Bekanntmachung veröffentlicht die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft einen Runderlaß des Reichskommissars für die Preisbildung, in dem Sammlerpreise für Heidelbeeren und Pilze festgesetzt werden.

Prämiierung von Obstanlagen in Württemberg. Die Landesbauernschaft Württemberg führt auch in diesem Jahre ihre alljährlichen Prämiierungen von Obstanlagen zur Förderung des einheimischen Obstbaues durch. Diese Prämiierung findet in 12 von 20 Kreisbauernschaften statt, in denen alle Obstbauer ihre Anlagen zum Wettbewerb anmelden können. Es werden jedoch keine einzelnen Bäume, sondern nur geschlossene Reihen und Pflanzungen von mindestens 30 Bäumen zu diesem Wettbewerb zugelassen.

Der Kümmelanbau im Gebiet der Landesbauernschaft Weser-Ems, das namentlich in den Marschlandschaften nach Klima und Boden für den Anbau von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen ganz besonders geeignet ist und in dem bisher u. a. auch Kümmel in ziemlich umfangreichem Maße angebaut wurde, soll nach einer Anordnung des Reichsbauernführers auf 1800 ha, der Anbau von Körnersenf auf 500 ha ausgedehnt werden. Zur planmäßigen Förderung des Anbaues von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen ist eine Landesgruppe Weser-Ems des Reichsverbandes der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenbauer gegründet worden.

Ein Erdbeeranbauzentrum in Lothringen. In Wappingen, einem Dorfe in der

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Forsythien zum Schnitt.

Frage: In meinen Forsythia-Schnittquartieren trocknen einjährige, aber besonders zweijährige Triebe ganz oder teilweise ein, meist ohne daß die ganze Pflanze eingeht. Die Pflanzen treiben im Frühjahr wieder aus und zeigen im Herbst dieselben Erscheinungen. Oft ist an einem zweijährigen Trieb in der ganzen Länge die Hälfte der Seitentriebe trocken, die andere Hälfte noch grün. Im letzten, regenreichen Jahr traten die Schädigungen noch stärker auf. Der Boden ist sandiger Lehm und hat nach Süden fallende Weinlage. Traten diese Schäden auch in anderen Gegenden auf? Sind Bekämpfungsmittel bekannt? Nach Einsendung von geschädigten Trieben an ein Institut erhielt ich Nachricht, daß weder tierische noch pilzliche Schädlinge gefunden wurden. (O. K. in N., Rh.)

An Forsythia kennt man mehrere Pilzarten *(Sclerotinia sclerotiorum, Phytophthora syringae* u. a.*)*, die das Absterben von Zweigen verursachen, also ganz ähnliche Krankheitserscheinungen hervorrufen können, wie der Fragesteller sie schildert. Da von dem betreffenden Institut aber bei der Untersuchung kranker Triebe weder pilzliche noch tierische Schädlinge gefunden wurden, dürfte doch wohl eine nichtparasitäre Erkrankung vorliegen, deren Ursache sich ohne genaue Kenntnis der örtlichen Verhältnisse und ohne eine eingehende Untersuchung an Ort und Stelle kaum aufdecken lassen wird. **Dr. H. Pape, Kiel.**

Kompostierung von Seegras.

Frage: Liegen in der Praxis bereits Erfahrungen mit der Kompostierung von Seegras vor? Kann es für diesen Zweck verwendet werden? (P. Sch. in B.-J.)

In einigen Gegenden Mecklenburgs wird Schafschwingel, *Festuca ovina*, in großen Flächen zur Gewinnung von Samen angebaut, der meist nach Australien exportiert wird. Nach dem Dreschen der Gräser werden diese zu großen Diemen aufgesetzt, um sie bei Mangel an Stroh als Einstreu für Rinder zu verwenden. Ich hatte aber Gelegenheit, zu beobachten, daß Reste dieser Mieten kompostiert wurden. Sie wurden auf 1 m Höhe zusammengesetzt, festgetreten und öfter mit Jauche beschüttet, der Abfall aus den Gärten, wie Erbsenstroh usw., wurde von außen gegengepackt. Zweimal im Jahre wurden diese Haufen umgesetzt. Im dritten Jahre brachte man den Kompost meistens auf Kartoffel- und Gemüseland, und ich habe mich überzeugen können, daß die Erfolge bei Anwendung dieses Kompostes besonders gut waren. Ich möchte annehmen, daß die Verwendung des Seegrases in dieser Weise den gleichen Zweck erfüllen wird. **Bg.**

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Wilhelm Weiße-Kamenz / Zu seinem 25. Todestage.

Vor kurzem jährte sich zum 25. Male der Tag, an dem der Baumschulenbesitzer Wilhelm Weiße in Kamenz (Sachsen) die Augen für immer schloß. Als „Königlich Sächsischer Hoflieferant“ und Ehrenbürger der Stadt Kamenz war er weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannt. Außer seiner Baumschule in Kamenz gründete er eine nicht weniger große Filiale in Leitmeritz in der damaligen österreich-ungarischen Monarchie.

Was Wilhelm Weiße eine über den Rahmen seiner Betriebe weit hinausgehende Bedeutung gibt, ist, daß es ihm in erster Linie zu verdanken ist, daß die Anzucht und Vermehrung von Koniferen den damaligen, heute kaum mehr faßbaren Umfang erreichten. Seine beiden Betriebe baute er zu den maßgebenden Koniferen-Anzuchten ihrer Zeit aus. Der „blaue Wald“ am Hutberg in Kamenz sowie die großzügige einzigartige Blaufichten-Allee in der Leitmeritzer Filiale waren Sehenswürdigkeiten, die sich kein Dendrologe entgehen lassen durfte. Wilhelm Weiße wird auch nachgesagt, daß er einer der ersten gewesen sei, der sich mit der Veredlung von Koniferen-Spielarten befaßte. Auch als Züchter trat Wilhelm Weiße hervor, und die wenigsten Besucher des Schloßparkes zu Pillnitz ahnen, daß die schönen Blaufichten *Fürst Bismarck* und *König Albert von Sachsen*, die in diesem Park stehen, Züchtungen von W. Weiße sind.

Von den Alten unseres Berufes ist Wilhelm Weiße noch nicht vergessen, aber auch wir Jüngeren wollen dieses alten Koniferen-Veteranen und seiner Verdienste an seinem 25. Todestage gedenken! H.

Nutzhölzer nicht verbrennen!

Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß Nutzhölzer, die in Baumschulen beim Räumen überständiger Quartiere und in Parkanlagen beim Entfernen frostgeschädigter oder entwurzelter Bäume anfallen, nicht als Brennholz verwendet werden dürfen. Da es sich häufig um wertvolle Arten handelt, können diese Hölzer noch für allerlei Tischler- und Drechslerarbeiten wertvolle Verwendung finden.

Gegend von Metz, hat sich nach dem Weltkriege ein wichtiges Anbauzentrum für Erdbeeren entwickelt. Im Jahre 1924 waren hier 300 ha, die früher dem Weinbau dienten, jedoch infolge der Konkurrenz von französischen Kolonialweinen auf andere Kulturen umgestellt werden mußten, mit Erdbeeren bepflanzt. Im Jahre 1937 kamen aus Wappingen rund 300000 Körbchen Erdbeeren mit einem Gesamtgewicht von 900000 kg zum Versand. Da Boden und Klima dieser Landschaft den Erdbeeren besonders zusagen, sind die hier erzielten Früchte von hervorragender Güte.

Erleichterung für den Verkauf von Obstbaumholz. Für den Verkauf von Obstbaumholz, der bislang stark einschränkenden Bestimmungen unterlag, sind jetzt erhebliche Erleichterungen getroffen worden. Nach einer Bekanntmachung der Reichsstelle für Holz ist die Anordnung vom 31. Okt. 1940, wonach das Holz abgestorbener Obstbäume nur mit Genehmigung des zuständigen Forst- und Holzwirtschaftsamtes verkauft werden durfte, wieder aufgehoben worden. Es ist in Zukunft nur noch notwendig, daß der Käufer beim Kaufabschluß eine Einkaufsgenehmigung der Reichsstelle für Holz dem Verkäufer übergibt. Der Käufer hat diese Einkaufsgenehmigung für Obstbaumhölzer bei seinem zuständigen Forst- und Holzwirtschaftsamt zu beantragen.

Zur Förderung des ungarischen Obstbaues, der günstige Bodenverhältnisse und meist recht gute klimatische Bedingungen vorfindet, stellte der ungarische Staat Kredite zur Verfügung, um die großen Verluste des schweren Winters 1939/40 auszugleichen, in dem etwa zwei Mill. Obstbäume zu Grunde gegangen sind. Weiter wurden den Obstzüchtern Pfropfreiser zur Verfügung gestellt, um die Ertragsfähigkeit der Bäume zu erhöhen. Neben Maßnahmen zur Sortenbereinigung sowie Förderung der Schädlingsbekämpfung ist zur besseren Verwertung der Obsternten die Zahl der Verpackungs- und Trocknungsanlagen, der Kühlhäuser und der Konservenfabriken in Obstbaugebieten vergrößert worden. Zur Zeit sind rund 430000 Katastral Joch mit rund 37 Millionen Obstgehölzen bepflanzt. Die Obsternte wird auf 18000 bis 20000 Waggons geschätzt.

Erhöhte Obstausfuhr aus Dänemark zu erwarten. In Dänemark rechnet man für das laufende Erntejahr mit einer Verdreifachung der Obstausfuhr gegenüber früheren Jahren. In dem strengen Winter des letzten Jahres hat der Baumbestand Dänemarks im Gegensatz zu anderen Ländern keinen nennenswerten Schaden erlitten. Man erwartet in diesem Jahre eine Ernte von rund 130 Mill. kg Aepfel. Hinzu kommen noch die entsprechenden Mengen der anderen Obstarten. Die seinerzeit für Ausfuhrzwecke angelegten zahlreichen Plantagen kommen allmählich ihrer Höchstleistung näher und machen Dänemark zu einem der führenden Obstausfuhrländer Europas.

Rosen- und Gladiolen-Schau in Hamburg.

Nachdem vor wenigen Wochen die „Große Holländische Tulpenschau“, die für fast eine halbe Million Besucher ein besonderes Erlebnis gewesen ist, ihr glanzvolles Ende gefunden hat, schickt sich die Hansestadt Hamburg an, zwei weitere großartige Sonderschauen in „Planten un Blomen“ durchzuführen, die der herrlichen Tulpenschau in keiner Weise nachstehen werden. — Von den holsteinischen Rosenzüchtern wird in einer Schau vom 25. bis 27. Juli eine Sonder-Schau von Rosen-Schnittblumen in der großen Ausstellungshalle gezeigt, die noch vermehrtes Interesse dadurch gewinnt, daß zur gleichen Zeit die große Wehrmachts-Ausstellung „Wehr und Sieg“, veranstaltet von den drei Wehrmachtsteilen, im gesamten Parkgelände gezeigt wird. Den Höhepunkt wird jedoch zweifellos die „Deutsch-Holländische Gemeinschafts-Schau von Gladiolen-Schnittblumen“ sein, die der „Deutsche Gladiolen-Verein“ und die „Nederlandsche Gladiolus-Vereeniging“ in der Zeit vom 8. bis 17. August durchführen. Nicht weniger als 50000 Gladiolen werden die große Blumenhalle in ein Gladiolen-Paradies verwandeln. In künstlerischer Weise werden die besten Gladiolen aus Deutschland und Holland mit den neuesten Züchtungen zu einem Ganzen vereinigt sein und dem Besucher der Schau ein unvergeßliches Bild bescheren.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Hubert Meese, Direktor der Schlesischen Nelkenkulturen zu Falkenau (Schlesien), ist, wie schon kurz gemeldet, am 1. Juli d. Js. aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand getreten. Für die deutsche Gärtnerwelt ist dies ein Vorgang, der zu kurzem Rückblick verpflichtet; denn Meese's Lebenswerk ist in mehr als einer Beziehung für den Gartenbau des deutschen Ostens bahnbrechend gewesen.



Hubert Meese.

Es ist kennzeichnend für die Fähigkeiten dieses Berufskameraden, daß er schon mit 21 Jahren die Leitung seiner ehemaligen Lehrgärtnerei in seiner sächsischen Heimat übernahm. Gründliche Fachkenntnisse, organisatorische Begabung und kaufmännisches Talent befähigten ihn zu großen Aufgaben, die ihm gestellt wurden, als der verstorbene Rittmeister Dr. jur. Moewes, der sich 1906 nach einer Amerikareise zur Gründung einer Nelkengärtnerei in Falkenau entschlossen hatte, zwei Jahre später Herrn Meese als gärtnerischen Leiter an die Spitze dieses Betriebes berief.

Mit vollendet amerikanischer Großzügigkeit wurden in der Folgezeit Neubauten um Neubauten ausgeführt, die im Laufe der Jahre nicht nur zum größten Gartenbaubetrieb von Schlesien, sondern auch zu einer der größten Gärtnereien von ganz Deutschland angewachsen sind. Es spricht für sich, wenn gelegentlich geschätzt worden ist, daß von der gesamten mit Glas überdeckten Schnittblumen-Anbaufläche der Provinz Schlesien allein mehr als die Hälfte auf die „Schlesischen Nelkenkulturen“ entfällt. Ursprünglich war der Betrieb — entsprechend den amerikanischen Vorbildern — ausschließlich auf die Kultur der Edelnelken eingestellt. Sehr bald wurden daneben die Rosen-, Flieder- und Lathyrus-Treiberei und die Kultur der Chrysanthemen aufgenommen. Auch die Schnittgrüngewinnung spielt, wie kaum anders zu erwarten, in dem Betriebe eine erhebliche Rolle.

Daß sich die „Schlesischen Nelkenkulturen“ im Verlaufe von wenigen Jahrzehnten zu einem solchen Riesenunternehmen entwickeln konnten, ist mit dem Umstande zu verdanken, daß Herr Meese auch auf dem Gebiete des Gewächshausbaues eigene Initiative entwickelte. Eine von ihm ersonnene einfache Betonbauweise für Rosen und Flieder zu beinahe unwahrscheinlich niedrigen Herstellungskosten ist bis heute ein wichtiger Bestandteil des festen Fundaments geblieben, auf dem das ganze Unternehmen wirtschaftlich ruht.

So ist es Herrn Meese durch besonders glückliche Vereinigung aller Qualitäten, die ein gärtnerischer Betriebsführer haben muß, möglich gewesen, mit seiner Lebensarbeit Großes zu schaffen, und es kann nur der einheitliche Wunsch all seiner zahlreichen Freunde überall im ganzen Reiche sein, daß es ihm vergönnt sein möge, sich der großen Erfolge seines Schaffens noch viele Jahre in einem friedlichen Ruhestande zu erfreuen. S.

Der Markt der Woche

Berlin. Am Blumen- und Pflanzenmarkt wurde gegen Wochenschluß der Absatz durch die Hitze beeinträchtigt, während bis dahin die gesamte Anlieferung noch aufgenommen wurde. Zunehmende Lieferungen gab es besonders bei Schnittblumen. Der Topfpflanzen-Markt bot geringe Auswahl. Es wurden hier hauptsächlich Astilben, Topfrosen und die ersten Hydrangeen angeboten. Bei den Schnittblumen traten zuletzt Freilandrosen, Freilandnelken, Anthirrhinum, *Chrysanthemum segetum*, Margeriten, Papaver, Lathyrus und Pyrethrum hervor. Die Preise am gesamten Blumenmarkt veränderten sich gegenüber der Vorwoche nur geringfügig. — Der **Gemüsemarkt** hatte größere Anlieferungen in Möhren, Kopfsalat, Blumenkohl und Tomaten.



Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

10-kg-Korbflasche zu RM 8,— ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Neuheit! **Weißer Schwan** Neuheit!

Die neue weiße Salvie

Sport von Feuerzauber, bisher noch nicht im Handel, gebe ab in starken Jungpflanzen mit Topfballen,
5 Stück 6.— RM 10 Stück 10.— RM [429

Johs. Testorf / Uetersen i. Holst.



Wurzelkraft [82

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Cyclamensamen

Neue Ernte! **Die weltbekannte Qualität!**

Preise wie bisher.

Das ***erstklassige Binnewies-Saatgut*** *wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher* ***beste Keimkraft*** *garantiert.*

Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.

E. Binnewies, Alfeld/Leine

Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

SÄMTLICHE SÄMEREIEN

für Sommeraussaat in hochwertiger Qualität.

Generalvertrieb von

Cinerarien und Calceolarien

der Rasse Trautmann.

Verlangen Sie Preisliste Nr. 193. [453

HULSEBOSCH & LAU

Fachsamenhandlung, Hamburg 26 G, Hammerdeich 26.

Cyclamensamen Ernte 1941

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

	1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM 23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell	RM 31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM 42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt. [397

C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek



[A 368

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!

Leuchtende Farben! *Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut!* **Große, edle Blütenform**

Sorte	Korn 100	1000	Sorte	Korn 100	1000	Sorte	Korn 100	1000	Sorte	Korn 100	1000
1. Leuchtendrot . . .			7. Fliederfarben . .	2,65	23,55	10a. Safranin (Leucht.-rot mit Lachs) . .			13. Leuchtfeuer . . .		
2. Leuchtend dunkelrot			8. Perle v. Zehlendorf (Dunkellachs)			10b. Rot mit Silberrand			13a. Lachsscharlach .	4,70	42,40
3. Rosa von Marienthal (Zartrosa mit Auge)	2,65	23,55	8a. Hellachs	3,55	31,80	11. Rokoko, gefranst .	3,55	31,80	15. Alpenglühen . . .		
4. Reinrosa			9. Rosa v. Zehlendorf (Zartest. Lachsrosa)			12. Viktoria, weiß gefr. (mit rotem Rand und Auge)			14. Harlekin, gestreift.		
5. Weiß mit Auge . .			10. Dunkelrot m. Lachs						16. gefranst, verschied. Farben	3,55	31,80
6. Reinweiß									Mischung aller Farben	3,—	28,50

Erwerbsgärtner 15% Rabatt **BERLIN-ZEHLENDORF** Katalog auf Wunsch

Berliner Straße 45/47 [390

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [56



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62



„Hier werden wir dieses Jahr 10 Fuhren mehr ernten,“ sagte Inspektor Müller.

„Früher haben wir alle Äcker einfach jedes 4. Jahr gekalkt, ohne den Kalkzustand des Bodens zu kennen. Heute untersuchen wir alljährlich unsere Böden mit dem Keil-Pehameter 3700 K auf ihren Kalkbedarf und erzielen so durch entsprechende Düngung Höchsterträge.“

Das Hellige-Pehameterbesteck ist das Kalkuntersuchungsgerät für den Praktiker, es ist zuverlässig und einfach zu handhaben. In jedem größeren Betrieb sollte es zur Hand sein. Verlangen Sie Liste 77 fr.

F. HELLIGE & CO. FREIBURG IM BREISGAU

CYCLAMEN-SAMEN [109
vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut
neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

Hauptfarben	je 100 Korn RM 2.65,	je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „ „ 3.55,	„ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer	„ 100 „ „ 4.70,	„ 1000 „ „ 42.40

(für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Heineckes Cyclamensamen [469
Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes.

Alle Hauptfarben	‰ RM 23.55	% RM 2.65
Lachsfarben	‰ „ 31.80	% „ 3.55
Leuchtfeuer und Lachsscharlach .	‰ „ 42.40	% „ 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.
Karl Heinecke, Elsterberg i. Vogtland, Telefon 3

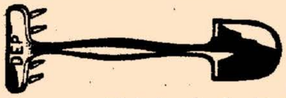
Cyclamen-Samen
anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [451
Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Gegenüber Freilandkulturen
bis zu 10fachem Ertrag unter
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.





Blumentopfgerät
(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen
die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein
L. Späth, Baumschulen,
Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Beim Gartenbauamt der Stadt Rybnik ist die Stelle eines
Obergärtners
als Leiter der Glas- und Freilandkulturen der Stadtgärtnerei sofort
zu besetzen.

Die Vergütung richtet sich nach Gruppe VIII, T.-O. A, Trennungsentschädigung (für die Dauer getrennter Haushaltsführung), Aufbauzulage oder Verpflegungs- und Mietzuschuß werden nach den gesetzlichen Bestimmungen gewährt. Außerdem gibt es in den Ostgebieten wesentliche Steuererleichterungen, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Rybnik hat rd. 30000 Einwohner (Ortsklasse B) und ist eine der schönsten Städte in Oberschlesien mit großer Entwicklungsmöglichkeit und schöner Umgebung.

Bewerbungen, denen ein selbstgeschriebener Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschriften, Nachweis der deutschblütigen Abstammung des Bewerbers und gegebenenfalls auch seiner Ehefrau und ein Lichtbild beizufügen sind, bitte ich umgehend an das Personalamt der Stadtverwaltung Rybnik einzureichen. [467

Rybnik, den 5. Juli 1941. **Der Bürgermeister.** Hein.

Gartengestalter
sucht Stellung zu sofort.
Angebote unter *Gw. 470* an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Für Friedhofsgärtnereien
empfehle als Ersatz für Efeu
Ia Vinca-minor-Pflanzenbüsche
20triebige Pflanzen mit schönem, dunkelgrünem Laub, pro % Stück RM 15.-, pro ‰ Stück RM 125.-. Desgl. empfehle ich z. Weiterkultur starke 2-3trieb. *Vinca-minor-Jungpflanzen* ‰ St. RM 12.-, ‱ St. RM 100.-. Prompter Versand in sachgemäßer Verpackung. [408
F. Borowski Sohn, Gartenbauunternehmung, **Koblenz-Metternich,** Fernruf: Koblenz 4596.

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
allefürerfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Suche baldigst einen
Gärtner
für meine Betriebs-Gärtnerei. (Park, Landsch., Obst, Gemüse.)
Carl Flemming, [452
Hamburg-Neugraben.

Wieder lieferbar
Heermann-papptöpfe
6 cm sofort
8 cm im Juli
9 cm i. Herbst
Jetzt schon für später vorbestellen. [428



Liegnitzer Papierhülsenfabrik Hugo Heermann, Liegnitz 205.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler Erbach im Rheingau

Hierzu eine Beilage der Firma Robert Mayer, Großgärtnerei, Bamberg.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 30 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 25. Juli 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10 % Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [20]

Stiefmütterchen

Viola tricolor multiflora „Oranje" (Teicher), Neuheit! Die Pflanze baut sich sehr kräftig auf und ist mit regelmäßig geformten Blüten dicht besetzt. Die Blüten besitzen einen Durchmesser von 4—5 cm, sie sind vollkommen farbenrein und weisen keine Augenzeichnung auf. Die Farbe ist ein klares, tiefes Goldorange von eigentümlicher Leuchtkraft, wie es unter Stiefmütterchen noch nicht zu finden war. Man war bei Stiefmütterchenbeeten bisher an die gelbe Farbe gewöhnt; das leuchtende, reine, klare Goldorange meiner Neuzüchtung ist daher als Beetschmuck geradezu eine Sensation. 10 Port. 5.— ℳ, 1 Pt. 60 ₰

Stiefmütterchen „Rasse Engelmann"

das neue riesenblumige Stiefmütterchen. Kräftiger, kompakter Wuchs, Festigkeit und Größe der Blüten, reiches wunderbares Farbenspiel, edle Zeichnung der Einzelblüte.

„Engelmann's Special", eine Verbesserung der früheren „Schottischen Ausstellungsklasse". Es herrschen Tönungen in Rot und Bronze vor, jede einzelne Blüte ist mit fünf dunklen, ausdrucksvollen Flecken gezeichnet.

„Engelmann's Riesen" zeigen Blüten von enormer Größe in den schönsten und seltensten Färbungen; jede Einzelblüte mit einer ausdrucksvollen Zeichnung.

Je 10 g 16.—, 3 g 5.20 2 g 3.80, 1 g 2,— ℳ, 1 Port. 50 ₰

Die Namen **„Engelmann's Special"** u. **„Engelmann's Riesen"** sind durch Warenzeichen für meine Firma geschützt, jede Packung ist mit einer Schutzmarke verschlossen. Unberechtigter Verkauf wird strafrechtlich verfolgt.

Rabatt nach Vorschrift des Reichsnährstandes.

Paul Teicher, Striegau

Samenzucht, Großgärtnerei seit 1836. [104

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

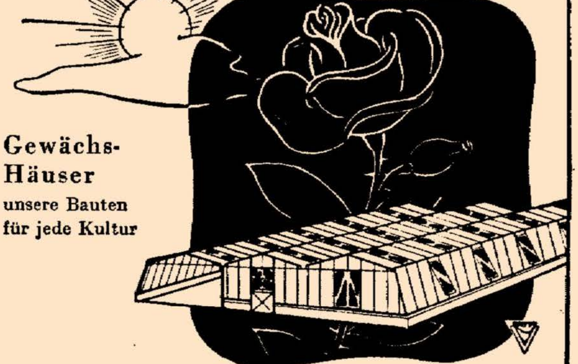
Hamburg-Eidelstedt [28

Cyclamen-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Ludwig



Gewächs-
Häuser
unsere Bauten
für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** ***Anzeigenpreise***

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.



Neubau der staatlichen Tiergartengärtnerei in Berlin-Dahlem

Böttger & Eschenhorn

Gewächshausbau

Berlin-Lichterfelde-Ost

[305

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[73

Neuheit! Weißer Schwan Neuheit!

Die neue weiße Salvie

Sport von Feuerzauber, bisher noch nicht im Handel, gebe ab in starken Jungpflanzen mit Topfballen, 5 Stück 6.— RM 10 Stück 10.— RM [429

Johs. Testorf / Uetersen i. Holst.

Begonia semperflorens gracilis

„Gothaer Kind"

Die billige Topfpflanze für die Wintermonate! Unerschöpfliche Blühwilligkeit, große volle Blütenbüschel von leuchtend lachsroter Farbe.

10 Portionen RM 9.— 1 Portion RM 1.—

Alle Blumen- und Gemüsesämereien zur jetzigen Aussaat!

Albert Kaufmann, Samenzucht, Gotha

(Thüringen). Postfach 37. [468

Cyclamen-Samen

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Zucht zu den festgesetzten Preisen. — Neue Ernte, sofort lieferbar!

Meine Spezial-Sorten:

„Flamingo"
(Leuchtfeuer mit weißem Rand)

„Barbarossa"
(Lachs mit weißem Bart)

„Neue Gefranste"
(Lachsfarben und reinweiß)

Durch langjährige Sonderzucht aus Rokoko entstandene eigene Rasse von großer Zukunft! — Beste Schnittblume!

Bernhard Braukmann, Hildesheim

Am Steinberg 4. [475

Die neue Saintpaulien-Rasse

„Erfolg von Schwante"

(DRWZ.) ist zu jeder Jahreszeit, insbesondere aber zu Weihnachten und im Frühjahr, eine geschätzte und gesuchte Topfpflanze. Da eine Sofort-Lieferung zur Zeit nur in beschränktem Umfang möglich ist, bitte ich um eine möglichst frühzeitige Aufgabe der Bestellungen.

Bewurzelte Blattstecklinge:		Jungpflanzen aus 5-cm-Töpfen:	
10 Stück	RM 7.—	10 Stück	RM 11.—
25 „	„ 11.—	25 „	„ 21.—
50 „	„ 15.—	50 „	„ 27.—
100 „	„ 20.—	100 „	„ 36.—
500 „	„ 65.—	500 „	„ 140.—
1000 „	„ 100.—	1000 „	„ 220.—

Versand gegen Nachnahme und gemäß meinen Lieferungsbedingungen.

Mengen unter 10 Stück werden nicht abgegeben. Lieferung erfolgt nur zur Weiterkultur und Vermehrung im eigenen Betrieb. [85

Dr. E. Sommermeyer, Gartenbau

Schwante über Velten (Mark)

Cyclamensamen

vom Reichsnährstand anerkannte starkwüchsige Rasse

Hauptfarben	100 K. RM 2.65	1000 K. 23.55
Lachsfarben, Gefranste und Rokoko	100 K. RM 3.55	1000 K. 31.80
Leuchtfeuer und Brockenfeuer	100 K. RM 4.70	1000 K. 42.40

Erwerbsgärtner erhalt. 15% Rabatt

Fritz Fuß *Cyclamen - Spezialkulturen*

466] **Wernigerode a. Harz**

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 25. Juli 1941 | Nr. 30

Blumen ausverkauft — Wie Abhilfe schaffen? / L. R. Karl Weinhausen-Berlin.

Die Klagen, die zum Beispiel zu Ostern, zum Muttertag und selbst noch zu Pfingsten laut wurden, weil in vielen Blumengeschäften buchstäblich nichts mehr zu haben war, können zwar keineswegs zu Vorwürfen gegen den deutschen Blumen- und Zierpflanzenbau Anlaß geben, müssen uns aber veranlassen, auf Abhilfe bedacht zu sein.

Die Ursachen des Blumenmangels sind uns allen bekannt. Die notwendig gewordene Umstellung auf den Frühgemüsebau, der in den Winter- und Frühjahrsmonaten besonders stark bemerkbare Mangel an Arbeitskräften — noch heute fehlen uns gemittelt mehr als 50 Prozent der gelernten Gärtner —, die sparsame Zuteilung von Brennstoffen und einige andere Umstände bedingten naturgemäß, daß die Erzeugung an Blumen- und Zierpflanzen zurückging. Da wir vordem zu manchen Zeiten einen unerfreulich großen Prozentsatz unserer Erzeugnisse nicht absetzten, hätte der Mangel an Blumen niemals so groß werden können, wenn nicht die Nachfrage auf das Vielfache von früher angestiegen wäre.

Es ist begreiflich, daß in dem Maße mehr Blumen verlangt wurden, in dem andere Erzeugnisse und Artikel weniger oder gar nicht mehr zu haben sind. Doch das ist nicht der einzige Grund für die ständig steigende Nachfrage nach Blumen. Auch die vermehrte Kaufkraft in weiten Kreisen unseres Volkes genügt nicht zur Erklärung dieser Entwicklung. Wir müssen vielmehr erkennen, wie das deutsche Volk in Freud und Leid mehr als in gewöhnlichen, ruhigen Zeitläuften nach Blumen verlangt, um seiner Freude Ausdruck zu verleihen oder tiefinneren Trost im Anblick der schönen Blumenkinder zu finden. Für das deutsche Gemüt ist in Zeiten der Freude und der Sorge die Freude an Blumen ein Bedürfnis, das grundsätzlich nicht geringer zu achten ist als die ausreichende Ernährung und Bekleidung. Wenn wir trotzdem besonders in der jetzigen Kriegszeit der Erzeugung von Nahrungsmitteln vor der Blumenerzeugung den Vorrang geben, so deshalb, weil Nahrungsmangel sich stärker und für das Volkswohl, besonders für seine Leistungsfähigkeit, ungünstiger bemerkbar macht als der Blumenmangel. Blumen können aber nicht durch Gemüse ersetzt werden, auch nicht durch Musik und Bücher; deshalb bleibt für den deutschen Gartenbau neben der Forderung nach vermehrtem Gemüsebau — die wir in erster Linie erfüllen müssen — die Forderung nach Blumen bestehen.



Die neue Remontantnelke „Karin", sattrosa, mit kräftigen, bis zu 50 cm langen Stielen. Züchter: Paul Berg, Bad Godesberg. Hierzu besond. Text. Aufn.: Hahn.

Indem wir an unseren Gewohnheiten aus der Vorkriegszeit festhalten, geht das freilich nicht. Da, wo in den Gewächshäusern und Frühbeeten Gemüse wächst, können auch nicht in dem bisherigen Umfange Blumen gezogen werden. Es wird also darauf ankommen, auf beschränktem Raume möglichst viel Blumen zu erzielen. Eine vorzügliche Gelegenheit dazu bietet sich durch vermehrte Blumenzwiebeltreiberei. Aus den einschlägigen Bekanntmachungen wissen wir, daß der deutsche Gartenbau in diesem Herbst reichlich mit Blumenzwiebeln versorgt sein wird. Auch steht uns aus dem heimischen Anbau fast die gesamte Ernte an Maiblumenkeimen zur Verfügung, da die Ausfuhr in diesem Jahre aus bekannten Gründen gering sein wird.

Für die sogenannte Frühtreiberei benötigen wir allerdings erhebliche Mengen an Brennstoffen, und es muß leider damit gerechnet werden, daß wir im kommenden Winter damit noch sparsamer umgehen müssen als im Vorjahre. Deshalb wäre es verkehrt, bei der Sortenwahl die Frühsorten zu sehr zu bevorzugen. Diese machen sich nur bezahlt, wenn sie auch zeitig auf den Markt gebracht werden können. Heute kommt es vor allem darauf an, neben der Frühgemüseerzeugung möglichst viel Blumen anbieten zu können. Wenn das in den Wintermonaten nicht möglich sein wird, dann wird mit Beginn des Frühjahrs das Verlangen nach Blumen um so größer sein.

Ohne allzu großen Kostenaufwand und besonders mit möglichst wenig Brennmaterial viel schöne Blumen zu erzeugen, ist jetzt unsere Aufgabe. Dazu gibt es noch viele Wege, über die in weiteren Aufsätzen berichtet werden soll. Auf ein Beispiel möchte ich aber schon an dieser Stelle hinweisen: Ich sah Anfang Mai d. Js. wunderschöne Antirrhinum in Dahlem. Herr Maatsch, der sie angezogen hatte, wird sicherlich demnächst seine hierbei gemachten Erfahrungen hier mitteilen. Ein Strauß, den ich mitnehmen durfte, hielt sich 10 Tage in der Vase. Das ist nur ein Beispiel von vielen Möglichkeiten, die sich bieten.

Blumen und Zierpflanzen.

Das neuzeitliche Vermehrungsbeet — ein nachahmenswertes Beispiel.

In Nr. 22 vor. Jgs. wurde von Herrn Willi Voigt-Dresden ein neuzeitliches Vermehrungsbeet beschrieben, bei dem das sonst übliche Gitterwerk mit Torfstreu- oder Moosauflage durch 8 cm starke, hohle Betonplatten ersetzt worden ist. Das diesen interessanten Ausführungen beigefügte Bild könnte leicht den Anschein erwecken, als ob dieses Vermehrungsbeet nur für Großbetriebe in Frage komme, was natürlich keineswegs der Fall ist. Ich möchte deshalb im beigefügten Bild (siehe folgende Seite!) auch noch die Vermehrung des Betriebes Walter Voigt vorführen, die zeigt, daß sich auch jeder Kleinbetrieb ein solches Vermehrungsbeet anlegen kann.

Die Beton-Hohlplatten sind durchaus nicht an bestimmte Maße gebunden, sondern lassen sich ohne weiteres jedem Vermehrungsbeet unserer Marktgärtnereien anpassen. Kurz zusammengefaßt haben sie folgende Vorzüge: Ihre Lebensdauer ist beinahe unbegrenzt, und die gleichmäßige Erwärmung der Beete ist sichergestellt. Im Gegensatz zur Gitterbespannung mit Moosbelag können die Platten mit einem Desinfektionsmittel abgewaschen und alle Krankheitskeime beseitigt werden. Auch die Sockel an der Rückwand des Beetes sowie die vordere Mauer können, wenn sie nicht rauh verputzt, sondern mit Zementbrühe glatt überstrichen sind, leicht sauber gehalten werden. Wichtig ist, daß die Fensterauflage nach dem Wege zu etwas Gefälle bekommt, damit der Niederschlag nicht ins Vermehrungsbeet tropft, sondern nach außen ablaufen kann. Ob die Fenster zwei oder drei Scheibenreihen haben, spielt keine so große Rolle. Dagegen sollte man darauf achten, daß diese Reihen durchgehend, und nicht mit mehreren kleineren Scheiben, verglast sind, da jede Unterbrechung der Scheiben das Ansetzen von Wassertropfen ermöglicht. Damit die Fenster nicht jedesmal beim Durchputzen oder gründlichen Durchgießen der Beete abgenommen zu werden brauchen, muß für jedes Fenster an der betreffenden Haussprosse ein Haken zum Einhängen angebracht werden. Die vordere Mauerrampe sollte nicht über Brusthöhe hinausragen, da zu hohe Mauern das Bearbeiten der Beete erschweren. Ferner ist wichtig, daß zwischen der Außenmauer des Hauses und der hinteren Wand des Vermehrungsbeetes ein 5 cm breiter Luftschacht bleibt, der regelrecht isolierend wirkt.

Wenn bei einer Neuanlage diese Punkte beachtet werden, kann ich mir eine idealere Vermehrung kaum vorstellen. **Hahn.**

Neues Verfahren bei Edelnelken — Kastenkultur im Sommer und Herbst I / A. Mark-Kreuzlingen.

Im vergangenen Jahre machten wir einen großangelegten Versuch, die Sommerkultur der Edelnelken im Kasten durchzuführen. Die hierbei erzielten Ergebnisse waren günstig und dürften von allgemeinem Interesse sein.

Diese Kulturweise wird vor allem dort in Betracht kommen, wo gute Mittelqualität während der Monate Juli bis Oktober abgesetzt werden muß, dann vornehmlich auch in jenen Betrieben, die während dieser Zeit den größten Teil ihrer Pflanzungen erneuern, was mit einem gleichzeitigen Blumenausfall verbunden ist. Dieser Ausfall kann durch die nachstehend beschriebene Kulturweise ausgeglichen werden. Außerdem ermöglicht sie die Ausnutzung etwaiger Restbestände an Jungpflanzen. Doch möchte ich von vornherein betonen, daß es sich durchaus bezahlt macht, eigene Vermehrungssätze von hierfür besonders geeigneten Sorten für die Kastenkultur zu reservieren. Dies wird wohl überall dort gut möglich sein, wo kein Stecklingsverkauf betrieben wird; denn im allgemeinen ist ja die Stecklingsausbeute größer als der Bedarf.

Grundbedingung für diese Anbauweise ist sorgsame Pflege während der ganzen Kulturzeit. Wer nicht die nötige Zeit zum Gießen, Auflockern, Aufbinden usw. aufwenden kann, wird auf keinen Erfolg rechnen dürfen. — Am besten eignen sich Pflanzen aus Oktober- bis November-Vermehrung, die, einmal gestutzt, je Pflanze mehrere gute Blumen liefern. Eine andere Lösung wäre die Verwendung von späten, d. h. Januar- bis Februar-Sätzen, bei denen wir dann das Stutzen gänzlich unterlassen, sie sehr eng aufpflanzen und als Eintrieber abblühen lassen. Dadurch erreichen wir unter allerdings viel größerem Pflanzenaufwand von der gleichen Fläche den ungefähr gleichen Ertrag. Das erstere Verfahren hat jedoch den Vorteil, daß der Flor sich einigermaßen gleichmäßig verteilt und bis zum Eintritt des Frostes, d. i. etwa Anfang November, ununterbrochen anhält.

Was für Sorten eignen sich nun am besten? Bedingung ist, daß sie möglichst pilzfrei sind und dazu einen flotten Wuchs haben. In Leuchtendrosa ist *Abundance* unbestreitbar geradezu ideal; in Weiß ist nach unseren Erfahrungen *Weiße Peter Fischer* die beste und ertragreichste, die Stammsorte davon ist hellrosa und auch sehr gut. In Rot hatten wir einen eigenen Sämling, die bekannte *Spektrum* ist nicht geeignet wegen ihrer Pilzanfälligkeit; *Cardinal* wäre besser, kann aber nicht überall mit Erfolg vermehrt werden.

Gänzlich ungeeignet sind Sorten, die zunächst einen großen Busch machen und erst dann mit den Blumentrieben hochkommen, wie dies bei *Betty Lou* der Fall ist, ebenso bei *Puritan*, *Patrician*, *Siren* und der gelben *Bonanza*. Der Ertrag würde hier zu spät einsetzen, ferner könnte sich der Blattpilz in dem dichten Blätterzeug sehr rasch festsetzen.

Vorschläge zur Vereinfachung und Beschleunigung der Azaleen-Anzucht II / J. Rappaport-Gent.

Die bei dem geschilderten Verfahren (siehe Nr. 28!) erhaltenen unbewurzelten veredelten Unterlagen-Stecklinge habe ich mit Wuchsstoff behandelt. Als Wuchsstoffe verwendete ich: Beta-Indolylessigsäure, Beta-Indolylbuttersäure, Alpha-Naphthylessigsäure. Als Wuchsstoff-Träger diente fein pulverisierte Holzkohle; eine Behandlung dieser Stecklinge mit einer wuchsstoffhaltigen wässerigen Lösung schien mir untunlich, da aus früheren Versuchen hervorgegangen war, daß die Azaleen-Stecklinge ein Eintauchen in wässerige Lösungen nicht vertragen. Daher entschloß ich mich für die einfachere und in diesem Falle sehr geeignete Trocken-Methode.

Die Versuche wurden am 31. 5. 1939 begonnen; als Edelreis diente die leicht anwachsende Sorte *Paul Schäme*. Von den drei oben erwähnten Wuchsstoffen wurden jeweils Pulvergemische in den folgenden Konzentrationen hergestellt: 2 %, 1,5 %, 1 %, 0,5 %, 0,25 %, 1 ‰, 0,5 ‰ und 0,25 ‰. Mit jeder dieser Konzentrationen wurde je eine Versuchsreihe von 30 veredelten *concinna*-Stecklingen behandelt, so daß insgesamt 24 Versuchsreihen von je 30 mit Wuchsstoff behandelten Stecklingen geformt wurden. Hinzu kamen zwei Versuchsreihen von je 50 derartiger Stecklinge, die als Kontrolle dienten und keinerlei Behandlung erhielten. Schließlich kam noch eine dritte Kontrollreihe hinzu, bei der die Stecklinge mit reiner pulverisierter Holzkohle behandelt wurden, um einen eventuell günstigen Einfluß der Holzkohle auszuschalten.

Die Stecklinge wurden an ihrer Basis mit Wasser benetzt, damit bei dem darauf folgenden Eintauchen in das Wuchsstoff-Pulvergemisch eine genügende Menge Pulver haften bleiben sollte. Dann wurden die Stecklinge im Vermehrungshause in ein für *concinna*-Stecklinge gewöhnlich gebrauchtes Bodengemisch gesteckt, mit Glasscheiben bedeckt und vor allem gegen starke Sonnenbestrahlung geschützt.

Nach zwei Monaten wurden die Glasscheiben entfernt, und die veredelten und bewurzelten Stecklinge wurden umgepflanzt. Dabei zeigte sich, daß die drei unbehandelten Kontrollreihen nur 50 % Pflanzen aufwiesen, die gleichzeitig bewurzelt und angewachsen und somit für die weitere Kultur verwendbar waren. Bei den mit Wuchsstoff behandelten Reihen variierte der Prozentsatz je nach den gebrauchten Wuchsstoffen sowie nach der angewandten Wuchsstoffkonzentration. Die besten Ergebnisse wurden mit der Beta-Indolylbuttersäure erzielt, und da wieder fiel die Konzentration von 1 % auf, bei der 93 % aller behandelten Stecklinge sowohl gut angewachsen als auch genügend bewurzelt waren. Dieses Ergebnis ist sehr befriedigend, da immer mit dem Mißlingen einiger Veredlungen zu rechnen ist.

Um mich davon zu überzeugen, daß die Masse der an den Wurzeln anhaftenden Erde wirklich einem gut entwickelten Wurzelsystem entsprach, habe ich von einem aus der besten Versuchsreihe willkürlich ausgewählten Exemplar die Erde durch vorsichtiges Ausspülen aus den Wurzeln entfernt (siehe Bild!). Diese Pflanze zeigt ein Wurzelsystem, wie es sich der Gärtner

für eine zwei Monate alte unter derartigen Bedingungen gewachsene Pflanze nicht besser wünschen kann.

Es fragt sich nun natürlich, wie ein derartig veredelter Steckling sich weiter entwickelt. Das weitere Bild zeigt eine Azalee, die von einem solchen Steckling stammt, und zwar sieben Monate nach dem Auspflanzen und gleichzeitigen Veredeln. Nach Aussagen der maßgebenden hiesigen Gärtner zeigten die betreffenden Pflanzen keinerlei Unterschiede gegenüber denjenigen Pflanzen, die nach der alten Methode gewonnen, d. h. 6 Monate durch Stecklinge früher vermehrt und dann zu gleicher Zeit mit den Versuchspflanzen veredelt waren. Mit anderen Worten: Die auf die bisherige Art gewonnenen Pflanzen hatten keinerlei zeitlichen Vorsprung den Versuchspflanzen gegenüber, wie dies doch zu erwarten gewesen wäre.

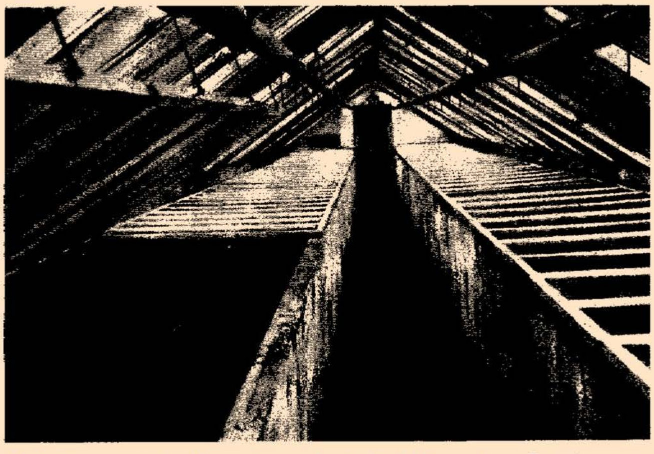




Vereinfachte Azaleen-Anzucht. Oben: Veredelter Steckling, 2 Monate nach der Pfropfung und gleichzeitigem Auspflanzen. Links: Eine 7 Monate alte Veredlung, bei der ein Edelreis auf einen unbewurzelten Steckling gepfropft wurde. Aufn.: Rappaport.

Will man die mit dieser Methode verbundenen Vorteile zusammenfassen, so kann dies am besten an Hand eines aus der Praxis gewählten Beispieles geschehen. Eine große Handelsgärtnerei, die jährlich 150000 *concinna*-Stecklinge steckt, benötigt hierfür zwei Vermehrungshäuser mit je zwei 50 m langen Vermehrungstabletten. Falls diese Gärtnerei die eben beschriebene Methode der gleichzeitigen Veredlung und Vermehrung anwenden wollte, so brauchte sie im Herbste eines jeden Jahres an Stelle der 150000 gewöhnlich gesteckten Stecklinge nur 75000 auszupflanzen, da sie ja im kommenden Frühjahre von jedem bewurzelten Stecklinge je zwei Veredlungen bekommen kann, so daß sie wiederum die für den Betrieb benötigte Zahl von 150000 veredelten Azaleen erhält. Durch Anwendung dieser Methode genießt sie dann folgende Vorteile:

1. Im Herbste brauchen 75000 *concinna*-Stecklinge weniger zurechtgeschnitten und ausgepflanzt zu werden, was eine große, unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders beachtliche Ersparnis an Arbeitskräften und Löhnen bedeutet.



Nachahmenswertes Vermehrungsbeet. Es fehlt nur etwas Zwischenraum zwischen Beet und Außenwand. Text hierzu auf voriger Seite. Aufn.: Hahn.

2. Ein Vermehrungshaus mit zwei je 50 m langen Vermehrungstabletten wird hierdurch frei; hiermit ist u. a. eine bedeutende Ersparnis an Beheizungskosten verbunden.

3. Das freiwerdende Vermehrungshaus kann in der Zwischenzeit entweder als Treibhaus dienen, um die für das Weihnachts- und das Ostergeschäft bestimmten Pflanzen zur Blüte zu bringen, oder es kann auch gebraucht werden, um darin eine große Anzahl ein- oder zweijähriger Azaleen-Pflanzen zu überwintern.

4. Durch den Umstand, daß die veredelten Stecklinge im darauf folgenden Jahre ebenso gut entwickelt sind wie Pflanzen, die von veredelten und von ungefähr 6 Monate früher ausgepflanzten Stecklingen herrühren, wird eine Zeitersparnis von einem halben Jahre erreicht, was wiederum eine beträchtliche Ersparnis an Betriebskapital bedeutet.

5. Schließlich kann die Verkürzung der Azaleen-Anzucht, die bei den bisherigen Verfahren durchweg 3 Jahre und länger dauert, bis die Pflanzen zu marktfähiger Größe herangewachsen sind, um ein gutes halbes Jahr natürlich auch nicht ohne Einfluß auf den Selbstkostenpreis der Pflanze bleiben, was bestimmt geeignet sein wird, die Konkurrenzfähigkeit des betreffenden Betriebs zu erhöhen.

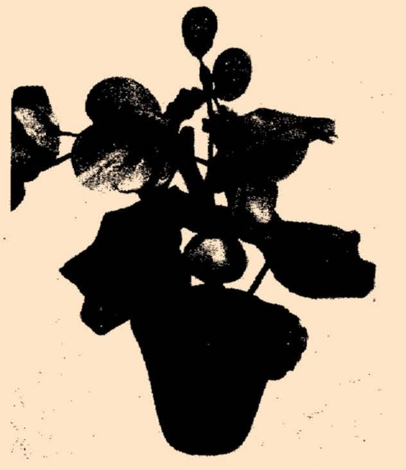
Ein Wink für die Pelargonien-Vermehrung.

Bekanntlich muß fast jeder Gärtner immer wieder feststellen, daß er bei seinen Pelargonien-Vermehrungen einen verhältnismäßig hohen Ausfall hat; in den meisten Fällen beträgt er 15 bis 20 Prozent, oft auch mehr. Man kann diesem Uebel auf eine ganz einfache Art begegnen: Die Stecklinge werden, nachdem sie genügend abgetrocknet sind, nicht wie meist üblich in den mit Erde gefüllten 6-cm-Topf gesteckt, sondern in die Erde des Topfes wird zuvor mit dem Finger eine etwa 3 cm tiefe Höhlung gedrückt, die dann mit reinem Sand ausgefüllt wird. Dahinein wird der Steckling gesteckt und fest angedrückt. Durch die sterile Beschaffenheit des Sandes kann bei richtiger Behandlung an den Schnittflächen keine Fäulnis auftreten, und somit wird der Ausfall auf ein Minimum von höchstens 5 % herabgemindert.

Dieses Verfahren bringt zwar eine kleine Mehrarbeit mit sich, die aber, wie ich durch eigene Beobachtung festgestellt habe, nicht vergebens ist. Die so eingepflanzten Stecklinge werden in kalten Kasten, die nur eine geringe Laubpackung haben, bei wenig Feuchtigkeit und gutem Schatten zur Bewurzelung gebracht. Es wird gleich am Anfang leicht gelüftet. A.

Kleinpflanzen auch bei Elatiorbegonien.

Viele, die Elatiorbegonien-Jungpflanzen bekommen, sind etwas ängstlich mit dem Stutzen. Es ist wohl selbstverständlich, daß man den ersten Kopf steckt. Aber dann im Sommer, im Juli, zögert man, noch einen Steckling zu machen. Man meint, die Pflanzen könnten leiden oder sich nicht richtig entwickeln, oder aber aus diesen Stecklingen werde nichts mehr. Hierzu sei bemerkt, daß diese Besorgnis unbegründet ist und daß im Gegenteil diese Stecklinge im Verhältnis zu ihrer kurzen Kulturzeit am meisten einbringen. Es soll nun nicht damit gesagt sein, daß man jeden Kopf einfach abschneiden soll, aber hier und da, je nach der Pflanze, lassen sich noch eine Menge Köpfe finden. Wenn man bei den Sorten wie *Baardses Favorit*, *Baardses Wonder*, *Orange Zon* usw. die letzten Stecklinge etwa im Juli macht, so sind sie nach vier bis fünf Wochen gut bewurzelt, und in drei Monaten haben sie sich zu schönen brauchbaren Kleinpflanzen entwickelt, die sich bestimmt gut und auch zu lohnendem Preise absetzen lassen. -r.



Drei Monate alte Elatiorbegonie („Orange Zon"), aus einem Juli-Steckling, schöne Kleinpflanze für den Markt. Aufn.: Wagner.

Neuheit: *Celosia Thompsonii Silberfeder*. Neben den Celosien-Neuheiten *Zwerg-Goldschopf*, *Zwerg-Feuerschopf* und *Zwerg-Rotfeder*, die in Nr. 29 vor. Jgs. beschrieben wurden, ist als weitere Neuzüchtung *Celosia Thompsonii plumosa nana „Silberfeder"* zu nennen. Während die ersteren drei von der Firma Fromhold-Naumburg in den Handel gebracht wurden, ist *Silberfeder* eine Züchtung der Firma Heinr. Mette-Quedlinburg. Im Gesamtaufbau ist sie von den bekannten Sorten *Feuerfeder* und *Goldfeder* kaum verschieden, sie bringt lediglich eine neue Farbe in das Sortiment. Wahrscheinlich ist sie als Sport aus der ockerorangefarbenen *Goldfeder* hervorgegangen. Ihre Farbe ist eigenartig und schwer zu beschreiben: sie geht von Chromgelb durch einen silbriggrauen Anflug über Bernsteingelb in typisches Lindengrün über. Dieser Farbton ist ebenso apart wie neu, *Silberfeder* wird dementsprechend bewertet werden. Die Bezeichnung *C. Thompsonii plumosa nana „Silberfeder"* ist botanisch selbstverständlich korrekt und richtig, andererseits sollte möglichst vermieden werden, Neuheiten so lange Namen zu geben, mit denen der Blumenliebhaber wirklich nichts anfangen kann. H.

Die neue Remontantnelke *Karin*. Unter der Bezeichnung *Karin* wurde von der Firma Berg-Bad Godesberg eine neue Remontantnelke in den Handel gebracht (siehe Bild auf der Titelseite!). Sie wurde zum erstenmal auf der Neuheitenschau in Essen gezeigt. Es dürfte sich hier höchstwahrscheinlich um einen Sport der alten bekannten *Agadir* handeln. *Karin* weist ein kräftiges, satteres Rosa als die Ausgangssorte auf. Was den Züchter veranlaßte, diese Nelke in den Handel zu bringen, war wohl weniger der Farbton als der gesunde, flotte Wuchs. Es werden bis zu 50 cm lange Stiele entwickelt. Da *Agadir* schon seit Jahrzehnten angebaut wird, liegt es nahe, daß sie an manchen Stellen schon starke Degenerationserscheinungen zeigt und daß es Betriebe gibt, die nichts mehr mit ihr anzufangen wissen. Der Züchter der hier beschriebenen Remontantnelke möchte deshalb mit seiner Neuheit Ersatz für *Agadir* schaffen. Da wir jedoch bereits in *Andenken an Gustav Jesche* und *Rosa Ismer* vollwertigen Ersatz für die alte *Agadir* haben, wird mit Recht von berufener Seite die Frage aufgeworfen werden, ob die Neuzüchtung *Karin* unter diesen Umständen noch Berechtigung habe. Diese Frage möchte ich hier nicht entscheiden, sie kann wohl nur durch Gegenüberstellung aller dieser Sorten in vergleichendem Anbau geklärt werden. Falls ein Berufskamerad die Neuheit *Karin* in seinen Kulturen schon ausprobiert hat und sie mit den eben erwähnten Sorten vergleichen konnte, sei er gebeten, über seine Beobachtungen hier zu berichten. Hahn.

Baumschule und Stauden.

Obst-Musterpflanzung in der Baumschule fördert den Obstbaum-Absatz / A. Schipper-Schloß Dyck-Rhld.

Nur zu häufig kann ich von Besuchern der hiesigen Anlagen hören, daß sie auf Grund des hier Gesehenen ebenfalls Obstbäume anpflanzen wollen. So regen Musterbeispiele zum Kaufe von Baumschulerzeugnissen an und geben dem Käufer zugleich ein klares Bild des Baumes im späteren Lebensalter. Mancher Fehler in der Weiterpflege des Baumes, der der späteren Entwicklung verhängnisvoll werden kann, wird hierdurch ausgeschaltet.

So schön es auch wäre, wenn dem kaufenden Gartenfreund, dem doch in den allermeisten Fällen die weitere Behandlung des Baumes fremd ist, wenigstens die niederen Formen schon in der Baumschule formvollendet vorgeführt werden könnten, steht hier doch andererseits die Platzfrage hindernd im Wege. Leichter durchzuführen wäre eine Pflanzung von senkrechten Schnurbäumen an den Wegen als Abschluß von Grundstücksflächen. Eine solche Anpflanzung darf aber weder die Sicht auf die Kulturen noch diese im Wachstum stören. Dies könnte durch eine Nord-Südpflanzung erreicht werden. Immerhin können diese Schnurbäume, etwa mit einer Vorpflanzung von niederen Stauden, recht gut wirken. Die hierfür beanspruchte Fläche ist nur gering, und die an den Bäumen zu verrichtenden Arbeiten sind keineswegs zeitraubend und lassen sich zum größten Teil in der ruhigen Zeit ausführen. Auch das „Einfache Spalier" und die „Verrierpalmette", allerdings mit einem Gerüst versehen, eignen sich für diesen Zweck.

Mag sich das Vorgenannte mehr oder weniger verwirklichen lassen, leichter ist dies noch an den Hauswänden eines Baumschulbetriebes durch Spaliere. Selbstverständlich dürfen die Anpflanzungen nicht störend auf den Wirtschaftsbetrieb wirken. Dies läßt sich teilweise durch Hochspaliere erreichen, wie ich solche von Reben über den Toren einer Garage habe, die nicht nur verschönernd wirken, sondern auch guten Ertrag vollwertiger Trauben bringen. Es ist Schlagwort geworden, daß jede für die Spalierzucht nur geeignete Wandfläche mit Obstbäumen zu bepflanzen ist, aber was liegt da näher, als daß



Die neue Celosie „Silberfeder" bringt einen sehr aparten neuen Farbton in das Sortiment. Aufn.: Hahn.

der Baumschulenbesitzer mit gutem Beispiel vorangeht, und dies um so mehr, als er nicht nur die Pflanzen, sondern auch geschulte Kräfte für die Pflege zur Hand hat.

Die Baumschule Schmitz-Hübsch in Merten bei Bonn hat ihre lange Spalierwand an der Straßenfront sicherlich aus kaufmännischen Erwägungen mit Spalierbirnen bepflanzt, und aus denselben Erwägungen wird auch die Baumschule Chr. Fey in Meckenheim ihre senkrechten Schnurbäume innerhalb des Baumschulbetriebes angepflanzt haben. Auch hierbei war weniger der Erlös durch den Ertrag als die Werbewirkung ausschlaggebend.

Ein Beweis, daß man nicht immer größere Flächen benötigt, um den Interessenten zu fesseln, ist die Spalierwand an dem Büro der hiesigen Gartenverwaltung. Rechts und links der Eingangstür stehen zwei U-Palmetten, während die Fenster mit Verrierpalmetten umrahmt sind, die noch die Eigenart besitzen, daß die am Fenster befindlichen Astpaare eine andere Sorte tragen wie der übrige Baum. Dies und die ganze Anlage erregt, besonders fruchtbehangen, bei den vielen Besuchern größtes Interesse. Mag der Fachmann dies von seinem Gesichtspunkte mit Recht als Spielerei betrachten, der Gartenfreund sieht dies mit anderen Augen.

Wo Formbäume zu Werbezwecken angepflanzt werden, würde ich großfrüchtigen gegenüber kleinfrüchtigen Sorten den Vorzug geben. Besonders großfrüchtige Sorten, selbst wenn sie nicht so edel sind, erwecken immer mehr Erstaunen als kleinfrüchtigere, selbst dann, wenn bei letzteren der Ertrag größer ist. Zu einer Spalierwand gehört ein gutes Lattengerüst, das weiß gestrichen meist am vorteilhaftesten wirkt.

Ich sehe in dem waagerecht gezogenen Formbaum, gleichviel ob freistehend oder an der Hauswand in einem Baumschulbetrieb angepflanzt, ein vorzügliches Werbemittel für den Absatz. Wir können eine vermehrte Anpflanzung fördern, wenn wir mit gutem Beispiel vorangehen.



Die neue Erica cinerea „M. Dill" verbindet mit einer frischen hortensienrosa Blütenfarbe den Vorzug niedrigen, gedrungenen Wuchses. Aufn.: Hahn.

Die Rosenokuliermade als Himbeer-Schädling.

Es ist zwar eine bekannte Tatsache, daß gewisse Schädlinge zeitweilig von ihrer eigentlichen Wirtspflanze auf eine andere übergehen und dort größere Schäden anrichten als an der ersteren; mir will aber scheinen, als ob sich die Schädlingsforschung mit dieser Tatsache bislang noch zu wenig beschäftigt habe.

Ein Beispiel hierfür ist in vielen Jahren der Himbeerstecher, der an Himbeeren selten großen Schaden anrichtet, aber zum furchtbaren Feind wird, wenn er auf Erdbeeren übergeht. Ich erinnere mich an Jahre, in denen 80 bis 90 Prozent der Erdbeerblüten vom Himbeerstecher angestochen waren. Dies allerdings mit Unterschied hinsichtlich der Sorten. *Sieger*, mehr noch *Späte von Leopoldshall* werden fast gar nicht von diesem Schädling befallen. *Leopoldshall* wies oft noch nicht 5 Prozent Befall auf, während Nachbarsorten 90 Prozent Schaden hatten.

Ein Gegenstück ist die Okuliermade, die ein Schrecken aller Rosenfreunde ist. Es gibt aber Jahre, in denen in den Rosenveredlungsquartieren die rote winzige Made merkwürdigerweise überhaupt nicht gefunden wird, während sie massenhaft im benachbarten Himbeerquartier auftritt. Und zwar ist sie überall da zu finden, wo die Ruten aus irgendwelchen Gründen Beschädigungen erlitten haben. 1931 fand ich beispielsweise die Okuliermade massenhaft in den aufgeplatzten Rindenflecken (durch *Dydimella applanata)* an *Marlborough*-Himbeeren; dagegen hatten danebenstehende Rosenokulate überhaupt keinen Befall. Aehnliches habe ich vor Jahren in einer polnischen Baumschule gefunden. Dort stand ein etwa 10 Morgen großes Rosenwildlingsquartier, teilweise veredelt, mitten in einer rund 200 Morgen großen Johannisbeer- und Himbeerpflanzung *Marlborough* und *Preußen*. *Preußen* und die Rosenokulate waren frei von der Okuliermade, *Marlborough* völlig verseucht. Daß *Preußen* frei war, erklärt sich wohl mit der Widerstandsfähigkeit dieser Himbeersorte gegen Dydimella und mit dem Fehlen der Dydimellaschäden. Es fehlte also die Gelegenheit zur Eiablage und zum Eindringen des Rosenschädlings.

Es handelt sich in diesen Fällen zweifellos darum, daß sich die Tiere vorübergehend auf einem anderen Wirt besonders wohl fühlen. Bekannt ist, daß z. B. die Blutlaus gelegentlich auf Birne und Quitte abwandert. Dies aber immer nur für kürzeste Zeit.

J.

Schöne Arctostaphylos — Jetzt Zeit für die Vermehrung!

Diese schönen Zwerggehölze, die unter ihrem deutschen Namen Bärentraube besonders als Heilpflanze bekannt sind, sollten auch als Zierstücke unserer Gärten mehr beachtet werden.

Arctostaphylos uva ursi überzieht mit ihren dicht beblätterten, immergrünen Zweigen, meist nur 20 cm hochwerdend, rasenartig größere Steine und Geröllhalden. Sowohl im Schmuck der lederartigen, glänzendgrünen Blätter, mehr aber noch im weißen Blütenkleid oder mit scharlachrotem Fruchtbehang ist sie ein Schmuckstück des Gartens im Laufe eines ganzen Jahres. *A. nevadensis*, die nordamerikanische Schwester der obigen, wächst etwas üppiger. Ihre Zweige sind gleichfalls zimtbraun, jedoch mehr gestreckt, die Blätter sind in der Form gleich, aber größer. Die Blüte ist etwas heller als bei der vorgenannten.

Beide Arten lassen sich sowohl aus Samen, der aber stratifiziert werden muß, wie auch aus Stecklingen gut heranziehen. Letztere wachsen am besten aus August-Vermehrung von halbreifen Trieben. Die Weiterkultur der Jungpflanzen geschieht am besten in sandiger Heide- oder Moorerde, entweder im Kasten ausgepflanzt oder gleich als Verkaufspflanze in entsprechenden Töpfen kultiviert. Bei guter Kultur können die Pflanzen schon in zwei Jahren verkaufsfähig werden. Auch für späteres freudiges Weiterwachsen ist geeigneter Standort (feuchtsandige Mulden zwischen Steinen) zu beachten. **E. Klüppelberg.**

Neuheiten in Erica cinerea. Das *Erica cinerea*-Sortiment ist in den letzten Jahren um einige beachtenswerte Neueinführungen bereichert worden. In erster Linie verdienen die Sorten *Startler*, *C. D. Eason* und *M. Dill* genannt zu werden. (Die letztere darf nicht mit *Erica ciliaris* „*C. H. Gill*" verwechselt werden.) Die Vorzüge von *Startler* sind der neue rosenrote Farbton und die bronzefarbene Belaubung. *C. D. Eason* ist leuchtend, frisch kirschrosa. Diese Farbe steht in wundervollstem Gegensatz zu der dunkelgrünen feinen Belaubung. *M. Dill* ist ebenfalls rosa, am treffendsten kann sie vielleicht als hortensienrosa bezeichnet werden. Im Wuchs sind die Neuheiten etwas voneinander verschieden. *Startler* und *C. D. Eason* wachsen mehr sparrig aufrecht, *M. Dill* dagegen gedrungen und etwas ausladend (wie auch aus der beigefügten Abbildung zu ersehen ist). — Wenn auch *Erica cinerea*, die kniehohe, im Juli-August blühende graue Glockenheide, manchem vielleicht zu unscheinbar sein mag,

so gehört sie doch neben *E. tetralix* und *E. vagans* mit zu den apartesten Heidekrautarten unserer nordwestdeutschen Heimat. Sie kommt nur am Niederrhein vor. Bei der Anpflanzung im Steingarten ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß *E. cinerea* kalkfliehend ist. **H.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Zur Versorgung mit Speisezwiebeln /

H. Kratz-Fischenich.

Seit einer Reihe von Jahren gehören Speisezwiebeln zu den gesuchten Gemüsearten. Der Grund hierfür ist, daß die ungehemmte Auslandseinfuhr früherer Jahre ausgeschaltet ist.

Der Großanbau der Zwiebel ist Sache der Landwirtschaft oder des Feldgemüsebaues. Durch sachgemäße Einwinterung und Kühllagerung kann hierdurch der Bedarf von September bis Juni gedeckt werden. Aufgabe des Gartenbaues ist es, die Produktionslücke von Juni bis Oktober zu schließen. Die benötigten Mengen sind in dieser Zeit nicht besonders groß.

Ab Juli können wir Zwiebeln ernten, die durch den Anbau von Steckzwiebeln gewonnen wurden. Hierbei ist auf möglichst kleines Saatgut und die richtige Sorte zu achten. Gut bewährt hat sich hierbei die *runde Pfälzer Zwiebel*. Der Anbau von Schalotten bringt, wenn es sich um Zwiebeln zum Sofortverbrauch und nicht um Lagerware handelt, schon von Juni an verwertbare Zwiebeln. Als eine sehr gute, noch wenig bekannte Sorte hat sich die *Rote Jeresey* bewährt. Ich zog sie aus Samen. Der Anbau durch Aussaat hat keine Vorzüge gegenüber der sonst üblichen Vermehrung durch Brutzwiebeln, auch wird die Reife dadurch verzögert. Trotzdem ist es ratsam, nach mehrjähriger ungeschlechtlicher Vermehrung, einmal wieder durch Samen zu vermehren, man beugt dadurch Abbauerscheinungen vor. Dasselbe gilt auch vom Schnittlauch.

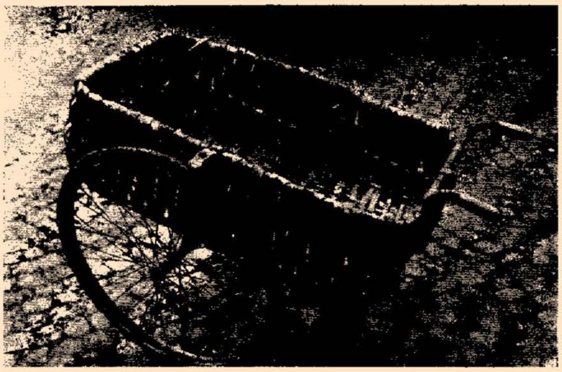
Einen vollwertigen Ersatz für Steckzwiebeln bildet der Anbau von Winterzwiebeln. Ich bekam seinerzeit Saatgut unter der Bezeichnung *Große Holländer Winterzwiebel*. Diese Zwiebeln werden im Rheinland im August auf ein Freilandbeet ausgesät. In Gegenden mit strengen Wintern wird man zweckmäßig in einem kalten Kasten aussäen und im Winter decken. Auf dem Saatbeet bleiben die Zwiebeln stehen, bis sich im Frühjahr der Trieb regt. Etwa Anfang April wird ausgepflanzt. Um die erforderlichen Reinhaltearbeiten und die Bodenlockerung mit geringem Arbeitsaufwand durchführen zu können, pflanze ich auf 25 mal 12 cm. Da das Land beim Pflanzen unkrautfrei ist und die Reihen sofort sichtbar sind, macht das Reinhalten erheblich weniger Arbeit als bei gesäten Zwiebeln. Hierdurch wird die Arbeit des Pflanzens reichlich aufgewogen.

Bei dieser Pflanzweite erhält man sehr dicke Zwiebeln, die sowohl zum Füllen als auch als Metzgerzwiebeln sehr gesucht sind. Zwiebeln von 500 g Gewicht sind keine Seltenheit. Das beigefügte Bild zeigt zum Trocknen aufgelegte Winterzwiebeln aus dem Beispielsbetrieb der Gemüsebauschule in Fischenich. Die Ernte liegt 6 Wochen vor derjenigen gesäter Zwiebeln, wenn man die Zwiebeln ausreifen läßt; sehr gut verkäuflich sind aber auch die grünen Zwiebeln mit Laub. Trotz der großen Pflanzweite habe ich vom ¹/₄ ha 130 dz geerntet.



Winterzwiebeln, zum Trocknen ausgelegt in der Beispielsgärtnerei der Gemüsebauschule Fischenich. Aufn.: Kratz.

Im Gartenbaubetrieb läßt sich aber der Anbau von Speisezwiebeln auch durchführen, indem man Zwiebeln Anfang Februar im halbwarmen Kasten aussät und im April auspflanzt. Die Reifezeit und der Ertrag ist den Winterzwiebeln gleich, nur ist die Pflanzenanzucht teuerer. Zwiebeln benötigen in der Jugend wenig Raum, können deshalb auf dem Saatbeet eng stehen. Ich rechne 10 g Saatgut je Holländer Fenster. Auf diese Weise läßt sich auch die Madeirazwiebel anbauen, die von Feinkostgeschäften sehr gern gekauft wird.



***Korbrad**, hergestellt aus einem alten Fahrrad, ein praktisches Beförderungsmittel für Gemüsebelieferung.* Aufn.: Hahn.

Das selbstgebaute Korbrad.

Im Betriebe Helmes in Hildesheim lernte ich neben dem in Nr. 17 d. Jgs. beschriebenen Drahthaken, der als Ersatz für Bast beim Aufbinden der Gurken im Hause dient, noch eine zweckmäße Handkarre für die Beförderung von Gemüse kennen. Sie wurde von einem Gefangenen angefertigt. Von einem alten abmontierten Fahrrad wurden das Vorder- und Hinterrad mit den dazu gehörigen Achsen durch eine Querstange verbunden. Auf dieses Gestell wurde ein Spankorb, wie er für die Beförderung von Spinat zum Markt benötigt wird, aufgesetzt und von innen durch ein 2 cm breites Eisenband mit den beiden Radachsen und der Querstange fest verbunden. Zur Führung der Karre wurde eine Lenkstange, zum Aufstellen unten am Boden eine Aufstellvorrichtung angebracht. Ueberraschend ist die Leichtigkeit dieser Karre, trotz ihrer stabilen Bauart. Gemüse aller Art kann darin befördert werden. Ebenso gut kann dieses Korbrad aber auch zum Anhänger für ein Fahrrad umgebaut und dann für rasche Belieferungen der Stadtgeschäfte verwendet werden. Alles in allem ein Beförderungsmittel, das jedem technisch Begabten zur Nachahmung empfohlen werden kann. **H.**

Kleine Gemüse-Beobachtungen.

Meine Wirsing-Setzpflanzen waren etwas älter geworden. Als endlich der für sie bestimmte Platz geräumt war, zeigte es sich, daß die ganze Aussaat zu neunzig und mehr vom Hundert vom Kohlgallenrüßler angestochen war. Die nahezu erbsengroßen Gallen waren an manchen Pflanzen zu mehreren zu finden. Da andere Pflanzen nicht vorhanden waren, schnitt ich die Gallen am Stengel entlang weg. Das gab große Wunden, bei denen die junge Rinde oft ringsum mit abgeschält war. So wurden die Pflanzen gesetzt. Sie sind alle gewachsen, und nicht eine ist ausgeblieben oder hat einen Kropf bekommen.

Obgleich ich seit 12 Jahren keine Kohlhernie mehr im Garten habe, erkrankte dennoch ein ganzer Satz von Chineserkohl daran. Die Pflanzen wuchsen und sahen gesund aus, aber die Kopfbildung unterblieb, es gab eine Anzahl von Seitensprossen, die als Endivien dienten. Am unteren Teil des Wurzelhalses aber saß überall eine glatte Knolle, von Walnußgröße und darüber. Der unangenehme Geruch fehlte; solange ich aber nichts Gegenteiliges weiß, muß ich annehmen, daß es sich um Kohlhernie in einer anderen Form handelt. In Zukunft werde ich das Saatgut beizen. **F. Rehnelt**, Gießen.

Winke und Anregungen.

Neues Verfahren zum Konservieren von Holz.

Unter Patentnachrichten bringt die Fachzeitschrift „Der Deutsche Techniker" in Nr. 4, Jg. 1941 über ein neues Patentverfahren zum Konservieren von Holz folgende beachtenswerte Mitteilung:

Es wurde gefunden, daß ein besonders wirksamer Schutz des Holzes gegen pflanzliche wie auch tierische Schädlinge dann erzielt wird, wenn man Kupfersulfat, Natriumfluorid, Natriumarsenat und Kaliumbichromat gemeinsam in wässerig ammoniakalischer Lösung dem Holze zuführt. Die erfindungsgemäß verwendete Lösung enthält 5 v. H. Kupfersulfat, 1,5 bis 2 v. H. Natriumfluorid, 0,5 bis 1 v. H. Kaliumbichromat und 1 v. H. Natriumarsenat. In Hölzern, die mit dieser Lösung gestrichen wurden, starben die Larven des Holzbockes innerhalb von zwei Wochen sicher ab. Dem nach obigem Verfahren imprägnierten Holz wird nun noch dadurch eine längere Lebensdauer gegeben, daß man es abschließend mit Kaliumbichromat enthaltender Wasserglaslösung anstreicht. Hierbei wird die Auslaugbarkeit des Konservierungsmittels durch die Bildung von schwerlöslichen Verbindungen in den äußeren Holzschichten weitgehend herabgesetzt.

Auch in Gärtnereien dürfte es für dieses Mittel vielseitige Verwendungsmöglichkeiten geben, erinnert sei an Verpflanztische, Handwerkszeug u. Geräteschränke, Gewächshaussprossen, Türen usw., die, wenn sie älter werden, leicht durch die Larven des Holzbockes befallen, „wurmstichig" oder auch durch pilzliche Schädlinge angegriffen werden. — Wie leichtfertig diese Sachwerte in manchen Gärtnereien behandelt werden, davon kann man sich überzeugen, wenn man besonders in älteren Betrieben diese Gegenstände genau untersucht. **O. Bergemann**, Belzig.

Das Neueste in Kürze.

Europas Erzeugung läßt sich noch erheblich steigern. Daß Europa noch große Erzeugungsreserven besitzt, zeigt, wie dem Zeitungsdienst des RN. zu entnehmen ist, ein Vergleich der Hektarerträge in den einzelnen Ländern. Setzt man für 1938 den Hektarertrag in Deutschland gleich 100, so betrug er bei Weizen in Frankreich 68, in Ungarn 61 und in Bulgarien 56. Bei Zuckerrüben betrug der Hektarertrag in Frankreich 65, in Ungarn 71 und in Bulgarien 35.

Vorbildliche Gemeinschaftshilfe. In den Gemarkungen Rüdesheim und Eibing haben sich die in der Heimat verbliebenen Winzer zusammengetan, um im Wege der Gemeinschaftshilfe das erforderliche Spritzen und Schwefeln der Weinberge einberufener Winzer rechtzeitig vorzunehmen. Auch während der Lese soll der Gemeinschaftseinsatz der Winzer unter allen Umständen bereitstehen, damit das Erntegut in allen Weinbergen vollständig eingebracht werden kann.

Auch Dortmund senkt die Gewinnspanne für Topfpflanzen. Die Ortsstelle Dortmund der Fachgruppe Blumenbinderei gab in ihrem Bericht über das verflossene Geschäftsjahr bekannt, daß im zuständigen Ortsstellenbereich die Gewinnspanne beim Verkauf von Topfpflanzen in den Blumengeschäften auf 75 % gesenkt wurde.

Erfolgreiche Kartoffelkäfer-Abwehr in Lothringen. Durch die Vernachlässigung des Kampfes gegen den Kartoffelkäfer in Frankreich hatte dieser gefährliche Schädling sich in Lothringen stark eingenistet. Schon im letzten Jahre konnten durch eine Spritzung sämtlicher Kartoffelfelder Käfer und Larven in Mengen vernichtet werden. In diesem Jahre ermittelte der eingerichtete Suchdienst einen weiteren starken Befallsrückgang.

Die Gartenbauzentrale AG. in Berlin konnte in ihrer Hauptversammlung einen günstigen Bericht über den Abschluß des Ge-

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Dringt Nährstofflösung durch die Wand des Blumentopfes? II.*)

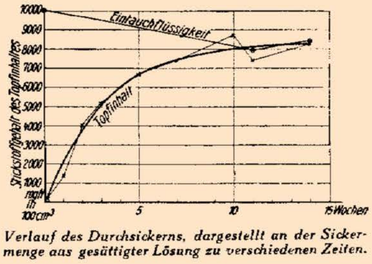
In Fortsetzung des in Nr. 18 d. Jgs., Seite 162 beschriebenen Versuches über die Durchlässigkeit der Blumentopfwand für Salpeter wurde in gleicher Weise geprüft, ob auch die andere Form des Düngerstickstoffes, das schwefelsauere Ammoniak, durch die Topfwand dringt. Dieselben 13-cm-Töpfe wurden wieder unten abgedichtet, mit Leitungswasser auf drei Viertel der Höhe gefüllt und bis zur gleichen Höhe in gesättigte Lösung von schwefelsaurem Ammoniak eingestellt. Ebenso wurde mit einer Lösung 1 : 1000 (1 g im Liter) und mit Leitungswasser verfahren. Der Topfinhalt wurde jede Woche auf seinen Gehalt an Ammonstickstoff hin untersucht, die Eintauchflüssigkeiten am ersten Tage und zweimal gegen Schluß des Versuches. Die Befunde sind in der folgenden Tafel zusammengestellt.

Nach Verlauf von	$(NH_4)_2SO_4$ als mg N in 100 cm³: gesättigt	1 : 1000	Leitungswasser	Bemerkungen
beim Topfinhalt:				
1 Tag	170,0	0,70	—	Dieser Versuch wurde infolge Ueberkriechens von Ausscheidungen abgebrochen
1 Woche	1470,0	5,44	—	
2 Wochen	4130,0	11,90	—	
3 „	5180,0	10,55	—	
5 „	6807,0	18,97	0,17	
7 „ **)	7467,0	20,44	—	
10 „	8708,0	21,72	—	
11 „	7495,0	16,66	0,08	
14 Wochen	8335,0	18,82	0,09	
bei der Eintauchflüssigkeit:				
Anfangs	10210,0	26,4	—	
11 Wochen	7980,0	22,68	—	
14 „	8428,0	19,74	—	

*) Mitteilung aus dem Chemischen Institut der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Pillnitz.
**) Beginn des Absatzes.

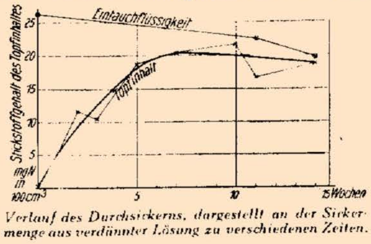
Beide Lösungen gaben durch die Wand hindurch steigende Mengen Ammonsalz an den Topfinhalt ab, der in der zehnten Woche der Außenflüssigkeit im Gehalt angenähert gleich kam. Es war anfangs mit nur drei bis vier Wochen gerechnet und das einfache Abdecken als Schutz gegen Verdunstung für ausreichend erachtet worden. Bei der längeren Dauer des Versuches sank der Flüssigkeitsspiegel, es bildeten sich Krusten ausgeschiedenen Salzes, diese zeigten die Erscheinung des Kriechens, und als sich eine Art Brücke aus Salz zwischen der Aussaat und dem Topfinhalt gebildet hatte, mußte der Versuch abgebrochen werden.

Bei einer Wiederholung muß bei längerer Dauer der Flüssigkeitsstand am Anfang vermerkt und durch Wassergaben erhalten werden, dann bleiben Krusten und Kriechen weg. Auch könnte jedes Kriechen durch einen Paraffinstrich am Topfrand verhindert werden. Die angenäherte Gleichheit im Gehalte an Ammonstickstoff außen und innen verweist auf einen ebenso angenäherten Ausgleich der Lösungen. Daß der Gehalt unter dem der anfänglichen Außenflüssigkeit lag, erklärt sich aus dem Wassergehalt der eingestellten Töpfe, die durch ihre Wand hindurch den Salzgehalt der Außenlösung in sich aufnahmen und die Stärke der äußeren Lösung herabsetzten.



Verlauf des Durchsickerns, dargestellt an der Sickermenge aus gesättigter Lösung zu verschiedenen Zeiten.

Beide Lösungen, die gesättigte und die 1 : 1000, verhielten sich gleich, bis auf die Größenordnung der Gehaltszahlen, die durch die Ansatzstärke der Lösungen bedingt war. Die 3. Reihe mit Leitungswasser als Außenflüssigkeit zeigte in einigen Fällen einen geringen Gehalt an Ammonstickstoff, etwa ein Zehntelmilligramm in 100 cm³, in



Verlauf des Durchsickerns, dargestellt an der Sickermenge aus verdünnter Lösung zu verschiedenen Zeiten.

anderen Fällen gar keinen. In einem chemischen Arbeitsraum niemals ganz zu vermeidende Dünste geben die Erklärung. Einen nennenswerten Fehler bringt dieses nicht.

Der Versuch ergab die **volle Durchlässigkeit der Topfwand für schwefelsaures Ammoniak in Lösung**, sofern genügend Zeit für das Durchsickern bis zum Ausgleich vorhanden ist. Hier genügten zehn Wochen. Anschaulich wird das Verhalten der Topfwand bei der zeichnerischen Darstellung, besonders bei Ausgleich der an sich eckigen oder geknickten Schaulinie. Im Ordnungswinkel sind die Gehaltszahlen in Milligramm Stickstoff je 100 cm³ auf dem stehenden Ast, der Ordnungshöhe, eingetragen, die Zeiten in Wochen auf dem liegenden. Der Ausgleich erfolgte gefühlsmäßig so, daß die Ausgleichslinie zusammen mit der ursprünglichen Linie gleiche Flächen links und rechts begrenzt. Beide Schaulinien erreichen eine Höhenlage, die ungefähr auch von der der Eintauchflüssigkeit erreicht wird, was die Annäherung an den Ausgleich veranschaulicht. Für die Dauer bildet die Topfwand keine Abtrennung der Salzlösungen innen und außen. **Gahlnbäck.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Pelargonien-Sorten in Süddeutschland.

Frage: Wie hat sich die Pelargonien-Sorte *Leif* in Süddeutschland eingeführt und bewährt? Welche Pelargonien-Sorten werden augenblicklich in Süddeutschland bevorzugt? (E. R. in W.)

Die Zonalpelargonien-Sorte *Leif* ist ein Sport der bekannten und bewährten Sorte *Lerchenmüller*. Sie wurde vor einigen Jahren in Deutschland eingeführt und stammt aus einem Gartenbaubetrieb in Dänemark. Sie hat alle guten Eigenschaften der Stammsorte, guten Wuchs, Reichblütigkeit, Widerstandskraft gegen Witterungseinflüsse und Krankheiten. Die Farbe der Blumen ist ein leuchtendes Lachsorange, das sofort auffällt. Die Blume ist gut gefüllt, steht auf starkem Stiel erhaben über dem Blattwerk, das Blatt ist kräftig, dunkel gerandet und fein gewellt. *Leif* ist eine sehr früh und reich blühende Sorte, die vom Publikum jeder anderen Sorte gegenüber bevorzugt wird. Sowohl auf Beeten im Freien als auch im Balkonkasten oder als Topfpflanze, wo immer *Leif* angetroffen wird, begeistert sie den Blumenfreund. Auf den Reichsgartenschauen Essen und Stuttgart erzielte *Leif* I. Preise. — Andere in Süddeutschland bevorzugte Sorten sind die Ander'schen Züchtungen, die aber mehr zu den niedrigen zählen. *Sofie Königer* ist und bleibt eine sehr gesuchte Sorte. *Volkskanzler* mit ihren feurig scharlachroten, großen Dolden ist ebenfalls sehr begehrt. Ebenso die bekannte und verbreitete Sorte *Rubin*. *Meteor* und ihre Verbesserung werden immer noch für Balkonschmuck oder auf Beeten viel verwendet. Wo jedoch *Meteor* wegen ihres hohen Wuchses als Fensterschmuck nicht gewünscht wird, ist die alte Sorte *Käte Schwabel* ein ausgezeichneter Ersatz. Hier im südlichen Württemberg werden die Neubronner'schen Züchtungen in den meisten Betrieben immer noch bevorzugt, und im benachbarten Vorarlberg wird die alte Efeuzonalsorte *Achievement* als beste für Balkonpflanzung von einem dortigen Gärtner bezeichnet. Jede Sorte hat ihre besonderen Reize und findet ihre Liebhaber, wenn sie in gutem Kulturzustand angeboten wird. **F. Eckers**, Ravensburg.

Die Pelargonien-Sorte *Leif* ist nach meiner Beobachtung in Süddeutschland noch verhältnismäßig wenig vertreten, und deshalb ist auch schwer über die Bewährung zu urteilen. Von sonstigen Zonalpelargonien-Sorten werden zur Zeit bevorzugt: *Sophie Königer*, *Rubin* und *Volkskanzler*. Von *Pelargonium peltatum* wird am meisten die Sorte *Galilée* gefragt.

Heinrich Aldinger, Fellbach-Stuttgart.

schäftsjahres 1940 vorlegen. Trotz des Ausfalls im Obstgeschäft konnte von der Gartenbauzentrale insgesamt ein erhöhter Umsatz erzielt werden. Das war möglich durch die großen Gemüse-Anlieferungen. Der Bericht hebt die Umstellung der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe auf Gemüseerzeugung besonders hervor, wodurch auch im Geschäftsbereich der Gartenbauzentrale eine erhöhte Geschäftstätigkeit entfaltet werden konnte.

Rotfarbe das beste Mittel zum Abblenden der Gewächshäuser.

An der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz sind Versuche unternommen worden, um den am besten wirkenden Blendschutz festzustellen, bei dessen Anwendung noch genügend Licht in die Gewächshäuser gelangen kann. Bei diesen Versuchen, über die kürzlich in der „Gartenbauwirtschaft“ ausführlich berichtet wurde, schnitt die unter „Englisch Rot“ bekannte Farbe am besten ab. Sie wird nicht rein verwendet, sondern mit Fettkalk und Wasserglas vermischt. Durch den Kalkzusatz soll erreicht werden, daß die Farbe genügend (je nach Bedarf mehr oder weniger) deckt, und durch den Wasserglaszusatz wird die erforderliche Klebkraft erreicht. Folgende Zusammensetzung erwies sich als zweckmäßig: 1 Liter Wasser, 280 g Englisch Rot, 120 g Fettkalk (naß), 50 g Wasserglas. Die Mischung kann gespritzt oder gestrichen werden. Sie wird durch Regen nicht abgewaschen, dagegen kann sie trocken oder besser feucht mit dem Lappen bequem entfernt werden. Im Frühjahr muß sie, damit genügend Lichtdurchgang erhalten bleibt, dünn, im Sommer dort, wo stärker beschattet werden muß, mittelstark aufgetragen werden. Zu dichte Spritzung sollte auch in den Sommermonaten vermieden werden. Die Abblendwirkung, die aus Luftschutzgründen besonders wichtig ist, war bei diesem Mittel trotz ausreichender Lichtdurchlässigkeit sehr befriedigend.

Deutscher Gütertarif nun auch in Luxemburg, Elsaß und Lothringen. Nach einer Veröffentlichung der Deutschen Reichsbahn wurden mit Wirkung vom 1. Juli 1941 der Deutsche Eisenbahn-Gütertarif und der Deutsche Eisenbahn-Tiertarif auf Elsaß, Lothringen und Luxemburg ausgedehnt.

Große Kirschenschau in Klosterneuburg. Die Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein- und Obstbau in Wien-Klosterneuburg veranstaltete kürzlich in Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand eine große Kirschenschau, durch die dem Obstbau wertvolle Anregungen zur Sortenverbesserung gegeben werden sollten. Von den eingesandten Kirschen gefielen besonders: *Kritzendorfer Einsiedekirsche*, *Große Schwarze Knorpelkirsche*, *Schneiders späte Knorpelkirsche*, *Hedelfinger*, *Germersdorfer*, *Kaiser Franz* und *Wienerwald Krammelkirsche*. Unter den Weichseln stand die Sorte *Minister v. Podbielski* neben *Ostheimer Weichsel* und der *Schattenmorelle* an erster Stelle. Für die besten Einsendungen wurden Geldprämien verteilt.

Die bulgarische Erdbeerernte ist in diesem Jahre sehr günstig ausgefallen. Täglich wurden 2 Millionen kg Erdbeeren nach Deutschland exportiert. Insgesamt belief sich das Kontingent auf 70 Millionen kg Erdbeeren, davon ein Teil in konserviertem Zustande. Für die Ausfuhr von Weintrauben nach Deutschland sind von der deutsch-bulgarischen Wirtschaftsdelegation 10 Millionen kg festgelegt worden.

Die Tomatenerzeugung in Bulgarien ist in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre noch weiter gesteigert worden. Frische Tomaten in großem Umfange nach Deutschland zu liefern, wird jedoch aus transporttechnischen Gründen nicht möglich sein. Der Hauptteil der diesjährigen Ernte wird der Konservierung zugeführt und in verarbeitetem Zustande in den Export gegeben werden.

„Kriegsgarten“-Bewegung in Italien. Die Parole „Anbauerweiterung“, die im Frühjahr in ganz Italien ausgegeben wurde, ist von den Stadtverwaltungen, Gartenbaubetrieben und Gartenbesitzern verständnisvoll aufgenommen worden. In Rom hat die Gartenbaudirektion des Gouvernements mehr als 32 ha öffentliche Parkanlagen vornehmlich mit Kartoffeln und Bohnen bebaut. Die Erträgnisse der „Kriegsgärten“ Roms werden den städtischen Arbeitern und Angestellten mit einem Monatseinkommen unter 800 Lire zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt werden. In dem Blumenanbaugebiet Imperia wurden 220 ha Parzellen für Kriegsgärten zur Verfügung gestellt. Auf dieser Fläche wird man etwa 10000 dz Kartoffeln, 2000 dz Bohnen, 5000 dz Erbsen, Tomaten usw., 600 dz Mais und 400 dz Weizen, also 18000 dz Nahrungsmittel, zusätzlich ernten können.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Gustav Regel, Obergärtner im Betriebe Gebr. Wehrenpfennig in Quedlinburg, konnte vor kurzem sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern. Regel stammt aus Schlesien. Er wurde im Jahre 1874 in Schweidnitz geboren und erlernte auch seinen Beruf in seiner Vaterstadt in der Kunst-u. Handelsgärtnerei von Pohle. Als Junggehilfe arbeitete er in den Betrieben Thomas-Dresden, Straube-Dresden, um nach einer weiteren zweijährigen Tätigkeit im Betriebe Arthur Voigt-Leuben hier zum Obergärtner aufzurücken. Der Drang zu weiterer Ausbildung veranlaßte ihn, nochmals auf Wanderschaft zu gehen. In diesen Jahren arbeitete er in den Betrieben Lüben-Frankfurt a. d. Oder, Griesbauer-Frankfurt a. Main, Gebr. Strötzel in Berlin, Holstein & Liebsch in Dresden, Meischke-Dresden, um darauf die freigewordene Obergärtner-Stelle bei Paul Gabriel in Hünern bei Breslau zu übernehmen. Im Weltkriege lernte er während seines Aufenthaltes in Eisleben, wohin er als Landwehrmann zur Beaufsichtigung von Gefangenen kommandiert war, den Betrieb Weitzel in Farnstedt bei Eisleben kennen. Nach Kriegsende nahm er neue Tätigkeit in den Samenkulturen dieses Betriebes auf, nachdem seine Stelle bei Gabriel inzwischen wieder besetzt worden war. Als dann die Firma Gebr. Wehrenpfennig in Quedlinburg 1925 einen Obergärtner für ihre ausgedehnten Kulturen suchte, bewarb er sich um diesen Posten, den er auch heute noch innehat. Die Vielseitigkeit des Betriebes Wehrenpfennig bietet Herrn Regel die beste Gelegenheit, seine reichen Erfahrungen auszuwerten und den vielen jungen Gärtnern, die in diesem Betriebe arbeiten, das nötige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben. In drei Jahren kann Herr Regel seinen siebzigsten Geburtstag feiern. Wir wünschen ihm, daß er diesen Tag in voller Gesundheit erleben möge. **H.**



Gustav Regel.

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Astilben *	2,50— 3,00
Aucuba	0,75— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Semperfl. *	0,10— 0,30
„ Knollen- *	0,80
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Celosia *	0,75
Coleus *	0,25— 0,75
Croton	2,00— 3,00
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Funkien	0,60— 0,80
Gloxinien *	1,50— 2,50
Goldlack	0,75— 1,00
Hortensien je Blume *	0,50— 0,80
„ einstielig *	0,90— 1,00
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 3,00
Myosotis *	0,50
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pelargonium zonale *	0,40— 1,00
„ hybridum *	1,00— 1,50
Petunien, pik. *	0,04— 0,05
Phalangium	0,60— 0,80
Primula obconica	0,70— 0,75
Pteris	0,50— 0,80
Rosen, Topf- *	1,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	
Anthirrhinum, 10 St. *	0,30— 0,50
Astern, 10 St. *	0,30— 0,50
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	0,80— 1,00
Chrys. seget., 20 St. *	0,15— 0,30
Calendula, 10 St. *	0,25
Dahlien, 10 St. *	0,60
Delphinium, 10 Stück *	0,40— 2,50
Gaillardia, 10 St. *	0,15— 0,30
„ Freild., 10 St. *	3,00
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Gladiolen, 10 St. *	1,00— 3,00
Goldlack, 10 St. *	0,30— 0,60
Gypsophila, Bd. *	0,20— 0,70
Iris, 10 St. *	1,50— 3,00
Kornblumen, 20 St. *	0,08— 0,20
Lathyrus, 10 St. *	0,15— 0,40
Levkojen, 10 St. *	0,30— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
„ Freil.-, 10 St. *	2,00— 3,00
Margeriten, 20 St *	0,05— 0,40
Myosotis, 20 St. *	0,20
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,00— 3,00
„ Freil.-, 20 St. *	0,25— 0,75
„ Remont., 10 St. *	0,40— 1,25
Nymphaea, 10 St. *	0,20
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Paeonien, 10 St. *	1,50— 4,00
Papaver nudic., 100 St. *	2,00
Primula, 10 St. *	0,20
Pyrethrum, 20 St. *	0,60— 1,00
Reseda, Bd. *	0,20
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 2,50
„ Freil.-, 10 St. *	0,30— 2,00
„ inl. I.—V., 10 St. *	0,50— 4,50
Statice, 20 St. *	0,40
Stiefmütterchen, 100 St. *	1,00
Tagetes, 10 St. *	0,25— 0,50
Viola cornuta, 100 St. *	0,50
„ odor., 100 St. *	0,50
Zinnia, 10 St. *	0,40— 0,75
Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	0,75— 2,50

Asparagus plum., 50 g *	1,25
Asparagus Spreng., 100 g *	1,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Freilandspargel, Bd. *	0,30
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse **)	
Schnittlauch, 100 Bd.	7,00
„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.	7,00
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 160—240 St.	31,60-41,80
Porree, 100 kg	48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	24,00
Kohlrabi, 100 St.	3,70— 7,20
Wirsingkohl, 100 kg	18,80
Dill, 100 Bd.	7,00
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd.	4,70— 5,70
Gurken, Treibh.-, 100 kg	54,40
Salat, 100 Kopf	5,20— 9,60
Freilandspinat, 100 kg	21,10-30,30
Freilandrhabarber, 100 kg	11,40-14,20
Mairettich, 100 Bd.	3,70— 7,00
Blumenkohl, 100 St.	9,60—38,80
Möhren, 100 Bd.	6,00—16,40
Schoten, 100 kg	32,60
Schlottenzwieb., Bd. (50 St.)	0,40— 0,70
Bohnenkraut, 100 Bd.	7,00
Weißkohl, 100 kg	18,80
Rotkohl, 100 kg	44,10
Grüne Bohnen, 100 kg	48,70-71,70
Wachsbohnen, 100 kg	83,20
Puffbohnen, 100 kg	34,90

**) Großhandelshöchstabgabepreise ab 21. 7. 41.

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

10-kg-Korbflasche zu RM 8,— ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS BRANTHOLIN DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.





114a]



Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen,

Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Suche baldigst einen

Gärtner

für meine Betriebs - Gärtnerei. (Park, Landsch., Obst, Gemüse.)
Carl Flemming, [452
Hamburg-Neugraben.

Junger Gartenarbeiter

sucht Stellung

am liebsten in Landschaftsgärtnerei oder Baumschule. — Angebote unter *Gw. 474* an den Verlag dies. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Schweizer Gärtner [479

tüchtig und strebsam, sucht Stelle auf Cyclamen und Lorr.-Begonien oder Jungpflanzen-Spezialkulturen. Angebote an **Ernst Locher,** Gärtner, **Biembach i. E.,** Kt. Bern (Schweiz).

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg (Landesbauernschaft Kurmark)

Beginn des neuen Schul-Halbjahres am 2. im 10. 1941.

Allgemeiner Lehrgang — Techniker-Lehrgang

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister - Prüfung des Reichsnährstandes, sofern die Bedingungen erfüllt sind.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime. Schulschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [480

Staatl. Württ.

Gartenbauschule Hohenheim

bei Stuttgart.

Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober. Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis des **Obst- und Gartenbaues** bei geringem Kostenaufwand.

Prospekt und Auskunft durch den Schulvorstand

422] **Landesökonomierat Sander.**

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Landesbauernschaft Thüringen **Bad Köstritz**

I. **Allgemeiner Lehrgang:** 2 Semester. Vorbereitung auf die Gärtnermeister-Prüfung. Grundlehrgang f. den

II. **Höheren Lehrgang:** weitere 2 Semester. 3 Fachrichtungen nach Wahl: Obst- und Gemüsebau, Blumen- und Pflanzenbau, Gartengestaltung und -ausführung.

Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach drei Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.

Winter-Semester beginnt 1. Oktober 1941

Näheres durch die Direktion.

[460



A 368



„Bokru“

Vorfeuerung D.R.P.

für Zentralheizungskessel

Sparheizung für Gewächshäuser

Größte Wirtschaftlichkeit

Temperaturen durch selbsttätige Regelung

Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse [17

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Bremen-Hemelingen 145

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **Neuheit Ostmark,** 1/4 g RM 3.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Calceolarien hybr. grdfl.

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.

Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön“, „Scharlachflamme“, beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je 1/4 g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung,** 1/4 g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** 1/4 g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** 1/4 g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** 1/4 g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** 1/4 g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana, gemischt,** 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM -.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien Rasse „Dondo“

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer“** (Matadorfarbe), Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—, 1/4 g 3.50, 1/2 g 6.50, 1 g 12.—. **Cineraria grandifl. max. nana Schmids verb. Rasse aller Hauptfarben,** 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—. **Cineraria hybr Weißenseer Rasse,** 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—. **Cineraria verb. multifl nana,** 1000 Korn RM 2.50, 1 g 6.—. **Cineraria multifl. × grandifl max.,** 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, je 1 Port. —.60, 10 Port. 5.50.

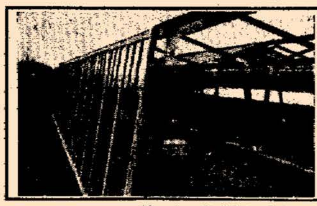
Primula malacoides

Vom Reichsnährstand anerkannt.

Pletscher, Neuh., großbl., brillantrosa, Zwergsorte	1 g	RM 7.—	10 g	RM	65.—
Weihenstephan, riesenbl., brillantrosa			1	„ „	10.—
brillantrot	1 g	RM 5.—	10	„ „	45.—
Schmids verb. Treurosa	1 „	„ 6.—	10	„ „	55.—
Lachsrosa, Brilliance je	1 „	„ 6.—	10	„ „	55.—
Baby Rose	1 „	„ 4.—	10	„ „	35.—
Goldauge	1 „	„ 3.50	10	„ „	30.—
Mein Wunsch	1 „	„ 2.50	10	„ „	20.—
Prachtmischung aller Sorten	1 „	„ 3.50	10	„ „	30.—
je 1 Portion		RM 0.50	10 Portionen	„	4.50

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.



Die Praxis verlangt:

„TEMPO"-Gewächshaus

zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.

H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [382

Unterstützt die NSV-Arbeit!

Moderne Gartengeräte!



Sternrad-Doppelhacke
Einrad-Hacke Pendel-Hacke
Fräs-Hacke
Zwei- Kolben-
Gu-Sti
Pflanzenpikierpresse.

459] **Gustav Stifter, Wien I, Eschenbachgasse 10**

Reinh. Schmid
SCHWÄB. GMÜND

Calceolarien „Gmünder Rasse" [410

Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung . . .	RM	15.—	1.20	11.—
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.—	9.—
Blütenwolke	„	15.—	1.20	11.—

Cinerarien „Gmünder Rasse"

Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.—	72.—	—.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.—	54.—	—.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.—	72.—	—.80

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen Krokusse, Iris usw. usw.

**Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)**
Vertreter gesucht. [440

CYCLAMEN-SAMEN

Anerkanntes Saatgut! Vielfach ausgezeichnet, zuletzt Reichsgartenschau Stuttgart I. Preis.

Dunkelrot, Leuchtendrot, Rosa von Marienthal, Weiß mit Auge, Käthchen Stoldt, reinweiß % K. RM 2.65, ‰ K. 23.55
Dunkellachs (Ruhm von Wandsbek), Hellachs (Rosa von Wandsbek), Neulachsrosa, Rot mit Lachsschein . % K. RM 3.55, ‰ K. 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach % K. RM 4.70, ‰ K. 42.40

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. — Sortenverzeichnis und Farbentafel auf Wunsch kostenlos. [471

C. Stoldt Hamburg-Wandsbek 1
Cyclamen-Samenzucht seit 1877.

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

Hauptfarben	je 100 Korn	RM 2.65,	je 1000 Korn	RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100	„ „ 3.55,	„ 1000	„ „ 31.80
Leuchtfeuer	„ 100	„ „ 4.70,	„ 1000	„ „ 42.40

(für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt) bietet an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Für den gepflegten Garten [28

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 188

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [451

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!

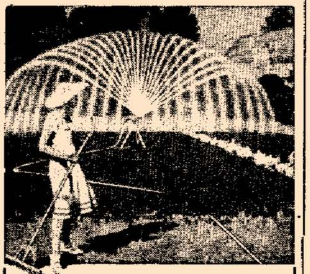
Leuchtende Farben! *Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut!* **Große, edle Blütenform**

Sorte	Korn 100	1000	Sorte	Korn 100	1000	Sorte	Korn 100	1000	Sorte	Korn 100	1000
1. Leuchtendrot . . .			7. Fliederfarben . .	2,65	23,55	10a. Safranin (Leucht.-rot mit Lachs) . .			13. Leuchtfeuer . . .		
2. Leuchtend dunkelrot			8. Perle v. Zehlendorf (Dunkellachs)			10b. Rot mit Silberrand			13a. Lachsscharlach .	4,70	42,40
3. Rosa von Marienthal (Zartrosa mit Auge)	2,65	23,55	8a. Hellachs	3,55	31,80	11. Rokoko, gefranst .	3,55	31,80	15. Alpenglühen . . .		
4. Reinrosa			9. Rosa v. Zehlendorf (Zartest. Lachsrosa)			12. Viktoria, weiß gefr. (mit rotem Rand und Auge)			14. Harlekin, gestreift.		
5. Weiß mit Auge . .			10. Dunkelrot m. Lachs						16. gefranst, verschied. Farben	3,55	31,80
6. Reinweiß									Mischung aller Farben	3,—	28,50

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt **BERLIN-ZEHLENDORF** Katalog auf Wunsch
Berliner Straße 45/47 [390

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos



Regen-Anlagen aller Systeme
PERROT-REGNERBAU CALW
Zweigniederlassung: Berlin-Kladow
Alt-Kladow 2-6 Ruf: 808553
Der Perrot-Turbo-Viereckregner das Idealgerät für den Hausgarten.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



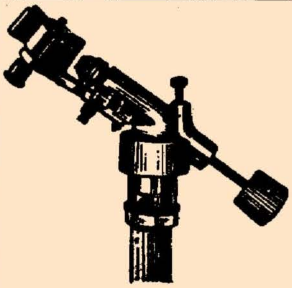
Pflanzenschutz-Stähler Erbach im Rheingau

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [56



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Honski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Kohlrabi blauer Spector, ‰ 7 RM
Rot- und Weißkraut ‰ 7 RM
Rosenkohl ‰ 7 RM
Markstammkohl ‰ 6 RM
Kohlrüben ‰ 6 RM
Basilikum ‰ 7 RM
Thymian ‰ 7 RM
Franz Geißler Riesa-Weida. [473

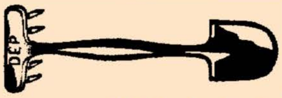


NETZBAND-ENKA-REGNER
jetzt bestellen!
Flächenleistungen 400-3000 qm — Einfach, Betriebssicher, Billig
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9





Wurzelkraft [82
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.



Blumentopfgerät
(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern (Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Mischapparat für flüssige Düngung
Der Gewa-Mischer D. R. P. gibt dem Druckleitungswasser Düngemittel in gleichbleibendem Verhältnis bei. Es ist ein in der Praxis erprobtes Gerät, das einfachste Handhabung mit größter Betriebssicherheit vereinigt. Fordern Sie bitte Prospekte an!
Josef u. Georg Wagner, Geräte für Land- und Gartenbau
Augsburg, Burgauerstraße 5. [414

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit, liefert**
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Kesselsteinlösemittel „Cillit“
metallangepaßte Sorten [10
Ludwigsburger Gewächshausbau, Krähe & Wöhr, Ludwigsburg:
5. 9. 38 *Bis jetzt konnten wir mit Ihrem Mittel jederzeit zufrieden sein, und werden dies auch weiterhin verwenden.*
Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Philodendron pertusum *Monstera deliciosa*
Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen
Wilhelm Stoffregen Dortmund

Für Friedhofsgärtnereien empfehle als Ersatz für Efeu
la Vinca-minor-Pflanzenbüsche
20triebige Pflanzen mit schönem, dunkelgrünem Laub, pro % Stück RM 15.-, pro ‰ Stück RM 125.-. Desgl. empfehle ich z. Weiterkultur starke 2-3trieb. *Vinca-minor-Jungpflanzen* ‰ St. RM 12.-, ‱ St. RM 100.-. Prompter Versand in sachgemäßer Verpackung. [408
F. Borowski Sohn, Gartenbauunternehmung, **Koblenz-Metternich,** Fernruf: Koblenz 4596.

Anzeigenschluß ist Montag!

Elektropumpen
für Gartenbau in allen Größen lieferbar.
Kleine Elektropumpen
zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung sofort lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [404

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [15

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 31 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 1. August 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]

Sofort lieferbar

Asparagus plum. nan. und spreng.

pikierte Sämlinge

Ab Ende August

starke Pflanzen mit Topfballen

E. Neubert

Wandsbek — Gartenbaubetrieb

152]

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

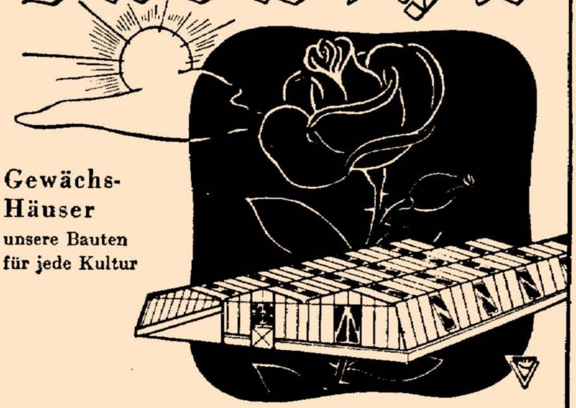
[28

Cyclamen-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Ludwig



Gewächs-Häuser
unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Zur jetzigen Aussaat

empfehle ich:

Primula malacoides in anerkannten Sorten

Primula obcon., Ronsdorfer Hybriden

Stauden- und Felsenpflanzen

Preis- und Sortenliste auf Anfrage frei. [437

Georg Arends Wuppertal - Ronsdorf.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica

Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, 1/4 g RM 6.—, 1/2 g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, 1/4 g RM 3.—, 1/2 g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, Neuheit **Ostmark,** 1/4 g RM 3.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8 —, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Calceolarien hybr. grdfl.

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.

Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön", „Scharlachflamme", beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je 1/4 g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung,** 1/4 g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** 1/4 g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** 1/4 g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** 1/4 g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** 1/4 g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana,** gemischt, 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien Rasse „Dondo"

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer"** (Matadorfarbe), Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—, 1/4 g 3.50, 1/2 g 6.50. 1 g 12.—. **Cineraria** grandifl. max. nana Schmids verb. Rasse aller Hauptfarben, 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—. **Cineraria** hybr. Weißenseer Rasse, 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—. **Cineraria** verb. multifl. nana, 1000 Korn RM 2.50, 1 g 6.—. **Cineraria** multifl. × grandifl. max., 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, je 1 Port. —.60, 10 Port. 5.50.

Primula malacoides

Vom Reichsnährstand anerkannt.

Pletscher, Neuh., großbl., brillantrosa, Zwergsorte	1 g RM 7.—	10 g RM 65.—
Weihenstephan, riesenbl., brillantrosa		1 „ „ 10.—
brillantrot	1 g RM 5.—	10 „ „ 45.—
Schmids verb. Treurosa	1 „ „ 6.—	10 „ „ 55.—
Lachsrosa, Brilliance . . . je	1 „ „ 6.—	10 „ „ 55.—
Baby Rose	1 „ „ 4.—	10 „ „ 35.—
Goldauge	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—
Mein Wunsch	1 „ „ 2.50	10 „ „ 20.—
Prachtmischung aller Sorten	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—
je 1 Portion RM 0.50	10 Portionen	„ 4.50

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Reinh. Schmid

SCHWÄB. GMÜND

[410

Calceolarien „Gmünder Rasse"

Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung	RM	15.—	1.20	11.—
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.—	9.—
Blütenwolke	„	15.—	1.20	11.—

Cinerarien „Gmünder Rasse"

Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.—	72.—	—.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.—	54.—	—.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.—	72.—	—.80

Cineraria hybrida grandiflora nana

„Rasse Friedrich Müller"

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen Dresden, Essen und Stuttgart. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dklblau, Blau mit Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

Jedes Gramm ℳ 16.—, 1/2 g ℳ 8.50, 1/4 g ℳ 5.—, 1/8 g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER

Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240

Topfpflanzen - Schnittgrün - Sonderkulturen [343

frühzeitig marktfähig unter

GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau

// Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 1. August 1941 | Nr. 31

Zukunftsgedanken über das Frühbeetfenster / C. Grunert-Leipzig.

Das Frühbeetfenster ist eins der wichtigsten und vielseitigsten Hilfsmittel für den Gartenbau. Es ist nicht anzunehmen, daß seine Bedeutung durch ein Uebergehen zu leichten, festverglasten Kulturflächen abnehmen wird, im Gegenteil. Einmal werden begehbare Doppelkasten, wie sie unlängst hier beschrieben wurden, in verstärktem Umfange eingerichtet werden, zum anderen werden die Umstellungen in den Kulturen auf die Erzeugungsverhältnisse des großeuropäischen Wirtschaftsraumes, die nach dem Kriege zu gewärtigen sind, dem Frühbeetfenster neue Verwendungsmöglichkeiten bringen.

Das Frühbeetfenster, das wir heute verwenden, hat sich in seiner Form und im Material seit langem wenig geändert. Der Rahmen ist im allgemeinen nach wie vor aus Holz, die Scheiben aus Glas. Man hat andere Scheibengrößen aufgegriffen, die Maße des ganzen Fensters sind genormt worden; das ist aber bis heute alles. Das Frühbeetfenster ist verhältnismäßig billig bei der Anschaffung, es verlangt allerdings eine sorgfältige Wartung und Pflege, wenn es eine einigermaßen rentable Lebensdauer haben soll. Diese Behandlung: Streichen, Neu-Verkitten usw. wird mit der Zeit ziemlich teuer, sie erfordert vor allem Zeit und Arbeitsleistungen. Es taucht deshalb die Frage auf, ob es möglich ist, Fenster zu bauen und vielleicht nach ganz neuartigen Grundsätzen zu entwickeln, die diese Nachteile nicht haben.

Daneben entsteht wahrscheinlich das Bedürfnis nach Fenstern, die noch billiger sind, und zwar aus folgendem Grunde: Bisher ist es wohl in allen Betrieben so, daß im Frühjahr die Fenster nur noch gerade oder schon nicht mehr ausreichen. Im Laufe des Sommers wird der Druck etwas geringer, und nach dem Herbst zu können immer mehr Fenster aus dem Betriebe gezogen werden. Wenn nun zusätzlich Kulturen aufgenommen werden, die ebenfalls Fenster brauchen, und zwar meistens zusätzlich zu dem bisherigen Bedarf, so wird der Druck im Frühjahr ganz bedeutend, im Sommer aber wird eine Verwendung der zusätzlich notwendigen Fenster kaum möglich sein.

Die Frage ist also: Kann ein Fenster hergestellt werden, das sowohl in der Herstellung als auch in der Unterhaltung so billig ist, daß es wirtschaftlich eine geringere Benutzung gestattet. Holz ist an und für sich das billigste Material für die Rahmen, teuer wird es jedoch, weil es laufend gestrichen werden muß und dann am Ende doch früher oder später Faulstellen bekommt. Neben Holzrahmen waren bisher Eisenrahmen gebräuchlich. Sie halten zwar länger, führen aber zum einen stärkere Schwitzwasserbildung herbei, zum andern hält der Kitt an Eisensprossen noch weniger gut und lange als an Holzsprossen. Die Eisenfenster sind aus Eisenstäben zusammengesetzt, die miteinander durch Nieten oder durch Schweißen verbunden sind.

Ein Ersatzmaterial für die Holz- und auch Eisenrahmen könnte durchaus ein neueres Nichteisenmetall aus der Reihe des Elektron abgeben. Alle diese neuartigen Werkstoffe haben einmal den Vorzug, daß sie nicht rosten. Weiter haben sie die Eigenschaft, daß sie sich pressen und drücken lassen. Es ist also zu berechnen und auszuprobieren, ob und zu welchem Preise unter Umständen bei großen Serien sich Frühbeetfensterrahmen aus einem L e i c h t m e t a l l d r ü c k e n l a s s e n.

Die Technik des Drückens ist bekanntlich im Laufe der letzten Jahre sehr vervollkommnet worden; man wird wissen, daß die Rahmen von Autochassis, daß Karosserieteile gedrückt werden. Das obere Rahmenstück müßte einen Schlitz erhalten, durch den die Scheiben eingeschoben werden. Die Seiten- und Mittelsprossen erhalten Falze, in denen die Scheiben ruhen. Unten ist eine Reihe von Stiften anzufügen, an die die Scheiben anstoßen, so daß das Wasser jederzeit und ganz leicht abfließen kann. Am besten wäre es, wenn man Fenster mit nur einer Sprosse, also mit zwei großen Scheiben verwenden könnte, was bei Normalmaß durchaus geht, wenn man 6/4 Glas nimmt. Nimmt man mehrere Scheiben, so sind die Falze der Seitenschenkel so einzurichten, daß jede Scheibe außer der untersten einen kleinen Vorstoß bekommt, damit sie nicht rutscht. Technisch soll, wie Erkundungen bei Fabrikanten während der letzten Leipziger Messe ergaben, die Herstellung durchaus möglich sein.

Ein solches Fenster erspart Verglasen, Verkitten und Streichen. Für welchen Preis es hergestellt werden kann, das muß erst einmal berechnet werden. So viel aber steht



Neuheit: Campanula hybrida „Die Stolze", malvenlila, kleinblättrig, großblumig, ging aus einer Kreuzung C. turbinata × C. Raineri hervor. Hierzu ausf. Text. Aufn.: Hahn.

schon fest, daß der Preis in sehr enger Beziehung zu der Größe der Serie steht. Je mehr derartige Rahmen in einem Zuge auf den erst zu entwickelnden und im Ganzen nicht billigen Drückmaschinen hergestellt werden, um so kleiner wird der Kostenanteil je Fenster an der Preßmaschine.

Blumen und Zierpflanzen.

Ein- oder mehrjähriger Cyklamensamen? — Ergebnis langjähriger Erfahrungen.

Wenn auch die Frage: Ein- oder mehrjähriger Cyklamensamen schon wiederholt an dieser Stelle erörtert worden ist und an sich kaum etwas nennenswertes Neues dazu zu sagen ist, verdient doch gerade dieses Kapitel immer wieder behandelt zu werden. Unseren Cyklamen-Samenanbauern wird damit nichts Neues geboten werden, die folgenden Ausführungen sollen auch nur für die vielen mittleren und kleinen Betriebe bestimmt sein, die aus irgendeinem Grunde glauben, ihren Cyklamensamen von einigen selbst aufgestellten Samenträgern im eigenen Betriebe ernten zu müssen. Solche Betriebsinhaber wird es immer geben, und mit dieser Tatsache muß man sich abfinden. Trotzdem vertrete ich selbstverständlich nach wie vor den Standpunkt, daß der Marktgärtner besser daran tut, seine Jungpflanzen von einem maßgebenden einschlägigen Spezialbetrieb zu beziehen.

Leider wird aber auch bei Bestellungen von Cyklamensamen immer wieder ausdrücklich frischer Samen verlangt, nicht ahnend, daß man sich damit selbst schädigt. Anscheinend hat sich die Erkenntnis, daß Cyklamensamen erst im zweiten Jahre vollwertig keimt, noch nicht bei allen Marktgärtnern durchgesetzt. Jahrelange Versuche unserer maßgebenden Cyklamensamen-Anbauer haben ergeben, daß frisch geernteter Cyklamensamen wohl hochprozentig keimt, daß jedoch zweijähriger Samen bei mindestens 90 bis 95 prozentiger Keimung viel regelmäßiger aufgeht und sich auch später besser entwickelt. Als ich bei einem Besuch der Firma Gerdessen in Brück in der Mark auf dieses Thema zu sprechen kam, sagte Herr Gerdessen, der über jahrzehntelange Erfahrungen auf diesem Gebiete verfügt, hierzu folgendes:

„Es dürfte bekannt sein, daß Cyklamensamen seine Keimfähigkeit volle fünf bis sechs Jahre behält und daß er vor der Aussaat eine bestimmte Lagerreife durchgemacht haben muß. Wird einjähriger Samen zur Aussaat verwendet, so kann dieser kaum die notwendige Lagerreife haben, da meistens bereits im September bis Oktober, mitunter sogar schon im August, 8 bis 10 Wochen nach der Ernte ausgesät wird. Deshalb ist die Verwendung zweijährigen Samens vorzuziehen. Während meiner vierzigjährigen Selbständigkeit konnte ich wiederholt feststellen, daß auch dreijähriger Cyklamen-Samen noch dieselbe Keimfähigkeit hat. Weitere Versuche ergaben, daß fünfjähriger Samen noch bis zu 75 % keimte. Ueber dieses Alter hinaus verliert er jedoch rasch seine Keimkraft und geht nur noch zum Teil auf. Obwohl es praktisch kaum vorkommen wird, daß man so alten Cyklamen-Samen verwenden muß, möchte ich doch erwähnen, daß nach meiner Ansicht über fünf Jahre alter Samen etwas mehr Wärme benötigt. Zur Behandlung der Aussaaten kurz noch folgendes:

In meinem Betriebe werden die Cyklamensamen gleich nach der Ernte gewaschen, weil bekanntlich der nicht ausgebildete Samen dabei weggeschwemmt wird. Es ist angebracht, den Samen vor der Aussaat ein bis zwei Tage in Wasser aufquellen zu lassen. Man erspart dadurch häufiges Gießen und vermeidet dadurch wiederum, daß die Erde zu schnell versauert. Ferner sollte man, vor allem heute, wo nicht mehr so viel geheizt werden kann, den Samen nicht breitwürfig und vor allen Dingen auch nicht zu dicht aussäen, sondern ihn mit einer Pinzette reihenweise bei 10 bis 15 mm Abstand in die Erde drücken. Diese scheinbare Mehrarbeit hat den Vorteil, daß die Sämlinge nicht so schnell umpikiert zu werden brauchen und daß sie von Anfang an gedrungener und gesünder sind." **Hahn.**



Eine lehrreiche Gegenüberstellung: Cyklamen-Aussaaten, links aus zweijähriger, rechts aus einjähriger Saat. Die Ueberlegenheit des zweijährigen Samens ist deutlich erkennbar. *Aufn.: Hahn.*

Gartenbaubetriebe im Protektorat — Bericht von einer Rundreise II / E. Hahn.

Der Betrieb Strnad in Prag hat, wie bereits erwähnt, 50 Gewächshäuser, daneben ein umfangreiches Kastenquartier, verschiedene einfache Blockbauten mit insgesamt 5 ha Glasfläche und ein Freilandgelände von 21 ha. Es sind in ihm etwa 80 Leute beschäftigt. Diese Ausmaße sind nicht nur für das Protektorat, sondern auch für unsere heimische Topfpflanzengärtnerei etwas Außergewöhnliches.

Um ein Bild von diesem Betrieb zu vermitteln, sei die Gärtnerei Grille in Berlin-Weißensee zum Vergleich herangezogen. Genau wie bei Grille gibt es auch hier wohl kaum eine Topfpflanze, die nicht herangezogen wird. Es fehlen weder Fuchsien, Pelargonien, Petunien, Coleus noch Semperflorens-, Lorraine- und Elatiorbegonien, Cyklamen, Gloxinien, Calceolarien, *Primula obconica*, *P. malacoides* und *P. chinensis* noch Hortensien und Chrysanthemen. Haemanthus sind ebenso vorhanden wie Rocheen, Epiphyllum und Crassula. Geradezu phantastisch ist der Umsatz in der sogenannten Belgier-Ware, in erster Linie in Palmen, wie *Phoenix canariensis* und *Roebelenii*, *Kentia Forsteriana* und *Belmoreana*, neben diesen noch in Clivien, Araukarien, Euryen und Meterosideros. Während man früher alle diese Pflanzen aus Belgien bezog, werden jetzt von Araukarien und Meterosideros bereits ansehnliche Mengen selbst herangezogen.

Nicht viel anders ist der Umsatz in Azaleen und Eriken. Von Azaleen werden nicht weniger als 60 000 Stück abgetrieben, so daß der Betrieb Strnad sich auch mit dieser Sonderkultur getrost neben den bedeutendsten Betrieben von Berlin oder Hamburg sehen lassen kann. Die Azaleen werden vorwiegend aus Dresden und Belgien bezogen. Die eigenen Anzuchten betragen insgesamt 40 000 Stück. Das ist zwar, an den Dresdner Kulturen gemessen, noch recht bescheiden, fällt jedoch für das Protektorat schon recht spürbar ins Gewicht. Während die *Erica gracilis* ausschließlich aus Sachsen bezogen werden, werden die *Erica hiemalis* und *Vilmoreana*-Hybriden von der Firma Janoch in Sobcice herangezogen.

Einen großen Raum nehmen natürlich auch die Farn- und Warmhauspflanzen-Anzuchten ein, an erster Stelle Sansevierien, *Ficus elastica* und *F. pandurata*, Philodendron und Dieffenbachien, Anthurien und Bromelien. Auch die Gehölztreiberei wird großzügig durchgeführt. Neben ausgedehnten Flieder- und Rosen-Quartieren finden wir noch größere Posten Laburnum, Viburnum, *Prunus Hisakura* und *P. chinensis*, *Pirus Malus* und *P. Scheideckeri*, *Acer palmatum* und *A. japonicum*, Glyzinen, ja selbst Topf-Cydonien.

Bei den wichtigsten Marktpflanzen-Kulturen dürfte es interessieren, daß bei den Chrysanthemen, von denen



rund 45000 Einstieler herangezogen werden, die alte *Jenkins* immer noch die Hauptsorte ist. Nach ihr kommen dann erst *Pulling* und die verschiedenen *Mona Davis*-Sports. Die Chrysanthemen werden an Ort und Stelle in entdachbare, mit Heizung versehene Blockbauten gepflanzt, die im Herbst nur mit Fenstern bedeckt zu werden brauchen. Obwohl der Boden ein guter mittelschwerer Lehmboden ist, wird schon beim Vorbereiten der Beete auch mit Stalldünger nicht gespart.

Bei den Hortensien schwört man auf die Sorten *Moullière, La France, Merveille, Carmen, Münster* und auf die alte *Niedersachsen*. Bei den Gloxinien, die mit einer jährlichen Anzucht von 16 bis 18000 Stück eine der wichtigsten Kulturen während der Sommermonate sind, hat sich eine eigene Sorte herausgeschält, die nach Angabe von Herrn Strnad aus den Sorten *Negerfürst* und *Gierths Rote* hervorgegangen ist. Sie bestreitet wohl den Hauptanteil des Bestandes. Das wesentlich Neue an dieser Sorte ist, daß sie den intensiven Farbton der Sorte *Gierths Rote* mit der stärkeren Knollenbildung von *Negerfürst* verbindet. Dadurch wird sie für die frühe Knollentreiberei wertvoller.

Der Betrieb Strnad wurde vom Vater des heutigen Inhabers gegründet. Der noch junge jetzige Inhaber, der den Betrieb 1928 übernommen hat, kann mit Recht auf diesen Betrieb, dem außerdem noch drei Blumengeschäfte in der Stadt angeschlossen sind, stolz sein. — Bevor ich auf den Betrieb von Micek-Olmütz eingehe, sei noch erwähnt, daß von dem berühmten und damals in ganz Mitteleuropa größten Betrieb der Firma Donat in Prag nichts übrig geblieben ist. Er wurde nach dem Tode des Inhabers restlos von dem Betrieb Strnad aufgesogen. (Fortsetzung folgt.)

Topf-Semperflorens — ein erprobtes Kulturverfahren / J. Peters-Krefeld.

Da blühende *Begonia semperflorens*-Töpfe im zeitigen Frühjahr bis Ende Mai immer mehr verlangt werden, halte ich es für angebracht, ein von mir in diesem Jahr erprobtes zeitsparendes Kulturverfahren zu schildern, mit dem ich bei der Anzucht dieser Topf-Begonien besonders guten Erfolg hatte.

Mein Bestreben ist, die *B. semperflorens* in möglichst kurzer Zeit und auf wenig Raum in Massen heranzuziehen. Ausgesät werden sie im September bis Oktober in alte, sandige Lauberde. Nach dem ersten Pikieren werden sie in temperierte Gewächshäuser auf Hängebretter, nahe ans Licht, gestellt und sehr vorsichtig gegossen. Grelle Sonne ist abzuhalten. Beim zweiten Pikieren kann man der erstgenannten Erde noch Mistbeeterde und Torfmull zufügen. Früher habe ich diese Pflanzen Mitte Februar, wenn sie genügend erstarkt waren, in 7- oder 8-cm-Töpfe eingetopft und sie im Warmhause auf Tischen aufgestellt. Bei vorsichtigem Gießen (abends müssen sie abgetrocknet sein) und nach einigen flüssigen Düngungen mit Volldünger entwikkelten sich die Pflanzen rasch, so daß ich sie nach Durchwurzelung in 10- bis 11-cm-Töpfe verpflanzen konnte.

In diesem Jahre habe ich nun, um Zeit zu sparen, die Begonien noch ein drittes Mal auf Erdbeete auspikiert, in halbschwere Erde. Das Beet war mit Platten bedeckt, unter ihm lagen in einem 20 cm hohen Luftraum zwei Heizstränge. Die Pflanzen wurden kräftig angegossen, um wiederholtes Gießen zu sparen und das Auftreten von Fäulnispilzen zu verhüten. Die Entwicklung war erstaunlich. In Zukunft werde ich deshalb das Eintopfen in den Zwischentopf sparen. Nach dem Eintopfen, einzeln in 10-cm- oder zu zwei in 11-cm-Töpfe, waren die Begonien in zwei bis drei Wochen verkaufsfähig. Als Sorten hatte ich *Rote*- und *Rosa Perle*.

Bemerken möchte ich noch, daß ich bei kleineren Pflanzen die Blüten und Knospen entferne, um das Wachstum zu fördern.



Semperflorens-Begonien für den Topfverkauf sind hier (bei Peters-Krefeld) auf dem Tische ausgepflanzt. Das Bild oben zeigt gleichzeitig ausgesäte Pflanzen, von denen die linke ausgepflanzt, die rechte (weniger gut entwickelte) im Topfe herangezogen wurde. *Aufn.: Hahn.*

Jubiläum bei Max Förster in Hamburg-Wandsbek.

Am 28. März d. J. konnte die Firma Max Förster in Wandsbek-Tonndorf ihr 50jähriges Bestehen feiern.

Der Gründer des Betriebes Max Förster errichtete einen kleinen Betrieb im Hamburger Stadtgebiet. Er fing mit Landschaftsgärtnerei an und ging erst nach und nach zu Pflanzenanzuchten über, die zum größten Teil an Kleinabnehmer abgegeben wurden. Erst mit dem Heranwachsen seiner drei Söhne, die alle Gärtner wurden, wurde eine Betriebsvergrößerung geplant und mit dem Aufbau eines Teilbetriebes in Wandsbek begonnen. Diese Arbeit wurde durch den Weltkrieg unterbrochen und zunächst aufgegeben, bis der dritte, aus dem Kriege heimgekehrte Sohn Max Förster nach dem Tode seines Vaters im Januar 1924 den Betrieb in Hamburg auflöste und nach Wandsbek übersiedelte, um hier von neuem zu beginnen.

Aus der Zuchtarbeit des Vaters sind uns heute noch die Pelargonium-Sorte *Feuer* und die Heliotrop-Sorte *Hamburgerin* gute Bekannte. Diese sowie andere Gruppenpflanzen und die einstmals so beliebten Teppichbeetpflanzen beherrschten die Anzuchten des Betriebes zu Lebzeiten des Vaters. Auch der heutige Inhaber Max Förster ist diesen Anzuchten und Kulturen treu geblieben, wenn auch mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgte Umstellung Teppichbeetpflanzen in den Hintergrund getreten sind. *Pelargonium zonale* und *P. peltatum*, Heliotrop, Begonien usw. werden in ziemlich großen Mengen kultiviert, die Anzuchten von Pelargonium erreichen z. B. jährlich die stattliche Menge von 35 bis 40000 Stück, und es sind alle guten und führenden Sorten vertreten. Einige Pflanzenkulturen für den Markt werden ebenfalls herangezogen, und zur Zeit werden auch, der Größe des Betriebes angemessen, Frühgemüsekulturen durchgeführt.

Max Förster erfreut sich in Fachkreisen als guter und stets hilfsbereiter Kamerad großer Beliebtheit, die ihm bei seiner Arbeit als Kreisfachwart nur behilflich ist. Im Betriebe wird er durch seine nie müde Frau, besonders jetzt in der Kriegs-

zeit, unterstützt, und mit seinem Sohne, der natürlich auch Gärtner wird, schickt sich nun die vierte Generation an, das Urerbe zu erhalten und zu fördern. Mit 44 Jahren im besten Mannesalter, wird Max Förster noch viele Pläne haben, und wir wollen ihm wünschen, daß ein langes Leben und ein wenig Glück helfen werden, diese zu verwirklichen. **Maas.**

Zwei Petunien-Neuzüchtungen aus Bayern.

Nachdem bisher die Petunien-Neuheitenzüchtung, von Albrecht Hoch-Berlin abgesehen, ausschließlich in Händen der Sommerblumenfirmen von Erfurt und Quedlinburg lag, sind jetzt zwei neue Petunien: *Inntalperle* und *Feuerwolke* erschienen, deren Züchter die Firma Gebr. Benkard in Rosenheim ist. Sie wurden bereits auf der Neuheiten-Schau zu Essen im Jahre 1938 gezeigt. Die Züchterfirma hat sie sich inzwischen durch D. R. G. M. schützen lassen. Samennachbau und Verkauf von Jungpflanzen sind also vorläufig der Züchterfirma allein vorbehalten. Die feurig hellkrapprote *Feuerwolke* gehört zu den *Rathaus*-Petunien, *Inntalperle* zum *Himmelsröschen*-Typ. Der Farbton von *Feuerwolke* war bisher bei den *Rathaus*-Petunien noch nicht vertreten. Das Krapprot, das durch etwas Scharlach noch leuchtender wirkt, kommt naturgemäß bei voller Sonne am intensivsten zur Geltung. Noch intensiver in der Farbe als *Feuerwolke* ist *Inntalperle*, bei der es dem Züchter geglückt ist, in das Krapprot Lachs hineinzubringen. Da gerade der *Himmelsröschen*-Typ seit einigen Jahren mehr und mehr für den Balkon-Schmuck bevorzugt wird, dürfte *Inntalperle* wohl die größere Zukunft haben. Jedenfalls dürfte sie für die im Farbton nahe verwandte *Rotraud*, die vor drei Jahren an dieser Stelle als Neuheit beschrieben wurde, eine starke Konkurrenz sein. Man darf gespannt sein, welche Sorte sich rascher einbürgern und als Sieger hervorgehen wird. **H.**



***Petunien-Neuheit „Inntalperle"** ist mit ihrer lachs-krapproten Farbe eine Bereicherung des Balkon-Petunien-Sortiments.* Aufn.: Hahn.

Wasserrinnen zwischen den Häusern sorgen für Luftfeuchtigkeit.

In der neuen Tiergartengärtnerei in Dahlem haben sich nachträglich einige Nachteile ergeben, die dadurch zu erklären sind, daß man bei der Gesamtplanung auch auf den äußeren Eindruck Rücksicht nehmen mußte. So stellte sich heraus, daß die Verbindungshalle, die der in sich abgeschlossenen Häuseranlage quer vorgelagert ist und diese um mindestens 2 m überragt, den Kulturhäusern in den Wintermonaten viel Licht wegnimmt. Außerdem unterbindet sie zusammen mit dem haushohen Überwinterungsschuppen, der die Häuseranlage an der anderen Seite abgrenzt, jeglichen Luftdurchzug. Es kommt hinzu, daß auch die Häuser selbst nur durch 1 m breite Wege voneinander getrennt sind. So ist es kaum zu vermeiden, daß sich in den Häusern in den Sommermonaten heiße, trockene Luft ansammelt. Um hier Abhilfe zu schaffen, ließ Herr Tiergartendirektor Timm Wasserkanäle in den Wegen anlegen, die mit Regenwasser gespeist werden. Sie sind etwa 25 cm breit und ebenso tief und mit einem Eisenrost abgedeckt. Einige mit den Wegen in gleicher Höhe stehende Abflußschächte nehmen das überflüssige Wasser auf. Wenn diese Wasserrinnen auch nicht den Luftdurchzug ersetzen können, so wird doch wenigstens die heiße, trockene Luft durch die Verdunstung des Wassers behoben bzw. gemildert. **Hahn.**



***Wasserrinnen zwischen den Häusern** (hier in der neuen Berliner Tiergartengärtnerei) können i. Sommer trockene Luft beheben.* Aufn.: Hahn.

Baumschule und Stauden.

Fragen der Nährstoffversorgung unserer Baumschulanzuchten.

Richtige Pflanzenernährung hängt ab vom Pflanzenanspruch, von den Wurzelverhältnissen, dem Bodenzustand und der Differenzdüngung nach Art, Menge und Zeit.

Der Nährstoffanspruch der Pflanzen ist nur teilweise bekannt, insbesondere bei kurzlebigen Gemüsen, Blumen usw. Von Baumschulpflanzen kennen wir zwar verschiedentlich die Nährstoffentzugszahlen (vergl. Becker, Ernährung des Waldes; Dr. Fr. Wagner, Wissenschaftliche Obstbaum- und Beerenobstdüngungsversuche in Weihenstephan, u. a.). Düngerrezepte lassen sich aber auch aus diesen Zahlen erst dann ableiten, wenn die Bodenreserven einigermaßen bekannt sind. Ich möchte bei dieser Gelegenheit bemerken, daß Bodenuntersuchungen meines Erachtens zweckmäßig nur so vorgenommen werden sollten, daß die Verhältnisse in der oberen, bearbeiteten Schicht von denen des Untergrundes getrennt beurteilt werden, weil die Zahlen sehr abweichend sein können. Im übrigen lassen Bodenuntersuchungen gleichzeitig erkennen, welche außerordentlichen Nährstoffreserven in Mineralböden oft vorhanden sind. Besonders der Untergrund, also etwa ab 30 cm, ist, entsprechend der Bodenmächtigkeit und Wurzeltiefe, dabei in Rechnung zu stellen. Daß Tiefbearbeitung des Bodens dessen Aufschließung befördern muß, dürfte immer einleuchten. Sie ist jedoch nur bei Beachtung der biologischen und physikalischen Verhältnisse der Krume anzuraten mit dem Ziele, die dort herrschenden günstigen Zustände zu erhalten. Auch wurzeln nicht alle Baumschulpflanzen tief; selbst ausgesprochene Tiefwurzler neigen dazu, in der Jugendzeit mit ihren Wurzeln in der Oberfläche zu bleiben.

Im Stand einer Kultur spiegeln sich gewöhnlich auch die Nährstoffverhältnisse. Herrschen Mängel, so helfen sich die Pflanzen zunächst selbst durch geringere Entwickelung, Obstbäume u. a. durch Pausen im Ertrag. Für Kümmerlinge reichen die geringen Nährstoffvorräte oft eben noch aus. Durch Bodenbearbeitung, Humuszufuhr verbessern wir bekanntlich die Tätigkeit der Kleinlebewesen und damit zugleich die Voraussetzungen für Freimachung von Nährstoffen für die Wurzeln. Nicht umsonst gilt guter Rinderdünger als Grundlage der Bodenpflege in der Baumschule. Hinzu kommt sein Einfluß auf die Boden-

wärme und das Gefüge sowie seine Wirkung über mehrere Jahre. Die heutigen Beschaffungsschwierigkeiten müssen sich daher ungünstig auswirken. Wer große Komposthaufen hat, kann manchen Schaden mildern. Leider macht es die notwendige Torfmullbewirtschaftung unmöglich, rasch zu neuen Vorräten durch Abfallkompostierung zu kommen. Die Kompostbereitung aus Wurzel- und Steckholzabschnitten, Pflanzenresten usw. ohne Torfmull dauert andererseits lange und liefert wenig Masse. Die Möglichkeit, hierfür Torfsoden aus Mooren bzw. bäuerlichen Stichen anstelle von Torfmull zu verwenden, ist vielfach gegeben und sollte daher stärker beachtet werden.

Aus Fäkalschlamm hergestellte Humusdünger werden jetzt vielfach angeboten und verwendet. Ihre alleinige Anwendung kann auch in der Baumschule einmalig erfolgreich sein. Die durch solche Humusdünger zweifellos erhebliche Steigerung der Lebenstätigkeit führt zur Aufschließung mineralischer Reserven, insbesondere auch aus früheren Salzgaben (Phosphate!). Es ist jedoch zu bemerken, daß Kali z. B. durch verbesserte Bodentemperaturen nicht mobilisiert wird; die in Rede stehenden Humusdünger sind außerdem kaliarm. Bei ihrer Anwendung ist also mindestens ein Ansalzen mit Kali unerläßlich. Der besonders hohe Kalianspruch der holzartigen Pflanzen ist dabei in Rechnung zu stellen. Bei Obst und Rosen können Gaben bis zu 1 000 kg Patentkali je ha ratsam sein.

Die augenblickliche Versorgungslage bei Düngemitteln zwingt dazu, auch zusätzliche Salzgaben dem Bedarf scharf anzupassen. Das gilt wohl in erster Linie für die Phosphate, weil wir diese nicht in unbegrenzten Mengen aus Eigenerzeugung zur Verfügung haben und die Bedarfsdeckung stets auf die verfügbaren Vorräte abgestimmt werden muß, während wir Stickstoffdünger (theoretisch) unbegrenzt herstellen und Kali aus unseren heimischen Vorkommen abbauen können. Mit den verfügbaren Phosphat-Mengen ist daher sorgsam hauszuhalten. Man erkennt wieder den Wert der Bodenuntersuchung, die die Entscheidung leichter macht. Eine vorübergehende Knappheit an Phosphaten ist ja im allgemeinen noch tragbar, weil die geringe Ausnutzung der P-Frischdüngung zu ansteigenden Bodenvorräten führt, von denen jetzt noch gezehrt werden kann, sofern es sich nicht um ausgesprochen phosphorarme Böden handelt. Zu berücksichtigen bleibt, daß solche P-Vorräte immer nur in der Tiefe des Einbringens der Dünger zu suchen sind, da Phosphorsäure ein äußerst träger, praktisch im Boden unbeweglicher Dünger ist.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Nährstoffversorgung der Baumschulanzuchten wohl schwierig ist, aber nicht ungünstiger gegenüber anderen gärtnerischen Freilandkulturen erscheint. Bodenuntersuchungen gestatten einen Schluß auf Nährstoffreserven, die nutzbar gemacht werden können, und ermöglichen eine vernünftige Verteilung der geringen Phosphatmengen. Kompost und Humusdünger können begrenzt Ersatz bieten für fehlenden Stallmist. Ausgleichsgaben (Kali) beachten! Gesunde Vorratswirtschaft früherer Jahre wird jetzt belohnt. Diese Erkenntnis unterstreicht erneut die Bedeutung angelegter Betriebsmittel als stille Reserven und weist sicher manchem Baumschuler den Weg für künftige Betriebsführung nach dieser Zeit zwangsweiser Einschränkung. **H-r.**

Stecklingsvermehrung bei Berberis.

Die Stecklingsvermehrung der wertvollen, d. h. vor allem der wintergrünen Berberis, wie *B. stenophylla* mit ihren Varietäten, *B. verruculosa, B. Gagnepainii, B. candidula, B. Veitchii (acuminata)*, um nur die bekanntesten zu nennen, wird immer dann angewandt, wenn kein Saatgut vorhanden ist. Die Veredlung auf *B. vulgaris atropurpurea* ist auch noch vielerorts üblich.

Einfacher und weniger zeitraubend ist die Vermehrung durch halbreife Triebe im Herbst. Diese wachsen sehr gut unter Doppelglas oder Glasglocken. Wenn keine entsprechenden Vermehrungsbeete vorhanden sind, ist es ratsam, in kleine Schalen oder Kisten zu stecken. Ich gebe eine 2 cm hohe Schicht nassen Torf unter sandige Kulturerde und die übliche Vermehrungssandschicht mit nur wenig Torfzusatz. Am besten wachsen kurze Seitentriebe, die gerade abgeschlossen haben. Die untersten Stacheln werden entfernt. Nach dem üblichen Angießen werden die Stecklinge nicht mehr gespritzt, aber luftabgeschlossen gehalten. Der Standort sei so, daß die Sonne nicht unnötig austrocknet oder die Temperatur unter Glas erhöht, da sonst leicht Längenwachstum vor der Bewurzelung eintritt. Die Bewurzelung dauert bis vier Wochen, dann wird langsam Luft gegeben und gegossen. Die Jungpflanzen sollen aber nicht mehr austreiben, da sie dann schlecht durch den Winter kommen.

Ueberwinterung erfolgt am besten im tiefen Kasten oder im Kalthaus. Im Frühjahr wird beizeiten im Kasten ausgepflanzt. Es wird leicht schattiert, aber wenig gespritzt, da sonst die Blätter abfallen. Im zweiten Jahre kann im Freiland aufgeschult oder eingetopft werden. **E. Klüppelberg.**

Campanula-Neueinführungen und -Neuzüchtungen.

Nach jahrelanger Unterbrechung ist auch das Glockenblumen-Sortiment wieder um einige Neuheiten bereichert worden. Es handelt sich teils um Abarten, die am natürlichen Standort entdeckt wurden, teils um Hybriden, die mit oder ohne züchterischen Einfluß in der Gartenkultur entstanden sind. Als Neuheiten der letzten Jahre seien in erster Linie genannt: *Campanula pullaalba, C. pseudo-pulla*, sowie die drei Neuzüchtungen *Eisberg, Die Stolze* (siehe Bild auf der Titelseite!) und *Violetta*.

C. pullaalba ist eine Urform, die Herrn Arends-Ronsdorf von befreundeter Seite aus den Ostalpen, wo sie nur ganz vereinzelt vorkommt, zugesandt wurde. Sie unterscheidet sich von der alten blauen Ausgangsform, wie der Name schon sagt, nur durch ihre blendend weiße Blütenfarbe und die etwas längere Form der Glocken. Aehnlich ist *C. pseudo-pulla*, die



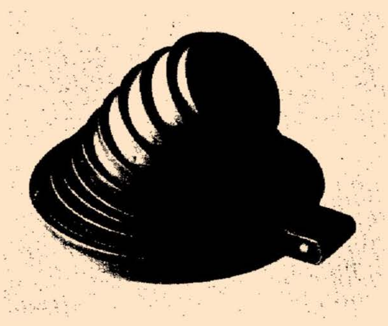
***Neuheit: Campanula pullaalba**, eine natürliche Abart, die von der Firma Arends-Ronsdorf eingeführt wurde.* *Aufn.: Hahn.*

als Zufallshybride bei Wocke-Oliva, dem wir so manche aparte Einführung unter den Alpinen verdanken, entstand. An dieser Naturhybride könnte neben *pulla* auch *pusilla* beteiligt gewesen sein. Die Glocke ist etwas kleiner als bei *pulla*, von der sie sich in der Form kaum nennenswert unterscheidet. Auch fast den gleichen blauvioletten Farbton hat sie mit *C. pulla* gemeinsam. Genau wie *C. pullaalba* wird sie 10 bis 15 cm hoch. Die Blütezeit fällt wie bei den meisten niedrigen Glockenblumen-Arten des Steingartens in die Monate Juni bis Juli.

Die anderen drei Neuzüchtungen: *Eisberg, Die Stolze* und *Violetta*, sind aus einer Kreuzung von *C. turbinata* × *Raineri* hervorgegangen. Von *C. Raineri* haben sie den gedrungenen Wuchs, von *C. turbinata* die zierliche Belaubung und die verhältnismäßig großen Blumen übernommen. Im Wuchs werden sie auch nicht viel höher als die beiden vorher erwähnten Einführungen. Mit der Blüte setzen sie etwa vier Wochen später, d. h. gegen Juli bis August, ein. Alle drei bringen in reicher Fülle große, offene, schalenförmige Glocken hervor. *Eisberg* blüht reinweiß, *Die Stolze* malvenlila und *Violetta* dunkelveilchenblau.

C. turbinata, die nach Wocke in der Heimat an leicht feuchten, moorigen Steinhängen vorkommt, fand ich in den Bergen Siebenbürgens sich auch zwischen nackten Steinblöcken recht wohl fühlend. Auf jeden Fall ist bei der Pflanzung darauf zu achten, daß die eben erwähnten Campanula einen mehr schattigen als sonnigen Platz erhalten. **Hahn.**

Clerodendron Fargesii. Zu den seltener gepflanzten Ziersträuchern gehört sicher *Clerodendron Fargesii*, der Loosbaum, der zur Blüte- und Fruchtzeit sicher jedem größeren Garten zur Zierde gereicht. Der Strauch wird höher als in der Literatur meist angegeben, er ist in wenigen Jahren 3 m hoch. Auffallend sind schon die großen, graugrünen, behaarten Blätter, der dichte Wuchs und die lange Blütezeit. Die Blüten stehen in langen Doldenrispen, sind lang geröhrt und riechen stark, sie sind leicht purpurn gefärbt. Im September erscheinen die Früchte. Diese sind äußerst zierend und auffallend. Wie eine Medaille stehen um einen kobaltblauen Knopf vier dunkelkarminrote Zacken. Die Pflanzen wollen denselben Standort wie *Broussonetia papyrifera*, und wenn diese zurückfriert, so leidet auch *C. Fargesii* unter Frost. Sie treiben aber um so stärker aus, und deshalb sollte man sich nicht scheuen, sie anzupflanzen. — Sommerstecklinge wachsen ziemlich gut, auch Wurzelteilung ist möglich. Reifer Samen keimt ebenfalls gut. Als junge Pflanzen sind sie vor Frost leicht zu schützen. **M. Eiselt**, Leupoldishain.



Der verbesserte Sortierring *wurde jetzt auch für Rettiche eingeführt.* *Aufn.: Hahn.*

Gemüse unter Glas und im Freien.

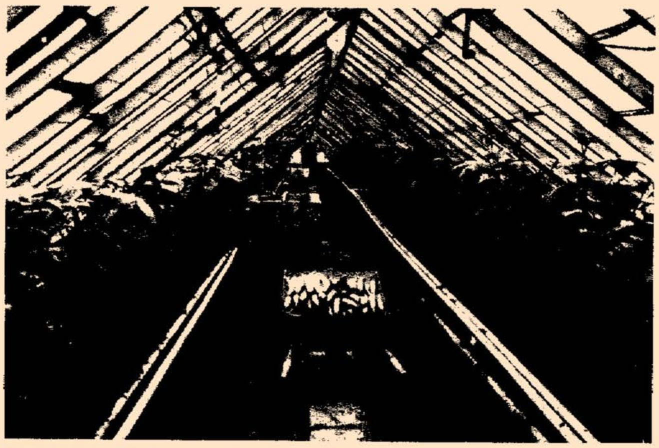
Unser Straelener Gurken-Auslesetyp / H. Lisges-Straelen.

Bei umfangreichen Sortenversuchen, in denen englische, holländische und deutsche Sorten zum Vergleich angebaut wurden, stellte ich *Spot Resisting*, und zwar den holländischen Typ, als die wertvollste Sorte fest. Die Abhängigkeit von ausländischem Samen war auf die Dauer nicht tragbar. Aus diesem Grunde entschloß ich mich, selbst eine Auslese zu treffen.

Durch jahrelange Arbeit konnte ich verschiedene Stämme herausstellen, die sich besonders in der Frucht, Blattgröße und in der Internodienlänge unterschieden. Diese einzelnen Typen überprüfte ich auf Fruchtlänge, Dickschaligkeit (eine Frühgurke muß begrenzt lagerfähig sein), Internodienlänge, Blattgröße usw. Besonders wichtig schien mir eine genaue Festlegung, ob etwa einzelne Typen widerstandsfähig gegen Blattfleckenkrankheiten waren. Tatsächlich waren solche vorhanden. Erst nach diesen Ueberprüfungen konnte ich mich entschließen, die eigene Züchtung im Betrieb der Gemüsebaulehranstalt als die einzige Sorte anzubauen. Bei zahlreichen Besichtigungen wurde die Sorte bekannt und der Wunsch, hiervon Samen zu erhalten, so dringend, daß ich mich bereit erklärte, die Auslese anerkennen zu lassen und durch eine Düsseldorfer Samenfirma in den Handel zu geben.

Der Straelener Gurken-Auslesetyp bringt im Durchschnitt etwas längere Gurken als die ursprüngliche englische und holländische Stammsorte. Die Früchte entsprechen den heutigen Sortierungsvorschriften für Hausgurken. Die Halslänge ist um weniges kürzer, die Form voll und gleichmäßig. Bei etwas längerem Hängen wächst sie sich weiter aus, so daß sie auch bei späteren Ernten in ihrer Größe befriedigt. Die Pflanze hat kurze Internodien und kann deshalb auf 50 cm Entfernung in der Reihe gepflanzt werden, wenn der Reihenabstand normal bleibt. Auch die Blattgröße befriedigt, d. h. die Blätter sind nicht zu groß, so daß sie die jungen nachwachsenden Blätter nicht zu sehr beschatten. Die Gefahr des Absterbens der jungen Früchte wird hierdurch vermindert.

Der Straelener-Gurken-Typ eignet sich besonders für die frühe Haustreiberei, er ist aber auch für die Treiberei im Hochsommer und Herbst gut geeignet, weil die Pflanzen weniger empfindlich gegen Blattbrand und Brennfleckenkrankheit sind.



Straelener Gurken-Auslesetyp. *Mitte Februar ausgepflanzt, konnten die ersten Gurken Mitte April geerntet werden.* *Aufn.: Hahn.*

Der verbesserte Obstsortierring auch für Rettiche eingeführt.

Schon einmal wurde an dieser Stelle auf einen Obstsortierring hingewiesen, der seinerzeit vom Landesverband für Obst- und Gemüsebau in Bayern in den Handel gebracht wurde.



Von diesem ist der in der Abbildung gezeigte Sortierring eine Verbesserung. Statt acht sind hier elf Sortierringe vorgesehen. Während bei dem ersteren der Durchmesser der Ringe zwischen 55 und 90 mm liegt, können mit dem verbesserten Sortierer schon Größen von 30 mm gemessen werden. Zwar kommen diese geringen Größen für das Sortieren von Aepfeln weniger in Frage, eine um so größere Rolle spielen sie beim Sortieren von Saatkartoffeln. Durch die neuerdings festgelegten Richtpreise für die erste und zweite Qualität von Rettichen wird dieser sogenannte Obstsortierring nunmehr auch für die Festlegung der Qualität bei Rettichen benötigt. Während bei dem bekannten Münchener Bierrettich 50 mm Durchmesser für die erste Qualität vorgeschrieben sind, ist der Mainfränkische Halbrettich schon bei 30 mm Stärke als erste Qualität zugelassen. Schon für diese Rettich-Sorte war also die Einfügung kleinerer Ringe notwendig. Im zusammengeklappten Zustande ist der Sortierring so handlich, daß er, immer griffbereit, bequem in der Rocktasche getragen werden kann. Um Rostansatz zu verhindern, wurde er in verzinkter Ausführung hergestellt. **H.**

Das Neueste in Kürze.

Die „Goldene Rose von Sangerhausen", die die Rosenstadt Sangerhausen alljährlich als Auszeichnung für besondere Leistungen in der Rosenzüchtung verleiht, erhielt in diesem Jahre die Firma Max Krause in Hasloh für eine Parkrose, die voraussichtlich 1942 unter dem Namen *Erwin Hüttmann* auf den Markt kommt. Die Auszeichnung erhält jeweils der Züchter, dessen Neuheit bei der Neuheitenprüfung durch den Reichsnährstand am höchsten bewertet wird.

Bisher 350000 Besucher auf der Berliner Sommerblumenschau. Wie alljährlich, erfreut sich die Sommerblumenschau am Funkturm auch in diesem Jahre eines regen Besuches. Seit ihrer Eröffnung vor etwa eineinhalb Monaten wurden 350000 Besucher gezählt. Die Schau steht jetzt im Schmucke der Sommerstauden-Blüte.

Obst-Normalsortimente in den Donaugauen aufgestellt. Im Rahmen einer umfassenden Obstsortenbereinigung wird in den Donaugauen jeweils für den Bereich eines Anbaubezirks ein Normalsortiment für Obstbäume aufgestellt. Bei Einrichtung von Erwerbspflanzungen, aber auch bei Neupflanzungen durch Gartenbesitzer und Siedler wird der Pflanzer zur Wahl aus dem Normalsortiment seines Bezirks verpflichtet. Gleichzeitig werden besonders die Siedler angehalten, ihre Bestände richtig zu pflegen und Bäume mit schlechtem Ertrag durch ertragsfähige zu ersetzen.

Brandschadenverhütung bei Lagerung von Düngekalk. Um Feuerschäden durch unsachgemäße Unterbringung von Kalkdüngemitteln zu verhüten, weist der Reichsnährstand auf folgende, schon im Vorjahre herausgegebene Warnung hin: Gebrannter Kalk, Düngekalk mit einem Gehalt von mehr als 25 vH gebranntem Kalk, Baukalk und anderer ungelöschter Kalk darf in Scheunen, Ställen, Holzbearbeitungswerkstätten oder in Holzlagerungsschuppen weder untergebracht noch gelöscht werden. Die Einlagerung in anderen geschlossenen Räumen ist nur dann zulässig, wenn deren Fußböden unverbrennlich sind und wenn jede Berührung mit brennbaren Gegenständen (Düngemittel, Viehsalz usw.) durch Wahrung eines ausreichenden Abstandes vermieden wird. Sollten derartige Räume mit Scheunen oder Stallungen in einem Gebäude vereinigt sein,

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Kultur von Lorraine- und Elatiorbegonien.

Frage: Ich habe für die Sommermonate bis Ende Oktober noch etwas Raum in Warmhäusern frei und möchte, um diesen auszufüllen, die Begonien-Kultur *(Lorraine* oder *Elatior)* aufnehmen. Welche Sorten sind am geeignetsten? Ich will mich möglichst auf zwei Sorten beschränken, die schnelle Wachser sind und auf wenig Raum stehen können. (K. F. in S.)

Bei etwa fünfmonatiger Kulturdauer vom Sommer bis zum Herbst müßte man mit Begonien-(Lorraine-)Kopfstecklingen auskommen, die in der Anschaffung etwas billiger sind als Blattstecklinge, außerdem keine zu starken Pflanzen ergeben. Starke Pflanzen kann man nicht überall zu der angegebenen Zeit so gut verkaufen wie gerade kleinere Pflanzen. Der Kopfsteckling braucht im allgemeinen nicht so viel Platz, kann noch einmal gestutzt werden, und man erhält auf diese Weise noch weitere Begonien, die, zu zweit in einem Topf, etwa dieselbe Größe erreichen wie die bezogenen Kopfstecklinge. Als Sorten würde ich, wenn niedrige Begonien erwünscht sind, *Konkurrent compacta* oder *Ideal* und dazu eine der Sorten *Solbakken* oder *Verbesserte Solbakken* empfehlen. Man könnte aber ebenso gut Elatior-Begonien kultivieren, die ja auch in dieser Zeit fertig werden und heute sehr beliebt sind. Hier kämen meines Erachtens zunächst *Baardses Favorit* und *Baardses Wonder* in Frage. Erst wenn man in der Kultur eingearbeitet ist, könnte eine dieser vielleicht durch eine großblumige Sorte ersetzt werden. M.

Kulturfehler bei Aphelandra.

Frage: Meine Aphelandra, die wundervoll gedrungen wachsen, wollen im Mai, Juni keine Blüten ansetzen. Liegt hier vielleicht ein Kulturfehler vor? (R. B. in F.)

Bei der Aphelandra-Kultur macht man leicht den großen Fehler, daß man sie zu einseitig mit Stickstoff düngt. Dies mag eventuell noch bei ausgesprochenen Blattpflanzen angebracht sein, wo es weniger auf die Blüte als auf die Blattmasse ankommt. Seit ich Aphelandra kultiviere, verwende ich mit allerbestem Erfolg 3 Teile Alberts Nährsalz, 2 Teile Kali und 1 Teil Superphosphat; diese Mischung gebe ich den Pflanzen zweimal die Woche, noch bevor sie ganz durchgewurzelt sind. Für die Vermehrung haben sich am besten Augustecklinge bewährt, die dann ohne Ruhepause den ganzen Winter über durchkultiviert werden. F. P.

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Neues über Kalanchoe Bloßfeldiana.

Seit ihrer Verbreitung (1931) ist *Kalanchoe Bloßfeldiana* sehr schnell bekannt geworden, und viele Pflanzenfreunde kaufen sie gern als dankbare Zimmerpflanze. Auch in Gärtnerkreisen wurde sie wegen der verhältnismäßig einfachen Anzucht sehr beliebt, besonders nachdem ihre Kurztagseigenschaft bekannt wurde und dadurch die Blütezeit vom Frühjahr in den Winter vorverlegt werden konnte.

Aber auch für die Wissenschaft ist sie nun durch die Arbeiten in den Botanischen Anstalten der Universität Göttingen besonders wichtig geworden. Es wurde dort — erstmalig bei Pflanzen — die Bildung eines Wirkstoffes durch Kurztageinwirkung und dessen Weiterleitung festgestellt. Dieser Wirkstoff wurde Metaplasin genannt. Bekanntlich wird *K. Bloßfeldiana* durch die Aufzucht in zehnstündigem Kurztag morphologisch außerordentlich verändert. Die Pflanzen werden zwergig, eintriebig, kurz gedrungen, etwa 5 cm groß, blühen frühzeitig, die Blätter sind klein, ungestielt und dick sukkulent, selbst die Sproßbasis ist knollenartig verdickt, so daß man sie für eine andere Pflanzenart halten könnte.[1])

In dem genannten Institut wurde nun neben anderem die Frage nach einem formbeeinflussenden Stoff aufgeworfen. Es wurden einzelne und auch mehrere Blätter an einer in normalem Langtag stehenden Pflanzenserie durch Ueberstülpen von lichtdichten Säckchen in neunstündigem Kurztag gehalten. Die Sukkulenz erhöhte sich daraufhin an diesen Blättern bis zu 76,6 %. Die Weiterleitung dieses durch Tagabkürzung gebildeten Wirkstoffes geschieht sehr eigenartig. Das dem tagverkürzten, nun sukkulent gewordenen Blatt gegenüberstehende Langtagblatt änderte sich nicht, der Wirkstoff wurde also nicht quer durch den Stengelknoten geleitet. Auch das nächsthöhere Blattpaar, das im Winkel von 90° zum behandelten Blatt steht, blieb unverändert. Dagegen wurde das senkrecht über dem tagverkürzten Blatt stehende Langtagblatt sukkulent. Diese Sukkulenz war bis zu 89 % größer als bei dem gegenüberstehenden Blatt. Der formbeeinflussende Stoff wurde demnach in schmaler Bahn senkrecht nach oben geleitet. Eine Abwärtsleitung wurde nicht beobachtet und damit erklärt, daß ältere Blätter nicht umgeformt werden. Die Verfasser vermuten jedoch, daß die knollige Anschwellung des Wurzelhalses bei Kurztagspflanzen auf denselben Wirkstoff zurückzuführen ist. Auch die Blattstiele wurden an den behandelten Pflanzen dicker und die Internodien im oberen Sproßteil kürzer, ganz wie bei den in dauerndem Kurztag gewachsenen Pflanzen.

Aus dem genannten Institut sind schon mehrere derartige, für den Gärtner sehr interessante Arbeiten mit *K. Bloßfeldiana* veröffentlicht worden, von denen ein Auszug in Nr. 1, Seite 10 d. Jgs. erschien: R. Harder und von Witsch: Ueber die Bedeutung des Alters für die photoperiodische Reaktion von *K. Bloßfeldiana.* Planta, Archiv für wissenschaftliche Botanik, 31. Band, 2. Heft, 1940. R. Harder und von Witsch: Ueber die Einwirkung von Kurztagsblättern auf im Langtag befindliche Blätter und Stengelteile der gleichen Pflanze. Untersuchungen zur Frage nach einem formbeeinflussenden Wirkstoff. Planta, 31. Band, 3. Heft, 1940. R. Harder und von Witsch: Ueber den Einfluß der Tageslänge auf den Habitus, besonders die Blattsukkulenz und den Wasserhaushalt von *K. Bloßfeldiana.* Jahrbücher für wissenschaftliche Botanik. 89. Band, 3. Heft, 1940.

Dem Gärtner geben diese Arbeiten viel zu denken. In erster Linie natürlich darüber, was sich von den Versuchsergebnissen nutzbringend anwenden läßt. Andererseits, und das ist meines Erachtens ebenso wichtig, zeigen sie dem Gärtner, daß seine Pfleglinge doch noch viel empfindlicher sind, als er es je ahnte. Denn wer hätte gedacht, daß eine Pflanze zur Blütenbildung veranlaßt werden könnte, wenn ein einziges ihrer vielen Blätter zehn Stunden täglich belichtet wird! Sodann: Was mag neben dem formbeeinflussenden und dem blütenbildenden Wirkstoff für das ungewöhnlich starke Wachstum der Kurztagspflanze bei Langtagbeleuchtung[2]) verantwortlich sein? Und schließlich: Warum werden diese Kalanchoe, die nur einige Stunden weniger Licht als ihre Geschwister hatten, trotz sonstigen gleichen Bedingungen, sukkulent? Kann Sukkulenz denn auch etwas anderes sein als eine Schutzeinrichtung und Wasserspeicher für Trockenzeiten? E. Simon, Dahlem.

[1]) „Gartenwelt", 1937, Nr. 24, Seite 271.

[2]) „Gartenwelt", 1936, Nr. 13, Seite 145 und „Gartenwelt", 1938, Nr. 10, Seite 118.

Hier äußern sich die Leser.

Nochmals: Forsythien zum Schnitt.

Das Zurücktrocknen von Zweigen in Forsythien-Schnitt-Quartieren, wie es in Nr. 29 d. Jgs., Seite 259, geschildert wird, ist meines Erachtens auf eine Erschöpfung zurückzuführen, hervorgerufen durch dauernd zu ausgiebiges Abschneiden sämtlicher Blütenzweige. Dadurch wird in den jungen Trieben ein Reservestoffmangel verursacht, und nicht alle können mit plastischen Stoffen versorgt werden. Sie zeigen dies zunächst durch Vergilben der Blätter an, die häufig vom Rande her auch braune Stellen bekommen. Dabei wird die Assimilationstätigkeit der Blätter erneut gestört und somit die ausreichende Bildung und Anhäufung neuer plastischer Reservestoffe verhindert. Infolge dieses Mangels trocknen die Zweige, namentlich im zweiten Jahr teilweise ein und sterben ab, ohne daß tierische und pilzliche Schädigungen oder Trockenheitseinflüsse dabei mitgewirkt haben. Die unangenehme Erscheinung läßt sich aber verhindern, indem man die Sträucher schonender und nicht jedes Jahr alle schneidet. Auch vermag eine Bodenbedeckung mit verrottetem Mist vorbeugend günstig zu wirken. **O. Nicol**, Magdeburg.

Schafft Betriebsbüchereien!

Bei einem Besuch einer bekannten Jungpflanzenfirma in Hamburg entdeckte ich eine vorbildliche Einrichtung. Dort unterhält der Betriebsführer für seine Gefolgschaft eine Betriebsbibliothek, die zum größten Teil aus Fachbüchern besteht. Fast alle neu erscheinenden Fachbücher werden gekauft und eingereiht. Es läßt sich denken, daß die Gefolgschaftsmitglieder, die sich meist nur in beschränktem Umfange Fachbücher anschaffen können, diese Einrichtung für ihre Weiterbildung freudig begrüßen und jeder mit mehr Lust und Liebe seine Arbeit verrichtet. Die Bücher können nach und nach angeschafft werden, dann bedeutet diese Einrichtung keine merkliche Belastung für den Betriebsführer. **A.**

so müssen sie von diesen durch massive Wände abgeschlossen sein. Die Unterbringung von feucht gewordenem gebranntem Kalk in Gebäuden ist verboten. Bei Lagerung im Freien muß ein Abstand von mindestens 10 m von Gebäuden und brennbaren Gegenständen (Strohmieten) eingehalten werden.

Ein Bild erfolgreicher Arbeit bietet die Entwicklung der „Brandenburgischen Frühgemüsezucht- und Verwertungs-Genossenschaft e. G. m. b. H.“, die, wie berichtet, kürzlich auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Die Umsätze der unter Glas gewonnenen Gemüsearten sind von RM 7100,— im Jahre 1911 bis auf RM 234611,— im Jahre 1940 gestiegen.

Ueber 200000 Gemüsebaubetriebe im Großdeutschen Reich.

Nach dem vom Statistischen Reichsamt in „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichten Ergebnis der Gartenbauerhebung 1939 betreiben fast drei Viertel aller Gartenbaubetriebe Gemüsebau. Die mit Gemüse bebaute Fläche nimmt mehr als zwei Drittel der gesamten Fläche dieser Betriebe ein. Es wurden im alten Reichsgebiet, in der Ostmark und im Sudetenland insgesamt 204304 Betriebe mit Gemüsebau mit einer bestellten Gemüsefläche von zusammen 142000 ha festgestellt. Hiervon entfielen 138000 ha oder 97 vH auf Gemüsebau für den Markt und 3700 ha oder 3 vH auf Gemüsesamenbau. Die verbreitetste Gemüseart im Deutschen Reich ist der Weißkohl, der 1939 in den für den Verkauf arbeitenden Betrieben eine Fläche von 18800 ha einnahm. An zweiter Stelle steht der Spargel mit einer Anbaufläche von 15500 ha. Im weiteren Abstand folgen Gurken 9500 ha, Pflückerbsen 9200 ha, Pflückbohnen 8200 ha, Möhren 8160 ha, Wirsingkohl 7900 ha, Rotkohl 7300 ha, Spinat 7200 ha und Speisezwiebeln 6900 ha. Auf die genannten Gemüsearten entfielen 71 vH der bestellten Gemüsefläche. Die übrigen 29 vH der Gemüsefläche verteilen sich auf die anderen Gemüsearten, zumeist Frühgemüse. Von diesen ist am stärksten verbreitet der Anbau von Blumenkohl mit 5700 ha, Kopfsalat mit 4700 ha, Rosenkohl mit 4100 ha und Kohlrabi mit 3500 ha.

Davon gingen in das Großberliner Verbrauchergebiet allein etwa 131915 kg Gurken, 4291 kg Tomaten, 14699 Stück Kohlrabi und 85852 Stück Kopfsalat.

Verstärkte deutsch-italienische Agrar-Zusammenarbeit. Die beim Abschluß des Landwirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und Italien getroffenen Abmachungen, nach denen sich Deutschland verpflichtet, zunächst auf die Dauer von drei Jahren bestimmte, von Jahr zu Jahr steigende Mengen der wichtigsten Gemüsearten, wie Blumenkohl, Spinat und Salat, grüne Bohnen, Erbsen und Tomaten, abzunehmen, sind in einer erneuten Sitzung der beiderseitigen Regierungsvertreter Ende Juni in Rom endgültig verabschiedet worden. Bei den Abmachungen ist Wert darauf gelegt worden, daß die Lieferzeiten, wenn möglich, in diejenigen Monate verlegt werden, in denen der deutsche Markt schwächer oder gar nicht beschickt ist. Auch bei den Obstlieferungen ist beabsichtigt, langfristige Verträge abzuschließen, um den Erzeuger Zeit zu lassen, sich auf die Bedürfnisse des deutschen Marktes einzustellen.

Werbung für die Erzeugungsschlacht in Paris. In Paris findet zur Zeit eine Lehrschau statt, die sich mit der Notwendigkeit einer Intensivierung der landwirtschaftlichen Erzeugung in Europa befaßt. Bei der Eröffnung sprach Staatssekretär Backe über die Notwendigkeit einer europäischen Erzeugungsschlacht. Aus dieser Lehrschau wird eine wertvolle Anregung für die Erzeugungsschlacht in der französischen Landwirtschaft erwartet.

Die Ausfuhr von Freiland-Obst und -Gemüse in Frankreich verboten. Nach einem neueren Gesetz ist die Ausfuhr von frischen, nicht unter Glas gezogenen Tafelfrüchten und anderen Früchten, frischen Gemüsen sowie gesalzenen oder eingemachten Gemüsen aus Frankreich verboten. Die diesbezüglichen früheren Gesetze über das Ausfuhrverbot für frische Früchte, frisches Gemüse und gesalzenes oder eingemachtes Gemüse sind damit aufgehoben.

Strohkartons für den Salatversand. Im Vorjahre hat man in Holland für den Export von Salat nach Deutschland erstmalig neben den bisher gebräuchlichen Holzsteigen besonders hierfür hergestellte Strohkartons verwendet. Die Erfahrungen, die man bisher damit gemacht hat, werden als sehr günstig bezeichnet. Der Salat kam in dieser Verpackung an seinem Bestimmungsort in derselben Verfassung an wie der in Holzsteigen verpackte Salat. Auch Tomaten wurden in dieser Verpackung versandt. In diesem Sommer sollen auch Trauben in den Strohkartons versandt werden.

Ungarn schützt die Walnußbäume. In Ungarn wurde durch Verordnung verfügt, daß Walnußbäume nur noch zur Deckung des eigenen Haus- und Wirtschaftsbedarfs des Besitzers gefällt werden dürfen. Für das Fällen von Walnußbäumen zu anderen Zwecken ist die vorherige Bewilligung der Gärtnereiaufsichtsbehörde oder einer staatlichen Baumschule einzuholen. Falls mehr als zehn Bäume gefällt werden sollen, ist die Genehmigung des Landwirtschaftsministers erforderlich.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Franz Rabe, früher Garteninspektor im Betriebe C. Berndt, Zirlauer Baumschulen in Schlesien, feierte am 17. Juli d. Js. seinen 70. Geburtstag in seinem jetzigen Ruhesitz Eltville am Rhein. Als hervorragender Fachmann und vorbildlicher Berufskamerad hat er sich viele Freunde erworben.

Herr Rabe ist geborener Berliner. Nach seiner Lehrzeit in einer Baumschule in Luckau und bei L. Späth in Berlin-Baumschulenweg war er mehrere Jahre im Rheinland tätig. Im Jahre 1901 trat er dann als Obergärtner in die Zirlauer Baumschulen ein. Durch seine besonders reichen Erfahrungen auf dem Baumschulgebiet, die große Gewissenhaftigkeit in der Pflanzenanzucht und sein stets liebenswürdiges, verbindliches Verhalten konnte ihm bereits einige Jahre später die selbständige Leitung der Pflanzenanzucht übergeben werden. Alljährliche ausgedehnte Geschäftsreisen sorgten dafür, daß Herr Rabe auch die Anzuchtsmethoden anderer führender Baumschulbetriebe kennenlernte, und er war stets bemüht, sich für Verbesserungen im Betriebe einzusetzen.

Der Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses nahm er sich besonders gern an, und viele Berufskameraden werden sich dieses unermüdlichen, fleißigen und vielseitigen Lehrmeisters gern erinnern. Die Jahre des Weltkrieges stellten an Herrn Rabe besonders hohe Anforderungen. Durch seinen restlosen Einsatz war es möglich, auch in den schweren Kriegsjahren mit sehr wenigen Fachkräften die Anzuchten der Zirlauer Baumschulen weiter durchzuführen. Auch bei dem ständig wachsenden Abnehmerkreis erfreute sich Herr Rabe als Berater äußerster Wertschätzung. Eine äußere Anerkennung seiner Verdienste um den Betrieb bedeutete seine Ernennung zum Garteninspektor.

Herr Rabe ist mit einer Schlesierin verheiratet und konnte sich des Heranwachsens zweier tüchtiger Söhne erfreuen, von denen der eine ebenfalls die gärtnerische Ausbildung erhielt. Bis zum Herbst 1939, also 38 Jahre, war Herr Rabe unermüdlich bei zwei Generationen in den Zirlauer Baumschulen tätig. Aus Gesundheitsgründen entschloß er sich dann schweren Herzens, sein ihm liebgewordenes Arbeitsfeld zu verlassen, um seinen Lebensabend im Rheinland zu verbringen. Mit seiner alten Firma steht er noch weiter in regem Gedankenaustausch. Wir alle wünschen ihm, daß ihm an der Seite seiner Gattin ein langer, ruhiger und schöner Lebensabend beschieden sein möge!

Der Markt der Woche.

Berlin. Der Blumen- und Pflanzenmarkt machte einen aufgeräumten Eindruck, der durch schnell entschlossene Aufnahme der leicht zurückgegangenen Anlieferungen entstand. Bei geringen Preisveränderungen gab es durchweg sicheres Geschäft. Auf dem **Topfpflanzenmarkt** traten blühende Pflanzen mehr hervor. Es handelte sich um Gloxinien, Celosien und Topfrosen. Nur vereinzelt gab es Fuchsien und Beloperone. Der **Schnittblumenmarkt** wurde weniger reichlich beschickt, da die Hitze die Marktfähigkeit der Blumen beeinträchtigt hatte. Außerdem nahmen die Blumengeschäfte infolge des einsetzenden kühleren Wetters Schnittblumen bereitwilliger auf. Der Markt war meist schnell geräumt. Der **Gemüsemarkt** war ausreichend beliefert und hatte lebhaftes Geschäft. Die Preise haben sich an beiden Märkten wenig geändert.

Belvitan



BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

10-kg-Korbflasche zu RM 8,– ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS **BRANTHOLIN** DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Phostikal

Volldünger für Garten (Gemüse und Obst)

Garantierte Mindest-Nährstoffgehalte:
25% Phosphorsäure
12% Stickstoff [71
25% Kali

SILESIA, Verein chemischer Fabriken
Saarau (Schlesien)

Adiantum „Johs. Sperling's Goldprinz“

ist wegen seiner bis zu 70 cm langen, aufrechtstehend leichtgefiederten Wedel eine wesentliche Verbesserung von Adiantum „Goldelse“ und nicht nur als Topfpflanze wertvoller, sondern bringt für die Schnittgrüngewinnung überreiche Erträge. In „Blumen- und Pflanzenbau“ (13. 10. 39) ist u. a. zu lesen: „Die verbesserte „Goldelse“ weicht in Aufbau, Haltung der Wedel und Festigkeit der Stiele so stark von der alten Goldelse ab, daß man sie, flüchtig gesehen, eher für eine Verbesserung von Matador als von Goldelse halten könnte. [364
Jungpflanzen mit festen Topfballen. 10 St. ℳ 12.50,
Starke Pflanzen aus 10-12 cm-Töpfen, 10 St. ℳ 25.–,
empfiehlt und versendet gegen Nachnahme
Johs. Sperling, Schnittgrünkulturen, Grevesmühlen i. Mecklbg.
Preise für größere Mengen auf Anfrage.

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, Osnabrück, Schließfach 280. [477



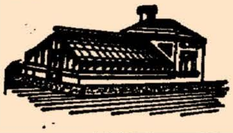
Wurzelkraft [82
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
375] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.



Entdachbarer Thermos - Gemüseblock

D.R.P. und Ausl.-Pat.

HÖNTSCH

Thermos-Gewächshäuser

in normaler und entdachbarer Bauart, technisch und wirtschaftlich vollkommen.

Alleiniger Hersteller: [476
HÖNTSCH-WERKE A.-G.
für Holz-, Eisen- und Glasbau
Niedersedlitz bei Dresden
Sammelruf: 691656 · Drahtwort: Höntschwerke Niedersedlitz

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

Holländische Blumenzwiebeln

in bester Qualität.
Preisliste auf Anfrage.
Franko Grenze — Verpackungsfrei.

Corn. J. den Hollander
Hillegom - Holland. [484

An der **städt. Gartenbaulichen Frauenschule in Bad Godesberg** ist zum 1. Oktober ds. Js. die Stelle einer

Lehrerin der landwirtschaftl. Haushaltungskunde

(möglichst mit Oberklassenberechtigung) zu besetzen. Die Vergütung richtet sich nach der Verg.-Gr. VI b der TO. A. Bewerbungen werden umgehend an den Unterzeichneten erbeten.

Bad Godesberg, den 22. Juli 1941. [486

Der Bürgermeister. Alef.

Für meinen vielseitigen Betrieb suche ich für sofort oder später

Gärtner oder Gärtnerin

für Anzucht und Versand.
Staudengärtnerei Kurt Küchle, Leutenhofen
bei Kempten i. Allgäu, Post Hegge. [481

Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen,

Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Tüchtige Binderin und Verkäuferin

mit oder ohne Station

für dauernd gesucht.

Bewerbungen mit Gehaltsangabe an [482

Blumenhaus Schulze
Berlin-Britz, Rudower Str. 2.

Suche baldigst einen

Gärtner

für meine Betriebs-Gärtnerei. (Park, Landsch., Obst, Gemüse.)

Carl Flemming, [452
Hamburg-Neugraben.

Cellophanbast Ia

(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [485

Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

Hauptfarben	je 100 Korn RM 2.65,	je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „ „ 3.55,	„ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer	„ 100 „ „ 4.70,	„ 1000 „ „ 42.40

(für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt) bietet an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [451

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Weniger·Arbeit -
größere Erträge durch
Wolf-Geräte!
[A 368

Cyclamensamen Ernte 1941

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

		1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM	23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell .	RM	31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM	42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [897

C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek

Schneiders Cyclamen-Samen

Ernte 1941 — vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt.

I. Preis Dresden 1936 — I. Preis Essen 1938

Leuchtfeuer	% RM 4.70	‰ RM 42.40
Lachsfarben	% RM 3.50	‰ RM 31.80
Gefranste	% RM 3.50	‰ RM 31.80
Hauptfarben	% RM 2.65	‰ RM 23.50

483]

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. — Preisliste auf Wunsch.

F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstr. 123.

Cyclamen-Samen

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Zucht zu den festgesetzten Preisen. — Neue Ernte, sofort lieferbar!

Meine Spezial-Sorten:

„Flamingo“
(Leuchtfeuer mit weißem Rand)

„Barbarossa“
(Lachs mit weißem Bart)

„Neue Gefranste“
(Lachsfarben und reinweiß)

Durch langjährige Sonderzucht aus Rokoko entstandene eigene Rasse von großer Zukunft! — Beste Schnittblume!

Bernhard Braukmann, Hildesheim

Am Steinberg 4. [475

CYCLAMEN-SAMEN

Anerkanntes Saatgut! Vielfach ausgezeichnet, zuletzt Reichsgartenschau Stuttgart I. Preis.

Dunkelrot, Leuchtendrot, Rosa von Marienthal, Weiß mit Auge, Käthchen Stoldt, reinweiß % K. RM 2.65, ‰ K. 23.55
Dunkellachs (Ruhm von Wandsbek), Hellachs (Rosa von Wandsbek), Neulachsrosa, Rot mit Lachsschein . % K. RM 3.55, ‰ K. 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach % K. RM 4.70, ‰ K. 42.40

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. — Sortenverzeichnis und Farbentafel auf Wunsch kostenlos. [471

C. STOLDT

C. Stoldt Hamburg-Wandsbek 1

Cyclamen - Samenzucht seit 1877.

Cyclamensamen

Neue Ernte! Die weltbekannte Qualität!

Preise wie bisher.

*Das **erstklassige Binnewies-Saatgut** wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher **beste Keimkraft** garantiert.*

Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.

E. Binnewies, Alfeld/Leine

Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 32 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 8. August 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [20]

Begonia semperflorens

„Wintermärchen"

Die moderne, billige Topfpflanze für die Wintermonate!

„Wintermärchen", Stammsorte, leuchtend karminscharlach

„Weißes Wintermärchen", reinweiß

je 1 Portion (gegen 1000 K.) 1.30, 10 Portionen 11.— M.

Der Name „Wintermärchen" ist durch Warenzeichen für meine Firma geschützt. Die Samen werden nur in Portionen verkauft, jede Portion ist mit einer Schutzmarke verschlossen. Unberechtigter Verkauf wird strafrechtlich verfolgt.

Pfingstnelken „Rasse Teicher"

Eine winterharte, perennierende *Dianthus plum. semperfl. fl. pl.* mit dem Blut der D. caryophyllus. Die Pflanzen sind gut belaubt, starkwüchsig und reichblühend. Die Blüten stehen aufrecht auf 40 cm langen Stielen, sie sind von edelster Form, von köstlichem Wohlgeruch und erreichen einen Durchmesser von 6-7 cm. Während bei allen bisher bekannten Federnelken die Blüten stets matte, gedeckte Farben aufweisen, zeigt meine Pfingstnelke Tönungen, die man in gleicher Leuchtkraft nur noch bei D. caryophyllus findet. *Die Blüte beginnt im Mai* — etwa drei Wochen früher als die der Wiener Zwergnelken — und erreicht zu *Pfingsten ihren Höhepunkt.*

Prachtmischung leuchtender Farbentöne

1000 Korn 10.—, 100 Korn 1.40, 25 Korn 0.40 M.

Rabatt nach Vorschrift des RNSt.

Paul Teicher, Striegau

Samenzucht, Großgärtnerei seit 1836. [104

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Cyclamen-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Ludwiga



Gewächs-Häuser

unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

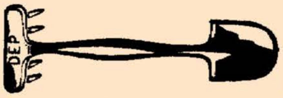
Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[73

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen Krokusse, Iris usw. usw.

Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)
Vertreter gesucht. [440



Blumentopfgerät
(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380



Die Praxis verlangt:
„TEMPO“-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [382

Die neue Saintpaulien-Rasse „Erfolg von Schwante“

(DRWZ.) ist zu jeder Jahreszeit, insbesondere aber zu Weihnachten und im Frühjahr, eine geschätzte und gesuchte Topfpflanze. Da eine Sofort-Lieferung zur Zeit nur in beschränktem Umfang möglich ist, bitte ich um eine möglichst frühzeitige Aufgabe der Bestellungen.

Bewurzelte Blattstecklinge:		Jungpflanzen aus 5-cm-Töpfen:	
10 Stück	RM 7.—	10 Stück	RM 11.—
25 „	„ 11.—	25 „	„ 21.—
50 „	„ 15.—	50 „	„ 27.—
100 „	„ 20.—	100 „	„ 36.—
500 „	„ 65.—	500 „	„ 140.—
1000 „	„ 100.—	1000 „	„ 220.—

Versand gegen Nachnahme und gemäß meinen Lieferungsbedingungen.

Mengen unter 10 Stück werden nicht abgegeben. Lieferung erfolgt nur zur Weiterkultur und Vermehrung im eigenen Betrieb [25

Dr. E. Sommermeyer, Gartenbau
Schwante über Velten (Mark)

Eine Spitzenleistung der deutschen Pflanzenzucht!

Primula malacoides comp. grandiflor.

„Oranienburger Rasse Dr. Böhnert“
Vom Reichsnährstand anerkannt. — DRWZ.

Starke Jungpflanzen ab September

Neuheit 1941. „Dr. Böhnerts Dunkelrote“
Die *erste wirklich dunkelrote Fliederprimel,* ähnlich der Farbe bei Prim. obconica. *„Dr. Böhnerts Dunkelrote“* übertrifft damit *alle anderen Züchtungen.* Sie ist *völlig farbenbeständig, auch bei trübem Wetter.* Der Wuchs *kompakt, ca. 25 cm hoch,* mit *großen* Blüten auf *dichtstehenden* Blütenständen und sehr *frühblühend.*
1000 Stück RM 85.—, 100 Stück 10.—

Neuheit 1940. „Rosa der Kurmark“
Diese *leuchtend reinrosa* Sorte hat im letzten Winter zu vielen Tausenden *reißenden Absatz gefunden.* Sie ist in *Wuchs, Farbe* und *Blütenreichtum* eine *Schönheit ersten Ranges u. unübertroffen.*
1000 Stück RM 85.—, 100 Stück 10.—

Stamm I niedrig: Lebhaft violett, sehr großblumig, ca. 25 bis 30 cm hoch. Vorzüglich für Topf.
1000 Stück RM 50.—, 100 Stück 6.—

Stamm III Atrosanguinea: Prachtvoll *dunkelblutrot, nur 15 bis 20 cm hoch.* Ganz gleichmäßig f. Fenstertöpfe usw.
1000 Stück RM 85.—, 100 Stück 10.—

Abgabe nicht unter 100 Stück einer Sorte. [331

Der *Nachbau* von Samen und die *Anzucht* von Jungpflanzen zum *Verkauf ist verboten!* Kulturanweisung a. Wunsch.

Generalvertrieb f. Deutschland u. Ausland

Albert Treppens & Co.
Berlin 68 A.
Lindenstraße 13 — Fernruf 17 04 50

Begonia semperflorens gracilis

„Gothaer Kind“

Die billige Topfpflanze für die Wintermonate! Unerschöpfliche Blühwilligkeit, große volle Blütenbüschel von leuchtend lachsroter Farbe.
10 Portionen RM 9.— 1 Portion RM 1.—

Alle Blumen- und Gemüsesämereien zur jetzigen Aussaat!

Albert Kaufmann, Samenzucht, Gotha
(Thüringen), Postfach 37. [468

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [28
Katalog kostenlos.

Samen von
Vriesea splendens
RM 6.— für 100 Korn sofort lieferbar. [488
Emil Richter / Gartenbau
Crimmitschau.

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten — Seit 1863
Billigste Preise [56



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Honski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang Berlin, 8. August 1941 Nr. 32

Allgefüllte Levkojen durch Züchtung auf Signalmerkmale / Prof. Dr. H. Kappert-Berlin.

In einem Beitrag in Nr. 30, Jg. 1939 wird erwähnt, daß die Levkojenzüchter in den meisten Fällen eine Garantie für einen bestimmten Prozentsatz gefüllt blühender Levkojenpflanzen ablehnen. Daraus hat anscheinend der Einsender — auch wenn er es nicht ausdrücklich behauptet — den Schluß gezogen, daß die Levkojenzüchter selbst in ihre Züchtungen kein allzu großes Vertrauen setzen dürfen. Es fragt sich daher, ob eine Garantie auf einen bestimmten Füllungssatz überhaupt möglich ist. Welche Schwierigkeiten einer solchen Garantie im Wege stehen, ergibt sich aus den in diesem Falle vorliegenden Verhältnissen:

Zunächst darf man nicht vergessen, daß selbst bei einem vollkommen konstanten Verhältnis von einfach und gefüllt die Schwankungen des Zufalls eine große Rolle spielen können. Ein Beispiel möge das klar machen: Mischt man einen Zentner gelber Erbsen mit einem Zentner gleichgroßer grüner Erbsen, so besteht die Mischung zur Hälfte aus gelben, zur Hälfte aus grünen. Wenn davon ein Blinder eine bestimmte Menge aussät, so wird er natürlich in den seltensten Fällen genau 50 % grünkörnige und 50 % gelbkörnige Pflanzen in seiner Kultur haben. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung erlaubt vorauszusagen, wie stark das tatsächliche Verhältnis von dem ursprünglichen Mischungsverhältnis abweichen kann. Wenn wir die Angabe in Prozenten machen, ist die Abweichung um so kleiner, je größer das ausgesäte Material ist. Bei einer Aussaat von nur 100 Korn könnten als schlechteste Ergebnisse Schwankungen von 15 % nach oben oder unten erhalten werden, d. h. also, statt 50 % nur 35 % gelbe, aber auch 65 % gelbe. Bei 400 Pflanzen wären diese Schwankungen nur halb so groß, also rund 42 % bzw. 58 %, bei 1000 Pflanzen wären es noch knapp 5 % nach oben und unten. Wenn also der Samenzüchter garantiert, so kann er das nur innerhalb der zufälligen Schwankungsgrenzen. Da die Möglichkeit, diese zu berechnen, dem Levkojenanbauer in den meisten Fällen fehlen dürfte, würden sich aus einer Garantie für den Züchter manche unberechtigte, aber darum nicht weniger unliebsame Bemängelungen ergeben.

Ein zweiter Grund, der die Abgabe einer Garantie für den Züchter verbietet, liegt darin, daß das Füllungsprozent weitgehend von den Anbauverhältnissen beeinflußt werden kann. Das eigentliche Spaltungsverhältnis der einfach blühenden Pflanzen unserer Kulturlevkojen, von denen der Samen gewonnen werden muß, da die gefüllten ja ganz steril sind, ist das 1 : 1-Verhältnis. Dieses kommt dadurch zustande, daß die mischerbigen einfachen Pflanzen in ihren Eizellen beide Erbanlagen: einfach und gefüllt, übertragen. Der Pollen, der die Anlage einfach hat, ist aber nicht befruchtungsfähig, so daß durch den Pollen nur die Gefülltanlage übertragen wird. Trifft ein Pollen mit gefüllt auf eine Eizelle mit einfach, so entsteht wieder eine mischerbige einfache Pflanze, verschmilzt ein „gefüllter Pollen" mit einer Eizelle, die die Gefülltanlage führt, so entsteht eine reinerbige gefüllte Pflanze. Das mechanische Verhältnis wäre also 1 einfach : 1 gefüllt.



Cyklamen-Fortschritte. Der neue Rokoko-Typ der Firma Braukmann-Hildesheim. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Die Ursache, daß der Pollen mit der Erbanlage für einfach, der auch gebildet werden muß, nicht funktionsfähig ist, liegt in einem besonderen Schwächungsfaktor, der bei den Kulturlevkojen fest mit der Erbanlage für einfach verbunden ist. Dieser Schwächungsfaktor wirkt aber auch, wenn auch nur in einem geringen Maße, auf die Eizellen, die ihn führen, und auf die Keime sowie die heranwachsenden Pflanzen. Die Wirkung dieses Schwächungsfaktors äußert sich um so mehr, je ungünstiger die Entwicklungsbedingungen für die Pflanzen sind. Während unter optimalen Verhältnissen die einfachen Pflanzen mit Schwächungsfaktor sehr wenige Ausfälle zeigen, kann unter schwierigen Verhältnissen die Zahl der einfachen außerordentlich reduziert werden. Unter günstigen Bedingungen gelingt es, von jeder Kultursorte 44 bis 46 % einfache zu erhalten, auch von den Sorten, die in den Katalogen der Züchter mit 65 % gefüllten oder noch mehr angegeben sind.

Man kann sich von diesem Einfluß der Anzuchtbedingungen durch einfache Versuche leicht überzeugen. Sät man z. B. den Levkojensamen nicht zu dicht in Pflanzkisten und pikiert aus den Kisten rechtzeitig ohne Wahl eine Ecke oder einen Streifen aus, der im Mistbeet oder Freiland weiter kultiviert wird, während man den Rest unbearbeitet in der Kiste stehen läßt, so erhält man sehr ver-

schiedene Füllungszahlen. Die rechtzeitig pikierten und gepflanzten Proben geben im Durchschnitt eine Füllung von 54 bis 56 %, während die stehengebliebenen Pflanzen eine Füllung von 80 % und darüber zeigen können. Man muß aber auch hier an die Schwankungen des Zufalls denken und den Versuch genügend groß ansetzen.

Eine schlechte Behandlung der Saaten vermehrt also den Prozentsatz der Gefüllten. Trotzdem läßt sich natürlich eine Kultur unter absichtlich erschwerten Entwicklungsbedingungen nicht empfehlen, denn wenn man die Anzuchtverhältnisse sehr ungünstig gestaltet, geben natürlich auch die gefüllten Pflanzen, die vorwiegend am Leben bleiben, kein vollwertiges Material. Im allgemeinen werden die Levkojen ja an und für sich schon ziemlich schlecht behandelt, insofern, als die auf das Fenster gebrachten Saatmengen größer sind, als sie zur vollen Entwicklung jedes Keimlings bis zum Auspflanzen sein dürften. Aber der eine Kultivateur wird etwas günstigere, der andere ungünstigere Bedingungen zur Anzucht haben. Auch der Züchter selbst hat in verschiedenen Jahren mit verschiedenen Bedingungen zu rechnen und kann daher auch für seine eigenen Kulturen keine genauen Voraussagen machen.

Züchterisch läßt sich nun der Prozentsatz der gefüllten Levkojen dadurch steigern, daß den einfachen Levkojen noch mehr Schwächungsfaktoren „angezüchtet" werden. Eine gewisse Schwächungswirkung haben z. B. bestimmte Laub- und Blütenfarben. Kommen diese Farbanlagen mit dem Schwächungsfaktor, der die eigenartige Spaltung der Levkojen bedingt, zusammen, so kann es sein, daß daraus Pflanzen entstehen, die ganz besonders empfindlich sind. Gewisse hellgrüne Laubfarben gehören z. B. zu diesen zusätzlich schwächenden Erbeigenschaften, so daß Pflanzen, die die Hellanlage und den Schwächungsfaktor haben, gegenüber den Gefüllten, die zwar die Hellanlage, aber nicht den Schwächungsfaktor haben, in viel höherem Maße ausfallen als die einfachen Pflanzen der normal dunkelgrünen Rassen. Je nach den Anzuchtbedingungen werden auch in diesen Fällen große Schwankungen vorkommen. Ein Resultat von 95 % Gefüllten, das vom Verfasser des Beitrags in Nr. 30 angegeben wird, kann aber auf diese Weise kaum erreicht werden. Wenn es einmal gefunden wurde, so beruht es höchstwahrscheinlich auf der Beobachtung einer viel zu kleinen Zahl oder auf dem Vorliegen besonders abnormer Kulturverhältnisse. Garantieren kann man aus den erwähnten Gründen bei Levkojen eine über 60 % liegende Zahl nicht.

Will man praktisch reine gefüllte Bestände haben, zu denen man Kulturen von 95 % gefüllten wohl noch rechnen könnte, so muß man einen Weg einschlagen, wie er neuerdings von mir beschritten worden ist. Infolge der eigenartigen Koppelungsverhältnisse, die bei den Levkojen bestehen, kann man die einfachen und gefüllten Individuen durch besondere „Signalmerkmale" charakterisieren, etwa derart, daß man den einfachen Levkojen eine Anlage für Schmalblättrigkeit anzüchtet, die mit dem Einfachfaktor eine Koppelung zeigt. Da diese Schmalblättrigkeit schon kurz nach dem Auflaufen bei der Bildung des ersten Blättchens erkennbar ist, kann man die einfachen Pflanzen schon beim Pikieren oder beim Pflanzen ins Freiland wegwerfen, so daß die Bestände fast ausschließlich aus normalblättrigen gefüllten Individuen bestehen. Die nebenstehende Abbildung zeigt einen derartigen Versuch mit mehreren Tausend Pflanzen, die von nicht geschulten Gartenarbeiterinnen gepflanzt wurden. In einem Versuch von über 2000 Pflanzen wurden vier einfache gefunden, in einem anderen bei etwa 3000 Pflanzen neun einfache. Der Füllungssatz der Bestände wäre also rund 99,7 %. Die beigefügten Bilder, eine Uebersichtsaufnahme und eine Aufnahme aus größerer Nähe, zeigen die Schönheit und Ausgeglichenheit solcher Bestände. Es handelt sich allerdings hier nicht um das Signalmerkmal der Schmalblättrigkeit, das sich aus besonderen Gründen als wenig geeignet erwies, sondern um deutliche Blattfarbendifferenzen.

Mit der gelungenen Züchtung auf Signalmerkmale ist das Problem der allgefüllten Levkoje, das vom Praktiker scheinbar mit Recht — da die gefüllten Pflanzen ja steril sind und teilweise fertile nicht vorkommen — als unlösbar erklärt wird, im Prinzip gelöst, so daß in kurzem alle wichtigen Levkojensorten, in erster Linie die Treiblevkojen, in Stämmen zur Verfügung stehen können, die jedem Anbauer die Erzielung allgefüllter Bestände ermöglichen.

Nachschrift der Schriftleitung. Wie wir erfahren, ist die von dem Verfasser ausgearbeitete Methode der Arbeit mit „Signalfaktoren" von der Firma R. Schreiber & Söhne in Quedlinburg für die praktische Züchtung übernommen worden.

Blumen und Zierpflanzen.

Vorschläge zur Vereinfachung und Beschleunigung der Azaleen-Anzucht III / J. Rappaport-Gent.

Die im ersten Teile dieser Arbeit vorgeschlagene Vereinfachung der Azaleen-Kultur ist mehr für den größeren Betrieb bestimmt, der über genügend Arbeitskräfte verfügt, um die für die vorgeschlagene Verbesserung erforderliche Mehrarbeit verrichten lassen zu können. In kleineren Betrieben, die eine jährliche Erzeugung von 10000 bis 30000 Azaleenpflanzen haben, wird diese Methode wahrscheinlich keinen Eingang finden, da diese Betriebe im Frühjahr, wenn die Veredlungen durchgeführt werden müssen, mit den laufenden Arbeiten zu stark überlastet sind.

In diesen kleinen Betrieben versucht man in Belgien den Arbeitermangel dadurch zu überwinden, daß man die Veredlungen nicht auf einmal ausführt, sondern auf zwei, bzw. drei verschiedene Zeitabschnitte verteilt. Da hierbei die Gefahr besteht, daß bei einem zu spät gewählten Zeitpunkt für die Veredlung die Unterlagen bereits zu stark verholzt sind, wird in manchen Betrieben ungefähr die Hälfte der zur Veredlung bestimmten *concinna*-Unterlagen Anfang März aus dem Vermehrungshaus im Freien unter Strohmatten ausgepflanzt und dadurch in der Entwicklung so gehemmt, daß der günstigste Zeitpunkt für die Veredlung um ungefähr vier Wochen hinausgeschoben wird. In diesen kleinen Gärtnereien ist es ferner üblich, ungefähr zwei Drittel aller durchzuführenden Veredlungen auf eine ungefähr 3 Finger breit über den Boden hinausragende Unterlage zu pfropfen, während das restliche Drittel der Unterlagen „sehr tief" (die Unterlage ragt hier nur ungefähr 1 Finger breit aus dem Boden heraus) veredelt wird. Diese „tief" veredelten Pflanzen werden bereits nach zwei Jahren als kleine Pflanzen mit einem Umfange von 20 bis 25 cm verkauft.

Es ist nun festgestellt worden, daß diese „tief" durchgeführten Veredlungen nicht immer so gut gelingen wie die etwas höher ausgeführten. Während letztere beinahe immer gut ausfallen, wachsen die ersteren manchmal nur zu 40 % an. Nach Angaben der Gärtner müßte die Ursache hiervon in dem Umstande zu suchen sein, daß die gewöhnlich als Unterlage gebrauchten *concinna*-Pflanzen von einem Seitensprosse stammen, der den Winter hindurch unter Glas gestanden hat, was ein Gelingen dieser „tief" durchgeführten Pfropfung sehr in Frage stelle.

Um diese Schwierigkeiten zu beheben, ist man in einigen Betrieben dazu übergegangen, die beim Veredeln im Frühjahr gewöhnlich freikommenden *concinna*-Spitzen, die bisher achtlos weggeworfen wurden, als Stecklinge zu verwenden, und es zeigte sich, daß diese bewurzelten *concinna*-Spitzen als Unterlagen für sehr tief vorzunehmende Pfropfungen im September und Oktober sehr gut zu gebrauchen waren. Diese Methode wäre also sehr gut geeignet, die Arbeit des Veredelns zu erleichtern, indem die bisher im Laufe eines einzigen Monates zu bewäl-

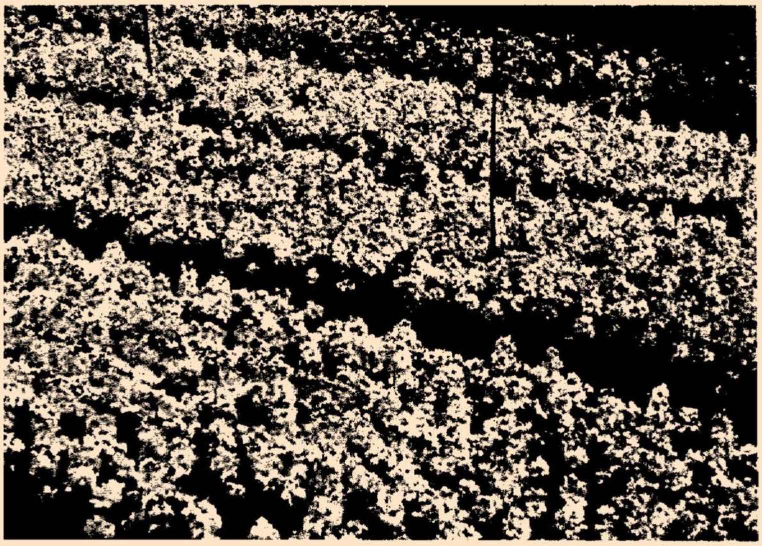
tigende Arbeit auf zwei weit auseinander liegende Zeitabschnitte verteilt werden könnte.

Es zeigten sich jedoch zwei Nachteile, die der allgemeinen Einführung der Methode im Wege standen. Die Bewurzelung der im Frühjahr bei den Veredlungen freikommenden *concinna*-Spitzen fällt nicht immer zur Zufriedenheit aus. Als größeres Uebel kommt noch hinzu, daß in den Monaten September/Oktober, wenn die so erhaltenen Unterlagen veredelt werden müßten, großer Mangel an Arbeitskräften herrscht, da die noch im Freien stehenden Azaleen-Pflanzen in die Gewächshäuser eingeräumt werden müssen. Hier bestand nun die Möglichkeit zu versuchen, ob sich mit Hilfe von Wuchsstoffen die *concinna*-Spitzen besser und früher zur Bewurzelung bringen lassen, so daß schon im Laufe des Monats August veredelt werden kann, wenn verhältnismäßig wenige Arbeiten in der Gärtnerei auszuführen sind. Um diese Frage zu untersuchen, wurden folgende Versuche angelegt:

Als Wuchsstoffe verwendete ich Beta-Indolylessigsäure, Beta-Indolylbuttersäure und Alpha-Naphthylessigsäure. Die Konzentrationen wie auch die Art und Weise der Anwendung waren dieselben, wie sie bereits im ersten Teile dieser Arbeit beschrieben wurden (siehe Nr. 30!). Wie im ersten Falle wurden auch hier verschiedene Versuchsreihen mit verschiedenen Kontrollreihen angelegt. Weiter wurden die Stecklinge ebenfalls im Vermehrungshause unter doppeltem Glas ausgepflanzt und gegen zu starke Sonnen-Bestrahlung geschützt.

Vier Wochen nach dem Auspflanzen der Stecklinge begannen die Wurzeln sichtbar zu werden, und nach acht Wochen waren die Stecklinge bereits so gut bewurzelt, daß sie aus dem Vermehrungsbeet in Blumentöpfe umgepflanzt werden konnten. Da es begreiflicherweise unmöglich war, die Anzahl der Wurzeln von so zahlreichen Pflanzen festzustellen und außerdem das dazu notwendige Freilegen der Wurzeln nicht ohne Schaden für die Pflanzen geblieben wäre, mußte ich mich darauf beschränken, die Bewurzelungsprozentsätze je Versuchsreihe aufzunehmen und dann noch den allgemeinen Habitus von charakteristischen Exemplaren photographisch festzulegen.

In der ersten Gärtnerei, in der ich derartige Versuche angelegt habe, erhielt ich bei den unbehandelten Stecklingen einen Bewurzelungsprozentsatz von 40, wovon nur 25% für die weitere Kultur in Frage kamen. Von den behandelten Stecklingen waren in manchen Versuchsreihen 100% der Stecklinge gut bewurzelt und konnten für die weitere Kultur gebraucht werden. Da jedoch bei diesem Versuche durch bisher ungeklärte Umstände eine Pilzkrankheit aufgetreten war, von der sowohl die behandelten wie auch die unbehandelten Stecklinge befallen wurden, so will ich aus diesem Versuche keinerlei weitere Schlüsse ziehen. (Fortsetzung folgt.)





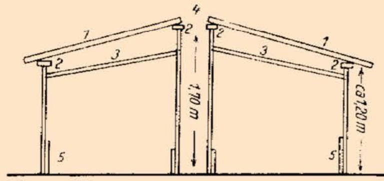
Allgefüllte Bestände einer Sommerlevkoje mit Signalfaktor (Methode Prof. Kappert). Oben: Uebersicht über einen etwa 2500 Pflanzen umfassenden Anbauversuch. Rechts oben (viertes Beet) Sorte mit normalem Füllungsprozent. Unten: Ausschnitt aus dem allgefüllten Bestand. *Aufn.: Kappert.*

Neues Verfahren bei Edelnelken — Kastenkultur im Sommer und Herbst II / A. Mark-Kreuzlingen.

Wenn im Hause der Platz im Frühjahr knapp wird, können wir, sobald keine starken Fröste mehr zu erwarten sind, die Edelnelken-Jungpflanzen in den Doppelkasten pikieren. Nur bei Temperaturen um null Grad lüften wir ganz ab, sonst geben wir bei Tag und Nacht so viel Luft wie möglich.

Je nach Witterung, etwa Mitte bis Ende April, können wir die Nelken endgültig pflanzen. In jedem Doppelkasten machen wir zwei Beete, die nach außen mit der Kastenwand abschließen, innen lassen wir einen Weg von 50 cm Breite. Um die Beete später gut einschlämmen und bearbeiten zu können, machen wir beiderseits des Weges Holzkanten aus schmalen Brettern. Auf die Kastenerde sollte nach Möglichkeit eine Schicht gut gedüngte, kalkhaltige Rasenerde aufgebracht werden, die Beimischung von rohem Peru-Guano oder gleichwertigem Vorratsdünger ist ebenfalls von großem Vorteil. Um die Beete später gut auflockern zu können, pflanzen wir natürlich in Querreihen, als Abstand von Reihe zu Reihe sind 18 cm am zweckmäßigsten. In den Reihen pflanzen wir ziemlich dicht, je nach den Sorten bis zu 10 bis 12 Pflanzen. Bei Eintriebern machen wir am besten Doppelreihen, auch in diesen können wir Pflanze an Pflanze setzen. Ein einfaches Schnürwerk (man steckt z. B. alle 2 bis 3 Pflanzen Holzstäbe, die dann mit dünner Schnur beiderseitig der Pflanzen miteinander verbunden werden) gibt den ersten Halt.

Sehr wichtig ist die Art, wie wir das Gerüst zum Auflegen der Frühbeetfenster anbringen. Wir müssen uns dabei bewußt sein, daß die Rote Spinne im Freien schwer zu bekämpfen ist. Es bleibt uns nur übrig zu verhindern, daß sich stagnierende heiße Luft bildet, um so dem Schädling die



Doppelkasten für die Sommerkultur der Edelnelken. *1 Fenster, 2 Längsbretter, 3 Latten zum Verstreben der Stützen, 4 Luftschacht, 5 Kastenbretter.*

für ihn günstigen Lebensbedingungen zu entziehen. Dies erreichen wir dadurch, daß wir auf Seitenwände gänzlich verzichten und am First zwischen den beiden Fensterreihen einen Abstand lassen, der so breit sein kann wie der Weg darunter und durch den die Luft unbehindert durchströmen kann. Bauart und Ausmaße des Doppelkastens läßt die obenstehende Skizze erkennen.

Als beste Stütze für die Pflanzen möchte ich ein einfaches Drahtwerk empfehlen. 5 bis 6 Längsdrähte genügen je Beet. Diese Drähte werden quer, zu beiden Seiten der Pflanzenreihen, mit dünner Schnur verbunden. Zwei Etagen eines solchen Drahtwerkes, etwa 20 cm voneinander entfernt, genügen vollkommen.

Die weitere Kultur ist einfach: Die Hauptsache ist, daß die Pflanzen nie zu stark austrocknen und dann tüchtig eingewässert werden. Um gegen den Blattpilz-Befall einigermaßen gesichert zu sein, bestäuben wir die Pflanzen von Zeit zu Zeit mit Schwefelblüte. Bei trockenem Wetter ist mehrmaliges Einwässern des Weges zur Erzeugung von feuchter Luft zweckmäßig. Wenn die Erde ausgetrocknet ist, muß jedes Mal aufgelockert werden, da sonst leicht Stellen mit verschiedenem Feuchtigkeitsgrad entstehen, außerdem würde man nur halbe Arbeit tun, wenn man auf ungelockerte Erde gießen würde.

Als besten Zusatzdünger während der Kulturzeit haben wir aufgeschlossenen Peru-Guano befunden. Da dieser zur Zeit nicht überall erhältlich ist, kann man auch gut abgelagerten Rindermist zwischen die Reihen legen. Vor- und nachheriges gutes Wässern ist wichtig, um Bindung von Erde und Mist zu bekommen. Dadurch kann man eine gewisse Zeit auch das Auflockern sparen. Letztere Düngung darf aber nur vor, bzw. nach der heißesten Sommerzeit erfolgen, da sonst ein starkes Verbrennen der Blätter vorkommen kann. — Die zu schneidenden Blumen können wir so lang wie möglich schneiden, da der zweite Flor doch nicht mehr beizeiten nachkommt.

Wer die Blühzeiten der Kulturen im Haus und im Kasten richtig aufeinander abstimmt, dem wird dieses Kulturverfahren außer einer guten Einnahme eine wertvolle Ergänzung der Hauskultur bedeuten. Auf alle Fälle sind die bei richtiger Kastenkultur gewonnenen Nelken eher besser als diejenigen von alten Pflanzen im Hause, deren Hauptflor im großen und ganzen vorbei ist und die nur noch kleinere Blumen mit schwächeren Stielen liefern. Junge Frühjahrspflanzung unter Glas blüht ebenfalls erst nach dem Hauptflor im Kasten. Sollten zu viel Blumen auf einmal anfallen, so kann das Aufblühen durch Schattieren mit Schlämmkreide etwas verlangsamt werden.

Zur drohenden Verknappung in Grünpflanzen.

Der heimische Grünpflanzenbedarf wurde schon seit langen Jahren nur zum Teil aus deutscher Erzeugung gedeckt. Viele Grünpflanzen, besonders Palmen, Araukarien, Aspidistra, Ficus usw., kamen teils als Jung-, teils als Fertigpflanzen aus dem Auslande und halfen den vielseitigen Bedarf decken.

Hieran hat auch der Krieg bisher nicht viel geändert; denn nach der Besetzung der westlichen Nachbarländer sind diese Pflanzenzufuhren sofort wieder aufgenommen worden und bereits wieder große Mengen Palmen usw. zu uns gelangt. Nun ist aber damit zu rechnen, daß diese Zufuhren demnächst eine Beschränkung oder Unterbrechung erfahren, soweit es sich nämlich um Pflanzen handelt, für die Samen aus Uebersee bezogen werden müssen, wie das u. a. bei Kentien und Cocos der Fall ist. Dadurch wird möglicherweise eine Lücke in der Grünpflanzenversorgung, vor allem bei Kleinpflanzen, entstehen, die nun durch heimische Erzeugnisse ausgefüllt werden muß. Daß diese Entwicklung zu erwarten ist, macht sich auch dadurch bemerkbar, daß dort, wo in den letzten Jahren schon eine Verstärkung der Grünpflanzenanzuchten vorgenommen worden ist, jetzt ein erhebliches Anziehen der Nachfrage spürbar ist. Vor allem in Ficus, Philodendron und Sansevierien sind die Anzuchten bei uns ausgedehnt worden. Dagegen dürften die Bestände an Buntpflanzen, Bromelien und Farnen über das frühere Maß nicht hinausgehen.

Ist es nun ratsam, daß heimische Betriebe jetzt Veränderungen in ihren Anzuchten zu Gunsten von Grünpflanzen vornehmen? Diese Frage ist wohl mit Bestimmtheit zu verneinen; denn die Anspannung durch die uns obliegenden Aufgaben in der Pflanzen- und Gemüseerzeugung ist viel zu groß, als daß wir jetzt noch an die Aufnahme neuer Kulturen denken könnten. Nur einer Sorte von Betrieben muß eine Umstellung im besprochenen Sinne empfohlen werden: denjenigen Betrieben nämlich, in deren Kultureinrichtungen durch das Ausbleiben von Samen eingangs genannter Grünpflanzen Lücken entstehen. Da aber diese Umstellung möglicherweise nur von kurzer Dauer ist, sollten diese Betriebe schnell wachsende Grünpflanzen bevorzugen, deren Kultur ohne Schwierigkeiten jederzeit wieder aufgegeben werden kann. Sie bedeuten kein Risiko; denn zur Zeit ist jeder Kultur der Erfolg sicher. J.

Kienteer — ein ideales Anstreichmittel / F. Böhmig-Meißen.

Da Firnis und Oelfarben jetzt nur in beschränkter Menge für den Gartenbau zur Verfügung stehen, erscheint es angebracht, auf den Kienteer als ideales Anstreichmittel für Holz besonders hinzuweisen.

Schlechthin kann man alles im Gartenbau verarbeitete Holz mit Kienteer streichen und haltbar machen, ohne daß die Kulturpflanzen den geringsten Schaden erleiden. Das ist vor allem bei den Pikierkästen wichtig, die nach dem Streichen verwendet werden können, sobald sie oberflächlich abgetrocknet sind. Das Haltbarmachen von Pikierkästen wird überhaupt noch viel zu wenig vorgenommen. Große Mengen Holz können dadurch dem schnellen Verderb entrissen werden; denn sechs Jahre alte Kästen sind noch wie neu, wenn sie sachgemäß mit Kienteer gestrichen wurden. Für Deckbretter, Frühbeetkasten u. ä. gilt dasselbe.

Das Streichen der Frühbeetfensterrahmen mit Kienteer ist viel wirtschaftlicher als die Verwendung von Oelfarbe. Die mit Kienteer behandelten Rahmen brauchen nicht so oft gestrichen zu werden und sind trotzdem viel länger haltbar. Beim Farbanstrich ist der Nachteil in Betracht zu ziehen, daß durch die starke Inanspruchnahme die Farbschicht dauernd beschädigt wird und so für die Fäulniserreger Angriffspunkte entstehen. Beim Kienteer-Anstrich kann das nicht vorkommen, weil er in das Holz eindringt und so in seiner Wirkung nicht beeinträchtigt werden kann.

Das Streichen der Frühbeetfenster mit Kienteer muß aber vor dem Verglasen erfolgen, damit auch der Kittfalz gut geschützt ist. Zweimal vor dem Verkitten richtig mit Kienteer gestrichene Rahmen benötigen in den ersten fünf bis sechs Jahren überhaupt keinen Neuanstrich. Derartige Fenster sehen zwar nicht so gut aus wie die mit Farbanstrich, aber meines Erachtens kommt es in erster Linie auf die Wirtschaftlichkeit und Haltbarkeit an. Was bei den Frühbeetfensterrahmen gesagt wurde, gilt auch für die Gewächshaussprossen in vollem Umfange.

Bei der Verwendung von Kienteer muß aber auf die richtige Anwendung der größte Wert gelegt werden. Wie schon gesagt, bildet Kienteer den besten Schutz, wenn er in das Holz eindringt. Dazu ist nötig, daß er ganz dünnflüssig verwendet wird. Normalerweise ist Kienteer dickflüssig, er muß deshalb vor der Anwendung erwärmt werden. Am einfachsten macht man das auf die nachstehend beschriebene Weise.

Ein größeres Eisen- oder Blechgefäß (im Notfalle geht ein leerer Kittkübel) wird auf eine aus Ziegelsteinen errichtete Feuerstelle gesetzt und mit Wasser gefüllt. In das Wasser hängt man das Gefäß mit Kienteer. Das Wasser wird immer am Kochen gehalten. Der Kienteer wird dann ganz dünnflüssig und wird heiß auf das Holz gestrichen, in das er sofort eindringt. Am besten hat man zum Streichen immer zwei Behälter mit Kienteer zur Hand, damit immer einer im heißen Wasser hängt. Das Kienteergefäß direkt auf das Feuer zu stellen, bewährt sich nicht, weil der Kienteer leicht in Brand geraten kann.

In Großbetrieben, wo große Mengen Kienteer verarbeitet werden, wendet man bei Pikierkästen und Fensterrahmen am besten das Tauchverfahren an. Dazu benötigt man entsprechende

Behälter, die aber ebenfalls erwärmbar sein müssen, weil auch das Tauchen nur Erfolg verspricht, wenn der Kienteer ganz dünnflüssig ist. Die getauchten Hölzer müssen gut ablaufen, sonst kann man schlecht damit arbeiten, weil der an der Oberfläche haftende Kienteer sehr lange klebt. Dasselbe ist beim Streichen der Fall, wenn der Kienteer zu dick verarbeitet wird und nicht restlos ins Holz eindringt.

Cyklamen-Fortschritte bei Braukmann-Hildesheim.

Obwohl ich nun schon seit Jahren die Cyklamen-Zucht der Firma Franz Braukmann in Hildesheim von Zeit zu Zeit besuche, fand ich kaum je so viel Neues vor wie bei meinem letzten Besuch in diesem Frühjahr. Es gibt nur ganz wenige Betriebe, aus denen so viele Cyklamen hervorgegangen sind wie aus dem Betriebe Braukmann. Ich erinnere nur an die Sorten *Morgenröte, Goldlachs, Silberlachs, Kirschlachs, Flamme* und *Flamingo*, die, meistens durch andere Firmen eingeführt, bei Braukmann entstanden sind.

Während diese eben erwähnten Züchtungen Cyklamen herkömmlicher Art sind, gehören die letzten Neuzüchtungen Braukmanns zum Teil dem bärtigen, zum Teil dem Rokoko-Typ an. Unter dem Namen *Barbarossa* konnte eine neue dunkellachsrosa Sorte mit ausgesprochen weißem Bart dem Handel übergeben werden. Die Blüten wirken denkbar apart. Dazu hat diese Neuheit auch einen guten Wuchs, ein schön gezeichnetes Blatt und einen reichen Knospenansatz.

Neben diesen bärtigen Cyklamen galt die besondere Liebe des Züchters schon seit 30 Jahren dem sogenannten Rokoko-Typ, der einige Jahre vor dem Weltkriege aus Belgien eingeführt wurde. Damals war nicht nur der Aufbau der Pflanze, sondern vor allen Dingen auch die Blütenform sehr unvollkommen. Die Blüten hatten eine ausgesprochene Glockenform und öffneten sich sehr schlecht Der Ausfall an unverkäuflichen Pflanzen war daher ganz erheblich, so daß es begreiflich war, daß dieser Typ bei der Einführung auf Ablehnung stieß. Durch wiederholte Rückkreuzungen, die im Laufe der Jahre mit der Ausgangsform vorgenommen wurden, wurden langsam, aber sicher Verbesserungen erzielt, die sich ebenso langsam, aber sicher den Markt eroberten.

Bei diesen Züchtungsarbeiten gab es selbstverständlich, da Verbesserungen in verschiedener Hinsicht erzielt werden sollten, manchen Rückschlag und manche Enttäuschung. Vieles wanderte auf den Komposthaufen. Zum Schlusse galt es dann noch, all die verschiedenen erzielten Teilerfolge in einer Pflanze zu vereinigen. Das Endziel war, Pflanzen mit leicht sich öffnenden Blüten, reinen und neuen Farbtönen, mit gutem Aufbau und kleinem, schön gezeichnetem Blatt zu erhalten. Cyklamen mit diesen Eigenschaften können aber kaum mehr als Rokoko-Cyklamen, sondern müssen als eine vollkommen neue Rasse bezeichnet werden. Sie wurden deshalb als „Neue gefranste Rasse Braukmann" in den Handel gebracht (siehe Bild auf der Titelseite!). Diese Bezeichnung wurde als Sammelbegriff für die Rokoko-Sorten *Reinweiß, Weiß mit Auge, Lachsfarben* und *Zartrosa* gewählt. Das Blatt dieser Züchtungen ist außergewöhnlich klein und mindestens genau so markant gezeichnet wie das der sogenannten Rex-Cyklamen. Hinsichtlich Reichblütigkeit und Pflanzenaufbau stehen sie hinter den handelsüblichen Cyklamen nicht zurück.

Als weiterer Erfolg konnte auch eine bessere Haltbarkeit der gepflückten Blüten gebucht werden. Damit sind wir in der Cyklamen-Züchtung wieder einen erheblichen Schritt weitergekommen. Das nächste Ziel wird nun sein, den beliebten *Leuchtfeuer*-Farbton auf diese Rokoko-Cyklamen zu übertragen. Auf Grund der bereits vorhandenen Farben kann man annehmen, daß das nicht mehr allzu schwierig und auch dieses Ziel bald erreicht sein wird. **Hahn.**





Cyklamen-Fortschritte bei Braukmann. Oben: Schöne Rokoko-Neuheit: glühend orangescharlach mit heller Krause. Unten: Neuer Barbarossa-Typ, bei dem ein weißer Bart auf Lachsdunkel übertragen wurde. Aufn.: Hahn.

Baumschule und Stauden.

Vermehrung von Obstunterlagen durch Wurzelstecklinge / Dr. F. Hilkenbäumer-Ottersleben.

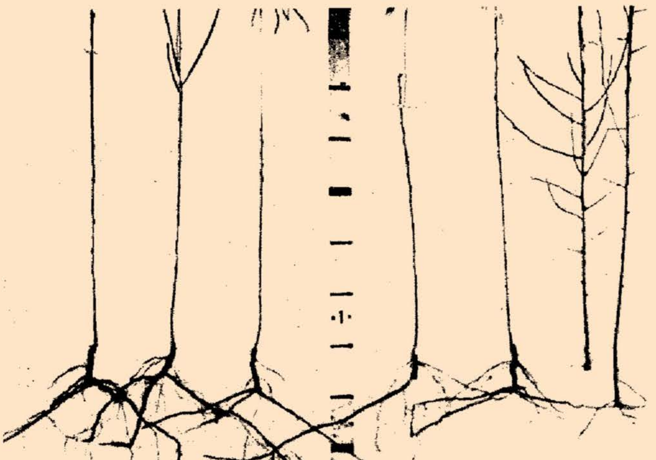
Untersuchungen über die vegetative Vermehrbarkeit von Obstunterlagen durch Wurzelstecklinge haben nicht nur Interesse für die Wissenschaft, sondern auch für die Baumschulpraxis. In Zeiten starker Nachfrage nach Unterlagen und zur raschen Vermehrung bisher wenig bekannter, aber wertvoller Klone gilt es, alle Wege zur Erreichung einer möglichen Massenvermehrung zu beschreiten.

Der Gedanke, die Vermehrung von kraut- und holzartigen Pflanzen mit Hilfe von Wurzelstecklingen durchzuführen, ist seit langem in der gärtnerischen Praxis bekannt. So ist sie für die Anzucht von Beerenobst (z. B. von Brombeeren) seit Jahrhunderten üblich. In der englischen Baumschulpraxis wird die Pflaumenunterlage *Common Mussel* auf diesem Wege vermehrt, auf der südlichen Halbkugel die Apfelsorte *Northern Spy* als Unterlage. Auch in Deutschland werden in einzelnen praktischen Betrieben *Ackermannpflaume* und Vogelkirschen durch Wurzelstecklinge vermehrt. Vereinzelt wurden in

mehr oder weniger großem Umfange Untersuchungen an Wurzelstecklingen von Typ- und Sämlingsunterlagen und Edelobstsorten der Hauptobstarten durchgeführt.

Zur Klärung dieser Fragen wurden am Institut für Pflanzenbau der Universität Halle zweijährige umfangreiche Vermehrungsversuche der bekannten Typ- und Sämlingsunterlagen von Apfel, Quitte, Pflaume (Pfirsich und Aprikose) und von Vogelkirschenmutterbäumen aus dem Harz mit insgesamt 38760 Stecklingen durchgeführt. Es wurden je Versuchseinheit 100 bis 500 Stecklinge beobachtet, die von Ende Oktober bis Mitte November beim Roden in der Baumschule von der Mutterpflanze getrennt und gesammelt wurden. Sie wurden in 10 cm lange Stücke geschnitten, in Stärken von 8 bis 15, 5 bis 8 und 3 bis 5 mm Durchmesser sortiert, gebündelt und in feuchtem Sand frostfrei überwintert. Diese Stecklinge wurden entweder ohne Antreiben auf einen warmen Kasten von 17 bis 20° C gesteckt oder im Gewächshaus bei 20° unter der Stellage angetrieben und bei 15° bis 17° C bei vollem Lichtgenuß weitergepflegt. Nach ihrer Abhärtung wurden die vorgetriebenen Unterlagen Ende März in einen kalten Kasten oder Ende April ins Freiland aufgepflanzt. Die Untersuchungen haben zu folgenden Ergebnissen geführt:

Der Prozentsatz der aus Wurzelstücken sich entwickelnden Pflanzen war sowohl zwischen den verschiedenen Obst-



arten wie innerhalb der Typ- bzw. Sämlingsunterlagen einer Obstart sehr unterschiedlich. Die besten Ergebnisse wurden im allgemeinen bei Apfeltypen erreicht. Es folgten Typunterlagen von Pflaume, Pflaumensämlinge, Apfel- und Birnensämlinge, Vogelkirschen-Klone, Sauerkirschensämling und Quittentypen. Es besteht somit auch bei zahlreichen Sämlingen die Anlage, an Wurzelstücken Sproß- und Wurzelaugen zu entwickeln. Für die Praxis von Bedeutung ist das günstige Ergebnis bei Prunus-Unterlagen wie *Pershore* und *Ackermann*, die sich durch keine andere Methode wie z. B. im Mutterbeet befriedigend vermehren lassen.

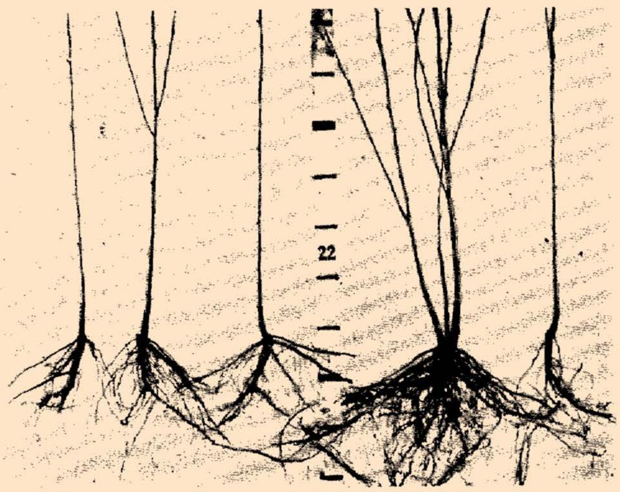
Die Triebqualität der Jungpflanzen war bei den einzelnen Unterlagenformen sehr verschieden. Während bei Pflaumentypen, Vogelkirsche, Sauerkirsche und Quitte ein gut Teil der anfallenden Pflanzen am Ende der ersten Vegetationsperiode Veredlungsstärke erreicht hatte, müssen vor allem die Jungpflanzen von Apfel (mit Ausnahme von Typ IX) und Birne noch ein zweites Jahr aufgepflanzt werden, um zur Veredlungsstärke heranzuwachsen.

Auch die Bewurzelung der Jungpflanzen war zwischen den verschiedenen Obstarten und innerhalb der gleichen Art recht unterschiedlich. Sie war bei Steinobst im allgemeinen besser als bei Kernobst. Bei Steinobst war Vogel- und Sauerkirsche vor Pflaume, bei Kernobst war Quitte vor Birne und Apfel führend. Ein Teil der sich bildenden Wurzeln war so stark, daß sie wieder als Schnittlinge verwandt werden konnten. Während Vogelkirschenklone am Jungtrieb vielfach zahlreiche sproßbürtige Wurzeln bildeten, war die Eigenbewurzelung bei Apfel und Quitte nur wenig befriedigend und bei den übrigen Unterlagenformen unbedeutend. Nur Vogelkirsche bildete je Steckling mehrere kräftige Triebe mit starker Bewurzelung aus, die voneinander getrennt eine kräftige Weiterentwicklung zeigten. Die getrennten Pflanzen wurden im gleichen Frühjahr als Handveredlungen in 40 cm Höhe gepfropft und entwickelten gesunde Stämme und Kronen. Bei anderen Unterlagengruppen war bei der geringen Eigenbewurzelung der Triebe eine solche Trennung nicht möglich.

Bei der Entnahme von Unterlagenwurzeln von veredelten Pflaumen war ein deutlicher Einfluß der Edelsorte auf die Entwickelung der Wurzelstecklinge zu beobachten. So entwickelten Wurzeln, die von Unterlagen entnommen wurden, die in Verbindung mit der wenig verträglichen Edelsorte *Czar* gewachsen waren, viel weniger Jungpflanzen als die gleichen Unterlagenwurzeln aus Kombinationen mit den weitgehend verträglichen Sorten, wie *Große grüne Reineclaude, Emma Leppermann*, oder von unveredelten Unterlagen vom gleichen Standort. Als Grund für diese eigenartige Feststellung muß eine unterschiedliche Ernährung des Wurzelsystems gleicher Unterlagen durch verschiedene Edelsorten angesehen werden.

Stärkere Wurzelstücke von 5 bis 15 mm Durchmesser entwickelten sich besser im Treibbeet als schwächere von 3 bis 5 mm. Das Tauchen der Wurzelstecklinge in Lehmbrei oder Uspulun-Lehmbrei war zwecklos, ja häufig nachteilig. Das Bewurzelungssubstrat (Sand, Sand-Torfmull) hatte im Treibbeet keinen deutlichen Einfluß auf den Grad der Bewurzelung. Es ist zweckmäßig, die Schnittlinge nicht schräg, sondern senkrecht zu stecken.

Die Wurzelbildung der Schnittlinge ist während des Antreibens im Gewächshause geringer als im warmen Kasten. Die beste Trieb- und Wurzelbildung wurde in den Versuchen beim Stecken im warmen Kasten ohne Vortreiben erreicht. Bedenkt man, daß die Standortsverhältnisse (Boden, Klima) für derartige Kulturen in Halle nur wenig günstig waren und daß in feuchteren Böden von East Malling auch beim Stecken ins Freiland ein hoher Prozentsatz (*Malus II* : 80 %, *Common Mussel* : 85 %) Jungpflanzen gewonnen wurde, so muß man annehmen, daß auch unter günstigeren deutschen Klimaverhältnissen bessere Ergebnisse erzielt werden. Bei Vortreiben und anschließendem Auspflanzen dürfte der Befund sofort günstiger werden, wenn die Jungpflanzen im Gegensatz zu den Hallenser Versuchen mit Ballen nach den Maifrösten ins Freiland gebracht werden.



Obstunterlagen durch Wurzelstecklinge. *Oben: Einjährige Pflanzen aus Schnittlingen von Prunus Ackermann. Günstige Trieb- und Wurzelbildung. Rechts zum Vergleich einjährige Abrisse aus einem 5-jährigen Mutterbeet, die kaum bewurzelt sind. Unten: Einjährige Pflanzen aus Wurzelschnittlingen von Mutterbäumen von Vogelkirschen aus dem Harz gewonnen. Starke Trieb- u. Wurzelbildung.* Aufn.: Hilkenbäumer.

Die Regenanlage auch in der Staudengärtnerei ein Gebot der Zeit.

Wenn auch die Beregnung in der Stauden-Anzucht längst nicht die große Rolle wie im Gemüsebau oder in der Topfpflanzengärtnerei spielt, kommt man auch hier kaum noch ohne sie aus.

Da auch in den Staudenbetrieben die Arbeitskräfte für das Bewässern der Kulturen einfach nicht mehr vorhanden sind, hat Herr Arends-Ronsdorf die künstliche Beregnung für seinen Betrieb bereits eingeführt. Während man vor fünf Jahren an eine derartige Anlage noch kaum gedacht hat, werden heute in diesem Betriebe schon große Flächen von einem feststehenden Regennetz durchzogen. Wegen des hügeligen Geländes kam nur eine feststehende Beregnungsanlage oder ein tragbarer Großflächenberegner in Frage, eine fahrbare Anlage schaltete von vornherein aus. Man gab des verhältnismäßig schweren Bodens wegen der feststehenden Anlage den Vorzug, weil bei intensivem Bewässern die Wege für das Umstellen eines tragbaren Großflächenberegners kaum benutzbar sein würden.



Regenanlage in der Staudengärtnerei (Betrieb Arends-Ronsdorf). Die Bedienung erfolgt durch Hebel vom Hauptweg aus. Aufn.: Hahn.

Die Röhren der Regenanlage sind an kyanisierten Pfählen in einer Höhe von 2 m angebracht. Diese Höhe sollte schon der Bearbeitung und Bepflanzung der Beete wegen eingehalten werden. Die Düsen, die verhältnismäßig feinstrahlig sind, sind in Entfernungen von 50 cm angebracht. Das ganze Röhrennetz wird vom Hauptweg aus durch die im Bilde ersichtlichen Hebel bedient und verstellt. Der Beregnungsradius beträgt bis zu 5 m, der Abstand zwischen den Beregnungsröhren etwa 4 m. Bei diesem Abstand genügt ein dreimaliges Verstellen der Röhren. Die Bedienung der Anlage kann ein in der Nähe arbeitender Mann übernehmen. Dabei spielt es dann keine große Rolle, ob die gerade unter dem Regen stehende Fläche einmal eine halbe oder dreiviertel Stunde bewässert wird. Da bei der Versorgung durch das Städtische Wasserwerk meistens genügend Druck vorhanden ist, können mehrere Beregnungsröhren zu gleicher Zeit in Tätigkeit gesetzt und unter Druck gehalten werden.

Die feststehende Anlage ist naturgemäß etwas teurer als ein tragbarer Großflächenberegner. Die Kosten konnten jedoch durch Großeinkauf bei Alteisen-Firmen ganz erheblich vermindert werden. Sobald das notwendige Eisen wieder ohne Schwierigkeiten beschafft werden kann, sollte man derartige Beregnungsanlagen, wo irgend möglich, einrichten, um Arbeitskräfte zu sparen, da das Problem der Arbeitskräftebeschaffung nicht so schnell gelöst werden wird. **Hahn.**

Beobachtungen und Erfahrungen über Stauden-Teilung / M. Pohlig-Dresden.

Infolge der durch die Zeitverhältnisse erschwerten Vermehrungsarbeit in den Staudenbetrieben wird man, um den gegenwärtig größeren Bedarf in vielen gängigen Staudenarten befriedigen zu können, heute mehr denn je auf die hier und da fast vergessene Aussaat zurückkommen. In Nr. 28 d. Jgs. habe ich eine ganze Anzahl beachtlicher Neuheiten zusammengestellt, die hochprozentig treu aus Samen fallen. Immerhin überwiegen aber doch die Staudenarten, die entweder höchst selten keimfähigen Samen ansetzen, weil sie spät blühen und dann meist die Samen nicht mehr ausreifen können, oder als Sämlinge zu sehr in Gestalt und Blütenfarbe variieren. Das große Heer der Namensorten von Phlox, Pyrethrum, Rittersporn, Astern, Helenium usw. läßt sich artecht überhaupt nur ungeschlechtlich vermehren.

Wenn nun durch vermehrten Frühjahrsumsatz ganze Beete oder Quartiere geräumt werden mußten, so ist nächst der zeitraubenderen Stecklingsvermehrung die Teilung starker Mutterpflanzen das unter den gegenwärtigen Verhältnissen Richtige, da sie rascher und einfacher durchzuführen ist und diese Arbeiten auch fachlich weniger geschulten Kräften übertragen werden können. Der Zeitpunkt der Teilung muß so zeitig angesetzt werden, daß die Stauden bis zum Herbst noch zu Verkaufsstärke heranwachsen können. Demgemäß teilt man zweckmäßig alle frühblühenden Arten wie Trollius, Alpenastern, Gemswurz, Pyrethrum usw. einige Zeit nach dem Verblühen, also um die Zeit, wenn die Rhizome beginnen, ihre Blütenknospen für das nächste Jahr zu bilden. Die Erfahrung lehrt, daß diese Pflanzen die störenden Eingriffe des Ausgrabens und Teilens am besten überwinden, wenn sie unmittelbar vor einer neuen Leistung stehen. Alle Sommer- und Herbstblüher sind dagegen bald nach dem Austrieb zu teilen. Da sie im Frühjahre vor dem Aufbau der ganzen Pflanze stehen, sind sie um diese Zeit am leichtesten imstande, diese Leistung noch einmal zu vollbringen.

In diesem Jahre mit seinen eigenartig gehemmten Wachstumsverhältnissen hat infolge der immer noch reichlich vorhandenen Bodenfeuchtigkeit sicherlich auch noch eine spätere Teilung guten Erfolg. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß das Ergebnis stets um so zweifelhafter sein wird, je näher wir mit dieser Arbeit an den Zeitpunkt der Blüte herankommen.

Zur Vermehrung der Dodecatheon.

Von den Götterprimeln ist neben den Arten *Dodecatheon Clevelandii* mit mittelgroßen, rosaroten Blüten, die vor allem wegen ihres vollbesetzten Blütenstandes beliebt ist, neben *D. Hendersonii* (dunkelrosa) und *D. integrifolium* (leuchtendrot) die starkwachsende *D. Meadia* am bekanntesten. Ihre Blüten sind kräftig lilarosa und kontrastieren gut mit den heraushängenden, dunkelgelben Staubfäden.

Obwohl sie auch durch Samen heranzuziehen ist, sei hier auf die Teilung hingewiesen, bei der man schneller zu einem Bestand blühbarer Pflanzen kommt. Diese erfolgt etwa im August, wenn die Pflanzen vollkommen ausgereift und eingezogen sind. Ueber jeder stärkeren Wurzel befinden sich zwei oder drei kleine Knospen, die mit scharfem Messer samt den dazu gehörenden Wurzeln vorsichtig abgetrennt werden. Dann legt man sie in Kisten oder Schalen mit sandiger, vorher mäßig angefeuchteter Erde, um sie an hellem Standort im Haus oder Kasten aufzustellen. Man legt sie am besten nicht zu eng, damit die Jungpflanzen erst im nächsten Sommer nach dem Einziehen der Blätter eingetopft oder an Ort und Stelle gepflanzt zu werden brauchen. Im zweiten Jahre erscheinen dann schon oft die herrlichen, an Cyklamen erinnernden Blüten.

Dodecatheon lieben etwas sandig-moorige Erde, gedeihen aber auch in schwerem Boden, vor allem, wenn andere Pflanzen den Boden leicht überziehen oder nebenstehende Gehölze ihn beschatten. — Aussaat geschieht am besten gleich nach der Reife der Samen, die jedoch oftmals überliegen. **E. Klüppelberg.**

Neuheit: *Gaillardia grandiflora* „Sonne“. Diese neue großblumige Gaillardia macht ihrem Namen alle Ehre. Hellgoldgelb und goldorange getönt sind ihre großen, margareten-ähnlichen Blumen, die von festen Stielen getragen werden und dank ihrer langen Haltbarkeit nicht nur ein wertvolles Schnitt- und Bindematerial, deren Farbe auch bei künstlichem Licht nicht an Wirkung verliert, sondern auch einen wirkungsvollen Werkstoff für die Staudenrabatte abgeben. Mir ist das tiefe, warme Sonnengold schon seit Jahren in den Zuchtbeeten der Firma Benary-Erfurt aufgefallen; nun ist die Neuheit gründlich durchgezüchtet und beständig und kann die Reise in unsere Gärten antreten. **P. S.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Erfolgreicher Blumenkohlanbau in der Mark.

Der Betrieb Richter in Schwante in der Mark, der den Lesern dieser Zeitschrift schon durch seine großzügige Gladiolentreiberei und die vor Jahren aufgenommene Spezialkultur von *Scutellaria Mociniana* bekannt ist, betreibt im Freilande einen intensiven Blumenkohlanbau, der einen Besuch dieses Betriebes auch im Sommer interessant macht. Bis vor wenigen Jahren war er im Freien noch ganz auf Erdbeerkulturen eingestellt. Infolge Bodenmüdigkeit und der daraus sich ergebenden geringeren Erträge wurde der Anbau von Erdbeeren vorübergehend aufgegeben. An die Stelle der Erdbeeren trat dann Blumenkohl. Dieser wird Mitte Dezember in Kisten ausgesät, nach dem Pikieren in 8-cm-Töpfe gepflanzt und in dem für die Vermehrung und Anzucht vorgesehenen Hause auf dem Gewächshaustisch aufgestellt. Ausgepflanzt wird bereits Anfang April. Diese Kultur ist gegen Anfang bis Mitte Juni schnittreif. Für den etwas leichten Boden wird ausschließlich die Sorte *Westland* verwendet, die in den letzten Jahren 80 % erste, 10 % zweite Qualität und nur 10 % Ausschußware brachte. Mit diesem Ergebnis kann man wohl zufrieden sein. Diese Erträge setzen natürlich wiederholtes Durchlockern des Bodens, gründliches Bewässern und entsprechend intensive Düngung voraus. Das Bewässern geschieht mit einer beweglichen Regenanlage. Das Land wird alle drei Jahre mit Kuhdünger versehen und erhält außerdem jährlich je Morgen 2 Ztr. Thomasmehl, 1,5 Ztr. Nitrophoska und 1 Ztr. Fischmehl. **Hahn.**

Advent-Wirsing im Freiland zu überwintern.

Im zeitigen Frühjahr und Frühsommer ist Gemüse immer sehr knapp, der menschliche Körper verlangt nach den langen, sehr gemüsearmen Monaten des Winters nach Mineralstoffen, nach Vitaminen und Fermenten, die nur im Obst und Gemüse in ausreichender Menge vorhanden sind. Die Heranzucht von Treibgemüse unter Glas reicht aber selbst bei weitgehender Ausnutzung der Glasflächen, die bisher dem Blumen- und Zierpflanzenbau dienten, nicht aus, um den Hunger nach Gemüse zu stillen. Der verstärkte Anbau von Freilandgemüse, das sehr frühe Ernten liefert, ist daher weitgehend zu fördern.

Zu diesen Gemüsen gehört zweifellos die Wirsingsorte *Bonner Advent*, die in Süddeutschland auch der *Frankenthaler* genannt wird. Voraussetzung für den Erfolg dieser Kultur bietet aber nur die Verwendung von einwandfreiem, hochwertigem Saatgut. Die Aussaat von *Bonner Advent* erfolgt in den Monaten August bis September. Ein Verstopfen der Sämlinge ist sehr vorteilhaft. Das Auspflanzen kann im Oktober erfolgen, die Pflanzen können aber auch in verstopftem Zustande überwintern, um erst im zeitigen Frühjahr mit gutem Wurzelballen ausgepflanzt zu werden. Die Ansprüche von Wirsing an Klima, Lage und Boden sind nicht sehr hoch. Sie sind wohl mit am geringsten unter allen Kopfkohlarten. Die Reihenentfernung bei der Pflanzung von *Bonner Advent* sollte etwa 50 cm betragen, in der Reihe selbst pflanzen wir auf 25 cm. Im Mai wird eine Pflanze über die andere bereits herausgeschnitten, um als Schnittkohl Verwendung zu finden. Die dann verbleibenden Pflanzen entwickeln sich sehr schnell, und Anfang Juni kann mit der Ernte begonnen werden.

Manches Stück Freiland, das bisher in den Blumen- und Zierpflanzenbaubetrieben im Frühjahr mit Salat bepflanzt wurde, der mit seiner Ernte dann in die sogenannte Salatschwemme hineinkam, würde zweckdienlicher und wirtschaftlicher mit einer solchen Gemüseart bepflanzt, an der in dieser Zeit ein fühlbarer Mangel besteht. **P. Leib**, Wetzlar.

Advent-Wirsing im Block für das Frühjahr.

Bei der Erzeugung von Gemüse für die Frühjahrsmonate kommt es vor allem mit darauf an, mit einfachen Mitteln ohne großen Arbeitsaufwand aus den vorhandenen Einrichtungen möglichst viel herauszuholen. Kostspielige Bauten, die einen hohen Aufwand an Heizung erfordern, sind hier nicht am Platze. Im folgenden ein Beispiel für die vorbildliche Ausnutzung eines kalten Gemüseblocks:

In einem kalten Block, der im September frei wird, kann man mit ganz sicherem Erfolg *Advent*-Wirsing anpflanzen. Die Gefahr des Erfrierens ist nicht zu befürchten, da Wirsing minus 6 bis 8° C gut aushält. Wird der Winter wirklich streng, dann bedeckt man den Boden im Dezember mit strohigem Pferdemist, der zu große Kälte genügend abhält. Dieser Wirsing kann dann sicher schon im März, spätestens Anfang April, geerntet werden. Man wird für diesen Wirsing um diese Zeit, wo er sonst überhaupt nicht zu haben ist, ohne Zweifel viele Abnehmer finden. Ein ganzer Block von etwa 40 m Länge und rund 20 m Breite, der also eine Fläche von 800 qm bedeckt, faßt etwa 5000 Pflanzen bei 40 cm Entfernung, natürlich ohne Wege, die zu dieser Zeit übrigens ganz überflüssig sind. **V. Lerch**, Stampfen.

Lohnende Endivien-Kultur — Jetzt aussäen!

Die Kultur von Endivien ist einfach und lohnend für jeden Gemüsebaubetrieb, darum sollte sie viel mehr Beachtung finden. Der besondere Vorteil liegt darin, daß man von Oktober bis zum Februar Endivien zum Verkauf hat.

Die Aussaat erfolgt von Ende Juli bis Anfang August, entweder aufs Freiland oder in leer gewordene Kasten. Das letztere ist zweifellos das sicherste. Aber gerade mit der Freiland-Aussaat habe ich sehr gute Erfolge erzielt. Die Pflanzen werden im Oktober aus dem Freiland mit Ballen herausgenommen und in Mistbeetkasten eingeschlagen bzw. eingepflanzt. Die Pflanzen werden angegossen, es ist aber darauf zu achten, daß keine Feuchtigkeit an das Herz kommt. Danach kommen auf die Mistbeetkasten Fenster. Je nach Witterung wird gelüftet. Unbedingt erforderlich ist, daß die Pflanzen abgehärtet werden. Auf diese Art habe ich bis in den Februar hinein Endivien zum Verkauf gehabt. Die Pflanzen werden, wenn sie verkauft werden sollen, herausgenommen, in Kästen in ein Warmhaus unter die Stellage gebracht und zusammengebunden. In einigen Tagen sind die Endivien fertig zum Verkauf. Außerdem sind die Pflanzen auf die Weise schön hell. Sind genügend Bretter vorhanden, so kann man sich fliegende Kasten herstellen, in denen die Endivien ausgepflanzt und genau so behandelt werden wie oben beschrieben. Ist der Boden mager, so empfiehlt es sich, auf je 100 Fenster (Holländer) etwa 10 bis 12 kg Ammonsalpeter unterzugraben.

Ich möchte noch kurz auf eine Endivien-Sorte hinweisen, mit der ich besonders guten Erfolg hatte: die *Glatte, breite und selbst-*



Blumenkohlfeld bei Richter in Schwante (Sorte: „Westlandia“). Wie man sieht, ist der Erfolg trotz des märkischen Klimas recht befriedigend. Aufn.: Hahn.

bleichende Grüne. Sie bildet einen großen Kopf mit schönem gelben Herz. Bei einigermaßen dichtem Stand werden die Pflanzen gelb, ohne daß sie gebunden zu werden brauchen. — Endivien lassen sich wie Sauerkohl einsalzen und in Fässer stampfen. Es ist ein bekömmliches Gemüse, das man bis tief in das Frühjahr halten kann.

H. Datz, z. Z. bei der Wehrmacht.

Paprika und Auberginen unter Glas — auch eine lohnende Kultur.

Obwohl Paprika-Schoten und Auberginen-Früchte schon seit Jahren zum festen Bestand der Delikateßgeschäfte in der Großstadt gehören, werden diese beiden Gemüsearten merkwürdigerweise erst in jüngster Zeit von einigen heimischen Gemüsetreibereien herangezogen. Daß man hiermit endlich den Anfang gemacht hat, ist um so begrüßenswerter, als die Paprika-Früchte bekanntlich einen besonders hohen Vitamingehalt haben, der schon seit einiger Zeit die Aerzteschaft veranlaßt, sie als Diät zu verschreiben. Bisher wurden diese beiden Kulturen fast ausschließlich in Ungarn und der südlichen Slowakei angebaut. Bei uns wurden die ersten Kulturen vor einigen Jahren an der





Bergstraße und in der Pfalz angelegt, nachdem Anbauversuche ergeben haben, daß sie dort ohne weiteres gut gedeihen. In Weinheim und Umgebung wird allein der Anbau von Paprika heute bereits auf 2 Millionen Pflanzen geschätzt.

Auch in Sachsen scheint sich die Kultur von Auberginen und Paprika neuerdings einbürgern zu wollen. Die Gemüsegärtnerei von Martin-Dresden, die schon von jeher auf die Anzucht von nichtalltäglichen Gemüsearten eingestellt ist, hat, veranlaßt durch den gesteigerten Bedarf der Delikateßgeschäfte, beide Kulturen eingeführt und hat damit, wie die bisherigen Erfahrungen ergaben, recht guten Erfolg. Die Früchte, die in der Gemüse-Sonderschau der großen Gartenbauausstellung zu Dresden gezeigt wurden, haben manchen Berufskameraden veranlaßt, sich diesen Betrieb einmal anzusehen.

Auberginen und Paprika, die zur Familie der Nachtschattengewächse gehören, werden in der Kultur am zweckmäßigsten ebenso wie Tomaten behandelt. Herr Martin schilderte mir sein Kulturverfahren wie folgt: „Gegen Ende Januar wird in Schalen oder Kisten ausgesät. Nach dem Auflaufen des Samens, das bei einer Temperatur von 25 Grad bereits nach 14 Tagen erfolgt, geht die Weiterentwicklung verhältnismäßig schnell vor sich, so daß auch das Pikieren schon nach zwei bis drei Wochen vorgenommen werden kann. Die Temperatur muß bei der Aussaat etwas höher gehalten werden als bei Salat- oder Kohlrabi-Aussaaten, sie brauchen etwa dieselbe Temperatur, wie sie Tomaten gegeben wird. Nach dem Pikieren in Kisten werden die Pflanzen, sobald sie sich berühren, in 7-cm-Töpfe gepflanzt und bis zum Auspflanzen im Hause oder Kasten auf einem Gewächshaustisch aufgestellt. Je nach Witterung wird Ende April oder Anfang Mai in Abständen von etwa 50 cm ausgepflanzt. Von vornherein muß dabei, ebenso wie bei Blumenkohl, ein nahrhafter Boden gegeben werden. Die Temperatur sollte möglichst nicht unter 18° gehen. In den folgenden Wochen ist vorwiegend für reichliche Bewässerung zu sorgen. Durch wöchentliches Schwefeln ist Pilzkrankheiten vorzubeugen. Es können dieselben Krankheiten wie bei Tomaten auftreten. Da diese durch unvorsichtiges Gießen begünstigt werden, ist das Bewässern weniger oft, dafür um so gründlicher durchzuführen. Wichtig ist, daß nur an solchen Tagen bewässert wird, an denen das Laub schon nach kurzer Zeit wieder abtrocknen kann, also keinesfalls an Regentagen.

Wird Ende April oder Anfang Mai ausgepflanzt, setzt die Ernte gewöhnlich gegen Ende Juni ein und hält bis Ende August, Anfang September an. Die Verwertungsmöglichkeiten für Auberginen und Paprika in der Küche sind außerordentlich vielseitig. Ich kenne allein acht Rezepte für Mittagsgerichte aus diesen Gemüsearten. Diese stelle ich Interessenten auf Wunsch gern zur Verfügung.“

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn diese Ausführungen auch andere Betriebe veranlassen würden, die Kultur von Paprika und Auberginen aufzunehmen. **Hahn.**



Paprika und Auberginen unter Glas *im Betriebe Johs. Martin-Dresden. Links: Auberginen im Kasten. Ende April gepflanzt, liefern sie Ende Juni ihre Ernte. Unten: Haus mit Paprika. Oben: Paprika-Zweig vollbesetzt mit Früchten.* *Aufn.: Hahn.*

Winke und Anregungen.

Gedanken zur Veredlungszeit.

Die Veredlung in den Baumschulen ist in vollem Gange, und ich kann mir vorstellen, daß bei dem augenblicklichen Mangel an Arbeitskräften mancher Betriebsführer Sorge bekommt, wenn er die noch zu bewältigende Arbeit vor sich sieht, und daß er deshalb die Veredlungen in diesem Jahre auf das allernotwendigste und kleinste Maß beschränken wird. Aber warum veredeln wir denn überhaupt?

Das Veredeln ist eine uralte Kunst der Gärtner und Pflanzenliebhaber, das Veredeln der Obstbäume insbesondere, und wir haben es rein technisch hierbei auf eine kaum noch zu steigernde Höhe und Fertigkeit gebracht, aber am Grundsätzlichen der Veredlungsfrage doktern wir noch herum. Im Zierpflanzenbau ist die Veredlung oftmals der einzige Weg, um das von uns gezüchtete Erzeugnis vermehren zu können und um meinetwegen Reichblütigkeit oder eine bestimmte Blütenfarbe oder gedrungenen oder hängenden Wuchs oder sonst irgendeine Besonderheit der Nachwelt zu erhalten. Es kommt auch letzten Endes bei irgendeiner Zierpflanze gar nicht so sehr darauf an, wie wir sie heranziehen, wenn wir nur unser Ziel erreichen und die Anzucht sich rentiert. Wie steht es aber bei unseren Obstgehölzen?

Flüchtig betrachtet kann man sagen, daß das Wie der Anzucht auch hier keine Rolle spielt, wenn wir nur eben so schnell und billig wie möglich ein Fertigerzeugnis erhalten. Es ist aber doch ein grundlegender und schwerwiegender Unterschied vorhanden. Bei den meisten Zierpflanzen ist im Augenblick des Abgebens an unsere Käufer der Höhepunkt im pflanzlichen Leben ganz oder wenigstens beinahe erreicht, beim verkauften Obstbaum aber beginnt im Augenblick des Verkaufs erst das Leben dieses Individuums. Gewiß, wir haben in kürzestmöglicher Frist und mit dem geringsten Ausfall einen Obstbaum marktfertig herangezogen. Ob aber dieses Erzeugnis sich im Daseinskampf bewähren wird, das wissen wir nicht und erleben wir manchmal sogar nicht mehr, und leider ist auch selbst für den erfahrenen Obstbauer das Pflanzen von Obstbäumen eine Rechnung mit unbekannten Größen. Das klingt zwar hart, ist aber wahr. Oder reden all die unendlich vielen Obstbäume, die herrlich wachsen, aber selten tragen, nicht eine beredte Sprache?

Zweifellos hat die unermüdliche Arbeit, die Praxis und Wissenschaft an der Klärung der Unterlagenfrage geleistet haben, schon reichliche Frucht getragen, aber die Züchtung wird auch noch andere Wege finden müssen. Bei jeder Veredlung werden Teile zweier verschiedener Pflanzen aneinandergebracht und durch die Verwachsung miteinander auf Tod und Leben verbunden, gleichgültig ob sie wollen oder ob sie nicht wollen. Jeder dieser beiden Teile versucht, solange er lebt, sich selbständig zu machen oder aber, da ihm dieses selten gelingt, so doch wenigstens seine ihm angeborene und vererbte Eigenart durchzusetzen.

Es ist ein unaufhörlicher Kampf zwischen zwei verschiedenen Individuen, der oft erst nach dem Absterben des einen oder anderen Teiles entschieden wird, und wenn Kampf auch die Kräfte rege hält, so ist doch in einer Unzahl von Fällen nicht gesagt, daß dieser Kampf für uns als die Nutznießer und Urheber dieser Gemeinschaft Erfolg verspricht. Genau so groß wie die Zahl der gesteigerten Leistungen kann auch die Zahl der verringerten Leistungen sein. Bei den vegetativ reinklonig vermehrten Unterlagen kann wenigstens ein Unsicherheitsmoment zum weitaus größten Teil unschädlich gemacht werden, aber bei durch Saat herangezogenen Unterlagen ungewisser oder doch zweifelhafter Herkunft bleibt die Frage nach dem Erfolg völlig offen. Bei Sorten, die spät in Ertrag kommen, ist natürlich bei einem Mißerfolg der Aerger und der Schaden um so größer.

Ich glaube, sowohl dem Baumschuler als dem Erzeuger, als auch dem Obstbauer als dem Verbraucher der Bäume wäre ein gut Teil wohler, wenn wir Obstsorten hätten, die ohne Veredlung gezogen werden können. Bei einigen Pfirsichen sind wir ja schon so weit, es fehlen aber die Sorten beim Kernobst, bei Pflaumen und Kirschen. Wenn es uns gelingt, Sorten zu züchten, die wenigstens in der ersten Generation samentreue, fruchtbare Bäume liefern, wird der Obstbau einen riesigen Schritt vorwärtskommen.

Wenn wir dem Obstbaum diesen gewaltsamen Eingriff in sein Dasein, den er manchmal Zeit seines Lebens nicht überwinden kann, weil er mit seinem Partner nicht harmoniert, ersparen könnten, hätten wir einen Erfolg errungen, dessen Auswirkungen auf die Obsterzeugung unübersehbar wären. Ob es dem Züchter nun gelingt, samenechte Sorten zu erzielen, oder ob es gelingt, Sorten zu züchten, die sich vegetativ aus Steckling oder Steckholz leicht vermehren lassen, bleibt sich gleich. Erfolg und Fortschritt würde beides bedeuten. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Technische Schwierigkeiten im Gartenbau früherer Jahrhunderte.

Hand aufs Herz: Wer hat nicht schon gemeckert, wenn irgend etwas im beruflichen Leben durch die Ungunst der Zeiten knapp war und er auf Methoden „früherer Zeiten" zurückgreifen mußte? Dabei denkt man selten einmal ernstlich darüber nach, wie primitiv nach unseren Begriffen der Gärtner früher arbeiten mußte. Bei den Errungenschaften des Verkehrs, der Technik, der Forschung denkt man in erster Linie an die Umwälzungen, die diese in Handwerk und Industrie hervorgerufen haben, obwohl auch die Gärtnerei trotz ihrer boden- und naturgebundenen Tätigkeit gründlich davon berührt wurde.

Wer kann sich heute noch eine Gärtnerei ohne Thermometer vorstellen? Und dabei ist es noch gar nicht so lange, daß diese allgemein wurden, wenn auch das erste Quecksilberthermometer schon um 1660 hergestellt wurde. In seiner umfangreichen „Oeconomica ruralis et domestica" gibt Colerus 1665 den Rat, beim Einwintern von Rosmarin eine Schüssel mit Wasser dabei zu stellen, um an der beginnenden Eisbildung zu wissen, wann man einheizen müsse. Die Heizung selbst war in früheren Jahrhunderten das besondere Sorgenkind, und es ist verständlich, daß die ersten Berichte über Wasserheizungen sowohl ungläubiges, als erwartungsvolles Staunen hervorriefen. Die spaltenlangen Beschreibungen, die in den Fachzeitschriften zu Anfang und Mitte des 19. Jahrhunderts gebracht wurden, sind daher wohl zu verstehen.

Wasserleitungen in unserem Sinne hatte der damalige Gärtner auch nicht. Es ist deshalb erklärlich, wenn immer wieder bei Vorschlägen über Wahl des Geländes auf diesen Umstand hingewiesen wird. Daß Fluß-, Teich- und Regenwasser dem Brunnenwasser vorzuziehen sind, wußte man auch damals. Durch sinnreiche Kanalsysteme, Stauungen, Anordnung der Beete an Hängen usw. suchte man sich eine mehr oder minder selbsttätige Bewässerung der Beete zu sichern. Um das stete Spritzen der Stecklinge zu vermeiden, wird geraten, die Schalen unter die Dachtraufen zu stellen.

Die Bedeutung des Bodens und der Erdarten wurde früher genau so gewürdigt wie heute, aber wieviel schwerer hatte es der Gärtner damals, dem noch nicht die exakten Forschungsergebnisse heutiger Zeit zur Verfügung standen. Zunächst war er auf eigene Erfahrung angewiesen. Dann konnte er diese durch die auch früher schon zahlreichen Fachbücher ergänzen. Aber wie kompliziert war das alles. Der Besitz eines Buches an sich war schon eine Kostbarkeit.

Neben der Beschreibung der Bodenarten findet man in diesen Büchern vor allem die vielen Rezepte zur Verbesserung des Bodens und zur Herstellung besonders wirkungsvoller Dünger. Man staunt, was da alles an tierischen und pflanzlichen Bestandteilen — vom Buchenlaub bis zum Muskateller und Totengebein — gemischt wurde. Aber neben vielem abergläubischen Beiwerk findet sich oft ein durchaus vernünftiger Kern. Man lese z. B. einmal nach, was Hesse in dem um 1700 erschienenen „Teutschen Gärtner" für die Herstellung von Dungkugeln empfiehlt: regelrechten konzentrierten Naturdünger in Trockenform, der jederzeit verwendbar war. Auch die Wirksamkeit verschiedener Salze, des Kalkes usw. wurde schon früh erkannt oder wenigstens geahnt. Denn nur so kann man sich die immer wiederkehrende Empfehlung von Asche aus allen möglichen Substanzen für die Pflanzendüngung erklären.

Wenn auch die Gartenliteratur für den Gärtner seit altersher zahlreich war (Hartenfels zählt im Jahre 1746 als damals besonders wertvoll: 155 lateinische, 74 deutsche und 32 französische Gartenbücher auf), so muß man doch berücksichtigen, daß der Erwerb dieser Bücher verhältnismäßig schwierig und kostspielig war. Der größte Teil war auch für Liebhaber und Gartenbesitzer „vom Stande", also in erster Linie adelig, gedacht. Dann waren sie durchweg in der weitschweifigen damaligen Stilart geschrieben, so daß ein ernsthaftes Studium dazugehört, um den wahren Kern zu erfassen. Um das Dargestellte noch gelehrter und geheimnisvoller zu machen, drückten sich manche Schriftsteller doppelt schwülstig aus, ja einige, wie ein Anonymus in seinem „Der kluge Gärtner", verklausuliert um 1700 seine Weisheit derart, daß die Buchstaben rückwärts gelesen werden müssen, um hinter den wahren Sinn zu kommen, eine Methode, die Hartenfels schon scharf tadelt. Man muß überhaupt die Offenheit bewundern, mit der manche Schriftsteller über abergläubische Ansichten losziehen, z. B. über Aussaatzeit und Mondstand, war es doch eine Zeit, in der auch der durchaus Gebildete ganz in diesen Vorurteilen befangen war.

Mit Hochachtung muß man daher die Leistungen bewundern, die trotz all dieser Schwierigkeiten auch damals schon im Gartenbau hervorgebracht wurden. War schon die Einführung fremder Pflanzen aus anderen Ländern und Erdteilen bei den uns heute unvorstellbaren Verkehrsschwierigkeiten eine Leistung, so ist noch mehr zu bewundern,

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Der Anbau von Rhabarber

für Gemüse und Kompott ist erst seit 100 Jahren bei uns bekannt. Dagegen ist die Verwendung der Rhabarberwurzel für Heilzwecke schon uralt, nämlich nahezu 5000 Jahre. Schon ein altes chinesisches Kräuterbuch aus dem 27. Jahrhundert vor der Zeitenwende erwähnt sie. Die Wurzel wurde nach dem Fluß Rha (der heutigen Wolga) benannt. In den alten Mittelmeer-Kulturländern nannte man sie Rhabarbarum, also die barbarische (aus der Fremde stammende) Rha-Pflanze. Der Anbau als Gemüse begann in den hamburgischen Vierlanden, von wo aus schon vor 25 Jahren jährlich etwa eine halbe Million Doppelzentner Rhabarberstiele an die deutschen Märkte gebracht wurden.

Die ersten Tulpen

blühten in Europa nicht in Holland oder England, sondern in dem Privatgarten des Großkaufmanns Heinrich Herwart in Augsburg bereits 1559. Sie wurden zum erstenmal von dem Züricher Botaniker Gesner, nach dem die Familie der Gesneriaceen (Gloxinien, Saintpaulien usw.) benannt ist, beschrieben. Erst 24 Jahre später finden wir die ersten Tulpen in Belgien, während sie nach Holland, und zwar nach Leyden, erst 1590 kamen. Ob diese ersten Tulpen nach Holland und Belgien durch Großkaufleute oder durch den französischen Botaniker Charles de Lecluse aus Arras, den berühmten Clusius, eingeführt wurden, ist schwer festzustellen. Während Gesner in *Tulipa Gesneriana* weiterlebt, wurde Clusius in *Tulipa Clusiana* verewigt. Erstere ist im Kaukasus, letztere in Spanien, Italien und Griechenland beheimatet. Die Gattung Tulipa umfaßt heute 55 Arten, die Sortenliste wies nach der letzten Zählung 1917 über 1500 Gartenformen auf. Seitdem sind eine ganze Reihe neuer Züchtungen dazugekommen. Ich erinnere nur an die Mendel-, Triumph- und Cottage-Tulpen.

Die wertvollste Zonalpelargonie

ist nach den letztjährigen Prüfungen die Sorte *Westfalengruß*. Mit 34 Punkten hat sie am besten abgeschnitten. Mit 33 Punkten folgt als nächstbeliebte Sorte die alte *Th. Lerchenmüller*, dann mit 32 Punkten die Sorten *Rubin*, *Andenken an Herzog Wilhelm* und *Volkskanzler*, mit 31 Punkten *Sophie Königer* und die alte *Meteor*, mit 30 Punkten die noch neueren *Gruß an Quedlinburg*, *Harzzauber* und *Mars*. *Rubin*, *Th. Lerchenmüller* und *Andenken an Herzog Wilhelm* sind Züchtungen der Fa. Gebr. Neubronner-Neu-Ulm, *Westfalengruß* verdanken wir der Fa. Schütte in Geseke, *Volkskanzler* der Fa. Meyer in Freiberg, *Sophie Königer* der Fa. Königer in Aalen, *Gruß an Quedlinburg* und *Harzzauber* der Fa. Gebr. Wehrenpfennig in Quedlinburg. *Rubin* und *Th. Lerchenmüller* kamen schon 1905, *Andenken an Herzog Wilhelm* 1922 in den Handel. Von der Sorte *Meteor* steht fest, daß sie schon 1895 als „ältere, wertvolle Gruppensorte“ bezeichnet wurde.

daß es gelang, diese aus ganz anderen Klimaten und Verhältnissen stammenden Pflanzen hier mit ganz primitiven Mitteln zur Blüte und zur Vermehrung zu bringen. Man blättere einmal in Weinmanns prachtvollem Tafelwerk herum oder lese bei Hartenfels, daß dieser schon um 1740 *Iris Susiana* zur Blüte brachte.

Wir Nachfahren wollen auch nicht lächeln, wenn wir in diesen alten vergilbten Folianten mitunter uns heute kindlich erscheinende Ratschläge finden, und dankbar wollen wir auch heute noch jede brauchbare technische Neuerung und die Ergebnisse strenger Forschung für unsere Berufsarbeit hinnehmen.

Josef Hempelmann, Schellohne.

Das Neueste in Kürze.

Die Einfuhr von Azaleen, Knollenbegonien und Grünpflanzen aus Belgien ist für dieses Jahr neu geregelt worden: Vom Gruppeneinkauf wird in diesem Jahre Abstand genommen. Die Wahl des belgischen Lieferanten steht dem deutschen Käufer frei, Kleinstaufträge müssen über die zur Einfuhr zugelassenen Firmen laufen. Bis zum 10. August müssen alle Aufträge bei der Deutschen Einkaufskommission, Spediteur Mond & Co., Aachen, Süsterfeld 36, eingereicht sein.

Sondergruppen-Tagungen in der Fachgruppe Blumen- und Zierpflanzenbau. Auf einer Tagung der Sondergruppe Jungpflanzen im Reichsnährstand wurde darauf hingewiesen, daß die Anzucht von Jungpflanzen des Zierpflanzenbaues infolge des Mangels an Arbeitskräften und der überall erfolgten Umstellung zurückgegangen sei. Im Hinblick auf die Schließung der Betriebe von Wehrmachtsangehörigen sei mit einem späteren erhöhten Jungpflanzenbedarf zu rechnen. Dazu sei die Unterhaltung von Mutterpflanzenbeständen notwendig. — In der Sondergruppe Cyklamen wurde festgestellt, daß die Nachfrage größer sei als die Anzucht. Auch hier liege die Ursache in den aus Gründen der Umstellung erforderlich gewordenen Einschränkungen und in dem Mangel an Fachkräften. — Bei Orchideen sei es, wie berichtet wurde, möglich gewesen, im Jahre 1940 durch eine Erhöhung der Kontingente für die Einfuhr aus Belgien die eingeschrumpften Bestände wieder aufzufüllen. Die neuen Devisenzuteilungen seien wieder geringer, so daß die Einfuhr in diesem Jahre nur in beschränktem Umfange möglich sei. Für Azaleen deutschen Ursprungs spreche, wie auf der Tagung der Sondergruppe Azaleen, Eriken, Camellien besonders betont wurde, eine ausgezeichnete Qualität. Zum Ausgleich etwaigen Ausfalls, der durch Arbeitskräftemangel entstehe, sei die Beteiligung des deutschen Azaleenanbauers an der Einfuhr aus Belgien notwendig.

Erleichterte Düngemittel- und Saatgutbeschaffung. Bekanntlich besteht durch eine Verordnung vom 9. November 1939 für die Düngemittel- und Saatgutkredite ein gesetzliches Pfandrecht an der nächsten anfallenden Ernte, wenn die Düngemittel und das Saatgut nach dem 31. Oktober beschafft und verwendet werden. Durch eine jetzt erlassene zweite Verordnung wird bestimmt, daß das gesetzliche Pfandrecht auch schon dann auf den Ertrag der Ernte 1942 angewendet werden kann, wenn Düngemittel und Saatgut bereits nach dem 31. Juli 1941 beschafft und verwertet werden. Auf diese Weise soll der Frühbezug von Düngemitteln und Saatgut erleichtert werden.

Gegen unerwünschte Sortennamen bei Pflanzen. Von zuständiger Seite des Reichsnährstandes wird darauf hingewiesen, daß der Gebrauch von Personennamen zur Bezeichnung von Pflanzensorten unerwünscht ist. Bei der Vergänglichkeit der Sorten bedeutet es keine Personenehrung, wenn eine Pflanzensorte mit dem Namen verdienter Personen bezeichnet wird. Ganz abwegig sind jüdische Namen oder Namen deutschfeindlicher Personen. Diese und ähnliche Erwägungen sprechen gegen den Gebrauch von Personennamen bei der Sortenbezeichnung. Ihre gründliche Abschaffung wird am besten durch die Ausmerzung der Sorten selbst erreicht, wodurch gleichzeitig der

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Thermopsis lanceolata.

Frage: Obwohl ich den Samen von *Thermopsis lanceolata* vorigen Sommer gut ausgereift geerntet habe, hat er nur sehr mangelhaft gekeimt. Ist dies bei dieser Staude die Regel, oder kann es an einem Kulturversehen liegen? (F. M. in K.)

Die Aussaat von Thermopsis wird ebenso behandelt wie die der andern bekannten Schnittstauden. Die mangelhafte Keimung kann also kaum auf ein Versehen in der Kultur zurückzuführen sein. Da die Hülsen von Thermopsis bereits gegen Ende Juli ausgereift erscheinen, macht man leicht den Fehler, sie schon um diese Zeit zu ernten. Lassen Sie die Hülsen trotz der scheinbaren Reife bis Oktober an der Pflanze, und Sie werden bei Aussaat im Frühjahr eine hundertprozentige Keimung haben! E. B.

Dendrobium nobile blühen nicht.

Frage: Bei meinen *Dendrobium nobile* habe ich schon des öftern beobachtet, daß die Blütentriebe sich nicht entfalten, sondern in Blatt-Triebe übergehen. Worin liegt hier der Kulturfehler? (Th. M. in C.)

Wurzelkranke Pflanzen neigen sehr häufig dazu, junge Pflanzen an den Bulben zu entwickeln, anstatt Blüten zu bringen. Haben die Pflanzen jedoch gesunde Wurzeln und blühen trotzdem nicht, dann kann das daran liegen, daß die Bulben nach ihrer Vollendung nicht gut ausgereift sind. Gutes Ausreifen wird durch einen luftigeren, sonnigeren Standort und durch schwächeres Gießen erreicht. — Im Winter, in der Ruhezeit, sind die Pflanzen etwas kühler zu halten, etwa bei 12 bis 15° C, dementsprechend ist weniger zu gießen. Erst im Frühjahr, wenn die Pflanzen neues Leben zeigen, läßt man die Temperaturen ansteigen. **Faulhaber.**

Oleander-Vermehrung.

Frage: Meine Oleanderstecklinge, die ich in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Kälte erst Ende März gemacht habe, sind schlecht gewachsen. Ueberhaupt habe ich auch sonst, bei früherer Vermehrung, immer viel Ausfall durch Fäulnis. Wie kann ich meine Erfolge verbessern? (M. F. in H.)

Soweit mir bekannt ist, wurden ähnliche Erfahrungen auch in anderen Gärtnereien gemacht. Es hat sich jedoch mit der Zeit ergeben, daß daran lediglich die Jahreszeit, in der die Stecklinge gemacht wurden, schuld war. Ich kann nur empfehlen, die Oleanderstecklinge künftig in der Zeit von Mitte Mai bis Juni zu schneiden. Nach meiner Beobachtung wachsen sie dann hundertprozentig, während sie in denselben Betrieben bei früher Vermehrung sonst faulten. Gesteckt wird auch in diesem Falle in Sand mit etwas Torf in Tonschalen, und es scheint mir wichtig, daß die Stecklingsgefäße gut feucht gehalten werden. **M.**

Rosen-Schnittblumenschau in Hamburg.

Noch ist die Erinnerung an die große Tulpenschau im Parkgelände von „Planten un Blomen“ in uns wach, da öffnen die Ausstellungshallen schon wieder ihre Tore zu einer Rosen-Schnittblumenschau. Sie wurde am 25. Juli feierlich eröffnet, leider nur für wenige Tage; denn es ist Hochsommer und für die Haltbarkeit der Blumen kann nicht länger Gewähr geleistet werden.

Wer in diesen Tagen Gelegenheit hatte, die Rosenschau zu besuchen, kam dennoch auf seine Kosten. Obwohl Rosen-Schnittblumen infolge der warmen Witterung dieses Sommers vorübergehend schon knapp wurden, hat man es doch geschafft, den Ausstellungsräumen ein wahrhaft schönes Rosenkleid anzulegen. Aussteller waren die Rosenzüchter unserer holsteinischen Anbaugebiete, denen keine Mühe zu groß war, sich an dieser Gemeinschaftsarbeit zu beteiligen. Unter der geschätzten Führung der Gartenleitung halfen viele Blumenbinderinnen aus Hamburger Blumengeschäften die Blumen ordnen und zusammenstellen; ihnen allen gebührt Dank für die vollbrachten Leistungen.

Umrahmt von Birkengrün, Birkenstämmchen, Waldfarnen und anderem, boten die auf Moospolstern aufgestellten Tonschalen und Krüge aller Art, in die die Rosen in Sorten gesteckt waren, ein schönes Bild. Ein hübscher Brunnen in der Mitte der Halle und allerlei Plastiken Hamburger Künstler halfen den Garten vollenden. Viele alte bekannte Rosensorten waren ausgestellt, ebenso viele Sorten der letzten Jahrgänge und neue Rosen, die noch nicht im Handel sind, und es dürfte dem Besucher schwer gefallen sein, die schönsten Sorten zu bestimmen.

Die feierliche Eröffnung wurde im Namen des Reichsstatthalters von Senator Dr. Werdermann vorgenommen, der allen Mitarbeitern für die hier geleistete Arbeit dankte. Es sprachen außerdem die Herren Konrad Maaß-Rellingen, Landesbeirat Baumschulen, und Oberlandwirtschaftsrat Prof. Dr. Ebert von der Hauptvereinigung des deutschen Gartenbaues Berlin. Konrad Maaß schilderte die Bedeutung der holsteinischen Rosengebiete, und Prof. Dr. Ebert gab einen Ueberblick über die Geschichte der Rose und sprach über die Bedeutung des deutschen Rosenforschungsinstitutes und der Rosarien in Sangerhausen und Uetersen. Die Schau wurde wie ihre Vorgängerin von gutem Wetter begünstigt, und es fand sich wieder eine sehr große Besucherzahl ein. M.

vielfach notwendigen Sortenverringerung ein Dienst erwiesen wird. Auf Ausstellungen wird jedenfalls in Zukunft eine Bezeichnung von Pflanzensorten mit Personennamen nicht mehr zugelassen.

Meldepflicht bei Schädlingsbefall beachten! Die Biologische Reichsanstalt weist erneut darauf hin, daß Tomaten- und Kartoffelpflanzen laufend auf das Vorkommen des Kartoffelkäfers zu beobachten sind. Jeder Befall ist unverzüglich der Ortspolizei zu melden, wobei zu beachten ist, daß Kartoffelkäfer gelegentlich auch auf anderen Pflanzen gefunden werden. Die Unterlassung der Meldung ist strafbar. Anzeigepflichtig ist auch der Befall der Kartoffeln mit Kartoffelkrebs.

Gemüsebau verringert die Konjunkturempfindlichkeit des Gartenbaues. Die teilweise Umstellung der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe auf Gemüsebau trägt, worauf von Seiten des Reichsnährstandes erneut hingewiesen wird, zur Abschwächung der Konjunkturempfindlichkeit dieser Betriebe erheblich bei. Während in den nur Blumen anbauenden Betrieben sich vielfach spürbare Krisen aus konjunkturellen Gründen ergeben mußten, besonders wenn man sich auf bestimmte Kulturen verlegt hatte, ist man heute in der Lage, nötigenfalls mit anderen Kulturen einen Ausgleich zu schaffen.

Beitrags- und Gebührenordnung der Hauptvereinigung. Die Anordnungen Nr. 27 und 28/11 der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 12. Juli 1941 legen die Beitragsordnung und Gebührenordnung für die Mitglieder der Gartenbauwirtschaftsverbände fest. Der Beitrag richtet sich wieder für die Nichterzeugerbetriebe nach dem Einstandswert und Verkaufserlös. Die Gebühren für die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen, die der Ernährung dienen, einschließlich Wildfrüchten und Baumschulerzeugnissen, betragen 1 vH des im Schlußschein genannten Erzeugerbruttoerlöses und werden in geschlossenen Gebieten von den Bezirksabgabestellen oder Erzeugergroßmärkten erhoben, im übrigen von den zur Führung von Schlußscheinbüchern berechtigten oder verpflichteten Mitgliedern entrichtet. Die Anordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1941 in Kraft.

Mark Brandenburg führend im Tomatenanbau. Nach der letzten Gartenbauerhebung im Jahre 1939 wurden in Deutschland insgesamt 2483 ha mit Tomaten bepflanzt. Hiervon entfallen auf die Mark Brandenburg allein 360 ha, also ein Siebentel der gesamten Anbaufläche. Damit ist die Kurmark das größte Tomaten-Anbaugebiet des Reiches. Die Rheinprovinz folgt an zweiter Stelle mit 300 ha Anbaufläche.

Fahrpreisermäßigung für landwirtschaftliche Hilfskräfte. Die Deutsche Reichsbahn gewährt vom 1. Juli bis 30. November 1941 eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. des Fahrpreises 3. Klasse für Personen, die zur Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten fahren. Bei gemeinsamer Fahrt von mindestens zehn Personen wird diese Ermäßigung auf unbeschränkte Entfernungen, bei Einzelpersonen auf Entfernungen bis zu 200 km gewährt. Zuschläge bei Eil- und Schnellzügen sind zu entrichten. Der Ermäßigungsantrag ist, von einem Arbeitsamt oder einer Ortspolizeibehörde abgestempelt, beim Ausgangsbahnhof zu stellen.

Preissenkung und Gewinnabschöpfung beim Gartenbauhandel. In einem Erlaß des Reichskommissars für die Preisbildung werden Bestimmungen für die Durchführung der Preissenkung und Gewinnabschöpfung bei den Nährstandskaufleuten getroffen. Unter den Fachschaften und Fachgruppen, die diesen Bestimmungen unterliegen, befinden sich auch die der Obst-, Gemüse- und Südfrüchtekaufleute, der Samenkaufleute und des Blumengroßhandels. Die Preissenkung erfolgt in allen Fällen, in denen es sich um kleinere Uebergewinne handelt, während darüber hinaus die in festgelegten Grenzen erzielten Uebergewinne durch die Gewinnabschöpfung erfaßt werden.

Die italienische Tomatenerzeugung ist von 9,4 Millionen dz im Jahre 1938 auf 11 Millionen dz im Jahre 1940 angestiegen. Die wichtigsten Anbaugebiete sind die Provinzen Emilia, Campanien und Sizilien. Ungefähr die Hälfte der gesamten Erzeugung wird zu Tomatenmark verarbeitet.

Dänemark erwartet ein gutes Obstjahr. Auf Grund der Vorschätzungen des dänischen Erwerbsrates für Gärtnerei und Erwerbsgartenbau kann Dänemark in diesem Jahre eine Obsternte erwarten, die über einer Mittelernte liegt. Besonders groß wird die Apfelernte geschätzt, die im ganzen etwa 139 Millionen kg ausmachen wird. Im Vergleich dazu betrug die Ernte 1939 nur etwa 100 Millionen kg und die Ernte 1940 nur 75 Millionen kg Aepfel.

HollandsBlumenversandnachDeutschland verdoppelt. Mit der Lockerung und folgenden gänzlichen Beseitigung von Devisenbestimmungen bei der Einfuhr nach Deutschland konnte Holland auch seinen Blumenversand an die deutschen Plätze wesentlich verbessern. Der Wert des Absatzes betrug im ersten Halbjahr 1941 über zwei Millionen Gulden. Das ist mehr als das Doppelte wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Anstelle des früher stärker beanspruchten Luftweges ist im Blumenversand nach Deutschland nunmehr der vielfach verbesserte Bahntransport getreten.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Jakob Laule, Gärtnereibesitzer in Tegernsee, ist am 11. Juni d. Js. im Alter von 79 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

Herr Laule hatte sich ebenso wie Sündermann-Lindau und Arends-Ronsdorf schon lange vor dem Weltkriege der Anzucht von alpinen Pflanzen verschrieben, die erst viele Jahre später ihren Siegeszug durch die Gärten der Tiefländer halten sollten. Der Art dieser Pflanzen entsprechend, war der Betrieb nie auf Massenanzuchten eingestellt. Es genügte Herrn Laule, von den verschiedensten Alpinen bescheidene Sortimente zu unterhalten. Von Natur aus leidenschaftlicher Alpinist, war er oft genug selbst unterwegs, um aus seinen geliebten Bergen manche zum Teil nur vereinzelt vorkommende Pflanzenschätze zusammenzutragen, die er dann, wenn es nicht anders ging, wenigstens zu seiner eigenen Freude weiterpflegte.



Jakob Laule †.

Mit den verschiedensten botanischen Gärten und Liebhabern der alpinen Pflanzenwelt im In- und Auslande stand der Verstorbene in reger Verbindung. Bis zu seinem Lebensende widmete er sich unermüdlich und mit großer Hingabe dem Ausbau seiner Kulturen und der Erweiterung seiner Sammlung, die Beschäftigung mit seinen Pflanzen war ihm Lebensinhalt geworden. Sein Name wird in der Fachwelt weiterleben, solange Steingartenpflanzen gepflegt und Steingärten gebaut werden.

Der Betrieb wird vom Enkel des Verstorbenen weitergeführt. Das Vorbild des Großvaters wird ihm ein Ansporn für den weiteren Ausbau des Betriebes und die weitere liebevolle Ergänzung und Pflege dieser Alpenpflanzen-Sammlung sein. H.

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück		Berlin
Astilben	*	2,50— 3,00
Begonien, Blatt-		0,75— 1,50
„ Semperfl.	*	0,10— 0,30
„ Knollen-	*	0,80
Beloperone		0,75— 2,00
Billbergia nutans		1,00— 1,50
„ rhodocyanea		3,00— 5,00
Celosia	*	0,75
Coleus	*	0,25— 0,75
Croton		2,00— 3,00
Cyklamen	*	0,35— 3,00
Ficus elastica		2,00 an
„ stipulata		0,60— 0,70
Funkien		0,60— 0,80
Gloxinien	*	1,50— 2,50
Goldlack		0,75— 1,00
Kalanchoe		0,75— 1,50
Lilien		1,50— 3,00
Nephrolepis		1,25— 2,50
Nidularien		5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)		1,25 an
„ Kentien (Tuffs)		3,00 an
„ Phoenix		3,00 an
Pelargonium zonale	*	0,40— 1,00
Phalangium		0,60— 0,80
Primula obconica	*	0,50— 1,00
Pteris		0,50— 0,80
Rosen, Topf-	*	1,75
Saxifraga sarm.		0,60— 0,75
Scolopendrium		1 50— 1,75
Selaginella		0,25— 0,35
Sparmannia		0,50— 1,50
Tradeskantien		0,50— 0,60
Schnittblumen		
Anthirrhinum, 10 St.	*	0,20— 0,30
Astern, 10 St.	*	0,20— 0,40
Anthurium, 10 Bl.		2,00— 5,00
Bellis, 100 St.	*	0,80— 1,00
Calendula, 10 St.	*	0,20
Chrys, großbl., je St.	*	0,60— 1,25
„ seget., 20 St.	*	0,10— 0,20
Cyklamen, 10 St.	*	0,60— 0,75
Dahlien, 10 St.	*	0,50— 4,50
„ Kranz-, 10 St.	*	0,40
Delphinium, 10 Stück	*	0,40— 2,50
Gaillardia, 10 St.	*	0,15— 0,30
„ Freild., 10 St.	*	3,00
Gerbera, hies., 10 Bl.		3,00— 4,00
Gladiolen, 10 St.	*	0,75— 2,50
Goldlack, 10 St.	*	0,30— 0,60
Gypsophila, Bd.	*	0,20— 0,70
Iris, 10 St.	*	1,50— 3,00
Kornblumen, 20 St.	*	0,08— 0,20
Lathyrus, 10 St.	*	0,15— 0,30
Levkojen, 10 St.	*	0,30— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.		5,00— 6,00
„ Freil.-, 10 Bl.	*	3,00
Margeriten, 20 St	*	0,10— 0,30
Myosotis, 20 St.	*	0,20
Nelken, Edel-, 10 St.	*	1,00— 3,00
„ Freil.-, 20 St.	*	0,25— 0,75
„ Remont., 10 St.	*	0,40— 1,25
Nymphaea, 10 St.	*	0,20
Orchideen: Cattl., 10 Bl.		15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.		10,00-15,00
Paeonien, 10 St.	*	1,50— 4,00
Papaver nudic., 100 St.	*	2,00
Primula, 10 St.	*	0,20
Pyrethrum, 20 St.	*	0,60— 1,00
Reseda, Bd.	*	0,20
Rosen, Freil.-, 10 St.	*	0,30— 2,00
„ inl. I.—V., 10 St.	*	0,50— 4,50
Solidago, 10 St.		0,30
Statice, 20 St.	*	0,35
Tagetes, 10 St.	*	0,15— 0,30
Viola cornuta, 100 St.	*	0,50
„ odor., 100 St.	*	0,50
Zinnia, 10 St.	*	0,20 — 0,50
Schnittgrün usw.		
Adiantum, 20 Stiele	*	0,75— 2,50
Asparagus plum., 50 g	*	1,25
Asparagus Spreng., 100 g	*	1,00
Buxbaum, 100 kg		12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück		0,35— 0,40
Freilandspargel, Bd.	*	0,30
Kiefern, 50 kg		4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg		1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg		2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.		1,50— 2,00
Medeola, je Ranke		0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück		1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg		4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg		6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund		0,30— 0,50
Gemüse **)		
Schnittlauch, 100 Bd.		7,00
„ -Töpfe, je Topf		0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.		7,00
Petersilienwurzel, 100 kg		40,60- 46,40
Suppengrün, 100 Bd.		7,00
Sellerie, 160—240 St.		31,60- 41,80
Porree, 100 kg		48,70
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg		24,00
Kohlrabi, 100 St.		3,20— 6,20
Wirsingkohl, 100 kg		15,30
Dill, 100 Bd.		7,00
Champignon, 100 kg		302,00
Radieschen, 100 Bd.		4,70— 5,70
Gurken, Treibh.-, 100 kg		54,40
Salat, 100 Kopf		3,20— 8,40
Freilandspinat, 100 kg		21,10- 30,30
Freilandrhabarber, 100 kg		11,40-14,20
Mairettich, 100 Bd.		3,70— 7,00
Blumenkohl, 100 St.		9,60—38,30
Möhren, 100 Bd.		3,90—13,00
Schoten, 100 kg		32,60
Schlottenzwieb., Bd. (50 St.)		0,40— 0,70
Bohnenkraut, 100 Bd.		7,00
Weißkohl, 100 kg		14,40
Rotkohl, 100 kg		23,40
Grüne Bohnen, 100 kg		25,10- 36,60
Wachsbohnen, 100 kg		48,10
Puffbohnen, 100 kg		15,00
Rote Beete, 100 kg		14,20
Tomaten, 100 kg		59,10
Gurk., Salat- (Freil.), 100 kg		21,10
„ Einlege- „ 100 kg		9,60—23,40

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 4. 8. 41.

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

10-kg-Korbflasche zu RM 8,— ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

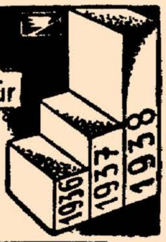
Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Belvitan

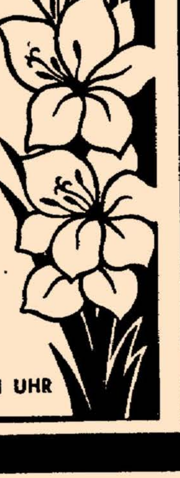
BAYER
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen
Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416
Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Immer mehr Gärtner entscheiden sich für
Garten Klar Glas
Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.


Deine Spende dem Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz!


NETZBAND-ENKA-REGNER
jetzt bestellen!
Flächenleistungen 400-3000 qm
Einfach Betriebssicher Billig
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Planten un Blomen
HAMBURG
DIREKT AM DAMMTOR-BAHNHOF
8.—17. AUGUST
LETZTE UND GRÖSSTE SONDER-VERANSTALTUNG 1941
DIE GRÖSSTE JE IN DER WELT GEZEIGTE
DEUTSCH-HOLLÄNDISCHE GLADIOLEN-SCHAU
ÜBER 50000 SCHNITTBLUMEN
BETEILIGUNG DER BEKANNTESTEN ZÜCHTER AUS DEUTSCHLAND UND HOLLAND
FEIERLICHE ERÖFFNUNG FREITAG, 8. AUGUST VORM. 11 UHR


Die Stadt Pinneberg (Holst.) sucht für die Betreuung der umfangreichen städtischen Grün- und Sportanlagen und des in der Anlage begriffenen Stadtfriedhofes zum baldigen Antritt

einen Gartenmeister

(Gruppe VII TO. A) sowie

mehrere Gärtner

(Entlohnung nach der TO. B).
Zusätzlich Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung nach staatlichen Grundsätzen. [489

Pinneberg liegt im Vorortsgebiet von Hamburg. Bewerbungen mit Lichtb., Lebenslf. und Zeugnisabschrift. umgehend erbeten. Nachweis der arischen Abstammung muß ggf. erbracht werden.

Pinneberg, den 23. Juli 1941.

Der Bürgermeister.

Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen,

Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Staatl. Württ.

Gartenbauschule Hohenheim

bei Stuttgart.

Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober. Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis des **Obst- und Gartenbaues** bei geringem Kostenaufwand.

Prospekt und Auskunft durch den Schulvorstand

422] **Landesökonomierat Sander.**

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

(Landesbauernschaft Kurmark)

Beginn des neuen Schul-Halbjahres am 2. im 10. 1941.

Allgemeiner Lehrgang — Techniker-Lehrgang

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges" Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister - Prüfung des Reichsnährstandes, sofern die Bedingungen erfüllt sind.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime. Schulschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [480

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Landesbauernschaft Thüringen **Bad Köstritz**

I. **Allgemeiner Lehrgang:** 2 Semester. Vorbereitung auf die Gärtnermeister-Prüfung. Grundlehrgang f. den

II. **Höheren Lehrgang:** weitere 2 Semester. 3 Fachrichtungen nach Wahl: Obst- und Gemüsebau, Blumen- und Pflanzenbau, Gartengestaltung und -ausführung.

Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker", nach drei Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor".

Winter-Semester beginnt 1. Oktober 1941

Näheres durch die Direktion.

[460

Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!

[A 868

Das Garten- und Friedhofsamt der Stadt Gotenhafen (Westpreußen) sucht

20 Landschaftsgärtner
10 Baumschulisten
5 Stauden-Spezialisten
5 Gehilfen für d. Gärtnerei

im Arbeitsverhältnis nach TO. B.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Lichtbild, polizeiliches Führungszeugnis, Abstammungsnachweis) sind mit Angabe des frühesten Dienstantrittes umgehend zu richten an den [490

Oberbürgermeister der Stadt Gotenhafen
Personalamt.

Gartenbauinspektor

(Pflanzenbauer) mit II. staatl. Fachprüfung, verheiratet,

sucht zum 1. Okt. 1941 passenden Wirkungskreis.

Bislang in der Privatwirtschaft tätig. In jetziger Stellung 5 3/4 Jahre. Ausbaufähige Stellung bei städtischer bzw. staatlicher Verwaltung oder leitender Posten in größerem Werks- oder Privatbetrieb erwünscht. Gefl. Angebot mit Gehaltsangabe bzw. Vergütungsgruppe unter *Gw. 492* an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Tüchtige Binderin und Verkäuferin

mit oder ohne Station

für dauernd gesucht.

Bewerbungen mit Gehaltsangabe an [482

Blumenhaus Schulze
Berlin-Britz, Rudower Str. 2.

Suche baldigst einen

Gärtner

für meine Betriebs - Gärtnerei. (Park, Landsch., Obst, Gemüse.)

Carl Flemming, [452
Hamburg-Neugraben.

Cellophanbast Ia

(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [485

Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Verbesserte

Helleborus niger

Jungpflanzen, gut bewurzelt, 3jähr. % RM 15.-, 2jähr. % 10.-. **Teilpflanzen** zum Treiben, per % RM 25.—, 35.—, 45.—. **Samen neuer Ernte,** 50 g RM 6.—, 100 g RM 11.—. Broschüre, 2. verbesserte Auflage, 50 Rpf. [487

F. Glaab, Bad Reichenhall, Oberbay.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau



Versagt dir Petrus seinen Regen so geh zu Perrot, der macht Regen!

[424

Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.)
Zweig-Niederlassung:
Berlin - Kladow,
Alt Kladow 2-6

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.
Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3.55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Heineckes Cyclamensamen [469

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes.
Alle Hauptfarben ‰ RM 23 55 % RM 2.65
Lachsfarben ‰ „ 31.80 % „ 3.55
Leuchtfeuer und Lachsscharlach . ‰ „ 42.40 % „ 4.70
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.
Karl Heinecke, Elsterberg i. Vogtland, Telefon 3

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse
Hauptfarben 100 Korn 2.65 RM 1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel 100 Korn 3.55 RM 1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa 100 Korn 3.55 RM 1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer) 100 Korn 4.70 RM 1000 Korn 42.40 RM
15 % für Erwerbsgärtner! [451
Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Cyclamen-Samen

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Zucht zu den festgesetzten Preisen. — Neue Ernte, sofort lieferbar!
Meine Spezial-Sorten:
„Flamingo“ (Leuchtfeuer mit weißem Rand)
„Barbarossa“ (Lachs mit weißem Bart)
„Neue Gefranste“ (Lachsfarben und reinweiß)
Durch langjährige Sonderzucht aus Rokoko entstandene eigene Rasse von großer Zukunft! — Beste Schnittblume!
Bernhard Braukmann, Hildesheim
Am Steinberg 4. [475



Fischer's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen. 53]
Alle Hauptfarben ‰ 23.55 % 2.65
Lachsfarben ‰ 31.80 % 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange** . . ‰ 42.40 % 4.70
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.
Versand per Nachnahme in Originalpackung.
FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Schneiders Cyclamen-Samen

Ernte 1941 — vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt.
I. Preis Dresden 1936 — I. Preis Essen 1938
Leuchtfeuer % RM 4.70 ‰ RM 42.40
Lachsfarben % RM 3.50 ‰ RM 31.80
Gefranste % RM 3.50 ‰ RM 31.80
Hauptfarben % RM 2.65 ‰ RM 23.50
483]
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. — Preisliste auf Wunsch.
F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstr. 123.

Cyclamensamen Ernte 1941

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

	1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM 23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell	RM 31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM 42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [397
C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek

CYCLAMEN-SAMEN

Anerkanntes Saatgut! Vielfach ausgezeichnet, zuletzt Reichsgartenschau Stuttgart I. Preis.
Dunkelrot, Leuchtendrot, Rosa von Marienthal, Weiß mit Auge, Käthchen Stoldt, reinweiß % K. RM 2.65, ‰ K. 23.55
Dunkellachs (Ruhm von Wandsbek), Hellachs (Rosa von Wandsbek), Neulachsrosa, Rot mit Lachsschein . % K. RM 3.55, ‰ K. 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach % K. RM 4.70, ‰ K. 42.40
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. — Sortenverzeichnis und Farbentafel auf Wunsch kostenlos. [471
C. Stoldt Hamburg-Wandsbek 1
Cyclamen-Samenzucht seit 1877.

Neuheit! Weißer Schwan Neuheit!
Die neue weiße Salvie
Sport von Feuerzauber, bisher noch nicht im Handel, gebe ab in starken Jungpflanzen mit Topfballen,
5 Stück 6.— RM 10 Stück 10.— RM [429
Johs. Festorf / Uetersen i. Holst.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Kesselsteinlösemittel „Cillit“
metallangepaßte Sorten [10
Auto-Union A.G., Filiale Nürnberg:
24. 6. 39: Wir bestellen hiermit 10 kg Cillit-A.
16. 8. 39: Wir bestellen hiermit 10 kg Cillit-A.
Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!
Leuchtende Farben! *Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut!* Große, edle Blütenform

	Korn 100	1000		Korn 100	1000		Korn 100	1000		Korn 100	1000
1. Leuchtendrot . . .			7. Fliederfarben . .	2,65	23,55	10a. Safranin (Leucht.-			13. Leuchtfeuer . . .		
2. Leuchtend dunkelrot			8. Perle v. Zehlendorf			rot mit Lachs) . .			13a. Lachsscharlach .	4,70	42,40
3. Rosa von Marienthal			(Dunkellachs)			10b. Rot mit Silberrand			15. Alpenglühen . . .		
(Zartrosa mit Auge)	2,65	23,55	8a. Hellachs	3,55	31,80	11. Rokoko, gefranst .	3,55	31,80	14. Harlekin, gestreift .		
4. Reinrosa			9. Rosa v. Zehlendorf			12. Viktoria, weiß gefr.			16. gefranst, verschied.	3,55	31,80
5. Weiß mit Auge . .			(Zartest. Lachsrosa)			(mit rotem Rand und			Farben		
6. Reinweiß			10. Dunkelrot m. Lachs			Auge)			Mischung aller Farben	3,—	28,50

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt **BERLIN-ZEHLENDORF** Katalog auf Wunsch
Berliner Straße 45/47 [390

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Elektropumpen
für Gartenbau in allen Größen lieferbar.
Kleine Elektropumpen
zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung sofort lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [404

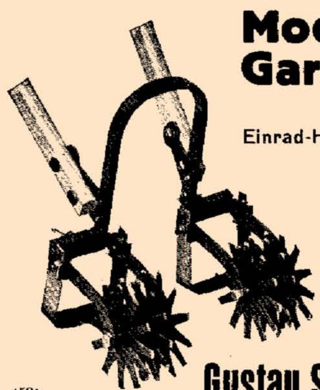
Holländische Blumenzwiebeln
in bester Qualität. Preisliste auf Anfrage. Franko Grenze — Verpackungsfrei.
Corn. J. den Hollander
Hillegom - Holland. [484

Für Friedhofsgärtnereien
empfehle als Ersatz für Efeu
la Vinca-minor-Pflanzenbüsche
20triebige Pflanzen mit schönem, dunkelgrünem Laub, pro %, Stück RM 15.-, pro ‰ Stück RM 125.-. Desgl. empfehle ich z. Weiterkultur starke 2-3trieb. *Vinca-minor-Jungpflanzen* ‰ St. RM 12.-, ‰₀ St. RM 100.-. Prompter Versand in sachgemäßer Verpackung. [408
F. Borowski Sohn, Gartenbauunternehmung, **Koblenz-Metternich,** Fernruf: Koblenz 4596.



Wurzelkraft [82
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



Moderne Gartengeräte!
Sternrad-Doppelhacke
Einrad-Hacke Pendel-Hacke
Fräs-Hacke
Zwei-Kolben-
Gu-Sti
Pflanzenpikierpresse.
459] **Gustav Stifter,** Wien I, Eschenbachgasse 10

Reinh. Schmid
SCHWÄB. GMÜND

Calceolarien „Gmünder Rasse“ [410
Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung . . .	RM	15.–	1.20	11.–
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.–	9.–
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.–	9.–
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.–	9.–
Blütenwolke	„	15.–	1.20	11.–

Cinerarien „Gmünder Rasse“
Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.–	72.–	–.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.–	54.–	–.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.–	72.–	–.80

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Schmids Riesenblumige Primula obconica
Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—, ¼ g RM 6.—, ½ g RM 11.—, 1 g RM 20.—. Dondo, Neuh. 1939, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—. Name Dondo ist für mich ges. gesch. **Zukunft,** eigene Züchtung, mit Namenschutz, 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50, ¼ g RM 3.—, ½ g RM 5.50, 1 g RM 10.-. **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Perle v. Niederrhein,** 1 g RM 10.-, **grdfl. Dunkelste,** 1 g RM 8.—, **Neuheit Ostmark,** ¼ g RM 3.—, **Friesdorfer Lachs,** 1 g RM 8.—, **grdfl. alba,** 1 g RM 8.—. **Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Port. RM 5.50.

Calceolarien hybr. grdfl.
Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.
Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön“, „Scharlachflamme“, beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je ¼ g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6. . **Blütenwolke Prachtmischung,** ¼ g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** ¼ g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** ¼ g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** ¼ g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** ¼ g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—. **Multiflora nana, gemischt,** 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM –.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien Rasse „Dondo“
Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer“** (Matadorfarbe), Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—. ¼ g 3.50, ½ g 6.50, 1 g 12.—. **Cineraria** grandifl. max. nana Schmids verb. Rasse aller Hauptfarben, 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—. **Cineraria** hybr. Weißenseer Rasse, 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—. **Cineraria** verb. multifl. nana, 1000 Korn RM 2.50, 1 g 6.—. **Cineraria** multifl. × grandifl. max., 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, je 1 Port. –.60, 10 Port. 5.50.

Primula malacoides
Vom Reichsnährstand anerkannt.

Pletscher, Neub., großbl., brillantrosa, Zwergsorte	1 g RM 7.—	10 g RM 65.—	
Weihenstephan, riesenbl., brillantrosa		1 „ „ 10.—	
brillantrot	1 g RM 5.—	10 „ „ 45.—	
Schmids verb. Treurosa	1 „ „ 6.—	10 „ „ 55.—	
Lachsrosa, Brilliance je	1 „ „ 6.—	10 „ „ 55.—	
Baby Rose	1 „ „ 4.—	10 „ „ 35.—	
Goldauge	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—	
Mein Wunsch	1 „ „ 2.50	10 „ „ 20.—	
Prachtmischung aller Sorten . . .	1 „ „ 3.50	10 „ „ 30.—	
je 1 Portion	RM 0.50	10 Portionen „ 4.50	

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 33 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 15. August 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Asparagus

plumosus nanus
und Sprengeri

Jungpflanzen

aus kleinen Töpfen

ab Ende August lieferbar

E. Neubert

Wandsbek, Hamburg-Wandsbek

152]

Walter Süptitz

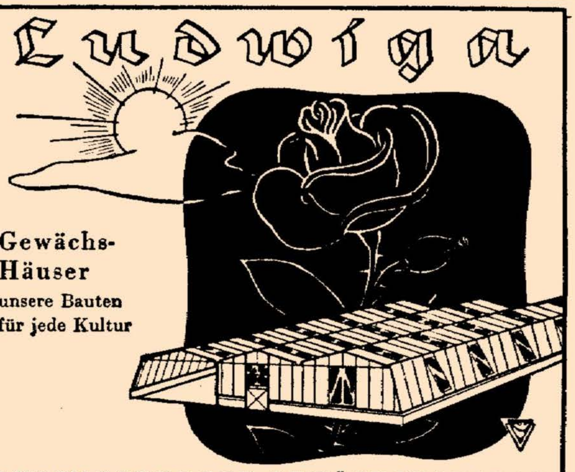
Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Cyclamen-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

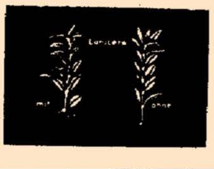
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.



Wurzelkraft [82

für rasche Stecklingsbewurzelung. Von Gärtnerlehranstalt anerkannt. Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM 4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM

Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3.55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer ... „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40

(für Erwerbsgärtner 15% Rabatt) bietet an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Cyclamensamen

Neue Ernte! **Die weltbekannte Qualität!**

Preise wie bisher.

*Das erstklassige **Binnewies-Saatgut** wird durch neuartige Apparate noch besonders auf **Stärke** und **Größe** geprüft. Daher **beste Keimkraft** garantiert.*

Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.

E. Binnewies, Alfeld/Leine

Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15% für Erwerbsgärtner! [451

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Calceolarien hybrida grandiflora

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.
Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön", „Scharlachflamme", beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je 1/4 g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung,** 1/4 g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** 1/4 g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** 1/4 g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** 1/4 g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** 1/4 g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana, gemischt,** 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien Rasse „Dondo"

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer"** (Matadorfarbe), Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, **Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Kermesina, Rot mit Auge, Blau mit Auge und Schmids Prachtfarben,** gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—. 1/4 g 3.50, 1/2 g 6.50, 1 g 12.—. **Cineraria grandifl. max. nana Schmids verb. Rasse aller Hauptfarben,** 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—. **Cineraria hybr. Weißenseer Rasse,** 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—. **Cineraria verb. multifl. nana,** 1000 Korn RM 2.50, 1 g 6.—. **Cineraria multifl. × grandifl. max.,** 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, je 1 Port. —.60, 10 Port. 5.50.

Primula malacoides

Vom Reichsnährstand anerkannt.
Jungpflanzen, starke verpflanzte Kastenware, % RM 5.-, ‰ 48.-. **Neuheit Pletscher, Weihenstephan,** % RM 7.—, ‰ 65.—.

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Zur jetzigen Aussaat

empfehle ich:

Primula malacoides in anerkannten Sorten
Primula obcon., Ronsdorfer Hybriden
Stauden- und Felsenpflanzen

Preis- und Sortenliste auf Anfrage frei. [437

Georg Arends Wuppertal - Ronsdorf.

Ma-os

Bewurzelungshormon. Enorme Ersparnis an Zeit und Ausfall und infolgedessen auch an Platz und Heizung. Anwendung für alle Pflanzenarten gleich. Besondere Erfolge bei Ficus, Poinsettien, Camellien, Nelken, Chrysanthemum, Hortensien usw. Viele Anerkennungen aus Fachkreisen, auch von Gärtnerlehranstalten. [107

Für RM 5.- können Sie ca. 6-8000 Stecklinge behandeln. Ma-os 5 RM 2.- Ma-os 15 RM 3.- Ma-os 25 RM 5.- Versandporto und Verpackung frei, unter Nachnahme Bezug auch durch Fachsamenhandlungen.

Albert Schenkel, Samenhandel seit 1862, **Hamburg-Blankenese,** Postscheckk. Hamburg 43129.

Adiantum „Johs. Sperling's Goldprinz"

ist wegen seiner bis zu 70 cm langen, aufrechtstehend leichtgefiederten Wedel eine wesentliche Verbesserung von Adiantum „Goldelse" und nicht nur als Topfpflanze wertvoller, sondern bringt für die Schnittgrüngewinnung überreiche Erträge. In „Blumen- und Pflanzenbau" (13. 10. 39) ist u. a. zu lesen: „Die verbesserte „Goldelse" weicht in Aufbau, Haltung der Wedel und Festigkeit der Stiele so stark von der alten Goldelse ab, daß man sie, flüchtig gesehen, eher für eine Verbesserung von Matador als von Goldelse halten könnte. [364

Jungpflanzen mit festen Topfballen, 10 St. ℳ 12.50, **Starke Pflanzen** aus 10-12 cm-Töpfen, 10 St. ℳ 25.—, empfiehlt und versendet gegen Nachnahme

Johs. Sperling, Schnittgrünkulturen, Grevesmühlen i. Mecklbg.

Preise für größere Mengen auf Anfrage.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)



[A 368

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang Berlin, 15. August 1941 Nr. 33

Ueber die Anpassung der Topfpflanzendüngung im Kriege / H. K. Möhring-Friesdorf.

Es lag auf der Hand, daß die Kriegswirtschaft in die Vielheit des Düngermarktes eingreifen mußte; denn in keinem Lande der Erde gab es eine so vielseitige, allen Wünschen und Richtungen entgegenkommende Düngererzeugung wie bei uns. Wir waren direkt verwöhnt. Es wurde daher notwendig, daß wir uns in vielen Fällen umstellten, d. h., auf manchen Dünger, mit dem wir eingearbeitet waren, mußte verzichtet werden. Das brachte bei unseren hochentwickelten Topfpflanzenkulturen gewisse Schwierigkeiten mit sich. Da, wie genügend Anfragen zeigen, immer noch manche Unsicherheit herrscht, sei kurz auf das Wesentliche hingewiesen.

Die bisher so stark eingeführten organischen Düngemittel, Hornspäne und Knochenmehl, fallen ganz aus oder sind von anderer Qualität. Die Hornspäne zeigen starke Beimischungen von Haaren u. dergl. Sie sind in ihrem Stickstoffgehalt gleich oder annähernd gleich geblieben, kommen aber viel später in Lösung. Daraus folgt, daß man gut tun wird, auch die jetzigen Hornspäne schon beim sogenannten Präparieren der Erde (d. h. die Erde wird auf dem Kompost fertiggestellt) zwei bis drei Monate vor Gebrauch beizugeben.

Es häufen sich die Anfragen, ob man nicht selbst Knochenmehl herstellen soll. Mit einfachem Zermahlen und Kochen erhält man jedoch kein brauchbares Knochenmehl, da die Phosphorsäure aufgeschlossen werden muß. Das kann man zwar mit Schwefelsäure machen, aber das Verfahren ist sehr umständlich und unproduktiv, so daß man aus nationalen Gründen die Knochen dringend abliefern sollte, weil sie in der Wirtschaft ganz anders ausgenutzt werden können. Uebrigens ist das Hantieren mit Schwefelsäure nicht ungefährlich. Man muß beim Verdünnen stets Schwefelsäure in Wasser gießen, nicht umgekehrt.

An organischen Düngern sind auf dem Markt geblieben: Lützeldünger, Deltadünger, Fellmanndünger aus tierischen Abfallstoffen und die Abwässerdünger Humusit und Almag. Wir konnten häufig genug darauf hinweisen, daß sich bei richtiger Anwendung mit diesen Düngern die gleichen oder wenig geringere Erfolge erzielen lassen als mit Hornspänen und Knochenmehl. Für die normalen Topfpflanzen sind je Kubikmeter Erde zu geben: Lützeldünger 15 bis 20 kg, Deltadünger 6 bis 7 kg, Fellmanndünger 6 bis 7 kg, Humusit 30 bis 40 kg, Almag 30 bis 40 kg. Im übrigen wird man sich auf dem Lande auch hier und da der alten guten Kuhfladen erinnern können, die man vor allem für die Cyklamen zurückhalten sollte.

Da uns eine organische Phosphor-Quelle nicht mehr zur Verfügung steht und auch Superphosphat gering kontingentiert ist, bleibt die Versorgung der Böden mit Thomasmehl. Hierzu ist es nötig, das Thomasmehl mindestens zwei Monate im Sommer und drei bis vier Monate im Winter vor dem Gebrauch den Erden beizugeben. Es werden 3 bis 4 kg je Kubikmeter Erde benötigt.

Die Stickstoff-Düngemittel werden grundsätzlich, bis auf Kalkharnstoff, noch alle hergestellt. Indessen ist der Anfall nicht immer gleichmäßig, so daß wir häufig auf Dünger zurückgreifen müssen, die für uns ungewohnt sind. Ueber die auch im Topfpflanzenbau eingeführten Salpeterdünger, Natron-, Kalk- und Leunasalpeter, braucht wohl kaum etwas gesagt zu werden. Nur sei daran erinnert, daß Kalksalpeter nicht kalkempfindlichen Pflanzen gegeben werden darf. Zu den anderen sei folgendes erwähnt:

1. Schwefelsaures Ammoniak können wir sowohl in der Erde als auch zum Gießen bei allen Pflanzen brauchen. Die sonst übliche Wirkungsverzögerung spielt bei unseren tätigen Böden keine so große Rolle (2,5 kg je m^3 oder 25 g je Liter). — 2. Kaliammonsalpeter ist mit seinen 15 % Stickstoff und 38 % Kali eigentlich ein phosphorsäurefreies Nitrophoska und bedenkenlos überall zu brauchen (3 kg je m^3, 3 g je Liter). — 3. Kalkammonsalpeter kann dagegen im Topfpflanzenbau nur wenig verwendet werden, da die meisten Pflanzen kalkempfindlich sind. *Primula obconica* und Chrysanthemen schadet er nicht (2,5 kg je m^3, 25 g je Liter). — 4. Harnstoff war leicht zu haben. Man darf seinen hohen Stickstoffgehalt nicht übersehen. (Nur 1 kg je m^3, 1 g je Liter.) — 5. Kalkstickstoff kommt nur beim Präparieren der Erde in Frage, also drei Monate vor Gebrauch, und nur bei Pflanzen, die nicht kalkfliehend sind. (2,5 kg je m^3, 25 g je Liter.)



Die neue Echinops „Taplow Blue" ist lebhafter in der blauen Blütenfarbe und eine noch wertvollere Schnittblume als die alte E. Ritro. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Die Kali-Frage ist kaum akut geworden. Hier bleiben wir am besten bei Patentkali. (2 kg je m^3, 2 g je Liter.)

Bei der starken Verwendung von Volldüngern hat die zunächst eintretende Einschränkung die meisten sehr getroffen. Hakaphos wird während des Krieges nicht mehr hergestellt. Dafür ist uns aber in Igephoska ein wertvoller, voller Ersatz gegeben. Igephoska hat 15 % Stickstoff, 15 % Kali und 18 % Phosphorsäure. Der Stickstoff ist zu ein Drittel in Salpeterform vorhanden, das Kali als chlorfreies (schwefelsaures) Kali, die Phosphorsäure ist zum größten Teil wasserlöslich. Man sollte diesen Dünger ausschließlich zur flüssigen Düngung behalten. Kontingentierung nach dem früheren Bezug von Hakaphos. (3 kg je m^3 oder 3 g je Liter.) Nitrophoska kann zwar durch seinen Kalkgehalt nur eingeschränkt bei nicht kalkfeindlichen Pflanzen benutzt werden, wir sind aber doch froh, daß seine Herstellung auch während des Krieges aufrecht erhalten wurde. Nitrophoska löst sich gut auf und ist mit nicht zu feinen Düsen gut zu verteilen.

Wie ersichtlich, sind also genügend Anpassungsmöglichkeiten in der Topfpflanzendüngung vorhanden; es ist nur notwendig, die angegebenen Punkte zu berücksichtigen.

Blumen und Zierpflanzen.

Gekachelte Vermehrungsbeete — Ideal der Zukunft.

Bei den beiden im Bilde wiedergegebenen weiß und hellblau gekachelten Vermehrungsbeeten, die ich in den Betrieben Grille-Weißensee und Kärger-Werder aufgenommen habe, steckt mehr dahinter als nur Sinn für Sauberkeit oder Freude an einer schönen Einrichtung. Beide Vermehrungen wurden von der gleichen Gewächshausfirma ausgeführt, im Betriebe Kärger wurden gekachelte weiße Klinkersteine, im Betriebe Grille die für die Küchen und Baderäume üblichen dünnen, quadratischen Großkacheln in hellblauer Farbe verwendet.

Derartig gekachelte Wände, die natürlich wesentlich teurer als die üblichen Zementwände sind, haben in Vermehrungsbeeten den geradezu unschätzbaren Vorteil, daß sie vor dem Füllen des Beetes spielend leicht abzuwaschen sind und so keine Brutherde für Pilzkrankheiten bilden können. Wie viel mühsamer ist das Abwaschen von zementierten rauhen Wandflächen, bei denen man ohne Zusatz eines Schädlingsbekämpfungsmittels gar nicht auskommen kann. Die Befürchtung, daß die glasierten Kacheln zu stark isolieren und zu wenig Wärme durchlassen, ist hier hinfällig, da es sich ja nur um die beiden Seitenwandungen handelt, die als Wärmeträger sowieso nicht in Frage kommen. Um Temperaturschwankungen im Vermehrungsbeet auszuschalten, empfiehlt es sich, zwischen der Außenwand des Hauses und der hinteren Vermehrungswand einen Luftschacht einzuschalten. Dieser Luftschacht wirkt nicht nur wärmeisolierend auf das geschlossene Vermehrungsbeet, sondern unterbindet auch von vornherein jeglichen Niederschlag an der hinteren Vermehrungswand. Wie die beiden Aufnahmen zeigen, wurde dies nur in dem einen Falle berücksichtigt.





Gekachelte Vermehrungsbeete haben große Vorteile. Oben: Weiß glasierte Klinker bei Kärger in Werder (Havel), unten: hellblaue Kacheln bei Grille-Weißensee. Aufn.: Hahn.

Einen kleinen Nachteil haben allerdings beide Vermehrungsbeete: Die Fenster haben beim Hochlüften oder Hochheben hinten keinen festen Halt und können deshalb leicht nach hinten abrutschen. Dieser Nachteil ist natürlich unangenehm, kann aber leicht durch das Anbringen von zwei knapp 2 cm überstehenden Eisenstiften je Fenster behoben werden. Im ersten Augenblick erscheint es einem vielleicht nicht so wichtig, ob das Vermehrungsbeet gekachelt ist oder nicht. Bei näherer Betrachtung müssen jedoch die Vorteile der gekachelten Beete jedem einleuchten. **Hahn.**

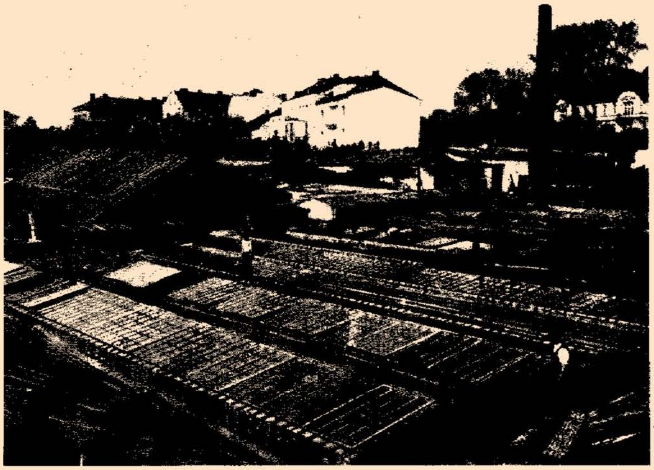
Gartenbaubetriebe im Protektorat — Bericht von einer Rundreise III / E. Hahn.

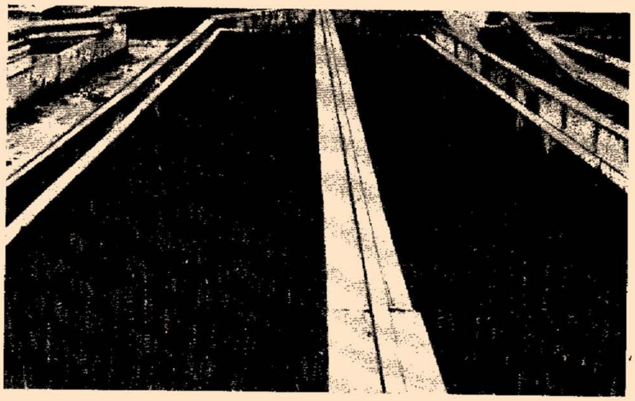
Im Betriebe von F. J. Mitschek in Olmütz finden wir fast dieselben Kulturen wie bei Strnad, nur in kleineren Ausmaßen. Rund 25 Häuser und ein entsprechend großes Kastenquartier von insgesamt 7000 qm unter Glas stehen zur Verfügung.

Als anerkannt guter Kultivateur hat Herr Mitschek bei allen Kulturen gleich guten Erfolg, ob es sich um die allgemein üblichen Marktpflanzen oder um die empfindlicheren Warmhauspflanzen handelt. Auf seinen zahlreichen Reisen — wiederholt war er auch als Preisrichter bei den Floralien zu Gent tätig — hat er so manche aparten, nicht alltäglichen Pflanzen in seinem Betriebe zusammengetragen. Es war von vornherein geradezu ausgeschlossen, sich nur mit wenigen Kulturen zu befassen, da dem Betrieb neben der Belieferung der Blumengeschäfte von Olmütz, Prerau und Brünn noch die umfangreiche Versorgung der kleineren Marktgärtnereien von Mähren mit Jungpflanzen zufällt. So werden allein über 120 000 Cyklamen-Sämlinge und 35 bis 40 000 Hortensien-Jungpflanzen für den Versand herangezogen. Ganz zu schweigen von den vielen anderen Jungpflanzen von *Begonia semperflorens*, Pelargonien oder Chrysanthemen.

Fertig kultiviert werden 10 bis 12 000 Gloxinien und 8 bis 10 000 Cyklamen, ferner werden durchschnittlich 16 bis 20 000 Hortensien abgetrieben. Früher hat Herr Mitschek sich auch als Hortensien-Züchter betätigt, auf die eigene Züchtung *Ruth Mitschek* haben wir bereits an früherer Stelle hingewiesen. Sie wird in den Betrieben des Protektorats gern kultiviert. Während bei Strnad neben den Wintergalen'schen Sorten *Carmen*, *Münster* und *Niedersachsen* die Sorten *Merveille* und *La France* die Hauptsorten sind, stehen bei Mitschek neben der eigenen Züchtung *Ruth Mitschek* die Matthes'schen Sorten *Blauer Prinz*, *Fortschritt* und *Verb. Moullière* sowie die Schadendorff'schen Sorten *Hamburg* und *Altona* im Vordergrunde. Auch die Moll'sche Züchtung *Regula* setzt sich ebenso wie *Fischers Silberblau* und *Aukamm* immer mehr durch. Bei den Lorrainebegonien bestreiten die Sorten *Konkurrent compacta*, *Rekord*, *Schwedentyp* und *Schwabenperle* den Hauptteil des Bestandes.

Die großzügigen Großlufthäuser dienen in erster Linie der Anzucht von Cyklamen - Jungpflanzen. Ursprünglich ging man von der Stoldt'schen Rasse aus, in den späteren Jahren wurden wiederholt Einkreuzungen mit den Rassen von Rothe, Binnewies und Bubeck vorgenommen. Letztere wurde hauptsächlich ihres glühenden Lachstones wegen mit herangezogen. Bei den Gloxinien ging man von den Züchtungen von Gierth, Grille und Gensler aus, bei den Calla von *Perle von Stuttgart*, die von der Sorte *Friesdorfer Bastard* abgelöst wurde. Die Calla-Kultur für den Schnitt spielt bei Mitschek eine beachtenswerte Rolle. Die Pflanzen werden im Topf abgetrieben. Ueberraschend großzügig ist auch die Amaryllis-Treiberei. Auch diese Anzuchten stehen weit über dem Durchschnitt.



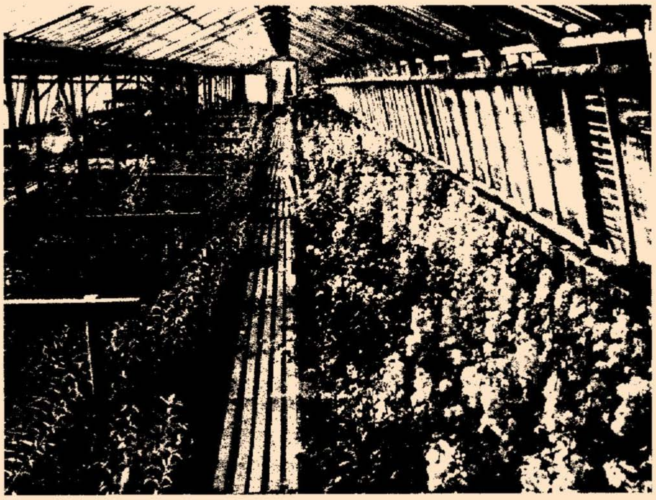


Von den Warmhauspflanzen dürften *Ficus elastica* und *fastinosa*, *Peperomia argyraea*, *Saintpaulia ionantha*, *Anthurium Scherzerianum*, *Vriesea splendens* und *Billbergia rhodocyanea* an der Spitze stehen. Sämtliche eben erwähnten Anzuchten werden aus eigenen Aussaaten bzw. eigenen Mutterpflanzen-Beständen gewonnen. Auf *Ficus fastinosa*, die eine neuere Einführung aus Belgien ist, soll später noch im besonderen eingegangen werden. In erstaunlich großen Mengen wird auch *Begonia Credneri* herangezogen. Für *Aphelandra squarrosa Leopoldii* wird ferner beinahe ein ganzes Haus benötigt. Diese Pflanze scheint sich also im Protektorat schon ihren Platz erobert zu haben. In der Anzucht der Bromelien geht man insofern eigene Wege, als die Aussaaten auf sterilisiertem Sphagnum vorgenommen werden, eine Methode, die von maßgebender Seite noch ausführlicher behandelt werden soll.

Die drittgrößte Topfpflanzengärtnerei im Protektorat ist mit seinen 14 Kulturhäusern wohl der Betrieb von Zavadil in Prag. Er zieht ausschließlich Pflanzen für die Blumengeschäfte in Prag heran. Seine Kulturen decken sich mit denen der beiden eben erwähnten Betriebe. Nur in einer Kultur unterscheidet er sich von jenen: in der Treiberei von Astilben. Diese Spezial-Kultur ist so stark ausgeprägt, daß für sie allein ein vier Kappen umfassender Block benötigt wird. Die Kultur von Hängefuchsien, die die Längsfronten einiger Häuser einnehmen und deren vorzügliche Qualität mir auffiel, ist eine weitere Spezialkultur dieses Betriebes. Auch *Clerodendron Balfouri* werden in überraschend großen Mengen herangezogen. Nicht zu vergessen die Kultur von hochstämmigen Hortensien, die selbst bei uns in Deutschland nur sehr vereinzelt betrieben wird. Im Freilande überraschen den Besucher größere Anzuchten von *Primula elatior*, die vorwiegend für den Schnitt angebaut werden. Was in diesem Betriebe besonders angenehm auffällt, ist die überall herrschende peinliche Sauberkeit. Man merkt es dem Betrieb an, daß sein Leiter lange Jahre in deutschen Betrieben tätig war.

Von weiteren Topfpflanzenbetrieben, deren Größe zwischen 5 und 10 Häusern schwankt, nenne ich noch: Vycocil in Mlasitz, Walter in Velka Chuchle, Kladek in Prosnitz, Schlein in Brünn, Kopriva in Brünn-Schöllschütz und Janoch in Sobcice. Der Betrieb von Janoch ist insofern bemerkenswert, als er als einziger Eriken heranzieht. Eigenartig ist, daß wir hier keine *Erica gracilis*, sondern nur *E. hiemalis* und *E. Vilmoreana*-Hybriden vorfinden. Die Anzucht beträgt bei Janoch 5 bis 6000 Pflanzen, ist also selbst für unsere heimischen Verhältnisse recht bedeutend.

Bei dem Betriebe Kopriwa in Schöllschütz ist hervorzuheben, daß er, neben den allgemein üblichen Marktpflanzen, noch eine ausgeprägte Champignon-Treiberei unterhält und *Pelargonium zonale* als Spezial-Kultur führt. Es werden fast ausschließlich *Rubin* und *Lerchenmüller* herangezogen. An bewurzelten und unbewurzelten Stecklingen kommen immerhin 70 bis 80 000 Stück zum Versand. Auch Myosotis *Annemarie Fischer* spielt hier eine große Rolle, es werden jährlich durchschnittlich 6000 Pflanzen herangezogen. Im Laufe der Jahre wurde hier eine Auslese getroffen, die mit ihrem reinen, typischen Vergiß-



Gartenbaubetriebe im Protektorat. *Oben: Ausschnitt aus der Großgärtnerei Mitschek in Olmütz. Mitte: Erica Vilmoreana-Anzuchten bei Janoch in Sobcice. Unten: Schnittblumen-Kulturen (Lilien und Levkojen) bei Schlein in Brünn.* *Aufn.: Hahn.*

meinnichtblau selbst die ursprüngliche Ausgangsform übertrifft. Diese Anzuchten werden restlos im eigenen Blumengeschäft in Brünn verarbeitet. Interessant war für mich die Mitteilung, daß *Annemarie Fischer* nur aus Samen vermehrt werden soll, da sich die aus Stecklingen herangezogenen Pflanzen leicht rosa färben.

Der Betrieb Schlein in Brünn, der sich restlos auf das daneben gelegene Friedhofsgeschäft eingestellt hat, ist insofern noch erwähnenswert, als er neben Strnad-Prag der einzige Betrieb im Protektorat ist, in dem *Lilium regale* und Levkojen in größeren Mengen getrieben werden. Man verwendet nur weiße und purpurrosa Sorten. Das Levkojen-Saatgut wird aus dem Reich bezogen. (Fortsetzung folgt.)

Töpfe-Reinigung — Es geht auch einfach.

Töpfe abwaschen ist eine Arbeit, für die heute in den meisten Betrieben keine Zeit und Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Das Erhitzen der Töpfe in Spezial-Oefen, wie in dieser Zeitschrift oft beschrieben, ist wohl das garantiert beste Reinigungs- und Desinfektionsverfahren, wird jedoch noch sehr wenig durchgeführt. Wieder in die schmutzigen, oft gebrauchten Töpfe zu pflanzen, ist heute bei vielen krankheitsempfindlichen Kulturen eine Sünde. Das übergroße Anwachsen von Krankheiten ist besonders auf Uebertragung durch Unsauberkeit zurückzuführen. Eine einfache Methode der Reinigung ist das Aufstellen der gebrauchten Töpfe im Freien. Regen, Schnee, Frost und Sonnenschein besorgen dann in bester Weise die Reinigung. Auf einen leeren Kasten oder sonst an einen Platz legt man einige Bretter und stellt die Töpfe, möglichst größenweise, auf. Nur gering beschmutzte Töpfe kann man nach einigen Tagen schon zusammenstellen und wieder benutzen. Dieses Verfahren kann in jedem Betrieb, wo die oben genannte Methode nicht angewandt wird, durchgeführt werden. **J. Pohlmann**, Ulm.

Warum nicht auch Hortensien-Hochstämmchen? / A. Hund-Wiesbaden.

Wohl mancher wird sagen: Wenn Hortensien auf dem Markte erscheinen, sind sie im Ueberangebot vorhanden (in normalen Zeiten). Was sollen da noch Hochstämmchen? Und doch möchte ich sie nicht entbehren. In einem guten Blumengeschäft sind Hortensien-Hochstämmchen immer gut zu verwenden, schon zum Dekorieren. Dann stelle man sich eine Pflanze von 1 bis 1,20 m Höhe im Wohnraum oder in der Diele vor! Ein Schmuckstück von größter Schönheit und auch Haltbarkeit!

Die Kultur macht keine Schwierigkeiten. Wenn von den früh aufgestellten Eintriebern einige nicht blühen, so sind diese am besten für die Anzucht von Stämmchen geeignet. Sie werden mit den anderen weiterkultiviert, evtl. aufgebunden, und wenn der Satz der blühenden Pflanzen verkauft ist, wird umgetopft. Danach bleiben sie weiter im Hause bis etwa Anfang Juli, werden dann ins Freie gebracht, tief eingesenkt und in den ersten Tagen vor Sonnenbrand geschützt. Die weitere Kultur ist dieselbe wie bei den anderen Hortensien, nur muß richtig gestutzt werden. Das erste Stutzen geschieht noch im Hause in einer Höhe von 40 bis 45 cm, auch höher, je nach der gewünschten fertigen Pflanzenhöhe. Zwei bis drei Augenpaare (oder vier bis sechs Triebe) bleiben stehen, die andern werden von unten herausgebrochen. Sind die Triebe so weit ausgebildet, daß gute Augenpaare zu erkennen sind, wird nochmals gestutzt. Mithin kann man mit 8 bis 12, auch mehr Blumen rechnen, wenn etwas länger gestutzt wird. Vergangenes Jahr hatte ich bis zu 17 und 19 Blumen an verschiedenen Pflanzen. Irgend ein Bedenken, daß die nicht mehr durchtreibenden Augen nicht blühen würden, ist unbegründet. Jedes einigermaßen entwickelte Auge bringt eine Blüte, es gibt an Hochstämmchen ganz selten Blattriebe.



Hortensien-Hochstämmchen *haben sich als begehrte Topfpflanzen erwiesen.* Aufn.: Hahn.

Die Ueberwinterung der Stämmchen kann in einem Kalthause unter der Mittelstellage, auch umgelegt, oder im Hauskeller erfolgen. Die Empfindlichkeit ist geringer als bei der jungen Topfware. In der Treiberei stelle ich sie in Abständen zwischen die niedrigen Hortensien auf, so daß der Hochstamm nicht mehr Platz beansprucht als die übliche Hortensienpflanze. Auf Bekämpfung von Läusen, Roter Spinne und Mehltau ist gut zu achten. Ich möchte noch erwähnen, daß man auch mit einer frühen Frühjahrsvermehrung zum Ziele kommen kann, doch dazu gehört etwas Fingerspitzengefühl und eine längere Hauskultur bis August—September. Erst dann kommen die Pflanzen zum Abhärten ins Freie. Auf diese Art erhielt ich Pflanzen von 1,60 bis 1,70 m Höhe, das war jedoch der erste Versuch vor 20 Jahren, die Stämmchen waren zu hoch. Damals hatte ich die Sorten *Comtesse de Vibraye* und *Mme. E. Mouillière*, jetzt bevorzuge ich schon seit Jahren *Gartenbaudirektor Kunert*. Gefärbt hat diese das schönste Blau.

Ich würde mich freuen, über gute Ergebnisse mit anderen Sorten zu hören. Zum Schluß noch eins: In Massen ist die Anzucht von Hortensien-Hochstämmchen nicht ratsam.

Baumschule und Stauden.

Neue Klasse der Primula rosea — Wertvoller neuer Schnittprimel-Typ.

Während es sich bei den letzten *Primula rosea*-Neuheiten *Brockhurst* und *Micia Visser de Geer* nur um Farbenvarianten der Arends'schen *P. rosea grandiflora* handelt, sind *Wassermés Riesen*, die ich dieses Frühjahr beim Züchter, Herrn Wassermé-Neuß, kennenlernte, ein vollkommen neuer Typ. Bevor ich den Züchter selbst über seine Neuzüchtung sprechen lasse, möchte ich vorausschicken, daß Herr Wassermé nicht aus unserem Berufe stammt, sondern sich als Liebhaber schon über ein Jahrzehnt mit dieser Primel-Gruppe beschäftigt und sich dabei außergewöhnliche Kenntnisse angeeignet hat. Im Folgenden die Ausführungen des Züchters über seine Neuheit:

„Schon von jeher habe ich mich mit *Primula rosea* beschäftigt. Vor etwa zehn Jahren tauchte bei mir ein Sämling auf, der wesentlich größere Blüten als die Ausgangsform hatte und dessen Blätter sich nach der Blüte weit stärker entwickelten. Der Blütenschaft selbst zeigte keine Abweichung. Ich zeichnete die Pflanze aus und befruchtete die Blüten mit sich selbst. Leider brachte diese Pflanze keinen Samen hervor. Auch die Befruchtung im folgenden Jahre blieb ohne Erfolg. Erst im dritten Jahre setzte die Pflanze Samen an, aus dem ich 200 Pflanzen erzielte. Weitere Ein- bzw. Rückkreuzungen ergaben dann Pflanzen mit 20 bis 25 cm langen und mindestens 8 mm starken Stielen. Die erste Voraussetzung für eine brauchbare Schnittprimel war damit geschaffen.

Ein weiterer wichtiger Zuchterfolg bestand darin, daß diese Stiele Blütendolden hervorbrachten, die durch ihre Wölbung eher einer *Primula obconica* als einer *Primula rosea* glichen. Außerdem hatten die Einzelblüten einen Durchmesser von 25 bis 30 mm, übertrafen also auch in dieser Beziehung die Ausgangsform. Selbstverständlich wurde auch von vornherein auf leuchtendere Farben Wert gelegt, wobei sich ein ausgesprochenes Kirschkarmin

herausschälte, das von sämtlichen Besuchern als die schlagendste *Primula rosea*-Farbe bezeichnet wurde. Da aus 1 g Samen nahezu 7000 Pflanzen gewonnen werden, war die Möglichkeit einer vielseitigen Auslese natürlich groß. Kurz zusammengefaßt kann man, genau wie bei dem rosablühenden *Delphinium Ruysii* behaupten, daß es sich bei meiner Neuzüchtung nicht um eine Kreuzung schlechtweg, sondern um eine regelrechte Evolution innerhalb dieser Primelgruppe handelt.“

Die beigefügten Aufnahmen unterstreichen diese Ausführungen des Züchters. Ich glaube, daß sich *Primula rosea „Wassermés Riesen“* schnell einbürgern wird, zumal gerade diese Primelart mit zu den besten Treibstauden zählt, die bei geringer Wärme schon Anfang März zur Blüte gebracht werden können. Hahn.



Windschutzhecken durch Obstgehölze.

Durch Frostschaden sind in den letzten Jahren viele unserer Windschutzhecken eingegangen und müssen wieder durch neue ersetzt werden. Ich möchte hier einmal an verschiedene Obstgehölze erinnern, die als Hecke nicht nur guten Windschutz bieten, sondern für viele Baumschulbetriebe in den Sommermonaten auch einen guten Nebenverdienst einbringen. Weiter liefern diese Hecken gutes Vermehrungsmaterial durch Absenker bzw. Veredlungsreiser.

Vor allem möchte ich die Stachel- und Johannisbeeren für Heckenpflanzung empfehlen. Am Vorgebirge, im Siegkreis und am Niederrhein sind sie sehr stark verbreitet. Sie werden hier an Drahtspalieren heckenartig formiert und sind nicht selten bis zu 2 m hoch. Zu empfehlen ist auch die Brombeere, sie bietet gerade in den Wintermonaten guten Schutz, da der Schnitt bis Februar zurückgestellt werden kann.



Die Primula rosea-Neuzüchtung „Wassermés Riesen“, mit der wir einen wertvollen, langstieligen Schnittprimel-Typ erhalten haben. Oben: Einzeldolde mit den großen Blüten. Aufn.: Hahn.

Guten Windschutz bietet ferner die Haselnuß-Hecke. Bei der Anpflanzung wird jedoch meistens der Fehler gemacht, daß zu dicht gepflanzt und die Zwischenpflanzung von Wildhaseln *(Corylus avellana)* unterlassen wird. Diese Zwischenpflanzung dient zur Pollenbestäubung, da die männlichen Blüten der großfrüchtigen Haselnüsse bei Spätfrösten leicht erfrieren, bei der Wildhasel dagegen nicht so frostempfindlich sind. Die weibliche Blüte erfriert nicht. Weiter ist eine freie Lage sehr von Vorteil, denn bei Unterholzpflanzung (Halbschatten) wächst die Haselnuß wohl gut, bringt aber keinen Ertrag. Gute ertragreiche Sorten sind *Cosford, Hallesche Riesennuß, Haselnuß von Mehl, Rotblätterige Lambertsnuß, Webbs Preisnuß, Wunder von Bollweiler.* Zellernüsse soll man möglichst wenig anpflanzen, da ihre Früchte leicht von dem Haselnußbohrer *(Balaninus nucum)* befallen werden.

Als Abstände sind zu geben: für die Johannisbeere 1,50 m, für die Stachelbeere 1 m, für die Brombeere 2 bis 3 m und für die Haselnuß 3 m in der Reihe. L. Engel, Gnesen.

Die Wege zwischen den Beeten — bepflanzen oder nicht?

Oft trifft man es nicht mehr an, daß auf den Wegen zwischen den Kulturbeeten im Freien noch Sommerblumen oder ähnliche Erzeugnisse angebaut werden. Diese alte Methode ist auch wenig geeignet, den Ertrag eines Bodens zu erhöhen.

Man bedenke einerseits die Mehrarbeit, die solche Pflanzungen verursachen, und andererseits, daß zwischen Kulturbeeten kaum erstklassige Pflanzen gewonnen werden können. Die Wege können meistens erst nach einer gründlichen Sommerreinigung der Beete bepflanzt werden, früheres Pflanzen würde die Pflegearbeiten stören. Spätes Pflanzen zwischen Beeten hat aber nicht mehr den gewünschten Erfolg. Auch macht die Bewässerung zwischen Beeten sicher Schwierigkeiten.

Deshalb sollten auch die letzten Wegebepflanzungen fallen. Man halte die Wege stets gut sauber und benutze sie, um die Beetkulturen gut zu überwachen und zu behandeln; denn so tut auch jeder Weg zwischen Beeten den besten Dienst. B.

Beitrag zur Vermehrung der Stauden-Euphorbien.

Im Steingarten wie auf der Rabatte ist uns *Euphorbia epithymoides (polychroma)* im Frühjahr unentbehrlich. Die hellleuchtend gelben Hochblätter machen den eigentlichen Blühwert der kugeligen Blattbüsche aus. Diese Euphorbien-Art ist die bekannteste und wird den ganzen Sommer über durch Stecklinge mit Erfolg vermehrt. Hierbei ist lediglich zu beachten, daß die Triebe erst ausbluten, da der Milchsaft die Wurzelbildung stark behindert. Ausschlaggebend für gute Bewurzelung ist auch die Zahl der Sonnentage während dieser Zeit. Die Stecklinge wachsen bei andauernd trübem Wetter nur schwer und neigen dann auch zum Faulen.

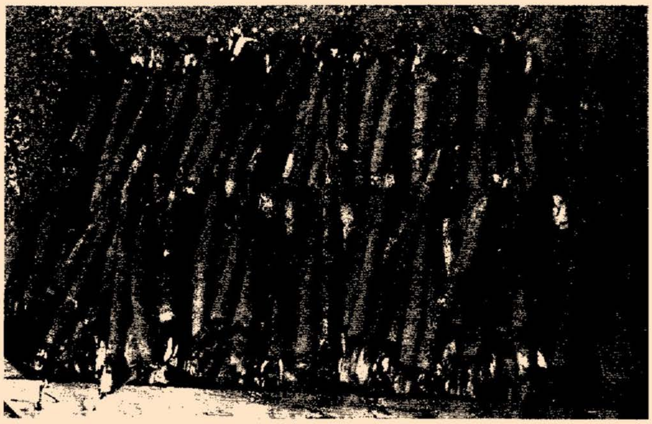
Bei *Euphorbia myrsinites* sind es die walzenförmigen, dicht am Boden liegenden oder über die Steine hängenden Triebe, die mit den dicht um den fleischigen Stengel stehenden blaugrauen Schuppenblättern recht exotisch erscheinen. An ihrem aufrechten Wuchs und der lockeren Blattstellung ist *Euphorbia biglandulosa (rigida)* zu erkennen, die sonst in ihrem Wachstum die gleich geringen Ansprüche stellt.

Diese Euphorbien gedeihen alle am besten auf trockenem kalkigen Boden und zwischen Kalkfelsen oder Schotter. Die beiden letzteren sind gut aus Samen zu erziehen, der am besten kurz vor der Vollreife geerntet und gleich ausgesät wird. Man kann auch die durch Selbstaussaat hervorgegangenen Jungpflanzen sammeln und in tiefe Staudentöpfe eintopfen. Außerdem lassen sie sich auch durch Stecklinge vermehren. Bei mir wuchsen sie am besten an kühlem, trockenem Standort, in Töpfen dicht am Rande entlang gesteckt und trocken gehalten.

Die kleinlaubige *Euphorbia capitulata* wird nur 5 cm hoch. Sie könnte als zwergige und dicht wachsende *Eu. myrsinites* angesprochen werden. Ihre kleinen im Hochsommer erscheinen-

den Blüten (Hochblätter) sind der Zierwert der kleinen Alpine, die sich am wohlsten in Kalkgesteinsritzen fühlt. Zum Schluß sei noch *Euphorbia palustris* erwähnt, die, obwohl einheimisch, wenig anzutreffen ist und doch mit ihren großen, doldigen Blütenständen über dem weidenähnlichen Laub an feuchten Stellen oder als Uferbepflanzung in guter Nachbarschaft sehr zierend wirkend kann. **E. Klüppelberg.**

Eine neue blaue Echinops. Die Neueinführung *Echinops humilis „Taplow Blue“* kann als eine wertvolle Bereicherung des Echinops-Sortiments bezeichnet werden. Das Blau ihrer Blütenköpfe ist noch intensiver als bei der stahlblauen *Echinops Ritro*, die man heute auf dem Schnittblumenmarkt nicht mehr missen möchte. Deshalb dürfte auch die Neuheit Anklang finden. Im Wuchs wird sie nicht ganz so hoch wie *E. Ritro*, sie kommt kaum über 80 bis 100 cm hinaus. Der Blütenreichtum ist nach meinen Beobachtungen noch größer als bei jener. Die Blütezeit dauert von Ende Juni bis in den August hinein. Einer raschen Verbreitung dieser Neueinführung sind leider insofern Grenzen gesetzt, als sie sich nur durch Teilung und Wurzelschnittlinge vermehren läßt. Der Schnittblumenanbauer sollte sich diese auffallende Echinops-Neueinführung nicht entgehen lassen. Ein Versuch mit ihr wird nicht enttäuschen. (Hierzu das Bild auf der Titelseite!) **H. Hagemann**, Bornim.



Einheitskiste mit Schwarzwurzeln der Sorte „Einjährige schußlose Riesen“, *Ia-Sortierung, fertig für den Versand.* *Aufn.: Hahn.*

Gemüse unter Glas und im Freien.

Gemüsewaschen — So oder so?

In einem bekannten Gemüseanbaugebiet in Nordwestdeutschland erlebte ich, daß das Gemüse, in diesem Falle Radieschen, büschelweise in einem ausgedienten Waschkessel mit der Bürste gewaschen wurde. Ich war sehr verwundert, daß man gerade in diesem Anbaugebiet an dieser rückständigen Methode festhält, da man hier in betriebs- und gewächshaustechnischer Hinsicht in besonderem Maße auf der Höhe ist. Dazu wurde diese Arbeit noch von kräftigen Männern gemacht, die bestimmt für andere Arbeit besser auszunutzen gewesen wären. Unwillkürlich rechnet man dann gleich aus, was diese Radieschen mehr einbringen müssen, um den Verlust an Zeit und Arbeitskraft wieder auszugleichen.

Wie viel vorteilhafter ist dagegen die Methode, die ich in württembergischen Gärtnereien sah! Das beigefügte Bild zeigt, wie man dort Porree mit dem Schlauch wäscht. Die für den Markt benötigten Mengen Porree, in Württemberg einfach Lauch genannt, werden auf einen Lattenrost gelegt und mit einem scharfen Wasserstrahl bearbeitet. Der Wasserdruck ist durch einen besonderen Hahn noch verstärkt. Auf diese Weise werden die Porree selbst von dem für Württemberg typisch schweren Lehmboden gesäubert. Im Betriebe Albert Mergenthaler in Fellbach wurde für das Waschen von Gemüse unmittelbar am Packraum ein Vorplatz ausbetoniert, der für den Ablauf des Wassers nach innen zu etwas Gefälle hat. Durch diese Methode wird viel Zeit gespart. Der Verbrauch an Wasser fällt dabei nicht ins Gewicht. Alles in allem ist diese Methode jedenfalls dringend nachahmenswert. **Hahn.**





Gemüsewaschen so — oder so? *Oben: Veraltete Methode, Waschen im Bottich. Unten: Auf einen Lattenrost gelegt und mit dem Schlauch gewässert, geht das Reinigen schneller.* *Aufn.: Hahn.*

Winke für den Schwarzwurzel-Anbau.

Schwarzwurzeln müssen in einem Jahre fertig sein, wenn die Kultur rentabel sein soll. Es ist daher notwendig, daß man sie schon im März aussät, sobald der Boden betreten werden kann. Spätere Aussaaten bleiben dünn und müssen dann zwei Jahre stehen bleiben.

Bei der Bodenvorbereitung ist es vor allen Dingen notwendig, daß der Boden tief gelockert wird, man gräbt ihn zwei Spaten tief. Lange, schöne Wurzel erzielt man nur durch tiefe Bodenlockerung. Ferner ist frischer Dung zu vermeiden, den die Schwarzwurzel durchaus nicht liebt. Beachtenswert ist ferner, daß die Schwarzwurzel schnell an Güte verliert, sobald sie aus dem Boden herausgenommen ist. Ich lasse sie deshalb in der Erde sitzen, zumal sie vollkommen frosthart ist, und nehme sie erst kurz vor dem Gebrauch heraus. Im November kann man durch eine Laubdecke für offnen Boden sorgen, damit man die Wurzeln auch im Winter bei Frost herausnehmen kann. Die Ernte beginnt im November, und kann bis zum April/Mai ausgedehnt werden. Die Schwarzwurzeln sind also ein sehr wertvolles Wintergemüse, das als Abwechselung immer gern gekauft wird und deshalb verdient, mehr angebaut zu werden.

Bemerkenswert ist noch, daß die Sortenwahl für den Erfolg der Kultur eine Rolle spielt. Ich möchte auf Grund meiner Erfahrungen nur eine Sorte empfehlen, und zwar die *Einjährige schußlose Riesen*. Sie hat den Vorzug, daß sie sich sehr rasch entwickelt und nicht so leicht in Samen schießt, wenn man sie wie oben angegeben behandelt.

L. Rath, Heiligenstedten.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Aussaat von Primula kewensis.

Frage: Wann werden *Primula kewensis* am zweckmäßigsten ausgesät, damit sie gegen Februar bis März blühen? (F. Z. in B.)

Um Anfang Februar blühende *Primula kewensis* zu haben, sät man Anfang Juni in sandige, nicht zu leichte Erde. Damit nach dem Pikieren keine Wachstumsstockungen eintreten, pflanzt man auf Doppelkasten aus, hält die Pflanzen gut schattig und feucht und gibt ihnen im September den Endtopf. Hat man sie im Herbst eingeräumt, sorgt man für schattig-kühlen Standort. Für einen gelegentlichen Dungguß sind *P. kewensis* sehr dankbar. In der Kultur behandelt man sie im übrigen ebenso wie *P. obconica*. **A. Niedan**, Gera.

Hortensien-Stecklinge von Kübelpflanzen.

Frage: Aus besonderem Grunde beabsichtige ich, ausgewählte Hortensien in größere Kübel zu pflanzen, um davon mehrere Jahre Stecklinge schneiden zu können. Sind bei Stecklingen von älteren Pflanzen irgendwelche Nachteile zu erwarten? (K. D. in T.)

Ich kann mir nicht denken, daß es einen Vorteil haben könnte, Hortensien in große Kübel zu pflanzen, um Stecklinge von ihnen zu nehmen. Die Pflanzen werden zu stark, wodurch sie zu sehr verholzen. Das Richtige ist wohl, junge Pflanzen zu nehmen, die extra für Stecklingszucht herangezogen werden, oder auch, wie bekannt, die Stecklinge von den Blütenpflanzen zu nehmen. **Hs.**

Die besten Pelargonien-Sorten für Westdeutschland.

Frage: Ich beabsichtige, mir ein Zonalpelargonien-Sortiment zuzulegen. Welche Sorten haben sich hier im Westen des Reiches als die wertvollsten für den Markt erwiesen? (R. S. in K.)

Unter den Zonal-Pelargonien, die schon seit Jahren eine Spezial-Kultur in meinem Betriebe bilden, haben sich in den letzten Jahren die Sorten *Rubin*, *Volkskanzler* und *Hermann Ander* als die wertvollsten für den Topfverkauf erwiesen. Alle drei Sorten sind früh, leuchtend im Farbton und bauen sich vor allen Dingen gedrungen auf. Die viel gepriesene *Leif* habe ich wieder aufgeben müssen, da diese als Sport von *Lerchenmüller* für den Topfverkauf viel zu hoch und sparrig wird. Um so mehr schwöre ich auf die erst vor wenigen Jahren in den Handel gebrachte *Volkskanzler*, die ich wegen ihrer leuchtenden Farbe und des guten Doldenbaues und Wuchses als die Sorte der Zukunft bezeichne. **M—z.**

Das Neueste in Kürze.

Vorbereitungen des Blumenbaues auf die nächstjährige Frühgemüseanzucht. Auch im kommenden Frühjahr werden sich die Zierpflanzenbetriebe wieder in verstärktem Maße auf den Anbau von Frühgemüse und die Anzucht von Gemüsejungpflanzen einstellen müssen. Bei der Herbstvermehrung von Zierpflanzenkulturen ist dieses zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhange ist auf den noch möglichen Herbstanbau von folgenden Gemüsearten hinzuweisen: Herbst- und Winterspinat, Karotten (soweit Saatgut noch vorrätig ist), Grünkohl, Spätkohlrabi, Blumenkohl mit vorkultivierten Pflanzen, später Kopfsalat, Winterendivien und Feldsalat.

Steuerfreiheit für Behelfslieferwagen. In einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 16. Juni 1941 wird für die steuerliche Behandlung von Behelfslieferwagen folgendes bestimmt: 1. Personenfahrzeuge, die steuerbefreit sind, bleiben steuerfrei, auch wenn sie zur Güterbeförderung durch Herausnehmen der Sitzplätze besonders hergerichtet und als „Behelfslieferwagen“ bezeichnet werden. 2. Personenkraftfahrzeuge, die zur Güterbeförderung besonders eingerichtet und verkehrsrechtlich als Lastkraftfahrzeuge zugelassen sind, sind auch steuerlich als Lastkraftfahrzeug zu behandeln. 3. Personenkraftfahrzeuge, die durch wesentliche bauliche Veränderungen zur Güterbeförderung eingerichtet wurden, sind ebenfalls steuerlich als Lastkraftfahrzeuge zu behandeln.

Neue Bestimmungen über den Vertrieb von Gemüse- und Obstsaat- und pflanzgut. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat mit ihrer Anordnung Nr. 29/41 vom 24. Juli 1941 die bisher bestehenden Bestimmungen über den Vertrieb von Gemüse- und Obstsaat- und -pflanzgut neu gefaßt. Nach der neuen Anordnung sind die Züchter im Vertragsanbau verpflichtet, das Saatgut von Möhren, Herbstrüben, Schnitt- und Wurzelpetersilie sowie Majoran sofort nach der Ernte 1941 der Hauptvereinigung unter Angabe der Mengen und Sorten zu melden und bis zum Empfang weiterer Weisungen auf Lager zu halten. Gemüsesaatgut aus dem freien Anbau ist nach wie vor vom Erzeuger gleichfalls unter Angabe der Mengen und Sorten der Hauptvereinigung zu melden und nur auf deren Weisung in den Verkehr zu bringen. Des weiteren bestimmt die Anordnung, daß die am 29. Juli 1941 bei den Verteilern noch vorhanden gewesenen Saatgutbestände von Möhren, Herbstrüben, Schnitt- und Wurzelpetersilie sowie Majoran ebenfalls der Hauptvereinigung zu melden sind. Im übrigen bleiben die bisherigen Bestimmungen aufrechterhalten.

Taubenhaltung meldepflichtig. Nach einer Verordnung vom 22. Mai 1940 sind sämtliche Taubenhalter verpflichtet, die Haltung von Tauben, auch wenn es sich um rassenlose oder Feldtauben handelt, der zuständigen Ortspolizeibehörde zu melden. Es besteht Veranlassung, hierauf hinzuweisen und Gartenbaubetriebe, die Tauben halten, auf die Einhaltung dieser Bestimmung aufmerksam zu machen.

Anbau von Gemüse-Paprika in Niederdonau. In der Landesbauernschaft Donauland wurde schon im Vorjahre Gemüsepaprika auf einer größeren Fläche angebaut. Die dabei erzielten guten Erfolge haben zu einer zwanzigfach vergrößerten Anbaufläche in diesem Jahre geführt. Die im Donauland gemachten Erfahrungen geben die Möglichkeit, nicht nur die dortige Anbaufläche noch weiter zu vergrößern, sondern Gemüsepaprika auch in anderen Gebieten des Reiches anzubauen.

Wegeunfälle in der Landwirtschaft unterliegen dem Versicherungsschutz. Die Reichsgesetzliche Unfallversicherung erfaßt in der Landwirtschaft und im Gartenbau außer den im Betriebe entstehenden Unfällen auch solche, die sich auf den Betriebswegen sowie auf den Wegen von und zur Arbeitsstätte ereignen. Als Betriebswege im Gartenbau sind solche Wege zu verstehen, die zwischen dem Betrieb und auswärtigen Arbeitsplätzen (in der Landschaftsgärtnerei usw.) sowie zwischen der Betriebsstätte und Ausstellungen oder Verkaufsstellen liegen. Dies gilt sowohl für Betriebsinhaber als auch für Gefolgschaftsmitglieder. Unter dem Unfallversicherungs-

Hier äußern sich die Leser.

Ein- oder mehrjähriger Cyklamensamen?

Zu den Ausführungen über diese Frage in Nr. 31 d. Jgs. fühle ich mich veranlaßt, auf Grund zahlreicher genauer Zählungen, vorgenommen bei der Keimung von Cyklamen verschiedener Sorten und Herkünfte, einige ergänzende Ausführungen zu machen.

Zunächst gilt grundsätzlich, daß die Güte des Saatgutes in bezug auf Keimkraft und Keimfähigkeit in erster Linie von den äußeren Faktoren, insbesondere von der Witterung und Ernährung während der Entwicklung und vor allem von der Reife abhängt. Ungünstiges Wetter beeinträchtigt nicht nur den Ertrag, sondern auch die Güte. Das gilt auch für Gewächshauspflanzen. Bei älterem Saatgut ist auch die Aufbewahrung von ausschlaggebender Bedeutung. Daraus ist zu folgern, daß das Alter des Saatgutes allein kein Maßstab sein kann.

So fand ich z. B. bei einigen Proben folgende Schwankungen: bei 4jähriger Saat 60 bis 89% Keimlinge, bei 3jähriger 51 bis 77%, bei 2jähriger 57 bis 76% und bei 1jähriger Saat 66 bis 95%. Bei frischer Saat, von der zahlreiche Posten gezählt wurden, waren von schlecht keimenden bis zu 98% auflaufenden Körnern viele Abstufungen vorhanden. Keimung aller Körner erlebte ich bisher nur zweimal bei frischer Saat. Als Ergebnis aller Zählungen und Keimproben bleibt festzustellen, daß bei normaler Handelssaat und üblicher Behandlung ein Ausfall von 20 bis 25% als Durchschnitt anzusehen ist. Dieser Tatsache entspricht die bekannte Faustformel: für 1000 Sämlinge 1250 Korn. Kleine Zugaben der Züchter verbessern unbemerkt das Ergebnis.

Wenn vorjährige Saat gut und gleichmäßig keimt, so übertrifft sie die neue Ernte wesentlich in den frühesten Sätzen, also insbesondere bei Augustaussaat; da wir heute aber allgemein erst Ende September oder Anfang Oktober säen, ist auch die Lagerreife neuer Ernte zufriedenstellend. Die Abbildung in Nr. 31 würde zunächst — unter Voraussetzung exakter Versuchsanstellung — nur größere Keimkraft des vorjährigen Saatgutes beweisen; nach meinen Erfahrungen holen die schwächsten Sätze später schnell auf.

Theoretisch wäre festzustellen, ob die Verwendung vorjähriger Saat das Durchschnittsergebnis wesentlich verbessert. Diese und andere Untersuchungen sind schon länger geplant, aber z. Zt. leider nicht durchführbar. Praktisch, und das ist entscheidend, kann nur die Tatsache vermerkt werden, daß auf Grund der allgemeinen Geschäftslage wohl kein maßgeblicher Züchter in der Lage sein wird, vorjähriges Saatgut, mit Ausnahme vielleicht von selten gefragten Sorten, überhaupt zu liefern, weil restlos geräumt ist. Da überhaupt das Geschäft auf den Absatz diesjähriger Ernte abgestellt ist, hieße eine Umstellung auf einjährige Lagerung eine außerordentliche Festlegung von Kapital und damit selbstverständlich zugleich eine Verteuerung des Saatgutes, die eine Steigerung der Keimfähigkeit bedeutungslos machen würde. **R. Maatsch**, Dahlem.

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Versuche mit Spurenelementen bei Topfpflanzen.

Unsere Topfpflanzen erhalten in den meisten Fällen mit der ihnen zur Verfügung gestellten kleinen Erdmenge nicht alle Stoffe, die sie zur vollen Entwicklung benötigen. Wie oft haben wir Kulturen, die trotz fleißiger Düngung und bester Kulturpflege nicht recht vorwärtskommen. Nicht selten ist es nur der Mangel kleiner Mengen eines Aufbaustoffes, der die Entwicklung der Pflanzen beeinträchtigt.

Ich habe wiederholt diesbezügliche Versuche durchgeführt und die verschiedensten Reizstoffe oder Spurenelemente ausprobiert. Die Versuche sind zum Teil noch nicht voll abgeschlossen. Besonderen Erfolg habe ich mit Mangankarbonat *(Manganum carbonicum puriss.)* als Zusatz zur Kulturerde beim Eintopfen erzielt. Für 1 cbm Erde genügt in den meisten Fällen schon ein Teelöffel bis ein Eßlöffel voll Mangan. Das Mangan begünstigt vor allem die Blühwilligkeit der Pflanzen. So habe ich bei Cyklamen besonders gute Erfolge erzielt. Auch *Sparmannia africana* brachte nach einer Manganbeigabe beim Umtopfen später sehr viel Knospen und Blüten. Die Stecklingsentwicklung der Pflanzen ging jedoch zurück. Die Blühwilligkeit wurde bei Sparmannia später auch auf die Jungpflanzen übertragen, obwohl diese kein Mangan mehr bekamen.

Die Cyklamen, die einen Manganzusatz beim Eintopfen erhalten hatten, blühten so reich, daß 50 vollentwickelte Blumen an einer Pflanze keine Seltenheit waren. Es waren sogar große Pflanzen mit 80 bis 100 gleichzeitig aufgeblühten Blumen dabei. Die Zeitdauer des Blühens war bei diesen Pflanzen genau so lang wie bei den unbehandelten. Der Nachschub der Knospen war also bei den mit Mangan behandelten Pflanzen besser als bei den unbehandelten.

Unsere Kulturpflanzen benötigen meist nur geringe Mengen dieser Elemente. Dadurch, daß die Erden immer wieder für die Kultur von Topfpflanzen verwendet werden, werden die sogenannten Spurenelemente nach kurzer Zeit verbraucht und müssen deshalb wieder ersetzt werden, zumal die Topfpflanzen auf eine verhältnismäßig kleine Menge Erde angewiesen sind.

K. P. Thiele, Hannover-Kleefeld.

schutz stehen die Arbeitskräfte auch auf Heimfahrten, wenn ihre ständige Familienwohnung kriegsbedingt in größerer Entfernung von der Arbeitsstätte liegt.

Das Reich erhält einen Zuwachs von 3,3 Millionen Obstbäumen. Mit der Untersteiermark und den oberkrainischen Bezirken sind dem Reich wertvolle Obstgebiete einverleibt worden. Insgesamt gibt es in diesen Gebieten nach der letzten jugoslawischen Erhebung von 1937 rund 3,3 Millionen Obstbäume.

Rund 50 Millionen Maikäfer vernichtet. Durch den erstmaligen Einsatz von chemischen Mitteln wurden in den Gebieten Wörgl und Imst in Tirol, die in den letzten Jahren stark unter Maikäferbefall zu leiden hatten, rund 50 Millionen Käfer getötet. Mit Motorzerstäubern wurde ein neuzeitliches bewährtes Stäubemittel in die Wälder und Gebüsche geblasen. Der dort herrschende Aufwind sorgte für eine weitgehende Zerstäubung. Die Wirkung war überraschend, es wurden durchschnittlich 50 bzw. 85 tote Maikäfer je Quadratmeter gezählt. Die Bekämpfung wurde unter der Leitung des Pflanzenschutzamtes der Landesbauernschaft Alpenland und mit Beihilfen des Reichsstatthalters in Tirol-Vorarlberg durchgeführt.

Pachtschutzrecht in den Ostgebieten eingeführt. Mit einer Verordnung vom 24. Juli 1941 wird die Reichspachtschutzordnung mit einigen zusätzlichen Sonderregelungen vom 15. August 1941 ab in den eingegliederten Ostgebieten eingeführt. Bei den Amtsgerichten werden Pachtämter eingerichtet, die auf Antrag der Pachtvertragsparteien oder des Kreisbauernführers die bis jetzt noch recht unterschiedlichen Pachtverträge neu ordnen.

Zusammenarbeit mit dem italienischen Gartenbau. Auf Grund der Abmachungen über den deutsch-italienischen Agraraustausch ist der italienische Gartenbau in die Lage versetzt worden, einen Produktionsplan auf weite Sicht aufzustellen. Es wird beabsichtigt, schon in diesem Jahre den Export von Gemüse nach Deutschland zu steigern. Damit in Zusammenhang wird eine Erweiterung der Anbauflächen für die folgenden Anbauperioden stehen. Der Umfang der italienischen Ausfuhr von Gartenbauerzeugnissen nach Deutschland betrug vor dem Kriege im ersten Halbjahr 1939 bei Frühkartoffeln 63981 t im Werte von 46817 Lire, bei sonstigen Gartenbauerzeugnissen 1078063 dz im Werte von 79024 Lire und bei Tomaten 15880 dz im Werte von 2555 Lire.

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

Neue Polyantharosen. Bei der Beschreibung der Polyantharosen-Neuheiten in Nr. 28 ist ein bedauerliches Versehen unterlaufen. Die dort als *Lissy Horstmann* beschriebene und abgebildete Rosen-Neuheit ist nicht *Lissy Horstmann*, sondern ein Sämling der Firma Math. Tantau-Uetersen, der erst im kommenden Jahre in den Handel gebracht werden soll. *Lissy Horstmann*, die ebenfalls eine Züchtung der Firma Math. Tantau ist, ist keine Polyantha, sondern eine großblumige Rose. Auch sie ist aus der alten Sorte *Heros* hervorgegangen und wird als eine Verbesserung dieser Sorte bezeichnet. An ihrer Entstehung war aber außerdem *Hadley* beteiligt. Die Knospen von *Lissy Horstmann* sind äußerst fest und zeigen im Aufblühen ein intensives Rot von ausgesprochener Leuchtkraft. Auch hinsichtlich ihres Wuchses kann sie als Verbesserung von *Heros* bezeichnet werden. Als Schnittblume hält sie sich 6 bis 8 Tage und behält bis zum Verblühen ihren Farbton bei. Die Blume ist edel geformt und wundervoll duftend, und da sie außerdem sehr reichblühend ist, kann *Lissy Horstmann* als Gruppen- wie als Schnittrose gleich gut verwendet werden. **H.**

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Max Himmelmann, Gärtnereibesitzer in Köln-Merheim, konnte am 23. Juli d. Js. seinen 60. Geburtstag feiern. Am gleichen Tage konnte der bekannte Großbetrieb auf sein 60 jähriges Bestehen zurückblicken.



Max Himmelmann.

Der vor wenigen Jahren verstorbene Gründer der Firma Ludwig Himmelmann hat seinen Betrieb aus kleinsten Anfängen in unermüdlichem Schaffen entwickelt. Als er ihn im Jahre 1900 an seine jetzige Stelle nach Köln-Merheim verlegte, war er schon zu einem Begriff für den Kölner Gartenbau geworden. 1919 konnte er den Betrieb auf seinen ältesten Sohn Max übertragen, unter dessen Leitung nun eine weitere tatkräftige Entwicklung einsetzte. Heute umfaßt der Betrieb 2½ ha mit rund 5000 qm Glasflächen und entspricht in technischer Beziehung stets den Erfordernissen der Zeit, so daß er in mancher Hinsicht als mustergültig bezeichnet werden kann. An dieser Entwicklung hat Frau Himmelmann, die ihren Geburtstag am gleichen Tage feierte, einen nicht geringen Anteil. Die bekannte Gastfreundschaft, rheinischer Humor und ein aufgeschlossenes Interesse für das Berufsleben sind Kennzeichen ihres Hauses, und wenn Max Himmelmann lange Jahre als „rheinischer Landesvater“ tätig sein konnte, dann dankt der Beruf das nicht zuletzt dieser ebenso liebenswürdigen, wie tapferen „Landesmutter“.

Es ist gute deutsche Art, neben der Leistung am eigenen Betrieb stets das gemeine Wohl des Berufsganzen im Auge zu haben. So hat auch Max Himmelmann immer zum Ganzen gestrebt und tatkräftig dafür gearbeitet. Er gehört zu den wenigen Männern, die den Beruf nicht aus der Enge der eigenen Fachgruppe sehen, sondern schon früh für den Zusammenschluß eintraten, auch dann, als das — nicht zuletzt im Rheinland — nicht gerade populär war. Als endlich 1924 der Reichsverband des deutschen Gartenbaues geschaffen war, hat er als Mitglied des Vorstandes und später als Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland diese Gesinnung oft unter Beweis gestellt.

Kein Wunder, daß er bei seinem umfassenden Interesse für berufspolitische Fragen bald auch in den berufseigenen Einrichtungen an führender Stelle stand. So gehört er seit langem den Aufsichtsräten der Deutschen Gartenbau-Kredit-A.G., der Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw., der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau u. a. an und leitet seit einigen Jahren ehrenamtlich die Gartenbau-Berufsgenossenschaft. Es ist nicht zuletzt sein Verdienst, der Frage einer Absatzregelung für Blumen und Zierpflanzen durch Schaffung des Blumengroßmarktes Köln zu einer wegweisenden Lösung verholfen zu haben.

Ein solches Jubiläum darf mit Fug und Recht dazu benutzt werden, das Bild eines deutschen Gärtners — denn das will Max Himmelmann immer sein — und seines Werkes zu zeichnen. Das ist gewiß kein Abschluß; denn wenn aus Anlaß des Geschäftsjubiläums nun der Sohn Ludwig Himmelmann jr. in den Betrieb als Mitarbeiter eingetreten ist, darf von Max Himmelmann noch ein recht ersprießliches Wirken für den Berufsstand erwartet werden, der ihm mit herzlichen Glückwünschen für sein bisheriges Wirken dankt. **E. Sch.**

Der Markt der Woche.

Berlin. Die Anlieferungen an den Blumen- und Pflanzenmarkt wurden in der letzten Woche von ungünstiger Witterung stark beeinträchtigt. Der Markt wurde daher ständig schnell geräumt. Die Preise unterlagen entsprechend den amtlichen Festsetzungen trotzdem nur geringen Veränderungen. Am **Topfpflanzenmarkt** traten nur Celosien etwas hervor. Hydrangea wurden bei zunehmender Anlieferung restlos abgesetzt. Erstmalig gab es stärkeres Angebot in *Asparagus Sprengeri* und *A. plumosus* sowie Adiantum. Die Nachfrage war noch etwas zurückhaltend. Am **Schnittblumenmarkt** kam es zu keinem sichtbar werdenden Angebot, da sämtliche Schnittblumen, einschließlich Rosen, Nelken und Gladiolen, gut aufgenommen wurden. Das Freilandblumenangebot enthielt u. a. auch Sommerastern in mäßigen Mengen. — Der **Gemüsemarkt** hatte nennenswerte, aber schnell untergebrachte Anlieferungen in Wirsing-, Weiß- und Rotkohl, Möhren, Gurken und grünen Bohnen. Auch hier waren die Preise nur wenig verändert.

Belvitan



BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

10-kg-Korbflasche zu RM 8,– ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS **BRANTHOLIN** DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth. Über 10000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Phostikal

Volldünger für Garten (Gemüse und Obst)

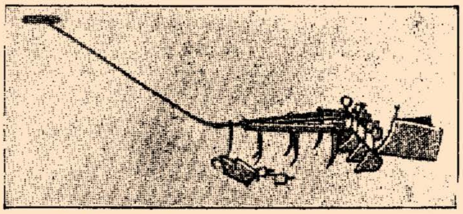
Garantierte Mindest-Nährstoffgehalte:
25 % Phosphorsäure
12 % Stickstoff [71
25 % Kali

SILESIA, Verein chemischer Fabriken
Saarau (Schlesien)

Ertragssteigerung und weniger Arbeit mit

„Olympia 36, DRGM.“, Universal-Kulturgerät

Achtung!



Ausschneiden!

Fordern Sie Prospekte und Preisliste und sichern Sie sich rechtzeitige Lieferung.

Max Metzner, gepr. Gartenmeister, **Reinsdorf** b. Zwickau (Sachsen), Gartenbau u. Obstkulturen. [491

Sicherer Tod allen Schnecken durch **Pecotot**

GEPRÜFT UND ANERKANNT

NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne: Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 880 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch

Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Graeger

25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., ½-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2½-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-

Anwendung: pro qm ½-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

CYCLAMEN-SAMEN

Anerkanntes Saatgut! Vielfach ausgezeichnet, zuletzt Reichsgartenschau Stuttgart I. Preis.

Weiß mit Auge, Käthchen Stoldt, reinweiß °/₀ K. RM 2.65, °/₀₀ K. 23.55
Dunkellachs (Ruhm von Wandsbek), Hellachs (Rosa von Wandsbek), Neulachsrosa °/₀ K. RM 3.55, °/₀₀ K. 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach °/₀ K. RM 4.70, °/₀₀ K. 42.40

Erwerbsgärtner 15% Rabatt. — Sortenverzeichnis und Farbentafel auf Wunsch kostenlos. [471

C. Stoldt Hamburg-Wandsbek 1

Cyclamen - Samenzucht seit 1877.

Cyclamensamen

vom Reichsnährstand anerkannte starkwüchsige Rasse

Hauptfarben	100 K. RM 2.65	1000 K. 23.55
Lachsfarben, Gefranste und Rokoko	100 K. RM 3.55	1000 K. 31.80
Leuchtfeuer und Brockenfeuer	100 K. RM 4.70	1000 K. 42.40

Erwerbsgärtner erhalt. 15 % Rabatt

Fritz Fuß *Cyclamen - Spezialkulturen*

Wernigerode a. Harz

466]

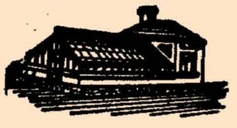
Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 138

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
375] Gärtnereibedarf

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen,

Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Wegen Einberufung suchen wir für unsere gut eingerichtete Gutsgärtnerei einen verheirateten

tüchtigen Gärtner

zum sofortigen Antritt. Angebote an

Prinzlich zu Schönaich - Carolath'sche Güterverwaltung

424] **Starzeddel-Antoinettenruh** üb. Guben 2 (N.L.).

Buchhalter oder Buchhalterin

für Kontokorrent und andere buchhalterische Arbeiten, sowie

Kassiererin

für mein Hauptgeschäft zu baldigem Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisunterlagen, Angaben über Antrittstermin und Gehaltsansprüche erbeten an [496

Hermann Rothe, Hauptbüro,
Berlin-Zehlendorf, Kronprinzenallee 282.

Tüchtige Binderin und Verkäuferin

für sofort oder später, mit oder ohne Pension,

gesucht.

Angebote an

Kurt Dörfel, Aschersleben

Breitestraße. [493

Suche baldigst einen

Gärtner

für meine Betriebs-Gärtnerei. (Park, Landsch., Obst, Gemüse.)

Carl Flemming, [452
Hamburg-Neugraben.

Cellophanbast Ia

(Kunstbast), kg 5,— RM, bei Abnahme von 10 kg 4,50 RM je kg, II. Sorte je kg 2,50 RM, unter Nachnahme, empfiehlt [485

Oskar Bechler, Erfurt 386/6.

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Für Friedhofsgärtnereien empfehle als Ersatz für Efeu

Ia Vinca-minor-Pflanzenbüsche

20 trieb. Pflanzen m. schönem, dunkelgrünem Laub, °/₀ Stück RM 15.-, °/₀₀ Stück RM 125.-.

Vinca-minor-Topfballenpflanzen

(6 cm Papptöpfe) mit vielen Trieben, °/₀ Töpfe RM 20.—, °/₀₀ Töpfe RM 175.—. Desgl. empfehle ich z. Weiterkultur starke 2—3triebige

Vinca-minor-Jungpflanzen [408

°/₀₀ Stück RM 12.-, °/₀₀₀ Stück RM 100.-. Prompter Versand in sachgemäßer Verpackung.

F. Borowski Sohn
Gartenbau-Unternehmung
Koblenz-Metternich
Fernruf: Koblenz 4596.

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

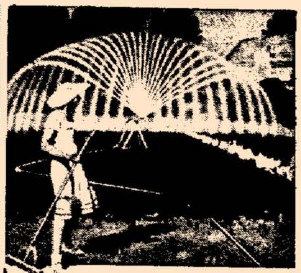
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26

Katalog kostenlos

Mit Erfolg veredelt, wer **„Pomona“-Baumwachs** verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau



Regen-Anlagen aller Systeme
PERROT-REGNERBAU
CALW

Zweigniederlassung: Berlin-Kladow
Alt-Kladow 2-6 Ruf: 808553
Der Perrot-Turbo-Viereckregner
das Idealgerät für den Hausgarten.

Verbrennungsgefahr stark gemindert

durch zweckmäßige Lichtstreuung unter

Garten Klar Glas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

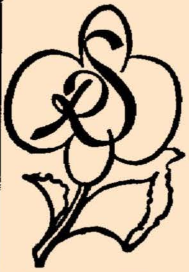
Gartenglas in allen Größen, Stärken und Arten sowie [495 **Kitt**

Alfred Kießling, Glasgroßhandlung, Gera, Reichsstraße 54

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60, 70, 80 und 100 cm breit,

kurzfristig lieferbar.

Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe,
Osnabrück, Schließfach 280. [477



Reinh. Schmid
SCHWÄB. GMÜND

[410

Calceolarien „Gmünder Rasse“

Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung . . .	RM	15.—	1.20	11.—
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.—	9.—
Blütenwolke	„	15.—	1.20	11.—

Cinerarien „Gmünder Rasse“

Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.—	72.—	—.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.—	54.—	—.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.—	72.—	—.80

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 34 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 22. August 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]

Begonia semperflorens



„Wintermärchen"

Die moderne
billige Topfpflanze
für die Wintermonate.

„Wintermärchen", Stammsorte, leuchtend karminscharlach, zweimal pikierte Pflanzen

100 Stück RM 5.—
1000 „ „ 48.—

Der Name „Wintermärchen" ist durch Warenzeichen für meine Firma geschützt. — Unberechtigter Verkauf wird strafrechtlich verfolgt. [104

PAUL TEICHER

Striegau (Schlesien)

Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Cyclamen-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Ludwig



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis
Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Anzeigenpreise
Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM • A • HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[73

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. „Badengold"

hat wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen beweisen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte.

Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks u. öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege u. erzielt größte Wirkung.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Herbst 1941 und Frühjahr 1942 habe ich herabgesetzt wie folgt:
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
Bei Abnahme von mindestens 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM
Bei Abnahme von mindestens 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM

Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [501

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel
Gartenbaubetrieb
Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold".

Cyclamen-Samen

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Zucht zu den festgesetzten Preisen. — Neue Ernte, sofort lieferbar!

Meine Spezial-Sorten:

„Flamingo"
(Leuchtfeuer mit weißem Rand)

„Barbarossa"
(Lachs mit weißem Bart)

„Neue Gefranste"
(Lachsfarben und reinweiß)

Durch langjährige Sonderzucht aus Rokoko entstandene eigene Rasse von großer Zukunft! — Beste Schnittblume!

Bernhard Braukmann, Hildesheim
Am Steinberg 4. [475

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Schneiders Cyclamen-Samen

Ernte 1941 — vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt.

	I. Preis Dresden 1936 — I. Preis Essen 1938		
	Leuchtfeuer	% RM 4.70	‰ RM 42.40
483]	Lachsfarben	% RM 3.50	‰ RM 31.80
	Gefranste	% RM 3.50	‰ RM 31.80
	Hauptfarben	% RM 2.65	‰ RM 23.50

Erwerbsgärtner 15% Rabatt. — Preisliste auf Wunsch.
F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstr. 123.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Calceolarien hybrida grandiflora

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.
Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön", „Scharlachflamme", beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je ¼ g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung**, ¼ g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** ¼ g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** ¼ g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** ¼ g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** ¼ g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana, gemischt**, 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Cinerarien Rasse „Dondo"

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit zwei ersten Preisen ausgezeichnete Qualität in reinen Farben; das Vollkommenste in Cinerarien: **„Dondo Kupfer"** (Matadorfarbe), Neuheit 1941, 1 Pt. RM 1.50, 10 Pt. RM 14.—, Alba, Reinrosa, Altrosa, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, Rosakermesin, Rot mit Auge, Blau mit Auge und **Schmids Prachtfarben**, gem., je 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. RM 9.—, 1000 Korn 6.—, ¼ g 3.50, ½ g 6.50, 1 g 12.—. **Cineraria grandifl. max. nana Schmids verb. Rasse aller Hauptfarben**, 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—. **Cineraria hybr. Weißenseer Rasse**, 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—. **Cineraria verb. multifl. nana**, 1000 Korn RM 2.50, 1 g 6.—. **Cineraria multifl. × grandifl max.**, 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, je 1 Port. —.60, 10 Port. 5.50.

Primula malacoides

Vom Reichsnährstand anerkannt.
Jungpflanzen, starke verpflanzte Kastenware, % RM 5.-, ‰ 48.-.
Neuheit Pletscher, Weihenstephan, % RM 7.—, ‰ 65.—.

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Die neue Saintpaulien-Rasse
„Erfolg von Schwante"

(DRWZ.) ist zu jeder Jahreszeit, insbesondere aber zu Weihnachten und im Frühjahr, eine geschätzte und gesuchte Topfpflanze. Wenn Sie sie zum Frühjahr blühend haben wollen, bitte ich um sofortige Aufgabe Ihrer Bestellung unter Angabe des gewünschten Blühtermins, da für die Dauer des Krieges Jungpflanzen nur bei Vorausbestellung lieferbar sind.

Bewurzelte Blattstecklinge:		Jungpflanzen aus 5-cm-Töpfen:	
10 Stück	RM 7.—	10 Stück	RM 11.—
25 „	„ 11.—	25 „	„ 21.—
50 „	„ 15.—	50 „	„ 27.—
100 „	„ 20.—	100 „	„ 36.—
500 „	„ 65.—	500 „	„ 140.—
1000 „	„ 100.—	1000 „	„ 220.—

Versand gegen Nachnahme und gemäß meinen Lieferungsbedingungen.

Mengen unter 10 Stück werden nicht abgegeben. Lieferung erfolgt nur zur Weiterkultur und Vermehrung im eigenen Betrieb. [65

Dr. E. Sommermeyer, Gartenbau
Schwante über Velten (Mark)

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang — Berlin, 22. August 1941 — Nr. 34

Gedanken über das Gießen der Topfpflanzen / Paul Kache-Sanssouci.

Die Frage, ob mehr Schaden durch rücksichtsloses oder durch zu vorsichtiges Gießen bei den Topfpflanzen angerichtet wird, ist umstritten. Daß im Winterhalbjahr ein Uebermaß an Feuchtigkeit die Pflanzen schädigt, ist jedem Gärtner geläufig. Daß aber auch im Sommerhalbjahr durch zu vorsichtiges Gießen viel Schaden entstehen kann, wird vielfach nicht genügend beachtet.

Zu vorsichtiges Gießen der Topfpflanzen im Sommer führt allzu oft zu Wachstumsstörungen, zu unausgeglichener Entwicklung ganzer Pflanzensätze, ja zu Verlusten größeren Ausmaßes. Wer seine Kulturen genau beobachtet, wird diese Behauptung bestätigt finden. Gerade heute, wo es an Arbeitskräften mangelt und alle Arbeiten etwas großzügiger ausgeführt werden müssen, haben wir am wenigsten Ursache, beim Gießen kleinlich zu sein. Kleine Nachteile brauchen da wirklich nicht berücksichtigt zu werden. An Hand eines Beispieles sei gezeigt, wie leicht durch zaghaftes Gießen Unheil angerichtet werden kann:

Verpflanzte Chrysanthemen stehen im kalten Kasten oder schon auf dem Freibeet. In der Regel werden sie nicht scharf gegossen, sondern nur öfter überbraust. Bei sehr warmem und windigem Wetter, wenn die Verdunstung stark gesteigert ist, wird es allzu oft vorkommen, daß die Pflanzen trotz des wiederholten, auch reichlichen Ueberbrausens, selbst wenn dies mit dem Schlauch geschieht, am Nachmittage plötzlich welkes Laub zeigen. Topft man diese Pflanzen vorsichtig aus, wird man sehen, daß wohl eine dünne obere Schicht des Erdballens feucht, der übrige Ballen aber trocken, aschentrocken ist. Der richtige Zeitpunkt für eine starke, vollkommene Durchwässerung der Topfballen ist verpaßt worden. Die Schäden, die die Pflanzen dadurch erleiden, sind oftmals schwer. Aehnliches kann man auch bei Cyklamen, Fuchsien, Pelargonien und anderen Topfpflanzen beobachten.



Neue Rittersporn amerikanischer Herkunft, dunkelvioletter, großblumiger Typ. Zu beachten ist der hohe, geschlossene Blütenstand. Hierzu ausführlicher Text. Aufn.: Hahn.

Gewiß spricht das Wetter sowie der Stand der Pflanzen und anderes mit. Je sonniger und windiger das Wetter, um so schneller trocknen die Topfballen aus. Gefördert wird das Austrocknen noch, wenn die Töpfe nur obenauf gestellt sind, vor allem wenn sie weit auseinander stehen. In die Erde eingesenkte Töpfe sind besser gegen das Austrocknen geschützt. Das alles wird viel zu selten und viel zu wenig berücksichtigt. Oftmals ist es tatsächlich schon zu spät, wenn die Ballentrockenheit erkannt wird. Der Schaden ist dann nicht wieder gutzumachen.

Selbst bei fest durchwurzelten Töpfen können Schäden durch zu vorsichtiges Gießen entstehen. Sonderbarer Weise kommt dies meistens in feuchteren, regnerischen Zeiten vor. Nehmen wir als Beispiel wieder die Chrysanthemen. Der niedergehende Regen reicht gerade aus, um die oberste Erdschicht der Topfballen zu durchfeuchten. Infolge der feuchten Luft erscheinen auch die Triebe üppig frisch. Es sieht aus, als ob alles in bester Ordnung sei, und doch ist dies oft eine gewaltige Täuschung, besonders Kenneraugen werden bald das Trügerische entdecken; denn in einer lufttrockenen Stunde ist unschwer zu sehen, daß die Triebspitzen durchaus nicht so lebensfrisch sind, wie sie in feuchtem Zustande ausschauten, und sobald die Sonne kommt, hängen sie herunter.

Die Ursache? Der Topfballen ist aschentrocken. Wir haben uns von dem nur die Oberfläche netzenden Regen arg täuschen lassen. Uebrigens kann ein leichter Regen, auch wenn er längere Zeit anhält, einen Chrysanthemum-Topf von 20 bis 22 cm Weite überhaupt nicht durchfeuchten; denn das üppige Blattwerk führt zu viel Feuchtigkeit über den Topfrand hinaus. Die Verluste, die durch diese Ballentrockenheit nicht nur bei Chrysanthemen, sondern auch bei vielen anderen Topfpflanzen entstehen, sind viel größer, als meistens zugegeben wird.

Es heißt also: Viel mehr aufpassen und viel früher mit einer starken Wässerung nachhelfen, ehe die Erdballen aschentrocken sind! Rechtzeitig erkennen, daß Gefahr im Verzug ist, und nicht erst dann eingreifen, wenn manches nicht mehr zu retten ist! Vor allem darf man sich nicht durch leichte Regenfälle täuschen lassen, auch — oder gerade nicht — wenn dies regnerische Wetter einige Tage andauert.

Von diesen beiden besonderen, eben besprochenen Fällen abgesehen, ist es ganz allgemein notwendig, im Sommerhalbjahr viel intensiver zu gießen, als es meistens geschieht. Wüchsige Pflanzen benötigen reichlich Feuchtigkeit, jeder Mangel hat kümmerliches Wachstum zur Folge. Es sollte möglichst mit dem Schlauch gegossen werden, nicht nur, weil mit ihm mehr Wasser zugeführt wird, sondern auch, weil die Zeit besser ausgenützt wird als beim Gießen mit der Kanne. Im Sommer braucht man nicht zu befürchten, daß die Pflanzen „vergossen“ werden.

Blumen und Zierpflanzen.

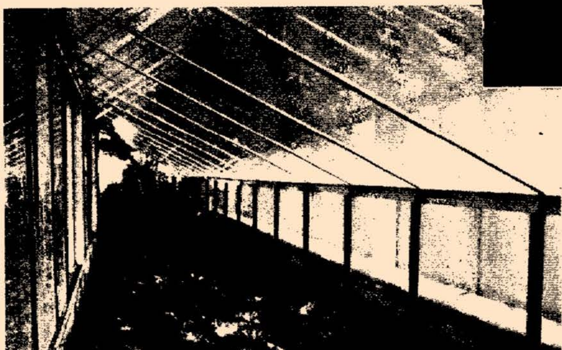
Eine vorbildliche Warmhauspflanzen-Vermehrung.

Infolge einer Umstellung von der Kakteen-Kultur auf die Anzucht und Weiterkultur von Warmhauspflanzen und Orchideen wurde im Betriebe Thon in Wiesbaden ein weiterer Ausbau der vorhandenen Gewächshausanlage notwendig. So wurden kurz vor Ausbruch des Krieges noch zwei 6,5 m breite Kulturhäuser nebst Verbindungshaus gebaut, die den Grundstock für eine zweite Gewächshausanlage bilden sollen.

Die Neubauten wurden mit den neuesten Errungenschaften der Gewächshaustechnik ausgestattet. Besondere Sorgfalt wurde auf die Vermehrungseinrichtung verwendet. Herrn Thon lag vor allen Dingen daran, daß die beiden für die Vermehrung bestimmten Seitentische restlos, das heißt oben und unten, in sich abgeschlossen waren. Unter die Tische wurden je vier Heizstränge gelegt. Diese wurden so angebracht, daß der Raum unter den Tischen noch für die Treiberei von Maiblumen und Blumenzwiebeln ausgenutzt werden kann. Für diesen Zweck wurden unten Oeffnungen geschaffen, die durch 43 cm breite und 150 cm lange Asbestschieferplatten geschlossen werden können. Die Ausmaße wurden so gewählt, daß man die Kisten bequem hineinstellen kann. Die Platten sind mit einem Griff versehen. Beim Schließen der Oeffnungen werden sie oben in übergreifende Halter geschoben, in die Höhe gehoben und unten in zwei vorstehende Zapfen eingestellt. Unten und an den Seiten ruhen die Platten in Winkeleisen, die gleichzeitig für dichten Abschluß sorgen. Beim Oeffnen werden umgekehrt die Platten erst hochgehoben, unten herausgenommen und dann weggestellt.

Ueber dem Gewächshaustisch wurden für die eigentliche Vermehrung regelrechte Glasdächer angebracht, die vorn durch 100 cm hohe und 150 cm breite Schiebefenster, hinten durch 42 cm hohe Stehfenster pultdachartig abgeschlossen werden. Da die Schiebefenster oben und unten auf Rollen gleiten, geht das Oeffnen und Schließen spielend leicht vor sich. Die Breite dieser Oeffnungen von 150 cm reicht vollkommen aus, um bequem und unbehindert im Vermehrungsbeet arbeiten zu können. Das Traggerüst dieses Glasaufbaues wurde in Eisen ausgeführt.





Eine vorbildliche Warmhauspflanzen-Vermehrung. Oben: Als Abschluß dienen 1,50 m breite, auf Rollen gleitende Schiebefenster. Unten: Innenansicht. *Aufn.: Hahn*

Für die Vermehrung der üblichen Kulturen sind vier Zulauf- und ein Rücklaufrohr unter dem Tisch ausreichend; denn mit ihnen kann man bequem eine Bodentemperatur von 22 bis 25° C halten. Es wäre aber vielleicht zweckmäßig, noch ein weiteres Rohr einzubauen. Die zusätzlichen Kosten würden bei einer derartigen Anlage keine Rolle spielen, man hätte aber dann die Möglichkeit, wenn notwendig, eine Bodentemperatur von 30 bis 32° C zu geben. **Hahn.**

Vorschläge zur Vereinfachung und Beschleunigung der Azaleen-Anzucht IV / J. Rappaport-Gent.

Bei einem zweiten Versuch, der in einer anderen Gärtnerei mit den gleichen Wuchsstoffen (siehe Nr. 32!) angestellt wurde und bei dem keinerlei Krankheit auftrat, waren die unbehandelten Stecklinge zu 100 % bewurzelt; bei den mit Wuchsstoff behandelten Versuchsreihen schwankten die Bewurzelungsprozentsätze zwischen 44 und 100 je nach den gebrauchten Konzentrationen. Die besten Resultate wurden erzielt bei Wuchsstoff-Pulvergemischen von 1 % bis 1 ‰ Beta-Indolylessig- bzw. -buttersäure, sowie 0,5 % bis 0,5 ‰ Alpha-Naphthylessigsäure. Bei höheren Wuchsstoff-Konzentrationen wurden die nachteiligen Folgen dieser übermäßig starken Konzentrationen deutlich sichtbar. Dies äußerte sich vor allem im Hinfaulen der Stecklingsbasis und in der Bildung von Wurzeln an einem viel höher gelegenen Teile des Stengels (siehe Bild!).

Berücksichtigt man nur die Bewurzelungsprozentsätze, so könnte man zur Annahme neigen, daß die Wuchsstoff-Behandlung keinerlei günstige Wirkungen gezeigt habe. Auffallend war jedoch, daß die behandelten Stecklinge eine bedeutend größere Erdmasse festzuhalten schienen als die unbehandelten, was nur so erklärt werden konnte, daß die behandelten Stecklinge mehr Wurzeln gebildet hatten. Um mich davon zu überzeugen, daß dies tatsächlich der Fall war, habe ich die Wurzeln freigelegt. Man wird sofort aus dem betreffenden Bilde ersehen, daß die Wurzelsysteme der behandelten Stecklinge viel besser entwickelt sind als die der unbehandelten, ferner werden zweifellos die behandelten Stecklinge viel früher veredelt werden können als die unbehandelten. Weiter haben nach Angabe des Gärtners, bei dem dieser Versuch angelegt wurde, die behandelten Pflanzen mit ihrer saftig grünen Farbe viel besser und gesünder ausgesehen als die unbehandelten.

Natürlich stellt man sich nun die Frage, wie diese so erhaltenen Pflanzen sich weiter entwickeln werden und wie die an ihnen durchzuführende Veredlung ausfallen wird. Hierauf kann gegenwärtig noch nicht geantwortet werden, da der Versuch wegen der aus der internationalen Lage für die belgischen Gartenbaubetriebe entstandenen Schwierigkeiten nicht so fortgesetzt werden konnte, wie es wünschenswert gewesen wäre.

Die Vorteile, die sich durch die Anwendung dieser Methode ergeben können, werden wieder am besten an Hand eines aus der Praxis gewählten Beispieles dargelegt. Ich gebrauche hierfür Zahlen, die mir Herr R. Van Renterghem in St. Denijs-Westrem bei Gent gütigst zur Verfügung gestellt hat.



Eine Gärtnerei mit ungefähr 1200 qm Gewächshausfläche, in der ausschließlich Azaleen-Pflanzen herangezogen werden, bringt jährlich 12000 Azaleenpflanzen auf den Markt. Hierfür verfügt sie über ein Vermehrungshaus von ungefähr 90 qm Fläche, in das alljährlich im Herbst die *concinna*-Stecklinge kommen. Da immer mit einigen Verlusten durch Krankheit, schlechte Behandlung usw. gerechnet werden muß, werden in diesem Betriebe jährlich ungefähr 15000 Stecklinge gesteckt, um dann am Ende der Kultur wirklich über 12000 marktfähige Pflanzen verfügen zu können. Hiermit ist das zur Verfügung stehende Vermehrungshaus mit seinen beiden Tabletten vollkommen belegt.

Von diesen 15000 Stecklingen werden dann im Frühjahr 7000 veredelt, um hiervon nach drei Jahren 7000 große verkäufliche Pflanzen zu erhalten. Von den übrig bleibenden 8000 *concinna*-Pflanzen werden die besten „tief" gepfropft, um hiervon 5000 Pflanzen zu erhalten, die bereits nach zwei Jahren verkäuflich sein werden. Da der Prozentsatz der hierbei gelingenden Veredlungen manchmal nur 40 beträgt, muß eine ziemlich große Anzahl derartiger Veredlungen vorgenommen werden, um für den späteren Verkauf die benötigte Zahl von 5000 Pflanzen tatsächlich zur Verfügung zu haben. (Schluß folgt.)

Ueber Züchtung und Anbau von Gladiolen / Ing. Smidrkal-Prerau.

Die Gladiolen erfreuen sich wegen ihrer großen, dekorativen Blüten steigender Beliebtheit bei den Blumenfreunden.. Damit steigt auch die Nachfrage, besonders nach Neuheiten. Von der Gladiole gilt, daß die Blüte der Stolz der Pflanzen ist; denn sie vereinigt in sich Schönheit, Pracht und Farbenfreude. Nach Goethe ist die Blüte die Höchstleistung der Pflanzen, nach Maeterlink sind Blüten die schönsten Gebilde der lebenden Natur. Die Mannigfaltigkeit und Eigenartigkeit, die natürliche und schöne Einfachheit der Gladiolenblüte muß selbst der kühlste Verstand bewundern.

Die Gladiolen-Kreuzung stellt eine ausgiebige Quelle neuer Kombinationen der erblichen Anlagen dar. Durch Kreuzung erhalten wir viele verschiedene Einzeltypen mit großer Auswahlmöglichkeit für die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit und für die Zeugung einer Nachkommenschaft nur bester Pflanzen mit neuen Eigenschaften-Kombinationen. Um tatsächlich wertvolle Einzeltypen zu erzielen, müssen wir wissen, was wir durch die Kreuzung erreichen wollen. Wichtig ist die Auswahl der Eltern. Diese müssen Anlagen für hervorragende Erbeigenschaften bergen. Manche Sorten bilden, wenn wir den Pollen auf die Narbe übertragen, sehr schwer oder überhaupt keinen Samen. In solchen Fällen wird vor dem Bestäuben mit Erfolg Zuckerlösung (Fruktose oder Laevulose) auf die Narbe aufgetragen. Die Anzahl der Chromosomen bei Gladiolen beträgt 24.

Die Kreuzung der Gladiolen wird auf Freilandbeeten oder im Glashause durchgeführt. Als Eltern sollen immer kräftige, gesunde und gut entwickelte Einzelpflanzen, Blüten mit normal entwickelten Geschlechtsorganen verwendet werden. Nach unseren Erfahrungen sind gewöhnlich die zweiten bis dritten Blüten von unten am besten entwickelt und ergeben wertvollere Nachkommenschaft mit größerer Auswahlmöglichkeit als Gipfelblüten. Durch beiderseitige Kreuzung ist eine größere Möglichkeit gegeben, daß die Nachkommen eine bestimmte Eigenschaft sicherer ererben; denn manche Arten übertragen ihre Eigenschaften besser als weibliche, andere wiederum besser als männliche Pflanzen.

Sobald die Knospen der zur Kreuzung bestimmten Pflanzen die Farbe der Blütenblätter zu zeigen beginnen, wird sogleich die Kastration vorgenommen. Die Knospen werden dabei vorsichtig geöffnet und mit der Pinzette alle Staubgefäße so entfernt, daß nicht einmal Teile abgerissener Staubgefäße in der Blüte verbleiben. Die kastrierten Blüten werden mit einem Organtinsäckchen isoliert. Einige Tage später, sobald die Staubgefäße der Vaterpflanze aufzuspringen beginnen und auch die Narbe der Mutterpflanze reif ist und an der Oberfläche einen klebrigen Saft absondert, wird der Pollen von der Vaterpflanze aufgetragen. Es wird entweder die Narbe mit den Staubgefäßen bestrichen oder der Pollen wird mit einem Pinsel aufgetragen. Der Pollen kann auch für einen späteren Zeitpunkt in einem mit Watte verschlossenen Glasröhrchen trocken und dunkel aufbewahrt werden.



Vereinfachte Azaleen-Anzucht. Oben: Schädliche Folgen der Anwendung einer zu starken Wuchsstoff-Konzentration. Unten: Zwei Monate alte concinna-Stecklinge mit freigelegten Wurzelsystemen. Obere Reihe: Unbehandelte Stecklinge, untere Reihe: mit einem Wuchsstoff-Pulvergemisch von 1 v. H. Beta-Indolylbuttersäure behandelt. Aufn.: Rapaport.

Die Pollenauftragung soll mindestens zweimal erfolgen, weil hierdurch die Befruchtung an Sicherheit gewinnt. Was die Tageszeit anbelangt, so behaupten manche, daß die geeignetste Zeit für Kreuzungen zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags liege. Nach unseren Versuchen hängt dies von der Blumenart ab. Manche werden am besten früh, andere mittags, wieder andere abends in der Dämmerung (Petunien), wenn sie mehr riechen, befruchtet. Die befruchtete Blüte blüht sehr bald ab, welkt und vertrocknet, was ein Zeichen für die gelungene Kreuzung ist.

Ueber die ausgeführten Kreuzungen sind genaue Aufzeichnungen zu machen (Beschreibung der Eltern, Zeitpunkt der Kreuzung

usw.). Die Kreuzungsprodukte werden mit hinreichender Feuchtigkeit und Nährstoffen gut versorgt. Sobald sich der Fruchtknoten zu entwickeln beginnt, kann die Isolierung beseitigt werden, damit Luft und Licht Zutritt erhalten. (Schluß folgt.)

Eine alte Vermehrungsweise, die auch heute noch ihre Vorzüge hat / F. Lehner-Nürnberg.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich Stecklinge am Rande eines Topfes schneller und vor allen Dingen auch sicherer bewurzeln als in dessen Mitte. Obwohl dies beinahe jedem in seiner Lehrzeit eingehämmert wird, denkt man mitunter in schwierigen Fällen nicht daran, zu dieser Methode zu greifen.

Unzählige Male kommt es in der Praxis vor, daß noch ein Satz *Calceolaria rugosa*, Abutilon, Lantana, Rex-Begonien oder sonst eine andere Marktpflanze zu einem Zeitpunkt durch Stecklinge vermehrt werden muß, wenn diese sich nicht mehr so leicht bewurzeln, weil sie dann entweder schon verhärtet oder noch nicht ausgereift, also noch viel zu weich sind. Gerade hier kann man sich mit dem oben erwähnten, uns allen geläufigen Kniff, selbst im Großbetrieb, helfen. Da man die gerade fällige Vermehrung sowieso selten zu dem Zeitpunkt gleich ganz bewältigt, wenn sie ausgeführt werden muß, haben wir es uns zum Grundsatz gemacht, die Rex-Begonien nur noch auf die im Bilde wiedergegebene Weise zu vermehren. Haben wir runde Schalen zur Verfügung, werden diese bevorzugt. Sonst verwenden wir zu diesem Zweck 13- oder 14-cm-Töpfe, in die ein 8-cm-Topf umgestülpt eingesenkt wird.

Man verliert dadurch wohl etwas Platz, hat aber dafür die sichere Gewähr, daß sich fast jeder Steckling, der an den äußeren bzw. inneren Rand der Töpfe gesteckt wird, absolut sicher bewurzelt. Vielleicht sieht dieses Verfahren etwas nach Spielerei aus, trotzdem möchten wir nicht mehr davon abgehen.

Asche und Schlackengrus — bestens bewährt für den Blumenzwiebel-Einschlag.

Asche und Schlackengrus lassen sich für den Blumenzwiebel-Einschlag im Herbst ebenso gut verwerten wie für die Ausbesserung von Wegen. Im Betriebe Pfleger in Hilgen im Rheinland hat sich jedenfalls, wie ich bei meinem letzten Besuch erfuhr, das Einschlagen der Blumenzwiebeln in Asche weit besser bewährt als das sonst übliche Eingraben in Erde.

Ein Zufall brachte Herrn Pfleger auf den Gedanken, es doch einmal versuchsweise mit dieser Asche zu versuchen. Er machte dabei so gute Erfahrungen, daß man seitdem die Blumenzwiebeln, nachdem man sie in Kisten eingelegt hat, im Herbst nur noch in Asche einschlägt. Vor dem Erdeinschlag hat dieser Aschen-Einschlag den Vorteil, daß das Material poröser ist und demzufolge weniger fest zusammenfriert. Während man die Kisten aus dem Erdeinschlag, sofern dieser nicht mit Pferdedünger abgedeckt und aufgetaut wird, nur mit viel Mühe herausholen kann, macht das Herausnehmen aus dem Aschen-Einschlag keine großen Schwierigkeiten. Voraussetzung ist natürlich, daß die Schlacken durch ein Wurfgitter geworfen und die durchgefallenen Schlackenstücke mit der Asche vermischt werden.

Nur einen Nachteil hat dieser Aschen- bzw. Schlacken-Einschlag: daß der Platz den Sommer über nicht mit anderen Kulturen ausgenutzt werden kann, sofern man ihn nicht mit vorhandenen Lorbeerbeständen vollstellen kann. Herr Pfleger ist jedoch der Ansicht, daß diese Platzverschwendung in den meisten Betrieben wenig ins Gewicht fällt, so daß man kaum ein Wort darüber zu verlieren braucht. Wer seine Schlacke noch nicht weggefahren hat, sollte deshalb in diesem Herbst einmal versuchsweise seine Blumenzwiebeln darin einschlagen. **Hahn.**



Diese alte Vermehrungsweise hat auch heute unter bestimmten Voraussetzungen noch ihre Vorzüge. *Aufn.: Hahn.*

Neue Calliopsis *Goldkrone*. Diese neue *Calliopsis Drummondii*-Sorte, die mir in den Erfurter Sommerblumenfeldern auffiel, ist eine großblumige, verbesserte Form von *C. Drummondii „Goldgelb mit braunem Ring"*. Sie wird etwa 50 bis 60 cm hoch und ist außerordentlich reichblühend. Die braunrote Mittelzone hebt sich von den leuchtend goldgelben Blütenblättern recht wirkungsvoll ab. Die Neuheit ist sowohl auf der Rabatte als auch für Schnitt gleich gut zu verwenden. Calliopsis lassen sich im übrigen auch als Lückenfüller für abgeblühte frühblühende Gewächse in der Staudenrabatte oder im Steingarten sogar mit Erdballen noch mit Erfolg verpflanzen. **P. S.**

Baumschule und Stauden.

Neue Rittersporn-Züchtungen aus Amerika I / A. Steffen-Erfurt.

Es besteht kein Zweifel, daß die ersten großblumigen und gefüllten Staudenrittersporn von V. Lemoine-Nancy gezüchtet wurden. In der weiteren Entwicklungsgeschichte, an der viele Personen beteiligt waren, spielte die größte Rolle die Firma Blackmore & Langdon in Bath; auf ihren Ergebnissen bauen sich mehr oder weniger die meisten anderen Zuchten auf. Was diese Züchtungen besonders auszeichnete, waren die langen, geschlossenen Rispen, die großen Blumen, lebhafte und klare Farben, namentlich auch enzianblaue ohne den rötlichen Schein, der bei so vielen blauen Sorten vorhanden ist.

Während Lemoine verhältnismäßig früh auf dem Rittersporn-zuchtgebiet in den Hintergrund trat, haben Blackmore & Langdon ihre Arbeit lange Jahre bis in die Gegenwart fortgesetzt. Dadurch, daß sie es verstanden, schon auf den großen Frühjahrsschauen in London im Mai vollkommen ausgebildete Stiele zu zeigen, haben sie ihnen die nötige allgemeine Beachtung und Verbreitung verschafft. Daneben gab es in England noch eine Menge anderer Züchter, auch unter den Liebhabern. So entstand die nötige breite Grundlage für das Zuchtwerk, von vielen Seiten trug man Bausteine heran.

In den Vereinigten Staaten wurde die Zucht aufgegriffen und vielfach in bekannter großzügiger Form durchgeführt. Die großen Umsätze, die man drüben erzielt, und billiges Land führten allmählich zu einem Anbau und einer Zucht großen Ausmaßes. Wir lesen in den Jahrbüchern der amerikanischen Rittersporn-Gesellschaft, daß dieser oder jener mehrere Morgen Rittersporn anbaut, daß der Vorsitzende, Herr Steichen, von Beruf ein Photograph, mehrere Hektar jährlich mit Sämlingen bepflanzt. Wir wissen außerdem, daß die großen Samenfirmen sich die neuen Zuchtgedanken zunutze zu machen verstehen, daß wissenschaftlich vorgebildete Zuchtbearbeiter eingestellt werden, um Neues zu schaffen und Geschaffenes zu behaupten.

So ist denn auch das Rittersporngebiet mit einem Erfolg bearbeitet worden, der wohl mit demjenigen der beiden oben genannten Firmen auf eine Linie gestellt werden kann und entwicklungsgeschichtlich gleich bedeutungsvoll ist. Diese Rittersporn des führenden amerikanischen Hauses (siehe Bild auf der Titelseite!) kamen 1937 nach Deutschland durch die Firmen F. C. Heinemann-Erfurt und Wilhelm Pfitzer-Stuttgart, deren Inhaber im genannten Jahre eine Studienfahrt nach den USA. unternahmen. Bei F. C. Heinemann-Erfurt fertigte Herr Hahn Bilder von diesen Neueinführungen, für die ich auf seinen Wunsch diese Begleitworte schreibe.



Diese Rittersporn wurden in folgenden reinen Farben eingeführt und weiter verbreitet: 1. Lavendelfarben, 2. Pastellfarben, 3. hellviolette Töne, 4. dunkelviolette Töne, 5. Hellblau, 6. Dunkelblau, 7. Reinweiß. Die Rasse kann wie folgt gekennzeichnet werden: Mittlere Höhe, im allgemeinen etwa 1,50 m. Die Rispe setzt kurz über dem Laub auf und erreicht bei Sämlingen im ersten Jahre nicht selten schon 70 cm Länge. Die Einzelblumen sind groß, etwa 6 cm, hie und da bis 7 cm Durchmesser. Die Rispe zeigt gute Geschlossenheit, keine Lücken, bei vielen geht die Blütenfolge an Seitenzweigen weiter. Die Bestaudung der ganzen Pflanze wechselt etwas; sie genügt im allgemeinen den Ansprüchen, die man stellen muß.

Bei der Jugend der Pflanzen läßt sich darüber sowie über die gesamte Lebenskraft dieser neuen Rittersporn noch nichts Endgültiges sagen. Bisher besteht kein Grund zu Zweifeln; denn Verluste treten kaum ein. (Schluß folgt.)

Jetzt Androsace vermehren! / M. Pohlig-Dresden.

Von den Androsace sind gerade die köstlichsten diejenigen hochalpinen Arten, die die größte Erfahrung und Sorgfalt bei der Vermehrung und Pflege erfordern; denn die Vielzahl der Arten stellt auch verschiedene Ansprüche sowohl an Lage und Boden als auch in der Vermehrung, die teils vegetativ, teils generativ erfolgen muß, sowie hinsichtlich der nicht immer leicht zu handhabenden Pflege.

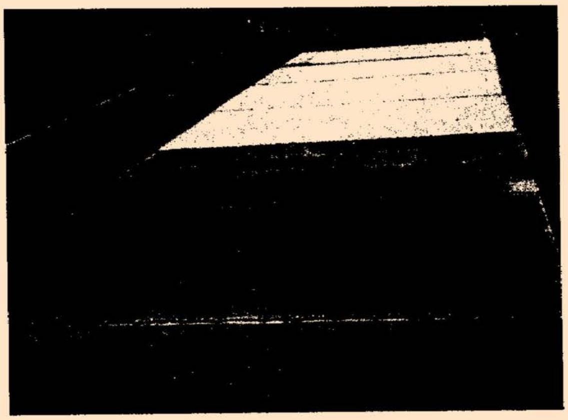
Verhältnismäßig am einfachsten in Vermehrung und Kultur sind die drei im Himalaja beheimateten *A. sarmentosa*, *A. villosa* und *A. Watkinsii*, sämtlich mit zierlichen, silbrig-wollseidigen Blattrosetten ausgestattet. In günstigem, etwas lehmig humosem, schotterig kalkhaltigem Nährboden lassen sie sich durch Bildung von Ausläufer-Rosetten leicht vermehren. Etwa alle zwei bis drei Jahre ist eine solche Vermehrung notwendig, die am besten gegen Mitte bis Ende August in 8-cm-Töpfe in obenerwähnter Erdmischung erfolgt. Die gut ausgebildeten Rosetten, die um diesen Zeitpunkt einen Wurzelschopf gebildet haben, werden mit kurzem Stielansatz, je drei zusammen, in die Töpfe verstopft. Um den Wurzelhals werden flache Steinchen gedrückt, um zu verhüten, daß durch sich stauende Nässe Fäulnis entsteht. Bis zum Herbst haben bei einiger Aufmerksamkeit — erforderlich ist vor allem Schutz vor Sonnenbestrahlung bei genügender Feuchtigkeit — die Wurzeln das Erdreich des Topfes durchzogen. Im Winter gewährt man ihnen Schutz im kalten Kasten. Sie müssen mehr vor Nässe als vor Kälte geschützt werden, die sie, ihrem hochalpinen Charakter gemäß, bei guter Deckung meist ohne Verluste überstehen.

A. sarmentosa gedeiht an trockenen, sonnigen Abhängen vorzüglich mit ihren lebhaft rosa Blütchen auf üppig wuchernden Rosetten. *A. villosa*, im Schmucke ihrer dicht weißbehaarten Rosetten, liebt einen sonnigen, mehr trockenen Standort, wo sie sich im Mai bis Juni mit zahlreichen, rosenroten Blütchen schmückt. Die am kräftigsten wachsende und widerstandsfähigste Mannsschildart mit kirschroten Blüten ist *A. Watkinsii*. Sie bildet mit der Zeit große Polster. Auch als Topfpflanze strebt sie, wie auch die vorgenannten Arten, über den Topfrand hinaus. Die nur zwei Jahre ausdauernden transkaukasischen Arten *A. albana*, *A. coccinea* und *A. lactiflora* sind sicherlich für Liebhaber kulturwürdig, haben sich aber wegen ihrer kurzen Lebensdauer nicht allgemein einführen können.

Zwei nachahmenswerte Schattiereinrichtungen für Baumschulkulturen.

Im Baumschulbetriebe Timm & Co.-Elmshorn wurden schon vor einer Reihe von Jahren im Kastenquartier für die Schattenleinen-Rollen Haltevorrichtungen angebracht, die einfach und zweckmäßig sind. Sie wurden deshalb bereits von einer ganzen Reihe holsteinischer Baumschul-Firmen übernommen.

Wie die beigefügte Aufnahme aus dem Vermehrungsquartier der Baumschule Rudolf Schmidt-Rellingen zeigt, wurden an dem einen Ende jeder Kastenlage zwei oben eingebogene Stabeisen eingeschlagen, wie man sie schon seit Jahren als Unterlage für Strohmatten, die über Freilandbeete zum Schutz gegen Frost gebreitet werden, verwendet. In diese Stabeisen wird das Rundholz, an das die Schattenleinen angenagelt sind, einfach eingehängt. Sie liegen so über Nacht und an trüben Tagen, wenn nicht schattiert zu werden braucht, nie auf dem feuchten Boden, wodurch ihre Haltbarkeit erheblich verlängert wird.



Zwei nachahmenswerte Schattiermethoden für Baumschulkulturen. Oben: Diese Haltevorrichtung erhöht die Haltbarkeit der Schattenleinen beträchtlich. Unten: Schattenrahmen, die schon 4 Jahre in Gebrauch sind u. noch keine Schäden zeigen. Aufn.: Hahn.

Da das Schattieren mit Schattenleinen nur für glasbedeckte Kastenlagen in Frage kommt, hat man sich bei Rudolf Schmidt-Rellingen für das Beschatten der Gehölz- und Koniferen-Stecklinge, die vor dem Auspflanzen im Freilande noch für einige Wochen in nicht bedeckten, provisorisch aufgestellten Kasten aufgeschult werden, eine andere zweckmäßige Schattiereinrichtung ausgedacht. Man verwendet hierfür die üblichen Fensterrahmen, die vollständig ausgeglast und mit Schattenleinen bespannt sind. Das Leinen wird durch breite Dachpappennägel straff befestigt. Bei den beiden vorn im Bilde wiedergegebenen Fensterrahmen, die bereits vier Jahre in Gebrauch sind, konnte ich noch nicht die geringste Beschädigung feststellen. Da nach den bisher gemachten Erfahrungen die Bespannung mindestens 8 bis 10 Jahre aushält, ist es ratsam, nur kyanisierte Fensterrahmen zu verwenden. Bei der langen Haltbarkeit derartiger Rahmen ist dieses Schattiermittel immer noch erschwinglich. **Hahn.**

Glaucidium palmatum. Diese aus Japan eingeführte Pflanze kommt in den dichten Wäldern der innerjapanischen Berge vor und wächst dort in Gemeinschaft mit Anemonopsis, Cimicifuga und Trautvetteria. Wer *Glaucidium palmatum* sieht, glaubt zunächst eine besondere Art von Begonien vor sich zu haben. Ihr Blattwerk erinnert an die Blätter von großblumigen Knollenbegonien, auch die Blumen haben eine gewisse Aehnlichkeit mit Begonienblüten. Sie sind hellrosa und bringen einen großen Beutel goldgelber Staubgefäße. Es wird ein dickes, fleischiges Rhizom gebildet, das wenig verzweigt, lang unter der Erde hinkriecht. Als Erde ist Rasenerde vermischt mit Torfmull und Lauberde zu verwenden, der Boden soll frei von Kalk sein. Die Augen des Rhizoms bringen einen kurzen Stamm, der einige

ansehnliche Blätter bringt, am Rhizom-Ende bringt der Austrieb seine Blüten. — Die Vermehrung von Glaucidium erfolgt am besten durch Teilung im zeitigen Frühjahr, wozu man aber nur ansehnliche Exemplare verwenden sollte. Die Anzucht aus Samen ist sehr langwierig. Im ersten Jahre bilden sich nur zwei Keimblätter, im nächsten Jahre kommt dann ein einziges Laubblatt, so daß erst nach mehreren Jahren eine blühbare Pflanze greifbar ist. Wenn die Pflanzen eingewöhnt sind, wachsen sie zwar langsam, aber stetig weiter, ohne daß irgendwelche besonderen Maßnahmen notwendig sind. Es ist nur darauf zu achten, daß der Wurzelstock nicht von Erde vollkommen freigelegt wird. In Bot. Magazine Tokyo wird mitgeteilt, daß im Heimatsbezirk Pflanzen vorkommen, deren Alter man auf über 50 Jahre schätzt. Die Pflanze wurde etwa 1910 zum ersten Male unter dem Namen *Hydrastis jezoensis* nach Europa gebracht. **C. Grunert**, Leipzig.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Endivien-Anbau in Norddeutschland.

Kopfsalat wird in Norddeutschland von der einheimischen Bevölkerung im allgemeinen nur bei warmem Wetter im Frühjahr, in den Monaten April und Mai, gern gekauft. Bei normalen Versorgungsverhältnissen wird er in der hiesigen Gegend während der übrigen Zeit wenig gegessen, und besonders die Endivie mit ihrem harten Blatt wird als Salatgemüse nicht sonderlich geschätzt. Aber die hier „Eingewanderten“, namentlich Süd- und Westdeutsche, essen das ganze Jahr über gern Salat, so daß auch im Herbst die Endivien ein gefragtes Salatgemüse sind, im allgemeinen aber in Norddeutschland zu wenig angebaut werden.

Wahrscheinlich spielt hierbei die Höhe des Erzeugerpreises eine ausschlaggebende Rolle. Für Endivien wäre in Norddeutschland ein höherer Erzeugerpreis gerechtfertigt. Im Gegensatz zum Salat braucht die Endivie mehr Platz, eine längere Kulturzeit und mehr Zeitaufwand. Ferner sind die Endivien im Herbst nicht restlos verkaufsfertig vom Feld an den Verbraucher zu liefern: eine restlose, einmalige Aberntung ist selten möglich. Die Kultur der krausblättrigen Endivie ist in Norddeutschland gänzlich unlohnend, weil sie sehr empfindlich gegen Schlagregen, herbstliche Nässe in Verbindung mit niedrigen Temperaturen und gegen Frühfröste ist. Anders verhält es sich mit dem breitblättrigen „Eskariol“.

Die bekanntesten Sorten sind: *Dunkelgrüner Eskariol, Gelber Eskariol*, die beide sehr ausladend wachsen, und *Selbstschließender Eskariol*. Die widerstandsfähigste Sorte gegen alle Unbilden der Witterung ist *Dunkelgrüner Eskariol*, der aber in allen Fällen zwecks Bleichung zusammengebunden werden muß. Es genügt nicht, bei der Bleichung des Eskariols ihn mit Matten oder Brettern abzudecken. In Norddeutschland faulen die Endivien darunter mehr oder weniger, werden unansehnlich und erfordern dann große Putzarbeit. Es sollte in erster Linie die selbstschließende Sorte mehr angebaut werden, weil sie arbeitssparender ist. Doch auch dieser selbstschließende Eskariol muß im Herbst, vor Eintritt des Frostwetters, ins Frühbeet oder ins Gewächshaus unter eine nichttropfende Stellage gebracht werden.

Zusammenfassend sei gesagt, daß nach meinen Erfahrungen für norddeutsche Verhältnisse nur der selbstschließende Eskariol zum Anbau zu empfehlen ist. Die krausen Sorten sind für den Erwerbsanbau wenig oder gar nicht geeignet. Auch dem Liebhaber sollte man anraten, nur den selbstschließenden Eskariol anzubauen. **W. J. G.**



Zwei Tomaten-Einführungen mit anerkannten Vorzügen.

Es gibt einige Tomaten-Sorten, die zwar vom Reichsnährstand als Reichssorten anerkannt worden sind, die aber noch nicht die Verbreitung gefunden haben, die sie verdienen. Ich denke dabei in erster Linie an die Sorten *Sieger* und *Hellfrucht*, die in den beigefügten Bildern vorgeführt seien.

In der Sorte *Sieger* sind eine größere Anzahl Sorten, wie *Sieger, Erfurter Markt, Ideal, Bechtels Auslese, Eislebener Markt, Marktkönig* usw., die den gleichen Typ darstellten, zusammengefaßt worden. Nach den Angaben der Sortenregisterstelle in Calbe ist *Sieger* ein sehr robuster, gesunder Wachser. Sie baut sich etwas gedrungener auf als die bekannte *Lukullus*. Die Internodien sind verhältnismäßig kurz, die Belaubung kräftig dunkelgrün. Die ziemlich großen Blattfieder sind langgestreckt und stark blasig. Die Fruchtstände sind ziemlich dichte Trauben, die gleichmäßig und sicher ansetzen. Die Frucht selbst ist rund und mittelgroß, so daß sie sich verhältnismäßig leicht und einheitlich sortieren läßt. Sie ist fest im Fleisch und in reifem Zustande tief dunkelrot gefärbt.

Etwas später als *Sieger* ist *Hellfrucht*, die als Sondersorte in die Reichssortenliste aufgenommen worden ist. Sie ist unreif hellgelblich gefärbt, in reifem Zustande leuchtendrot. Sie hat eine nicht platzende, außergewöhnlich feste Schale und ist daher für längeren Transport wie geschaffen. Außerdem verdient auch der gute Geschmack dieser Sorte hervorgehoben zu werden. Die Traube von *Hellfrucht* ist etwas lockerer als die von *Sieger*; auch bei ihr wird der gute Ansatz hervorgehoben. Das Blatt ist kräftig und breit gebaut, der Wuchs wird als ziemlich robust bezeichnet.

Es wäre von allgemeinem Wert, wenn Erfahrungen mit diesen beiden Sorten an dieser Stelle bekanntgegeben würden. **H.**



***Zwei noch neuere Tomaten-Sorten,** deren Vorzüge anerkannt werden. Oben: „Sieger“, unten: „Hellfrucht“.* Aufn.: Hahn.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Bougainvilleen-Kultur.

Frage: Obwohl ich meinen Bougainvilleen im letzten Winter eine Ruhepause gegeben habe, blühten sie dieses Frühjahr nur sehr mangelhaft. Was kann die Ursache sein? Die Temperatur wurde im Winter zwischen 8 und 12° C gehalten. (E. R. in B.)

Bei der Ueberwinterung der Bougainvilleen wird immer wieder derselbe Fehler gemacht. Eine Ruhezeit während der Wintermonate ist durchaus am Platz. Leider wurde aber die Temperatur zu hoch gehalten. Wenn man schon die Bougainvilleen eine Trockenzeit wie an ihrem heimatlichen Standort durchmachen läßt, dann muß man auch die dort herrschenden Temperaturen innehalten; denn sollen die Bougainvilleen vollständig zur Ruhe kommen, muß auch die Temperatur gesenkt werden. Ueberwintern Sie Ihre Bougainvilleen im kommenden Winter bei einer Mindesttemperatur von 2 bis 4° C, dann werden die Pflanzen, sofern Sie sonst nichts an der Kultur versäumt haben, ebenso reich wie an ihrem natürlichen Standort blühen. **M. W.**

Hortensie *Giselher*.

Frage: Empfiehlt es sich, die alte Hortensien-Sorte *Giselher* durch die neuere Sorte *Münster* zu ersetzen? (M. G. in H.)

Obwohl man die alte *Giselher* kaum mehr in den Kulturen vorfindet, möchte ich selbst sie noch nicht missen. Im Farbton ist sie mindestens so gut wie *Münster*, außerdem ist sie, zu gleicher Zeit wie *Münster* aufgestellt, volle 14 Tage früher fertig als diese. Einen gleich intensiven Farbton hat höchstens noch *Vulkan*, die aber nicht so sicher im Knospenansatz ist wie die beiden erstgenannten und deshalb so gut wie überflüssig sein dürfte. **R.**

Das Neueste in Kürze.

Der Anteil des Gartenbaues an der Ernährungssicherung wächst ständig. Bei der Eröffnung der Gladiolenschau in Hamburg machte Reichsfachwart Johs. Böttner grundlegende Ausführungen über den Einsatz des Gartenbaues in der Ernährungssicherung. Der Gemüseverbrauch sei in Deutschland während des Krieges erheblich gestiegen. Der Jahresbedarf der Gesamtbevölkerung betrage gegenwärtig 4,8 Mill. t Gemüse. Davon bringe allein schon der Selbstversorger- (Kleingarten-) bau 1,6 Mill. t auf. Hiergegen seien die Einfuhrmengen gering. Für die Ernährungssicherung seien allein die Leistungen des deutschen Erzeugers entscheidend.

Die Ausdehnung des Gemüseanbaues hält an. Nach den Erhebungen über die Gemüse-Anbauplanung dieses Jahres, deren Ergebnisse jetzt vorliegen, ist die Gemüseanbaufläche weiter ausgedehnt worden und deshalb eine noch größere Ernte als im Vorjahre zu erwarten. Die Ausdehnung des Anbaues beträgt bei Wirsing 35,8 v. H., Rosenkohl 36,4 v. H., Blumenkohl 58,5 v. H., Kohlrabi 79,6 v. H. und Mohrrüben 47,1 v. H. Die größte Erweiterung ist bei Grünkohl (101,0 v. H.) und Spinat (105,4 v. H.) vorgesehen. Von den Gemüseanbaugebieten stehen die Rheinprovinz mit 22496 ha, die Provinz Sachsen mit 20383 ha und die Mark Brandenburg mit 16978 ha an der Spitze.

Treffen der Orchideenzüchter in Dresden. Zur Besprechung des gemeinschaftlichen Bezuges von Orchideen aus Belgien und Frankreich treffen sich die Orchideenzüchter am 23. August 1941 um 14,30 Uhr im Sitzungssaal der Landesbauernschaft Sachsen in Dresden.

Betrifft: Bezug von Heftklammern für Azaleen- und Erikenanhänger. Nach einer Mitteilung der Sondergruppe Azaleen, Camellien und Eriken kommen in nächster Zeit Heftklammern zum Befestigen der Azaleen- und Erikenanhänger zur Verteilung. Die Zuweisung erfolgt in Höhe von etwa 30 v. H. des früheren Verbrauchs. Lieferung durch die Buchdruckerei Bernhardt & Fiebig in Dresden A 45.

Einheitliche Gemüsesorten-Bezeichnung beachten! Vom Reichsnährstand wird darauf hingewiesen, daß bei denjenigen Gemüsearten, bei denen vom Reichsnährstand Sortenlisten herausgegeben worden sind, vom Zeitpunkt ihres Inkrafttretens ab nur noch die zugelassenen Sorten angeboten und nur noch die in den Sortenlisten herausgestellten Sortenbezeichnungen verwendet werden dürfen. Soweit Kataloge für die kommende Verkaufssaison in Bearbeitung sind, müssen diese Bestimmungen beachtet werden. Die Umstellung auf die vorge-

Die zweihundertjährige Geschichte unserer Lathyrus.

F. Meyer-Hamburg.

Aus der großen Gattung Lathyrus ist vor allem *Lathyrus odoratus*, die Edel- oder Duftwicke, gärtnerisch entwickelt worden. Der deutsche Name „Wicke" sollte eigentlich nur der verwandten Gattung Vicia zukommen. Die Lathyrusarten heißen deutsch Platterbse, aber die Namen Edelwicke, Duftwicke, gelegentlich auch Riecherbse, sind bei uns so eingebürgert, daß eine Uebersetzung des botanischen Namens in „Wohlriechende Platterbse" nichts weiter als ein Papiername sein würde. Den Namen „Erbse" brauchen auch die Engländer und Amerikaner, bei denen diese Pflanze in noch weit höherem Grade volkstümlich ist als bei uns. Sie heißt dort Sweet Pea (Süße Erbse = süß duftende Erbse). Der Name „Erbse" sollte aber beschränkt bleiben auf die Gattung Pisum, die allerdings der Gattung Lathyrus verwandtschaftlich auch ganz nahe steht.

Lathyrus odoratus ist nicht die einzige gartenfähige Art der Gattung. Es gibt andere sehr schöne Lathyrus, besonders unter den ausdauernden. Von ihnen steht aber nur *Lathyrus latifolius* wenigstens in den Anfängen einer durchaus nicht aussichtslosen gärtnerischen Entwicklung. Das Verzeichnis von Benary führt außer dieser Art z. B. noch drei Farbenformen von ihr. In den Edelwicken haben wir einen Beweis für die häufiger zu beobachtende Tatsache, daß die Variabilität (= Fähigkeit, abzuändern) einer einzigen Art in der Hand des Gärtners so groß werden kann, daß die Ergebnisse der gärtnerischen Züchtung schließlich so weit von der ursprünglichen Art hinwegführen, daß eine spätere Zeit kaum noch die Zusammenhänge zu erkennen vermag. In unserem Falle können wir den Gang der Entwicklung nur deshalb noch klarer übersehen, weil sich diese erst in der neuesten Zeit abgespielt hat, sozusagen unter den Augen der älteren Gärtnergeneration von heute.

Der wilde *Lathyrus odoratus* wurde aus Sizilien am Ende des 17. Jahrhunderts (1699) von einem pflanzenkundigen Mönch, dem Pater Franziskus Cupani, nach Holland und nach England gesandt. Von Cupani stammt auch die erste Beschreibung der Art aus dem Jahre 1695. Um die damalige Jahrhundertwende hat dann der holländische Botaniker Commelin (Familie Commelinaceae; Gattung Commelina!), der die Pflanzen von Cupani erhalten hatte, sie ebenfalls beschrieben. Die Blüten der wilden Art sind höchstens ein wenig größer als die Blüten unserer Erbsen, denen sie ja in der Form durchaus gleichen; denn beide Pflanzen haben voll entwickelte Schmetterlingsblüten. Die Fahne war noch sehr klein, viel kleiner als heute, und an der Spitze ziemlich tief gespalten. Ihre Farbe scheint ein trübes Purpurviolett gewesen zu sein. Die Flügel waren anscheinend mehr bläulich. Die Blütenstiele waren noch sehr kurz und trugen nur ein bis zwei, sehr selten bei guter Kultur drei Blüten.

Die erste Entwicklung der Lathyrus im züchterischen Sinne ist in den westeuropäischen Gärten nur vom Zufall bestimmt worden, nicht anders als bei anderen Nutz- und Zierpflanzen in der damaligen Zeit auch. Fast 200 Jahre hindurch änderte sich an den Pflanzen nichts weiter, als daß in größeren zeitlichen Abständen hier und dort Farbenformen auftraten, die in der Gartenkultur erhalten wurden. Planmäßige Züchtung hat bei den Lathyrus erst verhältnismäßig spät eingesetzt, viel später als bei den meisten Gartenpflanzen, von denen wir heute ein größeres Sortiment besitzen.

Der Verlauf der rein zufälligen Entwicklung neuer Farbenformen möge durch die folgenden Daten kurz belegt werden: 1718: erste weißblühende Form. 1737: eine rosa und weiße Form (weiß mit rosa gerandet?), gelangt von Ceylon an den Botaniker Burmann, der sie als *Lathyrus zeylanica* beschreibt; es kann sich aber nur um eine verschleppte Form gehandelt haben, weil *Lathyrus odoratus* nur in Süditalien wild vorkommt. Diese Form ist unter dem Gartennamen *Painted Lady* (= Bemalte oder Bunte Dame) bis in die neuere Zeit hinein in der Kultur erhalten geblieben. Erst eine verbesserte Form, *Blanche Ferry*, die um 1889 in den Handel kam, hat sie endgültig verdrängt. 1793: rote und dunkelfarbige, 1837: gestreifte Formen, 1860: gelbliche und weißgrundige, leicht blau gerandete Formen, 1865: *Invincible Scarlet* (= Unbesiegbare Scharlachrote) erhält das erste Wertzeugnis der Royal Horticultural Society (Englische Königl. Gartenbaugesellschaft). 1868: hellrosa deutsche Züchtung *Kronprinzessin von Preußen*. 1882: erste rosarote Sorte *(Adonis)*. Damit sind wir bereits in die Zeit hineingelangt, in der planmäßig an der Verbesserung der Lathyrus gearbeitet wurde.

Im Jahre 1876 hatte der englische Gärtner Eckford in Wem, Shropshire, mit der Züchtung begonnen, und 1882 kam seine erste Sorte, *Bronze Prince*, heraus und wurde von der Engl. Gartenbau-Gesellschaft mit einem Wertzeugnis I. Klasse ausgezeichnet. Eckford erzielte zunächst ein reicheres Farbenspiel, größere Blumen, insbesondere ganzrandige, vergrößerte Fahnen, ohne den tiefen Spalt am oberen Rande, und später auch die sogenannten Haubenformen, bei denen die Seiten der Fahne vorgeneigt waren. *Dorothy Eckford* (1903) war die beste und auch bei uns viel kultivierte Sorte dieser Art. (Forts. folgt.)

Hier äußern sich die Leser.

Etwas über den Jungpflanzen-Versand.

Die meisten unserer Jungpflanzenbetriebe, ganz gleich welcher Erzeugnisse, sind nicht so streng spezialisiert, daß sie sich nur mit einer einzigen Pflanzenart, z. B. Cyklamen, befassen, sondern meistens ziehen sie mehrere oder gar einige verschiedene Pflanzen heran. Diese verschiedenen Pflanzen, ob es sich um Cyklamen, Hortensien, Chrysanthemen — um bei den Topfpflanzen zu bleiben — handelt, sind nicht immer in jeder gewünschten Menge in allen Sorten gleichzeitig fertig, um als gesammelte Jungpflanzen-Bestellung dem Kunden zugesandt werden zu können. Es wird oft genug vorkommen, daß einzelne Sorten gerade in guter Qualität fertig sind und zum Versand gebracht werden müssen, damit sie nicht verderben, und fehlende Sorten nachgeliefert werden müssen.

In den meisten Jungpflanzen-Betrieben ist man bemüht, jeden Auftrag, wenn irgend möglich, auf einmal zum Versand zu bringen, um nicht nur Versandspesen, die ja der Empfänger zu tragen hat, sondern auch Arbeit zu sparen; denn es ist nicht gleich, ob ein Auftrag ein oder mehrere Male in die Hand genommen werden und durch alle Bücher gehen muß. Auch der Auftraggeber wird vielfach Wert darauf legen, seine bestellten Pflanzen gesammelt zu erhalten, und das ist auch zu verstehen. Oberster Grundsatz muß aber doch wohl sein, in jedem Falle und auch bei jeder Sorte beste Qualität zu gewährleisten, und das ist immer dann möglich, wenn eine Pflanze nicht zu früh und auch keineswegs zu spät, also verhärtet, zum Versand kommt.

Aus diesem Grunde ist es nicht nur zu verstehen, sondern sogar zu begrüßen, daß man hier und dort von alten Methoden abgeht, Versandschwierigkeiten aus dem Wege räumt und die Pflanzen dann verschickt, wenn ihre günstigste Versandzeit erreicht ist. Kleine Aufwendungen, die damit verbunden sind, können bestimmt wieder ausgeglichen werden. Etwa erhöhte Versandspesen ließen sich wieder wettmachen, wenn das Packmaterial entsprechend umgestellt würde, wenn man z. B. statt der großen und teuren Versandkörbe, die nicht immer voll werden, solche Maße wählen würde, die dem Durchschnitt der Pflanzenbestellungen besser angepaßt sind. Bei kleinen Topfballen müßten sie vielleicht 50 oder 100, bei Pflanzen mit Beetballen 200 oder 400 Stück fassen.

So besteht die Möglichkeit, selbst größere Pflanzenaufträge in mehreren Sendungen ohne Vermehrung der Versandspesen auszuführen, und es wird damit allen Seiten gedient sein. **M.**

schriebene einheitliche Sorten-Bezeichnung und die Ausmerzung nicht mehr zugelassener Sorten ist, soweit noch nicht erfolgt, nunmehr unbedingt vorzunehmen.

Neue Versuchsanstalt für Bodenuntersuchungen. Für die Gebiete von Mährisch-Ostrau wird eine landwirtschaftliche Versuchsanstalt errichtet, die sich vor allem mit Bodenuntersuchungen in der Hanna und der mährischen Walachei befassen wird.

Lehrgänge über Erddämpfung in Quedlinburg. In der Reihe der von der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau in Quedlinburg geplanten Lehrgänge müssen die Maschinenlehrgänge für Fräsenführer aus Gründen der Brennstoffersparnis ausfallen. Es werden dafür bis September Sonderkurse für Erddämpfung sowie für Wasserförderung und Beregnung, jeweilig für die Dauer von 6 Tagen, abgehalten. Die Bedingungen für die Teilnahme an diesen Sonderkursen sind die gleichen wie für die Maschinenlehrgänge.

Gute Ernte im Znaimer Gurkenanbaugebiet. Während im Vorjahre die ungünstige Witterung das Ernteergebnis im Znaimer Gurkenanbaugebiet sehr beeinträchtigte, erwartet man in diesem Jahre eine mindestens gute Ernte. Für den Absatz und die restlose Verarbeitung der Gurken ist durch die Einrichtung der BAST. und zahlreicher Ortssammelstellen gesorgt. Die BAST. in Znaim hat in den letzten zwei Jahren allein 17 Mill. kg Einlegegurken und 4 Mill. kg Salatgurken übernommen und der Verwertung zugeführt, wofür ein Erlös von über 3,3 Mill. RM erzielt wurde. Die Gurkenanbaufläche im Znaimer Gebiet umfaßt 618,74 ha.

Obstbau-Sonderschau auf der Wiener Herbstmesse. Im Rahmen der vom 21. bis 28. September d. Js. stattfindenden großen Wiener Herbstmesse, an der sich 13 Auslandstaaten und das Generalgouvernement mit eigenen Sonderschauen beteiligen, findet auch eine Sonderschau „Obstbau“, veranstaltet von den Landesbauernschaften Alpenland, Donauland und Südmark, statt. Diese Schau steht unter dem Leitsatz der Erzeugungssteigerung auf allen Gebieten des Obstbaues und der qualitativen Verbesserung der Obstbestände. Sie umfaßt eine Lehrschau und eine Ausstellung der ostmärkischen Baumschulen. Aus den wichtigsten Obstbaugebieten der ganzen Ostmark werden Proben von Qualitätsobst übersichtlich zusammengestellt. Ferner wird die Schau Maschinen und Geräte für zeitgemäße Obstbaumpflege zeigen und einen Einblick in die Organisation der Obstbauwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Marktordnung und Erzeugungssteigerung gewähren.

Der italienische Blumenbau stellt sich um. Die Blumenzüchter der Provinz Imperia (Riviera) haben sich verpflichtet, 10 % ihres Bodens zum Anbau von Gemüse und landwirtschaftlichen Kulturen zu verwenden. Man erwartet dadurch eine Mehrernte von 10000 dz Kartoffeln, 2000 dz Bohnen, 600 dz Mais, 400 dz Weizen, 5000 dz Erbsen, Tomaten usw.

Ueber 24 Millionen Obstbäume in Kroatien. Nach den letzten statistischen Angaben über den Stand des Obstbaues im heutigen Kroatien ist auch in diesem Gebiet eine Verringerung des Bestandes durch die Einwirkungen des Frostwinters 1939/40 eingetreten. Der heutige Bestand beläuft sich aber immerhin noch auf etwa 24 750 000 Obstbäume. Durch den Frost haben am meisten die Zwetschenbestände mit etwa 20 %iger Einbuße gelitten; es folgen Aepfel mit 15 %, Birnen mit 10 %, Pfirsiche mit 15 %, Nußbäume und Marillen mit je 10 % Verlusten.

Bessere Nutzung der Obsternte in Norwegen. Im Durchschnitt werden in Norwegen 70 000 t Obst geerntet. Aepfel und Beerenobst stellen den Hauptanteil. In diesem Jahre scheint nach einer durchschnittlichen Beerenobsternte eine gute Apfelernte bevorzustehen. Durch planmäßige Förderung der Anlage von Lagermöglichkeiten, insbesondere von modernen Kühllagern und von Gefriereinrichtungen, beabsichtigt man, die Ernte auf bestmögliche Weise zu erhalten und der Bevölkerung zugänglich zu machen. Durch Festlegung von Höchstpreisen ist ebenfalls die Vorbedingung für einen reibungslosen Marktablauf gegeben.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Hilmar Großner, Obergärtner im Betriebe Ernst Benary-Erfurt, ist vor kurzem in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Großner war 55 Jahre — von seiner Lehrzeit an — bei Benary tätig. Nach 25jähriger Tätigkeit wurde er zum Obergärtner befördert. Besondere Verdienste hat er sich durch seine Züchtungen erworben. Die Sortimente der Calceolarien, Cinerarien, Lobelien, Schizanthus, Streptocarpus und vor allem Petunien hat er um zahlreiche Sorten bereichert, die von seiner glücklichen Züchterhand Zeugnis ablegen. Obergärtner Großner war ein stets freundlicher, hilfsbereiter Mensch und seinen Mitarbeitern ein guter Kamerad. Er hat seine ganze Lebensarbeit gewissenhaft dem Beruf gewidmet. Alle, die ihn im Laufe der Jahrzehnte kennen gelernt haben, vor allem diejenigen, die Gelegenheit hatten, unter seiner Führung zu arbeiten, werden gern seiner gedenken und ihm einen schönen Lebensabend wünschen. **P. S.**



Richard Sander.

Richard Sander, Gartenmeister im Betriebe E. Benary-Erfurt, ist zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Abteilungsleiters Hilmar Großner ernannt worden. Sander ist gebürtiger Schlesier. Seine Lehre machte er im Betriebe Winkler & Vogel durch. Nach einem kurzen Gastspiel in Schweidnitz kam er bereits mit 21 Jahren in den Betrieb Benary, wo er nun schon seit 15 Jahren unter den beiden Abteilungsleitern Besoke und Großner tätig ist. In dieser Zeit hatte Herr Sander reichlich Gelegenheit, sich in die dort vorherrschenden Kulturen wie *Begonia semperflorens* und *B. multiflora*, Cyklamen, Cinerarien, Calceolarien, Gloxinien, Goldlack, Levkojen, *Primula sinensis* und *P. malacoides* einzuarbeiten. Da er die letzten vier Jahre unmittelbarer Mitarbeiter von Herrn Großner war, dürfte er auch züchterisch aufs engste mit den ihm unterstellten Kulturen verwachsen sein, wofür die bereits eingeschlagenen neuen Zuchtrichtungen in der Calceolarien-Züchtung schon den Beweis geliefert haben. Da Herr Sander schon seit vielen Jahren Mitarbeiter unserer Zeitschrift ist, dürfen wir hoffen, auch in Zukunft noch manche wertvolle Anregung aus seinem interessanten Schaffensgebiet zu erhalten. **H.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück		Berlin
Astilben	*	2,50— 3,00
Begonien, Blatt-		0,75— 1,50
„ Semperfl.	*	0,10— 0,30
„ Knollen-	*	0,80
Beloperone		0,75— 2,00
Billbergia nutans		1,00— 1,50
„ rhodocyanea		3,00— 5,00
Celosia	*	0,75
Coleus	*	0,25— 0,75
Croton		2,00— 3,00
Cyklamen	*	0,35— 3,00
Ficus elastica		2,00 an
„ stipulata		0,60— 0,70
Funkien		0,60— 0,80
Gloxinien	*	1,50— 2,50
Goldlack		0,75— 1,00
Kalanchoe		0,75— 1,50
Lilien		1,50— 3,00
Nephrolepis		1,25— 2,50
Nidularien		5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)		1,25 an
„ Kentien (Tuffs)		3,00 an
„ Phoenix		3,00 an
Pelargonium zonale	*	0,40— 1,00
Phalangium		0,60— 0,80
Primula obconica	*	0,50— 1,00
Pteris		0,50— 0,80
Rosen, Topf-	*	1,25— 1,75
Saxifraga sarm.		0,60— 0,75
Scolopendrium		1 50— 1,75
Selaginella		0,25— 0,35
Sparmannia		0,50— 1,50
Tradeskantien		0,50— 0,60
Schnittblumen		
Anthirrhinum, 10 St.	*	0,20— 0,30
Astern, 10 St.	*	0,10— 0,40
Anthurium, 10 Bl.		2,00— 5,00
Bellis, 100 St.	*	0,80— 1,00
Calendula, 10 St.	*	0,20
Chrys., großbl., je St.	*	0,80— 1,25
„ seget., 20 St.	*	0,10— 0,20
Cyklamen, 10 St.	*	0,60— 0,75
Dahlien, 10 St.	*	0,50— 4,50
Dahlien Kranz-, 10 St.	*	0,30— 0,50
Delphinium, 10 Stück	*	0,40— 2,50
Gaillardia, 10 St.	*	0,15— 0,30
„ Freild., 10 St.	*	3,00
Gerbera, hies., 10 Bl.		3,00— 4,00
Gladiolen, 10 St.	*	0,75— 2,50
Goldlack, 10 St.	*	0,30— 0,60
Gypsophila, Bd.	*	0,20— 0,70
Iris, 10 St.	*	1,50— 3,00
Kornblumen, 20 St.	*	0,08— 0,20
Lathyrus, 10 St.	*	0,15— 0,30
Levkojen, 10 St.	*	0,30— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.		5,00— 6,00
„ Freil.-, 10 Bl.	*	1,50— 3,00
Margeriten, 20 St	*	0,10— 0,25
Myosotis, 20 St.	*	0,20
Nelken, Edel-, 10 St.	*	1,00— 3,00
„ Freil.-, 20 St.	*	0,25 — 0,75
„ Remont., 10 St.	*	0,40— 1,25
Nymphaea, 10 St.	*	0,20
Orchideen: Cattl., 10 Bl.		15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.		10,00-15,00
Paeonien, 10 St.	*	1,50— 4,00
Papaver nudic., 100 St.	*	2,00
Primula, 10 St.	*	0,20
Pyrethrum, 20 St.	*	0,60— 1,00
Reseda, Bd.	*	0,20
Rosen, Freil.-, 10 St.	*	0,30— 2,00
„ inl. I.—V., 10 St.	*	0,50— 4,50
Solidago, 10 St.		0,30
Statice, 20 St.	*	0,35
Tagetes, 10 St.	*	0,15— 0,30
Viola cornuta, 100 St.	*	0,50
„ odor., 100 St.	*	0,50
Zinnia, 10 St.	*	0,15 — 0,50
Schnittgrün usw.		
Adiantum, 20 Stiele	*	0,75— 2,50
Asparagus plum., 50 g	*	1,25
Asparagus Spreng., 100 g	*	1,00
Buxbaum, 100 kg		12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück		0,35— 0,40
Freilandspargel, Bd.	*	0,30
Kiefern, 50 kg		4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg		1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg		2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.		1,50— 2,00
Medeola, je Ranke		0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück		1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg		4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg		6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund		0,30— 0,50
Gemüse **)		
Schnittlauch, 100 Bd.		7,00
„ -Töpfe, je Topf		0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.		7,00
Petersilienwurzel, 100 kg		40,60- 46,40
Suppengrün, 100 Bd.		7,00
Sellerie, 100 kg		3,90—19,20
Porree, 100 kg		34,90
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg		16,50
Kohlrabi, 100 St.		3,20— 6,29
Wirsingkohl, 100 kg		14,40
Dill, 100 Bd.		7,00
Champignon, 100 kg		302,00
Radieschen, 100 Bd.		4,70— 5,70
Gurken, Treibh.-, 100 kg		54,40
Salat, 100 Kopf		3,20— 8,40
Freilandspinat, 100 kg		21,10- 30,30
Freilandrhabarber, 100 kg		11,40-14,20
Mairettich, 100 Bd.		3,70— 7,00
Blumenkohl, 100 St.		9,60—38,30
Möhren, 100 Bd.		3 90—11,90
Schoten, 100 kg		32,60
Schlottenzwieb., Bd. (50 St.)		0,40— 0,70
Bohnenkraut, 100 Bd.		7,00
Weißkohl, 100 kg		12,49
Rotkohl, 100 kg		21,10
Grüne Bohnen, 100 kg		25,10- 36,60
Wachsbohnen, 100 kg		48,10
Puffbohnen, 100 kg		15,00
Rote Beete, 100 kg		11,90
Tomaten, 100 kg		47,90
Gurk., Salat- (Freil.), 100 kg		21,70
„ Einlege- „ 100 kg		9,60—24,00

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 14. 8. 41.

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

10-kg-Korbflasche zu RM 8,– ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.



Belvitan
BAYER
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Kesselsteinlösemittel „Cillit“

metallangepaßte Sorten [10

Ludwigsburger Gewächshausbau, Krähe & Wöhr, Ludwigsburg:

5. 9. 38 *Bis jetzt konnten wir mit Ihrem Mittel jederzeit zufrieden sein, und werden dies auch weiterhin verwenden.*

Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Begonia semperflorens gracilis

„Gothaer Kind“

Die billige Topfpflanze für die Wintermonate! Unerschöpfliche Blühwilligkeit, große volle Blütenbüschel von leuchtend lachsroter Farbe.
10 Portionen RM 9.— 1 Portion RM 1.—

Alle Blumen- und Gemüsesämereien zur jetzigen Aussaat!

Albert Kaufmann, Samenzucht, Gotha
(Thüringen), Postfach 37. [468

CYCLAMEN-SAMEN

Anerkanntes Saatgut! Vielfach ausgezeichnet, zuletzt Reichsgartenschau Stuttgart I. Preis.

Weiß mit Auge, Käthchen Stoldt, reinweiß %. K. RM 2.65, ‰ K. 23.55
Dunkellachs (Ruhm von Wandsbek), Hellachs (Rosa von Wandsbek), Neulachsrosa %. K. RM 3.55, ‰ K. 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach %. K. RM 4.70, ‰ K. 42.40

Erwerbsgärtner 15% Rabatt. — Sortenverzeichnis und Farbentafel auf Wunsch kostenlos. [471

C. STOLDT
C. Stoldt Hamburg-Wandsbek 1
Cyclamen - Samenzucht seit 1877.

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.
Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3.55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(für Erwerbsgärtner 15% Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ zweimal die goldene Preismünze als höchste Auszeichnung.

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!

Leuchtende Farben! *Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut!* Große, edle Blütenform

Sorte	Korn 100	1000
1. Leuchtendrot	2,65	23,55
2. Leuchtend dunkelrot		
3. Rosa von Marienthal (Zartrosa mit Auge)		
4. Reinrosa		
5. Weiß mit Auge		
6. Reinweiß		
7. Fliederfarben	2,65	23,55
8. Perle v. Zehlendorf (Dunkellachs)	3,55	31,80
8a. Hellachs		
9. Rosa v. Zehlendorf (Zartest. Lachsrosa)		
10. Dunkelrot m. Lachs		
10a. Safranin (Leucht.-rot mit Lachs)	3,55	31,80
10b. Rot mit Silberrand		
11. Rokoko, gefranst		
12. Viktoria, weiß gefr. (mit rotem Rand und Auge)		
13. Leuchtfeuer	4,70	42,40
13a. Lachsscharlach		
15. Alpenglühen		
14. Harlekin, gestreift	3,55	31,80
16. gefranst, verschied. Farben		
Mischung aller Farben	3,—	28,50

(Positions 1–6, 8–10, 10a–12, 13–15 and 14–16 are each bracketed to one price.)

Erwerbsgärtner 15% Rabatt **BERLIN-ZEHLENDORF** Berliner Straße 45/47 Katalog auf Wunsch [390

Für die städtische Gartenverwaltung
suche ich für sofort einen

Garteninspektor

mit guten Erfahrungen im praktischen Außendienst und organisatorischen Fähigkeiten. Besoldung nach A 4 c 2 RBO., Ortsklasse B. Die Zahlung von Trennungsentschädigung, Umzugskosten und Aufbauzulage erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften.

Arbeitsfreudige, energische Bewerber wollen ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen alsbald einreichen.

Thorn, am 9. August 1941.

Der Oberbürgermeister
— Personalamt —
499]

Buchhalter oder Buchhalterin

für Kontokorrent und andere buchhalterische Arbeiten, sowie

Kassiererin

für mein Hauptgeschäft zu baldigem Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisunterlagen, Angaben über Antrittstermin und Gehaltsansprüche erbeten an [496

Hermann Rothe, Hauptbüro,
Berlin-Zehlendorf, Kronprinzenallee 282.

Tüchtige Binderin und Verkäuferin

mit oder ohne Station
für dauernd gesucht.
Bewerbungen mit Gehaltsangabe an [482

Blumenhaus Schulze
Berlin-Britz, Rudower Str. 2.

Tüchtige Binderin und Verkäuferin

für sofort oder später, mit oder ohne Pension,
gesucht.
Angebote an

Kurt Dörfel, Aschersleben
Breitestraße. [493

Suche baldigst einen

Gärtner

für meine Betriebs-Gärtnerei. (Park, Landsch., Obst, Gemüse.)

Carl Flemming, [452
Hamburg-Neugraben.

Holländische Blumenzwiebeln

in bester Qualität.
Preisliste auf Anfrage.
Franko Grenze — Verpackungsfrei.

Corn. J. den Hollander
Hillegom - Holland. [484

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Naga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa

Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen,
Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Samenfachmann

für Einzelhandel, Versand und Reise gesucht. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an:

Hulsebosch & Lau
Hamburg 26, Hammerdeich 26
[498

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

(Landesbauernschaft Kurmark)

Beginn des neuen Schul-Halbjahres am 2. im 10. 1941.

Allgemeiner Lehrgang — Techniker-Lehrgang

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges" Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des Reichsnährstandes, sofern die Bedingungen erfüllt sind.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime. Schulschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [480

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Landesbauernschaft Thüringen **Bad Köstritz**

I. **Allgemeiner Lehrgang:** 2 Semester. Vorbereitung auf die Gärtnermeister-Prüfung. Grundlehrgang f. den
II. **Höheren Lehrgang:** weitere 2 Semester. 3 Fachrichtungen nach Wahl: Obst- und Gemüsebau, Blumen- und Pflanzenbau, Gartengestaltung und -ausführung.

Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker", nach drei Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor".

Winter-Semester beginnt 1. Oktober 1941

Näheres durch die Direktion.

[460

Cyclamensamen Ernte 1941

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

	1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM 23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell	RM 31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM 42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [397

C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek

Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!

[A 368

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen Krokusse, Iris usw. usw.

Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)
Vertreter gesucht. [440

Helleborus niger max. (echt), weiß, treibfähig, blüh- und teilbare starke Pflanzen % 40.–
Erica carn. Winter Beauty, Schneeheide, früh, intensiv rosa, % 35.—, Jungpflanzen hiervon % 8.50.
Dryas octopetala, unbewurz. Steckl. in Moospack., ‰ 9.—.
Versand gegen Nachnahme. [497
Edm. Hamel, Saffrath b. Köln

Heineckes Cyclamensamen [469
Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes.

Alle Hauptfarben	‰ RM 23.55	% RM 2.65
Lachsfarben	‰ „ 31.80	% „ 3.55
Leuchtfeuer und Lachsscharlach	‰ „ 42.40	% „ 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.
Karl Heinecke, Elsterberg i. Vogtland, Telefon 3

Neuheit! Weißer Schwan Neuheit!
Die neue weiße Salvie
Sport von Feuerzauber, bisher noch nicht im Handel, gebe ab in starken Jungpflanzen mit Topfballen,
5 Stück 6.— RM 10 Stück 10.— RM [429
Johs. Testorf / Uetersen i. Holst.

Universaldiamanten


Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik
[72


„Bokru“
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung
Bohm & Kruse [17
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [478

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!

Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau



Blumentopfgerät
(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



Das Spezialglas für den Gartenbaubetrieb
Garten Klar Glas
114a]

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [56
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Samen von
Vriesea splendens
RM 6.— für 100 Korn sofort lieferbar. [500
Emil Richter / Gartenbau
Crimmitschau.

Elektropumpen
für Gartenbau in allen Größen lieferbar.
Kleine Elektropumpen
zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung sofort lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 67 42 66. [404

Tagesleistung **„Knauthe-Hackrechen“** 2—3 Morgen
Spezialhacke f. enge Reihensaaten u. jede and. beliebige Drillweite.
HR ³/₉ cm Sch., Drillweite 16—22 cm RM 7,50
HR ⁴/₇ „ „ „ 12—15 „ „ 8,—
1 Satz ⁴/₇ cm Sch. „ 2,75
1 „ ³/₉ „ „ „ 2,10
1 „ ²/₁₅ „ „ „ 1,50
5 cm Sch. für Drillweite 10-12 cm lieferbar. [465
Paul Menzel, Beuthen (Bezirk Liegnitz).

Mischapparat für flüssige Düngung
Der Gewa-Mischer D. R. P. gibt dem Druckleitungswasser Düngemittel in gleichbleibendem Verhältnis bei. Es ist ein in der Praxis erprobtes Gerät, das einfachste Handhabung mit größter Betriebssicherheit vereinigt. Fordern Sie bitte Prospekte an!
Josef u. Georg Wagner, Geräte für Land- und Gartenbau **Augsburg,** Burgauerstraße 5. [414



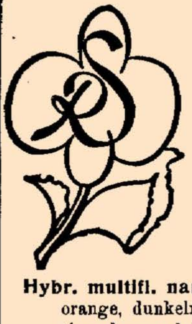
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos





Wurzelkraft [82
für rasche Stecklingsbewurzelung. Von Gärtnerlehranstalt anerkannt. Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM 4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Adiantum „Johs. Sperling's Goldprinz“
ist wegen seiner bis zu 70 cm langen, aufrechtstehend leichtgefiederten Wedel eine wesentliche Verbesserung von Adiantum „Goldelse“ und nicht nur als Topfpflanze wertvoller, sondern bringt für die Schnittgrüngewinnung überreiche Erträge. In „Blumen- und Pflanzenbau“ (13. 10. 39) ist u. a. zu lesen: „Die verbesserte „Goldelse“ weicht in Aufbau, Haltung der Wedel und Festigkeit der Stiele so stark von der alten Goldelse ab, daß man sie, flüchtig gesehen, eher für eine Verbesserung von Matador als von Goldelse halten könnte. [364
Jungpflanzen mit festen Topfballen, 10 St. ℳ 12.50,
Starke Pflanzen aus 10-12 cm-Töpfen, 10 St. ℳ 25.—,
empfiehlt und versendet gegen Nachnahme
Johs. Sperling, Schnittgrünkulturen, Grevesmühlen i. Mecklbg.
Preise für größere Mengen auf Anfrage.



Reinh. Schmid
SCHWÄB. GMÜND

Calceolarien „Gmünder Rasse“ [410
Vom Reichsnährstand anerkannt

		1 g	1 Pt.	10 Pt.
Hybr. multifl. nana in Farben: dunkelorange, hellorange, orange, dunkelrot, hellrot, Goldtigerchen und Mischung	RM	15.—	1.20	11.—
Hybr. getigerte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. getuschte Zwerg	„	13.50	1.—	9.—
Hybr. grandifl. nana in Farben: dunkelrot, hellrot, reingelb und Mischung	„	13.50	1.—	9.—
Blütenwolke	„	15.—	1.20	11.—

Cinerarien „Gmünder Rasse“
Vom Reichsnährstand anerkannt

		10 g	1 g	1 Pt.
Multiflora grandifl. nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, lachsrosa, Matador, reinweiß und Mischung	RM	8.—	72.—	—.80
Multiflora nana, dunkelrot, hellrot, dunkelblau, hellblau, rosa u. Misch.	„	6.—	54.—	—.60
Grandiflora nana, rot mit Auge und blau mit Auge	„	8.—	72.—	—.80



Die Praxis verlangt:
„TEMPO“-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [382

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [15

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 35 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 29. August 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]



Neubau der staatlichen Tiergartengärtnerei in Berlin-Dahlem

Böttger & Eschenhorn

Gewächshausbau

Berlin-Lichterfelde-Ost

[305

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

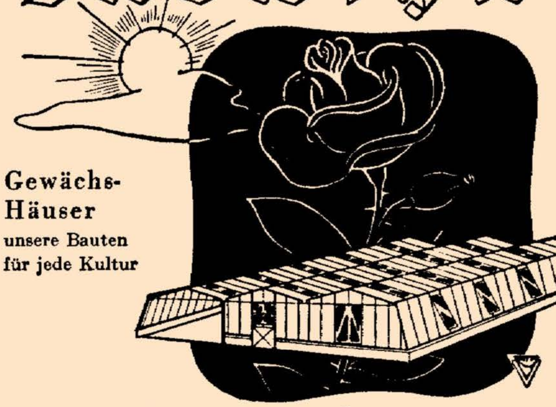
[28

Cyclamen-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Neuheit! **Weißer Schwan** Neuheit!

Die neue weiße Salvie

Sport von Feuerzauber, bisher noch nicht im Handel, gebe ab in starken Jungpflanzen mit Topfballen,
5 Stück 6.— RM 10 Stück 10.— RM [429

Johs. Testorf / Uetersen i. Holst.

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15% für Erwerbsgärtner! [451

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Cyclamen-Samen

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Zucht zu den festgesetzten Preisen. — Neue Ernte, sofort lieferbar!

Meine Spezial-Sorten:

„Flamingo"
(Leuchtfeuer mit weißem Rand)

„Barbarossa"
(Lachs mit weißem Bart)

„Neue Gefranste"
(Lachsfarben und reinweiß)

Durch langjährige Sonderzucht aus Rokoko entstandene eigene Rasse von großer Zukunft! — Beste Schnittblume!

Bernhard Braukmann, Hildesheim
Am Steinberg 4. [475

Schneiders Cyclamen-Samen

Ernte 1941 — vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt.

I. Preis Dresden 1936 — I. Preis Essen 1938

Leuchtfeuer	% RM 4.70	‰ RM 42.40
Lachsfarben	% RM 3.50	‰ RM 31.80
Gefranste	% RM 3.50	‰ RM 31.80
Hauptfarben	% RM 2.65	‰ RM 23.50

483]

Erwerbsgärtner 15% Rabatt. — Preisliste auf Wunsch.

F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstr. 123.

Die neue **Saintpaulien**-Rasse

„Erfolg von Schwante"

(DRWZ.) ist zu jeder Jahreszeit, insbesondere aber zu Weihnachten und im Frühjahr, eine geschätzte und gesuchte Topfpflanze. Wenn Sie sie zum Frühjahr blühend haben wollen, bitte ich um sofortige Aufgabe Ihrer Bestellung unter Angabe des gewünschten Blühtermins, da für die Dauer des Krieges Jungpflanzen nur bei Vorausbestellung lieferbar sind.

Bewurzelte Blattstecklinge:		Jungpflanzen aus 5-cm-Töpfen:	
10 Stück	RM 7.—	10 Stück	RM 11.—
25 „	„ 11.—	25 „	„ 21.—
50 „	„ 15.—	50 „	„ 27.—
100 „	„ 20.—	100 „	„ 36.—
500 „	„ 65.—	500 „	„ 140.—
1000 „	„ 100.—	1000 „	„ 220.—

Versand gegen Nachnahme und gemäß meinen Lieferungsbedingungen.

Mengen unter 10 Stück werden nicht abgegeben. Lieferung erfolgt nur zur Weiterkultur und Vermehrung im eigenen Betrieb. [85

Dr. E. Sommermeyer, Gartenbau
Schwante über Velten (Mark)

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. „Badengold"

hat wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen bewiesen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte.

Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks u. öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege u. erzielt größte Wirkung.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Herbst 1941 und Frühjahr 1942 habe ich herabgesetzt wie folgt:
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
Bei Abnahme von mindestens 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM
Bei Abnahme von mindestens 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM

Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!

Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [501

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel
Gartenbaubetrieb
Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold".

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Calceolarien hybrida grandiflora

Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.

Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön", „Scharlachflamme", beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je 1/4 g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung**, 1/4 g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** 1/4 g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** 1/4 g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** 1/4 g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** 1/4 g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana**, gemischt, 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Primula malacoides

Vom Reichsnährstand anerkannt.

Jungpflanzen, starke Kastenware in Hauptsorten, % RM 5.-, ‰ 48.-.
Neuheiten, % RM 7.—, ‰ 65.—.

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!

Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Cyclamensamen

Neue Ernte! **Die weltbekannte Qualität!**

Preise wie bisher.

Das erstklassige Binnewies-Saatgut wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher beste Keimkraft garantiert.

Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.

E. Binnewies, Alfeld/Leine
Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

Anzeigenschluß: Montag

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang — Berlin, 29. August 1941 — Nr. 35

Mutterpflanzen-Auslese — Erfahrungen bei *Phlox paniculata* / C. Grunert-Leipzig.

Daß bei den vegetativ zu vermehrenden Pflanzen eine gute Auslese der Mutterpflanzen zu den wichtigsten Voraussetzungen für die Anzucht von Jungpflanzen gehört, ist heute Allgemeingut aller damit sich befassenden Kultivateure. Worauf man dabei besonders zu achten hat, was also eine gute Mutterpflanze ist, das hängt von den einzelnen Arten und Sorten ab.

In der Praxis des Berufes ermöglicht nur ein scharfer Blick und die Vorstellung von der „Leistungsfähigkeit" einer Sorte die Auslese; in der Versuchsanstalt wird man die „handwerkliche" Selektion durch Messungen, durch genaue Aufzeichnungen u. a. m. verfeinern und verbessern können. Allgemein ist es so, daß man fast immer in einem größeren Satz etwa von Hortensien, Chrysanthemen usw. einige oder auch viele Pflanzen feststellen kann, die überragender Qualität sind; je mehr es sind: um so besser. Diese Pflanzen wird man als Vermehrungsmutterpflanzen in die engere Wahl ziehen; treten mehr als ein wertvoller Typ auf, was durchaus möglich ist, so wird man diese Typen einzeln vermehren und mit einander vergleichen, um am Ende den besten auszuwählen.

Wie diese „Spitzenleistungen" innerhalb einer Sorte zustandekommen, ist noch unerforscht; nicht selten werden sie durch ganz alltägliche Umstände, wie bessere Belichtung, bessere Ernährung, besseren Standort, bessere Stecklinge, herbeigeführt. Alle diese eben angeführten Umstände, die sich hinterher kaum als solche im einzelnen feststellen und in ihrem speziellen Umfange abmessen lassen, sind nur in ihrer Wirksamkeit feststellbar, aber sie verlieren ihren Impuls auf die Entwicklung der Pflanzen auch fernerhin nicht ganz. Man muß allerdings durch dauernde Auslese den Standard erhalten; denn durch Sondereinflüsse selbst in minimaler Dosis können immer wieder einzelne Pflanzen verschlechtert werden.



Das neue Sempervivum „Smaragd", hellbraun, nach der Mitte zu in Graugrün übergehend, hat große, schöne Rosetten. Hierzu ausführlicher Text. Aufn.: Hahn.

Zu diesem Thema der Mutterpflanzen-Auslese möchte ich einige Erfahrungen bei *Phlox paniculata* mitteilen. Man weiß allgemein, daß es Sorten gibt, die ein auffallend üppiges Wurzelwerk bilden: *Württembergia* und *Will Wells*, auch die neueren Sorten *Gottlieb Ernst* und *Erich Ernst* fallen hierdurch besonders auf. Pflanzen mit reichem Wurzelwerk gefallen dem Käufer, der ja nur den ausdauernden Pflanzenteil bekommt. Ueppige Bewurzelung ist wertvoll; denn sie führt zu kraftvollem Trieb. Diese Zusammenhänge sind so offensichtlich, daß man dazu nichts mehr zu sagen braucht.

Auf der anderen Seite gibt es Sorten, die im allgemeinen nicht so gutes Wurzelwerk entwickeln. Dies ist bei den roten Sorten meistens der Fall, von denen *Saladin* beinahe ein Gegenbeispiel ist. Auch manche weiße Sorten lassen zu wünschen übrig, z. B. die wundervolle Sorte *Mia Ruys*. Die Sorteneigenheiten bezüglich des Wurzelwerkes gehen noch weiter: Sie fallen auch bei der Bewurzelung der Stecklinge ins Auge. Eine ebenso allgemein bekannte Tatsache ist, daß sich z. B. *Württembergia*, *Spätrot*, *Will Wells* und *Salome* rasch und gut bewurzeln, obwohl bei der letzteren Sorte später die Wurzeltriebigkeit nachläßt.

Es war mir schon seit längerem immer wieder aufgefallen, daß beim Stecken keineswegs sämtliche Stecklinge der gleichen Sorte gleichmäßig gut und reichlich Wurzeln machten. Ein peinlicher Umstand: Wenn die Mehrzahl kräftig genug zum Fenster-Abnehmen oder Pikieren war, gab es einen Prozentsatz, bei dem das nicht in Frage kam. Ich versuchte beim Schneiden der Stecklinge durch ganz scharfe Auslese, indem nur ganz einwandfreie Pflanzen geköpft wurden, zu einer gleichmäßigeren Bewurzelung zu kommen. Das gelang aber nicht ganz. Beim Schneiden sieht man die Wurzel nicht.

Die einzige Möglichkeit war schließlich die S o r t i e r u n g d e r b e w u r z e l t e n S t e c k l i n g e. Alle nicht gut bewurzelten Stecklinge wurden nicht mit pikiert, sondern bis auf eine kleine Probe zur Kontrolle fortgeworfen. Im Anfang ein kostspieliges Verfahren, das bei einem Bestande von nur ganz wenigen Mutterpflanzen und damit nur wenigen Stecklingen zunächst unmöglich ist. Die Stecklinge mit dem reichen Wurzelwerk wuchsen selbstverständlich besser und hatten auch später bessere Bewurzelung als die der Gegenkontrolle.

Beim ersten Sortieren kann man leicht einen Ueberschlag machen, wieviele von den insgesamt gesteckten Köpfen das Pikieren wert waren. Die Differenz, in Pro-

zenten umgerechnet, muß im zweiten Jahre selbstverständlich mehr gesteckt werden, wenn man eine bestimmte Menge Jungpflanzen erhalten will. Bei der zweiten Sortierung im nächsten Jahre (die Stecklinge stammen natürlich von als gut befundenen Stecklingen des vorigen Jahres!) wird sich der Prozentsatz der gut oder wenigstens nicht kärglich bewurzelten Stecklinge erhöht haben. Aber das darf auf keinen Fall genügen: Die Auslese auf gute Bewurzelung muß nach meinen Erfahrungen wenigstens sechs Jahre peinlich und streng durchgeführt werden, wenn man wirklich ins Gewicht fallende Verbesserungen so rein wie möglich fixieren will. Danach kann man die Sortierung wahrscheinlich längere Zeit vom negativen Ende her durchführen, d. h., man achtet nur noch auf die schlecht bewurzelten Stecklinge, alles übrige läßt man ohne weiteres durchgehen.

Die wichtigste Frage ist: Lohnt sich dieser Aufwand? Ich glaube: Ja! Das erste praktische Resultat einer seit 1934 betriebenen Auslese bei *Mia Ruys* ist, daß der gesamte Bestand dieser Sorte reiche Wurzeln macht. Pflanzen, die wegen zu dürftigen Wurzelwerkes unverkäuflich sind, kommen fast gar nicht mehr vor, während es früher niemals weniger als 5 bis 6 % waren, im Anfang noch bedeutend mehr. Die Stecklinge aus diesem Bestande machen ebenfalls fast zu 100 % Wurzeln, und zwar fast alle reichlich und alle innerhalb einer ganz bestimmten Frist, sie können nämlich 36 bis 38 Tage nach dem Stecken durchweg pikiert und nach weiteren etwa 32 bis 35 Tagen auf die Kulturbeete ausgepflanzt werden. Dort bleiben sie bis zum Herbst des nächsten Jahres stehen und sind dann Pflanzen geworden, die mit 7 bis 10 Trieben kommen. Vermehrung und Weiterkultur vollziehen sich jetzt nach einem Schema, das vollkommen verläßlich ist. Man spart viel Aerger und unnötige Arbeit und kann sehr scharf und genau kalkulieren.

Man kann dieses Verfahren ohne Zweifel auch bei anderen Phlox-Sorten und auch bei vielen übrigen Stauden anwenden, die vegetativ vermehrt werden. Man wird es dann wahrscheinlich verschiedentlich modifizieren müssen, was aber nicht schwer sein dürfte.

Blumen und Zierpflanzen.

Ein Maiblumen-Versuch — Treiberei in verschiedenen Substraten*) / R. Maatsch-Dahlem.

Zur Demonstration der Entwicklung der Maiblumen in verschiedenen Substraten werden alljährlich kleinere Sätze von Maiblumen gleichzeitig in Sägespänen, Torfmull, Sand (grobem Vermehrungssand) und mittelschwerer, sandiger Landerde getrieben. Da der in der Praxis viel gebräuchliche Torfmull zur Zeit nicht in gewohntem Maße zur Verfügung steht und Vermehrungssand ebenfalls nicht immer leicht zu beschaffen ist, erscheint es angebracht, jetzt über das Ergebnis kurz zu berichten. Ein größerer Versuch zur genauen Festlegung der Werte wird im kommenden Herbst durchgeführt.

Sägespäne und Torfmull sind rein äußerlich ziemlich gleichwertig, sie sind leicht und lassen sich in feuchtem Zustande gut und schnell verarbeiten. Im Gegensatz dazu sind Sand und Landerde schwer, das Einlegen der Keime dauert etwas länger; auch der Sand läßt sich nur in feuchtem Zustande verwenden. Arbeitstechnisch sind die leichten Substrate, also Sägespäne und Torfmull, vorzuziehen, da nicht nur das Einlegen der Keime schneller vonstatten geht, sondern auch das Einstellen und Umstellen der Kisten weniger Kräfteaufwand erfordert. Sägespäne sind als Abfallprodukt der Holzindustrie überall leicht zu haben; während man aber Torfmull und Sand nach der Verwendung zur Maiblumentreiberei noch als Zusatz zur Verpflanzerde vollwertig verwenden kann, sind die Sägespäne für andere gärtnerische Zwecke wertlos.

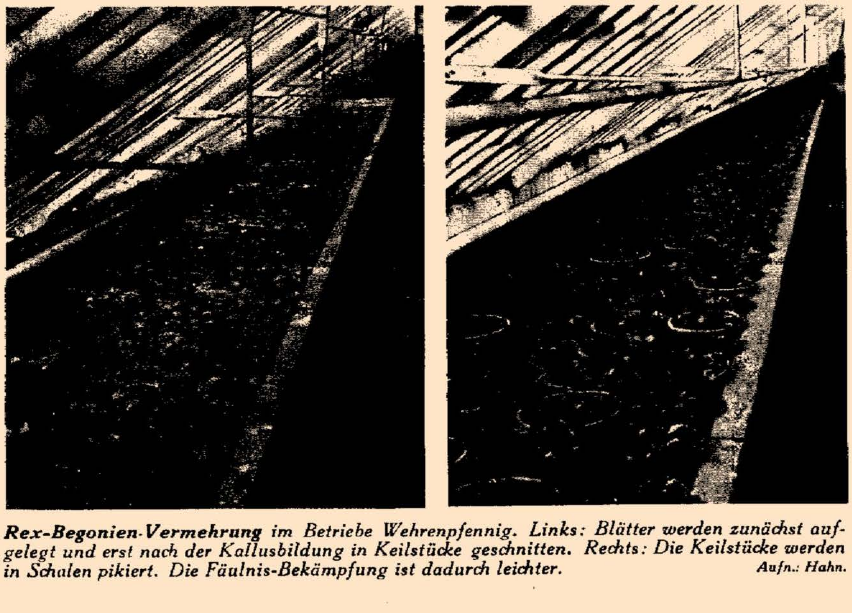
In der Entwicklung kommen beim Antreiben die Keime in den schweren Substraten Sand und Landerde etwas langsamer, holen aber den Vorsprung der anderen bald auf, so daß zur Zeit der Blüte kein Unterschied in der Entwicklung mehr besteht. Auch in bezug auf die Gesamtqualität haben sich die vier verschiedenen Substrate praktisch als gleichwertig gezeigt, so daß unbedenklich der Torfmull durch Sägespäne oder auch durch Sand oder sandige Landerde ersetzt werden kann.

*) Aus dem Institut für gärtnerischen Pflanzenbau an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Berlin-Dahlem.

Grundsätzliches über die Vermehrung von Rex-Begonien / Kurt Wehrenpfennig-Quedlinburg.

Die Vermehrung der Rex-Begonie erfolgt wohl ausschließlich vegetativ durch Blatt-Keilstückvermehrung, während die Anzucht aus Samen im allgemeinen nur bei der Neuheitenzucht angewendet wird. Es soll im Folgenden einiges über die vegetative Blatt-Keilstückvermehrung gesagt werden:

Voraussetzung für die Vermehrung durch Blatt-Keilstücke sind außer einem gesunden und sortenechten Mutterpflanzenbestand einwandfreie und ausgereifte, aber nicht verhärtete Blätter. Bei schon teilweise angefaulten oder sonst beschädigten und nicht ausgereiften oder verhärteten Blättern wäre der Ausfall zu groß und eine Kultur nicht lohnend. Wesentlich für das gute Gelingen der Vermehrung ist natürlich auch die Witterung. Deshalb darf die Vermehrung nicht zu spät begonnen werden, damit sie nicht in die sonnenarme und meist trübe Vorwinterwitterung kommt. Den Beginn der Vermehrung bestimmen aber die Mutterpflanzen, d. h., erst müssen die Blätter gut ausgereift sein. Deshalb wird bei mir auf gute Pflege der Mutterpflanzen der größte Wert gelegt. So erreiche ich, daß das Auslegen der Blätter noch möglichst im August begonnen werden kann.



Rex-Begonien-Vermehrung im Betriebe Wehrenpfennig. Links: Blätter werden zunächst aufgelegt und erst nach der Kallusbildung in Keilstücke geschnitten. Rechts: Die Keilstücke werden in Schalen pikiert. Die Fäulnis-Bekämpfung ist dadurch leichter. *Aufn.: Hahn.*



Ein Maiblumen-Versuch: Treiberei in verschiedenen Substraten (von links: Sand, mittelschwere, sandige Landerde, Torfmull, Sägespäne), die sich sämtlich in bezug auf die Gesamtqualität praktisch als gleichwertig erwiesen haben. Aufn.: Maatsch.

Die Vermehrungsfähigkeit und das Wachstum sind bei den einzelnen Sorten verschieden. Sobald sich an den Schnittstellen der Blätter nach der Kallus-Bildung genügend kleine Wurzeln und Austriebe zeigen, können die Blätter in Keilstücke geschnitten werden. Man soll damit nicht zu lange warten, damit die Wurzeln nicht zu groß werden, weil sie sonst beim Aufpikieren hinderlich sind. Zweckmäßig ist es, die geschnittenen Keilstücke auf Schalen zu pikieren. Man kann das Aufpikieren der Keilstücke natürlich auch auf Erdbeeten vornehmen, wodurch man zwar Platz spart, aber sich der Gefahr größerer Ausfälle aussetzt, während bei Schalen jeder Fäulnisherd usw. stets auf die betreffende Schale beschränkt bleibt und durch Ausscheiden der Schale ohne Mühe beseitigt werden kann.

Um einwandfreie Pflanzen zu bekommen, ist es notwendig, die jungen Rex-Begonien, die sich inzwischen aus den Keilstecklingen entwickelt haben, nochmals aufzupikieren. Auch hierbei ziehe ich das Aufpikieren auf Handkästen dem auf Erdbeeten vor. Bei dieser Methode erziele ich bei einer Anzucht von 70 bis 80000 Blatt-Keilstecklingen durchschnittlich 65 bis 75000 verkaufsfertige bewurzelte einwandfreie Jungpflanzen.

Der Ausfall, der, wie hierbei ersichtlich, im allgemeinen außerordentlich gering ist, hängt außer von der Witterung vor allem auch von der peinlichsten Sauberkeit während der ganzen Vermehrung ab. Eine weitere sehr wesentliche Voraussetzung ist, daß eine möglichst gleichmäßige Temperatur bei Tag und Nacht gehalten wird. Es muß deshalb nachts bereits regelmäßig geheizt werden.

Die Stammfäule der Kalanchoe — Kühlfeuchter Stand die Ursache.

Im Winter tritt in den Kalanchoe-Kulturen häufig die sogenannte Stammfäule auf. Aeußerlich merkt man die Krankheit erst, wenn es zu spät ist. Bei gesunden Pflanzen sind die Blätter fest und fleischig und haben ein schönes, glänzendes Aussehen, wie es die linke Pflanze der Abbildung zeigt.

Das erste Stadium der Krankheit zeigt sich dadurch an, daß die Blätter den Glanz verlieren, graugrün aussehen und weich und schlappig werden (Mittelpflanze des Bildes). Im weiteren Verlauf schrumpfen die Blätter mehr und mehr ein und bekommen ein braunes, verdorrtes Aussehen. Häufig brechen die Pflanzen kurz über dem Boden mit einer schimmelähnlichen Stammfäule ab (rechte Pflanze des Bildes). Sehr häufig ist die Stammfäule auch unterirdisch. Dann merkt man das Abfaulen erst, wenn man die Pflanze austopfen will. Oft hat die Pflanze oberhalb der Stammfäule Luftwurzeln als Notwurzeln gemacht. Solche Pflanzen vegetieren notdürftig weiter, blühen verfrüht, sind jedoch nicht verkäuflich der schlechten Blätter wegen und weil sie bei der geringsten Berührung aus dem Topfe fallen.

Der Pilzbefall tritt bei den Pflanzen erst sekundär auf. Die eigentliche Ursache der Krankheit ist zu kühlfeuchter Stand während der Wintermonate. Pflanzen, die im September, spätestens Anfang Oktober aus dem Kasten auf Hängebretter bei 12 bis 15° gebracht werden, werden kaum von der Krankheit befallen. Stehen sie jedoch zu lange im Kasten, vielleicht noch eingesenkt, so zeigt sich im November, Dezember bald der Schaden. Während der Wintermonate müssen die Kalanchoe öfter trocken werden. Hat man keinen Platz, um sie bei einer Temperatur von über 12° aufzustellen, so muß ganz besonders wenig gegossen werden, wenn man nicht schlimme Ueberraschungen erleben will. Eine Bekämpfung der Stammfäule, wenn sie bereits vorhanden ist, ist unmöglich und zwecklos. Wert hat nur ein Vorbeugen durch entsprechende Kulturmaßnahmen, wie oben dargestellt. **Jos. Pohlmann**, Ulm.



Stammfäule bei Kalanchoe. Linke Pflanze (gesund) aus temperiertem Hause. Mitte und rechts: Kranke Pflanzen (Anfangs- und Endstadium) aus zu kühlfeuchtem Stande. Aufn.: Pohlmann.

Einige ältere, auch heute noch wertvolle Begonien / O. Bergemann-Belzig.

Sämtliche Begonien sind besonders beliebte Topfpflanzen. Ich möchte deshalb im Folgenden an einige vergessene, früher viel kultivierte Arten erinnern, die sicher jetzt ebenso großen Anklang finden würden wie in früheren Jahren.

Begonia discolor ist eine härtere Begonie, die man auch an halbschattiger, geschützter Stelle im Freien in Gruppen auspflanzen kann und die dort mit ihren silberweißen, kleineren Blättern sehr wirkungsvoll ist. Diese Begonie ist aber auch dadurch wertvoll, daß sie während des ganzen Winters in einem temperierten Hause in voller Vegetation gehalten werden kann. Diese Pflanzen wurden früher gern zu Zwischenpflanzungen in Blumenkörben verwendet. Für Kränze und Sträuße wurden ganze Triebe von den Pflanzen geschnitten. Die Kultur ist die gleiche wie die der Rex-Begonien, mit dem einen Unterschiede, daß man sie, anstatt durch Blattstecklinge, durch Teilung oder Triebspitzen vermehren kann.

Begonia metallica erfreute sich ebenfalls in früheren Jahren großer Beliebtheit. Ich kannte Gärtnereien, die sie tausendweise absetzten, ein Beweis, daß sie sehr begehrt war. Sie hat, wie der Name schon sagt, metallglänzende Blätter. Die Anzucht geschieht aus Triebstecklingen und kann das ganze Jahr hindurch vorgenommen werden, da sie immer im Wachsen bleibt. Den Verkaufspflanzen gebe man keine zu großen Töpfe, am besten geeignet sind 11-cm-Töpfe. *B. metallica* wächst schnell

heran und wird bis 50 und 60 cm hoch. Aeltere Pflanzen können verjüngt werden, indem man sie stutzt, sie bauen sich dann buschig auf. Die Blätter haben Schiefblattform von mehr hellgrüner Farbe. Am schönsten sind die Pflanzen im Schmucke ihrer Blüten, die weiß in Rosa übergehend sind.

Begonia Credneri liebt wärmere Temperatur und ähnelt im Wuchs den Rex-Begonien. Die Blätter erscheinen zu mehreren aus der Wurzel und aus den Stielen, sie sind von hellgrüner Farbe und glänzendem, glattem Aussehen, die Unterseiten sind rötlich braun angehaucht. Eine Abart ist *Credneri picta*, deren Blätter regelmäßige weiße Punkte haben. Die Blüten sind zartrosa und erscheinen an langen Stengeln das ganze Jahr hindurch. *B. Credneri* war als Blatt- sowie als Blütenpflanze sehr begehrt und wurde für Blumen-Zusammenstellungen bevorzugt.

Begonia weltoniensis, die in der Kultur und Pflege sehr anspruchslos ist, sieht man heute nur noch in alten Bauernfamilien, und zwar in so schönen Pflanzen, daß man bedauert, sie so wenig mehr in Kultur zu finden. Die Pflanze hat strauchartigen Wuchs und viele kleine, dem Schiefblatt ähnelnde Blätter. Sie ist übersät mit kleinen *B. semperflorens* ähnlichen Blüten von zartrosa Farbe. Auch diese Begonie kann das ganze Jahr in Vegetation gehalten werden und blüht fortwährend. Für die Verwendung in Pflanzschalen und als Topfpflanze ist sie sehr geeignet.

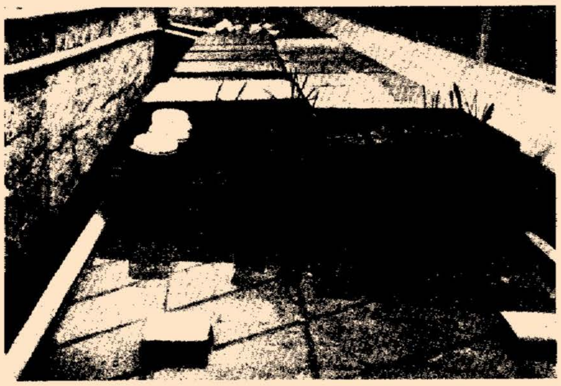
Eine zweckmäßige Einrichtung für die Orchideen-Anzucht.

Von den verschiedenen Kultureinrichtungen für Orchideen-Anzuchten, die ich in den letzten Jahren gesehen habe, hat mir keine so imponiert wie die Einrichtung des Botanischen Gartens in Köln, die nach den Angaben und unter der Leitung von Herrn Garteninspektor Ziegler entstanden ist.

Um für die frisch aufpikierten Orchideen-Sämlinge möglichst günstige Wachstumsvoraussetzungen zu schaffen, wurden die Tische mit Wasserbecken ausgestattet, die etwa 5 cm tief und unter sich alle 2 m abgeteilt sind. Durch diese Einrichtung wird nicht nur die für Orchideen notwendige reichliche Luftfeuchtigkeit geschaffen, sondern es werden auch alle Schädlinge von den Kulturen ferngehalten. In diese Becken werden kleine quadratische Betonuntersätze gestellt, über die Lattenroste aus Pitch-Pine gelegt werden, die nun, frei über dem Wasser stehend, für alle kriechenden tierischen Schädlinge nicht erreichbar sind (siehe Bild!). Notwendig ist natürlich, daß die Roste aus Hartholz oder kyanisiert sind, damit sie vor Fäulnis geschützt sind und keine Brutherde für Pilzkrankheiten bilden können. Die 10-cm-Töpfe mit den pikierten Sämlingen werden in quadratische, 48 mal 48 cm große Holzkisten eingestellt, die oben 12, unten 8,5 cm hoch sind und mit Glasscheiben abgedeckt werden. Durch Salzbeigaben hat man es in der Hand, Algenbildung im Wasser zu verhindern oder bei wochenlanger Benutzung zum mindesten hinauszuschieben.

Vielleicht hätte man bei dieser Einrichtung noch einen Schritt weitergehen und die einzelnen Fächer des Beckens miteinander verbinden und durch Stöpsel abschließen können. Es wäre dann möglich, die ganze Tablette auf einmal ablaufen zu lassen. Für die Bedachung des Hauses wurde Klarglas gewählt, da nach den Erfahrungen von Herrn Ziegler Orchideen in zerstreutem Licht am besten gedeihen. **Hahn.**





***Praktische Einrichtung für die Orchideen-Anzucht** im Bot. Garten Köln. Oben: Die pikierten Jungpflanzen werden in 48×48cm großen Kisten untergebracht und mit Glasscheiben bedeckt. Unten: Auf quadratischen Sockeln ruhend, schweben diese Anzuchten frei über den mit Wasser gefüllten Tischen.* *Aufn.: Hahn.*

Baumschule und Stauden.

Gartenbaubetriebe im Protektorat — Bericht von einer Rundreise IV / E. Hahn.

Unter den Staudenkulturen im Protektorat stehen mit an erster Stelle die Jeluschitzer Baumschul- und Staudenkulturen in Jelusice. Dieser Betrieb, der recht beträchtlich in seinen Ausmaßen ist und in dem mir die Sauberkeit der Quartiere besonders auffiel, kann den besten Betrieben des Reiches zur Seite gestellt werden.

An zweiter Stelle müssen die Anzuchten der Firma Schütz in Olomucany bei Blansko, an dritter Stelle die Anzuchten der Firma Vanek in Chrudim genannt werden. Da wir über den Betrieb von Schütz schon früher gelegentlich berichtet haben, habe ich auf dieser Reise von einem Besuch Abstand genommen. Im Betriebe der Firma Vanek ist ein großzügiger Steingarten besonders bemerkenswert. Er fällt durch natürliche Lagerung der Gesteine und harmonischen Gesamtaufbau, bei dem jede Anhäufung und Uebersteigerung vermieden wurde, auf. Jedenfalls gehört diese Anlage mit zu den besten Steingärten, denen ich je begegnet bin. Ueber die Staudengärtnerei der Firma Vejtasa in Jarmeritz (Mähren), die größere Spezial-Anzuchten von Enzian und Eremurus unterhält, sowie über die großzügigen Alpinen-Anzuchten der Firma Stivin in Tschernolitz kann ich leider nichts berichten. da mir diese beiden Betriebe zu spät genannt wurden, so daß ich sie nicht mehr aufsuchen konnte.

Ausgesprochene Dahlien-Spezialkulturen betreibt die Firma Dakoupil in Groß Opatowitz, und zwar unterhält sie nicht nur ein umfangreiches Sortiment, sondern hat sich auch mit Erfolg züchterisch betätigt. Im Laufe der Jahre hatten auch wir schon einigemal Gelegenheit, auf Züchtungen, die aus diesem Betriebe hervorgegangen sind, hinzuweisen.

Sehr interessant ist auch ein Besuch der Versuchsgärtnerei Mostenitz bei Prerau, in der auch züchterisch auf den verschiedensten Gebieten des Gartenbaues gearbeitet wird. Sie wird von Herrn Domann verwaltet. Das Protektorat verdankt dieser Versuchsstätte bereits vier Zwiebel-, ebenso viele Möhren- und zwei Erbsen-Sorten, ferner eine Petersilien-, eine Gurken- und eine Tomaten-Sorte. Diese Züchtungen wurden vorwiegend nach der dortigen Gegend, der fruchtbaren Hanna, benannt. Sie haben sich schon recht gut in Mähren eingebürgert. Daneben wird an der Sichtung der vorhandenen Sortimente und an der Schaffung und Aufstellung von Standard-Sortimenten gearbeitet. Ueberraschend war für mich, daß man sich hier in großem Stile der Gladiolen-Züchtung widmet. 2400 Sämlinge sind zur

weiteren Beobachtung aufgeschult, von denen 317 bereits als Sorten in die engere Wahl kamen. Ein weiteres Spezialgebiet ist die Paeonien-Züchtung. Alle erreichbaren Paeonien-Sorten wurden aufgepflanzt, und schon seit einigen Jahren ist man bemüht, das Beste unter- und miteinander zu kreuzen, um auch auf diesem Gebiet Neues herauszubringen. Eine Neuzüchtung konnte schon dem Handel übergeben werden. Auch den Lilien wird besondere Beachtung geschenkt. Vorerst sollen die wertvollsten Einführungen der letzten Jahre angeschafft werden, um einen Ueberblick zu erhalten. (Fortsetzung folgt.)



Das neue Sempervivum ***„Rheinkiesel“*** *hat mittelgroße, dicht geschlossene, weißwollig umsponnene Rosetten.* Aufn.: Hahn.

Neues für das Sempervivum-Sortiment.

Von der Firma Goos & Koenemann - Niederwalluf wurden vier Sempervivum-Neuzüchtungen: *Topas, Rubin, Smaragd* und *Rheinkiesel* in den Handel gebracht. Wenn unsere Züchter es wagen, das Sempervivum-Sortiment um weitere Neuzüchtungen zu bereichern, obwohl es schon ungefähr 180 Sorten, bzw. Arten enthält, so müssen diese Neuzüchtungen schon etwas Besonderes, aus dem Rahmen Fallendes und ihre Einführung begründet sein. Herr Bücher, der Inhaber der Firma Goos & Koenemann, gab mir von den vier Neuheiten folgende Beschreibung:

„Schon seit Jahren arbeiten wir in Sempervivum. In erster Linie lag uns daran, das vorhandene Sortiment nicht nur zu sichten, sondern auch die uns wertvoll erscheinenden Sorten für weitere Kreuzungen herauszupicken. Dabei war weniger die Größe der Rosette als die Form und vor allen Dingen auch der Farbton ausschlaggebend. Unsere Züchtungsarbeit ging vorwiegend dahin, möglichst reine Farben in einem reicheren Farbenspiel herauszuholen. Beides dürfte uns bei unseren vier Neuzüchtungen *Rheinkiesel, Rubin, Smaragd* und *Topas* gelungen sein. Die mittelgroßen, dicht geschlossenen Rosetten von *Rheinkiesel* (siehe Bild!) sind ähnlich wie bei der kleinrosettigen *Webbianum* am Rande weißwollig umsponnen. Anders die Sorten *Rubin, Smaragd* und *Topas*, die ausgesprochen klare Farben aufweisen. Während *Rubin*, wie ja der Name schon sagt, leuchtend rubinrot ist, bildet *Topas* mittelgroße braunrote, geschlossene Rosetten. Bei *Smaragd* (siehe Bild auf der Titelseite!) sind die Rosetten am Rande matt hellbraun und nach der Mitte zu matt graugrün. Wie bei *Rubin*, sind auch bei *Smaragd* die Rosetten besonders groß und dicht geschlossen. Während *Rheinkiesel* 12 bis 15 cm, *Smaragd* und *Topas* 20 cm hohe Blütenrispen liefern, erreichen diese bei *Rubin* sogar 25 cm. Allerdings werden diese Blütenstände nie für den Wert eines Sempervivum ausschlaggebend sein. Man kann im Gegenteil sagen, daß viele Arten, wenn sie blühen, ihren eigentlichen Reiz verlieren.“

Diese neuen Sempervivum wurden bereits von zahlreichen Staudenbetrieben im Sortiment aufgenommen. Sie verdienen es, zur Anpflanzung empfohlen zu werden. **Hahn.**

Zur Vermehrung von Stachel- und Johannisbeer-Hochstämmen.

Die letzten Jahre haben bewiesen, daß Beerenobst gar nicht genug herangezogen werden kann. Vor allem gilt dies für Hochstämme von Stachel- und Johannisbeeren. Darum sollte sich auch der kleinere Betrieb, wenn es eben geht, mit deren Heranzucht befassen, zumal sich hier etwas Mühe gut bezahlt macht.

Seit einigen Jahren ist vielerorts die Freiland-Veredlung, vor allem durch Kopulation, üblich geworden. Die Winterveredlung unter Glas wird im Kleinbetrieb weniger angewandt, weil einmal die entsprechenden Häuser mit abnehmbaren Fenstern meist fehlen und zum andern häufig starker Ausfall beim Auspflanzen ins Freie den Enderfolg in Frage stellt. Die Freilandveredlung, die meist im September vor sich geht, kommt aber für den Kleinbetrieb schon wegen des Mangels an Arbeitskräften für diese Zeit nicht in Frage. Bei Veredlung in den Wintermonaten kann dagegen die vorhandene Arbeitskraft ausgenutzt werden. Wenn nur etwas Glashausraum zur Verfügung steht (auf 5 qm gehen etwa 1000 Stück), sollte deshalb die Winterveredlung angewendet werden. Bei guter flotter Veredlung und entsprechender Nachbehandlung ist hier der Erfolg mindestens 90 %ig. Daß besonderer Wert auf gut gewachsene und bewurzelte Unterlagen gelegt werden muß, ist selbstverständlich. Um beim späteren Auspflanzen keinen Ausfall zu haben, ist es zweckmäßig, wie folgt zu verfahren:

Nach dem Schneiden der Wurzeln werden diese in Lehmbrei getaucht. Dann wird balliert. Auf zwei kreuzweise gelegte Strohbänder kommt etwas feuchtes Moos und eine Hand voll Kulturerde. Dann wird das Strohkreuz mit seinen Enden nach oben geführt und rundum fest mit weichem Draht verbunden. Der fertige Ballen wird dann nochmals in ein Lehm-Kuhmist-Gemisch getaucht. Die Schnittstellen, die beim Entfernen stärkeren Besatzholzes entstanden, werden mit Wachs verschmiert. Damit sind die Unterlagen veredlungsfertig. Diese Vorbereitung ist zweckmäßig und kann schon einige Wochen vor dem Veredeln vorgenommen werden.

Nach Möglichkeit soll nur kopuliert werden, beim Triangulieren ist mehr Ausfall. Gutes Verbinden und rasches, sorgfältiges Verschmieren ist selbstverständliche Voraussetzung. Dicht an dicht im Kalthaus aufgestellt, werden die Ballen dann noch mit Erde zugedeckt. Die weitere Pflege beschränkt sich auf gelegentliches Spritzen, falls in den Vorfrühjahrsmonaten die Sonne schon austrocknen sollte. Die Temperatur ist möglichst niedrig zu halten, und bei beginnendem Austrieb ist rechtzeitig für genügend Luft zu sorgen. Verweichlichen der Triebe muß unter allen Umständen vermieden werden.

An einem trüben Maitag, nach dem Spätfröste nicht mehr zu befürchten sind, werden die Ballen nach nochmaligem Tauchen in Lehmbrei im Quartier wie üblich aufgeschult und angeheftet, wobei der vielleicht noch nicht verrostete Draht aufgeschnitten wird. Abdecken des Bodens ist ratsam, um ein Austrocknen und ein späteres Gießen-Müssen zu verhindern, das die jungen Veredlungen sehr schlecht vertragen. Je nach der mehr oder weniger günstigen Witterung wird man im August pinzieren können. Bei kräftigen Unterlagen und Veredlungsreisern erhält man schon bis zum Herbstversand gut verzweigte, einjährige verkaufsfähige Kronen. **E. Klüppelberg.**

Tellima grandiflora. Dieses Steinbrechgewächs findet man kaum in den Gärten, und doch verdiente es viel mehr Beachtung, da es so anspruchslos ist und mit dem schattigsten Platz und dem schlechtesten Boden vorliebnimmt. *Tellima grandiflora* ähnelt im Bau einer Heuchera, hat aber weiche, frischgrüne Blätter. Die 30 bis 50 cm hohen Blütenrispen sind zahlreich, aber nur mit unscheinbaren grünen, manchmal wenig geröteten Blütchen besetzt. Wertvoll für uns ist die schöne grüne Belaubung, die sich auch an dem ungünstigsten Standort bis tief in den Winter hinein hält. Tellima gedeiht auch in den nassen, sauren Böden der sonnenlosen Hofgärten und der nach Norden

gelegenen absonnigen Vorgärten, wo sie sich auch durch Selbstsaat stark vermehrt. Ihr eigentlicher Standort aber ist in größeren Gärten als Unterpflanzung unter Gehölzen, wo sie, einmal angepflanzt, sich stark vermehrt und uns immer wieder durch ihr schönes, grünes Laub erfreut. Alte Bestände kann man teilen; einmal gepflanzt, gibt es bald Sämlinge in Mengen. Der einzige Anspruch, den *Tellima grandiflora* stellt, ist ein genügend feuchter Standort, an trockenen Stellen wächst sie nicht besonders gut. **W. Plöger**, Erfurt.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Frühgemüse aus Herbstaussaat.

Die Herbstaussaat von Karotten war bei den Gemüsegärtnern noch nie beliebt, es dürften sich aber doch größere Versuche lohnen. Am vorteilhaftesten ist, die Reihensaat im Oktober vorzunehmen. Es muß im Frühjahr so bald wie möglich geerntet werden, da die Karotten sonst Seitenwurzeln machen und in Samen gehen. Auch der Anbau von Wintererbsen kann empfohlen werden, die, ab Oktober gesät, die Winterkälte gut überstehen und dann natürlich sehr zeitige Ernten ergeben. — Eine Herbstaussaat der Kohlgewächse mit folgender Ueberwinterung der Setzpflanzen halte ich dagegen nicht für wirtschaftlich, obwohl sie vielfach empfohlen wird. Bei nicht sehr sorgsamer Beaufsichtigung werden die Setzlinge so spindelig, daß sie, ins Freie gesetzt, sehr

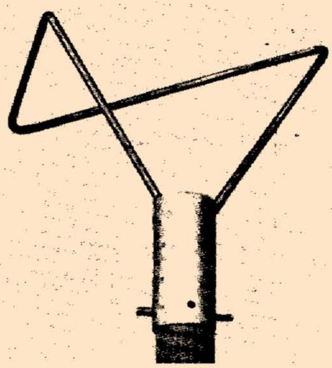


lange Zeit brauchen, um sich zu erholen, oder scharfen Frühjahrswinden ganz zum Opfer fallen. **V. Lerch**, Preßburg.

Ein praktischer Jätebügel.

Wer das hier im Bilde wiedergegebene einfache Gerät mit dem Drahtbügel betrachtet, wird wahrscheinlich überrascht sein, wenn er erfährt, daß es sich um ein mit bestem Erfolge angewendetes Werkzeug für die Bodenbearbeitung handelt.

Hier in der Rosentreiberei von Brandt hat sich dieses Gerät, das von einer märkischen Firma hergestellt wird, nicht nur als außerordentlich praktisch, sondern geradezu als unentbehrlich erwiesen. Während wir früher eine ähnliche, winkelförmige, mit Draht bespannte Gabel für das Durchziehen der Rosenbeete benutzten, verwenden wir heute ausschließlich diesen Jätebügel. Der Metallbügel kann an jedem beliebigen Besenstiel von mindestens 1,40 m Länge und mindestens 25 mm Stärke befestigt werden. Vor dem Ueberstülpen der Tülle werden in das Ende des Besenstieles zwei Rillen geschnitten, in die sich die etwa 5 mm starken Bügelenden einpressen können. Dadurch sitzt dann der Bügel absolut fest auf dem Stiel. Mit dem Gerät wird genau so gearbeitet wie mit den meisten Ziehhacken.



Der sogenannte „Jätebügel“ ist ein zweckmäßiges Gerät. *Aufn.: Hahn.*

Wie aus der Abbildung ersichtlich ist, ist der Drahtbügel auf den beiden Seiten verschieden breit gearbeitet. Je nach den Abständen der Pflanzenreihen, in denen man arbeitet, wird die schmale oder breite Seite des Bügels durch den Boden gezogen und etwa 1 cm unter der Erdoberfläche hindurchgeführt. Hierbei wird das Unkraut so gefaßt, daß es sich um den Draht legt, also daran hängen bleibt und von Zeit zu Zeit in einen immer bereitstehenden Korb oder Eimer abgeschüttelt werden kann. Dieses Durchziehen mit dem Gerät vernichtet aber nicht nur das Unkraut, sondern wirkt zugleich auch Boden auflockernd.

In schweren Böden wird das Gerät besser nicht durch den Boden gezogen, sondern im Vorwärtsschreiten durch den Boden gestoßen. Da der Bügel aus bestem Druckfederstahl hergestellt ist, ist ein Verbiegen oder gar Brechen bei dem Gerät so gut wie ausgeschlossen. **R. Scharny**, Mahlsdorf.

Zwei einfache und zweckmäßige Gemüsewaschmaschinen.

Eine gute Sortierung und Marktbereitung erhöht den Verkaufswert der Gemüse. Zur Marktbereitung gehört auch das zeitweilig notwendige Waschen. Da diese Arbeit zeitraubend ist, muß man nach Vereinfachung trachten. Hierzu helfen zwei einfache Maschinen, die die nebenstehenden Abbildungen zeigen.

Zunächst sei die Möhrenwaschmaschine genannt. Sie besteht aus zwei sich gegeneinanderdrehenden Walzen, die ringsherum mit Borsten besetzt sind. Ueber diesen Walzen liegt die Einführung für einen Schlauch, der ständig frisches Spülwasser zuführt. Durch einen Riemen sind die Walzen miteinander verbunden, beide wiederum mit dem Antriebmotor. In den meisten Fällen wird man einen kleinen gekapselten Elektromotor verwenden. Zweckmäßig wird dieser unter der Maschine angebracht. Dieses Gerät ist zum Waschen von belaubten, am besten gebündelten Wurzelgewächsen geeignet. Da der Abstand der Walzen verstellbar ist, kann man die verschiedensten Wurzelgewächse damit reinigen. Ich habe die Maschine meist für das Waschen von Sellerie und gebündelten Möhren benutzt.

Nicht in allen Fällen ist es praktisch, das geerntete Gemüse zum Reinigen und Waschen erst noch zum Betrieb zu transportieren und dann später die Abfälle wieder wegzuschaffen. Für diesen Fall habe ich einen leicht tragbaren Bottich auf einem festen Eisengestell so angebracht, daß er mühelos durch einfaches Drehen um seine Längsachse entleert werden kann. Ein in den Bottich hineinreichendes Brett ermöglicht leichtes Waschen. Das Eisengestell hat Tragholme, die, wenn sie nicht benötigt werden, wieder eingeschoben werden und dann nicht hinderlich sind. Sämtliche Abfälle verbleiben auf dem Feld. Der Stand kann mühelos verändert werden, und die Leute stehen immer trocken.

Beide Gemüsewaschmaschinen haben sich im hiesigen Betriebe als sehr zweckmäßig erwiesen. **H. Lisges**, Straelen.



***Zwei praktische Gemüsewaschmaschinen** der Gemüselehranstalt Straelen. Unten: Elektrisch betriebene Waschmaschine mit zwei Borsten-Walzen für Wurzelgewächse. Oben: Leicht tragbarer, selbstgebauter Waschtrog.* *Aufn.: Hahn.*

Gladiolen-Sonderschau in Hamburg.

Die Gladiolen-Schnittblumenschau, die im Rahmen von Planten und Blomen in Hamburg vom 8. bis 17. August stattfand, war ebenso wie die Tulpen- und Narzissenschau im Frühjahr ein voller Erfolg. Da wir bei den Gladiolen Farbtöne vorfinden, die wir bei den Tulpen noch entbehren müssen, war das Gesamtbild ein noch farbenfroheres.

Auch hier gab es unter den zur Schau gestellten Neuzüchtungen Höhepunkte, die bemerkenswerte Marksteine in der Gladiolen-Züchtung darstellen. Ich denke dabei vor allen Dingen an die Neuheiten *Neues Europa, Murillo* und *Zarah Leander* von der Firma C. Blom & Sohn in Bewerwijk, sowie an die Neuzüchtungen *Admiral, Traviata, Leoncavallo, Peter Pfitzer, Oberbayern, Paracelsus, Solitude, Sarasate, Großglockner, Tremola, Pfitzers Wunderkind* und *Lucas Cranach* von der Firma Pfitzer-Fellbach. Allgemein wurde die Sorte *Neues Europa* als die beste Sorte dieser Sonderschau anerkannt. Andererseits hat die Firma Pfitzer durch die bereits erwähnten Neuzüchtungen wieder einmal bewiesen, daß in der Gladiolen-Züchtung nach wie vor Deutschland mit führend ist. Dies geht auch schon aus der Tatsache hervor, daß von den vertretenen 160 Sorten rund 80 auf die heimische Züchtung entfielen. Daneben muß allerdings festgestellt werden, daß Holland neuerdings auch in der Gladiolen-Züchtung mehr in den Vordergrund tritt.

Bevor ich auf die Sorten eingehe, ist noch einiges von allgemeiner Bedeutung klarzustellen. Zunächst mußte es befremdend wirken, daß die heimische Gladiolen-Züchtung nur durch die beiden Firmen Pfitzer-Fellbach und Barth-Mainz-Zahlbach, sowie durch die Anbauerfirma Weigelt-Erfurt vertreten war. Zwar war den Holländern von vornherein zwei Drittel und dem heimischen Anbau nur ein Drittel der Ausstellungsfläche zur Verfügung gestellt worden; aber dieses Verhältnis hätte ohne weiteres verschoben werden können, wenn von den heimischen Anbauern der Wunsch geäußert worden wäre. Dieser Wunsch dürfte jedoch gar nicht bestanden haben, zumal Schnittgladiolen sehr knapp waren, und man muß nun ehrlich genug sein, die von Holland geleistete Arbeit und Beteiligung anzuerkennen. Wie es auch doppelt begrüßenswert ist, daß wenigstens die Firmen Pfitzer und Barth sich in einigem Umfange an der Ausstellung beteiligt und die heimische Zucht vertreten haben. Dies nur nebenbei.

Ich behalte mir vor, in einem folgenden Beitrage einen Ueberblick über die zur Schau gestellten Sorten zu geben. Auf die oben genannten Pfitzer'schen Neuzüchtungen sowie auf die holländischen Neuzüchtungen: *Neues Europa, Zarah Leander, Murillo, Rosamunde, Pres. Lebrun* und *Dr. Verhage* möchte ich außerdem später noch im besonderen eingehen. **Eugen Hahn.**



Gladiolen-Schnittblumenschau in Hamburg. Blick durch die Halle. Aufn.: Hahn.

Das Neueste in Kürze.

Sortierungsbestimmungen für Chrysanthemen in der Kurmark. Der Gartenbauwirtschaftsverband Kurmark hat in diesem Jahre einheitliche Sortierungsvorschriften für großblumige Chrysanthemen eingeführt. In Zusammenarbeit mit maßgebenden Erzeugungsbetrieben wurden neun Größenklassen (einschließlich Kranzblumen) aufgestellt. Jede Größenklasse ist durch eine Mindeststiellänge und einen Mindestblütendurchmesser gekennzeichnet. Nach diesen Sortierungsbestimmungen werden ab 18. August 1941 am Berliner Blumengroßmarkt die Preise festgesetzt und veröffentlicht.

Marktregelung für tiefgefrorene Gartenbauerzeugnisse. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat eine Anordnung Nr. 30/41 vom 1. August 1941 über die Regelung des Marktes für tiefgefrorenes Obst und Gemüse erlassen. Hiernach ist die Neuerrichtung eines Herstellerbetriebes und die Wiedereröffnung eines stillgelegten Betriebes der Genehmigungspflicht unterstellt. Des weiteren wird durch die Anordnung der Hauptvereinigung die Befugnis erteilt, über die Ausnutzung der Gefrierbetriebe, die Lagerung und Verteilung von Gefriererzeugnissen zu bestimmen.

Im hamburgischen Blumenanbaugebiet hatten die zu reichlichen Niederschläge in den letzten Wochen einen starken Rückgang im Blumenangebot zur Folge. Es fehlte insbesondere an Sommerblumen jeglicher Art. Zinnien, Chrysanthemen, Calendula, Antirrhinum usw. wachsen teilweise zwar stark ins Kraut, blühen aber nicht genügend nach. Sommerastern sind in guter Kultur, kommen aber nur langsam und spät zum Blühen. Auch die großen Mengen Gladiolen, die besonders in den Vierlanden angebaut werden, blühen nur langsam auf und fehlen seit Wochen auf dem Markt. Die Herbst-Chrysanthemen werden durch das Wetter zurückgehalten. Auch die ersten großblumigen Chrysanthemen sind etwas später, aber in Kürze zu erwarten.

Druckerlaubnis für Baumschulkataloge. Von zuständiger Stelle des Reichsnährstandes wird darauf hingewiesen, daß die Druckerlaubnis für Baumschul-Kataloge und -Preislisten nur bei sehr starker Papierersparnis erteilt werden kann. Auf Grund von Verhandlungen, die mit der zuständigen

Hier äußern sich die Leser.

Ueber Spezialisierung von Pflanzenschädlingen.

Die Mitteilung über Schäden an Himbeeren durch die Rosenokuliermade in Nr. 30 d. Jgs. gibt mir Veranlassung zu einigen allgemeinen Bemerkungen über Pflanzenschädlinge. Es gibt immer noch Gärtner, für die Mehltau Mehltau und Blattlaus Blattlaus ist. Sie meinen, wenn sie Mehltau zuerst auf Rosen, dann auch auf Aepfeln, Gurken, Chrysanthemen oder Weinreben sehen, daß der Mehltau von der Rose auf jene anderen Pflanzen übergegangen sei. Die Wissenschaft hat aber schon im vorigen Jahrhundert festgestellt, daß es sich dabei um fünf verschiedene Mehltau-Arten handelt, von denen jede abgesehen von mikroskopischen Besonderheiten ihre ganz bestimmten Wirtspflanzen hat. Das gleiche gilt für die sogenannten falschen Mehltaupilze (Peronosporeen), die Rostpilze, Brandpilze und die allermeisten Gruppen von Schmarotzerpilzen. Die Spezialisierung geht dabei erstaunlich weit, viel weiter als man noch vor 50 Jahren annahm. Andererseits soll nicht geleugnet werden, daß es auch schädliche Pilze gibt, die in bezug auf ihre Wirtspflanzen weit weniger wählerisch sind. Was hier über Mehltau und andere schädliche Pilze gesagt wurde, gilt auch für viele Pflanzenschädlinge aus dem Tierreich, z. B. Blattläuse, Aelchen, Gallmücken, von denen es ja viele hundert Arten gibt, zu denen auch die Rosenokuliermade gehört. Daß die an Himbeerruten beobachteten Maden mit der Rosenokuliermade artgleich sind, erscheint zwar nicht ganz ausgeschlossen, bedarf aber noch sehr der Bestätigung durch einen Cecidomyiden-Spezialisten. Von Interesse ist vielleicht, daß ich vor drei Jahren ein Triebsterben an *Ribes alpinum* beobachtete, das durch ähnliche oder artgleiche ziegelrote Gallmückenmaden verursacht war, worüber an anderer Stelle berichtet wurde. (Die kranke Pflanze. Jg. 1938, S. 160.) **R. Laubert**, Mülheim (Ruhr).

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Stielbruch bei Physalis.

Frage: Bei meinen Physalis kommt es immer wieder vor, daß bei starken Winden die Stiele knicken. Es ist doch kaum möglich, jeden Stiel aufzubinden. Wie kann man hier Abhilfe schaffen? (A. W. in W.)

Physalis Franchetii sind im Spätsommer bis Herbst auf dem Schnittblumenmarkt ziemlich begehrt, besonders wenn man von geeignetem Boden Stiele bis zu 1 m und darüber liefern kann. Natürlich kommen solche Physalis nicht ohne Stütze aus, sie würden bei jedem Wind brechen und müssen daher aufgebunden werden. Das macht man in bestimmten Anbaugebieten ähnlich wie in den Nelkenkulturen unter Glas, indem über das Beet bzw. Quartier kreuzweise Fäden gezogen werden, so daß die durch das Netz hindurchwachsenden Physalis nach allen Seiten hin gestützt werden. Man muß zu diesem Zwecke an den beiden Enden des Quartiers Pfähle einschlagen, mit etwa 30 bis 40 cm Abstand, und diese nun von einer Seite zur andern mit Draht verbinden. Zwischen diesen Drähten werden dann quer, etwa in demselben Abstand, Bindfäden geflochten, und zwar so, daß die Physalis in ihrem Reifezustand in etwa zwei Drittel Höhe gestützt sind. Auch bei dieser Mehrarbeit wird eine gute Physaliskultur immer noch lohnend sein. M.

Heizkosten bei Primitivheizung.

Frage: Wie hoch stellt sich ungefähr die Beheizung eines 25 m langen Hauses je Nacht während der Uebergangszeit bei Verwendung einer mit Brikett zu heizenden Primitivheizung? (P. T. in M.)

In der Annahme, daß das 25 m lange Gewächshaus des Fragestellers die übliche Breite von 3 m und eine Höhe von etwa 2 m besitzt, kommt für diese Größenfläche ein Kleinkessel von 1 bis 1 1/2 qm Heizfläche in Frage, dessen einmalige Füllung etwa 10 kg Briketts erfordert. Ganz den gewünschten Temperaturverhältnissen entsprechend, ist die gleiche Menge Kohlen innerhalb von 24 Stunden zwei- bis dreimal notwendig. Für eine evtl. Ofenheizung mit langen, durch den Gewächshausraum angebrachten Ofenrohren wie auch für eine Kanalheizung würde obige Menge Briketts auch reichen, vorausgesetzt, daß bei starker Kälte das Haus mit Läden oder Decken geschützt ist. **R. Besser**, Halberstadt.

Spannung in der Gemüseversorgung habe die Marktordnung immerhin für eine gleichmäßige Verteilung sorgen können.

An der Obstbau-Sonderschau der Wiener Herbstmesse werden sich auch Italien und mehrere südosteuropäische Staaten beteiligen, um ihre Leistungen auf dem Gebiete des Obstbaues zur Darstellung zu bringen.

Forstpflanzensamen-Gewinnung im Wartheland. Im Wartheland ist beabsichtigt, im Laufe der kommenden Jahre insgesamt 400000 ha Oedland und sonstige für die Landwirtschaft ungeeignete Flächen aufzuforsten. Diese Planung erfordert einen hohen Bedarf an Forstpflanzensamen, der vorwiegend aus den bestehenden Waldbeständen beschafft werden soll. Schon in diesem Jahre werden 400 Arbeitskräfte für diesen Zweck eingesetzt, die mit der Ernte von Birkensamen bereits begonnen haben.

Yucca unterliegt der Faserpflanzenanordnung. Der Beauftragte des Reichsnährstandes für inländische Wolle und Faserpflanzen hat eine Anordnung A 1 vom 5. Juni 1941, veröffentlicht im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes vom 12. August 1941, erlassen, die Richtlinien über die Erzeugung, den Absatz und die Aufbereitung von inländischen Faserpflanzen bringt. Außer Flachs, Hanf, Fasernesseln, Hopfenstengel und Oelflachs gehört auch Yucca zu den zugelassenen Faserpflanzen, soweit ein Anbau mit der Deutschen Yucca-GmbH. in Königsberg i. Pr. vertraglich abgeschlossen ist.

Eine genossenschaftliche Himbeerplantage von 2 1/2 ha Größe wurde vor drei Jahren in der Gemeinde Darscheid, Kreis Daun in der Eifel, angelegt. Diese Anlage ist unter 23 Genossenschaftsmitglieder, ausschließlich Kleinbauern, in Anteil-Lose aufgeteilt und wird gemeinsam bearbeitet und gepflegt. In diesem Jahre brachte die Anlage erstmalig ihren vollen Ertrag, der sich in einzelnen Losen bereits auf 2 bis 3 Zentner Himbeeren belief. Diese zusätzliche Einnahme bedeutet für die Kleinbauern eine wesentliche wirtschaftliche Stärkung und ist um so bemerkenswerter, als die Anlage auf bisher ungenutztem Oedland eingerichtet wurde.

Reichsstelle für Papier und Verpackungswesen geführt wurden, sind die Bezirksverteilungsstellen angewiesen, ein Drittel des früheren, nachzuweisenden Bedarfs für die Katalogherstellung zu genehmigen und die Auswahl der aufzunehmenden Baumschulerzeugnisse entsprechend dieser Kürzung den Betrieben zu überlassen. Auf diese Weise wird es möglich sein, trotz der kriegsbedingten Einschränkungen Kataloge und Preislisten als Werbemittel herauszubringen.

Staatssekretär Backe Erster Vizepräsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Auf der diesjährigen Senatssitzung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft wurde durch den neuernannten Präsidenten Dr. Vögler auf Vorschlag des Senats der Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, der Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Herbert Backe, zum Ersten Vizepräsidenten ernannt.

Der Anbau von Pappeln soll gefördert werden. Das deutsche Aufforstungsprogramm, das die Neuaufforstung von vier Millionen Hektar vorsieht, will die forstliche Erzeugung auch außerhalb des Waldes steigern. Hierfür ist in erster Linie ein verstärkter Pappelanbau geeignet. Für die schnellwüchsige Pappel bestehen sehr gute Anpflanzungsmöglichkeiten in den Fluß- und Niederungsgebieten. Würde man z. B. den 1000 km langen Flußlauf der Elbe mit Pappeln bepflanzen, so könnten allein dadurch im Verlauf von vierzig Jahren etwa 1 Mill. Festmeter Nutzholz gewonnen werden.

Arbeitsbuch und Krankenversicherung. Die Ausstellung von Arbeitsbüchern für landwirtschaftliche Unternehmer und deren mithelfende Familienangehörige hat verschiedentlich zur Auffassung geführt, daß diese arbeitsbuchpflichtig gewordenen Personen nunmehr auch krankenversicherungspflichtig seien. In einer Entscheidung des Reichsbauernführers wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Schlußfolgerung falsch ist. Landwirtschaftliche Unternehmer und deren ohne eigentliches Arbeitsverhältnis und ohne Entgelt im Betrieb mithelfende Familienangehörige sind krankenversicherungsfrei. Sie haben aber unter den im § 176 der Reichsversicherungsordnung näher bezeichneten Voraussetzungen die Möglichkeit, als freiwillige Mitglieder der gesetzlichen Krankenkasse beizutreten. Aehnliches gilt für die Invalidenversicherung.

Verstärkte Gemüse-Anlieferungen. In der „Gartenbauwirtschaft" wird in einer größeren Abhandlung über die Gemüseversorgung darauf hingewiesen, daß der Bedarf an Gemüse ungeahnt zugenommen habe. Aber auch die Anlieferungsmengen an die Bezirksabgabestellen seien in der Zeit von Mai bis Juli dieses Jahres gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres wesentlich gestiegen. Außerdem seien auch die Einfuhrmengen an Gemüse wesentlich größer gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Bei der durch die abnorme Witterung entstandenen

Dem Gedächtnis unserer Toten.

R. W. Fuchs, Gärtnerei- und Baumschulenbesitzer in Allenstein, bekannter ostpreußischer Fachmann, ist im fast vollendeten 79. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit am 10. August d. Js. gestorben.

Noch vor knapp Jahresfrist konnte Fuchs sein Goldenes Jubiläum als Betriebsführer und gleichzeitig den Tag der 50jährigen Wiederkehr seiner Betriebsbegründung begehen. Aus diesem Anlaß wurden die Verdienste des Verstorbenen an dieser Stelle eingehend gewürdigt. Aus kleinen Anfängen heraus hat Gartenbauer Fuchs seinen Betrieb zu dem aufgebaut, was er heute darstellt. Durch gärtnerisch-kaufmännisches Denken und stetes Erkennen des zeitgemäß Wirtschaftlichen konnte er seinen Betrieb vorwärts führen und neben einer führenden ostpreußischen Gärtnerei auch einen der größten Baumschulbetriebe aufbauen. Vor Eingliederung des Gartenbaues in den Reichsnährstand war Gartenbauer Fuchs in der gärtnerischen Berufsorganisation führend tätig. Der früheren ostpreußischen Landwirtschaftskammer gehörte er in den Ausschüssen für „Erwerbsgartenbau" und für „Obst- und Gemüsebau" seit Gründung dieser Ausschüsse an.

Ein an Arbeit und Erfolgen reiches Gärtnerleben ist vollendet. Der ostpreußische Gartenbau trauert um einen seiner fortschrittlichsten und fähigsten Berufsangehörigen. Dr. Z.

Hans Himmler, Obergärtner der Gesellschaft Reichsarboretum e. V. in Frankfurt a. M., erlag am 19. Juli seinen im Kampfe gegen Sowjetrußland erlittenen Verwundungen. Himmler, der 1904 in Ansbach geboren wurde, hatte sich durch seine Tätigkeit in verschiedenen Botanischen Gärten und Baumschulen in Deutschland und Ungarn ein reiches Wissen auf dem Gebiete der Gehölzkunde angeeignet. Dem kurz vor Kriegsbeginn angefangenen Aufbau der Anzuchtbaumschule der Gesellschaft Reichsarboretum in Frankfurt a. M. hatte er sich unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit hingegeben und unter schwierigen Verhältnissen mit nie erlahmender Arbeitsfreudigkeit die Grundlagen für die weiteren Aufbauarbeiten geschaffen. Sein reiches Wissen, seine Arbeitsfreudigkeit, sein gerader Charakter und seine warme Kameradschaftlichkeit ließ ihn allen, die mit ihm zusammen schafften, zu einem treuen, unvergeßlichen Freund werden. **F. Boerner.**

Der Markt der Woche.

Berlin. Am Blumen- und Pflanzenmarkt trat das Angebot zwar stärker als in der Vorwoche in Erscheinung, vermochte aber den Anforderungen mengenmäßig kaum zu genügen Die Kauflust war rege, Nachfrage bestand für sämtliche Erzeugnisse. In den Preisen ergaben sich nur geringe Veränderungen gegenüber der Vorwoche. — Der **Topfpflanzenmarkt** bot nur Celosien als blühende Pflanzen, die aber nicht gern abgenommen wurden. Um so mehr gab es Grünpflanzen, vor allem Pteris, *Asparagus Sprengeri* und Adiantum. Vereinzelt tauchten großblumige Chrysanthemen auf. — Der **Schnittblumenmarkt** bot allein Gladiolen ausreichend. Alle übrigen Schnittblumen wurden, da sie nur in mäßigem Umfange herankamen, schnell aufgenommen. Rosen hatten rückgängige Anlieferungen, Nelken fielen mit mäßiger Anfuhr kaum ins Gewicht. — Der **Gemüsemarkt** konnte insgesamt den Bedarf decken. Es gab reichlich Kohlgemüse, außerdem Kohlrabi, Mohrrüben, Grüne Bohnen und Gurken.

Belvitan
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung
BAYER



Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Cyclamensamen Ernte 1941
aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

	1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM 23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell	RM 31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM 42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [397
C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek



Fischer's Cyclamensamen
Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen.
53]

Alle Hauptfarben	‰ 23.55	% 2.65
Lachsfarben	‰ 31.80	% 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange**	‰ 42.40	% 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.
Versand per Nachnahme in Originalpackung.
FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Begonia semperflorens gracilis
„Gothaer Kind“
Die billige Topfpflanze für die Wintermonate! Unerschöpfliche Blühwilligkeit, große volle Blütenbüschel von leuchtend lachsroter Farbe.
10 Portionen RM 9.— 1 Portion RM 1.—
Alle Blumen- und Gemüsesämereien zur jetzigen Aussaat!
Albert Kaufmann, Samenzucht, Gotha
(Thüringen), Postfach 37. [468

ROSEN IN ALLEN FORMEN
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.
BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.
10-kg-Korbflasche zu RM 8,— ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS BRANTHOLIN DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie 10 kg zur Probe!
Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10000 Kunden!
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

CYCLAMEN-SAMEN [109
vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

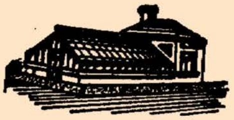
Hauptfarben	je 100 Korn	RM 2.65,	je 1000 Korn	RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „	„ 3.55,	„ 1000 „	„ 31.80
Leuchtfeuer	„ 100 „	„ 4.70,	„ 1000 „	„ 42.40

(für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, Osnabrück, Schließfach 280. [477

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
Gärtnereibedarf
375]



Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Viel Licht viel Wärme
unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Gartenglas in allen Größen, Stärken und Arten sowie **Kitt** [495
Alfred Kießling, Glasgroßhandlung, Gera, Reichsstraße 54

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN.
[24

Suche baldigst einen
Gärtner
für meine Betriebs-Gärtnerei.
(Park, Landsch., Obst, Gemüse.)
Carl Flemming, [452
Hamburg-Neugraben.



Wurzelkraft [82
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Wegen Einberufung meines bisherigen ersten Gehilfen **suche** ich für vielseitige Tätigkeit in mein. Samenkulturen zum möglichst sofortigen Antritt einen
tüchtigen zuverlässigen
Gärtnergehilfen
als **ersten Assistenten meines Obergärtners.**
Titus Herrmann, Samenzucht
Liegnitz, Postfach 36. [507

Cyclamensamen
vom Reichsnährstand anerkannte starkwüchsige Rasse

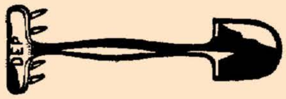
Hauptfarben	100 K. RM 2.65	1000 K. 23.55
Lachsfarben, Gefranste und Rokoko	100 K. RM 3.55	1000 K. 31.80
Leuchtfeuer und Brockenfeuer	100 K. RM 4.70	1000 K. 42.40

Erwerbsgärtner erhalt. 15 % Rabatt

Fritz Fuß *Cyclamen - Spezialkulturen*
466] **Wernigerode a. Harz**

Junger dänischer Gehilfe geht
im Austausch
nach mittlerem süddeutschen Betrieb.
Angebote an [503
E. Neubert, Wandsbek,
Hamburg-Wandsbek.

Suche zum 1. September 1941 **Stellung** in gem. Betrieb als
Junggehilfe.
Gefl. Angebote unter **Gw. 506** an den Verlag dieser Zeitschrift Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.



Blumentopfgerät
(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Remontantnelken.
Lachsrot, hervorragende Schnittnelke für Freiland u. Block gleich gut geeignet, **Deutsch Aline,** rosa, unbewurzelt % 8.—, ‰ 60.—. Erstere auch bew. sofort lieferbar % 12.—, ‰ 100.— RM. [505
Gg. Kimmes, Gartenbau
Gaubischofsheim (Rheinhessen).



Wer sagt dir Petrus seinen Segen
so geh zu **Perrot**,
der macht Regen!
[424
Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.)
Zweig-Niederlassung:
Berlin - Kladow,
Alt Kladow 2-6

Für Friedhofsgärtnereien empfehle als Ersatz für Efeu
Ia Vinca-minor-Pflanzenbüsche
20trieb. Pflanzen m. schönem, dunkelgrünem Laub, % Stück RM 15.-, ‰ Stück RM 125.-.
Vinca-minor-Topfballenpflanzen
(6 cm Papptöpfe) mit vielen Trieben, % Töpfe RM 20.—, ‰ Töpfe RM 175.—.
Desgl. empfehle ich z. Weiterkultur starke 2—3triebige
Vinca-minor-Jungpflanzen [408
‰ Stück RM 12.-, ‰ Stück RM 100.-. Prompter Versand in sachgemäßer Verpackung.
F. Borowski Sohn
Gartenbau-Unternehmung
Koblenz-Metternich
Fernruf: Koblenz 4596.

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Elektropumpen
für Gartenbau
in allen Größen lieferbar.
Kleine Elektropumpen
zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung sofort lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [404

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Weniger Arbeit - größere Erträge durch
Wolf-Geräte!
A 368

Hierzu eine Beilage der Verkaufsstelle der Gußglasfabriken G. m. b. H., Düsseldorf, Couvenstraße 4.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 36 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 5. September 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]

Asparagus

plumosus nanus

und Sprengeri

Jungpflanzen

aus kleinen Töpfen

ab sofort lieferbar!

E. Neubert

Wandsbek, Hamburg-Wandsbek

153]

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

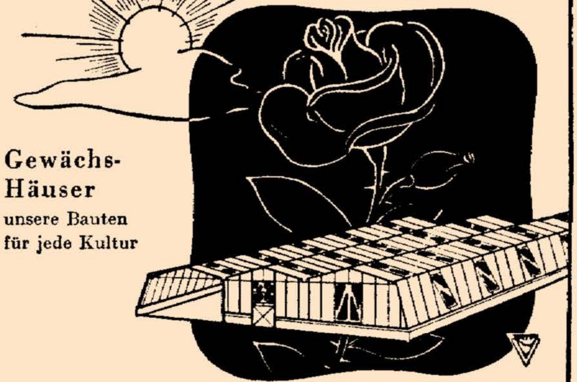
[28

Gloxinien-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Ludwig



Gewächs-Häuser

unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** *Anzeigenpreise*

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [73

Heineckes Cyclamensamen [469

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes.

Alle Hauptfarben	‰ RM 23.55	% RM 2.65
Lachsfarben	‰ „ 31.80	% „ 3.55
Leuchtfeuer und Lachsscharlach	‰ „ 42.40	% „ 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.

Karl Heinecke, Elsterberg i. Vogtland, Telefon 3

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [451

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Cyclamensamen
Neue Ernte! Die weltbekannte Qualität!

Preise wie bisher.

Das erstklassige Binnewies-Saatgut wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher beste Keimkraft garantiert.

Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.

E. Binnewies, Alfeld/Leine
Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

Begonia semperflorens gracilis
„Gothaer Kind“

Die billige Topfpflanze für die Wintermonate! Unerschöpfliche Blühwilligkeit, große volle Blütenbüschel von leuchtend lachsroter Farbe.
10 Portionen RM 9.— 1 Portion RM 1.—

Alle Blumen- und Gemüsesämereien zur jetzigen Aussaat!

Albert Kaufmann, Samenzucht, Gotha
(Thüringen), Postfach 37. [468

Cyclamensamen Ernte 1941

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

	1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM 23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell	RM 31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM 42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [397

C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

Hauptfarben	je 100 Korn RM 2.65,	je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „ „ 3.55,	„ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer	„ 100 „ „ 4.70,	„ 1000 „ „ 42.40

(für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt) bietet an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Zu verkaufen an Großabnehmer zirka

35 000 Cyclamen

erstklassige gedrungene Pflanzen stark in Knospen.

Anfragen oder Besichtigung an [514

Gartenbaubetrieb Gebrüder Ritter
Mülhausen-Burzweiler (Elsaß).

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!

Leuchtende Farben! *Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut!* Große, edle Blütenform

Sorte	Korn 100	1000	Sorte	Korn 100	1000	Sorte	Korn 100	1000	Sorte	Korn 100	1000
1. Leuchtendrot 2. Leuchtend dunkelrot 3. Rosa von Marienthal (Zartrosa mit Auge) 4. Reinrosa 5. Weiß mit Auge 6. Reinweiß	2,65	23,55	7. Fliederfarben	2,65	23,55	10a. Safranin (Leucht.-rot mit Lachs) 10b. Rot mit Silberrand 11. Rokoko, gefranst 12. Viktoria, weiß gefr. (mit rotem Rand und Auge)	3,55	31,80	13. Leuchtfeuer 13a. Lachsscharlach 15. Alpenglühen	4,70	42,40
			8. Perle v. Zehlendorf (Dunkellachs) 8a. Hellachs 9. Rosa v. Zehlendorf (Zartest. Lachsrosa) 10. Dunkelrot m. Lachs	3,55	31,80				14. Harlekin, gestreift 16. gefranst, verschied. Farben	3,55	31,80
									Mischung aller Farben	3,—	28,50

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt **BERLIN-ZEHLENDORF** Katalog auf Wunsch
Berliner Straße 45/47 [390

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 5. September 1941 | Nr. 36

Blattschäden durch ungünstige Reaktion von Boden und Gießwasser / Dr. E. Reinmuth-Rostock.

Die „Kunst" des Topfpflanzenspezialisten beruht meist auf einer durch lange Erfahrung erworbenen genauen Kenntnis der Bodenansprüche der zu kultivierenden Pflanzen sowie auf der Geschicklichkeit, die jeweils von diesen bevorzugten Erdmischungen herzustellen. Eine feste Grundlage hat die gärtnerische Praxis erst durch die in den letzten Jahrzehnten mit besonderem Nachdruck betriebenen systematischen pflanzenphysiologischen und bodenkundlichen Untersuchungen erhalten.

Diese Untersuchungen haben uns nicht nur die Bedeutung der stofflichen Zusammensetzung des Bodens, sondern unter anderem auch die Rolle der Bodenreaktion im Hinblick auf die Pflanzenentwicklung gezeigt. Unzählige Reaktionsprüfungen wurden inzwischen bei den einzelnen Kulturpflanzen durchgeführt. Auf Grund dieser Prüfungen konnten bestimmte Reaktionstabellen aufgestellt werden. Da wir es bei den gärtnerischen Kulturpflanzen, soweit es sich um Gewächshaus- oder um Topfkulturen handelt, in der Hauptsache mit künstlichen Bodengemischen zu tun haben, deren physikalische Beschaffenheit zunächst nach den Ansprüchen der einzelnen Pflanzenarten gewählt wird, ist es möglich, hierbei engere Grenzwerte der Reaktion festzulegen als bei „natürlich gewachsenen" Böden.

Im letzteren Falle wissen wir, daß es keineswegs immer einfach ist, allein nach dem sogenannten pH-Wert zu entscheiden, inwieweit die gegebenenfalls aufgetretenen nichtparasitären Schäden auf Reaktionseinflüsse zurückzuführen sind. Bei ein- und derselben Pflanzenart kann auf leichtem Boden ein niedriger Reaktionsgrad unter Umständen noch eine durchaus normale Leistung zulassen, während bei dem gleichen pH-Wert die betreffende Pflanze in schwerem Boden bereits kümmert. Auch die Witterung, von der die Luftfeuchtigkeit auch in Glaskulturen maßgebend beeinflußt wird, sowie die jeweilige Jahreszeit (Lang- oder Kurztageinfluß) üben auf die durch unrichtige Bodenreaktion bedingten Schäden einen verschiedenen Einfluß aus, der sich vermindernd oder verstärkend auswirken kann. So kommt es, daß in der Praxis die Beurteilung des Reaktionseinflusses des Bodens zuweilen immer noch großen Schwierigkeiten begegnet.



Gladiole „Herz von Podiebrad", dunkelrot mit dunkel geflammten Petalen und großem samtroten Mal, gehört zu einer Serie schöner Neuheiten, die durch die Landesanstalt für Pflanzenzüchtung in Prerau (Protektorat) herausgebracht worden sind. Zum Text S. 315. Aufn.: Smidrkal.

Im folgenden soll kurz auf zwei Krankheitserscheinungen eingegangen werden, die in einem größeren norddeutschen Gartenbaubetrieb mit Schnittgrün-Sonderkulturen noch vor wenigen Jahren zu ungeheuren Verlusten geführt haben, deren Ursachen inzwischen aber durch eingehende Untersuchungen erkannt und abgestellt werden konnten. Es handelt sich um Blatt- und Trieberkrankungen bei Adiantum und *Asparagus plumosus*.

Bei Asparagus zeigten sich umfangreiche, von den Spitzen der Wedel ausgehende Absterbeerscheinungen, die mit einer Gelb- bzw. Braunfärbung verbunden waren (siehe Bild!). Die mikroskopische Untersuchung ergab in vielen Fällen die Feststellung von Infektion mit einer Cladosporium-Art, die im weiter fortgeschrittenen Stadium der Krankheit schon mit bloßem Auge durch schwärzliche Auflagerungen der abgestorbenen Triebspitzen zu erkennen war. Wenn auch dadurch die Erscheinung ursprünglich als eine parasitäre Krankheit angesprochen wurde, so zeigte sich doch bald, daß die gleichen Absterbeerscheinungen auch dann auftraten, wenn weder durch die unmittelbare mikroskopische Untersuchung noch durch Kulturversuche nachweisbare pilzliche Lebewesen vorhanden waren. Auch die Tatsache, daß durchgeführte Bespritzungen der Pflanzen mit Fungiziden und Insektiziden sowie vorgenommene Gewächshausdesinfektionen keinerlei Einfluß auf den Krankheitsbefall hatten, deutete auf das Vorhandensein einer nichtparasitären Schadursache hin. Die Krankheit machte sich besonders im Spätherbst und den Wintermonaten bemerkbar, sie war jedoch auch in den Sommermonaten nie ganz verschwunden, obgleich das Lüften, Spritzen und Schattieren ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Der durch die Krankheit entstandene Schaden belief sich in einem Jahre, in dem im ganzen 13 große Gewächshäuser betroffen waren, auf etwa 10000 RM.

Bei Adiantum — hauptsächlich bei *Goldelse* und bei der von dieser sich durch aufrechteren Wuchs unterscheidenden Sorte *Goldprinz* — machte sich die Krankheit durch ein mehr oder minder stark ausgeprägtes Braunwerden der Blattfiedern bemerkbar, das von einer strichelförmigen Dunkel-

färbung der Adern seinen Ausgang nahm (siehe Bild!). Zuerst waren oft nur einzelne der langgestreckten Zellen in den Adern verfärbt, worauf dann die jungen Adern ein nekrotisches Aussehen bekamen. In kurzer Zeit waren auch die Blattfiedern oft ganz und gar braun geworden und vertrocknet. Hierbei konnten weder an den Blättern noch an den sonstigen Pflanzenteilen pilzliche oder tierische Erreger nachgewiesen werden. Um so mehr war somit auch bei dieser Erscheinung anzunehmen, daß sie physiologisch bedingt sein mußte. Es erkrankten sowohl alte als auch jüngere Pflanzen.

Die Untersuchung der zur Kultur benutzten Erdmischung, die aus Buchenlauberde mit einem wechselnden Zusatz von Rasenerde, Lehm, Torfmull und Seesand bestand, ergab in jedem Falle das Vorhandensein einer annähernd neutralen Bodenreaktion (pH 6,1 bis 6,8). Mit einer 10-prozentigen Salzsäure beträufelt, war ein mehr oder minder starkes Aufbrausen festzustellen, woraus auf einen entsprechenden Kalkgehalt der Erde zu schließen war. Wenn nun zwar innerhalb des für Adiantum besonders ungünstigen Reaktionsbereiches von pH 6 bis 7 eine absolute Parallele zwischen dem Grad der Blattbräune und den erststelligen Kommawerten der Reaktionszahl nicht immer zu erkennen war und der Krankheitsgrad beispielsweise bei pH 6,3 stärker war als bei pH 6,8, so zeigte es sich doch einwandfrei, daß die Bodenreaktion bei den Adiantumkulturen eine ausschlaggebende Rolle hinsichtlich des Auftretens der Krankheit spielte und daß auch die Plumosus-Erkrankung mit der Reaktion in Zusammenhang stand. Da, wie die weiteren Untersuchungen ergaben, auch der „gewachsene“ Boden in unmittelbarer Umgebung der Gärtnerei sowie alle übrigen zur Kultur in Frage kommenden, an Ort und Stelle vorhandenen Erdarten einen zu hohen Reaktionsgrad aufwiesen, war es notwendig, mit Hilfe entsprechender pH-Bestimmungen eine im Reaktionsgrad geeignete Walderde ausfindig zu machen, die für die Kultur der kalkempfindlichen Pflanzen tauglich war.

Eine weitere Schwierigkeit ergab sich hinsichtlich des Gießwassers, das eine Reaktion von pH 7,2 und 19,6 deutsche Härtegrade aufwies. Da die Krankheit bei der Verwendung eines früher zur Verfügung stehenden weicheren Wassers offensichtlich weniger stark aufgetreten war, mußte auch der Gießwasserfrage eine besondere Bedeutung beigemessen werden. Hier konnte durch Zugabe von etwas Schwefelsäure wirksame Abhilfe geschaffen werden. Es zeigte sich sogar, daß die Blattschäden selbst unter Beibehaltung der alten Topferde wesentlich eingedämmt werden konnten, wenn dem Gießwasser 0,05 % Schwefelsäure zugesetzt wurde. Allem Anschein nach macht sich bei *Asparagus plumosus* die Alkalität des Gießwassers in stärkerem Maße ungünstig bemerkbar als die Reaktion der verwendeten Erdmischung, während die Empfindlichkeit von Adiantum gegen eine zu hohe Bodenreaktion und gegen eine Alkalität des Wassers recht erheblich ist. Es ist unter allen Umständen darauf zu achten, daß bei Adiantum die Kulturerde eine Reaktion aufweist, die zwischen pH 4 und 5 liegt. Unter der Voraussetzung, daß nicht zu hartes Gießwasser benutzt wird, vermag sich dagegen *Asparagus plumosus* bei einer Bodenreaktion von pH 5 bis 6 gesund und einwandfrei zu entwickeln.

Der im vorliegenden Falle benutzte Schwefelsäurezusatz (5 g Säure je 10 l Wasser) dürfte im allgemeinen als zu hoch bezeichnet werden, da bei einwandfreiem Boden für säureliebende Pflanzen schon ein Zusatz von 5 g Säure auf 100 Liter Gießwasser, d. h. also der zehnte Teil unseres Zusatzes, genügt. Auch ist es möglich, durch Einbringen von Torfmull den Härtegrad des Gießwassers so weit herabzusetzen, daß bei richtiger Wahl der Kulturerde Schäden durch das Gießen kaum noch entstehen können. Letzteres kann bekanntlich auch durch Verwendung von gesammeltem Regenwasser erreicht werden, wobei jedoch darauf zu achten ist, daß das Regenwasser nicht von gekalkten Gewächshausdächern abgefangen und auch nicht in Zementbehältern aufbewahrt wird, da das Regenwasser den Kalk zum Teil in Lösung bringt und aufnimmt. Gegebenenfalls muß das Sammelbecken mit einer Schutzfarbe isoliert werden. Versuche haben gezeigt, daß sich dann das Regenwasser im Reaktionsgrad kaum verändert.

Blumen und Zierpflanzen.

Vorschläge zur Vereinfachung und Beschleunigung der Azaleen-Anzucht (Schluß) / J. Rappaport-Gent.

Durch die oben beschriebene und vorgeschlagene Wuchsstoffbehandlung (siehe Nr. 32 und Nr. 34!) kann nun der betreffende Gärtner seine Azaleen-Kultur folgendermaßen einrichten:

An Stelle der im Herbst bisher gesetzten 15000 Stecklinge braucht er jetzt nur 7500 auszupflanzen. Die hierdurch freiwerdende Hälfte des Vermehrungshauses kann für andere dringende Zwecke gebraucht werden, z. B. um 2000 einjährige Azaleen-Pflanzen zu überwintern oder um für das Weihnachts- und Ostergeschäft bestimmte Pflanzen zum Blühen zu bringen. Von diesen im Herbst gesetzten Stecklingen werden im April des darauffolgenden Jahres die besten 7000 nach dem bisherigen Verfahren veredelt. Von den bei dieser Gelegenheit freiwerdenden *concinna*-Spitzen, die bisher unverwertet blieben, werden die besten 5500 als Stecklinge mit Wuchsstoff behandelt und im Vermehrungshause unter doppeltem Glas ausgepflanzt. Diese Stecklinge sind dann im Laufe des Monats August, wenn es in der Gärtnerei verhältnismäßig wenig wichtige Arbeiten auszuführen gibt, reif, um veredelt zu werden. Nach vollzogener Veredlung bleiben diese Pflanzen im Gewächshause bis zum kommenden Frühjahr, wo sie dann mit den übrigen Pflanzen im Freien ausgepflanzt werden.

Wenn dann der Zeitpunkt für die Frühjahrsveredlung herangekommen ist, werden die im Herbst veredelten 5500 Pflanzen viel bessere und gesündere Edelreiser liefern können, als man sie bisher zur Verfügung hatte. Bisher war man nämlich gezwungen, die an den Veredlungen sich bildenden Seitensprosse, die als Edelreiser Verwendung fanden, an den Pflanzen bis zum Zeitpunkt der Veredlung, d. h. bis April oder Mai, an den Pflanzen stehen zu lassen, um sie dann verwenden zu können. Um den Pflanzen eine bessere und mehr regelmäßige Form zu geben, hätten sie aber bereits im Laufe des Monats März entfernt werden müssen. Dagegen ist bei den im Herbst veredelten Pflanzen nach Angabe des betreffenden Gärtners im April bis Mai gerade die richtige Zeit, um die Edelreiser zu schneiden, so daß dieser Zeitpunkt mit dem der Veredlung zusammenfällt.

Man kann mithin die durch die Verwendung der beschriebenen Methode entstehenden Vorteile für den als Beispiel gewählten Betrieb folgendermaßen zusammenfassen:

1. Ungefähr 45 qm Vermehrungshaus-Oberfläche wird während der kältesten Monate August bis März, wenn Mangel an Gewächshaus-Raum in der Gärtnerei herrscht, erspart.
2. Auf diesem so gewonnenen Platze können 2000 einjährige Azaleen-Pflanzen überwintern.
3. Im Frühjahr brauchen nunmehr über 5000 Veredlungen weniger ausgeführt zu werden, was um so größere Bedeutung für den kleineren Gärtnerei-Betrieb hat, da dieser zu diesem Zeitpunkte des Jahres über wenig Arbeitskräfte verfügt.
4. Von den im Frühjahre gesetzten *concinna*-Spitzen-Stecklingen erhält man bessere und kräftigere Unterlagen, die das „tiefe“ Pfropfen besser vertragen.
5. Die auf diese Weise erhaltenen kleinen Azaleen-Pflanzen sind im Herbst des darauffolgenden Jahres als zwei-



Absterbeerscheinungen bei Asparagus plumosus, *verursacht durch falsche Bodenreaktion.* Aufn.: Reinmuth.

jährige Pflanzen bereits verkäuflich. Sie brauchen also zwei Monate weniger versorgt zu werden.

6. Dadurch, daß die im Herbst ausgeführten „tiefen“ Pfropfungen besser gelingen, brauchen weniger Unterlagen herangezogen zu werden, was ebenfalls eine Ersparnis an Arbeitskraft und Kosten und damit eine Verbilligung der Kultur mit sich bringt.

7. Von den im Herbst vorgenommenen Veredlungen erhält man im Frühjahr bessere Edelreiser, ohne daß deren Wegnahme den Mutterpflanzen irgendwie schadet, wie dies wohl bei dem bisherigen Verfahren der Fall war, da die Triebe immer zu spät entfernt wurden.

Es bleibt nun Aufgabe der verschiedenen Betriebe, die vorgeschlagenen neuen Methoden auf ihre Tauglichkeit zu untersuchen.

Vorstehende Arbeit wurde in der pflanzenphysiologischen Abteilung des Botanischen Instituts der Universität Gent ausgefertigt. Dem Vorstande dieser Abteilung, Herrn Prof. Dr. G. L. Funke, bin ich sehr zu Dank verpflichtet, sowohl für die mir zuteilgewordene Hilfe als auch für das an meinen Arbeiten bekundete Interesse. Ferner danke ich den Firmen N. V. Flandria zu Brügge, H. Van Gele und R. Van Renterghem, beide in St. Denijs-Westrem bei Gent, die es mir ermöglichten, in ihren Betrieben die verschiedenen Versuche durchzuführen.



Blattadernekrosen bei Adiantum, *hervorgerufen durch zu hohen Kalkgehalt von Boden und Gießwasser.* Aufn.: Reinmuth.

Ueber Züchtung und Anbau von Gladiolen II / Ing. Smidrkal-Prerau.

Reif gewordene Samen der Gladiolenarten-Kreuzung erfordern baldige Aussaat nach der Ernte, weil sie rasch ihre Keimfähigkeit verlieren. Durch Weichen der Samen in phytohormonalen Lösungen kann die Keimfähigkeit wesentlich erhöht werden. Die Samenaussaat soll in ausreichender Menge erfolgen; denn dann ist mehr Hoffnung auf größeren Erfolg. Die Samen werden entweder in Kästen, Mistbeete oder unmittelbar auf Beete gesät. Man beobachtet und vermerkt den Aufgang, Abweichungen in der Entwicklung, sowie Form und Farbe der Blätter.

Der praktische Züchter führt die Auswahl bereits bei diesen kleinen Sämlingen durch, wodurch man an Zeit und Raum spart. Bei den ausgewählten, numerierten Sämlingen werden Wuchs, Farbe der Blätter und Blüten, Größe und Anzahl der Blüten, Blütenform und Blühzeit und besonders hervorragende, von den Eltern ererbte Eigenschaften vermerkt. Nach dem Herausnehmen aus dem Boden und Eintrocknen der Knöllchen werden auch Form, Farbe und Anzahl der Keimknöllchen eingetragen. Erweisen sich bei diesen Beobachtungen im Laufe mehrerer Jahre gute Eigenschaften als konstant, so wird diese Neuheit für den Handel vermehrt. Bei Kreuzungsprodukten, bei denen gewünschte Eigenschaften nicht zum Vorschein kommen, führt man eine transgressive Kreuzung mit einer der ursprünglichen Sorten durch, die verdeckten Eigenschaften kommen dann früher zum Vorschein.

Die hiesige Landesanstalt für Pflanzenzüchtung hat sich bei der Gladiolenzüchtung, der sie sich in großem Umfange widmet, folgende Ziele gesteckt: reinweiße, purpurne, schwarze und blaue Blütenfarben, Seiden-, Kupfer- oder Goldorange-Glanz, runde Blütenform, Blütendurchmesser von 16 bis 18 cm, Symmetrie, Frühreife und volle Form der Blüten, Lagerfestigkeit der Stengel, Duft der vollen Blüten. Zu diesem Zwecke kreuzt man mit Erfolg unsere Gladiolen-Sorten mit südafrikanischen Gladiolen. Manche der südafrikanischen Gladiolen sind kurztägig, was zur Folge hat, daß sie zweimal im Jahre blühen.



Gladiolen-Feld in der Versuchsgärtnerei Prerau. *Hier wird auch in großem Umfange züchterisch gearbeitet.* Aufn.: Hahn.

Im August vergangenen Jahres wurde von der hiesigen Anstalt in Podiebrad eine Ausstellung der eigenen Gladiolenzüchtungen veranstaltet. In einem Wettbewerb erhielten die meisten Stimmen: *Schönheit Podiebrads, Herz von Podiebrad, König Georg von Podiebrad, Friedrich Smetana, Anton Dvorák* und *Leo Janácek.* Die Neuheit *Schönheit Podiebrads* ist durch Kreuzung von *Piccardy* × *Pelegrine* entstanden. Sie ist blaßrosa mit dunkel geflammten Petalen, innen mit einem orange Mal mit roten Punkten und Stricheln. Die Blüte ist stark aufgeschlossen, gekräuselt, das innere Blättchen mit der Zeichnung — wie bei Or-

chideen — eingedreht. Die Blüten sind 18 bis 20 cm breit. — *Herz von Podiebrad* (siehe Bild auf der Titelseite!), ein Sämling der Sorte *Aphrodite*, ist dunkelrot mit dunkel geflammten Petalen, in der Blüte mit einem großen, samtroten Mal, auf der Rückseite der Blüte mit regelmäßigen silbrigen Flecken. Die Blüten weisen einen Durchmesser bis zu 18 cm auf. — *König Georg von Podiebrad*, ein Sämling der Sorte *Feueropal*, ist feurig-dunkelrot mit dunkleren Petalen, innen mit einem großen, dunkelroten Mal. Die große offene Blüte erreicht einen Durchmesser bis zu 20 cm.

Die herrliche Gladiole *Friedrich Smetana*, die wie *Schönheit Podiebrads* eine Kreuzung von *Piccardy* × *Pelegrine* ist, hat lichtrosarote, in Rot übergehende Petalen, innen mit einem roten Mal. Nicht weniger schön ist *Leo Janácek*, eine Kreuzung von *Tosca* × *Early White*, sie ist dunkel-rosenrot, braunrot geflammt. *Anton Dvorák*, ein Sämling der Sorte *Libelle*, ist cattleyen-blau, innen mit einem großen dunkelvioletten Mal. — In diesem Jahre wird die Landesanstalt ihre Gladiolen-Neuheiten in Berlin und Prag zeigen.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen über unsere Anbau-Erfahrungen. Gladiolen verlangen einen guten, durchlüfteten und humosen Boden in alter Kraft und luftige, sonnige Lage. Als Düngung hat sich reifer Kompost mit einem Zusatz von Torf vorzüglich bewährt, ferner gedämpfte Ledermehle, Thomasmehl und Kali. Es werden dadurch gesunde Pflanzen und ein ausdrucksvoller Farbton der Blüten verbürgt. Die gebeizten Knöllchen werden von Anfang April bis Mitte Mai 8 bis 10 cm tief gesetzt. Flach gesetzte Knollen bilden schwächere Pflanzen und kleinere Blüten. Bei trockenem Wetter empfiehlt es sich, Gladiolen zu wässern, damit sie im Boden erstarken und Knöllchen für die Vermehrung ausbilden. Manche Arten bilden keine Seitenknöllchen, in diesem Falle hilft man durch Anschneiden der Knollen nach.

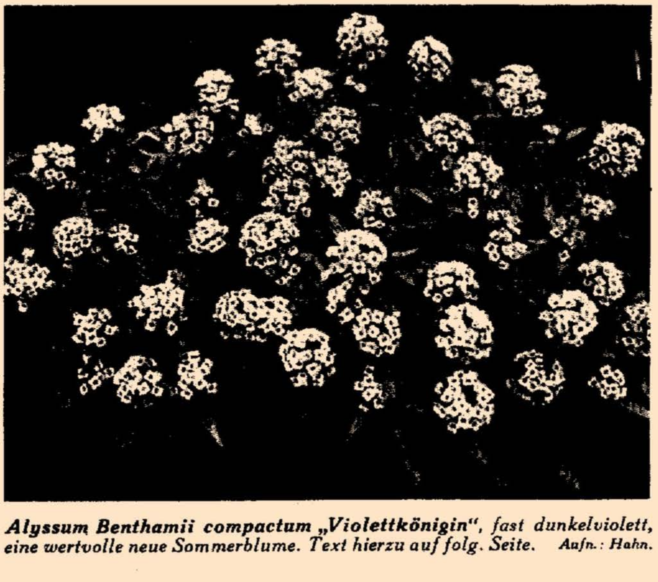
Kindelvermehrung oder Aussaat bei Bromelien? / M. Herzog-Magdeburg.

Hat man die Aufgabe, einen größeren Bestand von Bromelien heranzuziehen, so ergibt sich die Frage, welches Vermehrungsverfahren man am besten anwendet: die Vermehrung durch Kindel oder durch Aussaat. Man wird nicht umhin können, beide Methoden anzuwenden, je nach der Art, um die es sich handelt.

Nicht alle Arten bilden Kindel. Deshalb muß für die Kindelvermehrung zunächst die Voraussetzung erfüllt sein, daß überhaupt Kindel hervorgebracht werden. Ist dies der Fall, so ist die zweite Voraussetzung, daß so viel Mutterpflanzen zur Verfügung stehen, daß man genügend Nachwuchs von ihnen erhält. Für die Aussaat kommen meistens nur die Arten in Frage, die nur wenig oder gar keine Kindel treiben. Im allgemeinen sind dies gerade die schönsten und wertvollsten Arten. Aechmeen, Nidularien, Tillandsien, Billbergien und verschiedene andere Bromelien können durch Kindel vermehrt werden. Sobald man über einen genügend großen Bestand Mutterpflanzen verfügt, kann man von ihm fortlaufend Kindel schneiden, die dann durchschnittlich schon in ein- oder zweijähriger Kultur zu fertigen Pflanzen heranwachsen.

Bei den Vrieseen muß man dagegen Aussaaten vornehmen; denn hier stehen ja keine Kindel zur Verfügung. Wenn *Vriesea splendens* und *splendens major*, *V. hieroglyphica*, *V. fenestralis*, *V. Saundersii*, *V. tesselata* usw. mit ihren herrlichen Blattzeichnungen genügend Kindel treiben würden wie die gewöhnlichen Bromelien, so würden sie nicht so wertvoll sein. Die Sämlinge, die mit größter Sorgfalt behandelt werden müssen, brauchen eine bedeutend längere Zeit, bis sie zur fertigen Pflanze herangewachsen sind als die Kindel, und durch die längere Kulturzeit haben sie auch einen höheren Wert.

Außer den Vrieseen kann natürlich auch jede andere Bromelie, sobald Samen zur Verfügung steht, durch Aussaat vermehrt werden. Sämlinge haben den Vorzug, daß sie sich meistens schöner aufbauen, dafür muß man dann eben in Kauf nehmen, daß die Kulturzeit länger dauert.



***Alyssum Benthamii compactum* „Violettkönigin“**, *fast dunkelviolett, eine wertvolle neue Sommerblume. Text hierzu auf folg. Seite.* Aufn.: Hahn.

Neue Azaleen-Sorten aus Belgien.

Jeden Herbst während des Azaleenversandes tauchen beachtenswerte neue Azaleensorten aus Belgien auf. Wenn es auch nicht immer neue Farben sind, so ist vielleicht der Wuchs der neuen Sorten korrekter oder kompakter als der wilde und sparrige Wuchs vieler älterer Sorten. So haben wir z. B. für *J. Röhrs*, *F. Sander* und *Jean Peters* sehr gute Ersatzsorten bekommen.

Die Neuheit *Mme. de Ch. Vaylsteke* ist eine gute Ersatzsorte für *F. Sander*. Ihre Farbe ist leuchtend lachsrot, ähnlich *Th. Findeisen*. Die äußeren Blütenblätter haben die Neigung zu geringer Kräuselung, aber die Form entspricht der von *F. Sander*. Schmale Blätter und schöner Wuchs machen auch die Neuheit zu einer guten Sorte. Das einzige, was sie nicht mit *F. Sander* gemein hat, sind die immer vorzeitigen Einzelblumen, dafür blüht sie aber etwas später.

Eine Verbesserung für die alte sparrige *J. Röhrs*, die schon lange herbeigesehnt wurde, haben wir in *Emile Eckhoute*. Sie hat breite, lanzettartige Blätter und einen kräftigen, regelmäßigen, runden Wuchs, mit dem sie die alte *Röhrs* bei weitem übertrifft. Die Blume ist fast dieselbe wie die ihrer Vorgängerin, nur scheint auch sie etwas gekräuselt zu sein und ist kräftiger in der Farbe. Die Blütezeit ist mittelfrüh.

Die Sorte, die *Jean Peters* verdrängen wird, heißt *Breslau*. Sie hat einen runden, gedrungenen Wuchs und ist der Sorte *Adventsglocke* im Wuchs sehr ähnlich, hat aber dieselbe Blume wie *Jean Peters*. Der Knospenansatz ist sehr gut, die Blüte mittelfrüh, während *Jean Peters* ausgesprochen spät ist. Es ist vor allem der schöne Wuchs, den sie vor *Jean Peters* voraushat. Ob diese Sorte wirklich belgischer Herkunft ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Der Name deutet eher darauf hin, daß wir es mit einer deutschen Züchtung zu tun haben.

Mit *Souvenir de Meyer* ist eine Parallel-Sorte zu *John Haerens* in den Handel gekommen. Im Gegensatz zu *Haerens* ist ihr Wuchs etwas sparrig, auch sind die Blätter schmaler. Ihr Ansatz ist gut, die Blütezeit im März, die Farbe der Blüten ist dieselbe wie bei *Haerens*. Als eine Verbesserung der guten alten *John Haerens* kann die Neuheit *de Meyer* nicht bezeichnet werden, sie kann deshalb nur als eine weitere Sorte des schon großen Azaleensortiments gelten.

Mit *Souvenir de Th. Piens* glaubten wir, dem Wuchse nach eine sehr gute neue Azalee der *Schäme*-Klasse vor uns zu haben. Als sie aber in Blüte stand, war es die bekannte gute Sorte *Eri* des deutschen Züchters Ambrosius-Weinböhla. Hier scheint also die Sorte in Belgien nur einen anderen Namen bekommen zu haben.

Auch in Violett haben wir eine neue Azalee aus Belgien bekommen: *O. Steyaert*. Sie ist eine gut durchgezüchtete Ver-

besserung der alten *Temperance*, mit breitrunden Blättern und rundem kräftigen Wuchse. Die Blumen sind gefüllt und sehr intensiv violett gefärbt. Man kann *O. Steyaert* mit Recht als die beste violette Sorte bezeichnen.

A. Wagner, zur Zeit bei der Wehrmacht.

Ausfall bei der Blattbegonien-Vermehrung durch ungenügende Blattreife.

In den Blattbegonien-Vermehrungen sieht man häufig sehr starken Ausfall, obwohl alle notwendigen Vorbedingungen scheinbar erfüllt sind: die Häuser, Vermehrungs- oder Tischbeete sind aufs peinlichste gesäubert, neue Vermehrungserden verwendet, es fehlt weder an Heizung noch an der notwendigen Behandlung der Stecklinge.

Trotzdem stellt sich schon nach wenigen Tagen Fäulnis ein. Nur einzelne Blätter gedeihen oder treiben aus. Der Ausfall beträgt leicht 50 und mehr Prozent des Bestandes. An anderen Stellen dagegen wachsen herabfallende Blätter und Teilchen, ohne daß man sich um sie bemüht, wie Unkraut und in den Vermehrungsbeeten bis zu halbfertigen Pflanzen heran. In der Blattbegonien-Vermehrung scheint mir deshalb der jeweilige Reifezustand der zur Vermehrung gelangenden Blätter von ausschlaggebender Bedeutung zu sein. In dem Falle nämlich, wo abfallende Blatteilchen ohne besondere Beachtung wachsen und groß werden, ist der Reifezustand bestimmt richtig. Hieraus sollte man lernen, daß man einen Mutterpflanzenbestand für die Vermehrung anschaffen muß; denn Pflanzen, die für den Markt kultiviert werden, oder halbfertige Begonien haben kaum Blätter, die voll ausgereift sind, und die daran sitzenden Erstlingsblätter ergeben doch nur eine Pflanze, wenn man sie als Mutterblätter verwendet.

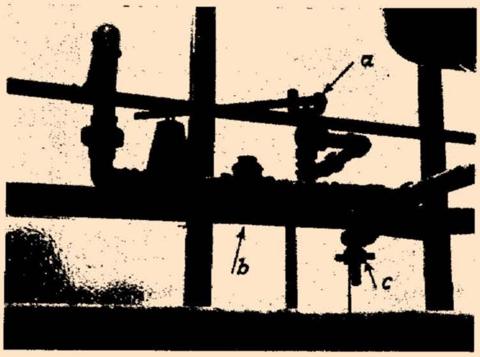
In der Regel sind halbfertige Pflanzen auch durch frisches Umtopfen oder Düngen für die Vermehrung unbrauchbar geworden. Fertige Mutterpflanzen dürfen in der Zeit vor der Vermehrung, vor Abnahme der Blätter, Dünger nicht mehr bekommen, will man ihren Reifezustand nicht stören. Hierauf muß meines Erachtens die größte Sorgfalt bei fast allen Stecklingsvermehrungen verwendet werden; vor allem aber bei Blattbegonien.

J.

Verbesserte Gießwasser-Erwärmung.

In Nr. 43, Jg. 1939, habe ich eine praktische Warmwasseranlage für das Schlauchgießen in Häusern beschrieben, die aus einem Warmwasserbehälter mit angeschlossener Leitung besteht. Diese Einrichtung, die bisher hauptsächlich in süddeutschen Betrieben Eingang gefunden hat, wurde nun auch von der Firma Merholz in Sehnde (Hannover) übernommen, die im Folgenden über ihre Erfahrungen berichtet:

„Durch den Hinweis im „Blumen- und Pflanzenbau“ aufmerksam gemacht, beschloß ich, diese Einrichtung zur Gießwasser-Erwärmung auch bei meinen Neubauten zu übernehmen. Der Warmwasser-Behälter, der 200 l faßt, wurde in dem geräumigen Verbindungshaus untergebracht und durch ein Rohrnetz mit sämtlichen neun Kulturhäusern verbunden. Inzwischen wurden an dieser Anlage bereits einige kleine Verbesserungen vorgenommen. Eine unmittelbar am Warmwasser-Behälter angebrachte Mischbatterie mit Thermometer macht die Mischbatterien in den einzelnen Häusern überflüssig. Wird das Wasser auf 50° erwärmt, so kann ununterbrochen 6 bis 7 Stunden mit Wasser von 22° gegossen werden. Diese 6 bis 7stündige Inanspruchnahme ist selbst dann noch möglich, wenn die Kessel bereits gegen 9 Uhr morgens abgestellt werden.







Verbesserte Gießwasser-Erwärmung. *Warmwasseranlage im Betriebe Gerh. Merholz, Sehnde (Hannover). Links: Der 200 Liter fassende, erwärmbare Boiler. Rechts: Die durch Thermometer genau kontrollierbare Mischbatterie unmittelbar am Boiler. Oben: a Sicherheitsmischventil, das die Temperatur des Wassers automatisch regelt, b Rückschlagventil mit Filter zur Enthärtung kalkhaltigen Wassers, c Ablaßhahn. Aufn.: Hahn.*

Um ein Steigen der Temperatur über 50 oder 60° hinaus und ein Ueberkochen des Wassers zu verhindern, wurde ein Christ'sches Sicherheits-Mischventil eingebaut, das die Temperatur des Wassers automatisch regelt. Für Betriebe, die unter stark kalkhaltigem Wasser zu leiden haben, empfiehlt es sich, auch noch ein Rückschlag-Ventil mit Filter einbauen zu lassen, das von Zeit zu Zeit ausgewechselt wird und dafür sorgt, daß das kalte zufließende Wasser vom Kalkgehalt befreit und nur in enthärtetem Zustand dem Warmwasser-Behälter zugeführt wird.“ — Hinzufügen möchte ich noch, daß im Betriebe Merholz diese Einrichtung zur Gießwasser-Erwärmung meines Wissens zum ersten Male für Topfpflanzenkulturen angeschafft wurde.

Hahn.

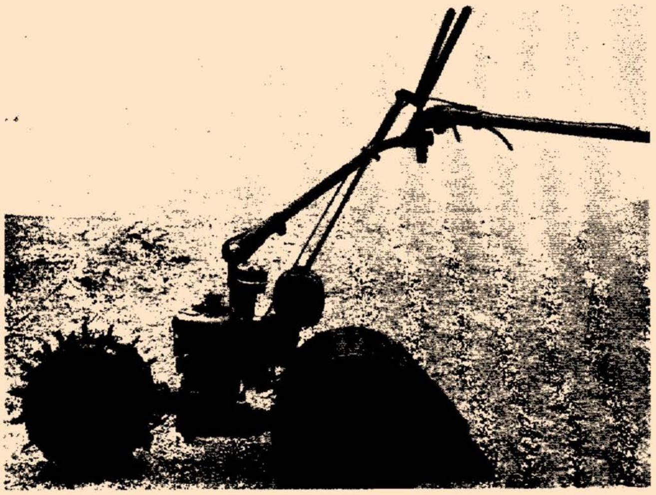
Neuheit: Alyssum Benthamii *Violettkönigin*. Dieses neue Alyssum, auf das im vorigen Jahrgang bereits hingewiesen wurde und das schon von den meisten heimischen Sommerblumenfirmen im Katalog aufgenommen worden ist, gehört zu den reizendsten Neuerscheinungen, die das Sommerblumensortiment in den letzten Jahren hervorgebracht hat. Wenn schon die weiße Ausgangsform *A. Benthamii compactum* überall sehr geschätzt ist, so verdient diese Neueinführung erst recht beachtet zu werden. *A. Benthamii compactum „Violettkönigin“* ging aus der etwas verwaschenen *A. Benthamii lilacina* hervor. Ihre Blüten weisen einen dunklen,

kräftigen Farbton auf, bei dem das Violett stärker hervortritt als das weniger angenehme Lila. Die Pflanzen bilden kaum 12 bis 15 cm hohe, bis 25 cm breite Polster. Diese Einjährige ist deshalb für Einfassungen von Rabatten ebenso wertvoll wie als Lückenfüller im Steingarten. Wie die meisten Sommerblumen wird sie gegen Anfang April ausgesät, in den Kasten pikiert und, wenn die Frostgefahr vorüber ist, im Freien ausgepflanzt. Die Blüte setzt gegen Mitte Juni ein und dauert bis in den August hinein, man kann sogar, sofern man die Pflanzen nach dem ersten Flor zurückschneidet, noch mit einem zweiten Herbstflor rechnen. Eine angenehme Beigabe dieser an sich schon wertvollen Sommerblume ist noch ihr süßer, honigartiger Duft. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Erfahrungen mit der Bungartzhacke in der Baumschule / M. Eiselt-Leupoldishain.

Auf diese kleine Maschine möchte ich einmal an dieser Stelle hinweisen, weil sie ein Ersatz für die Gravely-Maschine ist. Es ist zwar nicht das Gleiche; denn die Gravely ist eine Hacke, die wie der Pferdeplanet schürft, wogegen die Bungartzhacke tatsächlich hackt, und zwar mit kreisenden Werkzeugen. Es ist



Die Bungartz-Fräshacke, die sich als Ersatz für die Gravely-Maschine besonders in kleineren Betrieben sehr gut bewährt. *Aufn.: Hahn.*

eine kleine Fräse, die sich bis auf 18 cm schmal einstellen läßt. Zwei Arbeitsbreiten sind möglich, die größere beträgt 40 cm.

Diese Maschine befriedigt mich vollkommen, natürlich kann man auch hier nicht verlangen, daß die Maschine das Unkraut frißt. Das Unkraut soll nicht zu groß werden. Zwar bringt man die Maschine auch durch hohes Kraut, aber man kann dann nicht erwarten, daß die Sache mit einem Arbeitsgange getan ist. Ein Irrtum ist es aber anzunehmen, daß sich 20 cm breite Reihen hacken lassen. Da müßten die Pflanzen wie Stöcke oder Rekruten stehen. Verlangt man also nichts Unbilliges, paßt man die Pflanzung und die Arbeit der Maschine an, so wird man von diesem Werkzeug hochbefriedigt sein. Nur in stark steinigem Boden wird sie nicht zu gebrauchen sein, sonst aber ihren Zweck vollständig erfüllen.

Die Gravely-Maschine geht auch durch gänzlich schmale Reihen, bei der Bungartzhacke aber, bei der die Werkzeuge kreisen, ist es eben schwieriger. Und doch kann man sehr gute Arbeit leisten. Hat man Pflanzen zu bearbeiten, die herumhängen, muß ein Streifschutz an der Maschine angebracht werden; denn was unter die Räder kommt, wird erfaßt und abgeschnitten. Dies ist zu beachten. Vorteilhaft wäre, wenn die Schutzhaube vorn etwas weiter herunterginge, damit bei Koniferen breit hängende Teile nicht beschädigt werden. In Hochstammreihen, wo man die Griffe nicht seitlich verstellen kann, wäre es sehr zweckmäßig, wenn sich die Handgriffe enger stellen ließen oder wenn man sie einwärtskehren könnte. Das wäre leicht möglich zu machen, wenn man den Kupplungshebel auch umgekehrt anbringen könnte. Ein entsprechender Schlitz im Holmen könnte für diese Zwecke angebracht werden.

Nimmt man den pfeilartigen Schleifbügel weg und befestigt man den gewöhnlichen Schleifbügel, wie er bei den Fräsen vorhanden ist, so kann man mit der Bungartzhacke kleine, lockere Beete auch leicht fräsen, wie es bei Unterbringung von Torfmull, kurzem Mist oder Kunstdünger erforderlich ist. Wenn man gar entsprechende Fräskrallen anbringen könnte, wäre die Fräse für den Kleingärtner fertig. Jedenfalls ist die Maschine eine wirkliche Hilfe für denjenigen, der Pferde nicht oder nur zeitweise zur Verfügung hat. Die Arbeitsleistung ist hoch, wenn man auch nicht verlangen kann, daß der arbeitende Mann immer im Trabe hinter der Maschine rennt. Die Boden sollen eben sein, daß heißt Löcher müssen in den Quartieren vorher eingeebnet sein. An hängendem Gelände ist bergwärts zu pflanzen.

Bemerkt sei noch, daß es für die Bungartzfräsen auch dieselben Hackwerkzeuge gibt. Man kann also mit der Normalfräse ebenso gut hacken und so die Unkrautbekämpfung gewaltig steigern. Die Motorhacke ist die gegebenste Maschine für den kleineren Baumschul- und Gemüsebetrieb. Einer Anschaffung wird vielfach nur der Preis im Wege stehen, der von manchem Kleinbetrieb nicht zu erschwingen sein wird.

Neue Rittersporn-Züchtungen aus Amerika II / A. Steffen-Erfurt.

Ein großer Fortschritt liegt in der Treue, mit der diese amerikanischen Rittersporn aus Samen fallen. Im ersten Jahre waren von jeder der genannten Farben bei Heinemann etwa 60 Pflanzen vorhanden; gänzlich aus der Farbe herausfallende waren kaum dabei, jede war für sich im Ton einheitlich. Es wird das mit der guten Durchzüchtung und der sorgfältigen Handbefruchtung der Originalsaat begründet. Die Farben selbst kann man nicht neu nennen, namentlich die lavendel- und hellblauen Töne sind uns bekannt. Aber sie sind rein. Ganz vorzüglich erscheint mir das dunkle Blau.

Am erstaunlichsten ist aber für mich der Fortschritt in Weiß. Diese Tönung hat bekanntlich lange die meisten Schwierigkeiten gemacht; im Schrifttum der letzten 40 Jahre wurde davon viel gesprochen. Die meisten Züchtungen waren anfangs schwachwüchsig, wenig lebensstark und fielen ganz schlecht aus Samen. Oft hatten sie einen gelben Ton. Diese neuen weißen Amerikaner zeigen kaum 1% Fehlfarben, alle besitzen klares Weiß, feste, große Blumen und sind ohne eine schwarzbraune Mittelrosette, wie wir sie von manchen anderen weißen Namensorten kennen. Diese dunkle Mittelrosette sehe ich persönlich als keinen Mangel an, unter Umständen sogar als eine gute Bereicherung; aber bei den Amerikanern fehlt sie durchweg.

Im Ganzen gesehen bleibt, wie bei Sämlingen nicht anders zu erwarten, eine gewisse Variation bestehen; sie äußert sich in starker oder schwacher Bestaudung und Bildung von Seitentrieben, Abänderungen der Rispenlänge, Blumenform usw. Das Gesamtbild zeigt aber eine bisher kaum erreichte Einheitlichkeit.

Der Fortschritt in der Samentreue hat noch folgenden Wert. Wer Rittersporn aus ungeschlechtlicher Vermehrung, die also durch Teilstücke, Stecklinge angezogen sind, gepflanzt hat, wird stets einige Ausfälle haben, namentlich bei Bezug von außerhalb. Solche Pflanzen besitzen nie die Lebenskraft der Sämlinge. Allerdings erreichen die alten kleinblumigen Sorten ein Alter von 20 und mehr Jahren. Damit kann man aber nicht bei den großblumigen, auf hohe Leistung gezüchteten, rechnen. Man muß sie alle 4 bis 6 Jahre, je nach dem, was der Boden hergibt, teilen. Daneben sollte man aber immer Sämlingszucht zur Ergänzung der Bestände betreiben.

In der Tierzucht liegt ein ganz gleichgearteter Fall vor. Eine gesunde Kuh sollte 20 Jahre alt werden und in dieser Zeit 12 bis 15 Kälber bringen. Die hochgezüchteten Tiere mit 6000 und viel mehr Liter Milch Jahresleistung bringen in Deutschland es aber nur auf drei, oft nur auf zwei Kälber; das bedeutet für den Bauern eine Belastung durch die Notwendigkeit vermehrter Nachzucht.

Bei den Rittersporn haben wir die gleiche Erscheinung, Rückgang der Lebenskraft oder, wie man früher sagte, der Vitalität;

ihr arbeiten wir durch die Sämlingszucht entgegen. Dabei ist dann die Gewißheit angenehm, daß die Kinder annähernd den Eltern gleichen werden.

Daß Namensorten neben diesen Sämlingen ihren Wert und Platz behaupten sollen, möchte ich betonen. Auch aus den amerikanischen Sämlingen werden die besten ausgelesen, ungeschlechtlich vermehrt und mit Namen belegt werden.

Beobachtungen zum Rätsel „Rosenmehltau" / M. Türpe-Wiederau.

Im Jahre 1905 legte ich mir einen kalten Rosenkasten an; er wurde mit der damals herrschenden Sorte *Mme. Caroline Testout* sowie ein paar Reihen *Druschki* bepflanzt. Die Rosen entwickelten sich in meinem schweren Boden vorzüglich, und mich besuchende Berufskameraden waren erstaunt über die Reinheit des Laubes.

Nach fünf oder sechs Jahren bemerkte ich an einem jungen Bodentrieb zum ersten Male Mehltau. Auf Anraten eines befreundeten Berufskameraden, der viel Topfrosen trieb, wurden Blasebalg und Schwefel gekauft. Es mochten etwa 8 Tage vergangen sein, seit ich den ersten Mehltau sah. In dieser Zeit war mein ganzer schöner Kasten bereits über und über verseucht. Bis 1916 standen diese Rosen, und alle Jahre wurden sie mehr oder minder vom Mehltau heimgesucht. Dann hackte ich sie heraus; denn trotz der Schönheit der Ware konnte ich damals 50 Dutzend nicht verkaufen.

Woher kam nun der Mehltau? Eine dunkle Ahnung sagte mir, daran könne nur die Weißdornhecke schuld sein. Ich hatte zehn Jahre zuvor, da ich in meiner freien Lage sehr unter Wind zu leiden hatte, eine Weißdornhecke, ungefähr 15 m vom Rosenkasten entfernt, angelegt, die 3 m hoch geworden war. Nach den Rosen zog ich zehn Jahre Chrysanthemen, ausgepflanzt im Kasten: *Monaco, Pulling* und *W. Turner.* Nur bei der letzteren Sorte ist hin und wieder Mehltau aufgetreten. Nach dieser Zeit wollte ich wieder Rosen pflanzen. Zur Beschaffung der Pflanzen besuchte ich einen benachbarten Züchter, und dort wurde meine Ahnung von der Ursache des Mehltaubefalls zur Gewißheit. In das freie Anzuchtsfeld dieses Rosenzüchters sprang auf der Westseite ein Nachbargrundstück ungefähr 50 m hinein, umgeben von einem lebenden Zaun von 1,50 m Höhe. Eine dreieckige Fläche der Rosenquartiere, von oben nach unten sich verbreiternd, litt unter Mehltau.

Das ist des Rätsels Lösung: Wind, der durch eine Hecke streicht oder um die Ecke weht, ist viel kälter, als wenn er direkt kommt. Alle die Schädigungen an Salat, Chrysanthemen oder Rosen sind auf diese Ursache zurückzuführen. Gewiß, es gibt Sorten, die anfällig und solche, die weniger anfällig sind, aber in meiner nunmehr über 50jährigen Tätigkeit als Schnittblumen-Züchter habe ich immer wieder beobachten können, daß Luft von der falschen Seite, und wenn es nur eine offene Tür ist, schuld an dem Uebel ist.





***Neue Delphinium amerikanischer Herkunft.** In diesem reinweißen Typ mit den festen, großen Blumen liegt ein beträchtlicher Fortschritt. Unten: Ein lavendelfarbener Typ.* Aufn.: Hahn.

Taxus baccata cuspidata erwies sich als frosthart.

Gerade im letzten Winter hat sich gezeigt, daß *T. baccata* allenthalben im Reich mehr oder weniger frostempfindlich ist. Zurückgefrorene Quartiere konnte man in unseren Baumschulen zur Genüge sehen. Diese Schäden wachsen sich zwar mit den Jahren meistens wieder aus, viele, insbesondere ältere Exemplare in öffentlichen Anlagen erholen sich aber nie wieder völlig. Um so erfreulicher ist, daß die Abart *T. baccata cuspidata* selbst den letzten strengen Wintern standhielt. In der Baumschule Strobel & Wohlt in Pinneberg sah ich beide Taxus nebeneinander aufgeschult. Während *T. baccata* ohne Ausnahme gelitten hatte und teilweise sogar bis zur Schneedecke zurückgefroren war, ist an *T. baccata cuspidata* der strenge Winter spurlos vorübergegangen. Bei Strobel & Wohlt werden wir infolgedessen in den nächsten Jahren vorwiegend die Abart *cuspidata* vorfinden. Ein besonderer Vorzug von ihr ist noch, daß sie etwas zierlicher in der Benadlung als die Ausgangsform und dementsprechend auch weniger steif, sondern etwas lockerer im Aufbau ist. — Nach Beißner „Handbuch der Nadelholzkunde" ist *T. baccata cuspidata* in Japan und in der südöstlichen Mandschurei in den rauhesten Gebirgslagen beheimatet. Es dürfte sicher auch interessieren, daß dieser Taxus

in der Heimat wertvolles, wohlriechendes, feinmaseriges, rotes Holz liefert, das in der Möbelindustrie sehr geschätzt ist. **H.**

Ueber Ceratostigma.

Mit ihren hellblau bis tief kobaltblauen Blüten, die im Hoch- und Nachsommer erscheinen, sind die halbstrauchigen Ceratostigma des Freilandes wertvolle, leider aber noch seltene Gewächse für große Alpengärten und Rabatten. Sie brauchen leicht kalkhaltigen, durchlässigen Boden und sonnigen Standort, um zu voller Wirkung gelangen zu können. Wenn auch nicht alle vollkommen winterhart sind, genügt ihnen doch schon eine Schutzdecke aus Laub in schneearmen Gegenden und etwas Fichtenreisig, damit nicht das ganze vorjährige „Holz“ erfriert.

Vollkommen winterhart ist *Ceratostigma plumbaginoides (Larpentae)*. Sie läßt sich auch am leichtesten vermehren, da sie viele unterirdische Sprosse entwickelt, die vor allem bei im Topf gezogenen Pflanzen leicht abzutrennen und zur Bewurzelung zu bringen sind, anderseits aber auch dafür sorgen, daß die Pflanze stets von unten her sich dicht bestockt und nach jedem Winter ausläuferartig austreiben kann. Die tief dunkelblauen Blüten erscheinen im August bis Oktober an den leicht hin und her gebogenen rötlichen Trieben, die mit kurzen, harten Schüppchen versehen sind. Die wechselständigen Blätter sind zum Rand hin mit kurzen, roten Borsten besetzt, die auch dem Laub einen eigenartigen Reiz verleihen. Im großen ganzen hat diese Art einen mehr staudigen Charakter. Sie wird etwa 30 cm hoch.

Empfindlicher ist schon *C. Willmottiae*, die auch weniger Grundsprosse entwickelt und schon dadurch in ihrem lockereren Aufbau mehr strauchig aussieht. Stecklinge hiervon wachsen am besten im Juli/August, wenn Triebe ohne Blütenknospen genommen werden, die allerdings nicht zahlreich vorhanden sind. Gegen häufiges Spritzen sind die gleichfalls rauhhaarigen Blätter natürlich empfindlich. Bei mäßiger Feuchtigkeit, gutem Schattieren und unter gespannter Luft gehalten, wird die Bewurzelung in kurzer Zeit eintreten. Die Blüte hat ein etwas helleres Blau, die Blätter sind auch heller grün als die der vorgenannten. Die Pflanze wird bis 70 cm hoch. Die Blüte beginnt oft schon im Juli und dauert bis in den Herbst hinein. Im Winter verlangt *C. Willmottiae* eine Bodendecke und an windigen Stellen Reisigschutz.

Im Wuchs der vorigen ähnlich, jedoch nicht so hoch werdend und mit mehr braunroten Blättern belaubt, ist *C. Griffithii*. Sie blüht vor den beiden erstgenannten. Mit ihrem aufrechten Wuchs erinnert sie mehr an *C. plumbaginoides*, entwickelt aber nicht so viele Grundsprosse wie diese und ist auch die empfindlichste bezüglich Winterhärte. Gleichwohl ist sie wie die anderen durch ihre reiche Blüte in dunklem Blau sehr wertvoll. **E. Klüppelberg.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Drainage bei der Treibgurkenkultur — als Mittel zur Ertragsteigerung / Ch. Klante-Posen.

Im Zierpflanzenbetrieb ist die Treibgurkenkultur insofern gut in den Kulturplan einzufügen, als wir mit dieser Kultur den Sommer über Häuser lohnend ausnutzen können. Eine Rente ist bei dieser kniffligen Kultur aber nur dann zu erwarten, wenn eine gute Ernte erreicht wird. Diese liegt im Durchschnitt bei einem Ertrag von 40 Qualitätsfrüchten je Pflanze.

Eine reiche Literatur macht uns mit dieser Kultur vertraut, und doch ist uns das Buch nur Wegweiser. Unter den verschiedensten Verhältnissen macht der Praktiker seine Erfahrungen und findet seinen Erfolgsweg. Der Mangel an Fachkräften zwingt uns, dem Erdmaterial größte Aufmerksamkeit zu schenken, da ein einmaliges Vergießen den Erfolg der Treibgurkenkultur in Frage stellt. Da Bodenarten mit hoher Wasserkapazität auch im geheizten Gewächshause großen Wärmeschwankungen unterliegen, müssen wir von der schweren Erdmischung bei dieser Kultur abkommen. Die immer wieder empfohlene Rasenkuhmisterde als Ausgangsmaterial für die Gurkenerde kann, je nachdem welche Bodenart im Betrieb ansteht, sehr schwer sein. Die Wasserkapazität der verschiedenen Bodenarten ist abhängig von ihrem Gehalt an abschwemmbaren Bodenbestandteilen. So hat Sandboden nur 10 %, Tonboden über 30 % abschwemmbare Bodenbestandteile. Wir müssen also schwere Erde mit Pferdemist ansetzen und sie mit grobem, kompostiertem Torf leichter machen, gegebenenfalls noch mit Sandzusatz. Kuhmist ist sowieso schwer zu bekommen. Auch Humus hat eine hohe Wasserkapazität. Diese ist aber nur so lange günstig, wie keine Säuren auftreten. Dem hohen Sauerstoffbedürfnis der Wurzeln der Treibgurken tragen wir mit grobbröckiger, luft- und wärmedurchlässiger Erdmischung am besten Rechnung.

Ein praktisches Mittel, um der Gefahr des Vergießens zu begegnen, ist ferner eine Drainage der Gurkenbeete. Nicht immer sind Drainagerohre vorhanden oder zu beschaffen; in solchem Falle helfen wir uns mit Knüppeldrainage. In der Breite des Kammes wird die Erde einen guten Spatenstich tief ausgehoben und der Graben mit Schaufeln ausgeworfen. Auf Steine werden alte Eisenstangen quer gelegt und auf diese der Länge nach ebenfalls alte Eisenstangen und Knüppel. Darauf wird die Mistpackung gebracht.

Jetzt kann herzhafter gegossen werden, und auch bei anhaltendem trüben Wetter mit Heizwärme allein wachsen die Gurken freudig. Zu beachten ist aber, daß leichte Erde gedämpft werden muß, wenn Wurzelälchen im Betriebe aufgetreten sind, da in leichter, warmer Erde diese Schädlinge am besten gedeihen. Der Säuregehalt des Bodens muß vor und auch während der Kultur geprüft werden. Die Gurke wächst am besten bei schwachsaurer Reaktion, bei 6,5 pH. Zeigt sich der Boden saurer, dann setzen wir Kalk zu oder Natronsalpeter. Ist die Erde alkalisch, also über 7,0 pH, dann schaffen wir mit Leunasalpeter und schwefelsaurem Ammoniak einen Ausgleich.

Ich möchte hier auch noch auf die Versuche aufmerksam machen, die Professor J. Reinhold-Pillnitz mit dem Düngen von Spurenelementen unternahm. Die Erfolge, die bei der Gurkenkultur mit der Düngung von Brom und Mangan erzielt wurden, möge die Praxis stärkstens beachten. Professor Reinhold berichtet über diese Versuche in Sonderdrucken.

Eine selbstgebaute, großzügige Bewässerungsanlage / Eugen Hahn.

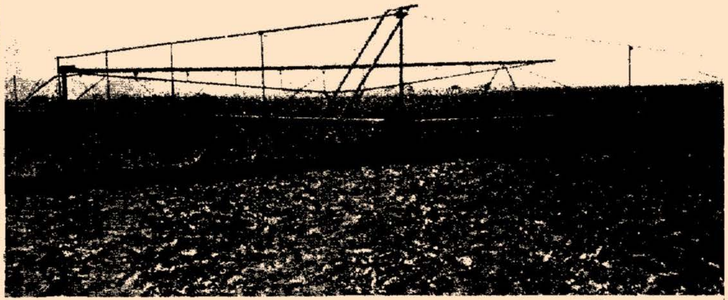
Die im Bilde wiedergegebene Regenanlage der Gemüsegärtnerei Adam Kämmerer in Oggersheim bei Ludwigshafen gehört mit zu den großzügigsten und interessantesten Anlagen dieser Art, denen ich je begegnet bin. Großzügig, weil man mit dieser Anlage das einige hundert Meter lange Grundstück von dem einen bis zum anderen Ende in einer Breite von 70 m bewässern kann. Interessant, weil diese Anlage ohne fremde Hilfe in der eigenen Werkstätte hergestellt und auch in statischer Hinsicht auf das genaueste berechnet wurde.

Der Regner ist aus einem 20 m breiten Mittelstück und zwei je 25 m langen, zusammenklappbaren Armen zusammengesetzt. Da auf dem zu bewässernden Gelände auf der einen Seite zwei Häuseranlagen stehen, die ein Hin- und Hergleiten des Regners in der gesamten Breite unmöglich machen würden, sind die beiden äußeren Arme so angebracht, daß sie jederzeit abgedrosselt und seitlich umgelegt werden können. Auf diese Weise wurde erreicht, daß die beiden Häuseranlagen keineswegs mehr ein Hindernis für die Beregnung darstellen. Diese gesamte Regenanlage wird durch einen Mann bedient, und zwar durch Zahnradübersetzung mit Kurbelwelle. Aufs feinste abgewogen und ausgeglichen, geht die Vor- und Rückwärtsbewegung dermaßen leicht vor sich, daß diese an sich wuchtige Anlage von einem 14jährigen Kinde bedient werden könnte.

Die Wasserversorgung wurde unabhängig von der städtischen Leitung durch einen eigenen Brunnen sichergestellt. Da kaum 5 m Höhenunterschied zu überbrücken waren, genügte hier eine Niederdruck-Zentrifugalpumpe, die selbst für 15 m Höhenunterschied ausreichen würde. Dieser geringe Höhenunterschied ermöglicht nicht nur eine reichliche Versorgung mit Wasser, sondern auch einen geringen Verbrauch an Betriebsstoff. Infolge des geringen Druckes konnten für den Zulauf an Stelle von Eisenrohren Steingutrohre mit einem Durchmesser von 20 cm verwendet werden, die jede beliebige Menge Wasser liefern können. Außerdem fällt bei diesen Steingutrohren, da sie ja nicht rosten, jeglicher Verschleiß weg. Ihre Lebensdauer ist infolgedessen erheblich länger als bei den üblichen Eisenrohren.

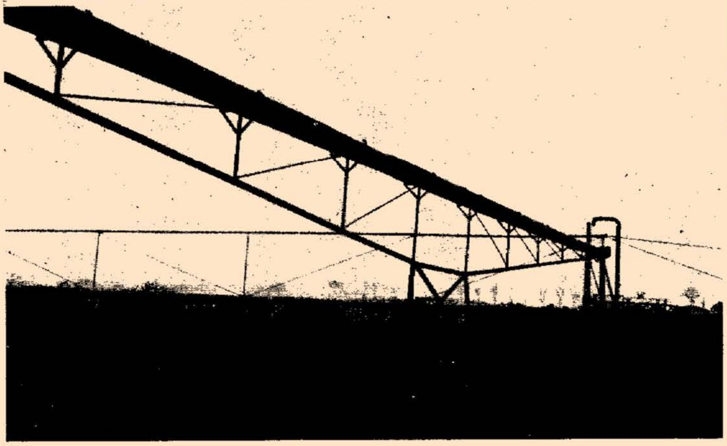
Für die Speisung der Anlage mit Wasser wurden in Abständen von etwa 20 m Anschlüsse angebracht, die in Form von S-förmigen, 12 cm starken und etwa 2 m langen Rohren das Wasser der oben in der Luft schwebenden Rinne des Regners zuführen. Da die Anschlüsse alle 20 m angebracht











Die selbstgebaute, 70 m breite Regenanlage der Gemüsegärtnerei Adam Kämmerer in Oggersheim. *Oben links: Die mit Muffen abgedeckten beiden Seitenarme können einzeln abgedrosselt und seitwärts umgelegt werden. Mitte links: Auch die Zulaufrohre, die beim Bewässern hochgestellt werden, können seitwärts umgelegt werden. Mitte rechts: Kurbelwelle mit Zahnradübersetung bewirkt das Ingangsetzen der Anlage. Unten: Eine 25 m lange, auf Schienen fortzubewegende Wasserrinne, durch die die Regenanlage gespeist wird. An Großzügigkeit der Konstruktion läßt diese Anlage nichts mehr zu wünschen übrig.* *Aufn.: Hahn.*

wurden und die Wasserrinne 25 m lang ist, kann die Regenanlage laufend fortbewegt werden, ohne daß die Wasserzufuhr dadurch unterbrochen wird. Während sich die Rinne auf den Schienen fortbewegt, werden die S-förmigen Zuführungsrohre, sobald sie von der Wasserrinne erreicht werden, hochgestellt und wieder abgestellt und umgelegt, sobald die Speisung durch das nächste Anschlußrohr erfolgen kann. Diese Anschlußrohre ruhen in Betonsockeln, die die Verbindung zwischen den Steingut- und den verzinkten Anschlußrohren herstellen. Da die Wasserrinne nur 2 m über dem Boden schwebt, ist der Kraftverbrauch für die Wasserzufuhr nur gering, was ein erheblicher Vorteil dieser Anlage ist.

Die Bewässerung selber erfolgt wie bei jedem andern Regner durch Düsen. In ihrer Form erinnern diese an die in süddeutschen Betrieben an Gießkannen verwendeten Jauchetüllen. Sie sind in Abständen von etwa 35 cm auf beiden Seiten des Rohres angebracht. Diese doppelte Anordnung hat natürlich eine intensivere Bewässerung zur Folge. Da das Wasser durch den Druck gegen die Tüllen geschleudert wird, gelangt es verhältnismäßig feinzerstäubt auf die Pflanzen. Selbstverständlich können das Mittelstück oder die beiden Seitenarme des Regners unabhängig von einander abgedrosselt werden.

Nochmals zusammengefaßt ergeben sich als Vorteile: daß jede gewünschte Breite bis zu 70 m beregnet und die ganze Anlage von einer Person bedient werden kann. Dem stehen als Nachteile die hohen Anschaffungskosten und die Tatsache gegenüber, daß diese Anlage eben nur auf dem dafür bestimmten Gelände verwendet werden kann. Auf alle Fälle kann Herr Kämmerer stolz sein, eine derartig gut funktionierende und vor allen Dingen ungeheuer viel Arbeitsstunden einsparende Anlage, die manchem Ingenieur vom Fach Kopfschmerzen verursacht hätte, ohne fremde Hilfe ausgedacht und hergestellt zu haben.

Winke und Anregungen.

Bilder vom französischen Gemüsemarkt.

Der tägliche Bedarf der Haushaltungen wird in Frankreich in stärkerem Maße als bei uns auf Märkten gedeckt. Man trifft dort immer ein buntes Durcheinander: neben Blumen und Gemüse gibt es Verkaufsstände für Seefische, Seidenwäsche, Delikatessen, Schuhe und anderes mehr. Ich will mich in den nachfolgenden Ausführungen auf den Gemüsemarkt beschränken und einige interessante Bilder herausstellen.

Es sind vorwiegend Melonen und Artischocken, die dem Markt ab Juli ein besonderes Gesicht geben. Melonen werden in ungeheuren Mengen angeboten und abgesetzt. Ich habe sie des öfteren gegessen und fand sie von wunderbar süßem Geschmack. Dies ist mit bedingt durch Klimaverhältnisse. In Deutschland werden, von einigen bevorzugten Anbaugebieten abgesehen, Melonen nur aus Kastenkultur ebenso wohlschmeckend. Bei den einzelnen Sorten ist der Geschmack allerdings verschieden, es muß deshalb für die jeweiligen Verhältnisse das Beste ausgesucht werden. Eine züchterische Bearbeitung der Melonen dürfte auch für den Anbau bei uns im Reiche noch erhebliche Verbesserungen bringen und ist unbedingt energisch voranzutreiben.

Die Melone ist jedenfalls ein Gemüse, das ebenso wie die Tomate in Deutschland zu einem Volksnahrungsmittel werden könnte. Sie muß nur erst bekannt und die Anbaumöglichkeiten müssen geklärt sein. Von heute auf morgen läßt sich dieses Ziel natürlich nicht verwirklichen. In Frankreich baut man Melonen nicht etwa nur im Süden des Landes, der Anbau ist ebenso stark in Mittelfrankreich vertreten, und die dort herrschenden Klimaverhältnisse entsprechen durchaus denen süddeutscher Anbaugebiete.

Artischocken sind in Deutschland meist nur dem Namen nach bekannt. In Frankreich und auch in Italien werden sie in beachtlichen Mengen angebaut. Von den salatkopfgroßen Fruchtständen wird nur der Blütenboden gegessen. Gehandelt wird der ganze Fruchtstand. Immerhin ist das Gemüse in der breiten Volksmasse so begehrt, daß es in großen Mengen angebaut und abgesetzt wird. Die ersten Artischocken kommen zu derselben Zeit auf den Markt wie die Melonen. Die Belieferung hält dann aber bis in den Winter an. Beide Gemüse erscheinen zu einer Zeit auf dem Markt, da Tomaten noch knapp sind und die Salaternte dem Ende entgegengeht. Die Verbreitung der Artischocken im Reich ist zunächst nur in kleinem Umfange empfehlenswert. Jedenfalls kann eine Bereicherung im Angebot damit erzielt werden und ist erneut zu fordern.

Die Organisation eines französischen Gemüsemarktes ist für uns keineswegs mustergültig. Es gibt weder eine Sortierung, noch eine einheitliche Verpackung. Der Anbauer fährt je nach Betriebsgröße mit Auto, Pferdegespann oder Handwagen auf den Markt und bietet seine Erzeugnisse selbst an. Dazwischen bewegen sich viele Händler und Händlerinnen, die in derselben Form ihr Unwesen treiben wie in jener Zeit bei uns, als es noch ein liberalistisches Deutschland gab. Feste Preise sind selbstverständlich nicht möglich, weil der Preis von der örtlichen Nachfrage beherrscht wird. In dieser Beziehung ist der Markt eine Studie nicht wert. Auch hier erkennt man, daß wir in Deutschland eben viel weiter fortgeschritten sind. Man erhält in Frankreich immer den Eindruck, als sei das letzte Jahrzehnt verschlafen worden. **F. Kammerer**, zur Zeit bei der Wehrmacht.

Hilfskräfte richtig anstellen!

Heute sind sehr viele Betriebe darauf angewiesen, mit Gefangenen zu arbeiten. Häufig kann man beobachten, daß, wenn diesen Leuten die Arbeit richtig gezeigt wird, sie auch allerlei Facharbeiten, wie Ausschneiden in der Baumschule usw., ausführen können. Wesentlich dabei ist aber, daß sie richtig angewiesen werden. Das geschieht zweckmäßig, wenn man sie zuerst zwischen Fachkräften arbeiten läßt. Sind sie etwas besser eingearbeitet, kann man dazu übergehen, sie selbst ganze Reihen schneiden zu lassen oder was es sonst zu tun gibt. Ebenso ist es nützlich, wenn man ihnen einige Unterweisungen in ihrer eigenen Sprache mitgibt; denn in den seltensten Fällen verstehen die Gefangenen richtig die deutschen Ausdrücke. So habe ich in der Baumschule während des Versandes nur immer Stichworte gegeben, die eine sehr gute Wirkung hatten: „z. B. longues racines," d. h. auf deutsch: „recht lange Wurzeln." Ich muß sagen, daß auf diese Weise viel zu erreichen ist und die Gefangenen wirklich gute Arbeit geleistet haben. — Betriebsinhaber ohne Sprachkenntnisse verweise ich auf die neu erschienenen Sprachführer: Französisch für den Verkehr mit landwirtschaftlichen Arbeitern und Gefangenen. Es gibt auch eine entsprechende polnische Ausgabe. **K.**

Die zweihundertjährige Geschichte unserer Lathyrus II.

F. Meyer-Hamburg.

Schon sehr bald nach dem Erscheinen der ersten Eckfordschen Züchtungen, etwa 1885, begannen kalifornische Züchter, zuerst Breck und Henderson, bald darauf noch Zvolanek, Burpee, Morse & Co. u. a., sich in gleicher Richtung zu betätigen. Nach Zvolanek wurden in Kalifornien im Jahre 1900 bereits 250 ha mit Lathyrus zur Saatgewinnung angebaut, später aber mehr als das Vierfache. Der englische Anbau soll in den besten Zeiten etwa 80 bis 100 ha erreicht haben.

Eine Durchschnittssamenernte des von Eckford und den Kaliforniern entwickelten Grandiflora-Typs soll etwa 1200 kg je Hektar ergeben, bei Sorten des späteren Spencer-Typs nur kaum drei Viertel und bei den neueren sogenannten Orchideenblütigen nur ein Drittel. Das wird dadurch erklärt, daß bei den Grandiflora das Schiffchen der Blüte geschlossen bleibt, so daß der Staub nicht herausweht und Selbstbestäubung eintreten kann, während bei den neueren Typen das Schiffchen sich öffnet und viel Staub entweichen läßt.

Im Jahre 1900 fand eine Lathyrus-Konferenz der Royal Horticultural Society statt. Solche Sonderkonferenzen dieser Gesellschaft, die auch für Begonien, Narzissen, Lilien und Koniferen veranstaltet worden sind, beweisen immer, daß für diese Pflanzen bei Berufsgärtnern und bei Liebhabern ein besonders großes Interesse besteht. Damals wurde auch die noch heute bestehende Sweet Pea Society (Lathyrus-Gesellschaft) gegründet, später auch eine zweite in Schottland, und 1909 folgte dann noch eine amerikanische.

Die englische Lathyrus-Konferenz stellte im Jahre 1900 einen Bestand von 264 Sorten fest. Von ihnen stammten allein 115 von Eckford. Heute ist die Zahl 2000 weit überschritten. Die Zahl der Neuerscheinungen ist noch immer viel zu groß. Aehnlich wie unter gleich gelagerten Verhältnissen, wie etwa bei Dahlien und Rosen, verschwindet der größere Teil der Neuheiten sehr schnell sang- und klanglos. Nur wenige werden „Gebrauchssorten", merkwürdigerweise häufig solche, denen man auf den Versuchsfeldern der Lathyrusgesellschaften keine Zukunft vorausgesagt hatte. Bei den Versuchsfeldern anderer Pflanzen, auch in Deutschland, habe ich dieselbe Feststellung gar nicht so selten machen können. Ich folgere daraus, daß es nicht geraten ist, in bezug auf die Bereinigung der großen Sortimente die Hoffnungen auf die Versuchsfelder zu überspannen.

Die von Eckford geschaffene Grandiflora-Klasse ist heute gänzlich überholt. An ihre Stelle ist die Spencer-Klasse getreten. Sie hat ihren Namen erhalten nach der Sorte, von der sie ihren Ausgang genommen hat, *Countess Spencer* (Gräfin Spencer), eine rosafarbene Form, die noch heute in großen Sortimenten vorhanden ist. *Countess Spencer* ist im Jahre 1901 als Sport entstanden, also ohne gärtnerisches Zutun, aus der Grandiflorasorte *Prima Donna*. Sie wurde aufgefunden von dem Gärtner Silas Cole, der sie zu Ehren der Gattin seines Arbeitgebers benannte. Ihre Nachkommenschaft erwies sich als nicht ganz samenecht. Sie kam darum erst nach drei Jahren, 1904, in den Handel, fiel aber auch damals nicht ganz treu aus Samen. Ganz besonders neigte sie in Kalifornien zu neuen Sportbildungen. Diese Erscheinung hatte man schon immer beobachtet, wenn englische Züchtungen in Kalifornien angebaut worden waren. Der Fortschritt der Spencer-Sorten bestand zunächst in einer deutlichen Vergrößerung der Blüten, vor allem aber in der gewellten Fahne.

Ganz eigentümlich muß uns die Tatsache erscheinen, daß etwa gleichzeitig unter derselben Sorte auch von dem englischen Züchter W. J. Unwin ein rosafarbener Sport mit gewellter Fahne gefunden wurde, der *Gladys Unwin* benannt wurde. Dieser Sport hatte aber Blüten, die kaum vergrößert waren, ebenso wie ein ähnlicher Sport, der gleichzeitig bei Eckford entstanden war. *Prima Donna* war damals bereits längere Jahre in Kultur, und weder vorher noch nachher hat man ähnliche Bildungen bei ihr beobachtet. Unwin versuchte damals, aus seiner *Gladys Unwin* eine neue Klasse (Unwin-Klasse) zu entwickeln, gab später diesen Versuch aber auf, weil der Spencer-Typ wegen seiner größeren Blüten eben doch überlegen blieb.

Nach dem Erscheinen des Spencer-Typs stieg die Lathyrusliebhaberei in den beiden klassischen Ländern der Lathyruskultur, in England und in Kalifornien, fast zur Fieberhitze empor. Damals war es, als die englische Zeitung Daily Mail einen Preis von 1000 £ (über 20000 RM) für den schönsten Sweet-Pea-Strauß aussetzte. In allen Kulturländern regte sich die Liebhaberei für diese Blumen, ganz besonders in Südafrika, in Australien und auch Neuseeland.

(Schluß folgt.)

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Die Saarpfalz

mit ihrer Jahres-Durchschnittstemperatur von 10° ist für den Frühgemüseanbau besonders geeignet. Kein Wunder, daß die Anbaufläche auf 5143 ha angewachsen ist. Davon entfallen nach der letzten Bodenbenutzungserhebung allein auf die Pfalz 4359 ha, während für das Saargebiet nur 784 ha übrigbleiben. Wertmäßig bezifferten sich die letztjährigen Gemüseernten auf etwa 6 Millionen Mark. An erster Stelle stehen nach dem Geldertrag gerechnet die Zwiebeln mit 1,35 Millionen, Tomaten mit 507000, Weißkohl mit 380000, Gurken mit 331000, Salat mit 234000 und Rettiche mit 164000 RM.

„Brestlinge“

werden in Schwaben die Erdbeeren genannt. Wer aber hat bisher gewußt, daß dieser Name von der Stadt Brest in der Bretagne abgeleitet wurde? Warum aber hat man die schöne Frucht ausgerechnet nach jener französischen Hafenstadt benannt? Nun, die ersten Erdbeeren wurden im Jahre 1712 aus Chile nach Brest eingeführt und nahmen von dort aus ihren Weg nach Deutschland, Belgien und Holland. In diesem Zusammenhang wird es manchen interessieren, daß unsere heutigen Garten-Erdbeeren nicht etwa von unserer heimischen Walderdbeere, sondern von zwei in Chile und Virginien beheimateten Arten abstammen. Das Kreuzungsprodukt wurde seinerzeit zunächst unter der Bezeichnung Ananas-Erdbeere in den Handel gebracht. Unsere rankenlose Monatserdbeere wird ohne weiteres auf die heimische Walderdbeere zurückgeführt werden dürfen.

Die meisten Naturhybriden

hat neben den Saxifragen die Gattung Primula hervorgebracht. Während Jelitto in seinem Buch: „Die Freilandprimeln“ nur 18 Naturhybriden aufzählt, konnte ich an Hand der mir zur Verfügung stehenden Literatur nicht weniger als 71 Naturhybriden feststellen. Das bedeutet einen Rekord im Pflanzenreich. Bei diesen 71 Naturhybriden mit ihren 142 Eltern war *Primula vulgaris* allein 23 mal, *P. veris* 22 mal, *P. minima* 20 mal und *P. hirsuta* 7 mal vertreten. Die meisten dieser Naturhybriden haben ausschließlich Liebhaberwert, für die Topfpflanzengärtnerei ist *Primula kewensis* wichtig geworden, die schon 1898 in Kew entstand und durch Zufallskreuzung von *P. floribunda* mit *P. verticillata* entstand.

Das Neueste in Kürze.

Anbauverträge zwischen Baumschulen und Obstanbauern geschaffen. Durch den Reichsnährstand wird auf den neu geschaffenen Anbauvertrag für Obstbäume aufmerksam gemacht, der zwischen Baumschulen und Obstanbauern zur Anwendung kommen soll. Der Anbauvertrag soll einmal dem Obstanbauer die Sicherheit geben, die für seine Gegend anerkannten Sorten in der erforderlichen Anzahl zu erhalten, und zum andern der Baumschule den Absatz der für eine Gegend herangezogenen Formen und Sorten garantieren. Die Einhaltung der Anbauverträge wird von der Landesbauernschaft überwacht. Die Tätigung von Anbauverträgen für Obstbäume ist nur mit Markenbaumschulen zulässig.

Steuerfreiheit für Zugmaschinen im Gartenbau. Wie die „Gartenbauwirtschaft“ mitteilt, ist das Halten von Zugmaschinen ohne Güterladeraum in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben wie auch in Gärtnereibetrieben von der Kraftfahrzeugsteuer befreit. Es wird ein Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 16. Juni 1941 angezogen, der zur Frage der Verwendung in einem Gärtnereibetrieb Stellung nimmt. Danach gilt die Maschine auch dann als in der Gärtnerei verwendet, wenn mit ihr die Erzeugnisse und Güter angeliefert und abbefördert werden. Es ist lediglich notwendig, daß die Zugmaschine vom Gärtner gehalten und im Gärtnereibetrieb verwendet wird.

Straffere Durchführung des Direktabsatz-Verbotes. Zahlreiche Vorkommnisse im gesamten Reichsgebiet gegen die im Vorjahre herausgegebene Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft betr. die unmittelbare Abgabe von Gartenbauerzeugnissen an Verbraucher in den Betrieben hat zu einer strafferen Anwendung dieser noch bestehenden Anordnung in mehreren Landesbauernschaften geführt. Die Verbraucher von Großstädten haben sich vielfach unter Nichtachtung der in geschlossenen Anbaugebieten bestehenden Marktordnung in übermäßigem Umfange beim Erzeuger eingedeckt und damit die gleichmäßige Verteilung von Gartenbauerzeugnissen gefährdet. Die dadurch ausgelöste straffere Anwendung der bestehenden Bestimmungen des Verbots des Direktverkaufs trifft sowohl den Erzeuger als auch den beteiligten Verbraucher. Wo die Andienungspflicht an die Bezirkssammelstellen besteht, ist nur dieser Verteilungs- und Absatzweg im Rahmen der Marktordnung zulässig.

Lebhafter Herbstbedarf an Düngemitteln. Schon im Juli entwickelte sich eine recht lebhafte Umsatztätigkeit in Handelsdüngemitteln für den Herbstbedarf. Wie von der Düngemittelindustrie berichtet wird, ist es zu nennenswerten Schwierigkeiten bei den Verladungen wie auch bei der Abnahme in der Landwirtschaft nicht gekommen. Die im Versorgungsplan vorgesehenen Düngermengen konnten rechtzeitig zur Verfügung gestellt und in der vorgesehenen Weise zum Einsatz gebracht werden.

Großmarkthalle in Weimar errichtet. Um auch für die Zukunft eine geregelte und ausreichende Versorgung Thüringens mit den notwendigen Nahrungsmitteln, vor allem Gemüse, zu gewährleisten, wurde eine Großmarkthalle in Weimar errichtet. Der Umsatz der an sie angeschlossenen 15 Großhändler beträgt gegenwärtig 500 Waggons Gemüse wöchentlich, kann aber auf 1000 bis 1200 Waggons je Woche erhöht werden.

Starke Pachttätigkeit in der Landwirtschaft. Nach Erhebungen des Statistischen Reichsamtes über den Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im Jahre 1939 ist die Zahl der verpachteten Grundstücke gegenüber 1938 um mehr als das Doppelte gestiegen. Die jetzt veröffentlichten Ergebnisse beziehen sich auf Preußen, in dessen Bereich allein 90000 Besitzwechselanträge zu bearbeiten waren, von denen 1200 Anträge abgelehnt werden mußten, weil durch den Besitzwechsel eine ordnungsmäßige Bewirtschaftung als landwirtschaftliches Grundstück gefährdet war. Die starke Pachttätigkeit wird nicht zuletzt auf die

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Vorbereitung von Flieder und Viburnum für die Treiberei.

Frage: Ich möchte im nächsten Jahre in geringem Umfange die Treiberei von Flieder und Viburnum aufnehmen. Ist das Umstechen der Wurzelballen an den für die Treiberei bestimmten Pflanzen im Sommer unbedingt notwendig? Wenn ja, wann ist der günstigste Zeitpunkt hierfür? (K. F. in S.)

Das Umstechen von Flieder und Viburnum für die Treiberei wird auch heute noch in fast allen Betrieben mit Gehölztreiberei durchgeführt. Natürlich blühen die Sträucher auch, wenn diese Arbeit gespart wird. Für die frühe Treiberei ist das Umstechen schon deshalb anzuraten, um den Reifezustand der Pflanzen etwas zu beschleunigen. Aber auch für die späte Treiberei ergeben sich einige Vorteile: Allgemein erreicht man dadurch einen besseren, festen Wurzelballen, da die Pflanzen nach dem Umstechen der Ballen gezwungen sind, neue und mehr Faserwurzeln zu bilden, und es hat schon seine Bedeutung, wenn während und auch nach der Treiberei genügend Erde an den Ballen bleibt. Das Umstechen hat schließlich auch noch den Vorteil, daß im Herbst das Ausstechen der Pflanzen besser und schneller vor sich geht. Wichtig ist, daß während des Umstechens der Boden nicht zu trocken ist und die Pflanzen nach dieser Arbeit gründlich bewässert werden. In der Regel umsticht man die Ballen, hebt sie etwas an und läßt sie in das Loch zurückgleiten, um die Gewähr zu haben, daß sie auch wirklich los sind. Dann wird gut festgetreten und gewässert. Fliederballen umsticht man in der Zeit zwischen Mitte und Ende Juli, Viburnum ein paar Wochen früher. Bei letzteren entferne man bei dieser Gelegenheit von den Ruten von unten angefangen bis zur Gabelung alle Blätter, so daß nur an den Gabeltrieben Blätter verbleiben. Man dürfte auf diese Weise ein Schlappen der Triebspitzen noch mehr vermeiden und kräftigeren Blütenansatz erreichen. B.

Schlechter Ansatz bei Tomaten.

Frage: Meine Tomaten unter Glas haben in diesem Jahre ziemlich schlecht angesetzt. Obwohl die Pflanzen gesund, gut entwickelt sind und auch reichlich geblüht haben, sind an einzelnen Blütenständen nur vereinzelte Früchte erschienen. Was kann die Ursache sein? (R. W. in W.)

Zufällig wurde ich in diesem Jahre schon wiederholt vor diese Frage gestellt. In einzelnen Fällen konnte ich sie auch bereits durch Untersuchung an Ort und Stelle beantworten, und zwar stellte ich fest, daß schlecht angesetzte Fruchtstände bei Tomaten eben nicht befruchtet waren. Schlechte Witterung hinderte die Befruchtung durch Bienenflug, auch wurden die Tomaten wohl zeitweise zu geschlossen gehalten, so daß nicht genügend Wind hindurchstreichen konnte, der die Befruchtung auch fördert. Man hatte in solchen Fällen dann versäumt, die Befruchtung durch gelegentliches Schütteln der Pflanzen nachzuholen. Als man dann auf Grund dieser Erfahrung beim weiteren Blütenansatz die Pflanzen zweimal in der Woche leicht bewegte, war der Fruchtansatz ganz enorm, ein Beweis, daß der vorherige Mißerfolg nur auf die nicht vollzogene Befruchtung zurückgeführt werden konnte. M.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Bernhard Goerth, ehem. Kgl. Gartenbaudirektor, Fachlehrer und Vorsteher der Abteilung für Gartenkunst in Proskau, starb im Alter von 74 Jahren und wurde am 11. August 1941 auf dem Halbendorfer Friedhof bei Oppeln zur letzten Ruhe gebettet.



Bernhard Goerth †.

Dem unvergessenen Berufskameraden Goerth war es vergönnt, an der alten Heimstätte des Gartenbaues, an der er als Hörer 1885 bis 1887 sein theoretisches und ergänzendes praktisches Rüstzeug erhielt, mehr als 30 Jahre zu unterrichten und die Anstalt mit aufzubauen. 1893 begann er seine Tätigkeit als Obergärtner und Gartenbaulehrer in Proskau, wurde 1908 zum Königl. Gartenbauinspektor und 1917 zum Königl. Gartenbaudirektor ernannt. Wir, seine Schüler, gingen für unseren „Hobel“ durchs Feuer. Er war uns zum väterlichen Freund geworden.

Nach der Uebernahme der Lehranstalt durch die damalige Landwirtschaftskammer stellte Goerth sich wieder in den Dienst des Fachunterrichtes und hat seine Mitarbeit auch in der Gartenbaulichen Berufsschule erst als fast 70jähriger aufgegeben. Seine außerberuflichen Verdienste, besonders um das Rote Kreuz und das Feuerlöschwesen, erhöhen den Wert seiner Persönlichkeit. Ehre dem Mitschöpfer von Proskaus Größe! **Reiter.**

Verordnung zur Sicherung der Landbewirtschaftung zurückgeführt, die eine Verpachtung an einen erfahrenen Fachmann zur Pflicht macht, wenn dadurch Grundstücke oder Brachland der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden können.

Anbauversuche mit Stachelbeersorten. Zur weiteren Förderung der Beerenobstkulturen beabsichtigt der Landesverband der donauländischen Gartenbauvereine in diesem Jahre mit fünf der bewährtesten Stachelbeersorten Anbauversuche durchzuführen. Jeder Versuch umfaßt 25 Sträucher, die in diesem Herbst gesetzt werden sollen. Mit Rücksicht darauf, daß das Pflanzgut in nur beschränkter Menge zur Verfügung steht, wird im allgemeinen jeder Gartenbauverein nur einen Versuchsanbau durchführen können.

Lehrgang über Obstsortenkunde in Berlin. Im Rahmen der vom Landesverband kurmärkischer Gartenbauvereine für den Siedler- und Kleingartenbau veranstalteten Obstbaulehrgänge findet am 21. September 1941 ein Lehrgang über Obstsortenkunde statt. Der Lehrgang, der um 10 Uhr beginnt, wird mit einem Vortrag über „Die pomologischen Eigenarten verschiedener Kernobstsorten und ihre Einteilung nach Wertgruppen“ eingeleitet. Es findet gleichzeitig eine Bestimmung mitzubringender unbekannter Obstsorten statt. Tagungsort ist die Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Straße 22.

Der Kohlanbau nimmt ein Drittel der Gemüseanbaufläche ein. Die Anbauplanung dieses Jahres weist gegenüber dem Vorjahre eine auffallende Steigerung des Kohlgemüseanbaues auf. Die Zunahme beträgt insgesamt 13965 ha. Der Grünkohl wurde als das vitaminreiche Gemüse um 101 v. H. mehr angebaut. Er übertrifft die Anbaufläche des Rosenkohls um 370 ha. Der Anbau von Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Blumenkohl, Grünkohl und Rosenkohl macht mit einer Fläche von 72220 ha etwa ein Drittel der gesamten Gemüseanbaufläche aus.

Aufbau des Pflanzenschutzes im Elsaß. Auf Betreiben der Landesbauernschaft Baden wurde in Kolmar und Hagenau mit der Einrichtung von zwei Bezirksstellen der Aufbau des Pflanzenschutzes im Elsaß begonnen. Eine Nebenstelle in Mühlhausen befaßt sich ausschließlich mit der Kartoffelkäferbekämpfung. Für jede Ortschaft ist die Ausbildung von Pflanzenschutzwarten vorgesehen, wie auch für den Winter eine Aufklärung in Versammlungen über Pflanzenschädlinge und ihre Bekämpfung in Aussicht genommen ist.

Kartoffelkäferbekämpfung durch die Wehrmacht. Die Wehrmacht und der Reichsarbeitsdienst stellten in der Westmark mehrere Kolonnen zur Kartoffelkäferbekämpfung zur Verfügung. In Lothringen war dieser Einsatz sehr willkommen, da hier die Bekämpfung besonders sorgfältig und nachhaltig durchgeführt werden mußte. Zehn Kolonnen zu je 50 Mann waren mit je einem Lastwagen, zwanzig Batteriespritzen, einer Motorfüllpumpe, einer Handfüllpumpe, einer fahrbaren Batteriespritze und sonstigem notwendigen Material zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers eingesetzt.

Die holländische Tafeltraubenernte ist nunmehr im Gange, so daß inzwischen mit der Ausfuhr begonnen werden konnte. Es sind Höchstpreise festgesetzt worden, die für den Inlandsabsatz und für die Ausfuhr bindend sind.

Kroatien bekämpft die San-José-Schildlaus. In Kroatien wurde die obligatorische Bekämpfung der San-José-Schildlaus in allen Gebieten und Gärten, wo dieser Schädling auftritt, eingeführt.

Die belgische Witloof-Ernte soll, wie aus den belgischen Erzeugergebieten berichtet wird, in diesem Jahre sehr gut ausfallen. Die Wachstumsbedingungen waren von der Aussaat an überaus günstig. Flächenmäßig dürfte der Anbau dem Vorjahre entsprechen.

Hitzeschäden im italienischen Gartenbau. In den letzten Monaten hatte der italienische Gartenbau unter starker Hitze zu leiden. Es war schwer, gewisse Kulturen zu erhalten. In vielen Fällen sind die für den Herbst und Winter gepflanzten Kulturen trotz größter Bemühungen, sie ausreichend zu bewässern, eingegangen. Wie jetzt berichtet wird, hat die Hitze nachgelassen und wird nach alten Erfahrungen endgültig überwunden sein. Man hat daraufhin bereits Ersatzpflanzungen für die ausgefallenen Bestände angelegt.

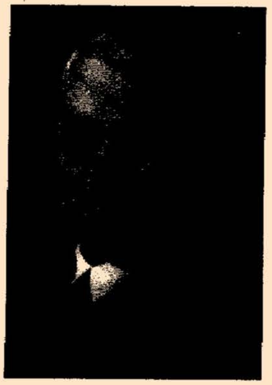
Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Walter Dänhardt, Landwirtschaftsrat, Abteilungsleiter II E in der Landesbauernschaft Sachsen, wurde am 31. Juli d. Js. auf seinen eigenen Wunsch in den Ruhestand versetzt. Damit scheidet ein Mann aus dem Dienste des Reichsnährstandes, der sein Wissen und Können stets bereitwillig dem Berufe zur Verfügung stellte.

Dänhardt wurde am 7. März 1879 als Sohn eines selbständigen Kaufmanns in Dresden geboren. Nach Besuch der Bürgerschule begann er im Jahre 1893 seine berufliche Laufbahn als Lehrling im Neuen Botanischen Garten zu Dresden, gleichzeitig besuchte er die Schule der Gartenbaugesellschaft „Flora“ in Dresden. Während seiner Lehrzeit und der folgenden Gehilfenzeit in einer Erfurter Topfpflanzengärtnerei vervollkommnete er seine Kenntnisse in Sprachen und wissenschaftlichen Fächern, so daß er in Erfurt den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Heeresdienste erwarb.

1897 bis 1899 besuchte Dänhardt die Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim, anschließend war er als Gartentechniker in Frankfurt (Oder) tätig. Ab 1900 betätigte er sich als Hilfsredakteur am „Praktischen Ratgeber für Obst- und Gartenbau“. Während dieser Zeit führten ihn umfangreiche Studienreisen nach Frankreich, Belgien und Holland. Später trat er in die Praxis zurück und war in Gartenbaubetrieben Englands und Nordwestdeutschlands tätig. Von 1905 bis 1908 war er dann Lehrer für Gartenbau und Naturwissenschaften am Pomologischen Institut in Reutlingen, anschließend von 1908 bis 1914 Schriftleiter, später Hauptschriftleiter von „Möllers Deutsche Gärtnerzeitung“ in Erfurt. In dieser Eigenschaft führten ihn Studienreisen nach West-, Mittel- und Osteuropa. Am Weltkriege nahm Dänhardt von 1914 bis 1918 teil.

Am 1. Dezember 1918 wurde Dänhardt Geschäftsführer der ersten selbständigen gärtnerischen Berufsvertretung in Deutschland, des Ausschusses für Gartenbau beim Landeskulturrat für Sachsen in Dresden. Mit Umwandlung dieses Ausschusses in die Fachkammer für Gartenbau wurde er 1925 deren Direktor, um dann mit Eingliederung des Gartenbaues in den Reichsnährstand die Leitung der Abteilung Gartenbau zu übernehmen. Mit großem Segen hat Dänhardt jederzeit für den Gartenbau gearbeitet. Seine Arbeiten über die Frage der Rechtszugehörigkeit des Gartenbaues waren von größter Bedeutung für den Beruf. Das „Sächsische Gärtnerblatt“, dessen Entstehung ihm zu danken war, hat er selbst bearbeitet. Seine Ausbildungsvorschriften für den Berufsnachwuchs wurden grundlegend für die gesamte Berufsausbildung.



Walter Dänhardt.

So scheidet denn ein Mann aus seiner beruflichen Tätigkeit, dem der gesamte Gartenbau zu größtem Danke verpflichtet ist. Ein körperliches Leiden macht ihm das weitere Schaffen unmöglich. Mögen ihm noch lange Jahre wohlverdienten Ruhestandes beschert sein! **Arnold.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
Beloperone	0,75— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,50
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Celosia *	0,75
Chrysanthemen, großbl. *	1,00— 1,75
„ kleinbl. *	0,75— 1,75
Coleus *	0,25— 0,75
Croton	2,00— 8,00
Cyklamen *	0,35— 3,00
Ficus elastica	2,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70
Funkien	0,60— 0,80
Gloxinien *	1,50— 2,50
Goldlack	0,75— 1,00
Kalanchoe	0,75— 1,50
Lilien	1,50— 3,00
Nephrolepis	1,25— 2,50
Nidularien	5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,25 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Phalangium	0,60— 0,80
Primula obconica *	0,35— 1,00
Pteris	0,50— 0,8
Rosen, Topf- *	1,25— 1,75
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1 50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Schnittblumen	
Anthirrhinum, 10 St. *	0,20— 0,80
Astern, 10 St. *	0,10— 0,60
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 100 St. *	0,80— 1,00
Calendula, 10 St. *	0,20
Chrys., großbl., 10 St. *	6,00—12,50
„ dekor., 10 St. *	3,00— 4,50
„ kleinbl., 10 St. *	0,90— 1,25
Cyklamen, 10 St. *	0,60— 0,75
Dahlien, 10 St. *	0,40— 4,50
„ Kranz-, 10 St. *	0,20— 0,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 4,00
Gladiolen, 10 St. *	0,75— 2,50
Goldlack, 10 St. *	0,30— 0,60
Gypsophila, Bd. *	0,20— 0,70
Lathyrus, 10 St. *	0,15— 0,30
Levkojen, 10 St. *	0,30— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00
„ Freil.-, 10 Bl. *	1,50— 3,00
Margeriten, 20 St *	0,10— 0,25
Montbretien, 10 St. *	0 20— 0,40
Myosotis, 20 St. *	0,20
Nelken, Edel-, 10 St. *	1,00— 3,00
„ Freil.-, 20 St. *	0,25— 0,75
„ Remont., 10 St. *	0,40— 1,25
Nymphaea, 10 St. *	0,20
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Reseda, Bd. *	0,20
Rosen, Freil.-, 10 St. *	0,30— 2,00
„ inl. I.—V., 10 St. *	0,75— 4,00
Solidago, 10 St.	0,30
Statice, 20 St. *	0,35
Tagetes, 10 St. *	0,15— 0,30
Viola cornuta, 100 St. *	0,50
„ odor., 100 St. *	0,50
Zinnia, 10 St. *	0,20— 1,00
Schnittgrün usw.	
Adiantum, 20 Stiele *	0,75— 2,50
Asparagus plum., 50 g *	1,25
Asparagus Spreng., 100 g *	1,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Freilandspargel, Bd. *	0,30
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse **)	
Schnittlauch, 100 Bd.	6,00
„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.	6,00
Petersilienwurzel, 100 kg	40,60-46,40
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 100 kg	3,90—19,90
Porree, 100 kg	34,90
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	13,40
Kohlrabi, 100 St.	3,02— 6,20
Wirsingkohl, 100 kg	12,40
Dill, 100 Bd.	6,00
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd.	4,70— 5,70
Gurken, Treibh.-, 100 kg	54,40
Salat, 100 Kopf	3,20— 8,40
Freilandspinat, 100 kg	21,10-30,30
Freilandrhabarber, 100 kg	11,40-14,20
Mairettich, 100 Bd.	3,70— 7,00
Blumenkohl, 100 St.	9,60—38,30
Möhren, 100 Bd.	2,70—10,70
Schoten, 100 kg	32,60
Schlottenzwieb., Bd. (50 St.)	0,40— 0,70
Bohnenkraut, 100 Bd.	6,00
Weißkohl, 100 kg	10,90
Rotkohl, 100 kg	16,50
Grüne Bohnen, 100 kg	25,10-36,60
Wachsbohnen, 100 kg	43,30
Puffbohnen, 100 kg	15,00
Rote Beete, 100 kg	9,00—10,70
Tomaten, 100 kg	35,80
Gurk., Salat- (Freil.), 100 kg	21,70
„ Einlege- „ 100 kg	9,60—24,00
Kürbis, 100 kg	12,40

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 25. 8. 41.

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

10-kg-Korbflasche zu RM 8,— ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.



Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.



Phostikal
Volldünger für Garten (Gemüse und Obst)
Garantierte Mindest-Nährstoffgehalte:
25 % Phosphorsäure
12 % Stickstoff [71
25 % Kali
SILESIA, Verein chemischer Fabriken
Saarau (Schlesien)

Sicherer Tod allen Schnecken durch Pecotol
GEPRÜFT UND ANERKANNT
NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 880 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Graeger
25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-
Anwendung: pro qm 1/2-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms



Fischer's Cyclamensamen
Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes,
53] Abt. Cyclamen.

Alle Hauptfarben	‰ 23.55	% 2.65
Lachsfarben	‰ 31.80	% 3.55
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	‰ 42.40	% 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.
Versand per Nachnahme in Originalpackung.
FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Schneiders Cyclamen-Samen
Ernte 1941 — vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt.
I. Preis Dresden 1936 — I. Preis Essen 1938

Leuchtfeuer	% RM 4.70	‰ RM 42.40
Lachsfarben	% RM 3.50	‰ RM 31.80
Gefranste	% RM 3.50	‰ RM 31.80
Hauptfarben	% RM 2.65	‰ RM 23.50

483]
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. — Preisliste auf Wunsch.
F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstr. 123.

ROSEN IN ALLEN FORMEN
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, Osnabrück, Schließlach 280. [477



Wurzelkraft [32
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Höhere Lehranstalt für Gartenbau
Bad Köstritz
Landesbauernschaft Thüringen

I. Allgemeiner Lehrgang: 2 Semester. Vorbereitung auf die Gärtnermeister-Prüfung. Grundlehrgang f. den

II. Höheren Lehrgang: weitere 2 Semester. 3 Fachrichtungen nach Wahl: Obst- und Gemüsebau, Blumen- und Pflanzenbau, Gartengestaltung und -ausführung.

Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach drei Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.

Winter-Semester beginnt 1. Oktober 1941

Näheres durch die Direktion. [460

Bei der Gemeindeverwaltung Michalkowitz
(Kreis Kattowitz), ca. 13000 Einwohner, ist die Stelle eines

Obergärtners

bald zu besetzen. Die Besoldung erfolgt nach den Bestimmungen der T.-O. A zuzüglich Aufbauzulage. Bewerber, welche über reichliche Fachkenntnisse verfügen, wollen ihr Gesuch bis spätestens 15. Septbr. 1941 an den Unterzeichneten einreichen.
Michalkowitz, den 29. August 1941. [516
Der Bürgermeister.

Wegen Einberufung meines bisherigen ersten Gehilfen **suche** ich für vielseitige Tätigkeit in mein. Samenkulturen zum möglichst sofortigen Antritt einen

tüchtigen zuverlässigen
Gärtnergehilfen

als **ersten Assistenten meines Obergärtners.**

Titus Herrmann, Samenzucht
Liegnitz, Postfach 36. [507

Gesucht
zum sofortigen Eintritt oder später, verheirateter, älterer, erfahrener

GÄRTNER

für Gemüsegarten, Park und Treibhaus, dessen Frau mitarbeitet, für Rittergut, Provinz Sachsen, Bezirk Magdeburg. **Dauerstellung.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **Gw. 513** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des

Obergärtners
und
Betriebsleiters

unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg **ab sofort** neu zu besetzen.

Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größere Gefolgschaft (einschließlich mehrerer Lehrlinge) zu leiten. [509

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an

J. Lambert & Söhne, Trier/Mosel
Großgärtnerei.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg
(Landesbauernschaft Kurmark)

Beginn des neuen Schul-Halbjahres am 2. im 10. 1941.
Allgemeiner Lehrgang — Techniker-Lehrgang

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister - Prüfung des Reichsnährstandes, sofern die Bedingungen erfüllt sind.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime. Schulschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [480

Tüchtige Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen,
Abteilung Ketzin, über Potsdam 2. [427

Suche baldigst einen

Gärtner

für meine Betriebs - Gärtnerei. (Park, Landsch., Obst, Gemüse.)
Carl Flemming, [452
Hamburg-Neugraben.

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [56
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Samenfachmann

für Einzelhandel, Versand und Reise gesucht. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an:

Hulsebosch & Lau
Hamburg 26, Hammerdeich 26
[511

Anzeigenschluß ist Montag!

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen
Krokusse, Iris usw. usw.

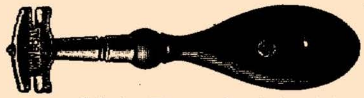
Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)
Vertreter gesucht. [440

Kesselsteinlösemittel „Cillit“
metallangepaßte Sorten

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG., Werk Karlsruhe;
15. 4. 40 In Erledigung Ihrer Zuschrift vom 9. ds. Mts. erwidern wir ..., daß wir das von Ihnen gelieferte „Cillit“ zur Beseitigung von Kesselstein in unserem Warmwasserkessel mit gutem Erfolg verwendet haben. [10

Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6



Moderne Gartengeräte!

Sternrad-Doppelhacke
Einrad-Hacke Pendel-Hacke
Fräs-Hacke
Zwei- Kolben-
Gu-Sti
Pflanzenpikierpresse.

504] **Gustav Stifter, Wien I, Eschenbachgasse 10**



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)

Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!

Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.

Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 138

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung

Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von

Calceolarien hybrida grandiflora

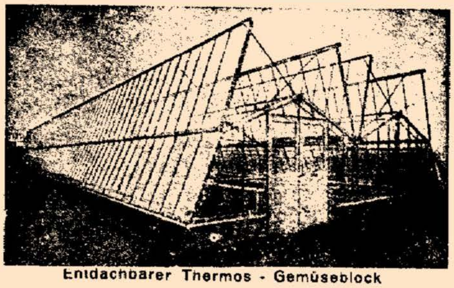
Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.

Grdfl. × **rugosa Blütenwolke „Tausendschön“, „Scharlachflamme“,** beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je ¼ g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung,** ¼ g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** ¼ g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** ¼ g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** ¼ g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** ¼ g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana, gemischt,** 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27

Primula malacoides

Vom Reichsnährstand anerkannt.
Jungpflanzen, starke Kastenware in Hauptsorten, % RM 5.-, ‰ 48.-.
Neuheiten, % RM 7.—, ‰ 65.—.

Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.



Entdachbarer Thermos - Gemüseblock

D.R.P. und **Ausl.-Pat.**

HÖNTSCH

Thermos-Gewächshäuser

in normaler und entdachbarer Bauart, technisch und wirtschaftlich vollkommen.

Alleiniger Hersteller: [508

HÖNTSCH-WERKE A.-G.
für Holz-, Eisen- und Glasbau
Niedersedlitz bei Dresden
Sammelruf: 691656 - Drahtwort: Höntschwerke Niedersedlitz

Neuheit! Weißer Schwan Neuheit!

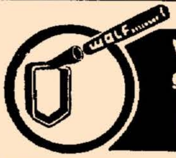
Die neue weiße Salvie

Sport von Feuerzauber, bisher noch nicht im Handel, gebe ab in starken Jungpflanzen mit Topfballen,
5 Stück 6.— RM 10 Stück 10.— RM [429

Johs. Testorf / Uetersen i. Holst.

Champignonbrut

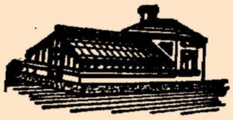
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**



Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!

A 368

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
375] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [15

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

Remontantnelken.

Lachsrot, hervorragende Schnittnelke für Freiland u. Block gleich gut geeignet, **Deutsch Aline**, rosa, unbewurzelt % 8.—, ‰ 60.—. Erstere auch bew. sofort lieferbar % 12.—, ‰ 100.— RM. [505

Gg. Kimmes, Gartenbau
Gaubischofsheim (Rheinhessen).

Bodenfräse

ist sofort lieferbar.
Johann Zahn, Industrie- und Landmaschinen, **Marktredwitz** (Bayern), Ruf 371. [515



Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Für Friedhofsgärtnereien
empfehle als Ersatz für Efeu

Ia Vinca-minor-Pflanzenbüsche

20trieb. Pflanzen m. schönem, dunkelgrünem Laub, % Stück RM 15.-, ‰ Stück RM 125.-.

Vinca - minor-Topfballenpflanzen

(6 cm Papptöpfe) mit vielen Trieben, % Töpfe RM 20.—, ‰ Töpfe RM 175.—.
Desgl. empfehle ich z. Weiterkultur starke 2—3triebige

Vinca - minor-Jungpflanzen [408

‰ Stück RM 12.-, ‰0 Stück RM 100.-. Prompter Versand in sachgemäßer Verpackung.

F. Borowski Sohn
Gartenbau-Unternehmung
Koblenz-Metternich
Fernruf: Koblenz 4596.

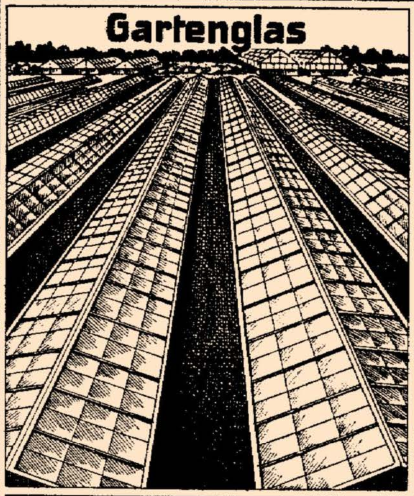
F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel

Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [478

Gartenglas



Deutsche Glashandels-Gesellschaft m. b. H. Berlin
SW 68 Alexandrinenstr. 107 · Tel. 175411 ·



Die Praxis verlangt:
„TEMPO“-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [382

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. „Badengold“

hat wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen beweisen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte.

Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks u. öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege u. erzielt größte Wirkung.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Herbst 1941 und Frühjahr 1942 habe ich herabgesetzt wie folgt:
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
Bei Abnahme von mindestens 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM
Bei Abnahme von mindestens 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM

Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [501

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel
Gartenbaubetrieb
Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold“.

Klar- wir decken mit GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Gartenglas in allen Größen, Stärken und Arten sowie [495 **Kitt**
Alfred Kießling, Glasgroßhandlung, Gera, Reichsstraße 54

Goos & Koenemann G. m. b. H.

Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 37 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 12. September 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]

Teicher's deutsche Treiblevkojen

bringen in den blumenarmen Zeiten Schnittblumen in reichster Fülle. Sie brauchen nur wenig Heizung, da bei ihrer Kultur das Sonnenlicht die treibende Kraft ist.

Aussaat Septb.: Blüte Februar, Aussaat Oktober: Blüte März.

Kulturanweisung auf Wunsch!

Teicher's Zwerg-Pyramiden-Treiblevkojen

Frühestblühende Art f. Topfkultur! Ersatz f. Blumenzwiebeln! *Teicher's Schneeflocke*, reinweiß mit Lackblatt; *Rheingold*, goldgelb; *Frau Marie Teicher*, zartlachsrosa; *Rosa Teicher*, zartrosa; *Rubin*, feurigrot; *Käthe Teicher*, porzellanblau; *Saphir*, tiefdklblau

je 1000 Korn 2.40 ℳ, 10000 Korn 22.— ℳ

Teicher's riesenblumige Excelsior-Treiblevkojen

Reinweiß — Rosa — Karmesin — Hellblau — Dunkelblau, *Teicher's Silberlila: Illusion*, dklrubinrot; *Mondlicht*, hellgelb; *Malmaisonrosa*, Neu! Je 1000 Korn 2.80 ℳ, 10000 Korn 26.— ℳ *Karminrosa*, Neu! *Silberrosa*, Neu!

Je 1000 Korn 3.60 ℳ, 10000 Korn 30.— ℳ

Teicher's Riesen-Edel-Treiblevkojen [104

Jedes Exemplar eine Schaupflanze.

Reinweiß, Crêmegelb, Isabellfarbe, Apfelblüte, Zartlachsrosa, Reinrosa, Blutrot, Zartsilberlila, Fliederfarbe, Violett, *Purpurkönig* (purpurviolett) je 1000 Korn 2.40 ℳ, 10000 Korn 22 — ℳ

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher, Striegau
(Schlesien)

Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

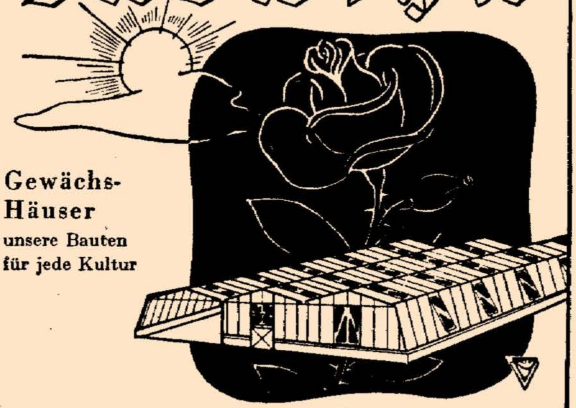
Hamburg-Eidelstedt [28

Gloxinien-Samen

zur kommenden Aussaat!

Vom Reichsnährstand anerkannt

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** *Anzeigenpreise*

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Des sehr kleinen Vorrats wegen raten wir Ihnen, schon jetzt Ihre Bestellung für
Schwertlilien, Begonien, Dahlien, Lilien, Anemonen, Ranunkeln usw.
zu geben, damit wir für Sie die allerbeste Qualität reservieren können. [440
Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen
Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416
Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

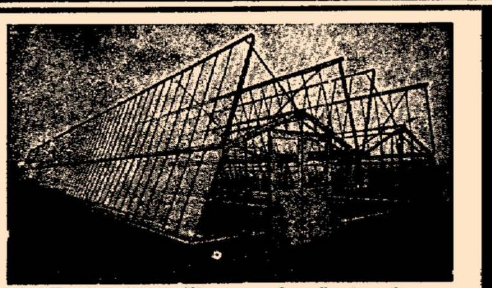
Cyclamen-Samen
aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Zucht zu den festgesetzten Preisen. — Neue Ernte, sofort lieferbar!
Meine Spezialsorten: „Flamingo"
(Leuchtfeuer mit weißem Rand)
„Barbarossa"
(Lachs mit weißem Bart)
„Neue Gefranste"
(Lachsfarben und reinweiß)
Durch langjährige Sonderzucht aus Rokoko entstandene eigene Rasse von großer Zukunft! — Beste Schnittblume!
Sämlinge aller Sorten aus dem Saatbeet ab November.
Bernhard Braukmann, Hildesheim
Am Steinberg 4. [475

Cyclamensamen
Neue Ernte! Die weltbekannte Qualität!
Preise wie bisher.
*Das erstklassige **Binnewies-Saatgut** wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher **beste Keimkraft** garantiert.*
Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.
E. Binnewies, Alfeld/Leine
Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Großgärtnerei · Samenzucht · Samenhandlung
Empfehle aus meinen großen Spezialitäten Samen und Jungpflanzen in bester Beschaffenheit von
Calceolarien hybrida grandiflora
Vom Reichsnährstand anerkannt, meine auf der Reichsgartenschau Stuttgart mit drei I. und einem II. Preis ausgezeichneten Sorten.
Grdfl. × rugosa Blütenwolke „Tausendschön", „Scharlachflamme", beides Neuheiten 1940, je 1 Port. RM 0.90, 10 Port. RM 8.—. **Blütenwolke Goldzauber, Goldmärchen** je 1/4 g RM 7.50, 1 Pt. RM 0.70, 10 Pt. RM 6.—. **Blütenwolke Prachtmischung**, 1/4 g RM 6.50, je 1 Port. RM 0.60, 10 Pt. RM 5.50. **Gig. Schmids Scharlachriesen** 1/4 g RM 9.—, **Gig. Schmids Orangeprinz** 1/4 g RM 6.—, **Gig. Schmids Gold. Wunder** 1/4 g RM 6.50, **Gig. Schmids Farbenriesen** 1/4 g RM 5.—, **Ruhm v. Feltham** 1 g RM 10.—, **Albert Kent** 1 g RM 7.—, **Albert Kent Hybriden** 1 g RM 6.—, **Multiflora Goldtigerchen** 1 g RM 12.—, **Multiflora nana**, gemischt, 1 g RM 12.—, **getigert nana und halbhoch, getuscht nana und halbhoch** je 1 g RM 11.—, **Prachtmischung aller Sorten** 1 g RM 9.—, je 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. RM 5.50. [27
Haupt- und Sorten-Katalog kostenlos zu Diensten!
Wiederverkäufer erhalten auf Samen festgesetzte Rabatte.

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 138


Blumentopfgerät
(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380


Entdachbarer Thermos-Gemüseblock
D.R.P. und Ausl.-Pat.
HÖNTSCH
Thermos-Gewächshäuser
in normaler und entdachbarer Bauart, technisch und wirtschaftlich vollkommen.
Alleiniger Hersteller: [506
HÖNTSCH-WERKE A.-G.
für Holz-, Eisen- und Glasbau
Niedersedlitz bei Dresden
Sammelruf: 691 656 · Drahtwort: Höntschwerke Niedersedlitz

Gegenüber Freilandkulturen
bis zu 10fachem Ertrag
unter
Garten Klar Glas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 12. September 1941 | Nr. 37

Die Kultureinrichtungen verbessern! / L. R. Karl Weinhausen-Berlin.

Auch mir ist natürlich bekannt, daß Materialmangel der Durchführung von Instandsetzungsarbeiten an Kultureinrichtungen hinderlich im Wege steht. Trotzdem aber, oder gerade deshalb, glaube ich, daß es erwünscht ist, die Frage aufzuwerfen, ob die verbliebenen Möglichkeiten hinreichend ausgenützt werden.

Soweit ich Gelegenheit hatte, mir ein eigenes Urteil zu bilden, muß die Frage verneint werden. Nachdem der Mangel an ungelernten Arbeitskräften, wie er noch im letzten Winter zu beklagen war, durch Bereitstellung von Kriegsgefangenen weitgehend behoben ist, muß aus Gründen, die ich noch erörtern werde, alles zur Verbesserung der Kultureinrichtungen geschehen, soweit das Material irgend zu beschaffen ist.

Neben Eisen, das allerdings nur in besonders dringlichen Fällen für kriegswirtschaftlich wichtige Zwecke freigegeben werden kann, sind Holz, Zement, Glas und Anstrichmittel die am häufigsten gebrauchten Materialien. Diese Baustoffe sind in zum Teil beschränktem Umfange erhältlich, wenn auch nicht so bequem, daß man nur beim Lieferanten anzurufen braucht, um schon nach wenigen Tagen beliefert zu werden. Anträge auf Zuteilung von Schnittholz müssen bekanntlich bei der zuständigen Landesbauernschaft gestellt werden. Die zur Verfügung stehende Menge genügt, um alle wirklich dringlichen Instandsetzungsarbeiten damit ausführen zu können. Die im Handel erhältlichen Anstrichfarben haben zwar nicht die frühere Zusammensetzung, erfüllen aber ihre Aufgabe als Holzschutzmittel, außerdem stehen empfehlenswerte Holzimprägnierstoffe zur Verfügung. Glas ist ausreichend erhältlich. Zur Beschaffung von Zement sowie in allen Zweifelsfällen wende man sich zunächst immer an den zuständigen Kreisfachwart Gartenbau.



Die neue Treibtulpe „Hermann Schlegel", blaßgelb, hat sich in der Berliner Tulpentreiberei in letzter Zeit einen bevorzugten Platz erobert. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Leider unterbleiben viele Instandsetzungsarbeiten, weil man ihre Ausführung gerade jetzt nicht für vordringlich hält. Instandsetzungsarbeiten an unseren Kultureinrichtungen sind grundsätzlich als dringlich anzusehen, weil die Schäden, die durch die Unterlassungssünden auf diesem Gebiet entstehen, nicht wieder gut zu machen sind. Das ist aber nicht der einzige Grund, der uns veranlaßt, die Erhaltung der Kultureinrichtungen mit allem Nachdruck zu betreiben. Durch die Unterlassung der erforderlichen Instandsetzungsarbeiten entstehen Einsparungen, die das Gewinnkonto in einem ganz unrichtigen Licht erscheinen lassen. Ich brauche nicht auf die mehrfachen Veröffentlichungen über die Abschöpfung unzulässiger Kriegsgewinne hinzuweisen, um darzutun, wie bedenklich es ist, den Gewinn höher erscheinen zu lassen, als er tatsächlich ist.

Wer seine Pflichten gegenüber Nation und Volksgemeinschaft ernst nimmt, wird sich auch ohne die gesetzlichen Vorschriften des § 22 KWV darüber im klaren sein, daß niemand das Recht hat, die durch den Kriegszustand gegebenen Verhältnisse zur Erzielung unangemessener Gewinne zu benutzen. Nach dem § 22 KWV sind auch die Betriebsinhaber von Gärtnereien verpflichtet, die Preise ihrer Erzeugnisse so zu bemessen, daß überhöhte Gewinne vermieden werden. Je ernster man diese Vorschrift nimmt, um so sorgfältiger muß man bemüht sein, den Anschein übermäßiger Kriegsgewinnerzielung zu vermeiden.

Die Tatsache, daß wohl, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in allen Gärtnereien größere Bruttoeinnahmen erzielt wurden, beweist keineswegs, daß es sich hierbei auch um höhere Gewinnerzielung handelt. Aber auch der buchmäßig erzielte Gewinn bietet in der Regel hierfür noch keine zuverlässige Beurteilungsgrundlage, weil darin eine ganze Reihe von Scheingewinnen enthalten sind. Ich erwähnte schon die Einsparungen durch nicht ausgeführte Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten. Es ist zur Zeit noch nicht geklärt, in welchem Umfange diese Einsparungen als gewinnmindernd abgesetzt werden dürfen. Aber selbst wenn dies 100%ig geschehen darf, haben wir ein Interesse daran, die Unterlassung von Instandsetzungsarbeiten an unseren Kultureinrichtungen möglichst niedrig zu halten.

Sobald der Krieg vorüber ist, werden gerade an den Blumen- und Zierpflanzenbau erhöhte Ansprüche gestellt werden müssen. Was der heimische Blumenbau nicht zu

leisten vermag, wird durch die wesentlich erleichterte Einfuhr aus den Nachbarstaaten ergänzt werden. Es darf uns nicht wieder so ergehen wie nach dem Weltkriege. Unsere deutschen Gartenbaubetriebe erreichten den Stand ihrer normalen Leistungsfähigkeit erst Jahre nach Beendigung des Krieges, während unsere holländischen Nachbarn die Kriegszeit zum Ausbau ihrer Betriebe nutzen konnten. Die Folge davon war eine übermäßige, den deutschen Blumen- und Zierpflanzenbau fast erdrückende Einfuhr. Trotz der Scheinkonjunktur der Nachkriegsjahre mußten viele deutsche Gartenbaubetriebe in die Entschuldung gehen. Eine Wiederholung dieser Entwicklung muß sorgsamst vermieden werden. Dazu gehört u. a. die restlose Ausnutzung jeder Möglichkeit zur Instandsetzung und Verbesserung nicht nur der Kultureinrichtungen, sondern auch des Kulturbodens, der Erde und Düngervorräte.

Je größer die Schwierigkeiten sind, diesen Rat zu befolgen, um so eher und energischer muß seine Durchführung in Angriff genommen werden. Es sei u. a. daran erinnert, daß es jetzt höchste Zeit ist, sich um die Instandsetzung bzw. Ergänzung der Heizungseinrichtungen zu bekümmern, damit im Winter Katastrophen vermieden werden.

Blumen und Zierpflanzen.

Stiefmütterchen-Betrachtungen*) / R. Maatsch-Dahlem.

Von den verschiedenen Stiefmütterchen-Klassen haben die frühblühenden Pirnaer- und Hiemalis-Stiefmütterchen heute die größte Bedeutung. In zweiter Linie kommen dann, mengenmäßig allerdings in weitem Abstand, etwa im Verhältnis 9:1, die großblumigen Schweizer-Riesen und deren Abkömmlinge bzw. ihnen gleichzustellende Sorten. Diesen beiden Klassen sollen meine Betrachtungen gelten.

Für den Absatz gilt folgendes: Sobald im ersten Frühjahr die Witterung überhaupt Gartenarbeit zuläßt, möchte der Gartenbesitzer Blumen in möglichst leuchtenden Farben auf den Beeten haben. Damit setzt sofort die Nachfrage nach blühenden Stiefmütterchen ein. Es ist einleuchtend, daß die Frühblüher den besten Absatz haben; wenn die großblumigen Sorten mit der Blüte beginnen, sind die Beete bepflanzt. Aber neben diesem Privatabnehmerkreis stehen als besonders wichtig für den Züchter die Park- und Gartenverwaltungen, die für die Beetbepflanzungen große Mengen von Stiefmütterchen heranziehen. Wohl kommt es auch hier meist auf frühe Blüte an, aber wichtiger noch ist die allgemeine Durchzüchtung auf Bau und Farbe.

Mit anderen Worten: Für den anspruchslosen Käufer bzw. für den Anbauer von Stiefmütterchen zum Pflanzenverkauf ist das wichtigste Zuchtziel frühe Blüte; denn absatzmäßig kann schon ein Vorsprung von wenigen Tagen von großer Bedeutung sein. Allerdings dürfen wir nicht vergessen, daß auch durch besonders günstige Anbauverhältnisse — wie z. B. warmen Boden, geschützten Stand und Südlage — ein Vorsprung erreicht werden kann. Andererseits werden in größeren Anlagen die heute üblichen Beete, selbst bei bunter Pflanzung, meist mit reinen Farben besetzt, daher verlangen wir für diese Zwecke auch bei den frühen Sorten als wichtigste Punkte Farbenreinheit und gleichmäßigen Wuchs und dann erst frühe Blüte.

Betrachten wir daraufhin die frühblühende Klasse, zu der die Pirnaer- und die Hiemalis-Stiefmütterchen zu rechnen sind, so ist es meines Erachtens nicht möglich, allein auf Grund dieser beiden Gruppenbezeichnungen bestimmte Eigenschaften klar zu umreißen. Wir wissen, daß die Hiemalis auch Pirnaer Ursprungs sind. Je nach Auffassung, Fähigkeit und Möglichkeit der verschiedenen Züchter auf beiden Seiten werden sich mehr oder weniger auffällige Unterschiede in den einzelnen Lebenserscheinungen der Pflanzen ergeben, ohne das Gesamtbild der beiden Gruppen grundlegend und eindeutig zu trennen. Auf Grund mehrfacher Vergleiche ist es hier wie auch bei anderen Pflanzen meines Erachtens nicht entscheidend, welche Gruppe oder „Rasse" verwendet wird (wenn hier überhaupt von verschiedenen Rassen zu sprechen ist), sondern welche Zucht. (Forts. folgt.)

*) Aus dem Institut für Blumen- u. Zierpflanzenbau an der Versuchs- und Forschungsanstalt und Höheren Gartenbauschule in Dahlem.

Zur Sortenwahl bei Tulpen / Ottmar Götz-Werder/Havel.

Nach Einbeziehung Hollands in den deutschen Wirtschaftsraum wird Deutschland künftig mehr als in den letzten Jahren mit Blumenzwiebeln beliefert werden. Deshalb sollten wir bei der Auswahl der Tulpensorten für die Treiberei nicht so gleichgültig sein und nicht jede Sorte, die angepriesen wird, ohne weiteres bestellen. In vielen Fällen geschieht dies nur aus Unkenntnis der Sorten. Deshalb sollte jeder, der sich mit der Blumenzwiebeltreiberei befaßt, seine guten und schlechten Sorten-Erfahrungen seinen Berufskameraden weitergeben.

Gegenwärtig werden zwar alle Farben jederzeit gekauft; die Hauptsache ist, es sind Schnittblumen. Die Ursachen hierfür sind uns bekannt. Wir müssen aber damit rechnen, daß nach dem Kriege der Kunde wieder anspruchsvoller wird, und sollten uns schon jetzt nach guten, geeigneten, widerstandsfähigen Sorten umschauen, um dann gesuchte, schöne Farben stets zu passenden Zeiten auf den Markt bringen zu können.



Die Tulpe M. van der Hoeff, sattgelb, steht zur Zeit unter den gefüllten Sorten in der Treiberei mit an erster Stelle. *Aufn.: Hahn.*

Für die Weihnachtszeit wird unsere Auswahl nicht groß sein. Die Sorte *Brilliant Star* wird sich wegen ihrer schönen roten Farbe auch weiter behaupten. Sie ist zu Weihnachten sehr begehrt. Einige Tage später kann man die gelbe *Mon Trésor* an den Markt bringen, die als Abwechslung gern gekauft wird. Sie duftet angenehm. Vielleicht ist das mit die Ursache ihres guten Absatzes. Auch *Proserpine*, dunkelrosa, ist eine gute, beliebte Sorte. Alle diese Sorten eignen sich wegen ihres niedrigen Wuchses weniger zum Schnitt, als zum Bepflanzen von Körbchen.

Um die Jahreswende haben wir schon eine etwas größere Auswahl. Von den einfachen Tulpen kann man für diese Zeit in erster Linie *Prinz von Oesterreich*, dunkelorange, empfehlen. Die Blüte dieser Sorte ist sehr wohlriechend und von schöner Farbe, sie eignet sich vorzüglich zum Schnitt, was für diese Zeit von großem Wert ist. Auch *General de Wet*, orangegelb, ist eine gute Schnittsorte und auch für Pflanzzwecke sehr zu empfehlen. Von den weißen Sorten ist für diese Zeit *La Reine* wohl die beste. *Hermann Schlegel* (siehe Bild auf der Titelseite!), gelb, und *Vermillon Brilliant*, scharlachrot, sind

zu dieser Zeit ebenfalls sehr dankbar.

Von der Jahreswende an bis Ende Januar kann man die Gruppe der Mendel-Tulpen bereits zum Blühen bringen, die bekanntlich aus einer Kreuzung der Darwintulpen mit der bekannten frühblühenden *Duc van Tholl* entstand. Sie ist in dieser sonst an Schnittblumen armen Zeit sehr wertvoll. Zu empfehlen sind: *Krelages Triumph*, rot, sehr gut, *Glory*, rosa, *King of Reds (König der Roten)*, dunkelrot, *Prof. Zeman*, orange, und als helle Farbe *Weber*, weiß mit rosa Rand.

Ab Mitte Januar schiebt sich die Gruppe der gefüllten Tulpen ein, die man, wenn man sie satzweise in entsprechenden Farben aufstellt, bis Ende März blühend haben kann. Diese Tulpen eignen sich wegen ihres niedrigen Wuchses und der dichtgefüllten Blumen sehr gut zur Körbchenbepflanzung und für Bindezwecke. Die Gruppe der Murillo-Sports ist besonders empfehlenswert: *Schoonword*, eine sehr gute weiße Treibsorte, *Triumphator*, dunkelrosa (verbesserte *Peach Blossom)*, *Orange Nassau*, orangerot, sehr schön. Zur Abwechslung ist *Elektra*, bordeauxrot, auch gut. Von den Gelben ist *Van der Hoeff* (s. Bild!) eine der Besten. Empfehlenswerte gefüllte Tulpen sind noch *Boule de Neige (Schneekugel)*, reinweiß, und die neuere, gut bewährte *Scarlet Cardinal*, leuchtend scharlach. Die Sorte *Frau van Zanthen* ist der Sorte *El Toreador* vorzuziehen. Die beiden sind in der Farbe fast gleich, bei *Frau van Zanthen* ist nur die Haltung der Blume aufrechter. (Fortsetzung folgt.)





Ein Vergleich zur Elatior-Begonien-Vermehrung. Links: Steckling vom 22. 4., Mitte: vom 27. 3., rechts: vom 23. 2. Aufgenommen am 7. 5. Bild oben: Pflanze aus Mai-Vermehrung, aufgenommen Mitte September. Aufn.: Hahn.

Ein Vergleich zur Elatior-Begonien-Vermehrung.

Kürzlich wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß man von Elatiorbegonien noch bis in den Juli hinein Kopf-Stecklinge nehmen kann, die bis Oktober — wenn auch keine großen, so doch schöne kleinere — Verkaufspflanzen ergeben.

Diese späte Elatiorbegonien-Vermehrung kann allerdings nur mit Vorbehalt empfohlen werden, da sie im Gegensatz zur späten Lorrainebegonien-Vermehrung selten in kleineren Marktgärtnereien durchgeführt werden kann; denn man muß sich darüber klar sein, daß die Vermehrung der Elatiorbegonien unmöglich, auch nicht in den Sommermonaten, in den üblichen Vermehrungshäusern durchgeführt werden kann, in denen nebenbei noch hunderterlei Sonstiges vermehrt wird. Andererseits wäre es sehr zu begrüßen, wenn auch die kleineren Betriebe zu den Elatiorbegonien mehr Zutrauen fassen würden, nur müßte die Anzucht der Jungpflanzen den bekannten Spezialbetrieben überlassen werden.

Um einen Ueberblick über die Möglichkeiten der Elatiorbegonien-Vermehrung zu geben, habe ich die nebenstehenden Bilder angefertigt. Das eine Bild zeigt eine Klein-Begonie aus Mai-Vermehrung. Im anderen Bild ist ein Vergleich gezogen. Da die wiedergegebene Pflanze aus Februar-Vermehrung ungestutzt bis zum Verkauf viel zu groß würde und sich höchstens in der Großstadt absetzen ließe, kann man von ihr ohne weiteres noch Stecklinge schneiden und noch mindestens 5 kleinere Verkaufspflanzen dadurch erhalten. Daß die links im Bilde wiedergegebene April-Vermehrung erst recht schöne Verkaufspflanzen ergibt, braucht nicht erst betont zu werden. Dieses Bild ist insofern noch interessant, als es uns zeigt, wie schnell Elatiorbegonien sich bewurzeln. **Hahn.**

Zur Oleander-Vermehrung / Georg Arends-Ronsdorf.

Einige frühere Abhandlungen über Oleander-Vermehrung, die in dieser Zeitschrift veröffentlicht wurden, geben mir Veranlassung, auf eine Vermehrungsart für Oleander hinzuweisen, die ich vor etwa 60 Jahren kennenlernte.

Damals fand man bei Liebhabern sehr oft selbstgezogene Oleander in tadelloser Entwicklung. Man vermehrte sie, indem man nicht zu kurze Zweige, die genügend hart waren, in eine Flasche mit Wasser steckte, wobei darauf zu achten war, daß die unteren 10 cm immer im Wasser blieben. Es entwickelten sich dann in vier bis sechs Wochen dichte Quasten weißer Wurzeln, die beim Eintopfen weiterwuchsen.

Mein Bruder, der in der elterlichen Gärtnerei in Essen alle Jahre einige Hundert Oleanderpflanzen benötigte, wählte, auf obiger Erfahrung fußend, für diese größere Anzucht einen anderen Weg. Von alten Kübelpflanzen wurden im Januar genügend ausgereifte, nicht zu kurze Stecklinge geschnitten, zuweilen sogar zwei- bis dreijähriges Holz ohne Blätter. Diese Stecklinge kamen in das erste Fenster des Vermehrungsbeetes, das wegen des darunter liegenden Kesselrauchrohres für die Maiblumentreiberei zu heiß wurde. Man steckte die Stecklinge in ein Gemisch von zerhacktem Moos und Sand. (Heute wird man anstelle des Mooses wohl einen groben, evtl. ausgesiebten Torfmull verwenden, den es damals noch nicht gab.) Nach genügendem Angießen wurde ein Fenster aufgelegt und später täglich etwa dreimal durchdringend gegossen, besonders gegen Abend, damit auch über Nacht kein Austrocknen zu befürchten war.

So, bei überreichlicher Feuchtigkeit und einer Bodenwärme von etwa 30 bis 36 ° C, waren die Stecklinge in wenigen Wochen so stark bewurzelt, daß sie nach allmählichem, abhärtendem Lüften und schließlich gänzlichem Abheben des Fensters in 8-cm-Töpfe gepflanzt werden konnten. Da inzwischen nicht nur Wurzeln, sondern auch junge Triebe gebildet waren, mußte man die Pflanzen nach dem Eintopfen zunächst noch im Warmhause halten. Später kamen sie in ein kühleres Haus und wurden dann bei zunehmender Außenwärme in einen kalten Kasten ausgepflanzt. Nach dem Anwachsen ohne Fenster weiterkultiviert, entwickelten sie sich zu hübschen, gut belaubten Pflanzen. Im Herbst wurden sie rechtzeitig eingetopft, bis zum Anwachsen etwas geschlossen gehalten und dann in einem hellen Kalthause durchwintert. Dort entwickelten sich die im Herbst schon vorgebildeten Knospen weiter.

Die meisten Pflanzen wurden nach 1½jähriger Kultur im Frühjahr vollblühend verkauft. Was nicht genug blühte, wurde zurückgeschnitten und wieder ausgepflanzt; hieraus entwickelten sich schöne Exemplare, die später als zweijährige Büsche immer Liebhaber fanden. Ein Versuch mit dieser einfachen und schnellen Anzuchtmethode wird sicher befriedigen.

Eine verstellbare Kastenstütze.

Die in der untenstehenden Abbildung gezeigte verstellbare Kastenstütze „Rapid" ist in den Gartenbaubetrieben der Schweiz weit verbreitet. Im Prinzip unterscheidet sie sich nicht viel von der in der Hartmannsdorfer Gegend vielfach verwendeten Stütze, sie ist jedoch verzinkt und verstellbar. Die Kastenstütze „Rapid" ist ungefähr 1 m hoch und kann nochmals um 80 cm aus-



Die verstellbare Kastenstütze „Rapid", ein wertvolles Hilfsmittel zum Ueberbauen; hier bei Ficus zum Schutz gegen Hagel. Aufn.: Hahn.

gezogen und verlängert werden. Dies bedeutet, daß sie nicht allein für Eriken, Azaleen und Hortensien, die Frostschutz erhalten sollen, verwendet werden kann, sondern daß sie auch für das Ueberbauen von Chrysanthemen oder Dahlien im Freiland geeignet ist. Trotz der scheinbar leichten Konstruktion ist die Verankerung durch Längslatten so stabil, daß die zu überbauende Fläche auch windsicher mit Fenstern überdeckt werden kann. Dieser Tatsache ist es wohl mit zu verdanken, daß sich diese Stütze so rasch eingeführt hat. Auch für die kalte Stauden-Treiberei, für das provisorische Ueberbauen der Beete im Frühjahr, kann sie genau so gut einspringen wie für Hagelschutzmaßnahmen bei Hortensien oder *Ficus elastica* während der Sommermonate. Bei der Staudentreiberei werden die offenen Seiten durch Matten oder Rupfen verhängt, oder aber, sofern Frühbeetfenster zur Verfügung stehen, mit diesen abgedichtet. Alles in allem ist diese Kastenstütze wert, auch von uns übernommen zu werden. **Hahn.**

Mehr Regenschutz für Sommerblumen!

Es wird nie ausbleiben, daß Schnittblumen und Topfpflanzen zeitweise einmal knapp sind. Es kann aber vorkommen, daß gerade Schnittblumen durch Witterungseinflüsse über das normale Maß hinaus fehlen, wenn es in den Sommermonaten, wie in den letzten Jahren, mehrere Wochen kalt und regnerisch ist. Dann tritt nicht nur eine Verzögerung in der Lieferung dieser Blumen ein, sondern sie gehen auch dem Markt durch Verderben vielfach verloren. Wie kann hier abgeholfen werden?

Es gibt Betriebe, in denen späte Sommerblumenpflanzungen während ihrer Blütezeit durch aufgelegte Fenster gegen Regen geschützt werden. Die so erzielten Schnittblumen von Astern, Calendula, Antirrhinum usw. sind durchweg guter Qualität und lassen sich neben den üblichen Blumen des Herbstes gut absetzen. Solchen Regenschutz könnte man diesen und ähnlichen Blumen jedoch auch schon während der Sommermonate zuteil werden lassen. Das ist natürlich mit einiger Mehrarbeit verbunden; denn man müßte dann größere Flächen für das Auflegen der Fenster herrichten. Stellt man demgegenüber aber fest, daß so vielleicht die Hälfte des vorhandenen Bestandes gerettet werden kann, hat sich auch diese Arbeit gelohnt.

Fenster sind im Sommer genügend frei. Es müßte also nur für etwas mehr Gerüste gesorgt werden als Träger für die Fenster. Wenn die Chrysanthemen aus dem Freien in Blockbauten zusammengestellt werden müssen, sind die meisten Fenster wieder frei und können ihrem Herbstzweck zugeführt werden. Das Lattengerüst muß nach dem Abblühen der überbauten Sommerblumen wieder abmontiert und an geschütztem Ort aufbewahrt werden, um es für weitere Jahre zu erhalten. **J.**

Zwei neue Sommerastern. Während der Asternblüte im letzten Sommer konnte ich bei Benary zwei rosafarbene Astern-Neuheiten bewundern. Die eine heißt *Bellarosa*, bringt gut gefüllte Blumen von strahlend hellrosa Farbe, erinnert an eine großblumige Chrysanthemum-Aster und blüht außerordentlich reich. Sie wird etwa 50 bis 60 cm hoch und eignet sich mit ihrem halbhohen ausgeglichenen Wuchs auch für Schnitt und die Rabatte gut. — Die zweite Neuheit: *Herbstleuchte*, ist eine neuere Aurora-Aster. Sie blüht im August-September kräftig rosa, hat gelb geröhrte Mitte und weist außerdem bunte Zungen- und Randblüten auf. Ihre sehr großen, haltbaren und gelockten Blüten, die von etwa 60 bis 75 cm langen, festen Stielen getragen werden, machen sie für Sträuße und Vasen gleich wertvoll. **P. S.**

Baumschule und Stauden.

Gartenbaubetriebe im Protektorat — Bericht von einer Rundreise V / E. Hahn.

Bei den Baumschulen im Protektorat ergibt sich ungefähr dasselbe Bild wie bei den Topfpflanzengärtnereien: Die Gesamtzahl der Baumschulen wird nach der Statistik auf 600 geschätzt, der Löwenanteil des Umsatzes wird jedoch von höchstens 6 Betrieben bestritten. Die mit Baumschulkulturen ausgenutzte Fläche wird auf rund 1000 ha eingeschätzt. Davon entfallen rund drei Viertel auf Obstbaumschulen, das übrige Viertel auf Rosen- und Gehölzbaumschulen.

Allen voran stehen die Victoria-Baumschulen zu Schöllschitz bei Brünn und die Baumschulen der Firma Vesely in Molitorov, die sich flächenmäßig einander kaum etwas nachgeben dürften. Die Victoria-Baumschulen, die vor dem Weltkriege nicht nur im heutigen Protektorat, sondern in der gesamten österreichisch-ungarischen Monarchie führend waren, mußten durch die unglücklichen Grenzen in der Nachkriegszeit ganz erheblich eingeschränkt werden. Sie wurden von dem verstorbenen Friedrich Wannieck im Jahre 1877 gegründet. Schon nahezu 35 Jahre stehen sie jetzt unter der Leitung von Oekonomierat Langenecker, dem Neffen des Gründers, der zusammen mit seinem treuen Mitarbeiter Obergärtner Reißig diesen Betrieb zu seiner heutigen Bedeutung gebracht hat. Sowohl die Victoria-Baumschule als auch die Baumschule Vesely sind fast ausschließlich auf die Anzucht von Aepfeln, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsichen und Beerenobst eingestellt. Sie können in ihrer Art mit Fey-Meckenheim verglichen werden. Beide genießen durch ihre anerkannt erstklassige Qualitätsware einen so guten Ruf, daß sich jedes weitere Lob darüber erübrigt.

In den Jeluschitzer Baumschulen, die wieder mehr mit Späth-Berlin oder Hesse-Weener verglichen werden können, finden wir ziemlich alles, was ein Gartengestalter für seine Neuanlagen benötigt: Ziergehölze, Koniferen, Obstbäume, Beerenobst, Steingarten- und Schnittstauden. Ausschließlich auf die Anzucht von Unterlagen ist die Baumschule von Pav in Lissa eingestellt, ähnlich Strobel & Wohlt in Pinneberg oder Hüttner in Altenweddingen. Es werden ziemlich alle Unterlagen herangezogen, das Schwergewicht liegt jedoch auf der Anzucht von Apfel- und Birnen-Unterlagen, Ribes und Rosen. Von den beiden ersteren werden rund 2,5 Millionen, von den Rosenunterlagen sogar 3 Millionen herangezogen. Das sind natürlich Zahlen, die im Protektorat nicht so ohne weiteres überboten und selbst für unsere Verhältnisse als außergewöhnlich bezeichnet werden können. Der Betrieb befindet sich schon in der dritten

Generation in der gleichen Familie. Der jetzige, noch junge Inhaber steht durch jährliche Reisen im Reiche mit unsern heimischen Anzuchten in engster Verbindung. Durch Gehilfentätigkeit in Frankreich und Deutschland hat er sich auf seinem Spezialgebiet gründliche und umfassende Kenntnisse angeeignet, die er nun in seinem Betriebe verwertet. Seine Leistungen verdienen auch von unserer Seite größte Anerkennung. Auf eine neue Rosenunterlage, die bei Pav entstanden ist, soll nochmals im besonderen eingegangen werden.

Im Betriebe Funda in Velin werden 5 bis 600 000 Rosen jährlich herangezogen. Etwas bescheidener sind die Rosenanzuchten der Baumschule Berger in Blatna, die sich dafür mehr züchterisch betätigt. Mehr als 20 Rosensorten sind aus diesem Betriebe schon hervorgegangen. (Schluß folgt.)



Baumschulbilder aus dem Protektorat. *Quartier mit einjährigen Apfel-Veredlungen in den Viktoria-Baumschulen in Schöllschitz bei Brünn.* Aufn.: Hahn.

Winke für den Koniferenschnitt.

Beim Schneiden niederer Formen von Thuja, Chamaecyparis, Taxus, Buxus usw. nimmt man vorteilhaft eine scharfe Heckenschere, für pyramidale Formen besser die Hippe. Man kann aber auch alte Rasierklingen in kleine, handliche Latten einspannen und mit einem solchen „Messer“ dann den Schnitt leicht und mühelos ausführen. — Bei Picea, Pinus, Abies usw. wird man hauptsächlich nur doppelte Spitzen herauszunehmen haben. Es ist dann zweckmäßig, die verbliebenen Spitzen gleich an einen Stab anzubinden, um gut aufgebaute Pflanzen zu bekommen. Gute Doppelspitzen, die man herausschneidet, kann man im Hochsommer auch sehr gut zu Veredlungen verwenden; denn bekanntlich geben nur Spitzentriebe schöne, gleichmäßig wachsende Formen. Man muß auch hier rationell arbeiten und darf kein Material, das Wert hat, nutzlos wegwerfen. K.

Stauden-Vermehrung durch Selbstaussaat — Wie wir es uns zunutze machen.

Vor einiger Zeit wurde in dieser Zeitschrift darauf hingewiesen, daß man sich bei der Vermehrung von Corydalis am besten die Selbstaussaat zunutze macht. Im Folgenden möchte ich ein Verfahren beschreiben, das ich dabei mit Erfolg anwandte.

Neben die Standpflanzen werden im Sommer Schalen oder Töpfe mit Aussaaterde gestellt. Dies gestattet mir, die dort anfallenden Sämlinge zu beliebiger Zeit zu pikieren. Vor allem lassen sie sich leicht und ohne Beschädigung der Wurzeln aus dem Boden nehmen. Ich kann die Töpfe auch bei gefrorenem Boden zum weiteren Pikieren ins Kalthaus stellen. Genau so verfahre ich mit den willig sich aussäenden *Androsace lactea* und der niedlichen kleinen *Jasione perennis* (die im übrigen viel zu wenig bekannt ist). Vor allem aber auch bei *Papaver nudicaule* und *P. alpinum*. Alle Papaveraceae lassen sich bekanntlich schlecht verpflanzen.



Wildlingsanzuchten im Protektorat. *Teil eines Quartiers mit Apfel-Unterlagen im Betriebe Pav-Lissa, der ganz auf die Anzucht von Obstunterlagen und Rosenwildlingen spezialisiert ist.* Aufn.: Hahn.

Hat man von den letztgenannten keine Standpflanzen, so sät man vorteilhaft gleich im Herbst in Töpfe. Möglichst dünn natürlich, denn nach dem Kräftigen der Pflanzen muß nochmals verdünnt werden, bis in einem 10- oder 11-cm-Topf nur drei bis vier Pflänzchen stehen. Gegen allzu starken Frost schützt eine Laubschicht auf dem Kasten, gegossen wird gar nicht, beizeiten aber im Frühjahr gelüftet und die Pflanzen an Sonne gewöhnt. Die Blätter müssen immer kurz und vor allem behaart bleiben, dann wird auch der Stengel nicht zu hoch.

Solche blühende Staudentöpfe finden ihren Käufer, weil sie mit ihren zarten Pastellfarben bestechend sind. Dem Gartengestalter wird aber ein Pflanzmaterial an die Hand gegeben, das auch einem erst im Frühjahr angelegten Garten besonderen Reiz verleiht. **E. Klüppelberg**, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Die weiße Türkenbundlilie — eine glückliche Kreuzung.

Unser leider überall selten gewordener und deshalb unter Naturschutz gestellter Türkenbund ist recht variabel. Die Form Cattaniae (*= Lilium martagon dalmaticum*) ist die stattlichste unter den farbigen, auch selten in den Gärten und Staudengärtnereien anzutreffen.

Noch seltener sieht man die ebenfalls sehr stattliche Form *Lilium martagon album*, da sie wie die Madonnenlilie in der Regel keinen Samen ansetzt und deshalb ungeschlechtlich vermehrt wird. Ich habe sie bisher nur von der Firma van Tubergen in Haarlem angeboten gefunden, die Zwiebel zu 3 RM. Setzt der Weiße Türkenbund einmal in den Staudengärtnereien reichlich Samen an, so darf ziemlich sicher angenommen werden, daß eine in der Nähe stehende typische Türkenbundpflanze Staub an ihn abgegeben hat. Die Folge hiervon ist, daß rosablühende Bastardsämlinge, aber keine weißblühenden aus diesen Samen hervorgehen.

In Nr. 11, Jg. 1937, berichtete ich über einen ganz merkwürdigen Fall des *Lilium marhan*, dieses Martagon-Bastards, dessen Zwiebel sich in zwei teilte, von denen die eine als typischer Türkenbund und die andere als ein *L. martagon album* zum Blühen kam. Die letztere habe ich mit *L. martagon album* Tubergens gekreuzt. Aus meiner leider reichlich mißglückten Aussaat konnte ich nur ein reichliches Dutzend Sämlinge erziehen, die in diesem Jahre zum Blühen kamen. Sie blühten zu meiner Freude alle weiß. Damit ist zu erwarten, daß der weiße Türkenbund in Zukunft leicht durch Aussaat angezogen werden kann und als Folge hiervon dann nicht mehr so selten in Kultur sein wird. **M. Löbner**, Bonn.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Mangold und Boretsch unter Glas — Erfolgreiche Treibversuche / Eugen Hahn.



Während der Mangold in Norddeutschland noch wenig bekannt ist, wird er in der süddeutschen Küche, wenn die Spinat- und Spargelzeit vorüber ist, gern verwendet. Er geht in einigen Gegenden Deutschlands auch unter den Bezeichnungen Römischer Spinat, Römischer Kohl oder Römischer Salat, die die Art der Zubereitung schon andeuten.

Beim Anbau müssen zwei Arten von Mangold auseinandergehalten werden: der Schnittmangold und der Rippenmangold. Während der Schnittmangold als Spinatersatz dienen muß, soll der Rippenmangold den Spargel ersetzen. Bei ersterem ist also die Blattmasse das Wichtigste, bei letzterem wird ausschließlich auf fleischige Rippen Wert gelegt. Wenn auch beide Mangoldarten ziemlich gleich beliebt sind, findet man den Mangold als Spinat zubereitet mehr in der bürgerlichen Küche, als Spargel-Ersatz wieder mehr in den Hotelküchen. Der Schnittmangold wird genau wie Spinat zubereitet, beim Rippenmangold werden die Rippen kurze Zeit in kochendes Wasser gelegt. An Vitamingehalt steht der Mangold dem Spinat nicht nach, dem Spargel ist er an Nährwert sogar noch überlegen. Da der etwas säuerliche Geschmack und die helle Blattfarbe nicht von jedermann geschätzt werden, wird dieses Gemüse meistens unter Verwendung von Boretschblättern zubereitet. Aus diesem Grunde finden wir überall dort, wo Mangold getrieben wird, auch Boretsch im Hause vor.

Größere Mangold-Treibereien fand ich bisher nur in der Mainzer Gegend, in den Betrieben von Nickel-Wiesbaden und Schachtlebeck, Mainz-Kastel. In ganz großem Maßstab wird er bei Schachtlebeck getrieben, wo ein 8 Kappen umfassender Block nur mit Mangold bestellt wird. Nach den Erfahrungen beider Betriebe soll die Mangold-Treiberei genau so rentabel sein wie zum Beispiel die Treiberei von Kopfsalat, wenn sie auch nur in kleinerem Maßstabe durchgeführt werden darf. Da im Frühjahr der Markt mit Freiland-Spinat genügend versorgt ist, treibt man weniger den Schnitt- als den Rippenmangold, der dann volle 5 bis 6 Wochen vor der Spargelzeit fertig ist.

Während Mangold im Freiland Ende April bis Anfang Mai meist an Ort und Stelle in Reihen ausgesät wird, pflanzt man ihn in der Treiberei genau wie z. B. Kohl. In den genannten Betrieben wird er nach dem Abernten der Tomaten bereits im Herbst gepflanzt, der erste Schnitt kann dann gegen Anfang April erfolgen. Es werden dabei die ausgewachsenen äußeren Blätter eigentlich nicht geschnitten, sondern gepflückt. Der Abstand der Pflanzen beträgt in der Reihe und von Reihe zu Reihe 30 cm. Da Mangold winterhart ist und nach dem Austreiben kolossal rasch wächst, genügt in der Treiberei eine Temperatur von 6 bis 10°.

Der dazu gehörige Boretsch wird erst gegen Februar bei derselben Temperatur auf Gewächshaustischen breitwürfig ausgesät; er entwickelt sich ebenfalls außergewöhnlich rasch. Dieser Boretsch wird natürlich nicht nur für die Zubereitung des Mangolds, sondern auch für alle Salate verwendet und ist in einer Zeit, wo es Zwiebelschlotten noch lange nicht gibt, sehr beliebt. In kleine Büschel gebündelt, werden diese für einen Groschen spielend abgesetzt.

Ueber die Sortenfrage ist bei Mangold wenig zu sagen, da vom Schnittmangold lediglich die beiden Sorten *Lukullus* und *Grüner Schnitt*, vom Rippenmangold vorwiegend die Sorten *Silber* und *Schweizer* in Frage kommen.



Mangold und Boretsch unter Glas. Im Betriebe Nickel-Wiesbaden wurden diese beiden Treibkulturen mit gutem Erfolg aufgenommen. Boretsch (Bild oben) wird auf Tischen breitwürfig ausgesät. Aufn.: Hahn.

Das Rissigwerden der Möhren und seine Ursachen / W. Jaentsch-Güstrow.

Rissige Möhrenwurzeln gehören in die Güteklasse B und sind ganz bedeutend niedriger im Preis. Viele Möhrenanbauer klagten über starkes Reißen der Möhren in der Ernte 1940. Auch in früheren Jahren trat diese Erscheinung mehr oder weniger stark auf.

Bei aufmerksamer Beobachtung wird der Gemüseanbauer feststellen, daß meistens die kurzwurzeligen Möhrensorten leichter Risse bekommen als die langwurzeligen. Damit ist nicht gesagt, daß nicht auch bei langwurzeligen Möhrensorten einmal viele Platzer auftreten können. Man muß sich also die Frage stellen, welche Umstände veranlassen, daß die Möhren reißen.

Bei den Frühsorten ist man bestrebt, die Wurzeln durch günstige Wachstumsbedingungen und entsprechende Düngung schnell gebrauchsfertig werden zu lassen, wobei dann selbstverständlich der schnellwirkende Salpeter-Stickstoff, sei es in der Grunddüngung oder als nachträgliche Kopfdüngung, gern angewendet wird. Nicht selten kann man auch eine sehr einseitige Stickstoffdüngung ohne entsprechende Kali-Phosphorsäuredüngung beobachten. Wenn das Wachstum der Möhren durch eintretende Trockenheit zum Stillstand kommt und die Salpeter-Stickstoffgaben nicht verarbeitet werden, bei eintretendem Regen dann aber eine schnelle Düngerwirkung einsetzt, so entsteht die Gefahr, daß die Wurzeln in ihrer Längsrichtung aufreißen. Auch wird man finden, daß Möhren, die sehr dünn stehen, bei reichlicher Stickstoffzufuhr viel eher reißen als Möhren, die eng stehen, weil bei den letzteren der Salpeter-Stickstoffverbrauch gleichmäßiger ist, da viele Wurzeln daran beteiligt sind.

Zusammenfassend sei gesagt: Um das Reißen der Möhren zu vermeiden, ist darauf zu achten, daß bei Frühmöhren der Salpeter-Stickstoff als Kopfdüngung nur in kleinen Gaben und je nach der Witterung verabreicht wird, daß bei Wintermöhren ein Stickstoffdünger gegeben wird, der langsam wirkt, also nicht einseitiger Salpeter-Stickstoff ist. Außerdem wird das Reißen noch durch die unterlassene Bodenlockerung zwischen den Reihen begünstigt. Durch ständige Bodenlockerungen, die die schnelle Entwicklung ungeahnt fördern, werden die Feuchtigkeitsschwankungen im Boden und somit auch die Wachstumsschwankungen der Wurzeln, die ja das Reißen hervorrufen, vermieden.

Hier äußern sich die Leser.

Regenanlagen auch in der Staudengärtnerei.

Zu der obigen Abhandlung in Nr. 32 d. Jgs. möchte ich folgendes nachtragen: Die ortsfesten Regenanlagen wurden in meinem Betriebe schon in den Jahren 1911 und 1912 angelegt. Veranlassung dazu gab mir der trockene Sommer des Jahres 1911, in dem es nicht möglich war, alles so zu bewässern, wie es nötig gewesen wäre, da das Schlauchgießen viel zu viel Zeit erforderte. Die Ursache zur Auswahl des hier benutzten, sogenannten Mehlhorn'schen Systems war eine Abhandlung in einer Gartenbauzeitschrift, nach der Herr Bloßfeld, damals in der Karthaus'schen Orchideen-Gärtnerei, diese Art der feinsten Beregnung in den Orchideenhäusern durchgeführt hatte. Das Verfahren war gesetzlich geschützt, und die Ausführung konnte nur durch die Firma Mehlhorn erfolgen.

In den Jahren 1911 und 1912 wurden hier je ein Morgen (insgesamt ½ ha) mit diesen ortsfesten Regenanlagen versehen, bei einem Kostenaufwand von rund 1200 RM je Morgen und Verwendung von fabrikneuem Material (verzinkte Rohre, Messing-Verschraubungen und Abstellhähne). Auf der beregenbaren Fläche werden natürlich nur feuchtigkeitsliebende Pflanzen kultiviert, wie Astilben, *Iris Kaempferi*, Caltha usw., sowie besonders wertvolle Stauden aller Art und Jungpflanzen von *Azalea Arendsii* usw.

Die Beregnung ist hier im Bergischen Land besonders in den oft trockenen Frühjahrs- und Vorsommermonaten wichtig, während im Spätsommer und Herbst in unserer Höhenlage die Niederschläge meist mehr als ausreichend sind. Beträgt doch der Jahresdurchschnitt 1350 bis 1500 mm, in nassen Jahren sogar bis 1700 mm!

Voraussetzung für eine solche Anlage ist eine genügend starke Wasserzuleitung. Der Anschluß an das städtische Wassernetz ist hier mit 3 Zoll gewählt. In dieser Stärke wird die Leitung bis zum höchsten Punkt des Geländes geführt, von wo entsprechend starke Abzweigungen in die verschiedenen Quartiere gehen, damit bei trockenem Wetter nicht nur in den Regenanlagen, sondern auch mit noch etwa sechs Schlauchleitungen gegossen werden kann.

Selbsttätige Regenanlagen mit Wassermotor wurden auch versucht, jedoch reicht dafür unser Wasserdruck von nur 2 bis 2,5 Atü nicht. Was sonst wichtig ist, wurde von Herrn Hahn geschildert. **Georg Arends**, Ronsdorf.

Coleus aus Samen?

In Nr. 13 d. Jgs. schreibt Herr Hahn über einige beachtenswerte Coleus-Neuheiten. Ohne diese Zuchtleistung zu schmälern, möchte ich doch die Frage verneinen, daß damit die Anzucht aus Samen überflüssig wäre. Gewiß, soweit es sich um kleinblättrige Formen handelt, die in der Hauptsache für Freilandbepflanzung in Frage kommen, und die Einheitlichkeit der Farbe eine Rolle spielt, muß ich dem Schreiber vorerst recht geben. Anders verhält es sich jedoch bei den mehr für den Topfverkauf geeigneten Coleus. Hier sind der Variationsbreite in Farbe und Form keinerlei Schranken gesetzt. Im Gegenteil, führt gerade diese mannigfaltige Buntheit zu einer Belebung der Liebhaberei. Darüber hinaus steht es ja frei, sich der einen oder anderen besonders auffallenden Form als Mutterpflanze zu bedienen. Jedenfalls mache ich immer wieder von neuem die Feststellung, mit welcher Bewunderung die Besucher die hier nach Tausenden zählenden Coleus-Samenträger besichtigen. **R. Sander**, Erfurt.

Das Neueste in Kürze.

Um die Einbürgerung des Gemüsepaprikas, die, wie wir berichtet haben, im Donauland bereits gute Fortschritte gemacht hat, bemüht sich vor allem die Staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt in Eisgrub. Das Institut hat festgestellt, daß über den bisherigen gärtnerischen Anbau hinaus auch der feldmäßige Anbau möglich ist. Grundsätzlich ist der Anbau überall dort möglich, wo die Tomate gedeiht, die ja eine nahe Verwandte des Paprikas ist. Da es sich bei Gemüsepaprika um ein besonders hochwertiges Gemüseerzeugnis handelt, kommt der Aufnahme dieser Kultur in deutschen Anbaubezirken größere Bedeutung zu.

Erste Schritte zur Arbeitsteilung im deutschen und belgischen Azaleenanbau. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft weist in einer Bekanntmachung auf die Möglichkeit des Abschlusses von Anbauverträgen zwischen deutschen und belgischen Azaleenanbauern hin, über die Abmachungen getroffen worden sind. Die getroffene Regelung sieht den Abschluß von Verträgen vor, wonach der belgische Anbauer Azaleenjungpflanzen als zweijährige Veredlungen an den deutschen Anbauer zur Weiterzucht liefert. Deutsche Azaleenanbauer, die an derartigen Anbauverträgen Interesse zeigen, erhalten von der Hauptvereinigung auf Anforderung die entsprechenden Vordrucke. Für einen derartigen Vertragsanbau können nur Azaleenanbauer und keine anderen Gartenbaubetriebe zugelassen werden. Damit sind die schon angekündigten ersten Schritte in der angestrebten Arbeitsteilung im deutschen und belgischen Azaleenanbau unternommen worden.

Erweiterte Beihilfen für Grünlandumbruch. Nach den bisherigen Richtlinien für Reichsbeihilfen für den Grünlandumbruch konnten Beihilfen nur für die Beschaffung von Geräten, die im Gespannzug einzusetzen sind, gewährt werden. Durch einen Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 23. 8. 1941 ist die Beihilfegewährung nunmehr auch auf die Anschaffung von Geräten für den Einsatz im Schlepperzug erweitert worden.

Der Gartenbauwirtschaftsverband Hessen-Nassau gibt bekannt, daß Preise für Topfpflanzen, Schnittblumen und Jungpflanzen laufend neu festgesetzt und in Preisbekanntmachungen, die bei der „Deutschen Gärtnerbörse"-Aachen gedruckt werden und von dort zu beziehen sind, veröffentlicht werden. Eine Bekanntmachung in anderer Form wird nicht vorgenommen.

Eine nachahmenswerte Einrichtung. In einem Saganer Betrieb findet jedes Gefolgschaftsmitglied seit kurzem an seinem Geburtstag seinen Arbeitsplatz mit einem Blumenstrauß geschmückt und erhält dazu einen persönlichen Glückwunsch des Betriebsführers. Eine Saganer Gärtnerei ist mit der Lieferung der Blumen beauftragt. Die Neuerung hat bei der Gefolgschaft des Betriebes große Freude ausgelöst und sollte auch an anderen Arbeitsstätten Nachahmung finden.

Lehrgang für Heilpflanzenanbau in Dresden. Die Landesbauernschaft Sachsen veranstaltete kürzlich einen Lehrgang für Heil- und Gewürzpflanzenanbauer in Dresden. Im Rahmen dieses Lehrganges wurden die umfangreichen Heilpflanzenkulturen der Firma Madaus besichtigt. Die zur Verarbeitung kommenden Heilpflanzen werden hier bekanntlich sowohl im Freiland als auch in großem Umfange unter Glas herangezogen, wodurch weitgehende Unabhängigkeit des Unternehmens von der Einfuhr ausländischer Drogen erreicht wurde.

Folgenschwere Verwechselung. In einer sächsischen Kleinstadt traten in einer Familie durch den Genuß von Aconitum-Wurzeln, die durch Unachtsamkeit zusammen mit Meerrettich aus dem eigenen Gemüsegarten ausgegraben und zubereitet worden waren, schwere Vergiftungserscheinungen auf, die in einem Falle sogar zum Tode führten. Die Frau, die die Wurzeln ausgegraben und zubereitet hatte, mußte sich vor dem Gericht wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung verantworten.

Lothringens Gärtnereien arbeiten wieder. Durch den Aufbau in Lothringen sind auch die Gärtnereien in der ehemaligen Räumungszone wieder in Gang gebracht. Damit in Zusammenhang sind Bezirksabgabe- und Ortssammelstellen errichtet worden, die für die schnelle Erfassung der Gartenbauerzeugnisse und für die schnelle Marktbe-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Bellis-Treiberei.

Frage: Ist die Bellistreiberei in Häusern oder in Mistbeeten vorzuziehen, um vom Januar bis Mai gute Blumen zu erhalten? Welche Sorten eignen sich am besten für die Treiberei? (W. K. in B.)

Die Bellistreiberei wird in festen Häusern, in Mistbeeten und auch in Wanderkasten durchgeführt. Alle drei Verfahren haben nebeneinander ihre Berechtigung, weil man nur so zu allen Zeiten ausreichend gute Blumen erhalten kann. Die Haustreiberei sorgt für frühe Blumen, etwa ab Dezember bis Ostern, die Kastentreiberei (heizbare Kasten können das Gewächshaus zum Teil ersetzen, wenn man nicht mit zu anhaltenden, strengen Wintern rechnen muß) und Wanderkasten (kalte Kasten) liefern um die Osterzeit bis Mitte Mai die besten Blüten. Für die frühe Treiberei ist auf jeden Fall das Haus vorzuziehen; denn Bellis sind empfindlich gegen Kälte, und man ist bei Winterwetter während des Pflückens nicht von diesem abhängig. In feste Häuser bringt man die Bellis meistens erst kurz vor Frosteintritt und schlägt sie nur ein, so daß man auf beschränktem Raum eine Menge Pflanzen unterbringen kann. Die Pflanzen sind beim Einschulen in die Häuser also fast schnittfertig. Für die Wanderkasten werden die Bellis mit etwa 20 cm Abstand auf Beete gepflanzt und ebenfalls kurz vor Frosteintritt mit Glas belegt. Dies ist notwendig, damit sie nicht zu früh zu treiben beginnen und nachher Frostschaden nehmen. Bei Eintreten von Kälte müssen die Kasten etwas abgedeckt werden. Als gute Treibsorten wären *Aetna*, *Monte Rosa* und *Purpurmantel* in erster Linie zu nennen. Die kleinere, rote *Purpurmantel* ist aus früher Treiberei sehr beliebt und hat sich hier immer bewährt. **M.**

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Ulrich Donat, Altmeister der Orchideenzucht, starb am 25. August d. Js. in Hamburg im hohen Alter von 97 Jahren und wurde am 29. August auf dem Ohlsdorfer Friedhof beigesetzt. Damit hat dieses einst von Arbeit und Erfolg erfüllte und bis zuletzt mit Liebe zur Pflanze gesegnete Gärtnerleben seinen Abschluß gefunden. Als Pfleger großer Orchideen-Sammlungen und Mitarbeiter des berühmten Orchideen - Monographen Prof. Dr. Reichenbach in Hamburg erwarb sich Donat, wie wir in früheren Jahrgängen aus gegebenen Anlässen wiederholt geschildert haben, in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts einen über die Grenzen des Vaterlandes reichenden Ruf. Mit dazu beigetragen hat seine Neigung und Begabung auch für fachschriftstellerische Betätigung und seine immer gleiche Bereitwilligkeit, die Berufskameraden an erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen teilnehmen zu lassen. Dadurch wurde er auch unserer Zeitschrift gleich mit ihrer Gründung ein wertvoller Mitarbeiter. Bis zuletzt hat er uns dieses Interesse erhalten, das er noch in den letzten Jahren mehrfach durch Einsendung von Beiträgen betätigte. Eine Reihe von eigenen Erlebnisschilderungen aus früherer Berufstätigkeit liegt noch unveröffentlicht in unserer Mappe. Sie geben ein lebendiges Bild von dem Gärtnerleben jener längst vergangenen Zeiten. Donat's Name und sein verdienstvolles Wirken um die Orchideen bleiben der Nachwelt in dem schönen *Cypripedium Donatianum* erhalten, das ihm zu Ehren benannt wurde. **S.**



Ulrich Donat †.

schickung sorgen. Auf diese Weise konnten in diesem Jahre in der Metzer Gegend 18000 Zentner Erdbeeren angeliefert werden. Die Gebiete von Metz, Diedenhofen und Salzburgen wurden als geschlossene Anbaugebiete erklärt.

Neue Tarifordnung für den alpenländischen Gartenbau. Der Reichstreuhänder der Arbeit hat für das Wirtschaftsgebiet Alpenland eine neue Tarifordnung für die Erwerbsgärtnereien veröffentlicht. Einbezogen in diese Tarifordnung sind alle Betriebe, die sich ausschließlich oder überwiegend mit der Erzeugung von Gemüse, Obst, Blumen, Obst- und Ziersträuchern, Obstbäumen und anderen Gehölzen, Blumen- und Gemüsesamen befassen, sowie auch Friedhofgärtnereien. Betriebe der Gartenausführenden (Landschaftsgärtnereien) werden von der neuen Tarifordnung nicht erfaßt.

Physalis ein vitaminreiches Gemüse. Die Zeitschrift „Obst und Gemüse“ berichtet von der Verwendung der Physalis als Gemüse in Italien. Außer *Physalis Franchetii*, die dort wie bei uns als anspruchslose Staude beliebt ist, baut man die peruanische Physalis, *P. peruviana*, wegen ihrer kirschenähnlichen Früchte zu Genußzwecken an. Die etwas säuerlichen Früchte lassen sich sowohl gekocht als auch roh verwenden und werden in Italien wegen ihres außerordentlich hohen Vitamin C-Gehaltes in zunehmendem Umfange gern gegessen.

Durchgreifende Preisregelung am italienischen Obst- und Gemüsemarkt. In Italien sind vom Direktorium der faschistischen Partei umfassende Maßnahmen eingeleitet worden, um einen allgemeinen Preisabbau bei Obst und Gemüse herbeizuführen. Zunächst ist für sämtliche Erzeugnisse dieser Art, einschließlich Kartoffeln, eine Preisherabsetzung um 20 v. H. verfügt worden. Die Einteilung des Landes in zehn Zonen soll die technischen Voraussetzungen zur Durchführung dieser Preisregelungs-Aktion bieten.

Hagelschäden in der Schweiz. Aus der Schweiz werden zahlreiche Fälle von Hagelunwettern gemeldet, die in den Kulturen erheblichen Schaden angerichtet haben.

Die ungarische Zwiebelernte verspricht in diesem Jahre einen außerordentlich hohen Ertrag, von dem etwa 30 Mill. kg auf Auslandmärkten abgesetzt werden müssen. Deutschland wird etwa ein Drittel des Ausfuhrüberschusses übernehmen, während die restliche Menge in andere europäische Länder verkauft werden soll.

Starker Obstgehölz-Bedarf in der Slowakei. Zum Ausgleich der Frostschäden aus 1939/40 ist die Neupflanzung von Obstgehölzen in der Slowakei in großem Umfange aufgenommen worden. Allein im Frühjahr 1941 wurden rund 70000 Gesuche um Zuteilung von Obstbäumen gestellt. Die Neupflanzungen sind zu einem Drittel Apfelbäume.

Persönliche Nachrichten.

Erich Wocke, Gartenbauoberinspektor in Danzig-Oliva, starb am 25. August d. Js. nach langem schweren Leiden im fast vollendeten 78. Lebensjahre. Leben und Wirken dieses verdienten Fachmannes werden in einem der nächsten Hefte aus berufener Feder noch einmal gewürdigt werden.

August Plantener, früher Inhaber eines gärtnerischen Betriebes, später einer Vertreterfirma für gärtnerische Bedarfsartikel in Hamburg, auch durch seine Tätigkeit als Fachschriftsteller und Versammlungsredner bekannt geworden, vollendete am 3. September d. Js. sein 70. Lebensjahr.

25 Jahre im Dienste der deutschen Ernährungswirtschaft.

Am 1. September d. Js. konnte der jetzige Leiter der Abteilung „Erzeugungs- und Ernährungspolitik“ im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Ministerialdirektor Dr. Moritz, auf eine 25jährige Tätigkeit in der deutschen Ernährungswirtschaft zurückblicken. Dr. Moritz wurde am 1. September 1916 als Assessor in das dem Kriegsernährungsamt unterstehende Landesamt für Futtermittel berufen und hat somit auch die Schwächen des ernährungswirtschaftlichen Systems des Weltkrieges unmittelbar miterlebt und dabei viele Erfahrungen gesammelt, die er heute in seinem verantwortungsvollen Amt zum Nutzen der Allgemeinheit auswertet. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darré, hat Ministerialdirektor Dr. Moritz anläßlich dieses Dienstjubiläums für sein erfolgreiches Wirken an leitender Stelle der jetzigen Kriegsernährungswirtschaft seinen Dank und seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Johannes Niehus, Gartenoberinspektor i. R. in Würzburg, feiert am 13. September d. Js. seinen 75. Geburtstag. Niehus, der aus Salzwedel in der Altmark stammt, hat 43 Jahre im Dienste des Botanischen Gartens in Würzburg gestanden. 34 Jahre lang war er der gärtnerische Leiter dieses Gartens, dessen Entwicklung somit mit seiner Tätigkeit auf das engste verbunden ist. Nach Absolvierung der Proskauer Lehranstalt widmete sich Niehus zunächst der Landschaftsgärtnerei, bis er sein Herz für die Botanik entdeckte und an den Botanischen Garten in Breslau hinüberwechselte. Zwei Jahre später erfolgte seine Berufung nach Würzburg, wo er acht Jahre später, am 1. April 1899, als Nachfolger von Garteninspektor Salomon eingesetzt wurde. Seit 1933 lebt Niehus im Ruhestande.

Erwin Junge, Obstbauoberlehrer i. R., feierte am 7. September d. Js. seinen 70. Geburtstag. Die ehemaligen Schüler und Studierenden der Geisenheimer Lehranstalt, an der Herr Junge 37 Jahre lang als Dozent und Abteilungsleiter gewirkt hat, werden diesen Tag zum Anlaß nehmen, ihres einstigen Lehrers mit guten Wünschen dankbar zu gedenken. Aber auch die übrige deutsche Gärtnerschaft, soweit sie zum Obstbau in Beziehung steht, hat Grund, sich der verdienstvollen Arbeit, die der Jubilar Jahrzehnte hindurch für die Förderung des deutschen Obstbaues geleistet hat, zu erinnern, einer Arbeit, die sich nicht in Lehr- und Vortragstätigkeit, in Versuchs- und Forschungsarbeit erschöpfte, sondern vielfach tief in die Sorgen der Praxis hineingegriffen hat. Der reiche Niederschlag, den Junge's Wirken darüber hinaus auch fachliterarisch gefunden hat, wird dem deutschen Obstbau den Ertrag dieses erfolgreichen Gärtnerlebens für immer zur Verfügung halten. — Wir wünschen unserem Mitarbeiter, daß ihm seine viel bewunderte körperliche Frische noch für eine lange Reihe von Jahren erhalten bleibt.

Dr. Alfred Zeller wurde vom Herrn Sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit als Regierungschemierat an die Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau nach Pillnitz/Elbe berufen. Dr. Zeller hat an der Universität Wien Naturwissenschaften studiert. Seine Lehrer in Botanik waren Wettstein und Molisch, dessen Assistent er später war. In dieser Stellung blieb Dr. Zeller auch unter den verschiedenen Nachfolgern Molisch's. Ende 1937 übernahm er an der neu gegründeten Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Hetzendorf bei Wien die Einrichtung und Betreuung der physiologisch-chemischen und botanischen Laboratorien. Nach Auflösung dieser Anstalt war Dr. Zeller für Uebernahme zur Forschungsanstalt in Pillnitz vorgesehen, diese wurde jedoch durch längere Wehrdienstleistung hinausgeschoben. Von Dr. Zeller und seinen Mitarbeitern bzw. Schülern sind bisher gegen 20 wissenschaftliche Veröffentlichungen erschienen, die sich u. a. mit mikrochemischen Untersuchungen über Cholin, der Oekologie des Chlorophyllgehaltes in Höhenlagen, der Umwandlung von Fettsäuren in Kohlehydrate bei der Keimung, Spurenelementen bei der Wasserkultur, Haltbarkeits- und Lagerungsuntersuchungen an Küchenzwiebeln, Untersuchungen an Schnittblumen und mit bakteriologischen Fragen beschäftigen.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Der Blumen- und Pflanzenmarkt hatte ein etwas größeres Angebot als in der Vorwoche, war aber insgesamt unzureichend beliefert. Die Nachfrage war durchweg lebhaft. Bei den Preisen gab es nur geringe Veränderungen. — Der **Topfpflanzenmarkt** bot Primeln, Celosien, Topfrosen und Chrysanthemen an, wodurch der Markt wieder etwas belebt wurde. Auch Grünpflanzen waren wieder, wie in der Vorwoche, ausreichend vorhanden. — Der **Schnittblumenmarkt** zeigte größere Mengen Gladiolen. Die restlose Unterbringung schien schwierig zu sein, da auch am Wochenschluß größere Mengen unverkauft blieben. Es handelte sich aber meist um haltbare, knospige Ware. Im übrigen gab es nur mäßiges Tagesangebot, bei dem Astern, Chrysanthemen und Dahlien in Erscheinung traten. Rosen und Nelken setzten tageweise gänzlich aus. — Der **Gemüsemarkt** zeigte gegenüber der Vorwoche keine nennenswerte Veränderung.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

A. V. BRANTH HAMBURG 11 GEGR. 1887

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!

vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!

löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!

beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!

desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!

wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

10-kg-Korbflasche zu RM 8,— ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS **BRANTHOLIN** DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL

PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie 10 kg zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [451

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Cyclamensamen Ernte 1941

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

	1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM 23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell	RM 31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM 42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [397

C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek

Schneiders Cyclamen-Samen

Ernte 1941 — vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt.

I. Preis Dresden 1936 — I. Preis Essen 1938

Leuchtfeuer	% RM 4.70	‰ RM 42.40
Lachsfarben	% RM 3.50	‰ RM 31.80
Gefranste	% RM 3.50	‰ RM 31.80
Hauptfarben	% RM 2.65	‰ RM 23.50

483]

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. — Preisliste auf Wunsch.

F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstr. 123.

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

Hauptfarben	je 100 Korn RM 2.65,	je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „ „ 3.55,	„ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer	„ 100 „ „ 4.70,	„ 1000 „ „ 42.40

(für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt) bietet an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Anzeigenschluß ist Montag!

Adiantum „Goldprinz“ verbesserte „Goldelse“

Jungpflanzen mit festen Topfballen, 10 Stück RM 12,50, 100 Stück RM 110.—, versendet gegen Nachnahme [520

Johs. Sperling, Schnittgrünkulturen, Grevesmühlen i. Mecklbg.

Sicherer Tod allen Schnecken durch Pecotol

GEPRÜFT UND ANERKANNT

NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne. Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch

Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Graeger

25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-

Anwendung: pro qm 1/2-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen. Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:

Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

Begonia semperflorens gracilis

„Gothaer Kind“

Die billige Topfpflanze für die Wintermonate! Unerschöpfliche Blühwilligkeit, große volle Blütenbüschel von leuchtend lachsroter Farbe.

10 Portionen RM 9.— 1 Portion RM 1.—

Alle Blumen- und Gemüsesämereien zur jetzigen Aussaat!

Albert Kaufmann, Samenzucht, Gotha

(Thüringen), Postfach 37. [468

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. „Badengold“

hat wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen beweisen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte.

Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks u. öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege u. erzielt größte Wirkung.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Herbst 1941 und Frühjahr 1942 habe ich herabgesetzt wie folgt:

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
Bei Abnahme von mindestens 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM
Bei Abnahme von mindestens 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM

Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!

Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [501

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb

Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold“.

Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule [519

Pillnitz / Elbe

Für Gärtnergehilfen wird ein

zweisemestriger Lehrgang

in der Zeit zwischen dem 16. September 1941 und 30. April 1942 durchgeführt. Anfragen sind an den Direktor zu richten. Nach dem 1. Oktober kann keine Aufnahme mehr erfolgen. Der Direktor.

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des

Obergärtners u. Betriebsleiters

unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg **ab sofort** neu zu besetzen.
Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- u. Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größere Gefolgschaft (einschließlich mehrerer Lehrlinge) zu leiten. [509
Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtb. u. Gehaltsforderung erbeten an

J. Lambert & Söhne, Trier (Mosel),
Großgärtnerei.

Tüchtige [427

Baumschulgehilfen u. Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen
Abt. Ketzin, über Potsdam 2.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt od. später, verheirateter, älterer, erfahrener

Gärtner

für Gemüsegarten, Park u. Treibhaus, dessen Frau mitarbeitet, für Rittergut, Provinz Sachsen, Bezirk Magdeburg. **Dauerstellung.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **Gw. 513** an d. Verlag ds. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Jg. Gärtnergehilfe

der Interesse f. Futterpflanzenzucht hat, **gesucht.** Bei Eignung Aufstiegsmöglichkeit als Zuchtleiter. Bewerbungen mit Zeugnis und Lichtbild nebst Gehaltsanspr. einzusenden an:

Grünlandinstitut Kraftborn
Kreis Breslau. [518

Suche baldigst einen

Gärtner

für meine Betriebs-Gärtnerei. (Park, Landsch., Obst, Gemüse.)

Carl Flemming, [452
Hamburg-Neugraben.

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Landesbauernschaft Thüringen **Bad Köstritz**

I. **Allgemeiner Lehrgang:** 2 Semester. Vorbereitung auf die Gärtnermeister-Prüfung. Grundlehrgang f. den

II. **Höheren Lehrgang:** weitere 2 Semester. 3 Fachrichtungen nach Wahl: Obst- und Gemüsebau, Blumen- und Pflanzenbau, Gartengestaltung und -ausführung.

Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach drei Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als **„staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.**

Winter-Semester beginnt 1. Oktober 1941

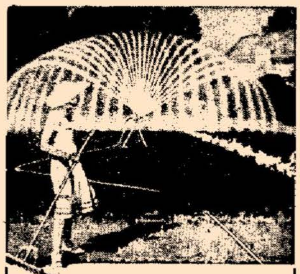
Näheres durch die Direktion.

[460



Wurzelkraft [32

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1.80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6.– RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.



Regen-Anlagen aller Systeme
PERROT-REGNERBAU CALW
Zweigniederlassung: Berlin-Kladow
Alt-Kladow 2-6 Ruf: 808553
Der Perrot-Turbo-Viereckregner das Idealgerät für den Hausgarten.

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN.
[24

Mit Erfolg veredelt, wer **„Pomona“-Baumwachs** verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Bodenfräse

ist sofort lieferbar.
Johann Zahn, Industrie- und Landmaschinen, **Marktredwitz** (Bayern), Ruf 371. [515

Asparagus Spreng.

starke Säml., % ℳ 4.50, ‰ 42.—
1× pikiert, % ℳ 6.—, ‰ 55.—

Asparagus plum.

starke Säml., % ℳ 5.50, ‰ 50.—
1× pikiert, % ℳ 7.—, ‰ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus-Spezial-Kulturen Alsbach, Bergstraße. [517

Für Friedhofsgärtnereien empfehle als Ersatz für Efeu

Ia Vinca-minor-Pflanzenbüsche

20 trieb. Pflanzen m. schönem, dunkelgrünem Laub, % Stück RM 15.-, ‰ Stück RM 125.-.

Vinca-minor-Topfballenpflanzen

(6 cm Papptöpfe) mit vielen Trieben, % Töpfe RM 20.–, ‰ Töpfe RM 175.–.
Desgl. empfehle ich z. Weiterkultur starke 2—3triebige

Vinca-minor-Jungpflanzen [408

‰ Stück RM 12.-, ‱ Stück RM 100.-. Prompter Versand in sachgemäßer Verpackung.

F. Borowski Sohn
Gartenbau-Unternehmung
Koblenz-Metternich
Fernruf: Koblenz 4596.

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos

Elektropumpen

für Gartenbau in allen Größen lieferbar.

Kleine Elektropumpen

zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung sofort lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 19. Anruf 674266. [404

Weniger Arbeit – größere Erträge durch **Wolf-Geräte!**
A 368

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 38 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 19. September 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [20]

Teicher's deutsche Treiblevkojen

bringen in den blumenarmen Zeiten Schnittblumen in reichster Fülle. Sie brauchen nur wenig Heizung, da bei ihrer Kultur das Sonnenlicht die treibende Kraft ist.
Aussaat Septb.: Blüte Februar, Aussaat Oktober: Blüte März.
Kulturanweisung auf Wunsch!

Teicher's Zwerg-Pyramiden-Treiblevkojen

Frühestblühende Art f. Topfkultur! Ersatz f. Blumenzwiebeln! *Teicher's Schneeflocke*, reinweiß mit Lackblatt; *Rheingold*, goldgelb; *Frau Marie Teicher*, zartlachsrosa; *Rosa Teicher*, zartrosa; *Rubin*, feurigrot; *Käthe Teicher*, porzellanblau; *Saphir*, tiefdklblau je 1000 Korn 2.40 ℳ, 10000 Korn 22.— ℳ

Teicher's riesenblumige Excelsior-Treiblevkojen

Reinweiß — Rosa — Karmesin — Hellblau — Dunkelblau, *Teicher's Silberlila; Illusion*, dklrubinrot; *Mondlicht*, hellgelb; *Malmaisonrosa*, Neu! Je 1000 Korn 2.80 ℳ, 10000 Korn 26.— ℳ *Karminrosa*, Neu! *Silberrosa*, Neu! Je 1000 Korn 3.60 ℳ, 10000 Korn 30.— ℳ

Teicher's Riesen-Edel-Treiblevkojen [104

Jedes Exemplar eine Schaupflanze.
Reinweiß, Crêmegelb, Isabellfarbe, Apfelblüte, Zartlachsrosa, Reinrosa, Blutrot, Zartsilberlila, Fliederfarbe, Violett, *Purpurkönig* (purpurviolett) je 1000 Korn 2.40 ℳ, 10000 Korn 22.— ℳ

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher, Striegau
(Schlesien)

Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

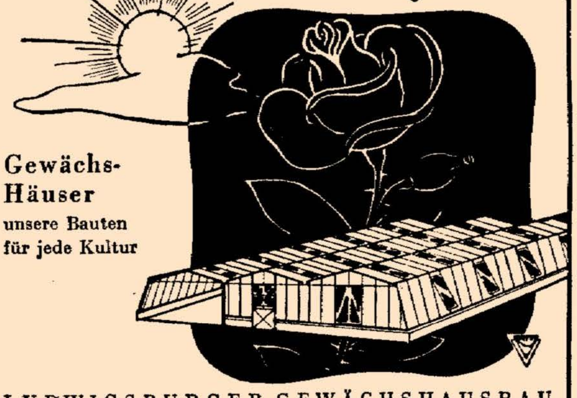
Hamburg-Eidelstedt [28

Gloxinien-Samen

Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba
zur kommenden Aussaat
Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwig



Gewächs-Häuser
unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Anzeigenpreise

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM • A • HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[73

Cyclamen-Samen

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Zucht zu den festgesetzten Preisen. — Neue Ernte, sofort lieferbar!

Meine Spezialsorten: **„Flamingo"** (Leuchtfeuer mit weißem Rand)
„Barbarossa" (Lachs mit weißem Bart)
„Neue Gefranste" (Lachsfarben und reinweiß)

Durch langjährige Sonderzucht aus Rokoko entstandene eigene Rasse von großer Zukunft! — Beste Schnittblume! Sämlinge aller Sorten aus dem Saatbeet ab November.

Bernhard Braukmann, Hildesheim

Am Steinberg 4. [475

Cyclamensamen

Neue Ernte! Die weltbekannte Qualität!

Preise wie bisher.

*Das **erstklassige Binnewies-Saatgut** wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher **beste Keimkraft** garantiert.*

Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.

E. Binnewies, Alfeld/Leine

Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

Hauptfarben	je 100 Korn RM 2.65,	je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „ „ 3.55,	„ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer	„ 100 „ „ 4.70,	„ 1000 „ „ 42.40

(für Erwerbsgärtner 15% Rabatt) bietet an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 282.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Adiantum „Goldprinz" verbesserte „Goldelse"

Jungpflanzen mit festen Topfballen, 10 Stück RM 12,50, 100 Stück RM 110.—, versendet gegen Nachnahme [520

Johs. Sperling, Schnittgrünkulturen, Grevesmühlen i. Mecklbg.

Goos & Koenemann G. m. b. H.

Niederwalluf, Rhein

Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. „Badengold"

hat wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen beweisen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte.

Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks u. öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege u. erzielt größte Wirkung.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Herbst 1941 und Frühjahr 1942 habe ich herabgesetzt wie folgt:

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
Bei Abnahme von mindestens 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM
Bei Abnahme von mindestens 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM

Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!

Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [501

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel

Gartenbaubetrieb

Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold".

Gloxinien-Samen

Kultivieren Sie die

„Gierth'sche Rasse"

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote
Gierth's Blaue [38
Gierth's Weiße

ges. gesch. unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G 37179

Vom Reichsnährstand anerk. Saatgut

Hermann Gierth

Gloxinien-Spezialkulturen

Berlin-Zehlendorf, Schmarjestr. 1

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 19. September 1941 | Nr. 38

Sorgfältige Betriebsbuchführung — eine Notwendigkeit / Wilhelm Schalt-Dahlem.

Neben der Erfassung aller Geldgeschäfte durch kaufmännische Buchführungsmethoden sollte jeder Berufskamerad auch über die Erzeugungsvorgänge in seinem Betriebe Aufzeichnungen durchführen. Dann erst ist er in der Lage, sich über Arbeitsbedarf, Platzanspruch, Dauer und Entwicklungsgang bei seinen Kulturen ein abschließendes Urteil zu bilden. Nüchterne Zahlen offenbaren ihm erst die kritischen Punkte bei der Anzucht seiner Erzeugnisse. Er sieht, wo Einsparungen durch Vereinfachung oder Umstellung im Erzeugungsprozeß notwendig oder möglich sind; kurzum, er erhält erst dadurch einen wirklichen Einblick in die Arbeitsvorgänge seines Betriebes.

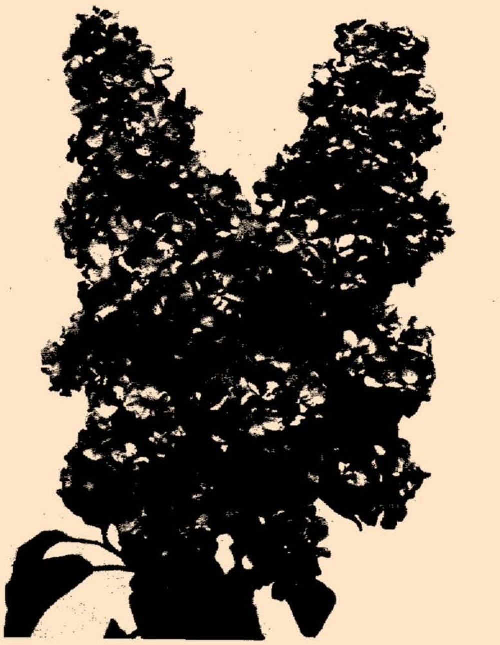
Es sei allerdings zugegeben, daß diese Aufzeichnungen eine gewisse Belastung darstellen. Trotzdem sollte man sich nicht davor scheuen; denn die daraus zu schöpfenden Erkenntnisse erzeugungs- und absatztechnischer Art sind so groß, daß der kleine Mehraufwand an Arbeit durch einen höheren Wirtschaftserfolg völlig ausgeglichen wird. Es ist auch nicht erforderlich, daß jede Kultur in dieser Weise erfaßt wird oder daß diese Aufzeichnungen, einmal begonnen, immer fortgesetzt werden müssen. Nein, nur über die wichtigsten Kulturen sollte man seine Notizen machen. Schon nach einigen Jahren wird dann zu erkennen sein, was weiterhin bei den betreffenden Pflanzenarten noch aufzeichnungswert ist und was fortfallen kann. Am einfachsten lassen sich die entwickelten Gedankengänge an einem Beispiel erläutern:

Ein Gärtner will seine Cyklamenkultur betriebswirtschaftlich durchdringen. Zu diesem Zwecke benutzt er zweckmäßig drei Listen, in die er seine Aufzeichnungen einträgt, nämlich eine Kulturliste (Schema 1), eine Verkaufsliste (Schema 2) und eine Leistungsliste (Schema 3).

Die Kulturliste (siehe S. 334!) ist eigens für die Cyklamentopfkultur entwickelt. Sieben Punkte sind während des gesamten Wachstumsverlaufes bemerkenswert und müssen daher einer eingehenden Prüfung unterliegen: 1. Sorte (Satz), 2. Aussaat, 3. Pikieren, 4. Eintopfen, 5. Umtopfen, 6. Sonstiges (Rücken, Einräumen), 7. Blühverlauf.

Die Trennung nach Sorten wird bei der Beobachtung im Betriebe nicht immer möglich sein, obgleich sie wichtig ist. Sorteneigentümlichkeiten haben oft wesentliche wirtschaftliche Bedeutung (z. B. Unterschiede im Habitus dunkler und heller Farbsorten bei Cyklamen); sie sollten daher beachtet werden. Weiter ist jeder einzelne Satz natürlich gesondert zu erfassen, weil die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten in den einzelnen Jahreszeiten verschieden sind. Bei der Aussaat sind Zeitpunkt, Saatmenge und Platzbedarf aufzuzeichnen. Aehnlich ist bei jedem Pikieren zu verfahren, sowie beim Ein- und Umtopfen. Hier kommt nur noch ein Vermerk über die Topfgröße hinzu.

Als sechster Punkt in diesem Beispiel werden „Sonstige Pflegemaßnahmen“ genannt. Rücken und Einräumen in die Häuser verursachen Arbeit und genaue Ueberlegungen. Cyklamen werden während ihrer Entwicklungszeit häufig auseinandergerückt. Hält man die Termine fest, dann läßt sich im nächsten Jahre leichter disponieren und für unsere Kulturen zum richtigen Zeitpunkt Platz schaffen. Das ist wichtig; denn stehen die Pflanzen nur einige Tage zu eng, so verlieren sie leicht an Wert. Falsches Disponieren bei Verteilung der Kulturen (zeitlich gesehen) hat oft einen wirtschaftlichen Ausfall zur Folge, der bei einer schriftlichen Kulturbeobachtung nicht eingetreten wäre. Auch die anderen Punkte sollten Beachtung finden, da sie zumindest Grundlage für einen genauen Voranschlag sind.



Flieder „Charles Joly“, dunkel, gefüllt, mit edlen Dolden, ist in der Nachfrage neuerdings mit an die Spitze aller Sorten getreten. Besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Verkaufsliste (siehe S. 334!): Topfpflanzen werden nicht geerntet, sondern durch den Grad ihrer Blütenentfaltung „verkaufsfertig“ und dann angeboten. Dadurch hat jede Pflanzenart, -sorte oder jeder Satz einen eigenen Verkaufsrhythmus, der dem Gärtner bekannt sein muß. Er kann dann wieder besser disponieren, weil er weiß, wann das Hauptangebot seiner Kulturen zu erwarten ist und wie lange die Angebotszeit überhaupt laufen wird. Neben diesen Fragen klärt die in Liste 2 dargestellte Verkaufsliste vor allem noch absatztechnische Fragen. So werden Anzahl und Preis der verkauften Pflanzen nach Fensterware, Mittelware und Bester Ware getrennt verzeichnet. Das ist für die Beurteilung der Marktgängigkeit der einzelnen Güteklassen bzw. Sortierungen bedeutungsvoll. — Weiter gibt die Verkaufsliste einen guten Ueberblick über die Preisentwicklung und die Aufnahmefähigkeit des Marktes.

Die Führung einer Leistungsliste ist, wenn hier auch zuletzt genannt, ganz besonders wichtig. Sie hat am

Kulturliste für Cyklamen (Schema 1).

Nr.	Sorte (Satz)	Aussaat: Zeitpunkt	Aussaat: Menge	Aussaat: Platzbedarf m²	Tag der Keimung	Pikieren I: Zeitpunkt	Pikieren I: Platzbedarf m²	Pikieren II: Zeitpunkt	Pikieren II: Platzbedarf m²	Pikieren III: Zeitpunkt	Pikieren III: Platzbedarf m²	Pflanzenanzahl nach dem III Pikieren Stck	Eintopfen: Zeitpunkt	Eintopfen: Topf ⌀ cm	Eintopfen: Platzbedarf	Umtopfen I: Zeitpunkt	Umtopfen I: Topf ⌀ cm	Umtopfen I: Platzbedarf m²	Umtopfen II: Zeitpunkt	Umtopfen II: Topf ⌀ cm	Umtopfen II: Platzbedarf m²	Pflanzenanzahl nach dem II Umtopfen	Sonstiges	Blüte: Beginn	Blüte: Höhepunkt	Blüte: Ende	Verkaufsfähige Pflanzen insgesamt Stck	Ausfall %
		Die Kultur wird betrieben in:																										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29

Verkaufsliste (Schema 2).

Datum	Verkaufte Pflanzen (Anzahl und Erlös): Fensterware Anzahl	Fensterware Preis je Stck.	Mittelware Anzahl	Mittelware Preis je Stck.	Beste Ware Anzahl	Beste Ware Preis je Stck.	Zusammen Anzahl	Zusammen Erlös

Leistungsliste (Schema 3).

Datum (Jahr Monat Tag)	Arbeitsvorgang	Gehilfe	Lehrling	Arbeiter	Frauen	Bemerkung

besten die im Schema 3 dargestellte Form. Die Aufzeichnungen werden vom Gehilfen oder Obergärtner, der mit der betreffenden Kultur beauftragt ist, geführt. Fortlaufend trägt dieser unter genauer Angabe des Zeitpunktes den Arbeitsvorgang und die dafür aufgewendete Zeit ein. Dabei muß natürlich zwischen Gehilfen-, Lehrlings-, Arbeiter- und Frauenstunden unterschieden werden.

Die vorstehenden Ausführungen sollen der Anregung dienen. Die entwickelten Listen lassen sich zweifellos nach örtlichen Gegebenheiten und Erfordernissen umbauen, einschränken oder erweitern. Wesentlich ist die Erkenntnis bei jedem Berufskameraden, daß die Betriebsbuchführung notwendig ist. Methoden kann er sich dann leicht nach den besonderen Verhältnissen seines Betriebes selbst entwickeln.

Blumen und Zierpflanzen.

Beitrag zur Ermittelung der Heizungskosten / A. Steffen-Erfurt.

In meinem kleinen Buch „Grundlagen der gärtnerischen Betriebsführung“ habe ich u. a. die Frage der Heizungskosten behandelt; dabei legte ich der Berechnung die Grundfläche der Kulturhäuser innerhalb der Mauern zugrunde und kam zu dem Ergebnis, daß im Laufe der Jahre und im Durchschnitt der Kulturen 1,2 bis 1,5 Ztr. Koks je Geviertmeter gebraucht werden.

Zu diesem Thema hat nun Herr Direktor Möhring-Friesdorf in Nr. 44, Jg. 1940 einen wertvollen Beitrag geliefert. Er berechnet die Oberfläche der in den einzelnen Kulturhäusern verlegten Rohre, teilt durch sie den aus einem fünfjährigen Durchschnitt errechneten Jahreskoksverbrauch und setzt die gewonnene Zahl in Verbindung zur reinen Nutzfläche (Tischfläche) des Hauses. Es ergab sich für Friesdorf ein Geldaufwand beim Vermehrungshaus von 7,96 RM, beim Kalthaus von 3,66 RM je qm Kulturfläche. Diese Zahlen haben nicht nur für Friesdorf Wert, sondern für jeden Bewirtschafter und Beheizer von Glasflächen; denn indem er eine gleiche Rechnung bei sich durchführt, kann er feststellen, ob sein Betrieb richtig arbeitet, ob er in günstigem oder ungünstigem Sinne abweicht.

Voraussetzung für die Berechnung ist eigentlich nur, daß aus der Buchführung der Heizstoffverbrauch bekannt ist, und zwar nicht nur für ein Jahr, sondern für etwa fünf, damit Ungleichheiten der einzelnen Jahre, die sich aus Vorräten oder ihrer Erschöpfung ergeben, ausgeglichen werden. Die Berechnung der Heizfläche der Rohre ist leicht: Länge mal Umfang. Voraussetzung für die Richtigkeit ist, daß die Heiz- und Glasflächen keine Veränderung in den fünf Jahren erfuhren. Lehrreich muß besonders der Vergleich von Anlagen wie in Friesdorf mit Großlufthäusern und solchen anderer Klimagebiete sein. Friesdorf hat eine Januardurchschnittswärme von $+2,1^{\circ}$; sie dürfte etwa 8° C über der Dresdener liegen. Starke Abweichungen nach der ungünstigen Seite lassen auf Fehler in der Heizanlage und noch mehr auf solche beim Heizen schließen.

Kohlen stellen den Hauptanteil an den Heizkosten dar; es treten zu ihnen noch Löhne, Ausbesserungen und unter Umständen Aufwand für die Wasserumtriebspumpe. Diese Kosten sollen aber in diesem Zusammenhange außer Betracht bleiben, um die Fragestellung nicht zu sehr zu verwickeln.

Im Hinblick auf die Richtigkeit der von Möhring angeschnittenen Frage wäre es erwünscht, wenn recht viele Betriebsleiter sich an ihrer Beantwortung beteiligen würden. Es liegt hier eine Aufgabe vor für Gartenbauschulen aller Grade; sie könnten denjenigen Betriebsleitern die Arbeit abnehmen, die das wünschen und die zuverlässige Angaben über ihren Heizstoffverbrauch in den letzten fünf Jahren machen können. Den Schülern würde damit ein guter Einblick in eine Frage von praktischer Wichtigkeit verschafft. Wenn man die Aufmeßarbeiten auf kleine Gruppen von Schülern verteilt, läßt sich das Ganze in kurzer Zeit durchführen; dabei muß man sich der Vergleichbarkeit wegen an die von Möhring an der genannten Stelle gegebenen Berechnungsweisen halten. Berücksichtigt muß auch werden, daß man die Kosten einheitlich auf die Nutzfläche (Tischfläche) vornimmt, nicht auf die Grundfläche zwischen den Mauern einschließlich Steigen.

Bei den Friesdorfer Kosten, die hoch erscheinen, muß beachtet werden, daß dort der Heizbedarf, wie mir Herr Direktor Möhring mitteilt, dadurch wuchs, daß viel Fliedertreiberei zu Weihnachten durchgeführt wurde. Bei den Feststellungen wären also Angaben nötig über die Heizdauer und die Art der Kulturen.

Topf-, Erd- oder Bankbeet-Kultur bei Asparagus plumosus? / Eugen Hahn-Bornim.

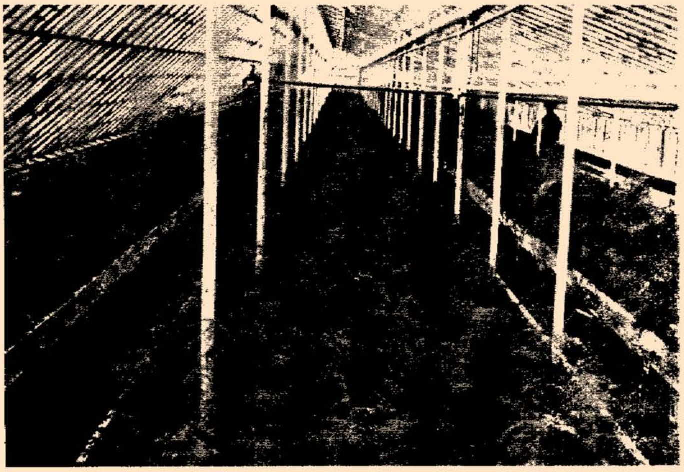
Die Frage, ob *Asparagus plumosus* besser im Topf, im Erdbeet oder im Bankbeet für den Schnitt herangezogen werden soll, ist stark umstritten. Jeder schwört auf seine Methode, und letzten Endes haben alle recht. Dies schon deshalb, weil jede dieser Methoden Vorteile hat, die nicht abzuleugnen sind.

Um mit der Topfkultur anzufangen, dürften sich hier die Vor- und Nachteile ziemlich die Waage halten. Vorteile bietet diese Methode insofern, als die Töpfe den Sommer über als Zwischenkultur, etwa an Stelle von Gloxinien, eingeschoben und im Herbst beim Einräumen der Cyklamen unter die Stellage oder wenigstens an die Ränder der Wege gestellt werden können. Sie ergeben in der Zeit von Mai bis Ende September

wundervoll garnierte Topfpflanzen, von denen schon eine ganze Menge Grün heruntergeschnitten werden kann. Verfügt man dann noch über Platz im Verbindungshaus auf den Seitentischen oder einem geräumigen Hängebrett, können diese Töpfe, stark zusammengerückt, bis in den Januar hinein zurückgestellt werden. Dieser bei der Topfkultur sich bietende Vorteil ist nicht zu unterschätzen, da ja das ganze Geheimnis einer rentablen Schnittgrünkultur im Verlegen-Können des Schnittes in die schnittgrünarmen Monate Januar bis Februar liegt. Weiter spricht für die Topfkultur, daß diese *Asparagus plumosus* nicht ausschließlich dem Schnitt zu dienen brauchen, sondern sich auch als vollgarnierte Töpfe absetzen lassen, die zwar bei uns noch weniger eingeführt sind als z. B. in Belgien, sich aber mindestens ebenso gut verkaufen lassen wie *Asparagus Sprengeri*-Töpfe.

Einen großen Nachteil hat jedoch die Topfkultur: sie erfordert während der Sommermonate bedeutend mehr Wartung als die beiden anderen Methoden. Mindestens zweimal im Monat muß gedüngt





werden, ganz zu schweigen von der beinahe täglichen Arbeit des Gießens. Da die im April bis Mai in 12- bis 13-cm-Töpfe verpflanzten Asparagus in den Sommermonaten natürlich schnell durchgewurzelt sind, muß sehr sorgfältig gegossen werden. Bei dem augenblicklichen Arbeitskräftemangel ließe sich die Pflege etwas vereinfachen, indem man die Töpfe auf den Tischen einfüttert.

Die Kultur im Erdbeet hat den einen großen Nachteil, daß die Böden meistens viel zu fett sind und die Pflanzen infolgedessen nach mehrjährigem Stand viel zu starke Wedel liefern, die mitunter kleinfingerstark sind. Der ganze graziöse Aufbau, der gerade *Asparagus plumosus* auszeichnet, geht dabei natürlich verloren. Es kommt hinzu, daß die Wedel sich meistens noch ineinander verflechten und der Schnitt durch das Entwirren erheblich erschwert wird.

Dieser Nachteil fällt bei der Bankbeetkultur wieder weg. Die auf eine nur 10 cm starke Erdschicht angewiesenen Pflanzen werden nicht zu üppig, und durch entsprechende Düngung hat man es in der Hand, den Wuchs zu zügeln. Ein erheblicher Vorteil der Bankbeetkultur gegenüber der Topfkultur ist, daß weniger sorgfältig gegossen zu werden braucht. Es wird mit dem Schlauche durchgegossen und zweimal monatlich mit dem Schlauch gedüngt; eine einfachere Wartung kann es wohl kaum geben.

Die Bankbeet-Kultur hat nur einen Haken, daß die Beete eben nur mit dieser und mit keiner anderen Kultur ausgenutzt werden können. Das ist natürlich ein Nachteil, mit dem man sich beim Schnittblumenanbau im großen vielleicht abfinden kann, für den Marktpflanzengärtner, der vielerlei Kulturen betreibt, ist er jedoch untragbar. In dieser Beziehung sind wieder die Erdbeete vorteilhafter, da man über ihnen leicht provisorische Tische errichten kann. Im Herbst, wenn die Cyklamen eingeräumt werden müssen, werden die Asparagus-Erdbeete mit 10 bis 12 cm breiten Brettern überdeckt, wobei man zwischen den Brettern einen Abstand von etwa 15 cm lassen kann, damit den Asparagus so viel Licht und vor allen Dingen auch Luft zugeführt wird, daß sie noch Wochen lang Schnitt liefern können. Voraussetzung ist natürlich, daß die Cyklamen, und später die Hortensien, in Untersätze gestellt werden. Man hat dadurch die Möglichkeit, Tropfenfall bis auf die Tage, an denen gegossen werden muß, zu unterbinden, ohne daß die Pflanzen, besonders die Hortensien, während der Treiberei zu stark austrocknen.

Im Betriebe Jacobi-Langenfeld im Rheinland, der nur auf Schnittblumen- bzw. Schnittgrün-Anzuchten eingestellt ist, ging man insofern eigene Wege, als die vollgepflanzten Erdbeete, wie aus der beigefügten Abbildung ersichtlich ist, mit Krippen überbaut wurden. Diese ruhen auf stabilen Betonpfosten, etwa 1 m über dem Erdbeet, und sind in genügenden Abständen von einander angebracht, so daß auf die Erdbeete noch genügend Licht fällt. Gut kyanisiert und nur alle 8 bis 10 Jahre neu bepflanzt, halten diese Holzkrippen nahezu ein Menschenalter aus. Da sich beide Schnittgrün-Pflanzungen unbehindert voneinander entwickeln können, stellt diese Methode zweifellos die idealste Lösung dar.



Topf-, Erd- oder Bankbeetkultur bei Asparagus plumosus? *Oben: Vollgarnierter Topf aus Mai-Vermehrung. Mitte: Bankbeetkultur (bei Sperling-Grevesmühlen). Unten: Erdbeetkultur (bei Jacobi in Langenfeld).* *Aufn.: Hahn.*

Ein Wink für den Absatz der Asparagus-Jungpflanzen.

Asparagus-Jungpflanzen werden gewöhnlich in den Frühjahrsmonaten angeboten und gleichzeitig mit Farnen, Primeln, Hortensien, Begonien usw. auf den Weg gebracht. Soweit sie für den Topfverkauf in Betracht kommen, sind sie im Laufe des Herbstes und Winters fertig und meistens schon frühzeitig ausverkauft, so daß die Betriebe manchmal schon im Winter, bestimmt aber im Frühjahr, ganz ohne Asparagus sind.

Dies könnte anders sein, wenn Asparagus nochmals im Spätsommer zum Versand kommen würden. Im Juli und August angebotene, starke Sämlinge können bis zum nächsten Frühjahr so weit sein, daß z. B. zu Ostern Topfpflanzen davon verkauft werden können. Um dieselbe Zeit oder später mit Topfballen zur Weiterkultur angebotene Asparagus hätten noch entsprechend besseren Erfolg, weil sie hier schneller Fortschritte machen. In den Jungpflanzenbetrieben bleiben die für das nächste Frühjahr gemachten Anzuchten meistens im Kleintopf den ganzen Winter hindurch stehen, um dann zum Versand zu kommen.

So wäre durch eine zweite eingelegte Versandzeit nicht nur dem Abnehmer, sondern auch dem Jungpflanzenbetrieb gedient, in dem dabei Platz frei wird. Man könnte vielleicht der Nachfrage noch mehr Rechnung tragen und bei ausreichendem Platz im Sommer etwa die doppelte Menge heranziehen, diese zum Teil im Spätsommer zum Versand bringen, um den Rest dann wie immer im Frühjahr anzubieten. J.



Myosotis „Gerda Seeger", eine neue niedrig bleibende, frühblühende Sorte für das Freiland. *Aufn.: E. Hahn.*

Rechteckige Koksluken — nachahmenswert.

Die Luken in den Decken der Koksräume zur Einschüttung des Kokses sind im allgemeinen mit runden Deckeln geschlossen. Im Betriebe Adam Kämmerer in Oggersheim bei Ludwigshafen stellte ich fest, daß hier die Oeffnungen nicht rund sind, sondern die Form eines schmalen Rechtecks haben. Dies erscheint vielleicht unwesentlich. Trotzdem bietet diese Art der Abdeckung große Vorteile. Während die runden Luken mit einem Durchmesser von etwa 50 cm aus statischen Gründen nur in Entfernungen von mindestens 2,5 bis 3 m eingebaut werden dürfen, können diese nur 15 cm breiten und 1 m langen Luken in Abständen von 1 m angebracht werden. Bei den runden Luken türmen sich unten im Koksraum Kokshaufen mit großen Zwischenräumen auf, bei den in nur 1 m Entfernung angebrachten Luken wird dagegen der ganze Koksraum ohne Zwischenräume bis unter die Decke angefüllt, ohne daß jemand im Koksraum auch nur eine Schaufel anzurühren braucht. Bei Neuanlagen sollte man deshalb den rechteckigen Luken den Vorzug geben. **Hahn.**



Die Koksluken haben hier die Form langer, schmaler Rechtecke, wodurch der Koksraum bis unter die Decke ohne jede Nachhilfe von außen gefüllt werden kann. *Aufn.: Hahn.*

Jetzt die letzten Poinsettien stecken!

Bei der Poinsettienkultur ist immer die Versuchung groß, so lange wie möglich zu stecken, weil die Mutterpflanzen immer neue schöne Kopfstecklinge liefern. Es muß hier aber auch eine Grenze innegehalten werden; denn was zu spät gesteckt wird, wird nicht mehr fertig. Das heißt, die Pflanze wächst schon, aber die Brakteen entwickeln sich nur unvollkommen. Ein Versuch, der in einer nordischen Gärtnerei gemacht wurde, zeigte, daß im August das letzte Mal gesteckt werden sollte. September-Stecklinge wurden nicht mehr fertig, auch nicht bei Behandlung mit elektrischem Licht. Wir steckten die letzten Stecklinge in der vierten Augustwoche und hatten zu Weihnachten die schönsten Kleinpflanzen, die wir reißend loswurden. **W.**

Das neue Vergißmeinnicht *Gerda Seeger*. Dieses neue Myosotis ist eine beachtenswerte Bereicherung des Vergißmeinnicht-Sortiments. Wie der Name schon sagt, verdanken wir diese Neuzüchtung der Firma Seeger in Schwäb. Gmünd, die sich durch ihre *Begonia semperflorens*-Züchtungen *Glut, Gerda Seeger* und *Olympia* bereits einen Namen erworben hat. Die Myosotis-Neuheit gehört zur *alpestris*-Gruppe und ist eine ausgesprochene Freiland-Sorte. Da die Neuheit im Freigelände der Stuttgarter Ausstellung schon in 6000 Pflanzen vertreten war, wird sicher mancher Berufskamerad sie bereits kennengelernt haben. Die Züchtung wird vom Züchter selbst wie folgt beschrieben: „*Gerda Seeger* wird nur 8 bis 10 cm hoch, im Wuchs ist sie, im Gegensatz zu den übrigen Freiland-Myosotis, breit ausladend. Außerdem setzt die Blüte etwa 6 bis 8 Tage früher als bei den andern Sorten ein. Alles Vorzüge, die diese Neuheit von den älteren Ausgangssorten abheben und auch die Veranlassung dazu gaben, daß sie vom Reichsnährstand für den gesetzlichen Namenschutz freigegeben wurde. Geradezu ideal ist Myosotis *Gerda Seeger* für Grabbepflanzungen. Diese Eignung war auch für die Einführung mit ausschlaggebend." — Obwohl die Neuheit noch etwas teurer ist als die alten Sorten, kann man wohl annehmen, daß sie sich doch bald durchgesetzt haben wird. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Koniferen mit einseitigen Ballen — Eine unbrauchbare Vermehrungsmethode / M. Eiselt-Leupoldishain.

Vor Jahren machte ich die Bekanntschaft mit einer Vermehrungsart bei Buxus, die ich ablehnte, die mir aber aufgezwungen wurde. Sie sollte sehr rasch große Pflanzen geben. Gewiß, die Pflanzen wurden schon als Stecklinge groß, sie bewurzelten sich auch früher, und doch gab es Gründe, die absolut gegen diese Vermehrungsart sprachen.

Es handelte sich darum, große Triebe von Buxus ähnlich wie beim Ablegen von Haselnußbüschen bügelartig in die Erde oder in Vermehrungssand zu legen, und zwar so, daß das Abrißende fast an die Oberfläche kommt. Dieses Umbiegen zwingt den Trieb, an der Biegungsstelle rasch Wurzeln zu bilden. Bei Buxus, die willig Wurzeln machen, kann man nachher die größten Bügel wegschneiden, es werden immer noch genügend

Wurzeln vorhanden sein. Aber die Holländer blieben nicht bei Buxus stehen. Ich erhielt dieses Frühjahr einige Hundert *Juniperus hibernica*, die genau so vermehrt waren. Wurzeln waren nur an einer Seite des Bügels.

Wie soll solch eine Pflanze später aussehen? Der Ballen bildet sich nur an einer Seite, und das kann niemals für die Weiterkultur brauchbar sein. Sticht man später eine solche Pflanze mit normalem Ballen heraus, so muß man die einseitigen Wurzeln durchstechen, und auf der anderen Seite fällt die Erde ab. Es ist nicht einzusehen, warum man solche Methoden unterstützen soll. Etwa weil der Erzeuger der Jungware schneller einen hohen Preis haben will?

Man weise solche Ware zurück, dann wird dieser Unfug, denn um einen solchen handelt es sich, bestimmt verschwinden. Man kann für den guten Preis, der für reelle Ware verlangt wird, wohl verlangen, daß die Pflanze im Mittelpunkt des Ballens steht. Die an uns gelieferten Juniperus sind trotz guter Behandlung alle zugrunde gegangen, weil an den halbwüchsigen Pflanzen kein Ballen hielt, wie es doch bei geraden Pflanzen selbstverständlich ist.

Bei einem Zierstrauch macht es ja nichts, wenn der Vermehrungsbogen teilweise erhalten bleibt, aber bei einer Konifere ist dies unbedingt zu verwerfen. Die Knappheit an Ware gibt nicht das Recht, die Kundschaft liederlich zu bedienen.

Neue gefülltblühende Leucanthemum.

Die vor etwa fünf Jahren von der Firma E. Benary unter der Bezeichnung *Leucanthemum maximum hybridum fl. pleno* eingeführten gefülltblühenden Margeriten haben inzwischen mindestens ein halbes Dutzend Spielarten hervorgebracht. Es war mir nicht möglich, nennenswerte Unterschiede zwischen diesen Einzelauslesen festzustellen.

Seit zwei Jahren wird nun von den Firmen Heinemann, Pfitzer und Teicher unter der Bezeichnung „Rasse Diener" eine neue Auslese dieser gefülltblühenden Margerite im Katalog geführt, deren Blüten durch die zum Teil gedrehten oder gegen das Ende hin sogar geschlitzten Blumenblätter ein eigenartiges, beinahe bizarres Gepräge erhalten. In der Blütengröße stehen sie nur wenig hinter unsern großblumigsten einfachen Leucanthemum zurück, und im Gegensatz zu der gefülltblühenden Sorte *Esther Read* haben die Blüten typischen Leucanthemum-Charakter. Trotz ihrer Füllung werden die Blüten zum größten Teil von straffen, starken Stielen getragen. Für den Schnittblumenanbauer werden sie deshalb unentbehrlich werden, auch wenn aus Samen vorläufig nur 60 bis 70 % gefüllte und halbgefüllte Pflanzen zu erzielen sind.

Nicht beipflichten kann ich daher der Ansicht, die ein maßgebender Stauden-Fachmann vor einiger Zeit äußerte, daß die gefüllten Margeriten (es handelte sich allerdings nur um *Esther Read*) schon deshalb überflüssig seien, weil sie in der Form nur wenig von den gefüllten Pyrethrum abweichen. Man darf doch nicht vergessen, daß die Pyrethrum längst verblüht sind, wenn die gefüllten Leucanthemum mit dem Blühen erst beginnen. Richtig ist, daß die schon etwas ältere *Esther Read* nur noch wenig mit unsern Margeriten gemein hat, glücklicherweise kann man dies aber von den oben erwähnten Gartenformen und Einführungen nicht sagen. **Hahn.**



Das neue Leucanthemum „Rasse Diener" liefert aus Samen bis zu 70% Pflanzen mit gefüllten und halbgefüllten Blumen. Aufn.: Hahn.

Zwei beachtenswerte Cotoneaster-Einführungen.

Im folgenden möchte ich auf zwei beachtenswerte neuere Cotoneaster-Einführungen hinweisen: *Cotoneaster adpressa „Little Gem"* und *C. lactea*. Sie sind beide grundverschieden: *Little Gem* ein ausgesprochenes Zwerggehölz, *C. lactea* ein starkwachsender Strauch. *Little Gem* entstand im Betriebe Venema-Boskoop durch Auslese aus *C. adpressa*, wächst etwas stärker als *C. adpressa* und etwas schwächer als *C. horizontalis*, steht also in Wuchs und Aufbau zwischen diesen beiden Arten. Kein Wunder, daß diese Sorte in Holland auch als *C. horizontalis*-Form geführt wird. Der Strauch wird 25 cm hoch und ist absolut wintergrün. Ueber *C. lactea*, über deren Herkunft ich nirgends etwas feststellen konnte, schreibt die Firma Hesse-Weener: *C. lactea* wurde aus Yunnan eingeführt. Sie wächst außergewöhnlich stark, der Strauch wird bis 2 m hoch und baut sich wundervoll überhängend auf. Zur Blütezeit sind die ganzen Ruten mit großen, weißen Schirmtrauben bedeckt. Besonders wertvoll wird *C. lactea* noch durch seine birnförmigen, karmesinroten Beeren im Spätherbst. Dies um so mehr, als die Beeren sehr spät reifen, die Beeren demzufolge auch länger als bei den anderen Arten an den Zweigen haften bleiben. *C. lactea* ist genau wie *C. salicifolia* wintergrün und gehört mit zu den schönsten Solitärs, die man auch im Kleingarten unterbringen kann." **Hahn.**

Flieder *Charles Joly* — stark gefragt.

Da in den letzten Jahren, wenn von Flieder die Rede war, eigentlich nur von den Sorten *Marie Legraye*, *Mme. Fl. Stepman* und *Andenken an Ludwig Späth*, im Höchstfalle noch von *Reaumur* gesprochen wurde, hat man beinahe vergessen, daß es außer diesen noch andere Sorten gibt. Deshalb war es für mich recht interessant festzustellen, daß in einer der größten Erfurter Versandgärtnereien die Sorte *Charles Joly* am meisten gefragt und augenblicklich am meisten umgesetzt wird.

Vielen Schnittblumengärtnern wird diese Sorte wohl kaum dem Namen nach bekannt sein. Vielleicht liegt dies daran, daß der gefüllte Flieder in der Treiberei keine große Rolle spielt, was jedoch kein Grund sein darf, diese gefüllte Sorte auch von der Liste der Freilandschnittsorten zu streichen. Was *Charles Joly* so wertvoll macht, ist zum einen die gute Füllung und der edle Rispenbau, zum andern der Farbton. Sie ist genau so dunkel wie *Andenken an Ludwig Späth* und behält diesen dunklen Farbton von der Knospe bis zum Verblühen bei, ohne auch nur einen Schein zu verblassen. Ein Vorzug, den die wenigsten Sorten haben. Die Rispe ist denkbar edel, allerdings geht dies auf Kosten der Vielblumigkeit. So finden wir bei *Charles Joly* höchstens zwei besonders stark und zwei weniger stark entwickelte Trossen, im Gegensatz zu *Legraye*, die sechs bis acht Trossen an einem Stiel durchtreibt. Während bei *Charles Joly* mehr die Einzelrispe zur Geltung kommt, bilden die kleinen Trossen bei *Legraye* schon beinahe einen kleinen Einzelstrauß.

Es entzieht sich meiner Kenntnis, wann diese Sorte, die eine Züchtung von Lemoine ist, dem Handel übergeben wurde. Alles in allem ist sie wert, unseren Schnittblumenanbauern dringend empfohlen zu werden. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Lohnender Spitzkohlanbau — Jetzt aussäen! / W. Krebs-Glückstadt.

Der Wert des Spitzkohlanbaues liegt darin, daß die Ernte in eine Zeit fällt, wenn Freilandgemüse noch wenig angeboten wird. Die Anzuchtarbeiten entlasten die Frühjahrsarbeiten, da die Aussaat im September vorgenommen wird.

Diejenigen Sorten, die in ihrer Entwicklung am frühzeitigsten und in der Ueberwinterung als Jungpflanze am frostsichersten

sind, verdienen den Vorzug. Manche Spitzkohlsorten haben nur lokale Bedeutung. In einem letztjährigen Sortenversuch zeigte die Sorte *Holsteiner* die gewünschten Eigenschaften, und es wäre zu empfehlen, daß diese Sorte auch in anderen Gegenden ausprobiert wird. Wirsing *Holsteiner* hat hellgrünes, zartes Laub und bildet einen gleichmäßigen in sich abgeschlossenen Kopf (s. Abbildung!).

Die Aussaat erfolgt um Mitte September in einem kalten Kasten. Dieser Zeitpunkt muß für unsere Verhältnisse unbedingt innegehalten werden, da sonst die Pflanzen entweder zu weit vorgeschritten oder zu schwächlich in den Winter gehen. Sobald sich die ersten Laubblätter entwickelt haben, werden die Pflanzen in 8-cm-Töpfe gepflanzt. Nach dem Einwurzeln müssen sie reichlich gelüftet werden, damit sich in den feuchten Herbstmonaten kein Mehltau bildet. Die Pflanzen müssen bis zum Dezember so weit eingewurzelt sein, daß die Wurzeln den Topfrand umschlungen haben. In einem Holländer Wanderkasten ist die Ueberwinterung sehr gut möglich. Selbst Frostgrade wie in den letzten beiden Wintern vertragen die Pflanzen ohne erheblichen Ausfall.



Spitzkohl „Holsteiner“, früher Typ aus Glückstadt. Aufn.: Krebs.

Auf Mäusefraß ist zu achten; die Mäuse können mit Zeliokörnern zweckmäßig bekämpft werden. Anfang März werden die Pflanzen im Freiland in Abständen von 40 ×40 cm ausgepflanzt. Gut abgehärtete Pflanzen vertragen draußen minus 5 bis 6°. Die Herrichtung des Bodens erfolgt wie beim üblichen Kohlanbau. Mitte Mai kann mit der Ernte begonnen werden.

Wirsing *Holsteiner* eignet sich auch zur Frühjahrsauspflanzung im kalten Kasten. Die Ernte kann dadurch um zwei Wochen verfrüht werden. Eine Zwischenkultur von Salat und Radieschen ist bei dieser Anbaumethode möglich.

Die Buschtomate *Immun* — eine Sorte für den Großanbau.

Im Jahre 1934 wurde von H. Stoffert-Hannover die Tomate *Stofferts Immun* dem Handel übergeben. Ich baue diese Sorte schon seit einigen Jahren an. Sie macht bedeutend weniger Arbeit als andere Sorten und ist deshalb besonders für den Anbau im Großen zu empfehlen. Die Staude wird bei dieser Sorte bekanntlich nicht ausgeschnitten, sondern nur gestutzt. Man läßt ihr höchstens zwei bis drei Fruchttrauben. Die Frucht ist mittelgroß und vollständig glatt. Ein Auslegen der Reihen mit Stroh oder Spreu ist notwendig, da sonst die Früchte bei anhaltender Nässe leicht faulen. Auf schweren Bodenarten ist es besser, wenn man die Stauden aufbindet oder auf Wälle pflanzt. Der Ansatz dieser Sorte ist wirklich staunenswert. Wenn zu gegebener Zeit anhaltende Trockenheit herrscht, wird man eine große Ernte erzielen. Die Wärmerückstrahlung des Bodens trägt zur Reife der Früchte wesentlich mit bei. Mein Urteil geht dahin, daß jeder, der Tomatenkulturen betreibt, auch die Buschtomate *Immun* mit anbauen sollte. Man wolle bedenken, daß Bindematerial und Stäbe wegfallen und auch die Arbeit des Aufbindens gespart werden kann. Meines Wissens ist die Sorte schon in zahlreichen Betrieben in Anbau genommen worden. Weitere Erfahrungsberichte dürften deshalb zu erhoffen sein. **L. Rath**, Heiligenstedten.





Kein Kartoffelfeld — sondern fünf Morgen mit der Tomate „Immun“, die keiner Stütze bedarf. Oben: Fruchtbehang. Aufn.: Hahn.

Wanderkasten richtig lagern!

Wanderkasten sind immer aus Holz gefertigt. Anderes Baumaterial würde für den Transport im Betriebe zu schwer sein. Da nun Holz durch Witterungseinflüsse am stärksten leidet, muß man diese Kasten durch besonders gute Pflege erhalten.

Eine große Rolle für ihre Lebensdauer spielt, wie man sie während der Zeit, wo sie nicht gebraucht werden, aufbewahrt. Um Raum bei der Unterbringung der Kasten unter Dach zu sparen, ist zu empfehlen, nur zerlegbare Kasten zu verwenden, fest gezimmerte gebrauchen viel zu viel Platz, um sie gegen Nässe und Sonne schützen zu können. Die zerlegbaren Kasten werden nach dem Gebrauch gründlich gesäubert, besonders auch an den Teilen, die mit Erde in Berührung gewesen sind. Dann kann man sie beliebig hoch aufschichten, allerdings mit Zwischenluft, damit das Holz gut nachtrocknet und Fäulnispilzen keine Zersetzungsmöglichkeit gibt.

Der Aufbewahrungsraum, am besten ein Holzschuppen, sollte zwei große Mitteltüren haben, die sich gegenüberliegen, so daß man gerade hindurchkann. Gegebenenfalls wird ein Schienenstrang hindurchgelegt, damit Hölzer, Fenster usw. mit der Lore an- und abgefahren werden können. Der Schuppen muß ferner ausreichenden Regenschutz bieten, die Luft aber ungehindert hindurchstreichen lassen. Die Seitenwände müssen mit etwas Zwischenraum zwischen den einzelnen Brettern gebaut werden. Wesentlich ist auch, daß alle Kasten und Fenster genormt sind. **M.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Alyssum Benthamii für den Muttertag.

Frage: Auf dem Berliner Markt wurden in diesem Jahre zum Muttertag *Alyssum Benthamii* in kleinen Töpfen angeboten, die sich recht flott absetzen ließen. Wann muß man aussäen? (H. L. in N.)

Es gibt kaum eine einfachere Topfkultur wie die des einjährigen *Alyssum Benthamii*. Während alle anderen Sommerblüher für den Topfverkauf erst in Kisten ausgesät und umpikiert werden müssen, wird dieser Einjahrsblüher gleich in die endgültigen 8- bis 10-cm-Töpfe ausgesät. Da diese unter Glas bereits in sechs Wochen zur Blüte gebracht werden können, kann man sich leicht selbst ausrechnen, wann die Aussaat erfolgen muß, wenn man die Töpfe zum Muttertag blühend verkaufen will. Die Töpfe werden am zweckmäßigsten in einem Kasten eingesenkt, aus dem bereits Kopfsalat geerntet wurde, und, bis die Gefahr der Nachtfröste vorüber ist, mit Fenstern bedeckt. Daß gerade dieses Alyssum so gern als Topfpflanze gekauft wird, ist wohl auf den gedrungenen, buschigen Wuchs, die reiche Blüte und den honigsüßen Duft der Blüten zurückzuführen. R.

Aussaat von Treib-Lathyrus.

Frage: Wann müssen Lathyrus ausgesät werden, um sie Mitte März in Blüte zu haben? (H. K. in N.)

Wenn Sie Ihre Treibwicken Mitte März in Blüte haben wollen, ist es jetzt (Mitte September) für die Aussaat die richtige Zeit. Wir haben es immer so gehalten, daß wir den ersten Satz gegen Mitte September, den zweiten Satz Mitte November aussäten. Dadurch erreichen wir, daß wir ab Mitte März dauernd Lathyrus schneiden und das eigene Blumengeschäft in der Stadt beliefern können. Es empfiehlt sich, die Aussaat nicht in Kisten, sondern 8-cm-Töpfe zu machen, damit die Pflanzen dann gleich vom Topf aus Anfang Januar ausgepflanzt werden können. Als Zwischenpflanzung für die weitere Raumausnutzung eignen sich neben Bellis, Calendula oder Primeln auch Radieschen oder Kopfsalat. W. H.

Berichtigend wird mitgeteilt:

Zu dem Artikel „Ueber die Anpassung der Topfpflanzendüngung im Kriege" an der Spitze der Nr. 33 ist folgendes zu berichtigen: In dem letzten Absatz der rechten Spalte sind durch Weglassung des Kommas falsche Mengenangaben für die Anwendung der Düngung entstanden. In der 8., 21. und letzten Zeile dieses Absatzes muß es jedesmal 2,5 g (statt 25 g) je Liter heißen. Um Mißverständnisse auszuschließen, sei ergänzend nachgetragen, daß sich in diesem Absatze der Begriff Liter in jedem Falle sowohl auf Erde als auch auf Wasser bezieht.

Das Neueste in Kürze.

Neulandgewinn durch Meliorationen. In den Jahren 1933 bis 1938 wurden in Deutschland 1,1 Milliarden RM für Meliorationen aufgewandt. Die hierdurch erzielten Verbesserungen des Bodens entsprechen einem Neulandgewinn von insgesamt 632 000 ha. Rund die Hälfte der Meliorationen entfiel auf Entwässerung durch offene Gräben, Dränungen und Flußregulierungen einschließlich Wildbachverbauungen.

Sammlerpreise für Roßkastanienfrüchte. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat den Sammlerpreis für Roßkastanien aus der Ernte 1941 auf RM 4.— je 100 kg frei Sammelstelle festgesetzt. Dieser Preis ist auch gültig, wenn Jagdberechtigte Roßkastanien unmittelbar vom Sammler beziehen. Des weiteren sind die Preise und Abgaben im Verkehr über Verwertungsverbände geregelt.

Ausbau der Erdbeertreiberei in Holland beabsichtigt. Wie sich jetzt aus der Nachfrage für Pflanzmaterial erkennen läßt, beabsichtigen die holländischen Gartenbaubetriebe den Anbau von Treiberdbeeren unter Glas im nächsten Frühjahr wieder auf den früheren Umfang zu erweitern, da diese Kultur wirtschaftlich nutzbringend gewesen ist.

75 Jahre Fasbender, Berlin-Niederschönhausen. Die Firma Hermann Fasbender in Berlin-Niederschönhausen konnte kürzlich auf ein 75 jähriges Bestehen zurückblicken. Mit dem Berliner Gartenbau auf das engste verknüpft, haben sich die beiden

Die zweihundertjährige Geschichte unserer Lathyrus III.

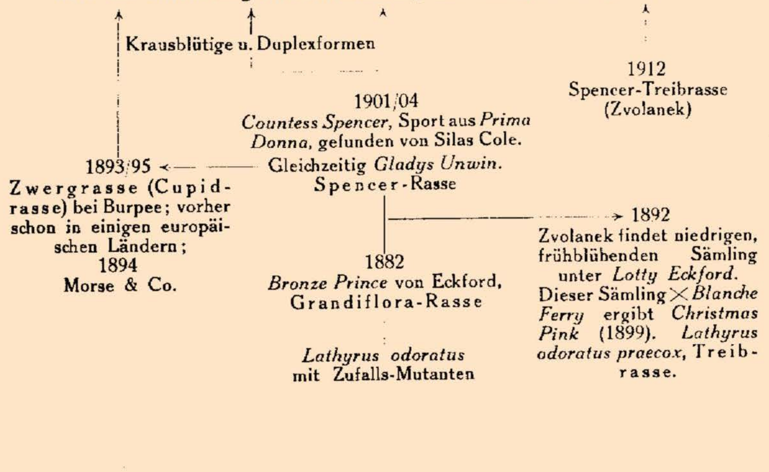
F. Meyer-Hamburg.

In den letzten Jahren hat sich die Spencer-Klasse geradlinig weiterentwickelt zu Formen mit doppelter (Duplex) oder dreifacher (Triplex) und zu Formen mit stärker gekräuselter Fahne, den Krausblütigen (engl. Ruffled) Formen. Allerdings muß man sagen, daß der Reiz der Lathyrusblüten nicht zum wenigsten in dem Adel ihrer Form liegt, ähnlich wie bei Lilien, Amaryllis, Cyklamen u. a., so daß sie eine Verdoppelung der Fahne wohl noch verträgt, ohne an Grazie einzubüßen. Aber eigentliche Füllung verträgt sie kaum. Die Duplexformen neigen übrigens dazu, die Stiele und die Entfernung der Einzelblüten zu verkürzen und schwächer zu wachsen.

Im Laufe der Zeit sind auch einige Seitenlinien entstanden, deren Entwicklung wir kurz an Hand unseres Schemas skizzieren wollen.

Schon 1892, also lange vor der Entstehung des Spencer-Typs fand der kalifornische Züchter Zvolanek einen Sämling in einem Bestande von *Lotty Eckford*, der schwächer wuchs und früher blühte. Aus einer Kreuzung dieses Sämlings mit der Grandiflora-Sorte *Blanche Ferry* erzielte er die Sorte *Christmas Pink*, die der Ausgangspunkt wurde für die Praecox- oder Treibrasse, in der seit 1912 auch der Spencer-Typ alleinherrschend geworden ist. Diese Rasse hat auch bei uns Eingang gefunden in der Treibkultur, dagegen ist sie für das Freiland weniger geeignet, besser dagegen in Kalifornien mit seinen früh einsetzenden, heißen und trocknen Sommern, ebenso natürlich in Ländern mit ähnlichen klimatischen Verhältnissen.

Schematische Uebersicht über die Entstehung und Entwicklung der heutigen Lathyrusrassen.



Um dieselbe Zeit entstand bei verschiedenen kalifornischen Züchtern die Zwergrasse, nach ihrer ersten Sorte auch Cupidrasse genannt. In mehreren europäischen Ländern sollen zwergwüchsige Formen schon einige Jahre früher gefunden worden sein. Auch diese Rasse hat bei uns wie überhaupt in Europa nicht recht Eingang finden können. Unter dem Einfluß unserer fast ständigen Sommerregen neigen die Pflanzen dazu, ihre Haltung zu verlieren und am Boden zu liegen. Wenige Jahre später entstanden in Kalifornien auch die sog. löwenmaulblütigen Lathyrus mit sehr kleiner Fahne, die aber nirgends recht Anklang gefunden haben.

Rückblickend auf den Gesamtablauf der Züchtung können wir heute feststellen, daß außer den bereits hervorgehobenen Fortschritten in Größe und Form der Blumen insbesondere auch die Zahl der Blüten je Stiel gesteigert worden ist. Als guter Durchschnitt müssen heute vier Blüten am Stiel betrachtet werden. Einige Sorten können schon auf fünf bis sieben gebracht werden. Darüber hinauszugehen, besteht eigentlich kein Bedürfnis, ebenso wenig für weitere Steigerung der Größe der Einzelblüten. Die Stiele würden sonst zu schwer werden. Eingebüßt haben die neueren Formen an Duft, und zwar die hellen mehr als die dunkelfarbigen. Duft ist zwar willkommen, aber ist, wie bei anderen Gattungen auch, niemals so hoch bewertet worden, daß ausgesprochene Auslese auf Duft bei irgendeinem Züchter stattgefunden hat.

In der Hauptsache geht die Züchtung in den letzten Jahren auf die Erweiterung des Farbensortiments hinaus, insbesondere auf die Vertiefung der gelben Farbe und auf Sonnenbeständigkeit der orange Töne aller Schattierungen. Nach dieser Richtung hin haben besonders einige Züchtungen der letzten Jahre merkliche Fortschritte gebracht.

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Erfrieren von Pflanzen bei Temperaturen über Null.

Von E. Spranger wurden im Pflanzenphysiologischen Institut der Universität Wien und in den Gewächshäusern der Ostmärkischen Staatsgärten zu Schönbrunn Versuche und Untersuchungen über das Erfrieren von Warmhauspflanzen angestellt. (Siehe Gbw. 16/1.)

Es stellte sich dabei heraus, daß zahlreiche Warmhauspflanzen, die also im allgemeinen in Häusern mit Wärme nicht unter 15 bis 17° gehalten werden, schon bei Temperaturen von 0,3 bis 3,0° über Null die typischen Erfrierungsschäden zeigen. Die Kälteschäden waren teils sichtbar, indem sie dann meist den sofortigen Tod der Pflanze bedeuteten, zum Teil waren sie zunächst nicht zu bemerken. Diese zunächst unsichtbaren, vom Versuchsansteller als „latente Schäden“ bezeichneten Folgen der Kälte traten erst nach etwa 4 Tagen auf, wenn die Pflanzen schon lange wieder in den ihnen zusagenden warmen Raum gebracht worden waren. Die Pflanzen mit latenten Schäden verhielten sich verschieden, einige gingen ebenfalls bald zu Grunde, andere kränkelten lange und gingen dann teils schließlich doch noch zu Grunde, teils erholten sie sich allmählich wieder. Dieser Gesundungsprozeß dauerte bis zu einem Jahre.

Für den Gärtner besonders wichtig ist nun, daß die Pflanzen, die aus dem Warmhaus zunächst nicht sofort in die gefährlichen Temperaturen, sondern in ein temperiertes Haus mit etwa 8 bis 22° gestellt wurden, den Kältetod nicht so schnell erlitten, bzw. widerstandsfähiger waren. Warmhauspflanzen können also abgehärtet werden und dann verhältnismäßig geringe Temperaturen leichter überstehen und auch etwas länger aushalten. Allerdings soll die Abhärtung allmählich und in langsamem Tempo vorgenommen werden.

Es wäre verdienstvoll, wenn eine Versuchsanstalt einen Versuch ansetzen könnte, durch den klargestellt wird, welche tiefsten Temperaturen Warmhauspflanzen vertragen, ohne daß sie wesentliche Schäden erleiden, wie lange sie diesen Temperaturen ausgesetzt sein können, und in welchen Stufen und wie lange sie abgehärtet werden müssen. Das klarzustellen, war nicht die Aufgabe der besprochenen Arbeit. -t.

Hauptspezialitäten dieses Betriebes, die *Primula obconica* und die Cinerarien, nicht nur den Berliner, sondern den gesamten heimischen Gartenbau erobert und den Namen Fasbender weit über die heimischen Grenzen hinausgetragen.

Zukunftsaufgaben unserer Baumschulen. In einer längeren Veröffentlichung in der „Gartenbauwirtschaft“ setzte der Referent für Baumschulen im Reichsnährstand, Tetzner, die Zukunftsaufgaben unserer Baumschulen auseinander. Der Obstbau verlange als Summe der Erkenntnisse aus dem Frostwinter 1939/40 umfangreiche Neupflanzungen wetterfester und bodenständiger Ertragssorten, deren Bereitstellung von den Baumschulen im Laufe der nächsten Jahre gefordert werde. Eine nicht minder große Aufgabe erwarte die Baumschulen aus der Landschaftsgestaltung des deutschen Raumes, für die eine Unmenge landschaftseigenen Pflanzenmaterials erforderlich sein werde. Die Zusammenfassung von Baumschulen in provinziellen Arbeitsgemeinschaften zu vertragsmäßiger Anzucht derartigen Materials habe sich als sehr fruchtbar erwiesen. Diese Zusammenarbeit werde auch die Grundlage der künftigen Mitwirkung unserer Baumschulen an der großen deutschen Landschaftsgestaltung sein.

Ein Lehrgang über Obstbaumpflanzung in Berlin. Der Landesverband kurmärkischer Gartenbauvereine will im Oktober in Berlin einen Lehrgang über das Pflanzen von Obstbäumen veranstalten. Einer theoretischen Einführung am 4. Oktober in der Landwirtschaftlichen Hochschule durch Gartenbauoberinspektor Kronberg folgt am 11. Oktober die praktische Unterweisung in Dahlem. Die Teilnehmergebühr von 1 RM wird bei Beginn des Lehrganges erhoben.

Bedeutende Rosen- und Obstgehölz-Anzucht in Luxemburg. Luxemburg ist schon seit Jahrzehnten durch seine Rosenkulturen bekannt. In den letzten Jahren wurden 7 bis 8 Millionen Rosenpflanzen jährlich ausgeführt. Auch die Obstgehölz-Anzucht ist bedeutend. Sie wird vorwiegend als Nebenzweig der bäuerlichen Wirtschaft betrieben. Ihre Erzeugnisse wurden ebenfalls zum Teil ausgeführt. Tragfähige Obstbäume gibt es in Luxemburg 950000 Stück, wovon 300000 Apfelbäume, 250000 Zwetschenbäume, 100000 Birnbäume und 65000 sonstige Obstbäume sind.

Zusammenfassung der kroatischen Obstausfuhr. Kroatien zählt rund 25 Millionen Obstbäume, deren Ertrag frisch oder verarbeitet ausgeführt wird. Damit ist der kroatische Obstbau ein nennenswerter Faktor in der Gesamtwirtschaft Kroatiens. Die Regierung hat sich deshalb jetzt entschlossen, die Obstausfuhr unter Staatskontrolle zu stellen und zu diesem Zwecke eine Zentrale für die Ausfuhr von Obst und Obsterzeugnissen zu gründen. Es soll damit eine Ueberwachung und Lenkung der kroatischen Obstausfuhr erreicht werden.

Das rumänische Kalifornien. Durch die Befreiung Bessarabiens vom sowjetischen Terror ist Rumänien wieder mit in die erste Reihe der europäischen Obsterzeugerländer gerückt. Mit Recht wird diese Provinz das „rumänische Kalifornien“ genannt. In guten Jahren lieferte sie 5 bis 6000 Waggons Aepfel. Der Export belief sich im Durchschnitt der letzten 10 Jahre auf 1200 Waggons Aepfel, rund 500 Waggons Nüsse, bis zu 300 Waggons Dörrpflaumen und bis 350 Waggons Weintrauben.

Acht Jahre Reichsnährstandsgesetz.

Das von der Reichsregierung am 13. September 1933 erlassene Reichsnährstandsgesetz besteht nunmehr acht Jahre. Es setzte an die Stelle einer liberalistischen Agrarpolitik eine geordnete, zielbewußte Bodenwirtschaft. Mit dem Aufbau des Reichsnährstandes ist dem bodenbearbeitenden deutschen Menschen, dem Bauer und Gärtner, eine neue Betriebs- und Lebensgrundlage gegeben worden. Durch die Marktordnung des Reichsnährstandes wurden der Landwirtschaft und dem ihr zugehörigen Gartenbau Absatz und gerechte Preise gewährleistet und gleichzeitig durch zielklare Lenkung und gleichmäßige Verteilung der Nahrungsgüter die Ernährung des deutschen Volkes gesichert. Aufbau und Tätigkeit des Reichsnährstandes erwiesen sich auch während des jetzigen Krieges als ein jederzeit brauchbares, schlagkräftiges Instrument zur Lösung schwierigster Aufgaben. Die deutsche landwirtschaftliche Marktordnung, die durch das Reichsnährstandsgesetz eingeleitet wurde, ist heute das Vorbild für alle Agrarwirtschaften Europas und hat darüber hinaus in der ganzen Welt größtes Interesse gefunden.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Albert Hüttner, Seniorchef der größten europäischen Anzuchtbaumschule für Veredlungsunterlagen, beging am 13. September d. Js. in vollster geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag.

Was auf dem Unterlagen-Gebiete erforscht wurde, machte Albert Hüttner durch großzügige und neuartige Vermehrungsmethoden in kürzester Zeit der allgemeinen Verwendung zugänglich. Aber nicht die Vermehrung allein war sein Ziel. Er ist der unentwegte Verfechter einer verbesserten Qualität und Sortierung. Seit beinahe 20 Jahren sind Jahr für Jahr die Erzeugnisse der Firma Hüttner, die heute mit einer Belegschaft von 100 Mann über eine Anzuchtsfläche von rund 300 pr. Morgen verfügt, schon lange vor dem Versand des Preisverzeichnisses ausverkauft.

Ein Leben voller Arbeit und Härte gegen sich selbst umschließen diese 70 Jahre. Schon im Alter von 4 Jahren verlor Hüttner seinen Vater. Die Lehr- und Wanderjahre führten ihn durch alle Gaue Deutschlands. Seine besondere Liebe gehörte, nach erfolgreicher Tätigkeit im Betriebe David Sachs in Quedlinburg, dem Samenbau, den er auch bis in die letzten Jahre nebenher im eigenen Betriebe pflegte.

Ende des vorigen Jahrhunderts begann Albert Hüttner sich in Thorn unter der Firma Hüttner & Schrader selbständig zu machen und hatte bald guten Erfolg mit seinem Betrieb. Seine Verheiratung führte ihn jedoch in seinen Heimatort Altenweddingen zurück, wo er 1902 ein kleines Bauerngehöft erwarb sowie einige Morgen Land aus altem Familieneigentum übernahm. Es begannen Jahre unermüdlicher Arbeit. Die schlechten Wildlingslieferungen der damaligen Zeit veranlaßten ihn schließlich zur Aufnahme der Wildlingskultur, vornehmlich der Rosenwildlinge, anfänglich zur eigenen Weiterverwendung, nach und nach zu stets steigendem Versand, bis hin zur heutigen Spezialkultur und Größe des Betriebes. Ein weiter Weg, gehemmt durch vier Jahre Weltkrieg und die anschließenden Jahre, aber gelebt in unbeugsamer Schaffenskraft und stets auf Vervollkommnung des Betriebes bedacht. Auch in diesem Krieg liegt die ganze Last der Betriebsführung noch einmal auf dem 70-Jährigen allein, da sein Schwiegersohn seit beinahe zwei Jahren Soldat ist. In diesem arbeitsreichen Leben hat seine Ehefrau als ständige Mitarbeiterin mehr, als es sich in Worten ausdrücken läßt, zu der Entwicklung des Betriebes beigetragen.

Im Namen zahlreicher Berufskameraden und des jungen Niederstammobstbaues wünsche ich dem Jubilar, der für mich selbst mehr als einmal wertvolles Vorbild beruflicher Leistung war, endlich in einem befriedeten Europa noch Jahre einer weniger mühevollen und unruhigen Arbeit und den wohlverdienten Genuß der Früchte seines Schaffens, dessen Weiterbestehen heute durch vier Enkel gesichert ist.

Hans Schmitz-Hübsch.

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück		Berlin
Astern	*	0,40— 0 60
Begonien, Blatt-		0,75— 1,50
Beloperone		0,75— 2,00
Billbergia nutans		1,00— 1,50
„ rhodocyanea		3,00— 5,00
Celosia	*	0,75
Chrysanthemen, großbl.	*	1,00— 1,75
„ mehrst., Zuschl., je St.	*	0,75
„ kleinbl.	*	0,75— 2,00
Coleus	*	0,25— 0,75
Croton		2,00— 3,00
Cyklamen	*	0,35— 3,00
Erika grac.	*	0,31— 3,00
Ficus elastica		2,00 an
„ stipulata		0,60— 0,70
Funkien		0,60— 0,80
Gloxinien	*	1,50— 2,50
Goldlack		0,75— 1,00
Kalanchoe		0,75— 1,50
Lilien		1,50— 3,00
Nephrolepis		1,25— 2,50
Nidularien		5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)		1,25 an
„ Kentien (Tuffs)		3,00 an
„ Phoenix		3,00 an
Phalangium		0,60— 0,80
Primula obconica	*	0,35— 1,00
Pteris		0,50— 0,80
Rosen, Topf-	*	1,25— 1,75
Saxifraga sarm.		0,60— 0,75
Scolopendrium		1 50— 1,75
Selaginella		0,25— 0,85
Sparmannia		0,50— 1,50
Tradeskantien		0,50— 0,75
Schnittblumen		
Anthirrhinum, 10 St.	*	0,20— 0,30
Astern, 10 St.	*	0,10— 0,60
Anthurium, 10 Bl.		2,00— 5,00
Bellis, 100 St.	*	0,80— 1,00
Calendula, 10 St.	*	0,20
Chrys., großbl., 10 St.	*	6,00—12,50
Chrys., dekor., 10 St.	*	3,00— 4,50
„ kleinbl., 10 St.	*	0,90— 1,25
Cyklamen, 10 St.	*	0,50— 1,00
Dahlien, 10 St.	*	0,40— 4,50
„ Kranz-, 10 St.	*	0,20— 0,50
Gerbera, hies., 10 Bl.		3,00— 4,00
Gladiolen, 10 St.	*	0,75— 2,50
Goldlack, 10 St.	*	0,30— 0,60
Gypsophila, Bd.	*	0,20— 0,70
Lathyrus, 10 St.	*	0,15— 0,30
Levkojen, 10 St.	*	0,30— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.		5,00— 6,00
„ Freil.-, 10 Bl.	*	1,50— 3,00
Maiblum. (Eisk.), 100 St.	*	8,00—13,00
Margeriten, 20 St	*	0,10— 0,25
Montbretien, 10 St.	*	0,20— 0.40
Myosotis, 20 St.	*	0,20— 0,30
Nelken, Edel-, 10 St.	*	1,40— 3,50
„ Freil.-, 20 St.	*	0,25— 0,75
„ Remont., 10 St.	*	0,40— 1,25
Nymphaea, 10 St.	*	0,20
Orchideen: Cattl., 10 Bl.		15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.		10,00-15,00
Reseda, Bd.	*	0,20
Rosen, Freil.-, 10 St.	*	0,30— 2,00
„ inl. I.—V., 10 St.	*	0,75— 4,00
Solidago, 10 St.		0,30
Statice, 20 St.	*	0,35
Tagetes, 10 St.	*	0,15— 0,30
Viola cornuta, 25 St.	*	0,15
„ odor., 25 St.	*	0,15
Zinnia, 10 St.	*	0,20 – 1,00
Schnittgrün usw.		
Adiantum, 20 Stiele	*	0,75— 2,50
Asparagus plum., 50 g	*	1,25
Asparagus Spreng., 100 g	*	1,00
Buxbaum, 100 kg		12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück		0,35— 0,40
Freilandspargel, Bd.	*	0,30
Kiefern, 50 kg		4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg		1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg		2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.		1,50— 2,00
Medeola, je Ranke		0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück		1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg		4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg		6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund		0,30— 0,50

Gemüse **)	
Schnittlauch, 100 Bd.	6,00
„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.	4,00
Petersilienwurzel, 100 kg	25,70-34,90
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Sellerie, 100 kg	5,00—24,50
Porree, 100 kg	31,40
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	13,40
Kohlrabi, 100 St.	3,02 – 6,20
Wirsingkohl, 100 kg	12,40
Dill, 100 Bd.	6,00
Champignon, 100 kg	302,00
Radieschen, 100 Bd	4,70— 5,70
Gurken, Treibh.-, 100 kg	54,40
Salat, 100 Kopf	3,20— 8,40
Freilandspinat, 100 kg	18,80-23,00
Freilandrhabarber, 100 kg	11,40-14,20
Blumenkohl, 100 St.	9,60—38,30
Möhren, 100 Bd.	2,70—10,70
Schoten, 100 kg	32,60
Bohnenkraut, 100 Bd.	4,00
Weißkohl, 100 kg	10,90
Rotkohl, 100 kg	14,40
Grüne Bohnen, 100 kg	27,80-38,90
Wachsbohnen, 100 kg	47,00
Rote Beete, 100 kg	6,30— 8,40
Tomaten, 100 kg	14,50-28,70
Gurk., Salat- (Freil.), 100 kg	21,70
„ Treib- „ 100 kg	56,70
Kürbis, 100 kg	12,40

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 15. 9. 41.

A.V.BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.



Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Wilhelm Hennis ✦ Hildesheim

Orchideen-Import, Kulturen und Anzucht [401

Großer Vorrat erstkl. Orchideen zum Schnitt und für Liebhaber. Sämlinge von Cattleyen, Laelio-Cattleyen und Phalaenopsis in gesunder, wüchsiger Ware. — Man verlange Preisliste.

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant-Werkzeugfabrik

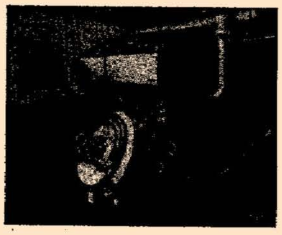
[72

Des sehr kleinen Vorrats wegen raten wir Ihnen, schon jetzt Ihre Bestellung für

Schwertlilien, Begonien, Dahlien, Lilien, Anemonen, Ranunkeln usw.

zu geben, damit wir für Sie die allerbeste Qualität reservieren können. [440

Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)



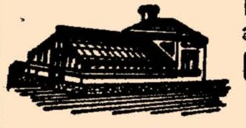
„Bokru“
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse
Maschinenfabrik und Eisengießerei [17
Bremen-Hemelingen 145



Blumentopfgerät
(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
Gärtnereibedarf



375]
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule [519

Pillnitz / Elbe

Für Gärtnergehilfen wird ein

zweisemestriger Lehrgang

in der Zeit zwischen dem 16. September 1941 und 30. April 1942 durchgeführt. Anfragen sind an den Direktor zu richten. Nach dem 1. Oktober kann keine Aufnahme mehr erfolgen. Der Direktor.

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Landesbauernschaft Thüringen **Bad Köstritz**

I. **Allgemeiner Lehrgang:** 2 Semester. Vorbereitung auf die Gärtnermeister-Prüfung. Grundlehrgang f. den

II. **Höheren Lehrgang:** weitere 2 Semester. 3 Fachrichtungen nach Wahl: Obst- und Gemüsebau, Blumen- und Pflanzenbau, Gartengestaltung und -ausführung.

Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach drei Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.

Winter-Semester beginnt 1. Oktober 1941

Näheres durch die Direktion.

[460

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

(Landesbauernschaft Kurmark)

Beginn des neuen Schul-Halbjahres am 2. im 10. 1941.

Allgemeiner Lehrgang — Techniker-Lehrgang

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister - Prüfung des Reichsnährstandes, sofern die Bedingungen erfüllt sind.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime. Schulschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [480

Ausbaufähige Industriestadt Oberschlesiens, 40000 Einwohner (10 km von der Gauhauptstadt entfernt), Ortskl. A, hat folgende Stellen sofort zu besetzen:

1 Garteninspektor- oder Gartentechnikerstelle

1 Gartenmeisterstelle

mehrere Landschaftsgärtner- oder Gartengehilfenstellen

Tücht. Bewerbern mit reichen Fachkenntnissen bieten sich größte Entwickelungsmöglichkeiten. Besoldung nach den Bestimmungen der Beamtenbesoldung bzw. T.-O. A zuzüglich Aufbauzulage. — Wohnungen werden vermittelt.

Angebote mit Lebenslauf, begl. Zeugnisabschriften, Nachweis der arisch. Abstammung (auch Ehefrau) sowie sonstige Befähigungsnachweise erb. unter **Gw. 530** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Tüchtige [427

Baumschulgehilfen u. Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen

Abt. Ketzin, über Potsdam 2.

Gesucht erfahrener, fleißiger

Gärtner

mit besonderen Kenntnissen in Gemüse- und Blumenzucht, von tadellosem Charakter. Dienstwohnung steht zur Verfügung. Das Anwesen liegt in der Nähe Dortmunds. Angebote erbeten unter *„Do 10198“* an die *Ala Anzeigen-AG., Dortmund.* [531

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des

Obergärtners u. Betriebsleiters

unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg **ab sofort** neu zu besetzen.

Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- u. Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größere Gefolgschaft (einschließlich mehrerer Lehrlinge) zu leiten. [509

Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtb. u. Gehaltsforderung erbeten an

J. Lambert & Söhne, Trier (Mosel),
Großgärtnerei.

Für die Anzuchtgärtnerei des städtischen Friedhofes wird zu möglichst sofortigem Eintritt ein in Topfpflanzen- u. Freilandkulturen erfahrener, unbedingt zuverlässiger und selbständig arbeitender

Gärtner bzw. **Gärtnerin**

gesucht. Gute Kenntnisse im Baumschulfach sowie der Bekämpfung von Pflanzenschädlingen erwünscht.

Die Entlohnung erfolgt nach der T.-O. B der Gefolgschaftsmitglieder im öffentl. Dienst.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtb., Nachweis der arischen Abstammung — bei Verheirateten auch für die Ehefrau — sind umgehend einzureichen an das

Städt. Friedhofsamt Bocholt
i. Westf., Moltkestr. 36. [521

Binderin (Kriegerfrau), 31 Jahre alt, **sucht Stelle in gutem Hause.** Nur Ruhrgebiet. Ang. m. Geh.-Ang. unt. *F. C. 16231* an Schatzannoncen, Duisburg/Rhein. [529

Gärtner (Gärtnerin)

für Villengrundstück in Sachsen mit Park, Nutzgarten, Gewächshaus, Warm- und Frühbeet für 1. Oktober od. früher in Dauerstellung **gesucht.** Wohnung vorhand. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter *„L. G. 1011“* an Ala, Leipzig C 1, erbeten. [527

Kesselsteinlösemittel „Cillit“

metallangepaßte Sorten [10

Ludwigsburger Gewächshausbau, Krähe & Wöhr, Ludwigsburg:

5. 9. 38 *Bis jetzt konnten wir mit Ihrem Mittel jederzeit zufrieden sein, und werden dies auch weiterhin verwenden.*

Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Weniger Arbeit - größere Erträge durch Wolf-Geräte!

[A 368

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa

Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen

Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Wilhelm Stoffregen Dortmund



Moderne Gartengeräte!

Sternrad-Doppelhacke
Einrad-Hacke Pendel-Hacke
Fräs-Hacke
Zwei- Kolben-
Gu-Sti
Pflanzenpiklerpresse.

Gustav Stifter, Wien I, Eschenbachgasse 10

504]



Gedenke des Kriegs-WHW!



Fischer's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen.
53]

Alle Hauptfarben	‰ 23.55	% 2.65
Lachsfarben	‰ 31.80	% 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange**	‰ 42.40	% 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.
Versand per Nachnahme in Originalpackung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



Garten Klar Glas

hilft gute Ernten und große Erträge sicherstellen

114a]

Ohne Scheuern! Ohne Putzen!

reinigt

„Landlob-Glasputz"

im Nu Ihre Glasflächen.

Gebrauchsanweisung: Landlob mit Wasser zirka 12fach verdünnt. Die Lösung mit Pinsel, Besen oder Tauspritze auf das trockene Glas auftragen. Einige Minuten wirken lassen und dann mit starkem Wasserstrahl abspülen.

Die Fenster sind blank!

Größe I für ca. 200 qm	RM 4,75
5 Originalfüllungen	RM 23,—
10 „	RM 41,—

Porto und Nachnahmespesen.

Seit 10 Jahren X-1000fach bewährt!

Landlob-Glasputz — Leipzig C1
Thomasiusstraße 22. [524

Gartenglas in allen Größen, Stärken und Arten sowie **Kitt** [495
Alfred Kießling, Glasgroßhandlung, Gera, Reichsstraße 54

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

Die Vernichtung aller



erreichen Sie mit
KONTRA-SCHNECKEX
1 kg reicht 1000 qm = RM 2.50
gegen Erdflöhe und Kohlweißlingsraupen nimm
KONTRA-HALTICINEA
1 kg reicht 1000 qm = RM 2.25
Beide Mittel sind anerkannt!
Erhältlich auch in Kleinpackung in Samenhandlungen, Drogerien etc.
Alleinhersteller:
Gg. Vogger, KONTRA-Produkte
Geisenfeld/Obb.

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [28
Katalog kostenlos

Samen von
Vriesea splendens
RM 6.— für 100 Korn
sofort lieferbar. [526
Emil Richter / Gartenbau
Crimmitschau.

Zweijährige
Scolopendrium undulatum
%₀ 30—35 RM, gibt ab unter Nachnahme. [523
HUGO WOLF, Gartenbau,
Seesen im Harz.

Holländischer Gladiolenzüchter sucht Verbindung
mit deutschem Anbauer für den gemeinsamen Anbau von Gladiolen und anderen Blumenzwiebeln. Angebote unter *Gw. 522* an d. Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [56



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Asparagus Spreng.
starke Säml., % ℳ 4 50, %₀ 42.—
1× pikiert, % ℳ 6.—, %₀ 55.—
Asparagus plum.
starke Säml., % ℳ 5.50, %₀ 50.—
1× pikiert, % ℳ 7.—, %₀ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [517

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Vorbestellungen
auf die millionenfach bewährten
Heermann-papptöpfe



zu anerk. günstigen Franko-Preisen werden jetzt zur Frühjahrslieferung dringend empfohl.
Liegnitzer Papierhülsenfabrik
Hugo Heermann, Liegnitz 207.

Für Friedhofsgärtnereien
empfehle als Ersatz für Efeu
Ia Vinca-minor-Pflanzenbüsche
20 trieb. Pflanzen m. schönem, dunkelgrünem Laub, % Stück RM 15.-, %₀ Stück RM 125.-.
Vinca - minor-Topfballenpflanzen
(6 cm Papptöpfe) mit vielen Trieben; % Töpfe RM 20.—, %₀ Töpfe RM 175.—.
Desgl. empfehle ich z. Weiterkultur starke 2—3 triebige
Vinca - minor-Jungpflanzen [408
%₀ Stück RM 12.-, %₀₀ Stück RM 100.-. Prompter Versand in sachgemäßer Verpackung.
F. Borowski Sohn
Gartenbau-Unternehmung
Koblenz-Metternich
Fernruf: Koblenz 4596.



Wurzelkraft [82
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Cyclamensamen Ernte 1941
aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

		1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM	23.55	2.65
in Lachsdunkel, rosa und hell	RM	31.80	3.55
sowie Leuchtfeuer	RM	42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [397
C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek

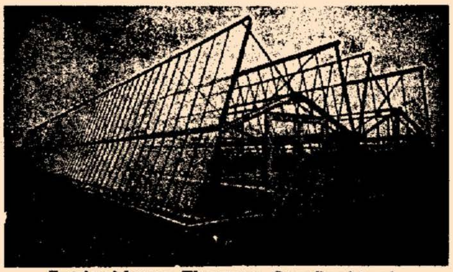


Die Praxis verlangt:
„TEMPO“-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [882

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6



Entdachbarer Thermos-Gemüseblock
D.R.P. und Ausl.-Pat.
HÖNTSCH
Thermos-Gewächshäuser
in normaler und entdachbarer Bauart, technisch und wirtschaftlich vollkommen.
Alleiniger Hersteller: [508
HÖNTSCH-WERKE A.-G.
für Holz-, Eisen- und Glasbau
Niedersedlitz bei Dresden
Sammelruf: 691 656 · Drahtwort: Höntschwerke Niedersedlitz

Hierzu eine Beilage der Staatl. Lotterie-Einnahme Bergner, Berlin W 8, Friedrichstraße 83, zur 6. Deutschen Reichslotterie.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 39 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 26. September 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

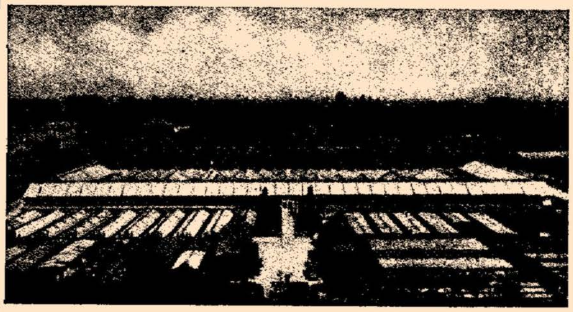
	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829

20]



Neubau der staatlichen Tiergartengärtnerei in Berlin-Dahlem

Böttger & Eschenhorn

Gewächshausbau

Berlin-Lichterfelde-Ost

[305

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

[28

Gloxinien-Samen

Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba

zur kommenden Aussaat

Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwig

Gewächs-
Häuser
unsere Bauten
für jede Kultur



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Glerth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Glerth's Rote
Glerth's Blaue
Glerth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Glerth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [528

Cyclamensamen Ernte 1941

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Saatzucht, prima frühblühender Stamm

		1000 K.	100 K.
in Hauptfarben	RM	23.55	2,65
in Lachsdunkel, rosa und hell	RM	31.80	3,55
sowie Leuchtfeuer	RM	42.40	4.70

Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt. [397
C. Nupnau, Hamburg-Wandsbek

Anzeigenschluß ist Montag!

Gloxinien-Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15% Rabatt [537
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Firma H. Weima
Aalsmeer / Holland
Winterblühende Begonien
in allen bekannten Sorten, in oder gegen Blüte oder als halbfertige Ware. [534a

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. „Badengold"

hat wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen bewiesen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte.

Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks u. öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege u. erzielt größte Wirkung.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Herbst 1941 und Frühjahr 1942 habe ich herabgesetzt wie folgt:
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
Bei Abnahme von mindestens 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM
Bei Abnahme von mindestens 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [501
Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel
Gartenbaubetrieb
Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold".

Vriesea splendens

erstkl., blühbare Pflanzen, per Stück RM 5.— und 6.—.
Emil Goerg, Fellbach/Stuttgart
[535

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

Hauptfarben	je 100 Korn	RM 2.65,	je 1000 Korn	RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100	„ „ 3.55,	„ 1000	„ „ 31.80
Leuchtfeuer	„ 100	„ „ 4.70,	„ 1000	„ „ 42.40

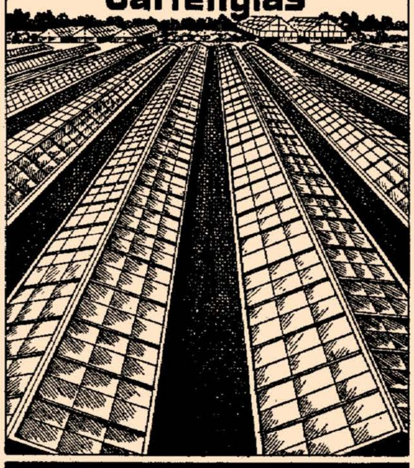
(für Erwerbsgärtner 15% Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938"
zweimal die goldene Preismünze als höchste Auszeichnung.

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe,
Osnabrück, Schließfach 280. [477

Kesselsteinlösemittel „Cillit"
metallangepaßte Sorten [10
I. G. Farbenindustrie:
6. 2. 40 Wir bestellen hiermit 25 kg Cillit-A, 25 kg Cillit-Z, 25 kg Cillit-AS, 25 kg Cillit-S.
Chemische Fabrik Ernst Vogelmann, Heilbronn

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 138

Gartenglas



Deutsche Glashandels-Gesellschaft m. b. H. Berlin
SW 68 Alexandrinenstr. 107 · Tel. 175411

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 26. September 1941 | Nr. 39

Gedanken über Pflanzeneinführungen / Eugen Hahn-Bornim.

Von Berufskameraden werden überaus häufig Anfragen nach dem Züchter dieser oder jener Pflanzeneinführung an mich gerichtet, nicht nur mündlich beim Besuche ihrer Betriebe, sondern auch brieflich. Es erscheint mir deshalb angebracht, hier einmal die Frage aufzuwerfen, warum nicht grundsätzlich in den Katalogen die Pflanzensorten mit dem Namen ihres Züchters versehen werden.

Die Staudenbetriebe sind schon vor Jahren dazu übergegangen, in ihren Katalogen bei den Neuheiten auch den Züchter zu nennen. Später wird dann allerdings der Züchtername auch nur beibehalten, soweit es sich um eigene Einführungen handelt. Ich fragte mich oft nach dem Grund. Befürchtet man, daß man durch die Nennung der Züchterfirma einer fremden Züchtung selbst geschädigt werden könnte? Das ist doch wohl unbegründet. Das große Publikum, das z. B. bei Foerster oder Pfitzer bestellen will, springt doch nicht deswegen von seiner Bestellung ab, weil es diese oder jene Neuzüchtung nur beim Züchter selbst bestellen will. Und der Gartengestalter ebenso wenig. Er bestellt in dem Betrieb, der seiner Neuanlage am nächsten liegt, sofern er nicht, wie es ja meistens der Fall ist, schon seit Jahren mit einer bestimmten Firma zusammenarbeitet. Geschäftliche Nachteile können also durch die Nennung des Züchters nicht entstehen.

Bei den Jungpflanzen-Betrieben ist es nicht viel anders. Wenn sie eine Neuheit in ihren Katalogen aufnehmen, ist es meines Erachtens nicht mehr als billig, wenn sie die Züchterfirma hinter diese Neueinführung setzen. Es ist nicht nur für unseren Nachwuchs interessant zu erfahren, daß z. B. neben Teupel und Wehrenpfennig auch die Firmen Lattmann und Wintergalen Rexbegonien-Neuheiten in den Handel brachten. Auch interessiert sich der Marktgärtner mindestens ebenso wie der Jungpflanzen-Züchter dafür, daß die meisten Ageratum-Züchtungen der letzten Jahre von der Firma Christmann-Kaiserslautern stammen oder die letztjährigen Fuchsien von den Firmen Rademacher-Mülheim, Scheele-Essen oder Köhler-Mittelbexbach. Bei den Hortensien wurde zum Teil schon ein Anfang gemacht, auch bei den Rexbegonien; leider genau wie bei den Stauden nicht allgemein durchgeführt.

Ich möchte sogar noch eine weitere Forderung stellen: daß auch das Jahr der Einführung hinter dem betreffenden Züchter angegeben wird. Es ist doch für alle Topfpflanzengärtner von großem Interesse zu wissen, daß z. B. die Hortensie *Niedersachsen*, die immer noch im Handel ist, bereits 1914 oder die Begonien-Sorte *Helene Harms* sogar schon 1902 in den Handel gebracht wurde. Gerade diese Jahreszahlen sind ein guter Maßstab für den Wert der einzelnen Sorten.

Solche Fälle ließen sich hundertweise anführen. Man würde auf diese Weise aber auch zugleich ein abgerundetes Bild von der heimischen Züchtung, bzw. züchterischen Entwicklung im Gartenbau erhalten. Die Züchterfirma kann kleingedruckt in Klammern beigefügt werden, ohne nennenswerten Raum im Katalog zu beanspruchen. Und wenn dann heute jemand den Katalog eines Staudenbetriebes zur Hand nimmt und feststellt, daß die Astilben-Sorte *Gloria* bereits 1913, die *Aster amellus*-Sorte *Emma Bedau* bereits 1912 von Arends in den Handel gebracht wurde, so ist dies eine Genugtuung für den Züchter, die er wirklich verdient.



Das neue Chrysanthemum „Torcy" hat sich als für den Topfverkauf wie geschaffen erwiesen. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Auch bei den Sommerblumen liegt die Sache ganz ähnlich. Leider müßten wir hier allerdings feststellen, daß die meisten Einführungen englischen oder amerikanischen Ursprungs sind. Ich glaube aber bestimmt, daß gerade diese Tatsache ein Ansporn für unsere heimischen Sommerblumenfirmen sein würde. Etwas schwieriger wäre vielleicht die Feststellung der Züchterfirmen bei den Chrysanthemen, doch ließe sich auch sie mit Hilfe der Chrysanthemum-Gesellschaften durchführen. Es kämen ja sowieso nur die Sorten in Frage, die heute noch im Katalog geführt werden. Also unüberwindlich oder aussichtslos liegt die Sache auch hier nicht. Bei den Dahlien müßte natürlich die Dahlien-Gesellschaft zur Mithilfe herangezogen werden. Bei den Gehölzen würde zu erkennen sein, daß wir seit der Einführung der Fliedersorte *Andenken an Ludwig Späth*, von dem Zufalls-Sport *Ruhm von Horstenstein* abgesehen, in den letzten drei Jahrzehnten so gut wie nichts mehr in der Flieder-Züchtung unternommen und geleistet und diese restlos Holland, bzw. Frankreich und Amerika überlassen haben. Mit Entsetzen würde man dann vielleicht feststellen, daß selbst in Paeonien seit dem Tode von Herrn Goos nur noch die Firma Hesse-Weener zwei Sorten in den Handel brachte.

Man wird gegen diese Ausführungen natürlich einwenden: Ausgerechnet jetzt, wo wir die Arbeit sowieso kaum mehr schaffen. Dem sei entgegengehalten, daß wir im Baumschulfach augenblicklich drei junge Dendrologen besitzen, die diese Angelegenheit sowieso hauptberuflich

bearbeiten, die Herren Stipp, Börner und Krüßmann, und von denen das zusammengetragene Material übernommen werden kann. Für unsere Jungpflanzen-Sorten genügt ein Durchsehen der Kataloge aus den letzten 30 Jahren, die in jedem größeren Betriebe noch vorhanden sind. Auf dem Gebiete der Staudenzüchtung habe ich von den meisten heimischen Züchtungen die Züchter bereits festgestellt, beim Zusammentragen der ausländischen Züchter müßten alle heimischen Staudenfirmen mithelfen. Für Herrn Arends oder Herrn Foerster dürfte diese Aufgabe nicht allzu schwer zu lösen sein. Für die Bearbeitung der Azaleen-, Rhododendron-, Fuchsien- und Pelargoniensorten wäre Herr Steffen-Erfurt zuständig und würde sich sicher gern zur Verfügung stellen.

Wenn dann im Laufe der nächsten Jahre alles zusammengetragen ist, müßte es selbstverständlich sein, daß diese Angaben so lange im Katalog weiter geführt werden, wie die Sorte eben angeboten wird. Dies nur als Anregung, die, wie eingangs betont, mir aus der Praxis selbst gegeben worden ist.

Blumen und Zierpflanzen.

Stiefmütterchen-Betrachtungen II / R. Maatsch-Dahlem.

Zur frühblühenden Klasse der Stiefmütterchen gehören über 20 Sorten, von denen etwas mehr als die Hälfte nur geringe Bedeutung haben, da sie zur Beetbepflanzung in der Farbe zu unruhig, wie z. B. *Jupiter* und *Feuerkönig*, oder in der Farbwirkung zu matt oder unbestimmt, wie z. B. *Penséekönigin*, sind. Empfindlich gegen ungünstige Witterung ist auch die bisher so wichtige Sorte *Himmelskönigin (= Pirnaer Hellblau)*, die gerade in den letzten zwei Jahren diese Untugend stark zeigte. In der neuen *Himmelsauge* (Hesse-Rieder 1937) ist eine Sorte entstanden, deren Himmelblau wetterfest ist, so daß damit ein wichtiges Zuchtziel erreicht ist. Die Sorte *Weinrot* wird in zwei Tönen geführt, die hellere Tönung hat dieselbe Unbeständigkeit wie *Himmelskönigin* und erscheint dann fleckig und marmoriert mit wenig Samtglanz, während die dunklere reiner und in vollem Samtglanz erblüht. Es besteht für mich kein Zweifel, daß die wetterfeste dunkle *Weinrot* den Vorzug verdient.

In Weiß und Gelb brauchen wir in erster Linie zur Beetbepflanzung weiche Töne, also nicht das kalte Reinweiß oder Hellgelb, das mehr für Einfassungen geeignet ist, sondern cremeweiß (bei *Eiskönig = Weiß mit Auge)* und goldgelb (bei *Wintersonne = Gelb mit Auge*, und *Helios)*. Bei der sonst einheitlichen *Märzzauber (= Dunkelblau)* sollte der Züchter die ganz dunklen Töne vermeiden, da sie auf dem Beet fast schwarz wirken, und dem Namen entsprechend auf Dunkelblau bzw. Dunkelviolettblau achten.

Stehen uns so in den genannten Tönen brauchbare Sorten zur Verfügung, so fehlten, von dem rotvioletten *Weinrot* abgesehen, gerade die wichtigsten Beetfarben, die warmen Rot-Töne in dieser Klasse vollständig. Hier kam mit *Feuerzauber* (Hoffmann-Treppens 1937) die erste Sorte. Sie hat den Vorzug, sehr früh und sehr reich zu blühen, ist aber verhältnismäßig kleinblumig und variiert in der Farbe von roten und rotvioletten Tönen zu Braun und Goldlackfarben. Seit dem ersten Erscheinen ist diese Sorte zwar schon verbessert, aber immer noch für Farbenbeetbepflanzung nicht ganz befriedigend. Aus ihr sind inzwischen einige gleichmäßige dunkelrote Stämme herausgelesen und bearbeitet worden, die uns in den nächsten Jahren hoffentlich auch auf diesem Farbengebiete einen guten Schritt vorwärtsbringen werden. Auch *Leuchtfeuer* (Hesse 1938), in hellen und mittleren Goldlacktönen spielend und mit schwarzem Auge versehen, ist sehr zu begrüßen.

Wir brauchen frühblühende Sorten, die uns die Farben von *Kardinal, Meteor, Glut* oder *Abendglut* und *Flamme* bringen. Dazu dann ein warmes, möglichst leuchtendes Orange, wie es etwa die Sorte *Goldorange* (Schwanecke) oder die schöne neue *Oranje* (Teicher 1939) hervorbringt, die z. B. als Einfassung eines mit Weinrot bepflanzten Beetes von entzückender Wirkung ist.

So hat der Züchter frühblühender Stiefmütterchen eine ganze Reihe neuer Aufgaben, neben denen die Durchzüchtung der heutigen Sorten nicht vernachlässigt werden darf. Gleichmäßigkeit in Wuchs und Farbe sind hier die wichtigsten Ziele, zu denen dann die Verbesserung der Blumenform und die Beachtung und Steigerung der Frühblütigkeit hinzukommt. Reichblütigkeit und Winterfestigkeit lassen im allgemeinen heute schon kaum noch zu wünschen übrig. (Schluß folgt.)

Eis-Astilben — guter Ersatz für Hortensien.

Genau wie im vorigen Jahre erlebten wir auch in diesem Frühjahr wieder, daß die Nachfrage nach Hortensien bei weitem nicht gedeckt werden konnte. Die Pflanzen wurden dem Erzeuger beinahe aus den Händen gerissen, wenn sie auch erst in Knospen standen. Dadurch konnten die Häuser schneller als beabsichtigt geräumt und dementsprechend auch wieder früher mit dem nächsten Satz besetzt werden.

Das hatte natürlich zur Folge, daß die letzten Sätze, die eigentlich für die Monate Juni bis Juli bestimmt waren, schon vor der Zeit aufgestellt und schon im April und Mai abgesetzt werden konnten. Um trotzdem die Räume auch im Juni und Juli auszunutzen, mußten die Betriebe sich rasch nach einem geeigneten Ersatz umsehen. Zur Verfügung standen in dieser Zeit nur noch Astilben. So entschloß man sich auch im Betriebe Kärger-Werder kurzerhand, die Astilben, die eigentlich für die frühe Treiberei bestimmt waren, nicht einzutopfen und aufzustellen, sondern in Kisten zu verpacken und nach dem Kühlhause zu bringen, um auf diese Weise die Blüte nur Wochen hinauszuschieben und Mitte Mai, Anfang Juni noch einige Häuser damit füllen zu können. Diese Spättreiberei hat zu gleicher Zeit den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß die aufgestellten Pflanzen nicht 10 bis 12 Wochen bis zur Blüte benötigen wie in der Frühtreiberei, sondern schon in 5 bis 6 Wochen, gegen Juli hin sogar schon in 4 bis 5 Wochen verkaufsfertig sind, und zwar ohne zusätzliche Heizung. Daß dabei ein größerer Verdienst herausspringen muß, ist einleuchtend. Infolge der guten Erfahrungen hofft man, daß man diese



Haus mit Eis-Astilben im Betriebe Kärger, Werder/Havel. Mitte Mai aufgestellt, können diese Astilben schon Ende Juni abgesetzt werden. Aufn.: Hahn.

Methode auch in Normal-Zeiten beibehalten kann, selbst wenn dann nicht mehr so sichere Preise für getriebene Astilben in den Monaten Juni und Juli erzielt werden sollten.

Ueber die Treiberei selbst brauche ich wenig mehr zu sagen, da erst im Jahrgang 1939 ausführlich auf die Astilben-Treiberei eingegangen wurde. Beim Aufstellen in der Spättreiberei ist außer dem Eintopfen kaum noch etwas zu beachten. Auch in diesem Falle werden vorwiegend die Sorten *Gladstone, Rheinland, Peach Blossom (Pfirsichblüte)* und *Etna* verwendet. **Hahn.**

Der Ventilator — ein wertvolles Hilfsmittel auch in der Topfpflanzengärtnerei.

Die kürzlich an dieser Stelle für Tomatenblocks empfohlene Ventilatoren-Lüftung habe ich in meinem Betriebe auch für Topfpflanzenkulturen einbauen lassen. Obwohl heute schon allenthalben ausreichend Firstlüftung in den Topfpflanzenhäusern vorgesehen ist, möchte ich trotz allem den Ventilator in meinem Betriebe nicht mehr missen.



Der Ventilator mit elektrischem Antrieb (hier im Betriebe Krug-Kahla) hat auch in der Topfpflanzengärtnerei seine Bedeutung. Er sorgt für gleichmäßige Luftzirkulation. Aufn.: Hahn.

Unzählige Male kommt es in der Praxis vor, daß die Witterung in den Monaten Januar und Februar ein Lüften der Häuser verbietet, obwohl frische Luft am Platze wäre. Ich denke dabei in erster Linie an die Ueberwinterung von Pelargonien-Mutterpflanzen, die bei niedriger Temperatur meistens gar zu leicht von dem bekannten Schimmelpilz befallen werden. Die Folgen davon sind ein Stocken und Faulen. In diesem Falle ist der Ventilator geradezu unentbehrlich. Im Gegensatz zu dem erwähnten Tomatenblock wird hier der Ventilator nicht an der Giebelwand des Hauses, sondern in der Mitte angebracht, so daß eine gleichmäßige Luftzirkulation erzielt wird. Ich habe durch diese Einrichtung jedenfalls erreicht, daß meine Pelargonien-Mutterpflanzen trotz der mitunter recht niedrig gehaltenen Temperatur nie stocken oder gar faulen und recht gesund durch den Winter gebracht werden können.

Dies bedeutet für uns Jungpflanzenzüchter einen ganz erheblichen Vorteil, der in gar keinem Verhältnis zu den Anschaffungskosten steht, und da auch die laufenden Betriebsunkosten durch den neuerdings in Kraft getretenen niedrigen Strompreis für die Landwirtschaft kaum mehr ins Gewicht fallen, kann es meines Erachtens keinen Grund geben, auf die Ventilatoren-Lüftung zu verzichten. **M. Krug, Kahla.**

Zur Sortenwahl bei Tulpen II / Ottmar Götz-Werder/Havel.

Wirklich ein Triumph ist die Gattung der Triumph-Tulpen. Sie entstanden aus einer Kreuzung zwischen Darwin- und starkwachsenden einfachen, frühen Tulpen. Sie können anschließend an die Mendel-Tulpen zum Blühen gebracht werden und sind eine wertvolle Uebergangsgruppe zwischen Mendel- und Darwin-Tulpen. Wegen der langen Stiele und der schönen Farbtöne werden sie sehr gern gekauft. *Dembola*, dunkelrot mit hellem Rand, ist eine wunderschöne Sorte, *Alberio*, scharlach, ist ebenfalls sehr empfehlenswert, *Corniforus*, schönes Rot, kräftiger Stiel, große Blume, auch sehr gut. *Präsident von Hindenburg*, granatrot mit gelbem Rand, ist eine Prachtsorte und wird von manchen Kunden ihres Namens wegen vielleicht bewußt gern gekauft. Weiter sind *Telescopium*, violettrosa, und *Ursa minor*, tiefgelb, gute Schnittsorten dieser Klasse.

Eine ganz besondere Stellung nehmen für Gärtner und Kunden die Darwin-Tulpen ein. Sie haben erst in den letzten Jahren als Schnittblumen zum Treiben steigende Bedeutung gewonnen und sind aus der Schnittblumen-Treiberei kaum mehr wegzudenken. Die Vorliebe für Darwin-Tulpen als Schnittblumen ist wegen ihrer langen Stiele, edlen Blütenform und schönen Farbtöne durchaus berechtigt. Geeignete Sorten mit schönen Farben sind folgende: *Bartigon*, dunkelrot, sehr gute Massenschnittsorte, *Allard Pierson*, dunkelblutrot, edle Blütenform, eine der besten Sorten, *William Pitt*, hellscharlach, eine ausgezeichnete Treibsorte und eine sehr gesuchte Farbe. Auch *Golden Beauty*, prachtvolles Goldgelb, ist sehr gut. *William Copeland* läßt sich zwar früh treiben, aber ihre Farbe ist nicht besonders schön. Eine nennenswerte Verbesserung von ihr ist *Rosa Copeland*. Als weiße Sorte ist *Albino*, reinweiß, große, edelgeformte Blumen, sehr zu empfehlen. Sie ist zwar keine Darwin-Tulpe, läßt sich aber mit diesen, im März bis April, leicht zum Blühen bringen.

Die Darwintulpen bilden sozusagen den Abschluß der Tulpentreiberei. Es gibt zwar noch späte Tulpen, die sich für Treibzwecke eignen, aber für den Schnittblumenmarkt fallen sie um diese Zeit wenig ins Gewicht; denn nach der Treiberei der Darwin-Tulpen blühen Tulpen bereits im kalten Kasten oder an geschützten Orten im Freiland.

Auf der Tulpen-Sonderschau der Hamburger Ausstellung „Planten un Blomen" im vergangenen Frühjahr wurden zahlreiche Tulpen-Neuheiten gezeigt, die mit Recht große Beachtung gefunden haben. Einige dieser erstmalig gezeigten Sorten waren besonders schön und werden von vielen Berufskameraden aufnotiert worden sein. Ob sie auch für die Treiberei zum Schnitt geeignet sind, bleibt abzuwarten. Man wird sie daraufhin zunächst ausprobieren müssen.

Früh- und spätblühende Kalanchoe durch Beeinflussung der Blütezeit / A. Gräser-Nürnberg.

Um frühzeitig, von August ab, blühende Kalanchoe auf den Markt bringen zu können, müssen wir dementsprechend frühzeitig aussäen. Die erste Aussaat erfolgt Ende Oktober bis Anfang November.

Die Anfangsbehandlung ist wie bei *Begonia semperflorens*. Nach dem zweiten Pikieren entspitzen wir bereits; dies wird wiederholt, sobald sich wieder zwei Blattpaare gebildet haben. Frühzeitig beginnen wir mit leichten Dunggüssen, deren Wirkung alsbald sichtbar wird. Beim dritten Pikieren wird ziemlich weit gepflanzt. Das nächste Mal werden die Pflanzen gleich in den Verkaufstopf in Laub-Mistbeet-Erde unter Zusatz von Lehm und reichlich Sand eingetopft und in kalten Kasten aufgestellt. Eingesenkt wird nicht; die Töpfe werden, sobald sich die Blätter berühren, auseinandergerückt. Ab Mitte Juni kultivieren wir ohne Fenster, nur bei starkem anhaltenden Regen legen wir diese auf. An sehr heißen Sommertagen geben wir in den Mittagstunden leichten Schatten und spritzen. Für den Winterstandort, der sehr hell sein muß, genügen 6 bis 8°; es wird wenig gegossen. Die knospigen Pflanzen halten wir feuchter und wärmer, jedoch nicht über 15°, da sonst die Blütenfarbe leidet.

Kalanchoe wird durch Kurztage, wie wir sie im November bis Dezember haben, zur Bildung von Blütenknospen veranlaßt und blüht dann normal im März bis April. Werden die Tage im Mai künstlich verkürzt, indem der Kasten von abends 17 Uhr bis morgens 8 Uhr zugedeckt und damit finster gehalten wird, entwickeln sich die Knospen schon um diese Zeit; diese Pflanzen sind dann schon im August in Blüte. Durch Verdunkelung im Juni, Juli usw. erhält man blühende Pflanzen für September, Oktober usw. Der Lichtentzug wird immer so lange durchgeführt, bis sich die Knospen zeigen; diese werden dann bei voller Belichtung zur Entwicklung gebracht. Wollen wir erst im Frühjahr, zum Muttertag und noch später blühende Pflanzen haben, so entfernen wir vom letzten Satz alle Blütenstiele, sobald die Knospen anfangen, Farbe zu zeigen. Die Pflanzen bringen darauf die doppelte Anzahl von neuen, allerdings bedeutend kürzeren Blütenstielen hervor.

Die von mir gezüchtete Kalanchoe-Sorte *Leuchtstern* kann nicht aus Samen gezogen werden. Sie ist unfruchtbar und muß durch Stecklinge vermehrt werden. Die leuchtendrote Blüte ist etwa dreimal so groß wie die der übrigen Kalanchoe und bleibt auch während der Nacht geöffnet. Die Entwicklungszeit vom Verdunkeln bis zur Blüte dauert bei *Leuchtstern* gut einen Monat länger. Ich verdunkle hauptsächlich im Juni und Juli und habe dann von dieser starkwüchsigen Sorte im November und Dezember blühende Pflanzen. Die Blütenstiele sind etwas lang und werden mit Vorteil als Schnittblumen verwendet. Zum Muttertag blühen die Pflanzen erneut mit der doppelten Anzahl etwas kürzerer Blütenstiele und werden dann als Topfpflanzen verkauft.

Die belgische Anzuchtmethode bei *Ficus elastica.*

Im Betriebe von Volckaert in Gent wird die Weiterkultur der *Ficus elastica*-Jungpflanzen, wie das beigefügte Bild zeigt, etwas anders gehandhabt, als es sonst üblich ist. Bei 24 bis 28° in einem eigens dafür gebauten Schwitzkasten



Ficus-Anzucht nach belgischer Methode. Die bewurzelten Jungpflanzen werden zweireihig Blatt gegen Blatt eingesenkt. Aufn.: Hahn.

herangezogen, werden die frisch eingetopften Jungpflanzen bis zum Verpflanzen nur zweireihig aufgestellt und mit den Blättern gegeneinander eingesenkt. Herr Volckaert behauptet, daß die Jungpflanzen dadurch mehr Licht bekommen und sich dementsprechend besser bestocken. Da sie schon von Anfang an kürzere Internodien bilden, ist auch der Gesamtaufbau wesentlich gedrungener. Man sollte auch bei uns diesen kleinen Kniff ausnutzen. **H.**

Zusammengepflanzte Ficus elastica.

In den Restbeständen von *Ficus elastica* finden sich häufig Pflanzen mit kleinen Fehlern, die sich einzeln immer schwer verkaufen lassen. Diese Ficus lassen sich noch gut verwerten, wenn man sie zu mehreren in einen Topf pflanzt. In der Regel geben drei Pflanzen in einem Topf schön geformte Tuffs, und wenn das Zusammenpflanzen von geschickter Hand ausgeführt wird, ist von den Fehlern kaum noch etwas zu sehen. Dieses Verfahren wende ich schon seit Jahren an, und solche Töpfe sind in nicht allzu großen Mengen gut abzusetzen. Damit die Pflanzen gut haltbar sind, sollten sie, bevor sie verkauft werden, den frischen Topf gut durchwurzelt haben; denn sonst kann es sehr leicht vorkommen, daß im Blumengeschäft oder beim Privatmann eine Pflanze kränkelt und damit in der Entwicklung hinter den anderen Pflanzen zurückbleibt. Dieses muß auf alle Fälle vermieden werden; denn es geht auf Kosten der guten Form. **Br.**

Schnittnelkenfelder zwei Jahre stehen lassen!

In den meisten Fällen werden Nelken nach dem Blühen herausgenommen und fortgeworfen. Es dürfte noch nicht überall bekannt sein, daß wir mit dem ersten Blühen unserer Nelkenfelder doch nur einen kleinen Bruchteil der möglichen Blumen erhalten haben und daß die Pflanzen im zweiten Jahre das Vier- bis Fünffache an Blumen hervorbringen. Im ersten Jahre blühen die Nelken oftmals ganz spärlich, besonders wenn man die Aussaat nicht schon frühzeitig im Mai vorgenommen hat. Wir haben aus diesem Grunde unsere Nelken schon mehrere Jahre hindurch zwei Jahre stehen lassen und zwar mit bestem Erfolg. Nach dem Abernten der Blumen werden die Nelkenfelder etwas durchgeputzt und bleiben so über Winter stehen. Im Laufe des Winters erhalten sie, wenn vorhanden, etwas Thomasmehl. Dies trägt zu einer reichlichen Blütenentwicklung bei. Der dann in den Monaten Juni und Juli anfangende Blütenflor ist ganz erheblich größer als der der einjährigen Pflanzen. Ein Versuch wird jedem beweisen, daß er auf diese Art mehr Schnittnelken erhält. **W. Neis**, Trier.

Chrysanthemum-Neuheit *Torcy*. Erst vor vier Jahren von der Firma Vilmorin-Paris in den Handel gebracht, hat sich diese Neuheit als Topf-Chrysanthemum schon überraschend gut eingebürgert. Ich sah sie im Betriebe Fasbender in Niederschönhausen. Was diese Sorte so wertvoll macht, ist zum einen ihre Eignung für den Topfverkauf, zum andern ihre sichere Frühblüte. Schon Ende Juli bis Anfang August beginnt *Torcy* zu blühen und ist damit eins der am frühesten blühenden großblumigen Chrysanthemum. Zu beachten ist nur, daß sie genau wie *Billancourt* bei März-Vermehrung auf zweite Kronenknospe, bei April-Vermehrung auf erste Knospe gezogen wird, nach diesem Zeitpunkt also nicht mehr gestutzt werden darf. *Torcy* bringt flache, mittelgroße, nicht platzende, offene Blumen, die auf der Rückseite der Petalen sattorange, innen mattchinesischrot sind und von daumenstarken, straffen Stielen getragen werden. Der Aufbau von *Torcy* ist so gedrungen und gesund, daß man ihn sich für den Topfverkauf nicht besser wünschen kann. Die beigefügte Aufnahme (siehe Titelseite!) wird dies bestätigen. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Ueber die Unterlagen für *Große lange Lotkirsche* /

Dr. F. Hilkenbäumer-Ottersleben.

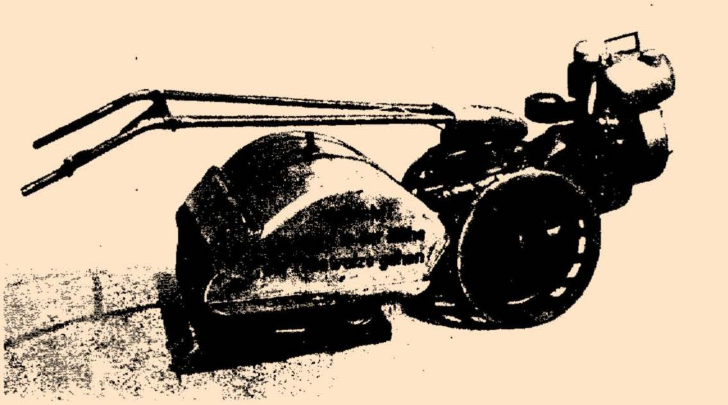
Während bisher die Verwendung des Vogelkirschen-Sämlings als Unterlage für *Große lange Lotkirsche (Schattenmorelle)* verworfen, ja verboten wurde, schenkt man ihm seit dem Frostwinter 1939/40 erhöhte Beachtung. Es werden sogar Stimmen laut, die den ausschließlich verwandten *Prunus Mahaleb* verwerfen und nur noch die Vogelkirsche gelten lassen. Diese Tatsache gibt Veranlassung zu einer kritischen Betrachtung.

Ohne Zweifel verwendet man neuerdings die Vogelkirsche als Schattenmorellen-Unterlage nicht nur deshalb, weil die Mahaleb-Sämlinge sehr knapp waren, vielmehr sprechen auch günstige obstbauliche Ergebnisse für ihre Verbreitung. Die vegetative Entwicklung von Schattenmorelle auf Vogelkirsche ist an den ihr zusagenden Standorten in der Jugend und im fortgeschrittenen Alter stärker als auf Mahaleb. Trotzdem setzt — im Gegensatz zu den starken Wuchs erzeugenden Unterlagen für Kernobst — der Ertrag genau so zeitig ein wie auf Mahaleb, d. h. im allgemeinen im dritten Lebensjahre. In wenig geschnittenen und nicht reichlich ernährten Anlagen sind die Früchte von Bäumen auf Vogelkirsche dicker und infolge der größeren Tragfläche die Erträge höher als auf Mahaleb. In mehreren Anlagen haben Schattenmorellen auf Vogelkirche weniger unter dem Frost gelitten als auf Mahaleb. Aus allen diesen Gründen ist es zu begrüßen, daß man der Vogelkirsche erhöhte Beachtung schenkt und sie für bestimmte Verhältnisse dem Mahaleb vorzieht. Ohne Zweifel hat sie aber eine viel geringere Anbaubreite als der Mahaleb, und ihre Verwendung muß auf ausgesprochen kirschenfähige Böden, auf denen auch die Süßkirsche gut gedeiht, beschränkt bleiben.

Gerade mit dem Mahaleb ist uns — abgesehen von gewisser Unverträglichkeit und Ausfällen bei einzelnen Individuen — eine Unterlage in die Hand gegeben, die eine Anbaubreite hat wie keine andere der heimischen Obstkulturen. Er versagt nur auf feuchten, luftarmen und sehr nährstoffreichen Böden, indem die Unterlage abstirbt und an der Veredlungsstelle häufig ausplatzt, an allen übrigen Standorten kann er aber mit Erfolg angebaut werden. Gerade auf trockenen Kiesköpfen und Mergelböden mit geringer Mutterbodendecke, auf denen kaum eine andere Gemüse- oder Obstkultur günstig gedeiht, zeigen Schattenmorellen bei ausreichender Düngung, Schnitt- und Bodenpflege eine gesunde und kräftige vegetative Entwicklung und bringen reiche, hochwertige Erträge. Auf diesen Böden würde die Vogelkirsche, wie genügend Beispiele zeigen, versagen. Für feuchte, kalkarme Standorte wird die Vogelkirsche ebenso ausfallen wie der Mahaleb.

Durch die Einführung der Vogelkirsche als Unterlage für Schattenmorelle sind günstigere Bedingungen für diese Kultur auf kirschenfähigen Böden gegeben. Für leichte Grenzböden wird man aber auch in Zukunft keinesfalls auf den Mahaleb verzichten können, auch wenn er ohne Zweifel künftig einer starken züchterischen Bearbeitung bedarf. Für den Baumschuler entsteht die neue Aufgabe, bei der Wahl und Verwendung von Mahaleb oder Vogelkirsche mit großer Umsicht und Verantwortung zu verfahren.

Um die beobachtete Frostresistenz von Schattenmorellen auf Vogelkirschen zu garantieren, gilt es, wie die Erfahrungen lehren, den frostempfindlichen Stamm der Vogelkirsche auszuschalten und entgegen der Gewohnheit bei Süßkirschenveredlungen auf den Wurzelhals zu veredeln.



*Die neue **Atlas-Fräse** ist völlig staubdicht abgeschlossen und ermöglicht gefahrloses Lenken durch Einzelhebelbedienung vom Führerstand aus.* Aufn.: Hahn.

Zwei neue Stauden-Hypericum.

Mit den beiden Neueinführungen *Hypericum polyphyllum „Zitronenfalter"* und *H. polyphyllum grandiflorum* hat das Hypericum-Sortiment zwei beachtenswerte Bereicherungen erhalten. *Zitronenfalter* verdanken wir der Firma Lindner-Eisenach, *grandiflorum* der Firma Benary-Erfurt. Wie der Name schon andeutet, hat *Zitronenfalter* zitronengelbe, leicht hellgrün angehauchte Blüten, die sich im Farbton von der sattgelben Stammart genau so stark abheben wie *Alyssum saxatile citrinum* von der Ausgangsform *A. saxatile*. Die Belaubung von *Zitronenfalter* ist zierlicher als die von *H. olympicum*, die Wuchshöhe liegt zwischen 15 und 20 cm. Die Neueinführung *grandiflorum* ist großblumiger und kräftiger im Wuchs als *H. polyphyllum*, aus der sie durch Auslese hervorgegangen ist. Auch sie wird jedoch nicht höher als 25 cm. Ihre Blüten sind sattgoldgelb. Beide Neueinführungen sind für den Steingarten wie geschaffen, sie passen gut in die Nachbarschaft des zierlichen, blaublühenden *Linum perenne*. Leider blühen sie nicht so lange wie dieses. Ihre Blütezeit beschränkt sich auf die Juni-Juli-Wochen. Da sie aus den Bergen Ciliciens stammen, kann an ihrer Winterhärte wohl kaum gezweifelt werden. **Hahn.**

Die neue Atlas-Bodenfräse.

Unter der Bezeichnung Atlas-Bodenfräse wurde von einer Leipziger Firma ein neuer bemerkenswerter Fräsen-Typ in den Handel gebracht. Diese Fräse ist staubdicht abgeschlossen. Außerdem ist vollkommen neu an ihr die Einzelhebelbedienung vom Führerstand aus, durch die auch für den Laien die Führung der Maschine durchaus gefahrlos und sicher ist. Durch die Betätigung der Lenkholme ist es außerdem möglich, das Fräswerkzeug beim Wenden zum Stillstand zu bringen, während die Maschine selbst ihre Eigenbewegung beibehält. Ferner hat die Atlas-Fräse eine robuste, zentral betätigte Einscheibenkuppelung ohne Schleifring, während das im Oelbad laufende Getriebe durch günstige konstruktive Anordnung völlig gegen Stöße gesichert ist. Sie ist außerdem mit einem Differential ausgestattet, das ein spielend leichtes Wenden ermöglicht. Die Fräse ist mit einem 8,5 PS DKW-Motor und einem Kraftwagenschaltgetriebe ausgerüstet, das 3 Vorwärts- und einen Rückwärtsgang hat. Je nach der Bodenbeschaffenheit arbeitet sie bis zu 40 cm tief. Die Normalbreite beträgt 85 cm und kann bis auf 65 cm verschmälert werden. Der Brennstoffbehälter faßt etwa 8 l, der Brennstoffverbrauch beträgt 2,5 bis 3 l je Stunde. Durch Entfernung des Frässchwanzes ist es möglich, einen Universal-Wendepflug oder Zweischarenpflug anzubringen und die Fräse als Kultivator oder Zughacke zu benutzen. **H.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Gartenbaubetriebe im Protektorat — Bericht von einer Rundreise VI / E. Hahn.

Der Gemüsebau nimmt im Protektorat eine Fläche von 33000 ha in Anspruch und spielt damit in der Gesamt-Gartenbauwirtschaft von Böhmen und Mähren eine außerordentlich wichtige Rolle. Um so eigenartiger ist, daß wir Gemüse-Kultur unter Glas nur an ganz wenigen Stellen, so besonders in der Umgebung der Städte Brünn, Znaim, Turnau und Olmütz vorfinden.

Gemüsetreibhäuser sind im Protektorat nahezu unbekannt. Das Gemüse wird hier fast ausschließlich in mit Fenstern abgedeckten kalten Kasten getrieben. Es handelt sich durchweg um Familienbetriebe, deren Arbeitsweise sich auf alter Ueberlieferung gründet. In den verschiedenen Städten gibt es fünfzig bis hundert solcher Betriebe, mit je 150 bis 250 Frühbeetfenstern. In dem beigefügten Photo habe ich das typische Bild eines solchen Betriebes festgehalten. Im Gegensatz zum feldmäßigen Gemüseanbau werden die Flächen unter Glas ziemlich einheitlich bewirtschaftet. Beim Kopfsalat ist die Sorte *Maikönig*, bei den Kohlrabi die Sorte *Prager Treib* am stärksten vertreten. Daneben finden wir natürlich noch diese und jene Lokalsorte, die jedoch alle von geringerer Bedeutung sind. Es werden fast durchweg 122×136 cm große Fenster mit drei Scheibenreihen verwendet. In den Frühjahrsmonaten werden sie mit Strohmatten abgedeckt. Diese sind nicht wie bei uns fünffach durch Schnur zusammengehalten, sondern nur zweimal mit der Schnur durchflochten. Da diese Betriebe ja durchweg in einer Kornkammer liegen, machte bis heute die Strohbeschaffung nicht die geringsten Schwierigkeiten.



***Hypericum polyphyllum „Zitronenfalter"** unterscheidet sich von der Stammform durch ihre schwefelgelbe Blütenfarbe.* Aufn.: Hahn.

Recht befremdend wirkt es, daß es im Protektorat, wie schon erwähnt, von Chrudim und den Gartenbauschulen in Brünn und Melnik abgesehen, keine Gemüsetreiberei in Gewächshäusern gibt. Aber auch in diesen beiden eben erwähnten Schulen ist die Gemüse-Haustreiberei nur recht bescheiden. Ein einziger Betrieb bildet für das gesamte Protektorat eine Ausnahme: die Gemüsegärtnerei der Firma Wiesner in Chrudim. Hier wurde in den letzten Jahren nach dem Vorbild von Wiesmoor eine Großanlage errichtet, die genau wie in Wiesmoor durch die Abdämpfe aus einer Industrieanlage beheizt wird. In technischer Hinsicht kann sie den großzügigsten Gemüsetreibereien des Reiches zur Seite gestellt werden. Aus wehrwirtschaftlichen Gründen muß die Beschreibung und bildliche Darstellung dieses interessanten Betriebes auf eine spätere Zeit verschoben werden.

Selbstverständlich war es für mich, auch den Altmeister der Gemüsezüchtung, Carl Dvorsky, der uns vor Jahrzehnten den Treibkohlrabi *Dvorskys* oder *Prager Treib* schenkte, auf seinem Gut bei Prag zu besuchen. Leider war mein Besuch vergebens, da Herr Dvorsky schon im vergangenen Jahre im hohen Alter von 89 Jahren gestorben ist.



Der neue Weißkohl „Pabst's Winter-Dauerkopf." *Winterhärte und Hitzebeständigkeit sind in dieser neuen Sorte vereinigt.* *Aufn.: Hahn.*

Ueber den feldmäßigen Gemüseanbau ist noch zu sagen, daß Mähren als der Hauptlieferant von Gurken, Böhmen als der Hauptlieferant von Zwiebeln und Knoblauch bezeichnet wird, was mir bei meinem Besuch in Wschetat bei der Firma Fabian bestätigt wurde. Der Anbau von Möhren, Weiß- und Rotkohl und Melonen wird im gesamten Protektorat gleichmäßig betrieben. An einer besonderen Aufgabe wird in der Tomatenzüchtung gearbeitet: Man ist hier bemüht, eine sich freitragende Sorte zu erzielen, die sich nicht umlegt und genau wie die Sorte *Immun* an keinen Stab gebunden zu werden braucht. Nach den Ausführungen von Herrn Domann-Prerau scheint dieses Ziel bereits erreicht worden zu sein, doch soll die Neuzüchtung vorerst noch weiter geprüft werden.

Frische Karotten für den Winter — durch Eindecken an Ort und Stelle.

Um eine größtmögliche Bodennutzung zu erreichen, hat man vielerorts noch Spätsaaten von Karotten gemacht. Infolge schlechter Witterung sind diese Karotten da und dort mit dem Wachstum im Rückstand geblieben. Es wäre nun verfehlt, wollte man diese Karotten im Laufe des Herbstes halbfertig, also zu klein abernten. Es sei deshalb auf eine Methode hingewiesen, durch die man die Ernte ungenügend entwickelter Karotten bis in die Frühjahrsmonate hinausschieben und dadurch einen guten Ertrag bei besseren Preisen erzielen kann.

Im November, wenn größere Kälte droht, schneidet man das Laub etwa 5 cm über dem Boden ab. Bei größeren Beständen kann diese Arbeit auch mit der Sichel erfolgen. Sodann wird das Ganze etwa 10 cm hoch mit Torfmull oder leichter Erde abgedeckt. Später kann noch Laub darüber gebracht werden, um ein Eindringen des Frostes zu verhüten und zu jeder Zeit ernten zu können. Bei Aussaat in Kasten können überdies auch Fenster aufgelegt werden. Bei mildem Wetter können die Karotten immer noch wachsen und sich weiter entwickeln.

Wir haben nun die Möglichkeit, den ganzen Winter hindurch frische Karotten zu ernten. Im März muß bei Eintritt milder Witterung rasch geräumt werden, weil die Karotten sonst austreiben und Seitenwurzeln bilden, wodurch sie an Güte einbüßen. Solche frischen, zarten Karotten sind in den Wintermonaten, namentlich für die Kleinkinderernährung, besonders gesucht. Für eine laufende Frischernte im Winter wird die Aussaat vorteilhaft Ende Juli bis Anfang August vorgenommen. Hierzu eignen sich besonders die feineren, langen Frühsorten. **Sch.**

Ein neuer Dauer-Weißkohl. Wer in den Herbstmonaten der letzten Jahre Gelegenheit hatte, den Betrieb von Pabst in Erfurt regelmäßig zu besuchen, weiß, daß hier auch an der Verbesserung von Weiß- und Rotkohl züchterisch gearbeitet wird. Man hat sich hier die Aufgabe gestellt, vor allen Dingen einen Weißkohl zu erhalten, der zum einen ziemlich winterhart, zum andern aber auch besonders hitzebeständig sein sollte. Beide Eigenschaften fanden sich nach Jahren in einem Auslesetyp vereinigt, der dann unter der Bezeichnung *Pabst's Winter-Dauerkopf* in den Handel gebracht wurde. Da diese Neuzüchtung den strengen Winter von 1933/34 glänzend überstanden hat, dürften in bezug auf ihre Winterhärte keine Zweifel mehr bestehen. Desgleichen fiel sie aber auch in den vergangenen heißen Sommern durch ihre Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Trokkenheit auf. Die Köpfe erreichen durchschnittlich einen Umfang von 75 cm, einen Durchmesser von 23 cm und eine Höhe von 20 cm, so daß die ausgewachsenen Köpfe schon ein recht beachtenswertes Gewicht aufweisen. Die Blattfarbe dieser Sorte ist weißlichgrün. Sie ist bedingt durch einen Wachsüberzug, der die Sorte gegen Hitze und Trockenheit widerstandsfähig macht. *Pabst's Winter-Dauerkopf* ist auch für rauhe Lagen geeignet, dort ist allerdings eine Erddecke notwendig. Zu bemerken wäre noch, daß die Aussaat nicht später als in der zweiten Maihälfte vorgenommen werden sollte. **Hahn.**



Gemüsebau im Protektorat. *Typisches Bild eines Gemüsebaubetriebes aus dem Anbaugebiet um Branik bei Brünn.* *Aufn.: Hahn.*

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Ueberwinterung von Dahlienknollen.

Frage: Da mir keine frostfreien Kellerräume zur Verfügung stehen, bin ich gezwungen, meine Dahlien-Knollen im Hause unter den Tischen zu überwintern. Leider faulen diese dort immer stark, so daß ich mitunter einen recht empfindlichen Schaden habe. Wer kann mir einen Rat geben, wie dies zu verhindern ist? (E. F. in D.)

In den meisten Fällen wird der Marktgärtner, der über keine besonderen Ueberwinterungsräume verfügt, gezwungen sein, seine Dahlienknollen im Hause unter den Tischen zu überwintern. Selbstverständlich ist, daß dies kein warmes oder temperiertes Haus sein darf. In Frage kommt nur ein Kalthaus. Im Warmhause kann man selbst bei sonst günstigsten Voraussetzungen schon infolge der feuchten Luft ein Faulen kaum verhindern. Außerdem treiben die Knollen hier viel zu früh aus und vergeilen. Ich habe mir immer dadurch geholfen, daß ich die Knollen nicht unmittelbar auf den Boden im Hause, sondern auf ein Lattengerüst, das auf 13-cm-Töpfen aufgebaut wird, lege. Sie sind dadurch von unten her immer trocken, und der Tropfenfall, der beim Gießen ja unvermeidlich ist, kann ihnen dann nichts anhaben. Da die Häuser schon der Kulturen wegen auch den Winter über gelüftet werden, kann außerdem keine stickige Luft aufkommen. K. P.

Die beste Nephrolepis-Sorte für die Provinz.

Frage: Welche Nephrolepis-Sorte eignet sich am besten für den Absatz in einer kleinen Provinzstadt? Große Schaupflanzen können in meinem Platzgeschäft kaum abgesetzt werden. (H. G. in B.)

Für diesen Zweck dürfte die Sorte *Teddy jr.* am besten geeignet sein. Von den Anzuchten unseres Betriebes entfallen allein 5000 Pflanzen auf diese Sorte, während die restlichen 2000 von den Sorten *Roosevelt*, *Roosevelt plumosus*, *Zwerg-Boston* und *Bornstedt* bestritten werden. *Teddy jr.* hat den großen Vorteil, daß er weniger empfindlich beim Gießen als *Bornstedt* und wirtschaftlicher als *Roosevelt* ist, weil er weniger Platz beansprucht. *Zwerg-Boston* übertrifft er in der Wirkung, weil die Fiederblättchen fein gewellt und gekräuselt sind. W.

Das Neueste in Kürze.

Großer Erfolg der Berliner Brachlandaktion. Die Berliner Brachlandaktion, mit deren Durchführung das Gauheimstättenamt der DAF beauftragt war, hat das Ergebnis des Vorjahres um rund 600000 qm überschritten. Es wurden in diesem Jahre insgesamt 1511736 qm der kleingärtnerischen Nutzung zugeführt, an der 2614 Familien beteiligt waren. Für die Nutzung war die Anzucht von Erzeugnissen für die Ernährung der Brachlandbearbeiter vorgeschrieben.

Geänderte Zuteilung bei Phosphorsäure-Düngemitteln. Nach einer Bekanntmachung der Reichsstelle „Chemie" vom 4. September 1941 dürfen phosphorsäurehaltige Düngemittel bis zum 31. Januar 1942 entgegen der vorangegangenen Bekanntmachung (über eine Belieferung von 125 Prozent) nur in Höhe von 100 Prozent des Bezuges oder Absatzes in der Vergleichszeit bezogen und abgesetzt werden.

Sonntagsruhe für Blumengeschäfte auch im Winter. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, gehen die Ortsstellen der Fachgruppe Blumenbinderei auch zum Sonntagsladenschluß während des Winters über. In einer in Baden-Baden stattgefundenen Versammlung verpflichteten sich die Geschäftsinhaber zur Schließung ihrer Geschäfte an Sonntagen.

Die Gärtnerische Versuchsanstalt Friesdorf, die bisher mit verhältnismäßig bescheidenen Mitteln ihre Arbeit auf einem Gelände von nur etwa 6 Morgen durchführen mußte, ist durch den Ankauf eines nahezu 7 Morgen großen, unmittelbar benachbarten Grundstücks erweitert worden. Der Reichsnährstand hat hierdurch die Arbeiten der Anstalt für die Zukunft gesichert. Mit der Herrichtung dieses Versuchsgeländes konnte bereits begonnen werden.

Kranzmaterial muß auf die Kriegsverhältnisse abgestimmt werden. Nach einer Mitteilung der Fachabteilung Blumenbinderei- und Gärtnereibedarf wird an Seidenband nur noch rotes Band in begrenzten Mengen zu Kranzschleifen hergestellt. Der Verbrauch muß daher stark eingeschränkt werden. Kranzschleifen sollen nur noch für besonderen Bedarf der Wehrmacht, der Partei und deren Gliederungen oder für sonstige besondere Fälle Verwendung finden. Auch Magnolien, Ruscus, Kirschlorbeer und Lorbeer sowie sonstiges präpariertes Material steht nur in beschränktem Umfange zur Verfügung, da zur Präparation die nöti-

Die neue Steuerentlastung und die Gartenbaubetriebe.

Aus Veröffentlichungen der Tagespresse ist bereits bekannt, daß durch eine neue Aenderung der Steuergesetze Erleichterungen eingetreten sind, die auch den Gartenbaubetrieben zukommen.

Die wichtigste Erleichterung wurde bei der Einkommensteuer getroffen. Danach kann jeder Gärtner bis zu 10% seines Gewinns aus dem Gartenbaubetrieb (Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft) von der Einkommensteuer und dem Kriegszuschlag freistellen, wenn er das Doppelte dieses Betrages im Betriebe beläßt. Nun besteht bekanntlich für den Gartenbaubetrieb, wie für jeden anderen landwirtschaftlichen Betrieb auch, bereits eine Freigrenze bei der Einkommensteuer. Der Gärtner braucht bekanntlich seinen Gewinn aus dem Gartenbaubetrieb erst dann voll zu versteuern, wenn sein Gesamteinkommen (also auch das sonstige Einkommen, wie aus Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung usw.) 8000 RM. im Jahr übersteigt. Uebersteigt es diesen Betrag nicht, so ist das Einkommen aus dem Gartenbaubetrieb nur einkommensteuerpflichtig, soweit es über 3000 RM. hinausgeht.

Die neue Erleichterung bringt in der Praxis eine weitere — wenn auch indirekte — Erhöhung dieser Freigrenze mit sich; denn neben den 3000 RM., die der Gärtner ohnehin schon einkommensteuerfrei hat, kann er jetzt auch noch 10% seines Einkommens aus Gärtnerei freistellen. Ein Beispiel: Nehmen wir an, das Gesamteinkommen des Gärtners betrage weniger als 8000 RM. Darin ist Einkommen aus Gärtnerei in Höhe von 7000 RM. enthalten. Für dieses gilt die Freigrenze von 3000 RM. Der Gärtner zahlt also Einkommensteuer nur für ein Einkommen von (7000—3000 =) 4000 RM. Hierfür beträgt die Einkommensteuer, wenn der Gärtner verheiratet ist und 1 Kind hat, für das ihm die Kinderermäßigung zusteht, 373 RM.

Will nun der Gärtner auch die neue Erleichterung in Anspruch nehmen, und zwar in voller Höhe, also in Höhe von 10% seines gärtnerischen Einkommens, muß er mindestens 20% seines gärtnerischen Einkommens im Geschäft belassen. Das wären 1400 RM. Davon bleiben dann 700 RM. einkommensteuerfrei. Infolgedessen zahlt der Gärtner Einkommensteuer nicht nach einem Einkommen von 4000 RM., sondern nach einem solchen von 3300 RM. Hiervon beträgt die Einkommensteuer 283 RM. Die Ersparnis beträgt also 90 RM. Zu berücksichtigen ist, daß die Ersparnis wesentlich höher ist, wenn das Einkommen des Gärtners höher ist oder wenn der Gärtner infolge seines Familienstandes in eine günstigere Steuergruppe fällt.

Der Gärtner kann, wie gesagt, den genannten Betrag von bis zu 10% seines Einkommens nur dann von der Einkommensteuer und dem Kriegszuschlag freistellen, wenn er das Doppelte dieses Betrags seinem Geschäft nicht entnimmt, sondern im Geschäft beläßt. Wie er das tut, ist vollständig gleichgültig. Er kann das Geld in bar auf die Kasse oder die Bank bringen (vorausgesetzt natürlich, daß es dem Betriebsvermögen verbleibt) oder kann für das Geld Einrichtungsgegenstände, Waren und Maschinen kaufen, Meliorationen durchführen usw.

Eine weitere Aenderung, die ebenfalls zu einer Erleichterung führt, wurde hinsichtlich der Herabsetzung der Vorauszahlungen getroffen. Bisher war eine solche Herabsetzung nur möglich, wenn man glaubhaft machen konnte, daß sich das Einkommen im laufenden Jahr voraussichtlich um mehr als 20%, mindestens aber um 100 RM., gegenüber dem Vorjahreseinkommen verringern würde. Jetzt ist eine Herabsetzung bereits dann möglich, wenn sich überhaupt eine Verringerung des Einkommens ergeben wird.

Hierzu sei gleichzeitig ein Wink gegeben. Es wird viele Gärtner geben, deren gärtnerisches Einkommen nur um ein Geringes den Freibetrag von 3000 RM. übersteigt. Diese Gärtner werden durch Ausnutzung der vorhin gezeichneten Vergünstigung unter Umständen gänzlich einkommensteuerfrei werden. Wenn dies der Fall ist, so stelle man unverzüglich beim Finanzamt den Antrag auf Freistellung von den Vorauszahlungen. Man kommt auf diese Weise bereits jetzt in den Genuß der Vergünstigung, die sich sonst erst bei der Veranlagung im nächsten Jahre auswirkt.

Endlich ist die Urkundensteuer vollständig beseitigt worden. Für die Gärtnereibetriebe war sie allerdings rein finanziell gesehen nur eine leichte Belastung. Sie wirkte aber schwerer durch die Unannehmlichkeiten, die sie verursachte. Die Fälle, in denen es nicht klar war, ob ein Vorgang der Urkundensteuer unterlag oder nicht, waren Legion. Wir können infolgedessen auch den Fortfall der Urkundensteuer als einen erfreulichen Vorgang buchen, der den Gärtner von oft zeitraubenden Arbeiten entlastet. **Stender.**

Zum 25. Todestage von Heinrich Kiausch

Vor wenigen Wochen jährte sich zum 25. Male der Tag, an dem in Berlin-Zehlendorf Heinrich Kiausch, einer unserer erfolgreichsten Pioniere auf dem Gebiete der Cyklamenzucht, zu Grabe getragen wurde.

Als im Sommer des Kriegsjahres 1916 die Kunde von seinem Tode durch die deutsche Fachpresse ging, ahnten wohl die wenigsten, was der heimische Gartenbau an diesem Pionier verloren hatte. Es war wohl damals auch kaum schon möglich, die ganze Tragweite seiner Erfolge zu übersehen, da zu jener Zeit, vor 25 Jahren, die Cyklamen eine noch weit geringere Rolle im Gartenbau aller Länder spielten als heute. Welche ungeahnte Entwicklung haben das Cyklamen und die Cyklamenkultur doch in dieser kurzen Zeitspanne genommen!

Vor 25 Jahren lag die Cyklamen-Samenzucht bei uns noch so gut wie ausschließlich in Händen der Betriebe Kiausch, Stoldt, Binnewies und I. C. Schmidt, die heute maßgebenden Cyklamen-Samenzuchten waren damals entweder noch gar nicht vorhanden oder steckten noch in den Kinderschuhen. Immerhin dürfen wir nicht vergessen, daß wir schon in jener Zeit derart vollkommene Sorten wie *Dunkelrot* und die weiße *Kätchen Stoldt* besaßen, die bis heute noch nicht überboten werden konnten. Die bereits 1909 von Kiausch in den Handel gebrachten Sorten *Rosa von Zehlendorf* und *Perle von Zehlendorf* waren Marksteine in der Cyklamen-Züchtung, ohne die die Dlabka'sche *Leuchtfeuer* kaum möglich gewesen wäre.

Neben und nach Dlabka haben vor allem Schneider und Rothe das Erbe von Kiausch übernommen. Wie ein Rad in das andere greift, wie eine Generation die andere ablöst, so wird sich auch auf allen Gebieten des heimischen Gartenbaues immer wieder ein bis dahin Unbekannter finden, der das Lebenswerk großer Züchter übernimmt und fortführt. Nur dürfen wir dabei nicht der Toten vergessen, denen wir die Grundlage für das Geschaffene verdanken und ohne die auch die züchterische Entwicklung der Gegenwart unmöglich wäre.

gen Arbeitskräfte fehlen. Hierfür wie auch für Islandmoos, dessen Einfuhr um 20% eingeschränkt ist, soll möglichst ein Ausgleich durch anderes Material, wie etwa Statice, gesucht werden. Die Lieferung und Fertigung von Strohkranzunterlagen ist ebenfalls schwierig, und die Verwendung von Schwarzkiefernzapfen muß zugunsten von gewöhnlichen Kiefernzapfen eingeschränkt werden.

Eröffnungsbilanzpflicht für die Gartenbaubetriebe in den Ostgebieten. Im Zuge der Einführung des Einkommensteuerrechts in den Ostgebieten ist die landwirtschaftliche Buchführung nach der Verordnung vom 5. Juli 1935 erstmalig ab 1. Juli 1940 in den Betrieben der Ostgebiete aufzunehmen. Gleichzeitig ist auf diesen Termin eine Eröffnungsbilanz aufzustellen, wozu jedoch solche Betriebe, die nach der Einführung der Reichsmarkwährung erworben wurden, nicht verpflichtet sind. Näheres hierüber ist in der „Gartenbauwirtschaft" Nr. 37 vom 11. September 1941 zu lesen.

Deutsch-italienische Saatgut-Kommission tagte in Weimar. Mitte September tagte in Weimar eine deutsch-italienische Saatgut-Kommission zum Zwecke eines gegenseitigen Gedankenaustausches auf pflanzenzüchterischem Gebiete. Im Mittelpunkte dieser Besprechungen standen Verhandlungen, die darauf abzielten, die Saatgutversorgung der beiden befreundeten Länder auszugleichen und sicherzustellen. Deutscherseits nahmen an den Besprechungen der Sonderbeauftragte des Reichsernährungsministeriums für die Sicherung der Saatgutversorgung, Landesbauernführer Grothe, der Vorsitzende der Hauptvereinigung der Gartenbauwirtschaft, Boettner, und Reichslandwirtschaftsrat Dr. Schultze vom Reichsnährstand, auf italienischer Seite Direktor Manzoni, Bologno, und mehrere Herren vom italienischen Landwirtschaftsministerium teil.

Reichsbahn schafft Ausnahmetarif für Obsterzeugnisse aus dem Südosten. Zur Begünstigung der Beförderung von Obsterzeugnissen, die auf der Donau aus außerdeutschen Ländern eingeführt werden, hat die Deutsche Reichsbahn den Ausnahmetarif 18 DU 1 mit Wirkung vom 18. August 1941 eingeführt. Unter die begünstigten Obsterzeugnisse fallen Obstmus, Obstmark, Obstpülpe, getrocknete Aepfel, Birnen und Pflaumen. Die Mindestmenge muß für diesen Ausnahmetarif 10000 t innerhalb von zwölf aufeinanderfolgenden Monaten betragen.

Ein Gewürz- und Heilpflanzen-Garten auf der Cyriaksburg. Der Oberbürgermeister der Stadt Erfurt hat durch das Garten- und Friedhofsamt in den letzten Wochen auf der Cyriaksburg einen 1000 qm großen Gewürz- und Heilkräuter-Garten anlegen lassen, in dem 1000 Heilpflanzen in etwa 63 Arten sowie 800 Gewürzpflanzen in etwa 40 Arten angepflanzt worden sind. Ferner ist geplant, in diesem Sondergarten ein Gartenhaus zu errichten, in dem alle einschlägige Literatur ausgelegt werden soll.

„Blumen- und Pflanzenbau" auf der Zeitschriftenschau in Preßburg.

In Preßburg fand am 27. 8. 41 die feierliche Eröffnung einer großen deutschen Zeitschriftenschau statt, die von dem slowakischen Ministerpräsidenten, Professor Dr. Tuka, dem deutschen Gesandten, Ludin, und dem Leiter des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriften-Verleger, W. Bischoff, persönlich vorgenommen wurde. In 21 Gruppen, jeweils in einzelnen, hervorragend aufgebauten Kojen zusammengefaßt, wurden über 1200 Zeitschriften aller Wissenschafts-, Fach-, Kultur- und Lebensgebiete gezeigt, die bei den zahlreichen Besuchern der Ausstellung einen außerordentlich starken Eindruck hinterließen. Eine besondere, künstlerisch sehr geschickt ausgestaltete Lesehalle bot ferner die Möglichkeit zum eingehenden Studium. In der laufenden Ueberfüllung dieses Raumes zeigte sich vielleicht am stärksten die fruchtbare Resonanz, die die Ausstellung in der slowakischen Oeffentlichkeit fand. Auch der „Blumen- und Pflanzenbau" war auf der Ausstellung entsprechend seiner Bedeutung vertreten.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Erich Wocke †.

Am 25. August 1941 starb in Danzig-Oliva, wo er seit dem 1. Januar 1899 lebte und wirkte, der Gartenbauinspektor Erich Wocke im 78. Lebensjahr, das er am 8. September vollendet hätte.



Erich Wocke †

Als Sohn des weil. Arztes und Entomologen Dr. med. Maximilian Ferdinand Wocke wählte Erich Wocke, nach dem Besuche des Gymnasiums, aus eigenem inneren Drang und aus Liebe zur Pflanzenwelt den Beruf des Gärtners. Er absolvierte seine Lehrzeit vom 1. September 1883 bis 30. August 1885 im Kgl. Botanischen Garten in Breslau. Das Wintersemester 1885/86 war er Eleve bei der Kgl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim, um dort anschließend vom 1. April 1886 bis 14. August 1886 an einem Spezialkursus teilzunehmen. Danach war er in der großen Handelsgärtnerei von Perotti bei Triest tätig, später im Kgl. botanischen Garten in Marburg/Lahn.

Vom 1. März 1888 bis 11. September 1889 wirkte er als Obergärtner im Kgl. botanischen Garten in Breslau. Mit seinem Chef, Herrn Geheimrat Prof. Dr. Engler, siedelte er dann nach dem alten Kgl. botanischen Garten in Berlin über. Hier wurde ihm die Ausführung des neuanzulegenden großen Alpinums übertragen, das er nach den damals neuesten Gesichtspunkten anlegte und bis zum 20. März 1894 als Obergärtner betreute. Zwischendurch unternahm er im Jahre 1892 eine Studienreise, die ihn nach Belgien, Holland und England führte.

Vom 1. April 1894 bis 31. Dezember 1898 war Wocke technischer Leiter des Alpenversuchsgartens in Zürich. Am 1. Januar 1899 erfolgte darauf seine Berufung als Garteninspektor nach dem Schloßgarten in Oliva-Danzig. Bis zum 31. Dezember 1928 leitete er diesen berühmten Park und trat dann in den Ruhestand. Dem inneren Menschen Erich Wocke näherzukommen, war schwer; denn er liebte es nicht, vor die große Oeffentlichkeit zu treten. Viel mehr wurde er den Fachkreisen durch seine unzähligen Abhandlungen, Aufsätze und Werke bekannt, die er in seinem langen Berufsleben veröffentlichte, nicht zuletzt durch sein großes, umfassendes Werk über die Alpenpflanzen, denen sein Leben in erster Linie gewidmet war. Dieses reiche, wertvolle Werk wird seinen Namen und sein Wirken noch lange nach seinem Tode weitertragen!

Erich Wocke war ein Mensch, der sich nur schwer an andere anschloß. Wo er aber jemanden fand, in dessen Innern die gleichen Saiten erklangen, dem bewahrte er zeit seines Lebens die Freundestreue! So tief und reich sein Wissen war, so tief und reich war auch sein Gemüt, und in frohen Stunden war er von unerschöpflichem Humor. Sein Glück und seine Freude waren seine treue Gattin und seine Kinder, an denen er mit unendlicher Liebe hing, ihr Kummer war auch sein Kummer! Wie sehr er aber an seinen geliebten Alpenpflanzen hing, geht daraus hervor, daß er auch, als er in den Ruhestand getreten war, seinen Alpengarten in Oliva, der kostbare Seltenheiten birgt, die Wocke mühevoll zusammengetragen hat, weiter persönlich hegte und pflegte.

Nun hat sein reiches Leben sich vollendet. Viele werden um ihn trauern. Ich beklage meinen ältesten und treuesten Freund, der mein erster Lehrmeister war und mich die Liebe zu der Blüten- und Pflanzenwelt lehrte! **Carl Rimann**, Steglitz.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Das Geschäft am Blumen- und Pflanzenmarkt war gegenüber den Vorwochen kaum verändert. Die Anlieferungen hielten sich in mäßigem Umfange, die Anforderungen traten demgegenüber besonders stark in Erscheinung. Der Großmarkt war demzufolge schnell geräumt Die Blumengeschäfte deckten sich darüber hinaus weiter unmittelbar in den Betrieben ein. Die Preise der amtlich kontrollierten Erzeugnisse wurden nur geringfügig geändert. Ab 22. September 1941 gelten für Azaleen, Erica, Cyklamen und *Primula obconica* in Töpfen die in einer Sonderpreisliste Nr. 40 festgesetzten Preise. Diese Sonderpreisliste enthält die Preise für sämtliche Verkaufsstufen und für die einzelnen vorgeschriebenen Abmessungen. — Der **Topfpflanzenmarkt** bot wenig blühende Pflanzen, dagegen aber Grün- und bunte Blattpflanzen. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte etwas weniger Gladiolen, darüber hinaus besseres, aber doch noch unzureichendes Angebot in Rosen und Freilandnelken. — Der **Gemüsemarkt** war wenig verändert, das Angebot ausreichend.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

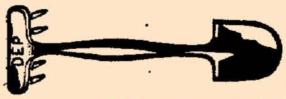
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Phostikal

Volldünger für Garten (Gemüse und Obst)

Garantierte Mindest-Nährstoffgehalte:
25% Phosphorsäure
12% Stickstoff
25% Kali [71

SILESIA, Verein chemischer Fabriken
Saarau (Schlesien)



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)

Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!

Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.

Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Dekorationspflanzen

Lorbeerbäume - Kirschlorbeer - Aucuben [537a

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Firma H. Weima

Aalsmeer / Holland

Senden Sie Ihre **Aufträge für Jungpflanzen** aller Art, sowie für fertige Pflanzen **so früh als möglich** ein. Nur dann ist Erledigung bestens möglich. [534

Adiantum „Goldprinz“ verbesserte „Goldeise“

Jungpflanzen mit festen Topfballen, 10 Stück RM 12,50, 100 Stück RM 110.—, versendet gegen Nachnahme [520

Johs. Sperling, Schnittgrünkulturen, Grevesmühlen i. Mecklbg.

Frühzeitig marktfähig unter GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Entdachbarer Thermos-Gemüseblock

D.R.P. und **Ausl.-Pat.**

HÖNTSCH

Thermos-Gewächshäuser

in normaler und entdachbarer Bauart, technisch und wirtschaftlich vollkommen.

Alleiniger Hersteller: [508

HÖNTSCH-WERKE A.-G.

für Holz-, Eisen- und Glasbau

Niedersedlitz bei Dresden

Sammelruf: 691656 · Drahtwort: Höntschwerke Niedersedlitz

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

Die Vernichtung aller



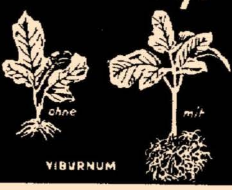
erreichen Sie mit
KONTRA-SCHNECKEX
1 kg reicht 1000 qm = RM 2.50
gegen Erdflöhe und Kohlweißlingsraupen nimm
KONTRA-HALTICINEA
1 kg reicht 1000 qm = RM 2.25
Beide Mittel sind anerkannt!
Erhältlich auch in Kleinpackung in Samenhandlungen, Drogerien etc.
Alleinhersteller:
Gg. Vogger, KONTRA-Produkte
Geisenfeld/Obb.

Elektropumpen
für Gartenbau
in allen Größen lieferbar.
Kleine Elektropumpen
zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [404

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [532

Mit Erfolg veredelt, wer
„Pomona“-Baumwachs
verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Asparagus Spreng.
starke Säml., % ℳ 4.50, ‰ 42.—
1× pikiert, % ℳ 6.—, ‰ 55.—
Asparagus plum.
starke Säml., % ℳ 5.50, ‰ 50.—
1× pikiert, % ℳ 7.—, ‰ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [517

Samen von
Vriesea splendens
RM 6.— für 100 Korn
sofort lieferbar. [526
Emil Richter / Gartenbau
Crimmitschau.

Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule [519

Pillnitz / Elbe

Für Gärtnergehilfen wird ein
zweisemestriger Lehrgang
in der Zeit zwischen dem 16. September 1941 und 30. April 1942 durchgeführt. Anfragen sind an den Direktor zu richten. Nach dem 1. Oktober kann keine Aufnahme mehr erfolgen. Der Direktor.

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des
Obergärtners u. Betriebsleiters
unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg **ab sofort** neu zu besetzen.
Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- u. Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größere Gefolgschaft (einschließlich mehrerer Lehrlinge) zu leiten. [509
Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtb. u. Gehaltsforderung erbeten an
J. Lambert & Söhne, Trier (Mosel),
Großgärtnerei.

Tüchtige [427
Baumschulgehilfen u. Gärtnergehilfen
die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein
L. Späth, Baumschulen
Abt. Ketzin, über Potsdam 2.

Vorbestellungen
auf die millionenfach bewährten
Heermann-papptöpfe



zu anerk günstigen Franko-Preisen werden **jetzt** zur Frühjahrslieferung dringend empfohl.
Liegnitzer Papierhülsenfabrik
Hugo Heermann, Liegnitz 208.

Das Garten- und Friedhofsamt der Stadt Gotenhafen (Westpr.) sucht:
1 Gartenbauinspektor
(Bes.-Gr. A 4 c 2),
1 Gartengestalter
zur Führung der Entwurfsabteilung (T.-O. A V a),
1 Gartenbautechniker
z. Führung der öffentl. Grünanlagen (T.-O. A VI a),
1 Gärtnermeister
mit Erfahrungen i. Friedhofswesen (T.-O. A VII),
1 Gärtnermeister
mit Erfahrungen im öffentlichen Grünflächenwesen (T.-O. A VII).
Trennungsentschädigung bzw. Aufbauzulage f. die Ostgebiete, Umzugskosten und Reisekosten werden nach den gesetzlichen Bestimmungen gewährt.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lichtbild, Lebenslauf. Zeugnisabschrift., Zeichenproben. Nachweis der deutschblütigen Abstammung und Freigabeerklärung des dzt. Arbeitgebers) sind mit Angabe des frühesten Dienstantritts umgehend zu richten an den
Oberbürgermeister der Stadt Gotenhafen
Personalamt. [533

Gesucht erfahrener, fleißiger
Gärtner
mit besonderen Kenntnissen in Gemüse- und Blumenzucht, von tadellosem Charakter. Dienstwohnung steht zur Verfügung. Das Anwesen liegt in der Nähe Dortmunds. Angebote erbeten unter *„Do 10198“* an die *Ala Anzeigen-AG., Dortmund.* [531

Gedenke des KWHW!

Asparagus
plumosus nanus und **robustus** sowie **Sprengeri**
— kräftige Sämlingspflanzen — % Stück 4.—, ‰ 38.— RM.
Alfred Schulze, Gartenbau, Wittmund (Hann.)



Die Praxis verlangt:
„TEMPO“-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [382

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen
Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416
Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 40 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 3. Oktober 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Spiraeen-Astilben

starke Klumpen zum Treiben:

Amerika . . . rosa
Bergkristall . . reinweiß
Gladstone . . . weiß
Gloria dunkelrosa [1453
Granat . . . karminrot
Lachskönigin . lachsrosa
Rheinland . . karminrosa

RM 40.— per 100 Stück ab Lager Hamburg.

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26, Hammerdeich 26

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Gloxinien-Samen

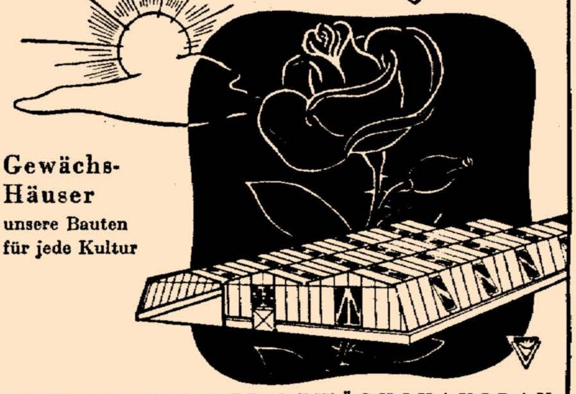
Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba

zur kommenden Aussaat

Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Anzeigenpreise

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[73

Adiantum „Goldprinz“ verbesserte „Goldeise“
Jungpflanzen mit festen Topfballen, 10 Stück RM 12,50, 100 Stück RM 110.—, versendet gegen Nachnahme [520
Johs. Sperling, Schnittgrünkulturen, Grevesmühlen i. Mecklbg.

Dekorationspflanzen
Lorbeerbäume - Kirschlorbeer - Aucuben
[537a
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Gloxinien - Samen Genslers Rasse
anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15% Rabatt [537
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

GLOXINIEN-SAMEN
Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [528

ROSEN IN ALLEN FORMEN
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

6

Blankglas 8/4
ist
BLICKKLAR
SOLID
BRUCHFEST



darum der bewährte Baustoff für das Gewächshaus

VEREIN DEUTSCHER TAFELGLASHÜTTEN · FRANKFURT-MAIN

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 3. Oktober 1941 | Nr. 40

Vom Einfluß der Mineraldünger auf die Krümelstruktur des Bodens / D. Albrecht-Werder.

In neuerer Zeit wurde von verschiedenen Forschern der Bodenkunde, wie Wiegener, Sekera, von Nitsch u. a., die Feststellung gemacht, daß chemische Stoffe, wie wir sie dem Boden in Form von mineralischen Düngemitteln geben, die Krümelung unserer Böden sehr stark beeinflussen. Die Ergebnisse dieser Forschungen sollen im folgenden zusammengefaßt und es soll gezeigt werden, welche praktischen Folgerungen für die Verwendung der mineralischen Düngemittel sich daraus ergeben werden.

Welch großen Wert eine gute Krümelstruktur für die Ertragsfähigkeit des Bodens hat, ist bekannt. Ebenso weiß jeder Gärtner, daß wir diese Krümelung durch Bodenbearbeitung, durch Steigerung des Mikrolebens des Bodens oder auch durch Kalkung fördern können. Daß aber jedes mineralische Düngemittel einen wesentlichen — günstigen oder ungünstigen — Einfluß auf die Bodenstruktur ausübt, wird vom Praktiker viel zu wenig beachtet. So kommt es nicht selten vor, daß die lockernde Wirkung einer Bodenbearbeitung durch eine falsch angesetzte Mineraldüngung wieder aufgehoben wird.

Unter Bodenstruktur verstehen wir das Verhältnis der Hohlräume zwischen den einzelnen Bodenteilchen zu diesen selbst, also die mehr oder minder große Lockerung des Bodens. Diese Hohlräume, das sogenannte Porenvolumen, sind der eigentliche Lebensraum der Pflanzenwurzeln und des Mikrolebens des Bodens. Je größer die Hohlräume, desto größer die Durchlüftung, desto stärker das Mikroleben, desto tätiger ist der Boden, aber desto geringer ist seine wasser- und nährstoffhaltende Kraft. Ein geringes Hohlraumvolumen hat schlechte Durchlüftung und einen trägen, kalten Boden zur Folge.



Enkianthus campanulatus „Auslese". Die cremegelben Blütenglocken sind bei dieser Neuheit durch rosenrote Schattierungen belebt. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

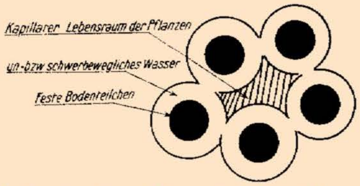
Es erscheint im ersten Augenblick widersinnig, daß ein schwerer Boden meist ein größeres Hohlraumvolumen aufweist als ein leichterer Boden. Dies erklärt sich daraus, daß das Gesamthohlraumvolumen durch unbewegliches oder schwer bewegliches Wasser eingeengt wird und schwerer Boden weit mehr unbewegliches Wasser enthält als leichterer Boden, soweit letzterer nicht Moorboden ist. So kommt es also, daß der lichte Lebensraum, d. h. das Porenvolumen nach Abzug dieses unbeweglichen Wassers, im Lehmboden meist geringer ist als im Sand und somit der Sand tätiger und der schwere Boden meist untätiger ist (siehe Zeichnung S. 350 unten!).

Die Durchlüftung eines Bodens können wir selbstverständlich durch Bodenbearbeitung heben, wir können die Bodenporen aber auch dadurch — besonders für längere Zeiträume — weiten oder vermehren, daß wir durch chemische Mittel den Gehalt an schwer beweglichem Wasser verändern. Auf diese Weise kann man einem leichten Boden die Eigenschaften eines Lehm-, einem Lehmaber die eines Ton- oder eines leichteren Bodens geben (siehe Zeichnung!).

Dieses unbewegliche oder schwerbewegliche Wasser umgibt hüllengleich die Bodenteilchen, besonders die feinsten, die zum Teil als Kolloide in Lösung sind. Diese Wasserhüllen verengen sich bei Gaben von Kalk und Phosphor und weiten sich bei Gaben von Natrium und Chlor, wie es im Kainit besonders enthalten ist, und bei salpetersauren Salzen. Wir können also, wie es ja in der Praxis auch bekannt ist, die wasserhaltende Kraft eines Sandbodens durch Kainit erhöhen, einen schwereren Boden aber durch Kainit in einen Tonboden verwandeln. Besonders beachtenswert ist auch, daß eine Verdickung der Wasserhüllen den Boden schmierig macht, also die Krümelung zerstört. Werden die Wasserhüllen hingegen schwächer, so ballen sich die kleinsten Teilchen gern zu Krümeln zusammen und heben somit die Krümelstruktur.

In welcher Weise die verschiedenen bei der Düngung gegebenen chemischen Stoffe nun auf die Wasserhüllen oder, wie man fachlich sich meist ausdrückt, auf die Hydration des Bodens und damit also zugleich auf die Krümelstruktur einwirken, ist aus folgender kleiner Tabelle zu ersehen:

Hydration fördernd Krümelstruktur verschlechternd			Hydration verringernd Krümelstruktur fördernd
stark ←	schwach		→ stark
Chlor Natrium Salpetersäure	Kali	Magnesium	Phosphorsäure Schwefelsäure Kalk

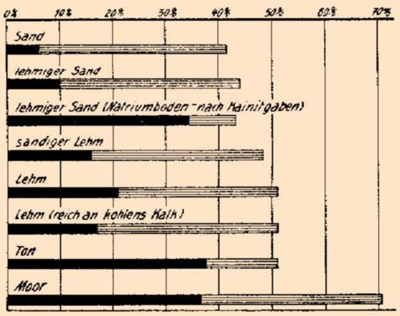


Bodenstruktur. *Schematische Darstellung.*

Bei Gaben von Salpetersalzen ist zu beachten, daß wir für Böden mit ungenügender Krümelung kein Natronsalpeter wählen, sondern Kalksalpeter oder Grünkorn (Kalkammonsalpeter), bei dem die Salpeterwirkung auf die Struktur durch den Kalk aufgehoben wird. Da die Salpetersalze ja meist als Kopfdünger gegeben werden, macht sich die mehr oder weniger verkrustende Wirkung stark bemerkbar. In der folgenden Tabelle ist die Wirkung der verschiedenen in der Praxis am häufigsten verwendeten Düngemittel auf die Krümelstruktur und die wasserhaltende Kraft des Bodens dargestellt:

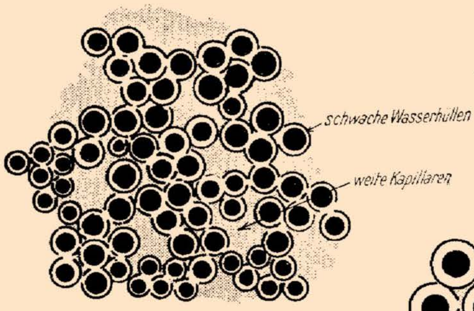
Düngemittel	Wirkung auf die Krümelung	Wirkung auf die wasserhaltende Kraft
Kainit Natronsalpeter	stark verschlechternd	stark verbessernd
40.50 % Kali	wenig verschlechternd	wenig verbessernd
Kalkammonsalpeter (Grünkorn) Patent-Kali Schwefelsaures Kali	kaum beeinflussend	kaum beeinflussend
Superphosphat	günstig beeinflussend	kaum beeinflussend
Thomasmehl Kalkstickstoff	sehr günstig	verringernd

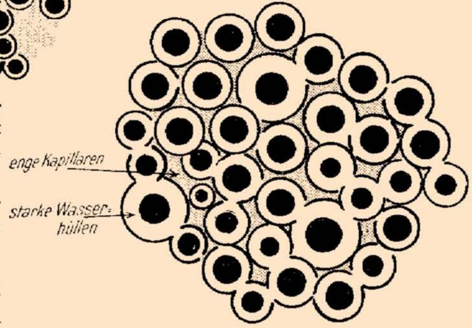
Die Wirkung des Kali ist auf den verschiedenen Böden nicht ganz einheitlich. Außerdem hängt seine Wirkung sehr stark von der chemischen Bindung ab, in der es gegeben wird. Je mehr sich das Kalisalz vom Rohsalztyp, dem Kainit, entfernt und je weniger Kochsalz (Chlornatrium) und Chlor es im Verhältnis zu seinem Gehalt an Reinkali enthält, desto geringer ist die Hydration. Günstiger auf die Struktur wirken deshalb die chlorfreien Kalisalze, besonders Kalimagnesia (Patentkali), aber auch das schwefelsaure Kali, sofern bei letzterem freiwerdende Schwefelsäure nicht den Reaktionsgrad drückt, was, wie wir noch sehen werden, seine Rückwirkungen auf das Bodenleben und somit indirekt auf die Krümelstruktur hat. Das ist jedoch nur bei stark sauren Böden der Fall, auf denen wir dementsprechend besser Patentkali verwenden.



***Gesamthohlräume der verschiedenen Bodenarten** (in % des Gesamtbodenvolumens). ▬ = Anteil der Bodenhohlräume, der mit un- bzw. schwerbeweglichem Wasser ausgefüllt ist. ▭ = Anteil der Bodenhohlräume, der, frei von un- bzw. schwerbeweglichem Wasser, den Lebensraum für die Pflanzenwurzeln und die Kleinlebewesen des Bodens bildet.* *Zeichnung: Albrecht.*

Besonders günstig wirken, wie die obige Tabelle zeigt, die kalk- und phosphorsäurehaltigen Mittel auf die Krümelstruktur des Bodens ein. Die durch Phosphor zu erzielende günstige Strukturveränderung müssen wir uns bei dem heutigen Phosphormangel ganz besonders vor Augen halten. Je weniger uns phosphorhaltige Mittel zur Verfügung stehen, desto vorsichtiger müssen wir mit der Verwendung chlorhaltiger Düngemittel sein.





***Bodenveränderung durch Düngung.** Oben: nach einer Kalkgabe (schwache Hydration, infolgedessen gute Krümelung), unten: nach einer Kainitgabe (starke Hydration, demzufolge schlechte Krümelung). Schematische Darstellung.* *Zeichnung: Albrecht.*

Beachtlich ist noch besonders bei kalkhaltigen Düngemitteln, daß der Wirkungsgrad ihres Kalkes recht verschieden ist. Die Wirkungsweise der verschiedenen reinen Kalkdüngemittel, wie Aetzkalk und kohlensaurer Kalk, ist ja allgemein bekannt. Wesentlich ist aber, daß der Kalk des Kalkstickstoffs aktiver ist als der des Aetzkalks, während der Kalk des Thomasmehls die Wirkung des kohlensauren Kalks kaum erreicht. Infolgedessen wird sich Kalkstickstoff auch stärker und schneller auf die Krümelung eines Bodens auswirken als z. B. Thomasmehl.

Die Hydration ist zugleich bestimmend für den Grad der Festlegung der einzelnen Nährstoffe im Boden. Die hydrationfördernden und selbst stark hydratisierten Stoffe, wie Chlor, Natrium und Salpetersäure, werden vom Boden nur wenig oder gar nicht festgelegt. Mit abnehmender Hydration wiederum steigt die Festlegung durch den Boden. Daher sind Phosphorsäureverluste des Bodens meist gering. Es muß noch erwähnt werden, daß die Gesetzmäßigkeit der Hydration zum gewissen Teile infolge der Eigenart bestimmter Böden und vor allem infolge des Mengenverhältnisses, in dem die einzelnen Stoffe im Boden vorhanden sind, kleineren Schwankungen unterworfen sein kann.

Die Beeinflussung der Bodenstruktur durch Mineraldüngung kann auch eine indirekte sein, und zwar derart, daß durch diese das Mikroleben gefördert oder gemindert und hierdurch wieder die Struktur des Bodens geändert wird. Der Kalk bindet die Bodensäuren ab und schafft gute Lebensbedingungen für die Bakterien, die Bakterien wiederum atmen Kohlensäure aus, und die Kohlensäure bläht den Boden auf wie die Hefe den Kuchenteig, sie schafft Hohlräume, sie bewirkt die Bodengare. Außerdem löst die Kohlensäure Nährstoffe im Boden, wodurch wiederum das Bodenleben im ganzen mobilisiert wird, was für schweren Boden sehr erwünscht ist. Folgerichtig ergibt sich für leichten Boden der Nachteil, daß dieser an sich schon tätige Boden durch Kalkgaben leicht zu heiß und somit seine wasserhaltende Kraft verringert wird. Wir müssen bei leichten Böden also mit dem Kalken vorsichtig sein.

Es lohnt sich also schon, nicht nur mit dem Spaten, sondern auch mit dem Düngerstreuer auf die Bodenstruktur und somit auf den Wasserhaushalt des Bodens einzuwirken.

Blumen und Zierpflanzen.

Grundsätzliches über die Bekämpfung des Blattälchens bei Chrysanthemen / W. Heck-Lippstadt.

Sehr oft werden als Ursache von Chrysanthemum-Krankheiten Wanzen oder Pilzbefall angenommen, während es sich in Wirklichkeit um den Blattnematoden *Aphelenchus Ritzema Bosii* Schwartz handelt. Auch in meinem Betriebe nahm vor mehr als 10 Jahren die Chrysanthemumkrankheit, wie ich sie kurz nannte, derart überhand, daß ich mich entschloß, diese Kultur aufzugeben, so daß ich nur noch wenige Pflanzen als Versuchsobjekte behielt.

Mein Wunsch, Klarheit zu bekommen, führte mich nach Geisenheim zu Herrn Prof. Dr. Lüstner. Dort in Geisenheim erhielt ich meine erste Anleitung zur Untersuchung von Krankheiten. Zudem war es mir vergönnt, Einblick in die für mich so wichtigen Arbeiten über Blattälchen von Dr. Molz und Dr. Schwartz zu gewinnen, die beide ein und denselben Blattnematoden an Chrysanthemen festgestellt haben. Hinzu kamen noch die von Prof. Lüstner gemachten Vorschläge über Erdbehandlung mit Schwefelkohlenstoff sowie über das Dämpfen der Erde.

Auf diese Anregungen gründeten sich meine ersten eigenen Versuche. Die für die Chrysanthemen bestimmte Erde füllte ich in ein Zementfaß, überbrauste die Oberfläche mit der vorgeschriebenen Menge Schwefelkohlenstoff und deckte das Faß mit einem Holzdeckel zu. Ich glaubte damals noch, daß das Schwergas die ganze Erde durchdringen würde, so daß die vorhandenen Aelchen und Eier abgetötet sein müßten. Die daraufhin angestellte Untersuchung ergab jedoch noch einen Befund von Aelchen.



Das Dämpfen konnte ich damals noch nicht durchführen, da ich in meinem Betriebe noch keinen Dampf dafür erzeugen konnte. Immerhin wurde mir schon damals klar, daß beides, sowohl die Erde als auch die Pflanzen, von den Blattnematoden befreit werden müßten. Als ich daraufhin nach der Anweisung von Kati Marcino Tauchversuche mit belaubten Pflanzen durchführte (5 Minuten in Wasser von 50 Grad Celsius), mußte ich Verbrennungen an den Blättern und besonders an den Triebspitzen feststellen, wodurch die Pflanzen zerstört wurden. So kam ich schließlich darauf, die unbelaubten Mutterpflanzen zu behandeln und gleichzeitig die Erde zu dämpfen.

Für die Gewinnung von gesunden Mutterpflanzen läßt man den Stiel etwa 15 cm lang stehen und entfernt sorgfältig alle alten Blattteile und jungen Austriebe. Die Wurzelballen werden ausgeschüttelt und die Wurzeln auf etwa 10 bis 12 cm Länge eingekürzt. Daraufhin läßt man die Pflanzen zum Antrocknen der Schnittflächen etwa 1 bis 2 Stunden liegen. Durch diese Arbeit ist schon rein mechanisch der Gefahrenherd an der Pflanze verkleinert. Der Handlichkeit wegen werden die Mutterpflanzen je nach Stärke zu etwa 6 Stück gebündelt und in einen Drahtkorb gelegt, der in das heiße Wasser einer Tauchwanne gestellt wird. Zum Tauchen benutze ich eine Zinkwanne, in die das kalte und warme Wasser durch einen mit Thermometer versehenen Doppelhahn einströmt. Zur genauen Kontrolle der notwendigen Tauchzeit dient mir eine Telephonuhr. Ein zweites Thermometer kontrolliert das Wasser in der Wanne, da ja die eingetauchten Pflanzen das Wasser abkühlen.

Durch viele Versuche bin ich dahin gekommen, die Tauchzeit auf $2^1/_2$ Minuten zu beschränken, dafür aber 52 Grad Celsius zu nehmen. Während Dr. Pape in seinem bekannten Buche: „Die Praxis der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen an Zierpflanzen" (Verlag Paul Parey) eine Nachbehandlung mit Filtrierpapier empfiehlt, habe ich bei der absolut sicheren Wirkung von Wasser mit einer Temperatur von 52 Grad die völlige Gewißheit gewonnen, daß sämtliche Aelchen und Eier an den Pflanzen restlos abgetötet werden.

Ich verfahre folgendermaßen: Der Korb mit den Pflanzen wird zunächst nur eine halbe Minute in das 52° warme Wasser getaucht. Da die Temperatur des Wassers durch die geringere Eigenwärme der Pflanzen schnell sinkt, wird der Korb herausgenommen und durch Zulaufen von heißem Wasser die Temperatur zunächst wieder auf die gewünschte Höhe von 52° gebracht und dann der Korb nochmals 2 Minuten getaucht. Darauf werden die Pflanzen mit älchenfreien Händen auf sterilen Brettern zum Abtrocknen auseinander gelegt, wobei die Wurzeln nochmals um zwei Zentimeter eingekürzt werden.

Nach dem Abtrocknen werden die Mutterpflanzen bis zur Wurzelbasis in eine etwa 10 cm hohe Schicht älchenfreie Erde im Hause eingeschlagen. Es ist wichtig, daß die Pflanzen nicht zu tief eingeschlagen werden, weil sonst die Augen an der Wurzelbasis ersticken könnten. Bis zum neuen Austrieb werden die Pflanzen dann möglichst trocken gehalten. Dies ist schon deshalb wichtig, damit das Auftreten des echten Mehltaus verhindert wird. Vorsichtshalber kann man noch die Mutterpflanzen mit einer 1%igen Solbarlösung oder mit einer 1%igen Kupferkalkbrühe vorbeugend durchspritzen. Beim Schneiden der Stecklinge ist natürlich darauf zu achten, daß stets mit sauberen Händen gear-



Blattälchen-Bekämpfung bei Chrysanthemen. Links: So müßten alle Chrysanthemen im Herbst beim Einräumen aussehen. Rechts: Und so von Aelchen zerfleddert sehen sie leider Gottes noch vielfach aus. Oben: Diese provisorischen Schutzdächer aus Frühbeetfenstern (hier im Betriebe Heck-Lippstadt) sind ein starkes Abwehrmittel gegen Aelchenbefall. Aufn.: Hahn.

beitet wird, da ja eine ganze Reihe von Kulturpflanzen Wirtspflanzen des gleichen Blattnematoden sind.

Für das Sterilisieren der Erde habe ich mir einen kippbaren schmiedeeisernen Dampfkessel in stumpfer Kegelform von etwa 3/4 cbm Inhalt bauen lassen. In diesen werden in gleichen Abständen 5 Siebe übereinander gelegt, auf die die Erde so gefüllt wird, daß jedesmal zwischen der Erde und dem darüber liegenden Sieb ein Zwischenraum von mindestens 5 cm verbleibt. Bei schweren Böden wähle ich den Zwischenraum etwas größer. Am Boden des Kessels ist ein Abfluß für das Kondensat bzw. für den ausströmenden Dampf angebracht. Die Dampfzufuhr erfolgt in der Mitte des oberen Verschlußdeckels, wodurch eine gleichmäßige Verteilung und ein normales Entweichen des Kondensates erfolgt. Die Dämpfdauer beträgt 25 Minuten. Um die Gewißheit zu haben, daß der Kessel ganz von Dampf durchströmt wird, lasse ich den unten am Behälter ausströmenden Dampf noch 5 Minuten ausströmen. Der obere Verschlußdeckel wird mit Spannern befestigt und mit einem Gummiring abgedichtet.

Die Dampferzeugung selbst erfolgt durch einen stehenden schmiedeeisernen Quersiederkessel von 1/2 Atü, der auch vollkommen ausreichend ist, abwechselnd 2 Dampfbehälter zu versorgen. Für die Dämpfung selbst sind 2 Leute notwendig. Die Zuleitung erfolgt durch einen Drahtschlauch. Der Brennstoffverbrauch pro Tag beläuft sich auf 1 1/4 Zentner Kohlen und ebenso viel Koks. Die Anlage kann ganz nach den Bedürfnissen des Betriebes fahrbar oder feststehend sein. Um Neuinfektionen zu verhüten, lasse ich die gedämpfte Erde auf saubere Bretter fahren. Als Lagerplatz für diese sterilisierte Erde habe ich einen erhöhten Betongrund anbringen lassen. Bei dieser freien Lagerung ist die Erde nach mehrmaligem Umschaufeln in zwei bis drei Wochen wieder verbrauchsfähig.

Da gerade die Aelchenkrankheit der Chrysanthemen ungeheuer verbreitet ist und alljährlich den gärtnerischen Betrieben einen gewaltigen Schaden verursacht, wäre es notwendig, daß von maßgebender Stelle eine Kontrolle über die Jungpflanzenbetriebe durchgeführt würde, damit Jungpflanzen mit einem Garantieschein in den Handel gebracht würden. Auch alle übrigen Pflanzeneinfuhren müßten einer Kontrolle unterstehen.

Der Sieger-Kessel als Zusatzheizung für die Vermehrung.

In meinem Betriebe ergab sich die Notwendigkeit, die Vermehrung zu vergrößern. Da die vorhandene Heizung nicht stärker beansprucht werden sollte und für einige Sonderkulturen eine hohe Bodenwärme notwendig war, entschloß ich mich zur Anschaffung eines Sieger-Kessels Größe 3. Der Kessel wurde in der Verbindungshalle eingebaut. Das Haus hat eine Länge von 20 m und ist mit fünf Heizsträngen versehen. Der Hohlraum zwischen Erde und Asbestzementplatten ist etwa 30 cm hoch. Die Breite des Beetes beträgt 1,10 m, die Beetnutzfläche 22 qm. Von der ganzen Zusatz-Heizung ist im Hause selbst nur das Kesselthermometer und das Ausdehnungsbassin mit dem Entlüftungsrohr zu sehen. Ein kurzer Kamin (Rohr) von 4 m genügte. Der kleine Sieger-Kessel ermöglicht es, das Vermehrungsbeet auf 20 bis 27° C, je nach Bedarf, zu erwärmen, ohne Drosselung oder Belastung der Gesamtheizung und auch ohne Mehrverbrauch an Koks. Als Heizmaterial dienen Briketts. Die Beetwärme bleibt konstant, auch wenn eine plötzliche Wetterveränderung während der Nacht mit der oft stärkeren Abkühlung der Häuser die Kesseltemperatur der Hauptheizung einmal herunterdrückt. Es bedarf keiner besonderen Worte darüber, daß vor allem in der vollen Unabhängigkeit der Vermehrungswärme von der Hauptheizung ein großer Vorteil liegt. Für die normale Haustemperatur hat die letztere zu sorgen. **A. Hund**, Wiesbaden.



Der Sieger-Kessel *dient hier als Zusatzheizung für das Vermehrungsbeet.* Aufn.: Hahn.



Weitere brauchbare Karre *für die Beförderung schwerer Lasten, mit Gummibereifung.* Aufn.: Hahn.

Eine weitere brauchbare Kokskarre.

Bei einem gelegentlichen Besuche der Firma Rudolf Pfleger in Hilgen lernte ich eine recht brauchbare Kokskarre kennen. Die Radachse ist an dieser Karre so weit wie möglich nach der Mitte zu angebracht, dadurch wird erreicht, daß das gesamte Gewicht weniger auf die Holmenenden und Arme als vielmehr unmittelbar auf das Rad verlagert wird. Nur so ist es möglich, daß mit dieser rund 130 Liter Inhalt fassenden Karre alle Lasten spielend leicht befördert werden können. Neben der Achsen-Verlagerung sorgt auch die Gummibereifung des Rades für leichte Handhabung. Die Karre ist in erster Linie für die Beförderung von Koks bestimmt, selbstverständlich können aber auch andere Lasten, wie Erde oder Töpfe, mit ihr transportiert werden. **Hahn.**

Ein wirksames Mittel gegen die Rote Spinne / B. Krohn-Erfurt.

Die Rote Spinne hat schon manchem Berufskameraden viel Aerger und viel Geld gekostet. Im Betriebe meines Vaters in Litauen haben wir vor vier Jahren alle möglichen Mittel versucht, um diesen Schädling auf Calla zu bekämpfen. Keins dieser Mittel hatte vollen Erfolg. Wir mußten etwa auf die Hälfte der Calla-Blüten verzichten. Dieselbe Plage hatten wir bei Hortensien. Hier halfen wir uns damit, daß die geschnittenen Hortensien-Stecklinge in eiskaltem Wasser abgewaschen wurden. Unserem Obergärtner gelang es aber dann ein Präparat herzustellen, das die Rote Spinne restlos tötete, ohne den Pflanzen zu schaden.

Es waren zwei Mischungen, von denen die eine wegen ihrer Dickflüssigkeit und Klebrigkeit nur zum Tauchen verwendet werden kann, während die andere sich auch zum Spritzen eignet. Die erste Mischung ist wie folgt zusammenzustellen: 100 g Solbar und 100 g Chrysanthol werden in je 10 l Wasser aufgelöst. In der Chrysanthol-Lösung wird zusätzlich Schmierseife (etwa 25 g) aufgelöst. (Die Menge der Schmierseife läßt sich nicht genau bestimmen, weil sie von der Beschaffenheit der Seife abhängig ist. Durch zu viel Seife kann die ganze Mischung verdorben werden.) Zum Schluß werden beide Lösungen zusammengeschüttet, und zwar so, daß die Solbar-Lösung in die Chrysanthol-Lösung unter Umrühren gegossen wird. Die gut gelungene Mischung hat eine schöne, glänzende, gelbe Farbe. Die verdorbene Mischung ist quargähnlich verdickt. Die gute Mischung muß innerhalb einer Stunde verbraucht werden, weil ihre Wirksamkeit nach dieser Zeit schon nachläßt. Durch Eintauchen in die Mischung werden alle sich auf der Pflanze be-

findenden Spinnmilben getötet. Die Wirkung der Mischung dauert noch etwa eine Woche nach dem Eintauchen an, da nach dem Abtrocknen auf der ganzen Pflanze ein wachsähnlicher Ueberzug bleibt, der das Auftreten der Spinne verhindert.

Die zweite Mischung wird ähnlich wie die erste zusammengestellt mit dem Unterschied, daß anstatt Solbar 200 g Tabakextrakt in 10 l Wasser aufgelöst werden. Diese Mischung ist ganz gut zum Spritzen zu gebrauchen, jedoch ist ihre Wirkung auf etwa 80 % beschränkt.

Platz sparen — durch Aufhängen der großen Begonien.

Begonien brauchen bekanntlich viel Platz. Es kommt aber gerade im Herbst, wenn jeder Quadratmeter gebraucht wird, darauf an, Platz zu sparen. Man darf die Begonien auch nicht zu dicht stellen, das würde sich bitter rächen. Deshalb ist es in allen Fällen, wenn sich keine Hängebretter anbringen lassen, am besten, große Begonien aufzuhängen. In einer großen nordischen Gärtnerei haben wir dieses Problem seiner Zeit glänzend gelöst. Günstig war dort, daß die Heizstränge über den Wegen liefen. An diesen Rohren wurden die Begonien in einfachen Drahtringen, die man selbst anfertigte, aufgehängt. Die Pflanzen über den Tischen aufzuhängen, ist nicht angebracht, da beim Gießen zu viel Wasser heruntertropft. Der Drahthänger wird aus zwei Drahtstücken angefertigt. Das eine, längere Stück bildet die Rundung, in die der Topf hineinkommt, und ist an dem Ende zum Aufhängen hakenförmig gebogen. Das andere Stück wird zu einem Doppelhaken gebogen, der an einem Ende in die Rundung eingehängt, mit dem anderen oberen Ende ebenfalls zum Aufhängen gebogen ist. Sollte kein Heizstrang über den Wegen entlangführen, so muß man eben Oesen in die Sprossen bohren. Auf diese Weise haben wir 300 große Pflanzen aufgehängt, die sich oben näher am Glasdach wunderbar entwickelten. **W.**

Zum Kapitel: Schattiermittel für unsere Glasflächen.

In Nr. 22. d. Jgs. erschien eine Notiz über ein vereinfachtes Schattierverfahren. Hierzu muß bemerkt werden, daß die in diesem Artikel vorgeschlagene Schattierfarben-Mischung nur für Kulturhäuser in Frage kommt, bei denen das Regenwasser nicht in einem Sammelbecken aufgefangen wird; denn durch die empfohlene Natrium-Sulfat-Beigabe könnten sich bei empfindlicheren Kulturen, die aus dem Sammelbecken gegossen werden, nachteilige Folgen ergeben. Im Betriebe Hörning-Steinheim, wo auch das Regenwasser in Sammelbecken aufgefangen wird, verwendet man für die Sommerschattierung Lehmbrühe, der für eine bessere Haftung auf 5 l noch 150 ccm trockener Henkel-Leim beigegeben wird. Da dieser Leim kalt angerührt werden muß, ist diese Zusammensetzung mit keinerlei Umständen verbunden. — Ein weiteres recht beachtenswertes, allerdings teureres Schattiermittel „Plaka" lernte ich bei der Firma Klee in Bielefeld kennen. Es ist in 20 verschiedenen Farben lieferbar. Bei Klee hatte man sich auf Grün festgelegt. Dieses Schattiermittel hat das Angenehme, daß die Farben sich trotz starker Verdünnung nach dem Auftragen matt ausnehmen, also keinerlei Spiegelreflexe möglich sind. Außen erscheint die Fläche beinahe wie eine Wiese, satt dunkelgrün, von innen dagegen wird dieser Ton kaum wahrgenommen. Die Lichtdurchlässigkeit hat sich, wenigstens bei diesem grünen Farbton, als sehr günstig erwiesen. Auch hier kann das Auftragen durch die Rückenspritze erfolgen. Ob „Plaka" pflanzenschädliche Bestandteile enthält, darüber müßte sich zunächst die Herstellerfirma äußern. **Hahn.**

Neuheit: Primula obconica *Hubbelrather Rasse*. Unter der Bezeichnung *Hubbelrather Rasse* wurde von Obergärtner Schott in Wuppertal-Vohwinkel eine neue *Primula obconica* in den Handel gebracht. Im Jahre 1937 wurde diese Züchtung zur Prüfung nach Friesdorf gegeben, dort ausgesät und herangezogen. Die Prüfungskommission bezeichnete sie als beachtenswert zur weiteren Verbreitung im Erwerbsgartenbau. Hervorgehoben wurden in der Beurteilung der dunkelrote, klare Farbton und die geschlossenen, dicht über dem Laub sich aufbauenden Dolden. Durch diese Eigenschaften ist die Neuheit für Topfkultur besonders wertvoll. Vielleicht ist dieser oder jener Berufskamerad im Rheinland bereits in der Lage, ein Urteil über die neue *Hubbelrather Rasse* abzugeben. **O. Hemmerling**, Düsseldorf.

Eine Marktgärtner-Mischung bei Capsicum annuum. Im Betriebe der Firma Benary sah ich im Oktober vor. Js. schöne Formen von *Capsicum annuum*, die gedrungene Pflanzenbüsche von etwa 30 bis 35 cm Höhe bilden und eine große Mannigfaltigkeit in Form und Farbe darstellen. Ich war beim Anblick dieser Formen, die jetzt als „Marktgärtner-Mischung" angeboten werden, geradezu überrascht; denn die Färbung der kugel- oder kirsch- und kegelförmigen, schmalen und spitzen Beeren ist anfangs tief schwarzviolett, auch gelblich-weiß, wird dann später goldgelb, orange oder violett und sogar mehrfarbig und zum Schluß lebhaft leuchtendrot. Daß die Verfärbung der Früchte dieser entzückenden Spielarten nicht gleichzeitig vor sich geht, ist gerade das Interessante; denn dadurch zeigen die Pflanzen zu gleicher Zeit verschiedenfarbige Früchte. Dieser kleinfrüchtige Zierpfeffer dürfte sich als willkommene Abwechslung unter den Topfpflanzen des Herbstes bald beliebt machen. **P. S.**

Baumschule und Stauden.

Zur Klonzucht bei vegetativ vermehrten Apfelunterlagen / Johs. Luckan-Brünn.

Bei der Kennzeichnung von vegetativ vermehrten Obstunterlagen unterscheidet man zwischen „Typen" und „Klonen." Der Typ ist gekennzeichnet durch größte Einheitlichkeit aller erkennbaren morphologischen, anatomischen und physiologischen Eigenschaften. Der Nachweis, daß alle Pflanzen eines Types vegetativ vermehrt von einer Mutterpflanze stammen, wird nicht gefordert.



Neuheit: Primula obconica „Hubbelrather Rasse". Sie ist ausgezeichnet durch klare dunkelrote Farbe und gedrungenen Pflanzenbau. Aufn.: Hahn.

Prof. Hatton-East Malling hat die Ordnung der ungeschlechtlich vermehrten Obstunterlagen nach Typen durchgeführt. Der Klon ist die vegetative Nachkommenschaft einer Einzelpflanze. Die Klonzucht an Obstunterlagen hat Prof. Schindler in Proskau begonnen und in Pillnitz fortgesetzt. So hat er u. a. zwei Pflanzen des *Metzer Paradies*, die von ihm als besonders charakteristisch für diesen betrachtet wurden, ausgewählt, reinklonig vermehrt und als Pi R 6 und Pi R 7 bezeichnet. Die beiden Mutterpflanzen, die bis 1939 in Pillnitz erhalten waren, zeigten nur geringe Abweichungen in der Wuchsform. Die Früchte von Pi R 6 waren etwas früher reif als die von Pi R 7. Die Vermehrungsreihen wiesen nicht die geringsten erkennbaren Unterschiede auf, so daß die besten Kenner von Obstunterlagen nach mehrmals erfolgten Besichtigungen diese beiden Paradiesklone als dem Typ IX entsprechend bezeichneten.

Zu den ersten von Prof. Schindler in Pillnitz angelegten Standbaumversuchen gehörte eine Frühjahr 1929 geschaffene Pflanzung von *Lord Grosvenor* auf verschiedenen Unterlagen, wobei auch

je sechs Bäume auf den beiden Paradies-Klonen Verwendung fanden. Da das Gelände leichten Hang nach Süden hat und der Standraum des einzelnen Baumes knapp bemessen ist, können gewisse Standortseinflüsse auf Entwicklung und Ertrag der Edelsorte gewirkt haben. In jedem Jahre wurden die Baumhöhe, der Kronendurchmesser und der Ertrag für jeden Baum genau aufgezeichnet. Hinsichtlich der Wachstumsentwicklung ergaben sich keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Bäumen, die auf Pi R 6 und Pi R 7 veredelt sind. Das zeigt eine Uebersicht des jährlichen Gesamtzuwachses der je 6 Bäume.

Jahreszuwachs der Baumhöhe von je 6 Bäumen *Lord Grosvenor* in cm:

Jahr	Klon Pi R 6	Klon Pi R 7
1930	125	140
1931	235	185
1932	140	125
1933	75	150
1934	– 15	– 35
1935	80	125
1936	182	141
1937	– 13	5
1938	36	9
1939	150	220
1940	130	45

Gesamtkronenhöhe von 6 Bäumen im Jahre 1940: auf Pi R 6 veredelt 1750 cm, auf Pi R 7 veredelt 1700 cm.

Jahreszuwachs des Kronendurchmessers derselben Bäume in cm:

Jahr	Klon Pi R 6	Klon Pi R 7
1930	220	195
1931	160	250
1932	145	40
1933	120	290
1934	15	– 105
1935	50	95
1936	276	260
1937	91	25
1938	– 87	– 5
1939	– 40	– 50
1940	360	435

Gesamtkronendurchmesser von 6 Bäumen im Jahre 1940: auf Pi R 6 veredelt 1520 cm, auf Pi R 7 veredelt 1585 cm.

Die Unterschiede in der Baumhöhe und im Kronendurchmesser sind bei den einzelnen Bäumen innerhalb jeder Versuchsgruppe ebenso groß wie zwischen den Bäumen beider Versuchsgruppen. Nennenswerte Abweichungen im Wachstum der Edelsorte wurden durch die beiden in Beobachtung stehenden Unterlagsklone nicht verursacht. 6 weitere Versuchsbäume, die am gleichen Standort stehen und auf der Unterlage Klon Pi R 900 *(Roter Paradies)* veredelt sind, zeigten bis zum Jahre 1940 einen Gesamtkronendurchmesser von 2240 cm und eine Baumhöhe von 2465 cm. Die Bäume sind also keineswegs durch den Schnitt und die sonstigen Kulturmaßnahmen vereinheitlicht worden, sondern jeder Baum hat die Entwicklung genommen, die ihm durch die Unterlage und die Umweltseinflüsse ermöglicht wurde.

Hinsichtlich des Ertrages zeigten die Bäume auf den Klonen Pi R 6 und Pi R 7 jedoch eine unterschiedliche Leistung. Während die 6 Bäume *Lord Grosvenor*, auf Pi R 6 stehend, jedes Jahr eine angemessene Ernte brachten, wechselten bei den auf Pi R 7 stehenden Bäumen derselben Sorte anfänglich die Trag- und Ausfalljahre in auffallender Weise. Die folgende Uebersicht zeigt den Ertragsverlauf. Zum Vergleich sind auch die Erträge von Pi R 900 angegeben.

Ertrag in kg von je 6 Bäumen *Lord Grosvenor*, gepflanzt Frühjahr 1929:

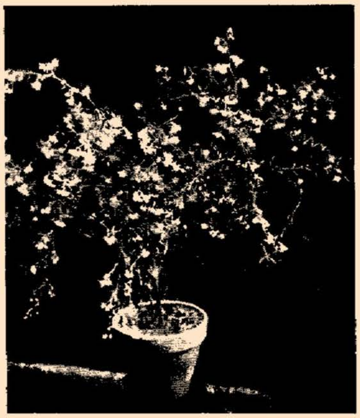
Jahr	Klon Pi R 6	Klon Pi R 7	Klon Pi R 900
1929	1,5	1,5	—
1930	12,0	16,0	11,0
1931	18,0	1,0	3,5
1932	34,5	59,0	55,5
1933	44,0	1,0	17,0
1934	50,0	78,0	176,0
1935	18,5	2,2	0,5
1936	59,8	118,2	227,9
1937	21,9	0,3	1,4
1938	88,3	115,8	404,4
1939	51,7	66,7	—
1940	124,1	144,3	382,8
1929 — 1940	524,3	604,0	1280,0
je Baum	87,6	100,7	213,3

Die Bäume mußten 1929 sehr eng gepflanzt werden. Jeder Baum hatte einen Standraum von nur 12,5 m. Dadurch kann die mögliche Ertragsleistung ungünstig beeinflußt worden sein, zumal mehrere Jahre zwischen den Bäumen noch Erdbeerkultur betrieben wurde. Es ist versucht worden, durch reichliche Humus- und Mineraldüngung einen Ausgleich zu schaffen.

Die auf Klon Pi R 6 stehenden sechs Bäume sind zwar in den 12 Jahren um 79,7 kg im Ertrag gegenüber den Bäumen auf Pi R 7 zurückgeblieben, aber sie brachten alljährliche Ernten, während die letzteren in den Jahren 1931, 33, 35, 37 im Ertrag aussetzten, eine Erscheinung, die zweifellos auf eine physiologische Beeinflussung der Edelsorte durch die Unterlage zurückzuführen ist. Ob die beiden Klone des *Gelben Paradies*, die wie schon gesagt, als völlig gleich und dem Typ IX identisch bezeichnet wurden, bei veränderten Boden- und Umwelteinflüssen und in der Lebensgemeinschaft mit anderen Edelsorten ähnliche Ergebnisse zeigen, bleibt abzuwarten. Die reinklonigen Obstunterlagen sollten jedenfalls für wissenschaftliche Untersuchungen die Typenunterlagen ersetzen, und allmählich sollten für die Neuanlage von Unterlagsvermehrungsreihen Klonbestände angezogen und bevorzugt werden.

Schöne Berberis als Topfpflanze.

Als Ergänzung zu dem Beitrag über Stecklingsvermehrung bei Berberis in Nr. 31 d. Jgs. sei darauf hingewiesen, daß sich sehr viele Berberis-Arten vorzüglich als Topfpflanzen eignen. Die meist gelben, sehr schönen Blüten, die zeitig im Jahr erscheinen, schmücken bei diesen Arten die Pflanzen schon in jungem Zustande. Die Blütezeit läßt sich auch ohne Schaden für die Pflanze leicht verfrühen. Die Sommervermehrung durch halbreife Stecklinge bietet kaum Schwierigkeiten. Die Ueberwinterung sollte aber frostfrei im Kasten oder Kalthaus vorgenommen werden. Größere Pflanzen von *Berberis stenophylla* mit ihrem aufrecht-überhängenden Wuchs, den rotbraunen Trieben und den großen, orangegelben Blüten erregen als Topfpflanzen immer berechtigtes Aufsehen. Sie werden um so lieber gekauft, als sie ja, nach dem Verblühen in den Garten gesetzt, den Pflanzenfreund immer wieder erfreuen.



***Berberis stenophylla** als Topfpflanze für das Frühjahr.* *Aufn.: Hasselberg.*

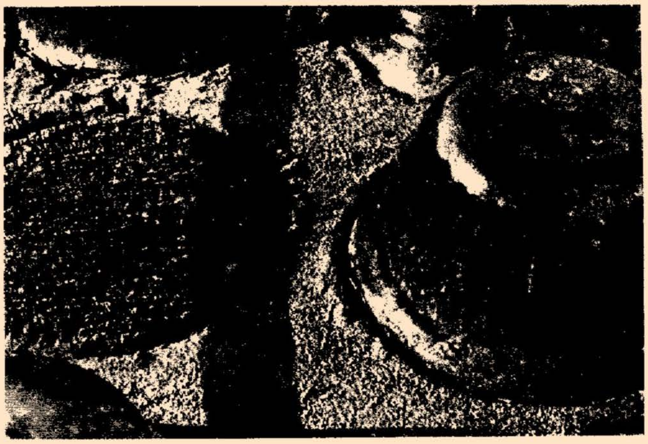
G. Hasselberg, Pirmasens.

Zur Anzucht von Enkianthus campanulatus.

In den letzten Jahren waren die Baumschulen in Oldenburg und Friesland bemüht, auch die Anzuchten von *Enkianthus campanulatus* auszubauen und zu erweitern. So finden wir heute schon bei Böhlje-Westerstede und Hesse-Weener Enkianthus-Quartiere, die das Interesse und die Nachfrage nach diesem nichtalltäglichen Strauch deutlich erkennen lassen.

Enkianthus gehört zur großen Familie der Ericaceen. Dementsprechend sind bei der Pflanzung dieselben Bedingungen wie bei den Rhododendron und Freilandazaleen zu erfüllen. Der Strauch baut sich mehr schlank als breit auf, in der ostasiatischen Heimat wird er bis 5 m hoch. Zur Blütezeit, die Anfang Mai beginnt, sind die Zweige mit Tausenden von Blüten behangen, die doldenartig zusammengefaßt sind und an unsere Maiblumen erinnern. Von der matt cremegelb blühenden Art ist eine neue Gartenform unter der Bezeichnung *E. campanulatus „Auslese"* im Sortiment aufgenommen worden (siehe Bild auf der Titelseite!), deren Blüten rosenrot schattiert und dadurch noch aparter sind. Der Strauch wirkt zur Blütezeit recht eigenartig, beinahe exotisch; er sollte deshalb nur als Einzelpflanze im Rasen, Heide- oder Steingarten verwendet werden. Dies umso mehr, als die meisten Enkianthus-Arten, wie *E. cernuus* und *E. deflexus*, nicht nur als Blütenstrauch, sondern in mindestens gleichem Maße auch durch ihre leuchtendrote Herbstfärbung wertvoll sind. Die Blätter sind beinahe lederig hart und auffallend scharf gezähnt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Ericaceen lassen die Enkianthus im Spätherbst ihr Laub fallen. Ein Schnitt der Sträucher ist nicht erforderlich.

Die Vermehrung von Enkianthus erfolgt gegen Juli durch Stecklinge, die etwa 6 bis 8 cm lang geschnitten und am besten von jungem Holz genommen werden. In eine Mischung aus gleichen Teilen Torfmull, Sand- und Landerde gesteckt, wachsen sie gut an. Für diese Vermehrung haben sich die dichtschließenden Glasglocken recht gut bewährt. Stehen Glasglocken nicht zur Verfügung, ist durch entsprechende Rupfenabdichtung für einen gut geschlossenen Vermehrungskasten zu sorgen. Bei voller Sonne wird schattiert. Die bewurzelten Pflanzen werden durch seitliches Lüften der Glasglocken allmählich abgehärtet, bis die Glocken gegen September ganz entfernt werden können. Den Winter über bleiben die Pflanzen in einem tiefer gelegten Kasten eingeschlagen und abgedeckt, um im Frühjahr im Freien aufgeschult zu werden. **Hahn.**



Herbstastern-Neuheiten der letzten Jahre / H. Hagemann-Bornim.

In den letzten drei bis vier Jahren sind eine ganze Anzahl recht beachtliche, neue Herbstastern-Sorten in den Handel gekommen, die in mancher Hinsicht wesentliche Verbesserungen des vorhandenen Asternsortiments sind, sowohl in Blütengröße, als auch in Wuchs und Haltung.

Den Hauptanteil der Neuzüchtungen und Neueinführungen hat die *Aster novi belgii*-Gruppe, die folgendes Neue in bezug auf Farben bringt: In Rot ist die Sorte *Beechwood Challenger* das Beste, was es bisher gab, leuchtend reinrot. Die Einzelblüten sind 2 bis 3 cm groß, der Wuchs ist aufrecht und fest. Die Blütezeit fällt auf Ende Oktober. Allerbeste Gruppen- und Schnittsorte. Die schon etwas ältere Sorte *Chaster Wilson* ist starkwachsend, sie wird 160 bis 180 cm hoch, die Farbe ist rotviolett, kommt aber nicht an die Leuchtkraft der erstgenannten Sorte heran. Blütezeit Oktober, gute Schnitt- und Gruppensorte.

In Rosa sind die Sorten *Dick Ballard, Distelfink* und *Margaret Ballard* neu hinzugekommen. *Dick Ballard* wird nur halbhoch, etwa 120 bis 150 cm, wächst aufrecht und hat 3 bis 4 cm große, klar rosafarbene Blüten. Blütezeit Oktober. *Distelfink* fällt ganz besonders durch ihren unübertroffenen, straff aufrechten Wuchs auf. Sie wird nur 100 bis 130 cm hoch. Die 2 bis 3 cm großen Blüten stehen in dichten Sträußen, sind halb gefüllt und haben ein schönes, reines Rosa mit leichtem Silberglanz. Diese Sorte ist unzweifelhaft eine der allerbesten Schnittsorten für Oktober und November. *Margaret Ballard* ist die großblumigste rosafarbene Neuheit mit halbgefüllten, 3 bis 4 cm großen Einzelblüten. Der Farbton ist zart malvenrosa. Wuchs und Blütenreichtum sind gut. Blütezeit Oktober bis November.



Enkianthus-Vermehrung. Oben: Das Steckholz wird gegen Juli zweckmäßig unter gut schließende Glasglocken gesteckt. Unten: Quartier mit den ersten heimischen Anzuchten bei Böhlje in Westerstede. Aufn.: Hohn.

In Weiß ist die Sorte *Mount Everest* neu und wertvoll. Sie fällt durch ihre bis 2 m hohen, riesigen, klarweißen Blütensträuße auf, die leider noch nicht ganz fest in Wuchs und Haltung sind, ein Fehler, den ja alle höheren weißen Sorten bisher noch hatten. Für Schnitt und Rabatte. Blütezeit Oktober.

In Blau gibt es fünf Neuheiten: *Amethyst, Blaumeise, Blue Eyes, Blue Plume* und *Colonel F. Durham*. Nach reinblauen Herbstastern hat man von jeher gesucht. Von diesen fünf Neuheiten ist als reinblau nur die Sorte *Blue Plume* zu bezeichnen. Sie bringt 120 bis 150 cm hohe, dichte Sträuße halbgefüllter, mittelgroßer Blumen. Blütezeit Oktober. *Blaumeise* hat klarblaue, 2 bis 3 cm große, einfache Blüten. Höhe 120 cm, Blütezeit ab Oktober. *Blue Eyes*, blaulila, ist besonders großblumig. Die Höhe beträgt 150 bis 170 cm, Blütezeit Oktober. *Colonel F. Durham* blüht Ende September bis Ende Oktober. Die Blüten sind mittelgroß, halbgefüllt und fast reinblau. Der Wuchs ist straff aufrecht, etwa 150 bis 160 cm hoch. *Amethyst* bildet 150 bis 170 cm hoch werdende, breite Büsche, mit dicht gefüllten, purpurblauen Blüten. Blütezeit Oktober. Aufrechte, gute Schnittsorte.

Drei schöne Neuheiten hat die mittelhohe Asterngruppe, *Aster hybridus*, die zwischen den *Aster novi belgii* und *Aster dumosus* steht, aufzuweisen. Es sind die Sorten *Blue Bouquet, Dorothy Vokes* und *Lilac Times*. Diese Sorten werden meistens zu *Aster dumosus* gezählt, was aber nicht richtig ist; denn sie werden gut 50 cm hoch. Sie sind fest und aufrecht im Wuchs, freistehende Pflanzen sind zur Blütezeit ein kugeliger Blütenball. Alle drei Sorten sind ausgezeichnete Schnittsorten, da sie klargebildete und gutgefärbte Blüten auf festen Stielen haben. Für Staudenpflanzungen jeder Art werden sie bald unentbehrlich sein. Als erste *Blue Bouquet*, die mit ihrem doppelten Blütenblätterkranz und ihrem verhältnismäßig großen gelben Auge über ein leuchtendes Violett verfügt. *Dorothy Vokes* bringt leichtgefüllte, leuchtend rosafarbene Blüten, während *Lilac Times*, rein lilablau, die großblumigste und höchste von den dreien, bis zu 60 cm hoch wird. Alle drei Sorten sind vom 20. September an den ganzen Oktober hindurch in Vollflor.

In den beiden Neuheiten *Silver Spray* und *Vergißmeinnicht* hat die *Aster cordifolius*-Gruppe willkommene Bereicherung erfahren. Alle *Aster cordifolius*-Arten stehen erst ab Mitte Oktober in Vollblüte, sie werden alle 160 bis 180 cm hoch, und die Einzelblüten, die 1/2 bis 1 cm groß sind, stehen in sehr locker verzweigten Blütenständen. Sie gehören zu den schönsten Spätherbstblühern für Garten und Schnitt. *Silver Spray* blüht silbrigweiß, *Vergißmeinnicht* blaß vergißmeinnichtblau. Diese zu der bisher schon bekannten blaßblauen Aster *A. cordifolius „Ideal"* jetzt neu hinzugekommenen Sorten werden dieser wertvollen Spätasterngruppe mit zur weiteren und schnelleren Verbreitung helfen.

Neue Freiland-Primel. Die Firma Robert Schulze in Hersbruck bringt unter der Bezeichnung *Primula-Hybride Schulze*

Nr. 9 eine neue Primelhybride in den Handel. Vom Institut für Zierpflanzenbau der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höheren Gartenbauschule in Pillnitz wurde diese Neuheit einer Prüfung unterzogen, dabei wurden folgende Feststellungen gemacht: Es handelt sich bei dieser Neuheit um einen Typ der *Primula veris*. Die Blütenblätter sind tief eingeschnitten. Die Blütenfarbe ist rahmweiß. Die Sorte ist gegen Kälte- und Hitze-Einwirkung außerordentlich widerstandsfähig. Ihre Reichblütigkeit ist bisher kaum von einer anderen Primel erreicht, dabei ist neben dem frühen Blühbeginn die lange Blühdauer auffallend. Das längliche, glänzend intensiv grüne Blatt ist sehr ansprechend. Als Gartenstaude sowie zum Schnitt und zum Topfverkauf ist diese Neuheit nach unseren Beobachtungen sehr gut geeignet. **R. Gärtner**, Pillnitz.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Ertragsminderung durch Bodenmüdigkeit im Treibgemüsebau — Mittel zur Bekämpfung / P. Konietzko-Gorgast.



Bei allen Erörterungen über die Bodenmüdigkeit steht die auf langen Erfahrungen fußende Erkenntnis von der Bedeutung der Wechselwirtschaft im Vordergrunde. In der Landwirtschaft ist die Dreifelderwirtschaft etwas Selbstverständliches. Und im Gemüsebau unterscheiden wir zwischen stark und schwach zehrenden Gewächsen, wonach wir die Fruchtfolge einrichten.



Immer weiter gesteigerte Intensivierung hat allerdings dazu geführt, daß im deutschen Gemüsebau nach dieser Erkenntnis nur noch bedingt gehandelt wird, ist es doch heute in manchen Anbaugebieten so, daß immer wieder Kohl auf Kohl gebaut wird, höchstens mit dem Unterschied, daß Bohnen, Erbsen, Spinat usw. als Vorfrucht oder Folgefrucht von Jahr zu Jahr das Bild auf der Anbaufläche verändern. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß sich diese Nutzung unserer Anbauflächen auf eine begrenzte Zeitdauer durchführen läßt, doch haben die meisten derartigen Anbauzentren früher oder später Rückschläge erlebt, und nicht selten hat der Anbau ganz aufgegeben werden müssen. Die letzte Ursache lag dann immer in dem seuchenhaften Auftreten von parasitären oder nichtparasitären Krankheitserregern.

Woher aber kamen denn diese Seuchenerreger? Durch den fast einseitigen Anbau wird der Boden in immer stärkerem Maße mit den Stoffwechselprodukten der betreffenden Kultur angereichert. Dadurch lassen das Wachstum und mithin die Erträge mengen- wie auch gütemäßig mehr und mehr nach, es zeigen sich die Anfänge einer Bodenmüdigkeit. Die Konstitution der Pflanzen wird mangelhaft, ihre Abwehrkraft geringer. Der Nährboden für das Auftreten von Parasiten entsteht zwangsläufig; denn das schwächliche Individuum ist immer am anfälligsten. Der betreffenden Pflanzenart fehlen eben auf diesen einseitig „abgebauten“ Böden bestimmte Nährstoffe, die sie zu ihrem gesunden Aufbau benötigt, die wir aber in den meisten Fällen nicht ersetzen können. Jede andere Pflanzenart, wenn sie in keinem Verwandtschaftsverhältnis zu der abgebauten Frucht steht, kann auf diesem Boden beste Erträge zeitigen.

Was können wir nun mit dieser Erkenntnis, die die Grundlage für einen erfolgreichen Anbau überhaupt ist, im Treibgemüsebau anfangen? Ich weiß, daß ich hier bei den meisten Berufskameraden auf Widerstand stoßen würde, wenn ich die Notwendigkeit eines Fruchtwechsels auch für den Treibgemüsebau betonen wollte; denn unsere Gurkenhäuser sind nun einmal für Gurkenkultur gebaut und speziell darauf eingerichtet, wie auch der Tomatenblock für die Tomatenkultur da ist. Gewiß, unsere Treibräume sind für ihren bestimmten Zweck errichtet und sollen auch diesem Bestimmungszweck nicht entzogen werden. Doch andererseits: Haben wir im Freilandanbau die vorhin geschilderte Erkenntnis gewonnen, so gilt sie erst recht für unsere Gemüsetreibräume.

Wenn wir z. B. im Gurkenhaus jahrelang, ja ein Jahrzehnt und darüber, immer ein und dieselbe Kultur anbauen, so werden sich eines Tages jene Abbauerscheinungen einstellen. Nun kultivieren wir ja allerdings die Treibgurken in einer eigens für diesen Zweck präparierten Erde, die wir alle Jahre durch neue ersetzen. Jedoch die Wurzeln gehen auch in den Untergrund und holen dort heraus, was für sie noch herauszuholen ist, bis eben diese Stoffe eines Tages abgebaut sind. Weshalb haben wir denn in Neuanlagen bei normalem Kulturablauf stets weit höhere Erträge als unter genau gleichen Voraussetzungen in Treibräumen, in denen schon längere Jahre die gleiche Kultur betrieben wurde?

Unser Bestreben muß sein, höchste Erträge zu erzielen; denn gerade bei der Frühtreiberei der Gurken bedingt dies der hohe Produktionsaufwand. Aus dem oben erwähnten Grunde schaltet ein Fruchtwechsel hier aus. Dafür werden wir weitestgehend die günstigsten natürlichen Vorbedingungen für eine Höchsternte schaffen müssen, indem wir der Bodenmüdigkeit durch Erneuerung des Untergrundes vorbeugen. In den ersten Jahren wird man durch Rigolen und Anreicherung des Untergrundes mit Nährstoffen den Abbau aufzuhalten versuchen. Dies läßt sich 6 bis 8 Jahre ohne größere Ertragsminderung durchführen. Nach diesem Zeitpunkt jedoch muß der



Interessante zentrale Lüftungskonstruktion für Gemüseblocks *(im Betriebe Schneider-Schierstein). Oben: Kurbel mit Kette. Von hier aus wird die ganze Anlage bedient. Mitte: Außenansicht oberhalb der Dachfläche. Unten: Innenansicht. Sechs Kappen werden auf einmal gelüftet.* Aufn.: Hahn.

Untergrund durch neue, jungfräuliche Erde ersetzt werden.

Oder aber die Bodenmüdigkeit muß durch Anwendung chemischer Mittel behoben werden. (Schluß folgt.)

Eine interessante zentrale Lüftungskonstruktion für Gemüseblocks.

Obwohl ich schon viele Lüftungsmöglichkeiten auf meinen Reisen kennengelernt habe, gehört doch die hier in Bildern (vorige Seite) wiedergegebene Konstruktion zu den eigenartigsten Lösungen, denen ich je begegnet bin. Ich fand sie in dem bekannten Gemüsebaubetrieb von Schneider in Schierstein. In zwei Punkten unterscheidet sich diese Lösung grundsätzlich von allen übrigen Lüftungskonstruktionen, einmal darin, daß sie von außen bedient wird und sogar auch außen angebracht ist; zum andern darin, daß bei dieser Lüftung nicht nur, wie sonst üblich, eine Längsfront eines Hauses, sondern sogar sämtliche sechs Kappen eines Blocks zu gleicher Zeit gelüftet werden können.

Den Kern der Anlage bilden zwei Kurbelvorrichtungen, von denen je eine in der Mitte der beiden Häuser-Längsfronten angebracht ist. Die eine besorgt die West-, die andere die Ostseiten der Dächer. Die Bedienung erfolgt durch eine Kettenübersetzung. Wie das Lüften vor sich geht, ist aus den beigefügten Bildern zu ersehen: Jedes Lüftungsfenster hat einen Eisenreiter, und alle diese Reiter sind quer über die Dächer durch starke Drähte verbunden. Das Lüften geht so vor sich, daß durch Anziehen oder Nachlassen der Drähte die einzelnen Luftklappen gehoben bzw. gesenkt werden. Da an jeder der beiden Kurbelübersetzungen immerhin die Fenster von 6 Glasflächen hängen, ist das zu bewältigende Gewicht so beträchtlich, daß das Lüften mit Hilfe der Kurbelwelle allein kaum durchzuführen wäre. Deshalb wurden die Drähte, die die einzelnen Luftklappen miteinander verbinden, am Ende mit entsprechenden Gewichten behangen (siehe Bild!), wodurch ein Ausgleich herbeigeführt und erreicht wird, daß das Lüften sämtlicher 6 Klappen beinahe spielend geht.

Ohne ein Werturteil abgeben zu wollen, kommt mir doch die Frage, was durch diese Lösung bezweckt werden sollte. Man sollte meinen, daß die ganze Konstruktion ebenso gut innen hätte angebracht werden können. Da aber Herr Schneider damit zufrieden ist und die Anlage schon fast ein Jahrzehnt ihren Zweck erfüllt, muß sie immerhin als interessant bewertet werden. Dies um so mehr, als der Materialverbrauch nicht etwa größer als bei den sonst üblichen Lüftungskonstruktionen ist, im Gegenteil noch volle zehn Kurbelwellen überflüssig macht. **Hahn.**

Schädliche Einflüsse beim Gurkenanbau.

Gurkenanbau im Freiland ist und bleibt mehr oder weniger Glückssache, da der Erfolg, ähnlich wie bei Bohnen und anderen wärmebedürftigen Gartengewächsen, in der Hauptsache vom Wetter abhängt, das sogar noch häufiger entscheidend für den Erfolg ist als die Sortenwahl. Ist es z. B. wochenlang heiß, dann erschöpfen sich die Gurken vor der Zeit, dies um so eher, wenn für den Nachwuchs, d. h. für die jungen Triebe, nicht mehr genügend Feuchtigkeit zur Verfügung steht. Bei naßkaltem Wetter entwickeln sich die Pflanzen und Früchte mangelhaft, werden außerdem leichter vom Mehltau befallen und lassen naturgemäß auch im Ansetzen von neuen Früchten nach. Kühle Nächte schaden ihnen ebenso wie kaltes Leitungswasser; deshalb immer nur abgestandenes und vorgewärmtes Wasser zum Gießen verwenden und im Sommer nicht später gießen als zwischen 6 und 7 Uhr nachmittags! — Freiland-Gurken sollen nie vor Mitte Mai und auch dann nur, wenn wirklich milde Witterung herrscht, und erst recht nicht in kalten Boden gelegt bzw. gepflanzt werden. Weiter, man soll die Gurken, wie überhaupt alle Gemüsearten, nie frühmorgens gießen, wenn noch Tau auf den Pflanzen liegt; ebenso wenig dürfen sie in der stärksten Sonne gegossen werden. — Im übrigen soll man Gurken überhaupt so wenig wie möglich gießen. Daß man die Gurken nur bei bedecktem Himmel flüssig düngen darf, wird auch viel zu wenig beachtet. Nicht übersehen werden darf schließlich, daß man ausgewachsene Gurken nicht zu lange an der Pflanze belassen darf, wenn man Wert auf eine möglichst lange Ernte von jungen Früchten für den Frischgenuß legt. Bei allem spielt die Wahl der Sorten allerdings auch etwas mit. Es gibt unter den alten bewährten Sorten solche, die sich durch besondere Widerstandsfähigkeit gegen ungünstige Witterungseinflüsse ausgezeichnet haben.

Theo Eschweiler, Mettmann.

Frühere Ernte bei Stielmangold durch Ueberwinterung im Freiland.

Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß man Stielmangold auch über den Winter, ähnlich wie die Kohlarten, anbauen kann. Durch diese Winterkultur kann man eine wesentlich frühere Ernte erzielen. Besonders in geschützten Gegenden läßt sich dieses Gemüse mit gutem Erfolg als Nachfrucht anbauen.



Stielmangold aus Juli-Aussaat im Frühjahr nach glücklicher Ueberwinterung unter einer Bodendecke von strohigem Dünger. Aufn.: E. Schmidt.

Für eine solche Winterkultur erfolgt die Aussaat in der Zeit von Ende Juli bis Ende August. Man sät auf abgeerntete Beete, auf denen Zwiebeln, Buschbohnen, Salat usw. gestanden und dem Boden nicht alle Nährstoffe entzogen haben. Eine frische Düngung ist also nicht unbedingt notwendig, wenn eine solche schon im Frühjahr vorgenommen wurde. Wir säen recht dünn in Reihen und verziehen später auf 30 bis 40 cm. Man kann auch alle 30 bis 40 cm einige Samen stupsen und diese nach dem Aufgehen vereinzeln. Vorteilhaft ist auch eine Aussaat auf ein Saatbeet mit nachfolgendem Verpflanzen, wobei man die Blätter etwas einkürzt und gut angießt. Durch wiederholte Bodenlockerung und Gießen bei trockener Witterung werden die Pflanzen bis zum Herbst stark genug, um gut zu überwintern. Vor dem Einwintern schaffen wir durch Anhäufeln oder Aufbringen einer Bodendecke von strohigem Dünger etwas Winterschutz.

Im Frühjahr wird bald gehackt, und die Pflanzen erhalten einige Dunggüsse von Chilesalpeter oder schwefelsaurem Ammoniak, wodurch der Mangold rasch ins Wachstum kommt und bald ein willkommenes Frühgemüse liefert. Beim Ernten soll man nicht zu viel Stiele auf einmal von einer Pflanze nehmen, da diese sonst zu sehr geschwächt wird und vorzeitig durchschießt. Da durch die Spät- oder Winterkultur von Stielmangold das Land rationeller ausgenützt werden kann und die Ernte in eine gemüsearme Zeit fällt, kann ein Versuch mit einer Spätsommersaat von Stielmangold besonders empfohlen werden.

E. Schmidt, Basel.

Winke und Anregungen.

Sitzen bei der Arbeit? — Ein praktischer Pikiersessel.

In Nr. 10 d. Jgs. nahm Herr Steffen-Erfurt zu der Frage: „Darf der Gärtner bei der Arbeit sitzen?“ Stellung. Da ich erst kurz zuvor einen selbstkonstruierten Pikiersessel meinen Arbeitsfrauen zur Benutzung übergeben hatte, war ich an diesen Ausführungen naturgemäß sehr interessiert. Aus verschiedenen Gründen befaßte ich mich mit diesem Problem schon längere Zeit. Unter anderem wollte ich auch meiner Gefolgschaft das Arbeiten angenehmer machen. Ehe ich näher auf die Lösung eingehe, möchte ich vorausschicken, daß die Frauen, die bisher dieses Hilfsmittel benutzt haben, begeistert davon waren.



Ein verstellbarer Pikiersessel.

Ich bin der Ueberzeugung, daß Steffen von falschen Voraussetzungen ausgeht, wenn er schreibt, daß mit aufgelegten Unterarmen pikiert werden soll. Dies doch wohl nur deswegen, weil die seitherigen Stühle und Hocker an den Arbeitstischen keine andere Stellung gestatten. Auch daß bisher nicht sitzend getopft werden kann, ist eine Einengung. Das Auflegen der Unterarme beim Pikieren halte ich in mancher Hinsicht für nicht vorteilhaft. Als ich mich mit der Konstruktion eines Sitzgeräts beschäftigte, sagte ich mir, daß es möglich sein müsse, eine Sitzgelegenheit zu schaffen, die dem Körper eine Haltung gibt, die dem Stehen gleichkommt, jedoch ein Ausruhen der Füße und Beine gestattet. So entstand der im Bilde wiedergegebene Pikiersessel.

Diese erste Ausführung ist noch etwas schwerfällig und vielleicht zu stabil, ich habe aber bereits eine verbesserte leichtere Ausführung in Angriff genommen, bei der der leichte Unterbau eines ausgedienten Fahrrades herhalten mußte. Als Sitz dient ein Sitzblech, wie es bei landwirtschaftlichen Erntemaschinen üblich ist. Auf vier Rollen gleitend und im übrigen genau so regulierbar wie die erste Konstruktion, kann die jeweilig gewünschte Höhe des Sitzes durch entsprechende Raster eingestellt werden. Die Rollen haben den Zweck, den Sitz so dicht an den Tisch heranziehen zu können, daß der Körper wie beim Stehen an der Tischkante anliegt, und das Absteigen zu erleichtern, das bei festen Füßen infolge der ausgepreßten Form des Sitzbleches unbequem wäre. Für das Um- oder Eintopfen ist es selbstverständlich günstiger, wenn die Nebenarbeiten, die Hin- und Herbewegung notwendig machen, durch eine geeignete Hilfskraft erledigt werden. Natürlich geht es auch ohne diese, doch kann durch Zureichungen eine wesentliche Mehrarbeit geleistet werden.

Wenn auch das Bedürfnis zum Sitzen beim Verpflanzen und Eintopfen nicht so groß sein wird wie beim Pikieren, das zeitweise wochenlang von bestimmten Personen ohne Unterbrechung geleistet werden muß, so sind auch hierbei Fälle denkbar, wie z. B. im Frühjahr, wenn große Mengen von Jungpflanzen einzutopfen sind, wo die Möglichkeit zeitweiligen Hinsetzens frühzeitiger Ermüdung entgegenwirkt. Alles in allem kann also das Sitzen und die Schaffung zweckmäßiger Sitzgeräte erheblich zur Erleichterung der Arbeit und somit unter Umständen zur Steigerung der Leistung beitragen. **Karl Dannenberg**, Templin.

Wie alt sind unsere Obstsorten?

Im allgemeinen glaubt man, daß die Obstsorten, die wir heute kultivieren und von denen ein Teil sogar dem Elite- oder Reichssortiment angehört, Züchtungen und Erzeugnisse neueren Datums sind. Ich gehe auch wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß auch Obstbaubeflissene und Obstkenner sich noch wenig mit dem Alter unserer Obstsorten beschäftigt haben und wenig im Bilde darüber sind, daß eine ganze Anzahl unserer heute noch bevorzugten Obstsorten längst schon ihr hundertjähriges, wenn nicht zweihundertjähriges Jubiläum ihrer Zugehörigkeit zu den Anbausorten überschritten haben.

In meinem Besitz befindet sich seit 50 Jahren und vor mir liegt ein vier Seiten umfassendes Blatt, das datiert ist: „Guben, im Jahre 1818“ und das den Titel trägt „Verzeichniß aller der Obst-Sorten welche die Obstbaugesellschaft in Guben vom Herrn Ober-Hofrathe D. Diel in Dietz an der Lahn, dem klassischsten Pomologen jetziger Zeit, und dem Herrn Baron von Truchseß in Bettenburg, dem größten Kirschenkenner, ächt erhalten hat.“ Auf diesem Blatt sind 300 Sorten von Aepfeln, Birnen, Aprikosen, Kirschen, Pfirsichen, Pflaumen und Weintrauben namentlich aufgeführt. Außerdem sind eine Anzahl Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Walnüsse, Haselnüsse, Kastanien, Mandeln und Mispeln ohne nähere Sortenbezeichnung angegeben; also ein recht umfangreiches, reichhaltiges Sortiment.

Ich habe dieses Verzeichnis mit der Aufzählung heute empfehlenswerter Sorten im Späth-Buch und auch mit dem Verzeichnis des großen Obstsortimentes des Obstmuttergartens in Proskau verglichen und dabei festgestellt, daß unter den 300 Sorten dieses 120 Jahre zurückreichenden Verzeichnisses sich rund 75 Sorten befinden, die heute noch kultiviert und als gut befunden werden. Da sie im Jahre 1818 bereits als erprobte und empfehlenswerte Obstsorten namentlich aufgeführt wurden, kann man annehmen, daß sie schon damals 60 bis 80 Jahre und noch älter waren. Ich glaube, daß es interessant und wissenswert ist, diese vielleicht schon seit mehr als 150 Jahren bekannten Sorten einmal zusammenfassend bekanntzugeben.

In dem 1818 gedruckten Gubener Verzeichnis sind von Aepfeln folgende heute noch bekannte Sorten unter fast gleichem Namen aufgeführt: *Weiße Winterkalville, Aechte rote Herbstkalville, Danziger Kantapfel, Hasenkopf, Süßer Hollaart, Goldgulderling, Weißer italienischer Rosmarin, Gestreifter Sommerzimtapfel, Pariser Rambourreinette, Champagnerreinette, Edler Winterborsdorfer, Muldenhaupt's Karminreinette, Carpentin, Graue französische Reinette, Reinette von Orléans, Große Kasseler Reinette, Königlicher roter Kurzstiel, Englische Wintergoldparmaine, Brauner Matapfel, Großer Rheinischer Bohnapfel, Roter Stettiner Apfel, Drei Jahre dauernder Mutterapfel, Gubener Warraschke.* Also 24 Sorten!

Bei den Birnen lesen wir: *Grüne Sommermagdalene, Leipziger Rettigsbirne, Stuttgarter Geißhirtenbirne, Römische Schmalzbirne, Rote Bergamotte, Weiße Herbstbutterbirne, Katzenbirne* (wahrscheinlich *Katzenkopf), Wildling von Motte, Crasane (Edelcrasanne), Graue Herbstbutterbirne, Forellenbirne, Capiaumonts Herbstbutterbirne, Colomas Herbstbutterbirne, Hardenponts Winterbutterbirne, Diels Butterbirne, Wahre gute Luise, Einsiedlerin* (wahrscheinlich *Wildling von Einsiedel), Kleine Muskatellerbirne* (heutige *Kleine lange Sommermuskatellerbirne).* Also 18 Sorten!

An Aprikosen-Sorten finden wir: *Pfirsichaprikose, Aprikose von Nancy, Aprikose von Breda* oder *Ananasaprikose, Mandelaprikose* (heute wohl *Aprikose von Breda, Aprikose aus der Provence* (wahrscheinlich die heutige *Aprikose von Montgamet).* Also 5 Sorten!

Von Pflaumen werden genannt: *Königspflaume von Tours, Italienische Damascener* (vermutlich unsere *Italienische Zwetsche), Gelbe Eierpflaume, Zuckerzwetsche (Hauszwetsche).* Also 3 Sorten!

In der Aufstellung über Kirschen sind folgende Sorten verzeichnet, Süßkirschen: *Fromms Kirsche, Bettenburger, Ochsenherz, Frühe schwarze Werdersche, Winklerskirsche, Große schwarze Knorpelkirsche, Flamentiner* und *Speckkirsche.* Sauerkirschen: *Spanische Weichsel, Kirsche von der Natte, Doppelte Glaskirsche, Frühe Königliche Amarelle* und *Doppelte Amarelle* (wahrscheinlich *Diemitzer Amarelle).* Also 14 Sorten!

Von Pfirsichen werden namhaft gemacht: *Rote Magdalene, Bellegarde, Große Mignon, Venusbrust, Späte* (jetzt *Schöne) von Vitry, Kanzlerpfirsich* mit großer Blüte (vielleicht der jetzige *Eiserne Kanzler).* Also 6 Sorten!

Schließlich finden wir an Weinsorten: *Weißer Malvasier, Früher Leipziger, Schönedel* (wahrscheinlich der heutige *Weiße Gutedel), Italienischer Malvasier* (wahrscheinlich der heutige *Weiße frühe Malvasier), Früher Burgunder aus Fachbach,* der vielleicht der heutige *Frühe blaue Burgunder* ist und *Augustwein,* wohl ebenfalls der jetzige *Blaue Burgunder.* Also 5 Sorten!

Es ist anzunehmen, daß sich unter den übrigen 225 Obstsorten noch eine ganze Anzahl finden, die heute unter einem anderen Namen gehen und im Handel sind. Aber schon diese oben aufgeführte Auslese zeigt, daß es immerhin eine stattliche An-

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Levkojen-Züchtung

wird bei uns in Deutschland schon seit über 100 Jahren betrieben. Es erscheint uns beinahe unfaßbar, daß die Firma Teicher in Striegau schon in dem 1862 in den Handel gegebenen Kataloge nicht weniger als 233 eigene Levkojen-Züchtungen aufführen konnte. Die Levkojenzucht der Firma Teicher war schon damals so berühmt, daß die Inhaber maßgebender Erfurter und Quedlinburger Samenfirmen alljährlich zur Besichtigung und zu Ankäufen ganz nach Striegau reisten, was bei den damaligen Reiseverhältnissen wirklich nicht so einfach war.

Mehrjährige Pflanzen,

die also bei uns unter dem Begriff Stauden gehen, verhalten sich in Skandinavien vielfach so wie bei uns die einjährigen Sommerblüher. Sie blühen im Jahre der Keimung und sterben dann ab. Man führt diese Erscheinung auf die langen Tage im Norden zurück. Diese Feststellung machte man zum Beispiel bei unserm Wiesensalbei, *Salvia pratensis*, der zu den Langtagspflanzen gehört. Beim Bilsenkraut, von dem es eine Langtags- und eine Kurztagsrasse gibt, hat man beobachtet, daß eine Langtagspflanze, die sonst im ersten Jahre lediglich eine Blattrosette bildet und erst im zweiten Jahre blüht, bereits im ersten Jahre zur Blüte kommt, wenn man ihr Blatt und Auge einer Kurztagspflanze, die einjährig ist, einsetzt. Diese auffällige Erscheinung ist nur dadurch zu erklären, daß aus dem aufgepfropften Blatt ein Hormon in die Pflanze übertritt, das die Blütenbildung veranlaßt.

Tradescantia virginica

wurde bereits vor 300 Jahren entdeckt und nach Europa eingeführt. Sie gehört somit zu den ältesten Zierpflanzen aus anderen Erdteilen. Benannt wurde sie nach John Tradescant, der seit 1625 im Dienste des Herzogs von Buckingham stand und nach dessen Tode Königlicher Gärtner des Königs Karl I. von England wurde. Er scheint die Virginische Tradeskantie von seefahrenden Kaufleuten mit anderen Pflanzen der Neuen Welt eingehandelt zu haben. Seinem Sohne, ebenfalls John genannt, der sein Nachfolger wurde, verdanken wir die Einführung der Platane und des Tulpenbaumes. Er wurde für seine Verdienste geadelt und erhielt das Recht, die Tradescantie im Wappen zu tragen. Erst viel später, im Jahre 1783, wurde unsere Hänge-Tradescantie, *T. zebrina discolor*, aus Amerika eingeführt.

zahl von Obstsorten gibt, die sich aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts und noch früher ihren Namen und Wert erhalten haben, wobei es durchaus nicht ausgeschlossen ist, daß diese Sorten heute nach 150 jähriger Kultur an Güte und Schmackhaftigkeit durch die Kultur noch gewonnen haben. (Schluß folgt.)

Das Neueste in Kürze.

Anmeldung zur Cyklamen-Anerkennung. Gartenbaubetriebe, die in diesem Jahre zur Anerkennung ihres Cyklamen-Saatgutes nachbesichtigt werden müssen, haben ihre Samenträger-Bestände bis zum 15. Oktober 1941 unter Angabe des voraussichtlichen Zeitpunktes der Hauptblüte dem Verband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter zu melden. Auch Betriebe, die neuerdings sich mit Cyklamensamenzucht und dem Vertrieb des Saatgutes befassen, haben dies bis zum 15. Oktober 1941 dem Verband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter in Berlin-Charlottenburg 2, Mommsenstraße 71, mitzuteilen.

Beitragsordnung des Reichsnährstandes vereinheitlicht. Für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in der Ostmark, in den an das Land Bayern gefallenen Gemeinden Jungholz und Mittelberg, im Reichsgau Sudetenland, in den Preußen und Bayern eingegliederten sudetendeutschen Gebieten, im Memelland, im Gebiet der bisherigen Freien Stadt Danzig und in den Gebieten von Eupen, Malmedy und Moresnet wurde die im Altreich gültige Beitragsordnung des Reichsnährstandes eingeführt. Voraussetzung für diese Vereinheitlichung war das Inkrafttreten der Grundsteuergesetze des Altreichs in diesen Gebieten, die ab 1. April 1941 eingeführt sind.

Großkundgebung der elsässischen Gärtner. Auf einer Großkundgebung der elsässischen Gärtner am 13. September in Straßburg, zu der auch Vertreter zahlreicher amtlicher Stellen sowie Reichsfachwart Boettner erschienen waren, wurde ein Ueberblick über die Bedeutung des elsässischen Gartenbaues gegeben. Im Elsaß wird vorwiegend Gemüse angebaut. Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe mit ausgedehnteren Kulturen gibt es in Mühlhausen. Die Anbaufläche der Baumschulen beträgt 140 ha. Die Gründung eines Beratungsringes für Baumschuler und die Einführung des Markenetiketts stehen unmittelbar bevor.

Landjugendaustausch wird auch im Kriege weitergeführt. Die Erfahrungen, die im Landjugendaustausch als Mittel zusätzlicher Berufsertüchtigung gemacht wurden, waren so günstig, daß davon auch im Kriege nicht Abstand genommen wurde. Wenn auch naturgemäß der zwischenvölkische Austausch während des Krieges nur in beschränktem Umfange durchgeführt werden kann, so kommt andererseits dem Austausch innerhalb des Reiches um so größere Bedeutung zu. Der Austausch innerhalb der einzelnen Landesbauernschaft, der den 14 bis 16 jährigen Nachwuchs erfaßt, wird künftig zu einem wesentlichen Teil der Grundausbildung gehören.

Senkung der Preise für Tafelglas. Der mit dem Verkauf von Tafelglas betraute Verein Deutscher Tafelglashütten in Frankfurt-Main hat mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung die Inlandpreise für Bau-, Gärtner- und Dickglas um 4 v. H. gesenkt. Außerdem wurde eine Senkung der Frachtrate für 15 t-Bahnladungen um 0,02 RM. qm vorgenommen. Dem Glashandel wurde für verstärkte Lagerhaltung eine Baisse-Vergütung in Höhe der Preissenkung gewährt.

Pflanzenanzucht und Frühgemüsebau im Donauland. Zwischen Niederdonau und Ungarn, im Gebiet des Neusiedlersees, ist ein großes Frühgemüsegebiet im Entstehen, in dem vor allem Früherbsen, Frühkohl, Frühkartoffeln, Bohnen und Kopfsalat angebaut werden. Die günstigen klimatischen Verhältnisse in diesem Gebiet sind auch besonders für die Pflanzenanzucht geeignet. Die Landesbauernschaft Donauland beabsichtigt des weiteren die Förderung des Wiener Gartenbaues, der gleicherweise wie die anderen Anzuchtgebiete durch Beihilfen zur Anschaffung von Frühbeetfenstern, Geräten usw. unterstützt werden soll.

Prämiierung von Obstanlagen. Um den Obstbau zu fördern, nimmt die Landesbauernschaft Weser-Ems in diesem Jahre in den Kreisbauernschaften Bersenbrück, Cloppenburg, Melle, Oldenburg, Vechta und Wittlage, wo der Obstbau in den letzten Jahren eine besonders gute Entwicklung gezeigt hat, eine Prämiierung von Obst-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Cyklamen stocken nach dem Verpflanzen.

Frage: Meine Cyklamen wachsen nach dem letzten Verpflanzen (Juli-August) trotz sorgfältigster Zubereitung der Erde und verabreichter Grunddüngung auffallend schlecht. Die Blätter nehmen immer mehr eine bräunliche und gelbe Färbung an und schrumpfen ein. Was ist die Ursache, und wie muß ich in Zukunft verfahren, um dieses Uebel zu vermeiden? (N. in B.)

Die Cyklamen sind wahrscheinlich in zu trockenem Zustande verpflanzt worden. Die gelben Blätter sind stets die ersten Anzeichen dafür. Sie treten schon nach einigen Tagen trotz starken Angießens in Erscheinung. Das leichte und humose Erdgemisch nimmt in trockenem Zustande nur sehr schwer Wasser an, es gleitet an dem alten Ballen förmlich ab. Selbst bei sehr günstiger Witterung vergeht immerhin eine geraume Zeit, bis das Cyklamen neue Wurzeln macht und seinen Wasserbedarf und- verbrauch aus der frisch hinzugefügten Erdmenge decken kann. Durch öfteres Spritzen, starkes Schattieren und mäßiges Lüften muß in diesem Falle der Wasserverbrauch (Verdunstung) auf ein Mindestmaß herabgemindert werden. Dies muß so lange durchgeführt werden, bis die Cyklamen frisches Wachstum zeigen. Werden Cyklamen mit wassergesättigtem Erdballen in gut feuchte (frische) Erde verpflanzt, so ist ein sofortiges Angießen nicht erforderlich (Zeitersparnis); es wird bei uns erst nach dem dritten Tage ausgeführt. Die bräunlichen und später lederartig einschrumpfenden Blätter sind meist auf Uebertemperaturen zurückzuführen. Durch zu gespannte und zu feuchte Luft entsteht in der Regel die sogenannte Braunfleckenkrankheit. Reichliches Lüften und mäßiges Spritzen sind die besten Vorbeugungsmaßnahmen gegen diese Krankheit. Außerdem ist wiederholtes Spritzen mit einem kupfer- und schwefelhaltigen Mittel angebracht, was aber, um Verbrennungen zu verhüten, nicht bei zu starker Sonne durchgeführt werden darf. B.

Bellis in Rasen.

Frage: Gibt es außer dem Ausstechen ein Mittel, das sich zur Ausrottung der *Bellis perennis* aus Rasenanlagen gut bewährt hat? (v. V. in P.)

Wo die „Gänseblümchen" sich eingenistet und stark entwickelt haben, gibt es kein anderes Mittel als gründliches Ausstechen und Vernichten dieses an sich lieblichen Unkrautes. Selbst öfteres Mähen mit der tiefgestellten Mähmaschine bringt höchstens den Erfolg, daß die Blüten für kurze Zeit verschwinden. In heutiger Zeit läßt man auf den Rasenflächen ruhig die Bellis wachsen und freut sich über das reiche Blühen, wie man sich im Walde über die Anemonen freut. **Carl Rimann**, Steglitz.

Hier äußern sich die Leser.

Zwei neue Cotoneaster.

In Nr. 38 d. Jgs. wurde auf zwei beachtenswerte Cotoneaster-Einführungen hingewiesen. Hierzu sei folgendes bemerkt: *Cotoneaster adpressa (horizontalis) „Little Gem“* ist wohl eine sehr schöne winterharte Cotoneaster-Form, die sich auch breit am Boden ausbreitet und sehr schön zum Abdecken kahler Flächen verwandt werden kann. Sie ist aber ebenso wie die beiden Stammformen laubabwerfend, insbesondere trägt sie aber, was man eigentlich von jedem Cotoneaster erwarten sollte, keine Beeren. In meinem Betriebe wurde die Vermehrung dieses Gehölzes bereits wieder eingestellt, da andere Cotoneaster bedeutend wertvoller sind. Die älteste Pflanze in meinem Betrieb hat einen Durchmesser von 60 cm. — Mit der sehr schönen wintergrünen Art *Cotoneaster lactea* mußte hier leider die Feststellung gemacht werden, daß sie nicht genügend winterhart ist. Diese Art sollte jedoch weiter in Kultur bleiben, vielleicht gelingt es hier, durch Züchtung einen besonders wertvollen Typ zu erhalten. **G. D. Böhlje**, Westerstede.

Die Busch-Tomate *Immun*.

Die Tomatensorte *Immun*, auf die in Nr. 38 d. Jgs. hingewiesen wird, baue ich seit 1936 an. Hinsichtlich des Ertrages gibt es wohl kaum eine zweite Sorte, die ihr gleichkommt. Die Früchte sind von mittlerer Größe und sehr gut abzusetzen, zumal sie sehr schnittfest sind. Leider läßt die Widerstandskraft dieser Sorte gegenüber der Braunflecken-Krankheit zu wünschen übrig. Es trifft zu, daß ein Stutzen der Pflanzen genügt. Ich möchte aber raten, diese Sorte ebenso wie die anderen zu behandeln. Der Ertrag wird dadurch nicht gemindert, und man erhält nur I. Qualität. Außerdem wird der Krankheitsbefall eingeschränkt. Sehr gute Erfolge habe ich im Mistbeet gehabt. Ist doch hier ein 100%iges Reifen der Früchte durch Auflegen der Fenster im Herbst gewährleistet. **A. Germer**, Wiedelah/Harz.

anlagen vor. Für die Prämiierung zugelassen werden alle gut gepflegten und gut gepflanzten Obstanlagen von wenigstens 25 Stämmen. Die Obstanlagen dürfen nicht älter als 40 Jahre sein.

1200 Dahlien-Sorten in 10000 Pflanzen wurden diesmal in der seit 30 Jahren in Unter-Engstringen (Schweiz) alljährlich veranstalteten Dahlien-Freilandschau gezeigt. Unter den gezeigten Neuheiten erregten besondere Aufmerksamkeit eine auffallend niedrige Gruppen- und Topfdahlie *Lore* mit großen, geranienroten Blüten von Hybriddahliencharakter und eine 40 cm hohe Mignondahlie *Züricher Kind*, zinnoberkarmoisinrosa.

Trockenpfirsiche aus Bulgarien. Bulgarien hat die Trocknung von Pfirsichen nach einem neuartigen Verfahren aufgenommen und dabei außerordentlich gute Erfolge erzielt. Die ersten derartigen Trocknungsanlagen wurden in Silistria am Schwarzen Meer errichtet. Die dabei gewonnenen Trockenpfirsiche sind von außerordentlich feiner Qualität und entsprechen vollauf den berühmten kalifornischen Trockenfrüchten.

Die beliebtesten Chrysanthemum-Sorten in der Schweiz. Der „Verband Schweizerischer Topfpflanzengärtnereien“ veranstaltete im August d. Js. eine Bestandsaufnahme über Schnitt- und Topfchrysanthemen. Diese ergab, daß von großblumigen Schnittchrysanthemen die Sorten *Pulling, Mona Davis Sports, Bringuier, Turner* und *Rayonnant* am meisten gezogen werden. Bei den einfachen kleinblumigen Chrysanthemen herrschen die Sorten *Mrs. Nellie Irvoin, Rose Chochod* und *Golden Seal* vor. Bei den Topfchrysanthemen überwogen die Sorten: *Blanche Poitevine, Calypso, Alice Beaubeau, Pluie d'argent, Marie Morin.*

Reichsanstalt für Vitaminforschung gegründet. Durch Erlaß des Führers vom 15. August 1941 wurde eine Reichsanstalt für Vitaminprüfung und Vitaminforschung mit dem Sitz in Berlin gegründet. Die neue Reichsanstalt soll zur Beratung der Reichsregierung bei den auf dem Gebiete der Vitaminforschung entstehenden Fragen tätig werden. Ihre Unterstellung unter die gemeinsame Aufsicht des Reichsministers des Innern und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft bringt zum Ausdruck, daß sie sowohl für die Erzeugung und Gewinnung der Lebensmittel als auch für deren Verbrauch wissenschaftlich arbeiten soll. Bis zur Fertigstellung des für sie vorgesehenen Dienstgebäudes in Berlin wird die neue Reichsanstalt ihre Arbeit unter der Leitung des bekannten Vitaminforschers Prof. Dr. Scheunert im Anschluß an die Leipziger Universität aufnehmen.

Neue Bücher.

Der Obstbaumschnitt nach natürlichen Entwicklungsgesetzen. Von Walter Poenicke. Vierte, neubearbeitete Auflage. Mit 79 Textabbildungen. 81 Seiten. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 17.) Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstr. 28—30. Leicht kartoniert Rm. 2,50.

Poenicke hat aus den Erkenntnissen der Pflanzenphysiologie, wie sie Ende des vorigen Jahrhunderts gewonnen wurden, die Nutzanwendung für den Obstbau gezogen und dies in seinen Schriften seit Jahrzehnten vertreten. So wird er im Gegensatz zu N. Gaucher der Verfechter einer naturgemäßen Erziehungsweise der Obstgehölze. Dies kommt auch voll und ganz in der vorliegenden Schrift zum Ausdruck, die nunmehr schon ihre 4. Auflage erfahren hat. Von allgemeinen Betrachtungen über den natürlichen Aufbau des Baumes ausgehend, wobei Begriffe wie physiologisches Gleichgewicht und Fruchtbogenbildung erläutert werden, schließen an diese spezielle Darlegungen über die naturgemäß zu erziehenden Gehölze an. Danach wird die Anzucht der Kunstformen wie Pyramide, Spindel und Spaliere behandelt. Der letzte Abschnitt erörtert dann die Schnittmaßnahmen am Baum, dessen Krone durch mehrjährigen Erziehungsschnitt bereits aufgebaut ist. Während für das naturgemäß entwickelte Gehölz jetzt nur noch Schnittarbeiten in extensiver Form in Frage kommen (Ueberwachung), bleibt die Kunstkrone einem ständigen Fruchtholzschnitt unterworfen. Zahlreiche Abbildungen erläutern den Text. **F. Schulz**, Berlin-Dahlem.

Persönliche Nachrichten.

Ernst Simon, Gartenoberinspektor für die Gewächshausabteilung am Botanischen Garten Berlin-Dahlem, starb am 23. September nach kurzer Krankheit im Alter von 47 Jahren. Wir werden auf diese erschütternde Nachricht in der nächsten Nummer unserer Zeitschrift ausführlich zurückkommen.

Robert Heidenreich, Gärtnereibesitzer in Wörmlitz bei Halle, bekannter und erfolgreicher Marktpflanzengärtner, starb Mitte September d. Js.

Ernst Schneck, Inhaber des bekannten Großbetriebes für Schnittblumenkultur gleichen Namens in Fellbach-Schmiden, starb Anfang September im 62. Lebensjahre.

Friedrich Hügel, Gärtnermeister, Inhaber einer Jungpflanzengärtnerei in Rheinbischofsheim, feierte am 1. September d. Js. sein 50jähriges Berufsjubiläum und zugleich das 40jährige Bestehen seines im ganzen Hanauer Land bekannten Betriebes.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Richard Gräßner, Gärtnereibesitzer in Perleberg (Altmark), starb am 21. August d. Js. im Alter von 65 Jahren. In den Kreisen der Kakteen- und Sukkulentenfreunde muß diese Nachricht lebhafte Teilnahme auslösen, hat doch der Verstorbene seine ganze Lebensarbeit der Anzucht und Verbreitung der Kakteen und Sukkulenten gewidmet. Hiermit in Verbindung bemühte er sich auch um die Einführung neuer Arten und Formen, und so manche Kakteen-Schönheit, die heute von Liebhabern dieser seltsamen Pflanzengruppe gesucht oder gehegt wird, verdanken wir der Gräßnerschen Initiative. Eine ganze Anzahl dieser Einführungen tragen den Namen ihres Urhebers und werden auch der Nachwelt von dem Wirken des Verstorbenen weiter künden.

Alfons Gottwald, Blumengroßhändler in Berlin, starb am 13. September d. Js. im 67. Lebensjahre. In der Berliner Blumengroßmarkthalle an der Lindenstraße war der Verstorbene eine kaum wegzudenkende Persönlichkeit. Seine guten Beziehungen zum Berliner Erwerbsgartenbau und damit einen großen Teil seiner geschäftlichen Erfolge verdankte Gottwald seiner gärtnerischen Abstammung. Als Gärtnersohn und junger Gärtnergehilfe kam er vor der Jahrhundertwende aus Schlesien nach Berlin und machte sich hier im Jahre 1905 mit einer Großhandlung für Blumenbindereibedarf selbständig. Einwandfreier Charakter, persönliche Liebenswürdigkeit, gründliche Sachkenntnis und eiserne Strebsamkeit waren die soliden Grundlagen seines Unternehmens, das sich im Laufe der Jahre zu einem der angesehensten seiner Art am Berliner Markte entwickelte.

Leberecht Rödiger, Rosenschulbesitzer in Ufhoven-Langensalza, bekannter Rosenfachmann, starb am 3. September plötzlich und unerwartet. Der leider viel zu früh Verstorbene war durch seine musterhaften Rosenkulturen und vor allem durch seine eindrucksvolle Ausstellungsweise von Schnittrosen auf den deutschen Rosenschauen usw. seit Jahren als vorbildlich und führend bekannt. Außerdem war er lange Jahre hindurch Mitglied des Beirats des „Vereins deutscher Rosenfreunde“, dessen Belange durch ihn stark gefördert worden sind. Weiten Volkskreisen wurde Rödiger noch besonders dadurch bekannt, daß er nach dem Umbruch seine vielseitigen Fähigkeiten als Bürgermeister von Ufhoven in den Dienst der Dorfverschönerung stellte und sein Heimatdorf durch plan- und sinnvolle Bepflanzungen in unermüdlicher und uneigennütziger Arbeit auf den hohen Stand eines Thüringer Musterdorfes brachte.

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück		Berlin
Astern	*	0,40— 0,60
Azaleen	*	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-		0,75— 1,50
Beloperone		0,75— 2,00
Billbergia nutans		1,00— 1,50
„ rhodocyanea		3,00— 5,00
Celosia	*	0,75
Chrysanthemen, großbl.	*	1,00— 1,75
„ mehrst., Zuschl., je St.	*	0,75
„ kleinbl.	*	0,50— 2,00
Coleus	*	0,25— 0,75
Croton		2,00— 3,00
Cyklamen	*	0,35— 5,00
Erika grac.	*	0,38— 3,00
Ficus elastica		2,00 an
„ stipulata		0,60— 0,70
Funkien		0,60— 0,80
Gloxinien	*	1,50— 2,50
Goldlack		0,75— 1,00
Kalanchoe		0,75— 1,50
Lilien		1,50— 3,00
Nephrolepis		1,25— 2,50
Nidularien		5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)		1,25 an
„ Kentien (Tuffs)		3,00 an
„ Phoenix		3,00 an
Phalangium		0,60— 0,80
Primula obconica	*	0,35— 1,20
Pteris		0,50— 0,80
Rosen, Topf-	*	1,25— 1,75
Saxifraga sarm.		0,60— 0,75
Scolopendrium		1,50— 1,75
Selaginella		0,25— 0,35
Sparmannia		0,50— 1,50
Tradeskantien	*	0,50— 0,75
Schnittblumen		
Anthirrhinum, 10 St.	*	0,20— 0,30
Astern, 10 St.	*	0,10— 0,60
Anthurium, 10 Bl.		2,00— 5,00
Bellis, 10 St.	*	0,15— 0,20
Calendula, 10 St.	*	0,20
Chrys., großbl., 10 St.	*	6,00—12,50
„ dekor., 10 St.	*	3,00— 4,50
„ kleinbl., 10 St.	*	0,90— 1,25
Cyklamen, 10 St.	*	0,50— 1,00
Dahlien, 10 St.	*	0,40— 3,00
„ Kranz-, 10 St.	*	0,20— 0,50
Gerbera, hies., 10 Bl.		3,00— 4,00
Gladiolen, 10 St.	*	0,75— 2,50
Goldlack, 10 St.	*	0,30— 0,60
Gypsophila, Bd.	*	0,20— 0,70
Helianthus, 10 St.	*	0,25— 2,00
Lathyrus, 10 St.	*	0,15— 0,30
Levkojen, 10 St.	*	0,30— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.		5,00— 6,00
„ Freil.-, 10 Bl.	*	1,50— 3,00
Maiblum. (Eisk.), 100 St.	*	7,00—15,00
Margeriten, 20 St	*	0,10— 0,25
Montbretien, 10 St.	*	0,20— 0,40
Myosotis, 20 St.	*	0,20— 0,50
Nelken, Edel-, 10 St.	*	1,40— 3,50
„ Freil.-, 20 St.	*	0,25— 0,75
„ Remont., 10 St.	*	0,40— 1,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.		15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.		10,00-15,00
Reseda, Bd.	*	0,20
Rosen, Freil.-, 10 St.	*	0,30— 2,00
„ inl. I.—V., 10 St.	*	1,50— 5,00
Solidago, 10 St.		0,30
Statice, 20 St.	*	0,35
Tagetes, 10 St.	*	0,15— 0,30
Viola cornuta, 25 St.	*	0,15
„ odor., 25 St.	*	0,15
Zinnia, 10 St.	*	0,20 — 1,00
Schnittgrün usw.		
Adiantum, 20 Stiele	*	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g	*	1,25
Asparagus Spreng., 100 g	*	1,00
Buxbaum, 100 kg		12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück		0,35— 0,40
Freilandspargel, Bd.	*	0,30
Kiefern, 50 kg		4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg		1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg		2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.		1,50— 2,00
Medeola, je Ranke		0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück		1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg		4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg		6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund		0,30— 0,50
Gemüse **)		
Schnittlauch, 100 Bd.		6,00
„ -Töpfe, je Topf		0,28— 0,43
Petersilie, 100 Bd.		4,00
Petersilienwurzel, 100 kg		25,70-34,90
Suppengrün, 100 Bd.		7,00
Sellerie, 100 kg		5,00—18,80
Porree, 100 kg		31,40
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg		13,40
Kohlrabi, 100 St.		1,50— 6,20
Wirsingkohl, 100 kg		12,40
Dill, 100 Bd.		6,00
Champignon, 100 kg		302,00
Radieschen, 100 Bd.		4,70— 5,70
Gurken, Treibh.-, 100 kg		54,40
Salat, 100 Kopf		3,20— 8,40
Freilandspinat, 100 kg		14,40-22,20
Freilandrhabarber, 100 kg		11,40-14,20
Blumenkohl, 100 St.		9,60—38,30
Möhren, 100 Bd.		2,70—10,70
Schoten, 100 kg		32,60
Bohnenkraut, 100 Bd.		6,00
Weißkohl, 100 kg		10,90
Rotkohl, 100 kg		14,40
Grüne Bohnen, 100 kg		33,20-44,70
Wachsbohnen, 100 kg		52,80
Rote Beete, 100 kg		4,40— 6,10
Tomaten, 100 kg		15,40-29,90
Gurk., Salat- (Freil.), 100 kg		21,70
„ Treib- „ 100 kg		66,00
Kürbis, 100 kg		12,40

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 29. 9. 41.

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.



Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10000 Kunden!

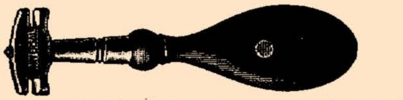
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

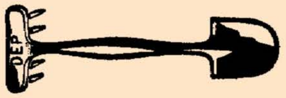
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Rudolf Pfleger
Hilgen (Rheinland)

Gloxiniensamen

Merkmale: Bis zu 30 und mehr Blumen, leuchtendrot. — Anerkanntes Saatgut!

539]



Blumentopfgerät
(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern (Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

Hauptfarben	je 100 Korn RM 2.65,	je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „ „ 3.55,	„ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer	„ 100 „ „ 4.70,	„ 1000 „ „ 42.40

(für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ zweimal die goldene Preismünze als höchste Auszeichnung.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
375] Gärtnereibedarf



Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Vriesea splendens
erstkl., blühbare Pflanzen, per Stück RM 5.— und 6.—.
Emil Goerg, Fellbach/Stuttgart
[535

Schattenleinen 150, 160 und 200 cm breit
Ballenleinen 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, Osnabrück, Schließfach 280. [477

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen
Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416
Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Für Innen- und Außendienst wird ein technisch geschulter

Gartenmeister

gesucht. Bedingungen: Landschaftsgärtnerische Erfahrung., gute Pflanzenkenntnisse, Erfahrung im Vermessen und Abstecken von Neuanlagen, Fähigkeit zur Anleitung und Beaufsichtigung von Arbeitskräften, Eignung f. einfache schriftliche und zeichnerische Arbeiten, einjähriger Besuch einer Gartenbaulehranstalt. Vergütung nach T.-O. A. (Angestelltentarif). Die Stelle ist auch geeignet für einen erfahrenen Gartenbautechniker. [540

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Lichtbild und Erklärung über arische Abstammung sind an das Stadtgartenamt Fürth i. Bay., Stadtpark 6, zu richten.

Der Oberbürgermeister der Stadt Fürth i. Bay.

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des

Obergärtners u. Betriebsleiters

unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg **ab sofort** neu zu besetzen.
Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- u. Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größere Gefolgschaft (einschließlich mehrerer Lehrlinge) zu leiten. [509
Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtb. u. Gehaltsforderung erbeten an

J. Lambert & Söhne, Trier (Mosel),
Großgärtnerei.

Erfahrener Gärtner

oder Gärtnerin

für Kriegszeit zu sofortigem Antritt **gesucht.** Befähigung zu theoretischer u. praktischer Unterweisung der 15 Schüler und Schülerinnen unserer Berufsimkerschule ist nötig. Bewirtschaftete Fläche 5 Morgen. 150 Obstbäume. [542

Landesinstitut für Bienenforschung Celle (Hann.)

Tüchtige [427

Baumschulgehilfen u. Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen
Abt. Ketzin, über Potsdam 2.

Herbstzeitlose

(Colchicum autumn.)
jetzt bei **Otto Friedrich,** postlagernd **Marquartstein (Obb.).** 10 Stück RM 4.—. [545

Asparagus Spreng.

starke Säml., °/₀ ℳ 4 50, °/₀₀ 42.—
1 × pikiert, °/₀ ℳ 6.—, °/₀₀ 55.—

Asparagus plum.

starke Säml., °/₀ ℳ 5 50, °/₀₀ 50.—
1 × pikiert, °/₀ ℳ 7.—, °/₀₀ 65.—
versenden gegen Nachnahme

Asparagus - Spezial - Kulturen Alsbach, Bergstraße. [517

Welcher Betrieb im Westen des Reiches kann **Strohmatten** liefern? Mitteilung erbeten an **A.-G. der Kohlenwertstoff-Verbände,** Gruppe DAVV., Abteilung Gärtnerei, **Bochum,** Wittener Straße 45. [544

Vorbestellungen

auf die millionenfach bewährten

Heermann-papptöpfe



zu anerk. günstigen Franko-Preisen werden **jetzt** zur Frühjahrslieferung dringend empfohl.

Liegnitzer Papierhülsenfabrik Hugo Heermann, Liegnitz 209.

Cyclamensamen

Neue Ernte! **Die weltbekannte Qualität!**

Preise wie bisher.

*Das **erstklassige Binnewies-Saatgut** wird durch neuartige Apparate noch besonders auf Stärke und Größe geprüft. Daher **beste Keimkraft** garantiert.*

Fordern Sie bunte Preis- und Sortenliste an.

E. Binnewies, Alfeld/Leine
Deutsche Cyclamen-Großkulturen. [393

Sicherer Tod allen Schnecken durch Pecotol

GEPRÜFT UND ANERKANNT

NEUE URTEILE: Am 8. 5. 33. aus Lichtentanne. Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch

Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Graeger

25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., ½-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2½-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-

Anwendung: pro qm ½-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Die vollautomatische Hausswasserversorgung

ermöglicht besonders reichliche

Gartenbewässerung.

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.

Die elektrische Hobby-Pumpe arbeitet ohne gr. Druckkessel,

wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Als Feuerlöschpumpe für Einzelhäuser und Gehöfte im Rahmen des zivilen Luftschutzes.





HAWIG
PUMPENFABRIK
Berlin NW 87 • Alt-Moabit 73 • Fernruf: 397305

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. „Badengold“

hat wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen beweisen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte.

Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks u. öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege u. erzielt größte Wirkung.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Herbst 1941 und Frühjahr 1942 habe ich herabgesetzt wie folgt:

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
Bei Abnahme von mindestens 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM
Bei Abnahme von mindestens 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM

Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [501

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel
Gartenbaubetrieb
Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold“.



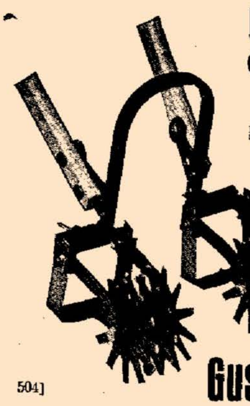
Fischer's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes,
53] Abt. Cyclamen.

Alle Hauptfarben	°/₀₀ 23.55	°/₀ 2.65
Lachsfarben	°/₀₀ 31.80	°/₀ 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange** . .	°/₀₀ 42.40	°/₀ 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.
Versand per Nachnahme in Originalpackung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.



Moderne Gartengeräte!

Sternrad-Doppelhacke
Einrad-Hacke Pendel-Hacke
Fräs-Hacke
Zwei- Kolben-
Gu-Sti
Pflanzenpikierpresse.

Gustav Stifter, Wien I, Eschenbachgasse 10

504]

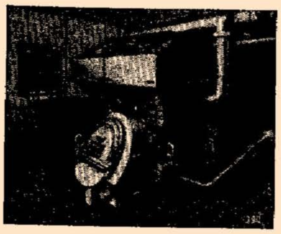


„Hier werden wir dieses Jahr 10 Fuhren mehr ernten,“ sagte Inspektor Müller.

„Früher haben wir alle Äcker einfach jedes 4. Jahr gekalkt, ohne den Kalkzustand des Bodens zu kennen. Heute untersuchen wir alljährlich unsere Böden mit dem Keil-Pehameter 3700 K auf ihren Kalkbedarf und erzielen so durch entsprechende Düngung Höchsterträge.“

Das Hellige-Pehameterbesteck ist das Kalkuntersuchungsgerät für den Praktiker, es ist zuverlässig und einfach zu handhaben. In jedem größeren Betrieb sollte es zur Hand sein. Verlangen Sie Liste 77 fe.

F. HELLIGE & CO. FREIBURG IM BREISGAU



„Bokru“

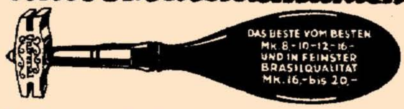
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145

[17

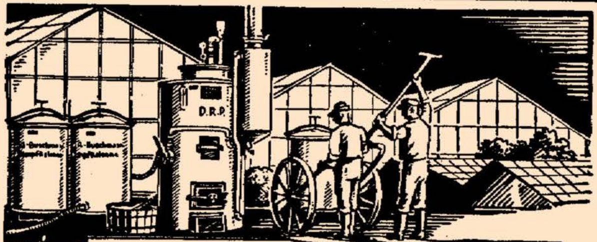
Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15

Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik

[72



Gesündes Wachstüm, bessere Bodenerträge

und damit höhere Verdienste können auch Sie erzielen mit der

BUSCHMANN-Erdedämpfanlage

Kessel, Fässer usw. sind transportabel. Für die einfache Bedienung, die höhere Leistung, den niedrigen Brennstoff-Verbrauch aber ist der patentierte **BUSCHMANN-Dampferzeuger** ausschlaggebend. Er hat sich zu tausenden bei unseren Kartoffeldämpfkolonnen, Futterkücheneinrichtungen bewährt.

Schreiben Sie um ein Angebot!

ORIGINAL BUSCHMANN

BUSCHMANN GmbH.
Lommatzsch · Bez. Dresden Ruf 347·348

Jedes neue Haus aus Glas stärkt die Ernährungsgrundlage



Das Spezialglas für den Gartenbaubetrieb

Garten Klar Glas

114a]

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Samen von
Vriesea splendens
RM 6.— für 100 Korn
sofort lieferbar. [526
Emil Richter / Gartenbau
Crimmitschau.



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen *RM* 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [532



Perrot-Regnerbau [424
Calw (Württ.)
Zweig-Niederlassung:
Berlin - Kladow,
Alt Kladow 2-6

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Montag, 6. Oktober 1941

Wir kaufen [547
gegen Kasse:
10 000 Funkia und fol. var.
10 000 Helleborus niger
5 000 Diclytere spectabilis
nur starke Treibklumpen
und erbitten Angebot.
Hulsebosch & Lau
Hamburg 26, Hammerdeich 26

WOLF Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Des sehr kleinen Vorrats wegen raten wir Ihnen, schon jetzt Ihre Bestellung für
Schwertlilien, Begonien, Dahlien, Lilien, Anemonen, Ranunkeln usw.
zu geben, damit wir für Sie die allerbeste Qualität reservieren können. [440
Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [538
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Vollkornbrot — geprüft und empfohlen vom Hauptamt für Volksgesundheit
Vollkornbrot ist besser und gesunder!



Holzschutz im Gartenbau
gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche
WOLMAN-SALZ
Schwammschutz · Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G.m.b.H.
WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [15

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau
vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 41 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 10. Oktober 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 20]

Spiraeen - Astilben

starke Klumpen zum Treiben:

Amerika . . . rosa
Bergkristall . . reinweiß
Gladstone . . . weiß
Gloria dunkelrosa [453
Granat . . . karminrot
Lachskönigin . lachsrosa
Rheinland . . karminrosa

RM 40.— per 100 Stück ab Lager Hamburg.

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26, Hammerdeich 26

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg - Eidelstedt [28

Gloxinien-Samen

Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba

zur kommenden Aussaat

Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [73

Gloxinien - Samen Genslers Rasse
anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [537
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Des sehr kleinen Vorrats wegen raten wir Ihnen, schon jetzt Ihre Bestellung für
Schwertlilien, Begonien, Dahlien, Lilien, Anemonen, Ranunkeln usw.
zu geben, damit wir für Sie die allerbeste Qualität reservieren können. [440
Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen
Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416
Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude
Coreopsis grdfl. „Badengold"
hat wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen bewiesen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte.
Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks u. öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege u. erzielt größte Wirkung.
Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.
Die Preise für Herbst 1941 und Frühjahr 1942 habe ich herabgesetzt wie folgt:
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
Bei Abnahme von mindestens 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM
Bei Abnahme von mindestens 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [501
Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel
Gartenbaubetrieb
Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold".

GLOXINIEN-SAMEN
Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [528

Vriesea splendens
erstkl., blühbare Pflanzen, per Stück RM 5.— und 6.—.
Emil Goerg, Fellbach/Stuttgart [535

CYCLAMEN-SAMEN [109
vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut
neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.
Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3.55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938"
zweimal die goldene Preismünze als höchste Auszeichnung.

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Mischapparat für flüssige Düngung
Der Gewa-Mischer D. R. P. gibt dem Druckleitungswasser Düngemittel in gleichbleibendem Verhältnis bei. Es ist ein in der Praxis erprobtes Gerät, das einfachste Handhabung mit größter Betriebssicherheit vereinigt. Fordern Sie bitte Prospekte an!
Josef u. Georg Wagner, Geräte für Land- und Gartenbau
Augsburg, Burgauerstraße 5. [550

Zu verkaufen noch größere Mengen
Cyclamen
gedrungene, erstklassige knospenreife Pflanzen
eigene Rasse m. unerreichter Blühbarkeit
Anfragen oder Besichtigung
Gartenbaubetrieb Gebr. Ritter
Mülhausen - Burzweiler
(Elsaß) - Tel. Mülhausen 39-42
[548

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 10. Oktober 1941 | Nr. 41

Bodenpflege und Kompostwirtschaft in der Staudengärtnerei / Chr. Grunert-Leipzig.

Stauden werden, wie allgemein bekannt, so versandt und verkauft, daß ihrem Wurzelwerk Erde anhaftet, die in bestimmten Fällen und Böden die Menge eines richtiggehenden Ballens annehmen kann. Die Menge der jedesmal abgehenden Erde schwankt durch Witterungs- und Niederschlagsverhältnisse. Regenwetter und trübe Tage verhindern das Abtrocknen der ausgegrabenen Stöcke, so daß sich die anhaftende Erde nur schwer und unvollkommen ausschütteln läßt. Der Erdabgang schwankt ferner durch die Intensität der Kultur, bzw. nimmt mit der öfteren Besetzung der Anzuchtbeete zu. Im allgemeinen ist der Abgang optisch nicht wahrnehmbar: er wird selbst bei jahrzehntelanger Benutzung eines Areals für die Anzucht von Stauden nicht als Tieferwerden des Geländes sichtbar sein. Deutlicher tritt er nur in Erscheinung, wenn sich durch das Land Kies- oder Sandbänke ziehen; man wird dann mit der Zeit das Flacherwerden der auf ihnen aufliegenden Krume schon beim Umgraben feststellen.

Die in Verlust gehenden Erdmengen entstammen ausnahmslos der reinen Kulturschicht. Nicht daß überhaupt Erde abgeht, ist das Bedenkliche, sondern daß ausschließlich wertvolle Kulturerde verloren geht, macht diesen Schwund bedeutungsvoll. Soweit man von Bodenmüdigkeit in der Staudenkultur sprechen kann, entwickelt sich diese nur durch den sich über einen großen Zeitraum erstreckenden, nie aussetzenden Abgang von bester Krume. Gute Kulturerde ist in jedem Gartenbaubetrieb eines der wichtigsten „Kulturmittel", ein Schatz, den man erhalten muß, wenn er einmal da ist.

Dem Abgang an Kulturerde muß entgegengearbeitet werden. Es gibt dafür zwei Hauptmöglichkeiten: den Ersatz der Krume durch Rigolen. Seine Wirkung ist: in die humushaltige, lebendige Oberflächen-Erdschicht durch geschickte Grabarbeit von Zeit zu Zeit immer wieder rohen, spröden, unlebendigen Boden aus den Unterschichten einzufügen und durch Tiefenlockerung die unteren Schichten den humusbildenden Einflüssen zugänglich zu machen. Die andere Hauptmöglichkeit ist der Ersatz des Abganges durch Einbringung von erdigen Substanzen von außen her. Dies geschieht, wie bekannt, seit jeher auf verschiedene Weise. Als es noch unbeschränkt Torfmull gab, war es üblich, bei dem Zurechtmachen der Beete jedesmal Torf einzufügen, bei dem noch „zu Buche schlägt", daß er die Wurzelbildung fördert. Dauernd Torfmull in die Erde bringen, ist aber am Ende nicht gut: Das Erdreich wird mit der Zeit ziemlich leicht und bekommt nicht nur die guten (wird leicht erwärmt, läßt sich gut bearbeiten), sondern auch die schlechten Eigenschaften des leichten Bodens, von denen die wesentlichste ist, daß er sehr schnell austrocknet und durch den Wind bewegt werden kann. Auch wird bei reichlichem Torfmullzusatz der Boden, wie allgemein bekannt ist, schließlich sauer.

In kleineren Betrieben wurde gelegentlich die Erde durch Breitfahren der sich ansammelnden Komposthaufen ersetzt. Ein gesundes und logisches Verfahren, das man, wo nur irgend möglich, viel mehr und öfter anwenden sollte. Sein Wert hängt allerdings sehr von der Güte des Kompostes ab. Wenn man einen Allerwelts-Unratkompost aufbringt, wird man viel Verdruß und wenig Nutzen haben. Es kommt also nur guter, möglichst noch nicht ganz und gar vererdeter Kompost in Frage, der wenig, besser gar keinen Unkrautsamen, keine Wurzeln von perennierenden Unkräutern enthält und von dem alle erkrankten oder mit Schädigern behafteten Pflanzenteile peinlich ferngehalten wurden. Man bringt ihn im Herbst auf die umgestürzten Beete und fräst ihn im Frühjahr mit unter. Ein solcher Kompost ist zugleich ein guter Dünger. Besonders wenn der Kompost Dünger ersetzen muß, der selten ausreichend zur Verfügung steht, wird man an der Gewinnung recht großer Komposthaufen sehr interessiert sein müssen.



Chrysanthemum-Neuheit „Nahegold", leuchtend goldgelb, wurde durch die Firma Hartmann-Kreuznach in den Handel gebracht. Sie gehört zur Klasse der Dekorativen und kann ebenso gut eintriebig wie mehrtriebig, im Topfe wie ausgepflanzt gezogen werden. Hierzu bes. Text. Aufn.: Hahn.

Es entsteht die Frage: Wie erziele ich laufend und sicher große Mengen guter Komposterde? Kompost ist ein ausschließlich betriebseigenes Erzeugnis. Man muß also alles sammeln, was die Kompostmenge vergrößern kann. Das tut zunächst einmal die Erde, die von den für den Versand bereitgestellten Pflanzen beim Einpacken abgeschüttelt wird; gleichzeitig die Pflanzenteile, die abgeschnitten werden müssen. Man halte die damit

betrauten Mitarbeiter von vornherein und unnachsichtlich dazu an, daß sie diese beiden Abfälle stets trennen; die Erde kommt in eine Karre, mit der sie sofort auf den entsprechenden Haufen gefahren wird, die Pflanzenteile in einen Korb, der auf einen zweiten Haufen entleert wird. Hat man Pflanzen, deren Laub oder Stengeln Krankheitserreger anhaften können wie Delphiniumblätter, an denen Mehltausporen haften, oder Chrysanthemumlaub, das mit Rosterregern infiziert sein kann, so sind diese in einen dritten Korb zu werfen, der in den Müll gehört, der von Zeit zu Zeit vollständig abzufahren ist.

Man halte zwei Komposthaufen: einen, der aus den angesammelten und inzwischen durch Umarbeiten in der Umsetzung geförderten Pflanzenteilen des vorigen Jahres gebildet ist; auf diesen wird vor allem die Erde geworfen. Der zweite Haufen wird aus den heuer anfallenden Pflanzenteilen gebildet und ist gelegentlich mit Kalk zu überstreuen. Im Herbst ist er locker umzustechen und möglichst breit frisch aufzubauen, damit der Frost recht große Angriffsflächen zur Verfügung hat. Das Aufsetzen und Inordnunghalten der beiden Haufen sollte man grundsätzlich jede Woche durchführen lassen, was durchaus geht. Man wird da nie zu einer großen Ansammlung kommen, deren Aufarbeitung dann einen ganzen oder mehrere Tage dauert. Bei mir ist es so eingerichtet, daß das Aufräumen der Komposthaufen zu den Arbeiten des Reinemachens gehört, das jeden Sonnabend nachmittag durchgeführt wird.

Es wird in vielen Fällen angebracht sein, wenn man den Grünhaufen Pflanzenteile einverleiben kann, die man ihrer größeren Blattmasse wegen besonders anzieht. Das gibt etwas her, und man kommt schneller zu dem notwendigen Kompost. Viel Masse und große Haufen ergeben Dahlienlaub, der Abfall von Kraut, das Laub von späten Möhren, Schwarzwurzeln, die Blätter von Rhabarber u. a. m. Ein Staudenbetrieb sollte nie ohne Zwischenanbau sein, der einmal für den Fruchtwechsel notwendig ist und zum andern den Kompostanfall wesentlich vermehrt.

Blumen und Zierpflanzen.

Fehler in der Kultur der Lorrainebegonien / A. Wagner, z. Zt. bei der Wehrmacht.

In vielen Betrieben wird die Kultur der Lorrainebegonien immer noch für besonders schwierig gehalten, obwohl in letzter Zeit Sorten in den Handel gekommen sind, die nicht mehr so große Anforderungen stellen. Eins steht allerdings fest: Lorrainebegonien lassen sich nicht mit allem Tod und Teufel zusammen kultivieren. Warum nicht?

Das hat in erster Linie Gründe der Temperatur. Die neueren Sorten mögen mit etwas weniger Hauswärme auskommen; aber sorgsame Wartung in diesem Punkte verlangen auch sie, weshalb die Kultur in Kleinbetrieben, wo Begonien zwangsläufig mit allen möglichen anderen Pflanzen in ein und demselben Hause zusammen untergebracht werden müssen, in der Regel danebengerät. Zu niedrige Haustemperatur wird von den Lorrainebegonien nicht vertragen. Hier wird in der Kultur am meisten gesündigt.

Der Fehler beginnt oft schon im Sommer im ersten Stadium der Kultur. Kommen einmal ein paar kalte Tage, die es ja auch in jedem Sommer gibt, so wird in den meisten Fällen das Heizen am Abend versäumt. Junge Begonien wollen aber eine Nachttemperatur von wenigstens 15° haben. Will man sich das Heizen ersparen, so müssen auf alle Fälle die Häuser für die Nacht gedeckt werden, um wenigstens den Niederschlag zu verhindern. Niederschlag kann bei jungen Begonien leicht Fäulnisflecke verursachen, ist aber vor allem auch geeignet, die Verbreitung der Aelchen zu fördern; denn gerade die warmnassen Blätter sind ein Eldorado für die Aelchen.

So geht es weiter dem Nachsommer und Herbst zu. Manchmal haben sich bei günstiger Witterung ganz gute Pflanzen entwickelt. Aber Ende August, wenn es kühler und das Heizen zur Notwendigkeit wird, wird es immer noch unterlassen. Das rächt sich dann bitter: Im Laufe der folgenden Wochen bekommen die Pflanzen rotgeränderte Blätter, stocken im Wachstum, und, was das Schlimmste ist, sie beginnen zu faulen. Kommt dann die Zeit der Blüte, so wundert man sich, daß die Pflanzen nicht blühen wollen. Nur hier und da kommt vereinzelt ein Blütentrieb zum Durchbruch. Manchmal blühen die Pflanzen unter den Blättern, noch häufiger ist aber der Fall, wo die Blütentriebe gleich in der Knospe unter den Blättern stecken bleiben. — Das alles sind fast immer die Folgen von zu niedriger Temperatur während der Kultur. Die meisten Sorten gedeihen am besten bei einer Durchschnittstemperatur von 15 bis 17°.

Ein anderer Fehler der Kultur liegt auf dem gerade gegenteiligen Gebiet: Man kultiviert zu warm. Dieser Fehler wird vor allem dort gemacht, wo man noch zu sehr an alten Vorstellungen klebt. Früher kultivierte man die Begonien bekanntlich sehr warm und vor allem mit wenig Luft. Diese veraltete Methode ist längst verworfen, seitdem sich gezeigt hat, daß Begonien bei reichlich Luft (nur vor Uebertreibungen muß man sich hüten!) und mäßiger Wärme viel schönere Pflanzen ergeben, während in früheren Jahren meist lange, vergeilte Pflanzen zum Markte gebracht wurden.

In Kleinbetrieben Begonien heranzuziehen, ist natürlich schwer. Im Sommer







Begonie „Konkurrent Rekord“ dreimal verschieden gezogen. Links: zu kühl gehalten, daher gestauchter Wuchs, schwache Blütenentwicklung. Rechts: zu warm kultiviert, daher vergeilter Wuchs, sparrige Blütentriebe. Mitte: bei richtiger Temperatur herangewachsen. Aufn.: Wagner.

kann man sie eventuell mit Gloxinien zusammen halten. Was soll man aber im Herbst mit ihnen anfangen? Es gibt wirklich wenig Kulturen, die zu halbfertigen Begonien passen. Meist werden Kulturen eingeräumt, die Treibwärme bekommen sollen, und diese paßt nicht zu Begonien, die täglich gelüftet werden wollen. Wenn es angängig ist, soll man lieber etwas mehr heizen, um dadurch reichlicher lüften zu können. Ganz unangebracht ist es, Begonien auf Hängen hoch unter dem Dache zu kultivieren. Entweder schadet ihnen hier die beim Lüften einströmende kalte Luft, oder es wird ihnen zu warm, weil ja die Wärme immer nach oben steigt, wodurch es unter dem Dache immer einige Grad wärmer ist. Gewöhnlich läuft auch parallel zur Hänge immer noch ein Heizstrang.

Bis die Begonien in Blüte gehen, sollte man sich an die Richtschnur halten: Reichlich Luft und nicht weniger als 15° C! Nur bei *Eges Favorit* kann man etwas höher gehen, sie verträgt etwa 19 bis 20° C. Neuere Sorten wie *Juwel, Olympia, Solbakken, Frankenstolz* entwickeln sich bei einer Höchsttemperatur von 15° C noch zu schönen, gedrungenen Pflanzen. Gehen zu viele Begonien auf einmal in Blüte oder will man aus sonstigen Gründen die Blüte hinhalten, so kann man die Temperatur unbedenklich auf 10 bis 12° C senken. Die Pflanzen haben zu dieser Zeit ihr Wachstum abgeschlossen, und etwas niedrigere Temperaturen haben jetzt keinen Einfluß auf ihre Entwicklung mehr.

Zur besseren Anschauung habe ich drei Aufnahmen der Sorte *Konkurrent Rekord* gemacht, die deutlich zeigen, wie die oben besprochenen Fehler sich in der Kultur auswirken.

Der neue Gewa-Düngermischer bewährt sich in der Praxis / K. Fischer-München.

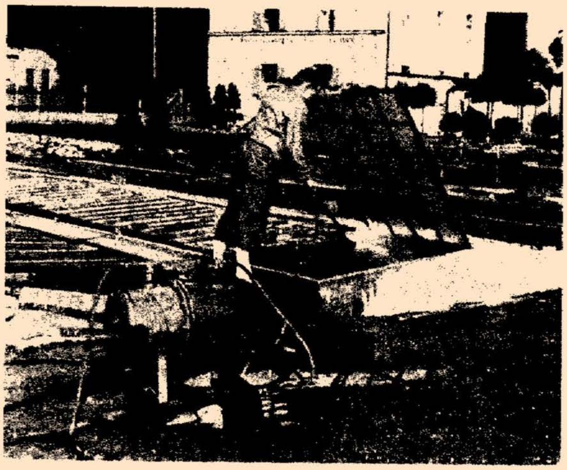
Vor einigen Wochen brachte der Berufskamerad Hahn einen Hinweis auf den neuen Gewa-Düngermischer. Ueber einige praktische Erfahrungen mit diesem neuen Hilfsmittel soll nachstehend berichtet werden.

Im Bereiche der Landesbauernschaft Bayern sind seit dem Frühjahr 1941 10 Stück dieses Düngermischers zu Versuchszwecken in verschiedenen Gartenbaubetrieben aufgestellt. Die Leistungsfähigkeit und Anwendungsmöglichkeit des Apparates übertraf alle gehegten Erwartungen. Als sehr zweckmäßig erwies es sich, die zur Füllung notwendige Stammlösung von vornherein in größerer Menge und in einem dafür geeigneten Bottich vorzubereiten. Das zur Verwendung kommende Düngemittel hat dadurch Zeit, sich vollkommen aufzulösen. Die Ballaststoffe der Düngemittel können sich so am Boden absetzen und kommen dadurch nicht in den Apparat. Ein Verlegen der Düse durch ungelöste Teile in der Stammlösung wird also durch diese vorherige Zubereitung der Düngerlösung ausgeschlossen.

Was die Stammlösung betrifft, so muß darauf geachtet werden, daß keine übersättigten Lösungen angesetzt werden. Für die Herstellung einer gesättigten Lösung genügen auf 60 l Wasser 9,6 kg Hakaphos Neu oder 10 kg 40%iges Kali oder rund 2 kg Superphosphat oder 15 kg Harnstoff bezw. Schwefelsaures Ammoniak. Werden von den vorgenannten Nährsalzen stärkere Konzentrationen für die Stammlösung gewählt, also größere Mengen auf die gleiche Wassermenge gegeben, so bleiben nur wertvolle Nährstoffe ungenützt.

In Topfpflanzenbaubetrieben, die ihre Kulturen vorwiegend mit dem Schlauche gießen, kann der halbzöllige Schlauch ohne weiteres an den Apparat angeschlossen werden. Die Leistungsfähigkeit des Gerätes sowie das Mischungsverhältnis zwischen dem flüssigen Dünger und dem Wasser wird dadurch kaum beeinträchtigt. Der Gewa-Düngermischer ist für den fortschrittlich arbeitenden Topfpflanzenbaubetrieb ein sehr wertvolles Gerät. In den Gärtnereien, die den Apparat im Betrieb hatten, konnten die erforderlichen Nachdüngungen für Topfpflanzen aller Art trotz Kräftemangels auch in diesem Frühjahr stets rechtzeitig verabreicht werden. Die Vereinfachung der flüssigen Nachdüngung und die Arbeitszeitersparnis, die mit diesem Gerät erreicht werden, sind von geradezu bahnbrechender Bedeutung.

Auch in Gemüsebaubetrieben führte sich der Gewa-Düngermischer bereits gut ein. Gegenüber dem sonst üblichen Ausstreuen der Düngemittel auf Boden und Pflanze ist die Düngerersparnis bei Anwendung der flüssigen Düngung mit dem Gewa-Mischer besonders hervorzuheben. Das Auswaschen



Der Gewa-Düngermischer (mit halbzölligem Anschluß) hat sich in der Praxis als wertvolles Hilfsmittel sowohl in Topfpflanzen- als auch in Gemüsebaubetrieben erwiesen. Aufn.: Fischer.

von Nährstoffen im Boden wird stark herabgesetzt, da ohne großen Aufwand an Arbeitszeit die sonst auf einmal gegebene Düngermenge nunmehr auf mehrere flüssige Nachdüngungen verteilt werden kann. Gleichzeitig erhalten die Gemüsekulturen mit dieser Düngung auch Wasser, was ein rascheres Wachstum und eine gleichmäßigere Entwicklung der Kulturen zur Folge hat. Die Ersparnis und restlose Auswertung der Düngemittel ist gerade in der jetzigen Zeit von doppelter Bedeutung.

Mit dem Gewa-Düngermischer ist dem Gartenbau ein äußerst wertvolles Gerät in die Hand gegeben worden. Es verdient größte Beachtung und wird Gelegenheit geben, die Arbeitsweise unserer Betriebe erfolgreicher zu gestalten.

Stiefmütterchen-Betrachtungen III / R. Maatsch-Dahlem.

Zur Klasse der riesenblütigen Sorten sei vorweg bemerkt, daß sie zwar erst ungefähr 15 Jahre im Handel ist, aber doch zu erheblicher Verwirrung in der Benennung Anlaß gab.

Ursprünglich wurde die wichtigste Rasse, den Namen des Schweizer Züchters tragend, als Roggli's Riesen bezeichnet; nachträglich ließ sich die Firma jedoch diese Bezeichnung sowie auch ihre Sortennamen international als Wortzeichen schützen. Seitdem wird diese von deutschen Züchtern weiterbearbeitete und ausgebaute Rasse meist mit anderen ähnlichen Züchtungen zusammen als Schweizer-Riesen oder Gigantea geführt. Außerdem finden wir auch Bezeichnungen wie: Riesenblumige, Ueberriesen- und Mammuth-Stiefmütterchen. Auch die Sortennamen wurden geändert. So entspricht *Abendglut* der Sorte *Alpenglühen, Alpensee — Thunersee, Bergwacht — Berna, Firnenschnee — Jungfrau.* Leider war es nicht möglich, alle Firmen zu einheitlicher Benennung zu bewegen, und so gibt es z. B. *Firnengold* und *Rheingold* als Doppelbenennung, *Montblanc* und *Silberbraut, Firnenschnee* und *Gletscher,* andererseits: *Firnengold, goldgelb mit schwarzbraunem Fleck; Firngold, reingelb.* Hier erweist sich wieder die Kontrolle und Genehmigung der Benennung als dringend notwendig.

Das Sortiment umfaßt bereits einige 20 Sorten, die aber ihrer Jugend entsprechend, noch mehr oder weniger fleißiger Züchterbearbeitung bedürfen, um den Anforderungen zur farbenreinen Beetbepflanzung zu entsprechen. Wenn bei dieser Klasse die Großblumigkeit und damit die geschlossene Blumenform selbstverständliche Voraussetzung ist, so ist eine Verminderung der Reichblütigkeit gegenüber anderen Klassen hinzunehmen. Es ist aber eine beachtliche Aufgabe für den Züchter, auch diese Eigenschaft zu verbessern. Die Hauptaufgabe liegt in der farbenreinen Durchzüchtung. Einigermaßen befriedigend sind in dieser Hinsicht schon Weiß, Gelb und zum Teil auch Blau; unbefriedigend besonders Rot.

Bei Weiß treten in Reinweiß noch einige cremefarbene auf, in Cremeweiß dagegen reinweiße. Bei dem großen Unterschied

in der Wirkung dieser beiden Töne stören besonders reinweiße Pflanzen in cremeweißen Flächen sehr. *Montblanc (Silberbraut)* ist weißgrundig mit großem violetten Fleck; sie variiert leicht zu Bläulichweiß, ist auch etwas wetterempfindlich und daher mit Vorsicht in Zusammenstellungen zu verwenden. Bei den blauen Tönen entspricht *Bergwacht* der Hiemalis-*Märzzauber* und ist im allgemeinen ebenso farbrein. Etwas schwieriger wird es bei den helleren Tönen. Als einheitlichste ist wohl *Alpensee* zu nennen, die im Farbton der Hiemalis-*Mars* gleicht. Aber wie bei *Mars*, so finden sich auch bei *Alpensee* hellere und dunklere Tönungen, die wir in Sorten wie *Kornblumenblau* — etwas heller als *Alpensee* — *Blaue Adria* und *Dunkelblau*, beide in dunkleren Tönungen, wiederfinden.

Am schwierigsten sind naturgemäß auch in dieser Klasse die Rot-Töne. Hier finden wir noch deutlicher als bei den Blauen in der ältesten Sorte *Abendglut* wie bei der entsprechenden *grandiflora*-Sorte *Kardinal* ein mehr oder weniger starkes Auftreten von dunklen blut- und granatroten Tönen bis zum *Goldorange*. So findet man in einem *Abendglut*-Beet all die neueren Sorten wie *Dunkelblutrot, Granat, Dunkelscharlachrot* und *Flamme* vereinigt. Alle diese Sorten sind sehr schwierig durchzuzüchten und bedürfen sicher noch jahrelanger Bearbeitung, aber sie sind für die Beetbepflanzung von größter Bedeutung. Verhältnismäßig einheitlich in der Gesamtwirkung erschien in diesem Jahre die hellgoldlackfarbene *Flamme*, deren Vorzug eine ausgezeichnete Fernwirkung ist.

Jahrzehntelange ernste Züchterarbeit an Stiefmütterchen hat Großes erreicht, und doch stehen wir nicht am Ende der Entwicklung, sondern immer wieder am Anfang vor immer gleichen und doch neuen Wünschen und Aufgaben, die zu meistern unsere Züchter ernsthaft bestrebt sind.

Zwei heimische Chrysanthemum-Neuheiten in Gelb.

Durch die beiden neuen Chrysanthemum-Einführungen *Gelber Ball* und *Nahegold* ist das Chrysanthemum-Sortiment wieder um zwei beachtenswerte gelbe Sorten bereichert worden. Bei beiden handelt es sich um heimische Züchtungen. Während *Gelber Ball* von einer mir unbekannten Firma aus der Ostmark stammt, verdanken wir *Nahegold* der Firma Georg Hartmann in Bad Kreuznach. *Gelber Ball* gehört der großblumigen, *Nahegold* der dekorativen Klasse an.

Gelber Ball ist dazu bestimmt, Ersatz für die beinahe jahrzehntelang marktbeherrschende *Gelbe William Turner* zu werden, für die, wie auch für die Stammsorte, typisch ist, daß man sie nur noch auf schwereren Böden ziehen kann, während sie in leichteren Böden versagt. Wegen dieser Degenerationserscheinung soll *Gelber Ball* als Ersatz einspringen. Sie ist mindestens so großblumig wie *W. Turner* und bringt mindestens so schöne, edle Bälle wie diese, neigt aber in der Farbe mehr nach Blaßgelb. Im März-April vermehrt und gegen Ende Mai gestutzt, ist *Gelber Ball* auf zweite Knospe zu ziehen, spätere Vermehrungen auf erste Knospe. Da sie verhältnismäßig spät, erst Ende Oktober, mit dem Blühen einsetzt, kann sie als Folgesorte für *Pulling* verwendet werden.



Chrysanthemum „Gelber Ball", großblumig, mattgelb, soll Ersatz für die etwas degenerierte „Gelbe William Turner" werden. *Aufn.: Hahn.*

Anders die Hartmannsche Züchtung *Nahegold* (siehe Bild auf der Titelseite!), die als dekorative Sorte ebenso gut im Topfe wie ausgepflanzt, einblumig wie mehrblumig herangezogen werden kann. Sie ist leuchtend goldgelb mit einem bronzefarbenen Unterton; die Blüte ist mehr flach, also mehr halbballförmig. Beachtlich ist, daß sie bei früher und später Vermehrung gleich gut gefüllte Blüten bringt. Sie wird etwa 80 cm hoch und muß bei März-Vermehrung zweimal, bei späterer (April bis Mai-)Vermehrung einmal gestutzt werden. Da es sich bei *Nahegold* nicht um einen Sport, sondern um einen Zufalls-Sämling handelt, hat sie den Vorzug außergewöhnlich guten und gesunden Wuchses. Auch sie ist ein Spätblüher und setzt erst gegen Anfang November mit der Blüte ein, die bis in den Dezember hinein verlängert werden kann. Soll sie großblumig gezogen werden, darf natürlich das Ausbrechen der Seitenknospen nicht versäumt werden. **Hahn.**

Ficus richtig gießen!

Der Gummibaum ist eine Pflanze, die mit Vorsicht gegossen werden muß. Einmal zu viel des Guten, und schon läßt die Pflanze die Blätter hängen, die sich dann nie wieder in die frühere Haltung aufrichten. Aber nicht nur, daß die Blätter hängend werden, ihre Farbe wird auch gelblich und das Aussehen der Pflanzen kränklich. Man kann aber auch den umgekehrten Fehler machen. Besonders wenn im Herbst die Ficus frisch eingeräumt und bei 8 bis 10° zum Ueberwintern aufgestellt sind, wird das rechtzeitige Gießen oft vernachlässigt. Gewiß, die Pflanzen brauchen zu dieser Zeit wenig Wasser, aber man darf sie nicht zu sehr der Trockenheit aussetzen. Sonst haben wir die gleiche böse Folge: Die Blätter werden schlaff und wollen sich nicht wieder aufrichten. Pflanzen, die zum Verkauf kommen sollen, verlieren dadurch erheblich an Wert. Wir wollen uns also merken: Nicht zu viel und nicht zu wenig Wasser bei der Ficus-Kultur! -r.

Baumschule und Stauden.

Zuchtziele bei Bartnelken — vom Standpunkte des Schnittblumenzüchters / A. Steffen-Erfurt.

Bartnelken werden in Deutschland hauptsächlich als Schnittblumen verwendet. Es wurden zwar auch niedrige Sorten für Beetzwecke gezüchtet, und es fallen hier und da bei größeren Aussaaten geeignete Zwergformen, aber diese Verwendung in der Praxis ist doch bescheiden. Dagegen kann man vom Schnittblumenabsatz sagen: Er erreicht beträchtlichen Umfang, besonders in Sachsen, wo zum Johannistag viel Blumen gebraucht werden. Ich bin der Ansicht, der Absatz könnte noch viel größer sein, sähe man mehr leuchtende Farben und bessere Stiele.

Eine Züchtung muß sich also auf den Schnittzweck einstellen, dazu gehören starke Stiele, breite Stutze und leuchtende Farben. Meist wird bei der Züchtung nur auf die letzteren gesehen. Das genügt aber nicht. Der Schnittblumengärtner will schnell gute Sträuße schneiden und von einem Beet viel ernten. Das kann er aber nicht, wenn die Pflanzen nach einem starken Mittelstiel viele, aber dünne Seitentriebe bilden, von denen man eine Menge schneiden muß, um einen guten Strauß zusammen zu bringen. Man muß also die Auslese auf solche Pflanzen richten, bei denen alle Stiele annähernd gleich stark ausgebildet sind. Ferner sind solche Stiele wenig geeignet, die unterhalb des Hauptstutzes Seitentriebe bilden. Diese Seitentriebe kommen, wenn man einen Strauß bindet, nicht zur Geltung, da sie in das Innere des Straußes geraten, also an überflüssige Stelle. Außerdem stellt man fest, daß dort, wo ein stärkerer Seitentrieb abgeht, der Hauptstiel oft einen kleinen Knick macht und daß er an dieser Stelle leicht bricht. Ich richte also mein Augenmerk auf solche Büsche und Stiele ohne Seitentriebe. Dafür soll der Blütenteller recht groß sein; um so weniger Stiele brauche ich für einen Strauß.



Viburnum Burkwoodii, eine Kreuzung V. utile × V. Carlesii, ist wohl eine der schönsten Gehölzeinführungen der letzten Jahre. *Aufn.: Hahn.*

Leuchtende Farben, keine grau wirkenden. Dieses Ziel erreicht man Schritt für Schritt. Es gibt in deutschen Samenkulturen schon viel Gutes. Da man hauptsächlich bunte Sträuße braucht, werden alle Farben benötigt, von Weiß und Schwarzrot nur wenig, aber etwas, um durch starke Farbengegensätze den Strauß zu beleben. Lachs wird begehrt; allein für sich gibt es aber keinen Strauß; man braucht auch die *oculata* (rot mit weißem Mittelauge); ferner die roten Töne mit weißem Außen- und Mittelkranz, auch rosa mit hellen oder dunklen Kranzzeichnungen. Größere Zuchten ziehen neben Mischungen auch reine Töne, etwa 6 bis 8. Der Farbenreichtum und die kranzartigen Zeichnungen auf den Blumenblättern ermöglichen eine reiche Auswahl verschiedenster Farb- und Zeichnungsverbindungen. Wenig geeignet scheinen mir blaue und blauviolette Töne; sie stören im Strauß.

Die Frage nach der Treibmöglichkeit beantworte ich dahin, daß sich das Einbringen von Ballenpflanzen auf Tische in Häusern nicht lohnt. Zwar wachsen die Bartnelken gut weiter, starke Ballenpflanzen vorausgesetzt; bei viel Lüftung bleiben sie auch kurz genug; aber die Verfrühung gegenüber dem freien Land ist zu gering; denn jede eigentliche Treiberei verbietet sich wegen der Gefahr der weichen Stengel und Farbenausbleichung. Die Bartnelke blüht normal von Mitte Juni an; man kann sie also nicht mehr als Frühjahrsstaude ansehen, die treibwilliger ist. Außerdem wird man finden, daß es meist Betriebe gibt mit warmer Freilandlage, die dann fast ebenso früh auf den Markt kommen wie man selbst mit der Hausware.

Man wird sich also damit begnügen, im Freien warme Plätze vor Südmauern auszuwählen und beim Auszeichnen der Blüte Pflanzen zu bevorzugen, die früh blühen, und nicht späte zu nehmen, obgleich gerade unter ihnen oft die schönsten sind, solche mit starken Stielen und breiten Blütentellern.

Die Preise für Bartnelken waren in den letzten Kriegsjahren günstig. Von einem guten Beet kann man viel herunterschneiden. Um Mitte Juni herrscht schon immer eher Mangel als Ueberfluß an Schnittblumen des freien Landes.

Einradhacke mit Hohlkranz — ein Fortschritt für die Baumschulen.

Die Baumschulen im Protektorat ließen sich eine eigene Einradhacke mit hohlem Radkranz anfertigen. Während die üblichen Einradhacken mit ihren flachen Eisenrädern oder ihrer Gummibereifung zwischen den Aussaatreihen geführt werden müssen, kann man mit diesen Hohlrädern unmittelbar über die Aussaatreihen hinwegfahren. Das Gerät hat außerdem den Vorzug, daß es gleichzeitig als Pikiermaschine für Unterlagen-Aussaaten einspringen kann. In diesem Falle werden die beiden seitlichen Messer auf eine bestimmte Tiefe ein- und durch Schrauben festgestellt, so daß automatisch die jungen Wurzeln der Unterlagen-Sämlinge bei der gewünschten Tiefe von 5-8 cm abgeschnitten werden. Da die Sämlinge in diesem Stadium noch weich sind, die beiden Radränder ohnehin einen gewissen Hohlraum garantieren, kann man ohne Bedenken mit dem Rad über die Reihen hinwegfahren. Auf jeden Fall möchte man dieses Hilfsgerät in den Baumschulen des Protektorates nicht mehr missen. **Hahn.**

Die Ursache des Bambus-Sterbens.

Durch langjährige Beobachtungen ist einwandfrei festgestellt worden, daß das Abschneiden der Blütentriebe die Bambus zum Absterben bringt. Läßt man die verblühten Triebe ein Jahr an der Pflanze, so treiben die Wurzelstöcke wieder neue Rhizome, was sonst nicht der Fall ist. Wenn man also die Pflanzen erhalten will, so sehe man erst nach, ob der Blütentrieb neue Austriebe hat, bevor man die Stengel abschneidet. Die Pflanzen gehen also nicht durch den Winterfrost zugrunde, wie man gemeinhin annimmt, sondern dadurch, daß man ihnen durch Radikalverfahren die Möglichkeit genommen hat, in Ruhe neue Triebe zu bilden. **R.**

Viburnum Burkwoodii. Ich hatte schon vor Jahren Gelegenheit, diesen neuen Schneeball in Holland kennen zu lernen. Er ist aus einer Kreuzung *Viburnum utile* × *V. Carlesii* hervorgegangen. Wie bei *V. utile*, ist der Wuchs etwas sparriger als bei *V. Carlesii*, zum mindesten etwas lockerer als bei diesem. Von *Carlesii* wurde dagegen die Blattform und vor allem die beinahe wächserne Dolde mit dem wundervollen Duft übernommen. Die Blüte ist im Aufblühen etwas rosa und wechselt im aufgeblühten Zustande nach Rahmweiß hinüber. Ihr Duft erinnert fast an Tuberosen und ist geradezu einmalig im gesamten Viburnum-Sortiment. Die Blätter sind unterseits grau filzig, oberseits glänzend dunkelgrün. Dieser eigenartige Glanz dürfte von *V. utile* übernommen worden sein. Ob der Strauch, wie von Hesse angegeben, als immergrün oder, wie Krüßmann in seinem Buch: „Die Laubgehölze" behauptet, als laubabwerfend bezeichnet werden muß, bleibt noch zu klären. Der Strauch wird bis 150 cm hoch und verlangt nach seinem ganzen Charakter Anpflanzung als Solitärpflanze. **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Jetzt den Boden bearbeiten für den Frühgemüseanbau unter Glas!

In den Gewächshäusern und Frühbeeten der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe wird seit zwei Jahren in steigendem Maße zusätzlich Gemüsebau betrieben. Die hierzu erforderliche Bodenbearbeitung dieser Unterglasflächen ist dabei von außergewöhnlicher Bedeutung; denn diese Böden unter Glas, ob in Blockbauten oder in Häusern mit transportablen Tischen oder auch in Mistbeeten, sind oft lange Jahre nicht in Kultur gewesen,

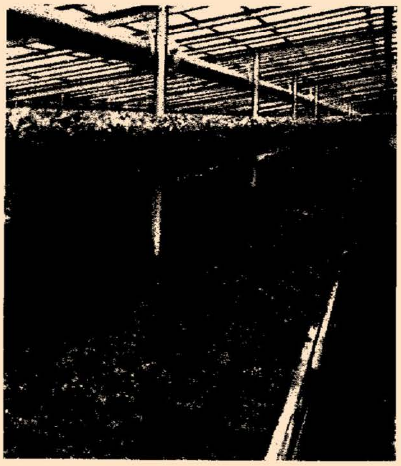


Die Einradhacke mit Hohlkranz, die in den Baumschulen des Protektorats mit Erfolg verwendet wird, ermöglicht das Fahren über die Aussaatreihen hinweg. *Aufn.: Hahn*

sondern nur an der Oberfläche gelokkert worden, um Topfpflanzen einstellen oder in den Wintermonaten hier noch etwas einschlagen zu können. Für schnellwachsende Pflanzenkulturen sind sie in diesem Zustande ungeeignet.

Andererseits sollen diese Flächen meist auch jetzt noch während des Winters zum Unterstellen von Treibpflanzen und als Einschläge weiter verwendet werden. Dadurch ergeben sich Schwierigkeiten, den Boden für den jetzt eingeschalteten Frühgemüseanbau rechtzeitig und mit der notwendigen Sorgfalt zu bearbeiten. Entweder es fehlt zu dem Zeitpunkt, wo die Flächen für die Bearbeitung frei werden, an ungefrorenem alten Dung, oder der Boden selbst ist hartgefroren. Um diesen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, sollten diese Flächen unter Glas noch jetzt im Herbst, vor Beginn der Einräumungsarbeiten, gründlich in Bearbeitung genommen, d. h. tief gelockert und ausreichend mit Vorratsdünger versehen werden. Das Unterstellen von Topfpflanzen während des Winters wird keinen besonderen Einfluß mehr auf den Boden haben können, und das Pflanzen kann dann im Frühjahr nach nochmaliger Lockerung in einen Boden erfolgen, wie man ihn in solchen Fällen im Frühjahr gar nicht bereiten kann.

Bleiben solche Unterglasräume zeitweise ungeheizt, so daß Gefahr besteht, daß der Boden gefriert, wird die Erdoberfläche vorteilhaft mit etwas Dung abgedeckt, der vor dem Bepflanzen wieder entfernt werden kann. Fehlschläge bei der Frühjahrsbestellung werden so vermieden und der Ertrag gesteigert. **J.**



Petersilien-Treiberei in einem Berliner Betriebe. Die Pflanzen sind auf einem Gewächshaustische eingeschlagen. Aufn.: Hahn.

Petersilien-Treiberei im Großen / E. Hahn-Bornim.

Wenn man bedenkt, daß allein in den Berliner Gemüsebau-Betrieben auf Flächen von insgesamt 700 Morgen Petersilie zum Treiben herangezogen wird, dann bekommt man ein ungefähres Bild von der heutigen Bedeutung dieses Suppengrüns. Dabei wird die Petersilie in Norddeutschland noch längst nicht so geschätzt wie in Süd- und Westdeutschland, wo es eine ganze Reihe von Gerichten gibt, die ohne Petersilie gar nicht denkbar sind.

Die Aussaat der für die Treiberei bestimmten Petersilie wird im allgemeinen Ende April bis Anfang Mai vorgenommen. Schon der Bearbeitung wegen wird zweckmäßig in Reihen ausgesät, der Abstand von Reihe zu Reihe soll bei kleineren Flächen 20—25, im feldmäßigen Anbau 35 cm betragen. Petersilie liebt einen tief gelockerten, nahrhaften und genügend feuchten Boden, der aber nicht zuvor mit frischem Stalldünger gedüngt werden darf. Außer dem nötigen Ausdünnen sowie wiederholtem Durchhacken und Düngen ist bei der Weiterkultur kaum etwas zu beachten. Im Herbst wird die Petersilie mit der Sense abgemäht, dann werden die Wurzeln herausgenommen, durchsortiert und je nach den Verhältnissen des Betriebes im Kasten, im Grundbeet oder auf dem Tische im Hause eingeschlagen.

Mit dem Einpflanzen in Töpfe wird sich der Gemüsebauer im allgemeinen kaum befassen können, da er hierfür nicht eingerichtet ist. Dieses Treibverfahren wird also stets den gemischten Betrieben überlassen bleiben müssen. Bezüglich dieser Topftreiberei verweise ich auf einen ausführlichen Artikel im vorigen Jahrgang, der alles Beachtenswerte enthält. Das Einschlagen im Kasten hat insofern seinen Haken, als man bei länger dauerndem Frostwetter weder abdecken noch lüften kann. Die Folge davon ist, daß dann die frischen Austriebe zu stocken und faulen anfangen.

Man wird daher selbst im kleinsten Betriebe besser daran tun, die Wurzeln im Hause einzuschlagen. Ob Grundbeet oder Tisch, ist dabei weniger wichtig und kann ganz nach den Verhältnissen des Betriebes entschieden werden. Verfügt man über Großlufthäuser oder Blockbauten, die nicht vor Anfang März mit anderen Kulturen besetzt werden sollen, wird man die Petersilie unmittelbar im Grunde auspflanzen. Auspflanzen ist hier allerdings nicht ganz richtig ausgedrückt, da die im Herbst, gegen November, herausgenommenen Wurzeln bei einem Reihenabstand von etwa 10 cm beinahe Wurzel an Wurzel schräg eingeschlagen werden. Zuvor werden alle Blätter bis auf einige Herzblätter entfernt, damit nicht infolge der Stockung, die durch das Herausnehmen der Pflanzen entsteht, bei den großen Grünmassen Fäulnis eintritt.

Der Kulturraum wird bei einer Durchschnittstemperatur von 8 bis 10 Grad gehalten. Sooft es die Witterung irgendwie zuläßt, muß gelüftet werden.



Petersilien-Treiberei im Großen in einem süddeutschen Großbetrieb. Die Petersilie ist hier im freien Grunde ausgepflanzt. Aufn.: Hahn.

Sellerie-Ernte leichter gemacht.

Bisher ist es in den meisten Betrieben üblich, den Sellerie mit dem Spaten zu heben und die Knollen durch Klopfen am Spatenblatt von der anhaftenden Erde zu befreien. Hierbei ist es unvermeidlich, daß die Knolle Druckstellen bekommt, die dann in der Miete oder im Einschlag zur Fäulnis neigen. Außerdem ist die Arbeit mit dem Spaten nicht leicht.

Eine leichtere und flottere Ernte kann man auf folgende Weise erzielen: Man nimmt ein großes Messer, wie man es zum Schlachten benutzt, oder ein Haumesser, wie es zum Teil bei der Zuckerrübenernte benutzt wird. Das Selleriekraut wird mit der linken Hand gefaßt, das Messer etwas schräg angesetzt und dieses dann um die Knolle gezogen, so daß die Wurzel etwa 2 bis 3 cm von der Knolle entfernt durchgeschnitten wird. Hierauf kann man die Knolle fast ohne Anstrengung aufheben und die in der Mitte länger gebliebenen Wurzeln mit einer Haubewegung auf die richtige Länge entfernen.

Wenn auf das Kraut oder Herzblatt kein Wert gelegt wird, so kann man durch eine zweite Haubewegung, indem man die aufgenommene Pflanze etwas durch die Hand schießen läßt und die Knolle auf die gewünschte Krautlänge abtrennt, die Knollen gleich in einem Korb sammeln. Bei einiger Uebung wird die Knolle hierbei gleich lagerfertig. Die Erntearbeit wird hierdurch wesentlich vereinfacht und die Arbeitsverteilung in den kurzen Herbsttagen erleichtert. Die anfangs erwähnten nicht zu schwachen Messer lassen sich im Gemüsebau noch zu allen möglichen anderen Arbeiten verwenden.

Bei dem Probieren solcher kleinen Handgriffe soll man sich nicht gleich nach dem zweiten oder dritten Versuch entmutigen lassen und die Flinte ins Korn werfen, sondern ruhig einmal einige Stunden versuchen, wie es am besten geht. **G. Scholze,** Rostock.

Das Neueste in Kürze.

Nur noch ein Zollsatz für belgische Azaleen. Der Einfuhrzollsatz von 25.— RM je dz für *Azalea indica* belgischer Erzeugung war bisher mit der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen verknüpft. Da sich hieraus Unzuträglichkeiten in bezug auf die Qualität der Ware (Ballenbeschneidung usw.) und Benachteiligungen für den deutschen Empfänger ergeben haben, ist der Zollsatz für die Dauer des Krieges einheitlich und ohne Einschränkung für alle Einfuhr-Azaleen aus Belgien auf 25 RM je dz festgesetzt worden. Die Bestimmungen hinsichtlich der Einhaltung von Zollkontingenten und Einfuhrzeiten, ferner die Beibringung von Zeugnissen und Kontingentsbescheinigungen sowie die Bestimmungen über zurückgeschnittene Azaleen fallen nach der neuen Regelung fort.

Aepfel der diesjährigen Ernte unterliegen der Beschlagnahme. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft weist darauf hin, daß Aepfel der diesjährigen Ernte nach der Anordnung vom 25. September 1940 bis zur Bekanntgabe einer neuen Regelung der Beschlagnahme unterliegen. Der Versand wie auch der Bezug von Aepfeln darf daher nur gegen die von der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft ausgegebenen Freigabescheine erfolgen. Im übrigen darf über Aepfel nur nach den Weisungen des zuständigen Gartenbauwirtschaftsverbandes verfügt werden.

Blumenspenden unter den Gefolgschaften. Kürzlich wurde hier eine Mitteilung veröffentlicht, wonach die Gefolgschaftsmitglieder eines schlesischen Betriebes zum Geburtstag einen Blumenstrauß auf den Arbeitsplatz gestellt bekommen. Im Zusammenhang hiermit wird darauf hingewiesen, daß sich ähnliche Gepflogenheiten in letzter Zeit schon in vielen größeren Verwaltungs- und Industriebetrieben herausgebildet haben. Vielfach haben die Gefolgschaftsmitglieder Kameradschaftskassen eigens zur Beschaffung von Spenden zu persönlichen Anlässen der Arbeitskameraden gebildet. Die Verwaltung dieser Kameradschaftskassen ist in vielen Fällen unter Mitwirkung der DAF von der Betriebsführung übernommen worden.

Auch eine Gemeinschaftsaufgabe: der Betriebs-Kräutergarten. Die Werkfrauengruppe der Junkerswerke in Leipzig hat dieses Jahr einen Betriebs-Kräutergarten angelegt. In diesem Garten der Würz- und Heilkräuter, der unter fachlicher Leitung entstanden ist, sollen die zahlreichen im Werk tätigen Kleingärtner und Siedler Rat für den eigenen Anbau holen, ferner soll er eine Erholungsstätte für die Werkpause und den Feierabend sein. Die in dem Garten gezogenen Kräuter werden in der Werksküche verwendet.

Gartenbauliche Berufsschule in Friesdorf eingerichtet. Im Rahmen der Verfügung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung über die Errichtung von gartenbaulichen Berufsschulen haben die Kreise Bonn Stadt, Land und Siegburg ihre Lehrlinge in einer gartenbaulichen Berufsschule vereinigt, die der Gartenbauschule Friesdorf angeschlossen wurde. Es entstanden auf diese Weise vier Klassen, so daß eine hauptamtliche Lehrkraft eingestellt werden konnte. Erfreulicherweise stehen nun die Einrichtungen der beiden Anstalten, der Versuchsanstalt und der Schule, auch den Lehrlingen zur Verfügung.

Neue Abteilung für Kolonialpflanzen in den Gruson-Gewächshäusern. In den Magdeburger Gruson-Gewächshäusern, die durch ihre wertvollen Pflanzenbestände im In- und Auslande bekannt sind, ist vor drei Jahren eine Abteilung für Kolonialpflanzen eingerichtet worden, die sich inzwischen ganz prächtig entwickelt hat. Hauptsächlich werden Pflanzen, die in der früheren deutschen Kolonie Kamerun angebaut wurden oder einen Teil der Landschaft bildeten, kultiviert, wie *Theobroma Cacao, Coffea arabica* u. *liberica, Saccharum officinarum, Carica Papaya, Alocasia odora, Piper nigrum, Boehmeria nivea, Ficus elastica, Erythroxylon Coca, Adansonia digitata, Carapa procera, Diospyros ebenum, Anona Cherimolia* und *squamosa, Podocarpus Mamü, Jacaranda mimosifolia* usw. Araceen, Maranthen, Piper, Pothos und Philodendron geben der ganzen Abteilung ein urwaldmäßiges Aussehen. In anderen Abteilungen der Gewächshausanlagen sind

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

Die Victoria-Baumschulen.

Den Bericht unseres Reiseschriftleiters, Herrn Eugen Hahn, möchte der Betriebsführer der Victoria-Baumschulen in Schöllschitz bei Brünn, Oekonomierat Langenecker, durch folgende Angaben ergänzen: „Die Victoria-Baumschulen wurden bis Mai 1914, fast 25 Jahre lang, von dem Württemberger Albert Kiefner geleitet. Im Jahre 1920 wurde der Betrieb in eine GmbH. unter Führung des damaligen Zentralverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften umgewandelt. Die jetzigen Gesellschafter sind die Raiffeisen-Zentralkasse in Brünn und die Landwirtschaftliche Kreditanstalt für Böhmen und Mähren in Brünn". Oekonomierat Langenecker weist im übrigen auf die immer gute, fast 30-jährige Zusammenarbeit der treuen deutschen Gefolgschaft als wesentlichen Grund für die starke Aufwärtsentwicklung des Betriebes hin und erwähnt in seiner Zuschrift außer dem schon in unserem Berichte gewürdigten Obergärtner Reißig noch besonders folgende Mitarbeiter: Disponent Horn, Obergärtner Schmatlak, Obergärtner Konetschni (Ostmark-Betrieb) und den jetzt als Fürstl. Gartenverwalter in Eisgrub tätigen L. Charvath. — Wir vermerken außerdem gern, daß Oekonomierat Langenecker nicht, wie von unserem Reiseschriftleiter irrtümlich angegeben, ein Neffe des Begründers der Victoria-Baumschulen, vielmehr mit diesem überhaupt nicht verwandt ist.

Myosotis *Gerda Seeger.*

Zu unserem Hinweis auf dieses neue Myosotis wird uns aus dem Institut für gärtnerischen Pflanzenbau in Dahlem folgende Ergänzung zugesandt: „Zusammen mit den bekanntesten Myosotis-Sorten wurde hier im Sommer 1940 auch die neue Sorte *Gerda Seeger* herangezogen und im August auf mittelschwerem, lehmigem Sandboden aufgepflanzt. Das Sortiment überwinterte ohne Schutz im Freien. Mit Beginn der Blüte in diesem Frühjahr mußte leider festgestellt werden, daß im Gegensatz zu den üblichen Sorten, bei denen nur geringer Ausfall zu verzeichnen war, bei *Gerda Seeger* unter den gleichen Bedingungen ungefähr 60% des Bestandes von fast 100 Pflanzen ganz oder fast vollständig durch den Winter vernichtet war, während von dem Rest sich nur wenige Pflanzen normal entwickelten. Zur endgültigen Beurteilung dieser Sorte wäre es wichtig zu erfahren, ob sie in diesem Winter an anderen Orten gleichfalls versagt hat und ob sie auch in weniger ungünstigen Wintern den anderen Sorten in der Widerstandsfähigkeit nachsteht."

Wie alt sind unsere Obstsorten? / (Schluß.)

Sehr interessant sind die auf dem Gubener Verzeichnis gemachten handschriftlichen Preisangaben für die Obstbäume. So finden wir z. B. bei Apfelhochstämmen den Preis von 6 bis 8 „guten Groschen" angegeben, bei zwergstämmigen Aepfeln 4 bis 6 gute Groschen. Den guten Groschen zu 15 Pfg. gerechnet, bedeutet dies für letztere 60 bis 90 Pfg. je Stück. Bei den Birnenhochstämmen sind 8 bis 10 g. G. notiert, bei Zwergstämmen 4 bis 6 g. G. Aprikosenzwergstämme, wahrscheinlich sind darunter Büsche zu verstehen, kosteten 12 g. G., Kirschenhochstämme 16 g. G., Pfirsichzwergstämme 8 g. G., Pflaumenhochstämme 8 g. G., Zwergstämme 4 bis 6 g. G., Wein je Stock 4 bis 6 g. G., „Wächser" 2 g. G. und das Schock (60 Stück) Schnittholz 10 g. G. Für Himbeeren wurden 2 bis 6 g. G. angegeben, für Stachelbeeren, von denen schwarze, rote, gelbe, grüne und weiße mit und ohne Namen angeboten werden, 1 bis 2 g. G. Große rote, fleischfarbige und weiße Sorten von Johannisbeeren kosteten 3 bis 9 g. G., Walnüsse, darunter *Riesennuß, Traubennuß, Mäusenuß,* die *lange* und die *runde Walnuß* 8 g. G., die *Zellsche, Langbarts* und die *Barzellonsche Haselnuß* 2 g. G., Kastanien und Mandeln 8 g. G. und Mispeln 6 g. G. je Stück.

Sehr interessant ist auch die damalige Klassifizierung der Obstsorten. So finden wir bei den Aepfeln die Einteilungen ähnlich, wie wir sie heute noch haben, nämlich in Kantäpfel, gegliedert in Aechte Kalville, Schlotteräpfel und Gulderlinge, Rosenäpfel in zwei Gattungen, länglichzugespitzte und platte-kugelförmige, Rambouräpfel, Reinetten, gegliedert in einfarbige, rote, graue, Goldreinetten, ferner Streiflinge und Plattäpfel. Birnen sind in Sommer-, Herbst- und Winterbirnen eingeteilt und die Unterklassen nach Weichheit, Süße und Saftgehalt gegliedert. Interessant sind dabei die Erklärungen dafür, wie z. B. „Butterhaft schmelzende, geschmackvolle, sich im Kauen geräuschlos in Saft auflösende Birnen" oder „Saftreiche, deren Fleisch im Kauen etwas rauschend ist, sich jedoch in Saft auflöset" oder „Saftige, geschmackvolle Birnen, deren Fleisch im Kauen abknackt und sich nicht ganz auflöset". — Kirschen werden in Süß- und Sauerkirschen eingeteilt. Bei den ersteren gibt es die Unterabteilungen: schwarze Herzkirschen, schwarze Knorpelkirschen, weiße Herz- und Knorpelkirschen und gelbe Kirschen, während die Sauerkirschen in Süßweichseln, Weichseln, Glaskirschen und Amarellen eingeteilt sind. Bei den Pflaumen gibt es nur zwei Abteilungen, rote und blaue, sowie weiße und grüne, und auch der Wein hat eine weiße und eine rote Abteilung.

Immerhin ist, wenn auch die Zeiten und Ansichten gewechselt haben, ein solches altes und gut durchgearbeitetes Dokument für den Obstbauer und Obstzüchter wertvoll und verdient, studiert zu werden.

Carl Rimann, Steglitz.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Hermann Kube, Gartenbaudirektor im Ruhestande, langjähriger Präsident, jetziger Ehrenpräsident der „Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst“, feierte am 7. Oktober d. Js. seinen 75. Geburtstag.

Eine glänzende Laufbahn führte Kube aus seiner Posener Heimat durch harte Lehr- und Wanderjahre und über die Proskauer Lehranstalt vom Erwerbsgartenbau hinauf in die Gefilde der Gartenkunst, deren Führung ihm schließlich anvertraut wurde. Schon als langjähriger Gartendirektor seiner Heimatstadt Posen (1898 bis 1912), vor allem aber auf dem von Gartengestaltern von jeher vielbegehrten Posten des Stadtgartendirektors von Hannover (1912 bis 1934) entfaltete er in der Schaffung und Umgestaltung von Grünanlagen ein ungewöhnliches Maß an Kraft und Können.

Mindestens ebenso sehr ist durch sein Wirken als „Präsident der deutschen Gesellschaft für Gartenkunst“ die gesamte deutsche Gartengestaltung und Grünanlagen-Bewegung in der besonders kritischen Zeit vom großen Kriege 1914/18 bis zur nationalsozialistischen Umwälzung maßgeblich beeinflußt worden. Dadurch, daß mit einem starken Führerwillen die hohe Gabe einer überaus gewinnenden Beredsamkeit in ihm vereinigt war, erlebte die Gesellschaft für Gartenkunst unter seiner Leitung eine glanzvolle Zeit und Jahresversammlungen von unvergeßlicher Eindruckstiefe, die für alle, die diese Veranstaltungen erlebt haben, eine unauslöschliche Erinnerung bleiben.

Im Jahre 1934 trat Kube nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand, den er in der Reichshauptstadt verbringt. — Seine noch unverminderte geistige Spannkraft ermöglicht es ihm, nicht nur dem großen Geschehen der Zeit, sondern auch allen Vorgängen auf gartenbaulichen und kulturellen Gebieten, die nach wie vor sein ganzes Interesse in Anspruch nehmen, nahe zu sein. — Wir wünschen dem verdienten Berufskameraden noch einen langen, friedlichen Lebensabend. **S.**

Paul Lange, Gartenbaudirektor in Frankfurt am Main, feierte am 1. Oktober 1941 seinen 60. Geburtstag. Seit dem Jahre 1912, als er zur Landwirtschaftskammer in Wiesbaden mit dem Dienstsitz in Frankfurt a. M. kam, hat Lange sich um die Förderung des Gartenbaues in der Stadt Frankfurt a. M. und Hessen-Nassau große Verdienste erworben.

Es gibt kaum ein Gebiet des Gartenbaues, auf dem Lange nicht ersprießliche Arbeit geleistet hätte. Sowohl während des Weltkrieges wie auch während des jetzigen Krieges sorgt er in verantwortlicher, leitender Stellung für die Sicherung der Ernährung Frankfurts. Sein großes Wissen und seine reiche Erfahrung stellt er stets bereitwillig und gern allen zur Verfügung.

Sein lebhaftes Wesen und seine frohe Natur machen ihn zu einem lieben Kameraden, dem alle, die ihn kennen, zum 60. Geburtstag noch viele Jahre gesunder und froher Schaffenskraft wünschen. **D.**

Ananas, Reis, Baumwolle und verschiedene Sansevieria- und Ingwerarten zu sehen. Sämtliche Pflanzen sind auf Beeten ausgepflanzt und werden von der Bürgerschaft, besonders von den Schulen, rege und mit großem Interesse besichtigt.

Unveränderte Absatzregelung für Weihnachtsbäume. Nach einer Bekanntmachung der Reichsstelle für Holz bleibt die Absatzregelung für Weihnachtsbäume nach den bisherigen Anordnungen und Bestimmungen der Reichsstelle in diesem Jahre und bis auf weiteres bestehen.

Schwere Hagelschäden im August. Die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft meldete in ihrem vorläufigen Geschäftsbericht für das Jahr 1941 außergewöhnliche Hagelschäden im Monat August, während die Monate Mai und Juni wenig, der Monat Juli Schäden nur in normalem Umfange aufwiesen. Die Augustschäden werden als besonders schwer bezeichnet.

Die Obst- und Weinbauschule in Marburg in der Untersteiermark hat am 1. Oktober d. Js. ihren deutschen Lehrbetrieb wieder aufgenommen. Die zweijährige Ausbildung erfolgt auf den in diesem Bezirke vorherrschenden Gebieten des Obst- und Weinbaues. Deutsche Staatsangehörige und Mitglieder des steirischen Heimatbundes können nach den festgelegten Teilnahmebestimmungen die Schule besuchen.

25 Jahre *Lützelsachsener Frühzwetsche*. Im August waren es 25 Jahre her, seit die *Lützelsachsener Frühzwetsche* als neue Züchtung auf dem Obstmarkte Aufsehen erregte. Daß es im August schon reife Zwetschen geben konnte, war damals selbst für Fachleute noch unfaßbar. In Lützelsachsen bei Weinheim an der Bergstraße war es einem Landwirt, Georg Nickel, gelungen, durch Kreuzung verschiedener Sorten diese Zwetsche zu züchten, die neben ihrer Güte vor allem den Vorzug der Frühreife hatte. Heute ist die *Lützelsachsener Frühzwetsche* in allen Obstbaugegenden des In- und Auslandes eine sehr begehrte Obstsorte. Der Züchter dieser beliebten Zwetsche wurde von der Gemeinde Lützelsachsen in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenbürger ernannt.

Neue Bauerngärten durch BDM. In Ostpreußen hat das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ durch seine Arbeitsgemeinschaft „Bäuerliche Berufsertüchtigung“ in diesem Sommer zahlreiche neue Bauerngärten angelegt und bestehende Gärten in Pflege genommen. Die besten Gärten wurden von der Landesbauernschaft und dem BDM-Werk besichtigt und ausgezeichnet. Die BDM-Arbeit im ganzen Reich erbrachte in diesem Jahre 1406 neue bäuerliche Schmuck- und Nutzgärten und 1877 ausgestaltete alte Gärten.

Das Protektorat sichert die Obst- und Gemüseversorgung. Im Protektorat wurden zahlreiche Maßnahmen zur Sicherung der Deckung des Obst- und Gemüsebedarfes getroffen. Ein großer Teil der diesjährigen Obsternte wird für die Herstellung von Marmelade verwendet. Die Erzeuger von Obst und Gemüse wurden verpflichtet, ihre Erzeugnisse den Uebernahmestellen anzuliefern. Unter diese Bestimmung fallen auch gesammelte Waldfrüchte.

Aegypten muß seine Zwiebelernte vernichten. Bereits im vergangenen Jahre war Aegypten nicht in der Lage, seine Zwiebelernte unterzubringen, so daß bei der geringen Lagerfähigkeit dieses Erzeugnisses über 100000 dz der Vernichtung anheimfielen. In diesem Jahre hat sich die Lage noch wesentlich verschlimmert. Die Erzeuger sind dadurch in eine schwere Krise geraten, die zwar von der Regierung durch Notstandskredite aus staatlichen Mitteln gemildert, aber nicht beseitigt werden konnte.

Persönliche Nachrichten.

Hermann Eicke, Mitinhaber der Firma Wirtz & Eicke in Frankfurt a. M.-Rödelheim, ein besonders kenntnisreicher, verdienter und beliebter Fachmann, feiert am 11. Oktober d. Js. seinen 65. Geburtstag.

Gustav Hempel, Obergärtner im Betriebe J. Lambert & Söhne, Trier, Mitarbeiter unserer Zeitschrift, ist am 26. August d. Js. im Alter von 60 Jahren plötzlich verstorben.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Ernst Simon †.

Für die Fachwelt gänzlich unerwartet starb, wie schon kurz von uns mitgeteilt, in der Nacht zum 23. September in einem Berliner Krankenhause der Gartenoberinspektor Erwin Simon. Dem hohen Maße aufrichtiger Verehrung, das sich dieser Berufskamerad in der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Dahlemer Tätigkeit in der Berliner Fachwelt erworben hatte, entsprach die Teilnahme, die durch diese Todesnachricht ausgelöst wurde.



Ernst Simon †.

Als vor sechs Jahren beim Ausscheiden Vorwerk's eine Gartenoberinspektorstelle eigens für die Gewächshäuser in Dahlem neu geschaffen wurde, fiel die zunächst schwierige Wahl für die Besetzung dieses Postens auf Simon. Man hat damals gut gewählt; denn Simon erwies sich in der Folgezeit als gewissenhafter Pfleger der Dahlemer Pflanzenschätze, außerdem als vorbildlicher Vorgesetzter. Daneben wurde er unzähligen Berliner Gärtnern durch seine angeborene natürlich wirkende Zurückhaltung und durch seine stete Bereitschaft zu kameradschaftlicher Gefälligkeit ein liebenswerter Berufsgenosse.

Die Grundlagen seiner Tätigkeit auf dem verantwortungsvollen Posten in Dahlem erwarb Simon in Stuttgart, wo er zunächst in unmittelbarer Zusammenarbeit und später in persönlichem Umgang mit dem unvergeßlichen Alwin Berger ein umfassendes Wissen und Können in der Pflege botanischer Pflanzenschätze sammeln konnte. 1918 wurde er als gärtnerischer Leiter des Botanischen Gartens in Stuttgart, 1933 als Bonstedt's Nachfolger nach Göttingen und schon 2 Jahre später nach Dahlem berufen.

Simon war als Gärtnerssohn in Aachen geboren. Im großen Kriege 1914/18 erlitt er dreimal eine Verwundung, die letzte so schwer, daß er als felddienstuntauglich entlassen werden mußte. Trotzdem hatte er seine volle Leistungsfähigkeit wieder gefunden, und keiner seiner Freunde konnte ahnen, daß der Tod so rasch seinem Wirken ein Ziel setzen würde. Eine plötzlich auftretende Krankheit raffte ihn hinweg.

Am 29. September wurde Simon auf dem Parkfriedhof in Lichterfelde zur letzten Ruhe gebettet. Viele verlieren in ihm einen lieben Berufskameraden, wir einen wertvollen Mitarbeiter, der uns manchen interessanten Beitrag, besonders über pflanzenphysiologische Beobachtungen, zur Verfügung stellte. **S.**

Der Markt der Woche

Berlin. Das Angebot des Blumen- und Pflanzenmarktes bestand vorwiegend aus **Schnittblumen**, die aber schnell und restlos aufgenommen wurden. Der Bedarf war im allgemeinen größer als die Zufuhr. An den Preisen hat sich gegenüber der Vorwoche nur wenig geändert. Der **Topfpflanzenmarkt** bot weniger blühende Topfpflanzen als Grünpflanzen. In mäßigen Mengen standen großblumige Chrysanthemen und *Primula obconica* im Angebot. An Grünpflanzen standen Pteris, Phalangium, Tradeskantien und einige Besonderheiten zur Verfügung. — Der **Gemüsemarkt** bot vorwiegend Mohrrüben und Kohlrüben, in mäßigerem Umfange auch Kohlgemüse, Spinat und Sellerie.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

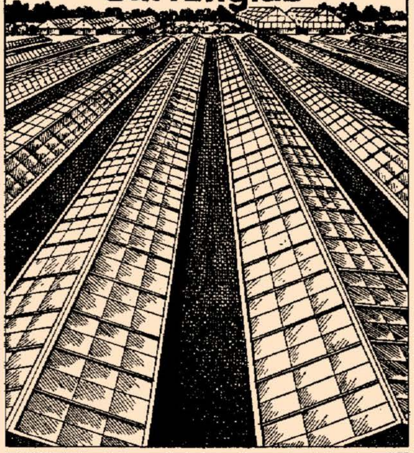
BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.
FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

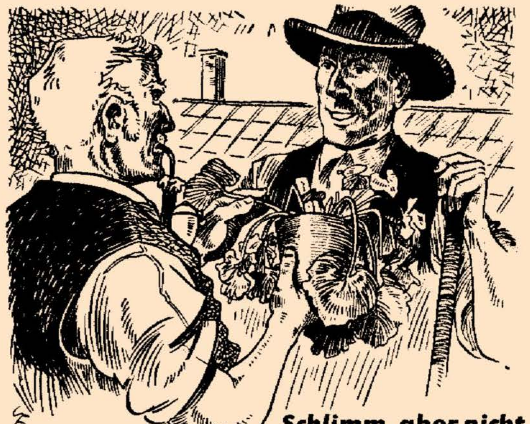
Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Gartenglas



Deutsche Glashandels-Gesellschaft m. b. H. Berlin
SW 68 Alexandrinenstr. 107 · Tel. 175411 ·



Schlimm, aber nicht hoffnungslos!

Gegen Schädlinge im Gewächshaus hilft Cyanogas

Vertrieb durch:
Heerdt-Lingler GmbH, Frankfurt-M, Hermann Göring-Ufer 3
Tesch & Stabenow, Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung, Hamburg 1, Meßberghof



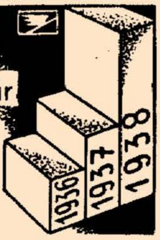
„Hier werden wir dieses Jahr 10 Fuhren mehr ernten,“ sagte Inspektor Müller.

„Früher haben wir alle Äcker einfach jedes 4. Jahr gekalkt, ohne den Kalkzustand des Bodens zu kennen. Heute untersuchen wir alljährlich unsere Böden mit dem Keil-Pehameter 3700 K auf ihren Kalkbedarf und erzielen so durch entsprechende Düngung Höchsterträge.“

Das Hellige-Pehameterbesteck ist das Kalkuntersuchungsgerät für den Praktiker, es ist zuverlässig und einfach zu handhaben. In jedem größeren Betrieb sollte es zur Hand sein. Verlangen Sie Liste 77 fr.

F. HELLIGE & CO. FREIBURG IM BREISGAU

Immer mehr Gärtner entscheiden sich für Garten Klar Glas



Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.

WOLF
Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Gartenglas in allen Größen, Stärken und Arten sowie [495 Kitt
Alfred Kießling, Glasgroßhandlung, Gera, Reichsstraße 54

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des

Obergärtners u. Betriebsleiters

unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen.
Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- u. Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größere Gefolgschaft (einschließlich mehrerer Lehrlinge) zu leiten. [509
Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtb. u. Gehaltsforderung erbeten an

J. Lambert & Söhne, Trier (Mosel),
Großgärtnerei.

Gärtner - Landwirt

zur Einrichtung u. Bewirtschaftung eines groß. Gemüse- u. Obstgartens auf priv. Landbesitz für möglichst

sofort gesucht.

Bewerber mit Kenntnissen in der Geflügelhaltung bevorzugt. Angebote unter **Gw. 551** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Dipl.-Gartenbauinsp.

verh., 2 Kinder, sucht sofort **passenden Wirkungskreis.** (Kein Zeichner.) Erfahren in allen Teilen des Berufes. Angebote mit Gehalts- u. kurzer Betriebsangabe erbeten unter „Fr. 46382“ an Ala, Berlin W 35. [549

Für sofort oder später suche ich einen erfahrenen

Obergärtner

für meinen gemischten Betrieb. Bewerber, die über gute Kenntnisse in Topfpflanzen-, Treibgemüse- und Freilandgemüseanzucht verfügen, die Gefolgschaft nutzbringend einteilen und Lehrlinge ausbilden könn., die Wert a. fachl. selbständiges Arbeiten und **Dauerstellung** legen, bitte ich um Angebot mit näheren Angaben, Lichtbild und Gehaltsforderung. Eine Betriebswohnung (neu erbaut) steht zur Verfügung. [553

Albert Trebst, Merseburg a. d. S.,
Goethestraße 12.

Tüchtige [427

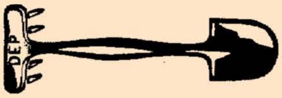
Baumschulgehilfen u. Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen
Abt. Ketzin, über Potsdam 2.

Obergärtner

I. Kraft, energisch u. zuverlässig, verheiratet, 43 Jahre alt, sucht passend. Wirkungskreis in Privat-, Anstalts- oder Gutsbetrieb, wo er seine erstklassigen Kenntnisse in Anzucht von Topfpflanzen, Schnittblum., Orchideen, Obst- u. Gemüsebau, sowie Obst- und Gemüsetreib., Parkpflege, Neuanlagen, voll verwerten kann. In Betracht kommen nur Dauerstellungen mit gt. Wohnung. Erstkl. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Nähere Angaben unter **Gw. 552** an den Verlag d. Ztschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)

Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!

Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.

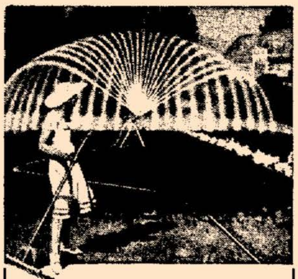
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380



Corbal

zum Holzschutz im Garten,
da pflanzenunschädlich, geruchlos u. billig.
Für Tränkung oder Anstrich von Baum- u. Rebpfählen, Frühbeetkästen, Blumenkästen, Pfosten, Schuppen, Zäunen.
Verlangen Sie es in Fachgeschäften.

R. Avenarius u. Co. Stuttgart-1 Hamburg-1 Berlin C 2 Köln-1



Regen-Anlagen aller Systeme
PERROT-REGNERBAU CALW
Zweigniederlassung: Berlin-Kladow
Alt-Kladow 2-6 Ruf: 808553
Der Perrot-Turbo-Viereckregner
das Idealgerät für den Hausgarten.

Asparagus Spreng.

starke Säml., % ℳ 4.50, ‰ 42.—
1× pikiert, % ℳ 6.—, ‰ 55.—

Asparagus plum.

starke Säml., % ℳ 5.50, ‰ 50.—
1× pikiert, % ℳ 7.—, ‰ 65.—
versenden gegen Nachnahme

Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [517

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26

Katalog kostenlos

Elektropumpen
für Gartenbau
in allen Größen lieferbar.
Kleine Elektropumpen
zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [404

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN.
[24



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen ℛℳ 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [532

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Vorbestellungen
auf die millionenfach bewährten
Heermann-papptöpfe



zu anerk. günstigen Franko-Preisen werden **jetzt** zur Frühjahrslieferung dringend empfohl.
Liegnitzer Papierhülsenfabrik
Hugo Heermann, Liegnitz 210.

Anzeigenschluß für Nr. 42: Montag, den 14. Oktbr.

Dekorationspflanzen

Lorbeerbäume - Kirschlorbeer - Aucuben
[537a

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 42 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 17. Oktober 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829

[554



Neubau der staatlichen Tiergartengärtnerei in Berlin-Dahlem

Böttger & Eschenhorn

Gewächshausbau

Berlin-Lichterfelde-Ost

[305

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg - Eidelstedt

[28

Gloxinien - Samen

Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba
zur kommenden Aussaat
Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwiga

Gewächs-
Häuser
unsere Bauten
für jede Kultur



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Sofort lieferbar:

Freesia-Knollen

	p. ‰ RM	p. % RM
Buttercup, gelb	35.—	4.—
Ragionieri Hybriden Mischung	30.—	3.50
Refracta alba	30.—	3.50
Splendens blau	35.—	4.—

Nerine

p. % RM

Corosca major, scharlach 40.—

Lachenalia

p. % RM

Pendula superba, korallenrot grün getupft . . 40.—

Darwin-, Mendel- und Triumph-Tulpen

in 20 besten Sorten

Narzissen

in 20 Sorten [453

HULSEBOSCH & LAU

Hamburg 26 **Hammerdeich 26**

Verlangen Sie Preisliste 1961



Die Praxis verlangt:

„TEMPO“-Gewächshaus

zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.

H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4

Leibnizstraße 58. [382

Bewurzelungshormon

Ma-os 5 RM 2,—
Ma-os 15 RM 3,—
Ma-os 25 RM 5,—

„Ma-os“

Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. Versandporto und Verpackung frei.

107]

Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen.

Albert Schenkel, **Hamburg-Blankenese**

WOLF

Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

Dekorationspflanzen

Lorbeerbäume - Kirschlorbeer - Aucuben

[537a

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68



Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 17. Oktober 1941 | Nr. 42

Ueber Torfhumus und Humuserde für unsere Topfpflanzen / Paul Kache-Sanssouci.

Wird für irgendeine Erdmischung, die für Topfpflanzenkulturen bestimmt ist, reine Humuserde benötigt, so wird nach Torfmull oder Torfstreu gegriffen. Das ist heute schon zum Dogma geworden. Auch zur sogenannten Verbesserung strenger Böden im Freilande kommt heute fast nur noch Torfstreu zur Anwendung. Man sollte sich aber vor Dogmen hüten; denn sie führen alle zur Erstarrung und bringen deshalb Stillstand. Wir aber wollen mit dem Leben weitergehen, das dauernd wechselnd weiterschreitet und nicht stehen bleibt.

Es soll nichts gegen Torfmull oder Torfstreu an sich gesagt werden; denn beide können, richtig zur Anwendung gebracht, vorzügliche Dienste tun. Ich habe nur einzuwenden, daß von diesen Humusstoffen zu bedenkenlos Gebrauch gemacht wird, so als ob es gar keinen anderen Humus gäbe, vor allem keinen besseren.

Etwas ganz anderes ist es schon, wenn dieser Torfhumus mit gutem Stalldung, allerdings aus Stroheinstreu, richtig kompostiert wird; denn dadurch werden zwei seiner schlechten Eigenschaften: Säure und Trokkenheit wesentlich gebessert. Außerdem wird dadurch nur die Hälfte Torf gebraucht, da beim Kompostieren Torfmull und Stalldung in gleicher Menge zusammengebracht werden sollen. Durch den dazwischen liegenden Torfhumus verrottet der Stalldung infolge der lokkeren Lagerung schnell, so daß die Gesamtmasse in verhältnismäßig kurzer Zeit verbrauchsfähig wird.

Man beobachte nur einmal während des Kompostierens das Verhalten von Torfhumus und Stalldung gegenüber Witterungseinflüssen. Wind und Sonne trocknen die ihnen ausgesetzten Torfhumusteile schnell und gründlich aus. Der verrottende Stalldünger dagegen hält seine Feuchtigkeit, wenigstens im Innern. Bei ihm ist nur ein leichtes oberflächliches Antrocknen festzustellen, darunter verbleibt die gute, gleichmäßige Feuchtigkeit. Dagegen trocknen Brocken der Torfstreu durch und durch aus und nehmen dann auch sehr schwer wieder Wasser an.

Diese Erscheinung ist an Torfhumus auch dort, wo er Erdmischungen beigegeben wird, festzustellen. Selbstverständlich trocknet er vor allem dann leicht aus, wenn er unkompostiert verwendet wird, also einen verhältnismäßig großen Anteil an der Erdmischung hat. Einzelne Torfbrocken, die obenauf im Topfballen liegen und so der Luft direkt ausgesetzt sind, werden fast stets trocken sein, beziehungsweise nach jedem Gießen schnell wieder austrocknen, um so schneller und gründlicher, je mehr Luft hinzu kann. Selbst im Topf, am Ballenrand, befindliche Torfbrocken trocknen aus, wenn die Luft den Topf völlig umspült. Daß dieses schnelle, partielle Austrocknen oder Trockensein der Topferde für die Ausbildung der Pflanzen überaus hindernd ist, weiß jeder, der damit zu tun hat.

Abhilfe schafft bis zu einem gewissen Grade das schon erwährte gute Kompostieren mit Stalldung. Es soll jedoch stets die gleiche Menge guter Stalldung mit dem Torfmull aufgesetzt werden. Ferner darf das mehrmalige Umsetzen nicht vergessen werden. Vor allem aber muß dafür gesorgt werden, daß die erforderliche Wassermenge hinzukommt, damit die trockene Torfmasse damit gesättigt wird. Daß der Torfhumus nur durchfeuchtet wird, reicht nicht aus, weil er die Feuchtigkeit zu schnell wieder abgibt. Deshalb ist eine gründliche Sättigung mit Wasser nötig.



Neue Zonalpelargonie „Ostmark", lachsrosa, ähnlich „Poitevine", *eine Züchtung und Einführung der Firma W. Elsner, Dresden-Tolkewitz. Hierzu besonderer Text.* Aufn.: Hahn.

Ich bin nun noch weitergegangen und setze reine Stalldunghaufen auf, die, wenn verrottet, den Erdmischungen hinzugefügt werden. Es wird möglichst Pferde- und Rinderdung zu gleichen Teilen aufgesetzt. Mehrmaliges Umsetzen ist unbedingt notwendig, weil diese verrottenden Dungmassen infolge zähen Festhaltens der Feuchtigkeit leicht zu fest lagern. Durch das Umsetzen wird die notwendige Luft zugeführt. Das gibt dann eine prachtvolle, mürbe, brockige Humusmasse, die jeder Topfpflanzenkultur beigegeben werden kann.

Wer diesen verrotteten Stalldung einmal in genügender Menge bei Cyklamen, Primeln, Cinerarien, Chrysanthemen verwendet, wird erstaunt und erfreut sein über das prächtige, gesunde Wachstum, das diese Pflanzen in dieser Humuserde aufweisen. Dazu kommt, daß das Gießen wesentlich vereinfacht ist, weil die Feuchtigkeit im Topfballen besser gehalten wird. Es ist nur nötig, den Schlauch richtig zu bedienen, also entweder feiner oder gröber zu übersprühen, oder bei heißem, trockenem Wetter gründlich

zu brausen. Ausfall durch zurückbleibende Pflanzen gibt es bei der Kultur in dieser Erde nicht.

Man bedenke, daß dieser Stalldunghumus ansehnliche Nährstoffe enthält, der Torfhumus dagegen frei davon ist. Zwar wird der Stalldunghumus natürlich auch teurer, aber die viel günstigeren Erfolge gleichen das wieder aus. Das allein aber sollte ausschlaggebend sein. Wird bei Jungpflanzen reichlich Stalldunghumus zur Erdmischung gegeben, dann sollte möglichst locker getopft werden. Das Wurzelwerk durchdringt in überraschend kurzer Zeit den neuen Topfballen. Die Cyklamen wurden selbst beim letzten Umtopfen locker getopft, und auch hier hatte ich besten Erfolg.

Blumen und Zierpflanzen.

Clematis für Schnitt / Jos. Pohlmann-Ulm.

Langstielige Clematis-Schnittblumen sind in der feinen Blumenbinderei sehr gesucht. Ein Strauß der Clematis-Sorte *Prinz Heinrich* ruft bei jedem Beschauer wirkliche Begeisterung hervor. Die bis 20 cm großen, himmelblauen Sterne neigen sich auf ihren drahtigen Stielen elegant aus den Vasen. Aber auch andere Sorten wie z. B. *Lasurstern* sind sehr ansprechend.

Die Clematis-Kultur für Schnitt ist denkbar einfach. Man pflanzt die Clematis in möglichst starker Topfballenware am besten in ein gut lüftbares Frühbeetfenster-Haus (Fensterverbinder) in Abständen von etwa 30 bis 40 cm. Jede Pflanze bekommt einen 150 bis 180 cm langen Stab zum Aufbinden. Nach der Pflanzung im Herbst oder im Laufe des Winters werden die Pflanzen auf 4 bis 6 Augen zurückgeschnitten. Eine eigentliche Treiberei darf bei Clematis nicht angewendet, sondern nur mit niedrigen Wärmegraden gearbeitet werden. Zwei Methoden sind üblich: 1. Verfrühung der Blüte nur durch die Sonnenwärme unter Glas. Die Clematis blühen dann etwa Anfang Juni oder in günstigen Jahren Ende Mai. 2. Verfrühung durch geringe Heizwärme von etwa Anfang Februar an. Die Temperatur sollte jedoch 15° nicht übersteigen. Die Blüte kann in diesem Falle von Mitte April an beginnen. Die zweite Methode hat natürlich der früheren Verkaufszeit wegen der anderen viel voraus. Zu den Festen im April und Mai sind die Clematis als wertvolle Schnittblumen wesentlich begehrter als später.

Während der Treiberei hat man nur darauf zu achten, daß die Triebe, die von Natur zum Schlingen neigen, nicht in einander verwachsen, sondern jeder Trieb einzeln gebunden wird. Eventuelle Verschlingungen müssen gelöst werden. Die später an den 6 oder 8 Haupttrieben erscheinenden Nebentriebe müssen entfernt werden. Treten auf einem Stiel mehrere Knospen auf, so müssen bis auf die stärksten alle zeitig ausgebrochen werden. Abdecken des Bodens mit kurzem Dünger ist von großer Bedeutung, desgleichen bei mehrjährigem Stand am gleichen Platz wiederholte flüssige Düngung. Leichter Dauerschatten ist von Mitte April an in Gegenden mit intensiverer Sonnenstrahlung angebracht. Zur Zeit der Blüte gibt man sogar noch stärkeren Schatten, da die zarte himmelblaue Farbe durch intensive Sonnenstrahlung sehr leidet, wie das ja auch bei den blauen *Primula obconica* in den Frühjahrsmonaten der Fall ist.

Ist die Blume voll entfaltet und beginnen die Staubgefäße sich zu öffnen, so ist sie schnittreif. Die Stiele werden 80 bis 100 cm lang geschnitten, sofort bis an die Blume ins Wasser getaucht und dann verpackt und versandt. So behandelte Clematis sind gut 14 Tage haltbar. Die auf der 1. Sonderschau in Stuttgart von der Firma Gebr. Kurz-Neuulm ausgestellten Clematis wurden während der 8tägigen Dauer der Schau nicht erneuert und fanden am letzten Tage noch genau so vollen Anklang wie am ersten. Man schneidet die Blumen möglichst lang, damit nicht so viele Augen übrig bleiben. Sonst gibt es nur eine Wildnis von Trieben, was auf Kosten der Blütengröße geht. Bis Juli, August kann der zweite Schnitt erfolgen. Die Blumen haben dann nicht mehr ganz den Wert wie im Frühjahr, aber als Besonderheit erzielen sie trotzdem ansehnliche Preise.

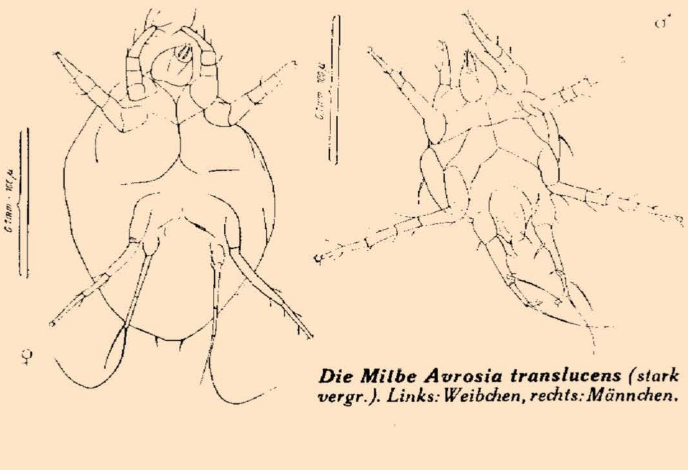
Im Winter kann man das Haus bei geringer Abdeckung ruhig einfrieren lassen und dann im Frühjahr wieder mit der Kultur beginnen. Kurzfristige Gemüse-Zwischen-Kulturen lassen sich bei der Clematis-Treiberei gut einschieben. Als Krankheiten treten Grüne Läuse und Mehltau auf. Beide lassen sich vorbeugend durch Nikotin-Räuchern oder Spritzen bzw. Schwefeln gut bekämpfen.

Eine neue Krankheit an Elatior-Begonien*) / Dr. H. Pape-Kiel.

An Elatior-Begonien tritt seit einigen Jahren in zunehmendem Maße eine Krankheit auf, die von den Praktikern als „Korkkrankheit", „Korksucht" oder auch wohl als „Bräune", „Rost" oder ähnlich bezeichnet wird und sich folgendermaßen äußert (siehe Abbildungen auf der folgenden Seite!):

An den Blattunterseiten ist die Oberhaut der zwischen den Rippen gelegenen Spreitenteile teilweise oder völlig dunkelbraun verfärbt und verkorkt. Die Blattrippen dagegen sind normal grün und unverkorkt. Oft sind die Blattspreiten, deren Gewebe meist sehr brüchig ist, auch mehr oder weniger gekräuselt und am Rande nach unten gekrümmt oder sonstwie verkrüppelt. Die Krankheitserscheinungen können schon an den ganz jungen Blättern auftreten, während die ältesten Blätter nicht selten frei davon sind. Auch an den Blattstielen und Stengeln finden sich oft Bräunungen und Verkorkungen. Ebenso können die Blütenknospen korkige Stellen zeigen und verkrüppelt sein. Sie bleiben geschlossen und vertrocknen oder bilden, falls sie sich öffnen, unvollkommene Blüten.

Die Ursache der Krankheit konnte man bisher mit Sicherheit nicht angeben. Man führte die Erscheinung teils auf Blasenfußbefall zurück, teils hielt man sie für nichtparasitär und gab zu großer Luft- und Bodenfeuchtigkeit, ungünstiger Bodenreaktion, Düngefehlern oder dergl. die Schuld. Kürzlich gelang es dem Verfasser nun, an den befallenen Pflanzenteilen bei genauester Untersuchung winzig kleine, nur mit dem Mikroskop oder einer sehr starken Lupe sichtbare Milben festzustellen (siehe Zeichnung!). Die durchschnittliche Länge der männlichen Tiere betrug nur 0,130 bis 0,135 mm, die der weiblichen 0,155 bis 0,165 mm. Durch Infektionsversuche konnte nachgewiesen werden, daß diese Milben die Erreger der korksuchtartigen Erkrankung der Elatior-Begonien sind. Die Bestimmung, die von dem Milbenspezialisten Graf Vitzthum-München freundlichst vorgenommen wurde, ergab, daß es sich um die Art *Avrosia translucens* Nietner handelte, eine in den Tropen beheimatete Milbe, die dort an den verschiedensten Kulturgewächsen, wie Tee, Kaffee, Chinarindenbaum, Kampferbaum, Citrus, Hevea, Capsicum, Grevillea,



Die Milbe Avrosia translucens (stark vergr.). Links: Weibchen, rechts: Männchen.

*) Eine ausführliche wissenschaftliche Arbeit des Verfassers über diesen Gegenstand ist kürzlich im Zentralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten, II. Abt., 1941, Bd. 103, S. 80 bis 90 (Verlag Gustav Fischer, Jena) erschienen. Die Abbildungen 1 bis 3 sind mit freundlicher Genehmigung des Verlages dieser Arbeit entnommen.

Cosmos sulphurea und *Solanum venustum*, schädigt. Ihr Auftreten in Deutschland (in Gewächshäusern an Elatior-Begonien) und in Europa überhaupt ist neu. Vermutlich ist sie mit irgendwelchen Warmhauspflanzen eingeschleppt worden.

Befall zeigte sich bisher nur an Elatior-Begonien, während Lorraine-Begonien, auch wenn sie in unmittelbarer Nähe der Elatior-Begonien standen, nicht angegriffen wurden. Von den verschiedenen Sorten schien *Baardses Wonder* am stärksten befallen zu werden; *Baardses Favorit* und *Joh. C. Mensing* wurden weniger oder zum Teil gar nicht heimgesucht. Verschiedene Beobachtungen deuten darauf hin, daß unter ungünstigen Bedingungen wachsende und dadurch irgendwie geschwächte Begonien stärker unter dem Angriff der Milben zu leiden haben als unter günstigen Verhältnissen stehende. So waren die Pflanzen in einigen Fällen bei überreichlicher Bewässerung, unzureichender Stickstoffernährung und zu saurer Bodenreaktion besonders stark befallen.





Nicht verwechselt werden dürfen die Milbenschäden mit den durch Blasenfüße hervorgerufenen Beschädigungen. Bei Blasenfußbefall zeigen sich teils unregelmäßig gewundene, braune, verkorkte Linien auf den Oberseiten der Blätter, die infolgedessen oft krüppelig werden, sowie an den Blattstielen und Stengeln, teils Bräunungen und Verkorkungen auf den Blattunterseiten, und zwar namentlich an und auf den Blattrippen und in deren Umgebung (im Gegensatz zu dem durch die Milben erzeugten Schadbild, bei dem gerade die Blattrippen grün und unverkorkt bleiben).

Über die wirksamste Art der Bekämpfung und Verhütung der Krankheit liegen bisher noch keinerlei Erfahrungen vor. Vermutlich werden sich die Milben durch Behandlung der Pflanzen mit geeigneten Pflanzenschutzmitteln und -verfahren vernichten lassen. Als solche kämen auf Grund von Ergebnissen, die man bei der Bekämpfung ähnlicher verwandter Milbenarten an anderen Ziergewächsen erzielt hat, vornehmlich in Frage: Aufstäuben von fein gemahlenem Schwefel (besonders auf die Blattunterseiten), Spritzen mit Mineralölemulsionen (ebenfalls auf die Blattunterseiten und in die Falten der jüngsten Blättchen), Vergasung von Blausäure, Verdampfung von Naphthalin, Behandlung der Pflanzen (Spritzen oder Tauchen) mit Nikotinseifenbrühe, ferner Einwirkenlassen von Hitze auf die befallenen Pflanzen (Eintauchen in Wasser von etwa 40 bis 44 ° C, Einstellen in wasserdampfgesättigte, auf etwa 44 ° C erhitzte Luft) o. dgl. Alle diese Mittel und Verfahren müßten natürlich erst an milbenkranken Elatior-Begonien genauer ausprobiert werden, um die Mengen und Konzentrationen der Mittel sowie die Behandlungstemperaturen und -zeiten festzustellen, die die Elatior-Begonien ohne größere Schädigung vertragen und die gleichzeitig noch hinreichend sicher abtötend auf die Milben wirken. Außerdem wären zur Verhütung der Ausbreitung der Milben die Pflanzen möglichst weit zu stellen, so daß sie sich nicht gegenseitig berühren, ferner die Hände nach dem Anfassen befallener Pflanzen vor Berührung gesunder gründlich zu säubern, Blattläuse, Schildläuse, Blattwanzen, Blasenfüße usw., die die Milben verschleppen könnten, ständig energisch zu bekämpfen und Stecklinge nur von einwandfrei gesunden Pflanzen zu nehmen. Für möglichst günstige Wachstumsbedingungen (genügende Düngung, richtige Bodenreaktion usw.) wäre natürlich zu sorgen.



Neue Milbenkrankheit an Elatior-Begonien. *Unten: Trieb mit starkem Befall. Bräunungen und Verkorkungen an den Blattunterseiten und dem Stengel. Die Blattrippen sind nicht befallen. Mitte: Am Gipfel stark befallene junge Pflanzen. Die älteren Blätter sind gesund. Oben: Von der Milbe (Avrosia translucens) befallene und infolgedessen verkrüppelte Blütenknospen.*
Aus dem Zentralblatt für Bakteriologie. *Aufn.: Dr. Pape.*

Azaleen nicht zu früh in die Treiberei bringen!

Hier und dort sieht man oft schon vor Beginn der Adventszeit sehr schöne, blühende Azaleen, die sich trotz kurzer Treibdauer gut entwickelt haben, während andere Azaleen, die länger in der Treiberei standen, nicht gleichmäßig zum Aufblühen kommen. Man müßte doch meinen, daß das langsame Treiben immer sicherer sei. Die Gründe für das Versagen von Azaleen sind aber meistens ganz andere.

Jede Azalee, die in die Treiberei kommt, dieses gilt auch für Hortensien, Flieder und dergleichen mehr, muß eine gewisse Reife erlangt haben, d. h. die Knospe muß fertig ausgereift sein. Wo das nicht der Fall ist, wird sie, wenn es noch gut geht, nur kleinere und leicht welkende Blumen bringen, sonst ganz versagen, indem die Blütenknospen abgestoßen werden. Also nicht Temperatur noch Treibdauer, sondern der Reifezustand muß zuerst berücksichtigt werden. Standort, Spritzen mit etwas warmem Wasser usw. können das Treibergebnis zwar noch verbessern, aber keine Pflanzen zum Blühen bringen, die dazu noch nicht geeignet sind. Ausgereiften Azaleen dagegen ist es gleich, ob

sie schnell oder langsam getrieben werden, man wird immer den zu erwartenden Erfolg haben.

Zu empfehlen ist meines Erachtens die etwas schnellere Treiberei, schon mit Rücksicht auf die Raumfrage in den Wintermonaten. Man sollte die Pflanzen lediglich vor der Vollblüte noch ein wenig abhärten, weil die Blütenfarbe dadurch etwas gewinnt. **J.**



Nephrolepis Hillii, *eine Farn-Neuheit der letzten Jahre, deren Wedel auch für Bindereien wertvoll sind.* *Aufn.: Maas.*

Topf-Tradeskantien zu Hunderttausenden.

Den Rekord in der Tradeskantien-Anzucht dürften die beiden Berliner Betriebe Grille-Weißensee und Günther-Friedrichsfelde aufstellen, bei denen die jährlichen Anzuchten nicht nur in die Zehntausende, sondern in die Hunderttausende gehen. Meines Wissens ist in diesen beiden Betrieben das ganze Jahr eine Frau nur mit dem Schneiden der Stecklinge und mit dem Vollstecken der Töpfe beschäftigt. Da für einen 11- bis 12-cm-Topf durchschnittlich 8 Stecklinge benötigt werden, muß man hier zur Gewinnung dieser großen Stecklingsmengen einen besonderen Bestand an Mutterpflanzen halten, die genau so gut behandelt werden wie jede andere Marktpflanze. Den Winter über stehen sie auf einer Seitentablette im Hause, während der Sommermonate im Kasten ausgepflanzt. Wie die beigefügte Aufnahme aus dem Betriebe Günther zeigt, finden wir hier nicht weniger als 40 Fenster mit Tradeskantien-Mutterpflanzen besetzt. — Im Warmhaus sind sie bereits nach fünf bis sechs Wochen verkaufsfähig, während die im Kalthaus herangezogenen Pflanzen durchschnittlich erst nach neun bis zehn Wochen abgesetzt werden können. **Hahn.**



Tradeskantien-Anzucht *bei Günther, Berlin-Friedrichsfelde. Hier sind allein 40 Fenster mit Mutterpflanzen gefüllt.* *Aufn.: Hahn.*

Farnwedel bei Knappheit Ersatz für Cycas — Die wertvolle neue Nephrolepis Hillii.

Wenn Cycaswedel knapp sind, ist die Suche nach dekorativen Wedeln groß. Aber auch neben den etwas steifen Cycaswedeln werden für Bindereien schon immer gern die frischen, lebhafteren Farnwedel verwendet, die zwar nicht so dauerhaftes, aber noch feineres Grün liefern.

Ich denke dabei an *Aspidium falcatum* und *Rochfordii*, die selbst in frischem Zustande bei genügender Reife sehr dauerhaft sind, ziemlich feste Stiele haben und, wenn nötig, kleine Cycaswedel ersetzen können; denn ihre Blattlänge beträgt 25 bis 40 cm. Sie gestatten auch ein Präparieren und sollen in letzter Zeit bereits so auf den Markt kommen. Gut ausgereifte Pteris-Blätter können in frischem wie präpariertem Zustande für die Binderei ebenfalls verwendet werden. Für diese Zwecke unübertroffen ist *Nephrolepis Hillii*. Seine 50 bis 80 cm langen Wedel, die in der unteren Hälfte mindestens 10 cm breit sind und durch die doppelte Fiederung etwas kraus wirken, können selbst bei Schaustücken jedes andere Grün ersetzen. Der Wedel trägt sich trotz seiner Schwere noch ganz gut, ist bei genügender Reife auch hart genug, um mit verschiedenen Blumen zusammen auszuhalten, und das frische Grün dieser Sorte ist unübertroffen. Nephrolepis-Wedel können natürlich nur frisch verwendet werden, das Präparieren dürften sie nicht vertragen.

Für den Schnitt ist es vielleicht ratsam, Pflanzen mehrjährig in Kultur zu nehmen, weil einzelne Pflanzen dann mit Sicherheit 25 bis 40 und Schaupflanzen auch das Doppelte an ausgeprägten und besonders langen Wedeln liefern. Für große Pflanzen sind an Gewächshausenden usw. immer einige Plätze frei, wo sie ungestört und ohne Kulturtische in Anspruch zu nehmen stehen können. **M.**

Zwei neue Zonal-Pelargonien. Von der Firma W. Elsner, Dresden-Tolkewitz, wurden im vergangenen Jahre zwei neue Zonalpelargonien: *Danzig* und *Ostmark*, dem Handel übergeben. Sie wurden zum erstenmal auf der Stuttgarter Ausstellung 1939 gezeigt. *Danzig* ging aus einer Kreuzung von *Poitevine* × *Trautlieb* hervor und hat die Reichblütigkeit sowie den typischen gedrungenen Aufbau von *Trautlieb* geerbt. Die Blüten sind leuchtend scharlachrot und gefüllt, die Dolden bauen sich unmittelbar über dem Laube auf. *Danzig* wird deshalb vom Züchter mit Recht als eine ideale Topfpflanze bezeichnet. Auch *Ostmark* (siehe Bild auf der Titelseite!) dürfte derselben Kreuzung entstammen. Während sie den Wuchs von *Trautlieb* erbte, übernahm sie von *Poitevine* den Doldenbau. Auch der lachsrosa Ton läßt die nahe Verwandtschaft mit *Poitevine* erkennen. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Formosa-Lilien für Schnitt / G. Hasselberg-Pirmasens.

Als vor einer Reihe von Jahren von der Formosa-Lilie, *Lilium philippinense* var. *formosanum*, Samen angeboten wurde, versuchte auch ich mein Glück damit. Bei Januar-Aussaat gab es bei flotter Kultur einen gewissen Prozentsatz blühender Stiele. Die in Töpfe gesetzten knospigen Pflanzen blühten ohne Schwierigkeiten im Hause auf. Die Formosa-Lilie hat infolge ihrer zahlreichen starken und widerstandsfähigen Wurzeln ein starkes Einwurzelungsvermögen. Die abgeblühten Pflanzen ließen sich nach der Ueberwinterung ohne weiteres im Frühjahr wieder treiben. Die Einzelblume ist groß, sehr edel und besitzt einen angenehmen Duft.

Im Sommer 1939 blieben in Handkästen pikierte Jungpflanzen stehen und überstanden den kalten Winter

1939 auf 1940 in einem ausgefahrenen kalten Kasten. Im Mai 1940 wurden die etwa walnußgroßen Zwiebeln ins Freiland gesetzt. Bis zum Spätherbst kamen die meisten von ihnen mit einer oder zwei Blüten. Ohne jeden Winterschutz überstanden sie den Winter 1940/41. Allerdings lag während der stärkeren Frostperioden immer eine Schneedecke. Um Mitte August zeigten die stämmig aufrecht wachsenden Stiele bei einer Höhe von 50 bis 80 cm je 4 bis 6 Knospen. Dies alles, wie gesagt, ohne jede weitere Pflege. Der Boden ist leichter, humoser Sandboden.

Beim Schnitt der Lilien ist besonders darauf zu achten, daß zur Kräftigung und zum Ausreifen der Zwiebel ein Teil der Blätter am Stengel erhalten bleibt. Wegen der Beschmutzung der Blüten mit Blütenstaub beim Transport sind die Stengel möglichst in knospigem Zustande zu schneiden. Knospige Lilien blühen in der Vase restlos auf. Das Entfernen der Staubbeutel verunziert die elegante Blüte.

Nach meinen Erfahrungen scheint die Formosa-Lilie härter zu sein, als allgemein angenommen wird. Ich glaube fest daran, daß sie in Zukunft eine große Rolle als herbstblühende weiße Lilie spielen wird, zumal sie bei Bestäubung unter Glas willig und gut keimfähigen Samen ansetzt.

Skimmien für Wintertopfpflanzen.

Man pflegt Aukube, Kirschlorbeer, Evonymus, verschiedene Neuholländer und dergleichen als Zierpflanzen in Töpfen und behandelt sie als Dekorations- und Kalthauspflanzen. Warum wird die Skimmie dabei ganz vergessen, obgleich auch sie für diese Zwecke geeignet ist? Bei entsprechender Behandlung würden die kurz bleibenden Pflanzen manchen Dekorationszweck erfüllen können. Auch als Topfpflanze und als Grabschmuck können sie mit ihren schönen Früchten lange erfreuen. Und selbst in der Blütezeit sind sie sehr dekorativ.

Da die Anzucht nicht schwierig ist, sofern man nur kalkfreien Boden hat, sollte es vielen Betrieben leicht sein, in derselben Zeit wie andere Immergrüne auch Skimmien mit Erfolg heranzuziehen. Zudem gibt es allerhand Formen. Allgemein bekannt ist *Skimmia japonica*, die aber in der Stammform den Nachteil hat, etwas zu lang zu werden; doch gibt es unter den Sämlingen Formen, die kompakter bleiben. Besser sind *Skimmia intermedia*, ferner die Form *Foremanii* und was da sonst an reichblühenden und stark fruchtenden Auslesen vom Nordwesten her in den Handel gebracht wird. Auch unter den *Skimmia rubella* gibt es Formen, die sich dicht, fast kugelig aufbauen. Die Auswahl ist also groß genug.

Die verschiedenen Skimmien lassen sich leicht durch Aussaat heranziehen. Stratifizierter Same keimt sehr gleichmäßig. Die jungen Sämlinge werden bald pikiert, sie sind in anmooriger Erde am besten aufgehoben, verlangen aber kalkfreies Gießwasser, sonst werden sie gelb und wollen nicht mehr vorwärts. Schatten ist in den ersten zwei Jahren angebracht. Die Weiterkultur erfolgt vorteilhaft in einem Kasten mit dem nötigen Schutz. Die Erde sei kräftig, sandig-torfig, und besitze guten Abzug. Um von Anfang an eine gute Wurzelverzweigung zu erhalten, wird in den ersten Jahren regelmäßig verpflanzt. Im Winter muß leicht und luftig gedeckt werden. Im dritten Jahre kann man eintopfen.

Will man aber eine nicht variierende Nachkommenschaft erzielen oder ausschließlich eine bestimmte Auslese vermehren, so kommt nur Stecklingsvermehrung in Frage. Diese wird im Sommer zur üblichen Zeit und unter denselben Bedingungen wie bei anderen Immergrünen vorgenommen. Wo die Zeit dazu nicht langt, ist auch späte Vermehrung möglich, selbst noch im November, wenn man die Stecklinge zu mehreren in Töpfe steckt und diese in tiefen Kasten überwintert. Sie machen dann gegen das Frühjahr willig Wurzeln. Im Winter kann man an frostfreien Tagen aus dem Freien oder von im Kalthause oder tiefen Kasten überwinternden Pflanzen Stecklinge schneiden, die in einem warmen Vermehrungsbeete ziemlich rasch Wurzeln bilden. Es gibt also eine Menge Möglichkeiten für die Vermehrung.

Das Pikieren der bewurzelten Skimmien-Stecklinge erfordert große Sorgfalt; denn die dicken, fleischigen Wurzeln brechen leicht, und Stecklinge mit beschädigten Wurzeln können sich von dem Umpflanzen lange Zeit nicht erholen. Am besten wird in kleine Töpfe pikiert und nach Durchwurzelung dieser in einem freien Kasten ausgepflanzt. Die Wurzeln müssen stets senkrecht ins Erdreich kommen, auch diese Stecklingspflanzen kümmern sonst längere Zeit. **Eiselt.**

Neuheit: ***Ilex aquifolium „Geisenheim."*** Durch diese Neuheit ist auch das Ilex-Sortiment nach jahrelanger Unterbrechung endlich einmal wieder um eine beachtenswerte Sorte bereichert worden. Sie wurde von der Firma Späth-Baumschulenweg eingeführt. Es handelt sich um einen Sport, der irgendwann einmal, vielleicht durch Verbänderung, an einem alten Exemplar von *Ilex aquifolium* im Park der Lehranstalt Geisenheim entstanden und hier von dem früheren Direktor Glogau zufällig entdeckt worden ist. *Ilex aquifolium „Geisenheim"* ist eine regelrechte Miniaturausgabe der alten Ausgangsform. Die etwa dreifach verkleinerte Belaubung ist dermaßen zierlich, daß sie mit ihrer feinen Bestachelung eher an *Berberis acuminata* oder *Gagnepainii* als an eine Ilex erinnert. Der Strauch verzweigt sich ganz von selbst und baut sich geschlossen und buschig auf. Es hat den Anschein, als ob wir es hier mit einem ausgesprochen langsamen Wachser zu tun haben. **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Bodenmüdigkeit im Treibgemüsebau — Mittel zur Bekämpfung (Schluß) / P. Konietzko-Gorgast.

Von den chemischen Mitteln hat sich Schwefelkohlenstoff zur Bekämpfung der Bodenmüdigkeit als brauchbar erwiesen. Da sich Schwefelkohlenstoff schnell und leicht verzieht, sowohl nach oben in die Luft als auch nach unten in den Untergrund, ist es zweckmäßig, ein Gemisch von Schwefelkohlenstoff und Sapicat anzuwenden. Reiner Schwefelkohlenstoff wirkt zwar intensiver, aber die Wirkung ist nur von kurzer Dauer, da er sich schnell verflüchtigt. Durch den Zusatz von Sapicat dagegen wird der wasserunlösliche Schwefelkohlenstoff gebunden, wodurch eine langandauernde Wirkung erzielt wird.

Zur Herstellung des Schwefelkohlenstoff-Sapicat-Gemisches werden 1 l Sapicat und 4 l Schwefelkohlenstoff gut verrührt, diesem Gemisch nun 30 l Wasser zugesetzt und das Ganze durch fleißiges Rühren gut vermengt. Die auf diese Weise gewonnene Lösung wird entweder in eine Anzahl Löcher gegossen, oder der Boden wird damit überbraust. Der Boden soll vorher gegraben sein, damit die Flüssigkeit gut einzieht. Man gibt 5 l dieses Gemisches je qm. Da Schwefelkohlenstoff sehr feuergefährlich und auch sehr giftig ist, sind alle Vorsichtsmaßnahmen weitgehendst zu beachten. Die Wirkung des Schwefelkohlenstoffs beruht hauptsächlich auf dem Freiwerden



***Skimmien in Töpfen**, blühend oder fruchtend, aber auch nur im Laubschmuck, könnten für viele Zwecke Verwendung finden.* Aufn.: Hahn.

von Nährstoffen, darum ist von starker Düngung abzusehen. Es könnten sonst Schädigungen durch Ueberdüngen eintreten. Der behandelte Boden muß 3 bis 4 Wochen liegen, ehe er bepflanzt wird.

Eine weitere wirksame Behandlung des Bodens mit dem weitergehenden Ziele, auch pilzliche Krankheitserreger abzutöten, kann erreicht werden, wenn dem Schwefelkohlenstoff-Sapicat-Gemisch noch Formaldehyd zugesetzt wird. Zur Herstellung dieses Schwefelkohlenstoff-Sapicat-Formaldehyd-Gemisches benötigt man 6 kg Schwefelkohlenstoff, 1 kg Sapicat und 2,5 kg Formaldehyd auf 100 l Wasser. 4 l dieses Gemisches sind auf 1 qm anzuwenden und zwar in gleicher Weise, wie vorstehend geschildert. Die Kosten für 100 qm Kulturfläche betragen: 24 kg Schwefelkohlenstoff, je kg 0,45 = RM 10,80, 4 kg Sapicat, je kg 1,00 = RM 4,—, 10 kg Formaldehyd, je kg 0.94 = RM 9.40, insgesamt also RM 24.20. Dazu kommen noch die Arbeitskosten für die Herstellung der Lösung und deren Verarbeitung.

Neben der Behandlung mit chemischen Mitteln verdient für die Zukunft die Bodendämpfung größte Beachtung. Soweit es sich um Erde für Anzuchtzwecke handelt, können die Versuchsarbeiten als abgeschlossen gelten; wir haben heute brauchbare Apparate, um eine intensive Erddämpfung für diesen Zweck durchführen zu können. Die Bodendämpfung des freien Grundes von Treibräumen stößt dagegen heute noch auf Schwierigkeiten, doch werden auch diese Arbeiten und Versuche von Jahr zu Jahr weiter gefördert, so daß wir in absehbarer Zeit auch eine Dämpfung unserer Kulturräume an Ort und Stelle werden durchführen können.

Erfahrungen mit der neuen Buschbohne *Schreibers Granda*.

Die neue Buschbohne *Schreibers Granda*, die erst seit ganz kurzem auf dem Markte ist und auch in das Reichssortiment aufgenommen wurde, wird sich sicher schon viele Freunde erworben haben. Sie fällt auf durch außerordentliche Tragbarkeit und durch schöne, große Bohnen. Die Hülsen werden vielfach fast so lang wie die von guten Stangenbohnen-Sorten, allerdings nicht ganz so breit. Sie sind breitrund, fleischig und werden doch nicht zu schnell hart. Ueberhängen soll man sie aber nicht lassen. Für den Anbauer fällt sehr ins Gewicht, daß sie rasch und gut die Körbe füllt und daß sie gut wiegt. Beim Anbau ist allerdings darauf zu achten, daß die Pflanzen sehr groß und üppig werden; alles ist ins Große gesteigert: Blätter, Stengel und Stamm. Die Sorte muß also weiter stehen als die meisten Sorten, 60 bis 70 cm wird der rechte Reihenabstand sein. Weiter ist zu beachten, daß die große und üppige Blattmasse dem Wind eine vergrößerte Angriffsfläche bietet, so daß man also besonders hoch, unter Umständen gar zweimal anhäufeln sollte. Man muß unter allen Umständen verhindern, daß die Pflanzen umbrechen können, sonst entsteht bedeutender Ausfall. In sehr windigen Lagen ist diese Gefahr groß. Hier wird die Sorte deshalb selten den Höchstertrag liefern. **Chr. Grunert**, Leipzig.

Früh-Tomaten an einfacher Schutzwand.

Im vergangenen Frühjahr sah ich im Betriebe Franz Eret in Soborten bei Teplitz-Schönau, wie an der Schutzwand einer Kastenlage freigewordene Fenster mittels Verbinder für die Frühkultur von Tomaten ausgenutzt wurden. Dieser Fensterblock war auch mit einer Notheizung versehen, und zwar hatte man zweckmäßig je einen alten Zimmerofen an den Giebelseiten aufgestellt, wo die Abkühlung naturgemäß am stärksten ist. Die Ofenrohre waren ständig steigend bis zur Mitte des Hauses geführt und wurden dort durch ein T-Stück vereint zum Schornstein geleitet. Bei der Ernte der Tomaten ergab sich auf diese Weise ein beträchtlicher Vorsprung. Manche Schutzwand oder Mauer ließe sich in den Gartenbaubetrieben auf diese Art nutzbringend ausnutzen. **Rillger.**

Vier Jahrzehnte *Maikönig*-Zucht — Ein *Maikönig* für die Frühtreiberei in Vorbereitung.

An der Kopfsalat-Sorte *Maikönig*, die sich nicht nur volle vier Jahrzehnte behauptet hat, sondern sogar heute noch mit an erster Stelle im Sortiment steht, wird im Betriebe



Jesche in Moys bei Görlitz, aus dem sie hervorgegangen ist, auch heute noch züchterisch gearbeitet. Zu diesem Zwecke werden umfangreiche Nachzuchten betrieben, aus denen sorgfältigste und strengste Einzelauslese getroffen wird. Es werden nicht weniger als 30000 Pflanzen dieser Sorte jährlich herangezogen. Herr Jesche betonte ausdrücklich, daß die Eigenschaften des *Maikönig* nur bei entsprechend guter Kultur auf dieser Höhe gehalten und vom Marktgärtner entsprechend ausgewertet werden können. Es ist bekannt, daß *Maikönig* kein ausgesprochener Treibsalat für warmgepackte Kasten oder für Warmhäuser ist, sondern sich mehr für Kultur in halbwarmen Kasten, Blockbauten oder im Freien eignet. Die Bemühungen der Züchterfirma gehen deshalb dahin, einen ausgesprochenen Treib-*Maikönig* zu erhalten, der sich vor allen Dingen auch für die Frühtreiberei eignet. Die bisherigen Erfolge sind bereits vielversprechend und dürften schon in absehbarer Zeit mit der Einführung eines solchen Typs ihren Abschluß finden. **Hahn.**

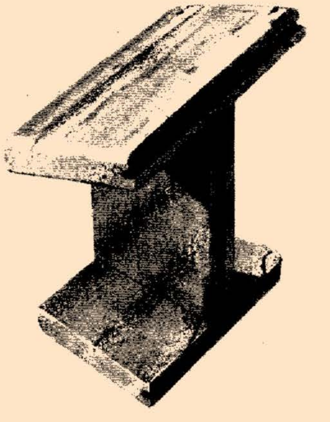


Vier Jahrzehnte Kopfsalat „Maikönig". Feld mit Samenträger-Pflanzen beim Züchter (Jesche in Görlitz). Oben: Große, feste Köpfe bilden auch heute noch das Hauptziel der strengen Auslese beim Züchter. Aufn.: Hahn.

Winke und Anregungen.

Ein einfaches Sitzgerät für Arbeiten im Freien.

In Nr. 40 d. Jgs. wurde ein verstellbarer Pikiersessel beschrieben und abgebildet. Auch manche Arbeiten im Freien könnten dadurch erleichtert werden, daß man sie sitzend ausführt. So ist z. B. beim Arbeiten zwischen Beeten, wobei man sich nicht gerade besonders schnell vorwärts bewegt, etwa zwischen Chrysanthemen, eine Sitzgelegenheit wohl angebracht. Es braucht nicht gerade ein Stuhl zu sein, auf dem man sitzt, ein primitiver wegbreiter Hocker tut es auch (siehe Bild!). Das Fußbrett in Wegbreite ist durch ein Zwischenstück mit dem etwas breiteren Sitzbrett verbunden. Das Mittelstück ist oben etwas schräg geschnitten, so daß die Sitzfläche nach einer Seite hin etwas abfällt. Bei Arbeiten auf Knieen kann dieser Hokker verwendet werden, indem man auf Knieschonern zwischen zwei Beeten rutscht u. hinter sich, zwischen beiden Füßen, den Hocker mitnimmt, um bei jedem Sich-Aufrichten ohne weiteres darauf zu sitzen. In diesem Falle nimmt man die abfallende Seite des Hockers nach vorn. Besonders bei größeren Menschen bringt bei solcher Arbeit das gelegentliche Sitzen auf dem Hocker Entspannung. Der Hocker muß dabei der jeweiligen Körpergröße entsprechend gearbeitet werden. Für Arbeiten, die nicht am Boden ausgeführt werden müssen, nimmt man die hohe Kante nach vorn und hat dann eine bequeme Sitzlage. Auch für diesen Fall muß die Höhe des Hockers der Beinlänge des Arbeitenden einigermaßen entsprechen. **Maas.**



Einfacher Hocker für Arbeiten zwischen Beeten im Freien. Aufn.: Maas.

Von winterharten Aepfeln.

Man kann Deutschland von Westen nach Osten durchqueren und wird immer wieder erstaunt sein, wie viele Obstbäume in den letzten Wintern erfroren sind. Besonders in Sachsen und im Sudetengau ist mir das aufgefallen, und außer Birnen und Pflaumenbäumen sind auch sehr viele Apfelbäume dem Frost zum Opfer gefallen. Ich erinnere mich dabei der früheren Baumschule Lüdecke, jetzt Dietrich, in Zehdenick in der Mark, wo früher Herr Lüdecke aus Liebhaberei die russischen Apfel-Sorten ausprobierte, die von hier aus Eingang in die deutschen Lande finden sollten. Der frühe Tod des Besitzers ließ wohl die Versuche versanden. Die Sorten, die ich zum Teil im Gedächtnis habe, hießen Titowka, Korobowka, Antonowka und noch mehrere mit der Endung „owka". Alle hatten ganz dunkles, kleines, sehr gesundes Laub, das an kurztriebigem Holze äußerst gleichmäßig doppeltgegenständig stand. Man konnte sie schon von weitem erkennen, die Früchte waren meist mittelgroß, gesund und gut gefärbt. Die Bäume sollten die größte Kälte ohne Schaden aushalten. Wäre es nach den ungeheuren Winterschäden nicht angebracht, sich dieser Sorten zu erinnern und vielleicht viele andere dazu aus der Vergessenheit hervorzuholen? Berufene Kreise sollten da vielleicht Näheres zu ergründen suchen, um das ausschalten zu können, was immer wieder Mißerfolg bringen kann. **M. Eiselt**, Leupoldishain.

Das Neueste in Kürze.

Bezug kupferhaltiger Schädlingsbekämpfungsmittel neu geregelt. Kupferhaltige Schädlingsbekämpfungsmittel, wie Kupfervitriol (Kupfersulfat) u. a., werden für das Jahr 1942 wieder gegen Bezugsmarken verteilt. Bei den neuen Bezugsmarken fällt der Bestellschein fort, er ist durch eine vorgedruckte Empfangsbescheinigung ersetzt worden. Die Besteller müssen die Bezugsmarken bis zum 31. Oktober 1941 bei ihrem Lieferanten abgegeben haben. Nach diesem Zeitpunkt verfällt das Bezugsrecht.

Prof. Ebert über den künftigen Aufbau des deutschen Obstbaues. Auf der Obstbautagung in Wien hielt Prof. Dr. Ebert einen Vortrag, in dem er den künftigen Aufbau des deutschen Obstbaues umriß. Dem Aufbauplan stellte er die Auswertung von drei wichtigen Vorgängen voran, nämlich: des Fortschrittes in der Süßmosttechnik, der Marktordnung des Reichsnährstandes und der Auswirkungen der beiden Frostwinter 1928/29 und 1939/40. Die Süßmostbereitung erschließt dem Obstbau ein aussichtsreiches Verwertungsgebiet, die Marktordnung sichert Absatz und Preise, und die Frostschädigungen haben die Erkenntnis gebracht, daß nur landschaftsgebundene Sorten als Träger des Erwerbsobstbaues zu gelten haben. Auf der Grundlage der Gemeinschaft sollen Obstlandschaften aufgebaut werden, dabei werde den Baumwarten eine besondere Stellung einzuräumen sein.

Tetzner über die künftigen Aufgaben der deutschen Baumschulen. Mit der Obstbautagung in Wien war auch eine Baumschulertagung verbunden, auf der Referent Tetzner, Berlin, über die den Baumschulen erwachsenden Aufgaben sprach. Die Erfahrungen des Frostwinters müßten insofern beachtet werden, als einige Unterlagen künftig nicht mehr verwendet werden sollten. Bei den Edelsorten jedoch lasse sich durchaus noch kein abschließendes Urteil über die frostgeschädigten Sorten fällen, weil die Beobachtungen nirgends einheitlich, ja teilweise sogar widersprechend seien. Immerhin werde sich aber die Baumschulanzucht insofern umstellen müssen, als früher in der Baumschule in erster Linie das Wachstum einer Sorte für deren Wert entscheidend gewesen, während heute ausschließlich die Frosthärte bestimmend sei.

Bewirtschaftung von Hagebutten-Erzeugnissen. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat durch Anordnung die Grundlage geschaffen, um die Verarbeitung von Hagebutten und die Bewirtschaftung der fertigen Hagebutten-Erzeugnisse zu regeln. Bekanntlich haben Hagebutten einen hohen Vitamin C-Gehalt, dessen weitgehendste Erhaltung bei der Verarbeitung ebenso wichtig ist wie die Lenkung der gewonnenen Erzeugnisse im Sinne der Volksgesundheit.

Gemüseanbauerhebung vom 16. bis 23. Oktober. Eine Erhebung über den endgültigen Gemüseanbau im Jahre 1941 wird in der Zeit vom 16. bis 23. Oktober 1941 auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom Statistischen Reichsamt durchgeführt. Erfaßt werden

Hier äußern sich die Leser.

Die beste Nephrolepis-Sorte für die Provinz.

In Nr. 39 d. Jgs. wird im Fragekasten als die beste Nephrolepis-Sorte *Teddy jr.* bezeichnet. Meines Erachtens haben sich Nephrolepis *Teddy jr.* und auch andere niedrig bleibende Sorten in Großstädten schneller und mehr Geltung verschafft als in der Provinz. Dies aus dem einfachen Grunde, weil man in der Großstadt in bezug auf Pflanzenformen Abwechslung braucht. Hier werden sich auch in Zukunft alle vorhandenen Typen behaupten: die niedrige, die mittelhohe und auch die für Schaupflanzen geeignete große Form. Daß für die Provinz ausgerechnet die niedrigste Form geeignet sein soll, glaube ich schon deshalb nicht, weil hier beim Kauf von Grünpflanzen zu Geschenkzwecken meistens etwas dekorative und nicht zu kleine Pflanzen gewünscht werden, die etwas hermachen. Hier wären mittelhohe Sorten bestimmt am Platze. Bedenkt man dann noch, daß in Provinzbetrieben Grünpflanzen in den Sommermonaten vielfach in etwas warmen Mistbeeten kultiviert werden, wo die Nephrolepis sowieso kürzer bleiben als bei der Kultur in geheizten Häusern, so trifft meine Annahme doppelt zu. Interessant dürfte außerdem sein, daß in Farnanzuchtbetrieben mit sehr vielen Provinzabnehmern die Sorten *Roosevelt plumosus*, *Roosevelt*, *Whitmanii*, als große Form auch die neue *Hillii* und als Zwergform vorwiegend *Maasii* angebaut und geliefert werden und daß hier auf Grund der letztjährigen Nachfragen im Zuge einer Sortenbeschränkung *Teddy jr.* und *Zwerg Boston* von der Liste gestrichen wurden. **Maas.**

Sitzen bei der Arbeit?

Mit Interesse las ich die Ausführungen über das Sitzen bei der Arbeit in Nr. 10 und Nr. 40 d. Jgs.; denn es ist sehr wichtig, w i e man arbeitet. Mir fällt dabei ein, daß wir in der Schule streng angehalten wurden, nicht mit krummem, sondern mit möglichst geradem Zeigefinger zu schreiben. Vielen war dies fast unmöglich. Sie taten es, weil sie mußten, die Schrift war aber auch danach. Genau so ist es bei jeder anderen Beschäftigung. Das Werkzeug, die Körperstellung muß dem Arbeitenden „liegen". Es soll nicht nur nach einem Schema gehen, sonst wird entweder die Arbeit ungenügend oder der Arbeitende ermüdet und verliert bald die Schaffensfreudigkeit, er wurde nutzlos angestrengt. Nach dem Sprichwort: Versuch macht klug, soll sich jeder die beste Haltung selbst ausprobieren. **F. Steinemann.**

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Gustav Hempel, Obergärtner im Betriebe J. Lambert & Söhne, Trier, ist am 26. August 1941 gestorben. Ein Herzschlag beendete zu früh sein arbeitsreiches Leben. Mit ihm verliert der Beruf wieder einen Gärtner, der über reiche Kenntnisse und Fähigkeiten verfügte und der diese gern u. jederzeit der Allgemeinheit, besonders dem gärtnerischen Nachwuchs, vermittelte.



Gustav Hempel †.

Lange Jahre war Hempel Fachlehrer an der gärtnerischen Berufsschule und Kreisgefolgschaftswart des Kreises Trier. Seine Abhandlungen in Fachzeitschriften, besonders in der „Gartenwelt“ und über Warmhauspflanzen, gaben wertvolle Anregungen. Die Firma J. Lambert & Söhne verliert mit ihm einen ihrer wertvollsten Mitarbeiter. 22 Jahre führte der Verstorbene die Gärtnerei Zuckerberg mit ihren Warmhaus- u. Marktpflanzenkulturen.

Geboren am 24. Dezember 1880, kam Gustav Hempel zu Hellwig, Magdeburg, in die Lehre. Seine Gehilfenjahre führten ihn zu Lackner in Steglitz, dann zum Palmengarten in Frankfurt a. Main. Hier arbeitete er hauptsächlich in Warmhauskulturen. Nach einer Anstellung bei Henkel-Darmstadt kam er als erster Gehilfe in die Großherzogliche Hofgärtnerei in Luxemburg Schloß Berg. Nach dreijähriger Tätigkeit wurde ihm die Leitung der Schloßgärtnerei Beggen in Dommeldingen übertragen. Als Soldat war er vier Jahre im Weltkrieg und wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. 1919 kam Gustav Hempel dann zu J. Lambert & Söhne, wo er ein großes Betätigungsfeld vorfand.

Allzu früh hat ihn der Tod aus seinem geliebten Beruf herausgerissen. Betriebsführung und Gefolgschaft gaben ihrem Berufskameraden das letzte Geleit. Sein Andenken wird bei allen, die ihn gekannt haben, fortleben. **P. Dehen.**

alle Betriebe, in denen, wie im Vorjahre, Gemüse zum Verkauf angebaut oder der Anbau nach dem 1. Mai 1941 neu aufgenommen worden ist. Die Ermittlungen werden von ehrenamtlichen Zählern durchgeführt.

Züchtung kältefester Kartoffelsorten. Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in Müncheberg arbeitet an der Züchtung besonders kältefester Kartoffelsorten. Es ist gelungen, unter Heranziehung von Wildformen Sorten zu züchten, die bis zu 8 Grad unter Null kältefest sind.

Richtlinien für die Bewertung von Bauland. Im Zusammenhang mit dem geplanten großen Wohnungsbauprogramm, das nach dem Kriege sofort in Angriff genommen wird, hat der Reichskommissar für die Preisbildung den Preisbildungsbehörden genaue Anweisungen für die Preisbildung von Baugrundstücken erteilt. Es werden u. a. Richtpreise für Bauland in 10 Preisstufen von 0,40 RM bis 24,00 RM je qm festgelegt. Auch für landwirtschaftlich (gärtnerisch) genutzte Grundstücke zu Bauzwecken sind Richtlinien für eine angemessene Bewertung festgelegt, da hier ein Baulandpreis wegen der Art der vorangegangenen Nutzung nicht angesetzt werden kann.

Bayern baut Lagerhallen für Gemüse. In Weßling bei München wurde eine Gemüselagerhalle für die Lagerung von Wurzel- und Kohlgemüsen durch die Versuchs- und Beratungsgemeinschaft Gartenbau errichtet. Die Lagerhalle ist mit neuzeitlichen Lüftungseinrichtungen versehen und ermöglicht so eine Aufbewahrung auf lange Dauer. Der Bau weiterer Lagerhallen soll durch Beihilfen gefördert werden.

Umwandlung von Ziergärten in Italien. Im Bestreben, den Anbau von ernährungswichtigen Kulturen zu fördern, hat Italien auch größere gärtnerische Zieranlagen dieser Aufgabe unterstellt. So wurden insbesondere öffentliche Park- und Gartenanlagen in diesem Jahre mit gutem Erfolg vorwiegend mit Kartoffeln, Bohnen und Weizen bestellt.

Italien verringert die Versuchsstationen. Durch eine Neuordnung des Versuchswesens bleiben in Italien von den bisher außerordentlich reichlich vorhandenen Versuchsstationen nur noch 28 bestehen, die staatlichen Charakter tragen und denen abgegrenzte Versuchsgebiete zugeteilt sind. Je ein Institut für Obst- und Südfruchtbau, für Blumenzucht und Weinbau sind in diese Neuordnung einbezogen worden.

Neue Gartenbauschulen in Holland. Das Ministerium für Landbau und Fischerei in Holland beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit den zuständigen deutschen Stellen in den Niederlanden insgesamt 50 neue Land- und Gartenbauschulen zu gründen.

Persönliche Nachrichten.

Moritz Krug, Gärtnereibesitzer in Kahla, bekannter und erfolgreicher Betriebsführer, Mitarbeiter unserer Zeitschrift, feierte am 15. Oktober d. Js. seinen 75. Geburtstag.

Carl Engelmann, bekannter Nelkengärtner und Inhaber eines großen Schnittblumenbetriebes in Saffron Walden (England), ein hochgeschätzter deutschstämmiger Fachmann, ist, wie wir erst jetzt auf dem Wege über neutrales Ausland erfahren, am 4. August verstorben.

Reichsbauernführer Darré zum Erntedanktag.

In treuer und unermüdlicher Arbeit hat das deutsche Landvolk in diesem Kriege trotz schwierigster Witterungsverhältnisse dem ihm anvertrauten Boden eine neue Ernte abgerungen, und der Allmächtige hat sein Tun gesegnet. Auch im kommenden Jahre ist das tägliche Brot des Deutschen Volkes gesichert. Erneut muß englischer Vernichtungswille erkennen, daß seine Hoffnung, Deutschland wiederum wie im Weltkrieg 1914–18 aushungern zu können, vergeblich ist. Zu dem Sieg des deutschen Schwertes gesellt sich der Sieg des deutschen Pfluges.

Das deutsche Landvolk hat mit diesem Siege dem deutschen Soldaten den besten Dank abgestattet, den es ihm erweisen konnte. Mit dem deutschen Soldaten aber weiß das ganze Deutsche Volk, daß es sich auf das deutsche Landvolk in dem großen Schicksalskampfe, den uns England aufgezwungen hat, auch in Zukunft unbedingt verlassen kann. In dem Bewußtsein seiner Verantwortung für die Zukunft des Deutschen Volkes geht das deutsche Landvolk wieder an seine drängende Arbeit für das neue Wirtschaftsjahr. Es ist sich bis in sein letztes Glied bewußt: Landarbeit hilft siegen! gez. **R. Walther Darré.**

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Rudolf Trenkle, Bayer. Landesinspektor für Obst- und Gartenbau in München, hat aus gesundheitlichen Rücksichten den von ihm seit 1935 ehrenamtlich bekleideten Posten als Leiter der Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft Bayern niederlegen müssen und wird sich in Zukunft ausschließlich seiner Tätigkeit als Regierungsrat erster Klasse im bayerischen Staatsministerium widmen. Es ist sehr zu hoffen, daß die Entlastung zu einer baldigen völligen Wiederherstellung des verdienten und allseits beliebten Berufskameraden führen wird. — **Gregor Friedl**, Landwirtschaftsrat, Sachbearbeiter Gemüsebau in der Landesbauernschaft Bayern, ist Trenkle's Nachfolger geworden. Auf dem Gebiete des Gemüsebaues ist Friedl anerkannte Autorität. Auch seine Organisationsfähigkeit und seine Arbeitskraft haben oft Anlaß zu Bewunderung gegeben. Dies und seine langjährige fruchtbare Zusammenarbeit mit Regierungsrat Trenkle geben die Gewißheit, daß die Abteilung Garten in München auch in Zukunft eine vorbildliche Zentralstelle des deutschen Gartenbaues bleiben wird. **S.**

Georg Lang, Gemüseanbauer in Kitzingen-Etwashausen, beging am 15. Oktober d. Js. seinen 70. Geburtstag. Schon seit Generationen ist die Familie Lang in Etwashausen ansässig, und es dürfte kaum einen zweiten Betrieb geben, in dem schon so lange Gemüse angebaut wird.

Von Jugend an hat Georg Lang im elterlichen Betriebe mit geholfen. Die ersten Gewächshausbauten wurden dann von ihm selbst im Jahre 1908 errichtet. Er gab damit den Anstoß für die Entwicklung dieses heute so bedeutsamen Gemüseanbaugebietes, in dem man bis zu dieser Zeit an der dort üblichen, schon von den Vorfahren übernommenen Anbauweise festgehalten hatte. Georg Lang war außerdem der erste, der sich 1928 an den Bau von Großluftháusern wagte. Es waren zwei stabile Blocks, von denen der eine, drei Kappen umfassende, 25 m breite mit Heizung, der andere gleich große Block ohne diese ausgeführt wurde. Vor allen Dingen in heizungstechnischer Hinsicht sind diese Bauten recht interessant. Schließlich war Georg Lang, der sich für technische Einrichtungen sehr interessierte, der erste Gemüsegärtner, der für seine Freilandanzuchten feststehende Beregnungsanlagen anschaffte. Zu seiner Genugtuung kann gesagt werden, daß keine andere Neuerung so rasch von den übrigen Anbauern übernommen wurde wie diese Freilandberegnung.

Der Betrieb ist heute auf 130 Morgen angewachsen, die zum Teil gärtnerisch, zum Teil landwirtschaftlich bebaut werden. Einen Teil der Arbeit kann Georg Lang schon seit Jahren seinen beiden Söhnen Fritz und Heinrich überlassen. Der 70jährige Jubilar darf mit Stolz auf sein Lebenswerk zurückblicken, der bayrische Gartenbau aber hat Grund, diesem Veteranen des Berufs und Pionier des Kitzingen-Etwashausener Anbaugebietes zu seinem Festtage seinen Dank und die besten Wünsche für einen schönen, langen Lebensabend auszusprechen, denen auch wir uns gern anschließen. **H.**

Der Markt der Woche. (Großhandelspreise.)

Topfpflanzen je Stück		Berlin
Astern	*	0,40— 0,60
Azaleen	*	0,72— 8,40
Begonien, Blatt-		0,75— 1,50
Beloperone		0,75— 2,00
Billbergia nutans		1,00— 1,50
Chrysanthemen, großbl.	*	1,00— 1,75
„ mehrst., Zuschl., je St.	*	0,75
„ kleinbl.	*	0,50— 2,00
Coleus	*	0,25— 0,75
Croton		2,00— 8,00
Cyklamen	*	0,35— 5,00
Erika grac.	*	0,38— 3,00
Ficus elastica		2,00 an
„ stipulata		0,60— 0,70
Funkien		0,60— 0,80
Gloxinien	*	1,50— 2,50
Goldlack		0,75— 1,00
Kalanchoe		0,75— 1,50
Lilien		1,50— 3,00
Nephrolepis		1,25— 2,50
Nidularien		5,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)		1,25 an
„ Kentien (Tuffs)		3,00 an
„ Phoenix		3,00 an
Phalangium		0,60— 0,80
Primula obconica	*	0,35— 1,20
Pteris		0,50— 0,80
Rosen, Topf-	*	1,25— 1,75
Saxifraga sarm.		0,60— 0,75
Scolopendrium		1.50— 1,75
Selaginella		0,25— 0,85
Sparmannia		0,50— 1,50
Tradeskantien	*	0,50— 0,75
Schnittblumen		
Anthirrhinum, 10 St.	*	0,20— 0,30
Astern, 10 St.	*	0,10— 0,60
„ Herbst-, Bd.	*	0,30— 0,50
Anthurium, 10 Bl.		2,00— 5,00
Bellis, 10 St.	*	0,15— 0,20
Calendula, 10 St.	*	0,20

Chrys., großbl., 10 St.	*	6,00—12,50
„ dekor., 10 St.	*	3,00— 4,50
„ kleinbl., 10 St.	*	0,20— 0,60
Cyklamen, 10 St.	*	0,50— 1,00
Dahlien, 10 St.	*	0,40— 2,00
„ Kranz-, 10 St.	*	0,20— 0,50
Gerbera, hies., 10 Bl.		3,00— 4,00
Gladiolen, 10 St.	*	0,75— 2,50
Goldlack, 10 St.	*	0,30— 0,60
Gypsophila, Bd.	*	0,20— 0,70
Helianthus, 10 St.	*	0,25— 2,00
Lathyrus, 10 St.	*	0,15— 0,80
Levkojen, 10 St.	*	0,30— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.		5,00— 6,00
„ Freil.-, 10 Bl.	*	1,50— 3,00
Maiblum. (Eisk.), 100 St.	*	7,00—15,00
Margeriten, 20 St	*	0,10— 0,25
Montbretien, 10 St.	*	0,20— 0,40
Myosotis, 20 St.	*	0,20— 0,50
Nelken, Edel-, 10 St.	*	1,40— 3,50
„ Freil.-, 20 St.	*	0,25 — 0,75
„ Remont., 10 St.	*	0,40— 1,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.		15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.		10,00-15,00
Reseda, Bd.	*	0,20
Rosen, Freil.-, 10 St.	*	0,30— 2,00
„ inl. I.—V., 10 St.	*	1,50— 5,00
Solidago, 10 St.		0,30
Statice, 20 St.	*	0,35
Tagetes, 10 St.	*	0,15— 0,30
Viola cornuta, 25 St.	*	0,20
„ odor., 25 St.	*	0,20
Zinnia, 10 St.	*	0,20 — 1,00
Schnittgrün usw.		
Adiantum, 20 Stiele	*	1,00— 3,00
Asparagus plum., 50 g	*	1,50
Asparagus Spreng., 100 g	*	1,25
Buxbaum, 100 kg		12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück		0,35— 0,40
Freilandspargel, Bd.	*	0,80
Kiefern, 50 kg		4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg		1,75— 2,00

Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,50— 2,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,50— 6,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse **)	
Blumenkohl, 100 St.	9,60—38,30
Bohnenkraut, 100 Bd.	6,00
Champignon, 100 kg	302,00
Dill, 100 Bd.	6,00
Freilandspinat, 100 kg	12,00-19,00
Grüne Bohnen, 100 kg	34,00-44,00
Gurken, Treib-, 100 kg	76,30
Kohlrabi, 100 St.	1,50— 6,20
Kohlrüben, 100 kg	7,40

Kürbis, 100 kg	12,40
Möhren, 100 Bd.	2,00— 9,00
Petersilie, 100 Bd.	4,00
Petersilienwurzel, 100 kg	25,70-34,90
Porree, 100 kg	31,40
Radieschen, 100 Bd.	4,70— 5,70
Rote Beete, 100 kg	4,40— 6,10
Rotkohl, 100 kg	14,40
Salat, 100 Kopf	2,00— 7,00
Schnittlauch, 100 Bd.	6,00
„ -Töpfe, je Topf	0,28— 0,48
Sellerie, 100 kg	5,00—18,80
Suppengrün, 100 Bd.	7,00
Tomaten, 100 kg	19,00-35,20
Wachsbohnen, 100 kg	51,0C
Weißkohl, 100 kg	9,90
Wirsingkohl, 100 kg	12,40
Zwiebeln, Haush.-, 100 kg	13,40

*) Großhandelshöchstabgabepreise ab 13. 10. 41.

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Belvitan
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung





Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G.m.b.H.
WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

Weihnachts-Gartenbücher

bitte schon **jetzt** bestellen. **Jetzt** kann ich Ihnen noch unverbindlich zur Ansicht und gegen monatliche Teilzahlungen liefern. [559

Bitte schreiben Sie sofort eine Postkarte an:

Gartenbücherei Heinrich Sauermann
Radebeul 2 — Dresden 140.



Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindlich zur Ansicht:
Wenn ich es behalte, kann die Bezahlung auch in Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Treib-Clematis „Prinz Hendrick“

extra starke, mehrjährige Pflanzen mit 15-cm-Topfballen, per Stück RM 2,50. In jüngerer Qualität Preise auf Anfrage.
Andere Sorten, extra stark, per Stück RM 1,60, empfiehlt für sofort [561

GEBR. KURZ, Gartenbaubetriebe, Neu-Ulm

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
375] **Gärtnereibedarf**



Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Für den gepflegten Garten [28

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des

Obergärtners u. Betriebsleiters

unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen.
Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- u. Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größere Gefolgschaft (einschließlich mehrerer Lehrlinge) zu leiten. [509
Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtb. u. Gehaltsforderung erbeten an
J. Lambert & Söhne, Trier (Mosel),
Großgärtnerei.

Die Stelle eines zuverlässigen

Kultivateurs

als Erstgehilfe für unsere Topfpflanzenkulturen, bei selbständigem Wirkungskreis, ist zu sofort oder baldigst in dauernder Stellung zu besetzen. Desgleichen stellen wir einige

Junggehilfen od. Gehilfinnen

auch solche, die jetzt ihre Gehilfenprüfung bestanden haben, ein. Schlafzimmer sowie Beköstigung kann auf Wunsch gestellt werden. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Lohnforderung erb. an **Jacob Tourneur, Oberhausen** (Rheinland), Großgartenbau. [560

Das Landes-Alters- und Pflegeheim Darmstadt-Eberstadt
sucht zum baldigen Eintritt in Dauerstellung tücht., umsicht.,

erfahrenen Gärtner

mit abgelegter Prüfung, mit besonderer Erfahrung in Frühbeetkultur., Warmhauspflanzen und Feldgemüsebau. Kenntnisse im Obstbau unbedingt nötig, in Zieranlagen erwünscht. [556
Neuzeitliches Gewächshaus u. ca. 150 Frühbeetfenster vorh. Bezahlung erfolgt nach dem hier gültigen Lohntarif.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die Direktion.

Tüchtige [427

Baumschulgehilfen u. Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein

L. Späth, Baumschulen
Abt. Ketzin, über Potsdam 2.

Für bekannte süddeutsche Schnittblumenkulturen wird als

Obergärtner

und Stellvertreter des Betriebsführers ein tüchtiger, gesetzter Fachmann für sofort oder später gesucht Dauerstellung geboten; Wohnverhältnisse günstig. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Lichtbild erb. unter *Gw. 563* an den Verlag ds. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Sicherer Tod allen Schnecken durch

Pecotol



GEPRÜFT UND ANERKANNT
NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne. Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Graeger
25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-
Anwendung: pro qm 1/2-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Verbrennungsgefahr stark gemindert



durch zweckmäßige Lichtstreuung unter

GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen
Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416
Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Anzeigenschluß ist Montag!

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. „Badengold“

hat wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen bewiesen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte.

Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks u. öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege u. erzielt größte Wirkung.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Herbst 1941 und Frühjahr 1942 habe ich herabgesetzt wie folgt:
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
Bei Abnahme von mindestens 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM
Bei Abnahme von mindestens 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [501

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel
Gartenbaubetrieb
Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold“.

Reinh. Schmid
Schwäb. Gmünd

Begonia
semperflorens und gracilis

Gmünder Rote Perle
Gmünder Rosa Perle

Name gesetzlich geschützt

Originalsaat in Originalpackungen, nur echt mit meinem Warenzeichen: 1 Port. RM 1,35 10 Port. RM 12,70

Die besten Marktsorten in garantiert reinen, hochkeimfähigen Saaten neuester Ernte:

	1 g	1 Pt.		1 g	1 Pt.
Liebling Orig.	18,—	1,20	Prima Donna	13,50	1,—
Glut Orig.	8,—	0,80	Luminosa	5,60	0,50
Rosakönigin Orig.	15,—	1,30	Blitzstrahl	5,60	0,50
Standard Orig.	8,—	0,80	Schwabenstolz	5,60	0,50
Luminosa comp.	13,50	1,—	Zauberin	5,60	0,50
Feuermeer	7,20	0,60	Weiße Perle	5,60	0,50
Rosabella	7,20	0,60	H. Bofinger	5,60	0,50
Indianerin	7,20	0,60	Liegnitz	3,—	0,32
Carmen	5.60	0,50	Alb. Martin	3,—	0,32

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatte [410

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [528

Gloxiniensamen „EGERLAND“

Neuheit 1941, beschrieben in Nr. 48/1940 ds. Zeitschrift,
anerkanntes Saatgut. — 1 Portion 2.35 RM. [562

Gartenbau Siegl, Wickwitz bei Karlsbad.

Gloxinien-Samen

Ges. gesch. Nr. 474590, Klasse I. J. 18959
Vom Reichsnährstand anerk. Saatgut

Empfehle in meinen Sorten

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [565

Franz Jank, Hamburg-Wandsbek

Cyclamensamen

in geprüfter, vollkörniger und hochkeimkräftiger Qualität noch lieferbar.

Garantiert neue Ernte! Preise wie bisher!

C. Linnweiß
Deutsche Cyclamen-Großkulturen
ALFELD / LEINE [393

Gloxinien-Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals prämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15% Rabatt [537

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Rudolf Pfleger
Hilgen (Rheinland)

Gloxiniensamen

Merkmale: Bis zu 30 und mehr Blumen,
leuchtendrot. — Anerkanntes Saatgut! 539]

Gloxinien-Samen

anerk. Saatgut — Berliner leuchtendrot — dklblau
1 g 20.-, Port. 2.- RM. Erwerbsgärtner 15% Rabatt.

Adolf Grille Söhne, Gartenbau

558] Berlin-Weißensee, Parkstr. 86-93, Tel. 564046

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung · Großgärtnerei

empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Begonien

semperflor. und gracil.

Gerda Seeger, 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, **Olympia,** 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, 1/4 g ℳ 6.—, **Tausendschön,** 1 Pt. 80 ₰, 10 Portionen ℳ 7.—, **Feuermeer,** 1 g ℳ 8.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.—, **Zauberin,** 1 g ℳ 6.—, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.—, **Schneeball,** 1 g ℳ 8.—, **Schmids Riesen - Primadonna,** 1 g ℳ 6.—, **Luminosa comp.,** 1 g ℳ 11.—, **Carmen,** 1 g ℳ 8.—, **Carmen dklscharlach (Indianerin),** 1 g ℳ 8.—, **Käthe Teicher,** 1 g ℳ 8.—, **Verheißung,** 1 g ℳ 5.60, **Margina Elegant,** 1 g ℳ 3.50, **Gruppenkönigin,** 1 g ℳ 2.40, **Liegnitz,** 1 g ℳ 2.40, **Albert Martin,** 1 g ℳ 2.40, je 1 Portion 60 ₰, 10 Portionen ℳ 5.50. [27

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.

Hauptfarben	je 100 Korn RM 2.65,	je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „ „ 3.55,	„ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer	„ 100 „ „ 4.70,	„ 1000 „ „ 42.40

(für Erwerbsgärtner 15% Rabatt) bietet an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

DLABKA's CYCLAMEN haben WELTRUF!

Leuchtende Farben! Vom Reichsnährstand anerkannt! Große, edle Blüten!

Sämlinge aus dem Saatbeet nur in folgenden Sorten lieferbar:

Sorte	100 Stück	1000 Stück
1. Leuchtendrot. 2. Dunkelrot. 3. Rosa mit Auge. 4. Reinrosa. 5. Weiß mit Auge. 6. Reinweiß	4.50	40.—
8. Perle von Zehlendorf. 10a. Leuchtendrot mit Lachs. 10. Dunkelrot mit Lachs. Rokoko und Viktoria, gefranst. Diese Sorten sind nur beschränkt lieferbar!	6.50	60.—

[890

Katalog auf Wunsch **BERLIN-ZEHLENDORF** *Berliner Straße 45/47*

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [532

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [538



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Nonski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Spezial-Angebot!

Haben noch vorrätig
AMARYLLIS I. Größe
vom allerbesten holländischen Stamm, in verschiedenen separaten Farben, am meisten rot.
A. G. DE GROOT & CO., Hillegom (Holl.)
Blumenzwiebel-Großkulturen. [564

Des sehr kleinen Vorrats wegen raten wir Ihnen, schon jetzt Ihre Bestellung für
Schwertlilien, Begonien, Dahlien, Lilien, Anemonen, Ranunkeln usw.
zu geben, damit wir für Sie die allerbeste Qualität reservieren können. [440
Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)

Neue Amerikanische Nelken für 1942!

White Peter Fisher	RM 40.—	per 100 Stück
White Maytime	RM 50.—	per 100 Stück
Parach	RM 50.—	per 100 Stück
Dark Pink Maytime	RM 50.—	per 100 Stück

Bewurzelte Stecklinge aus dem Sand. Verpackung frei.
Fordern Sie vollständige Liste für Standardsorten. [557
M. C. v. STAAVEREN, Hornweg 24, AALSMEER.



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)
Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!
Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380



„Hier werden wir dieses Jahr 10 Fuhren mehr ernten,“ sagte Inspektor Müller.

„Früher haben wir alle Äcker einfach jedes 4. Jahr gekalkt, ohne den Kalkzustand des Bodens zu kennen. Heute untersuchen wir alljährlich unsere Böden mit dem Keil-Pehameter 3700 K auf ihren Kalkbedarf und erzielen so durch entsprechende Düngung Höchsterträge.“

Das Hellige-Pehameterbesteck ist das Kalkuntersuchungsgerät für den Praktiker, es ist zuverlässig und einfach zu handhaben. In jedem größeren Betrieb sollte es zur Hand sein. Verlangen Sie Liste 77 fr.

F. HELLIGE & CO. FREIBURG IM BREISGAU

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Asparagus Spreng.

starke Säml., % RM 4.50, ‰ 42.—
1 × pikiert, % RM 6.—, ‰ 55.—

Asparagus plum.

starke Säml., % RM 5.50, ‰ 50.—
1 × pikiert, % RM 7.—, ‰ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [517

Angeboten:

8000 Rosensträuche, Oranje-Nassau oder Canina, ein Jahr im Treibhaus gezüchtet. **W. Mast, Rosenzüchter**, Oude Leede, **Pijnacker (Holland).** [555

M. Alderden jr.
Oosteinde 161, **Aalsmeer** (Holland), bietet an [566
etwa 5000 Amaryllis-Hippeastrumzwiebeln
in Größen von 20 – 30 cm.



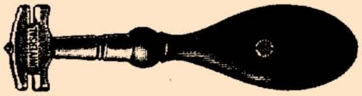
Fischer's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes,
53] Abt. Cyclamen.

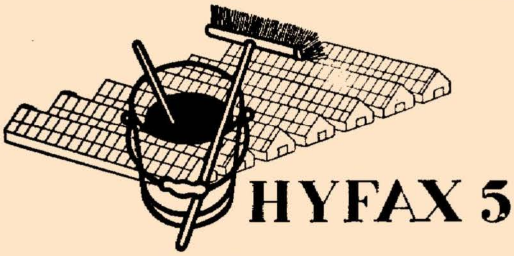
Alle Hauptfarben	‰ 23.55	% 2.65
Lachsfarben	‰ 31.80	% 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange**	‰ 42.40	% 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.
Versand per Nachnahme in Originalpackung.
FERD. FISCHER. Wiesbaden-Aukamm.

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Naga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6



HYFAX 5

Das konzentrierte
Glasreinigungsmittel für Gewächshäuser
Einfache Anwendung — Schnelle Wirkung
Sparsam im Verbrauch. [226
Chemische Fabrik Hydra Petzold & Co., Berlin-Schöneberg I/B.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 43 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 24. Oktober 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829

[554

Spiraeen - Astilben

ausverkauft!

Narzissen

sofort lieferbar!

453]

Verlangen Sie Preisliste 198

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26, Hammerdeich 26

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

[28

Gloxinien-Samen

Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba

zur kommenden Aussaat

Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwiga



Gewächs-
Häuser
unsere Bauten
für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Anzeigenpreise

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[73

Gloxinien-Samen

anerk. Saatgut — Berliner leuchtendrot — dklblau
1 g 20.-, Port. 2.- RM. Erwerbsgärtner 15% Rabatt.

Adolf Grille Söhne, Gartenbau
558] Berlin-Weißensee, Parkstr. 86-93, Tel. 564046

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [528

Gloxinien-Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15% Rabatt [537

Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Cyclamensamen

in geprüfter, vollkörniger und hochkeimkräftiger Qualität noch lieferbar.

Garantiert neue Ernte! Preise wie bisher!

C. Linnweiß
Deutsche Cyclamen-Großkulturen
ALFELD / LEINE [393

Teicher's deutsche Treiblevkojen

bringen in den blumenarmen Zeiten Schnittblumen in reichster Fülle. Sie brauchen nur wenig Heizung, da bei ihrer Kultur das Sonnenlicht die treibende Kraft ist.
Aussaat Okt.: Blüte März, Aussaat Nov: Blüte Anfang April.
Kulturanweisung auf Wunsch!

Teicher's Zwerg-Pyramiden-Treiblevkojen

Frühestblühende Art f. Topfkultur! Ersatz f. Blumenzwiebeln!
Teicher's Schneeflocke, reinweiß mit Lackblatt; *Rheingold*, goldgelb; *Frau Marie Teicher*, zartlachsrosa; *Rosa Teicher*, zartrosa; *Rubin*, feurigrot; *Käthe Teicher*, porzellanblau; *Saphir*, tiefdklblau je 1000 Korn 2.40 ℳ, 10000 Korn 22.— ℳ

Teicher's riesenbumige Excelsior-Treiblevkojen

Reinweiß — Rosa — Karmesin — Hellblau — Dunkelblau, *Teicher's Silberlila; Illusion*, dklrubinrot; *Mondlicht*, hellgelb; *Malmaisonrosa*, Neu! Je 1000 Korn 2.80 ℳ, 10000 Korn 26.— ℳ
Karminrosa, Neu! *Silberrosa*, Neu!
Je 1000 Korn 3.60 ℳ, 10000 Korn 30.— ℳ

Teicher's Riesen-Edel-Treiblevkojen [104

Jedes Exemplar eine Schaupflanze.
Reinweiß, Crêmegelb, Isabellfarbe, Apfelblüte, Zartlachsrosa, Reinrosa, Blutrot, Zartsilberlila, Fliederfarbe, Violett, *Purpurkönig* (purpurviolett) je 1000 Korn 2.40 ℳ, 10000 Korn 22.— ℳ

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

PAUL TEICHER · 100 JAHRE SAMENZUCHT · 1836-1936

Paul Teicher · Striegau
(Schlesien)
Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Reinh. Schmid
Schwäb. Gmünd

Begonia
semperflor. und gracilis

Gmünder Rote Perle
Gmünder Rosa Perle

Name gesetzlich geschützt

Originalsaat in Originalpackungen, nur echt mit meinem Warenzeichen: 1 Port. RM 1,35 10 Port. RM 12,70

Die besten Marktsorten in garantiert reinen, hochkeimfähigen Saaten neuester Ernte:

	1 g	1 Pt.		1 g	1 Pt.
Liebling Orig.	18,—	1,20	Prima Donna	13,50	1,—
Glut Orig.	8,—	0,80	Luminosa	5,60	0,50
Rosakönigin Orig.	15,—	1,30	Blitzstrahl	5,60	0,50
Standard Orig.	8,—	0,80	Schwabenstolz	5,60	0,50
Luminosa comp.	13,50	1,—	Zauberin	5,60	0,50
Feuermeer	7,20	0,60	Weiße Perle	5,60	0,50
Rosabella	7,20	0,60	H. Bofinger	5,60	0,50
Indianerin	7,20	0,60	Liegnitz	3,—	0,32
Carmen	5.60	0,50	Alb. Martin	3,—	0,32

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatte. [410

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang Berlin, 24. Oktober 1941 Nr. 43

Zurück zum naturechten Pflanzen! / H. Sauerbaum-Pr. Eylau.

Das einzig Beständige ist nur der Wechsel! Das klingt paradox, aber es ist tiefste Wahrheit, und nichts ist diesem Wechsel mehr unterworfen als wir Menschen. Es gibt Dinge, die man nicht mag, und Dinge, für die man glaubt alles andere lassen zu können. Aber wie oft im Laufe eines Lebens ändern sich die Sympathien und Antipathien, und was wir früher nie für möglich gehalten haben, erscheint uns eines Tages selbstverständlich.

Geht es uns mit unseren Beziehungen zu der Blumen- und Pflanzenwelt nicht auch so? Einmal gibt es auch hier ausgesprochene Modepflanzen, bei denen man sich zwingt, mit ihnen zu leben, weil sie eben im Augenblick modern sind. Andere, vielleicht viel, viel schönere und uns angenehmere entschwinden uns, weil sie unmodern werden, und obgleich wir die Beziehungen zu ihnen gar nicht abbrechen möchten, werden wir dazu gezwungen, weil wir sie nicht mehr bekommen. Sie geraten dadurch in Vergessenheit.

Zum andern spielt es aber auch eine große Rolle, in welchem inneren Verhältnis wir zu den Pflanzen stehen und von welchem Gesichtspunkt wir sie betrachten. Hierfür ein kleines Beispiel: Ein Gartenfreund kann vielleicht aus persönlichen Gründen eine bestimmte Pflanze nicht leiden, er übersieht sie, wo es nur geht. Wo er es vermag, sucht er sie durch andere, schönere zu ersetzen. Dann wird er eines schönen Tages Imker und merkt, daß gerade sein vielgehaßter Strauch für seine neuen Pfleglinge das Beste ist, was er ihnen bieten kann. Und siehe da, er ändert seine Meinung. Nicht von heute auf morgen, das verbietet ja der Stolz, aber die Zeit, die er zum Stellungswechsel braucht, ändert nichts an der Tatsache, daß eben die Beziehung zu der betreffenden Pflanze eine andere geworden ist.



Die neue Elatiorbegonie „Pink Perfektion" bringt mit ihrem silbrigen Rosa einen neuen Farbton in das Sortiment. Hierzu besonderer Text. *Aufn.: Hahn.*

Wenn wir nur wollen, können wir es sein, die die Mode beeinflussen, auch in der Pflanzenwelt, mit der wir uns in unseren Gärten umgeben, und daß wir die Mode unserem Einflusse beugen, erscheint nicht unnötig. Gerade in den seit dem nationalsozialistischen Umbruche verflossenen Jahren hat sich in der Auffassung von diesen Dingen eine grundsätzliche Wandlung vollzogen. Langsam, ganz langsam werden wir wieder darauf aufmerksam, daß es nicht einerlei ist, was wir in unseren Gärten und darüber hinaus auch in den erweiterten Lebensraum, die Landschaft, an Pflanzen hineintragen. Die Natur kennt keine Mode, und deshalb wird es auch einem unverbildeten Menschen kaum schwer fallen, das Gute vom Schlechten, das Naturechte vom Wesensfremden zu trennen.

Baum und Strauch sind langlebiger als wir Menschen. Sie richten sich nicht nach unserer kurzen Zeitspanne, in der wir die Ehre haben, Gäste unserer Erde zu sein; sie messen nach größeren, längeren Maßen, und deshalb dürfen wir sie auch nicht in Moden und Modeformen zwingen und die Mode auch nicht in unsere Landschaft tragen. In den Garten, soweit er nicht Bestandteil der Umgebung ist, können wir setzen, was uns gefällt, da können wir unseren persönlichen Beziehungen und Neigungen freien Lauf lassen. Im Garten draußen auf dem Lande aber, wo Garten und Landschaft ineinander überzugehen und eins zu werden beginnen, müssen wir umschalten. Da müssen wir uns der Natur unterordnen und auf unsere persönlichen Neigungen verzichten lernen, da müssen wir unsere persönlichen Beziehungen zu den Pflanzen gewaltsam ändern, auch wenn es schwer fällt.

Mag die Blautanne noch so modern und uns noch so lieb und ans Herz gewachsen sein, wir müssen ihr die Freundschaft kündigen, weil sie die Harmonie des Landschaftsbildes stört. Warum pflanzen wir unsere Friedhöfe in Stadt und Land voll und übervoll mit Lebensbäumen? Haben die, denen wir sie weihen, sie in ihrem Leben so lieb gehabt, daß wir glauben, sie auch nach ihrem Tode ihnen nicht vorenthalten zu können? Ob das Rauschen deutscher Bäume den Toten nicht lieber wäre? Noch viele andere Beispiele gibt es.

Wir wollen nachdenken, wenn wir etwas pflanzen, ob wir mit ganzer Seele dabei sind und ob unser augenblickliches Wollen nicht nur um der Mode willen geschieht. Wenn wir uns bei jeder Pflanze, die wir auf lange Sicht dem Garten anvertrauen, der Verpflichtung an unserer Umwelt bewußt bleiben, werden wir keine großen Fehler machen und werden dann unsere Beziehungen zu den Pflanzen weniger zu ändern brauchen.

Blumen und Zierpflanzen.

Hortensien-Einschlag — Die altbewährte Methode am zweckmäßigsten / Eugen Hahn.

Bei dem Bestreben nach Vereinfachung der Kulturen muß es darauf ankommen, auch bei der Hortensien-Ueberwinterung so wenig Umstände wie möglich zu machen. Brauchbare Vorschläge hierfür wurden in Nr. 10, Jg. 1939 und Nr. 49, 1937 gemacht.

Unmöglich erscheint mir dagegen das an anderer Stelle beschriebene Verfahren, nach dem die Hortensien in stillgelegten Kalthäusern, geschützt durch Laub, überwintert werden sollen. Welcher Betriebsinhaber kann es sich heute noch leisten, ein Haus während der Wintermonate stillzulegen! Aber noch entschiedenerer Einspruch muß meines Erachtens gegen das Ueberwintern der Hortensien zwischen Laubschichten erhoben werden. Es soll zuerst eine Laubschicht unten auf den Boden und außer der endgültigen Abdeckung mit Laub noch eine Zwischenschicht aus Laub für die Doppellagerung der Hortensien gegeben werden. Selbst wenn dieses Laub in denkbar trockenem Zustand eingebracht wird, kann es vorkommen, wie jeder von seinen Kastenpackungen weiß, daß es sich ziemlich stark erwärmt. Dies ist ja schließlich auch der Grund, weshalb man Laub für Kastenpackungen verwendet. Und die Folge für die Hortensien wäre, daß man beim Aufstellen der Pflanzen nur noch den Ballen aufstellen könnte, da alles andere inzwischen abgefault wäre.

Auch das in einem früheren Jahrgang vorgeschlagene Ueberwintern der Hortensien in einem tiefen Kasten und Einfüttern in Torfmull hat gewisse Nachteile, die man sich vielleicht früher erlauben durfte, unter keinen Umständen aber heute leisten kann, ganz abgesehen davon, daß niemand mehr über derartige Mengen von Torfmull verfügt. Auf keinen Fall dürfte dieser Torfmull, wenn er vorhanden wäre, für die Vermehrung oder Weiterkultur empfindlicherer Kulturen verwendet werden, da er mit dem Laub der Hortensien, das allmählich in Fäulnis übergeht, durchsetzt ist.

Auch die früher einmal beschriebene Ueberwinterung in Holzspänen (Nr. 33, Jg. 1938) hat ihre Haken. Zum einen sind die wenigsten Betriebe in der Lage, so viel Holzspäne heranzuschaffen, zum andern, und dieser Punkt ist noch wesentlicher, kann mit diesen Spänen nachher praktisch nichts mehr angefangen werden. Im Gegenteil, sie sind einem im Wege, da sie weder auf den Kompostplatz noch auf das Freiland gebracht werden können. Die einzige Möglichkeit wäre, sie irgendwo auf ausgefahrenen Wegen oder beim Rigolen unterzubringen. Bleiben wir also bei dem, schon solange Hortensien abgetrieben werden, erprobten Verfahren, an dem die größten Hortensien-Treibereien auch heute noch festhalten.





Der zweckmäßige Hortensien-Einschlag. Oben: So wird es von altersher im Betriebe Kärger, Werder/Havel, gemacht. Unten: Bei Grille, Berlin-Heinersdorf, dienen provisorische Doppelkasten für den Einschlag. Aufn.: Hahn.

Die eine der beigefügten Aufnahmen zeigt den Hortensien-Einschlag im Betriebe Kärger-Werder, die andere den Einschlag im Zweigbetrieb der Firma Adolf Grille Söhne in Heinersdorf. Da in beiden Betrieben Hortensien in großen Mengen getrieben werden, darf es nicht vorkommen, daß Fehlschläge durch die Ueberwinterung entstehen. Wie die eine Aufnahme zeigt, werden bei Kärger die Hortensien mit ihrem vollen Laub im Freiland eingeschlagen und mit Erde bedeckt, während man bei Grille das provisorische Doppelkasten-Quartier für diesen Zweck ausnutzt, das den Winter über sowieso leerstehen würde. Jeder dritte Kasten dient für den Einschlag der in doppelter Lage eingeschichteten Hortensien, während die Kasten dazwischen die Erde liefern müssen. Solange es die Witterung erlaubt, stehen die Hortensien Topf an Topf im ausgehobenen Doppelkasten aufgestellt, der, wenn notwendig, mit Matten auf entsprechenden Gestellen abgedeckt wird. Diese Gestelle, die im Bilde bei dem fertigen Einschlag noch vorhanden sind, haben während der Wintermonate keine weitere Funktion mehr und hätten ebenso gut herausgenommen werden können. Dies nur nebenbei zum besseren Verständnis des Bildes.

Paeonien zum Schnitt — Anzucht und Treiberei.

Paeonien gehören zu den wertvollsten Schnittblumen des Spätfrühjahrs. Sie sind für diese Zeit etwa das, was uns im Herbst die Chrysanthemen bedeuten, wenn sie auch nicht in so großen Mengen in Kultur sind und ihre Angebotszeit sich auf wenige Wochen beschränkt. Der größte Teil des Paeonien-Schnitts kommt aus dem Freien auf den Markt, nur verhältnismäßig wenig aus Unterglaskultur. Auf diese wenigen aber kommt es uns besonders an.

Die Vermehrung der Paeonien muß durch Teilung der Wurzelstöcke geschehen. Ihre beste Vermehrungszeit ist der Herbst; denn Paeonien vertragen nicht gut Störungen, so daß ihnen die nachfolgende Ruhezeit des Winters gut tut. Es dauert auch etwa zwei bis drei Jahre, bis man nach dem Verpflanzen bzw. Teilen wieder ausreichend Blumen erwarten darf. Pflanzen, deren Standort häufig gewechselt werden muß, wie es für den Pflanzenverkauf oder auch für die Treiberei, sofern die Paeonien für diese Zwecke herausgenommen werden, der Fall ist, sollten stets in Drahtkörben kultiviert werden.

In mittelschwerem Boden wachsen Paeonien am besten. Sie lieben gute Düngung mit Kuhmist, der möglichst in jedem Jahre zwischen den Reihen eingegraben werden sollte. Im Laufe des Spätsommers vertragen sie auch noch einen Dungguß aus Jauche. Beim Eingraben von Dünger, das am besten im zeitigen Frühjahr vorgenommen wird, sind die Pflanzen besonders schonend zu behandeln, damit sie durch Schädigungen an den Wurzeln keine Einbuße erleiden. Der Pflanzenabstand für Paeonien schwankt zwischen 70 und 100 cm. In den Reihen kommt man in jedem Fall mit 70 cm aus, wogegen der Reihenabstand 80 bis 100 cm betragen sollte, um während der Schnittzeit besser hindurchgehen zu können. Trotzdem werden für diese Zeit am besten Bindfäden an den Reihen entlang gezogen, die starkes Ueberhängen der Knospentriebe verhindern. Während des Wachstums und der Treibzeit ist gründliche Bewässerung am Platze, die mit dem Schlauche erfolgen kann.

Zum Treiben können die Paeonien, wie erwähnt, herausgenommen und unter Glas zusammengestellt werden, ähnlich wie wir das bei Flieder usw. kennen. Immerhin brauchen solche Paeonien mehrere Jahre, bis sie wieder für weitere Treiberei mit gutem Erfolg verwendet werden können. Diese Treiberei ist deshalb nicht besonders rentabel. Das beste Treibverfahren ist das durch Ueberbauen der Paeonien im Freien. Die Pflanzen müssen ähnlich wie Flieder, Rosen usw. der vorgesehenen Glasfläche entsprechend angepflanzt werden. Das Pfahlgerüst, auf das die Fenster gelegt werden sollen, bleibt meistens für die

Dauer der Pflanzung stehen, so daß zur gegebenen Zeit lediglich Fenster aufzulegen sind. Auch alle Seitenwände müssen möglichst aus Glas sein; denn Paeonien brauchen Licht, und es können durch Holzstehwände leicht ganze Reihen durch Vergeilen ausfallen. Ueberbaut wird erst Mitte bis Ende April und je nach Wetterlage ziemlich viel gelüftet. Bei normalem Wachswetter ist von Anfang bis Mitte Juni mit dem Blütenflor zu rechnen. Paeonien werden knospig geschnitten und kommen auch vor ihrem Aufblühen zum Verkauf. Beim Schnitt bleibt stets ein Blatt am Stiel stehen, damit die Pflanze weiter assimilieren kann, also nicht totgeschnitten wird.

Das Ueberbauen darf zum ersten Mal nach wenigstens dreijähriger Kultur im Freien erfolgen. Von da ab ist die überbaute Paeonie allerdings ein guter Blumenspender; denn sie darf jedes Jahr getrieben werden und hält diese Treiberei 15 bis 20 Jahre aus. Es liegt in der Hand des Gärtners, einen möglichst gleichmäßigen und guten Schnitt für alle Jahre zu erreichen. Wird die durch die Sonne einfallende Treibwärme während der Treibzeit durch ausreichendes Lüften in Schranken gehalten, blühen die Paeonien in allen Jahren fast gleich gut. Will man die Blumen gelegentlich zu einem bestimmten Zeitpunkt (Pfingsten) fertig haben und faßt sie zu diesem Zwecke einmal etwas schärfer an, indem weniger gelüftet wird, kann es vorkommen, daß das nächste Treibjahr nicht so gut ausfällt. An gut entwickelten Pflanzen schneidet man in der Regel 10 bis 15, wenn es hoch kommt, bis zu 20 Blumen im Jahr. Nach dem Schnitt werden die Fenster sofort heruntergenommen. Die Paeonie selbst bedarf der Glasdecke also nur für die Dauer von etwa 10 Wochen.

Ueber die Sortenfrage liegen meines Wissens bisher keine abschließenden Ergebnisse vor. Sie vollends zu prüfen, dürfte auch noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Es steht aber fest, daß wegen der geringen Vorverlegung der Blütezeit, die durch Ueberbauen erreicht werden kann, nur früheste Sorten Erfolg haben, sollen sie nicht mit Freilandpaeonien zusammen blühen. M.

Das Abblenden der Gewächshäuser im Herbst und Winter — Brauchbare Lösungen / E. Hahn-Bornim.

Das Abblenden der Gewächshäuser ist in den Herbstmonaten ein noch größeres Problem als während des Sommers; denn jeder Sonnenstrahl muß jetzt den Kulturen zugeführt werden.

Sämtliche Schattierfarben sind deshalb für diesen Zweck ungeeignet. Das neue Mattierverfahren, das diesen Sommer in der Versuchs- und Forschungsanstalt in Dahlem ausprobiert wurde, lasse ich hier außer Betracht, da noch keine Erfahrungen hinsichtlich der Durchlässigkeit während der Wintermonate vorliegen. Rohrmatten sind praktisch nur für die kleineren Kulturhäuser verwendbar, für das Abblenden von Großlufthäusern schalten sie aus. Das einzige Mittel, das hier noch helfen kann, sind Schattenleinen. Durch Zusammensetzen der 150 cm breiten Bahnen ist es möglich, Kulturhäuser bis zu 7 m Breite abzublenden. Allerdings dürfen die einzelnen Bahnen nicht zu lang genommen werden, weil sie sonst zu schwer und dadurch für den Transport zu unhandlich werden, was bei einem gelegentlichen Abnehmen auf den schmalen Laufstegen erhöhte Bruchgefahr bedeutet. Die dazu notwendigen Stangen sind allein schon reichlich schwer, über 5 m sollte man deshalb nicht hinausgehen.

Die größten Schwierigkeiten ergeben sich aber erst bei Großlufthäusern von 10 m und noch mehr Spannweite. Hier hat nun die Firma Franz Hörning in Steinheim (Westfalen) ein Verfahren ausgeknobelt, das entschieden brauchbarer ist als die Schattiermethoden, wie sie für Großlufthäuser da und dort schon angewendet werden, die in der Einrichtung und Unterhaltung viel zu teuer sind. Nach dem Grundsatz: So billig und einfach wie nur möglich, griff man bei Hörning auf die üblichen Schattenleinen unserer Kastenlagen zurück. An den Großlufthäusern wurden sie oben an einer angebrachten durchgehenden Winkeleisenschiene, unten an einer ebenfalls durchgehenden, etwa 5 cm starken Eisenwelle befestigt. Das Schattieren erfolgt mit Hilfe einer Kurbelvorrichtung (siehe die Bilder auf folgender Seite!).



Die neue Elatiorbegonie „Betere Tijd" hat einen sehr aparten, zart lachsrosa Farbton. Beschreibung nächste Seite. Aufn.: Hahn.

Im Grundsätzlichen ist das Problem des Abblendens von Großlufthäusern hiermit bereits recht gut gelöst. Es bedarf lediglich noch einiger Verfeinerungen für das Anbringen der Schattenleinen oben am First und einer Vereinfachung der Kurbelwelle mit entsprechender Uebersetzung. Das Verfahren wurde zum Patent angemeldet. Es ist zugleich eine wertvolle technische Neuerung für das Sommerschattieren von Großlufthäusern.

Begonia multiflora schon im Herbst vermehrt.

Wir sind gewohnt, die *Begonia multiflora* durch Stecklinge in den Frühjahrsmonaten zu vermehren. Anfang Januar wird damit begonnen, die Mutterknollen im Warmhaus auszulegen, wobei sie nur ganz leicht bedeckt werden sollen, um wenige Wochen später die austreibenden Stecklinge zu schneiden. Es wird dabei so verfahren, daß die Stecklinge möglichst ein kleines Stück Knolle mit auf den Weg bekommen, was die Erhaltung des Stecklings bis zur Bewurzelung fördert.

Natürlich sind für diese Art der Vermehrung eine Menge Knollen notwendig; denn die einzelne Knolle liefert nicht überaus viel Stecklinge, und es müssen daran auch noch ein paar Austriebe verbleiben, damit die Pflanze noch weiter wachsen kann. Der Platz im Vermehrungshaus ist um diese Zeit meistens ziemlich beschränkt, er wird außerdem auch noch für das Antreiben aller Knöllchen gebraucht, die später ausgepflanzt werden müssen, um nun im zweiten Kulturjahre die starke, für den Versand brauchbare Knolle liefern zu können. Eine günstige Lösung, besonders für die Platzfrage, ist zweifellos die Vermehrung der Multiflorabegonien im Herbst. Wenn es vielleicht auch nicht gelingt, den ganzen Bedarf durch diese Vermehrung zu decken, weil ja nur wenige Wochen dafür zur Verfügung sind, so wird vielleicht die Hälfte des Bestandes im August und September auf diese Weise geschafft werden können.

Man nimmt in diesem Falle im August bis Anfang September von den Kulturpflanzen im Freien Kopfstecklinge von den Sommertrieben, die wie sonst im Frühjahr am besten in Vermehrungskisten in leichte, mit Sand, Torf und Holzkohle vermengte Erde gesteckt werden. Auch die sonstige Behandlung ist dieselbe wie in den Frühjahrsmonaten. Wenig Feuchtigkeit und ausreichend Licht bei mäßiger Wärme sagt den Stecklingen zu. Wenn sie nach etwa vier Wochen bewurzelt sind, können sie noch weitere Wochen im Mistbeetkasten stehen. Diese Stecklinge bekommen bis zum Winter noch kleine, etwa erbsengroße Knöllchen, sterben dann bis auf die Knollen ab, und diese müssen dann besonders vorsichtig überwintert werden, um sie für das nächstjährige Kulturjahr im Freien bereit zu haben. Sie werden dann im Frühjahr mit den Knöllchen der vorjährigen Frühjahrsvermehrung zusammen im Warmhaus ausgelegt, angetrieben und später ins Mistbeet pikiert. An warmen Tagen im Mai/Juni werden sie dann im Freiland ausgepflanzt.

Man kommt auf diese Weise nicht nur besser mit dem Platz im Frühjahr zurecht, sondern man hat auch einen Teil der Frühjahrsarbeiten in eine Zeit verlegt, wo im Betriebe nicht so viel dringende Arbeiten vorliegen, und außerdem noch einige Monate Kulturzeit eingespart; denn die im Herbst vermehrten Multiflora kommen auch in den 1½ Jahren ganz gut zurecht. Es ist außerdem möglich, durch diese Stecklingsvermehrung schneller zu größeren Vorräten zu kommen, was bei starker Nachfrage und auch bei Neuheitenvermehrungen von großem Nutzen ist. B.

Treibazaleen mit schwach entwickelten Knospen.

Durch das späte Frühjahr und den verhältnismäßig nassen und kühlen Nachsommer kommt es in diesem Jahre sehr leicht vor, daß Azaleen zum Versand kommen, die wohl in Wuchs und Form kaum zu bemängeln sind, deren Knospenansatz aber noch kaum sichtbar ist. In den meisten Fällen handelt es sich um Sorten, die mit ihrer Blüte etwas spät und dadurch nur für Mittel- und Spättreiberei geeignet sind.

Um vor größeren und unangenehmen Ausfällen bewahrt zu bleiben, müssen wir diese Pflanzen so behandeln, daß sich die erst eben feststellbaren Knospen noch gut entwickeln und eine gewisse Reife erlangt haben, bevor die kurzen und trüben Wintertage beginnen. Dieses geschieht, indem wir den Azaleen die besten Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Vor allem muß ihnen ein guter Platz eingeräumt werden. Ein kühler, heller und luftiger Standort (5 bis 8° C) ist Grundbedingung, um vollwertige, gut mit Knospen besetzte Pflanzen von guter Belaubung für die Treiberei zu erhalten. Ob sie im Kalthaus, Block oder heizbaren Doppelkasten aufgestellt werden, ist einerlei und nicht ausschlaggebend. Auf keinen Fall dürfen Azaleen in diesem Entwicklungsstadium, wie es häufig zu sehen ist, unter den Gewächshaustischen stehen; denn Lichteinfall und Luftzufuhr sind hier zu gering. Die bereits in der Entwicklung befindlichen Knospen werden sich wohl etwas weiter entwickeln, aber zu unserem größten Entsetzen werden wir feststellen, daß sie vollständig taub geworden sind.

Solche Azaleen sind für die Treiberei natürlich wertlos und eignen sich bei zeitigem Rückschnitt nur noch zur Weiterkultur. Für diesen Zweck waren sie aber beim Einkauf viel zu teuer. Br.

Zwei neue Elatior-Begonien aus Holland. Genau wie bei den Lorraine-Begonien erscheinen nun schon seit Jahren auch bei den Elatior-Begonien fast alljährlich neue Sorten. Außer der Firma Jac. de Ridder-Aalsmeer, deren Neuzüchtungen *Dazzler (Blender)* und *Sunbeam (Sonnenstrahl)* bereits beschrieben wurden, hat auch die Firma D. Baardse-Aalsmeer voriges Jahr zwei neue Elatior-Begonien in den Handel gebracht: *Betere Tijd (Bessere Zeit)* und *Pink Perfection*. Beide sind gefülltblühend. *Betere Tijd* hat eine besonders gute Füllung. Sie wird als ein Sport von *Emily Clibran* bezeichnet. Während der Farbton von *Emily Clibran* bei Lachsorange liegt, hat *Betere Tijd* sehr aparte, zart lachsrosa Blüten. Auch *Pink Perfection* bringt einen völlig neuen Farbton in das Elatiorbegonien-Sortiment, ein silbriges Rosa, wie wir es von der herrlichen *Paul Neyron*-Rose kennen. Ihren Wert als Marktpflanzen werden diese beiden Neuheiten allerdings erst noch beweisen müssen. H.

Neue Riesen-Chabaudnelke *Gelbe Vollendung*. In Erfurter Samenzuchtbetrieben fiel mir im vergangenen Herbst diese Neuzüchtung schon von weitem durch ihre leuchtend intensive, kanariengelbe Farbe und durch ihre schönen, hochgewölbten Blumen auf, die sie auf langen, straffen Stielen trägt. Sie ist deshalb für die gemischte Sommerblumenrabatte sowie als feiner Werkstoff für Binderei und Raumschmuck sehr brauchbar, zumal wenn man sie mit andern wirkungsvollen und harmonischen Farben zusammenbringt. Die Einzelblumen sind bis zu 8 cm im Durchmesser groß. Bei der Einfachheit der Kultur und der großen Beliebtheit der früh und reichblühenden Chabaudnelken sollte man dieser Neuheit unbedingt Beachtung schenken; denn sie blüht bereits fünf Monate nach der Aussaat (Januar bis Februar) und zwar bis zum ersten Nachtfrost, vor dem man die mit farbezeigenden Knospen besetzten Pflanzen aber durch vorheriges Eintopfen (mit Erdballen) retten kann. Diese blühen dann in einem tiefen Kasten oder im Kalthause an hellem Platz noch auf. P. S.

Baumschule und Stauden.

Alte Irrtümer: Schema F in der Staudenanzucht.

Im allgemeinen herrscht die Meinung vor, daß Stauden meist unempfindliche Gesellen sind, mit denen man nach Belieben umgehen kann. Sie haben ja einen festen Wurzelstock, aus dem sich die Pflanze immer wieder erneuert und deren Lebenswillen





Zweckmäßige Methode, Gewächshäuser zu tarnen und zu schattieren, im Betriebe von Franz Hörning-Steinheim, der dieses Verfahren zum Patent angemeldet hat. Ausführliche Beschreibung auf voriger Seite. Aufn.: Hahn.

und Lebenskraft unerschöpflich sind. Gewiß, was Pflanzen aushalten, ist bei genauer Ueberlegung sehr viel, daß man aber bei ein wenig Verständnis und Ueberlegung viel Verluste verhüten kann, zeigen einige Beispiele und Beobachtungen.

Beim Staudenteilen und bei der Vermehrung, vor allen Dingen beim Auspflanzen, ist es üblich, die Blätter zurückzuschneiden, um die Verdunstungsfläche zu verringern. Gewiß ist das richtig gedacht, aber man vergißt dabei, daß die Stauden ein ungeheures Vielerlei sind und aus vollständig verschiedenem Klima stammen, somit auch gänzlich verschiedene Lebensansprüche stellen. Pflanzen, die langfaserige Wurzeln haben, werden immer sofort neue Wurzeln ausbilden, und ihre oberirdischen Teile sind meist so beschaffen, daß die Pflanze willig die abgeschnittenen Teile durch raschen Austrieb aus den Blattwinkeln ersetzt, sowie das Wurzelsystem sich neu bestockt. Für solche Pflanzen ist ein Rückschnitt vorteilhaft. Anders verhält es sich vor allem mit hohlstengeligen Stauden. Auch solche mit Rhizomen, deren Ende das einzige Blatt trägt, sind gegen Rückschnitt empfindlich.

Man kann das begreifen, wenn man die Pflanzen genau ansieht. Schneidet man die Blätter oder die Stengel stark

zurück, so muß die Pflanze die für das nächste Jahr bestimmten Reserveknospen zum Austrieb bringen, bevor überhaupt an ein Anwachsen gedacht werden kann. Wo gründliche Bewässerung mit einer Regenanlage möglich ist, wird sich dieser Vorgang beschleunigen lassen und kann der Schaden überwunden werden. Man gebe sich aber keiner Täuschung hin in bezug auf die ausreichende Bewässerung mit Kannen. Dies ist alles ungenügend.

Man betrachte einmal Delphinium! Beim Auspflanzen schneidet man den hohlen Stengel zurück, dieser wird bis zum Grunde zurücktrocknen, nach etwa 14 Tagen wird aus den Grundknospen neues Grün sprießen, sehr oft aber auch nicht, besonders dann, wenn in Sandboden bei heißem Wetter gepflanzt wurde. Gewiß, wenn man die Pflanzen ausgräbt, so findet man sie oft lebend vor. Wie werden sie aber den Winter überstehen? Dasselbe kann man bei Astilben, Aconitum, Hemerocallis, *Rudbeckia purpurea*, Paeonien, Asarum, Cimicifuga und andern Stauden sehen. Bleiben die Blätter und Stengel an der Pflanze, so kann sie weiterleben, auch wenn dies scheinbar nur spärlich geschieht und die oberirdischen Teile traurig aussehen. Aber die Pflanze arbeitet und bestockt sich.

Es ist natürlich anders, wenn man starke Pflanzen teilt und verhältnismäßig starke Teilpflanzen aufgepflanzt werden. Diese werden immer freudig weiterwachsen. Es ist deshalb stets zu überlegen, ob man nach Schema F zurückschneiden oder die Staudenarten individuell behandeln soll. **R.**

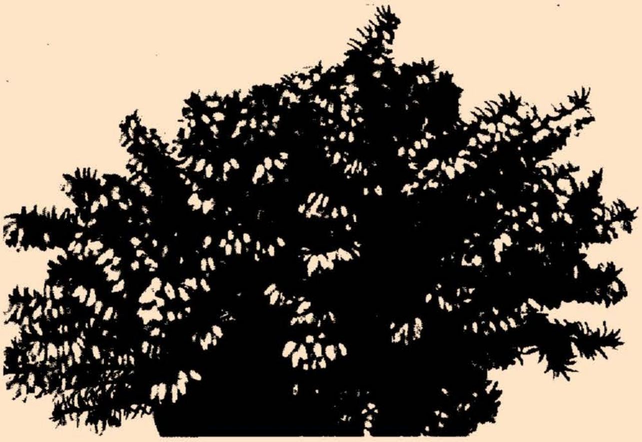
Zum Kapitel: Staudenanzucht durch Saat!

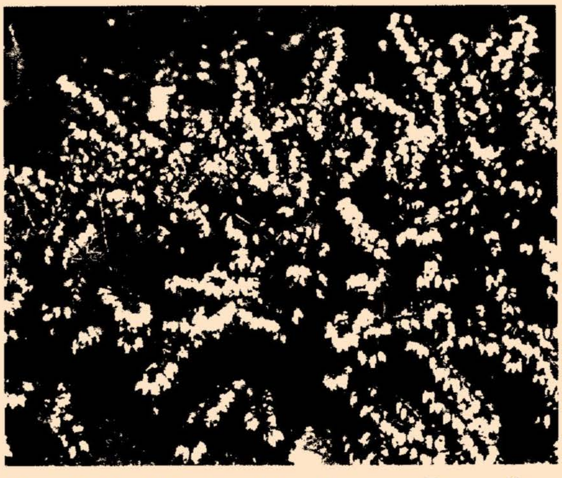
Es ist bekannt, daß viele Staudensamen, besonders die mancher Alpinen, sofort nach der Reife ausgesät werden müssen, da sie andernfalls sehr schnell in der Keimkraft nachlassen oder diese verlieren. Hierher gehören u. a. Dryas, *Anemone pulsatilla, Gentiana acaulis* und meines Wissens auch Anchusa usw. Wird dies nicht beachtet, so kann dies z. B. bei Trollius und Gentiana zur Folge haben, daß der Samen bis zum nächsten Jahr überliegt. Wo alles darauf eingestellt ist, die Anzuchtzeiten zu verkürzen, ist dies, sofern vermeidbar, ein unmöglicher Zustand. Leider verfügt nicht jeder Staudenbetrieb über eine genügende Anzahl von Samenträgern dieser Arten. Er muß deshalb den Samen von auswärts beziehen und ist nun davon abhängig, wann sein Samenhändler diese Sämereien zum Versand bringt. Meines Erachtens ist es unbedingt nötig, daß die Firmen, die Staudensamen handeln, der Eigenart dieser Sämereien mehr Rechnung tragen und sie sofort nach der Reife (am besten nicht einmal Vollreife) putzen lassen und in den Handel bringen. In den Preislisten müßte auf die Aussaatzeit entsprechend hingewiesen werden. Jetzt im Kriege mag das mangels Personal nicht möglich sein. Für die Zukunft ist es aber mit Entschiedenheit zu fordern. **W. Lehnert,** Kattowitz.

Neues in Freiland-Eriken.

Von zwei Seiten wurde das Sortiment der frühjahrsblühenden Eriken in den letzten Jahren bereichert: von Arends-Ronsdorf durch die eigene Neuzüchtung *Erica mediterranea „Silberschmelze“* und von Kayser & Seibert-Roßdorf durch die Neueinführungen *E. carnea atrorubra* und *Thomas Kingskote.*

Erica mediterranea steht *Erica carnea* sehr nahe, selbst von Botanischen Gärten wird sie unter *E. carnea* geführt. Die nur sehr unbedeutenden Unterschiede: stärkeres Hervortreten der Staubfäden und etwas längere Blätter bei *E. carnea* werden von dem Nichteingeweihten kaum wahrgenommen. Daß *E. mediterranea* etwas stärker wächst als *E. carnea*, kann auch nur festgestellt werden, wenn man beide Arten nebeneinander ausgepflanzt vor sich hat. Die Neuheit *Silberschmelze* hat auffallend silbrigweiße Blüten, die zur Zeit des Vollflors in solcher Fülle erscheinen, daß die Büsche mit ihnen übersät sind. Die Blütezeit schließt an die von *E. carnea* an und verlängert diese noch um einige Wochen. Schon aus diesem Grunde muß von einem Vergleich mit der ebenfalls weißen und reichblühenden, aber frühen *E. carnea „Springwood“* abgesehen werden. Beide Sorten müssen sich gegenseitig ergänzen.





Neue Freiland-Eriken. Oben: E. carnea „Thomas Kingskote“, lebhaft karminrot, dunkellaubig. Unten: E. mediterranea „Silberschmelze“, silbrig weiß, spätblühend. Aufn.: Hahn

Anders *E. carnea atrorubra* und *Thomas Kingskote.* Aus der alten *E. carnea* hervorgegangen, sind beide Neueinführungen Auslese-Typen, die die Farbenskala der *E. carnea* erweitern sollen. Beinahe so dunkelrot wie *Vivellii*, unterscheidet sich *atrorubra* von jener lediglich durch den etwas helleren Ton ihrer Belaubung, der bei *Vivellii* beinahe als schwarzgrün zu bezeichnen ist. Durch die hellere Belaubung treten die Blüten besser in Erscheinung. *E. Vivellii* (Einführung von Theoboldt-Aulendorf), die bis heute noch unerreicht dasteht, erwächst deshalb in der Neuheit *E. carnea atrorubra* ein großer Konkurrent. — Der lebhaft karminrote Farbton von *Thomas Kingskote* dürfte zwischen der Ausgangsform und *Vivellii* stehen. Leider fehlte mir bisher eine Gegenüberstellung mit *Winter Beauty*, die auch heute noch als eine der schönsten *E. carnea* bezeichnet werden muß. **Hahn.**

Verbascum hybridum *„Rosadomino“*. Eine neue prächtige Staude wurde mit *Verbascum hybridum „Rosadomino“* mit rein rosafarbigen Blüten in den Handel gebracht. Diese wundervolle Tönung — ein seidiges, helles Pfirsichblütenrosa mit hellvioletten Schattenreflexen — war bisher bei den Königskerzen noch nicht vorhanden. Bei etwa 1 m Wuchshöhe ist diese Neuheit sehr genügsam und starkwüchsig. Ihre tiefgehende, starke Pfahlwurzel verankert sie gegen alle Stürme wohlgesichert im Erdreich. Die kräftige, stolz getragene Mittelblütenrispe bringt unermüdlich kräftige Seitenrispen hervor, vorausgesetzt allerdings, daß durch den Rückschnitt der verblühten Rispen jeglicher Samenansatz verhindert wird. Ich pflanzte *Rosadomino* neben den Rittersporn *Kirchenfenster*, dessen tiefdunkelblaue, rotviolett unterlegte mächtige Blütenrispen neben dem *Atlasrosa* dieses Verbascum noch wesentlich mehr zur Wirkung kamen. — Die Vermehrung der Neuheit geschieht im Winter durch Wurzelschnittlinge ähnlich wie beim Orientalischen Mohn. **Max Pohlig,** Dresden.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Vorbeugender Pflanzenschutz — Zehn Gebote für den Gemüsebau / E. Kötter-Winsen/Luhe.

Die notwendige Mehrerzeugung im Gemüsebau setzt neben vielen anderen Maßnahmen vor allem Gesunderhaltung der Kulturen voraus. Oberster Grundsatz hierbei ist, daß nicht erst der Befall von Krankheiten und Schädlingen abgewartet, sondern ihrem Auftreten schon vorgebeugt wird. Folgende vorbeugende Maßnahmen müssen zur Gesunderhaltung der Gemüsekulturen getroffen werden:

1. Gute Erträge setzen die Verwendung gesunden Saatgutes voraus. Zur Vernichtung von Krankheitserregern ist deshalb das Saatgut unbedingt zu beizen.

2. Zum Anbau sind nur solche Sorten zu wählen, die sich auf Grund der vom Reichsnährstand durchgeführten Versuche im Sortenregister befinden. Unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse können außerdem geeignete Lokalsorten Aufnahme finden. Unbekannte Sorten sind vielfach krankheitsanfällig.

3. Die Gemüsepflanzen sind bereits bei der Anzucht durch genügend weite Saat, sorgfältige Lüftung und gute Belichtung abzuhärten. Man bevorzuge daher bei der Aussaat von Frühbeeten das einscheibige Fenster.

4. Bei der Anzucht ist vor allem auf die Gewinnung eines kräftigen Wurzelballens zu achten. Dieser hilft der Pflanze die Störungen des Auspflanzens schnell überwinden, wodurch auch



die Gefahr der Anfälligkeit wesentlich vermindert wird.

5. Ein sachgemäßer Fruchtwechsel erschwert die Verbreitung von Krankheitserregern. Schlecht verträglich mit sich selbst sind besonders die Kohlarten und Tomaten. Unter den Hülsenfrüchten scheiden die Erbsen Gifte oder Müdigkeitsstoffe mit ihren Wurzeln aus, weshalb auch hier ein Fruchtwechsel notwendig ist.

6. Eine sachgemäße Düngung erhöht die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen. Fehlerhafte Düngung kann das Auftreten von tierischen und pilzlichen Feinden sehr begünstigen. Man vermeide in dieser Beziehung vor allem einseitige Stickstoffdüngungen, besonders mit Jauche und frischem Stalldung. Eine gute Kalkgabe verhindert das Auftreten von Bodensäure, die verschiedenen Krankheitserregern günstige Entwicklungsbedingungen bietet. Erhöhte Kaligaben festigen das Zellgewebe und machen die Pflanze widerstandsfähig.

7. Besondere Aufmerksamkeit widme man den Unkräutern, die an der Krankheitsverbreitung beteiligt sein können. Eine zeitige Unterdrückung im Anfangsstadium ist unerläßlich, zumal sie sonst durch Nährstoffentzug die Pflanzen schwächen.

8. Alle Pflanzenreste sind nach der Ernte zu vernichten. Sie können in vertrocknetem Zustande Krankheitserreger bergen, die in einer Dauerform überwintern.

9. Den Boden bearbeite man bereits im Herbst tief, damit überwinternde Krankheitserreger zerstört werden und der Frost auf die einzelnen Bodenteilchen gut einwirken kann (Frostgare).

10. Der Kompost soll keine Brutstätte für Krankheitserreger sein, sondern er bedarf ebenfalls der Gesunderhaltung durch eine sorgfältige Pflege. Kranke Pflanzen und samentragende Unkräuter sind von ihm fernzuhalten. Oefteres Umstechen in Verbindung mit einer Kalkung erhält ihn gesund.

Sellerie- und Porree-Anzucht auf andere Weise — Aussaat schon im Herbst.

Durch die schwierige Beschaffung von warmem Pferdedünger im Frühjahr und den Mangel an Arbeitskräften werden wir oft gezwungen, andere Wege zu gehen als sonst üblich. Schon im Weltkriege war das der Fall. Ein alter, sehr tüchtiger Fachmann half sich damals, der Not gehorchend, damit, daß er Sellerie und Porree im Herbst und Winter auf mit Laub gepackte Kasten aussäte. Er hatte im Frühjahr so gute Erfolge, daß er diese Methode der Spätherbst-Aussaaten auch ferner beibehielt. Die Pflanzen wurden kräftiger, stämmiger und benötigten im Frühjahr nicht so der Wartung wie die im Warmbeet stehenden. Bei den ungelernten Hilfskräften, mit denen man heute meistens arbeiten muß, ist dies eine Sicherung, besonders für die Betriebe, in denen der Betriebsführer viel abwesend ist. Beide Gemüsearten liegen lange im Keim und vertrocknen oder verbrennen an sonnigen Frühjahrstagen sehr leicht. Sicherer Schutz gegen Mäuse und Maulwürfe ist zu empfehlen, da man ja unter Umständen den Kasten wochenlang nicht aufdecken kann. **G. Scholze**, Rostock.

Zwei neue Blumenkohl-Sorten. Der Blumenkohl *Marktstolz*, der 1937 von der Firma Weigelt & Co. in den Handel gebracht wurde, ist eine vorzügliche Frühsorte. Sie bildet einen besonders festen, schneeweißen Kopf. Vor allen Dingen ist die sichere Ernte mit dem hohen Prozentsatz erster Qualität rühmenswert, die diese neuere Sorte so wertvoll für den Erwerbsgemüsebau macht. Man pflanzt *Marktstolz* am besten auf 50 mal 60 cm. Eine sehr wertvolle Blumenkohl-Frühsorte derselben Firma ist ferner *Erfurter Zwerg Stamm 237*. Sie wurde 1939 in den Handel gegeben. Ihre Köpfe sind mittelgroß, flach rund, sehr gleichmäßig, schneeweiß und fest, der Blattwuchs mittelhoch. Für die Treiberei wie auch für die erste Freilandaussaat dürfte dieser Stamm der bestgeeignete Typ sein. In Töpfen herangezogen, ist er bereits Anfang Juni schnittreif. Die Aussaat erfolgt am besten im Dezember. Allerdings kann man guten Erfolg auch mit September-Aussaat haben. Die kleinen Pflanzen werden dann in Töpfen im Mistbeet oder im Kalthaus überwintert. In der Treiberei setzt die Ernte bereits im Mai ein. Auch diese Sorte ist zum Anbau sehr empfehlenswert. **Rath.**



Zwei neue Blumenkohl-Sorten. Oben: „Marktstolz“, unten: „Erfurter Zwerg Stamm 237“, beides Frühsorten (letztere auch für die Treiberei) und Züchtungen der Firma Weigelt & Co.-Erfurt. Aufn.: Hahn.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Umsatzsteuer für Blumen und Kränze aus dem eigenen Betriebe.

Frage: Sind die Blumen, die im eigenen Betriebe herangezogen werden, und die Kränze, die aus betriebseigenen Blumen angefertigt werden, mit 1% oder mit 2% Umsatzsteuer belastet? (J. W. in A.)

Nach § 7 Abs. 2 des Umsatzsteuergesetzes ermäßigt sich die Umsatzsteuer von allgemein 2 v. H. des vereinnahmten Entgelts auf 1 v. H. für den Verkauf und den Verbrauch von solchen Gegenständen, die in einem land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Inlande erzeugt werden, soweit der Erzeuger die Gegenstände selbst liefert. Als Land- und Forstwirtschaft gelten auch der Garten-, Gemüse-, Obst- und Weinbau. Als innerhalb eines solchen Betriebes erzeugt sind die in ihm hergestellten oder gewonnenen Gegenstände anzusehen. Als in dem gärtnerischen Betriebe gewonnen müssen die im eigenen Betrieb herangezogenen Blumen und als in dem gärtnerischen Betrieb hergestellt die aus betriebseigenen Blumen angefertigten Kränze angesehen werden. Als gärtnerische Betriebe gelten nach dem Reichsbewertungsgesetz solche Betriebe, die Gemüsebau, Blumenbau, Obstbau, Anbau von Baumschulerzeugnissen und dergl. gärtnerisch des Erwerbs wegen betreiben. Muß hiernach der Betrieb als gärtnerischer Betrieb und nicht als Gewerbebetrieb (Blumengeschäft) angesehen werden, spielt es umsatzsteuerlich keine Rolle, wenn zur Kranzbinderei Zutaten (z. B. Tannengrün oder künstliche Blumen) hinzugekauft werden müssen. **L. Hartung**, Berlin.

Wer hat Erfahrung?

Frage: Bei einem Besuch einer der größten Gemüsetreibereien am Niederrhein erfuhr ich, daß man dort schon seit einigen Jahren vom Pikieren der Gemüsepflanzen absieht, weil nach den dortigen Erfahrungen die nicht pikierten Weiß-, Rot- und Blumenkohlpflanzen früher schnittreif als die pikierten sind. Die pikierten Pflanzen sind wohl massiger als die unpikierten, dies geht jedoch auf Kosten der früheren Reife. Da dieser Standpunkt vollkommen neu ist, wäre es dringend wünschenswert, daß sich einige erfahrene Praktiker zu dieser Frage äußern.

Das Neueste in Kürze.

Frachtermäßigung für Gemüse verlängert. Frisches Gemüse wird auf der Reichsbahn zu einem ermäßigten Frachtsatz nach dem Ausnahmetarif 16 B 5 befördert. Die Deutsche Reichsbahn hat diesen Ausnahmetarif um ein weiteres Jahr bis zum 30. September 1942 verlängert. In diesem Zusammenhange wird darauf hingewiesen, daß Steckzwiebeln nicht wie Speisezwiebeln nach dem Ausnahmetarif 16 B 5 befördert werden.

Neue Preise für Blumen und Zierpflanzen. Anfang Oktober haben mehrere Gartenbauwirtschaftsverbände wieder neue Erzeugerhöchstpreise für Schnittblumen, Schnittgrün und Topfpflanzen festgesetzt. Es handelt sich um die Gebiete Württemberg, Rheinland, Sudetenland und Saarpfalz. Für das letztgenannte Gebiet wurden zugleich allgemeine Bestimmungen über die Preisgestaltung im Handel mit Schnittblumen, Schnittgrün und Topfpflanzen veröffentlicht.

Gemüse-Mustergarten auf der Ostmesse in Königsberg. Auf der Ostmesse in Königsberg hat die Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft Ostpreußen einen Selbstversorgergemüsegarten angelegt, mit dem gezeigt werden soll, wie ein Nutzgarten von 400 qm einen Haushalt bis zu 6 Personen laufend mit Gemüse und zeitweise auch mit Obst versorgen kann. Die Anlage ist gleichzeitig mit einer Ausstellung der Pflanzpläne, geeignetsten Sorten sowie zweckmäßigsten Gartengeräte versehen worden.

Ein 100jähriges Betriebsjubiläum. Der Gartenbaubetrieb von Hermann Giesel in Jauer, Inhaber Otto Langner, konnte jetzt auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründer des Betriebes war Kunstgärtner Thadäus Giesel. Der umfangreiche Gartenbaubetrieb ist bis heute im Familienbesitz. Aus Anlaß des Jubiläums wurden dem Inhaber des Betriebes zahlreiche Ehrungen zuteil, u. a. übersandte die Landesbauernschaft Schlesien ein Glückwunschschreiben.

Erhebliche Leistungssteigerung des bayerischen Gemüsebaues. Bayern erzielte, wie kürzlich auf einer Arbeitstagung der Kreis- und Ortsfachwarte für Gartenbau festgestellt wurde, in den letzten beiden Jahren eine Gemüseanbauausweitung von

Kurze Eindrücke vom Zentraldahliengarten-Düsseldorf

Mit drei Federzeichnungen des Verfassers. **Alexander Steffen, Erfurt.**

Fast zur gleichen Zeit wie 1940, nämlich in den ersten Oktobertagen, konnte ich dieses Jahr den Zentraldahliengarten in Düsseldorf besuchen. Die Dahlien standen wieder in schönem Glanz der Farben und der Sonne. Der Leiter des Gartens beklagt zwar, daß Arbeitskraftmangel eine richtige Bodenpflege und Düngung verhindert habe und führt hierauf den etwas mageren Stand einiger Quartiere zurück. Es ist auch richtig, daß man anderenorts, z. B. hier in Erfurt, dank dem reichlichen Regen üppigere Felder sieht. Aber immerhin ist der Düsseldorfer Gesamteindruck günstig; es gibt Schönes und Neues zu sehen. Die Sortenfülle erdrückt; so mache ich keinen Versuch eines erschöpfenden Berichts, dazu würden mehrere Besuche gehören; ich gebe kurze Eindrücke.

Unter den einfachen Dahlien werden weitere Fortschritte gemacht. *Mia Karsten, Heidi* (lilarosa mit scharlach Mitte), *Invité* (hellachs mit dunkelroter Mittelzone) scheinen mir solche Fortschritte zu sein. Die letztgenannte Sorte soll sich abgeschnitten besser halten als die bisherigen. Unter den Halskrausendahlien fällt die neue *Mrs. Brown* auf, lachsrot mit gelben Spitzen und gelber Halskrause; die Blüten-Stengel werden frei über dem Laub getragen. Nach Meinung des Gartenleiters, Landrat Moes, ist diese Sorte die beste ihrer Klasse überhaupt. — Die bekannte dunkellaubige Duplexsorte *Bishop of Llandaff* erhielt zwei Geschwister: *Olympiafire*, orange, und *Symphonia*, rotorange.



Die Zahl der Sorten in der Klasse der Kaktusdahlien, Kaktus-Hybriden und Schmuckdahlien wächst schneller. Unter den feinstrahligen Kaktusdahlien fand ich u. a. bemerkenswert: *Gandria*, rosa, *Mme. Chédanne*, hellrosa, *Prunkstück Berger, Beauty of the Garden*, dunkelrosa. Die Zahl der kleinen Kaktusdahlien, die mit Blüten reich besetzt und meist nicht über 1 m hoch sind, ist erheblich: *Gala*, rosa, *Little Diamond, Monsieur Pierre Lunden, Himmelsgabe, Direktor Wischek, Dorothy Wehr, Hilde Wehr* u. a. — Riesenkaktus-Hybriden: *Pink Giant, Severin 6/40, Arboricoltura, Golden Dream, Gladiator*, lachsrot u. a.

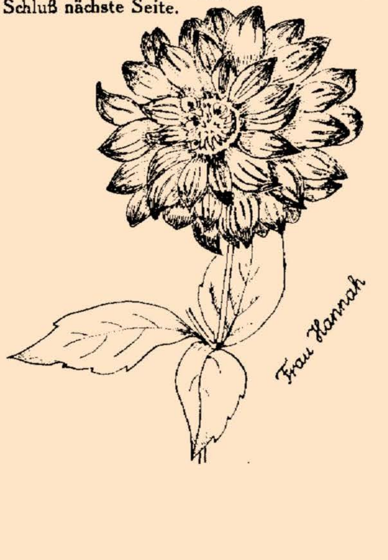


Kleine Schmuckdahlien: *Riant*, rosa, *Hannah's Liebling*, hellrosa, *Spirit*, lachsrot mit weißen Spitzen, *Bountiful*, dunkelrosa mit lachs Schein. Größere Schmuckdahlien: *Helly Boudewijn*, reinweiß, *Flammende Sonne*, dunkelaprikosen, *Sunrays*, groß, lachs, *Orpheus*, lachsrot, *Jan Wellem*, reinrosa, *Olga Scheinpflug*, hellachsrosa, *Weltspiegel*, gelb, *Pempelfort*, bernsteinfarben, 1,80 m hoch, doch reich und frei über dem Laub blühend u. a. Bei Aufzählung neuer Sorten kommen ältere leicht zu kurz; darum sei betont, daß viele ältere Sorten mit Erfolg ihren Platz behaupten, wie *Severins Triumph, Jersey Beauty* usw. — Eine auffallende Neuheit unter den Schmuckdahlien muß noch erwähnt werden: *Frau Hannah*, auf dunkelweinrotem Grund bedeckt ein schwarzes Rot die Spitzen und läuft die Adern herab. An der voll erblühten Blume verliert sich das Schwarz. Doch immerhin etwas Neuartiges, das viel beachtet wurde.

Unter den Balldahlien fällt als gute Neuheit *Willy den Ouden* auf. Die karmin Blütenfarbe verläuft in einen gelben Grund, die Blumen stehen auf starken Stielen, frei über dem Laub. — Unter den Pomponsorten merkte ich als neuartig *Eileen*, die weiße Farbe verläuft nach dem Innern in lebhaftes Karminviolett. *Souvenir de Mme. Malpas* gefällt durch lebhaftes Rosa. Im übrigen beherrschen ältere Sorten wie *Kochelsee, Felix Graf Luckner* (weiß) das Feld.

Von zweifarbigen Sorten seien noch genannt: *Küsters Ulrikus* und *Catharine Clarke*, lachsrot mit weißen Spitzen; ähnlich,

Schluß nächste Seite.



Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Züchtungsarbeiten an Salat.

In der Versuchs- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft der Universität Wien wurden von Martin Kricke Züchtungsarbeiten an der Salatsorte *Maikönig* durchgeführt, die von hohem Interesse sein dürften. (Der Züchter 12, S. 243.)

Es war aufgefallen, daß unter zahlreichen Beständen der Salatsorte *Maikönig* bei den Erzeugern ein verhältnismäßig großer Teil von Setzlingen schiefe, nicht verwertbare Köpfe bildet. Notwendig war also eine Regeneration dieser Sorte, so daß fast ausschließlich aufrecht stehende Köpfe gebildet werden. Bei den aufrechten, also marktgemäßen Köpfen schießt der Blütentrieb zentral aus der Mitte des Kopfes; bei schiefen und flattrigen Köpfen kommt er dagegen seitwärts heraus. Durch Individualauslese wurde erreicht, daß 97 % der Köpfe aufrecht standen. Auch bei Massenauslese kann ein ähnliches Resultat erzielt werden, wenn sie sorgfältig und lange genug durchgeführt wird. Ein wertvolles Hilfsmittel, den Wert der Zuchtstämme zu ermitteln, ist die Analyse der Zapfenformen: senkrechte Zapfenstellung ist nach dieser Analyse gleichbedeutend mit aufrechtem Kopf.

Es gelang, auch aus Zuchtstämmen mit überwiegend schiefen Köpfen durch planmäßige Auslese wieder gute Stämme herzustellen. -t.

Ein neues Verfahren der Obstkonservierung.

Der Biochemiker, Prof. A. I. Virtanen (Finnland), hat vor einiger Zeit ein Konservierungsmittel für Beeren und Früchte erfunden, das die Verwendung von Zucker beim Einmachen überflüssig macht. Der Grundstoff des Präparats ist Senföl. Von dem als Lösung hergestellten Mittel genügen 0,025 g zur Konservierung von 1 kg Beeren oder Obst. Zum Einmachen von Beeren wird die A-Lösung verwendet, bei Tomaten und Aepfeln wird das sog. B-Salz hinzugesetzt. Die Herstellung dieses Konservierungsmittels hat nach Kriegsausbruch unterbrochen werden müssen, da es an fachkundigen Arbeitskräften zur Herstellung fehlt. Das neue Konservierungsmittel ist vor allem auch im Hinblick auf die Diät für Zuckerkranke bedeutsam. P. S.

6600 Tagwerken, womit das Ausweitungssoll übertroffen worden ist. Zur Ausweitung des Frühgemüsebaues im Jahr 1942 soll die bewegliche Treiberei herangezogen werden. Zu diesem Zweck sind 15000 RM Zuschüsse bereitgestellt worden. Für die Pflanzenzucht stehen 75000 RM Zuschüsse zum Bau von Pflanzenanzuchthäusern bereit.

Eingliederung der Studiengesellschaft für gartenbauliche Erzeugnisse. Auf Grund einer Anordnung des Reichsbauernführers vom 25. 9. 1941 ist die Studiengesellschaft für gartenbauliche Erzeugnisse und Marktfragen in Stuttgart mit sofortiger Wirkung aufgelöst und in den Reichsnährstand eingegliedert worden.

Der Erwerbsgemüsebau unserer Großstädte. Wie stark in den zu den Großstädten gehörenden Landgebieten der Gemüsebau für den Erwerb vertreten ist, geht aus folgenden Angaben hervor: Um Berlin ist ein Neuntel, in Hamburg ein Dreizehntel, in Wien etwa ein Dreißigstel der landwirtschaftlich genutzten Fläche mit Gemüse für den Verkauf bestellt.

Frankreich will Pflanzenschutzmittel aus Altmetall herstellen. In Frankreich versucht man heute, durch eine umfassende Inangriffnahme der Schädlingsbekämpfung die Voraussetzung für eine höhere landwirtschaftliche und gartenbauliche Erzeugung zu gewinnen. Da Bleiarsenate und Kupfersulfate heute nur in geringen Mengen vorhanden sind, will man versuchen, den chemischen Rohstoff zur Herstellung von Schädlingsbekämpfungsmitteln durch eine großzügige Altmaterialsammlung zu erhalten.

Norwegen plant eine Einfuhrzentrale für Gartenbauerzeugnisse. Nachdem die Gründung einer Einfuhrzentrale für Gartenbauerzeugnisse bereits seit längerer Zeit in Norwegen erwogen wurde, hat das Landwirtschaftsdepartement kürzlich einen Ausschuß zur Ausarbeitung der Satzungen für diese Zentrale ernannt. Der Vorschlag des Ausschusses liegt jetzt vor und bedarf zur Zeit nur noch der Zustimmung der zuständigen Stellen, u. a. insbesondere hinsichtlich der erforderlichen Devisenzuteilung.

Persönliche Nachrichten.

Otmar Sedlacek, Absolvent der deutschen Gartenbauschule in Brünn, wurde als Verwalter der Stadtgärtnerei in Prag (Paradiesgarten) eingesetzt. Sedlacek hat seine Lehrzeit einst in der Königl. Hofgärtnerei in Potsdam-Sanssouci durchgemacht.

Gotthold Sturm, früherer Inhaber der Firma Jakob Sturm, Blumenbinderei und Friedhofsgärtnerei in Erfurt, konnte am 4. Oktober d. Js. seinen 85. Geburtstag in selten geistiger und körperlicher Frische feiern. Sturm hat früher durch seinen Betrieb, der im letzten Jahre sein 75 jähriges Bestehen feiern konnte, zu dem guten Ruf der Samen- und Blumenstadt Erfurt viel beigetragen. Mögen dem 85 jährigen, der zu den Senioren der Erfurter Gärtner gehört, noch weitere Jahre des wohlverdienten Ruhestandes vergönnt sein!

Schluß von S. 383.

doch höher und größer als Pflanze, *Mme. Thierard*, *Spirit*, kleine Schmuckdahlie, *Kristina Söderbom*, *Albert Maumené*, rosa Schmuckdahlie mit weißen Spitzen. Erwähnt seien schließlich noch verschiedene Abkömmlinge von *Volkskanzler* in reinroten und karmin Farbtönen.

Es sei im Interesse der Uebersichtlichkeit und des Zurechtfindens ein Wunsch vorgetragen: Wie jeder Aufsatz, jedes Buch eine logische Gliederung nach Sätzen, Absätzen, Abschnitten, Kapiteln verlangt, so auch eine Dahlienpflanzung. Nun besteht zwar eine Aufteilung in Räume durch Pflanzung und Terrassen, aber innerhalb der einzelnen Räume herrscht noch die Massenhäufung, besonders in der Neuheitenabteilung. Nun gibt es aber klare Programmpunkte: Neuheiten 1941, Anerkannte Sorten 1940, 1939, feinstrahlige Kaktus, Sämlinge von Berger, Severin u. a., Sorten der Holländer usw. Diese gehen jetzt alle ohne Trennung in einander über; sie müßten durch freie Zwischenräume getrennt und durch Schilder kenntlich gemacht sein, damit sich Besucher, besonders solche von außerhalb, ohne allzu viel Zeitverlust und ohne Hilfe zurecht finden. Durch Fortlassung endgültig als wertlos erkannter Sorten läßt sich der Platz schaffen.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Ernst Schneck, Gärtnereibesitzer in Fellbach-Schmiden, ist am 5. September im 62. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist ein Gärtner von besonderem Schaffensdrang und großer Energie dahingegangen.



Ernst Schneck †.

Am 10. Juli 1880 in Fellbach als Sohn eines Gärtners geboren, arbeitete er nach der Schulentlassung im väterlichen Betriebe. Durch den frühen Tod seines Vaters mußte er schon mit 18 Jahren den Betrieb führen, bis er sich 1906 selbständig machte. Unterstützt von seiner Frau, die ihm eine treue Gehilfin war, gründete er eine Gemüsegärtnerei, nebenbei war der Betrieb noch durch seine Anzucht von Obstwildlingen bekannt. Im Jahre 1924 baute Schneck sein erstes großes Gewächshaus für die Kultur von Edelnelken, und in der Folgezeit wurden alljährlich größere Flächen mit Blockbauten leichterer Bauart überbaut. Heute hat der Betrieb 20000 qm überbaute Fläche. In der Hauptsache werden Nelken gezogen, daneben etwas Rosen und im Frühjahr Treibflieder. Jetzt während des Krieges werden größere Flächen mit Gemüse bepflanzt. Es wird wohl wenige Betriebe geben, die sich in so kurzer Zeit zu einem solchen Umfang entwickelt haben. Neben seiner hinterbliebenen Frau sind sein Sohn und sein Schwiegersohn im Betriebe tätig.

Seit Anfang dieses Jahres war Ernst Schneck gesundheitlich nicht mehr voll auf der Höhe. In Bad Mergentheim hoffte er noch, seine Gesundheit wiederzuerlangen. Aber es ist anders gekommen. Am 8. September fand im Krematorium in Stuttgart die Feuerbestattung unseres Berufskameraden statt. Die vielen Blumenspenden und die Nachrufe, die an seiner Bahre gehalten wurden, zeugten davon, wie hoch der Verstorbene allgemein geschätzt wurde. L.

Heinrich Bröldiek, Gärtnereibesitzer in Herford, ist am 3. Oktober ds. Js. im Alter von 65 Jahren gestorben. Bröldiek war Gärtnerssohn aus Lübbecke i. Westf. Er machte sich vor nunmehr 40 Jahren in Herford selbständig und hat dort nicht nur eine ansehnliche Gärtnerei geschaffen, sondern war auch erfolgreicher Landschaftsgärtner in des Wortes bester Deutung. Bevor er sich in Herford niederließ, war er als Gehilfe und Obergärtner in mehreren großdeutschen Großstädten tätig, wodurch er sich kraft seiner natürlichen Veranlagung für den Beruf das Rüstzeug für seine überragende spätere Berufsarbeit erwarb. Als Mensch war Bröldiek von seltener Herzensgüte. So versteht sich der von ihm erwählte Hausspruch: „Glück, Fröhlichkeit und Herzensfrieden seien allzeit diesem Haus beschieden“. Im Reichsnährstand bekleidete er seit 1933 das Amt eines Kreisfachwartes, das er erfolgreich zum Segen seiner Berufskameraden ausübte. An der Stätte seiner Erfolge überraschte ihn der Tod. H. Musielik.

Der Markt der Woche.

Berlin. Bei mäßiger Belieferung stellte sich das Angebot des Blumenmarktes mehr auf die Herbstzeit um. Die Abwechselung bei den Schnittblumen wurde dadurch geringer und das Verlangen nach Topfpflanzen größer. Die Preise des Blumenmarktes veränderten sich unwesentlich. Die Nachfrage trat stark in Erscheinung, so daß das Angebot restlos aufgenommen wurde. — Blühende Pflanzen waren am **Topfpflanzenmarkt** selten. Kleine Posten Erica und Lorrainebegonien wurden schnell aufgenommen. Groß- und kleinblumige Chrysanthemen gab es in begrenztem Umfange. Dafür traten Grünpflanzen mehr hervor, deren Gesamtangebot den Bedarf decken konnte. — Am **Schnittblumenmarkt** fielen Sommerblumen bis auf kleinste Posten aus. Das an sich mäßige Angebot wurde von Rosen, groß- und kleinblumigen Chrysanthemen und Herbstastern gestellt. Maiblumen und Cyklamenblumen gab es nur wenig. — Der **Gemüsemarkt** hatte diesmal mehr Spinat und Kohlrabi neben den reichlich vorhandenen Möhren, Roten Beeten und Kohlrüben.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Phostikal

Volldünger für Garten (Gemüse und Obst)

Garantierte Mindest-Nährstoffgehalte:
25 % Phosphorsäure
12 % Stickstoff
25 % Kali [71

SILESIA, Verein chemischer Fabriken
Saarau (Schlesien)

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung · Großgärtnerei

empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Begonien

semperflor. und gracil.

Gerda Seeger, 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, **Olympia,** 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, ¼ g ℳ 6.—, **Tausendschön,** 1 Pt. 80 ₰, 10 Portionen ℳ 7.—, **Feuermeer,** 1 g ℳ 8.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.—, **Zauberin,** 1 g ℳ 6.—, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.—, **Schneeball,** 1 g ℳ 8.—, **Schmids Riesen - Primadonna,** 1 g ℳ 6.—, **Luminosa comp.,** 1 g ℳ 11.—, **Carmen,** 1 g ℳ 8.—, **Carmen dklscharlach** (Indianerin), 1 g ℳ 8.—, **Käthe Teicher,** 1 g ℳ 8.—, **Verheißung,** 1 g ℳ 5.60, **Margina Elegant,** 1 g ℳ 3.50, **Gruppenkönigin,** 1 g ℳ 2.40, **Liegnitz,** 1 g ℳ 2.40, **Albert Martin,** 1 g ℳ 2.40, je 1 Portion 60 ₰, 10 Portionen ℳ 5.50. [27
Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.



Blumentopfgerät

(ges. geschützt)

Neuheit! — Großer Verkaufsschlager!

Lieferbar in den Farben rot, blau und weiß.
Ladenverkaufspreis 25 Pfg.
Bestellen Sie bitte sofort einige 100 Stück Blumengeräte zur Probe.

Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik, Sundern
(Kreis Arnsberg), Postfach 7, Fernsprecher 467. [380

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte **keimfrei!**
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben **blitzblank** und **sauber!**
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; **tötet** Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen **ohne** Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium **anzugreifen!**
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten **wärmstens empfohlen.**

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS **BRANTHOLIN** DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth. Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Walter Dietrich

Coswig — Bezirk Dresden

Hortensien-Züchterei

empfiehlt Einstieler nach meiner Wahl,
573] per ⁰/₀ 35.— *RM.* Versand ohne Topf p. Nachn.

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.
Hauptfarben ausverkauft, Reinweiß u. Weiß m. Auge noch lieferbar.
Hell- u. Dunkellachs, je 100 Korn RM 3.55, je 1000 Korn RM 31.80
Leuchtfeuer „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. „Badengold“

hat wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen beweisen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte.

Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks u. öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege u. erzielt größte Wirkung.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Herbst 1941 und Frühjahr 1942 habe ich herabgesetzt wie folgt:
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
Bei Abnahme von mindestens 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM
Bei Abnahme von mindestens 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [501

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel
Gartenbaubetrieb
Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold“.

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

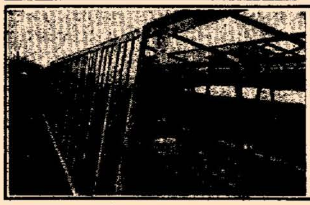


Elektropumpen für Gartenbau in allen Größen lieferbar.
Kleine Elektropumpen zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [404

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler Erbach im Rheingau



Einmaliges Sonderangebot!

Wegen Umbauten geben wir, um einige Saatbeete zu räumen, sehr

starke Sämlinge

von Sprengeri das ‰ zu 35.— RM, von plumosus zu 38.— RM ab.
Asparagus-Spezial-Kulturen Alsbach, Bergstraße. [517

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Porzellan-Pflanzenschilder aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 56.**



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik Heilbronn a. N. [532

Die Praxis verlangt:
„TEMPO"-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4 Leibnizstraße 58. [382

Viel Licht viel Wärme



unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden
Garten Klar Glas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Gartenglas in allen Größen, Stärken und Arten sowie [495 **Kitt**
Alfred Kießling, Glasgroßhandlung, Gera, Reichsstraße 54

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des

Obergärtners u. Betriebsleiters

unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen.
Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- u. Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größere Gefolgschaft (einschließlich mehrerer Lehrlinge) zu leiten. [509
Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtb. u. Gehaltsforderung erbeten an
J. Lambert & Söhne, Trier (Mosel), Großgärtnerei.

Hausdame [568
für frauenl., herrschaftl. Haushalt von ält. Herrn gesucht. Da großer Garten u. Obstanlagen vorhd., wird Gärtnerin, aus gut. Hause stamm., bevorz. Köchin u. Stubenmädchen, ebenso männl. Hilfskräfte stehen z. Verfüg. Bewerbungen mit Lichtb., Lebenslf. u. Zeugn. sowie Gehaltsanspr. erbet. unt. *Do. 13822* an die Ala Anzeigen A.-G., Dortmund.

Gesucht wird z. mögl. bald. Eintritt
gepr. Obergärtner
für umfangreiche Topf- und Schnittblumenkulturen für einen in guter Entwicklung begriffenen, größeren Betrieb mit ca. 6000 qm Gewächshausfläche. Ferner suche
mehrere Gehilfen
(mögl. Spezialisten) für Cyklamen, Hort., Glox., Farne u. Chrysanth. Der Eintritt kann jederzeit, evtl. auch erst i. Frühjahr 1942, erfolgen. Bewerbungen sind zu richten an **H. Borrmann,** Gartenbaubetrieb, **Schönsee (Westpr.).** [571

Stelle eines
Gartenmeisters
zu den Bedingungen der Verg.-Gr. VIII, T.-O. A, in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Rybnik (O.-S.) **sofort zu besetzen.**
Fachliche und charakterliche Zuverlässigkeit und körperl. Gesundheit sind unbedingt erforderlich.
Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Lichtbild sind zu richten an
Oberpräsidenten (Verwaltung des Schlesischen Provinzialverbandes), **Breslau,** Landeshaus, Gartenstr. 74. [567

Gartenbautechniker, 29 Jhr. alt, hellblond, 178 cm groß, gesund, Sinn für Heim, Musik und Natur, sucht Gedankenaustausch mit einer feinsinnigen, charaktervollen, jungen Dame. Zuschriften unter *Gw. 572* an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Montag, 27. Oktbr. 1941

Das Landes-Alters- und Pflegeheim Darmstadt-Eberstadt sucht zum baldigen Eintritt in Dauerstellung tücht., umsicht.,
erfahrenen Gärtner
mit abgelegter Prüfung, mit besonderer Erfahrung in Frühbeetkultur., Warmhauspflanzen und Feldgemüsebau. Kenntnisse im Obstbau unbedingt nötig, in Zieranlagen erwünscht. [556
Neuzeitliches Gewächshaus u. ca. 150 Frühbeetfenster vorh. Bezahlung erfolgt nach dem hier gültigen Lohntarif.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die Direktion.

Tüchtige [427
Baumschulgehilfen u. Gärtnergehilfen
die Baumschulkenntnisse erwerben wollen, stellt ein
L. Späth, Baumschulen
Abt. Ketzin, über Potsdam 2.

Für Norddeutschland gesucht
I. Kraft
für Blumensamenlager u. Versandabteilung. Verlangt wird: Ein Fachmann mit langjährigen, praktischen Erfahrungen, tücht. Organisator, der befähigt sein muß, Angestellte anzuleiten u. zu überwach. Geboten wird: Dauerstellung. Erwünscht ist: Baldmögl. Antritt. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind zu richten unt. **Gw. 570** an d. Verlag d. Ztschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Die Stelle eines zuverlässigen
Kultivateurs
als Erstgehilfe für unsere Topfpflanzenkulturen, bei selbständigem Wirkungskreis, ist zu sofort oder baldigst in dauernder Stellung zu besetzen. Desgleichen stellen wir einige
Junggehilfen od. Gehilfinnen
auch solche, die jetzt ihre Gehilfenprüfung bestanden haben, ein. Schlafzimmer sowie Beköstigung kann auf Wunsch gestellt werden. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Lohnforderung erb. an **Jacob Tourneur, Oberhausen** (Rheinland), Großgartenbau. [560

Jene jg. Gärtnerin, welche Ende v. J. od. Anfang d. J. von Schlesien komm. üb. Hagen n. Süddeutschld. fuhr u. i. Wartesaal 2. Kl. in Hagen mit ält. Herrn, der auf sein. Sohn wartete, an ein. Tische saß, wird gebeten mitzuteilen, ob sie bereit ist, in frauenl., sehr gutem Hause mit größ. Obst-, Zier- u. Gemüsegarten d. Führung z. übernehm. Notwend. Pers. vorh. Lichtb. u. Zeugn. bitte zu senden unter *Do. 13821* an die Ala Anzeigen A.-G., Dortmund. [569

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 44 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 31. Oktober 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Gringefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [554

Spiraeen - Astilben

ausverkauft!

Narzissen

sofort lieferbar!

458]

Verlangen Sie Preisliste 198

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26, Hammerdeich 26

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg - Eidelstedt [28

Gloxinien - Samen

Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba
zur kommenden Aussaat
Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten
für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Die Oco-Kohlensäure-Düngung

sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.
Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte." [582

Für Frühbeete Frostschutzbriketts „FROBRI"

Der *Gartenbaubetrieb Walter Scholz* in *Göttingen* bestellt am 3. 8. 1941 5 Kisten Frobi und schreibt dazu: „Im letzten Winter haben sich die Frobri in meinen Gewächshäusern gut bewährt."

C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grdfl. „Badengold"

hat wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen beweisen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte.

Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks u. öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege u. erzielt größte Wirkung.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Herbst 1941 und Frühjahr 1942 habe ich herabgesetzt wie folgt:
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
Bei Abnahme von mindestens 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM
Bei Abnahme von mindestens 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM

Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [501

Paul Legeland, Karlsruhe-Grünwinkel
Gartenbaubetrieb
Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold".

Begonia semperflor.-Samen

Meine große Spezialität!
Auf der Reichsgartenschau Stuttgart preisgekrönte Sorten!

„Rosakönigin" Originalsaat

Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung**, welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis-Sorte von brillantrosa Farbe und kompaktem Wuchs (12 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersäten Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit und deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen. 1 g 15.— ℳ, ½ g 8.00 ℳ, ¼ g 4.50 ℳ, 1 starke Portion 1.30 ℳ. Ferner biete ich Ihnen nachfolgende bekannte Sorten in Ia Qualitäts-Saat an:

„Gmünder Rote Perle" gracilis
„Gmünder Rosa Perle" gracilis

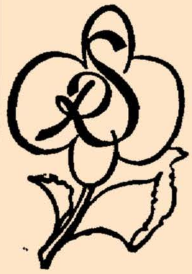
Name ges. gesch. Originalsaat in Originalpackungen.
10 Port. ℳ 12.70, 1 Port. ℳ 1.35.

			10 Prt.	1 Prt.
Grac. „Olympia", leuchtend scharlachrot	15 cm	ℳ	11.—	1.20
Grac. „Gerda Seeger", kräftig dunkelrosa,	15 cm	ℳ	11.—	1.20
Grac. „Andenken an W. Seeger", feurigrot,	12 cm	ℳ	11.—	1.20
Heterosis „Tausendschön", centifolienrosa,	12 cm	ℳ	12.—	1.30
Heterosis „Rosenrot", lebhaft rosenrot	18 cm	ℳ	11.20	1.40
Heterosis „Schnee", schneeweiß	25 cm	ℳ	12.—	1.30

Luminosa comp., 1 g ℳ 12.—, **Glut**, 1 g ℳ 8.30, **Rose von Bois de Vaux**, 1 g ℳ 8.80, **Liebling**, 1 g ℳ 18.-, **Feuermeer**, 1 g ℳ 7.20, **Gustav Knaake**, 1 g ℳ 5.60, **Schwabenstolz**, 1 g ℳ 5.60, **Riesen-Primadonna**, 1 g ℳ 7.20, **Heterosis Leuchtfunk**, 1 g ℳ 16.—, **Blitzstrahl**, 1 g ℳ 6.40, **Carmen**, 1 g ℳ 7.20, **Weiße Perle**, 1 g ℳ 5.60.

QUALITÄTSWARE · NUR AUS QUALITÄTSSAMEN · EW

Ernst Walz
Stuttgart-Feuerbach.



Reinh. Schmid
Schwäb. Gmünd

Begonia
semperflor. und gracilis
Gmünder Rote Perle
Gmünder Rosa Perle

Name gesetzlich geschützt

Originalsaat in Originalpackungen, nur echt mit meinem Warenzeichen: 1 Port. RM 1,85 10 Port. RM 12,70

Die besten Marktsorten in garantiert reinen, hochkeimfähigen Saaten neuester Ernte:

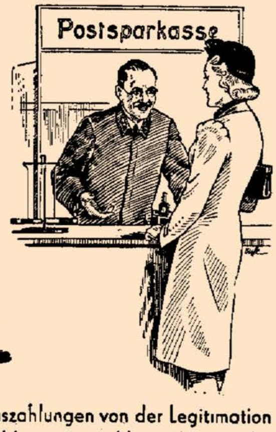
	1 g	1 Pt.		1 g	1 Pt.
Liebling Orig.	18,—	1,20	Prima Donna	13,50	1,—
Glut Orig.	8,—	0,80	Luminosa	5,60	0,50
Rosakönigin Orig.	15,—	1,30	Blitzstrahl	5,60	0,50
Standard Orig.	8,—	0,80	Schwabenstolz	5,60	0,50
Luminosa comp.	13,50	1,—	Zauberin	5,60	0,50
Feuermeer	7,20	0,60	Weiße Perle	5,60	0,50
Rosabella	7,20	0,60	H. Bofinger	5,60	0,50
Indianerin	7,20	0,60	Liegnitz	3,—	0,32
Carmen	5.60	0,50	Alb. Martin	3,—	0,32

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatte. [410

Deutsche Reichspost
Postsparkassendienst

Keine Sorgen machen,

wenn das Postsparbuch einmal verloren gehen sollte.



Die Ausweiskarte schützt vor Abhebung durch Unbefugte.

Auf Wunsch werden Auszahlungen von der Legitimation durch amtliche Lichtbildausweise abhängig gemacht.

So bietet das Postsparbuch höchste Sicherheit gegen Verlust. Ein Ersatzbuch ist außerdem schnell ausgestellt und wie zuvor können Sie sich in jedem Ort, bei jeder Poststelle, mit Bargeld versorgen.

Lassen Sie sich beim nächsten Postamt über die vorteilhafte neue Einrichtung des Postsparbuches aufklären.

WOLF

Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 31. Oktober 1941 | Nr. 44

Ueber Fragen des Tulpenzwiebelanbaues / Chr. Grunert-Leipzig.

Der Arbeitskreis IV/10 des Forschungsdienstes hat in den letzten Jahren umfassende Versuche auf dem Gebiete des Tulpenzwiebelanbaues durchgeführt. Diese Versuche, über die Prof. Dr. Reinhold-Pillnitz unlängst in der „Gartenbauwissenschaft" (Heft IV, Band 15) berichtete, befaßten sich mit der Fruchtfolge, der Legetiefe, der Aufzucht der Saezwiebeln, dem Schneiden der Blumen, der Bodenbedeckung u. a. m. Aus dem Berichte verdienen folgende Einzelheiten für die Praxis festgehalten zu werden:

Von der Fruchtfolge bei Tulpenzwiebeln ist allgemein bekannt, daß Nachbau auf dem gleichen Land sehr ungünstig ist. Sehr beliebt sind Vorkulturen von Gemüsen, die eine gute Stallmistdüngung verlangen. Wichtig ist, daß die Vorfrucht den Platz bis zum August geräumt hat, damit die Zwiebeln noch rechtzeitig in den Boden kommen können. Nach Frühkartoffeln, Frühkohl und Buschbohnen zeigen die angebauten Tulpen ein recht gutes Wachstum, nach Salat dagegen war es gänzlich ungenügend.

Die geeignetste Pflanztiefe für die Zwiebeln ist 10 cm. Es gibt dann sowohl einen guten Anteil guter Verkaufsware, wie auch genügend kleine Zwiebeln für die Nachzucht. Von den Zwischengrößen aber, die sich schlecht verkaufen lassen, ist der Anteil wünschenswert niedrig. Werden die Zwiebeln flacher gelegt, so werden viel zu wenig große Zwiebeln gebildet: von 238 sehr flach gelegten Zwiebeln konnten nur 23,6 Stück mit einem Durchmesser von über 30 mm ausgelesen werden. Bei zu tiefer Pflanzung (15 cm tief) werden zwar genügend große Zwiebeln gebildet, dafür aber zu wenig kleine; gewichtsmäßig waren nur 0,6 % der geernteten Zwiebeln unter 17 mm groß, bei einer Legetiefe von 10 cm dagegen war der Gewichtsanteil an Zwiebeln dieser Größe gut dreimal so groß, nämlich 1,9 %. Ausreichende Mengen kleiner Zwiebeln sind aber für die Nachzucht notwendig.

Ueber die Pflanzweite wurde folgendes gefunden: Zu enge Pflanzung ergibt nicht die höchstmögliche Menge von Verkaufszwiebeln, der Anbau wird unrentabler. Dasselbe ergibt sich, auf die Flächeneinheit umgerechnet, auch bei zu weiter Pflanzung, bei der das Land und der investierte Dünger nicht so gut wie möglich ausgenutzt werden. Als beste Abstände wurden gefunden: bei einem Zwiebeldurchmesser von 30 bis 35 mm 12,5 cm zu 12,5 cm, bei 25 bis 30 mm Durchmesser 10 cm zu 10 cm, bei 17 bis 20 mm Durchmesser 7,5 zu 7,5 cm und bei unter 17 mm Durchmesser 5 zu 10 cm Abstand. Bei schwächer wachsenden Sorten kann die jeweilige Entfernung etwas verkleinert werden, bei stark wachsenden Sorten dagegen muß sie um 11 bis 12,5 % vergrößert werden.

Besonders wichtig sind die Ergebnisse bei den Versuchen mit sog. Säzwiebeln. Man versteht darunter Zwiebeln mit einem Durchmesser unter 17 mm. Sie werden vielfach einfach in Rillen gesät. Dabei kommen viele Zwiebelchen unwillkürlich in eine ungünstige Lage, sie zeigen mit der Spitze nach unten oder seitwärts; derartig falsch liegende Zwiebeln werden naturgemäß nicht so schnell und gut wachsen. Wo es möglich ist und vor allem, wo es angebracht ist, zumal bei wertvollen und neuen Sorten, wird man besser fahren, wenn man auch diese kleinen Zwiebeln ordnungsgemäß mit der Spitze nach oben pflanzen läßt. Wenn der Ertrag beim Säen gleich 100 war, so war der Ertrag beim Pflanzen gleich 160, und der Ertrag an schlechten Zwiebeln war gewichtsmäßig beim Säen um 50 % höher als beim Pflanzen. — Unter den Säzwiebeln befinden sich häufig sog. „Senker", d. s. kleine Zwiebeln, die sich an normalen Exemplaren an einem fleischigen Auswuchs nach unten zu entwickeln. Diese Senker ergeben später weniger blühbare Zwiebeln, sie sollen deshalb nicht mit unter die Nachzuchtware gemischt werden.



Das neue Garten-Chrysanthemum „Wupper", bronzefarbig, niedrig, absolut winterhart. Eine Züchtung der Firma Georg Arends, Ronsdorf. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Eine wichtige Frage ist die der Bodenbedeckung. Im allgemeinen sind ihre Vorteile bekannt: Sie vermindert die Bodenverdunstung und erhält die Wärme in den bodennahen Luftschichten sowie in der obersten Erdschicht selbst. Bei den Zwiebelanzuchten wurde gefunden, daß die Abdeckung sehr zu empfehlen ist, und zwar auch, wenn die Abdeckung nur im Winter bis zum Austreiben der Zwiebeln, aber mehr natürlich noch, wenn die Bodendecke länger liegen bleibt. Die dem Boden erhaltene Feuchtigkeit kommt weniger den kleinen, um so mehr den großen Zwiebeln zugute. Wichtig ist allerdings, daß die Bedeckung auf gut und reichlich mit Wasser

versorgtem Boden erfolgt. Als Bodenbedeckungsmaterial wurden verwendet: Natronpapier in zwei Stärken, Frostschutzpapier und das Humo-B-Bodenbedeckungsmittel. Das Papier wurde mit Klammern befestigt. Wichtig ist, daß in das Papier Löcher gestoßen werden, durch die die Triebe sich schieben können, da sie nicht in der Lage sind, selbst dünnere Stärken zu durchstoßen. Das Humo-B-Bodenbedeckungsmittel ist ein Pulver, das angerührt und auf die Beete aufgegossen wird, wo es eine Art Haut bildet, die den Boden abschließt. Das Schneiden von Blumen in Anzuchtfeldern ist auf jeden Fall zu unterlassen; denn es ergibt bedeutende Minderungen an Treib- und Verkaufszwiebeln. Bei einem Versuch mit der Sorte *Copeland* wurden, wenn Blumen geschnitten wurden, 30 % Treibzwiebeln weniger erzielt. Das Ernten der Zwiebeln soll erfolgen, wenn das Laub völlig abgestorben ist. Wird zu früh geerntet, so schrumpfen die Schalen in hohem Maße, und es gibt große Gewichtsminderungen. Wird zu spät geerntet, so ist inzwischen die Zwiebelhülle zu weit abgestorben, und es fallen nackte Zwiebeln an, was auch ungünstig ist.

Blumen und Zierpflanzen.

Die umstrittene Betonbauweise — Erfahrungen eines Anhängers der reinen Betonhäuser.

Obwohl früher so viel über die Betonbauweise für Gewächshäuser geschrieben wurde, scheint dieses Thema heute erneut, bedingt durch die Eisen- und Holzknappheit, Gegenstand einer Auseinandersetzung zu werden. Als ich vor einiger Zeit den Betrieb Kleinheinrich in Düsseldorf besuchte, ergab es sich von selbst, daß das Gespräch auf dieses Thema kam, da hier fast alle Häuser in Beton ausgeführt wurden. Es war mir sehr interessant, was Herr Kleinheinrich auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen zu dieser Frage sagte.





Betonbauweise im Betriebe Kleinheinrich. Oben: Ein Neubau aus den letzten Jahren. Unten: Durchblick durch die 28 Kappen umfassende Anlage. Aufn.: Hahn.

„Als ich im Jahre 1921 bauen mußte“, erklärte er, „und vor die Frage Holz-Eisen oder Beton gestellt wurde, konnte ich mich weder für die eine noch für die andere Konstruktion entschließen. Aus diesem Grunde habe ich dann vier Häuser von je 6 m Breite in der üblichen kombinierten Eisenkonstruktion mit Holzsprossen, 10 weitere Häuser von nur 3 m Breite in Beton ausführen lassen. Als dann 12 Jahre später ein weiterer Ausbau notwendig wurde, habe ich mich auf Grund meiner Erfahrungen entschlossen, nur noch in Beton zu bauen. So entstanden weitere 10 Häuser von derselben Breite und Länge, denen dann vor drei Jahren noch einmal acht Häuser angeschlossen werden konnten.

Da die ersten Blockbauten nunmehr 20 Jahre stehen, glaube ich doch, ein sicheres Urteil über die verschiedenen Bauarten abgeben zu können. Während die Betonbauten von 1921 heute noch genau so dastehen wie vor 20 Jahren, muß ich leider bei dem in Eisen und Holz ausgeführten Block schon an einen Umbau denken. Man hat an den Betonbauten auszusetzen, daß sie viel zu kalt seien. Dieser Nachteil kann jedoch heute nicht mehr ins Gewicht fallen. Auch ich machte damals bei den ersten Häusern, die als Kalthäuser dienen sollten, den Fehler, daß ich nur drei Heizrohre in jedem Hause einbauen ließ. Da ich meinen Betrieb in der Zwischenzeit mehr und mehr auf Warmhauskulturen umgestellt habe, ging ich beim zweiten Bauabschnitt dazu über, die Häuser mit je 10 Heizrohren auszustatten; denn ich hatte mich längst davon überzeugen lassen, daß man besser daran tut, drei Heizstränge mehr im Hause anzubringen als zu wenig. Zum einen braucht man keine Angst zu haben, daß die Häuser in anhaltend strengen Frostzeiten einfrieren, zum andern können die Kessel nie überlastet werden, und man kann sämtliche Kulturen in diesen Häusern betreiben. Wenn man die Betonhäuser so reichlich mit Heizung versieht, ist der Einwand, daß sie kälter seien, von vornherein hinfällig.

Von der Instandhaltung weiß ja jeder Betriebsinhaber, daß die Holzsprossen mindestens alle vier Jahre durchgestrichen werden müssen, was den Betrieb weit stärker belastet als das Durchstreichen der Betonhäuser mit Zementbrühe, das ebenfalls alle drei bis vier Jahre durchgeführt werden sollte. Dieses geht nicht nur schneller vor sich, sondern die Zementbrühe ist außerdem noch unvergleichlich billiger.“ **Hahn.**

Nährstoffansprüche der Anthurien werden meist unterschätzt / G. Hasselberg-Pirmasens.

In vielen kleinen und mittleren Betrieben findet man oft kleinere oder größere Bestände von Anthurien, die so nebenher für den Blumenschnitt gehalten werden. Meist sind sie in weniger gutem Kulturzustand. Man entschuldigt sich gern mit der fehlenden Wärme, die man mit Rücksicht auf die anderen Kulturen nicht geben könne. Der Hauptfehler liegt aber ganz wo anders.

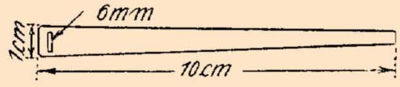
Ich habe Anthurien mit gutem Erfolg in einem Hause kultiviert, das nur bei Sonnenschein über 15 Grad aufwies. Die Blumen waren stets einwandfrei. Viel größer als der Anspruch auf Wärme ist das Nährstoffbedürfnis. Da die Anthurien den Orchideen gleich gerechnet werden, läßt man sie hungern. Zum flotten Wachstum und zur Erzielung von großen Blüten benötigen sie eine lockere, grobbrockige Erde mit einem Zusatz von altem, verrottetem Kuhdung und Hornspänen. In der Zeit des Wachstums gibt man außerdem noch regelmäßig flüssige organische Düngung, z. B. Geflügeldung. Derartig behandelte Pflanzen bringen mehr und größere Blüten.

Da Anthurien immer nach oben wachsen, ergeben sie

mit der Zeit vielköpfige, hohe Pflanzen, die wohl viel, aber meist kleine Blüten bringen. Man sollte sie daher alle paar Jahre beim Verpflanzen teilen und tiefer setzen. Junge, wüchsige Teilpflanzen bringen bessere Blüten als alte. Besonders ist ferner auf Schneckenfraß zu achten, wodurch oft großer Schaden angerichtet wird. Blätter und Blüten werden in ganz jungem Stadium glatt abgefressen. Oft wird es gar nicht gleich bemerkt, sondern erst dann, wenn die Pflanzen nicht blühen.

Aluminium-Bändchen verhindern das Platzen der Edelnelken / A. Mark-Kreuzlingen.

Das Aufplatzen der Blütenkelche bei Edelnelken ist immer unangenehm, die Blumen sind in der Folge nicht mehr als vollkommen anzusprechen und verlieren dadurch an Wert. Manche rentable Sorte mußte schon wegen dieser Eigenschaft aus dem Sortiment gestrichen werden. Das Abschneiden der Knospenspitzen mittels einer Schere sowie andere Methoden, die das Aufplatzen des Blütenkelches verhindern sollen, haben sich als unpraktisch und ebenso unsicher erwiesen. Seit einiger Zeit wird nun in Amerika ein neues technisches Hilfsmittel für diesen Zweck verwendet, das das Aufplatzen mit Sicherheit verhindert und sich bestimmt bald auch bei uns einbürgern wird. Es ist ein schmales Bändchen aus biegsamem Aluminium. Dies wird um die Knospe gelegt und nur so weit angezogen, daß es nicht abfällt. Auf keinen Fall darf die Knospe zusammengepreßt werden. Die Art des Anbringens erläutert nebenstehende Skizze. Wichtig ist der Zeitpunkt des Anbringens:





Die Knospe soll schon ein wenig Farbe zeigen. Zur richtigen Zeit angebracht, behindert das Bändchen die weitere Entwicklung der Blume nicht im geringsten, sie wird genau so groß wie ohne dieses. Zu frühes Anbringen kann jedoch die Verkrüppelung der Blüte zur Folge haben.

Nach dem erfolgten Blumenschnitt abgenommen und glattgestrichen, lassen sich die biegsamen Bändchen natürlich weiter verwenden. Das Mittel ist also nicht teurer als die Verwendung von Nelkenringen, und auch das Anbringen und Loslösen erfordert keinen viel höheren Arbeitsaufwand als das Ringen. Das Ergebnis ist jedoch die Erzielung fehlerloser und dadurch wertvollerer Edelnelken, bei denen keine unnatürlichen, unschönen Drahtringe störend wirken. Allwöchentliches Durchsehen der am leichtesten platzenden Sorten gibt uns die Gewähr, alle Knospen rechtzeitig zu erfassen.

Zu lösen wäre nun nur noch die Frage der Herstellung. Vielleicht könnte bei Eintritt normaler Wirtschaftsverhältnisse eine Fabrik an der Herstellung interessiert werden. Bei dem sicher zu erwartenden großen Verbrauch wären die Gestehungskosten bestimmt sehr gering. Muster stelle ich gern zur Verfügung.

Lohnt Schnittanbau bei Stiefmütterchen?

Stiefmütterchen für den Schnitt anzubauen, lohnt nur, wenn die Kulturen unter Glas betrieben werden. Freilandblumen sind durchweg zu kurz, das trifft insbesondere auch für im Herbst geschnittene Blumen zu. Herbstblüher haben außerdem den Nachteil, daß die nachfolgende Frühlingsblüte etwas versagt. Die Blumen bleiben nach einer reichen Herbstblüte nicht nur kleiner, sondern die Blüte ist auch weniger reich. Man muß deshalb bemüht sein, starken Herbstflor zu vermeiden, was durch möglichst späte Aussaat am besten erreicht wird.

Für Schnittzwecke unter Glas macht man z. B. in den Vierlanden, wo man noch viele Stiefmütterchen treibt, die Aussaat Anfang Mai. Es wird breitwürfig auf kaltem Kasten, nicht zu dicht, ausgesät, damit die Pflanzen niedrig bleiben. Diese Stiefmütterchen sind Ende August so weit entwickelt, daß man sie ins Freie pflanzen kann, je nach Sorte mit Abständen von 18 bis 20 cm, und zwar auf breite Beete, die den Kasten- und Fensterbreiten des Betriebes entsprechen. Kasten und Fenster



Die neue Semperflorens-Begonie „Ermelo", ein kirschroter Sport von „Gustaf Lind". Wie diese vor allem für Topfverkauf wertvoll. Aufn.: Hahn.

werden hier in der Regel Anfang Dezember über die Kulturen gelegt. Gegen harte Fröste werden die Kasten gedeckt, bei gutem Wetter stets etwas gelüftet. Je nach Wetterlage beginnen die Stiefmütterchen in den ersten Frühjahrsmonaten zu blühen, und zwar nun auf langen Stielen, und können mit Primeln und anderen Frühlingsblumen zusammen verwendet werden. Der Blütenreichtum nimmt nun ständig zu und dauert bis in den Mai hinein. Nach dieser Zeit ist der Absatz nicht mehr lohnend.

Riesenblumige Stiefmütterchen blühen in der Regel zwei bis drei Wochen später als die Hiemalis-Sorten. B.

Azaleenveredlung auf unbewurzelte Stecklinge — Ein gelungener Versuch.

In letzten Heften dieser Zeitschrift wurde eine interessante Artikelreihe über vereinfachte Azaleenanzucht veröffentlicht, wobei über Versuche mit dem Veredeln auf Stecklinge von *Azalea concinna* berichtet wurde. Ich hatte inzwischen Gelegenheit, einen ähnlichen Versuch vorzunehmen.

Veredelt wurden starke *A. concinna*-Unterlagen mit der Sorte *Paul Schäme*. Da die Unterlagen verhältnismäßig lang und schon ziemlich hart waren, konnte ich von einer Pflanze nicht nur einen Steckling, sondern gleich mehrere schneiden und veredeln. Zunächst wurde der Kopf heruntergenommen, der wieder als Steckling für die nächstjährige Veredlung verwendet wurde. Dann wurde auf der noch langen Unterlage kopuliert, und diese Veredlung etwa 5 cm unter der Veredlungsstelle abgeschnitten, die Schnittfläche nochmals nachgeschnitten und der so veredelte Steckling in einen etwas feuchten Korb gelegt. Das wiederholte sich an einer Unterlage bis zu dreimal, bis dann schließlich das letzte Stück wie üblich bewurzelt veredelt wurde.

Ich erhielt auf diese Weise 200 veredelte Stecklinge, die in einen Kasten mit Vermehrungssand aus zwei Drittel Sand und ein Drittel Torfmull, mehrmals durchgegossen, gesteckt wurden. Der Kasten war etwa 10 cm tief. Er wurde ein Drittel mit dem Vermehrungssand gefüllt und die veredelten Stecklinge dann ziemlich dicht gesteckt, die Reisspitzen ragten nur knapp über den Kastenrand hinaus. Der Kasten wurde nochmals überspritzt und nach geringer Zeit zu den Veredlungen auf bewurzelter Unterlage dicht unter Glas gestellt, so daß die Blattspitzen der Reiser das Glas berührten und auf diese Weise ausreichend Feuchtigkeit erhielten. Das Veredlungshaus wurde natürlich wie gewohnt gut schattiert gehalten. In der Zeit, in der die daneben stehenden Veredlungen auf bewurzelten Unterlagen angewachsen waren, nach etwa 4 Wochen, waren auch die veredelten Stecklinge bewurzelt und die Veredlungen darauf restlos gewachsen. Ich hatte keinerlei Ausfall weder bei den Stecklingen noch bei den Veredlungen darauf und habe keinerlei Wuchsstoffe verwendet. Bei Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln für die Vermehrung dürfte vor allem die gute Reife der Triebe für den Erfolg bürgen. Bei Verwendung bereits sehr langer Unterlagen ist es uns

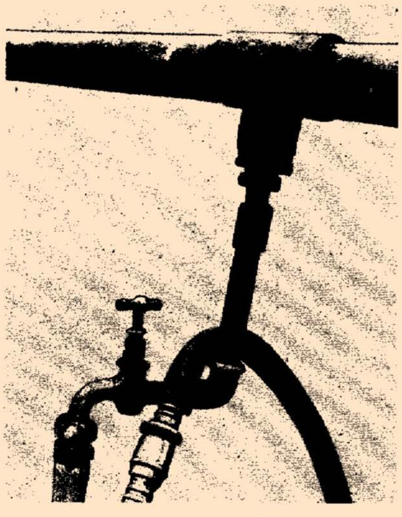
also möglich, weitere Unterlagen einzusparen, dadurch daß zwei und mehr Stecklinge von einer Pflanze veredelt werden können.

Ich sehe noch eine Möglichkeit, hieraus Gewinn zu erzielen, wenn z. B. alle Buschazaleen, die sonst aus wurzelechten Stecklingen gezogen werden, auf kurze *concinna*-Stecklinge veredelt werden, oder wenn dies wenigstens bei solchen Azaleen-Sorten geschieht, die als echte Stecklinge nur schwer oder gar nicht gedeihen, um so mehr Buschformen zu erhalten und nicht auf einzelne Sorten als Buschpflanzen verzichten zu müssen. **M.**

Gießwassererwärmung durch einfache Vorrichtung.

In der Rosengärtnerei von Prey in Koblenz lernte ich eine sehr einfache und originelle Vorrichtung für die Erwärmung des Gieß- und Spritzwassers kennen. Schon vor 20 Jahren fand man hier in dem Bemühen, warmes Gieß- und Spritzwasser für die Treiberei zu erhalten, die im Bilde wiedergegebene Lösung:

In ein zweizölliges Zulaufrohr der eingebauten Warmwasserheizung wurde ein halbzölliges verzinktes Wasserleitungsrohr eingeschoben. Von dem Warmwasser des Heizrohres dauernd umspült, wird das durchfließende Gießwasser bis zum Austritt aus dem Rohr so weit erwärmt, daß es zum Spritzen der angetriebenen Rosen verwendet werden kann. Im ersten Augenblick des Aufdrehens ist es natürlich etwas heiß, um für das Spritzen der Rosen verwendet zu werden. Man verwendet es deshalb zum Gießen, bis das nachfließende Leitungswasser, nur noch leicht überschlagen, auch für das Spritzen die richtige Temperatur hat. Sollen die Rosen mit diesem angewärmten Wasser nicht nur gespritzt, sondern auch gegossen werden, braucht man nur die übrigen Zulaufrohre abzudrosseln, damit das gesamte unmittelbar aus dem Kessel kommende Warmwasser in dieses eine Rohr strömen kann.



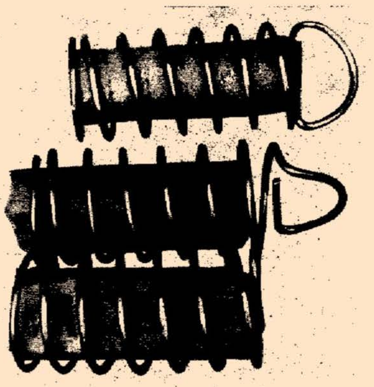
Warmwasservorrichtung i. d. Rosengärtnerei Prey, Koblenz. Erläuterung im Text. Aufn.: Hahn.

Das Wasserleitungsrohr wird an der Biegung eines Heizrohres eingeschoben. Zu diesem Zwecke werden die dort angebrachten Muffen entfernt und nach dem Einschieben wieder festgemacht. Wenn das Wasser der Heizrohre im Herbst bis zum nächsten Antreiben abgelassen wird, muß natürlich auch das Wasser des Leitungsrohres abgestellt und mit abgelassen werden. Durch das Gefälle der Rohre ist dies eine Augenblickssache. Seit 1921, seitdem diese Einrichtung bei Prey eingebaut ist, war eine Reparatur noch nicht notwendig.

Man erreicht mit dem angewärmten Gießwasser, daß die Rosen bei der hier üblichen Temperatur von 6 bis 8 Grad volle 14 Tage früher durchtreiben und dementsprechend auch früher ohne größeren Heizaufwand geschnitten werden können **Hahn.**

Ein Dauer-Kohlen-Schnellanzünder.

Da nach den neuesten Bestimmungen kein Nutzholz mehr zum An- oder Verfeuern verwendet werden darf, hat die Industrie sich bemüht, Ersatzmittel zu schaffen, mit denen man ein Feuer schnell in Gang bringen kann. Diesem Zwecke soll auch der sogenannte Dauer-Kohlen-Schnellanzünder „Vesuv" dienen. Er besteht aus einer Metallspirale, in die ein Brennblock eingelegt wird. Die Spirale soll also weiter nichts bezwecken, als den Brennblock vor dem Ersticken zu bewahren. Ist das darauf geschüttete Heizmaterial gut durchgeglüht, wird die Spirale mit dem Feuerhaken wieder herausgezogen und zum Erkalten in den Aschekasten gelegt. Da die speziell für diese Spiralen hergestellten Brennblocks eine Brenndauer von 12 Minuten haben, können mit zwei Brennblocks in einer Doppelspirale auch ohne weiteres kurze Speisen zubereitet werden. Dieser Umstand ist gerade für unsere Gärtnersfrauen in kleineren Betrieben wichtig, die meist erst knapp vor Mittag Zeit für das Kochen finden. Da ein solcher Apparat und ebenfalls die Brennblocks nur wenige Pfennige kosten, stehen die laufenden Auslagen in keinem Verhältnis zu den Vorteilen, die dieses Gerät mit sich bringt. **Hahn.**



***Neuer Dauer-Kohlen-Schnellanzünder „Vesuv"** erspart Holz z. Anheizen.* Aufn.: Hahn.

Ein kirschroter Sport von *Gustaf Lind.* Von der Firma Koppe in Ermelo (Holland) ist ein kirschroter Sport der Semperflorens-Begonie *Gustaf Lind* in den Handel gebracht worden. Sie trägt den Namen *Ermelo* (siehe Bild auf voriger Seite!). Im Farbton kommt sie der Elatior-Begonie *Dazzler (Blender)* sehr nahe. Das wundervolle Kirschrot ist jedenfalls leuchtender als das Dunkelrosa von *Gustaf Lind*, für die sie wohl eine starke Konkurrentin werden wird. Wie *Gustaf Lind* kann man auch *Ermelo* in acht bis neun Wochen für den Topfverkauf heranziehen, so daß man es also in der Hand hat, die Blütezeit auf den Muttertag, für den sich auch diese Begonie als Topfpflanze besonders eignen wird, zu verlegen. Wichtig ist dabei nur, daß die Stecklinge im Vermehrungsbeet nicht zu warm gehalten werden, da sie sich dadurch keineswegs früher bewurzeln, sondern nur um so leichter faulen. Zu beachten ist ferner, daß nur Stecklinge verwendet werden dürfen, die in den Blattwinkeln schon ein oder zwei Seitensprosse zeigen. Sonst kann es eintreten, daß diese Stecklinge sofort Blüten hervorbringen, im Wachstum also sitzen bleiben. Diese Erscheinung war bestimmt mit daran schuld, daß vielen Marktgärtnern die Lust für *Gustaf Lind* verloren ging, weil sie eben mit diesen Stecklingsblühern nicht weiter kamen. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

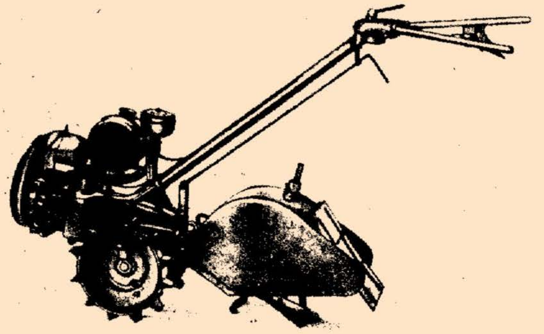
Topf- oder Freilandanzucht bei Schling-Knöterich? / F. Nobis-Hamburg.

Die Ausbreitung des Schling-Knöterichs ist besonders in den letzten Jahren in stetem Steigen begriffen. Die Gründe hierfür sind: die Urwüchsigkeit dieses Schlingers, der schnell sich ausbreitende Wuchs, die überaus große Anspruchslosigkeit an Boden, Lage und Klima und nicht zuletzt das reiche und lange Blühen vom Juli bis zum Frost. Was die hie und da angezweifelte Winterhärte betrifft, so kann dazu gesagt werden, daß zwar Pflanzen, die in allzu fettem Boden stehen und deren Triebe infolgedessen bis zum Frost nicht ausgereift sind, auf die Hälfte oder ein Drittel zurückfrieren können, doch treiben diese Pflanzen mit doppelter Kraft im nächsten Jahre wieder aus.

Im Verkauf werden Polygonum teils als Pflanzen mit Topfballen, teils als Freilandpflanzen angeboten. Die Frage, welche Form des Angebots vorzuziehen ist, ist eine Gewissensfrage der Behandlung. Topfpflanzen sind im allgemeinen schwächer, wachsen aber, wenn der Topfballen wirklich gut ist, besser an als Freilandpflanzen, wenn diese wenig Faserwurzeln haben. Im allgemeinen aber halten die Polygonum, da sie meist sehr bald durch das Topfloch wachsen oder ihre Wurzeln über den Rand des Topfes ins Erdreich senden, keinen Ballen und sind dann auch nicht besser als schlechte Freilandpflanzen, wohl aber um 50 bis 60% teurer. Eine Freilandpflanze mit gutem Faserwurzelvermögen, die man gegen das Austrocknen der Wurzeln

noch in einem Lehmbrei schlämmen kann und die bedeutend stärker und kräftiger im Trieb ist, halte ich für besser und vorteilhafter. Dazu kommt, daß bei größeren Mengen der Transport bedeutend billiger ist. Ein gutes Faserwurzelvermögen, das von großer Bedeutung ist, ist sehr leicht zu erzielen, indem man an den Pflanzen ein- bis zweimal die Hauptwurzel mit scharfem Spaten durchsticht.

Die Freilandpflanzen zieht man am besten an Schnüren hoch, die man an zwei starken, in 30 und 200 cm Höhe längs über den Reihen gespannten Drähten befestigt. Man pflanzt immer je 2 Reihen auf 60 cm Entfernung. Hat man als Schnur noch die billige Tomatenkordel, so kann man sie beim Versand an den Pflanzen belassen. Aufgebunden braucht nur in der ersten Zeit zu werden, da die Pflanzen später allein hoch ranken. Ab und zu geht man durch die Reihen, um die Triebe, die zur Nachbarpflanze ranken, abzunehmen und auf den richtigen Weg zu leiten.



Bungartz-Fräshacke H 3. *Mit ihr befaßte sich der Erfahrungsbericht in Nr. 36, während die gleichzeitig abgebildete Maschine die ursprüngliche (nicht verbesserte) Konstruktion H 2 ist.* Werkbild.

Neue winterharte Chrysanthemen.

Alljährlich tauchen eine ganze Anzahl neue kleinblumige Chrysanthemum-Sorten auf. Die Zahl der wirklich winterharten, für den Garten geeigneten Sorten ist jedoch unter diesen Neuerscheinungen immer nur sehr, sehr gering. Immerhin gibt es wieder einige Sorten, die allen Ansprüchen, die man an ein winterhartes Garten-Chrysanthemum stellen muß, genügen.

Als erste sind zwei neue Sports der altbekannten und bewährten *Normandie* zu nennen: die schneeweiße Sorte *Anneliese Koch* und die hellgelbe *Zitronenfalter*. Die Blütenform dieser Neuheiten entspricht ganz der Sorte *Normandie*, also flacher, mittelgroßer Teller (5 bis 8 cm Durchmesser) und 3 bis 5 Blüten je Stiel. Blütezeit September bis Oktober. Sie sind gesund, reichblühend, regenfest und hart. — Die neue Sorte *Cydonia* blüht dunkelorange. Die Blüten haben die bekannte Form der kleinblumigen Chrysanthemum-Sorten, etwa 6 bis 8 cm Durchmesser, Blütezeit September bis Oktober, Höhe 60 bis 80 cm, ebenfalls mit allen guten Eigenschaften versehen. — Die neue *Sunquist* hat etwas größere Blüten als die bekannten Sorten *Altgold* oder *Zwergsonne*. Sie trägt die Blüten nicht so massig wie diese, sondern mehr locker, auf 50 bis 60 cm hohen Stielen. Die Farbe ist hellorange, Blütezeit im September. Die Blüten vertragen einige Grad Frost und sind gut regenbeständig.

Als neu müssen auch noch die vor einigen Jahren durch Arends-Ronsdorf in den Handel gebrachten einfachblühenden, frühen, niedrigen Sorten *Havel*, *Heiderose* und *Wupper* bezeichnet werden. Sie blühen zur selben Zeit wie *Altgold* und *Zwergsonne*, also Ende August bis September, und werden auch nur unwesentlich höher. Die Einzelblüten sind 4 bis 6 cm groß. *Havel* blüht braun mit bronze Ton, *Heiderose* kräftig rosa mit auffallend großer, gelber Mitte und *Wupper* (siehe Bild auf der Titelseite!) bronzefarben. Auch diese Sorten sind absolut winterhart und als Garten-Chrysanthemen überall gut verwendbar. **H. Hagemann**, Bornim.



Das neue Freiland-Chrysanthemum ‚Zitronenfalter' ein hellgelber Sport der bekannten „Normandie". *Aufn.: Hahn.*

Eine neue Freilandprimel, die Verbreitung verdient.

Eine prächtige, gefüllt blühende Primel ist die 1939 in der Reichsgartenschau Stuttgart mit einem 1. Preis und einer Goldenen Medaille ausgezeichnete *Primula veris flore pleno rubra „Olga Menden."* Sie verdient wirklich weiteste Verbreitung infolge ihrer Schönheit und vielfachen Verwendbarkeit.

Das leuchtende Purpurkarmin ihrer Blüten ist unter den Frühlingsblumen noch wenig vertreten. Es behält seine Leuchtkraft auch bei künstlichem Licht. Darin steckt der besondere Wert dieser Primel als Dekorations- und Schnittblume. Im kalten Kasten läßt sie sich leicht und bequem treiben. Die Blütenfüllung ist ziemlich vollkommen. Die Einzelblüten mit 30 bis 35 mm Durchmesser, auf 6 cm langen, dünnen Stielchen, stehen in lockerer Dolde auf einem 15 cm hohen Stiel. Diese ungefähr 20 cm hohen Blütenstände sind nicht starr und steif, sondern teils aufrecht, teils leicht überhängend. In Fenster- und Balkonkästen gepflanzt, wirken sie wie rote Gebirgshängenelken, in der Massenpflanzung auf Beeten wie gefüllt blühende, niedere Polyantharosen. Als Einzelpflanze oder in Trupps in der Frühjahrsstaudenrabatte zeigt diese Primel eine auffallende Wirkung.

Olga Menden ist sehr wüchsig und läßt sich durch Teilung leicht und rasch vermehren. Im ersten Jahre nach der Teilung bleiben die Blüten kurz, im zweiten Jahre bekommen sie die oben erwähnte Höhe. Zweijährige Pflanzen hatten im vergangenen Frühjahr bei einem Durchmesser der Pflanze von 35 cm fast durchweg 18 bis 20 Blütenstiele. Als Schnittblume war diese Neuheit zum diesjährigen Muttertag auf dem Kölner Blumengroßmarkt zu sehen und fand dort schnellen Absatz. **Th. Ziegler**, Köln.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Gurken und Tomaten als Ueberfrucht in Blumen- und Zierpflanzenhäusern.

In Nr. 27 vor. Jgs. zeigte uns die Firma Max Holzweißig in Hamburg-Lokstedt, daß man bei der Gloxinien-Kultur in Großlufthäusern während der Sommermonate noch recht gut Gurken als Ueberfrucht einschalten kann. Ein nicht weniger interessantes Beispiel gibt uns nun die Firma Adolf Grille Söhne in Berlin-Weißensee.

In den neugebauten Großlufthäusern von Grille in Heinersdorf, die für die Treiberei von Hortensien und Azaleen sowie für die Anzucht und Weiterkultur von Warmhauspflanzen bestimmt sind, wurden gemeinsam mit den Philodendron, Ficus usw. Gurken als Ueberfrucht gezogen.





Treibgemüse als Ueberfrucht bei Blumen und Zierpflanzen. Oben: Tomaten über Obconica-Primeln im Betriebe Dietterlein-Reutlingen. Unten: Gurken über Warmhauspflanzen bei Grille in Berlin-Weißensee. Aufn.: Hahn.

Obwohl beide Kulturen, die Warmhauspflanzen wie die Gurken, dieselben Ansprüche an Temperatur und Luftfeuchtigkeit stellen, hat früher niemand daran gedacht, sie miteinander zu verbinden. Natürlich ist bisweilen das Anbinden der Gurken zwischen vollbesetzten Mitteltabletten etwas unbequem. Da jedoch aus diesen sechs Großlufthäusern nicht weniger als 165 Zentner Gurken geerntet, also nur nebenbei herausgeholt wurden, konnte man diese Unbequemlichkeit gern mit in Kauf nehmen.

Nicht weniger interessant als die Nebenkultur von Gurken in diesen Großlufthäusern fand ich die Einschaltung von Tomaten als Ueberfrucht bei der *Primula obconica*-Kultur im Betriebe Dietterlein in Reutlingen in einem nur knapp 4 m breiten Kulturhause. Auch hier waren wieder für beide Kulturen die Voraussetzungen erfüllt: gute Lüftungsmöglichkeit und genügend trockene Luft. Beide Kulturen profitieren gewissermassen von einander, indem die Primeln durch die Tomaten genügend Schatten erhalten, während diese wiederum beim Gießen der Primeln nebenbei von unten gegossen werden können. Es ist schade, daß ich hier keine Zahlen angeben kann für das, was nebenbei an Tomaten aus diesem Primel-Hause herausgeholt werden konnte. Nach dem Fruchtbehang der Tomaten zu urteilen, dürfte die Ernte doch recht erheblich gewesen sein. **Hahn.**

Schnittlauch für den Dezembermarkt — rechtzeitig ausgraben! / B. Läuterer-Kaufbeuren.

Schnittlauch, der im Dezember getrieben werden soll, wird Mitte November aus dem Freiland gegraben. Die Klumpen werden abgeschüttelt und, nachdem Kraut und Wurzeln stark zurückgeschnitten sind, in gewöhnliche, etwas sandige Gartenerde in kleine Kisten, Schalen oder Töpfe gepflanzt. Es folgt dann noch eine besondere Vorbereitung der Klumpen, die ich grundsätzlich bei der Frühtreiberei von Schnittlauch anwende und die jeden Mißerfolg ausschließt.

Die bepflanzten Kistchen, Schalen oder Töpfe werden in einem Bottich übereinander aufgeschichtet, bis der Bottich voll ist. Dann wird heißes Wasser von 35 bis 40° darüber gegossen, bis die Schnittlauchkistchen überdeckt sind, und der Bottich mit Säcken und Brettern schnell abgedeckt und gedichtet. Mindestens 12 Stunden soll der Schnittlauch in diesem Warmbad bleiben. Dann wird er in den Treibraum, unter die Stellage des Warmhauses, gebracht und ist in 14 Tagen gebrauchsfertig. Bis zum Februar unterziehe ich die Schnittlauchklumpen dieser Warmwasserbehandlung und habe auf diese Weise, indem laufend alle 14 Tage neue Klumpen in den Treibraum gebracht werden, ununterbrochen Töpfe und Schnittware für den Markt. Von diesem Zeitpunkt ab ist ein Warmbad nicht mehr nötig. Man treibt dann den Schnittlauch weiter in der bekannten einfachen Weise, indem man die Klumpen einfach in den Grund eines Gemüseblockes oder etwa an die Ränder der frischangelegten Frühbeete pflanzt, um weiter dauernd Schnittlauch schneiden zu können, bis die Vegetation im Freien beginnt.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Schnittlauchtreiberei sind gesunde, zweijährige, kräftige Pflanzen. Im März bis April sät man den Schnittlauchsamen in 6 Reihen auf gut vorbereitete, 1,20 m breite Gartenbeete, die man öfters hacken und gut unkrautfrei halten muß. Im Juli, August, vor der zweiten und dritten Hacke, gibt man eine Kopfdüngung von Nitrophoska oder Wagners Nährsalz. Bei trockenem Wetter muß fleißig gegossen werden; denn der Schnittlauch ist eine Halbsumpfpflanze, die in Hochmoorgebieten des Alpenvorlandes häufig wild vorkommt. Im zweiten Jahre wird im April ein gut gedüngtes Gartenland hergerichtet und gefräst. Dann werden die einjährigen Sämlinge, in kleine Klümpchen geteilt, sechs- bis achtreihig auf die Beete gepflanzt, unkrautfrei gehalten und mehrmals mit einer Kopfdüngung wie im ersten Jahre auf dem Saatbeet bedacht. Bis zum Herbst haben wir dann kräftige, treibfähige, gesunde Büsche.

Der Schnittlauch (*Allium schoenoprasum* L.) kommt nicht nur in einem großen Teil Europas, sondern auch in Sibirien, im Orient und selbst in Nordamerika wild vor. Die in den Alpen wachsende und weit verbreitete Schnittlauchpflanze ist meist die Varietät *sibiricum* mit etwas größeren Blüten. Diese wurde früher wohl als die Stammutter unseres Garten-Schnittlauchs angesehen, eine Auffassung, die jedoch neuerdings bestritten wird.

Gute Erfahrung mit Treibsalat *Frühlingsgruß*.

In der Sorte *Frühlingsgruß*, die ich in diesem Jahre erstmalig in Kultur hatte, habe ich einen Treibsalat gefunden, der mich außerordentlich befriedigte. Unsere früheste Sorte war bislang *Maikönig Treib. Böttners* und *Kaisers Treib* benötigen zur vollen Entwicklung mehr Wärme. Diese Forderung kann aber hier im rauhen Klima der Westpfalz nicht immer erfüllt werden, zumal der Dünger zum Packen der Kasten nicht immer in der erforderlichen Güte vorhanden ist. Daher bleiben die letzteren beiden Sorten zu klein. *Maikönig Treib* bewährt sich dagegen gut. Ueberrascht war ich über die Wüchsigkeit von *Frühlingsgruß*. Er ist schneller fertig als *Maikönig Treib*, bildet dabei große und feste Köpfe von rein gelber Farbe. Er ist dem *Maikönig Treib* in Größe und Wüchsigkeit überlegen und sollte überall einmal ausprobiert werden. **G. Hasselberg,** Pirmasens.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Sklerotienkrankheit der Tulpen.

Frage: Meine Tulpenanpflanzungen werden im zweiten und dritten Jahre nach der Pflanzung teilweise sehr stark von der Sklerotienkrankheit *(Sclerotium tuliparum)* befallen. Ist es ratsam, diese mehrjährigen Tulpenbeete im Herbst mit einer schwächeren Formaldehyd-Lösung zu begießen, oder gibt es ein anderes vorbeugendes Mittel gegen die Seuche? (A. B. auf Schl. L.)

Als Maßnahme gegen den Pilz *Sclerotium tuliparum* wird die Entseuchung des Bodens der Tulpenbeete durch Ueberbrausen mit 1%iger Formaldehydlösung (5 bis 10 l auf 1 qm je nach Aufnahmefähigkeit des Bodens) 2 bis 3 Wochen vor dem Auspflanzen der Zwiebeln empfohlen. Nach dem Ueberbrausen mit der Formaldehydlösung soll der Boden einige Tage mit Säcken, Planen oder dergl. bedeckt gehalten werden, um die Verdunstung des Formaldehyds zu verlangsamen. Ueber die Anwendbarkeit des Verfahrens auf mehrjährigen Tulpenbeeten, wo die Zwiebeln also im Boden stecken, liegen keine Erfahrungen vor. Da Tulpenzwiebeln im Ruhezustand gegen 1%ige Formaldehydlösung anscheinend recht unempfindlich sind (sie sollen eine Beizdauer bis zu 8 Stunden in 1%iger Formaldehydlösung vertragen), wäre es denkbar, daß die im Boden befindlichen Zwiebeln die Behandlung, ohne Schaden zu nehmen, überstehen. Doch fragt es sich, ob der Pilz in den verseuchten Kulturen durch dies Verfahren hinreichend sicher abzutöten ist, was recht zweifelhaft erscheint. Daher dürfte es doch ratsamer sein, die Tulpenzwiebeln aus dem Boden herauszunehmen, die kranken und krankheitsverdächtigen auszusortieren und die gesund erscheinenden nach Beizung mit 1%iger Formaldehydlösung auf neue, unverseuchte oder nötigenfalls vorher durch Formaldehydbehandlung entseuchte Beete zu pflanzen. **Dr. H. Pape, Kiel.**

Das Neueste in Kürze.

Die Anerkennung von Gartenbaufacharbeitern beginnt. Für die Anerkennung von Gartenbaufacharbeitern sind vom Reichsnährstand vorläufige Bestimmungen festgelegt worden. Hiernach beträgt die Anlernzeit zwei Jahre. Es wird ein Anlernvertrag abgeschlossen und der Landesbauernschaft in einer Abschrift zur Verfügung gestellt. Die Anerkennung des Angelernten als Facharbeiter erfolgt nach weiterer zweijähriger Bewährung im Gartenbaubetrieb. Als Gartenbaufacharbeiter können auch Gärtnerlehrlinge anerkannt werden, die das Ausbildungsziel der Gärtnerlehre nach einmal wiederholter Gehilfenprüfung nicht erreicht haben. Im übrigen wird die Anerkennung als Gartenbaufacharbeiter allen Personen gewährt, die mindestens fünf Jahre im Gartenbau tätig sind und sich die nötigen Kenntnisse in der Ausführung der Facharbeiten angeeignet haben. Die Anerkennung wird durch die Landesbauernschaft auf einem Antragsvordruck beantragt.

Auch für 1941/42 ausreichende Versorgung mit Düngemitteln. Die Versorgungslage bei Handelsdünger ist weiter befriedigend. Auch für das neue Düngejahr 1941/42 ist eine ausreichende Versorgung mit Kernnährstoffen gesichert. Während der Stickstoffbezug auf 90 v. H. der vorjährigen Verbrauchsmengen kontingentiert wurde, hat die Zuteilung von Phosphordüngemitteln auf 125 v. H. der vorjährigen Menge erhöht werden können. Kali- und Kalkbezug sind in der vorjährigen Menge beibehalten worden. Darüber hinaus können, was für den Gartenbau besonders wichtig ist, im Düngejahr 1941/42 wieder der Volldünger „Nitrophoska“ und in beschränktem Umfange auch „Rhenania-Phosphat“ hergestellt werden. Bei hochprozentigen Kalisalzen (Patentkali, 50%iges Kalisalz) konnte die Erzeugung gesteigert werden.

Hessen-Nassau erhält eine Gartenbauschule. Die Landesbauernschaft Hessen-Nassau hat die Gärtnerklasse der Landwirtschaftsschule „Hof Geisberg“ in Wiesbaden zu einer Gartenbauschule erhoben. Sie soll als berufliche Ausbildungsstätte für die künftigen Gärtnermeister und Betriebsleiter der Landesbauernschaft eingerichtet werden.

Nachtragskontingent für die Einfuhr holländischer Blumenzwiebeln. Für die Einfuhr von Blumenzwiebeln ist nachträglich noch ein weiteres Kontingent an Tulpen, Narzissen, Iris, Hyazinthen und Beipackartikeln zur Verfügung gestellt worden. Die Bewertung erfolgt jeweils nach der tiefsten Preisgruppe. Anträge auf die Einfuhr waren bis zum 25. 10. an die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft zu richten.

Bestimmungen über die Ausbildung von Pflanzenzuchtwarten erlassen. Für die Ausbildung von Pflanzenzuchtwarten, für Tätigkeit sowohl in praktischen Pflanzenzuchtbetrieben der Landwirtschaft und des Gartenbaues als auch in wissenschaftlichen Pflanzenzuchtinstituten, hat der Reichsnährstand soeben besondere Bestimmungen erlassen (Verkündungsblatt des Reichsnährstandes, Nr. 61, vom 17. 10. 1941). Voraussetzung für die Ausbildung zum Pflanzenzuchtwart im Gartenbau bildet die praktische allgemeine Ausbildung (Gärtnerlehre). Außerdem ist der Besuch einer landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Fachschule in mindestens zwei Halbjahren vorgeschrieben. Die Sonderausbildung von mindestens zwei-

Fränkische Reise-Eindrücke / Paul Schmidt-Erfurt.

Wenn uns älteren Gärtnern vom Arzt ein Erholungsurlaub empfohlen wird, können wir uns in den meisten Fällen nur schwer dazu entschließen, weil wir zu sehr an unserem Beruf und Betrieb hängen. Sind wir aber doch in Urlaub gegangen, dann können wir, zumal wenn wir zufällig noch mit einem Berufskameraden zusammen kommen, das Fachsimpeln einfach nicht lassen. So ist es auch mir während meiner 14tägigen Ausspannung in der leider noch viel zu wenig bekannten „Fränkischen Schweiz“ ergangen.

In der historischen „Stempfermühle“ am Fuße von Gößweinstein, dessen Schloß (560 m ü. M.) von Richard Wagner als Motiv für die „Gralsburg“ gewählt wurde, untergebracht, konnte ich in der näheren Umgebung u. a. auch den Klostergarten besichtigen, der jetzt fast zu drei Viertel auf Gemüsebau umgestellt ist. Eine Omnibusfahrt brachte mich nach Bayreuth, wo das in einer baum- und blumenreichen Anlage gelegene Festspielhaus, die alte Oper und die Eremitage (Garteninspektor Krassel) mit ihren reizenden Schlössern, Anlagen und Wasserspielen eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges auch für uns Gärtner bilden.

Auf der Rückreise besuchte ich die kulturhistorische Siebenhügelstadt Bamberg, deren alter ehrwürdiger, mit Kunstschätzen gefüllter Kaiserdom und Alte Residenz (mit ihrem Rosengarten), sowie deren Hofhaltung mit ihren malerischen, blumengeschmückten Veranden (ein Schmuckkästchen fränkischer Eigenkultur) jeden Fremden ebenso in Erstaunen setzen wie der Michelsberg mit seinem herrlichen Rundblick. Der noch in vollem Blütenschmuck (Polyantharosen) stehende „Rosengarten“ am Stadtbad und der „Botanische Garten“ im Hain, der durch einen Wolkenbruch im Juli d. J. allerdings fast völlig verwüstet wurde und teilweise wieder ganz neu angelegt werden muß, interessierten naturgemäß auch.

Der Hauptzweck meiner Fahrt nach Bamberg war jedoch die Besichtigung der Großgärtnerei Robert Mayer und des in und um Bamberg recht intensiv betriebenen Gemüsebaues. Eine der Sonderkulturen der obigen Firma ist bekanntlich die Anzucht von Jungpflanzen, von denen ich vor allem die Cyklamen, *Primula obconica*, Knollenbegonien, ferner das reichhaltige Farn-Sortiment für die Anzucht von Sporen für eigene Aussaatzwecke erwähne. Im Freiland werden Gladiolen, Knollenbegonien, Dahlien, Canna, ferner Stauden wie Phlox, meist als Topfkultur, Winterastern usw. ausgepflanzt. Der Betrieb ist jetzt vorbildlich auf Gemüsebau (Frühgemüse unter Glas und im Freien, sowie Setzpflanzen) umgestellt. Es wurden dort in diesem Jahre nicht weniger als 500000 Pikiersalat zur Abgabe an die dortigen Gemüsegärtner herangezogen; 100000 Salat wurden in Kisten im Gewächshaus aufgestellt, in Kästen pikiert und später teilweise in Mistbeeten ausgepflanzt bzw. zum Versand gebracht. Ferner wurden 50000 Kohlrabi und 120000 Salat auf warme Kasten pikiert und später zum Frühanbau im Freien verwendet. Nicht weniger als 1500 Mistbeetfenster dienen der Kalttreiberei von Kopfsalat und Treibrettich. Große Mengen Fertiggemüse werden auch auf Freilandflächen herangezogen.

Ueber den Bamberger Gemüsebau gab mir Oberlandwirtschaftsrat i. R. Kindshoven einige wertvolle Anhaltspunkte, die ich auch bei der Besichtigung der Gemüsefluren und besonders des Gemüsebaubetriebes von Joh. Dechant in jeder Hinsicht bestätigt fand. In diesem rund 10 Tagewerk (etwa 3 Morgen) großen Betrieb wurde alles, d. h. die Blocks, Wasserleitung usw., selbst von den Inhabern (also ohne fremde Hilfe!) gebaut. Aus einem Block werden dort folgende fünf Kulturen bzw. Fruchtfolgen in einem Jahr getätigt: 1. Aussaat von Kopfsalat und Auspflanzen und Verkauf als Setzpflanzen, 2. Fertigware von Kopfsalat *Maikönig*, 3. Kohlrabi *Dvorsky*, 4. Gurken, 5. nochmals Salat *Maikönig*. Im Freiland wird im März bereits Salat ausgepflanzt, dann Rettig oder Frühwirsing und als letzte Kultur Knollensellerie. Kraus- und breitblättrige Endivien sowie Schwarzwurzeln usw. spielen in diesem Betriebe auch eine große Rolle. Die gesamte, allerdings nicht heizbare Glasfläche ist etwa 4500 qm groß. Man läßt im Winter auch in den Blocks durch reichliche First- und Seitenlüftung den Boden nach dem Umpflügen gründlich auslüften und durchfrieren und betreibt damit praktische Schädlingsbekämpfung. Gedüngt wird vorwiegend mit Stallmist und nur nach Bedarf mit Kunstdünger. (Schluß folgt.)

Hier äußern sich die Leser.

Ein unerreichbares Ziel?

Deutschland soll nach des Führers Wunsch ein blühender Garten werden, mir scheint, an dieser Aufgabe dürften die Gärtner nicht ganz unbeteiligt bleiben. Aber im Augenblick sieht es nicht allzu berühmt aus. Die DAF hat ein großzügiges Volksbildungswerk aufgezogen, in dem Angehörige aller Berufe fortgebildet werden. Hat jemand darin auch schon den Gärtnerberuf gefunden?

Wenn auch schon vieles besser geworden ist seit 1933, so haben wir Gärtner doch noch verdammt schwer um Anerkennung zu kämpfen. In einer Tageszeitung war kürzlich folgendes zu finden: Auf der ersten Anzeigenseite eine große, auffallende Anzeige, in der Oberinspektoren, Inspektoren, Angestellte und Stenotypistinnen gesucht werden. Auf der zweiten Seite von derselben Behörde eine ganz kleine Anzeige, in der ein Kraftwagenführer gesucht wird, und darunter außerdem ein „Kreisgärtner“, bereits noch kleiner gedruckt. Ist das nicht schon Einstufung genug? Während man einer Stenotypistin Gruppe VI b To A im besetzten Gebiet bietet, muß der Kreisgärtner, wenn er Gartenmeister ist, mit VIII To A zufrieden sein. Das ist im Verhältnis zu dem Ausbildungsgang eines Gärtners, der etwas leistet, beschämend. Da kann man andererseits auch verstehen, wenn ein junger Mensch keine Neigung mehr hat, Gärtner zu werden und sich lieber einem Berufe zuwendet, in dem er ganz andere Aussichten hat und in dem er eine kürzere Ausbildungszeit braucht.

Wenn wir dann auch noch die Nachwuchswerbung außer Acht lassen, dann müssen wir ins Hintertreffen kommen und uns damit begnügen, daß die Berufsberatungsstellen ab und zu einem schwächlichen jungen Menschen, der anderen Berufen nicht gewachsen ist, zum „gesunden“ Gärtnerberuf raten. Also hinein mit der Werbung in die Tagespresse, damit die junge Generation merkt, daß es auch die Möglichkeit gibt, Gärtner und als Gärtner glücklich zu werden! **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

jähriger Dauer erfolgt alsdann in einer vom Reichsnährstand dafür anerkannten Pflanzenzuchtwirtschaft. Sie wird mit der Prüfung zum Pflanzenzuchtwart abgeschlossen.

Die erste Gärtnermeister-Prüfung in Danzig-Westpreußen. Die Landesbauernschaft Danzig-Westpreußen hielt Anfang September erstmalig im neuen Reichsgau eine Gärtnermeisterprüfung ab. Der Prüfung ging ein Tageskursus als Vorbereitung zu der Prüfung voraus. Von 14 Kursusteilnehmern waren acht zur Prüfung erschienen, von denen ein Prüfling nicht bestanden hat. Die Gärtnermeisterprüfung wird künftig in Danzig-Westpreußen einmal im Jahre abgehalten. Anmeldetermin ist jeweils 1. Januar.

Obstunterlagen nur an markenfähige Baumschulen. Im Zusammenhang mit einer Neufassung der Anordnung über den Vertrieb von Gemüse- und Obstsaatgut und -Pflanzgut wird darauf aufmerksam gemacht, daß vegetativ (ungeschlechtlich) vermehrte Obstunterlagen nur an Betriebe abgegeben werden dürfen, die als markenfähig anerkannt sind. Die Nachfrage nach Obstbäumen ist bekanntlich so groß, daß die zur Verfügung stehenden Veredlungsunterlagen in erster Linie den markenfähigen Baumschulen zugeführt werden müssen.

Besondere Leistungen im Gemüsebau sollen künftig ausgezeichnet werden. Reichsfachwart Gartenbau Boettner umriß in einer Tagung der Bezirks- und Ortsfachwarte Groß-Berlins die dem Gartenbau in heutiger Zeit gestellten Aufgaben. Die Umstellung auf Gemüse und die Anbauausweitung sei in noch stärkerem Maße als bisher notwendig. Unter Hinweis auf die vorbildlichen Ergebnisse des Berliner Gartenbaues im Gemüseanbau kündigte der Reichsfachwart die Einrichtung von Leistungsausschüssen für den Gemüsebau an. Es ist vorgesehen, Betrieben mit besonderen Leistungen Anerkennungen zukommen zu lassen.

Alle ausländischen Arbeiter sind arbeitsbuchpflichtig. Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß ausländische Saisonarbeiter grundsätzlich auch dann der Arbeitsbuchpflicht unterliegen, wenn sie das Reichsgebiet nach einer bestimmten Zeit wieder verlassen. Ausländisch im Sinne dieser Verordnung sind alle Personen nicht deutscher Staatsangehörigkeit, also auch Staatenlose, ferner die Protektoratsangehörigen sowie Personen aus den eingegliederten Ostgebieten. Die Arbeitsbücher der ausländischen Arbeitskräfte werden besonders gekennzeichnet.

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

In Nr. 36 d. Jgs. veröffentlichten wir einen Bericht über Erfahrungen mit der Bungartz-Fräshacke in der Baumschule und dazu ein Photo unseres Reiseschriftleiters. Hierzu ist nachträglich festzustellen, daß die in dem Bilde dargestellte Maschine die Bungartz-Fräshacke H 2 ist, während sich die Ausführungen des Textes auf die etwas abweichend konstruierte Type H 3 beziehen. Um jede Unklarheit zu beseitigen, bringen wir in diesem Hefte (S. 389) von dieser verbesserten Type ebenfalls ein Bild.

Persönliche Nachrichten.

T. J. Otto Herbert Seidel, Betriebsführer der Firma T. J. Seidel in Dresden-Laubegast, erlitt auf dem östlichen Kriegsschauplatze als Hauptmann u. Abteilungskommandeur am 15. September d. Js. den Heldentod. Er hat ein Alter von 45 Jahren erreicht.

Gorg Seyschab, Oekonomierat, Gärtnereibesitzer in Nürnberg, starb am 20. Oktober d. Js. im Alter von 73 Jahren. Als Gründer und Inhaber einer bedeutenden Großgärtnerei, eines der größten und vielseitigsten Betriebe in Süddeutschland, stand der Verstorbene in der gesamten heimischen Fachwelt in hohem Ansehen.

Willy Brinkmann, Gärtnermeister, Inhaber eines jungen Betriebes in Bassum bei Bremen, wurde im Nordabschnitt der Ostfront wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet und zum Feldwebel befördert. Brinkmann war Reichssieger im Berufswettkampf 1938 und ist Mitarbeiter unserer Zeitschrift.

Ewald Steuding, Gärtnermeister, Baumschulspezialist, Mitarbeiter unserer Zeitschrift, ist, 27 Jahre alt, im Osten auf dem Felde der Ehre gefallen. Steuding war in Wechmar bei Gotha geboren und erlernte den Beruf in den Menzhof-Baumschulen in Gotha. Später war er in mehreren führenden Baumschulbetrieben tätig. Er war ein tüchtiger, kenntnisreicher Fachmann, von dem der Beruf noch viel zu erwarten hatte.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Carl Engelmann, dessen Ableben wir in der vorigen Nummer kurz mitteilten, war einer der erfolgreichsten Gärtnerpioniere, die je das deutsche Vaterland verlassen und in einem fremden Lande ihr Glück versucht haben.

Engelmann war Sohn eines Gärtnereibesitzers in Zerbst (Anhalt). Als junger Gehilfe ging er 1894 nach England, und schon nach dreijähriger Tätigkeit erwarb er hier im Jahre 1897 in Saffron Walden, 1½ Bahnstunden von London entfernt, eine kleine Gärtnerei mit nur drei kleinen Gewächshäusern. Aus dieser entwickelte er mit deutscher Gründlichkeit und Arbeitsamkeit einen Schnittblumen-Großbetrieb und nach dem Weltkriege ein gärtnerisches Riesenunternehmen, das über die größten Anlagen und modernsten Einrichtungen verfügt, die in Europa überhaupt denkbar sind.

Diese ausgedehnten, fast 4 ha bedeckenden Gewächshausanlagen dienen in erster Linie der Nelkenkultur. Aber auch andere Schnittblumen: Rosen, Orchideen, Gardenien, Lilien, Calla, Tulpen, Iris, Poinsettien, Chrysanthemen u. v. a. werden massenhaft herangezogen. Dabei ist die Qualität der hier erzeugten Schnittblumen in ganz England ein fester Begriff geworden, ebenso wie die kühne Großzügigkeit, mit der in diesem Betriebe neue technische Ideen und Erfindungen — ohne fremde Arbeiter oder Baumeister, nur mit eigenen Kräften des Betriebes — angewendet wurden, in der ganzen Welt bekannt ist.

Wer je Teilnehmer einer internationalen Veranstaltung des Gartenbaues war, dem ist auch Carl Engelmann begegnet. Er hatte nach Jahren die englische Staatsangehörigkeit erworben, blieb aber dem deutschen Vaterlande und den deutschen Berufskameraden stets mit dem Herzen verbunden. Mit vielen namhaften deutschen Gärtnern unterhielt er herzliche Freundschaft. Ungezählte andere bleiben ihm zeit ihres Lebens zu Dank verpflichtet; denn Carl Engelmann war immer bereit, kleine und große Gefälligkeiten zu erweisen, Not zu lindern und jungen deutschen Berufskameraden den Aufstieg zu erleichtern.

Viele Junggärtner aller europäischen Länder haben bei Engelmann ihre Kenntnisse erweitern dürfen und sind durch die Stärke seiner Persönlichkeit lebenslang beeindruckt worden. Unschätzbar ist die Zahl derjenigen, die seiner frohen Geselligkeit unvergeßliche Stunden verdanken.

Schon der Weltkrieg war für Engelmann seelisch eine schwere Belastung. Inwieweit die jetzige erneute Auseinandersetzung zwischen dem deutschen und dem englischen Volke den für seine Freunde in der Heimat völlig unerwarteten Tod mitverursacht hat, wird sich erst später ermitteln lassen.

Mit Carl Engelmann's Tod hat der gesamte Weltgartenbau eine starke Stütze verloren. England, dem Deutschland in früheren Jahrzehnten schon manchen vorwärtsstürmenden Pionier geschenkt hat, hat alle Ursache, das Andenken dieses Gärtners für alle Zeit zu ehren und sein Vermächtnis zu schützen.

Uns Gärtnern der deutschen Heimat soll Carl Engelmann in dankbarer Erinnerung bleiben als einer der größten deutschen Gärtnerpioniere aller Zeiten, der über seinen beruflichen Wirkungskreis hinaus der deutschen Leistung und deutschem Wesen in fremdem Lande Achtung verschaffte, der seiner Heimat die Treue hielt und der als Gärtner und Mensch ein Vorbild war. **S.**

Der Markt der Woche.

Berlin. Am Blumen- und Pflanzenmarkt wurde blühende Ware schnell aufgenommen. Die Anlieferung war, insgesamt gesehen, mäßig. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß der Einkauf zum Teil in den Gärtnereien unmittelbar erfolgt. Die Preise zeigten keine größeren Veränderungen. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren neben größeren Grünpflanzenbeständen vorwiegend klein- und großblumige Chrysanthemen, Erica und einige Primeln angeboten. — Der **Schnittblumenmarkt** brachte vor allem klein- und großblumige Chrysanthemen. Nelken, Rosen und Maiblumen deckten bei weitem nicht den Bedarf. — Der **Gemüsemarkt** hatte gegenüber der Vorwoche keine Angebotsveränderung.

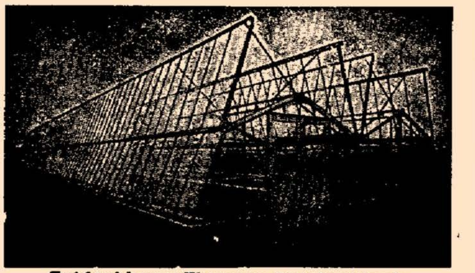
Belvitan
sichert und beschleunigt
die
Stecklingsbewurzelung



Sicherer Tod allen Schnecken durch
Pecotol
GEPRÜFT UND ANERKANNT
NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Graeger
25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-
Anwendung: pro qm 1/2-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms



ROSEN IN ALLEN FORMEN
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)



Entdachbarer Thermos-Gemüseblock
D.R.P. und Ausl.-Pat.
HÖNTSCH
Thermos-Gewächshäuser
in normaler und entdachbarer Bauart, technisch und wirtschaftlich vollkommen.
Alleiniger Hersteller: [508
HÖNTSCH-WERKE A.-G.
für Holz-, Eisen- und Glasbau
Niedersedlitz bei Dresden
Sammelruf: 691656 · Drahtwort: Höntschwerke Niedersedlitz

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.
BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.
4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10000 Kunden!
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Weihnachts-Gartenbücher
bitte schon **jetzt** bestellen. **Jetzt** kann ich Ihnen noch unverbindlich zur Ansicht und gegen monatliche Teilzahlungen liefern. [559
Bitte schreiben Sie sofort eine Postkarte an:
Gartenbücherei Heinrich Sauermann
Radebeul 2 — Dresden 140.
Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindlich zur Ansicht:
Wenn ich es behalte, kann die Bezahlung auch in Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.



Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Samenhandlung · Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:
Begonien semperflorens u. gracilis
Gerda Seeger, 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, **Olympia**, 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, 1/4 g ℳ 6.—, **Tausendschön**, 1 Pt. 80 Pf, 10 Portionen ℳ 7.—, **Feuermeer**, 1 g ℳ 8.—, **Glut**, 1 g ℳ 8.—, **Zauberin**, 1 g ℳ 6.—, **Rose von Bois de Vaux**, 1 g ℳ 8.—, **Schneeball**, 1 g ℳ 8.—, **Schmids Riesen - Primadonna**, 1 g ℳ 6.—, **Luminosa comp.**, 1 g ℳ 11.—, **Carmen**, 1 g ℳ 8.—, **Carmen dklscharlach** (Indianerin), 1 g ℳ 8.—, **Käthe Teicher**, 1 g ℳ 8.—, **Verheißung**, 1 g ℳ 5.60, **Margina Elegant**, 1 g ℳ 3.50, **Gruppenkönigin**, 1 g ℳ 2.40, **Liegnitz**, 1 g ℳ 2.40, **Albert Martin**, 1 g ℳ 2.40, je 1 Portion 60 Pf, 10 Portionen ℳ 5.50. [27
Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.



HYFAX 5
Das konzentrierte
Glasreinigungsmittel für Gewächshäuser
Einfache Anwendung — Schnelle Wirkung
Sparsam im Verbrauch. [226
Chemische Fabrik Hydra Petzold & Co., Berlin-Schöneberg I/G.

STROBEL+WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN.
[24

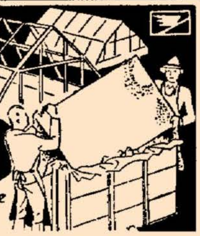
Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel

Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [478

8 Taxuspyramiden
2 m hoch, unten 1,20 □, oben 0,50 □, besonders für Friedhöfe geeignet, hat abzugeben **Gartenbauschule Wolbeck** b. Münster in Westfalen. [580



Gedenke des KWHW!



Holländ. Blumenzwiebeln!
Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocusse

usw. prompt lieferbar durch Blumenzwiebel-Import

Stefan Quaiser, Reichenberg (Sud.-Gau)

Ruf 4864, Postfach 144. Preisliste gratis! [574

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [583
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa
Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen
Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Tücht. Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen
die Baumschulkenntn. erwerben wollen, stellt ein **L. Späth,** Baumschulen, **Abt. Ketzin,** über Potsdam 2. [427

Gesucht wird zum möglichst baldigen Eintritt
geprüft. Obergärtner
f. umfangreiche Topf- u. Schnittblumenkulturen f. einen in guter Entwicklung begriff., größeren Betrieb mit ca. 6000 qm Gewächshausfläche. Ferner suche
mehrere Gehilfen
(mögl. Spezialisten) für Cykl., Hort., Glox., Farne u. Chrysanth. Der Eintritt kann jederzeit, evtl. auch erst i. Frühjahr 1942, erfolg. Bewerbungen sind zu richten an **H. Borrmann,** Gartenbaubetr., **Schönsee (Westpr.).** [571

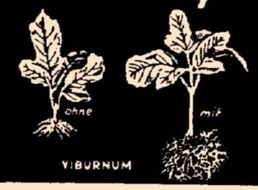
Stadtgärtnerei in Mittelbaden sucht zum baldigen Eintritt eine
GÄRTNERIN
für die Betreuung der Gewächshaus- und Frühbeetkulturen, auch Fertigkeit in Binderei erwünscht. Bewerbungen mit Gehaltsanspr., Lebenslauf und Lichtbild erbeten unter **Gw. 578** an den Verlag dies. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gärtner
bestens vertraut mit Nutzgarten- und Blumengartenbau, wird von größerem Werk Westdeutschlands zur Leitung und Mitarbeit in seiner Gärtnerei gesucht. Werkswohnung vorhanden. — Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild zu richten unter **Gw. 579** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen *RM* 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [532

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des
Obergärtners und Betriebsleiters unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [509

Baumschule und Staudenanzucht i. Rheinl. sucht gebild., tüchtige
GEHILFIN
zur Betreuung der Jungpflanzenanzucht und zur Hilfe beim Verkauf. Antritt jetzt oder Anfang 1942 erwünscht. Handschriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter **Gw. 581** an den Verlag ds. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Die Stelle eines zuverlässigen **Kultivateurs** als Erstgehilfe für unsere Topfpflanzenkulturen, bei selbständig. Wirkungskreis, ist zu sofort oder baldigst in dauernder Stellung zu besetzen. Desgleichen stellen wir einige **Junggehilfen od. Gehilfinnen,** auch solche, die jetzt ihre Geh.-Prüfung bestanden haben, ein. Schlafzimmer sowie Beköstigung kann a. Wunsch gestellt werden. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebensl., Zeugnisabschr., Lichtb. u. Lohnforderung erb. an **Jacob Tourneur, Oberhausen** (Rheinld.), Großgartenbau. [560

Einmaliges Sonderangebot!

Wegen Umbauten geben wir, um einige Saatbeete zu räumen, sehr
starke Sämlinge
von Sprengeri das ‰ zu 35.— *RM*,
von plumosus zu 38.— *RM* ab.
Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [517

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [28
Katalog kostenlos.

Anzeigenschluß für Nr. 45: Montag, den 3. Novbr.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 45 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 7. November 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover

Ringe

Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [554



Neubau der staatlichen Tiergartengärtnerei in Berlin-Dahlem

Böttger & Eschenhorn

Gewächshausbau

Berlin-Lichterfelde-Ost

[305

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg - Eidelstedt [28

Gloxinien-Samen

Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba
zur kommenden Aussaat
Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Gloxinien - Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15% Rabatt [537

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68



Gloxinien - Samen

Ges. gesch. Nr. 474590, Klasse I. J. 18959
Vom Reichsnährstand anerk. Saatgut
empfehle in meinen Sorten
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [565

Franz Jank
Hamburg - Wandsbek

Goos & Koenemann G. m. b. H.

Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

CYCLAMENSAMEN

in geprüfter, vollkörniger und hochkeimfähiger Qualität noch lieferbar. Garantiert neue Ernte!
Preise wie bisher!

E. Binnewies Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine [393



Fischer's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes,
53] Abt. Cyclamen.

	‰	%
Alle Hauptfarben	23.55	2.65
Lachsfarben	31.80	3.55
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . .	42.40	4.70

Erwerbsgärtner 15% Rabatt.
Versand per Nachnahme in Originalpackung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [528

Gloxinien-Samen

anerk. Saatgut — Berliner leuchtendrot — dklblau
1 g 20.-, Port. 2.- RM. Erwerbsgärtner 15% Rabatt.

Adolf Grille Söhne, Gartenbau

558] Berlin-Weißensee, Parkstr. 86-93, Tel. 564046

Rudolf Pfleger
Hilgen (Rheinland)

Gloxiniensamen

Merkmale: Bis zu 30 und mehr Blumen,
539] leuchtendrot. — Anerkanntes Saatgut!

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.
Hauptfarben ausverkauft, Reinweiß u. Weiß m. Auge noch lieferbar.
Hell- u. Dunkellachs, je 100 Korn RM 3.55, je 1000 Korn RM 31.80
Leuchtfeuer „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(für Erwerbsgärtner 15% Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Mieckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung · Großgärtnerei

empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Begonien semperflorens u. gracilis

Gerda Seeger, 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, **Olympia,** 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, 1/4 g ℳ 6.—, **Tausendschön,** 1 Pt. 80 Pf, 10 Portionen ℳ 7.—, **Feuermeer,** 1 g ℳ 8.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.—, **Zauberin,** 1 g ℳ 6.—, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.—, **Schneeball,** 1 g ℳ 8.—, **Schmids Riesen - Primadonna,** 1 g ℳ 6.—, **Luminosa comp.,** 1 g ℳ 11.—, **Carmen,** 1 g ℳ 8.—, **Carmen dklscharlach (Indianerin),** 1 g ℳ 8.—, **Käthe Teicher,** 1 g ℳ 8.—, **Verheißung,** 1 g ℳ 5.60, **Margina Elegant,** 1 g ℳ 3.50, **Gruppenkönigin,** 1 g ℳ 2.40, **Liegnitz,** 1 g ℳ 2.40, **Albert Martin,** 1 g ℳ 2.40, je 1 Portion 60 Pf, 10 Portionen ℳ 5.50. [27

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

DLABKA's CYCLAMEN haben WELTRUF!

Leuchtende Farben! Vom Reichsnährstand anerkannt! Große, edle Blüten!

Sämlinge aus dem Saatbeet nur in folgenden Sorten lieferbar:

Sorte	100 Stück	1000 Stück	Sorte	100 Stück	1000 Stück
1. Leuchtendrot 2. Dunkelrot 3. Rosa mit Auge 4. Reinrosa 5. Weiß mit Auge 6. Reinweiß	4.50	40.—	8. Perle von Zehlendorf 10a. Leuchtendrot mit Lachs 10. Dunkelrot mit Lachs Rokoko und Viktoria, gefranst . . Diese Sorten sind nur beschränkt lieferbar!	6.50	60.—

[illegible]

Katalog auf Wunsch **BERLIN-ZEHLENDORF** *Berliner Straße 45/47*

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang Berlin, 7. November 1941 Nr. 45

Untersuchungen über die Ernährungsweise des Maulwurfs / Dr. B. Schaerffenberg-Rostock.

Die Frage, womit sich der Maulwurf ernährt, hat nicht nur für den Landwirt starkes Interesse, sie hat vielmehr zu jeder Zeit auch die ganze Anteilnahme des Gärtners gefunden. Besonders lebhaft ist von jeher die Stellung dieses Insektivors zu den Bodenschädlingen, insbesondere zum Maikäferengerling, diskutiert worden, leider freilich bisher ohne Erfolg.

Magenuntersuchungen und Fütterungsversuche, die von den verschiedensten Autoren mit Maulwürfen durchgeführt wurden, haben diesem lebhaften Meinungsstreit auch kein Ende zu setzen vermocht. Ja, man kann sogar sagen, daß die Ergebnisse dieser Untersuchungen den Streit noch mehr entfacht haben. Weit entfernt davon, eine eindeutige Lösung des Problems zu bringen, liefen sie immer wieder auf die alte Fragestellung hinaus. Während nämlich die einen häufig Engerlingsreste im Maulwurfsmagen entdeckten, fanden die andern so gut wie keine, dafür aber um so mehr Regenwürmer. Genau so verhielt es sich mit den Fütterungsversuchen, die das eine Mal eine große Vorliebe des Maulwurfs für den Engerling erkennen ließen, das andere Mal konnte lediglich eine starke Abneigung gegen dieses Insekt beobachtet werden. Es kann aber selbstverständlich nicht möglich sein, daß der Maulwurf sich ablehnend gegenüber einem Nahrungstier verhält, um es gleichzeitig als Lieblingsspeise stets bereitwilligst aufzunehmen. Offenbar müssen den Versuchsanstellern irgendwelche Fehler unterlaufen sein.

Was aber ist die Wahrheit? Nun, in Wirklichkeit kümmert sich der Maulwurf natürlich weder um die eine noch um die andere Auffassung. Er frißt das, was er will, oder besser, was er muß. Dieses „Muß" zwingt ihn, um das Ergebnis meiner neuesten Untersuchungen in dieser Frage gleich vorwegzunehmen*), mit allem vorliebzunehmen, was er auf seinen unterirdischen Jagdzügen an Getier antrifft. Mit anderen Worten: Der Maulwurf nimmt alle Tiere, die im Boden seines jeweiligen Wohngebietes vorhanden sind. Bei der mühsamen Grabarbeit, die er zu leisten hat, um zu seiner Beute zu gelangen, kann er sich den Luxus einer Lieblingsnahrung nicht leisten. Die Nahrung des Maulwurfs ist also als eine Funktion der Bodenfauna zu bewerten.

Die Zusammensetzung der Tierwelt des Bodens aber wird durch die Beschaffenheit dieses Lebensraumes und von den Umweltseinflüssen bestimmt. Sie ist daher in erster Linie von den Bodenverhältnissen abhängig. Wo also keine Engerlinge im Jagdgebiet des Maulwurfs vertreten sind, kann er selbstverständlich auch keine fressen. In Maikäfergebieten indessen gehören der Engerling in allen Entwicklungsstadien — also nicht bloß die kleinen, wie bisher angenommen wurde — sowie die Puppe und schließlich der Maikäfer selber zur gewöhnlichen Nahrung des Maulwurfs.

Regenwürmer bilden nur auf milden, humosen Böden von guter Kultur, wo sie alle übrigen Nahrungstiere in den Hintergrund drängen, die Hauptnahrung des Maulwurfs. Kennzeichnend hingegen für arme, flachgründige Lagen ist die Häufung von pflanzenfeindlichen Insekten. Sie kommen daher hier — zusammen mit anderen Kerbtieren — in erster Linie für den Maulwurf in Frage, während die Regenwürmer keine Rolle spielen. Auf den restlichen Böden haben die Regenwürmer ungefähr den gleichen Anteil wie die Insekten. Sollte der Maulwurf durch Vertilgung von Regenwürmern wirklich Schaden stiften, so gleicht er das durch Verminderung wurzelfressender Larven sicherlich reichlich aus. Es kommt aber hinzu, daß infolge der großen Vermehrungsfähigkeit des Regenwurms eine wesentliche Auslichtung seines Bestandes durch den Maulwurf nicht befürchtet zu werden braucht.

Der Maulwurf ist also hinsichtlich seiner Ernährungsweise durchaus als ein nützliches Tier zu bewerten. In Gärten und Grünanlagen, aber auch in jungen Feldkulturen wird allerdings der Nutzen durch Vernichtung und Hohlstellen junger Pflänzchen wieder aufgehoben. Baumschulen brauchen indes solche Schäden nicht zu befürchten. Hier kann der Gärtner die Wühlarbeit des Maulwurfs ruhig in Kauf nehmen, dafür leistet er ihm wertvolle Hilfe im Kampf mit den argen Bodenschädlingen, gegen die wir heute im übrigen noch ziemlich machtlos sind.



Roscoea cautleoides „August-Schönheit" ist eine spätblühende Gartenform dieses einzigen bei uns unter leichter Frostschutzdecke winterharten Vertreters aus der Familie der Ingwer-Gewächse. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

*) B. Schaerffenberg: Die Nahrung des Maulwurfs (*Talpa europaea* L.). Zeitschrift für angewandte Entomologie, Bd. 27, Heft 1, Berlin 1940.

Ich komme nun zu den Methoden meiner Untersuchungen. Es ist ohne weiteres klar, daß die Frage der Ernährungsweise des Maulwurfs durch Magenuntersuchungen allein nicht zu beantworten war. Aussicht auf Erfolg bestand nur, wenn gleichzeitig die Wohngebiete der gefangenen Maulwürfe auf ihre Bodenfauna geprüft wurden. Erst ein Vergleich der Ergebnisse beider konnte zu einer eindeutigen Lösung führen. Damit ist gleichzeitig gesagt, daß es in erster Linie darauf ankam, die Bodentiere der Maulwurfsstandorte als lebende Umwelt des Maulwurfs zu werten und nicht bloß das ganze Problem vom Standpunkt seiner Ernährung zu sehen. Das aber haben offenbar die früheren Versuchansteller außer acht gelassen, und darin liegt der entscheidende Fehler. Hätten sie die Wohngebiete der gefangenen Maulwürfe auf ihre Bodenfauna untersucht, so wäre ihnen sicher nicht entgangen, daß die im Mageninhalt fehlenden Tiere ebenfalls im Boden gar nicht oder nur sehr spärlich vertreten waren, während sie umgekehrt alle im Darm häufigen dort ebenso zahlreich gefunden hätten.

Es sei dem Leser nicht vorenthalten, daß der Maulwurf auch in der Gefangenschaft Engerlinge und Maikäfer mit Vorliebe frißt. Allerdings muß er genügend Raum und vor allem ausreichend Erde zur Verfügung haben; denn um den Engerling bewältigen zu können, muß er ihn in die Erde drücken können, wozu ihm wahrscheinlich viele der früheren Versuchsansteller keine oder nur geringe Möglichkeiten gegeben haben.

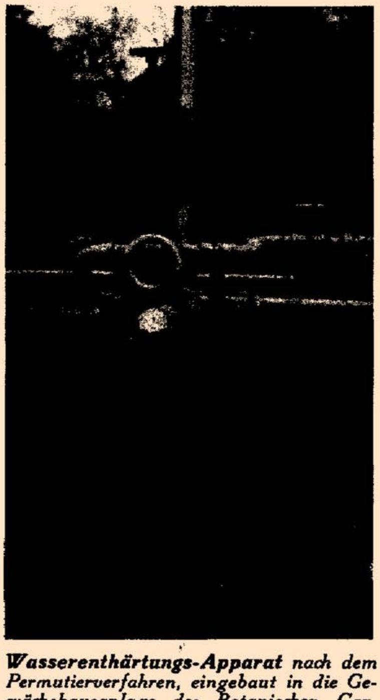
Blumen und Zierpflanzen.

Blank- oder Klarglas? — Erfahrungen in der Cyklamenzucht / J. Th. Looft-Alfeld.

Angeregt durch die guten Erfolge, die wir mit einem neuen, heizbaren Kastenquartier erzielten, das mit einsprossigen Klarglasfenstern abgedeckt wurde, erbauten wir im Herbst 1939 ein Doppelhaus mit gleicher Glasbedeckung. Wie für unsere neuen mit Blankglas versehenen Großluftraum-Blockbauten fand auch für das Doppelhaus das Hollandfenster — Scheibenformat 143 × 73 cm — Verwendung.

Von dem früheren Rohglas war mir bekannt, daß es leicht splitterte und brach, dazu weniger lichtdurchlässig als Blankglas war. Ich hegte deshalb einige Zweifel gegen die Brauchbarkeit der neuen Klarglasart für die Cyklamenkultur. Bereits nach sehr kurzer Zeit erwies sich jedoch, daß mein Mißtrauen unbegründet war. Es ergaben sich sogar im Vergleich zum Blankglas immer mehr Vorteile zu Gunsten der Klarglasscheibe. Das aus dem Rohglas entwickelte elastische Klarglas hat nach den Angaben der Hersteller eine hochprozentige Lichtdurchlässigkeit (bis zu 93 % bei 8/4 Glasstärke) und gewährt besonders den auffallenden infraroten Lichtstrahlen — also den Wärmestrahlen — ungehinderten Eingang in die Kulturräume.

Der Klarglas-Großscheibe werden aber noch weitere Vorteile zugeschrieben, die im einzelnen wie folgt begründet werden: Die uneben gehaltene Glasfläche bricht vorteilhaft die Lichtstrahlen, und es werden größere Strahlenmengen vom Glas „verschluckt". Weiter hat die ganz leichte Wellung den Vorteil, daß die prallen Sonnenstrahlen in ihrer Brennwirkung stark gemindert werden und eine Verteilung des Lichts stattfindet, die mit dem Wechsel des Sonnenstandes sich dauernd ändert. Ein Blatt, das eben von intensiven Strahlenbündeln getroffen wurde, bekommt im nächsten Augenblick wieder milderes Licht. — Nach meinen Feststellungen kommt man bei richtigem Lüften selbst bei Cyklamen unter Klarglas tatsächlich mit viel weniger Schattieren aus.



Wasserenthärtungs-Apparat nach dem Permutierverfahren, eingebaut in die Gewächshausanlage des Botanischen Gartens in Köln. Aufn.: Hahn.

Sowohl in den Mistbeeten und neuerdings Erdhäusern mit Klarglas als besonders auch im neuen Doppelhaus ist der Stand unserer Sämlinge und Pflanzen auffallend besser als in ähnlichen Kasten und Häusern mit Blankglas. Sämlingssätze überholten gleichaltrige andere unter Blankglas. Zugleich waren sie weniger anfällig gegen Schädlinge und Pilzkrankheiten aller Art.

Wenn ich auch noch nicht zu abschließendem Urteil über das Verhalten und den Stand von Samenträgern unter Klarglas, über Bestäubung, Samenansatz u. dergl. kommen konnte, bin ich doch auch hierin optimistisch. Jeder schwache Wintersonnenstrahl, der für unsere Cyklamen hier das Leben bedeutet, wird vom Klarglas offensichtlich viel schneller und wirksamer ausgewertet, als Blankglas dieses vermag.

Die Erfolge sind in jeder Hinsicht so in die Augen springend, daß wir in Zukunft nur noch die Klarglas-Großscheibe für unsere Neubauten verwenden werden.

Nachschrift der Schriftleitung. Wir stellen diese Erfahrungen zur Diskussion. Die Ansicht, daß Klarglas nicht nur eine bessere Auswertung schwachen Sonnenlichtes gestattet, sondern zugleich bei Prallsonne die Verbrennungsgefahr herabsetzt, bedarf weiterer Nachprüfung durch Wissenschaft und Praxis.

Wasserenthärtung durch Permutit — ein Hilfsmittel für Warmhauspflanzenkultur / Th. Ziegler-Köln.

Jeder Versuch des Kölner Botanischen Gartens, die kalkempfindliche Gitterpflanze, *Aponogeton fenestralis*, mit Erfolg zu kultivieren, war jahrelang vergeblich. Der Grund des dauernden Mißerfolges lag in der Härte des Kölner Leitungswassers (23 Härtegrade). Selbst das Wasser der Regenwassersammelbecken des Betriebes ist sehr hart durch die stark mit Kalkstaub verunreinigte Luft und durch die Kalkschattierung der Gewächshäuser.

Seitdem im Jahre 1937 eine Permutit-Wasser-Enthärtungs-Anlage angeschafft wurde, wächst nun diese kalkfeindliche Unterwasserpflanze sehr zufriedenstellend. Bei gewissenhafter, sorgfältiger Bedienung und ordentlicher Pflege des Apparates wird das harte Leitungswasser auf 0 Grad enthärtet, wenn es keinen wesentlichen Eisengehalt aufweist oder sonstwie stark verunreinigt ist. Ein Wasserzähler ist bei diesen Kleinanlagen nicht unbedingt erforderlich. Die Gesamtleistung des Apparates für Wasser von 23° d. Härte ist 0,250 cbm in 5 Stunden und 1 Stunde Regeneration mit 0,8 kg Kochsalz (Gewerbesalz).

Eine mir bekannte Kölner Wasserpflanzengärtnerei verwendet zur Wasserenthärtung seit vier Jahren ein einfaches Permutit-Haushalt-Filter, das nicht, wie der oben erwähnte Apparat, an einer bestimmten Stelle fest montiert, sondern beweglich und mittels Gummischlauch und Gewinde an einer beliebigen Stelle der Wasserleitung anschlußfähig ist. Der Besitzer ist heute noch mit der Leistung dieses Filters sehr zufrieden. Ferner ist mir bekannt, daß ein Pflanzenliebhaber in Köln mit einem Haushalt-Filter seit drei Jahren das Spritzwasser für seine Orchideensammlung und bunten Blattpflanzen enthärtet. Er möchte ihn heute nicht mehr missen, zumal das Filter auch in seinem Haushalt eine ausgiebige Verwendung in Küche, Bad und Waschküche findet. Das Permutit-Haushalt-Filter leistet 160 l in 4 Stunden.

Allen Gartenbaubetrieben, die sich mit der Anzucht von grünen und bunten Blattpflanzen, Palmen, Anthurien, Medinilla und dergl. befassen und unter den häßlichen Kalkabscheidungen ihres Spritzwassers zu leiden haben, kann die Anschaffung einer



Entkalkungsanlage empfohlen werden, da das Regenwasser der Sammelbecken in trockener Jahreszeit meist nicht ausreicht. Finanziell ist eine derartige Anlage auch für den kleineren Betrieb tragbar; denn die Anschaffung des Apparates ist einmalig. Laufende Kosten entstehen nur durch die Beschaffung von Kochsalz. Permutit braucht nur in geringer Menge, höchstens zweimal im Jahr, nachgefüllt zu werden. Alle zwei bis drei Jahre soll der Apparat zur Ueberholung in die Fabrik gesandt und das Filter mit Rostschutzfarbe gestrichen werden.

Es ist zu empfehlen, keine kleineren Filter als mit einer Leistung von 0,500 cbm zu verwenden. Je größer die Enthärtungsanlage, desto wirtschaftlicher arbeitet sie, besonders dann, wenn sie auch gleichzeitig zur Kesselspeisung verwendet werden kann. Die ausschließliche Verwendung von permutiertem Wasser vermindert die Ersatzkosten für Kesselglieder ganz wesentlich. In Gegenden mit Kalkwasser ist bekanntlich der Verschleiß von Kesselgliedern durch Kesselstein außerordentlich hoch.

Enthärtungsanlagen zur Speisung mittlerer und großer Warmwasserheizungen, die auch den notwendigsten Bedarf an Weichwasser zum Spritzen liefern können, kosteten (ohne Montage) im Jahre 1938 bei einer Gesamtleistung von 32 cbm Weichwasser 2230.— RM, von 64 cbm Weichwasser 3700.— RM, von 80 cbm Weichwasser 4500.— RM, von 160 cbm Weichwasser 10000.— RM. Die letztgenannte Größe erfordert je Regeneration 275 kg Gewerbesalz. Die aufgeführten Leistungszahlen ergeben sich bei einer Wasserhärte von 23°.

Wenn mit dem Weichwasser sparsam gewirtschaftet und die Filteranlage gewissenhaft behandelt und ausgenutzt wird, kann auch mit einer Kleinanlage erfolgreich und tragbar gearbeitet werden. Solange noch kein einfacheres und billigeres Mittel zur Entkalkung von Leitungswasser gefunden ist, dürfte es sich empfehlen, die Permutit-Filter-Anlage im Gartenbau in größerem Ausmaß unter Versuch zu stellen.

Beobachtungen über Frühfrostschäden bei Chrysanthemen / Dr. H. Pape-Kiel.

Im vorigen Herbst traten Anfang Oktober in hiesiger Gegend Frühfröste von −3 bis - 4° C auf, die teilweise erhebliche Schäden an den zu dieser Zeit noch im Freilande befindlichen Chrysanthemen verursachten. So hatten verschiedene Gärtner Ernteverluste von 60 bis 80 % (Ausfälle von 3000 bis 4000 Blüten). Die Schäden zeigten sich nicht sogleich, sondern erst einige Wochen später, nachdem die Chrysanthemen ins Gewächshaus gebracht worden waren, als die Blüten erschienen oder erscheinen sollten.

Sowohl großblumige als auch kleinblumige Chrysanthemen wurden betroffen. Bei den großblumigen war meist die Hauptknospe vollständig erfroren; sie blühte nicht auf und war beim Aufschneiden im Innern gebräunt oder geschwärzt. In manchen Fällen, wo der Frost offenbar die Knospe nicht ganz durchdrungen hatte, entstanden noch ganz kümmerliche, völlig wertlose Blumen mit wenigen Blütenblättern (Bild unten links). Bei Weiterkultur solcher großblumiger, meist einstielig gezogener Chrysanthemen im Gewächshaus trieben dann im Verlaufe der folgenden Wochen die Nebenknospen aus, soweit sie unversehrt geblieben waren (Bild unten), und entwickelten noch zwar nur kleinere, aber doch einigermaßen brauchbare Blumen.

Die kleinblumigen Chrysanthemen hatten ebenfalls viele völlig erfrorene und im Innern gebräunte oder geschwärzte Knospen, die natürlich keine Blumen ergaben. Ein großer Teil der übrigen Knospen entwickelte einseitig ausgebildete oder sonstwie unvollkommene, mit nur einzelnen Blütenblättern versehene Blumen (Bild Mitte). Schnitt man solche Blumen mit dem Messer auf, so konnte man auch hier erkennen, daß eine mehr oder weniger große Anzahl Blütchen des Blütenkorbes unter Bräunung oder Schwärzung abgestorben war (Bild oben).



Die einzelnen Sorten waren verschieden stark geschädigt. Von den großblumigen Chrysanthemen hatten am meisten *Sax' Export, Deutsche Kaiserin, Monument, Pulling*, verhältnismäßig wenig *Lord Somers, Mefo* und *Mme. Bringuier* gelitten. Zu



Frühfrostschäden bei Chrysanthemen. *Bild Mitte: an kleinblumigen Chrysanthemen, links normale, Mitte und rechts im Knospenzustand durch Frost geschädigte unvollkommene Blumen. Bild unten: Frühfrostschäden an großblumigen Chrysanthemen. Die Hauptblume ist unvollkommen ausgebildet oder völlig ausgeblieben. Die Nebenknospen sind zu langen Trieben ausgewachsen. Bild oben: durch Frost geschädigte Blütenknospen und Blüten kleinblumiger Chrysanthemen im Längsschnitt.* Aufn.: Dr. Pape, Zeichng.: D. Kruse.

bemerken ist hierbei allerdings, daß die zuletzt genannten drei Sorten zur Zeit des Auftretens des Frostes schon weiter entwickelt gewesen waren als die zuerst genannten vier. Von den kleinblumigen Chrysanthemen zeigten starke Schäden *Blanche Poiteau, Blanche Poitevine, Frau Carla Krüger, Schöne Bremerin, Golden Seal, Josephine Bernier, Perfection,* dagegen keine oder nur geringe Schäden *Chastity, Harmoniens, Pattinson, Red Admiration, Sunny Charme, The Ashes, Triumphante* und *Wendy.*

Um sich vor solchen Frühfrostschäden, die unter Umständen den ganzen Schnitt in Frage stellen können, zu bewahren, ist im Herbst beizeiten für Frostschutz der Chrysanthemen entweder durch Ueberbauen der Freilandquartiere und nötigenfalls Beheizen der so geschaffenen Kulturräume mit Torf (wie in den Vierlanden üblich) oder durch Einbringen der Pflanzen ins Gewächshaus zu sorgen.

Praktische Rollvorrichtung für das Gießen.

Schon einmal konnten wir an dieser Stelle, in Nr. 19, Jg. 1937, eine Rollvorrichtung zeigen, die im Betriebe der Firma Gebr. Kistenmacher in Kiel für das Gießen und Bearbeiten der Pflanzen auf den oberen Hängebrettern angebracht wurde.



***Praktische Rollvorrichtung** zur Pflege der Pflanzen auf Hängebrettern.* Aufn.: Hahn.

Herr Dannenberg in Templin (Uckermark) hat diese Lösung aufgegriffen und für seine Verhältnisse umgearbeitet.

Während die Rollvorrichtung bei Gebr. Kistenmacher an entsprechenden Bügeln auf Eisenschienen gleitet, die an den Hängebrettern angebracht wurden, ist sie bei Dannenberg unmittelbar auf den Mittel- und Seitentisch aufgesetzt. Von diesem Rolltritt aus, der sich durch den Gegendruck des Körpers vorwärts bewegt, geht das Gießen der Hängebretter mit dem Schlauchgießer genau so schnell und einfach vor sich wie das Gießen der Tische vom Boden aus. Es kann also damit sehr viel Zeit eingespart werden. Geradezu ideal ist er für Großlufthäuser, in denen er auch für das Umstellen und Aufstellen der Pflanzen ausgenutzt werden kann. Eine Erleichterung dieser Arbeiten bringt er ganz besonders dort, wo die Gänge zwischen den Tischen noch nach alter Gewohnheit recht schmal angelegt wurden und das Gehen mit gefüllten Kisten sehr erschwert ist.

Auf der einen Seite gleitet der Tritt auf Rollen in einer Winkeleisenschiene, auf der anderen Seite wurden die Rollen abgeschliffen und unmittelbar auf einem durchgehenden Schenkelrahmen aufgesetzt. Alles in allem eine Einrichtung, die bei ähnlichen örtlichen Verhältnissen nachgeahmt zu werden verdient. **Hahn.**

Pelargonien-Vermehrung im Winter zur Ergänzung eingetretener Verluste.

Die Vermehrung der Zonalpelargonien muß im letzten Sommer nicht überall ganz gelungen sein, denn man sah sehr oft große Ausfallstellen unter den Beständen, die durch Fäulnis und auch schlechte Bewurzelung hervorgerufen waren. Wahrscheinlich war der Sommer für Pelargonien zu feucht und auch etwas zu kalt. Durch große Feuchtigkeit wurden die Stecklinge etwas weicher als sonst und haben schlecht und spät Wurzeln gemacht. Langer Stillstand im Stecklingsstadium leistet außerdem dem Auftreten von Fäulnis Vorschub.

Um den Verlust bei der Sommervermehrung wieder aufzuholen, ist es anzuraten, die noch vorhandenen Mutterpflanzen so aufzuheben, daß im Laufe der nächsten Monate noch einige Stecklinge davon geschnitten werden können. Es wird auch möglich sein, die ersten Sätze des Sommers schon jetzt einmal zurückzuschneiden, um weitere Stecklinge zu erhalten. Die so zurückgeschnittenen Pflanzen ergeben übrigens frühe Blühpflanzen, was für den Topfverkauf unter Umständen einige Bedeutung haben wird. Die letzten Sätze und die jetzt schon einmal zurückgeschnittenen Mutterpflanzen kommen dann noch für den Frühjahrsschnitt in Frage.

Was die Platzfrage betrifft, so wird in den meisten Betrieben mit Marktpflanzen aller Art schon wieder genügend Raum vorhanden sein; denn die Herbstverkäufe waren bei allen Pflanzen gut, und es entstehen schon Lücken, die doch wieder aufgefüllt werden müssen. Die Vermehrung wird jetzt natürlich im Hause vorgenommen, und man verfährt hier am besten auch wie bei der Sommervermehrung, indem die Stecklinge gleich in kleine Töpfe gepflanzt werden. **B.**

Baumschule und Stauden.

Das Anzuchtbeet für Koniferen und Immergrüne / L. Engel-Gnesen.

Bei der Anzucht von Immergrünen und Nadelgehölzen sollte man das größte Augenmerk darauf richten, daß die Jungpflanzen schon früh einen guten Ballen bilden. Das erfordert zwar etwas Mehrarbeit, aber diese Arbeit macht sich bestimmt bezahlt.

Gute Anzuchtsbeete werden wie folgt angelegt: Quartiere, die zur Jungpflanzenanzucht von immergrünen Gehölzen und Koniferen bestimmt sind, werden im Herbst mit Stalldünger kräftig gedüngt, der leicht eingegraben (geholländert) wird. Im Frühjahr teilt man 1,50 m breite Beete ein, die an den Seiten mit 0,20 m starken Balken oder hohen Brettern, beiderseitig mit starken Pflöcken befestigt, eingefaßt werden. Dann erfolgt die Vorbereitung des Bodens, je nach Pflanzenart. Bei Koniferen z. B. wird er mit Nadelerde, Heideerde, Lehm, Torf, Sand und gut abgelagertem Torfkompost, bei immergrünen Gehölzen mit Lauberde, nahrhaftem Humusboden, Torf und Heideerde gemischt. Nach erfolgter Pflanzung werden die Beete nochmals mit verrottetem, spekkigem Stalldünger abgedeckt und gewässert. Selbstverständlich ist, daß der Torfmull niemals trocken beigemischt werden darf, sondern stets feucht sein muß. Auch ist zu empfehlen, die Beete im Halbschatten, gegebenenfalls unter lichten Bäumen anzulegen.

Auf diesen Beeten verbleiben die Jungpflanzen etwa zwei bis drei Jahre. Man wird dann eine gute Ballenbildung und schöne Färbung erzielen.

Neue Zieräpfel / V. Berger-Komotau.

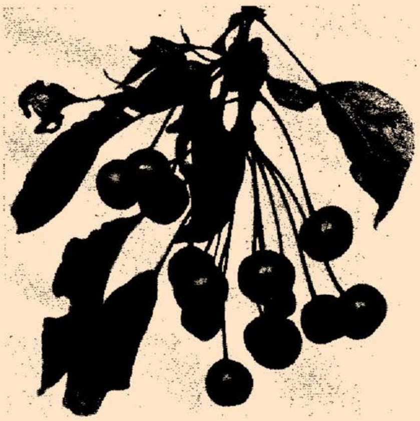
Die vielfältige Schönheit der Zieräpfel wird meistens noch zu wenig gewürdigt. Der Zauber dieses Blütengehölzes beginnt eigentlich schon mit dem Austriebe. Mehrere Sorten zeigen im Austrieb ein herrliches Bronzerot, das in gutem Kontrast zu der hellbraunen bis purpurfarbigen Rinde steht. Dann erscheinen die kleinen Knospenbüschel in wunderbaren Farben von hauchzartem Perlmutterweiß über Lachsrot, Granatrot bis zu sattem Weinrot, bis die geöffneten Blüten das ganze Gehölz wie eine Farbenwolke umweben. Einzelne Sorten wirken dann noch den ganzen Sommer über durch das bronzerote Laub oder die Eigenart ihres Wuchses. Ja, es gibt Zieräpfel, deren Laub durch eine prächtige Herbstfärbung mit dem bunten Herbstkleid der Ahorne und Kirschen wetteifern kann. Die meisten aber setzen reichlich Früchte an, die dann bis in den Winter hinein die letzte Farbe im Garten tragen. Gibt es überhaupt Blütengehölze, die sich im Wert mit den Zieräpfeln messen können?

Aus züchterischem Interesse und aus Liebe zu diesen herrlichen Frühlingskindern habe ich vor fünfzehn Jahren mehrere Hundert Befruchtungen mit den besten Sorten ausgeführt und daraus über zweitausend Sämlinge herangezogen. Unterdessen sind Jahre vergangen. Von der großen Zahl der Nachkommenschaft habe ich nur einige ganz wenige Stücke als tatsächliche Neuerscheinungen ausgewählt, von denen ich zwei Sorten im Nachfolgenden beschreiben will.

Malus baccata Bergeri: Eine „Pendula-Form“, wie wir sie bis heute im Sortiment nicht besaßen. (Das beigefügte Bild zeigt den gleichmäßig schönen Wuchs.) Der Austrieb dieser Neuheit ist granatrot, das Laub färbt sich später bronzerot und behält seine Farbe konstant über die Sommermonate. Die Herbstfärbung schwankt zwischen Orange, Karminrosa bis ins tiefe Purpurrot. Aus den in Fülle erscheinenden purpurroten Blüten entwickeln sich eine Menge verhältnismäßig großer, länglich gebauter Früchte (Kalvill-Form) von scharlachroter Farbe. Die Schattenseite der Früchte ist tief orangegelb. Diese Zieräpfel-Neuheit wird als Hoch- oder Halbstamm veredelt, als Solitärgehölz verwendet, viel Beachtung und Bewunderung finden.

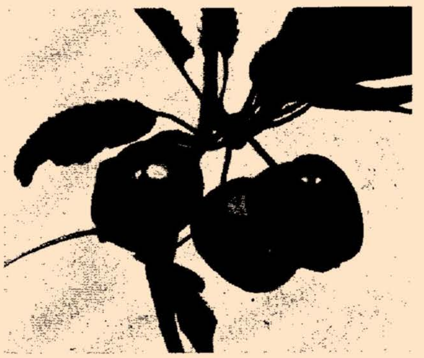
Malus baccata „Sudetenland“: Diese Neuheit ist eine ganz andere Erscheinung wie die vorgenannte. Der Wuchs ist kräftig aufrecht, an den Spitzen mit locker überhängenden Zweigen, ähnlich *Cotoneaster salicifolia.* Wenn im Frühjahr die Zweige dicht mit rosaroten Blüten besetzt sind, gleicht der Baum einer Blütenfontäne. Der Austrieb ist purpurrot. Das Blatt ist anfangs rötlich und färbt sich im Laufe des Sommers in ein tiefes Grün. Die Herbstfärbung ist gleichfalls sehr bunt und lebhaft. Die Früchte erscheinen in kleinen Büscheln, bedecken die Zweige übervoll und sind von dunkelroter Farbe. Die Früchte sind nicht größer als Vogelkirschen. Dieser neue Zierapfel soll nur niedrig veredelt werden, um später die ganze Schönheit seiner überhängenden Zweige frei entfalten zu können.





Roscoea cautleoides. Diese nicht alltägliche Staude, die der einzige winterharte Vertreter aus der Familie der Zingiberacaeen, der Ingwer-Gewächse, ist, wurde meines Wissens bisher nur von zwei heimischen Staudenfirmen in Kultur genommen. Sie übersteht unsere Winter nur unter einer leichten Frostschutzdecke. Ihre Pflanzung im Steingarten setzt deshalb einen Gartenliebhaber voraus, der mit seinen Pflanzen lebt und diesen im Herbst den für sie notwendigen Frostschutz gibt. Eine Massenverwendung schaltet also aus. Bei der Pflanzung ist nur zu beachten, daß die Rhizome mindestens 15 cm tief gepflanzt werden und daß die Pflanzen einen sonnigen Platz erhalten. Schon in drei Jahren entwickeln sie sich zu ansehnlichen Tuffs, die die volle Schönheit und Eigenart dieser Staude erkennen lassen. *Roscoea cautleoides* wurde aus China eingeführt. Mit den schwalbenschwanzähnlichen Unterlippen ihrer Blüten erinnert sie stark an die in Oberitalien verbreitete Erdorchidee Serapias. Sie blüht von Ende Mai bis zur ersten Juli-Hälfte. Die Angabe: September bis Oktober in Wehrhahn, „Die Gartenstauden“, muß auf einem Irrtum beruhen. Neuerdings gibt es allerdings von *Roscoea cautleoides* eine Gartenform *August-Schönheit* (siehe Bild auf der Titelseite!), die ihren Namen der späteren Blütezeit im August verdankt. Beide Einführungen, *R. cautleoides* und die Gartenform *August-Schönheit,* haben blaß zitronengelbe Blüten. Unsere Staudenbetriebe sollten sich diese schöne Steingarten-Staude nicht entgehen lassen. **Hahn.**





Neue Zieräpfel. *Oben: Malus baccata „Sudetenland“. In Wuchs und Belaubung ähnelt sie der schönen Cotoneaster salicifolia. Unten: M. baccata Bergeri, eine ausgesprochene Hängeform. Blüte purpurrot.* *Aufn.: Hahn.*

Gemüse unter Glas und im Freien.

Ein Wanderkasten für viele Zwecke / M. Krug-Kahla.

Seit etwa 48 Jahren besitze ich eine Anzahl vierfenstriger Kasten, die ich überall verwende. Ich habe sie schon vielen Berufskameraden vorgeführt und ihre Vorteile geschildert, meines Wissens hat sie aber bisher niemand nachgemacht. Dabei sind sie billig und vielseitig verwendbar. Ich bemerke, daß meine Angaben nur für einen kleinen bis mittleren Betrieb gelten, in dem ein einheitliches Fenstermaß, z. B. 100 mal 150 cm, vorhanden ist.

Zu einem Kasten gehört ein Brett von genau 4 m Länge, 20 cm stark, 16 bis 18 cm breit, parallel gesäumt, an den Enden rechtwinkelig zugeschnitten, und ein gleiches von etwa 25 cm Breite. Durch die verschiedene Breite der Bretter bekommt der Kasten das nötige Gefälle. Ferner sind drei Stege erforderlich, am besten von Waldlatten, keine Dachlatten. Diese werden bei jedem Fensterstoß mit der Oberkante der Bretter bündig, fest



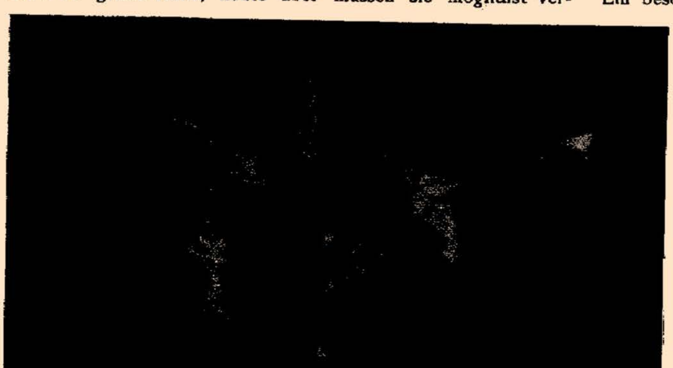
Wanderkasten für viele Zwecke. Er wird nur an den vier Ecken durch Winkeleisen zusammengehalten. *Aufn.: Hahn.*

eingenagelt. An der unteren Kastenwand werden dann außen, um beim Gießen ein Abrutschen der Fenster zu verhindern, kurze Brettstücke angebracht, die 1 cm überstehen und schräg nach außen abgeschnitten werden. Zum Schluß werden noch zwei Giebelbretter, ebenfalls bindig, als Abschluß der Kasten angenagelt. Durch das bindige Annageln wird ringsum ein glatter Rand erreicht mit dem nötigen Spielraum für die Fenster. Früher kamen in die vier Ecken noch Pfosten. Das hat sich aber nicht bewährt. Neuerdings wird in jeder Ecke inwendig ein Winkeleisen angebracht, das beliebig lange Schenkel haben und nur nicht zu schwach sein darf, mit drei bis vier Nagellöchern an jedem Schenkel. Werden diese Kasten im Herbst angefertigt, so kann man sie vorteilhaft bis zur halben Höhe, so weit sie später in den Boden eingelassen werden, mit Karbolineum streichen. Man braucht dann bei ihrer Verwendung im Frühjahr keinerlei schädliche Wirkung mehr zu befürchten.

Für die Verwendung der Kasten ist eine Beetbreite von 1,50 m notwendig. Dann kann man in ihnen alles treiben oder gegen Frost schützen. Es sei nur erinnert an Odorata-Veilchen, Arabis, *Hansa*-Veilchen, Kopfsalat, Spinat, Karotten usw. Im Herbst werden, wenn das z. B. für Chrysanthemen oder Chabaudnelken notwendig ist, einfach zwei bis drei Kasten übereinander gesetzt. Wie am Anfang gesagt, eignen sich diese Kasten nur für kleinere Gärtnereien, die nicht mit teuren Blocks arbeiten können.

Frühkohl-Pflanzen im Kasten zu durchwintern.

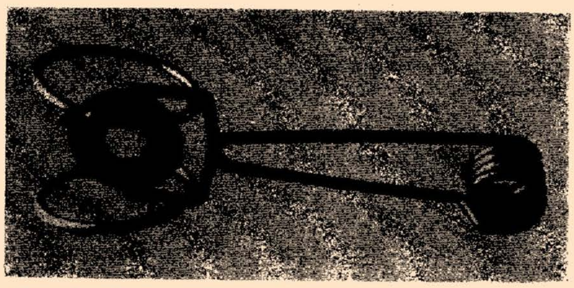
In vielen Gemüsebaubetrieben ist es seit langem üblich, die Frühkohlpflanzen für die Frühbestellung des kommenden Jahres zu überwintern. Man sät zu diesem Zweck Ende September in kalten Kasten aus und pikiert die Pflanzen etwa fünf Wochen später ebenfalls in kalte Kasten, wo sie überwintern. Der Kohl bewurzelt sich noch gut und wächst auch etwas, leidet aber mehr oder weniger, weil die nicht mit Heizung versehenen Kasten in den Frostmonaten oft längere Zeit völlig zugedeckt werden müssen. Früher spielten diese Verluste keine so große Rolle, heute aber müssen sie möglichst vermieden werden. Dies ist möglich, wenn der Kohl in heizbaren Kasten überwintert wird, deren Einfrieren verhindert werden kann und die auch die Möglichkeit bieten, dem Kohl bei passendem Wetter Licht und Luft zu geben. Besser ist es noch, wenn man die jungen Pflanzen eintopft, und zwar in etwa 8-cm-Töpfe. So können sie Topf an Topf in den Kasten leicht eingefüttert werden, haben gleich den richtigen Abstand und sind für die Frühjahrspflanzung mit gutem Wurzelballen ausgestattet, was für das Weiterkommen nach der Pflanzung besonders wichtig sein wird. Man gibt ihnen zunächst noch viel Licht und Luft und wendet die Heizung nur nach Bedarf an, damit der Kohl während der Winterzeit nicht unnötig vergeilt. J.



Der Rotkohl „Kopenhagener frühester", eine Frühsorte, die sich durch schön geformte, feste Köpfe von dunkelroter Farbe auszeichnet. *Aufn.: Hahn.*

Eine kombinierte Wühlmaus- und Maulwurfsfalle.

In verschiedenen Betrieben Westfalens hat sich, wie ich auf meinen Besuchen feststellte, die kombinierte Wühlmaus- und Maulwurfsfalle „Totsicher" gut eingeführt. Was diese neue Falle andern ähnlichen Konstruktionen voraus hat, ist ihre Eignung sowohl als Wühlmaus- wie auch als Maulwurfsfalle. Jeder Gärtner weiß, daß der Maulwurf uns in frisch gepackten Kastenlagen



Neue kombinierte Wühlmaus- und Maulwurfsfalle der Firma Forkel-Schalkmühle (Westfalen). *Aufn.: Hahn.*

schwer zu schaffen machen kann. Zur Bekämpfung des Maulwurfs wird die Falle durch einen dünnen Scheibenring gestellt, flach oder aufrecht in den Gang geschoben. Dabei ist nur zu beachten, daß die beiden Haltestifte nicht über die Mitte der Scheibe hinausragen. Soll die Wühlmaus bekämpft werden, bei der wir es ja mit einem ausgesprochenen Nager zu tun haben, fällt die Ringscheibe weg. In diesem Falle wird dieselbe Fangvorrichtung durch einen Köder gestellt, für den ebenso gut Möhren wie Sellerieknollen geeignet sind. Diese Köder werden, in etwa 1 cm starken und 4 cm langen Stückchen, zwischen die beiden Haltestifte geklemmt, die, wenn die Köder durchgefressen sind, zusammenschnellen, wodurch die Maus eingeklemmt wird. Ein besonders bevorzugter Köder ist Johannisbrot, dessen Geruch die Wühlmaus selten widersteht. Bei der Bekämpfung der Wühlmaus wird die Falle nicht in den Wühlgang geschoben, sondern in Ausgangnähe mit der Fangrichtung nach dem Wühlgang gestellt und mit einem Stückchen Rasen von oben abgedunkelt. **Hahn.**

Rotkohl ***Kopenhagener frühester.*** Vom Rotkohl hätten wir bisher in der Hauptsache eigentlich nur eine empfehlenswerte frühe Sorte: *Haco.* Eine frühe Sorte, die für den Erwerbsgemüsebau noch mehr Beachtung verdient, ist *Kopenhagener frühester.* Wie der Name schon sagt, stammt diese Sorte aus dem dänischen Anbaugebiet. Man kann sie nicht mehr als Neuheit bezeichnen; denn sie wird schon in vielen Katalogen geführt. Nur wird sie noch nicht genügend beachtet. Ihr Wuchs ist sehr kräftig, der Kopf schön geformt, fest und von dunkelroter Farbe. Wird dieser Rotkohl im April in schönen, kräftigen Pflanzen ausgesetzt, so ist er bestimmt im Juli schnittreif. Auch bei später Auspflanzung liefert er eine vortreffliche Ernte und hält sich bis Dezember. *Kopenhagener frühester* bildet Köpfe mit ganz wenig Strunk, ohne Hohlräume. Als Pflanzweite genügt hier vollkommen ein Abstand von 50×50 cm. Wo die klimatischen Verhältnisse es gestatten, kann man für die erste Frühpflanzung die Aussaat schon im Herbst machen, um durch die überwinterten Pflanzen einen weiteren Vorsprung in der Ernte zu gewinnen. **R.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Breitaussaat oder Einzelauslegen bei Cyklamen?

Frage: Meine Cyklamen-Sämlinge gehen oft verschieden stark auf und werden zum Teil schnell lang. Ich säe breit in Aussaatkästen aus, decke mit Papier ab und stelle die Kästen unter den Gewächshaustisch, bis die Saat aufgeht. Dann rücke ich sie ans Licht. Hat man beim Einzelauslegen der Samen bessere Erfolge, und wie dicht werden die Samen gelegt? (M. V. S.)

Das Auslegen der Cyklamensamen hat schon gewisse Vorteile der Breitsaat gegenüber, dürfte jedoch keinen Einfluß auf das Vergeilen der Sämlinge haben. Wenn Cyklamensämlinge im Saatbeet, gleich nach dem Aufgehen, lang werden, sind sie meistens zu spät ans Licht gekommen und haben sicher zu lange unter dem Gewächshaustisch gestanden. Sie sollen diesen Standort möglichst schon verlassen, wenn die ersten Samen keimen, nicht erst, wenn auch die letzten da sind. Stark ungleiches Aufgehen kommt oft durch Trockenheit, weshalb das Bedecken der Aussaaten mit feuchtem Torfmull vorzuziehen ist. Das Auslegen der Samen sichert zugleich eine gute Kontrolle über ihre Keimfähigkeit. Man legt mit etwa 2 cm Abstand aus, jede kleine Pflanze hat dann gleich viel Platz im Saatbeet. Diese Sämlinge können gut ein paar Wochen länger im Saatbeet verbleiben, sie stören sich nicht in der Entwicklung und wachsen in der Regel ziemlich gleichmäßig. Je nach Leistung können von geübten Kräften 1500 bis 2000 Samen in der Stunde gelegt werden, so daß dies keine besondere Belastung eines Betriebes bedeutet. Gut ist, die Aussaatkästen schon bei Beginn der Keimung wenigstens auf den Tisch oder auf Hängen zu stellen, damit keine Möglichkeit ist, daß die Sämlinge lang werden. Verwendet man Torfmull als Bedeckung, muß er natürlich bei Aufgehen der Samen sofort entfernt werden. J.

Das Neueste in Kürze.

Heimische Erzeugung bleibt Grundlage unserer Ernährung. Reichsobmann Behrens wies kürzlich auf dem ostpreußischen Landesbauerntag mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß die Grundlage unserer Ernährung nach wie vor die eigene heimische Erzeugung bleiben werde. Diese Feststellung ist im Zusammenhang mit der hier und da aufkommenden Auffassung, daß die Raumgewinnung im Osten und besonders in der Ukraine uns der Notwendigkeit einer weiteren Intensivierung der Eigenerzeugung entheben werde, von Bedeutung. Es ist dabei zu bedenken, daß diese Gebiete erst einer Erschließung und einer grundsätzlichen Umstellung aus der bolschewistischen Mißwirtschaft in eine geordnete Planwirtschaft bedürfen.

Anrechnung des Wehrdienstes auf die Gehilfenzeit. Für die Anrechnung des Wehrdienstes auf die in landwirtschaftlichen Berufen bis zur Meisterprüfung abzuleistende praktische Gehilfenzeit sind neue Bestimmungen getroffen worden. Danach sollen mindestens $2^1/_2$ Jahre der Gehilfenzeit in praktischen Betrieben oder anrechnungsfähigen Lehrgängen des Berufszweiges abgeleistet worden sein. Bei der mindestens 6 Jahre dauernden Gehilfenzeit werden also im Höchstfall $3^1/_2$ Jahre Wehrdienst angerechnet. Wie bei der Lehrzeit ist aber auch bei der Gehilfenzeit nur solcher Wehrdienst anrechnungsfähig, der als aktiver Wehrdienst im Kriege als Soldat im Felde oder in Ersatzeinheiten des Heeres, der Marine oder der Luftwaffe ab 1. 9. 1939 abgeleistet wird.

Umbruch in der Landschaftspflege auch in der Ostmark. Die zunehmende industrielle Erschließung der Wasserkräfte und Bodenschätze der Ostmark bringt Gefahren für die natürliche Schönheit der Landschaft mit sich, die aber, wie Reichslandschaftsanwalt Prof. Seifert auf einer Tagung des Alpenländischen Arbeitskreises im deutschen Heimatbund nachwies, heute gebannt sind. In Zukunft werde es, so führte er aus, nicht mehr vorkommen, daß man zu Gewinnzwecken Gebirgsseen senkte oder Flüsse entleere oder ablenke. In etwa dreißig Jahren dürften ferner die häßlichen Hochspannungsleitungen aus dem Landschaftsbild verschwunden sein. Bei Bachregulierungen müsse von nun ab der Baumwuchs mindestens eines Bachufers erhalten, der des zweiten nach Möglichkeit erneuert werden. Abschließend verwies der Reichslandschaftsanwalt auf die folgenschwere Versteppung durch die Entfernung der Hekken zur Hebung der Traktorenwirtschaft.

Keine Behinderung der Ausfuhr aus den neuen Ostgebieten mehr. Die Bestimmung, nach der die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus den eingegliederten Ostgebieten verboten oder mit einer Genehmigungspflicht verbunden ist, ist seit 1. Oktober 1941 aufgehoben. Ausgenommen hiervon sind die Gebiete von Zichenau und Sudauen. Die für landwirtschaftliche Erzeugnisse bestehenden Bestimmungen bezüglich der Marktordnung und Bewirtschaftung werden hiervon nicht berührt.

Der Kleingärtner soll Pionier des Reichsnährstandes werden. Dr. Steinhaus vom Reichsbund deutscher Kleingärtner stellte auf einer Arbeitstagung als Nachkriegsziel des Kleingartenwesens eine neu zu entwickelnde Gartenkultur heraus. Liebe zum Boden und zur Natur sowie harmonische Einfügung des Kleingartens in die landschaftliche Umgebung sollen den Kleingärtner mehr noch als in der Vergangenheit zum Bindeglied zwischen Stadt und Land und so zum Pionier des Reichsnährstandes machen.

Größere Sendungen Islandmoos erwartet. Die Fachgruppe Blumenbinderei teilt mit, daß die Erwartungen auf die Einfuhr von Islandmoos nicht übertrieben werden dürfen. Der Osten sei noch Kriegsgebiet und daher sei es auch zweifelhaft, ob das Sammeln, Verpacken und Versenden überhaupt zugelassen werde. Es sollen jedoch dem Vernehmen nach größere Mengen nordischen Islandmooses bereits auf dem Wege nach deutschen Häfen sein.

Ausbildungsbeihilfen im Fach Landmaschinentechnik. Für Studierende des Maschinenbaufaches an technischen Hochschulen ist eine Studienbeihilfe und für junge Dipl.-Ingenieure des Maschinenbaufaches eine Ausbildungsbeihilfe eingerichtet worden, die unter der Voraussetzung gewährt werden, daß sich die Studierenden und Dipl.-Ingenieure schon während des Studiums dem Bau und dem Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte widmen und nach Abschluß des Examens im

Fränkische Reise-Eindrücke (Schluß) / Paul Schmidt-Erfurt.

Von Bamberg aus ging die Reise vorbei an dem landschaftlich hervorragend gelegenen Schloß Banz, Staffelstein und Vierzehnheiligen nach Coburg, wo ich der Garten- und Rosenschau, die unter der unermüdlichen Leitung des Hauptlehrers Popp und der gärtnerischen Betreuung des Obergärtners Kümmerling steht, einen mehrstündigen Besuch abstattete.

Ich war über das Blumen- und Farbenmeer der Rosen und Dahlien in allen Farben und Klassen, *Verbena venosa* und der bunt bepflanzten Blumenstreifen am Wasser entlang geradezu überrascht, zumal für die 10 Morgen große Fläche nur sechs Arbeitskräfte zur Verfügung standen. Eine bessere Werbung für die Blumen- und Gartenkultur ist mir in kleineren Städten noch selten begegnet, und „trotz Krieg“ war die Schau, die auch in diesem Jahre wieder rund 50 000 Besucher aufweisen konnte, mit ganz wenigen Ausnahmen in sauberem Zustande.

Die in den letzten beiden harten Wintern erfrorenen Kletterrosen an der „Sintflutbrunnen-Pergola“ hat man frisch mit Rosen bepflanzt und als raschwachsende Bekleidung vorübergehend die einjährigen Trichterwinden verwendet, die die Steinsäulen rasch und dicht bedeckt haben. Neu, lehrreich und nachahmenswert ist u. a. die Namensbeschriftung aller ausgepflanzten Gewächse, und der Kriegsnotwendigkeit entsprechend hat man selbstverständlich auch hier u. a. die mit Ligusterhecken eingefaßten Rasenflächen mit Gemüse aller Art vom Frühjahr bis zum Herbst bepflanzt, das für die Krankenhäuser, Lazarette und für die Gefolgschaft verwendet wird. Neu ist ferner eine Abteilung der gesetzlich geschützten „Wildpflanzen“ angelegt. Die nunmehr 12 Jahre bestehende „Coburger Freiland-Schau“ hat übrigens eine eigene Gärtnerei mit Gewächshaus und Mistbeeten und trägt sich seit letztem Jahr finanziell vollständig aus eigenen Mitteln.

Nach einem Besuch der stolzen Frankenfeste ging es am 28. September nach Ritschenhausen zu der Firma E. Blau, die ihren Betrieb, der sonst in der Hauptsache der Anzucht von Gurken, Chrysanthemen, Dahlien, Jungpflanzen aller Art usw. dient, zum größten Teil auf Treib- und Freilandgemüsebau umgestellt hat. Allein 2800 qm Glas wurden für Salat und 4000 qm für Radies, davon 1000 qm heizbare Fläche, zur Verfügung gestellt; durch diese Mehrerzeugung soll das benachbarte Meiningen von Würzburg unabhängig gemacht werden, was auch erfolgreich gelungen ist.

Von Gurkensorten für Glas und Freiland sind *Spot Resisting*, *Spiers* und *Sensation* in diesem Betriebe führend. Der Anbau von Früh- und Spätkohl, Sellerie usw. spielt hier auch eine große Rolle. Aber auch in der Dahlienzüchtung hat Blau namhafte Erfolge aufzuweisen, was seine klein-, mittel-, großblumigen Pomponsorten: *Ewalds Liebling*, *Studienrat Miehl*, *Gertrud Rösel*, *Klein-Ilse*, *Frau Hanna Baum*, *Frau Isa Sander*, *Bernhardina*, *Landfrau*, *Landmädel* usw. bestätigen und weitere sehr beachtenswerte Sämlinge noch später beweisen werden.

Mit dem Besuch dieses Betriebes hat diese kleine, aber lehrreiche Erholungsreise mit ihren vielerlei Eindrücken ihren würdigen Abschluß gefunden.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

T. J. Otto Herbert Seidel, Inhaber der Firma T. J Seidel in Dresden-Laubegast, ist am 15. September als Hauptmann und Abt.-Kommandeur an der Ostfront im Alter von 45 Jahren gefallen.

Herbert Seidel war ein begabter und geistig reger Mensch, der mit voller Seele seiner Soldatenpflicht oblag. Seine auffallende technische Begabung führte ihn früh zur Beschäftigung mit Heizungsfragen, mit Fragen der elektrischen Heizung und machte ihn in der Wehrmacht zum geeigneten Leiter von Offizierslehrgängen auf dem Gebiete der Schießtechnik u. a. Dieser Arbeit war die erste Zeit des jetzigen Krieges gewidmet. Er bedauerte, daß die guten Ausbilder im Binnenlande so fest gehalten werden, und strebte mit allen Kräften an die Front; sein Gesicht strahlte jugendfrisch und zuversichtlich, als er von der Aussicht sprach, bald in den eigentlichen Krieg einzutreten. Wir sind gewiß, daß er bis zum Ende mutig und voller Lebenszuversicht aushielt und seiner Truppe ein Beispiel der Tapferkeit gab.

Herbert Seidel war nach dem großen Kriege 1914/18 in wirtschaftlich schwieriger Zeit als Teilhaber zu seinem Vater Heinrich Seidel ins Geschäft eingetreten. Er mußte sich als mutiger Kämpfer für die Erhaltung des väterlichen Betriebes einsetzen und hat schließlich das Ziel erreicht, als er die Erklärung zum Erbhof erwarb. Daneben galt viel Arbeitszeit dem Berufe. Als Kreisfachwart setzte er sich unermüdlich für seine Berufskameraden ein, suchte zu helfen, wo Not war, zeitweise leitete er auch als Vorsitzender die Vereinigung der Azaleen-, Camellien- und Erikenzüchter und half die Grundlagen schaffen, auf denen dann die Ueberführung in den Reichsnährstand erfolgen konnte.

So wird sein Tod fürs Vaterland lebhafte Teilnahme in weiten Kreisen wecken, und dankbar wird man dieses guten Kameraden gedenken, der sich als Führer seines Betriebes auch für das Wohlergehen des Berufes selbstlos einsetzte. **A. Steffen.**

Einsatz und bei der Herstellung sowie bei der Instandsetzung von Landmaschinen tätig sind oder sich mit wissenschaftlichen und verwaltungsmäßigen Aufgaben der Landtechnik beschäftigen.

Bekämpfung von Wildkaninchen nur mit Genehmigung. Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß bei der Bekämpfung der Hasen und Wildkaninchen auf die jagdrechtlichen Bestimmungen geachtet werden muß. Hasen und Wildkaninchen sind jagdbare Tiere. Wegen der Vernichtung im eigenen Betriebe wendet man sich in jedem Falle am besten an den zuständigen Kreisjägermeister.

Anordnung über Gemüsesämereien. Nach einer Bekanntmachung der Hauptvereinigung ist Möhrensamen aller Sorten für den erwerbsmäßigen Anbau freigegeben. Saatgut von Zwiebeln (mit Ausnahme der weißen Sorten) und Porree ist mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres auf Lager zu halten. Saatgut von Knollensellerie darf nur an den erwerbsmäßigen Anbau abgegeben werden. Das in Verbraucherkleinpackungen bereits abgefüllte Saatgut muß zum Verkauf an den erwerbsmäßigen Anbau wieder entleert werden.

Ein Lehrgang zur Vorbereitung auf die Gärtnermeisterprüfung wird von der Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt in der Zeit vom 1. bis 6. Dezember in Halle/S., Gildenhaus „St. Nikolaus“, abgehalten. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 RM. Die Unterlagen (Lehrplan und Hinweise) können vom Verwaltungsamt der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, Halle/Saale, Schließfach 160, angefordert werden.

Norwegen baut Gewächshäuser für den Gemüsebau. Zur Förderung des Gemüsebaues in Norwegen sollen weitere größere Gewächshausanlagen gebaut werden. Darüber hinaus sind durch den Staat Mittel für die Steigerung der Erträge im Obst- und Gemüsebau bereitgestellt worden.

Die Zahl der Gartenbaubetriebe in Dänemark ist nach statistischen Feststellungen seit 1935 um 4400 auf 12721 angestiegen. Die für den Obst- und Gartenbau verwendeten Flächen stiegen um 6000 auf 16102 ha. Die Treibhaus- und Mistbeetfläche erhöhte sich von 369 auf 498 ha. Die Anbaufläche für Erdbeeren nahm von 938 auf 968 ha zu, die für Spargel von 108 auf 511 ha. Die Zahl der Obstbäume wird auf rund 10,9 Mill. Stück geschätzt, hiervon sind 6,6 Mill. Apfelbäume. Haupt-Apfelsorte ist *Cox Orangen*.

Bulgarien will den Anbau von Südfrüchten weiter verstärken. Bulgarien will auf den rückgegliederten ehemaligen griechischen Inseln und in Westthrazien den Anbau von Südfrüchten noch weiter verstärken und neue Anlagen in großem Maßstabe schaffen. Fachleute sind zu diesem Zwecke zur Ausbildung nach Italien geschickt worden. Man hat bisher zwei große Versuchsfelder für Südfrüchte errichtet und außerdem auf den Inseln Thasos und Samothrake Baumschulen für Orangen, Feigen, Oliven usw. angelegt.

Zwei Betriebsjubiläen.

Am 20. Okt. feierte die Firma J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath, ihr 50 jähr. Betriebsjubiläum. Der Gründer des Betriebes J. W. Hellbach, der sich noch seltener geistiger und körperlicher Frische erfreut und heute 78 Jahre ist, legte den Grundstein am 20. Oktober 1891. Im Jahre 1922 errichtete er ein Zweiggeschäft in Herzogenrath und im Jahre 1929 ein Zweiggeschäft in Aachen. Seit diesem Tage wird das Geschäft als offene Handelsgesellschaft mit den Söhnen und Töchtern als Inhaber weitergeführt.

Am 11. November feierte die Firma Schönmann & Weiß in Fürth ihr 50jähriges Bestehen. Der Betrieb wurde von dem im vorigen Jahre verstorbenen Herrn Schönmann mit bescheidenen Mitteln gegründet und im Laufe der Jahre zu einem der angesehensten Betriebe Bayerns ausgebaut. Bis zum Weltkriege standen die Baumschulanzuchten, vor allem Rosen und Beerenobst, an der Spitze; Topfpflanzen spielten zunächst nur eine untergeordnete Rolle. Dann entwickelte sich die Anzucht von *Erica gracilis* mehr und mehr zur Spezialkultur, bis der Betrieb im Jahre 1927, mit Eintritt des Schwiegersohnes, Herrn Weiß, in die Betriebsleitung, grundlegend auf Topfpflanzen umgestellt wurde. Der Betrieb hat heute neben 1200 Frühbeetfenstern und einer Anbaufläche von 5 ha rund 2500 qm unter Glas. Neben Eriken und Azaleen werden hier alle marktgängigen Kulturen betrieben.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Arthur Deetz, Obergärtner im Betriebe Curio in Berlin-Weißensee, konnte vor kurzem sein 50jähriges Berufsjubiläum begehen.

Herr Deetz ist gebürtiger Sachse. Nachdem er seine Lehre in Görlitz beendet hatte, ging er für einige Jahre nach Wien, wo er in der damals schon berühmten Gärtnerei von Marx, heute „Vereinigte Gärtnereien von Strebersdorf“, arbeitete. Von Wien wurde er nach Berlin verschlagen, das seine zweite Heimat werden sollte. Von 1898 bis 1900 war er erster Gehilfe im Betriebe Grille-Weißensee, wechselte dann zum Betriebe Deetz in Weißensee über, um anschließend, von 1903 bis 1923, also volle 20 Jahre, im Betriebe Pretzel-Weißensee als Obergärtner tätig zu sein. Dann übernahm er die gärtnerische Leitung des Betriebes Curio in Weißensee. Volle 43 Jahre wirkt damit Arthur Deetz nun schon im Berliner Gartenbau und hat dabei miterlebt, wie mancher Betrieb aus kleinsten und bescheidensten Anfängen zu einem Riesenunternehmen angewachsen ist, aber auch manches gut fundierte Unternehmen wieder in Vergessenheit geriet. Da er schon von seiner Lehrzeit an in den vielseitigsten Kulturen tätig war, gibt es kaum eine Kultur, die er nicht zu meistern versteht. Wie die meisten Gärtner, ist Herr Deetz leider schwer zu bewegen, zur Feder zu greifen, er könnte sonst der jüngeren Generation manche wertvollen Kulturerfahrungen weitergeben, die nun wenigstens dem Betriebe von Curio zugute kommen.



Arthur Deetz.

Am 23. Juli d. Js. konnte Arth. Deetz seinen 65. Geburtstag feiern. Dank seiner Rüstigkeit kann er auch heute noch, gleich dem Betriebsinhaber, seinen Mann im Betriebe stellen. Wir wünschen ihm, daß ihm seine Schaffenskraft noch lange erhalten bleiben möge. **H.**

August Schröder, Obergärtner im Betriebe Hermann Riechers in Jenfeld, konnte im Oktober d. Js. auf eine 50jährige Tätigkeit in diesem Betriebe zurückschauen. Schröder trat im Oktober 1891 als Gehilfe bei der alten Firma F. A. Riechers Söhne, Hamburg, ein und übernahm dort die damals in Norddeutschland einzigen Kulturen der *Cycas revoluta*, die mit etwa 1000 Pflanzen zum Wedelschnitt betrieben wurden. Bald wurde er auch mit der Pflege der Warmhauskulturen, wie Aletris, Dracaenen, Pandanus, Citrus und Palmen, besonders Latanien, beauftragt, später zum Verkauf herangezogen und mit der Einrichtung von Wintergärten betraut, bis er beim Verkauf der Gärtnereigrundstücke als Obergärtner bei der neugegründeten Firma Hermann Riechers in Jenfeld eintrat. In dieser Stellung konnte sich seine ganze Liebe zu den Pflanzen entfalten. Die großen Sortimente dieses Betriebes sind das beste Zeugnis seiner Erfolge. Schröder bekleidet seine Stellung auch heute noch. Er sieht, wenn auch seit einigen Jahren von der Firma pensioniert, noch täglich nach dem Rechten und verbringt seinen Lebensabend zu einem Teil bei seinen Pflanzen. Möge ihm ein schöner Lebensabend beschieden sein! **M.**

Der Markt der Woche. **Berlin.** Unter dem Einfluß der schlechten Witterung kam die Anlieferung jeglicher Freilandware endgültig zum Abschluß. Das Gesamtangebot wurde dadurch erheblich beeinträchtigt. Insbesondere der Schnittblumenmarkt war außerordentlich schwach beliefert und ständig geräumt. Blühende Ware trat auch am Topfpflanzenmarkt nicht in Erscheinung. Die Preise veränderten sich nur geringfügig. Durch den Ausfall billiger Blumen aus dem Freiland wurde das Bild des Marktes nun ganz von den teueren Winterkulturen beherrscht. Am Topfpflanzenmarkt gab es für den Ausfall an blühenden Pflanzen reichlich Grünpflanzen in guter Auswahl Asclepias, Peperomien, Bromelien und bessere Pteris-Sorten kamen neu heran. Zusammen mit dem bisher schon vorhandenen Grünpflanzenangebot ergab sich hier ein gut beschickter Markt. Der Schnittblumenmarkt hatte dafür nur wenig Ware, die schnell aufgenommen wurde und dadurch kaum in Erscheinung trat. — Der Gemüsemarkt war mit Spinat, Paprika, Endiviensalat, Rote Beete, Mohrrüben, Sellerie und dem üblichen Suppengemüse beschickt. Kohlgemüse gab es immer noch wenig. Die Preise hatten keine wesentlichen Veränderungen.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Gloxiniensamen „EGERLAND“

Neuheit 1941, beschrieben in Nr. 48/1940 ds. Zeitschrift, anerkanntes Saatgut. — 1 Portion 2.35 RM. [562

Gartenbau Siegl, Wickwitz bei Karlsbad.

Anthurium Andreanum

rotblühend, in 14—16 cm Töpfen, mit 4—6 Blättern, teilweise mit Knospen oder Blüten, pro Stück 5—8 RM rosablühend, stärkere Pflanzen, in 16—20 cm Töpfen, pro Stück 8—12 RM, empfiehlt gegen Nachnahme. [586

Gartenverwaltung „Haus Berglinden“, Naumburg a. d. S.

Knollen-Begoniensamen

Große Spezialität!

Einfache riesenblumige				¼ g	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot	jede	2.50	10.—	0.50
Prachtmischung				2.—	8.—	0.50
Prachtmischung gefranster				3.—	12.—	0.50
Gefüllte riesenblumige				1000 K	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot				
Lachsrosa	Goldlachs	Hellrosa				
Karminrot			jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte riesenblumige gefranste						
Gelb	Scharlach	Dunkelrot				
Weiß	Orange	Rosa	jede	2.50	40.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte Ampelbegonien						
Rosa	Gelb	Weiß				
Scharlachrot	Dunkelrot	Lachsrosa	jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				3.—	48.—	1.—

	1 g	10 Prt.	1 Prt.
Samen von Multiflora-Begonien. Neu!			
Frau Helene Harms, goldgelb, gefüllt	40.—	9.—	1.—
Kanarienvogel, kanariengelb, gefüllt		9.—	1.—
Kupfergold, kupferlachs, gefüllt		8.—	0.90
Wilhelm Eysser, feuerrot, gefüllt		9.—	1.—
Prachtmischung gefüllter	40.—	7.—	0.80
Heimat, leuchtend lachsorange, einfach, besonders schöne Farbe,		9.—	1.—
Goethe, zartkarminrosa, einfach		7.—	0.80
Schiller, dunkelkarminrosa, einfach		10.—	1.20

Versand gegen Nachnahme.
Rabatt nach Reichsnährstands-Bestimmungen.

Verlangen Sie meinen neuen Hauptkatalog. Sie finden darin alles was Sie an Gemüse-Sämereien und Blumen-Sämereien brauchen.

Albert Kaufmann, Samenzüchterei

Gotha (Thür.), Postfach 37. [576

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Weihnachts-Bücher!

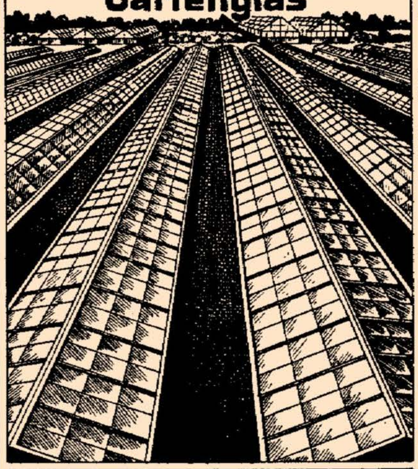
A. STEFFEN
Handbuch der Marktgärtnerei
Mit 431 Textabbildungen. 2. Auflage. 629 Seiten. In Ganzleinen Rm. 22.—

H. PAPE
Die Praxis der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Zierpflanzen
3. Aufl. Mit 8 farb. Tafeln und 336 Textabbild. 475 Seiten. In Ganzleinen Rm. 19.—

W. KOTTE
Krankheiten und Schädlinge im Obstbau und ihre Bekämpfung
Mit 193 Textabbildungen und 8 farb. Tafeln. 304 Seiten In Ganzleinen Rm. 16.—

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW11 · HEDEMANNSTR. 28/30

Gartenglas



Deutsche Glashandels-Gesellschaft m. b. H. Berlin
SW 68 Alexandrinenstr. 107 · Tel. 17 54 11

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [538



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Zweijährige
Scolopendrium undulatum
$^{0}/_{0}$ 30—35 RM, gibt ab unter Nachnahme. [589
HUGO WOLF, Gartenbau, Seesen im Harz.

Gedenke des KWHW!

Gewächshäuser, Heizungsanlagen

Frühbeetfenster
375] **Gärtnereibedarf**



Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Gegenüber Freilandkulturen
bis zu 10fachem Ertrag unter
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

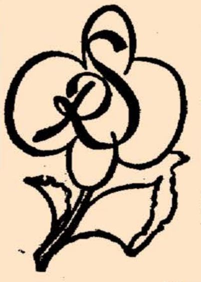


HELENIUM

Staudenkulturen der Arbeitsgemeinschaft der Gartenmeister
HERMANN KUJAL
Wien - Hadersdorf
Wiengasse 4
Ruf: U 34 - 5 - 51

Stauden
Polsterpflanzen
Kleinkoniferen
Laubgehölze

24000 m² Anbaufläche
6000 Sorten in Kultur
Preisliste frei! [587



Reinh. Schmid
Schwäb. Gmünd

Begonia
semperflor. und gracilis
Gmünder Rote Perle
Gmünder Rosa Perle
Name gesetzlich geschützt
Originalsaat in Originalpackungen, nur echt mit meinem Warenzeichen: 1 Port. RM 1,35 10 Port. RM 12,70
Die besten Marktsorten in garantiert reinen, hochkeimfähigen Saaten neuester Ernte:

	1 g	1 Pt.		1 g	1 Pt.
Liebling Orig.	18,—	1,20	Prima Donna	13,50	1,—
Glut Orig.	8,—	0,80	Luminosa	5,60	0,50
Rosakönigin Orig.	15,—	1,30	Blitzstrahl	5,60	0,50
Standard Orig.	8,—	0,80	Schwabenstolz	5,60	0,50
Luminosa comp.	13,50	1,—	Zauberin	5,60	0,50
Feuermeer	7,20	0,60	Weiße Perle	5,60	0,50
Rosabella	7,20	0,60	H. Bofinger	5,60	0,50
Indianerin	7,20	0,60	Liegnitz	3,—	0,32
Carmen	5.60	0,50	Alb. Martin	3,—	0,32

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatte. [410

Eröffnung einer Gartenbaulichen Fachschule in Wien XXI., Kagran.

Im November 1941 wird die Gartenbauschule in Wien XXI, Kagran, neu eröffnet. Sie dient der fachlichen Weiterbildung der Gärtnergehilfen.

Unterrichtsdauer: November 1941 bis September 1942.
Schulgebühren: RM 63.— jährlich (einschl. Aufnahmegebühr, und ohne Gebühr für die körperliche Ertüchtigung). Kein Internat.
Aufnahmebedingungen: Erfolgreicher Besuch einer gartenbaulichen Berufsschule und Gärtnergehilfenprüfung. Die Berufsschule kann ersetzt werden durch den Nachweis des Besuches einer Mittelschule bezw. eines Aufbauzuges einer Volksschule.
Einschreibungen täglich von 9—12 Uhr in Wien XXI., Kagran 439, Wagramer Straße (Fernruf: R 40-5-70), wo auch fernmündlich Auskünfte eingeholt und Prospekte verlangt werden können.

Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien
Abteilung für Berufs- und Berufsfachschulen. [592

Tücht. Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen die Baumschulkenntn. erwerben wollen, stellt ein **L. Späth**, Baumschulen, **Abt. Ketzin**, über Potsdam 2. [427

Gesucht wird zum möglichst baldigen Eintritt
geprüft. Obergärtner
f. umfangreiche Topf- u. Schnittblumenkulturen f. einen in guter Entwicklung begriff., größeren Betrieb mit ca. 6000 qm Gewächshausfläche. Ferner suche
mehrere Gehilfen
(mögl. Spezialisten) für Cykl., Hort., Glox., Farne u. Chrysanth. Der Eintritt kann jederzeit, evtl. auch erst i. Frühjahr 1942, erfolg. Bewerbungen sind zu richten an **H. Borrmann**, Gartenbaubetr., **Schönsee (Westpr.).** [571

Obergärtner (Gartenmeister) für Baumschule v. Ziergehölzen und Stauden sofort gesucht. Angebote unter **Gw. 593** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Einmaliges Sonderangebot!
Wegen Umbauten geben wir, um einige Saatbeete zu räumen, sehr
starke Sämlinge
von Sprengeri das $^{0}/_{00}$ zu 35.— RM, von plumosus zu 38.— RM ab.
Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [517

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [509

Für die Unterhaltung eines umfangreichen Alpinums wird ein verheirateter
erfahrener Gehilfe
für sofort oder später gesucht. Lohn nach der T.-O. B, Sonderlohngruppe. — Werkswohnung wird in absehbarer Zeit frei. — Zur weiteren Ausbildg. in Warm- und Kalthauskulturen wird ein
strebsam. Junggehilfe
eingestellt. Lohn nach d. T.-O. B. Bewerbungen an **Garteninspektor H. Jacobsen, Botanischer Garten, Kiel.** [588

Porzellan - Pflanzenschilder aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold. Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Elektropumpen
für Gartenbau in allen Größen lieferbar.
Kleine Elektropumpen
zum Anschluß an die Lichtleitg. für Topf-, Kasten- u. Treibhausbewässerung lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin SO 16**, Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [404

4000 Nephrolepis
„Roosewelt“, von 15 cm Töpfen, RM 2.– per Stück.
Maiblumen
Treibkeime, früher Stamm, RM 55.— per $^{0}/_{00}$. [591
Alles zu umgehender Lieferung, frei deutsche Grenze.
J. E. D. Christiansen, Samenhandlung, Odense (Dänemark).

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 46 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 14. November 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [554

Narzissen eingetroffen

Sofort lieferbar:	D.N. I ‰ RM	D.N. II ‰ RM
Krösus, primelgelber Kranz, orange Krone	88,—	60,—
Early Perfection, reinweiß, orange Auge (Poetaz mehrbl.)		47,—
Helios, gelber Kranz, orange Krone	88,—	60,—
John Evelin, reinweißer Kranz, gefr. gelbe Krone	100,—	80,—
King Alfred, gelb großblumig	88,—	60,—
Laurens Koster, weiße Petale, gelber Kranz (Poetaz mehrbl.)		47,—
Percy Neal, weißer Kranz, weiße Tromp. Neuheit!	120,—	90,—
Poeticus ornatus, weiß, rotes Auge		47,—
Poeticus Sarchedon, weiß, rotes Auge, großbl.	100,—	80,—
van Waveren's Riesen, gr. schwefelgelbe Tromp.	90,—	
Gefüllte:		
Cheerfullness, weiß (Poetaz mehrbl.)		47,—
Daphne, weiß		80,—
Orange Phönix		70,—
Twink, hellgelb, orange Mitte	100,—	80,—
Winterpride, reinweiß, gelbes Auge (Poetaz mehrbl.)	90,—	70,—

Versand erfolgt gegen Nachnahme. — An uns bekannte Kunden: Zahlung netto Kasse nach Empfang

Hulsebosch & Lau, Hamburg 26

Hammerdeich 26, Telefon 260446. [453

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

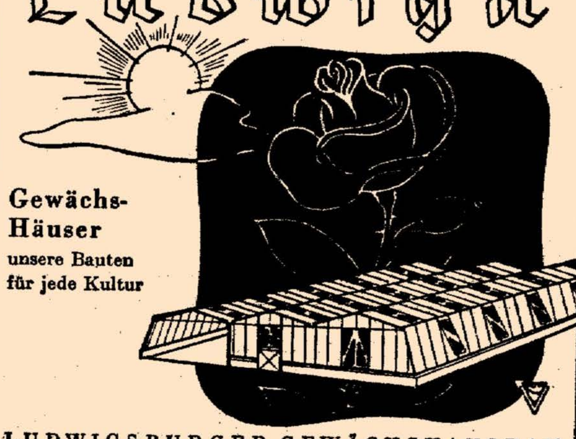
Hamburg-Eidelstedt [28

Gloxinien-Samen

Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba
zur kommenden Aussaat
Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** *Anzeigenpreise*

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM • A • HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[73

CYCLAMEN-SAMEN [109

vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität. **Hauptfarben** ausverkauft, Reinweiß u. Weiß m. Auge noch lieferbar.
Hell- u. Dunkellachs, je 100 Korn RM 3.55, je 1000 Korn RM 31.80
Leuchtfeuer „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(für Erwerbsgärtner 15% Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Mechel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 282.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Des sehr kleinen Vorrats wegen raten wir Ihnen, schon jetzt Ihre Bestellung für
Schwertlilien, Begonien, Dahlien, Lilien, Anemonen, Ranunkeln usw.
zu geben, damit wir für Sie die allerbeste Qualität reservieren können. [440
Bloembollenkweekerij & Handel
P. H. Walkers, Hillegom (Holl.)

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Glerth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Glerth's Rote
Glerth's Blaue
Glerth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 87179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Glerth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [528

Gloxinien-Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15% Rabatt [537
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Rudolf Pfleger
Hilgen (Rheinland)
Gloxiniensamen
Merkmale: Bis zu 30 und mehr Blumen, leuchtendrot. — Anerkanntes Saatgut!
539]

Blüten-Begonien

Edelste Originalsaaten!

„KÄTHE TEICHER" Neuheit! Reichssortiment.
Die erste **riesenblumige** Begonia semperflorens. Die rein karminroten Blüten erreichen einen Durchmesser von über 6 cm. Sie stehen auch bei Regenwetter aufrecht und entfalten eine besondere Leuchtkraft. Starkwüchsig. 25 cm.
1 g RM 16.—, 1000 K. 1.20, 1 Portion 0.60.

„WINTERMÄRCHEN"
(Name durch Warenzeichen für meine Firma geschützt.)
Aussaat Oktober / November — Blüte zum Muttertag.
„Wintermärchen", Stammsorte, leuchtend karminscharlach
„Weißes Wintermärchen", reinweiß,
je 10 Portionen RM 11.—, 1 Portion 1.30

		10 Prt.	1 Prt.
„Gmünder Rote Perle", leucht. scharlach,	15 cm,	12.70	1.35
„Gmünder Rosa Perle", rein lachsrosa	20 cm,	12.70	1.35
„Tausendschön", zentifolienrosa	12 cm,	6.50	0.75
„Olympia", leuchtend scharlachrot	15 cm,	11.—	1.20
„Gerda Seeger", kräftig dunkelrosa	15 cm,	11.—	1.20
„Andenken an Wilhelm Seeger", feurigrot,	12 cm,	11.—	1.20
„Schnee", reinweiß	25 cm,	6.50	0.75

		1 g	1000 K.	
„Luminosa comp.", dunkelscharlach,	15 cm,	12.—	1.20	0.60
„Glut", leuchtend dunkelrot	15 cm,	8.—	0.80	0.40
„Gustav Knaake", feurig karminrosa,	20 cm,	4.80	0.60	0.35

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher
Striegau

Bewurzelungshormon „Ma-os"
Ma-os 5 RM 2,—
Ma-os 15 RM 3,—
Ma-os 25 RM 5,—
Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. Versandporto und Verpackung frei.
107]
Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen.
Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese

HELENIUM
Staudenkulturen der Arbeitsgemeinschaft der Gartenmeister
HERMANN KUJAL
Wien - Hadersdorf
Wiengasse 4
Ruf: U 34 - 5 - 51

Stauden
Polsterpflanzen
Kleinkoniferen
Laubgehölze
24000 m² Anbaufläche
6000 Sorten in Kultur
Preisliste frei! [587

Gloxinien - Samen
Ges. gesch. Nr. 474590, Klasse I. J. 18959
Vom Reichsnährstand anerk. Saatgut
empfehle in meinen Sorten
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [565
Franz Jank
Hamburg - Wandsbek

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang — Berlin, 14. November 1941 — Nr. 46

Ueber die Eignung von Glasfasermatten als Kälteschutz I*) / Dr. A. Storck-Dahlem.

Ueber Glaswolle in ihrer Bedeutung für den Gartenbau ist in den Jahren 1938 und 1939 in dieser Zeitschrift mehrfach berichtet worden. So wird sie, ausgehend von amerikanischen Erfahrungen, als sich gut bewährendes winterliches Deckmaterial (Schnee-Ersatz) für kälteempfindliche Stauden und andere Freilandgewächse empfohlen. Weiter wird sie als vorzüglicher Werkstoff zur Isolierung von Heizrohren bezeichnet, ein Gebiet, in dem sich ihre Verwendung rasch durchsetzt. Schließlich macht M. Eiselt in Jg. 1938, S. 160, den Vorschlag, sie zu Frostschutzmatten zu verwenden.

Es ist uns nicht bekannt, ob dieser Vorschlag den Anlaß dazu gab, solche herzustellen. Tatsache ist, daß im Sommer 1938 von den deutschen Herstellerfirmen für Glaswolle und Glasfasern versuchsweise Matten aus diesen Stoffen angefertigt und verschiedenen Schulen und Instituten zur Prüfung auf Eignung übergeben worden sind, so auch dem Institut für gärtnerischen Pflanzenbau. Von uns sind, beginnend mit dem Winter 1938/39, allwinterlich Eignungsprüfungen zur Durchführung gelangt und zwar mit Matten verschiedener Herstellungsart. Wir verfügen somit über eine nunmehr dreijährige praktische Erfahrung, und es erscheint daher wohl an der Zeit, hierüber zu berichten.

Im Gegensatz zu Rohr und Stroh sind Glasfasergewebe und Glaswolle nicht stabil genug, um durch Bildung von Bunden und deren gegenseitige Verknüpfung mittels Hanfschnur die Herstellung von brauchbaren Matten zu ermöglichen. Man hat daher folgende Wege eingeschlagen: Einmal hat man durch Aufpressen von Glasfasern auf eine feste Unterlage unter Zuhilfenahme einer Satiniermasse die Fasern zu einem tuchähnlichen Gewebe, dem Textilglasfasertuch, verarbeitet. Die erste uns überbrachte Matte (Abb. S. 402 unten, links, oben, links) ist aus diesem Gewebe gefertigt, die wabenartige Zeichnung rührt von der Aufpreßunterlage, einer wabenförmig geriffelten rotierenden Blechtrommel, her. Mit ihr sind von uns keine eingehenden Versuche zur Durchführung gelangt. Sie hat ein sehr geringes Gewicht, wird aber vom Wind leicht fortgetragen und muß daher an den Enden zur Verstärkung mit starken Querleisten versehen werden. Da die reinen Herstellungskosten für Textilfaserstoff sich auf etwa 6,70 RM je Quadratmeter belaufen und dieser Preis auch bei Großanfertigung nicht wesentlich gesenkt werden kann, verbietet sich von vornherein die Anwendung dieser Matte im Gartenbau, obwohl, wie an anderer Stelle durchgeführte kurzfristige exakte Versuche ergeben haben, ihre Frostschutzwirkung als recht gut bezeichnet werden kann.



Das neue Chrysanthemum coronarium „Goldrahm“, zitronengelb mit chromgelber Mitte. Als Schnittblume besonders wertvoll. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Der zweite Weg ist, die Glaswolle- bzw. Glasfaserschicht allseits mit einem Hüllgewebe zu umkleiden und, damit die Innenschicht sich nicht verschieben kann, das Ganze mit groben Steppstichen zusammenzuhalten. Matten dieser Herstellungsweise sind uns im Dezember 1938 als Lieferung II und im März 1939 als Lieferung III zugegangen. Bei den Matten der Lieferung II (Abb. S. 402 unten, Mitte, oben, Mitte) wurde als Hüllgewebe für Glaswolle grobmaschiges gewachstes Jutegewebe gewählt. Obgleich die Isolierschicht über 15 mm dick ist und an den Enden starke Holzleisten angebracht sind, werden die Matten leicht vom Wind erfaßt. Beim Zusammenrollen verschlingen sich vielfach die weiten Maschen und Steppschnüre. Insbesondere in der Nähe der Nahtstellen reißt aus dieser Ursache die Isolierschicht auseinander, es entstehen Löcher (Abb. oben, Mitte). Schon aus diesen Gründen ist diese Matte für den Gartenbau ungeeignet. Ihre Kälteschutzwirkung liegt, wie sich aus einem sich den ganzen Winter 1938/39 hindurch erstreckenden Versuch ergab, etwas unter der von Rohrmatten. Fast ständig betrug der Temperaturunterschied, vormittags 9 Uhr abgelesen, 0,5 bis 1,5° zugunsten der mit Rohrmatten gedeckten Kasten. Die Innentemperaturen selbst waren auch bei starker Kälte nicht niedriger als —1°.

Das Hüllgewebe der Matten der Lieferung III (Abb. S. 402 unten, Abb. oben, rechts) ist engmaschiges Jutegewebe, wie

*) Aus dem Institut für gärtnerischen Pflanzenbau der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höheren Gartenbauschule in Berlin-Dahlem.

es im Gartenbau als Schatten- und Verpakkungsgewebe Verwendung findet. Die Matten, die in dreifacher Stärke — mit einer Glasfaserschicht von 5, 10 und 15 mm Dicke — geliefert worden waren, sind recht handlich und nach nunmehr zweiwintrigem Gebrauch noch fast neu. Sie brauchen an den Enden nicht mit starken Latten versehen zu werden, da der Wind sie praktisch nicht fortweht. Trotzdem stellen sie keineswegs das Ideal dar. Zudem ist ihre Herstellung nicht billig, werden doch außer dem Glasfasergewebe zwei Lagen Hüllgewebe benötigt und hängt die Gebrauchsdauer vornehmlich von der Haltbarkeit der Jute ab.





Versuche mit Glasfasermatten als Kälteschutz. Bild unten: Je eine Matte der Lieferung I, II und III. Bild oben: Ausschnitte aus diesen Matten (verkl. 1 : 4 cm); links Lieferung I, Mitte Lieferung II, rechts Lieferung III. Aufn.: Dr. Storck.

Zahlreiche Vergleichsprüfungen haben wir zwischen diesen Matten und den altbekannten Reformmatten, die wir gleich vielen Berufskameraden als die bestwirkenden Frostschutzgebrauchsmatten für den Gartenbau ansehen, durchgeführt. In ihnen haben wir gefunden, daß die Kälteschutzwirkung der Glasfasermatten dieser Herstellung bei einer Isolierschicht von 5 mm weit unter der von Reformmatten liegt, bei einer 10 mm starken Schicht annähernd gleich hoch ist und bei einer 15 mm starken Schicht sie deutlich übertrifft. Aus diesem Grunde sind unsere späteren Versuche stets mit Matten mit einer 15 mm starken Isolierschicht zur Durchführung gelangt.

Durch Vergleich der Temperaturen haben wir uns in vor- und diesjährigen Versuchen ein Bild über die kälteabwehrende Wirkung von Glas allein und von Glas und Matten verschafft. Die Mehrzahl der Versuche wurde, damit die Temperaturaufzeichnungen durch selbsttätig registrierende Instrumente (Thermographen) vorgenommen werden konnten und damit störende Einflüsse weitgehend ausgeschaltet waren, in einem bis zu seiner 50 cm tiefen Sohle ausgefahrenen einfachen starkwandigen Frühbeetkasten durchgeführt, der nicht mit Pflanzen bestanden und in durch starke Bretterwände getrennte Parzellen unterteilt war. Zur Erhöhung der Sicherheit der Ergebnisse wurden zwischen die eigentlichen Versuchsparzellen Trennparzellen eingeschoben, die mit trockenem Laub gefüllt wurden.

Aus diesen Versuchen ging im Vorjahre die Ueberlegenheit der Glasfasermatten in bezug auf die Frostschutzwirkung den Reformmatten gegenüber hervor: Die Nachttemperaturen in der mit den Reformmatten gedeckten Parzelle waren stets um 1 bis 2° tiefer als in der mit den Glasfasermatten gedeckten. Sie waren aber immerhin noch 2 bis 3° höher als in der lediglich mit Frühbeetfenstern gedeckten Parzelle. Das gleiche Bild ergab sich aus einem Versuch dieses Jahres. Hier betrug allerdings die Ueberlegenheit nur etwa 1°. Im zweiten Versuch dieses Jahres schienen beide Mattenarten praktisch gleich gute Wirkung aufzuweisen. (Schluß folgt.)

Blumen und Zierpflanzen.

Betrachtungen über die Frühkultur von Antirrhinum*) / Richard Maatsch-Dahlem.

In Nr. 27 d. Jgs. hat Eugen Hahn über die Antirrhinum-Treiberei berichtet. Auf Grund eines von uns durchgeführten Kulturversuches möchte ich diese Betrachtungen erweitern. Wenn auch noch einige Fragen zu klären sind, erscheint es mir doch zweckdienlich, schon jetzt über unsern Versuch zu berichten.

Ausgehend von der Absicht, für die Frühjahrszeit verhältnismäßig billige Schnittblumen als Vorkultur z. B. zu Chrysanthemen heranzuziehen, wurden in einem kleinen, aus Fensterverbindern erstellten Hause, das mit Heizung versehen ist, unter anderem einige Antirrhinum-Sorten herangezogen. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, konnte das Haus erst ab Anfang März geheizt werden. Da auch die Anzucht möglichst einfach durchgeführt werden sollte, stand für die Entwicklung der Pflanzen nur eine verhältnismäßig kurze Zeit zur Verfügung.

Die Aussaat erfolgte am 28. Dezember, am 20. Januar wurde in Kisten pikiert und hieraus am 5. März ausgepflanzt. Ein Teil erhielt eine Entfernung von 10×10 cm, der zweite Teil wurde 20×20 cm auseinandergesetzt. Die enggepflanzten Antirrhinum wurden eintriebig gezogen, die übrigen gestutzt. Die ungestutzten Pflanzen wurden einzeln mit Stäben versehen und ein- bis zweimal mit Drahtringen befestigt, die übrigen mit Bast geheftet, da wegen der Versuchsanordnung eine durchgehende Drahtspannung nicht möglich war. Die ersten Blumen konnten nach langsamer, durch ungünstige Witterung gehemmter Anfangsentwicklung am 27. Mai geschnitten werden. Am 20. Juni war die Ernte der eintriebigen Pflanzen beendet, und daraufhin wurde am 24. Juni auch die Ernte der übrigen abgeschlossen, obwohl noch ein, wenn auch nicht sehr wesentlicher Besatz von Trieben meist zweiter Qualität vorhanden war. Die Fläche sollte für die Hauptkultur freigemacht werden, zudem ließ die Preissenkung für derartige Schnittblumen zu dieser Zeit keinen wirtschaftlichen Vorteil mehr ersehen. Von

*) Aus dem Institut für gärtn. Pflanzenbau an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Berlin-Dahlem.

1. Uebersicht über den Ernteverlauf. (Anfall der Blumen in Prozenten der Gesamternte.)

Ernteperiode	*Lucky-Strike* ein-	*Lucky-Strike* mehr-triebig	*J. Schneider* ein-	*J. Schneider* mehr-triebig	*Afterglow* ein-	*Afterglow* mehr-triebig	*Winter-Helen* ein-	*Winter-Helen* mehr-triebig
27. 5. — 5. 6.	26	18	47	37	87	43	79	31
6. 6. — 14. 6.	65	47	48	40	8	34	19	42
15. 6. — 24. 6.	9	35	5	23	5	23	2	27
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100

2. Uebersicht über die Blumenqualität in Prozenten.

Qualität	*Lucky-Strike* ein-	*Lucky-Strike* mehr-triebig	*J. Schneider* ein-	*J. Schneider* mehr-triebig	*Afterglow* ein-	*Afterglow* mehr-triebig	*Winter-Helen* ein-	*Winter-Helen* mehr-triebig
I	81	86	48	15	72	54	60	32
II	19	14	34	38	22	36	35	34
III	—	—	18	47	6	10	5	34
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100

3. Ertrag von 100 Pflanzen und Ertrag je qm Kulturfläche.

Qualität	*Lucky-Strike* eintr. 100 Pfl. = 1 qm	*Lucky-Strike* mehrtriebig 100 Pfl. = 4 qm	*Lucky-Strike* mehrtriebig 25 Pfl. = 1 qm	*Jenny Schneider* eintr. 100 Pfl. = 1 qm	*Jenny Schneider* mehrtriebig 100 Pfl. = 4 qm	*Jenny Schneider* mehrtriebig 25 Pfl. = 1 qm	*Afterglow* eintr. 100 Pfl. = 1 qm	*Afterglow* mehrtriebig 100 Pfl. = 4 qm	*Afterglow* mehrtriebig 25 Pfl. = 1 qm	*Winter-Helen* eintr. 100 Pfl. = 1 qm	*Winter-Helen* mehrtriebig 100 Pfl. = 4 qm	*Winter-Helen* mehrtriebig 25 Pfl. = 1 qm
I	67	278	70	42	62	15	63	136	34	53	101	25
II	16	45	11	30	156	39	19	91	23	32	108	27
III	—	—	—	16	194	49	6	25	6	4	108	27
Summe	83	323	81	88	412	103	88	252	63	89	317	79
Ausfall	17	—	—	12	—	—	12	—	—	11	—	—

4. Uebersicht über die Kultur- und Erntedauer.

Satz	Saat Datum	Pflanzung Datum	Pflanzung Tage nach Saat	Erntebeginn Datum	Erntebeginn Tage nach Saat	Ernteabschluß Datum	Ernteabschluß Tage nach Saat	Ernte-zeit in Tagen	Aus-ge-pflanzt Tage
H 1	5. 7.	15. 9.	70	25. 12.	170	15. 3.	250	80	180
H 2	25. 8.	25. 11.	90	15. 3.	200	15. 5.	260	60	170
H 3	5. 10.	10. 1.	95	15. 5.	210	15. 7.	280	60	185
D	28. 12.	5. 3.	67	27. 5.	149	24. 6.	176	27	109

den eintriebigen Pflanzen standen etwa 450, von den gestutzten fast 200 im Versuch in den Sorten *Lucky Strike, Jenny Schneider, Afterglow* und *Winter-Helen*.

Aus der Tabelle 1 ist zu ersehen, wie die Ernte innerhalb der 28 Erntetage, die in drei Abschnitte geteilt sind, anfiel. Aus der Gegenüberstellung ergibt sich deutlich die zu erwartende f r ü h e r e B l ü t e b e i d e n e i n t r i e b i g g e z o g e n e n P f l a n z e n, von denen in der letzten Periode nur noch schwache Reste geschnitten wurden, so daß hier die Ernte schon mit der zweiten Periode hätte abgeschlossen werden können.

Die Tabelle 2 gibt eine Uebersicht über die B l u m e n q u a l i t ä t. Auch hier zeigt sich im Durchschnitt eine Ueberlegenheit der eintriebigen Pflanzen, doch treten auch die Unterschiede der Sorten klar zutage. So sind bei der außerordentlich starkwachsenden *Lucky Strike* bei den mehrtriebigen etwas mehr erste Qualität; allerdings hatten die ungestutzten Pflanzen durch den Schattenwurf einer Hecke einen etwas ungünstigeren Stand. Bei der verhältnismäßig schwachwachsenden Sorte *Jenny Schneider* zeigt sich deutlich das Absinken der Qualität, besonders bei den gestutzten Pflanzen.

Von besonderem Interesse ist der Ertrag, den die Tabelle 3 für je 100 Pflanzen bzw. für 1 qm Kulturfläche wiedergibt. Unter Berücksichtigung der Qualitätsunterschiede sind die gestutzten Pflanzen auch bei *Jenny Schneider* trotz der höheren Blumenzahl je qm unterlegen, so daß unter der Voraussetzung kurzer Kulturzeit die eintriebige Methode vorzuziehen ist.

Während in diesem Jahre auf Grund der abnormen Witterung und des Fehlens von ausreichenden Freilandblumen der Absatz im Juni glatt vonstatten ging, müßte die Ernte in normalen Zeiten, wenigstens hier auf dem Großstadtmarkt, in die Monate März bis Mai fallen. Ob in diesem Zeitraum die kurzfristige Kultur ungestutzter oder die längere Kultur gestutzter Pflanzen vorzuziehen ist, hängt, neben den qualitätsmäßigen Anforderungen der Abnehmer in erster Linie vom Gesamtkulturplan ab; denn es ist ja ein wesentlicher Unterschied, ob eine Kultur z. B. 109 oder 185 Tage die Fläche besetzt hält.

In der Tabelle 4 sind die Kulturzeiten, entsprechend den Angaben von Hahn in Nr. 27 d. Jgs. (bezeichnet H 1, H 2, H 3) mit den Zeiten der hier durchgeführten Kultur (D) zum Vergleich zusammengestellt.

Zwei eigene Wege der Sansevierien-Vermehrung.

Auf einer Fahrt durch die Gartenbaubetriebe Dänemarks stellte ich fest, daß man dort die Sansevierien, die sich auch in Dänemark gut eingebürgert haben, etwas anders vermehrt als bei uns. Die Sansevierien-Blattstücke werden bei uns wohl allgemein in eine Mischung von Sand und Torf gesteckt. „Gerade darin," erklärte mir Herr Larsen-Odense, „liegt eine große Gefahr, da man durch die Torfbeigabe Fäulnispilze geradezu künstlich züchtet. Den Agaven gleich, bevorzugen die Sansevierien grobkiesigen Untergrund, und auf Grund der vielen Ausfälle bin ich ganz von der Torfmullbeigabe im Vermehrungsbeet abgekommen. Die Blattstücke werden bei mir in eine grobkörnige Unterlage gesteckt, die mindestens ebenso viel Kies wie Sand enthält, und das Ergebnis ist, daß ich mit mindestens 99% bewurzelten Pflanzen rechnen darf."





Zwei besondere Wege der Sansevierien-Vermehrung. Oben: Bei Dutrie in Gent werden Teilstücke von Wurzelausläufern für die Vermehrung verwendet. Unten: Hier (bei Larsen-Odense) sind die Blatteilstücke in groben Kies (ohne Torfbeigabe) gesteckt. *Aufn.: Hahn.*

Ganz anders ist das Vermehrungsverfahren im Betriebe Dutrie in Gent. Im Gegensatz zu Dänemark, wo die grau- und dunkelgrün quergestreifte *S. zeylanica* bevorzugt wird, wird in Gent die gelb-bunte, längsgestreifte *S. zeylanica Laurentii* mehr herangezogen. Die Mutterpflanzen werden im Bankbeet im Hause ausgepflanzt, wo sie sich recht wohlfühlen. Hier bleiben sie die folgenden Monate sich selbst überlassen. Bis zum Eintopfen im Spätsommer machen sie eine ganze Menge neue Wurzelaustriebe. Da ja beim Pflanzenverkauf nur die Zahl der ausgewachsenen Blätter ausschlaggebend ist, werden die Ausläufer sorgfältig abgetrennt, in Kisten gelegt und mit Erde bedeckt. Wie alle derartig dickfleischigen Pflanzenausläufer treiben sie leicht und willig aus und werden dann in einem heizbaren Bankbeet im Hause ausgepflanzt. Da man bekanntlich bei der Blatt-Ver-

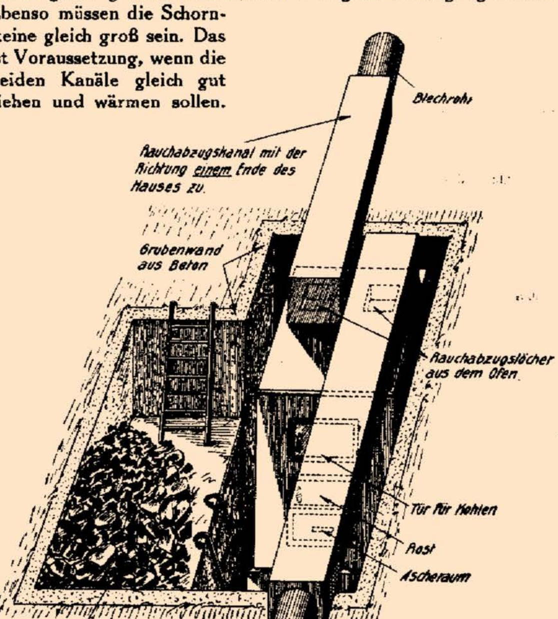
mehrung von *S. zeylanica Laurentii*, auch wenn man die grünen Teile ausschneidet, immer wieder die grüne Ausgangsform *S. zeylanica* erhält, ist die Vermehrung von *Laurentii* eben nur durch Teilung der Pflanzen möglich. Deshalb ist die Vermehrung durch Wurzelausläufer, die die gelbgestreifte *S. Laurentii* hervorbringt, als Mittel, so rasch wie möglich zu einem größeren Posten Verkaufspflanzen zu kommen, willkommen und angebracht. **Hahn.**

Eine Kanalheizung für Behelfsbauten /

B. Krohn-Erfurt.

Ich möchte im Folgenden eine Behelfsheizung beschreiben, die in kürzester Zeit und mit wenig Unkosten herzustellen ist. Für den richtigen Zweck angewandt, kann diese Heizung, mit der ich lange gearbeitet habe, gute Dienste leisten.

Für ein aus Mistbeetfenstern gebautes Haus, das nur im Herbst und im Frühjahr benutzt wurde und keine stabile Heizung hatte, haben wir nach verschiedenen Versuchen eine Heizung ausgearbeitet, die unseren Wünschen fast restlos entsprach. In diesem Hause wurde in der Mitte eine Grube ausgeworfen: 2,50 m lang, 1,50 m breit und 1,50 m tief. Die Wände der Grube wurden mit einer dünnen Betonschicht gegen Einsturz gesichert. In die Grube wurde ein Ofen eingestellt, der mit feuerfesten Ziegeln in einen Eisenrahmen eingebaut war. Der Ofen war einfachster Konstruktion mit 50 cm langem, 40 cm breitem und 40 cm hohem Feuerungsraum. Vom Ofen aus führte je ein Kanal nach den beiden Enden des Hauses. Die Kanäle haben wir folgendermaßen gebaut: Auf den Rahmen des Ofens legten wir zwei 2 m lange Winkeleisenstücke so auf, daß nur ein Ende des Winkeleisens auf dem Ofen lag und für das zweite die Grubenwand den Stützpunkt bildete. Auf diese Winkeleisen haben wir aus flach und auf der Kante liegenden Ziegeln einen 2 m langen Rauchabzugskanal gebaut. Genau so, nur in entgegengesetzter Richtung, wurde der zweite Kanal gebaut. An die Kanäle wurden dann 16 cm starke Blechröhren angeschlossen, die mit leichter Steigung in geradem Verlauf bis an die beiden ebenfalls aus Blechröhren gebildeten Schornsteine an beiden Enden des Hauses gingen. So wurde erreicht, daß der Abzugskanal am Ofen 10 bis 20 cm tiefer als die Erdoberfläche, am Schornstein dagegen ungefähr 70 cm über der Erdoberfläche lag. Damit war die Heizanlage gebrauchsfertig. Beim Anbringen der Abzugskanäle muß man besonders darauf achten, daß beide Kanäle genau gleich großen Durchmesser und gleiche Steigung haben. Ebenso müssen die Schornsteine gleich groß sein. Das ist Voraussetzung, wenn die beiden Kanäle gleich gut ziehen und wärmen sollen.



Einfache Kanalheizung für Behelfsbauten. *Zeichng.: Krohn.*

Ueber die ganze Heizanlage haben wir in 1,20 m Höhe eine 1,50 m breite, durch das ganze Haus gehende Stellage gebaut, so daß durch die Heizanlage kein Platz im Hause verloren ging. Der übrige Platz im Hause wurde je nach Bedarf mit Stellagen versehen. Wenn Tomaten getrieben werden mußten, ließen wir nur die Stellage über der Heizanlage stehen, auf die dann ebenfalls, in einer 25 cm starken Schicht Erde, Tomaten ausgepflanzt wurden. Das Haus war auf die Erdoberfläche aufgesetzt, 30 m lang, 9 m breit und in der Mitte 3 m hoch. Obwohl es nur ungenügend dicht war, konnten wir es im berüchtigten kalten Winter 1939/40 bei vollem Pflanzenbestand durchheizen. Bei einer Außentemperatur von —30° bis —35° C haben wir in 24 Stunden 2,5 bis 3 Ztr. Steinkohle verfeuern müssen, um 1° bis 2° C zu halten.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß diese Behelfsheizung auch einige Unbequemlichkeiten mit sich bringt. Aus den Abzugsröhren muß mindestens einmal monatlich der Ruß entfernt werden. Zu diesem Zwecke müssen die Röhren hinausgetragen werden. Beim Putzen der Röhren braucht man nicht das Heizen abzustellen. Während der eine Kanal geputzt wird, kann der zweite allein den Rauch aufnehmen. Weiter ist unbequem, daß man die Kohlen ins Treibhaus schaffen muß. Ein Nachteil ist auch, daß mit der Zeit sich auf den Pflanzen Staub sammelt.

Als besonderen Vorteil dieser Heizung muß man den äußerst freudigen Wuchs der Pflanzen bezeichnen. Ob dies darauf zurückzuführen ist, daß beim unmittelbaren Heizen im Treibhause ab und zu Kohlendioxyd frei wird, das den Pflanzen als Dünger zugute kommt, vermag ich nicht zu beurteilen.

Helleborus zu Weihnachten — Treiberfahrungen /

E. Barthel-Aalsmeer.

Die Christrosen-Treiberei ist in den letzten Jahren immer recht lohnend gewesen. Die für die Treiberei verwendeten Pflanzen sind meist dreijährig oder noch älter. Anfang Dezember werden sie unter möglichst großer Schonung der Wurzeln aus dem Freilande ausgehoben. Die Blätter schneidet man am besten alle ab, da bei der Treiberei leicht die Blattfleckenkrankheit oder der Falsche Mehltau auftritt. Für die gute Entwicklung der Blumen sind sie doch nicht nötig.

Die Pflanzen kommen in ein temperiertes Haus, werden Ballen an Ballen auf den Tischen aufgestellt und gut mit Torfmull eingefüttert. Etwa 50 cm darüber wird ein Lattengerüst errichtet, auf das man Zeitungspapier ausbreitet. Auf diese Weise stehen die Pflanzen halbdunkel, die Blumen entwickeln sich besser, und die Stiele bleiben nicht so kurz. Bei 15° C geht das Treiben am besten vonstatten, man kann jedoch die Wärme in kurzer Zeit bis auf 20° C steigern. Höhere Wärme bringt zu schnellen Austrieb und zu schwache Stiele. Durch Ueberspritzen sorgt man für die den Pflanzen zuträgliche Feuchtigkeit. Sobald die Knospen aufzublühen beginnen, nimmt man das Zeitungspapier fort und setzt die Pflanzen dem vollen Licht aus, damit die Blumen sich schön weiß färben. In diesem Augenblick stellt man auch das Ueberspritzen ein und gießt nur noch zwischen den Pflanzen. Die Temperatur hält man nun etwas niedriger, damit die Blumen fest und abgehärtet werden.

An den für den Topfverkauf bestimmten Helleborus werden die Blätter nicht alle entfernt, nur die schlechten schneidet man aus, die die Pflanzen verunzieren und ihren Wert herabsetzen würden. Auch darf man diese Pflanzen nicht mit zu hoher Wärme treiben, da sonst das Blattwerk unansehnlich wird. Das Einpflanzen in Töpfe geschieht erst, wenn die Pflanzen aufzublühen beginnen; denn die Helleborus lassen sich ohne Töpfe leichter treiben. Die Treiberei dauert drei bis vier Wochen, je nach Jahreszeit. — Die abgetriebenen Pflanzen, soweit sie zur Gewinnung von Schnittblumen gedient haben, bringt man ins Freie und schlägt sie ein. Durch Ueberdecken mit Laub oder Matten schützt man sie gegen Frost. In den Sommermonaten machen die Helleborus nicht viel Arbeit. Sie brauchen nur unkrautfrei gehalten zu werden. Ein Dungguß bei regnerischem Wetter trägt zur Erzielung kräftiger Pflanzen bei.

Die weißen Helleborus-Sorten werden im Freien leicht vom Falschen Mehltau *(Peronospora pulveracea)* befallen. Er ist auf den Blättern zunächst als hellgrauer Ueberzug erkenntlich, später verkrüppeln die Blätter und bekommen braune Flecke. Regen,

Tau oder Nebel fördern die Verbreitung dieser Krankheit. Zur Bekämpfung werden die kranken Pflanzen mit der sie umgebenden Erde am besten vernichtet. Nur so erhält man gesunde Pflanzen, die für die Treiberei unbedingt nötig sind. — Besitzt man eine großblumige reinweiße Rasse, wird man vorziehen, diese durch Teilung zu vermehren.

Neuheiten im Sortiment der einjährigen Chrysanthemen.

Die von der Riviera eingeführten einjährigen Chrysanthemen sind als Schnittblumen so beliebt geworden, daß es wohl nicht mehr lange dauern wird, bis der Anbau dieser Sommerblüher, der vorläufig vorwiegend im Freiland betrieben wird, sich bei uns auch unter Glas durchsetzen wird. Versuche dieser Art wurden schon an verschiedenen Stellen im Reiche durchgeführt und sind so befriedigend ausgefallen, daß der Anbau von Jahr zu Jahr großzügiger betrieben wird.





Neue einjährige Chrysanthemen. Oben: Das gefüllte, schwefelgelbe Ch. segetum „Gelber Stein", unten: Ch. carinatum „Nordstern", hellgelb mit schwarzer Mitte, großblumig. Gute Schnittsorten. Aufn.: Hahn.

Dies mag auch der Grund sein, weshalb gerade diese Sommerblumen-Gruppe, zu der *Chrysanthemum segetum, Ch. carinatum* und *Ch. coronarium* gehören, in den letzten Jahren züchterisch so stark bearbeitet wurde. Das Sortiment konnte um eine Reihe von Neueinführungen erweitert werden: *Chrysanthemum segetum „Stern des Orients", „Eldorado", „Zebra"* und *„Gelber Stein" (Yellow Stone), Ch. carinatum „Nordstern"* und *„Kokarde"* und *Ch. coronarium „Goldruhm"* und *„Goldkrone"*.

Stern des Orients ist mit die Hauptsorte im *Ch. segetum*-Anbau an der Riviera. Sie hat ausgesprochen zitronengelbe Blüten mit dunkelorangefarbener Mitte. Etwas heller im Farbton, typisch kanariengelb, ist *Eldorado*, mit ebenfalls orangefarbener Mitte. *Zebra*, von der Firma E. Benary-Erfurt in den Handel gebracht, hat zweifarbige Blüten mit einer dotterblumengelben Mitte, die über hellzitronfarbene Töne in Mahagonibraunrot ausläuft. Neben *Gelber Stein (Yellow Stone)* kann sie als die aparteste und wertvollste Einführung der letzten Jahre bewertet werden. Die einfarbige, reinschwefelgelbe *Gelber Stein* (Bild unten) ist das erste gefüllte *Ch. segetum*. Ihre Blüten sind bis zu 10 cm im Durchmesser groß und werden, wie bei allen eben erwähnten Sorten, von 50 bis 60 cm langen, straffen Stielen getragen.

Nordstern und *Kokarde* aus der *carinatum-Gruppe* verdanken wir ebenfalls der Firma Benary. *Nordstern* (Bild oben) ist besonders großblumig. Um die beinahe schwarze Blütenmitte schließt sich eine hellgelbe Zone, die in Weiß übergeht, während bei *Kokarde* die die schwarze Mitte einfassende Zone orangekarmin, ebenfalls in Weiß auslaufend, ist. — Bedeutend feinlaubiger als die Sorten der beiden angeführten Gruppen sind *Ch. coronarium „Goldruhm"* (siehe Bild auf der Titelseite) und *„Goldkrone"*, von denen die erstere matt zitronengelb mit satt chromgelber Mitte, die letztere ziemlich einheitlich hell schwefelgelb und dicht gefüllt ist.

Wenn sich auch die eben beschriebenen Sorten vorwiegend in schwefel-, zitron- und goldgelben Farbtönen halten, sind die einzelnen Schattierungen untereinander doch so verschieden, daß sie dem Schnittblumenanbauer genügend Auswahl bieten, um das für seinen Kundenkreis Geeignetste herauszusuchen. **Hahn.**

Die neue Begonia gracilis Heterosis *Benary's Rosenrot.* Mit dieser Benary'schen Züchtung, die bereits 1938 anerkannt wurde, kam eine wertvolle Neuheit für 1941 in den Handel. Sie ist sonnen- und regenfest. Ihre lebhaft rosenrote Farbe fällt schon von weitem auf, ist jedoch einige Schattierungen dunkler als der Farbton der beliebten *Tausendschön*, die bekanntlich ebenfalls von Benary stammt. Mitte September d. Js. sah ich die Pflanzen, die einen stumpfpyramidalen, dicht verzweigten Bau (etwa 18 cm hoch) aufweisen, trotz des für Begonien besonders ungünstigen, naßkalten Wetters noch farbenfrisch und ohne Faulstellen in reicher Blüte. Ihre Blumen werden allerdings nur mittelgroß. Diese prächtige, gedrungen wachsende Neuheit, deren Pflanzenbau und Blütenfarbe wie bei den andern Heterosis-Sorten ganz gleichmäßig bzw. rein bleiben, ist für Gruppenbepflanzung und als Topfpflanze gleich geeignet. Mit der Sorte *Tausendschön* dürfte diese neue Begonie, die auch ein guter Winterblüher ist, in ernsthaften Wettbewerb treten. **P. S.**

Baumschule und Stauden.

Pirus baccata als Unterlage*) / Dr. F. Schulz-Dahlem.

Nach den vielen Rückschlägen, die im Obstbau im Laufe der Jahrzehnte immer wieder durch den starken Frost besonders extremer Winter zu verzeichnen waren (1928/29 und 1939/40) wurde häufig die Frage erörtert, wie weit man diese Verluste durch Wahl besonders widerstandsfähiger Unterlagen vermeiden könnte. In diesem Zusammenhange beschäftigte man sich nicht nur mit den vegetativ vermehrten Unterlagen, sondern auch mit den Sämlingen.

Bei der wichtigsten Obstart, dem Apfel, zog man dabei auch die im Obstbau bisher wenig gebräuchliche Art *Pirus baccata* in Erwägung, die zwar schon von Christ und Diel pomologisch beschrieben ist und vereinzelt bereits Mitte des vorigen Jahrhunderts mit Sicherheit, wahrscheinlich aber schon früher, als Unterlage Verwendung gefunden hat. Die Tatsache, daß *P. baccata*, die in Sibirien, in der Mandschurei, in Nord- und Zentralchina sowie im Himalaja heimisch ist, in ihren natürlichen Verbreitungsgebieten bei sehr starker Kälte (—40°C) intakt bleibt, gab den Anlaß, ihr als Unterlage mehr Aufmerksamkeit als bisher zu schenken. Bei dem mäßigen Wuchs dieser Obstart, die nur strauchartige Bäume bildet, glaubte man hiermit vielleicht einen Ersatz für Paradies- und Doucin-Unterlagen in solchen Landschaften zu finden, wo für diese Klon-Unterlagen keine befriedigenden klimatischen Bedingungen mehr gegeben sind.

*) Vgl. E. Kemmer und F. Schulz, Versuche mit *Pirus baccata*-Unterlagen. Die Gartenbauwissenschaft 15. Bd., 5. H. (1941).

Diese verschiedenen Gesichtspunkte waren für das Institut für Obstbau in Berlin-Dahlem Grund genug, sich mit der Frage der Eignung der *P. baccata*-Sämlinge als Unterlage seit 1933 näher zu beschäftigen. Schon im Hinblick auf die Saatgutbeschaffung bietet *P. baccata* insofern günstige Voraussetzungen, als die kleinen, nur 2 bis 4 g schweren Früchte vier bis sechs keimfähig erscheinende Samen aufzuweisen haben. Auf das 100 g-Fruchtgewicht bezogen, stellt *P. baccata* einen so ergiebigen Samenlieferanten dar (222,8 bis 347,6 Stück), wie wir es selbst bei unseren samenreichen Mostsorten in keiner Weise gewohnt sind (15 bis 20 Samen je 100 g Fruchtgewicht).

Tab. 1. Kernzahl u. Fruchtgewicht bei *P. baccata*-Formen.

Art und Aussaatjahr		Mittleres Fruchtgewicht in Gramm	Zahl der keimfähig erscheinenden Kerne je Frucht	Zahl der Kerne je 100 g Fruchtgewicht
P. bacc. var. himalaica . .	1934	2,8	6,2	222,8
„ „ „ „ . .	1936	2,3	5,6	243,5
„ „ „ *sibirica I* . .	1936	1,3	4,0	303,0
„ „ „ „ . .	1937	1,6	5,0	314,5
„ „ „ *sibirica II* . .	1936	4,3	6,5	151,1
„ „ „ *Jackii*	1936	8,8	5,3	60,2
„ „ „ „	1937	8,4	3,6	42,9
„ „ „ *mandschurica*	1937	1,2	4,2	347,6

Nicht so günstig ist die Keimfähigkeit. Obwohl *P. baccata* nach Nebel und Rybin diploid ist, läßt die Keimfähigkeit zu wünschen übrig, wie aus der Tabelle 2 zu ersehen ist, so daß die Ergebnisse eher denen triploider Formen ähneln.

Tab. 2. Aufgelaufene *P. baccata*-Sämlinge in % der Aussaat.

Jahr	Art	Prozent
1934	*P. bacc. var. himalaica* . . .	75,1
1936	„ „ „ „ . . .	37,7
1936	„ „ „ *sibirica I*	47,4
1936	„ „ „ *sibirica II* . . .	26,8
1936	„ „ „ *Jackii*	30,5

Trotzdem würde diese unbefriedigende Keimung noch in keiner Weise die Verwendung von *P. baccata* als Veredlungsunterlage in Frage stellen, wenn andere wichtige Vorzüge dafür sprechen würden. Daher kann über ihre Eignung für diesen Zweck nur erst aus der Entwicklung der auf *P. baccata* gesetzten Edelsorten ein Urteil gewonnen werden.

Tab. 3. Entwicklung verschiedener Apfelsorten auf *P. baccata* in der Baumschule. (Ausgangszahl 25 Stück je Gruppe.)

Aufschuljahr	Unterlage	Sorte	Okulation in Prozenten		Kopulation in Prozenten	
			1jähr.	2jähr.	1jähr.	2jähr.
1934	var. *himalaica* (288 Stück)	*Sch. v. Boskoop*	51,7	24,3	—	—
1937	var. *himalaica*	*Sch. v. Boskoop*	84	32	72	40
	„ *sibirica I*	desgl.	84	16	36	16
	„ *sibirica II*	„	84	52	76	32
	„ *Jackii*	„	76	32	76	44
	Handelsware	„	64	16	80	52
	„	*Goldparmäne*	76	50	88	68
1938	var. *sibirica I*	*Sch. v. Boskoop*	48	32	—	—
	„ „	*Goldparmäne*	84	60	—	—
	„ *Jackii*	*Sch. v. Boskoop*	84	84	—	—
	„ „	*Goldparmäne*	84	80	—	—
	„ *mandschurica*	*Sch. v. Boskoop*	56	48	—	—
	„ „	*Goldparmäne*	64	36	—	—
	„ „	*Ontario*	84	56	—	—
	„ „	*Kaiser Wilhelm*	48	32	—	—
1939	Handelsware	*Sch. v. Boskoop*	40	—	28	28
	„	*Goldparmäne*	24	—	56	52
	„	*Ontario*	48	—	64	56
	„	*Joseph Musch*	28	—	80	72

Tabelle 3 zeigt die Ergebnisse dieser Untersuchungen während der Baumschulzeit in den Jahren 1934 bis 1940 in zusammengefaßter Form auf. Wenn zwar einige Teilversuche (z. B. bei *P. baccata* var. *Jackii*, Aufschuljahr 1938) befriedigende Resultate erbracht haben, so haben diese Untersuchungen insgesamt unsere Erwartungen in keiner Weise erfüllt, wenn man bedenkt, daß am Ende des zweiten Baumschuljahres in der Mehrzahl der verschiedenen Veredlungsgruppen mehr als 50 % der okulierten Gehölze eingegangen waren und im Gesamtdurchschnitt nur 34 % der aufgeschulten Pflanzen als verkaufsfähige Büsche zur Verfügung standen. Die Annahme, daß die Veredlungsmethode vielleicht eine wesentliche Bedeutung für die Entwicklung der Gehölze haben könnte, hat sich nicht bestätigt; denn die vergleichsweise mittels Kopulation durchgeführten Veredlungen haben kaum besser als okulierte Pflanzen abgeschnitten.

Die nähere Prüfung der Ursachen dieser großen Ausfälle ergab fast überall eine ungenügende Verwachsung zwischen Unterlage und Edelsorte, wie dies durch Längsschnitte (s. Bild!) belegt werden kann. So kam es, daß ein Teil der Veredlungen schon schlecht austrieb und vertrocknete, andere jedoch zunächst sich kräftig entwickelten, dann aber unter der Einwirkung des Windes ausbrachen. Eine unnatürlich starke Blütenbildung bereits an den einjährigen Veredlungen (s. Bild!) war die Folge dieser unbefriedigenden Wachstumsverhältnisse. Was von den Veredlungen das Baumschulstadium ungestört durchlaufen hatte und nun als kräftiger Busch zur Verfügung stand, zeigte später keinerlei Störungen in der weiteren vegetativen Entwicklung und befriedigt bisher vollauf.

Zieht man nun aus diesen Untersuchungen die praktische Schlußfolgerung, so ist zu erklären, daß *P. baccata*-Sämlinge als Unterlage nicht empfohlen werden können, da das Ergebnis in der Baumschule durchaus nicht befriedigt. Da *P. baccata* sich leicht vegetativ vermehren läßt, können andererseits vielleicht durch sorgfältige Auslese unter den definitiv gut verwachsenen Veredlungen Typen von *P. baccata* gefunden werden, die die Ausbrucherscheinungen nicht aufweisen und dann ein geeignetes Unterlagenmaterial liefern.

Wurzelschnittlinge bei Freilandprimeln — Jetzt Mutterpflanzen hereinnehmen.

Wo es darauf ankommt, in kürzester Zeit größere Bestände reinfarbiger Sorten von *Primula denticulata* und *P. Sieboldii* heranzuziehen, gibt es kein ausgiebigeres Vermehrungsverfahren als das durch Wurzelschnittlinge. Alle Kulturformen von *P. denticulata* und *Sieboldii* lassen sich auf diese Art gut vermehren.

Die hierfür bestimmten Mutterpflanzen müssen noch im Herbst vor Eintritt stärkerer Fröste herausgenommen und frostfrei eingeschlagen werden. Von Mitte Januar ab bis spät in den März hinein kann man die Vermehrung durchführen. Die Pflanzen werden für diesen Zweck gut ausgeschüttelt und der Wurzelstock in Wasser abgespült; dann werden die stärksten Wurzeln dem Wurzelstock entnommen und in etwa 5 cm lange Stücke geschnitten. Diese Schnittlinge werden in sandiger, etwas mit Torfmull vermengter Erde in Handkästen 1/2 cm tief gesteckt und im Warmhaus oder heizbaren Kasten hell aufgestellt. Nach vier Wochen treiben sie durch. Es bilden sich jetzt vier bis fünf junge Pflänzchen, die man, wenn sie genügend stark sind, in Handkästen oder warmen Mistbeetkasten pikiert.

Bis Ende Mai werden sich die Pflanzen so weit entwickelt haben, daß man sie auf Freilandbeete auspflanzen kann. Bis zum Herbst desselben Jahres hat man bereits starke, blühbare Pflanzen fertig zum Versand. **V. Lerch**, Preßburg.

Zuchtfortschritte bei Lilium candidum /

M. Löbner-Bonn.

In Nr. 45 vor. Jgs. berichtete ich über den Samenansatz der weißen Madonnenlilie, *Lilium candidum*. Die Sämlinge, die aus der Kreuzung von *L. candidum salonicum* × *L. candidum (typicum)* hervorgingen, blühten zum Teil 1940, die übrigen 1941; erstere um volle zehn Tage später als 1940 infolge des kalten Frühjahrs. Die besten dieser Lilien habe ich zur Nachzucht verwandt und bestimmt. Dabei ist wiederum höchst auffallend, welchen Wachstumsvorsprung die Sämlinge aus Oktobersaat (unter Weiterpflege in meinem Wohnzimmer über Winter) gegenüber denen aus der nächstfolgenden Frühjahrsaussaat aufweisen. Diese Oktobersaat läßt ein volles Kulturjahr bis zum Eintritt der Blüte ersparen, was auch wichtig ist, wo ein Züchter nicht mehr in den Jünglingsjahren steht.

Um einen reichen Samenansatz zu erhalten, habe ich künstlich bestäubt. Eine bekannte Erfurter Samenfirma, die sich für meine vorjährige Veröffentlichung interessierte, erwartet eine größere Menge Samen, um ihn in den Handel zu bringen. Meine Liliensämlinge setzten aber hier auch ohne künstliche Bestäubung Samenkapseln an; denn gelegentlich kamen Hummeln als Besuch und Insekten einer buntfarbigen Fliegenart, die den auf die

Blumenblätter herabgefallenen oder noch in den Staubbeuteln befindlichen Blütenstaub aufzehrten und bei ihrem Aufflug leicht den Griffel streiften.

Da mit dieser Kreuzung Variabilität in die weiße Lilie gekommen ist, kann eine weitere züchterische Verbesserung vorgenommen werden, wenn man von einer solchen überhaupt sprechen will; denn schon in unserer gewöhnlichen weißen Lilie sieht man den Inbegriff einer majestätischen Vollkommenheit, an die keine andere Lilienart heranreicht. Meine Lilienbastarde variieren beträchtlich in der Höhe. Während *L. candidum (typicum)* in meinem Garten 130 cm, *L. candidum salonicum* nur 110 bis 120 cm Höhe erreicht, wachsen die Bastarde zum Teil ein ganzes Stück über diese Höhe hinaus; einer meiner Bastarde, der sich förmlich zum Riesen auswuchs, brachte es auf 175 cm Höhe.



***Pirus baccata* als Unterlage.** *Verwachsung der Veredlungsstelle. Links: P. bacc. himalaica veredelt mit „Boskoop“. Starke Wulst- bzw. Maserbildung. Rechts: Apfelsämling veredelt mit „Boskoop“. Geringe Wulstbildung, keine Vermaserung. Zapfenstelle kaum zurückgetrocknet.* Aufn.: Dr. Schulz.

Eine weitere Variation zeigen die Blüten, deren Blumenblätter meist breiter als bei *L. candidum salonicum* sind im Gegensatz zu den schmaleren des *L. candidum typicum*, wodurch die Blüte mehr Rundung bekommt. Hier wird die zielbewußte Zuchtarbeit noch gut einsetzen können. Manche Blumen brachten auch nicht die gewohnten sechs, sondern sieben Blumenblätter hervor, was der Blüte eine noch größere Rundung und dadurch Geschlossenheit verleiht. Einzelne Sämlinge brachten Einzelblütenstände: bei anderen sind zwei und sogar drei Blütenstände emporgesproßt, wodurch eine raschere Vermehrungsmöglichkeit auf ungeschlechtlichem Wege angedeutet wird.



***Pirus baccata* als Unterlage.** *Uebermäßige Blütenbildung an einjährigen Veredlungen der Sorte „Boskoop“ auf P. baccata himalaica infolge von Verwachsungsschwierigkeiten.* Aufn.: Dr. Schulz.

Kurz, die angeführte Kreuzung hat in unserer weißen Lilie eine Variabilität eingeleitet, die züchterisch nur weiter verarbeitet werden will.

Unterlagen für die Winterveredlung spät eingetopft.

Bei dem heutigen Leutemangel und den Einberufungen zur Wehrmacht wird mancher Betriebsführer bedauern, daß er für die Winterveredlung von vielen Gehölzen noch keine Unterlagen eingetopft hat. Nun, es gibt viele Gehölze, die es auch vertragen, frisch eingetopft veredelt zu werden, wenn das Eintopfen sehr fest mit einem Holz geschieht, wenn man die eingetopften Pflanzen noch dem Frost aussetzen kann und wenn sie nach Weihnachten sehr langsam angetrieben werden, so daß der Austrieb nicht auf Kosten der Reservekräfte allein geht. Auch muß man in erster Linie solche Pflanzen aussuchen, die gute Faserwurzeln haben. Neu vom Sämlingsbeet zugekaufte und gänzlich unverschulte Unterlagen, die nur eine Pfahlwurzel haben, eignen sich keineswegs dazu. Hat man die Töpfe dem Frost ausgesetzt, so darf man nicht vergessen, die nach dem Auftauen im Hause locker in den Töpfen stehenden Pflanzen neu anzudrücken.

Zum späten Eintopfen eignen sich gut bewurzelte und verpflanzte Unterlagen von *Picea excelsa, Taxus baccata* und *Thuja occidentalis.* Dagegen sollten Abies, Chamaecyparis, besonders *Ch. nutkaensis*, eingewurzelt sein. Von Laubgehölzen ist es ohne Schaden möglich mit allen weichholzigen Pflanzen, besonders mit Ampelopsis, Malus, Hibiscus, Syringa, Carpinus, Aesculus, Crataegus, Tilia, Berberis, Betula (nur mit guten Wurzeln und eigenen Jungpflanzen), Robinia, Ligustrum, Fraxinus, Viburnum und *Rhododendron ponticum.* Bei all diesen Unterlagen ist es absolut nicht notwendig, daß man sie schon ein Jahr vorkultiviert und die Töpfe den ganzen Sommer in Kultur hat. Gewiß sind Pflanzen, die einen festen Wurzelballen haben, vorzuziehen. Aus Erfahrung weiß ich aber, daß frisch eingetopfte Pflanzen mit gutem Wurzelwerk meist früher austreiben und die Wurzelbildung leichter vonstatten geht als bei einem verfilzten Wurzelballen. Wer also im Frühjahr zum Eintopfen der Unterlagen keine Zeit fand und es auch im Frühherbst nicht mehr schaffte, der braucht deswegen die Flinte noch nicht ins Korn zu werfen. Es geht mit dem vorstehend geschilderten Verfahren ganz gut. Immer ist aber Voraussetzung: ein gutes Wurzelwerk durch Verschulung und Pflanzen, die nicht frisch eingeführt wurden oder aus fremden Böden stammen. Zu beachten ist ferner: Langsam antreiben und vorsichtig gießen, besonders dann, wenn das Edelreis austreibt. Sandig lehmige Erde ist zu leichter Erde vorzuziehen. M. Eiselt.

Berberis lologensis. Diese neuere Berberis-Einführung, auf die schon früher einmal hingewiesen wurde, verdient besondere Beachtung. Ihre Heimat sind die Berge Südamerikas. Sie ähnelt der wunderbaren *Berberis linearifolia*, ist aber in allen Teilen größer und wird höher. Die Blütenfarbe ist allerdings nicht so dunkelorange, aber trotzdem wirkt die hellere Färbung bei der großen Blütenfülle des Strauches ausgezeichnet. Diese beiden immergrünen Sauerdorn sind wohl die schönsten,

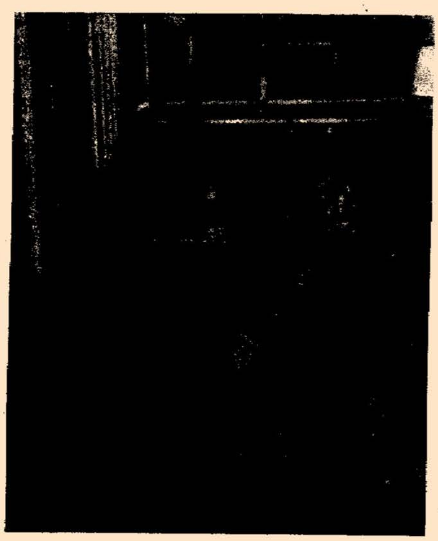
um die das immergrüne Berberis-Sortiment in den letzten Jahren bereichert wurde. Die bis heute im Handel befindlichen Pflanzen sind alle Veredlungen und sind noch sehr teuer. Sie dürften sich in Kürze aber einen großen Markt erobern und nicht so leicht wieder verschwinden. Ei.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Auch in Gewächshäusern mehr Wechselwirtschaft! — Ein Bewirtschaftungsplan / K. P. Thiele-Hannover.

Bei einer intensiven Bewirtschaftung der Gemüsetreibhäuser ist es unbedingt erforderlich, daß eine entsprechende Fruchtfolge durchgeführt wird, wenn nicht schon nach einigen Jahren der Boden abgewirtschaftet und müde sein soll. In den meisten Betrieben werden in den Gemüseblocks Jahr für Jahr Tomaten und als Zwischenkultur Radies herangezogen. Im Herbst werden oft Chrysanthemen in diesen Häusern eingeschlagen. Diese Kulturen kommen jährlich wieder in die Häuser.

Die Folge dieser einseitigen Beanspruchung des Bodens ist, daß die Pflanzen kümmern, frühzeitig erkranken und dann eine zu geringe Ernte bringen. Meist hofft man, durch eine verstärkte Düngung Abhilfe schaffen und die Entwicklung begünstigen zu können. Der Boden wird in diesem Falle nicht selten überdüngt. Entwickeln sich die Pflanzen dann nicht gut, so wird über ungeeignete Sorten oder schlechtes Saatgut geklagt, an eine Bodenmüdigkeit wird in den meisten Fällen nicht gedacht.





Untergrundbewässerung für Gemüsehäuser im Betriebe Röder-Kitzingen. Rechts: Das Röhrennetz wird von 50 cm tiefen, 30 cm breiten Becken aus gespeist. Links: Am anderen Ende des Hauses sind Luftschächte eingebaut. Sie sollen rasche Wasserzirkulation begünstigen. Aufn.: Hahn.

Im Freiland haben wir es leichter, einen entsprechenden Fruchtwechsel vorzunehmen. Außerdem beugt hier neben einer intensiven Wechselwirtschaft die Natur selbst der Bodenmüdigkeit vor. Regen, Schnee, Wärme und Kälte verändern die Bodenstruktur dauernd, auch macht der Boden in den Wintermonaten eine Ruheperiode durch. Anders im Treibhause, wo wir möglichst das ganze Jahr hindurch ernten wollen. Die großen Aufwendungen, die wir hier haben, müssen gedeckt werden. Es steht uns auch nur eine beschränkte Auswahl an Gemüsearten zur Verfügung, die wir in ein Gewächshaus bringen können. Diese müssen wir so wählen, daß wir den Boden im Gewächshause gesund erhalten.

Zwar gibt es noch andere Möglichkeiten, den Boden gesund zu erhalten, sie sind aber meist mit größeren Unkosten verbunden. Ich denke hier vor allem an eine Bodendämpfung und an die alte Methode, den Boden nach einigen Jahren einfach auszuwechseln. Bei der heutigen Leuteknappheit ist das Auswechseln der Erde wohl kaum noch möglich und auch viel zu teuer. In den meisten Fällen steht uns auch nicht genügend guter Boden zum Auswechseln zur Verfügung. Bringen wir aber einen schlechteren in das Haus, so vergehen einige Jahre, bis der Boden den hohen Anforderungen entspricht. Noch bevor er volle Erträge bringen kann, ist er wieder abgewirtschaftet und muß wieder ausgewechselt werden.

Bei einer guten Wechselwirtschaft fallen alle diese Schwierigkeiten fort. Selbstverständlich hat bei einer intensiven Bewirtschaftung der Gemüseblocks auch eine reichliche Düngung zu erfolgen, wenn der Boden nicht schon nach einigen Jahren verarmen soll. Es wird am besten abwechselnd in einem Jahre mit Stalldünger und im nächsten Jahre mit Kompost und Torfmull oder auch Torfschnellkompost gedüngt. Düngersalze sind den jeweiligen Kulturen entsprechend zu geben. An einem Beispiel soll gezeigt werden, wie ein Gemüseblock rentabel ausgenutzt werden kann, ohne daß dabei der Boden ermüdet. Ich führe diese Bepflanzung nun schon seit zehn Jahren durch, alle Kulturen wachsen heute noch ebenso gut wie vor zehn Jahren, vielleicht noch besser als damals.

Die erste Bepflanzung erfolgt im November, nachdem das Haus recht tief bearbeitet und mit Stalldünger gedüngt wurde. Es werden Radies *(Saxa)* in Reihen gesät, die im Februar geerntet werden. Anfang Januar wird im Oktober ausgesäter Blumenkohl dazwischengepflanzt. Bewährt haben sich die Sorten *Erfurter Zwerg, Schneekoppe* und *Saxa*. Die Blumenkohlernte ist im April. Das Haus wird den Winter über nur schwach geheizt, die Temperatur kann ruhig mehrere Male auf 1 bis 2° unter Null fallen. Anfang Mai werden dann in Abwechslung ausgepflanzt: Melonen *(Berliner Netz)*, Paprika, Eierfrüchte oder, wenn ein Spalier angebracht werden kann, auch Treibhausgurken. Die Pflanzen werden entsprechend vorgezogen. Im August ist das Haus wieder geräumt. Jetzt werden Buschbohnen an Ort und Stelle ausgelegt, deren Ernte Oktober bis November ist. Bei naßkalter Witterung wird ganz schwach geheizt, damit die Bohnen nicht faulen. An Stelle von Buschbohnen kann auch Kopfsalat gepflanzt werden, der bis zu Weihnachten stehen bleiben kann. Er bringt zu dieser Zeit eine recht gute Einnahme.

Sofort nach der Ernte wird der Boden wieder tief bearbeitet und mit Torfschnellkompost oder Kompost und Torfmull gedüngt. Es werden dann sofort wieder Radies ausgesät. Werden die Radies nach Buschbohnen gesät, so kann zu Weihnachten geerntet und sofort ein zweites Mal Radies ausgesät werden, die dann im März erntereif sind. Mitte Januar werden Kohlrabi *(Dvorskys Original Prager Treib)*, die im Oktober ausgesät wurden, dazwischengepflanzt. Die Kohlrabi-Ernte ist Ende März bis Anfang April. Mitte Februar werden zwischen die Radies und Kohlrabi noch Tomaten gepflanzt. Wenn die Tomatenpflanzen größer werden, räumen die Radies das Feld und später auch die Kohlrabi. Die Tomaten können sich nun voll entwickeln und sind Mitte Juli fast abgeerntet.

Jetzt werden die unteren abgeernteten Fruchtstände und die unteren Blätter entfernt, der Boden wird gelockert, und an die Tomatenstrünke werden Stangenbohnen ausgelegt. Später werden auch die restlichen Tomatenblätter und abgeernteten Fruchtstände entfernt, so daß die Stangenbohnen genügend Licht bekommen. Die Stangenbohnen werden reichlich gelüftet und später jede Woche ein- bis zweimal angerührt, damit die verblühten Blüten von den Blättern abfallen und keine Fäulnisherde hervorrufen. Bei naßkalter Witterung wird ganz wenig geheizt. Die Ernte ist im Oktober und November. Der Groß-

handelspreis für Bohnen beträgt in dieser Zeit schon seit zehn Jahren 1 bis 1,20 RM je kg. Mir wird vielleicht entgegengehalten werden, daß der Stangenbohnen-Ertrag im Hause zu gering sei. Darauf muß ich erwidern, daß gerade die eingeschobene Bohnenkultur in das Gemüsehaus sehr wichtig ist; denn die Bohne macht die Erde im Haus für die folgenden Kulturen wieder reif. Die eine Kultur fördert das Wachstum der anderen Kultur, und der Boden bleibt gesund dabei.

Stehen uns zwei oder noch mehrere Häuser für den Gemüsebau zur Verfügung, so können wir mit Leichtigkeit die Kulturen so einrichten, daß wir in diesem Jahre Tomaten in dem einen und im nächsten Jahre in dem anderen Hause haben. Wir haben dadurch jährlich alle Kulturen im Betriebe und können den Markt mit allen Treibgemüsearten beliefern. In zwei Jahren haben wir also 10 bis 12 Kulturen in einem Hause stehen. Durch diese intensive Wechselwirtschaft wird der Boden, wenn er genügend Dünger bekommt, gesund erhalten, und dadurch ist eine entsprechende Rente der Häuser gesichert.

Das Untergrundbewässerungs-System im Kitzingen-Etwashausener Anbaugebiet.

Bei einem Besuch des Gemüseanbaugebietes von Kitzingen-Etwashausen wird man feststellen, daß man hier der Bodenbewässerung allergrößte Bedeutung beimißt. Auch der Treibsalat wird unterirdisch bewässert. Jeder Gemüsebauer weiß aus Erfahrung, daß sich nichts schädigender in der Salat-Treiberei unter Glas auswirkt als das Bewässern mit dem Schlauch oder der Gießkanne. Herr Brendel in Speyer suchte sich, wie in Nr. 50 vor. Jgs. beschrieben, dadurch zu helfen, daß er den Boden mit einem eigens für die Kopfsalat-Treiberei angefertigten Hackgerät bis zum Schließen der Köpfe laufend durcharbeitet, was das Gießen ersetzen soll. Als ich im vergangenen Frühjahr in Kitzingen war, wurde im Betriebe von Röder gerade in sämtlichen Kulturhäusern und Blockbauten ein unterirdisches Tonröhrennetz angelegt, um sämtliche Kulturen von unten her bewässern zu können. Zu diesem Zwecke wurden am Eingang der Häuser geräumige, 50 cm tiefe und 30 cm breite Wasserbecken angelegt, um für die Bewässerung der 50 m langen Häuser ausreichendes Wasser zur Verfügung zu haben (siehe Bild!). Um eine rasche Wasserzirkulation zu ermöglichen, wurden am andern Ende des Hauses Luftschächte angebracht, die mit etwas Gefälle etwa 20 cm tiefer als die Speisungsbecken gelegt wurden (siehe Bild!) Die Speisung erfolgt durch große Feuerwehr-Hydranten. Da über die Vorteile derartiger Untergrundbewässerungen wiederholt an dieser Stelle geschrieben wurde, erübrigt es sich, nochmals darauf einzugehen. Hahn.

Winke für das Schneiden und Marktfertigmachen der Kresse.

Das Schneiden der Kresse beansprucht, namentlich bei größeren Flächen, viel Zeit, was den Verdienst erheblich schmälert. Für das Schneiden werden in den meisten Fällen Grasscheren benutzt. diese machen die Arbeit des Schneidens zwar leichter, zumal wenn es mit einem der verbesserten Modelle geschieht, von denen ja mehrere in früheren Jahren herausgebracht worden sind. Aber viel Zeit wird trotzdem hierbei nicht gewonnen.

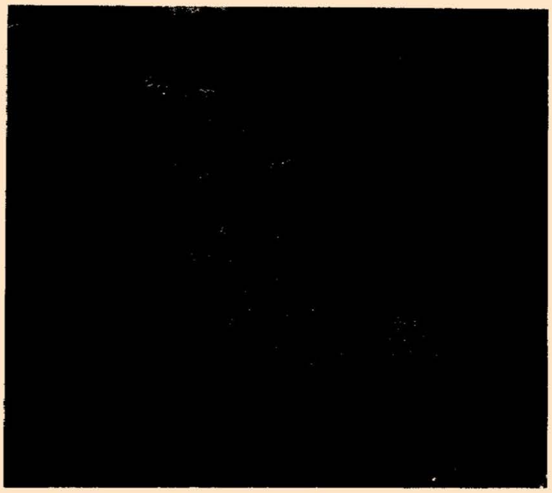
Am raschesten kommt man noch mit einer gewöhnlichen Sichel zum Ziel. Die Uebung, die hierzu erforderlich ist, kann man sich rasch aneignen. Ein geübter Mann schneidet mit der Sichel in einer Viertelstunde mühelos etwa 15 bis 20 qm Kresse, wozu man mit einer Grasschere die drei- bis vierfache Zeit benötigt. Dabei ist die Kresse genau so sauber wie mit der Grasschere geschnitten. Man sollte das Schneiden stets von derselben Arbeitskraft besorgen lassen, die dadurch eine gute Uebung darin bekommt, wodurch dann die Leistung naturgemäß erheblich gesteigert werden kann.

Zum Waschen bringt man die frischgeschnittene Kresse am einfachsten in ein großes Bassin und taucht sie unter Umrühren gut unter, wodurch die noch anhaftenden Samenlappen sich lösen und obenauf schwimmen. Dann schöpft man mit einem mit Stiel versehenen, 2 bis 3 mm kleinen Handsieb die umherschwimmenden Samenlappen ab. Diese Arbeit geht sehr rasch und gestattet eine gründliche Säuberung der Kresse. Das Stielsieb kann man sich leicht und billig selbst herstellen, indem man ein kleines Stück Drahtgeflecht von etwa 20 × 30 cm Größe oder etwas größer auf einen tennisschlägerähnlichen Rahmen aufnagelt. Nach dem Waschen wird die Kresse gut ausgeschwungen und locker in Körbe geschüttet.

Für den Kleinverkauf empfiehlt sich ein Abwiegen und Abpacken zu 500 g in durchsichtige Zellophan-Beutel. Die Ware sieht darin sauber aus, bleibt besser und länger frisch und läßt sich rascher und bequemer absetzen. E. Sch.

Kresse in Häusern und in Kasten.

In Gegenden, in denen viel Kresse gegessen wird, lohnt es sich, die Treiberei im Winter aufzunehmen. Da die Kultur nur kurz ist, kann man auf diese Weise Häuser und Kasten gut ausnutzen, wie es die untenstehenden Bilder wiedergeben. Die erste Aussaat im Hause macht man bereits im Januar.





Kresse-Treiberei. Oben: In einem heizbaren Hause. Rechts ein schnittreifes Beet, links frisch eingesät. Bild unten: Kultur in einem kalten Kasten (im Betriebe Heinrich Bechtel-Handschuhsheim). Aufn.: Hahn.

Wird das Haus im Februar/März zur Pflanzenanzucht oder für andere Kulturen gebraucht, so verlegt man die Kresse-Treiberei für diese Zeit in das Mistbeet. Die folgenden Aussaaten macht man im kalten Kasten, bis man zum Anbau im Freiland übergehen kann. Für die Treiberei ist die gefüllte krause Kresse (dreifach) die beste Sorte. Will man Samen von eigenen Kulturen gewinnen, so läßt man im Freiland ein Beet ungeschnitten stehen, von dem man dann reichlich Samen ernten wird. R.

Winke und Anregungen.

Helle Verpflanzräume — Freude an der Arbeit!

Es wird im Gartenbau meist zu wenig bedacht, daß eine gute Beleuchtung des Arbeitsplatzes eine größere Leistung hervorbringt. Die Industrie hat schon immer erkannt, daß Werkbänke, Schraubstöcke gut und günstig beleuchtet sein müssen, wenn die Arbeit gut vonstatten gehen soll.

Ich habe immer gefunden, daß Stehglas, mit Oberlicht vereinigt, die beste Beleuchtung ergibt, wenn man pikiert, veredelt oder sonst eine Arbeit zu erledigen hat, die man nicht mechanisch verrichten kann, wie etwa das Verpflanzen in Massen. Bei gutem Willen läßt sich solch ein Arbeitsplatz oft mit geringen Kosten einrichten. Wer es kann, soll außer dem Stehglas noch Glas über dem Arbeitsplatz anbringen. Kann er das nicht, so sollen die Stehfenster wenigstens 1 m hoch sein, lieber sogar bis 1,50 m gehen. Man erhält dann mehr Licht, das nicht aus einer kleinen Oeffnung zu grell auf die Arbeit fällt. Ist der Raum verhältnismäßig dunkel, so darf das Licht nicht aus einem langen, schmalen Fenster kommen, sondern es muß wenigstens aus einer hohen Oeffnung fallen.

Das beste Licht, die günstigste Beleuchtung ergibt sich, wenn der Raum an und für sich hell wirkt und ein verteiltes Licht im Raume herrscht. Nicht angängig ist es, in einem niedrigen Raum vorn und hinten Stehglas zu haben, da meistens die beiden Lichtquellen nicht gleich stark sind und man je nach dem Sonnenstande entweder sich selbst Schatten macht oder der Fall umgekehrt liegt. Hat man nur eine lange Oeffnung für den Lichteinlaß und kann man dies nicht ändern, so verwende man Blankglasfenster. Dies Licht ist besser, als wenn man Rippenglas verwendet; denn dies gibt unbestimmtes Licht, das die Arbeit ungemein erschwert.

Viele Betriebsführer sind der Meinung, daß man vom Arbeitsplatz nicht ins Freie schauen dürfe, weil dies die Leute ablenke. Dies ist ein Irrtum. Fleißige Leute arbeiten auch in diesem Falle, faule Leute finden aber hinter undurchsichtigen Scheiben erst recht Schutz. Warum soll man auch nicht einen Blick ins Grüne oder den Betrieb werfen können? Die heutigen Fabriken schaffen große Fenster mit freiem Blick in Gartenanlagen oder wenigstens Grünflächen. Nur unsere früheren Judenherren knobelten daran herum, die Scheiben möglichst klein und die Fenster undurchsichtig zu machen. Es hat sich erwiesen, daß dabei auch der Mensch herabsinkt. So ist es auch in der Gärtnerei: Ein heller Verpflanzraum schafft Freude an der Arbeit, ein dunkler Raum bedrückt, erschwert die Arbeit und strengt die Augen an.

Muß bei elektrischem Licht gearbeitet werden, so ist es bestimmt ein Irrtum anzunehmen, daß schwache Birnen am wirtschaftlichsten sind. Eine helle Lampe ist wegen des erhöhten Stromverbrauchs im Betrieb ein wenig teurer, aber in zwei Tagen ist mehr Arbeitslohn vergeudet, wenn die Leute zu wenig sehen, als der Strom im Monat kostet. **M. Eiselt**, Leupoldishain.

Ein praktischer Kleinofen für Lieferwagen.

Das im nebenstehenden Bilde wiedergegebene Frostschutz-Oefchen „Ideal" ist nicht nur praktisch für das Beheizen von Pflanzenlieferwagen, sondern läßt sich im Notfalle bei plötzlich eintretenden Frösten auch recht gut für das Beheizen von provisorisch überbauten Chrysanthemen verwenden. Hier erfüllen diese Oefchen schon dann ihren Zweck, wenn sie uns über die erste Frostperiode, die sowieso meistens nur ein paar Tage anhält, hinweghelfen und die großblumigen, empfindlicheren weißen Sorten vor Niederschlag schützen. Die zum Ofen gehörenden Briketts werden vor Gebrauch etwa 10 Minuten in ein Feuer gelegt, bis sie ziemlich durchgeglüht sind. Etwa 20×20×16 cm groß, halten sie 8 bis 10 Stunden vor. Die Kosten für diese Heizung betragen knapp 2 Pf. die Stunde. Als Beheizung eines Lieferwagens fällt dies kaum ins Gewicht, u. beim überbauten Block, bei dem man auf je 5 m Entfernung ein Oefchen rechnen muß, ist zu berücksichtigen, daß es sich ja nur um das Ueberbrücken einer meist kurzen Uebergangsperiode handelt. **Hahn.**



Der praktische Kleinofen „Ideal". Aufn.: Hahn.

Wann Umsatzsteuer für den Eigenverbrauch?

Der Eigenverbrauch unterliegt grundsätzlich der Umsatzsteuer. Er unterliegt auch in gleicher Weise wie die sonstigen Umsätze grundsätzlich der Aufzeichnungspflicht. Dazu bemerkt der Reichsfinanzminister in einem Runderlaß, in vielen Fällen werde die Aufzeichnung jedes Einzelfalles des Eigenverbrauchs, insbesondere bei Kleingewerbetreibenden und Landwirten, nicht verlangt werden können, so namentlich bei Entnahme von Nahrungs- und Genußmitteln. In solchen Fällen ersucht der Reichsfinanzminister die nachgeordneten Behörden, die Buchführung eines Unternehmers nicht lediglich deshalb zu beanstanden, weil er den Eigenverbrauch nicht täglich oder nur in geschätzten Beträgen verbucht hat.

Darüber, wie der Eigenverbrauch zu bewerten ist, bestehen keine Vorschriften. Auch hat sich die höchstrichterliche Rechtsprechung zu dieser Frage bisher nicht geäußert. Es wird jedoch richtig verfahren werden, wenn für die entnommenen Erzeugnisse der Preis angesetzt wird, der im Zeitpunkt der Entnahme aus dem Betriebe bei dem Verkauf an Verbraucher erzielbar sein würde, die sich die betreffenden Erzeugnisse aus der Gärtnerei in dem Zustande abholen, in dem sie der Betriebsinhaber entnimmt. Der Betriebsinhaber braucht also für den Eigenverbrauch die üblichen Kosten des Verkaufes nicht mit zu versteuern, darf jedoch andererseits (anders als bei der Bewertung der Entnahmen für die Berechnung des Gewinns) eine Verdienstspanne nicht abziehen.

Im Zusammenhange mit der Steuerfreiheit des Eigenverbrauchs (s. unten) ist bestimmt worden, der Eigenverbrauch sei nach Durchschnittsätzen zu berechnen, die der Reichsfinanzminister bestimmt. Diese Durchschnittsätze sind noch nicht festgesetzt worden. Die Ermittlung von Durchschnittsätzen für den Eigenverbrauch stößt wegen der Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Betrieben auf sehr große Schwierigkeiten. Möglich, daß einzelne Oberfinanzpräsidenten für ihren Bezirk Richtsätze, die nicht verbindlich sein würden wie die Durchschnittsätze, auch für den Eigenverbrauch in gärtnerischen Betrieben aufgestellt haben. Hierüber wird jeweils die zuständige Landesbauernschaft Auskunft geben können.

Soweit für landwirtschaftliche Betriebe solche Richtsätze bekannt geworden sind (z. B. 30 RM je erwachsene Person und Monat), ist bei Betriebsprüfungen darüber unter Hinweis auf die besondere Lage des Falles häufig weit hinausgegangen worden, während dagegen geltend gemacht worden ist, es erfolgten keine Entnahmen an Schlachtvieh, Milch oder dergl., infolgedessen seien die Richtsätze zu hoch. Auch hieraus ergibt sich, daß es stets zweckmäßig ist, den wirklichen Eigenverbrauch laufend aufzuzeichnen und zu diesem Zwecke Haushaltungslisten zu führen, damit Streitigkeiten von vornherein vermieden werden.

Als Eigenverbrauch zu betrachten sind alle Entnahmen aus dem eigenen Betrieb für die Zwecke des Privat- oder Eigenlebens. Zum privaten Lebenskreis gehören in erster Linie alle Familienmitglieder, und zwar auch dann, wenn sie in dem Betriebe des Steuerpflichtigen mitarbeiten. Hiervon besteht eine Ausnahme nur insofern, als die Steuerfreiheit der Beherbergung, der Beköstigung und der üblichen Naturalleistungen, die ein Unternehmer seinen Angestellten und Arbeitern als Vergütung für die geleisteten Dienste gewährt, sich auch auf die im Unternehmen voll beschäftigten und der Versicherungspflicht unterstellten Familienangehörigen erstreckt, die das 16. Lebensjahr überschritten haben.

Der Eigenverbrauch bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ist steuerfrei, wenn in diesen die Umsätze einschl. Eigenverbrauch im letzten vorangegangenen Kalenderjahr 10000 RM nicht überstiegen haben. Das gilt auch für den Gemüse-, Obst- und Weinbau. Die Steuerfreiheit erstreckt sich auf den Eigenverbrauch des Unternehmers und seiner Haushaltsangehörigen. Als solche gelten der Ehemann, die Ehefrau, die Abkömmlinge, die Stief-, Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder und deren Abkömmlinge, ferner die Eltern, Geschwister, Halb- und Stiefgeschwister des Unternehmers und seiner Ehefrau und die Abkömmlinge dieser Geschwister.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Beheizung eines Behelfsbaues.

Frage: Ich habe mich für die Beheizung eines Behelfsbaues zum Kauf eines Blankenburger Kleinkessels entschlossen. Der Behelfsbau ist 40 m lang und besteht aus aufgelegten Frühbeetfenstern (100×150 cm). Lage: Ost-West. Die Südwand ist aus Glas, die Nordwand eine doppelte Bretterstehwand. Der Behelfsbau soll zur Schnittblumengewinnung dienen, Abteilung I für Lathyrus, Abteilung II für Nelken. Wie groß muß die Heizfläche des Kessels sein? (G. G. in G.)

Wir verwenden für unsere Flieder-Treiberei einen Naragkessel von 2,4 qm Heizfläche für ein über den Flieder gebautes Glashaus von 75 qm Bodenfläche. Das Dach ist mit 8/4 Glas und Rohrmatten gedeckt. Die Stehwände sind aus einfachen Brettern. An den Kessel sind 180 m $2^1/_2$zöllige Heizrohre angeschlossen. Wir können hiermit bei mäßiger Kälte, etwa 8 bis 10° ohne viel Wind, 35 bis 40° bei reiner Koksfeuerung halten. Für Chrysanthemen genügt ein Kessel für zwei solcher ungedeckter Häuser vollkommen, also für 150 qm Bodenfläche und insgesamt 180 m $2^1/_2$zöllige Rohre. Dann haben wir noch einen Strebel Caminokessel von 2,6 qm Heizfläche, der dasselbe leistet. Nach meiner Ansicht ist es praktisch, ein möglichst hohes Modell zu wählen, weil man dann nachts nicht nachzufüllen braucht. Den in manchen Betrieben eingebauten Blankenburger Kessel kenne ich nicht, nehme aber an, daß er bei ungefähr gleicher Heizfläche auch wohl dasselbe leistet. Auch finde ich es ratsam, den Kessel lieber etwas größer zu wählen, damit man bei größeren Kälteperioden auf alle Fälle die Temperatur gut halten kann und auch nachts seine Ruhe hat. Wesentlich ist es auch, daß das Rohrnetz so angelegt wird, daß das Wasser überallhin leicht und flott zirkuliert. Sonst wird die Wassertemperatur im Kessel zu hoch und die Heizleistung geringer. **O. Kistenmacher**, Kiel.

Betriebseinrichtungen zu verkaufen und seine Familie in der Stadt unterzubringen. Ihm müsse, wenn gewünscht, die Möglichkeit der Bodennutzung, die er vor dem Kriege hatte, durch Verlängerung des Pachtverhältnisses belassen werden.

Beispiele für landschaftsgebundenes Bauen werden gesammelt. Auf Anordnung des Reichskommissars für den sozialen Wohnungsbau sollen in den einzelnen Gauen Unterlagen über landschaftliche Eigenarten gesammelt werden, um damit in den Besitz von Beispielen für landschaftsgebundenes Bauen zu kommen. Neben den landschaftseigenen Bauformen sollen auch Gartenanlagen, Baumpflanzungen, Hecken usw. als landschaftseigenes Material bildmäßig festgehalten und verwertet werden.

Neue Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau im Elsaß. Für die planmäßige Förderung des Wein-, Obst- und Gartenbaues wird Mitte November d. Js. eine Staatliche Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Rufach im Elsaß eröffnet. Rufach liegt mitten im Qualitätsweinbaugebiet des Elsaß und bietet auch für den Obstbau günstige Klima- und Bodenbedingungen. Neben allgemeinen und landwirtschaftlichen Fächern werden Weinbau und Obstbau vorzugsweise behandelt. Die Ausbildung ist einjährig. Der theoretische Unterricht erfährt durch praktische Uebungen, die in einem 13 ha großen Weinbaubetrieb der Anstalt mit entsprechenden Ertragsweinbergen, Rebenveredelungsstation und Kellereinrichtungen ausgeführt werden, eine wertvolle Ergänzung.

Warnung vor blindem Eifer bei Obstbaum-Neupflanzungen. Prof. Dr. Ebert weist in einer Veröffentlichung darauf hin, daß es nicht darauf ankomme, lediglich Obstbäume anzupflanzen, sondern die richtigen, von der Landesbauernschaft empfohlenen Sorten zu wählen. Blinder Eifer sei hierbei nicht am Platze. Die Winter-

Fortsetzung von S. 410.

Kleingärtner sind neuerdings nicht mehr ausdrücklich mit ihrem Eigenverbrauch von der Umsatzsteuer befreit, da die Umsatzsteuer ohnedies nicht erhoben wird, wenn sie 20 RM jährlich nicht übersteigt. Da der Umsatz der Kleingärtner, Kleinlandwirtschaft und Kleinviehzucht einschl. Eigenverbrauch den Betrag von 2000 RM (Steuerbetrag 20 RM) kaum übersteigen wird, ergibt sich damit praktisch Umsatzsteuerfreiheit. **L. Hartung**, Berlin.

Das Neueste in Kürze.

Ganzjährige Sonntagsruhe im Berliner Blumen-Kleinhandel beantragt. Die Ortsstelle Berlin der Fachgruppe Blumenbinderei hat beim Polizeipräsidenten der Reichshauptstadt die ganzjährige Sonntagsruhe in den Berliner Blumengeschäften beantragt. Ueber diesen Antrag ist noch nicht entschieden. Dagegen wurde die Sonntagsruhe während der Wintermonate bereits verfügt. Demgemäß halten die Stadtgeschäfte seit Ende Oktober Sonntags geschlossen. Der Sonntagsverkauf der Friedhofsbetriebe wird besonders geregelt werden.

Ab 1944 nur noch anerkanntes Kopfkohl-Saatgut. Nach einer Anordnung des Sonderbeauftragten für die Saatgutversorgung vom 24. Oktober 1941 darf ab 1. August 1944 nur noch anerkanntes Kopfkohlsaatgut (AKZ. -Saatgut) in den Verkehr gebracht werden. Die Weißkohlsorte „Nagels Frühweiß" und die Wirsingkohlsorte „Dr. Neuers Grüner" unterliegen dieser Anordnung schon ab 1. Januar 1942. Die zur Anerkennung zugelassenen Sorten sind in der Anordnung näher bezeichnet. Sie ist im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 64 vom 31. Oktober 1941 veröffentlicht.

Ein Bauleistungsbuch für Gartenausführende geschaffen. In dem Bestreben, jedwede Beanstandungen bei Ausschreibungen gärtnerischer Arbeiten weitgehendst auszuschalten, haben beteiligte Kreise einheitliche Richtlinien für die Vergebung und Entgegennahme von Aufträgen ausgearbeitet. Das Ergebnis hiervon ist nunmehr in einem Bauleistungsbuch für die Auftraggeber gärtnerischer Arbeiten und für die Gartenausführenden zusammengefaßt. Das Bauleistungsbuch gibt Auskunft über Ausschreibungsbedingungen, technische Einzelheiten, Angebot, Leistungsbeschreibung, Düngung, Güteklassen und Grundmaße für Baumschulerzeugnisse und über technische Vorschriften für Bauleistungen und gärtnerische Anlagen.

Zichorienpreise neu geregelt. Für die Dauer des Krieges sind die Erzeugerpreise für grüne Zichorienwurzeln im Altreich auf RM 4,85 und im Warthegau auf RM 4,20 je 100 kg festgesetzt worden. Die Preise gelten auch für die Ernte 1941. Der Preis für Zichorienbrocken beträgt im Altreich je 100 kg 27,15 RM und im Warthegau 22,90 RM.

Pachtverhältnisse von Wehrmachtsangehörigen geschützt. In einem Beschluß des Landes-Erbhofgerichtes in Celle wird festgestellt, daß dem Pachtverlängerungsantrag eines Kriegsteilnehmers grundsätzlich stattgegeben werden muß. Es könne einem Pächter, der sein Leben für das Vaterland einsetzt, nicht zugemutet werden, seine

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

Das beste Tarnmittel für Gewächshäuser — Dahlemer Erfahrungen.

In dem Schriftsatz von Eugen Hahn: Das Abblenden der Gewächshäuser im Herbst und Winter in Nr. 43 dieser Zeitschrift ist beiläufig auch auf den Anstrich hingewiesen worden, der für die Tarnung der Gewächshäuser der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Dahlem verwendet wurde. Aus diesem Hinweis könnte gefolgert werden, daß von uns mit der Gewächshaustarnung Versuche angestellt worden seien.

Demgegenüber muß festgestellt werden, daß sämtliche Glasflächen der Anstalt gemeinsam mit denen des benachbarten Botanischen Gartens auf Anordnung im Februar und März d. Js. mit der Tarnfarbe Temperol-matt im Tupfverfahren gestrichen wurden, so daß ein Vergleich mit anderen Anstreichmitteln nicht möglich war. Wenn sich auch infolge des durch den Anstrich bedingten Lichtentzugs in der licht- und sonnenreichen Zeit, in der ja auch sonst die meisten Kulturen zu beschatten sind, nicht in auffälliger Weise an den Gewächshauskulturen Schäden zeigten, so war doch bei den stark lichtbedürftigen Treibgemüsekulturen, insbesondere Tomaten, schon in den witterungsungünstigen und damit lichtarmen Juli- und Augustwochen ein starker Ertragsausfall zu verzeichnen.

Seit Beginn der lichtarmen Jahreszeit sind z. T. starke Wachstumsstörungen und Hemmungen festzustellen, die offensichtlich auf den durch den Temperolanstrich hervorgerufenen Lichtentzug zurückzuführen sind. Der Grad der Schädigung ist selbstverständlich bei den einzelnen Kulturpflanzen, je nach ihrem Lichtbedürfnis und Wachstumszustand, von Fall zu Fall verschieden, aber immerhin so beträchtlich, daß bei derart getarnten Häusern mit z. T. erheblichen Ausfällen zu rechnen ist, so daß der Frage des besten Tarnmittels auch im Hinblick auf den Frühgemüsebau große Bedeutung zukommt. Besonders nachteilig wirkt sich aus, daß die von uns benutzte Farbe nur sehr schwer zu entfernen ist und daß sich auf der rauhen Oberfläche der Staub und Schmutz stark absetzt, wodurch der Lichtentzug mit seinen nachteiligen Folgen für die Kulturen noch verstärkt wird.

Für die Zukunft erscheint es wichtig, bezüglich der Tarnung folgendes zu beachten: 1. Soweit möglich, sind entfernbare Matten und Decken zu verwenden. 2. Im übrigen sind nur billige, leicht aufspritzbare und leicht entfernbare Farben zu wählen. 3. Es erscheint angebracht zu untersuchen, ob für die Häuser, in denen durch Dauertarnung nachweisbar bedeutende Schäden entstehen, die Voraussetzung zur Anmeldung dieser auf Grund der Kriegssachschädenverordnung gegeben ist. **R. Maatsch**, Dahlem.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Gustav Allinger, Gartengestalter in Berlin-Dahlem, feierte am 3. November d. Js. seinen 50. Geburtstag.

Der Gärtnerschaft, soweit sie nicht dem engeren Gebiete der Gartengestaltung zugehört, ist Allinger vor allem durch seine Ausstellungstätigkeit bekannt geworden. Die schöne Dresdener Gartenbau-Ausstellung 1926 wurde für den Schöpfer der Ausgang zu großen neuen Aufgaben und Erfolgen, darunter die Gartenbau- und Gewerbeausstellung in Liegnitz 1927, die Gartenbauausstellung Berlin 1933 und die Ausstellung „Sommerblumen am Funkturm“ 1934. Allinger beschritt mit diesen Ausstellungen, vor allem was die Gestaltung der Hallenschauen betrifft, zum Teil gänzlich neue Wege, mit denen er unvergeßlich Schönes schuf und sich bei Gärtnern und Gartenfreunden große Anerkennung erwarb.

Aber nicht weniger große Aufgaben hatte Allinger abseits von seiner Ausstellungstätigkeit zu lösen. Unter anderem oblag ihm die Planung für Siedlungsaufgaben in Sachsen, für die Umgestaltung des Staatsbades Elster, für die Neuanlage des Stadions Sachsenring, für die öffentlichen Grünanlagen der neuzuformenden Großstadt Hindenburg O. S., für die Umgestaltung und Erweiterung der Festspielanlagen zum Richard-Wagner-Park in Bayreuth, für den Richard-Wagner-Hain in Leipzig und noch für zahlreiche andere Park- und Friedhofsanlagen in den verschiedensten großen und mittleren Städten Ost- und Mitteldeutschlands.

Trotz dieser vielfachen Beanspruchung hat Allinger sich jederzeit auch für Gemeinschaftsarbeit zur Verfügung gestellt. In den ersten Jahren nach der Machtübernahme war er Präsident der deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und damit zugleich mit der Ueberführung dieser Gesellschaft in den neuen Staat beauftragt. Seither arbeitet er zurückgezogen, dabei aber nicht minder umfang- und erfolgreich, u. a. als Landschaftsanwalt und für Wehrmachtsaufgaben, für staatliche Stellen und für große Industrieunternehmen.

Jeder deutsche Gärtner muß wünschen, daß diesem tüchtigen, überaus schöpferischen Gartengestalter, der aus Lauffen a. Neckar stammt und aus der Encke'schen Schule hervorging, noch für Jahrzehnte seine Schaffenskraft erhalten bleibt. S.

härte sei eine Sorteneigenschaft bei Unterlage und Edelreis, die unabhängig vom Standort der Anzucht sei.

Auch Norwegen trifft gesetzliche Regelung für den landwirtschaftlichen Grundstücksverkehr. Aehnlich wie in Deutschland ist jetzt auch in Norwegen der Verkehr mit land- und forstwirtschaftlich zu nutzenden Böden einer gesetzlichen Regelung unterworfen worden. Der Boden soll grundsätzlich nur im Besitz solcher Eigentümer sein, die ihn sachkundig bewirtschaften und nutzen. Jeglicher Verkauf ist genehmigungspflichtig.

Italien steigert den Ginster-Anbau für Fasergewinnung. In Italien wird die Anpflanzung von Ginster zur Gewinnung von Hartfasern mit allen Mitteln gefördert. Die Versorgung der Betriebe mit Setzlingen und die Gewinnung von Saatgut werden planmäßig gesteigert, so daß schon jetzt mit einer Erzeugung von 500 dz Saatgut gerechnet werden kann. 30 Fabriken arbeiten bereits an der Gewinnung von Fasern aus Ginster, die eine jährliche Erzeugung von rund 200000 dz sichern. Im Korporationsministerium ist eine besondere Abteilung für Ginsterverwertung eingerichtet worden.

USA-Obstausfuhr stark zurückgegangen. England war bisher der Hauptabnehmer von amerikanischem Trockenobst. Von 1939 bis 1940 ist bei diesen Erzeugnissen ein Ausfuhrrückgang von 360746 Mill. lbs auf 116682 Mill. lbs eingetreten. Im Jahre 1940 konnten damit nur noch 31 v. H. der im Jahre 1939 von den USA ausgeführten Mengen an Trockenobst exportiert werden. Dieser Ausfuhrrückgang ist fast ausschließlich auf die Unmöglichkeit der Zufuhren nach England zurückzuführen.

Neue Bücher.

Der Bauerngarten. Von Karl Weinhausen, mit einem Beitrag von R. Limbach. Mit 50 Abbildungen und 4 Gartenplänen. Zweite Auflage. Reichsnährstand Verlags-Ges.m.b.H., Berlin N 4. Preis 2 RM.

Die Bestrebungen, auch auf dem Lande bodenständige Kultur zu erhalten und zu verbreiten, haben bewirkt, daß der leider so lange vernachlässigte Bauerngarten in letzter Zeit wieder stärker beachtet wird. Daraus ergibt sich erhöhte Nachfrage nach neuerer Literatur dieses Gebietes, die es aber bislang nicht gab. Schon dieserhalb wäre die Herausgabe eines neuen Buches über den Bauerngarten zu begrüßen. Das Weinhausen'sche Buch ist aber zugleich eine besonders sympathische Neuerscheinung. Es berührt angenehm, daß bei ihm das Hauptgewicht auf der sachlichen Belehrung liegt. Es hat weder mit geschichtlichen Studien noch mit ästhetischen Betrachtungen etwas zu tun, sondern ist eine leichtfaßlich geschriebene Anleitung für die Anlage und Pflege des Bauerngartens, wie wir ihn uns wünschen, ein Wegweiser vor allem für die Bäuerin, die an schlechten und an guten Beispielen lernen soll, wie der Bauerngarten schön und zweckmäßig eingerichtet wird, aber auch wie er mit Erfolg zu bewirtschaften ist. Neben zahlreichen Photographien enthält das Buch viele anschauliche Zeichnungen, Tabellen und Sortenlisten, durch die sein praktischer Gebrauchswert erhöht wird. Daß es schon kurz nach Erscheinen in zweiter Auflage hergestellt werden mußte, ist ein Beweis dafür, wie beifällig dieses Buch aufgenommen worden ist.

Kurze persönliche Nachrichten.

Emil Heine, Professor, langjähriger Dozent an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Dahlem wird am 18. November d. Js. seinen 75. Geburtstag feiern. Prof. Heine verbringt seinen Lebensabend in Kleinmachnow bei Berlin-Zehlendorf.

Karl Prühs, Leiter der vielseitigen Vermehrung und der Begonienkulturen im Betriebe der Firma F. A. Riechers in Jenfeld, konnte am 1. Oktober sein 30jähriges Arbeitsjubiläum begehen. In unermüdlichem Eifer hat der Jubilar seine ganze Schaffenskraft dem Aufblühen des Betriebes gewidmet. Es seien ihm noch viele weitere Jahre erfolgreicher Tätigkeit gewünscht. M.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Georg Seyschab, Gärtnereibesitzer in Nürnberg, ist am 20. Oktober, wie in Nr. 44 d. Jgs. kurz mitgeteilt, nach kurzem Krankenlager im 74. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist wieder einer der großen Männer unseres Berufsstandes von uns gegangen.



Georg Seyschab †.

Seyschab entstammte einer alten Gemüsegärtner-Familie. Schon in jungen Jahren verlor er den Vater und war, noch nicht militärpflichtig, die einzige Stütze seiner Mutter. Noch nicht 30 Jahre alt, war Seyschab schon Besitzer einer aufstrebenden Erwerbsgärtnerei. Der zunehmende Bedarf der Großstadt und der weiten Umgebung veranlaßten diesen tüchtigen Gärtner, die Großanzucht von allen gangbaren Handelspflanzen aufzunehmen, den Cyklamen, Lorraine-Begonien, Hortensien, Pelargonien, der Maiblumen-, Tulpen- und Fliedertreiberei wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch belgische Pflanzen, vor allem Azaleen, wurden alljährlich waggonweise eingeführt und an die Gärtnerkundschaft abgesetzt. Bald überall in seinem Betriebe beengt, begann Seyschab auf einem neuen, großen Gelände, in der Nähe der Stammgärtnerei, vor etwa 35 Jahren den Aufbau eines modernen Großbetriebes, der heute bei etwa 12 ha Kulturfläche fast die Hälfte Glasfläche umfaßt und der die Geburtsstätte für die neuzeitliche deutsche Azaleen-Kultur wurde.

Alles, was in Mittel-, West- und Norddeutschland auf dem Gebiete der Azaleenanzucht an rationellen Methoden, gegenüber der früheren Topfkultur, geleistet wird, ist auf Seyschabs Pionierarbeit aufgebaut und wurde neidlos anerkannt. Pionierarbeit hat Seyschab auch im Gewächshausbau geleistet, besonders für die Azaleenkultur. So erstand im Norden Nürnbergs am Vogelherd eine Stadt aus Glas und Eisen in außergewöhnlicher Ausdehnung, Blockbauten von 1000 bis 3000 qm Einzelfläche, die vielen aufstrebenden Groß- und Mittelbetrieben als Vorbild dienten. Ein Teil dieser jährlich erweiterten Glasflächen dient der Nelken- und Schnittrosenkultur. Selbstlos wie Seyschab war, konnten sich alle Rat und Auskunft bei ihm holen, und die Gewächshausindustrie hatte hier einen erfahrenen Schrittmacher.

Am 22. Oktober haben wir diesen edlen, schöpferischen Menschen, den stillen Denker, der uns Führer und Vorbild war, in der sinkenden Abendsonne unter Anteilnahme weiter Kreise der Bevölkerung und des Berufsstandes zur letzten Ruhe gebettet. Auf dem historischen St. Johannes-Friedhof ruht er nun unter einem Berg von Blumen.

So erfolgreich seine Arbeit, so glücklich war sein Familienleben. 5 Kinder und 7 Enkelkinder waren die Freude seines Lebensabends an der Seite seiner aufopfernden, treuen Gattin. Gefaßt trugen beide den schweren Verlust des vor wenigen Monaten als Flieger gefallenen jüngsten Sohnes Oskar.

Georg Seyschabs stolzes Werk wird auch in ferner Zukunft Vorbild und Bildungsstätte für den deutschen Gartenbau sein und bleiben. **Robert Mayer.**

Der Markt der Woche. **Berlin.** Gegenüber der Vorwoche hatte sich die Lage am Blumen- und Pflanzenmarkt nicht nennenswert geändert. Das Schnittblumenangebot war klein, der Topfpflanzenmarkt bot grünes Material. Die Preise haben sich ebenfalls nicht wesentlich geändert. In den amtlichen Preisnotierungen wird darauf hingewiesen, daß beim Absatz unmittelbar an das Blumengeschäft, also in Umgebung des Großmarktes, der Aufschlag auf den Erzeugerpreis nur 20% betragen darf. Beim Absatz auf dem Wochenmarkt beträgt der Aufschlag auf den Erzeugerpreis bei Topfpflanzen 60%, bei Schnittblumen 80%. Beim Absatz auf dem Blumengroßmarkt gelten die Großhandelshöchstabgabepreise der amtlichen Notierungen. Der **Topfpflanzenmarkt** bot in der Hauptsache wieder dekorative Grünpflanzen, während blühende Ware kaum in Erscheinung trat. Der **Schnittblumenmarkt** war schwach beschickt. In den Blumengeschäften konnte in der zweiten Wochenhälfte Schnittware vielfach überhaupt nicht ausgestellt werden. Am **Gemüsemarkt** kam es zu ansteigenden Anlieferungen in Weiß- und Wirsingkohl. Spinat war zeitweise auch noch reichlich. Außerdem gab es nennenswerte Anlieferungen in Rettichen und Radieschen. Die Preise waren nicht wesentlich verändert.

Belvitan



BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von **„Das neue Champignonbuch“**

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Unterstützt die NSV-Arbeit!

Weihnachts-Gartenbücher

bitte schon **jetzt** bestellen. **Jetzt** kann ich Ihnen noch unverbindlich zur Ansicht und gegen monatliche Teilzahlungen liefern. [559

Bitte schreiben Sie sofort eine Postkarte an:

Gartenbücherei Heinrich Sauermann

Radebeul 2 — Dresden 140.



Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindlich zur Ansicht:

Wenn ich es behalte, kann die Bezahlung auch in Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Beste Fachbücher für den Gärtner

bietet die bewährte Schriftenreihe

Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau

Herausgeber:
PROF. DR. C. F. RUDLOFF
Direktor der Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein- und Gartenbau, Geisenheim a. Rh.

Über 60 einzeln käufliche Hefte (Preis je nach Umfang RM 1.- bis 3.60), von der gesamten Fachpresse glänzend besprochen, sind bereits erschienen.

Ausführliches Verzeichnis, auch von Geschenkwerken in höherer Preislage, kostenlos vom

VERLAG EUGEN ULMER
Stuttgart-S, Olgastraße 83

Kredite

kurzfristig
zur Bezahlung von Koks, Düngemitteln, Saatgut sowie für sonstige gärtnerische Zwecke

mittelfristig
für Gewächshausbauten u. Frühbeetanlagen sowie zur Errichtung von Werkwohnungen

Finanzierung
von Aufträgen zur Ausführung landschaftsgärtnerischer Arbeiten [590

durch die

Deutsche Gartenbau-Kredit Aktiengesellschaft
Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

DLABKA's CYCLAMEN haben WELTRUF!

Leuchtende Farben! Vom Reichsnährstand anerkannt! Große, edle Blüten!

Sämlinge aus dem Saatbeet nur in folgenden Sorten lieferbar:

Sorte	100 Stück	1000 Stück
1. Leuchtendrot 2. Dunkelrot 3. Rosa mit Auge 4. Reinrosa 5. Weiß mit Auge 6. Reinweiß	4.50	40.—
8. Perle von Zehlendorf 10a. Leuchtendrot mit Lachs 10. Dunkelrot mit Lachs Rokoko und Viktoria, gefranst. Diese Sorten sind nur beschränkt lieferbar!	6.50	60.—

[590

Katalog auf Wunsch **BERLIN-ZEHLENDORF** *Berliner Straße 45/47*

Gehilfen [601
für Kalthäuser und Farne sucht die **Inspektion des Botanischen Gartens Göttingen.**

Tücht. Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen
die Baumschulkenntn. erwerben wollen, stellt ein **L. Späth,** Baumschulen, **Abt. Ketzin,** über Potsdam 2. [427

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [509

Gesucht wird zum möglichst baldigen Eintritt
geprüft. Obergärtner
f. umfangreiche Topf- u. Schnittblumenkulturen f. einen in guter Entwicklung begriff., größeren Betrieb mit ca. 6000 qm Gewächshausfläche. Ferner suche
mehrere Gehilfen
(mögl. Spezialisten) für Cykl., Hort., Glox., Farne u. Chrysanth. Der Eintritt kann jederzeit, evtl. auch erst i. Frühjahr 1942, erfolg. Bewerbungen sind zu richten an **H. Borrmann,** Gartenbaubetr., **Schönsee (Westpr.).** [571

Gartenbauinspektor,
ehem. Oranienburger, 1890 geb., in ungekündigter Stellung, z. Zt. Betriebsführer in einer Garten- u. Friedhofamtsstelle einer Großstadt Westdeutschld., Pg. (Altgardist), sucht leitende Stellung bei größerer Behörde im Aufbaugebiet, Elsaß (französ. Sprachkenntnis) oder Altreich usw. Besondere Kenntnisse in Kleingartensiedlungen, Parkgestaltungen, sowie im Garten- und Friedhofswesen. Angebote unter **Gw. 599** an d. Verlag ds. Ztschr.

Begonia semperflor.-Samen

Meine große Spezialität!

Auf der Reichsgartenschau Stuttgart preisgekrönte Sorten!

„Rosakönigin“ Originalsaat

Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung,** welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis-Sorte von brillantrosa Farbe und kompaktem Wuchs (12 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersäten Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit und deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen. 1 g 15.— ℳ, 1/2 g 8.00 ℳ, 1/4 g 4.50 ℳ, 1 starke Portion 1.80 ℳ. Ferner biete ich Ihnen nachfolgende bekannte Sorten in Ia Qualitäts-Saat an:

„Gmünder Rote Perle“ gracilis
„Gmünder Rosa Perle“ gracilis

Name ges. gesch. Originalsaat in Originalpackungen.
10 Port. ℳ 12.70, 1 Port. ℳ 1.35.

			10 Prt.	1 Prt.
Grac. **„Olympia“**,	leuchtend scharlachrot	15 cm	ℳ 11.—	1.20
Grac. **„Gerda Seeger“**,	kräftig dunkelrosa,	15 cm	ℳ 11.—	1.20
Grac. **„Andenken an W. Seeger“**,	feurigrot,	12 cm	ℳ 11.—	1.20
Heterosis „Tausendschön“,	centifolienrosa,	12 cm	ℳ 12.—	1.30
Heterosis „Rosenrot“,	lebhaft rosenrot	18 cm	ℳ 11.20	1.40
Heterosis „Schnee“,	schneeweiß	25 cm	ℳ 12.—	1.30

Luminosa comp., 1 g ℳ 12.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.80, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.80, **Liebling,** 1 g ℳ 18.-, **Feuermeer,** 1 g ℳ 7.20, **Gustav Knaake,** 1 g ℳ 5.60, **Schwabenstolz,** 1 g ℳ 5.60, **Riesen-Primadonna,** 1 g ℳ 7.20, **Heterosis Leuchtfunk,** 1 g ℳ 16.—, **Blitzstrahl,** 1 g ℳ 6.40, **Carmen,** 1 g ℳ 7.20, **Weiße Perle,** 1 g ℳ 5.60.

Qualitätsware nur aus Qualitätssamen

Ernst Walz
Stuttgart-Feuerbach.

Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule Weihenstephan b. München

Semesterbeginn: 18. November 1941

Fachrichtung: Gartengestaltung, Obst- u. Gemüsebau
Zierpflanzen- und Gemüsebau.

Anmeldungen sind sofort einzureichen.

Direktor: Prof. Bickel. [600

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [583
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)

Anthurium Andreanum

rotblühend, in 14–16 cm Töpfen, mit 4–6 Blättern, teilweise mit Knospen oder Blüten, pro Stück 5–8 RM rosablühend, stärkere Pflanzen, in 16–20 cm Töpfen, pro Stück 8–12 RM, empfiehlt gegen Nachnahme. [586

Gartenverwaltung „Haus Berglinden“, Naumburg a. d. S.

Neue Amerikanische Nelken für 1942!

White Peter Fisher	RM 40.—	per 100 Stück
White Maytime	RM 50.—	per 100 Stück
Paraoh	RM 50.—	per 100 Stück
Dark Pink Maytime	RM 50.—	per 100 Stück

Einer Einsendung *White Peter Fisher* und *White Maytime* wurde am 14. Oktober 1941 durch die Niederländische Gesellschaft für Gartenbau und Pflanzenkunde ein Verdienstzeugnis zuerkannt.
Bewurzelte Stecklinge aus dem Sand. Verpackung frei.
Fordern Sie vollständige Liste für Standardsorten. [598

M. C. v. STAAVEREN, Horaweg 24, AALSMEER.



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G.m.b.H.
WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

Philodendron pertusum *Monstera deliciosa*

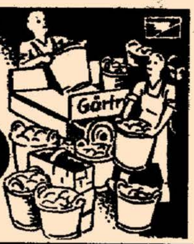
Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Frühzeitig marktfähig unter

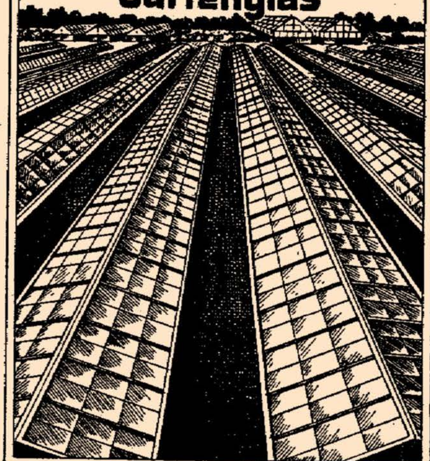
GartenKlarGlas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Gartenglas in allen Größen, Stärken und Arten sowie [495 **Kitt**
Alfred Kießling, Glasgroßhandlung, Gera, Reichsstraße 54

Gartenglas



Deutsche Glashandels-Gesellschaft m.b.H. Berlin
SW68 Alexandrinenstr. 107 · Tel. 175411



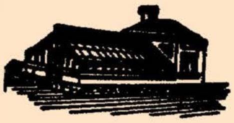
Die Praxis verlangt:
„TEMPO“-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [382



„Bokru“
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145 [596

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
375] Gärtnereibedarf
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.



Corbal
zum Holzschutz im Garten,
da pflanzenunschädlich, geruchlos u. billig.
Für Tränkung oder Anstrich von Baum- u. Rebpfählen, Frühbeetkästen, Blumenkästen, Pfosten, Schuppen, Zäunen.
Verlangen Sie es in Fachgeschäften

R. Avenarius u. Co. Stuttgart-1 Berlin C2 Hamburg-1 Köln-1

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 8

Holländ. Blumenzwiebeln!
Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocusse
usw. prompt lieferbar durch Blumenzwiebel-Import
Stefan Quaiser, Reichenberg (Sud.-Gau)
Ruf 4864, Postfach 144. Preisliste gratis! [574

Die Oco-Kohlensäure-Düngung
sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.
Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte.“ [582
Für Frühbeete Frostschutzbriketts „FROBRI“
Der *Gartenbaubetrieb Walter Scholz* in *Göttingen* bestellt am 8. 8. 1941 5 Kisten Frobi und schreibt dazu: „Im letzten Winter haben sich die Frobi in meinen Gewächshäusern gut bewährt.“
C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 781 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [15

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN - PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN.
[24

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [532

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [478



Dünge richtig
das ist wichtig!
Fellmann-Dünger
für Freiland und Topfgewächse
Trocknungs- und Mahlwerke
BREHM & CO.
STETTEN a. Heuchelberg (Württ.)

Asparagus Spreng.
starke Säml., % ℳ 4.50, ‰ 42.—
1 × pikiert, % ℳ 6.—, ‰ 55.—

Asparagus plum.
starke Säml., % ℳ 5.50, ‰ 50.—
1 × pikiert, % ℳ 7.—, ‰ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [517



Was sagt der Petrus seinem Regen so oft zu Perrot, der macht Regen!
[424
Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.)
Zweig-Niederlassung:
Berlin - Kladow,
Alt Kladow 2-6

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [538
Preise
Diamant-Werkzeugfabrik



Ludw. Kenski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal.
Straße 45, Fernr. 41 19 62

Gedenke des KWHW!

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos

4000 Nephrolepis
„Roosewelt“, von 15 cm Töpfen, RM 2.– per Stück.
Maiblumen
Treibkeime, früher Stamm, RM 55.— per ‰. [591
Alles zu umgehender Lieferung, frei deutsche Grenze.
J. E. D. Christiansen, Samenhandlung, **Odense** (Dänemark).



BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G.m.b.H.
BRAND-ERBISDORF

Knollen-Begoniensamen

Große Spezialität!

Einfache riesenblumige				¼ g	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot	jede	2.50	10.—	0.50
Prachtmischung				2.—	8.—	0.50
Prachtmischung gefranster				3.—	12.—	0.50
Gefüllte riesenblumige				1000 K	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot				
Lachsrosa	Goldlachs	Hellrosa				
Karminrot			jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte riesenblumige gefranste						
Gelb	Scharlach	Dunkelrot				
Weiß	Orange	Rosa	jede	2.50	40.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte Ampelbegonien						
Rosa	Gelb	Weiß				
Scharlachrot	Dunkelrot	Lachsrosa	jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				3.—	48.—	1.—
Samen von Multiflora-Begonien. Neu!				1 g	10 Prt.	1 Prt.
Frau Helene Harms, goldgelb, gefüllt				40.—	9.—	1.—
Kanarienvogel, kanariengelb, gefüllt					9.—	1.—
Kupfergold, kupferlachs, gefüllt					8.—	0.90
Wilhelm Eysser, feuerrot, gefüllt					9.—	1.—
Prachtmischung gefüllter				40.—	7.—	0.80
Heimat, leuchtend lachsorange, einfach, besonders schöne Farbe,					9.—	1.—
Goethe, zartkarminrosa, einfach					7.—	0.80
Schiller, dunkelkarminrosa, einfach					10.—	1.20

Versand gegen Nachnahme.
Rabatt nach Reichsnährstands-Bestimmungen.
Verlangen Sie meinen neuen Hauptkatalog. Sie finden darin alles, was Sie an Gemüse-Sämereien und Blumen-Sämereien brauchen.
Albert Kaufmann, Samenzüchterei
Gotha (Thür.), Postfach 37. [576

Für den gepflegten Garten [28
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

WOLF
Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 47 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 21. November 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

Langenhagen - Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [554

Zur Dezember-Aussaat

für den Erwerbsgärtner

Treibhausgurken
Treibsalat — Radies
Treibkohlrabi sowie
Begonia sempfl. u. grac.
Gloxinien — Petunien
Riesen - Chabaudnelken
usw.

empfiehlt in besten Qualitäten

Weigelt & Co.

Samenzucht / Erfurt

Sonderliste für Frühaussaaten auf Verlangen

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg - Eidelstedt [28

Gloxinien-Samen

Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba

zur kommenden Aussaat

Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [528



CYCLAMENSAMEN

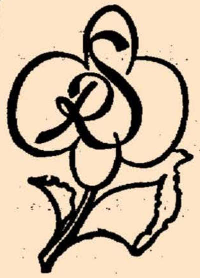
in geprüfter, vollkörniger und hochkeimfähiger Qualität noch lieferbar. Garantiert neue Ernte! Preise wie bisher!

E. Binnewies Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine [393

Anthurium Andreanum

rotblühend, in 14—16 cm Töpfen, mit 4—6 Blättern, teilweise mit Knospen oder Blüten, pro Stück 5—8 RM rosablühend, stärkere Pflanzen, in 16—20 cm Töpfen, pro Stück 8—12 RM, empfiehlt gegen Nachnahme. [586

Gartenverwaltung „Haus Berglinden", Naumburg a. d. S.



Reinh. Schmid
Schwäb. Gmünd

Begonia
semperflor. und gracilis

Gmünder Rote Perle
Gmünder Rosa Perle

Name gesetzlich geschützt

Originalsaat in Originalpackungen, nur echt mit meinem Warenzeichen: 1 Port. RM 1,35 10 Port. RM 12,70

Die besten Marktsorten in garantiert reinen, hochkeimfähigen Saaten neuester Ernte:

	1 g	1 Pt.		1 g	1 Pt.
Liebling Orig.	18,—	1,20	Prima Donna	13,50	1,—
Glut Orig.	8,—	0,80	Luminosa	5,60	0,50
Rosakönigin Orig.	15,—	1,30	Schwabenstolz	5,60	0,50
Standard Orig.	8,—	0,80	Zauberin	5,60	0,50
Luminosa comp.	13,50	1,—	Weiße Perle		0,50
Feuermeer	7,20	0,60	H. Bofinger	5,60	0,50
Rosabella	7,20	0,60	Liegnitz	3,—	0,32
Carmen	5.60	0,50	Alb. Martin	3,—	0,32

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatte. [410



Die Praxis verlangt:
„TEMPO"-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [382

Gloxinien-Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15% Rabatt [537

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Goos & Koenemann G. m. b. H.

Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung · Großgärtnerei

empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Begonien semperflorens u. gracilis

Gerda Seeger, 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, **Olympia,** 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, 1/4 g ℳ 6.—, **Tausendschön,** 1 Pt. 80 Rpf, 10 Portionen ℳ 7.—, **Feuermeer,** 1 g ℳ 8.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.—, **Zauberin,** 1 g ℳ 6.—, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.—, **Schneeball,** 1 g ℳ 8.—, **Schmids Riesen - Primadonna,** 1 g ℳ 6.—, **Luminosa comp.,** 1 g ℳ 11.—, **Carmen,** 1 g ℳ 8.—, **Carmen dklscharlach** (Indianerin), 1 g ℳ 8.—, **Verheißung,** 1 g ℳ 5 60, **Margina Elegant,** 1 g ℳ 3.50, **Gruppenkönigin,** 1 g ℳ 2.40, **Liegnitz,** 1 g ℳ 2.40, **Albert Martin,** 1 g ℳ 2.40, je 1 Portion 60 Rpf, 10 Portionen ℳ 5 50. [27

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

TREIBGURKEN
„STRAELENER SELEKTION"

(Züchter: Direktor H. Lisges, Straelen)



die Idealsorte für das Warmhaus

geeignet für Frühtreiberei, Treiberei im Hochsommer u. Herbst.

Ertragreich, widerstandsfähig und haltbar, daher besonders für den Versand geeignet.

1000 Korn RM 70.— 100 Korn RM 8.—

12% Rabatt für Erwerbsgärtner.

J. Essers K. G. Westdeutscher Samenbau

Düsseldorf, Postfach 10125 [594

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 21. November 1941 | Nr. 47

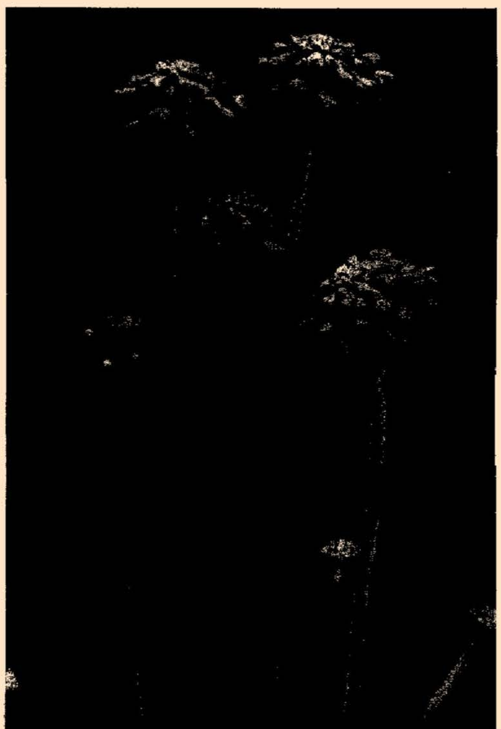
Zur Praxis der Menschenführung im Betrieb / W. Böhme-Posen.

Im gegenwärtigen Abwehrkampfe des deutschen Volkes kommt es darauf an, den einzelnen Betrieb zur höchstmöglichen Leistung zu bringen, d. h. alle Betriebsfaktoren, zu denen als wichtigster der einzelne Mensch zählt, sind zu einer von dem gleichen Ziel beseelten Einheit zu bringen. Es ist unbedingt erforderlich, sich da, wo es bislang immer noch nicht geschehen ist, von der mechanistischen Auffassung vom Menschen freizumachen.

Unsere gesamte Weltanschauung gründet sich auf die bewußte Betonung der Leib-Seele-Einheit. Daher ist das Seelische auch keine betriebsfremde Angelegenheit, das der Arbeiter am besten vor der Schicht in der Kleiderablage abgibt, wie früher oft in Abänderung eines Zitates von Werner Sombart gesagt wurde, sondern bedarf von Seiten der Führung unbedingt der Beachtung und der Einbeziehung in die Führungshilfe, die der Betriebsführer seinen Mitarbeitern zukommen lassen muß, damit das vorerwähnte Ziel erreicht wird. Kommt es in einem Betriebe nicht zu dem genannten Ziel, dann liegt der Fehler, viel öfter als zumeist angenommen wird, nicht in den sächlichen Gegebenheiten, sondern auf der menschlichen Seite des Betriebsgeschehens. Wieviel Fehlleistungen entstehen durch Angstzustände, Verkrampfung und Erschlaffung, die beim Menschen entweder aus Veranlagung vorhanden sein können oder aber durch unrichtige Führung und unsachgemäße Organisation der Arbeit hervorgerufen worden sind.

Die Menschenführung im Betriebe hat also dreierlei Aufgaben zu lösen: 1. den freien, lebensbejahenden und von falscher oder fehlgeleiteter Ichsucht und Angstzuständen nicht beschwerten Menschen, der eine volle und ausreichende Ausbildung hat, in der produktiv schaffenden Gemeinschaft des Betriebes am rechten Platz einzusetzen, 2. ihm seine Arbeitsfrische, seinen Schwung, seine Dispositionsgabe, seine Begeisterungsfähigkeit und das Gefühl des innerlich Dabeisein-Müssens zu erhalten. 3. die Mitarbeiter, die die vorstehend genannten seelischen Eigenschaften nicht besitzen, teils aus Veranlagung oder weil sie ihnen durch falsche Führung im Laufe der Arbeitsjahre verloren gegangen sind, durch Mobilisierung aller Intelligenz- und Willensfaktoren zu voll einsetzbaren Kräften umzuerziehen.

Der unter 1. gekennzeichnete Mensch bedarf zunächst auch einer seelischen Führung; denn der Arbeitsablauf mit seinem Wandel von Spannungen und Lösungen ist, wenn auch von den wenigsten Menschen beachtet, ein natürlicher Rhythmus, der weder durch den Führenden, noch durch den Geführten gestört werden darf. Letztgenannter Fall charakterisiert die nicht selten anzutreffende Situation des Anfängers, der mit einem der Aufgabe und dem Betriebsgeschehen unangepaßten Uebermaß des Wollens sich verkrampft. Hier hat die seelische Führung einzusetzen, und zwar im Interesse des Haushaltens der Kräfte; denn letztlich kommt es ja darauf an, die unter 2. genannten positiven seelischen, geistigen und körperlichen Faktoren unterstützend zu beeinflussen. Dazu gehört, daß der Führende es nicht zu einer Mißachtung des normalen Geltungsbedürfnisses kommen lassen darf, weil das beim Geführten sofort eine Interesselosigkeit hervorrufen würde.



Primula Mooreana. Mit ihren violetten Blüten auf stahlblau bereiften Stielen ist sie wohl die schönste unter den noch wenig bekannten sommerblühenden Kopfprimeln. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Der aktive Einsatz des geführten Menschen muß richtig verteilt sein, sonst ergeben sich Umschichtungen der vorstehend bezeichneten, positiv auswertbaren, seelischen Faktoren, als Folge der Ueberladung mit potentieller Energie, zu negativen wie Geltungssucht, Haß, Wut, Trotz. Der natürliche Rhythmus der Arbeit wird auch gestört, wenn durch erzwungene Leistungen die Spannung übermäßig wird. Sie wird dadurch unwirtschaftlich und undiszipliniert und vergeudet Energie und Arbeitsfrische und führt dazu, daß der Mensch verfrüht verbraucht wird.

Wie schon erwähnt, besteht der natürliche Arbeitsablauf aus einem störungsfreien Spiel zwischen Spannungen und Lösungen, aus polarem Wechsel von Intensivleistung und völliger, ruhender Unerregbarkeit. Der mit der praktischen Menschenführung Beauftragte muß diesen Rhythmus genauestens beachten, damit es nicht durch Fehleinstellung zu Minder- oder Fehlleistungen kommt. Der unter 3. gekennzeichnete Mensch, der aus schon erwähnten Gründen nicht mehr unter dem Einfluß einer

positiv seelischen Haltung steht, ja, für den ein Zustand der Verkrampfung oder Erschlaffung charakteristisch ist oder der durch Erlebnisse in falsch geführten Betrieben zu einer Gemeinschaftsentfremdung gelangt ist, bedarf einer besonderen seelischen Führungshilfe. Die meist bei solchen Menschen anzutreffende Einstellung: „Es hat ja doch keinen Zweck sich zu bemühen, es kommt doch nichts dabei heraus", muß Schritt für Schritt in einen positiven Höchstleistungswillen umgeformt werden. Der Betriebsführer von heute kann sich nicht auf den früher in solchen Fällen oft vertretenen Standpunkt stellen: „Wenn der Mann nicht mehr verdienen will, dann lassen wir ihn eben dabei!"

Wir brauchen heute nicht nur irgendeine Leistung von jedem Menschen, sondern Höchstleistung, und diese zu erzielen, ist die Aufgabe einer Betriebsführung, die sich bewußt sein muß, daß die ausgeübte Menschenführung auch zu einer Frontstellung gegen jede geist- und seelenfremde Auffassung von der Arbeit führen muß.

Die Betriebsführung hat es also zu tun mit der Verhütung und Heilung oder Umwertung psychologischer Fehleinstellungen durch eine bewußte seelische Führungshilfe. Nun wird nicht jeder Betriebsführer in der Lage sein, die ausgeübte Menschenführung auch auf die seelischen Bereiche auszudehnen, deshalb ist es in solchem Falle notwendig, im Betriebe jemand zu finden, der für die Sorgen und Nöte der Gefolgschaft, für das Zusammenwirken der einzelnen Teile eines Betriebes und aller Mitarbeiter einzusetzen ist, ein erfahrener, reifer Mensch, der in Charakterkunde und Menschenführung so geschult ist, daß ihm die Meisterung all der seelischen Probleme, deren jede Betriebsgemeinschaft reich ist, gelingt.

Damit ist also eine Aufgabe der praktischen Betriebsführung einmal näher betrachtet worden, die bislang wenig oder gar keine Beachtung gefunden hat, die aber im Interesse des schaffenden Einzelmenschen, als auch der Schaffensgemeinschaft des Betriebes gelöst werden muß.

Blumen und Zierpflanzen.

Ein Weg, die Haltbarkeit der Holzträger in den Gewächshäusern zu erhöhen.

Wenn man auch im allgemeinen annehmen darf, daß sich die Haltbarkeit von Holzpfosten durch Imprägnierung auf mindestens 10 Jahre erhöhen läßt, will selbst diese Lebensdauer bei Großlufthäusern doch wenig heißen; denn es ist unmöglich, derartig große Glasflächen auf Träger von so kurzfristiger Haltbarkeit aufzubauen.

Diese Tatsache veranlaßte die Firma Holz in Weimar, die Holzträger ihrer 9 m breiten Großlufthäuser nicht in den Boden einzubauen, sondern auf Betonsockel aufzumontieren. Die Träger wurden außerdem nicht nur imprägniert, sondern unten am Aufsatz noch mit Karbolineum gestrichen, was nach einigen Jahren wiederholt wird, und im übrigen noch gefirnißt und gestrichen. Bei dieser Behandlung halten die Holzträger in Nelkenhäusern, wo sie ja keinen so hohen Temperaturschwankungen ausgesetzt sind wie in Warmhäusern oder Gurkentreibereien, immerhin 20 bis 25 Jahre. Natürlich müssen Träger und Sprossen in der Zwischenzeit wiederholt mit Firnis und Deckfarben überstrichen werden. Damit die Träger jederzeit ausgewechselt werden können, wurden sie unten am Betonsockel nur durch Verschraubungen an eingemauerten Bandeisen verankert. Auch die Querverankerungen oben an der Glasfläche werden nur durch Verankerungen zusammengehalten. Jegliches Nageln fällt also weg.

Bei einem gelegentlichen Gespräch mit Herrn Willi Voigt, Dresden-Leuben, erwähnte auch er, daß in den meisten Azaleenhäusern nicht für genügend dauerhafte Träger gesorgt werde.



Holzträger in Gewächshäusern sollten grundsätzlich nicht in die Erde eingelassen, sondern wie hier auf Betonsockel aufgesetzt werden. *Aufn.: Hahn.*

Da die Säure der für die Azaleen verwendeten Nadel- und Lauberde Eisenträger stark angreift, ging Herr Voigt bei seinen Neubauten ebenfalls dazu über, diese Träger auf Betonunterbauten zu verankern, so daß die Pfeiler nicht mehr mit der Erde in Berührung kommen können. Man hat die Erfahrung gemacht, daß die Eisenträger sonst schon nach drei Jahren durch die Säure so stark angegriffen und vom Rost so weit zerfressen waren, daß ihre Verwendung für die Dauer gar nicht zu verantworten ist. Gerade in heutiger Zeit ist es unumgänglich, die Holz- oder Eisenträger auf Betonpfeiler zu setzen, weil viel Material auf diese Weise vor dem vorzeitigen Zerfall geschützt werden kann. **H.**

Zur Behandlung der Palmen-Importen.

Seit der Wiederaufnahme der Wirtschaftsbeziehungen mit den mit uns im Kriege befindlichen Nachbarstaaten ist in letzter Zeit auch die Einfuhr aller Palmen, Araukarien usw. wieder im Gange. Die zum Teil etwas lange Reisedauer kann bei diesen Pflanzen leicht zu Schäden führen, wenn sie nach dem Eintreffen nicht mit besonderer Sorgfalt behandelt werden. Die Pflanzen sind meistens gut verpackt, im Hinblick auf eine lange Reise vorher auch gut gewässert, so daß sie in der Regel wohlbehalten ankommen, und man wird Schäden als Folge ihres langen Eingeschlossenseins meistens erst später feststellen können.

Bei Cocospalmen z. B. kann dieses durch Schwarzwerden der unteren Wedel, auch durch Wedeldürre, in Erscheinung treten. Diese Palmen müssen natürlich sofort ausgepackt und gründlich bewässert werden. Bei der leichten Erde, die sie meistens haben, wird der Feuchtigkeitsgrad der Ballen leicht überschätzt. Sie dürfen keiner Sonnenbestrahlung ausgesetzt werden, was besonders für die wärmere Jahreszeit beachtet werden muß, und sollen nicht zu dicht, aber in einem warmen und feuchten Hause stehen. Etwa fehlerhafte Töpfe müssen sofort ersetzt werden, damit das Gießwasser nicht unverbraucht entweichen kann. Das Spritzen der Blätter hat vorerst zu unterbleiben, weil dies vorhandene Schimmelbildung in der Verbreitung fördert.

Dasselbe müßte bei Kentien usw. beachtet werden, wenn sich Schäden hier auch nicht ganz so schnell und nicht so stark feststellen lassen wie gerade bei Cocos. Phoenix werden auf dem Transport leicht etwas locker im Topf. Da es sich hier um sehr fest gepflanzte Palmen handelt, sind die Ballen am besten mit dem Pflanzholz gleich wieder festzustampfen. Sie sind meistens auch dankbar für warmen und geschlossenen Standort. Sind sie ohne Töpfe, ist auch ein wenig warmer Fuß am Platze, außerdem vertragen sie Spritzen bei hellem Wetter und müssen gut bewässert werden.

Araukarien werden vielfach ohne Töpfe geliefert. Vor dem Eintopfen werden sie vorteilhaft in



Kübel mit Wasser getaucht, jedoch nur bis dicht über die Ballen, damit diese sich gut vollsaugen. Ihre Blätter müssen dabei trocken bleiben. Bei großen Pflanzen dieser Art läßt man am besten ihre Blattteile so lange eingepackt, bis sie getaucht und fertig eingetopft sind, um Bruchschaden zu verhüten. Araukarien dürfen im Gegensatz zu Palmen nicht so warm aufgestellt werden. Man muß hier weiter besorgt sein, daß die Blätter möglichst frei hängend sich bald in ihre natürliche Lage zurückfinden können. Etwas hängende Köpfe werden sich, dem stärkeren Lichteinfall abgewendet, leicht wieder aufrichten.

Buntpflanzen, soweit sie gestielte Blätter haben, leiden nach längerem Transport leicht unter Blattfall. Sie müssen möglichst warm aufgestellt werden; denn das sind sie in der Regel gewohnt, auch sonniger Standort ist notwendig, damit schadhafte Stellen gleich wieder trocken werden und nicht weiterfaulen können.

Auch bei Clivien gibt es zuweilen Nachwehen, obgleich sie rein äußerlich den Transport am besten überstehen. Ich vermute, daß diese Pflanzen auf langer Reise trocken werden, durch die bei dichter Packung entstehende Wärme aber gleichzeitig zu treiben anfangen. Aus diesem Grunde bleiben die Blütenstiele mitunter etwas kurz. Meistens werden Clivien ohne Topf importiert, was die Störung durch das nochmalige Umtopfen noch vergrößert. Sofortiges Tauchen der Ballen nach Ankunft ist hier unbedingt geboten. Es ist auch anzuraten, solche Pflanzen nicht gleich zu warm zu stellen, damit sie Zeit haben, in den neuen Töpfen festen Fuß zu fassen. B.

Weitere Begonien-Zuchterfolge der Firma Seeger — Eine neue Standardsorte der gracilis-Gruppe.

Als die Firma W. Seeger in Schwäb. Gmünd vor 12 Jahren die erste eigene *Begonia semperflorens*-Züchtung *Glut* in den Handel brachte, mag man diese wohl mehr für einen Zufallstreffer gehalten haben. Kein Zufall ist es jedoch, daß sich diese Begonie in kurzer Zeit trotz der vielen, inzwischen erschienenen Neuheiten einen ersten Platz im Standard-Sortiment erobert hat.

Ebenso wenig ist es Zufall, daß aus dieser Zuchtstätte inzwischen bereits drei wertvolle Neuheiten: *Olympia, Gerda Seeger* und als letzte Neuheit *Andenken an Wilhelm Seeger* hervorgegangen sind, von denen die letzte, erst in diesem Jahre in den Handel gebrachte Neuheit nach ihrer Prüfung in Friesdorf als die einzige für 1941 im Standard-Sortiment aufgenommen wurde. Genau wie *Gerda Seeger* und *Olympia* ging *Andenken an Wilhelm Seeger* aus der *gracilis*-Gruppe hervor. Von der Prüfungskommission in Friesdorf wurde sie als Verbesserung von *B. gracilis luminosa compacta* bewertet. Schon im Freigelände der Stuttgarter Ausstellung, wo sie unter Nr. 6 in größeren Mengen ausgepflanzt war, fand sie so großen Anklang, daß die Samenbestände in kürzester Zeit ausverkauft waren. Die Pflanzen werden etwa 12 cm hoch und 15 cm breit, der Farbton wird vom Züchter als feurigrot bezeichnet, er ist also weit intensiver als der von *Gerda Seeger*.

Der Züchter dieser Begonien ist ein noch junger Berufskamerad, der durch jahrelange Erfahrung, die er in der Bepflanzung von Gräbern sammeln konnte, genau wußte und weiß, was von den vorhandenen Begonien-Sorten durch Besseres ersetzt werden sollte. So dürfen wir hoffen, daß *Andenken an Wilhelm Seeger* noch lange nicht das letzte Geschenk aus der Hand dieses Züchters sein wird. Hahn.



Neue Begonien-Erfolge im Betriebe Seeger-Schwäb. Gmünd. Oben: Die letzte Neuheit der Firma: B. semp. gracilis „Andenken an Wilhelm Seeger“. Unten: Haus mit dieser und „Gerda Seeger“. In der Mitte der Züchter. *Aufn.: Hahn.*

Blumenzwiebeln in der Treiberei — Mit Torfmull abdecken oder nicht? / J. Pohlmann-Ulm.

Man sieht heute das Einfüttern der Tulpen und Hyazinthen in der Treiberei in vielen Betrieben als veraltet an. Ist diese Methode aber wirklich als überholt zu betrachten?

Nach meinen Erfahrungen gilt dies nur in begrenztem Maße. Die besten Erfolge hat man in der Frühtreiberei (Dezember bis Mitte Januar), wie mir viele Vergleiche bewiesen, unbedingt, wenn man die Tulpen und Hyazinthen mit Torfmull abdeckt. Die gesamten Pflanzen, vor allem die Blätter, entwickeln sich viel schöner als bei der anderen Methode. Die Erklärung dafür sind die natürlicheren Wachstumsbedingungen. Die Zwiebeln stehen zuerst im Freiland-Einschlag bei einer Temperatur von wenigen Grad über Null. Plötzlich verändert man diese Bedingungen und stellt sie in die Treiberei bei meist über 20°. Man spritzt wohl oft, um einen gewissen Ausgleich zu schaffen, aber der natürlichere Uebergang ist doch, daß die Zwiebeln erst noch 8 bis 12 Tage unter Torfmull weiter wachsen können, bis sie die gewünschte Länge erreicht haben. Der Torfmull gleicht die Temperatur aus und gewährt gleichmäßige Feuchtigkeit.

Man wird mir entgegenhalten, daß diese Methode heute zu viel Arbeitsaufwand bringt! Stimmt das wirklich? Das Einfüttern ist wohl eine ziemlich große Arbeit, obschon der Torfmull die Kisten nur 10 bis 15 cm zu bedecken braucht. Aber andererseits hat man für diese erste Zeit jegliches Gießen und Spritzen erspart, was bei der anderen Methode nach Möglichkeit zweimal täglich gemacht werden muß.

Im vorigen Jahre, wo die Zwiebeln allgemein erst im Oktober und später eingepflanzt werden konnten, hat sich die Torfmullabdeckung für die Treiberei zu Weihnachten als ganz besonders wirksam erwiesen. Sind die Zwiebeln nicht vollkommen durchgewurzelt, so ist die Treiberei zu Weihnachten ein Risiko. Treibt

man jedoch unter Torfmull, so hat man selbst dann einen guten Erfolg. Mit einer längeren Treibzeit muß man rechnen. Als Einstell-Termin für die Weihnachtstreiberei kommt etwa der 2. bis 4. Dezember in Frage.

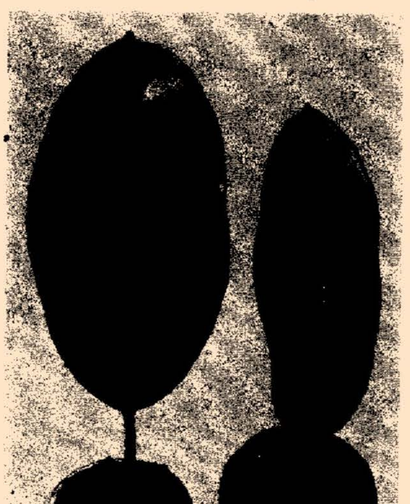
Farbige Adiantum während des ganzen Jahres.

Grünpflanzen lassen sich das ganze Jahr über absetzen, wenn sie nur angeboten werden. Das trifft insbesondere für farbige Adiantum zu, die immer gefragt, aber nicht immer vorhanden sind. Die eigentliche Versandzeit der Adiantum-Jungpflanzen dauert etwa von April bis Ende Juni. Diese Pflanzen können, soweit sie nicht im Laufe des Sommers als halbfertige Pflanzen mit Gloxinien zusammen verkauft wurden, bis zum Herbst als starke Adiantum angeboten werden. Zu den Winterfesten sind sie meistens nicht mehr am Markt, geschweige denn in den Frühjahrsmonaten bis Pfingsten. In dieser Zeit des allgemeinen Mangels an Grünpflanzen sind farbige Adiantum aber nach wie vor begehrt. Um sie zur Verfügung zu haben, brauchten lediglich die Aussaatzeiten etwas hinausgeschoben zu werden, d. h. es müßten nach der Hauptaussaat weitere Aussaaten folgen. Wo die Farnaussaaten von Juli bis Oktober durchgeführt werden, wären zwei weitere Sätze von Oktober bis Januar auszusäen. Die daran notwendigen ersten Arbeiten liegen noch vor der Versandzeit der Hauptsätze. Während dieser Zeit wird für sie irgendwo im Gewächshaus Platz sein; denn sie beanspruchen jetzt noch nicht viel Raum. Ist die Versandzeit vorüber, werden diese Jungpflanzen noch einmal pikiert, eingetopft und im Herbst dann in etwa 9-cm-Töpfe gepflanzt, um die besten davon zum Weihnachtsfest zu verkaufen. Schwächere Pflanzen wachsen bis zu den nächsten Festen zu guten Verkaufspflanzen heran. Von den vorhandenen Sorten sind besonders *A. scutum roseum* und *A. fragrans* zu empfehlen. **M.**

Kann *Ficus fastinosa* den Gummibaum verdrängen?

Eigentlich ist diese Frage von vornherein falsch gestellt, da beide Ficus zu verschieden sind, um miteinander verglichen werden zu können. Auf *F. fastinosa* wurde ich bei einem gelegentlichen Besuch des Betriebes Mitschek in Olmütz (Protektorat) aufmerksam. Diese noch recht wenig verbreitete Art ist eine Neueinführung aus Belgien, die im Betriebe von Mitschek mehr und mehr in den Vordergrund rückt.

Von der bekannten *F. elastica* unterscheidet sich *F. fastinosa* durch breitere Blätter, die beinahe doppelt so groß wie die von *F. elastica* sind. Ob diese Blättergröße nun als Vor- oder Nachteil zu bewerten ist, ist eine Streitfrage. Fest scheint mir zu stehen, daß die Blätter von *F. elastica* eleganter wirken, daß andererseits aber *F. fastinosa* wüchsiger ist und sich auch von Anfang an breiter und gedrungener aufbaut. Die Gesamtwirkung ist daher bei *F. fastinosa* durchaus eindrucksvoller. Dies dürfte auch der Grund sein, weshalb bei den Firmen Georg Hartmann-Bad Kreuznach, Neubert-Wandsbek und Lemkes u. Söhne-Alphen a. d. Rjin, der breitblättrige *F. elastica*-Typ bevorzugt herangezogen wird, da von den Blumengeschäften dieser wüchsigere Typ dem gewöhnlichen vorgezogen wird. Es darf also nicht gefragt werden: *F. elastica* oder *F. fastinosa?*, sondern es muß heißen: *F. elastica* und *F. fastinosa.*

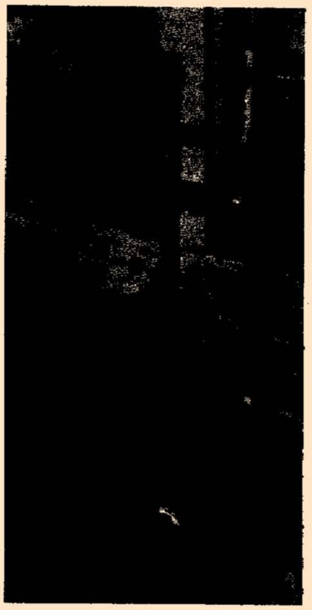


Zum Vergleich: *Zwei Stecklinge, links von Ficus fastinosa, rechts von F. elastica.*

Es ist wohl anzunehmen, daß *F. fastinosa* schon da oder dort in Kultur genommen und auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft wurde. Diese Berufskameraden werden gebeten, ihre diesbezüglichen Erfahrungen an dieser Stelle wiederzugeben. **Hahn.**

Neue Möglichkeit der Regenwasser-Verwendung.

Um für die Orchideenkultur Regenwasser zur Verfügung zu haben, wurde in der Gärtnerei der Plantage Liststadt in Hannover ein Regenwasser-Sammelbecken in dem neuen Orchideenhause eingebaut. Bemerkenswert ist daran, daß man hier zum ersten Mal versuchte, das Wasser von hier aus durch ein besonderes Röhrennetz nach den andern Kulturhäusern zu leiten, um es auch für die übrigen Kulturen verwenden zu können. Natürlich mußte das Becken dementsprechend groß gebaut werden. Es ist 25 m lang, 70 cm tief und 160 cm breit. Es läßt sich hier also eine ganze Menge Wasser für die heißere Jahreszeit aufspeichern. Um möglichst sparsam damit umzugehen, wurde in jedem dieser Kulturhäuser eine Mischbatterie angebracht, die es ermöglicht, das Regenwasser, wenn es für weniger empfindliche Kulturen verwendet werden soll, mit Leitungswasser zu mischen. Diese Vorrichtung ist um so bemerkenswerter, als in diesem Betriebe selbst die empfindlichsten Kulturen mit dem Schlauch gegossen werden. Da diese Regenwasserversorgung ohne Druck kaum möglich ist, wurde eigens dafür eine Druck- und Saugpumpe von 1 PS eingebaut. Alles in allem eine nicht nur interessante, sondern auch nachahmenswerte Einrichtung. **H.**



Mischbatterie für Regen- u. Leitungswasser zum Schlauchgießen.

Baumschule und Stauden.

Zur Anzucht einiger wertvoller winterharter Kopfprimeln / W. Plöger-Erfurt.

Von den sommerblühenden Kugelprimeln mit ihren im August erscheinenden prachtvollen dunkelblauen Blütenköpfen weiß man im deutschen Gartenbau noch sehr wenig. Und doch verdienten sie, mehr angepflanzt zu werden. Sie sind wohl etwas wählerisch, halten aber nach richtiger Vorkultur, an der rechten Stelle gepflanzt, genau so lange aus wie die bereits bekannten Etagenprimeln. Beide Primelgruppen erreichen ihre volle Schönheit als zweijährige Pflanzen, später entwickeln sich bei guter Pflege wohl zahlreichere, aber weniger große Blütenstände. Ein Bedecken des Bodens mit altem Kuhdung vor Beginn des Austriebs ist sehr zu empfehlen.

Von den verschiedenen sommerblühenden violett-blauen Kopfprimeln ist *Primula Mooreana* (siehe Bild auf der Titelseite!) wohl die schönste und noch besser als die ähnliche *P. capitata.* Alle stammen aus Sikkim. Voraussetzung für eine erfolgversprechende mehrjährige Kultur ist unbedingt ein halbsonniger Platz, der Boden soll frisch, lehmig-humos sein und sehr guten Wasserabzug haben. Wenn Feuchtigkeit sich staut, gedeihen die Primeln nicht, faulen leicht aus oder bekommen gelbe, krankhafte Blätter. Dies gilt besonders für den Winter. Wesentlich ist, daß die Pflanzen durch die starke Herbstfeuchtigkeit nicht

zum Austrieb veranlaßt werden, sondern mit fest geschlossenen Triebköpfen in den Winter kommen. Wenn es die Umstände erlauben, kann man zur gegebenen Zeit mit einem Schutz aus Glas einem Herbsttrieb vorbeugen.

Die Anzucht ist nicht so schwierig. Vermehrung am besten durch Aussaat; Teilung ist wohl möglich, kommt aber kaum in Frage. Man kann im Herbst in Handkästen aussäen und bedeckt die Aussaat nicht gleich mit Erde, sondern setzt sie zunächst dem Schnee und Frost aus und bringt sie im Februar im kühlen Haus zum Keimen. Dann erst wird sie mit Erde bedeckt. Die Sämlinge werden bald vereinzelt, hell und luftig gestellt und feucht gehalten. Aber schon jetzt ist die richtige Erde zu geben, und vor allen Dingen sind die Sämlinge nie der vollen Mittagssonne auszusetzen. Die erstarkten Pflanzen kommen sobald wie möglich ins Freie auf ein Kulturbeet.

Es besteht weiter die Möglichkeit, im April oder Mai im kalten Kasten in Schalen auszusäen. Man hält die Saat bis zur Keimung feucht und dunkel und deckt erst dann mit Erde ab. Dann wird ebenfalls in Handkästen pikiert, später ausgepflanzt. Eine dritte Möglichkeit, vielleicht die einfachste, wäre, die Aussaat nicht vor April breitwürfig im kalten Kasten vorzunehmen und die Pflanzen an Ort und Stelle so erstarken zu lassen, daß man aus dem Saatbeet gleich auf die Kulturbeete pflanzen kann. Diese bereitet man zweckmäßig in einem Kasten vor, der mit einem Lattengestell versehen ist (siehe Bild!), um bei gar zu nassem Wetter Fenster auflegen zu können. — Das Auspflanzen an Ort und Stelle erfolgt im Nachsommer so früh, daß die Primeln noch anwachsen können, besser vielleicht noch im Frühjahr, wenn die Blattrosetten sich zu entwickeln beginnen.

Schon im Frühjahr, wenn die Blätter sich entfalten, sind diese Primeln eine auffallende Erscheinung im Garten. Die Unterseite der Blätter und später der Blütenstiel und Blütenkopf sind prachtvoll silbriggrau bereift. Die Blüten setzen leicht Samen an. Man sollte die Anzucht wenigstens alle zwei Jahre wiederholen, um stets schöne, kräftige Exemplare zur Verfügung zu haben. Pflanzen im zweiten Jahre bringen schon mehrere Blütenstiele, die bis zu 30 cm hoch werden können. Die etwas weniger schöne *Primula capitata* bringt im Herbst noch eine Nachblüte und sollte deshalb ebenfalls mehr beachtet werden.



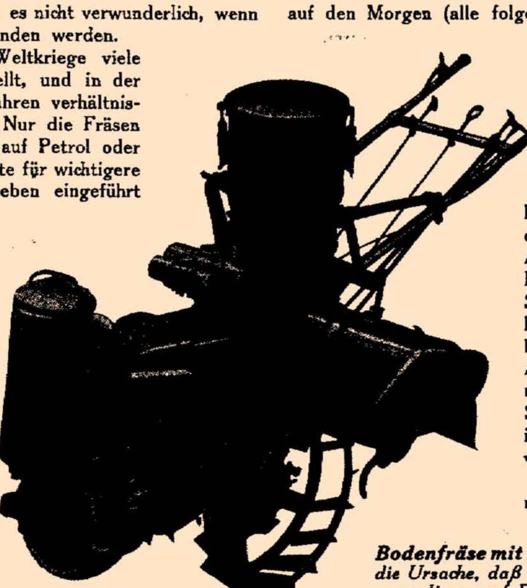
***Primula Mooreana.** Dieser schöne Bestand an Sämlingen dieser noch seltenen Kopfprimel wurde in einer Erfurter Großgärtnerei aufgenommen.*

Bodenfräsen mit Holzgas-Antrieb — Ersatz-Treibstoffe für Benzin.

Die Notwendigkeit, mit Benzin zu sparen, veranlaßt alle Motorenwerke, auf die Suche nach anderen einheimischen Treibstoffen zu gehen, und so ist es nicht verwunderlich, wenn andere brauchbare Lösungen gefunden werden.

In Böhmen waren schon im Weltkriege viele Lastautos auf Staubkohle umgestellt, und in der Schweiz liefen schon vor vielen Jahren verhältnismäßig viele Wagen mit Holzgas. Nur die Fräsen waren teils auf Benzin, zum Teil auf Petrol oder Rohöl angewiesen, Stoffe, die heute für wichtigere Zwecke gebraucht werden oder eben eingeführt werden müssen. Auf der diesjährigen Messeschau in Lausanne waren Neuerungen dieser Art an Grunderbodenfräsen ausgestellt: eine Einradfräse, die mit elektrischem Strom läuft, und größere Fräsen, die mit Karbid angetrieben werden können. Das Karbid wird in einem Generator, der neben der Benzineinrichtung auf den Holmen zusätzlich montiert ist, als Betriebsstoff gebrauchsfähig gemacht. Ferner wurden große Simarbodenfräsen gezeigt, bei denen ein Holzvergaser aufmontiert war, der das Gas erzeugt, das ja aus einheimischem Abfallbrennstoff hergestellt werden kann.

Diese Neuerungen sind sehr beachtenswert. Sie können manche stilliegende Bodenfräse zu einem wieder brauchbaren Instrument machen; denn ohne Fräse können ja große Betriebe und vor allen Dingen die ernährungswirtschaftlich wichtigen Gemüsebaubetriebe nicht mehr sein. **M. Eiselt,** Leupoldishain.



***Bodenfräse mit Holzvergaser.** Brennstoffmangel ist die Ursache, daß in der Schweiz auch die Bodenfräsen neuerdings auf Ersatz-Treibstoffe umgestellt werden.*

Gemüse unter Glas und im Freien.

Gemüse-Höchsterträge — nach dreijährigem Bebauungsplan / E. Ebeling-Bockenem.

Angeregt durch mehrere Beiträge, die in dieser Zeitschrift erschienen, möchte ich einige Erfahrungen mitteilen, die ich in einer fünfzehnjährigen Praxis, als ich größere Gemüsekulturen für eine Konservenfabrik zu betreuen hatte, gesammelt habe. Ich will im folgenden eine dreijährige Bebauungsfolge, unter Ausnutzung von Zwischen- und Nachkulturen, mit Angabe der Erntemengen beschreiben. Von der Berechnung der Aufwandkosten, des Reingewinnes usw. möchte ich jedoch absehen, da die Preise sich inzwischen geändert haben und diese Aufstellung für heute keine Gültigkeit mehr hätte. Ich will mit meinen Zeilen lediglich einige Winke geben, wie man durch zweckmäßigen Anbau Höchst-Erträge erzielen kann.

Im März bestellte ich das Land mit Spinat. Aussaatmenge auf den Morgen (alle folgenden Mengenangaben beziehen sich auf diese Fläche) 7 kg. An Dünger gab ich 1 Ztr. Kali, 1 Ztr. Phosphorsäure, 1/2 Ztr. Ammoniak; kurz vor der ersten Hacke gab ich noch 20 kg Harnstoff. Der Spinat wächst im Frühling ausgezeichnet und ist, wenn er einige Male durchgehackt wird, Anfang bis Mitte Mai schnittreif. Man muß jetzt aufpassen, daß der Spinat nicht in Blüte schießt, was im Frühjahr leicht der Fall ist. Einen besonderen Vorteil hat der Spinat-Anbau im Frühjahr noch: Ich habe nie von einer Krankheit oder einem Schädling, z. B. der Rübenfliege, irgend etwas gemerkt. Ich erntete vom Morgen 80 bis 90 Ztr.

Nachdem der Spinat geschnitten ist, muß das Land sofort neu beackert



Ein Beispiel äußerster Raumausnutzung. In diesen Gestellen an der Giebelwand wird (bei Lohfeld-Erfurt) Schnittlauch getrieben. Aufn.: Hahn.

werden, ob dies mit der Fräse oder dem Pflug geschieht, spielt eine weniger große Rolle. Der Boden muß jedenfalls eine gute Krümelstruktur haben. Es folgt dann eine sofortige Bestellung mit Buschbohnen. Zu diesem Zwecke umspannte ich an der Drillmaschine die Saatschare mit einer alten Konservendose. Es wurden dadurch tiefe Rillen in den Boden gezogen, von etwa 5 bis 6 cm Tiefe, in die eingearbeitete Frauen die Bohnen legten. Andere machten sofort mit dem Fuße die Reihen wieder zu, so daß die Erde immer noch feucht war. Die Arbeit wurde durch dieses Verfahren erheblich beschleunigt. Eine Frau legte an einem Tage gut einen 3/4 Morgen mit Bohnen aus.

Als Dünger gab ich für die Bohnen 1½ Ztr. Nitrophoska D. Ich habe vorwiegend die Sorten *Wachs Beste von Allen (Wachs Brittle)* und die fadenlose frühe *Konserva*, grünhülsig, angebaut, Saatmenge: 18 bis 20 kg. Wenn die Bohnen gut aufgelaufen waren, etwa Anfang Juni, nahm ich eine Zwischenpflanzung vor, und zwar von Kohlrabi. Ein um die andere Reihe wurde mit Kohlrabi bepflanzt, das ergab ungefähr 6000 Pflanzen je Morgen.

Das Pflücken der Bohnen vergab ich nur im Akkord; man denke nicht, daß die Büsche dabei zerrissen werden, es muß nur der Akkordsatz so gesetzt sein, daß eine Frau bei fleißiger, intensiver Arbeit gut verdient. Jegliche Unterhaltung und Langeweile hört bei Akkordarbeit auf. (Schluß folgt.)

Ein weiteres Beispiel äußerster Raumausnutzung.

Auf meinen Reisen durch die Betriebe haben mich gute Beispiele für intensive Ausnutzung der Gewächshäuser, insbesondere der Gemüseblocks, immer besonders interessiert. Verschiedene gute Lösungen habe ich an dieser Stelle als Anregung zur Nachahmung schon wiedergegeben. Im obenstehenden Bilde sei ein weiteres Beispiel vorgeführt. In der Gemüsetreiberei von Paul Lohfeld in Erfurt kam man, wie die Aufnahme zeigt, auf den guten Gedanken, im zweikappigen Großlufthaus sämtliche vier Giebelwände mit Schnittlauchtreiberei auszunutzen. Zu diesem Zwecke wurden fünf hordenartige Hängebretter übereinander angebracht, so daß praktisch, einschließlich der Bodenfläche, noch 6 Streifen von je 30 cm Breite nutzbar gemacht wurden. Da man den Schnittlauch Ballen an Ballen zum Treiben aneinanderreiht, kann man immerhin 30 Pflanzen auf dem laufenden Meter unterbringen. Es ergibt sich also daraus eine ganz stattliche Nebeneinnahme. Es kommt hinzu, daß in den Winter- und Frühjahrsmonaten Schnittlauch in vier bis fünf Sätzen hintereinander abgetrieben werden kann, woraus sich eine vier- bis fünfmonatige Ausnutzung dieser Fläche ergibt. Da die Giebel anderweitig ausgenutzt werden können, lohnt es sich schon, einmal darüber nachzudenken, ob diese Lösung nicht auch in anderen Betrieben nachgeahmt werden sollte und was darüber hinaus noch aus derartigen Großlufthäusern herausgeholt werden kann. **Hahn.**

Eine Neuerung: Das erwärmbare Regenwasser-Sammelbecken.

Bei der Neuanlage ihrer Gewächshausbauten hat die Firma Hans Jäger in Ludwigsburg seinerzeit ein Sammelbecken für das Schnee- und Regenwasser einbauen lassen, das erwärmbar ist. Meines Wissens ist diese Anlage die erste ihrer Art im heimischen Gartenbau.

Das übermauerte Becken faßt rund 50 cbm. Es wurde unmittelbar neben der Heizungsanlage gesetzt. Dies wird nicht in jedem Betriebe möglich sein, ließ sich hier aber durch das schwache Gefälle der Gärtnerei einrichten. In dieses Sammelbecken wurden nicht weniger als 20 Heizschlangen eingebaut, die mit dem Zulauf — nicht mit dem Rücklauf — der Heizung verbunden sind. So viel Heizschlangen wurden deshalb in das Becken gelegt, damit nach gut durchheizten Nächten, an Tagen mit plötzlich durchbrechender Sonne, sämtliche Zulaufröhren nach den Häusern abgedrosselt und die ganzen Heizenergien der Kessel dem Röhrennetz des Sammelbeckens zugeführt werden können. Das große Röhrennetz macht die Anlage wohl etwas teurer, diese Mehrausgabe macht sich aber durch die bessere Ausnutzung der in Betrieb sich befindlichen Kessel schon nach kürzester Zeit wieder bezahlt. Durch die Heizbarkeit des Sammelbeckens kann selbst das kalte Schneewasser in den Monaten März und April für die Frühtreiberei ausgenutzt werden. Es wird aus einem im Kesselhaus angebrachten Luftdruckkessel mit etwa 10 Atü (s. Bild!) durch einen kleinen 2 PS-Motor in das Heizschlangennetz gedrückt.





***Erwärmbares Regenwasser** im Betriebe Jäger-Ludwigsburg. Unten: Auffangrohre leiten das Wasser in das unterirdische Sammelbecken. Oben: Von diesem Boiler aus wird das 50 cbm umfassende Regenwasserbecken beheizt.* Aufn.: Hahn.

Da ja vorwiegend an Sonnentagen, in denen die Heizung sowieso abgestelltwerden kann, gegossen wird, kann man von einer Mehrbelastung der Kessel, bzw. einem Mehrverbrauch an Koks kaum reden. Auch diese Einrichtung ist wieder ein Zeichen für die Fortschrittlichkeit in der Frühgemüse-Treiberei in Württemberg. **Hahn.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Heizungsanlage versagt.

Frage: Die Heizung in meinem Erdhause hat im vorigen Winter oftmals ausgesetzt. Am Zu- und Rücklauf ist je ein Absperrschieber in einem etwa 1 m langen 2zölligen Rohr verschweißt. Der Rücklauf liegt bei dem Absperrschieber waagerecht. Kann sich hier eventuell ein Luftsack bilden und den Wasserlauf zeitweise hemmen? Die Rohre haben überall Gefälle. Wie ist Abhilfe zu schaffen? (A. Sch. in N.)

Aus der Frage geht hervor, daß es sich um ein tiefer liegendes Haus handelt. Dadurch ist die Wasserzirkulation schon an und für sich beeinträchtigt. Dazu kommt aber, daß die im Vor- und Rücklauf eingebauten beiden 2zölligen Rohre ebenfalls bremsend auf den Kreislauf des Wassers wirken, weil den 3zölligen Rohren im Hause nur so viel warmes Wasser zugeführt werden kann, wie die 2zölligen durchlassen. Falls der Vor- und Rücklauf oder einer von beiden scharf rechtwinkelig vom Hauptrohr abzweigt bzw. einmündet, so kann die Ursache des zeitweiligen Versagens auch in diesem Umstande zu suchen sein. Die Abzweige und Einmündungen von der Hauptheizung zum Erdhaus und umgekehrt dürfen in dem vorliegenden Falle nicht rechtwinkelig, sondern müssen bogenförmig eingebaut werden. (Näheres darüber finden Sie in dem Buche „Gewächshäuser und Frühbeete", Verlag P. Parey, Berlin.) Luftsäcke können sich an den Verbindungsstellen vom 2- zum 3zölligen Rohr sehr leicht bilden und die Wasserzirkulation beeinträchtigen. In 3zöllige Heizrohre gehören auf jeden Fall Schieber mit gleichem Durchlaß. **F. Böhmig**, Meißen.

Das Neueste in Kürze.

Ausweitung des Gemüsebaues bis zur Ueberversorgung notwendig. Auf einer Dienstbesprechung der Reichshauptabteilung II des Reichsnährstandes wurde unter den wichtigsten agrarwirtschaftlichen Aufgaben u. a. auch eine Ausweitung des Gemüseanbaues bis zur Ueberversorgung des Marktes als notwendig bezeichnet. Die hierzu notwendigen Aufgaben sollen sofort in Angriff genommen werden.

Instandsetzungsaufträge für Bodenbearbeitungsmaschinen und Geräte sollen, damit die Werkstätten rechtzeitig einen Ueberblick über die zu erwartenden Reparaturaufträge erhalten, bis zum 15. 1. 1942 bei der Werkstätte gemeldet werden. Diese ruft dann die Instandsetzungsgegenstände nach der Reihe des Meldungseinganges ab. Auch Ersatzteile, die im eigenen Betriebe eingebaut werden können, können nur auf die gleiche Weise bestellt und bezogen werden.

Die Verantwortung des Gartenbaues im Kriege. In einer eindrucksvollen Großveranstaltung des Berliner Gartenbaues sprach Dr. Müller von der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft über die Aufgaben des Gartenbaues in der Ernährungswirtschaft. Er kennzeichnete den Gartenbau als eins der heute wichtigsten Erzeugungsgebiete der Ernährungswirtschaft, seitdem sich der Verbrauch infolge der Rationierung der wichtigsten Nahrungsmittel in erheblichem Umfang auf Gemüse verlagert hat, und wies auf die Verantwortung hin, die dadurch dem Gartenbau erwächst. Die bisherige Anbausteigerung betrage bereits 45 v. H., sie werde durch Maßnahmen hinsichtlich Umstellung vom Blumenbau auf die Gemüseerzeugung und durch restlose Ausnutzung des vorhandenen Brachlandes noch weiter erhöht werden.

Die Rheinprovinz hat den stärksten Gemüsebau. Das größte Gemüseanbaugebiet ist die Rheinprovinz. Insgesamt werden hier vom Gartenbau 18000 ha mit Gemüse zu Erwerbszwecken bestellt. Weißkohl hat 2300 ha und Wirsingkohl 2100 ha Anbaufläche. Blumenkohl, Rosenkohl, Rotkohl, grüne Bohnen und Spinat werden auf je über 1000 ha angebaut. Die Anbaufläche von Kopfsalat beträgt 750 ha.

6000 landwirtschaftliche Schüler in Oranienburg ausgebildet. Die Gärtnerlehranstalt Oranienburg ist eine bekannte Ausbildungsstätte des Gartenbaues. Sie ist selbständiger Bestandteil der Landwirtschaftsschule Oranienburg-Luisenhof, die in diesem Jahre 70 Jahre besteht und aus diesem Anlaß mitteilt, daß sie bereits über 6000 Schüler fachlich für die verschiedensten landwirtschaftlichen Berufe, nicht zuletzt auch für den Gartenbau, ausgebildet habe.

Vier Beratungsstellen für Gartenbau im Elsaß eingerichtet. Zur Förderung des Obstbaues sind in Altkirch, Kolmar, Straßburg und Zabern Beratungsstellen eingerichtet und mit badischen Fachleuten besetzt worden. Sie befassen sich mit der Entrümpelung des Baumbestandes, mit der Neupflanzung von Obstbäumen, mit der Schaffung und Unterhaltung von Beispielsanlagen, mit der Ausbildung und Anstellung von Baumwarten, mit Sortenversuchen und mit der Unterweisung der Kleinsiedler.

Anordnung über Zulassung von Gemüse-Stammsaatgut. Eine Anordnung des Verwaltungsamtes des Reichsbauernführers vom 14. Oktober 1941 enthält über die Zulassung von AKZ-Stammsaatgut u. a. folgendes: Zur Erzeugung von AKZ-Stammsaatgut werden nur Vermehrungsbestände

Umstellung auf Gemüse bleibt im Vordergrunde.

In diesen Wochen finden Arbeitstagungen für die Kreisfachwarte Gartenbau in verschiedenen Reichsgebieten statt. Auf diesen Tagungen wird Reichsfachwart Boettner richtungweisende Ausführungen über die Aufgaben des Gartenbaues in der künftigen Ernährungswirtschaft machen. Reichsabteilungsleiter Gartenbau im Reichsnährstand, Prof. Dr. Ebert, wird über die Gemüseanbau-Ausrichtung und die Umstellung des Blumenbaues auf Gemüse sprechen. Reichsreferent Basse und Unterabteilungsleiter Fuhrmann behandeln Sorten-, Absatz- und Preisfragen. — Mit diesen Arbeitstagungen der Kreisfachwarte beginnt eine wichtige vorbereitende Aufklärungsarbeit dieses Winters. Weitere Steigerung der Gemüseerzeugung steht mit im Vordergrunde der vom Reichsnährstand beschlossenen Planungen für den nächstjährigen Anbau. Es wird deshalb Zweck der eingeleiteten Aufklärung sein, dem Gartenbau die erforderliche Ausrichtung auf die ihm hierdurch gestellten Aufgaben zu vermitteln.

Staatssekretär Backe:

Europas Ernährung aus eigener Kraft wird gesichert.

In einer kürzlich erschienenen Sondernummer der Zeitschrift „Der deutsche Volkswirt" unter der Ueberschrift „Europas Landwirtschaft erwacht" veröffentlichte Staatssekretär im Reichsernährungsministerium Herbert Backe einen grundlegenden Artikel, der sich mit der deutschen und europäischen Ernährungswirtschaft befaßt. Backe geht dabei davon aus, daß erst der Nationalsozialismus erkannte, daß England mit seiner Propaganda für das Freihandelssystem nichts anderes wollte, als Deutschland abhängig und schwach zu machen, um selbst herrschen und ausbeuten zu können. Schon 1934 sei deshalb die deutsche Landwirtschaft zum Kampf um die Nahrungsfreiheit, zur Erzeugungsschlacht aufgerufen worden, wobei die Erfolge nicht ausblieben.

Während Deutschland vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus nur 65 v. H. seines Bedarfes an Lebensmitteln aus eigener Erzeugung decken konnte, wurden im Jahre 1939 fast 85 v. H. des Nahrungsmittelbedarfes durch die eigene Landwirtschaft befriedigt. Durch diese Leistung sei für die Ernährungswirtschaft Deutschlands im Kriege eine Grundlage geschaffen, die Deutschland blockadefest macht. Daher werde es England auch in Zukunft nicht gelingen, Deutschland auszuhungern. Die Leistungskraft der deutschen Landwirtschaft sei trotz größter und schwerster Belastungen ungebrochen. Ebenso wie in den beiden ersten Kriegsjahren werde die Bestellung der neuen Ernte in friedensmäßigem Ausmaß und Güte durchgeführt werden. Es sei auch zu hoffen, daß die Witterung, die zwei Jahre hintereinander dem Wachstum bzw. der Ernteberbung nicht günstig war, im dritten Kriegserntejahr der Ernte günstiger sei. Weiter würden aber auch, nachdem im Osten die Entscheidung gefallen sei, in Zukunft eher Erleichterungen gegenüber dem zweiten Kriegsjahr eintreten als weitere Belastungen. Schließlich seien größere landwirtschaftliche Gebiete im Osten nunmehr in unserer Hand, und deutsche Tatkraft werde dafür sorgen, daß das ernährungswirtschaftliche Potential dieses Raumes der deutschen Ernährungswirtschaft in von Jahr zu Jahr wachsendem Umfange zur Verfügung stehe.

Die Blockierung Europas durch England habe zur Folge gehabt, daß Europa sich auf sich selbst besinne und Europas Landwirtschaft erwacht sei. Ueberall rühren sich die Kräfte, um Europas Ernährung aus eigener Kraft sicherzustellen. Es werde schon im nächsten Jahre gelingen, die Bedarfsdeckung in zahlreichen Ländern voll aus eigener Kraft zu sichern. Deutschland werde es dann nicht mehr nötig haben, wie in den Jahren 1940/41 und 1941/42 an diese Länder Nahrungsmittel zu liefern. Die Leistung, die Deutschland in diesen Jahren durch sehr beträchtliche Lieferungen von Lebensmitteln an verschiedene Gebiete Europas vollbracht habe, werde ihre völlige Würdigung erst nach dem Kriege erfahren, wenn hierüber in Zahlen gesprochen werden könne. Die Hungerblockade treffe schließlich vor allem England, weil durch die Blockierung Kontinentaleuropas die liberale Welthandelswirtschaft, die in erster Linie den englischen Interessen diente, endgültig in Trümmer geht.

„Die Todesstunde der englischen Welthandelswirtschaft", so schließt Staatssekretär Backe seinen Aufsatz, „werde zur Geburtsstunde einer neuen europäischen Wirtschaftsordnung, die nach der Befriedung der Welt ein wertvoller Faktor für die wirtschaftliche Zusammenarbeit aller Kontinente sein werde."

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Robert Heidenreich, Gärtnereibesitzer in Wörmlitz bei Halle a. d. Saale ist, wie hier schon kurz mitgeteilt, am 12. September d. Js. im 69. Lebensjahre verstorben.

Berufskamerad Heidenreich erlernte seinen Beruf bei Lindemann in Dessau von 1887 bis 1890 und kam dann auf der Wanderschaft als Gehilfe durch die verschiedensten Gärtnereien Mittel- und Süddeutschlands. Von 1894 bis 1896 genügte er seiner Militärpflicht bei den Kolmarer Jägern.

Im Jahre 1897 erwarb er in Wörmlitz die Gärtnerei von Kalze, die damals nur 3 Morgen Land und 2 Gewächshäuser umfaßte. Heidenreich entwickelte dieses kleine Unternehmen, unterstützt von einer treuen Lebensgefährtin, zu einem der größten Betriebe Mitteldeutschlands, der jetzt eine bewirtschaftete Fläche von 18 Morgen und die stattliche Zahl von 25 Gewächshäusern erreicht hat.

Robert Heidenreich war ein ganzer Gärtner. Mit berechtigtem Stolz und Freude zeigte er stets den ihn besuchenden Berufskameraden seine Kulturen. Oft trafen wir ihn mitten in seinen geliebten Maiblumen oder bei seinen Chrysanthemen, die sein besonderes Steckenpferd waren. Daneben betrieb er ausgedehnte Cyklamenkulturen, dazu in den letzten Jahren in größerem Umfange die Fliedertreiberei und die Anzucht verschiedener Jungpflanzen.

Trotz dieser großen Inanspruchnahme durch den Betrieb fand er noch Zeit zu ehrenamtlicher Tätigkeit. Er bekleidete verschiedene führende Posten im Berufsleben. Während seiner Tätigkeit als Obmann der Gruppe mittlerer Saalkreis rief er im Jahre 1912 eine große Gartenbauausstellung ins Leben, die für Halle und Umgebung ein großes Ereignis und Anlaß höchster Anerkennung wurde. Als Freund und Berater war er bei seinen Berufskameraden besonders geschätzt. Sein nie versagender Humor und seine frohe Lebensart haben uns mit ihm zusammen manche fröhliche Stunde geschenkt.

Der Fortbestand des Betriebes ist durch den tatkräftigen Sohn Franz gesichert, der mit Hilfe seiner noch rüstigen Mutter im Geiste seines Vaters weiter arbeitet. **Hecker.**

An unsere Leser.

Seit Jahren haben wir unser Bemühen besonders darauf gerichtet, die deutschen Gärtner mit arbeitsparenden Geräten und betriebverbessernden Neuerungen bekanntzumachen. Da derartige Hinweise im allgemeinen nicht mehr mit Angabe von Hersteller- oder Lieferfirmen verbunden werden dürfen, gehen ständig hierauf gerichtete Anfragen bei uns ein. In letzter Zeit haben diese Anfragen einen so überaus großen Umfang angenommen, daß wir unsere schon früher hier geäußerte Bitte, es möge jeder derartigen Anfrage Rückporto beigefügt werden, nachdrücklich wiederholen müssen. Wir werden immer erfreut sein, wenn wir unseren Lesern durch eine Gefälligkeit nützlich sein können; aber es darf uns nicht mehr zugemutet werden, zu der uns entstehenden Mühe auch noch die Portokosten für solche Beantwortungen zu übernehmen.

solcher Gemüsesorten zugelassen, die der Züchter mit Abschluß des Erntejahres 1941 nachweislich mindestens drei Generationen lang erhaltungszüchterisch bearbeitet hat. Dies gilt sowohl für die bereits zugelassenen Standardsorten als auch für Sorten derjenigen Gemüsearten, bei denen die Sortenbereinigung noch bevorsteht.

Obstbau-Förderung in Südhannover. Zum Ausgleich für den Ausfall in den letzten Wintern sind in Südhannover in vermehrtem Umfange Niederstämme angepflanzt worden. Der Obstbauring Südhannover hat nun eine Prämiierung der Obstanlagen durchgeführt, wobei Auszeichnungen durch Diplome und Plaketten, durch Stiftung von Obstbäumen und Geldbeträgen verliehen wurden, die zugleich ein Ansporn für weitere Arbeit sind.

Bedeutsamer Aufschwung der Tiefgefrier-Konservierung. Die Haltbarmachung von Obst und Gemüse im Tiefgefrierverfahren hat gerade während des Krieges wesentliche Fortschritte gemacht. Die Erzeugung von Tiefgefrierkonserven ist von 22000 t im Jahre 1940 auf 120000 t in diesem Jahre gestiegen. Im Gleichschritt mit diesem gewaltigen Aufschwung wurde die Frage der sog. Kühlkette, d. h. der Kühlhaltung der eingefrosteten Obst- und Gemüseerzeugnisse bei der Lagerung und auf dem Transport bis zur Abgabe an den Verbraucher gelöst. Es wurden zwei Gesellschaften gegründet, die „Deutsche Behälter-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.“ und die „Kühldienst G. m. b. H.“, die die Kühleinrichtungen zum Lagern und für den Transport auf der Bahn und auf der Straße zur Verfügung stellen.

Bewertungsfreiheit für Anschaffungen aus Anlageguthaben. Wie für den Lohn- und Gehaltsempfänger Steuerfreiheit für die „Eisernen“ Sparbeträge gewährt wird, so kann der Betriebsinhaber Rückstellung von Beträgen auf Betriebsanlageguthaben vornehmen. In der Nachkriegszeit können diese Beträge für die Anschaffung abnutzbarer Anlagegüter verwandt werden, für die dann Bewertungsfreiheit gewährt wird. Der Gesamtbetrag der Einzahlungen ist auf die Hälfte der in der Steuerbilanz 1940 ausgewiesenen Beträge beschränkt. Diese in Verfolg der Kaufkraftlenkung eingeräumte Möglichkeit dient der Einsperrung jetzt nicht nutzbarer Kaufkraft bis zur Nachkriegszeit.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Alexander Steffen, Gartendirektor i. R. in Erfurt, vollendet am 24. November 1941 sein 70. Lebensjahr.

Steffen wurde in Justemin (Pommern) als Sohn des Rittergutsbesitzers Ernst Steffen geboren, besuchte das Gymnasium zu Greifenberg, erlernte die Gärtnerei in Schwerin und besuchte 1891/93 die Gärtnerlehranstalt Wildpark. Die Wanderjahre führten ihn in Gartenbaubetriebe Berlins, Magdeburgs, Dresdens und Hannovers. Gründlich und vielseitig vorgebildet, aufgeschlossen und arbeitsfreudig trat der 29 jährige Anfang 1900 in die Schriftleitung des damaligen „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“ ein. Nach Böttner's Tode wurde er verantwortlicher Leiter der Redaktion und ihres umfangreichen Versuchsgartens. Praktische Arbeit in diesem und zahlreiche Reisen erhielten ihn berufsverbunden und naturnahe. 22 volle Jahre hat er sich so mit Eifer und Erfolg der Erziehung weiter Kreise gartenfreudiger Menschen zu nutzbringendem Gartenschaffen gewidmet.



Alexander Steffen.

Anfang 1922 berief ihn das Sächs. Wirtschaftsministerium in Dresden zum Direktor der Staatl. Versuchs- und Beispielsgärtnerei nach Pillnitz. In späteren Jahren war er auch Fachlehrer an der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau am gleichen Orte. Steffens ganze Kraft galt nun vorwiegend dem Erwerbsgartenbau, der Mitarbeit in der Fachkammer für Gartenbau, in den freien Berufsvereinigungen und unserm Nachwuchs. In den Arbeitsausschüssen der gesetzlichen Berufsvertretung schätzte man seinen Rat. Das Vertrauen der Anbauer berief ihn auf den Vorstandssitz der „Vereinigung der Azaleen-, Camellien- und Erikenzüchter Deutschlands“. Gerichte und Osthilfe-Behörden, Kammern und Banken baten ihn um Gutachten. Der Reichsnährstand und der Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter bedienten sich seiner Erfahrungen in Züchtungsfragen. Der 12. Internationale Gartenbaukongreß Berlin 1938 verlieh ihm das Ehrenamt als Sektionsobmann und Generalberichterstatter für den Blumen- und Zierpflanzenbau.

So war Steffen überall der große Anreger, oft seiner Zeit vorauseilend, der gerechte, unbestechliche, offene Urteiler, der nie versagende, zuverlässige, pünktliche Mitarbeiter und Helfer, wo immer man einen klaren Kopf mit scharfem Verstand, aber auch mit warmem Gärtnerherzen brauchte. In Vorträgen, Aussprachen, Büchern und Aufsätzen, Betriebsführungen und Fachprüfungen verstand er es, immer wieder auf das Wesentliche hinzuführen. Dazu befähigt ihn neben einer geradezu universalen Beherrschung aller wichtigen Zweige des Gartenbaues, neben der Kenntnis der wichtigen Gartenbauländer Europas sowie der Vereinigten Staaten aus eigener Anschauung die Gabe, sich neue, gesicherte Forschungsergebnisse der Wissenschaft nutzbar zu machen. In den Naturwissenschaften ist er zu Hause, und Geschichte und Philosophie sind ihm gute Freundinnen.

Viel wäre zu sagen vom züchterischen Schaffen Steffens, von seinen Erfahrungen und Ueberlegungen über die gärtnerische Betriebslehre, von Arbeitsleistungen, Gestehungskostenberechnungen u. a. m. Ueber seine Bücher wäre zu berichten, von dem schönen Lilienbuch bis zum klassischen Werk für den Erwerbsgärtner, Steffens „Handbuch der Marktgärtnerei“, und man würde doch nicht fertig, diese reichgesegnete Lebensarbeit erschöpfend zu umreißen.

Als er 1936 in den Ruhestand trat und nach Erfurt übersiedelte, arbeitete er züchterisch und literarisch weiter, und auch heute ist er noch unermüdlich für den Beruf tätig.

Möge Herr Steffen, getragen von der Verehrung und Wertschätzung seiner Freunde und Bekannten, aber auch vom „Unbekannten deutschen Gärtner“, an der Seite seiner treuen Lebensgefährtin sich noch lange unbeschwert vom Alter eines gesegneten Lebensabends erfreuen! **Walter Dänhardt.**

Der Markt der Woche.

Berlin. Die Lage am Blumen- und Pflanzenmarkt war gespannt. Der Schnittblumenmarkt war nur sehr mäßig beliefert, so daß der Bedarf bei weitem nicht befriedigt werden konnte. Die zum Wochenende erwartete italienische Ware blieb noch aus. Die hereingebrochene Kälte beeinträchtigte das Angebot sehr. Die Preise zeigten gegenüber der Vorwoche keine größeren Veränderungen. — Am **Topfpflanzenmarkt** kamen Elatior- und Lorrainebegonien mehr heran. Auch Primeln wurden angeliefert Anlieferungen an blühenden Topfpflanzen gingen augenblicklich weg. Auch die bisher noch verhältnismäßig reichlicheren Grünpflanzenbestände wurden stark in Anspruch genommen. — Der **Schnittblumenmarkt** bot neben heimischen Rosen auch holländische Ware, die aber wie die anderen Schnittblumen kaum in Erscheinung traten Maiblumen, Chrysanthemen und Nelken wurden schon bei Marktbeginn restlos aufgeteilt. Die Anlieferung war im Wochendurchschnitt geringer als in der Vorwoche. — Der **Gemüsemarkt** bot Wirsingkohl, Weißkohl, Mohrrüben, Rote Beete, Endivien- und Feldsalat. Rettich und Paprika wurden ebenfalls noch angeboten. Die Preise waren nicht verändert.

Belvitan

BAYER
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Phostikal
Volldünger für Garten (Gemüse und Obst)
Garantierte Mindest-Nährstoffgehalte:
25% Phosphorsäure
12% Stickstoff
25% Kali [71
SILESIA, Verein chemischer Fabriken
Saarau (Schlesien)

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“


Schlimm, aber nicht hoffnungslos!
Gegen Schädlinge im Gewächshaus hilft Cyanogas
Vertrieb durch:
Heerdt-Lingler GmbH, Frankfurt-M, Hermann Göring-Ufer 3
Tesch & Stabenow, Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung, Hamburg 1, Meßberghof

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11
BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.
4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS BRANTHOLIN DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!
Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden!
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Marktgärtner!
Bestellen Sie schon jetzt Ihre Frühjahrs-Aussaaten. [610
Alfons Ziegler, Samenzucht Erfurt

Weihnachts-Bücher!
E. WOCKE
Die Kulturpraxis der Alpenpflanzen
und ihre Anwendung im Steingarten und Alpinum
3. Auflage / Mit 178 Textabbildungen / 367 Seiten
In Ganzleinen Rm. 19,60
P. KACHE
Die Praxis des Baumschulbetriebes
2 Auflage / Mit 276 Textabbildungen / 553 Seiten
In Ganzleinen Rm. 22,50
F. MUTH und E. JUNGE
Die Praxis des Obstbaues
Mit 218 Textabbildungen / 528 Seiten
In Ganzleinen Rm. 22,—
Deutscher Garten-Kalender
69. Jahrgang 1942
Mit 1/2 seit. tägl. Notizraum. In Ganzleinen Rm. 2,80
Mit 1/1 seit. tägl. Notizraum. In Ganzleinen Rm. 3,80
VERLAG PAUL PAREY / BERLIN SW 11 / HEDEMANNSTR. 28/30

ROSEN IN ALLEN FORMEN
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik Heilbronn a. N. [532



Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Asparagus Spreng.
starke Säml., % RM 4.50, %₀ 42.—
1× pikiert, % RM 6.—, %₀ 55.—

Asparagus plum.
starke Säml., % RM 5.50, %₀ 50.—
1× pikiert, % RM 7.—, %₀ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus-Spezial-Kulturen Alsbach, Bergstraße. [517

Ich suche zum sofortigen Antritt oder später einen [606
tüchtigen Gärtner
der einen 10—15 Morgen großen Freilandbetrieb in Süd-Hannover leiten kann. **Carl Dörnte, Berlin SW 68,** Enckestr. 10.

Für die Unterhaltung eines umfangreichen Alpinums wird ein verheirateter
erfahrener Gehilfe
für sofort oder später gesucht. Lohn nach der T.-O. B, Sonderlohngruppe. — Werkswohnung wird in absehbarer Zeit frei. — Zur weiteren Ausbildg. in Warm- und Kalthauskulturen wird ein
strebsam. Junggehilfe
eingestellt. Lohn nach d. T.-O. B. Bewerbungen an Garteninspektor **H. Jacobsen, Botanischer Garten, Kiel.** [608

Westdeutsches Hüttenwerk sucht zum sofortigen Eintritt für seine etwa 25 Morgen große Gärtnerei mit aufstehenden Treibhäusern, Warm- und Kaltbeeten einen mit allen Arbeiten eines so großen Betriebes vertrauten, fleißigen und gewissenhaften
Gartenmeister oder Obergärtner.
Dieser muß in der Lage sein, das ihm unterstellte Personal zu überwachen und arbeitsmäßig einzuteilen, die Arbeiten termingemäß und selbständig zu leiten, die Möglichkeiten der Treibhäuser u. Kästen voll auszunützen, das Freiland als Gemüseland einzuteilen, zu bestellen und zu betreuen, ferner die landschaftlich angelegten Plätze und Flächen in Ordnung zu halten und auszubauen. Ausführliches Angebot mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, d. Militärverhältnisses und des frühesten Eintritts unter **Gw. 602** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Wer verpachtet Gewächshaus (100—200 qm Treibhausfläche) in Berlin? Angebot erbeten unter **Gw. 604** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

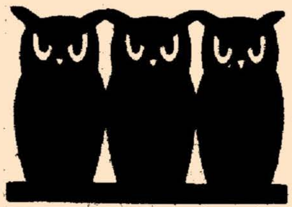
Tücht. Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen
die Baumschulkenntn. erwerben wollen, stellt ein **L. Späth,** Baumschulen, Abt. Ketzin, über Potsdam 2. [497

Gehilfen [601
für Kalthäuser und Farne sucht die **Inspektion des Botanischen Gartens Göttingen.**

Für Norddeutschland gesucht
I. Kraft
für Blumensamenlager und Versandabteilung. Verlangt wird: Ein Fachmann mit langjährigen, praktischen Erfahrungen, tücht. Organisator, der befähigt sein muß, Angestellte anzuleiten und zu überwachen. Geboten wird: Dauerstellung. Erwünscht ist: Baldmögl. Antritt. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind zu richten unter **Gw. 605** an den Verlag der Zeitschrift Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des
Obergärtners und Betriebsleiters unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [509

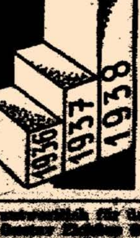
Aelterer, dänisch. Gärtner, 20 Jahre in Deutschland tätig, mit Topfpflz. u. Schnittbl., Obst- und Gemüsebau, auch feldmäßig, vollst. vertraut, sucht Stellung als erste Kraft. Angebote bitte zu richten an **Chr. Petersen,** Gärtner. Lager 2 der K. M. W. **Kiel-Dietrichsdorf.** [609



CHINOSOL
zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd“ kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

Für den gepflegten Garten [23
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 188

Immer mehr Gärtner
entscheiden sich für
Garten Klar Glas



Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.

CYCLAMEN-SAMEN [109
vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut
neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.
Hauptfarben ausverkauft, Reinweiß u. Weiß m. Auge noch lieferbar.
Hell- u. Dunkellachs, je 100 Korn RM 3.55, je 1000 Korn RM 31.80
Leuchtfeuer „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(für Erwerbsgärtner 15 %, Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Mackel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 282.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ zweimal die goldene Preismünze als höchste Auszeichnung.

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 8

WOLF
Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

Hauptschriftleiter: Johann [illegible], Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: [illegible] — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. [illegible]

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 48 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 28. November 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [5

Narzissen eingetroffen

Sofort lieferbar:

	D.N. I ‰ RM	D.N. II ‰ RM
Krösus, primelgelber Kranz, orange Krone	88,—	60,—
Early Perfection, reinweiß, orange Auge (Poetaz mehrbl.)		47,—
Helios, gelber Kranz, orange Krone	88,—	60,—
John Evelin, reinweißer Kranz, gefr. gelbe Krone,	100,—	80,—
King Alfred, gelb großblumig	88,—	60,—
Laurens Koster, weiße Petale, gelber Kranz . . (Poetaz mehrbl.)		47,—
Percy Neal, weißer Kranz, weiße Tromp. Neuheit!	120,—	90,—
Poeticus ornatus, weiß, rotes Auge		47,—
Poeticus Sarchedon, weiß, rotes Auge, großbl. .	100,—	80,—
van Waveren's Riesen, gr. schwefelgelbe Tromp.	90,—	
Gefüllte:		
Cheerfullness, weiß (Poetaz mehrbl.)		47,—
Daphne, weiß		80,—
Orange Phönix		70,—
Twink, hellgelb, orange Mitte	100,—	80,—
Winterpride, reinweiß, gelbes Auge (Poetaz mehrbl.)	90,—	70,—

Versand erfolgt gegen Nachnahme. — An uns bekannte Kunden: Zahlung netto Kasse nach Empfang

Hulsebosch & Lau, Hamburg 26

Hammerdeich 26, Telefon 260446. [453

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Gloxinien-Samen

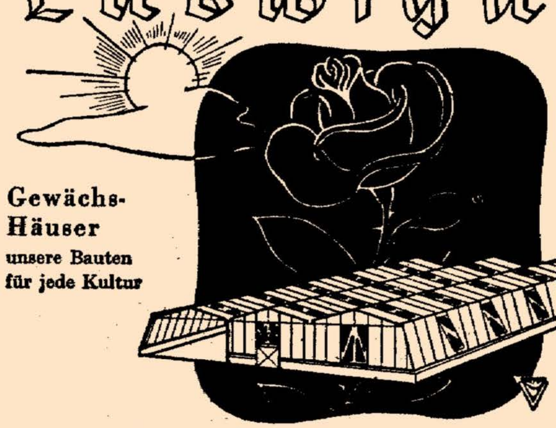
Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba

zur kommenden Aussaat

Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwiga



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU

KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreis**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196151.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [73

GLOXINIEN-SAMEN

ausverkauft!

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [528

Zur Dezember-Aussaat

für den Erwerbsgärtner

Treibhausgurken
Treibsalat — Radies
Treibkohlrabi sowie
Begonia sempfl. u. grac.
Gloxinien — Petunien
Riesen - Chabaudnelken
usw.

empfiehlt in besten Qualitäten

Weigelt & Co.

Samenzucht / Erfurt

Sonderliste für Frühaussaaten auf Verlangen

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung · Großgärtnerei

empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Begonien semperflorens u. gracilis

Gerda Seeger, 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, **Olympia,** 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, ¼ g ℳ 6.—, **Tausendschön,** 1 Pt. 80 Rpf, 10 Portionen ℳ 7.—, **Feuermeer,** 1 g ℳ 8.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.—, **Zauberin,** 1 g ℳ 6.—, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.—, **Schneeball,** 1 g ℳ 8.—, **Schmids Riesen - Primadonna,** 1 g ℳ 6.—, **Luminosa comp.,** 1 g ℳ 11.—, **Carmen,** 1 g ℳ 8.—, **Carmen dklscharlach** (Indianerin), 1 g ℳ 8.—, **Verheißung,** 1 g ℳ 5.60, **Margina Elegant,** 1 g ℳ 3.50, **Gruppenkönigin,** 1 g ℳ 2.40, **Liegnitz,** 1 g ℳ 2.40, **Albert Martin,** 1 g ℳ 2.40, je 1 Portion 60 Rpf, 10 Portionen ℳ 5.50. [27

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Goos & Koenemann G. m. b. H.

Niederwalluf, Rhein

Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Begonia semperflor.-Samen

Meine große Spezialität!

Auf der Reichsgartenschau Stuttgart preisgekrönte Sorten!

„Rosakönigin" Originalsaat

Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung,** welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis - Sorte von brillantrosa Farbe und kompaktem Wuchs (12 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersäten Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit und deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen. 1 g 15.— ℳ, ½ g 8.00 ℳ, ¼ g 4.50 ℳ, 1 starke Portion 1.30 ℳ. Ferner biete ich Ihnen nachfolgende bekannte Sorten in Ia Qualitäts-Saat an:

„Gmünder Rote Perle" gracilis
„Gmünder Rosa Perle" gracilis

Name ges. gesch. Originalsaat in Originalpackungen.
10 Port. ℳ 12.70, 1 Port. ℳ 1.35.

			10 Prt.	1 Prt.
Grac. „Olympia",	leuchtend scharlachrot	15 cm	ℳ 11.—	1.20
Grac. „Gerda Seeger",	kräftig dunkelrosa,	15 cm	ℳ 11.—	1.20
Grac. „Andenken an W. Seeger",	feurigrot,	12 cm	ℳ 11.—	1.20
Heterosis „Tausendschön",	centifolienrosa,	12 cm	ℳ 12.—	1.30
Heterosis „Rosenrot",	lebhaft rosenrot	18 cm	ℳ 11.20	1.40
Heterosis „Schnee",	schneeweiß	25 cm	ℳ 12.—	1.30

Luminosa comp., 1 g ℳ 12.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.30, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.80, **Liebling,** 1 g ℳ 18.-, **Feuermeer,** 1 g ℳ 7.20, **Gustav Knaake,** 1 g ℳ 5.60, **Schwabenstolz,** 1 g ℳ 5.60, **Riesen-Primadonna,** 1 g ℳ 7.20, **Heterosis Leuchtfunk,** 1 g ℳ 16.—, **Blitzstrahl,** 1 g ℳ 6.40, **Carmen,** 1 g ℳ 7.20, **Weiße Perle,** 1 g ℳ 5.60.

QUALITÄTSWARE / NUR AUS QUALITÄTSSAMEN — E W

Ernst Walz

Stuttgart-Feuerbach.

DLABKA'S CYCLAMEN haben WELTRUF!

Leuchtende Farben! — Vom Reichsnährstand anerkannt! — Große, edle Blüten!

Sämlinge aus dem Saatbeet nur in folgenden Sorten lieferbar:

	100 Stück	1000 Stück
1. Leuchtendrot 2. Dunkelrot 3. Rosa mit Auge 4. Reinrosa 5. Weiß mit Auge 6. Reinweiß	4.50	40.—
8. Perle von Zehlendorf 10a. Leuchtendrot mit Lachs 10. Dunkelrot mit Lachs Rokoko und Viktoria, gefranst Diese Sorten sind nur beschränkt lieferbar!	6.50	60.—

[890

Katalog auf Wunsch — **BERLIN-ZEHLENDORF** — *Berliner Straße 45/47*

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 28. November 1941 | Nr. 48

Ueber die Eignung von Glasfasermatten als Kälteschutz II / Dr. A. Storck-Dahlem.

Es wurde von verschiedenen Seiten, auch von mir, der Vorschlag gemacht, das Jutegewebe der Glasfasermatten durch die billigere und haltbarere Papierjute zu ersetzen. Dies scheitert aber daran, wie ich von Herrn Direktor Seltmann von der Glasfasergesellschaft erfuhr, daß diese keine rauhe Oberfläche aufweist und es nicht möglich ist, die Glasfaserschicht gleichmäßig so im Innern der Matte zu verteilen, daß ein starkes Verschieben, das zu Lochbildung führt, unterbleibt. Da die Gebrauchsdauer von Glasfasermatten der vorgeschriebenen Art durch die Haltbarkeit des Außengewebes bestimmt wird und Jutegewebe lediglich zwei bis drei Jahre hält, werden sie sich kaum im Gartenbau durchsetzen; es sei denn, daß es möglich ist, durch betriebseigene Arbeitskräfte die Umhüllung erneuern zu lassen. Gegenwärtig beträgt der Herstellungspreis das $2^1/_2$- bis 3-fache von Reform- oder Rohrmatten.

Im Versuchs- und Forschungsinstitut für Technik im Gartenbau in Quedlinburg wurde ich mit einer weiteren Matte aus Glaswolle bekannt, die sich aber meines Erachtens auch nicht einbürgern wird. Bei ihr ist die Glaswolle auf ein dünnes verzinktes Drahtgeflecht einseitig aufgesteppt. Die Größe der Matte beträgt etwa 1×1,50 m, so daß sie sich gerade zum Decken eines Normalfrühbeetfensters eignet. Der dünne Maschendraht verbiegt sich ziemlich leicht, daher liegt die Matte bei längerem Gebrauch nicht gut auf, auch dann nicht, wenn das Drahtgeflecht als Oberseite dient. Auch wird sie meines Erachtens leicht vom Wind erfaßt, wenn sie nicht beschwert wird.

Zum anderen ist das Arbeiten mit dieser Matte besonders unangenehm, wie überhaupt nur ungern mit Glasfasermatten gearbeitet wird. Dort, wo die Fasern obenauf liegen — und das ist auch der Fall, wenn ein Hüllgewebe vorhanden ist — kommt die Hand natürlich mit ihnen in Berührung, die Faserenden brechen sehr leicht ab und rufen auf der Haut einen Juckreiz hervor. Ich habe zwar noch nicht erlebt, daß es, wie befürchtet wird, zu Hautentzündungen gekommen ist, und gefunden, daß der Reiz ziemlich rasch verschwindet, wenn man die Körperteile, die mit den Glasfasern in Berührung gekommen sind, vornehmlich also die Hände, sofort mit tüchtigem Strahl wäscht. Gefahren in gesundheitlicher Hinsicht bestehen bei dem Gebrauch von Glasfasermatten jedenfalls nicht. Empfindliche Personen können sich übrigens die Hände gut mit Lederhandschuhen schützen. Jedenfalls darf und wird das Abbrechen von Fasern kein Hindernis oder Grund sein, gegen die Verwendung von solchen Matten zu sprechen.

Wie ich als beste Lösung der Frostabwehr mittels Rohr oder Stroh mit teerfreier Pappe bespannte Fensterrahmen ansehe, bei denen unter der Pappe eine Schicht Rohr oder Stroh liegt, die durch ein Gewebe oder durch Querlatten festgehalten wird, so glaube ich, daß die gleiche Lösung bei Gebrauch von Glaswolle auch die beste sein dürfte.

Die Isolierschicht bleibt auf diese Weise dem Einfluß der Atmosphärilien vollkommen entzogen, kann somit stets in voller Stärke wirken. Denn nur aus der großen Menge Luft, die die Zwischenräume zwischen den kleinen Glasfasern erfüllt, erklärt sich die vielfach bessere Isolierwirkung von Glaswolle bzw. Glasfasergewebe gegenüber Glas gleicher Schichtdicke. Auch bei Rohr und Stroh beruht die Isolierwirkung auf dem Luftgehalt; bei ihnen findet sich die Luft nicht nur zwischen den Stengeln, sondern auch im Innern der hohlen Stengel. Daher kommt es auch, daß bei andauerndem Regen Glaswollematten sehr viel schwerer werden als solche aus Rohr und Stroh. Denn das Wasser vermag bei den Glasfasermatten in sämtliche Lufträume einzudringen, während bei Rohr und Stroh lediglich die zwischen den Stengeln befindliche Luft durch Wasser ausgetrieben wird, vom Stengelinnern hingegen nur die Luft in beschädigten Teilen. Wasser hat zwar auch ein ziemlich geringes Wärmeleitevermögen, es ist aber viel höher als das von Luft. Regennasse Glaswollematten haben daher nur eine sehr schlechte Frostschutzwirkung. Schon aus diesem Grunde ist es notwendig, die Frostschutzvorrichtung so zu erstellen, daß das isolierende Material nicht dem Regen ausgesetzt ist.

Zusammenfassend haben unsere Versuchsergebnisse gezeigt, daß wir in Glaswolle und Glasfasergewebe vorzügliche Materialien besitzen, die zu Kälteschutzzwecken zum Aufdecken auf unsere Kulturräume sehr geeignet sind. Es gilt nur noch die wirtschaftlich geeignetste Anwendungs-



Iris reticulata „J. S. Dijt" wurde als großblumige Verbesserung der Stammart durch die Firma van Tubergen-Haarlem in den Handel gebracht. Soll sich auch für die Treiberei gut eignen. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Tubergen.

weise zu finden, da die bisher erprobten Matten für den Gartenbau zu teuer sind. Wir werden in diesem Winter weitere vergleichende Versuche machen, in denen mit Dachpappe benagelte Holzrahmen von Fenstergröße, das eine Mal mit Stroh, das andere Mal mit auf Maschendraht aufgesteppten Glasfasergewebe bespannt, zur Anwendung kommen.

Blumen und Zierpflanzen.

Wichtige Zuchtziele bei Cyklamen / Eugen Hahn.

In Nr. 36 vor. Jgs. wurde eine neu erschienene Arbeit über die Gattung Cyklamen besprochen. Zweifellos war diese Arbeit sehr interessant, es fragt sich nur, ob und inwieweit auch der Praktiker aus diesen Ausführungen Nutzen ziehen kann.

Die darin niedergelegten Zahlen über die Chromosomen-Verhältnisse der einzelnen Sorten und Wildformen mögen für den Wissenschaftler von großem Interesse, ja sogar von wesentlicher Bedeutung sein, doch werden sie unseren Züchtern wohl kaum weiter zu helfen vermögen. Auch die Richtigstellung der früher herrschenden Ansicht, daß *Cyclamen coum* an der heutigen Zucht beteiligt sein könnte, ist für den Gärtner wohl interessant, aber ohne großen praktischen Wert. Was uns Gärtner, in diesem Falle den Züchter, bewegt, ist zum Beispiel die Frage: „Wie kann ich auf die lachsrosafarbene *Perle von Zehlendorf* oder die lachsscharlachrote *Leuchtfeuer* die vollendet schöne, gut durchzüchtete Blütenform von *Leuchtendrot* übertragen?“ Wenn hier ein Weg gewiesen werden könnte, wäre die Praxis zu großem Dank verpflichtet.

Wenn wir unsere heutigen Cyklamensorten nach dem Grad ihrer Durchzüchtung betrachten, so können wir feststellen, daß die Sorten *Leuchtendrot*, die weiße *Käthchen Stoldt*, *Weiß mit Auge* und *Rosa von Marienthal* eine Vollkommenheit erreicht haben, die wir wohl gar nicht mehr steigern können, während wir bei *Perle von Zehlendorf* und *Leuchtfeuer* erst am Anfang der Durchzüchtung stehen. Es muß zwar anerkannt werden, daß auch die beiden eben erwähnten Sorten zuweilen heute schon eine Vollkommenheit erreicht haben, die wir uns vor 15 Jahren kaum träumen ließen. Diese Auslesetypen sind jedoch noch viel zu sehr vereinzelt vorhanden.

Diese Tatsache wird einem ganz besonders bewußt, wenn man einzelne Pflanzen zum Festhalten mit der Kamera heraussuchen muß. Legt man dann bei diesen Pflanzen außer auf die beinahe selbstverständliche Blütenfülle auch noch Wert auf edle Form, Ausgeglichenheit und Vollkommenheit der Blüten, wie wir sie im Durchschnitt bei *Leuchtendrot* vorfinden, so werden wir in Lachs unter hundert vielleicht eine finden, die diesen Ansprüchen gerecht wird. Dieses Urteil mag manchem hart erscheinen, doch wäre mit dem Uebersehen oder Totschweigen dieser Tatsachen niemandem, am wenigsten dem Züchter selbst gedient. Für mich liegt hier das wichtigste und auch das nächstliegende Zuchtziel. Gerade nach dieser Richtung hin müßten alle Hebel angesetzt werden.

Hieraus ergibt sich dann auch gleich die weitere Frage: „Können wir dieses Ziel durch Einkreuzungen, bzw. Rückkreuzungen erreichen, oder müssen wir den langen Weg der steten und bewußten Auslese gehen? Die Meinungen der Züchter gehen in diesem Punkte grundsätzlich auseinander. Man denke nur an die beiden Gegensätze Schneider-Nowawes und Binnewies-Alfeld. Während Schneider auf das Prinzip der Einzel-Auslese schwört, suchte der verstorbene Herr Binnewies sein Ziel, wie seine Züchtungen deutlich zeigen, durch fortwährende Ein- bzw. Rückkreuzungen zu erreichen.

Um diese Frage klipp und klar beantworten zu können, müßte erst festgestellt werden, was für Vorfahren die Sorten *Perle von Zehlendorf* und *Leuchtfeuer* haben, damit der Umweg gespart und gleich von der Ausgangssorte erneut ausgegangen werden könnte. Stellen wir dann fest, daß *Perle*, sagen wir einmal, aus *Rosa von Marienthal*×*salmonea*, oder *Leuchtfeuer* aus *Rosa von Marienthal*×*salmonea*×*Leuchtendrot* hervorgegangen ist, dann können wir bei späteren Einkreuzungen systematisch darauf aufbauen. Solange dieser Punkt jedoch noch nicht geklärt ist, sind wir wohl oder übel auf den langsameren Weg der Einzelauslese angewiesen, der vielleicht in 20 Jahren zum Ziele führen kann.

Alles andere erscheint mir demgegenüber als unwesentlich. Dies schon deswegen, weil wir keine der bestehenden Zuchten als Norm zu Grunde legen können. Auch die Frage: „Gefülltblühender Typ der Firma Fischer, Dresden-Leuben, mit 9 Blütenblättern oder ausschließlich Standard-Typ des Cyclamenzüchterverbandes mit 6 Blütenblättern kann offen bleiben, da dies dem Geschmack des Einzelnen überlassen bleiben muß. Aus diesem Grunde ist mir auch die ablehnende Haltung maßgebender Cyklamenzüchter gegen neue Farben nie verständlich gewesen. Wem die Sorte *Safranin* nicht gefällt, braucht sie ja nicht aufzunehmen oder eben nur in beschränktem Maße, soweit sie von seiner Kundschaft verlangt wird. Ueber ein allzu großes, nicht mehr zu übersehendes Sortiment können sich unsere Cyklamenzüchter wirklich nicht beklagen. Da sieht es doch bei den übrigen Marktpflanzen ganz anders aus.

Als weiteres, wenn auch untergeordnetes, Zuchtziel bei Cyklamen wäre noch die gelbe Blütenfarbe zu nennen. Fest steht, daß, im Gegensatz zu den Ausführungen von Herrn Glasau, mit den neuen bärtigen und gefransten Züchtungen der Firma Franz Braukmann-Hildesheim bereits gelbe Töne vorhanden sind. Da wir sie bisher nur bei diesen monströsen Formen vorfinden, wissen wir nicht, ob es sich hier um Abwandlungen von Lachs in Gelb, oder um spontane Erscheinungen handelt. Im ersteren Falle könnten wir durch fortwährende strenge Auslese bewußt auf einfarbige gelbe Typen hinarbeiten, während wir im anderen Falle machtlos wären. Die Beantwortung dieser Frage können wir getrost Herrn Braukmann überlassen, der sich schon über ein Jahrzehnt damit beschäftigt hat.

Spät-Hortensien durch Frosteinschlag — ein erprobtes Verfahren.

In der Regel fehlt es im Juli und Anfang August in den meisten Betrieben an blühenden Topfpflanzen. Wer zu dieser Zeit noch über einige Sätze blühender Hortensien verfügt, der wird die Erfahrung machen, daß sich diese Pflanzen nicht nur ohne jegliche Schwierigkeit absetzen lassen, sondern auch, daß er dafür einen ganz annehmbaren Preis erzielen kann.

Um in diesen Monaten noch im Besitz solcher Hortensien-Sätze zu sein, muß schon im Herbst oder im Laufe des Winters Vorsorge getroffen werden; denn wer keine allzu großen Umstände (Unterbringen im Eiskeller) mit den Hortensien machen will und kann, der muß seinen Einschlag so anlegen, daß die Hortensien so lange wie nur möglich in ruhendem Zustande gehalten werden können. Mit etwas Ueberlegung und etwas Mühe ist dieses auch möglich, wenn der Einschlag in einem schweren Boden, aber bei günstigem Grundwasserstand, noch tiefer als üblich (25 bis 30 cm) und, wenn möglich, an der Nordseite einer Hecke, Mauer oder Hang angelegt wird. Dieses allein genügt aber noch nicht ganz; denn je nach dem, wann das Frühjahr seinen Einzug hält und Sonne und Regen den Boden erwärmen, gewinnen wir höchstens 14 Tage, und bis Ende Juli und August könnten diese Hortensien nicht gehalten werden.

Wir erreichen aber unser Ziel, wenn wir die Natur zu Hilfe nehmen und im Winter den Frost so weit in den Einschlag eindringen lassen, bis er in die unmittelbare Nähe der Hortensien gelangt ist. Um ein weiteres Eindringen des Frostes zu verhüten, decken wir jetzt den Einschlag nach und nach immer stärker zu, damit die ganze aufgetragene Masse vom Frost durchdrungen wird. Das uns im Herbst reichlich verfügbare Laub hat sich für diesen Zweck bestens bewährt.

Auf diese Weise erhält man bei einem strengen Winter eine Frostschicht von 60 bis 70 cm und noch mehr, und ehe eine solche Schicht im Frühjahr auf- oder durchgetaut ist, vergeht eine geraume Zeit. Laub ist zum Abdecken des Einschlags deshalb so gut, weil es den Regen, der im Frühjahr die Erde auftauen würde, nur sehr schwer in das Innere eindringen läßt, ganz besonders wenn es in einem gut abgerundeten Hügel aufgetragen wurde. Natürlich ist das von mir beschriebene Verfahren nicht in jedem Jahre oder Winter in gleichem

Maße durchführbar, aber wenn die Natur uns die Gelegenheit gibt, ist es sehr zweckmäßig und erfolgsicher. Die Mühe, die es verursacht, lohnt sich in jedem Falle. **Br.**

Jasmin für Schnitt — Jetzt schneiden und einstellen!

Der echte Jasmin, *Jasminum nudiflorum*, dessen goldgelbe Blüten in milden Wintern oft schon im Januar an den langen, geschmeidigen Zweigen erscheinen, findet noch viel zu wenig Beachtung, namentlich aber für Schnittzwecke. Versuche haben ergeben, daß sich dieses Gehölz vorzüglich für Schnittzwecke eignet und besonders in den blumenarmen Winterwochen der Monate Dezember bis Februar eine lohnende Nebeneinnahme bringen kann.

Schon Ende November können wir die langen, kantigen Triebe schneiden und im Gewächshaus oder temperierten Raume in 15 bis 20 Tagen zur vollen Blüte bringen. Dadurch, daß wir in kurzen Abständen wieder frische Triebe schneiden und einstellen, ist es möglich, für viele Wochen blühende Jasminzweige bereitzuhaben. Die Haltbarkeit im Wohnraum ist zufriedenstellend. Da wir es in der Hand haben, durch bessere Ernährung die Sträucher zu üppigerer Entwicklung zu bringen, ist es leicht möglich, reichliche und längere Triebe zu erzielen. Wichtig ist dabei jedoch, daß die Sträucher sehr sonnig stehen, damit man dicht mit Knospen besetzte Zweige erhält.







In 8 Monaten verkaufsfertige Peperomien. Oben: 8 Wochen alte Pflanze aus Blattstecklings-Vermehrung. Rechts: Eine nur 8 Monate alte verkaufsfertige Pflanze. Links: Ein ganzes Haus mit Peperomien in der Tiergartengärtnerei zu Dahlem. Aufn.: Hahn.

Es empfiehlt sich, den Jasmin zur besseren Platzausnutzung und Besonnung an 2 bis 3 m hohen Baumpfählen zu ziehen. Die langen Triebe müssen den Sommer hindurch hin und wieder aufgebunden werden, was bei der Kultur an Pfählen wenig Arbeit verursacht. **Sch.**

Nachteile der Glasstehwände unserer Gewächshäuser — Abhilfe durch Doppelscheiben.

Die Stehwand unserer Topfpflanzenhäuser, die früher fast ausschließlich aus Stein war, ist heute in den meisten Fällen durch Glas ersetzt. Trotzdem birgt sie immer noch einige Nachteile für die Kulturen, die unmittelbar vor dieser Wand auf den Seitentischen stehen.

Im Sommer ist es dicht hinter dem Glas sehr oft zu warm, wenigstens an der Südseite. Man kann zwar schattieren, doch wird dieser Schatten nicht immer den gewünschten Ausgleich bringen. Im Winter ist es dicht an der Glaswand wieder kälter als an der Wegseite, ja mitunter so kalt, daß Frostgefahr für die Pflanzen besteht und diese abgerückt werden müssen. In jedem Falle wäre es zweckmäßig, wenn die Stehwand aus Doppelglas hergestellt würde, natürlich mit Zwischenraum zwischen den beiden Scheiben, der immerhin etwas isoliert und die Luft in der Nähe der Stehwand dem Einflusse von außen wenigstens teilweise entzieht.

Ein weiterer Uebelstand ist, daß sich an der oberen Kante der Stehwand leicht Schwitzwasser ansammelt, das dann auf die untere Kante tröpfelt und die Pflanzen nahe daran dauernd unter Spritzwasser hält, was wiederum deren Wachstum stört. Auch hier werden Doppelscheiben etwas nützen, auch wenn sie nur lose an der Stehwand aufgestellt werden. Das Spritzwasser bleibt dann hinter der Scheibe, und die Pflanzen werden auf dem ganzen Tische wieder gleichmäßig gedeihen können.

Beton-Stehwände haben außerdem noch den Nachteil, daß es hinter ihnen viel zu dunkel ist. Aus diesem Grunde hat man sie in den meisten Fällen schon durch Glaswände ersetzt, außerdem sind in Glaswänden besser Lüftungen anzubringen, die ja für viele Kulturen notwendig sind. **J.**

Schönblättrige Peperomien — Vermehrung und Anzucht / E. Rothenbach-Dahlem.

Mit dem Jahresende nähern wir uns wieder einer bis zum gewissen Grade blütenarmen Zeit, die der Gärtner dadurch überbrücken kann, daß er die Aufmerksamkeit der Käufer auf Pflanzen lenkt, die schön gefärbte oder gezeichnete Blätter haben. Aus der Fülle der letzteren möchte ich heute *Peperomia arifolia argyraea*, zur Familie der Piperaceae gehörig, herausgreifen. Die Wirkung der silbrig glänzenden Blätter wird gehoben durch die symmetrische Anordnung der dunkel umrahmten Hauptnerven. Die eigenartige Zeichnung fällt jedem Beschauer auf. Die Blütenrispen sind zwar interessant, aber unscheinbar. Leider sieht man selten eine wirklich schöne volle Pflanze, wie sie die obenstehende Abbildung einer Einzelpflanze zeigt.

Betreffs der Kultur ist folgendes zu sagen: Die Vermehrung durch Blattstecklinge ist die ertragreichste und darum auch die üblichste. Ende Dezember, Anfang Januar steckt man die Blätter in Schalen, in ein Torf-Sand-Gemisch mit einer 1 cm starken Sandauflage bei mindestens 20° C Bodenwärme. Der Blattstiel soll möglichst 5 bis 7 cm lang sein, so daß der junge Austrieb durch das Blatt nicht behindert wird und gerade hoch wachsen kann. Zwecks Platzausnutzung schneidet man die Blätter viereckig, etwa 3×4 cm. Dieses Zurechtstutzen schadet nichts; denn noch nach einem Jahr kann man an den Pflanzen teilweise das Stecklingsblatt vorfinden. Nach sechs bis acht Wochen topft man in 7-cm-Töpfe in eine Mischung aus einem Teil Misterde, zwei Teilen Torfmull, einem Teil Lauberde und Sand. Im Mai

verpflanzt man die gut durchgewurzelten Jungpflanzen in 9-cm-Töpfe in eine lockere Erde, die aus einem Teil Misterde, einem Teil Lauberde, zwei Teilen gedüngten Torfbrocken, Sand und feinen Hornspänen besteht. In den 12-cm-Topf kommen die Pflanzen im Juli. Die Erdmischung ist dieselbe, nur erhält sie noch einen kleinen Kalkzusatz. Mitte September hat man dann verkaufsfähige Pflanzen von 30 cm Durchmesser und darüber.

Während der ganzen Kultur stehen die Peperomien in einem Hause bei einer Durchschnittstemperatur von 20° C. Es ist darauf zu achten, daß immer gut schattiert und entsprechend gelüftet wird. Um Thripsbefall zu verhindern, ist für genügend feuchte Luft zu sorgen. Sollte trotzdem ein Befall eintreten, muß sofort mit Nikotin gespritzt werden. Gegossen wird nur wenig, um ein Faulen der Blattstiele zu verhindern. Bei Mangel an Mutterpflanzen wird oft eine nochmalige Verwendung der Stecklingsblätter empfohlen. Sie dürfen aber nicht zu früh von den Jungpflanzen entfernt werden, sonst gehen die letzteren ein. Ein derartiges Verfahren ist aber kaum nötig; denn von einer guten Pflanze kann man ohne weiteres 20 bis 30 Blätter schneiden.

Peperomien halten sich bei normaler Zimmertemperatur sehr gut, wenn, wie es eigentlich bei allen Pflanzen notwendig ist, Zugluft vermieden und wenig gegossen wird. Gibt man dem Käufer diese Weisung mit auf den Weg, dann wird er auch seine Freude an der Pflanze haben.

Ein weiterer automatisch tätiger Düngemischer: der Selekta-Dunggußspender.

Der Gedanke, daß es eine große Arbeitsersparnis bedeutet, wenn Gießen und Düngen in einem Arbeitsgang erledigt werden können, hat schon eine ganze Reihe von einschlägigen Firmen veranlaßt, sich mit der Konstruktion hierfür geeigneter Geräte zu befassen. Mehrere solche Geräte haben wir hier schon besprochen und abgebildet, davon kürzlich erst den „Gewa-Düngemischer", der vor allem in Bayern rasch weite Verbreitung gefunden hat. Vor anderen, dem gleichen Zwecke dienenden Geräten hat dieser Düngemischer, worauf schon hingewiesen wurde, den Vorteil, daß er unabhängig von jedem Wasserbehälter beliebig an den Schlauch angeschlossen werden kann.

Auf dem gleichen Prinzip beruht die Konstruktion des „Selekta-Dungspenders", der ebenfalls das Vermischen der Düngung mit dem Gießwasser automatisch besorgt, so daß weder Anschluß an einen Mischbehälter noch Herstellung der Düngerlösung notwendig ist. Ueberall wo Anschluß an die Wasserleitung vorhanden ist, kann der Apparat in Tätigkeit treten. Er wird in zwei Größen hergestellt. Von diesen ist die Größe I für die Aufnahme von 5 kg Dünger eingerichtet. Bei ihr beträgt der Wasserverbrauch 3 cbm je Stunde. Größe II kann 12 kg Dünger fassen und verarbeitet in der Stunde 8 cbm Wasser. Der Dünger, den man verabreichen will, braucht lediglich in den Behälter geschüttet zu werden. Das Mischen mit dem Wasser beim Schlauchgießen geht dann automatisch vor sich, und zwar derart, daß 2/3 des aus der Leitung zufließenden Wassers direkt zum Schlauche läuft, während das restliche Drittel zunächst von unten in den Behälter gedrückt wird, sich hier mit Dünger sättigt, dann durch ein oben austretendes Rohr ebenfalls zum Schlauche geführt wird und sich nun mit dem reinen Leitungswasser vermischt, wobei das gewünschte Mischungsverhältnis laufend gleichmäßig erzielt wird.



Der Selekta-Dunggußspender, ein weiteres Gerät mit Vorrichtung für automatisches Mischen von Düngung und Gießwasser. Aufn.: Hahn.

Aus der beigefügten Aufnahme ist die Konstruktion des Apparates ersichtlich. Wem noch etwas unklar sein sollte, der wendet sich zweckmäßig direkt an die Herstellerfirma, die sicher zu weiterer Auskunft gern bereit sein wird. **Hahn.**

Neue riesenblumige Stiefmütterchen.

Die Samenzüchterei Rudolf Schreiber & Söhne, Quedlinburg, beschäftigt sich schon seit Jahren in größerem Umfange mit der planmäßigen Neuzüchtung von Stiefmütterchen. Das Zuchtziel ist: die Frühzeitigkeit der Hiemalis-Klasse mit Großblütigkeit und Reinfarbigkeit zu kombinieren.

1939/40 wurden erstmals zwei Farben dieser Neuzüchtung in den Handel gebracht: *„Schreibers Riesen"*-Stiefmütterchen, *weiß* und *gelb*. Beide Sorten zeichnen sich durch große, vollrunde, etwas gewellte und reinfarbige Blüten aus, die einen Durchmesser von 7 cm und darüber erreichen. Die Pflanzen bilden volle, runde und reichblühende Büsche. Besonders schön ist die reine, klare Farbe der weißen Sorte, die bisher in allen riesenblumigen Sortimenten fehlte. Die Frühzeitigkeit der Hiemalis haben diese Neuheiten noch nicht ganz erreicht, doch wird an dieser Zuchtaufgabe weiter intensiv gearbeitet. Als dritte Neuheit wird *„Schreibers Riesen"*-Stiefmütterchen *schwarz* 1941/42 in den Handel kommen, das wesentlich früher und großblumiger als *Mohrenkönig* ist.

An der Züchtung weiterer früher riesenblumiger Stiefmütterchen in Blau, Rot und Orange wird gearbeitet. Es ist zu erwarten, daß diese Farben in einiger Zeit dem Handel übergeben werden können. (Hierzu die Bilder S. 425.) **E. Pauly**, Quedlinburg.

Baumschule und Stauden.

Omphalogramma und ihre Kultur / C. Grunert-Leipzig.

Die Omphalogramma sind bei uns bisher kaum bekannt geworden, trotz des vielfältigen Interesses für seltene Primelarten. Früher gingen sie alle als Primula, die Abtrennung erfolgte erst auf der letzten Primula-Konferenz.

Die Heimat der Omphalogramma ist die chinesische Provinz Yunnan. Die Pflanzen bilden ein feines, sich reichlich verzweigendes Wurzelsystem, das sich nur flach unter der Erdoberfläche hinzieht. Sie wollen auf einem gut drainierten Flecken stehen. Die Erde bestehe aus ganz gut verrottetem Lehm zu etwa einem Drittel, der Rest werde durch Lauberde und Torfmull gebildet. Wie bei manchen chinesischen Primeln ist hinsichtlich der Bewässerung einige Vorsicht notwendig, ausgesprochen trocken wollen Omphalogramma allerdings nicht stehen. Wichtig ist ferner lichter Schatten, der aber keinesfalls auf die Pflanzen drücken darf. Zur guten Erhaltung ist schließlich noch alljährlich im Frühjahr eine etwa 5 bis 8 cm dicke Schicht von Lauberde- und Torfmullgemisch aufzubringen, und zwar in ziemlich großem Umfange, denn die Wurzeln reichen mit der Zeit weit in die Umgebung. Dies verlangt, daß Omphalogramma nicht zu nahe an andere Pflanzen gesetzt werden.

Im Frühjahr erscheinen die Pflanzen mit einem dicken, an eine riesige, lange Knospe gemahnenden Austrieb. Die Blätter sind beiderseitig samtig behaart und ziemlich gestreckt herzförmig; sie sind stengellos. Ziemlich zeitig, meist noch ehe der Blattrieb sich entfaltet hat, kommen die Blüten nach, die auf blattlosen, ebenfalls behaarten, bis etwa 20 cm hohen Stengeln sitzen. Meist trägt der Blütenstiel nur eine Blume. Ihre Farbe ist bei allen Arten rötlich bis purpurviolett. Sie sind ziemlich groß — 3,5 bis 5 cm im Durchmesser — und erinnern in ihrer Form an die Blüten von Immergrün und Pinguicula.

Die Anzucht erfolgt aus Samen, der ziemlich fein ist. Er wird reichlich angesetzt und keimt willig. Für die Aufzucht ist die gleiche Erde, kühler Standort und im Winter Abdeckung mit Schnee oder Glaswolle notwendig. Bis zur Blühstärke dauert es allerdings vier Jahre. Die Pflanzen sollten

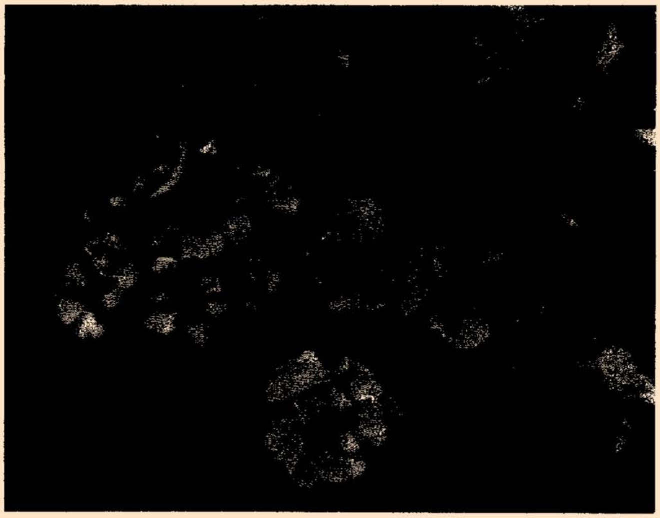
aber noch zeitiger an ihren Standort gebracht werden, wo sie dann recht lange ungestört stehen bleiben sollten. Sie bilden mit der Zeit größere Klumpen mit bis zu 10 Austrieben.

Die verbreitetste Art ist *O. vinciflorum* mit violettpurpurnen Blüten, sie ist in zahlreichen botanischen Gärten anzutreffen. Andere Arten sind *O. Coxii*, die am Südrande des Verbreitungsareals vorkommt und karminpurpurne Blüten bringt, sowie *O. Delavayi*, die vor den Blättern blüht und deren Blatt-Rückseite goldig bestäubt ist.



Cladrastis — spätblühende Holzgewächse.

Wenn in der ersten Junihälfte viele Holzgewächse schon ihre Früchte entwickeln, prangt der Gelbholzbaum *(Cladrastis lutea)* in der Fülle seiner schneeweißen, duftenden Blüten, die der Form nach an den Goldregen erinnern; sie wirken verstärkt, weil die kräftigen Blätter noch nicht voll entwickelt sind. Zwei bis drei Wochen dauert bei halbwegs günstigem Wetter der im großen wie im kleinen Garten gleich wirkungsvolle Blütenreichtum.



Neue riesenblumige Stiefmütterchen. Oben: „Schreibers weiße Riesen“; rechts zum Vergleich „Jungfrau“. Unten: Gruppe „Schreibers gelbe Riesen“. Beide Sorten sind reinfarbig. Text hierzu vorige Seite. Aufn.: Hahn.

Der Wuchs von *Cladrastis lutea* ist locker, meist buschförmig bis baumartig, bei verständnisvollem, mäßigem Lichten bilden sich lockere, schön ausladende Formen. Die Fiederblätter haben meist 7 Blättchen an einem Stiel. Diese Art stammt aus Nordamerika, ihr Beiname *lutea* bezieht sich auf die gelbe Farbe des Holzes, weshalb die Pflanze auch *Cladrastis tinctoria* oder *Virgilia lutea* genannt wird. Neben dieser wertvollen amerikanischen Art finden sich, leider noch selten in unseren Gärten, einige winterharte asiatische Arten. Westchina liefert in der feingefiederten *C. sinensis* eine meist baumförmige Art mit braunbehaarten Trieben in lockerer Krone; ihre rosafarbigen, aufrechten Blütenrispen schmücken den Garten im Juni und Juli. Zur gleichen Zeit blüht die japanische *C. platycarpa (Sophora platycarpa, Platyosprion platycarpum)*, deren breite, aufrechte Rispen mit vielen kleinen, weißen, gelbgetupften Blüten einen reizvollen Schleier über die leichtgebaute Krone werfen. Was als *C. amurensis* in manchen Katalogen steht und uns mit vielen kleinen, grünlichweißen Blütenständen im Frühsommer erfreut, sollte besser einheitlich als *Maackia amurensis* benannt werden.

Alle Arten sind vollkommen winterhart, sie gedeihen am besten in frischem, nicht zu trockenem Boden; schneelosen, dauernden Winterfrost fand ich schädlich. Die Vermehrung kann durch Frühjahrs-Aussaat der mitunter lange liegenden, hartschaligen Samen geschehen. Wichtig ist ständiges Feuchthalten der Aussaat in leicht sandiger Erde. Rascher erzielt man ansehnliche Pflanzen durch Ableger von Zweigen mit reifem Holz im Hochsommer. Nicht unerwähnt soll schließlich bleiben, daß auch die tiefgoldgelbe Herbstfärbung alle Cladrastis-Arten wertvoll für den Garten macht. **E. Wibiral**, Graz.

Neuheit: *Iris reticulata hybrida „J. S. Dijt“*. Diese schöne frühblühende *Iris reticulata*-Sorte wurde vor einigen Jahren von van Tubergen-Haarlem in den Handel gebracht. Sie ist aus einer Kreuzung der altbekannten *Iris reticulata* mit *Iris histrioides major* hervorgegangen. Die schönen rötlichpurpurnen Blumen sind größer als die von *I. reticulata*, haben mehr Substanz und sind sehr wohlriechend (siehe Bild auf der Titelseite!). Im Gegensatz zu *I. reticulata* bleiben die Blätter beim Treiben **kurz**, so daß die Blumen sich gut aus den Blättern hervorheben. Bei der alten *I. reticulata* wachsen die Blätter bekanntlich über die Blumen hinaus, was besonders beim Treiben unangenehm ist. Das Treiben dieser Iris-Sorte ist einfach. Im Herbst werden die Zwiebeln zu fünf oder sechs in Töpfe gepflanzt, die im Freien bis Anfang Dezember eingegraben werden. Dann werden sie herausgehoben und in ein Kalthaus gebracht. Hier bei ungefähr 10° C aufgestellt, kommen die Pflanzen gegen Weihnachten oder Neujahr in Blüte. Die Töpfe sind verkaufsfähig, wenn die Knospen sich zeigen; denn im Wohnzimmer öffnen diese sich leicht. — Im Freien muß diese Iris im Oktober bis November in sonniger Lage in gut durchlässigen Boden gepflanzt werden. Sie blüht hier im März. **Th. Hoog**, Haarlem.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Richtige Pflege und Behandlung der Lagergemüse / E. Kötter-Winsen/Luhe.

Gartenbaubetriebe, die der Forderung des Reichsnährstandes zum vermehrten Anbau von Gemüse in diesem Kriegsjahr nachgekommen sind, werden sicherlich einen Teil der Spätgemüse eingelagert haben. Das Hauptziel, die Belieferung eines möglichst frischen und einwandfreien Erzeugnisses bester Güte in den Frühjahrsmonaten läßt sich nur verwirklichen, wenn zu einer sachgemäßen Einlagerung auch eine sorgfältige Pflege und Behandlung während der Lagerzeit hinzutritt. Nachstehende Grundsätze sind hierbei zu beachten:

1. Bei Mietenerzeugnissen (Möhren, Rote Rüben, Kohlrüben, Knollensellerie, Schwarzwurzeln, Kopfkohlarten und Kohlrabi) wird die aufgesetzte Pyramide zunächst nur mit einer 10 cm starken Schicht Sand oder Erde abgedeckt. Die folgenden Schichten werden erst mit zunehmender Kälte nach und nach aufgebracht. Als zweite Deckschicht hat sich sperriges Material (Stroh, von Krankheitskeimen freie Pflanzenreste) in 20 cm Höhe bestens bewährt. Erst bei sehr strenger Kälte wird noch eine dritte Deckschicht, die wiederum aus Erde bestehen kann, aufgebracht. Ferner sollen die am Grunde und First der Miete in waagerechter Richtung verlaufenden Luftkanäle erst bei Eintritt strenger Kälte mit Strohwischen oder Erde geschlossen, bei milder Witterung hingegen offen gehalten werden. Das vielfach zu beobachtende eilige Abdecken der Miete im Frühjahr

ist verkehrt, weil die eintretende Wärme die erwünschte niedrige Innentemperatur vertreibt. Zur genauen Kontrolle dient das Mietenthermometer. Die günstigste Innentemperatur liegt bei + 3 bis 5° C, Möhren können gar keine hohe Wärme vertragen.

2. Beim Einlagern von Gemüse in Gräben oder Gruben, das bei Kohlarten, Wurzelgemüsen und Porree in Betracht kommt, wird ebenfalls durch ein zu zeitiges Zudecken mit Erde Fäulnis verursacht. Also auch hier erst die strenge Kälte abwarten!

3. In Gartenbaubetrieben wird besonders von einer vorübergehenden Aufbewahrung in Frühbeeten und Treibhäusern, z. B. bei verschiedenen Wurzelgemüsen, Blumenkohl, Petersilie und Schnittlauch, in großem Umfange Gebrauch gemacht. Sorgfältige Ueberwachung ist an diesen Einwinterungsplätzen viel leichter durchzuführen. Dies gilt besonders für die Regulierung der Temperatur. Man bringt bei Frühbeeten erst bei zunehmender Kälte Strohmatten, Laub und Bretter auf die Fenster; sobald aber milde Witterung herrscht, müssen die Kasten gelüftet werden.

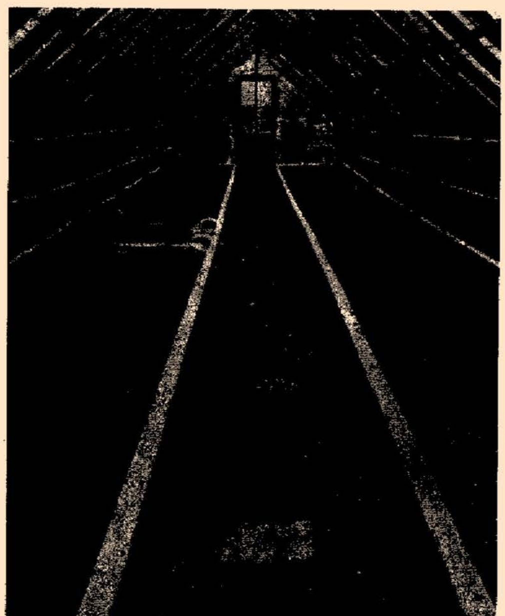
Zum Beginn der Schnittlauchtreiberei.

Der Schnittlauch ist jetzt im Kraut fast abgestorben, man kann aber die Pflanzen noch deutlich erkennen. Schnittlauch, der zur Treiberei verwendet werden soll, wird deshalb jetzt mit Erdballen herausgenommen. Die Ballen sollen dabei so groß bleiben, wie die Wurzeln Erde halten wollen. Die Ballen beläßt man zunächst noch dicht bei dicht an der ausgehobenen Stelle auf dem Beet und so dem Frost ausgesetzt.

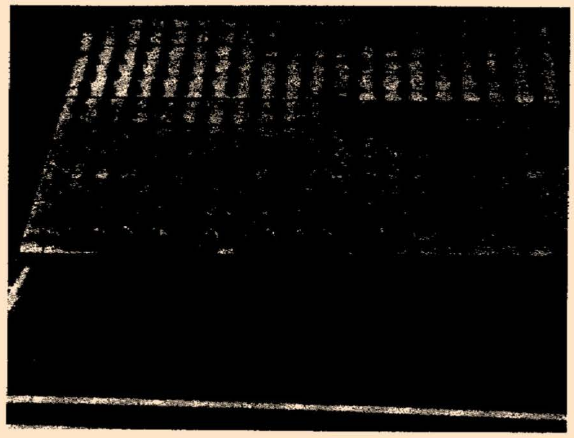
Erst ab Mitte Dezember werden sie nach Bedarf in Töpfe oder Handkästen oder frei auf Tischen im Gewächshause eingepflanzt. Bevor stärkerer Frost eintritt, werden die Ballen mit Laub oder Stroh abgedeckt, damit sie auch in kalten Wochen jederzeit greifbar sind. — Die abgetriebenen Ballen werden wieder ins Freie gebracht und hier zunächst nur provisorisch eingeschlagen, um sie dann im Frühjahr wieder geordnet auf Beeten aufzupflanzen. **W. J. G.**

Noch ein Beispiel für äußerste Raumausnutzung: Wege durch Tretplatten ersetzt.

Im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift wurde in zwei Bildern gezeigt, wie man die Wege in Gemüseblocks durch Aufstellen von Gemüseballenpflanzen und Aussaat von Kresse nutzbar machen kann. Wir wissen alle, daß gerade die Wege auf dem teueren Kulturboden der Gewächshäuser ein notwendiges Uebel sind, daß wir aber leider nicht ganz ohne sie auskommen können. Aber einschränken können wir sie und durch geeignete Maßnahmen noch einige Quadratmeter mehr aus diesen Häusern herausholen. Um jedes Stückchen Boden in den Häusern auszunützen, haben wir hier in der Gemüsebauschule in Düsseldorf schon von Anfang an auf feste Wege verzichtet und sie durch kleine quadratische Tretplatten zu ersetzen versucht. Diese Platten sollen gleichzeitig ein Festtreten des Bodens verhindern und den Pflanzen noch die Möglichkeit geben, auch den Boden unter den Platten noch zu durchwurzeln. Lattenrosten gegenübergestellt haben diese Platten den Vorteil voraus, daß die dazwischen liegenden 40 cm breiten Streifen bepflanzt oder besät werden können. Wir verwenden für diesen Zweck Platten mit kleinen Schönheitsfehlern, sogenannte Ausschußware, die bei geringerem Preis wohl denselben Zweck erfüllt. **R. Beyer**, Düsseldorf.



Ein weiteres Beispiel für äußerste Raumausnutzung. Hier (in der Gemüsebauschule Düsseldorf) sind auch die Wege ausgenutzt und durch Tretplatten ersetzt. Aufn.: Hahn.



Ein praktisches Markierbrett für das Pikieren von Gemüse, das leicht im eigenen Betriebe hergestellt werden kann. Aufn.: Hahn.

Ein praktischer Markierer für das Pikieren von Salat und Kohlrabi / B. Göppert, Berlin-Mahlsdorf.

Für unseren Betrieb ist der hier im Bilde wiedergegebene Markierer längst zu einem selbstverständlichen Gerät geworden. Um so unverständlicher ist es mir, daß dieses Markierbrett nicht schon allenthalben von unsern Gemüseanbauern aufgegriffen worden ist. Dies um so mehr, als dieses Gerät so gut wie nichts kostet; denn es kann leicht mit einfachen Mitteln im eigenen Betriebe hergestellt werden.

Wir haben die Größe des Brettes auf das Einheitsmaß unserer Kisten (37 × 55 cm) zugeschnitten, da ich hier in meinem Betriebe sämtliche Salat- und Kohlrabi-Jungpflanzen ausschließlich in Kisten vorkultiviere. Damit wird aber seine Verwendbarkeit an jedem anderen Platze selbstverständlich in keiner Weise eingeschränkt. Ob nun im freien Grunde des Hauses oder auf der Tablette oder im Kasten pikiert werden soll, immer ist das Gerät ein praktisches Hilfsmittel. Vorteilhaft wird man sich für jeden einzelnen Zweck besondere Bretter, entsprechend den jeweiligen Größenverhältnissen, anfertigen. Der Abstand von Reihe zu Reihe und von Zapfen zu Zapfen bleibt stets derselbe, nur für jede Gemüseart verschieden. Für Salat setze ich die Zapfen auf allseitigen Abstand von 30, für Kohlrabi auf 35 mm. Die stumpfpyramidenförmig zugespitzten Zapfen müssen ziemlich genau auf das Brett aufgenagelt werden. Um dies zu erreichen, wird das Brett zunächst in quadratische, genau gleichmäßige Felder eingeteilt, so daß man die Zapfen dann nur in die jeweiligen Kreuzungspunkte einzunageln braucht.

Die Verwendung derartiger Markierbretter gewährleistet nicht nur sauberes Arbeiten und gleichmäßige Pflanzenverteilung, sondern das Pikieren wird auch, da man sich ja nur an die vorgezeichneten Löcher zu halten braucht, wesentlich beschleunigt. Außerdem kann man sich ohne vieles Zählen und Rechnen über geleistete Arbeit schnell einen Ueberschlag machen; denn die Zahl der pikierten Pflanzen in den Kisten bleibt ja immer die gleiche.

Alles in allem ergeben sich so große Vorteile durch die Verwendung eines derartigen Markierers, daß ich jedem Gemüseanbauer empfehlen möchte, nur noch mit diesem Gerät zu arbeiten.

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Die Palmen

gehören bekanntlich zu den wichtigsten Nutzpflanzen der Erde. Wir in Europa kennen vor allem die von der Cocos- und der Dattelpalme gewonnenen Erzeugnisse. Aber was Vielseitigkeit der Nutzung betrifft, ist die Wachspalme Brasiliens *(Copernicia cerifera)* unbedingt ein Unikum. Die Wurzeln liefern eine Arzenei, die Stämme sind wertvolles Bauholz, die Blätter werden für Dachbedeckung verwendet, die Fasern verarbeitet man zu Flechtwerk, Mark, Blattknospen und Früchte werden gegessen, und aus den Blättern gewinnt man außerdem noch ein Wachs zur Herstellung von Lichtern.

Die Schwarzwurzel

wird bei uns schon seit 1770 angebaut, in Belgien wurde sie schon hundert Jahre früher eingeführt. Die botanische Bezeichnung *Scorzonera hispanica* deutet darauf hin, daß sie aus Spanien stammt. Scorzonera kommt vom italienischen scorzone-Giftschlange. In Spanien wurde die Schwarzwurzel als Heilmittel gegen Schlangenbiß verwendet, wobei die Wurzel auf die Wunde gelegt wurde. Auch den stillenden Müttern wurden die Wurzeln zur Vermehrung der Milch empfohlen. Es gab deshalb eine Zeit, wo das Kochwasser von Schwarzwurzeln in ganz Europa von den Müttern getrunken wurde. Heute wird die Schwarzwurzel ja nur noch für den Feinschmecker herangezogen, der sie im Winter als Ersatz für frischen Spargel mit Semmelbröseln bestreut und brauner Butter übergossen als das schönste Wintergemüse verspeist.

Der Amazonenstrom

in Südamerika ist nicht nur der größte Strom der Welt, sondern hat auch sonst viele Merkwürdigkeiten. Er steigt in der Regenzeit um durchschnittlich 10 m an, in manchen Jahren sogar um 19 m. Er hat dann Breiten von 4000 m. Die Pflanzenwelt der Gebiete, die der Strom durchfließt, besonders die Palmen, paßten sich dieser wiederkehrenden Flut an, indem sie ein zweistöckiges Wurzelsystem entwickelten, je eins für niederen und hohen Wasserstand, das letztere in Gestalt von Stelzenwurzeln, wie wir es uns aus dem Verhalten von *Philodendron pertusum* vorstellen können. Zur Klasse dieser Stelzenwurzler gehören u. a. die Piassaba-Palme *(Leopoldinia Piassaba)*, die Königspalme *(Oreodoxa regia)*, *Iriartea*- und *Astrocaryum*-Arten. Fällt der Amazonas nach Ende der Regenzeit, so bleibt jedesmal ein hoher Schlammbehang auf den Urwaldpflanzen zurück.

Das Neueste in Kürze.

Die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft wurde dem weltbekannten Pflanzenzüchter und Forscher Professor Dr. Erich Tschermak von Seysenegg in Wien verliehen, der am 15. November seinen 70. Geburtstag beging.

Nochmalige Ausweitung des Gemüseanbaues um 25 v. H. für 1942 gefordert. Auf einer kürzlich in Wien abgehaltenen Arbeitstagung für den Gartenbau der Landesbauernschaft Alpenland, Donauland und Südmark gab Reichsfachwart Boettner bekannt, daß für 1942 eine nochmalige Ausweitung des Gemüsebaues um 25 v. H. notwendig sei, da die Sicherstellung der deutschen Ernährung dies unbedingt erfordere. Auch die zu erweiternde Umstellung vom Blumenbau auf den Gemüsebau und die zusätzliche Gemüseerzeugung des Siedler- und Kleingartenbaues wurden auf dieser Arbeitstagung behandelt.

Preisregelung für zollfrei eingeführtes Islandmoos. Für zollfrei eingeführtes Islandmoos (Renntierflechte) hat die Reichsstelle für Garten- und Weinbauerzeugnisse durch Anordnung vom 12. November 1941 eine Regelung der Verteilerspannen getroffen. Damit ist zugleich Einfluß auf die Höhe der Preise für Gebinde aus Renntierflechte genommen worden. Die festgesetzten Aufschläge für Importeure, Verteiler und Verarbeiter hat letzterer bei eintretender Senkung der Einkaufspreise zu einer gleichzeitigen Senkung der Gebindepreise zu verwenden.

Obstsorten-Lehrschau in Görlitz. Der Kreisverband der Gartenbauvereine von Görlitz veranstaltete mit Unterstützung der Landesbauernschaft Schlesien und der Versuchs- und Beratungsgemeinschaft Gartenbau am 26. 10. eine Obstsorten-Lehrschau. Diese Schau zeigte dem Beschauer fast sämtliche Apfel- und einen großen Teil der Birnsorten der Oberlausitz und die Sorten, die die Landesbauernschaft Schlesien empfiehlt. Es wurden Hunderte von Obstsorten bestimmt, gleichzeitig war es möglich, die einzelnen Sorten in der richtigen Preisgruppe einzuordnen. Mehrere Tausend Interessenten besuchten die Schau, die sich anerkennend über das Gesehene äußerten.

Anordnung über Schädlingsbekämpfung im Elsaß. Der Chef der Zivilverwaltung hat mit einer Anordnung vom 29. Oktober 1941 für ganz Elsaß die Bekämpfung von Obstbaumschädlingen allen Obstbaumbesitzern zur Pflicht gemacht. Die Bekämpfungsmaßnahmen werden von der Ortspolizeibehörde und von den Pflanzenschutzämtern überwacht. Die Schädlingsbekämpfung kann auch durch das Pflanzenschutzamt auf Kosten des Verpflichteten vorgenommen werden.

Neue Preise für Topfpflanzen und Schnittblumen. Die Gartenbauwirtschaftsverbände Danzig-Westpreußen u. Schlesien haben neue, mit Zustimmung der Preisbildungsstelle festgesetzte Preise für Topfpflanzen, Schnittblumen und Schnittgrün herausgegeben und in der „Gartenbauwirtschaft“ vom 13. November 1941 veröffentlicht.

In den Gemeinschaftsgärten des BDM. sollen Maulbeerhecken gepflanzt werden. Zur Förderung des Seidenbaues sind in den letzten Jahren mit gutem Erfolg von Gemeinden, Wehrmacht, Arbeitsdienst und Schulen Maulbeerpflanzungen angelegt worden. Jetzt sollen auch in den Gemeinschaftsgärten des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ Maulbeerhecken angelegt werden, soweit die klimatischen Verhältnisse den Anbau zulassen und für Maulbeerblätter Absatzmöglichkeit vorhanden ist.

Maulbeerbestände in Deutschland verzwölffacht. Von 1933 bis 1937 gelang es, die Maulbeerbestände in Deutschland um das Zwölffache zu erweitern. Da die Erzeugung von Naturseide als wichtiger Textilrohstoff vor allem große wehrwirtschaftliche Bedeutung hat, ist die Anpflanzung von Maulbeerbäumen für Zwecke der Seidenraupenzucht auch in den folgenden Jahren weiter betrieben worden. Die Zucht der Seidenraupen hat inzwischen einen beachtlichen Umfang angenommen.

Neue Gartenbauschule in Wien. In Wien-Kagran ist im Gebäude der Gärtnerischen Fachschule eine neue Gartenbauschule eröffnet worden. Ein ausreichendes Gelände mit den nötigen Gewächshäusern ermöglicht eine weitgehende Unterweisung der zukünftigen Gärtnermeister, Gartenausfüh-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Englischrot als Schattiermittel.

Frage: Hier im Nordwesten findet man die Häuser vielfach mit Englischrot schattiert. Wie wirkt sich diese Farbe im Vergleich zu Blau oder Grün auf das Pflanzenwachstum aus? Man nimmt doch allgemein an, daß der rote Farbton ein Strecken der Pflanzen zur Folge hat. (H. in L.)

Im allgemeinen hat sich für das Pflanzenwachstum das Gemisch sichtbarer und unsichtbarer Lichtstrahlen als am zweckmäßigsten erwiesen, also die Strahlung von Infrarot und Ultraviolett. Die einzelnen Wellen haben jedoch einen unterschiedlichen Einfluß auf das Pflanzenwachstum, und physiologische Untersuchungen haben gezeigt, daß für die meisten Kulturpflanzen das Optimum bei den gelben bis roten Strahlen liegt.

Allgemein ist mit Verstärkung der Lichtintensität ein stärkeres Wachstum (Vergeilung der Pflanzen) verbunden. Zu einem gedrungenen Wachstum verhelfen u. a. auch die ultravioletten Strahlen. In dem sichtbaren Bereich führen in der Regel das blaue und grüne Spektrum zu einer besonders starken Vergeilung, das gelbe und rote Spektrum jedoch zu einer weniger starken Vergeilung. Wenn schattiert wird und die Schattierfarbe neben einer allgemeinen Verminderung der Intensität vor allem das gelbe und rote Spektrum durchläßt, so ist in diesem Falle mit einer verhältnismäßig geringen Vergeilung der Pflanzen zu rechnen. Jedenfalls mit einer geringeren Vergeilung, als wenn eine grüne oder blaue Schattierfarbe oder eine deckende Schattierfarbe verwendet würde.

Ich habe mit der englischroten Farbe Schattierungsversuche vornehmen lassen und im vergangenen Sommer bisher keinerlei Nachteile hierdurch festgestellt. Der einzige Nachteil, der hätte erwartet werden können, ist der, daß die rote Farbe stark Wärme absorbiert und daß so die Temperatur in den mit rot gestrichenen Gewächshäusern höher liegt. Praktisch hat sich jedoch kein Nachteil gezeigt, wobei jedoch zu bedenken ist, daß der vorige Sommer wenig Sonne und viel trübes Wetter brachte. Ich glaube aber, daß dieser kleine Nachteil, der evtl. in heißen Sommern auftreten könnte, durch entsprechende Lüftung wieder vollkommen aufgehoben werden könnte.

Es ist häufig darauf hingewiesen worden, daß Wasserglas, das ich als Bindemittel für das Englischrot verwendet habe, die Scheiben angreife und sie blind mache. Bei dem geringen Zusatz von 5% zu dem Wasser, das zur Verdünnung des Englischrot genommen wird, hat sich nach meinen mehrfachen Beobachtungen ein derartiger Nachteil im vergangenen Sommer nicht gezeigt. Die Haltbarkeit des Englischrot zusammen mit der 5%igen Wasserglaslösung ist um so schlechter, je mehr Kalk beigemischt wird, so daß ich in der letzten Zeit von einer Kalkbeigabe abgesehen habe. Wird ein besseres Festhaften gewünscht, so kann es sich empfehlen, anstelle des Wasserglas Henkelleim zu verwenden. Ich verweise auf die Ausführungen von Herrn Alfred Graetz in Nr. 22 d. Jgs., Seite 192.

Dr. J. Reinhold, Pillnitz.

Die Hälfte aller Glasflächen für Gemüsezucht.

Anordnung und Richtlinien über die Umstellung des Blumen- u. Zierpflanzenbaues.

Die Umstellung des Blumen- und Zierpflanzenbaues auf Gemüseanbau während des Krieges ist nunmehr durch eine am 7. November in Kraft getretene Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft geregelt worden. Wir werden auf diese für den Blumen- und Zierpflanzenbau wichtige Anordnung in der nächsten Nummer unserer Zeitschrift ausführlich eingehen. Es seien aber bereits im folgenden die wichtigsten Punkte herausgestellt: „Um während der Dauer des Krieges die Versorgung mit Gemüse zu sichern, ist den Mitgliedern der Gartenbauwirtschaftsverbände verboten, den Umfang des Blumen- und Zierpflanzenbaues über den Stand des Jahres 1939 hinaus zu erweitern. Gartenbaubetriebe, die sich ausschließlich oder überwiegend mit der Anzucht von Blumen- und Zierpflanzen befassen, haben für die Dauer des Krieges einen Teil ihrer Nutzungsfläche — sowohl im Freiland wie unter Glas — mit Gemüse zu bebauen“. Mit der Ueberwachung der Durchführung dieser Anordnung werden die Kreisfachwarte im Rahmen der Brennstoffzuteilung über den zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband betraut. Nach den mit der Anordnung herausgegebenen Richtlinien müssen in allen geeigneten Betrieben mindestens 50 v. H. der gesamten Glasfläche derart mit Gemüse bebaut werden, daß die Ernten in die Zeit vom 15. Februar bis 31. Mai fallen. Nach dem 31. Mai müssen 15 v. H. der Glasfläche und 40 v. H. der Freilandfläche mit Gemüse bebaut werden. Die mit Gemüse-Jungpflanzen genutzten Flächen werden in Anrechnung gebracht.

renden und Betriebsleiter. Der betriebswirtschaftliche Unterricht soll einen besonderen Platz im Lehrplan einnehmen. Den Lehrkräften der neuen Fachschule werden neben dem Unterricht noch Aufgaben der Wirtschaftsberatung in den Gartenbaubetrieben übertragen werden, damit eine enge Verbindung mit der Praxis erhalten bleibt.

Neue Gartenbauschule auch in Vorarlberg. In Mehrerau bei Bregenz ist die schon lange gewünschte Obst- und Gartenbauschule für den Vorarlberger Gartenbau, vor allem den Obstbau des Bodenseegebiets, eingerichtet worden. Zur Schule gehören 14 ha Obstkulturen mit 1200 Obstbäumen und eine 2,5 ha große Gärtnerei. Neben der Lehrtätigkeit sollen auch Versuche in großem Umfange durchgeführt werden. Der erste Lehrgang ist am 3. November eröffnet worden.

Norwegen gründet Einfuhrzentrale für Blumen- und Gemüsesaatgut. In Oslo wurde vor einiger Zeit eine Einfuhrzentrale für den Bezug von Blumen- und Gemüsesaatgut gegründet. Diese Stelle bearbeitet die mit der Einfuhr verbundenen Kontingents- und Devisenangelegenheiten, für die bereits die notwendigen Vorarbeiten aufgenommen wurden.

Die holländische Weintreiberei plant Umstellung auf Pfirsichzucht. In der holländischen Obsttreiberei wird neuerdings eine Umstellung der Traubentreiberei auf die Pfirsichtreiberei erwogen, da die holländischen Weintrauben auf dem deutschen Markt, auf dem die meisten holländischen Trauben umgesetzt werden, eine starke Konkurrenz durch die bulgarischen Anlieferungen finden. Die Treiberei von Pfirsichen erscheint dem holländischen Weingärtner deshalb jetzt sicherer, einbringlicher und einfacher.

Neue Bücher.

Marktpflanzenzucht. Von Paul Kache, Staatl. Gartendirektor. Zweites Heft, Allgemeine Grundlagen. Gärtnerische Lehrhefte, Heft 7. Dritte neubearbeitete Auflage. 1941. 78 Seiten. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30. RM 2,30.

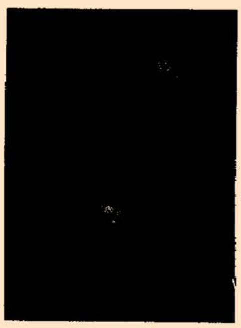
Von den bekannten Heften über Marktpflanzenzucht liegt nun auch für die „Allgemeinen Grundlagen“ eine neue, dritte Auflage vor. Dieses Bändchen soll in kurzer Form alle für die Marktpflanzenzucht allgemein notwendigen Kulturvoraussetzungen in baulicher und kulturtechnischer Hinsicht klären. Es behandelt z. B. die Kulturräume und ihre Einrichtungen, die Arbeits- und Aufbewahrungsräume, das Topf- und Erdlager. Weiter werden die grundlegenden Kultur- und Pflegemaßnahmen, Vermehrung, Verpflanzen, die Anwendung von Bodenwärme, das Gießen und Spritzen, Lüften, Schattieren und Decken, das Binden und das Treiben besprochen. Auch den Krankheiten und Schädlingen wird ein kurzes Kapitel gewidmet, ferner werden die wichtigsten kaufmännischen Gesichtspunkte aufgezeigt. Mit einem beachtenswerten Appell zum Streben nach Höchstleistung wird das kleine Büchlein abgeschlossen. — Es ergibt sich aus dem beschränkten Umfang des Büchleins, daß es nicht jedes Problem tiefschürfend abhandelt, aber es bringt, in knapper und klarer Form zusammengedrängt, eine gute Zusammenfassung aller Grundlagen für die Marktpflanzenzucht und darüber hinaus besonders in baulicher Hinsicht einige für die Zukunft wichtige Hinweise. So ist das vorliegende Heft nicht nur eine „Fibel“ für den Berufsnachwuchs, sondern bringt auch dem erfahrenen Praktiker wertvolle Anregungen. **Maatsch.**

Kurze persönliche Nachrichten.

Heinrich Noll, Gärtnereibesitzer in Iserlohn, starb am 25. Oktober d. Js. infolge eines tragischen Unglücksfalles. Am 29. Oktober folgte ihm sein Bruder **Paul Noll,** der an den Folgen einer Operation starb. Beide Brüder Noll haben es verstanden, ihren Gartenbaubetrieb durch Fleiß und Umsicht auf die heutige Höhe zu bringen. Sie waren in weiten Fachkreisen bekannt und beliebt, was die große Beteiligung an ihrer Beisetzung bezeugte. Ihr Andenken wird von allen, die sie kannten, in Ehren gehalten werden.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Rudolf Timm, Tiergartendirektor in Berlin, feierte am 22. November d. Js. seinen 60. Geburtstag. Schon in verhältnismäßig jungen Berufsjahren, als 28jähriger, an die Spitze des Parkreviers nach Sanssouci berufen, hatte Timm, der gebürtiger Hamburger u. ehemaliger Dahlemer ist, früh Gelegenheit, seine reichen Fähigkeiten zum Nutzen des Volksganzen anzuwenden. Diese Möglichkeiten steigerten sich noch, als er nach kurzer Tätigkeit in Babelsberg im Jahre 1925 als Direktor des Berliner Tiergartens berufen wurde. Nach und seit der Machtübernahme erwuchsen ihm auf diesem Posten weit über seinen engeren Pflichtenkreis hinausreichende staatliche Aufgaben, denen er sich mit dem gleichen Frohsinn und der gleichen Ruhe und Beharrlichkeit widmet, die ihn seinen Freunden so sympathisch machen. Nicht zuletzt durch den noch vor Ausbruch des Krieges beendeten Neuaufbau der Tiergarten-Gärtnerei in Dahlem hat Timm bewiesen, daß er auf seinem überaus verantwortungsreichen Posten der rechte Mann ist. Mögen ihm für sein schweres Amt noch lange Jahre Kraft und Gesundheit erhalten bleiben!



Rudolf Timm.

Josef Keller, technischer Betriebsleiter der Gärtnerischen Versuchsanstalt in Friesdorf bei Bad Godesberg, wurde durch Verfügung des Reichsbauernführers mit Wirkung vom 1. August 1941 zum Garteninspektor befördert. Diese Beförderung trifft einen bekannten und besonders tüchtigen Praktiker, der bereits unter Löbner maßgeblich am Ausbau der Gärtnerischen Versuchsanstalt beteiligt war. Ihm ist es wesentlich mit zu verdanken, daß die um den gesamten deutschen Gartenbau so sehr verdiente Godesberger Anstalt durch die schweren Jahre der Inflation hindurch gerettet werden konnte. Möge es Herrn Keller, der heute mit 54 Jahren nach wie vor dem Betrieb der Gärtnerischen Versuchsanstalt vorsteht, beschieden sein, noch lange Jahre sein Können dem Reichsnährstand und der gärtnerischen Praxis zur Verfügung zu stellen!

Max Dietrich, Bezirksgartendirektor in Berlin-Zehlendorf, ein unter den Berufskameraden der Reichshauptstadt besonders geschätzter Parkgestalter, vollendete am 20. November sein 60. Lebensjahr. Aufrecht, gerade und unbestechlich, wie es das Wesen dieses Mannes ist, war er stets auch in seinem gestalterischen Wirken. Weder persönlichen Beeinflussungen noch modischen Wandlungen hat er sich je gebeugt, sondern ist in allen seinen Werken auch in Zeiten der Irrungen und Wandlungen treudeutsch geblieben. Die von ihm in westlichen und südwestlichen Berliner Vororten geschaffenen Anlagen sind von zuständiger Stelle oft als Vorbild bezeichnet worden. Trotz dieser großen Erfolge ist Herr Dietrich bescheiden geblieben, ein von allen Mitarbeitern und Gefolgsmännern aufrichtig verehrter Vorgesetzter, ein liebenswerter Berufskamerad mit einem großen Freundeskreis, der ihm für sein weiteres Leben und Wirken herzlich Glück wünscht. — Dietrich stammt aus Wurzen (Sa.) und besuchte einst die Proskauer Lehranstalt.



Max Dietrich.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Der Blumen- und Pflanzenmarkt erhielt zu Beginn der Woche die ersten italienischen Zufuhren. Im übrigen waren die Anlieferungen mäßig, vor allem in blühender Ware. Die Preise haben sich gegenüber der Vorwoche nicht wesentlich verändert. Die Nachfrage war sehr lebhaft. — Der **Topfpflanzenmarkt** brachte Lorraine- und Elatior-Begonien. Azaleen, Cyklamen und auch Primeln traten nur vereinzelt in Erscheinung. In allen Fällen stand das Angebot der blühenden Pflanzen wesentlich unter dem Bedarf. Von den weiter in größerem Umfange angebotenen Grünpflanzen wurden vor allem Selaginella und größere dekorative Grünpflanzen verlangt. — Der **Schnittblumenmarkt** war ständig geräumt. Die ersten, noch mäßigen, italienischen Anlieferungen enthielten Nelken. Ende der Woche nahmen die Lieferungen etwas zu und brachten auch Margeriten. Das heimische Angebot bestand vorwiegend aus Chrysanthemen, Rosen und Maiblumen. — Der **Gemüsemarkt** brachte Weißkohl, Winterspinat, Kohlrüben, Rote Rüben, Rettiche und Feldsalat. Angebot sowie Preise waren gegenüber der Vorwoche nicht wesentlich verändert.

Belvitan



sichert und beschleunigt
die
Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

BRANTHOLIN

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer säubern will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Rudolf Pfleger
Hilgen (Rheinland)

Gloxiniensamen

Merkmale: Bis zu 30 und mehr Blumen, leuchtendrot. — Anerkanntes Saatgut!
539]

Weihnachts-Gartenbücher

bitte schon **jetzt** bestellen. **Jetzt** kann ich Ihnen noch unverbindlich zur Ansicht und gegen monatliche Teilzahlungen liefern. [559
Bitte schreiben Sie sofort eine Postkarte an:

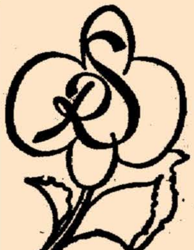
Gartenbücherei Heinrich Sauermann
Radebeul 2 — Dresden 140.

Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindlich zur Ansicht:
Wenn ich es behalte, kann die Bezahlung auch in Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Gloxinien - Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals prämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15% Rabatt [537

Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68



Reinh. Schmid
Schwäb. Gmünd

Begonia
semperflor. und gracilis

Gmünder Rote Perle
Gmünder Rosa Perle

Name gesetzlich geschützt

Originalsaat in Originalpackungen, nur echt mit meinem Warenzeichen: 1 Port. RM 1,35 10 Port. RM 12,70

Die besten Marktsorten in garantiert reinen, hochkeimfähigen Saaten neuester Ernte:

	1 g	1 Pt.		1 g	1 Pt.
Liebling Orig.	18,—	1,20	Prima Donna	13,50	1,—
Glut Orig.	8,—	0,80	Luminosa	5,60	0,50
Rosakönigin Orig.	15,—	1,30	Schwabenstolz	5,60	0,50
Standard Orig.	8,—	0,80	Zauberin	5,60	0,50
Luminosa comp.	13,50	1,—	Weiße Perle		0,50
Feuermeer	7,20	0,60	H. Bofinger	5,60	0,50
Rosabella	7,20	0,60	Liegnitz	3,—	0,32
Carmen	5,60	0,50	Alb. Martin	3,—	0,32

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatte. [430



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche.

WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G.m.b.H.
WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

WOLF

Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

Gartenbautechniker(in), auch Kriegsverletzter, mit abgeschloss. Ausbildung an einer höheren Gartenbau-Lehranstalt, für Planung und Ausführung von Friedhofsanlagen im Innen- und Außendienst für sofort gesucht. Vergütung erfolgt nach der T.-O. A, je nach Erfahrung und Leistung. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeichenprobe, Zeugnisabschriften und Nachweis der arischen Abstammung sind einzureichen an den **Oberbürgermeister der Hansestadt Danzig** — Bauverwaltung - Friedhofsamt. [614

Verheirateter Gärtner für Orchideen u. Topfpfl.-Kult f. sofort gesucht von Gartenverwaltung „Haus Berglinden“, Orchideen - Gärtnerei, Hamburg a S., Auenblick 28. [617

Tüchtiger Gärtnermeister (48 J.) sucht z. 1. 1. 42 leitende Stellung. Geboten werden: Reiche Erfahr. in Blum.- u. Zierpflanzenb., Baumsch., Gemüseb., Landsch.- u. Friedhofsgärtn. u. Pflanzenschutz, gute Kenntn. in Botanik, Nomenklatur, franz. u. engl. Sprache, Fähigk. i. Zeichn. Bew. i. all f. d. Ber. in Frage kom. kaufm. Arb. u. gew. i. all. Schriftverk. u. d. Verk. m. Behörd. Gew. m. größ. Gefolgsch. sich. zu disp. Gewünscht wird: Leit. Post., der gute Entfaltungsm. u. Auss. auf Dauer biet., gegebenenf. i. Behördengartenbau. Mitteld., bes. Thür. bevorz. G. Zuschr. m. d. erf. Ang. erb. u. **Gw. 615** an Verl. d. Z.

Geeignete Kraft für meine Orchideen-Abteilung gesucht. Erbitte Angebot an **Großgärtnerei Emil Münz, Waiblingen** bei Stuttgart, Postfach 45. [616

Für Norddeutschland gesucht **I. Kraft** für Blumensamenlager und Versandabteilung. Verlangt wird: Ein Fachmann mit langjährigen, praktischen Erfahrungen, tücht. Organisator, der befähigt sein muß, Angestellte anzuleiten und zu überwachen. Geboten wird: Dauerstellung. Erwünscht ist: Baldmögl. Antritt. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind zu richten unter **Gw. 605** an den Verlag der Zeitschrift Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

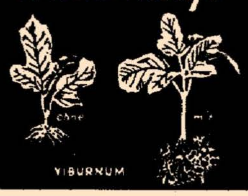
Dauerstellung bieten wir **Samenfachmann, Gärtner bzw. Gärtnerin.** Bedingung: Fachkenntnisse in Samen. Für Ladenverkauf und Versand. Antritt sofort oder 1. Januar 1942. Ausführliche Zuschriften über bisherige Tätigkeit erbeten an **Hulsebosch & Lau, Hamburg 26,** Hammerdeich 26. [611

Suche zum 1. Januar 1942 oder später für meinen Gutsgarten in der Nähe von Berlin **erfahrene Gärtnerin.** Hilfe vorhanden. Wohnung und Verpflegung im mod. Gutshaus. Bisherige Gärtnerin war 10 Jahre bei uns. **Professor Schröder, Berlin-Charlottenburg,** Lindenallee 20. [612

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [538

Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN - PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN.
[24

Wurzelkraft


Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [532

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona“-Baumwachs verwendet!

Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

Verbrennungsgefahr stark gemindert
durch zweckmäßige Lichtstreuung unter
Garten Klar Glas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

CYCLAMEN-SAMEN [109
vom Reichsnährstand, Abteil. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität.
Hauptfarben ausverkauft, Reinweiß u. Weiß m. Auge noch lieferbar.
Hell- u. Dunkellachs, je 100 Korn RM 3.55, je 1000 Korn RM 31.80
Leuchtfeuer „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt) bietet an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze** als höchste Auszeichnung.

Gartenglas in allen Größen, Stärken und Arten sowie [495 **Kitt**
Alfred Kießling, Glasgroßhandlung, Gera, Reichsstraße 54

Hortensien - Rohware
zum Treiben geeignet, in prima Sorten.
Einstieler, in rot und blau, aus 11 cm Töpfen, je % 50.— RM. (Preis ohne Töpfe.)
Mehrtrieber, in rot, blau und weiß, mit 2—15 Knospen-Trieben — rot nur 2 bis 4 Triebe — je % 60.— bis 320.— RM. (Preis ohne Töpfe.)
Ludwig Herzog, Gartenbaubetrieb
Kulmbach ◆ Bayern. [616


Entdachbarer Thermos-Gemüseblock
D.R.P. und Ausl.-Pat.
HÖNTSCH
Thermos-Gewächshäuser
in normaler und entdachbarer Bauart, technisch und wirtschaftlich vollkommen.
Alleiniger Hersteller: 508
HÖNTSCH-WERKE A.-G.
für Holz-, Eisen- und Glasbau
Niedersedlitz bei Dresden
Sammelruf: 691 656 · Drahtwort: Höntschwerke Niedersedlitz



Gloxinien - Samen
Ges. gesch. Nr. 474590, Klasse I. J. 18959
Vom Reichsnährstand anerk. Saatgut
empfehle in meinen Sorten
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [565
Franz Jank
Hamburg - Wandsbek

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau
vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 49 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 5. Dezember 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie,
während Sie einmal
aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10 % Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [5

Zur Dezember-Aussaat

für den Erwerbsgärtner

Treibhausgurken
Treibsalat — Radies
Treibkohlrabi sowie
Begonia sempfl. u. grac.
Gloxinien — Petunien
Riesen - Chabaudnelken
usw.

empfiehlt in besten Qualitäten

Weigelt & Co.

Samenzucht / Erfurt

Sonderliste für Frühaussaaten auf Verlangen

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Gloxinien-Samen

Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba
zur kommenden Aussaat
Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwig



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** ***Anzeigenpreise***

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Knollen-Begoniensamen

Große Spezialität!

				¼ g	1 g	Port.
Einfache riesenblumige						
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot	jede	2.50	10.—	0.50
Prachtmischung				2.—	8.—	0.50
Prachtmischung gefranster				3.—	12.—	0.50
Gefüllte riesenblumige				1000 K.	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot				
Lachsrosa	Goldlachs	Hellrosa				
Karminrot			jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte riesenblumige gefranste						
Gelb	Scharlach	Dunkelrot				
Weiß	Orange	Rosa	jede	2.50	40.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte Ampelbegonien						
Rosa	Gelb	Weiß				
Scharlachrot	Dunkelrot	Lachsrosa	jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				3.—	48.—	1.—

	1 g	10 Prt.	1 Prt.
Samen von Multiflora-Begonien. Neu!			
Frau Helene Harms, goldgelb, gefüllt	40.—	9.—	1.—
Kanarienvogel, kanariengelb, gefüllt		9.—	1.—
Kupfergold, kupferlachs, gefüllt		8.—	0.90
Wilhelm Eysser, feuerrot, gefüllt		9.—	1.—
Prachtmischung gefüllter	40.—	7.—	0.80
Heimat, leuchtend lachsorange, einfach, besonders schöne Farbe,		9.—	1.—
Goethe, zartkarminrosa, einfach		7.—	0.80
Schiller, dunkelkarminrosa, einfach		10.—	1.20

Versand gegen Nachnahme.
Rabatt nach Reichsnährstands-Bestimmungen.

Verlangen Sie meinen neuen Hauptkatalog. Sie finden darin alles, was Sie an Gemüse-Sämereien und Blumen-Sämereien brauchen.

Albert Kaufmann, Samenzüchterei
Gotha (Thür.), Postfach 37. [576

Teicher's deutsche Treiblevkojen

bringen in den blumenarmen Zeiten Schnittblumen in reichster Fülle. Sie brauchen nur wenig Heizung, da bei ihrer Kultur das Sonnenlicht die treibende Kraft ist.

Aussaat Okt.: Blüte März, Aussaat Nov: Blüte Anfang April.
Kulturanweisung auf Wunsch!

Teicher's Zwerg-Pyramiden-Treiblevkojen

Frühestblühende Art f. Topfkultur! Ersatz f. Blumenzwiebeln!

Teicher's Schneeflocke, reinweiß mit Lackblatt; *Rheingold*, goldgelb; *Frau Marie Teicher*, zartlachsrosa; *Rosa Teicher*, zartrosa; *Rubin*, feurigrot; *Käthe Teicher*, porzellanblau; *Saphir*, tiefdklblau je 1000 Korn 2.40 ℳ, 10000 Korn 22.— ℳ

Teicher's riesenbumige Excelsior-Treiblevkojen

Reinweiß — Rosa — Karmesin — Hellblau — Dunkelblau, *Teicher's Silberlila*; *Illusion*, dklrubinrot; *Mondlicht*, hellgelb; *Malmaisonrosa*, Neu! Je 1000 Korn 2.80 ℳ, 10000 Korn 26.— ℳ *Karminrosa*, Neu! *Silberrosa*, Neu!
Je 1000 Korn 3.60 ℳ, 10000 Korn 30.— ℳ

Teicher's Riesen-Edel-Treiblevkojen [104

Jedes Exemplar eine Schaupflanze.

Reinweiß, Crêmegelb, Isabellfarbe, Apfelblüte, Zartlachsrosa, Reinrosa, Blutrot, Zartsilberlila, Fliederfarbe, Violett, *Purpurkönig* (purpurviolett) je 1000 Korn 2.40 ℳ, 10000 Korn 22.— ℳ

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher • Striegau
(Schlesien)
Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Deutsche Reichspost
Postsparkassendienst

Im Urlaub habe ich immer mein Postsparbuch in der Tasche!



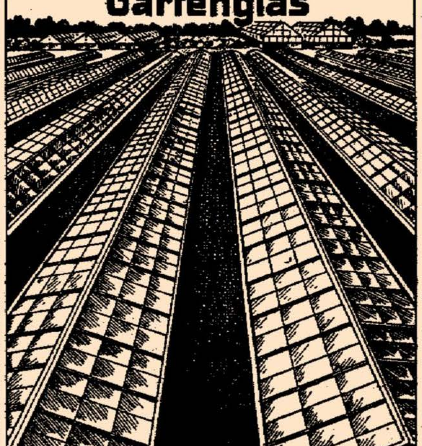
Bei jedem Postamt
erhalte ich dann Geld,
das ist der große Vorteil, wenn ich auf Urlaub fahre!

Postsparen ist bequem und macht Freude!

Sie wollen nähere Einzelheiten über die Postsparkasse wissen?

Dann lassen Sie sich beim nächsten Postamt die
Anleitung für Postsparer
und das
Werbefaltblatt für den Postsparkassendienst
geben!

Gartenglas



Deutsche Glashandels Gesellschaft m·b·H· Berlin
SW 68 Alexandrinenstr 107 · Tel. 175411 ·

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
Gärtnereibedarf
375]
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang | Berlin, 5. Dezember 1941 | Nr. 49

Der Blumen- und Zierpflanzenbau stellt sich um / LR. K. Weinhausen-Berlin.

Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat am 7. November d. Js. eine für den Blumen- und Zierpflanzenbau besonders wichtige Anordnung erlassen. Diese Anordnung Nr. 36/41 *) macht die Umstellung auf Gemüsebau jedem Blumen- und Zierpflanzenanbauer zur Pflicht und schreibt vor, welche Mindestleistung von den dazu geeigneten Betrieben gefordert wird.

Schon im Jahre 1940, mehr noch in diesem Jahre, haben die Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe in Deutschland durch Anbau von Frühgemüse einen wertvollen Beitrag zur Ernährungssicherung unseres Volkes geleistet. Neben Betriebsleitern, die sich in vorbildlicher Weise den durch den Kriegszustand geschaffenen Notwendigkeiten fügten, hat es aber auch solche gegeben, die ihre Pflicht nicht erkannten oder nur unwillig und ungenügend erfüllten. Deshalb wurde die Anordnung Nr. 36/41 erlassen.

Niemand kann nun sagen: „Mich betrifft das nicht, es geht auch ohne mich“ oder „ich kann das nicht.“ Kein Zweifel, die geforderte Umstellung bedeutet für die meisten Betriebe eine gesteigerte Leistung, in manchen Fällen wohl auch eine Verminderung der Wirtschaftlichkeit. Aber so wenig wie unsere wehrfähigen Volksgenossen, wenn sie zum Kriegsdienst eingezogen werden, danach fragen können, ob es angenehm ist, Familie, Betrieb, Stellung und Heimat zu verlassen, ebenso wenig dürfen wir als die Männer der Heimatfront danach fragen, welche Schwierigkeiten oder Nachteile sich für uns aus der Umstellung vom Blumenbau auf den Gemüsebau ergeben.

Die Forderung wird nicht gestellt, weil man an führender Stelle die Bedeutung des Blumen- und Zierpflanzenbaues gering achtet, sondern weil es zur Zeit wichtiger ist, für eine gesunde und ausreichende Ernährung des deutschen Volkes zu sorgen, als durch Blumen Freude zu spenden. Wenn es gefordert würde, so müßten wir uns zu $100\,\%$ umstellen; denn schließlich kann in einem Kampfe von so weltgeschichtlicher Bedeutung, wie er zur Zeit geführt wird, nicht darauf Rücksicht genommen werden, ob wir auf eine Freude verzichten müssen, auch dann nicht, wenn sie so tief im Volksleben wurzelt wie die Freude an Blumen.

Die Anordnung läßt zu, daß etwa die Hälfte der Kulturflächen auch in Zukunft noch zur Anzucht von Blumen dient. Selbstverständlich sind wir nicht in der Lage, damit der gesteigerten Nachfrage zu genügen. Wir können aber manches tun, um neben der Gemüseerzeugung möglichst viel Blumen anzuziehen. Um dies zu erreichen, müssen wir hier und da mit alten Gewohnheiten brechen. Sowohl in Gewächshäusern wie im Freien kann durch Zwischenkultur, z. B. zwischen Rosen, Dahlien usw., viel Gemüse gezogen werden, ohne daß dadurch der Ertrag an Blumen geschmälert wird. Es ist in den Richtlinien zur Anordnung ausdrücklich gesagt, daß solche Zwischenkulturen, wenn sie so betrieben werden, daß ein Erfolg gesichert ist, mit $50\,\%$ als Gemüseanbaufläche angerechnet werden.



Anemone hybrida „Creagh Castle“. Mit dieser Neuheit aus Irland ist eine besonders wegen ihrer Langstieligkeit wertvolle halbgefüllte Schnittanemone in den Handel gekommen. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Ich kann mir auch sehr gut denken, daß man Chrysanthemen nicht mehr unter Glas anzieht, sondern — wie wir das früher ja allgemein taten — an geeigneter Stelle im Freien, um sie dann zum Aufblühen, z. B. nach Tomaten, in die Häuser zu bringen. Wenn wir dabei von den großblumigen Sorten zu den sogenannten dekorativen Sorten übergehen, so bestehen gar keine sonderlichen Schwierigkeiten, noch mehr Chrysanthemen auf den Markt zu bringen als bisher.

Wenn wir mit alten, ich möchte sagen entbehrlichen, Gewohnheiten brechen wollen, so müssen wir uns auch daran erinnern, daß in vielen Betrieben noch viel zu viel verschiedene Sorten einer Art angebaut werden. Wir brauchen heute nicht die Kauflust durch mannigfaches Angebot zu steigern, die Nachfrage kann ja ohnehin nicht annähernd befriedigt werden, deshalb können wir uns wenigstens für die Dauer des Krieges auf solche Sorten beschränken, die sicheren und schnellen Ertrag bringen.

Die Anordnung wird durch die ihr angehängten Richtlinien (siehe „Gartenbauwirtschaft“!) m. E. hinreichend erläutert. Die vorgesehenen Ausnahmen dienen einerseits der Erhaltung wertvoller Pflanzenbestände, andererseits

*) Wir bitten, den Wortlaut dieser Anordnung in der „Gartenbauwirtschaft“ nachzulesen. Schriftleitung.

soll durch sie verhütet werden, daß Saat- und Pflanzgut, Arbeit, Heizung und Materialien auch dort Verwendung finden, wo kein Erfolg zu erwarten ist. Wer jedoch darin ein Hintertürchen erblickt, um sich straflos der allgemeinen Verpflichtung zu entziehen, der irrt sich. Nicht der einzelne Betriebsführer bestimmt, ob Teile seines Betriebes von der Auflage befreit sind, sondern der Kreisfachwart und im Beschwerdefalle der Beauftragte der Landesbauernschaft.

Die Anordnung ist geschaffen, um alle Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe nach einheitlichen Richtlinien zur Leistung auf dem Gebiet der Gemüseerzeugung heranzuziehen, es wird erwartet, daß von den Zwangs- und Strafmöglichkeiten nur recht selten Gebrauch gemacht werden muß.

Blumen und Zierpflanzen.

Lohnende Forsythien-Treiberei für Topfverkauf und Schnitt / Eugen Hahn.

Wer die heimische Fachpresse 10 Jahre und selbst weiter zurückblättert, wird erstaunt sein, daß über die Treiberei von Forsythien nicht ein einziger Artikel geschrieben wurde. Das ist aber vielleicht dadurch zu erklären, daß diese Treiberei erst in den letzten Jahren stärker aufgekommen ist. Wenngleich heute schon in fast jedem größeren Schnittblumenbetrieb, aber auch in vielen Topfpflanzengärtnereien Forsythien abgetrieben werden, so kenne ich doch nur zwei Betriebe, in denen diese Treiberei in größerem Maßstabe durchgeführt wird: Kärger in Werder und Kleinheinrich in Düsseldorf. Zu einer regelrechten Spezialkultur ausgebaut, dient diese Treiberei bei Kärger fast ausschließlich dem Schnitt, bei Kleinheinrich nur dem Topfverkauf. In beiden Betrieben wird auch auf die Vorkultur größte Sorgfalt verwendet, die nur wenig von der Vorkultur der Treibflieder abweicht.

Beim Aufschulen werden die Pflanzen erst einmal gehörig zurückgeschnitten, um von vornherein wenige, dafür aber um so kräftigere Ruten zu erzielen. Im darauffolgenden zeitigen Frühjahr werden die Pflanzen nochmals verschult, jedoch nicht mehr zurückgeschnitten. Durch dieses Verschulen wird zum einen eine flottere Faserwurzelbildung angeregt, zum andern werden die Ruten, die infolge des Verpflanzens nur noch wenige Zentimeter austreiben, gezwungen, sich ringsum mit kurzen Seitentrieben, aus denen die Blüten kommen, zu garnieren. Alle übrigen schwachen Triebe werden entfernt.

Bei der Kultur für die Topftreiberei verfährt man nicht viel anders, nur daß man die Pflanzen, anstatt sie zu verschulen, in 13- bis 14-cm-Töpfe eintopft, dann bis zum Topfrand im Freien einsenkt und so den Sommer über im Topfe durchkultiviert. Am vorteilhaftesten ist es, beide Wege einzuschlagen; denn dann kann man die gedrungenen Pflanzen für den Topfverkauf, die übrigen für den Schnitt durchkultivieren. Da beide Verfahren in den Rahmen jedes Topfpflanzen- ebenso wie jedes Schnittblumen-Betriebes passen, ist der weiteren Ausbreitung dieser Kultur nichts im Wege. Es entsteht in keinem Falle irgend ein Risiko.

Wichtig ist hier, wie bei allen Treibgehölzen, daß die während der Vorkultur notwendige Düngung regelmäßig durchgeführt wird. Die Versuchsanstalt in Friesdorf hat in dieser Beziehung umfassende Versuche angestellt, deren Ergebnisse von den Herren Möhring und Keller in ihrem bekannten Buche: „Die Düngung in der gärtnerischen Praxis" (Verlag Parey-Berlin) niedergelegt worden sind.

Es heißt dort folgendermaßen: „Bei Ballenpflanzungen muß bei allen Treibgehölzen eine Grunddüngung von etwa 125 bis 150 dz Stalldung pro 1/4 ha gegeben werden. Nach dem erneuten Rückschnitt erhalten die Pflanzen im zweiten Jahre noch vor dem Austrieb 80 bis 100 g eines Volldüngers je qm. Es ist besonders wichtig, daß diese Frühjahrsdüngung nicht erst im Mai gegeben wird, weil dadurch eine Verzögerung des Triebabschlusses eintritt. Nach dem vollkommenen Triebabschluß, der kaum vor Mitte August eintritt, ist zur Unterstützung der Ausbildung der Blütenknospen noch eine Kopfdüngung von 60 bis 80 g je qm eines Volldüngers zu verabfolgen. Bei Topfkulturen streut man 10 g des Volldüngers auf den Topfballen, oder man muß wenigstens dreimal in diesen Augustwochen flüssig düngen."

Wie bei anderen Treibgehölzen darf auch hier nicht zu früh getrieben werden. Selbstverständlich ist ferner, daß die Sträucher vor dem Einstellen schon einem starken Frost ausgesetzt waren. War dies der Fall, läßt sich kaum ein anderer Zierstrauch williger treiben als die Forsythien. Werden sie um Mitte Januar zum Treiben aufgestellt, können sie bei einer Temperatur von 8 bis 12° nach 6 bis 7 Wochen, bei 12 bis 15° bereits nach 4 bis 5 Wochen verkauft werden. Für den Schnitt werden die Ruten nach Größen sortiert, gebündelt und irgendwo im Hause ins Wasser gestellt. Für den Schnitt eignen sich die überhängenden Sorten weniger gut als die aufrechtwachsenden. Am besten sind hierfür *Forsythia suspensa Fortunei*, *F. intermedia*, *F. intermedia primulina* und *F. intermedia spectabilis* geeignet.

Ueber die Anzucht kurz folgendes: Obwohl die Vermehrung durch krautartige Stecklinge sehr einfach und sicher ist, kommt man doch besser weg, wenn man sich die notwendigen Pflanzen von einer Baumschule beschafft, bei einer Firma, bei der man die Garantie sortenechter Belieferung hat.

Veilchen für den Winter — Winke für die Vorkultur und Treiberei / Hans Datz, z. Zt. im Felde.

Die Veilchentreiberei war bisher immer lohnend, und blühende Veilchen, geschnitten oder im Topf, waren immer begehrt. Vor allem, wo die Zwiebeltreiberei nicht ausreicht, den Bedarf zu decken, kann die Lücke außer mit *Bellis*, *Primula elatior*, *P. acaulis*, *Helleborus*, *Dicentra* usw. in erster Linie mit Veilchen ausgefüllt werden. Die Kosten der Anzucht und Treiberei sind gering; denn das *Odorata*-Veilchen ist sehr anspruchslos.

Veilchen gedeihen auf jedem, in guter Kultur stehenden Gartenboden, vorausgesetzt, daß er nicht zu trocken ist. Ich bezog jedes Jahr meine Veilchensämlinge im Mai-Juni von einem Spezialzüchter. Da ich um diese Zeit gewöhnlich das dafür bestimmte Land noch nicht frei hatte, wurden die Sämlinge erst in einem Mistbeet pikiert. Hier entwickelten sich die Sämlinge sehr gut und konnten dann im Juli mit gutem Wurzelwerk auf die sorglich vorbereiteten, gut gelockerten und gedüngten Beete (30 × 30) gepflanzt werden. Bis zum Herbst hatten sie sich so zu starken Büschen entwickelt. Während des Sommers wurde nach Bedarf einige Male gehackt. Bei Trockenheit wurde bewässert, um dem Auftreten der Roten Spinne vorzubeugen. Gegen den Herbst hin wurden die stärksten Büsche in 9- bis 10-cm-Töpfe in Landerde eingetopft und — mit etwas Abstand — in einen Kasten gestellt. Die anderen, für Schnittblumengewinnung bestimmten Pflanzen wurden in einem Kasten eingepflanzt, jedoch reichlich gelüftet, um Fäulnis zu verhindern. Schlecht werdende Blätter wurden von Zeit zu Zeit ausgeputzt. — Im Herbst und Winter werden die Veilchenknospen gern von Mäusen abgefressen. Es müssen deshalb unter allen Umständen Fallen aufgestellt werden. Bei stärkerem Frost wurden die Kasten mit Rohrdecken zugedeckt, aber bei guter Witterung immer wieder gelüftet.

Der erste Satz wurde zwischen dem 15. und 20. Dezember in ein mäßig warmes Haus (Temperatur 8 bis 10° C) eingeräumt und hier ziemlich dicht auf Tischen ausgepflanzt. Ungefähr am 10. Januar setzten diese Pflanzen mit Blühen ein. Der erste Satz mit Töpfen wird zur gleichen Zeit eingeräumt und ebenfalls in ein mäßig warmes Haus, aber mit etwas Abstand, gestellt. Die Hängebretter von Kalthäusern, in denen z. B. Cinerarien stehen, sind auch ein guter Platz für Veilchentöpfe. Allerdings kommt die Blüte hier, bedingt durch die niedrigere Temperatur, etwas später. Meine Erfahrungen beziehen sich lediglich auf *Verbesserte Königin Charlotte* und *Meißner Mädel*. Diese Sorten remontieren nicht.

Um blühende Veilchen schon für Weihnachten zu haben, müssen die Pflanzen schon um den 1. Dezember hereingenommen werden. Vor dem 1. Dezember treiben zu wollen, ergibt Fehlschläge. Solche Pflanzen bilden viele Blätter, aber nur wenige Blüten. Zweckmäßig wird man jede Woche einen Satz einräumen, bis zum Frühjahr. Je mehr dieses sich nähert, umso



schneller kommt die Blüte. Bei Spättreiberei brauchen die Veilchen vom Einschlagen bis zur Vollblüte nur mehr 8 bis 14 Tage. Da die Treibveilchen immer zu wenig Blätter haben, empfiehlt es sich, den ersten abgeblühten Satz nicht wegzuwerfen, sondern unter einem Gewächshaustisch einzuschlagen. Der Blättermangel wird dadurch behoben. Ein Veilchenbusch liefert durchschnittlich 60 bis 70 Blüten, die in normaler Zeit mit etwa 1 Pfennig je Stück bezahlt werden; die Treiberei ist also durchaus lohnend. Das deutsche Veilchen wird wegen seines Duftes vom Publikum dem italienischen nichtduftenden stets vorgezogen.

Brauchen wir andersfarbige Salvien? / Richard Maatsch-Dahlem.

Die Beantwortung dieser Frage läßt zunächst einmal die Frage nach der besonderen Bedeutung der roten Salvie unter den Beetpflanzen stellen.

Da ist zunächst die Farbe, die in ihrer Leuchtkraft und damit Fernwirkung durch keine andere Pflanze ersetzt werden kann. Etwas Farbenähnliches, aber nicht Gleichwertiges ist höchstens durch Pelargonien oder *Begonia multiflora* zu erreichen; denn in ihrer Blühdauer ist die Salvie unerreicht. Genauer betrachtet, ist die Salvienblüte ziemlich kurzlebig, aber da die Kelche von gleicher Farbe wie die Blüten sind und diese Farbe bis zur Reife der Früchte behalten, der Blütenstand zudem schon in noch sehr knospigem Zustand zu voller Farbwirkung kommt, steht ein Salvienbeet praktisch den ganzen Sommer über in vollem Flor.

Neben Farbe und Blütenreichtum hat auch der gleichmäßige, dicht verzweigte Wuchs, als Voraussetzung für reiche Blüte, große Bedeutung. Auch diese Eigenschaft ist in den führenden neuen Sorten, wie z. B. *Feuerzauber* und der besonders frühblühenden *Johannisfeuer*, vollauf erreicht.

Zwar können andere Farbtöne sich hinsichtlich Leuchtkraft mit dem Salvienrot nicht messen, aber die übrigen guten Eigenschaften der führenden Sorten: gedrungener, gleichmäßiger Wuchs, frühe und reiche andauernde Blüte und leichte Anzuchtsmöglichkeit durch Aussaat, lassen auch Sorten mit anderen Farbtönungen als wertvoll für Beetbepflanzung erscheinen, wenn sie eben diese Eigenschaften besitzen.

Salviensorten mit rosa und lachsfarbenen, violetten und weißen Blüten gibt es seit Jahren. Sie werden insbesondere von der Firma M. Herb, Neapel, die ein großes Sortiment führt, angeboten. Aber diesen Salvien fehlen eben, wenigstens hier in unserem Klima, die Eigenschaften, die wir von ihnen verlangen müssen. Sie wachsen, wie einst die alten roten Sorten, sehr hoch ins Kraut und kommen dann zu spät zur Blüte. Diese Beobachtung machte ich bei der lachsrosafarbenen *Koralle* und vor allem den hochwachsenden Sorten *Parma*, dunkelviolett, und *Levelyn*, hellviolett.

Von der Sorte *Lachskönigin*, die in diesem Jahre hier in der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Dahlem ausgepflanzt stand (Eine ausführliche Besprechung dieser Neuheit bringen wir demnächst. Schriftl.), ist zu berichten, daß sie zwar im Wuchs wesentlich besser war und ziemlich gleichmäßig eine Höhe von ungefähr 50 cm erreichte, aber auf den vielen Regen mit fleckigen Kelchen reagierte, sodaß die Farbwirkung dadurch wesentlich beeinträchtigt wurde. — In noch höherem Maße war das bei der neuen *Weißer Schwan* (beschrieben und abgebildet in Nr. 27 d. Jgs.) der Fall, hier wurden die Kelche nicht nur fleckig, sondern fielen ganz ab, so daß die Blütenspindeln kahl in die Luft ragten. Ob es sich hier um eine nur durch besondere Witterungsungunst hervorgerufene oder dauernd vorhandene Eigenschaft handelt, müssen die nächsten Jahre zeigen. Die besondere Empfindlichkeit lachsfarbener und weißer Sorten ist ja eine bekannte Tatsache.



***Forsythien-Treiberei im Großen.** Oben: Anzuchten bei Kärger-Werder. Hier wird ausschließlich für Schnitt getrieben. Unten: Haus mit Treibpflanzen für Topfverkauf bei Kleinheinrich-Düsseldorf.* Aufn.: Hahn.

Da es den Züchtern gelungen ist, bei den roten Salvien zu wertvollen Ergebnissen zu kommen, werden sie auch in der Lage sein, andersfarbige Sorten in gleicher Vollendung zu erzielen, wofür die Gattung Salvia eine ganze Reihe von Möglichkeiten bietet. Die Anfänge sind da und die Absatzaussichten für Sorten mit klaren Farben gut. Für die Beetbepflanzung wäre damit eine wünschenswerte und dankbar zu begrüßende Bereicherung erzielt.

Ein praktischer Tragkasten zum Umräumen der Pflanzen bei Kälte.

Bei Gärtnereibesuchen in den Wintermonaten hört man oft Klagen über Kälteschäden, die beim Transport der Pflanzen (Cinerarien, Azaleen usw.) aus einem Unterglasquartier in das andere, bzw. in den Packraum entstehen. Für solche Transporte muß man sich geschützte Handkästen bauen. Am besten sind hierfür die Einmann-Handkästen, in deren vier Ecken man 50 bis 60 cm hohe Stäbe nagelt. Die Seiten des Kastens werden dann bis zur Höhe dieser Stäbe mit starkem Papier umkleidet. Nur eine Schmalseite bleibt offen, durch die im Quartier die Pflanzen in den Kasten hineingestellt werden. Beim Tragen des Kastens hält man diese offene Seite dann zwischen beiden Armen an den Körper, und so geschieht den Pflanzen auf dem Transport nichts. Die Arbeit wird am besten von wenigstens zwei Mann ausgeführt, damit der Mistbeetkasten immer sofort wieder zugedeckt werden kann. Natürlich erledigt man

solche Arbeit auch möglichst in der etwas wärmeren Mittagszeit und am besten an Tagen, wenn die Sonne scheint und kein steifer Wind weht. — Schnittblumen werden am besten in mit Deckel versehenen Blumenversandkisten in den Versandraum gebracht. Ist sehr große Kälte oder der Weg weit, kann man diese Kisten vielleicht noch wattieren, solcher Schutz lohnt immer und sollte bei großer Kälte nie unterlassen werden. **B.**

Schnellere Schnittblumen-Verpackung — Durch Anwendung eines Verschnürungsautomaten.

Seit 1938 verwende ich in meinem Betriebe zur Verschnürung der Schnittblumen-Kartons ausschließlich eine Drahtumschließung unter Verwendung des Raffa-Automaten. Der hierzu benötigte Draht wird von einer Firma in Wuppertal geliefert, die auch den Verschnürungsautomaten gegen eine Leihgebühr von RM 20,— zur Verfügung stellt.



Der neue Raffa-Automat erleichtert und beschleunigt das Verschnüren von Versand-Kartons. *Aufn.: Hahn.*

Die Verschnürung mit diesem Apparat ist tadellos und sehr dauerhaft. Die besonderen Vorteile des Systems sehe ich darin, daß die Festigkeit, mit der der Draht beim Verschnüren sich um den Karton legt, nicht automatisch bestimmt wird, sondern ein Handgriff, der keine besondere Zeit erfordert, diese Spannung bestimmt. Das ist ein wesentlicher Vorteil. Der Draht ist auf eine sinnreich konstruierte Spule aufgelegt und rollt sich ohne Stockung ab (siehe Abbildung). Die Verschnürung sieht immer sauber aus und bedeutet eine ganz besondere Arbeitsersparnis gegenüber Kordelverschnürung oder Klebestreifen-Verwendung. Bei der letztgenannten spielt außerdem die Notwendigkeit, immer mit Wasser hantieren zu müssen, eine unerfreuliche Rolle. Die Verwendung von Draht ist überdies billiger als Kordel und, ich vermute, auch billiger als Klebestreifen.

Wie aus der Abbildung ersichtlich, habe ich unter dem Verschnürungsautomaten eine kleine Blechplatte anbringen lassen. Sie soll ein Eindrücken der Maschine beim Verschnüren eines nicht ganz gefüllten Kartons verhindern. — Der Automat wird hier in meinem Betriebe sehr beansprucht. Reparaturen, die von der Firma gegen Lieferung einer Austauschmaschine ausgeführt werden, haben sich bis heute noch nicht als notwendig erwiesen.

Abschließend ist zu sagen, daß die Verschnürungsarbeit ohne jede technische Vorkenntnis von jedem Lehrling sauber und einwandfrei ausgeführt werden kann. **Herbert Lüpke**, Lemgo.

Spättulpen im Gemüseblock — eine Möglichkeit doppelter Nutzung.

Es sind in diesem Herbst unbestritten größere Mengen an Blumenzwiebeln als in früheren Jahren hereingekommen, was im Interesse unserer Blumengeschäfte und nicht zuletzt auch der Verbraucher zu begrüßen ist. Da nun erfahrungsgemäß besonders am Ende der Treibsaison Schnitt-Tulpen stets knapp sind, empfehle ich, die für Frühgemüse bestimmten Blocks und sonstige überdachte Glasflächen für beide Zwecke auszunutzen. Zu diesem Zwecke pflanzen wir jetzt im Spätherbst in diesen Kulturräumen späte Tulpen, insbesondere Darwinsorten, im freien Grunde aus. Dabei wählen wir den Abstand in den Reihen recht dicht, dagegen den Abstand von Reihe zu Reihe mit 20 bis 22 cm. Diese freibleibenden Streifen bestellen wir im Januar oder Februar mit Gemüse, wie Radies, Spinat, Petersilie. Vielleicht bemessen wir auch den Reihenabstand auf 28 bis 30 cm und können dann frühen Kohlrabi, einer kurzlaubigen Sorte, zwischenpflanzen. So dient man beiden Zwecken. Bis zur Bestellung mit Gemüse kann man den Platz vielfach noch durch Aufstellen von eingetopften Schnittlauch-, Veilchen-, Goldlack- und Töpfen ähnlicher, wenig wärmebedürftiger Pflanzenarten ausnutzen. **Alb. Schlue**, Kiel.

Neuheit: Helichrysum „*Glut*". Eine wertvolle Bereicherung des *Helichrysum*-Sortiments ist die Neuheit „*Glut*", die unter der Bezeichnung *Helichrysum monstrosum fl. pl.* „*Glut*" von der Fa. Pfitzer-Fellbach eingeführt worden ist. Es handelt sich weniger um einen neuen Typ, als um die Erweiterung der seitherigen Farbenskala, die sich bislang auf höchstens 8 bis 10 Tönungen erstreckte. Und da Rot seither nur durch die tomatenrote Sorte *Feuerball* vertreten war, wird diese blutrote *Glut* um so freudiger aufgenommen werden. Es fehlen uns nun noch die orange-ziegelroten, die kardinalroten, die karmin- und die kirschroten Töne. Zu den Strohblumen selbst mag man stehen, wie man will. Man kommt doch nicht an der Tatsache vorbei, daß die Provinzstadt heute weniger denn je in den Wintermonaten auf Strohblumen, Helichrysum, Ammobium oder gar die Staticen verzichten kann, die für unser deutsches Empfinden immer noch ansprechender als die in den romanischen Ländern so viel verwendeten Wachsblumen sind. **H.**

Baumschule und Stauden.

Zur winterlichen Staudenaussaat — einige Winke / Max Eiselt-Leupoldishain.

Die Wochen von Anfang Dezember bis Mitte Januar sind der günstigste Zeitpunkt für die Aussaat besserer Alpinen und verschiedener anderer Stauden, um sie bis zum Frühling pikieren oder eintopfen zu können. Da möge zunächst die Mahnung beherzigt werden: Kauft keine zu großen Samenmengen! Staudensamen kostet Geld, und es ist unsinnig, mehr zu kaufen, als man braucht. Man kaufe bei guten Firmen und zahle für gute Ware den geforderten Preis.

Man säe dünn aus, bedecke nur so dick wie unbedingt notwendig und lasse, wenn möglich, jeglichen Samen durchfrieren. Einzelsorten und Seltenheiten werden am besten in Töpfe gesäet, die nicht bis zum Rande gefüllt werden dürfen. Getrenntes Aussäen in Töpfe ist praktischer, weil nicht alle Sorten ein und derselben Staudenart gleichmäßig schnell aufgehen, wir uns also unter Umständen den ganzen Winter mit den Kisten herumplagen müßten. Auch Samen, der nicht aufgeht, ist im Tontopf besser zu konservieren als in Kistchen, die außerdem während der Uebersommerung ebenfalls viel Platz brauchen.



Das neue Helichrysum „Glut" bringt in das Sortiment die blutrote Farbe. Einführung der Firma Pfitzer, Stuttgart. *Aufn.: Hahn.*



Ein neuer praktischer Distelstecher. *Aufn.: Hahn.*

Ueber die Aussaat soll man Buch führen und aufs Etikett auch den Namen der Lieferfirma schreiben. So wird man mancherlei Beobachtungen machen können. Bei größeren Mengen ein und derselben Sorte soll man lieber mehrere Töpfe nehmen. Man wird dann, gleiche Behandlung der Töpfe vorausgesetzt, allerlei beobachten können, z. B. daß ungleich dicke Bodendecke ungleichmäßiges Aufgehen verursacht. Beim Angießen sei man sehr vorsichtig und nehme dazu lieber einen Verstäuber, sonst kann man erleben, daß die Samen zusammengeschwemmt werden und so entweder zugrunde gehen oder so dicht auflaufen, daß das Pikieren erschwert wird.

Vor großer Anfangswärme müssen die Aussaaten gehütet werden, es sind keine Aussaaten von Begonien oder Gloxinien, sondern von Freilandgewächsen. Kühl und feucht geht mancher Same leichter auf als trocken und warm. — Soll man den Samen mit Glas bedecken oder nicht? Meines Erachtens ist es doch unsinnig, jeden Morgen immer wieder die Scheiben abzuwischen. Man beschatte lieber mit Papier und lasse dieses ständig darauf liegen; die Dunkelkeimer sind dankbar dafür, und die Lichtkeimer kommen nachher um so besser, wenn die Dunkelkeimer aufgegangen sind. Vor Nässe müssen die Saaten geschützt werden. Feine Saaten lasse man von unten her Wasser ziehen.

Die größten Feinde aller ölhaltigen Samen sind die Mäuse, die sich sofort selbst von sehr weit her einfinden. Neben möglichst neuen einfachen Fallen sind Brocken mit Zeliopaste das sicherste Vertilgungsmittel, vor dem sie großen Respekt zu haben scheinen, denn sie meiden Orte, an denen sie vergiftete Artgenossen liegen sehen, lange Zeit. Dagegen habe ich mit Zeliokörnern noch nie durchschlagende Erfolge erlebt, so giftig scheinen sie nicht zu sein, daß die Plage davon verschwindet. Besonders anziehend für Mäuse sind die Samen von Anemonen, Skabiosen, Rudbeckien und Helianthus.

Ein zweckmäßiger Distelstecher.

Von all den im Handel befindlichen Distelstechern wird das im Bilde wiedergegebene Gerät als das sicherste und brauchbarste in seiner Art bezeichnet. Mit einem knapp 1 m langen Stiel versehen, kann das Stechen der Disteln mit diesem Gerät auch von Schulkindern durchgeführt werden. Bemerkenswert daran ist, daß die abgestochenen Pfahlwurzeln durch die oben angebrachten Widerhaken gleich aus dem Boden herausgezogen werden können. Dies ist insofern sehr wichtig, als die steckengebliebenen Wurzelstücke, genau wie bei Verbascum oder Papaver, bekanntlich die Eigenschaft haben, wieder durchzutreiben, so daß mit dem bloßen Herausreißen niemandem gedient ist. Mir scheint, daß es sich hier um ein wirklich ideales Hilfsgerät vor allem für unsere Baumschulen handelt, die in älteren Koniferen- und Alleebaum-Quartieren oft einen harten Kampf gegen die Distelplage zu führen haben, während im Gemüsebau infolge der intensiveren Bodenbearbeitung der Massenausbreitung von Disteln meist Grenzen gesetzt sind. **Hahn.**

Praktische Winke für den Spätversand.

Frühzeitiger Eintritt winterlicher Witterung kann auf den Baumschulversand sehr störend wirken. Man wird dann um die Mittagszeit, solange die Temperatur gelinder ist, die Bäume herausnehmen und in einen freien Schuppen fahren. Insbesondere sollte man aber, wenn, wie in diesem Jahre, überraschend scharfer Frühfrost eintritt, jede Möglichkeit, sobald wieder gelinde Witterung eintritt und der Boden auftaut, wahrnehmen und mit dem Herausnehmen und Einschlagen der Bäume fortfahren, damit man die Bäume im Frühjahr in der Nähe hat. Vor allem hat das folgenden Vorteil: Einschlagbäume treiben nicht so schnell aus wie festgewurzelte, die in der Baumschule stehen, lassen sich also noch in vorgerückter Frühjahrszeit verschicken und pflanzen. — Pfirsiche, die in der Baumschule stehen bleiben und in rauhen Gegenden leicht erfrieren, sollten bei Eintritt strengerer Fröste in Stroh oder ähnliches Material eingebunden werden. Sie sind dann im Frühjahr vollgrün und leiden nicht im mindesten durch Frost. Bei dem gegenwärtigen Mangel an Obstbaum-Nachwuchs machen sich solch kleine Mühen immer bezahlt. **K. R. K.**

Neuheit: Anemone hybrida *Creagh Castle*. Von einer irischen Firma wurde mit dieser Anemone (siehe Bild auf der Titelseite!) eine bemerkenswerte Verbesserung herausgebracht. Anscheinend handelt es sich um einen Auslese-Typ aus der schon etwas älteren *St. Brigid*, die sich von der ebenfalls älteren, einfachblühenden *St. Bavo* bekanntlich durch ihre locker halbgefüllten Blüten unterscheidet. Was diese neue halbgefüllte Auslese so wertvoll macht, sind ihre außergewöhnlich langen Stiele, die alles seither Erreichte in den Schatten stellen. Auch hinsichtlich der Farben stellt diese Einführung eine Auslese dar, da sie die leuchtendsten Farben in Blau und Rot in sich vereinigt. — Wenn auch die Anemonen als Treibpflanzen bei uns bisher nicht so große Bedeutung erlangt haben wie z. B. in Dänemark, spielen sie doch als Schnittblumen in den Frühjahrsmonaten eine ganz beträchtliche Rolle. Ueber die Anzucht und Treiberei wurde ausführlich in Nr. 37, Jahrg. 1940 d. Ztschr. geschrieben. **H.**

Eine weitere wertvolle Zwergkonifere. Vor einigen Jahren wurde von Frau Professor Seifert-München bei Unteralting nördlich des Ammersees eine neue Zwergfichte gefunden, die von Hesse-Weener jetzt dem Handel übergeben wurde. Benannt wurde sie nach dem Mädchennamen von Frau Seifert. Von Hornibrook, dem besten Kenner der Zwergkoniferen, wurde sie wie folgt beschrieben: „Knospen konisch, sehr klein, gelblichbraun, durch die terminalen Nadeln fast verdeckt. Zweige gedrängt aufsteigend. Triebe dicht gedrängt u. weitspreizend, gelblichweiß, sehr klein und dünn. Jahreszuwachs 0,5 bis 1 cm. Nadeln meist kammförmig angeordnet, oben gedrängt, an den Enden der Seitentriebe plötzlich in einer scharfen Knorpelspitze endigend. Die gut gekennzeichnete Form stellt in der Gesamterscheinung ihrer Benadlung eine Kleinform der *P. excelsa pumila* dar, steht jedoch in der Tracht *P. exc. pygmaea* näher." — Aus dieser Beschreibung ist schon zu ersehen, daß wir es mit einem der schwachwüchsigsten Vertreter des Zwergkoniferen-Sortiments zu tun haben. Ihre Verwendungsmöglichkeit wird auf den Steingarten beschränkt sein. **Hahn.**



***Picea excelsa Mariae Orffii**, eine wertvolle neue Zwergkonifere.* *Aufn.: Hahn.*

Gemüse unter Glas und im Freien.

Gemüse-Höchsterträge nach dreijährigem Bebauungsplan (Schluß) / H. Ebeling-Bockenem.

Bis Mitte September waren die als Folgefrucht zu Spinat gelegten Bohnen abgeerntet. Ernteergebnisse zwischen 50 und 80 Ztr. je Morgen und darüber hinaus waren keine Seltenheit. An Kohlrabi erntete ich durchschnittlich 120 bis 150 Ztr.

Nach der Aberntung wurde das Land sofort wieder hergerichtet. Mit einem Kartoffel-Reihenzieher wurden dann bis 15 cm tiefe Rillen gezogen, und in diese wurden gut vorbereitete, Ende Juni ausgesäte Winterkohlpflanzen (Weiß-, Rot- und Wirsingkohl) gesetzt. Das Land wurde mit Kali und Phosphorsäure gedüngt.

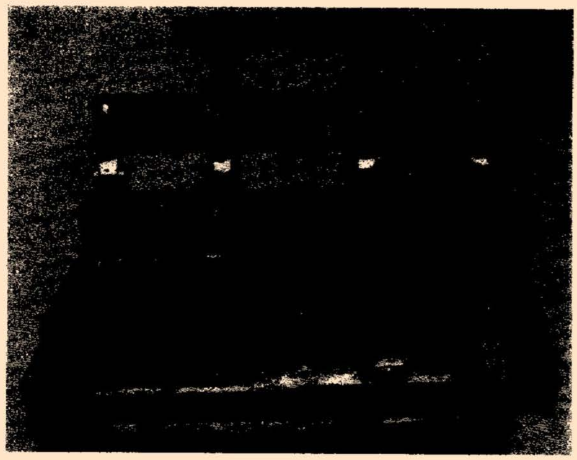
Die Pflanzen überwinterten meistens gut, ich hatte aber im Frühjahr immer Kohlrabipflanzen zur Hand, mit denen ich etwa entstandene Lücken füllen konnte.

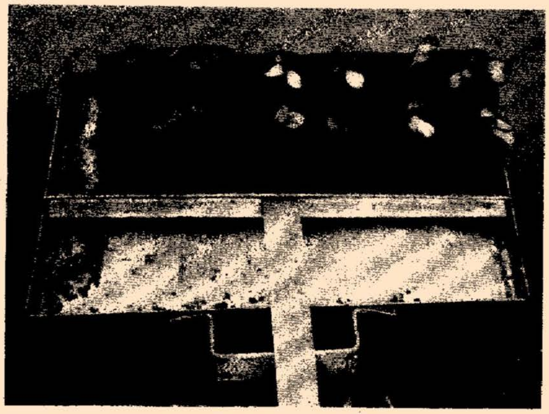
Sowie die Pflanzen ins Wachsen kamen, mußten einige Frauen, bewaffnet mit Eimer und Löffel, an jede Pflanze $^1/_3$ bis 1 Löffel Stickstoff, je nach dem Gehalt des Düngers, legen. Es wurde dann mit der Pferdehacke und der Hand gehackt. Im Juni war der Kohl fertig, immerhin 3 bis 4 Wochen früher als der im Frühling gepflanzte. Außerdem konnte ich auf diese Weise die Pflanzen im Freiland heranziehen; denn Häuser zur Heranzucht standen mir nicht zur Verfügung. Auch stellen sich Freilandpflanzen billiger und sind von Anfang an abgehärteter. Die Erntemengen waren enorm : 4 bis 500 Ztr. je Morgen beim Weißkohl waren nicht selten.

Im Juli war das Land wieder frei. Es wurde dann schnell wieder geackert, und ich drillte dann *Karotten Pariser Markt* ein, 375 g je Morgen. Zum Markieren der Saatreihen mengte ich Salatsamen zwischen das Karotten-Saatgut: auf 375 g Karotten 5 g Salat. Dieser ergab dann schöne Köpfe; denn ich entfernte die Pflanzen nur dort, wo sie zu dicht standen. Auch kann man Radies als Markiersaat nehmen, die nebenbei noch eine nette Einnahme bringen. Hat man keine Drillmaschine zur Verfügung, kann man sich auch mit dem bekannten Mischen helfen, indem man 8 Teile gut gesiebten trokkenen Sand mit 1 Teil Karotten-Saat mischt.

Im Oktober konnten die Karotten geerntet werden. Sie fanden als ganze Frucht für die Konservenindustrie Verwertung. Erntemenge durchschnittlich 60 bis 70 Ztr. Im ganzen konservierte Karotten werden immerhin besser bezahlt als Würfel-Karotten. Im Laufe des Herbstes wurde dann Kompost auf das Land gefahren. Ich hatte immer mehrere Haufen davon fertig. Dann wurde das Land gepflügt und im kommenden Jahre mit **Frühkartoffeln** bestellt. Nach der Ernte konnte man noch **Grünkohl**, **Spinat** oder, was heute noch wertvoller ist, **Zwiebeln** anpflanzen. Wenn man auch keine Riesenzwiebeln mehr erntet, so lohnt der Anbau doch, und man erntet vor allem für das kommende Jahr ein gutes Steckmaterial.

Für die Heranzucht der Pflanzen möchte ich noch bemerken, daß man, um dem Erdfloh aus dem Wege zu gehen, von Jahr zu Jahr den Standort wechseln muß.





Die neue WLC.-Erdtopfpresse, bei der die Pflanzen in den spitzen Winkel einer Dreieckslochung gesetzt werden. Unten: Mit einem Eisenblech werden die Pflanzen befördert und mit Schieber in den Kasten geschoben. Aufn.: Hahn.

Eine neue Erdtopfpresse mit wertvoller Neuerung / Eugen Hahn.

Von all den vielen Erdtopfgeräten, die in den letzten Jahren in den Handel gebracht wurden, wird das WLC-Dreieckloch-Erdtopfgerät als eine der besten Lösungen auf diesem Gebiet bezeichnet. Es wurde von dem noch jungen Gemüseanbauer Walter Lehmann in Caputh bei Potsdam erdacht und unterscheidet sich von ähnlichen Kleingeräten in zwei Punkten: im Arbeitsgang und in der Lochung.

Während bei allen übrigen Erdtopfpressen das Pflanzen als besonderer Arbeitsgang nachfolgen muß, wird das Pflanzen hier bei diesem WLC (Abkürzung für Walter Lehmann-Caputh) -Gerät noch in der Preßform besorgt. Dadurch brauchen diese Erdtöpfe bis zur endgültigen Unterbringung im Kasten nur einmal in die Hand genommen zu werden, was natürlich sehr viel Arbeit erspart. Während die Lochung bei allen andern Geräten in der Mitte des Erdtopfes und durch einen runden Zapfen erfolgt, wird sie hier seitlich und in dreieckiger Form eingedrückt. Die Erfahrung hat ergeben, daß das Vollpflanzen der runden Formen, da die Pflanze hier in die Mitte gesetzt werden muß, langsamer vor sich geht, als wenn die Pflanze in eine nach dem Mittelpunkt gerichtete Winkelspitze gedrückt wird und so der Topf nur von einer Seite mit Erde angefüllt zu werden braucht. Das mag, oberflächlich betrachtet, nicht belangreich erscheinen, bei der Prüfung des Geräts in der Versuchsgärtnerei zu Quedlinburg hat sich aber gerade dieser Punkt als äußerst wichtig herausgestellt. Dieser Neuerung ist auch eine erhebliche Steigerung der Arbeitsleistung zu verdanken, indem in einer Stunde von einer Person 250 bis 280 Töpfe nicht nur hergestellt, sondern auch bepflanzt werden können.

Die WLC-Erdtopfpresse ist 40×70 cm groß und kann auf jedem beliebigen Tische aufgestellt werden. Bei der Arbeit werden die 10 nebeneinander angeordneten viereckigen Erdtopfformen mit Erde gefüllt, gut angedrückt und glatt gestrichen. Darauf wird der obere Hebel mit den 10 Preßstempeln heruntergedrückt, während gleichzeitig der untere Hebel die Preßformen nach oben zieht. Da für das Vollpflanzen der Formen beide Hände benötigt werden, erfolgt die Bedienung des unteren Hebels durch den Fuß, der diesen Hebel mit Latte und Schnur festhält. Um die vollgepflanzten Erdtöpfe nicht zweimal in die Hand nehmen zu müssen, werden diese nach dem Vollpflanzen auf ein Eisenblech gesetzt, von dem aus sie dann durch eine eigens hierfür konstruierte Schippe (siehe die beigefügte Abbildung!) direkt in den Kasten geschoben werden.

Die Versuchsgärtnerei in Quedlinburg sucht diese Blechkästen durch Kistenböden zu ersetzen, die in der Größe so auf die Kastenmaße abgestimmt sind, daß zwei solcher Kistenböden ein Fenster füllen. Die darauf gestellten vollgepflanzten Erdtöpfe bleiben nun so lange auf diesen Kistenböden im Kasten stehen, bis sie ausgepflanzt werden können. Dadurch wird der ganze Vorgang natürlich vereinfacht, andererseits werden aber die Kosten bei Anschaffung und im Gebrauch erhöht. Da diese Böden etwas reichlich groß und dadurch unbequem in der Handhabung sind, bedient man sich in Quedlinburg für den Transport eines Tragseiles.

Schwarzwurzelernte erst im Frühjahr!

Die Gemüsegärtner haben im Herbst Arbeit genug und sollten sich daher nicht noch mit der Arbeit der Schwarzwurzelernte belasten. Jeder Schwarzwurzelanbauer dient auch der geordneten Marktversorgung mehr, wenn er die Schwarzwurzeln erst im Frühjahr auspflügt, d. h. zu einer Zeit, wo das Frischgemüse sowieso alle Jahre knapp ist. Außerdem wird der Gemüseanbauer noch mit einem besseren Preise als im Herbst für diese längere Aufbewahrung entlohnt. J. G.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Mißerfolg bei Kastengurken.

Frage: Kastengurken *Orion*, die Mitte bis Ende Juli in Mistbeeten ausgepflanzt wurden, hatten dieses Jahr bis Ende August erst kleinere, nicht vollentwickelte Früchte. Das Saatgut war dreijährig und lieferte die beiden Jahre zuvor sehr gute Erträge, durchweg Früchte von 50 bis 70 cm Länge. Lag der Mißerfolg an dem naßkalten Wetter im Juli und August, oder könnte ein Kulturfehler vorliegen? Wie lange Zeit braucht *Orion* von der Pflanzung bis zur vollen Entwicklung? (K. W. in K.)

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß das Wetter einen Einfluß ausgeübt hat, doch glaube ich, daß noch andere Umstände mitgesprochen haben. Um der Ungunst des Wetters vorzubeugen, soll *Orion* auf warmen Fuß gepflanzt werden, sie wird dann güte- wie mengenmäßig beste Resultate zeitigen. Man wird hierbei so verfahren, daß man unten an der Kastenwand einen Graben aushebt, 40 cm breit und ebenso tief, den man mit Dünger füllt, darüber eine gut präparierte Erde bringt und dann die Gurken im Abstand von 50 cm auspflanzt. Die Pflanzen werden nun hochgezogen: beim Doppelkasten bis zur Fensterauflage in der Mitte, beim einfachen Kasten bis an die obere Kastenwand. Der Schnitt ist derselbe wie bei Treibhausgurken. Bei dieser Bearbeitung können auch die Früchte in eine gute Lage gebracht werden, so daß das Krummwerden weitgehend ausgeschaltet wird. — Ein Mißerfolg kann auch dann eintreten, wenn die Gurken als Folgefrucht auf einen im zeitigen Frühjahr gepackten Kasten gepflanzt werden und die Erddecke auf der Mistpackung nicht genügend stark ist, so daß die Wurzeln in der reinen Dungpackung laufen. Kaltes Gießwasser, namentlich bei Sonneneinwirkung verwendet, kann auch Mißerfolge, zumindest Wachstumsstockungen hervorrufen, die sich im Abstoßen der Fruchtansätze sowie schlechter Entwicklung der Früchte auswirken. Auch kann es sich im angegebenen Falle um Mangelerscheinungen handeln, als Folge einseitiger Ernährung. **P. Konietzko,** Gorgast.

Will man von Kastengurken eine gute Ernte erzielen, so soll das Auspflanzen nicht nach Mitte Juni erfolgen. Bei späterem Auspflanzen muß man mit kleineren Ernten rechnen, insbesondere dann, wenn durch naßkalte Witterung die Pflanzen sich nicht rasch entwickeln können. Im Juli kann man bei guter Pflege $2^1/_2$ bis 3 Wochen nach dem Auspflanzen mit der ersten Ernte rechnen. Die Art des Schnitts, der Pflege und der Düngung sowie der Boden beeinflussen jedoch die Erntemenge und die Erntezeit sehr. Ihr Mißerfolg kann in der naßkalten Witterung begründet sein. Es können jedoch auch andere Kulturfehler vorliegen: z. B. Auspflanzen von überständigen Pflanzen, Verbrennen der Blätter nach dem Auspflanzen, zu frühes oder zu spätes Schneiden der Gurken u. a. Bei Aussaat Mitte April kann man nach etwa drei Wochen auspflanzen, nach weiteren drei Wochen mit dem Erntebeginn rechnen. Diese Angaben geben nur eine Uebersicht. **H. Lisges,** Straelen.

Das Neueste in Kürze.

Weiteres Kontingent Blumenzwiebeln freigegeben. Nach einer Bekanntmachung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, die in der „Gartenbauwirtschaft“ vom 20. November 1941 veröffentlicht ist, steht ein weiteres Kontingent für die Einfuhr von Gladiolen, Dahlien, Lilien usw. aus Holland für das erste Halbjahr 1942 zur Verfügung. Preise und sonstige Einzelheiten werden nach Abschluß der Verhandlungen bekanntgegeben.

Mehr Lehrlinge in den landwirtschaftlichen Berufen. Die Zahl der männlichen Lehrlinge hat in der Gruppe der landwirtschaftlichen Berufe, Tierzüchter und Gartenbauer von 1940 bis 1941 um 29,5 v. H. zugenommen. Die Gesamtzahl der männlichen Lehrlinge in der Landwirtschaft betrug in diesem Jahre rund 50700. In der Lehrlingshaltung steht die Landwirtschaft immer noch an sechster Stelle. Die festgestellte Lehrlingszunahme dürfte auf die Bemühungen des Reichsnährstandes zurückzuführen sein, das Lehrlingswesen besonders zu fördern. Da der Lehrlingsbedarf bei weitem noch nicht gedeckt ist, ist die Berufswerbung auch in Zukunft unerläßlich.

Neue Lehr- und Versuchswirtschaft in der Südmark eingerichtet. In der Landesbauernschaft Südmark wurde auf einem 29 ha großen Gelände in Gleisdorf, Kreis Weiz, eine Lehr- und Versuchswirtschaft für Gartenbau eingerichtet. Neben den Gewächshaus- und Frühbeetanlagen wird ein Teil der Wirtschaft in gartenbaulich-landwirtschaftlicher Betriebsweise mit Obstbau, feldmäßigem Gemüsebau und Viehhaltung genutzt. In kurzfristigen Kursen werden Betriebsführer, Gärtnermeisteranwärter, Gärtnergehilfen, Baumwarte und Gärtnerlehrlinge ausgebildet. Die Kurse dienen gleichzeitig zur anschließenden Ablegung der Gärtnermeister- und Baumwarteprüfung. Im nächsten Jahre werden hier bereits Gemüseanbauversuche durchgeführt.

10000 Baumschulen in Deutschland. Die Zahl der zur Zeit bestehenden Baumschulbetriebe in Deutschland beträgt fast 10000. Die Betriebe nehmen eine Fläche von 11500 ha, das sind 5,2 v. H. der vom Erwerbsgartenbau bewirtschafteten Fläche, ein. Im Reichsdurchschnitt entfallen auf je 10000 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche nur 3 ha Baumschulen.

Die ersten Schnittblumen-Sendungen aus Italien eingetroffen. Mitte November trafen erstmalig in diesem Herbst wieder italienische Schnittblumen in Deutschland ein. Es handelte sich zunächst um kleinere Mengen, die mit der fortschreitenden Erteilung der Einfuhrgenehmigungen zunahmen. Es wurden bisher Nelken und Margeriten geliefert. Die Ware trat am Berliner Großmarkt nicht stärker in Erscheinung, da bekanntlich der Bedarf erheblich war und dadurch der Umsatz schnell möglich wurde.

Höchstpreise für Weihnachtsbäume in Brandenburg. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Preisbildungsstelle, hat für Weihnachtsbäume Höchstpreise im Verkauf vom Großhandel an den Kleinhandel und an den Verbraucher festgesetzt. Die Verkaufsstellen müssen durch Aushängen des Marktausweises als zugelassen gekennzeichnet sein. An jedem zum Verkauf gestellten Baum muß ein Preisschild mit der Größenklasse- und Preisangabe fest angebracht sein.

Oktoberbericht vom Düngemittelmarkt. Der Bericht über den Verlauf des Düngemittelmarktes im Oktober meldet einen planmäßigen Abruf der kontingentierten Düngemittel. Der für andere wichtige Zwecke hervorgetretene starke Waggonbedarf ließ jedoch im Versand Verzögerungen eintreten. Es wird aber darauf hingewiesen, daß es sich bei den jetzigen Bestellungen hauptsächlich um für die Frühjahrsdüngung angeforderte Mengen handelt. Nach Abschluß der Kartoffelverladungen wird eine Fortsetzung der Düngemittelverladungen eintreten.

Bezugsmarken f. kupferhaltige Pflanzenschutzmittel. Für die Schädlingsbekämpfung im Jahre 1942 werden durch die Pflanzenschutzämter der Landesbauernschaften blaue Bezugsmarken für Kupfersulfat bzw. Kupfervitriol und grüne Marken für andere kupferhaltige Spritz- und Stäubemittel ausgegeben. Rote Marken für Borax kommen nicht mehr zur Ausgabe. Die jetzt angeforderten Bezugsmarken werden vom

Deutsche Botaniker erschlossen das Schwarzmeer-Gebiet.

Das Schwarze Meer wurde auf dem ersten Argonautenzug von den Griechen entdeckt; sie legten die ersten Siedlungen an und faßten die dort bekannten Gebiete, zu denen auch die Krim gehörte, unter dem Namen Colchis zusammen. Nach Zerstörung des griechischen Reiches schwand allmählich die Kenntnis von dieser Gegend, sie wuchs erst wieder, als die Russen im 18. Jahrhundert vordrangen.

An der nun folgenden Entdeckungsgeschichte und Kultivierung besonders im Gebiet der Krim und des Kaukasus hatten verschiedene Deutsche Anteil. 1769 bereiste I. A. Gueldenstedt (1745 bis 1781) den Kaukasus. Peter Simon Pallas, 1741 in Berlin geboren, war nach seinen Reisen im Osten Rußlands Leiter der Weinbauschule in Simferopol und mit der Einführung des Weinbaus in der Krim und Südrußland beauftragt von 1804 bis 1810. Marschall von Bieberstein (1768 bis 1826) reiste 1802 bis 1805 im Kaukasus. Sein Nachfolger in manchen Stücken Christian von Steven (1781 bis 1863) war in Simferopol mit Einführung des Seidenbaues beschäftigt und schrieb eine Flora der Krim. R. von Trautvetter (1809 bis 1889) reiste im Kaukasus, ebenso Dr. Friedrich Hohenacker in den Jahren zwischen 1823 und 1838, ferner Alexander von Nordmann (gestorben 1866) als Leiter des botanischen Gartens Odessa und der deutsche Gärtner Wittmann 1840 bis 1841 von Nikita aus, wo N. von Hartwiss 1824 bis 1854 Leiter der kaiserlichen Gärten und Obst- und Weinbauschule war. Gustav Radde (1832 bis 1903) bereiste von Tiflis aus große Gebiete des Kaukasus. Ebenda war H. Scharrer 1859 bis 1889 kaiserlicher Gartendirektor. Er starb in Crossen.

Baron von Ungern-Sternberg reiste um 1890 im Kaukasus. Dr. Dieck (1847 bis 1925) unternahm mehrere Kaukasusreisen 1890 und zwischen 1894 und 1898; er sammelte viel Wildrosen. Dr. Karl Koch (1809 bis 1879) hatte sich auf zwei Kaukasusfahrten die Entdeckung der Heimat der Obstgehölze zum Ziel gesetzt. In den letzten Jahrzehnten vor dem Weltkriege kamen durch Regel & Kesselring-Petersburg viele Kaukasus-Pflanzen in die Gartenkultur. **Alexander Steffen,** Erfurt.

Hier äußern sich die Leser.

Schickt uns mehr Fachzeitschriften ins Feld!

Schon vor längerer Zeit ist an dieser Stelle an die gärtnerischen Betriebsführer die Bitte gerichtet worden, ihre im Felde befindlichen Gefolgschaftsmitglieder möglichst regelmäßig mit Fachliteratur zu versorgen. Leider ist diese Mahnung nicht überall genügend beherzigt worden. Es sollte wenigstens in Mittel- und Großbetrieben, in denen doch durchweg mehrere Fachzeitschriften gehalten werden, kein so großes Opfer sein, wenn diese Zeitschriften, statt womöglich verbrannt zu werden, dann und wann den Berufskameraden draußen mit einer kleinen Feldpostpackung zugesandt werden. Jeder junge Gärtner draußen wird seinem Betriebsführer für diese Mühe dankbar sein. Er wird durch die Lektüre mit seinem Interesse dem Gärtnerberufe erhalten bleiben und nach glücklicher Beendigung des Krieges viel leichter in den Beruf zurückfinden. **H. Haas**, z. Zt. b. d. Wehrm.

Humuserde für Topfpflanzen.

Zu diesem Thema, das im Leitartikel der Nr. 42 d. Jgs. behandelt wird, möchte ich mitteilen, daß ich in meiner langjährigen Praxis als Humus besonders die Rasenerde schätzen lernte. Auf den Gedanken brachte mich die Tatsache, daß auf einem umgegrabenen Rasenstück Blumen und Gemüse auffallend üppig wuchsen, ohne weitere Düngung. Die Bodenlockerung spielt da zweifellos auch eine Rolle, die bei Verwendung von Kunstdünger und wenig Mist manchmal zu knapp ausfällt. Beim Kompostieren der Rasenstücke kann natürlich auch noch Kuh- und Pferdemist beigemischt werden, um den höheren Ansprüchen mancher Topfgewächse zu genügen. **F. Steinemann**, Beetzendorf.

Verbraucher bei der Lieferfirma gegen Ausgabe von Bekämpfungsmitteln abgegeben. Für das Frühjahr ist die Ausgabe einer neuen Bezugsmarkenserie vorgesehen.

Der Spindelbuschbaum bewährt sich. Auf einer Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Sachsen für Gartenbau in Glauchau fand eine Aussprache über die Auswirkungen der letzten Frostwinter im Obstbau des ganzen Gebietes statt. Neben der Schädlingsbekämpfung, der Düngung, dem Obstbaumschnitt, den Obstsorten wurde auch die Baumform behandelt, wobei die günstigen Erfahrungen mit dem Spindelbusch besonders hervorgehoben wurden.

Halle plant neue Grünanlagen. Die im vergangenen Jahre stillgelegte Kröllwitzer Papierfabrik ist von der Stadt Halle angekauft worden, um im Norden der Stadt eine neue Grünanlage entstehen zu lassen. Trotz der Kriegszeit will man bereits jetzt das Projekt, das mehr als 60 ha umfaßt, zur Durchführung bringen. Es besteht die Absicht, die kahle Hügelkuppe des Ochsenberges zu begrünen. Man will dabei die Eigenart des Saaletales wahren und die Bepflanzung im Sinne einer Naturlandschaft vornehmen.

Deutsche Dahliengesellschaft tagt in Berlin. Am 5. Dezember 1941, 14 Uhr, findet in Berlin im Haus des deutschen Gartenbaues eine Mitgliederversammlung der Deutschen Dahliengesellschaft statt. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl des Vorsitzenden. Anschließend an den geschäftlichen Teil der Tagung werden farbige Lichtbilder von Dahlien-Neuheiten usw. gezeigt. Die Gesellschaft gibt bekannt, daß sie hoffe, trotz der bestehenden Schwierigkeiten in diesem Jahre wieder ein Jahrbuch herausbringen zu können, wozu sie Textbeiträge und Bildmaterial erbittet.

Pflanzengärten an der Glocknerstraße geplant. Zur Gestaltung der ostmärkischen Landschaft werden an der Glocknerstraße Pflanzengärten eingerichtet, in denen standortgebundene Pflanzen für die ostmärkische Landschaft herangezogen werden sollen. Prof. Alwin Seifert sprach über die Landschaftsgestaltung in der Ostmark auf einer Tagung des Heimatbundes Niederdonau in Wien und betonte, daß kein Alpenweg künftig verunstaltet werden dürfe. Soviel auch in Zukunft aus Stein und Holz hier gebaut werde, der Landschaftscharakter müsse durch die Anpflanzung bodenständiger Gehölze gewahrt werden. Seifert kündigte dabei das in Vorbereitung befindliche Reichsgesetz zum Schutze der Muttererde an.

Die Liegnitzer Gewächshäuser, volkstümlich „Palmenhäuser“ genannt, wurden am 19. Oktober für das Winterhalbjahr 1941/42 wieder eröffnet. Gartendirektor Christ und Obergartenmeister Krebber haben es verstanden, auch in diesem Jahre die wertvollen Pflanzenbestände dieser Häuser auf der Höhe zu halten. Ostdeutschlands größte Orchideensammlung kann hier genau so bewundert werden wie in Friedenszeiten. Palmen, tropische und subtropische Nutzpflanzen sind zahlenmäßig nicht zurückgegangen. Bananen, Orangen, Reis und Kaffee reifen wie jedes andere Jahr. Eine aus aller Herren Ländern stammende Vogelwelt und Zierfische tragen neuerdings nicht unwesentlich zur Bereicherung dieser Palmenhäuser bei.

Der Direktor der Kew-Gärten tödlich verunglückt. Der Direktor der Königlichen Botanischen Gärten in Kew, England, ist am 3. November d. Js. auf einem Morgenritt durch Sturz vom Pferde tödlich verunglückt.

Pflichtversicherung gegen Hagel in Bulgarien geplant. Das bulgarische Landwirtschaftsministerium hat die Pflichtversicherung gegen Hagel-, Dürre-, Ueberschwemmungs- und sonstige Schäden in Aussicht genommen. Die Veranlassung hierzu gaben die erheblichen Hagelschäden, von denen die bulgarische Landwirtschaft in diesem Jahre betroffen wurde.

Kurze persönliche Nachrichten.

Gustav Winkler, Gärtnereibesitzer in Reichenbach (Schlesien), feierte am 25. November seinen 70. Geburtstag. Winkler hat sich vor allem als Anbauer von Trockenblumen, insbesondere von Statice, einen über die Grenzen seiner schlesischen Heimat hinausreichenden Ruf erworben.

Marie Pegenau, die Gattin des im Jahre 1937 verstorbenen Gärtnereibesitzers Theodor Pegenau in Erfurt, konnte am 21. November ihren 80. Geburtstag in seltener geistiger und körperlicher Gesundheit feiern. Die Jubilarin, die eine echte Gärtnersfrau im besten Sinne des Wortes ist, hat am Aufbau des vor 41 Jahren gegründeten, bekannten Gartenbaubetriebes großen Anteil. Mögen ihr noch eine Reihe wohlverdienter gesunder Ruhejahre beschieden sein!

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Willi Schrader, Gärtner und Obstbauer in Ottersleben, ist am 13. Oktober im 62. Lebensjahr in Magdeburg verstorben. Mit ihm ist ein Fachmann von uns gegangen, dessen Leistungen und Können weit über den mitteldeutschen Raum hinaus bekannt sind.



Willi Schrader †.

Willi Schrader trat 1904 als Obstgärtner in den jetzigen Schraderhof in Ottersleben ein, pachtete diesen im Jahre 1913 und erwarb ihn 1918 als Eigentum. Er verlegte das Gewicht von der Baumschule auf den Obst- und Gemüsebau und setzte durch großzügige Umpfropfungen und Neupflanzungen an die Stelle eines Sortenvielerleis den Massenanbau weniger hochwertiger Sorten. Der Birnen- und Schattenmorellenanbau wurde seit 1909 auf Kosten des Apfel- und Aprikosenanbaues gefördert. Nach dem heutigen Bestand sind von 40000 Bäumen 36000 Birnenschnurbäume. Schrader führte ferner 1918 als erster in dem Raum um Magdeburg den Großanbau der Tomate durch und ersetzte die bis dahin übliche Dammkultur durch Anzucht an Drahtpyramiden. Auch züchterisch betätigte sich Schrader, indem er Selektion bei Sellerie und Tomaten betrieb.

Ueber den Rahmen seines Betriebes hinaus strebte W. Schrader nach einer Sorten-Vereinheitlichung des Anbaues. Sein Ziel war stets der genossenschaftliche Zusammenschluß der Anbauer und eine gemeinsame Erfassung der Ware. Schrader war Mitbegründer der Gärtnereizentrale und des Fruchthofes in Magdeburg und maßgebend an der Führung dieser Genossenschaften beteiligt. Damit leistete er wertvolle Vorarbeit für die heutigen Bestrebungen hinsichtlich der Erfassung und Verteilung von Gartenbauerzeugnissen.

Bereits ab 1930 stellte Schrader dem Institut für Pflanzenbau in Halle seine Obstquartiere für die Durchführung von blütenbiologischen Untersuchungen zur Verfügung. Auch der Zweigstelle Aschersleben der Biologischen Reichsanstalt ermöglichte er seit 1931 die Durchführung von Untersuchungen über die Tomatenfäule. Ferner war Schrader Mitglied der Mitteldeutschen Obstarbeitsgemeinschaft.

Die auf dem Gebiete der Obstbauwissenschaft seit 1928 erzielten Arbeitserfolge des Instituts für Pflanzenbau und die enge Zusammenarbeit zwischen ihm und dem Direktor des Instituts Prof. Dr. Th. Roemer veranlaßten Herrn Willi Schrader, seinen Erbhof in Ottersleben 1939 der Universität Halle zu übereignen, damit er zu einer wissenschaftlichen Obstversuchsstation entwickelt werde. In Anerkennung der Verdienste von Herrn Schrader hat der Herr Reichserziehungsminister verfügt, daß die Obstversuchsabteilung den Namen „Schraderhof“ trägt. So bleiben Werk und Name des Verstorbenen erhalten.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Das Schnittblumen-Angebot der Berichtswoche blieb weit hinter dem Bedarf zurück. Herangebracht wurden vor allem Chrysanthemen, Maiblumen und Rosen aus der heimischen Erzeugung, ferner Margeriten, Nelken und *Safrano*-Rosen aus der italienischen Anfuhr. Holländische Treibrosen wurden gleichfalls geliefert. Nach wie vor wurde die Ware schnell aufgenommen. Die Blumengeschäfte zeigten kaum noch Schnittblumen offen im Angebot. — Auf dem Topfpflanzenmarkt trat blühende Ware wenig hervor. Die Anlieferungen enthielten Cyklamen, Begonien, Primeln und Beloperone. Wie in den Vorwochen gab es Grünpflanzen, die in Ermangelung anderer Topfpflanzen mehr beachtet wurden. — Auf dem Gemüsemarkt konnte der Bedarf vor allem mit Kopfkohl gedeckt werden. Zeitweise standen Schwarzwurzeln, Spinat, Kohlrabi, Kohlrüben und Rettich zum Angebot. — Die Preise für inländische Erzeugnise waren auf dem Blumen- und Pflanzen- wie auch Gemüsemarkt nicht wesentlich verändert.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

BRANTHOLIN

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Phostikal

Volldünger für Garten (Gemüse und Obst)

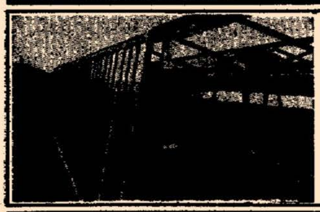
Garantierte Mindest-Nährstoffgehalte:
25 % Phosphorsäure
12 % Stickstoff [71
25 % Kali

SILESIA, Verein chemischer Fabriken
Saarau (Schlesien)

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [583
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)



Die Praxis verlangt:
„TEMPO“-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 56. [382

Die Oco-Kohlensäure-Düngung

sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.
Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte.“ [582

Für Frühbeete Frostschutzbriketts „FROBRI“

Der *Gartenbaubetrieb Walter Scholz* in *Göttingen* bestellt am 8. 8. 1941 5 Kisten Frobi und schreibt dazu: „Im letzten Winter haben sich die Frobri in meinen Gewächshäusern gut bewährt.“

C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).

CYCLAMENSAMEN

in geprüfter, vollkörniger und hochkeimfähiger Qualität noch lieferbar. Garantiert neue Ernte! Preise wie bisher!

E. Binnewies Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine [393

Neue Amerikanische Nelken für 1942!

White Peter Fisher	RM 40.—	per 100 Stück
White Maytime	RM 50.—	per 100 Stück
Paraoh	RM 50.—	per 100 Stück
Dark Pink Maytime	RM 50.—	per 100 Stück

Einer Einsendung *White Peter Fisher* und *White Maytime* wurde am 14. Oktober 1941 durch die Niederländische Gesellschaft für Gartenbau und Pflanzenkunde ein Verdienstzeugnis zuerkannt.
Bewurzelte Stecklinge aus dem Sand. Verpackung frei.
Fordern Sie vollständige Liste für Standardsorten. [596

M. C. v. STAAVEREN, Hornweg 24, AALSMEER.

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

HELENIUM

Staudenkulturen der Arbeitsgemeinschaft der Gartenmeister

HERMANN KUJAL
Wien - Hadersdorf
Wiengasse 4
Ruf: U 34 - 5 - 51

Stauden
Polsterpflanzen
Kleinkoniferen
Laubgehölze

24000 m² Anbaufläche
6000 Sorten in Kultur

Preisliste frei! [587

Westdeutsches Hüttenwerk sucht zum sofortigen Eintritt für seine etwa 25 Morgen große Gärtnerei mit aufstehenden Treibhäusern, Warm- und Kaltbeeten einen mit allen Arbeiten eines so großen Betriebes vertrauten, fleißigen und gewissenhaften

Gartenmeister oder Obergärtner.

Dieser muß in der Lage sein, das ihm unterstellte Personal zu überwachen und arbeitsmäßig einzuteilen, die Arbeiten termingemäß und selbständig zu leiten, die Möglichkeiten der Treibhäuser u. Kästen voll auszunützen, das Freiland als Gemüseland einzuteilen, zu bestellen und zu betreuen, ferner die landschaftlich angelegten Plätze und Flächen in Ordnung zu halten und auszubauen. Ausführliches Angebot mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, d. Militärverhältnisses und des frühesten Eintritts unter **Gw. 602** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Für Norddeutschland gesucht

I. Kraft

für Blumensamenlager und Versandabteilung. Verlangt wird: Ein Fachmann mit langjährigen, praktischen Erfahrungen, tücht. Organisator, der befähigt sein muß, Angestellte anzuleiten und zu überwachen. Geboten wird: Dauerstellung. Erwünscht ist: Baldmögl. Antritt. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind zu richten unter **Gw. 605** an den Verlag der Zeitschrift Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gesucht wird für Anzuchts-Neubetrieb zum 1. Januar 1942

junge Gärtnerin.

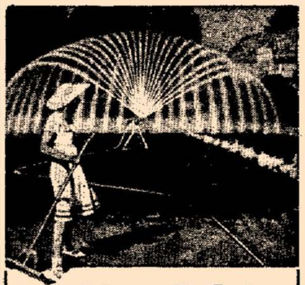
Etwas Bürokenntnisse erw. Bewerb. m. Geh.-Anspr. bei fr. Stat. sind zu richten an **Deutsche Yucca-Gesellschaft, Seewalde bei Mühlen,** Krs. Osterode (Ostpreuß.). [621

Tücht. Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen

die Baumschulkenntn. erwerben wollen, stellt ein **L. Späth,** Baumschulen, **Abt. Ketzin,** über Potsdam 2. [427

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des

Obergärtners und Betriebsleiters unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [509



Regen-Anlagen aller Systeme

PERROT-REGNERBAU CALW

Zweigniederlassung: Berlin-Kladow Alt-Kladow 2-6 Ruf: 808553

Der Perrot-Turbo-Viereckregner das Idealgerät für den Hausgarten.

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Blumenzwiebel-Räumungs-Offerte!

Hyazinthen, in guten Treibsorten, 17/18 cm % ℳ 16.—, 16/17 cm % ℳ 13.—, 15/16 cm % ℳ 11.—.

Tulpen, einf. u. gef., in guten Treibsorten m. Wahl, ‰ 45.— ℳ Darwin-, Mendel-, Triumph-, Breeder- und spätblühende Sorten in guten Sorten und lebhaften Farben 1. Gr. 11/12 und 12 cm ℳ 52.— per ‰. — Es können die gewünschten Farben aufgegeben werden.

Narzissen, starke Doppelnasen in Sorten, Trompet-Narzissen zu ℳ 70.— per ‰, anderer Arten zu ℳ 60.— per ‰, in Mischung vieler guter Sorten und guter Qualität ℳ 50.— per ‰.

Iris, Wedgewood, prächtig porzellanblau, ℳ 25.— per ‰.

Crocus, in separaten Farben, Mittelgröße, ℳ 23.— per ‰. Bei Abnahme unter 250 Stück 10% Preisaufschlag.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt i. W.

Lieferung gegen Nachnahme! Fernsprecher 2338.



F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26

Katalog kostenlos

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24

Asparagus Spreng.

starke Säml., % ℳ 4.50, ‰ 42.—
1× pikiert, % ℳ 6.—, ‰ 55.—

Asparagus plum.

starke Säml., % ℳ 5.50, ‰ 50.—
1× pikiert, % ℳ 7.—, ‰ 65.—

versenden gegen Nachnahme

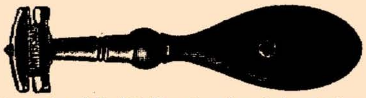
Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [517

Marktgärtner!

Bestellen Sie schon jetzt [610
Ihre Frühjahrs-Aussaaten.

Alfons Ziegler, Samenzucht Erfurt

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 8

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Der Treibfreund D.R.P.

ist die neue praktische

Warmwasserheizung für Frühbeetkästen

und Kükenaufzucht.

Besondere Vorteile:

Reiches Wachstum im Frühbeet. Gleichmäßige Wärme. Kein Zerspringen der Fenster. Wegfall des teueren Pferdedunges. Einfache Bedienung. Geringe Betriebskosten. Brennmaterial 2-3 Stück. Braunkohlenbriketts in 24 Stunden. Leichter Einbau. Der Preis beträgt nur RM 25.— ab Fabrik für Frühbeetkästen 1,5 m auf 4 m.

Alleiniger Hersteller:

Willy Pfannenstein, Klempnermstr., Obereßlingen am Neckar, Weiherstr. 2

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 50 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 12. Dezember 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10

neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [5

Maiblumen-Treibkeime ausverkauft!

Empfehlen preiswerte

TULPEN

		Ab 12 cm	11/12 cm
Darwin-Tulpen .	Anton Mauve, purpur . . .	—	40.—
„ „	Bleu Aimable, dkl. lilaviolett	48.—	—
„ „	Giant, violett.	48.—	—
„ „	Insurpassable, lila mit weiß	—	40.—
„ „	Jubilee, dunkel violettpurpur	48.—	—
„ „	Reverend Ewbank, heliotrope	48.—	—
„ „	The Bishop, purpurrot . .	48.—	—
„ „	Yellow Giant, gelb. . .	—	40.—
Triumph-Tulpen,	Eros, gefüllt altrosa . . .	—	85.—
„ „	Idaho, alt zartrosa	—	40.—
„ „	Mount Tacoma, gefüllt weiß	—	85.—
Mendel-Tulpen .	Weber, weiß, rosa Rand. .	—	40.—
Einfache späte .	Albino, weiß	48.—	—
„ „	Argo, gelb karmin gefleckt.	48.—	—
„ „	Carrara, weiß.	48.—	—
„ „	Marjorie Bowen, lachsorange	—	85.—
„ „	Mazeppa, lachsscharlach . .	—	85.—
„ „	Yellow Emperor, gelb. . .	48.—	—

Preise für 1000 Stück bei Abnahme von 250 Stück einer Sorte. Bei weniger als 250 Stück erhöht sich der Preis um 10%. Versand erfolgt gegen Nachnahme. An uns bekannte Firmen: Zahlung netto Kasse nach Empfang. Für ausverkaufte Sorten werden gleichfarbige als Ersatz gegeben. — Zwischenverkauf vorbehalten.

Hulsebosch & Lau, Hamburg 26

Hammerdeich 26 [453

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Gloxinien-Samen

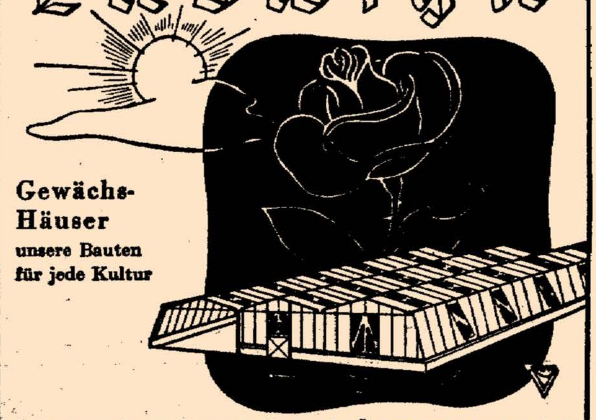
Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba

zur kommenden Aussaat

Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Ludwiga



Gewächs-Häuser
unsere Bauten für jede Kultur

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** *Anzeigenpreise*

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [73

Gloxinien - Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch.,
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55
Erwerbsgärtner 15% Rabatt [537

Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68



Gloxinien - Samen

Ges. gesch. Nr. 474590, Klasse I. J. 18959
Vom Reichsnährstand anerk. Saatgut
empfehle in meinen Sorten
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [565

Franz Jank
Hamburg - Wandsbek

GLOXINIEN-SAMEN

ausverkauft!

Hermann Glerth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [528

Amaryllis Rasse Geyer

Originalsaat, neu! Blumen 25 cm Durchmesser

Mischung	100 K. 5,— ℳ	
Rasse Geyer Weiße	1 Port. 1,— ℳ	
	20 K.	100 K.
Vriesea splendens	1,50	6,40 ℳ
„ **tesselata**	1,30	5,40 ℳ
„ **ensiformis**	1,20	5,— ℳ
„ **incurvata**	0,90	4,— ℳ
„ **rostrum aquilae**	1,—	4,80 ℳ

Erwerbsgärtner vorgeschriebenen Rabatt!

Alb. Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [107

WOLF
Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

Rudolf Pfleger
Hilgen (Rheinland)

Gloxiniensamen

Merkmale: Bis zu 30 und mehr Blumen, leuchtendrot. — Anerkanntes Saatgut!
539]

Begonia semperflor.-Samen

Meine große Spezialität!
Auf der Reichsgartenschau S uttgart preisgekrönte Sorten!

„Rosakönigin“ Originalsaat

Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung**, welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis-Sorte von brillantrosa Farbe und kompaktem Wuchs (15 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersäten Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit und deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen. 1 g 15.— ℳ, 1/2 g 8.00 ℳ, 1/4 g 4.50 ℳ, 1 starke Portion 1.30 ℳ. Ferner biete ich Ihnen nachfolgende bekannte Sorten in Ia Qualitäts-Saat an:

Gmünder Rote Perle, gracilis, **Gmünder Rosa Perle,** gracilis
Name ges. gesch. Originalsaat in Originalpackungen.
10 Port. ℳ 12.70, 1 Port. ℳ 1.35.

			10 Prt.	1 Prt.
Grac. „Olympia“, leuchtend scharlachrot	15 cm	ℳ	11.—	1.20
Grac. „Gerda Seeger“, kräftig dunkelrosa,	15 cm	ℳ	11.—	1.20
Grac. „Andenken an W. Seeger“, feurigrot,	12 cm	ℳ	11.—	1.20
Heterosis „Tausendschön“, centifolienrosa,	12 cm	ℳ	12.—	1.30
Heterosis „Rosenrot“, lebhaft rosenrot	18 cm	ℳ	11.20	1.40
Heterosis „Schnee“, schneeweiß	25 cm	ℳ	12.—	1.30

Luminosa comp., 1 g ℳ 12.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.30, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.80, **Liebling,** 1 g ℳ 18.-, **Feuermeer,** 1 g ℳ 7.20, **Gustav Knaake,** 1 g ℳ 5.60, **Schwabenstolz,** 1 g ℳ 5.60, **Riesen-Primadonna,** 1 g ℳ 7.20, **Heterosis Leuchtfunk,** 1 g ℳ 16.—, **Blitzstrahl,** 1 g ℳ 6.40, **Carmen,** 1 g ℳ 7.20, **Weiße Perle,** 1 g ℳ 5.60.

QUALITÄTSWARE · NUR AUS QUALITÄTSSAMEN · EW

Ernst Walz / Stuttgart - Feuerbach.

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet:	**Hauptfarben**	je % 5.—,	je ‰ 45.— RM
	Lachsfarben	6.—,	55.—
	Leuchtfeuer	7.—,	65.—

bietet an gegen Nachnahme:

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, **Iserlohn i. Westf.,** Postschließfach 202

Aufträge ohne Angabe der Empfangsstation für Expreßgut werden **nicht** erledigt.

Reinhold Schmid, Schwäbisch Gmünd

Begonia semperfl. grac.

Gmünder Rote Perle Gmünder Rosa Perle

Name gesetzlich geschützt

Originalsaat in Originalpackungen, nur echt mit meinem Warenzeichen: 1 Port. RM 1,35 10 Port. RM 12,70

Die besten Marktsorten in garantiert reinen, hochkeimfähigen Saaten neuester Ernte:

	1 g	1 Pt.		1 g	1 Pt.
Liebling Orig.	18,—	1,20	Prima Donna	13,50	1,—
Glut Orig.	8,—	0,80	Luminosa	5,60	0,50
Rosakönigin Orig.	15,—	1,30	Schwabenstolz	5,60	0,50
Standard Orig.	8,—	0,80	Zauberin	5,60	0,50
Luminosa comp.	13,50	1,—	Weiße Perle		0,50
Feuermeer	7,20	0,60	H. Bofinger	5,60	0,50
Rosabella	7,20	0,60	Liegnitz	3,—	0,32
Carmen	5.60	0,50	Alb. Martin	3,—	0,32

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatte. [410

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang Berlin, 12. Dezember 1941 Nr. 50

Ertragssteigerung durch Wuchsstoffbehandlung der Wurzeln / L. Wilsch-Greifswald.

Sinnreiche Versuche führten verschiedene Forscher während der letzten beiden Jahrzehnte zu der Erkenntnis, daß das Wachstum der Pflanzen durch hormonähnliche Substanzen, die man Wuchsstoffe oder Wuchshormone nannte, gesteuert wird. Diese Stoffe wandern von der Spitze aus abwärts und bewirken die „Streckung" wachsender Pflanzenteile. Bei Stecklingen stauen sie sich an der Schnittfläche und rufen so die Bildung von Adventivwurzeln hervor.

Im Laufe dieser Untersuchungen wurde dann eine ganze Reihe von leicht synthetisierbaren Stoffen gefunden, die, den Pflanzen künstlich beigegeben, eine ähnliche hormonale Wirkung auf die behandelten Gewächse ausüben wie die natürlichen Wuchshormone. Diese Stoffe gestatteten umfassendere Versuche an vielen gärtnerischen und landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, in deren Verlauf es sich bald zeigte, daß es möglich sei, diese Wuchshormone auch der Praxis zuzuführen. So konnte z. B. in diesem Jahr ein Wuchshormon-Präparat, genannt Euradin, den Landwirten zur Steigerung ihrer Erträge bei Zuckerrüben übergeben werden. Mit diesem Präparat wird nicht nur eine Steigerung des Rüben- und Blattgewichtes erzielt, sondern auch der Zuckergehalt um durchschnittlich ein Prozent erhöht.

Von Wuchshormonen, die eine wurzelbildende Wirkung ausüben, ist in dieser Zeitschrift schon oft die Rede gewesen, und man macht von ihnen in der gärtnerischen Praxis bei der Stecklingsvermehrung schon vielfach Gebrauch. Kürzlich beschrieben Amlong und Naundorf (1941) ein Verfahren der Wuchsstoffstimulation, welches gestattet, nicht nur bei Stecklingen, sondern bei allen Kulturpflanzen, die verstopft oder gepflanzt werden, eine stärkere Bewurzelung, damit eine bessere Ernährung der Pflanze und so zugleich eine Steigerung ihrer Erträge hervorzurufen. Ein auf diesen Versuchen aufgebautes Präparat wird neuerdings unter dem Namen „Eubion" von einer Posener Firma herausgebracht und zu Versuchszwecken abgegeben. Die Anwendung ist sehr einfach: Die jungen Pflanzen werden mit ihren Wurzeln auf mehrere Stunden in die Eubion-Lösung getaucht und dann gepflanzt. Das Tauchen kann entweder beim Pikieren oder beim Auspflanzen vorgenommen werden.



Juniperus Burkei. Mit ihrer stahlblauen Benadelung ist sie einer der schönsten Wacholder für den Hausgarten. Hierzu besonderer Text. *Aufn.: Hahn.*

Im folgenden soll über einige Erfahrungen berichtet werden, die ich mit diesem Präparat an Blumenkohl gemacht habe. Die Eubion-Tabletten wurden nach Gebrauchsanweisung in Leitungswasser gelöst, und zwar kam bei Dosis I eine Tablette auf zwei Liter Wasser, bei Dosis II eine Tablette auf ein Liter Wasser und bei Dosis III zwei Tabletten auf ein Liter Wasser.

Die Behandlung der jungen Pflanzen wurde vor dem Auspflanzen vorgenommen, und zwar so, daß ein Bündel der in üblicher Weise aus der Erde genommenen Pflanzen, nach vorsichtigem Abklopfen größerer an den Wurzeln haftender Erdmassen, für die Dauer von 6 Stunden in ein Glasgefäß passender Größe gestellt wurde, in dem sich so viel der vorbereiteten Lösung befand, daß die Wurzeln und das unterste Stück des Stengels, kurz, diejenigen Teile der Pflanzen, die sich später unter der Erde befinden und Seitenwurzeln bilden, davon reichlich bedeckt wurden, Blätter und Spitzen jedoch herausragten.

Während der 6-stündigen Tauchzeit wurden die Pflanzen so aufgestellt, daß die Wurzeln im Dunkeln standen, die Sprosse aber dem Licht ausgesetzt waren. Dieses wurde dadurch erreicht, daß um die Gläser etwas Erde gehäufelt wurde. Nach etwa 6 Stunden wurden die Pflanzen aus der Lösung genommen und anschließend sofort in der üblichen Weise ausgepflanzt. Die Kontrollpflanzen (K) wurden überhaupt nicht, auch nicht in Wasser getaucht, sondern unmittelbar ausgepflanzt. Jede Gruppe bestand aus 125 Pflanzen. Für das Tauchen einer solchen Gruppe wurde etwa ein Liter Lösung benötigt. Es wäre jedoch möglich gewesen, bis zu 300 Pflanzen in einem Liter zu tauchen.

Um das Versuchsergebnis durch im Boden ungleichmäßig verteilte Düngergaben nicht zu beeinflussen, wurde für die Versuche ein Stück Land gewählt, das jahrelang keine Düngung erhalten hatte. Aus diesem Grunde erklärt sich auch das nicht allzu hohe Durchschnittsgewicht eines Kopfes. In diesem Jahre wurden außer dem Blumenkohl auch Versuche an Weiß-, Rot-, Wirsing- und Grünkohl durchgeführt, deren Ergebnis schon vor der Auswertung mit „Gut" bezeichnet werden

kann. Ueber wissenswerte Einzelheiten dieser Versuche sollen spätere Aufsätze den Berufskameraden Aufschluß geben.

Das Versuchsergebnis (bei Blumenkohl) ist in der beigefügten Tabelle zusammengestellt. Sorte: *Erfurter Riesen Schneeball.* Getaucht und ausgepflanzt: 10. 6. 1941. Tauchzeit: 6 Stunden. Boden: Lehmiger Sand. Zahl jeder Pflanzengruppe: 125. K bedeutet Kontrolle (unbehandelt); I bis III bezieht sich auf die verschiedenen Dosierungen (siehe oben!).

	Ernte bis 18. August		Ernte bis 27. August		Ernte bis 10. September		Ernte bis 20. September		Durchschnittsgewicht eines Kopfes g	Steigerung des Kopfgewichtes %
	Kopfzahl	Gewicht kg	Kopfzahl	Gewicht kg	Kopfzahl	Gewicht kg	Kopfzahl	Gewicht kg		
K	0	0	7	3,0	60	40,2	90	50,40	560	0
I	12	5,3	33	14,8	60	46,0	91	58,05	638	14
II	10	4,8	29	12,3	70	54,0	104	66,97	644	15
III	26	12,0	38	16,5	80	75,2	120	95,08	784	40

Aus den Zahlen der Tabelle geht hervor, daß mit allen drei Dosierungen deutliche Steigerungen des Kopfgewichtes erreicht wurden. Die höchste Steigerung (40%) wurde durch Behandeln der Wurzeln mit Dosis III erzielt. Während das durchschnittliche Kopfgewicht einer unbehandelten Pflanze 560 g war, betrug es 784 g bei den mit „Eubion" behandelten Pflanzen.

Aus den Zahlen erkennt man weiter, daß die behandelten Pflanzen zu einem früheren Zeitpunkte und ferner prozentual mehr Köpfe bildeten als die unbehandelten. Am 18. 8. konnten bereits 26 Köpfe von den behandelten (Dos. III), jedoch noch nicht ein einziger Kopf von den unbehandelten Pflanzen geerntet werden. Von den 125 Pflanzen jeder Gruppe bildeten bei den Kontrollen nur 90, bei den mit Dos. III behandelten jedoch 120 Pflanzen Köpfe.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß die Behandlung von Blumenkohlpflanzen mit „Eubion" sich in jeder Hinsicht vorteilhaft ausgewirkt hat und daher für Anwendung in der Praxis empfohlen werden kann.

Schrifttum: 1. Amlong, H. U. und G. Naundorf (1938). Die Wuchshormone in der gärtnerischen Praxis. Wissenschaft und Praxis Bd. 1. Nicolai Verlag, Berlin. 2. Amlong H. U. und G. Naundorf (1941). Ein neues Verfahren der Wuchsstoffstimulation. „Berichte der Deutsch. Bot. Gesellschaft" Band 59, S. 32.

Blumen und Zierpflanzen.

Sauberkeit in der Cyklamenkultur / B. Krohn-Erfurt.

Es war im Herbst 1939. Unsere Cyklamen standen schon in den Häusern. Sie waren im Sommer in den Lagen ganz schön gewachsen, und wir konnten mit Recht mit schönen Marktpflanzen rechnen.

Nachdem die Pflanzen jedoch einige Wochen in den Häusern gestanden hatten, fingen ziemlich viele von ihnen an zu faulen, und zwar Knollen und Blätter. Die Fäulnis trat in so großem Umfange auf wie noch nie zuvor. Wir zerbrachen uns die Köpfe, was die Ursache sein könne. Es war uns rätselhaft; denn wir hatten genau dieselbe Erdmischung wie in früheren Jahren verwendet, und die Pflanzen waren ganz gesund und kräftig, als sie eingeräumt wurden. Auch die sonstigen Umstände, unter denen die Pflanzen herangewachsen und untergebracht waren, waren die gleichen wie im Vorjahre.

Nur eins war anders geworden: Wir mußten im genannten Herbst infolge der Mobilmachung Litauens mit weniger Arbeitskräften auskommen. Dies hatte zur Folge, daß wir nicht alle Arbeiten mit der nötigen Sorgfalt ausführen konnten und daß die weniger wichtig erscheinenden Arbeiten vernachlässigt wurden, unter anderen auch das Sauberhalten der Wege in den Häusern. In dieser unzureichenden Sauberkeit war die Ursache des Unheils zu suchen. Beim Durchputzen der Cyklamen wurden neben anderen schlechten auch alle faulen, mit Schimmelpilz befallenen, kranken Blätter einfach auf den Weg geworfen. Manchmal wurden sogar ganze Pflanzen, die durch Knollenfäule eingegangen waren, auf den Weg ausgetopft. Das Schlimmste aber war, daß der Abfall aus Mangel an Zeit nicht gleich beseitigt werden konnte, sondern die Wege erst am Abend oder sogar erst am anderen Tage ausgekehrt wurden.

Es kam nun öfters vor, daß die Cyklamen gleich nach dem Putzen gegossen wurden. Das Wasser wurde aus den im Treibhause vorhandenen Becken entnommen. Gab es viel zu gießen, so wurde das Wasser mit einem Eimer aus dem Becken geschöpft, der Eimer dort, wo gegossen werden mußte, auf den Weg gestellt und mit der Gießkanne, aus dem Eimer schöpfend, gegossen. War der Eimer leer, mußte er wieder vollgeschöpft werden. Dabei wurde das ganze Wasser im Becken verseucht; denn am Boden des Eimers hafteten ja vom Wege her die kranken Pflanzenteile mit Bakterien und Pilzsporen. So verbreiteten sich die Krankheitserreger im ganzen Wasser und wurden beim Gießen auch auf gesunde Pflanzen übertragen.

Sobald uns dies klar geworden war, wurden alle Wasserbehälter entleert, sauber ausgewaschen und mit reinem Wasser gefüllt. Von da ab wurde dann strengstens auf Sauberkeit des Gieß- und Spritzwassers geachtet. Tatsächlich konnten wir auch nach einiger Zeit feststellen, daß Knollenfäulnis sowie Schimmelpilze bei unseren Cyklamen viel seltener wurden.

Gleichzeitig möchte ich noch eins erwähnen: Es wird ganz allgemein in vielen Gärtnereien noch nicht genügend auf die Sauberkeit des Spritz- und Gießwassers geachtet. So ist auch die Gewohnheit weit verbreitet, sich in den Wasserbehältern die Hände zu waschen. Wenn es sich um Hände handelt, die beim Arbeiten mit gesunder Erde oder gesunden Pflanzen schmutzig geworden sind, ist es nicht so schlimm, weil das Wasser dann wirklich nur schmutzig wird. Sehr gefährlich aber ist es, wenn man mit verseuchter Erde oder mit kranken Pflanzen gearbeitet hat, an denen Sporen von parasitären Pilzen oder Bakterien hafteten. Dann verseucht man oft das ganze Wasser im Behälter. Werden mit solchem Wasser empfindliche Kulturgewächse gegossen oder bespritzt, so darf man sich nicht wundern, wenn sich die Krankheit weiter ausbreitet.

Fliedertreiberei in beweglichen Häusern — wie sie bei Fritz Gabbert jun. betrieben wird / E. Hahn.

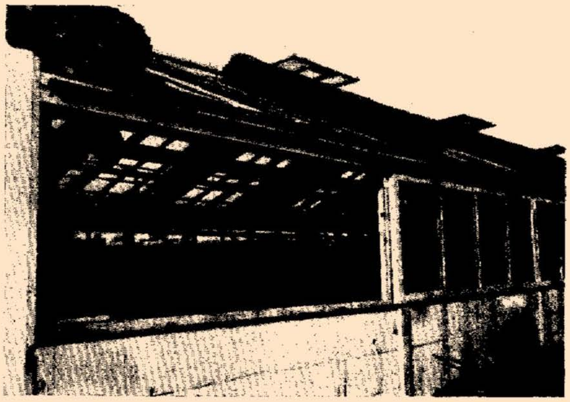
Im heimischen Gartenbau gibt es heute praktisch nur noch zwei Methoden der Fliedertreiberei: das Ueberbauen der Bestände im Freiland und die Ballentreiberei im Hause. Die Topftreiberei, die früher ausschlaggebend war, wird heute nur noch in wenigen Fällen und dann auch nur in beschränktem Maße durchgeführt für Kunden, die eben Flieder in Töpfen haben wollen.

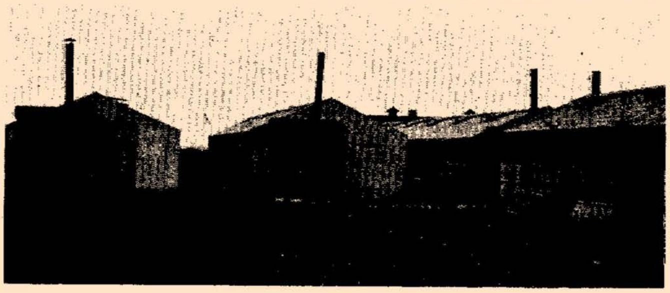
Der Standpunkt, daß nur der im Topfe herangezogene Flieder sich früh treiben läßt, mußte erst überwunden werden. Heute hat man weder Leute, um die mehr Arbeit erfordernde Topftreiberei durchzuführen, noch Töpfe, ganz abgesehen davon, daß im Topf herangezogener Flieder nie so gute Qualität liefern kann wie im Freien ausgepflanzter. Der geringe Vorsprung, den Topfflieder gegenüber Ballenflieder hat, muß eben durch ein etwas früheres Anheizen wieder ausgeglichen werden.

Während die Ballentreiberei ohne nennenswerte Unterschiede ziemlich einheitlich gehandhabt wird, sind beim Ueberbauen der Quartiere im Freien verschiedene Methoden entwickelt worden. Ich erinnere nur an die Fliedertreibereien von Wolf-Langenfeld, Ockenfelds-Düsseldorf, Gebr. Kistenmacher in Kiel und an die Schlesischen Schnittblumenkulturen in Falkenau, von denen jede in ihrer Art charakteristisch ist, so daß es sich lohnte, sie alle einmal zu beschreiben. Auch die Methode des Betriebes Gabbert in Friedrichsfelde, die vor Jahren schon einmal flüchtig gestreift wurde, halte ich für interessant und nachahmenswert, weshalb ich sie hier ausführlich beschreiben will. Dies auch schon deshalb, weil diese Fliedertreiberei in den letzten Jahren großzügig ausgebaut wurde, so daß sie für den Berliner Gartenbau mit maßgebend geworden ist.

In rund 65 Quartieren werden heute bei Gabbert je 400 Pflanzen abgetrieben. Dabei bedient man sich einer beweglichen, auseinandernehmbaren Hauskonstruktion von 4,80 m Breite und 25 m Länge, die im Laufe der Jahre vervollkommnet und soweit wie möglich vereinfacht wurde. Das Haus wird

aus 2 m langen Einzelteilen zusammengestellt, die sich aus je vier abnehmbaren Fenstern von 100×250 cm, zwei seitlichen Flügelfenstern von je 60 cm Höhe und zwei unteren 1 m hohen Wandbrettern zusammensetzen. Auf Querverbindern, die in Abständen von 2 m auf starken gegossenen und eingelassenen Betonplatten ruhen, aufgelegt, werden diese Einzelteile lediglich durch Schrauben zusammengehalten. Jegliches Nageln fällt weg. Der Materialverschleiß wird dadurch um ein Beträchtliches herabgemindert. Während die seitlichen unteren Bretterwandungen innen im Hause durch Schrauben zusammengehalten werden, werden die oberen Stehfenster nur durch Laschen festgehalten. Beide ruhen in Winkeleisenschienen, die nebenbei noch ziemlich dicht abschließen.





Um von unten herauf das Eindringen des Frostes zu verhindern, werden diese Seitenwandungen bis zur Hälfte mit Pferdedung angeschüttet. Diese Maßnahme ist natürlich nur bei der Frühtreiberei und bei starkem Frostwetter notwendig. Bei der späten Treiberei können diese unteren Seitenwandungen sogar durch Schiebefenster aus Holz gelüftet werden, wie aus einer meiner beigefügten Aufnahmen deutlich zu ersehen ist. Auch innen am First ist natürlich eine Lüftung eingebaut, um die Blütezeit in der vorgeschrittenen Jahreszeit noch etwas besser regulieren zu können. Für die Beheizung sind je Haus 10 Heizrohre vorgesehen. Die Heizung wird durch einen kleinen National-Rundkessel sichergestellt. Für das Abtreiben dieser Quartiere sind 7 Normalkappen dauernd in Betrieb. Das Abbrechen und Wiederaufstellen eines Hauses einschließlich Heizung erfordert rund 100 Arbeitsstunden. Wenn mit 20 Mann um 7 Uhr früh begonnen wird, kann nach dem Mittag bereits angeheizt werden.

Ueber die Treiberei selbst wäre noch zu sagen, daß die Bestände alle zwei Jahre abgetrieben werden. Nach dem Aufschulen im Frühjahr stehen ihnen volle zwei Sommer zu ihrer weiteren Entwicklung zur Verfügung. Vor dem Aufschulen werden diese Quartiere durchgefräst und mit verrottetem Dünger belegt, der ebenfalls mit der Fräse untergebracht wird. Als Kopfdünger wird dann noch gegen Anfang Juni Phosphordünger und Rüdersdorfer Kalk gegeben, der nur locker untergeharkt wird. — Ueber die Sortenfrage ist wenig hinzuzufügen. Beinahe Dreiviertel der Bestände wird von *Marie Legraye*, das fehlende Drittel von farbigen Sorten bestritten.





Fliedertreiberei in beweglichen Häusern, *wie sie bei Gabbert, Berlin-Friedrichsfelde, betrieben wird. Unten: Innenansicht eines Hauses, das ganz aus 2 m langen Einzelteilen zusammengesetzt ist. Für das Ab- und Wiederaufbauen werden rund 100 Arbeitsstunden benötigt. Rechts: Jedes Haus hat seine eigene Heizung, die am Giebel in einer Wellblechbude untergebracht ist. Oben: Die Seitenfenster sind leicht herauszunehmen und können in der Spättreiberei mit zur Lüftung dienen. Links: Typisches Bild von der Fliedertreiberei bei Gabbert.* *Aufn.: Hahn.*

Farnaussaaten rein zu halten.

Wie bei allen anderen Pflanzen ist es auch bei Farnen möglich, durch Aussaat reine Sorten zu erhalten. Die Hauptsache dabei ist, daß auf strenge Sortentrennung gehalten wird.

Zunächst kommt es darauf an, die für die Sporengewinnung bestimmten Mutterpflanzen zur Zeit der Sporenreife getrennt aufzustellen. Das könnte natürlich dazu führen, daß z. B. bei 20 Sorten in allen Ecken des Betriebes ein paar Pflanzen stehen. Ganz so streng braucht man nicht zu verfahren. Man muß aber vermeiden, schnell wachsende Sorten mit solchen zusammenzustellen, die im Kleinstadium (bis zur Blattbildung) etwas mehr Zeit benötigen; denn zwischen letzteren werden schnellwachsende oder sich schnell entwickelnde Farne immer stören.

Weiter kommt es sehr darauf an, beim Reinigen der Sporen die einzelnen Sorten mit etwas Zeitabstand zu behandeln, weil bei dieser Arbeit die trockenen und staubfeinen Sporen zum Teil in der Luft des Raumes herumfliegen und auf diese Weise in die nachfolgenden Sorten geraten. Dasselbe gilt

auch für die Aussaat selbst. Hier wäre außerdem zu empfehlen, alle Aussaatgefäße mit Papier zu schützen und jeweils nur so viele aufzudecken, wie für die Aussaat einer Sorte in Frage kommen.

Es sei noch erwähnt, daß man reife Sporenblätter nicht zu lange an den Pflanzen lassen sollte, um vorzeitiges Ausfallen zu verhüten. Bei einzelnen Sorten führt man wohl auch Waschungen durch, um die Wedel von fremden Sporen zu befreien. **M.**

Zur Anzucht einiger Strauchbegonien.

Unter den Strauchbegonien gibt es noch so manche Art, die auf Grund ihrer schönen Blattzeichnung für den Markt herangezogen werden sollte. Ich denke dabei in erster Linie an *Begonia imperialis*, *B. smaragdina*, *B. goegoensis* und *B. Rajah*.

Schwierige Vermehrung kann kaum der Grund für die mangelhafte Verbreitung dieser Begonien sein. Die Kultur ist, wenigstens bei *B. imperialis* und *B. smaragdina*, fast dieselbe wie bei den Rex-Begonien. Vermehrt werden sie allerdings nicht durch Keilstücke, sondern nur durch Blätter, denen ein 3 bis 5 cm langer Stiel belassen wird. Man steckt sie in Schalen, die zu gleichen Teilen mit Torf und Sand gefüllt wurden. Ins geschlossene Vermehrungsbeet gebracht, sind sie bereits nach drei Wochen bewurzelt und stoßen nach weiteren zwei bis drei Wochen mit dem Austrieb durch. Sobald der Austrieb stark genug ist, wird das alte Blatt so tief wie möglich abgeschnitten und kann noch einmal gesteckt werden. Wichtig ist nur, daß die Blätter genügend ausgereift sind, da sie sonst leicht faulen. Aus diesem Grunde dürfte die beste Vermehrungszeit die Monate August und September sein, man kann jedoch noch bis in den November hinein vermehren. Nach dem Durchtrieb werden die Pflänzchen in 6-cm-Töpfe in ein Gemisch von alter Lauberde, Dungtorf und Sand eingetopft. Erst bei dem nächsten Verpflanzen wird Mistbeeterde beigegeben.

Im Warmhaus überwintert, können diese Jungpflanzen ab März ohne weiteres im temperierten Hause unter denselben Voraussetzungen wie die Rex-Begonien weiterkultiviert werden. **Hahn.**



Strauchbegonien aus Blattstecklingen. *Schale mit Blattstecklingen der B. imperialis und B. smaragdina.* *Aufn.: Hahn.*

Noch zwei zweckmäßige Kokskarren.

Mit den beiden untenstehenden Abbildungen möchte ich auf zwei beachtenswerte Karrentypen hinweisen, die für die Kokszufuhr vom Lager nach dem Kesselhaus bestimmt sind und sich im praktischen Gebrauch bewährt haben. Beide Karren sind für die Beschickung von Kesseln mit Oberfüllung konstruiert. In dem einen Falle handelt es sich um eine zwei-, im andern Falle um eine vierrädrige Karre. Erstere lernte ich bei Lehner in Nürnberg, letztere in dem Zweigbetriebe von Neubert in Curslack bei Hamburg kennen.

Bei der zweirädrigen Karre wird, wenn sie über dem offnen Kesselschacht aufgestellt ist, der deutlich erkennbare Hebel (siehe Bild) heruntergedrückt, wobei sich der Boden nach rückwärts in Richtung der Holme öffnet. Um dieses Oeffnen trotz der darauf ruhenden Kokslast zu ermöglichen, wurden an beiden Seiten des Bodens Kugellager angebracht, auf denen der Boden, hin- und hergleitend, sich mühelos öffnen und wieder schließen läßt. Aehnlich ist der Vorgang bei der vierrädrigen Karre (siehe Bild!), wobei ebenfalls ein Hebeldruck ein selbsttätiges Oeffnen und Wiederschließen auslöst. Da der Kasten der Karre konisch gebaut ist, also von oben nach unten enger wird, erfolgt die Entleerung schon durch das Eigengewicht des Kokses bis auf den letzten Rest.





Zwei Kokskarren für Oberfüllung. *Links: Zweiradkarre aus dem Betriebe Lehner in Nürnberg, rechts: Vierradkarre aus dem Zweigbetriebe der Firma Neubert in Curslack.* *Aufn.: Hahn.*

Ueber die Form selbst, ob zwei- oder vierrädrig, kann man geteilter Meinung sein. Beide Karren lassen sich durch ihre schmalen Räder auf festgestampften Wegen gleich gut, auf aufgeweichten Wegen gleich schlecht fortbewegen. Im Interesse einer hohen Arbeitsleistung sind deshalb betonierte Wege Voraussetzung. Da diese etwas kostspielig sind, wird man bemüht sein, den Koksraum so nahe wie möglich an das Kesselhaus zu legen. — Diese Karren helfen die schwierige Frage der Koksbeschickung von Heizkesseln mit Oberfüllung bei kleineren Anlagen lösen, bei denen man sich zur Anschaffung von Rollkarren oder Schwebebunkern bislang nicht entschließen konnte. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Entwicklungsmöglichkeiten bei Aquilegia /

A. Steffen-Erfurt.

Bei den Aquilegien kann man nicht von einer regen Züchtertätigkeit der Gegenwart sprechen wie etwa bei Begonien oder Löwenmaul. Man arbeitet zwar an der Erhaltung und Verbesserung des Vorhandenen, hat aber nichts unbedingt Neuartiges zu bieten, wie das in der Vergangenheit etwa geschah, als die gelbe, langspornige *chrysantha* und die blauweiße *glandulosa* eingeführt wurden. Das ist aber schon lange her, wir Heutigen nehmen sie als Selbstverständlichkeiten hin. Beide Arten sind aber mehr oder weniger Bestandteil alter Sorten, welche heute züchterisch behandelt werden.

So entsteht denn die Frage: Geht es weiter und wie? Um eine Antwort zu finden, nehmen wir eine systematische Uebersicht über die Gattung zur Hand. Eine solche stand im Jahrgang 1934 von „Gardeners Chronicle"; sie ist meines Wissens die neueste und für uns Gärtner die wertvollste, weil sie genügende Charakteristiken und Andeutungen über die Einführungs- und Zuchtgeschichte gibt. Das Ergebnis der Durchsicht ist freilich für unsere Absichten mager. Die genannte Arbeit teilt die Gattung in 8 Gruppen: 1. Vulgares, die für uns züchterisch erschöpft ist; 2. Alpina, also Zwergpflanzen; 3. Himalaya-Gruppe; 4. Japan-Arten; 5. Brevistyla; 6. Coerulea; 7. Chrysantha; 8. Formosa-Gruppe, zu der *canadensis*, *formosa*, *Skinneri* und andere zählen.

Hätte man alle Arten vor Augen, so könnte man vielleicht etwas für Zuchtzwecke herausfinden. Zunächst sind wir aber lahmgelegt, da das, was wir uns wünschen, nicht beschafft werden kann. Eine Ausnahme macht vielleicht *A. longissima*, die vor einigen Jahren in deutschen Zeitschriften abgebildet war; sie besitzt lange Sporne, ist aber kleinblumig und nur etwa 50 cm hoch, so daß züchterische Arbeit längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Dies besonders dann, wenn Hybriden nicht besonders fruchtbar sein sollten. Künstliche Befruchtungen mit ihr gelingen sonst leicht, weil die Staubkolben vor den Narben reif werden und sich bei der Größe der Blüte leicht entfernen lassen.

Man arbeitet bei den üblichen Zuchten aber meist mit Auslese, wirft die Unerwünschten heraus und zeichnet sich Eliten aus. Will man schneller voran kommen, so muß man Einzelpflanzen durch Umhüllen mit feinem Gazestoff gegen Fremdbefruchtung sichern.

Eine neue Pfahlbinde.

Ein neuartiges Mittel, Obstbäume anzubinden, das weitgehendste Beachtung verdient, ist die Warter'sche Obstbaum-Pfahlbinde. Sie besteht aus einem starken verzinkten Draht, der, zusammengebogen, um sich selbst gedreht und mit Ausnahme der freien Enden mit zerschnittenen Fahrradlaufdecken dicht umwickelt ist. Anfang und Ende dieser Gummiumwicklung, die ein Wundscheuern der zu bindenden Bäume nicht zuläßt, sind in den Draht mit hineingedreht, können sich also nicht lösen. — Das Ende der Binde, an dem der Draht zusammengebogen wurde und dabei eine runde Oeffnung bildet, wird kurz vor dieser Oeffnung mit einem Krampen an den Baumpfahl geschlagen und nun die Binde wie üblich in achtförmiger Schleife um Stamm und Pfahl gelegt; dann wird das andere Ende der Binde durch die runde Oeffnung gezogen und scharf zurückgebogen, so daß der Baum fest angezogen ist. Die Stärke des verwandten Drahtes läßt ein Lockern durch den Wind nicht zu. Wird der Stamm stärker, ist es leicht, den Schluß zu lösen und die Binde etwas zu lockern. Eine regelmäßige Kontrolle dieser festsitzenden Binde ist wohl selbstverständlich. — Das Herstellungsmaterial ist wetterbeständig, also lange haltbar. Die Binde wird in verschiedenen Größen hergestellt und ist nicht teuer. Sie ist ein empfehlenswerter Ersatz der jetzt schwierig zu beschaffenden Auslandserzeugnisse, des Kokosstricks oder der verschiedenen Fasergewebe. Zudem ist die Haltbarkeit entschieden länger. Ein Versuch sei empfohlen. **W. Plöger**, Erfurt.



Neue praktische Pfahlbinde.

Neuheit: Salix caprea mas *Fellbach*. Neben der erst in Nr. 22 d. Jgs. beschriebenen *Salix Wehrhahnii* haben wir mit *Salix caprea mas „Fellbach“* eine weitere beachtenswerte neue Weide erhalten. Während es sich bei *S. Wehrhahnii* um einen aus dem Engadin eingeführten Zufalls-Bastard handelt, ist *Fellbach* durch Auslese aus der alten *S. caprea* entstanden. Der Strauch wird einige Meter hoch und eignet sich deshalb vorwiegend für den Schnitt. Als Zierstrauch läßt er sich nur in größeren Anlagen verwenden. Nach Angabe der Züchterfirma ist für *S. caprea „Fellbach“* typisch, daß sie 3 bis 5 cm lange, also doppelt so lange Kätzchen wie die Ausgangsart liefert. Eine wertvolle Eigenschaft ist ferner, daß sie bei mildem Wetter bereits ab Ende Januar mit dem Blühen beginnt. Anfang Dezember geschnitten und ins Haus gebracht, können die Zweige bereits für die Weihnachtsbinderei, sofern dies erwünscht ist, verwendet werden. Wie alle Weiden stellt auch die Neuheit keine allzu hohen Ansprüche an die Güte und Beschaffenheit des Bodens. Sie wurde von der Firma Pfitzer, Stuttgart-Fellbach, in den Handel gebracht. **Hahn.**



***Salix caprea mas „Fellbach“**, eine neue Schnittweide, die sich im Gewächshause schon für die Weihnachtsbinderei treiben läßt.* Aufn.: Hahn.

Juniperus occidentalis Burkei. Daß diese Juniperus-Art so wenig in den Katalogen unserer Baumschulen geführt wird, dürfte lediglich der Unkenntnis zuzuschreiben sein. Da ich persönlich *J. occidentalis Burkei* für einen der schönsten Vertreter dieser Gattung halte, ist es naheliegend, daß sie in den Eisenberger Baumschulen bevorzugt herangezogen wird. In der Benadlung und im Austrieb bedeutend lockerer und leichter als die bekanntere *J. communis hibernica*, ist *J. occidentalis Burkei* in der Heidegartenecke unserer Kleingärten viel besser am Platze als die steife *hibernica*. Was *J. occidentalis Burkei* außerdem noch besonders wertvoll macht, ist die ausgesprochen stahlblaue Benadlung, die jedem Besucher unserer Baumschulen auffällt. In Beißner, „Handbuch der Nadelholzkunde“ wird *J. occidentalis Burkei* als männliche Form von *J. occidentalis* geführt, als weibliche Form wird *J. occidentalis fragrans* angegeben. *J. occidentalis Burkei* wurde aus dem westlichen Nordamerika eingeführt; sie soll in ihrer Heimat weniger baumartig als strauchig wachsen. Da sie aus Höhenlagen stammt, ist sie auch bei uns vollkommen frosthart und verdient auf Grund ihrer Eigenschaften allergrößte Verbreitung. (Hierzu das Bild auf der Titels.) **R. Etzler**, Eisenberg.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Ein Wirtschaftsplan für ganzjährige Ausnutzung eines Gemüseblocks / A. Stemmler-Tübingen.

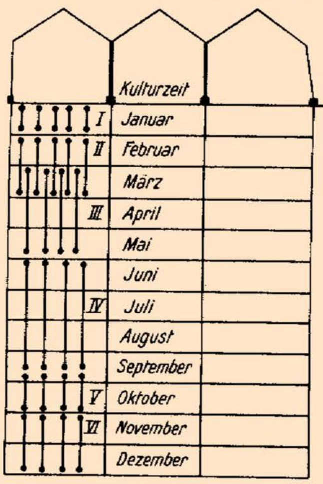
Jeder Gemüsegärtner stellt, bevor er ein neues Kulturjahr beginnt, einen Wirtschaftsplan auf, nach dem er das Jahr über arbeitet. Nur wenn man so planmäßig vorgeht, ist die Gewähr gegeben, daß die zur Verfügung stehenden Kulturräume so ausgenutzt werden, wie es die heutige Zeit verlangt. Außerdem erhält man durch solch einen Wirtschaftsplan eine gute Uebersicht, in welcher Zeit die Hauptернten anfallen. Wie man einen Gemüseblock am besten ausnutzt, wird sich danach zu richten haben, welche Gemüsearten in der betreffenden Gegend verlangt werden. Im folgenden möchte ich an Hand einer beigefügten Zeichnung beschreiben, welche Art der Bewirtschaftung eines Gemüseblocks ich in hiesiger Gegend in mehrjähriger Erfahrung als besonders günstig erprobt habe:

Zur Erläuterung der Zeichnung ist folgendes zu sagen: I: bedeutet Kresse. Diese schnell wachsende Gemüseart kann man noch vor Kopfsalat anbauen, da sie bereits nach 14 Tagen geerntet werden kann. Sie wird als Ersatz für Salat, der zu dieser Zeit nicht viel auf dem Markt ist, gern gekauft.

II: bedeutet Kopfsalat. Er wird nach der Kresse angebaut. Zuvor läßt man den Boden 8 Tage durchfrieren, was für unseren Boden von großem Vorteil ist.

III: Nach etwa drei Wochen wird **Blumenkohl** zwischen den Salat gepflanzt. Bis der Salat geerntet wird, ist der Blumenkohl gut angewachsen; jeder gewonnene Tag ist um diese Zeit für uns Gärtner kostbar. Im Mai kann der Blumenkohl geerntet werden; er ist um diese Zeit ein gesuchtes Gemüse.

IV: Nach der sofortigen Räumung des Blumenkohls ist es dann höchste Zeit für die **Gurken**, damit sie noch geerntet werden können, wenn es Freilandgurken noch nicht gibt. Besonders erwähnen möchte ich, daß man den Hügel der Gurken gut mit verrottetem Dung abdecken muß. Was die Gurken davon nicht brauchen, verwerten die nachfolgenden Kulturen: Ackersalat und Rettiche. Die letzteren lieben einen humusreichen Boden.



Ganzjähriger Bewirtschaftungsplan für einen Gemüseblock. Erläut. i. Text.

V: Nach der Aberntung der Gurken wird man immer noch 7 Wochen Zeit haben, bis man Ackersalat aussäen kann. Diese Lücke reicht für **Rettiche** gut aus. Man kann sonst auch gleich nach den Gurken Kopfsalat *Maikönig* setzen, der auch nicht länger Zeit bis zur Ernte in Anspruch nimmt.

VI: Anfang November sät man noch **Ackersalat** als Abschluß des Jahres, der bis Weihnachten schnittfertig ist und ein ganz beliebtes Gemüse auf dem Frischmarkt ist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluß über Samenbedarf, Ernteertrag, Düngung und andere wichtige Einzelheiten. Die Mengenangaben beziehen sich auf einen Block von 400 qm.

Gemüseart	Samenbedarf	Pfl.-Bedarf	Ernte-Ertrag	Sorten	Abstand	Düngung
I. Kresse	50 kg	—	ca. 500 kg	*Einfache Gartenkresse*	breitwürfig	—
II. Kopfsalat	25 g	5500	5000 Stück	*Frühlingsgruß*	25×25	Nach 14 Tagen mit Alberts Nährsalz
III. Blumenkohl	10 g	1800	1600 Stück	*Frühlingsgruß, Neckarperle, Saxa*	40×40	Nach Aberntung des Salats eine Volldüngung
IV. Gurken	300 Korn	240	ca. 14400 Stck.	*Weigelts, Spiers* und andere	1,40×0,75	Nach 3 Wochen alle 8 Tage 20 g Phostikal auf 12 l Wasser, je 5 Pfl.
V. Rettich	400 g	—	ca. 4000 Bd.	*Frühlingsgruß*	20×10	—
VI. Ackersalat	ca. 20 kg	—	500 kg	*Deutscher gewöhnlicher*	breitwürfig	Vor der Aussaat etwa 20 g Volldünger je qm.

Ich möchte betonen, daß man nach diesem Plan nicht Jahr für Jahr arbeiten kann; entweder muß man im zweiten Jahr eine Kultur herauslassen, damit der Boden nicht zu stark ausgenutzt wird, oder man muß alle zwei bis drei Jahre den Boden wechseln.

Ein praktischer Wander-Doppelkasten.

Unabhängig von dem am Niederrhein gebräuchlichen Wander-Doppelkasten hat sich der Gemüsegärtner Hummel in Kitzingen-Etwashausen einen solchen Kasten ausgedacht, der sich mit den Jahren wahrscheinlich auch in anderen Betrieben einbürgern wird. Hummel ging von dem in Süddeutschland schon da und dort angewandten Kastenverbinder aus und mußte deshalb bei diesem Doppelkasten von vornherein eine feststehende Firstauflage schaffen, an dessen Stützpfeilern die einzelnen Verbinder befestigt werden. Als Stützpfeiler wählte er knapp 5 cm starke Doppel-U-Eisen, die mit 2 Oesen versehen wurden, in die die Verbinder eingehängt werden. Für diese Stützpfeiler aus Doppel-U-Eisen hätte man natürlich ebenso gut Betonpfeiler nehmen können. Nur hätte man dann eben beim Gießen auf die Oesen Rücksicht nehmen müssen. Während diese Kastenverbinder außen etwa 20 cm über die Kastenwände greifen und durch dieses Uebergreifen dem Kasten den eigentlichen Halt geben, werden sie innen lediglich durch einen am Verbinder angeschweißten 5 cm langen Eisenstift eingehängt. Der ganze Kasten ist so außergewöhnlich fest verankert. Aus beigefügter Aufnahme ist die Konstruktion deutlich ersichtlich. **Hahn.**


Praktischer Wander-Doppelkasten *im Gemüsebaubetriebe Hummel, Kitzingen-Etwashausen. Erläuterung im Text.* *Aufn.: Hahn.*

Wenn Petersiliensamen knapp ist.

Im rauhen Obersteier war und ist es üblich, Petersilie ganz so wie andere Gemüse ins Mistbeet zu säen und dann einzeln ins Freiland zu verpflanzen. Wo Mangel an Petersiliensamen herrscht, sollte dies allgemein geübt werden, um dem Selbstversorger, der etwa keinen Samen beschaffen konnte, zu helfen. Darüber hinaus sollten in Mangelfällen die Betriebe, die Gemüse heranziehen, die beim Verziehen der Freilandaussaat von Petersilie anfallenden Sämlinge den Kleingärtnern gegen geringes Entgelt zur Verfügung stellen. Die gleiche Uebung kann sinngemäß auch bei Zwiebeln, Roten Rüben und Karotten angewendet werden. **R. Walk, Güssing.**

Schon jetzt an den Frühkohlanbau denken!

Auch in diesem Jahre werden sich die Blumengärtner wieder stark für die Gemüsepflanzenanzucht einschalten müssen. Ganz besondere Beachtung muß der Anzucht von Gemüsepflanzen mit Topfballen geschenkt werden, in erster Linie von denjenigen Gemüsearten, die viel Masse in den Kochtopf bringen. Zu diesen gehört der Frühweißkohl.

Die Ansichten darüber, ob es vorteilhafter ist, gut vorkultivierte pikierte Ballenpflanzen oder Topfballenpflanzen zu verwenden, sind verschieden. Meine Erfahrung geht dahin, daß für den Feldgemüseanbauer, der seine Pflanzen nicht selbst im Betriebe heranzieht, sondern vom entferntliegenden Gartenbaubetriebe kaufen und weit herantransportieren muß, den Topfballenpflanzen der Vorzug zu geben ist, während für den Kleingärtner oder den gartenmäßigen Anbau die pikierten Pflanzen bestimmt vorzuziehen sind. Der Blumengärtner muß also rechtzeitig dafür sorgen, daß Platz bei seinen Gewächshauskulturen bleibt, um Gemüsepflanzen heranziehen zu können. Die Aussaatzeit wird je nach der Gegend verschieden sein.

Um kräftige Ballenpflanzen mit großem Wachstumsvorsprung für das Auspflanzen in der ersten Aprilhälfte zu erhalten, muß die Aussaat Anfang Februar gemacht werden. Um das Risiko beim Pflanztermin ins Freie zu verringern, empfiehlt es sich, zwei Aussaaten zu machen: am 1. Februar und am 15. Februar. Das Pikieren erfolgt nach 9 bis 12 Tagen, also etwa am 9. bzw. 27. Februar. Nach weiteren 14 Tagen (23. Februar, bzw. 12. März) wird eingetopft. Die Weiterkultur (25 Tage) erfolgt im Gewächshaus oder Frühbeet, bis zum 18. März, bzw. 6. April. Die Pflanzen werden dann vor dem Auspflanzen noch etwa zwei Wochen abgehärtet (bis 1. April, bzw. 16. April).

Die so vorkultivierten Pflanzen können in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli fertige Köpfe haben. In Mittel- und Süddeutschland kann man vielleicht noch früher ernten. **W. J. G.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Welche Vorkulturen in Chrysanthemum-Häusern?

Frage: Welche Blumenkulturen eignen sich am besten als Vorkultur in Chrysanthemumhäusern? (A. W. in W.)

Als Vorkultur in Chrysanthemumhäusern kann in diesem Jahre nur Gemüse in Frage kommen. Nur wo sich Gemüsekulturen aus besonderen Gründen nicht einrichten lassen, empfehle ich folgende Nutzung der Häuser: Sofern es sich um Häuser für ausgepflanzte Chrysanthemen handelt, lassen sich nach dem Schnitt dieser, etwa Anfang Dezember, die Häuser voll Myosotis und Bellis pflanzen, die in ziemlich dichtem Stand in die Grundbeete der Häuser eingeschlagen werden. Bellis dürften bereits kurze Zeit nachher die ersten Blumen bringen, Myosotis etwa ab Februar und beide, je nach Wetterlage, etwa Ende April erschöpft sein. Bis zur nächsten Chrysanthemum-Pflanzung ist dann natürlich noch lange Zeit, und es ist gut möglich, zuvor noch irgendwelche Sommerblumen, sofern diese gut vorkultiviert und stark genug sind, zwischenzuschalten. *Chrysanthemum segetum* habe ich schon mehrfach so verwendet gesehen. Auch Levkojen lassen sich einschalten, wenn die Pflanzen nur stark genug entwickelt sind und man nicht auf mehrtriebige Pflanzen reflektiert. Sie können in diesem Falle in ziemlich dichtem Stand gepflanzt werden, mit etwa 10 bis 12 cm Abstand, und man zieht sie beim Blühen ihrer Mittelblume gleich mit der Wurzel, die danach abgeschnitten wird. Sollte die Pflanzzeit der Chrysanthemen auf diese Weise doch etwas verzögert werden, ist für kurze Zeit Topfkultur geboten, damit sie durch die Verzögerung des Auspflanzens nicht Schaden nehmen. M.

Das Neueste in Kürze.

Anordnung des Reichsarbeitsministers über Weihnachtsgratifikationen. Nach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers vom 29. Oktober 1941 ist bei der diesjährigen Weihnachtsgratifikation der Lohnstop genauestens zu beachten. Nach den geltenden Vorschriften dürfen ohne treuhänderische Zustimmung außer Löhnen und Gehältern auch einmalige Zuwendungen nicht erhöht werden. Weihnachts- und Abschlußgratifikationen dürfen in diesem Jahre ihrem Bruttoertrag nach höchstens in der Höhe gegeben werden, in der sie unter gleichen Voraussetzungen im Jahre 1941 nach den damals geltenden Vorschriften gegeben wurden. Es wird erwartet, daß Weihnachtszuwendungen ohne Rechtsanspruch aus besonders begründetem Anlaß nicht abgebaut werden.

Eine Mahnung an die Verbraucher von Blumen. Von zuständiger Stelle sind die Verbraucher mit Bezug auf die Bedarfsdeckung bei Blumen für Weihnachten darauf hingewiesen worden, daß die Gartenbaubetriebe sich in erheblichem Umfange von Zierpflanzen und Schnittblumen auf Gemüse haben umstellen müssen. Außerdem habe der Gartenbau mit der ihm zur Verfügung stehenden Brennstoffmenge sparsamer als früher umzugehen und darüber hinaus nicht mehr so viel ausgebildete Fachkräfte für die Heranzucht von Blumen wie in normalen Zeiten zur Verfügung. Aus diesen Gründen könnten Blumen für Weihnachten nur in begrenzten Mengen bereitgestellt werden. Soweit die „Fleurop“ eingeschaltet wird, sollen vor allem solche Aufträge bevorzugt erledigt werden, die von Wehrmachtsangehörigen an der Front aufgegeben worden sind. Es wird aus diesem Grunde erwartet, daß in der Heimat besondere Wünsche hinsichtlich des Verbrauchs von Blumen und Pflanzen zurückgestellt werden.

Erhebung über den Arbeitskräftebedarf in der Landwirtschaft. Zur Vorbereitung des Arbeitseinsatzes in der Landwirtschaft für das kommende Jahr wird am 20. Dezember 1941 im gesamten Reichsgebiet eine Erhebung über Bestand und Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften durchgeführt. Damit im Zusammenhang steht der Vermittlungsauftrag für das Arbeitsamt, in dem der Bedarf an Arbeitskräften angegeben werden muß, der nur durch Vermittlung des Arbeitsamtes gedeckt werden kann. Die Erhebung erfaßt sämtliche Betriebe der Landwirtschaft, der Privatforstwirtschaft, des Gartenbaues, des Weinbaues und der Fischerei mit mehr als 5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche sowie Betriebe unter 5 ha, die ständig fremde Arbeitskräfte beschäftigen. Unter „Bedarf“ ist der gesamte zusätzliche Bedarf für 1942 anzugeben, auch soweit er als Ersatz für derzeit beschäftigte, aber vor dem 1. April ausscheidende Kräfte auftreten wird. Die Fragebogen der Bestands- und Bedarfserhebung sind ausgefüllt bis spätestens zum 28. Dezember dem zuständigen Ortsbauernführer, der Vermittlungsauftrag bis zum gleichen Zeitpunkt unmittelbar bei dem zuständigen Arbeitsamt abzugeben.

Gärtnergehilfen aus Bulgarien, die bei deutschen Betriebsführern beschäftigt sind, können nach einem Runderlaß vom 5. November 1941 ihre Lohnersparnisse ohne Genehmigung der Devisenstelle durch ihre Betriebsführer vom 1. Oktober 1941 ab bis zu den folgenden Höchstsätzen nach Bulgarien überweisen lassen: Angestellte, gewerbliche Arbeiter und Gärtnergehilfen bis zu RM 100,— im Monat, landwirtschaftliche Arbeiter bis zu RM 80,— im Monat.

Die Deutsche Dahlien-Gesellschaft wendet sich in einem Rundschreiben an ihre Mitglieder mit der Bitte um Mitarbeit bei der Erforschung der Virus-Krankheit der Dahlien. Es wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten: 1. Welche Sorten sind befallen? 2. Haben Sie Bekämpfungsmaßnahmen getroffen? 3. Ist beobachtet worden, daß Sorten in einem Jahre befallen waren und daß bei Auspflanzung der gleichen Knolle die Krankheit im nächsten Jahre nicht auftrat? 4. Hat Bodenwechsel irgendwelchen Einfluß auf den Befall gezeitigt?

Gebühren für Baumschulüberwachung in der Ostmark festgesetzt. Nach einer Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 14. November 1941 beträgt die Gebühr für die

Pflanzenerlebnisse an der Vormarschstraße im Osten*).

Enzian blüht auf deutschen Heldengräbern.

Viele Wochen schon kämpfen wir im Norden Rußlands. Unerträgliche Hitze und Staub, quälender Durst, unvorstellbare Trostlosigkeit der unpassierbaren Wege und überhaupt der ganzen Gegend lassen uns den Vormarsch zu einer fast übermenschlichen Strapaze werden. Das Auge sucht, ob nicht wenigstens die Natur uns für die grauenvollen Bilder zerschossener oder niedergebrannter Städte und Dörfer und verwüsteter Felder und Gärten entschädigt. Hatten mich doch schon in den Kiefernwäldern Litauens Unmengen von *Anemone pulsatilla* mit ihren zierlichen daunenweichen Samenständen begrüßt.

Wir mußten unsere Fernsprechleitung abseits vom Wege bauen, und hier bot sich mir ein unvergeßlich schönes und zugleich ernstes Bild! Auf einer Wiese das für die Moränenlandschaft typische Bild: Granitblöcke, eiszeitlichen Ursprungs, in verschiedener Größe ringsum malerisch verstreut, doch lästig für den bearbeitenden Bauern. Niederes Salix-Gebüsch überall, charakteristisch für die russische Landschaft, kennzeichnet hier die Verwilderung der Kulturfläche. Weiter hinten begrenzen Erlenstämme ein größeres Sumpfgebiet. Am Rande, etwas schattig unter Sträuchern wachsend, sehen wir den mit seinen intensiv violetten Hochblättern und gelbbraunen Blüten hübsch leuchtenden Hainwachtelweizen, *Melampyrum nemorosum*. Im Sumpf selbst erfreuen uns gewaltige Blütenmassen von *Filipendula ulmaria*, von weitem einer großen Schneedecke ähnlich; vereinzelt sieht man auch das hohe, zierliche *Thalictrum luteum*. An einer Stelle entdeckte ich sogar eine Kolonie von *Pirola rotundifolia*, mit ihrem runden, lederartigen Blatt. Ihre hübschen weißen Convallaria ähnlichen Blütenglöckchen sitzen auf schönen, langen, drahtigfesten Stielen. Auf und an den durchweg bemoosten Felsblöcken wachsen Brunella und silbergraue Antennaria, an schattigen Stellen auch kräftige Horste von *Athyrium filix mas* und andere Farne.

Wir bauten weiter, an einigen freundlichen Birkengruppen vorbei. Da, was war denn das Blaue dort? Erst einzelne Pflanzen und dann dort eine einzige blaue Fläche; wahrhaftig hier standen — ich traute meinen Augen nicht — Tausende von *Gentiana pneumonanthe!* Es war ein herrlicher unvergeßlicher Anblick. Für Augenblicke vergaß ich alles um mich, war nicht mehr Soldat, nur noch Botaniker, bis einige Granateinschläge in nächster Nähe mich zwangen, zwischen meinen Gentianen Deckung zu nehmen, und mich so in die rauhe Wirklichkeit zurückriefen.

Weiter ging's in Richtung L., doch plötzlich stockte mein Schritt. Hinter einer Strauchgruppe längs des Koppelzaunes lagen wohl über 40 Kameraden, bei der Rast hier plötzlich von den Russen hinterrücks überfallen und feige niedergemetzelt. Schlicht und einfach künden grob behauene Birkenkreuze die Namen der Gefallenen. Etwas weiter stehen die in ihrer Einfachheit doch so schön wirkenden Totentafeln.

Wenn auch keine Mutter ihrem Sohn oder Mann hier Blumen als letzten Gruß aufs Grab stellen kann, die Natur tat es für sie und schuf einen blauen Teppich aus Enzian, in dem hier deutsche Soldatengräber eingebettet sind. Gibt es einen schöneren Platz? Reinblau blüht der Enzian, blau ist auch das Zeichen der Treue, der Treue, welche die Kämpfer hier mit ihrem Leben besiegelten.

Ludwig Scheel, z. Zt. bei der Wehrmacht.

*) Diese Schilderung eines bekannten Gartengestalters wurde schon im August d. Js. niedergeschrieben, konnte uns aber erst jetzt zur Verfügung gestellt werden. Schriftl.

Jahrbuch 1940 der Dendrologischen Gesellschaft*).

Für die durch äußere Umstände verursachte große Verspätung, mit der das Jahrbuch für 1940 der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft erschien, entschädigt voll sein reicher wertvoller Inhalt, von dem vieles auch weite Kreise unseres Berufsstandes angeht. In einer sehr anregenden Arbeit führt E. Schröder durch die Gärten und Parks der Länder um das westliche Mittelmeerbecken, begonnen an den oberitalienischen Seen bis nach Sizilien, über Mallorca und Marocco durch Spanien und Portugal. Eine für jeden Gestalter und Baumschuler wichtige Uebersicht über „Langsam wachsende Juniperus-Formen“ gibt H. J. Grootendorst, während Camillo Schneider über ein Wiedersehen mit dem „dendrologischen Paradies“ Malonya, der „immergrünen“ Schöpfung des Grafen Ambrózy-Miggazzi in der Slowakei, berichtet. „Erinnerungen und Erfahrungen aus meiner 60jährigen dendrologischen Aera“ betitelt F. Kneiff, einer unserer begeistertsten Liebhaberdendrologen, eine große Arbeit, die viele wertvolle Beobachtungen für jeden, der mit Gehölzen zu tun hat, enthält. Die Gehölze in den städtischen Anlagen Kölns und Aschaffenburgs werden von Schwarz und Rulf geschildert, während J. Podhorsky die Sequoien Kaliforniens und ihre Bedeutung in der Heimat und für Mitteleuropa behandelt. Außerordentlich interessant und lehrreich ist ein Bericht von v. Magdeburg über eine forstliche Studienreise nach Nordamerika mit seinen so artenreichen Wäldern des Ostteils. Aufsätze von Gerlach, Goertz, Höfker und Möbius beschäftigen sich mit dem bei uns für viele Gehölze so verderblichen Winter 1939/40. Damit ist der mannigfaltige Inhalt des 352 Seiten starken und mit 80 schönen Tafeln ausgestatteten Buches aber noch lange nicht erschöpft, es bringt noch zahlreiche Arbeiten über Einbürgerung, Soziologie, Physiologie, Panachierung, Krankheiten usw. — Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß 1940 infolge des Krieges die „Dendrologenreise“ ausfallen mußte und daß sich die Mitgliederzahl seit Kriegsbeginn um 175 auf 3904 vermindert hat. Mögen recht viele Gärtner sich berufen fühlen, diesen Rückgang durch ihren Beitritt auszugleichen, und sei es auch nur, um sich für die Winterabende das anregende Studium der schönen Dendrologischen Jahrbücher zu sichern! **F. Boerner**, Frankfurt a. M.

*) Erschienen im Verlag der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, Dortmund, Seeckt-Str. 31. Schriftleitung: Dr. Höfker.

Untersuchung und die Beaufsichtigung von Baumschulen, Pflanzungen oder Einschlagplätzen, in denen Baumschulerzeugnisse für den Verkauf gehalten werden, bei Betrieben in der Ostmark bis zu 1 ha RM 12,— jährlich, bei größeren Betrieben für jeden weiteren Hektar RM 8,—. Die Gebühren werden von den Pflanzenschutzämtern erhoben.

Ausgleich für Wildschäden im Elsaß. Nach der mit Wirkung ab 30. September 1941 gültigen Satzung der Wildschadenausgleichskasse für das Elsaß werden Ersatzleistungen für Schäden, die durch Rotwild, Damwild und Schwarzwild verursacht worden sind, anteilig erstattet. Eigenjagdberechtigte und Jagdpächter werden zur Aufbringung der Mittel herangezogen.

Landwirtschaftliche Berufsangehörige vom Kriegshilfsdienst befreit. Der Reichsbauernführer hat sich dafür eingesetzt, daß bei der gespannten Arbeitseinsatzlage der Landwirtschaft weibliche landwirtschaftliche Arbeitskräfte vom Einsatz im Kriegshilfsdienst befreit werden. Die Bezirksführerinnen des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend sind angewiesen, mithelfende Familienangehörige aus landwirtschaftlichen Betrieben, alle in der Landwirtschaft Berufstätigen und Arbeitsmaiden, die in eine landwirtschaftliche Berufsausbildung gehen, vorzeitig nach sechs Monaten, also nach Ableistung der Arbeitsdienstpflicht, aus dem Reichsarbeitsdienst zu entlassen.

Anbauregelung für den niederländischen Gartenbau. Für den niederländischen Gartenbau wurde durch das Ministerium für Landwirtschaft der Anbau für das Jahr 1942 geregelt. Ein Neubau von Glashäusern ist zu vermeiden. Die vorhandenen Glasflächen sollen einer intensiven Ausnutzung unterliegen. Die Aufnahme einer Vorkultur wird gefordert beim Anbau von Gurken, Tomaten, Bohnen, Melonen, Trauben und Pfirsichen unter Glas. Während im vorigen Jahre das Heizen von Treibhäusern bis zum 1. Januar verboten war, dürfen jetzt bei den vorgenannten Kulturen Glashausflächen nicht vor dem 1. März beheizt werden. Nur für die Anzucht von Pflanzen sowie für die geplante Vorkultur von Gemüse werden Kohlen zur Verfügung gestellt. Ueber den Anteil des Blumen- und Zierpflanzenbaues an der Umstellung wird noch zu berichten sein.

Neue Bücher.

Agrikulturchemie. Von F. Scheffer. Teil c: „Humus und Humusdüngung“. Verlag F. Enke - Stuttgart. 191 Seiten, broschiert RM 13,10.

Mit der vorliegenden Abhandlung gibt der Verfasser einen Ueberblick über den derzeitigen Stand der Humusforschung. Das Buch besteht aus folgenden Hauptabschnitten: 1. Entstehung und Eigenschaften des Bodenhumus. 2. Möglichkeiten zur Herstellung und Gewinnung derartiger Humusformen. 3. Maßnahmen zur Verbesserung, Erhaltung oder Vermehrung des im Boden vorhandenen bzw. zugeführten Humus. Für die Praxis dürfte das Kapitel „Nährhumus und Dauerhumus“ von besonderem Interesse sein. Zum Nährhumus zählt der Verfasser alle organischen Stoffe des Bodens, die den Mikroorganismen Nahrung und Wärme liefern (Zucker, Stärke, Hemizellulose, Zellulose, organische Säuren, viele Eiweißstoffe). Der Dauerhumus besteht demgegenüber aus meist dunkelgefärbten Stoffen, die von der Kleinlebewelt des Bodens nur schwer abgebaut werden können. Herstellung, Wert, Wirkung und Anwendung wirtschaftseigener Humusdüngemittel werden im 2. Hauptabschnitt behandelt. Von den verschiedenen Kompostdüngern (Stroh-, Torf-, Erdkompost usw.) mißt der Verfasser den Erdkomposten wegen ihrer günstigen physikalischen und biologischen Wirkungen auf den Boden besondere Bedeutung bei. Die Anschaffung des zügig geschriebenen Buches ist besonders Gemüse- und Obstbaubetriebsleitern und vor allem unserem Nachwuchs auf den Hoch- und Fachschulen zu empfehlen. Ferner erscheint es mir als Geschenk für die Berufskameraden, die als Soldaten zwangsläufig etwas die Verbindung mit der Materie verlieren, recht geeignet. **Rademacher**, Weihenstephan.

Kurze persönliche Nachrichten.

Alexander Steffen, Gartendirektor i. R., wurde anläßlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres zum Ehrenmitglied der „Deutschen Gartenbau - Gesellschaft“ und der „Erfurter Gärtnervereinigung“ ernannt.

Fritz Kammerer, Gartenbautechniker, zuletzt im Betriebe Ernst Benary, Erfurt, tätig, eifriger Mitarbeiter unserer Zeitschrift, wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatze zum Reserveoffiziersanwärter vorgeschlagen. Kammerer ist seit Ausbruch des Krieges bei der kämpfenden Truppe, zur Zeit als Feldwebel in einem Infanterie-Regiment. Er trägt bereits das EK I und II.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Karl von Ahn, Gärtnereibesitzer in Detmold, kann am 18. Dezember d. Js. seinen 70. Geburtstag feiern. Durch seine Jungpflanzenanzuchten und als Calceolarien-Zuchtstätte ist der Betrieb Karl von Ahn in weiten Berufskreisen bekannt geworden.



Karl von Ahn.

In Hannover geboren, trat von Ahn nach Absolvierung der Realschule als Lehrling in die Gärtnerei von Thörnau in Hannover ein. Der Lehrzeit schloß sich dann eine mehrjährige Wanderzeit an, in der er in den Warmhauskulturen der damaligen Firma Bohn in Hamburg den Grundstein für sein späteres Können legte. In den weiteren Jahren war er in leitender Stelle im Betriebe Otto Olberg in Dresden-Striesen, in der französischen Schweiz und als Obergärtner im Betriebe Fritz Quast in Dortmund-Aplerbeck tätig. Nachdem er 18 Jahre in den verschiedensten Betrieben Deutschlands gearbeitet hatte, gründete er 1898 einen eigenen Betrieb in Detmold. Es wurde zunächst ein Blumengeschäft eröffnet. Einige Jahre später folgte die Gründung des heutigen Betriebes am alten Postberg, in dem gemischte Kulturen herangezogen wurden, wie sie eben ein Blumengeschäft verlangt. Mit den Jahren rückten Calceolarien, Edelpelargonien und Cinerarien in den Vordergrund, und mehr und mehr ging von Ahn dann zu Anzuchten von Jungpflanzen über und baute seinen Betrieb zu einem flotten Versandgeschäft aus. Weit über 150000 Calceolarien-Jungpflanzen verlassen jährlich diesen Betrieb. Mit den Calceolarien, die er schon über 40 Jahre kultiviert, hat er sich auch züchterisch beschäftigt und einen besonderen Typ erzielt. Seine Züchtungen *Glut* und *Leuchtfeuer* wurden hier schon früher beschrieben.

Da sein Sohn zum Militär einberufen ist, ist Herr von Ahn auch heute noch von früh bis spät im Betrieb tätig. Es bleibt uns nur zu wünschen übrig, daß dem jetzt 70jährigen die Last nicht zu schwer werden möge und daß er die Leitung des Betriebes bald wieder seinem Sohn nach glücklicher Heimkehr aus dem Kriege übertragen kann. **Hahn.**

Der Markt der Woche. **Berlin.** Bei der starken Aufnahmefähigkeit des Marktes für Schnittblumen traten diese während der ganzen Woche wenig in Erscheinung. Auch die Anfuhr italienischer Ware vermochte zur Entspannung der Marktlage nur einen geringen Teil beizutragen. — Die drängende Nachfrage hat auch auf den Topfpflanzenmarkt übergegriffen. Blühende Topfpflanzen konnten hier genau so wenig wie in den vergangenen Wochen den Bedarf decken. Wo sie zu sehen waren, handelte es sich um Cyklamen, weniger um Topfmaiblumen und Primeln. Nur vereinzelt gab es auch Beloperone. Die Nachfrage machte infolgedessen auch von den vorhandenen Grünpflanzen ausgiebig Gebrauch. — Der Gemüsemarkt brachte ausreichende Mengen Weiß- und Wirsingkohl. Grünkohl, Kohlrüben und Rettich waren zeitweise reichlich. Rosenkohl bot vielfach mit kleineren Mengen Abwechslung. Es gab ausreichend Suppengemüse. Die Preisveränderungen waren für alle Gartenbauerzeugnisse nur geringfügig.

Belvitan



BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von **„Das neue Champignonbuch"**

Weihnachts-Gartenbücher

bitte schon **jetzt** bestellen. Jetzt kann ich Ihnen noch unverbindlich zur Ansicht und gegen monatliche Teilzahlungen liefern. [559

Bitte schreiben Sie sofort eine Postkarte an:

Gartenbücherei Heinrich Sauermann

Radebeul 2 — Dresden 140.



Ich wünsche franko und ohne jede Kaufverpflichtung unverbindlich zur Ansicht:

Wenn ich es behalte, kann die Bezahlung auch in Monatsraten erfolgen. Erfüllungsort Radebeul. Name u. Adresse.

Schattenleinen 150 und 160 cm breit

Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit,

kurzfristig lieferbar. Frühjahrsbestellungen rechtzeitig erbeten.

Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [623

Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.

Goos & Koenemann G. m. b. H.

Niederwalluf, Rhein

Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.



„Bokru"

Vorfeuerung D.R.P.

für Zentralheizungskessel

Sparheizung für Gewächshäuser

Größte Wirtschaftlichkeit

Temperaturen durch selbsttätige Regelung

Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse [596

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Bremen-Hemelingen 145

A. V. BRANTH 1887 HAMBURG 11

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!

vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!

löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!

beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;

tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer

desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!

wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

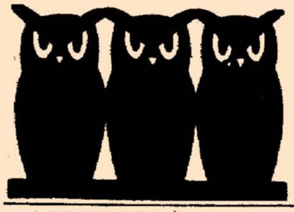
4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

BRANTHOLIN

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.



CHINOSOL

zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche.

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers

Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G.m.b.H.

WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES

BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

Klar- wir decken mit GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Gartenglas in allen Größen, Stärken und Arten sowie **Kitt** [495

Alfred Kießling, Glasgroßhandlung, Gera, Reichestraße 54

Gartentechniker (in)
Gartenmeister
Gärtnergehilfe (in)
für interessante Tätigkeit in Dauerstellung gesucht. **Staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und höhere Gartenbauschule in Eisgrub** (Niederdonau). [626

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau



Obergärtner, 1. Kraft, energisch u. zuverlässig, verh., 48 Jahre alt, sucht bis 1. 1. 42 oder später pass. Wirkungskreis in Priv.-, Anst.- od. Gutsbetrieb, wo er seine erstkl. Kenntnisse in d. Anzucht von Topfpfl., Schnittblumen, Orch., Obst- u. Gemüsebau, sowie Obst- u. Gemüsetreib., Parkpfl., Neuanlagen voll verw. kann. In Betracht kommt nur Dauerstellung m. gt. Wohnung. Erstkl. Zeugn. stehen zur Verf. Nähere Angaben unter **Gw. 627** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Chrysanthemum-Mutterpflanzen

der Sorte **„Billancourth"** bronzefarben, ein- u. mehrtr. zu kultiv., **„Pulling"**, riesenbl. gelb., einst., gibt zu 35.— RM % verp. frei gegen Nachn. ab.

Ernst Henkelmann,
Asslar-Wetzlar. [625

Suche zu kaufen:
50 Cypripedium insigne oder Hybriden in gut. Schnittsorten. Angebote unter **Gw. 624** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Elektropumpen
für Gartenbau
Beregnungsanlagen und
Hauswasserversorgung
ab Lager oder kurzfristig lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [622



Anzeigenschluß
für die nächste Nummer
Montag, 15. Dezbr. 1941.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Samenhandlung · Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:
Begonien semperfl. und grac.
Gerda Seeger, 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, **Olympia,** 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, 1/4 g ℳ 6.—, **Tausendschön,** 1 Pt. 80 ₰, 10 Portionen ℳ 7.—, **Feuermeer,** 1 g ℳ 8.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.—, **Zauberin,** 1 g ℳ 6.—, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.—, **Schneeball,** 1 g ℳ 8.—, **Schmids Riesen - Primadonna,** 1 g ℳ 6.—, **Luminosa comp.,** 1 g ℳ 11.—, **Carmen,** 1 g ℳ 8.—, **Carmen dklscharlach (Indianerin),** 1 g ℳ 8.—, **Verheißung,** 1 g ℳ 5.60, **Margina Elegant,** 1 g ℳ 3.50, **Gruppenkönigin,** 1 g ℳ 2.40, **Liegnitz,** 1 g ℳ 2.40, **Albert Martin,** 1 g ℳ 2.40, je 1 Portion 60 ₰, 10 Portionen ℳ 5.50. [27
Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Beetbegonien
Vom Reichsnährstand anerkannte Spitzensorten.
grac. **Andenken an Wilhelm Seeger,** Neuheit 1941, 10—12 cm hoch, feurigrot. Als wesentliche Verbesserung der Sorte luminosa compacta zugelassen.
1 Orig.-Pack. ca. 1000 Korn 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.— RM
grac. **Gerda Seeger,** Neuheit 1940, ca. 15 cm hoch, dunkelrosa, schönste rosa Sorte, ganz herrlich.
1 Orig.-Pack. ca. 1000 Korn 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.— RM
grac. **Olympia,** ca. 12-15 cm hoch, leucht. scharlach, sehr beliebte Sorte.
1 Orig.-Pack. ca. 2000 Korn 1.20, 10 O.-P. 11.-, 1/4 g 5.90 RM
semperfl. **Glut,** leuchtend dunkelrot, altbekannte Massensorte.
1 Orig.-Pack. ca. 4000 Korn 1.20, 10 O.-P. 11.-, 1/4 g 2,20 RM
Bei dem Leistungswettbewerb der R.-G. Stuttgart errang ich mit meinen Züchtungen in Beetbegonien den I. Preis und Goldene Medaille.
Erwerbsgärtner erhalten 15 Prozent Rabatt. [628
W. Seeger, Schwäb. Gmünd
Beetbegonienhochzucht — Friedhofsgärtnerei.

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [478



Zur Winterspritzung
Abolin, emulgiertes Obstbaum-Carbolineum
oder
seit über 20 Jahren bewährt
Diodendrin, das neuartige dinitrokresolhaltige Spritzmittel
das als wertvolle Ergänzung des Obstbaum-Carbolineum die sichere Wirkung gegen die überwinternden Eier des Frostspanners und gegen den Apfelblütenstecher einschließt, was die Praxis vollauf bewiesen hat.
R. Avenarius & Co., Stuttgart 1 · Hamburg 1 · Berlin C 2 · Köln a. Rh. 1

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [539

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 781 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [15

Hauptschriftleiter: [illegible], Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: [illegible], Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

45. Jahrg. Nr. 51/52 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 19. Dezember 1941

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Dchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe . . .	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

CARL DÖRNTE

Berlin SW 68, Enckestraße 10
neben der Lindenhalle — Tel. 170829 [5

Zur Dezember-Aussaat

für den Erwerbsgärtner

Treibhausgurken
Treibsalat — Radies
Treibkohlrabi sowie
Begonia sempfl. u. grac.
Gloxinien — Petunien
Riesen - Chabaudnelken
usw.

empfiehlt in besten Qualitäten

Weigelt & Co.

Samenzucht / Erfurt

Sonderliste für Frühaussaaten auf Verlangen

Walter Süptitz

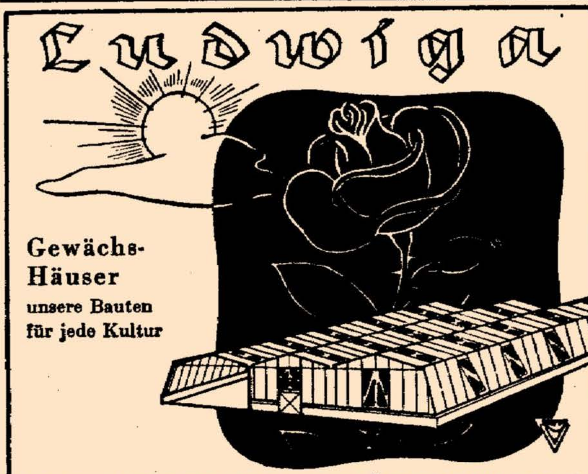
Jungpflanzen-Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt [28

Gloxinien-Samen

Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba
zur kommenden Aussaat
Vom Reichsnährstand anerkannt

Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste



LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR LUDWIGSBURG 3 (Württemberg)

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.



Die Praxis verlangt:

„TEMPO"-Gewächshaus

zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.

H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4

Leibnizstraße 58. [382

Haemanthus hybr. „König Albert" [107

von Mutterpflanzen geerntet, die auf der Reichsgartenschau Stuttgart 1939 prämiiert wurden! Anzucht und Kultur wie die der Clivien. 10 K. 2.50, 100 K. 20.—

Vriesea splendens	20 K. 1.50	100 K. 6.40
„ **tesselata**	1.30	5.40
„ **ensiformis**	1.20	5.—
„ **incurvata**	—.90	4.—
„ **rostrum aquilae**	1.—	4.80
Guzmannia tricolor	—.90	3.60
Aechmea comata	—.90	3.60
Tillandsia streptophylla	1.50	6.40

Vorgeschriebener Rabatt.

Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862, **Hamburg - Blankenese.**

TREIBGURKEN
„STRAELENER SELEKTION"

(Züchter: Direktor H. Lisges, Straelen)



die Idealsorte für das Warmhaus

geeignet für Frühtreiberei, Treiberei im Hochsommer u. Herbst.

Ertragreich, widerstandsfähig und haltbar, daher besonders für den Versand geeignet.

1000 Korn RM 70.— **100 Korn RM 8.—**

12% Rabatt für Erwerbsgärtner.

J. Essers K. G. Westdeutscher Samenbau

Düsseldorf, Postfach 10125 [594

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [583
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen

Westerstede (Oldenburg)

Wilhelm Hennis ✦ Hildesheim

Orchideen-Import, Kulturen und Anzucht [401

Großer Vorrat erstkl. Orchideen zum Schnitt und für Liebhaber. Sämlinge von Cattleyen, Laelio-Cattleyen und Phalaenopsis in gesunder, wüchsiger Ware. — Man verlange Preisliste.

Knollen-Begoniensamen

Große Spezialität!

		¼ g	1 g	Port.
Einfache riesenblumige				
Weiß Gelb Rosa				
Orange Scharlach Dunkelrot	jede	2.50	10.—	0.50
Prachtmischung		2.—	8.—	0.50
Prachtmischung gefranster		3.—	12.—	0.50
Gefüllte riesenblumige		1000 K	1 g	Port.
Weiß Gelb Rosa				
Orange Scharlach Dunkelrot				
Lachsrosa Goldlachs Hellrosa				
Karminrot	jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung		2.50	40.—	1.—
Gefüllte riesenblumige gefranste				
Gelb Scharlach Dunkelrot				
Weiß Orange Rosa	jede	2.50	40.—	1.—
Prachtmischung		2.50	40.—	1.—
Gefüllte Ampelbegonien				
Rosa Gelb Weiß				
Scharlachrot Dunkelrot Lachsrosa	jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung		3.—	48.—	1.—
Samen von Multiflora-Begonien. Neu!		1 g	10 Prt.	1 Prt.
Frau Helene Harms, goldgelb, gefüllt		40.—	9.—	1.—
Kanarienvogel, kanariengelb, gefüllt			9.—	1.—
Kupfergold, kupferlachs, gefüllt			8.—	0.90
Wilhelm Eysser, feuerrot, gefüllt			9.—	1.—
Prachtmischung gefüllter		40.—	7.—	0.80
Heimat, leuchtend lachsorange, einfach, besonders schöne Farbe,			9.—	1.—
Goethe, zartkarminrosa, einfach			7.—	0.80
Schiller, dunkelkarminrosa, einfach			10.—	1.20

Versand gegen Nachnahme.
Rabatt nach Reichsnährstands-Bestimmungen.

Verlangen Sie meinen neuen Hauptkatalog. Sie finden darin alles, was Sie an Gemüse-Sämereien und Blumen-Sämereien brauchen.

Albert Kaufmann, Samenzüchterei

Gotha (Thür.), Postfach 37. [576

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!

Samen- und Sämlings-Versand — Vom Reichsnährstand anerkannt

Große, edle Blütenform! *Reinheit der Blüten!* *Leuchtende Farben!* *Lange Blühwilligkeit!*

Auf Samen 15% Rabatt für Erwerbsgärtner

Sämlinge zur Zeit vergriffen!

BERLIN-ZEHLENDORF

Berliner Straße 45/47

Katalog auf Wunsch [390

Der Blumen- und Pflanzenbau

45. Jahrgang Berlin, 19. Dezember 1941 Nr. 51/52

Gegen das Uebermaß an Pflanzenneuheiten / F. Krödel, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Durchblättert man die jährlich von unseren Samenfirmen, Baumschulen, Stauden- und Jungpflanzengärtnereien herausgegebenen Kataloge, so findet man ständig wiederkehrend Seiten voll von Neuheiten, die den Gärtner und Gartenfreund beglücken sollen. Hat auch der Umfang dieser „Anpreisungen" auf einzelnen Gebieten, wie bei Dahlien und Rosen, schon erheblich nachgelassen, da der Reichsnährstand bei diesen Pflanzenarten selbst den Entscheid über Einführung oder Nichteinführung der Neuheit fällt, so wird trotzdem noch ein Uebermaß von Neuheiten angeboten.

Den meisten der Anbietenden ist dabei noch nicht einmal klar, beziehungsweise gehen sie großzügig darüber hinweg, was eigentlich unter „Neuheit" zu verstehen ist. Neu ist etwas noch nicht Dagewesenes; eine Pflanzen-Neuheit muß stets eine Verbesserung von schon Bestehendem sein, um als solche angesprochen werden zu dürfen. Und diese Verbesserung sollte nicht in Kleinigkeiten zu suchen sein, sondern nur in wesentlichen Dingen bestehen. Gerade dieser Punkt wird allgemein noch zu wenig beachtet, da das Interesse am Geschäft mit der Neuheit oft noch im Vordergrunde steht, womit nicht gesagt sein soll, daß wir nicht auch Züchter haben, die im wahrsten Sinne des Wortes nur Züchter sind. Wollen wir eine stärkere Bereinigung bei den jährlichen Neueinführungen von Pflanzen erreichen, und das ist unbedingt notwendig, dann muß eine noch intensivere Beeinflussung der hierfür in Frage kommenden Gärtner als bisher erfolgen, bzw. müssen die Organe der gärtnerischen Berufsvertretung ein Machtwort sprechen.

Wenn ich schon sagte, daß eine Neuheit in jedem Falle eine Verbesserung von schon Bestehendem sein muß, dann soll diese Verbesserung aber auch stets so sein, daß sie dem der Pflanze arteigenen Charakter voll entspricht und nicht ins Gegenteil ausartet. Wir wollen in unserem Pflanzenreich nicht Gegensätze zu dem Ursprünglichen, Ureigenen schaffen, sondern eine Harmonie innerhalb der Pflanzengesellschaften und dieser wieder zueinander anstreben. Das ist aber nur möglich, wenn eine weise, stets naturverbundene Zuchtarbeit geleistet wird.



Der neue Flieder „Prinzeß Beatrix", eine holländische Züchtung. Sie soll den schlanken Rispenbau der „Florentine Stepman" mit dem sicheren Ansatz der „Marie Legraye" in sich vereinigen. Hierzu besonderer Text. *Aufn.: Hahn.*

Das Gesagte gilt nicht nur für Pflanzeneinführungen, die aus deutschen, sondern auch für diejenigen, die aus ausländischen Zuchtstätten zu uns kommen. Ein besonders strenger Maßstab für die Einführungsberechtigung muß angelegt werden, wenn wir aus dem Auslande nicht nur eine neue Sorte einer bei uns schon vorhandenen Pflanzenart, sondern eine neue Pflanzenart selbst einführen wollen. Wir haben dabei zu prüfen: 1. Erscheint diese Pflanzeneinführung überhaupt notwendig? 2. Entsprechen die hiesigen Boden- und Klimaverhältnisse der Eigenart dieser Pflanze, um sie zu ihrer vollen und natürlichen Schönheit kommen zu lassen? 3. Paßt diese Pflanze in den deutschen Garten, die deutsche Landschaft oder in das deutsche Heim? Ist einer dieser Punkte nicht zu bejahen, besteht auch keine Veranlassung zur Einführung dieser Pflanze und sollte unter allen Umständen unterbleiben.

Gerade der Punkt 3 sollte viel mehr beachtet werden. Wir leben augenblicklich in einer Zeit, in der wir immer mehr zu dem Naturgegebenen, dem uns Eigenen auf allen Gebieten zurückfinden. Auf gartenbaulichem Gebiet finden wir die ersten großen und völlig umwälzenden Gedankengänge dieser Art bei unseren Reichsautobahnen verwirklicht. Hier wird wieder deutsche Landschaft geschaffen und mit eisernem Besen alles Fremde und uns Unnatürliche beseitigt. Gewiß kann das, was für die Landschaft gelten muß, nicht im selben Maße auf die Pflanzen des Gartens und die des Heimes übertragen werden, wenn auch hier eine Säuberung sehr erstrebenswert wäre; aber ich bin überzeugt, daß, wenn diese Bereinigung nicht von Berufsseite selbst erfolgt, sie im Laufe der Zeit durch den Käufer, der die Pflanze in sein Eigentum überführt, kommen wird, da er nicht geschäftsmäßig denkt, sondern beim Kauf sein Empfinden für das ihm Wesensnahe walten läßt. Was ihm wesensnah ist, ist für ihn naturgegeben auch schön.

Doch nun zurück zu dem rein Fachlichen der Neueinführungen. Kürzlich wurde in dieser Zeitschrift von Herrn Hahn schon sehr richtig darauf hingewiesen, daß es für

den deutschen Gartenbau sehr wertvoll wäre, wenn in Katalogen bei der Sortenaufführung der jeweilige Züchter und auch das Jahr der Einführung genannt würden. Hiermit würde nicht nur dem Betriebsleiter und jedem sonst daran Interessierten ein großer Dienst erwiesen, sondern ganz besonders auch unserem Nachwuchs, für den dadurch die Pflanzenart und Sorte lebendig wird, da man Vergleiche zwischen Züchtern und solche zwischen in- und ausländischen Einführungen anstellen kann und gleichzeitig erfährt, wo die Hauptzuchtarbeit für die einzelne Pflanzenart geleistet wird. Jede Sorte wird so etwas Lebendiges und wächst aus dem meist Nichtssagenden der Sortenbenennung heraus. Und hier kommen wir zu dem eingangs Gesagten wieder zurück: Durch das Lebendigmachen der Sorten wird das Interesse für jede einzelne stark geweckt, und man wird viel schärfer als bisher selbst unterscheiden lernen zwischen gut und schlecht, und eine Sortenbereinigung wird auch hierdurch gut mit vorangeführt werden.

Doch noch ein Uebriges wäre für die Zukunft zu tun. Nicht jeder besitzt jährlich sämtliche Kataloge unserer führenden Firmen und kann sich somit über alle neueingeführten Sorten des vergangenen Jahres unterrichten. Es wäre deshalb angebracht, wenn all das, was dem Handel an Neueinführungen übergeben werden soll, an eine zentrale Stelle gemeldet werden müßte, um es von da aus durch eine jährliche Veröffentlichung in Heftform dem Beruf zu übergeben. Die verschiedenen Sondergesellschaften könnten dabei wertvolle Mitarbeit leisten, indem sie auf dem für sie in Frage kommenden Gebiete zunächst alles Betreffende sammeln.

Mancher wird vielleicht sagen, daß dieses wieder Mehrarbeit bedeute, wo alles schon mit Arbeit überlastet sei. Diese Mehrarbeit fällt für den einzelnen aber gar nicht so sehr ins Gewicht, wenn der Berufsstand geschlossen mitarbeitet, und die Ernte, die wir aus dieser Arbeit erlangen könnten, wäre für uns selbst wie auch für unseren Nachwuchs und kommende Generationen sehr wertvoll.

Blumen und Zierpflanzen.

Blumen und Gemüse: Hochstammrosen zwischen Gemüse im Block / K. Fischer-Freising.

Um einen Teil des Schnittrosenbedarfs selbst sicherstellen zu können, ging Berufskamerad Wolf in Bad Wörishofen schon vor vielen Jahren dazu über, in seinem Gemüsewarmblock Hochstammrosen als Zwischenpflanzung zu kultivieren. Diese zusätzliche Ausnutzung des Treibgemüsehauses hat sich gut bewährt und dürfte daher von allgemeinem Interesse sein.

Auf jedem dritten oder vierten Beet wird jeweils in der Mitte eine Reihe Hochstammrosen gepflanzt. Der Abstand der Rosen in der Reihe soll nicht unter 1 m betragen. Eine nachteilige Wirkung auf die in den Grundbeeten des Hauses ausgepflanzten Gemüsekulturen konnte nicht festgestellt werden, da im zeitigen Frühjahr die Laubentwicklung der Hochstammrosen noch sehr schwach ist. Im Sommer spielt eine leichte Beschattung bei verschiedenen Kulturen, wie z. B. Treibgurken, die am Boden rankend wachsen, keine Rolle. Der durchschnittliche Ertrag einer dreijährigen Hochstammrose beträgt 50 bis 60 und mehr Blumen mit gut ausgebildeten, langen Stielen. Wie aus dem Bilde zu ersehen, ist die Entwicklung und Qualität der Rosen gut. Sie genügen den Ansprüchen vollkommen. Es lassen sich alle bekannten Treibsorten für diesen Zweck mit Erfolg verwenden.



Diese Hochstammrosen stehen im Gemüseblock und dienen dem Schnitt. Aufn.: Fischer.

In der Kultur müssen sich die Rosen natürlich mehr den jeweiligen Gemüsekulturen anpassen. Der rechtzeitigen und vorbeugenden Schädlingsbekämpfung bei den Rosen ist daher besonderes Augenmerk zuzuwenden. Vor allem sind es die Blattläuse, die laufend und gründlich bekämpft werden müssen, damit sie nicht auf die Gemüsekulturen abwandern können. Für eine reichliche und wiederholte Düngung der Rosen ist Sorge zu tragen. Im Laufe des Spätherbstes muß natürlich eine gewisse Ruhepause eingeschaltet und das Gießen der Rosen eingestellt werden. In Kaltblocks, die in den Wintermonaten der Frosteinwirkung ausgesetzt sind, ergibt sich die Winterruhe von selbst.

Die Pflanzung von Hochstammrosen in Warm- und Kaltblocks ist eine lohnende zusätzliche Ausnutzung derartiger Kultureinrichtungen. Für viele Betriebe bietet diese Zwischenkultur eine Möglichkeit, die eigene Blumenerzeugung ohne Behinderung des Gemüseanbaues zu fördern.

Fragen der Freesien-Kultur — Anzucht und Treiberei / Eugen Hahn.

Für die Treiberei der Freesien gibt es zwei Wege: das Abtreiben von Knollen und das unmittelbare Abtreiben von Sämlingen. Es wird in sandige, lockere Erde ausgesät. Die Aussaatschalen müssen gleichmäßig feucht gehalten werden. Man stellt sie, sofern die Aussaat Anfang März bis Mitte April erfolgt, im Hause auf dem Gewächshaustisch oder Hängebrettern auf und deckt sie gegen das Austrocknen mit Papier ab. Bei späterer Aussaat können die Schalen ebenso gut im Kasten untergebracht werden, auf den, bis die Frostgefahr vorüber ist, Fenster aufgelegt werden. Auch hier draußen muß, sofern es die Witterung erfordert, schattiert werden.

Nach den Erfahrungen von Herrn Stahl keimt frischer Samen, der im Mai—Juni geerntet wurde, nicht so rasch, sondern braucht mindestens 2 bis 4 Monate länger als ein Jahr altes Saatgut, das bei einer Temperatur von 16 bis 20° bereits in drei bis vier Wochen keimt. Die Aussaat geht ziemlich gleichmäßig auf. Die Sämlinge werden, sobald sie einige Blättchen gebildet haben, zu 6 bis 8 Stück in einen 10-cm-Topf pikiert. Ist man aus betriebstechnischen Gründen auf die Treiberei in Kisten eingestellt, werden die Sämlinge in diesen in Abständen von etwa 4 cm aufgeschult und draußen im Kasten untergebracht. Von einem Aufpikieren auf Bankbeeten ist schon aus Raumgründen abzuraten, weil ja in diesem Falle der Platz die ganzen Monate über mit keiner anderen Kultur ausgenutzt werden kann. Die in Töpfe pikierten Freesien müssen, sobald sie durchgewurzelt sind, in 14-cm-Töpfe umgepflanzt werden. Man hält sie nur vorübergehend einige Tage geschlossen; nach dem Anwachsen werden die Fenster wieder abgenommen. Bei der Kultur in Kisten ist darauf zu achten, daß diese möglichst tief, wenn irgend möglich mindestens 10 bis 12 cm tief sind. Bis zum Einsetzen des Frostes bleiben sie draußen im Kasten, vor der großen Kälte werden sie irgendwo im Hause auf Hängebrettern, Seitentischen oder im Blockbau direkt auf der Erde aufgestellt. Wenn dann die Töpfe gut durchwurzelt sind, kann eine Kopfdüngung von 1 bis 2 g „Alberts Nährsalz" auf den Topf gegeben werden. Diese Düngung wird nochmals wiederholt, sobald sich die Knospen zeigen.

Von der Aussaat bis zur Blüte werden 9 bis 10 Monate gebraucht. Da die Freesien zu Weihnachten bis April am meisten begehrt und dementsprechend auch am besten bezahlt

werden, kann sich jeder selbst ausrechnen, wann er aussäen muß. Als frühester Aussaat-Termin kann Mitte März festgelegt werden, und nach Mitte Juni sollte man keine Freesien mehr aussäen. Dies schon deshalb, weil ja bei zu später Aussaat die Knollen nicht mehr ausreifen können.



Für das Abtreiben der Sämlinge gibt es praktisch vier Möglichkeiten: das Abtreiben in 14-cm-Töpfen oder in mindestens 10 bis 12 cm tiefen Kisten, oder das Auspflanzen in Bank- oder Grundbeeten im Hause oder heizbaren Kasten. Jede dieser vier Methoden hat ihre kleinen Vor- bzw. Nachteile. Als Vorteil der Topfkultur kann das leichtere Umstellen, als Nachteil das Umpflanzen aus den 10- in die 14-cm-Töpfe genannt werden. Denselben Vorteil bietet auch die Kultur in Kisten, während hier als Nachteil die Anschaffung und der höhere Verschleiß der tiefen Holzkisten in Rechnung gestellt werden muß. Beim Auspflanzen im Hause ist nachteilig, daß man von Mitte September an diesen Platz gebunden ist, während die im Kasten ausgepflanzten Freesien nicht jeden Tag





Freesien-Kultur dreimal verschieden. *Oben: auf Bankbeeten bei Apel in Halberstadt. Links: in Töpfen bei Spieth & Herriegel in Oberesslingen. Rechts: im Block im freien Grunde ausgepflanzt bei Eichenauer in Eschborn.* *Aufn.: Hahn.*

ein Durchpflücken gestatten. Ein Vorteil dieser beiden Auspflanzverfahren ist, daß die Pflanzen nicht einzeln aufgebunden zu werden brauchen, da man hier genau wie bei den Edelnelken Bindfäden ziehen kann. Fest steht auf alle Fälle, daß man, sofern die Freesien nur eine untergeordnete Rolle spielen, im Topf oder in Kisten kultivieren soll, während der darauf eingerichtete Schnittblumen-Betrieb besser mit dem Auspflanzen fährt. Da die Freesien spätestens Mitte September im Hause ausgepflanzt werden müssen, kommen als Vorkultur eigentlich nur Tomaten oder großblumige frühblühende Chrysanthemen in Frage.

Will man Knollen abtreiben, werden diese gegen August bis September zu je 4 bis 6 Stück in 14-cm-Töpfe oder in Kisten, in Abständen von 4 bis 5 cm, gelegt und in einem tiefen, frostfrei zu haltenden Kasten aufgestellt. Bis zum Eintritt des Frostes werden sie ohne Fenster kultiviert, nur bei längeren Regenperioden schützt man sie vorübergehend. Stehen heizbare Kasten zur Verfügung, bleiben die Töpfe oder Kisten so lange draußen, bis im Hause Platz ist. Auf alle Fälle müssen sie vor der großen Kälte eingeräumt werden. Als die günstigste Temperatur haben sich während der Treiberei 8 bis 10° erwiesen; nachts darf die Temperatur ruhig mal auf 5 oder 6° sinken. Während höhere Temperatur vor dem Knospenansatz nur schadet und Ausfall zur Folge hat, kann die Temperatur nach dem Knospenansatz auf 12 bis 15° gehalten werden.

Es dürfte in diesem Zusammenhange von Interesse sein, daß, obwohl Württemberg der Ausgangspunkt des heimischen Freesienanbaues gewesen ist, die größten Freesien-Anzuchten in Hessen-Nassau liegen, und zwar im Betriebe von Ernst Eichenauer in Eschborn bei Frankfurt a. M. Es werden hier alljährlich nicht weniger als 80 000 Freesien abgetrieben und weitere 120 000 Knollen für den Verkauf herangezogen.

Ficus fastuosa — Zur Aufklärung.

Zu dem Artikel des Herrn Hahn über einen neuen Ficus möchte ich folgendes bemerken:

Der richtige Name dieses noch wenig bekannten Ficus dürfte *fastuosa* (= prächtig) sein, nicht *fastinosa*. Meines Wissens begannen in Belgien schon vor etwa 8 Jahren zwei sehr tüchtige Gärtner mit der Auslese besonderer Typen aus *Ficus elastica*-Sämlingen. Die schönsten und großblättrigsten wurden durch Stecklinge vermehrt. Hieraus wurden dann wieder die schönsten Pflanzen zur Weiterkultur ausgesucht, mit den größten und breitesten Blättern, dem straffsten Wuchs, der straffsten Blatthaltung und der intensivsten Farbe der Blätter und der Blatthülle. Einer dieser beiden Betriebe führt einige der schönsten Typen mit Nummern weiter, der andere brachte seinen schönsten Typ unter dem Namen *Ficus fastuosa* in den Handel. Inzwischen haben mehrere belgische Gärtner sich von diesem Vermehrungsmaterial gekauft, und das Angebot in breitblättrigen Ficus dürfte in den nächsten Jahren größer werden.

Ein aus starkem Kopfsteckling gezogener *F. fastuosa*, mit großen Blättern von unten bis oben, ist tatsächlich das, was der Name besagt: prächtig, großartig. Aus Blattstecklingen gezogene *F. fastuosa* haben, wie Blattstecklinge von *F. elastica*, unten kleinere Blätter, die sich nach oben hin dann vergrößern. Der Anblick dieser Pflanzen ist nicht so überwältigend wie der von aus Kopfstecklingen gezogenen.

Was Herr Hahn über die Vorteile von *F. fastuosa* sagt, unterschreibe ich. Die Wüchsigkeit ist hervorragend. Allerdings dürfte dieses auch auf die jungen Mutterpflanzen zurückzuführen sein. Es ist bekannt, daß alte Mutterpflanzen von *F. elastica* nicht mehr solche starken Stecklinge geben wie junge. Dasselbe dürfte sich bei *F. fastuosa* nach vielen Jahren auch herausstellen. Doch bleibt das abzuwarten.

Eine andere Frage ist, wie sich das Publikum zu diesem neuen Ficus stellt. Bis jetzt finde ich, daß die ausgesucht breite und gleichzeitig stumpfe Blattform nicht so gern gekauft wird wie eine etwas schmalere, elegantere. **W. Stoffregen,** Dortmund.

Brennstoff wird gespart: Laubschutzwände für unsere Gewächshäuser.

Die durch den Krieg bedingten Einschränkungen an unserm Heizmaterial zwingen uns, darüber nachzudenken, was zu tun ist, um einen Ausgleich zu finden. Da wir keine Möglichkeiten haben, uns einen Ersatz für die ausfallenden Mengen an Heizmaterial zu beschaffen, bleibt uns nur übrig, einen anderen Weg zu beschreiten, und zwar den, unsere Treibhäuser vor Kälte zu schützen.

Dieses Mittel wurde in früheren Zeiten, wie wir noch alle wissen, sehr stark angewendet. Wir Aelteren kennen alle die schwere Arbeit des Auf- und Zudeckens der Treibhäuser mit Deckladen oder sonstigem Material. In neuerer Zeit ist man



Diese Laubwände, durch Maschendraht gehalten, bilden einen beträchtlichen Kälteschutz für unsere Gewächshäuser (hier im Betriebe Sperling-Grevesmühlen). Aufn.: Sperling.

gänzlich davon abgekommen, einmal, weil die Heizungstechnik durch ihre Fortschritte das Decken der Glasfenster unnötig machte, zum anderen auch, weil die Nachteile durch Lichtentziehung für die Pflanzen nicht unerheblich waren. Durch den Krieg und die damit verbundenen Einschränkungen hat sich die Lage aber wieder geändert, so daß wir doch wieder Mittel und Wege suchen müssen, die kostbare Wärme in unseren Treibhäusern zu erhalten. Ein sehr zweckmäßiger Kälteschutz läßt sich billig und einfach auf folgende Art herrichten.

Wohl in allen Betrieben wird im Herbst, wenn das Laub von den Bäumen fällt, die Möglichkeit bestehen, sich Laub zu beschaffen. Am geeignetsten hierzu ist Buchenlaub, weil es am haltbarsten ist. Besonders bei stehenden Glaswänden läßt sich leicht ein Kälteschutz herrichten. Man bespannt die Glaswände mit grobem Maschendraht und füllt den Raum zwischen Glaswand und Draht mit Laub so stark an, daß eine etwa 10 cm dicke Laubschicht entsteht. Diese so entstehende Laubwand schützt nicht nur vor Kälte, sondern sie hat auch den Vorteil, daß die Glaswand von außen trocken bleibt und innen sich kein Schwitzwasser bilden kann, weil die Laubwand einmal die Kälte isoliert und zum anderen die Nässe von außen abhält. Die Anbringung von Buchenlaub hat auch noch den Vorteil, daß dieses Laub durch die starke Einwirkung der Witterung des Winters sich leichter zersetzt und schon nach zwei Jahren als Erde verwendet werden kann. Buchenlaub braucht sonst vier Jahre. Sehr einfach ist die Beseitigung dieses Kälteschutzes im Frühjahr. Der angeheftete Draht wird unten lose genommen und das Laub fällt herunter und kann dann auf Haufen gesetzt und kompostiert werden.

Ich verarbeite schon seit zehn Jahren in meinem Betriebe alljährlich 6 Fuder Buchenlaub auf diese Weise und habe den Vorteil, ständig frische Buchenlauberde für meine Kulturen verwenden zu können. Die Anschaffungskosten des Maschendrahtes sind im Verhältnis zu dem sehr großen Vorteil so gering, daß sie kaum eine Rolle spielen. Es muß allerdings sorgfältig gearbeitet werden, und eine gewisse Uebung, das Laub gleichmäßig anzubringen, gehört auch dazu. Wer aber in einem Jahre die Vorteile beobachtet hat, wird schon in dem nächsten Jahre diesen Kälteschutz wieder anbringen, weil er im Laufe des langen Winters erkannt hat, wie groß der Nutzen ist.

Johs. Sperling, Grevesmühlen.

Träger auf Betonsockel auch in Behelfsbauten.

Bei Verwendung von Eisenträgern im Gewächshausbau sind Betonsockel für die Träger eine Selbstverständlichkeit. Bei Holzbauten findet man sie seltener. In neuerer Zeit werden aber auch hier die Träger auf Betonsockel gesetzt, wie dies hier unlängst von Herrn Hahn geschildert wird. Ich fand diese Bauweise gelegentlich in den Vierlanden bei Behelfsbauten, bei Häusern also, die nicht während des ganzen Jahres in Gebrauch sind, deren Fenster zeitweise auch für Mistbeete Verwendung finden und die dann abmontiert werden (siehe Bild!). In die Erde eingelassene Pfähle bleiben in solchen Fällen vielfach stehen. Hier werden sie, wenn das Haus abgebaut wird, von den Sockeln abgeschraubt und mit dem übrigen Baumaterial zusammen in Trockenquartiere gebracht, um ihre Lebensdauer auf diese Weise noch erhöhen zu können. Diese Bauweise ist damit auch für Behelfsbauten eine wesentliche Verbesserung und sollte in Zukunft noch mehr Eingang finden. **M.**

Azalea Rutherfordiana: eine neue Azaleen-Klasse für die Weihnachtstreiberei.

Unter der Bezeichnung *Azalea Rutherfordiana* wurde von der Firma Bobbink & Atkins in Rutherford (New Jersey) USA. eine neue Azaleen-Klasse in den Handel gebracht, die bereits von Holland aufgegriffen wurde. Im Gesamtaufbau ist sie nur wenig von den im vorigen Jahrgang beschriebenen Kurume-Neueinführungen der Firma Hesse-Weener verschieden, anders ist vorwiegend ihre Blütenform und ihre Blütezeit. Während sich die Kurume-Azaleen nur für die Spättreiberei eignen und kaum vor Ostern zur Blüte gebracht werden können, sind diese *Rutherfordiana*-Azaleen ausgesprochene Weihnachtsblüher. Als Eltern werden von holländischer Seite *Azalea indica alba* × *A. Omursaki* aus der Kurume-Klasse angegeben. Auch *A. macrantha* und *Rhododendron Pink Pearl* sollen bei weiteren Rückkreuzungen eine Rolle gespielt haben. Von *A. indica alba*, der Ausgangssorte unserer vielen *indica*-Formen für die Wintertreiberei, wurde die Belaubung, die Eignung für die frühe Weihnachtstreiberei und zum Teil auch die Blütenform übernommen, während der sparrige Wuchs, der sich bei keiner dieser Neueinführungen verleugnen läßt, *Omursaki* zuzuschreiben ist. Dunkellachsfarbene, außergewöhnlich große, beinahe einfache Blüten hat *Dorothy Gish*. Auffallend an dieser Azalee sind die dunklen purpurroten Flecke in den Blüten, die man sonst nur bei Rhododendron-Sorten findet. Beinahe vollkommen gefüllte Blüten hat *Purity (Reinheit)*, die mittelgroß sind, *Rose Queen (Rosakönigin)* blüht rosenrot, schwach gefüllt. *Salmon Glow (Lachsglut)* ist eine aparte lachsfarbene Neuzüchtung. Sobald es die Verhältnisse zulassen, sollten diese Neuzüchtungen auch von unsern heimischen Azaleen-Anbauern aufgenommen werden. (Hierzu das Bild auf der nächsten Seite.) H.

Baumschule und Stauden.

Staudenanzucht aus Samen? — Ja, aber nur sortenecht!

Jetzt kommt wieder die Zeit der Samenbestellungen. Beim Durchblättern der Kataloge erweist sich, vor allem bei den Stauden, so manches Samenangebot als Sünde, Sünde gegen den Züchter und gegen den Käufer der Pflanzen, vor allem unverantwortlich gegenüber dem Gartenbesitzer und Blumenfreund.

Warum wird z. B. immer wieder Samen von *Gaillardia grandiflora hybrida „Burgunder"* angeboten? Er fällt im Höchstfalle zu 70% echt. Das heißt: bei drei Pflanzen von zehn kann man für die Echtheit nicht garantieren. Es kann also jeden Pflanzenkäufer treffen, daß er statt der gewünschten roten Gaillardie eine gelbe oder gemischtgefärbte erwischt; denn erfahrungsgemäß werden die Pflanzen in den Anzuchtstätten fast nie blühend sortiert. Ganz ähnlich liegt der Fall bei den vielgerühmten Russel-Lupinen. Bei ihnen kommt doch immer noch ein ganzes Teil simpler Farben zum Vorschein, und der Käufer hat unter Umständen 1 RM für eine Pflanze bezahlt, die er auch für 0,40 RM haben kann. Die Reihe solcher Beispiele ließe sich noch erheblich verlängern.



Holzträger auf Betonsockel in einem Behelfsbau bei Julius Eggers in Curslack. Aufn.: Maas.

Unser Stauden-Sortiment ist so groß und umfangreich, daß wir es unterlassen sollten, Samen anzubieten, der noch eine weitere Variationsmöglichkeit in sich birgt. Es kann dann nicht vorkommen, daß von irgendwelchen „Auch-Staudenzüchtern" billig Sorten gewisser Arten angeboten werden, die sich als Sämlinge entpuppen. Reinhalten der Sortimente! Das ist oberster Grundsatz in jedem Staudenbetrieb. Man verleite nicht durch überflüssige Angebote zur Anzucht von Ramsch. Die große Nachfrage nach Stauden bei zugleich verringertem Angebot leistet dem ohnehin Vorschub. **W. Lehnert**, Kattowitz.

Cotoneaster horizontalis für Einfassungen.

Daß sich *Cotoneaster horizontalis* ganz hervorragend für Rampenbekleidungen oder Berankung von Sockelmauern eignet, ist bekannt. Besonders in Holland findet man ihn häufig für diesen Zweck verwendet. Dagegen ist die Eignung dieses Kleingehölzes für Heckenpflanzung für manchen sicher noch neu. Ich stellte sie zum ersten Male vor Jahren in Flensburg fest, wo die Städtische Gartenverwaltung, die, nebenbei gesagt, ganz vorzüglich arbeitet, *Cotoneaster horizontalis* als Einfassung in der Schauanlage vor dem Hauptbahnhof verwendet hatte. Die Hecke, besser gesagt die Einfassung, war etwa 120 cm breit und höchstens 25 cm hoch und von einem gleichmäßigen Schnitt, wie man ihn bei Cotoneaster kaum vermutet. Wenn schon *C. horizontalis* sich so leicht dem Schnitt unterwirft, um wieviel mehr müßte *C. praecox* für derartige Zwecke geeignet sein, der schon im August Jahr für Jahr mit Beeren reich geschmückt ist! Unseren städtischen Gartenverwaltungen seien jedenfalls diese beiden Gehölze für Einfassungen besonders empfohlen. **Hahn.**

Polygonum Aubertii — Nachteile bei Hausbepflanzung.

Diese aus dem Hochlande von Tibet erst vor wenigen Jahrzehnten eingeführte Knöterichart ist infolge ihrer mannigfachen Vorzüge überraschend populär geworden. Zur Zeit gibt es auch keine bessere Schlingpflanze, die bei völliger Winterhärte so leicht gedeiht, von Juli bis zum Spätherbst überreich blüht und weder an Krankheiten noch durch Ungeziefer leidet.

Doch steht diesen Vorzügen, wozu noch die Verwendung der nahezu unzerreißbaren Zweige als Ersatz für Bindeweiden kommt, ein ernst zu nehmender Nachteil gegenüber: Wo dieser unbändige Schlinger das Dach eines Hauses erreichen kann, breitet er sich bald bis zum First aus. Die jungen Triebe zwängen sich, um Halt zu finden, zwischen die Ziegeln oder Dachschiefer, lockern das Gefüge, so daß Feuchtigkeit eindringen kann, und wachsen zu einer in sich verschlungenen Decke zusammen, unter der sich aus vermodernden Blättern und Blüten eine schwarze Schmutzschicht ansammelt, die jede Feuchtigkeit zum Schaden des Gebäudes festhält. Das aber bedeutet die Wegbereitung für den Hausschwamm.

Man könnte sagen, es wäre ein Leichtes, das Wachstum mit Messer und Schere im Zaume zu halten. Wer hat aber dafür immer die nötige Zeit? Darum an niedrige Häuser keine Polygonum setzen und noch weniger ihre ungehemmte Entwicklung am Dache dulden! **F. Rehnelt**, Gießen.

Flieder-Neuheit *Prinzeß Beatrix*. In Holland wurde von der Züchterfirma P. & G. Maarse in Aalsmeer eine Flieder-Neuheit *Prinzeß Beatrix* nach langjähriger Erprobung in der eigenen Treiberei in den Handel gebracht. Dem Züchter lag vor allen Dingen daran, eine Sorte zu erhalten, die den sicheren Ansatz von *Marie Legraye* mit dem schlanken Rispenbau von *Mme. Fl. Stepman* in sich vereinigt. Der gewünschte Rispenbau ist ihm ziemlich, der sichere Ansatz restlos gelungen. Auch in schweren Böden treibt die Neuheit nicht durch, wie es bei *Stepman* vorkommt, sondern setzt genau so sicher an wie *Marie Legraye*. Die Rispe ist nicht ganz so langstielig wie die einzelnen Trossen von *Stepman*, aber wiederum bedeutend zierlicher als bei *Legraye*, so daß sie weniger stumpf, sondern lockerer und etwas langgestreckter als bei *Legraye* erscheint. Dagegen hat *Prinzeß Beatrix* die Vielblumigkeit wieder von *Legraye* übernommen, auch bei ihr werden 6 bis 10 Trossen an einer Rispe zusammengeballt. Wertvoll ist, daß die Neuheit auch als ein guter Wachser bezeichnet wird. Im Farbton ist kaum ein Unterschied zu *Stepman* festzustellen. Berufskameraden, die bereits Erfahrungen mit diesem neuen Treibflieder gemacht haben, werden gebeten, an dieser Stelle darüber zu berichten. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **H.**

Zwei neue Erigeron. Altmeister Arends gab uns mit zwei Erigeron-Blendlingen wertvolle Bereicherungen des Schnitt- und Schmuckstaudensortiments: *Erigeron speciosus „Wuppertal"* und *„Ronsdorf"*. Die erstere erreicht hier in altgedüngtem, lehmig sandigem Boden eine Höhe von 70 bis 80 cm. Von Mitte Juni bis Ende Juli, bei günstigem Wetter oft nochmals im Frühherbst, erscheinen die lang- und festgestielten großen Blumen über den zierlichen, glänzendgrünen Blattschöpfen. Die Farbe der großen, dicht gefüllten Blüten ist ein sehr ansprechendes klares Hellviolett. — *E. speciosus „Ronsdorf"* bleibt etwas niedriger. Ihr gedrungener Wuchs läßt diese schöne Einführung im Verein mit den halbgefüllten, in einem eigentümlichen Kobaltviolett leuchtenden Blütenmassen besonders für Schmuck- und Schaubeete geeignet erscheinen. Beide Sorten haben sich hier als sehr reichblühend erwiesen. **Max Pohlig**, Dresden.



Mit Azalea Rutherfordiana (hier Sorte „Purity") ist eine neue Azaleen-Klasse für die Weihnachtstreiberei in den Handel gebracht worden. *Aufn.: Hahn.*

Gemüse unter Glas und im Freien.

Radiestreiberei am Niederrhein — Sortenfragen und Sortierung / H. Lisges-Straelen.

Radies, das kurzlebig, anspruchslos an Licht und Wärme und bescheiden in seinen Ansprüchen an den Boden ist, findet in der Treiberei häufig noch einen Platz, an dem andere Kulturen aus verschiedensten Gründen nicht mehr angebaut werden können. Seine Kultur ist so einfach, daß jeder Fachmann über ihre Durchführung kaum noch Zweifel hat. Bei der Beliebtheit, die Radies in den Verbraucherkreisen hat, kann es daher nicht Wunder nehmen, daß man in fast allen Anbaugebieten auf Radies stößt, das in den verschiedensten Kulturfolgen und Kulturzusammenstellungen angebaut wird. Wie es der Niederrhein macht, soll im Nachstehenden geschildert werden:

Die Warmtreiberei von Radies ist nicht von so großer Bedeutung, daß sie an dieser Stelle besonders erwähnt werden muß. Im Kalthaus findet man Radies vor Kohlrabi, Strauchbohnen und Tomaten. Da Kohlrabi bereits Mitte März ausgepflanzt werden muß, ist die Zeit für die Entwicklung des Radies kurz. Man sät daher, sobald es die Witterung erlaubt. Kommen nach der Aussaat noch leichte Fröste, so schaden diese dem Radies nicht. In diesem Fall wählt man die Frühsorte *Saxa-Treib*, die sicher kommt und rasch abgeerntet werden kann. In vielen Fällen wird Radies aber zum Pflanztermin der



Folgekultur noch nicht ganz abgeerntet sein. Man pflanzt dann, ohne Rücksicht auf die Radies zu nehmen. Der dabei entstehende Schaden ist erträglich. Radies vor Strauchbohnen und Tomaten hat für seine Entwicklung längere Zeit. Man nimmt deshalb in diesem Falle auch spätere Sorten, wie *Non Plus Ultra, Dreienbrunnen.* Nur rote und runde Sorten kommen zum Anbau.

Als Zwischenkultur im Kalthaus findet man Radies am Niederrhein fast nur bei Blumenkohl, auch nicht zwischen Salat oder Kohlrabi. Die Samenmenge beträgt durchweg 3 g je qm. Die Aussaat erfolgt meist breitwürfig, nur in Fällen, in denen man auf eine rasche Abernte drängt, wird zeitweilig die Reihensaat bevorzugt.

Im Wanderkasten ist die Stellung des Radies eine ähnliche wie im Haus. In den meisten Fällen wird es als kurzlebige Kultur zwischengeschoben, nur selten steht es als Zwischenkultur. Nur wenn die eine oder andere Kultur ausgefallen ist, greift man gern auf Radies zurück, z. B. bei Frühmöhren zwischen Salat.

Die Marktbereitung erfolgt nach den Vorschriften der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft. Radies wird sauber gewaschen (die rote Schale darf jedoch nicht verletzt werden), anfangs zu 10, später zu 15 Stück gebündelt und hierbei sorgfältig sortiert. Alles Mißfarbige, Zugroße oder Zukleine sowie Verletzte wird entfernt. In Friedenszeit erfolgte das Bündeln mit Gummiringen, im Augenblick behilft man sich mit dem, was man hat. Die Verpackung erfolgt in Flachsteigen zu 75 Bund, und zwar so, daß nachher nur die leuchtendroten Radies zu sehen sind. Später, wenn das Laub größer wird und das Bund 15 Stück enthält, werden nur 50 Bund in die Flachsteige gebracht.



Radiestreiberei am Niederrhein. Kisten versandfertig bei der Sammelstelle in Lüllingen. Oben „Saxa" erster Sortierung. *Aufn.: Hahn.*

Frühe Möhren auf kalten, nicht auf warmen Frühbeeten — einfacher und wirtschaftlicher.

Es hat sich gezeigt, daß Möhren auf kalten Kasten fast ebenso frühzeitig wie auf warm angelegten Kasten, dabei natürlich mit bedeutend geringerem Kostenaufwand, herangezogen werden können. Möhren auf kalten Kasten (gedacht ist vor allem an vorjährige warm angelegte Gurken- oder Salatkasten) können gleich nach Weihnachten oder Anfang Januar gesät werden und brauchen nur einen einfachen Frostschutz, entweder Matten oder Deckladen; denn Frost macht den Möhren nichts aus. Im Februar ungefähr, wenn der Samen aufgelaufen ist, muß die Erde in dem Kasten fest angeschlagen werden; denn durch den hereingetretenen Frost hat sich die Erde erheblich gelockert, was die Möhre nicht liebt. An sonnigen Tagen ist, wenn erforderlich, einmal gut zu gießen und reichlich zu lüften. Auftretendes Unkraut ist sofort zu jäten. Die auch sonst so beliebte Zwischensaat von Radies und Salat kann ebenfalls vorgenommen werden. Wenn auch diese Radies nicht die ersten am Markte sind, so erzielen sie doch noch einen guten Preis, der die Unkosten sicherlich aufwiegt. Was die Färbung anbetrifft, so muß zwar zugegeben werden, daß diese bei Möhren auf warmen Kasten zu Beginn der Ernte lebhafter ist, auf den Preis hat dies aber keinen Einfluß. Ich trete deshalb immer für die Möhrenkultur auf kalten Kasten ein, die den Betrieb gerade im Frühgemüsebau rentabler macht. Die Sorten *Amsterdamer Treib* und *Gonsenheimer Treib* haben sich hier bestens bewährt. An Saatgut benötigt man auf 25 qm ungefähr 50 g. **W. Neis,** Trier.

Die Kalkung nicht vergessen! / H. Weichert-Görlitz.

Fast sämtliche Gemüsearten sind kalkbedürftig, deshalb muß das Gemüseland in regelmäßigem Turnus gekalkt werden. Kohl, Wurzelgemüse, Sellerie und Bohnen bringen auf stark sauren Böden mit ziemlicher Sicherheit nicht den erwünschten Erfolg. Wiederum vertragen Rhabarber, Gurke, Tomate und die mit letzterer verwandte Kartoffel keine starken Kalkgaben. Wo diese Gemüsearten untergebracht werden, hat die Kalkung für das Anbaujahr zu unterbleiben.

Der Kalk wird dem Boden im Herbst oder Winter zugeführt, indem er auf die gegrabene oder geackerte Scholle gleichmäßig ausgestreut und mittels entsprechenden Gerätes flach eingebracht wird. Man gibt, falls der Boden nicht jahrelang ohne Kalkung geblieben ist, je 100 qm 5 bis 8 kg Branntkalk oder die doppelte Menge kohlensauren Kalk. Ist der Boden stark versauert, sind die Gaben entsprechend zu erhöhen. Bei Pflanzungen von Kopf- und Blumenkohl sind etwa sechs Wochen nach der Pflanzung 3 bis 5 kg Branntkalk als Kopfdünger zwischen die Pflanzen zu streuen, der durch Hacken eingebracht wird.

Soll der Kalkbedarf des Bodens einigermaßen genau festgestellt werden, ist eine Bodenuntersuchung unumgänglich notwendig. Vielerorts glaubt man, der Boden sei, was die Kalkung anbelangt, in Ordnung; erst durch eine Bodenuntersuchung wird der Betreffende dann eines anderen belehrt. Die vielen Niederschläge der letzten Jahre haben auf vielen Böden eine gewisse Versäuerung herbeigeführt. Zu großer Kalkgehalt kann natürlich ebenfalls Schaden anrichten. Auf Böden, die ausreichend mit Kalk versorgt sind und dann zum Ueberfluß im Frühjahr eine weitere Kalkung erfahren, können Stockungen im Wuchs der Pflanzen eintreten. So wurde ein Kohlfeld, das nach einer Bodenuntersuchung einen guten Kalkgehalt zeigte, versuchsmäßig nochmals gekalkt. Die Parzellen ohne diese zusätzliche Kalkung zeigten gleichmäßigen Wuchs, auf den stark gekalkten Parzellen dagegen blieben die Pflanzen in der ersten Zeit im Wachstum zurück, entwickelten sich aber später noch zu einer zufriedenstellenden Ernte. In allen anderen Fällen kann jedoch der Wert ausreichender Kalkzufuhr gerade im Gemüsebau schwerlich zu hoch veranschlagt werden.

Auch für die Gesunderhaltung der Gemüsepflanzen ist der Kalk von großer Bedeutung. Wir wissen z. B., daß die gefährliche Kohlhernie in sauren Böden erst die richtige Lebensmöglichkeit findet und daß diese durch einen Pilz hervorgerufene Krankheit mittels Kalk erfolgreich einzudämmen ist. Bestehen deshalb Zweifel über die Bodenreaktion, so darf man es nicht unterlassen, den Boden auf seinen Kalkgehalt untersuchen zu lassen; denn nur so werden die Voraussetzungen für gute Erfolge im Gemüsebau geschaffen.

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Von Stapelien

kennt man etwa 250 Arten. Die meisten davon leben in Afrika, besonders im Süden. Von hier führte Francis Masson schon in den Jahren 1772 bis 1795 über 40 Arten nach England ein. Er gab auch ein Prachtwerk über Stapelien heraus, für das er selbst die farbigen Abbildungen in Südafrika gezeichnet hatte. Eine neuzeitliche Bearbeitung liegt aus Amerika vor von White & Stoane „The Stapelieae", das 1937 in 2. Auflage als 3bändiges Werk erschien (39 Farbentafeln und 1235 Bilder im Text).

Kaiserin Auguste Viktoria,

die bekannte weiße Teehybride, wurde bereits vor 50 Jahren, also im Jahre 1891, in den Handel gebracht. Sie ging aus einer Kreuzung von *Coquette de Lyon* × *Fitzwilliam* hervor. Ihr Züchter ist der verstorbene große Rosenzüchter Peter Lambert in Trier. *Kaiserin Auguste Viktoria* ist auch heute noch nicht nur eine unserer wertvollsten Freilandrosen, sondern steht auch in den meisten Rosentreibereien noch mit an erster Stelle, was man von wenigen älteren Sorten sagen kann. — Die bekannte Rose *Frau Karl Druschki* kann in diesem Jahre ihren 40. Geburtstag feiern. Sie entstand in derselben Züchterwerkstätte. Ihre Eltern sind *Mme. Caroline Testout* und *Merveille de Lyon.*

Die Akazien,

von denen im Winter abgeschnittene Zweige als „Mimosen" aus dem Süden zu uns kommen, haben ihre Heimat in Australien und Afrika; von den etwa 430 Arten leben etwa 300 in Australien, und zwar in den verschiedensten Gestalten, vom 20 m hohen Baum bis zum kleinen Dornstrauch, der sich zum Schutze vor Wind an die Erde schmiegt. Die meisten tragen alle Merkmale des Verdunstungsschutzes an sich: Harzüberzüge, Verringerung der Blattfläche bis zur Nadelform und bis zum Verzicht auf eigentliche Blätter. Ihr Holz ist meist wenig nutzbar, doch liefern sie Gummi. In Kairo ist *Acacia Lebbekh* Hauptstraßenbaum. Die Akazien-Schnittsorten der Riviera sind in der Kultur entstanden.

Das Neueste in Kürze.

Anordnung über Maiblumen-Preise. Durch eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 27. November 1941 wurden Bestimmungen über Güteklassen für Treib-Maiblumen festgelegt. Es wurden die Merkmale für eine Ausleseklasse und für die I., II. und III. Güteklasse bestimmt. Gleichzeitig wurden Höchstpreise für die Abgabe von Maiblumenblüten vom Erzeuger an Kleinverteiler je 100 Stück festgesetzt. Sie sind vom 1. Oktober bis zum 30. September des folgenden Jahres nach Angebotsabschnitten gestaffelt und betragen in der Ausleseklasse RM 15.— bis RM 10.—, in der I. Güteklasse RM 12.— bis RM 8.—, in der II. Güteklasse RM 8.50 bis 5.50, in der III. Güteklasse RM 5.— bis RM 3.—.

Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft erhöht das Kapital. Die Deutsche Gartenbau - Kredit - Aktiengesellschaft veranstaltet am 20. 12. 1941 im Haus des Deutschen Gartenbaues, Berlin-Charlottenburg, eine außerordentliche Hauptversammlung, der die Erhöhung des Grundkapitals von 650000 RM auf 1300000 RM vorgeschlagen werden soll. Es sollen 650 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 RM ausgegeben werden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre soll ausgeschlossen werden. Die Berufsbank des Gartenbaues nimmt damit eine Klärung vor, die der Tendenz der Dividendenabgabeverordnung entspricht und die außerdem die Aufwärtsentwicklung verdeutlicht, die die Bank in den letzten Jahren genommen hat.

Verschärfte Strafbestimmungen gegen Bezugsscheinvergehen. Der Strafschutz für Verbrauchsregelungsbestimmungen auf dem Gebiete der gewerblichen Wirtschaft und der Ernährungswirtschaft wird, wie aus Mitteilungen hervorgeht, nach den Erfahrungen der Praxis ergänzt und verschärft. Mit einer Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird die Möglichkeit geschaffen, alle Verstöße gegen die Verbrauchsregelung, vor allem unzulässiges Verwenden von Bezugsberechtigungen und das Erschleichen von Bezugscheinen bei den Kartenstellen durch falsche Angaben, scharf zu ahnden. Hierunter fällt auch der Mißbrauch mit Kraftstoff und Reifen.

Ein neues Gemüse-Anbaugebiet soll im Mündungsgebiet des Rheines in den Bodensee erschlossen werden. Zur Deckung des Gemüsebedarfes im Alpenland hofft man aus diesem für den Gemüsebau besonders geeigneten Gebiet den überwiegenden Anteil zu gewinnen. Die Bemühungen gehen dahin, die Erzeugung und den Kulturstand auf die gleiche hohe Stufe zu bringen, wie dies auf der benachbarten Insel Reichenau der Fall ist.

Neue Höchstpreise für Topfpflanzen und Schnitt in Schlesien. Der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Schlesien hat neue Höchstpreise für Topfpflanzen, Schnittblumen und Bindegrün bekanntgegeben, die ab 20. November 1941 Gültigkeit haben. Die Preise sind in der „Gartenbauwirtschaft" Nr. 48 vom 27. November 1941 veröffentlicht.

Ein Wettbewerb um den schönsten Kleingarten ist auch in diesem Jahre wieder von der Reichsmessestadt Leipzig ausgeschrieben worden. Es haben daran 563 Leipziger Kleingärtner teilgenommen. 130 Preise von 50, 20 und 10 RM. konnten zur Verteilung gelangen. Die Punktzahlen, die bei dem Wettbewerb erzielt wurden, lagen über denen des Vorjahres.

Die Gemüseanbaufläche der Mark Brandenburg ist im Zusammenhange mit der allgemeinen Entwicklung von 14687 ha im Jahre 1939 auf 16410 ha im Jahre 1940 angestiegen. Eine im Jahre 1941 abermals vorgenommene Anbauausweitung ergab eine Anbaufläche von 21219 ha. Die Ausweitung gegenüber 1939 betrug damit 44,5 v. H., womit die Mark Brandenburg in der Leistungssteigerung im Gemüsebau hinter dem Rheinland und Sachsen-Anhalt den dritten Platz erreichte. Rund 90 v. H. der Gemüseanbaufläche in der Mark entfallen auf Herbst- und Winterspinat, 50 v. H. auf Grünkohl, Frührotkohl, Spätkohlrabi, Frühmöhren, Herbstweißkohl und Frühblumenkohl. An erster Stelle stehen in der

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Versuche mit Gehölztreiberei.

In seinem Jahresbericht teilt das Institut für gärtnerischen Pflanzenbau der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin-Dahlem Erfahrungen beim Treiben von Gehölzen mit: (Abgedruckt in „Landwirtschaftliche Jahrbücher", Band 90, Heft 1.)

Die Versuche gingen zum Teil darauf aus, festzustellen, welche Gehölze für die Treiberei neben den bisher dafür benutzten noch Verwendung finden könnten. Von Prunus ergaben *Prunus persica „Klara Meyer"* und *P. amygdalopersica (P. nucipersica praecox)* gute Resultate. Die erste Art blüht reich und willig und eignet sich vorzüglich als Topfpflanze. Die zweite, die stärker wächst, ist mehr für den Schnitt verwendbar. Auch hier ist eine reiche und willige Blüte zu erzielen, allerdings müssen die Treibtemperaturen etwas niedriger sein. Die Blumen sind sehr knospig zu schneiden, da sie leicht abfallen; wie sich dies auf die Haltbarkeit im Blumengeschäft auswirken dürfte, ist nicht mitgeteilt.

Eine sehr sichere, dankbare und haltbare Blüte ergibt die Treiberei von Weigelien. Besonders empfohlen wird die Sorte *Eva Rathke*, die zwar etwa zwei Wochen längere Treibdauer benötigt, aber selbst bei 14 bis 20° ihre schöne dunkle Farbe behält. — *Jasminum nudiflorum* kann nur im Kalthause getrieben werden bei etwa 10°; notwendig sind gut gewachsene Pflanzen, dabei auch kleinere, die sich zur Bepflanzung von Schalen und Körben eignen.

Erstmalig wurde *Cytisus* in die Versuche einbezogen, bei denen es gleichfalls teilweise recht gute Ergebnisse gab. Getrieben wurden Pflanzen, die als junge Veredlungen bezogen worden waren und zwei Jahre in Töpfen vorkultiviert wurden. *C. praecox* blühte als erster sehr sicher, reich und gleichmäßig. *C. scoparius „Fireflay"* blühte etwas später auf, der Flor war auch nicht so reich wie bei *C. praecox*, vor allem nicht ganz gleichmäßig. *C. scoparius „Dorothy"* blühte noch später auf und auch am ungleichmäßigsten — Wegen ihrer lebhaften roten Farbe wurde ferner *Chaenomeles japonica* zu Versuchen herangezogen. Getrieben wurden Veredlungen, die vorkultiviert worden waren. Bei einer Treibwärme von 18 bis 20° waren die Ergebnisse unbefriedigend, dafür um so besser beim Treiben mit 10°. Die Pflanzen blühten dann sehr gut, und der Flor hielt sich lange.

Bei *Ribes sanguineum* wurde bei einer Treibwärme von 10 bis 12° eine Färbung erzielt, die der beim Abblühen im Freien ziemlich nahekommt, bei höheren Temperaturen verblaßte sie dagegen zu sehr, und die Stiele wurden dadurch wertlos. Je nach Größe eignen sich Ribes als Topfpflanzen und zum Schnitt, die abgeschnittenen Zweige halten sich gut. — *Tamarix tetrandra* bekommt sowohl beim Treiben mit höheren wie auch beim Treiben mit niedrigen Temperaturen nur sehr verblichene Blumen, die ohne Wert sind. *Robinia hispida* blüht gut und auch reichlich. Nachteilig bei ihr ist, daß gleichzeitig mit den Blüten eine große Menge Laub erscheint, unter dem die kurzen Blütentrauben leicht verschwinden. Ob man dem entgegenwirken kann, indem man einen Teil der Laubtriebe entfernt, ist nicht angegeben. -t.

Leistungsausschüsse für den Gemüse- und Obstbau.

Durch Anordnung des Reichsbauernführers eingesetzt.

Die Einrichtung der Leistungsausschüsse für den Gemüse- und Obstbau, über die wir bereits kurz berichteten, ist nunmehr durch Anordnung des Reichsbauernführers vom 29. November 1941 geregelt worden. Der Leistungsausschuß wird künftig das Rückgrat der Erfolge in der gartenbaulichen Erzeugung bilden.

Der Aufbau der Leistungsausschüsse hat seine Spitze im Reichsleistungsausschuß beim Reichsbauernführer für das ganze Reichsgebiet. Geführt wird dieser von Reichsfachwart Johannes Boettner, dem ein Vertreter des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und vier Vertreter des Reichsbauernführers zur Seite stehen. Für den Bereich der Landesbauernschaften werden die Landesleistungsausschüsse beim zuständigen Landesbauernführer gebildet, deren Vorsitzende und Mitglieder vom Reichsleistungsausschuß ernannt werden. Vier Vertreter des Landesbauernführers gehören dem Landesleistungsausschuß gleichfalls an. Die letzte und für die Praxis entscheidende Stufe bilden die Bezirksleistungsausschüsse bei den Bezirksabgabestellen der geschlossenen Anbaugebiete und die Kreisleistungsausschüsse bei den Kreisbauernschaften der nicht geschlossenen Anbaugebiete. Auch diesen Ausschüssen gehören vier Vertreter an, die mit dem Vorsitzenden vom Landesleistungsausschuß ernannt werden. Die Vertreter der Leistungsausschüsse jeder Stufe sollen aus folgenden Erzeugergruppen gewählt werden: aus der Feldgemüse- und Feldobstbau treibenden Mittel- und Großlandwirtschaft; aus der Marktgemüse- und Marktobstbau treibenden Kleinlandwirtschaft; aus dem gärtnerischen Gemüse- und Obstbau, aus dem auf Gemüsebau umgestellten Blumenbau.

Die Arbeit der Leistungsausschüsse hat sich auf die Lösung aller Fragen der Erzeugungssteigerung zu erstrecken. Sie ist in allen Dingen beratend, aufklärend und lenkend. Die Hauptrichtpunkte hierbei sind: Ausweitung der Anbauflächen; Steigerung des Ertrages; Steigerung der Güte; Erhöhung der Arbeitsleistung. Durch Wettbewerbe werden die besten Erzeuger ermittelt und herausgestellt werden.

Der Aufbau und der Aufgabenbereich der Leistungsausschüsse berechtigen schon jetzt zu der Annahme, daß der Erfolg in der Leistungssteigerung des deutschen Gartenbaues nicht ausbleiben wird. Es sind hier nicht nur die Parolen gegeben, sondern mit ihnen wurden gleichzeitig die Voraussetzungen zu ihrer Erfüllung geschaffen.

An unsere Leser.

Auf Anordnung muß dieses Heft als Doppelnummer herausgegeben werden. Die nächste Ausgabe unserer Zeitschrift wird demgemäß am 2. Januar 1942 erscheinen.

Gesamtgemüsefläche Möhren, es folgen dann Gurken, Bohnen und Wirsingkohl.

Kriegs-Lehrgänge als Vorbereitung für die Gärtnermeisterprüfung werden von Anfang Januar bis Ende Februar an mehreren Gartenbauschulen für Gärtnergehilfen und Wehrmachtsangehörige, die die Voraussetzungen für die Prüfung erfüllen, abgehalten. Nach Beendigung der Lehrgänge kann als Abschluß die Gärtnermeisterprüfung sofort abgelegt werden. Die Lehrgangsgebühr beträgt RM 20.— zuzüglich der Kosten für Unterkunft und Verpflegung. An folgende Gartenbauschulen sind die Anmeldungen unmittelbar zu richten: Godesberg-Friesdorf, Oranienburg/Berlin, Proskau/Schlesien und Hohenheim bei Stuttgart.

Weiterer Rückgang der landwirtschaftlichen Verschuldung. Nach einem Bericht der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftlichen Zentralbank) ist in der landwirtschaftlichen Verschuldung im Berichtsjahr ein weiterer Rückgang eingetreten. Während die Schulden im Wirtschaftsjahr 1938/39 um 1,4 v. H. gesunken sind, betrug der Schuldenrückgang im Wirtschaftsjahr 1939/40 3,7 v. H. Diese Entwicklung wird in erster Linie der größeren Geldflüssigkeit der Landwirtschaft zugeschrieben, die dadurch entstanden ist, daß während des Krieges Ersatzbeschaffungen, Neuanschaffungen und Ausgaben für sonstige betriebliche Zwecke in größerem Umfange unterblieben sind.

Goldene Zeiten für den holländischen Blumenzwiebelanbau. Einer Zuschrift an die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden“ ist zu entnehmen, daß der größte holländische Blumenzwiebelbetrieb, N. Zandbergen in Rijnsburg, dessen Blumenzwiebelanbaufläche 100 ha beträgt, in diesem Jahre seine gesamten Bestände an Hyazinthen-, Tulpen- und Narzissenzwiebeln glatt ausverkauft hat, was noch nie seit Menschengedenken vorgekommen sei. Der Briefschreiber verbucht dieses glänzende Geschäft auf den Erfolg der Frühjahrs-Blumenzwiebelausstellungen in Hamburg, Berlin, Köln und Leipzig und spricht von einer goldenen Zeit der holländischen Blumenzwiebelkultur.

Bessarabien als Obstland. Mit Bessarabien hat das Königreich Rumänien, wie hier schon mitgeteilt, ein wertvolles Obstbaugebiet zurückerhalten. In der Gegend von Tighina werden in guten Jahren 5000 bis 6000 Waggons (je 10 Tonnen) erstklassige Aepfel geerntet, von denen ein großer Teil exportiert wird. Die Gegend um Chisinau ist berühmt wegen ihrer Erzeugung von Tafeltrauben. Hieran schließt sich im Nordwesten das Gebiet um Calarasi mit ausgedehnten Anbaugebieten von Pflaumen und Nüssen. Aus diesem Gebiet stammt die Hälfte der gesamten rumänischen Nußausfuhr. Außerdem kommen von hier Dreiviertel der Dörrpflaumen.

Die Slowakei will mehr Gemüse liefern. In Wien haben kürzlich deutsch-slowakische Beratungen über die Möglichkeiten der Erhöhung der slowakischen Gemüseausfuhr nach Deutschland stattgefunden. Zu diesem Zwecke soll die Intensivierung des slowakischen Gemüseanbaues für die Ausfuhr eingehend untersucht und den zuständigen deutschen Stellen mitgeteilt werden. Der Gemüsesamenbedarf der Slowakei wird in Deutschland gedeckt.

Kurze persönliche Nachrichten.

Oskar Riese, erster Fakturist, **Heinrich Bein**, erster Buchhalter, **Wilhelm Haller**, erster Prokurist, sämtlich im Betriebe E. Benary-Erfurt, konnten kürzlich auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit in diesem Betriebe zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand am 1. Dezember im Rahmen eines Betriebsappells eine feierliche Ehrung der drei Angestellten statt, wobei das Goldene Treudienst-Ehrenzeichen überreicht wurde.

Professor Dr. Mitscherlich, langjähriger Ordinarius für Pflanzenbau an der Albertus-Universität in Königsberg, verdienter Forscher auf bodenkundlichem Gebiete und bekannt geworden vor allem durch das von ihm aufgestellte „Wirkungsgesetz der Wachstumsfaktoren“, ist in den Ruhestand getreten. Prof. Mitscherlich wird seinen Lebensabend auf seinem Gut in Schlesien verbringen, dessen Bewirtschaftung er selbst übernimmt.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Hermann Weidner, Gärtnereibesitzer in Braunschweig, feierte am 8. Dezember seinen 75. Geburtstag. Ein Leben voller Arbeit, aber auch voller großer Erfolge liegt hinter ihm.

Aus kleinsten Anfängen hat Weidner ein Werk aufgebaut, das heute an der Spitze aller Braunschweiger Gartenbaubetriebe steht. Seine Verdienste um die Hebung des Berufsstandes sind allgemein anerkannt. Sie finden ihren äußeren Ausdruck in der Ehrenmitgliedschaft bei seiner Berufsorganisation und der Gartenbaugesellschaft Braunschweig.

Das Vertrauen seiner Berufskameraden legte in seine bewährten Hände für lange Jahre die Führung der Ortsgruppe im Reichsverbande des deutschen Gartenbaues. Auch als Mitglied der Landwirtschaftskammer hatte Weidner Gelegenheit, seine großen Erfahrungen in den Dienst des Berufes zu stellen. Eine besondere Freude ist es für ihn, wenn er sich im Kreise Gleichgesinnter über die vielseitigen Fragen des Berufes unterhalten kann.

So gehört Freund Weidner zu den Berufskameraden der alten „Gärtnergarde“, bei denen umfangreiche Berufserfahrungen und große Pflanzenkenntnisse mit einander gepaart sind. Durch seine weitverbreiteten Geschäftsverbindungen ist er auch in allen deutschen Gauen bekannt, und sein persönlicher Freundeskreis ist überaus groß.

Möge es Hermann Weidner vergönnt sein, noch viele Jahre in beschaulicher Ruhe die weitere Entwicklung seines Werkes und den siegreichen Frieden seines geliebten Vaterlandes zu erleben! **Heuer.**

Reinhold Kabelitz, Blumen-Großverteiler in Berlin, früher Gärtnereibesitzer in Seehof bei Teltow, feierte am 6. Dezember seinen 70. Geburtstag. Kabelitz arbeitete in den neunziger Jahren als Obergärtner bei Ernst in Charlottenburg und gründete um die Jahrhundertwende in Seehof einen eigenen Betrieb. Sein Interesse für Gemeinschaftsfragen des Berufes führte ihn schon früh in den Vorstand des ehemaligen Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues, dem er 27 Jahre angehörte. Auch die Hagelversicherung für Gärtnereien erfreute sich lange Jahre seiner Dienste. Zur Zeit der Deflation wendete sich Kabelitz mehr dem Blumenhandel zu und eröffnete nach vorübergehender Tätigkeit als Leiter der „Gartenbauzentrale A. G.“ in der Berliner Blumenhalle einen Stand, der sich seither großen Zuspruchs erfreut. Bei den Berliner Gärtnern war Kabelitz von jeher beliebt. Diese guten Beziehungen bestehen noch heute.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Am Blumen- und Pflanzenmarkt wurden sämtliche Erzeugnisse restlos und schnell umgesetzt. Die Preise veränderten sich vereinzelt nur geringfügig. Wie in den letzten Wochen, ließen sich auch diesmal die Anforderungen nicht befriedigen. Die meisten Blumengeschäfte zeigten nur Grünpflanzen und durchweg nur vorübergehend Schnittblumen. Auch im Großhandelsgeschäft mit Topfpflanzen herrschten Grünpflanzen vor und waren ebenso begehrt wie das mäßige Angebot an Blühpflanzen. Der Schnittblumenmarkt beschränkte sich auf die gleichmäßige Verteilung von In- und Auslandsblumen, deren Angebot insgesamt keine ausreichende Mengen aufwies. Italienische Schnittblumen machten sich immerhin bemerkbar. — Am **Gemüsemarkt** lag ein ausreichendes Gesamtangebot vor. Es verteilte sich auf Kopfkohl, vorwiegend Weiß- und Wirsingkohl, Grünkohl, Kohlrüben, Mohrrüben, Rote Beete und Rettich. Kopfkohl war überwiegend vertreten. Die Preise waren nur wenig verändert.

Belvitan



BAYER

sichert und beschleunigt
die
Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

A. V. BRANTH
GEGR. 1887
HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!

vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!

löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!

beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer

desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!

wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

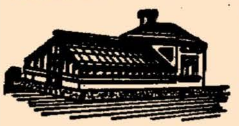
Phostikal

Volldünger für Garten (Gemüse und Obst)

Garantierte Mindest-Nährstoffgehalte:
25 % Phosphorsäure
12 % Stickstoff [71
25 % Kali

SILESIA, Verein chemischer Fabriken
Saarau (Schlesien)

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
375] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa

Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Blumenzwiebel-Räumungs-Offerte!

Tulpen, einf. u. gef., in guten Treibsorten m. Wahl, ‰ 45.— ℳ Darwin-, Mendel-, Triumph-, Breeder- und spätblühende Sorten in guten Sorten und lebhaften Farben 1. Gr. 11/12 und 12 cm ℳ 52.— per ‰. — Es können die gewünschten Farben aufgegeben werden.

Narzissen, starke Doppelnasen in Sorten, Trompet-Narzissen zu ℳ 70.— per ‰, anderer Arten zu ℳ 60.— per ‰, in Mischung vieler guter Sorten und guter Qualität ℳ 50.— per ‰.

Iris, Wedgewood, prächtig porzellanblau, ℳ 25.— per ‰.

Crocus, in separaten Farben, Mittelgröße, ℳ 23.— per ‰.

Bei Abnahme unter 250 Stück 10 % Preisaufschlag.

Friedr. Gerke jr., Lippstadt i. W.

Lieferung gegen Nachnahme! Fernsprecher 2338.



Entdachbarer Thermos-Gemüseblock

D.R.P. und Ausl.-Pat.

HÖNTSCH

Thermos-Gewächshäuser

in normaler und entdachbarer Bauart, technisch und wirtschaftlich vollkommen.

Alleiniger Hersteller: 508

HÖNTSCH-WERKE A.-G.
für Holz-, Eisen- und Glasbau
Niedersedlitz bei Dresden
Sammelruf: 691656 · Drahtwort: Höntschwerke Niedersedlitz

[illegible]
[illegible] (Wartheland) [illegible]:

1. Für [illegible]:
 1 [illegible]inspektor (Bes.Gr. A 4 c 2),
 1 Gartenbauinspektor (Bes.Gr. A 4 c 2),
 1 Gartengestalter für d. Entwurfsabteilung (TO. A. Va),
 1 Gartenbautechniker für die öffentlichen Grünanlagen (TO. A Va),
 1 Gartenmeister für d. Baumschule (TO. A. VII);
2. Für das Stadtfriedhofsamt:
 1 Friedhofsinspektor (Bes.Gr. A 4 c 2);
3. Für das Stadtkleingartenamt:
 1 Gartenbautechniker (TO. A. Va);
4. Für die Verwaltung:
 1 Verwaltungssekretär (Bes.Gr. A 7 a).

Trennungsentschädigung bzw. Aufbauzulage für die Ostgebiete, Umzugskosten und Reisekosten werden nach den gesetzlichen Bestimmungen gewährt. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Zeichenproben, Nachweis der deutschblütigen Abstammung u. Freigabeerklärung des dzt. Arbeitgebers) sind mit Angabe des frühesten Dienstantrittes umgehend zu richten an den **Oberbürgermeister der Stadt Gotenhafen** (Personalamt). [633

Dauerstellung bieten wir **Samenfachmann, Gärtner bzw. Gärtnerin.** Bedingung: Fachkenntnisse in Samen. Für Ladenverkauf und Versand. Antritt sofort oder 1. Januar 1942. Ausführliche Zuschriften über bisherige Tätigkeit erbeten an **Hulsebosch & Lau, Hamburg 26,** Hammerdeich 26. [685

Tücht. Baumschulgehilfen und Gärtnergehilfen
die Baumschulkenntn. erwerben wollen, stellt ein **L. Späth,** Baumschulen, **Abt. Ketzin,** über Potsdam 2. [427

Ia Alleebäume und Heister [630

(Robusta- und kanadische Pappeln, Rotdornbäume, Ahorn und Weidenarten)

geben in größeren u. kleineren Posten zu mäßigen Preisen ab

Baumschulen Schloß Pinne

Kreis Samter (Wartheland).

Asparagus Spreng.

starke Säml., %/ 4.50, ‰ 42.—
1× pikiert, %/ 6.—, ‰ 55.—

Asparagus plum.

starke Säml., %/ 5.50, ‰ 50.—
1× pikiert, %/ 7.—, ‰ 65.—

versenden gegen Nachnahme
Asparagus - Spezial - Kulturen Alsbach, Bergstraße. [517

[illegible]
[illegible]
[illegible] (Sa)

für interessante Tätigkeit in Dauerstellung gesucht. **Staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und höhere Gartenbauschule in Eisgrub** (Niederdonau). [626

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [509

Lehrlinge (auch Gärtnerssöhne), **Junggehilfen**
zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Wohnung und gute Verpflegung werden nachgewiesen. **Großgärtnerei Robert Mayer, Bamberg** (Bayern). [636

Wer will tücht. Fachmann werden? Für meinen anerkannten Gartenbaubetrieb von 1 ha Größe, mit ca. 1000 qm Glasfläche, suche einen gesunden, kräftigen, aufgeweckten Jungen als
Gärtner-Lehrling
für gemischte Kulturen u. Binderei, in der Hauptsache unser großes Zukunftsgebiet: Früh- und Treibgemüsebau, m. Motorbearbeitung und Regenanlagen. Kost, Wohnung u. Taschengeld. Betriebsbeschreibung umgehend. Bewerbungen mit Schulzeugn. an **Gartenmeister Max Timmler, Eisenach (Thüring.),** Gothaer Straße 140. [632

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schwelesburg (Pleiße) 58.**



mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [38

Katalog kostenlos.

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [688



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Renold Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Geeignete Kraft
für meine Orchideen-Abteilung gesucht. Erbitte Angebot an **Großgärtnerei Emil Münz, Waiblingen** bei Stuttgart, Postfach 45. [634

STROBEL & WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [38

Für die Kultur unter Glas [631
suche ich je 12 Stück
Weinreben mit Topfballen in frühen Sorten,
Pfirsiche, 2-3 j., in Frühsorten.
Henkelmann, Aßlar-Wetzlar.

DEUTSCHE REICHSPOST
POSTSCHECKDIENST



Kennen Sie noch nicht die Vorteile, die Ihnen ein Postscheckkonto bietet?

Dann lassen Sie sich von Ihrem Postamt das Merkblatt über den Postscheckdienst geben!
Die bargeldlosen Überweisungen von Konto zu Konto sind gebührenfrei.
Bareinzahlungen nehmen alle 58000 Postdienststellen entgegen.
Barauszahlungen durch alle Geldzusteller.

Für jede Gut- und Lastschrift erhalten Sie mit dem gebührenfreien Kontoauszug einen Zahlungsbeleg.
Einfach, rasch, sicher und billig ist der Postscheckdienst, das bestätigt Ihnen jeder Postscheckteilnehmer.



CYCLAMENSAMEN

in geprüfter, vollkörniger und hochkeimfähiger Qualität noch lieferbar. Garantiert neue Ernte!
Preise wie bisher!

E. Binnewies Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine [898

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

[illegible] / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Hauptschriftleiter: Johann [illegible], Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy [illegible], [illegible] bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav [illegible] GmbH., [illegible]. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.